WÖRTERBUCH

DER

OSTFRIESISCHEN SPRACHE.

ERSTER BAND.

WÖRTERBUCH

DER

OSTFRIESISCHEN SPRACHE.

ETYMOLOGISCH BEARBEITET

VON

J. ten Doornkaat Koolman.

ERSTER BAND.

A—gütjen.

NORDEN.

VERLAG VON HERM. BRAAMS.

1879.

DRUCK VON DIEDR. SOLTAU IN NORDEN.

Vorwort.

Dass und warum ich unsern ganzen noch lebenden Sprachschatz, soweit er mir einestheils durch Rath Stürenburg's verdienstvolles und mit grossem Fleisse bearbeitetes ostfriesisches Wörterbuch, anderntheils aber namentlich durch meinen langjährigen täglichen Verkehr mit Leuten aus den verschiedensten Ständen und Berufsklassen bekannt und zugänglich geworden, zugleich mit vielen Sprichwörtern und volksthümlichen Redensarten zu einem grösseren Werke zusammenstellte und dass ich ihn durch den Druck in die Oeffentlichkeit bringe, bedarf wohl weiter keiner Begründung und Rechtfertigung. Dass ich indessen die einzelnen Wörter zugleich auch etymologisch bearbeitete und die etymologischen Forschungen und Auseinandersetzungen mitunter so weit ausdehnte, hat darin seinen Grund, dass ich bei der Bearbeitung meines Wörterbuches zugleich einem dringenden Wunsche gerecht werden wollte, der seit meiner Vorlesung über die Sprache im December 1864 (1. Aufl. 1865, 2. Aufl. 1866, Norden, Braams) und durch die damit verbundenen Studien in mir aufgekeimt und lebendig geworden war und der darin bestand, mir selber Klarheit darüber zu verschaffen, wie und auf welche Weise jedes einzelne Wort entstanden sei, welche sinnliche Bedeutung ihm zu Grunde liege und überhaupt auf welche Art und Weise sich die menschliche Sprache aus den kleinsten Anfängen bis zu ihrer jetzigen Vollkommenheit entwickelt habe. In wie weit mir dies durch meine etymologischen Forschungen gelungen ist, wird sich zum Theil wohl schon aus dem vorliegenden Bande des Wörterbuchs erkennen lassen. Was mich selbst betrifft, so wage ich es deshalb nicht, mich gegenwärtig schon im Vorwort über diese Punkte näher auszusprechen,

weil mit der fortschreitenden Be- und Ausarbeitung meines Werkes manche früher ausgesprochene Ansicht schon jetzt der Berichtigung bedarf und dies auch später noch öfters der Fall sein wird. Bleibt es mir indessen vergönnt, das vorliegende Werk zu vollenden, so werde ich demselben später ein Nachwort folgen lassen und mich darin über die gefundenen Resultate und die Schlüsse, die ich daraus ziehe, näher aussprechen.

Norden, im März 1879.

Der Verfasser.

Verzeichniss der benutzten Quellen und Hülfsmittel.

Aasen, Ivar, Norsk Ordbog med dansk Forklaring. Omarbeidet og foreget Udgave af en aeldre Ordbog over det norske Folkesprog. Christiania, 1873.

Adelung, Johann Christoph, Grammatisch - kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen. Zweite Ausgabe. 4 Bände. Leipzig, 1793—1801.

Allmers, Hermann, Marschenbuch. Land- und Volksbilder aus den Marschen der Weser und Elbe. Zweite Ausgabe. Bremen und Leipzig, 1861.

Andresen, Karl Gustaf, Die altdeutschen Personennamen in ihrer Entwickelung und Erscheinnng als heutige Geschlechtsnamen. Mainz, 1873.

Archiv, Friesisches. Eine Zeitschrift für friesische Geschichte und Sprache. Herausgegeben von H. G. Ehrentraut. 2 Bände. Oldenburg, 1849—54. (Band II unter dem Nebentitel: Beiträge zur Geschichte der Friesen und ihrer Sprache, auch der Grafschaften Oldenburg nnd Delmenhorst).

Archiv für friesisch-westfälische Geschichte nnd Alterthumskunde. Herausgegeben von J. H. D. Möhlmann. Band I. Heft 1. Leer, 1841.

Arends, Friedrich, Erdbeschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes. Hannover, 1824.

— — Gemählde der Stnrmfluthen vom 3. bis 5. Februar 1825. Bremen, 1826.

— — Ostfriesland und Jever in geographischer, statistischer und besonders landwirthschaftlicher Hinsicht. 3 Bände. Hannover, 1819—20.

— — Physische Geschichte der Nordseeküste und deren Veränderungen dnrch Sturmfluthen. 2 Bände. Emden, 1833.

Arnold, Wilhelm, Ansiedelungen nnd Wanderungen deutscher Stämme. Zumeist nach hessischen Ortsnamen. Marburg, 1875.

Beiträge znr vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen nnd slawischen sprachen. Herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band 1—8. Berlin, 1858—76.

Bendsen, Bende, Die nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart, zur Vergleichnng mit den verwandten Sprachen und Mundarten. Herausgegeben von Dr. M. de Vries. Leiden, 1860.

Benecke, Georg Friedrich, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, mit Benntzung des Nachlasses ausgearbeitet von Wilhelm Müller und Friedrich Zarncke. Leipzig, 1854—66.

Beneken, Georg Wilh. Friedr., Teuto oder Urnamen der Deutschen. Erlangen, 1816.

Benfey, Theodor, A Sanskrit-English dictionary. London, 1866.

Beninga, Eggerik, Volledige chronyk van Oostfrieslant. — Nu uitgegeven door Eilhardus Folkardus Harkenroht. Emden, 1723.

Benseler, Dr., **Gustav Eduard**, Griechisch-deutsches Schul-Wörterbuch. Leipzig, 1859.

Beovulf. Mit ausführlichem Glossar. Herausgegeben von Moritz Heyne. Paderhorn, 1863.

Bergh, Mr. L. Ph. E. van den, Proeve van een kritisch Woordenboek der Nederlandsche Mythologie. Utrecht, 1846.

Bertram, Johann Friedrich, Geographische Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und angränzenden Harrlingerlandes. Aufs neue mit einigen Zusätzen vermehrt von C. H. Normann. Aurich, 1787.

Bobrik, Dr., **Eduard**, Allgemeines nautisches Wörterbuch mit Sacherklärungen; Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Schwedisch, Dänisch, Holländisch. Zu des Verfassers Handbuch der „Praktischen Seefahrtskunde“ gehörig. Leipzig, 1850.

Boiste, P. C. V. Dictionnaire universel de la langue française. Septième edition. Tome I. II. Bruxelles, 1828.

Bopp, Francisco, Glossarium comparativum linguae sanscritae. Editio tertia. Berolini 1867.

Bopp, Franz. Ueber die Verwandtschaft der malayisch-polynesischen Sprachen mit den indisch-europäischen. Berlin, 1841.

— — Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen. Zweite Ausgabe. 4 Bände. Berlin, 1857—63.

Böttger, Dr., **Heinrich**, Diöcesan- und Gau-Grenzen Norddeutschlands zwischen Oder, Main, jenseit des Rheins, der Nord- und Ostsee von Ort zu Ort schreitend festgestellt, nebst einer Gau- und einer dieselbe begründenden Diöcesankarte. 4 Abtheilungen. Halle, 1873—76.

Bouterwek, Karl Wilhelm, Die vier Evangelien in alt-nordhumbrischer Sprache. Gütersloh, 1857.

— — Ein angelsächsisches Glossar. Gütersloh, 1854.

Braun, Julius, Naturgeschichte der Sage. Rückführung aller religiösen Ideen, Sagen, Systeme auf ihren gemeinsamen Stammbaum und ihre letzte Wurzel. 2 Bände. München, 1864—65.

Brehm, A. E., Illustrirtes Thierleben. Eine allgemeine Kunde des Thierreichs. 6 Bände. Hildburghausen 1864—69.

Brot, Das, im Spiegel schweizerdeutscher Volkssprache und Sitte. Lese schweizerischer Gebäckenamen. Aus den Papieren des schweizerischen Idiotikons. Leipzig, 1868.

Cate (Kate), **Lambert ten**, Aenleiding tot de kennisse van het verhevene deel der nederduitsche sprake. 2 deelen. Amsterdam, 1723.

Chomel, M. Noel. Algemeen huishoudelijk-, natuur-zedekundig en konstwoordenboek. Tweede druk door J. A. de Chalmot, enz. 7 deelen. Leyden en Leeuwarden, 1778.

Clement, Dr., **K. J.**, Die dänische Schriftsprache und die nordschleswigsche Volkssprache. Hamburg, Altona und Leipzig, 1869.

Crecelius, Dr., **Wilh.**, Index bonorum et redituum monasteriorum Werdinensis et Helmonstadensis saeculo decimo vel undecimo conscriptus. Berolinenses, 1864.

Culmann, F. W., Die Namen der Raubthiere in verschiedenen Sprachen. Ein Beitrag zu der Theorie der primitiven oder seelisch-organischen Wortbildung. Leipzig, 1869.

Curtius, Georg, Grundzüge der griechischen Etymologie. Vierte, durch Vergleichungen aus den keltischen Sprachen von Ernst Windisch erweiterte Auflage. Leipzig, 1873.

Dale, J. H. van, Nieuw woordenboek der nederlandsche taal. 2. druk. Met de spelling van het woordenboek der nederlandsche taal in overeenstemming gebracht. 's Gravenhage, Leiden, Arnhem, 1872.

Dähnert, Johann Carl, Plattdeutsches Wörterbuch nach der alten und neuen pommerschen und rügischen Mundart. Stralsund, 1781.

Danneil, Johann Friedrich, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart. Salzwedel, 1859.

Delbrück, B., Das altindische Verbum aus den Hymnen des Rigveda, seinem Baue nach dargestellt. Halle, 1874.

— — Vedische Chrestomathie mit Anmerkungen und Glossar. Halle, 1874.

Denkmäler, kleinere altniederdeutsche. Mit ausführlichem Glossar. Herausgegeben von Moritz Heyne. (Altniederdeutsche Denkmäler II. Teil. Zweite Auflage. Band 4 der Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler). Paderborn, 1877.

Diefenbach, Dr., **Lor.**, Celtica. 2 Bände. Stuttgart 1839—40.

Diez, Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. Zweite Ausgabe. 2 Theile. Bonn, 1861—62.

Doctrinâl, der Laien. Ein altsassisches gereimtes Sittenbuch. Herausgegeben u. mit einem Glossar versehen von Dr. K. F. A. Scheller. Braunschweig, 1825.

Dyckerhoff, W. und **Calisch, J. M.**, Neues vollständiges deutsch-holländisches und holländisch-deutsches Wörterbuch. Nach den besten und neuesten Quellen bearbeitet. 2 Theile. Amsterdam, 1851.

Edda Saemundar hinns Fróda. Edda rhytmica seu antiquior vulgo Saemundina dicta. Pars I—III. Hafniae, 1787—1828.

Edzards, Edzard. Friesisches Jahrbuch, 1870. Emden.

Eichwald, Karl, Niederdeutsche Sprichwörter und Redensarten, gesammelt und mit einem Glossar versehen. Leipzig, 1863.

Emmius, Ubbo, Rerum Frisicarum historia. Lugduni Batavorum, 1616.

Epkema, E., Woordenboek op de gedichten en verdere geschriften van Gysbert Japix (Japicx), als een vervolg op de 2 vorige deelen van dat werk zamengesteld. Leeuwarden, 1824.

Ettmüller, Ludwig, Vorda vealhstôd engla and seaxna. Lexicon anglosaxonicum cum synopsi grammatica. Quedlinburg und Leipzig, 1851.

Eijk, J. P. Sprenger van, Handleiding tot de kennis van onze vaderlandsche spreekwoorden en spreekwoordelijke zegswijsen, bijzonder van de scheepvaart en het scheepsleven ontleent. Rotterdam, 1835.

Familienbuch, Ostfriesisches, für Land und Stadt. Unter Mitwirkung vaterländischer Schriftsteller. Herausgegeben von Hermann Meier. Heft I. Weener, 1871.

Fick, August. Wörterbuch der indogermanischen Grundsprache in ihrem Bestand vor der Völkertrennung. Ein sprachgeschichtlicher Versuch. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Theod. Benfey. Göttingen, 1868.

— — Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Ein sprachgeschichtlicher Versuch. Zweite umgearbeitete Auflage des „Wörterbuchs der indogerm. Grundsprache". Zwei Abtheilungen. Göttingen, 1870—71.

— — dasselbe, sprachgeschichtlich angeordnet. Dritte umgearbeitete Auflage. 4 Bände. (Der vierte Band enthält Nachwort und die Indices von Dr. A. Führer.) Göttingen, 1874—76.

— — Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. — Eine sprachgeschichtliche Untersuchung. Göttingen, 1873.

Förstemann, Dr., Ernst, Altdeutsches namenbuch. 2. Bände. Nordhausen, 1856—1859.

— — Geschichte des deutschen Sprachstammes. 2 Bände. Nordhausen, 1874—75.

Fragmente, Antischleswigholsteinische, auf Verfügung des academischen Senats zu Kopenhagen herausgegeben von Prof. A. F. Krieger. 6. Heft. Ueber Sprache und Volksthümlichkeiten im Herzogthum Schleswig oder Südjütland, von C. F. Allen. Kopenhagen, 1848.

Fries, De vrije. Mengelingen, uitgegeven door het provinciaal friesch genootschap ter beoefening der friesche geschied-, oudheid- en taalkunde. 12 deelen. Leeuwarden, 1839—73.

Frisia. Eine Zeitschrift zur Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben von Dr. Schweckendiek und — später — Dr. Eduard Krüger. 5 Jahrgänge. Emden, 1842—46.

Geiger, L., Der Ursprung der Sprache. Stuttgart 1869.

Georges, Dr., Karl Ernst, Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch nach Imm. Joh. Gerh. Scheller und Georg Heinr. Lünemann neu bearbeitet. 2 Bände. 10. oder der neuen Bearbeitung 4. Ausgabe. Leipzig, 1853—55.

Gottesidee und Cultus bei den alten Preussen. Ein Beitrag zur vergleichenden Sprachforschung. Berlin, 1870.

Grassmann, Hermann, Wörterbuch zum Rig-Veda. Leipzig, 1873.

Grimm, Dr., Jacob. Deutsche Grammatik. 4 Theile. Zweite Ausgabe. Göttingen, 1822—37.

— — Deutsche Mythologie. Zwei Bände. Dritte Ausgabe. Göttingen, 1854.

— — Auswahl aus den kleineren Schriften. Berlin, 1871.

Grimm, Jacob und Wilhelm. Deutsches Wörterbuch. I. Band ff. Leipzig, 1854—78.

Gronberg, B. C., Deutsch-dänisches und dänisch-deutsches Hand-Wörterbuch. 2 Theile. Kopenhagen, 1824—26.

Gubernatis, Angelo de, Die Thiere in der indogermanischen Mythologie. Aus dem Englischen übersetzt von M. Hartmann. Autorisirte, mit Verbesserungen und Zusätzen versehene deutsche Ausgabe. Leipzig, 1874.

Guthe, Hermann, Die Lande Braunschweig und Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. Mit drei lithographirten Tafeln. Hannover, 1867.

Halberstma, J. H., Letterkundige naoogst. Deventer, 1840.

Haldorsens, Biörn, Islandske Lexikon. Havniae, 1814.

Hansen, C. P., Chronik der friesischen Uthlande. Altona, 1856.

Haug, Dr., **Martin,** Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *brahma*. München, 1866.

Hehn, Victor, Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien, sowie in das übrige Europa. Historisch-linguistische Skizzen. Zweite Auflage. Berlin, 1874.

Hêliand. Mit ausführlichem Glossar. Herausgegeben von Moritz Heyne. Zweite verbesserte Auflage. Paderborn, 1873. (Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. II. Band. Altniederdeutsche Denkmäler. I. Teil.)

— — oder das Lied vom Leben Jesu, sonst auch die altsächsische Evangelien-Harmonie. In der Urschrift mit nebenstehender Uebersetzung, nebst Anmerkungen und einem Wortverzeichnisse von Dr. J. R. Köne. Münster, 1855.

Helten, Dr., **W. L. van,** Ueber die Wurzel *lu* im Germanischen. Rotterdam, Leipzig, 1873.

Hettema, De Haan, Frieske, Hilgelaonner en Noardfrieske rymkes. Doccem, 1841.

Hettema. Ihr. Mr. Montanus De Haan, Idioticon Frisicum. Friesch-latijnsch-nederlandsch woordenboek uit oude handschriften bijeenverzameld. Leeuwarden, 1874.

— — Ond en nieuw Friesland, of aardrijkskundige beschrijving van die provincie. Leeuwarden, 1840.

Heyne, Dr., **Moritz,** Altniederdeutsche Eigennamen aus dem neunten bis elften Jahrhundert. Halle, 1867.

Heyse, Dr. **Joh. Christ. Aug.,** Allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch. Neu bearbeitet von Dr. K. W. L. Heyse. Zehnte rechtmässige, vermehrte und durchaus verbesserte Ausgabe. Hannover, 1848.

Hoche, J. G., Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland, Ostfriesland und Gröningen. Bremen, 1800.

Hoefer, Edmund, Wie das Volk spricht. Sprichwörtliche Redensarten. 5. Auflage. Stuttgart, 1866.

Höft, F., Ueber Ursprung und Bedeutung nnserer geographischen Namen, in besonderer Berücksichtigung der Umgegend von Rendsburg; mit eingestreuten topographisch-historischen Erörterungen. Rendsbnrg, 1869.

Holtzmann, Adolf, Deutsche Mythologie. Vorlesungen. Herausgegeben von Alfred Holder. Leipzig, 1874.

Holtzmann, Adolf, Kelten und Germanen. Eine historische Untersuchung. Stuttgart, 1855.

Hooft (Hoeufft), **Jakob Henrik.** Taalkundige aanmerkingen op eenige oudfriesche spreekwoorden. Tweede uitgaaf. Vermeerderd met een heredeneerd register. Breda, 1815.

Humboldt, Wilhelm von, Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts. Berlin, 1836.

Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- nnd Ehstland. Nebst eingestreuten Winken für Liebhaber. Riga, 1795.

Jähns, Max, Ross und Reiter in Leben und Sprache, Glauben und Geschichte der Deutschen. Eine kultur-historische Monografie. 2 Bände. Leipzig, 1872.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer. Heft I ff. Emden und Aurich, 1872—78.

Jahrbuch, Ostfriesisches. Altes und Neues aus Ostfriesland. 1. Band. 1. u. 2. Heft. Emden und Aurich, 1870.

Jamieson, John D. D., Etymological dictionary of the scottish language. Edinburgh, 1818.

Johansen, Chr. Die nordfriesische Sprache nach der Föhringer und Amrumer Mundart. Wörter, Sprichwörter und Redensarten nebst sprachlichen und sachlichen Erläuterungen und Sprachproben. Kiel, 1862.

Junius, Franciscus F. F. (Francisci filius), D. N. Jesu Christi evangeliorum versiones perantiquae duae Gothica scil. et Anglo-Saxonica. Dordrechti, 1675.

Jus Theelachticum redivivum oder: Neu revidirtes Theel-Recht etc. Zusammengetragen von Caspar Wenckebach, J. U. D. Nun vermehret und zum Druck befördert von seinem Sohne Christian Eberhard Wenckebach, J. U. D. Halle 1759. Zweite Auflage. Norden, 1867.

Justi, Ferdinand, Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Wörterbuch. Grammatik. Chrestomathie. Leipzig, 1864.

Kaltschmidt, Jakob Heinrich, Sprachvergleichendes Wörterbuch der deutschen Sprache. Leipzig, 1839.

Kelle, Dr., **Johann,** Vergleichende Grammatik der germanischen Sprachen. Erster Band: Vergleichende Grammatik des Gothischen, Hochdeutschen, Niederdeutschen, Angelsächsischen, Englischen, Niederländischen, Friesischen, Altnorwegisch - Isländischen, Schwedischen, Dänischen. Prag, 1863.

Kellner, Camillo, Kurze Elementargrammatik der Sanskrit-Sprache. Mit vergleichender Berücksichtigung des Griechischen und Lateinischen. Leipzig, 1868.

Kern, W. G. und **Willms, W.,** Ostfriesland wie es denkt und spricht. Eine Sammlung der gangbarsten ostfriesischen Sprichwörter nnd Redensarten. Norden, 1869.

Kilian's mittelniederländisches Wörterbuch: Etymologicum teutonicae linguae studio et opera Cornelii Dufflaei curante Gerardo Hasselto Arnhemienso, Trajecti Batavorum, 1777.

Kinderling, M. Joh. Fried. August, Geschichte der nieder-sächsischen oder sogenannten plattdeutschen Sprache vornehmlich bis auf Luthers Zeiten, nebst einer Musterung der vornehmsten Denkmahle dieser Mundart. Magdeburg, 1800.

Klopp, Onno, Dr. phil. Geschichte Ostfrieslands. 3 Bände. Osnabrück, 1854—58.

Kosegarten, Dr., **J. G. L.,** Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit. Lfg. 1—3. Greifswald, 1855.

Kraamer, Matthias, Koninglyk neder-hoog-duitsch en hoog-neder-duitsch dictionnaire of beider hoofd- en grond-taalen woordenboek. 2 deelen. Nurenberg, 1719.

Kronika, De, fan Sassen in rimen, fan Wedekind went up Albregt fan Brunswyk 1279. Na der shrivt berigted un forlugted dorg K. F. A. Scheller. Brunswyk, 1826.

Landrecht, Ostfriesisches, von Dr. Matthias von Wicht. Aurich, 1746.

Laurman, M. T., Proeve van kleine taalkundige bijdragen tot beter kennis van den tongval in de provincie Groningen. Groningen, 1822.

Leeuwen, Simon van, Batavia illustrata ofte hollandsche chronyck. 's Gravenhage, 1685.

Lenormant, François, Die Anfänge der Cultur. Geschichtliche und archäologische Studien. — Erster Band: Vorgeschichtliche Archäologie. Egypten. Zweiter Band: Chaldäa und Assyrien. Phönicien. Jena, 1875.

Leo, Heinrich, Angelsächsisches Glossar. (Alphabetischer Index dazu von Walther Biszegger). Halle, 1877.

Levy, Rabb. Dr., **J.,** Chaldäisches Wörterbuch über die Targumim und einen grossen Theil des rabbinischen Schriftthums. Zwei Bände. Leipzig, 1867—68.

Lexer, Matthias, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch mit grammatischer Einleitung. Leipzig, 1879.

Lucas, Newton Ivory, Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Standpunkt der Literatur und Wissenschaft. 2 Bände oder 4 Abth. 1854—68.

Magazijn, Taalkundig, of gemengte bijdragen tot de kennis der nederlandsche taal. Bijeenverzameld door A. de Jager. 4 deelen. Rotterdam, 1835—42.

Mannhardt, Wilhelm. Die Götterwelt der deutschen und nordischen Völker. Berlin. 1860.

Meentz, Rudolph, Namlösken. Plattdentsche Gedichte und Riemeln. Oldenbnrg, 1867.

Meier, Hermann, Die Nordsee-Insel Borkum. Ein Handbuch für Reisende und Badegäste. Mit einer Karte der Insel Borkum. Leipzig, 1863.

— — Ostfriesland in Bildern und Skizzen. Land und Volk in Geschichte nnd Gegenwart geschildert. Leer, 1868.

Meijer, G. J., Oude nederlandsche spreuken en spreekwoorden. Met taalkundige aanteekeningen. Groningen, 1836.

Meijer, L., Woordenschat; verdeelt in 1. bastaardt-woorden. 2. konstwoorden. 3. verouderde woorden. De 10. druk. 3 deelen. Amsterdam, 1745.

Meyer, Leo. Die Gothische Sprache. Ihre Lautgestaltung, insbesondere im Verhältniss zum Altindischen, Griechischen und Lateinischen. Berlin, 1869.
Möbius, Dr., **Theodor,** Altnordisches Glossar. Wörterbuch zu einer Auswahl alt-isländischer und alt-norwegischer Prosatexte. Leipzig, 1866.
— — Ueber die altnordische Sprache. Halle, 1872.
Möller, J. G. P., Teutsch-schwedisches und schwedisch-teutsches Wörterbuch. 3 Theile. Stockholm, 1782. Greifswald, 1785—90.
Monatsblatt, Ostfriesisches, für provinzielle Interessen. Unter vielseitiger Mitwirkung herausgegeben von A. E. Zwitzers. Emden, 1873 ff.
Mozin-Peschier, Vollständiges Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. 4 Bände. Vierte Auflage. Mit einem Supplementbande von A. Peschier. Stuttgart, 1863.
Müllenhoff, Karl, Altdeutsche Sprachproben. 2. Auflage. Berlin, 1871.
Müller, Fooke Hoissen, Döntjes un vertellsels in Brookmerlander taal, de verbreedste ostfreeske Mundart. Berlin, 1857.
Müller, Johann Cadovius, — Memoriale linguae Frisicae. Mit Zugrundelegung der in Aurich befindlichen Originalhandschrift zum ersten Male herausgegeben von Dr. L. Kükelhan. Leer, 1875.
Müller, Max, Essays. Aus dem Englischen mit Autorisation des Verfassers ins Deutsche übertragen. 4 Bände. Leipzig, 1869—72.
— — Sanskrit-Grammatik. In Devanâgarî und lateinischen Buchstaben. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. F. Kielhorn und Dr. G. Oppert. Leipzig, 1868.
— — Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache. Für das deutsche Publikum bearbeitet von Dr. Carl Böttger. Autorisirte Ausgabe. Erste und zweite Serie. Leipzig, 1863—66.
Müller, F. Max, Ueber die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung. Zweite unveränderte Auflage. Strassburg, 1872.
Mundarten, Die deutschen, Eine Monatsschrift für Dichtung, Forschung und Kritik. Herausgegeben von Dr. G. Karl Frommann. Zweiter Jahrgang. Nürnberg, 1855.
Nachrichten, Gemeinnützige, für die Provinz Ostfriesland. 1.—3. Jahrgang. Aurich, 1805—1807.
Obermüller, Wilhelm, Deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch. 2 Bände. Leipzig, 1868, Berlin, 1872.
Oetker, Friedrich, Helgoland. Schilderungen und Erörterungen. Berlin, 1855.
Orient und Occident, insbesondere in ihren gegenseitigen Beziehungen. Forschungen und Mittheilungen. Eine Vierteljahrsschrift. Herausgegeben von Theodor Benfey. 1. u. 2. Band. Göttingen, 1862—64.
Outzen, N., Glossarium der friesischen Sprache, besonders in nordfriesischer Mundart, zur Vergleichung mit den verwandten germanischen und nordischen, auch mit zweckmässigem Hinblick auf die dänische Sprache zusammengetragen. Herausgegeben von L. Engelstoft und C. Molbech. Kopenhagen, 1837.
Pape, Dr., **W.,** Griechisch-deutsches Handwörterbuch. Zweite überall berichtigte und vermehrte Auflage. Dritter Abdruck. 2 Bände. Braunschweig, 1864.

Pauli, Dr., Carl., Ueber die Benennung der Körpertheile bei den Indogermanen. Berlin, 1867.

Pott, August Friedrich, Wurzelwörterbuch der indogermanischen Sprachen. 5 Bände, nebst Registerband oder: Wurzel-, Wort-, Namen- und Sach-Register zu den 5 Bänden des vorbezeichneten Werkes, ausgearbeitet von Professor Dr. Heinr. Ernst Bindseil. Detmold, 1867—76.

— — Die Sprachverschiedenheit in Europa, an den Zahlwörtern nachgewiesen, sowie die quinäre und vigesimale Zählmethode. Halle, 1868.

Pratje, Joh. Heinr., Vermischte historische Sammluugen. Herausgegeben unter Leitung des vaterländischen Vereins zu Stade, zum Vortheil des Krankenhauses daselbst. 1. u. 2. Band. Stade, 1842—44.

Rask, R., Friesche spraakleer. Met eenige veranderingen uit het deensch vertaald door Mr. M. Hettema. Leeuwarden, 1832.

Raumer, Rudolf von, Herr Professor Schleicher in Jena und die Urverwandtschaft der semitischen und indoeuropäischen Sprachen. Ein kritisches Bedenken. Fünf Hefte. Frankfurt a. M., 1864—73.

Richthofen, Dr., Karl, Freiherr von, Altfriesisches Wörterbuch. Göttingen, 1840.

— — Friesische Rechtsquellen. Göttingen, 1840.

— — Lex Frisiorum, edente Karolo Libero Barone de Richthofen, repetita curis societatis Frisiacae. Accedit recensio v. Cl. Baronis B. J. Lintelo de Geer. Leovardiae, 1866.

Rijmkronijk van Melis Stoke met historie-, ondheid- en taalkundige aanmerkingen door Balthazar Huydecoper. 3 deelen. Leyden, 1772.

Ritter's geographisch-statistisches Lexikon. Vierte Auflage. Von W. Hoffmann, C. Winderlich und C. Cramer. Leipzig, 1855.

Rochholz, E. L. Deutscber Glaube und Brauch im Spiegel der heidnischen Vorzeit. 2 Bände. Berlin, 1867.

Roosjen en Kroese en Eekhoff. Merkwaardigheden van Hindelopen; benevens taalproeven in rijm en onrijm. Leeuwarden, 1855.

Sanskrit-Texte mit Vocabular. Für Anfänger. Breslau, 1868.

Schade, Oscar, Altdeutsches Wörterbuch. Halle, 1866.

Schambach, Georg. Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen oder Göttingisch-Grubenhagensches Idiotikon. Hannover, 1858.

Scheller, Imm. Joh. Gerh., Georg Heinr. Lünemanns lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Sechste Auflage. 2 Theile oder 3 Bände. Leipzig, 1826.

Scheltema, Paulus Cornelis, Verzameling van spreekwoorden, gezegden en anekdoten. Franeker, 1826.

Schiller, Dr., Karl und Dr. **Aug. Lübben**, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen, 1875 ff.

Schleicher, August, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Zweite Auflage. Weimar, 1866. London, Paris.

— — Indogermanische Chrestomathie. Weimar, 1869.

— — Die deutsche Sprache. Stuttgart, 1860.

Schmeller, J. Andreas, Bayerisches Wörterbuch. 4 Theile. Stuttgart und Tübingen, 1827—37.

— — Bayerisches Wörterbuch. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe, bearbeitet von G. Karl Frommann. 2 Bände. München, 1872—77.

Schmidt, Karl Christian Ludwig, Westerwäldisches Idiotikon. Hadamar und Herhorn, 1800.

Schmidt, Dr., **Johannes,** Die Wurzel *ak* im Indogermanischen. Weimar, 1865.

Schulze, Ernst, Gothisches Glossar. Magdeburg, 1840.

— — Gothisches Wörterbuch nebst Flexionslehre. Züllichau, 1867.

Schütze, Johann Friedrich, Holsteinisches Idiotikon. 4 Theile. Hamburg, 1800—1806.

Scroar, Gabe. De Lapekoer. Tredde Jefte. Dimter, 1834.

Spellinge, Nederdnydsche. Haarlem, 1612.

Spiegel, Fr. Die altpersischen Keilinschriften. Im Grundtexte mit Uebersetzung, Grammatik und Glossar. Leipzig, 1862.

Stark, Dr., **Franz,** Die Kosenamen der Germanen. Eine Studie. Wien, 1868.

Strackerjan, L., Aherglauhe und Sagen aus dem Herzogthum Oldenburg. 2 Bände, Oldenburg, 1867.

Stratmann, Francis Henry, A dictionary of the old english language. 3. edition. Krefeld, 1878.

Stürenburg, Cirk Heinrich, Ostfriesisches Wörterbuch. Aurich, 1857.

Sundermann, Fr., Sagen und sagenhafte Erzählungen aus Ostfriesland Aurich, 1869.

Suur, Hemmo, Geschichte der ehemaligen Klöster in der Provinz Ostfriesland. Ein Versuch. (Mit 2 Steindrücken). Emden, 1838.

Tacitus Werke. Lateinisch mit deutscher Uebersetzung und erläuternden Anmerkungen. 2 Bände. Leipzig (Engelmann) 1864.

Taschenbuch, Ostfriesisches, zur Belehrung und Unterhaltung. Von J. Ch. H. Gittermann. Norden, 1816—32.

Terwen, J. L. Etymologisch handwoordenboek der nederduitsche taal, of proeve van een geregeld overzigt van de afstamming der nederduitsche woorden. Gouda, 1844.

Tuinman, Carolus. De oorsprong en uitlegging van dagelijks gebruikte nederduitsche spreekwoorden, opgeheldert tot grondig verstand der vaderlandsche moedertaal. 2 deelen. Middelburg, 1726—27.

— — Fakkel der nederduitsche taale; woorden en spreekwyzen; oud en nieuw. Leyden, 1722.

Ulfilas. Die heiligen Schriften alten und neuen Bundes in gothischer Sprache. Mit gegenüberstehendem griechischen und lateinischen Texte, Anmerkungen, Wörterhuch, Sprachlehre und geschichtlicher Einleitung von H. F. Massmann. Stuttgart, 1857.

Urkundenbuch, Ostfriesisches. Herausgegeben von Dr. Ernst Friedlaender. 1. 2. Heft. Emden, 1874—76.

Urkundensammlung, Ostfriesische (Ständische) von 1721—1832.

Verslag der Handelingen van het Friesch genootschap van geschied-, oudbeid- en taalkunde 1851—61. Leeuwarden.
Verwijs, Dr., E., Korte middelnederlandsche spraakkunst. Zutfen.
Vilmar, Dr., F. A. C., Idiotikon von Kurhessen. Marburg und Leipzig. 1868.
Volksbote, Ostfriesischer (Kalender) für das Jahr 1864. Aurich.
Voss, Reineke. Plattdeutsch, nach der Lübecker Ausgabe von 1498 bearbeitet von Karl Tannen. Mit einer Vorrede von Dr. Klaus Groth. Bremen, 1861.
Waatze Gribberts brilloft; kommeedje fen acht uitkomsten. Liauwert, 1820.
Wachter, Johann Georg, Glossarium Germanicum. Lipsiae, 1737.
Wackernagel, Wilhelm, Kleinere Schriften. Band I: Abhandlungen zur deutschen Alterthumskunde und Kunstgeschichte. Leipzig, 1872.
Waesbergue, Jean, Le grand dictionaire François-Flamen. Rotterdam, 1618.
Wassenbergh, Ev. Taalkundige bydragen tot den frieschen tongval. 1. 2. stuk. Leeuwarden, 1802—1806.
Weigand, Dr., Friedrich Ludwig Karl. Deutsches Wörterbucb. Zweite, Auflage. 2 Bände. Giessen, 1873, 1876.
Weiland, P. Groot nederduitsch taalkundig woordenboek. Nieuwe uitgave. In een deel compleet door H. L. Scbuld, JWZn. Dordrecht, 1859.
Weinhold, Dr., Karl. Altnordisches Leben. Mit einer Scbrifttafel. Berlin, 1856.
Whitney, W. D., Die Sprachwissenschaft. Vorlesungen über die Principien der vergleicbenden Sprachforschung für das deutscbe Publikum bearbeitet und erweitert von Dr. Julius Jolly. Müncben, 1874.
Wiarda, Tileman Dothias, Altfriesisches Wörterbuch. Aurich, 1786.
— — Ostfriesische Geschichte. 10 Bände. 1.—9. Band Aurich, 1791 —1798; 10. Band Leer, 1817.
— — Ueber deutsche Vornamen und Geschlechtsnamen. Berlin und Stettin, 1800.
Wiggers, Dr., Julius, Grammatik der plattdeutschen Spracbe. In Grundlage der Mecklenburgisch-Vorpommerschen Mundart. Zweite Auflage. Hamburg, 1858.
Willms, W. J., Redelköst un Scbnipp-Schnapp-Scbnaren vör Jan un alle Mann ut de ostfreeske pott upscheppt. Ein ostfr.-plattdeutsches Volksbuch. Aurich, 1866.
Winkler, Johann, Algemeen nederduitscb en friescb dialecticon. 2 Bände. 's Gravenhage, 1874.
Wörterbuch, Bremer, Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs etc. etc. etc. Herausgegeben von der bremischen deutschen Gesellscbaft. 6 Theile. Bremen, 1767—71. 1869.
Zeitschrift des Bergischen Gescbicbtsvereins. Herausgegeben von Dr. Wilhelm Crecelius. 6. und 7. Band. Bonn, 1869—71.
Zeitschrift für Deutscbe Philologie. Herausgegeben von Dr. Ernst Höpfner und Dr. Julius Zacher. Halle, 1869 ff.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie nnd Urgeschichte. Unter Mitwirkung des zeitigen Vorsitzenden derselben, R. Virchow, herausgegeben von A. Bastian und R. Hartmann. 3. und 4. Band. Berlin, 1871—72.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen. Unter Mitwirkung von Dr. Ernst W. A. Kuhn, herausgegeben von Dr. Adalbert Kuhn. Neue Folge Band 1—3. Berlin, 1873—77.

Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausgegeben von Dr. M. Lazarus und Dr. H. Steinthal. 1.—8. Band. Berlin, 1860—75.

Abkürzungen.

abactr., *altbactrisch.*
abayr., *altbayrisch.*
abgel., *abgeleitet.*
aböhm., altböhm., *altböhmisch.*
abret., *altbretonisch.*
abstr., *abstract.*
abulg., altbulg., *altbulgarisch.*
acat., *altcatalonisch.*
Acc., Accus., *Accusativ.*
adän., *altdänisch.*
Adj., Adject., *Adjectiv.*
Adv., *Adverb.*
adverb., *adverbial.*
aengl., *altenglisch.*
aeol., äol., *aeolisch, äolisch.*
afgh., *afghanisch.*
aflam., *altflämisch.*
afränk., *altfränkisch.*
afranz., *altfranzösisch.*
afries., *altfriesisch.*
agerm., *altgermanisch.*
agriech., *altgriechisch.*
ags., *angelsächsisch.*
ahd., *althochdeutsch.*
aholl., *altholländisch.*
aind., altind., *altindisch.*
air., altir., *altirisch.*
aital., *altitalienisch.*
alat., *altlateinisch.*
alb., *albanesisch.*
altd., *altdeutsch.*
altheidn., *altheidnisch.*
amail., *altmailändisch.*
amd., *altmitteldeutsch.*
amhd., *altmittelhochdeutsch.*
amnd., *altmittelniederdeutsch.*
amnld., *altmittelniederländisch.*
an., altnord., *altnordisch.*
and., *altniederdeutsch.*
angebl., *angeblich.*
anld., *altniederländisch.*
aosk., *altoskisch.*
apers., *altpersisch.*

Aphär., *Aphäresis.*
apic., *altpicardisch.*
aport., *altportugiesisch.*
App., *Appendix.*
apreuss., *altpreussisch.*
arab., *arabisch.*
arag., *aragonesisch od. aranesisch.*
aram., *aramäisch.*
arm., armen., *armenisch.*
armor., *armorikanisch.*
arom., *altromanisch.*
as., *altsächsisch.*
aschwed., *altschwedisch.*
aslav., *altslavisch.*
aspan., *altspanisch.*
att., *attisch.*
avar., *avarisch.*
awall., *altwallonisch.*

bal., *balutschisch.*
bask., *baskisch.*
bayr., *bayrisch.*
belg., *belgisch.*
berg., *bergisch.*
bern., *bernerisch.*
betr., betreff., *betreffend.*
bezügl., *bezüglich.*
bild., *bildende.*
bildl., *bildlich.*
böhm., *böhmisch.*
braunschw., *braunschweigisch.*
Brem., *Bremen.*
bret., *bretonisch.*
bretagn., *bretagnisch.*
Br. Wb., *Bremer Wörterbuch.*
brit., britt., *brittisch.*
buchar., *bucharisch.*

cambr., *cambrinisch.*
cat., *catalonisch.*
Caus., *Causativum.*
caus., *causal.*
champ., *champagnisch.*
chw., *churwälsch.*
clev., *clevisch.*

com., comask., *comaskisch.*
conjunct., *conjunctivisch.*
cornw., cornwall., *cornwallisch.*
cremon., *cremonesisch.*

dän., *dänisch.*
danph., *dauphinesisch.*
Declin., *Declination.*
deutsch-slav., *deutschslavisch.*
dig., *digorisch.*
dithm., *dithmarsisch.*
dor., *dorisch.*
drenth., *drenthisch.*

eiderst., *eiderstedtisch.*
elsäss., *elsässisch.*
engl., *englisch.*
estn., *esthnisch.*
euphem., *euphemistisch.*
euphon., *euphonisch.*
europ., *europäisch.*

finn., *finnisch.*
fläm., *flämisch.*
fland., *flandrisch.*
flect., *flectirt.*
florent., *florentinisch.*
fränk., *fränkisch.*
franz., *französisch.*
freq., *frequentativ.*
fries., *friesisch.*

gael., gäl., *gälisch.*
galat., *galatisch.*
gall., *gallisch.*
geldr., *geldrisch.*
gen., *genuesisch.*
germ., *germanisch.*
goth., *gothisch.*
götting., *göttingisch.*
griech., *griechisch.*
gröning., *gröningisch.*

hamb., *hamburgisch.*
hannov., *hannoverisch.*
harrl., *harrlingerländisch (von Harrlingerland, Amt Esens u. Wittmund).*
hd., hochd., *hochdeutsch.*
hdlp., *hindelopisch (von Hindelopen, einer kl. Stadt in Westfriesland, die wegen ihrer abgeschlossenen Lage auch ein besonderes altesfriesisches Idiom conservirte).*
hebr., *hebräisch.*
helg., *helgolandisch.*
henneb., *hennebergisch.*
henneg., *hennegauisch.*
hess., *hessisch.*
hib., *hibernisch.*
holl., *holländisch.*
holst., *holsteinisch.*
hzv., *huzvâresh.*

idg., *indogermanisch.*
illyr., *illyrisch.*
imgl., *imgleichen.*
ind., *indisch.*
ir., *irisch.*
irl., *irländisch.*
isl., *isländisch.*
ital., *italienisch.*

jeverl., *jeverländisch.*
jütl., *jütländisch.*

kärntn., *kärntnerisch.*
kelt., *keltisch.*
Kil., *Kilian (s. Quellenverzeichniss).*
kindl., *kindlich.*
kl., *kleine.*
kosack., *kosackisch.*
krain., *krainisch.*
Krummh., *Krummhörn, nordwestlichster Theil Ostfrieslands, bz. des alten Emsgaues.*
kslav., *kirchenslavisch.*
kurd., *kurdisch.*

kurm., *kurmärkisch.*

kymr., *kymrisch.*

lat., *lateinisch.*

lat.-griech., *lateinisch-griechisch.*

lett., *lettisch.*

Lippe-Detm., *Lippe-Detmold.*

lit. (lith.), *litauisch.*

lomb., *lombardisch.*

long., *longobardisch.*

lorist., *loristanisch.*

lothr., *lothringisch.*

mail., *mailändisch.*

maz., *mazandaranisch.*

md., *mitteldeutsch.*

meklenburg., *meklenburgisch.*

mengl., *mittelenglisch.*

mfläm., *mittelflämisch.*

mfranz., *mittelfranzösisch.*

mgriech., *mittelgriechisch.*

mhd., *mittelhochdeutsch*

mlat., *mittellateinisch.*

mnd., *mittelniederdeutsch.*

mnld., *mittelniederländisch.*

mod., *modenesisch.*

mofries., *mittelostfriesisch.*

mong., *mongolisch.*

mrhein., *mittelrheinisch.*

mwfries., *mittelwestfriesisch.*

nböhm., neuböhm., *neuböhmisch.*

nd., *niederdeutsch.*

ndän., *neudänisch.*

ndlaus., *niederlausitzisch.*

ndöstr., *niederöstreichisch.*

ndrhein., *niederrheinisch.*

ndsächs., *niedersächsisch.*

ndwend., *niederwendisch.*

neap., *neapolitanisch.*

nengl., nordengl., *nordenglisch.*

nfranz., *neufranzösisch.*

nfries., *nordfriesisch.*

ngerm., *nordgermanisch.*

ngriech., *neugriechisch.*

nhd., *neuhochdeutsch.*

nld., *niederländisch.*

nnld., *neuniederländisch.*

nord., *nordisch.*

nordholl., *nordholländisch.*

nordital., *norditalienisch.*

nschlesw., *nordschleswigisch.*

nordseel., *nordseeländisch.*

norm., normann., *normannisch.*

north., *northumbrisch.*

norw., *norwegisch.*

npers., *neupersisch.*

nprov., *neuprovençalisch.*

nschwed., *neuschwedisch.*

nspan., *neuspanisch.*

oberd., *oberdeutsch.*

oberl., *oberledingerländisch (von Oberledingerland, einem südl. Theile Ostfrieslands jenseits der Leda).*

obs., *obsolet.*

occit., *occitanisch.*

od., *oder.*

ofries., *ostfriesisch.*

O. L. R., *Ostfriesisches Land-Recht (s. Quellenverzeichniss).*

osk., *oskanisch.*

osnabr., *osnabrückisch.*

osset., *ossetisch.*

Ostfriesl., *Ostfriesland,*

östl., *östlich.*

ostpreuss., *ostpreussisch*

östr., *östreichisch.*

pag., *pagina.*

parm., *parmesanisch.*

pars., *parsisch.*

Part., Partic., *Particip.*

Part., *Partikel.*

pass., *passée.*

Perf., *Perfectum.*

pers., *persisch.*

pers., persönl., *persönlich(e, en).*

Pers., *Person.*

phöniz., *phönizisch.*

pic., *picardisch.*

piem., piemont., *piemontesisch.*

Plin., *Plinius.*

Plur., *Plural.*

poln., *polnisch.*

pomm., *pommerisch.*

port., *portugiesisch.*

praes., präs., *Präsens.*

Präp., Präpos., *Präposition.*

preuss., *preussisch.*

prov., *provençalisch.*

provinz., *provinziell.*

rheinl., *rheinländisch.*

rom., roman., *romanisch.*

romagn., *romagnolisch.*

russ., *russisch.*

sab., *sabinisch.*

sächs., *sächsisch.*

salzbg., *salzburgisch.*

sard., *sardisch.*

satl., *saterländisch.*

Sch. u. L., *Schiller und Lübben (s. Quellenverzeichniss).*

schles., *schlesisch.*

Schm., *Schmeller (s. Quellenverzeichniss).*

schott., *schottisch.*

schwäb., *schwäbisch.*

schwed., *schwedisch.*

schweiz., *schweizerisch.*

semit., *semitisch.*

serb., *serbisch.*

sicambr., *sicambrisch.*

sicil., *sicilianisch.*

skr., *sanskritisch.*

Skr., Sanskr., *Sanskrit.*

slav., *slavisch.*

slav.-deutsch, *slavisch-deutsch.*

slov., *slovenisch.*

span., *spanisch.*

spät-mhd., *spätmittelhochdeutsch.*

spät-mlat., *spätmittellateinisch.*

Stbg., *Stürenburg (s. Quellenverzeichniss).*

steyr., *steyrisch.*

süddän., *süddänisch.*

südfries., *südfriesisch.*

südholl., *südholländisch.*

südosset., *südossetisch.*

sv.-goth., *suevo-gothisch = altschwedisch.*

sv., suevo=*schwedisch.*

syr., *syrisch.*

Tac., *Tacitus.*

tag., *tagaurisch.*

teut., *teutonisch.*

thüring., *thüringisch.*

tirol., *tirolisch.*

türk., *türkisch.*

ungr., *ungarisch.*

ved., *vedisch.*

ven., venet., *venetianisch.*

vulg., *vulgär.*

wal., *walachisch.*

wall., *wallonisch.*

wallis., *wallisisch.*

wang., wanger., *wangerogisch.*

Wb., *Wörterbuch.*

wend., *wendisch.*

wfäl., wfähl., *westfälisch.*

wfries., *westfriesisch.*

wwäld., *westerwäldisch.*

zend., *zendisch.*

A

1. a, *Vocal u. erster Buchstabe des Alphabets. Wird in* bak, fak, hak etc. *ausgesprochen, wie im nhd. Bach, während es in Wörtern wie* laken *(Laken, Tuch),* amen *(athmen) etc. selten so scharf u. hell tönt, wie im Hochdeutschen. In manchen Fällen, wie z. B. in* âpen *(offen),* bâven *(ahd.* boben, *aus* bi *u.* oben), âfer *(über) etc. steht es für älteres „o“, urspr. „u“, während andererseits früheres „a“ in einzelnen Wörtern, wie z. B. in* of *(ab),* och *(ach) etc., auch wieder zu „o“ getrübt ist.*

Dass übrigens sowohl der Vocal „a“ als auch die sämmtlichen andern Vocale von jeher sehr schwankende Laute waren u. der eine Vocal leicht in den andern übergeht, od. durch Brechung zu einem Doppelvocal wird, lehrt die Geschichte sämmtlicher Sprachen u. ist dies auch aus den in diesem Wörterbuche aufgeführten Wörtern überall zu ersehen.

2. â *od.* âh. *Interjection der Freude, der Verwunderung u. des Erstaunens, des Bedauerns u. Schmerzes.* â! dat is je môi; — â! dat is je sünderbâr; — â! nu wêt ik't; — â! wat is dat spîtelk; — â! wat deist du mî sâr. —

Es ist gleich mit nhd. a h, o h, a c h, *ahd.* ah; *schwed.* ack; *dän.* ak; *engl.* ah; *so wie mit uns. ofries.* och, *welch Letzteres indessen meistens zur Bezeugung des Verdrusses u. Unwillens od. der Ungeduld u. des Zorns gebraucht wird.*

Da dieses â, âh *nur gebraucht wird, wenn die Seele (od. das Gefühl u. Gemüth etc.) durch ein besonderes Etwas alterirt, resp.* e r r e g t *u.* b e w e g t *wird, so liegt die Annahme nicht fern, dass es urspr. eben so wie* ah *in* aha, *Wasser; (= Bewegtes, resp. sich bewegendes, Wogendes, Fliessendes cf.* 3 â) *von einer alt-indogermanischen Bewegungs-Wurzel (cf.* „ak“) *abzuleiten ist, die eben, weil sie eine* B e w e g u n g *u.* E r r e g u n g *(gleichviel ob äusserlich od. innerlich) anzeigt, zur Bezeichnung aller obigen Vorgänge verwandt wurde, wie wahrschl. auch* „wêj“ *(weh) ähnlichen Ursprunges ist.*

3. â *od.* ê, êhe, *Wasser, Fluss, z. B. die* „â“ *im Rheiderland, die* „ê“ *im Berumer Amt* (wichter E), *die* êhe *bei Aurich etc. Daher* Aland *(bei Wirdum), früher von dem Osterarm der Ems umflossen = afries.* alond *d. h. Wasserland, cf. Weiteres unter* eiland.

â, *resp.* êha, ehe, *ist = afries.* â; *as.* aha; *ags.* oa; *an.* â; *schwed.* oe; *ahd.* aha; *mhd.* ahe; *goth.* ahva; *lat.* aqua *(Grdform* aka, *s.* ka = *lat.* qua); *franz.* eau.

Wegen der verwandten Formen: A c h, A c h e, *Aue etc. vergl.* S c h m. *bayr. Wb. unter Ach etc.; ferner* R i t t e r *geogr. stat. Lexikon unter* Aa *u. ferner* G r i m m *Wb. unter* Aa, Ach *u.* Aue etc., *sowie* E h r e n t r a u t, *fries. Archiv I pag. 12.*

Die √ *ist dieselbe, wie vom lat.* equus, = *zend.* açpa; *skr.* açva *(v.* ak + pa *od.* va), *as.* ehu etc., *nämlich* aç *resp.* ak, *sich bewegen vor od. wohin, vordringen, erreichen, erlangen, eilen, rennen, rinnen etc. u. liegt gar kein Grund vor, das Wort* aqua, *wie einige Sprachforscher wollen, mit skr.* ap *(Wasser) zu verbinden, resp. es von der* √ ap *e r r e i c h e n, e r l a n g e n, ergreifen etc. (d. h. bewegen vor, kommen u. gehen zu etc.) zurückzuführen u. für* aqua *einen Wechsel von* „k“ *u.* „p“ *anzunehmen, weil das Vorhandensein beider Bewegungs- u. Thätigkeits-Wurzeln (die* √ ap *steckt auch im skr.* apas = *lat.* opus, *Arbeit, Thätigkeit, Betrieb etc. d. h.* B e w e g u n g, R e g e n, *cf. dieserhalb lat.* ago) *das Entstehen* b e i d e r *Wörter mit der Bedtg.: Wasser d. h.* b e w e g t e s, w o g e n d e s *od.* s i c h b e w e g e n d e s, s t r ö m e n d e s *etc.) genügend erklärt. Zum Schluss sei übrigens bemerkt, dass zur* √ ap, *resp. zu skr. zend.* ap *(Wasser) stimmen u. gehören: as.* apa, *fränk.* affa, apha, afa *(umlaut.* efa, ifa, ofa, ufa, offa, uffa) *als Endung vieler uralten Ortsnamen (cf. W.*

Arnold, Ansiedlungen etc., pag. 93), wobei noch zu bemerken ist, dass, falls lat. coquo wirklich der √ pak entspross, auch lat. aqua u. goth. ahva etc. dann wohl der √ ap angehören können, obschon ich eher glaube, dass aqua u. ahva etc. auf die √ ak u. dagegen apa, affa etc. auf die √ ap zurückgehen. cf. auch Zeitschr. d. berg. Geschichtsvereins VI, pag. 6, das and. apa, epe etc. = aqua.

4. a od. â, untrennbare Vorsetz-Partikel, die einen: „Verlust u. Schwund, od. ein gebrechen u. fehlen“ etc. andeutet u. also mit: weg, von, ab, nicht, um, ohne etc. übersetzt werden muss, wie z. B. in â-magt, Unmacht (das Gebrechen u. Fehlen, od. verloren sein der Macht); a-magtig, a-mechtig (un- od. nicht mächtig); a-nüt (unnütz, nichts nutz etc.); mnd. a-buwich (unbauig, nicht wieder aufzubauen od. aufzurichten, verfallen etc.); hess. awäsk (aus mhd. a-witzig, albern, unwitzig) awissig, aweisig (albern, verrückt, unweise) etc.

Da nun âmagt der Gegensatz von magt ist, so ist dies „a“ wohl gleich mit der ahd. Vorsetzpartikel „a“, die auch einen Gegensatz, eine Trennung od. ein Fehlen u. Gebrechen, resp. ein Schlechtes u. Böses etc. andeutet, ebenso wie unser un u. wan.

Was nun das ahd. a od. â betrifft, so wird dies von Grimm Gr. II, pag. 704 seq. u. Bopp Gr. III, 492, als aus älterem ar, as = goth. us gekürzt, angesehen, was mir indessen sehr zweifelhaft erscheint, weil ein sogenanntes privatives od. negatives u. beraubendes a, an (was von un in Unrecht, nicht recht etc. wohl nicht verschieden ist, da nhd. und im afries. anda, enda; nld. ende; ahd. anti, enti, ende, inti, indi, unta, unda etc., lautet — u. unser under = nhd. unter, nld. onder, lat. inter, skr. antara ist, eben so wenig wie von der aus: an, en in umgesetzten Negation: na, ne, ni) sowohl im aind., zend., pers., arm. etc. vorkommt u. wohl auch in den germ. Sprachen haften geblieben sein wird.

Was nun aber dieses a, an weiter betrifft, so halte ich es, weil alle dadurch ausgedrückten Bedtgn. od. Thätigkeiten den Grdbgr. der Bewegung (des Gehens, Entfernens, Trennens etc.) involviren, für eine urspr. Bewegungswurzel, die mit am (bewegen, gehen etc. cf. Emma etc.) wohl urspr. identisch war.

5. a, â, die eine Angehörigkeit, Verbindung, Verwandtschaft od. Abstammung anzeigende Endung vieler noch lebender ofries. Geschlechts- oder Familien-Namen, wie z. B. in Boyung-a, Bening-a, Hagen-a, Idzing-a etc. etc.

Man kann dies „a“ mit: von oder zu übersetzen, so dass Boyung-a so viel heisst als von Boyung (stammend), zu Boyung, resp. dessen Geschlecht (gehörend), Boyung, resp. dessen Geschlecht angehörig u. verwandt, od. auch Boyung entsprossen, Boyung(s) Sprosse od. Sohn u. Angehöriger.

Es ist zweifelsohne das afries. „a“, welches v. Richthofen u. Wiarda mit: in, an, auf, zu, von, mit, unter übersetzen u. welches sowohl für sich allein stehend (z. B. a himmele end a erthe im Himmel u. auf Erden), od. als untrennbare Vorsetzpartikel (z. B. in abinna von binnen, inwendig, innerhalb; abuta von aussen, draussen, ausserhalb; abuppa von oben, zu oben, droben, oben auf etc. etc.) gebraucht wurde.

Den Ursprung dieses „a“ betreffend, so hält von Richthofen es für eine Kürzung von „an“ = ahd. ana, nhd. an (cf. an) was in sofern leicht möglich ist, als ana auch die Bedtg.: auf, in, zu, bei etc. hat. Dass aber ana = skr. anu selbst auch wieder von einer Bewegungswurzel an od. am stammt, ist wohl zweifellos, weil eben durch die darin liegenden Bedtgn.: an, zu hin etc. auch ja lediglich wieder eine Bewegung od. ein Gehen u. Kommen (von einer gegebenen Stelle aus, zu einer andern hin, od. von einem Etwas zu einem andern Etwas u. also auch eine Verbindung damit) ausgedrückt wird, eben sowohl als durch die Wörter: von, weg, ab, zu, mit etc.

6. â (hart u. gedehnt gesprochen, sonst betont, wie a in nhd. Bach, ach) 1) Koth, Unrath, Schmutz, Schlechtes, Hässliches, Böses, Abscheu u. Ekel erregendes Etwas; hê hed „â“ dân er hat Böses u. Schlechtes, Abscheu u. Ekel erregendes etc. gethan, — er hat Koth gemacht — seine Nothdurft da verrichtet, wo es nicht passt (z. B. auf der Diele, in der Stube etc.) u. wo es unrecht ist es zu thun; — wen du mi dår wer „â“ måkst, den krigst du heller wat för de nêrs; — 2) Interjection des Abscheus u. Ekels u. dann oft u. namentlich, wenn man bei einem bösen, ekligen u. schmutzigen Vorkommniss darüber leidenschaftlich erregt u. zornig wird, sehr hart u. scharf betont; — a! dat is je mal; — a! wat stinkd dat pfui! wie stinkt das.

Da unser wan sowohl die Bedtg.: un, nicht etc. als: schlecht, böse etc. hat u. auch ein Fehlen u. Gebrechen etc. od. Schlechtes, Böses etc. anzeigt, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass dieses „â“

von Hause aus nicht von „4 a" (= *ahd.* a, â) *verschieden ist u. dass sich der Begriff:* *Schlechtes etc. aus der Bedtg.: Fehlen, Fehler, Gebrechen etc. entwickelt hat, wie das auch sonst oft der Fall bei andern Wörtern ist. Wie bei den Wörtern* kwâd *u.* kôt *(cf. ahd.* quât, quôt, kwôt, kôt, kât *Koth, Schmutz, Schlimmes, Schlechtes, Böses etc.) hat sich dann aber wieder aus: Schlechtes, Geringes etc. der Begriff: Unrath, Koth etc. sowohl (cf. auch:* kak *Unrath;* kakken = *lat.* cacare *u. griech.* kakê, kakia, kakos etc. etc.) *als auch den von Ekel, ekelhaft etc. etc. entwickelt.*

Auch Grimm führt â *od.* aa *mit der Bedtg.:* merda, excrementum *auf, meint indessen, dass es aus älterem* haha, chacha, *resp. dem griechischen* kakê *entstanden sei, welche Annahme indessen nach obiger Ausführung wenigstens durchaus nicht nöthig ist.*

7. â *od.* ê, êw, êwe *(obs. cf. O. L. R. 36), Gesetz, Recht. Daher:* asega, aesgha *(O. L. R. 121) Richter, d. h. Recht-sprecher od. -sager. Afries.* â, ê, êwe, êwa *Gesetz, Recht; ahd.* êwa, êa, êha, enwe, êwi, êwin; *mhd.* êwe, e, êwen, *endlos lange Zeit, Ewigkeit, ewige Ordnung, seit langer Zeit bestehendes u. geltendes Recht u. Gesetz, Norm des Glaubens, Religion, heilige Schrift, Testament, eheliches Bündniss, Ehe; goth.* aivs *lange Zeit, Ewigkeit, Zeit, diese Zeit, Welt; as.* êu, êo *Gesetz; ags.* ae *Gesetz, heiliger Brauch; an.* aefi *Lebenszeit, Lebensdauer, Dauer des Bestehens u. Seins, Lebensgeschichte; nld.* eeuw *Jahrhundert, resp. lange Zeit, lange Reihe von Jahren, lange Zeitdauer.*

Von diesem êwa, *resp. dem Stamm* ew, eu etc. *sind fortgebildet: ahd.* êwîg, êweg *ewig, immer, alle Zeit; mhd.* êwen *nach Recht u. Gesetz handeln u. vollbringen, zur Ehe nehmen, heirathen, ewig dauern u. währen; ahd.* ewida, ewidha *Ewigkeit;* êwart *Wart (Hüter, Wächter etc.) des Gesetzes etc., Priester;* êwin, ewen *ewig, immer;* êomêr, iomêr, iamer = *mhd.* iemer, imer, immer *(Zeitadv.) immer, für immer, ewig, irgend einmal, je, jemals etc.*

Ferner ist mit dem Stamm êo *in* êomêr *etc., resp. mit* êwa *das Zeitadv. unmittelbar connex: nhd. je (cf. uns.* êmaud = *nhd. Jemand = ahd.* io-man, eoman etc.) = *ahd.* êo, io; *as.* eo, io; *mhd.* ie *(immer, resp. alle Zeit, ewig etc.), wovon durch Vorsetzung der Negation* ne, ni *das nhd. nie = ahd.* ni-eo, neo, nio; *mhd.* nie; *md.* ne *(d. h. zu keiner Zeit, niemals etc.) entstand.*

Sodann haben wir im Ostfriesischen noch zwei Wörter, wovon das eine im uhd. abgestorben ist, während das andere nhd. mit dem Worte „nicht" identisch ist. Es sind dies die Wörter êt *u.* nêt, *wovon das Sprichwort:* „de van nêt kumd to et, is almans verdrêt" *d. h. Jemand, der von Nichts zu Besitz u. Macht gelangt (ein Parvenü, Emporkömmling), ist Jedermanns Verdruss.* êt *ist nämlich entstanden aus* êo *u.* wiht (wiht *ist dasselbe Wort wie ofries.* wicht *Mädchen u. uhd. Wicht u. hatte urspr. die Bedtg.: Geschöpf, Wesen, Ding, Etwas etc.) zusammengesetzt ahd.* eowiht, *irgend ein Ding, irgend etwas etc., was sich im mhd. zu* ieht, iewet, iht, iet, iut *abschliff u. bei uns zu* êt *wurde, wovon* êts *(irgend, irgend wie) eine Weiterbildung ist, während unser* ichts *(irgend) u. nld.* iets *(Etwas) auf mhd.* iht, iet *zurückgehen. Unser* nêt *(nicht, nichts, Nichts), nld.* niet, niets, *nhd. nicht entstanden in gleicher Weise aus ahd.* neowiht, *d. h. den drei Wörtern* ne, êo *u.* wiht.

Jetzt bleibt noch die Verwandtschaft, Bildung, Grdbdtg. u. Abstammung des Wortes êwa *nachzuweisen.*

Wenn man das lat. aev-us aev-um *u. das aus* aevitas *contrahirte* aetas *der Form u. Bedtg. nach mit* ewa *u. goth.* aivs *vergleicht, so wird es sofort klar, dass sie (ebenso wie auch griech.* aiôn *aus* aifôn) *unmittelbare Verwandte sind u. einer Quelle entsprossen. Was nun weiter die Bildung betrifft, so halte ich* êwa *nicht für ein einheitliches, sondern für ein aus zwei urspr. √ zusammengesetztes Wort, die beide die Grdbdtg.: bewegen, Bewegung, Gang, Lauf, Verlauf etc. etc. hatten. Indem nun aber diese beiden √ zu einem Wort verbunden wurden, wurde dadurch auch ihre Bedtg. reduplicirt u. vervielfacht, od. gehäuft, vermehrt, verstärkt etc. u. so Bewegung an Bewegung gereiht — Bewegung auf Bewegung gehäuft etc. Dass nun aber aus dem Begriff des gehäuften, verdoppelten Bewegens etc. sich die in* êwa *liegende Grdbdtg. des andauernden Ganges von Etwas, des langen Laufs od. Verlaufs der Zeit, resp. des Andauerns, Unaufhörlichen, Unendlichen, Ewigen etc. entwickelt hat, ist sehr erklärlich u. ebenso, dass hieraus der Begriff des Unveränderlichen u. Bleibenden, oder der ewigen Ordnung, des Rechts etc. etc. entstand.*

Als erste √ von ewa *gilt bekanntlich „î bewegen, gehen", die eine Brechung zu* ei, ai *erlitt, od. sich zu* ae, ê etc. *gestaltete. Die zweite √ glaube ich in der √* va *(gespr.* wa) *wehen, (d. h. bewegen, schwingen etc.) zu finden, die, erweitert zu* van, *auch √ vom*

lat. vanus *(leer, weg, nicht da etc. d. h. verweht od. wegbewegt)*, vannus *(Schwinge, Wanne) u. uns. Verb.* winnen *(bewegen, thätig sein, sich regen etc.) ist. Dass diese meine Ansicht richtig ist, wird in so fern durch Bopp bestätigt, als auch dieser für* êva, aiv etc. *ausser der* √ i *noch ein Suffix* va *annimmt, ohne jedoch dabei zu bemerken, dass jedes Suffix u. Präfix nicht allein eine selbstständige Bedtg. hat, sondern selbst noch eine urspr.* √ *ist, eben so gut als diejenige, welche man im betr. Wort als Ausgang zu Grunde legt, od. wovon man dasselbe ableitet.*

âbar, *Storch; s.* âdebar. *Sprichw.* „de âbars nögd, mut poggen hebben"; — „dâr sünt mër âbars as poggen"; — „de âbar bed sîn fâren *(Federn)* net so nödig as 'n lünink".

abbelganke, abbelgayke, *dumme alberne Person, Thörin, Närrin etc.;* sô'n abbelganke as du bist, sal d'r nog kamen. *cf. Br. Wb.:* abegayke, *alberne Frauens-Person, wo auch ein wfähl.* „abel, *abgeschmackt*" *angezogen wird, sowie* „abaas, *alberne Person*". *Ferner Vilmar (hess. Idioticon):* äbich, afk, äfk, *verkehrt, links, gewendet, umgekehrt, irrig, irrthümlich etc. u. unser* „afke = *dumme alberne Person*" ('n afke van'n wicht), *sowie nld.* aafsch, *verkehrt, links; verderbt, lasterhaft, widrig etc., was auf ahd.* abuh, apuh, apah, abah, abeh; *mhd.* ebich, ebech, *abgewendet, umgewendet, verkehrt, böse; as.* avuh, avoh, *umgekehrt, verdreht; goth.* ibuks *(statt* abuks*), rückwärts (resp. umgewendet, nicht gerade aus, oder nicht nach vorne, sondern zurück) zurückgeht. Die Form:* abbel, abel *betr., so scheint dies eine Weiterbildung od. eine dialectische Corrupt. v.* abe, abeh; *während* gauke. gayke *entweder mit uns. pers. Namen:* Gayke, *od. mit:* gauk = *„Gauch" connex ist. Vergleicht man ahd.* hapuh, habuh etc. = *Habicht (Habich), so ist die Endung* ub, ah, eb *im ahd.* apuh etc., *wohl mit der Endung* ich, ig *(in Bottich, ewig etc. etc.) gleich, die die Bedtg.: Eigenschaft, Zustand, Wesen, Sein etc. hat. Die Stammsilbe* ab, ap, af *dagegen halte ich mit ahd.* aba, abe, ab, ap, *goth.* af, *nhd. ab, skr.* apa etc. *für urspr. identisch, indem dieses Wort: Trennung, Entfernung, Fehlen, Gebrechen (cf.* of, *ab, von, weg, getrennt, nicht da, fehlend, ohne etc. u.* wan. *fehlend, mangelnd, schlecht, verkehrt etc.) etc. andeutet, u. also verbunden mit der Endung* ub = ig, ich etc. *die in dem ahd.* apuh etc. *zu Tage tretenden Begriffe genügend erklärt.*

Abbo, *ml. Name. Daher Geschln.* Abben, Abbena. *Wahrscheinl. Bedtg. der Starke, Kräftige etc. u. connex mit goth.* aban, *stark sein, Macht haben, vermögen, können,* valere, *wovon auch goth.* aba, *Mann,* vir, maritus etc. *Das goth.* aba *ist unmittelbar verwandt mit an.* afi *Vater, Grossvater, womit Vilmar auch das hess.* „owwe *Vater*" *identificirt. Diesemnach ist auch wohl an.* afi *Kraft, Stärke, Macht, vermögen etc. u. Vbm.* afla *zeugen, erzeugen, machen, bereiten, herrichten etc. connex. cf. auch das syr.* abba *Vater (wovon* abbate *Abt) u. griech.* appa *Vater, Väterchen, womit auch griech.* apphus *u.* appha *(nach Fick, cf. Benfey, Orient u. Occident II, 721) zusammenfallen.*

abel *(obs. cf. Stb. u. O. L. R. pag. 730), eine Geschwulst, Verdickung, Erhöhung etc., die von vernarbten Wunden zurückbleibt.*

Es wird durch v. Richthofen in seinem afries. Wb. als eine Bildung von a *Wasser (Feuchtigkeit, Eiter etc.) u.* bel, beil = *Beule, Geschwulst etc. aufgefasst, eine Deutung, der ich um deswegen nicht beistimmen kann, weil solche nachgebliebene Wundmale stets wasserleere fleischliche Verdickungen u. wohl härtlich, aber nie hohl sind u. also weder Feuchtigkeit noch Eiter enthalten. Meines Erachtens liegt es deshalb viel näher, dieses Wort als ein Compos. von* a *auf, an etc. (cf.* a, *sub 5)* + bel *Beule etc. anzusehen u.* abel *als eine Geschwulst od. Verdickung etc. zu fassen, die auf- od. höher steht als die Umgebung, resp. die auf der vernarbten Wunde sich bildet. Man kann es aber auch buchstäblich mit: Auf- od. An-schwellung, übersetzen, weil in* „bel *Beule, Erhöhung etc." ja der Begriff: schwellen, Schwellung liegt u. also* „bel" *(Beule) mit* „swelle" *syn. ist.*

Da es indessen auch noch ein zweites afries. „a" *mit ders. Bedtg. wie ahd.* ar, ur = *goth.* us *aus, heraus, hervor etc. (cf. v. Richthofen pag. 586* a, e = er) *giebt, so könnte* abel *auch aus diesem* a + bel *zusammengesetzt sein u. somit wie als Aus-Beulung, Beule, die heraus od. vor steht etc. gefasst werden.*

aber, aberst, afer, aferst, *aber;* ik kenn' dî aberst nêt. — kumst du mî aber so wër, den etc. — dat deist du mî aber nêt wër. — *Daher:* aferglôfe.

Es ist das mnd. (Sch. u. L.) aver, avers, averst; *ahd.* avar, avur, afar; *mhd.* aver, aber *(wieder, wiederum, hinwiederum, dagegen, aber, doch, also), wovon das Vbm.: ahd.* avaron, afaron, aforon, avarron, averen, aberen; *mhd.* äveren, äferen *wiederholen, wieder thun, ein anderes mal (das dieses mal gethanene noch einmal) thun etc.*

Nach Bopp (cf. Gr. II, 143, 189 u. 193) ist es aus der vollen Form afara = skr. apara (ander, anderer, andere, anderes = lat. alius, alia, aliud); zend. apara (der, das, die spätere, andere, nachherige, nachkommende, hintere etc.); pars. avare etc. entstanden.

Bopp ist zweifelhaft, ob es eine Bildung von dem negirenden „a" (s. 4 a) u. para od. von apa (ab etc.) u. ra ist. Da nun indessen „a" die Bedtg. des damit verbundenen Wortes in das Gegentheil verkehrt, ferner das skr. para die Bedtg.: erste, frühere, vordere etc. hat u. überhaupt „das was voran u. vorne ist" ausdrückt, so scheint es mir richtiger, das Wort apara als eine Bildung von a + para zu nehmen, wodurch denn die Bedtg.: nicht erste od. nicht voran etc., od. die von: andere, zweite etc. resp. hinter u. zurück etc. od. andermal, wieder etc. sich von selbst ergiebt.

abslût, absolut, unbedingt etc.; d'r mut abslût wat an dân worden.

acheln, essen. Meist im Sinn von schnell od. gierig essen.

Ein aus der Judensprache (dem Hebr. acal, achal) entnommenes, auch sonst (cf. Stb. u. Vilmar) vorkommendes Wort.

Ob das hebr. acal etc. mit der aind. √ ak, nan; skr. aç, zend. aç, npers. âsh (essen, resp. zu sich nehmen, greifen etc. u. so auch: erlangen, erreichen, bekommen etc. cf. Pott, Wurz. Wb. II, 2. Abth., 494 seq.) zusammenhängt, lasse ich dahin gestellt sein, doch spricht die Wahrscheinlichkeit sehr dafür.

1. **ächt**, **ägt**, acht, octo; ächt mâl; — dat ächtste (achte) kind; — ächtteinste, achtzehnte. cf. weiter auch tachtig, tachentig (achtzig).

Form: afries. achta, achte, acht; as. ahto; ags. eahta; an. atta; ahd. ahto; mhd. ahte, aht; goth. ahtau; altir. ocht; lat. octo; griech. octô; aind. astau, astn, astan, was nach Schleicher (cf. s. Compend. d. indogerm. Sprachen, 499) wahrscheinl. aus aktav-as (einer Weiterbildung des Stammes aktn) entstand, während Fr. Müller (cf. Benfey, Orient u. Occident, II, 131) eine Grdform actant aunimmt. Wegen weiterer Formen cf. auch: Bopp Gramm. II, 75, sowie Ferd. Justi, Handb. der Zendspr. 43.

2. **acht**, Acht, Verfolgung etc. hê is in acht nn ban dân etc. Ahd. ahta; mhd. ahte, aht, aehte, aeht, feindliches Verfolgen, Verfolgung (persecntio); Acht (procriptio); Frohndienst; ags. aeht Verfolgung. Dozu Vbm.: ahd. ahten; mhd. ahten, aehten verfolgen, ausser Frieden setzen, ächten; afries. achta, echta, achtia gerichtlich verfolgen, bei Gericht anhängig machen, anklagen, verklagen, durch gerichtliches Urtheil od. öffentlichen Ausspruch einer gerichtlichen Versammlung ächten u. für Vogel frei erklären; Gericht halten; as. ahtjan verurtheilen, verfolgen (damnare, supplicio afficere, persequi); ags. ehtan, ethjan verfolgen, hassen.

Es ist wohl zweifellos, dass acht od. ahd. ahta urspr. die Bedtg. Urtheil, Verurtheilung, resp. Meinung u. Ausspruch des Gerichts od. der gerichtlichen Versammlung hatte u. dass es mit ahd. ahta Meinung (Urtheil, Ansicht etc. von od. über eine Sache etc. cf. 3 acht) urspr. identisch ist.

Man kann indessen das Wort acht in der Bedtg.: gerichtliche Verfolgung od. ausser Friedensetzung in Folge eines gerichtlichen Urtheilsspruchs auch vom Vbm. ahtjan, achta, ehtjan verurtheilen; damnare Urtheil oder Verurtheilung aussprechen (über Jemanden) Urtheil verkündigen etc. ableiten, zumal afries. achta ja auch die Bedtg. Gericht halten (über Etwas — Jemanden etc.) hat u. jedenfalls mit dem afries. achta, acht Versammlung, welche ächtet od. verurtheilt (cf. 4 acht) zusammenhängt u. das Vbm. ahtjan, achta eine Bildung von aht, acht (mag man es nun in der Bedtg. Meinung, Urtheil etc. od. in der von Versammlung, Gericht etc. nehmen) und der Endung jan ist. So hat auch das ahd. mahalon (von mahal Gericht, Versammlung + on gebildet) die Bedtg. anklagen, gerichtlich verfolgen u. laden u. scheint es demnach, dass ahten, od. ahtjan, achta eben sowohl, wie ahd. ahton, erwägen, bedenken, urtheilen über, beurtheilen etc. einestheils direct mit acht, Versammlung, Gericht etc. u. andrerseits mit acht Meinung, Ansicht, Urtheil etc. unmittelbar connex ist. cf. weiter unter 3 u. 4 acht u. unter achten etc.

3. **acht**, Acht, Achtung, Aufmerksomkeit, Sorge, Sorgfalt, Obsorge, Behutsamkeit, Hut, Obhut, Aufsicht, Wahrung etc. resp. das Hüten, Schützen, Wahren, Bewahren, Schätzen u. Werth halten etc. von Etwas; nim dî in acht; — gif acht up't hûs; — du must ok dat klênste nêt buten acht laten; — hê hed dat niks in acht; — hê sleid gên acht np mîn wôrden; — Sprichw. acht is mër as dusend (Wortspiel mit Acht u. der Zahl acht) ein warnendes u. sehr gängiges Sprichwort für Freier, die mehr auf Reichthum, als auf häusliche u. wirthschaftliche Tugenden bei der Brautwahl zu sehen geneigt sind.

Vergl. bei Grimm das dritte Acht (cura, attentio, aestimatio, consideratio etc.) u. ahd. ahta; mhd. ahte, aht, Meinung, Gesinnung, Aufmerken, Beachtung, Nachdenken; Art u. Weise, Beschaffenheit, Verhältnisse, Stand,

Geschlecht; afries. achte *Meiuung, Ansicht, Urtheil etc. z. B. iu:* „alsa thi redjeva heth sine achte ut ejeven" = *„wenn der Richter seine Meinung od. Ansicht, Urtheil etc. ausgegeben resp. abgegeben hat"; ags.* eaht, cht *Beachtung, Schätzung etc.*

Vergl. das folgende acht *u. ferner unter* achten etc.

4. acht, *Verband, Verbindung, Genossenschaft, Versammlung, Corporation, Gesellschaft etc. Daher:* dîk-acht, sîl-acht, thêlacht, pôlacht etc. *Es hat erstens die Bedtg.: sachlicher Verband, nämlich in Bezug auf die eine „acht" (Verband, Geschlossenheit, vereinigter u. zusammengehöriger Bezirk etc.) für sich bildenden ländlichen Güter u. einzelnen Stücklande, auf welche gemeinschaftlich die Last zum Unterhalt von Etwas ruht u. auf welche die betreffenden Unterhaltungskosten repartirt werden. So gehören z. B. zur Westermarscher Deichacht alle diejenigen Lande, welche die Kosten zum Unterhalt des Westermarscher Deichs zu tragen haben u. zur grossen Norder Sielacht aller Grund u. Boden, welcher durch den Norder Siel entwässert wird u. wovon die Kosten für den Unterhalt dieses u. der sonstigen Abwässerungs-Anlagen diemathweise erhoben werden. Zweitens hat* acht *aber auch die Bedtg. eines persönlichen Verbandes (Genossenschaft, geschlossene Gesellschaft, Corporation etc.) u. zwar* a) *mit blossen Nutzniessungsrechten wie z. B. bei der* thêlacht, *od.* b) *wenn die Deich- u. Sielacht (stimmberechtigte Deich- etc. Interessentschaft) berufen wird, mit dem Rechte der Berathung u. Beschlussfassung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten.*

Der Grdbgr. des Wortes acht *ist hier also stets Verband, od. Verbindung, Genossenschaft, Vereinigung etc. (von Sachen od. Personen) u. wie nun im ahd.* mahal *(dem Stammwort von: vermählen, Gemahl = unserm* makelen, meka, makker *(Genosse),* mêksman etc.) *auch die Bedtg. Gericht sich aus der allgemeinen von Versammlung, Verbindung etc. entwickelt hat, so auch in dem mit unserm* acht *(Verband etc.) urspr. identischen afries.* achte, acht, *Versammlung, Gerichtsversammlung, Gericht etc. u. ist es also klar, dass diesem Worte der Grdbgr.: binden, verbinden, vereinigen, schliessen etc. unterliegt.*

Dass 1—3 acht *überall direct mit einander zusammenhängen u. von goth.* ahjan *(denken, meinen, wähnen, dafür halten etc.) u. so weiter von goth.* aha *(Verstand, Sinn) abgeleitet werden können, scheint mir schwerlich der Fall zu sein. Dass diese Wörter jedoch mit* aha *jedenfalls eine urspr.* √ ak = *skr.* aç *(cf. bei Aug. Fick, Bopp, Pott, Grassmann etc. u. namentlich auch die Abhandl. von Dr. Joh. Schmidt über diese* √) *zurückgehen, ist zweifellos, so wie auch, dass diese* √ *eine sinnl. Bedtg. hatte (wahrscheinl. die von: bewegen vor etc., dringen vor u. ein etc., kommen zu etc.; u. so auch: erreichen [sich vereinigen u. verbinden mit], erlangen, bekommen, in Besitz nehmen, greifen, fassen, halten etc. od. gehen zu hin, u. so auch: folgen, verfolgen u. hassen), hatte, woraus die Bedtg. von* aha *(Sinn, Verstaud etc. od. Vermögen um Etwas zu fassen u. zu begreifen),* ahjan etc. *sowie die von* 2—4 acht *u.* 2 achten *(s. d.) sich weiter entwickelt haben. cf. dieserhalb:* denken, sinnen, nümte, fernim *od.* letten, menen, lôfen etc. etc. *u. die* √ ak *unter* ächeln, egge, ôge etc. etc. *S. auch unter* achtîg.

1. achten. *Weiterbildung von der Zahl acht.* hê fård mit achten; — sê sünd to achten *sie sind zu acht;* — pâskachten, *acht Tage nach Ostern;* — pinksterachten, *acht Tage nach Pfingsten, welche beiden letzten Wörter auch ohne weitern Zusatz die auf diese Tage fallenden Pferdemärkte zu Aurich bezeichnen.*

2. achten, *achten;* ik heb dat för gôd achtd *ich habe das für gut geachtet, resp. gehalten;* — ik acht der för, dat etc. *ich halte dafür, dass etc.;* — för wår achten *für wahr halten;* — he achtd dat för ligt od. niks *er nimmt od. hält das für leicht resp. nichts — schätzt es für nichts — hält es für nichts werth etc.;* — ik heb d'r nich up acht'd *ich habe nicht darauf geachtet — nicht darauf gemerkt u. gehört — nicht darauf gesehen u. gepasst — es nicht gehütet u. gewahrt — nicht dafür gesorgt etc. etc. (z. B. auf das Gesagte od. Geschehene etc. — od. auf Etwas, was einem in Sorge u. Hut gegeben ist etc.);* — acht up't kind — *resp.* up mîn woorden — up de tîd etc.; — wî achten dat lîk *wir halten (glauben, wähnen etc.) das gleich — halten es für gerade u. ausgeglichen — schätzen das gleich etc.;* — upachtend *aufmerkend, aufmerksam, achtsam, sorgsam etc. etc.*

cf. bei Grimm unter achten, sowie ferner: ahd. ahton; *mhd.* ahten *beachten, sorgen, besorgen, erwägen, überlegen, bedenken, meinen, dünken, schätzen, Rücksicht nehmeu; afries.* achtia, echta, *achten, schätzen, beachten etc.; ags.* eahtan, eahtian, ehtian, *erwägen, berathen, regieren, sorgen, achten, schätzen, loben. Zu* 3 *u.* 4 acht *od. mit dies. von goth.* ahjan *u.* aha *in ihrer urspr.*

sinnl. Bedtg., worüber unter 4 acht *das Weitere zu ersehen ist.*

1. **achter**, *Person, die zu achten (resp. sorgen, besorgen, hüten, wahren, warten etc.) hat = Sorger, Besorger, Verwalter, Wärter, Wächter, Hüter, Bewahrer. Daher* têl- *od.* theel-achter *Beamter, der die Theelen (cf.* têl *od.* thêl) *zu heben, verwalten, hüten u. vertheilen hat u. zugleich auch Wächter darüber ist, dass bei den Theelachtsversammlungen alles dem alten Herkommen u. den Gesetzen gemäss zugeht, sowie ferner auch der rechtliche Vertreter der Gesellschaft ist.*

2. **achter** *od.* **agter**, *hinter, zurück, nach etc.* hê blêf achter; — de klok geid achter *etc.; cf. weiter die Compos. u. dazu bei Grimm diej. mit* after. *Davon weiter gebildet:* achtern *(hinten) in der Zusammenstellung mit* fan. fan achtern, *von hinten, von rückwärts etc. u. Vbm.* achtern *in* ferachtern, *verspäten etc. Nd. u. nld.* achter *(mit Übergang von „f" in „ch" wie bei* kracht *etc.); aus: afries.* after, efter; *wfries.* aefter, efter; *nfries.* efter; *satl.* atter; *as.* aftar; *ags.* aefter; *engl.* after; *ahd.* aftar, after, efter; *mhd.* after *(wovon das nhd. After); goth.* aftra (retro, *zurück, rückwärts;* re, retro, denuo, iterum, porro, *wieder, wiederum, abermals, weiter etc.); an.* aptr, aftr *(wovon schwed.* after, akter, *abgeschiedenes Gestein, resp. Rückstand od. Zurückgeworfenes beim Bergbau); dän.* agter. aftar, aftra *entstand aus der vollen Form* afatara = *urspr.* apatara, *welches d. Compar. von* apa *(ab, von — weg, getrennt von etc. cf.* of *od.* af) *ist u. durch die Verbind. mit dem Suffix* tara, *gekürzt* tar *(cf.* tar *u.* dōr, *durch etc. als Bewegungswurzel od. als ein die Bewegung u. Thätigkeit vermehrendes u. verstärkendes (reduplicirendes) Element, wie auch* ar, er *in* wider *(weiter, ferner etc. von* wîd) *die Thätigkeit von* apa *verstärkt u. reduplicirt, so dass* apatara *eigentlich soviel besagt, dass das ab (von, von weg etc.) od. die Trennung (von Etwas) sich vergrössert u. die Entfernung od. das (sich) Entfernen u. Bewegen od. Weggehen (von Etwas) grösser wird u. sich verstärkt u. reduplicirt od. wiederholt. Dass demnach* achter *od.* after *sowohl die Bedtg. von* re *od.* retro, iterum etc., *resp. od. die von: mehr ab u. weg (von), weiter, entfernter, ganz getrennt (von), verlassen zurückgeblieben, verspätet, zurück etc. hat, ist durchaus nicht auffallend u. erklärt sich dieses von selbst aus der verstärkten Bedtg. von* apa *od.* „of", *resp. aus dem Umstande, dass zwei Wörter (od. ein Wort u. ein Suffix), welche beide eine Bewegung (irgend wohin) anzeigen, den Compar. bilden von dem, was das Eine od. Andere urspr. ausdrückt.*

achter-âfer, *hintenüber.*

achter-an, *hinten an, hinten nach, zurück etc.*

achter-baks, *hinterrücks, hinter dem Rücken, verstohlen u. heimlicher Weise.*

achter-blîfen, *zurückbleiben, nachbleiben etc.*

achter-dêl, *Hintertheil.*

achter-docht, *Nachdenken;* ik wul dat du 'n bitje mër achterdocht harrst; *Argwohn, Hinterlist;* hê sit ful van achterdocht.

1. **achter-dör**, *Hinterthür; fig. Ausflucht, Ausrede etc.*

2. **achter-dör**, *hinten durch.*

achter-ên, *nacheinander, ununterbrochen, in einem weg etc.;* dat hed drê dagen achterên weg rägend.

achter-folgen, *nachfolgen;* sê mussen hum achterfolgen; — *zurückfolgen, erwiedern etc.;* sê lêten darup achterfolgen, dat etc.

achter-folgends, *hinter od. auf einander folgend, nach einander, ununterbrochen etc.*

achter-gân, *hintergehen, täuschen etc.* hê achtergung mî.

achter-geböi, *Hintergebäude.*

achter-holdend, *zurückhaltend, geheimhaltend, verschlossen, verschwiegen etc.*

achter-hûs, *Hinterhaus.*

achter-kamer, *Hinterstube.*

achter-kastêl, *Hintercastel; fig. der Hintere,* podex; hê krêg ordendlîk wat up sîn achterkastêl.

achter-klap, *Klapps von hinten, Nachklapp, Rückschlag; fig. unverhoffter u. schlechter Ausgang eines Unternehmens.*

achter-land, *Hinterland.*

achter-last, *Hinterlast, Last, die hinten im Schiffe liegt. Daher:* achterlastîg, *hinten mit viel Last behaftet od. hinten schwer beladen;* dat schip is to achterlastîg.

achter-laten, *zurücklassen, nachlassen etc.*

achter-lîk, *zurückbleibend, zurück etc.;* hê is regt achterlîk in't lêren.

achter-middag, *Nachmittag.*

achtern, *hinten, rückwärts etc.;* fan achtern, *von hinten hinterher etc.;* hê is in't achtern kamen, *er ist in das Zurückgehen gekommen, resp. zurück geblieben od. gekommen.*

achter-nâ, *hintennach, zurück, hinterher, später etc.;* d'r is niks fan achternâ bläfen; — hê is achternâ kamen.

achter-pôrt, *Hinterpforte; scherzh. After;* man mut uppassen, dat man de achterpôrt altîd gôd apen hold.

achterste, *hinterste, Hinterste.*

achter-um, *hintenum, hinten herum etc.*

achter-up, *hinten auf, zurück etc.;* hê

hed achterup sâten; — de klok geid 'n ketêr (*¼ Stunde*) achterup.

achter-ût, *hintenaus, nach hinten, rückwärts etc.*; hê smit de slûren achterût; — dat schip fârd achterût.

achter-wâgs, *hinterwegs, zurück etc.*; wat mau nêt dragen, *resp.* dôn kan, dat mut man achterwâgs laten (*zurücklassen od. unterlassen*); hê is achterwâgs bläfen.

achter-winkel, *Hinterladen, Hinterwerkstätte. s.* winkel.

achtîg, aftîg, *Endung vieler Composita, mit der Bedtg.: habend, besitzend, haftend, fassend, haltend, erlangend u. greifend. z. B.* swartachtîg, -aftîg, *schwärzlich, schwarze Farbe habend, mit Schwärze od. Schmutz behaftet;* — gâlachtîg, *gelblich, gelblichen Schein habend;* — wârachtîg, *wahrlich, wahrhaftig;* — dêlachtîg, -aftîg, *theilhaftig, begabt, Theil habend, erlangend u. besitzend (an od. von Etwas);* — wânachtîg, *wohnhaft, ansässig, Wohnung od. Sitz habend etc.; nld.* achtich; *mnd.* achtich, aftich.

Es gehört vielleicht zu acht, achten *aus der Grdbdtg. der* √ aç, *erlangen, erreichen, greifen, fassen, halten etc. etc. (cf. unter* 4 acht *u.* 2 achten, *sowie ferner afries.* achtelik *in* werachtelik, *wahrlich, wahrhaftig) od. ist dasselbe Wort wie ahd.* ehtig, ehtic, *besitzend, habend, reich etc. vom ahd.* eht, *Besitz, Gut, Vermögen etc. u. gleich hessisch:* echtig, *in* regenechtig = *uns.* regenachtig *regnerisch, was auch zur* √ aç (ak) *gehört. Wahrscheinl. noch ist es jedoch, dass es zu afries.* aft, oft, eft, *echt, fest, ehehaft* = *mhd.* echt, *gehört, was, wie auch ehaft, ehehaft, aus ahd.* ehaft, ehacht *(unter* echt *am Schluss) entstand u. zu* aftig, aftich, achtig *weiter fortgebildet wurde, wovon afries. Vbm.:* aftig-ia, *ehelichen, heirathen, d. h.* ehaftig *machen. Das dieselbe Bedtg. habende nhd. haftig in wahrhaftig etc. ist von Haft weitergebildet u. gehört mit diesem zur selben* √ kap, *wozu auch haben u. heben (cf.* hebben, heffen etc.) *etc. u. lat.* capio *gehören.*

achting, achteñ, *Achtung, Ansehen, Würde etc.* hê steid niks in achteñ; — ik heb dat niks in achteñ. *Zu* 2 acht, *resp.* 2 achten.

Ackum, Wester-Ackum, Oster-Ackum etc. *Name verschiedener Dörfer.*

Es ist eine Bildung von ack = ach, *Wasser, Fluss u.* um, *Heim, Wohnsitz (s.* hêm), *wie das auch in* Pewsum *(alt* pawes-hêm) *u. vielen sonst. ofries. Dorfnamen vorliegt.*

Das Dorf Ackum *liegt an einem kleinen, durch den* Ackum-er siel *ausmündenden Fluss, welcher dort* ackummer-ê *(d. h. Ackummer-Fluss, cf.* 3 â) *heisst.*

cf. Ehrentraut fries. Archiv I pag. 12, die Ortsnamen: Westerache etc. *u. pag. 295,* Ackemê etc., *sowie auch, dass* Achen *bei uns* Aken (van Köln na Aken) *heisst.*

1. **Adde**, *ml. Name; wbl.* Adda; *Geschln.* Adden.

Eines Ursprungs mit Ade, Athe etc. *s. d.*

2. **adde**, *kl. Fluss bei Norden, der durch den* addengaster sîl *in die Leibucht, resp. das Norder Aussentief mündet. Davon* adden-gaste, addinggaste *als Name eines ländlichen Bezirks bei Norden.*

Da der ml. Name mit Ade, Edde *u.* Ede *identisch ist, so kann dieses* adde *auch* = ade, edde, ede, *alt (afries.:* ada *od.* adâ) *sein, als Bildung von* ad = √ at, *bewegen, gehen, strömen etc. u.* â *Wasser = strömendes, fliessendes Wasser.*

Einen hess. Flussnamen Eder, Edder *(bei Tacitus* „Adrana") *führt Vilmar in s. Idioticon an, was anscheinend ein Compos. von ahd.* adra, adran, *(Ader,* vena = *Gang, Quelle etc. resp. ein Etwas, was sich durch etwas hinbewegt u. zieht etc.) u.* â, *Fluss, Wasser etc. ist.*

adder, a) *Natter, Kreuz-Otter, Viper. Sprichw.* hê stekd as'n adder. — *Auch nld. u. engl. As.* nadra; *goth.* nadr; *ags.* nädre, näddre, nedre; *an.* nadhra, nadhr; *ahd.* natara, natra, nadra; *mhd.* natere, nater; — b) *Otter; cf. Kern u. Willms, pag. 58. Sprichw. 567. Natter bezeichnete früher überhaupt eine Schlange, indem das ags.* nädre *mit* anguis, serpens, vipera *übersetzt wird u. das ident. bayr.* ader, atter *sowohl Schlange, Otter, Natter (cf. Schm.) als überhaupt Schlange bezeichnet. Fraglich bleibt es nun, ob* adder *in der ersten Bedtg. aus* nadder *entstand u. mit lat.* natrix *u.* natare *auf die* √ snâ, snâta *zurückgeht, od. dasselbe Wort ist, wie nhd. Otter (cf.* Otter) *u. demnach mit griech.* 'udór *u. skr.* udra *(Wasser; Otter = Wasserthier) zur* √ ud *(netzen, baden, schwimmen) gehört.*

adderkrûd *(wörtl. Natter-, resp. Viper-Kraut), Farrenkraut. Es wird auch*

adderledder *(Natter-Leiter) genannt.*

Ade, *ml. Name. Davon Geschln.* Aden, Adena. *Identisch mit:* Athe, Atte, *womit auch vielleicht* Edo, Ide, Idde, Ode, Udo etc. *von Hause aus verwandt sind. Der* √ *wegen cf. unter* adel *am Schluss u. s. unter* 2 atte, *sowie auch unter* Ulerk.

âdebar, *Storch, mit vorgesetztem* h *auch* hâdbar, hâtbar *u. auch* âbar etc. *Wegen des Sprichw. cf.* âbar. *cf. Br. Wb. u. Wiarda, sowie bei Grimm unter* Adebär *auch die ältere Form* odeboro.

Da der Storch seit alten Zeiten als Glück, Heil, Segen u. Kinder bringender Vogel gilt, so ist es wohl von ags. ead, *as.* ôd, *Gut, Besitz, Reichthum, Heil, Glück etc. u. dem*

alten beran, tragen etc. (cf. 2 bår u. bören) abzuleiten u. wörtl. mit Heil-Bringer od. Kind-Träger zu übersetzen.

1. **adel**, Adel.

Form. ahd. adal, athal, adhal; mhd. adel (Geschlecht, edles Geschlecht, edler Stand, Würde); afries. ethel, edel (nur in Compositis); as. adhal, adhali, adal; an. adhal, adal, welch Letzteres auch ebenso wie an. edhli, oedhli die Bedtg. natura, indoles (d. h. was man besitzt u. hat, resp. was einem [als Eigenschaft u. Eigenthum] gehört; — einem angeboren, angehörig u. eigen ist etc.) hat.

Dass das Wort adel (cf. unter 2 atte u. Ulrik) ein Compositum v. ad u. el = al ist u. dass in ad od. åd, ath, eth etc. der Grdbgr. des: habens, greifens, haltens, sich aneignens u. besitzens (von etwas) liegt, ist wohl schwerlich zu bestreiten. Dass nun aber das Wort „adel“ der Form u. dem Begriffe nach unmittelbar mit edel, ädel, edel, vornehm, würdig; von adligem, edlem Geschlecht etc. = ahd. adhal, edel, edili; mhd. edele; as. adhali, edhili; ags. ädhele, edhele; afries. ethel, edel, adlig, von Adel, edel, trefflich etc. zusammenfällt, resp. dass dies Wort aus der von adhal, athal. adel, ethel fortgebildeten vollen Form: adhali entstand, ist aus dem ahd. Subst. edili, Adel; ediling (cf. edelinge u. ags. ädheling; mlat. adalingus), Adliger, von Adel etc.; afries. etheldom, Adel, Adelthum etc. u. ferneren Compositis von edel, adel etc. leicht zu ersehen.

Wenn wir nun aber für den Stamm: ad, ath, eth, adh den Grdbgr. des: habens, besitzens, eigenseins etc. od. den von Besitz, Habe etc. annehmen, so finden wir denselben resp. den des greifens, ergreifens, sich aneignens u. in Besitznehmens etc. auch in afries. ethel, edel, othol (aus athal), Erbgut; ags. edhel, ethel, aedhel, oedhel (praedium, patria), die vom ahd. odhil, nodal, nodil; as. uodhil, odhil, othil, Erbgut, angestammtes Gut, Heimath; an. odhal eben so wohl als auch im: as. ôd; ags. ed, ead; ahd. ôt, Besitz, Reichthum, Gut, Heil, Glück etc., = an. audhr u. goth. and od. auds (in audahafts, audags etc.) etc. etc., so dass es fast scheint, dass alle diese Stämme, trotz der wechselnden Vocale einer gleichen √ mit dem Grdbgr.: greifen, fassen, nehmen etc. angehören.

Vergleichen wir nun aber neben afries. athom (Eidam, d. h. Geschlechts-, Stamm-Verwandte od. zu atha [s. umst.] gehörend.)

a) das Wort Eid = ahd. eid; mhd. eit; goth. aiths; as. êth, êd; ags. åd; afries. eth, ed; an. eidhr; nfries. ith; engl. oath etc. u. das damit unmittelbar verwandte ags. êd, eád (Sicherheit, securitas; salus, Heil, Glück; Besitz etc. s. oben), resp. dass das Wort Eid auch aus einer √ erwuchs, in der die Bedtg.: greifen, halten, fassen, fangen, fesseln, fest machen, binden, schliessen etc. resp. halten, sichern, um- u. einschliessen etc. liegt, gleichviel ob man es als ein Etwas nimmt, wodurch man sich bindet, verbindlich macht, verpflichtet etc.; um die Wahrheit zu sagen, od. als ein Etwas, womit man etwas bekräftigt, befestigt, bestätigt, versichert, od. als sicher u. wahr bezeugt etc.; od. endlich als eine Bekräftigung od. Sicherheit u. Bürgschaft etc. mit dem aus ags. êd, ead (Heil, salus) etc. entstammenden Nebenbegriff des heiligen u. unverbrüchlichen;

b) die mit ap (erreichen, erlangen, erfassen, ergreifen, sich in Besitz setzen, resp. in Besitz kommen etc.) syn. u. wohl daraus versetzte √ pa (ergreifen, fassen, nehmen, sich aneignen, zu sich nehmen, trinken etc.), wovon unter andern auch das Wort „Vater“ (d. h. Halter, Erhalter, Nährer etc.; Halter, Schützer, Hüter etc.) stammt, so ist es wahrscheinlich, dass vom Stamm eth, ath, ådh etc. mit der Grdbdtg. des Haltens, resp. von dessen später nachzuweisenden Bedtg.: greifen etc. auch das afries. atha, aththa, atta, etta (Aeltester etc. cf. Ahte, Athe u. ette etc.) u. afries. athaman (Aeltermann, Vorsteher etc.); ethala, ethla, edela, edel, edil (Grossvater, Urgrossvater, Geschlechtsältester = König, Herrscher, Familienvater, Patriarch etc.) u. ferner der Name des Hunnenkönigs Attila = afries. Ethela; mhd. Etzel; an. Atli; mnl. Ettel etc. Weiterbildungen von ad, ath, eth etc. sind u. von derselben √ wie adel abstammen.

Ob nun alle die oben genannten Wörter trotz ihrer begrifflichen Verwandtschaft u. trotzdem, dass ihre Formen auch so oft in einander verlaufen, dass sie kaum aus einander zu halten sind, einer und derselben √ angehören, ist zweifelhaft. Für adel stimmt jedenfalls am besten eine √ at. Da diese jedoch immer in der Bedtg. gehen od. bewegen, resp. dringen vor, ein u. durch etc. (per-agrare etc.) vorkömmt, so müsste sich hieraus, wie auch bei ak (cf. unter 4 acht etc.) die Bedtg. kommen zu, erreichen, erlangen, in Besitz nehmen, greifen etc. entwickelt haben, was allerdings nicht unmöglich wäre, zumal wenn man vergleicht, dass auch atta (Vater, cf. ette) sich dann leicht davon ableiten liesse, (eben so wie fader von der √ pa). Hält man hiezu aber, dass die √ aç (ak) aus erreichen, erlangen (u. so auch in Be-

sitz kommen u. nehmen, ergreifen etc.) auch die Bedtg. essen (zu sich nehmen etc.) entwickelt, so könnte man bei dem auch schon im Sanskr. vorkommenden Schwanken von „d" u. „t" resp. „th" (cf. átha u. ádha etc.) sowohl für adel (als Besitz etc.) als für atta (Vater, Ernährer) auch die √ ad (essen, d. h. greifen, zu sich nehmen u. so auch (sich) nähren, ernähren, stark werden etc., cf. √ tarp unter bedarfen) zu Grunde legen, woraus sich sowohl der persönl. als sachl. Begriff von adel (als in Besitz u. Eigenthum Nehmende — od. als das in Besitz Genommene, die Habe (cf. Habe von √ kap, greifen etc. u. hebben) noch leichter erklären liesse als von der √ at, gehen, se movere). Da aber für ags. eád, êd u. goth. aud (in audahafts) u. an. audhr, ahd. ôt etc. (Besitz etc.) den Formen nach besser eine √ ud stimmt, so kann man, zumal wenn man adel von der √ at (gehen, bewegen, laufen etc.) ableitet, auch ôd, audh, ead (Besitz etc.) von der eine Bewegung ausdrückenden √ ud (aus, hinaus, weg etc. od. heraus, hervor, empor etc.) od. auch von der √ nd (quellen, [sich bewegen heraus, kommen hervor etc.] quellen auf, schwellen etc.) ableiten, woraus sich leicht (eben so wie bei „ak") auch wieder die Bedtg.: kommen zu, ergreifen, erlangen, bekommen, haben, greifen, fassen etc. entwickeln konnte, während andererseits aus der Bedtg.: quellen, schwellen etc. auch wohl der Begriff der Dicke, Grösse, Stärke, Macht etc. od. der der Fülle, des Reichthums, Vermögens u. Besitzes etc. hervorgehen konnte, wie denn auch skr. udára (Bauch = Schwellendes, Aufgeschwollenes) u. wahrscheinlich auch ûdhar (Euter, cf. jüdder) nebst úd u. ndān (Wasser, Woge, Wasserschwall = griech. ûdos, lat. unda cf. water) etc. vielleicht sämmtlich dieser letzten √ angehören u. diese urspr. = aind. udh war, so dass ahd. ôt, oth: ags. ead; as. ôd; an. audhr; goth. aud (Gut, Besitz, Vermögen, Heil, Glück etc., wovon auch âdehar, âhar, Storch) u. ahd. uodal, ôdhal etc.; as. ôdhil, othil; an. ôdhal (Erbgut, angestammtes Gut, Heimath etc.) etc. sich von dieser selben √ ableiten, deren „d" auch im skr. útsa (Quelle) u. mehreren anderen Wörtern in „t" überging, während germ. „d" u. „t" wieder einem skr. „d" in dag u. dogter gegenüber steht u. skr. âtha eine jüng. Form von âdha ist.

2. **adel, adelt**, Jauche, Mist, Schmutz. Daher:

adelig, faulig stinkend, verdorben; (dat flèsk is adelig — rukd [riecht] adelig) u.

adelpôl, Jauchgrube, Mistpfuhl. Nd. adel, âl; eddel, iddel; nfries. ethel, garstige, stinkende Flüssigkeit, Jauche, Harn; wang. iddel, Jauche; schott. addill, addle, Urin, stinkendes, schmutziges Wasser; as. adl, Jauche; Vbm. schott. addle, düngen mit Urin od. Jauche; aschwed. adla, harnen, pissen.

Da es noch ein zweites nd. adel (cf. uns. ädelt) giebt, mit der Bedtg. Geschwür, Geschwulst, giftiges, böses Geschwür, Fingerwurm (cf. âke, âk u. fît), was mit dem ags. adl (Geschwür, schmerzende [brennende] Krankheit) in seinem Stamm âd mit ags. âd; ahd. eit, eid; mhd. eit (Feuer, Scheiterhaufen) identisch ist u. ferner hievon das ags. âtor, attor od. âdor, âdhor, âthor; ahd. eitar; mhd. eiter (Gift, Eiter) entstand, weil der Eiter diejenige garstige Flüssigkeit ist, welche den Brand u. die Entzündung des Geschwürs verursacht, so wie auch den brennenden u. stechenden Schmerz, so halte ich dafür, dass adel in der Bedtg.: garstige, stinkende Flüssigkeit etc. urspr. mit ags. ator, ador u. eitar zusammenfällt u. seine Bedtg. sich eben aus Eiter (= garstige, gelbl. schmutzige, stinkende, faulige Flüssigkeit) entwickelt hat, während das Schluss-l aus r entstand, wie auch für adel (Jauche etc.) die Form ader vorkommt u. der Eiter vielerwärts auch Jauche genannt wird.

Wegen der √ von ags. âd etc. s. das Weitere unter atter, etter u. cf. auch Grimm Wb. das zweite adel u. desgl. bei Schm. bayr. Wb.

ädel, edel; dat is 'n ädel minsk, përd od. dêr etc. s. unter 1 adel.

adel-dôm, Adelthum, der Adel als Stand u. Kaste; van de ganse adeldôm wil'k niks wêten.

1. **adelîg, adlîg**, adlig, edelgeboren etc.

2. **adelîg, adlîg**; s. 2 adel.

adelt, i. q. 2 adel.

ädelt, Schwiele. cf. 2 adel u. ält.

âdem, Athem, Odem, contrahirt (u. gebräuchlicher) âm. de âm, resp. gêst is dr ût od. auch: de pûst (Wind, Athem) is hum ûtgân (er ist todt). Ahd. âtum, âtum, âdum; mhd. âtem, âdem, âten (Athem, Odem, Geist); as. âthom; ags. aedhum, aedhm; afries. êthma, âdema, omma, âm, audema; mnd. âdem; satl. amme; nfries. ome. Mit skr. âtmán, âtma (Hauch, Athem, Odem, Lebenshauch, Lebensgeist; Geist; Leben; lebendiger Leib); griech. 'atmós (Dampf, Dunst, Hauch) etc. nach Aug. Fick von der √ an, aniti, anati (wehen, hauchen, athmen, leben etc.), nach Grassmann indessen nach griech. àütmé od. àütmén (Athem, Hauch, Dunst, Rauch etc.) aus einer Grdform avatmân zusammengezogen u. zur √ va (wehen etc. cf. weien), umgesetzt av gehörend, wäh-

rend Bopp der Ansicht ist, dass es entweder von der √ at (gehen, sich bewegen etc., vielleicht mit Präfix â) u. dem Suffix man, od. möglicherweise von der √ ah od. ah (dicere) abstammt, deren 2. Person praes. âttha lautet. Die Grassmann'sche Ableitung von av = va scheint wohl die richtigste zu sein, obschon die Ableitung von der √ at in so fern auch viel für sich hat, als die Bedtg. wehen jedenfalls aus der von sich bewegen hervorgehen müsste, weil wehen u. Wind nur eine Folge einer Bewegung u. sowohl selbst ein Bewegtsein ist, als auch Alles bewegt u. belebt.

âdemen, âmen, athmen, hauchen, leben etc. inâmen, einathmen; ûtâmen, ausathmen etc.

âdemtocht, Athemzug.

ader, Ader; to ader lâten (sinnl. u. fig.); dâr sleid mî gîn ader van, das rührt od. bewegt mich nicht; — hê hed gên ader van sîn fader, er hat keine Ader von seinem Vater = hat nicht die Natur, das Wesen, die Neigungen, Gefühl, Denkweise etc. von seinem Vater; — hê hed d'r 'n groten ader van, er ist sehr dazu geneigt, z. B. zum Hochmuth, zum Dünkel etc. ahd. adara, adra; mhd. adere, ader, adre (Ader, Sehne; plur. Eingeweide); ags. aedre; an. aedh; daneben auch ahd. ida (Ader); afries. eddere, eddre, edre; satl. addre, eddere; wanger. edder; helg. adder; nfries. aeder; wfries. ijer (aus jedder, iedder cf. jüdder).

Man unterscheidet: Blut-, Wasser-, Erz-, Holz-Adern u. ist ader zunächst ein Etwas, was sich durch Fleisch, Erde, Gestein, Holz etc. hinzieht u. bewegt resp. da hindurchgeht; dann aber auch ein Etwas, wo sich etwas hindurch bewegt, resp. wo etwas hindurch geht (strömt, fliesst), od. was etwas mit sich führt. Man kann demnach das Wort ader mit Weg, Gang u. in gewissem Sinn auch mit Strom, Quelle (es öffnet od. ergiesst sich eine Wasserader etc.) resp. strömendes etc. wieder geben, zumal das ags. aedre ausser der Bedtg. vena auch die von: Quelle, Wasserleitung, Strom, heftiger Erguss etc. hat.

Dass Grimm dafür die √ at, gehen, bewegen, fliessen, strömen ansetzt, ist dort nachzusehen, u. wegen der √ at auch âdem zu vergleichen. Desgl. cf. auch Aug. Fick, vergl. Wb. pag. 8 u. 19, wo derselbe ader mit skr. àntra (Eingeweide), griech. ètron (Bauch, Unterleib), ètor (Herz) u. skr. antara (im Innern befindlich) etc. zusammenstellt, wonach man (wenn man für ader die Grdbdtg.: „Internes" annimmt u. dazu vergleicht das nhd. unter mit lat. inter (cf. under) nicht allein syn., sondern auch lautlich identisch ist u. aus antara entstand) dann annehmen müsste, dass auch in ader ein „n" ausgefallen u. dieses für urspr. ander stände u. somit von ander formell u. begrifflich nicht verschieden gewesen sei. Bemerken muss ich jedoch hiezu, dass das germ. ader lautlich besser zu skr. adhara (mehr nach unten, tiefer etc., resp. [der od. das] Untere) stimmt, was der Comparat. von adha od. adha, atha in der verlornen Bedtg.: unten, nach unten, resp. von wo herab u. weg etc. ist. adha selbst aber betreffend, so könnte es wohl ein Compos. von der privat. Partikel a, an (cf. 4 a) u. der √ dha od. dhâ (stellen, setzen, errichten etc.) sein, wonach dann adha urspr. soviel wie: ab- od. von weg-, von absetzen (u. sonach auch heruntersetzen, nach unten bewegen, erniedrigen), od. überhaupt das Gegentheil bedeutet haben würde als die √ dha.

âderlâten, aderlassen; Aderlassen. Sprichw. „dat schal hum wol vergân, as de bûr dat âderlâten."

âdler, Adler. Mhd. adelar, adlar; nld. adelaar.

Es ist ein Compositum von âdel u. ahd. aro; mhd. are, ar; goth. ara; an. ari (Aar, Adler), wofür auch die Form ahd. aru (aus aran, aron?); mhd. arn; ags. earn belegt ist.

Das Wort aro betreffend, so gehört es zur √ ar (gehen, sich erheben, aufsteigen, hoch sein etc.), wovon auch das ags. ar; an. arr; as. eru; goth. airus, Bote, Gesandter.

Das lat. aquila dagegen gehört mit equus, Pferd, Renner etc. u. aqua Wasser, sich bewegendes, strömendes, fliessendes etc. zur √ ak, bewegen, durchdringen etc. und kann als Durchdringer, Durchschneider etc. der Lüfte etc. od. auch als schneller Vogel gedeutet werden.

adrett, hurtig, flink, geschickt, drall etc. von franz. adroit u. droit; von lat. directus.

af (selten u. meistens of gesprochen), ab, von, vonweg, getrennt etc. Ahd. aba; mhd. abe, ab; goth. af; afries. af, ef. of; lat. ab, ap; griech. apó; armen. apa; skr. ápa.

Wegen der Bildung von apa cf. Bopp, Gr. III, 489. Auch im Skr. hat ap schon sehr häufig die Form ab. s. dieserhalb die Wörter abja, abda etc. bei Benfey u. Anderen.

cf. auch 2 apen u. wegen der mit af, resp. of gebildeten Compositi nach of, unter welchen auch noch einige bemerkenswerthe Redensarten aufgeführt sind.

âfen, âfend, âvend u. auch **ôfen, ôfend, ôvend**, Ofen; Plur. âfens etc.; Sprichw. „man söcht nüms achter de âfend, of man het d'r sülfst achter säten." Ahd. ovan, ofan, ovin; mhd. oven, ofen; an. ôn. Goth. aubns; aschwed. omn, ofn, ogn; nschwed. ugn; dän. on.

Das nfries. ånk, ånke *ist = nns.* ônke *od.* ôhnke *(eisernen Ofen, Kochheerd, Feuerheerd, Kachelofen), was ein Deminutiv ist von* auhns, ogn, ôn *u. es wahrscheinl. macht, das im Fries. auch früher eine Form* ôhn *od.* ôgn, ôgn *statt des deutschen* ôfen *bestanden hat.*

Da nun das goth. ahd. „h" *in* maht = „g" *in ahd.* magan *ist, so ist es nun wohl sicher, dass das goth.* auhvs = *urspr.* augvs *(ob aus* angnus *od.* angans?) *ist u. dass dieses Wort mit slav.* ogan, ogen; *böhm.* ohen; *abulg.* ogni; *lith.* ugnis; *lett.* uggans; *lat.* ignis *(Feuer) sowie des skr.* agni *(Feuer u. Gott des Feuers) etc. verwandt ist, welch Letzteres von* G r a s s m a n n *als das* B e w e g l i c h e *od.* S c h n e l l e *u.* F l a c k e r n d e *von der* $\sqrt{}$ aj, *urspr.* ag *(bewegen etc.) abgeleitet wird wozu* „anh" *in goth.* auhns *eben so stimmt, wie in* auga *von der* $\sqrt{}$ ak.

Bemerkt sei hiezu, dass Andere auch an die $\sqrt{}$ anj, ang *(salben, glänzend machen etc., fig. verherrlichen, cf. unter* ungel) *denken, während wieder Andere das goth.* auhns *als* H e e r d, K a m i n *etc., resp.* s t e i n e r n e r B e h ä l t e r d e s F e u e r s *zu zend. skr.* açan = *urspr.* akana *(*S t e i n, s t e i n e r n*) vergleichen, was mit* açman *od.* akman *(Stein);* açmanta *(steinerner Heerd);* açmana *(von Stein, steinern) etc. zur* $\sqrt{}$ aç *od.* ak *gehört, wovon ausser* egge *etc. auch* öge *stammt. Ob nun aber das* „f" *im ahd.* ofan *auch aus urspr.* „g" *od.* „k" *entstand, resp. ob überall* ofan *mit goth.* auhns *von Hause aus verwandt ist, bleibt dabei sehr fraglich u. vollständig unerklärt u. möchte ich fast dafür halten, dass man für* ofan *u. griech.* ipnos *besser eine* $\sqrt{}$ ap *ansetzt, die als* $\sqrt{}$ *von* apas *u. lat.* opus *im Skr. allerdings nur die Bedtg.:* a r b e i t e n, s i c h a n s t r e n g e n *u.* b e m ü h e n, t h ä t i g s e i n *etc. hat, während sie im Zend. durch* J u s t i *mit:* e r r e i c h e n, e r l a n g e n, k o m m e n z u, e r g r e i f e n, f a s s e n *etc. übersetzt wird u. somit (zumal auch* ap, *Wasser =* B e w e g t e s, W o g e n d e s *oder* F l i e s s e n d e s, S t r ö m e n d e s *etc. davon stammt, wie* aqua *u.* equus *von der* $\sqrt{}$ ak) *wohl eben so wie* ak *(cf. auch zend.* aç, *erreichen etc. u. essen* = *n e h m e n z u s i c h) u.* ag *(cf. lat.* ago *etc.) die Grdbdtg.* b e w e g e n *(sich oder ein Anderes) hatte, woraus sich denn sowohl die Bedtg.:* t h ä t i g s e i n *etc. als auch die von* s i c h b e w e g e n v o r, d r i n g e n v o r *u.* e i n, k o m m e n z u, e r r e i c h e n *etc. etc. von selbst entwickelt u. wobei es dann unbenommen bleibt, für* ipnos *u.* ofan *als* H e e r d, O f e n- *od.* F e u e r - h e e r d, K a m i n, *die Grdbdtg.* g e a r b e i t e t e s *od.* g e m a c h t e s *u.* g e b a u t e s E t w a s *anzunehmen, od. dieses Wort so zu deuten, dass es eine Vorrichtung od. ein Etwas ist, wo Speisen etc.* b e r e i t e t *werden, od. auch (von der Bedtg.* f a s s e n, n e h m e n, z u s i c h n e h m e n *u. so auch* e s s e n *u.* v e r z e h r e n *ausgehend) ihn als den, der das Feuer fasst, (Behälter des Feuers), resp.* V e r z e h r e n d e n *(das Brennmaterial u. Feuer) zu nehmen, weil alle diese Annahmen u. Deutungen nichts Auffallendes u. Gezwungenes an sich haben und die Ableitung dieser beiden Wörter von der* $\sqrt{}$ ap *jedenfalls lautlich stimmt u. begrifflich eben so gut ist, als die obigen Vergleichungen u. Zusammenstellungen von* auhns *mit* agni *u.* açan, *od. die Ableitung desselben von der* $\sqrt{}$ ang. *Wegen der Bedtg.* t h ä t i g s e i n = *sich bewegen u. regen (cf.* winnen *u.* warfen) *u. der Bedtg.* b e w e g e n w o z u, k o m m e n z u, e r r e i c h e n *u. so auch* f a s s e n, g r e i f e n *etc. sei noch bemerkt, dass das von der* $\sqrt{}$ ap *weiter gebildete* apas, *äussere* W e r k, A r b e i t, T h ä t i g k e i t *etc. (cf. bei* G r a s s m a n n*) im Plur. auch die Bedtg.* F i n g e r *(=* G r e i f e n d e *cf.* finger *von* fangen) *u.* S t r ö m e *(=* f l i e s s e n d e *od.* s i c h b e w e g e n d e*) hat, während skr.* apnas *(cf. lat.* opes) *von der Bedtg.* s i c h b e w e g e n *u.* t h ä t i g s e i n *u. so* e r w e r b e n *u.* g e w i n n e n *(cf.* winnen *u.* winst), *od. von der aus* b e w e g e n v o r, k o m m e n z u *etc. ausgehenden Bedtg.* e r r e i c h e n, e r l a n g e n *u.* e r g r e i f e n, f a s s e n *etc. wieder die Bedtg.* B e s i t z, H a b e, R e i c h t h u m, V e r m ö g e n *etc. entwickelt hat.*

äfen, efen, även *od.* effen, *eben, flach, platt* (plänus), *gleich, gleichgestaltet, gerade, nicht hügelig u. rauh, glatt, sanft, gelinde, leise, sachte, unvermerkt, ohne Anstoss u. Aufenthalt, auf eine kurze Zeit, in kurzer Zeit, sofort, gleich etc. Demin.* äfkes. 'tis al lîk un äfen, *resp.* effen; — hê sügt hum gans äfen, *er sieht ihm ganz gleich;* — dat geid äfen god; — wul ji naderhand äfen wêr kamen; — ik wul man äfkes inkîken, *nur eben einsehen = eben vorsprechen;* — gif mî dat äfkes her *(wo es zur Milderung des Imperativs steht);* — ik kwam (kêm) d'r man äfen an etc. *s. weiter unter* e f f e n. — äfen *etc. ist = ahd.* eban, epan, ebani, epani; *mhd.* eben, ebene; *as.* ebhan; *ags.* efen, efn; *engl.* even; *nld.* even; *an.* iafn; *dän.* jevn; *schwed.* jemn; *goth.* ibns; *afries.* ivin, iven, even, evene, evna, efna.

G r i m m *leitet das goth.* ibna *von einem präsumirten Vbm.* iban *(eben [flach, glatt, gleich] machen) ab u. hält dafür, dass es aus dem Partic.* ibans *entstanden sei. Da indessen das Wort ganz gewiss nicht aus der goth. in die andern germ. Sprachen eindrang, sondern viel wahrscheinlicher eine urspr. u. selbstständige Bildung ist, so will ich nachstehend eine andere Ableitung u. Entstehung dieses Wortes versuchen, das in*

dieser Bedeutung wohl nur dem germ. Sprachkreise angehört.

Zuvörderst will ich bemerken, dass auch Grimm bei Erklärung desselben schon an ahd. aba; *mhd. = skr.* apa *(ab, von, weg, getrennt von, frei von etc., cf.* af, of) *gedacht hat, u. dass auch seiner Ansicht nach ahd.* ebani *= urspr.* apana *wohl von* apa *weitergebildet ist.*

Bedenkt man nun ferner, dass aba *od. ahd.* ab *eine Trennung od. Entfernung od. einen Zustand bezeichnet, wo ein Etwas von einem andern Etwas getrennt u. entfernt ist u. dass wir mit eben eigentlich das bezeichnen, wo nichts im Wege steht, alle Hindernisse u. Rauhigkeiten weggeschafft, entfernt u. weggeräumt sind — od. den Zustand von Etwas (z. B. einer Gegend), wo sich gar nichts, nicht die geringste Erhebung u. ins Auge fallender Punkt etc. darin zeigt u. alles gänzlich leer u. geräumt ist, so würde ein von* apa *weitergebildetes* apana *als ein eine Entfernung od. ein Wegmachen bezeichnendes Wort sehr gut zur Bezeichnung des ebenen, flachen u. glatten etc. od. einer Ebene (d. h. dessen, wovon Alles weggenommen, od. was geräumt u. leer ist) passen.*

Auch das afries. efna, *Stelle, von welcher ein Haus entfernt u. weggeräumt ist, wieder frei u. offen gelegte Baustelle, ist = Geebnetes, resp. plan, offen, eben, freigemachter, abgeräumter Grund u. gehört zu afries.* eifna *(ebenen, planiren, abräumen etc.) = an.* iafna (planare), *resp. zu* efne etc. *cf. ferner noch* afend, apen, ebbe etc.

Davon die Compos.

äfen-båld, *Ebenbild.*

äfen-én, äfenêns, *ganz ein, ganz eins, ein u. dasselbe etc.* 't is mî al äfenên of du't deist of nich; — 't kumd al wër up't äfenên ût.

äfen-er, äfner, *s.* effener.

äfen-glîk, äfenlîk, a) *ebengleich, gleichviel, ganz gleich, ganz ähnlich etc.;* 'tis äfenglîke fôl; — hê sügt mî äfenglîk. — b) *(Subst.) Ebenbild;* hê is mîn äfenglîk.

äfen-knê *(O. L.-R. pag. 159), gleichen Verwandtschaftgrades.*

äfen-måt, a) *Ebenmass;* — b) *gleicher Genosse, Genosse (s.* 2 måt), *der einem gleich steht u. gleich berechtigt ist, Kamerad.*

äfen-måtig, *ebenmässig, gleichmässig etc.*

äfen-minsk, *Ebenmensch, Mitmensch etc. s.* teffenminsk.

äfen-nâgste, *Mitmensch, Nächster.*

äfen-old, *gleichalt, gleichaltrig etc.;* hê is mit mî äfenold.

äfen-ollers, *gleichaltrige Personen, Altersgenossen etc.;* wî sünt äfenollers.

äfen-rädîg, evenrêdîg, *gleich rasch, gleich leicht, in gleichem Tempo, stetig, gleichmässig etc. d. h. die gleiche Bewegung, das gleiche Verhalten, die gleichen Masse und Verhältnisse u. den gleichen Werth habend;* hê hed altîd sîn äfenrädige tred; — de mölen löpd, *od.* de përde lopen äfenrädîg; — wî willen dat äfenradîg dêlen; — de sake is nêt äfenrädîg *(nicht gleichmässig u. richtig, — od. nicht so, wie sie nach billigen, gerechten u. richtigen Grundsätzen sein sollte). Nld.* evenredig. — rädig *od.* rêdig *gehört zu* rêden, *(be)reiten. fertig machen, fertigen etc. od. überhaupt: machen, herstellen, fabriciren u. wie* fårdîg *(fertig, bereit,* paratus) *eine Weiterbildung von* fård *ist u. zu* faren *(fahren, reiten etc. von* √ par, far, *bewegen etc., wozu auch lat.* parare *u.* paratus *gehört, so gehört* rêdîg *mit* rêde, rê *u.* rêden *v. Hause aus zu* rîden, *reiten (d. h. sich od. ein Anderes bewegen, od. „bewegen“ schlecht hin), so dass* rädîg, rêdîg *buchstäblich = „reitig“ ist u. dasselbe besagt, wie nhd. fertig u. engl.* ready *(cf.* rê *u.* klår etc.) *u. man* äfenradîg *also fig. mit gleichbereit, gleichrasch etc., gleich bereitet, gleich fertig, gleich gemacht etc. od. auch: eben so rasch, eben so bereitet etc. übersetzen muss.*

äfen-rädîgheid, *Zustand, Verhalten od. Sein etc. (cf.* heid), *wo Etwas* äfenrädîg *ist;* dår is äfenrädîgheid *(gleichmässiger Gang, Stetigkeit, Gleichmässigkeit etc.)* in de lôp fan de mölen; — nå äfenrädîgheid *(nach Gleichmässigkeit u. Verhältnissmässigkeit)* kwam mî fan de arfschup êgendlîk nët sô'n grôt dêl to as dî.

äfen-wigt, *Gleichgewicht;* hê kan hum't äfenwigt nêt holden.

afend, avend, *Abend. Sprichw.* „de dag wil'n avend hebben.“ — „afends rôd, is 'n mörgens gôd; man 's mörgends rôd, gifd 'n avends water in d' slôt,“ — *od.* „mörgenrôd brengd water in de slôt *resp.* in d' sôd; man avendrôd môi wër in't bôt.“

Nld. avond, *mnld.* avend; *mnd.* avent, avend; *afries.* avend, aiund, iovnd, iond, ioven, iuvn, ioan; *wanger.* aiven; *as.* aband, abhand, avand, avond; *ags.* aefen, efen; *engl.* evening; *satl.* avend, evend; *ahd.* abant, aband, abend; *mhd.* abent, abunt. *An.* aptan, aftan; *schwed.* afton; *dän.* aften.

Der Abend ist die Zeit, wo der Tag od. das Licht abnimmt od. schwindet u. weggeht, od. wo die Sonne weggeht, untergeht u. ihren Lauf vollendet hat, resp. wo der Tag (Sonne, Licht) schwindet u. sich verabschiedet od. entfernt. Man kann aber auch den Abend so deuten, dass er die Scheide od. Trennung zwischen

Tag u. Nacht bildet od. das Trennende u. Scheidende ist. Ferner kann man ihn aber auch als den Vernichter etc. des Lichts od. so fassen, dass er die Zeit ist, wo die Sonne zur Ruhe geht (cf. west, *Abendgegend, gen Westen = gen Abend u. wie in* west *die Bedtg. Rast, Ruhe liegt) u. in das Meer, woraus sie am Morgen aufstieg, wieder zurücksinkt u. verschwindet. Vergleichen wir nun aber die Formen dieses Wortes, so ist es klar, dass die deutschen Wörter jedenfalls Weiterbildungen von nhd. ab = ahd.* abe, *urspr.* apa *(cf.* af, of) *sind, während die nord. Formen in ihrer Bildung an das an.* aptr *(hinten, zurück, rückwärts, nach etc., cf.* 2 achter) *erinnern, was gleichfalls eine Weiterbildung von* apa *(ab, weg, fort, hinweg, getrennt von, entfernt etc.) ist. Diesemnach halte ich nun dafür, dass für* aband, abant, abunt, *eine volle Form* abanada, abanata, abanuta *u. für an:* aptan, aftan *die von* apatana *anzusetzen ist, wobei denn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass in dieser Form eine Versetzung von „n" u. „t" Statt gefunden hätte u. beide Formen urspr. gleich waren. Nimmt man aber an, dass in dem Wort „Abend" die Bedtg.: Entfernung, Trennung, Weggang, Untergang, Verschwinden (der Sonne, des Lichts etc.) liegt, od. dass der Abend urspr. als der Vernichter, Vertilger u. Verschlinger (von Tag, Sonne etc.) aufgefasst wurde, wie die Nacht auch als solcher angesehen wurde, so bieten sich zur Vergleichung zu* abanata *od.* abanuta *(beide Formen sind nach* abant *u.* abunt, *resp. as.* aband, avond etc. *denkbar) das von* apa *weitergebildete skr.* apanutti (apa-nud-ti) *u.* apa-nud-a, apa-nod-a *(Entfernung etc.) od. ein von* apa-nî, *resp. zend.* apa-na *(entfernt, weg etc.; Entferntsein, Vernichtung etc.) weitergebildetes* apanada *dar, wobei dann die Annahme wohl statthaft ist, dass das Suffix* da *mit der* $\sqrt{}$ da *(thun, machen etc.) von Hause aus identisch ist u. demnach in* apanada *die Grdbdtg.: Entfernt- od. Wegmachung, resp. Entferntsein u. Vernichtung-Machung läge.*

afer, aver, öfer, oever, ofer, over, *über, übrig, zuviel, überflüssig; über hinaus, höher, vorragend; über hinaus, jenseits, jenseitig etc. cf. die Composita.*

Form: mnld. (Kil.) aver, over; *ahd.* ubar, upar, ubur, upur, ubir, uber, uper; *mhd.* uber, über; *amd.* obar, obir, ober; *md.* ober, uber, ubir; *goth.* ufar; *ags.* ofer; *engl., nld.* over; *as.* obar, obhar; *afries.* ovir, over, ur, oer; *an.* yfir; *schwed.* ofver; *dän.* over; *lat. (mit vorgesetztem Zischlaut* s) super; *griech.* ʻüpér.

Es ist eigentlich der Comparativ von up, op = *ahd.* uf, uph; *mhd.* uf, ouf; *nhd. auf = lat.* sub, sup; *skr.* upa etc. *u. hat die Bedtg.: höher, weiter hinauf u. hinaus, mehr als hoch u. gehäuft etc.*

In dem Compositum: üpperman *(Obermann, Aufseher etc.);* upper *od.* üpperwal *(Oberwall) u. dem Superlativ:* üpperste *(Oberste, oberste) hat es noch mehr die urspr. Form bewahrt, die aus* ubara = *zend. skr.* upara, upari *entstand, was seinen comparativen Character dadurch bekundet, dass das zend.* uparatât *(Erhabenheit, Überlegenheit) = lat.* superioritas *(Superiorität) ist.*

Wegen des Stammworts upa *s. unter* up *u. wegen* upara *s. Bopp Gr. III, 497 u. 499, wo nachzusehen ist, dass die Stämme* ub, ob *resp.* uba, oba *(von oben) nicht von einander verschieden sind, wie auch das von* afer = *ober gebildete* africhkeit = *Obrigkeit beweist.*

afer-arbeiden, *überarbeiten, sich überarbeiten u. überanstrengen; über die gewöhnliche Zeit od. mehr als das festgesetzte Pensum arbeiten.*

afer-äten, *(sich) überessen, zuviel essen, mehr essen als man verdauen kann u. Einem gut ist etc.;* hê aferêt sük hâst in d' arften; — sîn krankheid is niks anders as dat hê sük aferäten hed. *Daher:*

afer-âtsk, *übersatt, die aufgetischte Speise verschmähend, leckerhaft, lecker;* hê is aferâtsk, darum mag hê fan middag niks.

afer-badig, *übertrieben, überflüssig etc.* hê büd *(bietet)* aferbadig fôl geld; — d'r steid aferbadig fôl kôrn, *resp.* water etc. up't land. *Zu* aferbêden. *Nld.* overbodig.

afer-bêden, *überbieten, höher bieten etc.*

afer-blüffen, *übertölpeln etc.; s.* blüffen *u.* ferblüffen.

afer-bod, *Übergebot, höheres Gebot etc.;* dâr is naderhand nog 'n aferbod up kamen.

âfer-bören, *übernehmen, überanstrengen, mehr heben als wozu die Kräfte ausreichen etc.*

afer-börg, *hohe Burg, Vorburg.*

afer-börîg, *(übertragig), mehr als genug tragend u. bringend, einen grössern Ertrag gewährend als etc., überreich, überflüssig etc.;* dat land hed aferbörîg fôl kôrn upläferd.

afer-brengen, *überbringen, wohin od. wo hinüber bringen, benachrichtigen etc.* hê aferbrogde mî de bôskup *(Botschaft),* dat etc.

afer-brenger, *Überbringer, Botschafter, Benachrichtiger, Klätscher etc.*

afer-dâd, *That od. Arbeit über das nöthige Maass hinaus, Übermaass, Überfluss, Verschwendung. Sprichw.* „aferdâd is nargends gôd för as för dîken un dammen." *Oft hat es auch die Bedtg.: Übermuth, Frevel etc.*

afer-dâdig, *übermässig, verschwenderisch, übermüthig, frevelhaft.*

afer-dâdigheid, *Verschwendung etc.*

afer-dôn, a) *überthun, überarbeiten, zuviel thun, übernehmen, unmässig sein etc.*; hê aferdeid sük nêt so ligt; — hê hed sük d'rin *(z. B. im Essen u. Trinken etc.)* aferdân; b) *übergeben, überreichen etc.*; hê hed mî dat bôk aferdân.

afer-dönnern, *übertölpeln, durch Lärm (donnern) u. schelten total scheu, stutzig u. bestürzt machen.*

afer-dragen, *übertragen.*

afer-dräpen, *übertreffen.*

afer-drîfen, *übertreiben, das Maass überschreiten etc.*

afer-düchten, *(überdeuchten), zuviel dünken, zuviel werden, bereuen, leidthun etc.*; de prîs aferdücht hum; — dat aferdügde hum, dat hê sündigt harr.

1. **afer-düren**, *überdauern.*

2. **afer-düren**, *übertheuern.*

afer-dwars, *überzwerch, quer überhin.*

afer-ên, *überein.*

afer-ende, **afer-énn**, *(über Ende), aufrecht, aufgerichtet, in die Höhe etc.* sê kwammen al' aferénn, *sie erhoben sich sämmtlich, — kamen sämmtlich zu Beine;* — dat hûs steit aferénn, *das Haus steht aufgerichtet, resp. errichtet;* — de pâl steid lîk aferénn; — de pêrde stunnen as'n pîl aferénn. *Nld.* overeind.

afer-enten, *überpfropfen, auf das erste Pfropfreis ein zweites od. neues setzen etc.*

afer-fal, *Überfall, plötzlicher Angriff durch einen Feind od. eine Krankheit, daher auch: Ohnmacht, Anfall von Epilepsie; eine eiserne Klammer, die über eine Krampe fällt.*

afer-fallen, *überfallen.*

afer-flêgen, *überfliegen, schnell überblicken etc.*; hê aferflôg 't blad man äfen, dô wus' hê al wat d'rin stunn.

afer-flêger, *ein Mensch, der schnellen Überblick u. rasche Fassungsgabe hat, od. Einer der Andere überflügelt;* ik bin in mîn jögd gên aferflêger west un was in d' schôl altîd man wat torüg.

afer-flôd, *Überfluss.*

afer-flödig, *überflüssig.*

afer-gäfen, *übergeben, übertragen etc.; (sich) erbrechen.*

afer-gân, *übergehen, hinübergehen, vorübergehen etc.*

afer-gang, *Übergang, Hinübergang, Vorübergang etc.; Sprichw.* dat is man 'n afergang, sä de fos, dô trukken sê hum't fel afer d' ôren.

afer-gâren, *übersparen, erübrigen etc. s.* gâren = gâdern.

afer-glôfe, *Aberglaube;* hê sit ful aferglôfe;

afer-glôfsk, **aferglôfsk**, *abergläubisch. Trotzdem, dass das lat.* superstitio *dasselbe besagt wie* aferglôfe, *so ist dieses Wort doch nicht von* afer (super), *sondern von* afer *(aber) u.* glôfe *(Glaube) zusammengesetzt, wie desgl. auch die nhd. Wörter* A b e r w i t z *u.* a b e r k l u g *etc. Da nun aber auch das nhd.* A f t e r w e i s h e i t *dasselbe besagt wie* A b e r w e i s h e i t *u. anstatt* A b e r g l a u b e *auch* A f t e r g l a u b e *gebräuchlich ist, so wird man „*a b e r*" hier wohl auch in der Bedtg.:* h i n t e r, z u r ü c k, r ü c k s t ä n d i g, v e r a l t e t *etc. nehmen müssen, weil ja nhd.* a f t e r *mit uns.* achter *(hinter etc.) identisch ist u. in „*a b e r*" auch die Bedtg.* retro *etc. liegt.*

afer-gôd, *übergut, mehr als gut etc.*; hê hed dat afergôd mit mî mâkd.

afer-grâp, *Übergriff.*

afer-grôt, *übergross.*

afer-grôten, *zu gross od. zuviel sein u. dünken, für zu gross od. zu viel halten etc.*; dat kan ên hâst afergrôten, dat hê so fôl geld ferpankôkbakd.

afer-grôtfader, *Urgrossvater.*

afer-grôtmöder, *Urgrossmutter.*

afer-hâlen, *überholen, überziehen, hinüberholen, herüberholen, hinüberziehen, geneigt machen, bestimmen, bereden, verleiten etc.*; hê hed hum aferhâld, a) *er hat ihn überholt, ist ihm zuvorgekommen;* — b) *er hat ihn hinübergezogen u. bestimmt etc.* hê wul' mî to sîn mênung aferhâlen; — hê wul mî d'r to aferhâlen, dat ik mîn fader geld wegnämen schul'; — de spiritus mut nog ênmâl aferhâld *(übergezogen od. destillirt)* worden.

afer-hand, *Überhand, Übergewalt, Übergriff, Herrschaft etc.*; hê krêg de aferhand afer mî; — dat untüg *(Unkraut, Ungeziefer)* krigd al mêr de aferhand; — dat sûpen nimd al' mêr aferhand, *das Saufen nimmt immer mehr überhand, od. nimmt stets grössere Dimensionen an etc.*

afer-hands, *überwendlich;* aferhands neien, *überwendlich nähen;* — aferhands nâd, *überwendliche Naht.*

afer-hang, *Überhang, Kleid, was man als Decke od. Schutz worüber hängt;* aferhang afer 't lêdkant.

afer-hangen, *überhängen, überneigen, hinüberneigen.*

afer-heffen, *(sich) überheben;* aferheffing, aferheffen, *Überhebung.*

afer-heid, a) *Oberheit, Oberhoheit, Regierung, Obrigkeit;* wî stân under de aferheid fan Prüssen; — unse aferheiden regêren nêt slegt; — b) *Übermacht etc.*; dat krêg de aferheid afer mî.

afer-hek, *über Bord, verloren etc.*; 't geid al' aferhek, *es geht alles über Bord,*

d. h. über alle Einfriedignngen (cf. hek) *weg.*

afer-hellen, *überhängen, überneigen, hinüber neigen etc.* *s.* hellen.

afer-hemd, *Oberhemd, Vorhemd.*

afer-hen, *überhin, drüberhin etc.*

afer-hërren, *(überherren), überherrschen, beherrschen, überwältigen, bezwingen etc.;* hê aferhërrd uns; — man kan't nêt al' aferhërren. *Nld.* overheeren.

afer-hôf, *Überhuf (Leisten, Schale); ein fleischiger Auswuchs u. organischer Fehler am Hufe der Pferde.*

afer-hôks, *überzwerch, quer über, quer über hin, von einer Ecke zur gegenüberliegenden;* dat holt ligd al' aferhôks dör 'nander nn afer 'nander hen; — dat gung al' aferhôks.

afer-hôp, a) *überhaupt;* d'r sünt aferhôp fan dage nêt fôl minsken in d' stad west; — b) *über die betreff. Menge hinaus, mehr als das, überschüssig, überflüssig, unnütz etc.;* hê gaf mî nog 'n stûte *(Weissbrod)* up't brôd aferhôp to; — as hê mî betâld harr', do gêf hê mî nog 'n daler aferhôp; — du büst hîr gans aferhôp; — c) *über den Haufen über u. durcheinander, in Unordnung, zusammengestürzt etc.;* 't lag dar in hûs al' aferhôp; — as'k na de störm in d' tûn *(Garten)* kwam, do lag't al' aferhôp.

afer-hören, a) *überhören, nicht hören, unbeachtet lassen;* ik heb' dat gans aferhörd, wat du segd hëst; — b) *verhören;* du must mî mîn leks *(Lection)* nog 'n mâl aferhören.

aferîg, afrîg, afrîch, aferg, *übrig;* afrîgens, *übrigens;* ferafrîgen, *erübrigen.*

afer-jagen, *überjagen.*

afer-jagt, a) *ein Überjagen über Etwas, z. B. über den Frost, Schnee etc.;* wen't nog 'n bîtje so to früst, den krîgen wî bold 'n môjen aferjagt *(schöne Fahr- od. Schlittenbahn, über welche sich gut hinjagen lässt);* — b) *ein vorüberjagendes, überhinjagendes Etwas, z. B. Regenschauer, Schneegestöber etc.;* dat is man 'n aferjagt; 't geid bold wër förafer.

afer-jarîg, *überjährig.*

afer-jel, *überzwerch, quer über, diagonal.* *s.* jel.

afer-kamen, *überkommen, begegnen etc.* wat aferkumd hum? *s.* aferkumst.

afer-kant, *andere Kante od. Seite etc., Kante, die über Etwas hin u. jenseits von Etwas liegt etc.;* an de aferkant fan de slôt (fan't water, graf etc.); — hê wând an d' aferkant *(am jenseitigen Ufer). Nld.* overkant.

afer-kêfen, *überkiefern, d. h. einen Kiefer über den andern vorstehen haben.*

afer-kîken, *übersehen.*

afer-klêd, *Überkleid, Überwurf, Überzug etc.*

afer-klêden, *überkleiden, überziehen etc.*

afer-klêdsel, *Überkleid — Ding od. ein Etwas was man als Überkleid etc. gebraucht etc.*

afer-kōnen, *überwältigen u. bezwingen können; über hinauskönnen, hinüberkönnen;* schul'k hum wol aferkōnen?

afer-krachtîg, *überkräftig, überstark.*

afer-kumst, *Überkunft, Überkommen, Herüberkommen, Ankunft etc.;* van mîn aferkumst kan'k nog niks berichten; — dat is jô'n aferkumst, sä' d' moder, do krêg sê de dogter mit 'n kind to hûs; — *ferner das, was Jemanden überkommt u. begegnet; ihn trifft, ereilt etc., namentlich als unangenehmes Ereigniss, Schicksal etc.*

afer-laden, *überladen.*

afer-läden, *hinüber gegangen, vorbeigegangen, vergangen, ins Jenseits gegangen, gestorben etc.;* hê is güstern aferläden. *cf.* ferlâden, *vergangen, passirt etc. Zu* lêden, *leiten, führen etc. etc.*

afer-lâfen, *überfordern, zu hoch halten, über Werth halten, überschätzen, zu viel fordern u. verlangen;* hê aferlâfd mî mit sîn botter; — ik sal gîn minsk aferlâfen. *cf.* lâfen.

afer-lag, *Überlegung, Berathung etc.;* êrst 'n gôd aferlag holden un den't gau ûtfôren, dat is de bâs *(das Richtigste).*

afer-landsk, *oberländisch, ausländisch, fremd;* wat is dat för 'n aferlandsken kerl!

afer-lang, aferlank, aferlangs *etc., überlang, über Länge od. lange Zeit u. Zwischenraum hin, nach langer Zeit, selten, mitunter, zuweilen etc.;* hê kikd aferlang wol insen 'n mâl bî mî in.

afer-langen, *überlangen, überreichen, übergeben, hinüberlangen etc.*

afer-last, *Überlast, Überbürde, Beschwerde etc.;* aferlast deid wîken; — ik heb nêt fôl aferlast van hum; — dat äten mâkd mî van dage hêl gîn aferlast.

afer-lasten, *überlasten, überbürden, mehr als nöthig beschweren etc.*

afer-lastîg, *überlästig, überbürdet, Überlast habend. beschwerlich etc.;* ik fôl *(fühle)* mî so aferlastig; — hê is mî so aferlastîg, as de düfel.

afer-laten, *überlassen, anheimstellen, freigeben; übrig lassen, nachlassen, sparen, erübrigen etc.;* du must mî dat aferlaten, of ik dat dôn wil; — hê hed niks aferlaten; — du must dat water dâr hen aferlaten *(dahin hinüberlassen).*

afer-later, *ein übrig gelassenes, gespartes, übrig gebliebenes Thier, resp. ein Junges, was nicht geschlachtet ist od. wird, sondern gross gezogen werden soll,* 'tis 'n aferlater; — 't sal 'n aferlater *(Überbleiber)* worden; — *scherzh. eine alte, sitzen gebliebene Jungfer.*

afer-lôpen, *überlaufen (wie im Deutschen). Besondere Redensarten:* de kop löpd mî afer = *wörtl.: der Kopf läuft mir über, d. h. es wird mir zu viel im Kopf — mein Kopf kann das nicht aushalten — ich werde müde, aufgeregt, erregt, erzürnt etc.;* 't sin lêp hum afer, *der Sinn (wörtl.* das *Sinn, das Gemüth) lief ihm über, d. h. es wurde ihm in seinem Sinn od. Gemüth zu viel, — er wurde aufgeregt, zornig etc.;* — junge! junge! nim dî in acht, dat mî 't sin nêt aferlöpd, dat kun dî bitter upbräken.

afer-magt, *Übermacht;*—afermagtig, *übermächtig;* — afermagtigen, *übermächtigen, überwältigen etc.*

afer-messen, *übermisten, überdüngen.*

afer-mêstern, *übermeistern, überwältigen, bezwingen etc.*

afer-mits, *während dem, während der Zeit, nachdem;* afermits kwam hê hîr; — afermits hê hîr al west was, *nachdem er hier gewesen war;* mits *ist contrah. v.* mit des.

afer-môd, *Übermuth, Verwegenheit, Hochmuth, Stolz etc.; Sprichw.* „gôd mâkd môd! môd mâkd afermôd!" — „afermôd deid selden gôd!"

afer-mödîg, afermödig, *übermûthig.*

afer-nämen, *übernehmen (Etwas u. sich);* hê afernêm dat; — hê hed sük fan middag in d' brêi afernamen.

afer-nau, *überenge, mehr als enge; übergenau, übersparsam.*

afer-neien, *übernähen.*

afer-nümîg, *übervernünftig, überverständig," überklug etc.*

afer-ögd *(v.* ögen, *sehen), übersehend, nicht darauf sehend, nichts bemerkend, blind etc.;* du bist wol aferôgd, dat du dat nêt sên kanst.

afer-räken, *überrechen, überharken, überkämmen.*

afer-räken (aferrâknen), *überrechnen.*

afer-schäpen, *überschiffen, hinüberschiffen, von einem Schiff in ein anderes überladen.*

afer-schären, *überscheren (z. B. eine Hecke etc.); — hinüberziehen u. spannen (z. B. ein Tau über ein Schiff etc.); — über Etwas hinziehen od. fliegen (z. B. v. Schwalben über das Wasser); überschiessen, überbleiben etc.;* hê schôr d'r afer.

afer-schärîg, *überschiessend, überschüssig, überflussig etc.;* d'r is aferschärîg äten genug; — dat is aferschärîg; — he is hîr gans aferschärig.

afer-schêten, *überschiessen, überwerfen etc.;* 'k wil min rok gau äfen aferschêten; — *übrig bleiben, sitzen bleiben etc.;* hê is d'r aferschaten.

afer-schêter, *Überschiesser, Überwurf, Überrock; scherzh.: alte sitzen gebliebene Jungfer.*

afer-schot, *Überschuss, Überbleibsel, Rest etc.*

afer-schrâd, *überschräg, schräg über, schräg überhin, über die Seite, schief etc.;* 't geid al' aferschrâd.

afer-schrökkeln, *mit den ersten anschiessenden Eisnadeln u. Eiskrystallen sich überziehen u. bedecken; leicht gefrieren etc.;* 't water is äfen aferschrökkeld.

1. **afer-seggen**, *über- od. hinübersagen, überbringen, berichten etc.;* ik sal't wol aferseggen.

2. **afer-seggen**, *afterreden, (s. O. L. R. pag. 60). Dieses ist dasselbe* afer *wie in* aferglôfe.

1. **afer-sîd**, *die andere Seite, das Jenseits etc.;* an d' afersîd fan't graf. *s.* aferkant.

2. **afer-sîd**, *über die Seite weg etc.;* hê hed't afersîd stäken.

afer-sîds, *überseits, über die Seite, seitwärts etc.;* hê ful afersîds in de slôt.

afer-slag, *Überschlag, ungefähre Berechnung etc.*

afer-slân, *überschlagen. In allen Bedtgn. wie im Hochd.*

afer-spil, *Ehebruch. Nld.* overspel. *Afries.* overhôr, *dasselbe;* overhora, *ehebrechen.*

afer-spôlen, *überspülen.*

afer-spöler, *Ehebrecher.*

afer-spräken, *Verlobte aufbieten, proklamiren.*

afer-sprêd, *dünne, zum Überspreiten dienende Decke.*

afer-sprêden, a) *überspreiten;* b) *überspreizen.*

aferst; *i. q.* **aberst**. *s.* aber.

aferstag gân, *auf die andere Seite überlegen, (das Schiff) wenden; fig. betrunken sein.*

afer-stallen, *über- resp. hinübersetzen, überspringen etc.;* ik kan dat bedde *(Beet)* nêt aferstallen. *s.* stallen.

afer-stappen, *überstapfen, überhin stapfen, überschreiten etc.*

aferste, *Oberste.*

afer-stülpen, a) *mit einer* Stulpe *od. einem Deckel bedecken;* — b) *von einem Gefäss in ein anderes stülpen od. hineinwerfen. s.* stülpen.

afer-stür, *(über Steuer hinaus), ausser Fassung, seiner selbst nicht mächtig, bestürzt;* hê kwam hêl aferstür, *er kam ganz ausser Fassung; — verloren, über Bord;* dâr is fôl gôd bî de brand aferstür kamen.

afer-stüren, *hinübersteuern, überschicken. s.* stüren.

afer-têen, *überziehen;* afertôg, *Überzug;* afertagen, *überzogen, vorübergezogen.*

afer-tellen, *überzählen.*

afertog, *Überzug.*

afer-trekken, *überziehen, hinüberziehen etc.*

afer-trekker, *Überzieher.*

afer-tügen, *überzeugen.*

1. **afer-wägen**, a) *überwiegen, schwerer wiegen;* b) *überwiegend, ausserordentlich, ungewöhnlich etc.;* hè is aferwägen stark.

2. **afer-wägen**, *abwägen, erwägen, überlegen.*

afer-wägung, **aferwägen̄**, *Erwägung, Überlegung;* wî willen de sàke in aferwägung nämen.

afer-winnen, a) *übergewinnen, als Reingewinn im Geschäft über behalten;* hê hed sük al 'n môi stük geld aferwunnen; — b) *(ein Kind) übergewinnen, resp. gebären;* grôtnis van unse lüe *(od.* folk), un unse frô har güstern 'n jungen sôn aferwunnen; — c) *im Kampfe besiegen;* hê hed hum aferwunnen; — d) *überwinden, bezwingen;* ik kan mî nich aferwinnen, dat ik na hum hen gà.

afer-winst, *Übergewinn, Erübrigtes; fig. das erste Kind eines jungen Ehepaars;* hör èrste aferwinst hebben se bî sük, *ihr erstes Kind haben sie bei sich.*

Afke, *wbl. Name.*

Es ist ein Dimin. u. wohl = Efke, Eveke *von* Eva, *wovon auch wohl der ml. Name* Eve, Aeve.

afke; *i. q.* **abbelgauke**, *cf. dass.*

afkîg, **afkerîg**, **afkerg**, *dumm, albern, verkehrt, linkisch etc. Zu* afke.

åftas, **åftask**, **håftas**, **êvtas**, **êvtaske**. **håftask**, **hågtas**, a) *Eidechse;* b) *Hexe, böses Weib, böser Drache;* c) *fig. ein Mensch von queeksilbriger Rührigkeit. Nld.* haagdis; *fläm.* aketisse, heghdisse; *mnld.* haeghdisse, heghdisse, echtisse, echdisse; *osnabr.* egedasse, àdesse, ever- (eve)dysse, everdyssel; *ahd.* egidehsa, egedehsa, eidechsa; *mhd.* egedehsa, egdehse, egdisse, eidehse; *ags.* àdhexe (à = agi, egi + dhekse, dhecse); *bayr.* egedechs, egizen, adex, adexa, haidechs, heidechse *(cf. Schm.); andere Formen (bei Adelung):* eidels, edysz, egdes, heidochs. *Im bayr. sonst auch* weamel *u. lat.* lacerta *u.* lacerta agilis *genannt.*

Dass dieses Wort aus zwei Theilen, nämlich egi, agi etc. *u.* dehsa, dechsa, dekse etc. *zusammengesetzt ist, ist zweifellos. Was den ersten Theil* egi etc. *betrifft, so muss man anscheinend hierbei an eine Verwandtschaft mit* egge *(Spitze, Schärfe etc.) u.* ägel, egel *(Igel) u. dem Zusammenhang mit der* √ ak *(durchdringen, hindurchdringen [stechen], eilen) u. lat.* acus etc. *denken, so dass in* egi, agi etc. *die Bedtg.: spitz, scharf, stechend etc.. od. spitz, fein, dünn etc. (u. so auch schlank u. beweglich etc.) od. auch eilend, rasch, flink, beweglich (cf. lat.* lacerta agilis) *liegt. Den zweiten Theil* dehsa, dechsa etc *betreffend, so scheint derselbe mit ahd.* dahs *(Dachs), ahd.* dehsa *(Rocken,* colus); *mhd.* dehsen *(den Flachs schwingen etc.), sowie mit* deis, dis, tis etc. *im bayr.* elledeis etc. = *nhd. Iltis (cf.* ülke) *verwandt. Vergl. man nun weiter, dass die Eidechse einestheils sehr helle, scharfe, kluge Augen hat, u. ein sehr bewegliches, flinkes, munteres Thierchen ist u. alle Eidechsenarten auch einen peitschenartigen Schwanz haben, den sie immer hin u. her schwingen u. schlagen, so hängt der zweite Theil* dehsa *wohl eben so wie* dehsa (colus) *u. ahd.* dehsala *(Beil, Hacke etc. od. Werkzeug, was man schwingt u. womit man schlägt u. zimmert etc.) mit der* √ taksh *(schlagen, hauen, spalten etc.) zusammen, so dass* dehsa *entweder ein Thier bezeichnet, was mit dem Schwanze schlägt, od. was einen peitschenartigen u. ihn hin u. her schwingenden Schwanz hat, während* egi *sich vielleicht mehr auf den spitzen Kopf, resp. auf das scharfe u. kluge Auge od. auch auf die Beweglichkeit u. Raschheit der Eidechse bezieht. cf. dieserhalb auch* hekse = *mnl.* haghedisse, hagetisse; *ags.* haegtes etc. *u. wegen der Endung* dehsa etc. *unter* daks, das, 2 dîssel, dîssen *u.* düssel.

Agatha *(wbl. Name), Agathe. Das griech.* agathé *von* agathos *gut u. wörtl. die Gute, Gütige.*

ägel, **êgel**, *Igel; gewöhnlich* swînägel *od.* stikelswîn. *Der Blutigel heisst* blôdsûger. *Nld.* egel *(in* zee-egel, *Igelschnecke); mnld. (Kil.)* eghel (echinus); eghel, ecchel, acchel, (hirudo, sanguisuga); *nd.* egel, *gewöhnl.* swînegel; *mnd.* egel; *ags.* igil, igl. îl; *isl.* igull; *schwed.* igel *(Blutigel),* igelkott *(Schweinigel); dän.* igle *(Blutigel); ahd.* igil, igel; *mhd.* igel *(Igel, auch ein mit Stacheln versehenes Belagerungswerkzeug); griech.* echinos; *lit.* ezysio; *kslav.* jezi. *Der Name leitet sich von den scharfen, stechenden Stacheln resp. dem Stechen her u. gehört derselbe mit lat.* acus etc. *u. unserm* egge etc. *zur* √ ak.

Agge, *ml. Name. Geschln.* Aggen.

Mit age *im Geschln.* Agena, *sowie mit* egge *in* Eggen, — Igge, Iggena *u. vielleicht auch* hagen *in* Hagena *aus derselben Quelle u. dann mit* egge *direct od. wurzelhaft verwandt.*

cf. dieserhalb bei Förstemann die unter „ag“ *aufgeführten Namen u. auch unter* agge *die Bedtg. der germ.* √ ag, *wonach in* Agge *der Grdbgr.: vorragender, grosser,*

hoher, ausgezeichneter od. scharfer etc. Mensch (sowohl der Gestalt als den Geistesgaben etc. nach) liegen kann.

agge *(oft* arge, *wie statt* plaggen *auch* plargen), *eine aus zwei rechtwinklig zusammen laufenden Flügeln od. Zaunwänden sich spitz ins Meer* (hef = *Haff) hinein erstreckende sehr grosse Fisch-Reuse, welche dadurch gebildet wird, dass Reiser nahe neben einander in den Wattenschliek gesteckt u. dann, namentlich gegen die Spitze hin, dicht mit Stroh durchflochten werden, um das Entkommen der beim Eintreten der Ebbe dahinter zurückbleibenden Fische zu verhüten.*

Der Grdbgr. ist jedenfalls spitz (wie bei ägel etc.), *spitzes Etwas (von der Form), resp. vorragendes etc. u. ist* agge *eine Nebenform von* egge *(Schärfe, Spitze, Kante, Ecke, äusserster od. vorstehender Rand etc.), dessen goth. Form* agja *sein wird. cf. auch* age, agen; *ahd.* agana; *mhd.* agane, agen; *goth.* ahana *(Spreu, resp. Granne, cf.* îne) *u. ferner skr.* anka; *zend.* aku, *Spitze, Gipfel etc. von* $\surd$ aç, ak; *cf.* egge.

Agt, Agte, *wbl. Name. Davon weitergebildet der wbl. Name* Agtste. *Vielleicht aus* Agathe *gekürzt, od. mit* Agge, Agena *etc. connex.*

âgt, *Demin.* âgtje, *Name mehrerer Spitz- u. Kant-Aepfel, von ihrer spitzigen od. kantigen, eckigen Form so benannt. Sodann wird das Demin.* âgtje *auch von scharfen, klugen Kindern, od. Personen, die alles erforschen u. wissen wollen u. ihre Nase in alles hineinstecken, gebraucht, wie z. B. in den Redensarten:* dn âgtje — dn nêsgîrige *(neugierige)* âgtje etc. *Connex mit* agge *u.* egge, *Ecke, Kante.*

aisk, eisk, *Furcht, Schrecken u. Abscheu erregend, grauenhaft, gräulich, böse, hässlich, eklig, abscheulich, feindlich etc. Nd.* aisk, aisch.

Wie unser aislik, îslik, îselk *aus der vollen Form* agislik = *ahd.* egislih *entstand, so auch wohl* aisk etc. *aus* aisik, aisig, eisig, egisig etc. *als Weiterbildung des goth.* agis *(Furcht, Schrecken, Angst)* = *ahd.* aki, agi, eki etc., *wovon ahd.* agiso, egiso, egisa etc. *u. ahd.* agison; *mnd.* eisen, *nd.* aisen, *nld.* ysen *(Furcht etc. empfinden) u. unser* aisk *weitergebildet sind.*

Die Stamm-Verba: goth. agan, *zittern, schaudern, Furcht, Schrecken u. Angst empfinden etc. u.* agjan, *erschrecken, ängstigen etc., gehören mit* enge etc. *u. lat.* ango, angere, angustus *(cf.* angst) etc.; *griech.* áchos; *skr.* ahus etc. *zur skr.* $\surd$ ah, anh = *urspr.* angh, *welche aus der Grdbdtg.: bewegen (zu, hin) od. gehen u. kommen (zu, hin), die von: sich vereinigen u. verbinden (mit), zusammenfügen, nahe od. dicht an einander machen, enge machen, beengen etc. od. aus bewegen (vor od. zu hin) etc. die von dringen (vor), drängen, drücken etc. weiter entwickelte u. im Skr. die Bedtg.: (Etwas) nahe u. enge an einander fügen (d. h. ein Etwas zu einem andern Etwas [hin] bewegen) hat.*

Aisso, Aisse, Eisse, *ml. Name. Geschln.* Aissen, Eissen.

Das ais *wird aus* agis, egis *contrahirt sein, wie in* aisk *u. ist* aisso, *resp.* aiso = *urspr.* agiso, *was die Bedtg.: schrecklicher, fürchterlicher etc., resp. Furcht, Schrecken, Angst etc. erzeugender Mensch gehabt haben kann, wenn schon auch nur in Bezug auf seine Stärke, Grösse, Tapferkeit etc. in der Schlacht od. sonst als Held u. Krieger.*

cf. dieserhalb bei Förstemann unter agis.

âk, âke, *Boot, Nachen mit flachem Boden;* but-âk, *kleiner Nachen zum Butt fangen. Nld.* âch, âk, nake; *nhd.* ache *(nur mdartl.); ahd.* nache; *mhd.* nache; *as.* naco; *ags.* naca; *an.* nökkoi.

âk *od.* âke *entstand durch Abfall des* n *aus* nake, *dieses aber aus* snake *(s. unten) wie lat.* nix (niks) nivis *aus* snix, snivis. *Die* $\surd$ *ist* snu *(bewegen, laufen, eilen, fliessen, strömen, rinnen, schwimmen, resp. treiben, schwimmen etc.), wovon auch griech.* neô, nans; *lat.* navis etc., *sowie unser* snik, snikke = *an.* snekkja; *ahd.* snacga, snaga; *md.* snacke etc., *wovon wohl (u. nicht aus lat.* navis) *die ags. ahd. Formen* naca, nacha *(s. oben) entstanden.*

Zu derselben $\surd$ snu *(womit auch* snâ, *schwimmen, baden etc. wohl verwandt ist u. die wahrscheinl. aus älterm „*sna*" [als mögliches Compos. von* sa *od.* sn, *sich etc. u.* na = an, *bewegen etc., wie wahrscheinl.* nad *aus* na + da] *entstand) gehören auch unser* snake *(kleine Schlange = bewegliches, schlankes etc. u. = schlüpfendes, schleichendes, kriechendes Etwas, cf.* serpens *von* $\surd$ sarp *bewegen etc.) u.* snigge *(Schnecke = schleichendes, kriechendes Etwas), sowie viele andere Wörter, wie z. B. goth.* snivan, snau *(bewegen, laufen, eilen etc.) u. vielleicht auch lat.* natare etc.

cf. Bopp, Gr. I, 257; Pott Wurzellexikon I, 1366 etc. u. Andere wegen der $\surd$ snu.

âk, äke, ek, *ein kleines, bösartiges, sehr schmerzhaftes Eitergeschwür;* ik heb dâr sô'n lütjen âk an d' finger, de sit ful rôse un de düfel stekd un brand mi so, dat ik d'r van nagt gên ôg van to dân heb.

Nd. (Br. Wb.) aak *(Wurm im Finger,* panaritium, *cf.* fît); *mnd. (Sch. u. L.)*

eck, ek, äk *(Eiter, eiterndes Geschwür, Fingerwurm, Eiter in den Augenwinkeln)*; *mnld. (Kil.)* eck (pus sanies), ecken (exulcerare); *engl.* ache, ake, *Schmerz;* ache, *schmerzen, wehe thun etc.; bayr. (Schm.)* acken, *schmerzen etc.;* äcken, *schmähen, schelten etc.*

Entweder mit aisk *u.* äkel *(cf. auch skr.* aghâ, *schlimm, böse, quälend = urspr. bedrängend etc.) von derselben √ od. wegen des Grdbgr.: brennen, entzündet sein, schmerzen etc. (cf.* atter, etter *u. unter* 2 adel) *mit skr.* agni *u. lat.* ignis *verwandt. cf. bei Kil. auch mnld.* ecchel (inflammatio jecoris, internorumque viscerum erosio, exulceratio etc.)

ake, *s.* âk.

âke, *ein kleines Stück Land, was als Nebenstück zu einem Hauptstück od. grösserem Grundstück gehört, indessen durch einen Weg od. Graben davon getrennt ist. Es kann als: Zugabe, Beigabe, Zubehör etc. gefasst werden, resp. als ein Stück, was man neben dem Gesammt- u. einheitlichem Grundstück hat; — od. auch als eine ausserhalb des grösseren Areals liegende u. davon abgesonderte Ecke, wie wir ja auch sagen:* „an dit stuk land ligd nog sô'n hôk *(Ecke)* an" *u. damit auch ein neben dem grösseren liegendes kleines Stück Land meinen. Im ersten Fall ist es das zum afries.* aka *(vermehren, hinzuthun, sammeln etc.) stammende afries.* aka *(Zugabe etc.) = ags.* éaca (additamentum, usura); *an.* auki (augmentum, *Vermehrung, Zuwachs), was mit goth.* aukan, *lat.* augeo *von der √* ug, vag *(wachsen machen, stärken, vermehren etc.) stammt, wozu unter andern auch das nhd. Wucher (s.* woker) *u. auch (cf.* ôk) *gehört. Im zweiten Fall wäre das Wort* ake *verwandt mit* egge, agge *u.* ôke.

akel, äkel, ekel *u. (harrl.)* **enkel**, *Ekel, Widerwillen, Abscheu etc.* ik heb der 'n äkel an; — hê is mî 'n äkel; — ik find d'r 'n äkel in. *Nld.* ekel; *mnld. (Kil.)* ackel, eckel (nausea, fastidium); *mfläm.* ackel *(dasselbe). Nach Grimm soll dieses bei Henisch als Eckel, Eickel vorkommende Wort aus älterm* ërkel *entstanden sein u. von mhd.* ërken (fastidire) *stammen.*

Formell u. begrifflich liegt es so nahe zu âke *u.* aisk, *resp. den unter Letzteren angeführten ahd.* aki, eki etc, *dass man sonst auch leicht an einen Zusammenhang mit diesen Wörtern denken könnte, namentlich wenn man das mnld.* ackelen (horrere etc., *s. unter* akelen) *vergleicht.*

akelen, akeln, äkeln, *Ekel u. Abscheu machen u. verursachen, ekeln, widerstehen etc. Mnld. (Kil.)* ackelen (horrere).

akelîg, âklîg, akelg, äkelg, äkelk, akerg, *eklig, widerlich, abscheulich, unangenehm, garstig etc. Nld.* akelig, *abscheulich, schlecht, böse, schrecklich, traurig, schlecht etc.; mnld.* ackelig (horribilis).

âker, *ein Gefäss zu Flüssigkeiten etc., von Blech, Kupfer, Messing etc. mit u. ohne Deckel.*

Mnld. (Kil.) âker, aeker (vas aquarium); *mnd.*aker*(kupfernes Gefäss); holst. (Schütze)* ooker *(Eimer, Wassergefäss od. Behälter). Schwerlich connex (cf. Stbg. u. Wiarda) mit* ären *(ehern), sondern als Behälter wahrscheinl. von afries.* aka, *sammeln, aufnehmen etc., cf. unter* âke.

akker, a) *Acker, Feld;* up d' akker gân, *aufs Feld gehen, spec. mit der Bedtg.: um ihn zu bestellen;* — b) *ein einzelnes kleineres Längsstück eines grösseren Stück Landes od. einer Feldmark;* dat land ligd in 10 akkers; — de Ostêler akkers; — c) *ein Stück Land od. Grund von einer bestimmten Grösse u. gewöhnl. 2 rheinl. Ruthen breit;* de tûn is 2 akkers grôt.

Ahd. achar, accar, acar; *mhd.* acker; *as.* accar; *afries.* ekker; *ags.* aeker; *goth.* akrs; *lat.* ager; *griech.* agros; *franz.* acre *(aus dem Deutschen; cf. Diez). Mit skr.* ajra, agra, *Trift, Flur, Feld (im weitesten Sinn) etc. von der √* aj, ag, *treiben, führen etc., woron lat.* ago *u. an.* aka *(fahren) etc.*

akkerbô, *Ackerbau, Feldbau.*

akkermantje *(Acker-Männchen), Bachstelze, auch* wipstert *genannt. Kinderreim:* „akkermantje wipup stert, wel hed di dat wippen lerd."

akkern, *ackern, pflügen, den Acker bebauen etc.*

akkersmann, *Ackersmann, Feldbauer, spec. ein Geestbauer.*

âks, *s.* eks.

âkster, äkster, ekster, êkster, häkster, hêster, heister, *Elster,* pica; *fig. auch: neugieriges Mädchen; schwatzhafte, zanksüchtige Person etc.; daher:* pot-hâkster = *Mädchen, das immer in den Topf guckt, resp. über Alles etwas zu sagen hat (cf.* hâkstern, âkstern) *u. alles bekrittelt;* 't is sô'n regten lütjen hâkster; — hê hed 't in de mund, as de hâkster 't in de stert; — hê kan kâkeln as 'n hâkster; — hê is nêt so bunt, as 'n hâkster.

Formen: a) *nd.* agester *(aus* agelster, *resp.* agalastra? *s. sub* b), egester (egster), ekster, exter, hegester, hexter, hester, heister; *nld.* aakster, eekster; *mnld.* aeckster, eckster, exter; — b) *ahd.* agaza *u.* agalastra, agelestra, agalstra, aglastra; *mhd.* agelster *u. (bei Grimm)* agalaster, agelaster, agelelster, *woraus das nhd. Elster entstand;* —

c) mundartlich in verschiedenen Dialecten auch: alaster, schalaster, scholaster; ägerst, ägerste, agesta, agest; — d) roman. prov. agassa; franz. agace (Elster, Krähe); ital. gazza; prov. gache u. ital. gazzera; romagn. argaza, welche Diez (cf. unter gazza) vom ahd. agalastrâ ableitet, was vielleicht mit gazzera (wenn es kein Demin. von gazza ist) der Fall sein kann, während agassa etc. (was auch im florent. Glossar als deutsches Wort angeführt ist) doch wohl von ahd. agaza stammt u. schwerlich, eben so wenig wie dieses selbst, eine Verstümmelung von agalastra ist.

Grimm bringt das ahd. agalastra mit ahd. galan, singen, Zaubergesänge singen; gellen, tönen (cf. galm etc.) in Verbindung u. nimmt an, dass das Präfix „a“ aus „ar“ (aus, heraus etc. cf. ar) gekürzt sei, indem er für agalastra ein Vbm. argalan (aus- od. heraus-singen od. schreien etc. cf. ahd. argëllan, mhd. ergëllen, Schall od. Stimme hören lassen, erklingen, aufkreischen etc.) ansetzt, so dass agalastra davon mit Anhängnug des Suffixes stra = star, ster (= unserm ster in neister, Nätherin, wâfster, Weberin, sangster, Sängerin etc.) gebildet sei u. buchstäblich soviel wie: Aus-Sängerin, Heraus-Schreierin etc. bedeute, resp. ein Wesen bezeichne, was (immer, viel od. alles) aussingt od. ausschreit, od. laut u. tönend (gellend) schreit. Obgleich nun allerdings diese Deutung für die Elster sehr gut passt, so könnte die Partikel „a“ auch dieselbe alte Partikel sein, welche eben so wie un (in Unglück, Unheil etc.) einen Gegensatz od. ein Böses (s. 4 a) anzeigt, so dass a-gala-stra urspr. eine schlechte od. böse Sängerin, resp. einen böse Zaubergesänge singenden Vogel od. ein Böses, Unheil etc. verkündendes Wesen bedeutete, zumal die Elster auch die höllische Agalaster heisst. Auch ihr altnord. Name: skadhi, schwed. skata (es ist dasselbe Wort wie an. skadhi, Schaden, Nachtheil, Verderben) deutet auf Böses u. Unheil, was durch sie bewirkt wird u. dass die Elster von jeher in der Volksmeinung (u. zwar mit Fug u. Recht) schlecht berufen u. beleumdet war, ist ja Jedermann bekannt.

Ob nun der Grimm'schen Deutung des Wortes absolut zu trauen u. das ahd. agalastra resp. agalster sowohl als auch namentlich das ahd. agaza u. die nd. Formen nicht von einem Stamm aga, agi od. agel abzuleiten sind u. zwar mit der Grdbdtg.: Stechendes, Scharfes, Böses etc. resp. Böses, Unheil, Trübsal, Schmerz etc. verursachendes Etwas, ist noch eine zweite Frage, die deshalb noch mehr Beachtung verdient, als der ags. Name für Elster „agu“ lautet u. dieses entweder derselben √ angehört wie ägel (Igel) u. ags. egl (Spitze), u. wie goth. aglo (Trübsal, Bedrängniss etc.), agls (beschwerlich etc.), aglitha (Kummer, Trübsal etc.), ags. egle (beschwerlich, mühevoll, dornicht etc.), aglaeca (Trübsal u. persönl. böser Geist, Dämon, Unheilbringer, Quälgeist, teuflisches Wesen etc.) Von ag, agu (cf. auch goth. agis, Furcht, Schrecken, Grauen etc. u. ags. eges-full, grauenvoll etc. unter aisk) u. agel etc. würden sich dann sämmtliche obige Namen der Elster ganz ungesucht weiter bilden lassen u. braucht es dann auch durchaus nicht der Annahme, dass z. B. das prov. agassa aus agalastra entstanden sei, da dann für alle Formen ein vollkommen entsprechender Stamm vorhanden ist, indem nämlich das ags. egle u. goth. aglo etc. mit skr. agha (Schmerz, Kummer etc.), ved. aghala (böse, schlimm) etc. zur √ agh, angh (bewegen, würgen etc.) gehört u. hiervon ausser ags. agu etc. alle andern Formen leicht abzuleiten sind, da auch das rom. „g“ in agassa (wenn es kein deutsches Wort ist) zu dieser √ stimmt.

äkstern, hâkstern, keifen, zanken, mit harten u. scharfen Worten eines Andern Thun u. Lassen tadeln u. bekritteln etc.; wat hei ji (habt ihr) dâr wër mit 'n ander to hâkstern; — dat wicht hed altîd wat to hâkstern un to schelden. Es ist ein von âkster (s. âkster) gebildetes Vbm. u. hat die Bedtg.: thun, machen etc. resp. sein wie eine Elster, wie ital. taccolare, plaudern, schwatzen etc. von tacola, Elster. cf. zu âkstern etc. u. âkster auch das hess. extern (ekstern), necken, plagen, quälen, beschwerlich fallen etc. bei Vilmar; u. extern, reizen, treiben, aufreiben etc. bei Schütze in s. holst. Idiotikon.

al, all; Subst., Adj., Adv., Zeitadv., bald flectirt, bald unflectirt; als Conjunction indessen stets unflectirt. Vergl.: 't is in't al (All) ferstreid; — 't is al (ganz, sämmtlich) up; — sê sünt al (sämmtlich) hîr; — al (Alle) könen mit dôn; — al (od. alls) wat hê deid is gôd; — 't is al in't mal, es ist Alles in Verwirrung, durcheinander etc.; — al to hôp, alle zusammen; — mit uns al (od. allen) wil wî hum dat wol wîsen, dat dat man nêt al na sîn kop gân kan; — al an, immer zu, in einem fort; — al to, immer zu; — wo geid 't van dage? Antw. 't is al (wohl) so gôd as 't wêst is; — hê löpt al (immer) to; — hê geid al (immer, stets) sîn gang; — al (in einem fort = immer, ewig lange etc.) d'r up sitten to

wachten; — *cf. ferner:* hê is al *(schon, bereits)* hîr; — hê is al *(schon)* grôt; — sünt sê al *(schon)* hîr west? — al d'r na *(je darnach, je nachdem)* as 't is; — is 't al *(schon)* fêr *(vier Uhr)?* ja! de klok is d'r al na *(schon da nach, resp. schon nach vier Uhr)*; — al is 't ôk nog so mal, so schal 't dog gân, as ik wil, *wenn schon es auch noch so verkehrt (schlimm, toll, böse etc.) ist, so soll es doch gehen, wie ich will;* — dat is al *(viel, gar, mehr als)* to môi; — al to dûl, *viel, od. gar zu toll;* — sê sünt al *(bereits)* hîr; — 't geid nog al *(so ziemlich)* gôd; — 't marked was nog al ful, *der Markt war so ziemlich voll od. in Rücksicht auf die bedingenden Verhältnisse: ganz gut besucht;* — 't is nog al regt môi wêr, *es ist (den Umständen — dem sonstigen Verhalten — der Jahreszeit etc. nach) recht schönes (od. ganz passendes u. schönes) Wetter.* — *cf. Sch. u. L.* über al *im niederdeutschen u. Grimm wegen des hochdeutschen* all.

Bem. Wird „al" *als Subst., Adj., Adv. gebraucht, so wird es betont; während es als Conjunct. unbetont bleibt u. wird nur auf diese Weise unterschieden ob z. B.* „dat bôt steid al môi" *die Bedtg. haben soll: das Getreide steht sämmtlich gut — od. es steht schon od. bereits gut, d. h. dem Wetter — der Jahreszeit etc. nach, als den bedingenden Factoren des Wachsthums u. Gedeihens.*

Form: ahd., mhd. al; *goth.* alls; *as., nld.* al; *ags.* eal; *afries.* al, el, ol; *an.* allr; *engl.* all.

Was die Grdbdtg. des Wortes al *betrifft, so beruht dieselbe eben so wie bei* hêl, heil, salig etc. *u. lat.* salus, salvus etc. *auf dem sinnlichen Begriff der Vereinigung, des Unzertrenntseins u. der Ganzheit etc., resp. darauf, dass urspr. getrenntes, weitverstreutes u. unverbundenes sich zusammenthut, sammelt u. verbindet od. zu einander kömmt u. so einerseits eine Einheit u. ein Ganzes, andrerseits aber auch einen grössern Körper-Complex, einen Klumpen, einen Haufen etc. (u. so auch eine Menge, Masse u. Vielheit) bildet.*

Ist al *aus* sal *entstanden (wie Grimm meint) u. mit lat.* salus *(in welchem eben so wie in* al, hêl, heil *u.* sâlig etc. *der Begriff der Ganzheit u. des Verbundenseins, der Sammlung u. Vereinigung liegt),* salvus, salus etc. *wirklich verwandt, so wäre dafür eine durch* Aphaeresis *aus* sala *entstandene Grdform* ala *(cf. Aug. Fick, pag. 696) anzusetzen, die dann mit lat.* salus, salvus etc. *u. skr.* sárva *(ungetheilt, ganz, all, vollständig) von einer √* sar *abzuleiten wäre, die im Skr. jedoch nur in der Bedtg. (auch mit der Nebenform* sal): ire, incedere, progredi; adire, aggredi; fluere *(Bopp), od.* to flow, to flow to; to blow; to go, to go to; *(Caus.)* to extend; to move, to tonch; to remove etc. *(Benfey) belegt ist, während Aug. Fick neben* sar *(gehen, eilen, strömen etc.) für* sarva etc. *eine zweite √* sar *(schützen, hüten, ernähren) aufstellt, die auch im zend. neben* har *(gehen etc.) wirklich vorkömmt. Da indessen die Bedtg.: essen, trinken, nähren, ernähren, schützen etc. der √* pa, pi *nur aus der sinnl. Bedtg.: greifen, fassen, holten (u. so: erhalten, ernähren u. schützen), nehmen, nehmen zu sich (u. so essen od. trinken, sich nähren etc. cf.* fader etc. *u. √* aç *od.* ak *bei Fick u. zend.* aç, *welche* a) *die Bedtg.; gehen, gehen vor, kommen zu, erreichen etc. resp. vordringen etc. u.* b) *die von essen hat), u. die Bedtg.: greifen etc. wieder aus: gehen vor, od. wohin, kommen zu, erreichen, erlangen, bekommen etc. hervorging, so ist es wohl anzunehmen, dass die für* sarva *angenommene √* sar *(schützen, hüten, nähren) von Hause aus mit* sar *(bewegen, gehen, kommen etc.) identisch ist, zumal es auch nahe liegt, dass sich aus der Bedtg.:* progredi *die von fördern, helfen, schützen od. die von wachsen u. gedeihen etc. weiter entwickelt hat, woraus denn auch wieder die Bedtg.: stark u. kräftig od. fest, dicht, ganz etc. hervorgehen konnte.*

Da nun aber weiter die √ ar *von Hause aus auch die Bedtg.: bewegen, gehen, laufen, sich erheben u. aufmochen etc. (cf. Aug. Fick u. Andere, sowie Pott Wurzel-Wb. II, pag. 3 seq.) hat u. hieraus auch die von erreichen, erlangen, treffen etc. u. weiter die von kommen zu, sich vereinigen u. verbinden, anfügen etc. entwickelte, so kann man selbstredend (namentlich wenn man das davon stammende zend.* âra, *trefflich, gut etc. u. griech.* aristos, *besser, best etc. zu unserm* bât, baten, best *u. ahd.* baz *von der √* bhand, *od.* bandh, *fügen, passen, vereinigen, verbinden, heil u. ganz machen etc. vergleicht) auch* ala *(all, ganz, verbunden) eben so gut von der √* ar, *als von* sar *ableiten, so dass es durchaus nicht nöthig ist, unser germ.* al *als ein aus* sal *entstandenes u. mit lat.* salus etc. *wurzelhaft verwandtes Wort anzusehen. cf. weiter auch goth.* alan *unter* albèje *u. dass mit* alan *auch das lat.* alere, olere *nicht allein connex, sondern auch aus derselben √* ar *entsprungen ist, ist bei Aug. Fick, (vergl. Wb. pag. 342) zu ersehen, so wie auch, dass derselbe die Bedtg.: wachsen,*

gedeihen, nähren etc. der europ. √ al, alati *aus der der* √ ar *zu Grunde liegenden Bedtg.: bewegen, regen, erregen etc., erheben, aufgehen etc. ableitet.*

âl, *Aal. Sprichw.:* „âl is 'n swâr mâl, — 'k drâg' (*od.* sök') lêfer stênen, as dat 'k 't ät"; — „hê löpd sük dôd, as de âl in 't solt, *od.* sand"; — „maa mnt nêt êrder „âl" röpen, êr m' hum bî d' stêrt hed"; — „hê is so glad as 'n âl"; — „dâr is de âl ôk inschênjör (*Ingenieur*) west," sä' de bûr, dô harr' sin knegt 'n krummen fürge mâkd.

Form: ahd., mhd. âl; *ags.* ael; *engl.* eel; *an.* âll; *dän., nld.* aal etc.

Das Wort âl *ist wahrscheinl. ein Contract. von älterm* ahal, ahel, achal *(goth. vielleicht* ahel, ahil etc. *statt* agil, *cf. ahd., goth.* maht *[Macht] von der* √ magh, mah, manh), *so dass es mit lat.* anguilla, *griech.* egchelns, *slav.* agulja, jegolja, jegulja *(Aal) mittelst des Suffixes* al, ala, el, il *(= urspr.* ara, *cf.* 1 el) *von der* √ agh, ah, anh *(beengen, dicht zusammen machen, einschnüren, würgen, umstricken, umschlingen etc.) weitergebildet, od. einfach ein Demin. von lat.* angnis, *lit.* angis, *skr.* ahis *(Schlange =* coastrictor) *ist, weil der Aal einerseits mit der Schlange die grösste Ähnlichkeit hat u. andrerseits beim Ergreifen desselben auch sofort die Hand umstrickt u. umschlingt.*

Aland. *Landstrich bei dem Dorfe Wirdum, mit mehreren grossen Plätzen od. Höfen, worauf früher auch das Prämonstratenser-Nonnen-Kloster „Aland" (cf. Suur, ehemal. Gesch. der Klöster Ostfrieslands, pag. 96) stand, welches in lat. Urkunden* Alandia *u. auch* ripa B. Mariae virginis *hiess. Das Wort selbst ist identisch mit afries.* alond, *Eiland, Insel, od. eig. Wasserland (cf.* 3 a), *wie es denn auch in der Brem. Sühne von 1255 unter der Benennung* insula *sich findet.*

albêje, *Johannisbeere. Nld.* aalbes, aalbezie; *mnld.* aelbesie.

Da die Johannisbeere vielbeerige Fruchtsträusse trägt, resp. die Rispe voll- od. vielbeerig ist, so könnte es möglicherweise ein Compositum von al *(all, ganz, viel etc.) u.* bêje *(Beere) sein.*

Vergleicht man indessen das nld. aalbes *u. holst.* aalbesint *(schwarze Johannisbeere) u. dass diese Frucht sonst auch: Alantbeere (d.h. Gewürzbeere, gewürzig od. stark u. kräftig schmeckende Beere) heisst, sowie ferner, dass alle Johannisbeeren einen starken, kräftigen, säuerlichen, erquickenden, erfrischenden u. den Durst stillenden Geschmack u. Saft haben, so liegt es nahe, um sowohl* al *als* aal *als eine Kürzung von* ale, âle *anzusehen u. dies mit nld.* aal; *mnld.* ael; *as.* alo *(in* alo-fat, *Bierfass); ags.* ealu; *engl.* ale; *an.* öl *(Bier, u. auch Trinkgelag, cf.* bêr) etc. *von goth.* alan *u.* aljan; *an.* ala, ôl *(nähren, ernähren, gross u. stark machen, mästen, wachsen machen, hervorbringen, erzeugen etc.) abzuleiten, dessen Partic.* alant *auch in Alantbeere, Alant-Apfel (bei uns Caneel-Apfel od. Prinzessnobel genannt), Alantwurz etc. steckt u. woron auch der Fisch Alant (as.* aland; *ahd.* alnat = Capito Cyprinus jeses) *sowohl als die Gewürzpflanze Alant = nd.* âlant, ôlant (inula) *seinen Namen hat, weil die* alant *genannten Stinkfische (cf. bei Sch. u. L.* âlant 1 *u.* 2) *eben so wie alle Gewürze, riechen, od. stinken u. dieses auch bei der* aalbesint *od. Alantbeere, dem Alantapfel etc. der Fall ist.*

Zu goth. alan, aljan etc. *gehören unter andern auch das ahd.* ellan, ellen (virtus, *Mannheit, Tapferkeit, Kühnheit, Kampfeseifer, Eifer) = goth.* aljan *(Eifer etc.), ags.* ellen (vis rohur, virtus, *Kraft, Stärke, Heldenkraft, Tapferkeit etc.) etc., sowie unsere Namen* Alle *u.* Elle etc., *cf. Pott, Wurzellexikon I, pag. 835 etc.*

Dass alan *u.* al, eal *(all, ganz etc., cf.* al) *formell u. begrifflich mit einander connex sind, geht auch aus afries.* elte *(kräftig, stark, viel vermögend u. könnend etc.); ags.* ealteav, aeltaev (sanns, integer, bonus) *hervor. cf. auch* old.

albern, *albern, verrückt* (mal), *unsinnig, lächerlich, unverständig, unklug, kinderhaft, kindisch etc.;* hê is albern; — sê tîrd sük albern; — dîu albern prôt, *dein albernes Gerede etc.*

Es soll (cf. Grimm) aus dem ahd. alawâri, alawâr; *mhd.* alware, alwaere *(uns.* alwâr, *ganz wahr etc.) entstanden, im 14. od. 15. Jahrhundert die Form* albaere *angenommen, dann später zu* alber *(erweitert* albern) *geworden sein u. im mhd.* alwaere *schon die Bedtg.: einfältig etc. angenommen haben, jedoch im guten Sinn, wie ja früher die Worte: Einfalt, einfältig, gemein, schlecht etc. nur im guten Sinn gebraucht wurden u. endlich zu der jetzigen Bedtg.: unverständig, unklug etc. herabgesunken sein.*

Fraglich bleibt es jedoch bei diesem mhd. alwaere *od.* albaere a) *ob die Vorsilbe* al, *resp.* ala, ali *nicht dasselbe Wort ist, wie* ali *im ahd.* alilant *(anderes Land, Ausland etc., cf.* êlend) *u. vielleicht* ala, ale *im ahd.* Alaman, Aleman, *ital.* Alemanno *(Deutscher), indem auch dieses* ala *(cf. Pott, Wurzellexikon I, pag. 840 etc.) die Bedtg.: ander gehabt haben kann u. dann in* alaman *urspr. die Bedtg.: anderer, fremder, ausländischer Mann (cf. welsch,*

Welscher etc.) od. überhaupt: Ausländischer, Fremder, aus anderm Lande etc. stammender etc. läge. Wäre diese Annahme richtig, so würde dadurch der Begriff von waere *(wahr) in das Gegentheil verkehrt u. so* alwaere *so viel sein wie: nicht wahr, verkehrt wahr, der Wahrheit u. Wirklichkeit fremd etc. u. müsste dann wohl das mhd.* alwaere *vom ahd.* alawâri *gesondert u. als ein urspr. selbständiges Wort genommen werden;* b) *ob das mhd.* albaere, alber *wirklich aus* alwaere, alwâre *entstund u.* baere, bere, ber *nicht vielmehr zum mhd.* bâren, baeren, *äusseres Erscheinen darbieten, erscheinen, aussehen, sich zeigen u. anstellen, sich geberden etc. gehört, in welchem Fall dann in* baere, bere, ber *die Bedtg.: (ich) stelle mich an, geberde mich, gebe mir den Schein (cf. unserm* ik bäre man so) *od. die substantivische von: Schein, Anschein, Geberdung, Anstellung etc. läge.* albaere etc. *(wenn* al *in der Bedtg.: anders, verkehrt, fremd etc. genommen wird) würde dann darnach die Bedtg. des verkehrten unsinnigen Geberdens etc. haben u. gerade das besagen, was allgemein unter albern verstanden wird.*

Zum Schluss noch die Frage, ob die Wörter albaere, alber, albern *nicht etwa mit mhd.* alp, alb, alv *resp.* albe, alve, elbe, elfe *(neckisches, geisterhaftes, koboldartiges, lustiges, springendes, tanzendes etc. Wesen) zusammenhängen. Ein passendes Etymon wäre das Wort:* alp, alb *(Plur.* alber, elber) *ganz gewiss u. wenn ich unser* kalvern *(von* kalver, *Kälber, mit der Bedtg.: wie Kälber spielen u. sich geberden) vergleiche, so würde sich leicht ein davon gebildetes mundartl. (= wie* alpen, alben, elben, elfen *od.* elber, *thun, es machen wie sie etc.) voraussetzen lassen, von dem albern (was ja auch die Bedtg.: lustig, spielend, nicht ernsthaft, tölpisch etc. hat) sich sehr passend ableiten liesse. cf. dieserhalb bei Vilmar im hess. Idiotikon:* alp *u. bei Schm. unter* alber *das Vbm.:* älbern, elpern, olpern *u.* alber- *resp.* alpa-drütsch. *Bei Hans Sachs findet sich schon ein Vbm.* alpern (delirare).

Albert, Albarts, Albardus, Albertus, *ml. Name; Geschln.* Alberts, Albers; *wbl. Name* Albertje, *als Dimin. von* Albert.

Es ist zweifelhaft, ob al *aus* adel, ädel *(s. d.) contrahirt u. also* Albert = Adelbert *ist, od. ob die Vorsilbe* al *mit* al *(all, ganz, viel etc.) identisch od. connex ist, zumal auch Förstemann den Namen* Alabert *unter* ala *aufführt u. auch* Albert *unter* alf *erwähnt.* Albert *u.* Albrecht *sind in Bezug der Endung* bert, brecht *identisch; doch kann* al *nach dem folgenden verschiedenen Ursprungs sein.*

Da nun ala *mit goth.* alan, aljan *(cf. unter* albêje) *etc. connex sein kann, u. die Endung* bert = berth *aus* beraht, peraht *(cf. den Namen Bertha = Glänzende u. bei Förstemann unter* beraht) *glänzend etc. entstand, so kann* alabert, *resp.* Albert *die Bedtg.: der ganz od. viel, stark etc. Glänzende etc. haben, während es andrerseits, wenn aus* alf, alb, alb + bert *gebildet, der weiss u. hell etc. glänzende bedeuten würde, wie ja* alf, alb *etc. in dieser Bedtg. auch in Elfe, Elbe (Lichtwesen) u. Elbe (weisser Fluss), Alpe (schnee- u. eisgekröntes Gebirge) etc. lebt, sowie im ahd.* albiz, *Schwan. Ist es aber aus* Adelbert *contrahirt, so sind die Bedtgn. von* adel *u.* beraht *in diesem Namen zusammengestellt. Wegen dieses Namens cf. auch Pott, Wurzellexikon I, pag. 833 u. s. auch unter* Alerk.

aldâgs, a) *alltäglich od. an den gewöhnlichen Wochentagen als Gegensatz zum Sonntag;* sîn aldâgs klêr dragen, *seine täglichen od. gewöhnlichen Kleider tragen;* b) *jeden Tages, tagtäglich;* aldâgs kolde, *das tägliche Wechselfieber im Gegensatz zu* ander-dâgs *u.* darde-dâgs kolde = *Wechselfieber, was sich um den andern u. dritten Tag einstellt.*

aldâgs, s. allerdâgs.

aldâgsk, *alltäglich, alltägisch, täglich vorkommend, ganz gewöhnlich, nicht fremd od. auffallend;* dat deid mî nêi, dat du dî afer so'n aldâgsken sâke verwunderst

aldâr, *allda, alldort, da, daselbst; das getrennte* al dâr *hat die Bedtg.: schon da, bereits anwesig u. mit Betonung von „*al*" die von Alle etc.;* wâr ligd't? aldâr! *wo liegt es? dort!* — aldâr hest du't, *da hast du es.*

aldârum, *eben darum, gerade desshalb;* wârum hest du dat dân? dat heb ik aldârum dân, um dat etc.; — wârum? — aldârum!

aldoch, aldochen, *gewiss doch, ganz unzweifelhaft, allerdings, trotz alle dem;* 't is aldoch wâr; — hê hed't aldochen dân.

aldûs, *ganz so, gar nicht anders;* 't is aldûs as ik segt heb, *es ist ganz so, wie ich gesagt habe. cf.* dûs. *Auch* alsûs *wird in derselben Bedtg. gebraucht.*

alên, allên (al + ên), a) *allein, d. h. ganz od. immer, stets u. ausschliesslich ein, ganz isolirt, ganz für sich u. gesondert von allem übrigen.* hê steid alên; — hê is alên. b) *allein (Conjunctiv);* — alên, wen du dat deist, *allein, wenn du das thust.* c) *ganz eins, ein u. dasselbe, gleichviel etc.;* 't is alên wat du deist; — 't blift

sük alên. *Mhd.* aleini, alein. *In der Bedtg. sub c) wird* al *stärker betont u. auch wohl* al *u.* ên *getrennt ausgesprochen. Auch wird* alênig *od.* allênig *ungetrennt in der Bedtg. allein, ganz für sich etc. gebraucht, z. B.* hê hed 't allênig dân, *während es in* al *u.* ênig *gesondert die Bedtg. ganz einig, alle einig, u. auch: schon einig etc. hat. Sodann wird in* alênig *(allein, alleine) oft auch noch ein zweites* n *od.* d *eingeschoben u. so* alennig *od.* alendig, allendig, halendig, helendig *gesprochen. cf.* allîf.

alenk. *ganz, vollständig, nicht getrennt, ununterbrochen, in einem fort, immerdar, immer etc.;* alenk båven, — achter etc. *Afries.* along, alang; *ahd.* along, alonk, olang, alang, alanch; *mhd.* alenc, alinc; *as.* alung, alang; *mnld.* alingh; *ags.* eallinga, eallenga, eallunga.

Es ist von al *(ganz etc.) u. der Endung* eng, ing, ung *gebildet, welche eben so wie* ig *in* ewig etc. *die Bedtg.: Zustand, Sein etc. hat, resp. ein sein (= leben, wohnen u. sitzen wo), od. eigen haben, besitzen u. angehörig sein etc. ausdrückt.* al + enk etc. *bezeichnet demnach ein Sein od. einen Zustand, wo etwas ganz u. ungetrennt ist, also keinen Spalt, keine Oeffnung, keinen Zwischenraum (sei es dem Raume od. der Zeit nach) etc. hat.*

alenkens, allenkens, *immer, allmählig, ohne Unterbrechung etc.;* 't kwam allenkens nader; — hê kwam allenkens wer bî, *er kam allmählig wieder zu sich.*

alêr, *schon eher, schon früher, lange vorher, ehemals etc.;* dat is alêr wol förkamen; — dat was alêr, in olden tîden.

Alerk, *ml. Name = Alarich. Davon Geschln.* Alerks, Alers, Ahlers.

Der Name Alarich lässt sich verschieden deuten, je nachdem wovon man den ersten Theil, nämlich ala *ableitet, resp. womit man es in Verbindung bringt.*

Es kommen wohl hauptsächlich in Betracht: a) *goth.* alan *u. an.* ala, *nähren, stark u. gross machen etc. (cf. unter* albêje*), wonach* alarich *so viel als: der Stärkereiche, viel Kraft u. Macht habende (als Bezeichnung eines tapferen Helden u. streitbaren od. mächtigen Königs, resp. eines Recken u. ausgezeichnet starken u. grossen Menschen überhaupt, cf.* Alle, Elle) *sein könnte;* b) *eine mögliche Contraction von* adel, âdel *(Adel, edel), wie wir sie auch in* âl (= 2 adel) *haben, wo Alarich alsdann eine Contraction von* Athalarich *(cf. den Namen des Gothenfürsten* Athalaricus, *eines Enkels* Theodorichs) *wäre.*

Weiteres cf. unter Albert *u. bei Förstemann unter* ala.

Alfader, *Allvater;* God is de Alfader = *All-Erhalter, All-Ernährer etc., cf.* fader. *Auch Name Gottes überhaupt;* de Alfader.

Nach der nord. Mythol. war Alfadur *der Name des höchsten od. wahrscheinl. des ersten u. einzigen Gottes vor der mit den Asen (Odhin, Thor etc.) eingerissenen Vielgötterei.*

algâr, a) *allesammt, alle od. alles zusammen, sammt u. sonders, sämmtlich;* wi sünt algâr hîr. b) *ganz u. gar, ganz vollständig, alles zusammen;* 't is algâr ût — algâr up etc. gâr *ist Contract. von* gader = *engl.* gether. *cf.* gâren = gaderen *u.* altogâr *u.* gâr. *Ob auch nicht das deutsche gar in der Bedtg. vollständig od. ganz (cf. ganz u. gar aus) eine Contraction von* gader, gater, gatero *ist u. dann von gar resp. gahr (gekocht etc.) unterschieden werden muss?*

algârtje, *Bescherung, od. eigentlich ein ganzes Häufchen, od. ein Etwas, was zu einem All versammelt od. zusammen gemacht u. bei einander gerafft ist etc., meist in der Bedtg.: werthloses, schlechtes Zeug, Plunder, Dreckhäufchen etc. gebraucht; cf.* rêve *u.* gaderen *in seiner Grdbdtg.: zusammen machen od. raffen, sammeln etc. = nhd. gattern, ergattern;* dat is jo'n algârtje, *das ist auch eine (schöne) Bescherung (spottend);* — dâr hew' ôk jo wern' nët algârtje, *da haben wir auch wieder eine nette Bescherung.*

Es ist substantivisches Diminutiv von algâr *u. hört man dieses Wort am meisten von auf Reinlichkeit haltenden Hausfrauen, wenn kleine Kinder, Hunde, Katzen etc. die Wohnräume durch ihre Kothhäufchen verunreinigt haben. cf. das nld.* allegaar *u. das davon gebildete* allegaartje = *Mischmasch, Zusammengerafftes etc.*

âl-kâre, *durchlöcherter Kasten zur Aufbewahrung lebendiger Aale, der zu diesem Zweck verschlossen ins Wasser gesenkt wird.*

âlke *(Demin. von* âl*), kleiner Aal.*

âlkebraden (sük), *sich etwas zu Gute thun; eigentlich sich Aale braten u. die verzehren.*

allarm, hallarm, *Lärm, Spektakel, Aufruhr etc.;* allarm slân; — wat mâk' ji dâr för'n heidens allarm; — 't is al' in allarm. *Aus dem franz.* al-arme *(Aufruf) zu den Waffen, u. dieses aus dem ital.* allarme. *s. Diez rom. Wb. I, pag. 15. Davon gekürzt:* larm, *Lärm;* larmen, *lärmen; welche Wörter hier jedoch seltener gebraucht werden als:* allarm, allarmen = *satl.* hallarmje.

Alle, *ml. Name. Geschln.* Allen, Allena. *Wahrscheinl. Bedtg.: der Starke, Kräftige etc., von goth.* alan, aljan etc., *s. unter* albêje *u.* Alerk, Ella etc.

Dass auch der Name Jelle *dazu gehört, ist unzweifelhaft, zumal wenn man afries.* elre, jelre, *Erle (cf.* eller) *u.* jelne = elne *(Elle) etc. vergleicht.*

allenkens, *s.* alenkens.

aller, *aller. Compar. von* al.

allerbâferst, *alleroberst.*

allerbest, *allerbest.*

allerdâgs, *sogar, ganz u. gar, vollständig etc.* hê kwam allerdâgs bî mî, um mî dâr-afer to rede to stellen; — hê knn't aller-dâgs van dage wēr nêt stân laten, ofglîk hê d'r güstern êrst prügel um had hed, dat hê sük d'r an vergräpen harr'; — 't is doch allerdâgs *(vollständig)* to dül; — 't word allerdâgs ôk mî to stûr, *es wird sogar auch mir zu schwer;* — 'k wêt allerdâgs nêt mer, wat ik d'r van seggen schal.

Es ist eine Bildung von aller *u.* däge *(gut, brav, kräftig, stark etc.) u. giebt man bei einem Vorkommniss dadurch die Meinung zu erkennen, dass einem bei demselben etwas* g a r z u *(überaus, mehr als)* s t a r k *vorkommt, resp. dass man sich darüber wundert, dass solches vorkommt u. gewagt wird.*

allerdings, *allerdings.*

allerdülst, *allertollst.*

allerêrst, *allererst, ganz u. gar zuerst.*

allerhand, *allerhand, allerlei, verschiedenerlei etc.*

allerhilgen, *Allerheiligen. Sprichw.:* „up allerhilgen, stigd de winter up de wilgen.“ *Die Weiden* (wilgen) *verlieren bekanntlich schon früh ihr Laub u. haben um diese Zeit schon ein winterliches Ansehen.*

allerhôgst, *allerhöchst.*

allerlêfst, *allerliebst, vollständig liebst od. gernst, schönst, angenehmst etc.;* dat mag'k am allerlêfsten; — dat is je 'n allerlêfst kind; — 't is allerlêfst môi wēr *(Wetter);* — ik heb 'n allerlêfsten reise had; — hê hed dâr 'n allerlêfsten wagen *od.* tûn etc.

allermêst, *allermeist.*

allermôist, *allerschönst etc.*

allermöist, *allermüdest.*

allernârst, *allertraurigst, gar zu traurig;* dat sügt nu allernârst ût.

allernâst, a) *allernächst;* hê wând aller-nâst bî mî; — 't is mî't allernâste hûs; — hê is mî de allernâste; b) *je nachdem, alle od.* *i m m e r n a c h d e m;* allernâst as't kumd, *je nachdem wie es kömmt.*

allerrûgst, *allerrauhest;* allerrûgst wēr *(Wetter);* — 'n allerrûgsten *(allerrauhester, allerwildester)* junge.

allerschönst, *allerreinst.*

allerwägen, *allerwegen, überall.*

allerwägens, *allerwegens.*

allerwelts, *unbegreiflich, wunderbar, wunderlich, ganz sonderbar u. seltsam;* dat is jô 'n allerwelts kērel, *das ist ein Kerl (Mensch, Mann), dessen Können u. Wissen über alle Begriffe hinaus geht — ein ganz wunderbarer, unbegreiflicher Mensch.*

allerwîdst, *allerweitst.*

allif (al + lîf), *allein, isolirt etc., der* *g a n z e od. e i n h e i t l i c h e, f ü r s i c h g e s o n d e r t s e i e n d e Leib, das L e b e n od. S e i n f ü r s i c h = A l l e i n s e i n;* ik bin gans allîf un alên; — ik blêf gans allîf un alên stân, *ich blieb ganz isolirt u. allein stehn. cf.* alên *u.* lîfalên.

allik, *allgleich, ganz gleich;* 't blift sük allîk. *Verbindung von* al *mit* lîk, *wovon das nhd.* *g l e i c h (aus ge + leich = ahd.* lih *u. = Endung „l i c h“ in: wunderlich, d. h. Wunder gleich) stammt.*

allôsje, *s.* ôrlôsje.

almagt, *Allmacht.*

almagtig, *allmächtig. Hauptsächlich zur Verstärkung in der Bedtg. von* *u n g e h e u e r, u n b e s c h r e i b l i c h etc. (z. B.* almagtig môi; — almagtig grôt etc.) *gebraucht.*

alman, *alle Mann, Jedermann, alle Menschen, alle Leute zusammen, der grosse, resp. gemeine Haufe; Sprichw. u. Redensarten:* de van nêt *(Nichts)* kumd to êt *(Etwas)*, is almans verdrêt. — dat is nich för Jan *(Johann)* un alman; — dat is gên almans sake, um bôken to schrîfen; — dat kan nêt alman gaden *(passen);* — nu kâmd man her! nu will w' 't âfen mit alman versöken, of wî 't fat nêt up de wagen bören könen; — almans fründe sünt nich to trôen

almanak, alm'nak, *Almanach, Kalender. Es ist das franz.* almanach; *ital.* almanacco; *span.* almanak, almanaque, *aus arab.* almanha (al *ist der Artikel), Geschenk, Neujahrsgeschenk.*

almênte, *die ganze Gemeinde, Gemeinde mit Einschluss auch der für gewöhnlich nicht stimmberechtigten Mitglieder. Afries.* elmênte. *Formell stimmt damit nhd. Allmende od.* *A l m e n t e = mhd.* almeinde, *Grund u. Boden, was der* *g a n z e n G e m e i n d e g e h ö r t. cf.* mênte.

almissen, *Almosen (O. L. R. pag. 41). Jetzt obs. u. statt dessen (wie im nhd.)* almosen. *Gewöhnlicher ist statt dessen aber das Wort* gâfe *(Gabe, Geschenk).*

Mit afries. almisse, elmisse, jelmisse; *ags.* aelmisse, aelmas; *nfries.* elems; *an.* almusa, ölmusa; *ahd.* elemosyna, alamuasana, alamuasan, alamosan, elemosin; *mhd.* almuose, almuosen; *ital.* limosina, *aus dem griech.* élcémosuné *(Mitleid, Erbarmen, Unterstützung, Almosengeben), was mit* éleémon *(mitleidig, erbarmend),* éleétés *(Mitleid etc.) von Vbm.* éleō *(Mitleid u. Erbarmen haben, bemitleiden, bedauern) abstammt.*

Almôd, Almôth, Almt etc., *wbl. Name = Allmuth, goth.* Alamoth, Alamud.

Bedtg. wohl: Stark-Muth, od. von starkem, kräftigen Gemüth u. Sinn; cf. unter Alerk, Alle etc.

almosen, *s.* almissen.

âlprikke, âltûke, *dreizackige mit Widerhaken versehene Gabel, welche an einer langen Stange befestigt ist und ins Wasser gestossen wird, um den unten im Schlamm ruhenden Aal damit zu* prikken, *gleichwie dies auch mit dem* elger *(Aalgere, Aalspiess) geschieht. cf.* butprikke, prik etc. *u.* tûken.

âlprikken, *Aale mit der* âlprikke *stechen u. fangen.*

al-rûntje *(Dimin. von* alrûn *= Alraun), eine aus der Wurzel der Mandragora (Pflanze mit rettigartiger, in Form verschränkter Beine, gespaltener Wurzel) geschnitzte menschenähnliche Figur, der eine geheimnissvolle zauberhafte Kraft zugeschrieben wird, wie früher den Alrunen.*

Die Redensart: „hê hed gewis 'n alrûntje" *ist hier im Volke sehr gebräuchlich in Bezug auf solche Personen, von denen man nicht weiss, wie sie zu ihrem Reichthum gekommen sind u. woher sie stets das viele Geld haben.*

Mit dem Namen: Alrûne *(ahd.* alarûna, alrûna; *an.* ölrûn, *cf. Grimm Mythol. pag. 376) wurden in altgermanisch-heidnischer Zeit die weisen Frauen belegt u. später überhaupt geisterhafte Wesen von höherer Kraft u. Einsicht bezeichnet. Es ist ein Compos. von* ala, ale, öl *u.* rûna. *Was zuerst das Wort* „ala" *betrifft, so wird dieses wahrscheinl. eben so wie* „ala" *in* Alarich, „al" *in unserm* albèje etc. *mit dem goth.* alan *(cf. unter:* Alle, albêje) *zusammenhängen, u. somit die Bedtg.: stark, kräftig, mächtig etc. haben, während* „rûna" *in* alarûna, ölrûna *anscheinend nicht die Bedtg. „Schriftzeichen" (Rune), sondern die von „Sprecherin" od. Verkünderin (cf. an.* rûna, confabulatrix *u.* rûnî, confabulator) *gehabt hat, od. die persönliche Bedtg.: weise Frau, Zauberin, mächtiges od. geheimnissvolles Wesen etc. aus der sachlichen Bedtg. von* alarûna *als: „starke (mächtige, gewaltige etc.) Rune" hervorging. Was nun aber* rûna *selbst betrifft, so ist dieses entweder von einem zu* rinnan, ran, run, runnum, *rinnen, rennen,* cursare, *resp. altem* rinan, ran, run etc. *gehörenden Namen* „run" *mit dem Suffix* a *od.* â *(Etwas, Wesen) abgeleitet, so dass* run-a *urspr. nur die Bedtg. Cursiv-Schrift hatte, od. es gehört zu dem noch älteren* hrînan, hran etc. *(rühren, berühren, anfassen, angreifen etc., cf.* 2 rûnen) *resp. zu unserm* rûnen *(schneiden etc., cf.* 3 rûnen), *weil es eben nach den verschiedenen belegten Bedtgn. des Wortes* rûna *(goth.* runa, *ahd.* rûna; *mhd.* rûne, *Geheimniss, geheime Berathung, Unterredung, Berathschlagung, Beschluss; ahd. u. mhd. auch: Raunen, Flüstern, Leisesprechen; ags.* rûn, *Heimlichkeit, geheime Besprechung, Berathung, Rath; an.* a) rûn, *Plur.* rûnar, *in Holz od. Stein etc. eingeschnittene od. eingeritzte, eingegrabene, eingehauene Schriftzeichen od. Buchstaben, wobei man* characteres magici *od. Zauberrunen u.* litterae *od. Schriftrunen [d. h. die vor Einführung der lat. Buchstaben üblichen Lautzeichen der an. Schrift] unterschied; —* b) rûn *od.* rûna, *Eine, die sich mit Jemandem bespricht u. unterredet etc. [s. oben]; as.* runa, *vertraute Rede od. Ansprache etc.) Schwer zu unterscheiden ist, welche Bedtg. dieses Wort urspr. hatte u. namentlich ob demselben die Bedtg.: Laut, Ton, Geräusch, Rauschen, Murmeln etc. (cf. ahd.* rûnèn, *ags.* rûnjan = snsurrare mnssitare) *zu Grunde liegt, od.* runa *zuerst die sinnliche Bedtg.: Ritze, Spalte, Schnitt, Kerb etc. hatte, u. dass sich hieraus (cf.* scribere, *engl.* write etc., *sowie graviren etc.) die Bedtg. Mal, Zeichen, Marke, Schrift, Mittheilung etc. (cf.* littera *= Strichelei) weiter entwickelte, od. endlich, ob dem Stamm* „run" *blos die Bedtg. Lauf (cf. goth., ahd.* runs, *Lauf, Wasserlauf, Graben, Canal, Flussbett, Spalte od. Vertiefung in der Erde, den Felsen etc., womit auch vielleicht* runzâ *[Runzel] verwandt ist) hatte u. demnach* run-a *urspr. ein „Lauf-Ding" od. ein Etwas, was läuft od. rennt etc. bezeichnete, wonach es denn urspr. sowohl die Laufschrift, resp. den laufenden Buchstaben (Cursiv-Schrift) als auch (als laufendes Etwas) einen Boten od. Botschafter, Verkündiger, Sprecher u. Mittheiler von Nachrichten etc. bezeichnet haben kann. Zu* runa *sei weiter noch bemerkt, dass Aug. Fick (s. vergl. Wb. pag. 170) dieses Wort von der* $\sqrt{}$ ru, *brüllen, schreien, summen resp. grunzen (cf. an.* runi, *Schwein = Grunzer u. dazu unter* rûne *[Wallach] u.* wrensken *das Weitere) etc. ableitet u. also annimmt, dass diesem Worte nur die Bedtg.: Rauschen od. Geräusch (Ton, Laut, u. so auch Wort als Hörbares u. lautbar Gemachtes) zu Grunde liegt. Da indessen alles Reissen, Brechen u. auch Rinnen (strömendes Wasser rauscht u. murmelt auch, d. h. es macht überhaupt ein Getöse) wieder mit einem Schallen od. Tönen verbunden ist (cf. dieserhalb lat.* fragor *u.* fraugere; — *an.* braka, *prasseln*

krachen, rauschen etc. von brika, *brechen, reissen etc. u. an.* brestr, *Gekrach etc., was wie nhd.* ***Gebroste*** *etc. mit ahd.* prestan, brestan, *bersten, reissen, spalten etc. connex ist), so ist es klar, dass* „ru", *rauschen, tönen, laut sein, schreien etc. u.* „ru", *reissen, brechen, spalten, zerspalten, zerschlagen, zerschmettern etc. urspr. identische Wurzeln sind, u. dass man also, wenn man annimmt, dass* „runa" *mit* rînan, rinnan *(rinnen) od. mit unserem* rûnen, *schneiden, spalten, trennen etc., od.* rûnen, *abnutzen (durch schnelles Laufen u. Rennen, od. dass Eins das Andere* ***angreift****, resp. Etwas von ihm* ***abspaltet, abschneidet u. trennt****), od. mit an.* hrîna *(schreien, jammern = Getöse machen, laut sein etc.), as.* hrinan *(rühren, berühren, antasten, anfassen, angreifen), ags., ahd.* hrinan *(ergreifen, in Besitz nehmen, fassen etc.) connex ist, niemals weit fehl gehen kann, zumal wenn auch das mit* hrîna *unmittelbar verwandte an.* hrynja (cum strepitu, sonitu decidere) *u.* hrynhenda *(od.* hrun-, ryn-, runhenda) etc. *vergleicht. Will man indessen annehmen, dass die Bedtg.:* ***Geheimniss, Verborgenes, Dunkles, Geheimnissvolles*** *etc. die urspr. von* runa *ist, so würde sich auch diese leicht von* hrinan *in der Bedtg.:* ***fassen, greifen, in Besitz nehmen*** *etc. ableiten lassen, weil eben aus* ***fassen*** *etc. die Bedtg.:* ***schützen, bergen, sichern, bedecken, verhüllen*** *etc. unmittelbar hervorgeht. Dass aber die Bedtg.:* ***Geheimniss*** *auch aus* runa = littera *(od. urspr. =* ***Kerb, Sehnitt, Ritz*** *etc. in Holz u. Stein) leicht hervorgehen konnte, dafür braucht es nur des Hinweises auf den Umstand, dass in unserer altheidn. Vorzeit die Bedtg. der* ***Runen*** *od. alten Schriftzeichen nur den Priestern u. weisen Frauen bekannt waren u. nur sie allein schreiben u. die Schrift (d. h. die Kerbe etc.) entziffern konnten, während die Runen sonst für Jedermann ein Geheimniss waren u. sie auch in späteren Zeiten stets den Charakter des Geheimnissvollen behalten haben. Wegen eines Zusammenhanges von* runa *mit* rinnan (currere, *rinnen etc.) od. einem alten* rinan, ran, run etc. *sei noch bemerkt, dass* ***Schm.****, bayr. Wb. III, pag. 95 seq. neben* raunen, *flüstern etc., auch ein* rannen, *laufen etc., aufführt u. dazu das isl.* runa, *Linie, fortlaufende Rede etc. stellt.*

also, alsüs, *ganz so, gewiss so, gewiss,* ***also****. s. unter* 2 **as** *u. cf.* aldûs.

Alt, *ml. Name; Geschln.* Alts.

ält, ělt, îlt, *Schwiele, schwielige Hornhaut in den Händen u. unter den Füssen, die an einzelnen Stellen, wo sie mehr dem Druck ausgesetzt ist, oft einen* ***brennenden u. stechenden*** *Schmerz verursacht. Mnd.* ele, elde, ělt; *nd.* elt; *mnld., nld.* eelt.

Es ist mir zweifelhaft, ob es eine Contraction von ädelt *(cf. dieses u. das aus* 2 adel *contrahirte* âl) *ist u. es ebenso wie diese Wörter u. auch* atter *(Eiter, Jauche) mit dem ahd.* eit *u. ags.* âd *(Feuer, Gift etc.) zusammenhängt, zumal da es in seiner Form so sehr an ags.* alet, aeled; *as.* eld; *an.* eldr *(Feuer, Brand) erinnert u. sich aus der Bedtg.: Feuer etc. =* ***Brennendes, Schmerzendes*** *etc., resp.* ***Entzündetes*** *u.* ***Geröthetes*** *etc. leicht die von* ***Schwiele*** *entwickeln konnte. Für den unmittelbaren Zusammenhang mit ags.* alet, aeled *u. so ferner mit dem ags.* aelan *(brennen, anzünden, entzünden) u. unserm* ellen etc. *(s. d.) spricht auch der Umstand, dass das afries.* ili, ile, il, *nfries.* ěl, îl *(Schwiele); ags.* ile, il *(Anschwellung, Verdickung, Geschwulst,* callus); *an.* il *(harte Fusssohle,* callus, planta pedis) *wohl gleichfalls mit diesen Verbis (resp. afries.* ilda, *brennen etc.) connex sind u. ihre Bedtg. ebenso wie bei dem Worte Eiter (s. d. bei* ***Grimm*** *u. cf.* atter) *aus der von* ***Entzündung, Geschwür, Anschwellung*** *etc. erwuchs, weshalb denn auch das bayr.* illen *(Beule, Geschwür etc. od. geröthete Beule, Blutbeule) hierher gehört.*

Dass mit diesem ags. aelan; *afries.* ilds; *an.* ella *(brennen, flammen, scheinen, glänzen, röthen, rothbraun u. lohfarbig sein etc.) auch das ahd.* elo; *mhd.* el *(gelb, lohbraun, feuerfarben etc.) verwandt u. dies wieder die erste Silbe des nhd.* ***Iltis*** *(alt:* elladis, illitiso; *bayr.* elledeis *u. sonst auch* elkatz) *ist, wonach dieses Wort (als Compositum von* elle, illi, **elo** *[rothbraun] u.* dis, disse, tise, deis = dis, disse etc. *in* hage-disse, egidehsa *= Eidechse, s.* âftas) *die Bedtg.:* ***rothbrauner*** *od.* ***lohfarbener Schleicher*** *etc. hat (cf.* ülke), *ist wohl als wahrscheinl. anzunehmen. cf. Schm. bayr. Wb. I, pag. 45 u. 48 die Wörter:* Elledeis, Illen *u.* elb.

altâr, *Altar. Aus dem lat.* altare, *was* a) *den Aufsatz auf dem Altar od.* ***Opfertisch*** *u.* b) *diesen selbst, d. h. den zu Brandopfern dienenden Opfertisch (Altar, Hochaltar, Brandaltar) bezeichnete.*

Zuvörderst ist zu bemerken, dass alle alten ***Opfertische****, worauf die Opfer hingelegt wurden, urspr. aus* ***Steinen errichtet*** *wurden, od. aus* ***erhöheten Steinplatten****, die auf untergelegten Steinen ruhten, bestanden u. sehr oft mit einer Vertiefung u. Rinne zum Aufsammeln u. Auffangen des ablaufenden Blutes der geopferten Menschen u. Thiere versehen waren, wie wir dies noch bei unseren ältesten Denkmälern*

aus der Heidenzeit, den Druidensteinen, finden.

Was nun das Wort selbst betrifft, so wird es meistens direct von lat. altus, alta, altum, hoch, abgeleitet u. einfach als eine Erhöhung resp. etwas Erhöhetes gedeutet, was es ja allerdings auch war. Da indessen das lat. ara selbst schon eine: Erhöhung, Anhöhe, Haufe etc. (von Erde, Stein, Rasen etc.) bezeichnete u. daraus die Bedtg.: Fels, Klippe, errichtetes Denkmal von Stein, Altar, Opfertisch etc. erhielt, so kann auch Pott (s. Wurzel-Wb. II, pag. 292) Recht haben, wenn er in lat. altare ein Compos. von alt (= alt-us, hoch, erhaben) u. ara vermuthet u. dieses letztere nicht (wie Andere thun) von griech. airō, erheben (von √ ar, bewegen, gehen etc., erheben, aufsteigen etc., wovon Bopp auch die Wörter: Erde u. lat. altus herleitet) etc. ableitet, sondern, weil dafür eine ältere Form asa belegt ist, es der √ âs (sitzen, sich setzen, Sitz haben, sesshaft sein, wohnen, bleiben, lagern, ruhen, liegen etc.) zulegt, wofür auch der Umstand spricht, dass lat. asa, resp. ara auch die Bedtg.: Wohnung, Sitz, Haus, Schützendes, Schutz, Zuflucht, Schirm etc. hatte u. sich daraus vielleicht die Bedtg.: Anhöhe, Erhöhung etc. (cf. Berg u. bergen, sowie die mit: wahren connexen u. von der √ var [schützen, bedecken, verhüllen, bergen etc.] abstammenden Wörter: Wehr, wehren, Werder etc. u. unser wêr [Hügel, Anhöhe], wirde, werdum, wȏrde, wurth etc.) erst entwickelte.

In dem Compositum: alt-asa, -ara, läge darnach nun die Grdbdtg.: Hoch-Sitz, Hoch-Lager, hoher, erhabener Sitz etc. u. da nun ein Sitz, Sessel, Lager etc. eine Vorrichtung ist, worauf man sich od. ein anderes setzt u. legt, so würde sich (weil auch der Altar ein erhöhtes Etwas ist, worauf man das Opfer setzt u. stellt, resp. niedersetzt, niederlegt) hieraus der Begriff des Altars als Opferlager, Opfertisch od. Opferbett etc. von selbst ergeben.

Dass auch die im lat. altare liegende Bedtg.: Aufsatz = was man auf Etwas setzt u. legt, sich mit dieser Erklärung gut verträgt, ist leicht einzusehen, zumal auch in Aufsatz selbst wieder der Begriff des auf Etwas resp. aufeinander (u. so auch hoch) gesetzten u. gethürmten, erhöheten u. erhabenen etc. od. hochruhenden liegt, so dass man mit dem Worte Altar selbst (wie auch Pott andeutet) auch aus diesem Grunde den Begriff der Verehrung, des Anbetens u. Niederknieens etc. verbinden kann. Dass diese Deutung nicht so fern liegt, wird noch dadurch wahrscheinl. gemacht, dass das lat. ara auch die Bedtg.: Denkmal (tumulus, Pyramide, gleichviel ob als: Grabhügel, Grabstein etc., hohe Säule, Bildsäule etc. zum Andenken u. zur Verehrung von Göttern u. Menschen gedacht) hat u. eben dieses auch als Gesetztes u. gelegtes etc. zu der in der √ âs liegenden Bedtg.: sich (selbst od. ein anderes) setzen u. legen etc. stimmt u. man hienach das Wort „altare“ auch überhaupt in der sinnl. u. urspr. einfachen Bedtg. als: hoch gelegtes od. hoch liegendes Etwas nehmen kann.

Dass bei der Erklärung dieses u. ähnlicher alten Wörter hauptsächlich die Sitten u. Gewohnheiten der alten Völker bei Bestattung ihrer Todten u. bei Verehrung ihrer Helden, Götter etc. sowohl, als auch der Umstand in Betracht zu ziehen ist, dass allen Wörtern urspr. nicht allein eine sinnl. u. greifbare, sondern auch die einfachste, natürlichste u. nächstliegende Bedtg. unterliegt, ist nicht zu vergessen, eben so wenig als auch der Umstand, dass es bei dem schnellen Wechsel der sinnl. Wahrnehmungen u. Vorkommnisse u. der Vieldeutigkeit der Urwörter od. Wurzeln sehr schwer hält, den urspr. Grdbgr. eines gegebenen Wortes genau festzustellen.

al-thans od. **altans**, schon, wenigstens, allbereits, mindestens etc.; hê is althans hîr west, dat wêt 'k säker; — dat dûcht mî althans, dat dat sô gôd is. Nld. althans, gegenwärtig, zur Zeit, jetzt, wenigstens etc.

altohandes, **altohant**, sogleich, sofort, auf der Stelle, von al (schon, bereits etc.) u. to od. te (zu etc.) u. handes (Handes); s. hands.

altîd, allezeit, immer.

altmets, **altsmets**, schon zuweilen, ja mitunter, bisweilen, zwischendurch. Satl. altomits. Aus al u. to u. mits. cf. mits u. smets.

alto, gar zu etc.; hê is altogrôt; — alto grôt is de bôm nêt. cf. mnd. alto bei Sch. u. L.

altogâr, alle zusammen; aus altogader = engl. altogether. s. algâr.

altohôp, alle zusammen, sämmtlich vereint; se kamen altohôp; — wî mutten altohôp up ên bült stân, wir müssen alle zusammen auf einen Haufen stehen = zusammen einen Haufen bilden.

altôs, jedenfalls, mindestens etc.; ik lôf, hê wil dat kopen, hê hed d'r altôs geld up bâden; — hê schal wol kamen, hê hed't altôs segd, dat hê kamen wul'. Nld. altoos, immer, stets, mindestens etc. cf. mnd. (Sch. u. L.) altens etc. u. altôs etc., welch Letz-

teres aus al + toges (Zuges) entstand, so dass es wörtl. = allen Zuges od. in einem Zuge, ununterbrochen (u. so immer) etc. bedeutet.

âltûke, s. alprikke.

alûn, Alaun. Ahd. alûne; mhd. alûne u. allûne. Ob in dem bekannten Warnungsruf gegen Obstdiebe: „alûn! alûn! — 'n dêf in de tûn", alûn od. allûn dieselbe Bedtg. od. welche andere hat, ist mir unbekannt. Angeblich aus lat. alûmen, was vielseitig als aus dem griech. „als agmè" entstanden betrachtet wird. Wenn man indessen bedenkt, dass der Alaun ein beizender u. färbender Stoff resp. eine hellweisse, glänzende, durchsichtige, glasartige Masse ist u. dass alle unsere Farben-Bezeichnungen auf die Bedtg.: Glanz, Schein, Helle etc. zurückgehen, sowie ferner: dass das mit Alaun begrifflich verwandte Lauge od. Lohe (cf. lôge, lôjen, lêrlôjer) mit dem aus lucmen entstandenen lat. lûmen (Licht, Glanz, Helle, Weisse etc. etc.) von der √ ruc leuchten etc. stammt, so sollte man eher glauben, dass alumen aus a u. lûmen gebildet wäre. cf. dieserhalb: Pott, Wurzellexikon I, pag. 1312 u. ob vielleicht das lat. aluta (= a, mit Alaun gebeiztes, weiches, zartes, weisses Atlasleder, — b) Schön- u. Schminkpflästerchen etc.) auch ein Compositum von a u. luta ist u. luta selbst mit luteus 1 u. 2 u. lutum 1 u. 2 u. lutare (beschmieren, bestreichen, färben) aus einem ältern luceta, lucetum, luctum (wie lumen aus lucmen) entstand u. dann mit lux (lucs = lucd, wie pes aus ped) = germ. luht u. luceo (lucet, leuchtet, glänzt, scheint, hat Farbe etc.) direct verwandt wäre. Nach Sch. u. L. (cf. unter allûn) soll dieses Wort indessen nicht aus dem lat. alumen entlehnt sein, sondern mit alant etc. zu alan (cf. unter albêje) gehören u. urspr. ein deutsches Wort sein.

alwâr (al betont), ganz wahr, ganz gewiss, unzweifelhaft, doch wahr, wohl wahr; 't is alwâr! du best 't doch dân. Ahd. alawari, alawâr; mhd. alwâre; mnd. allwar, allwars.

alwis, ganz gewiss, sicher; 't is alwis so.

alwo, wiewohl, obschon, obgleich, wenn auch; alwo du d'r ôk nêt bî west bist, so kunst du d'r doch van börd hebben; — alwo ik 't börd heb', is mî 't doch wër fergäten.

1. **âm**, Athem, Leben, Odem; de âm is d'r ût. s. unter âdem.

2. **âm**, Ohm; Flüssigkeitsmaass, etwa 4 Anker od. 150 bis 160 Liter haltend. Mhd. âme, ôme; mlat. ama; ahd. âma, ôma; nld. aam; nd. ame, am, welch Letzteres auch: Eich-Maass, Richt-Maass, Visir-Maass etc. bedeutet.

Wenn man das griech. ama (sammt, zusammen, zugleich etc.); 'omós (gemeinsam, gemeinschaftlich, sämmtlich, gleich etc.); 'omou (zusammt, zugleich); 'om in 'om-artéo, 'oméros etc.; sowie das Vbm. 'amáō (zusammen fassen, binden, ernten, sammeln etc.) u. Subst. 'amé (Wassereimer, Tonne; Harke; Schaufel etc.) etc. vergleicht, so ist es zweifellos, dass das Wort „âm" mit diesen Wörtern unmittelbar verwandt ist u. mit ihnen auf den Grdbgr.: greifen, nehmen, halten, packen, fassen etc. beruht, u. also wohl auch mit lat. emo etc. zu einer u. derselben √ gehört. Vergl. dieserhalb √ am bei Fick, der auch ved. amatra (Krug, Gefäss, Trinkschale etc.) u. an. ama (belästigen, beschweren, quälen etc.), ami (Last, Qual) etc. davon ableitet. Wegen der verschiedenen Bedtg. der √ am cf. amel u. Amel.

âmacht, âmagt, Unmacht, Unvermögen, Machtlosigkeit; dat gebrekd hum allên in sîn âmacht, dat bê sîn schulden nêt betâld, man nêt in sîn gode wille.

âmachtig, âmechtig, unmächtig, machtlos etc. s. unter a sub 4.

ambacht, Gewerbe, Geschäft, Handwerk, Amt, Bedienung; ambachtsman, Gewerbsmann, Gewerbtreibender; ambachtslûe, Gewerbsleute. — Sprichw.: „twalf ambachten un dartein ungelükken!" wird von Jemandem gesagt, der immer ein anderes Geschäft ergreift, od. vielerlei Geschäfte u. Aemter nebeneinander betreibt, wo dann keins recht gedeihen will u. er schliesslich ganz zurück kommt u. arm wird. cf. amt.

Ahd. ambahti, ampahti, ambaht, ampaht; mhd. ambahte, ambehte, ampecht, ambet, ambt, ampt, ammet, amt (Amt, Dienst, Pflicht, Beruf); afries. ombecht, ombet, ambucht, ambet, ambt, amt; as. ambaht, ammaht (servitium, ministerium); ags. ambiht, ombeht, embeht (minister); mnd., nld. ambacht, ambt; wfries. aempte; an. ambt (ministerium, Bedienung) u. ambatt, ambott (Dienerin, Magd). Goth. andbahti (Bedienung, Amt, Ministerium); andbahts (Diakonus, Minister, Diener); andbahtjan (= griech. diakonein, eparkein; lat. ministrare; dienen, Dienste leisten, besorgen, verwalten etc.)

Der Stamm baht steht für bagt od. richtiger bahta, urspr. bhakta, während am od. and mit nhd. „ant" in antworten, „ent" in entbieten, entgegen etc. (cf. and, end) identisch ist. Was nun bahta od. bhakta betrifft, so gehört es zur √ bhag, skr. bhaj, welche unter andern auch die Bedtg.: verehren, ergeben sein, lieben etc. (cf. unter 1 bak wegen dieser √) u. demnach das Part. Perf. bhakta die von verehrend, ergeben etc. (colens, deditus, devotus) hat. Indem nun aber bhakta od. germ. babta,

bagta *zu* **baht** *gekürzt wurde, wurden davon mit Vorsetzung der Part.* and *die Wörter:* and-baht-s *(Diener, Ergebener etc.)*, and-baht-jan *(dienen etc.)*, and-bacht-i *(Dienst, Bedienung, Amt etc.) weitergebildet, wobei denn die Vorsetzpart.* and *hier wohl in der Bedtg.: zu hin (vom Grdbgr. des Bewegens, Gehens u. Kommens zu Einem od. Etwas, cf.* and) *zu nehmen ist, so dass* andbahts *eine Person bezeichnet, welche „devot u. ergeben etc. zu (Einem) hin" ist, — Einem ergeben u. unterthänig entgegen kömmt od. gegen (Jemand) unterthänig ist.*

ambachts-man, *s. unter* ambacht.

ambolt *u.* **ambos**, *Amboss. Das zweite hier seltener gebrauchte u. aus dem hochd. entnommene Wort ist das ahd.* anabôz, anapôz, **anapaoz**; *mhd.* anebôz = *nd.* anebot, *d. h. wörtl.: An- (od. auf, gegen) schlag. Das ahd., mhd.* bôz etc. *(Schlag, Stoss etc.) gehört zum ahd.* bôzan *(schlagen, stossen etc.), wozu auch vielleicht* 1 *u.* 3 bôt *u. jedenfalls das nld.* boot *(Geschmeide) gehört, was weiter unter* bôt *u.* böten *zu vergleichen ist.*

Unser ambolt *indessen betreffend, so ist es das alte nd.* anebelte, anebolt, anbylt, ambolt; *mnld.* aenbilt, *dem ein ahd.* anavalz, anevalz *(nach Ludw. Ettmüller, pag. 349 auch ein ags.* filt *od.* anfilt) *mit der gleichen Bedtg. zur Seite steht, obgleich beide Wörter zweifellos verschiedenen Ursprungs sind. Unser* ambolt *ist nämlich kein Compositum von* **ana**, an *u.* bolte *(Bolzen), sondern es gehört das alte* belte, bilt *in* anebelte etc. *mit dem verwandten an.* bella *(schlagen, stossen, treffen, erschlagen, tödten, verwunden) zu* billen *(cf. d.), womit auch* belle, bellen *etc. wohl connex ist.*

Was nun aber das ahd. anavalz, anevalz *u. ags.* filt, anfilt *(Amboss) betrifft, so muss auch das Wort* falz, valz *(was im ahd. nur in der Bedtg.: „Fuge, Verbindungsstelle, Stelle wo das Schwert in der Mitte zusammengeschweisst [geschlagen, genietet] ist", vorkömmt) u. das Vbm.: ahd.* falzjan; *mhd.* velzen *(wovon nhd. Falze u. falzen) etc. jedenfalls auf den Grdbgr.: schlagen, stossen, einstossen, nieten etc. oder (schmieden, zimmern etc.) beruhen u. (wenn das* f *od.* v *nicht aus* b, p, ph *entstand, cf. Grimm unter* balzen) *mit dem lat.* pello *(bewegen, treiben, wegstossen, schwingen, schlagen, an etwas schlagen u. stossen, klopfen etc., wozu* anafalz *sich begrifflich eben so nahe stellt, wie* ambolt *u. Amboss zu an.* bella *u. ahd.* bözen etc.) *von der skr.* √ pal *(bewegen, treiben etc.) abgeleitet werden. Wegen* filt *od.* falz *in* anfilt etc. *cf. übrigens auch unter* 1 filt.

âm-borstig, *kurzathmig, engbrüstig, an Athem Mangel habend, Athemnoth leidend. Auch nd. u. nld.*

Es ist aus âm (= adem, *Athem) u.* borstig = brastig, barstig *od.* burstig, brustig *(von* barsten. *bersten, brechen, gebrechen, fehlen, mangeln etc.* = *ahd.* brestan etc., *cf. unter* barsten, burst etc.) *in der Bedtg.: gebrechend, mangelnd, fehlend etc. gebildet. cf. ahd.* bresta, bresto; *mhd.* breste *(Mangel, Gebrechen etc.), wovon das nhd. Gebreste (= Krankheit, Schwäche etc.) u. das mhd.* brestic *(mangelhaft, gebrechlich) etc., resp. bei Sch. u. L. das nd.* borstich. *Mit* borst = *Brust hat es also begrifflich nichts zu schaffen, obschon auch dieses allerdings von dem Vbm.* barsten *stammt.*

âmel, **âmel**, **êmel**, *Name verschiedener sehr schädlicher Larven u. hauptsächlich der Larve von der Wiesenschnacke* (Tipula praetensis), *die durch Abbeissen der Wurzeln der jungen Gemüse u. namentlich der Gräser grossen Schaden anrichten u. in trocknen Frühlingen oft die Wiesen u. Haferfelder total verwüsten, so dass es hier vorkömmt, dass die Haferfelder mehrmals wieder umgepflügt u. mitunter zwei od. dreimal besäet werden müssen;* de âmel is van't jâr rein dül, de fret't al' up.

Im nld. wird diese Larve êmelt, hêmelt, hâmel *genannt u. glaube ich, dass es dasselbe Wort ist, wie das nd. (Brem. Wb.)* emeln *(kleine Larven, die das Haupthaar abfressen); mnd.* emelte; *ags.* aemil; *engl.* emil (curculio) etc., *sowie ferner, dass es als lästiges Ungeziefer mit an.* ama etc. *belästigen, quälen etc. von Hause aus verwandt ist u. mit diesem zur* √ am, *mit Macht hervordringen, schädlich u. verderblich sein etc. gehört, wovon auch skr.* ama, *Andrang, Betäubung, Schrecken etc. cf. das folgende.*

Amel, *ml. Name. Geschln.* Amels.

Er wird connex sein mit den bei Förstemann unter amal *aufgeführten Namen:* Amala, Amalia, Amalung, Amelung, Amalbold etc. etc. *u. leitet sich wohl von der* √ „am, *bewegen (regen, thätig sein etc.)* — *gehen (bewegen vor, schreiten, waten, durchdringen etc., cf. unter* wâden)" *ab, od. von der* √ am *in der Bedtg.: stark sein etc. (welche mit der* √ am, *mit Macht herandringen etc. identisch ist), wovon auch das zend.* ama, *Stärke, Macht etc. abstammt. Die Bedtg. wäre dann: beweglicher, reger, thätiger Mensch etc. od. starker, kräftiger Mensch, Held, Tapferer etc. cf.* Emma, Emo, Imme, Imel etc. *u. unter* 2 âm *u.* amme, amel etc., *sowie in Grimm's Mythol., pag. 537.*

1. âmen, *athmen; s.* adem etc.

2. **âmen, nâ-âmen,** *ahmen, nachahmen, d. h. gleich machen, gleich thun (etwas — einem andern), eben so machen u. sein (wie ein anderes).*

Es liegt jedenfalls diesem Worte der sinnl. Begriff des *g l e i c h m a c h e n s, eben u. r e c h t m a c h e n s (cf. unser* lîk, *gleich, ähnlich, recht etc. u.* lîken, *gleichen, ähnlich sein, gerade u. eben sein [wie etc.], eben so sein [wie etc.], gerade u. recht machen etc.) zu Grunde, weshalb ich auch glaube, dass es dasselbe Wort ist, wie das mhd.* amen, aemen; *nd.* âmen, *justiren, visiren, begleichen, vergleichen, bemessen, vermessen, messen, eichen, d. h. ein G e f ä s s od. M a a s s aufs r e c h t e u. r i c h t i g e Maass mit dem justirten E i c h - M a a s s bringen u. es damit g l e i c h od. e b e n s o machen. Dass nun aber dieses* amen *von* âme, âma *(Fass, Gefäss, Maass, Maassgefäss etc., s.* 2 âm) *stammt, ist zweifellos u. dort wegen des Wortes* âm *das weitere zu ersehen.*

Bei dieser Identität mit âmen, *m e s s e n, erklärt es sich auch, dass dieses Wort in der Bedtg.: n a c h a h m e n erst so spät vorkömmt, so wie es auch ferner beweist, dass es mit dem goth.* ahma, *G e i s t etc. (s. bei G r i m m) nichts gemein hat u. das „h" im nhd. a h m e n ebenso wenig wurzelhaft ist, wie in A h m, O h m = Gefäss, Maass.*

amen, *das biblische „Amen", als Schluss der Rede.*

Amesgâ, *Emsgau (O. L. R. pag. 246 etc.); cf. unter* Ems *u.* gâ, gô, *Gau.*

Amke, *ml. u. wbl. Name. Sprichw.:* „hê hed't in de rîge *(Ordnung etc.),* as Amke *(der Mühlenknecht?)* dat mölenspill!" — „sê is d'r bîkamen, as Amke bî de pären *(Birnen)!" d. h. auf heimliche u. verbotene Weise.*

Es ist vielleicht ein Diminutiv von amme *od. eines obs. Namens* Ama, *der wohl mit* Emo, Emke, Emmo, Emma etc. *sich von der* $\sqrt{}$ am *(bewegen, gehen etc., cf. unter* âms) *ableitet, so dass demselben eine gleiche Bedtg. wie* Emma etc. *unterliegt. Er kann indessen auch mit den bei F ö r s t e m a n n unter* Amico *zusammengestellten Namen zusammenfallen u. würde dann (wbl. =* Amika *u. ml. =* Amiko) *urspr. u. alt u. also vielleicht kein Diminutiv sein, zumal auch der ml. Name* Hamke *od.* Hamko *(cf. den Namen des fries. Geschichtschreibers* Hamconins) *oft* Amke *geschrieben u. gesprochen u. er auch mit diesem identisch sein wird.*

amme, am', *Amme. Ahd.* amma; *mhd.* amme, *Mutter, Amme; an.* amma, *Grossmutter; span., port.* ama, *Amme, Pflegerin, Hausfrau;* amo, *Hausherr, Hofmeister, Erzieher; occit.* ama, *Grossmutter; gael.* am, emme, *bask.* ama, *estn.* emma, *finn., mong.* emä, *ungr.* anya, *Mutter. cf. auch ahd.* ane; *mhd.* ane, an, ene, en, *Ahne = Grossvater, Grossmutter. Mit lat.* amita *(Vaters Schwester, Tante) vielleicht zu einer* $\sqrt{}$ am, *fassen, packen, nehmen, halten (u. so auch: erhalten, nähren etc. od. schützen etc., cf.* fader), *wegen welcher auch lat.* emo *(vergl. unter* 2 âm *u.* Amel) *u. vielleicht auch* amo *zu vergleichen ist, weil auch l i e b e n (cf.* lêfen) *wohl auf die Grdbdtg.: g r e i f e n, f a s s e n, n e h m e n etc. od. h a l t e n, h o c h h a l t e n etc. beruht. Vergleicht man übrigens lat.* amb *in seiner Kürzung zu* am, an *(es ist identisch mit griech.* amphi etc., *cf.* um), *so kann* amme *auch mit skr.* ambâ *(Mutter od. Mama) identisch sein.*

ampeln, *trachten; streben, bemühen, kämpfen etc.;* hê ampelde al lank nâ dat stük land, man hê kun 't bit nu to nog nich to faten krigen; — nâ 'n appel ampeln; — hê ampeld d'r al' um herum; — hê ampeld d'r tegen an, *er kämpft u. strebt dagegen an — sträubt sich dagegen. Satl.* ampelje; *nd. (Brem. Wb.)* ampeln; *mnd. (Sch. u. L.)* ampeln; *nfries., dithm.* ampeln; *schwed.* ampla; *Sylt:* ampele; *an.* ambla. *cf. auch bei G r i m m:* a m p e l n.

Es ist hiezu zunächst unser hampeln *(was neben t r a c h t e n, s i c h b e m ü h e n etc. auch die Bedtg.: s t r ä u b e n, s t a r k u. v i e l b e w e g e n, m i t H ä n d e n u. F ü s s e n s i c h w e h r e n, z a p p e l n u. s t r a m p e l n etc. hat u. wovon das Wort* hampelman *= Strampel-, od. Zappel-, Hüpfel-Mann etc. sich ableitet) u. engl.* amble, *schreiten, im Pass gehen, sich affectirt bewegen, trippeln, hüpfen etc. zu vergleichen.*

Fraglich bleibt es bei diesen Wörtern (nämlich ampeln *u.* hampeln) *nun, ob beide urspr. identisch sind u. bei letzterem ein „h" vorgesetzt wurde od. bei dem ersteren ein h abfiel, od. ob beide Wörter einen verschiedenen Ursprung haben. Je nachdem nun diese Frage entschieden wird, würde (da beiden Wörtern die Grdbdtg.: „b e w e g e n" unterliegt) für* ampeln, ambla, amble *u. event. auch* hampeln *vielleicht das lat.* ambulare *u. jedenfalls die* $\sqrt{}$ amb (ire, se movere) *in Betracht kommen, während sonst für* hampeln *(u. event. auch* ampeln) *die gleichbedeutige* $\sqrt{}$ camp *od.* camb, kamp *(wovon* capala, *beweglich, zitternd, hüpfend etc.) herangezogen werden könnte, wozu auch das neben* ampeln *u.* hampeln *vorkommende* gampeln *(cf. bei Sch. u. L. unter* ampeln) *stimmen würde.*

âms, âmse, ems, êms, êmse, *Name des bei Emden in den Dollart, resp. bei Borkum als Wester- u. Oster-Ems in die Nordsee*

ausmündenden ofries. Hauptflusses, mit welchem übrigens auch mehrere durch die Leda (lêd-â, *d. h. Leit- od. Verbindungs-Fluss, Zufuhr-Fluss) mit der grossen Ems verbundene aus dem Ammer- u. Sagelter-Lande kommende, kleinere Flüsse belegt werden. Sodann giebt es auch im Hessischen ein Ems genanntes Flüsschen, welches früher* Emisa *hiess, wie desgl. auch unsere Ems bei Tacitus den Namen* Amisia *führt u. in den ältesten Urkunden mit lateinischer Endung auch* Amasus etc. *genannt wird.*

Die √ *ist auch hier wohl in* am, *bewegen, fliessen, strömen (cf.* Amel, âmsig *etc.) etc. zu suchen (cf. auch Vilmar, hess. Idiot. unter Ems [1404* „Eymese"] *u. zu* amisia *als Fluss auch das lat.* amnis *u. kelt., ir.* amhan, *sowie die Emme in der Schweiz) u. ist es leicht möglich, dass auch der Name Themse (engl.* Thames) *sich davon herleitet u. zwar in der Weise, dass dem Flussnamen* amisa, amesa, *gekürzt* ames, *der Artikel* the *vorgesetzt wurde u. hieraus* th' ames, Thames = *der Strom od. Fluss (od. auch vielleicht die bewegten od. fliessenden Wasser, da anscheinend die ältere Form* amisa *od.* amisia *aus* amis + â *[Wasser, s.* 3 â] *gebildet ist) entstand. Wegen Ableitung des Wortes* amisa, amesa *von der* √ am, *bewegen, gehen, laufen, fliessen etc. cf. auch das von* am (ire) *mit dem Suffix* asa *weitergebildete skr.* amasa (tempus) *als das Laufende, Fortlaufende od. (cf.* tîd) *dasjenige, was ununterbrochen sich fortbewegt u. weiterzieht, resp. immer läuft u. nie stille steht, sowie auch das goth.* aivs *in der Bedtg. „Zeit" (s. unter* 7 â) *von der* √ i, *gehen etc.*

*Bezüglich der Ems cf. Ehrentraut, fries. Archiv I, pag. 10, die Anm. * u. II, pag. 138.*

âmsig, *s.* emsig.

amt, *Amt, Beschäftigung, Dienst, Gewerbe, Zunft*; wat dîn amt nêt is, dâr hold' dî of; — de 'n amt hed, dê pas' np sîn dênst; — hê mut na't amt *(Verwaltungs-Amt, Amt, Gericht etc.)*; Nörder-, Berumer- etc. amt; — hê sal 'n amt *(Gewerbe, Handwerk etc.)* lêren; — bakkers-amt, a) *Bäcker-Gewerbe,* b) *Bäcker-Zunft. Es ist aus* ambacht *(s. d.) contrahirt.*

amtman, *Amtmann, Vorsteher des Gerichts od. Verwaltung-Amtes.*

amtslüe *(Amtsleute)*, a) *Amtseingesessene;* b) *Zunftmitglieder.*

amtsman, *Handwerker, Gewerbtreibender;* hê is 'n amtsman un gên kôpman of schipper.

ân, *s.* ane.

an, *an, bei, zu, hin, auf etc.; goth.* ana; *ahd.* ana, ane; *mhd.* ane, an *(an, auf, bis an, zu hin, gegen etc.); afries.* an, on *(an, in, zu, auf etc.); mnld.* aen; *nld.* ân; *as.* an; *ags.* an, on, in; *an.* a, i; *zend.* ana *(auf); skr.* anâ, *womit lit.* anà-s, anà; *slav.* onu, ona, ono; *griech.* an, ana, en etc.; *lat.* an, in, *slav.* na *(in, auf etc.) etc., sowie auch unser deutsches „in" u. afries.* in, en *etymologisch sämmtlich zusammenfallen. Dass indessen in diesem Worte der Grdbgr.: bewegen, gehen etc. liegt u. es mit* ane, in, un, and, ander, under etc. *wurzelhaft connex ist, ist bei diesen Wörtern zu vergleichen. Denn wenn Etwas an (od. auf, in, zu etc.) mich (od. zu mir, resp. einem Etwas) kommen soll, so muss es sich bewegen u. darf es nicht ruhen, od. still liegen, fest sein etc. etc. u. halte ich es demnach für eine Fortbildung von einer früheren* √ an *mit der Bedtg.:* ire, se movere, *womit* √ an, *wehen, hauchen, athmen etc. vielleicht von Hause aus identisch ist, da auch wehen etc. eine Bewegung voraussetzt.*

an-âmen, *anathmen, anhauchen.*

an-ankern, *an-ankern, anhaken, durch Auswerfen des Ankers od. sonstiger Befestigungsmittel an etwas festlegen u. anheften, sich anschliessen u. verbinden mit, etwas in Haft u. Besitz nehmen, sich ohne Rücksicht auf das Recht Dritter etwas aneignen u. als sein Eigenthum betrachten, unrechtmässig sich aneignen, stehlen etc.;* dat schip *(resp.* flöt etc.) is anankerd; — hê wil sük gern anankern, *er will sich gern anschliessen u. an unserer Gesellschaft theilnehmen (namentlich von zudringlichen Personen gebraucht);* hê hed wol al 'n fôt van mîn grund anankerd *(von meinem Grund u. Boden dem Seinigen unrechtmässig angefügt u. mir gestohlen).*

an-arfen, *anerben;* de plâts is hum anarfd *(als Erbe zugefallen);* — dat is hum anarfd, dat hê so 'n düllen kop hed.

an-bäden, *anbeten.*

an-bakken, *anfassen, ankleben, anhaften, anschliessen, fest sitzen, sich verbinden mit etc.;* 't wil nêt anbakken, *es will nicht haften — nicht kleben bleiben etc.;* 't hed anbakd, *es hat gefasst, es haftet, sitzt etc.; cf.* 2 bakken.

anbât, **anbît**, *Anbiss, Imbiss, Frühstück etc.;* wî willen êrst anbît holden; — erst 'n stück to'n anbât *(cf. Schm. unter Biss). Namentlich auch beim Angeln, wenn die Fische den Köder anbeissen;* du hest anbît, hâl dîn angel np. *Mnd.* anbet.

an-bêden, a) *anbieten;* b) *Anbieten, Anerbieten.*

an-begün, *Anbeginn, Anfang.*

anbelang, *Anbelang, Wichtigkeit, Bedeu-*

tung etc.; dat schal wol nêt fan anbelang wäsen, wat dâr fan aferschüt *s.* belang.

an-belangen, *anbelangen, betreffen, angehen etc.;* wat de sâke (de budel) anbelangd, so lôf' ik nêt, dat dâr fôl achter schùld.

an-berâmen, *festsetzen, bestimmen, anberaumen etc., d. h. eine G r e n z e u. ein Z i e l setzen od. machen für etwas;* d'r is gên tîd anberâmd. *cf.* berâmen, *begrenzen, umgrenzen, ein- u. abschliessen mit einem R a h m e n.*

an-biddelk, *anbetungswürdig etc.*

an-bidden, *anbeten.*

an-bikken, *anschlagen, anpicken etc.*

an-bit, *s.* anbât.

an-bîten, *anbeissen, zubeissen; namentlich auch die ausgeworfene Lockspeise od. den Köder, wo es dann oft im Sinn von: sich v e r l o c k e n, b e t h ö r e n, v e r f ü h r e n lassen etc. gebraucht wird;* hê wil nêt anbîten, *er lässt sich nicht verführen;* hê hed anbäten, *er hat angebissen — er hat sich (zu einem gewagten Spiel) verführen lassen — ist ins Netz gegangen etc.*

an-blaffen, *anbellen, anhusten etc.; hart anfahren etc.*

an-blasen, a) *anblasen, anwehen;* 't fûr anblasen, *das Feuer anblasen u. anfachen resp. in Flammen setzen (auch bildlich = den Streit, Zorn, Eifer, die Erregung etc. heftiger machen);* b) *anstürmen mit Vehemenz u. grossem Geräusch, resp. heftig auf Jemanden losfahren;* hê kwêm up mî anblasen, as wen hê mî terîten wul.

an-bô, *Anbau;* a) *Bau an Etwas an, als das was an Etwas (z. B. ein Haus) angesetzt ist, daher: Nebengebäude, Seitengebäude, Hinterhaus etc.;* 't ligd in d' anbô; — b) *Besetzung od. Bestellung des Landes, die Cultivirung etc.;* de anbô fan't land.

an-bod, *Anerbieten, Angebot;* is dat nêt 'n gôd anbod, wat ik dî dâr dân heb'?

an-bôen, *anbauen, ansetzen, besetzen, ansiedeln, besiedeln etc.;* sê hebben dâr nog 'n ende anbôed; — sê hebben sük bî uns anbôed *(angesiedelt u. Wohnung genommen).*

an-böten, *anlegen, ansetzen, aufrichten, einheizen etc.;* törf etc. anböten, *Torf etc. anlegen etc.;* — fûr anböten, *Feuer an- od. einlegen — Feuer machen — ein Feuer errichten; (bildl.) einen Streit erregen u. anfachen, anstiften;* wel hed dat fûr anbötd? *wer hat den Streit erregt? Mnd.* anboten. *cf.* böten, inböten, upböten etc.

an-böter, *Anheizer, Einheizer, Anleger, Errichter (des Feuers); Anstifter, Urheber, Erreger etc. (des Streits u. Haders etc.);* wel is de anböter d'r van west? *cf.* upböter etc. *Mnd.* anboter.

an-bräken, *anbrechen.*

an-brannen, *anbrennen;* de brêi is anbrand; — de törf is nog nêt anbrand; — hê lêt niks anbrannen *(anbrennen, festbrennen etc.; fig. auch verderben od. sitzen),* dâr kanst du dî to ferlaten.

an-bransel, anbrandsel, *das Angebrannte unten im Topf;* dat anbransel must du mî sitten laten, dat wil ik mî d'r ûtschrabben, dat lüst' ik 't lêfste.

an-breiden, anbreien, *anstricken;* de hâsen *(Strümpfe)* mutten nêis *(aufs Neue)* anbreidt worden.

an-brengen, *anbringen, Stelle geben, festmachen = bewegen u. bringen an, auf, zu etc. etwas etc.;* 'n nagel etc. anbrengen; — *überbringen, angeben, ausplaudern, verrathen etc., resp. etwas anhängig machen;* hê hed sîn klage bî gericht anbrochd; — de flârkatte mut't al' anbrengen; *davon*

an-brenger, *Anbringer = J e m a n d od. E t w a s, d e r od. w a s ein anderes Etwas an einen andern Ort b e w e g t u. b r i n g t, etwas weiter verbreitet u. fortpflanzt =* a) *Ueberbringer, Angeber, Verräther, Ankläger etc. u.* b) *ein Nebenrad in der Mühle, welches die Bewegung des Hauptrades, resp. der Hauptwelle, auf die den Stein drehende Nebenwelle überträgt. Mnd.* anbringer.

an-brôen *(anbrauen), anstellen, die Maische in Gährung setzen.*

an-brullen, *anbrüllen.*

and, end, ind, und, ant, ent, int, unt, *die untrennbare Vorsetzpartikel a n t, e n t, in Antwort etc., entgegen, entziehen etc.; cf.* andwôrd, andlât, endtegen, endtrekken, undtrukken, entdôn, untwâren etc.

Es ist aus der urspr. vollen Form anda, anta *gekürzt u. gleich mit nld.* ant, ont; *afries.* and, ant, ond, ont, on, und; *as.* and, ant; *ags.* and, ond; *an.* and, önd; *ahd., mhd.* ant, int, ent, an, in; *goth.* and, anda; *lat.* ante; *griech.* anta, anti; *altir.* ind, inda, int; *gall.* ande; *altbulg.* ot, otu *(cf. S c h l e i c h e r, Chrest. pag. 250* ind, int etc. *u. 288:* otveti, *antworten;* otuvetu, *Antwort); lit.* ant, at *(cf.* atlinu, atkopiu *u. dazu unten wegen der Bedtg. des Wortes* and etc.); *skr.* anti.

Dass die (wohl aus urspr. an-ta *gekürzte) Partikel* and, ant etc. *sowohl e i n B e w e g e n z u od. g e g e n E t w a s h i n od. ein N a h e n etc., als auch ein B e w e g e n v o n E t w a s w e g od. ein E n t f e r n e n u. T r e n n e n etc. ausdrückt u. dass ihr demnach auch, wie die Partikel* fer *der ganz allgemeine u. unbestimmte Begriff: b e w e g e n (zu, hin etc. od. von weg etc.) zu Grunde liegen muss, geht aus den mit ihr zusammengesetzten Wörtern (man vergl. nur die mit a n t u. e n t u.* anta, ant, anti *zusammengesetzten Wörter im ahd. und griech.) genugsam her-*

vor, so wie auch, dass das gleichfalls ein gegen od. gegenüber ausdrückende Wort Ende = skr. anta *(Ende ist das, was dem Anfang gegenüber steht, cf. griech.* anta *u.* anti *u. bei Grassmann skr.* anta *u.* anti*) sowohl formell als begrifflich mit* anti *unmittelbar verwandt sein muss, wie es andrerseits etymologisch auch wieder dasselbe Wort ist wie nhd. und (cf.* 1 un*) was ja auch ein Bewegen zu hin (kommen zu u. so: ein sich vereinigen u. verbinden mit etc.) involvirt. Ob man nun demnach diese eine Bewegung (ein Bewegen u. Gehen) ausdrückende Wörter* anta *etc. sämmtlich von der √* at, ant *(sich anhaltend bewegen, durchgehen, durchwandern etc., cf. auch unter* ânt*) ableiten, od. sie als Compos. von* a, an *(cf.* 4 a *u.* 5 a *u. dazu* 1 *u.* 2 a *u.* â *bei Bopp) u. dem Suffixe* ta *u.* ti *anzusehen hat, ist zweifelhaft, während es wohl sicher ist, dass das von von Richthofen getrennt von* ond *etc. (ent) aufgeführte afries.* ont, ond *(bis, resp. bis zu, an zu) wahrscheinl. dasselbe Wort ist wie dieses u. sich die Bedtg.: bis, resp. bis zu etc. einfach aus der von gegen (ich bin bis Mittag, bis zu Mittag od. gegen Mittag wieder da) entwickelt hat. Ob skr.* âti, *zend.* aiti *(cf. Bopp, Gloss. comp. u. Gramm. III, pag. 488) von* anti, anta *zu trennen u. bestimmt als Bildungen von* â, ai *(cf.* â, *zu, hinzu, an etc.) u. dem Suffix* ti *anzusehen sind, wage ich nicht zu entscheiden, zumal da „*ai*" auch eine Brechung von „*i*" (cf. unter* 7 â*) sein kann u. im übrigen auch diese √ dieselbe Bedtg. hat wie* at, ant.

an-dacht, *Andacht, Denken an etc.*; hê hed sin andacht d'r up festigd; — hê is in andacht fersunken; — hê hed d'r gên andacht bî.

an-dachtig, *andächtig, in Andacht versunken; Denken habend an, eingedenk etc.*; hê sêt dâr so andachtig hen; — du must dat ôk andachtig wäsen, dat ik dî dat befalen heb.

an-dêl, *Antheil, Theil an (Etwas).*

andel, *eine feine salzhaltige Graspflanze* (Glyceria), *die hauptsächlich auf den* Hellern, *d. h. dem Meeresanwuchs, wächst. Auch das Heu davon wird* „andel" *genannt. cf.* kweller = Glyceria maritima *u.* distans. *Nd. (Br. Wb.)* andel.

an-dênen, *andienen, anbieten, anmelden etc.*; hê hed sük bî mî andênen laten.

ander, anner, *ander, anderer, andere, anderes; sonst, sonstig, wiederholt, wiederum, nachfolgend, hinter, zurück, vergangen, verflossen, weiter gehend u. liegend, nächstfolgend, zweite, sonstig, nicht der-, die-, dasselbe etc.*

a) *Form: ahd.* andar, ander; *goth.* anthar; *as.* othar, odhar, adhar, adar, oder, andar; *ags.* odher; *afries.* ander, other, oder, or, ouder; *wfries.* oar; *nfries.* oer; *satl.* ar, or; *an.* annarr, önnur, annat (adhr, ödhr); *skr.* antara. *cf. Bopp Gramm. pag. 188, wo es direct von* anta *(Ende) abgeleitet wird; dann* anta *von* ana, *cf. das. unten die Noten.*

b) *Bedtg.:* fergêt nêt, dat ander lüe ok lüe sünt! — ên un anner mâl kumd hê wol ins hîr; — anderman's gôd = *fremdes Eigenthum;* — (anderman's gôd is anderman's sörge); — ander-dâgs, a) = *anderen, zweiten, nächsten, folgenden Tages;* — hê kwam anderdâgs wër; b) *eines hinten od. zurückliegenden, vergangenen Tages = neulich, vor kurzem etc.*; „'t is annerdâgs nog förkamen"; — anderdâgs kolde, *das um den zweiten Tag wiederkehrende Wechselfieber (cf.* aldâgs- *u.* dardedâgs kolde); — anderlest, anderlestens = *letzthin, vor einiger Zeit etc.;* hê is anderlestens nog hîr west; — anders, *anders, nicht gleich, sonst, ehedem etc.;* dat kumd (sügt) anders ût, as wî mênden; — dat is anders wol ins förkamen; — anderde, annerde, *andere, nächstfolgende, zweite etc.;* hê steid in't annerde lid; — hê is in't anderde jâr; — anderd-half, *ein u. ein halb, das zweite halb, cf.* darde-half etc.; — andern, *ändern, anders machen, anders werden, wenden, wechseln, kehren etc.;* wel kan't andern? — de rok mut anderd *(gekehrt, gewendet)* worden.

Man kann es als eine Weiterbildung von anta, *Ende, Spitze = von dem Anfangspunkte u. dem Ausgange abgewendetes u. abbewegtes, nicht mehr an derselben Stelle befindliches Etwas (od. Zustand) od. als den Gegensatz des Ausgangs u. Anfangs, des Ersten etc. bezeichnen u. deuten, resp. als ein weiter liegendes u. reichendes, sich von dem vorausgesetzten Punkt (Stelle etc.) im Raum u. in der Zeit entfernendes u. nicht mehr an derselben Stelle verharrendes Etwas, wie ja in Ende der Gegensatz von Anfang liegt u. wir durch* ander *dasjenige bezeichnen, was nicht mehr das anfängliche u. erste (vorderste, nächste etc.) ist. Dass nun aber aus diesem Gegensatz der Begriff des Wechsels, der Änderung etc., resp. des Kehrens u. Wendens etc. entstand u. entstehen musste, ist selbstverständlich u. tritt diese Bedtg. auch überall in den von* ander *gebildeten, resp. damit verbundenen Wörtern hervor. Vergleichen wir nun aber das aus* anta *gekürzte* and, ant *in seiner Grdbdtg.: bewegen wohin (zu, bis, an etc. — od. ab, von etc.), so kann man das Wort* ander = antara *auch als eine comparative Bildung von*

diesem Worte ansehen, d. h. es so fassen, dass der in and *liegende Begriff der Bewegung bis zu einem gewissen vorausgesetzten Punkte hin (gleichviel, ob vor od. zurück od. seitwärts, wie er ja auch in dem Worte Ende* = anta *liegt) noch durch Anhängung der* $\sqrt{}$ ra, ri = ar *(bewegen, gehen etc.) verstärkt u.* antara *ein wirklicher Comparativ von* anta *(eben so wie* upara *von* upa — *cf.* afer *u. s. auch unter* aber) *ist, gleichviel, ob wir* anta *in substantivischer (wie Ende) od. in adverbialer (wie* and, ant *etc. in Antwort, entgegen etc.) Bedtg. nehmen.*

1. **andern**, *ändern etc. s. unter* ander.

2. **andern** *(O. L. R.)*, **antern** *(Harrl.)*, *antworten, entgegnen.*

Afries. anderia, anderda, ondertia; *satl.* andertja, *aus* ontwordia (ontwordie, ondwardia) = andwôrden.

3. **andern**, *Fenster; afries.* andern, andren.

andlât *od.* **antlât**, *Antlitz; d. h. wohl das gegen od. entgegen scheinende, von* and *u.* 2 lâten, *aussehen, scheinen, glänzen. Mnd.* antlât. *Wegen nhd. Antlitz u. ahd.* ahtlutti; *mhd.* antlutte, -lütte, -lüt, -lit, -lütje, -litze etc. *cf. Grimm unter Antlit u. Antlitz.*

an-dob, *Anstoss, Anlass, erste Ursache. Zu* dubben, *stossen etc.*

an-dôn, *anthun, ansetzen, anmachen, an-, zu-, beifügen, beigeben etc.; verursachen, treffen, schmerzlich u. stark rühren, zum Tode treffen etc.;* du must d'r sukker andôn *(od.* bîdôn); — hê hed mî kwâd andân; — du must êrst 'n rok andôn *(anziehen)*; — hê lett sük niks andôn; — dat hê in de leste jåren so fôl unglük had hed, dat hed hum endelk de dôd andân; — de dôd fan sîn grote sôn dê' hum't so an, dat hê bold d'r up stürf; — ik was d'r so fan andân *(od.* angedân = *betroffen, gerührt etc.)*, dat ik êrst hêl nêt wus, wat mî anging. *Nld.* aandoen; *mnld.* aendoen; *mnd.* andôn.

Mit ahd. anadôn, andôn, antôn; *mhd.* anden *(schmerzlich treffen, nahe gehen, kränken; seinen Zorn auslassen, hart anfahren, rügen, bestrafen = nhd. ahnden aus mhd.* anden, *wovon wahrscheinl. das nd.* andern, *tadeln etc., cf. bei Sch. u. L.) hat es nichts gemein, da dieses mit lat.* odi, odium etc.; *ahd.* anado, ando, anto; *mhd.* ande *(Kränkung, Leidthun, Beleidigung, schmerzliches Ergriffensein wovon etc.) = as.* ando; *ags.* anda, onda *(Erregung, Aufgeregtsein, Zorn, Ärger, Entsetzen etc.) zur* $\sqrt{}$ adh, *hassen, grollen (cf. Aug. Fick, pag. 339) gehören soll, die indessen im Skr. nicht vorkömmt. Bemerkt sei hiezu, dass Bopp bei lat.* odi etc. *an die* $\sqrt{}$ kad, cad, cand *denkt, wovon unser* hâten *(s. d.) u. wo denn* odi *für* codi *stehen müsste, wie wir statt* hât *auch* ât *sagen. Begrifflich nahe liegt dem ahd.* anado etc.; *indessen auch das zend.* âithi *(Verderben, Schrecken etc.), bei welchem Worte Ferd. Justi an die* $\sqrt{}$ añt, *binden, fesseln etc. resp. fassen, greifen, halten etc. (od. urspr. wohl: bewegen u. dringen vor u. ein (auf Etwas), bewegen zu, hin etc. u. so auch kommen zu, erreichen, ergreifen etc.) denkt, die im Skr. in den Formen:* ant, at *u.* and, ad *vorkömmt u. wohl von* ad, *essen (d. h. nehmen zu sich etc., cf.* $\sqrt{}$ aç, *erlangen, erreichen etc. u. essen etc. u. auch die* $\sqrt{}$ pa, pi) *nicht verschieden ist u. welche lautlich sowohl zu lat.* odi, *als auch zu ahd.* anado etc. *stimmt; wie ja auch das* „d" *od.* „t" *in* „dag" (dies) = *urspr.* „d" *ist u. sich aus: bewegen vor, dringen vor u. ein etc. auch ja die Bedtg.: dringen, drängen, drücken, quälen etc. od. auch die von verfolgen u. hassen etc. leicht entwickeln konnte.*

andôn, andônt *u.* **andôning, andôneñ**, *innerliche Erregung, Bewegung, Rührung, Aufregung, schmerzliches u. starkes Betroffensein, Ergriffensein, starke Empfindung etc.;* ik heb dî sôn andôn fan had, dat ik d'r wol drê dage krank fan west bin. *Nld.* aandoening. *cf.* dôn, dônt, andôn *u. das folgende:*

andônlik, andônelk, *ergreifend, aufregend, hart, schmerzlich, rührend etc.;* 't was mî sô andônelk, as'k dat lîden sag, dat ik d'r gans wunderlîk fan to môde wurr'; — dat is 'n andônelken sâke. *cf.* andôn. *Nld.* aandoenlijk.

an-dräfe, *Antrieb: s.* dräfe.

andrag, *Antrag etc.;* hê hed mî de andrag mâkd, um hum mîn hûs to ferkôpen; — hê hed mîn dogter 'n andrag *(Heirathsantrag)* mâkd, *resp.* dân.

an-dragen, *antragen, herantragen, herzutragen; einen Antrag machen, anbringen, angeben, verklagen, verläumden etc.*

an-drager, *Kläger, Verläumder, Verräther.*

an-drang, *Andrang;* d'r was so'n andrang fan folk, dat man d'r håst hêl nêt dör waden *(hindurchwaten)* kun'; — d'r stun' so'n andrang fan water, dat de schütten 't håst hêl nêt ofmöten *(abhalten, abwehren etc.)* kunden; — ik heb' altîd so'n andrang fan water *(Harn-Noth)*, dat ik mî hast nêt to redden of to bargen wêt.

an-drapen, andräpen, *antreffen, betreffen;* ik kan hum nêt andrapen.

an-drapen, andräpen, *antreffen;* andrapen, andropen, *angetroffen;* ik heb hum d'r bî andrapen *(angetroffen, betroffen etc.)*

an-dreien, *andrehen; zuwenden, zuschie-*

ben, beschuldigen, bezichtigen, verläumden, hinterrücks einen Streich spielen; hê wul mî dat andreien, *er wollte mir das zuschieben = mich dessen beschuldigen;* — hê hed hum dâr 'n gôden andreid, *er hat ihm da einen tüchtigen Streich gespielt = eine böse Geschichte eingebrockt.*

an-drîfen, *antreiben, anspornen etc.; anschwimmen etc.;* 't schip kumd andrîfen.

an-drift, a) *Antrieb;* b) *Antrift, Antreiben etc.;* bî d' andrift fan't schip an't öfer *(Ufer);* — d'r is föl andrift fan holt bî de dîk.

an-dringen, *andringen, andrängen etc.*

an-düden, *andeuten, ansagen, befehlen etc.;* heb'k dî dat den nêt düdelk genng andüdt, dat dn dat dön schnlst.

an-dûken, *sich anschmiegen, andrücken etc., cf.* duke, *Kuss u.* dûken etc.; dat kind mag gern andûken, *das Kind mag sich gern anschmiegen, z. B. an die Mutterbrust.*

âne, ân, *ohne, ohn; d. h. fehlend, nicht da, getrennt od. frei von, ab, weg, fort, ausser, sonder, ledig, verlustig, un, nicht etc. Ahd.* âna, ânu, âno; *mhd.* âne, ân; *nd.* âne, ân; *afries.* ôni, ône, ôn, âne, ân; *as.* âno; *an.* ân.

Dass das Wort âne *sich in vieler Hinsicht mit* nn *berührt, ist bei Vergleichung beider Wörter leicht zu ersehen u. wird dieses auch durch das mhd.* ânen, *berauben, entäussern, verzichten, frei geben, ledig u. los sein, beraubt sein, nicht haben, entbehren etc. bestätigt. Es ist daher wohl Weiterbildung von der negirenden u. beraubenden Partikel* a, an, *cf.* 4 a.

an-ên, *aneinander, nacheinander, in einer Reihe, zusammen etc.;* 't ligd al' anên; — al' anên weg; — anênfögen, anênsetten etc. *Nld.* aaneen.

ânen, *ahnen, denken, vermuthen = annehmen od.* n e h m e n *an etc. od. = wie* d e n k e n *= fassen etc.;* wel kun dat ânen? = a) *w e r konnte das ahnen resp. denken? u.* b) *w e m konnte das ahnen, resp. in den Sinn kommen?* — dat ânde hnm al lank, *dat etc., das ahnte ihm schon lange, dass etc. = er vermuthete es etc. = kam ihm schon längst so vor, als ob etc. = es war ihm schon längst so zu Sinn, als ob etc.*

Es ist anscheinend ein neueres Wort, da es sich nur erst spärlich im mhd. in der Form anen *findet u. auch in den sonstigen älteren germanischen Sprachen nicht vorkommt. Höchst wahrscheinlich ist es mit goth.* aha, *Sinn, Verstand (d. h. das w a h r n e h m e n d e u. v e r n e h m e n d e Etwas, resp. Vermögen u. Werkzeug etc., wodurch u. womit man etwas v e r n i m m t, w a h r n i m m t u. erfährt od. besser noch: [sinnl.] g r e i f t, f a s s t, n i m m t u. sich a n e i g n e t etc. wie z. B. unser* nümig, *verständig, klug etc.,* nümte, *Verstand, Vernunft etc.,* vernim etc., *sowie das holst.* nimm, *witzig, aufmerksam etc. von* nemen *kömmt) u.* ahjan, *d e n k e n, m e i n e n, w ä h n e n etc. connex, wo man denn annehmen müsste, dass es mit Ausfall des „h" aus der Form* ahanen *contrahirt sei u. richtig* ahnen *od.* ânen *geschrieben werden muss. Will man indessen das mhd.* anen *als wirkliche Grdform von a h n e n ansehen u. den Ausfall eines wurzelhaften „h" nicht gestatten, so könnte man es auch als eine Bildung von* an *u. der Verbalendung* en, an, on *nehmen u. es wörtlich mit: a n (auf, hinzu, in, hinein etc.), b e w e g e n (machen, thun, gehen, kommen etc.) übersetzen. Fassen wir nämlich das Wort* anen *ganz sinnl., so bezeichnen wir doch damit stets eine gewisse A n n ä h e r u n g od. ein A n- u. Z u k o m m e n von Etwas zu uns, resp. einen Zustand, wo sich aus unbestimmter Ferne ein gewisses unbestimmtes Etwas a n, i n, a u f, zu (uns) bewegt u. uns (wenn auch bloss innerlich u. unsichtbar) merklich u. fühlbar trifft, od. einen gewissen Eindruck a u f (od. i n) uns macht u. uns etwas a n t h u t u. a u f r e g t (d. h. a u f-b e w e g t u. i n n e r l i c h e r r e g t), wodurch wir aufmerksam werden auf die Vorgänge um uns.*

cf. bei G r i m m unter a h n e n, wo auch eine Connexität mit a h n d e n aufgestellt wird u. s. wegen a h n d e n unter andôn *am Schluss.*

Schliesslich sei noch hervorgehoben, dass man dem Worte ânen *auch die sinnl. Bedtg. w i t t e r n unterlegen kann, u. wie nun dieses Wort mit W e t t e r u. W i n d, resp. dem Grdbgr.: w e h e n zusammenhängt, so wäre denn auch eine Möglichkeit der Ableitung dieses Wortes von der* $\sqrt{}$ an, *wehen etc. gestattet, die auch Pott in s. Wurzellexikon Bd. II, Abth. 2, pag. 11 etc. zugiebt u. wozu goth.* anan *(in* ns-anan, *aushauchen); an.* anda; *schwed.* andas *(athmen, hauchen) u.* ande *(Geist, Seele, Gemüth) etc. gehören.*

an-erden, *Erde rund herum an Etwas (z. B. Kartoffeln) werfen, od. mit der Hacke daran machen, anhäufeln;* de kertuffels mutten anerdt worden.

an-fang, anfank, *Anfang, Beginn etc., d. h. wörtl.: (von* fangen, *fahen, fassen, greifen etc.) Angriff, Anfassen etc., das Greifen u. Fassen an etc. = dass man die Hand legt a n u. a u f e t w a s u. zugreift etc.*

an-fangen, *anfangen, beginnen etc.*

an-fanklîk, an-fankelk, *anfänglich, zuerst etc.*

an-fârd, *Anfahrt.*

an-fâren, *anfahren (zu Wagen, Schiff), heranfahren etc.; anrennen, anstossen etc. u. so (fig.) hart anlassen.*

an-fat, an-fât, *Anfass, Angriff etc.; s.* fât.

an-faten, *anfassen, angreifen etc.*

an-fechten, *anfechten, angreifen etc.*

anfechtung, an-fechteñ, *Anfechtung.*

an-fênden, *anfeinden.*

an-flêgen, *anfliegen, anstürzen etc.;* hê kumd up mî anflêgen; — hê wul' mî bold *(od.* håst) anflêgen, so dûl wurd' hê up mî.

an-fnûken, *andrücken etc.; s.* fnûken.

an-föden, *anziehen, aufziehen, gross ziehen;* kalfer anföden. *Nld.* aan-voeden. *cf.* föden.

an-fokken, *i. q.* an-föden. *cf.* fokken.

an-fôrder, *Anführer.*

an-fören, *anführen, anleiten etc.; spec. verführen, verleiten, betrügen, überlisten, übervortheilen etc.;* de hed hum dâr ferdômd anförd, *resp.* bî't bên had.

an-frâge, *Anfrage, Gesuch etc.*

an-fragen, *anfragen etc.*

an-frisken, *anfrischen, auffrischen etc.*

an-fûfen, *anpfeifen, anführen, betrügen etc.; s.* fûfen.

an-fûren, *anfeuern etc.*

an-gafe, *Angabe, Aufgabe etc.*

an-gäfen, *angeben, aufgeben etc.; anzeigen etc.*

1. **an-gân**, *angehen, bei Jemanden vorgehen etc.;* du kanst wol âfen bî moder angân, wen du fan afend ûtgeist un d'r dog fôrbigeist; — *anfangen, beginnen, passiren, geschehen etc.;* 't sal nêt angân; — dat kan nêt angân; — *begehen, ausüben, thun, handeln etc.;* hê geid sîn dingen mal an *(er begeht viele thörichte Dinge);* — hê geid an, as of hê mal is *(er handelt u. lärmt, als ob er verrückt ist);* — de kinder gân dâr je fürchterlîk an, *resp.* to kêr *(die Kinder machen da ja einen fürchterlichen Lärm, resp. kehren ja das Oberste zu Unterst);* — *an (Etwas od. Jem.) hinan gehen, (ihn) berühren, treffen, kümmern etc.;* wat geid dî dat an? = wat râkd dî dat? — *anfaulen;* de appel (kêse etc) is angân.

2. **an-gân**, *das Angehen, der Anfang, Beginn etc.;* 't is in't angân.

an-gank, *Angang, Anfang, Beginn etc.*

an-gapen, *angaffen.*

an-gaspen, *anschnallen etc.*

an-gedân, *angethan, beschaffen, gestaltet etc.;* dat is d'r gans na angedân; — *getroffen, gerührt, ergriffen etc.;* ik was d'r so fan angedân. *cf. unter* andôn.

angel, *Angel, Haken etc. = krummes, gebogenes etc., — greifendes, haltendes, haftendes, tragendes etc. — spitzes, stechendes, scharfes, eindringendes, verwundendes, schmerzendes, verletzendes, böses etc. Etwas, daher hier in den folgenden Bedtgn. gebraucht als:* a) *Angel od. Hamen zum Fischen;* — b) *Stachel von Bienen, Wespen etc.;* — c) *als Bezeichnung der beginnenden stechenden u. scharfen Säure bei Bier etc. u. Wein, wenn durch Übermaass von Kohlensäure die Essiggährung eintritt u. wofür man beim Bier sonst das Wort „Stich" gebraucht;* dat bêr het 'n angel; — d) *(fig.) unangenehmes, verletzendes, hochfahrendes Wesen, Characterfehler, Angewohnheit (d. h. ein Etwas was sticht, reizt, ärgert od. verwundet u. verletzt etc.);* d'r sit so'n angel in hum, dat d'r håst gîn minske frâe *(Friede)* mit hum holden kan; — dat is 'n bösen angel *(Fehler, od. ein Etwas, was ihm anhaftet u. eigen ist)* an hum, dat hê so'n uplopend wesend *(aufbrausendes Wesen)* hed; — e) *(fig.) ein Etwas was Jemanden wovon zurückhält, wofür im nhd. das Wort Haken gebraucht wird;* hê hed d'r 'n angel in funden, um de sâke wîder to ferfechten, *resp.* um d'r nog mêr in to rören.

Für Thür-Angel gebrauchen wir das Wort: henge.

Form: Nld. angel; *ahd.* angul; *mhd.* angel; *ags.* angel; *an.* öngull.

Es gehört mit ahd. ango *(Hülse [= Etwas was ein anderes Etwas ein- u. umschliesst od. birgt, sichert u. bewahrt]; Angel, Stachel, Fischangel, Thürangel); ags.* anga, onga *(Spitze, Pfeilspitze); an.* angr *(Bucht, Biegung, Krümmung) zu einer germ.* √ ag, ang = *idg.* ak, ank, *die aus der Grdbdtg.: „bewegen" (sich od. ein Anderes irgend wohin) die verschiedenartigsten Bedtgn. entwickelt, wie z. B.: bewegen vor, dringen vor od. hinein, hinan, hinzu etc., eindringen, durchdringen (erkennen, sehen etc.), durchbohren, durchstechen (stechend, spitz, scharf etc.) etc.; — dringen ein (auf Etwas), (ein Etwas) bedrängen, (sich) drängen (hinein, od. an u. auf etc.) u. drücken (zusammendrücken, biegen, beugen, krümmen etc.), pressen, beengen, enge u. nahe zusammen stehen (gedrückt, beengt, enge, nahe, dicht etc.) etc.; — durchdringen, durcheilen, eilen, fliegen etc.; — bewegen wohin od. wo hinan, gehen wohin, erreichen, ereilen, kommen zu, erlangen, in Besitz kommen, ergreifen, fassen, nehmen (zu sich nehmen, essen, trinken, sich nähren etc.) halten, tragen (retten, schützen, bergen, sichern etc.), heben (erhaben, hoch, rundlich, gewölbt etc.), sich heben, aufsteigen, schwellen etc. etc. Dass daher die verschiedenen Bedtgn. von* angel *u. ahd.* ango *(als Hülse ist es ein Etwas, was ein An-*

deres umfasst u. umschliesst u. so auch schützt) sich hieraus leicht erklären lassen, ist klar, sowie auch, dass die Wörter agge, egge, ôge etc., *sowie lat.* acus, aculeus etc. (*welche sämmtlich auf die Bedtg. spitz, scharf etc. zurückgehen*), *altir.* ic, icc = inc, anc (*kommen, gelangen, erlangen*), *skr.* akna (*gebogen*), anka (*Bug, Seite, Schooss*); *griech.* agkalê (*Arm, Ellenbogen etc.*); *skr.* anka, *zend.* aka (*Haken, Klammer*); *lat.* uncus etc, *nebst skr.* aç açnoti (*durchdringen, erreichen, ereilen*), açva (*Pferd = lat.* equus, *as.* ehu); *zend.* aç (*vordringen, erreichen, gehen*), aç (*essen*) *etc., sowie wohl auch lat.* aqua, *ahd.* aha (*Wasser = Bewegtes resp. sich Bewegendes, Fliessendes etc., cf.* 3 â) *zu dieser idg.* √ ak *gehören, da auch lat.* que *u.* co = *skr.* ka *sind u. dies nach lat.* ac *zu urtheilen, wohl auch aus* ak *umgesetzt ist, die in diesen Wörtern aus der Grdbdtg.: bewegen vor (resp. wohin, wo hinein, zu) od. kommen zu etc. auch die von: sich verbinden mit, vereinigen etc. entwickelte u. hierauf gerade die Bedtg. dieser Verbindungs-Partikel beruht.*

angeln, *angeln*; hê is hen to angeln (*fischen mit der Angel*); — hê angeld (*haschet, wirft Köder aus, sucht zu ködern u. zu erlangen*) d'r na; — hê angeld (*ködert*) hum nêt (*gerade*) so lank, bit dat hê hum in't net (*Netz*) hed.

an-gemäten, *angemessen, geziemend etc.*

an-genâm, angenâm, *angenehm, lieb etc., d. h. gerne angenommen etc., von* an *u. ahd.* nâmi, nâme; *mhd.* naeme, *resp. mhd.* genâme, genaeme (*genehm, angenehm*), *was im goth. durch* anda-nêms *od.* anda-nems (acceptus, gratus etc.) *ausgedrückt wird u. wie* nem *od.* nêm *in* anda-nem (acceptum, *Annahme, resp. entgegen-Nahme*) *zu* niman, nam (*cf.* uâmen) *gehört, woher auch nhd. annehmlich, Annehmlichkeit etc.*

an-getagen, *angezogen, angekleidet, allegirt etc.*; hê kumd angetagen; — hê is angetagen; — dat findst du dâr angetagen. *Zu* antêên.

an-gêten, *angiessen, beigiessen, festgiessen etc.*

an-gleien, an-gloren, *anglühen, aufglühen, glühend werden etc.*; dat fûr, *resp.* de kalen sölen wol wër angleien.

an-glumen, an-glupen, *heimlich u. verstohlen anblicken.*

an-gnanen, *i. q.* ansnauen.

an-gniffeln, *höhnisch anlachen.*

an-gnûren, *anknurren, anbrummen etc.*

an-gôjen, *anschmeissen, anwerfen etc.*

an-grömen, *anbetteln etc.*

angst, *Angst, Bedrängniss, Noth, Furcht, Schrecken*; de angst trêd hum an; — hê wus för angst nêt, wâr hen; — hê dêde dat ût angst; — hê sêt ful angst etc. *Afries.* angst, ongost; *mnl.* angest, anxst, encst; *ahd.* angust; *mhd.* angest.

Das Wort „angst" drückt eine Beklemmung des Gemüths, resp. einen Zustand aus, wo man sich durch irgend ein Vorkommniss bedrängt, beklemmt, gepresst, gedrückt, eingeengt u. beengt od. enge (d. h. von od. zwischen etwas eingeklemmt) fühlt.

Was nun zunächst die Form betrifft, so scheint die Form: angust, angest etc. *nichts anderes als die zweite Person Praes. (cf. dieserhalb unser* bekumst, günst etc.) *des Vbms.* engen = *ahd.* angan, ankan, engen, *engen, enge machen, enge sein, beengen, beklemmen, ängstigen etc. etc. (cf.* enge, engeu, nau, benauen, genau, gnau, gnauen *u.* bange) *zu sein, was mit* enge *u.* bange (*aus* bi + ange) *auch von einem Stamme* ang, ank *weitergebildet ist, der jedoch nicht wie* ang *in* angel *auf die* √ ak, *sondern wohl mit: holst.* anken, *bangen, Angst haben etc.; lat.* ango, angor, angina, angustus etc.; *griech.* agchô (*die Kehle zuschnüren, ersticken, erdrosseln, quälen etc.*), agchone (*Erdrosseln, Zuschnüren der Kehle; Angst, Qual etc.*), agchou (*dicht an, nahe, dicht, enge*); *goth.* agan (*zittern, schaudern, sich ängstigen, erschrecken etc.*), aggvitha (*Angst, Bedrängniss, Enge*), aggvus (*enge, bedrängt etc.*), agis (*Angst, Furcht, Schrecken etc., cf. unter* aisk, isselk etc.), aglo (*Bedrängniss, Trübsal etc.*), aglus (molestus difficilis), agls (*beschwerlich, unziemlich*), aglitha (*Trübsal, Kummer, Sorge etc.*); *skr.* âhas (*Angst, Bedrängniss, Noth etc.*), agha (*gefährlich, schlimm etc.; Böses, Übel, Sünde etc.*); *zend.* agha (*böse, arg etc.*); *skr.* âhus (*enge, gedrängt, dicht*) *etc. zur* √ agh, ah, anh, angh, *beugen, quälen, beengen, drücken, zusammendrücken etc. gehört. cf. bei Fick* √ agh, angh (*beengen, würgen etc.*) *u. ferner Zeitschrift f. deutsche Philologie von Höpfner u. Zacher I, pag. 4 unten, sowie Pott Wurzel-Wb. III, pag. 99 seq.; dann ferner daselbst pag. 119 die* √ aç, anç *wegen der Bedtg.: krümmen, beugen, zusammendrücken etc., wie oben bei* √ angh etc.; — *pag. 364 die* √ ag etc. *u. pag. 705 wegen der* √ agh, ah etc. *u. Weiteres unter* angel, *wonach wohl anzunehmen ist, dass diese* √ agh *urspr. dieselbe Grdbdtg. hatte wie* √ ak.

angstaftig, *angsthaftig, ängstlich etc.*

angstig, *ängstlich, bange etc.*

angstigen, *ängstigen, besorgt machen etc.*

angsterlîk, *ängstlich, bange, beklemmt etc.*

angstern, *ängstigen, bangen etc.*

an-haken, *anhaken, an Etwas fest haken etc.*

an-hâld, *angeholt, angespannt, angezogen, allegirt etc.;* dat tau is anhâld; — dat geschrift word dâr un dâr anhâld; — hê word fan hum anhâld, *er wird von ihm angeholt, resp. angeredet, allegirt etc.;* — hê is d'r kumplêt mit anhâld, *er ist komplet damit verlegen, d. h. er kann eine Sache etc. nicht los werden, weil sie ihn anzieht u. fesselt, resp. weil er unlöslich daran gespannt u. gebunden ist;* — ik bin gans nu dal mit de jnnge anhâld un wêt hêl nich, wat ik mit hum anfangen sal.

an-hâlen, *anholen, anziehen, an sich ziehen, straff ziehen etc.; anhalten, anreden, allegiren etc.*

an-hang, *Anhang;* hê hed to fôl anhang; — 'n anhang an't sangbôk.

an-hangen, *anhangen, anhängen.*

an-hâren, *anschärfen;* de seisse *(Sense)* mut nês anhârd worden. *s.* 2 hâren.

an-hebben, *anhaben.*

an-heffen, *anheben, beginnen etc.*

an-hikken, *i. q.* anbikken.

an-hilken, *anheirathen, durch Heirath erwerben etc.;* anhilkte gôdern of besittingen.

an-hîsen, *anziehen, anreissen etc.*

an-hitzen, *anheizen; anhetzen.*

an-högen, *anhöhen, Höhe an (od. rund um Etwas herum) machen, indem man Erde an Etwas häufelt etc. cf.* anerden *u.* anhôpen.

an-hôgte, *Anhöhe, Erhöhung.*

an-holden, **anhollen**, *anhalten, festhalten, rasten, ausdauern etc.; Anhalten, Ausdauer, Beharrlichkeit etc.;* anholden deid ferkrîgen = *Beharrlichkeit führt zum Ziel.*

an-hôpen, *anhäufen, aufhäufen.*

an-hören, *anhören.*

an-jagen, *anjagen, anfahren, an Etwas anjagen, heran jagen, schneller jagen um mit zu kommen etc.*

an-jânen, *angähnen; s.* jânen.

âning *od.* **âneñ**, *Ahnung, Vermuthung;* ik harr' d'r hêl gîn âneñ fan, dat etc.

an-kalken, *ankalken, anweissen, mit Kalk bestreichen etc.;* de mûr is nês ankalkd; — *fig.* hê hed hum ankalkd, *er hat ihn angeschwärzt od. verklagt etc.*

Bem. So wie im hochd. das Wort schwärzen *(schwarz machen), so wird in diesem Sinn bei uns das Wort* kalken *(weiss machen mit Kalk) gebraucht.*

an-kamen, a) *ankommen;* — b) *angekommen;* — c) *Ankommen, Angehen, Anfang, Beginn, Entstehen etc.;* de swelle is in't ankamen, *das Geschwür ist im Entstehen. Die Wörter* ankame, onkeme *(O. L. R.)* = *Anfang, Beginn etc. hatten im afries. (cf. bei* von Richthofen *unter* onkeme) *die Bedtg. von* Hineingehen *resp.* Eindringen *etc., z. B. einer Waffe in das Fleisch.*

an-kanten, **ankanteln** *(sich), von od. in der Kante u. so seitwärts od. quer wogegen anwälzen, widersetzen etc.;* hê wul' sük d'r tägen ankanteln.

an-kâtsen, *anschnellen, heftig werfen gegen Etwas an etc.*

Anke, *wbl. Name. Sprichw.:* „dat hed de ganse dag al so gân, sä' Anke Diedels, do lag sê mit appels in de göts.

Es ist nebst den gleichfalls vorkommenden Formen: Anken, Antje *(aus* Anna-tje, *wovon auch* Nâtje) *identisch mit nhd.* Aennchen *u. nld.* Annechîn, *dessen Endung* chin, kîn *resp.* kin *auch in dem französisirten* Arlequin *od.* Harlequin *erscheint, was jedenfalls ein altes nld. Diminutiv ist, von einem (selbst auch schon corrumpirten) Namen* Harrel, Harle, Harl *od.* Arl, Arrel, Arle etc., *wo die von* Förstemann *unter* Ara *u.* Hari *aufgeführten Namen:* Arila, Heril, Herilo, Härle etc. *verglichen werden mögen. Da indessen die Endung* la, le, l *selbst schon eine diminutive Form verräth, ferner das nld. dem nd. angehört u. wir inlautendes* dd *in* rr *verwandeln (cf. z. B.* scharre, schar = schadde = *nhd. Schatten, ahd.* scato, *as.* scado), *so könnte* Harrel, Harl *auch aus* Haddel, Heddel, *od.* Arrel, Arl *aus* Addel, Eddel *entstanden sein, deren Doppel-„d" wohl ebenso wie in* schadde *u. dem Namen* Hatto, Haddo etc. *aus einfachem „d" resultirt. Es können demnach der Form* Harrel, Harl etc. *od.* Arrel, Arl etc. *auch die Stämme* Had, Ad etc. *od.* Adel *zu Grunde liegen, wie wir sie bei* Förstemann *unter* Ath, Athal, Hath etc. *finden u. wozu unsere Namen:* Ade, Adde, Atte, Edde, Ede, Hedde, Hidde *verglichen werden mögen.*

anker, *Anker u. zwar* a) *Geräth mit krummen hakenförmigen Armen zum Halten u. Festlegen der Schiffe in sehr verschiedener Grösse u. Form;* b) *eiserne Klammer zum Halten u. Befestigen der Balken;* c) *Fass, Gefäss, Maass zum Halten u. Fassen von Flüssigkeiten, dessen Grösse früher schwankte zwischen 36 u. 39 Liter, indem fast jede Stadt in alten Zeiten ihr eigenes Maass hatte; fig. Hoffnung, Tod, Gott etc. Sprichw.* „dat leste anker hold as pik un smer" = *wörtl.: „der letzte Anker hält wie Pech u. Schmier", od. dem Sinn nach: „die letzte Hoffnung resp. der „Tod" od. „Gott" hält sicher u. fest u. lässt nicht zu Schanden werden;* — hê ligd fôr sîn beste *(od. auch* leste) anker = *wörtl.: „er liegt vor seinem* besten *(od.* letzten) *Anker", d. h. er liegt im Sterben, resp. vor dem Tode, — hat keine Aussicht zur Genesung.*

Form: Ahd. ancher; *mhd.* anker, ankel; *nd., nld.* anker; *ags.* ancor, oncer; *engl.* anchor; *an.* akkeri; *schwed.* ankare; *dän.* anker; *poln.* ankra, *entlehnt aus lat.* ancora; *griech.* agkura *(Anker, Haken, Klammer), was mit zend.* aka, *skr.* anka *(Klammer) zu der unter* angel *erwähnten* √ ak, ank *in der Bedtg.: krümmen, beugen etc. gehört u. urspr. ein gekrümmtes, hakenförmiges Etwas bedeutete.*

anker-boje, *eine am Anker befestigte Treibbake zur Bezeichnung der Stelle, wo der Anker des Schiffes liegt. cf.* boje.

anker-käde, *Ankerkette.*

ankern, *ankern;* a) *ein Schiff mittelst des Ankers festlegen;* b) *haken, fassen etc.;* hê ankerd d'r na. *cf.* anankern etc. *u. bei Kil. mnld.* anckeren 1 *u.* 2.

anker-trös, *starkes Ankertau. cf.* trös.

an-kik, *Ansehn;* fan ankîk ken'k hum wol; — dat hûs hed so fôl ankîk.

an-kiken, *ankucken, ansehen.*

an-kîlen, *ankeilen, festkeilen etc.*

an-kîsen, *gegen Jemanden die Zähne fletschen.*

an-kläfen, *ankleben.*

an-klampen, *anklammern, an fest machen etc. Nld.* aanklampen.

an-kleien, *anschmieren, anschmutzen; schlecht machen, Böses nachsagen, beschuldigen, anklagen.*

an-klingen, **anklinken**, *anklingen; mit dem Glase anstossen.*

an-klinken, *annieten.*

an-kônen, *ankönnen, bewältigen können etc.;* wat dücht dî, schul'k hum wol ankônen?

an-kören, *ankûren, anwählen, als tauglich u. gut auswählen, für tüchtig erklären etc., z. B. zum Militairdienst;* mîn sôn is ankörd. *s.* ofkören.

an-kumst, *Ankunft.*

an-kwäken, *anziehen, aufziehen etc.;* bômen ankwäken.

an-landen, *anlanden, an Land kommen etc.*

an-langen, *anlangen, ankommen;* hê is wer anlangd; — *ablangen, abgeben etc.;* du kanst dat bôk wol äfen anlangen, wen du bî mîn brôrs hûs ferbî geist.

an-lappen, *anflicken.*

an-lären, *anlernen.*

an-lasken, *anlaschen, ansetzen, anschweissen etc.*

an-lêden, **anleiden**, *anleiten, anführen etc.*

an-lêdang, **anleiding**, **anleideñ**, *Anleitung.*

an-leg, *Anlage, Geschick etc.;* fan anleg is hê gôdardîg; — hê hed d'r hêl gîn anleg to, um etc.

an-leggen, *anlegen (in den versch. Bedtgn.)*

an-lênen, a) *anleihen;* b) *anlehnen.*

an-liggen, *anliegen, ersuchen etc.; auch subst.*

ânlîk, **ânelk**, *ähnlich, gleich etc.;* dat sügt *(sieht)* hum ânelk; — hê is hum ânelk. *Goth.* analeiks; *ags.* anlic, onlic; *ahd.* analîch; *mhd.* anelich, anlich, aneliche, *ähnlich, gleich etc.; ahd.* analichi, *Ähnlichkeit. Daneben auch ahd.* ana-galîh, anakalîh, anagilîh, *wo das* galih *(cf.* glîk, *gleich) von der Partikel* ga, ge *u. dem Worte* lîh *= unserm* lîk *gebildet u. dasselbe Wort ist wie „gleich". Fraglich bleibt es nun, ob es eine Bildung von* ana, ano *(Ahne, Grossvater, Vorfahr etc.) u.* lîch *ist (wie ahd.* analîch, *grossväterlich d. h. dem Grossvater od. Ahnen gleich od. entsprechend etc.) u. es so viel heissen soll, dass ein zweites Etwas einem vorhergehenden schon dagewesenen, früheren u. alten, vorgehenden od. vorfahrenden Etwas gleich ist, resp. dass eine Abstammungs- u. Geschlechts-Gleichheit od. Verwandtschaft (der äussern u. innern Erscheinung nach) u. Wesens-Gleichheit zwischen einem Früheren od. Vorfahr u. einem Spätern od. Nachkommen (gleichviel ob persönlich od. sachlich) besteht, od. ob die Vorsilbe* ana *mit dem Worte* an *(an, auf etc. s. unter* an) *identisch ist u. durch* analîch *nur das Gleichen auf u. an (ein anderes Etwas) ausgedrückt werden soll.*

Nach dem ags. on-, an-lic, *ähnlich, gleich etc. u.* onlicnes, *Ebenbild, Bild, Gestalt etc. zu urtheilen, ist wohl zweifellos das Letztere der Fall, zumal da einerseits das ahd.* ana, ano *(Ahne) im ags. nicht belegt ist u.* on *auch die Bedtg. in, innerlich, von innen etc. hat u.* onlic *daher nicht allein die Bedtg. hat, dass ein Etwas Gestalt, Form etc. (cf.* lîk) *auf Etwas hat, sondern ihm auch innerlich gleich ist. cf. das folg.:*

an-lîken, *angleichen, anpassen, anfügen, anheften, befestigen an etc.*

an-lônen, *anlehnen.*

an-lopen, *anlaufen, laufen (bewegen, gehen, kommen, treffen etc.) an, auf, zu etc. etwas;* dat gewër is anlopen, *das Gewehr ist (mit Rost) angelaufen;* — du must wat anlopen, *du musst etwas schneller gehen;* — du kanst fan afend wol äfen bî mîn brôr anlopen; — dat schip is de Emder hafen anlopen; — de brêje is wat anlopen, *resp.* anset'd *(d. h. angebrannt);* — hê löpd dâr nog insen an, *er läuft da noch mal an, d. h. er wird da noch mal zu Schaden kommen, — wofür auch gesagt wird:* hê löpd dâr sin man nog insen an.

an-lûken, *anziehen, anreissen etc.;* du must dügtig anlûken, of du dat d'r nêt ûtrîten kanst.

an-maken, *anmachen.*

an-manen, *anmahnen, antreiben.*

an-markelik, anmarkelk, *anmerklich, beträchtlich etc.;* anmarkelk fôl fê löpd dâr in't land.

an-marken, *anmerken.*

an-mâten, an-mâtigen, *anmassen, herausnehmen, unterfangen etc. (sich etwas);* du must dî nig to fôl anmatigen; — anmâtend, *anmassend; nld.* aanmatigen *(dasselbe); mnd.* anematen *(sich annehmen eines).*

an-mäten, *anmessen, anpassen etc.*

an-mengen, *anmengen;* anmengsel, *das Angemengte, der Teig etc.*

an-modigen, *ermuthigen, Muth einsprechen, aufmuntern etc.;* du must hum wat anmodigen, dat hê wat mêr môd krigt.

an-môten, *s.* möten.

an-münstern, *s.* münstern.

an-müntern, *anmuntern, ermuthigen etc.*

Anna, *wbl. Name. cf.* Anke, Antje, Onno *u.* Enno.

an-nadern, *annähern.*

an-nêden, *annieten.*

an-neien, *annähen.*

an-nemen, an-nämen, *annehmen, aufnehmen, in die Gemeinde aufnehmen, confirmiren etc.;* hê is annamen, *er ist confirmirt.*

an-pakken, *anpacken, anfassen etc.*

an-palen, *anpfählen.*

an-part, *Anpart, Antheil.*

an-passen, *anpassen, anfügen, anmessen etc.*

1. **an-pikken**, *anpicken, anbeissen etc.; von Vögeln mit dem Schnabel.*

2. **an-pikken** *(anpechen), ankleben, festkleben, auf einander kleben.*

an-plakken, *ankleben etc.*

an-planten, *anpflanzen;* anplantung.

an-plogen, *anpflügen, mit dem Pflug Erde an Etwas machen, z. B. an die Kartoffeln.*

an-poldern, anpollern, *den Rand, resp. das Ufer eines an einem Graben, Teich etc., resp. an der See liegenden Landes durch Anwerfen u. Aufwerfen der Graben-Erde, resp. des Schlieks weiter vorrücken, um dadurch Land zu gewinnen. Daher fig. auch: annectiren, sich unrechtmässig aneignen etc., namentlich durch Verrückung der Landesgrenze mittelst Abgraben der Erde vom Lande des Nachbars;* hê wil gern anpoldern; — hê hed wêr anpolderd. *cf.* poldern.

an-poten, *anpflanzen.*

an-proten, *überreden, zureden, aufmuntern etc.;* wel hed hum dâr tô anprôt'd; — *anschwatzen;* hê hed hum dat hûs anprôt'd.

an-pünten, *anspitzen.*

an-pûren, *anpurren, anstacheln, anreizen, antreiben, anmahnen.*

an-pûsten, *anblasen.*

an-raken, *antreffen, anstossen, anrühren, berühren, ankommen etc.;* ik kun' hum nargends anrâken = a) *ihn nirgends antreffen u. finden etc.;* b) *ihn nicht anrühren, nicht so nahe bei ihm kommen, dass ich ihn körperlich berühren u. anstossen kann;* — hê had hum man äfen anrâkd *(angestossen, resp. berührt);* — ik kun nich bî hum anrâken *(ankommen);* — ik kan d'r nêt anrâken, *ich kann da nicht ankommen, resp. nicht hinanreichen;* — hê is sîn man dâr mal anrâkd, *er ist (seinen Mann) da schlecht angekommen, resp. dabei übel gefahren. Nld.* aanraken.

an-räken, *anrechnen.*

an-raking, anrakeñ, *Berührung etc.;* hê is mit hum in anrakeñ kamen.

an-randen, anrandseln, *(Jemanden) angehen (um etwas), ihn anholen u. unverschämt anfallen u. anbetteln etc. Wörtl.: an den* Rand *(Bord, Seite etc.) kommen od. stossen etc. Nld.* aanranden, *anfallen, angreifen, überfallen etc.*

an-rären, *anschreien.*

an-rêen, an-rêjen, *anriehen.*

an-rennen, anrönnen, *anrennen.*

an-rigen, *anreihen.*

an-rigt, *Schranktisch in der Küche zum* Anrichten *der Speisen.*

an-rigten, *anrichten, fertig machen, anstiften etc.*

an-rîten, *anreissen, anlaufen etc.;* du must bäter anrîten *(anreissen, anholen etc.);* — hê led hum anrîten, *er lässt ihn anlaufen. cf.* rîten, *reissen, rennen, fliehen, laufen etc.*

an-rôjen, *anrudern, heranrudern;* hê kumd anrôjen; — *fortmachen mit dem Rudern, schneller rudern etc.;* du must wat anrôjen, anders kamen wî to lât.

an-rôpen, *anrufen.*

an-rören, *anrühren.*

an-rötten, *anfaulen.*

an-schâren, *s. unter* gek *u.* schâren.

an-schaten, *angeschossen; fig. leicht benebelt, ein wenig betrunken etc.;* ik löfe, hê was wat anschaten.

an-schêtelik *u.* **anschötelik, anschötelîg, anschötelk** *(anschiesslich), aufdringlich, zudringlich etc.;* hê is so anschötelk. *Zu* anschêten, *d. h. schiessen an, auf etc. Etwas = auf etwas losfahren, schnell sich auf (an, zu, hin) Etwas bewegen etc.*

an-schêten, *anschiessen etc. cf.* schêten.

an-schiten, *anscheissen; fig. anführen, betrügen etc., z. B. beim Handel.*

an-schrîfen, *anschreiben. Auch subst.*

an-schûdeln, *an- u. aufdrängen* (sük anschûdeln). *cf.* schûdeln. *Daher:* anschûdelîg, *aufdringlich, zudringlich, unverschämt;* du must nêt so anschûdelîg wäsen.

an-schünen, *anschrägen, eine schräge Seite an Etwas machen;* de balke mut noch mêr anschünd worden.

an-schunken, *angetrunken, leicht betrunken;* hê is anschunken. *Connex mit schenken, einschenken.*

an-seggen, *ansagen; auch subst.;* hê hed 'n anseggen krägen, dat sîn mȫi *(Muhme)* stürfen is.

an-seilen, *ansegeln;* 'n schip *(od.* hafen *etc.)* anseilen; — hê kumd dâr anseild *(an, resp. herangesegelt; fig. auch mit schwankendem Gange herangelaufen, z. B. wie ein Betrunkener);* dat schip *od.* de mȫlen anseilen *(die Segel aufsetzen, resp. anmachen).*

an-sengen, *ansengen, anbrennen etc.;* dat äten is ansengd.

an-setten, *ansetzen, d. h. setzen, stellen, resp. bewegen an u. auf etwas; daher auch:* anset = *Anlauf (cf.* set = *Sprung etc.* — toset, *Zulauf etc.), Bewegung an od. auf etwas;* — ansetten, *angelaufen, angeschnellt, angesprungen etc.;* hê kumd dâr ansetten, as wen hê de düfel sên hed.

ânsk, *blöde, verlegen, zurückhaltend, fremdthuend etc.;* dat kind is ânsk; — du must je nich so ânsk wäsen, wicht; — sê word so ânsk, dat sê nüms lîk ankîken dürd. *Zu ânen.*

Dieser Gemüthszustand findet sich hauptsächlich bei Kindern od. solchen Personen, die wenig mit Fremden verkehren u. wenn sie in eine ungewohnte Umgebung kommen, leicht verlegen u. zurückhaltend sind, weil sie eben ein Fremdes u. Ungewohntes fühlen u. deshalb ahnen (unbewusst fühlen, wittern, wähnen, meinen etc.), dass ihnen dadurch eine Gefahr od. Verlegenheit droht. ânsk *(aus* ânisk, *ahnisch) ist daher = Ahnen, Ahnung, Wahn etc. habend, resp. von einem Ahnen etc. besessen u. eingenommen sein. cf. die Endung* îsk.

an-slag, *Anschlag. In verschiedenen Bedtgn. wie im Hochdeutschen, dann aber auch im Sinn von: Beschäftigung, Arbeit, Werk etc. gebraucht; z. B.* de arbeiders hebben fȫr fan dage gên anslag mêr; — ik heb gên anslag genug, darum word mî de tîd ôk so lank; — wen d'r ok nog hundert man kwammen, den kun'k hôr al' nog anslag gäfen.

Der Begriff der Beschäftigung ist hier entwickelt aus der Bedtg. des Anschlagens (des Befestigens, Anheftens, Verbindens etc.) der Hände an Etwas, resp. dass man sie an u. auf etwas schlägt u. bewegt u. sie damit in Verbindung bringt, od. sie heftet an Etwas u. also damit zufasst etc. cf. das folgende:

an-slägen, anslân, *anschlagen (schlagen an Etwas), annageln, anheften, befestigen, verbinden mit etc.;* de klok anslân; — 'n bred anslân; — 'n tau anslägen; — de sak is anslägen, *der Sack ist (an das Tau) angeschlagen, resp. befestigt;* — de handen an de plôg slägen, *die Hände an den Pflug schlagen od. legen, d. h. den Pflug angreifen u. erfassen;* hê mut nu sülfst de handen an de plôg slân, *er muss nun selbst die Hände an den Pflug schlagen = selbst den Pflug anfassen — selbst damit arbeiten etc.;* — 'n wîf anslân, *ein Weib nehmen, sich verheirathen od. verkuppeln;* — de strengen anslägen, *die Stränge befestigen (als Gegensatz von* ûtslägen = *losmachen, lösen, frei machen etc. cf.* ûtslag = *Ferien). — Ferner: aufgehen, gedeihen, helfen, wirken, Erfolg haben etc.;* dat middel (de râd — de mêdzîn etc.) hed glîk anslân — is gôd anslägen; — de klafer — dat kôrn etc. is gôd anslägen, *der Klee od. das Korn etc. ist gut aufgegangen, gedeiht gut etc. cf.* inslägen *u.* slägen.

an-släpen, *anschleppen, heranschleppen etc.*

an-sliken, *anschlammen;* anslîking, anslîkeñ, *Anschlammung.*

an-slipen, *anschleifen, anschärfen etc.*

an-slut, *Anschluss;* anslûten, *anschliessen.*

an-smäden, ansmeden, *anschmieden.*

an-smären, ansmeren, *anschmieren, beschmieren; fig. anführen, hintergehen, betrügen, verkaufen etc.;* hê hed hum dâr mȫi ansmerd, *er hat ihn da schön angeschmiert, resp. angeführt etc.;* — hê hed hum dat pêrd dûr genug ansmerd.

an-smîten, *anschmeissen, anwerfen etc.;* 'n mûr ansmîten, *eine Mauer an- od. bewerfen;* — 'n kläk ansmîten, *einen Klecks anwerfen = schlecht machen, verläumden;* — 't was nêt as wen mî't ansmäten wurr', so aferful mî de kolde *(kalte Fieber).*

an-snauen, *anschnauzen, heftig anfahren etc.*

an-snîden, *anschneiden.*

an-snören, *anschnüren.*

an-sȫk, *Ansuch, Ersuch, Gesuch, Anfrage, Bewerbung etc.;* hê hed de ansȫk an mî dân, of ik hum nêt mit wat geld helpen wul'; — mîn dogter hed 'n ansȫk had.

an-söken, *ansuchen, ersuchen, sich bewerben etc.;* ansȫken, ansȫking, ansökeñ, *Ansuchen, Ersuchen, Ansuchung etc.*

an-spannen, *anspannen.*

an-spêen, anspêjen, *anspeien.*

an-speiten, *ansprützen.*

an-spelden, an-spellen, *mit Steck-Nadeln feststecken.*

an-spîkern, *annageln.*

an-spil, an-spül, *Anspiel;* wel hed 't anspil?

an-spinnen, *anspinnen;* wel hed dat an-

spunnen *(angesponnen, angeregt, angestiftet etc.)*; du must wat anspinnen *(schneller spinnen)*, anders krigst du't nèt klâr *(fertig.)*

an-spôlen, *anspülen, anschwemmen etc.*; anspôlsel, *Angespültes, Angeschwemmtes etc.*

an-spölen, *anspielen, mit dem Spiel den Anfang machen etc.*; hê spölde d'r in ênen weg upan *(spielte immerfort zu)*; — hê spölde d'r up an *(machte eine Anspielung)*, dat ik dat wol dôn kund harr'.

an-sporen, *anspornen, reizen etc.*

an-sprâk, *Ansprache, Anrede;* hê hed 'n mojen ansprâk holden; — *Zureden;* ansprâk deid fôl, *Zureden thut (vermag) viel;* — *Zuspruch, Besuch;* hê hed nog al fôl ansprâk; — *Anspruch, Forderung etc.;* hê kan d'r gên ansprâk up maken.

an-spräken, anspreken, *ansprechen, anreden, anrufen; zusprechen, zureden, ermuthigen; zusprechen, vorsprechen, besuchen; beanspruchen, fordern;* wat ik ansprâken kan, wil'k ôk hebben.

an-sprök, *Anspruch etc.*

an-stâken, *angestochen, angesteckt, angezapft, angezündet, entzündet, entbrannt, angefault, inficirt etc.*

an-stäken, ansteken, *anstechen, anstecken, anbohren, anzapfen, anzünden, entzünden, anbrennen, anfaulen, zu faulen beginnen, inficiren etc.;* hê stekd 'n nêi fat an; — hê stekd dat für *od.* lücht *(Licht)* an; — de appels sünt anstâken, *die Aepfel sind angefault, resp. von Rotz inficirt. Daraus franz.* anticher; *cf. Diez II, pag. 277.*

an-stân, *anstehen, gefallen etc.;* du letst dat anstân *(anstehen, bleiben etc.)*; — dat steid hum môi an, *das steht (od. lässt) ihm schön an;* — dat stun' hum regt an, *das gefiel ihm recht;* — anstân laten, *anstehen lassen, ruhen lassen, beanstanden, sistiren etc.;* wi willen dat bôen man êrst anstân laten.

an-stânde, *bevorstehend, gleich bevorstehend, nächst kommend;* 't is anstânde, dat hê kumd, *es ist gleich bevorstehend, dass er kömmt;* — in dat anstânde jâr, *in dem nächstkommenden Jahre.*

an-staren, anstören, *anstarren, anstieren, starr ansehen.*

an-starfen, *ansterben, zusterben, von Todes wegen erben etc.;* de plâts is hum anstürfen.

an-stellen, *anstellen, ansetzen, geberden etc.;* 'n arbeider anstellen; — sük albern anstellen.

an-stemmen, anstimmen, *anstimmen.*

an-stendig, *anständig, gefällig etc.;* ik löfe hâst, dat is dî wol nêt regt anstendig, dat du 'n böskup för mî dôn salt. *s.* anstân.

an-stöt, *Anstoss.*

an-stöten, *anstossen.*

an-stünds, anstüns, *sofort, unverweilt, sogleich etc.:* ik wil anstünds kamen; — ik bin d'r anstüns wêr. *cf.* stünds.

an-stüren, *ansteuern, steuern an u. auf etc.; vorschicken etc.;* ik wil hum bî dî anstüren.

ant, *s.* and.

ânt, *Ente; oft auch* ânt-fögel. *Sprichw.:* de ânten dragen hör regt up de pukkel; — elke schöt is gên ântfögel; — mênst du, dat ik 'n ântfögel bin, dat du mî so up de foten tredst? *Nld.* eend; *ags.* ened; *an.* önd; *schwed., dän.* and; *ahd.* anut, anot, anat, anet, anit; *mhd.* ant; *lat.* anas *(für* anat, *Genit.* anatis); *lit.* antis; *griech.* nêssa, nêtta.

Der „Entrich" (ml. Ente) = ahd. anetreche, *mhd.* antreche, *heisst bei uns* wârt, *nd.* wört; *nld.* woert, woord, waard, *was dasselbe Wort ist, wie nld.* waard; *goth.* vairdus; *ahd.* wirt; *mhd.* wirt, würt; *nhd. Wirth, dessen urspr. Bedtg. (cf.* werd): *Mann, Ehemann ist.*

Die Ableitung u. Grdbdtg. des Wortes Ente, resp. des alten anet, anas *etc. ist höchst unsicher, indem allerdings wohl die griech. Formen:* nêssa, nêtta *sich leicht von „*neō, *schwimmen etc." ableiten lassen, aber nicht die andern, die doch wegen ihrer übereinstimmenden Form die Voraussetzung rechtfertigen, dass das griech.* nêtta *für älteres* anêtta, anatta *steht. Auch würde bei dieser Ableitung noch zu bedenken sein, dass das griech.* neō *ein Abkömmling der indogerm.* √ snû, *bewegen, fliessen, strömen, rinnen etc. (cf. Bopp Gramm. I, pag. 257) ist, indem dies die Ableitung der wohl ursprünglicheren Form* anat *von* neō, *resp.* snû *auch noch mehr erschwert. Ob nun vielleicht die Form* anat *ein Compositum von der* √ an, *wehen (d. h. bewegen od. athmen etc., schwingen etc.) u. der* √ at, *bewegen vor, durch = gehen, durchziehen etc. ist u. das ganze Wort ein Thier bezeichnet, was sich mit wehenden u. schwingenden Flügeln durch die Luft, resp. über das Wasser hin bewegt od. überhaupt wie der Wind sich wehend u. schwingend bewegt (man muss bei Erklärung des Wortes doch jedenfalls an die ungezähmt u. wild lebenden resp. an die wilden Enten denken) lasse ich dahin gestellt, obschon es nicht zu verkennen ist, dass die Zusammenstellung der Bedtg.: Wind u. wehen od. schwingen u. bewegen etc. sehr gut auf den eiligen Flug u. das ganze Wesen der wilden Enten passt u. leicht Veranlassung zur Benennung dieses Thieres geben konnte. Wird doch auch der Name des Raubvogels „Weihe"* (vultur albicans etc.) *vom Vbm. „wehen" abgeleitet, entweder, weil er in der u. durch die Luft schwebt,*

od. weil er wie der Wind durch die Luft fährt u. auf seine Beute losstürmt. Bemerkt sei hiezu, dass Aug. Fick *dieses Wort mit skr.* âti, *Wasservogel (bei* Bopp, Benfey, Grassmann *etc. fehlend) identificirt u. dieses gleichfalls von der* √ an, *wehen, athmen etc. ableitet, indem er dieser die Bedtg.: schnappen (nach Luft) unterlegt u. dabei bemerkt, dass die Bedtg. „Ente" europ. sei. Dass nun aber die Bedtg. „Schnapper" für den Wasservogel* „âti" *keine besonders zutreffende ist, ist klar, u. wenn* âti *mit* anat, *resp. lit.* antis *(Ente) von Hause aus identisch ist, so könnte man wohl besser diese Wörter direct von der* √ ant, *resp.* at (continuo ire, peragrare etc., *cf. auch* at. ant, *gehen, laufen etc.) ableiten, weil die wilden Wasservögel (Enten, Schwäne etc.) sämmtlich das Wasser u. die Luft durchstreichen od. durchziehen (die Bedtg.* peragrare *cf. bei* Bopp*) etc., u. diese ihre Eigenschaft leicht Veranlassung zu ihrer Benennung geben konnte. Bemerkt sei hiezu übrigens auch, dass* âti *sonst die Bedtg.* super, trans, ultra *etc. hat u. also ein über od. hinüber bewegen, bewegen wohin etc. bezeichnet, ganz wie dieses auch mit* anti *(cf.* and *etc.) der Fall ist, u. ein bewegen od. gehen wohin etc., auch ein entgegen gehen etc. in sich schliesst u. ein über auch ein gegenüber voraussetzt, od. das gegenüber eben das jenseitige (über die Strasse etc. hinliegende) ist.*

an-tagen, *angezogen; s.* angetagen etc.

1. **an-tåren, an-têren**, *antheeren, mit Theer bestreichen, Theer an od. auf etwas machen.*

2. **an-tåren, an-têren**, *anzehren, das Vermögen, resp. Gut etc. angreifen;* hê hed sîn gôd antård; — *mit dem Zehren u. Geniessen seines Vermögens zu Ende sein, alles auf haben etc.;* — hê is gans antård, *er ist mit seinem Vermögen völlig fertig, hat Alles verzehrt u. durchgebracht, ist total arm u. von allem entblösst;* — wî sünt d'r mit antård, *wir sind damit zu Ende — es ist uns (die Habe, der Vorrath etc.) ausgegangen.*

an-têën, an-tiën, an-tîjën, *anziehen, anreissen, anholen, ankleiden etc., heranziehen etc. Afries.* ontia; *ags.* onteon.

antern, *s.* 2 andern.

an-tîgen, *anklagen, beschuldigen, bezichten. cf.* tîgen = *afries.* tigia, tiga *u. afries.* bitigia, *bezeihen, beschuldigen, anklagen etc. Daher: (O. L. R.)* anticht, *Inzicht, Beschuldigung etc.; afries.* bitichtma, *Beschuldigung etc.*

an-tikken, *anticken, anklopfen, anrühren etc.*

Antje, *wbl. Name, Dimin. von* Anna, *cf.* Anke. *Sprichw.:* „Antje! bâde! 't spek word uns stålen."

åntje, *kleine Ente. Dimin. von* ånt.

åntje-bit, *Entenpfuhl, Entenloch. cf.* 3 bit.

åntje-flot, -flött, -flurt, -flirt, -plirt, *Wasserlinsen, Entengrün* (Lemna). *Bei Sch. u. L. s.* ånt-vlot.

åntje-flügt, a) *Flucht od. Zug wilder Enten;* b) *Jagd auf wilde Enten.*

ant-låt, *s.* andlåt. *Im O. L. R. auch die Form* ant-lait *u. neben ahd.* and-lutti etc. *auch die von* ana, *an, auf etc. (cf.* an) *u.* lutti *gebildete Form:* analutti, analutte, analiute etc. *mit der Bedtg.: das Anscheinende.*

anto, *an zu, bis an, nahe, unmittelbar an, so u. so, ganz nahe, nahezu, beinahe etc.;* 't is d'r anto, dat dat fat afer löpd, *es ist so u. so, resp. nahe dran etc., dass das Fass überläuft;* — ik stun d'r anto, dat ik hum fât'd harr', *ich stand nahe dran, dass ich ihn gefasst hätte;* — ik kun't anto nich holden, *ich konnte es beinahe nicht halten.*

an-tog, *Anzug;* 't is in antog *(im Anzuge, im Kommen etc.);* — an tog, *im Zuge, in Bewegung, in Fluss, im Gange, in Thätigkeit etc.;* dat water is al lank an tog west, *das Wasser ist schon lange in Gang (in Bewegung u. Fluss etc.) gewesen;* — hê is d'r bi an tog um hum to schrîfen; — wo lank sünt jî dår nu al mit an tog west, un nu heb' jî't nog nêt klår?

an-tokken, *anziehen, anlocken etc.*

an-tönen, *anzeigen, anweisen, beweisen etc.;* hê schal dî't wol antönen.

an-trekken, *anziehen etc., wie* antêën. sük wat antrekken, *sich etwas anziehen, etwas auf sich beziehen u. darüber empfindlich werden. Daher Sprichw.:* „de de schô pasd, trekd hum an" = *wer sich schuldig u. getroffen fühlt, zieht sich die betr. Beschuldigung an.*

a-nüt, *unnütz, nichts nütz etc.;* 't is 'n anütten kerl. *s.* 4 a.

an-was, *Anwachs, Zuwachs, Vermehrung etc.* anwassen, *anwachsen, festwachsen, Wurzel fassen etc.; sich vergrössern u. vermehren, aufwachsen etc. cf. unter* klîfen.

an-wäsen, *an sein (um etwas), angehen, ansprechen etc.;* ik dûs' hum hêl nêt d'r um anwäsen, *ich durfte ihn gar nicht darum angehen;* — dat schip sal wol anwäsen (= *angekommen sein).*

an-weien, *anwehen.*

an-wenden, *anwenden, aufwenden etc.;* hê is hîr gôd anwendt, *er ist hier gut angewendet, d. h. er steht hier an seiner rechten Stelle — er macht sich hier sehr verdient.*

an-wennen, *angewöhnen.* anwenst, *Angewöhnung, Gewohnheit etc.;* dat is 'n mallen anwenst an hum, dat hê altîd so låt to hûs kumd.

ân-wêten, *ohne Wissen, unwissend, unbewusst, unabsichtlich, ohne Vorsatz u. Willen;* 't is ânwêten gescheden, *es ist unwissentlich geschehen; — unwissend, dumm, roh, ungesittet etc.;* 't is 'n ânwêten kerl, *es ist ein unwissender, dummer, roher Kerl; — unbekannt, fremd, wunderbar, unerhört etc.;* ânwêten grôt, *unerhört gross, resp. so gross, wie man es sonst nicht weiss u. kennt. Mnd.* aneweten.

an-winnen, *zunehmen, wachsen, gross u. stark werden, zu Kräften kommen, genesen etc.;* de mân is in't anwinnen, *der Mond ist im Zunehmen begriffen;* — dat kind wind dügtig an; — mîn frô is lank krank west, man sê is nu dog wër in't anwinnen.

an-wîs, *Anweisung etc.;* ik schal hum wol anwîs dôn, wâr hê êrst bî gân mut.

an-wîsen, *anweisen, anzeigen, weisen an, auf, zu etc.*

an-wussen, *angewachsen, festgewachsen etc.; s.* anwassen.

âp, ape, *Affe; fig. auch:* a) *Person, die alles nachäfft;* du lütje âp; — 't is so'n regten lütjen âp; — 't is 'n âp fan 'n kerl; — b) *Schatz, Geld; Liebling, Narr etc.;* hê wêt, wâr hê sîn âp sitten hed; — hê hed de âp in de taske; — de junge, dat is so regt sîn âp; — hê hed 'n regten âp in hör fräten. — *Sprichw.:* âpe! wat hest du 'n môi rokje an; — âp! wat hest du môje jungen; — bäter 'n âp, as 'n schâp. — wat fan âpen kumd, wil lûsen, wat fan katten kumd, wil mûsen. *Daher:* âpen-spil, *Affenspiel, Narrenspiel;* wel hed dâr sîn âpenspil mit had. *Dimin.:* âpi *u.* âpke, *Aeffchen.*

Form: Nld. aap; *ags.* apa; *an.* api; *schwed.* apa; *dän.* abe; *engl.* ape; *ir., gäl.* apa; *wälsch* epa; *altböhm.* op; *neuböhm.* opec, opice; *slav.* opitza.

Im skr. heisst der Affe kapi, *womit das griech.* képos, keipos *zusammenfällt u. wird es gewöhnlich angenommen, dass von skr.* kapi *das Wort* apa *durch Aphäresis entstanden ist, während* kapi *selbst von der* √ kamp *(geschr.* k a p) *abgeleitet wird, welche die Bedtg.: bewegen auf u. ab, bewegen hin u. her, schwingen, schwanken, zittern, beben etc. hat u. also vermuthen lässt, dass in* kapi *die Bedtg. liegt: der sich (am Baume, an den Zweigen, am Tau etc.) auf u. ab — od. hin u. her bewegende u. schwingende, an den Zweigen baumelnde etc., od. der leicht zitternde, bebende, leicht erschreckte etc. etc., sämmtlich Epitheta, die sehr gut auf das Gebahren u. furchtsame Wesen des Affen passen.*

Ob übrigens das Wort âpe, *resp.* apa *aus* kapi *entstand, ist mir doch sehr fraglich, zumal einestheils die erstere Form in den indogerm. Sprachen weiter verbreitet ist als die letztere u. anderentheils dem Wort* apa *auch überhaupt eine ganz andere Vorstellung zu Grunde liegen kann (man vergl. nur das mit* simus, *plattnäsig etc. connexe lat.* simia), *wie die aus der* √ kamp *zu folgernde. Bekanntlich hat der Affe ein naschhaftes, diebisches Naturell, weshalb er gern die Gärten heimsucht, um sich Nüsse u. sonstige Früchte von den Bäumen zu holen (resp. zu stehlen, zu nehmen etc.) u. überhaupt (man vergegenwärtige sich nur sein Verhalten in den zoologischen Gärten) sehr darauf erpicht ist, um etwas Essbares zu erlangen u. zu erhaschen. Hält man nun diese Seite seines Wesens fest, so würde die* √ ap *(zend.),* âp *(skr.), erreichen, erlangen, erfassen, ergreifen, in Besitz nehmen, rauben, nehmen, greifen, fassen etc. ein sehr passendes Etymon sein, aus dem sich auch die Vorstellung des Ergreifens u. Fassens der Zweige, resp. des Festhaltens an diesen u. den Tauen (mit Händen, Füssen u. Schwanz etc.) etc., des Erkletterns der Bäume etc. noch nebenbei von selbst ergeben würde. Davon* a) âpen, *äffen, foppen, vexiren etc.;* hê âpd hum etc.; na âpen, *nachäffen, nachahmen, nachmachen etc.;* hê mut't al naâpen, wat'k hum för dô; — b) âpisk, âpsk, *äffisch, einem Affen gleich, albern, läppisch etc.;* so'n âpsken kerl as dat is, dat is gans arbarmlîk.

apen *(an der holl. Grenze* **open**), *offen, geöffnet, aufgesperrt, aufgethan, von einander liegend, auseinander, getrennt, gespalten, einen leeren u. freien Raum habend, frei, unbehindert, öffentlich, unverhohlen etc.;* de dör steid apen; — dat is 'n apen weg *(offener, resp. freier, öffentlicher etc. Weg);* — ik dür dat apen un frêi dôn; — 'n apen wunde, *eine offene, (klaffende etc.) Wunde;* — 'n apen gegend, *eine offene, freie Gegend;* — apen dôn, *offen thun, aufthun, öffnen, aufsperren etc.;* — apen maken, *offen machen, aufmachen, aus einander machen, spalten etc. Form: Nld.* open; *afries.* epen, open, opin; *as.* opan, open; *ags.* open; *an.* opinn; *mnd.* apen; *nfries.* apen, aben, äben, ipen; *satl.* epen; *wfries.* iepen, ypen; *ahd.* offan, ofan, ophan, offen; *mhd.* offen.

Was die Abstammung etc. betrifft, so ist apen *gewiss eine Weiterbildung des skr.* apa, *ab, von, weg, getrennt von etc. = griech.* apo; *lat.* ap, ab; *goth.* af *u.* ab; *nhd.* ab *(cf.* of, af etc.), *wovon auch das lat.* aperio *(öffnen),* aperte *(offen) etc. u. womit auch lat.* opa, ope, *griech.* opé, *Oeffnung, Offenes, Loch etc. zusammenhängt. Wie aber aus* apara *u.* afer *aus* upara *ist* apen *zweifellos*

entweder aus der vollen Form apana *od.* upana *gekürzt u. entweder mit dem Suffix* na *von* apa *(ab, weg, entfernt, frei, leer etc.) od.* upa *(auf) weitergebildet, wie ja auch* ***auf*** *in* ***aufmachen*** *etc. die Bedtg.* ***offen*** *hat. cf.* af, of *u.* up.

apen-bâr, *offenbar;* apenbâren, *offenbaren. s.* 2 bâr.

apendlik, apenlik, öpendlîk, öpenlîk, *öffentlich.*

apen lîf, *Leibesöffnung;* sê hed in drê dagen gîn apen lîf had.

äpnen, öpnen, *öffnen.*

äpnung, öpnung, *Oeffnung.*

appel, *Apfel; Plur.* appels. *Nld.* appel; *ags.* äppel, appel, apl; *engl.* apple; *an.* epli; *schwed.* äple; *ahd.* apbol, aphul; *mhd.* aphel, apfel; *lit.* obolys; *zem.* abobs; *lett.* ahbols; *aslav.* jabl'ko *(aus* abl'ko *d. h.* a *in* ia *gebrochen, wie im afries.* jelmisse *aus* elmisse, olmisse, almisse = *Almosen u. vielen andern Wörtern, wie unter* j *zu vergleichen); russ.* jabloko; *poln.* jablko; *böhm.* gablo, gablko *(mit aus slav.* j *verdichtetem* g); *ir.* ubbal, abhal; *altir.* aval, abal; *gäl.* ubhal; *wälsch* afal; *arm.* aval.

Dass das Wort appel *od. richtiger* ap-el *aus* ap *u. der Endung* al, el *gebildet u. das* p *wurzelhaft ist, ist wohl nicht zu bezweifeln u. dieserhalb* apen *u.* aber *etc., sowie bei* ***Ferd. Justi*** *in seinem Handb. der Zendspr. unter* ap 1 *u.* 2, apa *etc. u. den Buchstaben* f *u.* p *das Weitere zu vergleichen. Dass aber wahrscheinl. auch* po *im lat.* pomum *etc. u.* pi *im lat.* pirum *(durch Versetzung aus* op, ip) *mit* ap *etc. urspr. identisch sind, ist wohl als sicher anzunehmen. Um nun aber die Abstammung u. wahrscheinl. Grdbdtg. dieser Wörter nachzuweisen, ist zu erwähnen, dass diese so benannten Früchte sämmtlich einestheils viel* ***Saft*** *haben u.* ***wasserreich*** *od.* ***wässerig,*** *anderntheils aber auch* ***durststillend, erquickend, erfrischend, kräftigend*** *u.* ***nährend*** *etc. sind, resp. dass sie sowohl Hunger als Durst stillen u. zur Erhaltung u. Nahrung etc. von Mensch u. Thier dienen. Von diesen Eigenschaften ausgehend, kommen nun in Betracht: zend.* ap; *skr.* âp; *apers.* api; *hzv.* âp; *pars.* aw; *tal.* ôv; *afghn.* ûbah; *bal.* âpb; *kurd.* âv *etc., welches die Bedtg.:* ***Wasser*** *(Quelle, Born etc.) hat u. wahrscheinl. aus urspr.* âpa, apa, api *etc. (cf.* ***Ferd. Justi*** *Handbuch der Zendspr., pag. 22 u.* ***Aug. Fick*** *vergl. Wb. pag. 9 etc.) gekürzt ist u. was ich auf die* √ ap, âp *(erreichen, ergreifen, erlangen, erhalten etc.* = *umgesetzt* pa, pi, *ergreifen, fassen, halten, nehmen, erlangen, bekommen, erhalten, nähren, ernähren, unterhalten; ernähren, erquicken, erfrischen, tränken etc. — nehmen, zu sich nehmen, einschlürfen, trinken, sich erfrischen, stärken u. kräftigen etc.) zurückführe, indem ich ihm die Grdbdtg.:* ***Trank, Trinken, Saft, Feuchtigkeit*** *etc. od.* ***erfrischendes, erquickendes, nährendes, stärkendes Element*** *etc. unterlege u. danach* ***Apfel*** *entweder als* ***saftiges*** *od.* ***erquickendes, nährendes*** *Etwas deute.*

Als aus derselben √ ap, pa, pi *etc. entsprungen, will ich unter den sonstigen vielen Abkömmlingen derselben noch die folgenden Wörter anführen, um dadurch meine Ableitung u. Erklärung von* appel, *sowie auch von* pomum *u.* pirum *noch weiter zu rechtfertigen:*

a) *griech.* poma *(Trank, Trunk, Trinken, Getränk etc.) u.* pino *(trinken etc.);*

b) *lat.* bibo *(trinken, schlürfen, in u. an sich ziehen, einsaugen, verschlucken, verschlingen, zu sich nehmen etc.) u.* poto, potus *(trinken, Trank) etc.;*

c) *nhd.* ***Biene*** = *ahd.* pia *etc. d. h.* ***Schlürf-Thier, Saug-Thier*** *etc. von* ***Saugrüssel,*** *womit sie den Honig* ***schlürft*** *u.* ***trinkt,*** *während sie im lat.* apis *heisst, was diese Bedtg. haben wird;*

d) *ahd.* impi; *mhd.* imbe, imme, *Imme, Biene etc. d. h. Einschlürfer etc.;*

e) *ahd.* pior, bior, ***Bier,*** *d. h.* ***stärkendes, nährendes*** *etc. Getränk, od.* ***Trank, Trinken*** *etc. überhaupt;*

f) *zend.* paeman; *pars.* pîm, *Milch der Weiber, Muttermilch* = *Nahrung.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass sich aus der obigen Deutung u. Ableitung des Wortes appel *auch leicht der Zusammenhang von russ.* óblaka, *Plur.* ablaká *(Wolke) mit russ.* jablok *od.* jabloko *(Apfel) erklärt, weil beide viel* ***Feuchtigkeit*** *enthalten u.* ***wasserreich*** *sind, resp.* ***Wasser*** *u.* ***Feuchtigkeit*** *spenden, wobei noch zu erwähnen ist, dass skr.* ábda *(Wolke) u.* abdbi *(Meer, als wasserhaltendes) von* ***Bopp*** *auch von skr.* ap *(Wasser) abgeleitet wird u. dass die Wolken in der altind. Mythol. auch als die* ***Milch spendenden Himmelskühe*** *od. überhaupt als die* ***Nährenden*** *u.* ***Befruchtenden*** *etc. aufgefasst werden u. dass aus demselben Grunde das mit lat.* malum *(Apfel, Quitte, Granate, Pfirsiche etc.) identische griech.* melon *od.* malon *(wovon auch* ***Melone****) neben der Bedtg. Obst, Apfel etc. od.* ***Saftfrucht*** *auch die von* ***Schaf*** *u.* ***Ziege*** *(als die* ***Milch spendenden*** *u.* ***Nährenden****) hat, wobei denn auch die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass mit diesem Worte auch das Wort „Milch" (cf.* melk) *sowohl wurzelhaft als begrifflich zu-*

sammenhängt, wie desgl. auch griech. meli, *lat.* mel, *goth.* milith *(Honig) u. zwar entweder als das aus den Waben fliessende Nass od. Feuchte,* od. *als das, was nährt u. erhält.*

Aug. Fick verweist bei diesem Wort auf lat. ebulus, *sowie auf* ebrius; *griech.* 'abrós, èhé *u. skr.* amhu (aqua) *von einer nicht vorkommenden* $\sqrt{}$ ab *od.* ahh *(schwellen), wonach diese Frucht die Schwellende sein soll. Dass indessen die kindl. Naturvölker, welche dieser Frucht den Namen gaben, wohl mehr an die obenerwähnten Eigenschaften derselben als an das Schwellen gedacht haben, ist doch wohl zweifellos. Vergl. dieserhalb auch* albèje *wegen seines Zusammenhangs mit goth.* alan *(nähren etc.)*

appel-bôm, *Apfelbaum. Dimin.* appelbômke. *Redensart:* „dat is al man *(immer nur)* appelbômkes söken", *was man von Jemandem sagt, der leere Ausflüchte sucht, wenn er das ihm Obliegende versäumt hat.*

Für Apfelbaum kömmt im ahd. die Form aphol-tra, *mhd.* apholter, apfalter = *ags.* apol-der, appel-tre *vor, wovon das pleonastische ahd.* affolterboum *(wörtl. Apfel-Baum-Baum) gebildet ist, da die Endung* ter, tra, der etc. *selbst die Bedtg.: Baum hat u. mit goth.* triu; *ags.* treo; *slav.* drevo; *kelt.* dero *(Baum, Holz, Stock, Stange) identisch ist. Die Grdbdtg. dieses Wortes ist aber nicht: Gewächs, Wachsendes etc. sondern wahrscheinl.: Haltendes, Festes, Tragendes, Säule, Stamm, u. ist dieserhalb unter* trä, trê *(cf. auch* bôm *u.* holt) *das Weitere zu vergleichen.*

appeld, *geäpfelt, d. h. mit runden, apfelförmigen Flecken besetzt u. versehen, wie z. B. ein sogenannter Apfelschimmel;* dat pērd is appeld; — de lücht *(Luft)* is appeld, *d. h. die Luft ist mit kleinen, graulich-weissen Schäfchenwolken besetzt.*

appel-flaute, *eine leichte, unerhebliche od. verstellte Ohnmacht;* 't schal wol man 'n appelflaute wäsen. *cf.* flaute.

appel-grau, *apfelgrau;* 'n appelgrauen lücht *(Luft, Himmel).*

appel-hof, *Apfel- resp. Obstgarten.*

appel-schille, *Apfelschale.*

appel-schip, appel-schüte, *Apfelschiff etc., z. B. von* Oland, *dem Alten Lande an der Elbe. Fig. gebrauchen wir die Redensart:* „'n schip mit sûre appels" *zur Bezeichnung einer Hagelwolke od. eines Hagelschauers, indem wir beim Herannahen eines solchen sagen:* dår kumd 'n schip mit sûre appels afer.

April, *April, der vorzugsweise unbeständige u. wetterwendische Monat. Sprichw.:* „in april kan man alle lûe *(Leute)* de gek anscheren as *(so wie)* man wil"; — „de april deid wat hê wil"; — „de april dröge un de mai nat, den gifd't wat" *Ebenso in Bezug auf den Mai:* „de maimând kold un nat, fülld keller, schûr un fat"; — „in april moten plôg un eide van de bil', moten de pērd' fan d' stal, un't bûtenwark geid aferal."

aptêk, *Apotheke;* **aptêker,** *Apotheker, fig.* dûrferkoper *(Theuerverkäufer). Sprichw.:* „al wat gôd rukd, kumd fan mi, sä d' aptêker, do harr' hê wat in d' büksen dân"; — „'t is bäter äten mit de hakker, as mit de aptêker"; — „hê hold sük lêfer an de bakker, as an de aptêker"; — „wi willen d' aptêker nu man gân hêten un na dokter hakker gân."

Form: Mhd. apotêke; *lit.* aptyka; *lat.* apotheca *aus dem griech.* apothéke *(Speicher, Scheuer, Aufbewahrungsort, Vorrathskammer resp. Behälter mit späterer Einschränkung auf das Aufbewahren von Specereien, Kräutern u. Gewürzen) von* apo *(ab, von, weg, entfernt etc. cf.* af, of) *u.* théke *(Behälter od. Raum, Ort, Gewölbe etc., wo man etwas niederlegt, verwahrt u. birgt) gebildet. Das Wort* théke *selbst betreffend, so hängt dieses mit dem Vbm.* tithémi *(setzen, stellen, legen, hinsetzen, hinlegen etc.) u. ferner mit dessen Stammform* theō *zusammen, welche wohl mit dem lat.* dô *(geben, hingeben, reichen; wohin geben u. thun etc.) u. unserm* dôn *(geben, setzen, stellen, thun etc. etc.) von der* $\sqrt{}$ dhâ *(setzen, stellen, hinstellen, hinlegen, Platz geben etc.) abzuleiten ist, so dass* apothéke *ein Etwas (Raum, Ort, Gewölbe etc.) bezeichnet, wo od. wohin man Gegenstände u. Güter ab- u. weg-setzt, ab-legt, weg-stellt etc. od. zur Seite legt u. verbirgt, weshalb man denn dieses Wort auch buchstäblich mit: Ab-Lager od. Niederlage etc. übersetzen kann.*

1. **ar,** *der Buchst.* r; de schelfisk dögd nêt mēr, d'r is gên **ar** in de mând.

2. **ar,** *Vorsetzpartikel = nhd. er. s.* arharmen.

Sie hat öfter dieselbe Bedtg. wie fer, *wie z. B. in* ferbarmen (= arharmen), ferbittern *(erbittern),* ferblîden *(erfreuen),* ferfâren *(erschrecken),* ferhalen *(erholen),* ferbarden *(erhärten etc.) etc. u. ist auch identisch mit* „or" *in* ôrbâr *(Ertrag) etc. Im Ahd. erscheint dieselbe als:* ar, er, ir, or, ur, *wie denn auch das nhd. ur in: Ursache, Ursprung, Urheber etc. mit „er" in erspringen, erheben etc. etc. identisch ist.*

Die Bedeutung der Vorsilbe ar etc. *betreffend, so wird sie im nhd. mit: aus (Etwas), aus (Etwas) hervor, heraus (aus Etwas), von (Etwas) her, von (Etwas) weg (kommend u. stammend etc.) etc. über-*

setzt, d. h. sie drückt an u. für sich ein: bewegen, gehen, kommen etc. od. eine von irgend einer gegebenen Stelle ausgehende Bewegung, ein Gehen od. Kommen etc. (von Etwas, in den Raum hinaus) aus u. zwar gleichviel nach welcher Richtung hin, ob nach oben od. unten, nach vorne, seitwärts od. hinten etc., ganz wie die Wörter: an, auf, aus etc. (cf. an, up, ût etc.) *dies von Hause aus auch thun. Im goth. lautet diese Partikel meistens* „us“ *(was von dem nhd. aus = ahd.* ûz, *goth.* ut etc. *[cf.* ût] *trotz der gleichen Bedtg. zu trennen ist, obschon das goth.* „s“ *mit dem deutschen* „s“, *wie z. B. in* hûs, *Haus, oft correspondirt) u. nur einzeln* ur *(wie z. B. in* ur-rists, *Erstehung, Auferstehung, Erhebung etc., cf. unter* risen *u. in* urrinnan *etc. etc.), was möglicherweise urspr. ist als* us, *weil bekanntlich* „s“ *u.* „r“ *leicht wechseln u. diese Partikel mit an.* ur, or, ör, ûr, ôr, *ags.* ôr etc. *identisch ist. Weiteres vergleiche unter* 1 ôr.

âr, âre, öre, *Aehre. Nd.* ar, are; *mnd.* âr, are, arn, aer; *nld.* aar, air; *mnld.* are, aere; *engl.* ear; *schwed., dän.* ax; *ahd.* ahir, ehir; *mhd.* eher, äher; *goth.* ahs.

Es ist die Spitze des Halms u. hat somit mit dem lat. spica *dieselbe Grdbdtg., nämlich: ragend, vorstehend, spitz, scharf, stechend etc. u. gehört es demnach mit lat.* acus, acies etc., *griech.* aké, akis etc. *sowie mit goth.* ahana = *ags.* egl; *ahd.* agana; *mhd.* agene, agen *(Spreu = stachlichtes etc., wie die Grannen, was wahrscheinl. das Stammwort von unserem* îne *od.* îhne, *Granne ist, wie ja auch das nhd. Anger bei uns* inge *heisst) etc. zur* √ sk *(cf.* egge, agge), *da das goth.* ahs *wahrscheinl. für* ahis *steht u. also mit griech.* akis *lautlich identisch ist.*

1. **ar-barmen** *(meist* fer-barmen), *erbarmen, sich annehmen (Eines), Mitleid u. Mitgefühl haben (mit Einem), thatkräftige Hülfe leisten, helfen u. retten etc.; erbarmen machen, zum Mitleid bewegen, erweichen, rühren etc., alles in Bezug auf einen armen, elenden, nothleidenden, hülfsbedürftigen Menschen (resp. Geschöpf);* God ferbarmd sük afer uns arme minsken; — hê hed sük afer de armen dêren ferbarmd; — hê let sük nich arbarmen, *er lässt sich nicht zum Mitleid, resp. zur Hülfeleistung bewegen, nicht erweichen etc.*

Ahd. arparamên, irparamên, arparmên, irbarmên; *mhd.* erbarmen, *Erbarmen haben mit, sich erbarmen über; erbarmen machen, zum Mitleid bewegen, ihn rühren etc. Subst. ahd.* arparmida, irbarmida; *mhd.* erbarmede, rebarmede, irbarmede, erbermede, erbarmde, erbermde, *Erbarmen, Barmherzigkeit etc. S. unter* 2 arm *u. unter* barmhartig *das Weitere.*

2. **arbarmen, ferbarmen,** *Erbarmen, Mildthätigkeit, Barmherzigkeit, Mitgefühl, Mitleid etc.;* hê kend gên arbarmen.

arbarmdlîk, arbarmendlîk, *erbärmlich, Mitleid u. Mitgefühl erregend;* 't geid hum man arbarmdlîk slegt; — hê is arbarmdlîk arm un elend; — *miserabel, ganz ärmlich u. verkommen, elend;* so'n arbarmendlîken kerl; — 't sücht *(sieht)* dâr in hûs arbarmendlîk ût; — dat is je 'n arbarmendlîken slegten weg.

arbeid, *Arbeit, Werk, Thätigkeit, Beschäftigung, Anstrengung, Mühe etc.;* ik heb mîn arbeid dân; — ik heb mîn arbeid altîd bî mî; — ik heb mîn arbeid un last d'r dik mit had; — 't is mit fôl arbeid nn moite *(Mühe)* fergeseld west.

Form: Ahd. arabeit. arapeit, arbeit, arpeit; *mhd.* arebeit, arbeit, erebeit, erbeit *u. ahd.* arapeiti, arbeiti; *mhd.* arbeite *(Arbeit, Mühe, Noth); goth.* arbaiths *(Arbeit, Beschwerde, Drangsal); as.* arabhêd, arbhêd, arbhid *u.* arbhêdi, arbbidi, arvithi; *ags.* earfodb, earfodhe *(Arbeit, Mühe, Beschwerde); an.* arvidbi, erfidhi; *afries.* arbeid, arbed.

arbeiden, *arbeiten, wirken, sich mühen u. quälen resp. sich austrengend bewegen, in Thätigkeit u. Wirksamkeit sein, sich stark u. anhaltend bewegen etc.;* de pêrde moten dügtig arbeiden; — de môlen arbeidt gôd; — dat water arbeidt stark, *das Wasser bewegt sich heftig;* — dat bêr wil nêt god arbeiden *(nicht gut gähren);* — de geste arbeidt nêt gôd, *die Hefe arbeitet (gährt, wirkt etc.) nicht gut, weil sie zu schwach ist.*

Was nun zunächst das Wort Arbeit resp. das ahd. arabeit, arapeit *od.* arapeiti etc. *(Mühe, Noth, Anstrengung etc.) betrifft, so leite ich dieses vom Vbm.: ahd.* arapeitjan, arpeitan etc., *goth.* arbaidjan *(arbeiten, sich mühen, anstrengen, plagen, bearbeiten) ab u. nicht dieses Vbm. vom Subst.* arapeit.

Sodann halte ich ferner das Vbm. arapeitjan, arpeitan etc. *für ein Compos. von der Vorsetzpartikel* ar *(cf.* ar) = *nhd. er u. dem ahd.* peitjan, peitan, peitten, beiten = *goth.* baidjan; *as.* bêdjan; *ags.* baedan; *an.* beidha, *dessen Stamm* peit, beit, baid, bêd, baed, beidb etc. *der Form nach zwar ein Abkömmling des Vbms.: ahd.* pîtan, bîtan, bîten, bîden; *mhd.* bîten; *goth.* beidan etc. *(cf.* beiden) *ist, indessen auch beweist, dass dessen Bedtg.: warten, zögern etc. aus dem Grdbgr.: halten, greifen, fassen (festhalten u. -machen, fesseln, binden, an die Stelle bannen, zum Bleiben u. Warten zwingen, sich selbst od. einen andern wo halten u. aufhalten, bleiben wo etc.) etc.*

entsprang. Vergleichen wir nun aber ferner, dass das zend. pâiti, *Schutz etc. u.* paiti, *skr.* pati, *arm.* pet, *Herr, Beschützer, Mächtiger, Gebieter, Fürst etc. von der* √ pâ, *greifen, fassen, halten, nehmen etc. — halten, tragen, festhalten, schützen, retten, erhalten, ernähren, tränken, säugen etc. (cf. unter* fader, föden, appel etc. etc.) *entstand, so erklärt sich auch leicht, warum das ahd.* peitjan; *goth.* baidjan *(trotzdem es der Form nach unmittelbar von* bitan, pitan, bidan, beidan, *warten, zögern etc. stammt) die Bedtg.: nöthigen, zwingen, Gewalt u. Macht anthun u. haben über, drängen, gebieten, herrschen etc. hat, od. warum u. dass im Stamm* baid, beid, peit etc. *der Begriff: Noth, Drang, Zwang etc. entstand u. dass überhaupt auch das Wort Arbeit die Bedtg.: Mühe, Noth, Drangsal, Beschwerde, Last etc. hat od. die von Etwas, was dem Menschen durch Zwang, Gewalt, Herrschaft, Macht, Befehl etc. aufgebürdet u. auferlegt ist, wie einem Unfreien, Hörigen, Sclaven von seinem Herrn u. Gebieter.*

Dass auch das böhmische rabota, *Arbeit, Frohn-Dienst, Herrendienst möglicherweise urverwandt u. aus* arbota, arbata *umgesetzt ist u. entstand, ist fast nicht zu bezweifeln u. wenn man das Subst.:* arapeiti, arpeiti *nicht von* arpeitjan *ableiten u. dieses nicht als ein Compos. von Partikel* ar *u. Vbm.* peitjan *ansehen will, sondern* arapeiti *für ein urspr. selbständig gebildetes Wort hält, so wäre vielleicht als Etymon das zend.* arapa, *unerfreulich, lästig, unangenehm etc. zu vergleichen, zumal auch schon im Zend. „p" u. „f" sehr leicht wechseln u. hieraus sich auch besser die Formen: as.* arvithi; *ags.* earfodh, earfodhe; *an.* arvidhi, erfidhi *erklären lassen, als wenn man denselben das Vbm.* beitjan = *as.* bêdjan; *ags.* baedan *u. an.* beidha *zu Grunde legt.*

Wegen der Ableitung des Wortes arbeid *u. des slav.* rabu, *Knecht etc. von* √ rabh *aus* arbh *(greifen, fassen etc.) cf. Aug. Fick pag. 166.*

Wegen Identität der Wurzeln arbh, arph, arp *u.* rabh, rap etc. *cf. unter* 1 arf *am Schlusse u. wie danach auch lat.* lab-or *mit slav.* rab-u *u. unserm* arbeid *resp. dem ags.* earf-odh etc. *von einer u. derselben* √ *abstammen könnte.*

Zu arbeid. *Davon* arbeider, arbeids-lôn, arbeidsman, arbeidstîd etc.

ârd, *Art, Geschlecht, Abkunft, Nachkommenschaft; Wachsthum, Gedeihen; natürliche od. angeborne Beschaffenheit, natürliches Wesen u. Sein, Natur etc.;* d'r is gên ârd mër fan hum; — dat is nog fan sîn ârd; — hê is fan 'n goden ârd ofkumstig, — dat kôrn hed gên ârd, *das Getreide hat kein Gedeihen — keine Entwickelung etc. — kommt nicht weiter u. vorwärts — wächst nicht etc.;* — dâr sit gên rechten ârd in de minsk; — hê is gôd fan ârd, *er ist gut von Natur — hat eine gute Natur — ein natürlich (resp. angebornes) gutes Wesen — ist gut geartet etc.;* — hê harr' in de frömde hêl gên ârd, *er hatte in der Fremde gar keine Art — konnte da nicht gedeihen u. fortkommen — sich da nicht gewöhnen u. zu Hause fühlen etc.;* — dat schip seild dat't so'n ârd hed, *das Schiff segelt, dass es so eine Art hat, d. h. dass es einen guten Fortgang — ein gutes Vorwärtskommen hat;* — de pêrde lêpen, dat't so'n ârd harr'; — 't geid d'r ût, dat't man so'n ârd hed = *es geht vortrefflich von Statten — es geht fröhlich u. schnell vorwärts etc.;* — hê is hêl ût de ârd slân; — dat is anders sîn ârd hêl un dal nêt west, *das ist sonst seine Art (seine Gewohnheit, sein Sein u. Wesen etc.) ganz u. gar nicht gewesen;* — hê hed d'r gans gên ârd an, *er findet da gar keine Lust u. kein Vergnügen dran — hat keine Neigung dazu etc.*

Im ahd. begegnet das Wort art *nach Grimm (ist es im ahd. aber wirklich wohl belegt?) nur in der Bedtg. von* „aratio" *od. Ackerbau, Anbau u. Bebauung des Feldes behufs Gewinnung von Getreide etc. od. Anbau u. Urbarmachung des Bodens überhaupt, woraus vielleicht geschlossen werden darf, dass diesem Worte überhaupt die Bedtg.: Anbau, od. Ansiedlung u. Festsetzung wo, der Inangriffnahme u. Besitzergreifung von Grund u. Boden etc. unterlegen hat, weil es eben mdartl. jedenfalls viel verbreiteter gewesen sein u. auch (wie jedes Wort) mehr Bedtgn. gehabt haben muss, als uns in den spärlichen Schriftstellen erhalten geblieben sind. Man kann aber auch das Wort Ackerbau so deuten, dass man ihm die Bedtg.: Korn- od. Getreide-Bau, resp. Erwerb u. Gewinnung von Getreide (er beschäftigt sich mit Ackerbau, resp. Anbau, Gewinnung von Getreide etc.) etc. unterlegt, was dann den Begriff der Aneignung u. des Entnehmens der Frucht von Grund u. Boden, der Ernte etc. u. des Ertrages ergäbe, u. also auch ebenso wie die Wörter: Anbau, Ansiedlung, Wohnung, Sitz etc. mit den Begriffen: heben, haben, nehmen, greifen, ergreifen, sich aneignen, eigen sein u. haben etc. od. Habe, Besitz, Erwerb, Eigenthum etc. zusammenfällt, wie ja in* ârd *auch der Begriff des Habens u. Besitzes von Etwas, resp. der Selbsteigenheit u. Angehörigkeit,*

resp. dass Einem ein b e s o n d e r e s *Etwas* a n g e h ö r i g *u.* e i g e n *ist, liegt u. man es auch mit* „habitatio“ *wieder geben kann.*

Vergl. dazu: mhd. art, *Ackerbau, Ackerland, Ertrag vom Acker, Ernte; Abstammung, Abkunft, Herkunft; Nachkommenschaft; angeborne Eigenthümlichkeit; Beschaffenheit, Art u. Weise; as.* ard (mansio, *Aufenthalt, das Sein, Wohnen, Bleiben etc. wo, das Sesshaftsein; Ansiedlung, Festsetzung, Wohnung; das Wohnung nehmen, der Anbau wo, die Besitzergreifung etc.); ags.* eard, *der in Besitz u. in Angriff genommene, urbargemachte u. angebaute, bebaute, besiedelte Grund u. Boden; der Grund u. Boden od. die Erde als bewohnte (Menschen u. Thieren zum Aufenthalt dienende), besiedelte u. angebaute überhaupt; Aufenthaltsort, Wohnort, Wohnung, Ansiedlung, Sitz, Gut, Stammgut, Besitz, Eigenthum; nld.* aard, *Natur etc. etc.*

Wie man nun sieht, so tritt in ård *überall die Bedtg.: haften u. kleben an, — sitzen u. wohnen, resp. sich festsetzen auf, — festsitzen, Wurzel fassen u. so auch gedeihen u. wachsen in od. auf der Erde u. Scholle, — wo Heim u. Wohnung haben od. gewohnt sein, — ein eigen sein, zu eigen nehmen u. haben — eine Angehörigkeit wo, wovon u. an Etwas etc. od. überhaupt der Grdbgr.:* g r e i f e n, f a s s e n, n e h m e n, h a l t e n *u.* h a b e n *etc. deutlich zu Tage, eben so wie in dem begriffsverwandten* adel *(cf. an.* edhli) *u.* arte. *Vergleicht man nun aber, dass* klîfen, *kleben, festsitzen etc. auch die Bedtg.: Wurzel greifen u. fassen, wurzeln, festwurzeln (gewöhnen etc.), wachsen etc. hat, so ist als √ von* ård *u.* ården *(arten, wachsen, gedeihen etc. etc.) wohl das skr.* ardh, rdh *(mit der Nebenform* rudh, ru'h, *cf.* B o p p *Gramm. II, pag. 97; III, pag. 91 u. 404) mit der Bedtg.: wachsen, sich erheben, aufgehen, aufsteigen etc. resp. gedeihen, Wurzel fassen, festwachsen, bleiben u. wohnen wo etc. anzusetzen, die jedenfalls ein Abkömmling der √* ar, *gehen, sich erheben, gehen zu, kommen, erreichen, erlangen, ergreifen (cf.* A u g. F i c k, *vergl. Wb., pag. 13 u.* P o t t, *Wurzel-Wb. II, pag. 7, 10, 13, 45 seq.) ist u. vielleicht von* ar + dha *gebildet u. gekürzt ist.*

ården, åren, *arten, wachsen, gedeihen, Wurzel fassen, gewöhnen etc.; dieselbe Beschaffenheit, wie die Eltern, resp. das Geschlecht haben, beschaffen sein, ähnlich sein etc.;* dat kôrn årdt dår nêt; — dat kind kan dår nêt ården; — hê årdt na sîn fader.

Ahd. arton, ardon; *mhd.* arten, *Landbau treiben, Land anbauen u. urbar machen, wohnen; abstammen, durch Abstammung eine Beschaffenheit haben, angestammt u. beschaffen sein; as.* ardon, *wohnen etc.; ags.* eardjan, *wohnen, bleiben, ruhen, bewohnen, besitzen etc.*

årdje *od.* **årdtje**, *Dimin. von* ard. *Sprichw.:* hê hed, *resp.* is 'n årdje fan't fårtje, *d. h. er ähnelt seinem Väterchen in Bezug auf dessen Charakter u. natürliche Beschaffenheit; — (iron.) ist des Vaters würdiger Sohn.*

årdîg, årîg, *artig, gesittet, lieb, gefällig, nett etc.;* de kinder moten môi årdîg wäsen; — *individuell, habituell, eigenthümlich, nicht so wie andere Menschen, nicht allgemein, sonderbar, rar, wunderlich, fremd;* dat sügt mî hîr in hûs so årdîg ût, dat ik't hêl håst nêt wêr kenn'; — dat is mî hîr so årdîg *(eigenthümlich, sonderbar etc.)* to; — ik wurd' so årdîg to môde, nêt as of ik 'n anfal fan 'n flaute krêg; — dat is so'n årdigen jung, *das ist solch ein sonderbarer u. merkwürdiger Knabe. Compos. von* ård *u.* îg, *habend od. Habe-Zustand etc. cf.* îg.

årdigheid, årigheid, *Gefallen, Vergnügen, Lust, Spass, Annehmlichkeit etc.;* ik heb' hêl gên årdigheid mêr an de tûn; — sîd mîn frô dôd is, is mî de årdigheid fan de hêle bûdel of; — dat heb ik ût årdigheid dån, *das habe ich aus Spass u. Laune, resp. zu meinem Vergnügen gethan.*

Ardörp, *Name eines Dorfes in hochgelegener u. dürrer u. deshalb ärmlicher, unfruchtbarer Haidegegend, nahe bei* W i t t m u n d. *Also wohl von* ar *od.* ara *(hoch, erhaben etc.) u.* dörp. *Sprichw.:* „dat is de Ardörpers hör nôd: 's winters gên botter un 's sömmers gên brôd.“

äre, år, ër, *Ehre;* hê hed de år d'r fan håld; *Sprichw.:* „de år' bûd't *(bietet)* is är' wërd“. *Ahd.* êra; *mhd.* êre; *as.* êra; *afries.* ere; *nld.* eer; *ags.* are, år; *aengl.* ore; *an.* aera etc., *Ehre, Glanz, Ansehen, Achtung, Ehrerbietung, Werthschätzung, Würde, Ruhm, Sieg etc.*

Die goth. Form würde (nach „aistan, *schätzen, achten, ehren, verehren, fürchten, scheuen etc.“ zu schliessen)* aisa *od.* aira *sein, dessen Stamm auch im lat.* aestimare *stecken könnte, wenn man Letzteres nicht direct von* aes, *Metall, Erz etc. u. im weitern Sinn auch: Geld, Gold, Goldeswerth etc. u. Werthvolles* (pretium) *überhaupt (cf. unter* 2 åren), *ableiten müsste.*

Es wird von A u g. F i c k *mit goth.* aistan *etc. von der √* is, *wünschen, verlangen, trachten (wonach), resp. suchen, wählen, auswählen, vorziehen, für besser achten u. schätzen etc. (cf.* êsken etc.) *abgeleitet, während* B o p p *es mit dem skr.* arya (venerandus, nobilis, generosus *u. nach* G r a s s m a n n: arya *u. einmal* aria, *zustrebend, zugethan,*

 AERE AER ER

gütig, hold, treu, ergeben, fromm etc.) zusammengestellt, was sich von der √ ar, gehen, erheben, aufsteigen, hoch machen u. sein, erhöhen, ehren, verehren etc. (cf. unter ârd u. bei Ferd. Justi in seinem Handb. der Zendspr. pag. 2 u. 29) ableitet, wo es denn mit goth. aisa u. aistan selbstredend unverwandt wäre.

Weitere Abkömmlinge der √ ar, resp. von arya sind unter andern auch: skr. aryâ, zend. airya (Arier, d. h. Vornehmer, Edler u. als Adject. mit der Bedtg.: treu, ergeben, gehorsam, gesetzlich, verehrend, arisch, nobel, vornehm, erhaben etc.); zend. airyana (arisch) = Hzv. êrân; npers. êrân, îrân etc.; — zend. airyaman (Gehorsam, Gebet, Verehrung, Cultus, Religion etc.) = skr. aryaman (Ergebener, Freund; nom. propr. eines Gottes, od. [nach Bopp] sol; nom. propr. unus e majoribus, defunctis, manibus); ir. airmine (Gottesdienst, Cultus, Ehrerbietung, Hochachtung, Respect etc.) etc.

Mit dem letztern aryaman, airmine etc. (Ist es Compos. von arya u. der √ man, denken, sinnen, trachten etc. etc. — u. also = gehorsames etc. od. erhabenes etc. Denken etc.?) hängt nun zusammen, resp. sind wohl zu vergleichen: der arm. Name Armeneak u. die ahd. Namen: Arminius od. Irminus, Irmino, Irmina u. goth. Airmana (cf. Förstemann u. Grimm, Mythol. pag. 325), Ermana u. überhaupt das Wort: Irmin, Irman, Ormen, Eormen, Jörmen (= jarmen, iarmen etc., cf. an. öln = alin, — öng = ang, eng, — önd = and etc. etc.) u. vielleicht auch die Form: Hermin, Hermana, Herman (cf. die oben angeführte Stelle bei Grimm u. s. auch pag. 104 seq. das.) etc., womit zunächst wohl der Begriff: Cultus, Ehrerweisung, Verehrung, Ehrerbietung, Hochhaltung u. -schätzung etc. verbunden war, od. was überhaupt zur Bezeichnung des als erhaben u. hoch gedachten, verehrten u. angebeteten, hochgeachteten, hoch gehaltenen u. gefeierten, heiligen u. erhabenen, höchsten u. grössten etc. etc. diente. Wenn ich nun aber auch glaube, dass das ahd., as. Irminsul* urspr. nur die Bedtg.: Cultus-Säule hatte u. dass diese Säule zuerst an u. für sich nicht das verehrte Object selbst war, sondern nur errichtet wurde, um die Stelle zu bezeichnen, wo die alten Deutschen das unsichtbare u. höchste Wesen (Gott, d. h. der Verborgene, Unsichtbare etc. von √ gudh, verbergen, verhüllen etc.) im Dunkel des Waldes verehrten u. anbeteten od. wo sie überhaupt ihre Cultus-Stätte hatten (so war auch Irmin-cot wohl nur der Cultus-Gott), so ist es doch ganz klar, dass eben dadurch diese Säule im Laufe der Zeiten (als die urspr. Bedtg. des Wortes verloren ging) selbst auch ein Object der Verehrung wurde u. werden musste, ganz so, wie dies ja auch mit dem Tempel von Jerusalem der Fall war. Bestreiten will ich indessen keinenfalls, dass nicht auch mit dem Worte Irmin in der Bedtg.: Cultus etc. eine Personificirung vorgegangen sein könnte, od. dass der Begriff: Gebet, Verehrung etc. persönlich aufgefasst u. dasselbe zur Bezeichnung der Gottheit selbst verwandt worden ist, zumal da wir das Wort Höchste ja selbst personificiren u. es ja auch bekannt ist, dass das zend. airymana (cf. Ferd. Justi, Handb. der Zendsprache pag. 3) auch eine Personification erfuhr u. als Genius des Gebets von den Betenden angerufen wurde.

Will man übrigens in Irminsul, Irmincot die Bedtg.: erhabene od. höchste Säule — höchster Gott etc. (dass man dabei erhaben od. hoch in der sinnl. Bedtg. nehmen muss, halte ich immer für unrichtig) legen, so lässt sich auch diese Erklärung auch dann selbst rechtfertigen, wenn urspr. in Irmin die Bedtg.: Cultus, religio etc. lag, weil eben mit Irmin als Cultus der unsichtbaren Gottheit auch selbstredend der Begriff von einem erhabenen, aussergewöhnlichen, verborgenen, unbegreiflichen, übernatürlichen, grossen, heiligen u. wunderbaren Etwas verbunden war u. auch uns selbst ja das Wort „Religion“ u. das, was wir damit bezeichnen, eigentlich ein undefinirbares u. verborgenes, unbegreifliches Etwas od. eine unmessbare Grösse ist. In den Compositis ags. eormen-cyn, eormen-grund, eormen-laf etc. scheint denn auch eormen eben nur ein aussergewöhnliches u. unfassbares etc. anzudeuten, od. das unzählbare u. unendliche, indem ja unter eormen-cyn, das ganze menschliche Geschlecht, die ganze Menschheit — eormen-grund, die ganze weite Erde — unter eormen-laf aber eine unendlich u. unermesslich grosse, eine ungeheure Nachlassenschaft verstanden wurde.

* Anm. Die Säule stand im dunkeln Hain, resp. im Verborgenen des Waldes u. hat auch das Wort alhs (von Grimm irriger Weise mit templum übersetzt) die Bedtg.: geheimer Ort etc., geschützter, sicherer Ort, da es mit lat. arx (arks) u. arceo, arca etc. (cf. unter arkel) zu der √ raks gehört. cf. Zeitschrift für deutsche Philologie von Höpfner I, pag. 133.

1. **âren**, Aehren. s. âr.

2. **âren**, s. ârden; ârig, s. ârdig etc.

1. **ären**, ehren, schätzen. Sprichw.: „de't lütje (Kleine) nêt ärd, is't grote nêt wärd." Afries. aria etc. cf. äre.

2. **ären**, ehern, kupfern, erzen, von Metall od. Erz; 'n ären pot; bei Kil.: aere pot. Ahd., mhd., as. êrin; ags. aeren; lat. aereus. Zu ahd. êr; ags. aer; an. eir; goth. ais (Gen. aizis); lat. aes (aeris) etc., was überhaupt die allgemeine Bedtg.: Metall, Erz etc. hatte, wie desgl. auch das skr. ayas, zend. ayanh etc.

Ernst Schulze führt in seinem goth. Wb. ein Vbm. eisan (lucere) auf u. deutet sonach ais als glänzendes, wie ja überhaupt alles Erz (u. namentlich das frisch aus den Gruben zu Tage geförderte) glänzt u. schimmert. cf. Max Müller Vorles. II pag. 220 über ayas etc. Desgl. auch Geiger, Ursprung der Sprache, pag. 248.

Ob dies nun richtig, od. vielmehr das Vbm. eisan (wenn es überhaupt belegt ist) nicht vielmehr von ais (cf. auch îs, îser) od. dem skr. ayas (Eisen) stammt, lasse ich dahin gestellt.

Was nun zuvörderst das ahd. êr u. ags. aer etc. betrifft, so ist es wohl sicher, dass das Schluss-„r" aus = urspr. „s" entstand, wie auch in: lehren u. lernen von lesen u. also ags. aer, an. eir etc. für urspr. aes u. eis steht.

Sodann ist für ais, aes etc. wohl das skr. ayas (Eisen od. Erz, Metall überhaupt) als Grdform anzusetzen u. dabei zu vergleichen, wie goth. aivs resp. aiv = skr. ayu, germ. aiva, lat. aevus etc. eine Bildung von der √ i (gebrochen ai, ay) u. der √ va ist, wie unter 7 a des Weiteren zu ersehen u. auch bei Bopp, Gloss. comp. unter ay etc. u. bei Ferd. Justi, Handb. der Zendspr. unter âi, âiti u. √ i zu vergleichen ist.

Halten wir dazu nun das skr. ayas, so ist dies wohl eine Bildung von ay u. Suffix as, ganz so, wie auch skr. iyar, iar (der Präsensstamm zu der √ ar (bewegen, gehen, erheben etc., treiben etc.) u. iyant (so gross, so viel etc.) Bildungen von der √ i (mag man dies nun als Pronominal- od. Verbal-Wurzel nehmen) u. der √ ar, resp. der Endung ant = vant sind.

Was nun as (in ay-as, Erz, Metall etc.) betrifft, so sind zu vergleichen:

a) die √ as, âs (sich bewegen u. regen [sich bewegen vor, erreichen, bekommen, haben, besitzen, ergreifen etc.], leben, sein, wohnen, bleiben, sitzen, haften, halten, sesshaft sein, fest sitzen, kleben etc.), wovon unter andern die Wörter: as, ans mit der Bedtg.: Balken, Säule etc. als Stützendes, Haltendes, Festes, Tragendes etc.; lat. as (assis cf. unter 1 as) als Begriff u. Bezeichnung der Einheit u. Ganzheit, resp. des ungetrennten, in sich verbundenen, dichten u. festen od. aneinanderhaftenden etc., assis (Balken, Bohle, starkes Brett etc., Verschluss etc., alles vom Begriff: halten, haften, fest u. dicht machen, verbinden, schliessen etc.) u. os, ossis (Gebein, Knochen, Bein etc. d. h. Gerüst des Körpers als tragendes u. stützendes, haltendes Etwas, od. als: festes, hartes etc.) = skr. asti etc. abstammen.

b) die √ as, werfen, schleudern = bewegen vor od. wohin, bewegen heraus etc., schiessen, heraus u. hervor schiessen, u. so auch: strahlen (cf. schittern, strâl, strâlen etc., resp. Lichtstrahl, Wasserstrahl etc. als heraus u. hervorschiessendes resp. schiessendes überhaupt), glänzen etc., wovon das skr. asi, lat. ensis, Schwert = blankes, glänzendes, blitzendes, flammendes etc. (cf. nhd. Flamberg), od. = geschleudertes u. geschwungenes etc. od. durch die Luft sausendes u. schwirrendes Etwas (cf. swerd u. swiren) u. wohl auch das skr. asan u. asra, asara, Blut (= rothes, farbiges, glänzendes etc. od. = das aus der Ader, der Wunde etc. hervorschiessende u. strahlende etc., cf. Blutstrahl) u. andere Wörter.

Dass nun aber beide Wurzeln (mag man nun für ayas die Bedtg.: festes, hartes, haltendes, in sich verbundenes, vereinigtes, zusammengeschmolzenes etc., resp. feste Masse, Klumpen etc. od. die von schiessen, hervorschiessen, strahlen etc. annehmen) zu dem Begriff: Erz, Eisen, Metall etc. gut passen, liegt auf der Hand u. ist ein eherner u. eiserner Himmel so wohl ein glanzstrahlender od. glänzender etc. als auch ein fester, unbewegter, starrer etc. Himmel.

Wegen der Ableitung schiessen vom Begriff: strahlen etc. ist zu bemerken, dass alle Metalle u. namentlich alle rohen Erze aus zusammengeschossenen u. strahlenförmig nach einem Mittelpunkt hinschiessenden od. von diesem aus hervorschiessenden Streifen od. Strahlen bestehen u. sich zu einem Kristall kristallisiren u. verbinden u. auch ein strahlenförmiges Ansehen haben u. die Strahlen deutlich zeigen, wie ja überhaupt jeder Kristallisations-Process auf ein „Zusammenschiessen, od. einem Schiessen von Streifen u. Nadeln von einem Mittelpunkt heraus" beruht u. auch das Eis sich bekanntlich auf die Weise bildet, dass die Eisnadeln hervorschiessen u. sich weiterhin zu einer festen, glänzenden, harten Masse mit einander verbinden. Eis u. Eisen u. skr. ayas sind deshalb aus diesem Grunde auch unmittelbar mit einander verwandt.

Zum Schlusse ist wegen der in ai, ae, ay *(als erster Theil von* ay-as*) liegenden Bedtg. noch zu bemerken, dass die dieser Form zu Grunde liegende* √ i *die Bedtg.: bewegen, gehen, gehen u. kommen zu od. weg etc. hat, woraus sich sowohl die Bedtg.: verbinden, schliessen an, gesellen zu u. mit etc. als auch die von: entfernen, trennen, heraus- u. hervorgehen etc. u. also auch die Begriffe: an, zu etc. u. weg, von, ab, aus, heraus etc. ergeben, Verbunden mit* √ as b) *= werfen, schiessen etc. hätten wir nun die Bedtg. anschiessen etc., was eben mit dem Begriff der an- u. zusammenschiessenden Metall- u. Eisnadeln trefflich übereinstimmen würde, während auch die Bedtg.: wegschiessen, ausschiessen, aus u. hervorschiessen etc. u. so wieder: strahlen etc. sich leicht daraus ergiebt. Mit* as a) *= sein, leben etc., resp. halten, haften etc. hätten wir durch Vorsetzung von* „ay“ *aus* „i“ *in ähnlicher Weise die Bedtg.: an etc. + sein, od. an + haften etc., was auch wieder ein verbinden u. anschliessen etc. ergäbe u. selbst den in dieser* √ as *liegenden Begriff verstärken könnte, ganz wie dies auch die mit unsern Vorsetzpartikeln be u. ge correspondirende skr., zend. Verstärkungs-Partikel* „î“ *thut, die von der* √ i *od.* î *von Hause aus gewiss nicht verschieden ist u. die Bedtg. eines Wortes nur durch den in ihr liegenden Grdbgr. der Bewegung (resp. des Gehens an u. zu einem Etwas, des Verbindens damit u. so auch des Vermehrens u. Häufens etc. überhaupt) verstärkt.*

3. **ären**, *s.* erden.

Arend, Arnd, Arndt, *ml. Name. Geschln.* Arends. *Verderbt aus* Arnold *u. wahrscheinl. entweder mit ahd.* aran *(Ernte, cf.* arnte*),* arnen *(ernten, erwerben etc.) od. mit* ara, aro, *Aar zusammenhängend. cf. Förstemann unter* ara *u. das folgende:*

arend *u.* **âr**, *Aar, Adler, überhaupt Raubvogel. cf. Compos.:* gôse- *od.* ganse-arend *(gemeiner See-Adler);* höner-arend, höner-âr *(Weihe) u. bei Cad. Müller:* goes-aahr *(ein Adler, welcher?),* siucken-aahr *(Habicht). Nld., mnld.* arend; *mnd.* arn, arne, arnt, arent, arnd, arend; *fries. (Cad. Müller)* aahr, *(Outzen)* aarn, earn; *ags.* earn; *ahd.* arn; *mhd.* arn etc. *von ahd.* aro; *mhd.* are, ar; *goth.* ara; *an.* ari, *Aar.*

Die √ *ist:* ar, *bewegen, gehen, sich aufmachen u. erheben, aufsteigen etc., wovon auch skr.* ara (celer, cito, paratus etc.), *griech.* ornuō, ornumi *(bewegen, regen, sich erheben, fliegen),* ornis *(Vogel) etc.; goth.* airus, *as.* êru; *an.* arr; *ags.* âr *(Bote, Gesandter); ags.* aerende; *an.* erindi, erendi, örundi; *as.* arundi; *ahd.* arunti, aronti, arandi, arende; *mhd.* erende, erinde, ernde *(Botschaft, Auftrag etc.) u. viele sonstige Wörter, cf. unter* ar, ârd etc. *u. s. Pott Wurzelwb. II, pag. 40 seq., sowie Aug. Fick, vergl. Wb. pag. 13, u. ferner: Zeitschrift f. deutsche Philologie II, pag. 149.*

Dass übrigens im Worte aro, *resp. ags.* earn *(was auch der Stamm von* arnan, *Ernte, Erwerb etc.;* earnjan, *ernten, erwerben etc. d. h. erlangen, greifen, nehmen, fassen, rauben etc. ist) auch die Bedtg.: Raub-Geschöpf, Greif-Geschöpf etc. liegen kann, resp. dass es eine Bildung von der mit* ar, *gehen etc. identischen* √ ar, *bewegen vor, erreichen, erlangen (u. also auch: greifen, fassen etc. od. treffen u. stossen auf etc.) u. dem Suffix* o *= urspr.* a, an = na *(in der Bedtg.: Etwas, Wesen etc., wie bei* arm *(Arm) aus* arma *des Suffix* ma*) sein könnte (cf. unter 1 u. 2* arnen*) ist leicht einzusehen u. ist diese Deutung für den Aar od. Adler ebenso passend, als die Ableitung von der* √ ar *in der Bedtg.: gehen, erheben etc.*

1. **arf, arfe, arve**, *Erbe = a) Greif-Person, d. h. Person, die erbt — od. den Besitz einer Nachlassenschaft ergreift u. anfasst;* hê is mîn arf; — b) *das Erbe od. Greif-Object, Erb-Gut, Besitzung, Hof od. Heerd, Landgut; auch die ganze Nachlassenschaft von Jemandem od. der Theil desselben, der Jemandem zu eigen wird, od. den er schon gegriffen u. in Besitz genommen hat, resp. besitzt u. hat;* hê hed sîn arf anträden; — hê hed sîn arf up; — sîn arf is hèl ferfallen, *sein Besitzthum (sein Heerd, Gut etc.) ist gänzlich verfallen. Sprichw.:* „de salig wil starfen, fermâk sîn gôd an d' rechte arfen“. *cf. Ehrentraut fries. Arch. I, pag. 417 wegen* êgen-arfe *(eignes Gut, eignes Land) u.* hûr arfe *(Pacht-Gut, gepachtetes Land, resp. Land, wovon ein Erbzins bezahlt wird, weil es urspr. fremdes Land war u. nicht zum eignen Familien-Gut gehörte.*

Afries. erva *(der Erbe) = goth.* arbja *(Erbe),* arbjo *(Erbin); ahd.* arpeo, erpeo, erbjo, erbo, aripeo, eribo; *mhd.* erbe; *md.* erve; *an.* arfi; *afries.* erve *(das Erbe, Erbschaft, Erbgut) = goth.* arbi; *ahd.* arpi, arbi, erbi; *mhd.* erbe; *md.* erve; *ags.* erfe, yrfe; *an.* arfr; *schwed.* arf; *dän.* arv.

Das goth. arbja *(od. richtiger* arbia*) u.* arbjo *ist eine Weiterbildung von* arbi, *Erbe = Erbgut, od. Besitz überhaupt u. bezeichnet durch die Endung* a *u.* o *die (männliche od. weibliche) Person, welche erbt od. besitzt, während im ahd.* arpeo (arpe + o) *durch o eine männliche Person od. eine Person überhaupt*

bezeichnet wird, so dass arpeo wörtl.: Erbe-Person heisst.

Das Wort arbi, arpe, arfi = Erbe als Gut, Besitzung od. eigentlich: Gegenstand der Besitzergreifung od. des Greifens, Fassens, Habens u. Besitzens etc. ist eben so wohl wie das Vbm. arbjan (erben, d. h. Besitzergreifen od. eigentlich: greifen, nehmen, fassen etc. überhaupt) eine Fortbildung der √ arp = rap (rapere, rauben, d. h. nehmen, greifen, fassen, ergreifen) u. dies wohl sicher eine Verstummelung der aus der √ ar, ra u. der √ pa, pi, greifen, fassen, nehmen etc. zusammengesetzten vollen Form: arpa, rpa, rapa, was man buchstäblich mit: erfassen, ergreifen, herausgreifen etc. od. Ergreifung, Anfassung, Ernehmung etc. u. so weiter: arpi, arfi (= Erbe, Gut, Besitzung etc.) als das erfasste u. ergriffene Etwas, od. den Gegenstand der Ergreifung etc. übersetzen kann, indem es an u. für sich ganz gleichgültig ist, ob wir „ar“ in dem Sinn des ahd. ar (cf. ar) od. in der wurzelhaften Bedtg. von gehen, kommen, erheben etc. nehmen, indem ich, im Fall ich etwas er-greife, eben gehe u. komme (zu dem gewissen Etwas) u. es fasse u. nehme.

Wegen des „f“ = „p“ od. „b“ cf. unter 2 bedarfen von √ tarp, sowie rôf, Raub; rôfen od. rôven, rauben, nehmen etc. u. zu arfe, arve, erve als Gut, Besitz etc. auch unser rêfe, rêve.

Dass Bopp das Vbm. arbjan von arpay (der Caus. der √ ar, gehen, bewegen etc.) ableitet, ist in seinem Gloss. comp. pag. 19 unter √ ar, r des Nähern zu ersehen. Da er indess das Suffix pay (vielleicht aus pai, pâi von √ pi, pî) nicht erklärt u. dies jedenfalls auch ein urspr. selbständiges Wort ist, dessen Zusammenhang mit der √ pa, pi od. ap (greifen, nehmen etc., d. h. bewegen vor, kommen zu, erreichen, erlangen, in Besitz kommen etc.) nicht zu verkennen ist, so bleibe ich, wegen des Stammes arp etc. bei meiner vorhin gegebenen einfacheren Erklärung desselben. Vergl. auch 2 arf u. s. auch Pott Wurzelwb. I, pag. 293 u. II, pag. 102; ferner cf. Bopp Gramm. III, pag. 100 sowohl wegen lat. rapio, resp. der Form rapay, als auch wegen arpay. Sodann ist noch zu vergleichen: Zeitschr. f. deutsche Philologie I, pag. 14 unter arbi, die aind. √ rabh u. dazu bei Bopp in seinem Gloss. comp. pag. 23 unter arb'a u. dann pag. 22 das. die Wurzeln arp, arp, arb u. (pag. 23) arv, sowie ferner (pag. 318) rap' u. rab', wegen ihrer Synonymität u. wahrscheinl. Identität, wonach auch das lat. rapio u. unser rôfen etc. mit der aind. √ rab', ergreifen, sich in Besitz setzen etc. (cf. auch Grassmann pag. 1146 unter rápas) connex sein kann, ebenso wie auch das Wort arbeid (s. d.), weil auch das lat. opus u. skr. apas auf der Grdbdtg.: erlangen, erfassen, ergreifen etc. (von der √ ap, âp = pa, pâ, pî etc.) beruht. Wegen p = b', bh cf. auch Aug. Fick vergl. Wb. pag. 165, √ rap 2 u. rabh 1 u. s. das. pag. 166 auch die √ rabh 2, woven das. auch die Wörter arbeid u. rabota abgeleitet werden, sowie auch slav. lobis u. griech. olbos, Besitz, Habe etc. Dass übrigens auch die √ ar aus der Grdbdtg.: bewegen vor, dringen vor u. ein (auf Etwas) etc. die Bedtg.: treffen, verletzen, verwunden etc. entwickelt u. also auch arp', arb' u. rap, rap', rab' etc. (offendere, laedere, occidere etc.) Abkömmlinge von ar sind, ist bei Grassmann u. Andern zu vergleichen.

2. arf, arfe, arve, Hühnerdarm, Vogelgras (alsine med.), sonst hier auch mîre genannt. Nld. erf; an. arfi, dasselbe.

Da es ein kriechendes Gewächs ist, was sich mit seinen dünnen, fadenartigen Stengeln durch die Culturpflanzen windet u. sich stark verschlingt, resp. in einander verwickelt, so stelle ich es zu der √ rap, gehen, kriechen etc.. die jedenfalls auch von der √ ar, r, ra gehen etc. erweitert ist (cf. 1 arf) u. woven auch das lat. repo, griech. erpō (kriechen, winden, schleichen etc.) u. weiter die Wörter reptilis, repto etc. stammen.

Zu dem zend. rap, gehen etc. wird auch die skr. √ sarp verglichen (cf. Ferd. Justi, Handb. der Zendspr.), die dann entweder mit vorschlagendem „s“ davon gebildet ist, od. worin das anlautende „s“ aus urspr. sa, su (sich, sich selbst etc., cf. lat. suus, se etc.) entstand, so dass sarp = urspr. su + arp (sich [selbst] bewegen, sich winden etc.) war.

Von √ sarp stammt das lat. serpo, serpens u. wird auch wohl unser slepen, slamb, slibbe, slûpen u. slîpen etc. (schleppen, Schlamm, schlüpfen u. schleifen etc.) hiezu gehören (cf. Aug. Fick, vergl. Wb. pag. 165 u. 196 die √ rap u. sarp) u. vielleicht auch slap (schlaff), weil eben ein schlaffes Etwas (ein schlaffer, dünner, biegsamer Zweig) sich eben so wie eine Schlange leicht biegt, windet, krümmt u. schlingt, od. sehr beweglich ist u. vom Winde stets hin u. her bewegt wird. Vergl. dieserhalb auch die (wahrscheinl. verwandten) Wörter: slank, slenkern, slingen, slenge, slange, slingen etc. Mit slap (schlaff, matt, hinfällig, nicht stark u. kräftig etc.) hängt slâp (Schlaf, Mattigkeit, Kraftlosigkeit etc.) u. slapen (schlafen) wieder zusammen u. nicht mit der √ svap

(schlafen), wovon unser suf (matt etc.) abstammt.

3. **arf, arfe, arve,** Narbe, Haar- od. Narbseite der Felle, resp. des Leders; de arf fan't fel mut na bûten sitten; — du must de arf nêt schûren, dat't lër (Leder) nêt rûg word. Wang. (Ehrentraut, fries. Arch., pag. 358) årv. Da mnld. (Kil.) erf, erve = nerf, nerve dasselbe u. mnd. are = nare (Narbe, cf. nare) ist u. auch das bayr. (Schm. II, pag. 704) närb, närw gewöhnlich ärw, är lautet, so ist es wohl zweifellos durch aphaeresis aus narfe od. narwe entstanden u. dieserhalb des Weitern unter nare zu vergleichen.

4. **arf, arfe, arve,** Schmutz, namentlich fest haftender od. tief eingewurzelter Schmutz, Schmutzkruste, Schmutzdecke etc.; dâr sit so'n dikken arf (resp. körst) up de mûr, dat man d'r mit schrabber un böner bî mut um de stênen wër schôn to krîgen; — du must de potten êrst in hêt water wêken un sê den mit sodawater ofbönen, anders krigst du de arf d'r nêt of; — hê hed so'n dikken arf up de hûd, dat hê d'r gans dunkerwit fan ûtsücht un ik d'r mit swîntje un sêp bî mut, wen 'k hum wër blank hebben wil; — 't is nët (gerade) as wen hê sük in 'n fördeljâr nêt wusken (gewaschen) hed, so'n arf sit up hum; — de arf sit d'r al to fast up, un is d'r al to wîd infräten, as dat d'r nog helpen an is, um d'r wër grund in to krîgen. Es ist zweifellos identisch mit mnld. (Kil.) erve, erf (porrigo, achor); an. jörfi (lutum etc.) u. wahrscheinl. connex mit an. jarpr; ags. eorp (fuscus) = as. a\p, erp; ahd. arf, erf etc., cf. W. Arnold, Ansiedlungen etc., pag. 94 u. dazu an. jörd od. jard (Erde), wonach auch jörfi für jarfi u. urspr. arpi steht u. also mit jarpr = arpi, arpr wenigstens lautlich u. auch wohl in der Grdbdtg. Decke od. Schutz, Schützendes, Haltendes, Tragendes etc. begrifflich connex ist. Wenn man nun weiter die Connexität von skr. pálala od. palalá (limus, lntnm) u. griech. pálos (Thon, Lehm, Schlamm etc.) mit skr. palá (caro, stramen etc. als Bedeckendes, Decke, Schutz etc. von $\sqrt{}$ pal) vergleicht, so ergiebt sich auch leicht eine begriffliche u. wurzelhafte Verwandtschaft dieses arf mit 1 arf (cf. auch 1 u. 2 arfen), da aus greifen, fassen, haften, halten etc. die Bedtg.: retten, schützen, bedecken etc. sich von selbst ergeben. Das nd. (Brem. Wb.) arf-drek (eingewurzelter Dreck, resp. Schorf auf dem Haupte neugeborner Kinder) gehört auch wohl hieher, obgleich es dort als augeerbter, resp. angeborner Dreck gedeutet wird. Ob das von Ehrentraut (s. fries. Arch. I, pag. 358) unter årv (Erbe) angeführte arv als Bezeichnung der oberen Kruste von Wiesen u. Weiden hieher zu ziehen od. mit 3 arf identisch ist, wage ich nicht zu entscheiden, da beides möglich ist. Da indessen wahrscheinl. die Grasnarbe darunter zu verstehen ist, so wird es wohl mit dem dort angeführten wang. årv (Narbe od. Narbseite des Leders, cf. 3 arf) identisch sein, wie es denn überhaupt auch möglich ist, dass dieses arf, erf, jörfi (cf. an. jörd = Erde u. wie an. jörfi sowohl als auch lat. lutum auch die Bedtg.: Erde, Staub etc. haben) entweder mit 3 arf (Narbe als Bedeckendes, Kruste, Decke, Überzug, Oberfläche etc. od. Dichtes, Festes etc.) od. auch mit 1 arf (Erbe, Erbgut etc. als Grund u. Boden, resp. Erde, worauf man sesshaft ist u. wohnt) von Hause aus identisch ist. Auf den Grdbgr.: halten, haften etc. (cf. 1 arf) führt auch das schwed. årf, orf, Stiel, Stange, Baum etc. od. Griff, Handhabe etc. (cf. lie-orf, Sensenbaum, Sensenstiel) wohl zurück, wobei es indessen leicht möglich ist, dass dieses Wort urspr. die allgemeine Bedtg.: Baum (als tragendes, haltendes, stützendes etc. cf. bôm) hatte u. hiemit auch das von Grimm (I, pag. 538) aufgeführte arbe (die Arben, so man pinus nennt, also wohl = die Bäume, so etc.) u. die dort angeholten weitern Formen: arve, araf, orfe, arfle, arfel verwandt sind. Vergl. auch mnd. (Sch. u. L.) erve-, erfbôm; erve-, erfhegge; erve-, erfholt u. erfexe.

arf-bûr (Erb-Bauer), der Besitzer u. Inhaber eines arf-têls od. richtiger wohl „der erbliche Besitzer eines têls“ u. „directer Abkömmling eines têlbûren“.

arf-dêl, Erbtheil.

1. **arfen, arven,** erben, erblich u. eigenthümlich besitzen u. haben od. angehören etc., in Erbschaft zufallen u. erhalten; hê hed dat arfd; — de fåler is hum anarfd; — hê hed hum dat ferarfd; — de kinder bearfen hör fader; — hê is in alle têlen bearfd, d. h. er hat u. besitzt alle Theelen, — hat Antheil an allen Theelen, — ist an allen Nutzniessungen betheiligt u. deshalb ein reicher Mann; — hê is d'r stark mit bearfd (behaftet, z. B. mit Fehlern, Leidenschaften etc.); — dat is hum tôarfd.

Afries. ervia; nfries. arve; nld. erven; an. erfa; ahd. arpjan, erben; mhd. erben (erbete u. arpte) (trans. u. intrans.) erben. cf. das folgende:

2. **arfen, arven,** wurzeln etc.; de fûligheid (Schmutz) is al so däger in dat gôd (Zeug) inarfd (eingewurzelt, eingefressen etc.), dat't hâst hêl mit gên middels wër schôn to

krîgen is; — dat kwade arfd al' dêper un dêper bî hum in. *s.* 1 arf etc.

arfgenâm, *der Erbe, d. h. der als Erbe genehme od. der als Erbe benannte u. zum Erben eingesetzte od. genommene. Nld.* erfgenaam; *O. L. R.* erffgenaem, erffgenaeme.

Es ist wahrscheinl. mit genâm, *„genehm" zusammengesetzt, da das deutsche angenehm = nld.* aangenaam *ist.*

arfgesäten, *erbgesessen;* arfgesäten bûren, *erbgesessene Bauern, d. h. Bauern, die auf einem Erbgut od. ererbten Gute (Heerd) sitzen u. wohnen, erblich angesessen waren u. von Alters her auf dem eigenen Heerde wohnten. Es wurde auch im Gegensatz zu* warfslûe, hûslûe, *d. h. den Kleinbauern, Köthnern, Hintersassen etc. gebraucht, die nicht erbgesessen waren, sondern ihre kleinen Warfsstellen etc. früher von den urspr. grössern u. freien Grundeigenthümern in Erbpacht besassen.*

arfhûr, *s.* arfpacht.

arfnis, arfskup, *Erbschaft. Nld.* erfenis.

arfpacht *(Erbpacht),* **arfhûr** *(Erbheuer), Erbzins, od. der dem Obereigenthümer u. früheren Besitzer eines Grundstücks jährlich zu zahlende feste Canon.* hê hed sîn land in arfpacht ûtdân.

arfte, arft, arte, art, *Erbse. Sprichw.:* „hê sügt ût, as 'n dörschäten arte", *od. noch stärker:* „hê sügt ût, as 'n arte, de drêmal dör 'n soldat gân is"; — „man wêt nêt, of man mit hum in de arten of in de bônen is".

Wang. arit; *nld.* erwt *(prov.* erwet, ert); *mnld.* erwte, erwtte, erte; *mnd.* erwete, ervete, erwitte, arwete, erfte; *ahd.* araweiz, arawiz; *mhd.* areweiz, arweiz, ereweiz, erweiz, arwiz, erbiz.

Es wird durch Aug. Fick (s. vergl. Wb. I, pag. 14, 341 u. 427) mit skr. aravinda *(Lotus), griech.* erebinthos *u.* orobos *(Kichererbse), lat.* ervum etc. *zu einer Grdform* arava *gestellt, ohne dass dabei weder über die Entstehung der verschiedenen abweichenden Formen, noch über die Grdbdtg. etc. weitere Aufklärung gegeben wird.*

Da auch der Lotus eine Schotenfrucht mit essbaren Bohnen od. Samen ist, so wird aravinda *wohl mit* erebinthos *identisch sein. Nimmt man nun die Endung* vinda *als Erweiterung von* vida *u. vergleicht man die urspr. Identität von ahd.* wiz *(nhd. Witz) u. auch Stamm od. Wurzel von* wizan *(weiz) = nhd. wissen (weiss) u. unser* wit *(Wissen, Verstand etc.) mit skr.* vid, *so stimmt auch ahd.* wiz, weiz *(wohl gekürzt aus* wiza, weiza) *mit dem Suffix* vida, vinda *= griech.* binth-os. *Ob nun ausserdem auch noch eine Stammform* arava *wegen des griech.* orobos *u. lat.* ervum *angenommen werden kann u. muss, lasse ich dahin gestellt sein.*

Da die Erbse eine windende, rankende, kletternde Pflanze ist, die mit ihren Ranken u. fadenförmigen Häkchen alle erreichbaren Gegenstände ergreift u. sich daran festhält, dabei ferner sich auch auf diese Weise erhebt u. rasch in die Höhe steigt u. bis in die Spitzen der Sträucher u. Zweige hinauf klettert, so könnten dem Worte aravinda *wohl die Begriffe: sich erheben, wachsen, aufsteigen, klettern etc. od. auch: rasch u. schnell wachsend, sich rasch erhebend, rasch kletternd etc. neben den von: erlangen, erreichen, erfassen, ergreifen, festhalten, umklammern etc. zu Grunde liegen, wo dann zum ersten Theil* ara *die* √ ar, *bewegen, gehen, erheben, aufsteigen, treiben, wachsen, od. das davon stammende skr.* ara, *bereit, rasch (cf. unter* arend) *etc. zu halten wäre, während der zweite Theil* vinda *(cf. Winde als Kletterpflanze, rankende od. Schlingpflanze etc.) von der* √ vid *(cf. die dazu gehörenden Formen:* vindami, vinde, vinna *etc.), kommen zu, erreichen, erlangen, finden, ergreifen, erfassen, halten etc. abgeleitet werden könnte, die meiner Ansicht nach von der* √ vid, *wissen, sehen, erkennen, verstehen, begreifen etc. (cf. oben das ahd.* wiz *= unser* wit, *Verstand, Vernunft etc.) nicht verschieden ist, da auch dessen Bedtg. eben so wohl wie bei den Wörtern: Begriff, Vernunft etc. u. bei unserm* nümte, vernim *(Verstand etc.),* nümig *(vernünftig, leicht begreifend u. fassend etc.) etc. auf dem sinnl. Begriff: erreichen, erfassen, greifen, fassen, nehmen, vernehmen, begreifen etc. od. kommen (zu), erreichen u. finden (u. so auch: erfahren, kennen lernen, erkennen etc.) beruht. cf. auch:* winden, wedde, wêd etc.

arf-têl, *Erb-Theel.* de arftêlen kônen wol verarfen, man nich verköfd worden. *s. unter* têl.

arftrîg, artrîg, *mit Erbsen gemischt u. gemengt, voll von Erbsen;* arftrige bônen, *mit Erbsen durchmengte u. zusammengesäete Bohnen, wobei die Erbsenranken an den Stämmen* (stelters) *derselben hinaufranken u. klettern u. daran ihre Stütze finden, während sie sonst, allein gesäet, platt auf dem Felde liegen u. bei nassem Wetter wenig Frucht ansetzen od. auch leicht gänzlich verfaulen. Es ist eine hier beliebte Mengfrucht.*

1. **arg**, *Furcht, Scheu, das böse Gewissen, die Furcht vor Strafe, Sorge, Verdacht, Argwohn, Böses etc.;* do arg sit in hum; — de arg stekd hum *(das böse Gewissen plagt ihn),* darum dürd *(darf)* hê d'r ôk nêt mit för't lücht *(Licht),* wat hê dâr stilkens

(heimlich) dân hed; — hê krêg d'r glîk arg in, dat't um sîn geld wed't was; — as sîn fâder hum to sük rêp, do harr' hê d'r stünds arg ût, dat hê för de bâlje *(vor Gericht)* mus; — ik harr' d'r hêl gên arg in, dat ik dî sâr dêde; — as hê d'r man êrst arg ût krêg, dat sê hum to lîfe wulden etc.; — d'r sit gên arg *(Böses, Bosheit, Feindseligkeit etc.)* in hum; — hê is sünder arg; — 't is ân arg geschêden; — fan arg to kwâd; — do kan hum de arg nog wol mër schâten hebben *(wörtl.: da kann ihn der Arg noch mehr geschossen haben, d. h. da kann er noch wohl mehr von Scheu u. Argwohn getroffen worden sein = noch ängstlicher geworden sein).*

Nld. arg, erg *(Falschheit, Bosheit etc.)*; *ahd.* arg (malum, nequitia, *Feindseligkeit)*; *afries.* arg *(Falschheit, Bosheit etc.* — al ting sonder arg ende list etc., *jedes Thing ohne Falschheit [Hinterlist etc.] u. ohne List etc.)*

2. **arg**, *arg, schlimm, schlecht etc.*; dat sügt d'r arg ût; — 't wordt al arger mit hum.

Nld. erg; *afries.* arg, erg, erch, *arg, schlimm, schlecht etc.*; *mnd.* arch, argh, arich; *ahd.* arg, arc, arak, areg; *mhd.* arc, *feig, träge, faul (cf. unser* fûl *= faul, schmutzig, gemein, schlimm, listig, boshaft etc.), geizig, karg, missgünstig, böse, arg*; *ags.* earg, arg, earh, *feige etc.*, improbus, pravus, vecors; *an.* argr *(feige). Davon: mlat., long.* arga, *Nichtswürdiger, Faullenzer; span.* aragan, haragan, *träge; com.* årgan, *Feigling; desgl. ferner: ahd.* argên; *mhd.* argen, *nicht herzhaft sein, unschlüssig u. bedenklich sein, zuwider sein, sich nicht wagen etc.*

Wenn man die älteren Bedtgn. von arg *vergleicht u. bedenkt, dass den alten Deutschen die Feigheit das grösste Uebel u. der schlimmste Makel war, der einem Menschen anhaften konnte, so ist es leicht zu erklären, wie die Bedtg.: feige, furchtsam etc. in schlecht u. böse überging.*

Als Wurzel wird demnach argh *(skr.* raghâyati, rghâyati), *zend.* areg, *beben, zittern etc. anzusetzen sein (cf. Pott, Wurzel-Wb. III, pag. 423 seq. u. 706 u. Aug. Fick etc.), die indessen mit der √* argh *od.* arh (offendere, laedere, occidere; constare, pretium habere etc., *cf. Bopp Gloss. comp. pag. 20) von Hause aus identisch sein wird, da beide wohl wie auch* arc *(unter* arkel) *als Weiterbildungen von der √* ar *(bewegen, gehen, erheben etc.) zu betrachten sind. „Stossen an" ist = „kommen an", resp. = berühren, treffen, erreichen, erlangen (cf.* râken *= treffen etc.,* raken an *= kommen an, berühren etc.) etc., d. h. gehen vor, zu, hin etc. od. bewegen vor etc., d. h. überhaupt: bewegen, od. von irgend einem Punkte aus eine Bewegung (Vorstoss, Erschütterung etc.) machen. Da nun aber* argh *keine primitive √ ist, sondern wahrscheinl. aus* ar + gha (=agh) *gebildet u. gekürzt ist, so liegt es sehr nahe, in der √* argh *eine von* ar *ausgehende u. durch* gha *verstärkte Bedtg. (z. B. bewegen + bewegen — gehen + gehen = heftig, schnell, stark od. häufig bewegen) voraus zu setzen, woraus sich sowohl die Begriffe: beben, zittern (frequent bewegen) etc. als auch die von: schwingen, schlagen, schleudern, werfen, stossen, anstossen, beschädigen etc. u. viele andere in ganz natürlicher Weise entwickeln konnten u. mussten.*

argend, argends, argens, *irgend, irgends, irgendwo etc.*; dat mut wâr *(wo)* argend liggen; — ik heb mîn geldbûl wär argens liggen laten. *Daher:* nargend, nargends, nargens, *nirgend, nirgends etc., von der Negation* ne + argend, *cf.* nêt. *Nhd. irgend*; *mnd.* ergens, ergent; *nld.* ergend etc., *ist gleich mit md. (Raumadverb)* iergen, iergent, irgen, irgent, ieren; *amd.* iergen *u. dieses eine Bildung von* io, eo *(= nhd. je, cf. unter 7 a) u.* wergen, wergin, hwergin *= as.* hwargin; *ahd.* wergin; *ags.* hvergen etc., *was auch schon die Bedtg.: wo, irgendwo (cf. ags.* elles hvergen, *anders wo) hatte, während sonderbarer Weise das identische an.* hvergi *u. aschwed.* hvarghin *die Bedtg. von: nirgends hatte.*

Das amd. iergen *bedeutet daher so viel als: je irgendwo, od. je wo, immer wo, allezeit wo etc. u.* hwargin *ist eine Weiterbildung von as.* hwâr; *ahd.* hwâr, wâr, wâ etc. *(cf.* wâr, *wo, irgendwo etc.), woraus das nhd. wo entstand, wie das nhd. da aus* dâr, *während die Wörter: warum u. darum von* wâr *u.* dâr + um *gebildet sind.*

Was nun aber die Endung gin, gen, gi *von* hwargin *u. an.* hwergi *betrifft, so hat* gi *im an. erstens eine verneinende Bedtg. u. erklärt sich daraus, weshalb das an.* hvargi *die Bedtg.: nirgend, od. wörtl.: wo nicht, irgendwo nicht, nicht wo hat. Sodann hat* gi *zweitens eine verallgemeinernde Bedtg., wie das lat.* cunque (cun-que), *so dass das an.* hvargi *auch dasselbe besagt, wie das lat.* ubicunque. *Diesemnach ist nun aber* gin *im ahd.* hwergin *auch wohl in dieser zweiten verallgemeinernden Bedtg. zu nehmen, so dass* hwergin *eigentlich soviel heisst als: wo od. irgendwo in der Welt, gleichviel wo, d. h. dass es im Allgemeinen nur besagt, dass ein Etwas wo sei, ohne indessen die Stelle der*

Anwesenheit näher zu bezeichnen, wie diese unbestimmte Bedtg. auch in „irgend" liegt. Das ahd. hwâr, as. hwâr, goth. hvar ist = skr., slav. kar, kvar u. dies eine Weiterbildung von ka, kva (wer, was), wovon übrigens auch lat. que u. co etc., während die Endung gin od. gi entweder mit der verstärkenden Partikel gha (cf. ge) od. wahrscheinlicher noch mit der $\sqrt{}$ ghâ (spalten, trennen, klaffen, gähnen etc., sich trennen, verlassen etc.; abtrennen, losmachen u. wenden, verlieren, berauben etc.; spalten, reissen, brechen, gebrechen, mangeln, fehlen etc.) zusammenhängt, wovon auch ahd. gi-en, ginen, gähnen etc. (cf. jânen), weil daraus sich sowohl die Bedtg. des an. gi (weg, nicht da, nicht etc.) als auch die verallgemeinernde Bedtg. von gi, gin leicht erklärt, indem eben aus der Bedtg.: spalten u. aus einander gehen etc. auch die der weiteren Verbreitung od. der Allgemeinheit etc. sich von selbst ergiebt.

arger, Aerger, Zorn, Verdruss, Gram etc. Es ist der substantivirte Comparativ von arg, od. wohl eher eine Bildung von arg u. der Endung er.

argern, ärgern, böse machen u. werden, aufreizen, aufbringen; (sich) grämen; ahd. argerôn, ergeron; mhd. argern, ergern (von arger, ärger), verschlimmern, verderben, zu Bösem wenden u. reizen, ärgern, refl. woran Aergerniss nehmen, sich stossen an, böse u. aufgebracht werden über, gereizt werden etc.

argerlik, ärgerlich, aufgebracht, verdriesslich etc.

Arjen od. **Arien**, ml. Name. Geschln. Arjens, Ariens, Arjes.

Gehört wohl zu ara, bereit, rasch, schnell, eifrig etc. (cf. unter arfte) od. zum ahd. aro, an. ari, Aar (cf. arend), wozu auch Förstemann die Formen Arin, Ariis etc. stellt.

arkel, Bogen; i. q. assel.

Es findet sich hier nur im Harrl. Lande u. wird ausschliesslich nur vom Papier-Bogen ('n arkel papîr — hê hed sîn arkel ful schräfen) gebraucht, wie im sonstigen Ostfriesland das Wort assel, was wahrscheinl. daraus corrumpirt ist.

Es ist von Hause aus dasselbe Wort wie das mnd. arkel, Ring etc. (cf. bei Sch. u. L.), wie ja auch das ahd. ponc, pong, boug u. pouga, bouga (Ring) eben so wohl wie das nhd. Bogen (cf. bage) etc. zum Vbm. biegen (cf. bûgen) gehört, trotzdem das ahd. pouga (als um- u. einschliessendes) auch die Bedtg. Fessel hat.

Was nun das Wort arkel in der Bedtg.: Bogen (als rundliches od. rund gebogenes, ringförmiges Etwas) betrifft, so ist es mit mnd. (Sch. u. L.) arkel (Ring) identisch u. eine Entlehnung aus lat. arculus, dem Dimin. von arcus, wovon arcuo (bogenförmig biegen, sich krümmen etc.) u. auch wohl nhd. Erker u. unserm arkenêl, worüber dort des Weitern zu vergleichen ist.

arkenêl, arkenel, arknêl, ein Vor- od. Ausbau am Hause, sonst auch ûtstek genannt. Es ist identisch mit mnd. (Sch. u. L.) arkener, arkenel, erkener, erker (erkel), Brustwehr (propugnaculum, menianum), was mit nhd. Erker = mhd. arker, erker, ärker (als nach Aussen hin vorspringendes u. ausbauchendes Etwas) vielleicht mit arkel (Bogen) zu lat. arcus gehört, obschon es als Brustwehr zur Vertheidigung auch mit mnd. arkelei, arkolei (Kriegsmaterial) auch in so fern mit arcus zusammenhängen kann, als dies ein Bogen zum Abschiessen von Pfeilen od. eine Vertheidigungswaffe war, wie auch franz. arquebuse etc. mit arcus zusammenhängt. Man kann indessen das mnd. arkener auch ein Etwas deuten, was ein anderes Etwas ein- od. umschliesst, einfriedigt u. schützt (Schutzwehr), wo es denn mit mnd. arke (Einfassung von Holz bei den Mühlen, kastenähnliches Gerinne zum Ablassen dès Wassers; Kasten, Kiste, Sarg etc.) u. nhd. Arche entweder mit lat. arca od. mit arceo (einschliessen, zusammenhalten etc.), arcto etc. u. griech. arkeō (wehren, hüten, abhalten, schützen, stark u. fest machen etc.) etc. zusammenhängen würde, welche Wörter mit goth. alhs (Tempel, Heiligthum etc. od. urspr. wohl „geschützter, verborgener, heimlicher Ort im Dunkel des Waldes") u. lat. arx etc. zur $\sqrt{}$ arc, rak (cf. Fick, sowie Pott, Wurzelwb. II, pag. 455 unter raks) gehören, wovon auch ags. ealgjan (schützen, schirmen, vertheidigen) abstammt.

Arkonâ, Arkenâ, Geschln. von einem obs. ml. Namen Arko, welcher in der Form Erko noch lebt.

Vielleicht connex mit ahd. erchan, erkan, recht, echt, zuverlässig, treu, fest etc.; goth. airknis, gut, heilig, echt, rein; ags. eorcan (in eorcan-stan, Edelstein = an. jarknasteinn), wo an. jarkna = urspr. arkna od. arkan ist, wie jafna = afna (s. äfen = nhd. eben) od. afan.

cf. wegen des Namens Arko etc. bei Förstemann unter arg u. erkan u. ferner bei Carl Gustav Andresen, pag. 37, unter erchan.

Da auch die Wörter: hêl, heil u. salig auf der Grdbdtg.: ganz, dicht, fest, verbunden, geschlossen etc. beruhen, so wird auch für erchan, erkan etc., resp. Arko wohl eine ähnliche Grdbdtg. angenommen u. demnach erchan etc. von der $\sqrt{}$

arg (firmum esse; validum et robustum esse etc.) *abgeleitet werden müssen.*

1. arm, *Arm* (brachium). *Sprichw.:* „man sücht êu wol langs de arm, man nêt langs de darm"; — „hê hed de bucht um de arm" *(von einem starken, viel vermögenden [u. fig. auch reichen] Mann);* — „hê hold altîd 'n slag um de arm" *(von Jemandem, der sich nie klar u. unumwunden über Etwas ausspricht, um später immer sagen zu können, dass er es nicht so, wie ein anderer Jemand von ihm behauptet, sondern anders gemeint habe).*

Ahd. aram; *mhd.* arm; *goth.* arms; *ags.* earm; *engl.* arm; *afries.* arm, erm; *nfries.* eerm; *wfries.* earm; *an.* armr; *schwed., dän.* arm; *zend.* arema *(Arm, Hand); npers.* arm *(Arm); osset.* arm *(Hand); skr.* irma *(Arm, Vorderbug).*

Da nun:

a) *die Wurzeln* ar, ir, ra, ri *von Hause aus identisch u. auch* re, ro, ru *Schwächungen von* ra *sind;*

b) *der Arm ein von einem grösseren Ganzen ausgehendes u. sich abzweigendes (cf. Fluss-Arm, Haupt-Arm, Neben-Arm etc.), resp. sich in den Raum hinaus od. vor bewegendes (hinausgehendes), dabei aber auch selbst ein bewegliches, gelenkiges, biegsames, schlankes, dünnes Etwas ist u. also die Wörter: Arm, Zweig, Gelenk etc., gelenkig, beweglich etc. sich begrifflich nahe berühren u.*

c) *das Wort* arm *wohl auf eine urspr. Form:* arma (= rama, rima, erma, rema etc.) *zurückzuführen ist,*

so sind unter Beibehaltung der in der $\sqrt{}$ ar *liegenden Grdbdtg.: gehen, bewegen etc. (resp. gehen aus u. vor, resp. heraus, hervor etc., strecken aus, dehnen etc. — beweglich, gelenkig, biegsam, schlank, gestreckt, dünn etc.) als nahe Verwandte des Wortes* arm *zu vergleichen u. anzusehen:*

1) lat. armus, *Schulter, Vorderbug = Gelenk od. gelenkiges, biegsames, bewegliches Etwas, dann aber auch die Stelle, wo zwei Knochen zusammengefügt sind u. eine bewegliche Fuge bilden, weshalb denn auch das griech.* armos *(Fuge, Zusammenfügung; Spalte, Ritze) hieher gehört, eben so wie das slav.* ramo, *Schulter etc.;*

2) griech. ormaō, *bewegen, in Bewegung setzen, treiben etc., d. h. sowohl selbst gehen u. eilen, sich bewegen etc. als auch: gehen u. bewegen machen etc.;*

3) lat. ramus *(Ast, Zweig, Zacke, Linie etc. = ein von einem grossen Ganzen ausgehendes u. sich davon abzweigendes dünnes u. langes, biegsames etc., resp. sich in den Raum hinaus dehnendes u. vorstreckendes Etwas, womit denn auch das griech.* ormos *(Linie, Reihe, Kette) sich vergleichen lässt, da es sowohl als etwas langes, gestrecktes (= Arm, Zweig etc.) als auch als etwas zusammengefügtes u. aneinander verbundenes gefasst werden kann, wie das griech.* armos *als Fuge auch eine Verbindungsstelle ist;*

4) das lat. remus *(Ruder = Bewegungswerkzeug, od. = Zweig, Ast, Stock etc., womit man das Schiff bewegt u. treibt) = unserm* rêm *u. nhd. Riemen; franz.* rame *(Ruder); ital.* rama *(Ast) u.* remo *(Ruder); gäl.* ramh *(Ast, Ruder, Rührstock) u. manche andere Wörter, wie weiter unter* ram, râm, rêm, rim etc. *zu vergleichen ist; cf. auch Pott, Wurzelwb. I, pag. 292 unter ags.* rôve.

Wegen der verschiedenen Begriffsentwickelungen der $\sqrt{}$ ar *vergl. Pott, Wurzelwb. II, pag. 1—15 u. 37 seq., wo allerdings anscheinend zu vielerlei durch einander gewürfelt u. herangezogen ist; dann ferner Aug. Fick u. Andere. Wegen des Wortes* arm (brachium), *sowie der sonstigen im vorhergehenden angezogenen Wörter vergl. Aug. Fick I, pag. 21, wo er „Arm" zur* $\sqrt{}$ ar *(angreifen) stellt u. denselben als den ausgreifenden deutet, was selbstredend auf die in* $\sqrt{}$ ar *liegende Bedtg.: bewegen (vor, resp. aus Etwas heraus) zurückgeht, weil wir unter „ausgreifen" nur ein „Vorbewegen" (er greift tüchtig aus = er bewegt sich rasch vorwärts) verstehen u. das „Ausgreifen" von Hand u. Fuss nur darin besteht, dass diese Extremitäten sich „von irgend wo weg (in den Raum) hinausbewegen", od. „vorgehen". Da nun aber ein „Vorgehen" od. „Losgehen" (auf Etwas zu) auch wieder ein „Kommen zu" u. so ein „Erreichen" od. „Erlangen", resp. „Ergreifen" u. „in Besitz nehmen" involvirt, so ist es klar, dass man das osset.* arm *(Hand) auch als den „Greifer" deuten kann (als Etwas, was „ausgreift" um Etwas zu fassen), wie ja auch das Wort* „hand" *auch ein „Greifendes" bezeichnet.*

Was nun ferner das Suffix ma *betrifft, so steckt dieses nicht allein in* arm, *sondern auch im griech.* armos, ormos *u. goth.* rimis etc. etc., *so dass als deren voller u. urspr. Stamm auch* ar-ma, *resp.* ra-ma *anzusehen ist, während* man *in* arman *von* ma *erweitert wurde (cf. Fick, I, 495). Welche Function übrigens dies Suffix (cf. Schleicher Compendium, pag. 407) hat, ist nicht immer festzustellen, doch scheint es, dass es in den meisten Fällen ebenso wie das Wort* wicht *(cf. unter 7 â) die Bedtg. von: Etwas, Gegenstand, Ding, Wesen, Person etc. hat (cf. Bopp Gramm. III, pag. 177) u. eben den*

Gegenstand od. das Etwas etc. bezeichnet, welches die durch die √ ausgedrückte Thätigkeit ausübt, so dass hier also ar + ma od. ra + ma das Etwas ist, welches das thut, was die √ ar od. ra besagt. Die Bedtg. von arma etc. ist demnach zunächst: sich bewegendes od. vorbewegendes, von einem andern ausgehendes etc. aber auch bewegliches, gelenkiges u. biegsames Etwas; ferner: sich vorbewegendes, in den Raum hinausgehendes, langgestrecktes u. gedehntes, langes u. dünnes Etwas; — od. auch: gehendes u. sich bewegendes, zu Etwas kommendes, es erreichendes u. so: greifendes, fassendes, nehmendes, haltendes etc. Etwas u. s. w., so dass es sich demnach leicht ersehen lässt, wie u. auf welche Weise alle von der Grdform arma, rima, rama ausgehenden u. oben angeführten Wörter ihre verschiedenen Bedtgn. erhielten.

Dass übrigens ma eine urspr. √ ist u. sie eigentlich nur ein privatives Sein, ein Sein für sich u. von allem andern getrennt od. ein für sich seiendes Etwas bezeichnet (es ist auch das Pronomen ma, als Bezeichnung der ersten Person Präsens u. √ von meus, mihi, mein, mich etc., cf. mi), ist wohl zweifellos u. fällt es demnach in Hinsicht der Entstehung der in dieser √ liegenden Bedtgn. mit „a" privativum (welches auch Pronominalstamm der ersten Person ist [cf. Ferd. Justi Handb. der Zendspr. pag. 1 u. s. unter ik] u. also auch mit ma dieselbe Grdbdtg. hat, sowie als Suffix auch den Gegenstand, das Wesen, die Person etc. bezeichnet, welche die mit der √ od. dem Stamm ausgedrückte Thätigkeit ausübt) auch zusammen. Die urspr. Bedtg. von ma u. a beruht aber auch (cf. 4 a) auf dem Grdbgr. der Trennung u. Entfernung, d. h. des Gehens u. Bewegens von etwas aus u. ab (cf. 2 ar), so dass dieses ma von Hause aus begrifflich nicht von der √ am (gehen etc., cf. Bopp, Gloss. u. auch seine Gramm. I, pag. 491 in der Anm.) verschieden ist, sowie als privatives Element auch nicht von der √ ma od. mà als Verneinungspartikel wie na u. a, an etc., cf. 4 a. Weiter vergl. zu den obigen Wurzeln am od. ma noch die √ ma (messen), da ihre sinnl. Bedtg.: messen, theilen, eintheilen etc. auf die von: trennen, entfernen od. bewegen weg etc. beruht, während ihre Bedtg.: ordnen od. richten, einrichten, regieren etc. desgl. aus der sinnl. Bedtg.: „bewegen wohin" hervorging. Dass aber auch die √ ma, man (denken, meinen, glauben, dafürhalten etc. von ma (messen, ordnen etc.) nicht verschieden ist, giebt auch A. Fick zu, indem er sagt, dass „denken" als „ermessen" zu fassen sei, obschon es auch möglich ist, dass diese Bedtg. aus der von: erlangen, greifen, fassen, nehmen od. halten etc. hervorging, wie ja auch die Wörter: Begriff, Vernunft von greifen u. nehmen, resp. vornehmen sich ableiten u. die √ dhar aus greifen, fassen, halten etc. auch die Bedtg.: dafürhalten, meinen etc. entwickelt hat.

2 arm, arm (pauper) = beraubt u. entblösst von Allem, nichts habend od. enthaltend u. besitzend, ohne Inhalt, ohne etwas etc. Sprichw. u. Redensarten: „hê is so arm, as Job"; — „hê is so arm, as 'n lûs"; — „bäter arm mit ären, as rîk mit schande"; — dat land, resp. de grund is arm (mager); — de melk is arm (dünn, mager, nicht dick u. kräftig, nicht fett etc.) — Subst. de arme, der Arme, Hab- u. Besitzlose etc.; Sprichw.: „al hed de arme ôk nog wat, so hed hê leider nog gîn fat". Davon: armlîk, ärmlich, bedauernswerth, erbärmlich etc.; armôd, Armuth, Besitzlosigkeit etc.; armôdig, Armuth habend u. leidend, kümmerlich, dürftig, elend etc.; armôdigheid, dürftiger Zustand, Dürftigkeit etc. (in sîn armôdigheid deid hê mër, as mennig rike gidsderd); — Vbm. armen nur in ferarmen, werden etc.; während ein ahd. armên, mhd. armen (arm sein od. werden) belegt ist.

Form: uld. arm; afries. arm, erm; as. aram, arm; ahd. aram, arm; mhd. arm; ags. earm; an. armr, örm, armt (arm, elend, dürftig, schlecht, erbärmlich etc.); goth. arms (arm, elend, bemitleidenswerth etc.) Davon goth. arman, bemitleiden, Mitleid haben, mitleidig sein, sich erbarmen etc.; — armaio (Barmherzigkeit, Mitleid, Almosen etc.); armahaits (barmherzig, mitleidig etc.. cf. lat. misericors von miser, elend etc. u. cor, Herz); ga-arman (bemitleiden, sich erbarmen etc.) In Rücksicht auf diese Bedtg. des goth. arman wird mehrerseits angenommen, dass harmen (in erbarmen, s. arbarmen) = ahd. parmen (sich erbarmen, Mitleid haben, Mitleid erregen) ein Compositum u. Contractum von pi, pe (= nhd. be) u. armen od. arman ist, obschon das ahd. parmen zweifellos viel näher zu parm, barm, Schooss, Busen etc. (als Tragendes, Haltendes, Bergendes, Sicherndes etc. von peran, beran, tragen etc., cf. unter 2 harm u. harmhartîg) liegt u. davon weiter gebildet ist, wie: armen (umarmen), halsen, fâmen, palmen etc. von Arm, Hals, fâm (Faden), palm (Hand) etc.

Das goth. arman (sich erbarmen) betreffend, so könnte dies auch möglicherweise gar nicht mal von dem Adjectiv arm (pauper miser), sondern von dem Subst. arm (brachium) abgeleitet sein (cf. unter barmhartîg

am Schluss), da es vielleicht wörtlich so viel heisst als: auf den Arm od. in die Arme nehmen, mit den Armen umfassen etc. u. so: ans Herz drücken etc., resp. mit den Armen ergreifen u. festhalten u. so: sichern u. bergen etc., wie von palm (Hand) auch palmen in der Bedtg.: greifen, nehmen, holen, an sich u. zu sich holen u. ziehen etc. stammt u. von einigen Sprachforschern selbst das Wort arm (pauper) in dem Sinn von arm (brachium od. manus cf. unter 1 arm) abgeleitet wird, dass das Erstere früher von einem solchen Menschen gebraucht wurde, den man (weil hülflos) in die Arme schliesst u. dessen man sich erbarmt (cf. dieserhalb: Ernst Schulze, goth. Wb. unter arms u. s. Schleicher, Compend. pag. 365), wo man dann indessen das Adjectiv arm wohl richtiger von einem vom Subst. Arm gebildeten Vbm. armen (= mit den Armen umschliessen, resp. ergreifen u. halten etc.) ableiten müsste, was Alles indessen doch eine gezwungene Deutung für arm (pauper) gäbe.

Dass übrigens die Wörter „Arm“ u. „arm“ jedenfalls nahe Verwandte u. eines Ursprungs sind, wird durch die übereinstimmende Form beider Wörter ausser allem Zweifel gestellt. Vergleichen wir nun aber, dass einestheils mager auch die Bedtg. arm u. dünn (resp. nichts enthaltend, kraftlos, schwach etc.) hat u. wir auch klên (klein) in der Bedtg.: schmal, dünn, mager, abgemagert, nicht dick u. voll, ohne Inhalt etc. etc. gebrauchen, so halte ich dafür, dass es ein von Arm (= Zweig, Ast, Zacke) als langgestrecktes, dünnes u. schmales Etwas (cf. mhd. krank = zart, dünn, schlank [biegsam], schmächtig, schwach [einfältig, gebrechlich], elend, armselig, gering, schlecht, leidend, krank etc.) abgeleitetes Adjectiv ist, dem urspr. blos der Begriff: dünn, biegsam, schlank etc. od. lang u. dünn etc. inne wohnte, wie auch A. Fick das skr. arma-ka (schmal, dünn) dazu vergleicht.

Dass es mit skr. ârâma (von â u. √ ram, ruhen, rasten, sich freuen u. ergötzen etc.), Ruhe, Friede, Vergnügen, Freude; Garten (friedlicher, ruhiger, einsamer od. angenehmer Ort) = zend. airima, Einsamkeit, Musse, Ruhe, Abgeschlossenheit, Ungestörtheit etc. (cf. Benfey, skr. Wb. u. Ferd. Justi, Handb. der Zendspr.), resp. einem von √ ram, bleiben, rasten etc. abgeleiteten Adj. arama, einsam, verlassen, zurückgeblieben, zurückgelassen etc. zusammenhängen soll, kann ich kaum glauben, da dieses wohl eher (cf. A. Fick) mit griech. erémos u. araios u. vielleicht auch lat. rarus von √ ar, trennen, sich entfernen, weg-, resp. ausgehen etc. gehört, die selbstredend mit der √ ar, gehen etc. (cf. unter 1 arm) identisch ist.

armen, in umarmen, s. 1 arm.

armen, in ferarmen, s. 2 arm.

armke, Aermchen, Dimin. von 1 arm.

armlîk, ärmlich, elend etc.

armôd, Armuth, Besitzlosigkeit = gebrek (Mangel) an besit un êgendom. Redensart: sîn geld in armôd fertären, d. h. keinen Genuss für sein Geld haben. Nd. armôd; mnd. armôt, armode; nld. armoede; ahd. aramnati, armuati; mhd. armuote, ermuete, armuot, ermuote, armüede; md. armôte, armôt; afries. ermôd od. ermôde (in ermôdiched = unser armodigheid); as. aramuodi, armôdi; ags. yrmdh, yrmtho, yrmthu (paupertas, miseria, calamitas etc.)

armôdig, ärmlich, elend, schlecht etc.; 't geid hum so armôdig; — 't is sô'n armôdigen bûd l.

armôdigheid, s. unter 2 arm.

arm-salîg, armselig, elend, d. h. mit arm (elend etc.) verbundener Zustand (cf. salig); 't geid hum so armsalîg un slecht, dat hê hâst (fast) gîn brôd fôr sîn kinder hed; — 't is 'n armsalîgen bûdel.

arm-salîgheid, Armseligkeit.

1. **arnen**, wurzeln, Wurzel fassen u. greifen etc.; greifen, dringen etc.; inarnen, einwurzeln, eingreifen, einfressen, eindringen, Haft u. Halt bekommen, zur Gewohnheit werden etc.; dat kwâde arn't al (immer) mër, resp. dêper bî hum in; — de swelle (Geschwür) dürd nêt wîder inarnen (weiter, resp. tiefer ins Fleisch dringen etc.), anders kun' de bunke (Knochen) d'r ôk wol fan anstâken worden; — dat sûpen is al to däge bî hum inarnt un to'n dagelîkse gewônte worden, as dat hê d'r nog wër of to brengen is; — de fûligheid (Schmutz) is d'r so in fast arnt, dat sê d'r hâst mit gên middels wër ût to krîgen is; — de kêse arnt al mër in (der Käse wird stets fauliger, resp. löcheriger u. zerfressener, wie dies z. B. dann der Fall ist, wenn derselbe stark von den Milben angefressen ist u. diese immer weiter um sich greifen u. sich immer tiefer hineinbohren); — wen d'r erst rötterige stäën in d' kêse sünt, den is't beste, dat sê d'r rein ûtstâken of ûtsnäden worden, anders arnen (greifen, dringen etc.) sê ligt al wîder; — wâr gaten un bursten in't holt sünt, dâr wil't water ligt inarnen (eindringen) un den is't holt bolt fergân; — de swam (Hausschwamm) arnde (drang etc., od. wurzelte, nistete sich etc.) dör de lankheid der tîd so in, dat ik de dälen mit samt de balken d'r ût rîten laten mus, um't hûs d'r fan schôn to krîgen.

Es ist vielleicht mit dem folgenden arnen

in der sinnl. Bedtg.: greifen etc. identisch. Da indessen die Bedtg.: erlangen, ergreifen, nehmen fassen, halten etc. aus: bewegen vor, dringen vor, kommen zu (u. so auch Wurzel greifen u. fassen, wurzeln etc., resp. dringen ein etc.) hervorgeht, so kann selbstredend dieses Wort auch eben so gut wie die nachfolgenden Wörter sowohl direct auf die √ as *(cf. unter* 1 as) *od. auch auf die* √ ar, *bewegen vor etc. (cf. unter* 1 arm) *zurückgehen, wie denn auch das mnd. (Sch. u. L.)* arnt, arndt, *nd. (Dähnert etc.)* arne, erne, *Kette (als Haltendes, Fessel etc.), sowie die nach Sch. u. L. eine Fähigkeit od. Geneigtheit bezeichnende Ableitungssilbe mnd.* erne, ernde *begrifflich von beiden Wurzeln abgeleitet werden können, indem Letztere meiner Ansicht nach vielmehr eine Eigenschaft od. ein Gewohntsein, resp. dass Einem Etwas eigen ist u. anhaftet etc. bezeichnet, wie ja das nd. (Brem. Wb.)* anhalern, naganern, todanern, todringern etc. *dasselbe besagt, wie unser* anhalig, nagânig *od.* nagânsk, todanig, todringig *u.* todringsk *(zudringlich) etc. u. also auch mit der Ableitungssilbe* ig *od.* ing *begrifflich zusammenfällt. Dass das griech.* arnumai *(gewinnen, ernten, erhalten etc., resp. erlangen, ergreifen etc.) zur* √ ar *(bewegen vor, dringen ein, kommen zu, erreichen, treffen auf, erlangen, bekommen, gewinnen, Besitz erlangen, ergreifen etc.) gehört, ist wohl zweifellos u. ist wegen sonstiger aus der* √ ar *hervorgegangenen Bedtgn.: z. B. fügen u. verbinden mit etc. aus der von: bewegen vor, od. zu (Etwas) hin, u. so: sich vereinigen u. verbinden mit etc. auch Georg Curtius, Grundzüge der griech. Etymol., pag. 341 seq. zu vergleichen. Wegen der Bedtg.: greifen, fassen, halten etc. (Behälter, Korb etc.) vergl. auch ital.* arnia; *span., cat.* arna *(Bienenkorb), was nach Diez unbekannter Herkunft ist.*

2. **arnen**, *ernten, gewinnen, bekommen, erhalten etc.;* hê hed fan't jâr fôl kôrn (hei, appels etc.) arnt; — wî arnden *(ernteten, gewannen, erwarben etc.)* fan't jâr nog gras, nog hei, nog ander fôr na behör; — du schalt (schalst, schast) to 'n halfen mit mî arnen, wen du mîn land beakkern un beseien wilt (wilst); — du arnst dâr hêl gîn dank bî hum, wen du hum dîn hülpe anbüdst.

Es ist mit nld. (mdartl.) arnen; *mnld.* arnen; ernen; *mnd.* ernen; *wang.* ari *(für* arni, arnia *cf.* maki = *afries.* makia); *ags.* earnjan (merere, demerere, sibi comparare); *engl.* earn *(erwerben, verdienen, bekommen, erhalten); schwed.* ernå, *erreichen, erlangen, erhalten etc.; ahd.* arnên, arnôn; *mhd.* arnen, *ernten, erwerben, verdienen, die Frucht von Etwas geniessen; Strafe leiden, entgelten etc. von dem Subst. nld.* arn; *mnld.* arne, erne; *mnd.* arne, erne, arn, aren; *afries.* arn; *ags.* earn, arn; *ahd.* aran, arn, arin, aren *(Ernte) weiter gebildet, was nach goth.* asans (messis) *für älteres* asan *(Grdform* asana?) *steht u. auf alle Fälle von der* √ as *mittelst des Suffixes* ana *abgeleitet ist, da einzelne ihrer Bedtgn., wie z. B.* capere *(cf. Bopp) od. Jemandem angehören, zukommen u. gebühren etc. (cf. Grassmann) sehr gut für den Begriff der Ernte (= was man greift u. sich aneignet etc. od. was man bekommt u. Einem als Lohn für seine Arbeit u. Mühe gebührt) etc. passen. Wegen des Zusammenhangs von goth.* asans *mit afries.* esna, *an.* asna *(Lohn etc.) cf. unter* 1 as *am Schlusse.*

arnt, arnte, *Ernte. Ahd.* arnôt; *mhd.* arnet. *Zu* 2 arnen.

arre, *Hochmuth etc.;* hê hed 'n arre in de kop, *er ist vom Hochmuthsteufel besessen — hat nur Hochmuth im Kopfe, resp. den Kopf voll von Hochmuth u. Hoffahrt.*

Es ist gleich mit: narre, *Narr, eitler Mensch etc., wie man auch sagt, er hat einen Narren im Kopf u. wie wir das Wort* narsk *(närrisch) auch nur in der Bedtg.: eitel, hochmüthig etc. (wovon* narskheid, *Eitelkeit) gebrauchen. cf. dieserhalb nld.* arren = narren *u.* arrenslede = *Narren-Schlitten u. wegen Abwerfen des „*n*" s. auch* 3 arf.

ârs, års, *Arsch, der Hintere od. Steiss. Nld.* aars; *nd.* ars, ers; *mnld.* aers; *ags.* ears; *engl.* arse; *an. (umgesetzt)* rass; *schwed.* ars; *ahd., mhd.* ars. *cf. griech.* orros, *Steiss, das Ende des Steissbeins, was mit* oura, *Schwanz, Hintertheil etc. zusammen hängen soll, dessen „*ou*" indessen eher auf wurzelhaftes „*u*" (cf.* outhar, *Euter) als auf „*a*" zurückweist, obschon* oulai *auch = an.* ólai *ist u. sonst auch* ou *für* ó *erscheint.*

Da Aug. Fick (vergl. Wb. pag. 342) eine Grdform arsa *aufstellt u. der Arsch od. Steiss, resp. das Ende des Steissbeins ein Etwas ist, was vorragt, vorsteht, resp. über die Umgebung hinausragt, auch die germ. Formen auf eine* √ ar *weisen, so würde wohl auch* års *od.* arsa *eben so wohl wie* äre *(Ehre) zur* √ ar *in der Bedtg.: erheben, hoch machen u. sein, vorragen etc. zu stellen sein, während in dem Fall, dass es urspr. die Bedtg.: Schwanz gehabt hätte, dieselbe* √ *in der allgemeinen Bedtg.: bewegen (beweglich, schlank, biegsam etc., cf. unter* 1 arm) *anzusetzen sein würde, da der Schwanz der Thiere ein sehr bewegliches Ding ist.*

Da es übrigens zweifelhaft ist, ob âr*s resp.* arsa *in* ar + sa (= as, *cf. griech.* orros *aus* orsos *od.* or-os?) *od. in* ars + a *zu theilen ist u. ferner auch das deutsche* S t e i s s (= *ahd.* stiuz *u. unserm* stût) *wohl vom Vbm.* s t o s s e n *sich ableitet, so könnte dem Worte* ârs *auch die* √ ars (a r s h, a r s k, a r ç), s t o s s e n (*cf.* P o t t, *Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 309 unter 685 u. 686 u. ferner bei* A u g. F i c k, *vergl. Wb. pag. 17 die* √ arsk, *gehen, kommen, d. h.* b e w e g e n *vor, zu, hin etc., woraus klar hervorgeht, dass diese nur Weiterbildungen der* √ ar, *gehen, bewegen, eilen, bewegen vor u. kommen zu, erreichen etc. sind) zu Grunde liegen, wonach dann auch wohl das skr.* arças (*Hämorrhoiden = unser* takken, *Zacken od. Spitzen*) *wohl eher mit* ârs *in der Bedtg.:* v o r s t o s s e n d e s, v o r r a g e n d e s *Etwas (= Erhöhung, Auswuchs, resp. nach aussen getriebenes etc.) zusammenfällt, als dass man es von* √ ars *in der Bedtg.: fliessen, gleiten etc. ableitet. cf.* √ ars 1 *u.* 2 *bei* G r a s s m a n n.

Vergl. noch die Synonyma nârs *u.* mârs = *nld.* naars, *die wahrscheinl. mit vorschlagendem Nasal von* ârs *gebildet sind, zumal auch nld.* narm *für* arm, — noom *für* oom (*Oheim*), — nelleboog *für* elleboog etc. *vorkömmt.*

ârs-bille, *Arschbacke.*

arsel, *s.* assel.

ârsel, ârssel *in* geârssel, *Gezauder, Gezöger etc., resp. das* Z u r ü c k b l e i b e n *u.* s i c h Z u r ü c k h a l t e n *bei der Arbeit, das Hinzögern;* so'n geârssel heb'k mîn dage nêt sên. *Zu* ârs = *Hinterer, resp. was* h i n t e n *u. zurück ist. cf. das folgende:*

ârseln, ârsseln, *zaudern, zögern, unschlüssig sein, sich zurück halten u. drängen, zurückbleiben, sich fürchten u. scheuen etc.;* hê ârseld (*zaudert*) so lank, êr hê d'r mit kumd; — de përde ârseln, *die Pferde drängen sich zurück etc.;* — hê ârseld nêt um in't water to springen. *Waug.* erzel, *zaudern, rückwärts gehen; nld.* aarzelen (*wie oben*); *bayr.* arsen (retirer, reculer); *mhd.* erslingen = *nhd. arschlings (rückwärts, hinterwärts), bayr. ärschling (rückwärts, verkehrt, umgekehrt); cf. bei* D i e z *unter* rinculare etc. *u. bei* S c h m. *unter* arsch.

ârsgat, ârslok, *Arschloch.*

arv, arve, arven etc., *s.* arf, arfe etc.

1. **as**, *auch* **âs, asken, eschen**, *das* A s *od. die* E i n s *beim Kartenspiel.* klafereschen, schüppeneschen, rûteneschen etc. = = *Tref-, Pik-, Karo-As. Ahd.* esse; *mhd.* esse, es; *an.* âs; *dän.* es. a s k e n etc. *ist Dimin. von* as *u.* = *nhd. Aesschen.*

Es ist das lat. as (assis), *Einheit, Ganzheit, die Eins, resp. das Eine u. Ungetrennte, in sich verbundene u. abgeschlossene Ganze, von allem übrigen abgesonderte u. getrennte, ganz allein für sich seiende, privative Etwas = griech.* eîs (mia, ên), *einer etc., was eben so wie unser* e i n e r *od.* E i n e r, E i n s *etc. doch wohl nur überhaupt die Bedtg. von: Etwas, Ding, Wesen, Geschöpf, Person etc. = Seiendes, Existirendes etc. hat u. in ganz allgemeiner u. unbestimmter Weise ein:* S e i n, W e s e n *u.* D a s e i n (*resp. eine* E x i s t e n z) *bezeichnet, was für sich allein ist u. nicht in dem Allgemeinen aufgeht; cf. sub 5.*

Es gehört zur √ as (*sein,* esse), *die aus der Grdbdtg.:* b e w e g e n, r e g e n, s i c h b e w e g e n *etc. die von:* l e b e n, s e i n *etc. (cf.* G r a s s m a n n) *entwickelte, während eine zweite* √ as *wohl aus:* b e w e g e n *die von* s c h w i n g e n, w e r f e n, s c h l e u d e r n *etc. erzeugte, obschon diese auch aus der von:* b e w e g e n v o r *od.* w o h i n, t r e i b e n, a u s t r e i b e n *etc. (u. so:* s c h i e s s e n, h e r v o r s c h i e s s e n *etc.) hervorgegangen sein kann. Vergleichen wir nun aber unter* wäsen, wesen = *goth.* visan, *an.* visa (√ vas) etc, *wie dies auch die Bedtg.:* s e i n, l e b e n, w o h n e n, s i t z e n, s e s s h a f t s e i n, b l e i b e n *etc. hat, so scheint die* √ âs, *sitzen, sich setzen, ruhen, liegen, sich aufhalten, bleiben, wohnen od. leben (wo), ein Sein haben (wo) etc. (cf.* P o t t, *Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 299 u. dazu pag. 228 seq. u. 279 wegen der beiden Wurzeln* as) *auch wohl nur eine Nebenform von* as (esse) *zu sein. Da nun aber aus* s i t z e n *od.* b l e i b e n (*cf.* sitten, blîfen *u. auch* klîfen) *auch wieder die Bedtg.:* h a f t e n, f e s t s i t z e n *etc. hervorgeht, so gehören zu* √ as, âs, *nasal.* ans = *zend.* ah, anh etc. *wohl:*

1) *skr.* asu, *was* S c h l e i c h e r *in seiner Chrest. mit: Lebenshauch, Leben u.* B o p p *mit:* habitus, spiritus, affectus, affectio (*vom Grdbgr.: bewegen, leben, regen, erregen etc.*) *u. mit:* cousideratio, cogitatio (*vom sinnl. Begriff: greifen, fassen, begreifen etc. od. haften, festsitzen, sitzen (was haftet, das sitzt u. dessen erinnert man sich), resp. halten, behalten, sich erinnern etc. etc.) übersetzt, während das entsprechende zend.* ahu, anhu (*cf. bei* F e r d. J u s t i) *die Bedtg.: Herr, Gebieter, Herrscher (vom Grdbgr.: bewegen u. richten wohin, Richtung geben etc. u. so: regieren, ordnen etc., cf.* rex, rego etc., *od. von: greifen, fassen, nehmen, halten etc., cf.* pater, pitar, *Vater etc. u.* pati, *Herr, Herrscher etc. von* √ pa, *greifen, fassen, halten, schützen etc.*), — *Welt (= Seiendes, Existirendes vom Grdbgr.: sein, leben etc.) u. Ort, Stelle, Gegend (wo ein etwas lebt, sich*

aufhält u. wohnt, sitzt etc., also = Aufenthalt, Sitz, Ansiedlung etc.) etc. hat u. ferner das von ah, anh = as stammende zend. anha wieder (wie auch das obige skr. asu) mit: Sinn, Verstand, Begriff, Denken etc. übertragen wird.

2) das von asu, ahn + ra gebildete skr. asura u. zend. ahura als Name der Asuren (feindliche Dämonen), was im zend. in der Bedtg.: Herr u. Gott gebraucht wird u. wovon der pars. Gott: Ormuzd = hzw. Oharmazd, apers. Anramazda (aus ahura-mazdao) seinen Namen hat.

3) das skr. asi, lat. ensis, Schwert, vom Grdbgr.: bewegen, schwingen, schlagen etc., was besser passt als die gewöhnliche Annahme von der Bedtg.: werfen, schleudern etc. der zweiten √ as, da dieser schon wieder ein aus werfen etc. abgeleiteter Begriff (z. B. schwirren = sausend durch die Lüfte fahren etc.) supponirt werden müsste; cf. dieserhalb Bopp, Gramm. III, pag. 382 u. Andere.

4) skr. astra (telum, arcus) vom Begriff: schiessen, werfen, bewegen vor, resp. heraus etc. u. so: als Compos. von as u. Suffix tra, tar (aus tara) = unserm der, nhd. ter (in fader = lat. pater, skr. pitar), welches die Bedtg.: Thuer, Macher, Bewirker, Erzeuger etc. hat.

5) zend. anhva, Wurfgeschoss, wie sub 4, während ein zweites zend. anhva die Bedtg.: eignes Selbst, selbsteigene Person, Selbstich (das Ich od. eigne Selbst allein für sich u. abgesondert von allem übrigen gedacht etc.) hat, was Ferd. Justi als eine directe Weiterbildung von anhu betrachtet, ohne indessen zu sagen, ob er dabei dessen Bedtg.: Herr, Gebieter etc. od. Welt (cf. sub 1) etc. zu Grunde legt, während es eben so wie das lat. as (s. oben) u. griech. eis doch einfach auf dem Begriff: Sein, Existenz etc. (u. so auch als ein „an u. für sich seiendes Etwas“ etc.) beruht.

Wegen der √ as etc. cf. Aug. Fick vergl. Wb. pag. 18, 235 u. 236 u. wegen âs = zend. âh (sitzen, sich setzen, bleiben, halten, haften etc.) Ferd. Justi, Handb. der Zendspr. pag. 54 u. s. wegen weiterer Ableit. ausser den folgenden aus dem germ. Sprachgebiete bei Pott die oben angeführten Stellen. Wegen der √ âs, âh sei noch bemerkt, dass dies möglicherweise eine Bildung vom Augment- od. vom Privativum „a“ u. der √ as (sein, leben etc.) sein kann, od. dass umgekehrt as eine Kürzung von âs ist, welche Vermuthung auch Bopp (Gramm. II. pag. 374) aufstellt.

Vergleichen wir nun aber unter 1 u. 2 das skr. asu = zend. anhu u. die dazu verglichenen Bedtgn. der √ as, wie z. B. die von: greifen, fassen, haften, halten etc. u. so auch: festhalten, stützen, tragen etc., od. die von: bewegen, richten, lenken u. regieren etc., so liegt es sehr nahe, um von der √ as od. âs neben skr. asu u. asura = zend. ahu, anhu u. ahura (cf. sub 1) u. an. âss, âsar, Plur. aesir (Gott, Götter) auch das an. âss (Plur. âsar), Balken, Säule, Pfosten, Thürpfosten, Giebelbalken, Stange, Bergjoch, Bergrücken (alles = haltendes, tragendes, stützendes etc. cf. Rochholz, deutscher Glaube u. Brauch II, pag. 132 seq.; ferner bei Schm. unter ans, as u. âsen) abzuleiten, was im goth. die Form ans u. ags. os hat u. (cf. bei Förstemann) zur Bildung vieler Mannsnamen verwandt wurde. Wie bei Grimm zu ersehen, sollen auch schon bei den Etruskern die Götter aesi od. aesares (cf. bei Sueton: aesar = Deus) geheissen haben u. da nun der Begriff des Festen (resp. haltenden, haftenden, nicht leicht reissenden od. sich nicht leicht trennenden etc.) auch gut für Erz, Metall, Eisen, Kupfer etc. passt, so würde sich auch lat. aes leicht zu √ as, âs stellen lassen, so fern das skr. ayas (s. unter 2 âren) sich dem nur fügen wollte, was wohl schwerlich der Fall sein dürfte, weil ay wohl sicher der √ „i“ entstammt u. mit dem Suffix as (urspr. wohl = √ as) von dieser abgeleitet ist.

Da in as, ans (Balken, Säule, Joch, Brückenjoch etc.) ausser: haften, festsitzen, halten, tragen, fassen etc. auch die Bedtg.: verbinden, fesseln, binden, schliessen, fügen etc. zu Tage tritt (was schon von selbst aus bleiben, haften etc. resultirt), so dürfte auch wohl das afries. esna; ags. aesne (in aesnemon, aesne-vyrhta); nd. asnen, hasnen, Lohn, Miethe, Heuer, Pacht; and. asna, Zins, Abgabe (= unserm meide, cf. dieses u. s. bei Sch. u. L.) etc. damit connex sein, eben so wie wedde (Wette = Contract u. im nld. = Salair, Lohn, als contractlich zugesichertes u. festgesetztes Etwas) von goth. vidan, binden, schliessen, abschliessen etc. kömmt u. auch das Wort Pacht (Pact, pactum) als Heuer, Miethe etc. auf der Bedtg.: schliessen, abschliessen, einen Vertrag abschliessen, sich vereinigen, verbinden etc. beruht u. mit lat. paciscor, pacio, pax (pacs, paks), pango (pepigi, pactum) u. ahd. fahan, nhd. fangen u. unserm pakken etc. von der √ pac od. pak (erreichen, erlangen, greifen, fahen, fassen, halten, fesseln, binden, schliessen etc.) stammt.

Mit asna hängt zusammen: ahd. asni, asneri, Lohnarbeiter, Tagelöhner; ags. esne; goth. asneis, Söldling, Miethling, Lohnknecht, Heuerling etc., was von einigen auch direct von goth. asans, Ernte, Gewinn etc. abge-

leitet wird, wo es alsdann wohl richtig ist, dass für asna *sowohl als* asans *eine Grdform* asana *aufgestellt werden muss.*

2. **as**, *als, also, wie, gleichwie, wenn, sowie etc.;* 't is as't is, *es ist, wie od. so wie es ist;* — as du do bî mî wast, do was't nët, as of du bäter ûtsagst, as nû; — as du mî so nog ênmal wër kumst, den wil'k dî rökeln; — hê sügt nët so ût, as sîn brör.

Es ist das im Eifer der Rede u. durch langen Gebrauch (auch schon im afries. u. daraus ins Engl. übergegangene) zu as *zusammengeschrumpfte afries.* alsa *= nhd.* a l s o *u. ein Compos. von* al *(all, ganz, stets, immer etc.) u.* so, *so dass die eigentliche Bedtg. dieses Wortes „g a n z s o“ od. „e b e n s o“ ist.*

3. **as**, *s.* asse.

1. **âs**, *s. unter* 1 as.

2. **âs**, *Aas, das Fleisch eines todten Thieres. Urspr. hatte es die Bedtg.: Speise, Unterhalt, Nahrung etc. u. weil es namentlich für die, den wilden Thieren ungesucht von der Natur dargebotene Speise gebraucht wurde u. hiezu alles gehört, was fällt u. liegen bleibt, so versteht man darunter hauptsächlich das gefallene leblose Gethier, resp. die körperliche Substanz u. eigentliche Materie od. den Stoff eines früher lebenden Geschöpfes, d. h. das, was sichtbarlich nach dem Tode davon z u r ü c k b l e i b t, so dass die eigentliche Bedtg. wahrscheinl.: R ü c k s t a n d, R e s t, d. h. B l e i b e n d e s, Z u r ü c k b l e i b e n d e s ist.*

Es fehlt ahd., goth. u. an. u. findet sich erst mhd. in der Form âs, *was eben bekundet, dass es mit dem ahd., mhd.* âz *(nhd. Atz, Atzung, atzen) nichts zu thun hat, eben so wenig als wie mit dem Vbm. „essen“ = ahd.* ezan, *sondern aus dem and., resp. ags. entlehnt u. dasselbe Wort ist wie unser* ês *= nd., ags.* aes, *was dort weiter zu vergleichen ist. cf. auch* ôs, ôsen, ôsig *u. s. dieserhalb unter* âs *bei S c h. u. L. u. s. dort* ase *u.* asen.

âsega, aesgha *(obs. O. L. R. pag. 121), ein vom Volk erwählter, vom König bestätigter, in Eidespflicht gegen den Kaiser stehender afries. Richter, urspr. mit priesterlicher Würde.*

Compos. von a, *Recht, Gesetz etc. u.* sega, *Sager, Sprecher, Verkünder.*

Form: afries. asega, asiga, asga; *as.* eosago, ewsago; *ahd.* êsago.

Weiteres s. unter 7 a u. cf. bei S c h. u. L. unter asige *u.* asigebòk.

äsel, esel, *Esel, als Lastthier, dem man alles aufbürdet u. welches sich alles geduldig aufbürden lässt. In diesem Sinn, so wie auch wegen der Dummheit u. Halsstarrigkeit dieses nützlichen Hausthieres auf Menschen übertragen;* warnm bist du so'n äsel, dat du dî alles uppakken letst? — bist 'n regten äsel fan 'n wicht = *halsstarriges, störriges Mädchen. — Sprichw.:* „fan't përd up d' äsel kamen“; — „dat wôrd is d'r ût un de äsel binnen“; — „de sük an 'n äsel schürd, krigd d'r hâr fan“; — „de to'n äsel geboren is, kumd nêt up't përd“; — „de wat schrift un kan't nêt läsen, mut wol 'n regten äsel wäsen“.

Sodann wird ein Bett-Gestell, was mit Leinen überspannt ist u. leicht zusammengeklappt werden kann, auch äsel *genannt, weil es zum Tragen bestimmt ist, resp. weil man sich drauf legt.*

Form: Nld. ezel; *ahd.* esil; *mhd.* esel; *ags.* asol; *goth.* asil-us; *lit.* asil-as; *aslav.* osil-u; *wälsch* asyn; *ir.* asau; *engl.* ass etc., *welche Formen aus lat.* asinus *u.* asellus *hervorgegangen sind u. zwar E s e l etc. aus dem Dimin.* asellus *u.* asyn etc. *aus* asin-us.

Weiteres vergl. bei F r. L e n o r m a n t, Anfänge der Cultur I, pag. 214 seq., wonach das lat. asinus *aus einem ältern griech.* osnos *(woher das spätere* ónos) *entstand, während* ósnos *für urspr.* ótnos *steht u. aus einer semit. Bezeichnung für „Esel“ (nämlich hebr.* âtôn *(Plur.* atnôt, *aram.* âtana, *arab.* atan) *hervorging. Die* √ *ist* atana, *l a n g s a m s c h r e i t e n etc. u. bezeichnet demnach dieser Name sehr treffend die phlegmatische Bewegung des Esels.*

äseln, eseln *(eseln), zaudern, zögern* (hê äseld), *langsam u. bedächtig sein wie ein Esel.*

âsen, a) *wie A a s sein u. werden, faulen, stinken;* dat flêsk fangd an to âsen; — b) *auch im Sinn von* ösen, grêmen, *d. h. sich mit A a s befassen, resp. darin u. damit handthieren, schmutzige u. stinkende Arbeit verrichten, sich beschmutzen;* wat hest du dâr to âsen? — hê hed sük so to âsd.

Auch nd. (s. bei S c h. u. L.) âsen *in beiden Bedtgn., sowie auch in der von* èsen.

âsîg *(von* âs, *Aas* + ig, *Zustand, Wesen, Sein, Eigenschaft etc.), wie Aas seiend u. riechend, daher: faulig, stinkend, widerlich, abscheulich, eklig etc.;* dat stinkd hîr un âsîg; — so'n âsigen kerl; — 'n âsigen krâm etc.

asîn, *Essig. Nur an der holl. Grenze von nld.* azyn, *sonst* ätîk, *s. d.*

ask, aske, *Asche, Staub; früher auch* esk *(s. S t b g.); nfries.* eesk; *mnd.* asche; *ahd.* aska, asga; *mhd.* asche, esche; *ags.* asce *od.* axe *(B o u t e r w e c k); an.* aska; *goth.* azgo. *Davon nach D i e z das span., port.* ascua, *glühende Kohle (cf. dieserhalb unser* emer), *der auch das bask.* auscua, *Stoff od. Material*

zur Bereitung von Asche (was doch eben das Brennmaterial od. der Brennstoff ist) heranzieht, ohne sich weiter wegen der Grdbdtg. zu entscheiden, d. h. ob das Wort Asche als Glühendes, Brennendes od. als Staub, od. als fester u. k ö r p e r l i c h e r, sich nicht verflüchtigender Rückstand (residuum) = übrigbleibendes, bleibendes, restirendes Etwas etc. zu deuten ist.

Da ags. yrnan, irnan (currere) zu √ ar (gehen) gehört, auch yrfe = Erbe, resp. arf ist u. auch mehr andere Wörter mit „y" wurzelhaftes „a" haben, so kann das ags. ysela, ysele, ysla (statt asla od. easla), Asche, glimmende, glühende Asche, Loderasche etc. leicht mit aske (wenigstens wurzelhaft) connex sein u. sogar für ascela stehen, wenn es nicht (was wahrscheinl.) mit dem mhd. üsele u. hamb., holst. oesel (glimmernder Docht, Lichtschnuppe) etc. zur √ us, brennen, leuchten, glänzen (es ist auch √ von lat. aurum, aurora, urere etc.) gehört.

Halten wir nun für A s c h e die Bedtg.: b r e n n e n d, g l ü h e n d, g l ä n z e n d, g l i m m e n d etc. als Grdbgr. fest, so würde sich am besten das zend. asha vergleichen lassen, welches als Adj. die Bedtg.: rein, glänzend, hell, durchsichtig (nicht trübe, nicht dunkel) u. als Subst. die von: Reinheit, Glanz, Feuer etc. hat u. wahrscheinl. mit der zend. √ akhsh, sehen, blicken etc. connex ist u. wohl die Bedtg.: „sichtbares, glänzendes, scheinendes, helles Etwas" hat. Das zend. akhsh u. skr. iks' (aus aks', wovon aks'a, Auge u. griech. osse, ossomai etc. etc., cf. Bopp, Gramm. I, pag. 236) sind wieder Erweiterungen der √ ak, sehen, durchdringen etc., resp. spitz u. scharf sein etc., cf. agge, ôge u. asse.

Will man übrigens A s c h e als Rückstand, residuum (cf. oben) deuten, so würde dafür eine √ mit der Bedtg.: haften, halten, bleiben, zurückbleiben, ruhen etc. (cf. dieserhalb unser rüst, Ruhe etc., rüsten, ruhen etc. = mhd. Rast, rasten u. lat. restare) anzusetzen sein. Wie unter 1 as das Weitere zu ersehen, könnte dies dieselbe √ as sein, die sich auch für as, ans (Balken etc. = haltendes etc.) annahm u. da nun auch die Wörter: Fass, Gefäss, Behälter etc. auf der Bedtg.: fossen, halten etc. beruhen, so würde sich dazu auch das ahd. ask; mhd. asch; an. askr; ags. äsc halten lassen, was ebenso wie as, ans urspr. nur die Bedtg.: Baum, Balken, Säule (cf. das Wort bôm, Baum etc. u. die „Esche Ygdrasil" in der an. Mythologie als T r ä g e r u. S t ü t z e, od. H a l t e r des Himmels, H i m m e l s b a u m etc.) etc. hatte u. erst später speciell auf dem Baum haftete, den wir E s c h e nennen u. daneben auch die Bedtg.: Boot, Schüssel, Becken (= Behälter, Gefäss, cf. bei S c h. u. L. ask etc. u. s. unter 2 u. 3 esk) hatte. Noch F i c k (der für A s c h e ein Thema asgan ansetzt), ist es mit dem Suffix gan von as weitergebildet, wos er zu skr. âsa (Staub, Asche) vergleicht. Hat dies nun aber die Bedtg. „Rückstand" (residuum), so gehört es wohl zweifellos zu √ âs, bleiben etc., vergl. unter 1 as.

askdobbe, Aschen-Grube.

asken, s. 1 as.

askerîg, askerg, voll Asche u. Staub od. wie Asche u. Staub, nach Asche etc.; dat rukd hîr so askerîg; — de grund is so askerîg etc.

asse, as', Achse, Welle; wagenasse, Wogenachse; mölenasse, Mühlenwelle. Nld. as; ags. eax; ahd. ahsa; mhd. ahse; griech. aksôn; lat. axis; lit. aszis; lett. asz; poln. os; böhm. os; schwed., dän. axel. Aus einer Stammform aksa, aksi, wobei zu bemerken ist, dass die derselben entsprechenden Wörter skr. aksha u. akshi zunächst die Bedtg. A u g e (cf. ôge) haben u. dass aksha ausserdem auch in der Bedtg.: R a d, W a g e n u. auch K n ö c h e l (s. enkel) vorkommt. Das nhd. A c h s e l = ahd. ahsala u. nd. assel ist wieder eine Weiterbildung von ahsa resp. asse, ebenso wie lat. axilla von axis, resp. dem Stamm aks u. scheint es, dass dem Worte A c h s e l ebenso wie dem skr. aksa etc. der Begriff: bewegen, gehen, laufen, drehen etc. zu Grunde liegt u. es von Hause aus ein (sich) b e w e g e n d e s, d r e h e n d e s etc. Etwas (u. so als Achsel u. Knöchel auch ein b e w e g l i c h e s Etwas, ein G e l e n k) bezeichnete, womit auch die Bedtg.: R a d u. W a g e n stimmt. Diesemnach ist nun auch für A c h s e wohl der Grdbgr.: b e w e g e n, g e h e n, d r e h e n etc. festzuhalten (auch in den Wörtern d r e h e n, k e h r e n etc. liegt urspr. nun die Bedtg.: b e w e g e n, g e h e n etc.) u. somit auch die A c h s e als ein s i c h b e w e g e n d e s (drehendes, laufendes) Etwas aufzufassen. Fraglich bleibt es nun aber, ob das skr. aksa in der Bedtg.: A u g e auch als sich b e w e g e n d e s, resp. in den Augenhöhlen sich d r e h e n d e s (die Augen rollen ihm im Kopf) u. h i n u. h e r b e w e g e n d e s, od. als ein s c h a r f e s, d u r c h d r i n g e n d e s Etwas gedeutet werden muss. Dass diese Frage schwer zu entscheiden ist, beruht auf der Vieldeutigkeit der √ ak, die aus dem Grdbgr.: b e w e g e n (vor od. wohin) die verschiedensten Bedtgn. entfaltete, wie dies bei A u g. F i c k unter ak (wovon der Stamm aks nur eine Weiterbildung ist) zu ersehen ist, sowie desgl. auch bei P o t t in seinem

Wurzelwb., Bd. II, erste Abth., pag. 499; II, zweite Abth., pag. 304; III, pag. 376 etc.

1. **assel** *(auch* arsel), *Bogen, Papierbogen;* 'n assel papîr, *ein Bogen Papier;* — ik heb' mîn assel al ful schräfen.

Es ist wahrscheinl. aus arkel *verderbt, indem das* „k" *zu* „s" *erweicht wurde, od. es (cf. afries.* britza = brika) *in* „tz" *überging u. so aus* arkel *erst* artzel *(gespr.* arzel) *u. dann* assel *durch Assimilation entstand.*

Bemerkt sei übrigens, dass Stbg. im Nachtrag die Vermuthung ausspricht, dass assel *mit Esel (engl.* ass) *connex sei u. die Grdbdtg.: Pergament, od. Papier von Eselshaut vorläge. Bedenkt man dabei, dass die Niederländer u. auch wir das Wort Fell auch für Bogen Papier* (een fel druks = *einen Bogen Drucks) gebrauchen, so könnte allerdings ein Connex mit* äsel, *resp.* assellus *vorliegen. cf. auch das folgende:*

2. **assel**, *Sode, Rasen, resp. ein Stück verfilzten Bodens;* törfassel, *Torfsode, Rasentorf.*

Es scheint hier der Begriff: faseriges Gewebe, Filz, resp. verfilztes Etwas etc. zu Grunde zu liegen u. könnte dies auch Licht auf das Wort 1 assel *werfen, zumal die alten Friesen das Papier od. Pergament auch* filt *(Filz) resp.* skriffilt *(Schreibfilz) nannten.*

Der Grdbgr. könnte halten, zusammenhalten etc., resp. verbinden etc. sein u. würde es sich dann vielleicht an: as, ans *(cf. unter* 1 as) *als haltendes etc. anschliessen.*

astrant, *hochmüthig, eingebildet, eklig, unartig, barsch, wegwerfend; andere Leute u. ihre Meinung nicht beachtend u. verwerfend, resp. sie wegwerfend u. geringschätzig behandelnd.*

Nach Stbg. (s. im Nachtrag) soll es das corrumpirte franz. assurant *(dreist, zuversichtlich etc.) sein, was ich indessen bezweifle. Mir scheint es eher aus dem lat.* ad- *od.* as-stratum *(von* adsterno, *zu- od. hinwerfen, zu Boden werfen etc. von* ad *u.* sterno *im feindlichen Sinn) entstanden zu sein.*

ätbar, *essbar.*

1. **äten, eten**, *essen, d. h. Nahrung od. Speise nehmen* (ät'd, *esset, nehmet etc.) od. mit dem Munde, den Lippen etc. ergreifen u. fassen, dieselbe zu sich nehmen u. sich aneignen, um sich zu nähren u. zu erhalten.*

Sprichw.: „sat äten un spâren, môi gân un wâren".

2. **äten**, *Essen* = a) *Speise, Nahrung, Kost, Unterhalt, Beköstigung;* dat äten is al up; — hè hed gên äten mêr; — hè mut hum 't äten gäfen, *er muss ihm die Kost geben;* — b) *das Essen als Handlung, resp. als das Zusichnehmen von Speise, das Speise u. Nahrung nehmen u. ergreifen, das Speisen od. Nähren, die Mahlzeit etc.;* 't äten is dân; — ik gäf fan middag 'n äten. *Ahd.* ezzan, ezan; *mhd.* ezzen; *goth.* itan; *as.* etan; *ags.* etan *(Imper.* aet = *unserm* ät *u.* et, *iss;* — aete, *Speise, Essen); engl.* eat; *nld.* eten; *afries.* eta, ita; *nfries. (Outzen)* ad, ade, *das Essen,* ade, *essen; satl.* ita; *wfries.* ytten; *an.* eta (aeti, *Speise, Essbares;* aetr, *essbar, geniessbar); schwed.* äta; *dän.* äde; *lat.* edere; *griech.* edein (edôdé, *Speise, Nahrung etc.); lit.* edmi; *skr.* admi, adsi, atti, *essen,* adam, *ass,* addhi, *iss,* adta, *esset etc., alles von der* √ ad *(Infin.* áttu), *essen, fressen, verzehren, dessen sinnl. Bedtg. aber wahrscheinl.: nehmen, zu sich nehmen, greifen, fassen, halten etc. u. so auch: erhalten, nähren, ernähren etc. ist, wie andererseits von der* √ pa, *greifen, fassen, nehmen, halten etc. auch unser* föden, *nähren etc.,* tôder, fôr, *Futter, Unterhalt, Nahrung, Speise etc.,* fader, *Vater, d. h. Ernährer, Erhalter etc. u. auch das lat.* bibo, *trinken (d. h. etwas zu sich nehmen etc.) u. Bier etc. etc. stammt. So hat auch die* √ aç *resp.* ak *neben: gelangen (wohin), kommen (zu), erreichen (fohen, fassen, greifen, nehmen etc.) die Bedtg.: essen, während andrerseits ein zweites griech.* edô *wieder die Bedtg.: sitzen, wohnen, bleiben, halten, haften etc. hat u. eben beweist (da halten, haften, resp. Wurzel fassen u. greifen etc. aus der Bedtg.: greifen etc. resultirt), dass auch in:* edô, *essen, resp. der* √ ad *urspr. die Bedtg.: nehmen, greifen etc. lag.*

Da nun die Begriffe: greifen, fassen, halten etc., resp. erreichen, erlangen, gelangen etc. aus den Vorbegriffen: kommen (zu), gehen (zu), resp. bewegen (vor od. wohin) etc. resultiren u. also auch in ad *eben so wohl wie in* aç *(gehen, vordringen, gelangen, erlangen, nehmen, essen etc.) urspr. die Bedtg.: bewegen lag (cf. dieserhalb unter* 1 as *u. bei Aug. Fick die Wurzeln* ak, as etc.), *auch ferner alle Wurzeln eine Versetzung erleiden u. z. B.* arg = rag, — ar = ra, — al = la *ist, so halte ich auch die* √ da *od.* dâ *für urspr. mit* ad *identisch, zumal da ihre Bedtg.: geben, reichen, langen etc. schon an u. für sich ein: bewegen von Etwas wohin u. zugleich auch ein vorheriges Greifen u. Fassen des zu gebenden Gegenstandes voraussetzt, eben wie auch bei der nahe damit verwandten* √ dha, *setzen, stellen, richten, ordnen, thun, machen, schaffen etc. Auch hat ja die*

$\sqrt{}$ da *od.* dâ *ausser der aus:* ***gehen****, od.* ***bewegen*** *(zu od. wohin) entstandenen Bedtg.:* ***zu, hin*** *(cf. unser* to *u. nhd.* ***zu****, sowie lat.* ad) *sowohl die Bedtg.: zutheilen, geben, speisen, nähren, erhalten etc. als auch die von: wissen, kennen, erkennen, d. h. (sinnl.) vernehmen, fassen, begreifen etc. u. ferner die von: fesseln, binden (cf. bei* ***Aug. Fick*** 2 da *bis* 6 da), *fest machen, Halt u. Haft geben od. haftend machen, fahen, fangen u. fassen etc., während andrerseits auch die* $\sqrt{}$ dha *od.* dhâ *(cf. bei* ***Aug. Fick*** 1 *u.* 2 dha) *neben: setzen, stellen, thun, bewirken etc. auch die von: sättigen, speisen, nähren, säugen, aufziehen (ebenso wie unser* föden), *gross ziehen etc. hat u. daneben noch die von „saugen", od. an u. in sich ziehen u. nehmen etc., woraus klar erhellt, dass alle diese Wurzeln urspr. die Bedtg.:* ***bewegen*** *(cf. lat.* ago, *bewegen, treiben, richten, verrichten, thun etc. u. an.* aka, *fahren etc. von* $\sqrt{}$ ag) *hatten u. auch die Wurzeln* da, dha *u.* ad, adb etc. *urspr. wohl unmittelbar verwandt waren. Zu Obigem cf.* 2 atte etc., *sowie ferner:* ***Benfey*** *Orient u. Occident I, pag. 625 unter* $\sqrt{}$ ad, *essen, riechen etc. = nehmen u. vernehmen, bemerken etc. od. etwas sinnl. aufnehmen, zu sich nehmen etc. mit Mund u. Nase. Sodann cf.* ***Geiger****, Urspr. der Sprache, pag. 54 u. 170 wegen* ad *u.* da. *Desgl. auch* ***Schleicher****, Chrest. pag. 75 die* $\sqrt{}$ 1 da, *geben etc., woron Stamm* dad, *bewahren, halten (= urspr. greifen, fassen etc.), sowie* 2 da, *tragen etc., trennen, theilen, schneiden (= urspr. bewegen weg, od. ab u. von etc.) etc. u. dazu wieder* $\sqrt{}$ bhid, *trennen, spalten, beissen, essen etc., ferner cf. daselbst pag. 345 unter Nr. 78 wegen* dant *(= unserm* tand, *Zahn) von* $\sqrt{}$ da, ad *(trennen, schneiden, spalten etc. od. essen?) u. das. pag. 365 unter Nr. 385* ad = jad, iad, ed, *sowie wegen* ad = da *in seinem Comp. pag. 78 etc. Desgl. vergleiche auch* atte etc.

ätegern, âtgern, *Gernesser; Einer, der gern gut u. viel isst.*

ätelwâre, *Esswaare, resp. Alles was zum Essen benutzt wird u. Werth hat;* d'r is hêl gên ätelwâr mër to hebben.

äter, *Esser, Fresser.*

äterê, *Esserei, Gefresse; Gastmahl, Festessen; Essbares, Speisevorrath.*

Athe, *ml. Name; Geschln.* Athen. *cf.* Ade, Atte etc. *u. s. unter* adel *u.* atte.

ätik, êtik, *Essig. Nld.* etik; *an.* edik; *dän.* edike; *ahd.* ezib, ezzih; *mhd.* ezzich; *ags.* eced; *goth.* akeit; *ital.* aceto. *Aus lat.* acetum. *Desgl. auch: afrans.* aisil, aissil; *ags.* aisil, eisele; *engl.* eisel, *älter* aisyl; *nld.* azyn; *ofries.* asin.

Das ahd. ezih; *nd.* etik; *an.* edik *ist nach* ***Diez*** *aus* ehiz, ekit, ekid *umgestellt. Das lat.* acetum, *saurer Wein u.* acetus, *sauer, resp. stechend, scharf etc. hängt mit* aeus, *scharf, stechend, eindringend etc. u. so ferner mit der* $\sqrt{}$ ak, *eindringen etc. (cf. unter* egge, agge) *zusammen. cf.* ***Pott****, Wurzelwb. I, pag. 500.*

ätisk, ätsk, etsk, *essgierig, zum Essen geneigt, hungrig, fresssüchtig;* hê is altîd so ätsk, *cf. ahd.* azig, *mhd.* aezig (edax: *geniessbar etc.) u. unter* ettsk.

Das ahd. azig *(cf. Suffix* ig) *erfordert eine Grdform* nd-aka, *während lat.* edax *wohl = urspr.* ad-aksa *ist,* aksa *aber aus urspr.* aka.

Atte, Atto, *ml. Name. Geschln.* Attena. *cf.* Ade, Athe, *welche Namen sämmtlich mit den folgenden* atte *u.* atten, *sowie auch mit* adel *(Besitz, Gut) connex zu sein scheinen. Die urspr. Form ist wohl* Atho, *worin das* „o" *eine ml. Person (cf. unter* 1 arfe) *bezeichnet, wonach denn* Etta *wohl die wbl. Form sein könnte, falls diese nicht eine Verstümmelung von* Henriette *od. eines andern Namens ist. Wahrscheinl. hängen die Namen:* Ade, Athe, Atte etc. *(cf.* ***Förstemann*** *unter* Ath etc.) *mit dem folgenden* atte etc. *od. auch mit dem Stamm* ad *von* adel *zusammen.*

1. atte, ette, *Vater;* mîn ette, *mein Vater, resp. mein* ***Alter****, mein* ***Ernährer****, mein* ***Erhalter****, mein* ***Schützer*** *etc. = Person, die mich hält,* ***erhält*** *u.* ***nährt*** *etc. resp. mich* ***schützt*** *u.* ***bewahrt*** *u.* ***hütet*** *etc. — unter dessen* ***Schutz*** *u.* ***Befehl*** *ich stehe u. die also auch mein* ***Herr*** *u.* ***Gebieter*** *ist. cf. dieserhalb* fader *(Vater = lat.* pater, *skr.* pitar etc.) *u. skr.* pati, *zend.* paiti, *Herr, Gebieter etc. von der* $\sqrt{}$ pa, pi, *greifen, fassen, halten, erhalten, schützen, nähren etc. (cf.* ***Ferd. Justi****, Handb. der Zendspr. pag. 176, 183 u. 188), welche auch die Bedtg.: trinken (= zu sich nehmen), tränken, speisen (nähren, ernähren, erhalten etc.) hat u. (cf. bei* ***Bopp, Aug. Fick*** *u. Anderen) auch die* $\sqrt{}$ *von lat.* bibo *u. nhd.* ***Bier*** *(cf.* bêr) etc. *sowie von zend.* pitu *(Speise, Nahrung, Unterhalt etc.) ist. cf. weiter:*

2. atte, ette *(obs. O. L. R. pag. 831), Richter, Bauernrichter, Schulze, Schöppe, Gerichtsbeisitzer, Vorsteher, resp. Aufseher, Hüter u. Bewahrer etc. von Etwas.*

Es ist das bei von ***Richthofen*** *(cf.* ***Wiarda*** *unter* Attha) *zu vergleichende: afries.* atha, atta, ettha *(Richter, Aufseher, Hüter, Aeltester etc.) in den Compos. (cf. auch* Atbaman, Atheman, *Plur.* Athamanni etc. *in den Sander Deichsatzungen der* ***Fivelgoer*** *von 1317 bei von* ***Richthofen****,*

pag. 290): dykatta, dikatha *(Deichrichter, resp. Mann, der die Aufsicht u. den Oberbefehl über die Deiche hat, — der angestellt ist, um darauf zu sehen, dass sie stets in gutem Stande sind, — der darauf achten u. sie hüten u. bewahren muss etc.); —* kerk-atha *(Kirchen-Vorsteher, Kirchen-Aeltester, Pfleger u. Hüter der Kirche, Mann, der die Aufsicht über die Kirche hat, so dass* kerk-atha *auch mit Kirch-Voigt od. Kirchverwalter syn. ist.*

atte, *resp.* atha, atta etc. *ist ein sehr altes u. weitverbreitetes Wort u. halte ich dafür, dass es mit* 1 atte *u.* äten *(essen) von der √* ad *(Infin.* attu) *abgeleitet werden muss u. zwar in der Grdbdtg.: greifen, fassen, halten, erhalten, nähren etc. (cf. unter* äten). *Das* t, th etc. *macht durchaus keine Schwierigkeit, da auch skr.* atti *von derselben √* ad *stammt.*

Die Grdbdtg. von atte etc. *wäre demnach: Halter, Schützer, Bewahrer etc. resp. Erhalter, Ernährer etc.*

Für das hohe Alter u. die weite Verbreitung dieses Wortes zeugen: goth. atta; *ahd.* atto; *mhd.* atte, *Vater, Vorfahr; bayr.* ätt, ätten; *hess. (Vilmar)* ette; *elsäss.* ette; *schweiz.* ätte; *henneb.* äte; *drenth.* ette; *nfries., meklenb.* atte, atje, aite *(cf. bei Outzen); wfries.* aita, heitha, *Vater; hdlp.* ate, *Grossvater; an.* att, *Vater, Vorfahr etc. (nur in Compos. als:* att-jörd, *väterliche Erde, väterlicher Besitz, Besitz der Vorfahren, Familienbesitz;* att-hagi, *Heimath, Geburtsgegend = Gegend der Väter, resp. des Vorgeschlechts u. der Familie etc., was auch mit:* att, aett, *Geschlecht, Familie, Verwandtschaft, Angehörigkeit etc. wohl identisch ist, indessen auch seinerseits für die √* ad *in der Grdbdtg.: halten, haften, fassen etc. spricht); griech.* ätta; *alb.* at; *com.* atta; *lat.* atta *(nach Festus); air.* athir (athar-patris); *abulg.* otici (= ati-ci, *Dimin. von* otu, *cf.* otini, *väterlich u. unser* ôtje); *lapp.* atja, *Grossvater. Auch der Name des Hunnenkönigs* attila *hat diese Bedtg. u. stimmt mit dem afries.* ethla, edela, edel, edil, *Grossvater, Urgrossvater, Vorfahr etc. überein.* Attila *ist = ahd.* Azilo; *mhd.* Etzel; *afries.* Ethela: *ags.* Aetla; *an.* Atli; *mnld.* Ettel etc., *welche Formen auch wieder zu* äten = *ahd.* ezzan, ezan etc., *resp. zur √* ad *in der Grdbdtg.: nehmen, fassen, halten, greifen, regieren, herrschen etc. (cf. √* pa *u.* pater, pati etc.) *stimmen, ebenso wie der Stamm:* âd, ed, ath, eth etc. *in* âdel *(vom Grdbgr.: greifen, fassen, nehmen etc., cf.* arfe *u.* êd etc.), *estn.* aet, at *(auch* issa *u.* tât, *cf. unser* tade, tatte etc. *u. s. unten)* = atta, *Vater.*

Dass alle diese Formen mit ihrem inlautenden: d, t, th, z *der √* ad *entsprangen, ist fast zweifellos u. sind dazu noch die folgenden, anscheinend mit* atta *verwandten u. dann mit den obigen Wörtern auch von der √* ad, *umgesetzt* da *(cf.* äten, etten etc.) *stammenden Wörter zu vergleichen:*

a) *goth.* aithai *(Mutter) = ahd.* eidi, *mhd.* eide; *hess.* eidche, aedche; *finn.* aiti; *lapp.* etne *(cf. Bopp); skr.* attâ (mater) *u. an.* edda, *Urgrossmutter, Vorfahrin.*

b) *unser ofries.* tatte, *Vater, Väterchen etc. u. die Namen:* Tade, Thado, Tetta, Dedde etc.; *ferner skr.* tata, *Vater; griech.* tata, tetta; *lat.* tata; *lit.* téta; *kslav.* tata, *Väterchen; ahd.* toto; *mhd.* tote, totte, *Vater, Pathe; ahd.* totâ; *mhd.* tote, totte, *Mutter; lit.* teta; *kslav.* teta, *Tante, Verwandte, Vaters od. Mutter-Schwester (cf.* tante); *serb.* tata, *Vater; apreuss.* theti-s, *Grossvater, Vorfahr; span.* taita; *com., neap., pic.* tata; *wal.* tate, *Vater; chw.* tat, *Grossvater;* tata, *Grossmutter, abgel. afranz., pic., wall.* tayon, *Grossvater; mnld.* teyte; *nd.* taite, tatte; *kymr.* tād; *ir.* daid; *engl.* dad, *Vater, Papa. Dahin gehört auch span.* tato, *romagn.* dad, dada, *Brüderchen.*

cf. auch skr. tâta (amicus, carus, dilectus), *was auch auf den Grdbgr.: halten (werth halten, schätzen, lieben, resp. halten mit u. wovon etc.) zurückgeht, wie es denn als Subst. auch die Bedtg.: Vater (= Halter, Retter, Schützer etc., resp. Erhalter) hat. Wegen „*t*“ aus „*d*“, auch im Skr. cf. bei Benfey Dict. pag. 110 seq.:* utka *statt* udka, uttamsa *statt* ud-tamsa, uttama *statt* udtama etc. *u. auch die Formen:* atti, atta *von* ad *(s. unter* äten), *sowie skr.* átra, *Nahrungsstoff, Speisevorrath etc. u.* atrá, *Fresser, Verzehrer (als Bezeichnung der Dämonen),* átri, *verzehrend etc., wonach das von Ferd. Justi als Verzehrer od. Fresser gedeutete zend.* âtar *(Feuer) = skr.* athar; *pars.* âdâr, âtash *denn auch wohl richtig von ihm von der √* ad *(essen, verzehren etc.) abgeleitet wird.*

atter, etter, *Eiter, auch Ohren- u. Augen-Schmalz. Nld.* etter; *ags:* âtor, attor; *ahd.* eitar; *mhd.* eiter; *an.* eitr *(Eiter, Gift); bayr.* aiter.

Der Grdbgr. ist: brennen, stechen, schmerzen etc., weil der Eiter derjenige Stoff ist, welcher das Geschwür heiss u. brennend u. so auch röthlich u. entzündet macht, wie ja bekanntlich das Brennen, die Hitze u. die Entzündung sofort nachlässt, wenn ein Geschwür durchgeht u. der Eiter, resp. der Feuer- u. Giftstoff daraus entfernt wird. Es gehört demnach wohl mit ahd. eiz *(Geschwür, Entzündung, Eiterbeule) u. ahd.*

eit, eid; *mhd.* eit *(Feuer, Scheiterhaufen zum Verbrennen der Leichen); ags.* âd *(Scheiterhaufen); griech.* aithō *(zünden, anzünden, entzünden, brennen etc.);* aithōn *(brennend, funkelnd, strahlend);* aithos *(Feuer, Brand, Entzündung);* aithós *(verbrannt, schwarz);* aithêr *(Aether = glänzende, strahlende Luft); air* aid, aed *(Feuer) etc. wohl zur* √ idh, indh *(brennen, flammen, glänzen, leuchten, scheinen etc.), od. mit skr.* athar *(Feuer, als Verzehrendes, Fressendes etc.) u. zend.* âtar etc. *vielleicht zur* √ ad, *essen, fressen etc., cf. unter* âten *u.* 2 atte *am Schlusse.*

Als wahrscheinl. auch zur √ idh, indh *gehörend, resp. als Weiterbildungen einiger der obigen Wörter vergleiche noch:*

a) *lat.* aestus *(Hitze, Wallung, Gluth, das Kochen u. Aufwallen, resp. heftiges Erheben u. Aufbrausen von Etwas; die Fluth etc., cf. unser* wellen = *kochen, wallen etc. u. dazu* welle = *Brunnen, Born, Quelle etc. u. das nhd. Welle = Woge etc.),* aestuo, aestas, aestivus etc.

b) *zend.* âthrava, âtarvan, âtharvan *(Feuer-Priester), da die Parsen bekanntlich das Feuer* (âtar) *göttlich verehren.*

c) *das zum ags.* âd, *Feuer (als Stamm von* âtor = *Eiter) stammende nd.* adel, *ags.* âde *(Geschwulst, Geschwür, Krankheit, Fieber) u. unser* 2 adel = *nd.* adel, eddel, iddel, *garstige Flüssigkeit, Jauche (auch der Eiter heisst vielerorts Jauche) etc., was in manchen Gegenden auch die Bedtg.: Mist, Dünger etc. angenommen hat, cf. bei Sch. u. L. das Wort* addel-pôl *u.* addel, *resp.* adel, âl.

d) *unser* îdel = *nhd. eitel, dessen Grdbdtg.: lauter, rein, schön, glänzend, prahlend etc. ist; desgl. auch an.* îtr, *glänzend, herrlich etc. u.* itarligr, *trefflich, kostbar etc.*

e) *lat.* aedes *(Feuerstätte, Heerd, Haus, Tempel, Wohnung etc.) etc., cf. Schleicher, Comp. pag. 91, nach welchem auch lat.* aestas etc. *für* aedtas *steht. cf. daselbst auch pag. 65, 115, 248 etc.*

Wegen √ idh etc. *cf. ferner: Geiger, Ursprung der Sprache, pag. 148; Pott, Wurzelwb. I, pag. 236 u. Grimm unter Eiter etc., wobei zu bemerken ist, dass Aug. Fick (I, pag. 28) für ahd.* eit *u.* eitar etc. *eine* √ id *(schwellen) aufstellt.*

Da oft ein „h“ *einem Vokal vorgesetzt wird, so ist es möglich, dass auch die Wörter: heiss (s.* hêt) *u. heiter, Hitze etc. mit mhd.* eiten *(heizen, brennen, glühen etc.) zu derselben* √ idh *gehören.*

atterig, attrîg, ettrig, *eiterig.*

Auerk, *Aurich; Hauptstadt des Fürstenthums Ostfriesland u. frühere Residenz der ostfries. Fürsten. Aelteste Form:* awrik, awerk. *Sprichw.:* „hê kikd dör de haren, as de Auerker swînen“. — *Spottlied:* Auerker pogge mâk mî êu pâr schô. — ik heh gên lër — ik heb gên smër — ik heh gên pik; — Aurik-kik-kik-kik. *cf. Ostfriesland etc. von Kern u. Willms.*

von Richthofen glaubt, dass es von „a“ *(Wasser) u.* werk *(Werk) zusammengesetzt ist u. die Bedtg.: Wasser-Werk sei. Andere glauben es von* aw, au, *Aue, Au; ahd.* ouwa, awa *(Wasser, Strom, Strömung, wasserreiches Wiesenland, Halbinsel im Flusse, wasserumströmtes Land, resp. Land, was vom Wasser umgeben ist) u. der Endung* rik *(reich, viel habend u. besitzend etc.) gebildet u. deuten es als: Aueureich = reich an Wasserwiesen- od. als Auen-Reich, Auen-Bezirk. Da nun die Stadt Aurich auf einer sandigen Anhöhe liegt u. das Auricher-Land der höchste Theil vom Brokmerland (Bruch-Land, resp. Moor) ist u. von jeher im Winter (früher noch viel mehr als jetzt) fast ringsum von wasserüberströmten Wiesen umgeben war (also eine Art Halbinsel, od.* ouwa, awa *bildete), so möchte die letzte Deutung wohl die richtigste sein, zumal es doch höchst fraglich ist, ob dort vor der Entstehung dieses Ortes schon ein Wasserwerk bestand u. mir auch sonst nicht bekannt ist, dass je ein uralter Ort in dieser Weise benannt ist.*

augurken, *Gurken. Vom griech.* aggonrion, *ngriech.* augourie, *Wassermelone.*

aurîn, *Tausendgüldenkraut* (Erytraea centaurium), *von lat.* aurum. *s. Weiteres bei Sch. u. L. unter* aurine. *Auf den Inseln wird auf* aurîn *od. Tausendgüldenkraut abgezogener Branntwein* „ûrîn“ *genannt, was dasselbe Wort ist, indem man auch sagt:* ik drink kamellen *od.* fleddern etc. *anstatt* kamellen etc.-thê etc.

Das lat. aurum, aureus, *sowie auch* aurora, *Morgenröthe (d. h. eigentlich: Leuchten, Schimmer, Glanz, rother Schein) gehören mit* uro, *brennen,* urtica, *Brennnessel etc. zu der* √ us *(skr.* ush), *brennen, glänzen, scheinen etc., wovon auch skr.* ushas, ushâs *(Morgenröthe) u. griech.* êôs *(Stammform* ausōs, *cf. Schleicher, Comp. pag. 219) u. an.* usli *(Feuer); ags.* ysle; *mhd.* üsele *(glühende Asche), sowie* ôst, ôstern etc. *Indem nun aber das* „u“ *in* us *zu* ua *gebrochen ward, entstand daraus die* √ uas, *resp.* vas *(cf. dieserhalb ahd.* sorga *mit der Nebenform* suorga, sworga = *nhd. Sorge), wovon das aind.* vi-vas-vant *(Sonne = Leuchtende etc.) etc.*

Die √ us *wird auch umgesetzt zu* su, *gebrochen* sua, sva *u. da nun die Begriffe: brennen, glänzen, scheinen etc. wohl aus den*

primitiveren: gehen (auf, resp. hervor etc.), od. aufgehen, (sich) erheben (cf. risen) *etc. entstanden u. hieraus die von: erscheinen, sichtbar werden, wachsen, werden, entstehen etc. resultirten, so gehören auch die Wörter Sonne u. Sohn (cf.* sûnne u. sôn) *zu der* √ su = us, *während eine von* su, sva *erweiterte* √ sur, svar *(leuchten, glänzen, brennen etc.) die* √ *des lat.* sol *u. des aind.* sûra, surja *(Sonne) ist.*

Zur √ vas (= us, *brennen, glänzen, leuchten, scheinen, sichtbar sein u. machen, aufgehen, wachsen etc.) gehören auch noch das lit.* vas-ara *(Sommer); aind.* vas-anta *(Frühling); abulg.* ves-na *(dasselbe), während das lat.* ver *entweder ein Contract. von* veser *ist, od. mit dem gleichlautenden an.* vár *(wie nhd. bar von der* √ bhâs, *scheinen etc.) unmittelbar von* vas *entstand. Das griech.* ear *(Frühling) soll auch aus* vesar, *resp.* Fesar *entstanden sein.*

cf. Weiteres über die √ us *bei Pott, Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 322 seq. u. pag. 333 seq.*

âven, även, avend etc., *s.* âfen, äfeu, afend etc.

äventûr, *gut Glück, glücklicher Zufall, glückliches Ereigniss, Glück etc.;* up äventûr, *auf gut Glück;* — 't is jo'n äventûr west, dat'k dâr gên hals un bên braken heb'; — dâr heb'k jo'n äventûr had, dat ik hunderd daler in't lot wunnen heb.

Es ist das ahd. aventiure, *aus franz.* aventure; *ital.* avventura *von lat.* adventura, *was zum Vbm.* advenio (adventum), *ankommen, begegnen etc. gehört, so dass die Bedtg.: Begegniss etc. ist.*

Das nhd. Abenteuer ist aus dem mhd. aventiure *entstanden u. verderbt, indem dies später zu* affenteuer *u. so zu* abenteuer *wurde. Bei uns ist die urspr. Bedtg. viel treuer bewahrt, wie im nhd. Abenteuer etc.*

äventûren, *wagen, auf gut Glück unternehmen, darauf ankommen lassen, ankommen lassen auf, sich begegnen lassen etc.;* dat kan 'k wol äventûren. *Mhd.* aventiuren.

aver, *s.* afer.

âvtas etc., *s.* âftas.

awane *(obs. O. L. R.), Besichtigung, Leichenschau. Mit afries.* awa, auwa, *das Vorzeigen, der Beweis etc. von afries.* auwa, awa, *zeigen, sehen lassen, sichtbar machen, darlegen, offenbaren, erklären. cf. ags.* eávan, *offenbaren, zeigen, beweisen etc.,* eóvan, ŷvan, *zeigen, sich zeigen, erscheinen, sichtbar werden etc.*

Wenn man die √ av *bei Benfey, Aug. Fick u. Ferd. Justi etc. vergleicht, so ist es höchst wahrscheinl., dass die Grdbdtg. derselben: bewegen, gehen, sich erheben (cf.* √ ar, *gehen, sich erheben etc.) etc. ist u. dass damit wahrscheinl. urspr. auch die* √ va *(bewegen, wehen etc.) identisch war. Aus den Bedtgn.: bewegen (vor, zu, hin etc.), gehen (vor, zu etc.) erwuchsen die von: kommen (zu), erreichen, erlangen, ergreifen, nehmen, halten, tragen, helfen, stützen, schützen, bewahren, hüten, sorgen, Sorge tragen, beachten, achtsam sein, aufmerken, bemerken, sehen etc., resp. vernehmen, hören etc. — u. aus gehen vor (hervor od. heraus), sich erheben etc. die von: aufgehen, wachsen, erscheinen, sichtbar werden, wachsen, stark werden, gesunden etc. (cf. lat.* aveo, *gesund sein, sich wohl befinden etc. u. griech.* aFeō, *zu kommen, gesegnet sein etc. u. zu der* √ va *[wehen]* = av *das griech.* auō, aō, *wehen, blasen, schnauben [wonach] u. lat.* aveō, *begierig sein, verlangen, begehren etc.), welch Letzteres indessen, auch aus der Bedtg.: greifen u. langen (wonach) entstanden sein kann. — Ferner aus: gehen (aus, heraus, hervor etc.) die von: erheben, kommen hervor, erscheinen, sichtbar werden, aufgehen, scheinen, sichtbar sein etc. etc.*

Dass nun afries. auwa *u. ags.* eávan, eóvan, ŷvan *sich eben so wohl als das kslav.* jave (i-ave), *offenbar, sichtbar etc. u.* javiti, *zeigen (sich zeigen = sichtbar sein, scheinen, erscheinen etc.) u. etwas zeigen (sichtbar machen, sehen lassen, offenbaren etc.) etc., sowie ferner das skr.* av, avati *in allen seinen verschiedenen Bedtgn. als: verlangen, begehren, gern haben, erfreuen, sich sättigen, — bewahren, beachten, Sorge tragen, schützen, helfen, begünstigen etc. (cf. skr.* ud-av, pra-av, *beachten, auf etwas merken etc., —* avi, *beachtend, achtsam, sorgsam etc., — beachten, merken, bemerken, vernehmen, hören; griech.* aiō *für* aFi-jō *aus* aFi etc. — *zend.* av, *gehen zu, [sich] wenden zu u. an etc.* [avami, *ich gehe zu, wende mich an]; schützen, halten* [avmana, *schützend etc.] u. auch lat.* avere etc.) *sich sämmtlich leicht aus der* √ av *in der Grdbdtg.: bewegen, gehen, kommen etc. ableiten lassen, ist nach obiger Ausführung leicht einzusehen. Zu* √ av *(gehen etc.) gehört auch unser* 2 ei, au, eu, öje = *ahd.* awi, auwi *(Schaf) etc.*

awêl, *Awehl, Oelpflanze;* awêl-sâd, *Awehlsamen. Er hält die Mitte zwischen Raps u. Rübsen u. unterscheidet man* winter- *u.* sömmer-awêl.

Ob awêl, *resp.* auêl, ouêl *aus dem fläm., nld.* ólie *(Oel) entstanden ist, scheint doch sehr fraglich. Ein deutsches Wort ist es sicher nicht, da diese Pflanze von Belgien resp. Holland nach Deutschland kam u.*

zwar erst zu Anfang der 1840er Jahre. Falls indessen das mnld. (Kil.), mfläm. ool, eul, eule *(Mohn),* ool-zaad *(Mohnsamen) auch aus* oleum *entstand, weil auch dieses zum Oelschlagen benutzt wird, so wäre es doch wohl möglich, dass auch* awêl *aus* olie *entstand.*

B

Dieser Consonant ist ein Lippenlaut (Labial), der mit „p" u. „w" (= skr., lat., ags., goth., an. v) in der Aussprache am nächsten zusammenfällt, sowie ferner auch mit „f", weshalb denn auch diese Buchstaben sich namentlich in den ältern Sprachen sehr häufig gegenseitig vertraten u. dies einzeln im Anlaut, häufiger aber im Inlaut auch bei uns noch der Fall ist. Man vergleiche unter andern die Wörter: babbe, bach, balg, pelgen, bikken, pikken, wase etc., *sowie die Stämme* lab, laf, lap, leb etc. *u.* rab, raf, rap, rep etc., *sowie weitere im Nachfolgenden unter diesem Buchstaben aufgeführten Wörter u. namentlich das was Grimm in seinem Wb. so ausführlich über „b" verhandelt.*

bâ *(das „a" hart u. gedehnt u. betont wie im nhd. Bach, ach etc.);* a) *hässlich, eklig etc.;* — b) *Koth, Unflath etc.;* dat kind hed „bâ" dân; — *sodann auch (wie „6 a" u. nhd. pfui) Interj. des Abscheus u. Ekels od. der Verachtung u. Abweisung etc.;* bâ! wat stinkd dat; — bâ! wat büst du fûl; — bâ! dat äten mag'k nèt; — bâ! is dat äten? — hè segt gin bâ of bû, *er sagt (vor Verdriesslichkeit u. Ingrimm etc.) kein* bâ *od.* bû *(cf. auch Vrye Fries I, pag. 88 dieselbe Redensart mit* „boe" *noch* „ba sisse"); — 't is niks as bâ un bû bî hum. *Diese letzte Redensart besagt, dass bei ihm, resp. für ihn Alles schlecht u. verkehrt ist, resp. dass er Alles verachtet u. abweist, was man ihm sagt u. anbietet. Vergleicht man nun* ba *od.* bab, *sowie auch* bäbä *bei Grimm (was ersichtlich auch nd. Ursprungs ist), so ist unser „*bâ*" ganz zweifellos damit identisch, so wie „*bû*" wohl mit dem von Grimm unter* beu *aufgeführten nld.* beu, *resp.* boe, by *zusammenfällt. Dass auch das franz.* bah, ah bah *u. somit auch wieder das nhd. pah (Interj. der Abweisung u. Verachtung etc.) nahe od. unmittelbar mit unserm „*bâ*" verwandt sind, ist leicht zu ersehen, doch bleibt es mir bei diesen Formen zweifelhaft, ob die Bedtgn. dieser Wörter auf dem sinnl. Begriff: böse, schlecht etc. u. diese vielleicht (cf.* wan *u. auch „6 a") wieder auf ein: fehlen, gebrechen, nicht da sein etc. beruhen, od. ob* bâ *u.* bû *beide blos Interjectionen od. Schallnachahmungen (cf. unter* bu, bû*) sind, wie z. B.* ba *in lat.* babae etc *(cf. unter* babbeln*) u. das folgende:*

bä, bå, *nachahmender Naturlaut zur Bezeichnung des Blöckens der Schafe u. Lämmer. Daher in der Kindersprachs statt „*schâp*" auch* bä-schâp *od.* schâpke- *(Schäfchen-)* bå. *Daher auch wohl das nld.* ba-bok *(= urspr. Schafbock?) Grobian, Flegel etc., weil die Böcke stössig u. unmanierlich sind.*

babbe, bab, *Vater, Väterchen. Nd. (Br. Wb.)* babbe; *wang.* bab; *satl.* babe; *nfries. (Outzen)* babe, baabe, babb; *helg.* haabe; *ital. (Diez II, 6)* babbo; *sard.* babu; *chw.* bab. *Daneben: (Fem.) wal.* babe *(Hebamme, altes Weib); ungr.* baba; *mhd.* babe *(altes Weib, Mutter), womit auch unser* heppe *(Grossmutter) u.* babel *(altes Geschöpf), sowie afries.* bobba *(in* bobba-burg, *was [cf. von Richthofen] entweder die Bedtg.: Vater- od. Mutter-Schutz hat, da „burg" hier in der allgemeinen Bedtg. „Schutz" steht) von Hause aus identisch sind. Vergleicht man nun das ahd.* babes; *mhd.* babes, babest, bâbst *(Papst) aus lat.* papas, pappas *(Grossvater) u. dessen Zusammenhang mit* papa *(Vater u. Brei = Ernährer u. Nährendes) von der reduplicirten* $\sqrt{}$ pa *(schützen, nähren, trinken etc.), sowie das gleichfalls von dieser* $\sqrt{}$ pa, pi *abstammende lat.* bibo etc. *u.* pater, *so ist es nicht unwahrscheinlich, dass auch das obige, bald als Kinderwort, bald aber auch (wie z. B. im nfries., helg. u. sard.) im edeln Sinn gebrauchte Wort gleichfalls aus der Reduplication der* $\sqrt{}$ pa *entstand. War es indessen urspr. blos lallendes Kinderwort, so kann es auch mit dem folgenden* babbeln etc. *eines Ursprungs sein.*

Vergl. übrigens auch amme *u. namentlich* mama *u.* memme, *was mit lat.* mamma *(Brust, säugende Brust [als Säugende, Nährende] u. Mutter) wohl auch mit* mater *(cf.* moder*) zur* $\sqrt{}$ ma *gehört u. wonach denn auch* baba, babbe etc. *wohl mit gutem Grunde seiner Bedtg. nach von* $\sqrt{}$ pa *abgeleitet werden kann. Wegen der Bedtg.: Kuchen, Gebäck etc. vergl. auch* babe etc. *unter* babel.

babbel, *Klaps, Klatsch, klapsender*

od. klatschender Schlag etc. ('n babbel an de ôren gäfen, *einen Klaps an die Ohren geben), wofür Schütze (s. holst. Idiotikon) das Wort* „baps“ *anführt.*

Beiden Wörtern liegt eben nur die Bedtg.: lautes, prasselndes Geräusch od. die von Schall etc. überhaupt zu Grunde, ganz wie dies auch bei klap, klappen, klattern *(Klaps, klapsen, klatschen etc.) u. bei Schelle (in Maulschelle von schallen) der Fall ist.*

Wie nun aber klappen *in* ferklappen, naklappen, ûtklappen etc. *die Bedtg.: plaudern, sagen, sprechen etc. annimmt u. sowohl mit plappern u. klatschen etc. syn. ist, so entwickelt sich in dem von* „babbel“ *gebildeten* „gebabbel“ *auch wieder die Bedtg.: Geschnatter, Geplauder, Geplapper, Geklatsche, Geschwätz, resp. dummes, läppisches, unverständliches, kindisches Gerede etc., so dass das einfache* „babbel“ *hier eigentlich mit Schnatter, Plapper, Plunder, Klatsch, Schwatz etc. übersetzt werden muss, wie dies auch aus dem nachfolgenden* babbelen *hervorgeht.*

babbelen, babbeln, *plappern, schnattern, schwatzen, plaudern, klatschen, läppisch u. kindisch etc. reden etc.;* hê babbeld 't al' ût, *resp.* nâ; — wat heb' ji dâr mit 'n ander to babbeln etc.; — 't geid dî nët as de olde wîfen, de hebben ôk altîd wat mit 'n ander to babbeln.

Was nun den Ursprung von „babbel“ *u. dem davon weiter gebildeten* „babbel-en“ *betrifft, so führt Aug. Fick ein urspr.* baba, bamb *(gekürzt aus dem nasalirten* bamba, *resp.* banba) *auf, als von unartikulirten Tönen gebraucht, was indessen wahrscheinl. aus einem einfachen schallnachahmenden* ba *od.* bâ *(cf. auch* $\sqrt{}$ bban, bhâ, *rauschen, tönen etc., welche auch selbstredend eine ähnliche Schallwurzel ist u. auch hieraus [cf. unter* ban, bannen, bân etc., *sowie auch unter* beffe *am Schlusse] die Bedtg. schlagen, tödten etc. entwickelt) reduplicirt ist u. also auch mit* ba *u.* bā, bå *als ein einfacher Naturlaut, resp. als ein urspr. Schallwort angesehen werden muss.*

Als in der Bedtg. u. Form unmittelbar mit babbel *u.* babbeln *zusammenfallend, sind zunächst anzuführen: franz.* babil *(Geplauder, Geschwätz, Geplapper etc.),* babiller *(plaudern, schwatzen etc.); satl.* babbelje; *engl.* babble; *nld.* babbelen; *nhd. (Grimm)* babbeln, pappeln, pappern, babeln, *wobei zu bemerken ist, dass Grimm dieses Vbm. von mhd.* babe *(altes Weib, Mutter etc.) ableitet, während ich dieses Letzteres (cf. unter* babbe *u.* babel etc) *mehr mit dem lat.* papa *verwandt halte u. es mit diesem lieber von der* $\sqrt{}$ pa *ableite.*

Sodann sind mit baba, bamb *connex, resp. davon abzuleiten: isl.* babb (inarticulata vox), babbo (lallare, *unverständlich sprechen, schwatzen etc.); skr.* bababâ *(vom Prasseln u. Knattern des Feuers, namentlich wenn Holz brennt); griech.* babazō, babizō, babúzo; bambainō, bambálō, bambalizō *(plappern, klappern etc.),* bombos *(Lärm, Geräusch),* bombeō *(lärmen, tosen, dröhnen, tief u. dumpf tönen, summen etc., wozu auch nhd. Bombe u. unser* bum-bam, bummen, bums, *resp.* bumps etc. *zu vergleichen ist),* bombaulios *(Sackpfeifer, Dudeler);* bombulios *(Hummel = Summender, Brummender etc.); lit.* bambeti *(summen, in den Bart brummen etc.); lett.* bambét *(brummen),* bambalas *(Käfer, summendes Insect) = lit.* bimbalas; *kslav.* bûbati *(stammeln, lallen),* bublivu *(stammelnd),* babinu *(Trommel = lit.* bubnas) etc., *sowie auch die auf den Naturlaut* „ba“ *(cf. unter* bā *das nhd. bah, pah etc.) zurückgehenden Interjectionen od. unwillkürlich aus dem Munde hervorgestossenen Ausrufe: lat.* babae; *griech.* babai etc., *während das griech.* bombalo-bombax *(komischer Ausruf des Erstaunens = potz Tausend, ei der Tausend etc.) mit* bambalō *u.* bambazō *(s. o.) zusammenhängt. Weiter vergl. auch als wohl hieher gehörig: ital.* bambo *(kindisch, närrisch, läppisch); span.* bamba *(einfältiger Mensch), abgel.* bambino, bámbolo, bámbola, bamboccio *(hieraus franz.* bamboche); *span.* bambarria *(kindischer Mensch, Kind, Puppe etc.); östr.* bams *(Kind); ital.* babbeo, babbaccio, babbano, babbuasso *(Schwachkopf, Gimpel); prov.* babau; *pic.* baba *(Geck); ital.* babole *(Kinderpossen); lat.* babulus *(plappernd, schnatternd),* baburrus (stultus) etc. *u. ferner: ir., kymr.* baban; *engl.* babe, babby *(Kind, Säugling, Püppchen), welch Letzteres indessen als Säugling auch mit der Bedtg.: säugen, nähren zusammenhangen u. demnach mit* babbe *eines Ursprungs sein könnte.*

babbeler, *kindisch, läppisch u. närrisch redender Mensch, dummer Schwätzer, Plauderer etc. Nld.* babbelaar.

babbel-gûtje, *wörtl. Schwatz- (resp Plauder- etc.) Spassvogel (resp. loser Wicht, lockerer Geselle etc.);* hê is 'n babbelgûtje, *er ist ein Spassvogel, der schwatzt u. plaudert, od. närrisch redet, resp. ein schwatzhafter, närrisch redender Spassvogel etc. Sodann wird es im Plur. als* „babbelgûtjes“ *auch in der Bedtg. von: Albernheiten, Narrenspossen od. alberne, närrische u. lose, spasshafte Redereien, Plauder-Schwänke etc. (cf.* gûtje *u.*

güitjen) *gebraucht*; dat sünt niks as babbelgütjes, de hê uns verteld.

babbel-snût, *Schwatz-Maul, Plappermaul, Klatschmaul, resp. schwatzhaft u. dummes Zeug redender Mensch*, du büst 'n regten babbelsnût.

babel, *altes, abgelebtes Wesen, resp. Geschöpf (hauptsächlich auf Pferde angewandt)*; du olle babel; — 't is 'n ollen babel fan 'n pērd; — de olle babel kan je niks mēr dôn, *die alte Schindmähre kann ja nichts mehr thun.*

Wahrscheinl. zusammenhängend mit mhd. babe *(Alte, altes Weib etc.), cf. bei* G r i m m: babe (vetula, anus); *lit.* boba (anus, avia); *poln., russ.* baba *(dasselbe), sowie unser* beppe *u.* babbe, *mit welch Letzterem auch dieses Wort zusammenhängen wird. Dass* babe, baba *auch ein Gebäck, Kuchen etc. od. überhaupt eine* S p e i s e *bezeichnet, erklärt sich gleichfalls aus seinem Zusammenhang mit dem lat.* papa *in der Bedtg.:* P a p p e, B r e i *resp.* N ä h r e n d e s *(cf. unter* babbe) *u. wird gerade hiedurch der Zusammenhang dieser Wörter mit der* √ p a *(erhalten, nähren etc.) bestätigt.*

bach, **bag**, *in* gebach, gebag *(Synonym von* gerach *od.* gewag *von* gewagen, *erwähnen, zur Sprache bringen, Aufheben machen von etc.), Gerufe, Gespräch, Erwähnung, Aufheben, zu Tageförderung von Etwas etc.*; ik wil d'r gin gebach fan maken; — bê mäkd d'r sö'n gebach *(Lärm, Aufhebens etc.)* fan, as went 'k wêt nêt wat is; — d'r is nog gin gebacb *(Leben, Lärm, Geräusch etc.)* in hûs; sê slâpen wol nog al'.

Mit nd. bach *(Prahlen, Rühmen,* pompa, superbia, ambicio, arrogancia, elatio etc., *cf. Sch. u. L.) u.* bagen *(rühmen, prahlen etc.)*; *afries.* baga *(dasselbe)*; *ags.* bogan *(öffentlich erwähnen, sich verlauten lassen, sprechen etc.)*: *as.* bag *(Prahl, Ruhm, Pracht, Prunk)*; *mnld.* baech *(dasselbe)*; *mhd.* bâc, *Gen.* bâges *(lautes Schreien)*; *ahd.* pâgan, bâgan *(schreien etc.) zu derselben* √ bbag, *wovon auch* bâker *etc. stammt, wie unter* 1 bak *sub 8 das Weitere zu ersehen ist.*

1. **bad**, *bat. Zu* 2 bidden. *Plur.* badden, baten.

2. **bad**, *Bad. Nld.* bad; *engl.* bath; *as.* badh, bath; *ags.* bâdh *(Bad, Taufe)*; *an.* badh; *ahd.* padh, pad, bad; *mhd.* bat. *cf. air.* baith-is, *Taufe = Bad?*

Die √ *ist nach* B o p p *skr.* bâd, vâd *resp.* bâdh, vâdh *(waschen, baden, sich baden; resp. untertauchen u. wieder auftauchen etc., od. überhaupt wohl nur =* t a u c h e n, e i n t a u c h e n *in's Wasser, cf.* B e n f e y*), während Andere (cf.* A u g. F i c k, *vergl. Wb., 2. Aufl., 808 u. unter* bâm *das Weitere u.* P o t t, *Wurzelwb. I, 257) das Wort* padb, bad etc. *vom ahd.* pâan *= nhd.* b ä h e n *(cf.* bâkern) *ableiten.*

Wenn man vergleicht, dass dôpen *(taufen = goth.* daupjan) *auch die Bedtg.:* b a d e n *etc., resp.* dôpe *(Taufe) die von:* B a d, R e i n i g u n g *etc. hat, seine Entstehung sich indessen von* dêpen, düpen *(tiefen = goth.* diupan, daup etc.) *ableitet u. es somit so viel heisst, als in die* T i e f e *(cf. unter* bâm *das Weitere) senken, resp.* g e t i e f t *machen (cf.* dûken *= tauchen, tiefen etc.), so ist es leicht möglich, dass das skr.* bâd *(baden, resp. tauchen ein) eine Kürzung von skr.* bâdha *(gegraben, ausgegraben,* g e t i e f t *etc.) ist, od. sich ebenso wie:* badha *(Tiefe),* badbu *(tief) von der* √ badh *(graben) resp.* bâdha *(graben, stechen, ausgraben, eingraben, austiefen, eintiefen, in die Tiefe bringen, cf.* A u g. F i c k *vergl. Wb., 131) ableitet u. dass dann (die Grdbdtg. ist wohl:* b e w e g e n v o r, d r i n g e n e i n *u. so auch:* s t e c h e n *etc., cf.* √ ak) *das germ.* bad etc. *richtig durch* B o p p *von dem skr.* bâd *(als aus* bâdba *gekürzt) abgeleitet ist. Die Ableitung von* b ä h e n *ist jedenfalls insofern auch unsicher, als es zweifellos bleibt, ob das* „h“ *nicht doch wurzelhaft ist, zumal auch unser* bâkern *(s. d.) dafür spricht.*

bâde, **bôde**, *Bote. Sprichw.*: „wâr man sülfenst *(selbst)* kumd, bedrûgd ên de bâde nêt“.

F o r m: afries., ags. boda; *nld.* bode; *as.* bodo; *an.* bodi; *ahd.* poto, boto, bodo; *mhd.* bote *(Bote, Botschafter, Gesandter)*; *goth.* (buda) etc. *Zu* biudan, *ahd.* piotan *= nhd. bieten. cf.* bêden.

bäde, **bede**, *Bitte, Gesuch, Ersuchen, Ansuchen, Anliegen, Verlangen, Wunsch etc.*; ik heb 'n bäde an jô; — bê wul an mîn bäde nêt fuldôn. *Sprichw.*: „êrst 'n bäde, — den 'n säde *(Sitte, Gewohnheit)*, — den 'n pligt“.

F o r m: goth. bida; *ahd.* pita, bita, pëta, bëta; *mhd.* bite, bit, bëte, bët *(Bitte, Gebet, Gebot)*; *as.* beda *u.* gebed; *ags.* gebede; *afries.* bede; *nld.* bede. *Zu* bidden.

badefrô, *Badefrau.*

bâdefrô, **bodefrau**, *Botenfrau.*

bädekôp, **biddekôp**, *„Bitte-Kauf“, d. h. ein* K a u f, *den man durch eine* B i t t e *(Gesuch, Ansuchen) an den Verkäufer einleitet u. zu Stande bringt, resp. wobei man an denselben die* B i t t e *od. das* V e r l a n g e n *richtet, dass er einem das gewünschte Object überlässt, in welchem Fall man denn selbstredend noch mehr bezahlen muss, als wenn es aus freiwilligem Entschluss des Eigenthümers verkauft wird.*

Daher das Sprichw.: „bädekôp! dürkôp!“ *od.* „bädekôp is dürkôp.“

bädel, *Bettel;* hê läfd fan de bädel, *er lebt vom Bettel, resp. von dem, was er erbettelt;* — *Plunder, schlechtes Zeug etc.;* de bädel kanst du sülfst hollen.

bädel-brod, *Bettelbrot.*

bädel-däken. *Eine Decke, die aus verschiedenfarbigem Zeuge (gewöhnlich aus kleinen D r e i e c k e n od. R a u t e n) zusammengenähet ist u. deshalb „Betteldecke" genannt wird, weil die Verfertigerinnen derselben das aus allerhand kleinen Zeugresten bestehende Material gewöhnlich von Bekannten zusammen betteln.*

bädelê, bädelêi, *Bettelei.*

bädel-folk, *Bettelvolk.*

bädel-kräm, *Bettelkram, Bettelzeug, Plunder etc.*

bädel-lüe, *Bettelleute.*

1\. **bädeln, bedeln, bedelen**, *betteln. Nld.* bedelen; *ahd.* bëtelôn, bëtalôn; *mhd.* betelen.

Es ist ein Freq. von bäden *(beten, resp. bitten) u. heisst so viel als öfter u. anhaltend bitten, od. anhaltend u. wiederholt um Etwas anhalten, um in den Besitz von dem Gewünschten zu kommen.*

2\. **bädeln**, *Betteln.*

bâdel-stä', *Badestätte, Badestelle.*

bädelwîf, *Bettelweib.*

1\. **baden**, *baden. Nld.* baden; *ahd.* padôn, badôn; *mhd.* baden. *Zu* bad.

Neben dem Prät. bâd'de (badede) *hört man mitunter auch* bôd *(Plur.* bôden, *badeten), rect.* buod, *wozu G r i m m unter* „baden" *analoge Formen wie:* bued, büd, bud *anführt, wonach denn auch die Annahme gerechtfertigt ist, dass unser freq.* buddeln *(waschen, spülen etc.) ein Abkömmling von* baden *ist. Wegen* buod *von* baden *vergl.* fagan, fuog *unter* fögen *u.* gôd *von* gaden.

2\. **bâden**, *geboten, angeboten;* hê hed mî geld bâden. *s.* bêden *(bieten) u.* bôden *(boten) etc.*

1\. **bäden**, *beten. Ahd.* pëtôn, bëtôn; *mhd.* pëten, bëten; *md.* bëden; *mnld.* beden; *as.* bëdon.

Es beruht ebenso wie bäde *(Bitte),* bädeln *(betteln),* bed, gebed *(Gebet) etc. auf dem Grundstamm* „bid" *u. ist somit als eine Nebenform von* bidden *anzusehen, wie auch* bidden *sowohl für nhd. b e t e n als für b i t t e n gebraucht wird.*

Das Wort „beten" ist schon früh ausschliesslich auf das g o t t e s d i e n s t l i c h e B i t t e n eingeschränkt, während „bitten" (cf. bidden) *überall in der ganz allgemeinen Bedtg. des W ü n s c h e n s, V e r l a n g e n s, resp. H a b e n w o l l e n s (von Etwas) gebraucht wird.*

Dass indessen „bäden" *nicht auf dem Begriff: v e r e h r e n, h o c h h a l t e n, s c h ä t z e n etc.; sondern ebenso wie* bidden *auf der sinnl Bedtg.: g r e i f e n, f a s s e n, h a l t e n, od g r e i f e n, l a n g e n (nach), v e r l a n g e n t r a c h t e n etc., resp. h a l t e n a n (um Etwas) beruht, wird unter dem Letztern nachgewiesen. Wer zu Gott b e t e t, resp. ein G e b e t an Gott richtet, will stets (ebenso wie jeder* bâdler *u.* bidder *von den betr. Menschen) etwas von Gott erlangen u. haben u drückt sein Anhalten (um Etwas), resp. sein Verlangen, Trachten u. Streben (nach dem Gewünschten u. Gewollten od. Ertrachteten u Erstrebten) eben durch das Beten od. Gebet aus u. geht dies auch aus dem von* „bäden" *gebildeten freq.* „bädeln" *deutlich genug hervor*

2\. **bäden**, *gebeten. s.* bidden.

bâdler, *Bettler. Sprichw.:* „de sük mit 'n bâdler sleid, arfd sîn lûsen"; — „wen de alle bâdlers starfen, kan'k uog gîn pût arfen" — „dat hed hê in de fôl, as de bâdler de lûs"; — „de bâdler bestelld sîn harbarg nêt"; — „de jungste bâdler mut de pût dragen".

Nld. bedelaar; *ahd.* pëtalari; *mhd.* betelaere. *Zu* bädel. *cf.* bidder.

bädlerske, *Bettlerin. Dimin. von* bâdler, *wie:*

bâdske, *Botin, Botenfrau, von* bâde.

bâfen, bôfen, *resp.* **bâven, bôven**, *oben, über, oberhalb etc.;* na bâfen gân, *nach oben gehen;* — hê kumd de krankheid wër to bâfen, *er kömmt der Krankheit wieder zu oben = er gesundet wieder — überwindet die Krankheit wieder etc.;* — hê kan de sâke nêt to bâfen kamen, *er kann der Sache nicht zu oben kommen = derselben nicht mächtig werden — sie nicht bemeistern etc.;* — hê kumd wër bâfen, *er kommt wieder oben = er erholt sich wieder — gesundet wieder etc.;* — bâfen alle bargen, *über alle Berge, resp. höher denn alle Berge;* — hê sit bâfen mî, *er sitzt über mir;* — de lîk steid bâfen de däle, *die Leiche steht über (resp. auf) der Diele;* — hê is 'n tîdlang regt in nêrlage *(Niederlage)* west, man hê is d'r nu wër bâfen up. *Sprichw.:* „de dâr bâfen wând, regërd alles"; — „de dâr bâfen wând, betâld alles".

Afries. bova; *nld.* boven; *engl.* above; *nfries.* baven, boven; *as.* bavon; *ags.* beufan (be-ufan), bufan, bufon; *md.* bobe, boben, bobin.

Es ist Compos. u. Contract. von be, bi *(bei, zu etc. u.* oba, obe, oben = *afries.* ova, *ags.* ufan etc., *was ebenso wie* uppa, oppa *im synonymen afries.* buppa, boppa etc. *aus* up, *resp.* upa *(cf.* up *u.* afer, ofer *[über]) entstand, dessen „p" sich ebenso wie in* fader *zu „f" erweichte, sowie im oberdeutschen zu „b". Die richtige Schreibart ist deshalb*

auch bâfen, bôfen *u. nicht* baven, *od. (wie es in afries. Texten auch geschieht)* bowa. *Davon blos der Superlativ:* bâfenste, bofenste *u.* bâferste, boferste etc. = *oberste. Compos. mit* bâfen:

bâfen-dîn, *obendrein, überdrein, überdem, überdies, überhaupt;* dat kumd bâfendîn sêt för; — he hed 'n stûte bafendîn to krägen.

Das dîn *ist aus* de *(Artikel = nhd.* der, die, dem *etc.) u.* in *(ein, hinein etc.) zusammengezogen.*

bâfen-fragt, **bâfen-last**, *die oben (resp. zu oben, oben auf) befindliche od. liegende Fracht (od. Last) in einem Schiffe od. auf einem Wagen =* **Deckfracht**, *resp. die* **oberhalb der Wagenleitern aufgestapelte Last**. *Sie bringt Schiff u. Wagen bei bewegter See u. schlechten Wegen leicht zum Kentern u. ist es deshalb gefährlich, dieselbe zu gross zu machen.*

Da bafen *indess auch die Bedtg.: „über" hat, so hat* bâfenlast *oft auch die Bedtg.: „Überlast".* bâfenlast is altîd 'n gefärlîken sâke.

bâfen-grund, *die obere Erdschicht im Gegensatz zum* **Unter-Grunde**.

bâfen-hûs, *Oberhaus, oberes Stockwerk etc.*

bâfen-kâmer, *obere Kammer.*

bâfen-klêd, *Oberkleid.*

bâfen-lander, *Oberländer, Ausländer, Fremder.*

bâfen-landsk, *oberländisch, oberdeutsch, fremdartig;* bê sprekd so bâfenlandsk, *er spricht so oberländisch, resp. oberdeutsch, im Gegensatz zu* **niederdeutsch**, *resp.* **plattdeutsch** *u. somit* **fremdartig**.

bâfen-lêr, *Oberleder.*

bâfen-lücht, *obere Luft.*

Weitere Compos. mit bafen, *resp.* boven *s. in nld. u. mnld. Wb. u. anderwärts.*

1. **bâfen**, *resp.* bäven, beven, *beben, zittern, wanken, schwanken, hin u. her bewegen etc.; cf.* schüdden, schrikken etc. de ërde bâfd; — dat ganse hûs bâfde; — hê bâfd *(resp.* schrikd) d'r för torüg.

Afries. beva; *nld.* beven; *nd.* beven; *as.* bibhôn. bivôn; *ags.* beofian, bifian; *an.* bifa; *schwed.* bäfva; *dän.* bäve; *ahd.* pipên, bibên, pibên; *mhd.* biben. *cf.* **Fick**, *II, 164*, phab.

2. **bâfen**, *Beben, Zittern etc.*

bâfer, *Beber, Zitterer etc.; nur in* gebäfer, *Gezitter etc., sowie in den nachfolgenden Compositis als:*

bâfer-buk, *Bekassine, Heerschnepfe* (scolopax galinago). *So genannt, weil sie im Fluge, resp. Niederstürzen aus der Höhe einen schrillen u. zitternden* (bibbernden), *dem* **Meckern der Ziege** *(od. Ziegenbock) ähnelnden Laut ausstösst.*

bâfer-büks *(wörtl. Beber-Hose), ein* **ängstlicher**, *leicht* **erschreckter** *Mensch.*

bâfern, *beben, zittern etc.;* dat bâferd al' wat d'r is; — de kin' bâferd hum fan andôning, *resp.* uprägung, *das Kinn zittert ihm vor Rührung, resp. Aufregung.*

bâf-eske, *Zitterespe, Zitterpappel* (Populus tremula).

bag, *s.* bach.

Bag-band, *s. unter* baggern.

bâge, **bôge**, *Bogen, Reif, Ring, Kranz, Krümmung, krumme Linie etc.; ein* **gebogenes** *Etwas, resp. ein Etwas, was um ein Anderes herumgebogen wird u. es so auch einfasst u. umschliesst etc.;* 'n bâge bâfen do dör; — 'n bâge in de dör, *z. B. zu Ehren Jemandes, der ein Fest feiert, od. wenn Neuvermählte einziehen, cf.* bâgelbêr; — de weg geid d'r in 'n bâge um to; — *cf.* elbâg', *Ellenbogen;* flitsbâg', *Schiessbogen, Armbrust;* rägenbâg', *Regenbogen etc. Nld.* boog; *afries.* boga; *as.* bogo; *ags.* boga; *engl.* bow; *an.* bogi; *wfries.* boage. *Ahd.* poco, pogo, bogo; *mhd.* boge. *Zu* bûgen (bôg, bâgen) = *ahd.* piokan, *nhd. biegen.*

bâgel-bêr, *Bogen-Fest,* „bêr", *resp.* **Trinkgelage**, *was derjenige giebt, dem zu Ehren ein Bogen von Blumen etc. in der Hausthür errichtet ist.*

bâgen, **bôgen**, *gebogen, gekrümmt. Zu* bûgen.

bâge-wîd, *bogenweit, so weit wie möglich aufgesperrt;* de dör *(Thür)* steid bâgewîd âpen.

baggern, *baggern, d. i.* **Schlamm** *(resp. Morast, Dreck, Schmutz etc.) aus der Tiefe (resp. Canälen u. Tiefen, Häfen etc.) heraufholen u. so vom* **Schlamm** *etc. reinigen.* dat dêp mut baggerd, *resp.* ûtbaggerd *(ausgeschlämmt)* worden.

Es ist ein nld. Wort u. gebildet von dem nld. bagger *(Schlamm, Schliek, Dreck, Morast, Schmutz, resp.* modder = *unserm* mudder), *ebenso wie unser* muddern, ûtmuddern *von* mudder, *wie wir statt* baggern *auch* muddern *gebrauchen. Daher:* bagger-prâm = mudderprâm; — bagger-törf *(Schlamm-, resp. Sumpftorf, im Gegensatz zu dem Hochmoorstorf), sowie im nld.* bagger-man, *Schlammführer,* baggerschip *(Schlamm-Schiff* = mudderschip), baggernet *(Schlammnetz) etc. cf. auch* **Bagband** *(Name einer ofries. Ortschaft im Auricher Land) od. urspr.* môrmerland; *also = Moor-Gau? cf.* Bant *u. nhd.* **Bach** *unter* bak.

Was nun das nld. bagger *betrifft, so ist dies anscheinend ein neues Wort, was weder bei* **Kil.** *noch in afläm. od. sonstigen nd. Wörterbüchern vorkömmt u. möglicherweise*

mit dem obs. baken = *ahd.* pâân, pawan, paban, bahen, *nhd.* *bähen zusammenhängt, woven auch das mhd.* bâbt, bâcht *(Unrath, Schlamm, Koth, Pfütze) abgeleitet wird, cf. unter* bâkern etc.

1. **bâi, bâje,** *grobes, dichtes (urspr. gewalktes, jetzt gewebtes) Wollenzeug, welches der Wärme u. Festigkeit wegen von der hiesigen Land- u. Seebevölkerung sehr viel zu Unterkleidern benutzt wird. Man hat es von verschiedenen Farben, doch wird am meisten* „rôde bâi“ *gebraucht.* 'n rôde bâjen rok.

Nld. baai; *dän.* baj; *schwed.* boj; *nhd.* *Boi (s. b. Grimm); schweiz.* bau, bauwi; *engl.* baize; *ital.* bajetta, *welch letztere Form auch auf ein einfaches* „baj“ *zurückgehen wird.*

Vergleicht man wâd, wand *(= Gewand, Zeug, Tuch) resp.* want *(= gestrickte wollene Handschuhe u. = Leine, Seil etc.), sowie das an.* wadmâl *(grobes Wollenzeug),* wâd *(Kleid),* wâdwerk *(Weberarbeit) etc. in ihrem Zusammenhange mit goth.* vidan *(binden, stricken, verbinden, schliessen etc., resp. binden, fesseln etc.), so scheint eine nahe Verwandtschaft mit dem nld.* boejen *(binden, fesseln) u. mhd.* boie, beie *(Kette, Fessel etc.) vorzuliegen u. ist Weiteres unter* „bôje“ *zu vergleichen.*

Da indessen dieses grobe gewalkte Wollenzeug urspr. nicht gefärbt gewesen sein, sondern zuerst nur eine braune Naturfarbe (wie der rohe Filz) gehabt haben wird, so könnte der Name „bâi“ *auch mit dem franz.* bai, *ital.* bajo *(von lat.* badius, *braun, rothbraun) zusammenhängen, wovon (cf. Diez I, 46) auch die Kupfermünze ital.* bajocco *den Namen hat.*

2. **bâi, bâje,** *Wein;* ik hol' mî an de rôde bâi, *ich halte mich an den rothen Wein, resp. den Bordeaux-Wein.*

Es wird gewöhnlich angenommen, dass dies bâi *mit dem vorigen identisch sei u. der Rothwein nur scherzhafter Weise so genannt werde, weil er dieselbe Farbe hat wie das* „rôde bâi“ *genannte Wollenzeug. Nach Boxhorn (cf. bei Weiland unter* 1 Baai) *soll dies* „bâi“ *mit dem Schiitischen* „bach“ *(Wein) zusammenhängen, was in sofern leicht möglich ist, als die holl., fries. Küstenbewohner in früheren Zeiten auch viel mit den arabischen Völkerschaften direct u. indirect in Berührung kamen. Bemerkt sei jedoch, dass* „baai“ *im nld. überhaupt Rothwein bedeutet u. dass dieses* „bâje“ *(als Bordeauxwein) daher auch leicht (u. wahrscheinl. noch viel eher) mit dem* „bados“ *(sprich* badôb) *genannten Rothwein zusammenhängen kann, der in verschiedenen Sorten unter diesem Namen von Bordeaux aus versandt wird, zumal sowohl hier als in Holland früher fast ausschliesslich nur Bordeaux-Weine in Gebrauch waren u. unsere Weinhändler dieselben auch stets direct von Bordeaux bezogen.*

Für diesen Zusammenhang spricht nämlich auch der Umstand, dass sowohl wir als die Holländer das inlautende „d“ *sehr leicht zu* „j“ *erweichen u. dass also* bados * (badôb) *leicht zu* bajos (bajôb, bajô, *abgeschliffen* baje, bâi) *werden konnte, wie wir z. B. statt* „gôden dag“ *(guten Tag) auch meist* „gôjen dag“ *(nld.* goejen dag) *sagen u. statt* „rôden“ *ausschliesslich* „rojen“ = *nld.* roejen *od.* roeijen, rooijen etc. *(= nhd. rotten, —* ûtrôjen = *ausrotten) gebrauchen.*

3. **bai,** *„Bai“, Meeresbucht, Meerbusen. Nld.* baai; *engl.* baie; *schwed.* bay etc., *vom franz.* baie; *ital.* baja; *sard., span., port.* bahia *(Bucht, Hafen), was (cf. Diez I, 46 unter* baja) *wahrscheinl. mit dem ital.* badare, *prov., cat.* badar; *afranz.* baer, beer; *nfranz.* bayer; *mdartl.* bader *(gähnen, gaffen, klaffen, öffnen, aufthun, offen machen, aufsperren etc.) zusammenhängt, da eben eine Bai auch eine Oeffnung, Klaffung, od. ein Spalt etc. ist, wie es denn ausser Meerbusen sowohl im deutschen als im franz. noch die Bedtg.: Fenster od. Oeffnung in der Mauer hat, was selbst gähnt od. klafft u. wodurch man andererseits auch gafft, um nach etwas zu sehen.*

Dass übrigens sonst das Wort 3 „bai“ *leicht zu der* √ bag, *resp.* bhag, bhai *(theilen, trennen, spalten etc. cf. unter* 1 bak, *sub 1) gehören kann, ist nicht zu bezweifeln.*

bai-fanger, *ein Seefahrer, der die Baien od. Meeresbuchten behufs des Fischfanges besucht u. urspr. wohl Walfischfänger od. Grönlandsfahrer; cf. Weiland unter* „baai“ *u. das nld.* baaivanger *bei Dyckenhoff. Da nun in alten Zeiten nur kühne u. waghalsige Seeleute auf diesen Fang ausgingen, die bei ihrer Rückkehr ob ihrer Heldenthaten u. Wagnisse viel prahlten u. pochten u. sich zu Hause damit wichtig machten, so wurde dies Wort später fig. von einem prahlerischen, dickthuenden, übermüthigen u. groben Gesellen (=* dikdôner, brâsker etc.) *gebraucht, wie wir noch jetzt einen Grobian od. einen aufgeblasenen, ab-*

* *Anm. Dieser Name könnte auch von der Farbe des betr. Weines entlehnt sein u. mit dem unter* 1 bâi *erwähnten lat.* badius *(braun, rothbraun, kastanienbraun) zusammenhängen, zumal das franz.* baillet *(bleichroth, hellroth) hievon abgeleitet ist.*

sprechenden u. zanksüchtigen Menschen einen „bâifanger" *nennen. Da diese Leute indessen auch stets sehr gewandt waren u. bei ihrem Geschäft viel auf dem Eise verkehrten, so wird in Holland ein gewandter Schlittschuhläufer auch ein* „baaivanger" *genannt, wozu auch noch der Umstand Veranlassung mit gegeben haben mag, dass die Schiffer von langer Fahrt bekanntlich meist sämmtlich sehr gewandte Schlittschuhläufer sind u. sich früher, wo schon im November alle Seeschiffe auflegten, die Langeweile der Winterszeit durch häufiges Schlittschuhlaufen vertrieben, u. sich täglich in ganzen Schaaren lustig auf dem Eise herumtummelten.*

Puncto „bâifanger" *als* G r o b i a n *etc. will ich noch bemerken, dass ich selbst in meiner Jugend noch einen solchen alten Grönlandsfahrer hier in Norden gekannt habe, der nicht allein furchtbar grob u. anmassend war, sondern* „in de bêrhörn" *auch Lügen-Geschichten* (stâltjes) *von seinen Erlebnissen auf der Grönlandsfahrt auftischte, welche die berühmten „Münchhausiaden" noch fast an Grossartigkeit übertrafen. So erzählte er beispielsweise unter andern mal mit der ernstesten Miene von der Welt wie folgt:*

„as wî ins up 'n reis na Grönland wassen, do krêg' wî insen sô'n häfigen störm, dat d'r ên fan d' ossen, de bâfen in d' mastkörf lêpen to weiden (dat was d'r um, um unnerwägs altîd frisk flêsk to hebben, fan wägens de schêrbuk) herunder un dör de schörstein in de sop-pot *(Suppentopf)* ful. As nû de koksmât hum d'r wêr ûtfisken wul', do was de hêle osse verdwänen un nargends in de pot to befisken. Man as nû 's namiddags nâ't schaffen *(nach dem Essen)* de sop-pot lôs was un de koksmât wat nauer to sag, dô sêt „dûfel hâl mî" de dikke osse under 'n nêd *(Niet, Nagelknopf)* fan d' pot fast, wâr hê bî 't rören fan d' sop under râkd was."

Baino, Beino, *ml. Name; Geschln.* Bainen, Beinen. *F ö r s t e m a n n stellt diesen Namen zu goth.* bain; *ahd.* pein, bein; *ags.* bân *(Knochen, Bein = Festes, Hartes etc., resp. Tragendes, Haltendes, Stütze etc., cf.* bên) *u. bedeutet derselbe daher so viel als: f e s t e r, harter Mensch, der viel a u s h ä l t u. e r trägt etc., od. Mensch, der zum T r a g e n, Halten u. S t ü t z e n etc. geschickt ist.*

1. **bak**, *Rücken, Hinterbacke, Hintere. In Compositis auch: r ü c k, h i n t e n, h i n ter etc. u. auch: v o l l, d i c k, s t a r k etc. cf. die Compos.* bak-bären, bak-bêst, bakbörd, bak-lang etc. *Redensart:* „dâr sit gîn bûk of bak an", *resp.* „dat hed gîn bûk of bak", *womit wir sagen, dass ein Etwas (Mensch, Thier od. irgend ein Ding) weder einen B a u c h noch einen R ü c k e n nebst H i n t e r b a c k e n od. keine ordentliche u. den sonstigen Dimensionen entsprechende Körperfülle hat u. demnach (weil verhältnissmässig zu l a n g, h a g e r, m a g e r u. d ü n n) auch missgestaltet u. schlecht geformt ist, wie wir z. B. auch von einem auf u. auf gleich weitem u. in der Mitte nicht gehörig ausbauchendem Kleide sagen:* dat't gîn bûk of bak hed.

F o r m: nl. (Br. Wb.) bak *(cf. bei S c h. u. L.:* bak, bach *u.* bake); *mnld.* bak; *afries.* bek; *as.* bac; *ags.* baec; *engl.* back; *an., schwed.* bak; *dän.* bag; *nfries. (O u t z e n)* bagh, begh, beck etc, *alles mit der Bedtg.: R ü c k e n od. auch H i n t e r s e i t e, R ü c k s e i t e, H i n t e r e s, resp. h i n t e r, h i n t e n etc. = was h i n t e n sitzt u. ist, wie ja auch der R ü c k e n die Hinterseite des menschlichen Körpers ist. Da am Schwein jedoch am Hintertheile die Schinken u. am od. auf dem Rücken der dicke Speck sitzt (wir sagen ja oft:* hê hed gôd spek up de rûgge), *so leiten sich von* bak *(als Hintertheil u. Rücken) = ahd.* bah, bach, *auch das ahd.* pahho, pacho, bacho, bahho; *mhd.* bache, backe *(Hinterbacke, Schinken, Speckseite u. von der dem Worte* bak *zu Grunde liegenden Bedtg.: r u n d l i c h e E r h e b u n g, resp. nach aussen sich r u n d l i c h a u s b i e g e n d e s u. a u s b a u c h e n d e s Etwas), nhd. B a c k e (= Wange); mnld. (Kil.)* back, backe, baecke *u.* baec *(Schwein, Schinken, Speckseite, Schweinefleisch) ab. Davon afranz.* bacon *(Speckseite), was im prov. auch* (pars pro toto) *überhaupt die Bedtg.: S c h w e i n hat, während es ebenso wie nd.* bake *(Speckseite) eigentlich R ü c k e n - D i n g (od. T h e i l) heisst, wenn nicht überhaupt od. doch noch zum Theil diesen Wörtern die Bedtg.: E s s e n, S p e i s e, N a h r u n g, E s s b a r e s etc. (cf. unten sub 5) zu Grunde liegt. cf. unter* bigge *u.* bakstaf.

Was nun den Stamm „bak" *betrifft, so muss demselben eine indogerm. Ur-Form* „bhagh" *od.* „bag" *zu Grunde liegen, die sich im Laufe der Zeiten u. in den verschiedenen Sprachen verwandelte:*

a) *durch stärkere Betonung od. Schwächung u. Senkung des Grundvocals* a *zu* â — i, î — u, û *zu* bhâgh, bhigh, bhîgh, bhugh, bhûgh, *aus welchen Grundvocalen in den auf die Grdform* „bhagh" *zurückgehenden Wörtern der verschiedenen indogerm. Sprachen dann später auch die Vocale* e *u.* o *u. die mannigfaltigen Doppellanter u. gebrochenen Vocale (als:* ae, ai, ao, au — ea, ei, eo, eu — ia, ie, io, iu — oa, oe, oi, ou — ua, ue, ui, uo etc.) *hervorgingen, wie dies weiter*

unter den verschiedenen mit der Grdform „bhagh" *zusammenhängenden Wörtern zu ersehen ist;*

b) *durch Ausstossung od. Ausfall des Hauchlautes* „h" *die Stämme:* „bag", big, bug *od.* bâg, bîg, bûg, *mit Veränderung der Vocale wie sub* a) *bemerkt;*.

c) *durch Verhärtung od. Verdünnung des* gh *od.* g *zu* k, ch, h *die Stämme:* bak, bach, bah, *mit derselben Vocalveränderung wie oben angegeben, wobei es sich auch ereignet, dass das Schluss-g od. h inlautend ausfällt, wie z. B. im ahd.* pâan *(bähen, cf.* bakern) *u. in unserm* têên = *afries.* tia (tag, tog *od.* tach, togh) = *ahd.* ziohan = *nhd. ziehen, von der* √ dûh, dugh;

d) *durch Verhärtung des* b *zu* p, *od. Verdünnung desselben zu* f *die Stämme:* pah, pak, pach *(wie im ahd. etc.),* phag *(wie im griech.) u.* fac *(wie im lat.) etc., mit derselben Vocalveränderung wie sub* a) *angegeben;*

e) *durch Erweichung des* gh, *resp.* g *zu* j *der Stamm:* bhaj, *wie* B e n f e y *die* √ bhagh *schreibt;*

f) *durch Nasalirung od. Einschiebung eines* „n" *(eigentlich blosse Dehnung in der Aussprache) die Stämme:* bhang, bang, banj, phang *(griech.),* fang, fanc *(lat.),* bank, banch, pauc *(germ.) etc., mit den vocalischen Aenderungen zu* bhing, bhung — phing etc. *od.* bink, bunk etc., *die indessen selbstredend nicht nothwendig in allen Sprachen vorkommen brauchen, sondern wo sie vorkommen, in ihrem urspr. Zusammenhang mit der Grdform* „bhagh" *zu beachten sind.**

Was nun die für unsern Stamm „bak" *angenommene Grdform* „bhagh" *anbetrifft, so finden wir sie erhalten in der skr.* √ „bhagh", *die* B o p p *(cf. sein Gloss. comp., 268 sub* bag' 1 *u.* 2 *u. pag. 267 des daraus entstandenen* baks *wegen der sub 5 [s. u.] gefolgerten Bedtg.:* n ä h r e n, *essen etc.)* „b'ag", B e n f e y *(cf. sein skr. Dict., 640)* „bhaj" *(cf. zend.* baz *u.* bakhtar etc. *bei* F e r d. J u s t i, *pag. 209) u.* A u g. F i c k *(s. sein vergl. Wb. 133)* „bhag" *schreibt u. wozu* B o p p *die Wurzeln* bang', bâg' *u.* bug' *(cf. bei* A u g. F i c k *139 die* √ bhug, bhugh 1—3) *stellt. Uebersetzt wird diese Wurzel von* B o p p *mit:*

1) dividere = *theilen, spalten, reissen, brechen, zerhauen, zerkleinern, trennen, scheiden, zerstossen, kaputschlagen; sondern (cf.* bikken); *abtheilen, zutheilen, vertheilen, austheilen, geben, reichen etc.;*

2) colere, venerari, amare, deditum esse = *achten, schätzen, hoch halten, verehren, lieben, geneigt u. ergeben sein etc., entweder von der sinnl. Bedtg.: biegen, beugen, neigen, niegen, sich biegen etc. (aus der Identität von* bhag *mit* bhug, *die neben:* „*biegen*" *auch die Bedtg.* „*brechen*" *etc. hat), od. aus: vertheilen, mittheilen, geben, darbringen, opfern etc. (cf. sub 1 u. 7), od. aus der Bedtg.: greifen, fassen, nehmen, halten, heben, tragen etc. = halten u. heben hoch, hoch halten, schätzen, werth halten etc., wie man auch das, was man schätzt u. liebt — greift u. hält etc.; cf. dieserhalb weiter;*

3) ire, proficisci, petere = *bewegen, gehen, bewegen vor od. wohin, kommen zu, erreichen, erlangen, in Besitz kommen, ergreifen, fassen, nehmen, haben (bei* B e n f e y: to take, *daher unser* 2 bak = *Gefäss, Behälter etc. von der Bedtg.: fassen, halten etc.) etc., resp. gehen, sich erheben u. aufmachen, aufbrechen = gehen weg, trennen, scheiden etc., woraus sich auch die Bedtg. sub 1) = scheiden, trennen, theilen etc. ergäbe;*

4) considere = *sich niederlassen, sich setzen = halten, ruhen u. bleiben wo, daher afries.* bogia; *ags.* bogian, bugian etc. = *sich niederlassen, wohnen, bleiben etc., wohnen wo etc., aus der sinnl. Bedtg.:* h a l t e n, *resp. greifen, fassen etc., wie ja* h a l t e n *auch = sitzen, festsitzen, kleben od.* f a s s e n *ist u. sitzen = wohnen od. sich niederlassen u. besetzen etc., cf. dieserhalb unser von* „bak" *resp. der* √ bhag *stammendes* bakken = *sitzen, kleben, halten, fassen etc.; cf. sub 3;*

5) adipisci, obtinere = *gehen u. kommen zu, einholen, erreichen, erlangen, bekommen, erhalten, zu erreichen suchen, sich bemühen u. bewerben etc. aus der Grdbdtg.: sich bewegen vorwärts u. streben wohin, vorwärts streben etc. od. überhaupt: bewegen, gehen, eilen etc. = eifrig u. thätig sein etc. (cf. sub 3 u. 6), wobei sich aus erlangen = fassen, greifen, nehmen (cf. bei* F e r d. J u s t i, *Handb. der Zendspr. 35 die* √ aç 1 = *gehen [vor], dringen [vor], gelangen [wozu u. wohin], kommen [zu], erreichen, fassen, nehmen etc. u.* aç 2 = *essen, od. nehmen zu sich etc., sowie auch die* √ pa = *greifen, fassen, trinken, [sich] nähren od. Speise nehmen etc. unter* fader *[Vater] u.* föden *[nähren etc.] etc.) auch die Bedtg.:* e s s e n *u.* n ä h r e n *ergeben haben wird, wie ja das griech.* phageiu *(essen etc.) u.* phagos *(Fres-*

* *Anm. Dass mit den sub* b—f *angegebenen Veränderungen des urspr.* bh *u.* gh *noch nicht alle Fälle erschöpft sind, will ich hier nur beiläufig erwähnen u. verweise ich dieserhalb auf* S c h l e i c h e r *(Comp. der indogerm. Sprachen, pag. 162 seq. u. die Tafel zu pag. 340) u. andere Sprachforscher als* B o p p, P o t t, B e n f e y *etc.*

ser); lat. fagus (Buche, od. eigentlich Fruchtbaum od. Nährbaum von der essbaren Frucht, cf. böke) auch zu dieser √ bhag gehört u. wie desgl. auch 1 bak in derselben Bedtg. (d. h. essen, nähren etc.) damit verwandt sein kann.

6) facere, exercere, exsequi = thun, machen, ausüben, betreiben, sich beschäftigen u. befassen womit, thätig u. rührig sein, sich rastlos womit beschäftigen, sich bemühen u. bestreben, sich abarbeiten u. abmühen, etwas ausführen, vollziehen u. verfolgen etc. cf. sub 5 u. sub d wegen des Stammes „fac“ vom lat. facio (cf. 3 bakken), der in Compos. (cf. afficio etc.) auch zu „fic“ wird;

7) (cf. bei Bopp bag' 2) dare = geben, reichen, darreichen, zutheilen, abtheilen, mittheilen, schenken etc., welche Bedtg. sich entweder direct aus der Bedtg.: theilen etc. (cf. sub 1) ergiebt, od. wenn man sie als anbieten, darbieten fasst, aus der von: (den Arm, die Hand etc.) bewegen vor u. strecken aus (cf. sub 3), wobei auch noch zu substituiren ist, dass der Gebende erst etwas greifen, fassen u. nehmen muss, bevor er geben kann, wie ja auch die √ dha die Bedtg.: setzen. stellen, errichten, aufrichten etc. hat, d. h., dass Einer sich zu einem Etwas hinbewegt, zu ihm kommt, es erreicht u. so dieses Etwas ergreift u. fasst u. es wohin setzt, stellt u. richtet od. bewegt (wohin, wo hinauf etc. od. zu Jemandem hin), woraus es sich auch allein erklärt, dass unser dôn neben thun (cf. lat. ago) auch die Bedtg.: geben, reichen etc. hat.

8) coquere, torrere = kochen, backen, braten, rösten, dörren etc. als Weiterbildung des Begriffes: sich erheben, aufgehen, gehen aus u. hervor (cf. sub 3), sichtbar werden, erscheinen, scheinen, leuchten, glänzen, flammen, brennen, heiss sein u. machen, wärmen etc. (daher unser båkern, wärmen, bähen = ahd. pâan statt pahan [cf. oben sub c] u. bakken, backen, braten etc.), während andrerseits entweder aus: leuchten, erleuchten, hell machen, klar u. deutlich machen, erklären etc. od. aus theilen, zutheilen, mittheilen etc. (cf. sub 1 u. 7) auch noch die Bedtg.: sagen, sprechen, reden (cf. bei Aug. Fick die √ bhag 3 = leuchten, rösten, sprechen u. auch bei mir unter „ban“ am Schluss) hervorging u. auch das ahd. pâgan, bâgan, Prät. piac (schreien, zanken, hadern, streiten) u. unser bach, gebach (Gerufe etc.) zu dieser Wurzel gehören.

Indem wir nun aber nach der obigen Abhandlung über die Grdform „bhagh“ resp. über die √ bhag = bhang, bhâg, bhug (deren verschiedene Bedtgn. sämmtlich von der Grdbdtg.: bewegen, gehen [vor, wohin etc.], resp. bewegen, regen, thätig sein etc. ausgehen) wieder zu unserm „1 bak = Rücken“ zurückkehren, so scheint es wohl, als wenn diesem Worte die Bedtg.: biegen, krümmen etc. zu Grunde liegt u. man es als ein rundlich gebogenes Etwas zu nehmen hat, was zugleich aber auch wieder wie ein Buckel (cf. buchel u. pukkel von derselben √ bhag, bhng, wovon auch ahd. puhil, puol, buol; mhd. buhel, bühel = Hügel etc.) über die Umgebung vorragt u. so auch eine rundliche nach den Seiten hin abdachende Erhöhung bildet. Diesemnach fällt es mit der √ bhag in der Bedtg.: brechen, biegen, beugen (cf. oben sub 1 u. 2) zusammen, wobei zugleich bemerkt wird, dass das Wort bank (cf. Sandbank = Sandrücken) nur eine nasalirte Form von bak ist (cf. oben sub f) u. dass bank = ahd. panch im an. die Form beckr od. bekkr hat. Dass man dem Worte bak als Rücken od. Anhöhe etc. indessen auch die Bedtg.: heben, erheben etc., od. die von tragen (als der Tragende) unterlegen kann, ist nicht zu bezweifeln u. verweise ich dieserhalb auf die Bedtgn. sub 3.

Was nun aber die von der √ bhag abstammenden germ. Verben betrifft, so ist es bekanntlich Regel, dass der Wurzelvocal „a“ im Präteritum erhalten blieb u. dass er dann im Infinitiv zu „i“ herabsank. Von der √ bhag abstammende germ. Verba lauten demnach in solchem Fall: bikan (od. bikjan, neu: bikken), bak, bukun — od. ahd. piban, bihan, bihhan, bichan (pah, puhun etc.); mhd. bichen, bicken (bach, back — buchen, bucken) etc., für welche Grdvocale indessen auch alle die Aenderungen eintreten können u. oft eintreten, wie oben sub a bemerkt wurde, weshalb denn auch alle unter bak, bäk, bek, bik, bok, bök, buk etc., sowie auch die unter pak etc. vorkommenden Wörter auf ihre Verwandtschaft mit der √ bhag od. bhug etc. zu vergleichen sind. Da zu Letzteren indessen auch bâge, bôg, bûgen etc. gehören, sowie auch der Stamm „bag“ von √ bhag (mit schliessendem g) im afries. baga (cf. sub 8) u. im nld. pogen (sich bestreben, streben vorwärts, sich bemühen etc. cf. sub 6) etc. erhalten blieb, so sind auch ausserdem die Stämme bag, big etc. u. pag, pig etc., resp. bach etc. u. pach etc. auf ihre Verwandtschaft mit dieser Wurzel zu untersuchen.

2. bak (Plur. bakken), Gefäss, Behälter etc. zum Fassen u. Aufbewahren von allerlei Gegenständen u. ohne Unterschied

der Grösse u. gleichviel ob von Holz, Stein od. Metall. Davon: Dimin. bakje *od.* baktje. *Zusammensetzungen als:* brôdbak *od.* brôdbakje, waterbak, spirtusbak, spikerbakje, wagenbak, mâlbak etc., *sowie franz., henneb.* bac, *Fähre, Trog. In allen nd. Mundarten, cf. bei Sch. u. L. u. andern.*

Sodann heisst ferner die Schüssel (gewöhnlich ein flacher hölzerner Trog od. eine Mulde), worin den Matrosen, resp. der Schiffsmannschaft das Essen aufgetragen wird, auch bak *u. da nun auf grössern Schiffen die ganze Mannschaft nicht aus einer solchen* bak *od. Schüssel essen kann u. so die Mahlzeit od. das Essen in mehrere* baks *vertheilt u. aufgetragen wird, wo denn zugleich auch zu jeder* bak *od. Schüssel eine bestimmte Anzahl Personen gehören, so wird darnach auch die ganze Schiffsmannschaft in mehrere aus derselben* bak *zusammen speisende Abtheilungen (gewöhnlich speisen 6 bis 8 Personen aus einer* bak*) getheilt u. darnach wohl auch jede dieser Abtheilungen von der täglich gemeinsamen Schüssel wieder selbst ein* bak *genannt, wie bei Bobrik in seinem naut. Wb. das Weitere unter* Back *zu vergleichen ist. Möglich ist es indessen auch, dass diesem* „bak" *die Bedtg.: Gesellschaft od. Verbindung u. Zusammengehörigkeit (= zu einer Gesellschaft mit einander Verbundene od. zu einander gehörende Verein = Verband von Personen) zu Grunde liegt, od. auch der von: Theil, Abtheilung, Schaar etc. (cf.* 3 bak, *sowie* schâr *von* schären, *scheren, schneiden, theilen, abschneiden, trennen), weil beide Bedtgn. dieses alten nd. Wortes sich direct aus der √* bhag *(cf.* 1 bak *sub 1 u. 3 u. auch* 3 bak*) ergeben, indem nämlich die dem Worte* 2 bak *= Gefäss, Behälter, Schüssel etc. zu Grunde liegende Bedtg.: halten, fassen etc. auch die Bedtg.: fesseln, binden, schliessen etc. erzeugte, u. sonach* bak *als Verbindung von 6—8 Personen zu einer Tischgesellschaft sich eben so gut als Verband, wie auch als eine Abtheilung od. ein Theil der Schiffsmannschaft direct aus der unserm* 1 bak *zu Grunde liegenden √* bhagh *od.* bag *erklärt, die bei Aug. Fick ausser brechen, spalten, zerbrechen, theilen, abtheilen etc. auch mit angehören od. verbunden sein mit etc. übersetzt wird.*

3. bak, *Theil, Stück, Zahl, Stückzahl, Anzahl, Abtheilung etc.; z. B. von den sog.* „wanten" *od. dem aus einer langen Schnur mit daran befestigten Angeln bestehenden Fischergeräth (cf.* 4 want*), wovon auf jede Schaluppe gewöhnlich 6 bis 8* „bak" *od. so viel Stück gerechnet werden. cf. unter* 2 bak *wegen der in* baks *getheilten Schiffsmannschaft.*

bak-âfen, bakâfend, *Backofen. Sprichw.:* „tägen 'n bakâfen kan man nèt gâpen".

bak-bârd, *Backenbart.*

bak-bären, bakberen, *die aus allerhand Siebensachen bestehende tragbare od. bewegliche Habe, soweit sie für gewöhnlich nicht per Axe transportirt wird; od. das, was man auf dem Rücken* (1 bak) *tragen od. weg tragen u. fortschaffen kann etc.;* hê pakde al' sîn bakbären bî 'nander un rèt d'r mit ût; — hê hed al' sîn bakbären mit namen. *Wegen* bären *von afries.* bera *= ahd.* peran, *cf.* baren.

bak-bêst, *ein fettes, dickes, schweres, starkes, grosses, plumpes Thier (cf.* bêst*), od. wörtl.: ein Rücken-Thier, resp. ein Thier, was einen ordentlichen* bak *(Rücken, Speck, Schinken etc. cf.* 1 bak*) hat. Es wird indessen nicht allein von einem derartigen Thier (als Ochse, Kuh, Schwein etc.), sondern auch von einem unförmlich dicken, schweren u. plumpen Etwas überhaupt gebraucht, wie z. B. von einem Baum od. sonstigem Gegenstande, der durch seine Dicke u. Schwere besonders auffällt, wo wir denn sagen:* dat is jo 'n bakbêst fan 'n bôm, *resp.* fan 'n ding.

bak-bôrd, *Backbord, d. h. derjenige Bord od. Schiffsrand, dem der am Steuerruder stehende seinen Rücken* (1 bak) *zukehrt od. zukehren muss, weil er, links vom Steuerruder stehend, dieses mit der rechten Hand regiert od. unter dem rechten Arm festhält. Es wird dieserhalb mit* „bakbôrd" *(wovon das franz.* bâbord, *span.* babor, *port.* babordo *etc.) auch allgemein die ganze linke Seite des Schiffes bezeichnet, während die rechte Seite* „stürbôrd" *(Steuerbord) heisst, weil eben der Steuermann mit der rechten Seite steuert u. er auch diesen Bord rechts von sich hat, wenn er am Steuerruder stehend nach vornen schaut, um überhaupt das Schiff steuern u. im richtigen Cours halten zu können. cf. dieserhalb Bobrik, naut. Wb. Es ist ein altes Wort u. kommt auch schon im an. als* bakbordi *vor.*

bak-brassen, bak-halen, bak-leggen *(die Segel), den Segeln eine solche Stellung geben, dass der Wind gerade von vorne auf ihre Fläche trifft u. sie gegen den Mast drückt. Es geschieht dies* „bakbrassen" *dann, wenn man das Schiff in seinem Lauf hemmen od. vielmehr zurück (rückwärts, nach hinten) gehen lassen will u. heisst* „bakbrassen" *etc. soviel als rück-(zurück, rückwärts, nach hinten) etc. cf.* 1 bak*) drehen od. holen. cf.* brassen.

bâke, bâk, bâken, Bake od. Zeichen (ik wil bnm dâr 'n bâk setten, wâr hê sük na rigten kan), namentlich Seezeichen, um die Untiefen an den Küsten, od. das Fahrwasser der Schiffe u. die Furten in den Watten näher zu kennzeichnen u. zu bemerken. Man gebraucht zu diesen „Baken" entweder einfache rohe Baumzweige od. auch grössere Stangen, woran od. worauf oben Körbe od. Tonnen befestigt sind, um sie weit hin sichtbar zu machen, in welchem Falle sie „kop-baken" genannt werden. Sodann werden ferner im tieferen Wasser auch grössere Tonnen u. sog. Bojen (cf. bôje) als „Baken" ausgelegt, während die in früheren Zeiten vielfach angewandten „für-bâken" (Feuer-Zeichen, entweder aus einem einfachen Stroh- od. Reisig-Feuer, od. aus einer auf einer Stange angebrachten brennenden Theer-Tonne bestehend) schon seit längerer Zeit fast ganz ausser Gebrauch gekommen sind.

Form: Nld. baak; afries. bâken, bêken; wfries. baeken; nfries. baake, bâken, bêken; as. bôcan; ags. beacen; engl. beacon; an. bâkn. Ahd. ponbhan, pouchan, paucban, pauhhan; mhd. bouchin, bouchen (Zeichen, Anzeichen, Vorbild); nhd. Pauke, s. bei Grimm unter Bake.

Wenn man vergleicht, dass man durch einen „Wink" (s. wenk von winkan, wank etc. aus wikan, weichen, seitwärts bewegen u. drängen etc., beugen, ausbeugen, cf. bûgen) ein Zeichen giebt u. dass unser „wenke", eine lange Stange mit einem weissen Brett daran, ganz wie eine „Bake" dazu dient, um Zeichen zu geben u. die auf dem Felde arbeitenden u. verstreuten Dienstboten nach Haus zurückzurufen u. sie dort zu versammeln, so ist es wohl zweifellos, dass auch das Wort „bâken" = ahd. pauhhan, pouchan (Zeichen etc.) ein Syn. von wenk, resp. wenke ist, wie dies auch durch das ahd. paucbanissa (Wink, nntns) bestätigt wird, sowie auch durch das ahd. poncbenen (cf. unter 1 bâken) = winken etc.

Es gehört wohl mit bâge, bûk, bukken zu bûgen, da sich ausser dem formellen Zusammenhang von bâke mit bûgen (biegen, krümmen, beugen, neigen etc.) auch leicht der begriffliche als Zeichen = Wink aus beugen erklären lässt, wenn man sich vergegenwärtigt, dass man theils durch Neigen, Nicken od. Beugen des Kopfes, od. auch durch hin u. her bewegen od. seitwärts bewegen u. Beugen der Hand Winke od. Zeichen giebt, resp. dass man Niemandem zuwinken kann, ohne die betr. Glieder, womit man winken u. ein Zeichen geben will, in irgend einer Weise zu biegen, beugen od. zu krümmen. cf. dieserhalb ahd. winchan = winken, seitwärts bewegen, wanken, schwanken, nicken etc.

Wenn die Bäume sich vor dem Winde beugen u. biegen od. neigen u. niegen, so schlagen, schwingen, wanken u. schwanken sie hin u. her u. wenn man mit Etwas schlagen will, so muss man das betr. Werkzeug schwingen u. hin u. her bewegen. Es ist dieserhalb auch das nhd. pauken (sie pauken sich = sie schlagen sich, d. h. sie schwingen Schwerter u. Stöcke etc.) mit bâke = nhd. Pauke [(als Zeichen u. auch als Etwas, worauf man schlägt u. trommelt) auch wohl unmittelbar verwandt, wie desgl. auch unser 2 bâken u. bȫken = nld. benken, nd. bôken (schlagen, stossen etc.) u. das von Grimm aufgeführte nhd. baken (schlagen, stossen, klopfen), sowie wahrscheinl. auch das nhd. pochen, was auch Adelung mit unserm bȫken zusammenstellt. Wegen des „k" in bâke (von √ bng') cf. auch bakken von √ bag', resp. unter 1 bak).

1. **bâken** (aus dem veralteten bâkenen gekürzt, wie räken [rechnen] aus räkenen, — rägen [regnen] aus rägenen etc.), Baken od. Zeichen setzen u. legen etc. = „Baken machen wo", od. wörtl.: zeichnen, bezeichnen etc. Daher: bebâken (bezeichnen etc., z. B. das Fahrwasser, die Furt etc.); ofbâken (abstecken, z. B. Etwas am Rande hin mit Zweigen etc.); ûtbâken (ausstecken etc., z. B. die Richtung od. Linie von Etwas, um sie sehen u. verfolgen zu können) etc.

Es ist von bâke od. bâken weiter gebildet u. gleich mit nld. bakenen; ags. beacnjan; as. bôënjan (aus bôcenjan mit ausgestossenem „c"); an. bâkna; ahd. (pouhhanjan), pauhhanen, poncbenen, pouhnen, boubnen, bauhnen (significare, figurare innuere).

2. **bâken,** schlagen, klopfen, stossen etc., namentlich Flachs, wenn er vor dem braken geschlagen wird. cf. unter bâke u. bȫken.

bâker u. (Dimin.) **bâkerske,** Bäher u. Bäherin, Bäh- od. Warte-Person, resp. Kindsbettwärterin, Wickelfrau etc., meist krâmwârdster genannt. Nld. baker (dasselbe).

Es ist eine Bildung des Stammes „bak" in der Bedtg.: Wärme, Hitze etc. = ahd. pah, bah etc. resp. pach etc., dem die √ bbag (glänzen, flammen, brennen, dörren, heizen, wärmen, kochen etc., resp. Glanz, Wärme, Hitze etc. cf. unter 1 bak, sub 8) zu Grunde liegt u. wovon auch goth. bakan (backen, kochen, trocknen, dörren etc., cf. bakken) stammt u. der Endung „er", die überhaupt nur die Bedtg.: Wesen, Etwas etc. hat u. es so auch erklärt, warum auch

baker *(Bäher) hier ebenso wie z. B. „Ader" wbl. Geschlechts ist.*

Von diesem bak = *ahd.* pah *stammt nun auch das nhd.* *b ä h e n (wärmen), ahd.* pâan *(aus* pâhan, *resp.* pahan, *cf. unter* 1 bak, *sub* c), pâwan, bâhen; *mhd.* baehen, baen.

bäker, *s.* beker.

bâkeren, bâkern, *wärmen, bähen; (nld.* bakeren, *mnld. [K i l.]* baeckeren). wi bâkern uns an't fûr, *resp.* in d' sün' — bi d' âfen etc.; — dat kind mut bâkerd *(mit warmem Wasser gewaschen, dann am „bakerkörf" gewärmt u. schliesslich in* „de warme döken un lûren" *eingewickelt)* worden. *cf.* upbâkern *u. bei S c h. u. L. dasselbe Wort.*

Es ist ein Freq. von dem obs. bâken = *nhd.* bähen; *s. unter* bâker.

bâker-körf, *W ä r m k o r b, resp. Korb mit einem Feuerbecken, worauf das Windelzeug für die neugebornen Kinder od. auch sonstige Sachen, als Wäsche, Betten etc. e r w ä r m t od. g e t r o c k n e t werden u. bei od. an welchem auch die Kinder* „bâkerd worden".

bâkerske, *s.* bâker.

bâker-stôl, *ein niedriger Stuhl, auf welchem die* „bâker" *(Bäherin) sitzt, wenn sie das Kind* „bâkerd".

bak-fang *(O. L. R., 271), Rückgriff (von* 1 bak), *Rückfassen, Zurückgreifen od. Fassen etc.; speciell von Töchtern, die ihre Ausstattung od. ihren Antheil bereits aus dem* bûdel *(dem ganzen elterlichen Vermögen) bekommen haben* (de al ûtbûdeld sünt) *u. später beim Ableben der Eltern nicht auf dasselbe zurückgreifen (d. h. keine weitern Erbansprüche auf dasselbe erheben) dürfen. cf. bei v o n R i c h t h o f e n das afries.* bekfeng *u. bei S c h. u. L. das mnd.* bakvank.

bakkeleien, pakkeleien, *fassen, packen, balgen, prügeln etc.;* sê bakkeleien *(resp.* pakkeleien) sük, *sie packen u. balgen sich. cf. bei S t b g.:* bakkleien, *wofür hier (in Norden)* pakkeleien *od.* pakkleien *gebräuchlicher ist. Es gehört zu* 2 bakken *(halten, greifen, fassen etc.), od.* pakken *(packen, fassen etc.) u. da es nur vom s c h e r z h a f t e n Balgen u. Prügeln gebraucht wird, so ist es eigentlich ein freq. Diminutiv.*

1. **bakken**, *backen* (brôdbakken; — stênen bakken etc, *cf.* bakstên), *d. h. im heissen Ofen, od. im Topf über dem Feuer, od. mittelst heisser Dämpfe gahr machen od. brennen.*

F o r m: Nd., nld. bakken; *goth.* bakan *(backen, trocknen, dörren); ags.* bacan; *an.* baka *(braten); schwed.* baka; *dän.* bage; *engl.* bake; *ahd.* pachan, packan, pacchen; *mhd.* bachen *(backen, braten, kochen, trocknen, dörren).*

Vom Stamm „bak" *in der Grdbdtg.: W ä r m e, H i t z e etc. (cf. unter* 1 bak, *sub* c *u. sub 8 u. unter* bâker) *mit der Verbalendung* an, en *weitergebildet.*

Wie von sêden *(sieden) das Wort* sôd *(Brunnen) u. von* brannen, barnen *(brennen) das Wort* brunne *(Quelle, resp. Born, Brunnen) u. von* wellen *(sieden, kochen) unser* welle *(Quelle), so soll von dem ahd.* pachan, *resp.* pahan *auch das ahd.* pah, pach, bah, bach; *ags.* becc; *engl.* beck; *an.* beckr; *schwed.* bäck; *dän.* bäk; *nd.* bêk, beke; *nld.* beek *(Bach,* rivus = *urspr. wohl aus der Erde hervorbrechender S p r u d e l, od. hervorsprudelnde Q u e l l e, die dann von dieser Stelle aus weiter fliesst) stammen, weil eben das Wasser beim K o c h e n von unten auf brodelt od. sprudelt u. in die Höhe steigt, ganz wie dies bei einem aus der Erde hervorbrechenden Sprudel od. einer Quelle der Fall ist. Da indessen das Wasser eines Baches, resp. der Bach selbst aus der Erde b r i c h t (hervorbricht) od. a u f s t e i g t u. sich e r h e b t, od. auch die Erde, resp. der Fels selbst b r i c h t u. s p a l t e t od. einen B r u c h u. eine S p a l t e bildet, woraus das Wasser abfliesst, so kann dem Worte „Bach" selbstredend auch entweder die Bedtg.: a u f s t e i g e n, h e b e n etc. (cf. unter* 1 bak, *sub 2 u. 3), od. die von: b r e c h e n, s p a l t e n etc. (cf.* 1 bak, *sub 1) zu Grunde liegen.*

Dass übrigens bakken = *braten, rösten, dörren etc. auch mit* 2 bakken = *halten, fest sitzen etc. begrifflich verwandt sein kann, ergiebt sich auch aus den Bedtgn. der* √ bhar = frigere *u.* assare, *cf. unter* 2 bar, *sub* II *am Schluss.*

2. **bakken**, *sitzen, halten, fassen, haften, festsitzen, kleben, zusammenhalten, aneinander halten od. kleben etc.;* dat wil nêt bakken, *das will nicht sitzen, resp. haften, halten, kleben etc.;* — de snê bakd mi an de föten, *der Schnee klebt mir an den Füssen, resp. hält sich daran etc.;* — de snê wil nêt bakken, *der Schnee will nicht zusammenhalten, sich nicht zu einem Klumpen vereinigen u. verbinden etc., weil es noch kein Thauwetter u. er somit noch zu spröde ist;* — dat bakd al' an 'n ander fast, *resp.* is al' an *(od.* up) 'n ander fast bakd; — wi willen dat d'r an fast bakken *(= kleben, kleistern, od. haften machen etc.) cf.* anbakken *u. B r. W b. unter* 2 bakken, *sowie* anbakken, tobakken *u.* verbakket etc. *cf.* baksk.

Es gehört ebenso wie 1 bakken *zu der* √ bhag, *wie dieserhalb unter* 1 bak, *sub 3 u. 4 zu ersehen ist u. kann auch* pak *u.* pakken etc. *damit connex sein.*

3. **bakken**, *machen, ausführen, vollbringen*

etc.; pûdels bakken, *Pudel, resp. Versehen machen;* — putsen bakken, *lose Streiche machen etc.;* — hê hed 'n pûdel bakd, *er hat ein Versehen gemacht;* — mag de dûfel wêten, wel mî de puts bakd un de dam âpen lâten bed, dat mîn fê ût 't land lôpen is un nû in de lêfe Gods wîde warreld herumstrikd.

Auch nld. in der Bedtg.: m a c h e n *etc. gebräuchlich u. erklärt sich diese aus der √* bagh = *lat.* facio, *wie unter* 1 bak, *sub* 6 *zu ersehen ist.*

Daher auch ofbakken = *abmachen, ausmachen, ausführen, zu Ende bringen etc. (cf.* afbakken *im* B r. W b.*);* sê hebben dat mit 'n anner ofbakd, dat etc, *sie haben das mit einander abgemacht, dass etc.*

4. **bakken**, *schöpfen, herausheben od. nehmen etc., z. B. Wasser mittelst eines Gefässes, eines Eimers etc. aus einer* „bak" *resp. einem Wasserbehälter;* water bakken, *resp.* upbakken, *Wasser schöpfen, resp. auf od. in die Höhe schöpfen etc.;* de bak ûtbakken, *den (Wasser)-Behälter ausschöpfen etc.*

1. **bakker**, *Bäcker. Sprichw.:* „dat bed gên swârigheid, sä' de bakker, do barr' bê't brôd to ligt"; — „'t is acht ûr, 't bakkers kind word begrafen".

2. **bakker**, *in* gebakker, *Gestosse, Geschlage, Geklopfe etc. von allem, was hin u. her schlägt u. dabei ein lautes u. schallendes Geräusch macht, od. wenn rasch u. anhaltend u. laut an u. auf etwas geschlagen u. geklopft wird;* wat is dat wol för 'n gebakker? — ik löfe *(glaube, halte dafür etc.),* dat deid de wind, de 'n dör of lûk al' hen un wër wegd *(bewegt)* un sleid; — wat mâkd dâr so'n gebakker? *was macht da solch ein Geklapper u. Lärm? cf. das folgende:*

bakkern, *schlagen, stossen, mit Geräusch hin u. her bewegen, klappern etc.;* de lûken *(Klappen, Fensterklappen, Schliessklappen etc.)* bakkern al' hen un wër; — wat bakkerd dâr so? — dat deid de wind. *Freq. von* 2 bâken.

baksel, *Gebäck; die Masse, welche auf einmal im Ofen gebacken u. gahr gemacht wird. Redensart:* „al' baksels un brôesels *(Gebräude)* sünt nêt glîk. *Nld.* baksel. *cf. nnd.* backels *bei* S c h. u. L.

bakselen, bakseln. *Wenn schwere Gegenstände u. namentlich gefüllte Fässer, die man ihrer Schwere wegen u. weil sie zwischen sonstigen Sachen eingeengt liegen, nicht heben kann, von der Stelle, wo sie liegen, in eine andere Lage gebracht od. etwas verschoben u. gedreht werden sollen, so geschieht dies durch* „bakseln" *in der Weise, dass der betr. Gegenstand an beiden Enden gefasst u. so lange hin u. her geschoben (seitwärts gedrängt) wird, bis er die richtige Lage hat;* dat fat mut wat bakseld worden, dat de spund bâfen kumd. *Wie* baksel *mit* bakken, *so ist dieses Vbm. entweder mit* bakkern *(hin u. her schlagen od. bewegen, schwingen) u.* 2 bâken *(schlagen) od. direct mit* 1 bâken *in der Grdbdtg.:* b e u g e n, s e i t w ä r t s d r ä n g e n *etc. connex. Das deutsche baxen, boxen (cf.* G r i m m*), engl.* box *etc. gehört auch wohl zu* bâken *(schlagen, stossen etc.)*

bak-sîd, *Rückenseite, Hinterseite. Zu* 1 bak.

baksk, *klebrig, haftend etc.;* de snê is so baksk. *cf. nd.* (S c h ü t z e) bakkig *u. unter* 2 bakken.

bak-staf, *vollständig satt, so satt, dass man nichts mehr essen kann;* ik bün hêl un dal bakstaf.

Dies bak *bezieht sich nicht auf den* R ü c k e n *od. die* H i n t e r b a c k e n, *sondern auf die* B a c k e n *od. Wangen des Gesichts, od. eigentlich nur auf die* K i n n b a c k e n *od. Kinnladen* (maxilla) *als die* E s s e n d e n *od.* K a u e n d e n *etc. u. heisst* „bakstaf" *daher soviel als* B a c k e n - s t e i f, B a c k e n - l a h m, *resp.* K i n n b a c k e n - s t e i f *(vom vielen u. angestrengten Kauen) u.* l a h m, *wie man vom vielen u. angestrengten Kauen bekanntlich zuletzt wirklich backenlahm werden u. eine Müdigkeit in den Kinnladen fühlen kann.*

bak-stên, *ein* g e b a c k e n e r, *resp. im Ofen gar* g e b r a n n t e r *Stein.*

bak-wards, *rückwärts.*

1. **bâl** *(Plur.* bâlen*), ein rundlicher Pack* = *nhd.* B a l l e n; 'n bâl koffê *od.* 'n kofjebâl; — 'n bâl bômwull' etc.

Es wird nur selten von andern Waaren B a l l e n, *als von Kaffee- u. Baumwollen-Ballen gebraucht u. ist sicherlich von den Holländern übernommen, die es jedoch fast zweifellos wieder vom span.* bala *(Kugel, runder Pack) entlehnten, weil durch Portugiesen u. Spanier diejenigen Waaren, welche in* „bâlen" *nach Europa kamen, wohl zuerst von Indien u. Amerika verschifft wurden.*

Was nun aber „bala" *selbst wieder betrifft, so ist dieses ebenso wie das nhd.* B a l l e n *u. das ital.* balla *u. franz.* ballon *(cf.* D i e z *I, 48) aus dem deutschen* B a l l *entstanden u. dieserhalb unter* „bal" *das Weitere zu vergleichen.*

2. **bâl**, *ein böser, grausamer, unbarmherziger, rücksichtsloser u. grober Mensch;* 't is 'n regten bâl fan 'n kerel.

Es steht (cf. bâde = bode, — âfer =

ofer, — åpen = open etc.) *wahrscheinl. für älteres* „bôl" *als Contractum von* bodel *(Büttel, Frohnvoigt, Henker)* = *mnd.* bodel, boddel, bôdel *(cf. bei Sch. u. L.), von welchem Letztern auch unser* böl = *nld.* beul *contrahirt ist u. was wir jetzt ebenso wie die Holländer in der obigen Bedtg. gebrauchen.*

Da übrigens der bôdel *od.* Büttel *urspr. der* Diener *u.* Bote *des Gerichts war, so hängt* bôdel *selbst wieder mit* bôde *(Bote, cf.* bâde) *u.* bèden *(bieten) zusammen u. ist unter Letzterem das Weitere zu vergleichen.*

Ist jedoch bål *(cf. wegen des langen* „å" *unter* 1 bål) *kein Contr. von* bôdel, *so kann es auch mit dem afries.* balu, bale, bal *(übel, böse, schlecht etc.); ags.* bealo; *as.* balu (perniciosus, malus etc.); *ahd.* palo, balo; *goth.* (balos, *Bosheit etc.,* balvjan, *quälen etc.); an.* böl *(Unglück, Verderben, Uebel etc.) etc. zusammenhängen, was in unserm* baldâd, balôrig, balstürig etc. *noch lebt u. wegen dessen* √ *unter* ambolt, ballern etc. *das Nähere zu vergleichen ist.*

1. **bal**, *Ball, Balle, Ballen* = *Kugel, rundes od. rundliches Etwas, der rundlich gebogene u. nach aussen vorstehende fleischige Theil der Hand, resp. unter dem Fusse;* bal fan de band, *resp.* fôt; — 'n bal twist etc.

Eine Nebenform davon ist: „bol" *(cf. nld.* aardbol = *Erdball,* — hemelsbollen, *Himmelskörper etc.)* = *runder Körper u.* = *rund, rundlich, stumpf etc. (als Gegensatz von spitz u. scharf), sowie auch* „bil" *u. in einigen Bedtgn. auch:* „bel", *obschon dies in der Bedtg.:* „Schelle" *direct mit einem Vbm. zusammenhängt, welches die Bedtg.: schlagen, stossen, anschlagen, aufschlagen etc. u. so tönen machen etc. hat, wozu auch* „bil" *als Schlagwerkzeug gehört.*

Form: ahd. pal, bal; *mhd.* bal *(Ball, Kugel); ahd.* pallo *(als Weiterbildung von* pal), ballo; *mhd.* balle; *u. ahd.* pallâ, ballâ *(Ball, Kugel, Ballen, ballähnliche Erhöhung u. Rundung in der Hand, an den Fingerspitzen u. unter den Füssen); nld.* bal, bol; *mnd. (Sch. u. L.)* bal; *an.* böllr *(Gen.* ballar); *schwed.* båll; *dän.* bold. *Nfries. etc. (Outzen)* bål, baal etc.; *Dimin.* belle, bille. *Davon abgeleitet sind (cf. Diez I, 48): ital.* balla, palla; *span., prov.* bala; *franz.* balle *(Kugel, runder Pack, Ballen); ital.* ballone; *span.* balon; *franz.* ballon. *Ferner vom Ballspiel od. Ballwerfen als einem mit Gesang u. Tanz verbundenen Feste auch: ital.* ballare, pallare; *span.* bailar; bailar *(aus* balear, baelar); *port.* balbar, bailar; *prov.* balar; *afranz.* baler *(tanzen); ital.* ballo; *span., port.* baile; *prov., franz.* bal *(Tanz, woher nhd. Ball = Tanz, Tan vergnügen etc.); aspan.* ballar *(singen); ita* ballata *(Tanzlied) etc.*

Wie eine Seifen-blase, ein runder Bal u. eine mit Wind gefüllte, resp. durc Blasen aufgeblasene thierische Blase ei Ballon ist, so gleicht eine Blase auf de Haut auch in seiner äussern Form (a rundlich aufgeschwollenes Etwa wieder dem Hand- u. Fuss-Ballen. D nun ferner aber das lat. „f" *dem germ.* „b *od.* „p" *entspricht (cf. ahd.* peran, beran = *lat.* ferre *von* √ bhar, *tragen, heben etc. so ist mit Ball, resp. ahd.* pallo, ballo et *das lat.* follis *(Ballon, lederner Geldsac Polster, Kissen [= rundlich aufgebauscht Etwas, wie ein Ballen], Blasebalg) a scheinend unmittelbar verwandt.*

Was nun die Grdbdtg. betrifft, so dürfte den obigen Wörtern wohl der Begriff d Ausdehnung u. Anschwellung, res die verbale Bedtg.: sich ausdehnen, an schwellen, aufschwellen, sich auf blähen, aufblasen u. aufbausche etc. zu Grunde liegen, weshalb denn auc die Vermuthung von Pott (cf. Wurzelwb. II, 419 unter phull) *wohl richtig sein dürft dass* bal, bol *(od.* bolle), *sowie auch unse* bil *u.* bulster *(begrifflich u. formell unmittelbar verwandt mit* bolstar, polstar = *nhd. Polster, als aufgebauschtes Kissen etc. zu der von Bopp (cf. Gloss. comp. 261) mit:* se expandere, florescere *(sich ausdehnen, aufblähen; od. eigentlich: aufbrechen, sich öffnen, von einander gehen etc. u. so auch sich nach allen Seiten hin aus dehnen u. ausbreiten etc., weil sie sich von der* √ phal, *spalten, bersten, reissen, aufbrechen, zerreissen, trennen etc. ableitet) übersetzten* √ phul *gehört. Da indessen der Grdstamm* phal, *resp.* phul = *griech.* phal pbul — *lat.* fal, fol, ful — *germ.* pal, pil pul, *resp.* bal etc. *durch Metathesis (Ver setzung) auch zu* phla — fla — pla, bla *resp.* phlo — flo — plo, blo etc. *wird, so gehören zu* pbal *resp.* phull *auch ausser lat.* folium *u. unser* blad *(Blatt = breites od. ausgebreitetes, ausgedehntes Etwas cf.* blad, bladder etc.) *etc. auch lat.* flo etc., *sowie unser* bleien, blöme, blösse etc. *u. viele andere Wörter, weshalb denn auch die im Nachfolgenden unter* bal, bil, bol, bul, *resp.* bla, bli, blo, blu etc. *aufgeführten auf ihre Verwandtschaft mit dem skr.* phal, phull *näher zu vergleichen sind.*

Vergleicht man übrigens unter 2 belle, bille *u.* bol etc., *wie auch aus: schlagen, spalten, abhauen etc. die Bedtgn. stumpf, dick, stark, voll, rundlich etc. entstehen, so liegt es fast näher, um auch* „bal" *mit*

ballern *u.* billen etc. *von der* √ bbil *(schlagen, stossen, hauen, spalten, abtrennen u. Etwas zu einem Stumpf machen etc.) abzuleiten u. nicht von der entfernter liegenden* √ phal *od.* phul, *wenngleich* pbal *dieselbe Bedtg. hat wie* hhil.

2. **bal**, *böse, schlecht etc. Nur noch in Compos. als:* baldâd, ballast, balôrig, balstürig etc., *cf. unter* 2 bâl *u.* baldâd.

bal-dâd, *böse, schlechte That, Uebel-That, Frevelthat, Gewalt-That, That, die aus schlechter u. böser Absicht geschieht, um Andern zu schaden u. sie zu benachtheiligen od. ihnen einen Schabernack zu spielen, sie zu tribuliren u. in Nachtheil u. Verderben zu stürzen, od. überhaupt, wodurch man Jemandem Gewalt anthut;* dat is jo 'n baldâd *(Frevelthat)*, de sê dâr fan nacbt begân hebben; — fan sükke (sülke, *solche, solchen)* baldâden, as d'r in de tîden fan de Confiansen förfullen, harr' man fan to fören nog nôit hâst nêt börd. *As.* baludâd; *ags.* bealudaed; *ahd.* palotât; *mnld. (Kil.)* baldaed. *Wegen dieses* „bal" *cf. unten nach* baldadîgheid.

baldâdig, *gewaltthätig, frevelhaft, übermüthig, rucksichtslos, frech, kühn, gewaltig etc.;* sô'n baldâdigen kerel as dat is, dâr hed man bêl gên ferstand fan; — dat is je baldâdîg, so as de kerels hîr hör dingen angân sünt, *das ist ja schrecklich (gewaltig, fürchterlich, alles Maass von Gewalt u. Frechheit etc. übersteigend), so wie diese Kerle hier gewirthschaftet u. gehaust haben;* — baldâdîg grôt, *resp.* dik, stark etc.; — dat weid, *resp.* störmd so baldâdîg, dat man hâst bang in hûs worden mut; — sô'n baldâdigen dîk, as wi bîr för de westermarsk liggen hebben, sul' m' mênen, kun sîn läfen nêt wer dörbrâken; — hê word mî al to baldâdig. *Nd. (Br. Wb.)* baldadig, *gewaltthätig, frevelhaft; nld.* haldadig, *boshaft, frevelhaft, ruchlos, vermessen, übermüthig, verwegen, muthwillig, frech, unbescheiden etc.*

Bem. Kil. führt baldaedig (maleficus) *u.* baldaedig, *rect.* bald-daedig (audax, *kühn, verwegen, dreist etc. von* bald, *kühn etc.) getrennt auf u. ist es demnach leicht möglich, dass auch beide Wörter, nämlich* bal *(böse etc.) u.* bald *(kühn etc.) in unserm u. dem nld.* baldâdig *haften u. sich begrifflich mit einander vermischt haben. Wahrscheinl. wird dies noch dadurch, weil wir auch für* bold *(bald) meistens* bol *sagen u. auch hier das* d *nicht hören lassen. Wegen* bal *(böse) s. unten nach* baldâdigheid *u. wegen* bald *(kühn etc.) unter* bold.

baldâdigheid, *gewaltthätiges u. gewaltiges Wesen, Gewaltthätigkeit, böses, frevelhaftes Thun u. Beginnen, Frevelmuth, Uebermuth, Frechheit, Rücksichtslosigkeit, resp. das sich Hinaussetzen über alle Schranken von Sitte, Anstand etc. od. das über alles Maass hinaus gehende Leben u. Treiben, sei es in Essen u. Trinken, Pracht u. Prunk od. sonst etwas, wodurch sich der frevelhafte Sinn u. Uebermuth (od. das Macht- u. Kraft-Gefühl, — das Bewusstsein von Ansehn, hoher Stellung, Reichthum od. Geld etc.) äusserlich geltend macht od. geltend machen will;* ik beb hêl gîn ferstand fan sô'n baldâdigheid, as dat dâr up de hochtîd was; — bê wêt för baldâdigheid *(Uebermuth u. Stolz)* hêl nêt mër wat bê wol wil; — dat hed hê in sîn baldâdigheid dân.

Soweit „bal" *(in* baldâd etc.) *keine Kürzung des alten* bald (fortis animo etc., audax etc., *cf.* bold) *ist (cf. Bem. zu* baldâdig), *ist es identisch mit dem afries.* balu, bale, bal *(Uebel, Verderben, Nachtheil); as.* balo *(Uebel, Böses); ags.* balu, bealu (malus, perniciosus); balu, healn, bealo (malum, pernicies, noxa, miseria, tribulatio); *engl.* bale *(in* baleful, *schrecklich, verderblich, gottlos etc.); an.* böl *(Verderben, Unglück etc.); nfries.* baal *(bös, übel); mnld.* bal, bael (malus, inutilis); *ahd.* palo, balo *(Verderben etc.); goth.* (balvs), *wovon:* balvanêsei *(Bosheit)*, balveins *(Qual, Pein)*, balvjan *(quälen) etc. Aus goth.* balv-s *geht nun hervor, dass das* u *im obigen* halu *aus urspr.* w *entstand u. ist demnach eine* √ balv, *resp.* bhalv *od. (da* l *u.* r *stets wechseln, cf.* ful *von* √ par, *füllen, voll machen)* bbarv *(cf. wegen* bbarv = hhar *bei Aug. Fick, 140* hhur) *anzusetzen, die im Skr. die Form* bbarb *u. die Bedtg.: stossen, hauen, schlagen, spalten, verwunden, verletzen, beschädigen etc. (cf. Benfey, Skr. Dict. 644) hat. Da nun aber lat.* fero *(cf.* baren, bören) *von der* √ bbar *stammt, so ist lat.* ferro *auch wohl zweifellos ebenso wie goth.* balvjan *von der* √ bharh, bharv *entsprossen, die indessen selbst auch wieder eine Erweiterung der* √ bbar *(schlagen, hauen, spalten, schneiden, verwunden etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 135 u. in der zweiten Abth. 810 unter* barja) *sein wird u. worüber unter* „2 bâr" *das Nähere zu vergleichen ist.*

baldern, *s.* hallern.

balg *(Plur.* balgen), *Balg, Haut. Mnd.* balch *(Plur.* belgen); *nld.* balg; *afries.* balga; *ags.* baelg, baelig, bylg (bulga, follis); *an.* belgr; *schwed., dän.* bälg; *engl.* belly; *goth.* balgs; *ahd.* palc, palg, balg, balch; *mhd.* balc *(Balg, Haut, Schlauch, Schwertscheide). cf.* bulge, bulgen *u. Fick III, 208.*

balge, *tiefere Stelle auf dem Watt, wo das Wasser auch bei der niedrigsten Ebbe nicht vollständig abläuft.*

Diese balgen *bilden wegen ihrer grösseren Tiefe zugleich das Fahrwasser des eigentlichen Watts u. unterscheiden sich von den* rillen *dadurch, dass sie eine grössere Breite haben u. keine eigentlichen Rinnsale wie diese sind, sondern wirkliche Wasserbehälter von grösserer Ausdehnung, in denen stets Wasser stehen bleibt. Nfries.* balje, balge; *mnd.* balge, ballige *(dasselbe).* *Am treffendsten vergleicht man nun* balge *mit einer Mulde, da sie sich ebenso allmählich vertieft u. flach abdacht, wie eine solche Mulde = unserm* molle, mol'. *Da nun aber die flachen hölzernen Mulden ebenso wie unsere* baljes *od.* bâljes *zum Aufbewahren von Milch etc. gebraucht werden, so ist es mit* balje *(flacher Behälter, Kübel, Wanne etc. für Flüssigkeiten) wohl zweifellos identisch u. das Weitere das. zu vergleichen.*

1. **balgen,** *balgen, häuten, den Balg od. die Haut abziehen; Sprichw.:* „dat lett sük wol balgen, man nêt talgen", *das lässt sich wohl balgen, aber nicht fetten (fett machen, schmieren etc. von* talg *= Unschlitt), z. B. ein mageres Stück Vieh.*

2. **balgen,** *balgen, prügeln* (sê balgen mit 'n ander; — sê balgen sük um etc., *sie reissen sich um etc.), ringen, kämpfen etc., od. eigentlich wohl: fassen, umfassen, umspannen etc., weil zwei Gegner, die sich balgen od. mit einander balgen od. ringen, sich gegenseitig fassen, resp. umfassen u. festhalten, weshalb es denn wohl mit* balg *= Haut (Umfassendes, Umschliessendes), resp. Schlauch, Behälter (Fassendes, Gefäss etc., cf.* balge *u.* balje) *direct zusammenhängt. cf. dieserhalb auch ringen von Ring = ein- u. umschliessendes, resp. umfassendes u. umspannendes Etwas. Auch subst.:* dat balgen *= das Ringen etc.*

balgen-träder *(unrichtig oft auch:* balkenträder, *als wenn es von* balke *sich ableitet), Balgentreter, d. h. derjenige, der den* balg *(Windbalg, Blasebalg) der Orgel tritt.*

bal-hôrn, *s. unter* Jan.

1. **balje, bâlje,** *flaches Gefäss, Wanne, Zuber etc. für Flüssigkeiten;* wask-balje, melkbalje etc.; — hê mnt fan afend in de bâlje, *er muss diesen Abend in die (Bade-) Wanne;* — du kanst dat fûle gôd *(die schmutzige Wäsche)* man glîk in de bâlje *(Waschkübel)* setten; — de êrste drê bâljes *(Milchkübel)* mutten in de tîne stört'd worden un den must du de bâljes êrst dügtig ûtbönen, êr d'r wër melk in hen setd word. *Es ist mit* balge *= Mulde etc. identisch u. soll nach Diez mit mnd. (Sch. u. L.)* balge, ballige *(Kufe, Wanne); nld.* balie; *mnld.* balie; *mfläm.* balie, baellie; *nfries.* bâlig, balle; *dän.* balle, balje; *schwed.* balja *eine Entlehnung des franz.* baille *sein, welches (cf. Diez, rom. Wb. II, 207) aus* bac-nla *entstand u. mit franz.* baquet *ein Dimin. von franz.* bac *(Fähre, im Hennegau „Trog") ist. Das franz.* bac *u. bret.* bag *(Barke) werden von Diez zum nld., nd.* bak *(Mulde, Trog, Behälter etc., cf.* 2 bak) *gehalten u. sind vielleicht davon entlehnt. Als Behälter etc. für Flüssigkeiten etc. berührt es sich indessen auch mit* balg *u. leitet Grimm dieses hauptsächlich norddeutsche Wort daher auch wohl mit Recht davon ab. Vergleiche indessen weiter:*

2. **balje, bâlje,** *Schranke, Gericht etc.;* hê is för de bâlje west. *Nld.* balie *(Schranke, Geländer, Brustlehne, Gitterstange; fig. Gerichtssaal); mnld. (Kil.)* balie (consepṭum, vallum, septum, repagulum, repagulum versatile, obex versatilis); *mfläm.* balie, baellie *(Barriere, Brustwehr, Gallerie, Lehne etc.)* *Sollte dieses Wort, was so genau mit dem vorigen in der Schreibung stimmt, nicht auf der Bedtg.: fassen, halten, tragen, stützen etc. beruhen u. mit dem afranz. u. mdartl.* bailler *(cf. sard.* baliai, *ertragen, aushalten) u. weiter mit dem lat.* bajnlare *u.* bajulus *zusammenhängen, indem auch* bajulus *eine Person ist, die Etwas fasst, aufnimmt, hält u. trägt etc. u. hievon auch das ital.* bailo, balio etc., *afranz.* bail *(Verwalter, Amtmann, Pfleger etc.), ital.* baila *(Amme), afranz.* baillie *(Verwaltung, Voigtei); franz.* baile *(königl. Richter) etc. (cf. Diez I, 45 unter* bailo) *u. das vom mlat.* ballia *stammende deutsche Fremdwort „Ballei" (Rittergebiet, Ordensbezirk) abstammen? Vergleicht man nämlich das franz.* barre, barriere *u.* barrean *als Abkömmlinge vom ahd.* para *u. mhd.* bar *(Balke, Schranke; eingehegtes Land etc.) u. mhd.* barre *(Schranke, Zaun, Gehege) u. dass vom ahd.* para *auch das afranz.* baril etc. *(Fass, Fässchen, resp. Flüssigkeitsbehälter) u. das mhd.* barel, parel *(Becher) stammen, sowie weiter, dass das ahd.* para *u. mhd.* bar, barre *eben sowohl wie das mhd.* bar *(Mann, Lehnsträger od. Gesetzesmann, Dienstmann) u. mhd.* barûn, *afranz.* ber, *prov.* bar, *ital.* barone, *nhd. „Baron" (der urspr. auch wohl ein Lehnsträger od. Beauftragter u. Beamter war, wie der ital.* bailo etc., *s. o.) in ihrem Stamm* bar, par *sich vom ahd.* beran, peran *(tragen etc.) ableiten, so wird hiedurch auch der Zusammenhang des Wortes* balje, bâlje *(Schranke etc.) mit dem afranz.* bailler etc. *gesichert u. wenn das Wort* balje, bâlje *(Gefäss etc.) wirklich eine Entlehnung des franz.* baille *(Kufe, Wanne, Trog, resp. Be-*

käfer etc.) ist, so dürfte auch dieses wohl eher mit dem afranz. bailler (tragen etc.) zusammenhängen, als mit dem entlehnten franz. bac (s. unter 1 balje).

balk, balke, *Balke, Balken. Sprichw.:* „'t geid hum as de fèlinks, de wullen dwas mit de balk in 't bûs“.

Form: nld. balk; *afries.* balka; *as.* balco; *ags.* balca, bolca *(Holzpfosten, der entweder über die Rippen des Schiffes od. vom Schiff aus auf das Ufer gelegt wurde, um darauf zu gehen,* forus navis); *an.* bialki *od.* bjalki; *schwed.* bjelke; *dän.* bjälke. *Ahd.* balco, balcho; *mhd.* balke.

Davon (cf. Diez I, 47): ital. balco, palco *(Gerüst, Stockwerk); span., port.* palco; *desgl. ital.* balcone; *span.* balcon; *port.* balcão; *franz.* balcon *(Erker, Balcon); pic.* bauque *(Balken). cf. dazu auch an.* bâlkr *(Scheidewand, Zaun, Gehege etc.), was Grimm u. Andere auch zu Balke legen u. wonach denn wohl die Annahme richtig sein wird, dass diesem Worte die Bedtg.: tragen, halten, stützen (cf. ahd.* para, bara; *mhd.* bar *= Balken, Schranke; eingehegtes Land etc., wovon franz.* barreau *u.* barrière etc. *u. was mit ahd.* para, bara *[Bahre, Trage, Sänfte]* — peran, beran *[tragen, heben, halten etc.] etc. zur √* bhar *gehört) etc. zu Grunde liegt, resp. dass „Balke“ soviel wie Träger od. Halter, Stütze etc. bedeutet, wie ja die Balken das Haus u. das Dach, resp. den Boden etc. tragen, halten u. stützen etc.*

Vergleichen wir bei Aug. Fick (vergl. Wb. 132) bargh 3 *(erheben, in die Höhe gehen, aufgehen, sich heben, wachsen, sich vermehren etc.) = skr.* barh *u. zend.* barez *(cf. Ferd. Justi, Handb. der Zendspr. 211), wovon Aug. Fick das apreuss.* balgnas *u. lit.* balnas *(Sattel, Kissen = Etwas, worauf man sitzt od. ruht u. was den Reiter trägt) ableitet, sowie ferner unser* barg *(Berg) von skr.* bharg *(heben, erheben etc.) u. unser* barke *(Birke als Baum od. Gewachsenes etc.) von* bharga *(s. Aug. Fick 136) — ferner: skr.* bhârâ *u.* bhâraka *(Last, Bürde = was man trägt) u.* bbârika *(Träger etc., cf. bei Bopp u. Benfey etc.) als Ausflüsse der √* bbar, bar *(tragen, heben, greifen, fassen, halten etc.), so liesse sich das Wort* balka *(als Träger, Halter etc.) im Wechsel von „*l*“ u. „*r*“ auch leicht von der √ „*bhar*“ ableiten u. zwar entweder von einer Grdform:* bargh, bharga *= germ.* bark, balk, *resp.* balka *od.* bbarika, bbarka, barka, balka, *woraus sich auch das lat.* fulcio *(stützen, tragen, halten etc.) u.* fulcrum, fulcimen etc. *erklären liesse (cf. Pott, Wurzelwb. III, 205), während lat.* foris *(Thüre, Oeffnung, Spalt etc.),* foro *(bohren etc.),* forus *(Gasse, Gang, Markt, abgetheilte Fläche etc.) von der √* bhar *(schlagen, hauen, stechen, schneiden, spalten, bohren etc., cf. Aug. Fick 135) stammt u. im skr.* bhury *(Scheere) etc. auch den Vocal „u“ hat, wie das lat.* fulcrum.

cf. zu balk *(als entweder hiemit verwandt, od. mit* fulcrum, *resp. der √* bbar, *heben etc.) auch* falco *im ital.* catafalco *(Catafalk), prov.* cadafalc, *afranz.* escadafaud, *nfranz.* echafaut *(wovon das nhd. Schafott), was urspr. die Bedtg.: Schau-Gerüst hatte, indem der erste Theil „*cata*“ vom ital.* catar, cadar *(schauen) u. dieses vom lat.* captare (scil. oculos) *stammt.*

balke-düster, *stockfinster* = stikdüster.

balken-träder, *s.* balgenträder.

balk-hâse, *Katze. So scherzhaft genannt, weil sie flink (wie ein Hase) auf den Balken u. Sparren des Hauses herumspringt.*

bal-last, *Ballast, d. h. böse, schlechte, unnütze Last (von* bal, *böse etc. [cf. unter* baldâd*] u.* last*), weil der Ballast in den Schiffen insofern unnütz u. eine schlechte Last ist, als sie keinen Nutzen gewährt u. dem Schiffer nichts einbringt.*

Wir gebrauchen das Wort nicht allein von dem Ballast in den Schiffen, sondern von jeder Last u. Bürde, die schlecht u. schädlich ist u. unnützer Weise beschwert; daher Redensart: „dat is man ballast för de mâge“, *z. B. die Schale von den Kartoffeln od. sonstige unverdauliche Sachen, die Jemand geniesst.*

ballen, *ballen, d. h. einen Ball od. ballähnlichen rundlichen Körper von Etwas machen, einen „Ball“ bilden; z. B. vom Schnee, die Faust ballen etc.*

ballern, *klatschen, knallen (z. B. mit der Peitsche), ein starkes Geräusch machen, laut schelten, toben, poltern, lärmen, einen grossen Lärm, resp. viel Gepränge u. Aufsehen machen etc.;* dat ballerd dügtig; — bê ballerd un ballerd; — bê bed fan middag dügtig ballerd, *er hat diesen Mittag ein grosses opulentes Gastmahl gegeben, resp. tüchtig aufgetischt — viel Speise u. Wein drauf gehen lassen etc.;* — hê ballerd dügtig np, *er tischt tüchtig auf etc., resp. macht viel Gepränge etc. Daher auch* upballern, *aufheitern (vom Wetter). Nd., nld.* balderen; *nhd. (Grimm)* ballern.

Daher: geballer, *Geknalle, Gepolter etc.;* ballerbüks, *Poltron, Lärmmacher etc.;* ballerbüs, *i. q.* knapbüs = *Knallerbüchse,* ballerklaps, *laut schallender Klaps;* — ballertütje, *lauter Kuss,* ferballern = bedönnern etc.

ballern *wird mit* bullern *u. dem nld.*

bollen (tundere, *schlagen, stossen etc.) etc. zu* bellen *(cf.* bel, belle etc. *u. unter* ambolt etc.) *gehören, ist indessen auch mit griech.* ballō *u.* pallō etc. *u.* billen, *resp. der* √ bhil, bil *verwandt, neben der Bopp auch eine gleichbedeutende* √ bal *aufführt, wie unter* 1 bille *bemerkt ist.*

1. **balling.** *Dieses Wort führt Stbg. unter* winster *(link) mit der Bedtg. „Hode" auf, während es sonst in seinem Wb. in dieser Bedtg. fehlt. Da im O. L. R. (pag. 765) dafür* pralling *steht (cf. unter* pral = *prall, resp. Prall), so ist es wohl ein Schreib- od. Druckfehler. Ist es jedoch richtig, so gehört es sicherlich zu* bal, balle, ballen, *zumal wir neben* pralling *auch die Form* pralle *haben u. würde es dann als ein rundliches, ballförmiges Etwas zu fassen sein.*

2. **balling**, *Verbannter;* ballingschup, *Verbannung. Nld.* balling, ballingschap.

Es ist Contr. von banneling, banling *(cf. bei Sch. u. L.) von* bannen, ban, *s. d.*

bal-ôrîg, *wörtl. mit schlechten od. bösen Ohren behaftet, od. schlechte u. böse u. verkehrte Ohren habend etc. (cf.* balstürîg) *u. wird es gebraucht von Jemandem, der absichtlich nicht hören will u. seine Ohren abwendet, resp. sich taub stellt etc., wenn ihm etwas gesagt u. befohlen wird.* hê is balôrig, *er ist (verstellt) harthörig, eigensinnig u. tückisch etc.*

bal-schê', *Ballspiel, Balltreiben, Ballwerfen, Ballschlagen etc.;* kâmd jungens! lât' uns balschê spôlen. *Es geschieht in der Weise, dass Einer (od. auch man selbst) den Ball fasst u. ihn ein wenig in die Höhe wirft u. ein Zweiter (od. auch man selbst) mit der Hand od. mit einem Stock danach schlägt, um ihn möglichst weit fortzutreiben u. ist demnach dieses Wort wohl corrumpirt aus* bal-schêten = *Ball-Schiessen, resp. Treiben. Oder ist* schê *aus franz.* jeu *entstanden?*

balsem, *Balsam, Heilöl, Heilmittel für Wunden. Am bekanntesten ist hier der von Schiffern mitgebrachte* „rigashe balsem" *für Schnittwunden etc.*

Balsam vom lat. balsamum *(aus dem arab.* balasân) *bezeichnet eigentlich einen wohlriechenden Pflanzensaft u. insbesondere den des Balsambaumes, wovon es mehrere Arten giebt.*

balsken, *poltern, lärmen, Geräusch u. lautes Getöse u. Geschrei machen etc.* = ballern. *Daher* gebalsk, *Gepolter etc. Es setzt eine nhd. Form balschen voraus, was am nächsten zu balzen (von Auerhähnen) liegt. cf. das folgende:*

balsse, *Kater, Rammler. Es hängt mit nhd. Balz, Falz* (coitus, *von verschiedenen Waldvögeln, als: Auerhahn, Birkhahn), Vbm. balzen, falzen (rammeln), wovon Balz-Zeit = Rammelzeit zusammen, wie „Rammler" mit rammeln. Da nun aber letzteres Wort mit* rammen *(cf. auch unser* ram, ramme = *Bock, Schafbock) = schlagen, stossen, einstossen etc. connex ist, so erklärt sich auch „Balz" aus der Grdbdtg.: Stoss, Einstoss, Stoss wo hinein etc., wie denn auch balzen, falzen connex ist mit ahd.* valz (= valt, valts, *resp.* falt) *in ahd.* anavalz = *unser* ambolt *(Amboss), and.* anebelte, *mnld.* aenbilt *(von* billen = *an.* bella, *schlagen, stossen etc.), worüber Weiteres unter* ambolt, ballern, etc. *zu vergleichen ist.*

bal-stürîg, *schlecht od. bös zu steuern u. zu lenken von* bal, *böse, schlecht (cf. unter* baldâd) *u.* stürîg, *steurig, steuerig. Daher: unlenksam, ungehorsam, widerspenstig etc.;* 't is sô'n balstürîg kind, dat man d'r nog in't gôde, nog in't kwâde wat mit worden kan.

Baltrum, *Name einer kleinen ofries. Insel, die durch die* Wichter-Ehe *(Wichter-Fluss, Wichter-Wasser) von Norderney (früher* „Osterenda", *d. i. Osterende u. als dieses ein Trümmerstück [nebst Juist u. den untergegangenen Inseln Bant u. Buyse] der alten Insel Borkum) getrennt ist. Sie war früher bedeutend grösser als jetzt, was daher rührt, dass sie im West-Nordwesten immer mehr von den Fluthen abgenagt wird u. so stets mehr abnimmt u. dürfte sie, wenn nicht besondere Schutzwerke zu ihrer Erhaltung angelegt werden, mit der Zeit wohl auch untergehen, wie vormals Bant u. Buyse. Wie Arends in seiner Geschichte der Nordseeküste (pag. 361) berichtet, stand nämlich die frühere Kirche in 1738 noch 340 Rheinl. Ruthen von der äussersten westlichen Dünen-Reihe entfernt. Nachdem aber die Insel im Laufe der Zeiten u. namentlich durch die Sturmfluth von 1825 westlich immer mehr abnahm, wurde die Kirche abgebrochen u. nebst allen Häusern nach der damaligen Mitte der Insel versetzt. Seit dieser letzten Versetzung hat indessen die Insel schon wieder so stark an der westlichen Seite abgenommen, dass das Kirchdorf nicht mehr in der Mitte, sondern schon wieder an der Westseite u. so nahe dem Strande liegt, dass die vorliegenden Dünen, wenn ihrer Zerstörung durch die eindringenden Meereswogen durch Schutzwerke kein Einhalt gethan wird, gleichfalls bald verschwinden werden u. dass dann das Dorf entweder gleichfalls ein Raub des Meeres wird, od. wieder auf's Neue versetzt werden muss.*

Am Namen „Baltrum" *ist das* „um" *merk-*

würdig, weil alle sonstigen östlich von Norderney liegenden Inseln, als Langeôg, Spiekerôg *etc. die Endung* „ôg“ *(d. h. Insel, cf.* ôg) *haben u. dieses* „um“ *aus afries.* hem (= bêm, *Heim) entstanden ist, wie z. B. in* Pewsum, Freepsum, Farmsum *(alt* Paweshem, Fresbrahteshem, Fertmereshem, *resp.* Fretmareshem) etc.

Der Name „Baltrum“ *deutet demnach unstreitig auf ein hohes Alter u. wenn man nun weiter vergleicht, dass man noch jetzt (u. früher viel besser, weil Baltrum westlicher lag u. gerade davor) von* Hilgenrîde *(„Heilige Riede“, urspr. ein kleiner Fluss [cf.* rîde *u.* Eddenrîde, *den frühern Grenzfluss zwischen dem Bremer- u. Münsterschen Sprengel] od. Wasserlauf, wovon der* Hilgenriedersîl *seinen Namen hat) aus zu Fusse nach Baltrum gehen kann, sowie auch, dass dieser Name sowohl als der von* Hilgenbûr *(Heiligendorf od. Wohnsitz, etwa eine Stunde südlich von Hilgenride auf der hohen Geest liegend) u.* Wichte *(gleichfalls Name eines südlich davon auf der hohen Geest liegenden Dorfes, wovon der zwischen Baltrum u. Norderney durchfliessende Strom die* Wichter-Ehe *heisst) in seiner Ableitung von* wicht *(cf. darüber* Grimm, *Myth. 408 seq.) als heidnisches dämonisches Wesen deutlich auf einen Zusammenhang mit dem altheidnischen Gottesdienst unserer Vorväter hinweisen, so ist es leicht möglich, dass auch der Name der Insel* Baltrum *(welche auf den ältesten hiesigen Karten auch* Baltrinc *od.* Baltring *genannt wird) auf denselben zurückweist u. vielleicht mit der Verehrung des Gottes* Balder *(an.* Baldr) *zusammenhängt. Das* „t“ *in* Baltrum *macht insofern keine Schwierigkeit, als es leicht aus* „th“ *entstand u. also* Baltrum, Baltring *früher auch* = Balthr-um *resp.* Balthr-ing *od. auch* Balthr-rinc *(nach* Friedländer's *ofries. Urkundenbuch pag. 141* Balteringe) *gelautet haben kann. Da nun aber* „um“ = *Heim, Wohnstätte, Sitz (s. o.) ist u. die ältesten heidnischen Verehrungsstätten vielfach aus* Stein-ringen *od.* ringförmig *aufgestellten Steinen bestanden, so würde also der Name* Baltbrum *od.* Balthrinc *auf ein* Heim *od. einen Sitz, resp. eine Verehrungsstätte des Sonnen-Gottes* Balder *schliessen lassen.*

Erwägt man nun ferner, dass der fries. König Radbod vor Karl dem Grossen von Stavoren über Ostfriesland nach Helgoland *(bei uns* Hilgenland = *„Heiligenland“ genannt) entfloh u. dass diese Insel wohl mit* Fosetesland *(cf.* Grimm, *Myth., 211 seq.) identisch war, sowie ferner, dass sie nach* Adam von Bremen *u. Andern urspr. eine bedeutende Grösse hatte (ebenso wie Borkum u. Texel etc.), so liesse sich vielleicht auf einen urspr. Zusammenhang von* Baltrum *mit* Helgoland *od.* Fosetesland *(mag dies nun mit* Helgoland *identisch sein od. nicht) schliessen lassen, zumal es auch hievon feststeht, dass der Gott* Balder *auf dieser Insel einstmals eine Cultusstätte hatte u. auch* Fosete *od.* Forseti *ein Sohn des Sonnengottes* Balder *war.*

Wegen der Namen: Balderingen, Baltersheim, Baltersem (Balters-hem?) etc. *cf.* Förstemann *(altd. Namenbuch II, Ortsnamen, 174), der Seite 175 in* Baldratingen *ein pagus* Ostracbi *(dem* Westracbi *[cf. bei* Ubbo Emmius], *jetzt* Wester-Accum, *Dorf südöstlich von Baltrum, nahe der Küste, gegenüber lag) in Friesland aufführt u. welch Letzteres der Form nach wohl mit* Baltrinc *eins sein kann, wobei ich noch erwähnen will, dass namentlich Baltrum, sowie bekanntlich auch Langeoog früher wahrscheinl. mit dem Festlande zusammen hingen od. doch nur durch schmale* Balgen *davon getrennt waren u. dass man auch jetzt noch zu Fuss bei der Ebbe nach* Baltrum *geht.*

bam *in* bum-bam, *cf. dieses unter* bammeln.

bâm, bôm, *Boden, jedoch nur vom Boden eines Fasses etc. od. als das* Unterste *von Etwas, worauf ein anderes Etwas ruht (als das* Haltende *u.* Tragende *etc.) gebraucht;* de bâm fan't fat is lek; — hê bed gîn bâm in de mâge *(gewöhnliche Redensart von unersättlichen Fressern gebraucht);* — dat ligd up de bâm fan de sê, *das liegt auf dem Boden (resp. dem Grunde) des Meeres;* — de bâm fan't schip, *der Boden des Schiffes;* — du must de mudder bit up de bâm fan de slôt ûtrümen, *du musst den Schlamm (resp. Dreck, Moder etc.) bis auf den Boden des Grabens (d. h. dem urspr. festen Grunde desselben) ausräumen;* — ik bün up de bâm fan de grund, *ich bin (beim Graben) auf dem Boden (d. h. den festen Unter-Grund) des Grundes;* — dat land hed sô'n harten bâm fan knik un ûr, *resp.* dâr sit 'n bâm *(Untergrund, feste Lage etc.)* fan knik etc. under; — de bâm fan de bak mut mit flôren ûtmûrd worden, anders word bê nêt digt.

Der Boden eines Zimmers od. Hauses heisst bei uns bôn *(= nhd. Bühne) u.* solder, *während* bâm, *resp.* bôm *ein Contractum von* bodem *ist, welches auch im nld. zu* boom *contrahirt wird, wie in ähnlicher Weise auch sonst; vergleiche: afries.* bodem, boden; *wfries.* boem, beam; *nfries.* bôm; *ahd.* podam, podum, bodem; *mhd.* bodem, podem, boden *(Boden, Grund); as.* bodom; *ags.* botm; *engl.* bottom; *an.* botn; *schwed.* botten; *dän.* bund *für* bundn.

Da lat. „f“ *unserm* „b“ *entspricht (cf.*

unter bal, balk etc.), *so ist das lat.* fundus *(aus* fud-us?) *u.* fundo fundavi etc. *(wovon Fundament) mit* „bodem“ *einer u. derselben* √ *entsprossen, zu der auch das griech.* puthmén *(Grund, Boden, Tiefe) gehört, da griech.* „p“ *ebensowohl wie* „ph“ *(cf. unter* 1 bak) *oft aus* „b“, *resp. urspr.* „bb“ *entstand. Nach dem skr., resp. aind., ved.* bbudna, budhna *(Tiefe, Grund, Boden = Unterstes u. daher auch: Fuss u. Wurzel eines Baumes etc., cf. Schleicher, Chrest. 89) ist es eine Bildung des Stammes* „budh“ *(= germ.* bod, bot, *resp.* bud, but etc., *cf. später diese Wörter u. deren Weiterbildungen) u. des Suffixes* na *(womit auch* ma *u. umgesetzt auch* am *u.* an *von Hause aus wohl identisch sind u. die urspr. auch wohl nur Bewegungs- od. Thätigkeits-Wurzeln waren, cf. unter* 4 *u.* 5 a — 2 âm — amme, amel, Emma, an etc. etc) *u. ist der Stamm* „budh“ *möglicherweise identisch mit der* √ „bndh“ *od. (cf. Zeitschr. für deutsche Philologie von Dr. Höpfner u. Zacher I, 2 unten) urspr.* „bbudh“ = *zend.* bud.

Was nämlich diese √ bndb *betrifft, so nimmt Benfey (cf. Skr. Dict. 634) an, dass sie urspr. die Bedtg.: eindringen, durchdringen (u. so weiter die von: ergründen, erforschen, erkennen, wissen etc., cf.* bêden), *auf Grund kommen, Grund u. Boden gewinnen od. haben, zum Untersten kommen u. darauf stehen etc. hatte u. dass sich hieraus der Begriff der Tiefe od. dessen, was unten ist, als: Grund, Boden, Untergrund etc. entwickelt hat. Wenn dagegen Pott (cf. Wurzelwb. I, 1177) Recht hat, dass das Wort „Boden“ u. das lat.* fundus *mit lat.* fodio, fodi, fossum *(graben, stechen, durchstechen, durchbohren etc., wovon* fossa, fosso etc.) *u. griech.* bathos *(Tiefe),* bathus *(tief) connex ist, so würde der Stamm* budb *im ved.* budbna *(Tiefe, Grund, Boden, Unterstes etc.) wohl als eine Verdumpfung von* badh *anzunehmen u. demnach dieses mit den obigen Wörtern als ein Abkömmling der* √ badb *od.* bbadh *(graben, cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 131) zu betrachten sein. Da indessen die Bedtg.: graben, stechen = einstechen, hineinstechen u. stossen, einbohren, durchbohren etc. dach auch wieder auf die Bedtg.: eindringen (in Etwas), durchdringen etc. zurückgeht u. hierauf auch die Wörter* bad *u.* baden *(cf. diese) zurückgehen, so ist diese* √ badh *auch wieder identisch mit* bâd, vâd *(baden, eintauchen, untertauchen etc., resp. hineingehen u. dringen ins Wasser od. in die Tiefe eines Flusses od. Bottichs, resp. Wasser-Behälters, Bassins etc.), während die Nebenform* vâd *(cf. die identische* √ bâdb, vâdh *u.* badh *bei Benfey) od.* vad *auch wieder die* √ *von* waden *(waten = eindringen, durchdringen, vordringen, schreiten etc.) u. lat.* vadum *(Furt; Grund u. Boden),* vado, vadare, *sowie von* vado, vasi *(gehen, schreiten = gehen vor, dringen vor etc.) ist. Dass aber alle diese Bedtgn. auf der Grdbdtg.: bewegen, gehen, vorwärts gehen u. kommen, weiter kommen, resp. bewegen vor, dringen vor u. ein etc. beruhen, geht aus der* √ badh, bhad, *fördern (d. h. vorwärts bewegen etc.), mehren (cf. Aug. Fick 131 u. Benfey, Skr. Wb. 642 unter* bhad + ra *u.* bhand *aus* bbad, *wie lat.* fundus *aus* fudus, *resp.* fodus *u. unser* bank *aus* bak) etc. *hervor, womit wieder unser* bate, baten, bäter etc. *zusammenhängt, wie unter diesen Wörtern das Nähere zu ersehen ist. Die Bedtgn. von skr.* badhas *(cf. bei Aug. Fick 131) Tiefe, Grösse, Stärke, resp. hoch, gross etc. u. griech.* bathos *= Tiefe, Höhe etc. weisen auch gewiss darauf hin, dass die* √ badh *od.* bbad, bâdb etc. *die Grdbdtg.: bewegen, gehen, sich erheben u. aufmachen (resp. bewegen vor, gehen vor, kommen zu u. so auch erreichen u. erlangen, fassen, nehmen, besitzen, haben etc.) etc. hatte (cf. dieserhalb die* √ „ar“ *unter* arend, äre etc.) *u. dass von diesen Bedtgn. aus (nämlich: fassen, halten, fesseln, binden etc.) auch skr.* badba *(Fass, Tonne, Behälter etc. u. Rumpf = Tragendes u. Haltendes etc.) u. unser* bôt *(= Boot u. = Bund etc.), sowie nhd. Bottich etc. u. ferner auch die* √ bandb, bundh *(fassen, halten, binden etc., cf.* band, binden, bund etc.) *als Verwandte von* bhad *resp.* badh, bbad *ergeben. cf. unter* bât, *sowie wegen der Grdbdtg.: fassen, halten, tragen, stützen etc. auch bei Aug. Fick, vergl. Wb. 99 die* √ dhar, *wovon sich auch das nhd. Thal als Tiefe, Grund ableiten lässt.*

bammeln, *baumeln, hin- u. herschlagen etc.; s.* bimmeln, bummeln *u.* bnmbam.

ban, *Bann, Interdict, Ausschliessung von der Gemeinde u. dem gemeinschaftlichen Umgang, Verbannung;* hê is in acht un ban dân; — wi bebben hum in de ban dân = *ihn verbannt u. ausgeschlossen etc.;* — hê ligd nog under de ban; — de ban ligd nog up hum, *die wider ihn verhängte Strafe des Ausschlusses liegt noch auf ihm; — ferner auch Bann = Befehl, Geheiss, Gebot od. Entschluss, Entschliessung, Willkür, Macht, Machtvollkommenheit etc.;* hê dê' dat up sîn êgen ban un bod; — de jungens sünt dâr up hör êgen ban un bod

hengân; — bê steid nog unner ban un bod; — dat steid under sîn ban.

Das Wort „ban“ = *afries.* ban, bon *(Gebot, Befehl etc., cf.* bannen); *as.* ban; *an.* bann; *ahd.* pan, ban; *mhd.* ban; *nhd.* *Bann*; *ags.* (ge)ban *ist im goth. nicht belegt. Was seine Abstammung betrifft, so leitet Aug. Fick (s. vergl. Wb. 134) es von der* √ bhan, bhâ *(tönen, ertönen, schallen, rufen, sprechen, reden, sagen etc., cf. bei Bopp:* b'an *u. bei Benfey:* bhan) *ab, wonach denn die Grdbdtg. von* „ban“ *zunächst: Spruch, Ausspruch etc. u. so weiter (cf.* gesag = *Befehl, Herrschaft etc.): Befehl, Gebot etc. wäre, wozu auch afries.* ban, bon *(Befehl, Gebot, Geheiss), sowie mnld. (Sch. u. L.)* ban *(Befehl, Macht, Herrschaft, Gewalt etc.) u. unser* ban=*Befehl, Geheiss etc. stimmt.*

Von dieser Bedtg. als: Spruch, Ausspruch, Befehl etc. z. B. des Kaisers als obersten Gerichtsherren u. Inhaber der Herrschaft u. Gewalt etc., od. des Gerichts etc. ergaben sich denn von selbst die Bedtgn.: Urtheilsspruch, Urtheil, Verurtheilung u. Strafe, resp. die von Interdict, Strafandrohung u. Proscription etc., od. Ausschliessung durch Spruch u. Erkenntniss von Seiten des Kaisers, des Gerichts od. sonstiger Inhaber der weltlichen u. kirchlichen Gewalt, während andrerntheils auch ein Geheiss, Gebot, Befehl etc. auch zugleich wieder ein Verbot u. damit eine Einschränkung u. Schrankenssetzung des freien Thuns u. Bewegens etc. u. somit das in „Bann legen“ u. „Bann über Jemanden verhängen“ von selbst in sich schliesst. cf. Weiteres unter bannen.

Da übrigens die √ bhan *(tönen, schallen etc.) wohl auf die Grdbdtg.: schlagen, stossen, klopfen etc. u. so auch Geräusch, Getöse, Lärm machen u. tönen (cf. das lat.* tundo *u. unser* ballern, dönen, dunsen, klappen, kloppen etc.) *etc. zurückgeht, so könnte mit dieser* √ bhan *auch das goth.* banan *(schlagen, tödten etc., cf. unter* bân) *u. ahd.* pano, bano, *resp.* panôn (quatere etc.) *zusammenhängen u. zwar viel eher als mit einer* √ han *aus* dhan. *Als weitere mit* „ban“ *(Spruch, Ausspruch, Befehl, Gebot etc.) auch begriffsverwandte od. doch zur* √ bhan, bhâ *(tönen, schallen, rufen, sprechen, sagen etc. = griech.* phan, phâ — *lat.* fan, fâ) *gehörende Wörter cf. noch: lat.* fano *(weihen, heiligen etc.),* fanum *(Heiligthum),* fas *(Ausspruch, Aeusserung, Gebot etc.),* for, fatus sum, fari *(reden, sagen; heraussagen, verkündigen etc.),* fatus *(das Reden, die Worte etc.),* fatum *(Ausspruch, Verkündigung, Götterspruch etc. u. so auch unveränderliche u. unvermeidliche Bestimmung, Verhängniss, Schicksal etc.),* fanor *(umherrasen, toben, laut schreien u. rufen etc.),* fandum *(Gerede, Gerücht etc.) etc., sowie griech.* phonê *(Laut, Ton, Stimme, Ruf, Rede, lauter Ruf etc.),* phoneō *(einen Laut od. Ton hervorbringen, laut u. deutlich sprechen, reden, anreden etc.),* phémé, phâma *(Fama, Rede, Gerücht, Ruf etc. od. auch Laut, Ton, Stimme, göttliche Stimme, wodurch sich der Wille der Götter kund giebt, wie der Kaiser u. das Gericht durch seinen Spruch, Ausspruch od. Bann),* phêmi *(sagen, sprechen, offenbaren etc.), wobei es wieder den Schein gewinnt, als ob die* √ bhan, bhâ *(tönen, sprechen, resp. einen Laut von sich geben etc.) mit der* √ bhâ *(scheinen, leuchten, glänzen etc., cf. Aug. Fick 138 u. auch bei Bopp etc.) von Hause aus identisch ist u. zwar in der Weise, dass (cf. griech.* phaō *u.* phaino) *sich aus scheinen, leuchten, hell machen etc. die Bedtg. ans Licht bringen, zeigen, kund machen, verkünden, resp. klar machen, erklären etc. u. so weiter: sagen, sprechen etc. entwickelte. wobei denn andrerseits auch die Möglichkeit vorläge, dass die unter* „bân“ *angeführten Wörter als ahd.* pano *(Tod, Verderben etc.) auch insofern mit der* √ bhâ *(scheinen, glänzen, flammen, brennen, dörren etc., cf. unter* 1 bak, *sub* 8 *wegen dieser Bedtg., sowie auch wegen der von: sprechen, rufen, schreien, laut sein, zanken, hadern etc. od. daselbst sub* 1 *die Bedtg.: spalten, brechen, zertrümmern etc.) zusammenhängen, als sich einerseits aus scheinen, glänzen, dörren, flammen, brennen, verdorren, verbrennen etc. leicht die Bedtg.: verderben, tödten etc. u. auch andrerseits wieder aus: sichtbar u. klar machen, erklären, verkünden, sagen, sprechen etc. die von: laut sprechen u. zanken, hadern etc. u. so weiter auch die von: streiten, kämpfen, siegen, besiegen, Niederlage bereiten, tödten, überwältigen etc. entwickeln konnte. Oder hat der Schallstamm od. die Schallwurzel* bha *od.* bhâ *neben tönen (cf. lat.* fragor *u.* frango) *die Bedtg.: schlagen, spalten, brechen, bersten, krachen etc. u. aus brechen u. spalten (cf.* √ bhrag *od.* bhrâg *einerseits als* √ *von* bräken *u. andrerseits als* √ *von* blaken, blak, blank, bliken etc.) *die von hervorbrechen, aufgehen, erscheinen, sichtbar werden (von der Sonne etc.) u. so die von: leuchten, glänzen etc. entwickelt? Vergl. auch unter* babbeln *u.* beffe *den Schallstamm* baba *od.* bhabha *als wahrscheinl. Reduplication der Schallwurzel* bha *od.* bhâ.

bân, Bahn = Weg, Strasse, Durchgang, Gasse etc. od. offener u. freier Raum etc. wie bot; hê mâkd, resp. brekd sûk bân od. bot etc.; — îsbân, snêbân etc.; — hê mâkd hum bân. Ferner „bân" als Streifen Zeug, welche der Länge nach zusammengenäht werden, um die Weite eines Kleides herzustellen, wie denn je nach der Bahn-Breite des Seiden-, Cattun- od. Wollenzeugs u. je nach der gängigen Mode (ob weit od. eng) 4—9 „bân" des betreffenden Zeuges zu einem Kleide verwandt werden. Wird zufällig eine Stelle eines neuen Kleides durch Thee, Kaffee od. Wein derartig befleckt, dass die betr. Stelle nicht wieder gereinigt werden kann od. durch Brand etc. stark beschädigt, so wird die bân od. derjenige Streifen, worin sich eine solche Stelle befindet, ganz herausgetrennt u. dafür eine neue „bân" eingesetzt.

Form: nld. baan; mnld. baen; mnd. bane; mhd. bane, ban, pan (Bahn, Raum, Weg); schwed. bana; dän. baue, alles Wörter neuerer Zeit, die in dieser Bedtg. im ahd., afries., an., goth. etc. fehlen, obschon sie, wie weiter unten nachgewiesen werden soll, allerdings, jedoch in andrer u. mehr urspr. Betg., in diesen Sprachen vorhanden waren.

Einen Weg bahnen, resp. sich einen Weg bahnen heisst so viel, als einen freien Raum, Durchgang, Weg etc. durch Hauen, Schlagen, Schneiden, resp. Weghauen, Entfernen, Wegräumen etc. von allem, was im Wege ist, od. von allen Unebenheiten u. Rauhigkeiten (als Gestrüpp, Wald, Fels, Gestein etc.) schaffen, machen u. ebenen etc. od. durch Anwendung von Gewalt u. Macht sich einen freien Raum etc. schaffen od. brechen etc. Vergleichen wir nun aber unser „gat" = Loch, Spalt, Riss, Durchgang, Oeffnung, Wunde etc., welches das Stammwort des nhd. Gasse = Strasse, Durchgang, Weg etc. ist; — ferner dass das an. braut (Weg, Strasse etc.) mit unserm brot (Bruchstück, Brocken, Zerbröckeltes, Zerschlagenes etc.) unmittelbar verwandt ist u. zu an. brjota (brechen, reissen etc.) gehört u. auch das franz. route (Weg = via rupta) u. deroute (Niederlage = afranz. route, ital. rotta etc. = urspr. Bruch, Zusammenbruch etc.) vom lat. ruptus sich ableitet, während das afranz. brisée (Weg, Durchgang, Strasse) mit dem afranz. briser (brechen, zerbrechen etc., wovon bris = Bruch, Schiffbruch etc.) u. so ferner mit unserm brös (zerbrechlich etc.) u. breiseln, britsen etc. connex ist, so ist es leicht begreiflich, dass auch dem Worte bân, resp. mhd. bane, ban, pan eine ähnliche Bedtg. zu Grunde liegen muss, od. dass eine „Bahn" ein Raum od. Weg etc. ist, der durch schlagen, hauen, spalten, bersten, reissen, brechen etc., resp. wegschlagen, aushauen, wegbrechen etc. u. so durch Wegräumen von Gestrüpp, Bäumen, Gestein, Erde etc. entsteht.

Halten wir nun die Grdbdtg.: schlagen fest u. vergl. wir unter „slagen" die verschiedenen Bedtgn. als: schlagen, erschlagen, tödten, verwunden, beschädigen, abschlagen, wegschlagen (trennen, spalten); stossen, pulsiren etc. = lat. pulsare, ferire, caedere, occidere, interficere, necare, jugulare, mactare etc. des ahd. slahan, so ist es sofort ersichtlich, dass das mhd. bane u. ahd. panòn (quatere, exercere), mhd. banen (Bahn machen, Raum schaffen = etwas wegschlagen u. stossen, resp. wegräumen etc.) unmittelbar verwandt ist mit dem ahd. pano, bano; mhd. bane, ban (Tod, Verderben etc.); afries. bon (Tod, Todschlag, Mord), bona (Tödter, Todschläger, Erschlager, Mörder), bonia (einen als Mörder erklären); ags. bana, bona (Mörder, interfector, occisor), bana, bon (Tod, Mord etc., cf. bongâr = Mordspeer, wofür v. Richthofen auch die Form ben aufführt); as. bano (Mörder); an. ben (Wunde), bani (Tod), bana (tödten, erschlagen), bana-ordh (Todes-Botschaft) etc.; goth. banan, bon (ferire, erschlagen etc.), banja (Wunde, Geschwür) etc., womit (cf. griech. „ph" u. lat. „f" = b, bh unter bâm etc.) auch griech. phonê u. phonos (Mord, Ermordung, Todschlag, Erlegung etc.), phonaõ (mordgierig sein), phoneus (Todschläger, Mörder), phenõ (tödten) u. lat. funus (Getödteter, Tödter, Leiche; Tod, Mord, Ermordung etc.) zusammenhängen.

Diesemnach würde nun eine √ bhan od. ohne Nasal bha, bhâ (cf. Aug. Fick vergl. Wb. 379) vorauszusetzen sein, die indessen in den Bedtgn.: schlagen, spalten, tödten, verwunden etc. nur in den obigen Wörtern erscheint u. im Skr. u. Zend. nicht belegt ist. Es setzen dieserhalb (weil ein alter Wechsel von bh, dh [aphäresisirt „h"] öfters stattfinden soll) dafür Viele die √ han, dhan (schlagen, tödten etc.) an, wie dies bei Moritz Heyne (Beowulf 128 unter bana), Pott (Wurzelwb. II, 2. Abth., 59), Dr. Höpfner (Zeitschr. für deutsche Philologie I, 12), Bopp (Gloss. comp. 440) u. Andern zu vergleichen ist.

Da übrigens „b" u. „w" (= goth., ags., skr., lat. „v") sich namentlich früher oft vertraten, so wäre auch leicht ein urspr. Zusammenhang von bano, banan etc. mit der √ van (schlagen, streiten, siegen, besiegen, tödten etc., cf. unter winnen u. bei Aug. Fick u. Ferd. Justi unter van, sowie

wegen bh, b = v *unter* bâm) *möglich, od. auch mit der* $\sqrt{}$ bban, bhâ *(tönen, schallen), die wohl urspr. die Bedtg.: schlagen, stossen u. so Geräusch machen, tönen (cf.* klappen *u.* kloppen etc.), *od. brechen, krachen (cf.* fragor) *hatte, wonach dann* ban *u.* bân *(mhd.* bane, ban), *resp. ahd.* pano, bano etc. *u. goth.* banan *(schlagen, erschlagen, tödten etc., cf. unter* bân) *schliesslich einer u. derselben* $\sqrt{}$ *angehören würden.*

Das mnd. bane = *Busse od. Strafe (cf. bei Sch. u. L.) hängt wohl mit* banan *(schlagen, strafen etc.) zusammen. cf. wegen der Bedtg.: schlagen u. tönen etc. auch* belle.

band (de *u.* dat, *Plur.* banden, bann'), *Band, Bindfaden, Strick, Fessel, Reif, Ring etc., d. h. Alles, womit man etwas hält, fesselt u. bindet, resp. verbindet, vereinigt u. zusammenhält, — umbindet, umschliesst, umzieht etc., um etwas zusammen zu halten u. zu vereinigen, gleichviel aus welchem Material das Band besteht; ferner auch: Haft, Festigkeit, Halt, Vereinigung, Verbindung, Bund, Bündel, Pack etc.;* d'r sit gîn band mër in; — dat geid al ût rand un band; — ên band böken; — ik wil de bôken tosamen in ên band binden laten etc.; — de bann', *die Bänder, resp. Fesseln etc.*

Form: afries. band, bend; *as.* band; *ags.* bend; *an.* band; *nld.* band; *mnd.* bant, band; *ahd.* pant, bant, pand, band; *mhd.* band; *goth.* bandi. *Davon: ital., span., prov.* banda; *franz.* bande *(Binde, Streife), cf. Diez I, 49. Mit skr.* bandha, *zend.* bañda *(Band, Fessel) von der* $\sqrt{}$ bhand, *cf.* binden *u. wegen goth.* bandvo, bandvjan *cf. unter* bannen.

bande, *Bande, Haufe, Trupp = Vereinigung von Menschen. Zu* band.

bandig, *bändig, gefesselt, gezähmt etc. Nur in* unbandig *u.* wanbandig. *Von* band + ig.

bandigen, *bändigen, zügeln, mässigen, halten etc.;* hê kan sük bêl nêt bandigen.

bänen, *s. unter* bân.

bang, bange, *bange, ängstlich, furchtsam etc.;* man schul hâst angst un bang worden in hûs.

Dieses Wort ist ein Compos. von der Vorsetzpartikel be, bi *u. dem Adv.* ang, ange, angi *(enge), was mit* angst *zum Vbm.* angan *(engen etc., cf. unter* angst) *gehört. Aus* be *od.* bi-ange *wurde* bange *contrah., wie* bafen, bofen *aus* bi-oban *u.* blîfen *aus* bi-lîfen.

bangblöd *od.* **bangblöt**, **bangindebüks**, **bangbüks**, *Furchtsamer, Feigling etc.*

bangigheid, *Bangigkeit, Angst, Furcht etc.*

bank, *Bank, Tisch, Schemel etc., d. h. eine Erhöhung od. ein über dem Boden u. der Diele etc. vorragendes Etwas von Holz, Stein, Eisen, Erde, Rasen etc., auf welchem man sitzt u. ruht, od. worauf man etwas zur Schau auslegt, um es zu verkaufen etc.; z. B.* tûnbank *(Gartenbank),* fôtbank, tônbank *(Ladentisch),* mînbank, fiskbank etc. *Sodann auch eine rückenartige Erhebung im Meere etc., z. B.* sandbank = *Sandrücken. Auch nennen wir eine massige Wolkenschicht, sofern sie vom Horizonte aus in einem breiten Streifen aufsteigt u. sich allmählich erhebt (cf.* banken), *eine „Bank";* dâr sit sô'n bank in't westen etc. — *resp.* dâr kumd in't westen sô'n bank up.

Eine besondere auch im nld. u. hd. gebräuchliche Redensart ist: „dör de bank", *im Sinn von: durchgängig, im Durchschnitt etc., wie z. B.* dör de bank geräkend, kan'k nêt seggen, dat ik de kôjen to dûr köfd *(gekauft)* heb'; — dör de bank weg word d'r fan't jâr nog al föl' un ôk gôde fisk fangen; — alles un alles geräkend, den mut' wî seggen, dat de früchten dör d' bank weg nog al regt gôd stân etc., *wo es die Bedtg.: Schicht, Lage etc. hat.*

Form: Nld. bank; *afries.* bank, benk, bonk; *as.* banc, benk; *ags.* benc; *engl.* banc; *dän.* baenk; *an.* beckr. *Ahd.* banch, panch; *mhd.* banc. *Davon: ital.* banco, panca; *span., port., franz.* banc *(Tafel, Tisch etc.); span., port., prov.* banca, *franz.* banque *u.* bancbe *(Felsengrund in der See, resp. Klippe, worauf die Schiffe scheitern, wie auf einem Riff od. einer Sandbank). Abgeleitet ital.* banchiere, *franz.* banquier *(Wechsler etc.) etc. cf. Diez I, 49 unter* banco.

Es ist wohl eine aus 1 bak = *Rücken, rundliche Erhöhung od. Erhebung (cf. Sandbank = Sandrücken) etc. nasalirte Form, wofür sowohl an.* beckr *od.* bekkr = a) *Bank u.* b) *Bach = ags.* bec *od.* becc *(cf. oben ags.* benc) *als auch der Umstand spricht, dass die* $\sqrt{}$ *von* 1 *u.* 2 bak, *sowie von nhd. Bach, nämlich „bhag", selbst schon die nasalirte Form „bbang" hat u. sich hieraus von selbst die Form „bank" ergiebt.*

banken, *aufsteigen, sich erheben (nur von einer Wolkenbank, resp. einer vom Horizonte aus allmählich sich erhebenden breiten Wolkenschicht);* dat bank'd dâr in't westen so up; wî schölen wol bold ander wind un wër krigen. *Zu* bank.

bank-kiste, *eine auch als Sitzbank dienende Kiste in den ofries. Bauernhäusern, worin Speisevorräthe u. sonstige Gegenstände aufbewahrt werden.*

bank-räkel, bank-rekel, *Faullenzer, d. h.*

einer, der sich auf der Bank räkelt. cf. bei Sch. u. L. das mnd. bankrese.

bannen, *bannen, verbannen, schliessen, ausschliessen, austreiben, mit Gewalt vertreiben etc. od. eigentlich unter Strafandrohung befehlen, gebieten etc.;* hê bannd *(schliesset od. heisst u. befiehlt)* hum weg; — ik wil de düfel d'r wol herût bannen; — ik wil dog sên, of ik dat geld d'r nêt wër herût bannen kan. *Ahd.* pannan, bannan; *mhd.* bannen *(unter Strafandrohung befehlen, vorladen, berufen, einberufen, aufbieten; in Bann thun); afries.* banna, bonna *(befehlen, gebieten etc.); an.* banna (interdicere, prohibere) etc. *Zu* ban.

Von ban, *resp.* bannen *stammt auch ital.* bando *(cf. Diez I, 50), span., port., prov.* ban *(öffentliche Verkündigung); Vbm. ital.* bandire, *span., prov.* bandir, *port.* bandir, banir, *franz.* bannir *(öffentlich verkündigen), woher Part. ital.* bandito *(öffentlich Ausgerufener, resp. Verwiesener u. Verbannter, Strassenräuber, Bandit) etc. Das „d" erklärt sich ebenso, wie im nld.* branden *(brennen, flammen etc.) statt* brannen, *welch letztere Form im nld. gar nicht gebräuchlich ist u. halte ich einen von Diez angenommenen Zusammenhang von* bando, bandir *etc. mit dem goth.* bandvjan *(bezeichnen, andeuten) u.* bandva *(Zeichen) nur dann für möglich, wenn dieses entweder wurzelhaft mit* ban *(als Spruch, Ausspruch, Befehl etc.) od. direct mit den im goth. wohl verlornen od. nicht belegten Wörtern* ban *u.* bannen *zusammenhängt, indem z. B. aus: heissen, Geheiss, befehlen etc. die Bedtg.: andeuten, bezeichnen etc. entstand u.* bandvo *etc. von* band *(aus* bannd, banned, *gebannt, d. h. geheissen etc.) weiter gebildet wurde. Denn dass die Wörter „ban" u. „band" ganz verschiedenen Ursprungs sind u. das rom.* bando, ban *etc. u. goth.* bandvo *etc. (was als Zeichen od. Fahne* [vexillum] *eben so wie Banner [cf. unter* bannere] *auch mit „band" connex sein kann), also auch trotz Diez seiner Ansicht (cf. unter ital.* bando) *nicht innerlich mit beiden Wörtern zusammenhängen kann, geht schon daraus hervor, dass „ban" von der √* bhan *(tönen, reden etc.) u. „band" (nebst* binden, bund *etc.) von der √* bhand *(binden, fesseln etc.) entstand.*

Ein Compos. von hari, heri *(Heer, Schaar, Volk etc.) u.* ban *ist das ahd.* hari- *od.* heri-ban *(Heer-Bann = Aufgebot des Heeres od. des Volkes zum Kriegs- od. sonstigen Dienst), wovon mlat.* harebannus *u. afranz.* arban *(Frohndienst) u. auch wohl (entweder entstellt od. umgedeutet) das franz.* arriéreban. *cf. auch* kunterband.

bannere *(O. L. R. pag. 122), Banner, Gerichtsdiener, Frohnvoigt, Büttel etc., d. h. Person, die den „ban" (= Spruch, Ausspruch, Urtheil, Gebot, Befehl, Verbot etc. des Gerichts etc.) ansagt u. verkündet. Afries.* bannere, bonnere; *mnd.* banre.

Das nhd. Banner u. Panier; mnd. bannere, banner, bannir *= Fahne, Heeresfahne etc. hat mit dem obigen Worte nichts gemein, da dieses aus dem ital.* bandiera, *span.* bandera, *prov.* bandiera, banneira, *franz.* bannière *(nebst ital.* banda *etc. vom deutschen* band) *entlehnt wurde, was von Hause aus wohl nur eine um eine Stange gewickelte Binde od. ein daran befestigter Streifen Zeug, resp. breites Band (wie die seidenen od. wollenen Bänder an den Damenhüten, die auch wie Fahnen im Winde flattern) etc. war u. so als Fahne diente.*

Nach Diez (cf. I, 49 unter banda) *gab es auch ein afranz. „ban" mit der Bedtg.: Fahne, was wahrscheinl. auch aus unserm* band, *od. dem rom.* banda, bande *(Binde, Streifen etc.) verstümmelt wurde, ganz wie wir statt* bande *od.* banden *(Plur. von* band) *u.* lande, landen *(Plur. von* land) *gewöhnlich* ban', bann' *u.* lan', lann' *sprechen u. statt* schande, mande *etc. —* schan' *u.* man'. *Auch stammt von* band, *resp.* banda, bande *(= Band, Binde, Streifen Zeug etc., resp. im Winde flatterndes Band, od. Fahne, die geschwenkt wurde) wieder: span.* bandear, *prov.* bandeiar, baneiar, *afranz.* banoier *(hin u. her schwenken; sich bewegen, flattern), sowie arom.* banicare, *wovon das mhd.* baneken, banken *(spazieren, umherschweifen, sich durch Leibesübung erlustigen etc.) entstanden sein soll.*

Bant. *Name einer früher südlich von Juist belegenen Insel, welche ebenso wie die Letztere zu der Insel Borkum (cf. auch* Bûse) *gehörte u. durch zerstörende Sturmfluthen davon getrennt, später eine selbständige, kleine Insel bildete. Der Name lebt noch fort in „Bantsand", was als eine zwischen der Juist u. dem Norddeich belegene Sandbank eben das letzte Ueberbleibsel der alten Insel „Bant" ist.*

Diese Insel „Bant" gehörte früher ebenso wie Norden u. Norderland zum Bremer Sprengel u. kömmt ihr Name (cf. bei Förstemann) schon in den ältesten ngerm. Urkunden vor. Die Bedtg. des Wortes „Bant" ist anscheinend Gau od. geschlossener u. von einem andern Grösseren abgetrennter Bezirk (cf. dieserhalb bei Förstemann im ahd. Ortsnamen-Buch, sowie Arends, phys. Gesch. der Nordsee, pag. 356), od. überhaupt: Gegend, Land-

…chaft, regio etc. *gewesen, so dass dem-*…ach Bant *urspr. ebenso wie die alte Insel* …üse *u. auch* Juist *u.* Norderney *(d. i.* Nor…der nye oge olim Osterenda) *ein zu der* …rossen *Insel* Burchana *(d. i.* Borkum) *ge-*…hörender *Gau od.* regio *war, wie denn* Borkum *wegen seiner bedeutenden Grösse* …angebl. 20 *Quadratmeilen) urspr. zweifellos* …n verschiedene *Gaue od. Bezirke getheilt* …ewesen *ist, zumal es wohl sicher ist, dass* …früher *auch ein Theil des jetzigen Krum-*…örn *dazu gehörte u. sie demnach eigentlich* …in *Delta der Ems war, was durch die* …eiden *Emsarme (Oster- u. Wester-Ems) um-*…lossen *u. vom Festlande getrennt wurde.*

Auch die Namen: Bandje-, *resp.* Bantje-…dünen *u.* Bantjewater *(cf. Ostfr. Monatsblatt* …V, *erstes Heft, pag. 11) erinnern noch an* …en *früheren Zusammenhang von* Bant *mit* …orkum *u. wenn man bedenkt, dass die* …nsel *Borkum sich früher in nordwestlicher* …Richtung *noch Stunden weit ins Meer er-*…streckte, *so mögen diese Dünen gerne an* …er *Stelle liegen, welche früher den Namen* …ant *führte.*

Ein zweites Bant *(d. h. als Gau, Land-*…schaft, *Bezirk etc. od. auch Landes-*…theil, *Stück od. Viertel eines grösseren* …Landes) *kömmt übrigens in alten Urkunden* …s *westlich von der Jahde belegen vor, wel-*…ches *(cf. Ehrentraut, fries. Archiv II,* …57 *in der Geschichte des Klosters Rastede)* …urch quadrans *(Viertel, Landesviertel, resp.* …Quartier) *übersetzt u. erklärt wird, wobei* …dessen *wohl zu beachten ist, dass man* …dabei *wohl ebenso wenig als bei Quartier* …Stadtviertel *an ein absolutes Vier-*…tel *od. gar an einen quadratischen* …Bezirk *zu denken hat, sondern wohl mehr* …Stück *od. Theil, Abtheilung etc.* …überhaupt. *Halten wir nun aber die Bedtg.:* …go *(= Linie, Strich, Landstrich etc.)* …s. *vergleichen wir unter* strâk *(Strich,* …me *etc.), dass wir dieses Wort nicht allein* …*der Bedtg.: Landstrich u. Gegend* …, *sondern auch in der von* band *u.* lint …brauchen, *so erhellt sogleich, dass:*

…) *die Endung* bant *in* Brabant etc. …bant 1 *bei Sch. u. L.) mit dem obigen* …*identisch ist, sowie mit* band *in* …and *(ofries. Ortschaft im Auricher* …) *u.*

…*es dasselbe Wort ist wie* „band“, *wofür* …*wohl nd. als hd. die Formen:* bant, *resp.* … *(cf. unter* band) *belegt sind, wie sich* …*von selbst aus der* √ bhand *od.* baudh …*den, schliessen, verbinden, vereinigen,* …*mmenfassen, umschliessen, begrenzen,* …*schliessen etc.) ergeben.*

…*Dass man bei* „Bant“ *übrigens auch an* *einen Gauverband, eine Genossenschaft, od. an einen in sich vereinigten u. zu einem Ganzen verbundenen, gegen Aussen abgeschlossenen Bezirk denken kann, ergiebt sich von selbst aus dieser Wurzel, sowie aus dem davon stammenden skr.* bandhu = *Verband, Genossenschaft, Gemeinschaft, Zusammengehörigkeit etc. (cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 134 unter* bandh), *sowie auch aus dem von* pago, pango *(Grdbdtg.: fassen, fesseln, binden, verbinden etc.) abstammenden lat.* pagus, *womit bei Sch. u. L. das as.* „bant“ *erklärt wird. Zur Bestätigung dessen dient, dass auch* „borde“ *im mnd. (cf. Sch. u. L.) beide Bedtgn., nämlich die von: Bezirk, Landschaft etc. u. die von: Band, Saum, Einfassung etc. hat.*

Zu dem Namen der Insel „Bant“ *vergl. (Jahrb. der Gesellsch. für bild. Kunst etc. in Emden II, 31) den Aufsatz vom Generalsuperintendent Bartels in Aurich, wo derselbe die Ansicht ausspricht, als ob unter* „Bant“ *nicht allein die spätere Insel* „Bant“, *sondern auch alle Trümmerstücke des alten* Burchana (Borkum) *zu verstehen seien, resp. dass sowohl das jetzige Borkum als auch das jetzige Juist u. Norderney mit dem früheren Bant u. Buise etc. unter dem Namen* „Bant“ *mit inbegriffen gewesen seien. Dieser Ansicht kann ich mich angesichts des schon den Römern bekannten alten* Burchana *od. der Insel Borkum indessen nicht anschliessen. Da jedoch Menso Alting im 2. Theil s.* Descr. sec. antiq. Agri Batavi et Frisii *(man vergl. das. die betr. Karten) die Insel Borkum als Insel Bant mit zwei Ortschaften, nämlich* Borkna *u.* Bant *(Letztere an der Ostseite belegen) bezeichnet, während er dieselbe im ersten Theil des Werkes stets* Burchana *nennt, so wird die Sache wohl so liegen, dass diese Insel nach den zwei Hauptortschaften später bald* Borkna *od.* Borkum, *bald* Bant *genannt, od. je nach Umständen mit einem dieser Namen in den betr. Schriftstücken aufgeführt worden ist, od. dass die Ortschaft* Bant, *resp. der* Bant *genannte pagus dieser beträchtlichen Insel vor der Zerstückelung (weil* Bant *wegen seiner Lage im östlichen od. südöstlichen Theil der Insel gegen die Nordwestwinde mehr geschützt lag u. wahrscheinl. auch fruchtbarer war als das mehr exponirt liegende* Borkna *mit seiner Umgebung u. namentlich zur Zeit der Einführung des Christenthums) der stärker bevölkerte, reichere Ort u. fruchtbarere Landstrich war (auch Radbod soll in Bant schon ein Castell od. eine Burg gehabt haben) u. deshalb auch zuerst od.*

allein der Sitz eines geistlichen Stifts wurde, wie es ja bekannt ist, dass die ganze Insel vor ihrer Zerstückelung zur Diöcese Münster gehörte u. in den betreffenden Schriftstücken nur unter dem Namen „Bant" vorkömmt. Nachdem nun aber später die ganze Insel Borkum zuerst wohl in der Mitte von den Sturmfluthen durchbrochen u. in zwei Theile zerrissen wurde, blieb der alte Name Borkum an der westlichen Hälfte (wo die Ortschaft Borkna *auch lag) haften, während der östliche Theil durch den neuentstandenen Emsausfluss (der anscheinend nach der Volkstradition niemals* O s t e r e m s *hiess, da die alte* O s t e r e m s *östlich von* Bant *u. dem alten* Osterende *[jetzt* N o r d e r n e y*] ins Meer fiel u. die jetzt zwischen Borkum u. Juist durchströmende Osterems im vor. Jahrhundert noch* n e u e O s t e r e m s *genannt wurde) davon getrennt, nach dem Hauptort den Namen* Bant *behielt u. später mit den sämmtlichen Trümmerstücken (nämlich* Bant, Juist, Buise *u.* Osterende *od.* Norderney) *zu* Norden *u.* Norderland *gehörte u. mit diesem dem Bremischen Sprengel zugelegt wurde, der durch die* Eddenriede *(s. d.) vom Münsterschen Sprengel geschieden war.*

Bantje, *ml. Name. Geschln.* Bantjes.

Es ist ein Dimin. von B o n n o *(aus* Banno) *vom afries.* ban, bon *(Bann, Befehl, Gebot) od.* banna, bonna *(befehlen, gebieten, herrschen etc.), wovon auch wohl* Benno *(wbl.* Benna, *Gebieterin, Herrin, Frau) eine Nebenform ist.*

Wegen der Form cf. Antje *von* Anna *u.* Ontje *von* Onno.

1. **båntje** *(Dimin. von* bån), *kleine Bahn, kleiner Weg etc., resp. Furche, Streifen, Linie etc.*

2. **båntje**, *Brusttuch, kurzes Brusthemd; kleine Jacke ohne Schooss u. Aermel;* ik wil mîn sömmerbåntje *(Sommer-Brusthemd)* bol' wër antrekken, mîn winterbåntje word mî mit lêferlå to warm.

Wahrscheinl. auch Dimin. von bån *u. zwar in der Bedtg.:* S t r e i f e n Z e u g, Z e u g - S t r e i f e n *von Wolle, Leinen etc., den man vielleicht früher wie einen* S h a w l *um den Oberkörper schlug.*

3. **båntje**, *Aufgabe, Arbeit, Beschäftigung, Verrichtung, Geschäft, Amt etc.;* dat is 'n stûr båntje *(schwere u. saure Aufgabe),* dat ik mîn man begråfen beb un mî nu allên mit mîn kinderkes dör de tîd slån mut; — ik heb dår nog sô'n lütjed båntje *(kleine Arbeit — kleines Geschäft)* för dî; — bê hed dår 'n gôd båntje *(gutes Amt, resp. Aemtchen)* krägen.

Auch nd. u. nld. in derselben Bedtg. gebräuchlich u. ist auch dieses Wort ei Dimin. von bån = *Bahn, Laufbahn, We Gang, Lebensbahn etc., resp.* B a h n, *d man durchs Leben zu gehen hat, od. übe haupt: Gang u. Weg etc., den man macht.*

1. **bår**, *b a a r, od. b a r* = *bloss, entblöss nackt, unbedeckt, unverhüllt, ledig, fre offen, sichtbar; bloss, allein, ausschliesslic nichts als, unvermischt, rein, lauter, kla etc.* bår geld. *baares, unvermischtes, blank Geld, resp. Geld, was bloss u. unbedeckt offen gezeigt u. hingelegt wird, — od. au reines, blosses, alleiniges Geld, im Gegensa zu Schuldverschreibungen u. sonstigen Siche heiten;* dat is je bår to sên; — dat ligd bår för ôgen; — hê drinkd de båre klå melk; — dat is de båre *(nackte, unverhüll etc., resp. reine, klare)* schande; — dat lig dår bår *(offen, frei, sichtbar, nackt, unb deckt)* hen; — dat is de båre sê, *das i die freie, offene, unverfälschte, richtige Se d. h. die See od. das Meer, wo man kei Küste mehr sieht u. auch keine Sandba u. Klippen findet;* — bårfôts, *mit blosse nackten, entblössten Füssen etc.*

Die hd. Redensarten, als: e r i s t a l l e S c h a n d e b a r — a l l e s G e l d e s b *etc.* = *f r e i, l e d i g, b l o s s, od.* e n t b l ö s *etc. sind hier nicht mehr im Gebrauch.*

Form: nld. baar; *afries.* ber *(in* berf *barfuss); as.* bar; *ags.* bar, baer *(blo nackt); engl.* bare; *wfries.* baar; *satl.* ba *an.* berr *u.* ber *(in* ber-foettr, *barfus schwed., dän.* bar.

G r i m m vermuthet nach dem slav. b *lit.* basas, *lett.* bass *(bloss, nackt) ein Grdstamm od. eine* √ bas *od.* bås, *wie „B e e r e"* = *goth.* basi. *Vergleicht m nun zu* bår *die begriffliche Verwandtsch von* blôt *u.* blank, *resp. von* rein, sch klår *mit* bår, — *ferner dass* blank blinken *(scheinen, glänzen, schimmern)* schôn *(rein, unvermischt etc.) von* schi *(scheinen, glänzen, leuchten etc.) kömmt, sowie dass „b a a r e s Geld" auch* = *„bla k e s Geld" ist, so liegt es sehr nahe, auch für* bår = *slav.* bos *etc. eine* √ *der Bedtg.: s c h e i n e n, g l ä n z e n, l e u c t e n etc. anzunehmen, zumal auch d u n k b e d e c k t, v e r h ü l l t, u n s i c h t b a r Gegensätze von h e l l, g l ä n z e n d, n a c e n t b l ö s s t, s i c h t b a r etc. sind u. a der n a c k e n d e Körper, resp. das n a c k u. von Haar u. Kleidung nicht bedec Fell entweder w e i s s u. h e l l od. d g l a t t u. g l ä n z e n d ist. Als* √ *von dies „bår" setze ich demnach entweder die* √ bl *od. die davon weitergebildeten Forme* bhås, bbas bbås' *(cf.* B o p p, *Gloss. com 271 unter* bå) *an, wovon* B o p p *auch d*

mit „bar" lautlich stimmende (cf. 2 bâr u. bâren, bören zu lat. fero, statt faro) lat. for, fatus sum, fari (sagen, kund thun, bekannt machen etc., resp. zeigen, sichtbar machen etc., cf. unter ban) ableitet, obschon dies selbstredend auch zur √ bhar (cf. unter bare u. bâren) gehören kann. Unterstützt wird diese Ansicht auch durch Aug. Fick, der das lit. basas u. as. bar (s. vergl. Wb. 139) indessen direct von der von bhâ erweiterten √ bhâs ableitet.

Das „r" in diesem „bâr" erklärt sich wie das „r" in nhd. Beere u. in nhd. war = unserm was u. wêr von wesen resp. wâsen. Dass nun aber nhd. Beere = ahd. peri, beri; goth. basi auch als die „farbige, scheinende u. glänzende Frucht" gedeutet werden u. mit „bâr" zu derselben Wurzel gehören könnte, wäre in so fern ganz zutreffend, als alle Beerenfrüchte in der Reife sich färben, resp. durch ihre meistens rothe Farbe u. ihren Glanz leicht zu erkennen sind u. sich dadurch vom Grün der Blätter sehr sichtbar abheben. Das von derselben Wurzel abstammende ags. basu (coccineus, purpureus, od. eigentlich: glänzend, leuchtend etc.) stimmt wenigstens sehr gut zu dieser Auffassung, obschon, wenn das goth. basi mit dem lat. bacca (cf. unter bêje) wirklich von der √ bhaksh (cf. unter bêje) stammt u. etwas „Essbares" bedeutet, es allerdings nicht damit verwandt sein kann.

2. bâr in âpenbâr, dankbâr, früchtbâr, sichtbâr etc.

Dieses „bâr" = nld. baar; nhd. bar (cf. bei Grimm) ist mit bâren (hervorbringen, tragen, gebären etc.), bären (geberden, zeigen, sichtbar machen etc.) u. bören (tragen, heben etc.), verwandt u. gekürzt aus bâre = mhd. baere (gekürzt ber), ahd. pâri, bâri mit der Bedtg.: tragend (= auf-, an-, um- od. in sich habend, wie z. B. der Mensch ein Kleid trägt od. die Frau ein Kind in sich etc.) hervorbringend, bringend etc. od. auch: fassend, haltend, enthaltend, habend, besitzend, in Besitz habend, eigen habend, an sich habend, eigen sein an etwas, Fähigkeit wozu habend, fähig zu etc., wie z. B. „haftbar, haltbar" soviel besagt, dass Etwas Haft u. Halt trägt od. an u. in sich hat, resp. diese Eigenschaft ihm eigen ist, eine Bedtg., die auch der Endung bar in offenbar zu Grunde liegt, indem dieses Wort besagt, dass einem Etwas die Eigenschaft von offen eigen ist.

Was man hebt u. trägt, das greift, hat u. besitzt man etc., cf. dieserhalb unter hebben u. heffen etc. die Verwandtschaft von nhd. heben mit haben u. lat. capio, sowie Weiteres unter bâren u. bören.

Das lat. fer (in fructifer etc.) u. ferus ist mit fero u. griech. pher (in pher-anthos etc.) u. phoros mit pher-ein ebenso verwandt, wie bâr etc. mit bâren u. bören u. ahd. përan u. gehören diese sämmtlichen Wörter zur √ bhar, bhri, die in mehreren Bedtgn. mit den Wurzeln pa u. dha (cf. unter fader u. dôn) synonym ist u. von welchen im Wechsel von „r" u. „l" auch Wörter mit bhal od. bhli (= zend., germ. bal, bli — griech. phal, phli — lat. fal, fli, resp. fel, fle etc.) stammen können, weswegen denn nicht allein die Wörter unter bar, ber, bir, bor, bur, resp. bra, bre etc., sondern auch die unter bal, bel etc. u. bla, bli etc. auf eine etwaige Verwandtschaft mit dieser weitverbreiteten Wurzel zu vergleichen sind.

Was nun diese √ bhar, bhri betrifft, so übersetzt sie:

I. Benfey (s. Skr. Dict. 664) mit engl. to bear (tragen, ertragen, hervorbringen, erzeugen, gebären etc.), to hold (halten, festhalten, behalten, in sich halten, enthalten, fassen, in sich fassen, befassen etc.), to wear (haben, besitzen, an sich haben, tragen etc., s. o.), to gain (erreichen, erlangen, erhalten, bekommen, gewinnen etc.), to possess (besitzen etc.), to have (haben etc.), to form (formen, gestalten, bilden etc., cf. sub III, wie auch das lat. forma zu dieser Wurzel gehört), to nourish, to maintain (erhalten, unterhalten, nähren, ernähren etc., cf. unter fader u. föden die √ pa, die von: nehmen, greifen, fassen, halten etc. aus auch dieselbe Bedtg. entwickelte u. auch die Wurzel von lat. pappa od. papa = Pappe, Brei, resp. Nahrung, Speise etc. u. pappo, nähren, ernähren, erhalten etc. [cf. unter babbe] ist), to hire (miethen, dingen etc. = nehmen in Lohn, annehmen etc., resp. Gesinde etc. haben, besitzen u. halten etc.), to support (tragen, halten, unterhalten, stützen, unterstützen = halten unter, od. halten, festhalten, greifen etc.), to fill (füllen, anfüllen, voll machen etc. = zutragen, tragen zu, hinzu, bei etc., od. hinein etc.);

II. Bopp (s. Gloss. comp. 269 seq. unter bh'ar 1 u. 2) mit lat. ferre (tragen etc.), gestare (tragen, trächtig u. schwanger sein; zutragen, tragen u. bringen wohin, führen, fahren etc.), gerere (tragen, hervorbringen, gebären; betragen, aufführen, geberden etc., cf. bären), sustentare, nutrire (halten, erhalten, stützen, unterstützen, unterhalten, ernähren etc.), mercede conducere aliquem (irgend Jemandem Lohn zuführen od. reichen, resp. Jemanden für Lohn miethen u. an sich bringen, od. annehmen, erwerben,

gewinnen, erhalten etc.), reprehendere *(wieder greifen, fassen u. fangen etc., zurück greifen, zurückhalten etc. = erreichen, erfassen etc. od. = halten, festhalten u. so bleiben machen etc.)*, sustentare *(aufhalten, stützen, halten, zurückhalten etc.)*, frigere *(frieren, d. h. fest u. hart sein u. werden, resp. Halt, Dauer u. Festigkeit etc. haben u. bekommen etc., vom Grdbgr.: halten, zusammenhalten, fassen etc., wie auch fest [dauerhaft, hart etc.] mit fassen connex ist u.* frigere *auch die Bedtg.: stocken, nicht vorwärts können etc., d. h. halten u. bleiben wo, od. zurückhalten [s.* reprehendere *u.* sustentare], *resp. fest sein u. fest sitzen [wo] etc. hat)*, assare *(braten, rösten = fest u. hart machen, dörren etc. [cf.* 1 *u.* 2 bakken] *od. = fest u. hart werden =* frigere);

III. Aug. Fick (s. vergl. Wb. 135 die Wurzeln 1, 2 *u.* 3 bhar) *mit* a) *tragen, führen, fahren, bringen, (sich) schnell bewegen, eilen (cf. lat.* ferri, *was nebst* ferre *von der* $\sqrt{}$ bhar *stammt); halten, hegen, pflegen; Kind tragen, gebären, hervorbringen; greifen, fassen, nehmen (cf. skr.* bharisha, *raub-, beute-, resp. greif-lustig, — sowie das mit* pherein, *resp. der* $\sqrt{}$ bhar *verwandte griech.* phōr, *Dieb, Räuber etc.); —* b) *schneiden, bohren, reissen, aufreissen, pflügen, spalten, trennen, von u. aus einander machen etc. (cf. unser* bâren, *bohren etc. u. nhd. Barde (in Hellebarde) = mhd.* barte, *ahd.* partâ, *Beil, Streitaxt etc.), welche Bedtgn. wohl auf: bewegen vor, dringen ein u. hinein etc. beruhen, weil das Bohren u. Spalten etc. durch ein (in Etwas) hinein bewegtes u. gedrängtes, spitzes u. scharfes Werkzeug, als: Ahle, Bohrer, Keil, Beil etc. geschieht; —* c) *schlagen, kämpfen, streiten, hadern etc.; schlagen, klopfen, hämmern, schmieden, bilden, formen etc. (cf. lat.* ferire, *schlagen etc., kslav.* borja, brati, *kämpfen etc., lit.* bartis, *hadern, sich zanken, ags.* berjan, *an.* berja, *ahd.* perjan, berjan, *mhd.* bern, *schlagen, klopfen, formen, bilden etc. u. lat.* forma *u.* formo etc.), *wobei die Bedtg.: „schlagen" etc. sich entweder aus der von: bewegen, schwingen etc., od. auch aus der von schneiden, hauen, spalten (cf. sub* b) *ergiebt, ganz wie auch unser* beitel *(Meissel) mit* biten *(beissen) von der* $\sqrt{}$ bhid *(beissen, spalten etc.) stammt, während das nhd. Meissel zu ahd.* meizan *(hauen, schlagen, schneiden, abschneiden, trennen etc.) gehört.*

Sehen wir uns nun aber alle diese sich in der $\sqrt{}$ bhar *(worüber ausser Ferd. Justi [s. Handb. der Zendspr. 209 seq.] auch namentlich Pott [s. Wurzel-Wb. II, 460 bis 514 sub Nr. 488—492] nachzuschlagen ist) vereinigenden, so sehr verschiedenen Bedtgn. an, so ist es zweifellos, dass keine von ihnen als urspr. angesehen werden kann, sondern dass sie sich sämmtlich nach u. nach aus einem u. demselben Grdbgr. entwickelt haben müssen, die jedoch vor der Fixirung der Sprache in uns noch zugänglicher Schrift bereits verloren ging. Vergleicht man nun aber unter andern die* $\sqrt{}$ ak *= zend.* aç, *welche Aug. Fick (s. vergl. Wb. 1, sub 2 u. 3) mit: durchdringen, eindringen, erreichen, eilen, drängen etc. u. Ferd. Justi (s. Handb. der Zendsprache 35, sub 1 u. 2) mit: vordringen, gelangen, gehen etc. u. mit: essen (= nehmen zu sich etc.. od. = beissen etc.) übersetzt, so ersieht man leicht, dass diese Bedtgn. aus der Grdbdtg.: „bewegen" (von Etwas weg u. nach allen Seiten hin) hervorgingen u. dass daraus zunächst sowohl die Bedtgn.: bewegen u. gehen weg, entfernen, trennen etc. als auch die von (cf. unter* bâren etc): *bewegen u. gehen vor u. zu, dringen ein, kommen zu, erreichen, ereilen, einholen, erlangen, ergreifen, fangen, fassen, nehmen, greifen, haben, besitzen, heben, tragen, halten etc., resp. führen, fahren, bringen (= bewegen weg od. wohin) u. s. w. u. s. w. hervorgehen konnten u. mussten, wie wir ähnliche Begriffsentwickelungen auch bei der unter* „1 bak" *behandelten* $\sqrt{}$ bhag *gesehen haben.*

3. **bâr**, *Bär. Fig. Starker, Grimmiger, Rauher, Grobian etc.;* 't is 'n kerel as 'n bâr; — 't is 'n bâr fan 'n kerel; — ik wurd' so dûl as 'n bâr. *Sprichw.:* „hê is so klunterg as 'n bâr up schöfels"; — „hê brummd as 'n bâr"; — hê hed dâr 'n bâr anbunden", *fig. Redensart von Jemandem, der Schulden gemacht hat u. zwar namentlich beim Wirth in einem Zechgelage. cf. diese Redensart auch im Br. Wb.*

Form: Nld. beer; *ags.* bera; *engl.* bear; *ahd.* përo, bëro; *mhd.* bër; *an.* björn *od.* bjarn *(cf.* bjarnar-lidh, *Bärenhöhle,* bjarnsvidha, *Bärenspiess) statt* börn, barn, *wie* bjarg *(Berg),* bjarga *(bergen),* björg, bjargar *(Bergung etc.) darthun. Daneben auch an.* bera *(Bärin) u.* bersi *(Bär) etc., cf. Möbius an. Wb.*

Die Etymologie ist nach Grimm unsicher, zumal dieser Name nur im Germ. vorkömmt u. die anderen Sprachen ein mit dem lat. ursus *(aus* urksus, urktus *u. dies aus* arktus) *u. dem griech.* arktos *(von der* $\sqrt{}$ ark, rk, rik, *die neben glänzen, strahlen etc. auch die Bektg.: brüllen [wie ein Bär od. Löwe etc., cf. Aug. Fick,*

[4 u. 15] etc. hat) verwandtes Wort zur Bezeichnung dieses Thieres gebrauchen. Vergleichen wir indessen unter 2 bår *sub III, dass von der* √ bbar *auch das skr.* bharsha, *raub- u. beutelustig, raubgierig etc. u. griech.* phōr, *Dieb, Räuber etc. stammt, so liegt es sehr nahe um auch das Wort* „bår" *od. ahd.* përo, bëro etc. *ebensowohl wie* përan, bëran *(tragen, heben, aufgreifen etc.) von dieser Wurzel abzuleiten u. den Bären einfach als Raubthier, Räuber (von Schafen, Ziegen od. sonstigen Hausthieren) etc. zu deuten.*

Dass indessen das Wort „Bär" auch mit griech. phër, *Unthier, lat.* fera, *wildes Thier, Bestie etc.,* ferox, *hitzig, aufbrausend, heftig, stürmend, eilig, rasch, stürmisch etc.,* ferus, *wild, ungezähmt etc. zu der* √ bhar *u. zwar in der Bedtg.: eilen, sich schnell u. heftig bewegen etc. (woron die* √ bhur *[sich heftig bewegen, aufwallen, in Zorn gerathen etc., cf. skr.* bhûrni, *wild, heftig etc. u. Weiteres bei Aug. Fick 140] nur eine Nebenform sein wird) gehören u. demnach als: Unthier, wildes Thier, Bestie etc. gedeutet werden kann, ist selbstredend u. dieserhalb unter* 2 bår, *sub III wegen dieser Bedtg. das Nähere zu vergleichen, wie desgl. unter* 4 bår. *cf. auch* brammen *am Schluss.*

4. **bår**, *Woge, Welle, Sturzwelle; Brandung;* de bâren fan de sê; — dâr kumd so 'n bår *(Sturzwelle)* an-, *resp.* nplopen; — de sê smit dügtige bâren; — dâr steid sô 'n bår *(Brandung)* bûten 't rif. — *Nld.* baar *(Plur.* baren); *mnld.* baere; *nd. (Br. Wb.)* bare; *nauf. Wb. (Bobrik) Baaren = Meereswogen; an.* bâra *(Woge), woron* bâruskot *(Sturzwelle).*

Nach dem mnld. baere (fluctus, unda) *gehört auch mnd.* borelos *(ohne Wind u. Wellen, d. h. flottlos, nicht flott etc. od. fluthlos, cf. bei Sch. u. L.) hieher u. wenn man nun weiter das mit ahd.* përan, bëran *u. unserm* bören *(tragen, heben etc.) verwandte mnd.* bore, bare = *ahd.* pâra, bâra *(Trage, Bahre = unserm* barfe) *vergleicht, so ist auch dieses* „bår" = *an.* bâra *entweder direct mit* 1 bâren *u.* bören *verwandt, od. wie dieses von der* √ bbar *abzuleiten, wobei es denn einerseits sowohl von der Bedtg.: tragen, heben, aufheben, in die Höhe heben (als ein sich Hebendes od. eine Hebung des Wassers, cf. mnd.* bore 2 *bei Sch. u. L. u. das. auch* bor, *hoch etc., sowie ahd.* por, bor, *Höhe, Anhöhe etc.) etc. als andrerseits auch von der Bedtg.: stark u. heftig bewegen, od. überhaupt sich bewegen (cf. nhd. Woge von (be)wegen unter* wegen, wôg) *etc. sich ableiten lässt, indem die* √ bhar *(wie wir unter* 2 bår, *sub III u. unter* 3 bår *am Schluss gesehen haben) auch diese Bedtg. hatte u. zu der dort angeführten* √ bbur *(sich heftig bewegen, aufwallen etc.) auch das poln.* byrÿn *(Meereswelle, Woge),* burzyc *(Ungestüm erregen etc., cf. Pott, Wurzel-Wb. II, 519) u. russ.* byrja *(Sturm) etc. gehört, sowie auch unser* bûr *(Wind) etc. etc.*

bår, **bör**, *Bohrer, d. h. Stechding, Stechgeräth etc.; Zusammensetzungen als:* dükerbår, frik- *od.* frit-bår, centrumbår, spundbår, bårîsder etc. *Nld.* boor; *nd. (Br. Wb.)* baar; *mnd. (Sch. u. L.)* bor; *ahd.* pora, bora. *Davon: ital.* borino, *franz.* burin, *span., port.* buril, *aspan.* boril, *Grabstichel.*

Zu √ bhar, *cf. unter* 2 bår, *sub III u. auch unter* belle *am Schlusse.*

Das wang. bårik *(Ahle, resp. Stechding, Bohrer) ist wohl Weiterbildung von* bår, *während das nhd. Bohrer (= Person, die — u. Werkzeug, womit man bohrt) vom Vbm. „bohren" (rect.* boren) *stammt, ebenso wie unser* bårder *(Person, die bohrt od. sich durch etwas [z. B. einen Zaun od. einen Haufen Menschen] hindurch bohrt u. drängt) von* bâren, *bohren, drängen etc.*

barat, *s.* brat.

bård, *Bart. Redensart u. Sprichw.:* „dâr is hum de bård nêt na wussen"; — „de bård steid bum d'r nêt na"; — „hê hed de bård in de bals"; — „rôde bård — düfels ård". *Nld.* baard; *mnd. (Sch. u. L.)* bart; *satl.* bard; *afries.* berd, bird; *ags., engl.* beard; *ahd.* part, bart; *mhd.* bart. *Weiter (cf. Grimm) aslav.* brada; *böhm., serb.* brada; *poln.* broda; *russ.* boroda; *finn.* parta; *lit.* barzda *(mit unorganischem* „z" *[cf. Schleicher, Comp. 322], woron denn wieder mit Ausfall von* d *das dialectische lit.* barza *entstand) u. lett.* babrsda.

Nach dem gleichbedeutenden lat. barba, *wäl.* barf, *armor.* baro *zu urtheilen, muss diesem Worte ein Stamm* bar *od. eine* √ bbar *zu Grunde liegen.*

Wenn unn Grimm's Vermuthung richtig ist, dass zwischen dem ahd. part *(Bart) u. ahd.* parrên *(starr od. steif emporstehen, starren etc. wie die Borsten eines Schweines etc., od. die Stacheln eines Igels, od. wie die steifen Barthaare im Gesicht des Menschen) u.* parzên *(wüthend sein, wüthen), resp. dem östr.* barzen, *bayr.* bärzen *(hervorstechen, herausstechen od. stechen etc.) eine begriffliche Verwandtschaft besteht (wenn eine Katze od. ein Hund wüthend wird, so richten sich ihre Haare auch in die Höhe, so dass sie wie feine Stacheln starren od. emporstehen) u. dass*

*der „Bart“ als der „Starrende“ gedeutet werden muss, so ist die √ „*bhar*“ in der Bedtg.:* frigere *(frieren, starren, erstarren, stocken etc., cf. unter* 2 bår, *sub II) für „Bart“ zu Grunde zu legen.*

Wenn wir indessen erwägen, dass der Bart das Gesicht einfasst u. umrahmt, wie der Bord od. Rand etc. ein Schiff, od. eine egge *das Tuch, so liegt es auch sehr nahe, um* bård *u.* bôrd *als begrifflich verwandt anzusehen. Vergleichen wir nun aber weiter unter „*egge*“ (= Rand, Einfassung, äussere Kante, scharfe Kante, Schneide, Spitze, Ecke etc.) wie sich aus der in der √ „*ak*“ liegenden Bedtg.: bewegen u. dringen vor, dringen ein u. durch etc. der Begriff: vorstehen, vorragen etc. u. so weiter der von vorstehend, spitz, scharf, stechend, stachelig etc. entwickelte u. dass vorstehen, hervorstehen mit hervorstechen etc. synonym ist, so lässt sich das Wort* bård *als Vorstehendes auch hieraus einerseits sowohl als der vorstehende u. äussere Rand des Gesichts, od. auch als der Bord u. die Einrahmung desselben deuten, während man andrerseits auch wieder aus vorstehen, vorragen etc. auf die Begriffe: spitz, stachelig, starrend etc. kömmt u. so den Bart als den stacheligten u. starrenden deuten kann, ohne dass man dabei für dies Wort die √* bhar *in der Bedtg.* frigere *(s. o.) zu Grunde legen braucht, weil die Begriffe: vor- u. eindringen, stechen, schneiden u. so auch vorstehen, vorragen etc. od. vorstehend, spitz etc. sich auch direct aus der √* bhar, *bohren, stechen etc. (cf. unter* 2 bår, *sub III u. unter* bår, bôr — båren, bôren) *ergeben, die ja auch wie √* ak *auf die Grdbdtg.: bewegen vor, dringen vor od. ein, hinein etc. zurückgeht. Eine Ableitung des Wortes Bart (als Stachlichtes etc.) von der √* bhar, *bohren, stechen etc. u. somit ein formeller u. begrifflicher Zusammenhang desselben mit Barte = nld.* baard (ascia, lamina cornea balaenarum) *u. mit unserm* bårt *(Spitze etc.) wird dadurch auch noch wahrscheinlicher, als Barte od. Barde (in Hellebarde) = mhd.* barte, *ahd.* partâ *(Beil, Streitaxt etc.) im aslav.* brado, *serb.* bradva *lautet u. dass das böhm.* brada *unverändert den Bart od. die Schneide u. das poln.* broda *zugleich diese u. auch die Spitze an der Axt bezeichnet u. also auch diesen Wörtern eben so wie* egge *die Bedtg.: vorstehend, vorragend, spitz, scharf, stechend (u. so auch: stachelig, borstig, rauh etc.) zu Grunde liegen, womit auch stimmt, dass mit Bart nicht allein der Bart der Menschen u. Thiere etc., sondern unter andern auch die Grannen der Gerste (= nld.* stekels) *u. anderer Getreidearten bezeichnet werden.*

cf. bei Aug. Fick (vergl. Wb. 137) bharsta, *Kante, Ecke, Spitze, Zacke etc. u. ags.* brord, *ahd.* prort etc.

bårder, *Person, die bohrt, od. sich in etwas hineinbohrt u. drängt. Zu* båren, bôren *u. gebildet von* bård *(bohrt, resp. gebohrt) u. der Endung* er.

bardîg, barrîg, bardsk, barsk, *ein von der Art u. Weise, wie man sich trägt, kleidet, zeigt u. hält, resp. wie man äusserlich erscheint gebräuchliches Wort, was jedoch nur noch in „*oldbardig*“ (von Leuten, die ihrem ganzen Wesen nach älter erscheinen als sie wirklich sind od. durch Kleidung u. Manieren sich der zur Zeit herrschenden Mode etc. nicht anpassen u. so zu sagen zur alten [veralteten, unmodernen] Welt gehören) lebt;* hê word so oldbardîg (oldbardsk), dat man hum al håst för 'n old mantje holden sul'; — sê geid so oldbardig in de klêr, as't håst in hundert jaren gîn mode mêr west is.

Es gehört zu båren, bären, *tragen, halten, zeigen etc. u. ist mit* bårig *auch begrifflich nahe verwandt.*

båre *(obs. O. L. R. 274, Anm.* k), *Anklage, od. Klage vor Gericht. cf. Stbg. u. v. Richthofen unter* bare, bareu *u.* baria. *Auch mnd. (cf. Sch. u. L.)* bare, baere.

Es hängt zunächst mit afries. baria (bar-ja), *mnd.* baren, baeren *(cf. Sch. u. L.), offenbaren, kundthun, bekannt machen, anzeigen, klagen, anklagen, verklagen,* ostendere, manifestare etc. *zusammen, welchem von Wiarda u. v. Wicht die Bedtg.: laut rufen, schreien,* clamare etc., *dagegen durch v. Richthofen die Bedtg.: aufdecken, entblössen, bloss legen etc. zu Grunde gelegt u. mit ahd.* parôn, barôn (detegere), *an.* bera (nudare, *entkleiden, bloss machen u. offen legen, frei machen etc.), ags.* berian, berjan *(entblössen, aufräumen etc.) etc. verglichen wird, wo es alsdann mit* 1 bår = *bloss, nackt, entblösst, frei, offen etc. verwandt wäre, wofür insofern der Umstand spricht, dass das afries.* bare *neben Anklage (od. Veröffentlichung u. offne Darlegung vor Gericht) auch die Bedtg.: Sühne hat u. es also auch auf Freigebung u. Freimachung u. Entlassung od. Entlastung von der Schuld hindeutet.*

Dass in baria *indessen auch die Bedtg.: vortragen, antragen, zutragen, vorbringen, resp. tragen u. bringen vor u.*

an (beim Richter etc.) u. so weiter: anklagen etc. liegen u. es demnach auch mit båren, bären, bören etc. von der √ bbar (tragen, bringen etc.) abgeleitet werden kann, ist selbstredend, zumal unser bären auch die Bedtg.: zeigen etc. u. √ bhar auch die Bedtg.: bringen vor od. hervor u. heraus etc. hat, aus welcher sich die in baria liegenden Bedtgn. auch leicht erklären lassen. cf. dieserhalb auch unser andragen = antragen, angeben, verklagen etc. u. unter bâren das an. bera.

1. **bäre**, Geberde. Plur. bären, a) die Geberden; b) das Geberden, resp. Gebuhren. cf. afries. bere etc. unter bären.

2. **bäre** (Plur. bären), Birne. s. päre.

båren (fast obs.), bringen, erzeugen, verursachen, hervorbringen, gebären etc.; dat bård hum smart un pîn, das erzeugt ihm Schmerz u. Pein. Daher: båren, bören, geboren, erzeugt, hervorgebracht etc.; — hê is där båren un tågen, er ist dort geboren u. erzogen; — hê is 'n båren-tågen Ostfrêse. In Bremen wird der nicht eingewanderte, sondern dort geborne u. erzogene Bremer auch noch jetzt (cf. das hübsche Gedicht auf die 1874er Reichstagswahl zwischen den Herren Meyer u. Mosle) ein „baren-tagen" od. „tagen-baren" (Bremer) genannt u. hat dies mit „tagbar" = vorladungsfähig od. stimmfähig etc. (cf. dagen u. 1 bår) nichts gemein. Nebenformen sind bären u. bören.

Form: Nld. baren; mnld. baeren, beren, beeren; mnd. baren, beren; afries. bera (tragen, bringen, gebären etc.; tragen, heben [nehmen, greifen etc., cf. upbera, aufbringen, aufheben, aufnehmen etc. u. dazu unser bören]; gebären; zukommen, gehören, eigen sein, angehören, gebühren etc., cf. bei von Richthofen bera 2 u. dazu bei mir unter 2 bår, sowohl wegen der Bedtg.: eigen sein, angehören etc. als auch am Schluss des Artikels wegen der Grdbdtg. der √ bbar u. Weiteres unter bören); as. beran (tragen, bringen etc.) u. giberan (gebären, erzeugen etc.); ags. beran u. auch baeran (tragen, bringen etc.); an. bera (tragen, bringen, an u. in sich tragen, haben, besitzen, in Eigenthum haben, Macht u. Gewalt haben über, überwältigen, beherrschen, übertreffen; bringen zu u. an, vor etc., vorbringen, vortragen, darlegen, verkünden etc.); ahd. peran, beran; mhd. bern (tragen, bringen, hervorbringen, gebären etc.; intr.: zum Vorschein kommen, entstehen, wachsen, geboren werden, erscheinen etc.); goth. bairan (tragen etc.)

Es gehört mit lat. ferre, griech. pherein u. phorein etc. zu der unter 2 bår behandelten √ bhar = zend. bar, dessen Part. Praes. barant (tragend, bringend, — reitend, fahrend etc.) genau mit unserm bårend (gebärend, hervorbringend, resp. tragend, bringend, erzeugend etc.), bärend (zeigend etc.) u. börend (tragend, hebend etc.) stimmt, indem dessen „a" im Plur. Nom. barento etc. auch zu „e" geschwächt wird.

Von diesem båren, resp. bera, peran, beran etc. stammt unter andern auch undbären, untbären = nhd. entbehren, afries. ontbera etc., was wörtl.: enttragen, entheben, entnehmen, berauben etc. (u. so fehlen machen, nicht haben, entblösst sein von etc.) bedeutet. Zu ahd. përan, bëran (tragen, halten, heben etc., resp. halten, stützen etc.), resp. zur √ bbar (cf. unter 2 bår, sub II) gehören ausser ahd. påra, båra (Bahre, Trage, Sänfte, cf. barfe) u. por, bor (Höhe, Anhöhe etc., resp. Hohes, Gehobenes etc., resp. hoch, wovon nhd. empor = mhd. enbor, embor) = mnd. bor (cf. Sch. u. L.) etc. auch wohl ahd. para, bara, mhd. bar (Balke, Säule, Schranke etc. = Tragendes, Stützendes, Haltendes etc., cf. bôrd), wovon mhd. Barre u. das span., ital. barra, franz. barre etc. u. womit ich die Worte: Zimmer u. zimmern (cf. timmern) = ahd. zimpar, zimbar (cf. ahd. einpar, einbar, eimpar = nhd. Eimer, d. h. Ein-Trage etc., cf. emmer) etc. u. zimparon, zimbaron, zimbran, zimpran; as. timbrjan (timbarjan) für verwandt halte, indem ich nämlich glaube, dass das ahd. zimpar, zimbar (Bauholz, Gebäude, Wohnung etc.) = as. timbar, eine Zusammensetzung von zim, tim, resp. zime, time od. zima in der Bedtg.: Füge etc. od. Gefüge (von ziman, zeman = goth. timan, fügen, passen, zusammenfügen, binden, verbinden etc. od. urspr. auch: bauen, errichten, resp. setzen, stellen etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 87 die Wurzeln 1 u. 2 dam, die wohl Compos. von da + ma u. zu dam gekürzt od. doch Weiterbildungen der √ da, dâ od. auch dbâ [cf. das. pag. 91 u. 100] sind) u. dem Worte para, par, bar (Balke etc.) ist, so dass die Bedtg. des Wortes zimpar, timbar etc. wörtl. Füge-Balke, Gefüge-Balke etc. od. nach der √ dam auch: Bau-Balke etc. wäre, woraus sich die Bedtg.: Bauholz etc. von selbst ergiebt, sowie auch die von: zusammengefügter Balke, Balk-Gefüge etc., od. errichtete Schranke, Umzäunung etc. (cf. oben) von Balken od. Holz, aus welch Letzterem sich dann auch wieder der Begriff des Zimmers, als eines abgesperrten, eingefriedigten u. mit Holzwänden od. Schranken von Holz um- u. abgekleideten Raumes leicht entwickeln konnte.

Weiter entstand wohl von para, par etc. *mit vorgesetztem „s“ auch wieder das Wort:* spar, sparre = *ahd.* sparro *(Balken, Dachbalken, Stange), sowie von der Bedtg.: Schranke etc. das ahd.* (sparrjan), sperran = *nhd. sperren = Schranke machen etc. Ob nun aber weiter auch das ahd.* spar *(sparsam, knapp etc.) u. ahd.* sparon *(sparen, erhalten, zusammenhalten, resp. etwas schonen etc.) auf der Grdbedtg.: beschränkt od. beschränken, Schranken machen u. setzen (um Etwas, resp. einem Etwas, z. B. dem Verbrauch von Speise etc.) beruhen u. so mit* spar *u.* par, *resp.* sparro *u.* para *(als Schranke, Umzäunung, Gehege etc.) verwandt sind, od. mit griech.* sparnos *u. lat.* parcus, *will ich nicht entscheiden, doch liegt das Erstere viel näher als das Letztere.*

1. **bâren, bôren,** *geboren, erzeugt etc., s.* bâren.

2. **bâren, bôren,** *bohren, stechen, drängen etc., d. h. bewegen od. dringen vor od. hinein, durch etc.;* hê hed dâr mit de ëls' *(resp.* de bâr, spîker, finger, dat mest etc.) 'n gat inbârd, *resp.* dörbârd, *er hat da mit der Ahle (resp. dem Bohrer, Nagel, Finger, Messer etc.) ein Loch hineingebohrt, resp. durchgebohrt;* — he bârd *(drängt etc. od. geht vor, bewegt sich vor, dringt vor u. ein etc.)* d'r lîk *(gerade)* up an; — hê bârd sük aferal dör, *er drängt sich überall durch. Daher:* förbârig, *vordrängig, vordrängend, zudringlich, voreilig, vorgreifend, vorschnell etc.;* du must nêt so förbârig wäsen, *was wir z. B. zu den Kindern sagen, wenn sie sich stets vordrängen u. bei Allem die Vordersten u. Ersten sein wollen.*

Form: nld. boren; *ags.* borian; *engl.* bore; *an.* bora; *ahd.* porôn, borôn; *mhd.* poren, porn, born; *lat.* forare etc., *Alles von der √* bhar, *cf. unter* 2 bâr, *sub III u. unter* bâr, bôr.

bären, bêren, *sich betragen u. verhalten, sich benehmen, sich geberden, sich den Schein geben, sich zeigen, sich anstellen, thun, handeln etc.:* hê bärd nët, as of hê nêt hören kan; — hê bärde wol so, man 't was sîn ware mênung dog nêt; — hê hed bärd, as wen hê slêp; — du bärst je wol man so, as wen du krank büst. *Davon: Part. Praes.* bärend, *sich betragend u. geberdend, thuend etc.;* man so bärend, *nur so thuend, nur zum Schein, scheinbar etc.;* wî dôn dat man so bärend, um hum bang to maken, *wir thun das nur zum Schein u. blos zum Spass, um ihn bange zu machen.*

„bären“ *heisst eigentlich so viel als: (sich) tragen, halten u. gehaben* (se gerere) etc. *u. ist gleich mit dem veralteten hd.* baren *(cf. bei Grimm), gewöhnlich* gebaren *(wovon nhd. Gebahren u. Gebärde etc.)* = *amhd.* gebâren; *mhd.* bâren *u.* gebæren; *mnd.* beren; *as.* gibarjan *(sich betragen, sich benehmen, sich zeigen u. gehaben); ags.* gebaeran etc., *dessen Vorkommen auch im afries. schon durch das Subst.* bere *(Getreibe, Gethue, Lärm)* = *mnld.* gebaar *(Geberde, Getreibe etc.), as.* gibari *(cf. bei von Richthofen unter* bere 3) *bekundet wird, sowie auch durch das mit unserm* bären, beren *synonyme wfries.* beeren.

Es gehört wie bâren etc. *zur √* bhar.

bären, *Gebahren, Geberden;* ik wêt nêt, wat so 'n bären hêten schal.

bärend, *s. unter* bären.

Bärend, Bêrend, Bernd *(jetzt auch Behrend geschrieben), ml. Name. Davon wbl. Name (Dimin.):* Bärendtje, Bärentje, Bärntje *u. Geschln.:* Bärends, Berends. *Nld. Form:* Barend.

Es ist meistens wohl Contr. von Bernard, *resp.* Bernhard *(alt* Berinhard). *Da indessen dieser Name schon sehr früh hier vorkömmt, so könnte er auch identisch sein mit dem alten* berend, berand *in* hakelberend, hakelberend *(Name des wilden Jägers u. urspr. Beiname* Wodans, *cf. Grimm, Mythol. 873), was wörtl. Mantel-Träger (cf.* heike) *heisst, indem man sich vorstellte, dass der wilde Jäger od. urspr. der Gott* Wodan *bei Sturm u. Gewitter einen Wolken-Mantel trug u. von diesem bedeckt unsichtbar durch die Lüfte fuhr.*

barfe, barf *(auch* **berve, berrie,** *s. Stbg im Nachtrag), Bahre, Tragbahre, Todtenbahre, d. h. Trage od. Trag-Ding, Trag-Geräth u. ist das „v“ od. „f“ eben so überflüssig u. unrichtig, wie das „b“ im nhd. Bahre, weil beide Formen nebst nld.* baar *aus der Grdform „bara“ entsprangen u. mit* bâren *u.* bören *von der √* bhar *(tragen, heben etc.) stammen.*

Form: ahd. para, bara *(Trage, Sänfte); as.* bara; *ags.* baere; *engl.* bier; *nld.* baar; *nd.* bare, bore *(Sch. u. L.); afries.* bere; *satl.* bere; *nfries.* baar, beer; *schwed.* bar; *dän.* baar. *Davon: ital.* bara; *franz.* bar, bière; *prov.* bera *(Bahre, Trage); nprov.* berio *(Tragkorb), wozu unser allerdings selten statt* barfe *gebrauchtes* berie *auffallend in der Form stimmt.*

1. **barg,** *Berg, Anhöhe, Hügel, Haufen, Menge. In* gôsbarg, fosbarg, negenbargen etc., *was sämmtlich nur kleine Anhöhen sind u. sich von den* wirden *u.* wêren *(Wurten, Werder) in Betreff der Höhe u. des Umfanges nicht unterscheiden.* hê hed 'n hêlen barg geld, *resp.* gold, god etc. *Da-*

von: bargig, *gebirgig;* — gebargte, *Gebirge.*

Form: nld. berg; *afries.* bercb, birg, birgh; *as.* berg; *ags.* beorg, beorh; *an.* biarg, bjarg, berg, björg *(Fels, Klippe etc., cf.* *Möbius an. Glossar); wfries.* berg; *nfries.* beerg. *Ahd.* perc, perak, perag, pereg, perg, berc, bereg, berg; *mhd.* berc. *Mit* bargen *zu der* √ barh *od. direct von der* √ bhar *(tragen, halten, retten, heben, erheben etc.), wie* folk *von* √ par *u.* *Wolke von* √ var.

2. **barg**, *verschnittenes ml. Schwein. Form: ahd.* paruc, parug, parc, parch, baruc, barch; *mhd.* barc; *nhd. (mdartl.)* barch, barg. *Nd. (Br. Wb.)* borg; *as.* bearg, bearh; *hess. (Vilmar)* barg, barcb, bòrk, bûrk; *Dimin.:* bärgel, börgel; *mnd. (Sch. u. L.)* borcb, *Dimin.* borchele etc.

Wie das nhd. *Hammel* *mit* hammen *(schneiden, spalten, beissen), so ist dieses* barg *mit der* √ bbar *(schneiden, bohren etc., cf. unter* bàr, bör *[Bohrer], resp. unter* 2 bàr, *sub III) verwandt.*

bargelè, *das Bergen, resp. die Arbeit u. Mühe des Bergens. Sodann auch der Raum od. das Gelass, wo man Etwas birgt u. aufhebt.*

bargen (burg, burgen), *bergen, in Sicherheit bringen, verstecken, bewahren, hüten, bedecken, verhüllen, verbergen, sichern, schützen, retten etc.;* bê bargd dat weg; — bê hed sük burgen, *resp.* is burgen; — wî könen dat gôd, *resp.* al' de minsken nêt in uns lütje hûs bargen = *aufnehmen etc.*

Form: nld. bergen (borg); *as.* bergan; *ags.* beorgan; *an.* bjarga, biarga (barg); *schwed.* berga; *dän.* bjerge; *goth.* bairgan; *ahd.* perkan, pergan, bergan; *mhd.* bergen.

Gehört es nicht direct zur √ bhar *(tragen, halten, retten etc.), so ist dafür die* √ barh *aus* bhargh *anzusetzen. cf.* *Aug. Fick III, pag. 206.*

bärig, *geberdig etc., von* bären. *Daher:* in-bärig etc.; *s. d.*

1. **bârig**, *s. unter* 2 bâren, bòren.

2. **bârig**, *bärig, grimmig u. brummig wie ein Bär.*

1. **bark**, *die grösste Art hies. Seeschiffe. Davon:* barkass, *als Name des grössten Schiffsbootes, resp. des sogenannten* *Lang-Boots.*

Die nld., nd., engl., schwed., dän., franz., ital., span. etc. *Barken od. Barkschiffe* *sind (cf.* *Bobrik naut. Wb.) fast durchgängig grössere, dreimastige Schiffe, die jetzt wohl ausschliesslich nur noch zum Waaren-Transport benutzt werden, während die Barken des mittelländischen Meeres früher auch als Kriegsschiffe gebraucht wurden.*

Was das Wort „bark" = *an.* barkr, *nld.* bark, barke, berke, *engl.* bark, *franz.* barque, *span., ital.* barca *betrifft, so wurden mit demselben früher u. zum Theil auch jetzt noch grössere od. kleinere* *Böte, Naehen, Kähne* *etc. belegt u. sollen nach* *Bobrik* *schon die alten Römer ein kleines Boot* „Barca" *genannt haben, was indessen zweifelhaft ist, da dieses Wort nach* *Diez* *erst im frühesten Mittellatein vorkömmt. Vielseitig wird es daher auch für ein urspr. germ. Wort angesehen u. wenn man erwägt, dass a) unter* *Borke* *nicht allein die dicke u. rauhe Rinde der Bäume, sondern überhaupt nur ein* *Überzug* *od. eine* *Decke, Bedeckung,* *z. B. eine dicke u. harte* *Kruste* *über den Wunden, od. überhaupt auch eine* *starke, rauhe Haut* *verstanden wird u. b) dass schon seit uralter Zeit u. auch noch gegenwärtig von den Wilden grössere u. kleinere Böte (Rinden-Canoes) von starker Baumrinde sowohl als von grossen u. starken Thierhäuten verfertigt wurden u. werden, so liegt es sehr nahe, um* „bark" *als* *Schiff,* *resp.* *Boot* *od.* *Nachen* *etc. von* 2 bark = *Rinde* *etc. abzuleiten od. mit demselben für ein urspr. gleiches Wort zu halten, wie auch schon* *Wackernagel* *(Haupt's Zeitschr. IX, 573) auf eine directe Verwandtschaft des an.* barkr *(Barke) mit* börkr *(Borke, Rinde) hinweiset.*

In Holland ist auch noch das Wort: bargie, bergie; *mnld. (Kil.)* barsie = *unserm obs.* barse *(s. d.) als Benennung eines* *Fähr- u. Last-Boots* *üblich, was vom afranz.* barge, *nfranz.* berge, *prov.* barja *übernommen u. entlehnt ist u. wofür* *Diez* *(cf. rom. Wb. I, 52) eine Grdform* bârica *u. einen möglichen Zusammenhang mit griech.* bâris *(Kahn, Schiff, Lastboot, resp. Transportschiff, Fährboot etc.) annimmt. Ist nun demnach* „bark", *resp.* barca *nicht urspr. germ. u. nicht mit* 2 bark *connex, so könnte mlat.* barca *leicht aus* bârica *contrah. sein. Was nun aber das griech.* bâris *anbetrifft, so gehört es jedenfalls ebenso wie griech.* baros *(Bürde, Last) zu der* √ bhar *(tragen, bringen, fahren, führen etc.), worüber unter* 2 bâren *u.* 2 bâr *das Weitere zu vergleichen ist.*

Da nun eine *„Bark" od. „Barke"* *als* *Schiff, Boot, Fährboot, Lastboot* *etc. indessen ein Etwas ist, was einerseits Menschen u. Lasten* *trägt,* *sie andererseits aber auch in sich* *fasst, umschliesst* *u.* *birgt* *od. endlich selbst auch ein Etwas ist, was von einer* *Haut, Holzwand, Rinde* *etc.* *umgeben u. umschlossen,* *resp. davon* *überzogen* *ist wie ein Kleid, so ist es einleuchtend, dass es blos auch nur*

wurzelhaft u. begrifflich mit 2 bark (Borke, Rinde, Haut etc.) verwandt sein u. sich mit diesem direct von derselben Wurzel entwickelt haben kann.

2. **bark**, Borke, Rinde; hier jedoch speciell die von den Lohgerbern zum Gerben gebrauchte (gemahlene) Rinde der Eichen u. Buchen. Daher barkmölen, Borke-, resp. Lohe-Mühle.

Form: mnd. (Sch. u. L.) borke, borc; schwed., dän., engl. bark; an. börkr, dessen „ö" aus urspr. „a" (cf. unter baldâd das an. böl, sowie an. skömm = skamm, — sköp = skap, — skör = skar etc.) entstanden sein wird, so dass auch an. dieses Wort barkr, Plur. barkar (cf. björk, Plur. bjarkar, Birke) gelautet haben wird.

Es ist höchst wahrscheinl. ein nd., resp. ngerm. Wort, da es nach Grimm (cf. unter Borke) weder ahd. noch mhd. vorkommt, u. also erst ziemlich spät ins Hd. eindrang.

Das Wort bark, resp. Borke bezieht sich nicht allein auf die äussere rauhe, dicke, schützende Rinde der Bäume, sondern überhaupt auf bedeckende, schützende Überzüge u. Häute, wie z. B. auch von der Kruste der Wunden, Haut der Milch etc. (cf. an. mjölkur-börkr, Milchhaut, Milchdecke) u. wird demselben daher ebenso wie dem mit Hut (= Deckel od. Bedeckung des Kopfes u. = Schutz, Sicherheit) u. hüten verwandten Worte Haut die Bedtg.: bedecken, verhüllen, verbergen, schützen, sichern, umschliessen etc. zu Grunde liegen.

Da nun „k" u. „g" sich oft vertreten (cf. z. B. magt, mögen u. maken von der $\sqrt{}$ mag, resp. magh, mah, manh), so liegt es sehr nahe, um anzunehmen, dass „bark" in der Grdbdtg.: Bergendes, Schützendes, Sicherndes, Bedeckendes, resp. Umschliessendes etc. mit bargen (bergen = ahd. perkan, bergan) entweder direct od. wurzelhaft verwandt ist. Da indessen „h" u. „v", resp. „w" sich urspr. auch sehr häufig gegenseitig vertraten (cf. unter dem Buchstaben „b" u. bei Bopp, Benfey etc. unter „b" in den Gloss. u. Dict.) u. die $\sqrt{}$ barh auch oft varh u. (im Wechsel von „r" u. „l") valh, resp. balh geschrieben wurde, so könnte das Wort bark (= Rinde, Bedeckung etc.) auch mit dem skr. valka, resp. varka (Rinde od. Bast eines Baumes, Schale der Fische etc. von $\sqrt{}$ var + ka) direct verwandt sein u. somit mit den Wörtern: Wolle od. Wolke (als Bedeckung, Schutz etc., Bedeckendes, Verbergendes, Hülle etc.), sowie auch: wahren, bewahren etc. zur $\sqrt{}$ var, val (bedecken, schützen, hegen, sichern, einhegen, umschliessen, bergen, sichern etc.) gehören, wo man es indessen dann auch direct von der $\sqrt{}$ bhar in der Bedtg.: „schützen" ableiten könnte, wie folk von der $\sqrt{}$ par.

barke, Birke; barken-bôm, Birken-Baum; — barken-holt, Birken-Holz; — fan barken, von Birken etc.

Form: nld. berk; ags. beork; engl. birch; an. biörk, björk (Plur. bjarkar; schwed. björk; dän. birk. Ahd. piricha, pircha, bircha, birca; mhd. birche, birke. Russ. bereza; serb. hreza; lit. berzas.

Nach dem ags. beorh, sowie unserm barke u. an. Plur. bjarkar muss man ebenso wie bei barg (ags. beorh, beorgh) u. bargen (ags. beorgan) auf einen Grundvokal „a" u. also auf eine Grdform barka od. barga, bhargha schliessen. Wenn nun demnach das skr. bhûrga od. bhûrja (als Name einer Birkenart, deren Borke od. Bast zum Schreiben gebraucht wurde) mit der deutschen „Birke" von Hause aus verwandt ist, so muss dessen „û" in ähnlicher Weise ein Ablaut von einem wurzelhaften „a" sein, wie das „u" in burg, burgen von bargen (bergen) u. im nhd. Geburt u. Bürde (ahd. burdi) von ahd. peran = unserm bâren, resp. von der $\sqrt{}$ bhar, wozu auch ags. byre (Geborenen) etc. gehört u. wofür auch noch der Umstand spricht, dass das ags. beorht = goth. bairths, ahd. peraht (glänzend, hell etc., wovon der Name „Bertha") auch in der Form byrht erscheint. Als Grdform von „Birke" führt daher auch Aug. Fick (cf. vergl. Wb. 136) ein urspr. bharga auf, was wohl mit bhargas (Glanz, Helligkeit, Helle, Schimmer etc.) zu der $\sqrt{}$ bharg, bhrâg, bhrâj, glänzen, scheinen, leuchten, flammen, brennen, dörren, backen [cf. blak, blank u. blîken etc.] etc. gehört u. somit die Vermuthung rechtfertigt, dass die Birke ihren Namen von der weissen, hellscheinenden Rinde erhielt (cf. Zeitschr. für deutsche Phil. von Höpfner I, 13), die ja bekanntlich selbst Abends im Dunkeln einen weissen, hellen Schein reflectirt.

Sollte übrigens der Name der Birke nicht auf dem Begriff: glänzen, scheinen etc. beruhen, so könnte derselbe möglicherweise auch auf der Wurzelbedtg.: reissen, spalten, bersten, brechen etc. (cf. oben u. unter 2 bark am Schlusse) beruhen, weil ja bekanntlich die äussere dünne Rinde der Birken sich mehr wie bei allen andern Bäumen in kleineren u. grösseren Parthien von dem Stamme entweder von selbst od. doch leicht von demselben ablösen u. abreissen lässt u. häufig in papierdünnen Lappen u. Fetzen um dieselben herumhängt, wobei darauf hinzuweisen ist, dass auch ja

die Rinde der aind. bhûrga od. bhûrja (s. o.) bereits vor Jahrtausenden zum Schreiben benutzt wurde u. sich also auch leicht in dünnen u. doch grossen Stücken von dem Stamm hat abreissen lassen müssen, od. sich auch leicht von selbst davon abgelöset haben wird.

barken, birken, von der Birke.

bark-holt, Schiffsholz (Plur. bark-holten, Schiffs-Hölzer). Nld. barkhout. Zu 1 bark.

bark-mölen, Borke-Mühle. s. 2 bark.

bår-lander, starker, rauher, roh lebender, jeder Witterung trotzender Mensch; 't is 'n bårlander fan 'n kerel. Wohl zu bår (Bär), doch ist auch bår (bar, nackt etc.) zu erwägen.

1\. **barm**, Bärme, Bierhefe, u. zwar namentlich die abgelagerte, unten im Fasse befindliche, da die vorher durch die Gährung ausgeschiedene „bêrgest" genannt wird.

Form: engl. barm (Hefe); ags. bearma, beorma; mnd. (Sch. u. L.) barm, berm.

Wie das nhd. Hefe zu heben, so gehört barm, resp. urspr. bar-ma zur √ bhar (tragen, heben), wozu auch båren u. 2 bår gehören. Es ist deshalb nicht von båren, resp. dem ags. beran, afries. bera abzuleiten, sondern direct von der √ bar od. bhar, durch Anhängung des Suffixes ma, über welches Letztere bereits am Schlusse von 1 arm verhandelt wurde.

Bem. Aug. Fick setzt dafür (cf. sein vergl. Wb. 380 u. 140) eine Grdform: bharman an, was dasselbe ist (cf. 2 barm am Schluss) u. leitet es ab von einer europäischen √ bhar = aind. bhur, sich bewegen, wallen, brodeln, kochen (cf. wellen), resp. gähren. Da nun aber einerseits brodeln u. kochen, resp. aufwallen etc. selbst ein Aufsteigen von unten u. so ein Heben voraussetzt, so ist diese europäische √ bhar gewiss nicht von der urspr. √ bhar verschieden, zumal auch die verschiedenen Bedtgn. dieser Wurzel (cf. unter 2 bår am Schluss) auf den Grdbegriff: bewegen zurückgehen.

2\. **barm** od. auch **berm** u. verhochdeutscht: bärme, berme in Deich-Bärme, od. Bärme des Deichs, worunter hier der an beiden Seiten desselben liegende, mit zum Deichkörper gerechnete breite u. flache Fuss od. die eigentliche Sohle des Deiches verstanden wird, wornach einestheils der über der nächsten Umgebung hervorragende Deich ruht u. wodurch andererseits der Deich erst die rechte Festigkeit u. den sichern Halt bekömmt, weil diese Bärme ihn an beiden Seiten vor dem Ausrutschen ins Meer od. den Graben bewahrt u. sichert.

Die „barm" ist darnach die den Deich tragende u. haltende Sohle, resp. das, was den Deich trägt, hält, erhält u. sichert etc. u. gehört deshalb dieses Wort, ebenso wie 1 barm, zu der √ bhar u. zwar in der Bedtg.: tragen, halten, erhalten, stützen etc., cf. unter 2 bår, sub I—III u. Aug. Fick vergl. Wb. 810 unter barma.

Dass nun aber das ahd. parm, param, barm; mhd. barm, barn; as. barm; ags. bearm; an. barmr; schwed., dän. barm; goth. barms (Schooss, Busen; sinus, gremium) in Form u. Begriff (als das Tragende, Haltende, Bergende, Schützende etc., wie das Kind im Mutterschooss getragen wird u. geborgen ist, resp. man etwas im Busen verbirgt u. das Kind an den Busen der Mutter flüchtet u. dort sicher u. warm ruht etc.) mit unserm barm ganz zusammenfällt u. von Hause aus dasselbe Wort ist, kann nicht bezweifelt werden u. ist dieserhalb auch noch bossem u. gulf (hier der Raum od. das Fach in der Scheune, worin das Korn geborgen wird u. von Hause aus aber dasselbe Wort wie das nhd. Golf = sinus) zu vergleichen.

Diez leitet das franz. berme (Rand am Festungsgraben, cf. dessen rom. Wb. II, 215) vom nld. breme, engl. brim (Rand, Saum, Einfassung etc.) ab. Da indessen dieser Rand od. Saum ebenso wie unser barm od. berm den Fuss des Festungswalls, resp. Deichs bildet u. ihn ebenso hält u. stützt, so ist es zweifellos dasselbe Wort, zumal das Wort „berm" auch im nld. für den an beiden Seiten des Deichs hinlaufenden breiten Rand, od. die eigentliche Sohle des Deichs bekannt u. gebräuchlich ist, eben so wohl als für den als Weg benützten Rand zwischen einem Wall u. Graben, wie wir ja auch die Binnen-Bärme des Deiches ganz allgemein als Fahrweg benutzen.

Dass übrigens das nld. barm, baarm, barmte (Weiland) = Haufe, Aufgehäuftes (booi-barm = Heu-Haufe) u. mnld. baerm (Kil.) = agger, Damm, Wall etc. dieselbe Wortform ist u. eben so gut wie unser barm zur √ bhar (tragen, heben [hoch machen etc., also barm = Hebung, Anhöhe, Haufe etc.], halten, sichern, schützen etc.) gehört, ist klar, sowie auch, dass das nld. breme (Rand, Einfassung, Saum), mnd. bremen (Sch. u. L.) = nhd. brämen, verbrämen; engl. brim; ags. brymme (Rand, Saum, Ufer etc., woher die Stadt Bremen als Uferstadt od. Stadt am Rande u. Saum der Weser ihren Namen führt) von Hause aus auch derselben √ bhar, bhri entstammt. Denn dass das engl. brim (cf. Max Müller, Vorlesungen über die Sprache II, 205) von

einer √ bhram* *mit der Bedtg.: umdrehen, umherwirbeln etc. abstammen soll, kann ich nicht für richtig halten, zumal auch das skr.* bharman, bbriman *(cf. Aug. Fick 137 u. Benfey, Skr. Dict. 644) in seinen verschiedenen Bedtgn. als:* a) *Erhaltung, Haltung, Tragung (das Tragen, Halten, Erhalten, Sichern, Stützen etc. von Etwas);* b) *Ertrag, Miethe, Lohn, Unterhalt etc.;* c) *Nabel (= Haltendes, Band);* d) *Mauer, Wand, Umfassung, Eckstein, Unterlage etc. nebst griech.* pherma *(Leibesfrucht, Getragenes, cf.* barn = *Kind), kslav.* breme *(Last, Bürde = Getragenes od. was man trägt u. hält) etc. in Form u. Begriff überall mit* barm, berm *u.* breme *zusammenfallen u. diese Wörter sämmtlich von der* √ bhar *(tragen, heben, halten, fassen, festhalten, stützen, sichern etc., cf. unter* 2 bâr, *sub I—III) abstammen.*

barmhartig, *barmherzig. Ahd.* parm- *od.* paramherzi, barmherzi; *mhd.* barmherze.

Wie schon unter arbarmen *bemerkt, scheint mir der Stamm* „barm" = *ahd.* parm *trotz des goth.* armahairtei *(Barmherzigkeit) u.* arman *(sich erbarmen, Mitleid haben etc., cf. unter* 2 arm) *ein urspr. selbständiges Wort, wovon das mnd.* barme *(Erbarmen, Mitleid etc., cf. Sch. u. L.) u. das ahd.* parmen, *mhd.* barmen *(sich erbarmen Eines, resp. sich Jemandes hülfreich annehmen, um ihn zu halten, erhalten, erretten, resp. zu unterstützen etc.) weitergebildet wurde. Dass aber auch Grimm dieser Ansicht sich zuneigt, ist unter* barmen *in seinem Wb. zu ersehen, wo er sub 4 auf* parm, barm *(Schooss, Busen, cf.* 2 barm) *verweist u. für* parmèn *die Bedtg.:* sinn commoveri, *im Busen, resp. im Innern erregt u. bewegt sein etc. annimmt. Da nun aber nach ahd.* harên, herên (clamare) = *goth.* hazjan *die Endung* „ên" *dieselbe Verbalendung ist wie in hören (goth.* hausjan) *u. heilen (goth.* hailjan) etc. *u. also die Bedtg.: machen, thun, bewirken, erzeugen etc., od. auch haben, besitzen, eigen haben, in sich haben, besessen sein von etc. hat, so liegt es viel näher, das ahd.* parmên *als Weiterbildung von* parm, barm *(= Schooss, Busen, ähnlich wie nld.* boezemen *von* boezem *u. nhd. herzen von Herz, — halsen, umhalsen von Hals, — umarmen von Arm etc.) entweder in der sinnl. Bedtg. von: Schooss u. Busen machen (für Jemanden), — Schooss, Busen thun, resp. in Schooss etc. thun u. nehmen od. halten etc. — od.: Schooss u. Busen haben (für Jemanden) etc. zu nehmen, woraus sich denn sehr leicht die Bedtg.: sich Jemandes annehmen u. sich Eines erbarmen, resp. Jemanden zu sich nehmen u. ihn unterstützen mit Rath u. That etc. entwickeln konnte. Grund zu der Annahme, dass das ahd.* parmên *aus der Partikel* pi, bi *(= nhd. bei, resp. an, auf etc., cf.* bî) *u. dem ahd.* armên *(arm sein, arm werden) gebildet u. contrahirt ist, liegt ja auch durchaus weder der Form noch dem Begriffe nach nicht vor u. würde dies wenigstens für den mit dem ahd.* parmên *verbundenen Begriff des Erbarmens wohl noch schwieriger zu deuten sein, als wenn wir es von* parm, barm *(Schooss etc.) ableiten, wobei auch noch der Umstand zu bedenken ist, dass dieses Wort als: tragendes, haltendes, bergendes, schützendes Etwas (cf. unter* 2 barm) *also auch mit: Trage, Halt, Berge, Schutz etc. übersetzt werden kann u. sinnlich diese Bedtg. wirklich hat, so dass man danach* parmên etc. *auch direct mit Trage etc. machen u. thun etc., resp. Halt, Berge u. Schutz haben, od. geben u. bieten etc. übersetzen kann, woraus sich ohne Weiteres auch wieder die Bedtg.: sich Eines annehmen u. Seines erbarmen etc. ungesucht ergeben würde.*

Wer indessen daran festhalten will, dass der Stamm barm, *resp. das Vbm.* barmen *ein Compos. u. Contr. von* bi + arm, *resp.* bi+armen *ist, dem gebe ich zu bedenken, ob es denn nicht viel richtiger u. sinnentsprechender wäre, um* arm, armen *nicht von* arm = pauper, *sondern von* arm = brachium *abzuleiten, wo denn* bi-armên *sinnl. die Bedtg.: umarmen, in od. auf Arm nehmen etc. (cf. ahd.* pi, bi = *bei, um, an, auf, in etc.) u. so auch: tragen, halten, stützen etc. haben würde, die ja ganz ungesucht auch zu der Bedtg. des Erbarmens u. Annehmens od. der Unterstützung (einer hülfsbedürftigen Person etc.) führt, worüber Weiteres unter* 2 arm (pauper) *zu vergleichen ist.*

barmhartigheid, *Barmherzigkeit, Mitleid etc.*

1. **bâr-môr**, *Gebärmutter. Zu* bâren, *gebären.*

2. **bâr-môr**, *Hebe-Amme, meistens jedoch* frô-môr *genannt. Zu* bâren, *gebären, resp. tragen, heben u. wohl = Hebe-Mutter.*

barn, bern, ben, bên, *Kind, Sohn. Da-*

---

* *Bem. Diese sogenannte* √ bhram *ist wohl jedenfalls eine sekundäre Form von der* √ bhar, bhur, *bewegen etc. (cf. Bem. zu* 1 barm) *u. somit aus* bhar + *Suffix* ma *gebildet u. gekürzt.*

her: bêns-, benes- *od.* bêndes-bên, *od. auch:* söns-, dochters-bên *(Kindes-, od. Sohnes-, Tochters-Kind)*; bûten-bên *(Bastard, wörtl. Aussen-Kind = ausserhalb [u. nicht innerhalb, cf.* bûten] *der Ehe Erzeugtes u. Geborenes)*, bûtenbênskind, *Bastard-Kind etc., wo* bûten-bêns *jetzt meistens fälschlich im Sinn von ausserhalb der Beine verstanden u. genommen wird.*

Form: afries. bern; *wfries.* bern, born, bôn; *nfries.* barn; *as.* barn; *ags.* bearn; *engl. (mdartl.)* bairn; *an., schwed., dän.* barn; *goth.* barn; *ahd.* parn, barn; *lit.* bêrnas, *lett.* bernas etc, *was in der Grdform* bharna *(cf. Aug. Fick 136) zur √* bhar *(cf.* bâren) *gehört.*

barnen *(fast obs.), brennen, flammen, lodern; brennen machen, in Brand setzen, anzünden, verbrennen, niederbrennen. Nld.* barnen, bernen; *afries.* barna, berna; *wfries.* baernen; *nfries.* baarne, berne; *holst.* barnen; *mnd. (Sch. u. L.)* bernen, barnen, burnen; *ags.* birnan, beornan, byrnan; *engl.* buru. *cf.* brannen.

barnstên, *Bernstein, d. h. Brennstein. Mnld. (Kil.)* bornsteen.

Es ist ein urspr. fries., nd. vom obigen barnen *stammendes Wort, welches später auch ins Hochdeutsche überging. Die Alt- u. Angelsachsen nannten ihn* gles, gläs, *was mit Glas (als Glänzendes, Helles, Durchsichtiges etc.) von Hause aus dasselbe Wort ist.*

Wegen weiterer Namen für dieses verhärtete Baumharz cf. W. Wackernagel, kl. Schriften I, 72 seq.

bârs, *Barsch; nld.* baars; *ags.* bears; *mhd.* bars, bersich.

Der griech. Name für diesen Flussfisch ist: perkê, *was mit* perknos, perkos *(schwarzblau, dunkelfarbig) zusammenhängt, so dass der Barsch diesen griech. Namen von der dunkelblau u. schwärzlich schillernden Farbe seines Rückens erhielt. Vom griech.* perkê *ist daher auch lat.* perca *u. so weiter franz.* perche, *engl.* perch *entlehnt, wobei es denn jedoch fraglich bleibt, ob das ags.* bears etc. *auch davon stammt od. ein selbständig deutsches Wort ist.*

Wegen der Wurzel von perkos etc. *cf. Pott Wurzel-Wb. II, 2. Abth. 441.*

barse *(obs.), ein kleines Boot od. Schiff ohne Mast, welches früher zum Heranfahren an das alte Emder Wachtschiff gebraucht wurde.*

Es ist das nld. barsie, bargie, berge *(Fähr- u. Lastboot), mnd.* barse, basse, barsede *(kl. Last- od. Kriegsschiff; cf. Sch. u. L.), dessen bereits unter* 1 bark *Erwähnung geschah.*

barse-mester, *der Anführer u. Capitain der* barse.

1. **barsk**, *barsch, grob, unhöflich, abstossend, rauh, hart etc.;* 'n barsken kerel, *ein grober, unhöflicher, abstossender Mensch;* — 'n barsken tâl, *eine rauhe, harte, scharfe u. dabei laute Stimme;* — du brûkst d'r nêt glîk so barsk mit herûtkamen.

Nld. barsch; *nd.* basch *(rauh, scharf, herb); schwed., dän.* barsk *(drohend, abstossend, abschreckend, finster).*

Da das nd. bask, *resp.* barsch *hauptsächlich die Bedtg.: herbe, scharf, rauh, stechend etc. hat, so leitet dieses Wort sich vielleicht mit* bârd *u.* bârt *von der √* bhar *in der Bedtg.: bohren, stechen, schneiden etc., od. direct von* baren *(bohren) ab. cf. auch* bårsk.

2. **barsk**, *s.* bardig.

bårsk, *stark, rauh, grob, roh, brummig etc. Zu* bår, *Bär u. also bärisch, d. h. einem Bären gleich.*

barsten (burst, bursten), **basten** (bust etc.), *bersten, spalten, klaffen, reissen, springen, platzen, aus einander platzen u. springen etc.;* dat glas is bursten, *resp.* busten; — hê burst ût fan lachen.

Form: nld. bersten (borst, geborsten); *afries.* bersta (bursten); *ags.* berstan (byrst, baerst, burston, borsten); *as.* brestan (brast, brustum); *an.* bresta (brast, brest, brustun, brostiun); *mnd.* bersten, barsten; *ahd.* prestan, brestan; *mhd.* bresten *(bersten, brechen; gebrechen, fehlen, mangeln), wovon ahd.* bresto, bresta; *mhd.* breste, brest *(Mangel); mhd.* gebrest, gebreste; *md.* gebrist *(Mangel, Fehler, Gebrechen, Gebrechlichkeit, Schwachheit, Krankheit, körperliches Uebel); mhd.* gebraste, gepraste *(Geräusch, Lärm, Krachen, Geprassel etc. = was entsteht u. was man hört, wenn etwas berstet, platzt od. bricht), woraus erhellt, dass auch* krak, krakke *(Schwächling, Gebrechlicher, Krüppel),* krank *(schwach, elend etc., resp. an einem Gebreste leidend),* kråken *(kränkeln, siechen, schwach u. hinfällig sein etc.) mit* kråken *(krachen, bersten, brechen etc., resp. ein krachendes Getöse machen etc.) etc. unzweifelhaft verwandt sind. cf.* åmborstig, breiseln etc. *u. auch* borst *u.* börsel etc., *sowie wegen* gebraste *(Geräusch, Gekrache etc.) bei Aug. Fick unter* brak, brast etc.

Eins ist zweifellos, nämlich dass der Stamm barst, berst, *resp.* brast, brest *keine urspr. Wurzel ist, sondern Kürzung einer urspr. vollen Form* barsta, brasta *od.* brista, birsta, *in der schon die subst. Bedtg. des Berstens u. Brechens od. eines Bruchs lag, so dass bersten od.* brestan *eigentlich so viel heisst als: brechen thun u. machen,*

Bruch u. Spalt etc. machen u. verursachen etc. Ob nun aber dieser Stamm bresta, bersta *resp.* brest *nicht von einem verlornen Vbm.* brisan, birsan *stammt, wovon unser freq.* brîseln = *nld.* bryzelen *nebst* bros *(zerbrechlich, krümelnd etc.) sowohl, wie auch das ags.* brosnian *(zerbröckeln, zerfallen) u. vielleicht auch ahd.* prosama, brosma *(Brosame, Krume) etc. sich herleiten? Höchst wahrscheinl. wohl, zumal dieses ein Prät.* bras *u. also auch eine √* bras *voraussetzt, die auch Aug. Fick dafür annimmt, zu der er das griech.* phláō *(drücken, quetschen, zerdrücken, zermalmen, zerkleinern) vergleicht, wovon bekanntlich* phlázō *(zerreissen, bersten, reissen) abgeleitet wird u. womit auch* phlázō *(plappern etc.) wohl identisch ist, da die Grdbdtg. hiervon wohl: lärmen, laut sein, Geräusch machen etc. sein dürfte. Wegen* brisan, bras, brusan *etc., resp. der √* bhras *cf. auch* brîse *u.* brûsen.

Wie nun aber griech. phlázō *von* phláō *(wovon auch* phlásis, phlásma *etc.) stammt u. auch lat.* frustum *(Brocken),* frusto *(zerstückeln, zerkleinern, zerbrechen etc.) von* fruor *(was jedoch* = fragor *sein soll u. mit* brûken *wohl die Bedtg.: essen, beissen etc. od. brechen, spalten etc. hat, wie ja auch die √* bhid *neben beissen die von: spalten, reissen, schneiden etc. hat), so stammen demnach auch die Stämme:* barst, birst, brast, brist *etc. (in* barsten *etc) u. das ältere u. einfachere* bris *(in* brisen, briseln *etc., womit auch franz.* briser, *brechen etc.) u. bret.* bresa *(quetschen, pressen, drücken, stampfen, zerquetschen etc., [s. o. griech.* phláō *u. Weiteres bei Diez II, 231 unter* briser*] zusammenhängt) von einem germ. Grdvbm.* bri-an *od.* brijan = *ahd.* pri-an, pri-jan *etc. od.* pirjan, perjan *etc. Vergleichen wir nun aber bei Aug. Fick (s. vergl. Wb. 135) die √* bhar, bhri 2 *u.* 3 *mit der Bedtg.: schneiden, bohren, schlagen, klopfen etc. u. weiter oben unter* 2 bâr, *sub III u. unter* bâren, bôren *(bohren, durchbohren, drängen, hinein- u. durchdringen, drücken hinein etc.), so finden wir daselbst nicht allein die Formen:* brija, briti, brici *etc.,* berjan, perjan *etc.,* borja, brati *etc. als von der √* bhar, bhri *(= griech.* phar, phri *od.* phal, phli, phla*) abgeleitet, sondern auch alle verwandten Bedtgn., so dass es demnach zweifellos ist, dass das Vbm.* barsten = *ahd.* prestan, brestan, *nebst unserm* brîseln *(cf. d.) u. franz.* briser *etc., sowie auch griech.* phláō, phlázō *etc. von dieser √* bhar *abstammt.*

Dass übrigens auch das in der Form mit griech. phlázō *stimmende* phrázō *(zeigen, anzeigen, bekannt machen etc.) u.* phréō, phrésō *neben* phérō *Abkömmlinge der √* bhar *sind, ist bei Vergleichung von* 2 bâr, *sowie* bâre *u.* bâren *sofort ersichtlich.*

bârt, *die Spitze, Schärfe, Schneide von stechenden, hauenden, spaltenden, bohrenden Instrumenten od. Werkzeugen, hier vorzugsweise die bohrende u. fressende, schneidende Spitze des Bohrers.*

Es gehört entweder direct zum Vbm. bâren, bôren *(bohren, stechen etc.) od. (was das wahrscheinlichste ist) mit* barde *in Hellebarde u. ahd.* partâ, bartâ *(Streitaxt, Beil) u. so weiter mit* bârd *(als Stachlichtes, Stechendes) zur √* bhar *(bohren, schneiden, stechen etc.), cf. unter* 2 bâr, *sub III.*

barve, *s.* barfe.

1. **bâs** *(Adv.), vorzüglich, meisterhaft, vortrefflich, herrlich, prächtig;* dat is bâs gôd, *das ist sehr gut — so gut wie möglich;* — dat kumd mî bâs gôd ût, *das kömmt mir vorzüglich gut (=* magis bonus, *mehr als gut) aus — passt mir ausgezeichnet;* — dat hest du bâs gôd mâkd.

Ob das bei Tondern u. auf Föhr (s. Schütze, holst. Idiot. I, 71) gebrauchte bass *(gut, wohl) mit dem obigen* bâs *identisch ist od. nicht, weiss ich nicht sicher, doch scheint es mir darnach, als ob es mit dem hd.* basz *(s. bei Grimm) identisch u. also = ahd.* baz *ist, dessen fries., nd. Form* bat, bet *ist.*

Dass dieses unser Adv. bâs, *sowie auch* bâsîg *(meisterhaft, vortrefflich, vorzüglich etc.) indessen mit* 2 bâs *(Herr, Meister etc.) zusammenhängt u. von Hause aus dasselbe Wort ist, ist anscheinend zweifellos u. dort das Weitere zu vergleichen.*

2. **bâs**, *Herr, Hausherr, Hauswirth, Meister, oberster Lenker u. Leiter eines Baus od. sonstigen Unternehmens, Inhaber der Macht u. Gewalt, Herrscher, Sieger etc.;* ik wil dog sên, wel bîr bâs in bûs is, un of mîn wôrd ôk nog geldigbeid hed; — hê is mîn bâs blâfen, *er ist mein Sieger geblieben;* — wel is de bâs fan de bô? *wer ist der Meister (od. Regierer u. Lenker) des Baues;* — wat för'n bâs bed dat schip *(resp.* bûs, kark etc.) bôed? — unse bâs *(Hausherr, Wirth etc.)* is nêt to bûs; — timmerbâs, *Zimmermeister;* — mölen-bâs, *Mühlen-Aufseher;* — slâpbâs, *Schlafwirth;* — seilbâs, *der Unternehmer u. Aufseher beim Saatdreschen, welcher in dem zum Dreschen benutzten Segel als Meister die Aufsicht führt u. Inhaber od. Besitzer des Segels ist;* — bê is 'n bâs fan 'n jung, *er ist ein vorzüglicher, prächtiger, ausgezeichneter Knabe, resp. ein Meister von Knabe;* bâs *auch = Richtigste etc.* dat is de bâs, dat man êrst 'n gôd aferlag hold, un den nêt lank sûmd, um etc.

„bâs" ist immer Derjenige, der ausgezeichneter, vorragender, glänzender, stärker, mächtiger od. mehr ist wie ein Anderer u. kommt dieses Wort demnach einestheils mit lat. rex u. ind. Rajah (von √ rag, glänzen, herrschen, sich auszeichnen etc.), skr. bhâ-ma (ein Souverain od. Herrscher etc. von √ bhâ, glänzen etc.) etc., sowie anderentheils auch mit „Magister" (Meister vom lat. magis = bat, s. unter 1 bâs) begrifflich überein. Sollte nun demnach das Wort „bâs", welches auch nd. (Br. Wb.) u. nld. als „baas" in der Bedtg.: Meister, Aufseher u. mnld. (Kil.) als „baes" mit der Bedtg.: amicus, herus, pater familias vorkömmt, nicht mit bat, bas (cf. diese Form auch im Br. Wb.) = ahd. paz, baz, goth. bats (melius, magis, potius) connex sein, so liegt es nahe genug, um es ebenso wie skr. bhâma (Souverain, Herrscher etc.) von der √ bhâ od. bhâs (glänzen, Glanz etc.) direct abzuleiten. cf. Pott, Wurzelwb. II, 2. Abth. 445 unter bhâs (807) auch die Bedtg.: Macht, Glanz, Majestät etc. u. auch bhâs-kara = Held etc.

Von dem masc. Subst. „baes" führt Kil. noch die jetzt obs. gewordenen Weiterbildungen: baesinne (amica, hera, mater familias), baesinneken (amicula) u. baesken (amicnlus) auf u. erwähnt weiter unter „baes", dass die Sicambrer (284 n. Chr., wie Tritemius schreibt) ihren König „Basan" nennen, sowie dass basan-goth = Deus dominus, Deus amicus, griech. Theo-basan sei, dessen Richtigkeit ich dahin gestellt sein lasse.

Da übrigens „bâs", resp. „baes" als pater familias auch als Hausvater, Hauswirth od. Ernährer (cf. fader = Ernährer, Erhalter etc. u. lat. hospes von √ ghas, essen, speisen etc.) gefasst werden kann, so könnte auch dieses Wort eben so gut als nld. bes u. goth. basi (Beere, Frucht = Essbares, Nährendes) ein Abkömmling der √ bhaks (edere, vorare) = urspr. bhag (cf. Bopp, Gloss. comp. unter bhaks u. s. unter 1 bak, sub 5) sein, wozu auch Ferd. Justi das zend. bâshar (Ernährer) stellt.

basen, rasen, toben, unsinnig u. irre reden, phantasiren etc., namentlich im Fieber u. Delirium; od. in heisser, leidenschaftlicher Aufregung überhaupt, wo man seiner Sinne nicht mächtig ist; hê bed de ganse nagt niks dân as basen; — bê bâsd wol, er redet wohl irre od. nichts als dummes, unsinniges Zeug etc.; — as bê 't fôrig jâr 't nerfenfêber barr', do bâsde hê ênige dâgen un nacbten lank sô, dat wî bum mit drê man hâst nêt in't bedde holden kunden; — hê bâsde nn dâfde, as wen hê dûl un mal was. Davon (freq. Dimin.): baseln, dummes u. unsinniges Zeug schwatzen, faseln; — ferbâsen, vor Schrecken u. Erstaunen aus dem Häuschen kommen od. sein, betäubt werden od. sein, erstarren u. verstummen etc.; ik stun' gans ferbâsd, as ik hörde, dat he so êlend fan 't läfen kamen was; — hê was so ferbâsd un ferballerd, dat bê bêl nêt wus', wâr hê êrst to gripen sul'. mnd. (Sch. u. L.), nd. (Br. Wb.) basen u. baseln (unsinnig reden u. handeln); satl. bâsje; wang. bô‹, bôez (Ehrentraut, fries. Archiv I, 68); mnld. (Kil.) baesen (delirare, errare, oberrare, vagari); nld. verbazen, verbazing. Dazu auch wohl unser mit baseln syn. bôseln = nld. beuzelen, zumal anstatt des jetzigen Prät. bâsde ein älteres starkes bôs (cf. goth. batan, bôt, wovon bôte, Busse, Besserung) vorausgesetzt werden muss. cf. ferner bei Grimm: basen (delirare, vagari), hess. (Vilmar) baselig (zerstreut, ohne Ueberlegung), verbaseln (irre werden, sich verkehrt anstellen etc.) holst. (Schütze III, 329) bies-basig, sehr verwirrt etc.

Da die √ bhas, bhâs ausser: scheinen, glänzen, flammen (u. so auch wohl: brennen, heiss erregt sein, fiebern, entbrennen, in Hitze, Zorn u. Eifer gerathen, zornig sein, rasen etc.) auch die Bedtg.: reden, sprechen, plaudern, schreien, belfern, bellen, toben, lärmen, drohen, schrecken (cf. Bopp, Gloss. comp. 271 b'as 1 = latrare, b'as 2 = lucere splendere; minari, terrere, sowie [272] bâs = loqui, dicere u. ferner Pott, Wurzelwb. II, 2. Abth. 445) hat u. dies dieselbe Wurzel ist, wovon unser 1 bar = slav. bos, lit. basas, lett. bass (bloss, nackt, entblösst etc.) abstammt, sowie wahrscheinl. auch dithm. boos, dän. baas (Kuhstall, Kuhhürde, cf. bûs-dör) u. wahrscheinl. auch unser 2 bâs (cf. d.), so würde bâsen sich sowohl der Form als der Bedtg. nach leicht von dieser Wurzel ableiten lassen. cf. auch „bǫ̂s" = böse, aufgebracht, zornig etc., sowie basfeng, bâsîg, bîsen u. bîster, bîstern, ferbîstern, bôseln etc. u. ob nicht für alle diese Wörter ein germ. Stammvbm.: bisan, bas, busan, mit der √ bas, bhas anzusetzen ist.

basfeng (obs. O. L. R. 329), unzüchtiger od. unkeuscher Griff. Afries. basafeng, basefeng, basfeng.

Es ist ein Compos. von basa u. feng = Fang, resp. das Fassen, Greifen etc. od. der Griff (cf. fangen), u. basa schwerlich, wenn auch verwandt, doch nicht dasselbe Wort wie böse, weil dieses im afries. bose lautet. Da nun aber ein „basfeng" od. unzüchtiger Griff nach den Schamtheilen jedenfalls nur in leidenschaftlicher Erregung geschieht u. ein Zeichen ist, dass der Greifende stürmisch erregt

u. in unzüchtiger Leidenschaft entbraunt ist u. nicht wie ein ruhiger u. ordentlicher Mensch mit vernünftiger Ueberlegung handelt, so liegt es wohl näher, um „basa“ von dem vorhergehenden bâsen abzuleiten, zumal dies auch fast zweifellos mit bîsen (s. d.) verwandt ist u. auch v. Richthofen (cf. unter basafeng) an einen Zusammenhang von basa mit bâsen denkt.

bâsig, s. 1 bâs.

bâsîg, eilig, emsig, geschäftig, thätig, betriebsam, beschäftigt etc.; hê is so bâsîg (thätig); — bê hed dat so bâsîg (eilig, geschäftig = drok); bê is d'r mit bâsîg (beschäftigt). Daher: hâs-bâsîg, übermässig eilig u. geschäftig, (sich) überstürzend, (sich) hastend, ohne Rast, hastig u. ohne alle Ueberlegung auf alles losfahrend, voreilig etc. Nld. bezig; mnld. (Kil.) besigb (occnpatus, impeditus, intentus operi, actuosus operosus); nfries. (Outzen, s. bêse) besig u. beesbesig; mnd. (Sch. u. L.) besicb (emsig, fleissig; studiosus, diligens etc.); ags. bîsig, bysig (occnpatus, impeditus, angefochten, in Noth, bedrängt = von Eile u. Drang besessen, Eile, Noth u. Drang habend u. fühlend [wozu], Neigung, Trieb u. Lust habend etc. u. so auch eifrig etc.), bisigu, bysgu (Drang, Bedrängniss, Noth, Mühe, Anfechtung etc.), bysgian (bysig-jan), bisgian (occupatum esse etc.)

Da bîsen = ahd. pisōn u. pisjan, ags. (bisan, bisian), an. (bisa) etc. mit bâsen u. bûseu (stürmen, wild u. heftig bewegt sein etc., von der Luft, dem Wasser etc.) direct verwandt scheint u. dann diese Wörter ein Stammvbm. bisan (od. bisian, bisjan), bas, busnn voraussetzen, so stammt bâsîg, resp. bysig etc. wohl von bîsen u. würde das gleichfalls auf dem Grdbgr. der heftigen, stürmischen u. leidenschaftlichen Bewegung u. Erregung beruhende bâsen sich auch von bîsen ableiten lassen u. mit demselben einer Wurzel entstammen können, zumal auch die Bedtg.: vagari (unstät u. wild umherschweifen u. rennen etc., cf. unter basen) mit lascivire (muthwillig, üppig u. ausgelassen sein, hüpfen, springen u. rennen etc. vom brünstigen, läufischen Vieh u. auch von muthwilligen frohen Menschen etc., cf. bîsen) begrifflich nahe verwandt ist u. beide wohl auf dem Grdbgr. der starken Erregung etc. u. somit auch des innerlichen Triebes u. Dranges zu diesem Gebahren beruhen, die aber eine Folge der Brunst od. innerlichen Hitze ist. Als Wurzel für bîsen etc. ist dann wohl bbas (cf. unter basen) anzusetzen u. zwar zunächst in der Grdbdtg.: flammen, aufflammen etc., wie wir upflammen (cf. flammen) auch im Sinn von: rasch in Zorn u. Eifer gerathen etc. gebrauchen.

bast, Bast, die unter der äussern harten Rinde liegende weiche Haut der Linde, Ulme u. anderer Bäume u. Pflanzen, die sehr biegsam u. fest ist u. deshalb zum Binden u. Flechten vielfach verwendet wird, wie z. B. in der Gärtnerei dieser Bast allgemein zum Binden verwandt wird u. auch die von Russland kommenden, zur Auskleidung des innern Schiffsraums benutzten Bast-Matten davon geflochten sind.

Form: nld. bast; ags. bäst; engl. bast; an., schwed., dän. bast; ahd. past, bast; mhd. bast (Bast, Haut, Binde; Saum eines Rockes).

Da dem Worte „bast“ jedenfalls die Bedtg.: Band, Bindendes, Haltendes, Fassendes u. so auch Um- u. Einfassendes, Umschliessendes, Schützendes (als Saum u. Haut, cf. sôm u. hûd) etc. zu Grunde liegt, so vermuthet Grimm, dass es mit Ausfall des Nasals „n“ (cf. gôs = gans u. an. binda, batt, binden, fesseln etc.) aus einem älteren banst u. dieses aus bandest, bandst (der 2. Person des Prät. band von binden) entstanden sei. Da diese Erklärung indessen sowohl formell als auch begrifflich wenig befriedigend ist, so liegt es näher, das „s“ vor „t“ als aus „d“ entstanden anzusehen (cf. lat. pes [pedis] aus peds, — fossa aus fodsa, — faustus aus faudtus etc.) u. also für bast die Grdform: bad-ta od. band-ta anzusetzen, zumal das urspr. „d“ im ahd. zu z od. ts werden müsste u. also ein urspr. bad-ta = ahd. batz-ta, baz-ta wäre, woraus sich dann die gekürzte Form bast leicht ergeben würde. Auch Aug. Fick (cf. s. vergl. Wb., 2. Abth. 811) setzt für bast die Grdform bad-ta (von der √ bhad, bhand, binden, fesseln, resp. halten, verbinden, schliessen etc.) an u. scheint es fast, als ob das abactr. baç-ta, resp. bas-ta (dem Part. perf. pass. von der √ bad, band, binden, cf. Schleicher, comp. 193) auch in ähnlicher Weise aus bad-ta entstanden sei. cf. auch Pott, Wurzelwb. IV, 855 unter bandh.

Wegen der √ bband cf. unter binden des Weitern u. wegen weiterer Verwandten von bast unter basterd am Schlusse.

basta, Halt, Ruhe, Pause etc.; genug, hinreichend etc.; wî willen êrst basta maken; — nu ist êrst basta (Halt, resp. genug); — un hîr mit is't nu êrst basta (genug u. aus) un nu wâst al' stil. Es ist das entlehnte ital. basta (es ist genug) von bastare; span., port. bastar (hinreichen, genug sein); ven. bastare (hemmen, stopfen), über dessen Ur-

sprung Diez unter basto *zu vergleichen ist. Ob indessen diese Wörter, sowie auch* basto *(Saum = Sattel) nicht mit ahd.* bestan *(flicken, heften, Haft machen, dicht machen etc., cf. auch span., port.* basto, *dicht etc.) u. so weiter mit* bast *zusammenhängen, ist doch fraglich, zumal da binden, fest machen, fesseln, heften, haften machen etc. auch selbstredend leicht in die Bedtg.: hemmen, stopfen etc. übergehen konnte. Vergl. dieserhalb unter* basterd *am Schluss.*

basten, *s.* barsten.

basterd, bastert, *Bastard, unächter, unehelicher Sohn, od. überhaupt Alles (Kind, Spross, Frucht etc.), was aus der Art geschlagen ist u. durch fremde Befruchtung eine gemischte Abkunft verräth;* dat is 'n basterd. *Daher:* ferbastern, *aus der Art schlagen etc.;* de bônen ferbastern gans, *resp.* sünt ferbasterd.

Für „Bastard" = ital., span., port. bastardo, *prov.* bastart, *franz.* bâtard, *mlat.* bastardus *kömmt im afranz. auch die Bezeichnung:* fils de bas *od. richtiger:* fils de bast *in derselben Bedtg. vor. Was nun diese letztere Bezeichnung betrifft, so soll dieselbe nach Mahn (cf. Diez I, 57) wörtl.: „Sohn des Saumsattels" bedeuten, welch Letzterer ital.* basto, *prov.* bast, *franz.* bât *heisst u. hievon auch das ital.* bastardo, *prov.* bastart *u. franz.* bâtard *entstanden sein, wozu diese Formen auch sämmtlich stimmen. Begründet wird diese Meinung dadurch, dass das deutsche „Bankert" so viel heisst als „der auf der Bank erzeugte" (im Gegensatz von „im Bett erzeugt") u. da nun die Maulthiertreiber in der Provence u. Spanien die Sitte hatten, sich in den Wirthshäusern ihr Nachtlager von Saumsätteln zu machen u. dort mit den Mägden zu verkehren, so soll in ähnlicher Weise die Bezeichnung „Kind des Saumsattels" mit der Bedtg. „uneheliches Kind" entstanden sein.*

Dass nun die Bezeichnung „fils de bast" *sich vielleicht auf* basto *(Saumsattel) bezieht, ist wohl möglich. Dass indessen das rom.* bastardo, bastart, *mlat.* bastardus *auch von* basto, bast *(Saumsattel) weitergebildet ist, ist nicht so sicher. Wie Grimm (cf. unter Bastard) nämlich des Weiteren nachweist, soll es ein urspr. normännisches, also ein an. Wort sein, was erst mit dem Titel des Herzogs Wilhelm des Eroberers nach Frankreich kam u. in die andern Reiche des Mittelalters eindrang. Gegenüber* steinhardr *(steinhart, felsenhart) kömmt nämlich als Name eines Schwertes auch* basthardr, bastarde *vor, was als Bildung von* bast *(als weiches, biegsames, schlankes, zähes u. dabei doch festes Etwas) u.* hardr *(hart, fest, stark) sich wohl auf die Weichheit, Biegsamkeit, Zähigkeit etc. des betr. Schwertes bezogen haben wird u. so (wie bei den berühmten Damascenerklingen) überhaupt (u. nicht allein von einem Schwert) als eine Bezeichnung im guten Sinn (eine gute Eigenschaft bezeichnend) galt, wie denn auch dieser Beiname Wilhelm des Erobereres zuerst ja auch blos ein Ehrentitel desselben gewesen sein kann u. dann später (weil er wirklich ein unehelicher Sohn war) in die neuere Bedtg. überging. Nach Andern indessen soll das auch im gäl. vorkommende Wort* basdard *keltischen Ursprungs sein u. zu* baos *(Unzucht, Hurerei),* bacis *(Wollust) gehören.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass auch das ital. basto, *prov.* bast *= Saumsattel od. eigentlich Saum-Ding, Saum-Gegenstand, Saum-Geräth etc. sowohl der Form als der Bedtg. nach sich wohl unmittelbar von* bast *(= Bindendes, Band, Binde, Saum etc.) ableitet u. dass auch alle die von Diez zu ital.* basto *angezogenen Wörter (da binden = heften, haften machen, Halt u. Festigkeit geben, sitzen machen etc. ist) sich leicht von* bast *(= Bindendes, Haft machendes etc.) ableiten lassen, wie auch ahd.* bestan *(heften, flicken, dicht machen etc.), mhd.* besten *(schnüren, binden etc.) von Subst.* bast *gebildet ist u. damit auch ital., span., lat.* basta *(Heftnath, Steppnath, Saum etc.) zusammenhängt. Vergl. auch* **basta.**

basûn, *Posaune. Mhd.* busîne, busûne; *mnld.* baznin, *Aus franz.* buisine *vom lat.* buccina, bûcina, *Hirtenhorn, Muschel des Triton, worauf er bläst, Blasinstrument beim Heere, Trompete.*

bûcina *soll nach Aug. Fick (cf. vergl. Wb. 132) mit lat.* bucca *(die aufgeblasene, voll u. rund stehende Backe, Paus-backe) etc. zu einer* $\sqrt{}$ buk *gehören, die er mit pfauchen übersetzt, während Bopp (s.* bukk) *sie mit* latrare *(bellen, belfern, schelten, lärmen, toben, Geräusch machen etc.) wiedergiebt, wonach also wohl: rauschen, tönen etc. die Grdbdtg. sein wird, mag das Geräusch nun durch Wind, Wasser etc. od. durch pfauchende, bellende, brüllende, schnaubende etc. Thiere verursacht werden. Diesemnach bezieht sich das lat.* bucca *auch lediglich auf den blasenden (u. somit auch aufgeblasenen) Mund, während* bûcina *das laut tönende u. lärmende Instrument ist.*

Neben dem ahd. pfûchon *(pfauchen, schnauben) etc. leitet Aug. Fick auch unser*

puchen, pochen *(lärmen, prahlen etc.), sowie auch unser* pogge *(Frosch) davon ab, wo dann dieser Name sich auf das lärmende u. laute Quacken der Frösche bezieht.*

basûnen, *posaunen, laut rufen u. schreien;* ûtbasûnen, *ausposaunen, laut ausrufen etc. Nld.* bazuinen.

bât, *Biss, Zubiss, Anbiss, Einbiss (in Etwas), Biss (in Etwas) hinein, Bissstelle = Spalt etc.; Bissen od. Stück, was man in einem Biss abbeisst, daher auch: Humpen, Brocken etc.;* hê hed 'n gôden bât in't brôd dân; — hê hed dâr 'n gôden bât *(einen tüchtigen Bissen od. ein tüchtiges Stück)* ûtbâten; — man kan de bât *(resp.* bit), wâr hê hum bâten hed, nog gôd sêu. *Daher:* bâtken *od.* bitje *(bischen, d. h. kleine Bissen, kleine Brocken etc.), was auch oft im Sprechen zu* bäten *verstümmelt wird. Ferner:* bât *od.* anbit hebben *= Biss in Etwas hinein, od. Anbeissen haben, z. B. beim Angeln, wenn die Fische in den Köder beissen, woher denn auch* „ên bât hebben“ *so viel heisst als: Jemanden an Köder od. Angel haben, — ihn geködert od. geangelt haben od. überhaupt: Jemanden fangen, ausbeuteln, anführen, betrügen u. überlisten etc.;* sê hebben hum dâr güstern afend bi't spil dügtig bât had, *sie haben ihn da gestern Abend beim Spiel tüchtig gebeutelt u. gerupft etc.;* — sê schölen mi so ligt nêt wër bât krigen, *sie sollen mich so leicht nicht wieder fangen u. überlisten. cf. zu* bât *auch* ham, hap *u.* hump etc.

Es gehört zu bîten *von √* bhid *(beissen, spalten, trennen, hauen, schneiden etc.) u. erklärt sich hieraus nicht allein die Bedtg. des einfachen Bisses, sondern auch die des abgebissenen u. abgetrennten Stückes, sowie auch die von: Spalt = Oeffnung od. Wunde etc., die durch das Beissen gemacht ist. Identisch ist damit: nld.* beet; *mnd. (Sch. u. L.)* bete, bet *(Bissen), während auch nd.* bete, bet, bitte, bit *(Gebiss am Zaum), sowie auch* bete *(Beize) u. nhd. beizen eben so wohl wie beissen vom ahd.* bîzan *= unserm* bîten *stammt. Mit dem obs.* beten *(beizen, d. h. beissen machen, einbeissen od. einfressen machen, od. machen, dass Etwas in ein Anderes beisst u. hineinbeisst) = ags.* baetan, *mnld.* beeten *hängt übrigens wohl* bât *(s. o.) in der Bedtg.: Köder (= was zum Beissen, Anbeissen, Hineinbeissen bestimmt ist, od. worin z. B. Fische beissen etc., resp. was Beissen machen soll) zusammen, ebenso wie das obige nd.* bete *(Gebiss am Zaum, als das, worauf die Pferde beissen) u. ist* bât *(in der Bedtg. „Köder“) gleich mit engl.* bait, *obschon überall der Stamm* baet, beet, beiz *eigentlich das Prät. von* bîten *= ahd.* bîzan *(cf.* bêt *= nhd. biss u.* bît *= nhd. Biss, Bissen) ist, u. es also besagt, dass ein Beissen schon geschehen ist od. geschah. Von* baetan, beeten *od.* bêten *stammt auch das afranz.* beter *(Gebiss, resp. Maulkorb anlegen),* abeter *(hintergehen etc., s. o.), norm.* abet *(Köder),* abéter *(ködern) etc., wie weiter bei Diez (s. II, 216) unter* beter *zu vergleichen ist.*

bate, bât, *Nutzen, Vortheil, Gewinn, Beitrag, Beihülfe, Hülfe, Rettung etc.*

Sprichw.: „alle bate helpt“ sä' de mügge, do pisde sê in't mêr, *„jeder Beitrag hilft“, sagte die Mücke, da pisste sie ins Meer;* — wen du di sülfst nêt helpen kanst, den kanst du mi't man seggen, den wil ik di mit râd un dâd to bate kamen; — dat kan mi gin bate mër dôn, *das kann mir keinen Nutzen etc. mehr thun, resp. gewähren, bringen etc.:* — wen God mi gin bât gifd, *resp.* mi nêt to bât kumd, den bin ik 'n verlâren minsk; — de God to bât hed, de is för altid burgen. *Daher:* bibât, *Beihülfe, Unterstützung etc.;* tobât, *Zu- resp. Beihülfe, Zubusse etc.*

Form: nld. baat; *afries.* bata; *mnld.* bate; *wfries.* baete, bât; *nfries.* bât; *an.* bati *(Vortheil, Nutzen, Hülfe, Genesung, Besserung etc.); mnd.* bate, bade *(Förderung, Nutzen, Gewinn, gehörige Menge), hess. (Vilmar)* bâde *(Nutzen, Vortheil, Hülfe), mhd.* bazze, *wovon ital.* bazza, *span.* baza, *cat.* basa *(gutes Glück, Stich im Kartenspiel).*

Das Wort bate *od. urspr.* bata *ist ebenso wie* baten *= goth.* batan, bôt *(wovon* bôte, *Busse, Besserung etc.) eine Weiterbildung eines Stammes* „bat“, *der auch mit dem obs.* bat, bet *= glücklich, heil etc. u. = mehr, besser etc. (cf. unter* 1 bâs) *identisch ist u. wovon auch* bäter *u.* best *weiter gebildet sind.*

Was nun diesen Stamm (od. eigentlich √) „bat“ *betrifft, so ist derselbe von Hause aus identisch mit der aind. √* bhad, bhand, *welche Bopp (cf. Gloss. comp. 269 unter* band *[geschrieben* b'ad *u.* b'and]) *mit:* felicem esse *(glücklich sein),* praestantem esse *(vorzüglicher sein, besser sein, mehr sein etc.) u.* gaudere *(Freude haben, fröhlich sein, sich freuen, ergötzen, Genuss u. Nutzen haben wovon, geniessen) übersetzt u. die Aug. Fick (cf. sein vergl. Wb. 131) als* badh, bhad *mit der Bedtg.: fördern, mehren, helfen etc. aufstellt. cf. auch Pott, Wurzelwb. IV, 542 seq.*

Vergleichen wir nun aber unter heil *(Heil, Glück) die Verwandtschaft desselben mit* hêl *(heil, ganz etc., d. h. geschlossen, verbunden, vereinigt, zusammengefügt, ungetrennt etc.), sowie dass auch* sälig *(selig,*

glücklich) ebenso wie lat. salus, salvus etc. *auf dem Grdbgr. der Ganzheit, des Verbundenseins, der Vereinigung, resp. des nicht getrennt seins etc. beruht u. dass das Wort* sâlîg, *sowie auch ags.* sael, sâl, sêl *(günstige, passende Zeit; Glück, Wohlsein etc.),* gesaelan *(sich günstig fügen, passen, glücken, gelingen etc.) direct (aus der Grdbdtg.: fügen, schliessen, verbinden, vereinigen etc.) mit* saelan *(binden, fesseln, schliessen),* gesaelan *(verbinden, flechten, vereinigen, zusammenmachen etc. = gesellen) u. so weiter mit* sâl, sêl *(Seil, Band, Bindendes, Haltendes etc.) etc. verwandt ist, so ist es sofort einleuchtend, dass diese √* bhad, bhand *auf der sinnlichen Bedtg.: heil —, od. geschlossen —, ganz (nicht getheilt od. kaput, nicht wund od. verwundet u. somit auch gesund u. wohl) sein etc. beruht. Da aber das, was ganz, heil, geschlossen u. nicht getheilt ist, in sich verbunden u. mit einander (wie durch ein Band etc.) vereinigt ist, so ist es weiter auch zweifellos, dass diese √* bhand, bhad *od.* badh *von Hause aus mit der √* bhad, bhand *od.* bandh, badh *(cf. Bopp 262 unter* bad' *u.* band' *u. Aug. Fick 134 unter* bhand) *von* band *(Band, Bindendes, Verbindung, Vereinigung etc.) u.* binden *(binden, verbinden, vereinigen, schliessen etc.) identisch ist, (die aind. Grdform ist* bhadh *od.* bhandh, *cf. Aug. Fick 131 unter* badh 2) *u. ihr die sinnliche Bedtg.: binden, schliessen, vereinigen, ganz od. heil machen u. werden, dichten (u. so weiter die von heil, ganz, gesund u. glücklich sein — genesen, bessern, gesunden etc.) zu Grunde liegt. cf. dieserhalb:* bäter, bätern etc.

Die √ band' *wird von Bopp übersetzt mit:* ligare, alligare, religare, figere, defigere; capere; producere *u. (caus.)* ligandum curare *u. gehören dazu ausser* band, binden *u.* bsten *etc. auch* bôt *(Bund, Bündel),* bant *u. in der Verwandschaft mit dem obs.* bat *u. skr.* badhra *(glücklich etc.) auch* bäter etc., *sowie vielleicht auch* 1 *u.* 2 bås, *wie dort des Weiteren zu vergleichen ist. cf. auch Pott Wurzelwb. IV, 542 seq.*

Die Bedtg.: vermehren etc. (s. o. badh *bei Aug. Fick) ergiebt sich aus: verbinden, zusammenmachen etc. u. die von binden, schliessen etc. aus der von: haften, halten etc., resp. fassen, fangen, greifen, nehmen etc. u. glaube ich, dass (wie* bhur *von* bhar) *auch* bhud, budh *eine Nebenform von* bhad, badh *in der Grdbdtg.: fassen, greifen, nehmen, halten etc. ist u. dass ebenso wie bei den Wörtern: Begriff, Vernunft, Verstand etc., — begreifen, fassen, wahrnehmen etc. auch die in* bhud *liegende Bedtg.: wissen, erkennen, verstehen, wahrnehmen etc. auf der sinnlichen Bedtg.: greifen, fassen, nehmen (cf.* nümig, nümte, fernim *etc.) etc. beruht, zumal auch skr.* bhudha *(Boden, Grund = Tragendes, Haltendes etc., cf.* bâm) *u. andere Wörter darauf hinweisen. cf. z. B.* 1 *u.* 2 bôt, budde, but etc. etc.

bâten *(statt des obs. Prät.* bôt, *jetzt* bâtede, bâtde), *helfen, nützen, zu Gute kommen, frommen, einbringen, Gewinn u. Vortheil bringen etc.;* wat kan mî't geld bâten, wen'k dôd bün? — bât'd nêt, so schâd't ôk nêt; — wat bât'de mî dat, wen'k ôk alle rîkdômen fan de hêle wêreld besat, un ik fun' bî God gîn genâde? — dat hed niks bât'd, dat ik hum dârför wârsehôed heb'.

Form: nd., nld. baten; *afries.* batia; *satl.* bâtje; *hess. (Vilmar)* bâden, batten.

Wegen der Wurzel u. des Zusammenhanges mit dem obs. bat (melius, magis etc., *cf.* bäter) *s. unter* bate. *Dass es aber auch ein unserm* baten *entsprechendes goth.* batan *u. ahd.* pazan *(Prät.* bôt, puoz) *gegeben haben muss, geht aus dem goth.* bôta (commodum, juvamen; *Nutzen),* bôtjan (prodesse, *nützen) etc., ahd.* puozâ *(Heilmittel, Heilung, Busse, Besserung, Vergütung, Strafe etc., cf.* bôte); *ahd.* puoz *(Abhilfe, Heilung, Besserung) hervor, da sich diese Formen nicht direct von dem Adv.: goth.* bats, *ahd.* paz (melius, magis etc., *s. unter* bât *u.* bâs etc.) *ableiten lassen, sondern umgekehrt auch dieses* bat, *resp.* bats *ein Thema* bata *u. ein starkes goth. Vbm.* batan (bôt) *voraussetzt.*

*cf. dieserhalb Bopp (vergl. Gramm. III, 379 unten die Note **) u. unter* bäter.

bäten, *gebissen.*

bäter, beter, *besser, passender, vorzüglicher etc.; heil, gesund, hergestellt;* wêr in bäter hand wäsen, *wieder in der Besserung sein;* — bäter worden, *gesund werden, gesunden etc.;* — hê is so krank, dat d'r gans gîn ûtsichten sûnt, dat hê wêr bäter word; — dat gat is wêr bäter, *das Loch, resp. die Wunde ist wieder heil, d. h. dicht, geschlossen, ganz etc., woher denn auch die Bedtg. passender, d. h. sich besser fügend u. anschliessend etc. cf. dieserhalb unter* bât, gaden *etc. u.* bätern, *sowie auch unser* bôt *(Bund, Bündel) etc., welch Letzteres deutlich beweist, dass auch* bâten *urspr. die sinnliche Bedtg.: binden, verbinden, schliessen, ganz machen etc. u. so heil machen, heilen, bessern, gesund machen, wohl u. glücklich machen etc. hatte u. dass auch (s. Grimm)* batje *(Klumpen, dickes Stück),*

batjen *(kleben etc.)* = *urspr.* bazzen *auf die Grdbdtg.: binden, verbinden, schliessen etc., resp. fassen etc. zurückgeht.*

Das Wort bäter = *nld.* beter, *afries.* beter, betr; *as.* betero, betera, betra; *ags.* betera, betra, bättra; *goth.* batiza; *ahd.* pezzir, bezzir, *mhd.* bezzer etc. *ist der Comp. von* bet = *afries.* bet; *as.* bat, bet; *ags.* bet; *goth.* bats; *ahd.* paz, baz, *mhd.* baz etc. *(cf.* 1 bet), *was immer selbst schon wegen der verlornen Grdbdtg. auch mit: besser, od.* melius etc. *(cf.* baten) *übersetzt wird, obschon es eigentlich von Hause aus als Abkömmling der √* badh, bandh *od.* bhad, bhand *nur die Bedtg.: dicht, ganz, heil, geschlossen, aneinandergefügt, verbunden etc. od. die subst. von: Band, Verbindung, Bund, Schluss, Aneinanderfügung, Geschlossenheit etc. hatte, wobei sich denn einerseits aus dicht, ganz, heil, nicht wund etc. die Bedtg.: gesund, wohl, gut u. glücklich etc., resp. hergestellt, besser u. andererseits aus dicht, gedrängt etc. die der Mehrheit, der Fülle, des Vielen etc. u. somit auch des Reichthums, Glücks, Heils u. Segens etc. von selbst ergab, wie dies unter* bate *des Weiteren erörtert ist.*

Dass das alte bat, bet etc. *auf einem Thema* bata *beruht, wie unter* baten *angegeben u. also auch* bat *auf eine vollere Form* bata, batia *u.* batu *zurückgeht, dem das Comperativ-Suffix* isa, osa = *ahd.* ira, era *angehängt wurde, wird durch goth.* frôdôsa *von* frôda *(klug etc.)*, spêdisa *von* spêdja *(spät)*, hardisa *von* hardu *(hart) etc. sicher gestellt. cf.* bëst.

bätern, *bessern, d. h. besser, resp. dicht, ganz, heil, gesund etc. machen od. werden; daher:* ûtbätern, *ausbessern, ausflicken, ausfüllen, ausstopfen etc.;* ferbätern, nabätern etc.; — hê kan nich wër bätern, *er kann nicht wieder heilen, resp. gesunden;* — dat süeht *(sieht)* mî gans d'r na ût, dat de sâr *(Geschwür, Wunde)* bold wër bäterd. *Sodann* bätern *auch in der Bedtg.: helfen, wofür können, nicht Schuld sein woran etc., wie z. B.* wel kan dat den bätern, dat de dîk dörbrâken is? ik bün dog gans gewis gîn schuld d'r an west; — dat ik dat dân heb', is frclik wâr, man ik swär' dî, dat ik't fereintig nich bätern kan, dat dat passërd is; — ik kun't nët bätern, dat hê ful.

batering, bäterung, bätern, *Besserung, Heilung, Genesung etc.;* hê is sünt *(seit)* güstern wër in de bäterung, *bz.* in't bätern.

bäterschup, bäterskup, *Besserung, Heilung, Genesung etc.;* d'r is nog hêl gên bäterschup inträden.

bätken, *bischen; s.* bât.

1. **bats**, *Schlag, Klapps;* ôrbats, *Ohrfeige;* — 'n bats an de kop, *resp.* an de ôren. *Nd. (Br. Wb.)* bats, *Schlag, Stoss; holst. (Schütze)* batsch. *s.* batsen.

2. **bats**, *sogleich, sofort, auf den Schlag etc.;* kum' bats, *komme sogleich. Von* 1 bats.

batsen, *schlagen, peitschen, werfen, stossen etc.;* dat water batsd al tägen de dîk an; — an de ôren batsen: — hê batsd hum up de grund. dat hum hören un sên fergung; — *satl.* batsje; *cf. bei Grimm* batschen *u. bei Schm. das bayr.* patzen; *pomm. (Dähnert)* batschen *(schlagen)*, batsen *(stossen); holst. (Schütze)* batsen. *Wenn es nicht gleich ist mit nld.* botsen *(cf. unter* 2 bot) *u. mit diesem zum ahd.* pozan, bozan, *ags.* beatan *(schlagen, stossen etc.) gehört, so ist es wohl mit dem ital.* battere, *span.* bater, *port.* bater, *prov.* batre, *franz.* battre, *wal.* bâte, *serb.* batâti *(cf. Diez I, 58) u. so weiter mit dem lat.* batuere *(schlagen, klopfen, stossen, drücken, pressen, zusammenpressen, vereinigen, binden, verbinden) verwandt, was sich leicht von der √* bat, vat (jungere, nectere, serere; dividere *[theilen, spalten, hauen, schlagen etc.]*, distribuere etc.) *ableiten lässt. cf. dieserhalb Bopp, Gloss. comp. 262 u. 340 sowohl die √* bat *u.* vat *als auch* bant *u.* vant, *die ebenso zu einander gehören wie* badh *u.* bandh (ligare, nectere etc., *cf. unter* bât) *u. vielleicht auch nur dialectisch davon verschieden sind, zumal auch* klap, klappen *u.* klamp, klampen *als nahe Verwandte betrachtet werden müssen u. es auch zweifelhaft ist, ob* nêden *(nieten) auf der Grdbdtg.: schlagen, hämmern, klopfen etc. od. auf der von: verbinden etc. beruht. cf. dieserhalb auch* flek, flik-flak, flikken etc.

batsk, *eitel, dickthuig, hochfahrend, stolz, prahlerisch, sich hervorthuend in Kleidung, Wesen u. Gebahren, entspringend aus dem Bewusstsein od. dem Glauben, dass er mehr ist u. hat, wie ein Anderer, woraus denn von selbst der Wahn des Mehr-Seins u. somit die Eitelkeit, der Stolz u. die Dickthuerei etc. hervorwächst;* hê is so batsk, *resp.* sê word so batsk, dat d'r hâst hêl gîn ûtkamen mër mit is. *Daher:*

batsk-heid, *Eitelkeit, Prunksucht, Dickthuerei, eitles Geprahle u. Gepränge etc.;* hê wêt för batskheid hêl nêt mër, wo hê wol lopen un sük tîren *(sich geberden u. anstellen)* sal.

Nld. batsch *(stolz, trotzig etc.;* steekt den kop toch niet so batsch ten hemel op).

Da unsere Endung sk *aus* isk *gekürzt ist u. dieses* isk *dieselbe Bedtg. wie* ig *hat (nämlich: Wesen, Sein, Eigenschaft,* habitatio etc.), *so ist es mit dem hd.* batzig,

patzig (*dickethuig, prahlerisch, stolz, grob, patzig, s. bei Grimm) identisch u. ein von bat = ahd.* paz, baz (melius, magis, potius, plus etc., *s. unter* bäter) *u. der Endung* isk, *resp.* ig *gebildetes Wort u. drückt es eben nur die Wesenheit od. Eigenschaft des Mehr-Seins od. sich Mehr- u. Besser-Dünkens u. somit auch der Ueberhebung u. des Stolzes, Dickethuns etc. aus.*

batte, *eine kleine tragbare Brücke od. ein Steg über einen Graben.*

Wenn man es in der Bedtg.: Verbindendes, Verbindung etc., resp. Etwas, was zwei Ufer mit einander verbindet u. vereinigt etc. nimmt, so gehört es zur √ bhad, bhand *od.* badh, bandh *(binden, verbinden etc., cf. unter* bant, bast *u.* bate). *Will man es indessen deuten als ein Etwas, worüber man geht u. schreitet, so könnte es ebenso wie lat.* pons, pont-is *zur* √ pad *(gehen, schreiten), od.* pat, pant *(gehen etc., cf. Bopp, Gramm. III, 111 etc. u. 244) gehören.*

1. **bau, baue**, *Schlag, Streich, Stoss;* du krigst glîk 'n bau an de ôren. *Zu* bauen.

2. **bau, baue** *u. auch (selten)* bawe, *Bremse, Stechfliege, Pferdefliege;* de bauen maken de përde rein wild.

Da die Wespen hier auch përde-immen *(Pferde-Bienen) u. hess.* beier *(von* beia, *Biene? s. Vilmar) heissen, so ist* bau *od.* bawe *identisch mit ags.* beaw *(Wespe) u. dies wohl connex mit ags.* beo *(Biene, cf.* imme), *wofür ein goth.* beivô *od.* bijô *angenommen wird u. woron Grimm glaubt, dass es mit dem Vbm. bauen zur* √ bhu *(bauen, wohnen, sesshaft sein, sich ansiedeln wo etc.) gehört, weil die Bienen einestheils kunstreiche Wohnungen u. Waben, u. andererseits auch Honig bauen u. also kunstreiche u. fleissige Bauer (Erbauer) u. Bauern sind; od. gehört es mit* 1 bau *zu* bauen *in der Bedtg.: schwärmen, schweifen?*

bauen, *hin u. her fahren, hin u. her schlagen u. stossen; wackeln, schlenkern; ziel- u. zwecklos umher laufen u. rennen, schweifen, schwärmen, schlendern, umherschlendern etc.;* hê bau'd (baued) al mit de kop hen un wër, *er fahrt, resp. schlenkert immer mit dem Kopfe hin u. her;* — hê bau'd al wat herum, *er streift, resp. schlendert immer was herum u. vertrödelt sa seine Zeit;* — hê bau'd aferal *(überall)* herum; — hê, *resp.* dat fê deid niks as bauen, *er, resp. das Vieh thut nichts als umherlaufen u. rennen, resp. schwärmen. Daher:* bau-koppen *(mit dem Kopfe hin u. her schlagen u. fahren, resp. schlenkern u. wackeln). cf. nd. (Br. Wb.)* bau-koppen, *mit dem Kopfe schlackern (schlenkern) od. ihn sinken lassen, wenn Jemand auf dem Stuhle schläft* (= nik-koppen); bauwen *(ein am Kleide herunterhängender Zipfel, der umherschlägt u. schlenkert, resp. hin u. her schlägt); hess.* bâfen (bâven, bâwen, *s.* Bauke) *hart werfen, schleudern, stossen, schlagen = etwas mit einem Schwung od. einer schnellen, stossenden u. schwingenden Bewegung thun* (bâf die Thür nicht so; — bâf das Holz nicht so hin; — ich bâfte ihn in die Ecke, *wo wir sagen würden:* batse dat holt nët so hen etc.)

Es hängt wahrscheinl. mit 2 bau *(Bremse, Stechfliege) zusammen, weil eben die Bremsen mit einem Stoss auf Etwas losfahren u. auch immer durch die Luft hin u. her fahren u. stossen etc. Wo eine Bremse auf ein Pferd etc. stösst, fällt od. sich darauf wirft, sitzt sie bekanntlich fest u. ist sie schwer davon zu vertreiben u. entsteht gerade dadurch das, was* bisen *des Rindviehs u. der Pferde, was in Hessen* beiern *(s. unter* beiern) *heisst.*

bau-koppen; hê sit al to baukoppen *(wackeln u. nicken mit dem Kopf vor Schläfrigkeit);* — hê löpd al to baukoppen etc.; *s.* bauen.

Bauke, Bâwke, Bâfke *od.* **Bâvke** (Baveke, Baveken); *wbl. Name u. zwar Dimin. vom afries. ml. Namen* Bavo, Bauo *(cf. v. Richthofen unter* Bavo: eer sinte Bauo ende Remigius missa), *wavon auch der Geschln.* Bavink *sich ableitet.*

Wenn man bedenkt, dass so sehr viele Namen sich von der Beschäftigung od. dem Amt, was Jemand bekleidet, herleiten, so liegt es sehr nahe, um die von Förstemann (s. unter bab) *aufgeführten Namen:* Pao, Bavo, Baua, Bauika *(wbl. Dimin.) von dem ahd.* pâ-an, pâw-an *(bähen = lat.* fovere *(wärmen, warm halten, pflegen, gütlich thun etc.) abzuleiten, da wohl jedenfalls an den alten Fürstenhöfen etc. Persanen, die ein derartiges Amt (als Bäher, Bettwärmer, Pfleger od. Wärter von Kranken u. Kindbetterinnen) bekleideten, angestellt gewesen sind od. solche auch dieser Beschäftigung sich privatim gegen Bezahlung unterzagen haben werden u. daher dann den Namen von ihrem Amt erhielten.*

bâven, bôven, *s.* bâfen.

bäven, *s.* bäfen.

be, *untrennbare Vorsetzpartikel, die in einzelnen Zusammensetzungen noch in der ältern Form* bi *erhalten blieb u. von Hause aus mit der Partikel u. Präp.* bî *(bei, an, zu etc.) identisch ist, weshalb man denn auch annehmen muss, dass sie ebenso wie* ge, te,

to etc. *eine Vermehrung u. Verstärkung desjenigen Begriffs andeutet, der in dem Worte liegt, dem diese Partikel vorgesetzt wird, da sie in Wirklichkeit von Hause aus die Bedtg.: b e i, resp. z u, a n, u m etc. hat. Weiteres vergl. unter* bî *u.* um *u. unter den nachfolgenden Compos. mit* be, *woron nur die bemerkenswerthesten aufführe.*

bê, *s.* bêd *u.* bêje, bêë.

be-arfen, *beerben, d. h. zu E r b e od. Besitz, Habe, Gut etc. (eines Jemand) kommen, E r b e od. Besitzer, Inhaber (Haber, Halter, Greifer, Nehmer, Fasser etc.) von (eines Jemand) Gut etc. (od. überhaupt von Etwas) werden etc.*; ik bearfe bum, *ich komme zu seinem Erbe, resp. seinem Gut;* — ik bearfde bum, *ich kam zu seinem Gut, resp. wurde Nehmer davon etc.;* — ik beb hum bearfd, *ich habe ihn beerbt, resp. erhielt seinen Besitz, wurde Inhaber od. Nehmer etc. davon. Daher auch:* bearfd, *behaftet, erfasst, ergriffen etc., resp. behabet, begütert, Haber od. Inhaber etc. geworden seiend etc.;* bearfd wäsen, *behaftet sein (womit), besessen u. ergriffen sein (wovon), begütert sein etc.;* hê is mit schörf (krankheid, swindsücbt, hôgmôd, stolt etc.) bearfd; — *Sprichw.:* „hê is in alle têlen bearfd", *„er ist in allen T h e e l e n begütert", resp. „ist Inhaber u. Besitzer von allen T h e e l e n", als bildl. Bezeichnung eines r e i c h e n u. v i e l e E i n k ü n f t e besitzenden Mannes. cf. unter* arf, arfe, arfen.

be-äten, *beessen; s.* (sük) befräten.

be-bâken *(od. richtiger:* **bebâkenen**), *B a k e n od. Z e i c h e n auslegen u. setzen bei Etwas, indem man z. B. Seetonnen od. grössere Zweige an gefährlichen Stellen des Fahrwassers auslegt u. aussetzt. Wörtlich heisst* bebâkenen *soviel wie b e z e i c h n e n, markiren etc., od.* bâken *(Zeichen etc.) b e i (zu, an, um etc.) etwas machen u. setzen;* dat fârwâter, *resp.* de weg etc. is bebâkend.

bebbern, bibbern, *beben, zittern, mit den Zähnen schnattern etc. vor Kälte, Furcht, resp. im Fieber etc. Helg.* bebberke. *Es gehört zum nhd. b e b e n (s.* bäfen *u.* bäfern), *womit auch das von G r i m m unter* bappern *aufgeführte* beppern *(mit dem Munde od. den Lippen vor Frost zittern), sowie das unter* bebern *erwähnte* pöpern *connex sind.*

be-böen, *bebauen, besetzen etc. s.* bôen.

bêd, bê, *Gebiet, Herrschaft etc.;* Knîpenser bê *(Knyphausener Gebiet);* Gödenser bê *(Gödenser Gebiet, resp. die Herrlichkeit Gödens). Zu* bêden, *was im afries. auch die Bedtg.: g e b i e t e n, h e r r s c h e n etc. hatte.*

bêd, *bat; s.* bidden.

1. **bed,** *Gebet;* wî willen äfen 'n bed dôn. *Ahd.* pët, *mhd.* bët. *Mit* bäden, bäde *zu* bidden.

2. **bed,** *B e t t u. B e e t; s.* bedde.

be-dälen, *bedielen, mit Dielen belegen.*

be-dârd, *ruhig, still, gehalten, besonnen, bedächtig etc.;* bê is regt bedârd; — hê löpd so bedârd. *Nld.* bedaard.

be-daren, *zu Rast od. zur Ruhe kommen, ruhig u. still werden, beruhigen, ruhig u. still machen, zu H a l t, resp. zum H a l t e n u. Stehen kommen, H a l t, Rast u. Verbleib machen, bleiben, verbleiben, h a l t e n machen etc.;* wen de schippers bî sük störmsk wêr *(od.* wâr) up de sê herum drifen, den wêt man bêl nêt, wâr sê mit bör schäpen bedaren; — dat wêr (de wind, de sê, dat kind etc.) wil sük hêl nêt wêr bedaren; — ik kan dat kind nich wêr bedaren; — ik mut mî d'r bî bedaren, wat God mî nplegd; — bedar' dî man êrst wat; — hê hed sük bedârd; — hê hed sük dâr in, *resp.* d'r bî bedârd *(ergeben, beruhigt);* — wâr mîn brôr wol am ende bedârd *(geblieben etc.)* is, dat mag de lêfe God wêten; — wâr is de junge wol bedârd?

Davon Subst. bedaren, bedaring *(Ruhe etc.;* hê kan hêl nêt wer to bedaren kamen); bedârdbeid *(Ruhe, Bedächtigkeit etc.);* wî willen dat mit *(od.* in) bedârdbeid dôn, *resp.* aferleggen etc.

Nur nd. (Br. Wb.) u. nld. bedaren, *wovon* bedaard, bedaardelijk, bedaardheid etc. *u. sonst nirgends, soviel mir bekannt, vorkommend, wie auch hier u. im nld. das einfache* daren *in dieser Bedtg. nicht gebraucht wird, was Alles um so auffallender ist, als es sich direct von der* $\sqrt{}$ dhar *(halten, haften, bleiben, dauern, sich aufhalten etc.; subst. Halt, Verbleib etc., cf. Aug. F i c k 99) ableitet, die wahrscheinl. nur eine Erweiterung der* $\sqrt{}$ dha *(setzen, stellen, Stand, Sitz u. Stelle geben, sitzen machen, Bestand u. Dauer od. Halt u. Festigkeit geben etc.) ist.*

1. **be-darf,** *Verderb, Fäulniss, Auflösung; Verderben, Verkommen, Untergang etc.;* 't geid al' in bedarf âfer; — d'r sit al to fôl bedarf in; — dat bedarf bed al de âferheid âfer hum krägen; — dat is jûst sin bedarf west, dat hê fan jungs np to fôl will' had hed nn nêt genug under de tucht holden is. *Nld.* bederv; *s. unter* 2 bedarfen, *sub* a.

2 **be-darf,** *Bedarf, Benöthigte; Gebrauch, Nutzen etc.;* sin winterbedarf *(Wintervorrath zum Gebrauch für den Haushalt)* updôn; — to sin bedarf ferbrûken. *Mnld. (K i l)* bederve (beboef; necessitas, egestas); *mnd. (S c h. u. L.)* bederf, bedorf *(Bedarf, Nutzen, Bedürfnisse etc.) Das nhd. B e d a r f kömmt weder ahd. noch mhd. vor u. gebraucht es nach G r i m m zuerst H e n s i c h in der*

Bedtg. necessitas, egestas = bederve *bei Kil. (s. o.), wonach man denn fast vermuthen sollte, dass dieses Subst. „Bedarf“ nicht vom nhd. „bedürfen“ (trotz des Präs.: ich bedarf, statt bedürfe = habe nöthig, gebrauche, bin benöthigt etc.) abstammt, sondern aus dem nd. entlehnt ist, wo* bedarf, bederf, bedorf, bederve *ja von* 2 bedarfen (= *mnd.* bederven, bedarven, bedorven) *abstammt, od. vom Subst. ahd.* darba *etc.: s. unter* 2 bedarfen, *sub* a.

1. **be-darfen, bedarven,** *verderben, unbrauchbar machen, ruiniren, zerstören, schlecht machen u. werden, in Verderb etc. bringen, in Verderb, Fäulniss u. Auflösung übergehen;* dat flês is uns gans bedürfen; — hê hed mi de bûdel bedürfen; — ik wil dî dat mit bedarfen; — sè hed mî dat klêd hêl bedürfen *(verdorben, ruinirt, unbrauchbar gemacht etc.) Nld. u. mnld.* bederven *(dasselbe); mnd. (Sch. u. L.)* bederven *(berauben, plündern etc.; in dem angeführten Satze:* „Do se Alexander sach, he sprak men schal se alle *[die schönen Paläste]* bederven unde beroven, men nich bernen“, *indessen wohl eher im Sinn von: zerstören, verderben, zu nichte machen, von der Erde vertilgen etc. zu verstehen); nhd.* bederben *(s. Grimm) verderben, abnehmen machen, schwinden machen etc., resp. schwinden, abschleissen etc., z. B. von Brücken, die verdorben u. stark mitgenommen werden etc., od. vom Fieber, das Jemandes Kräfte schwinden gemacht, od. ihn abgemagert u. hart mitgenommen (d. h. sie od. sein Fleisch verbraucht u. verzehrt od. weggenommen) hat. Diesemnach ist nun das jetzt in gleicher Bedtg. wie* ferdarfen *(verderben) gebrauchte* 1 bedarfen *von Hause aus dasselbe Wort wie* 2 bedarfen = *ahd.* biderban *in der Bedtg.: gebrauchen, benutzen, weil eben, was man zum Unterhalt od. als Nahrung, Speise, Futter etc. gebraucht u. benutzt, dadurch schwindet od. verbraucht, consumirt u. verzehrt wird, wobei denn aus ge- od. ver-brauchen, aufzehren, verzehren, schwinden machen etc. nach u. nach die Bedtg.: verderben etc. entstand. Fraglich bleibt es demnach nun auch, ob das Vbm.: „verderben“ nicht auch aus der Bedtg.: ge- od. ver-brauchen, vernutzen, zu Nichte machen etc. entstand, d. h. ob derben in verderben nicht urspr. dasselbe Vbm. ist wie derben in bederben. Denn wenn Grimm die Wörter: Verderb, verderben etc. auch von derb (= fest, stark, kräftig, tüchtig, brauchbar etc.) ableitet u. sie so deutet, [illegible] wenn dieselben auf der Bedtg.: nicht derb, underb, unfest, weich u. faul, untüchtig etc. (u. so verdorben) beruhten, so lässt sich doch nicht verkennen, dass auch verderben aus der Bedtg.: verbrauchen, vernutzen hervorgegangen sein kann, wofür auch der Umstand spricht, dass derben schon an u. für sich die Bedtg.: brauchen, nützen, nützlich sein etc. hat u. es weder ahd. noch mhd. ein Vbm.* derban, derben *in der Bedtg.: kräftigen, nähren, stark machen etc. giebt, woron* derb *u.* rerderben *sich ableiten lassen.*

Weiteres vergleiche unter dem folgenden 2 bedarfen, *sowie das. unter sub* a.

2. **be-darfen, bedarven** *(obs.), bedürfen, brauchen, nöthig haben etc.; (O. L. R. 547)* dat se daervan unbeschwaert mogen bliven und solcbe koop nich bedarven to holden.

Es ist das mnd. (Sch. u. L.) bederven, bedarven, bedorven *(bedürfen, nöthig haben, brauchen; gebrauchen, nützen, benützen etc., resp. verbrauchen, verwenden, verzehren, essen), wofür wir jetzt* höfen *(woron* behôfte, *Nothdurft etc.) = nld.* hoeven *(woron* behoef, *Bedarf etc., s.* 2 bedarf) *verwenden. cf. weiter mnld. (Kil.)* bederven (carere, egere); *bei Grimm unter* bederben *die Bedtg.: gebrauchen, verwenden, benützen, consumiren etc., wonach das nd.* bederven *mit dem ahd.* piderban, biderban; *amhd.* biderben; *mhd.* bederben *(benutzen, gebrauchen, Gebrauch von Etwas machen etc.; Nutzen u. Vortheil gewähren, nützlich, tauglich u. dienlich sein, dienen, nützen etc.) identisch ist, sowie auch das aus* biderban *entstandene von Grimm aufgeführte u. mit* utiliter adbibere *(nützlich anwenden u. gebrauchen etc.) übersetzte neuere* „biedern“, *eine Form, die eben so entstand, wie das nhd.* bieder *aus* „bi-derbe“ = *ahd.* bi-darbi, pidarpi *(brauchbar, nützlich, tüchtig, brav etc.) = as.* bi-tharbi, bitherbi etc., *was eigentlich ein durch die Präpos.* be *verstärktes „derb“ (stark, wohl genährt, kräftig, dick, fett etc.) ist, wobei sich aus wohl gediehen, dick, stark (cf. unser* dügtig = *dick, stark etc. u.* däge = *tüchtig, gut, brav, wohl etc. von* dêjen = *gedeihen, wachsen etc.) etc. die Bedtg.: tüchtig, gut, nützlich, nutzbar, brauchbar, dienlich etc. ergab, so dass auch für* derban, dervan etc. *in der Bedtg.: nutzen, nützen, brauchen etc. ein Stamm:* derb, derf, derp = *urspr.* darb etc. *mit der sinnl. Bedtg.: genährt, wohl gediehen, kräftig u. gut gewachsen, stark etc. anzusetzen sein wird, woraus sich denn weiter [illegible] brauchbar, tauglich, nützlich, [illegible] frommend etc., sowie die*

verbale von: frommen, nützen, dienen, dienlich u. brauchbar sein, machen u. werden etc. u. so ferner (in bi-derban *etc.) die von benützen, (sich) bedienen (wovon), gebrauchen, verzehren etc. entwickelt haben wird.*

Die √ von derb, derben, derfen etc. *od.* darb, darfen etc. *ist aind.* tarp, trp *(essen, füttern, speisen, unterhalten etc. = Speise u. Trank od. sonstigen [Lebens-])Bedarf u. Unterhalt nehmen (zu sich) u. brauchen, od. geben (einem Andern) u. so (sich od. ein Anderes) unterhalten, erhalten u. nähren (kräftigen; sättigen, stärken, erquicken, erfrischen, erfreuen, — gedeihen u. gedeihen machen, wachsen, dick, stark u. gross werden u. machen etc.), wovon unter andern auch (cf. Aug. Fick 79) skr.* tarp-ta, trp-ta *(satt, dick, stark, wohl gediehen, derb etc.); lit.* tarp-stu, tarp-au, tarp-ti *(wachsen, gedeihen, dick u. stark werden etc.), sowie griech.* threp-tos *(genährt),* trephō, traphō *(füttern, nähren, dick, fett u. stark machen, derb machen etc.) etc. sich ableiten u. wovon Bopp (s. Gloss. comp. 167) auch das nhd. Bedarf ableitet, was jedenfalls richtig sein wird, indem eben der Bedarf in Nahrung od. Unterhalt, Futter etc. besteht u. man also das Wort Bedarf auch direct mit Nahrung, Unterhalt etc. übersetzen kann.*

Da nun aber Bedarf u. Unterhalt nehmen od. sich nähren, unterhalten, erhalten (womit) etc. gleich ist mit Speise etc. gebrauchen u. verbrauchen od. Vorräthe etc. essen, aufzehren, verzehren, consumiren etc., so musste sich in dem von der √ tarp, trp (= trap, trip) *= germ.* darb, darf etc. *gebildeten Subst. u. Vbm. einestheils sowohl die Bedtg.: Gebrauch, Benutzung etc., brauchen, nützen, benutzen, essen etc., u. andererseits auch die von: Verbrauch, Verzehrung, Wegzehrung etc., — verbrauchen, verzehren, schwinden machen, aufzehren, zu nichte machen etc. entwickeln u. erklärt sich hieraus nun leicht die Entstehung u. der Zusammenhang der folgenden Wörter mit der √* tarp *= germ.* darp, darb, darf *od.* tharf etc. *u. den sämmtlichen davon entstandenen Ablautformen, wofür man auch ein urspr. Vbm.:* dirban, darb, durben *od.* thirfan, tharf, thurfen *(od. versetzt:* driban, thrifan etc.) *substituiren kann, da bekanntlich das Prät. den Wurzelvokal hat.*

Diesemnach leiten sich nun von der √ tarp *od. dem substituirten Vbm.:* dirban, thirfan *(nähren, sättigen, füttern, speisen, essen, unterhalten, erhalten [Nahrung, Speise, Unterhalt etc.], verzehren, consumiren, nutzen, benutzen, brauchen, gebrauchen, verwenden etc., resp. nöthig haben u. bedürfen etc.), — Prät.* darb, tharf *(nährte, sättigte, fütterte speiste, ass etc. = habe genährt, gegessen, gebraucht etc.), —* durben *(genährt, gesättigt [satt], gegessen, consumirt, verbraucht etc.) ganz ungesucht ab:*

a) *ahd.* darb-a *(Mangel, Entbehrung, Noth, Gebrechen, Bedürftigkeit, Armuth etc., od. Zustand, Sein etc., wo gegessen u. verbraucht ist, resp. das Nähren schon stattfand etc., wodurch von selbst der Begriff der Consumtion, des Verbrauchs u. Vertilgens etc. u. somit auch des Mangels etc. entstand u. woraus sich auch die Wörter:* 1 bedarf *[Verderb, Vertilgung, Zerstörung etc.],* 1 bedarfen *[verderben], sowie* verdarf *u.* verdarfen *[Verderb, verderben etc.] ganz ungesucht ergeben, ohne Letztere, wie Grimm es thut, von dem Adv. derb = genährt, satt, dick etc. abzuleiten) = goth.* tharba, *ags.* thearfu, *afries.* therve, derve, *as.* tharf, *an.* thörf etc., *wovon Vbm.: ahd.* darbên, tharbên, darpên, darapên, *mhd.* darben *(Mangel, Entbehrung u. Noth etc. haben u. leiden, entbehren, darben) = goth.* ga-tharban, *as.* tharbhôn, *ags.* thearfan, *nld.* derven *(darben, entbehren, fehlen, missen, vermissen etc.) etc., sowie* 2 bedarf *(Benöthigtes etc.) u.* 2 bedarfen *= Noth haben (worum od. eines Etwas), gebrauchen, nöthig haben, bedürfen etc. u. goth.* tharbs *= bedürftig, arm, nothleidend, od. (Etwas) gebrauchend u. (Eines) benöthigt seiend etc.;*

b) *ahd.* derp, derap, derb; *mhd.* derp; *afries.* therve, derve; *ags.* theorf, thärf, therf etc. *(= derb, derbe, s. o. unter* 2 bedarfen *mit Schwächung von* „a“ *zu* „e“ *aus einer Grdform* darba, tharfa *in der Grdbdtg.: (s. sub a) nährte, sättigte, speiste etc. (nahm Speise u. Trank, resp. ass von dem, was zum Unterhalt dienlich ist), woraus sich von selbst die Bedtg.: gesättigt, satt, voll, dick etc., resp. genährt, gemästet, fest, stark, kräftig, tüchtig, tapfer, brav etc., od. auch als Gegensatz von dünn, fein, zart etc. die von: grob etc. ergab;*

c) *ahd.* durfan, thurfan; *mhd.* durfen, dürfen; *goth.* thaurban (tharf, thaurbun, thaurfta); *as.* thurbhan, durbhan (tharf, thurbhan, thorfta); *afries.* thurfa, thurva; *an.* thurfa (tharf, thurfti); *schwed.* tarfva; *dän.* tarve *(nöthig haben, brauchen, gebrauchen, bedürfen; dürfen, können, Macht, Freiheit u. Erlaubniss haben etc.), woneben auch (mit Ausfall des* „f“ *od.* „v“ etc.) *ein afries.* thura, dura, thora, dora *mit derselben Bedtg. belegt ist u. wovon eben unser* düren *(= dürfen, Erlaubniss haben etc. u. = können,*

wagen etc.) noch in vollem Gebrauch ist. cf. 3 düren.

Was nun dieses durfan *u. goth.* tbaurban *betrifft, so zeigt dessen Prät.* tharf, darf *gleichfalls auf eine Abstammung von der √* tarp *(nähren, speisen, füttern etc., s. o. sub* a), *dessen* „p" *in den obigen germ. Wörtern nicht immer in* „f" *erweichte, sondern zwischen* „p", „b" *u.* „f" *hin u. her schwankte, wie dies zum Theil auch im zend. (cf. bei* **Ferd. Justi** *im Handb. der Zendspr. unter* „p" *u.* „f" *z. B.* fedhro *u.* patar = *ofries.* fader = *nhd.* *Vater) der Fall ist. Die* *Bedtg.* *nöthig haben, od. Eines (z. B. der Speise, Hülfe etc.) bedürfen etc., weiset* *indessen einestheils ebenso wie bei ahd.* darba, darben *(s. sub* a), *auf ein gegessen u. verzehrt haben etc. hin u. somit auf Mangel u. Entbehrung etc. od. ein Fehlen von Etwas, was wieder ersetzt werden muss, anderntheils aber auch auf ein gegessen haben u. gesättigt od. satt, genährt u. gekräftigt sein etc., wie wir dies bei dem sub* b *behandelten Worte* derb *sehen, wodurch denn das auf die Ablautform* durben *(s. o.) basirende goth.* tbaurban *u. ahd.* darfan etc. *sowohl die Bedtg. von Bedürfniss u. Mangel haben, nöthig haben etc. als auch die von: können, vermögen, od. Macht haben u. sich stark genug fühlen wozu in sich entfaltet hat.*

bedde, bed, a) *Bett*; b) *Beet.* bonenbedden *(Bohnen-Beete)*; de bedden wêden *(die Beete gäten). Sprichw.:* „de êne makd dat bedde un de andere legd sük d'r in"; — bold' di fucbt *(feucht)*, man piss' nêt in 't bed.

Form: nld. bed, bedde; *afries., as., ags., an., satl.* bed; *wfries.* bed, bod; *ahd.* petti, peti, betti, beti, pette, bette; *mhd.* bette; *nd.* bedde *(Bett, Beet). Goth.* badi. *Davon (d. h. von* bed): *afranz.* bied *(Flussbett), norm., franz.* bediére *(Bett).*

Das Wort bed, *resp.* bedi, *goth.* badi *(Thema:* bada *od.* badja) *hat die Grdbdtg.: Haltendes, Tragendes, Stützendes etc., weil Bett u. Beet beide das, was darauf liegt, ruht od. steht: halten, tragen u. stützen etc. Da nun aber halten auch = bleiben, haften, sitzen, ruhen etc. ist, so kann man* bada, badja *auch als: Bleib-, Haft-, Sitz- od. Ruhe-Ding (Gegenstand, Etwas) nehmen. Vergleicht man nun aber, dass die √* bhadh, bhandb *(cf. Aug. Fick 134) od.* bad', band' *(s. Bopp, Gloss. comp. 262),* badb, bandb *(s. Benfey, Skr. Dict. 625) neben binden, fesseln, festen etc. auch die Bedtg.: haften, halten, tragen etc. od. die subst. von: Verbindung, Festigkeit, Dauer od. Halt u. Haft etc. hat, so ist es wohl zweifellos, dass das Wort* „bed" *als Bett u. Beet (worauf man ruht, resp. worauf die Pflanzen ruhen, stehen u. worin sie mit den Wurzeln haften etc.) zu der √* badh, bandb *gehört, woron auch* **Aug. Fick** *es ableitet.*

Eine mit badh *verwandte √ ist auch* bad, band, pad *(fest u. stetig sein, Halt u. Dauer haben = halten, dauern, bleiben etc.)*

Wegen der Ableitung des Wortes Bett von √ badb, bandh *cf. auch griech.* démnion *(Lager, Bett), was* **Aug. Fick** *(s. vergl. Wb. 808 unter* badja) *von* dêō *(binden, fesseln, festhalten, fassen, greifen etc.) ableitet, während Andere es von* dêmō *(bauen, errichten etc.) ableiten.*

bedde-gôd, bedgûd, *Bettzeug.*

bedden, *betten, lagern etc.*; bê hed sük dâr gôd bedd't.

bedde-laken, bed-laken, *Bettlaken, Betttuch.*

bedde-lichter, bed-lichter, *Bettlichter, Bett-Heber, d. h. eine Vorrichtung, um sich im Bett zu heben, bestehend aus einem oben im Bett befestigten Tau, woran unten eine Quaste od. ein Handgriff befindlich ist. Dazu noch die Compos.:* bedpan, *Bettwärmer (Bettpfanne, eine Kohlenpfanne mit Stiel zum Bettwärmen)*; bedpost, *Bettpfosten (Pfosten vorne am Bett, resp. an der Bettstelle, worüber man steigt, um ins Bett, resp. in die Butze zu gelangen)*; beds-bôrd, *der Bord od. Rand des Bettes, resp. der Bettstelle od. Butze etc.*; beds-büre, *s.* büre; beds-plank *(Planke od. Brett am Fussende der Butze, um Etwas darauf zu stellen, wofür indessen oft auch wieder das Wort* beds-bôrd *gebraucht wird)*; bed-selm *(s. unten)*; bed-sprêd, *Bettdecke (eine Decke, die über das Bett ausgebreitet* [sprêdt, *s.* sprêden] *wird)*; bed-stä', *Bettstelle (cf.* stä' = städe, stede, *Stätte, Stelle)*; bed-tog *(Bett-Zieche) u. s. w.*

be-dêcht, *bedächtig, bedachtsam, ernst, ruhig, gehalten etc.*

be-dêjen, be-dêên, *bessern, gut machen, herstellen, aufbessern, aufhelfen etc. (wörtl. bedeihen, cf.* dêjen); an de slüngel is niks mêr an to bedêjen, bê is al to wîd ferkâmen; — dat olde hûs schöl' w' wol slîten mutten, den so wîd, as ik 't undersöcht beb', löf ik nêt, dat d'r nog wat an to bedêjen is; — an de bûdel is niks mêr to bedêjen un to belpen.

be-dêlen, *betheilen, beschenken, begaben, ausstatten etc.*; bê bed mî rîklîk bedêld; — bê is mit fôl ferstand bedêld.

be-delfen, *begraben*; bê ligd under de stên bedulfen.

bêden (bôd, bâden *u.* bôden), *bieten, langen, reichen, geben, anbieten, darreichen, hinreichen, zureichen, zulangen etc.;* hê büdt mi de hand; — bè büdt mî 'n appel; — *zukommen lassen, erzeigen, erweisen, darbringen etc.;* bè büdt ên nich mâl 'n gôden dag; — „de âr' büd't, is âr' wërd", *„wer Ehre erweiset, ist Ehre werth"; — ausloben, aussagen etc.;* hê bed d'r söfen dâler för bâden *(od.* ûtsegd), *er hat sieben Thaler dafür geboten (od. ausgelobt, ausgesagt, zu geben versprochen etc.)*

Form: nld. bieden, — bood, geboden; *afries.* biada, biede, — bad, beden, ebeden *(statt* gebeden = *geboten); as.* biodan, — bod, budun *u.* bodan, boden; *ags.* beodan, — bead, budon, boden; *an.* biodha, — bydh, baudh, budhnm, bodhinn; *ahd.* piotan, peotan, biotan, beotan, beodan, biatan, pieten, bieten; *mhd.* bieten; *schwed.* bjuda; *dän.* byde; *goth.* biudan, — baud etc., *wobei zu bemerken ist, dass das afries.* biada *ausser* *b i e t e n, a n b i e t e n etc. auch schon die Bedtg.: b e f e h l e n etc. hatte, während in den andern Sprachen diese Bedtg. erst durch die vorgesetzte Partikel* ge *u. auch* be *(cf. ags.* ge- *u.* be-beodan) *bewirkt wird.*

Wie *b i e g e n, bog etc. von der* √ bhug *od.* bhugh, *so wird b i e t e n von der* √ bhud *od.* bhudh *abgeleitet, die übersetzt wird von:*

A) *B o p p (s. Gloss. comp. 265 seq., die* bud, bund, bud', bund' *aus urspr.* bhudh) *mit:* andiro; cognoscere, percipere; scire, nosse; putare *(dafür halten, meinen, glauben, denken, vermuthen etc.);* expergisci; (caus.) certiorem facere, docere, nuntiare; expergefacere;

B) *B e n f e y (s. Skr. Dict. 634) mit:* to understand, to know, to think, to perceive, to admonish, to recover one's senses, to awake; *(caus.)* to cause to know, to inform, to advise etc., *also ganz wie sub* A, *jedoch mit dem Unterschied, dass er annimmt, dieselbe hätte urspr. die Bedtg.:* to fathom, to penetrate *(umfassen, umschliessen, erreichen, eindringen, durchdringen, ergründen etc. u. so auch erforschen u. erkennen etc.) gehabt, wie er denn auch das ved.* budhna *(Tiefe, Grund, Boden etc.), skr.* budhna *(Wurzel eines Baumes = in die Tiefe E i n d r i n g e n d e s, resp. den Boden D u r c h d r i n g e n d e s etc., cf. unter* bâm) *davon ableitet;*

C) *A u g. F i c k (s. vergl. Wb. 141 seq. unter* bhudh etc) *mit: erwachen, merken, wahrnehmen;*

D) *F e r d. J u s t i (s. Handb. der Zendspr. 215 unter* bud) *mit: riechen, duften, wittern, bemerken etc., (caus.) erwecken etc., wobei zu erwähnen ist, dass B o p p (s. Gramm. I, 125*) angiebt, dass sie im Zend die Bedtg.: „s e h e n" habe u. dass dies wahrscheinl. urspr. Bedtg. sei, ebenso wie bei der* √ *vom lat.* videre *u. unserm* weten, wit *während P o t t (s. Wurzelwb. IV, 889) Bedtg.: „e r w a c h e n" als e r s t e Bed voranstellt u. daraus die von: z u r B e s n u n g k o m m e n, m e r k e n etc. folgert.*

Da nun aber einem jeden Worte e e i n f a c h e u. s i n n l. Bedtg. zu Grun liegt u. dann die sinnl. Bedtg.: r e i c h hin, l a n g e n z u = s t r e c k e n aus, re vor etc. des germ. biudan, piotan etc. *wa scheinl. viel älter u. urspr. ist wie so verschiedenartige u. tropische des* „budh" *od. vielmehr der davon abstamm den u. schriftlich belegten Wörter, so ist jedenfalls wohl richtiger, um dieser* √ *ei sinnl. Bedtg. zuzulegen, aus der sich a die obigen Bedtgn. ganz ungesucht u. selbst ergeben.*

Vergleichen wir nun aber:

1) die √ „ak" = *b e w e g e n (vor wohin), d r i n g e n (vor, ein u. durch), k o m e n (zu etc.), e r r e i c h e n, e r e i l e n, e l a n g e n (cf. unter* egge *u. weiter bei A u F i c k, B e n f e y, F e r d. J u s t i etc. und* ak, aç) *u. so weiter auch: e r g r e i f e f a s s e n, h a l t e n etc. od. auch: s e h e n, e k e n n e n, b e m e r k e n, b e g r e i f e n e (od. auch: e i n d r i n g e n = e r g r ü n d e v e r s t e h e n l e r n e n, e r k e n n e n etc.) u*

2) dass die Wörter: b e g r e i f e n, f a s s e v e r s t e h e n, v e r n e h m e n (= hören, g wahren, bemerken etc.), V e r n u n f t, V e s t a n d etc., od.: h a l t e n, b e h a l t e n (= nicht vergessen, sich erinnern, eines Ein sich bewusst bleiben u. sein etc.), h a l t e wofür (= meinen, glauben, denken etc., c die √ dbar *unter* bedâren *auch in der Bedtg* putare *bei B o p p) etc. ja sämmtlich in de selben od. doch sehr nahe verwandten tr pischen Bedtgn. gebraucht werden, wie d* √ budh,

so ist es wohl zweifellos, dass wir an für diese √ *eine ähnliche sinnl. Bedtg. a nehmen müssen, woron als E r s t e s die a dern obigen Bedtgn. sich entwickelt habe*

Setzen wir nun aber für budh *(od. ursp* bhudh, *wie neben A u g. F i c k auch S c h l e c h e r u. Andere annehmen) die Grdbdtg b e w e g e n u. d r i n g e n vor, ein u. durc g e h e n u. k o m m e n z u etc. u. so weiter e r r e i c h e n, e r e i l e n, e r l a n g e n, e r g r e f e n, h a l t e n, f a s s e n, b e g r e i f e n, v e r s t e h e n etc. od. (aus d r i n g e n d u r c h, durc d r i n g e n etc.) auch: s e h e n, e r k e n n e n, b e m e r k e n, m e r k e n, s p ü r e n, w i t t e r n, v e r n e h m e n, z u w i s s e n k o m m e n, e r f a h r e n h ö r e n etc. an, so würden sich ausser de Worte B o d e n (s. o. sub* B) *auch noc*

viele andere Wörter, wie z. B. Bottich, Bütte etc. (als Behälter od. Gefässe vom Begriff: halten, fassen etc.) ohne Schwierigkeit davon ableiten lassen, zumal diese Wörter ihrer Form nach am besten zur √ budh (cf. dieserhalb die Wörter unter bod, bot, bud, but) stimmen.

Dass nun auch goth. biudan, ahd. piotan, biotan (was Oscar Schade primo loco mit: strecken, ausstrecken [die Hand, den Arm etc.] u. so weiter mit: bieten an u. dar, zulangen, überreichen etc. übersetzt) etc. sich natürlicher u. einfacher aus der Grdbdtg.: bewegen vor, hin od. zu (die Hand, den Arm), gehen u. kommen zu Jemandem (u. so Etwas darbieten u. überbringen, übergeben, abgeben etc.) erklärt, als wenn man für das in den germ. Sprachen doch noch so sinnl. gebrauchte Wort „bieten" die Grdbdtg.: erkennen, wissen, resp. wissen machen etc. annimmt, ist doch gewiss nicht zu verkennen u. wird Jeder, der das Werden u. Wachsen der Sprache etwas eingehender verfolgt hat, dies um so mehr für das Richtigere halten, als ihm dann auch bekannt ist, dass es kein Wort giebt, was nicht aus der kindlich naivsten sinnl. Auffassung hervorwuchs.

cf. auch bericht = Nachricht, Botschaft etc. als das, was man vorbewegt, od. richtet u. bewegt wohin, um einem Jemand Kenntniss von Etwas zu geben u. ihn wissend zu machen.

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass die √ badh, bandh (von band, bant, bast, binden, bôt [= Bund, Bündel] bund etc.) auch im Skr. in der Form bndh, bundh vorkömmt, sowie (cf. unter bâm) dass Aug. Fick für Skr. budhna die √ badh in der Bedtg.: graben od. stechen, od. richtiger: dringen vor, ein od. durch (s. o. u. cf. √ ak u. unter bâr, bôr, Bohrer u. bâren, bòren, bohren etc.) ansetzt, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass budh nur eine Ablautform von badh ist u. also budh, bundh einerseits hievon die Bedtg.: binden etc. u. andererseits die von: eindringen, durchdringen od. stechen u. graben etc. hatte, wobei man denn annehmen kann, dass sich entweder aus binden (cf. √ paç von lat. pango u. fangen) die Bedtg.: fassen, greifen etc. (u. so auch begreifen, verstehen, wissen etc., od. nehmen, vernehmen, hören etc.) etc., od. aus: dringen vor u. ein, resp. ein- u. durch-dringen (u. so auch: stechen u. scharf sein etc. od. sehen u. erkennen etc., cf. √ ak von lat. acus u. oculus etc. u. s. o. sub 1) die Bedtg.: „wissen" entwickelt hat u. zwar ganz unbeschadet der Annahme, dass wir für unser germ. bieten nicht die Bedtg.: wissen etc. zu Grunde legen, sondern dafür die ursprünglichere von: bewegen vor, strecken aus (die Hand od. den Arm, s. o.) etc. festhalten.

be-dênde, Bedienter, Aufwärter etc.

be-dênen, bedienen. Daher: be-denst, Bedienung, Aufwartung; sê hed ôk so fôl bedenst nödig, dat d'r hâst hêl gên lopen tägen is.

be-denk, Bedenken, Überlegung etc.; dâr is gîn bedenk bî; — ik wil't in bedenk nämen.

be-denken, bedenken, überlegen, besinnen; erdenken, ersinnen etc.; ik wil mî d'r up bedenken; — ik kan mî d'r nich mêr up bedenken, ich weiss mich dessen nicht mehr zu erinnern; — dat hed de düfel bedocht, das hat der Teufel ersonnen, resp. ausgeheckt. Daher:

be-denksel, unbedenksel od. **ûtbedenksel**, ersonnene Geschichte, Märchen, Lüge etc.

be-denst, s. bedênen.

1. **bedêst**, bedächtig, ruhig, ernst, gemässigt, nicht eilig u. vorschnell etc.; daher auch: zurückhaltend, bescheiden etc.; hê löpd so bedêst; — hê is so bedêst fan ârd.

2. **bedêst**, Bedächtigkeit, Ruhe etc.; hê, resp. dat geid mit bedêst. Stbg. (s. Nachtr.) erinnert an lat. modestus. Ob mit Grund, lasse ich dahin gestellt sein, zumal mir dieses Wort sonst nirgends vorgekommen ist.

3. **bedêst**, Treppen-Absatz, erhöhte Stufe, Unter-Gestell, Fussgestell, Postament; dat steid up 'n bedêst.

Wahrscheinl. (mit Abfall des al) aus franz. piedestal corrumpirt, was ein Compos. vom franz. pied (Fuss) u. dem ahd. stal (Stall, Stelle, Gestell) od. wahrscheinlicher dem an. stallr (Gestell) ist. Im wfäl. ist Potest = Treppen-Absatz.

be-dîken, bedeichen, umdeichen, mit einem Deich umgeben. Wörtl. Deich machen bei (od. an u. um) Etwas; dat land is bedîkd.

be-dingen, bedingen, ausbedingen; ik heb mî 'n geschenk bedungen; — dingen n. handeln um, feilschen, abdingen vom Preise; ik kan dat gôd nét wolfeiler gäfen un darum mut' jî ôk nich mêr bedingen.

be-dôn, thun od. machen bei od. an Etwas u. so auch beschmutzen, besudeln etc.; hê hed sük bedân (besudelt etc.)

be-dönnern (bedonnern), betäuben, sinnlos u. consternirt machen etc.; hê hed hum bedönnerd; — ik was hêl bedönnerd (consternirt, verdutzt, bestutzt, perplex etc.) cf. das synonyme lat. attonare u. das davon stammende franz. étonner, engl. astonish etc. bei Diez II, 288.

be-drag, Betrag.

1. **bedragen**, betragen.

2. **bedragen,** *betrogen.*

bedrêgen, *betrügen.*

bedreigen, bedröën, *bedrohen.*

be-drôfd, *betrübt, traurig, verstimmt, unangenehm etc.;* du must nich altîd so bedrôfd ûtkîken; — hè is d'r âfer so bedrôfd; — 't is 'n bedrôfd wēr. *Ferner auch zur Verstärkung von „g e r n“ gebraucht in der Bedtg. von s e h r, u n g e m e i n etc.;* ik wul d'r bedrôfd gern ben; — ik wul dat bedrôfd gern dôn etc.

be-drôfen, *betrüben, d. h. (sinnl.) D u n k e l, T r ü b h e i t u. F i n s t e r n i s s etc. machen u. bringen b e i (an, auf od. zu etc.) Einem;* dat lât' dî nich bedrôfen, *das lasse dich nicht betrüben od. traurig machen;* — dâr kan 'k mî nich âfer bedrôfen, *da kann ich mich nicht über betrüben, resp. mich nicht dadurch verstimmen lassen, od. nicht darüber ärgern;* du best mî d'r regt dör bedrôfd.

Das einfache drôfen *in der Bedtg. des nhd. t r ü b e n (trübe u. dunkel machen) ist bei uns nicht im Gebrauch, sondern nur das mit dem nhd. d ü r f e n identische* „drôfen“, *was mit „t r ü b e n“ bekanntlich nichts gemein hat.* drôfen *in* bedrôfen *= uld.* bedroeven *ist = ahd.* truoban, truoben, truopan, truaban, druaben, truabau, trôban, trôpan, drôpan; *mhd.* truoben, trüeben; *goth.* drôbjan; *as.* drobbjan, druovjan *(trüben, trübe, düster u. dunkel machen, verfinstern, verdunkeln, verwirren, aufregen, betrüben); dazu Adj.: ahd.* truobi etc.; *as.* drôbhi, druovi *(trübe, düster etc., resp. nicht klar, hell u. heiter) = unserm* d r ô f, *wo wegen der V etc. des Weitern zu vergleichen ist.*

be-drog, *Betrug.*

be-drüppen, *betropfen, betriefen, das was dürr, hart, trocken u. unfruchtbar, resp. ausgedörrt u. durstig ist b e f e u c h t e n u. b e s p r e n g e n u. so von diesen Eigenschaften befreien etc.; daher (bildl.) auch: den Durst od. das Verlangen nach Erquickung löschen, stillen u. befriedigen, (sich) befriedigen u. sättigen, (sich) zufrieden geben u. beruhigen, ausreichen (womit), (sich) berechnen etc.;* de gôs kan sük mit sîn êgen fet bedrüppen, *die Gans kann sich mit ihrem eigenen Fett betriefen, resp. genugsam anfeuchten, um zart, weich u. schmackhaft zu werden, weil ihr eigenes Fett dazu ausreicht;* — bê kan sük för fan afend d'r wol mit bedrüppen, *er kann sich für heute Abend damit (mit seiner Portion Feuchtigkeit, als Wein, Bier etc.) wohl sättigen u. berechnen = (sinnl.) sich genugsam damit anfeuchten u. seinen Durst hinreichend löschen.*

Auch im uld. wird „bedruipen“ *in diesem bildl. Sinn gebraucht.*

beds-büre, *s.* büre.

bed-selm. *Ein fast obs. u. wohl nur noch in einzelnen Theilen Ostfrieslands auf dem Lande vorkommendes Wort, womit man die vordere Holzwand od. das vordere Brett der in der Wand eingefügten festen Bettstelle od. B u t z e (d. h. des a u s H o l z gezimmerten u. z u s a m m e n g e f ü g t e n R a u m e s, worin das Bett od. Lager aufgeschlagen wird) bezeichnet, über welche man steigt, wenn man sich ins Bett hinein begiebt. Im O. L. R. 255 wird das Wort* beddeselm *(afries.* bed-selma) *dagegen mit „Bett-Gewand“ übersetzt, was nur dann richtig sein kann, wenn man das Wort „Gewand“ in der allgemeinen Bedtg. von s c h ü t z e n d e U m k l e i d u n g u. U m w a n d u n g nimmt, wie ja dieses Wort urspr. eben so wie Mantel (cf.* mantel) *nur die Bedtg.: s c h ü t z e n d e u. u m s c h l i e s s e n d e E i n f a s s u n g u. U m g e b u n g (die* ingewanden fan 'n hûs *= die innern, die Zimmer bildenden u. ihren Raum umschliessenden Wände eines Hauses) hat, in welchem Sinn es im O. L. R. wahrscheinl. auch wohl gebraucht sein wird, zumal das Wort* bedselma *anscheinend wörtl. so viel bedeutet als B e t t - G e f ü g e od. von Holz od. sonstigem Material z u s a m m e n g e f ü g t e r u. sonst e i n g e h e g t e r u. u m s c h l o s s e n e r Raum, worin das Bett aufgeschlagen wird. Wenn daher v. R i c h t h o f e n (s. afries. Wb. 621) das Wort* bedselma *mit Bettstelle übersetzt, so hat er in so fern Recht, als wir unter Bettstelle od. Butze eben nur den in der Wand eingefügten u. durch W ä n d e abgekleideten u. a b g e s c h l o s s e n e n R a u m verstehen, worin das Bett od. Lager aufgeschlagen wird, so dass man, wenn man das Wort Z i m m e r in seiner urspr. Bedtg. (nämlich als ein aus Holz zusammengefügtes Etwas) nimmt, man unsere Bettstellen od. Butzen auch geradezu B e t t - Z i m m e r nennen könnte. Eine annähernd richtige Vorstellung dessen, was* selma *war, giebt das lat.* sponda *(B e t t - G e s t e l l od. G e f ü g e, d. h. aus Theilen z u s a m m e n g e f ü g t e s u. zu einem G a n z e n v e r b u n d e n e s Geräth, was das Bett od. Lager trägt, hält u. stützt), was auch ins Deutsche als Bettsponde od. B e t t s p u n d e übergegangen ist u. was wahrscheinl. mit lat.* spondeo *(sich v e r b i n d l i c h machen, sich verpflichten, resp. sich v e r b i n d e n woz etc.) zusammenhängt, od. doch mit diesem Vbm. auf dem Grdbgr.: binden, schliessen, zusammenfügen, fügen etc. beruht. Legen wir nun aber diese Bedtgn. für das Wort* „selma“ *(gebildet wie afries.* bes-ma *= ahd.* pesamo *= nhd. B e s e n, u. wohl aus* sele-m

sela-ma od. urspr. sala-ma gekürzt) zu Grunde od. auch die oben für das Wort *Z i m m e r* gegebene Erklärung, so liegt es fast auf der Hand, dass das Wort „selma" entweder eine Weiterbildung vom ahd. sal (Haus, Wohnung, Saal, Vorsaal) = ags. sal, sele, sel; an. salr; as. seli etc. ist, indem diesem sel etc. das Suffix ma (cf. unter 1 arm, dessen Bdtg. = *E t w a s, W e s e n, D i n g* etc., also „selma" = *H a u s-* od. *Z i m m e r-D i n g* etc., resp. *G e h ä u s e* etc.) angehängt wurde, od. dass das Wort „selma" (= Gefüge, Gehäuse, Zimmer etc.) mit dem Worte sal, sel Wohnung, Haus, *S a a l, g e s c h l o s s e n e r* Raum, cf. sål) u. dem griech. sélma (Getäfel, Verdeck, Ruderbank) etc. zu einer u. derselben √ sal od. sar (fassen, halten, fesseln, binden, verbinden, fügen, schliessen etc.) gehört.

Will man nun „selma" übrigens nicht in der Grdbdtg.: *G e f ü g e* u. *Z i m m e r* etc. nehmen, so kann man es selbstredend auch in der Bedtg.: *h a l t e n, t r a g e n* u. *s t ü t z e n* etc. aus als *B e h ä l t e r* (des Bettes) od. als *T r a g e* u. *G e r ü s t* desselben deuten, wie auch das lat. sponda diese Bedtgn. bekanntlich hat.

Wegen des Wortes bedselm, resp. selma, was in unserm „silmskant" (Bett-Kante, Bettpfosten) noch lebt, sind zu vergleichen ausser den obigen Stellen bei v. *R i c h t h o f e n* u. im O. L. R.:

a) *S c h.* u. *L.*, mnd. Wb. I, 107;

b) *B e n d s e n*, nfries. Sprache 408, der „selm" mit *V o r d e r s e i t e* des Betts übersetzt;

c) *L y e* in ags. bonc-selma (sponda), indessen nach v. *R i c h t h o f e n* (s. bei demselben unter bedselma) ohne Beleg;

d) *W i a r d a*, afries. Wb. 26 hedsel, hedselma (Bettstelle, Bett-Gewand) u. bedselma (bettlägerig). Letzteres ohne Beleg u. anscheinend unrichtig aufgefasst;

e) Dr. *K ö n e* im *H e l i a n d*, pag. 219, Vs. 8010, wo er selmon (anscheinend Dativ von selma) mit *S e l i g k e i t e n* übersetzt, indem er es von einem dem ags. sål, sêl, sål (passende u. günstige Zeit, Passendes, Willkommenes, Gutes, Glück, Wohlsein etc.) entsprechenden Subst. „sel" od. Adv. seli (glücklich etc.) in Verbindung bringt, dessen Stamm auch in *s e l i g* steckt, während er in seiner Note dazu (cf. pag. 533 u. dazu pag. 526, sub 7367 wegen sel = Saal, Wohnung) selbst bekennt, dass er zweifelhaft ist, ob er das Richtige getroffen habe. Wenn wir indessen die ganze Stelle, worin das Wort vorkömmt,* vergleichen, so ist es zweifellos, dass damit das *g a n z e B e t t* (d. h. die *B e t t s p u n d e* nebst der darin liegenden Matratze etc.) gemeint ist, ganz wie auch das lat. sponda später in derselben Bedtg. gebraucht wurde u. wie auch im nld. das Wort „Bed-sponde" zunächst nur das *v o r d e r e S e i t e n b r e t t* (also wie bedselm), dann aber auch das ganze Bett bezeichnet.

be-dücht, *bedächtig, überlegend, sorglich, besorgt, bedenklich, niedergeschlagen* etc. *Nld.* beducht (besorgt, ängstlich etc.) cf. dûchten u. unter docht (Gedanke) das goth. andatbahts.

be-düd, *Begriff, Verständniss, Bedeutung*; ik kun' hum dat hêl nêt in't bedûd krîgen, *ich konnte ihm das ganz u. gar nicht begreiflich machen, resp. nicht zum Verständniss bringen*; — dâr hörde so fôl to, dat hê dat in d' bedûd krêg, *da gehörte so viel dazu, dass er das in den Begriff bekam, resp. dass ihm die betr. Sache deutlich u. verständlich wurde.* cf. mnld. (*Kil.*) hedied (significatio, interpretatio, declaratio, argumentum); mhd. bediute (*Erklärung, Bedeutung*).

be-dûden, *bedeuten, deutlich machen, erklären, sagen, heissen* etc.; wat bedûd't dat? — ik bedûdde (*bedeutete*) hum dat gau. *Nld.* beduiden; *mnld.* hedieden; *mhd.* bediuten; *md.* bedûten.

be-dudeln, *bedecken, einhüllen* etc.; wörtl. dudel (*Haube*, cf. hüll' = *Haube*) *m a c h e n b e i, a n* od. *a u f E t w a s.*

be-dudjen, bedutjen, *betölpeln, übertölpeln, betrügen, überlisten* etc.; hê hed hum hedudjed. *Nld.* hedotten; *mnld.* (*Kil.*) hedodden.

Wörtl.: *b e t ä u b e n* u. so: *sinnlos u. wirr machen, irritiren* etc., von afries. dud (*Betäubung* etc.), s. unter dudden u. dotte.

be-dülden, *geduldigen*; du must dî nog êrst wat bedülden; — *zufrieden geben, beruhigen* etc.; hê kan sük d'r nêt bî bedülden.

be-dummeln, *betäuben, verwirren* etc.; ik was hêl bedummeld.

be-dûpen, *anführen, übervortheilen, ver-*

---

* Sie lautet nach Vs. 8005—8010 wie folgt:

Thuo sagda helag crist
selbo is gisithon,
that aslapan was
Lazarns fan them legare;
habit thit lioht ageban
ansuehit ist an selmon.

od. in deutscher Uebersetzung:

Da sagte der heilige Christ
Selber seinen Gefährten,
Dass entschlafen sei
Lazarus auf dem Lager;
Er hat dies Licht aufgegeben
Und ist entschlummert in seinem Bett.

kürzen, betrügen etc.; hê wil mî bedûpen; — hê hed mî bedûpd.

Dieses hier in dem obigen Sinn allgemein gebräuchliche Wort ward hier früher in notariellen Urkunden stets mit b e t i e f e n *verdentscht, was jedenfalls insofern verkehrt war, als dieses Wort im Deutschen diese Bedtg. nicht hat u. also auch (obschon* bedûpen *buchstäblich* = *b e t i e f e n ist) das, was wir damit sagen wollen, gar nicht damit ausgedrückt werden kann. Wenn indessen S t b g. dieses Wort aus solchem Grunde mit „d ü p i r e n" identificiren u. es vom franz.* duper *(hintergehen, bethören etc., von* dupe, *Schwachkopf, Thor, Narr etc., resp. Person, welche sich leicht bethören u. hintergehen lässt) ableiten will, so kann ich ihm hierin nicht beistimmen. Ich halte es nämlich für unzweifelhaftes Compos. von* be *(bei, zu, an, in etc., cf.* begrafen, *begraben* = *eingraben, hinein-, resp. unter- od. hinunter-graben, einscharren etc.) u.* dûpen *(tiefen, tief u. niedrig machen, sinken machen, versenken, nach unten od. in die Tiefe befördern u. bringen etc. etc.* hê dûpd hum = *er tiefet ihn — befördert ihn nach unten, macht ihn sinken — bringt ihn in die Tiefe od. den Abgrund etc.) u. dass es soviel heisst als: (Jemanden) zu Tiefe bringen, od. in die Tiefe u. den Abgrund, resp. in ein Loch befördern u. ihn so nach unten od. herunter bringen u. so bildl. stürzen, zu Fall bringen, betrügen, in seinem R e c h t u. V e r m ö g e n s c h ä d i g e n etc. Bestärkt werde ich hierin durch das aholl.* duijp *(tief,* profundus *[s. K i l.]* = *ahd.* tiuf, diuf; *goth.* diups etc.; *Subst. ahd.* tiufi, *goth.* diupei *[Tiefe, Abgrund etc.]* = *unser* dûpte *statt* dûpe), *wovon Subst.* duypen, duyper (homo submissus = *demüthiger, unterthäniger, niedriger, niederträchtiger Mensch, od. wörtl.: Tiefer, Niedriger, Gemeiner etc.) u. Vbm.* duypen, *was K i l. mit:* verticem capitis dimittere *(vom Wirbel od. der Spitze des Kopfes nach den niedrigen Seiten, od. nach unten hin ausschicken, resp. aus einander gehen lassen, so dass die Haare etc. nach allen Seiten herunter hängen) u. auch mit* latenter proripere *(heimlich u. verstohlen hervor- od. wegreissen, z. B. Jemanden w o v o n a b u. ihn so stürzen, od. die Stütze unter den Füssen weg, dass er nach unten geht u. in die Tiefe stürzt) etc. übersetzt, obschon es wörtl. tiefen, vertiefen, tief od. niedrig, nach unten hin machen etc. heisst, ganz wie wir auch von einem Gegner, den wir vertiefen u. erniedrigen od. versenken, nach unten bringen u. unterliegen machen wollen, sagen:* „ik wil hum dûpen". *cf. auch* begatjen.

Was nun das franz. dupe *u.* duper b *trifft, so stellt F r i s c h (cf. D i e z II, 20 es zum schwäb.* düppel *(Dummkopf), wä rend D i e z selbst an das schweiz.* täupp *(irre reden) u.* täubelen *(zu bethören suche erinnert, welch Letzteres wohl ein Freq. v t ä u b e n* = *ahd.* touben, töiben *(taub o empfindungslos u. sinnlos machen, betäube irre u. wirr machen etc., cf.* bedönnern) *i u. also mit* „dôf" = *ahd.* toub, doub *(e pfindungslos, stumpfsinnig, unsinnig, tau etc.) zusammenhängt. sowie auch mit unser* dafen *od.* daven *(toben, lärmen* = *[sinn stossen, klopfen etc., cf.* davîd), dûfen, duffe duf, dubben *(stossen, schlagen etc., Stoss et u. ahd.* topên, tobên *(toben, rasen, nicht b Verstande sein),* topaheit = *md.* dobehe *(Sinnlosigkeit, Wuth, Raserei etc.) etc. z sammenhängt. Wenn wir indessen uns* dûpen *(s. o.) vergleichen, sowie die Redew art:* hê is de dûpte fan de histôrje, *res* de sâke *(was wörtl. heisst: er ist die Tie [das was u n t e n befindlich u. n i e d r i g e ist als das Andere] od. richtiger: der G t i e f t e, E r n i e d r i g t e etc. [von* dûpt, *g tieft] von der Geschichte, resp. der Sach — womit wir indessen auch stets die Bedt verbinden, dass er der Unterliegende, B trogene, in Nachtheil gebrachte u. som D ü p i r t e ist, der als der Tiefe u. Unte [nicht Hohe u. Obere], resp. Getiefte, G duckte u. Sinken gemachte etc. die gan Zeche bezahlen u. Alles ausbaden muss), ist es auch leicht möglich, dass auch da franz.* duper *von unserm* dûpen *(tiefen, ve senken etc.) od. dem nld.* duijp *(tief, niedri unten) u.* duijpen *entlehnt ist, zumal da ungemein viele Wörter aus dem Niede deutschen in das Französische eingedrunge sind, wie dies bei D i e z in seinem rom. W des Weiteren zu ersehen ist.*

be-düren, *ausdauern, aushalten, geduldе beruhigen, finden (von:* be = *bei, an, in e* + düren = *dauern);* man kan d'r hêl n in bedüren, *man kann da gar nicht in au dauern;* — hê kan sük d'r nêt bî, *resp.* i bedüren, *er kann sich da nicht bei beruh gen, resp. nicht in finden.*

be-dûren, *bedauern, bemitleiden, Mitle erregen, weh u. leid thun, reuen, schmerz etc.;* ik mut 't bedûren, dat ik dî nêt helpe kan; — dat kan ên so bedûren, wen ma sô'n arm schâp fan 'n kind so lîden sücht — dat bedûrd mî, dat ik dat dân heb'.

be-dûsd, *betäubt etc.; cf.* bedwelmd unte bedwelmen *u. s.* dûsen, dûsig etc.

be-dutjen *s.* bedudjen.

be-dwang, *s.* bedwingen.

be-dwelmen, *betäuben, verwirren, sinnlo u. trunken werden, von Sinnen kommen od*

machen etc.; ik was hêl bedwelmd, *ich war ganz betäubt, sinnlos u. wirr etc. z. B. vom Lärm, Wein, Tabak, Rauch etc. Nld.* bedwelmen.

Es gehört mit goth. dwalmôn *(rasen, nicht bei Verstande, resp. von Sinnen sein etc.) zu einem Thema* dwal-ma *(gebildet wie afries.* selma, besma etc., *cf. unter* hedselm *u.* hessem etc.) *u. so weiter zu* dwâlen, *wo das Weitere zu vergleichen ist.*

be-dwingen (bedwung, bedwungen), *bezwingen, überwinden, mächtig werden (Eines), Gewalt, Macht u. Herrschaft haben etc.*; hė kun' dat *(resp.* hum, sük) nėt bedwingen. *Daher:* bedwang, *Zwang, Gewalt, Herrschaft, Botmässigkeit etc.*; hė hed dat, *resp.* dat steid under sin bedwang.

bėē, *s.* bėje.

be-fāgden, *bevoigten, bevormunden etc.*

be-fāl, befālen, *s. unter* 1 fālen.

be-fallen, *befallen, niederkommen; gefallen, behagen, zusagen, lieb u. angenehm sein etc.*; sė is fan 'n sōn befallen, *sie ist von (resp. mit) einem Sohn niedergekommen*; — sė beful güstern fan 'n kind; — dat befald mi nich, *das gefällt mir nicht*; — hê is fan de kolde befallen, *er ist vom kalten Fieber befallen*: — de rägen hed hum befallen, *der Regen hat ihn überfallen.*

be-fāmen, *be-, resp. um-klaftern, befassen, be- od. umspannen etc.*; dat is so wid, dat ik dat nėt be-, *resp.* offâmen kan; — ik kan de bôm nėt be-, *resp.* umfâmen.

1. **be-fangen**, *F a n g, resp. F a s s u. G r i f f thun u. machen b e i, an u. auf (Etwas) u. so: auffangen, erfangen, ergreifen, erfassen, erwischen etc.*; hê befung dat nog nėt âfen, *er fing das noch gerade eben auf*; — de kolde befung hum, *die Kälte (Frost) umfing, resp. packte u. ergriff ihn — nahm ihn gefangen u. machte ihn unbeweglich, bewusstlos u. starr*; — de schrik befung hum. *Ahd.* bifahan.

2. **be-fangen**, *befangen, beengt, ängstlich, erfasst, ergriffen, gepackt, gefesselt, erstarrt etc.*: hê wurd' so befangen, *er wurde so beengt u. ängstlich*; — de wind hed hum befangen, *der Wind hat ihn gepackt u. gefesselt u. so beengt u. seines Athems beraubt*; — hê is fan de kolde befangen; — de schrik harr' *(hatte)* hum so befangen, dat hê êrst hêl nėt seggen kun', wat hum gebörd was.

be-faten, *befassen, umfassen, einschliessen, in sich fassen, enthalten etc.*; hê kan dat nėt befaten un fastholden; — dat bôk befat'd gin hunderd bläden.

be-fechten, *anfechten, angreifen (O. L. R. 770); streiten, kämpfen, wehren*; hê hed sük d'r gôd tägen befuchten, *er hat sich gut dagegen gewehrt, resp. tapfer dagegen gestritten; — erfechten, erstreiten, gewinnen, erlangen etc.*; hė hed't dog endelk befuchten, dat sė hum nėt wër *(wieder)* up sin land kamen düren; — *bewältigen etc.*; ik kan't nėt al befechten, wat mi uphalsd word, *ich kann dies nicht Alles bewältigen u. durchführen, was mir aufgebürdet wird.*

befen, *s.* bäfen.

beffe, bef, a) *(in der Maurersprache) ein in der Mauer über die hölzernen Fensterrahmen angebrachtes (darüber geschlagenes, cf. unten die Bedtg.: U e b e r s c h l a g etc.) u. über dieselben vorstehendes keilförmiges Gesimse, welches zum Schutz anstatt eines Bogens darüber angebracht wird, um einestheils den Regen (wie ein Kragen auf einem Mantel od. ein schrägabfallender Rand [Krämpe] an einem Hut) von demselben abzuhalten, damit das Wasser nicht über den Rahmen weg durch die Mauer dringt u. andererseits zu verhüten, dass das über dieselbe befindliche Mauerwerk nicht einstürzt, wenn die Fensterrahmen mal herausgenommen u. erneuert werden müssen*; b) *ein von den Geistlichen getragener Halskragen, mit zwei über-, resp. herunterhängenden, od. niederhängenden Zipfeln. Nd. (S c h ü t z e, D ä h n e r t)* beff, beffken *(kleiner Kragen, Ueberschlag, Amtskrägelchen der Geistlichen); nld.* bef *(dasselbe); mnld. (K i l.)* beffe (amiculum pelliceum, collare; — nuge, irrisio; — mulier garrula, nugatrix); *Vbm.* beffen (gannire, latrare, nugari, illudere); *mfläm.* beffe *u.* beffen *(dasselbe); bayr. (S c h m.)* beff *(Nonnenschleier, Chorherrnkappe)*; beffel, biffel *(zusammengedrückte, vorstehende, od. überhängende Lippen); Mund, Maul, Mundstück an einer Clarinette); nhd. (G r i m m)* befchen (collare sacerdotum); befze (labium, *Lefze), Vbm.* befzen *(bayr.* baffen, beffen, beffeln etc.) *u.* baffen (percrepare *u.* latrare), bäffen (percutere, ferire); *thüring.* bäppe *(Maul, grosser Mund, od. Mund mit breiten, vorstehenden, überhängenden Lippen). Vergleicht man zu diesen Wörtern, dass* a) lappe *u.* lippe, *sowie auch unser* lipe *(Maul, vorstehendes od. hängendes),* lipen *(maulen, unzufrieden sein, murren; das Maul hängen lassen) u. nhd. L e f z e etc. von einer u. derselben √ abstammen, so ist es wahrscheinl., dass wenigstens zwischen B e f f e, B e f f c h e n als dem A m t s k r ä g e l c h e n od.* collare, *N o n n e n s c h l e i e r etc. u. B e f f e l = v o r s t e h e n d e u. ü b e r h ä n g e n d e L i p p e, M a u l etc., B e f z e = L e f z e dieselbe unmittelbare Verwandtschaft besteht u. mit diesen Wörtern (incl. des obigen thüring.* bäppe, *Maul) auch das mail.* babbi, *com.* bebb, *occit.* bêbo, *gen.* beffe *(Lippe, cf.* fâ beffe, *die Lippen gegen Jeman-*

den spitzen), span. befo *(Unterlippe eines Pferdes u. als Adj. dicklippig), cat.* bifi. *occit.* befe *(desgl.), sowie auch pic.* bafe *(Leckermaul, Schlecker; Maulschelle) unmittelbar verwandt sind. Zur Erklärung aller dieser, sowie auch der von* D i e z *(I, 60) damit als verwandt aufgeführten u. nach ihm aus deutscher Quelle stammenden Wörter: ital.* beffa, *span.* befa, *afranz.* beffe, *aspan., prov.* bafa *(Verspottung); Vbm.: ital.* beffare, *span.* befar, *aspan.* bafar *(verspotten), franz.* bafuer *(verächtlich behandeln) u. ferner das engl.* baffle *(verhöhnen, verspotten, hunzen, täuschen, äffen, verwirren, betrügen, vereiteln etc.),* baffler *(Täuscher, Betrüger etc.),* baffling *(Beleidigung, Beschimpfung, Täuschung etc., cf. auch* baffling winds = *widrige, sich sehr oft umschlagende Winde, Winde, die unzuverlässig sind od. leicht täuschen u. verwirren etc.) u. das schott.* baff, beff *(schlagen, streichen, hauen, stossen, klopfen, pochen etc.),* baff, beff *(Schlag, Streich, Hieb etc.) etc. ist wohl anzunehmen, dass von dem wohl mit* bab *od.* baba, bambh *(cf. unter* babbeln) *identischen Schallstamm* baf *od.* bif, baf — pif, paf, puf *(cf. auch* paffen, puffen etc.) *zunächst alle Verba gebildet sind, welche ein unarticulirtes Geräusch, resp. einen* S c h a l l *od.* T o n *nachahmen u. hievon ausser* b e l l e n, k l ä f f e n, k e i f e n, s c h e l t e n, h ö h n e n, s p o t t e n *etc. auch die von:* s c h l a g e n, h a u e n, s p a l t e n, r e i s s e n *(cf. lat.* fragor *u.* frango, *sowie Weiteres auch unter* flik-flak *u. wie von* flikken *in der Bedtg.* s c h l a g e n *od.* lappen etc. *auch die Bedtg. von* F l i c k e n *od.* L a p p e n *etc. entsteht u. dann auch noch die Stämme:* knip-knap, — klik-klak, — klip-klap etc. *mit deren Fortbildungen) etc. etc. entwickelten. Die Subst.* baffe, beffe etc. *als* M u n d *od.* L i p p e *etc. sind zuerst die* b e l l e n d e n, k e i f e n d e n, s c h e l t e n d e n, h ö h n e n d e n, s p o t t e n d e n *etc. Organe, während dann weiter die* L i p p e *od.* L e f z e *wahrscheinl. als die* v o r s t e h e n d e n *u.* h ä n g e n d e n, n i e d e r h ä n g e n d e n *od.* ü b e r h ä n g e n d e n *(u. so auch als das, was wie ein* U e b e r h a n g *ein anderes bedeckt u. schützt) aufgefasst sind u. hieraus dann* beffe *auch die Bedtg.:* U e b e r h a n g, V o r h a n g, U e b e r s c h l a g, K r ä m p e *etc. od.* collare, velum etc. etc. *erhielt.*

be-flechten, *beflechten, umflechten, be-, resp. umbinden = Etwas (z. B. Stroh, Band, Weiden etc.)* f l e c h t e n *od.* b e u g e n, w i n d e n *u.* b i n d e n *bei, an u. um ein Etwas.*

be-flēgten, beflēgtern, *eilends u. fliegend beschaffen, im Fluge ausführen u. verrichten, überall herumgehen u. nachsehen, dass u. ob Alles in Ordnung geht u. das Benöthigte geschieht;* dat bedrîf is so grôt, d[…] man 't håst hêl nèt al beflēgten *(resp.* b[…] flēgtern) un de bûdel in örder holden kan[…] *Dieses* flēgten etc. *gehört zu* flēgen.

be-flîten, *befleissen, befleissigen, beeilen* e[…]

be-fräten, *befressen, anfressen etc.;* […] mûsen hebben dat befräten; — sük befräte[…] *sich beessen, d. h. sich durch Frass, re*[…] *Nahrung, die man sich anfriest (anisst,* […] *sich nimmt) wieder zu Fleisch bringen* […] *sich kräftigen u. erholen, od. sich di*[…] *fett u. stark machen;* wen dat olde pērd […] 'n gôde weide kumd, den sal dat sük w[…] bold wēr wat befräten, *resp.* beäten.

1. **be-frêēn, befrêjen,** *befreien, frei mache*[…]

2. **be-frêēn, befrêjen,** *freien on u.* […] *anhalten um, erheirathen;* hê wul hör ge[…] befrêēn, *er wollte gerne um sie (resp. ih*[…] *Hand) freien, od. gerne um sie anhalte*[…] — hê hed fōl geld mit sîn frô befrêid, […] *hat viel Geld mit seiner Frau erheirathe*[…]

1. **be-frêsen,** *befürchten;* befrêsd, *äng*[…]*lich etc. Nld.* bevreezen.

2. **be-frêsen,** *befrieren, einfrieren, fe*[…]*frieren etc. Nld.* bevriezen.

1. **be-früchten,** *befruchten.*

2. **be-früchten** *(O. L. R. 548), befürchte*[…]

be-fründen, befründjen, *befreunden,* […] *Freunde machen etc.;* befründ't, *befreunde*[…] *verwandt, verschwägert etc.;* hê is nich m[…] uns befründ't.

be-fûlen, *beschmutzen, besudeln etc.;* h[…] hed sük befûld; — ik wil mî d'r nich m[…] befûlen; *(fig.) fest fahren, stecken bleibe*[…] *festgerathen etc.;* hê hed sük d'r in befûl[…] *er hat sich darin festgefahren u. verritte*[…]

be-gäfen, *begeben etc.;* s. begift.

be-gân, *begehen, d. h.* g e h e n *od. sic*[…] b e w e g e n *u.* k o m m e n b e i, z u, a n, a[…] *od. auch um Etwas; daher auch: ergehe*[…] *einholen, erreichen, betreffen etc.; umgehe*[…] *hintergehen, betrügen etc.; ergehen, erfahre*[…] *(=* s i n n l.: *einholen, erreichen u. zu Etwa*[…] *kommen, cf.* belôpen), *erleben etc.;* hê begei[…] 'n fäler, *resp.* 'n sünde, *d. h.: er kommt* […] *u. an einem Fehler, resp. einer Sünde,* e[…] *reicht sie u. eignet sich dieselbe an;* — h[…] geid uns hîr de dag, *erreicht (od. betrifft* […] *ertappt) uns hier der Tag;* — de dûfel h[…] mî dâr môi begân, *der Teufel (resp.* d[…] *Bösewicht, Schlaukopf) hat mich da schl*[…] *hintergangen, resp. überlistet u. betrogen;* — de wil dâr ôk nog umwenst begân, wen h[…] dâr in dat frömde land kumd, *der will* d[…] *auch noch Umgewöhnung (Unbehaglichke*[…] *etc.) erfahren, wenn er da in das frem*[…] *Land kömmt;* — ik wil dî dûfel insen d[…] dendlîk begân, wen du mî dat nog êens[…] wēr deist, *ich will dich Taugenichts* […] *ordentlich fassen u. durchprügeln (=* k o […]

men auf, bz. **über** *dich, — od. = dich* **erreichen** *u.* **fassen**), *wenn etc.; — ferner auch:* „sük begân" = *sich begatten, von (sinnl.)* **sich betreten** *od.* **gehen** *u.* **treten auf**, *wie wir auch von den Vögeln den Ausdruck gebrauchen* dat de hân de hen trêdt *(cf.* träden *u.* trëdsel), *od.* träden hei.

be-gâpen, *begaffen, mit aufgesperrtem Munde u. aufgerissenen Augen* **gaffen an** *od.* **auf** *Etwas;* du brûkst dat nêt al' so begâpen; *— ferner auch durch* **Gaffen**, *bz.* **Gähnen** *(d. h.* **Oeffnen** *des Mundes) erreichen, od.* **gähnen** *von (einer Stelle)* **ab**, **bis** *(zu — hin);* ik kan dat nich begâpen = *ich kann den Mund nicht so weit aufsperren, dass ich das betr. Object (z. B. einen Apfel etc.) in den Mund od. zwischen die Zähne bringe;* sô'n dikken appel kan 'k hêl nêt begâpen.

be-gären, *s.* begeren, begër.

be-gatjen, *anführen, übervortheilen, betrügen etc.;* bê wil mî begatjen.

Dieses Wort ist wohl von be *(bei, zu, an, in etc.)* + gat *(Loch, Grube etc.)* + *Endung* jen *gebildet u. heisst wörtl.:* **zu Grube**, *bz.* **in Loch hinein machen** *od.* **bringen.** *cf.* bedüpen *u.* gâtjen. *Vergl. indessen* gatjen.

begër, *Begehr, Verlangen etc.*

Das Compos. begër *kommt erst mhd. vor, während früher das einfache ahd.* gëri, *mhd.* gër *in derselben Bedtg. gebraucht wurde, was im ahd. auch die Bedtg.: „Begierde" hatte.*

Der Stamm gër *gehört zu einer* √ ghar, *die im Skr. durch Abfall des* „g" *zu* har *wurde. Die Grdbdtg. derselben ist: bewegen (vor, wohin, zu etc.), strecken (aus), kommen (zu, an etc.) u. so ferner: erreichen, erlangen, greifen, nehmen, fassen etc., indem eben das Verlangen u. die Begierde sich dadurch äussert, dass man zu dem begehrten Object sich od. seine* **Hand** *etc.* **hinbewegt** *u.* **ausstreckt** *u. dann weiter darnach* **greift** *u.* **langt.**

Von derselben √ ghar *stammt unter Anderen auch: griech.* cheir, cheiros, cheros *(Hand-Greifer), alat.* bir *(Hand) u. lat.* herus *(Eigenthümer, Gebieter, Beherrscher, Herr, Hausvater etc.), womit indessen unser deutsches Wort „Herr" nicht verwandt ist. Sodann auch griech.* charax *(Pfahl, Stütze, Bollwerk, Schutzwehr [cf. goth.* gairu *od.* gâiru, *Pfahl etc.] etc. vom Grdbgr.: nehmen, fassen, halten, tragen, stützen, schützen etc.),* chara *(Freude, Vergnügen, bz. das, was man* **gern** *hat u.* **begehrt**, *also auch Gegenstand der Freude,* charma, charmé *(Kampf, Schlacht, Kampflust = Greiflust, Greifbegierde etc. vom Grdbgr.:* **greifen** *[an],* **fassen** *etc.) u. s. w., wobei ich wegen ähnlicher Bedtgn. noch auf* winnen *verweise.*

cf. unter gârden, 3 gâren, 4 gären etc., gîren, gîr etc.

be-gëren, *begehren, verlangen etc. = (sinnl.)* **langen** *u.* **greifen** *wonach.*

be-gërig, *begierig etc.*

be-gërlik, **begërelk**, *begehrlich.*

be-gërte, *Begierde, Verlangen, Trachten, Begehr etc.;* sîn begërte steid na sîn brûd; — wat is dîn begërte?

be-gift, *begiebt —* **gibt** *(sich od. ein Anderes)* **wohin** *od.* **an**, **zu** *u.* **bei** *(einem Andern, macht* **Gabe** *od.* **Fortbewegung** *u.* **Versetzung** *von Etwas. Zu* begäfen, *cf.* gäfen *u.* gift *(Gabe, Dosis etc.)*

be-giften, *begaben, ausstatten etc. =* gift *(Gabe)* **thun** *u.* **machen bei**, **an** *u.* **zu** *Jemanden od. Etwas. Daher* begift'd, *begabt, ausgestattet etc.*

be-giftigen, *begaben, beschenken etc.;* begiftig'd, *begabt etc.*

be-gifting *(O. L. R. 502), Ausstattung.*

begin, *s.* begün.

begintje, *alte Jungfer.*

Es ist = begîne-tje, *dem Dimin. von* **Begine** = *afries.* bagine, *mnld.* baghine, *mlat.* beghina, beguina; *bei* **Grimm** *„Begein".*

Die Beginen waren eine Art Nonnen ohne Gelübde. Die Ableitung des Namens von der heil. Begga *(***Pipins** *Schwester, welche das erste Kloster für adlige Fräuleine stiftete) ist zweifelhaft u. wäre es deshalb auch möglich, dass der Stamm* bagh *etc. mit dem zend.* bagha *(Gott = apers.* baga, *kslav.* bogu *(cf.* bogumilu *= Gottlieb) zusammenhinge, od. mit der* √ bhag *(verehren, lieben, ergeben sein etc., cf. unter* 1 bak, *sub* 2), *zumal mit dieser selben* √ *in anderer Bedtg. auch unser* „bach" *u. das afries.* baga *(rühmen, preisen etc.) zusammenhängt.*

Dass auch das mit **Loll-hardt** *oft zusammengestellte* **Begh-hardt** *(die* **Begharden** *waren Mönche ohne Gelübde, deren Orden zu Antwerpen nach der Regel der heil.* Begga *[s. o.] gestiftet sein soll) sich leicht von der obigen* √ bagh *ableiten lässt, ist wenigstens sehr annehmbar, namentlich, wenn man dem Worte* Beghard *od.* Beghhard *die Bedtg.:* **Rühme-** *(od.* **Preise-**, **Lobe-**) **hart** *(od.* **stark**, **viel**, **sehr** *etc.) zu Grunde legt u. dabei bedenkt, dass* **rühmen**, **prahlen** *etc. auch =* **laut schreien**, **rufen** *etc. ist.*

Die Form Begina *würde zu* Regina *(von* √ rag) *stimmen, während* Beguina *auch von* bagh, *bz.* bag *u. dem ahd.* wina *(Freundin, Geliebte etc. von ahd.* wini, *Freund etc.) gebildet sein könnte.*

be-gissen, *bemuthmassen, beargwöhnen etc.*; s. gissen.

be-gnögen, *begnügen, genug sein lassen an etc.*

be-gôjen, *bewerfen etc.*

be-gôsken, *beschwatzen, bethören, betrügen etc.*; låt di nich begôsken. *Wörtl. zu Gänschen machen*, s. gôske.

be-grêmen, *besudeln etc.*

be-grip, *Begriff, Verstand, Fassungsvermögen, Gedächtniss*; hê is kört fan begrip = a) *er ist kurz von Gedächtniss, — hat ein kurzes Gedächtniss od. Behalt-Vermögen — kann nicht lange etwas be-, bz. festhalten*; — b) *er ist kurz gefasst u. schnell entschlossen, — die Spanne od. Weite, der Raum zwischen Anfang u. Ende des Fassens ist nicht weit*; — ên kört begrip, *eine kurze Zusammenfassung, od. Umfassung etc.*; — 'n kört begrip fan de christlike lêr, *eine kurze Zusammenfassung der christlichen Lehre, bz. eine gedrängte u. dicht zusammengefasste Angabe des Inhalts derselben od. dessen, was diese Lehre in sich befasst.*

be-grîpen, *begreifen (sinnl. u. geistig), verstehen; ergreifen, fassen, erfassen, umfassen, greifen u. festhalten etc.*; hê begripd sük dat so; — hê kan de tak nët äfen begrîpen, *er kann den Zweig gerade eben ergreifen*; — 't wul' nët herunderfallen, man ik heb't nog nët äfen begräpen; — ik földe dat 'k fallen schul', man ik begrëp mî nog nët äfen an't geländer; — wen 'k mî nich gau begräpen harr', den harr 'k wol 'n unglük an hum begån kund, *wenn ich mich nicht schnell gefasst u. zusammengenommen hätte, dann hätte ich wohl ein Unglück an ihm begehen können.*

be-grôten, *Grösse (von Etwas) aufmachen od. aufnehmen, schätzen, taxiren etc.*; ik begrôte dat land, wat dâr so tosamen ligd, up ungefär hunderd dimd; — de wërd fan de plâts is up 60000 gulden begrôtd; — *zu gross, bz. zu viel sein u. werden, überdünken etc.*; dat kan ên begrôten, wen man dâr so fôl geld för so 'n bitje gôd betalen sal; — dat mut ên begroten, wen man dat so sügt, dat se so 'n arm dêr so kwälen.

be-gröten, *begrüssen, ansprechen etc.*

be-grubbeln, *hin- u. herfahrend (mit den Fingern od. Händen) betasten u. befühlen.*

be-grûtjen, *i. q.* begrêmen.

be-gûcheln, *begaukeln, bezaubern, verblenden, bethören etc. Nld.* begoochelen *u.* beguichelen.

be-guffeln, *belachen etc.*

be-gün, *Beginn, Anfang, Angang etc.*; fan begün of an; — 't was nët in't begün, dat't anfung to lôpen.

be-günnen, *beginnen, anfangen, angehen, anheben etc.*; begun', begünde, *begann*; begunnen, *begonnen. Nld.* beginnen; *ahd.* pikinnen, beginnan; *mhd.* beginnen, *Prät.* pikan, bigan *u.* bigunsta, begunda, bigonda, begunde, *s. bei Grimm.*

Das einfache Vbm.: günnen, *bz.* ginnen, kinnen *(was mit* günnen = *gönnen nichts gemein hat) ist nirgends in den alten Sprachen belegt. Da im Prät. gewöhnlich der Wurzelvocal haftet, so ist für den Stamm* „gin", *bz. ahd.* „kin" *eine* √ *and., goth.* gan, *ahd.* gan, kan, *anzusetzen. Was nun den von* gan etc. *geschwächten Stamm* gin *betrifft, so kann man (da gehen u. kommen von den Wurzeln* gâ, gam *u. andererseits unser* jânen *[gähnen] u. nhd. gähnen, ahd.* ginôn, geinon *[gähnen, klaffen, spalten], sowie unser* kînen *[keimen, sich öffnen, spalten] = as.* kinan *u. goth.* kian, keian *[spalten, keimen], nebst griech.* chaino *[für* chanjô] *von der* √ ghâ *stammen, — auch Gang u. ging einem skr.* ghanga *entsprechen u. für* ghan *[cf.* kind, kennen *u.* kwîne] *auch* gham *vorkömmt u. schliesslich von Bopp [s. Gloss. comp. 145] auch* „gh" *als aus* „g" *entstanden betrachtet) dafür sowohl eine aind.* √ gâ, gan, gam *als auch* ghâ, ghan, gham *annehmen u. zwar mit der Grdbdtg.: bewegen, gehen etc., weil eben das Gehen ebensowohl ein Entfernen u. Trennen (u. so auch: Raum machen, öffnen, spalten, klaffen etc.), als auch ein Kommen (gehen wohin u. zu etc. = erreichen, sich gesellen, anschliessen u. verbinden etc.) od. ein Erscheinen (Aufgehen, Keimen etc.) involvirt.*

Was nun speciell den Stamm gin, *bz. das Vbm.* ginnen *betrifft, so kommt es ausser in Beginn u. beginnen in den nachstehenden Wörtern u. Compositis vor:*

a) *ahd.* ana-gin, anakin *u.* anaginni *etc.*; *mhd.* anegin, angin *(Angang, Angehen, Anfang, Beginn etc.), wozu zu vergleichen ist: ahd.* anagân *(angehen, beginnen etc. u. auch: treten an Etwas heran, sich nahen, anfassen, angreifen etc.)*;

b) *ahd.* inginnan, inkinnan, *mhd.* enkinnen, enginnen, entginnen *(aufgehen machen, öffnen, spalten, aufschneiden; beginnen, [etwas] anfangen u. unternehmen), wozu nld.* ontginnen *(anfangen zu trennen u. zu zerschneiden od. zu zerlegen, ausroden, urbar machen: beginnen, anfangen) stimmt;*

c) *goth.* duginnan *(cf. goth.* du = *zu, nach, an, auf etc.) beginnen, anheben, angehen, anfangen etc.;*

d) *ags.* gin, ginne, *weit, ausgedehnt, weit hin, bz. entfernt, nach allen Richtungen hin sich weithin erstreckend od. vorbewegend etc.; daher:* gin-fäst, *gewaltig, mächtig etc.*

h. nach allen Richtungen hin, soweit ein Etwas sich erstreckt od. geht — fest u. ...; — on-ginnan, *angehen, anfangen, beginnen, unternehmen etc., wo* on = an *(a n, ..., zu, hinzu, hinan etc.) ist;*

e) *as.* an-gin, *Anbeginn, Anfang, Entstehung*, origo etc., *d. h. das A n g e h e n zu Etwas od. der Zeitpunkt, wo ein Etwas zum ersten Mal als ein E n t s t a n d e n e s od. G e w o r d e n e s sich zeigt, od. wo es noch im W e r d e n, E n t s t e h e n od. K o m m e n od. E r s c h e i n e n begriffen ist. Zu diesem* gin etc., *bz.* gin *stellt Dr. K ö n e (s. Heliand 427) das griech.* gen, ga *(in* genetér, gignomai etc.) = *aind.* gan, gâ *(machen, bewirken, erzeugen etc., entstehen, werden, hervorgehen, keimen, aufgehen etc.), wovon ... F i c k (s. vergl. Wb. 56) auch goth.* ..., keian *u.* kinan etc. *ableitet, während ... Letztere das griech.* chainō *(aus* chan-jō) *...* ahd. ginôn *(gähnen, klaffen etc.) von der* √ ghâ *(s. das. 71) ableitet u. auch Dr. Heinr. L e o (s. Beowulf unter* ginnan) *das ...* ginnan *als eine Passivbildung von der ... griech.* chan *(in* chainō) = ghâ *ansieht. Wo nun aber im Vbm. „g e h e n" das ... „g" der* √ gâ *erhalten blieb, so kann ... auch* „ginnan" *zu der* √ gan *gehören, während es selbstredend auch ebensowohl wie ahd.* ginôn *zur* √ ghâ *gehören kann, weil sich aus beiden Wurzeln Wörter mit der Bedtg.: k e i m e n, e n t s t e h e n etc. u. s p a l t e n, ö f f n e n, t r e n n e n etc. entwickelt haben.*

be-hâgen, *behagen, freuen, gefallen etc. cf.* hâgen.

be-hâglik, behâgelk, *behaglich, angenehm, zufrieden, ruhig, bequem etc.*; hê sit dâr so behâgelk; — hê kikd so behâgelk ût.

be-halfen, bihalfen, *ausgesondert, ausgenommen, vorbehalten etc.*; nüms dürd bî hum ..., behalfen ik. *Nld.* behalve; *afries.* ..., behalva, bihala; *satl.* bihalwa.

Es kommt auch nhd. als „b e h a l b e n" ... doch nur in Mundarten, die sich zum Niederdeutschen hinneigen, doch giebt es ... ein amhd. behalben *mit der Bedtg.: ... Seite od. bei, a n, a u f S e i t e, s e i t ... etc. u. mhd.* halben *(in m e i n e t ... etc., cf.* mînenthalf), *was ausser „a u f S e i t e n" auch die Bedtg.: w e g e n, ... etc. hat u. von ahd.* halb, *mhd.* halp *(... mit vorangestelltem Genitiv) = a u f S e i t e n, in der R i c h t u n g, in B e t r e f f, ... etc. (cf. a u s s e r - h a l b), bz. goth. ... as.* halba, halbha; *ahd.* halba, halpa; *...* halbe; *md.* halve *(Seite, Richtung) ... gebildet ist. Dieses* halba *selbst aber ... wieder von* halb *(s.* half) *weitergebildet ... bezeugt so viel als H a l b - D i n g, H a l b - T h e i l od. eine Hälfte von Etwas, woraus denn wieder (weil ein h a l b e s E t w a s nur e i n e S e i t e eines G a n z e n ist u. auch die Hälfte sich von der Mitte des früheren Ganzen abbewegt, wenn dies h a l b i r t wird) der Begriff der S e i t e u. der s e i t l i c h e n u. a b w e i c h e n d e n R i c h t u n g sich von selbst ergab. Da nun aber ein H a l b d i n g auch ein g e t h e i l t e s u. a b g e s o n d e r t e s od. g e s o n d e r t e s u. a b g e s c h i e d e n e s Etwas ist, so heisst demnach* behalfen *od.* bihalva *wörtl. so viel als: bei Ab-, bz. A u s s o n d e r u n g (A u s s c h e i d u n g, A u s n a h m e), woraus sich dann von selbst die Bedtg. von: a u s g e s o n d e r t od. a u s g e n o m m e n ergab.* de ganse hunderd dimd land, de dâr in ên flakte tosâmen ligd, hörd uns, behalfen drê dimd, de Ede Ellen tokamen.

be-handjen, *mit der Hand anfassen u. betasten, d. h. H a n d m a c h e n (od. b e w e g e n) bei (an, zu, auf) Etwas;* du must dat gôd nêt al so hehandjen, du kunst dat wol krûs un fûl maken.

be-hâren, *behaaren;* behârd, *behaaret, bedeckt etc.; cf.* behûden.

be-hebben, *behaben, belangen, bereichen, bekommen, erlangen, fassen, sich zu eigen machen, in Besitz, bz. Macht u. Gewalt etc. bekommen od. bringen, Herr werden über etc.;* wen ik dat gôd man êts behebben kan, den sal't ok mîn worden; — dat is nich mêr to hehebben, *das ist nicht mehr zu bekommen;* — hê kan dat nich behebben *(erlangen, bz. zwingen, dazu bringen etc.),* dat de jung hum gehôrsâm is; — hê wêt sük d'r nich mit to behebben, *er weiss sich da nicht mit zu benehmen u. zu befassen — kann nicht damit fertig werden.*

be-hellen, *behängen (= hängen an, auf, zu etc.), beschweren, belasten, bemühen, belästigen, behelligen etc.;* ik wil dî nich mit de sâk behellen. *Zu* hellen, *h ä n g e n, n e i g e n etc., wovon auch G r i m m ein deutsches b e h e l l e n = b e s c h w e r e n etc. aufführt u. wovon* hellig = *h ä n g i g, n e i g i g, bz. g e n e i g t, g e b ü c k t, g e d r ü c k t u. so auch m ü d e etc. u. dann weiter* behelligen etc. *abgeleitet ist.*

be-hemmeln, *bereinigen, rein u. glatt machen etc.;* du must de balk êrst wat behemmeln, un dat rûgste d'r ofschafen, *du musst den Balken erst etwas rein machen u. das Roheste davon abschaben, bz. abhobeln. cf.* hemmeln.

be-hêr, behêr, *Herrschaft, Regierung, Aufsicht, Verwaltung; Patronat; Macht, Gewalt etc.;* dat steid under sîn behêr; — hê hed't behêr d'r âfer. *Nld.* beheer.

be-hêren, behêren, behêrren, *wörtl. b e h e r r e n, d. h. b e i, bz. an, zu, in, auf*

(Etwas) Herr (Patron etc.) sein, od. den Herrn machen, daher: regieren, lenken, bestüren, *beherrschen, verwalten etc.*; hè kan dat nèt al behëren; — dat word fan hum behërd, *das wird von ihm regiert, bz. beherrscht u. patronisirt etc.*; hè behërede (behërde, behêrde) dat fröger, *er regierte u. patronisirte das früher — hat das früher beherrscht u. unter seiner Botmässigkeit etc. gehabt — es war früher seiner Herrschaft unterthan u. somit unfrei etc. Nld.* beheeren, *verwalten, vorstehen, regieren; mhd.* beherren, *als Herr überwältigen; mnd.* beheren, *als Herr regieren, beherrschen; als Herr behüten u. beschützen.*

be-hërdiskheid, behêrdischheid. *Ein zu den Rentei-Gefällen gehörender Erbzins von Stückländern (s. Freese, Renteigefälle pag. 13), die früher den adligen Grundbesitzern u. Patronen (cf. africs.* hêra, *Mann von Adel, Patron = ahd.* herro, *Herr, Vornehmer, Höherer), od. dem aus dem Adel hervorgegangenen regierenden gräfl. ofries. Hause od. auch sonstiger Berechtigten (z. B. geistlichen Stiften u. Klöstern etc.) gehörten u. gegen einen jährlichen festen Pachtzins an andere Grundbesitzer in Pacht gegeben wurden. Da diese Ländereien nun stets bei denselben Plätzen verblieben u. vom Vater auf Sohn gegen den festgesetzten Pacht-Zins übergingen, ohne dass die Pacht erneuert u. erhöhet wurde, so verwandelte sich diese urspr. Zeitpacht im Laufe der Zeiten in eine sog. Erbpacht od. einen Erbzins, wodurch denn auch die urspr. Pächter durch das Recht der Verjährung schliesslich Eigenthümer der betr. Ländereien wurden u. sie mit ihrem ererbten Grundbesitz zu einem Ganzen vereinigten. Dass dies indessen nicht ohne Widerspruch von Seiten des durch das Aussterben der altadligen Geschlechter u. Aufhebung der Klöster, od. auch durch Kauf etc. allmälig in den fast ausschliesslichen Besitz der „*Beheerdischheid*" *genannten Erbzinse gelangten gräfl., bz. fürstl. Hauses geschah, geht aus den Streitigkeiten zwischen diesen u. den Erbpächtern hervor, worüber Freese in seinem Buch über die Renteigefälle (s. pag. 13 seq.) berichtet u. wo des Weiteren über diese herrschaftlichen Gefälle verhandelt wird.*

Was nun die Entstehung dieses Wortes betrifft, so leitet Freese dasselbe von hèrd *od.* hèrd *ab, mit welchem Worte wir (ausser „Heerd" als Feuerstelle) einen grösseren Bauernhof bezeichnen. Das Land od. die Stückländer, wovon die sog.* Beheerdischheid *zu entrichten ist, heisst nämlich* beheerdisched land *od.* beheerdische landen, *d. h. (nach Freese) einem* heerd *(od.* plaats *= Bauerhof) incorporirtes Land u. da nun das Wort* be-heerd-isch *(od.* beheerdisk) *von* be *(bei, zu, an, in etc.)* + heerd *(Hof)* + isch *zusammengesetzt ist u. die Endung* isch *(cf.* isk) *eine Angehörigkeit od. ein Verbundensein u. Haften an Etwas etc. bezeichnet, so wird diese Erklärung jedenfalls wohl richtig sein u. das Wort* beheerdisch *buchstäblich soviel heissen als „an Heerd geheftet" — in Heerd eingefügt — od. mit Heerd verbunden, u. diesem incorporirt etc., wonach denn dieses* beheerdisched land *(als dem urspr. u. schon von jeher zum Hofe gehörigen andern Lande später zugefügt u. einverleibt) auch schon an u. für sich einen Gegensatz zu dem* „ègenarf" *(eigenem, altem Familienbesitz) bildete u. sich auch dadurch von diesem unterschied, dass es urspr. ein* „hûrarf" *(d. h. ein Mieth- od. Pacht-Besitz) war u. ihm demnach als mit Erbzins belastetes u. unfreies Land auch die nicht mit dem Eigen-Erbe u. freien Grund-Besitz verbundenen Rechte angehaftet haben werden, die sonst jedem freien Grundbesitzer in der Gemeinde u. im Staat nach Massgabe seines Grundbesitzes zustanden.*

Auch nach Ehrentraut (s. fries. Archiv I, 417 in der Note unten) scheint die obige Deutung die richtige zu sein, weil nach ihm auch in Jeverland die zu einem Bauernhof gehörenden Grundstücke in „ègen-arve" *u.* „hûr-arve" *eingetheilt werden u. das* „hûr-arve" *auch dort* „beheerdish land" *genannt wird.*

Das von beheerdisch *weiter gebildete Subst.* beheerdischheid *bezeichnet nun aber wieder (cf.* heid) *einen Zustand od. ein Etwas, der od. das in den Anheuern u. zum Heerd legen von fremdem Lande seinen Grund hat, od. daraus entsteht u. ergiebt sich demnach aus diesem Worte sowohl einerseits die Pflicht der Zahlung der festgesetzten Pacht, od. Geldleistung von Seiten des Heerdbesitzers, als auch das Recht der Hebung derselben von Seiten des frühern Eigenthümers, sowie andrerseits auch das Ding od. die Abgabe selbst, was man von solchem dem Heerde incorporirten Lande zu zahlen hat, indem eben die* Beheerdischheid *in diesem Sinne das Object ist, was von den* beheerdischten landen *als Erbzins zu entrichten ist.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass dieser, sowie überhaupt jeder Erbzins sehr oft auch „herren-hûre", *d. h. „Pacht, die man den urspr. Herren als Obereigenthümern zu zahlen hat", genannt wird.*

u. dass aus diesem Grunde Manche das Wort behërdiskheid *von* behëren *(s. den vor. Artikel) ableiten, weil die mit dieser Abgabe belasteten Lande von Hause aus unfrei u. factisch* behërd *(beherret) waren, indem z. B. für die Ab- u. Auffahrt u. für die Abtretung u. den Antritt des Besitzes derselben jedesmal eine mit dem jährlichen Erbzins übereinkommende Quote an den früheren Grundherrn od. dessen Descendenten zu entrichten war, was darauf hinweist, dass eine Veräusserung urspr. nur mit Erlaubniss u. Genehmigung des Obereigenthümers geschehen durfte u. dass diese Lande also wirklich* behërd *waren.*

be-hilken *(vom Manne), eine Frau nehmen, beweiben etc.;* sük behilken, *sich beweiben, d. h. wörtl.: sich (eine) anheirathen.* *O. L. R. 342* behilliken.

be-höden, *behüten etc.*

be-höfen, *bedürfen, nöthig haben, brauchen etc., daher:* behöfig, *bedürftig, benöthigt etc.;* behôfte, *Nothdurft. Nld.* behoeven, behoefte, behoevig etc. *cf.* höfen.

be-holden, behollen, *behalten, bei sich, bz. an u. in sich halten, festhalten, nicht von sich lassen, nicht vergessen, sparen, erhalten etc.;* ik wil dî hîr nêt langer beholden; — du must dat gôd behollen, wat ik di segd heb'; — wen God uns nich behold, den sünt wî hêl und al verlüdt, *wenn Gott uns nicht erhält u. bewahrt, dann sind wir ganz u. gar verloren.*

behör, *Gebühr etc.;* na behör.

be-hören, *gehören, zu eigen sein etc.;* dat bük behörd mî; — *pflichtig sein, schuldig sein etc.;* hê behörde dat toërst to dôn, wat hum fan sîn fader befâlen is; — *gebühren, recht sein, angemessen sein, sich passen etc.;* dat behörd sük nêt to dôn. *Nld.* behooren.

be-hörlik, *gehörig, richtig, angemessen, gebührlich etc.;* hê hed behörlik sin dêl. *Nld.* behoorlijk.

be-höven, *s.* behöfen.

be-hûded, behûd'd, *s. das folgende:*

be-hûden, *behäuten = Haut (Decke) machen od. haben an, um u. auf Etwas, bz. an u. auf sich; überziehen mit Haut etc.;* dat is dik *(bz.* digt) behûd'd; — dat behûded (behûd'd) sük al wër. — *Besondere Redensart:* „hê is d'r nich mit behûd'd nog behârd“ = *„er ist damit (bz. mit ihm) weder blutsverwandt noch verschwägert“, was soviel sagen soll, als dass des Betreffenden Haut u. Haare nicht auch ihn bedecken u. von der seinigen in Aussehen u. Farbe ganz verschieden sind, so dass schon der Augenschein lehrt, dass Beide ganz verschiedenen Stammes sind. Diese Redensart stammt jedenfalls noch aus derjenigen Zeit her, wo die Friesen, so wie alle lichten Germanen streng darauf hielten, dass ihr Stamm rein u. unvermischt blieb u. wo sie selbst glaubten, dass bei neugebornen Kindern, die nicht die blanke Hautfarbe u. nicht das helle Haar des Vaters hatten, ein Ehebruch Seitens der Mutter zu Grunde liegen müsse u. also auch „eine abweichende Haut- u. Haar-Farbe zu haben“ die Bedtg. involvirte, dass Jemand ein Bastard sei u. einem fremden u. verachteten Volke angehöre. Wie allgemein bekannt ist, wird daher die Redensart:* „ik bün mit hum nich behûd'd nog behârd“ *auch gerade nur dann von uns gebraucht, wenn man alle Verwandtschaft u. Gemeinschaft u. jeden Zusammenhang mit der betr. Person aufs Bündigste von der Hand weisen will, indem man es eben als eine Schande u. Ehrenkränkung ansieht, dass Jemand glauben könnte, als sei man auch nur im Entferntesten mit ihr verwandt.*

be-hüdsd, *behutsam, achtsam, sorgsam, vorsichtig etc.;* hê geid behüdsd mit sin gôd un geld um; — hê is d'r regt behüdsd mit dôn.

Zu behöden, *bz.* höden, hüden *(hüten).*

be-hülplik, behülpelk, *behülflich.*

be-hülpsam, *i. q.* behülplik.

be-hûsen, *zu Hause sein, bz. gehören, wohnen, ausässig sein etc.;* hê is dâr behûsd; — *besetzen, ansiedeln = Haus machen in einem Ort od. auf einem Grundstück etc.;* hê hed sük dâr behûsd, *er hat sich da angesiedelt, bz. sich in dem Ort od. auf dem Grundstück ein Haus errichtet;* — hê wil sük behûsen, *er will sich besetzen od. ansiedeln etc.*

be-jâgen, *einjagen, einholen, erjagen = jagen bei, an, zu (Etwas), bz. an (Etwas od. Jemanden) heran etc.;* wî könen dat schip nich mër bejâgen.

be-jägen, *s.* bejêgen.

be-jârd, *bejahrt, bei Jahren, ziemlich alt etc.;* hê is al wat bejârd.

beide, bei'e, *beide, zwei, zu zweien, zwei zusammen etc.;* wî beiden, *wir beide;* — heidersîds; — mit bei'e arms, *mit beiden Armen. Nld.* beide; *afries.* bethe, bede, bide, heithe; *as.* bethia (m.), bede (fem.), bethiu (neutr.); *ags.* begen (m.), bâ (fem.); *an.* bádhir, bádhar, baedhi *(Gen.* beggja); *wfries.* beyde, beyd; *nfries.* hide, bie; *schwed.* bäde; *dän.* baade. *Ahd.* pêde, bêde, peide, beide; *mhd.* bêde, beide. *Goth.* bai *u.* bajoths *(Nom. Plur. von* bai). *Da das griech.* ampho; *lat.* ambo; *skr.* ubhâ, ubhaú; *zend.* uba; *lit.* abù; *aslav.* oba; *russ.* oba; *lett.* abbi *mit dem goth.* bai *(Sing. Masc.) in der*

Bedtg. übereinkommen, so wird angenommen, dass auch von den germ. Formen, bz. Stämmen bai, bê, bî, bâ (wovon beide etc. wieder weitergebildet ist) ein Vocal (cf. auch bî, bei) od. der Anlaut a (a od. am statt an wegen des folgenden b) abgefallen ist u. dass für alle die obigen verschiedenen Formen eine Grdform abha (s. Bopp, Aug. Fick etc.) od. ambha (s. Schleicher, Comp. 249) angesetzt werden muss, die indessen (nach den vielfach langen u. doppelten Schlussvocalen zu urtheilen) auch abbâ od. ambhâ gelautet haben kann.

Was nun das deutsche beide, bz. das afries. bethe, as. bethia etc. betrifft, so ist es doch zweifellos, dass es von bei, bê = goth. bai (beide, bz. zwei) u. de, the, thia zusammengesetzt ist u. dass dies de etc. auch urspr. eine Bedtg. gehabt haben muss. Vergleicht man nun aber die Formen des Artikels de (= nhd. der u. die), so kann ich mich von der Vorstellung nicht losmachen, dass das Wort bei-de von bei, bê (urspr. baja) u. diesem Artikel de zusammengesetzt ist, u. dass es urspr. so viel bedeutete als: „die Zwei" od. „der, die, das Beide", bz. „Doppelte" od. auch (da dieser Artikel urspr. wohl die Bedtg. [wie auch er u. es etc.] von Gegenstand, Etwas, Ding, Wesen, Seiendes etc. hatte): zwei Etwas, zwei Wesen etc., woraus sich von selbst auch wieder die Bedtg. ergab, die das Wort beide (baja-tha = skr. ubhaya-ta) hat.

Was nun aber die obigen Grdformen ambha etc. betrifft, so kann sie ebensowohl wie um u. bî von der √ amb od. ambh (cf. dieselben bei Benfey in seinem Skr. Dict. u. dazu die weiteren Wörter desselben Stammes, sowie Weiteres unter um) entstanden sein u. von Hause aus blos ein Bewegen u. Gehen zu od. an (ein Anderes) u. somit ein Verbinden mit Etwas, eine Vermehrung, Häufung u. Verdoppelung von Etwas ausdrücken, woraus sich denn auch der Begriff des Zusammen-Seins u. der Mehrheit (sowohl des Plurals als des Duals) von selbst ergeben würde. Oder man könnte umgekehrt auch ein Bewegen u. Gehen von u. ab (Etwas) u. somit ein Trennen u. Theilen = Etwas in zwei machen u. somit ein Etwas verdoppeln etc. zu Grunde legen, woraus denn auch wieder ein Gegensatz der Einheit u. des Einfachen entstehen würde, so dass sich auch hieraus die Bedtg. von: beide od. zu zwei entwickelt haben könnte.

beiden, warten, harren, zögern, halten (wo), bleiben (wo), sich aufhalten etc.; nur noch in ofbeiden, abwarten etc. u. fer-beiden, verharren etc. u. sonst wohl obs. Mnd. (Sch. u. L.) beiden; nld. beiden; oberd. (Grimm) beiten; afries. bîda, bîdia; as. bîdan; ags. bîdan; nfries. bîda; an. bîdha; goth. beidan; ahd. pîtan, bîtan, bîten, bîdan; mhd. bîten; hess. (Vilmar) bêden.

Aug. Fick stellt beiden mit lat. fîdo (trauen, vertrauen, glauben) u. griech. peitho (glauben, trauen etc., bz. glauben u. vertrauen machen) zu einer europ. √ bhidh (bhaidati), die er mit: erwarten, trauen übersetzt, wobei es indessen Bedenken erregt, dass er griech. „p" einem lat. „f" u. einem urspr. „bh" gegenüberstellt, weil sonst immer ein griech. „ph" dafür eintritt. Da indessen in den jonischen u. aeol. Mundarten (cf. panos = phanos, — patné = phatne etc.) auch „p" für „ph" = urspr. „bh" vorkömmt, so könnte demnach auch peitho für pheitho stehen u. es also mit lat. fido derselben √ angehören. Bemerkt sei hiezu, dass Bopp lat. fido etc. von der √ bandh (binden etc.) od. urspr. bhandh, bhadh (wovon nach Bopp auch lat. filum aus fidlum etc. etc.) ableitet u. wenn man vergleicht, wie die Bedtgn.: greifen, fassen, fesseln, binden etc. u. greifen, halten bleiben (cf. unter faten, fangen, binden etc.) etc. sich eine aus der andern entwickeln (cf. auch √ dhar unter bedaren) u. aus halten (wo) auch die Bedtgn.: bleiben, warten, harren, verharren etc. hervorgehen, so ist die Annahme wohl gerechtfertigt, dass die von Aug. Fick angesetzte √ bhidh lediglich eine Ablautform von bhadh, bhandh (binden etc.) ist.

bêje, bêë (Plur. bêjen, bêen), Beere; albêjen (Johannisbeeren), krûsbêjen (Stachelbeeren) etc.; mofries. (Cad. Müller 34) beye, beyen (allerhand Beeren).

Das Wort bêje ist möglicherweise mit Ausstossung des „r" (wie ben aus bern, cf. unter barn) aus bere, berie corrumpirt u. dann also urspr. gleich mit as. beri; ags. berie = ahd. peri, beri, bere; mhd. ber; an. ber; schwed., dän. bär; engl. berry, dessen „r" indessen ebenso wie bei 1 bâr aus urspr. „s" entstand, welches im nld. bes (Plur. bessen) u. bezie (Plur. bezien) noch haftet u. auch im goth. basi (Beere) vorhanden war. Ist indessen unser bêe od. richtiger bêje (wie Möller in Breslau behauptet) ein urspr. fries. u. von Beere verschiedenes Wort, so würde statt bhaksh die primitive √ bhag, bhaj anzusetzen sein.

Bopp (s. Gloss. comp. 267) stellt für das goth. basi ein Thema basja (aus bagsja = skr. baksya) auf, sowie für das lat. bacca die Grdform bacsa u. leitet beide Formen

von der aus b'ag' *(s. unter* 1 bak, *nach* f, *bz. sub 5) entstandenen* $\sqrt{}$ baks *ab, wonach dann das Wort* basi, *bz. Beere (s. pag. 268 bei Bopp das skr.* b'aksya = *lat.* cibus) *etwas Essbares od. zu Essendes bedeutet. cf. wegen* basi *auch unter* 1 bår.

Nach Aug. Fick (s. vergl. Wb. 133 unter bhag 2) *steht* b'aks, *bz.* bhaksh *für* bhags *aus* bhag, *wovon auch der griech. Stamm* phag *in* phagein etc. *u. womit auch unser* bôke *(Buche = lat.* fagus) *connex ist, da diese ihren Namen von den essbaren Früchten (den Bucheckern, cf. unter* ekkel, ekker) *hat.*

be-jegen, bejägen, bijägen, *begegnen, entgegenkommen, behandeln etc.;* hê is mi bejägend; — hê bejägend sîn kinder man slegt, *er behandelt seine Kinder nur schlecht — ist nicht gut gegen sie. Nld.* bejegenen.

Es ist gebildet von be, bi *(bei, an, zu etc.)* + jegen *(gegen)* + en *(machen, thun, handeln) u. ist* bejegen *aus* bejegenen *gekürzt.*

beiern, beijern, beijeren, *die Glocke vermittelst des hin u. her geschwungenen od. hin u. her geschlagenen Klöppels zum Tönen bringen, z. B. zur Ankündigung des bald beginnenden Gottesdienstes etc.;* sê fangen an to beiern; — 't beiern is al dån, de kark sal wol bold anfangen; — *mit den Füssen baumeln, die Beine hin u. her schwingen, bz. schwenken od. schlenkern etc.;* hê beierd mit de föten, d'r word 'n döden åsel belûd't; — *schwärmen, umher schwärmen, herum bummeln, zwecklos umherlaufen u. rennen u. die Zeit mit Nichtsthun verbringen;* hê mag niks lêfer, as wat berumbeiern un sîn tîd fergüngeln. *Nld.* beieren, beijeren *(mit den Glocken läuten, sie schlagen mit kleinen Hämmern u. so darauf spielen),* beijeraar *(Glockenspieler),* beijering *(das Glockengeläute, das Spielen auf den Glocken); hess.* beiern *(cf. Vilmar, hess. Idiot. 30, sub 3) (von Menschen u. Vieh), zwecklos u. wild umherlaufen u. rennen, wofür wir auch* bauen u. bisen, *sowie (von Menschen)* bummeln u. güngeln etc. *gebrauchen; sodann auch von Anschlagen der Glocken vermittelst des Klöppels, in welcher ausschliesslichen Bedtg.* beiern *auch mnd. (Sch. u. L.), nd. (Schütze u. Dähnert etc.) u. satl. (cf. Ehrentraut, fries. Arch. II, 201* „beierje") *gebraucht wird.*

Da hess. beier *(Bremse) = unserm* bau *ist u. davon* beiern *(umherlaufen u. rennen) gebildet ist, wie unser* bauen *von* bau, bawe *(Bremse) u. ferner das hess.* beier *u. unser* bau *mit ags.* beo, *ahd.* bia, *mhd.* bîe, *nld.* bij, bije, *nd.* bie, beie *(Biene) zusammenhängt, so könnte auch das sich wohl blos auf ein frequentatives Bewegen od. das Hin- u. Her-Bewegen u. Ziehen von Etwas beziehende* „beiern" *leicht von* beie, bije *(Biene) entstanden sein, weil eben die Bienen sehr emsige u. sehr bewegliche, immer hin u. her fahrende Thierchen sind. Alles was* „beierd" *bewegt sich freq., od. fährt hin u. her wie die Honig suchenden u. schwärmenden* beien *(Bienen) u. kann daher* beiern *ebensowohl von schwärmenden Geschöpfen als auch von dem sich hin u. her bewegenden Klöppel der Glocke od. auch von den sich hin u. her schlenkernden Beinen etc. gebraucht werden, ganz wie auch das von* „bau" *(Wespe) stammende* bauen, *nicht allein in der Bedtg.: schwärmen, umherrennen etc., sondern auch in der von wackeln, hin u. her schlagen etc. gebraucht wird, obschon es als Weiterbildung von* bau *nichts besagt als „wie Wespe thun u. machen". cf. dieserhalb auch* fögeln etc.

Beino, *s.* Baino.

bejönje, *s.* bugönje.

beistern, beustern, *wild u. wirr laufen u. rennen, schnell u. wild reiten u. fahren, jagen, eilig u. hitzig od. wüthend auf Jemanden od. Etwas ein-, bz. losfahren etc.;* de kôjen beistern dör 't land; — hê beisterd d'r langs, dat 't sô'n ård bed; — hê beisterd *(jägt, treibt)* hum to 't hûs herût; — ik wil dî beistern *(jagen),* wen du nêt måkst, dat du fut (furt) kumst; — hê beisterd d'r up lös, as wen hê 't al to 'n düfel jagen wil, *er fährt darauf los (auch mit harten Worten), als ob er Alles zum Teufel jagen will. Nd. (Schütze)* beustern *(wild herumlaufen) u. (Br. Wb.)* beistern.

Es ist Nebenform von bistern *(wild u. wirr umherrennen etc.) u.* bûstern etc. *u. gehört mit diesem zu* bister, bûster *(wild, wirr, stürmisch etc.), bz. zu* bisen, bûsen.

Ein Synonym von beistern *ist auch* bênstern.

beitel, bêtel, *Meissel, Stecheisen, Hobeleisen;* ståkbeitel, güsbeitel, schåfbeitel, *Stech-, Hohl-, Hobel-Meissel. Ferner auch eine keilförmige Seiteneinfassung einer Giebelmauer. Nld.* beitel *(Meissel, Keil); mnd. (Sch. u. L.)* betel, beitel, beytel; *nd. (Br. Wb. I, 126)* boetel, *Meissel, Keil (keilförmiger?) Klotz od. Knüppel, od. ein Stumpf, Abschnitt von einem Baume (cf.* stummel *u.* bötel); *verschnittener Schafbock (cf.* hamel, *von* hammen, *beissen, schneiden, stutzen etc.); ags.* biotal; *engl.* beetle *(Werkzeug zum Rammen, Schlägel, Stössel etc. u. auch: Käfer = Thier was beisst, zerbeisst etc.).*

Wie das nhd. Meissel = ahd. meizil

(Instrument zum Abstossen u. Abstechen etc. od. Behauen etc.) von ahd. meizan *(hauen, spalten, schneiden) = goth.* meitan *aus älterem* mitan *(cf.* mite *u.* miten), *so unser* beitel *entweder von* bîten *(beissen, nagen etc. od. urspr. spalten, hauen etc.) od. mit diesen direct von der √* bhid *(hauen, spalten, beissen etc.). cf. auch* bit *etc. u.* böten.

beiteln, *meisseln, stossen, stechen, abstechen, abhauen etc.;* dat stük holt, *bz.* de stên mut nog mêr ofbeiteld worden; — beitele du dat d'r ût. *Nld.* beitelen; *nd. (Br. Wb.)* böteln *(meisseln, abschlagen, stutzen, einkürzen, schlagen, klopfen, stampfen etc.); ags.* bytlian (exstruere, aedificare)? *od. gehört dies zu* böten?

bek, *Mund, Maul, Schnabel;* du gâbenbek! wat steist du dâr hen mit 'n bek ful tannen. *Sprichw.:* „de bek steid hum so regt na 't flîmstrîken"; — „fâr *(Vater)!* hest 'n hâr an d' bek," sä' de jung, warup sîn môr *(Mutter)* hum ûtsehul *(ausschalt)* un sä': „fent! schâmst dî nêt, segst tägen *(gegen)* dîn fârs snûte fan bek"; — „bäter hêt gepûst, as de bek ferbrand"; — „dat is gîn spek na mîn bek".

Form: wfries. (Japix) beek; *nd., nld.* bek; *mnld. (Kil.)* beck; *wfläm.* bec; *engl.* beak; *ital.* becco; *prov., franz.* bec; *port.* bico *(Schnabel, Spitze); span.* bico *(schnabelförmige Spitze von Gold an der Mütze); gäl.* beic; *bret.* bek *(Schnabel). Daher (cf. Diez I, 60): prov.* beca *(Haken); ital.* beccare, *prov.* bechar, *franz.* becquer *(hacken),* bêcher *(graben), sowie nhd. bicken, picken etc. s.* bikken.

Es kömmt schon bei den alten Kelten vor u. giebt schon Sueton in Vitell. (s. beccus *im lat. Wb. u. A. Holtzmann, Kelten u. Germanen pag. 94) an, dass die alten Gallier damit einen Schnabel (u. zwar namentlich eines Hahns) bezeichneten.*

Wenn man das Wort „bek" *(Thema:* becca *od.* bakka, baka?) *als das, womit ein Thier etc. isst, beisst, hackt, spaltet etc. deutet, so könnte es ebensowohl wie lat.* bacca *(cf. unter* bêje) *zu der √* bhakh *(essen, beissen etc., cf. Benfey Skr. Dict. 638) u. weiter zu der √* bhaj, *bz.* bhag *gehören u. zwar entweder in der Grdbdtg.: theilen, spalten, beissen (cf.* beitel *u.* bîten) *od. in der von zu sich nehmen, greifen, fassen, essen etc., wo es denn schliesslich mit* 1 bak *(= Rücken, Speck, Schinken etc., cf. das. sub 1 u. 5, sowie am Schlusse) von derselben √ stammen würde, wie auch ja nhd. Baeke dazu gehört, was in der Bedtg.:* maxilla *(cf.* bak-staf) *auch bloss auf die Bedtg.: beissen, kauen, essen etc. zurückgeht. cf. dieserhalb* kauen, keve, kibbe etc.

Da indessen bek *(= Maul, Schnabel) auch als das Greifende, Fassende, bz. Ding, womit man etwas greift u. fasst gedeutet werden kann, so kann es sich auch mit* 2 bak *u.* beker *direct von der √* bhag *ableiten, wozu* bikken *(u. zwar in der Grdbdtg.: theilen, spalten, beissen etc., s. o.) jedenfalls gehört.*

be-kalken, *Kalk machen bei od. an u. auf (Etwas), mit Kalk bewerfen od. bestreichen; bedecken, übertünchen, vertuschen etc.*

be-kâmen, *bekommen = kommen bei, zu od. an (Etwas etc.), erlangen, erreichen, ergreifen, fassen, an u. zu sich nehmen, sich aneignen, in Besitz kommen, erhalten, empfangen etc.;* de appel hangd so hôg, dat ik hum man äfen bekâmen kan; — hê bekumd nog geld herût; — hê bekwam *od.* bekêm, *er bekam, er empfing od. erhielt etc.;* — wol bekâm't, *wohl bekomm's = wohl erhalte u. nähre (Dich) od. gedeihe (Dir) das Betreffende, was du empfängst od. selbst zu dir nimmst;* — dat äten bekumd mi nêt gôd, *das Essen, bz. die Speise gedeiht mir nicht gut; hier* bekamen *wohl = wörtl.: aneignen, zu eigen werden, sich anpassen etc. cf.* bekwâm *u.* bekwâmen *etc., was auch von* kâmen *stammt.* ik wêt gîn flêsk to bekâmen, *bz.* to krigen, to behebben etc.; — d'r is niks to bekâmen, *es ist überall nichts zu bekommen, bz. zu haben, zu erhalten etc.*

be-kënd, *bekannt, kund gemacht, kund geworden etc.; verwandt, befreundet etc.;* dat, *bz.* de sâke is mî nich bekënd; — ik bün mit de minsken hêl nêt bekënd, *ich bin mit diesen Leuten gar nicht bekannt, bz. verwandt u. befreundet. cf.* bekennen.

be-këndschup, *Bekanntschaft, Verwandtschaft etc.;* ik heb nog gîn bekëndschup mit hum mâkd; — hê hörd *(gehört)* nêt to mîn bekëndschup.

be-kennen, *bekennen, bekannt machen, bezeugen, eingestehen, erklären, erkennen, anerkennen, halten für etc.;* hê wil nich bekennen, dat hê dat dân hed; — hê wil hum nich as sôn bekennen; — hê bekend Christus as God's sôn; — hê bekend sük tô't lütterdôm, *er bekennt sich zum Lutherthum. cf.* kennen *u. dazu* tügen, betügen.

beker, bäker, *Becher, Pokal, Trinkgefäss. Sprichw.:* „in de beker ferdrinken mêr, as in de sê". *Nld.* beker; *as.* biker; *an.* bikar; *schwed.* bägare; *dän.* bäger; *ahd.* pëchari, pecbare; *mhd.* pëcher, bëchaere, bëcher; *ital.* bicchiere *u. (cf. Diez I, 65)* pecchero; *chw.* bichér; *wal.* pehar; *prov., afranz*

pichier, pechier; *span.*, *port.* pichel (*cf.* picheln); *bask.* pitcherra; *spät-mlat.* bicarium, picarium *u. auch mlat.* baccar, baccarius (*s. Oscar Schade ad. Wb. unter* pëchari), *wozu das von Diez erwähnte bei Festus vorkommende* bacar *stimmt.*

Es wird meistens vom griech. bikos (*bauchiges Gefäss mit engem Halse zu Wein, Wasser etc., bz. Krug, Kanne etc.*) *abgeleitet, was ein semit. Wort sein soll.*

Vergleicht man indessen die obigen Formen, so scheint es vielmehr als ob die rom. Bezeichnungen für dieses Flüssigkeits- u. Trinkgefäss aus den an., as. od. (wie z. B. ital. pecchero) *zum Theil auch aus den ahd. Formen dieses Wortes entstanden sind u. dass es mit* 2 bak *direct von der* √ bhag *in der Bedtg.: nehmen, greifen, fassen etc. entstand, weil es jedenfalls ein Fass-Ding, od. Gefäss u. Behälter etc. ist. cf. auch unter* bek.

be-klagen, *beklagen, bemitleiden, Beileid äussern etc.; Sprichw.:* „bäter benîd't as beklâgd"; — *beschweren;* bê kan (*bz.* dürd) sük d'r nêt âfer beklagen, dat hum dat unglük truffen hed; — *beschuldigen, anklagen, verklagen etc.; s. O. L. R. 449 u. 450.*

be-klappen, *verrathen; s.* klappen *u.* ferklappen.

be-kleien, *beschmutzen, besudeln etc.* = „klei" *machen auf u. an (Etwas).*

be-klemmen, *beklemmen, umfassen, umgreifen, fest klemmen, zusammendrücken, beengen, einengen, der freien Bewegung berauben etc.;* ik kan dat nich beklemmen; — ik fôl mî sô beklemmd; — ik sit d'r tüsken beklemmd; — wî sitten so beklemmd. *Daher:* beklemmd, *eingeengt, beschränkt, befasst, behaftet, belegt etc.;* mit 'n beklemmden stimm', *mit einer belegten Stimme;* — beklemmd land, *behaftetes od. beschwertes Land, bz. Land, was mit einem unablöslichen Erbzins behaftet od. beschwert ist.*

be-klemming, beklemmeñ, a) *Beklemmung, Beengung, Athembeschwerde etc.;* b) *unablöslicher u. festhaftender Erbzins;* up dat land dâr ligd 'n beklemming fun hunderd gülden up.

be-klingen, *s.* inklingen.

be-knäpen, *s.* beknîpen.

be-knappen, *beschränken, einschränken, beengen, bekürzen, zu kurz thun etc.;* du must dî nich beknappen. *cf.* knap *u.* knappen.

be-knibbeln *benagen, abnagen, abkneifen, verkürzen, zu kurz thun, den Lohn od. Preis kürzen od. geringer machen, abdingen etc.;* du must de kôk nêt beknibbeln; — du must mî nich in mîn lôn beknibbeln; — hê wil ên altîd beknibbeln. *s.* knibbeln *von* nibbeln.

be-knîpen, *bekneifen, beklemmen, umkneifen, befassen, umgreifen, umschliessen, beengen etc.;* bê kan dat mit de tange nich beknîpen; — hê hed dat d'r tüsken beknäpen; — wî sitten so beknäpen, *wir sitzen so bekniffen, bz. so beengt u. gedrückt;* — *abkneifen, von weg kneifen, abkürzen, verkürzen, zu kurz thun etc.;* hê wil ên altîd beknîpen; — ik lât mî nich in mîn lôn beknîpen.

cf. beklemmen, beknappen, beknibbeln *u. das von* nîpen, nêpen *abstammende* knîpen. *Daher: nld.* benijpen = *bekneifen.*

be-knippen, *beschneiden, einkürzen etc.*

be-knopd, *dicht zusammengefasst u. gedrängt, enge, dicht bei einander, kurz u. bündig etc.;* wî sitten so beknopd; — 'n beknopd ferbâl, *eine gedrängte, bz. kurze u. bündige Erzählung. Nld.* beknopt.

Wie beknäpen *zu* beknîpen, *so gehört* beknopd *zu* 2 beknopen = *beknüpfen, bz. beknoten, einknoten etc., weil dasjenige, was man in Etwas beknüpft od. einbindet, auch von diesem Etwas um- u. eingeschlossen ist.*

1. **be-knopen**, *mit Knöpfen besetzen, Knöpfe machen an od. auf (Etwas).*

2. **be-knopen**, *beknüpfen, bz. beknoten, einknüpfen, einbinden etc.;* hê hed dat iu de dôk beknôpd. *s.* beknüppen.

be-knüppen, beknütten, *beknüpfen, beknoten etc. s.* 2 beknopen.

be-knüppeln, beknüllen (sük), *sich betrinken, bz. dick u. voll saufen. cf.* knül- *u.* knüppel-dûn etc.

be-kôpen, *bekaufen, erkaufen, bestechen etc.;* hê bed hum gewis êrst beköfd; — ik lât mî nich mit geld bekôpen.

be-kören, a) *bestimmen, beschwatzen, verleiten, in Versuchung bringen, bestechen etc.;* hê lêt sük d'r nich dör bekören; — b) *in Wahl (= Kühre, Beliebung etc.) nehmen, erwägen, überlegen etc.;* hê is in't bekören, *er ist in Ueberlegung begriffen,* — *hat die betr. Sache in Ueberlegung, bz. Wahl genommen,* — *will eine Wahl, bz. Kühre machen od. treffen. cf. nld.* bekoren, *lieb u. angenehm sein, zusagen, behagen, gefallen, entzücken, reizen, versuchen, anlocken, verführen; davon:* bekoorlijk, bekorend, *bestechend, reizend, verführerisch, lieblich, angenehm etc.*

Weiteres unter 1 *u.* 2 kören.

be-körten, *zu kurz thun, verkürzen, einkürzen etc.;* du brûkst bêl nêt bang wäsen, dat ik dî bekörten wil.

be-köstern, *bekrusten, sich mit einer Kruste überziehen. cf.* köst = körst.

be-köstern, *bekritteln, tadeln etc. s.* köstern.

be-krabben, *bekratzen, einkratzen, einscharren etc.*

be-kriten, *beweinen;* bekräten, *beweint, verweint;* du hest dîn kind lang genug bekräten; — dat kind sücht so bekräten ût.

be-krönen, *bekümmern, Sorge machen, leid thun, schmerzen etc.;* dat kan mî nich bekrönen. *Nld.* bekreunen.

be-kroppen, *s.* kroppen *u.* ferkroppen.

be-krumpen, *enge, knapp, beschränkt etc.;* wî sitten so bekrumpen; — bekrumpen wânen, *beschränkt wohnen;* — 'n bekrumpen ferstand hebben, *einen beschränkten Verstand haben;* — bekrumpen fan hart, *engherzig. Zu* krimpen, *sich zusammenziehen, sich engen etc.*

be-krûpen, a) *bekriechen, beschleichen, heimlich zu (bei, an, in, hinein, auf, über) Jemanden kommen etc.;* hê hed dat wicht bekrâpen, *er hat das Mädchen beschlichen, bz. überrumpelt u. sie geschwächt etc.;* — b) *beklemmen, beengen, krampfhaft zusammenziehen etc.;* 't hart bekrupt mî, *das Herz wird mir beklommen, bz. schnürt sich mir zusammen etc.;* — c) *ängstigen, schmerzen etc.;* dat bekrôp mî sô, as'k dat lîden sag, dat 'k d'r bâst hêl gîn äten fan mug.

be-kumst, *das, was Jemand bekömmt u. was ihm gebührt, bestimmter Theil, Genüge etc.;* hê hed sîn bekumst, *er hat sein Genüge etc.*

be-kwalmen, *bedampfen, beräuchern etc. cf.* kwalm etc.

be-kwam, **bekwêm**, *bekam, erhielt etc. s.* bekâmen.

bekwâm, **bekwâm**, *bequem, passend, passlich, gelegen etc.; fähig, tüchtig, geschickt, im Stande etc.;* to bekwâmer tîd, *zu passender, bz. gut kommender Zeit;* — hê is d'r nich to bekwâm, *er ist nicht geschickt dazu, bz. nicht dazu im Stande. Nld.* bekwaam *(dasselbe); ahd.* biqnâmi; *mhd.* bequaeme; *md.* bequême *(passlich, passend etc.) Zu*

bekwâmen, **bekwâmen**, *bequemen, herbeilassen, fügen, schicken etc.;* dat wil sük nêt bekwâmen, *das will sich nicht bequemen u. fügen;* — hê kan sük nêt bekwâmen, um dat to dôn; — hê hed sük endelk bekwâmd etc.

Wie aus dem nachfolgenden ahd. biqueman etc. *hervorgeht, ist das Wort* bekwâmen *von Hause aus von* bekâmen *(bekommen) nicht verschieden u. ebenso wie dieses von* be *(bei, an, auf, zu, in etc.) u.* kâmen = *goth.* qiman, quiman etc. *gebildet, welches Letztere von der √* gam *(gehen, kommen) stammt.* bekwâmen *heisst daher wörtl. soviel als: bei (Etwas) gehen u. kommen, od. kommen bei, an, zu od. in Etwas, woraus dann von selbst die Bedtg.: sich anschliessen u. verbinden (mit Etwas), bz. sich anfügen u. hineinfügen (in Etwas) od. überhaupt: fügen an u. in (Etwas) etc. entstand, wie ja Alles, was wir bequem nennen, sich leicht an u. in (Etwas) fügt u. schickt u. darum auch genau passt u. schliesst od. auch passlich, gefügig u. geschickt etc. ist. cf. dieserhalb: ahd.* biqnëman, piquëman, pichwëman, bechomen; *mhd.* bekomen *(herbeikommen, herankommen, kommen an u. zu [wo, Jemandem], an einen kommen, ihn einholen; zu Etwas gelangen, etwas bekommen; hervorkommen, zum Vorschein kommen, seinen Ursprung nehmen von, herkommen, stammen von; vorwärts kommen, gedeihen, heranwachsen, zu Kräften kommen [cf.* bikamen], *sich erholen; einem in den Weg kommen, begegnen, zu Theil werden, widerfahren etc.), wovon sich eben die Wörter bequem, bequemen, Bequemlichkeit etc. herschreiben, sowie auch das nhd. bekommen (s.* bekamen) *u. beikommen.*

bel', *s.* belle.

Bela, *ein Name, der sowohl weiblich, wie auch als Geschlechtsname gebraucht wird, während er in der gekürzten od. geschwächten Form* Bêl, Bele *auf Individuen beiderlei Geschlechts (= Ding, Wesen) Anwendung findet, wie z. B. in der Redensart:* du büst 'n mallen Bêl, *du bist ein verrücktes u. albernes Mädchen, bz. ein verrückter u. alberner Mensch od. Kerl;* — du malle bêl, *du albernes Ding, bz. Geschöpf.*

Förstemann stellt Bele, Beli *(z. B. in* Belemar) *nebst den nhd. Formen:* Behl, Beil etc. *zum Stamm* „Bil", *wofür er (nach Grimm in der 2. Aufl. seiner Myth.) die Bedtg.:* lenitas, placiditas *(sanftes, mildes, gefälliges Wesen) annimmt, während Grimm in der 3. Ausgabe, pag. 680 das Wort* bil *mit* momentum, interstitinm *übersetzt, wonach es dann mit an.* bil *(Aufenthalt, Zeit, Augenblick) zu an.* hila *(bleiben, still stehen, halten, sich aufhalten, säumen, nicht vorwärtsgehen, Säumniss machen, zum Stehen bringen, stillstehen machen, hindern, hemmen = Etwas aufhalten) gehören würde. Auch im mhd. kömmt ein Vbm.* hilen *in der Bedtg.: zum Stehen bringen od. Etwas aufhalten u. hemmen etc. vor, was jedoch nur in der Jägersprache gebräuchlich gewesen zu sein scheint, da es nur von den Hunden gebraucht wurde, wenn sie den Hirsch zum Stehen bringen u. ihn aufhalten od. stellen. Da nun aber halten u. bleiben (wo) syn. ist mit wohnen u. leben, bz. sich aufhalten (wo) u. also* bila *von Hause aus mit* wäsen *(sein, leben etc.) in der Grdbdtg. zusammenfällt, so kann im Namen* Bela *überhaupt*

auch die Bedtg.: W e s e n, G e s e h ö p f etc. liegen, so dass es dann mit wicht *(hier = Mädchen, urspr. aber blos W e s e n, D i u g, Geschöpf etc., cf. B ö s e w i c h t etc. u. unter* wicht) *im Grdbgr. zusammenfallen würde, od. auch mit* boy *(Knabe) u. dem ahd. Namen* Boy, Boye *von der √* bhû *(wohnen, bleiben, leben, sein etc.), wovon auch das Wort B u b e = K u a b e stammt.*

Auch Sch. u. L. führen den Namen „Bele" (wbl.) mit den dimin. Beleke, Belke *auf, wobei sie erwähnen, dass er vielleicht aus* Abele *od.* Hebele *verkürzt ist. Da indessen auch F ö r s t e m a n n die Namen* Bebl, Beelke, Belke etc. *nebst* Beletrudis, Bietrud, Belemar etc. *zum Stamm* „Bil" *stellt, so braucht eine solche Verkürzung wohl nicht angenommen zu werden.*

be-labberd, *flach, oberflächlich, fade, schwatzhaft, ohne Tiefe, gehaltlos, werthlos, gemein, untauglich etc.;* 't is so'n belabberden kërel, *es ist solch ein fader, oberflächlicher, schwatzhafter Mensch;* — 'n belabberd pērd, *ein untaugliches, werthloses, unkräftiges Pferd. Nld.* belabberd, *untauglich, fehlerhaft etc.*

Es ist connex mit labben *(lecken, schlecken) u. mit* laf *(fade, geschmacklos etc.) u. gehört zu dem von* labben *weiter gebildeten freq.* labbern *(schleckern) = nld.* labberen, *was Kil. mit* vana loqui, blaterare etc *übersetzt, während es im nnld. in der Bedtg. von: l e i s e u. s a n f t w e h e n, s i c h g e l i n d e h i n u. h e r b e w e g e n, f l a t t e r n etc. gebraucht wird.*

Weiteres s. unter labben etc.

be-läfen, *erleben;* man kan fȫl beläfen, wen man old word; — *Sprichw.:* „man mut sik allēn sörgen för de dag, de man belȫfd, man *(sondern)* ōk för de dag, de man nich belȫfd".

be-lafen, **belofen**, *geloben, versprechen etc.:* ik wil dî 't nêt fast belafen, dat ik kum: — ik wil dî 't belafen wäsen, *du kannst dich darauf verlassen.*

be-lag, *Belag, Nachweis, Quittung etc. = Schein, womit eine Ausgabe etc. belegt od. bedeckt wird.*

be-lägen, *belegen, gelegen;* dat stük land is dîr belägen; — *abgelagert;* de wîn is al gût belägen, *bz.* hed sük al wat belägen.

be-lang, *Belaug, Interesse, Bedeutung, Wichtigkeit; Begehr, Verlangen, Sehnsucht etc.:* ik heb' gin belang in, *bz.* bî de sâke; — dat hed hêl gîn belang för mî, wen hê starfd, ik kan d'r je dog niks fan arfen; — hê steld d'r gên belang in, um sîn kind to sên; — dat is 'n sâke fan 'n grôt belang; — dat ligd nêt in sîn belang. *Daher:* êgenbelang, *eigenes Interesse, Selbstsucht etc.;* hê deid dat ût êgenbelang. *Nld.* belang; *mnd. (Sch. u. L.)* belank.

Es beruht auf dem sinnl. Begriff von l a n g e n od. f a s s e n u. g r e i f e n z u, a n, i n u. a u f Etwas, bz. dass man nach dem Besitz von Etwas strebt u. begehrt u. deshalb die Hand a u s s t r e c k t u. damit z u l a n g t, um das betr. Etwas zu haben u. zu halten.

be-langen, *belangen, langen an u. tasten nach (Etwas), erlangen, erfassen, angreifen, ergreifen etc.;* ik kan de appels nêt belangen, um dat sê to hôg sitten, man wen 'k man 'n stok harr', den kun 'k s' wol belangen; — ik wil dî för gericht belangen; — wen 'k dî man belangen kun, den wul 'k dî wol krîgen.

be-lasten, *belasten, bebürden, aufbürden, Auftrag geben etc.*

be-läten, *belassen, zurücklassen.*

be-laven etc., *s.* belafen.

bel-beisje, **belbeisken**, **belbensken** *(auch* bal-, bol- *u.* bul-beisje etc.), *ein kleines b a l l- od. k u g e l artiges Backwerk von gegohrnem Weizenmehl, welches in den runden Vertiefungen einer besonders dazu eingerichteten Bratpfanne in Butter od. Schmalz gebraten wird u. eine sehr beliebte Mehlspeise ist.*

Hier in Norden ist die Form bulbeisje *die gebräuchlichste u. wird auch im nld.* „bolbijsje" *für dasselbe Backwerk gebraucht u. scheint es, als ob unser* bulbeisje, *sowie auch das nd. (s. Br. Wb.)* bollebeisje *aus dem nld.* bolbijsje *entlehnt ist.*

Es ist ein Compos. von bol *(rund), bz.* bolle *(rundes Weizenbrod) u.* beisje, bysje (= bisje), *was eine Diminutivform ist, die wahrscheinl. aus* bytje *(Bisschen, kleiner Bissen) entstand, wie* meisje *(kleines Mädchen) aus* meidje *von* meid *= Magd, so dass* „bolbeisje" *soviel heisst als „k l e i n e r, r u n d e r B i s s e n".*

bêld, **bêlden**, **inbêlden**, *s.* bild etc.

be-ledigen, **beleidigen**, *beleidigen, Unrecht thun, zu nahe treten etc. Vom ahd.* leidegôn, leidigôn; *mhd.* leidegen *(in Leid versetzen, betrübt machen) mit vorgesetztem* be *= z u, i n.* leidegôn etc. *selbst ist von ahd.* leideg, leidig *(betrübt, betrübend, böse, widerwärtig etc. od. eigentlich: L e i d a n s i c h h a b e n d u. m i t s i c h f ü h r e n d, m i t L e i d b e h a f t e t etc. von* leid + ig = *nhd. l e i d i g weitergebildet.*

be-lêfen, *belieben, geneigt sein, W i l l e n od. N e i g u n g u. L u s t haben, wählen, kiesen etc.;* ik belêfe *od.* mî belêfd 't, um dat to dôn; — belêfd jô dat, den gât *(gehet)* man mit. *Subst.* belêfen, *Belieben, Wahl, Gutdünken etc.*

Die 3. Person Praes. belèfd *wird gewöhnlich zu* blèft *contrahirt, wie z. B. in der Redensart:* wat blèft jô, *was ist gefällig, was wünscht ihr etc.;* wô blèft? *wie beliebt (ihr), was befehlt (ihr), was wünscht (ihr)? etc.*

be-leg, *Belagerung;* bî d' beleg fan Delfsîl; — *Beleg, Belag, Quittung* = belag. *Nld.* beleg; *mnd. (Sch. u. L.)* belech, belach. *s.* beleggen.

be-lêgen, *belügen; s.* lêgen, *dessen urspr. Bedtg.: bedecken, verhüllen, verborgen etc. ist. Wenn man lügt, so verbirgt u. verheimlicht man die Wahrheit od. das Geschehene.*

be-lëggen, *belegen, bedecken, besetzen, belagern etc.;* de bôn is mit kôrn belëgd, *der Boden ist mit Getreide belegt, bz. belagert;* — de stad is belëgd, *die Stadt ist belegt, bz. besetzt, belagert. cf.* „be“ *in der Bedtg.: bei, an, auf u. um, wonach* beleggen *auch die Bedtg.: bei- od. um- (herum-) legen (u. so einschliessen u. belagern) hat.*

be-leien, **belêên** *(obs. O. L. R. 132), offenbaren, bekennen etc.; afries.* biblia *(bekennen); nd.* belien. *s.* lêên.

be-lëmmering, *Aufenthalt, Behinderung, Hemmung, Hinderniss etc.*

be-lëmmern, a) *zum Stehen bringen, aufhalten, hemmen, hindern, lähmen etc.;* bè belëmmerd mî, *er hält mich auf, behindert mich, stört mich etc.;* — de tung is hum belëmmerd, *die Zunge ist ihm gelähmt, bz. stehend u. unbeweglich gemacht;* — b) *beschweren, belasten, belegen etc.;* de bôn *(Boden)* is bâst to stark belëmmerd. *Nld.* belemmeren. *Es ist freq. von mnd.* belemen *(s. Sch. u. L.)* = *ahd.* bilemjan, pilemmen, bilemmen *(lähmen) u. gehört mit diesem zu* lam *(lahm, steif, unbeweglich etc.)*

be-lêp, *belief, holte ein, betrug etc.; s.* belôpen.

be-let, *Hinderniss, Aufenthalt, Abhaltung, Behinderung, Störung etc.;* ik wil gîn belet dôn, *bz.* mâken; — hê bed belet frâgen laten, *er hat fragen lassen, ob er Abhaltung od. Störung machen darf. Mnd. (Sch. u. L.) u. nld.* belet. *Zu* letten *(aufhalten etc.)*

be-letsel, *i. q.* belet. *Auch nld. u. nd.*

be-letten, *behindern, aufhalten, abhalten, unterbrechen, stören etc.;* ik wil dî nich beletten; — wen ik dî belett', den must du 't seggen, den kâm 'k up 'n andermâl wër. *Mnd. (Sch. u. L.) u. nld.* beletten. *s.* letten.

be-lêven, *s.* belêfen.

belgen, *lechzen, dürsten etc. (von Menschen u. Hunden).*

Da das nhd. „lechzen“ urspr. die Bedtg.: durch Hitze trocken werden, trocken sein, austrocknen, verdorren etc. hatte u. auch Durst u. dürsten (cf. dörst) *wohl mit dorren u. dürr zusammenhängen, so wird auch für* belgen *wohl die Grdbdtg.: heiss sein, erhitzt sein, in Hitze sein, Hitze u. Brennen haben od. fühlen u. deshalb „lechzen nach Wasser“ zu Grunde gelegt werden müssen. Da nun aber sich erhitzen auch wieder die Bedtg.: sich erzürnen, in Hitze u. Zorn gerathen, brennen vor Zorn u. Eifer etc. hat, so ist dieses* belgen *wohl nicht verschieden von dem nld.* belgen, *mnld.* belgben *(sich erhitzen u. erzürnen [über Etwas], in Hitze u. Zorn gerathen etc.), as.* belgan, bilgit, balg, gibolgen (irasci); *ags.* belgan, bylgd, balg, bulgon, bolgen = *ahd.* pelgan, belgan *(aufgebracht u. zornig sein über) etc., dessen Grdbdtg.: anschwellen (beim Zorn wird das Blut heiss u. steigt zu Kopfe, so dass das Gesicht sich röthet u. dieses, sowie die Stirnadern anschwellen), dick werden, sich ausdehnen, sich erheben, aufsteigen etc. ist u. von dessen Prät.* bolg, bolgen etc *sich auch unser* bulge *(Woge),* bulgen *(wogen),* ferbulgen *(verwogen, zornig, ungestüm, frech etc.) herleitet. cf. auch an.* belgja, *aufblähen, aufbauschen, sich ausdehnen, schwellen.*

Weiteres cf. unter balg *am Schlusse wegen Ableitung von ahd.* pelgan, belgan etc. *von der √* bargh *in der Bedtg.: erheben od. ausdehnen u. schwellen etc., od. ob es mit nd.* belgen *(brechen, sich erbrechen* etc., cf. Br. Wb. I, 74) von der von Aug. Fick (s. vergl. Wb. 132) aufgeführten √* bargh 2 *abstammt, die durch Versetzung wahrscheinl. mit der √* bhrag *(wovon unser* bräken = *nhd. brechen u. lat.* frango, fregi, fractum etc.) *identisch ist, während sonst die √* bhrag *(s. bei Aug. Fick 141 u. 142) od.* bhrag *die Bedtg.: glänzen, leuchten, flammen,*

* *Bem. Wenn man unter* blad, bladder, bleien, blôme *u.* bûle *vergleicht, wie sich in der von* phal *(bersten, brechen. Moritz Heyne [cf. Glossar zum Beowulf] will das ags.* belgan *geradezu von der √* phal *ableiten, wie zugleich auch* blaed.) *stammenden √* phal *die Bedtg.:* se expandere *(ausdehnen u. schwellen etc.) entwickelte, so ist es zweifellos, dass* belgen *mit* bräken *von der √* bargh, bhrag *(brechen etc.) stammt u. dass demnach die urspr. Bedtg. von brechen etc. sich gerade im nd.* belgen *erhalten hat. Aus der Bedtg.:* se expandere *erklärt sich dann sofort die Bedtg. u. der Zusammenhang von* balg *u.* bulge, *sowie auch des ahd.* pulgâ *(s. unter* bulge) *mit* belgen, *bz. der √* bargh, bhrag *(brechen etc.)*

brennen, dörren, heiss u. entbraunt sein, dürsten, schmachten, verlangen etc. hat u. von dieser z. B. unsere Wörter: bläken, bläker *(Leuchter)*, blechen *(lechzen, keuchen etc. vor Hitze)*, blīken *(scheinen etc.) u.* bliksem etc. *stammen.*

Halten wir nun aber einerseits die Identität der $\surd$ bargh *(od.* brigh, *cf.* bhar = bhri) *u.* bhrag *fest u. vergleichen wir unter lekken wie das ahd.* lëcheu *aus brennen, dörren, trocknen etc. die Bedtg.: reissen, spalten, bersten, brechen (in Folge der Hitze, wie dis Erde reisst u. spaltet, wenn sie von der Sonne beschienen u. ausgedörrt wird, od. wie auch das Holz reisst u. berstet in der Sonne) etc. u. so weiter auch die von: dürsten, schmachten, lechzen etc. entwickelte, so ist es sofort einleuchtend, dass sowohl unser* blecheu *u.* belgen *(lechzen), nd.* belgen *(brechen) nebst* bläken *u.* bräken etc. *damit zusammenhängen u. von dieser* $\surd$ *abgeleitet werden müssen.*

Da nun aber die Begriffe: scheinen, leuchten etc. auf die Grdbdtg.: sich erheben, aufgehen, erscheinen, sichtbar werden etc. (cf. rīsen) *zurückgehen, so bleibt es sich gleich, ob wir für das jedenfalls auch von dieser* $\surd$ *stammende ahd.* pelgan, belgan *(sich erhitzen, sich erzürnen, aufschwellen etc.) die Grdbdtg.: erheben, od. heiss sein, brennen etc. (cf. unter* flammen, *wie wir dies auch in der Bedtg.: in Hitze u. Zorn gerathen, heftig werden, aufbrausen etc. gebrauchen) ansetzen.*

1. **be-līden**, *bejahen, aussagen, gestehen, zustimmen, bekennen, bezeugen, offenbaren etc.*; ik mut belīden, dat etc.; — ik belêd, heb' beläden etc. *Nld.* belijden.

Es scheint, dass es zu lêden = *urspr.* lidan = *nld.* leiden, *mnld.* lijden *(leiten, lenken, führen,* ducere, dirigere etc) *gehört u. dass die eigentliche Bedtg.: anführen, heran u. herbei führen, beibringen (cf.* be *in der Bedtg. an) ist, wie man z. B. eine Stelle aus einem Buch, ein Sprichwort, einen Bibelvers etc. od. auch Beweise für Etwas anführt u. laut ausspricht, um das, was sie enthalten, öffentlich kund zu thun od. dadurch Zeugniss für Etwas abzulegen od. die aufgestellte Behauptung zu rechtfertigen. Behält man nun diese Bedtg. bei, so dürfte auch das mnd.* beleiden *(beweisen, überführen etc., cf. Sch. u. L. das zweite* beleiden) *desselben Ursprungs u. wörtl. als bei- od. anführen, beibringen, nachweisen etc. zu nehmen sein, wofür auch das mnld. (Kil.)* beleyden = deducere *u.* = regere, dirigere *spricht.*

2. **be-līden**, *begnügen, zufrieden geben, berechnen, auskommen, behelfen etc.*; wen hê de beide humpen brôd up hed, den kan hê sük wol bit middag belīden; — mit 'n daler dâgs kanst du dī wol belīden; — du must dī d'r mit belīden, wat dī fan God beschärd is. *Nld.* belijden *(begnügen, behelfen etc.)*

Es ist von be *u.* līden *(leiden, zugeben, dulden, tragen, ertragen, geschehen lassen etc.) gebildet, indem sich aus dulden, bz. gedulden die Bedtg.: stillhalten, ruhen u. ruhig sein, nicht murren u. opponiren, zufrieden sein, begnügen etc. entwickelte.*

Wie indessen unter lêden, līden *(leiten) u.* līden *(leiden) zu ersehen, begegnen sich beide Wörter wieder in der Grdbdtg.: halten, festhalten, stillhalten, so dass* 1 *u.* 2 belīden *urspr. dieselben Wörter sind, die sich auch in der Bedtg.: zustimmen (bejahen) u. zugeben (keine Opposition machen, nicht widersprechen od. verneinen etc.) berühren.*

be-līdenis, *Bekenntniss, Glaubensbekenntniss*; hê hed sīn belīdenis oflegd. *Nld.* belijdenis. *Zu* 1 belīden.

be-līken, *gleichen, begleichen, vergleichen, ausgleichen, gerade* (līk) *machen, begradigen etc.*; dat kind belīkd up sīn fâr, *das Kind gleicht auf seinen Vater*; — de sâke is beläken, *die Sache ist beglichen*; — de slôtskante mut belīkd worden, *der Grabenrand muss begradiget werden. s.* līken, glīken etc.

be-likken, *belecken, beschlecken etc.*

be-līktêkenen, *mit gleichem Zeichen versehen (wörtl.: begleichzeichnen); die gleichen Zeichen od. Merkmale haben*; hê hed dat belīktêkned; — de beide pêrde sünt belīktêkned.

be-līkung, *Ausgleichung, Begradigung etc. s.* belīken.

belle, bel', *Schelle, d. h. zunächst ein Ding, was geschlagen od. gestossen u. gerüttelt wird u. dadurch einen Schall od. Ton von sich giebt. Weil indessen die* bellen, *namentlich wie sie hier im Gebrauch sind, stets rund sind u. einem Ball gleichen u. auch das mit* belle *von demselben Vbm. abstammende Wort* bol *nicht allein die Bedtg.: stumpf etc., sondern auch die von rund, abgerundet hat, so wird auch mit* belle *überhaupt der Begriff des runden u. kugelförmigen od. auch des nur an einer Seite abgerundeten od. abgestumpften (nicht spitzen u. scharfen) verbunden u. somit dieses Wort auf verschiedene derartige Dinge angewandt. Da jedoch die* bellen *daneben noch stets an Riemen od. sonstigen Vorrichtungen befestigt sind, von denen sie herunterhängen u. an denen sie baumeln, so verband sich*

ausserdem auch noch der Begriff des herunterhängenden u. baumelnden etc. damit. Diesemnach bezeichnet nun das Wort belle *(Thema:* bella, *s. am Schlusse) urspr.*

a) *ein Schlag- od. Stoss-Ding, bz. ein Ding, was geschlagen u. gestossen etc. wird u. dadurch zum Tönen u. Schallen gebracht wird u. Lärm u. Geräusch macht,*

b) *ein Schall, Lärm od. Geräusch machendes Ding,*

c) *ein rundes u. volles od. rundlich abgestumpftes Etwas u.*

d) *ein hängendes, baumelndes u. hin u. her schlagendes Etwas,*

wobei noch zu bemerken ist, dass sich in belle *oft mehrere von diesen Begriffen zusammen befinden, wie dies aus den nachstehenden Redensarten u. Compositis ersichtlich ist.*

Redensart: „ik wil de katte de bel' nêt anhangen" *(wörtl.: „ich will der Katze die Schelle nicht anhängen"; dem Sinn nach indessen: „ich will keinen Lärm über die Sache machen, bz. sie nicht ruchbar machen");* — „ol' kô' bellen un jung' kô' titten, dâr mut de meid söfen jâr under sitten" *(alter Kühe [schlaffe, hängende u. vertrocknete] Euter u. junger Kühe [kleine] Zitzen, da muss die Magd sieben Jahre unter sitzen.*

Die letzte Redensart zielt darauf, dass beiderlei Kühe schlecht zu milchen (tâj to melken) *sind u. es einer langen Zeit bedarf, um dieselben auszumilchen.*

Wegen der $\sqrt{}$ *vergl. am Schlusse nach* „schërbellenskop".

Compos. zu belle:

bel-bamel, *Schellen-Hammel, Leithammel, der Hammel, der eine Schelle unter dem Halse trägt u. Anführer der Schafheerde ist. Daher fig. Anführer, Rädelsführer. Auch nld. u. nd.* belhamel, *sowie von unserm* bel *auch das franz.* belier *(Leithammel), cf. Diez II, 212.*

bel-bâmer, *Schellen-Hammer, Hammer, der an die Schelle schlägt u. das Tönen (Geräusch- u. Lärmmachen) derselben verursacht u. also der Lärmmacher etc. ist. Daher fig.: Lärmmacher, Mensch, der überall das grosse Wort führt etc.;* ik wil nêt altîd de belbâmer wäsen, *ich will nicht immer derjenige sein, der eine Sache ruchbar macht u. sie an die grosse Glocke hängt, od. der für Andere das Wort nimmt, um eine Sache für sie auszufechten;* — 't is 'n regten belhâmer, *es ist ein rechter u. richtiger Lärmmacher, bz. Polterer, Grossmaul, Mensch, der viel schilt u. spektakelt od. überall das gros Wort führt u. stets gegen das, was Ander sagen, eine laute Opposition macht. c* belman *u.* belmer.

bel-hûske *(auch* klok-hûske), *das Kern gehäuse der Schlotter-Aepfel; so genann weil die Kerne, wenn sie reif sind, dari schlottern u. rasseln (bz. hin u. her schla gen u. Geräusch u. Lärm machen), wi die kleinen Kugeln in den* bellen *o Schellen; also wörtl.: Schellen-Häuschen*

bellen, *schellen, klingeln, mit der Schell rasseln u. lärmen, die Schelle od. Glock schlagen u. rühren; ausrufen, verkündigen* dat bellen bî de strate bold hêl nêt up *Nld.* bellen *(schellen, klingen, läuten) mnd. (Sch. u. L.)* bellen *(laut verkündi gen, ausrufen). Das nhd. bellen (von Anschlagen u. Kläffen der Hunde) geh entweder auf die Grdbdtg.: schlagen stossen etc. od. auf die von Geräusch u. Lärm machen. cf.* belle *am Schlusse.*

belman, bellen-man, *Ausrufer, Auskündiger; wörtl.: Schellen-Mann, Mann, der die Schelle od. Auskündiger-Glocke führt u. das* bellen *thut. Daher der Name:* Otto Belman, *der fig. auch einen Meister im Spiel, bz. auf eine Hauptkarte (als eine Person od. Etwas, was Aufmerksamkeit gebietet u. Aufsehen erregt) angewandt wird;* dâr kumd nog ên, *bz.* dar heb' 'k nog ên, de bêt Otto Belman.

belmer, *Lärmer, Polterer, Prahlhans, Grosssprecher; Mensch, der überall das grosse Wort führt u. sich als Hauptperson geberdet etc.;* 't is sô 'n belmer fan 'n kerel. *Fig.: eine Hauptkarte, Haupttreffer, Hauptwurf etc. od. auch Sieger, Meister etc. (im Spiel u. beim Kegeln) = Etwas (od. Person) was (cf.* belle *= Schlag-Ding) Anderes schlägt u. besiegt;* ik heb' dâr nog sô 'n belmer fan 'n kârt; — dat was 'n belmer.

bel-rôse, *die mit Geschwulst verbundene Gesichtsrose, die nicht abblättert, in welch letzterm Fall sie* „bladrôse" *genonnt wird. In diesem Worte bezeichnet* bel *wohl das rundlich dicke u. aufgeschwollene etc.: s unter* belle *am Schlusse.*

bel-slä', bellen-slä', *Schellenschlitten.*

Ausserdem gehören noch zu belle *die Composita:*

snöt-bel', *dicker, consistenter, aus den Nasenlöchern heraushängender Nasenschleim = Rotz-Belle;* de snötbellen hangen hum to de nösegâten ût;

töt-bel, töte-belle, *ein Kreuznetz, was an den Enden von vier vertical verbundenen Stöcken befestigt ist u. in halbrunder Form herunterhängt. In der Mitte, wo*

die vier Stöcke an einander befestigt sind, ist eine längere, hölzerne Stange angebracht, mittelst welcher es ins Wasser gelassen u. aufgezogen werden kann, um die darin gefangenen Fische herauszunehmen; u.

scher-bellens-kop, eine Maske od. Larve für Maskeraden u. Fastnachts-Scherze, urspr. indessen wohl eine Schellenkappe für Narren od. um Muthwillen darunter zu treiben, da das Wort scher mit scheren in der Bedtg.: Muthwillen treiben, jauchzen, lärmen (cf. scërôn u. bayr. mdartl. gescher = Geschrei, Lärm, Gejauchze etc.) etc. zusammenhängt, so dass scherbelle gleich ist mit Lärm-Schelle u. scherbellenskop demnach urspr. wörtl. einen Lärm-Schellenkopf bezeichnete, wobei man bei kop wohl nicht an die Bedtg. von Haupt, sondern eher an die von Hohles, Hohlgefäss etc. od. auch an die Bedtg.: Bedeckendes = Kappe etc. zu denken hat.

Das Wort „belle" = mnd. (Sch. u. L. etc.) belle; nld. bel (Schelle, Klingel, Kinderklapper, Blase, Kelch od. Trinkglas etc.); engl. bell (Glocke, Schelle, Kelch der Blume, Schalltrichter der Trompete etc.); an. bjalla (Glocke etc.) etc. gehört in seiner Grdbdtg.: Schlag- u. Lärm-Ding (s. o.) zu einem Grdvbm.; billan, bal, bullun (stossen, schlagen, hauen, spalten, verwunden etc., bz. schlagen, stossen, anschlagen, klopfen, hämmern, Geräusch u. Lärm machen etc.), welches von der skr. √ bil od. bhil (spalten, theilen, brechen etc., bz. schlagen, hauen, zerhauen etc.), wovon auch unser bil, bille (Steinhacke), billen (die Mühlsteine durch Behauen schärfen) stammt, sowie weiter (cf. Bopp, Gloss. comp. 274 unter bil) das mit unserm bil' (Steinhacke) identische ahd. billi, bil, as. bil, ags. bil, bill, engl. bill etc., welche ausser „Steinhacke" auch die Bedtg.: Schwert, Streitaxt, Sichel, Spitzhacke etc. haben. cf. unter 1 u. 2 bille.

Da nun aber einestheils durch schlagen, hauen, stossen etc. (s. o. unter belle) Geräusch u. Lärm entsteht u. andererseits auch die Wörter scharf, laut, ein- u. durchdringend (von der Stimme od. einem Ton etc. gebraucht) etc. begrifflich zusammenfallen, so gehören zu dieser √ bhil ausserdem auch noch das ahd. bil (bellende Stimme), ags. bell (Geschrei, Lärm etc., cf. auch oben: bellen = a) schellen etc., b) laut rufen etc. u. c) vom Kläffen der Hunde etc.), wobei auch zu erwähnen ist, dass bellen (cf. bei Grimm unter bellen) auch im hd. die Bedtg.: laut schreien, lärmen, keifen etc. hat. Als Ablautformen vom Grdvbm. billan, bal, bullun sind nun aber auch weiter damit verwandt:

unser ballern u. bullern (= nld: balderen u. bulderen) nebst griech. ballein u. nld. bollen (todtschlagen, erschlagen [cf. slagen u. slagten etc.], tödten, vor den Kopf schlagen u. stossen, abhauen, verhauen, abkürzen, verstümmeln, stutzen, abkneifen, kneifen, drücken, pressen etc.) etc., wodurch auch unser bol (abgestutzt, stumpf etc. u. auch dick, rundlich, nicht spitz u. scharf etc.), sowie auch bol, bolle (rundes u. dickes, bz. länglich rundes Etwas) u. nld. bol (Kugel, Ball etc.) etc. sich als Verwandte dieses Verbums erweisen.

Dass nun aber ausserdem noch viele andere Wörter (cf. z. B. auch die Schlussbemerkung zu bal) mit diesem Vbm., bz. der √ bhil zusammenhängen, sei hier nur beiläufig erwähnt u. ist dieserhalb auch z. B. das Wort ambolt zu vergleichen, dessen zweiter Theil bolt = nd. belte, bylt etc. auch mit dem an. bella etc. zu derselben Wortgruppe u. √ gehört u. wobei zu ersehen ist, dass es neben der √ bil, bhil auch noch eine √ bal giebt, die dieselbe Bedtg. hat u. die (wenn = bhal) auch eine Nebenform von √ bhar sein kann, wovon bâr u. hâren (bohren etc. s. 2 bâren, bôren) stammt.

be-lofte, Versprechen, Zusage, Gelübde, Verheissung etc.; hê hed mî de belofte dân; — 't land fan belofte (das Land der Verheissung = das gelobte Land, od. Palästina). Mnd. (Sch. u. L.) u. nld. belofte. Zu belâfen, belôfen, geloben.

be-lôp, Belauf, Verlauf etc.; Umlauf, Umfang, Betrag etc.; de sâke mut sîn belôp hebben; — dat mut sîn belôp stân; — na belôp fan de tîd; — in belôp fan dartig dâler; cf. mnd. (Sch. u. L.) belôp = Lauf, Umlauf, Umfang (cf. unser umgang = Umfang etc.), Betrag, Höhe etc.

be-lôpen, belaufen = laufen bei, zu, an, hin, auf, in, bz. ein; de hund kan de hâse nêt belôpen, der Hund kann den Hasen nicht einlaufen, bz. einholen; — ik heb' hum belôpen = a) ich habe ihn eingeholt, — b) ich habe ihn ertappt etc.; — dat land is mit water belôpen = es ist Wasser auf das Land gelaufen; — du dürst (darfst) dat bedde (Beet) nêt belôpen; — sük mesken god is in ogenblik wër belôpen, solch Messingzeug ist im Augenblick wieder angelaufen, bz. mit Dunst belaufen u. überzogen; — dat belöpd sük nët up hundert dâler; — de râden mutten sük êrst wat belôpen, die Räder müssen sich erst etwas belaufen, bz. einlaufen etc.

be-lüchten, beleuchten, Licht machen

u. bringen bei, an od. zu (Etwas), erhellen, erklären etc.

be-lûken, *erfassen, ergreifen, erreichen etc., an sich reissen u. ziehen etc.*; hê kun' dat nêt belûken. *cf.* lûken *(reissen, ziehen, holen = urspr. nehmen, fassen, greifen etc. u. so auch: halten, festhalten, fest machen, fesseln, binden, schliessen, verbinden etc.) Die letzteren Bedtgn. sind in unserm* lûken *nicht entwickelt, od. bereits erstorben, während mnd.* beluken *(Sch. u. L.) noch die Bedtg. schliessen, bz. zusammenfügen u. aneinander machen etc. hatte.*

be-luksen, *berauben, bestehlen, weggreifen, wegraffen etc.*; hê hed hum beluksd. *cf.* luksen.

be-lûren, *belauern, belauschen, auflauern, erwischen, überlisten etc.*; dâr heb' 'k hum bî belûrd.

be-mâken *(bemachen = [Etwas] machen bei, an, auf, zu etc.)*, a) *beschmutzen, besudeln etc.*; de kinder hebben sük so bemâkd; — b) *anerzeugen, vermachen, vererben etc.*; 't is hum fan sîn fâr bemâkd, dat he so stolt un hofärdig is. *Auch mnd. (Sch. u. L.)* bemaken = *beschmutzen.*

be-mârd, *i. q.* fermârd.

bem-bëssen, *i. q.* bent-bessen.

be-meien, bemeuen, *bemühen, belästigen, quälen, bekümmern, bewerben etc.*; dâr wil 'k mî nich mit bemeien; — hê bemeid sük um dat wicht. *Daher:* bemeid, bemeit, *der Mühe u. Anstrengung werth, od. überhaupt werth etc.*; dat is mî nich bemeid, dat ik darum frâg', *das ist mir der Mühe nicht werth, dass ich darum frage*; — dat is mî de lôp nich bemeid, *das ist mir den Lauf nicht werth = nicht werth, dass ich die Mühe des Laufes darum mache. cf. das syn.* bewendt.

Mnd. (Sch. u. L.) bemoien, bemoigen, bemogen; *nld.* bemoeien.

be-mênen *(bemeinen), meinen, dafür halten, vermeinen, Meinung u. Glauben haben von u. an, fest u. sicher glauben, fest behaupten, sagen, bedeuten etc.*; hê bemênd dat gôd mit mî, *er meint es gut mit mir*; — ik bemên', dat dat so is, *ich meine (behaupte, glaube, halte dafür etc.), dass das so ist*; — dat wil nich fôl bemênen, *das will nicht viel bedeuten*; — wat schal dat bemênen?

be-mîgen, *bepissen.*

be-minnen, *beminnen, lieben, Neigung haben zu etc.*

be-minner, *Liebhaber, Gernhaber; Person, die Liebe, Neigung u. Lust hat wozu etc.*; ik bün gîn beminner fan de spîse etc.

be-minsken *(bemenschen = Mensch machen bei, an u. zu), beweiben, verheirathen*; hê wil sük beminsken.

be-môgeln, *betrügen etc.*

be-möten, *begegnen, entgegen kommen u. treten, verhindern, zurückhalten, abwehren etc.*; hê is mî nich bemötd; — hê bemötd sîn densten nich so as 't wol hörd, *er begegnet seinen, bz. behandelt seine Dienstboten nicht so, wie es sich wohl gehört*; — man kan 't nêt al' bemöten, *man kann es nicht Alles abwehren u. verhindern.*

be-mullen, *in* „mull“ *(Staub, lose Erde) machen,* „mull“ *auf (Etwas) machen etc.*; hê hed dat *(bz.* sük) darin bemulld. *cf.* bemurtjen.

be-mummeln, bemümmeln, *einmummen, vermummen, einhüllen etc.*

bemünden, bemündern, *bevormunden, beaufsichtigen, in Schutz haben u. halten etc.*; hê word noch bemündt; — man kan 't nêt al' bemündern, *man kann es nicht Alles beaufsichtigen u. schützen etc. cf.* mund, münden etc.

be-müntern, *aufmuntern, ermuntern etc. cf.* upmüntern, fermüntern.

be-mûren, *bemauern, einmauern, ummauern, vermauern etc.*; dâr sünt 3000 stênen in bemûrd; — dat holt is d'r in bemûrd etc.

be-murtjen, *in* „murt“ *(Staub, lose Erde, Torfmull etc.) machen,* murt *auf (sich od. Etwas) machen u. sich damit bedecken etc.*; hê hed dat *(bz.* sük) darin bemurtjed; — hê hed sük bemurtjed, *er hat sich beschmutzt. Fig. sich worin fest machen u. verwickeln.*

ben, bên, *Kind*; *s.* barn.

bên, *Bein, Knochen. Die letzte Bedtg. fast obs. u. nur noch in einzelnen Redensarten u. Compositis als:* elfenbên *(Elephanten-Knochen)*, rüg-bên *(Rücken-Bein, bz. Rücken-Knochen, Rückenwirbel) etc. erhalten, wie desgl. in* gebênte *(Gebeine).*

Redensart u. Sprichw.: „'t bëste bên för“; — „hê hed hum bî 't bên had“ *(er hat ihn zu fassen gehabt — ihn angeführt etc.)*; — „'t geid as 'n bên“ *(es geht gut von Statten; wörtl.: es geht u. läuft wie ein Bein)*; — „hê rêd *(ritt), bz.* rêt *(riss = lief schnell)* hum förbî as 'n bên“ *(= er überflügelte ihn — kam ihm zuvor)*; — to bên kamen *(zu Beine kommen, sich aufrichten u. erheben etc.)*; — „säre bênen un gôde wîfen, dênen in hûs to blîfen“; — „hê hed 'n bunk in 't bên“ *[scherzhafte Redensart von Jemandem, der steif ist u. nicht gut gehen kann, od. sich so geberdet)*; — „hê hed 'n büngel an 't bên“ *(er hat einen Kloben, bz. etwas Hängendes am Bein u. ist dadurch an der freien Bewegung gehindert)*; — „fan kinds-bên up“ *(von Kindes-Bein [d. h. von der Zeit an, wo die Knochen sich bilden*

u. fest werden] auf); — „de êrst mit ên bên in de slôt sit, kumd d'r ligd mit beiden in“ *(Bedtg.: „ein Fall [Unglück, Verbrechen etc.] zieht leicht den andern nach sich“)*; — „de göde dâgen drâgen wil, mut starke bênen hebben“; — „bê krigd 't al up sîn sêre bên“ *(wörtl.: „er bekömmt Alles auf sein wundes Bein“; — Bedtg.: „das Mass des Unglücks nimmt stets zu bei ihm“)*; — „hê lêt de môd in de bênen sakken“; — „fan ên bên up d' ander stân gân“ *(„seinen Stand wechseln“, — „keine Ausdauer haben“ etc.)*; — „dat frûst stên un bên“ *(das friert Stein u. Bein, bz. K n o c h e n).*

Afries. bên; *wfries. u. nfries.* bien; *nld.* been; *as.* bên; *ags.* bân *(in* bânhûs *= Beinhaus, Knochenhaus)*; *engl.* bone; *an.* bein; *schwed., dän.* ben; *ahd.* pein, bein *u.* peiui, peini; *mhd.* bein; *bayr.* bain *(Knochen, Bein)*; *goth.* (bain).

Wenn meine Vermuthung richtig ist, dass unser bunke *(Knochen) zum Vbm.* bunken *(schlagen, hauen, spalten, schneiden, stechen, graben) u.* knâke *(Knochen) zum Vbm.* knâgen, gnâgen *(beissen, nagen, benagen, abnagen = abbeissen, abspalten, abtrennen, entblössen etc., cf. unter* beitel, bîten, bit etc. *die* √ bhid) *gehört u. dass man K n o c h e n als ein a b g e n a g t e s u. vom F l e i s c h e n t b l ö s s t e s, n a c k t e s Etwas auffassen muss, wie dies auch von L. G e i g e r (s. Ursprung der Sprache 137) geschieht, so liegt es sehr nahe, um das Wort* bên *von derselben* √ bha, bhan *(schlagen, hauen, spalten, verwunden, erschlagen, tödten etc.) abzuleiten, wovon auch das Wort* bân *(Bahn, Strasse = via rupta u. ags.* bana, bona *(Mörder), an.* ben *(Wunde, Spalt etc.),* bana *(erschlagen, tödten etc.) etc., sowie das griech.* phenô *(tödten etc.) stammt u. worüber unter bin des Weiteren zu vergleichen ist. cf. auch noch wegen der Formen P o t t, Wurzelwb. II, 2. Abth., pag. 59, wo nach dem dort durch ihn von derselben* √ *abgeleiteten nd. B u n g e zu urtheilen, auch unser* bunken *u.* bunke *zu derselben* √ *gehören könnte.*

Vergleichen wir bei S c h m. (bayr. Wb. I, 177 seq.) unter bain *(Knochen) das Vbm.* verbainen *(mit K n o c h e n od. H o r n belegen) u. das Compos.* hirschbain *(Hirsch-Geweih = Hirsch-Knochen, cf. Elfen b e i n), so liegt es nahe, auch das prov.* ban, bana; *cat.* banya *(Horn, Hirschgeweih, cf. D i e z II, 209) vom goth.* bain, *bz. ags.* bân *(Knochen) abzuleiten, obschon es auch als das G e g a b e l t e u. vielfach g e s p a l t e n e u. g e t h e i l t e mit dem kymr.* bân *(Horn, Hirschgeweih, in welcher Bedtg. D i e z auch ein ahd.* bain *anführt) direct von der* √ bha, bhan *(spalten, theilen) ableiten od. auch von der in* bha, bhan *liegenden Bedtg.: h a u e n, h a c k e n, s t e c h e n, s t o s s e n, v e r w u n d e n etc., weil die Hörner einestheils s p i t z u. s c h a r f etc. sind u. anderentheils auch zum S t o s s e n u. V e r w u n d e n etc. dienen.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass A u g. F i c k (s. vergl. Wb., 2. Abth., 806 unter Baina) *das Wort „B e i n“ als das g e r a d e deutet u. es vom an.* beinn *(gerade, richtig) ableitet.*

Da dieses indessen auch die Bedtg.: f ö r d e r l i c h, g ü n s t i g etc. hat u. (s. T h. M ö b i u s, an. Gloss. 31) wohl mit an. beini *(Förderung, Beförderung etc.) vom Vbm.* beina *(fördern, befördern, begünstigen, unterstützen, in die richtige Lage bringen) abstammt, so scheint es mir viel näher zu liegen, dieses* beina *(mag man demselben nun die Grdbedtg.: t r a g e n, h a l t e n, s t ü t z e n, u n t e r s t ü t z e n etc. od. die von g e h e n, v o r w ä r t s b e w e g e n, G a n g m a c h e n, um sich od. ein Anderes v o r w ä r t s b e w e g e n u. so w e i t e r b e f ö r d e r n etc. unterlegen) als eine Weiterbildung von* bein *(als Knochen u. Bein t r ä g t, h ä l t u. u n t e r s t ü t z t es den Körper, während es zugleich wie Fuss auch das G e h e n d e u. S c h r e i t e n d e, od. das B e w e g u n g u. G a n g m a c h e n d e etc. ist) anzusehen, ähnlich wie von* hand *auch das Vbm.* handen *gebildet ist u. von* ôge *das Vbm.* ôgen.

be-nâbern, *benachbaren, zu N a c h b a r haben, an einander wohnen, benachbart sein etc.*; sê sünt nêt benâberd; — wî benâbern 'n ander nêt.

be-nâdern *(benähern), das Näherrecht ausüben, sich aneignen etc.*; hê hed dat benâderd — wil dat benâdern etc.

be-nâm, benâme, binâme, *namentlich*; jn benâm dat, *ja namentlich dieses. Mnd. (S c h. u. L.)* benome, *fürwahr, namentlich.*

be-nauen, binauen, *beengen, einengen, beklemmen, drücken, quälen, beängstigen etc.*; de klêr benauen mî so *(die Kleider beengen u. drücken mich so)*; — dat âten benaued mî so *(das Essen drückt u. quält mich so = macht mich so beengt u. voll etc.) Daher:* benaud *(beengt, eingeengt, eingezwängt, gepresst, beklommen, drückend, beängstigt; ängstlich, genau, geizig, engherzig etc.)*; dat is hîr so 'n benaud sitten; — dat is so 'n benauden lücht *(das ist solch eine drückende Luft)*; — hê is al to benaud *(er ist gar zu ängstlich u. bange etc., — od. auch: er ist gar zu engherzig u. geizig etc.)*

Das mit nhd. g e n a u von nau *(nahe, enge, dicht an etc.) abstammende* be-nau-en *heisst wörtl.: n a h e, bz. d i c h t u. e n g e m a c h e n an od. b e i u. z u etc. u. ist = nld.* benouwen, benaauwen; *mnd. (S c h. u. L.)* benauwen, benouwen.

Weiteres vergl. unter nau *u.* nauen etc., *womit auch goth.* binauan, bnauan *(zerdrücken, zermalmen, zerreiben) etc. wohl zusammenhängt, wie desgl. unser* gnauen *(beissen etc.,* mordere).

bênd, *s. unter* bênig

bendsel, benssel, bindsel, a) *Band, Verband, Binde etc., bz. ein Etwas, was man um Etwas bindet, od. womit man Etwas verbindet u. zusammenmacht;* wî willen d'r 'n bendsel um mâken, dat 't nêt ût 'n ander falld; — b) *Bündel, Bund = Zusammengebundenes; speciell ein als Zuchtruthe dienender kleiner Reisigbund. Mnd. (Sch. u. L.)* bendel *(Binde); ahd.* pentil, bendil, bendel *(Band, Binde, Verband); schwed. (s. Bobrik, naut. Wb. unter Bindsel)* bänsel; *dän.* bändsel; *nld.* bindsel; *mnd. (Sch. u. L.)* bintsel.

bend-seln, benseln, *mit der Ruthe (s.* bendsel, *sub* b) *streichen, schlagen u. strafen;* ik wil dî bendseln, wen du mî wêr binnen dör kumst.

be-neden *(bei, bz. zu, in, nach etc. nieden), unten, unter, hinunter, unterhalb;* 't geid al na beneden; — hê is beneden de twintig jâr. *Mnd. (Sch. u. L.)* beneden, benedden, beneddes; *nld.* beneden.

be-nefen, *beneben.*

be-neien, a) *benähen, aufnähen;* — b) *Jemandes Wäsche etc. bezüglich des Nähens in Ordnung halten;* de frô bewasked un beneid bum.

Bêner, *ml. Name. Geschln.* Bêners.

Wahrscheinl. mit „bên" *(cf.* Baino) *verwandt od. mit ags.* ben *(Wunde) zur* $\sqrt{}$ bban *(schlagen, hauen, tödten etc.) gehörend. cf. unter* bân *u. unter dem folgenden:*

Benge, *ml. Name. Davon Geschln.* Bengen.

Derselbe gehört mit bengel *u.* biugeln *zu einem u. demselben Stamm-Vbm. mit der Grdbdtg.: schlagen, hauen, stossen etc., bz. verwunden, tödten etc.; cf. dieserhalb bei Förstemann unter* Banc *u.* Binc.

bengel, *Bengel, grober, ungeschlachter Mensch, Flegel, Lümmel. Sprichw.:* „bengel bûg' dî! — snötterd snûf dî". *Nld.* bengel *(Glocke, Lümmel etc.); mnld. (Kil.)* benghel (fustis, stipes, baculus, sparus, sparum; rusticus, homo stupidus etc.) *u. auch* binck, bingbel (rusticus).

Das Wort Bengel (s. bei Grimm) bedeutet eigentlich ebenso wie Flegel ein Schlag-Ding, bz. einen Knüppel etc., womit man schlägt u. prügelt u. ist es mit bingeln *u.* büngel, büngeln *eines Ursprungs u. dort das Weitere zu ersehen.*

be-nibbeln, *benagen; s.* nibbeln.

be-niden, *beneiden. Sprichw.:* „'t is bäter benîd't, as beklâgd".

bênig *(beinig), zu Beinen, auf den Beinen, aufgestanden etc.;* hê is al bênig.

Für beinig im nhd. Sinn (z. B. in zweibeinig) gebrauchen wir „bênd" *(beinet); daher:* ênbênd, twêbênd, drêbênd *etc.*

Bêninga, Bênenga. *Altberühmter ofries. Geschln. Wegen der Beninga-Männer cf. Wiarda's ofries. Geschichte.*

Wie Boyunga *von* boy, *so könnte* Bêninga *von* ben *od.* bên *(Kind, cf.* barn) *weiter gebildet sein, doch liegt auch ein Zusammenhang mit* bên *(Bein) u.* Baino *nahe.*

bên-lapper, *(scherzh.) Wundarzt, Heilkünstler.*

Benno, *ml. Name;* **Benna**, *wbl.*

Wahrscheinl. mit Bantje *eines Ursprungs.*

be-nôden, benôdigd, *benöthigt etc.;* ik bün 't nêt benöden.

be-nômd, binômd, *benamet, benannt, genannt, ernannt, berufen etc.;* na bum benômde kinder; — benômde *(genannte)* drê dingen; — de benômde mester bed de berôp nêt annâmen.

be-nömen, *benamen, benennen, einen Namen geben, auf Jemandes Namen taufen lassen;* dat kind is nog nêt benômd; — hê is na sîn grôtfader benômd; — *ernennen, berufen;* hê is dâr as pastôr benômd. *Mnd. (Sch. u. L.)* benomen; *nld.* benoemen.

bensseln, *i. q.* bendseln.

benstern, *i. q.* beistern.

bent-bessem, bembessen, benbessen, *Binsen-Besen.*

bente, bênte, biünte, piünte, *Binse, Binsengras, Rasengras, Pfeifengras. Nnld.* bies, bieze; *anld.* biendse, bindse; *engl.* bent; *as.* binet; *ags.* beonet; *ahd.* pinuz, pinoz, pinaz, piniz, binuz, biniz, binez; *mhd.* binez, binz.

Da die Binsen u. ähnliche verwandte Gräser schon seit uralter Zeit zum Flechten u. Binden gedient haben dürften, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass dem ahd. pinuz, binuz *u. as.* binet etc. *eine* $\sqrt{}$ *zu Grunde liegt mit der Bedtg.: flechten, weben, stricken, binden etc. u. dass es wie* bast *von der* $\sqrt{}$ bbad, bhand *od. wie mnd.* bent *(in* bentbolt *= Bandholz, cf. bei Sch. u. L.) von* binden *abgeleitet ist.*

Vergl. weiter bei Grimm das Wort Benne = engl. bin, *ags.* binne, *was jedenfalls auch auf der Grdbdtg.: fassen, halten etc., bz. fesseln, binden, stricken, flechten etc. (cf. Rochholz, deutscher Glaube u. Brauch II, 75) beruht.*

bêntje, *Beinchen, Knöchelchen. Bekannt sind die sog.* Auerker Bêntjes *(bz.* Bênken), *od. längliche schenkelförmige Weissbröde mit verdickten gelenkförmigen Enden, welche in Harl.-Land u. Jever geradezu* bênbunken

(Bein-Knochen) genannt werden u. wovon mein sel. Vater, wenn er die Auricher Pferdemärkte besuchte, uns Kindern stets welche mitbrachte.

Das Backen dieser bêntjes *od.* bênbunken *beruht auf der Sitte unserer Vorfahren, um zum Andenken an die Todten, das Brod in Knochenform zu backen u. auf dem germanisch-heidnischen Knochen-Cultus überhaupt.*

Vergl. dieserhalb Rochholz, deutscher Glaube u. Brauch I, pag. 293 u. 327.

bêntjes, *Etwas unter dem aufgehobenen Bein wegschleudern. cf.* lifken.

Davon auch strik-bêntjen, *ein Bein stellen.*

bên-strēkd *(Bein-gestreckt), mit gestreckten Beinen, die Beine von sich streckend;* hê ful *(fiel)* bênstrēkd dâl.

bên-wark *(Beinwerk), Bein-Paar;* hê hed 'n möi bênwark, *er hat ein schönes Bein-Paar.*

be-nül, *Bewusstsein, Besinnung, Empfindung etc.;* hê hed sin benül nog gôd; — hê is büten benül; — gin benül in de fingers hebben, *keine Empfindung (in Folge von Kälte u. Frost) in den Fingern haben. Daher:* benüllos, *bewusstlos, besinnungslos, empfindungslos etc.;* hê ligd gans benüllôs hen. *Sprichw.:* „so lank 't bêr is in de kan', is 't benül in de man". *Nd. (Dähnert)* benüll *(Munterkeit, Witz); nld. (v. Dale)* benul, *s.* belul *(Verstand, Begriff, Urtheil).*

be-nüsseln *(sich), benesteln od. einnisten, einwühlen, verkriechen u. festsetzen;* hê hed sük in 't hei *(Heu)* benüsseld; — *festgerathen u. verstricken u. sich verwirren worin etc.;* hê hed sük darin benüsseld, *bz.* betünteld. *cf.* nüsseln.

be-ôgen, *besehen, beschauen etc.; cf.* ôgen.

be-pâlen *(bepfählen), mit Pfählen umgeben u. einschliessen = Pfähle machen u. setzen bei, an, od. um Etwas; daher: einhegen, umschliessen, be- u. abgrenzen etc.;* dat land mut nê's *(aufs Neue)* bepâld un afschüt'd worden; — *(fig.) beschliessen, bestimmen, festsetzen etc.;* ik kan dat nog nêt bepâlen, of ik bet afermörgen *(den Tag nach übermorgen, d. h. mehr u. weiter als übermorgen, cf.* bet) bi di kâmen kan. *Daher:* bepâld, *bestimmt, fest, sicher etc.;* 't is bepâld wâr.

Auch nld. bepalen *u.* bepâld *(bestimmen etc. u. bestimmt); mnd. (Sch. u. L.)* bepalen *(abschliessen, abdammen, verschanzen).*

be-plakken, *bekleben.*

be-planken, *mit Planken umgeben u. einhegen etc.; s.* bepâlen.

be-planten, *bepflanzen.*

be-plēgen, **beplägen**, *bepflegen, pflegen, bedienen, aufwarten etc.;* sê hed hum in sin krankheid beplägd; — ên plägsman kan regt gôd drê mûrlûe beplägen.

be-plükken, *bepflücken, abnehmen, berupfen, berauben, entblössen etc.;* sê hebben de gôs gôd beplükd; — de bôm is al rund herum beplükd, *der Baum ist schon rund herum abgenommen. Mnd. (Sch. u. L.)* beplucken.

be-pôten, *bepflanzen, besetzen. Mnd. (Sch. u. L.)* bepoten, bepaten; *nld.* bepoten.

beppe, *Grossmutter. Mhd.* babe, *altes Weib, Mutter; lit.* boba, *altes Weib; cf. Weiteres unter* babbe.

be-prôten, *bereden, abreden, überreden, besprechen. Nld.* bepraten.

be-qualmen etc., *s.* bekwalmen.

1. **bêr**, *Bier. Sprichw. u. Redensart:* „bêr närd," — „brandewin tärd"; — „is dat bêr in de kan, is de gêst *(bz.* benül) in de man"; — „is dat bêr ût de kan, is de gêst *(bz.* benül) ût de man"; — „dünbêr, wat gârst du"; — „wat helpd mi 't warm bêr, wen 'k dôd bün"; — „bêr un barmhartigheid kamen bi hum tosamen" *(trifft zu, beim sog. besoffenen Elend), cf. dieserhalb bei Sch. u. L. unter* „bêr" *die letzte Redensart:* by etliken kumpt beer un barmherticheit tho samende, dat se wenen.

Form: mnd. (Sch. u. L.) bêr, beir, bier; *nld.* bier; *afries.* biar, bier; *wfries.* biear, bier; *satl.* bjar; *ags.* beor; *an.* bior; *ahd.* pior, bior, peor, pier; *mhd.* bier; *md.* bêr. *Davon (cf. Diez I, 69): ital.* birra; *franz.* biere; *wall.* beare.

Was dic Herkunft od. die Abstammung dieses Wortes betrifft, so leiten Einige es von dem alten lat. Subst. biber *(Trank, von* bibo, *trinken etc.) ab, während Andere es direct von der* √ pa, pi = *lat.* bi *(trinken, bz. nähren, erhalten etc. od. nehmen, zu sich nehmen etc., cf.* fader, fôden etc.) *abstammen lassen.*

Vergl. dieserhalb Grimm, sowie die obige Stelle bei Diez u. ferner: Pott, Wurzelwb. I. 193, wo der Letztere es entschieden nebst ahd. pia *(Biene) u.* impi *(Imme) zu der* √ pâ, pi *stellt, was insofern viel für sich hat, als auch das engl.* ale *(Bier) mit dem goth.* alan *(nähren, stark machen etc., cf. unter* al-bêje) *zusammenhängt.*

Einen Zusammenhang des Wortes Bier mit dem goth. baris *(Gerste, bz. Frucht etc. von der* √ bhar *[tragen etc.], cf. unter* bâren) *weist Pott (s. Wurzelwb. II, 492) als unwahrscheinlich von der Hand. Wegen des daselbst erwähnten afries.* „ber-jelda" *cf. unser* bêr-geld.

2. **bêr**, *Gelag, Trinkgelag, Trinkfest, Schmaus etc. Daher:* bâgel-bêr *(Bogenfest,*

Bogenfeier = Gelag, was den Dienstboten gegeben wird, wenn sie beim Einziehen u. bei Hochzeiten Bogen u. Kränze in den Haus- u. Stubenthüren machen), fenster-bêr, kindel-bêr *(Kind-Taufs-Schmaus)*, lâfel-bêr *(Verlobungs-Feier)*, richtel-bêr *(Richt-Feier, Richt-Schmaus etc., beim Richten des Hauses gegeben) etc.*

Es ist dasselbe Wort wie 1 bêr *u. hat auch ahd.* pior, bior etc. *u. nd.* beer *(cf. Grimm u. Schütze) die Bedtg.: Trinkgelag, bz. Schmaus etc.*

be-rachen, *Schlechtes u. Böses sprechen (von Jemandem od. Etwas), verläumden, (durch Schlecht-Reden) herunter reissen u. in den Koth ziehen, kein gutes Haar lassen etc.;* hê berachd alle lüe, *er verläumdet alle Leute — macht alle Welt schlecht etc.;* — hê mut 't altîd al' berachen, *er muss immer Alles schlecht machen u. in den Koth ziehen etc. s.* rachen *u.* ûtrachen.

be-râd, a) *Bedenk, Bedacht, Berathschlagung, Ueberlegung, Erwägung etc.;* hê hed 't in berâd nâmen; — dat is mit 'n gôd berâd gescheden; — b) *Beschluss, Entschluss, Entschliessung etc.;* hê hed sîn berâd nâmen; — in berâd un berôe stân *(s. unter* berôe); — ik stun' al in berâd, um dat to dôn, *ich stand schon im Begriff (war schon entschlossen), um das zu thun. Nld.* beraad *(Ueberlegung, Vornehmen, Beschluss); mnd. (cf. Sch. u. L.)* berât, berâd *(Ueberlegung, Berathschlagung; Berathungsfrist, Bedenkzeit; Ausberath, Ausstattung, Verheirathung).*

be-râden, *berathen, berathschlagen, überlegen, bedenken etc.;* — berôd, berieth, *berathschlagte, überlegte etc.;* — berâden, *berathen, berathschlagt, überlegt etc.*

Die √ radh *öd.* râdh *(gerathen, gedeihen etc.; gedeihen machen, Gedeihen geben, fördern, begünstigen, sorgen für, helfen, unterstützen etc.), wovon* râd *= Vorrath, Nahrung etc. u. = Beistand etc., ist eine Umsetzung der* √ ardh *(erheben, fördern, gedeihen etc.), worüber unter* ârd, ârden *(Art, arten) das Weitere zu vergleichen ist.*

Die Bedtg.: bedenken = denken an (Etwas), sinnen über (Etwas) u. so rathen, berathen, berathschlagen etc. ergiebt sich aus begünstigen u. sorgen für (Etwas u. Jemand), Sorge u. Acht geben u. haben etc., wie ja auch unser rêden (hê hed mî fan jungs up an rêdt un klêdt, *er hat mich von Geburt an besorgt, bz. gehegt, gepflegt, genährt, behütet etc. u. gekleidet), sowie* berêdden etc. *sich hieraus als Abkömmlinge der* √ radh *u. Verwandte von* râd *u.* râden *erweisen.*

be-râfen, *verharrschen, vernarben (von Wunden etc.) Ahd.* pirafjan, piraphen. *s.* râfe.

be-räken, beräknen, *berechnen.*

be-rakken, *beräumen, bereinigen, ab- aussäubern, rein halten, Ordnung u. Rei lichkeit schaffen etc.;* de meid, de sê d hed, dat is sô 'n regten pöselerske un kan 't al' berakken. wat 't in un bûten hûs to dôn gift, um 't al' ördendlîk schôn to holden; — lütje kinder berakke *kleine Kinder (die sich beschmutzt habe bereinigen u. bewaschen etc. Daher auc bepflegen, besorgen etc. cf.* ofrakken, *a räumen, wegschaffen etc. u. Weiteres unt* rakken

be-râmen, *begrenzen, bestimmen, festsetze beschliessen etc.;* wî hebben nog gin tîd b râmd. *Wörtl.: Rahmen* (râm) *mache u. setzen bei, an, um etc. cf.* bepâle *u.* anberâmen.

be-râpen, *beziehen, überziehen, bestreiche bedecken etc.;* de mûr mit kalk berâpen, *d Mauer mit Kalk be-, bz. überziehen, inde man Kalk auf ein Streichbrett legt u. dan die rohe Mauer überzieht, um sie späte abzuputzen.*

Wörtl. ist es beraffen u. eins mit de folgenden:

be-rappen, *bearbeiten, fertig schaffe Ordnung u. Reinlichkeit schaffen etc.;* we man sük ôk de hêle dag ofarbeidt, den ka man 't dog nêt al' berappen.

Es ist gleichfalls wörtl. = nhd. beraffe u. erklärt sich die Bedtg., worin wir es ge brauchen, aus raffen = rauben. nehmen entfernen etc., od. = reissen, ausreissen reine Bahn machen etc., woraus sich auch die Bedtg.: ebnen, schlichten, glätten etc. ergiebt.

be-rêd, *bereit. Gebräuchlicher ist* gerêd. *cf.* rê, rêi, rêje = rêd, rêde *u.* berêden.

be-redden, *befördern, besorgen, fertig machen, in Ordnung bringen etc.;* de sâke *(bz.* bûdel etc.) is êrst wër bereddt; — dat kôrn is bered't, *das Korn ist besorgt u. geborgen;* — man kan 't hâst nêt al' beredden un berîten. *cf.* redden *u. s. unter* berâden.

be-rêden, *bereiten, fertig machen, ordnen; gerben etc.;* (berêde, — berêdest, bered'st, — berêded, bered'd, bered't etc.) *cf.* rêden, torêden *(zurüsten, fertig machen zu),* ût-rêden *(ausrüsten) etc. Mnd. (Sch. u. L.)* berêden, bereiden; *nld.* bereiden. *Daher:* berêder, *Bereiter, Ordner etc.;* bûdelberêder, *Nachlassordner, Nachlassbesorger etc.*

be-rekken, *bereichen, erreichen, belangen etc.*

beren, *s.* bären.

Berend, *s.* Bärend.

be-rennen, *berennen (= rennen bei, an, zu, auf etc.), erlangen, einholen, erreichen etc.; eilends (durch Rennen u. Laufen*

zu Jemandem etc.) besorgen; hê schal 't ôk al' berennen un beriten. *Mnd. (Sch. u. L.)* berennen *(berennen, überfallen)*.

be-reppen, *berühren, (rühmend od. tadelnd) erwähnen etc.*; *cf.* reppen, upreppen etc.

bêr-geld *(Bier-Geld), Trinkgeld, Gelaggeld = Geld, was die Dienstboten etc. von den Gästen bekommen, wenn irgend wo ein Trinkgelag od. eine Festlichkeit (cf.* 2 bêr) *gegeben wird, od. was sie (z. B. von Verlobten beim zweiten Aufgebot od. beim Einzuge in ein neues Haus etc.) bekommen, um selbst ein Gelag* (bêr) *veranstalten u. feiern zu können*; de meiden hebben fan âfend bî de brûdsvisite 6 dâler bêrgeld had; — 't gebrûk is, dat de nâbers-densten bî 't twêde mâl âfersprâken fan de junge lûe för 't kranswinden twê pistolen to 'n bêrgeld krîgen. *Mnd. (Sch. u. L.)* bêrgelt *(Accise von Bier; — Trinkgeld)*; *nld.* biergeld *(dasselbe)*.

Was das streitige afries. ber-jelda *(s. bei v.* **R i c h t h o f e n**, *afries. Wb.) betrifft, so übersetzt* **H e t t e m a** *(s. dessen fries. Idiotikon) es mit* honorarium judicis, *indem er* ber, *bz.* bere *als* **K l a g e**, **A n k l a g e** *(vor Gericht) etc. deutet. Da indessen ein* bere *in dieser Bedtg. nicht vorkömmt (s. bei* **i h m** *u. bei v.* **R i c h t h o f e n**), *sondern nur* bare *(Klage) u.* baria *(klagen), so würde dabei dieselbe Schwierigkeit bleiben, wie bei der Ableitung von* bêr *= afries.* biar, *weshalb ich das* ber *in* berjelda *denn auch lieber von dem afries.* bera *(gebühren, zukommen etc. [cf. bei v.* **R i c h t h o f e n**], *od. eigentlich:* **h e b e n**, **n e h m e n**, **e i n n e h m e n** *etc., cf.* bören) *ableiten u. es als* **G e b ü h r e n-G e l d**, *od.* **H e b e - G e l d** *=* **G e l d**, *was dem* **R i c h t e r** **z u k ö m m t** *u.* **g e b ü h r t** *od.* **G e l d**, *was er* **h e b t** *u.* **e i n n i m m t** *(als seine* **S p o r t e l n** *od. als* **r i c h t e r l i c h e** **G e b ü h r**) *deuten möchte.*

Nach den Stellen, worin das Wort berjelda *in den afries. Gesetzen vorkömmt, scheint mir diese Erklärung jedenfalls die richtigste zu sein.*

be-richt, berigt, *Bericht, Nachricht, Meldung etc. = das, was Jemand* **r i c h t e t** **a n** *u.* **z u** *einem Andern. Nld.* berigt; *anld.* beregt; *mnld. (K i l.)* berecbt.

be-richten, berigten, a) *berichten, zustellen, bestellen, melden, benachrichtigen, in Kenntniss setzen etc.*; hê let mî 'n böskup berigten, dat etc.; — hê berigt'd mî, dat etc.; — b) *zurecht machen, in Ordnung bringen, besorgen, richtig machen, beilegen, ausgleichen, bezahlen*; du kanst de sâke wol äfen för mî mit hum berigten; — de bûdel is wêr berigt'd, *die Geschichte ist wieder beigelegt u. ausgeglichen*; — ik wul de räken *(Rechnung)* wol äfen berigten = ik wul wol äfen rigtigheid maken. *Mnd. (Sch. u. L.)* berichten *(auf den richtigen Weg bringen, belehren, bedeuten; schlichten, ausgleichen, beilegen; mit dem Sakramente versehen; bestellen, in Ordnung bringen [sein Haus bestellen etc.]; kund thun, unterweisen; [sich] zurecht machen, rüsten, fertig machen; [sich] ausgleichen, vergleichen, vertragen; [sich] recht erinnern; — mnld. (K i l.)* berechten (docere, instituere, instruere; regere, gubernare; decernere, administrare jus, jure agere, judicare; sacramenta ecclesiae administrare); *mhd.* berichten *(in Kenntniss setzen, berichten; richten, regieren, ordnen, einrichten etc.)*

Die verschiedenen Bedtgn. ergeben sich aus richten + be = **b e i**, **z u**, **a n**, **i n** *(ein)*, **a u f**, **h i n** *etc.*

be-rîden, *bereiten*; hê hed de dîk berâden, *er hat den Deich beritten.*

be-rîgen *(bereihen), in Ordnung bringen, ausgleichen, besorgen etc.*; de bûdel is êrst wêr berîgd, *die Wirthschaft (Sache, Geschichte etc.) ist erst wieder geordnet u. ausgeglichen*; — man kan 't unmögelk al berîgen, *bz.* al in de rîge brengen, *man kann es unmöglich Alles ordnen, ausgleichen u. besorgen, bz. Alles in Ordnung u. so machen, dass Alles gerade u. recht ist. cf.* rîgen *= reihen, ordnen etc., was wahrscheinlich mit* räken *(kämmen, rechen, schlichten, [Haare] in Ordnung bringen etc.) u.* räken = räkenen *(rechnen etc.) von der* $\sqrt{}$ rak *(cf.* **A u g. F i c k** *vergl. Wb. 163) =* **o r d n e n**, **a n o r d n e n**, **b e f e h l e n**, **r e g i e r e n** *etc. stammt, od. von der* $\sqrt{}$ rag, ragb *(cf. das. 167 unter* râga), *woron das lat.* regere *u.* rex etc., *sowie unser* rik *= Reich, Herrschaft, Macht etc.*

Trotzdem dass die $\sqrt{}$ rag *mit* **h e r r s c h e n** *u.* **g l ä n z e n** *u. die* $\sqrt{}$ rak *mit* **a n o r d n e n**, **b e f e h l e n** *etc. übersetzt wird, ist als Grdbdtg. für dieselben doch die von* **b e w e g e n** *(wohin etc.) anzunehmen, weil eben man dessen, was man* **b e w e g t**, *auch* **H e r r** *u.* **m ä c h t i g** *ist u. man dasselbe auch* **r e g i e r t** *u.* **r i c h t e t** *u. es „stûren" kann, wohin man will. cf. dieserhalb auch die Wörter* richten, recht *od.* rigten, regt etc. *als Abkömmlinge von* rîgen *u. ferner die Wörter* schikken *u.* beschikken etc.

Die Bedtg.: **g l ä n z e n** *ergiebt sich aus:* **r a g e n**, **h e r v o r r a g e n**, **h o c h s t e h e n** *etc., bz.* **s i c h** **e r h e b e n** *u.* **a u f g e h e n** *etc., wie ja die* $\sqrt{}$ rag *aus* arg *umgesetzt ist u. diese eine Weiterbildung von* $\sqrt{}$ ar *(= bewegen, gehen, sich erheben u. aufstehen etc., bz. [sich u. seinen Gang] richten auf etc.) ist, die* **P o t t** *in seinem Wurzelwb. II, 3 seq. behandelt. cf. dazu auch bei* **A u g. F i c k** *13 die* $\sqrt{}$ ar *(erheben, treiben, erregen =* **b e w e g e n**, **r e g e n** *etc.) u. pag. 15* arg *(recken*

= langen [cf. rekken], *od. bewegen vor u. dehnen u. strecken aus etc.) u.* argh *(heftig bewegen, erregen etc.) u. dazu das oben von* rag *od.* ragh *Gesagte.*

Das zusammengesetzte herigen *finde ich nur noch bei Sch. u. L., wo es die Bedtg.: „mit einem Rick od. Geländer versehen" hat, wofür Dähnert ein nd.* berikken *hat.*

be-rîken, *bereichern, reich machen etc.;* ik wil mî d'r nich mit berîken. *Auch mnd. (Sch. u. L.)* berîken *u. nld.* berijken.

be-rîmen, *bereimen, in Reime bringen = Reime machen bei, an, auf etc.*

be-rispen, *tadeln, strafen (mit Worten) etc.;* hê berispd alle lûe; — du must dî dat nêt anwennen, dat du dîn lütjeder bröers un süsters åfer elker klênigheid berispst; den wen du man regt up dî sülfst achtst, den salt du finden, dat du dî sülfst ôk nog mennigmål wat to schülden kamen lêtst, wåråfer du nog fôl êrder ferdênst berispd to worden, as sê um dat bîtje, warin sê sük fergån.

Das Wort berispen *kommt nd. u. nld. vor, sowie auch mhd. in den Formen:* herespen, bereffen, herefsen *(s. Oscar Schade ad. Wb. 33) mit der Bedtg.: züchtigen, schelten, tadeln. Das Stamm-Vbm. ist das ahd.* refsan *(Prät.* rafsta; *Part.* girefsit, karafstêr, *cf. Oscar Schade 471), das nach dem mhd.* reffen *(rupfen, zupfen; mit Worten strafen, tadeln, schelten) zu urtheilen, die Bedtg.: strafen etc. aus der sinnl. Bedtg. von: raffen, reissen, rupfen (in die Haare od. an den Ohren reissen u. zupfen) etc. entwickelt hat u. sonach von Hause aus mit unserm* râpen, rappen *(raffen),* rapsen *(cf.* graps, grapsen = grîpen), ribben *(cf.* ripse, *Strafe, Schläge) etc. identisch ist. Die Form* respen, rispen *ist entweder wie Wespe aus Wepse (cf.* wëps *mit der Nebenform* wispel) *aus* repsan, rapsan *umgesetzt, od. dasselbe Wort wie* raspen *(abreiben, glätten, feilen, reinigen etc.), dessen Grdbdtg. indessen nehmen, wegnehmen, abnehmen, entfernen (cf.* schônen, bönen etc) *etc. sein wird, so dass es von Hause aus dasselbe Wort ist wie ahd.* hrespan. *mhd.* respan *(raffen, rupfen, entblössen* [vellere], *zusammenraffen, wegnehmen = greifen, fassen, nehmen etc.) u. ahd.* raspôn, *mhd.* raspen, raspelen *(zusammenraffen, eilig sammeln u. aufnehmen etc., cf. Oscar Schade), worüber unter* raspen *wegen der* $\sqrt{}$ *das Weitere zu vergleichen ist.*

be-rîten *(bereissen),* a) *abarbeiten = zu Ende arbeiten u. fertig schaffen, an die Seite bringen (setzen etc.), einpacken u. ordnen etc.;* man kan 't hêl nêt al' berîten; — b) *beeilen, befleissigen etc.;* man mut sük so berîten, dat man håst gîn tîd hed, um äfen up to kîken.

Wegen der Bedtg. cf. berappen *u. auch* rîten *in der Bedtg.: schnell laufen, rennen etc.*

berm, *s.* 2 harm.

bern, *s.* barn.

be-rôe, *Bereuung, Reue etc.; od. wörtl. (als Bildung von* be *= bei, an, in, zu, auf etc.): Reue auf, an, in etc. u. von Etwas, was man gethan hat = Nach-Reue etc.;* hê hed d'r gên berôe fan had, dat hê dat hûs köfd hed. *Daher die Redensart:* „hê steid in beråd un berôe!" *was so viel heisst, als dass er steht (hält, still steht, ruhet) in* (inter, *zwischen) Beschluss u. Nach-Reue, od. Wiederaufgebung desselben u. dass er also zaudert u. schwankt, ob er etwas thun od. nicht thun soll. cf.* beråd.

Nld. berauw, herouw *(Reue, Leidwesen, Nachreue etc.)*

be-rôen, *bereuen, Reue (Leid, Betrübniss etc.) haben u. empfinden an u. über Etwas. Ahd.* bi-riuwên *(statt* bi-hriuwên); *mhd.* beriuwen; *nld.* berouwen.

Das ahd. hriuwâ, hreuwâ, riuwâ, reuwâ *(Reue, Leid etc.) u.* hriuwan, riuwan etc. = *as.* hreuwan, *ags.* hreovan *(klagen, Leid u. Schmerz haben u. empfinden od. tragen etc.) etc. hängt wahrscheinl. mit dem ahd.* hrêo *(Gen.* hrêwes) *= as.* hrêu, hrêo; *afries.* hrê *(Leichnam, Tod, Begräbniss, Grab etc.) zusammen u. ist demnach* hriuwa *= nhd. Reue wohl von Hause aus als Leichen- od. Todten-Klage, — Klage u. Betrübniss über einen Verstorbenen etc. zu fassen. cf. dieserhalb unter* rau *u.* rôe *das Weitere.*

be-röfen, *berauben.*

be-rokken, *s. unter* rokken.

be-rômd, *berühmt, viel bedeutend u. sagend etc.;* dat is ôk nêt herômd, wat man fan sin gôd dôn hörd.

be-römen, *berühmen, prahlen, gross thun etc.:* hê berômd sük d'r nog up, dat hê so 'n bråsker fan 'n kerel is; — hê kan sük d'r wåraftig nêt up berömen, dat hê al' fôl gôds in de welt dån hed. *Nld.* beroemen.

Das Wort rôm *(Ruhm) = as.* hrôm, *ahd.* hrôm, hruom, ruom etc. *gehört mit* hören *(hören, vernehmen etc.) zur* $\sqrt{}$ cru *u. bezeichnet das, was man von Jemandem od. Etwas hört od. vernimmt u. hatte deshalb „Ruhm" urspr. auch die Bedtg.: Geschrei u. Lärm.*

be-rôp, a) *Beruf, Wirkungskreis, Amt;* dat hörd nich to dîn berôp; — b) *Ernennung, Vocation = Ruf wohin, z. B. als Prediger, Lehrer etc. nach einem Ort;* hê

hed 'n beròp na Auerk krägen; — c) *Bevollmächtigung, Verpflichtung, Antrieb etc.;* dår harrst *(hattest)* du hêl gên beròp to; — dår fôl ik gêu beròp in mî to, dat ik mî um de sâke bekümmern mut.

be-ròpen, *berufen* = a) *errufen, rufen bis zu Jemandem, dass dieser es hört u. vernimmt;* ik kan hum hêl nêt mêr beròpen, hè is al to wîd weg; — b) *rufen wozu u. wohin, ernennen, bevollmächtigen, verpflichten etc.;* de gemênte beröpd bold wol 'n nêen mester; — du büst d'r hêl nêt to beròpen, dat du dat deist; — ik fôl mî d'r hêl nêt to beròpen, um hum wat to gäfen; — c) *zu sich rufen, vorfordern etc.;* hè berêp sîn söns to sük; — d) *sich berufen auf Jemanden od. Etwas sich beziehen, sich berühmen etc.;* hè berêp sük up sîn faders befel; — hê wul sük d'r nog up beròpen, dat hè fröger wol insen wat gôds an hum dån harr'. *Daher auch:* beròpen, *berühmt, besprochen, bekannt etc.;* hê is wîd un sîd beròpen; — dat is 'n beròpen sâk.

Es ist Alles = r u f e n + b e i, z u, a n, in (ein), a u f etc. od. b e i-, z u- etc. + r u f e n, u. heisst ròpen = *as.* hropau *soviel als: v e r n e h m l i c h u. h ö r b a r machen u. sein, lauten etc., da es mit* ròm *(Ruhm, cf. unter* berömen*), sowie auch mit* lûden, lûd *(afries.* hlûd*)* etc. *von derselben* √ kru *(= griech.* klu, *germ.* hru, hlu*) stammt, wovon auch das Vbm.* hören *sich ableitet, sowie das as.* hlust *(Gehör, Gehörorgan, Ohr) = das, womit man (sinnl.) f a s s t, g r e i f t u. v e r n i m m t od. h ö r t.*

be-rôren, *berühren, treffen, anrühren, anfassen; (bildl.) erwähnen, betreffen, angehen etc.;* dat hed mî nich berôrd, *das hat mich nicht berührt, bz. getroffen;* — hê bed de sâk mit gîn wôrd berôrd; — dat berôrd di nêt, wat ik d'r fan lôfen wil, *das geht dich nicht an, was ich davon glauben will. Nld.* beroeren. *cf.* berûrd.

be-rôring, berôreñ, *Berührung etc.*

be-röven, *s.* beròfen.

be-rûrd, berûrt *(holl. Grenze), betäubt, bewusstlos, von Sinnen, unsinnig, verrückt, toll, verwünscht, verflucht;* hê is berûrt, *er ist (vom Schlage, bz. vom Blitz) berührt u. getroffen u. in Folge dessen betäubt u. von Sinnen gekommen;* — hünt jî berûrt? *seid Ihr von Sinnen u. verrückt?* — dat is je 'n berûrten sâk, *das ist ja eine verrückte (tolle, verwünschte) Sache.*

Es ist das nld. beroerd *(gespr.* berûrd*) u. bedeutet es wörtl.: b e r ü h r t, g e t r o f f e n (vom Schlage, Blitz etc.), wie es denn im nld. auch die Bedtg.: v o m S c h l a g e g e r ü h r t, g e l ä h m t u. im angrenzenden Groningerland mdartl. auch die von: u n s i n n i g, v e r r ü c k t etc. hat. Das gleichfalls von* beroeren *(berühren, treffen etc.) stammende Subst.* berûrte *(= nld.* beroerte*) hat daher auch die Bedtg.: B e t ä u b u n g, S c h l a g f l u s s, O h n m a c h t, während das nld.* beroerte *sonst auch noch die Bedtg.: A u f r u h r (wie unser* rör*), T u m u l t etc. hat.*

*Was nun aber weiter das im O. L. R. (pag. 854) vorkommende „*beruerd*" betrifft, so ist es eben sowohl wie das obige „*berûrd*" von* beroeren, *bz.* berueren *(berühren) abzuleiten, da es dort ganz zweifellos die Bedtg.: b e t r e f f e n d, e r w ä h n t etc. hat u. also zur bildl. Bedtg.: e r w ä h n e n etc. von* berôren *stimmt.*

1. **be-rüsten**, *berosten.*

2. **be-rüsten**, *beruhen, beruhigen, berasten, verrasten etc.;* berüste dî êrst 'n bitje; — wî willen uns hîr êrst wat berüsten *(ausruhen, Rast machen etc.)*

be-sabbeln, *belecken, beschlecken, beküssen etc.; s.* sabbeln.

1. **be-sâdigd**, *besamet etc.; s.* 1 besâdigen.

2. **be-sâdigd**, *wörtl.: b e-, g e s ä t t i g t = g e s ä t t i g t a n, bz. i n Etwas; daher: o h n e Hunger, Gier u. Verlangen, befriedigt, beruhigt, besänftigt, zufrieden gestellt, zufrieden, ruhig, sanft, bescheiden, zurückhaltend etc.;* hê is 'n besâdigd man, *er ist ein ruhiger u. bescheidener Mensch. Nld.* bezadigd, *bescheiden, sanftmüthig, still, ruhig, ernsthaft, gesetzt etc. cf.* sâdigd, *gesättigt u.* 2 besâdigen.

1. **be-sâdigen**, *besamen, befruchten etc. = S a m e n* (sâd) *m a c h e n b e i, a n, i n, a u f etc.;* dat unkrûd besâdigd sük sülfst. *cf.* sâden, 1 sâdigen.

2. **be-sâdigen**, *b e s ä t t i g e n od. s ä t t i g e n a n u. i n Etwas; zufrieden stellen, befriedigen, genügen, beruhigen, besänftigen etc.;* hê is hêl nêt to besâdigen, *er ist gar nicht zu sättigen, od. auch: gar nicht zu b e f r i e d i g e n u. z u b e r u h i g e n;* — hê is besâdigd, *er ist g e s ä t t i g t u. b e f r i e d i g t, bz. b e r u h i g t etc. Nld.* bezadigen, *befriedigen, beruhigen etc.*

cf. sâden, 2 sâdigen *u.* fersâdigen, *welch Letzteres in der Bedtg.: s ä t t i g e n gebräuchlicher ist als* besâdigen.

be-sâgen, *besägen.*

be-sâken, *verhalten, s a c h l i c h stehen, s a c h l i c h stellen, verhalten etc.;* de bûdel besâkd sük hêl anders, as man wol dochd hed, *die Sache verhält sich ganz anders, wie man wohl gedacht hat;* — dat schal sük wol nich so besâken, as du mênst.

Es heisst wörtl.: b e s a c h e n = S a c h e m a c h e n u. s t e l l e n, od. s e i n (im Verhältniss od. in Beziehung) bei, zu, an, a u f etc. (einem andern Etwas). s. sâken.

Grimm führt ein nhd. besaehen in der Bedtg.: besorgen, berathen, helfen etc. auf, was auch wohl so viel heisst: als Sache (od. Gegenstand, Ding, Etwas) machen u. stellen (thun, bringen, setzen etc.) bei u. zu (hinzu, hinan) etc. Einem.

be-sakken, *sinken ein, hinein in etc., bz. auf Etwas, zusammensinken, sich in sich senken u. zusammendrücken, in sich dicht, fest u. hart werden etc.*; dat sand mut sük nog êrst wat besakken; — wen de dîk man êrst wat besakkd is, den schal hê wol digt un fast worden. *Daher bildl. auch: sich setzen u. zur Ruhe kommen etc.*; lât de hûdel man êrst wat besakken.

be-sâlen, *besohlen*; de schôe *(Schuhe)* mutten nês *(aufs Neue)* besâld worden.

be-salfen, besalven, *besalben.*

be-sâligen, *beseligen.*

be-sâren, besêren, *besehren, versehren, verwunden etc.*; hê hed sük besârd.

be-sat, besêt, *besass.*

be-sate *(obs.), Besitz. O. L. R. pag. 60.*

be-säten, *besessen, eingenommen, occupirt etc.*; hê is fan de dûfel besäten; — *innegehabt, gehabt etc.*; hê hed dat land besäten.

be-schadden, bescharren, *beschatten, überdecken etc.*

be-schâfen, *behobeln, das Rauhe entfernen, eben u. glatt machen etc.*; *daher:* beschâfd, *behobelt u. auch (bildl.): gesittet, wohlerzogen, gebildet, fein etc.*

be-schaffen, *beschaffen, bewirken, ausrichten; verschaffen, herbeischaffen. cf.* beschâpen.

be-schâmen, *beschämen.*

be-schâpen, *beschaffen, geartet etc.*

be-schêd, *Bescheid, Mittheilung, Antwort, Botschaft, Nachricht etc.*; hê hed gên beschêd krägen — wêt gîn beschêd. *Daher:* beschêd *od. (meistens)* beschêden dôn, *Bescheid thun = den Wunsch der Gesundheit beim Zutrinken erwiedern.*

Wörtl. heisst be-schêd *soviel als „Zu-Theil", Zu- od. Mit-theilung.*

cf. dieserhalb halfschêd *(Halbscheid, Halb-Theil) u.* schêden *(theilen, trennen).*

1. **be-schêden**, *bescheiden, betheilen, mittheilen, benachrichtigen, bestellen; zutheilen, zuweisen, bestimmen; genügen lassen, zufrieden geben*; hê beschêd't mî nêt, *er bescheidet, bz. benachrichtigt mich nicht*; — hê hed mî to sük beschêd't, *er hat mich zu sich beschieden, bz. bestellt*; — dat is dî beschêd't, *das ist Dir beschieden, bz. bestimmt als Dein Antheil*; — du must dî dâr mit beschêden, *Du musst Dich damit bescheiden u. zufrieden geben. cf. unter* beschêd.

2. **be-schêden**, *bescheiden, genügsam, zufrieden, ruhig, nett, zurückhaltend etc.*

be-schêten, *beschiessen.*

be-schik, *s. das folgende:*

be-schikken, *beschicken = schicken (d. h. bewegen, richten, lenken etc.) bei, an zu u. wohin etc. Daher auch: vorwärts gehen u. kommen, fördern, ausrichten, besorgen, schaffen, regieren, ordnen etc.*; dat beschikd niks, *das fördert nichts, kommt nichts weiter*; — hê hed nog niks beschikd, *er hat noch nichts gethan u. ausgerichtet etc.*; — man kan 't in d' welt nêt al beschikken, *man kann es in der Welt nicht Alles regieren, ordnen u. lenken, od. beschaffen u. fertig bringen etc.*; — hê beschikd d'r âfer, *er verfügt u. bestimmt darüber — bewegt, lenkt u. macht es nach seinem Ermessen*; — God hed dat so beschikd, *Gott hat das so bestimmt u. angeordnet, bz. so eingerichtet u. vorgesehen etc. Daher auch:* beschik, beschikking *= Anordnung, Lenkung, Bestimmung, Vorsehung, Rath etc.*; na Gods beschik sal dat minskdôm hîr up êrden leren un sük fôrbereiden up dat tokâmende läfen, wat hum wagt in de hemmel. *cf.* bestûr *u.* bestûren *u. Weiteres unter* schikken.

Nld. beschikken *(zusenden, besorgen, ausrichten, verrichten, lenken, bestimmen, anordnen, regieren); daher Sprichw.:* „de mensch wikt — God beschikd *(der Mensch denkt, Gott lenkt). Subst.* beschik, beschikking, beschikker, beschikster.

be-schimpen, *beschimpfen*; hê hed hum beschumpen.

be-schîten, *bescheissen. Fig. betrügen etc.*; *Sprichw.:* „beschîtd jî 't land nêt, den beschîtd jo".

be-schrômd, *zaghaft, furchtsam, ängstlich etc. Nd. (Br. Wb.)* beschrömt; *nld.* beschroomd. *s.* schrömen, *scheuen, fürchten etc.*

be-schubben, beschuppen, *bereiben, bekratzen, abkratzen etc.*; *(fig.) betrügen, schädigen, benachtheiligen, entfremden etc.*; hê hed hum um drê dâler beschupd. *cf.* schubben *u.* schubbejak etc.

be-schummeln, *bereinigen, reinigen u. bohnen an u. auf etc.*; *(fig.) betrügen, hinters Licht führen etc.*; de jôde wul uns beschummeln.

Da das Vbm. schummeln *von* schummel *(Schmutz od. eigentlich wohl Dunkel, dunkles u. schwarzes Etwas u. somit Bedeckendes etc., cf.* schummeldûster) *weiter gebildet ist, so kann die fig. Bedtg.: betrügen etc. = (sinnl.) beschmutzen od. auch = verdunkeln (eine Sache) sein, wie auch* be-lêgen *(belügen) urspr. so viel heisst als: bedecken, verhüllen, verheimlichen etc. s.* belêgen.

be-schundjen, *betrügen, verkürzen, be-*

nachtheiligen. *cf.* sebund *u.* sebundjen *von schinden.*

be-schütten, *einsperren;* dat fê is d'r in beschütd.

Buchstäblich ist es soviel als: Schutz machen bei, bz. um Etwas. *s.* schüt *u.* schütten.

be-sef, bisef, *Fassung, Begriff, Verstand, Einsicht, Besinnung, Bewusstsein etc.;* bê hed gîn gôd besef; — hê barr' sîn bisef nêt. *Nld.* besef *(Begriff, Einsicht, Idee).*

be-seffen. *begreifen, verstehen, einsehen, merken, empfinden; bedenken, erwägen etc.;* hê wêt dat nêt to beseffen; — bê wil dat nêt beseffen. *Nld.* beseffen.

cf. seffen etc., *für dessen Stamm* sef *ich ein Thema* sapa *ansetze u. zwar entweder als Bildung u. Compos. von* sa *(sich = lat. se) od. von* sa, sam *(mit, zusammen, verbunden, eins etc.; cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 192 u. 195) + der* $\sqrt{}$ pa, pi *(fassen, greifen, nehmen, halten etc.), so dass die Grdbdtg. des Stammes* sef *entweder: sich fassen u. halten etc. od. zusammenfassen u. zusammenhalten (cf. sich sammeln — sich zusammennehmen, od. auch = sich fassen u. beruhigen etc.) ist, aus welchen beiden sich die Bedtg.: sich bedenken u. besinnen, überlegen, sich etwas vorstellen u. vergleichen, abwägen, erwägen, nachsinnen, denken an Etwas etc. ungesucht ergiebt. Als Abkömmlinge desselben Grdstammes sind auch wohl das an.* sefa *(beruhigen, stillen, besänftigen), sowie das ags.* sefte, *engl.* soft, *as.* sâft, *ahd.* samft, *nhd.* sanft *(gefasst, besonnen, bedächtig, ruhig, still, freundlich etc.) etc. zu betrachten, woraus mit Uebergang von* „f" *zu* „ch" *(wie in* kracht *u.* lücbt etc.) *unser* sacbt *entstanden ist.*

Eine ähnliche Bildung mit sa *treffen wir auch im Stamm* sib *von* sibbe *(Sippe) an. Auch liegt ferner die Vermuthung sehr nahe, dass die* $\sqrt{}$ stà *od.* sthâ *(stehen, bz. sich stellen wohin) gleichfalls von* sa (se = *sich) u.* dhâ *(stellen) zusammengesetzt u. zu* sthâ *contrahirt ist, wobei der leichtern Aussprache wegen das* „d" *nach* „s" *zu* „t" *werden musste.*

be-seggen, *besagen, bedeuten etc.;* dat wil nêt fôl beseggen.

be-seien, *besäen, bestreuen etc.*

be-seilen, *ersegeln, im Segeln einholen;* dat schip is al to wîd weg, as dat wî 't nog wer beseilen könen. *cf.* belôpen.

be-sên, *besehen; fig. auch: bestrafen;* wen du mî nog insen ênmal so wër kumst, den wil 'k dî nog insen gans anders besên.

cf. auch das in derselben Bedtg. gebrauchte värnâmen.

be-sîd, bisîd, *bei Seite, versteckt, von allen Seiten, bz. ringsum umgeben etc.;* bisîd stäken, *bei Seite stecken, verstecken, auf die Seite bringen;* — bê sit gans in de böken besîd, *er sitzt ganz in den Büchern begraben — ist ringsum davon umgeben.*

besig, *s.* bäsig.

be-sinnen, *besinnen, nachdenken etc.; Sprichw.:* „besind, èr jî begind".

be-slag, *Beschlag;* hê bed d'r beslag up legd; — *Eisenbeschlag;* 'n nëi beslag an 'n wagen; — 'n îsderbeslag; — *lebendes u. todtes Wirthschaftsinventar auf Bauernhöfen;* bûren-beslag *(Bauern-Inventar);* — wen hê um mai de bûrderé *(den landwirthschaftlichen Betrieb)* afergift, den wil bê sîn hêle beslag ferkopen laten.

be-slâgen, beslân, *beschlagen;* holt beslân *(Holz behauen);* — përde beslân; mit îsder *(Eisen)* etc. beslân. — de fensters sünt *(bz.* bünt) beslân; — bê is in 't engelsk un 't franske gôd beslâgen; — hê beslôg gans rôd *(überzog, bz. er wurde ganz roth);* — de müren sünt wit beslân; — dat besleid gîn drê föt *(das bedeckt keine drei Fuss);* — de stal is gôd mit fê beslân *(besetzt);* — dat is al' nog al gôd beslâgen *(das ist Alles noch ziemlich gut ausgefallen, bz. abgelaufen);* — bê is d'r gôd mit beslân *(er ist gut damit versehen) etc.*

be-slakkern, beslabbern, *sich od. ein Anderes beim Essen od. sonst mit abfallenden Tropfen etc. beschmutzen;* bê hed sük bî 't äten beslakkerd; — de farfer *(Färber)* mut mî de däle bî 't witten nêt so mit kalk beslakkern.

be-slâpen, *beschlafen;* sê beslâpen drê bedden; — hê hed sîn meid beslâpen; — dâr wil 'k mî nog êrst up beslâpen, of ik dat wol dôn wil; — bê beslöpd *(er beschläft = schläft ein etc.);* — hê beslêp *(er beschlief) etc.*

be-slichten, *beschlichten, beilegen, begleichen, vergleichen etc.;* de sâke is beslicht'd, *die Sache ist beglichen.* *Nld.* beslechten.

1. **be-sliken**, *beschleichen, überrumpeln etc.;* hê hed hör besläken.

2 **be-sliken**, *mit Schliek (Schlamm) bedecken, beschlammen, mit Schlamm düngen;* dat land is fan 't harfst dügtig beslîkd, so dat wî d'r ander jâr 'n gôd gewas hâfer fan ferwagten könen.

be-slîpen, *beschleifen, abschleifen, glatt machen etc.;* dat mest is al dügtig beslâpen, *das Messer ist schon stark abgeschliffen.*

be-slissen, *beschliessen (Schluss machen u. fassen an, bz. in Etwas), entscheiden, urtheilen etc.;* ik kan d'r nêt âfer beslissen, *ich kann nicht darüber entscheiden, bz. kein Urtheil darüber abgeben;* — de sâke is be-

sliss'd, *die Sache ist beschlossen u. entschieden, bz. beendigt.*

Das nld. slissen *wird zwar mit* lescben *(löschen),* uitdoven, bluscben *übersetzt, doch ist es klar, dass es soviel wie ausmachen, ein Ende od. einen Schluss machen (woran) bedeutet u. von Hause aus kein anderes Wort ist, wie das nhd. schliessen u. dass es demnach aus dem ahd. u. mhd.* sliezan *entstand. cf.* slûten *u.* beslûten.

be-sliten, *beschleissen, abschleissen, abnutzen, die Rauhigkeiten verlieren u. so sich glatt laufen etc.;* dat beslitt sük so fel, *das schleisst sich so schnell ab;* — wen de râden sük man êrst wat beslâten hebben, den schal de wagen ôk wol bäter lôpen; — de klêr beslèten sük, *die Kleider nutzten sich ab, verloren die Wolle u. wurden kahl u. glatt.*

be-slöten, *be- (bz. um-, ein-, hinein-, um herum-) graben, Furchen u. Gräben machen u. ziehen auf dem Lande, bz. um dasselbe herum;* dat land is gôd begrâfen un beslöt'd, so dat dat water âferal 'n gôden oftocbt hed; — dat land mut nês *(aufs Neue)* beslöt'd worden. *cf.* slöten.

be-slûten, *beschliessen, einschliessen, einsperren, verschliessen etc.;* sê bebben bum d'r in beslâten; — bê beslôt dat geld in 't schap; — *Beschluss nehmen u. fassen, bestimmen, sich vornehmen etc.;* ik heb mî 't fast beslâten, dat ik mîn bûs ferkôpen wil.

be-smâden, *beschmähen, schmähen auf;* sê hebben hum besmâdt un bespotd.

be-smäden, besebmeden, *beschmieden.*

be-smären, *beschmieren.*

be-smiten, *beschmeissen, bewerfen = schmeissen an, auf etc.*

be-smören, *ersticken etc.;* dat mut d'r in besmören.

be-snedt, *gescheidt, wohl geschult, gut disciplinirt u. zugestutzt etc.*

Zu besnîden *(von* besnêd, *beschnitt) u. so = (sinnl.) beschnitten, zugestutzt etc.*

be-snêen, besnêjen, *beschneien.*

be-sniden, *beschneiden* (besnêd, besnäden).

be-snöjen, *i. q.* besnîden.

be-snören, *einschnüren, einengen etc.;* ik sit d'r so in besnôrd, dat 'k hâst gên âm balen kan.

be-snüffeln, *beriechen, neugierig u. in unziemlicher Weise mit der Nase untersuchen u. nachforschen;* de bund besnüffeld dat; — bê mut 't altîd al' besnüffeln.

be-snüten, *i. q.* besnîden.

be-soden, *mit Soden belegen.*

be-sôk, *Besuch.*

be-söken, *besuchen.*

be-sparen, *aufsparen, ersparen.*

1. **be-spêen**, *bespeien, bespucken.*

2. **be-spêen**, *bespähen, ausspähen, auskundschaften etc.; nld.* bespieden.

be-spekken, bespikken *(Braten, Wild), mit Speck durchziehen u. besetzen.*

be-spôlen, *bespülen.*

be-spôlen, *bespielen.*

be-spôlen, *bespulen.*

be-spören, *bespüren, bemerken, empfinden.*

be-spräken, *besprechen, (mit Worten) bezaubern, behexen;* dat kind is besprâken; — *über etwas sprechen, eine Sache mit Jemandem besprechen u. abmachen, verabreden, absprechen etc.;* bê besprôk dat mit bum; — de sâk is besprâken un ofmâkd.

be-sprêden, *bespreiten, über etwas hin spreiten od. breiten, bedecken, belegen etc.;* ik kan 't nicb besprêden; — dat is mit 'n däken bespredt.

be-springen, *auf Etwas springen, springend erreichen;* de appels bangen so hôg, dat ik sê nêt bespringen kan; — *(von Thieren) begatten, decken;* de märe is fan de un de sin *(dem u. dem seinen = dessen)* hingst besprungen.

bessem, *Besen. Sprichw.:* „nêje bessems fägen schôn".

Form: afries. besma; *ags.* besma, besm; *engl.* besom; *nld.* bezem; *ahd.* pësamo, pësemo, bësamo, bësemo, bësmo; *mhd.* bëseme, bësme *(Besen, Kehrbesen; Ruthe, Zuchtruthe).*

Nach afries. ber, *an.* berr, ber = *nhd. bar od. baar aus der wahrscheinl. Grdform* basa *von der √* bhas, bhâs *(glänzen, scheinen, rein, klar u. hell sein etc.) zu urtheilen ist für ahd.* bësamo *od. afries.* besma *eine Grdform* basama *aufzustellen u. zwar mit der Grdbdtg.: Rein-Macher, od. Ding u. Geräth zum Reinigen u. auskehren, wonach denn diese Grdform eine blosse Weiterbildung von* basa *(cf. unter* 1 bâr) *in der Bedtg.: bloss, rein, frei von etc. sein könnte. Will man indessen für* „besamo" *mit Grimm (cf. unter Besem) ein Stamm-Vbm.* bisan, bas, busun *mit der Grdbdtg.: klar od. rein, frei, bloss, offen etc. machen u. legen = klären, reinigen, entblössen etc. annehmen, so würde ich dieses Vbm. direct von der √* bhas, bhâs *(scheinen, klar u. hell sein etc.) ableiten. Dass diese Ableitung des Wortes Besem od. eines Vbms.* bisan, bas, busun *von* „basa", *bz. der √* bhas, bhâs *(glänzen, scheinen, rein sein etc.) eine grosse Wahrscheinlichkeit für sich hat, dafür spricht auch die wahrscheinl. Entstehung unseres mit dem nhd. schön identischen* schôn *(rein, klar etc.) u. des Vbms.* schônen *(rein machen, reinigen, klären etc., cf.* schônen *u.* ofschônen *= abklären, aufhellen etc.) von dem Vbm*

schînen *(scheinen) u. wenn man das Wort Busen (cf.* bossem) *als etwas f r e i e s u. o f f e n e s (cf. Meer-Busen) etc. deutet, so würde sich auch dieses von einem Grd-Vbm.* bisan, bas, busun *(rein u. frei machen, frei u. offen sein etc.) eben so gut ableiten lassen wie das Wort B e s e n. Wegen Ableitung von der* $\sqrt{}$ bhas, *bz. einem Thema* bhâsa *cf. auch* „bûs" *in* bûsdör.

bessem-binder, *Besenbinder; Redensart:* „hê löpd as 'n bessembinder", *was von Jemandem gesagt wird, der grosse Eile hat.*

bessem-schön, *Besen-rein = so rein, wie es durch einfaches Fegen mit dem Besen gemacht werden kann.*

bess-fâr, *Grossvater;* = beste fâr.

bessfârs-tîden, *Grossvaters-Zeiten, Olims Zeiten.*

bess-môr, *Grossmutter;* = beste môr.

best (beste, besten), *best, sehr gut, vorzüglich, ausgezeichnet etc.; Beste, Bestes;* 't geid hum best; — hê is best in örder un tofräden, *er ist ganz gesund (bz. so gesund, wie nur möglich) u. zufrieden;* — hê is 'n best minsk; — hê wêt sîn êgen best nêt; — dat beste is, dat man swigt, wâr man mit dumme lüe to dôn hed; — 't geid um besten, wen etc , *es geht am besten, wenn etc. Sprichw.:* „de beste in 't midden," sä *(sagte)* de düfel, do lêp hê tüsken twê pâpen.

Das Wort best *ist Contraction von* betest, betast etc. = *ahd.* pezzist, bezzist etc ; *ags.* betast, betost, betst, best etc. *u. der Superlativ von* bet = *ahd.* paz, baz etc.; *cf. unter* bäter.

1. **bêst,** *B e s t i e; Rind, wildes Thier, Unthier, Ungeheuer, starkes dickes, plumpes Etwas; als Schimpfwort auch statt S c h w e i n (als unfläthiges Thier) gebraucht;* de bêsten *(Rinder)* lôpen in 't land; — hê hed tein fette bêsten np d' stal; — kô-bêst *(Kuh-Rind);* — enterbêst *(einjähriges Rind);* — bêsten as êlefanten un bâren etc.; — de stên (de balk etc.) dat is jo 'n bêst fan 'n ding; — so 'n bêst fan 'n kätel *(solch ein Ungeheuer, bz. einen so grossen Kessel)* heb 'k mîn läfen nog nêt sên; — du büst je 'n bêst *(Schwein)* fan 'n jung; — du mâkst di je tô as 'n bêst; — hê sücht d'r ût as 'n bêst, *er sieht aus wie ein Schwein. Sprichw.:* „wo grôter gêst, wo grôter bêst" *(je grösseres Genie, je grösserer Schweinigel).*

Es ist mit nld. beest, *engl.* beast, *afranz.* beste, *nfranz.* bête etc. *von lat.* bestia *entlehnt, was ich nach Analogie der Wörter* justi-tia, duri-tia etc. *(cf. A u g. S c h l e i c h e r Comp. 453) in* bes-tia *theile. Der Stamm* bes *entstand wahrscheinl. aus* bed, *wie* pes *aus* ped *u.* fossa *aus* fodsa. *Wie nun aber* pes *aus* ped *von der* $\sqrt{}$ pad *(gehen, laufen, rennen, stürzen etc., cf. A u g. F i c k, vergl. Wb. 116) entstand u.* bibo *von der* $\sqrt{}$ pi, *so könnte auch der Stamm* bes, *bz.* bed *von* bes-tia *mit dem skr.* padi *(laufendes Gethier) von der* $\sqrt{}$ pad *stammen u. somit in* bestia *der Grdbgr.: L ä u f e r, R e n n e r etc. od. f r e i u. w i l d u m h e r l a u f e n d e s Etwas liegen, zumal mit diesem Worte anscheinend das w i l d e, f r e i u m h e r l a u f e n d e u. u n g e z ä h m t e Thier bezeichnet wurde, während das Wort* pecus *(von der* $\sqrt{}$ pak, *binden, fesseln, fassen, fangen etc.) mehr auf das e i n g e f a n g e n e u. g e z ä h m t e od. das g e b ä n d i g t e Thier (das H a u s v i e h) bezogen wurde. Vergleicht man übrigens* bast *u. zend.* bashta (ligatus) *von der* $\sqrt{}$ badh, bandh *(binden, fesseln), so liesse sich* bestia *der F o r m nach auch von dieser* $\sqrt{}$ *herleiten, doch müsste es dann auch b e g r i f f l i c h mit* pecus *(cf.* fê) *zusammenfallen.*

2. **bêst** *(Biest), die erste (fette, nahrhafte, dicke, gelbe, eiterartig aussehende) Milch der Kuh nach dem Kalben. Form: nld.* biest; *nfries.* bjâst, bjüst; *ahd.* piost, biost, piest, biest, pist; *mhd.* biest; *ags.* beost; *engl.* biestings; *bayr.* biest; *schweiz.* biest, bienst, biemst, brienst, briemst.

Wie die Wörter B i e r, B i e n e etc. (cf. 1 bêr *u. unter* imme), *so leitet sich auch dieses Wort von der* $\sqrt{}$ pî *(nähren, stark machen etc., bz. zu sich nehmen, trinken etc.) als Nebenform von* pâ *(fassen, nehmen, halten, erhalten, nähren etc., cf.* fader etc.) *ab, indem das dem ahd.* piost, biest etc. *syn. skr.* pîyûsha *od.* pêyûsha *(cf. B e n f e y Skr. Dict. 555) entweder aus* pîvasa *(von* pivan, *fett, nahrhaft, bz. stark, kräftig etc.) u.* $\sqrt{}$ pîv *od.* pyai, *fett, kräftig, üppig u. stark sein od. direct von der obigen* $\sqrt{}$ pî, pâ *entstand, od. dass* pêyûsha (colostrum) *von* pêya, pîya *(trinkbar, zum Trinken u. Nähren geeignet etc., cf. P o t t, Wurzelwb. I, 194) weiter gebildet wurde, wie ja auch* pêyâ *(Reisschleim, Reiswasser als T r i n k b a r e s u. N a h r h a f t e s etc.) von* pêya+a *contrahirt ist.*

Die Grdbdtg. von bêst *ist daher auf alle Fälle: T r i n k b a r e s od. N a h r h a f t e s, K r ä f t i g e s u. F e t t e s u. wie das ahd.* piost etc. *so leiten sich auch das griech.* pûos *(erste Muttermilch) u.* pûtia *(dasselbe) nebst lit.* pênas *(Milch), zend.* paêman *(Frauenmilch), griech.* pînô *u. lat.* bibo etc. *von derselben* $\sqrt{}$ pâ, pî *ab.*

Composita mit u. Ableitungen von 2 bêst *sind:* bêstmelk *(Biestmilch),* bêst - pankôk *(B i e s t - P f a n n k u c h e n, die gewöhnlich gebacken werden, wenn eine Kuh ein* trülbke *[Kalb] geboren hat) u.* bêsterg, bêsterig *(b i e s t - ä h n l i c h od. wie B i e s t etc.), wobei*

ich noch erwähne, dass die Biestmilch bei den Bäckern sehr beliebt ist u. theurer, wie andere Milch bezahlt wird, weil sie beim Gebäck die Eier entbehrlich macht.

be-städen, *Stätte od. Stelle machen (od. geben, anweisen etc.) bei, an, in, zu od. auf Etwas od. Jemand; anlegen, festsetzen, anwenden, verwenden etc.;* mîn råd was dår slegt beståd'd, *mein Rath war da schlecht angewendet, bz. an der unrichtigen u. unpassenden Stätte abgegeben;* — hê hed sîn geld gód beståd'd, *er hat sein Geld gut angelegt u. verwendet (demselben eine gute Stätte gegeben);* — sê hed hör dogter bî 'n bakker beståd'd, *sie hat für ihre Tochter bei einem Bäcker eine Stelle angenommen, bz. sie daselbst in Dienst gegeben;* — sê wil sük bî d' bûr bestäden, *sie will sich beim Bauer eine Stelle suchen;* — sê hed sük ûtbeståd'd, *sie hat sich in einen Dienst begeben, — od. auch: sie hat sich bei Jemandem eingemiethet — sich eine Stätte ausserhalb des väterlichen Hauses gegeben;* — bî 't ferstarfen fan de olden blêf d'r so welnîg fermögen na, dat de kinder in 't gasthûs ûtbeståd'd worden mussen, *beim Versterben der Eltern blieb da so wenig Vermögen über, dass die Kinder im Armenhause untergebracht (ihnen dort eine Stätte od. Wohnsitz gegeben u. angewiesen) werden musste.*

Nld. besteden; *mnd. (Sch. u. L.)* besteden, bestaden.

Das Vbm. städen *gehört zu* stad *u.* stä' = städe.

be-städer, *Gesindemäkler;* bestådster, *Gesinde-Mäklerin = Personen, die das* bestäden *(in Dienst geben od. Stelle besorgen) vermitteln.*

be-stallen, *bestallen, besetzen = stallen od. stellen, setzen etc. bei, an, zu, in, auf etc. — Stelle, Stand thun, machen, nehmen etc. — Satz machen, springen auf etc.;* ik kan de stôl nêt bestallen, *ich kann den Stuhl nicht (mit meinem Fuss) besetzen, bz. springend (d. h. mit einem Satz vom Boden ab) erreichen;* — hê bestal'de de bôm, *er stellte sich auf den Baum = setzte seine Füsse darauf, od. sprang mit einem Satz darauf etc.;* — hê kun de bôm nêt bestallen, *er konnte den Baum nicht erspringen = nicht mit einem Satz erreichen, od. sich nicht stellen bis an denselben;* — mîn ganse fêbûs is bestal'd, *mein ganzes Viehhaus ist (mit Vieh) besetzt u. bestellt;* = wî könen wol hunderd stük ossen bestallen, *wir können wohl hundert Stück Ochsen aufsetzen.*

cf. stallen, ofstallen, upstallen etc. *u. bei Sch. u. L. das mnd.* bestallen, *was sie mit: Blockhäuser etc. errichten, einschliessen, belagern etc. übersetzen, während es der Bedtg. des Wortes u. den gegebenen Beispielen nach wohl richtiger mit: besetzen, bz. stellen u. setzen auf, bei, an, um etc. hätte wieder gegeben werden müssen, wenngleich aus besetzen, aufstellen etc. u. umstellen, od. sich od. ein Anderes stellen auf, an u. bei Etwas etc. sich auch von selbst die Bedtg.: errichten, bauen etc. u. belagern, einschliessen etc. ergiebt.*

Dass das nhd. bestallen (er ist wohl bestallter Prediger) auch auf der sinnl. Bedtg.: stellen u. setzen auf od. an, zu etc. beruht u. dass die Wörter: Stall, stallen, Stelle, stellen, still (d. h. gesetzt, gestellt, ruhend, zu Ruhe u. Halt od. zum Stehen gebracht etc.) sämmtlich connex sind u. auf die Grdbdtg.: stehen, nicht gehen, ruhen, halten (wo) etc. zurückgehen, sei hier nur beiläufig bemerkt u. ist Weiteres unter stal *zu vergleichen, welches Wort bei uns nicht allein die Bedtg.: Stelle, worauf man Etwas setzt, sondern auch die von Satz od. Bewegung u. Setzung (irgend wohin), Sprung etc. hat.*

be-stalling, bestallung, *Bestallung, Besetzung = Setzung u. Stellung bei, an, zu, in (ein), auf od. wohin; daher: Einsetzung, Erneunung, Anstellung;* hê hed sîn bestallung as pastôr krägen. *Die sinnl. Bedtg. von Stallung od. Setzung bei, an u. auf etc. (Etwas) ist nicht mehr gebräuchlich. Da übrigens* stal *in der Bedtg.: Stelle, Platz auch wieder mit Stätte syn. ist, so wird* bestalling *auch mitunter in der Bedtg. „Bestätigung“ gebraucht.*

1. **be-stân**, *bestehen = stehen (halten, haften, ruhen, bleiben) bei, in, an, zu od. auf (Etwas) od. Stand (Stelle, Halt, Ruhe etc.) machen, nehmen od. haben bei etc. (Etwas, bz. irgend wo);* dat hûs besteid de stä', *das Haus besteht die Stätte = steht auf od. an der Stätte;* — dat kan nêt bestân, *das kann nicht bestehen, bz. keine Dauer haben;* — al wat besteid, fergeid, *Alles was besteht (Stand od. Stelle irgendwo in der Welt genommen hat, od. Sein hat) vergeht;* — hê is midden in den pråk bestân bläfen, *er ist mitten in der Predigt bestehen (halten, haften od. stecken etc.) geblieben;* — de kô is mit de melk bestân bläfen, *die Kuh ist mit der Milch stehen geblieben, hält sie bei sich etc.;* — de kô is bestân bläfen, *die Kuh ist trächtig geworden, d. h. sie hat den befruchtenden Samen in u. bei sich behalten, bz. sie ist damit behaftet geblieben;* — de mölen blêf bestân, *die Mühle blieb*

stehen od. hielt an; — hê blêf in ên stük bestân.

Es ist = ahd. pistân, bistân, bestân *u.* pistantan; *mhd.* bestân, bestên *(intrans.) stehen bleiben, bleiben, Stand halten, in Etwas bestehen; (trans.) umstehen; entgegentreten, angreifen, anfassen, unternehmen; zustehen; angehen.*

2. **be-stân,** *Bestehen, Bestand, Dauer; Auskommen etc.;* dat hed gîn bestân, *das hat keinen Bestand = das hält sich nicht etc.;* hê hed 'n gôd bestân = a) *er hat ein gutes Auskommen — u.* b) *er hat ein gutes Sein u. Wesen — ist ein zuverlässiger Mensch.*

1. **be-stand,** *Bestand, Dauer, Ausdauer, Seiendes, Bleibendes, Uebrigbleibendes, Rest etc.;* dat läfen hed gîn bestand; — d'r sit gên bestand in hum; — hê hed de bestand *(d. h. das was da ist — das Seiende etc.)* fan 't lager upnâmen; — na dat d'r tein last fan ferköfd un offäferd is, is d'r nog 'n bestand fan fîf last bläfen.

2. **be-stand,** *dauerhaft, ausdauernd, fest, zuverlässig;* hê is d'r nêt tägen bestand; — ik bün nêt bestand tägen de winter, *bz.* wër un wind.

be-stappen, *bestapfen, betreten etc.*

be-starfen, *ersterben, absterben, hinsterben, versterben;* hê is d'r under bestürfen; — dat flês is nog nêt genug bestürfen, *das Fleisch ist noch nicht genug abgestorben, od. noch nicht recht kalt geworden;* — de lîke is nog nêt bestürfen, *die Leiche ist noch nicht kalt, bz. nicht starr u. steif;* — de wörden bestürfen hum in de mund, *die Worte erstarben ihm im Munde; — daher überhaupt auch: starr, steif, hart, trocken u. fest werden, verhärten etc.;* de kalk, *bz.* dat mûrwark mut êrst wat bestarfen. *Auch nld., mnd. (Sch. u. L.)* besterven *in gleicher od. ähnlicher Bedtg.*

be-stek, a) *Entwurf, Bauplan, Plan, Zeichnung etc.;* bestek fan 'n hûs; — dat ligd bûten 't bestek, *das liegt ausserhalb des Entwurfs u. Plans, bz. der Absicht u. des Vorhabens;* — b) *Behälter mit Messern, od. chirurgischen u. sonstigen Instrumenten;* — c) *(scherzh.) Frauenzimmer;* 'n old bestek, *ein altes Frauenzimmer (alte Figur).*

bestek *ist das, was be- od. um- u. abgesteckt ist, bz. das mit Stichen be- u. gezeichnete.*

bestig. *zum Besten, bestens etc.;* dat sücht d'r nêt bestig ût; — 't geid hum nêt to bestig.

1. **bêstig,** *biestig od. bestieartig, viehisch, gemein etc., wie ein Biest od. eine Bestie, Rind etc.;* dat rukd hîr so hêstig; — dat is so 'n bêstigen kerel. *Zu* 1 bêst.

2. **bêstig,** *biestig, wie od. nach Biest;* de melk is od. smekd nog bêstig. *Zu* 2 bêst.

bêstlîk, bestelk, *viehisch, gemein etc. Zu* 1 bêst; *s.* gêstlîk.

be-stik, *die mit der Sticknadel (s. d.) auf den Deich gestickte Strohdecke zum Schutze desselben gegen die Fluthen;* de bestik fan de dîk lid't 's förjârs hî 't updeien mêst al so stark dör de îsgang, dat sê hâst altîd fernêid *(erneuert)* worden mut.

be-stikken, *besticken;* a) *Zeug mit feinen Stichen auslegen u. ausnähen, so dass eine bestimmte Zeichnung in dem betr. Zeuge entsteht;* — b) *den Deich mit Stroh bestecken, bz. Strohstreifen über unterliegendes Stroh hin in die Deicherde hineinsticken (od. stecken) u. ihn so mit dem* bestik *belegen, damit die Erde durch das anspülende Wasser nicht fortgeschwemmt wird.*

Es geschieht dies durch die dîkstikkers *in der Weise, dass sie die gegabelte* stiknadel *auf das über den Deich gebreitete Stroh setzen u. dasselbe durch die Wucht des auf die Nadel dringenden Oberkörpers in den Deich hineinstossen.*

be-stöten, *bestossen; (fig.) Etwas rasch u. nicht besonders akkurat abhobeln od. abarbeiten;* hê hed 't man gau äfen wat bestötd.

be-streien, *bestreuen.*

be-strîden, *bestreiten.*

be-strîken, *bestreichen.*

be-stûfen, *bestäuben;* 't is al' wër bestâfen.

be-stûr, *Leitung, Lenkung, Regierung, Verwaltung etc.;* dat steid under Gods bestûr; — wel hed 't bestûr d'r afer? *Nld.* bestuur.

be-stûren, *leiten, lenken, regieren, beherrschen etc.;* man kan 't nêt al bestûren. *cf.* stûren.

be-sünders, *besonders;* — besünderheid, *Besonderheit, Seltenheit, Ausnahme von der Regel.*

be-sûpen, *besaufen, betrinken;* besôp *(besoff)*, besâpen *(besoffen).*

be-swakken, *schwächen, schwach machen etc.*

be-swâr, *Beschwer, Beschwerde, Last, Mühe; Bedenken, Scrupel;* dat mâkd hum gên beswâr; — dâr sê 'k gên beswâr in; — dâr heb 'k gîn beswâr *(Bedenken)* hî.

1. **be-swaren,** *beschweren, belasten, bebürden, aufbürden, belästigen; Beschwerde erheben, beklagen etc.*

2. **be-swaren,** *beschworen, bezeugt, bekräftigt etc. s.* beswären.

be-swären, beswêren, *beschwören, bezeugen etc.;* ik kan 't nêt beswären.

be-swaring, beswareñ, *Beschwerung, Belastung; Beschwerde, Klage etc.;* hê hed d'r gîn beswaring *(bz.* bswareñ) fan had; — hê hed d'r gîn beswaren afer fôrd.

be-swichten, beswigten, *beschwichtigen,*

beruhigen, zum Schweigen bringen etc.; ik kan hum nêt beswichten; — hê let sük nêt beswichten; — *erliegen, ruhig u. todt werden von etc.;* man mut d'r under beswichten.

be-swîken, *kraftlos u. schwach werden, in Ohnmacht fallen, erliegen, versinken, einstürzen, zu Grunde gehen etc.;* sê beswêk *(fiel in Ohnmacht)* för angst; — hê is beswäken, *er ist erlegen, bz. gestorben;* — de mûr beswêk under de last, *die Mauer versank (stürzte ein) unter der Last.*

Das Stamm-Vbm. swiken *ist mit* swak *u. wahrscheinl. auch mit* siken, süken *(siechen) etc. connex.*

bé-swîmeln, *betäuben, betäubt u. sinnlos, bz. trunken machen u. werden etc.;* hê hed sük beswîmeld; — se hebben hum beswîmeld.

be-swîmen, *ohnmächtig werden od. eigentlich betäubt u. sinnlos u. bewusstlos werden. Nld.* bezwijmen. *cf.* swîmen etc.

be-swîming, *Ohnmacht, Bewusstlosigkeit etc.*

1. bet. *Dieses mit dem afries.* bet, *ahd.* paz, baz *identische Wort lebt nur noch in den Compos.* bet-êrgüstern, bet-afermörgen, bet-afer-grôtfâder, bet-afer-grôtmôder etc., *als Steigerung (ein Mehr u. Ueberhinaus etc. andeutend) von* êrgüstern *(ehegestern, also: vor-vorgestern),* afermörgen *(übermorgen, also: nach-über-Morgen),* afergrôtfâder *(Uebergrossvater, also: Ur-Ur-Grossvater) etc. u. ist Weiteres über solches unter* bäter *zu vergleichen.*

2. bet, *bis; s.* 1 bit.

bêt, *biss; s.* bîten.

bet-afermörgen, *s.* 1 bet.

be-tâgen, *bezogen; s.* be-têen.

be-tâkeln, *betakeln, auftakeln, behängen etc.;* dat schip is betâkeld; — sê hed sük mit allerhand tûg betâkeld.

be-tâlen, *bezahlen.*

be-tämen, *bezähmen, bezwingen, Gewalt anthun etc.;* hê mus' *(musste)* sük betämen, dat hê in sîn tôrn nich de bêle bûdel to 'n ander in hôe *(haute);* — hê kun' sük nêt betämen, dat hê hum 'n gôden dag bôd; — *beschliessen, zum Schluss, bz. Entschluss kommen, sich ein Herz nehmen wozu etc.;* hê kun' sük dat nêt betämen, dat hê dat dê' (dêde = *that, vollbrachte).*

be-tämelk, *geziemend, schicklich etc.*

be-têen, *beziehen. cf. auch* betîen.

be-têken, betekenen, *bezeichnen, bedeuten etc.;* betêknung, *Bezeichnung;* betêknis, *Bedeutung etc.*

beter, *s.* bäter.

bet-êrgüstern, *s.* 1 bet.

be-tiehten, betigten, *bezichtigen, beschuldigen, zur Last legen etc.;* jî wullen mî d'r wol mit betigten.

Der Stamm „beticht" gehört zu dem fol genden:

be-tîen, be-têen *(früher* betigen), *bezeihen anklagen etc.;* sê wullen mî d'r mit betêen *Nld.* betijen, betijgen; *mnd. (Sch. u. L.* betien, betigen.

be-timmern, *bezimmern, bekleiden etc. = zimmern auf, an, ein, bei, um etc.;* de mûr i mit bolt betimmerd; — dat bolt mut no up de mûr betimmerd worden; — dat si d'r fan alle kanten in betimmerd; — 't hûs is gans betimmerd, *das Haus ist gänzlich fertig gezimmert, bz. inwendig vollständig ausgebaut.*

be-tôfern, betöfern, betôvern, *bezaubern*

be-tog, *bezog;* betogen; *s.* betagen.

be-tögeln, *bezügeln, Zügel anlegen, be zähmen etc.*

be-träden, *betreten.*

be-trappen, *betreten, begehen, belaufen, erwischen;* wen ik dî d'r nog ênmâl wêr bi betrapp', dat du mî de appels ût de keller hâlst, den kanst du dî up 'n gôd pakje prûgel gefâtd mâken; — hê is up schiner dâd betrappd.

be-trekken, *beziehen;* betrukken, *bezogen.*

be-trôen, *betrauen, getrauen, anvertrauen;* man kan hum dat nich betrôen; — hê betrôed sük dat nêt, um dâr hen to gân.

Bette, *ml. Name; Geschln.* Betten. *Nach Förstemann connex mit* bet = *ahd.* paz, baz etc. *cf.* bäter etc.

betten, *lindern, kühlen, erfrischen, anfeuchten, auswaschen (Wunden);* de kop is dat kind so bêt, dat 't wolgerâden is, wen jî de wat mit kold water betten; — wen man sük sär fald of so stötd, dat dat dik uplöpd, den is 't am besten, dat 't glîk mit kold water bet'd word.

Dieses nur im nld. u. hier bekannte Wort hängt zweifellos mit bet, bäter *u.* baten *od. direct mit der* √ bhad *(ergötzen, angenehm sein u. machen, fördern, helfen, heilen etc., cf. unter* bât) *zusammen, woron auch das as.* betjan (corrigere) *u. ags.* bêtan *in* gebêtan *(gut machen), welch Letzteres von Moritz Heyne (s. Beowulf 131) als caus. zur obigen* √ bhad, bhand *gestellt wird u. nach ihm eigentlich die Bedtg.:* felicem reddere *haben soll.*

be-tügen, *bezeugen.*

be-tûn, bitûn, *knapp, selten, spärlich, gesucht, schwer zu haben u. zu kaufen; beschränkt, schlecht, armselig; theuer;* de botter *(od. sonstige Lebensbedürfnisse etc.)* is *(od.* word) so betûn, dat se bâst för geld nêt to kopen is; — dat wassen in 1847 jo betûne *(od.* benaude) tiden, as de tünne rogge um Mai 20 rîksdaler gul'.

Die Grdbdtg. ist: knapp, beschränkt

etc. u. gehört **betûn** *(nld. provinz. mdartl.* betuin) *zum folgenden* betûnen, *ganz wie auch das nld.* beperkt *(beschränkt etc.) von* beperken = *nhd.* *b e p f e r c h e n (einhegen, umhegen, umschliessen etc.) stammt. cf. dieserhalb* benaude tîden = *knappe, bz. schlechte Zeiten, Zeiten von Mangel u. Noth etc. von* benauen = *beengen, beschränken.*

be-tûnen, *bezäunen (einen* *Z a u n* [tûn] *machen bei, an od. um Etwas), umzäunen, einfriedigen, einhegen etc.; mnd. (Sch. u. L.)* betûnen; *nld.* betuinen; *ahd.* pizûnnan, pezûnen; *mhd.* beziunen.

Das nld. betuinen *wurde früher mit* bepâlen *u.* beperken *in demselben Sinn gebraucht.*

be-tünteln, *bewickeln, festwickeln, festmachen etc.;* hê betünteld dat d'r în; — hê hed sük d'r so in betünteld *(z. B. im Sprechen über eine Sache, od. beim Verhör etc.),* dat hê fan alle kanten fast sêt.

Der Stamm tünt *in* tüntel *(wovon* getüntel *u.* tünteln) *scheint von* tûnen, tûnen *(zäunen, cf.* betûn *u.* betûuen) *abzustammen u. von* tûnet *(zäunet, gezäunet, eingepfercht u. festgelegt od. fest gemacht etc.) contrahirt zu sein.*

be-tüssen, *beruhigen, beschwichtigen, zum Halten (Stehen, Schweigen etc.) bringen;* hê *(bz.* dat kind, de perde) was hêl nêt wër to betüssen.

beukeslag, *Schlägerei, besonders zwischen jungen Leuten.*

Wohl connex mit böken, *stossen, schlagen etc. = nld.* beuken.

beven etc., *s.* bäfen.

be-waden, bewadden, bewarden, *bewaten, waten auf Etwas.*

be-wägen, *bewegen; s.* wägen.

be-wäging, bewägeñ, *Bewegung;* d'r is gîn bewägeñ in.

be-waken, *bewachen.*

be-wallen, *bewallen, umwallen etc., bz. mit einem Wall umgeben u. einschliessen.*

be-wandeln, *wandern od. gehen auf Etwas;* hê bewandeld de weg. *Nld.* bewandelen.

be-wanderd, *bewandert, erfahren, bekannt etc.;* hê is d'r nêt in bewanderd.

Wer viel *u m h e r w a n d e r t* *od.* *b e i, a n u. z u Etwas w a n d e r t od. geht, hört, sieht u. erfährt viel, bz. sieht, wie etwas beschaffen ist u. wird dadurch bekannt mit allerlei Dingen.*

be-wânen, *bewohnen.*

be-wâpen, bewâpenen, *bewaffnen;* bewâpend, *bewaffnet.*

be-wâr, *s.* bewër.

be-wâr, *Bewahrung, Hut etc.;* hê hed dat in sîn bewâr nâmen.

be-wârder, *Bewahrer, Hüter, Schliesser; Wärter.*

be-wâren, *bewahren, sichern, hüten etc.; cf.* wâren.

1. **be-wären, bewêren** *(bewettern), vom Wetter irgendwo aufgehalten werden u. sitzen bleiben;* wî sünt dàr güstern âfend bewârd, anders wassen *(wären)* wî säker nog wër na hûs kâmen; — wen sê nich bewären, den kön' *(können)* w' *(wir)* d'r ôk up räken, dat se torûg kâmen.

2. **be-wären, bewêren,** *als sicher u. wahr hinstellen, behaupten, den Widerpart halten gegen Jemanden, (seine Ansicht u. Meinung aufrecht erhalten, bz. vertheidigen u. verfechten;* hê wul dat tägen mî bewären, dat hê d'r gîn schuld an was; — hê is so 'n käkelbek, dat hê dat wol bewären dûrd, dat wit swart is; — ik kan dat nêt bewären, dat dat wâr is; — hê wul sîn mênung bewären. *Nld.* beweren.

Es ist fast zweifellos, dass dieses bewären *von* wären = *wehren (hindern, abhalten, vertheidigen, schützen etc., bz. sich setzen wogegen, cf.* bewër) *sich ableitet u. dass es (obschon man es in manchen Redensarten, worin wir es gebrauchen, auch mit* *b e w e i s e n od. f ü r w a h r a u s g e b e n etc. übertragen kann) also direct mit* wâr *(wahr, sicher, fest etc.) nichts zu thun hat. cf. mnd. (Sch. u. L.)* beweren 2 *u.* 3, *so wie auch das folgende:*

3. **be-wären, bewêreñ,** *behindern, wehren, verwehren etc.; mnd. (Sch. u. L.)* beweren.

4. **be-wären,** *bewähren, als gut, echt u. dauerhaft beweisen etc.;* hê bewârd sük nêt as frûnd; — dat gôd bewârd sük nêt, *das Zeug bewährt, bz. hält sich nicht, — ist nicht dauerhaft u. echt.*

Trotzdem dass *G r i m m das nhd. bewähren mit w a h r m a c h e n, d a r t h u n (herausstellen, beweisen) u. p r ü f e n etc. übersetzt u. somit von „w a h r" ableitet, so ist es doch fast zweifellos, dass diesem* bewären *das Vbm.* wären = *nhd.* *w ä h r e n (dauern, halten, anhalten etc.) zu Grunde liegt. Zu bemerken ist indessen, dass sowohl w ä h r e n, als w e h r e n, sowie auch* wâr *(wahr = fest, sicher etc.) nebst unserm* wâren *(sichern, hüten, in Acht nehmen, schützen etc., wovon* bewâren) etc. *sämmtlich auf eine u. derselben* √ var *zurückgehen u. dass eben aus der Vieldeutigkeit dieser* √ *(cf. unter* wâl, wälen *u.* wâren etc.) *sich auch leicht das Schwankende in den Bedtgn. der obigen Wörter erklärt.*

be-warfen, *bewerben = werben um Etwas.*

be-wâring, bewarung, bewareñ; hê hed hum dat in bewareñ gâfen.

be-warken, a) *bearbeiten = arbeiten an u. auf Etwas etc.;* b) *bewirken, fertig machen*

u. bringen etc. Nld. bewerken; *mnd. (Sch. u. L.)* bewerken.

be-warkstellen, *bewerkstellen*, *bewerkstelligen.*

be-wâsemen, *bedunsten, beduften, behauchen* = wâsem *machen an u. auf etc.;* de fensters sünt bewâsemd

be-wasken, *bewaschen.*

be-wassen, *bewachsen;* bewussen, *bewachsen.*

be-wâtern, *bewässern.*

be-weden, *begäten, rein u. vollständig ausgäten etc.;* dat land is nog nêt bewêdt. *Nld.* bewieden

be-wenden, bewennen, *bewenden, beruhen; verwenden, bemuhen, bewerben etc.;* wî willen dat d'r bî bewenden laten; — hê bewendt sük d'r um.

be-wendt, *bewandt, angewandt, angebracht etc.;* dat is mî bêl nêt bewendt, dat ik mî darum bemeie, *das ist mir gar nicht (so) bewandt u. darnach angethan — od. gar nicht angewandt u. angebracht (u. desshalb nicht werth), dass ich mich desshalb bemühe;* — dat is mî de meite nich bewendt, dat ik hum darum ferklage un nâ 't gericht lôp', *das ist mir der Mühe nicht werth, dass ich ihn desshalb verklage u. nach dem Gericht laufe, d. h. die Mühe, die ich damit habe, ist nicht wohl angewandt u. steht nicht im Verhältniss zu der Lauferei u. Schererei, die ich vom Verklagen habe;* — 't is hum nêt bewendt, dat hê sük d'r na umkikd.

be-wênen, *beweinen.*

be-wennen, *s.* bewenden.

be-wër, bewâr, bewêr, a) *Hinderniss, Unruhe, Beschwerde, Mühe = Hemmung, Widerstand etc.; mnd. (Sch. u. L.)* bewer, bewere; — b) *Vertheidigung etc.;* dat steid under mîn bewër un bewind; *s. 2 u. 3* bewären.

be-wêren, *s.* bewären.

be-wikkeln, *bewickeln, um-, ein-, verwickeln;* hê hed sük d'r in bewikkeld *(in einem Tuch, einer Sache etc.).*

be-wimpeln, *s.* bewümpeln.

be-wind, *Befehl, Herrschaft etc. (cf.* bestûr, gesag etc.); dat steid under sîn bewind; — hê hed dat bewind d'r âfer. *Nld.* bewind, *mnld. (Kil.)* bewind (administratio, curatio, provincia, officium); *mfläm.* bewindt (administratio, officium, *Befehl), was nebst mnld., mfläm.* bewinden (administrare, tractare) *wahrschl. vom Vbm.* bewinden = *ahd.* biwintan, *mhd.* bewinden *(bewinden, umwinden, um- u. bekleiden etc.) sich ableitet, so dass das Wort* „bewind" *urspr. soviel als* ***Bekleidung*** *(z. B. mit dem Purpur, od. der Krone etc. als Zeichen der Herrschaft, od. mit dem betr. richterlichen etc. Gewande, od. das, womit Jemand* ***bekleidet*** *war bezeichnet hat, ganz wie man auch sagt dass Jemand mit richterlicher* ***Gewalt*** *od einem Amt bekleidet ist.*

Möglich wäre es indessen auch, dass e zu bewinnen *gehörte u. urspr. das* ***Erstrittene*** *etc. bedeutet hat.*

be-winden, bewinnen, *einwinden, umwinden etc.*

be-winnen, *erstreiten, gewinnen, durch Mühe u. Arbeit erlangen etc.;* hê bewind d'r niks bî; — hê hed d'r nêt fôl bî bewunnen, dat hê sük d'r so um ûtsläfd hed. *cf.* winnen *in der Bedtg.:* ***mühen, streiten*** *etc.*

be-winner, *Gewinner, Sieger im Streite;* hê is de bewinner bläfen.

be-wîs, *Beweis, Nachweis, Spur etc.:* du must mî êrst 'n bewîs bibrengen; — d'r is gîn bewîs mër fan to sên, wâr de bôm (dat hûs etc.) stân hed.

be-wîsen, *beweisen.*

1. **be-wölen**, *bewinden, umwinden, umwickeln etc.;* de stok is mit band bewöld. *Nld.* bewoelen.

2. **be-wölen**, *bewühlen, in hinein wühlen, das unterste zu oberst kehren etc.;* hê hed sük in't hei bewöld, *er hat sich ins Heu hineingewühlt u. darin versteckt;* — dat land is bewöld, *das Land ist umgewühlt, bz. tief ausgegraben u. mit einer Schicht der ausgewühlten untern Erde überdeckt.*

be-worden, *bewortea;* hê kan sük gans nêt gôd bewôrden.

be-wümpeln, *bewimpeln, bewickeln, einwickeln etc.;* hê bewümpeld sük d'r in. *Mnd. (Sch. u. L.)* bewimpelen, *verschleiern, verhüllen, bedecken.*

be-wurteln, bewutteln, *bewurzeln.*

be-wusken, *bewaschen;* bewusken un behemmeld.

be-wussen, *bewachsen.*

be-wutteln, *s.* bewurteln.

bî, *bei (zu, hin, hinzu, an, neben, in, um etc.);* hê mut d'r altîd wat bî dön un alles fergrôten, wen hê wat fertelld; — sê lëpen d'r ên bî ên *(zu ein, einzeln)* âfer; — sê lëpen al' twê bî twê, *sie liefen sämmtlich zu zweien, bz. paarweise;* — bî sük, *bei sich, zu sich etc.;* hê kwam bold wër bî sük, *er kam bald wieder zu sich; cf. unten weiter die Compos. etc. u. desgl.* „be", *was von Hause aus dasselbe Wort ist u. wofür als Vorsetzpartikel noch oft* bî *gebraucht wird.*

Form: nld. bij; *mnd. (Sch. u. L.)* bi; *afries.* bi, be; *satl.* bi; *as.* bi, be; *ags.* bi, be, by; *ahd.* pî, bî *u. (als Präp.)* bi, pi; *goth.* bi.

Was nun weiter dieses den nordischen Sprachen fehlende Adv. (bz. Präp.) betrifft,

so soll sie (cf. B o p p, *Gramm. III, 490) mit Unterdrückung des Anfangsvocals aus dem skr.* abhi *entstanden sein, aus dessen nasalirter Form* ambhi = *griech.* amphi *(cf. Aug.* F i c k, *vergl. WB., 11) auch das Wort* „um“ *(ahd.* umbi) *hervorging.*

bi-an, *bei (Etwas) an, beiher, nebenher etc.;* dat hûs is d'r bian bôed; — hê kan't wol wachten *(warten, aushalten etc.)*, dat hê d'r bian löpd.

bi-bärîg, *albern, zaghaft, furchtsam, scheu, verlegen etc.;* dat wicht is so bîbärîg, dat sê glîk ferlägen is un anfangd to schrêfen, wen 't in tägenwôrdigheid fan frömde lüe wat herseggen sal; — dat kind is so bîbärîg, dat 't glîks mênd, dat de dôd d'r an fast sit, wen 't ôk man ût de nöse blöd'd.

bärîg *gehört zu* bären *(sich geberden, od. benehmen u. anstellen, sich zeigen u. den Schein geben etc.), wovon auch nhd.* G e b a h r e n *etc., sodass man es (obschon nicht ganz zutreffend) mit* g e b e r d i g *od.* G e b a h r e n h a b e n d *etc. übersetzen könnte, während* bi *ebenso wie in* bi-glôfe *wohl in der Bedtg.:* n e b e n, h i n z u, n e b e n b e i *etc. zu nehmen ist, so dass* „bîbärîg“ *auf das* B e n e h m e n *u.* G e b a h r e n *geht, wenn man* b e i *od.* n e b e n b e i, *bz.* ü b e r *das gewöhnliche Maass hinaus zeigt, od. dass man* n e b e n g e b e r d i g *ist u.* N e b e n - G e b e r d e n *macht, bz. dass man mit* B e i - G e b a h r e n *od.* B e i - G e b e r d e n *behaftet u. davon besessen ist.*

Vergleiche auch das zu bären = *mhd.* bâren *(sich zeigen, erscheinen etc.) gehörende mhd.* bâr, pâr *(Geberde, Beschaffenheit), wovon eben* bärîg *(= mit Geberde behaftet) stammt.*

Dass indessen bîbärîg *in der Bedtg.:* z a g h a f t, f u r c h t s a m, F u r c h t z e i g e n d *od.* t r a g e n d *etc. auch von der* √ bhî, bi *(*f ü r c h t e n *u.* F u r c h t*) u.* bärîg *zusammengesetzt sein könnte, sei hier desshalb erwähnt, weil dies die einfachste u. richtigste Annahme wäre.*

bi-bärigheid, *Albernheit, Zaghaftigkeit etc.;* 't is niks as èmer bibärigheid mit dat kind un brûkst du dî hêl nêt d'ran kären, dat 't glîks schrêfd, wen du man äfen an de blödfin' drûkst.

bi-bâte, bibât, *Beihülfe, Zubusse, Zuschuss etc.;* d'r is nûms, de èn ôk man'n ȯrtje bibât gifd. *cf.* bât.

bibbern, i. q. bäfern.

bi-blifen, *beibleiben, Strich halten mit Jemandem, sowohl körperlich als geistig.*

bi-bot, *Zubusse, Zuschuss etc., cf. unter* bot = bote, *Busse etc. u. das ags.* bôt *(Vergütung) von* baten (bôt), *halten etc.*

bicht, *s.* bigt.

bi-dâl, bi-dål, bi-hendâl, b e i, a n *od.* n e b e n *(einem Gegenstand) hinunter;* dat ful (glêd etc.) d'r bidål, *das fiel (glitt etc.) da an hinunter, bz. nicht hinein, sondern vorbei u. so auf die Erde etc. cf.* dålfallen, *niederstürzen, hin-unterfallen.*

bidden, *bitten, beten, betteln etc.;* bad *u.* bêd, *bat;* — bäden, *gebeten;* hê stun' nêt so lank to bidden un trüggeln, dat 'k hum endelk man wat gäfen mus, um hum lös to worden.

Form: nld., nd. bidden; *afries.* bidda, bidja; *as.* bidjan, biddean; *ags.* biddan; *an.* bidhja *(heissen, auffordern, verlangen, fordern, freien, bitten, beten); ahd.* pittan, bittan, bitten; *mhd.* bitten, biten *(bitten, beten, verlangen, wünschen, heischen; heissen, auffordern); goth.* bidjan *etc.*

Die sinnl. Bedtg. von bidden *wird wohl sein:* h a l t e n a n *(um Etwas) od.* H a n d a u s s t r e c k e n *u.* g r e i f e n *od.* l a n g e n *(nach Etwas), woraus sich von selbst die Bedtgn.:* f r e i e n *(um Etwas), od. Etwas fragen u. fordern etc., sowie auch die von* t r a c h t e n *(nach Etwas) u.* v e r l a n g e n *etc. ergeben.**

Vergleichen wir nun die nahe Verwandtschaft der Begriffe; f a s s e n, g r e i f e n, h a l t e n, f a n g e n, f e s s e l n, b i n d e n *etc. u. dass auch die* √ bhud *von* bêden *einerseits auf derselben sinnl. Grdbdtg. beruht u. andererseits wahrschl. (cf. unter* bât*) eine blosse Nebenform der* √ bhad, bhand *(binden, fesseln, halten etc., cf.* binden*) ist, so wird es wohl am nächsten liegen, um auch* bidden *(dessen Prät.* bad *fordert eine* √ bhad *od.* bhadh*) mit* binden *von ders.* √ *abzuleiten.*

cf. Weiteres unter bäden, bed *etc.*

Vom ahd. pittan (pitjan) *stammt das ahd.* pital, pitil; *mhd.* bitel *(Freier, Werber, Freiwerber) = an.* bidhill.

bidder, *Bitter, Beter, Bettler; Sprichw.:* „frôe bidders bidden um gîn harbarg“, *was bildl. auch auf den Frühregen angewandt wird, da dieser gewöhnlich um 10 Uhr Morgens aufhört u. sich dann das Wetter aufklärt.*

bidder-lint, *ordinäres grobes Band (s.* lint*), welches früher von den Bettlern mittelst eines einfachen Werkzeugs angefertigt u. beim Umherziehen verkauft wurde. Jetzt (in Rheiderland) jedes ordinäre* b r e i t g e w e b t e *Band.*

**Anm. Ueb. das Vbm.* b i t t e n *handelt auch* P o t t *in seinem Wurzelwb. IV, 859 seq., ohne indessen sich bestimmt über die* √ *auszusprechen.* A u g. F i c k *legt dems. (cf. III, 200) die Bedtg.:* d r ä n g e n *zu Grunde.*

bidderske, *Bitterin, Beterin, Bettlerin. Dimin. von* bidder.

bî d' ende, bî d' enn' *(bei dem Ende);* hê hed allerhand malligheid bî d' enn *(macht allerhand Spass);* — wat hed dê wër bî d' enn' *(was hat der wieder vor, — bz. was bringt der wieder aufs Tapet).*

bî d' hand, *bei der Hand, zur Hand, zur Stelle, vorräthig; prompt, flink, dienstfertig etc.;* ik heh dat gôd nêt bi d' hand; — hê is d'r so rad mit bî d' hand *(prompt etc.)* — de wîder kamen wil in d' welt, de mut ôk bî d' hand un nêt lei *(langsam, träge, faul)* in't totasten wäsen.

bî d' rige weg, — bî d' bank weg, — bî d' nâd weg, *nach der Reihe weg, ohne Ausnahme, unterschiedlos, durchweg etc.*

1. **bi-dôn**; i. q. bedôn.

2. **bi-dôn**, *bei zu thun, bei zu arbeiten, in Thätigkeit, im Begriff etc.;* ik bün d'r nët *gerade)* hidôn, um mî to d' reise klâr to maken; — hest du dat al klâr? nä! ik bün d'r nët bidôn.

bî-dôn, *beigeben, beilegen, hinzuthun; vermehren, stärken, kräftigen etc.;* hê hed sük wër wat bîdân, *er hat sich wieder etwas gekräftigt.*

bi-dreien, *beidrehen, andrehen, umdrehen etc.;* 'n schip bi-dreien, *beidrehen, ein Schiff mit dem Vordertheil drehen u. in den Wind legen, damit es zeitweilig still liegt;* — du must de wagen wat nâder bidreien; — *(fig.) sich bekehren, nachgeben etc.;* hê hed nog nët äfen to regter tîd wër bidreid, anders wul' hum 't ôk mal säten hebben.

bi-ên, *bei einander, zusammen, in einem Haufen, an einer Stelle etc.;* wî sünt al biên, *wir sind alle zusammen, d. h. wörtl. bei E i n e m (gewissen Jemand), bz. an u. auf e i n e m (gewissen Punkt, Ort etc.);* — sê sünt biênkamen, um' t mit' n ander to berâden; — biênkumst, *Zusammenkunft. cf. nld.* hijeenkomen; *mnd. (S c h. n. L.)* bi-einkomen, *zusammenkommen, sich vereinigen.*

Bleibt bî *von* ên *getrennt (z. B. in* hê kan gans nêt mër bî ên kamen = *er kann gar nicht mehr zu Einem kommen), so bezieht sich* ên *auf die e i g e n e Person, bz. die Person, die dies sagt, u. wird dann* „ên" *nicht so s t a r k betont, als in dem obigen Fall.*

bî-fal, *Beifall, Zustimmung etc. Die sinnl. Bedtg. ist erloschen, eben so auch in dem Vbm:*

bi-fallen, *zufallen, zustimmen, beipflichten etc.;* as hê prôt'de fan warken, do wânde d'r nüms, man as 't hêtde *(hiess)* fan drinken, do fullen sê hum alle bî; — *einfallen, in den Sinn, bz. ins Gedächtniss kommen;* 't wul mî up ôgenblik nêt bîfallen.

bîfen, bîven, *(Harrl. Land), die Rispen des Hafers. Wohl so genannt, weil die daran hängenden Fruchtkörner schon beim leisesten Winde b e b e n u. zittern, wie die Blätter an der* hâf-eske. *Daher zu afries.* beva, hiva; *ags.* hifian etc. *cf.* bäfen.

bi-fôden, befôden, *befüttern, bemästen, anfüttern etc.;* an dat dêr is niks an to bifôden, dat wil hêl nêt fet worden; — dat swîn is al wat befödt, *das Schwein ist schon etwas angemästet, bz. ziemlich fett.*

bi-fôren, *beifuttern, Bei- od. Neben-Futter geben.*

bi-fôren, *beiführen, bei- od. hinzufahren etc.;* de hafer is d'r bifôrd.

bi-fôren, *vorher, früher, vor Zeiten, bei, bz. in vorigen Zeiten;* dat was bifôren nêt so.

bîfôt, *Beifuss* (Artemisia). *Mnd. (Sch. u. L.)* bifot, hibot; *ahd.* pipoz, biboz.

bi-gân, i. q. hegân.

1. **bîgân**, *b e i g e h e n u. b e i g e g a n g e n; beikommen, sich anschicken etc.;* du must mî d'r nêt förher higân, hefôr ik dî dat ferlôfd heh'; — hê is bigân *(er ist beigegangen = hat sich erlaubt),* um dat gôd to 't fenster ûttosmîten; — wen he mî so kwêm, den gung ik bî, un smêt hum herût; — wen du dat klâr hest, den gâ hî un schrîfe de brêf of.

2. **bî-gân**, *Beigehen, Hinangehen etc.; speciell gebräuchlich in dem Sinn von: Schreiten zu einem Geschäft etc., um es sofort zu erledigen u. zu dem gewünschten Ziele zu führen;* dat is mî man 'n bigân, um' n hrêf to schrîfen.

bî-gelofe, *s.* biglôfe.

bî-gewas, *Beigewächs, Nebengewächs, Nebensprosse.*

bigge, birge, a) *junges Schweinchen, Saug-Ferkel;* bî unse mutte *(Mutterschwein)* sünt elf biggen fallen; — h) *kleiner Erdbrocken, bz. lose Brocken, die beim Ausstechen der Erde vom Spaten fallen, wesshalb denn beim Schachtgraben zum Abräumen dieser losen Brocken od.* „higgen" *oft ein besonderer* higgen-rümer *angestellt wird;* kum her, du kanst êrst de higgen ofrümen. *Nld.* big, bigge *(junges Ferkel); mnld. (K i l.)* bigghe, vigghe (porculus, porcellus, nefrens); *engl.* pig *(ein Spanferkel, ein Schwein, ein länglich rundes Stück Eisen od. Blei etc.).*

Da das piem. higa *(Sau) wohl jedenfalls unserm nd.* big, higge *entstammt u. das engl.* pig *sowohl ein Spanferkel, als ein Schwein bedeutet, so dürfte auch mnld.* bigghe (porculus) *mit mnld.* bagghe (porcus) *u.* bagghele (porcellus) *zur selben √ gehören, wovon auch das deutsche B a c h e* (sus fera) *sich ableitet u. denen ebenso wie unserm* bak *(Rücken, od. d i c k e s u. f e i s t e s Etwas) vielleicht*

der Grdbgr.: Essbares, Nährendes, Kräftiges etc. zu Grunde liegt, so dass sie mit dem griech. phagein *(cf. unter* 1 bak *sub f) zu einer* $\sqrt{}$ *gehören.*

Da indessen die dort weitläufig behandelte $\sqrt{}$ bagh *auch die Bedtg.: theilen, trennen, absondern etc. hat, so könnte man dem Worte* bigge *auch die Grdbdtg.: Abgesondertes, Abfall (= was von der Sau fällt od. geworfen wird) etc. unterlegen, wozu denn auch unser* bigge *in der zweiten Bedtg. ganz vorzüglich stimmen würde.*

bi-glôfe, bîgelôfe, *Aberglaube;* d'r is nog so fël biglôfe in d' welt, dat man 't hâst hêl nêt upkrigen kan, wo dat hûdigen dâgs nog mögelk is. *Nld.* bijgelove; *mnd. (Sch. u. L.)* bigelove, bilove, bylove *(falscher Glaube, Aberglaube).*

Es heisst wörtl.: Bei-Glaube, Neben-Glaube etc. u. will besagen, dass man neben dem einigen u. wahren od. Haupt-Glauben (dem Glauben per se) *noch manchen andern Glauben hat, ganz wie man auch von Bei- od. Nebengöttern im Gegensatz zum einigen u. wahren Gott (dem Hauptgott od. Gott* per se) *spricht. cf.* bîkamer.

bi-glôfsk, *abergläubisch.*

bigt, bicht, *Beichte. Sprichw.:* „dat is wër ên up 't nêje," sä' *(sagte)* de kerel, kwam ût de bigt, un stôl *(stahl)* 'n paddestok. *Nd.* bicht; *nld.* biecht; *afries.* bicht, biekte; *ahd.* bigiht, pigiht, pijiht, bijiht; *mhd.* bigiht, bîht, bihte; *as.* bigihto *von ahd.* pigehan, bijehan *(bekennen, beichten) etc. s. unter* jichten.

bigten, bichten, *beichten, bekennen, aussagen;* hê wil nêt bichten, dat hê de appels stâlen *(gestohlen)* hed. *Zu* bigt.

bigter, *Beichtiger, Beichtvater; afries.* bigeter, bigetr; *mnd. (Sch. u. L.)* bichter; *ahd.* bigihtâre, pigihtâre; *mhd.* begihtaere, bîhtaere, *Bekenner (des Christenthums),* confessor; *Geistlicher, dem man beichtet, Beichtvater.*

bi-halfen, *s.* hehalfen.

bi-jägen, *s.* bejegen.

bi-jönje, *s.* bngönje.

bi-kâmen, a) *beikommen, einholen, erreichen;* ik kan hum hêl nêt wër bîkâmen; — dîn bod kumd lang nêt bî, *dein Gebot kommt lange nicht bei, od. an (die Taxe), erreicht die Taxe bei weitem nicht;* — ik kâm wol gau wêr bî, *ich hole (euch) wohl schnell wieder ein;* — b) *zu sich (selbst) kommen, sich erholen etc.;* wen hê nêt gau wêr bîkâmen sul', den mutten wî wol nâ de dokter stûren. *cf. unter* bekwâmen.

bi-kâmer, *Bei-Kammer, Nebenkammer, Seitenkammer.*

bi-kans, *ungefähr, gelegentlich, fast, beinahe, bald;* ik harr' *(hätte)* dî bikans besöcht, man ik wurd' leider behinderd; — ik kan 't bikans *(fast)* nêt dôn. *Nld.* bijkans; *mnd. (Sch. u. L.)* bekans *(vielleicht, ungefähr). Es ist =* bi kanse, *engl.* by chance *(cf.* kans) *u. bedeutet wörtl. bei Gelegenheit.*

bik-bêen, bikbejen, *Heidelbeeren; mnd. (Sch. u. L.)* bickberen, byckbehren.

Da die Heidelbeere sonst auch Schwarzbeere (cf. Adelung) heisst, so ist bik *wahrschl. eine Nebenform von* pik *(Pech) = an.* bik, *schwed.* heck *u. bedeutet demnach* bikbêe *soviel als Pech- od. pechschwarze Beere.*

Wegen des Wechsels von „b" *u.* „p" *vergl. auch* bikken = pikken *(picken).*

Da indessen die Heidelbeeren auch essbare Beeren sind u. gegessen werden, so könnte die Benennung auch mit bikken *in der Bedtg. essen (von* $\sqrt{}$ bagh, *wovon griech.* phagein *u. unser* böke, *s. unter* 1 bak) *zusammenhängen.*

bikke, bikk', *Spitzhacke, Zweispitz, Karst, Steinhaue; spitzer, krummer Haken, den man beim Schneiden des Getreides mit der linken Hand führt u. womit man die zu schneidenden Halme fasst u. hält u. wenn geschnitten, auf den Boden hinlegt.*

Nhd. (Grimm) Bicke u. Bickel, mnd. (Sch. u. L.) bicke; *nld.* bik-hamer *(Zweispitz etc.). Mit engl.* bickern, bickorn *(Spitzeisen) u. mhd.* bickel, pickel *(Spitzhacke) etc. zu* bikken, *wie* beitel *von* bîten. *cf.* bikker.

bikkel, *Plur.* bikkels, *Gelenkknöchel vom Knie u. Ellenbogen überhaupt u. speciell die Knöchel der Schafbeine, welche die Kinder anstatt der hölzernen Würfel beim sog.* „stêntje-spil" *gebrauchen u. wobei sie nach einer bestimmten Regel während des Aufspringens des* „steissers" *od. sog.* „tôrnschetters" *eine od. mehrere* „bikkels" *aufgreifen u. wieder hinlegen. Mhd.* bickel, *Knöchel, Würfel; nld.* bikkel.

Da nur die rein abgenagten od. abgebissenen u. von Fleisch u. Sehnen entblössten Knöchel „bikkels" *genannt werden, so leitet sich dieses Wort von* bikken *in der Bedtg.: beissen, spalten etc. ab. cf. dieserhalb unter* bên, bnnk *etc. u. cf.* bikker *etc.*

Nach Diez (Wb. I, 68) stammt auch das ital. biglia, *span. (contrah.)* billa, *franz.* bille *(Kugel vom Bein, Knochen), wovon das franz.* billard *(Kugelspiel),* billot *(Klotz) etc., wahrschl. von* bikkel *(Beinchen, womit die Kinder spielen) ab.*

bikken, *picken, essen, beissen, spalten, theilen, hacken, schlagen, hauen, stossen, stechen etc.;* dat gifd fan middag niks to bikken; — stênen bikken, *Steine hauen, bz. behauen u. abspalten;* — jî mutten mî de stenen nêt kört bikken; — eier bikken, *mit*

Eiern auf einander schlagen u. stossen, bis dass eins zerbricht. Diess geschieht allgemein von den Kindern um Ostern u. heisst daher der erste Osterfeiertag auch: „hikken-bikken-söndag"; — de hôner bikken in de appels, *die Hühner hacken (mit dem Schnabel, cf.* bek) *in die Aepfel;* — sê bikken un hakken 't al to schande, *bz.* kört un klên; — de kreien bikken de dêren de ôgen ût etc.

Das Wort bikken *(satl.* bikje) *ist mit* pikken *(cf. mhd.* verbicken, *zerstechen, zerhauen) von Hause aus identisch u. kömmt sowohl mnd. bz. nd. (cf. Sch. u. L., Dähnert u. Andere) u. nld. (wo es auch in ders. Bedtg. wie unser* billen *[vom Schärfen des Mühlsteins durch Behauen mittelst der* bille] *gebraucht wird), als mnld. (Kil.) in den Formen* bicken, picken, becken, *mhd. als* bicken, becken *u. nfries. (Outzen)* becke, bicke, backe *vor, wobei zu bemerken ist, dass Kil. dieses Vbm. von* bek *(Schnabel etc.) u. Oscar Schade (s. dessen ahd. Wb.) es von dem mhd.* bic, pic *(Stich, od. eigentl. Einhau, od. Stoss u. Schlag in Etwas hinein od. worauf etc, cf.* pik = *Stoss, Schlag etc.) ableitet. Vergleichen wir indessen den ahd. Stamm* pab, pach = *uns.* bak *in* bakern *(bähen,* fovere = *ahd.* pâan *statt* pahan) *u. in ahd.* pachan, *goth.* bakan *(backen, sowie ferner ahd.* pah, bah, pach etc. *ags.* becc etc. = *nhd. Bach (cf. unter* 1 bakken), *so ist für* bikken *auch ein and.* bikan *od.* bikjan *u. ahd.* bihan, pihan, pichan *od.* pihjan etc. *anzusetzen, für dessen urspr. Vorhandensein das mit mhd.* bickel, pickel *(Spitzhacke, cf. unter* bikke *u.* bikker) *von Hause aus identische Wort: ahd.* bihal, pibal, pial, bial; *mhd.* bihel *(contrah.)* bîl = *nhd. Beil (= Werkzeug, womit man theilt, spaltet, verwundet, hauet, behauet, abhaut etc., cf.* bîl *u. bei Grimm unter* beihel) *sich ableitet.*

Da nun unser hikken *(stossen, schlagen, hacken etc.) eine Ablautform von* hakken *(hacken) u. mit* hâke *(Haken) wurzelverwandt ist, so wird auch für* bikken *(bz.* bikan, pihan etc.) *eine unmittelbare Verwandtschaft mit* baken *(schlagen, stossen etc.; s.* 2 baken), bakkern, böken, bökern etc. *anzunehmen sein. Die √ dieser Wörter ist nun aber zweifellos dieselbe √* bbag *od.* bagb, *die unter* 1 bak *bereits weitläufig behandelt ist u. ergeben sich die obigen Bedtgn. als: spalten, hauen, beissen, essen etc. von selbst aus der dort sub* 1 *angeführten Bedtg.:* dividere *u. des Zusammenhangs des griech.* phagein *mit dieser √ (cf. dort sub* 5), *wobei ich noch bemerke, dass in ähnlicher Weise auch uns.* beitel *(Meissel = Stech-od. Spalt-Ding etc.) u. das lat.* findere, *nebst unserm* bit, biten, bât etc. *von der √* bhid *(spalten etc.) stammen u. dass auch die √* bhug *(biegen, brechen; geniessen, essen etc. cf. Brod brechen = theilen etc.) von Aug. Fick (vergl. Wb. 139) mit* bhag *verglichen u. zusammengestellt wird.*

Zu bik *aus urspr.* bak = √ bbag *cf. bei Pott (Wurzelwb. II, 2. Abth. 445) auch* bhiksh *aus* bhaksh *als Weiterbildung von* bhag, *wie unter* bêje *zu ersehen.*

bikker, *Bicker, Hacker, Haue etc. = Etwas, was od. womit man bickt od. pickt; daher:* bôm-bikker *(der Specht),* karsbikker *(der Kirschvogel, Pirol, Goldamsel, — so genannt, weil er das Fleisch der Kirschen von den Steinen abfrisst od.* bikkt), stênbikker (a. *Steinhaner,* — b. *Steinhacke* = stên-bîl). *Zu* bikken.

bikkern, *hacken, essen, nagen, naschen etc.;* de stênen mutten ofbikkerd worden; — 't gifd fan middag nêt fôl *(viel)* to bikkern; — gif hum man wat appels mit, den hed he underwägens wat to bikkern; de fôgels bikkern de kassen (karssen = *Kirschen)* so rein of dat de bare stênen an de bômen hangen blîfen. *Freq. von* bikken.

bikkertje, *cf. Räthsel im Ostfries. Volksboten für 1864, pag. 115, welches lautet wie folgt:* ên kop as 'n knikkertje; 'n lîf as 'n bikkertje; twê bênen as 'n störk.

bîl, *Beil. Nld.* bijl; *ahd.* pibal, bihal, pial, bial etc; *mhd.* bihel, bîl; *süddeutsch (Grimm)* beihel, beiel; *schwed.* bil.

Wegen Verwandtschaft u. Ursprung dieses Wortes vergl. unter bikken.

Nach Diez (cf. rom. Wb. II, 51) soll das ital., sard. pialla *(Hobel u. Axt) nicht von ahd.* pial, bial *entlehnt, sondern nebst* piallare *(hobeln) von lat.* planus, planare *(eben, ebenen) entstanden sein, was wegen des Uebergangs von „l" in „i" (cf.* Bianca = Blanka *u. sard.* piana = plana) *allerdings keine Schwierigkeiten darbieten würde, wohl aber wegen der sonstigen Form, sodass es dieserhalb fraglich bleibt, ob nicht doch eine Entlehnung aus dem Deutschen vorliegt.*

bil, *s.* bille.

bi-langs, *bei, an od. neben (Etwas) entlang u. hin, an vorbei etc.;* du bûst d'r bîlangs lôpen, nn hest 't doch nèt sên; — wen du d'r bîlangs kumst, den kanst du wol äfen to kîken, wo wîd 't d'r mit hold.

bîl-brêf, *Beilbrief. Nld.* bijlbrief; *schwed.* bilbref; *dän.* biilbrev.

Nach Bobrick (cf. dessen naut. Wb.) wird unter Beilbrief dreierlei verstanden, nämlich:

a) *der schriftliche Contract zwischen dem Schiffsbaumeister u. derjenigen Person, die ein Schiff bei ihm bauen lässt;*

b) die schriftliche Verschreibung über das Geld, welches Jemand zum Bau eines Schiffes anleiht;

c) die von der Obrigkeit eines Ortes ausgestellte Bescheinigung, dass das Schiff, welches in demselben namhaft gemacht ist, dort wirklich gebaut wurde.

In England heisst derselbe: „the grand bill of sale“ u. in Frankreich: „le contract de la construction ou de la vente d'un vaisseau.

Nach Heyse (s. Fremdwb.) soll dieses Wort von einem schwed. byla (baum) stammen, was ich indessen in m. Wb. nicht finde u. auch im norw., isl. od. an. nicht vorkömmt, wobei man denn eher an das mit dem an. ból (cf. unter bôlschatt) zusammenhängende an. býli u. býll, bz. isl. býli (habitaculum), býll (habitatus, cf. nfries. [Outzen] bòl, böll, büll) denken könnte, wozu aber die obigen dän. u. schwed. Formen von bîlbrêf nicht stammen. Wenn man aber vergleicht, dass nach altgermanischem Recht die Besitzergreifung eines Grundstücks durch den Hammer- od. Beil-Wurf geschah, sowie, dass die Inbesitznahme u. der factische Besitz eines Hauses od. sonstigen Gegenstandes dadurch vollzogen u. bekundet wurde, dass der betr. Besitznehmer mit dem Beil entweder einen Spahn aus demselben herausschlug, od. seine persönliche Familien- u. Hausmarke in dasselbe einkerbte u. einschnitt, bz. den betr. Gegenstand mit dem Hammer- und Beil-Zeichen (Beil-Marke) versah u. ihn also beilte, so unterliegt es kaum einem Zweifel, dass man unter „Beilbrief“ diejenige Urkunde zu verstehen hat, die über das geschehene Beilen (Einkerben, Einschneiden etc. mittelst des Beils, als dem symbolischen Acte der factischen Besitzergreifung) u. somit auch über den rechtlichen Erwerb eines Schiffes aufgenommen wurde. Der sog. Beilbrief war sonach im eigentlichsten Sinn eine Beile- od. Kerbe-Urkunde u. zugleich eine Erwerbs-Urkunde u. da in demselben auch die Bausumme u. Zahlungsweise angegeben war u. diejenigen Beträge vermerkt wurden, welche aus dem Bau des Schiffes noch als Schuld darauf hafteten, zugleich auch eine Schuldverschreibung, sowie obendrein auch eine Schrift, aus welchem die Herkunft des betr. Schiffes erhellte, weil eben der Beilbrief zwischen dem Erbauer u. der Person, die das betr. Schiff bauen liess, errichtet wurde u. somit in ihm auch der betr. Bau-Ort eo ipso enthalten war.

Nach Grimm (cf. unter Beilbrief) wird in der Schweiz „ein auf Grundstücke ausgestellter Schuldschein, worin die jährlichen Abschlagszahlungen nebst den Zinsen wie auf einem Kerbholz vermerkt werden“, gleichfalls ein „Beilbrief“ genannt u. da nun diese Beilbriefe jedenfalls die Stellvertreter der früher allgemein gebräuchlichen Kerbhölzer (Holzstäbe, worauf die Schulden u. Abschlagszahlungen durch eingeschnittene Kerbe angemerkt wurden, ganz wie auch früher derartige mit eingeschnittenen Runen versehene Holzstäbe die Stelle unserer Briefe u. sonstigen schriftlichen Urkunden vertraten) sind, so ist auch dieser Beilbrief wohl als ein Kerbe-Brief zu deuten u. demnach das Wort Beilbrief nicht als ein Compositum von „Beil“ (als Werkzeug) sondern von einem aus „beile“ (haue, schlage, kerbe, = haue u. schneide ein etc., d. h. ich beil od. hau etc.) gekürzten „Beil“ u. „Brief“ anzusehen.

cf. bîlen u. unter billen.

bild, bêld, Bild, Gestalt, Figur, Abbildung, Vorstellung; dat is lîk sin faders bild; — wat stelld dat bild för? — dâr kan man sük gans gîn bêld fan maken, so as dat d'r ût süggt. Mnd. (Sch. u. L.), nd. belde, belt, bilde, bilt; nld. beeld; afries bilethe, byld, bild; as. bilidhi, bilithi, bilidi, bilethe; ags. biledhe; ahd. piladi, pilothi, pilidi, bilidi, bilede, bilde; mhd. bilde.

Das Wort bild = ahd. piladi, afries. bilethe bezeichnet urspr. ein (aus Holz, Stein, Thon etc.) gehauenes (gemeisseltes, gestochenes, gestossenes, geknetetes etc.) Etwas u. ist piladi od. richtiger piladî ein Compos. von pilad (= afries. bileth, as. bilidh etc.) u. dem Suffix „î“, welches Letzteres (cf. ahd. biwî, Ehe, von biwan, heirathen) die Bedtg.: Etwas, Wesen etc. hat. Was nun pilad, piloth, bileth etc. betrifft, so ist es wohl ein Prät. mit der Bedtg.: geschlagen, gehauen etc. u. von Hause aus identisch mit uns. bill'd (geschlagen, behauen etc.), wobei wegen der Grdbedtg. von bild auf an. skur-, bz. skurdgudh (Götzenbild, aus Holz u. dergl. geschnitten, von skurdr u. dies von skera, scheeren u. lat. figura u. effigies von fingree, griech. túpos (Typus) von túptein verwiesen wird. Was nun weiter unser bill'd = ahd. pilad etc. betrifft, so gehört es zu billen = ahd. pillôn (urspr. pilôn), womit auch belt, belte in nd. anabelte etc. (cf. ambolt) zusammenhängt u. welches mit 1 bille zur √ bhil (hauen, schlagen, spalten etc., cf. Bopp, Gloss. comp., 274) gehört.

Die √ bhil ist mit bhid (wovon bîten, beissen etc. und beitel, Meissel etc.) syn. u. ergiebt sich sonach auch aus bhil der

Begriff des Meisselns etc. ganz von selbst.

bilden, bêlden, *bilden, gestalten etc.; daher:* inbêlden, inbilden; ofbêlden etc. *Afries.* bilda, biletha; *ahd.* piladan *(d. i.* piladjan), pilidan, biliden, pilidôn, bilidôn, bildôn; *mhd.* bilden etc., *was entweder von* bild *(ahd.* piladi) *weitergebildet ist, od. vom Prät.* pilad *(gehauen, gemeisselt, gestaltet, ausgehauen etc., cf. unter* bild*), welch Letzteres dann für dieses Vbm. die Bedtg. gemeisselt u. gestaltet machen (ein Etwas) ergeben würde.*

bilen, *beilen, hauen, schlagen, spalten etc.;* de balken mutten ofbîld (*bz.* ofdüsseld, ofkapd etc.) worden. *Schwed.* bila.

Nach Grimm (cf. unter beilen) soll von der aus ahd. pihal, bihal, pigel *(cf.* bîl) *entstandenen Form* beigeln (= *urspr.* pihaljan, bigalan, pigelen) *uns.* pegeln *u. das daraus contrah.* peilen *entstanden sein, was zunächst dann die Bedtg.: kerben, einkerben, Kerb (od. Zeichen u. Merk) machen hatte u. so die Bedtg.: (sich) merken od. nachsehen und messen, wie viel Flüssigkeit in Etwas enthalten ist od. wie hoch u. wie tief das Wasser steht u. ist etc. entwickelt hat.*

bi-leggen, *beilegen, anlegen, auflegen etc.;* hê hed d'r wat bilegd; — de strîd is bilegd; — de schipper hed bilegd, *der Schiffer hat (sein Schiff) aufgelegt u. die Fahrt bis auf Weiteres eingestellt.*

biljet, *s. unter* billig

bi-liggen, *beiliegen, beiwohnen etc.;* hê hed hör bilägen, *er hat ihr beigewohnt, bz. den Beischlaf mit ihr gehalten; daher:* biligger *(Beischläfer),* biliggerske *(Beischläferin, Concubine) u. nhd. Beilager.*

1. bille, bil, *Steinbeil, Steinhaue, speciell die zum Behauen u. Einkerben der Mühlsteine, sowie zum Schärfen derselben gebrauchte doppelschneidige Flachhaue. Auch nhd. (Grimm) Bille* (ligo ascia) *u. dasselbe Wort wie as., ahd., mhd.* bil *(Steinhacke, Spitzhacke, Streitaxt, Schwert); ags.* bil, bill, *(Streitaxt, Schwert); engl.* bill *(Streitaxt, Hellebarde, Haumesser, Schnittmesser, Hippe, Sichel; Schnabel, Spitze, Landspitze etc.).*

Das Wort bil *od.* bille *(Thema* bila) *bezeichnet ein hauendes, hackendes, spaltendes, theilendes, schneidendes u. somit auch ein scharfes u. spitzes Etwas u. gehört zu der mit der √* bhid *(von* bîten, bit, beitel etc.) *syn. aind. √* bhil *(spalten, theilen etc.), die auch Benfey (s. Skr. Dict., 633 unter „bil") mit der √* bhid *vergleicht u. welche auch mit* bal *(cf. Bopp, Gloss. comp., 263) identisch ist. Mit* bîl *(Beil) ist* bille *unverwandt.*

Weiteres vergleiche unter bild, **billen, belle,** ambolt etc. *u. dem folgenden:*

2. bille, bil, *Belle, Arschbell, Arschbacke;* dat kind hed so'n pår gladde, runde billen, de düren sük sên laten. *Sprichw.:* „kinder fan willen *(Kinder, die stets von wollen sprechen, od. stets „ich will" im Munde führen),* krîgen wat för de billen". *Mnd. (Sch. u. L.)* bille; *nd. (Br. Wb.)* belle; *nld.* bil; *hd.* bille *u.* bell *(in Arsch-Bell, cf. Grimm); ahd.* pellî, bellî *(in* arspelli *etc.); mhd.* belle *(in* arsbelle).

Es ist eine Nebenform von belle, *od. vielmehr es stammt mit diesem u.* bol *(rundlich, stumpf) von dem Vbm.* billen *(schlagen, hauen, spalten, abtrennen u. schneiden etc.), da es zunächst etwas abgehauenes, stumpfes und abgestutztes (nicht scharfes u. spitzes) u. so auch etwas dickes u. rundliches (wie* belle, bol *u.* pol) *u. glattes etc. bedeutet. cf. dieserhalb* but *(stumpf etc.) u. wegen der Bedtg.: abgehauen etc. u. der Spitzen, Schärfen, u. Rauhigkeiten etc. beraubt etc. auch den Stamm* bil *in* billîk.

billen, *die Mühlsteine mittelst der* bille *(s. 1 bille) be- od. aus-hauen, bz. sie mit Kerben versehen u. sie so zum Mahlen des Getreides brauchbar machen; od. sie, wenn sie stumpf geworden sind, wieder aufs neue mit Kerben versehen, bz. die alten Kerbe od. Einschnitte aushauen u. so die Mühlsteine wieder schärfen;* de stênen mutten wër up't nêje bill'd *(gekerbt)* worden; — de stênen worden al' wâk' ênmâl bill'd *(ausgehauen u. geschärft).*

Es ist das ahd. pillôn; *mhd.* billen *(hauen, behauen, aushauen, ausmeisseln etc.), was für* biljan *steht u. nicht von ahd.* bil *(Steinhacke etc., s. 1 bille) weitergebildet wurde, sondern mit diesem auf die √* bhil *(hauen, spalten etc., zurückgeht, über welche unter* ambolt, belle, bild *u.* bille *das Weitere zu ersehen ist. cf. auch das folgende:*

billig, billîk, *billig, recht, gerade, eben, wohlfeil etc. Nld.* billijk; *nd.* billich, bilk; *ahd.* billîh; *mhd.* billîch *(billig, gemäss, geziemend, recht. Davon:* billiken, *billigen, angemessen (recht, geziemend) finden, gutheissen etc.;* ik kan dat nêt billiken, dat du dat dân hest.

Das Wort billîk *(wofür das nhd. billig immer mehr eindringt) ist von* bil *u.* lîk *zusammengesetzt u. soll durch die Anhängung der Endung* lîk = *ahd.* lîh, *nhd.* lich *etc. (cf.* lîk) *angedeutet werden, dass ein Etwas dem entspricht, was der Stamm* bil *besagt, od. dem, was* bil *ist, gleicht u. entspricht.*

Was nun dieses bil *betrifft, so hat es nach Grimm (cf. unter Bill) die Bedtg.:*

gleich, *eben*, *schlicht*, *gerade*, *recht etc.*, *od. die subst. von: Gleichheit, Ebenheit, Geradheit, Richtigkeit, Recht etc., was Alles darauf hinweist, dass auch diesem Worte ebenso wie dem Worte recht = gerade (cf.* regt u. lîk) *die sinnl. Bedtg. zu Grunde liegen muss, dass ein Etwas eben, schlicht u. gerade gemacht ist u. alle Spitzen u. Rauhigkeiten etc. davon entfernt sind. Vergleichen wir nun aber unter* äfen u. effen, *dass eben = gerade, glatt etc. so viel besagt, dass alle Rauhigkeiten entfernt u. weggenommen sind, u. dass auch* 2 bille *die Grdbdtg.: abgestumpft, abgehauen etc. zu Grunde liegt, so ist es sofort ersichtlich, dass auch der Stamm* bil *in* billig *zur* √ bhil *(spalten, trennen, abnehmen, hauen, behauen, abschlagen, abschneiden, beschneiden etc., cf. unter* bild, bille, billen etc.) *gehört u. dass sie auf der sinnl. Bedtg.: getrennt, entfernt, abgeschlagen, behauen, behobelt, beschnitten etc. (u. so: eben, gerade, glatt, u. egal gemacht) beruht u. also* billik *wörtl. besagt, das ein Etwas einem behobelten, behauenen, beschnittenen u. geschorenen Etwas gleicht, od. (cf.* lîk) *gerade u. eben so ist, wie behobelt etc. Ein billiger Weg ist demnach (in der urspr. sinnl. Bedtg. aufgefasst) eigentlich ein durch Etwas (Felsen, Wald etc.) hin gehauener, od. ein ausgehauener u. behauener u. so auch ein gerader, richtiger (nicht um Felsen, Wald. etc. herumgehender) u. schlichter Weg, auf dem man rasch u. wohlfeil, od. auf die billigste Weise wandert u. reist, weil man auf demselben weniger verzehrt u. auch an Kleidung, Schuhwerk etc. weniger abnützt, als auf einem krummen u. rauhen Wege.*

Was nun weiter den Stamm bil *mit der sinnl. Bedtg. behauen etc. u. so: gleich, eben, gerade, richtig, recht etc. betrifft, so hat ders. auch dic subst. von: Gleichheit, Geradheit, Richtigkeit, Recht etc. (cf. Grimm unter Bill =* aequitas etc.) *entwickelt u. lebt derselbe noch fort im nhd. Unbill = Unrecht u. in dem wohl aus dem and. bz. as. entlehnten (cf. mnd.* bille, *Schriftstück, Brief, Contract, od. Rechts-Urkunde etc. bei Sch. u. L.) engl.* bill, *welches sowohl die Bedtg.: Gesetz, Acte etc. als auch überhaupt die ganz allgemeine von Schriftstück (Zettel, Nota, Brief etc.) hat u. wahrschl. alle diese Bedtgn. aus der früheren von Recht (cf. ahd.* ewa = *Recht, Gesetz, heilige Schrift, Testament, Norm des Glaubens etc. mit „a" sub 7) u. Billigkeit etc. entwickelt hat, weil in diesem Schriftstück eben normirt u. festgesetzt wurde, was überhaupt, od. zwischen zwei Partheien Gesetz u. Recht war u. sein sollte, bz. was Jemandem billig sei. Dass aber dieses* bille *(in der Bedtg.: Schriftstück etc.) ein urspr. nd. od. as. Wort ist, geht auch aus dem franz.* billet *(Zettelchen, Briefehen etc.) hervor, was ich trotz Diez seiner Ableitung vom ital.* bolla, bnlla *(Blase, Kugel etc. u. daher Urkundensiegel), bz. dem ital.* bolletta *(Zettel od. eigentlich besiegeltes Etwas, ef. Diez, rom. Wb. I., 73 unter* bolla) *u. der sonstigen Ableitung vom engl.* bill, *für eine directe Entlehnung aus „*billetje*" (cf. die Diminutiv-Endung* tje *in* Antje = *Ännchen u. im nld.* bijltje *(Beilchen), sowie uns.* billtje *(kleine Arschbacke) von* 2 bille, *als dem nd., fries., nld. Dimin. von nd.* bille *(Schriftstück, Brief etc.) halte, wozu es der Form u. Bedtg. nach am vollkommensten stimmt.*

billtje, billetje, *Arschbäckchen;* dat kindtje hed so runde blanke billtjes, dat sê to'n küssen sünt. *Dimin. von* 2 bille.

bill'-warm. *Wenn Etwas durch die Berührung mit den Hinterbacken warm geworden ist, was für dritte Personen bekanntlich nicht zu den angenehmsten Wahrnehmungen gehört, so nennen wir dies „*bill'-warm.*"* knm, gif Domnê gan 'n kolden stôl; dis'is besäten west nn nog bill'warm.

bi-lôpen; *i. q.* belôpen.

bî-lôpen, *bei od. neben Etwas an laufen, beiherlaufen, bei vorbei laufen u. fliessen; hinzulaufen u. sich vereinigen mit Etwas etc.;* lât dat d'r nog man bilôpen, dat 't fat man ful word.

bî-lôper, *Einer, (Mensch, Thier), der neben her geht u. eigentlich bei der Arbeit so halb überflüssig ist;* as bilôper kan hê wol brûkd worden, man för ful kan hê nêt mit dör.

bî-lôpîg, *beiläufig, nebenher, gelegentlich etc.;* hê fertelde dat so bilôpîg; — dat kwam so bilôpîg to pas, dat d'r fan spräken wurd'.

bî-lôpsk, bilöpsk, *bei vorbei läufig, leck etc.;* de spund is bilôpsk, *es fliesst neben dem Spund hin u. heraus;* — de dam in de slôt is bilôpsk, un wen jî hnm nêt êrst maken, den löpdt uns't water al weg.

bi-mâken, *i. q.* bemâken.

bî-mâken, *bei, bz. hinzu machen, hinzu thun, vermehren, vergrössern, aufschneiden;* dat kan man wol mit de fôt fölen, dat hê d'r wer wat bimâkd hed.

bim-bam, *vom Anschlagen der Glocken, bz. vom Läuten. cf.* bimmeln *u.* bumbam. *Kindeslied:* bimbam beierlôt, wel is d'r dôd etc.

bimmeln, *bimmeln, mit kleinen Glocken läuten, indem man sie hin u. her schwenkt.* *Es ist (cf. Sch. u. L. u. bei Grimm etc.) ein im mnd. u. nhd. gebräuchliches Wort u. mit* bammeln *u.* bummeln, *bz. dem von Grimm aufgeführten* bampeln, bambeln etc. *in vieler Hinsicht syn. u. direct verwandt.*

Wie unser kramme *u.* krampen *für älteres* krampe, krampen *steht u.* krumm *u.* um *aus* krumb, krump *u.* umbi etc., *so müssen auch für* bimmeln, bammeln *u.* bummeln *die älteren Formen* bimpeln *od.* bimbeln, bambeln, bumbeln, bumpeln etc. *od. aus den Stämmen* bimb, bamb, bumb *weiter gebildete Vbm.* bimben, bamben, bumben *angenommen werden, die zu* bimmen, bammen etc. *assimilirt wurden u. wovon eben die Freq.:* bimmeln, bammeln etc. *sich herleiten.*

Zunächst scheint es nun zweifellos, dass der Stamm: bimb, bamb, bumb, *bz.* bimp, bamp, bump *bloss ein unarticulirtes Geräusch od. ein unbestimmtes Tönen, wie es durch Schlagen, Hämmern etc. od. durch das Bewegen, Schwingen u. Hin- u. her-bewegen etc. von Etwas entsteht, bezeichnet hat u. dass demnach* bimb, bamb, bumb, *bz. das gekürzte* bim-bam-bum *schon von alter Zeit her eine blosse Schallnachahmung war, wie wir mit den letzten Lauten auch jetzt noch das Tönen von geschlagenen u. geschwungenen Glocken onomatopöisch bezeichnen, sowie mit* bums *einen dröhnenden u. lauten Fall u. mit* bummen *das Summen od. dumpfe Tönen.*

Wie wir nun aber bereits unter babbeln *ein von Aug. Fick (s. vergl. Wb., 131) aufgeführtes* baba *u.* bamb *erwähnten, so muss man für die obigen Wörter, ebenso wie für das griech.* bambainō, bambálō *(plappern, klappern, lärmen etc.),* bómbos *(Lärm),* bombéō *(lärmen etc.),* bombúlōs *(Hummel, als Summende) etc. auch dieses* bamb *als Grdstamm od.* √ *ansetzen u. dabei annehmen, dass die mit* bammeln *u.* bummeln, *sowie mit uns.* bum-bam *(Schaukel, Schwinge) verbundene Bedtg. des Schwingens und Hin- u. her-bewegens sich daraus entwickelt hat, dass solche tönende Gegenstände geschwungen werden, od. dass der Ton überhaupt nur durch das Schwingen u. Bewegen von Etwas entsteht u. also der Begriff der Bewegung schon von Hause aus mit jedem Ton od. Geräusch unmittelbar verbunden u. Letzteres ohne denselben gar nicht möglich od. denkbar ist.*

Obschon nun aber die Zahl derjenigen Wörter, welche sich von bamb *u.* baba *ableiten jedenfalls (namentlich in den Volksdialecten) eine sehr grosse ist, so findet sich im älteren Hochdeutschen doch nur ein mhd.* pumpern *(durch Stossen, Schlagen, Klopfen etc. einen dumpfen Ton hervorbringen) belegt, was wohl jedenfalls von dem obigen* bamb, bomb etc. *entstand.*

Weiteres cf. unter bum, *bz.* bumme *u.* pumpel, pumpe etc.

bi-möten, *i. q.* bemöten.

bin, bün, *bin. Ausser* bist, büst *(bist), gebrauchen wir im Sing. statt* bün *auch* sün, *sowie auch den Plur.* „bint“ *od.* „bünt“ *statt* sünt *= sind u. seid;* wî bünt d'r wêst; — bünt jî d'r? *(seid ihr da?) =* sünt jî d'r?

Das Wort bin bün *(= nld.* ben; *afries.* bem, ben, bim, bin; *as.* binm, bium; *ags.* beom; *ahd.* pim, pin; *mhd.* bin) *soll nach Bopp (s. Gramm. I, 36 u. II, 375) sich aus der vollen skr. Form* bhâv-â-mi *zusammengezogen u. verkürzt haben. Die Endung* „mi“ *bezieht sich auf die eigene Person od. das Ich u. da nun* bhavâ *(cf. Bopp, Gloss. comp. 270) die Bedtg.: Sein, Existenz, Entstehung etc. (von* √ bhû, *sein, wohnen etc., wie* dhavâ *von* √ dhû) *hat, so erklärt es sich, wesshalb das Wort* „bin“ *sich auf das Sein od. das Entstandensein der eigenen Person od. des Ichs bezieht.*

Die Endung „mi“ *betreffend, so ist sie aus urspr.* „ma“ *geschwächt (cf. Aug. Fick vergl. Wb., 143 u. Schleicher, comp. 663 seq.) u. stammen von diesem* pronomen pers. *der 1. Person Sing. auch das lat.* mihi *u. unser* mî *= nhd.* mir *u.* mich.

bî-nâ, *beinahe, fast etc.*

bî-nâgel, *Neben-Nagel, Niet-Nagel.*

binâheid *(Bei-Naheheit), nächste Nähe, nächste Umgebung etc.;* in binâheid nêt, *in der nächsten Umgebung nicht, nahe bei nicht, weit entfernt etc.;* dat is in binâheid nêt wâr; — dat kumd in binâheid nêt bî.

bî-nâm, *Beiname, Zuname, Nebenname; Name, der einer Person wegen einer sie auszeichnenden besondern Gewohnheit od. Eigenschaft, bz. von seiner Beschäftigung beigelegt wird u. oft auch ein Scheltname ist. Viele solche Beinamen wurden im Laufe der Zeit von den damit belegten Personen adoptirt u. zu bleibenden Geschlechtsnamen.*

bi-namelk, *vornämlich, namentlich, besonders etc.;* binamelk den, wen de sâk sük so ferhold.

bi-'nander, binanner, *bei einander, zusammen, nebeneinander, zueinander etc.* wî kamen fan âfend binanner; — sê lôpen twê un twê binander; — hê hed sê nêt al' binanner, *er hat sie (d. h. seine fünf Sinne) nicht alle zusammen.*

bi-nâst, *zunächst, neben an etc.*; hê sit binâst mi.

bind, *i. q.* gebind, gebinde *u. ist* bind *von* binde *(Binde, d. i. Binde-Ding, Etwas, womit man* *b i n d e t* *od.* *v e r b i n d e t) gekürzt. cf. bei Sch. u. L.* bint = *Gebinde.*

binde, binn', *Binde. Ahd.* pintâ, bintâ, bindâ *(d. h. Bind-Ding) etc., wovon: ital., prov.* benda; *lomb.* binda; *span.* venda.

binden, binnen, *binden*; bund, bunn, *band*; bunden, bunnen, *gebunden.*

Das Wort: nld. binden; *afries.* binda; *as., ags.* bindan; *an.* binda; *ahd.* pintan, bintan; *mhd.* binden; *engl.* bind; *schwed.* binda; *dän.* binde; *goth.* bindan (band, bundun) *leitet sich ab von der schon unter* bâte *weitläufig behandelten* √ badh, bandh *(nach Bopp u. Andern) od.* bhadh, bhandh *(cf. Aug. Fick vergl. Wb. 134), welche die ursprüngl. Bedtg. von: (verschiedene Dinge)* *a n e i n a n d e r* *od.* *z u e i n a n d e r b e w e g e n* *(machen, thun, setzen, fügen etc.) hat, woraus sich von selbst die Bedtg.:* *h e f t e n , f e s s e l n , f e s t e n , v e r b i n d e n , v e r e i n i g e n , s c h l i e s s e n* *etc. u. viele Andere ergeben, wie solches unter:* bâte, bâten, bäter, best, bedde etc. *weiter zu vergleichen ist.*

bindken, bindeken, *Bindchen, kleine Binde; speciell eine Frauenkopfbinde, die sonst auch* flepke *genannt wird.*

bindsel, *i. q.* bendsel.

bindt, bindte, *eine kleine tragbare Brücke, sonst auch* „tilförde“ *genannt.*

Wörtl. ein *E t w a s*, *welches die Ufer* bindt *(bindet, verbindet).*

bi-nedden, *i. q.* beneden.

bingeln, pingeln, a) *schellen mit einer Schelle od. kleinen Glocke läuten, indem man sie hin u. her bewegt od. schwingt;* — b) *bummeln, schlendern, umherschlendern, sich müssig umhertreiben, faullenzen etc.*; hê bingeld de ganse dag bî de strâte herum. *Daher:* bingeldag, pingeldag, *Bummeltag, Tag, wo nichts Ordentliches ausgerichtet wird, halber od. ganzer Feiertag, blauer Montag etc.*; de markt-dagen um pingsten, dat sünt so regte bingeldagen, den kumd fan d'arbeid niks regts berût; — gebingel, *Geschelle, Geläute; Gebummel, Geschlender.*

Das Wort bingeln *(was nd. u. nhd. vorkommt) ist mit* beiern *u.* bimmeln *begrifflich sehr nahe verwandt u. gehört mit* bengel, bängel, büngeln, *sowie mit dem von* *G r i m m* *angeführten* bengeln *(prügeln, hauen, schlagen) zu einem Stamm-Vbm.* bingen, bang, bungen, *wovon* bingeln, pangeln *(statt* bangeln) *u.* büngeln *Frequentative sind. Die Grdbdtg. von* bingen, bang etc. *ist:* *s c h l a g e n , s t o s s e n* *etc. u. bedeutet* bingeln *daher eigentl.:* *w i e d e r h o l t h i n u. h e r s c h l a g e n* *od. häufig* *s c h l a g e n* *u.* *k l o p f e n* *etc.) woraus sich dann von selbst die Bedtg.:* *t ö n e n , l ä u t e n* *etc. u.* *h i n u. h e r s c h w i n g e n* *od.* *b e w e g e n* *(baumeln, bummeln etc.) etc. ergeben. Unmittelbar verwandt sind demnach: engl.* bang *(Schlag, Streich, Stoss etc.),* to bang *(schlagen, prügeln, abdreschen, durchprügeln etc.),* bangle *(grosser Stock = Schlag-Ding, cf.* bengel *u.* büngel) etc.; *nd.* bunge *(Pauke, Trommel = Etwas, was* *g e s c h l a g e n* *wird u. dadurch* *t ö n t* *etc.),* bungen *(die Pauke od. Trommel schlagen etc., cf. bei Sch. u. L.), wovon (cf.* *P o t t*, *Wurzel-Wb. II, 2. Abth., 59) das lett.* bungo *(Pauke, Trommel) entlehnt sein soll u. wovon der* *D o n n e r - G o t t* *auf lett.* debbes bungotaja *(des Himmels Trommelschläger) heisst. Auch auf den nfries. Inseln (cf.* *O u t z e n*) *u. auf Helgoland heisst die Trommel* „bunge“ *u. dürfte auch das mhd.* punkel, bunkel *(Stoss, Schlag) desselben Stammes sein.*

G r i m m *führt ein mit dem engl.* to bang *(schlagen etc.) identisches Vbm.* bangen (tundere, percutere, pulsare) *u. unter dems. ein an.* bânga, *schwed.* bånga, *dän.* banka *mit ders. Bedtg. auf, womit die Wörter* bangeln, bengeln, bingeln etc. *verwandt sind. Anstatt aber ein germ. Grd.-Vbm.* bingan, bang, bungun *u. also eine germ.* √ „bang“ *anzunehmen, denkt er an eine Verwandtschaft mit* „*B a h n*“, *was (cf. unter* bân) *als* „*g e s c h l a g e n e r* *Weg*“ *mit goth.* banan *(schlagen, erschlagen, tödten),* banja *(Wunde etc.) etc. zur* √ bhan *(spalten, schlagen, hauen, verwunden, tödten etc.) gehört. Trotzdem, dass nun auch* *P o t t* *an der oben angeführten Stelle bei engl.* bang *u. nd.* bunge etc. *an einen Zusammenhang mit dem goth.* banja *denkt, so glaube ich doch eher, dass der germ. Stamm* bang *(als Prät. u.* √ *von* bingan) *sich von der* √ bhag, bhang *(brechen, spalten, theilen, reissen etc. u. daher auch: krachen, prasseln, tosen, rauschen, tönen etc. cf.* fragor *u.* frangor etc.) *ableitet, was dieselbe* √ *ist, welche unter* 1 bak *des Weiteren behandelt ist u. wovon ich auch die Wörter* bek *(Schnabel etc.),* bikke *(Spitzhacke, Steinhaue etc.),* bikken *(schlagen, stossen, hacken, spalten etc.) sowie* bikkern, bakkern *u.* bîl *(Beil) ableitete. Zur Vergleichung der Ableitung der Wörter* bingeln *(schellen, läuten etc.) u.* bangen *(schlagen, stossen etc.) etc. von der* √ bhag, bhang *sei noch bemerkt, dass auch:* belle *(Schelle etc.),* bille *(Steinbeil etc.),* billen *(behauen, kerben, schärfen etc.) etc. von der* √ bhil *stammen, welche* *B o p p* *mit* findere *(spalten etc.) u.* *B e n f e y* *mit* *b r e c h e n , t h e i l e n* *übersetzt u. dass es demnach dieserhalb keine Schwierigkeiten macht, um* bangen *u.* bingeln *von*

der obigen √ bhag, bhang *abzuleiten, zu welcher in anderer Bedtg. auch unser* bach *u. das afries.* baga *gehört.*

binnen, *binnen, nach innen, inwendig, innerhalb, drinnen, herein etc.;* dat heb' 'k binnen; — kâmd binnen; — dat schip is binnen kâmen *bz.* lôpen.

Zusammengesetzt u. contrah. von bî-innen, *wie* bûten *von* bî-uten.

binnen-dîk, *der innere Deich;* binnen-dîks, *innerhalb des Deiches.*

binnerst, binnerste, *innerst, Innerste;* hê kerd dat binnerste bûten, *od.* binnerst-bûten.

binn'-in't mûl *(das Innere des Mundes od. Maules). Mundhöhle, Gaumen, Rachen,* hê hed sôn grôt binn'-in't mûl.

birsen etc., *s.* bîsen.

bî-schikken, *beischicken, beirücken etc.;* wul jî nich mit bîschikken?

bîsen, birsen, *stürmen, rasen, jagen, rennen, unruhig u. wild umher laufen etc., umherschweifen, zwecklos umher laufen, herumlaufen u. rennen etc.;* dat gôd *(Vieh)* bîsd *od.* birsd dör't land herum, as wen't dûl un mal is; — wat hed dat wicht altîd bî d' strât to birsen? — sê hed altîd wat to birsen un kan gên ogenblik stil bî't wark blîfen.

Daher: gebîse' gebirse, *Gejage, Gerenne etc.;* wat is dat för'n gebirs dör de lôn?

Was od. wer bîs'd *od.* birs'd *verräth eine innerliche Unruhe u. Aufregung, wovon das Jagen, Rennen u. wilde Umherlaufen etc. eben die Folge ist. Fraglich ist mir indessen, ob* birsen *aus* bîsen, *bz. nd.* bissen *(s. u.) entstand (wie z. B.* burserdör *aus* bûserdör *u.* scharr', scharren *aus* schadde, schadden *= nhd. Schatten, schatten, welches erst zu* scharde *u. so zu* scharre *etc. wurde); od. ob* birsen *dasselbe Wort ist, wie das mhd.* birsen, pirsen, *mnld.* bersen *= nhd. birschen, pirschen (mit Spürhunden jagen, vom franz.* bercer, berser, *cf. bei Diez u. Grimm), was in so fern sehr möglich ist, als dieses Wort einerseits mit* bîsen *begrifflich sehr nahe zusammenfällt u. es andererseits auch mnd. (cf. (Sch. u. L.) in den Formen* bersen, barsen *u. anscheinend auch* bassen *vorkömmt. Doch hat auch Schütze (s. holst. Idiot.)* bissen *u.* birsen *in gleicher Bedtg. wie wir.*

Was nun bîsen *(was nach Grimm nicht allein von brünstigem, läufischem Vieh, sondern auch von schwärmenden, frohen Menschen gebraucht wird) betrifft, so ist es* (bîsen [strepere, *zischen, brausen, wallen etc.] cf. W. Arnold, deutsche Ansiedl., pag. 70) = ahd.* pisôn, *mhd.* bisen *(rennen wie Vieh, von Bremsen gestochen); mnld. (Kil.)* bijsen, biesen (aestuare, exaestuare, aest[uare] exagitari, furente ac violenta impetii agitar[i] insano more discurrere, morsicatim luder[e] lascivire); *nnld.* bijzen, biezen *(ungestüm hitzig u. brünstig sein); schweiz.* bisen; *bay[r.] (Schm.)* bisen, bisern; *mnd. (Sch. u. L.), n[d.] (Schütze, Dähnert etc.)* bissen *(rennen wie brünstiges od. von Bremsen gestochenes Vieh); dän.* bisse; *norw.* bisa, bes[a] *(gleichfalls vom Rindvieh); an.* bisa (summ[o] et rudi nisu moliri); *nfries. (Outzen)* bös[e] bäse, bösse *(ungestüm u. wild umher rennen wie das von Bremsen gestochene Vieh) etc. wovon (bz. vom norw.* besa*) das gleichb[e]deutende franz.* beser.

Da Hitze, Brand, Zorn, Eifer Eile, heftige u. starke Erregung Brunst etc., bz. hitzig, zornig, eifrig wüthend, aufgeregt, stürmisch wild, böse etc. etc. sich begrifflich nah[e] berühren und die Hitze od. die von der Sonne ausgehenden Wärme (da[s] Scheinen etc.) auf Mensch u. Thier er[]regend u. aufregend einwirkt u. sie heis[s] u. aufgeregt (hitzig, brünstig, zornig etc.) macht, so stelle ich für bîsen *dieselbe* √ bhas *(od.* bhâs*) auf, welche ich auch schon dem Vbm.* basen *zu Grunde legte. Von dieser* √ bhas *od.* bhâs *entstand nun wohl ein germ. Grd.-Vbm.:* bisan, bas, busun, *welches sowohl die Bedtg. (von glänzen, flammen, brennen cf.* brannen, brannerig) *heiss werden, in Hitze gerathen etc., als auch die von: erschrecken, scheuchen, in die Flucht jagen, fliehen u. rennen machen etc. annehmen konnte, da die* √ bhas *(cf. bei Bopp, bz. unter* basen) *auch die Bedtg.:* minari, terrere *(bedrohen, erschrecken etc.) hatte.*

Halten wir nun die oben verglichenen verwandten Begriffe fest, so lassen sich von der √ bhas *bz. von dem Stamm-Vbm.:* bisan, bas, busun *ganz ungesucht neben* basen *u.* bîsen *auch die folgenden Wörter ableiten:*

a) *unser* bûse *(cf. oben* bhas = terrere *etc.) u.* bûsen *u.* bûstern *(stürmen, heftig erregt sein etc. von der Luft, dem Meer etc.),* beistern *(jagen, wild rennen etc.);* bôs *(böse etc.),* böseln *(irre reden, faseln etc. cf.* basen*);* bister *(böse etc.),* bösseln *(stürmen, eilen, rennen etc.), sowie* bäsig *(geschäftig, eilig etc.) etc., wobei zur Vergleichung auf diese Wörter verwiesen wird; u.*

b) *mnld. (Kil.)* bijse (Boreas, Septentrio; Tempestas horrida, furens impetus aëris); *mhd.* bise *(Nord- od. Ostwind), so wie auch das von Sch. u. L. unter* bissen *angeführte nd.* biss-bisselworm (Oestrus

boris), *was wohl eher von* bîsen, bissen *abzuleiten ist, als dieses von dem Namen der Bremse. cf. auch holst.* biesbasig *unter* basen *u. nld.* bijzig, *hitzig, brünstig, ungestüm etc., sowie (Vrije Fries I, 85) wfries.* bebysselje, *stark beschäftigt sein, es sehr eilig haben etc.*

Zum Schluss sei übrigens noch bemerkt, dass Pott (cf. Wurzel-Wb. I, 587.) das Vbm. biesen *zu der √* bbi *(fürchten) stellt, so wie auch ein skr.* bâs *(Furcht, Schrecken etc.) welch Letzteres indessen wohl eher zur √* bhâs *od.* bbas *in der Bedtg.* terrere *(s. o. u. unter* basen) *gehört, eben so, wie auch unser* basen *u.* bîsen etc. *u. auch das an.* bysh *od.* bisn *(Wunder), was man leicht als ein Erstaunen u. Schrecken erregendes Etwas, was die Gemüther aufregt u. von* bîsen *od. von der √* bhas *ableiten könnte.*

bisen. *Nach Stbg. soll Bisen eine zweispaltige Schuster-Ahle sein, die zum Abschneiden der Lederkanten in einer Nath gebraucht wird u. denkt er dabei (cf. im Nachtrage, 342) an das lat.* bis *(zweimal).*

Wie mein Schuhmacher mir indessen sagt, so verstehen sie unter bîse *od.* bîsen *einen schmalen Lederstreifen, der in die Stiefelnath, zwischen dem Vorder- u. Hinter-Theil, gelegt wird, um diese Nath zu dichten u. da nun auch die Böttcher Binsenstreifen zwischen die Stäbe eines Fasses legen, um dasselbe dicht zu machen, so ist „bîsen“ vielleicht identisch mit dem nd.* biese *(Binse, cf.* bent *u. bei Grimm unter Binse) als Bindendes, Verbindendes od. Dichtendes etc. cf.* bîs-îsder.

bîser, birser, a) *läufische, wild rennende, brünstige Kuh;* b) *ein unstätes, flüchtiges, gerne bei der Strasse herumlaufendes Mädchen;* 't is sò'n ollen birsen fan'n kô, *bz.* fan'n wicht. *Zu* bîsen, birsen, *wovon auch:* gebîse, gebirse *(Gerenne etc.)*

bîsern, birsern (birseren). *Freq. von* bîsen, birsen.

bî-setten, *beisetzen.*

bîs-jäger, bîsejager, *Armenvoigt, Hundevoigt, Bettelvoigt, Polizeidiener, Gensdarm etc. d. h. eine Person, die Jagd macht auf Alles, was bei Tage u. bei Nacht schwärmt od.* bîs'd, *wie z. B. auf feile Dirnen od. sonstiges herumstreifendes Gesindel u. gemeines Pack. cf.* bîsen, birsen. *cf. Wfries.? (cf. Vrije Fries I, 90)* biesjagger.

bî-side, *bei Seite.*

bî-sids, *beiseits.*

bîs-je, *kleiner Kuchen, od. ein sonstiges kleines, leckeres Gebäck. Daher:* botterbîsje, *Butter-Kuchen = nld.* boter-biesje. *cf. unter* bel-beisje.

bîs-îser, bîs-îsder, bîse-îsder, *ein Schusterwerkzeug, womit die Aussenseite der* bîsen *od. schmalen Lederstreifen (s. o.), welche auswärts in der Stiefel-Nath etwas vorstehen, platt gedrückt u. geglättet werden. Das Werkzeug indessen, womit die vorstehenden Kanten an der innern Seite der Stiefelnath weggeschnitten werden, wird* „bîsenhubel“ *genannt u. wird Stbg. (s. o. unter* bîsen) *hierunter wohl das gemeint haben, was er Bisen nennt, obschon es einer Ahle durchaus nicht ähnlich sieht, sondern es eigentlich ein kleiner Meissel mit aufgebogener Schneide ist.*

bî-sitten, *beisitzen.*

bî-sitter, *Beisitzer.*

bîske, *albernes, närrisches, aufgeregtes Mädchen, das halbtoll u. verrückt ist.*

Es ist Dimin. von einem ungebräuchlichen „bîse“ *u. gehört zu* bîsen, birsen.

bî-slagen, bîslân, *bei-, zu-, hinzu-schlagen, beigeben, hinzuthun, beimachen, beikommen, zurechtkommen, sich einig u. friedlich gestalten etc.;* du kanst dat hei *(Heu),* wat dâr ligd, d'r nog man bîslân, dat de hêle bûdel bî'nander blifd; — de sâke *(Process, Streitsache etc.)* de sê mit 'nander hebben, schal nog wol wër bîslan, so dat sê in frâ *(Frieden)* ut 'nander kâmen; — de bûdel *(Geschichte, Sache, Wirthschaft etc.)* sag d'r êrst hêl nêt na ût, dat dê nog wër bîslân schul'.

bî-slâp, *Beischlaf.*

bî-slapen, *beischlafen etc.*

bî-slaper, *Beischläfer.*

bî-slaperske, *Beischläferin, Concubine.*

bîslender, bîselender, *eine Person, die sich thöricht, albern, affectirt, od. toll u. verrückt geberdet. Auch als Schimpfwort gebräuchlich;* bîslender fan jung, *bz.* fan wicht; — du bîslender.

bîs, bîse, *hängt wohl eben so wie* bîske *mit* bîsen *(was man ja auch mit tollen übersetzen kann) zusammen u. könnte* lender *eben so wie in Elender, Ausländer (d. i. Ausland-Person, od. Person vom Auslande etc.) die Bedtg. Land-Person haben, so dass man* bîslender *mit Toll-Land-Person od. Person aus dem Toll-Land übersetzen muss. Da indessen von* bîsen, *bz. dem nd.* bissen) *auch* bissel-worm *(cf. unter* bîsen) *gebildet ist u. dies ein Vbm.* biseln, bisseln (bîselen) *voraussetzt, was mit unserm Freq.:* bösseln, böseln (böselen) *u.* bîsern *in Bildung u. Bedtg. übereinkommt, so kann* bîselender *auch vom Part.* praes. bîselend, bîslend *(cf. tollend u. Tollender etc. tollen weiter gebildet sein. Daher auch:*

bîslendsk, bîselendisk, *närrisch, albern etc.;* dat wicht is — *bz.* word so *od.* tîrd sük *(ziert, geberdet sich, stellt sich an)* so bîslendsk, dat man hâst löfen sull', dat sê hör fîfen nêt al' bî 'nauder hed. *cf. unter* bîslender.

bî-smâk, *Beigeschmack, Nebengeschmack etc. u. zwar sowohl in der Bedtg. vom schlechten u. verdorbenen, als auch in dem vom gewürzhaften u. zum Mehressen anreizenden Geschmack gebraucht;* dat äten hed 'n bîsmâk de 'k nich mag; — nêt wâr kinder? pankôk is 'n lekker äten, de hed 'n bîsmâk.

bî-spil, *Beispiel, Muster, Exempel, Gleichniss;* dâr nim di 'n bîspil an; — prôten un fertellen, tôm bîspil, dat kan hê gôd, mau wen 't hêt fan knâken rören un arbeiden, den wând hê d'r nêt; — ik wil di d'r insen 'n bîspil fan fertellen, wô 't kwâddôners geid.

Das Wort bîspil *= mhd.* bîspel; *mnld. (Kil.)* bijspel; *mnd. (Sch. u. L.) ist ein Compos. von* bî *(bei, zu, an, neben, auf etc.) u. dem ahd., mhd.* spel; *as.* spel, spell; *goth.* spill *(Erzählung, Parabel, Fabel etc.), was (Thema:* spella, spilla) *zu ahd.* spellôn; *mhd.* spellen; *goth.* spillôn *(reden, erzählen, verkündigen etc., cf.* spellen) *gehört u. heisst* bîspil *also so viel als: Erzählung etc., die man bei od. zu Etwas anführt, bz. auf Etwas macht. cf. dazu mnd. (Sch. u. L.)* biwort *(Sprichwort, Gleichniss), sowie* birede *u.* bisproke. *Desgl. cf. auch unser* stâltje.

bî-spinnen, bî-spônen, *beistecken, festnehmen, gefangen setzen etc.;* sê spinnen, *bz.* spônen hum bî; — sê hebben hum bîspunnen; — hê is bîspônd etc.

bî-stäken, *beistecken, (Etwas) bei, zu od. an u. neben (ein Anderes) stecken;* ik wil hum d'r 'n stik bîstäken; — *bei, bz. zu sich stecken, einstecken;* hê hed dat bîstâken; — *gefangen setzen, festsetzen;* sê stôken hum bî.

bî-stân, *beistehen, bei, zu, an, neben od. um (Etwas) stehen;* ik heb d'r bîstân, dat hê hum umsmêt; — *zu (Jemandem) stehen, behülflich sein, unterstützen etc.;* ik wil dî bîstan, dat du nêt umfallst; lât sê man kâmen un wen sê dî wat dôn willen, den wil ik dî bîstan.

bî-stand, *Beistand =* a) *Person, die zu Einem steht u. wozu behülflich ist;* de wädefrô *(Wittfrau, Wittwe)* hed mî to hör bîstand kâsen *(gekosen, erkoren);* b) *Hülfe, Unterstützung etc.;* ik bün gîn bîstand mër nödîg, ik kan mî nn sülfst wër redden.

bî-standig, bîstëndig, *beiständig, unterstützend, behülflich etc.;* wen dn dî sülfst wol nêt reddern un klâren kanst, den kum man bî mî, den schal ik dî wol bîstandîg wäsen.

1. **bîster** *(seltener* büster), *wild, wirr, wüst, unfreundlich, böse, schlimm, garstig, greulich, schrecklich, abscheulich, eklig, unartig, zornig, heftig, stark, sehr etc.;* hê kikd *(sieht)* so bîster ût, dat man hâst bang för hnm worden schul; — hê môk *(machte)* sô'n bîster gesigt; — dat kind word so bîster *(unartig);* — de man geid so bîster mit sîn frô um, *bz.* is so bîster tägen hör; — hê word glîk so bîster; — dat sücht *(sieht)* d'r man bîster mit hum ût; — ik heb so'n bîstern koppîn; — dâr kumt so'n bîstern lücht *(Luft)* np; — dat is fan dage 'n bîster wër *(Wetter);* — bîster *(sehr)* kold (hêd, nat, smärîg etc.); — bîster môi *(sehr schön);* — dat deid *(thut)* bîster sâr etc. *Flect.* bîsterer, bîsterder; — bîsterste, bîstereste; dat word al' bîsterder; — dat bîsterste; dat word al' bîsterder; — dat bîsterste *(schlimmste etc.)* is etc.

Obgleich wir das Wort bîster *hauptsächlich in der Bedtg.: böse, schlimm, unartig, heftig etc. gebrauchen, so hat es von Hause aus doch mehr die noch in* bîstern, ferbistern *haftende Bedtg.: sinnlos, verwirrt, wirr etc., woraus die Bedtgn.: wüst, wild, heftig, böse etc. sich weiter entwickelten. Obschon nun aber dieses Wort auch schon ins Hochd. (cf. bei Grimm:* beistern *u.* hiester) *eindrang, so ist es doch urspr. ein nd. od. ngerm. Wort u. gleich mit: afries. (v. Richthofen)* biuster *in* biusterlik *(verwirrt, irre, schlecht); wfries.* biuester; *nfries. (Outzen)* bîster, biester *(wild, irre); nd. (Br. Wb.)* büster *(wüst, wild, wirr, irre; unfreundlich, düster, fürchterlich), (bei Schütze u. Dähnert)* biester, büster *(irre, wirr, verworren, verblendet, düster, unfreundlich, trübe, verdriesslich); mnd. (Sch. u. L.)* bîster *(umherirrend, vom rechten Wege abweichend, ins Wilde u. Wirre gehend etc.); nld., mnld., mfläm.* bijster *(wild, wirr, irre etc.); an.* bistr (offensus, iratus); *schwed., dän.* bister *(schrecklich, grimmig, böse, verdriesslich, ärgerlich, erzürnt, aufgebracht etc.); engl.* boisterous *(ungestüm, wild, stürmisch, heftig, brausend, tobend etc. cf. unter* bûsen *das schott.* busterous). *Davon:*

bîsterê, *Verwirrung, Irrsein, Sinnlosigkeit etc.;* du büst wol in d' bîsterê.

bîstern, *umher irren, unsinnig, wild u. wirr umherrennen, rasen, stürmen etc., od. wie wir sagen:* in't wilde *bz.* as wild, mal un dül herum lôpen etc.; de kôjen bîstern (beistern) dör't laud, as wen sê dül sünt; — hê bîsterd as dül un mal herum. *Daher:* ferbîstern, *verwildern, verwirren, unsinnig machen u. werden etc.;* hê was hêl ferbîsterd

un ferbâsd, *er war total verwildert u. verwirrt;* — ik was d'r in ferbîsterd, of ik dat drôm̂d harr', un of ik dat argends wâr hörd harr'; — hê is hêl in de weg ferbîsterd un wêt hêl nêt mër „warin" of „warût"; — dat is jô'n ferbîsterde *(verworrene)* sâke, — hê hed so fôl bôken läsen un so fôl studêrd, dat hê up't leste hêl in de gelërsâmheid ferbisterd is. *Satl.* bisterje *(umherirren),* ferbisterje *(verirren, verwirren); nld.* verbysteren; *mnd. (Sch. u. L.)* bîsteren; *cf. bei Grimm: biestern* (errare, vagari) etc.

Was nun den Ursprung des Wortes bîster *betrifft, so kann es, da* bîstern *u.* beistern *begrifflich sehr nahe zu* bîsen, basen, bûsen *stimmen u.* bûstern *wohl jedenfalls von* bûsen *stammt, durch die Ableitungssilbe* „er" *(die sowohl einen Zustand od. ein Sein u. Wesen, als auch ein Etwas, Gegenstand od. Person etc. ausdrückt) allerdings von* bîset, bîst = bisd *(die 3. Person od. das Perf. u. Prät. von* bîsen, *cf.* hê bisd *od.* bîst — hê hed bîsd etc.) *weiter gebildet sein. Da indessen die Ableitung des Adv. u. Adj. von Vbn. durch Anfügung der Endsilbe* „er" *sehr ungewöhnlich ist, so wäre es auch möglich, dass das Wort* bîster *direct von der √* bhî *(fürchten, scheuen, erschrecken; Furcht, Scheu, Schrecken) u. zwar durch Anhängung der Endung* star, ster *entstand, zumal die aus* sutar *od.* sutara *zusammen gezogene Endung* star, ster *ein Erzeugen u. Hervorbringen, od. Entstehen machen etc. (cf.* süster *Schwester = urspr.* sua-sutare, *d. h. wörtl.: Selbst- (od. aus sich heraus etc.) gebärende u. erzeugende;* — wäfster, *Weberin, od. Gewebe erzeugende u. machende, sowie* schôster, neister etc. etc.) *andeutet. Diesemnach würde dann in* bîster *die Bedtg.: „Furcht, Scheu u. Schrecken erzeugendes u. machendes" liegen u. alles was* bîster *ist, zunächst, Furcht u. Schrecken machend u. erregend" sein, woraus sich dann von selbst die Bedtg.: fürchterlich, schrecklich, erschreckend, sinnverwirrend etc. etc. weiter ergäben.*

Wegen der √ bhî *cf. unter* bäfen *u. bei Pott im Wurzel-Wb. I, 586 seq., der dort auch* bisen *zu dieser √ stellt.*

2. bîster *(auf Borkum), Blutigel. Wohl von* 1 bîster *entlehnt, weil man sich vor dem Blutigel fürchtet, od. erschrickt, wenn derselbe angesetzt wird.*

1. bit *(auch* bet), *bis. Nld.* bet; *ahd., mhd.* biz; *md., nd.* bit; bit ên ûr; — du must wachten *(warten, Dich aufhalten etc.),* bit dat ik wër bî dî kâm.

Es ist, wie auch Grimm vermuthet, wohl unzweifelhaft von bî *(bei, an etc.) od.* be, bi *u.* te, to = *ahd.* za, ze *(nhd. zu); as.* ti etc. *zusammengesetzt u. zu* bet, bit *gekürzt.*

2. bit, a) *Gebiss am Zaum;* — b) *die Pfeifenspitze, bz. das äusserste Ende derselben, worauf man beisst. cf.* bât *u.* bît. *Auch nd. u. nld.* bit. *Davon:* gebit *(Gebiss, womit man beisst). cf.* bîten, *u. das folgende:*

3. bit, *Loch, was man mit dem Beil in das Eis schlägt, um daraus Wasser zu schöpfen, od. dass die Enten darin schwimmen können etc., wenn alles Gewässer zugefroren ist. Daher:* wâterbit, brandbit, ântjebit.

Es gehört sicher mit 2 bit *u.* bît *zu* bîten, *bz. zur √* bhid *(beissen, spalten, hauen, schlagen etc. cf. unter* bîten). *cf. dieserhalb auch: as.* biti (acies, morsus, ictus); *afries.* biti, bite, bit *(Biss, bz. Wunde, die durch Beissen entsteht; Splitter = Etwas, was durch schlagen u. spalten entsteht); an.* bit, *(Beissen, Biss); ags.* bite *(Biss; indessen so, wie im an. auch vom Einschneiden u. Spalten etc. der Schwerter* [bite irena; äfter billes bite] *gebraucht); ahd., mhd.* biz *(Biss, abgebissenes Stück) u. mhd.* biz, bitz *(Biss, z. B. vom Hunde) u. ahd.* pizza, bizza, pizzo, bizzo; *mhd.* bizze (a. *Bissen;* b) *das Schliessen od. Zubeissen des Mundes;* c) *ein Keil, zum Spalten). Die Grdform ist indessen wohl;* bitâ, bizâ *(cf. afries.* bita *in* korbita *bei v. Richthofen) u. ist dies wohl direct von der √* bit *(aind.* bhid) *weitergebildet u. nicht von* bitan, *cf.* bîten *u. das folgende:*

bît, a) *Bissen, abgebissenes Stück;* ik heb fan dage nog gîn bît äten had; — gif mî 'n bît fan; — b) *Beissen, Jucken, Brennen, Prickeln;* ik heb sô'n bît an mî, dat ik mî hâst nêt to redden wêt.

Es ist gleichfalls eine aus „bita" *(cf. unter* 3 bit) *gekürzte Form. cf. auch* bât.

1. bîten, (bêt, bäten); a) *beissen, essen, nagen, zerbeissen, kaput beissen, bz. mit den Zähnen zerschneiden, spalten, brechen, theilen, zermalmen etc.;* hê hed niks mër to bîten; — ik kan dat brod (de nöten etc.) nêt bîten; — de mûsen hebben 't al tobäten *(zernagt);* — b) *beissend, brennend u. fressend schmerzen, stechen, jucken etc.;* de ôgen bîten mî sô; — de swel' *(Geschwür)* bît mî sô; — wen de hande hêt worden, den brannen un bîten sê mî sô, dat ik d'r 's nachts hâst nêt fan slapen kan; — de pukkel bit *(juckt)* mî sô etc.; *daher:* bît, *Jucken;* — bûkbît, *Leibschmerzen. Afries.* bita; *as.* bitan; *ags.* bitan; *an.* bita; *mnd.* biten *(beissen, schneiden, spalten etc. cf. Sch. u. L.); nld.* bijten; *ahd.* pîzan, bîzan; *mhd.* bîzen; *goth.* beitan.

Das Wort bîten *(wovon* beitel, bitter etc. *u. wahrscheinlich auch* but) *stammt von der* √ bhid, *welche mit* bhag *(cf.* bikke, bikken etc.) *u.* bhil *(cf.* bille, billen etc.) *in der Bedtg.: spalten, brechen, theilen, hauen, schneiden etc. etc. begrifflich zusammenfällt u. auch (cf. Bopp, Gloss. comp. 265 u. 273) als:* bid, bind, bhind *vorkömmt. Wegen der verschiedenen mit dieser* √ *zusammenhängenden Wörter u. der vielen sich aus dem Grdbgr.: „spalten" ergebenden Bedtgn. (wie z. B. einbrechen, ein Loch in Etwas schlagen, zerschlagen, zersprengen, aufreissen, schlitzen; durchbrechen, theilen, zerstreuen; öffnen, blühen machen; aufbrechen, sich öffnen, aufblühen, aufgehen; sich lösen, trennen; brechen, unterbrechen, stören, verrathen; theilen, entzweien; schneiden, einschneiden; scheiden, unterscheiden, erkennen, Unterschied machen etc. etc., od.: beissen, essen, geniessen; stechen, jucken etc. [s. o.], so wie ferner auch: schlagen, verwunden etc.) cf. Pott, Wurzel-Wb. IV, 548—555, wobei ich indessen bemerken muss, dass die sub 1742 (pag. 554 seq.) aufgeführten Wörter eben so gut zu den Wurzeln* bhad *u.* bhud *gehören können, weil auch: spalten, schneiden, theilen etc. eigentlich so viel besagt, dass ein Etwas in ein Anderes eindringt od. sich darin hineinbewegt, begiebt (bz. hineinbewegt wird), so dass man diesemnach* bhid, bhind *auch als Verwandte od. Nebenformen von* bhad *u.* bhud *(cf.* bâden, bad, *bz.* bâm *u.* bêden) *nehmen kann. cf. dieserhalb auch die* √ bhar *von* bâr, bôr *u.* bâren, bôren *u. wegen der Bedtg.: scheiden (trennen) unterscheiden, erkennen etc. auch die Wörter* schelen, schälen *(goth.* skilan) *u.* scheren, schären etc.

Die √ bhid *(bz.* bhind, bind) *ist = zend.* bid *(trennen, spalten etc., cf. Ferd. Justi Handbuch der Zendspr.), lat.* find, fid *(cf.* findo, fidi etc.); *griech.* phid etc. *(cf.* pheidomai, *dessen Bedtg.: schonen, sparen etc. sich wohl leicht aus: trennen, scheiden, abscheiden, entfernen, zur Seite legen, zurücklegen etc. ergiebt), wobei noch zu bemerken ist, dass Benfey (cf. Skr. Dict. 654) auch das lat.* finis *u. griech.* phimós *zu dieser* √ *vergleicht, indem er meint, od. es für möglich hält, dass* finis *für* fidnis *u.* phimós *für* phidmós *steht.*

2. **bîten**, *Beissen, Zerbeissen etc.;* dat bîten word mî so stûr; — *Jucken, prickelnder, stechender, fressender Schmerz;* ik heb' so'n bîten in de hûd, *bz.* in 't lîf.

bîter, *Beisser, Zermalmer etc.; (fig.) Zahn;* de bîters worden stump.

bîterê, *Beisserei, Gebeisse, Gejucke etc.*

bîterîg, bîterg, *bisserig, zerbissen, zernagt, zerstochen, wurmstichig etc., bz. voller Bisse;* 'n bîterîgen appel, *ein wurmstichiger Apfel, wofür wir sonst auch* stäkerig *od.* stäkerg *sagen. Es ist von* bît, bîte *(Bissen) u.* rîg *(reich), gebildet.*

bîterke *(Dimin. von* bîter), a) *kleiner Zahn;* de lütje bîterkes sünt so scharp as mûstandjes; — b) *ein Stückchen Veilchenwurz, od. ein Spielzeug von Elfenbein, welches man kleinen Kindern in die Hand giebt, um (indem sie solches in den Mund führen u. darauf beissen) das Zahnen zu befördern.*

bî-tids, bî-tîden, *bei Zeiten, zeitig, zur rechten Zeit;* bê kwam bîtids wër in hûs; — wen 'k êts kan, den wil 'k sên, dat ik d'r bîtids wër bün.

bitje, *Bisschen, kleiner Bissen;* dat kindje deid nog lütje bitjes; — *(fig.) Geringes, Wenig;* gif mî 'n bitje fan; — bê kan gên bitje misten. *Für* bitje *(Geringes) wird sonst auch* bitken, bâtje, bâtken, bitjed *gebraucht u. auf Wangeroge:* bîtik.

bitje, bitjed, *bisschen, wenig, geringe etc.;* dat is man so 'n bitje gôd; — d'r is man bitje rägen fallen; — d'r wassen man so 'n bitje lüe in de stad.

bî-to, *beizu, nebenbei;* du must sên, dat du bî dîn dagbür nog bîto wat ferdênst, anders kâm ik in disse schrâle tîden d'r man sünig mit ût.

bitse, *eine bissige, zänkische, keifende Person, die beissend, scharf etc. ist, Xantippe;* 't is sô 'n bitse, *bz.* 'n bits fan 'n wîf, dat d'r hâst gên slimmer düfel to finden is. *cf. nld.* bits *(bissig, spitzig, scharf etc.) u. ferner:*

bitsig, *bissig, zänkisch etc.;* dat wîf is so 'n bitsigen dönner.

bitsk, bitsk, *bissig, böse; stechend, juckend etc.;* 'n bitsken (bitsken) hund; — hê hed so 'n bitsken hûd *(eine Haut, die leicht juckt).*

1. **bitter**, *bitter, scharf, stark, beissend, stechend, brennend, schmerzend, schmerzlich etc.;* „bitter in de mund, is 't hart gesund"; — dat smëkd *(od.* smâkd) nët so bitter as galle; — dat is bitter sûr; — de botter hed 'n bittern smâk; — dat was mî so bitter, dat ik dat kind verlêsen mus; — he schrêid bittere trânen; — 't is fan dage so bitter kold; — dat is so 'n bittern kolde. *Nd., nld., engl.* bitter; *as.* bittar; *ags.* biter; *an.* bitr; *ahd.* pittar, bittar, pittir, pitter, bitter; *mhd.* bitter; *goth.* baitrs.

Obschon das ahd. pittar *zu* pîzan *(beissen) nicht stimmt, so wird es doch allgemein von* bîten *abgeleitet.*

2. **bitter**, *Bitter, Bitteres, Bitterextract*

etc. man kan d'r hêl gîn bitter an pröfen; du kanst mî wol 'n bitje bitter in de wîn gifen. *Ahd.* pittirî, bittirî; *mhd.* bittere, bitter; *goth.* baitrei, *Bitterkeit.*

bitterheid, *Bitterkeit.*

bitterlîk, *bitterlich, schmerzlich etc.*

1. **bittern,** *Bitterer, bitterer Schnaps;* gâfd mî äfen 'n lütjen bittern.

2. **bittern,** a) *bittern, bitter machen etc.;* dat is to stark bitterd, *cf.* ferbittern; — b) *einen bittern Schnaps trinken;* sê hebben fan middag to fôl bitterd.

biven, *s.* bifen.

bi-wäsen, *Beisein, Anwesenheit, Gegenwart etc.;* dâr is in mîn bîwäsen gîn sprâke *(Rede)* fan west. *Mnd. (Sch. u. L.)* biwesent.

bi-wäsenheid, *Anwesenheit, Gegenwart.*

blad, *(Plur.* bladen), *Blatt;* bladen fan 'n bôm — fan 'n bôk etc.; — spa' *(Spaten)-*, schüp-, schulderblad. *Nd., nld.* blad; *afries.* bled; *as.* blad; *ags.* blad *(Blatt, Zweig, Ast); engl.* blade *(Blatt, Blättchen, Halm; Klinge des Messers etc.); an.* bladh; *schwed., dän.* blad; *nfries.* blad, bled; *ahd.* plat, blat; *mhd.* blat.

Schon Grimm vergleicht zu „blad" *das ags.* „blaed," *was (cf. Bouterwek, ags. Gloss.) als masc. die Bedtg.:* fructus, ramus *(cf. oben das ags.* blad) *u. als fem. die von:* gloria prosperitas, beatitudo, excellentia, praestantia, potentia etc. *hat, od. wie Moritz Heyne (cf. Gloss. zu Beowulf) sagt, einen Zustand des Schwellens u. der sprudelnden Ueberfülle (vom Grdbgr.:* se expandere) *bezeichnet u. womit das ags.* blêd (fructus, ubertas, ramus etc.) *von Hause aus zweifellos identisch ist.*

Da nun aber auch v. Richthofen (cf. afries. Wb. unter bled) *das ags.* blaed *u.* blêd *mit* blad *zusammenstellt, so dürfte die Annahme wohl richtig sein, dass alle drei Wörter einer u. derselben √ entstammen u. auf ders. Grdbdtg. der Ausdehnung od. des Auseinandergehens u. sich Entfaltens beruhen, wie dies namentlich ja auch mit Allem, was wir Blatt nennen, im vollsten Maasse zutrifft. Da nun aber auch das Aufblühen u. Entfalten der Knospen im sich öffnen od. spalten besteht u. wir bereits unter* bîten *sahen, dass die √* bhid *(spalten, brechen) neben beissen auch die Bedtg.: aufblühen, aufgehen etc. entwickelte, so liegt es also auch nahe, um auch für* blad *eine √ mit dieser Grdbdtg. anzusetzen. Vergleicht man nun aber das Wort Macht (Thema: ahd.* mah-ta = *goth.* mag-da) *von der √* mah, magh, *so wird es wohl nicht zu gewagt erscheinen, wenn man für* blad *(Thema:* blada = *ahd.* plata, blata) *eine germ. √* bla *od.* bal *mit der Grdbdtg.: spalten, auseinandergehen etc. aufstellt. Sieht man nun aber weiter, wie skr.* prâta, prâti, prâna etc. *griech.* pléthus, plésis, plésma etc.; — *lat.* pletus, plenus etc. *neben nhd. voll u. Fülle etc. von der √* par, prâ *abstammen, so wäre es auch nicht unmöglich, dass die germ. √* bal, bla *(von* blad) *auf die aind. √* bhar *(spalten, schneiden, hauen, bohren etc., cf.* bâr, bôr *u.* bâren, bôren) *zurückginge, von der auch das griech.* phâros *(Oeffnung, Spalt, Schlund etc.) sich ableitet. Dass indessen auch die √* bhil *(spalten, hauen etc.) für* blad, bled *in Betracht kommen könnte, namentlich wenn neben* belle, bille, billen, bol etc. *auch* bal *u.* ballern *davon abstammt, sowie auch* bild *(als Ausgehauenes), ist schwerlich ganz unbedingt von der Hand zu weisen. Muss man indessen für* bal *die √* phal *(spalten, auseinandergehen, sich ausdehnen etc.) ansetzen, sowie neben lat.* flos, florere etc. *für unser* bleien, blöme, blössem etc. *die aus* phal *entstandene √* phull, *welche nach Bopp (cf. Gloss. comp. 261) anscheinend ein Denom. von* phullá *(part. perf. pass. von* phal) *ist, so würden sowohl lat.* folium *u. griech.* phûllon, *wie auch das germ.* blad *schliesslich auf die √* phal *zurückgehen, die neben:* findi, dirumpi, dissilire etc. *auch die Bedtg.:* proferre, producere (fructum) *u.* fructum edere *hat. Vergleichen wir nun aber, dass* „bild" *u.* „bilden" *auf der Grdbdtg.: spalten, hauen, schlagen, aushauen (u. so: einem Etwas Bild, Gestalt, Form etc. geben, ein Etwas, was sichtbar ist, machen erzeugen u. hervorbringen etc.) beruhen, so dürfen auch die Bedtgn.:* proferre, producere *sich aus* findi etc. *entwickelt haben, während andererseits* fructum edere *sowohl auf das sinnl. Brechen der Früchte (vom Baum etc.), als auch auf das beissen u. essen (cf.* bîten *u.* bikken, bikkern) *od. das sinnl. Zerspalten u. Zerbrechen etc. mit den Zähnen zurückgehen kann.*

Bemerkt sei nun hiezu noch, dass auch Moritz Heyne das ags. blaed *(s. o.) von der √* phal *(spalten, auseinander gehen, sich ausdehnen etc.) ableitet, während andererseits* „blad" *u.* „bladder" *von Aug. Fick (s. vergl. Wb. 2. Abth., pag. 824) zu einem Vbm.* blâja *(blähen, blasen, sich aufblasen etc. cf.* 1 blas *u.* blasen) *stellt, welches nach ihm (cf. vergl. Wb. 348 u. 381) von einer europ. √* bhlâ *abstammt, die (cf. sein Buch: die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas, pag. 349) neben: blasen, blähen, strotzen, schwellen etc. auch die Bedtg.: blühen hatte und wovon er ausser griech.* phléô, *lat.* flo, flare, *ags.* blavan, *engl.* blow etc. *auch lat.* flos, floreo,

as. blôjan, *goth.* bloma *(cf.* bleien, blöme etc.) *ableitet, dahingegen aber im Gegensatz zu Bopp u. Andern das griech.* phûllon, *lat.* folium, follis, *goth.* bauljan *(schwellen machen, aufblasen), mhd.* biule *(cf.* bûle *u.* bûlen) *zu einem von der* √ bhû *(hervorbringen, entstehen, wachsen etc., cf. griech.* phúō *u. unter* bôen, bin, bûr etc.) *abgeleiteten* bhúlla *(Blatt, Kraut) stellt. Da indessen die Bedtg.: schwellen, strotzen, sich ausdehnen, aufbrechen, sich öffnen, blühen etc. sich von selbst aus der sinnlichen Bedtg.: spalten, auseinander gehen, sich ausdehnen, aufgehen etc. (cf.* dêjen, däge, dik etc.) *ergeben, so dürfte einerseits für die von Aug. Fick aufgestellte europ.* √ bblâ *auch wohl die Skr.* √ pbal, phla *zu Grunde gelegt werden müssen u. andererseits das griech.* phullòn *wohl zu dessen Part. perf. pass.* pbullâ *zu stellen sein. cf.* bladder etc. *u.* blâsen, *welch Letzteres vielseitig von einer* √ dbma *abgeleitet wird, sowie ferner auch* börsel *am Schlusse.*

bladder, *(plur.* bladders), *Blatter, Blase, Bläschen, Pustel etc. bz. eine Anschwellung od. aufgetriebene Stelle der Haut;* blôd-bladder, hits-bladder, bladder np de tung, bladders in de hand, *z. B. von ungewohnter schwerer Arbeit etc.; — ferner eine Blase im Eise, — ein Stückchen Haut (Scheibe, Schuppe), was sich abblättert od. sich als Blase von der Haut ablöst; — sodann auch* bladders an de mûr (de kalk fald in bladders fan de mûr of), *d. h. Stellen an der mit Kalk beworfenen Mauer, welche sich vom Stein ablösen u. nach aussen treiben* (ût-bûlen) *u. eine Blase od. hohle Stelle an derselben bilden u. dann auch leicht* ofbladdern *od. abspalten. Form.: mnd. (Sch. u. L.)* bladder, bledder, bledere; *ags.* blaedre, bläddre; *engl.* bladder; *an.* bladbra, bledbra; *schwed.* blädra; *dän.* blære; *nld.* blaar. *Ahd.* plâtarâ, plâterâ, plâtrâ, blâtarâ, blâtrâ; *mhd.* blâter, platter.

Es wird vom ahd. plâen, *mhd.* blaejen *(blasen, blähen etc. bz. aufschwellen etc.) abgeleitet, dessen Prät.* plâte, blâte *demnach eine ngerm. Form* blâde *(Grdform* plâta, blâta, *bz.* blâda) *voraussetzt, sowie ein von der* √ bhlâ *od.* blâ *(cf. unter* blad) *abgeleitetes allgemeines Vbm.* blâjan, *so dass das* „v" *bz.* „w" *im ags.* blâvan *u. engl.* blow *demnach als unorganisch zu betrachten ist. Fraglich bleibt es indessen, ob nicht* bladder *in seiner Grdform* bladara, platara *von* blad, *bz. dessen Thema* „blada" *(u. zwar in der eigentlichen Bedtg. dieses als ein Etwas, was sich expandirt hat), unmittelbar weitergebildet ist.*

bladderîg, bladdrîg, bladderg, *mit Blattern (Blasen, hohlen Stellen, ablösigen Stellen etc.) behaftet, blasig, blättrig etc.;* de band word mî so bladderîg; — de mûr is, *bz.* word bladdrîg, *der Kalkbewurf der Mauer löset sich in* bladders *ab, die zugleich auch abfallen od. abspringen;* — bladdrîg holt, *Holz was abblättert, bz. wovon sich dünne Scheiben* (bladders) *ablösen. Daher:* bladdrîg *auch* = spaltrig *(sich spaltend u. ablösend etc.);* he hed sô 'n bladdrîgen hûd, *er hat eine Haut, die leicht abschuppt od.* schilferd; — bladderg is, *blättriges Eis, od. auch: blasiges, hohles Eis.*

bladdern, bladderen *(blattern,* bladderîg worden *od.* wäsen etc., *als Weiterbildung von* bladder *in allen Bedtgn.);* de mûr bladderd, *die Mauer bekömmt od. hat Blattern, bz. nach Aussen tretende Blasen u. hohle Stellen, wo der Kalkbewurf abgesprungen ist;* de mûr bladderd of, *die Mauer schuppt (od.* schilferd etc.) *ab, d. h. es lösen sich von dem Kalkbewurf Theilchen ab u. fallen herunter;* — de hand bladderd bum, *es entstehen Blasen in der Hand (z. B. in Folge ungewohnter schwerer Arbeit, als beim Graben, Schmieden etc.), die dann später, wenn die betr. Haut abgestorben u. durch eine neue ersetzt ist, sich ablösen u. in dünnen Scheiben (Schüppchen) abfallen. Daher wird* bladdern *auch häufig ganz allgemein in der Bedtg.: abfallen, abspringen, sich ablösen etc. gebraucht u. sagt man daher z. B. wenn irgend wobei kein Trinkgeld abfällt od. abgefallen ist auch:* dat bladderd nêt — dâr hed 't nêt bladderd. *Weil nun aber auch* blâdern *(blättern) für das Abfallen u. Abstreifen der Blätter gebraucht wird, sowie auch, wenn die Blätter eines Buches sich lösen u. auseinanderfallen, so fällt* bladdern *sehr oft mit* blâdern *in der Bedtg. zusammen, ganz wie auch im nhd. blättern (obgleich es eigentlich Blätter machen etc. heisst) sich ähnliche Begriffe entwickelt haben.*

blâdern, *blättern;* hê blâderd in 't bôk; — de bôm fangd an to blâdern, *der Baum fängt an, die Blätter fallen zu lassen;* — de bôm mut blâderd *(geblättert, entblättert), bz.* ofblâderd *(abgeblättert)* worden; — dat bôk fangd an to blâdern, *die Blätter des Buches lösen sich u. fallen auseinander;* — dat blâderd al' ût 'n ander etc. *cf.* **bladdern.**

blad-lôs, *blattlos, entblättert.*

blad-rose; *s. unter* bel-rose.

blaffen, a) *bellen, anschlagen;* de hund blafft; — de hunden blaffen tägen 'n ander an; — b) *belfern;* — c) *laut husten;* ik heb de hêle nacht hâst niks dân as blaffen; — d) *laut sprechen, dicke thun, pochen u. prahlen. Auch subst.:* dat blaffen *in allen*

Bedtgn. Nd., nld. u. mnld. blaffen; satl. blafje.

Es ist möglicherweise mit blarren u. lat. balare etc. wurzelhaft verwandt, od. auch mit belfern. cf. bluffen.

blaffer, blaffert, Beller; Grossmaul, Lautsprecher etc. Nld. blaffer. Zu blaffen.

blaffert, eine kleine alte Münze, die längst ausser Gebrauch ist u. den Werth von ? hatte. Sie war sehr dünn u. flach od. glatt u. ohne Wappen u. soll sie ihren Namen (cf. Sch. u. L.) vom obs. blaff (eben, schlicht) = mnld. (Kil.) blaf (planus aequus et amplus etc.) haben, wovon auch nld. blaffaert (Mensch mit flachem, plattem Gesicht). Bei hd. Schriftstellern: blaphart, plaphart, plappert; mlat. blaffardus. Der schweiz. Plappart war ungefähr 3 Kreuzer werth, während der Blaffert od. Blappert in den Rheingegenden den Werth von 3 Stüber od. 4 Albus hatte.

Ob nicht Blaffert mit Albus u. Witte (Weissling, Weisspfennig), sowie mit nld. blank, (Münze im Werth von 12 Pfenn., die kein Wappen hatte, sondern glatt u. blank war) im Grdbegr. zusammenfällt u. der Name nicht wohl richtiger vom franz. blafard (bleich, blass, fahl etc.) entlehnt ist? Das franz. blafard soll nach Diez (cf. rom. Wb. II, 220) vom ahd. bleib-faro, mhd. bleich-var (bleichfarben, blass etc.) entstanden sein. cf. blêk = ags. blâc u. ob nicht auch nld. blaf vom ahd. plah, blah, mhd. blach (blah, flach) entstand u. dieses mit blak in der Grdbdtg.: glänzend u. so glatt u. eben (nicht rauh) verwandt ist?

blâge. Eine Bezeichnung od. ein Scheltwort für aufgeblähete, dummstolze, eingebildete Personen beiderlei Geschlechts im jugendlichen Alter; de blâge wêt noch nich bäter, de steid nog tüsken dum un klôk in; — de blâgen fan wichter bilden sük ôk al so fôl in, dat sê hêl nêt wêten, wo sê sük wol tiren (geberden, anstellen) sölen; — dat blâge fan wicht wêt ôk hêl nêt fan ûtwiken, wen 'n old minsk bôr to möte kumd.

Sodann wird das Wort blâge in der Zusammenstellung mit bigge (Ferkel) auch von wilden, unbändigen, rücksichtslosen Kindern (namentlich wilden Mädchen od. sog. Hummeln) gebraucht, die noch nicht besser wissen u. dummdreist u. wild auf alles losfahren u. viel Unruhe machen; biggen un blâgen mâken fôl plâgen; — biggen un blâgen lôpen olde lûe under d' föten.

Nach Grimm wird das Wort Blage im nordwestlichen Deutschland cf. nd. (Schambach) blage, (Br. Wb.) blagge, nld. blaag von unartigen, lästigen Kindern u. namentlich Mädchen, die viel Unruhe u. Last machen, sowie in den Niederlanden scheltend u. geringschätzig von Kindern verwendet „während es nach Halbertsma im Overijsselschen Dialect „van een opgeslopen meisje" gebraucht wird, „wat zich het air geeft van een groot mensch," od. auch, „das dumm-stolz, aufgeblasen u. voll von Einbildung ist;" also ganz wie oben sub a.

Trotz Grimm seiner künstlichen u. weit hergeholten Deutung als ein ans Kleid angesetzter Zwickel (im fig. Sinn) u. der Annahme anderer Erklärer (cf. im Br. Wb. unter blaggen), dass es aus „balg" versetzt sei, bin ich der Ansicht, dass es mit dem franz. blague ein u. dasselbe Wort ist, welches neben (Tabaks-) Beutel od. Blase auch die Bedtg.: Aufschneiderei, Lüge hat u. mit blaguer (aufschneiden, albernes Zeug schwatzen, prahlen, gross thun, dicke thun, sich brüsten etc.) auf der Grdbdtg.: blasen, blähen (sich aufblasen u. blähen, strotzen, schwellen, dick werden etc.) beruht u. wahrschl. in seinem Stamm blag direct mit dem nhd. blähen zusammenhängt. Bestätigt wird dies dadurch, dass wir auch das Wort „blâse" in demselben bildl. Sinn von aufgeblähten od. aufgeblasenen, dummstolzen, eingebildeten u. prahlerischen Menschen gebrauchen, sowie dass auch nhd. Windbeutel auf derselben bildl. Auffassung beruht. Was das „g" in diesem urspr. wohl nd. u. ins franz. übergenommene Wort betrifft, so verweise ich auf unser „nage" (nahe), rûg (rauh) etc., sowie dass Grimm für blähen, plehen (balare) auch die Form blagen hat u. dass überhaupt in manchen Wörtern inlautend „b" u. „g" mit einander wechseln. cf. auch das folgende:

blain-bîter, blein-bîter, grosse Libelle, Wasserjungfer, Warzenbeisser; sonst auch (cf. Brehm's Thierleben): Schillebold, Teufelsnadel, Brettschneider, Augenstösser, sowie bei uns: hërrenpërd, përdje, schômaker, u. schûrschott genannt. blain-bîter heisst eigentlich Blasen-, Blattern- od. Beulen-Beisser u. ist blain (nld. blein, engl. blain) ein Contr. von blâgen (s. blâge), wie maid, meid von magid (Magd) u. seise von segansa, seginsa (Sense) etc.

blainen, bleinen, Fischbein. Möglicherweise vom lat. balaena, obschon es auch mit vorigem blain (Blatter) connex sein kann, da die Barten des Wallfisches (od. das Fischbein) sehr leicht bladdern od. schilfern.

blak, (Harrl. u. Jeverl.), schwarze Dinte. Mnd. (Sch. u. L.) black; ahd. plach, blach; an. blek; dän. blæc; schwed. bläck; nfries.

(Outzen) blák; *mnld. (Kil.)* black. *Vom ags.* blac, bläc; *engl.* black; *mnld.* black, *schwarz, dunkel etc., od. eigentlich brandschwarz u. mit diesem zu* blaken, *cf. Grimm unter* Black.

blaken, *qualmend u. trübe brennen, rauchen; nld.* blaken, *brennen, sengen, glühen, entbrennen (von Liebe) etc.; mnld. (Kil.)* blaecken (flammare, flagrare) etc., *was mit* blîken, blink, blank, bliksem etc. *zur* √ brag *(cf. Bopp, Gloss. comp. 280) od.* bbrâj *(Benfey)* bhrâg *(Pott, Wurzel-Wb. III, 544 seq. u. speciell pag. 556)*, bbrâg, bhrag *(Aug. Fick, vergl. Wb. 142) gehört, wovon unter andern auch das griech.* phlégô *u. lat.* flagrare, *sowie das goth.* bairhts, *ahd.* peraht, beraht *(glänzend, hell etc.); mhd.* brehen *(leuchten, glänzen etc.) etc. sieh ableiten.*

bläken, *bellen. Mnd. (Sch. u. L.)* blêken *(bellen); nhd. (Grimm)* bläcken *u.* blöcken *(blöcken,* balare).

blaker, *Leuchter. Auch nd. u. nld.* blaker; *mnld. (Kil.)* blaeker. *Zu* blaken.

blak-stîfsel *(Harrl.), mit Schmalte* (blansel) *dunkel* (blak) *gefärbte Stärke zum Steifen der Wäsche.*

blâm, *Verläumdung, üble Nachrede, schlechter Ruf, Schimpf, Schande;* hê hed mî dàr so 'n blâm mâkd; — de blâm wul 'k nêt up mî sitten laten, wen 'k dî was. *Es ist das franz.* blâme, *prov.* blasme, *aspan.* blasmo, *ital.* biasimo *(cf. Diez, rom. Wb I, 65), was mit franz.* blâmer *(früher* blasmer), *ital.* biasimare, *lat.* blasphemare etc. *vom griech.* blásphêmos, *bz.* blasphémeô *(verläumden etc.) stammt.* phêmos *stammt von* phémê = *lat.* fama *(Ruf) u. dieses von der* √ bhâ, bhan *(tönen, schallen, sprechen etc. cf.* ban etc.), *während* „blas" *entweder mit* blax *(schlaff, lässig, träge, dumm etc.), od.* blabé, blabos *(Schaden, Nachtheil, Verderben) zusammenhängt.* blax, blakos *wird als mit* malakós *(weich etc.) verwandt angesehen u. von Aug. Fick von der* √ mark *(versehren, verkümmern) abgeleitet, als Weiterbildung (od. Compos. mit* ak, ank, *biegen, krümmen etc. cf.* anker, angel) *der* √ mar *(sterben, verderben, aufreiben, zermalmen etc.), cf.* mal, malsk, malen etc.

blamêren, *blamiren. Vom franz.* blâmer; *s. unter* blâm.

blank, *blank, glänzend, blinkend, hell, rein, klar, bloss, unvermischt etc.;* 'n blanken daler; — de mûr is so blank un wit, dat d'r gên stipje of stripje up to sên is; — dat water is so blank as 'n spêgel; — hê krigd wat för sîn blanke nărs; — hê drinkd do bâre, blanke melk; — dat gesicht un de handen sünt so blank as sülver etc. *Sodann auch „von Wasser überströmt u. bedeckt;"* 't land steid al' blank, so wîd as man sên kan; — 't hed fan d' winter al' blank stân. *Mnd. (Sch. u. L. etc.)* blank *(glänzend weiss); nld.* blank; *ahd.* planch, blanch; *mhd.* blanc; *ags.* blonc; *engl.* blank; *schwed., dän.* blank *Davon: ital.* bianco; *span.* blanco; *port.* branco; *prov., franz.* blanc *(glänzend weiss, weiss). Zu* blinken, blunk *(rect.* blank), blunken. *cf. bei Grimm u. Pott (Wurzel-Wb. III, 536) etc.*

blanketsel, *Schminke;* blanketten, *schminken, färben, schönen etc. Auch nld. sind diese Wörter mit derselben Bedtg. im Gebrauch u. da das Schminken namentlich auf dem Theater auch oft in der Weise geschieht, dass das mit Fett od. Schmiere eingeriebene Gesicht mit Puder eingestreut u. weiss gemacht wird, so ist dies Wort sicher wohl vom franz.* blanquét *(weisses unbeschriebenes Stück Papier, — geringer Weisswein aus Languedoc) entlehnt u. dieses von* blank *weitergebildet.*

blank-heid, blankigheid, *blanker Zustand, Glanz etc.;* de blankheid hed sük ferlaren. *Auch nld.* blankheid.

blâr, blår, *weisser Fleck od. ein weisses Abzeichen am Rindvieh od. sonstigen Thieren, namentl. vor der Stirne, also das, was wir sonst auch* blesse, bles' *nennen. Davon heisst auch (eben wie bei* blese) *eine Kuh mit einem solchen Fleck* „blår". *Sprichw.:* d'r word gên kô blår hêten, of d'r is ôk 'n flek an; — d'r hêt gîn kô „blår", of sê hed ôk wol 'n wit hâr. *Auch nld.* blaar *in ders. Bedtg. u. desshalb wohl identisch mit dem aus* bladder *bz.* blader *(Blase, Maser etc.) contrah. nld.* blaar.

1. **blåren** *(Vbm. defect.), weissfleckig sein, bz. ein weisses Abzeichen haben;* de swarte kô blård, *die schwarze Kuh hat ein weisses Abzeichen;* — de swarte kô is blård, *die schwarze Kuh ist etwas weissfleckig, bz. bunt, — hat ein Abzeichen.*

2. **blåren**, *s.* blarren.

blår-henne, *Bläss- od. Wasserhuhn* (Fulica-atra), *sonst auch Blässe, Plärre, Pfaff etc. genannt. cf.* blår, blår = bles *(weisser Stirnfleck), wovon es den Namen hat.*

blarren, blären, bleren, *laut weinen, od. weinerlich schreien (von Kindern); blöcken (von Kälbern, Schafen und Lämmern). Sprichw.:* „blarren helpd nêt; de büks mut of." *Satl.* blarrje; *nld.* blaren *(blöcken,* bâlâre); *nd.* blarren; *nfries.* blarre; *hess. (Vilmar)* blarren, blärren, blerren; *hd. (Grimm)* blarren, blärren, blerren, plerren, blären, bleren; *mhd.* blëren, pleren, plerren *(blöcken, schreien, plärren, schwatzen). Wegen einer möglichen Verwandtschaft mit lat.*

bâlâre, bêlâre *cf.* Pott, *Wurzel-Wb.* 265. *Oder ist es mit lat.* flere *(weinen, kläglich singen etc.),* flare *(blasen, wehen; stürmen, brausen, schnauben etc. cf.* 1 u. 2 blas) etc. *zu derselben* √ bblâ *zu stellen, wovon Aug. Fick ausser griech.* pblëō *(cf. dessen vergl. Wb. 381 u. die ehemalige Spracheinheit der Indogerm. Europa's, pag. 349) etc. auch das ags.* blavan, *engl.* blow, *ahd.* plâen *(blasen, blähen etc.) ableitet u. die unter* blad *bereits erwähnt wurde. Im letztern Fall würde dann vielleicht das unarticulirte Heulen, Singen, Rauschen, Pfeifen etc. des Windes, bz. die durch Blasen u. Wehen verursachten unarticulirten Töne Veranlassung zur Bildung des obigen Wortes gegeben haben.*

Auf eine Wurzelverwandtschaft der obigen Wörter scheint wenigstens auch der Umstand hinzuweisen, dass das ahd. plazan, *ags.* blaetan, *engl.* bleat, *nhd. (mdartl.)* blaeszen *(blöcken)* bâlâre) *sich wahrschl. direct von ahd.* plâen = *ags.* blavan, *engl.* blow, *mhd.* blaejen *(blasen, blähen etc.) ableitet, u. dass es neben nhd. blähen* (inflare etc.) *auch ein zweites blähen mit der Bedtg.: blöcken* (bâlâre) *giebt, womit das von Grimm aufgeführte bläcken (blöcken) u. unser* bölken *wohl direct verwandt sind. Auch stellt Pott unter* bâlâre *(s. o.) ausser mhd.* blaeje, blêre *(blöcken etc.) das lit.* blàuti, *lett.* blaut, blebt, *illyr.* blejati, blejao *etc. (blöcken) zum engl.* bleat *u. nld.* bleeten, blaten *(dasselbe) u. wenn wir nun vergleichen, dass unser* bölken *einerseits die Bedtg.: unanständig laut schreien etc. hat u. wie mit demselben Worte andrerseits auch das laute Aufstossen der Blähungen, bz. den unarticulirten Ton, der beim Herausfahren einer Blähung aus dem Kehlkopf hörbar wird (das sog. rülpsen) bezeichnen, so lässt sich an einem wurzelhaften Zusammenhang der obigen Wörter kaum zweifeln. Zu* blarren *cf. auch* blaffen *wegen der etwaigen Wurzelverwandtschaft.*

blarr-snûte, *Plärr-Maul, Schreihals etc.*

1. blas, *Windkolik, Trommelsucht (des Viehs);* de kô hed de blas.

Es bezeichnet den Zustand, wo Etwas aufgeblasen u. aufgetrieben, od. aufgebläht u. voll Wind ist u. müsste man „blas" *demnach eigentl. mit Blähung od. Aufblähung (als Zustand des Gebläht-Seins) übersetzen. Da nun aber eine Blähung bei uns auch* „bûr" *u.* „wind" *heisst, so ist* „blas" *von Hause aus dasselbe Wort wie nd.* blas *(Wind, Hauch, Athem etc., cf. Br. Wb. u. bei Grimm) mnld. (Kil.)* blaes; *mhd.* blâs *(Hauch) u. stammt es entweder mit* blasen *direct von derselben* √ *ab od. es ist ein verstümmeltes Wort, was mit ahd.* blâst, plâst; *mhd.* blâst *(Blasen; Hauch, Schnauben; Zorn u. Zank etc., cf.* 2 blas); *ags.* blaest (flatus, ventus secundus); *an.* blâstr *(das Blasen des Windes, Feuers etc., od. mit dem Munde, einem Horn etc.); engl.* blast *(das Blasen und Schnauben des Windes, der Windstoss, die Lufterschütterung, der Schall u. Ton des Blasens etc.); bayr.* blâst *(das Blasen, Aufblasen, die Aufgeblasenheit, der Stolz etc. cf. Schm. I, 239) etc. etc. zu* blasen *(od. zu ahd.* plâan, blâan; *ags.* blavan) *gehört u. vielleicht selbst aus* blast *(cf.* blassig = *bayr.* blästig) *gekürzt ist, zumal die Trommelsucht im wfries.* blast *heisst.*

2. blas *in* geblas, *Geblase, Geschnaube, Getöse, starkes Geräusch etc.;* de wind (de dampmaschine, dat fûr, de blâsbalg etc.) mâkd so 'n geblas, dat man sîn êgen gelûd nêt bören kan; — hê kwam mit 'n geblas *(einem grossen od. zornwüthigen Geschrei u. Lärm)* np mî an, as wen bê mî bêl-nndal bedönnern wul'; — de kërl dat is so 'n regten windbeike, de mâkd altîd so 'n geblas fan alles, wen bê wat bed, un wen 't al' bî 'n ander kumd, den schûld d'r dog niks agter. *Zu* blâsen.

3. blas, *blass, bleich, weiss, farblos, ohne Glanz u. Röthe etc.;* bê sügt so blas ût; — hê wurd blas för schrik; — de enked is so blas. *Es kömmt erst mhd. als* „blas" *vor u. hat nach Oscar Schade ausser blass, bleich auch die Bedtgn.: kahl, schwach, nichtig, gering. Vergleichen wir (s. Pott, Wurzel-Wb. III, 251) lit.* laukas *(blässig, von Rindern u. Pferden),* laukis *(Blässe, heller, weisser Fleck, u. auch „Stirn" als blankes, weisses, nacktes, freies, von Haar entblösstes Etwas), estn.* lank *(Stirn), lit.* laukas *(Feld, freie, offne Gegend etc.) lett.* lauks *(dasselbe) als Abkömmlinge der* √ ruk *(glänzen, scheinen etc., wovon auch lat.* lux *u. nhd. Licht), sowie, dass auch Stirn unmittelbar mit Stern u. Gestirn verwandt ist u. dass das mit blass syn. bleich (cf.* blêk) *mit blicken u. blitzen etc. zur* √ bhrâg *(glänzen, scheinen etc., cf.* blâken) *gehört, so ist auch* blas *(blass, kahl, frei, leer, nichts enthaltend, kraftlos, schwach, nichtig, gering) zweifellos mit* bles' *(weisser Fleck), sowie ferner mit mhd.* blas *(Gluth, Fackel, Kerze), ags.* blase, blâse; *engl.* blaze *(helle, lodernde Flamme, das Leuchten, der weisse Stirnfleck etc.), mnd. (Sch. u. L.)* blas *(brennende Kerze, Fackel), hess. (Vilmar)* blêse *(Feuerwisch) etc. direct verwandt. Wie nun aber* blad, bladder, blâse *u.* 1 blas *etc. wahrschl. von der* √ phal (se expandere etc.) = *europ.*

bhlâ *stammt, so setze ich für die obigen Wörter die* √ bbal *(scheinen, hell sein, blicken, sehen, wahrnehmen etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb., 137) an, die von Bopp mit* explorare, investigare *(erforschen, erspähen, ausspähen, erkunden, auskundschaften etc. = sehen u. blicken wonach etc.) u. von Benfey mit* to describe, to kill, to burt, to give, to see, to behold etc. *übersetzt wird u. welche Aug. Fick als aus der* √ bhâ *(glänzen, leuchten, scheinen, erscheinen, sichtbar werden etc.) entstanden betrachtet, was allerdings zweifelhaft ist. Das übrigens für* bbal *eine Grdbdtg.: scheinen, glänzen etc. anzunehmen ist, dafür sprechen auch: griech.* pbalós, pbaliós *(hell, weiss, licht, glänzend), lit.* baltas *(weiss etc.) etc. u. ist es leicht möglich, dass auch der Name des Sonnengottes „Balder“ (an.* Baldr, *ags.* Baldor, Bealdor, *ahd.* Paltar etc., *cf. Grimm, Mythol.) sich von dieser* √ *herleitet. cf. unter* blê etc.

Es giebt noch ein ags. bael, *an.* bàl *(Flamme, Feuer, Scheiterhaufen etc.) was neben skr.* bbâlu *(Sonne),* bhâla *(Glanz),* bbala *(Stirn), griech.* phâlos, phálara *(Stirnstück am Helm, blanker Helmschmuck etc.),* pbalărós, pbáléros *(weisser Stirnfleck, Blässe od. Blesse, cf.* blesse) *u.* pharos *(Leuchtthurm) etc. von der* √ bhâ *(glänzen etc.) abgeleitet wird u. wäre es selbst nicht unmöglich, dass durch Umstellung od. Ausfall des inlautenden „â“ aus skr.* bbâla *eine spätere europ. Stammform* bla *od.* blà *entstanden wäre u. hievon das obige* blas *(Gluth etc.) weitergebildet wurde, wofür auch der Umstand spricht, dass auch das „â“ od. „e“ in* ·blese *u. im obigen ags.* blâse *(Gluth etc.) auf ein urspr. langes „a“ hinzudeuten scheint.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass Aug. Fick (s. vergl. Wb., 2. Abth., 824) glaubt, dass das obige nd. u. mhd. blas *(Kerze, Fackel, Gluth) etc. wahrschl. zu* blasen *gehört, welcher Ansicht ich indessen nach den obigen Ausführungen nicht beistimmen kann.*

blase, *Blase;* wâter- (schûm-, sêpen-, pis-, brand-) blasen; blasen np de hûd *(Pusteln);* blasen in 't îs, *bz.* in 't glas; lücbtblasen in de stûten, *bz.* in 't brôd etc. *Die Harnblasen werden vielfach als Behälter od. Beutel gebraucht, wie z. B. zu Tabak, Mehl, Grütze etc., od. auch um Etwas damit zu bedecken u. luftdicht zu verschliessen. Da in einer trocknen Harnblase der darin befindliche harte Körper (z. B. Bohnen) beim Schütteln rasseln, so schreibt sich daher die Redensart:* de kerel is so bang, dat hê sük mit 'n blâs' ful bônen ferjâgen lêt. *Fig. bezeichnen wir mit „blase“ auch einen aufgeblähten, dünkelhaften u. grosssprecherischen Menschen, od. auch einen dummen Hohlkopf,* „de gên gört in de brâgen hed“; — de blase fan kerel wêt hêl nêt, wo hê sük wol tîren un lôpen sal; — de blase fan kerel mut altîd aferal dat grötste wôrd fören; — 't is 'n arbarmdliken blase *(erbärmlicher Hohlkopf)* fan 'n kerel.

Das Wort blase = *nd.* blase; *nld.* blaas; *mnld.* blaese; *ahd.* plâsâ, blâsâ; *mhd.* blâse etc. *bezeichnet ein durch blähen (auftreiben,* se expandere) *entstandenes Etwas, welches, wenn es zu stark geblähet (durch eingetriebene Luft expandirt) wird, schliesslich u. oft mit einem Knall platzt. Im hd. nennt man daher auch ein aus Kupfer etc. getriebenes bauchichtes Hohlgefäss eine Blase (z. B. Branntweins-Blase zum Destilliren), während wir dieses Wort in solchem Sinn nicht gebrauchen.*

Ob das Wort „blase“ *von* „blasen“ *(Wind erzeugen, wehen etc.) abzuleiten ist, od. ob* „blase“ *sowohl wie* „blasen“ *von mhd.* blâs (spiritus, balitus, *Hauch etc., cf. bei Grimm* blas 2), *mnld. (Kil.)* blaes (flatus) *weiter gebildet wurde, ist mir zweifelhaft, zumal Letzteres (cf.* 1 blas) *anscheinend aus* blâst *gekürzt ist. Eins indessen ist sicher, dass nämlich der Stamm* „blâs“ *mit der Bedtg.: Wind, Blähung, Anschwellung etc. ebenso wie ahd.* plâen, plâhan; *mhd.* blæjen, blaewen, blaen; *ags.* blâvan; *afries.* blâ; *engl.* blow *(blähen, blasen, aufblähen, aufblasen etc.) mit lat.* flare etc. *zu einer u. derselben* √ *gehört, worüber das Weitere unter* blad *u.* blasen *zu vergleichen ist.*

blasen, (blês u. blôs) *blasen, wehen, schnauben etc.;* de wind blast ên lîk in 't gesicbt; — hê blast ên glîk so an, dat man hâst bang worden schul; — *durch Hineinblasen von Wind in eine Oeffnung etc., od. ein hohles Instrument verschiedenartige Töne (pfeifende, heulende, schrille, sanfte, flötende, brausende etc. hervorbringen;* bê blôs up 't hôrn. *Daher auch: Töne hervorbringen, musiciren etc.;* bê hed uns wat fôrblasen; — hê blast *(posaunet)* al' ût; — in d' ôren blasen; — upblasen, *aufblasen, aufblähen etc.;* — anblasen, *anwehen, anfachen etc.;* — ûtblasen, *ausblasen, löschen etc.;* — inblasen, wegblasen etc. — *Nd.* blasen; *nld.* blazen; *ahd.* plâsan, blâsan; *mhd.* blâsen; *goth.* blêsan; *an.* blâsa etc. *Eine Ablautform von* blasen *ist* blüsen.

Was die √ *betrifft, so leiten Bopp u. Andere lat.* flare, *ahd.* plâen *u. ags.* blâvan *(blähen) u. ahd.* plâsan, blâsan etc. *von der* √ dhmâ (flare, inflare etc.) *ab. Da indessen die Entstehung von germ.* blâ *aus* dhmâ *doch wenigstens sehr zweifelhaft ist, u. in blähen u. Blase doch mehr der Begriff:*

sich (oder ein Anderes) ausdehnen, schwellen etc. als des eigentlichen Wehens liegt u. auch das, was wir Wind nennen, lediglich ein Product der Expansion durch Wärme ist u. also überhaupt das Wehen (d. h. die Bewegung der Luft) nur durch Expansion entsteht, so möchte ich der blossen Synonymität halber doch nicht gerne eine Entstehung von blâ aus dhmâ annehmen, sondern eher glauben, dass blâ (als √ von blad, bladder, blase, blasen u. ahd. plâen etc. sich lautlich u. begrifflich leichter von der unter blad behandelten √ phal ableiten lässt. Hiezu kömmt auch noch, dass Aug. Fick für blähen, blasen u. für blühen dieselbe √ bblâ aufstellt u. dass Bopp die Wörter blühen u. lat. flos, florere eben von der aus phal entstandenen √ phul (auseinandergehen, se expandere) herleitet, wie dies unter bleien des Näheren zu ersehen ist.

blaser, *Bläser*; bôrnblaser, *Hornbläser, Nachtwächter.*

blaserîg, blaserg, *blasig, voller Blasen.*

blâske, *Bläschen, Pustelchen etc.*; blâskes up de tunge.

blassen, *Erblassen, Schrecken*; hê krêg 'n blassen, as bê börde, dat sîn fâder 'n slâg krâgen barr'.

blassîg, blastîg, *blähig, aufblähend*; kôl is 'n blassig âten; — *mit Blähungen behaftet, aufgebläht, voll, unbequem etc.*; ik bün fan namiddag so blassîg un ful, dat ik insen êrst 'n ördendliken lôp maken mnt, um wat winden *(Blähungen)* kwit to worden. Zu 1 blas.

blau, *blau, dunkel etc.*; d'r sit gewis snê in d' lücht, um dat de lücbt in de kimmen so blan is; — bê hed sük blane scbänen lôpen *(er hat sich einen Korb geholt)*; — wen hê regt dûl word, den lôpd sîn gesicbt gans brûn un blau np; — hê wss gans blau fan kolde; — ik bün d'r nog nët âfen mit 'n blau ôg ofkamen; — sê hebben bum brûn un blau slân. Mnd. (Sch. u. L.) bla, blae, blaw, blawe, blanwe; sonst nd. auch (Dähnert etc.) blag, blâg; nld. blanw; afries. blaw; nfries. (Outzen) blo, blö; ags. blae od. blaev; engl. blne; an. blâr (caeruleus, flavus); ahd. plao, blao; mhd. blâ (caeruleus, lividus, liveus, flavus, flaccens). Davon: ital. biavo, aspan. blavo, prov. blau, franz. bleu etc.

Dass das Wort blau ebenso wenig wie grün, gelb, roth etc. urspr. nicht speciell diejenige Farbe (od. richtiger den Schein) bezeichnete, welche wir jetzt unter blau verstehen, geht schon daraus hervor, dass das ahd. plao etc. auch die Bedtg.: flavus (gelb, blond, goldgelb, röthlich) hatte u. dass es überhaupt mit diesem Worte (blav = flav) unmittelbar verwandt zu sein scheint. Da nun aber die Wörter: gelb (ahd. gelo, bz. gelu), grün, grau, Galle, Gold etc. sämmtlich von der √ ghar (brennen, flammen, leuchten, glänzen, scheinen, hellsein) abstammen u. ihnen sämmtlich der Begriff: Glanz, Schein zu Grunde liegt, so wäre es möglich, dass auch blau u. lat. flavus von derselben √ bbal abstammt, die ich auch für mhd. blas (Gluth, Fackel etc.) ansetzte u. worüber das Weitere unter 3 blas zu ersehen ist.

Wegen sonstiger Ableitungen sei bemerkt, dass Grimm u. Andere das ahd. plao von ahd. pliuwan, bliwan (schlagen, bläuen) ableiten, was Aug. Fick mit goth. bliggvan, lat. fligere u. flagrum von einer europ. √ blagb (schlagen) ableitet, welche lautlich u. begrifflich (cf. unter billen u. bikken die Wurzeln mit der Bedtg.: spalten, brechen, reissen etc. u. hauen, schlagen etc. u. dazu auch die √ bbar unter bâr, bôr, wovon lat. ferire etc.) stark an die √ bhragh (brechen, reissen etc., cf. brâken u. lat. frango, fregi etc.) erinnert, wie flagrare von der √ bragb (glänzen etc.) stammt. Während nun aber Aug. Fick wohl das ahd. pliuwan etc. zu dieser √ stellt, leitet er blan u. lat. flavus (dessen Bedtgn. schwerlich auf eine Verwandtschaft mit fligere u. flagrum etc. hindeuten) von einem Thema blâva u. einer √ bblu = urspr. bbur ab, welche nach ihm (s. vergl. Wb. 140 u. 381) sowohl die √ von brauen als von brennen ist u. wobei er leider nicht angiebt, auf welche Grdbdtg. das Wort blau eigentlich zurückgeht. Wahrscheinlich wird dies indessen gleichfalls: brennen, flammen, leuchten etc. sein u. würde dann aus der in der √ bbur liegenden Bedtg.: heftig bewegen, wogen, wallen (sieden, brodeln, kochen, sprudeln etc.) die Bedtg.: brennen, glühen etc. u. so weiter die von: blau (d. h. scheinend etc.) hervorgegangen sein u. da nun sôd (Brunnen) von sêden (sieden etc.) u. Brunnen u. Born von brennen, sowie unser welle (Quelle) u. nhd. Welle von wallen kömmt, so sind dann auch wohl griech. pbluō, blnō, bruō etc. von dieser √ bbur abzuleiten. cf. auch unter blê u. wegen der √ bbur, bbru auch unter brûn. Vergleicht man zu blau unser glau = goth. glaggvo, so würde blau mit goth. bliggvan, u. ahd. pliuan, plinwan etc. entweder auf eine √ bbalgh, bblagb, bhragb (cf. auch √ barb, bargb von balg, balgen, bulgen) od. auf eine √ bharv, bburv (als Erweiterungen von bhar, bbur) zurückgehen. Der Form u. Abstammung wegen vergl. auch grau.

blane, *ein altes preuss. Zweigutegroschen-Stück. So genannt, weil sie mehr blau als silberweiss sind;* wen sê dî wat dôn willen, den stâ ik dî bî mîn jung: dîn fader hed mî ôk al mennig mal 'n blauen tô 'n fôtje *(Trinkgeld)* gäfen.

blauels, *blaue Flecke, bz. mit Blut unterlaufene blaue Stellen am Körper;* sê hebben hum so hauen un knuffd, dat hê aferal ful blauels sit. *Nd. (Br. Wb.)* blauels; *O. L. R. (pag. 717)* blauelse; *afries.* blawelsa. *Es ist der Nom. plur. von* blau-el *(blaues Etwas) u. die volle Form ist* blau- (blaw) el-as. *So auch* rûgels *(rauhe Enden etc.) von* rûg.

blauen, *blau machen, blau färben;* dat gôd *(Zeug)* blaued of; — dat mut nog 'n bîtje upblau'd worden.

blau-farfer, *Blaufärber, Zeugfärber. cf.* blaukûp.

blanîgheid, *Bläue, blauer Schein etc.;* de blauîgheid ferlüst sük gau.

blau-kôk, *Blaukuchen. Ein wohl nur hier vorkommender u. bei Vielen sehr beliebter braun u. blau angelaufener, sehr dichter u. schwer verdaulicher Kuchen. Die braun-blaue, od. dunkle Farbe, sowie auch die Dichtigkeit desselben entsteht dadurch, dass er eines theils ungegohren ist u. anderntheils ganz heiss aus dem Ofen genommen, sofort in kaltes Wasser geworfen wird, wodurch er sich stark zusammenzieht u. verdichtet.*

blau-kûpe, *Blaukufe. Der Färbe-Bottich der Zeugfärber.*

blansel, *Waschblau. Schmalte od. sonst ein blau färbender Stoff, welcher der Stärke* (stîfsel) *zugesetzt wird, um der reinen Weisswäsche einen bläulichen Schein zu geben. Nd. (Dähnert)* blagsel, blausel; *(Schütze)* blagels, blachels, blauels; *(Br. Wb.)* blauels.

blê, blêj, blêje *(auch* blê-pen, blêstik *u.* potlôd), *Bleifeder, Bleistift;* dat is mit de blê schräfen; — de blêjen dögen niks, de bräken glîk of, wen man d'r mit schrîfen wil. *Es ist dasselbe Wort wie nhd. Blei; nd. (Schütze)* blee; *mnd. (Sch. u. L.)* blî, blig; *mnld. (Kil.)* blij, bleij; *ahd.* plîo, blîo, plî, blî; *mhd.* blî, *was seinen Namen nicht sowohl von seiner blauen Farbe, sondern vielmehr von seinem Glanz (man vergl. nur die Bleierze mit ihren eingesprengten Krystallen von Blei) hat u. mit dem afries.* blie, blî; *nfries.* bläy; *as.* blî (color, *d. i. Glanz, Schein, Farbe); ags.* blio, bleo, bleov, bleoh; *engl.* blee *(cf.* blîde) *etc. direct verwandt ist.*

Wenn nun aber Grimm es mit ahd. pliuwan *(bläuen, schlagen, cf. unter* blau) *für unmittelbar verwandt hält, u. Oscar Schade es sogar davon ableitet, so kann ich diesem nur dann beipflichten, wenn dieses Vbm. die Grdbedtg.: „blau" od. überhaupt „farbig machen" hat u. ihm also keine √ mit der Bedtg.: schlagen etc. zu Grunde liegt. Die √ von afries.* blie, *ags.* blio *(Farbe, Schein etc.) etc. u. somit auch von* blê *ist nach Aug. Fick dieselbe, wie von* blau *u. ist dort zu vergleichen, ob die Formen:* blao, blio *(wenn man eine Umstellung von* balo, bilo *annimmt) nicht richtiger mit kslav.* bělŭ *(weiss, hell) u. lit.* balu, bãlaû, bálti *(weiss werden etc.) zu der unter 3* blas *erwähnten √* bhal *(hell u. klar sein, glänzen etc.) zu stellen sind.*

1. **blechen**, *stark u. schnell athmen, schnauben, keuchen etc. von Menschen, Hunden, Pferden etc. nach schnellem u. anstrengendem Laufen. Da wir hiefür sonst auch das Wort* „pûsten" *gebrauchen, so ist* blechen *von Hause aus dasselbe Wort wie nhd. blähen in der urspr. Bedtg.: blasen. cf. dieserhalb unter 1 u. 2* blas *u.* blasen.

2. **blechen**, *zahlen, Geld lassen etc.;* hê hed fan afend dûgtig blechen must; — wî willen hum blechen lâten. *Es ist das hier eingedrungene oberdeutsche blechen (cf. Grimm, Vilmar etc.) u. da in Bayern das Geld auch scherzweise „Blech" (cf. Schm.) genannt wird, so wird es davon wohl weiter gebildet sein. cf.* blik.

bleie, blei', blene, bleu', bloie, bloi', *Blühen, Blüthe (als Collectiv), Gedeihen (Expansion), Kraft, Flor etc.* 't steid al' in de fulle blei'; — d'r sit gîn grei' of blei' mêr in 't minskdôm; — in de blei' fan sîn jâren. *Nld.* bloei. *Zu* bleien, *cf.* blössem.

bleien, blenen, bloien, *blühen, glänzen, glühen, prangen; aufbrechen, entfalten, auseinandergehen, ausbreiten, gedeihen etc.;* de bôm bleid sük hâst dôd; — de lücht *(Luft)* bleide fan mörgen so rôd, nu krîgen wî fan afend gewis noch wâter in de slôt; — sê hed gewis 'n fêber, um dat hör wangen so rôd bleien; — dat wicht bleid as 'n rose; — de blôm wil bleien; — de blössems fangen an to bleien; — de famîlie (dat geschäft, de handel etc.) bleid; — wat nêt greid of bleid, dat steid of geid torûg. *Afries.* bloia; *wfries.* bloeyen; *nfries.* blöye; *satl.* blôja; *nld.* bloejen; *as.* blôian, blôan; *ags.* blôvan; *engl.* blow; *ahd.* pluoan, plôan, plûan, blûen, blyen, bluojen, bluowen, pluon; *mhd.* blüejen, blüewen, blüen.

Nach engl. blow *(blähen, blasen etc. u. blühen), ags.* blôvan (bleov) *u.* blâvan (bleov) *zu urtheilen, scheinen sich die Wörter: blähen u. blühen begrifflich unmittelbar zu berühren u. beide auf der Grdbdtg.: schwellen, sich ausdehnen u. ausbreiten, auseinander gehen etc. zu*

beruhen. Fraglich bleibt nur, ob die von Aug. Fick *für beide Wörter angesetzte* √ bhlâ *auf die skr.* √ pbal *(spalten, brechen, aufbrechen, auseinander gehen, sich ausdehnen etc.) zurückgeht u. ob nicht eher für* blühen *die aus* pbal *entstandene* √ phul *u. somit eine europ.* √ bbnl, bhlû = *lat.* flû *anzusetzen ist, wie dies auch von* Bopp *(s. Gloss. comp., 261) geschieht.*

Weiteres vergl. unter blad, blase, blasen *etc., sowie auch unter* gleien etc., *wonach es mir richtiger erscheint, um ahd.* pluoan; *afries,* blêia etc. *von einem aus* plâan, blâan *od. älterem* pla-an etc. stammenden *Prät.* pluo, bluo, blô *abzuleiten, u. dies von einem urspr. von der* √ phal *(brechen, bersten, auseinandergehen, schwellen etc.), od. vielleicht auch von der* √ bbar *(schlagen, hauen, spalten, schneiden, bohren etc., cf.* Aug. Fick, *I, 159* √ bbar *sub 2 u. 3) stammenden urspr. germ. Vbm.:* pliau, blian, *od.* blian *(spalten, auseinandergehen etc.), weil eine directe Ableitung von* √ pbnl *(cf.* bugen *von* √ bbug *u.* bêden *von* √ bbnd) *unstatthaft ist, indem hieraus nur eine ahd. Form* plio-an, *goth.* bliuan *hervorgehen konnte.*

bleie-tîd, bleitîd, bleieltîd, *Blühe-Zeit, Zeit des Blühens; fig. auch: Jugendzeit, Zeit der vollen, jugendlichen Kraft;* 't was nët in de bleitîd fan de rogge, as 't wicht junk worden is; — hê steid nog in de bleitîd fan sin läfen.

blein-bîter, *s.* blainbîter.

bleinen, *s.* blainen.

bleite, bleute, bloite, *Blüthe. Die einzelne Blüthe heisst* blössem. *Nld.* bloeite; *ahd.* pluot, blnot, blnat, blnod; *mhd.* bluot; *ags.* blôd; *mnd. (Sch. u. L.)* blôt.

1. **blêk,** *s.* blîken.

2. **blêk,** *bleich, blass, fahl, mattweiss, ohne Glanz u. Farbe, nicht hell u. klar, trübe etc.;* hê sücht so blêk ût; — dat gôd *(Zeug)* word blêk un ferlüst gans sîn klör; — de sünn' schînd so blêk; — dat wâter bed so 'n blêken schîn. *Nd.* blêk; *nld.* bleek; *as.* blêc; *ags.* blâc *(glänzend, leuchtend, bleich); engl.* bleak; *an.* bleikr; *schwed.* blek; *dän.* bleg; *ahd.* pleih, plaicb, pleich, bleib, bleich, *mhd.* bleich.

Von Hause aus bedeutet blêk *eigentlich: scheinend, leuchtend, hell, weiss etc., wie es ja mit* 1 blêk *zu* blîken *gehört.*

blêke, blêk, *Bleiche, Rasenplatz, wo das Zeug gebleicht, bz. durch Luft u. Sonne weiss u. hell gemacht wird.* blêke *heisst: „Bleich-Ding" u. ist von Hause aus dasselbe Wort wie ahd.* pleichî; *mhd.* bleiche *(Blässe) = Bleich-Zustand. cf. das folgende:*

blêke, *Gefäss mit beizendem Wasser (Lauge, Wasser mit Soda gemischt etc.), worin das Zeug gebleicht wird;* dat gôd mnt êrst wat in de blêke setd worden, êr 't upwusken un np de blêk ûtlegd word.

blêken, *bleichen, bleich (weiss etc.) machen, od. werden;* de blêker bed dat gôd *(Zeug, Wäsche)* nêt gôd blêkd; — in 'd märtmând is 't am besten to blêken; — de klör blêkd of; ferblêken, ûtblêken etc. *Ahd.* pleichên; *mhd.* bleicben, *blass werden, erbleichen. cf.* 2 blîken.

blêker, *Bleicher; Person, die das Bleichen der Wäsche besorgt.*

blêkîgheid, *Bleichheit, Blässe.*

blêk-sücht, *Bleichsucht.*

Bleksen *od.* **Blexen** *(alt:* Bleccatesbem, *bei* Pertz), *ein Ort in Butjadingerland. Sprichw.:* „gâ nâ Bleksen nn lër' 't heksen."

blenden, *blenden, blind (d. h. dunkel, trübe, umflort u. verwirrt etc.) machen;* de sünn' (dat lücht etc.) blend't mî so. *Afries.* blenda, blinda; *ags.* blendjan, blindan; *an.* blinda; *mnld.* blenden; *ahd.* plentjan, plendan, blenden; *mnd.* blenden, blinden. *cf.* blind etc. *Davon: franz.* blinder *(verdecken, unsichtbar machen); Subst.* blindes, *ital.* blinde, *Deckwerk.*

blê-pen, *Bleifeder.*

blês, *blies; s.* blasen.

blesse, bles', *weisser Stirnfleck der Pferde u. Rinder; desgl. auch ein mit einem solchen Stirnfleck versehenes Rind. Mnd. (Sch. u. L.)* bles, blesse; *nhd. (Grimm)* blas, bläs, bles. *cf. unter* 3 blas.

blêsen, *brünstig sein (vom Schaf) = entbrannt sein etc., cf.* blaken. *Connex mit* blas *(Gluth, Brunst etc.), cf. unter* 3 blas.

blê-stik, *Bleistift. Wörtl.: Blei-Stecken.*

blets, blits, *Schlamm, Dreck, Schmutz etc. Hier in u. bei Norden nennen die Arbeiter den blaugrauen, sehr weichen u. feinen Schlamm aus den Gräben* „de blaue blits," *während bei Aurich der Moorschlamm vorzugsweise* blets, *od. (wie Stbg. schreibt)* bletz *genannt wird. Da das Wort* bletz *(Koth, Dreck) nun schon von* Cad. Müller *als ein afries. Wort aufgeführt wird, so halte ich dafür, dass dieses* bletz *od.* bletze *ebenso wie* blits *urspr. mit* blîken *(scheinen etc.) zusammenhängt u. ihm die Bedtg.: schwarzes, dunkles, schmutziges od. graues, trübes Etwas zu Grunde liegt. Was zunächst die Form betrifft, so verweise ich darauf, dass auch das nhd. Blitz für Blicks od. Bliks (cf.* bliks, bliksem) *steht u. dass überhaupt im afries. das* „k" *sehr leicht in* „ts" *od.* „tz" *überging u. z. B. auch afries.* bleszene, bletsiene *(das Sichtbarmachen, von afries.* blesza = *urspr.*

bleka, *sichtbar machen) aus* blekene *entstand. Die Bedtg.: schwarz, dunkel, schmutzig, grau, trübe etc. ergiebt sich dagegen leicht, wenn man vergleicht, dass auch* blak *(schwarz, dunkel)* blaken *(qualmend, russig u. trübe brennen etc.)* blèk *(bleich, matt, trübe, nicht klar u. hell etc.) eben sowohl wie afries.* blesza *u.* bletsiene etc. *mit* blîken *zusammenhängen u. dass auch das Wort „*gran*“ ebenso, wie die obigen Wörter, wahrscheinl. von einer √ stammt, welche die Bedtg.: glänzen, brennen etc. hat.*

bletsig, *kothig, dreckig, schmutzig etc.*

bleuen, *s.* bleien.

b'êvt, b'lêft, *beliebt, beliebt's;* wat b'lèvt jô? *was beliebt Euch?* — wô *(bz.* hô) b'lêft? *wie beliebt's? wie solls sein? wie?* wen jô 't h'lêft, kön' jî wat mit äten. *Zu* belêfen.

blîde, *glänzend, klar, hell, heiter, freundlich, froh, fröhlich, freudig, aufgeräumt etc.;* de sünn' schînd so blîde; — de sünn' lacht ên so blîde an; — hê môk so 'n blîd gesicbt; — dat wicht kikd altîd so blîde ût; — ik was so blîde, as 'k hörde, dat dat schip glükkelk ankamen was; — he geid d'r mit 'n blîden môd up an; — gèn blîder minsk as bê; — dat is de blîdste stünde west, de 'k in mîn läfen bad beb'; — ik kan dî wat blîdes *(Frohes)* fertellen. *Afries.* blide; *nfries.* blid; *nd.* blide; *nld.* blijde; *as.* blithi (laetus, clarus); *ags.* blîdbe; *engl.* blithe; *an.* blîdhr; *ahd.* blîdi, plîdi, plîdbi; *mhd.* blîde. *Goth.* bleiths, *freundlich, milde, mitleidig.*

*Der dem Worte „*blîde*“ zu Grunde liegende Begriff ist: glänzen, leuchten, scheinen etc. Das Stammwort ist: afries.* blî *(schön); wfries., nld.* blij *(heiter, froh); as.* blî (coloratus), *od. das unter „*blè*“ aufgeführte as.* blî (color, *d. i. Glanz, Schein etc.) Wie ahd.* plâen *(blähen, cf. unter* blasen) *von* plâ, blâ, *so ist nun wohl von* blî *zuerst ein unbelegtes Vbm. „*blîen*“ od. „*blîjan*“ von dessen Prät.* blied, blîd *(cf. Freud-e von freu-en) dann* blîde *u.* blîden *weiter gebildet, sowie auch goth.* bleithai, *Mildheit, Güte, Mitleiden.*

blîden, *heiter, froh u. freundlich machen, freudig stimmen, erfreuen etc.; nur noch in* ferblîden. de sünn' ferblîdt de bèle natûr; — wenn 't êrst na lechtmes is, den fangd de sünn' al gau wër an, um 't al' 'n bitje to ferblîden; — bê ferblîdt sük d'rafer; — ik wul bum so gern wat to gôde dôn, wen 'k man wus' wâr hum mit ferblîden kun. *cf. ahd.* blîden, plîden; *mhd.* blîden *u. as.* blîtbôn, hlîdôn *(refl.) sich freuen; nld.* verblijden.

blîdigheid, *Freudigheit, Fröhlichkeit etc.; mnd.* blîdicbeit.

blîd-skup, *Freude, Heiterkeit, Jubel etc.;* dat was dar jô 'n blîdskup in hûs, as 't hêtde, dat hum 'n söntje geboren was; — hê wul wol för blîdskup ût de bût faren; — hê wus' sük fan hlîdskup hêl nêt to bargen. *Nld.* hlijdscbap; *mnd.* blîdeschop, blîtschop; *mhd.* hlîdescbaft. *cf. auch: ahd.* blîdidî (exaltatio); *as.* blîdsea, blîtzea, blîzza *(Freude, Jubel); ags.* hlîdhs, blîds *u.* blis, bliss, blyss *(Freude, Milde).*

1. **blîfen, blîven, blîfe, blifst, blift, blifd**, (blêf; hläfen), *bleiben, zu Halt, Rast u. Ruhe kommen, verbleiben, sich aufhalten, zurückbleiben, nicht weggehen, nicht zurückkommen etc.;* wâr is hê bläfen; — dat blift hîr; — dat geld hlift dîn; — wâr blift dat kind wol so lank; — dat schip is in de leste störm bläfen *(geblieben, verunglückt u. untergegangen);* — hê is in 'd krîg bläfen *(geblieben, gefallen etc.;* hê blêf dôd = a) *er lebte nicht wieder auf,* — b) *er starb;* — hê is dôd bläfen *(gestorben);* — wat klifd, dat blifd. *Afries.* bilîva, belîva, blîva; *as.* hilîbban; *ags.* belîfan, belaf etc.; *wfries.* blieuwen; *nfries.* blîwe; *ahd.* pilîpan, bilîban; *mhd.* belîben, blîben. *Es ist, wie die alten Formen ergeben, eine Compos.* be, bî *(bei, zu, an, in etc.) u. dem Vbm.* lîfan, lîban, lîpan, *was durch Aphäresis aus* hlîfan, hlîban (= *goth.* hleiban) *entstand, dessen Stamm* hlîf, hlîh, hleib *die sinnl. Bedtg. „halten“ (oder auch: fassen, greifen, heben, tragen etc.) zu Grunde liegt, woraus sich die Begriffe: irgend wo halten, n. bleiben, bz. sich aufhalten, wohnen u. leben etc. od. auch die von Halt machen, rasten, zurückbleiben etc. u. ferner die von: Jemanden od. Etwas halten, fassen, tragen, (ihn od. es) erhalten, retten, behalten, sparen, schonen, übriglassen, sich eines annehmen u. ihm aufhelfen etc. (cf. dieserhalb die √* pa, *fassen u. erhalten, nähren etc., sowie die Wurzeln* bbar *u.* dhar *unter 2* bâr *u.* bedâren) *von selbst ergeben. Von* liban *kommen ausserdem auch die Compos.: mhd.* verlîben *(bleiben, verbleiben, wegbleiben) u. ahd.* intlîben, *mhd.* entlîben *(schonen) vor, während ausserdem von dem Stamm* hlîb, hleih etc. *auch ein ahd.* (hlibjan, libjan), lippan, lîban, lîben, *goth.* hleibjan *(schonen, sich Eines annehmen, Jemandem aufhelfen), an.* blîfa *(schützen, beschützen, bewahren, schonen etc.) gebildet wurde. Da nun aber die Bedtg.: halten aus fassen, nehmen, greifen etc. entstand u. der goth. Stamm* bleib *mit* hleif *u. ags.* hlîf *identisch ist, bz. auf germ.* hlif *u.* hlaf = *lat., griech.* klip, klep, *(√ od. Stamm:* karp, krap, *od.* kalp, klap, *nehmen, raffen,*

rauben, stehlen etc. cf. Aug. Fick 348 u. 443) zurückgeht, so ist es wohl nicht zu gewagt, um das goth. hlifan (stehlen, rauben, nehmen) = griech. klĕptein, lat. clepere u. an. hlîf (Schild, Schutz-Ding, was schützt, rettet u. erhält etc.) = lat. clipens etc. als Beweis für die obige sinnliche Bedeutung des Stammes hlih, hlif etc. anzuführen. Von goth. hleiban; ags. hlîfan etc. lautet das Prät. hlaib, hlâf od. hlaf, wovon als Erhaltendes, Nährendes etc. das goth. hlaibs, hlaifs, ags. hlâf, ahd. hlaiba, laiba, leib, leip, mhd. leip (Speise, Brod), nhd. „Laib" u. weiter ags. hlâford (aus hlâfweard, d. h. Brod-Wirth, Brod-Herr), contrah. engl. Lord seinen Ursprung hat. Wenn nun aber auch lîf (Leib, Körper) durch Aphär. aus hlîf entstand, so ist es fast zweifellos, dass es ebenso wie unser rif (Körper, Leib) = ahd. hrĕf, rĕf (Leib, Unterleib), ags. hrif, rif (Bauch, nterus) zur selben √ karp, krp od. kalp, klp gehört, wovon das von Aug. Fick auf eine Grdform karpas zurückgeführte skr. krp (Gestalt), zend. kehrp, keref (Leib, Fleisch, Körper) u. lat. corpus etc. entstanden ist u. wobei zu bemerken ist, dass Ferd. Justi (s. Handb. der Zendspr. unter kehrp) zum zend. kehrp, keref das skr. kalpa (a. similis, d. h. aussehend u gestaltet wie etc.; b. dies et nox Brahmae = Dauer der Welt od. Zeitraum von 432 Mill. Jahren) vergleicht, u. dass Bopp u. Andere von der √ kalp, klp (wohl vou √ kar, kr, schaffen, machen etc. u. √ pa, greifen, fassen, halten etc., bz. Halt u. Dauer geben, fest machen, verbinden etc. zusammengesetzt u. von Aug. Fick mit: sich wozu fügen, passen, wozu dienen, helfen etc. verdeutscht) auch das Vbm. helfen (goth. hilpan, halp) ableitet. Helfen ist aber = Jemandem aufhelfen od. ihn (sinnl.) halten, heben, tragen, stützen, unterstützen etc. cf. oben wegen der sinnl. Bedtg. von hlîban etc. Was nun aber speciell die Bedtg. von lîf (Leib, sowie von ahd. hrĕf u. lat. corpus etc. betrifft, so ist darunter „die feste, dauernde haltende Substanz, bz. das nach dem Ausscheiden der Seele an der Scholle Haftende u. auf Erden Bleibende u. somit auch nicht der ganze Mensch, sondern nur seine Gestalt od. das, was ihm gleich u. ähnlich (cf. lîk, gleich etc., like, Leiche, lîken, ähnlich sein, aussehen wie etc.) ist", zu verstehen. Dass nun aber auch das nhd. Rippe, Gerippe (= Knochen, Knochengerüst) auf der Grdbdtg.: halten, stützen etc. od. halten, dauern, festsein etc. beruht u. wahrschl. mit nhd. Riff (Felsen im Meer od. feste, harte Sandbank etc., cf. rif, Plur. räfen) derselben √ entstammt, wie das ahd. hrĕf, ref (Leib), ist wohl kaum zu bezweifeln u. scheint dies auch durch das von festlegen, einbinden u. zusammennehmen (fassen, festen u. fesseln) der Schiffssegel gebrauchte Vbm. „reffen" (cf. rêfen) bezeugt, während andrerseits auch unser rêfe (Geräth, Zeug etc.) auf eine nahe begriffliche Verwandtschaft mit der √ kalp, klp od. karp, krp hindeutet, da dieselbe auch ebenosowohl wie die einfache √ kar, kr (wov n wohl lat. caro, griech. krea, kreas, Fleisch etc. u. ahd. hreo, Leiche etc., afries. hrê, cf. 1 u. 2 rau) die Bedtg.: machen (cf. mâken = zusammenmachen, fügen, flicken etc.) erzeugen, hervorbringen, schaffen (d. h. sinnl.), Stoffe nehmen u. sie zusammenmachen, od. ballen u. formen (dass ein Körper od. eine sichtbare Gestalt entsteht, cf. scheppen = a. greifen, nehmen, herausnehmen, schöpfen etc. u. b. schaffen, hervorbringen etc.) etc. hat.

2. **blîfen**, *Bleiben, Aufenthalt etc.*

blîfend, *bleibend.*

bliflik, *bleiblich. Nur in* nnûthlîflik.

1. **blik**, *Blech. Nld., dän.* blik; *schwed.* bleck; *ahd.* plĕh, plĕch, blĕh, blĕch; *mhd.* blĕch, *plattes dünnes festes Stückchen; weisses Metallblättchen,* bractea, lamina, phylacterium; *Amulet.*

Es bedeutet zweifelsohne etwas Glänzendes, Blankes, Blinkendes etc. u. gehört mit blêk *u. dem folgenden* blik *zu* blîken, *scheinen etc.*

2. **blik** (*Plur.* blikken), a) *kleiner, flacher Weissfisch mit silberartig glänzenden Schuppen;* b) *junger Hering, so genannt, weil derselbe noch hell, weiss od. blank u. sehr glänzend ist. Mit dem Alter färbt er sich dunkler. cf. mnld. (Kil.)* blik = blank etc.

3. **blik** (*Plur.* blikken), *Blick, d. h. Blitz, Schein, Glanz, Strahl, Leuchten etc.;* sülferblik, *Silberblick;* — mit under kumd d'r nog so 'n sünnenblik; — sîn ôge hed 'n bellern, *bz.* scharpen blik; — sîn blik *(der Strahl seines Auges)* truf mî etc. *Daher:* ôgenblik, *Augenblitz, Augenleuchte, bz. Moment, wo der Strahl des Auges Etwas trifft, od. wo es sich öffnet u. der Glanz desselben sichtbar wird, Augenaufschlag; fig. kurze Zeit, Moment;* hê hed 't mit 'n ôgenblik weg, wo dat hand's is; — dat dürde man 'n ôgenblik. — *Nld.* blik; *mnld. (Kil.)* blick (lux micans, fulgor coruscans, vibratio luminis; album oculi; nictus nictatio); *ahd.* plich, plig, blic, blig; *mhd.* blic *(Glanz, Blitz, Blick). Zu* blîken.

4. **blik**, *rothe Hautentzündung am Gesäss durch anhaltendes Reiten u. Gehen,*

sonst auch „Wolf“ (nld. blikaars) *genannt. Wohl = rothscheinendes od. feurig entzündetes Etwas (cf.* bliken *in der Grdbdtg.)*; sük 'n blik riden; — de blik ûtlôpen etc.

blîk, *Schein, Glanz, Zeichen, Kennzeichen, Beweis etc.;* hê hed d'r nog gên blîken fan gäfen, dat he sük bätern wil; — ik beb' d'r nog gîn blîk fan had, dat hê flîtiger word; — hê gifd gên blîk fan sük, dat hê nog läfd. *Wie* rîk *(Reich) = ahd.* rîchi *von ahd.* rîchan *(herrschen), so würde* blîk = *nld.* blijk *von* blîkeu *(scheinen etc.) ein ahd.* plîchi, *as.* blîki etc. *voraussetzen u. wie* rîk *(Reich, Herrschaft etc.) so viel bedeutet als „Regier- od. Herrsch-Zustand,“ so bezeichnet* blîk *eigentlich den Zustand, wo ein Schein, (Leuchten, Glanz etc.) von Etwas ausgeht u. einem Andern sichtbar u. erkennbar wird. cf.* blîk-bar.

blik-ärssen, *zum Wolf (cf.* 4 blik) *geneigt sein, leicht den Wolf beim Reiten etc. bekommen;* hê blikärsd ligt.

blîk-bar, *sichtbar, offenbar, erkennbar, deutlich, klar etc.;* 't was glîk blîkbâr, dat 't êmer lögens wassen; — dat is blîkbâr genug, dat de wërreld nich ût sük sülfst untstân kun nn dat d'r also ôk 'n hôger wäsen förûtset'd worden mut, wat bâfen un bûten de wërreld steid un alle dingen schâpen hed. blîkbâr = *nld.* blijkbâr *heisst wörtl.: Schein u. Glanz tragend u. habend.*

1. **blîken** (blêk, bläken), *Schein u. Glanz machen u. haben, aussehen (wonach), scheinen, hell, klar u. deutlich sein u. werden, sichtbar u. offenbar werden, erhellen, sich zeigen, sehen etc.;* dat blîkt hâst so, as wen 't gold is; — dat blîkd nog al wat; — dat blîkd d'r wol nâ, as wen wî nn môi wër hebben schölen; — dat schal gau blîken, of hê uns de wârheid segd hed; — dat hed bläken, dat 't êmer lögens wassen; — dat blêk düdelk ût sîn bären un tîren, dat dat man malligheid was; — du must dî hîr nêt wër blîken lâten. *Nld.* blijken; *afries.* blîka *(sichtbar sein); as.* blîcan (splendere); *ags.* blîcan, blac, blicen (lncere, fulgere, splendere, nitere); *an.* blîka *u.* blîkja *glänzen, blinken etc. Prät.* bleik); *wfries.* blyckjen. *Daneben auch: afries.* bleka, blesza *(sichtbar machen); nd.* blekken *(scheinen, leuchten, sehen lassen, entblösst zeigen etc., cf.* 3 blikken); *wfries.* bleackjen; *ahd.* plechen, blechen, pleccben, blecchen; *mhd.* blecken, *Prät.* bleckete, blacte, blahte *(blitzen, sichtbar werden, sichtbar machen, sich entblössen) etc., was Alles mit* blank *u.* blinken, *sowie mit lat.* flagro, *griech.* pbégō, *lit.* blizgu *(brennen, leuchten, glänzen etc.) etc. zur √* bhrag, bhrâg *od.* bhrâj, bharg, bhark *(glänzen etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 142 u. 592 u. Bopp, Gloss. comp., 280 etc.) gehört, die mit zend.* barej *(glänzen, schön sein etc.) identisch ist.*

2. **blîken**, *bleich od. blass werden, eine bleiche u. matte Farbe bekommen etc. Daher:* ferblîken, *verblassen u.* ofblîken, *abbleichen, die Farbe u. den Glanz verlieren etc.;* dat gôd *(Zeug)* sal wol gau ferblîken, wîl de farfe sük nêt bold; — de klör ferblîkd to ligt; — de rode farfe is bêl ferbläken. *Mhd.* blîcben. *cf. unter* blêk etc.

blîkend, *scheinend, sichtbar etc.;* blîkende strîmen; — dat is klârblîkend. *Nld.* blijkend; *afries.* blîkand. *Part. Präs. von* blîken.

1. **blikken**, *von Blech, blechern;* hê is as 'n blikken pantje, gau hêd, gau kold. *Zu* 1 blik.

2. **blikken**, *blicken, sehen etc. Zu* 3 blik. *cf. mhd.* blicken, *blicken, schauen; glänzen, blitzen.*

3. **blikken**, *das zuckende Zeigen, Sichtbarmachen od. Entblössen der innern Theile der Mutterscheide während des Urinirens od. in der Brunstzeit bei Pferden u. Kühen, wobei sie die röthlich glänzenden Theile des Uterus fortwährend sehen lassen. Zu* 3 blik *= Schein, Glanz etc., od. dasselbe wie nd.* blekken.

blikkern, *freq. blitzen, aufleuchten u. aufflammen, flimmern, flackern, blinzeln etc.;* dat blikkerd un flikkerd fan alle kanten in de lûcht herum; — hê blikkerd *(bz.* blinkerd) mit de ôgen etc. *Nld.* blikkeren, *glänzen, blinzeln; nhd. blickern. Freq. von* 2 blikken.

bliklîk, blîkelk. *sichtbar, offenbar, deutlich etc.;* dat is blîkelk, *bz.* klârblîkelk genug. *Nld.* blijklijk. *cf.* blîkbâr etc.

bliklik, blikkelk. *Nur in* ôgenblikkelk, *augenblicklich.*

bliksem, bliksen, bliks, *Blitz;* nu schal doch de bliksem d'r in slân. *In der Bedtg.:* „fulgur“ *wird* „bliksem“ *immer mehr durch das nhd. Blitz verdrängt, während es ganz allgemein, sowohl subst. als adject. im Sinn von Teufel etc. od. als Bild ungemeiner Schnelligkeit, sowie zur Bezeichnung von etwas Besonderem u. Ausserordentlichem gebraucht wird;* de bliksem schal dî bâlen; — gâ nâ de bliksen; — hê lêp as de bliksem; — wen de bliksem dat stälen man lâten wul; — dat is jo 'n bliksemse kerel; — du bliksens junge; — hê was d'r bliksgan *(blitzschnell)* wër; — wat sal 'k mit so 'n bliksemse krâm *(verfluchte Geschichte etc.)* anfangen; — bliksems môi, *bz.* dûl, mal, slimm etc. — *Nld.* bliksem; *nd.* blixeme, blixene, blix; *afries.* bliksen, blixen; *wfries.* blixeme, blixme; *nfries.* blixen, blix; *ahd.,*

mhd. blic (*s. unter* 3 blik), *sowie ahd.* plechunga *u.* pleccazunga, plecbeznnga, blecb-, blekezunga; *mhd.* blicze, bligze, blicse. *Alle Formen gehen vom Stamm:* blik, blicb, plech, plek *(Glanz, Schein etc.) etc. als der, der* √ bhrag *(glänzen etc., cf. unter* blîken) *entsprechenden germ. Stammform aus u. entstand das nhd.* *Blitz* *aus dem mhd.* blicze *durch Ausstossung des wurzelhaften* „c" *od.* „k".

bliksemen, bliksenen, bliksen, *blitzen (selten); wettern, fluchen*; de kerel bliksemd un dönnerd d'r tüsken, dat't so 'n ård hed. *Nld.* bliksemen; *nd.* blixemen, blixen; *mhd.* blicken *u. ahd.* plecben, blecben; *mhd.* blechen etc., *cf. unter* blîken.

blik-slager, *Blechschmied, Klempner.*

blik-ût, *i. q.* 4 blik, *was hier in der Bedtg.:* *Wolf vom Reiten* *etc. gebräuchlicher ist als* blik-ût.

blind, *blind, der Sehkraft, bz. des Lichts u. des Glanzes beraubt, trübe etc.*; wen man in de sünn' kikd, den is man êrst gans blind; — bê is blind; — mîn ôgen worden blind *(trübe u. schwach)*; — dat sülfergôd *(Silberzeug)* is al' sô blind, dat 't nödîg ins wer upputsd worden mut; — blind glas; — de fensters worden blind *(trübe)*; — blinde fenster *(scheinbare Fenster)*; de lêfde is blind; — in 'n bliuden îfer; — êmand in' n säke blind bolden; — hê is mit sênde ôgen blind etc.; *afries., nd., nld., as., ags.* blind; *an.* blindr; *goth.* blinds; *ahd.* pliut, hlint, plind, blind; *mhd.* blint *(blind, trübe, nichtig).*

Der Form nach stammt blind *mit* wind *von* √ vâ *(nasalirt* van, *cf. auch* winnen *u.* wind *[gewinnt] von* √ vâ, van) *u. ahd.* sind, sinth, *mhd.* sint *(Richtung, Seite)* = *as.* sîtb, sid *(cf. auch* sinnen *u.* sind, *gesinnt, gesonnen) von* √ sâ, san, *wesshalb man denn auch für* blind *wohl eine* √ bhal, blâ *od. auch* bhar, bbra *ansetzen darf. Vergleichen wir nun aber, dass die Wörter* blak *(schwarz, dunkel) u.* blêk *(bleich, bz. blass, matt u. trübe scheinend, wenn die Sonne von Nebel u. leichten Wolken bedeckt u. verschleiert ist) mit* 3 blas *von Wurzeln mit der Bedtg.:* *brennen, glänzen, scheinen* *etc. stammen, ferner: dass der Glanz der Sonne u. das Licht die Augen* *blendet* *od.* *blind, trübe u. matt* *macht (es flimmert Einem u. wird Einem schwarz vor den Augen, wenn man in grelles Licht hineinsieht), ebenso wie das Glas in den Fenstern, wenn sie im Sonnenschein gewaschen u. gespült werden, so könnte* blind *(geblendet, blind, trübe etc.) od. der Stamm:* blend, blind *(cf.* *Bopp* *Gramm. 128, Thema* „blinda" *[Blend-Zustand?] in goth.* ga-blind'-na, *ich werde geod. verblendet u.* ga-blind'-ja, *ich blende, mache blind) von* blenden *(afries.* blinda, *ags.* blindan etc.) *u. goth.* blindan (turbidum, nubilnm esse) etc. *sowohl formell als begrifflich mit mhd.* blas *(blass, bleich; schwach, gering, nichtig etc., cf. die Bedtg.* *nichtig* *auch im ahd.* blind) *u. mhd.* blas *(Gluth etc., cf. unter* 3 blas) *u. mit* blê *u.* blîde *von derselben* √ *abstammen, od. auch (wenn man einen Wechsel von* „l" *u.* „r" *annimmt) wurzelhaft mit* brannen *(ahd.* prinnan) *u.* brand *verwandt sein.*

Da *Grimm* *die Wörter* blinzeln, blinzen *als aus* blintzeln, blindzeln etc. *enstanden von* blind *ableitet, so ist auch das an.* blunda *(blinzeln) als Verwandter von* blind *zu betrachten. Man* *blinzelt* *aber, wenn das Sonnenlicht etc. zu grell ins Auge scheint u. verweise ich darauf, dass auch* blikkern *die Bedtg.* *flimmern* *u.* *blinzeln* *hat, sowie dass, wenn man in die Sonne sieht, Einem auch Alles vor den Augen* *flimmert* *u. durcheinander wirbelt u. ein scheinbarer Schleier u. Nebel das Auge verdüstert, wodurch es geblendet u. irritirt wird.*

Aug. Fick *setzt (s. vergl. Wb., 592) eine* √ blad, bland, *bz.* bhladh *(irren, verwirren, trüben, dunkeln) an, wovon er lit.* blista, blinde, blisti *(es wird finster, Abend, trübe)*, pri-blinde *(Abenddämmerung)*, blendas, blesti *(sich verdunkeln)*; *hslav.* blêdŭ *(blass, bleich)*, bleda, blesti *(irren) etc. ableitet u. dazu* blind, *sowie goth.* blandan *(mischen, durcheinandermachen, verwirren, trüben) u. nhd.* *Blendling* *vergleicht. Diese aufgestellte* √ blad *würde aber neben* blas *u.* blîde *gut zur* √ bhal *(hell sein etc., von* √ bhâ, *glänzen etc.) stimmen, namentlich, wenn für* blad *(Blatt) die* √ phal *anzusetzen ist.* *Pott* *führt (s. Wurzelwb. I, 2. Abth. 895) neben goth.* blandan etc. *das kslav.* bljada errare, delirare, nugari, scortari) *an, was er auch mit* blind *(trübe etc.) verwandt hält. cf. auch* blond *in seiner wahrscheinlichen Verwandtschaft mit ags.* blonden *(gemischt, grau) u.* geblond *(Gemisch, Gewühl, Gewirre).*

blind-dôken, *Jemandem od. einem Thier ein Blendetuch vorbinden od. anlegen*; hê, *bz.* dat pêrd mut blinddôkd wôrden.

1. **blinde,** *Blinder, Geblendeter*; de blinden, lammen un kröpels etc.

2. **blinde,** *Blindheit, Düster, Dunkel etc.* hê löpd in 't blinde; — dat geid in 't blinde weg; — bê tapt in 't blinde herum. *Ahd.* blinti, blindî.

3. **blinde,** *Blende, Fensterlade, lose od. feste Vorrichtungen von Holz, um die Fenster zu verdecken u. das Licht abzuhalten. Nld.* blind.

blinde-dôk, blind-dôk, *Blendetuch, Blende-*

kappe von Tuch, Leder etc.; wen de pērde för de rösmölen gân, den krīgen sê blindedöken för.

blindelings, blindlings, *blindlings.*

blindemümke, blindemômke, *Blindekuh.* mômke *ist Dimin. von* mōme, *Muhme.*

blinden, *blind machen, blind werden. Nur in* ferblinden, a) *blind machen etc.;* hê wul hum ferblinden; — b) *erblinden, cf. afries.* blinda etc. *unter* blenden. *cf. auch* ferblindrûsken; — hê wul mī ferblindrûsken, *er wollte mich blind u. wirr machen;* — he wul mī dat ferblindrûsken, *er wollte mir durch* rûsken *(Rauschen, Geräusch, Lärm) Etwas blind u. dunkel machen.*

blindheid, blindîgheid, *Blindheit.*

blink, *Glanz, Blitz, momentanes Leuchten, kurzer heller Schein;* ik krēg man so 'n blink fan 't fûr to sēn; — d'r ful mit 'n mâl so 'n blink in mīn ôge; — alle drê minûten smit dat lücht fan de fûrtörn *(Leuchtthurm)* 'n blink afer 't water.

1. **blinke, blink,** *eine glänzende Stelle im Watt, welche namentlich beim Sonnenschein durch ihren hellen Schein weithin sichtbar ist. Es sind diejenigen Stellen, welche nach eingetretener Ebbe wegen ihrer Undurchlässigkeit länger nass bleiben als die Umgebung u. dadurch gegen diese durch ihren hellen Schein abstechen. Zu* blinken.

2. **blinke, blink,** *ein grünes Inselchen od. Plätzchen, besonders ein kleiner Gemeinde-Anger in od. bei Dörfern u. Städten, als freundlich u. heiter in der kahlen Umgebung hervorleuchtender, begraseter Punkt. Möglicherweise zu* blinken, *doch wahrscheinlich identischer mit* brink.

blinken, (blunk, blunken), *blinken, leuchten, glänzen, blitzen, funkeln etc.;* dat blinkd as sülfer; — de stērens blinken; — dat lücht fan de fûrtörn blinkd so heller. *Auch subst.* dat blinken *Nld.* blinken (blonk, geblonken); *schwed.* blinka (blinkade); *dän.* blinke (blinkede). *Es ist nasalirt von* blīken, *wie* sinken *von* sīken etc.

blinkern, *freq. blinken, funkeln etc.;* dat blinkerd nn glinsterd, as wen 't ēmer demanten sünt; — *zwinkern, blinzeln etc.;* hê blinkerd mit de ôgen.

blinkfûr, *Blinkfeuer; Leuchtthurm mit rotirendem Leuchtapparat, dessen Licht durch kurze Intervallen von Dunkelheit unterbrochen wird u. dann plötzlich wieder erscheint.*

blirrtje, *ein albernes, sehr empfindliches u. leicht weinendes Mädchen. Zu* blarren.

blits, *s.* blets.

blits, blitsen, *s. unter* bliksem.

blô, *s.* blôi.

blôd, *Blut.* 't unschüldig fergaten blôd schreid to God; — *Blutsverwandtschaft, Familie;* hê ferlöchend sīn êgen blôd; — hê hât'd sīn êgen blôd nn flês; — wo nâder blôd, wo grôter bât; — *Wesen, Geschöpf, Mensch;* 't is 'n old blôd; — 't is 'n gôd blôd; — 't was nog so 'n junk blôd, un 't mus' dog al starfen; — dat arme, unschuldige blôd; — 't is jo 'n Gods blôd *(unschuldiger Mensch). Das Sprichw.:* „'t blôd krupt, wâr 't nêt gân kan" *bezieht sich auf die* **Blutsverwandtschaft** *u. auch (cf.* **Kern** *u.* **Willms**) *auf* **langsame, heimliche** *Rache, wegen einstmals vergossenen Blutes. Afries.* blôd; *wfries., nld.* bloed; *nfries.* blót, blöt; *as.* blôd, bluod; *ags.* blôd; *an.* blôdh; *engl.* blood; *goth.* blôth; *ahd.* pluot, pluat, ploat, plôt, bluot, bluat; *mhd.* bluot.

Die Form stimmt so genau zu ahd. pluot, *ags.* blôd *(Blüthe, cf. unter* bleite), *dass man fast nicht umhin kann, um es mit diesem Worte gleichfalls von ahd.* plnoan, *ags.* blôvan *(blühen, cf.* bleien) *abzuleiten, was insofern ganz gut stimmt, als in diesem Vbm. auch die Bedtg.:* **roth scheinen, glänzen, glühen** *etc. liegt u. sonach (cf. dieserhalb skr.* rudhira, *was als Adj. die Bedtg.:* „**roth**" *u. als Subst. die von* „**Blut**" *hat) das* **Blut** *als das* **Rothe** *etc. zu nehmen ist.* **Aug. Fick** *stellt es auch zum Vbm.* **blühen**. *Der Form wegen vergl. auch* glôd *v.* gleien, *bz.* gluoan.

blôd-bladder, *Blut-Blatter, Blut-Bläschen.*

blöden, (blöde, blöd'st, blod't etc. blöd'de; beb' blöd't), *bluten, Blut lassen; triefen (vom Weinstock, wenn er beschnitten wird); fig. büssen, zahlen etc.;* dâr salt du mī wêr för blöden; — hê mut för mī blöden; — hê hed fan afend düchtig blöden must. *Afries.* bleda; *ags.* blêdan; *wfries.* blieden; *satl.* blêda; *wang.* bleid; *mnd. (Sch. u. L.)* blöden: *ahd.* pluotên, pluatên, ploatên, plôtên, bluotên; *mhd.* bluoten.

blöder, blöderd *(Plur.* blöders), *armer Schlucker, unschuldiger, bedauernswerther Mensch, Hülfsbedürftiger;* 't is so 'n armen blöderd. *Wohl zu* „blöden" *in der fig. Bedtg., also =* **Büsser**, *od.* **Leider** *(Person, die leidet od. der viel Leids widerfährt, cf.* līder), *od. direct von* blôd *in der Bedtg.:* **Wesen, Geschöpf, Wicht**. *Es könnte indessen auch mit* blôi, blô *(blöde) connex u. = nhd.* **Blöder** *(blöder, zaghafter, schwacher, furchtsamer Mensch) sein.*

blöderîg, blöderg, *blutig, mit Blut beschmutzt etc.;* hê hed sük blöderge handen.

blôd-finne, *Blutbeule, Blutgeschwür.*

blod-klûtje, *Blutklösschen, kleiner Kloss von Roggenmehl in Blut gemengt.*

blôd-lôs, *blutlos, blutleer.*

blôd-lössing, **blôd-lösseñ**, *Blutleerung, Aderlass; fig. Geldverlust.*

blôdspêjen, *Blutspeien;* hê hed 't blôdspêjen bad.

blôd-störting, **blôdstörten**, *Blutsturz.*

blôd-sûger, *Blutsauger, Blutigel. Auch fig. von einem unbarmherzigen Wucherer.*

blôd-wurst, *Blutwurst.*

blöe (blöde), *Blätter. Wegen des „ö" für „a" cf. mnd. (S c h. u. L.)* hlœysen = blasen.

blöje, **blöi**, **blö**, *blöde. furchtsam, verschämt, schüchtern etc.; Sprichw.:* „'n blöjen hand frêt sük nêt sat." *Flect.* blöjer, blöiste. *Nd.* blôde, bloede *(schwach, furchtsam, verzagt, feig); nld.* bloode, blood, bloo, bleu; *as.* blôthi, hlnothi, hlôdbi; *ags.* bleádbe, bleádh; *an.* blaudbr *(feige); schwed.* blöt; *dän.* blöd; *ahd.* plôdi, plaodi, hlôdi; *mhd.* bloede *(zerbrechlich, gebrechlich, stumpf, schwach, zaghaft). Da der Ausfall eines Kehllautes zwischen* „au" *im lautlich entsprechenden goth.* blauths *u. eine Verwandtschaft mit lat.* flaccus *durch keine belegte Form gestützt wird, so halte ich (wenn* „blad" *[cf. d.] u. ags.* blaed *[Kraft, Stärke etc.] wirklich von der* √ phal *[spalten, bersten, brechen, auseinander gehen, sich ausbreiten etc.] stammt) das Wort „blöde" = an.* hlaudhr etc. *für einen Abkömmling der* √ pbull *(cf.* hleien), *weil dessen Bedtg.* se expandere, florescere *aus der von: a u s e i n a n d e r g e h e n, a u f b r e c h e n, bz. b r e c h e n etc. erwuchs. Die Grdbdtg. von b l ö d e wäre dann (körperlich od. geistig) g e b r e c h l i c h od. g e b r o c h e n. woraus sich die weiteren Bedtgn. von selbst ergaben. Da nun aber s p a l t e n, b r e c h e n etc. auch = v o n e i n a n d e r m a c h e n u. g e h e n, t r e n n e n etc. ist, so würde auch das goth.* blauthjan (delere, abrogare, *bz. abschaffen, wegschaffen etc.) sich von derselben* √ *ableiten lassen, ganz wie auch das lat.* delere *(cf. A u g. F i c k, vergl. Wb. 92 unter* dâ-laya) *von der* √ dar *(reissen, bersten etc.) stammt. cf. auch unter* blond *am Schlusse.*

blöigheid, **hlöigkeid**, *Blödigkeit, Schüchternheit etc.*

blok *(Plur.* hlokken), a) *dicker Klotz, Baumstumpf, dickes Wurzelende eines Baumes, als Unterlage benutzt, um mit dem Beil etwas darauf gelegtes kaput zu schlagen;* — b) *ein dickes, klobiges Etwas überhaupt, ein Klumpen, Haufe etc.* (stênhlok; 'n blok isder, *bz.* lôd etc.; — dat is jo 'n blok fan 'n kind; — dâr steid 'n hlok stênen; — dat ligd in ên hlok *[Klumpen, Haufen]* tosamen); — c) *das im Inlande unter dem Namen „Rolle" od. „Kloben" bekannte mechanische Werkzeug, wodurch die Windetaue eines Flaschenzuges laufen u. welches aus einem hölzernen Gehäuse u. einer in demselben sich drehenden Scheibe* (schîfe) *besteht, weshalb die ganze B l o c k r o l l e auch* schîflôp *genannt wird;* — d) *ein Futtertrog, sowohl ein offener als verschliessbarer;* drankblok, swinhlok etc.; — e) *eine verschliessbare Büchse, welche entweder in Ketten (z. B. früher in den öffentlichen Verkaufslocalen) hing, od. auf einem im Boden befestigten Pfahl angebracht war, um darin Almosen für die Ortsarmen zu werfen u. aufzubewahren; daher* „armenblok" *genannt;* — f) *ein verschliessbarer Holzklotz, worin Verbrecher etc. mit den Füssen eingeschlossen werden;* hê sit in 't blok; — du must hum in 't hlok slûten.

Das Wort „blok" = *afries.* hlock; *nld.* hlok; *schwed.* hlock; *an.* blökk; *mhd.* bloch *ist aus ahd.* bilob piloh (bi-lûhhan, *beschliessen, einschliessen) contrahirt u. bedeutet urspr. V e r s e h l u s s, E i n s c h l u s s, od. ein Ding, welches ein Etwas b e -, e i n - u. z u - s c h l i e s s t u. weil dazu in alten Zeiten (als es in Deutschland noch keine grösseren Häuser mit in Angeln drehenden Thüren gab) vorzugsweise dicke u. schwere B a u m s t u m p f e od. auch wohl F e l s b l ö c k e verwandt wurden (indem man sie vor den Eingang wälzte u. diesen dadurch verschloss), so ging dadurch der Name „B l o c k" auf diese über, während sich die urspr. Bedtg. allmählich fast verloren hat u. nur noch zum Theil in der Bedtg. sub* h *bis* f *haften blieb.* hiloh *selbst ist von* „hi" *u.* „loh" *zusammengesetzt u. ist* „loh" *(ags.* loc) *dasselbe Wort, wie nhd. L o c h, was urspr. einen V e r s c h l u s s (od. ein D i c h t - u. Z u s a m m e n - M a c h e n), demnach ein V e r s t e c k od. einen S i c h e r h e i t s o r t u. (weil dazu sich die H ö h l e n, S p a l t e n u. O e f f n u n g e n in den Felsen etc. besonders eigneten) so weiter eine H ö h l e od. O e f f n u n g etc. bezeichnete, ganz wie wir jetzt mit* lûke *einerseits eine v e r s c h l i e s s b a r e K l a p p e, andererseits aber auch eine v e r s c h l i e s s b a r e O e f f n u n g, od. überhaupt eine O e f f n u n g, einen D u r c h g a n g u. auch einen R i s s u. ein L o c h im Kleide bezeichnen. Das Stamm-Vbm. ist ahd.* lûhhan, *ags.* lûcan, *goth.* lûkan *(schliessen etc., cf. unter* lok, lûke etc) *u. da „s c h l i e s s e n" = v e r b i n d e n, v e r e i n i g e n, z u s a m m e n m a c h e n etc. ist, so ergiebt sich daraus auch die in* „hlok" *liegende Bedtg.: H a u f e, G e h ä u f t e s, Z u s a m m e n g e m a c h t e s etc. von selbst, ohne dass solche aus der von V e r s c h l u s s hergeleitet zu werden braucht. Von dem nd., nld.* blok *(Einschiessung etc.) stammt das franz.* bloc *(Klotz, Haufe) u.* bloquer *(blockiren). Desgl. franz.* blocus

vom nd. blok-hûs *(Blockhaus), was im nld. noch jetzt die Bedtg. „W a c h t t h u r m“ hat u. urspr. ein Haus war, welches den Eingang in eine Stadt od. Festung hinderte u. verwehrte u. denselben so zu sagen v e r s c h l o s s.*

blok-akker, *ein kurzer Queracker vor den andern längeren Aeckern. Wahrscheinlich wohl = S c h l u s s a c k e r, cf.* blok.

blokken, a) *einen B l o c k an den Fuss legen, um das Durchgehen zu verhindern;* de kô mut blokd worden; — b) *sich geistig anhaltend u. anstrengend womit beschäftigen, mit Ernst u. Eifer arbeiten u. studiren etc.;* hê sit altîd to blokken; — hê deid niks as blokken. *Diese auch nld. mit* blokken *verbundene Bedtg. schreibt sich von* blok *in der urspr. Bedtg.: E i n s c h l i e s s u n g* (clausura) etc. *her, weil eben derjenige, welcher anhaltend u. angestrengt studirt, sich von der Welt a b s c h l i e s s t u. absondert od. sich in seiner Stube e i n s c h l i e s s t u. wie in der C l a u s u r lebt. Nd.* blocken *(die Füsse an den Block schliessen). Daher:* blokker, *ein Mensch, der viel u. anstrengend studirt.*

blok-land, *mit Gräben od. Wällen eingeschlossenes Land. Nld.* blokland *(dasselbe).*

blok-letter, *Plur.* b l o k l e t t e r s, *klobige Buchstaben der grossen lat. Schrift* (A, B, C etc.), *die gebraucht werden, um den Namen Jemandes in auffallender Weise (gewöhnlich nur in Anfangsbuchstaben) zu bekunden. Auf Säcke gezeichnet heissen sie* sakletters.

blok-maker, *Rollen- od. Klobenmacher; s.* blok *sub* c.

blok-noten, *alte, viereckige, grobe Noten.*

Bloksbarg, *Blocksberg, Brocken. Sehr gebräuchlich ist die Verwünschung:* „ik wul’, dat du up de Bloksbarg satst“, *wofür der Wangeroger sagt:* „ik weil, dat du Gods donnerslag up’n Bloksbarg stînst, du satan, wut makest du mî ’n fartbreit.“ *Vergl. bei G r i m m (Mythol. 1004) die Formen:* Brockersberg, Prockelsberg, Brockelsberg, Blockersberg *u. mnd. (S c h. u. L.)* Blockesberg, *welche im Wechsel von* „r“ *u.* „l“ *leicht mit* brok, brocke *(Brocken = zerbrochenes, zerklüftetes, zerborstenes Etwas), od. mit* brôk *(Bruch, Moor, Morast) od. auch mit* blok *(Klumpen, Haufen) zusammengesetzt sein können. Für* „Blockesberg“, *als die urspr. Form, spricht der Umstand, das es (nach S c h. u. L.) in Norddeutschland viele Anhöhen (jede grössere heisst bei uns* barg) *giebt, die den Namen „B l o c k s b e r g“ führen.*

blok-stôl, *Melkstuhl, bestehend aus einem Holzklotz, worauf ein Sitzbrett genagelt ist.*

blôm *(collect.: Blume, Blüthe), speciell „Muskatblüthe“ so wie sie als Gewürz im Handel vorkömmt. Sodann wird* „blôm“ *auch zur Bezeichnung des B e s t e n u. F e i n s t e n od. auch in der Bedtg. von: F l o r, P r a c h t, G l a n z etc. gebraucht. Daher:* blômswäfel *(der feinste, raffinirte Schwefel);* blommâl *(das feinste, weisseste Mehl, bz. das Feinste aus dem Mehl);* dat mâl is êmer blôm; — de blôm fan ’t mâl; — de blôm ût ’t mâl siften; — blôm fan de melk *(die Sahne);* — de blôm is d’r of *(die B l ü t h e u. P r a c h t etc., bz. der R u h m u. der G l a n z, od. überhaupt das B e s t e ist davon). Auch im nld. wird das Wort* bloem *(Blume) in fast all den obigen Bedtgn. gebraucht u. ist zu bemerken, dass wir mit* „blôm“ *nie die e i n z e l n e Blume od. Blüthe der Pflanzen bezeichnen, sondern diese* „blôm“ *(s. u.) nennen. Der Plur.* bloemen *hat im nld. die Bedtg.:* „menses“, *wie desgl.* blômen *im mnd. (cf. bei S c h. u. L. unter* blôm) *auch in diesem Sinn gebraucht wird.*

Das Wort „blôm“ *= afries.* blâm, blaem; *wfries.* blomme; *nld.* bloem; *as.* blomo, bluomo; *ags.* bloma; *an.* blôm, blômi; *goth.* blôma; *ahd.* pluomo, plômo, ploamo, blômo, bluomo *u.* ploma, pluama; *mhd.* bluome *ist mittelst des Suffixes* „ma“ *(cf. unter* 1 arm) *von* blôien, bloien, *bz. ahd.* pluoan etc. *abgeleitet. Oder steht* bloma *für* blosma? *cf. lat.* flos *u.* blossem *aus* blosma *od. urspr.* blosama.

blôme, **blôm**, *Blume, als e i n z e l n e Blüthe;* de blömen fan de blössem *(Blüthendolde)* bräken apen. *Sodann nennen wir auch die Röthe auf den Wangen fiebernder u. schwindsüchtiger Personen* „blôm“; man kan wol sên, dat sê swindsüchtig is, um dat sê altîd blômen up de wange hed. *Weiteres s. unter* blôm.

blômed, **blômd**, *geblümt;* blômde katûn, *geblümter Kattun. Zu* blömen.

blômeke, **blômke**, **blômtje**, *Blümchen.*

blômeked, **blômked**, *geblümt, mit Blümchen versehen etc.;* blômked gôd, *geblümtes Zeug. Zu* blômeken.

blômeken, **blômken**, *mit Blümchen verzieren etc.;* dat mut blômked worden, *bz.* wâsen.

blômen, *blühen, glänzen, hellen, sich schön machen etc.;* dat wicht blômd wër up, *das Mädchen blühet wieder auf, — bekömmt wieder Farbe, — gesundet wieder etc.;* — dat wër *(Wetter), bz.* de lücht *(Luft)* blômd up. *Mnd.* blomen, *blühen.*

blond, *blond, hell, hellgelb, lichtbraun. Mit mhd.* blunt (blunde) *vom franz.* blond, *ital.* biondo, *prov.* blou, *was wohl (cf. G r i m m) auf ags.* blonden *(gemischt, greis, grau, cf. ags.* blonden-feax, blanden-feax,

graues Haar haben, bz. Grau-Haar, Grau-Haupt, als Epitheton eines Greises) zurückgeht u. dann mit ags. geblond, gebland *(Gemische, Gewirre etc.) zum goth.* blandan *(mischen, durcheinander machen etc.) gehört, worauf auch das nhd. „Blendling“ (Person od. Thier von gemischter, getrübter, verdunkelter, nicht reiner Race) hinweist. Wie indessen unter* blenden *u.* blind *zu ersehen, ergiebt sich auch das goth.* blandan *u. an.* blanda *(mischen, verwirren, trüben, verdunkeln etc.) aus dem für* blind *angesetzten Stamm-Vbm.* blindan, bland, blundun.

Da indessen das franz. blond *doch weniger auf die Grdbdtg.: grau, gemischt (nicht hell, klar u. rein) als auf die von: falb u. gelb od. hell etc. hinweist u. Diez (cf. rom. Wb. I, 68 unter* biondo) *den Uebergang von gemischt, grau od. greis zu blond für nicht unbedenklich hält, so meint derselbe, dass blond auch wohl eine nasalirte Form vom an.* blaud, *dän.* blöd, *schwed.* blöt *(weich, sanft, mild etc.) sein könnte, weil die Albanesen die Begriffe blond u. sanft beide durch dasselbe Wort* (russ) *ausdrücken. Da nun aber an.* blaud *richtiger* blaudhr *lautet u. dasselbe Wort ist, wie das nhd. blöde = ahd.* plôdl, blôdi, *nd.* blôde, *nld.* blôd, blô *(cf.* blö̂je) *u. auch im an. die Form* blautr *(rect.* blauthr *= goth.* blanths, *cf.* blö̂i) *hat, so würde das franz.* blond *wohl eher als eine nasalirte Form von ahd.* blôdi *od. ud., nld.* blôde, blöd *etc. betrachtet werden müssen, zumal neben* blond *auch noch ein afranz., prov.* bloi *(lichtfarb, od. gelb) vorkommt, was (cf. afranz.* goi *aus* god *u. unser* blö̂je, blö̂i *= blöde) unmittelbar auf* blôd *leitet. Im Fall der Nasalirung von* blond *aus* blôd *würde aber die in blöde liegende Bedtg.: schwach, matt, nachgiebig, sanft, weich, milde etc. von dem Charakter u. Wesen des Menschen auf die Farbe u. das Aussehen übertragen sein, was insofern sehr leicht möglich ist, als gerade diese Bezeichnungen auf die Farbe, die wir blond nennen, vorzüglich gut passen u. alles Blonde im schroffen Gegensatz zu den grellen u. stark ausgeprägten Farben steht.*

blös *(blus), blies; s.* blasen.

blössem *(Plur.* blössems), a) *Blüthe u. speciell: Blüthendolde der fruchttragenden Bäume;* de bôm sit ful blössems; — de blössems laten de bladen fallen, *bz.* sünt ofbloid; — b) *die blühende Farbe od. Röthe auf den Wangen der fiebernden u. schwindsüchtigen Personen, die wir sonst auch* blö̂m *nennen;* sê bed sük blössems up de wangen. *Ferner auch: Schaum =* brûs; de blössem steid hum för d' mund. *Nld.* bloesem; *mnd.* blosem, blossem; *ags.* blôsma, blôstma; *engl.* blossom. *Der Stamm* blôs *od.* blôst *des ags.* blôsma *hängt wahrscheinl. eben so wie der von* blôm *u.* blö̂m *direct mit ags.* blôvan = *ahd.* pluoan, *afries.* blôia etc. *zusammen (od. ist er von* blos = *lat.* flos *[Thema* blosa, flosa] *weiter gebildet u.* blossem = *urspr.* blosama?) *u. entspricht die ags. Form* blôst *wohl ganz genau einem ahd.* plôst, *bz. unserm* bleist, bloist, *als zweite Person Präs. von* blôvan *(blühen etc., cf.* bleien). *Es ist das Hervorbrechende, bz. das was hervorbricht und sich ausdehnt, schwillt etc.*

Wegen des Stammes blôs *aus* blôst *vergl. auch* 1 blas.

blost *(bläset), statt* blast. *s.* blasen.

1. **blôt**, *bloss,* = a) *nackt, bar, entblösst, unverhüllt, unbedeckt, kahl;* hê hed sük blôt rüdt; — hê stun' in 't blôte hemd; — hê steid dâr nakend un blôt hen; — hê mut mit de blôte föten up de blôte stênen stân; hê lêp mit de blôte kop na bûten; — b) *allein, nur; unvermischt, rein = getrennt u. gesondert von etc.;* dat is blôt dîn schuld west; — ik kâm blôt, um dî to sên, — hê drinkd de blôte, bâre melk; — blôt spek kan 'k nêt gôd äten. *Nd.* blôt; *nld.* bloot; *afries.* blât *(nackt, entblösst, arm); wfries.* bleat; *ags.* bleát *(elend, hülflos); mhd.* blôz *(bloss, nackt, unverhüllt; entblösst von; rein, unvermischt). Daneben: hess. (Vilmar)* blutt, blott *u.* blutch, blotch *(federlos, haarlos, unbedeckt, kahl), welche erstere Formen auch Grimm aufführt u. womit dän.* blot, *schwed.* blott, *isl.* blott *(bloss, nackt, entblösst; allein, nur etc.) auffallender Weise parallel gehen, während das engl.* bleat *(kalt, öde, leer etc. bz. kahl), das schott.* blout *(bar, nackt etc.) wohl zweifellos mit den obigen Formen* blôt, bleat etc. *identisch sind, wie auch das im* Theutonista *vorkommende* bloit. *Formell mit* blôt, *bz. mhd.* blôz *stimmen auch: an.* blautr *(weich, milde, nachgiebig, unfest) u. ahd.* plôz (superbus) *u. werden beide Wörter von Oscar Schade (cf. sein ahd. Wb.) auch damit identificirt, während Grimm glaubt, dass dass an.* blautr *für* blaudhr *(feige etc.,) steht u. also mit* blôt *unverwandt ist. Merkwürdigerweise giebt es aber neben schott.* blout *(bar, nackend etc.) noch ein zweites* blout, *was in dem Satze* „a blout of foul weather“ *die Bedtg.: morastig, morig, schmutzig etc. hat u. von John Jamieson (cf. etym.* Dictionary) *mit dem schwed.* bloet (humidus, *weich, feucht),* bloeta *(einweichen, nass machen, anfeuchten, einwässern etc.) u. dän.* blöd *(weich, nass, mürbe, milde etc.) u. so weiter mit dem*

obigen an. blautr *verglichen wird, so dass man unter diesen Umständen kaum annehmer darf, dass das an.* blautr *aus* blaudbr *verdorben ist, wennschon auch die Bedtg.: feig u. weich (cf. unter* blöje *u.* fēge) *sich gegenseitig decken u. leicht in einander übergehen. Wenn es richtig ist, dass die Wörter:* blôm, blôme, blössem, bleien *u. auch* blöje *(cf. das. goth.* blaudbr *u.* blautbjan etc.) *von der* √ phull *(Denom. von* pbullà *als Part. Perf. pass. von der* √ pbal, *brechen, bersten, spalten, reissen, aufbrechen etc. u. so auch: blühen, prangen, glänzen etc.) stammen, so würde auch* „blot“ *u. die sonstigen obigen Wörter sich formell richtig von* phull *(griech.* pbul, pblu, *lat.* flo, *germ.* blû etc.) *ableiten lassen. Die Bedtg. von* „blot“ *kann sowohl wie bei* „1 bâr“ *auf die Grdbedtg.: glänzen, scheinen, sichtbar sein etc. od. auch auf die von: spalten, sich öffnen, sichtbar werden, hervorbrechen, keimen etc. zurückgehen od. auch auf dem Grdbgr. des Trennens u. Sonderns, Wegnehmens u. Beraubens (cf.* bloten) etc. *beruhen, wie sich selbige ungesucht aus der* √ phal, *bz.* phul *ergeben, während das ahd.* plôz *in der Bedtg.* superbus *sowohl auf die sinnl. Bedtg.: blühen, glänzen, prangen etc. od. auch auf die von: sich ausdehnen, schwellen, aufschwellen, sich blähen (cf.* phull = se expandere, florescere etc. *von der Grdbedtg.: spalten, auseinandergehen etc.) zurückgehen könnte. Da nun aber auch das, was reisst, bricht, auseinandergeht etc. auch nachgiebt u. weicht etc., so stimmt auch an.* blautr *(nachgiebig, weich, milde etc.) u. schwed.* bloet, *schott.* blout etc. *in dieser Bedtg. sowohl formell als begrifflich zu* phal *u.* phull, *während das schott.* blout *in der Bedtg.:* „the sudden breaking of storm“ *u.* „a sudder eruption of a liquid substance, accompanied with noise“ *gleichfalls gut zum Grdbegr.: reissen, brechen, aus-, bz. hervorbrechen, auseinander gehen, springen, springen machen, sprengen etc. passt, wobei ich noch bemerke, dass Moritz Heyne. (cf. Gloss. zum Beowulf) auch das Wort* blôd *(Blut) als das Hervorbrechende od. Hervorsprudelnde u. Quellende von der* √ pbal, *bz.* phull *ableitet. cf. auch unter* blôterment *u. dann zu* blôt *u.* blutt, blott *(bloss, nackt) auch bei Diez (rom. Wb. I, 69) ital.* biotto *(armselig, elend); lomb.* biott, blot, *chw.* blutt *(nackt etc.); venet.* bioto *(lauter, rein, einfach etc.); prov., afranz.* blos *(entblösst, beraubt); mod.* bioss *(nackt) als wohl deutschen Ursprungs.*

2. **blôt**, *ein armer Wicht; eine arme, hülfsbedürftige, alte Person.* ’t is ’n arm blôt; — de olle blôt mut alle wäke ’n mål äten bebben; — dat olle blôd kumd bâst um for bunger un kolde; — dat mut ên bâst bekrûpen, wen man dat sücbt, dat so ’n old blôd sük up bör olde dagen nog so kummerlîk bebelpen mut.

Es ist oft zweifelhaft, ob dies „blôt“ *mit* blôd *(Blut) in der Bedtg.: Person, Wesen etc. identisch od. als eine Kürzung von* blôte = *afries.* blâta *(Entblösster, Armer, Hülfsbedürftiger, cf. O. L. R., pag. 434* „blatha“) *als Weiterbildung von* blôt = *afries.* blât *ist. cf. auch die Compos.* Godsblôt, *od.* Godsblôd, — dûrblôt *u. bei Sch. u. L. unter* blôt = *bloss, nackt etc.*

blôt-arm, *nackt u. arm, von Allem u. Jedem entblösst.*

blôten, *bloss u. nackt machen. Nur in* untblôten *(entblössen) u.* ferblôten. *Mnd. (Sch. u. L.)* bloten (nudare, denudare, evaginare); *nd. (Dähnert)* blöten, *entblössen; nld.* blôten, *kahl machen, scheeren, Wolle od. der Haare berauben etc.;* vellen blôten, *Felle abwollen, besonders Schaffelle. Daher nld.* blôter, *Person, welche Schaffelle abwollet;* blôtery, *das Abwollen der Schaffelle etc., wobei zu bemerken ist, dass für* blôten etc. *mdartl. meist* plôten, plôter, plôtery *gesagt wird.*

blöten, *die abgewolleten, od. geschorenen Schaffelle; auch nd. (Dähnert)* bloten *genannt. Der Sing.* blöte, blote (êne blöte, *ein abgewolltes, kahles Schaffell) gehört zu* blôt, *bz.* blöten.

bloterment, *ein Kraft- od. Fluchwort, welches hier in derselben Bedtg. (nämlich von Donnerwetter, Teufel etc.) wie* sakkerment *(von franz.* sacrement, *bz. lat.* sacramentum) *gebraucht wird* (blôterment nog mål, wat schal dat bêten; — dat is je ’n blôterments jung; — dat is je ’n blôterments krâm etc.) *u. diesem in seiner Bedtg. u. Form anscheinend nachgebildet ist, da der erste Theil* blôter *wohl mit ags.* blôtan *(opfern, verehren, heiligen etc.) eben so nahe verwandt sein dürfte, wie lat.* sacra *mit* sacro *u.* sacer.

Das ags. blôtan, *goth.* blôtan, *an.* blôta, *ahd.* plôzan, blôzan, pluazan, ploazan *(Etwas opfern od. als Opfer darbringen etc.) wird wahrscheinl. auf die Grdbedtg.: öffnen, spalten, hauen, schlagen, schneiden, tödten etc. zurückgehen, weil im germ. Heidenthum den Göttern Menschen u. Thiere als Opfer geschlachtet wurden u. könnte daher dieses Wort ebenso wie* blôd *u.* blôt *ein Abkömmling der* √ phal, *bz.* pbull *(spalten etc.) sein, zumal auch das*

von **Grimm** *u. Andern aufgeführte* blotz (*culter*; *Fischblotz, zum Schlitzen der Fische*; *Weidblotz, Weidmesser) wohl derselben* $\sqrt{}$ *angehört u. dieses Wort vielleicht urspr. vorzugsweise ein Opfermesser bezeichnete, welches zum schlachten u. öffnen der Opferthiere gebraucht wurde.*

blôt-fôts, *nackten Fusses, barfüssig*; bê gerd blôtfôts.

blubber, a) *Blase, Wasserblase, Fettblase*; man kan wol sên, dat dår 'n well' (*Quelle*) sit, wil dat wâter dår blubbers smit; — b) *der weiche, fetttriefige Wallfischspeck*; — c) *das daraus heraustriefende u. durch Hitze herausgetriebene Fett desselben*; — d) *Plauderer, Schwätzer. Engl.* blob, blobber (*Blase*) *u.* blubber (*Blase, Wasserblase; Wallfischspeck, Wallfischthran etc.*). *cf. unter* blubbern.

blubbern, *Blasen werfen, aufbrodeln, sprudeln, hervorsprudeln u. quellen, stossweise austriefen u. fliessen*; dat water blubberd; — dat water, *bz.* dat fet blubberd d'rût; — *Worte mit Geräusch hervorsprudeln, viel u. laut schwatzen, plaudern*; bê mut 't glîk al' ûtblubbern, wen bê wat hörd. *Daher:* blubbersnût, *Plaudermaul, Schwatzmaul*; blubberer, *Schwätzer*; — geblubber, *Gesprudel, Gebrodel; Geplauder. Auch subst.:* dat blubbern, *das Blasenwerfen, Brodeln, Sprudeln; Plaudern. cf. engl.* blob *u.* blab (*schwatzen, plappern*) blabber (*dasselbe*), blabber-, *bz.* blobber-lipped (*dicklippig, grossmäulig, aufgeblasene od. aufgeschwollene Lippen habend*), blub (*aufblähen, anschwellen, auftreiben*), blub (*aufgeschwollen etc.*), blubber (*durch Weinen die Backen aufschwellen machen; weinen, sich dicke Backen weinen, heulen; plärren; weinen etc. Nd.* (**Schütze**) blubbern (*plaudern.*)

Obgleich man bei blubbern *wegen des Geräusches, was damit verbunden ist, an eine Lautnachahmung u. eine onomatopöische Entstehung der obigen Wörter denken könnte, so ist es doch auch sehr möglich, dass denselben die Grdbedtg.: sich ausdehnen, hervorbrechen, bersten etc. zu Grunde liegt u. sie also mit* blad, bleien, blôme etc. *od.* blasen, blûsen etc. *wurzelhaft (nämlich mit* phal *u.* phull) *zusammenhängen, zumal da auch* **Pott** *(s. Wurzel-Wb. I, 2. Abth. 1210) das engl.* blub *unter derselben Wortgruppe aufführt (cf. das. Nr. 312, pag. 1205 seq.), wo er von blühen etc. u. lat.* flare *etc. spricht. cf. auch* blutter, bluttern etc.

bluffen, blüffen, *dumpf u. laut bellen, bz. poltern, belfern; Jemanden polternd anfahren, um ihn abzuschrecken u. ihn wirr od. bestürzt u. scheu zu machen*; hê bluffd hum glîk so an, *er fuhr (schnauzte) ihn gleich so polternd an; daher:* ferbluffen, ferblüffen, *durch Poltern u. Belfern bestürzt machen u. abschrecken*; dat elfde gebod is: „låt dî nêt ferbluffen." *Es ist eine Ablautform von* blaffen. *cf. hess.* (**Vilmar**, *Idiot.*) bleffen (*verblüffen, abschrecken*); bluffen (*dumpf bellen*); *nd.* (*Br. Wb.*, **Schütze**) bluffen; *engl.* bluff (*barsch, rauh, unhöflich, übermüthig, trotzig etc.*); to bluff (*blind machen, die Augen verbinden etc. = verwirren?*); bluffs, bluffer (*Scheuleder*); bluffness (*Barschheit, Grobheit*).

bluffer, *Scheumacher, Abschrecker, Bangemacher etc.*; dat was man 'n bluffer, wâr bê dî mit bang maken wul.

blüse, *Wehen, Wind, Hauch*; 'n lütjen blüse, *ein kleiner Hauch od. Windzug*; — dår kumd so 'n blüse (*Windzug*) dör de döre.

blüsen, *blasen, wehen, fachen etc.*; de wind blûsd d'r dügtig in; — de wind blûsd up; — anblüsen, *anblasen, anfachen, brennen u. flammen machen. Ferner auch: Rauch ausblasen, qualmen (Taback) rauchen etc.*; de junge lûe sünt dügtig an 't blüsen west; sê blüsen ên 't hêle kantôr ful.

Es ist eine Ablautform von blasen, (blôs, bluos, blûs) *eben wie nd.* blüse (*Feuer, Leuchtfeuer, Pharus*); blüsen (*Feuer auf einem Leuchtthurm anzünden; roth glühen von Hitze etc., cf. Sch. u. L. u. Andere*), bleuster (*aufflackernde Flamme*), bleustern (*stark aufflammen, cf.* **Schütze** *Idiot.*); *nld.* blozen (*roth werden, blühen, glänzen*) *etc. auch mit* blas (*Gluth etc.*) *u.* blase (*helle, lodernde Flamme etc., cf. unter* 3 blas *u.* blesse) *bz.* blasen *verwandt sind. cf. auch engl.* blush (*roth werden; Röthe, Erröthen etc.*), blust (*Rose, Rothlauf, Entzündung*), *nld.* bluschen (*löschen, ausblasen*) *etc. u. Weiteres unter* blüstern.

blüser, blûsder, blûster, blûsterd, *Wind, frische Brise*; dår kumd 'n blûsterd up; — dat is 'n ordendliken blûsder.

blüstern, *heftig u. mit Geräusch wehen, stürmen, brausen etc.*; de wind blûsterd d'r dügtig in. *cf. engl.* bluster (*Brausen, Gebrause, Toben eines Sturmes*); *Vbm.* bluster (*brausen, toben etc. vom Sturm*); to bluster down (*umwehen*) *etc. u. unter* 1 *u.* 2 blas etc. *wegen der Bedtg. schnauben etc. Auch das hess.* (**Vilmar**, *Idiot.*) blustern (*Blasen treiben etc.*) *gehört hieher, sowie vielleicht auch unser* plüstern etc.

blutter, a) *Schwätzer*; b) *Staar*; de blutters hebben 't so drok mit 'nander. *So genannt, weil dieselben so geschwätzig u. plauderhaft sind.*

bluttern, *mit Geräusch sprechen, laut schwatzen, plaudern etc. Daher:* geblutter, *lautes Geschwätze. Der Grdbgr. ist: Ge-*

räusch u. Lärm machen, wie denn bluttern *eigentl. nur von solchen Menschen gebraucht wird, die ihre Worte laut u. rasch u. dabei meistens unarticulirt u. halb unverständlich hervorsprudeln, sowie auch von Vögeln, wie z. B. den Staaren. Es ist daher wohl identisch mit dem von Grimm aufgeführten* blodern *u. vielleicht auch mit plaudern verwandt. cf. dieserhalb bei Grimm unter* blodern, *sowie auch bei Pott (Wurzelwb. I, 2. Abth., 1205), der es mit brodeln zusammen stellt, wonach es denn begrifflich auch wieder mit* blubbern *sich berührt.*

1. bô, *Bau, d. h.* a) *Sitz, Wohnung, Aufenthaltsort, Haus, Gebäude etc. als das, wo ein Mensch od. Thier sitzt, wohnt, lebt u. sich aufhält;* de bô steid klâr, um betrukken to worden; *cf. auch* anbô *(Nebengebäude) u. das nhd. Fuchsbau etc.;* — b) *Satz, Setzen, Aufrichtung etc., bz. Setzung, Stellung, Errichtung, Aufstellung, Fügung, Zusammenfügung, Verbindung, Construction etc.;* de bô fan de fers is nêt so, as 't hörd; — de bô *(das Setzen bz. die Aufsetzung etc. od. auch die Zusammenfügung u. Construction)* fan dat hûs (de kark, dat schip, de dîk etc.) köst fôl geld, *bz.* is nêt nâ de kunst; *cf. auch* hûsbô *(Hausbau, Haussetzung, bz. das Setzen von Wohnungen),* schäpsbô *(Schiffsbau, Errichtung od. Erzeugung von Schiffen) etc.;* — c) *Bildung, Gestalt, Form etc.;* de kop is to brêd, um môi to wäsen; — d) *Besetzung, Bestellung, Cultur etc.;* akkerbô, tûnbô *(Ackerbau, Gartenbau, bz. Besetzung od. Bepflanzung u. Bestellung des Ackers u. Gartens mit Nutzpflanzen);* bôland *(Bauland, Ackerland, rect. Setz- od. Pflanzland, Land, was besetzt u. bepflanzt wird mit Getreide);* bôstä' *(Baustätte, Hausstätte, Stätte, die besetzt werden soll);* upbô *(Ausbau, Aufrichtung etc.);* ûtbô *(Ausbau);* förbô *(Vorbau);* agterbô *(Hinterbau, Hintergebäude);* anbô *(Anbau, Nebengebäude etc.; Cultivirung);* kertuffelbô *(Kartoffelbau, das Bauen u. Erzeugen von Kartoffeln);* kôrnbô *(Kornbau);* wurtelbô *(Wurzel-, bz. Gemüse-Bau) etc. Afries. wahrscheinl.* bê *u.* bô *(cf. bei von Richthofen unter* be 2 *u.* buwa); *mnd. (Sch. u. L.)* bûw, bûwe, bouw; *nld.* bouw; *as.* bû; *an.* bû; *schwed., dän.* bô; *ahd.* pû, bû; *mhd.* bû, bou. *Die √ ist* bhû, *sitzen, wohnen, haften, leben, sich aufhalten (wo), sein etc. cf.* bôen.

2. bô, *s.* bôe.

bô, *s.* bôje.

bod, bot, *Gebot. Geheiss, Befehl;* hê deid dat up sîn êgen ban un bod; — *Gebot, Angebot, Bieten, Anbieten, Zusage;* bî de öpentlike ferkôp is d'r hêl gin bod up dat land kamen; — wel hed 't högste bot; — d'r sünt twê an 't bod; — ik heb hum 'n gôd bot dân, man hê wus' hêl nêt, wat hê wol hebben wul'. *Afries.* bod *(Befehl, Gebot, Angebot); nld.* bod *(Angebot); ags.* bod, bebod *(Gebotenes, Befehl); an.* bodh *(Gebot, Aufforderung, Einladung); mnd. (Sch. u. L.)* bod, bot *(Gebot, Befehl; gebotene Zusammenkunft etc.); mhd.* bot *(Gebot). Zu* bêden. *Compos.:* gebod, ferbod, anbod, nabod, upbod, ofbod.

bôde, *s.* bâde.

bodel, *(obs.); s.* bôl.

bôdel, *s.* bûdel.

Bôdewîn, *ml. Name. Wohl das nld.* Bouduin = *Balduin cf.* Boldewîn.

bodmerê, *Bodmerei. Nld.* bodemerij; *engl.* bottomry; *schwed.* bodmeri; *dän.* bodmerie; *franz.* bomerie. *Der Ausdruck:* geld up bodmerê gäfen, *bz.* nämen, *heisst so viel, als Geld auf ein Schiff (nebst Ladung) geben od. nehmen u. wird der darüber aufgenommene schriftliche Contract* „de bodmerê-brêf" *genannt. Das Wort selbst leitet sich nicht direct von* „bodem" *(Boden, Schiffsboden, bz. das Schiff selbst, cf. Grimm u. Andere) ab, sondern entweder von dem in den Hansestädten gebräuchlichen, mnd. (s. Sch. u. L.)* bodemen, boddemen *(auf den Boden od. Kiel eines Schiffes, d. h. auf Schiff u. Ladung leihen) od. von einem Subst.* bodemer, boddemer, *welches Wort möglicherweise früher den Bodenleger, Kielleger od. Gründer u. Erbauer (cf. bei Grimm „Bodmer",* tabulator) *bezeichnete, sodass das Wort* „bodmerê" *(gebildet wie* angäferê, *Angeberei,* sâgerê, *Sägerei etc.) sich urspr. blos auf das Legen des Bodens od. Kiels von Schiffen od. den Bau eines Schiffes selbst bezog u. also „auf Bodmerei geben u. leihen" zunächst so viel hiess, als auf die Gründung u. den Bau von Schiffen Geld vorschiessen, wofür selbstredend das Schiff nebst Zubehör zum Unterpfand gestellt werden musste u. bis zur Abbezahlung der Schuld haftete.* „bodmerê" *kann ja niemals von* bodem *entstanden sein, sondern erfordert zunächst ein Subst.* bodmer, boddemer *als Compos. von* bodem *u.* er.

Bodo, *ml. Name. Geschln.* Bode *u.* Boden. *Wohl connex mit* bod *(Befehl etc.). cf. Förstemann unter* Baud *u.* Bud *u. Pott Wurzelwb. IV, 887.*

bod-thing, *(O. L. R. pag. 465), ein bei Strafe des Banns angesetztes öffentliches Gericht. Wegen* thing *(welches in der Bedtg.: Versammlung, Berathung*

etc. noch bis jetzt od. doch bis vor wenigen Jahren in einzelnen Dörfern gebraucht wurde). cf. unter ding.

bôe, bô, *Nebengebäude, Schoppen, Bude etc. (Thema* bûtha, bûthan = *urspr.* bhûdha), *in der Regel nur zur Aufbewahrung von Holz, Stroh, Torf u. ähnlichen Materialien gebraucht u. ausnahmsweise auch wohl mit einem Schaf- od. Schwein-Stall versehen. Als menschliche Wohnung wird ein* „bôe" *nie benutzt u. glaube ich deshalb, dass dieses Wort nicht mit* bô *(Bau) identisch, sondern (cf.* lüe, *Leute,* lâ', *Lade etc.) aus* bôde *corrumpirt ist. Das Wort* bôde *(cf. bei Cad. Müller* boode, *bei Sch. u. L.* 3 bode *u.* bood *bei Schütze) = nhd. Bude, mnld. (Kil.)* boede, bode, boeye; — *dän.* bod; *nfries.* bod, both *(cf. Outzen); engl.* booth; *mhd.* buode; *md.* bûde *(nhd. auch [cf. Grimm] Baude u. Baute) wird wohl zu* bôen *(bauen) gehören u. muss dann von* bôed, bo'd *(gebaut, errichtet etc.) weiter gebildet sein. cf. dieserhalb* gebûi, = *md.* gebûde, gebuide *(Gebäude) von* bûwan, bûan *(bauen). Weiteres cf. bei Pott, Wurzelwb. I, 1169.*

bôen, (bôede, bo'de, *bauete, baute;* bôed, bo'd, *gebauet, gebaut),* bouen, *bauen* = a) *Sitz u. Wohnung nehmen, siedeln, sitzen, haften, (sich) setzen etc.*; hê bôed sük bî uns an, *er nimmt bei uns Sitz u. Wohnung, siedelt od. setzt sich bei uns an etc.*; — b) *setzen, aufstellen, errichten, gründen, machen, zusammensetzen, construiren etc.*; dat hûs is up sand bôed; — hê bôed nog ên ferdêping *(Stockwerk)* up sîn hûs; — dat hûs is dör un dör slegt bôed un inrigt; — strâten, (brüggen, diken etc.) bôen; — c) *setzen, stellen, pflanzen, legen etc. od. auch: ziehen, erzeugen, hervorbringen etc.*; hê wil dat land mit kertuffels (sât, bônen, rogge etc.) bebôen *(besetzen, bestellen, bepflanzen, besäen etc., Alles von der sinnl. Vorstellung aus, dass man einem Etwas Sitz u. Wohnung etc. in dem Boden giebt, bz. die Aussaat setzt, pflanzt, legt etc. od. gründet, um sie wachsen zu machen)*; — hê bôed dâr hâfer; — up de klei word mêst sât, weite, bônen, garst un hâfer bôed, *bz.* ferbôed *(gebaut, gesäet u. gezogen etc., bz. erbauet, erzeugt, hervorgebracht)*; — d) *cultiviren, ackern, pflügen etc.*; hê bôed dat land; — dat land word man slegt bebôed *(beackert). Sprichw. u. Redensart:* „up de klei, bôed de fröst"; — „bôen is 'n lüst, man dat 't geld köst, heb 'k nêt wüst"; — de ferdrêt wil hebben, dê mut bôen"; — „dê an de weg bôed, hed fôl mesters"; — „hê bôed kastêlen in de lücht". *Compos.:* anbôen, afterbôen, bebôen, bîbôen, förbôen, upbôen, umbôen, ferbôen etc.

bôen = *afries.* buwa, bowa; *wfries.* bouwjen; *nld.* bouwen; *ags.* bûvan, bûan; *as.* bûan; *an.* bûa; *ahd.* pûwan, bûwan, bûwen, pûan, bûan, pûen, bûen; *mhd.* bûwen, bûen, bouwen, biuwen; *goth.* bauan *gehört zur* $\surd$ bhû, *die neben: Sein u. Verbleib haben, bz. sein, leben, sich aufhalten, bleiben u. haften (wo), sitzen, wohnen etc. auch die Bedtg.: Sein bekommen, werden, entstehen etc. u. Sein bewirken, entstehen machen, erzeugen etc. etc. hat.*

bôer, *Erbauer, Bebauer etc.*; de bôer fan dat hûs; — hê is akker- *bz.* land-bôer. *Sonst heisst der „Bauer„ als Landbewohner hier,* „bûr".

bôerê, *Bauerei, Baubetrieb etc.*; hê hed so fôl mit de bôerê to dôn; — hê is bî d' bôerê grôt worden. *Nld.* bouwerij.

bôf', **bôfe** *od.* **bôve**, *Bube, Schelm, Taugenichts etc.*; 't is 'n lütjen bôf'; — de jung', dat word so 'n regten bôf; — spitzbôfe. *Nld.* boof; *mnld.* boeve; *nd.* bôve; *mhd.* buobe *(Junge, junger zuchtloser Mensch, Nichtsnutz, Schelm)*; *schwed.* bof; *schweiz.* bua, bue. *Es wird mit den Eigennamen: ahd.* Puopo, Puabo, Buobo, Bôbo, *as.* Bôvo *zusammengestellt u. zur Erklärung des engl.* boy *ein ags.* bôfa, bôba *angenommen, welches indessen unbelegt ist. Da jedoch das engl.* boy *(cf.* boi, boy*) wohl eher eine Entlehnung von uns ist, so dürfte es unnöthig sein, um dafür ein ags.* bôfa *etc. aufzustellen. Vielerseits wird dies Wort von lat.* pupus *(Knabe, Knäbchen, Bube) abgeleitet, wovon* pupa *(cf.* pup*) das Femin. ist u. wenn man ahd.* bâbes *(Papst, von lat.* papas*) vergleicht, so hat diese Ableitung allerdings viel für sich, obschon dem ahd.* buobo *auch leicht eine reduplicirte Form der* $\surd$ bhû (esso, cf. bôen) *zu Grunde liegen kann, die auch im ags.* beó *(Biene [cf.* imme], *als die bauende od. weil sie baut u. woher der Name* Beówulf, *d. h. Bienen-Wolf), an.* bûi *(Bewohner, Bauer) u. in unserm* bûr *etc. steckt. Weiteres vergl. unter* boy.

bô-fallig, *baufällig*; bôfalligheid, *Baufälligkeit.*

bôferê, *Büberei*; **bôf'sk**, *bübisch.*

1. **bôg**, *(bog, beugte etc.)*; *s.* bûgen.

2. **bôg**, *Bug, Gelenk, Biegung, Krümmung, Wendung etc.*; a) *Schulter- u. Hüftgelenk, bz. Achsel u. Hüfte von Mensch u. Thier (cf.* bôglam *etc. u.* knêbucht); — b) *der gebogene Vordertheil od. die Rundung eines Schiffes vom Vordersteven bis in die Gegend der Fockrüsten; daher auch der Vordertheil desselben überhaupt*; dat schip ligd mit de bôg in de wind; — sê sêten up de bôg fan 't schip; — c) *Wendung, Cours, Strich etc.*; afer ên un d' sülfige bôg seilen *(denselben Cours halten, bz. dieselben Wendungen*

machen); — afer 'n andern bôg faren *(einem Schiff eine andere Wendung geben, bz. es umlegen*; — wî fôren al afer ên bôg *(wir fuhren stets über denselben Bug, bz. hielten stets denselben Cours)*; — dat geid in ên bôg weg *(das geht in einem u. demselben Cours fort). Nd.* bôg, *nld.* boeg, *mnld.* boech, *afries.* bûk, *ags.* bog, *engl.* bough *(Hälfte) u.* bow *(Bug, Bogen etc.)*; *an.* bôgr, *schwed.* bog, *dän.* bov, *ahd.* puog, puac, poak, buog, buag, *mhd.* buoc. *Zu* bûgen *od. wahrscheinlicher noch (als Kürzung von der vollen Form:* buga, boga) *mit skr.* bhuja (= bhuga) *Arm, Brust (Biegsames, rundlich Gewölbtes) od.* bhoga, bhôga, *Windung, sich windendes und krümmendes Etwas, Schlange (cf.* A u g. F i c k, *vergl. Wb. pag. 140 u.* P o t t, *Wurzelwb. III, 531 u. 532) etc. direct von der* √ bhug, bhuj, *weil die ahd. Formen sich nicht direct von* piokan *(cf.* bûgen), pouc *od.* pauc etc. *ableiten lassen. cf. auch mnd. (Sch. u. L.)* boge *(Biegung, Wendung, Richtung) od.* boghe.

bôg-anker, *Bug-Anker.*

bôge, *s.* bâge.

boge, *Bube, Schelm, Nichtsnutz. Da auch noch im satl., fries. Dialect (cf.* E h r e n t r a u t, *fries. Archiv I, 218)* „g" *inlautend das* „v", *bz.* „f" *(cf.* öger = över, *bz.* afer, — ögen = Öfen *etc.) vertritt, so ist dieses* boge *wohl eins mit* bôf, bôfe *(Bube). Da indessen* „g" *u.* „j" *sich auch sehr häufig vertreten, so kann* boge *auch mit* boje, *bz.* boi, boy *(Knabe) identisch sein.*

bögel, *Bügel, d. h. ein* g e b o g e n e s *od.* g e k r ü m m t e s *Etwas; Ring, Hakenring, gebogener Henkel od. Griff, längl. eiserne Klammer od. Krampe etc.*; 'n bögel um de gek fan de pump; — stîgbögel; — bögel an 'n lären taske, *bz.* an 'n lûk etc. *Nld.* beugel, *nd.* bogel, boggel; *schwed.* bygel *Es ist entweder von* bôg, *(Bug) od. von ahd.* boug *(Ring) weitergebildet u. leitet sich jedenfalls von* „bûgen" *ab.*

bögel-taske, *Bügeltasche, lederne Tasche mit stählernem Bügel, Knipptasche.*

bô-gerêdskup, *Baugeräthschaft.*

bôgsêren, *bugsiren, d. h. ein Schiff mittelst eines am Bugspriet od. am Vordertheil desselben befestigten Taues durch Böte von der Stelle schleppen u. bringen; daher überhaupt: schleppen, ziehen, bringen etc.*; ik schal dî d'r wol âfen hen bôgsêren; — wî willen dî henûtbôgsêren. *Nld.* boegseren; *schwed.* bogsera, buxera; *dän.* buxera.

bôg-sprêt, *Bugspriet; d. i. die* S p i e r e *od.* S t a n g e, *welche in schräger Richtung über das Vorschiff, bz. den* B u g *liegt u. über denselben hinausragt. Nld.* boegspriet. *Davon: schwed.* bogsprötet, *dän.* bôgspriden, *engl.* bowsprit, *franz.* beaupré, *span.* bauprés *u. vielleicht auch ital.* bompresso. *cf.* sprêt = *Spiere, Stange etc.*

boi, *s.* boy.

bôi, **bôje** *(Plur.* bôjen), *Bö; d. h. ein plötzlich entstehender u. auch nur kurze Zeit dauernder Windstoss*; dat is man 'n bôi; dat geid bold wër afer. *Je nach den damit verbundenen Naturerscheinungen unterscheidet man:* rägenbôi, hagelbôi etc. *Das Wort* „böi" *(nld.* bui, *schwed.* by, *dän.* byge) *bedeutet eigentlich dasselbe wie* flâge, lûne etc. *u. wird von uns auch (z. B. in der Redensart:* wî mutten êrst 'n gôden bôi ofwachten), *so wie im nld. (z. B.* hij heeft eene kwade bui) *in der Bedtg.:* P h a s e, L a u n e *gebraucht, wie es denn überhaupt auch auf dem Grdbgr.:* B i e g u n g *od.* B e u g u n g, B r e c h u n g, A b l e n k u n g, U n t e r b r e c h u n g, W e c h s e l, W e n d u n g *etc. beruht u. es von Hause aus nur eine unvermuthet eintretende* W e n d u n g *od.* U n t e r b r e c h u n g *der herrschenden Witterung bezeichnet. Das Stamm-Vbm. ist wahrscheinl. afries.* bêja *(cf.* brôk = *afries.* brêk), *satl.* bêja, *nfries.* bôje *(beugen), dän.* boje = *wfries.* buwgjen, *nld.* bnigen *(beugen, biegen, brechen etc.), ags.* beogan, *an.* beygja, *schwed.* böja, *dän.* böje, *engl.* bow *u.* buy etc. *cf. Weiteres unter* bûgen *u. auch* bôke.

bôi, **bôje**, *Boje, d. i. eine vermittelst eines Taues od. einer Kette an einem Anker od. auf sonstige Art im Meeresgrunde befestigte Treibbake, zur Bezeichnung der für Schiffe gefährlichen Stellen. Man benutzt entweder einfach ein Stück Holz od. Kork od. auch kleinere u. grössere kegelförmige Tonnen zu diesen Treibbaken. Das Wort* bôi = *nld.* boei, *engl.* buoy, *schwed.* boja, *dän.* boye, *franz.* bouée, *span.* boya, *port.* boia, *ital.* boa *ist dasselbe Wort wie nld.* boei *(Fessel, Band, Kette etc.)* = *mhd.* boije, *afranz.* buie, *aital.* boja etc. *u. ist entlehnt von dem bei* P l a u t u s *vorkommenden lat.* bôja *(*H a n d- *od.* H a l s- F e s s e l*), was nach Einigen urspr. einen* l e d e r n e n R i e m e n *bezeichnet haben soll u. als aus* R i n d s h a u t *geschnitten von* bos (bovis) *abgeleitet wird.*

bôien, **bôjen**, *stossweise wehen u. stürmen*; dat fangd an to bôien; — de lücht *(Luft, Himmel)* bôid wër of. *Zu* bôi.

bôiig, **bôjig**, *böig, windig, stürmisch, wetterwendisch, launig.*

bôisk, **bôi-isk**, *i. q.* bôiig.

bok. *First od. Spitze des Dach-, oberste Dachkante*; hê steid bâfen up 't bok fan 't dak, *bz.* fan 't hûs. *Daher:* bok-pannen, *Firstziegel. Für* bok *wird auch* farst *gebraucht, was mit nhd.* F i r s t *von Hause*

aus identisch ist u. mit „för“ *(für, vor) etc. connex ist.* bok *wird ausschliesslich nur hier in dieser Bedtg. gebraucht u. bezeichnet lediglich die Stelle des Daches, wo dasselbe einen Knick hat od. eine Biegung macht u. somit auch einen Winkel* (^) *od. eine Spitze u. Kante etc. bildet u. ist es daher eben sowohl wie* buk *in* gebuk *(Gebücke) u. mnd.* buk, buge *(Knick, Biegung etc., cf. Sch. u. L. u. unter* bugt) *mit* bûgen *verwandt.*

1. **bôk**, *Buchecker, Büchel, essbare Frucht der Buche. Mnd. (Sch. u. L.)* bôk. *Wie das lat.* fagus *(Buche) auch in der Bedtg.: Buchecker gebraucht wird, so wird auch* bôk *aus* bôke *gekürzt u. von Hause aus mit* bôke *(Buche),* bȫk *identisch sein, zumal dieses Wort (cf.* bȫke) *von Hause aus die Bedtg.: Ess- bz. Nähr-Ding hat.*

2. **bôk**, *Buch;* **bôken**, *Bücher. Afries.* bôk, *wfries.* boeck, *nld.* boek, *as.* bôc, buoc, *ags.* boc, *engl.* book, *an.* bók, *schwed.* bok, *dän.* bog, *ahd.* puob, puab, buob, buah, pôb, bôh, *mhd.* buoch, *goth.* boka *(Buchstabe, Schrift,* littera), *Plur.* bokos, *Schrift, Brief, Buch,* litterae, liber). *Wie das griech.* biblos *u. lat.* liber *urspr. die Bedtg.: Bast, Rinde hatte u. dann, weil diese beschrieben wurden in der Bedtg.: Schrift, Buch etc. gebraucht wurde, so verhält es sich in ähnlicher Weise auch mit dem Worte* bôk, *was urspr. (als Kürzung von* bôki *od.* boka) *nur ein büchenes od. von der Buche genommenes u. gemachtes Etwas (büchene Tafel, büchenes Brett, büchener Stab) bezeichnet, ganz wie unser* bôkstaf *(Buchstabe) vielleicht direct nichts mit dem Worte Buch* (liber) *zu thun hat, sondern urspr. nur ein Buchen-Stab od. Stab von Buchenholz war, obschon man es, wenn man* bôk *in der Bedtg.* „littera“ *nimmt, auch mit Schriftstab übersetzen kann. Fraglich bleibt es übrigens, ob* bokî, boka *urspr. ein Brett od. Stab war, worauf Schriftzeichen (Runen) eingeschnitten od. geritzt waren u. so als Buch u. Brief (d. h. mit Schriftzeichen u. Kerben versehenes Etwas) gebraucht wurde od. ob es zuerst blos ein in Buchstabenform geschnittener buchener Stab war, der als Schriftzeichen (Buchstabe) diente u. dass so von der Vorstellung Buchstabe od. Schriftzeichen* (littera) *aus die Bedtg. von Schrift u. Buch sich entwickelt hat, wie dies wahrscheinl. mit dem goth.* boka *der Fall ist, sowie auch mit afries.* boc, bok *(Hettema)* = scriptura, liber, lex.

bȫke, bȫk, *Buche. Nd.* boke; *nld.* beuk; *ags.* bôc, bêce; *engl.* beech; *an.* beyki; *schwed.* bok; *dän.* bög. *Mit lat.* fagus, *griech.* phégos *von derselben* √ bhag, *wovon auch* 1 bak *(cf. das. sub 5) sich ableitet.*

bȫke, bȫk, *Laune, Phase. Wechsel (Wendung, Kehr, Drehung etc. cf.* bûgen) *in der Gemüthsstimmung od. der Witterung, meistens mit der Nebenbedtg. der Unfreundlichkeit;* bê hed upstûnds nog al 'n goden bȫk *(eine gute Laune); —* bê hed 'n bȫk *(er ist schlecht u. unfreundlich gestimmt; —* dat wēr hed sîn bȫken *(das Wetter hat seine Launen od. Nücken). Es gehört ebenso wie* bȫi *zu* bûgen, *bz.* bukken *(bücken, knicken), wie* nûk, nûkke *zu* nikken, *cf. auch* bok, buk etc.

1. **bȫken**, *buchen, büchen, von der Buche.*

2. **bȫken** *(Freq.* bȫkern), *schlagen, stossen, klopfen, hämmern, durch Schlagen weich u. geschmeidig machen etc.;* flas bȫken; — de stokfisk mut dûgtig bȫkd worden, wen sê wêk worden schal. *cf. nfries. (Outzen);* backe, bokke; backels *(Schläge, Streiche); wfries. (Japix)* backje; *nd. (Br. Wb.)* bökern *und* båksen *(schlagen etc.),* håks *(Schläge etc.); mnd. (Sch. u. L.)* boken, bogen *(klopfen etc.* geboket, gebogedt, *geklopft etc.) u.* bochen *(pochen, lärmen, prahlen); mnld. (Kil.)* boken, boocken (tundere, pulsare, batuere); *nnld.* beuken *(stark schlagen u. klopfen etc.),* beuker *(Schläger, Schlägel, Prügeler etc.),* beukhamer *(Klopfhammer),* beukering *(anhaltendes Klopfen) etc.; schwed.* boka *(pochen, hämmern etc., zerpochen, zerstampfen, zermalmen etc.),* bokare *(Pocher, Stampfer),* bokare-hjul *(Pochrad),* bokhammere *(Pochhammer) etc.; nhd.* baken *(schlagen, stossen, klopfen etc. von Flachs etc. s. o.* boken *etc. u. bei Grimm) u.* bochen, pochen (pultare, pulsare, palpitare, tundere, ferire etc.), *nebst* bocheln (pulsare etc.), bauke, pauke *(Pauke),* bauken, pauken *(pauken etc., cf. unter* båke *u. dazu* 2 båken) *u.* buchen, puchen, *womit unser* pôker, puchen *u.* pukkern *etc. zusammenfallen, wie ja auch* bôken *(cf. Vilmar) die nd. Form des nhd. pochen (statt* bochen) *ist. Grimm stellt dafür ein verlornes Stamm-Vbm.* biukan, bauk, bukan *auf, wovon alle* obigen *Wörter, sowie auch* båke *stammen (cf. dieses). Wie dort schon erwähnt, muss dafür eine idg.* √ bhug *angenommen werden, worüber das Weitere unter* bûgen *u.* buk *zu vergleichen ist. Vom nld.* beuken, *bz. mnld.* bôken *(cf. Diez II, 234) stammt das franz.* buquer.

bôken, *buchen, in ein Buch eintragen, einschreiben, notiren etc.*

bôken-bôrd, *Bücherbort.*

bôken-schap, *Bücherschrank.*

bȫker, *Schläger, Schlägel etc. s.* 2 bȫken.

bȫkern, *hämmern, wiederholt klopfen etc.;* hê hȫkerd d'rup lös, dat 't so 'n årk hed.

Freq. von 2 bȫken. *Daher:* gebȫker, *Gehämmer.*

bôkje, boktje, *kleines Buch, Büchlein.*

bȫk-kerel, bükk-kerel, *unfreundlicher Mensch, Bangemacher, Schreck- od. Polter-Geist etc. Wohl zu* bȫke (*cf.* bȫksk) *od. zu* 2 bȫken = *klopfen etc. Es kann aber* bökkkerel *auch mit dem von Grimm unter Butzenmann (cf. unter* bûsbeller*) angeführten* boggelmann *identisch sein.*

bô-knecht, *Ackerknecht. cf.* bômantje *u.* bômester.

Boko, *ml. Name. Wohl identisch mit* Bauco *bei Förstemann (s. dort unter* Baug*) u. dann wahrscheinl. verwandt mit* 2 bȫken — bôken.

bȫksk, *launisch, unfreundlich, abstossend etc.;* bê is so bȫksk; — 't is so 'n bȫksken kerel, dat d'r niks mit antofangen is. *Zu* bȫke.

bôk-staf, *Buchstabe. s. unter* 2 bôk.

bôkweite, *Buchweizen. Sprichw.:* „gâf mî rûmte," segd de bôkweite, „den kâm ik"; — „bôkweite mag de mai nêt sên"; — „in perdeflês wast de bôkweite gôd"; — „dat is 'n bôkweiteräken", *d. h. eine Rechnung ohne den Wirth, weil der Buchweizen-Ertrag so unsicher ist u. so stark variirt. So benannt wegen der Aehnlichkeit der Frucht mit den Bucheckern, cf.* 1 bôk. *Wegen der schon mehr als 400jährigen Cultur des Buchweizens in Noddeutschland vergl. Sch. u. L. unter* bôkwete.

bôkweiten, *von Buchweizen.* bôkweiten kniper, *ein dicker, dichter, in Speck gebackener, Pfannkuchen von Buchweizen-Mehl, der sehr schwer verdaulich ist u. einen guten, gesunden Magen erfordert. Ein gewöhnlicher Buchweizen-Pfannkuchen wird auch wohl* „bôkweiten schubbert" *genannt.*

1. **bol,** *s.* bold.

2. **bol,** *nicht spitz, sondern rundlich dick u. stumpf zulaufend, rundlich voll, geschwollen, aufgequollen, aufgeblasen, expandirt etc. cf.* bolle *u. die Compos. mit* bol, *sowie die Nebenform* pol. *Nld.* bol (*runderhaben, convex; geschwollen, aufgeblasen, rundlich*); bolachtig (*rundlich, geschwollen, schwammicht, locker etc.*); bolheid (*sphärische Form, Convexität etc.*); *nfries. (Outzen)* böl, bull (*stumpf, dick, abgebrochen, verkürzt etc.*); *wfries.* bol (concavus); *nhd. (Grimm)* boll (rotundus tumidus); *nd., mnd. (Dähnert, Sch. u. L. etc.)* boll, bol (*schwammig, locker, hohl etc., bz. aufgetrieben, geschwollen,* bolleersig (*Dähnert*), *von Hühnern, die keinen Schwanz haben, bz. denen die Hinterfedern fehlen, also = stumpf- od. rund-arschig. Dem Worte* „bol" *liegt wohl die von spalten, auseinandergehen etc. resultirende, wurzelhafte Bedtg.:* se expandere *zu Grunde u. kann man es demnach mit* bleien, blôme, bûle *sowohl von der* √ pbul (*aus* phal) *ableiten, als auch mit* belle etc. *von demselben Stamm-Vbm.* billan etc.

3. **bol,** *s.* bolle.

bȫl, *Büttel, Scharfrichter, unbarmherziger, grausamer Mensch, Peiniger, Grobian etc.;* wô kanst du dat wol afer 't hart brengen, dat du dîn lütje brȫr so unbarmhartig haust un knuffst; — du bûst je 'n regten bȫl; — 't is 'n bȫl fan 'n kerel. *Nld.* beul (*Scharfrichter, Henker, Nachrichter; grausamer Mensch*); *mnld. (Kil.)* beul, beule, bole, beudel (carnifex, lictor, tortor; *mofries. (Cad. Müller)* bodel; *mnd. (Sch. u. L.)* bodel, boddel (*Büttel, Gerichtsdiener, Henker*); *ags.* bydel; *ahd* putil, butil; *mhd.* bütel (*Gerichtsbote*); *Nebenform: ahd.* pittil, petil (*dasselbe*), *wovon: ital.* bidello; *span., prov.* bedel; *franz.* bedeau, *sowie auch das mlat.* pedellus (*Pedell*). *Das ahd.* pittil, petil *hängt mit* peta (*Bitte, cf.* bäde) *u.* pitjan (*bitten, ersuchen, einladen, vorladen*) *zusammen, während das aus* bodel, bödel *contrah.* bȫl *zunächst auf* bod (*Befehl, Geheiss, Aufforderung, Einladung etc. cf. unter* bod *das an.* bodb) *od. mit* bôde (*Bote = goth.* buda) *auf das Prät.* bôd (*bot, hiess, ge-, bz. entbot etc.*) *u. so weiter auf ahd.* piotan (*cf.* bêden) *zurückgeht.*

bûl, *s.* bûdel.

bô-land, *s. unter* bô.

bolbeisje, *s.* belbeisje.

bold, bolt, bol', *bald, schnell, sogleich, alsbald, nächstens etc.;* jung'! wen du nêt bold kumst, den schal dî de deksel bâlen; — ik schal dî wol bolt (gau) krîgen; — du kumst mî bol' wol insen wêr; — wen ik bol' insen kan, den kam 'k reis, um dî to besöken; — wî schölen uns so bold wol nêt wêr sên; — ik harr' dî bol' had', *ich hätte dich beinahe (fast =* hâst*) gehabt. Flect.* bolder, boller; boldste, bol'ste, *wofür indessen* gauer *u.* gauste (*cf.* gau) *gebräuchlicher sind. Mnd. (Sch. u. L.)* bolt, balt, bald (*rasch, kühn trotzig etc.*); *as.* bald; *ags.* beald, bald (*kühn, tapfer*); *an.* ballr; *ahd.* pald, bald; *mhd.* balt (*kühn, dreist, schnell, eifrig*). *Davon: ital.* baldo; *prov.* baut, baudos; *afranz.* baud (*keck, üppig, fröhlich*) *etc. etc.* „bold" *steckt auch in den Namen:* Boldewin, Siebold *etc., sowie in* swîrbold (*von Jemandem, der stark* swîrd), *Saufbold, Raufbold, Kobold etc., indem auch im Hd.* bald *in* bold *überging. Dazu: ahd.* paldo, baldo; *mhd.* balde (*kühn, muthig, dreist, schnell, sogleich etc.*); *ahd.* paldî, baldî, beldî; (*Kühnheit, Tapferkeit, Zuversicht*); *ahd.* paldjan, palden, bal-

den *(kühn machen*, firmare) = *as.* beldjan; *ahd.* paldèn *(Muth fassen, sich erdreisten) etc. u. mögl. auch im ags.* balder, bealdor *(Herr, Fürst) u. dem Namen des Sonnengottes Balder.*

Wenn Grimm's Vermuthung richtig wäre, dass ahd. pald = *goth.* balths etc. *mit dem lit.* baltas *(weiss, hell, glänzend) verwandt ist, so würde dafür die unter 3 blas erwähnte* √ bhal *(erweitert aus* bhâ *[glänzen etc.]) anzusetzen sein. Wegen der Entwickelung der Begriffe: Macht, Herrschaft, Gewalt etc., — gewaltig, stark, tapfer etc., — Gott, König, Fürst, Mächtiger etc. verweise ich auf die* √ div *(leuchten, glänzen etc.), wovon* dêvâ (splendens; deus rex), divâ (coelum) etc., *sowie die Götternamen:* Zeus, Jupiter, Tyr, Zio *(letzterer auch als Kriegs-Gott = Mars etc.), sowie auf die* √ râgh *(glänzen, herrschen, regieren), wovon lat.* rego, rex etc. *u. goth.* reiki *(Reich*, imperium), reiks (princeps) *u. ahd.* riehi *(reich, mächtig etc.) etc. u. die damit identische* √ rangh (lucere, splendere), *von skr.* raghatâ *(weiss; Silber) sowie lat.* argentum *u. griech.* argós argurns etc. *sich ableiten u. wobei wegen der in „*bald*" liegenden Bedtg.: schnell etc. zu bemerken ist, dass auch Grimm bezüglich der Verwandtschaft dieses Wortes mit dem lit.* baltas *darauf hinweist, dass auch das* argós *ausser glänzend etc. die Bedtg.: schnell hatte, welche vielleicht aus glänzend, ausgezeichnet, hervorragend etc. hervorging, weil es von Hunden etc. gebraucht wurde, die sich durch ihre Schnelligkeit auszeichneten u. durch diese Eigenschaft glänzten.*

bolde, bolle, *Bälde;* ik wil in 't bolde bi di kamen. *Zu* bold.

bolder, *ein aus dem Bord kleinerer Schiffe hervorstehender rundlicher Balkenkopf od. Balkenstumpf, bz. das abgestutzte Ende der Inhölzer, so weit es über dem sog. Schandeckel (s.* 2 schandek) *vorragt, um welchen das Tau beim Anlegen geschlagen u. befestigt wird. Es leitet sich ab von* bol *(stumpf, rundl. etc.) bz. von* bolle, bull' *(stumpfes, rundl. Etwas), was im nld. auch die Bedtg. Kopf hat. cf. bei Bobrik (naut. Wb.) Boller, Böller u. Polder, Pöller = nld.* polder, *schwed.* pålar, *dän.* pullerter, *wofür im engl.* „timberhead" *u. franz.* „tête des alonges de revers" *gebräuchlich ist. Wegen des „*p*" in Polder etc. cf. unser* pol = bol, *wegen des „*d*" in* bolder, *das nld.* balderen, bulderen = *unserm* ballern, bullern.

Boldewîn, *Balduin. Von* bold.

boldig, *baldig.*

boldigheid, bolligheid, *Baldigkeit, Schnelligkeit.*

Bôle, Boele, *ml. Name. Geschln.* Bôlen *u.* Bôlema. *Dimin.:* Bôleke, Bôlke; Bôlkes. *cf. Ehrentraut, fries. Archiv I, 477 den Namen* „Reyner Bolen" *im Oldenburger Lagerbuche von 1428. Wohl zu mnd.* bôl *(cf. Sch. u. L.), nld.* boel *(Gut, Besitz cf.* bûdel) *od. verwandt mit nd.* bôle; *mhd.* buole *(Gatte, Bruder, Freund) = nhd. Buhle, was wohl von* bôlen, buolen *in der Bedtg.: werben, erwerben, gewinnen etc. abzuleiten ist u. mit diesem auch wieder zu* bôl *(Gut, Besitz, Erwerb, bz. Erworbenes, Gewonnenes) gehören könnte.*

bô-lîn, bûlin, *Buleine, d. i. das Tau (Leine), womit das Luv-Leik der Raasegel nach vornen gerichtet od. gebogen wird, damit der schräge Wind die Segel besser treffen kann. Nld.* boelijne; *engl.* bowline; *schwed.* bulina, boglina; *dän.* bovline, bougline. *Davon: franz.* bouline; *afranz.* boliue, boëline; *span., port., ital.* bolina. *Es ist entweder die Setz-, Stell- od. Richt-Leine (cf.* 1 bô) *od. die Bieg- u. Beuge-Leine (cf.* 1 *u.* 2 bôg), *sodass* bô-line *für* bôg-line *steht, wie auch Kil.* boech-lyne *(cf.* bôg = *mnld.* boech) *schreibt.*

bölken, *laut schreien, brüllen; nld.* bulken. de jungens bölken d'r al tägen an; — de kô bölkt de hêle dag; — *rülpsen, Blähungen ausstossen. Daher:* gebölke, gebölk *(Geschrei, Gebrüll);* bölkerd *(Schreier, Brüller; Rülpser);* bölkwurtel *(Rettig); so benannt, weil sie die Blähungen heraus treibt od. das Rülpsen verursacht. Wegen der Verwandtschaft mit nhd. blöcken cf.* blarren *u. bei Vilmar (hess. Idiot.) unter* bölken.

bölkerd, *s. unter* bölken.

bölk-wurtel, *s. unter* bölken.

bolle, bol', a) *ein rundes Weissbrod. Sprichw.:* „'t is mal," sä Jan, „warme bollen mag 'k nêt," do harr' hè al för drê fiftebalfen up; — b) *Zwiebel, Knolle;* blômbollen, tülpbollen etc; — c) *das dicke, rundl. zugestumpfte Ende vom Ei;* — d) *Flachsknote, Samenkapsel. Mit afries.* bolla *(Hohles, Höhlung) in* knêbolla *(Kniekehle),* strotbolla *(Kehlkopf); mnld. (Kil.)* bolle, bol (Globus, sphaera, caput); *nld.* bol *(Kugel, Ball, Sphäre, Zwiebel, rundes Weissbrod, Kopf); nd.* bolle *(dasselbe); ags.* bolla *(Hohlgefäss etc.); an.* bolli *(Schale); ahd.* pollâ, *mhd.* bolle *(kugelförmiger Körper; Knospe; Wasserblase; bauchichtes Gefäss;* folliculus); *hess. (Vilmar)* bolle *(Mulde, hohles Gehäuse, Muschel) etc.; sowie weiter mit nd.* bole *(bauchichtes Gefäss); engl.* bowl *(Kugel zum Kegeln; Napf, Schale, Becher etc., woher Bowle) etc. von* bol, pol.

bolletje (Dimin. von bolle), a) kleines rundes Weissbrod; — b) kleine Zwiebel; — c) Bonbon.

bôl-schatt. Dieses von Stbg. aufgeführte Wort ist, soviel mir bekannt, völlig obs., obschon es nach dem im O. L. R. (s. pag. 268) vorkommenden Vbm. boelschatten jedenfalls in Ostfriesland gebraucht ist, ebensowohl wie im Oldenburgischen, wie dies aus dem mnd. Wb. von Sch. u. L. erhellt. Zu diesem ausschliesslich von der Ausstattung od. Aussteuer der Braut, dem Brautschatz, od. der Mitgift der Frau gebrauchten Wort ist nur zu erwähnen, dass in den afries. Gesetzen die Wörter bold-breng od. blod-breng u. boltschat in ders. Bedtg. vorkommen, während mnd. Texte (cf. Sch. u. L.) zu boldbreng das Wort bolboreh (bol-broeh? od. boldbrochd? = was die Frau ins Haus bringt od. brachte?) gewähren u. Hettema (s. fries. Idiot.) neben boldbreng auch die Formen bolbrenga u. boldbrenza auffuhrt. Fraglich bleibt es nur, ob bôl, boel in bôl-, bz. boel-sehatt aus bôdel, boedel (Gut, Besitz etc., cf. bûdel = mnld. boedel, boel u. inbûdel = mnld. inboel) contrah. ist, wie auch Wiarda (cf. O. L. R., 268) glaubt u. wofür die Vocale „ô", „oe" sprechen, od. ob bôlschatt (cf. bei Stbg. auch ûtbolden, ûtboldschatten, ausstatten, bz. aus dem Hause geben etc. u. afries. belda, balda (was man, da es stets mit vorgesetztem ût (aus) gebraucht wird, nur mit „statten" übersetzen darf, da es von beld, bold, Haus, Stätte etc. gebildet ist) aus boldsehatt entstanden ist u. bôl also von Hause aus dasselbe Wort ist, wie afries. bold; ags. bold (domus, atrium; praedium), was mit an. bôl (domus, villa, praedium, bz. ein Stück Land mit Wohnung u. Acker); nfries. (Outzen) boel, bohl (Wohnung mit Land, Hufe etc., cf. das. auch bole = mansio u. wfries. [Japix] ijnboele = Einwohner etc.), wenn nicht identisch, so doch syn. ist. Da nun aber die Form bôl od. boel schwerlich aus bold entstehen konnte, so liegt die Sache wahrscheinlich so, dass dem afries. bold auch ein mit dem an. bôl syn. u. urspr. identisches boel od. bôl zur Seite ging (es spricht hiefür sowohl das nfries. boel, als das obige wfries. ijnboele) u. dass sowohl bold als bôl (zu welchem auch an. boeli, Aufenthaltsort od. Wohnung für Thiere = Bau [cf. Fuchsbau unter 1 bô od. auch bôe = Bude] u. byli [in tvi-byli, Doppel-Wohnung, Wohnung für Zwei etc., hy-byli, Hauswesen, Haussstand, Bewohner des Hauses, Familie] gehören dürfte) blosse Contracta von bôdel (cf. bûdel) sind. Wenn nun aber Pott (cf. Wurzelwb. I, 2. Abthl., 1169) Recht hat, dass das (cf. auch oben afries. bold- u. blod-breng) ags. bold als bôld zu sprechen u. von bôtl, bûtl, bz. bôdl versetzt ist, so spricht auch dies dafür, dass sowohl bôl als bold in bôl- bz. bold-schatt gleichfalls aus bôdel, bûdel = as. bodal (domus, praedium, cf. unter bûdel) entstanden sind.

bol-stärt, bolstert, Stumpf-Schwanz; dt. a) ein Hund mit einem abgehauenen od. verstümmelten Schwanz; — b) eine Carotte od. Möhre, die nicht spitz, sondern rundl. abgestumpft ist. Zu 2 bol.

bol-stärtd, bolstertd, kurz od. stumpf geschwänzt (von Hunden, Hühnern etc.); rundl. stumpf zulaufend (von Möhren).

bolt, s. bold.

bolte, bolt, Bolz, Bolzen. Es wird zur Bezeichnung verschiedener längl. runder od. auch blos längl. dicker Gegenstände, sowie auch von einem aufgerollten Stück Leinen gebraucht. So haben wir z. B. a) runde, metallene Wärmflaschen, welche bolten genannt werden; du kanst mî fan afend wol 'n bolt in 't bedde leggen; — b) schwere eiserne Nägel od. runde Stangen, welche zur Befestigung dienen; du must 'n îsdern bolt dör 't bolt slân; — c) dicke keilförmige Eisenplatten, welche glühend in die Plätteisen gelegt werden; wen de bolt gleinig is, den stâk hum man in't strîkîsder; — d) aufgerollte Stücke Zeug, wie z. B. Leinen, Drell etc. Sodann hat es in hân-bolt (Igelkolbe, bz. das dicke, fleischige u. essbare Ende des Stammes verschiedener Schilfarten, s. hân, bz. hânt) u. förbolt (Vorderkeule eines Geflügels, Kalbs etc.) auch die Bedtg. Kolbe od. Keule u. wird ausserdem das zwischen Eisenstangen eingeklemmte dicke Stück Eisen, dessen sich die Kupferschmiede u. Klempner beim Löthen mit Zinn zum Schmelzen des Letzteren bedienen auch bolt od. boltîsder genannt.

Das Wort bolt = nld. bout, nd. bolt, ags., engl. bolt, an. bolti, dän. bolt, ahd. polz, bolz, mhd. bolz (Bolzen, Pfeil, Keule, Hinterviertel etc.) gehört zu ahd. polôn, bolôn; mhd. boln (rollen, walzen, werfen, schleudern), wozu möglicherweise auch bült (cf. das. am Schluss) gehört. Zu bolt, sub e), noch das Sprichw.: „mit hête bolten strikd (plättet) sük 't gôd."

bolt-hâmer, ein schwerer Schmiedehammer, sonst auch förhâmer genannt.

bolt-îsder, s. unter bolte, holt.

bolt-stâve, bolt-stôve, eine kupferne od. zinnerne (meistens flachrunde) Kruke zum Wärmen der Füsse, zu welchem Behuf sie mit heissem Wasser gefüllt wird.

bol-wark, Bollwerk, Festungswerk, Schutz-

wehr, bz. ein von Erde od. Steinen aufgeworfener Wall od. Damm, welcher an den Seiten oft mit Bohlen eingefasst u. befestigt ist: hè hed d'r 'n bolwark um to måkd. *Afries.* bolwirk; *nd., nld.* bolwerk; *mnd.* bolwarck; *mnld.* bolwarck; *engl.* bulwark; *schwed.* bolverk; *dän.* bulvaerk; *mhd.* polwerk, bolwerg. *Davon: franz.* boulevard, boulevart; *prov.* balloar; *ital.* baluardo; *span.* baluarte. *Es wird von* F r i s c h *u. Andern als ein* B o h l e n - W e r k *erklärt. Da es aber (cf. bei* G r i m m*) von den ältern Schriftstellern mit* vallum, agger, *bz.* D a m m, S c h ü t t e *(Schütte =* a u f g e s c h ü t t e t e s *od.* a u f g e w o r f e n e s *Etwas),* e r s c h i t t e t e r *(aufgeschütteter)* h o h e r W e g *etc. übersetzt wird, so liegt es wohl näher, um es als* A u f g e w o r f e n e s *od. als ein* W u r f - W e r k *zu deuten u. die erste Silbe* bol, pol *von dem ahd.* polôn, bolôn, *mhd.* bolen, boln *(werfen, schleudern etc.) abzuleiten. Man kann aber* bol-werk *auch einfach als ein Compos. von* bol, pol *(rundl. erhaben, hoch etc.) u.* werk *nehmen, wie ja auch ein* W a l l *od.* D a m m *ein rundl. erhabenes Etwas ist. Für die Ableitung von* bolen, bollen *(werfen, schleudern etc., spricht indessen auch der Umstand, dass* S c h m. *auch Stellen anführt, wo es eine* W u r f - M a s c h i n e (tormentum, ballista) *bedeutet u. also mit* boler, böler, böller (ballista, *Mörser etc., d. i.* W e r f e r, S c h l e u d e r*) syn. ist.*

bol-warken, *ein Bollwerk machen; fig. schwer u. mit Anstrengung arbeiten, sich abmühen. Nld.* bolwerken, *mit einem Bollwerk versehen* (de stad is gebolwerkt); *fig. verrichten, fertig stellen. Daher:* ferbolwarken, *verrammeln, mit einem Bollwerk umgeben u. verschliessen; fig. verarbeiten, bewältigen etc.;* hè kan dat wol ferbolwarken.

1. **bôm,** *s.* bâm.

2. **bôm,** *Baum, Balken, Stange;* appelbôm; mast-bôm, gîk-bôm, seilbôm etc.; grensbom *(Stange zum Tragen von Bierfässern etc.); Schiebestange auf Schiffen* (krîg' de bôm hêr, dat du 't schip fan de wal bolst); *cf. auch* windbôm. S p r i c h w. „de bôm fäld nich up d' êrste slag"; — „'t is 'n kerel as 'n bôm"; — „sê tären fan de bôge bôm"; — „hoge bômen faten fôl wind". *Der Plur. lautet in der Regel* bômen, *für* S c h i e b e s t a n g e n *auf den Schiffen indessen* bôms. *Afries.* bâm *(Plur.* bamar); *wfries.* baem; *nfries.* boom; *as.* bôm, buom; *ags.* beám; *engl.* beam; *ahd.* poum, paum, boum, baum; *mhd.* boum, boun, bôm, bôn. *Goth.* bagms. *An.* badhmr. *Die obigen Formen setzen mit Ausnahme des an.* badhmr *eine Grdform* bhûmer *voraus, was ebenso wie skr.* bhûman *u.* bhûmi, *Erde (als* B e s i e d e l t e, B e w o h n t e, B e b a u t e, *bz.* W o h n - D i n g *od. auch als* S e i e n d e s, W e s e n, E n t s t a n d e n e s *etc.) von der* √ bhû *(sein, leben, wohnen, sitzen, bauen, errichten, werden, entstehen etc., cf.* bô *u.* bôen) *u. dem Suffix* ma, *man gebildet u. demnach mit griech.* phûma *(Wesen, Gewächs, Erzeugniss etc.) in der Grdbdtg. zusammenfällt. Im goth.* bagms (bag-ma-s) *vertritt* „g" *ein urspr.* v, *sodass* bagms *für* baums, bavms (bav-ma-s) *steht. cf. dieserhalb* P o t t *Wurzelwb. I, pag. 1176 seq. u.* A u g. F i c k *I, 141 unter* bhûman.

bû-mantje, *i. q.* akkermantje. *cf.* bô = *Acker.*

bôm-bikker, *Specht. cf.* bikker.

bômen, *bäumen, (sich) erheben, aufrichten, empören etc.;* de pêrde bômen sük; — hê bômd sük d'r tägen up; — de bulgens (de wulken etc.) bômden sük up.

bô-mester, a) *Baumeister, Meister u. Aufseher eines Baues; —* C u l t u r - *od.* A c k e r m e i s t e r, *Aufseher u. Lenker des landwirthschaftlichen Betriebes, Aufseher u. Verwalter auf einem Bauernhof;* mîn bômester ferstei̇d de bûrderê so gôd as d'r ên.

bôm-gârden, *Baumgarten, geschieden vom Blumengarten.*

bômke, bômtje, *(Plur.* bômkes etc.), *Bäumchen. Redensart:* „na de bômkes gan" = *sterben.*

bôm-ölje, *Baumöl.*

bôm-side, *ein gewebtes Zeug mit baumwollenem Aufzug u. wollenem Einschlag, welches seidenartig weich u. glänzend ist. Mnd.* bômside, bomesîn, bomsyn etc. *cf. bei* S c h. *u.* L. *u. Andern.*

bômte, gebômte, *Gehölz, grössere Anzahl beieinander stehender Bäume;* dat gebomte. *Collectiv wie* gebênte (gebeinze), gestênte (gesteinze) etc., *deren Endung* te = *ahd.* ze *vielleicht aus* ati, azi *(cf.* G r i m m, *Gramm. II, 214) verstümmelt ist.*

bôm-tike *(Baum-Zacke), Maikäfer. cf.* tike *u.* ekkeltäfe etc.

bôn *(Plur.* bôns), *Boden eines Hauses, Decke eines Zimmers, Decke des Mundes, bz. Gaumen = nld.* gehemelte. kôrn-bôn, *Kornboden; —* in dat bûs sünt drê bôns; — bê sprung bâst an de bôn fôr blîdskup; — be bed gên bôn in de mund. *Sprichw.:* „bê lûsterd *(flüsterd)* up de bôn dat man 't in de keller bören kan". *Wang., fries.* binni *(dasselbe); nld.* beun *(Boden eines Hauses; Fischbehälter, cf.* bûnne); *mnld. (K i l.)* boen *(Gaumendecke,* palatum), boene, bnene *u.* bonne, bunne (tabulatum etc.; *Bretterverschlag, Boden, Behälter, um Etwas darin aufzuheben); mnd. (S c h. u. L.)* bone, boene *(Bühne, bretterne Erhöhung, Emporbühne, Decke eines Zimmers, Boden eines*

Hauses, oberer Raum); nd. (Br. Wb., Schütze, Dähnert) bön *(Boden, Decke, Gaumen); hess. (Vilmar)* büne, *gespr.* bünne, bönne *(oberer Raum im Hause zum Aufbewahren von Früchten u. Futtervorräthen etc.; Zimmerdecke); mhd.* büne, bün *(Bretterboden, Decke eines Zimmers, erhöhtes Brettergerüst, Bühne); fränk., abayr. (cf. Schm. I, 179)* bün, büne *(Latte, Zaunlatte, Dachlatte; Bretterboden, Oberboden); mnld., mfläm.* boen (palatum oris) *u.* boene, buene (tabulatum; un plancher, *Bretterbekleidung, Decke, Zimmerdecke, Boden etc.)*

Die obigen Wörter lassen sich sämmtlich auf den Grdbegr.: halten, tragen, schützen, bergen etc., bz. Halt, Schutz, Sicherheit, Bergung etc. zurückführen u. also leicht mit Boden als Haltendes etc. vergleichen. Dass indessen ein Contractum des deutschen Wortes Boden, bz. des afries. bodem = *ahd.* podam etc. *sind, glaube ich nicht, wohl aber eher, dass sie ebensowohl wie das npers.* bun, *arm.* boun, *dig.* bun, *tag.* bun, *zend.* buna *(cf. Ferd. Justi, Handb. der Zendspr. u. Pott, Wurzelwb. I, 1177); ir.* bun, bon; *gäl.* bun *(= engl.* bottom, foundation) etc. *aus der aind., bz. ved. Form* bhudna *hervorgingen (wie* bâm, bôm *aus* bodem) *u. dass sie also mit Boden u. lat.* fundus etc. *zur √* bhud *gehören. Dass übrigens eine dafür anzusetzende Grdform* bûna *auch ebensogut direct von der √* bhû *(bauen, errichten, aufrichten etc. cf.* bô, bôen etc.) *entstanden u. mit dem Suffix* na *von derselben abgeleitet sein kann, ist nicht zu bestreiten.*

Ob nun weiter aber auch das in der Form „Buhne" ins Neuhochdeutsche übergegangene nd. bune *(s. Br. Wb. I, 163 u. Sch. u. L. I, 450) od.* büne *(s. Vilmar, hess. Idiot., 61), worunter man einen Zaun od. ein Schlingenwerk, bz. ein Schutzwerk von Weidengeflecht od. Sträuchern an den Ufern der Flüsse u. Seeküsten versteht, dasselbe Wort ist wie* böne, *bz. mnd.* bone *(Bühne), könnte doch zweifelhaft sein. Grimm nimmt dies allerdings an, indem er glaubt, dass Goethe des Reimes wegen blos Buhne geschrieben hat, während Vilmar sagt, dass man im hess. Dialect zwischen* büne *u.* bûne *den allerbestimmtesten Unterschied macht u. er beide Wörter demnach nicht für identisch hält. Vergleicht man indessen die mnld. Formen bei Kil. u. hält man dazu die Bedtg.:* tabulatum etc. *od. überhaupt die von Bretter-Verschlag od. Holz-Bekleidung zum Schutz von Etwas, so wie weiter, dass mitunter die Buhnen anscheinend auch lediglich zu dem Zweck gebaut werden, um hinter diesen Zäunen Fische zu fangen u. das im nld. das Wort* „boen" *auch die Bedtg. Fischbehälter hat, so ist wohl kaum daran zu zweifeln, dass beide Wörter von Hause aus identisch waren u. sich nun später in* bûne *u.* bûne *bz.* boene *u.* bune *geschieden haben, um eben auch die verschiedenen Bedtgn. derselben auseinander zu halten. Für die Identität von* bûne *u.* bône *spricht übrigens auch noch der Umstand, dass nach Bobrik (s. dessen naut. Wb.) das Wort „Buhne" in den Seestädten* a) *„einen in der Mitte eines Schiffes mit Brettern abgezimmerten Fischkasten",* b) *„ein hölzernes od. gemauertes Uferbollwerk", bz. eine „Kayung" u.* c) *„einen mit Brettern od. mit einer Mauer umgebenen u. abgeschlossenen Hof, in welchem die Waaren bis zu weiterer Abfuhr an die Kunden od. in die Speicher gelagert werden", bezeichnet.*

bône, bôn, krup-, törse-, walske-, përde-, dûfe- etc. bônen. *Redensart u. Sprichw.:* „he hed bônen in d' ôren"; — „hunger mäkd raue bônen sôt"; — „de arten un bônen wil äten, dürd d' märt nêt fergäten"; — „elk sin möge," sä' d' jung', „ik ät figen, un min môr bônen"; — „he kumd mit 'n bläse ful bônen *(fig. Gerassel, viel Geräusch etc.)* upsetten"; — hê let sük mit 'n bläse ful bônen ferjagen"; — hê hed blaue bônen *(Bleikugeln)* to kôp".

Fig. das Geringste, Werthloseste etc.; dâr gâf 'k di gin bôn fôr; — du krigst gin bôn fan. *Nd.* bone; *nld.* boon; *ags.* beán; *engl.* bean; *an.* baun; *schwed.* böna; *dän.* bönne; *goth.* (bauno *od.* bauns); *ahd.* pôna, bôna, baona; *mhd.* bône.

Um die germ. Formen bôna etc. *mit lat.* faba, *kslav.* boba etc. *zu vereinigen, wird (cf. Grimm, Wb. II, 224; Aug. Fick, vergl. Wb., 379; Zeitschrift für deutsche Philologie I, 12 etc.) angenommen, dass in* bôna *ein „b" ausgefallen (cf. an.* bifr *u.* bjórr = *ags.* beofor, *ahd.* bibar, *nhd. Biber u. ahd.* nioro *(Niere) = griech.* nephros) *u. dies also aus* bobuna *od.* bobna *entstand, was insofern leicht möglich wäre, als namentlich im fries. nd. Dialect inlautendes „b" meist zu „f" wird u. dann in der Aussprache entweder wie „v" od. „w" klingt od. ganz unhörbar ist, wie z. B. in* sülfen *od.* sülven = *nhd. selben, was fast stets* sülm *ausgesprochen wird, indem das* v *od.* w *nur wie ein leiser Hauch hörbar ist.* bobna, bofna, bovna *würde dann von selbst leicht die Form* bonna *od.* bauna, bôna etc. *ergeben. Soll indessen die Form* bobna *mit lat.* faba etc. *stimmen, so muss* bobna *aus* boban *(Grdform* bhaban, bhabâ) *versetzt sein, wie*

dies ja auch allerdings häufig genug vorkömmt. Sollten die von W. Arnold (Ansiedl. deutscher Stämme, pag. 89) angeführten Ortsnamen: Bonhofen, bongan, bonheim, Bonland etc. nicht auch mit bôn (Bohne) zusammengesetzt sein, namentlich, wenn man vergleicht, dass die Römer die Insel Borkum auch Fabaria od. Bohnen-Insel nannten?

bôn-akker, Bohnenacker, Bohnenfeld. In der Redensart: „de bônakker up gân" (a. eines Verbrechens wegen die Flucht ergreifen, — b. ins Zuchthaus kommen) bezieht sich die erste Silbe nicht auf bôn (Bohne), sondern auf das afries. bona (Mörder, Verbrecher, Missethäter, cf. unter bån) u. liegt demnach hierin ein ähnliches Wortspiel, wie mit „bôntje" vor.

bôn- od. **bône-brôd.** „hê hed 'n bônbrod ferdênd" wird von einem Boten od. sonst Jemandem gesagt, der den Angehörigen von den zur See abwesenden Schiffern gute Nachrichten überbringt. Nach Stbg. (s. Nachtrag) soll dieses Wort mit dem engl. boon (Gabe, Geschenk, Wohlthat, Dienstleistung) u. dieses mit dem lat. bonus od. bonum connex sein. Wie indessen hâm bz. bôm (Boden) ein Contract. von bodem ist, so ist es zweifellos, dass das Wort bônbrôd ein Contractum von bodenbrôd (Botenbrod) ist, zumal im nld. das Wort bodenbrood ausser „Dienstboten"- od. „Gesinde-Brod" auch die Bedtg.: Botenlohn, Trinkgeld hat u. es auch dort in den Formen booijen- u. boonbrood (cf. bei Dyckerhoff etc.) vorkömmt. cf. ferner mnd. (Sch. u. L.) bodenbrôt (a) Lohn für eine überbrachte gute Botschaft; — b) die Botschaft selbst); mnld. (Kil.) bodenbrood (Evangelium, d. i. Verkündigung, Botschaft), sowie Ausführlicheres bei Grimm unter Botenbrod.

bônen-brôd. Bohnen-Brod; grobes Schwarzbrod; Brod von Feld, bz. Futter- od. Saubohnen. Es schmeckt bitter u. schlecht u. weil es wegen der Billigkeit früher von armen Leuten gekauft u. auch im hiesigen Gasthause (d. i. Armenhaus) an die Armen gereicht wurde, so hatte es überhaupt die Bedtg. Armenbrod od. Armenhaus-Brod. Einem faulen od. verschwenderischen Menschen wurde deshalb auch wohl warnend zugerufen: „wen du nêt anders worst, den schast (schalst, sollst) du ôk noch wol insen bônenbrôd äten mutten."

bônen-sparren, Bohnenstangen.

bônen-stelter, bônenstilter, der Stamm der Feld- u. wälschen od. grossen Bohne.

bônen-stöter, Bohnenstosser, Bohnenstampfer, bestehend aus einem Klotz od. Kloben mit einem Stiel. Daher fig. od. scherzh. auch: ein klobiger od. stämmiger Junge; 't is so 'n lütjen bônenstöter.

bônen-strô, Bohnenstroh; hê is so grof, as bônenstrô.

bônen, bohnen, reinigen, scheuern, reiben etc.; ofbönen, ûtbönen. Freq. bönern. Nld. boenen; nd. (Schütze, Dähnert) boonen, boonern, bonern; satl. bônerje; mfläm. boenen; schwed. bona; dän. bone. Grimm will dieses Wort von bôn (Boden, Decke) ableiten u. es als grundiren (von den Färbern, wenn sie die Böden od. überhaupt nacktes Holz mit der Grdfarbe bestreichen) deuten, wofür insofern wohl der Umstand spricht als bôn = mnld. boen, buene ist u. es auch ein mnld. u. mfläm. boenen giebt, welches Kil. mit inquinare colere aut maculis übersetzt. Nehmen wir nun aber boen (palatum etc. cf. bôn) in seiner Bedtg.: Decke, Schutz etc. od. Bedenkendes, Ueberzug etc., so ergiebt sich für boenen zunächst die Bedtg.: Decke etc. machen od. decken, bedecken, bekleiden etc.; überdecken, überziehen etc. mit Etwas, sei es mit Holz od. Theer u. Farbe etc. zum Schutz od. auch mit Farbe, Wachs, Politur u. Firniss, um einem Möbel od. einer Diele ein schönes u. glänzendes Ansehen zu geben u. weil nun dieses färben u. poliren, bz. das Ueberziehen mit Farbe etc. nur mittelst Streichens u. Reibens geschehen konnte, so nahm boenen auch die Bedtg.: von reiben, poliren, blank machen u. scheuern etc. an. Zur Bestätigung dieser Ableitung von boen (Decke etc.) verweise ich auf unser hemmeln (bohnen, reinigen etc.) in seiner Connexität mit hemmel (Himmel, cf. nld. gehemelte = palatum, bz. = boen), was ja bekanntlich auch die Bedtg.: Decke hat u. mit hemd u. hamo (in lihhamo = Leichnam, d. i. Fleisch-Kleid, fleischliche Hülle etc.) auf die Grdbdtg.: decken, schützen, kleiden, bekleiden etc. zurückgeht.

böner, bönder, Bohner; kleiner Besen von Haidekraut zum bohnen.

bönern, s. bönen.

bôn-base, Pfuscher, nicht Zunft- u. Gewerbe-Berechtigter. In den Handelsstädten namentlich ein unbefugter Mäkler. Dieses Wort ist in ganz Niederdeutschland u. Holland (mnd. bonhase, nld. beunhaas) schon von alten Zeiten her in Gebrauch u. auch ins Hd. übergegangen. Es bezeichnet einen Gewerbtreibenden, der seine Arbeit nicht im offnen Laden, sondern heimlich auf dem Boden od. in einem Bretterverschlag (cf. bôn) betreibt, bz. wegen der Furcht vor der gesetzlichen Strafe wie ein Hase sich dahin flüchtet od. verkriecht. Daher:

bön-basen, *heimlich ein Gewerbe betreiben, andern Berechtigten ins Handwerk pfuschen. Nld.* beunhazen; *mnd.* bonbasen.

bön-baserê, *unerlaubter u. heimlicher Gewerbebetrieb. Mnd.* bönbaserye.

bönig, *nach dem Boden od. Speicher* (bön) *riechend u. schmeckend, mit Bodengeruch behaftet;* dat kôrn is bönig.

Bonno, *ml. Name. Geschln.* Bonnen. *Wohl connex mit afries.* bon *(Bann, Gebot, Befehl etc.); as.* ban (mandatum etc.) etc. *cf. unter* ban.

böntje *(Dimin. von* bön), *kleiner Boden, kleiner abgezimmerter Verschlag, Vorrathskammer etc.;* appelböntje, böntje bâfen 't bedde etc.

1. **bôntje** *(Dimin. von* bôn, bône), *kleine Bohne.*

2. **bôntje** *(Dimin. von ofries.* bona, *Mörder, Verbrecher etc. cf. unter* bôn-akker. *Daher Sprichw.:* „bôntje krigd sin lôntje" *(wenn ein Verbrecher seinen verdienten Lohn bekömmt).*

bôr, *Bohrer; s.* bâr, bôr.

bôrd, *Bord, Rand, Leiste, Einfassung; Planke od. Brett zum Tragen von Etwas, bz. um Etwas darauf zu setzen; Tafel, Tisch. Sodann auch* (pars pro toto) *das Schiff;* dat schip hed 'n bôgen bôrd; — 't geid al afer bôrd; — d'r is nüms an bôrd; — bôrdschâfe, *Leisten- od. Gesims-Hobel;* bôkenbôrd, fôtenbôrd; — an bôrd! an bôrd! *dringender Ruf* a) *um an Bord des Schiffs zu kommen;* — b) *um zu Tisch zu kommen. Nld.* boord *(Rand etc.);* bord, berd *(Brett, Teller, Tafel); afries.* bord *(Rand, Schiffsbord, Fach, Tafel); as.* bord; *ags.* bord (tabula, tabulatum, latera navis, clypeus); *an.* bord *(Rand, Kante, Tafel, Brett, Tisch); wfries.* boerd; *nfries.* bôrd *u. auch (cf.* Outzen *unter* bórd *u.* bôrd) baard, bird, bord; *satl.* bort; *mnd.* bord, bort; *dän., schwed.* bord; *engl.* board; *ahd.* port (labium, limbus) *u.* bort *(Rand, Schiffsrand etc.) md.* bort *(Bord); goth.* baurd *(in* fotubaurd, *Fussbank, Fussschemel). Dem Wort* bôrd *liegt die Bedtg.: tragen, heben, halten, fassen etc. zu Grunde u. ist der Bord als Rond u. Einfassung etc. das, was Etwas hält u. umschliesst od. auch dasjenige, was als das Höhere u. Aeusserste vorsteht u. vorragt, während es als Tragebrett u. Tisch das Tragende u. Haltende u. als Schild das Erhaltende u. Schützende ist. Es gehört demnach ebenso wie ahd.* poro, boro; *ags.* bora *(tragend, hebend, haltend); mnd.* borde *(Bürde, Last) etc. u. unser* gebôrte, *mnd.* bort, *goth.* gabanrthis *(Geburt) zu goth.* bairan (baur), *ahd.* peran etc. *(cf.* bâren) *od. doch mit diesen Wörtern, sowie mit* bård, bären, bören etc. *zu der* √ bbar. *Von* bord *entlehnt* franz. bord; *ital., span., port.* bordo; *aspa port.* borda *(Rand); wal.* boartë *(Kran franz.* border *(einfassen, bordiren) etc. ferner: prov., cat.* borda; *afranz.* borde *(B racke); abgeleitet: ital.* bordello; *prov. fra* bordel; *franz.* bordele *(Hüttchen) etc. u.* d *von das neuere Bordell.*

bôrde, bôre, bôr, *Rand, Einfassu Saum, Besatz, Borte;* up dat klêd mut nêien borde set'd worden; — du must d'r 'n nêien bôr upsetten; — de bôr fan klêd is lösgân. *Ahd.* porto, borto; *mh* borte; *mnd. (Sch. u. L.)* borde *(Ban Saum, Leiste, Einfassung, Besatz,* circu ferentia). *Zu* bôrd *od.* bôrden.

bôrde-ful, *bis an den Rond gefüllt, zu Ueberlaufen voll;* du must dat glas nêt bôrdeful schenken. *Engl.* brimful.

bôrden, bôren, *säumen, einfassen, m einem Saum od. Band benähen;* dat klê mut nêis *(aufs Neue)* bôrd worden; — d must dat klêd, *bz.* dat knôpgat umbôre *(umsäumen). Nld.* boorden; *nd. (Br. Wb* boorden, bôren.

börder, börer, *Heber, Träger, Lastträge starker Mensch;* bê is de börder fan 't geld — 't is jô 'n börder fan 'n kerel. *Nl* beurder. *Zu* bören, *tragen, heben etc.* c *skr.* bbartar *(der da trägt od. bringt Träger, Erhalter;* pra-bbartar, *Darbringe bz. der Etwas vorbringt. Umgesetzt ist = skr.* bbrâtar *(Bruder), cf.* brôr, brôer.

bôrdje, bôrdken, bôrdken *(Dimin. vo* bôrd) *Börtchen, kleines Brett, um Etwa darauf zu stellen.*

bördtje, börtje *(Dimin. von* bôrd = *Saum, Einfassung) der Rond od. Saum eines Kleides, Strumpfes etc., womit sie nach oben hin abschliessen;* 'n nêi börtje up d strümp breien.

bôrd-magd *(cf. Stbg. u. O. L. R.,* 834) *Housmagd, Haushälterin. Das afries.* bor magad *erklärt v. Richthofen (cf. afries Wb. unter* bord) *mit Tischmagd od (weil* bord *auch die Bedtg. Hous gehabt hat, wie anderweitig behauptet wird) m Hausmogd. Vergleichen wir indessen, dass in unsern ältern fries. Küchen in verschiedentlicher Weise sowohl hängende als liegende Börter (Wandtafeln, Bretter etc.) angebracht waren, woran u. worauf namentlich sämmtliches metallene u. irdene Küchen-Geschirr hing od. gestellt wurde (cf. z. B. das, den Stolz der Hausfrau ousmachende* tinbôrd, *mit dem blanken Zinn- u. Messing-Geräth), so liegt es wohl näher, um unter diesem Wort einfach die Magd für das innere Hauswesen od. diejenige Magd, welche speciell über die*

Küchen-Börter u. das, was daran hing u. darauf stand, die Aufsicht hatte, zu verstehen, die weder mit der Milchwirthschaft, noch mit der Mühle u. der Feldwirthschaft etc. etwas zu schaffen hatte.

bòrd-schâfe, *s. unter* bòrd.

bòrds-gat *(Plur.* hòrds-gaten), *Schlitz od. Loch im obern Theil eines Frauenkleides.*

bören, *s.* 1 *u.* 2 bâren, bôren *u. auch* börden.

bören, *tragen, heben, aufheben, erheben, nehmen, richten etc.;* ik kan de balk nêt bören; — ik heb güstern min geld börd; — he börde de bôm up de wâgen; — hê börde hum up, *er hob, bz. richtete ihn auf, tröstete ihn etc.;* — dat börd hum wër up, *das richtet ihn wieder auf;* — dat börd *(gebührt, geschieht)* hum fan regts wägen; — gebören, *(sich) zutragen, vorkommen, ereignen, geschehen, zukommen, gebühren* (d'r is wat gebörd); — inbören, *einheben, einnehmen etc.* — upbören, *aufheben, aufrichten;* — ferbören, *ver-, bz. weg-tragen, versetzen, wegbringen, verlieren, verwirken etc.* *Mnd. (Sch. u. L.)* boren, baren *(heben, tragen, richten, setzen, erheben, einnehmen) u.* boren *(zukommen, gebühren); nld.* beuren *(tragen, heben etc.); mnld. (Kil.)* beuren, boren (levare, tollere. elevare et portare, gerere, ferre etc.) *u.* beur, bore (elevatio, acceptio; *nd. (Br. Wb.)* boeren, bören; *wang.* biri; *satl.* bäre; *afries.* hera, bora *od.* beria, boria *(cf.* bora, bera, *Träger etc. bei v. Richthofen u.* bera, bora *bei Hettema). Es ist eine Ablautform von* bâren *= ahd.* peran (por), *goth.* bairan (baur *u.* ber) etc. *u. in vieler Hinsicht dasselbe Wort wie ahd.* purjan, purjen, purren, puren, burren, huren; *mhd.* buren, bürn *(erheben, in die Höhe heben u. halten, aufrichten); an.* byrja *(bringen zu, vor, an, — tragen vor (Etwas bei Jemandem), zu Wege bringen, einleiten, vermitteln, anfangen, beginnen = heben an) u.* byrja *(ziemen, fügen, passen etc., bz. = [sich] gebühren, [sich] geziemen etc.), wovon: ahd.* kipurjan, kipurgen, giburjan, giburreen, giburren; *mhd.* gepüren, gebürn; *md.* geburn; *as.* giburjan, giburran *(geschehen, zukommen, gebühren, sich zutragen u. ereignen, sich zeigen, sich belaufen auf) durch Vorsetzung der Partikel* gi, ge *= lat.* co, con *gebildet ist u. so weiter das nhd. gebühren u. Gebühr etc. stammt. Das ahd.* purjan *steht eigentlich für* porjan *od.* pörjan *u. setzt wohl ein goth.* baurjan *(cf. bei Grimm unter* büren) *voraus u. da* das por, pôr, baur, bor, bôr, boer, bör etc. das *Prät. von* bâren *= goth.* bairan, *ahd.* peran *(tragen, heben etc., bz. halten, fassen, nehmen etc.) ist, u. also* pôr *die Bedtg.* trug, hob, *bz.* hub *od. (subst.) Hub, Hebung, Hochmachung etc. hat, so heisst* purjan *od.* baurjan *buchstäblich soviel als Hub od. Hebung (Nehmung, Fassung etc.) machen od. thun, woraus sich von selbst die obigen Bedtgn. von* bören etc. *ergeben.*

1. **börg,** *Burg, befestigtes Haus, Castell, Schloss. Afries.* hurch, burich, hurg; *mnd.* borch; *nld.* hurg; *as.* burg, burug; *ags.* burg, burh, burug, burig, byrig; *engl.* borough; *an.* borg; *ahd.* purc, puruc, purag, purg, burg; *mhd.* burc *(befestigter Platz, Burg, Castell, Stadt); goth.* baurgs. *Als Bergende, Sichernde, Schützende etc. gehört es zu* bargen (burg *= goth.* bairgan (baurg) *ahd.* perkan, *bergen, sichern etc.*

2. **börg,** *Borg;* hê kan niks to börg krigen; — to börg nämen, *auf Credit nehmen;* — to börg dôn, *auf Credit geben;* — up börg dô 'k niks ût; — hê geid aferal to börg nn to lên, *er geht überall, bz. bei Jedermann auf Borg od. Leihen, d. h. er will bei Jedermann borgen u. leihen — geht stets auf borgen u. leihen aus;* — börg seggen, *gut sagen, Bürgschaft (Sicherheit) übernehmen etc.;* ik wil d'r gîn börg för seggen, dat hê sîn schulden betâld. *Nld.* borg; *mnd. (Sch. u. L.)* borch; *mhd.* borc; *afries. (Hettema)* burch; *ags.* borh (on borh gisellan, *auf Borg geben). Es gehört ebenso wie* 1 börg *zu* bargen *(bergen, sichern, bewahren etc.) u. hatte es urspr. blos die Bedtg.: Sicherheit,* cautio etc. *od. es bezeichnet das sichernde Etwas (Bürgschaftswort, Bürgschaftspfand etc.), was Jemand gegen Empfang eines Guts od. einer Waare ausstellte od. übergab. cf. auch ahd.* borga (observatio); *mnd.* borgehant (cautio judiciaria), borgekôp *(Borgkauf) u. Weiteres unter* börgen.

börge, börg, *Bürge;* hê is mîn börg, dat ik dî up tîd betâl'. *Sprichw. bezüglich eines unzuverlässigen Bürgen:* „wei is karmelk sîn börge". *Nld.* borg; *afries.* borga, hurga; *wfries.* borge; *ahd.* purgjo, burgeo, purkeo, purigo, hurigo, purgo, burgo; *mhd.* bürge, pürge; *md.* borge; *mnd.* borge, borgere. *Es ist die Sicherheit leistende Person u. ist* börge *entweder von* 1 börg *(als Sichernde, Bewachende od. von* börgen *(bürgen etc.) abgeleitet.*

börgen, a) *borgen, auf Borg geben u. nehmen;* ik kan dî nich mër börgen; — hê löpd aferal to börgen nn to lênen. *Sprichw.:* börgen mâkd sörgen; — b) *bürgen, Sicherheit leisten, einstehen, gut sagen, caviren, haften, einstehen, gut sagen;* ik börg dî d'r nich för, dat du dîn geld krigst; — ik kan dî d'r nich för börgen, dat hê de wârheid segd, *bz.* dat hê sûk up tîd wër instelld. *Compos.:* ûtbörgen, *ausborgen;* ofbörgen *(ab-*

borgen); ferbörgen, *verbürgen. Nld.* borgen *(borgen); mnd.* borgen *(bürgen, verbürgen); afries.* borga *(borgen) u.* borgia, burgia *(bürgen); ahd.* porgên, borgên; *mhd.* borgen *(sich bergen, sichern u. hüten, etwas in Acht haben u. wahren; Sicherheit u. Gewähr geben, bürgen wofür, caviren; Jemandem Etwas auf Sicherheit geben u. anvertrauen, mit der Zahlung, bz. der Einlösung der bestellten Sicherheit od. des statt Unterpfand gegebenen Wortes warten, Nachsicht haben, schonen, Frist geben, borgen, ausborgen, entlehnen etc.) Mit* 1 börg *zu* bargen = *ags.* beorgan, *ahd.* perkan *(bergen, schützen, sichern, wahren) u. wohl vom Prät.* burg, borg etc. *weiter gebildet.*

börger, *Bürger, Stadtbewohner. Afries.* borger, burger, burgere; *nld.* burger; *nd.* borger; *ahd.* burgâri; *mhd.* burgaere; *goth.* baurgja. *Zu* börg *(Burg) in der Bedtg.: „S t a d t“.*

börger-brêf, *Bürgerbrief, Urkunde über die Aufnahme als Bürger.*

börgerê, *Bürgerei, bürgerliche Genossenschaft, Verband sämmtlicher Bürger einer u. derselben Stadt;* bê is in d' börgerê upnamen; — fan afend sal d'r törf in d' börgerê ferköfd worden *(von Torfverkauf, wobei nur Bürger od. Stadtbewohner zugelassen wurden).*

börger-kind, *Bürgerkind.*

bürgerlik, *bürgerlich, im Gegensatz zu a d l i g u. b ä u r i s c h = einfach, bescheiden etc.;* wî läfen hir so börgerlik weg; — hê bold un dragt sük gans börgerlik.

börger-lüe, *Bürgersleute.*

börgern, *bürgern, wohnen, gewöhnen etc.;* hê börgerd sük al so regt bî uns in.

börgerschup, *Bürgerschaft.*

börger-wicht, *Bürger-Mädchen.*

börg-mester, *Bürgermeister. Nld.* burgmeester; *afries.* burgamastere, *d. i. Magister der Burg, bz. der Stadt.*

börgschup, *Bürgschaft.*

börg-stä', *Burgstätte.*

börg-tocht, *Bürgschaft. Nld.* borgtogt; *mnd. (S c h. u. L.)* borge-, burge-toch, borch-, bur-tuch, borge-, burger-tucht.

Börkum, *Borkum. Insel am Ausflusse der Ems, welche sich vor derselben in zwei Arme theilt u. dann, der zwischen ihnen liegenden Insel vorbeifliessend, als Wester- u. Oster-Ems in die Nordsee ergiesst. Die jetzige Insel Borkum ist jedenfalls nur ein kleiner Theil der früheren, schon den Römern bekannten, grossen Insel* Burchana *(P l i n i u s) od.* Byrcbanis *(S t r a b o), indem nicht allein die untergegangenen Inseln* Buyse *u.* Bant, *sowie die jetzige Insel* Juist, *sondern auch das jetzige* Norderney *als durch Sturmfluthen davon getrennte Theile derselben angesehen werden müssen, weil die letztere Insel nach U b b o E m m i u s in früheren Zeiten den Namen* „Osterenda“ *hatte u. somit das östliche Ende des oben erwähnten grossen Landcomplexes war, welches* Burchana *hiess. Erwägt man indessen, dass die Oster-Ems in alten Zeiten bei Hinte u. Wirdum vorbei durch die alte Ley sich in die Nordsee ergoss u. somit auch das jetzige* Krummhörn *sowohl an der Ost- als Westseite durch die beiden Emsarme vom Festlande getrennt war, so ist es sehr wahrscheinlich, dass auch dieser fruchtbare Marsch-District in uralten Zeiten mit der Insel* Borkum *zusammenhing u. dass man unter der den Römern bekannten, angeblich über 20 Quadrat-Meilen grossen Insel* Burchana *eben den ganzen Land-Complex zu verstehen hat, welcher von der Oster- u. Wester-Ems umflossen, als eine vor der* Amisia *liegende Insel das* Delta *derselben bildete u. sich weit nordwestlich ins Meer hinein erstreckte.**

Zu welchen Zeiten übrigens die Katastrophen Statt gefunden haben, welche das alte Burchana *in so viele verschiedene Stücke zerrissen, lässt sich geschichtlich nicht mehr nachweisen. Sicher ist es indessen, dass die alte, bei Hinte u. Aland vorbei u. zwischen Wirdum u. Engerhafe hinfliessende Oster-Ems schon vor mehr als 1000 Jahren verschlammte u. sich dann westlich von dem jetzigen* Krummhörn, *zwischen diesem Landstrich u. der Insel* Borkum *hin eine neue Bahn brach, weil eben unsere späteren geschichtlichen Quellen, trotzdem sie oft des E m s g a u genannten* Krummbörns *erwähnen, nichts darüber melden. Dass indessen die Abtrennung des* Krummhörns *von der Insel* Borkum *früher geschehen ist, als der Zerfall derselben in die späteren Theile* Borkum, Buyse, Bant, Juist *u. das früher* Osterenda *genannte* Norderney, *ist wohl als gewiss anzunehmen u. kann dieser letzte Process sich möglicherweise endgültig erst zu der Zeit vollzogen haben, als im 13. u. 14. Jahrhundert durch mächtige Sturmfluthen der jetzige*

* *Anm. Dass die Insel Borkum sich früher sehr viel weiter ins Meer hinein erstreckt haben muss, wird dadurch bewiesen, dass nach einer Aufzeichnung des verstorbenen Predigers Nicolai vom Jahre 1789 (cf. H. M e i e r, Insel* Borkum, *pag. 33 seq.) bei ungewöhnlich niedrigem Wasser, sowohl Bäume als auch abgebrochene Stämme od. Baumstümpfe u. gepflügtes Land etc. auf einer Stelle gefunden worden, die sich weit nach Westen od. Nordwesten ins Meer hinein erstreckte u. für gewöhnlich stets von der Fluth bedeckt war.*

Meerbusen Dollart *(d. i.* *Loch, Niederung, Tiefe, cf.* dullert) *entstand u. so grosse Verheerungen an den Küsten der Nordsee angerichtet wurden. Für eine spätere Abtrennung von* Bant, Buyse *u.* Juist etc. *spricht wenigstens auch der Umstand, dass man die zwischen* Borkum *u.* Juist *hinfliessende* *Oster-Ems* *noch im vorigen Jahrhundert die* *neue Ems* *nannte u. es somit noch von Alters her bekannt war, dass sie sich früher nicht hier, sondern weiter östlich ins Meer ergossen hatte.*

Die Deutung des Namens Börkum *(früher* Borkyn *cf. Ostfries. Urkundenbuch, Nr.* 167) *ist unsicher. Wenn wir indessen die vielen Zusammensetzungen mit* A, *bz.* E, Ehe = aha *(Wasser cf.* a *sub* 3) *vergleichen, so könnte man das alte* Burchana *als ein Compos. von* Burch *(cf.* 1 börg = *afries.* burch) + an *(an, bei etc.)* + a *(Wasser, Fluss) nehmen u. es als eine* *am Fluss* *od. Wasser belegene* *Stadt* *od.* *Burg* *deuten, wobei dann der Ortsname ebenso wie bei* Groningen *u. andern Städten auch auf das umliegende Land überging. cf.* *W. Arnold, Ansiedlungen deutscher Stämme, pag.* 68, *Ableitung von* burch *u. Weiteres unter* Bant *etc.*

börs, *Börse;* a) *Beutel, Tasche, Geldbeutel;* ik heb min bȫrs nêt bî mî; — b) *Versammlungs-Ort der Kaufleute* (hê geid al' middag na de bȫrs) *u. geschlossene Gesellschaft von Kaufleuten* (hê hörd mit to de bȫrs; — hê hed sük in de bȫrs upnâmen laten). *Das Stammwort ist das griech.* bùra *(Balg, Fell, Weinschlauch), wovon das mlat.* bursa, byrsa *(Fell, Leder, Beutel von Leder, Geldbeutel) u. weiter das ital.* borsa; *span., port.* bolsa; *franz.* bourse; *nld.* beurs *(Geldbeutel;* forum mercatorium); *engl.* purse *(Geldbeutel, Herzbeutel, Hodensack etc.) sich ableitet. Wenn man* balg, bulge etc. *vergleicht, so könnte dem griech.* bùrsa *auch die Bedtg.:* *schwellen, blähen etc.* *zu Grunde liegen u. es mit unserm* bur *(Blähung) von der* √ bhur *stammen.*

börsel, **bössel**, a) *Borste;* swînbössels, *Schweineborsten;* — b) *Bürste;* klêrbössel, *Kleiderbürste.* börsel *entstand mit Ausstossung des* „t" *aus* börstel, *bz. mnd. u. nld.* borstel *u. wurde dann zu* bössel *assimilirt. Die Wörter* borstel *u. nhd.* *Borste* *u.* *Bürste*, *sowie ahd.* borstâ; *mhd.* borste; *engl.* bristle *(Borste etc.) sind Weiterbildungen von ahd.* purst, burst, porst; *mhd.* borst, porst; *ags.* byrst; *an.* burst, bust, *welches im ahd. ausser* *Borste* *auch die Bedtg.:* *Spiess, Wurfspiess* (jaculum) *hatte. Dem Stamm* porst *od.* borst *liegt die Bedtg.:* *brechen, bersten, spalten, auseinandergehen* (se expandere etc., *cf.* blad, bleien *u.* blase etc.), *sich öffnen, aufbrechen, keimen, sprossen etc.* *zu Grunde u. gehört demnach* borstâ etc. *ebenso wie* burst *(Borste, Spalt, Riss) zum Vbm.* barsten *(bersten, brechen etc.)* = *ahd.* brestan etc. *Borste* *als* *Haar* *od.* *Stachel* *ist also zunächst ein* *sprossendes* *od. aus der Haut* *hervor brechendes* *Etwas u. dann weiter auch ein* *vorstehendes, spitzes, stachligtes*, *bz. ein sich* *sträubendes* *od.* *aufstehendes* *od.* *heraussstehendes* *Ding. Bestätigt wird der Zusammenhang mit* barsten, *bz. dem Stamm-Vbm.* bristan, brast, brustun *auch durch das as.* brustjan *(sprossen, keimen), so wie das Wort* *Brust*, *weil auch dieses (cf.* borst) *als* *vorstehendes u. vorragendes* *od.* *rundl. gewölbtes* *Etwas entweder auf der Bedtg.:* *brechen, hervorbrechen, keimen, sprossen etc.* *od.* *brechen, sich öffnen, auseinandergehen, sich ausdehnen u. schwellen etc.* *beruht u. die Brust demnach ihren Namen wohl daher hat, weil man sie (u. namentlich die* *weibliche*), *mit der* *aufbrechenden u. schwellenden Knospe* *verglich. Zum Stamm* burst, purst, *bz.* brust, prust etc. *welcher ein* *Bersten, Spalten, Auseinandergehen, Ausdehnen* (se expandere) *od.* *Schwellen u. Blähen etc.* *bedeutet, gehört demnach auch das alte* burstjan *(was sinnl.: von sich* *aufrichtendem, sträubendem, starrendem* *Haar gebraucht wird u. sittl.: das sich* *brüsten u. aufblähen* *bezeichnet) u. bestätigt dieser Umstand daher auch, dass man die Wörter* blas, blasen *u. nhd.* *blähen* *etc. ebensowohl wie* blad *(als das* *Expandirte* *od.* *Ausgebreitete u. Entfaltete) von der* √ phal *bersten etc.) abzuleiten hat.*

börselen, **börseln**, **bösseln**, *bürsten, reiben, reinigen, fegen, jagen;* de klêr mutten ofbösseld worden; — ik wil dî bösseln *(fegen, jagen),* wen du mî dat wêr deist; — hê bösseld *(fegt, jagt)* d'r langs, dat 't so 'n ârd hed; — hê bösseld *(jagt)* hum to 't hûs herût. *In der letzten Bedtg.: (als:* *jagen* *od.* *strafen, peitschen etc.)* *kann* bösseln *indessen auch von mnld.* bossen *(stossen, schlagen etc. cf. unter* 2 bösseln) *abgeleitet werden.*

börsel-, *bz.* **bösselmaker**, *Bürstenmacher, Bürstenbinder.*

borst, **bost**, *Brust. Ausser in derselben Bedtg. wie im nhd. gebrauchen wir dieses Wort auch noch in der Bedtg.:* a) *von* *Sinn, Gemüth*, *bz.* *Herz*, *wie z. B. in der Redensart:* „dat is mî hêl tägen de borst", *womit wir sagen wollen, dass Einem*

Etwas ganz zuwider u. unangenehm ist od. dass man Etwas gar nicht übers Herz bringen kann u. b) *in der sinnl. Bedtg. von Verdiekung od. Kante, Raud etc. als nach Aussen tretender Vorsprung etc.* (dâr hed sük 'n borst försmäten; — dâr sit 'n borst för), *welches (s. unten) ja auch die eigentliche u. urspr. Bedtg. des Wortes* borst *ist, da dieses ebenso wie nhd. Borste u. Bürste zum Vbm. bersten (d. i. auseinandergehen u. so auch sich ausdehnen, anschwellen u. heben etc. cf. unter* börsel) *gehört u. als Theil des menschl. u. thierischen Körpers auch ein rundl. gewölbtes od. nach Aussen hin vortretendes (ein schwellendes, knospendes) Etwas ist.*

Form: afries. burst, borst, brust, brast, briast; *mnd. (Sch. u. L.)* borst, burst; *nld.* borst; *as.* briost, breost; *ags.* breost; *engl.* breast; *an.* briost; *schwed.* bröst; *dän.* bryst; *ahd.* prust, brust; *goth.* brusts.

borstig, *s.* âmborstig. *Es ist Weiterbildung von mnd. (Sch. u. L.)* borst, burst, *Mangel, Gebrechen, Fehl etc. u. gehört ebenso wie* borst *(Brust) u.* burst *(Borste, Spalt etc.) zu* barsten.

bört *(von* bören) *tragen, heben, richten, setzen etc., bz. zukommen, gebühren, zu Last kommen etc.),* a) *Last, Theil (als Jemandem Aufgetragenes od. Zukommendes u. Gebührendes) etc.;* dat fald bum to bört *(zur Last, bz. zu Theil),* um dat to dôn; — b) *gesetzte od. gebührende Zeit,* ordo, *Reihe, bestimmte od. gesetzlich geregelte Reihenfolge, Turnus etc.;* 't is sîn bört, um to spräken; — hê is nû an de bört, um to faren; — elk mut up sîn bört passen; — bî börten, *der Reihe nach, wechselsweise;* — du kanst mörgen mîn bört *(d. h., wo es mir gebührt u. wo ich verpflichtet u. an der Reihe bin),* um to faren, wol afernämen un wen du den up 'n andern dag insen nich kanst, den trâd ik wër in dîn bört; — de schäpen liggen in de bört, um to ferseilen; — hê hed de bört ferpasd; — bört um bört, *Mal um Mal, Einmal ums Andere.*

bört- fârd, *Reihefahrt, feste u. bestimmte Fahrt, wozu Jemand verpflichtet ist od. die ihm gebührt etc.;* d'r is 'n börtfârd up Amsterdam inrigt'd; — hê hed 'n börtfârd up Bremen annamen.

börtje, *s.* bördtje.

bört·man, **börtschipper**, *ein Mann od. Schiffer, der in der Reihe u. regelmässig auf einen bestimmten Platz fährt.*

bört-schip, *Reihe-Schiff, Schiff, was regelmässig auf einen bestimmten Platz fährt.*

bôs, *böse, zornig, schlecht, schlimm etc.;* ik wurd so bôs up hum, dat 'k hum wol hâst fermôren kund harr'; — 't is 'n bôs wîf; — dat sücht d'r bôs ût; — 't is bôs wër, *es ist böses, bz. schlimmes Wetter. Afries.* bose, boes; *nld.* boos; *mnd.* bose, bôs. *Ahd.* pôsi, bôsi; *mhd.* bose, böse *(gering, werthlos, unnütz, eitel, schlecht, schlimm, böse). Es scheint mir wahrscheinlicher, dass* bôs *ebenso wie* bas *(in* basfeng) *u.* böseln *mit* bîsen *u.* basen *counex ist, denn mit der* √ bhid *von beissen, cf. Grimm unter böse.*

Wegen des Zusammenhanges von ital. bugia etc. *mit ahd.* bôsi, *cf. Diez I, 94 unter diesem Artikel u. Weiteres unter dem folgenden:*

böseln, *faseln, dummes, unsinniges, gehaltloses Zeug schwatzen; seine Zeit mit Läppereien verbringen, tändeln etc.;* hê böseld, *er faselt, spricht Unsinn etc.;* — hê ferbôseld sîn tîd, *er vertrödelt seine Zeit. Daher:* gebôsel, *Gefasel, Getändel etc.;* böselê, *Faselei, leeres Geschwätz, Unsinn, dummes Zeug, Läpperei, Tand etc. Nld.* beuzelen *(tändeln, sich mit Kleinigkeiten u. nichtsnutzigen Dingen beschäftigen, dummes u. leeres Zeug schwatzen etc.);* beuzelaar *(Tändler, Schwätzer etc.);* beuzelachtig *(nichtig, eitel, leer, geringfügig, kleinlich; schwatzhaft etc.);* beuzelheid, beuzelary *(Kleinlichkeit, Läpperei, Leerheit, Nichtswürdigkeit etc.);* beuzeling *(Kleinigkeit, Tand, Posse etc.);* beuzelkraam *(Märchen = Possenkram, Alfanzerei etc.);* beuzelgeest *(Tändler, Lügengeist etc.);* beuzelkramer *(Schwätzer, Narr, Märchen-, bz. Lügen-Krämer);* beuzeltaal *(Narren-, bz. Lügensprache etc.);* beuzelwerk *(Tändelwerk, Possen, Läpperei etc.); mnld. (Kil.)* beuselen (nugari, tricari, nugas agere); beuseler (nugator, frivolarius, gerro, nugigerulus et impostor); beuselinghe (nugae); beuselerije (nugae, futilia, tricae, gerre, logi); beuselmerckt (causa futilis, frivola, tricae, res nugatoriae, nugamenta) etc. *Alles Weiterbildungen von mnld. (Kil.)* beusel (nugae, tricae, gerrae, nugamenta, frivola), *was indessen (cf. mnld.* beure, böre, (elevatio, acceptio) *in seiner Stammes-Identität mit ahd.* por, bor *(Höhe, Anhöhe, Hebung etc.) von* peran, *cf.* bâren *u.* bören) *für urspr.* bôsel *steht.*

Vergleichen wir nun weiter, a) *dass Kil. das Wort* beusel *auch mit dem ital.* bugia, *bz. lomb.* busia *(Lüge etc.) wiedergiebt u. dass auch Grimm u. Diez (cf. rom. Wb. I, 94) diese Wörter mit dem ahd.* pôsi, bôsi *in Verbindung bringen u.* b), *dass das ahd.* pôsi *(cf.* bôs) *auch die Bedtg.: gering, werthlos, eitel, leer etc. hatte u. also auch begrifflich zu* böseln, *bz. mnld.* beusel (bôsel) *stimmt, so ist es wohl zweifellos, dass auch dieses Wort entweder direct von ahd.*

bôsi *od. mit diesem von einem gemeinsamen alten u. verlorenen Stamm-Vbm. abzuleiten ist. Sehen wir nun aber weiter, wie* bören *= nld.* beuren *u.* bâren, *nebst afries.* bera, *ahd.* peran (por) *etc. von der* √ bhar *stammt, so wird es auch hiedurch noch wahrscheinlicher, dass das ahd.* bôsi *mit* basen *(unsinnig u. irre reden etc.) unmittelbar connex ist u. dass es mit diesem Wort von der* √ bhâs *(scheinen, leuchten, glänzen, flammen, brennen, heiss sein) abzuleiten ist. Bestätigt wird der Zusammenhang von ahd.* bôsi *(leer, eitel, schlecht, nichtsnutzig etc.) mit der* √ bhâs *(leuchten) noch dadurch, dass auch nhd.* e i t e l *(cf.* îdel) *mit mhd.* E i t e r *(cf.* atter) *u. ahd.* eit *(Feuer, Brand, Röthe, Hitze) connex ist u. zu der* √ idh *(brennen, entzünden, flammen, glühen, leuchten etc.) gehört. Zu* bôseln *cf. das von* S c h ü t z e *(holst. Idiot.) aufgeführte* böseln, *welches er mit* l i e g e n *übersetzt, indessen wahrscheinl.* f a u l l e n z e n, d i e Z e i t v e r t r ö d e l n, t ä n d e l n *etc. bedeutet u. weiter auch unser* pôseln.

bôsheid, *Bosheit*; hè hed dat ût, *bz.* mit bôsheid dân; — hê sit ful bôsheid.

bôsigheid, bôsigkeid, *Bosheit, böser Vorsatz, Grimm, Zorn, Unwille.*

bôskup, bôschup, *Botschaft, Auftrag, Bestellung etc.*; hè hed hum up bôskup stûrd. *Sprichw.*: „uppassen is de bôskup.“ *Mit Ausfall des „d“ aus afries.* bodskip, bodeskip; *as.* bodscepi; *ags.* bodscipe; *an.* bodskapr; *nld.* boodschap *= ahd.* potascaf, botoscaf, botoscaft etc. *von* bâde, bode *(Bote, Gesandter) u.* skup.

boss, bosse *(Harrl.), verschnittener Eber. Wahrscheinl. (als* V e r s t ü m m e l t e s, *cf.* hamel *= Hammel) connex mit dem ahd.* bôzan *(schlagen, stossen, hauen, abhauen etc.) = nhd. (*G r i m m*)* boszen. *cf.* bôten *u.* bôtel, *sowie das mnd.* böszen *(Kegel* s c h i e b e n *od.* s t o s s e n*) bei* S c h. *u.* L. *u. mnld.* bossen, botsen *bei* K i l., *wonach* bosse *wohl = urspr.* botse *ist.*

bössel, *s.* börsel.

1. bösseln, *s.* börseln.

2. bösseln, *binden, knebeln, zusammen binden etc. Daher:* knê-bösseln *(Knie fesseln, bz. knebeln etc.), was beim Rindvieh gegen das* schöjen *od.* schümen *in der Weise geschieht, dass das Knie mittelst eines Taues mit dem Horn enge zusammengebunden wird. Es scheint zunächst ein Freq. des nld.* bossen *(zusammen binden, bündeln etc.),* opbossen *(in Bündeln od. Garben setzen), was ein von nld.* bos *(= Busch [in* F e d e r b u s c h, H a a r b u s c h*] od.* B ü n d e l, H a u f e *etc.) weitergebildetes Vbm. ist u. worüber unter* bus, busk *das Weitere verglichen werden mag. Möglicherweise hängt indessen* bösseln *auch mit dem franz.* bosser *(was sowohl die Bedtg.:* s t o p f e n, h e m m e n *etc. [hindern, dass Etwas nicht weiter geht], als auch die von „*e i n S e i l a n e i n A n k e r t a u b e f e s t i g e n*“ hat etc.) u. weiter mit* bosse *(Tau, Seil, Spanntau. Stopfer) = ital.* bozza *(cf. bei* B o b r i k, *naut. Wb. 670 unter* stoppen *u.* stopper) *zusammen, welches Letztere (cf.* D i e z *I, 79) zum ahd.* bôzau *u. mnld.* bossen, botsen *(cf. oben unter* boss) *gehört u. wobei die Bedtg.:* s t o p f e n, h e m m e n, *bz.* S t o p f e r *etc. aus der früheren Bedtg.:* s t o s s e n *od.* a b h a u e n, v e r s t ü m m e l n *etc. hervorgegangen zu sein scheint, wo dann jedoch unser* bösseln *in der Bedtg.:* s t o p f e n, h e m m e n, a u f h a l t e n *etc. auch wieder ebensogut direct vom mnd., bz. mnld.* bossen (botsen, *stossen etc.) entstanden sein kann.*

bossem, B u s e n; *u. zwar* a) *die fleischliche Ausbauchung am menschlichen Körper, wofür indessen* borst *(Brust) gebräuchlicher ist;* b) *die geschlitzte Ausbauchung am weibl. Kleide (od. überhaupt im Obergewande) vor der Brust;* c) *der Mantel des Rauchfangs od. der nach unten hin* a u s b a u c h e n d e *vorspringende Rand des Schornsteins in der Küche;* dat steid up de schöstein *(bz.* schörstên-) bossem.

Form: afries. bosma, bosme, boesme; *wfries.* boeseme; *as.* bosom, bosm; *ags.* bosm; *engl.* bossom; *nld.* boezem; *nd. (*D ä h n e r t*)* bossen, bussen; *ahd.* puasum, pôsum, puosum, buosum, buosem; *mhd.* buosem, buosen *(Busen, Schooss, Meeresbucht). Wenn* G r i m m *dieses Wort als eine* B u c h t, B i e g u n g, W ö l b u n g *od.* A u s b a u c h u n g *fasst u. es mit* bucht *u.* bûk *von der* √ bhug *(biegen) ableitet (was begrifflich allerdings gut stimmt), so würde man annehmen müssen, dass sich davon ebenso wie von* bhag *(essen) eine weitere Form* bhuksh *entwickelt hätte u. dass somit as.* bosom *(aus* bosoma?) *hieraus in derselben Weise entstand, wie das goth.* basi *(cf.* bêe) *von der* √ bhaksh *aus* bhag *od. dass das Wort* B u s e n *sich in ähnlicher Weise aus* biugan *od. der* √ bhug *entfaltete, wie nhd.* B r o s a m e *aus* b r e c h e n *= goth.* brikan, *sofern dies (cf.* brös) *überhaupt wirklich mit* b r e c h e n *zusammenhängt. Meine Ansicht von der Entstehung des Wortes* B u s e n *geht übrigens dahin, dass demselben der Begriff* b a u s c h e n, *(sich* b l ä h e n, w e i t e n, a u s w e i t e n, se expandere) *zu Grunde liegt u. dass ihm eine volle Form* puosama, bôsama *zu Grunde liegt, die von einem Stamm* puosa, bôsa *mit dem Suffix* ma *abgeleitet wurde. Den Stamm* puosa, bôsa *betr., so ist dieser entweder direct mit* bûsen *(was ebenso wie* brûsen *auch*

in die Bedtg.: bauschen, blähen etc. überging, bz. übergehen kann u. wahrschl. das Stamm-Vbm. vom nhd. bauschen ist) verwandt od. mit dem unter bessem *erwähnten Stamm-Vbm.* bisan, bas, busan *in der Bedtg.: frei u. offen machen, weil eben aus offen machen, öffnen etc. sowohl die Bedtg.: spalten u. weiten etc.* (se expandere, *cf. unter* bûs *u.* bûsen) *als auch die von bauschen, blähen etc. von selbst hervorging u. eben diese Begriffe auch in Busen klar zu Tage treten. cf. dieserhalb auch unter* fâm, famen.

bost, *Brust; s.* borst. *Davon Dimin.:* bostje *u.* böstken, *Brüstchen.*

bost-rock, *Brust-Rock, Brustkleid, Unterjacke zur Bekleidung des Oberkörpers, welche über dem Hemde getragen wird.*

1. **bot**, *s.* bod.

2. **bot**, *Raum, Platz, freier Raum, leere Stelle etc.*; mâkd bot, dat ik dâr ben kan; — schuff' mî bot; — ik wil dî bot maken, dat du dâr sitten kanst; — ik heb' hâst gîn bot, dat ik mî rôren kan; — dâr is gên bot mēr, dat d'r nog wat stân kan; — de bôm hed gên bot, um to wassen; — du must hum mēr bot laten, *bz.* gâfen, *du musst ihm mehr Spielraum lassen — ihm mehr Raum u. Freiheit zur Bewegung geben — ihm mehr den Zügel schiessen lassen;* — dat kabel bot schêten, *das Kabel vorwärts schiessen lassen — ihm Lose geben, damit das Schiff Raum u. Freiheit bekömmt, um sich von der Stelle zu bewegen;* — de tögels wat bot schêten laten, *die Zügel etwas Raum schiessen lassen, bz. sie etwas fahren lassen, damit die Pferde schneller laufen können;* — dat wil gên bot schêten, *das will nicht vorwärts schiessen, bz. nicht fördern u. vom Fleck kommen;* — de arbeid schütt je hêl gên bot, *die Arbeit schiesst ja gar nicht vorwärts, will nicht flecken. Nld.* bot, *der Schuss, das Schiessen od. Vorwärtsbewegen u. Fahrenlassen, z. B. eines Taues od. Zügels, wodurch eine Lose od. ein Raum zur freien Bewegung entsteht* (gy moet hed touw bot geven, *bz.* den teugel bot vieren); *nd. (Br. Wb.)* bot, *Raum od. vor- u. überschiessendes Ende, Ueberschuss etc. Ob dieses* bot *mit* bote *(Busse etc.) u. schwed.* bot *(Hülfe etc.) zu* baten *(helfen, nützen, fördern, vorwärts bewegen etc.) od. mit dem folgenden* bot *zu* bòten, böten *(schlagen etc.) od. mit* butte *(Knospe = nld.* bot) *zu* butten *= nld.* botten *(ausschlagen, austreiben, sprossen, treiben, hervortreiben etc.) gehört, ist schwer zu entscheiden, zumal, wenn man vergleicht, dass flecken in der Bedtg. vom Fleck gehen = auf die Bedtg. vorwärtsgehen, fördern etc. mit* flikken *(schlagen etc. u. flicken, dicht machen) connex ist u. andererseits auch erwägt, dass nhd. Büsser in Altbüsser auch wieder die Bedtg.: Flicker hat, obschon es mit büssen, Busse, bz.* bote, böter *u. schwed.* bot *zu* baten *gehört. cf. weiter:*

3. **bot**, *Mal*; elk bot, wen 't rägend, *jedes Mal, wenn es regnet;* — man kān 't al' bot nêt wêten, *man kann es alle Mal nicht wissen;* — *Sprichw.* „elk bot helpt," sä' de mügge, do pisde sê in't mêr.

Fries. (Hettema) bot (iterum). *Es scheint mit engl.* baut *(Mal, Gang, Tour, Wechselfolge; Schlag, Streich, Gefecht, Kampf etc.) u. mnld. (Kil.)* botte, bot (ictus, impulsus, resultus); *mhd.* boz, bôz, *(Schlag, Stoss, Anprall, Rückprall etc.) zu* boten, böten *(schlagen, stossen etc.) = ahd.* pôzan, bôzan; *mhd.* bôzen; *ags.* beátan; *an.* bauta *(stossen, schlagen etc.) zu gehören. Vergleicht man indessen* bibot *(Bei-, bz. Zubusse, Zuschuss etc.) u. das syn.* bibât, *sowie die Redensart:* „elk bât helpt", *so könnte* bot *auch mit* bòte *(Busse, Strafe) = schwed.* bot *u. mit schwed.* bot *(Arznei, Heilung, Hülfe etc.) zu* bâten, bôt *(nützen, helfen, fördern, vermehren etc.) gehören, wobei sich das kurze „o" in* bot *ebenso leicht erklärt, wie in* bod, bot *(Gebot) u. in dem mhd.* boz *von* bôzan, *womit auch* but *= nld.* bot *(dick, stumpf etc.) connex ist. Die Bedtg. „Mal" unseres obigen* bot *lässt sich von* bâten *(bessern, fördern, vermehren etc.) jedenfalls leicht ableiten, weil einestheils aus fördern = vorwärts bringen auch wieder die Bedtg. Gang entstehen konnte u. andererseits die Bedtg. Mal od. mal, bz.* iterum, *auch als ein Mehr u. Ueberhinaus, — als eine Vermehrung u. Wiederholung od. als ein nochmaliges Hinzuthun od. Hinzukommen von Etwas aufgefasst werden kann, wie ja* bâten *mit* bât *= ahd.* baz *(mehr, besser) connex ist u. eigentlich mehr machen od. hinzuthun etc. bedeutet.*

4. **bot**, *Band, Schnur, Strick etc.*; fader, mag ik nig 'n nêi bot tò mîn drâk köpen; — du must dat bot an dat bengsel fan de drâk fast knütten; — dat bot is to dün, dat ritt to ligt; — he let dat bot dör de fingers firen, *er lässt das Band (Tau etc.) durch die Finger gleiten. Kömmt auch nd. (cf. Schütze unter* bot *sub 3) in der Bedtg. Bindfaden vor u. könnte direct mit ahd.* bôzo *(Bund, Bündel cf.* 3 bôt) *u. skr.* bandba (nexus, vinculum); *hib.* bad (a bunch, bush, cluster); *amor.* bód (tousse, trousseau, buisson) etc. *zur* √ bandh *od.* badh, bâdh *(binden etc.) gehören, wovon Aug. Fick auch* 1 bôt *u. mnd., mnld.* boot (cadus)

ableitet. Des kurzen „o“ wegen vergl. unter 3 bot.

5. bot, Grenze, Schranke, Ziel etc.; ik wil hum 'n bot setten, wâr hê nêt afer kann. Wohl mit engl. but (Grenze, Ende, Spitze, Kopf etc., bz. das Aber, die Einwendung, der Widerspruch etc.), but (aber etc.), but (begrenzen, anstossen, bz. stossen u. rühren an etc.), but (Einwendungen od. Gegenhalte machen, hemmen etc.), mnld. bot (ictus etc.); mhd. boz (Stoss, Gegenstoss, Prall etc) zu dem bereits unter 2 u. 3 bot erwähnten ahd. bôzan (stossen etc.) etc. cf. auch but etc. u. das folgende:

6. bot, in der Redensart: „bum bot wisen“ mit der Bedtg.: ihm Schranke od. ein Kehr (Umkehr etc.) weisen (ihn zurückweisen od. ihn heimleuchten); wo bot anscheinend in der adverb. Bedtg. nochmals, wiederum, rückwärts gewendet, rückwärts, zurück etc. (iterum, retro etc.) gebraucht ist u. entweder mit 3 bot = Mal, Kehr, Wiederkehr etc. od. mit 5 bot identisch ist.

1. bôt (Plur. bôten), Boot, Nachen, kleines Schiff. Nd., nld. bôt; ags. bât; engl. boat; an. bâtr; schwed. båt; dän. baad; kymr. bâd; ir. bad; gäl. bata. Davon: ital. batto (Ruderschiff) u. hievon: ital. battello, span. batel, prov. batelh, franz. bateau (Nachen). Das span. botequin, henneg. botequin, bodequin (kleines Boot) ist eine Entlehnung vom ältern nld. bootkin = unser bôtken (cf. unter bost das Dimin. bostken), wofür indessen jetzt bôtje gebräuchlicher ist. Da es schon ein sehr altes Wort ist, so leitet es sich schwerlich mit dem nld. boot (Geschmeide, Schmuck = Geschlagenes, Gehâmmertes etc., wie Geschmeide von schmieden) von dem mnld. booten (schlagen, ausschlagen, hauen, stossen, stechen etc. cf. Kil. u. dazu boothâmer) = an. bauta, ahd. pôzan, bôzan (cf. unter 2 bot u. unter ambolt) ab, obgleich es begrifflich sehr gut dazu stimmt, weil die ältesten „Böte“ wohl jedenfalls aus be- u. ausgehauenen Baumstämmen bestanden. Wie indessen dôn (geben, thun etc.) von den Wurzeln dâ u. dhâ u. bâten nebst bôte, böten etc. von einer √ bhad od. badh, bhâd etc stammt, so könnte es leicht möglich sein, dass sowohl bôt als bôten = ahd. pôzan etc. beide mit lat. fodio (graben, stechen, stossen etc.), skr. bâdha (graben etc.) lit. bedu (ich grabe), badau (ich steche), kslav. boda, bosti (stechen etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 131 u. Weiteres unter bâm) von der √ hadh od. bhad, bhâd (graben, stechen etc.) abzuleiten sind. Da nun auch weiter die √ bâdh (stossen, zurückstossen etc.) auch in der Form vâdh erscheint u. mit hadh von Hause aus verwandt ist (cf. Benfey Skr. Dict. 630 u. 835 die Wurzeln bâdh u. vadb etc), so dürfte auch das skr. vâdhu (Boot, Fahrzeug, Gefäss etc.) dieser selben √ badb od. bbad, bhâd zuzuweisen sein. Auch im nd. (cf. Schütze, holst. Idiot. I 342) kömmt boot in der Bedtg. Fass u. Fass-Maass vor u. ist dieses = mnld. (Kil.) boot (cadus), mnd. bôt, hote (cf. Sch. u. L.) grösseres Fass, Behälter etc., was nach Aug. Fick (cf. vergl. Wb. 134) mit skr. bandha (Behälter) ku-bandha (grosses Fass, Rumpf) gäl. bodhaig (Rumpf), ags. bodig, engl. body, ahd. potah (Rumpf, Leib); ahd. potacha, mhd. botige (Bottich) etc. zur √ bandh, badh, bz. bhand, bbad (binden, fesseln, fassen, halten etc.) gehört. Da er nun aber auch das ags. bât, an. bâtr etc. = unser bôt zu dieser √ stellt, so dürfte demnach auch unser bot (Band, Strick etc., cf. bot) sowohl, als auch unser 3 bôt (Bund, Bündel) auch zu dieser √ gehören. Zu erwähnen ist dabei noch, dass Benfey ein skr. bhânda aufführt mit der Bedtg.: a) any vessel, as a pot or cup; b) any implement or utensil; c) the capital, principal of a merchant; d) goods, wares; e) an ornament; f) any musical instrument; g) the bed, af a river u. da nun dieses bhânda wohl dasselbe Wort ist, was Aug. Fick als bhadha, bhandha, bz. bandba (s. o.) zur √ bhandh (binden etc.) stellt, so könnte auch das nld. boot (Schmuck, Geschmeide, bz. Geräth) sowohl, als auch das nd. boot (Fass etc.) etc. zur √ bandh od. bbandb gehören, wobei dann zu erwägen wäre, ob 1 bôt (Boot, Fahrzeug etc.) als Geräth od. Fass, bz. Hohlgefäss etc. od. endlich als Fassendes, Haltendes u. Tragendes zu deuten ist. cf. auch 1 budde u. but etc., wobei noch zu bemerken ist, dass das nld. boot (Geschmeide, Schmuck od. Putz) auch mit bot (gemma, cf. unter 3 but) u. franz. bout, bouton etc. zum Vbm. ahd. bôzan (cf. unter 2 bot, böten u. 1 but) gehören kann.

2. bôt, Korn, Getreide, bz. sämmtliche Halmfrüchte, insofern sie halmreif auf dem Felde stehen, geschnitten sind od. noch ungedroschen in der Scheune lagern. sê sünt in 't bôt to sichten; — ik wul' noch 'n fôr (Fuder) bôt halen. Wiarda führt in seinem afries. Wb. dieses bôt od. bote auch in der Form baute an u. leitet es (als das Gebaute, Erzeugte) direct von bôen (bauen) ab, was insofern viel für sich hat, als auch im nld. das Wort bouw od. bouwd, bouwt die Bedtg. Ernte hat u. auch dieses zu bouwen (bauen) stimmt. Möglich indessen gehen bôt u. bouwt auf das as. be-

wod *od. nach Grimm (cf. deutsche Mythol. 718, Anm. *)* bwôd, *zurück, was gleichfalls Ernte bedeutet u. dessen erster Theil* bew *od. richtiger* beu, biu, bio *auch im as.* biun, bium, *ags.* beom, *ahd.* pim, *nhd. bin (cf.* bin, bün) *steckt u. sich ebenso zu as.* bû *(Ban, cf.* bô) *bz. zur √* bbû *(bauen) verhält, wie as.* biod, *ags.* beod, *goth.* biud *(in* biodan etc. *cf.* bêden) *zur √* budh. bewod *od.* bewôd *ist nun entweder ein Participial-Substantiv von einem präsumtiven Vbm.* bewon, *bz.* bewôn (beu-on, biu-on = bû-ôn), *was sich zu* bûan *(bauen) ebenso verhalten würde, wie viele sonstige alte Verba auf* on *od.* ôn *zu den Hauptverben, indem es vielleicht die Vollendung od. das wirkliche Geschehensein des Baues (cf.* bô *= Ackerbau, bz. Cultur, Erzeugung etc.) besagt haben könnte. Möglich wäre es indessen auch, dass* bewôd *ein Compositum von* ben, bin, beo *(sei, baue etc., cf. den ags. Imper.* präs. ind. beo) *u. dem Subst.* ôd *(Gut) ist u. dass demnach* bewôd *wörtl. Bau-Gut bedeutet. Auch Sch. u. L. führen ein mnd.* (bôt) boit, boid (= bowet, bowede?) *auf, was nach der Belegstelle:* „so wise ick ock vor recht in dem boide dem boimeister *(wohl = unser* bômester *sub b)* twemahl seine segede *(Sense)* to baren *(schärfen)* undt etc. *sich auch zweifellos auf das zu schneidende reife Getreide od. die Ernte* (messis) *bezieht u. demnach auch wohl aus dem as.* bewod *corrumpirt ist. Sollte übrigens unser* bôt *nicht = as.* bewod *sein, dann könnte es auch mit* bôte *(Busse etc.) u. ags.* bôt *(Vergütung), bz.* boot *(Nutzen, Gewinn etc.) als Gewonnenes (cf.* hei winnen *= Heu gewinnen, bz. ernten) zu* bâten *gehören.*

3. **bôt**, *Bund, Bündel,* ên bôt flas, wâr-van 20 up 'n rèmel gân. *Mnd. (Sch. u. L.)* bôte; *nhd. (Grimm)* bosze; *hess. (Vilmar)* bosze; *nördl. Hessen (Vilmar)* bôte, baute; *nd. (Br. Wb.)* boot; *mhd.* bôza (fasciculus); *ahd.* bôzo, pôzo. *Grimm leitet dieses Wort von ahd.* bôzan; *mnld.* bôten *(stossen, schlagen etc.) ab, weil der rohe Flachs geklopft u. gestossen wird. Wie aber* bôte *(Busse, Heilung, Besserung etc.) zu* bâten, *bz. zur √* bhad, bhand *(mehren, häufen, zueinanderlegen etc., bz. binden, verbinden, schliessen, heilen, bessern etc.) gehört u. auch* 1 bôt *(Boot) dieser √ entstammt, so liegt es viel näher, um es gleichfalls dieser √ zuzuweisen u. es überhaupt direct von* bâten *(dessen sinnl. Bedtg.: ganz, bz. zusammenmachen, verbinden etc. ist) abzuleiten.*

bôte, *Busse, Reue; Geldbusse, Strafe etc.;* bê is in brök un bôte slân. *Afries.* bete, bote, bute; *as.* botn, buota, bote; *ags.* bôt; *an.* bôt; *schwed.* bot; *dän.* bod; *nld.* boete; *nd.* bote, bute; *goth.* bota *(Nutzen); ahd.* puoz, buoz *(Besserung, Abhülfe, Heilung) u.* puoza, buoza, buaza; *mhd.* buoze *(Busse, Besserung, Vergütung, Strafe, Heilung, Heilmittel). Das ahd.* puoz *u.* puoza *stammt von einem unserm* bâten *entsprechenden ahd.* pazan, *dessen Stamm dasselbe Wort (nämlich* paz) *ist, wie der von besser (cf.* bâter). *Das goth.* bota *(Nutzen, Vortheil) hat auch dieselbe Bedtg., wie sie in* bâten *liegt, während einzelne der ahd. Bedtgn. mehr auf die frühere sinnl. Bedtg. der √* bhad, bhand *zurückgehen, wegen welcher des Weiteren unter* bât *u.* bâten *zu vergleichen ist.*

bötel, a) *Knirps, Zwerg, = kurzes Ende, zu kurz gewachsener Mensch. cf.* stummel; 't is nog sô 'n bötel fan 'n jung'; — b) *ein wie ein Stutz, bz. ein kopf- od. knopfartig vorstehendes Etwas u. zwar speciell „der etwas vorstehende Schweifknochen am Rücken des Pferdes"; —* c) *ein Schlägel, bz. ein Holz zum Weichklopfen* (böken) *des Flachses. Die Bedtg. ist Stutz- u. Schlag-Ding u. leitet sich das Wort mit mnd.* botel (percussorium, metellus); botlink *(Hammel, Wallach); nd.* bötel *(Hammel),* utböteln *(verschneiden) etc. von mnld.* böten *= ahd.* bôzan *ab. Wegen der √ etc. cf.* 1 böten.

bôten, büten, *büssen. Afries.* beta, *cf.* bôte *u.* büter *sub* b. *Es ist fast obs. u. beinahe ganz durch das nhd. büssen verdrängt, indem wir sprechen:* „he mut d'r för büszen".

1. **böten**, *schlagen, stossen etc. Daher:* förböten *(vorschlagen, hervorstossen, herausstossen; nach Aussen treiben etc.), was man von Kühen sagt, die an Mutterscheiden-Vorfall leiden, wesshalb man denn auch solche Kühe* förböters *od.* lifböters (de kô is 'n för-, *bz.* lif-böter) *nennt.*

Dieses böten *ist wie* butten *mit mnld.* booten *= ahd.* bôzan, *an.* bauta, *ags.* beatan *(stossen, schlagen etc.) etc. connex u. erfordert eine √* bhud, *die indessen wohl auf* bhad *(graben, stechen, stossen), bz.* badh *zurückzuführen ist, wie auch ja neben* bandh (ligare) *eine √* bundh *existirt. cf. bei Aug. Fick vergl. Wb. 131 unter* badh, bhad *das lat.* fodio etc. *von* bhad *u. dazu pag. 140 wegen des Zusammenhanges von* bhudhna *(Boden) u. lat.* fundus *mit* badh. *cf. auch* but *= goth.* bauths *u.* butten, *mit welchem dieses obige* böten *(wobei die Mutterscheide [od. wie wir sagen:* 't lif] *nach Aussen tritt u. herausquillt, ausschlägt etc.) begrifflich zusammenfällt. Dass übrigens zu* but *u.* böten *= ahd.* bôzan, *an.* bauta, *ags.* beatan, (tundere, contundere, qua-

tere, quassare; laedere etc.) *die √* but (ferire, occidere, laedere etc., *cf. Bopp, Gloss. comp., 265) begrifflich am besten stimmt, sei hier noch beiläufig erwähnt u. zugleich gefragt, ob nicht* böten etc. *dieser √ wirklich entstammt. cf. auch das folgende* böten *u. namentlich am Schlusse, wegen einer angeblichen Identität mit* böten.

2 **böten** (böte, böttst, bött etc.; — böt'de [böd'de] böd'dest, böd'de, [wi] bödden etc.; — hed bötd, *bz.* bödt), *legen, heizen;* — böt' für an! *mache Feuer an!* — böt' äfen wat in, *lege, bz. heize eben etwas ein;* — böt' dat für wat up, *setze das Feuer etwas auf;* — böt' d'r wat törf np, *lege etwas Torf drauf;* — wi böten êmer törf, *bz.* mit törf, *wir heizen (brennen) nichts als Torf, bz. mit Torf;* — bôt an! — hâl mêr! *lege (hole, trage) an (herum, herzu etc.)! — hole mehr!* — wel hed dat für anbötd? *wer hat das Feuer angelegt, bz. in Brand gesetzt?* — dê 't für anbötd, kan 't ôk wêr lesken, *wer das Feuer anlegt (bz. den Brand od. Streit erregt u. verursacht), kann es auch wieder löschen* — hê bött hum np, *er reizt, (stachelt) ihn auf;* — wat brûkst du hum dârto upböten? *was brauchst du ihn dazu aufstacheln, bz. aufreizen?* — hê bött sük np, *er regt sich auf, bz. erhitzt sich;* — du must d'r wat törf bíböten, dat 't für nich ûtgeid; — böt' wat holt bí, *leg etwas Holz zu;* — du must wat underböten; — du kanst naderhand noch wol 'n bitje naböten, *du kannst späterhin noch wohl ein Bischen nachlegen;* — böt' dat für wat tosamen, *lege (setze, mache etc.) das Feuer etwas zusammen;* — sê böd'den dâr tein füren in de rige nâst 'n ander hen, *sie setzten (stellten aus Torf etc. zusammen, errichteten etc.) da zehn Feuer in der Reihe nebeneinander hin. Nd. (Br. Wb; Schütze etc.)* böten; *mnd. (Sch. u. L.)* boten, buten; *nld.* boeten; *hess. (Vilmar)* böten, boeten, einboeten.

Trotzdem dieses Wort so nahe zu bôten, böten *(büssen, bessern, heilen, zusammenmachen, flicken etc.) liegt u. auch Viele (cf. z. B. Pott, Wurzelwb. IV, 545) es mit diesem Worte identificiren, glaube ich doch eher, dass es mit* 1 böten *in der Bedtg. stossen, stechen etc. u. so weiter auch: stecken, stacheln, reizen etc. zusammentrifft u. also auch dasselbe Wort ist wie dieses, bz. das ahd.* bôzan, pozan *u. ags.* beátan etc., *wozu auch* bötel *gehört. Bestärkt werde ich nämlich in dieser Ansicht dadurch, dass auch Grimm ein zweites* beuten *in derselben Bedtg. hat u. dieses gleichfalls mit schwed.* böta *u. franz.* bouter etc. *von ahd.* pôzan etc. *ableitet, sowie dass unser* stöken *(heizen, feuern, schüren) u.* stökeln *(stochern, stacheln, reizen etc.), von* stäken *(stechen, stecken, hineinstechen u. stossen etc.) weiter gebildet sind, u. dass somit* stöken *entweder so viel heisst, dass man Brennmaterial in den Ofen steckt od. dass man solches ansteckt u. in Brand setzt, wie man auch ja von Licht anstecken, statt Licht anzünden spricht. Sodann aber leitet auch* stikken *in der Bedtg.: zünden, entzünden, entzündet machen etc. u.* stik *in* stik-swam *(Zündschwamm) sich von* stäken *(stechen, stecken, prickeln etc.) ab, obschon es andererseits auch die Bedtg. hat, dass man mit einer Nadel, bz. mit einem Pfriemen etc. Garn, Stroh etc. wo hinein steckt od. stickt. Auch mnd. (Sch. u. L.)* botevür *(Schürer, bz. Anstecker des Feuers u. bildl. Austifter, Anschürer, Aufreizer) hat dieselbe Bedtg. wie unser* stökebrand *(Schür-Brand, Brandstifter, Austifter, Rädelsführer) u. da wir nun ferner auch* kwâd stöken *im Sinn von Böses erregen, bz. Böses stiften od. zum Bösen reizen etc. gebrauchen, so ist es wohl zweifellos, dass auch dieses* böten *von Hause aus mit dem ahd.* pôzan *u. ags.* beátau etc. *(cf.* 1 bôten) *identisch ist u. dass:* anböten, inböten *u.* underböten etc. *daher nichts Anderes heisst als: anstecken, ein-, bz. hineinstecken (Brennmaterial in den Heerd etc. stecken u. legen) u. unterstecken etc. od. dass sich in* böten *aus dem Begriffe: stechen, prickeln etc. der von brennen, Brand machen u. entzünden entwickelt hat. Auch die Brennnessel sticht u. verursacht dadurch ein Brennen od. einen Brand (Hitze, Entzündung etc.) in der Haut. Sch. u. L. führen unter* boten, buteu *(Feuer machen, anzünden etc.) ein ags.* bêtan *an u. übersetzen* fyr bêtan *mit Feuer schlagen. Da indessen (cf.* Bouterwek, *Angels. Gloss.)* bêtan *mit* reparare, emendare, damnum alicui sarcire, mederi etc. *übersetzt wird u. es also dasselbe Wort ist wie afries.* beta *(büssen, heilen etc., cf.* boten), *sodass es demnach entweder direct von* bet *(dem Stammwort von* bäter) = *ahd.* paz etc. *weiter gebildet ist od. ebenso wie* bôte *(Busse) u. ags.* bôt (reparatio, emendatio etc.) *auf* bâten *zurückgeht, so ist dieses ags.* bêtan *schwerlich dasselbe Wort wie* böten = *heizen etc., es sei denn, dass diejenigen Recht haben, welche Letzteres mit* bôteu, böten *(büssen) identificiren u. aus heilen, flicken, herstellen, machen etc. ihm die einfache Bedtg. machen, unterlegen, so dass* fyr bêtan *so viel hiesse, wie Feuer machen u.* für anböten = *Feuer anmachen wäre, was ja auch allerdings sehr gut möglich ist. Is*

dieses indessen wirklich der Fall, so könnte man auch für 1 böten *(cf. auch* böter) *diese selbe Bedtg.* *machen zu Grunde legen u.* förböten *einfach mit vor-, bz. heraus-machen übersetzen, wonach denn ein* för- *od.* lifböter *eine Kuh ist, die die Mutterscheide, bz.* 't lif *vor- od. heraus-macht.*

Wegen des ags. bêtan *sei noch bemerkt, dass auch das ags.* beátan *(stossen, schlagen etc.) später zu* beten, baetenn *(cf. Zeitschr. für deutsche Philologie I, 342) wurde u. dass das von Sch. u. L. aufgeführte* bètan *demnach wohl nicht mit* bètan *(büssen, bessern, heilen etc.) identisch, sondern wohl gleichfalls eine aus* beátan *contrahirte Form ist. cf. indessen dieserwegen auch Pott, Wurzelwb. IV, 546, wonach das ags.* fyr bètan *auch die Bedtg. das Feuer aufbessern, bz. heller brennen machen, es aufstören etc. haben kann, obgleich man auch diesen Begriff durch das Feuer aufstacheln od. aufstossen ersetzt, wie wir auch sagen* „hê stökeld *(stochert, stachelt etc.)* dat fûr up".

böter, a) *Heizer, Brenner, Feurer* = stôker *(cf.* 2 böten); wî hebben hum as böter, *bz.* underböter *(Person, die unterheizt)* bî d' dampkätel anstelld; *daher:* fûrböter (calefactor, *bz. Feuer-Anmacher) u.* kätelböter *(Kesselheizer); — ferner:* upböter, *Aufreizer, Schürer des Feuers od. des Streits etc.; —* b) *Flicker, Macher, Hersteller, bz. Person, die Etwas heilt, macht u. flickt od. ganz u. heil macht; daher:* kätelböter *(Kesselflicker) = Büsser (cf.* bôten, böten) *in ahd.* scuoch-buozzari, *mhd.* schuoch-buezer *u.* alt-buezer *(Schuh-, bz. Alt-Flicker) u. in Lücken-Büsser (Person, die die Lücken ausfüllt u. dicht od. voll macht); —* c) *Stosser, Macher (cf.* 1 böten *u. am Schlusse von* 2 böten); *daher:* för-, *bz.* lif-böter *(von Kühen, welche am Mutterscheide-Vorfall leiden). Mnd. (Sch. u. L.)* boter *(Besserer, Flicker; Büsser), woher* ketel-oltboter *(Kessel-Altflicker). cf. daselbst auch:* boterwort *(Heilwort, Trostwort) u. Weiteres unter* bôte.

bôtram, *Butterbrod, Butterschnitt. Dieses nur an der holl. Grenze vorkommende Wort ist = nld.* boter-ham *u. bedeutet* ham *soviel als Theil, Stück etc.*

botter, *Butter. Redensart u. Sprichw.:* „elke Bûr läfd sin êgen botter"; — „hê deid 't nêt minder, as 'n stük botter in de brêi"; — „hê besteid as botter för de sünn'"; — „'t rägend nêt altîd botter in de rîsebrêi"; — man kan 'n minsk nêt stäken as 'n fat botter"; — „de botter is 's järlîks drêmâl dûl! ênmâl, wen sê to wêk is; 't twêde mâl, wen sê to bard is; un 't darde mâl, wen man s' nêt hed".

botter-blöme, *Wiesen-Hahnenfuss* (ranunc. bulb.).

botter-brôd, *Butterbrod. Kinderreim:* „möder mâk mî 'n botterbrod"! — kind ik heb gin mest! — „smär' mî 't d'r man mit d' finger up, — dat smekd up 't allerbest".

botter-fat, *Butterfass. Sprichw.:* „'t is sîn unglük west, dat hê dâr glîk mit d' närs in 't botterfat to sitten kamen is".

botter-fögel, *(Butter-Vogel), Schmetterling. Engl.* butterfly.

botter-garfer. *So heisst (od. hiess früher) hier im Amt Norden derjenige, welcher die Rentei-Butter von den Pflichtigen einsammelt. Stbg. vermuthet, dass* garfer *für* gârer *(von* gâren, gâderen, *versammeln, zusammenmachen etc.) steht. Da indessen* garfen = *nhd. garben (cf. bei Grimm unter* 1 garben) *im bayr. überhaupt die Bedtg.: sammeln, einsammeln etc. hat u.* garven *im nld. in der Bedtg. die Garben sammeln u. heimführen gebraucht wird, so könnte dieses* garfer *od.* garver *wohl auch dasselbe Wort sein, wie nld.* garver *(Garbenschichter u. Heimführer der Garben, bz. des Getreides), zumal einerseits diese* garver *genannten Einsammler der Rentei-Gefälle urspr. auch wohl die in Natura zu liefernden Getreide-Garben für die Herrschaft eingesammelt u. heimgeführt haben werden u. diesem Worte andererseits überhaupt auch von Hause aus die Bedtg.: Raffer, Greifer, Nehmer, Aufnehmer, Sammler etc. zu Grunde liegen kann. Nach Grimm ist das Vbm.* garben *wahrscheinl. alt u. ist es demnach auch leicht möglich, dass selbst das ahd.* garba *(Garbe) von einem ältern* garbjan *in der Bedtg.: greifen, nehmen, aufnehmen, sammeln etc. stammt. Richtiger wäre es indessen vielleicht, um* garfen *(aufnehmen, sammeln, einheimsen etc.) u.* garfe *(Garbe, Auf-, bz. Zusammengerafftes u. Gebündeltes etc.) u.* garfer *(Aufnehmer, Sammler etc.) einfach als Weiterbildungen der* √ *od. des Stammes* garb, garv = grabh, ghrab *(greifen, fassen, nehmen etc., bz. das Greifen, Nehmen u. Aufraffen od. Sammeln u. Zusammenmachen etc.) anzusehen, wovon auch* gripen, grabbel, gribbel *etc. sich ableiten u. die (od. welcher) wohl jedenfalls eine Weiterbildung der* √ gbar *(nehmen, fassen, greifen, fassen u. langen [wonach], begehren etc., cf.* gären *u.* ger *in* begër *etc.) ist.*

botter-heks, *Butter-Hexe, Butterbezauberin.* steid de karn nêt stil, un 't nêt schiffen, nêt bottern wil, den hebben de heksen de band in 't spil. *cf. Ostfries. Familienbuch von Herm. Meier pro 1871 I, pag. 33 seq.*

bottern, *buttern. Fig. gelingen, nach Wunsch von Statten gehen etc.*

botter-spôn, *Spahn zum Abstechen der Butter. Daher:* botter spônen, *Butter mit einem Spahn abstechen;* du kanst wol äfen van botter ût de pot up de teller spônen.

botter-stäker, *Butterstecher zum Stechen u. Probiren der Fass-Butter.*

botter-tand, *bz.* **-tann**, *Schneidezahn.*

botter un brôdsmiten. *Wenn man ein flaches Steinchen so auf u. über eine Wasserfläche wirft, dass es ein paarmal aufschnellt, so nennt man dies* botter un brôd smiten. *Auf dem Harz heisst es „Wasserjungfern werfen.“*

bòv, bove etc., *s.* bôf etc.

boy, boi, *Junge, Knabe. Meist nur in vertraulicher Ansprache gebräuchlich u. auch so mehr u. mehr verschwindend, da mir die Anreden an meine Schulkameraden als:* kum boy, geist d' mit — min lêve boy' etc. *nur noch aus meiner Jugendzeit erinnerlich sind u. man selbige, so viel ich weiss, jetzt kaum mehr hört. Dass dieses* boy *ein altes fries. Wort u. demnach auch das engl.* boy *wahrscheinl. von hier entlehnt ist, geht daraus hervor, weil einestheils (auch im wfries. bezeichnet* boi *noch jetzt einen Knaben) sowohl das afries.* boynek, *bz.* boi-inek *einen Junker bezeichnete (cf. Wiarda ofries. Gesch. I, 330, wo der Junker* Occo then Brock *ein* Boynk, *bz.* Boyng *genannt wird) u. anderentheils, dass auch der jetzt hier noch so häufige ml. Name* Boyo *schon 1376 bei Ubbo Emmius (cf. dessen* Hist. rer. frisia, *pag. 212) vorkömmt. Ob nun dieses* boy *mit* bòve *(Bube, cf.* bôf*) von Hause aus identisch ist od. ob demselben ein Thema:* boya, boua, bowa *(als Weiterbildung der √* bhû *(esse etc., cf.* bò, bòen, bin etc.*) mit der Grdbdtg.: Seiender etc. (cf. auch an.* bûi, *Bewohner etc.) zu Grunde liegt, lässt sich schwerlich mit Sicherheit entscheiden.*

Boyo, Boye, Boy', *ml. Name. Davon Dimin. (Koseform):* Boyke; *Geschln.:* Boyen, Boyinga, Boyink, Boyunga.

brâde, brâ', *Braten;* mör-brâ' *(Mürbebraten),* sûr-brâ', rinder-brâ', kalfer-brâ', hâsenbrâ etc. *Sprichw.:* man mut de brâ' dreien, so lank as hê drüpt. *Mnd. (Sch. u. L.)* brade, brâ; *ahd.* prâto, brâto; *mhd.* brâte. *Da das ahd.* prâto, brâto *ebensowohl wie das einfache* prât, brât *die Bedtg. Fleisch (lebender od. todter Thiere) u. dann auch die von Braten als ein rohes od. gebratenes Stück Fleisch hat, auch das mnd.* brat, *bz.* brâd *(cf. Sch, u. L.) „das weiche Fleisch am Menschen, besonders am Hintern od. an den Waden“ bezeichnet (cf. auch bei Kil. das mnld.* braede 1 = pulpa petasonis, pulpamentum *u.* braede 2 = kuyte *[Wade]* des beens; sura, venter cruris etc.*) u. auch jetzt noch unter Braten sowohl ein Stück rohes als geröstetes (gebackenes, gebratenes) Stück Fleisch verstanden wird, so ist es wohl anzunehmen, dass weder das ahd.* prât *noch* prâto *sich von* prâtan, brâtan *im Sinn von rösten od. wärmen (cf.* sük brâden = *sich bähen, bz. wärmen) ableitet, sondern dass entweder* prât *u.* prâtan *auf eine verschiedene Bedtg. der √ (cf. z. B. unter* 1 bak *[Rücken] die √* bhag, *welche sowohl die √ von griech.* phagein *[essen] als von* bàkern *[bähen] u.* bakken *[backen, rösten etc.] ist) zurückgehen od. dass dem ahd.* brât, prât, *mnd.* brâd *überhaupt der Begriff: weich, mürbe etc. zu Grunde liegt u. dass somit* brâtan *zuerst die Bedtg.: weich u. mürbe machen hatte u. dann hieraus sich die Bedtg.: gahr machen, backen, rösten, braten etc. entwickelt hat. Vergleichen wir nämlich, dass das mnd.* brât *od.* brâd *blos von dem weichen Fleische an den Hinterbacken, Schenkeln u. Waden gebraucht wird u. dass demnach auch wohl das ahd.* prât, brât *sich zuerst od. ausschliesslich auf das weiche u. essbare Fleisch (die Weichtheile im Gegensatz zu den Knochen, cf. bei Grimm u. Schm.* „brât“, pulpa, caro, *im Gegensatz zu Haut, Knochen, Sehnen etc.) bezog, so würde dieses mit an.* brâdh *(Fleisch jagdbarer Thiere, Jagdbeute) identische Wort vom an.* brâdha, braedha *(erweichen, auflösen, schmelzen, zergehen) sich leicht ableiten lassen. Weiteres vergl. unter* brâden.

Vom ahd. brât, brato, *bz. mnd.* brâd *(weiches u. dickes Fleisch der Waden, bz. fleischiger Theil, Fleischwulst) stammen nach Diez (cf. rom. Wb. I, 82) ab: ital.* brandone, *contrah.* brano, *Fetzen Fleisch od. Tuch; aspan.* brahon *(für* bradon*), Tuchlappen; prov.* bradon, brazon, braon, *afranz.* braion, *lothr.* bravon, *engl.* brawn, *Wulst Fleisch, Dickbein etc. u. Vbm.: ital.* sbranare, *afranz.* esbraoner, *zerfleischen etc. u. ist auch hieraus ersichtlich, dass im ahd.* brâto *durchaus nicht der Begriff des bratens u. dörrens lag.*

brâden *(Präs.* brâde, brad'st, brad'd etc.; *Imp.* brôd, brôdst, brôd etc.; *Perf.* [heb, bün] brâden; *Part.* brâden*), braten, backen, dörren, rösten etc.; brennen, wärmen, schmelzen etc.;* flêsk, appels etc. brâden; — sâden un brâden, *gesotten u. gebraten;* — de sünn' brad'd so up de dör, *die Sonne brät, bz. brennt so auf die Thür;* — hê brad'd sük in de sünn', *er brätet (bähet, wärmet) sich in der Sonne;* — dat fêt brôd d'r ût, *das*

Fett briet (schmolz) daraus; — fēt, *bz.* spek etc. ûtbrâden, *Fett, bz. Speck etc. ausbraten od. ausschmelzen. Sprichw.:* „sünig," sä' Besje, do brôd sê 't spek in botter.

Nld., nd. brâden; *afries.* brêda; *ahd.* brâtan, prâtan *(braten, dörren); an.* braedha *(auflösen, schmelzen). Sodann führt* G r i m m *auch ags.* braedan *(bei v.* R i c h t h o f e n braedan, brêdan, *cf. unter afries.* brêda, *braten) in der Bedtg.:* assare, torrere etc. *an, was sich mit* braedan, brêdan *(breiten etc.,* extendere, expandere, dilatare; diffundi, spargi; secedere, recedere) *mischt u. woher es auch kömmt, dass das engl.* brad *einerseits die Bedtg.: ausgebreitet, ausgedehnt, weit, offen (cf. ags.* brâd, *ausgedehnt, weit, breit, gross, massenhaft, viel, in Menge, gehäuft etc.) u. andererseits die von: heiss, hitzig, entzündet; gedörrt, gebraten etc. hat.* G r i m m *vermuthet, dass entweder in* braten *vor dem* t *ein* k *ausgefallen ist u.* braten *für* brakten *steht od. dass* k *sich mit* t *getauscht hat, u. dass demnach* braten *mit lat.* frigere *von der* √ bhrag *od.* bhrâg *(braten, rösten, dörren etc., bz. scheinen, leuchten, flammen, brennen etc.) stammt. Da nun einerseits diese* √ *auch in der Form:* bhrâç, bhrâs *u.* bhlâç, bhlâs *(cf.* B e n f e y, *Skr. Dict., pag. 671) erscheint, so wäre es auch möglich, dass der Stamm* brât *von ahd.* brato *u.* bratan *zunächst auf einen Grdstamm* brata, brasta *(cf. das Part.* bhrastas, *gebraten, gedörrt etc., was nach Analogie von zend.* bĕrĕtô *[getragen] statt* bĕrĕta *ein Thema* bhras'ta *voraussetzt) zurückgeht u. dass dann von diesem Grdstamm od. Thema mit Ausfall des* s *(od. sonst auch des* g *od.* k) *sowohl* bruto = *Braten, als* G e b r a t e n e s *u.* bratan, *Etwas* g e b r a t e n *machen, bz.* G e b r a t e n e s *machen (Etwas dörren u. rösten od. erhitzen u. schmelzen) weiter gebildet sind. Der Form wegen cf. auch noch das Prät.* mltf. *ved.* abbhrât *von der* √ bhrâg.

Sollte nun weiter das ahd. brât, *mnd.* brâd *in der Bedtg.:* w e i c h e s *od.* d i c k e s *Fleisch der Hinterbacken, Waden etc. nicht etwa mit dem Vbm.* b r a t e n *zusammenhängen u. in dem ahd.* brâto *(als* F l e i s c h *u.* B r a t e n, *bz.* G e b r a t e n e s, *cf. nld.* gebraad = *allerlei* G e b r a t e n e s *u. unser* gebratje) *die Bedtg. von* brât *(als* F l e i s c h *und* F l e i s c h s p e i s e *od.* J a g d b e u t e, *cf. an.* bradh *unter* brâde) *mit dem von* B r a t e n *als* g e b r a t e n e s *od.* g e b a c k e n e s *Fleisch sich gemischt haben, wie wir dies auch im obigen engl.* brad *sahen, so möchte ich dafür halten, dass das Wort* brât, brâd *als Bezeichnung des* d i c k e n, w u l s t i g e n, w e i c h e n *u.* s c h w e l l e n d e n *Hinterbacken- u. Wadenfleisches (des* D i c k f l e i s c h e s) *von Hause aus mit dem ags.* brâd *u. weiter auch mit* braedan, brêdan *(was mit* brêden, b r e i t e n *identisch ist) zusammenhängt u. einfach auf der Grdbdtg. sich* a u s b r e i t e n, a u s d e h n e n, b l ä h e n, s c h w e l l e n *beruht, weil das dicke u. weiche Hinterbacken- u. Wadenfleisch an den betr. Stellen sich polsterartig* a u f b a u s c h t *u. wie ein Wulst dick auf den Knochen aufliegt od. dort* m a s s e n h a f t *u.* d i c k *(cf. ags.* brâd *auch = massenhaft etc.) gehäuft ist.*

Ausser dem an. brâdh *(Fleisch) cf. noch an.* brâdh *(Schnelligkeit etc.) u.* brâdhr, brâdh, brâtt *(schnell, eilig, hastig), welche der Form nach auf* brâdha, braedha *(braten, schmelzen, erhitzen etc.) weisen u. auch wohl auf der Bedtg.:* H i t z e, E i f e r *etc., bz.* h i t z i g *etc. beruhen, dann aber auch mit* bragdh *(schnelle Bewegung, Eile etc. Thema* bragda) *u.* bregdha, brâ *(in schnelle Bewegung setzen etc.) begrifflich zusammenfallen. Da nun aber* bragdh *ausser den obigen Bedtgn. auch die von:* A u s s e h e n, A e u s s e r e s, *bz. das, was man von etwas* s i e h t *od. was Einem entgegen* s c h e i n t *u.* l e u c h t e t *etc. hat, so ist wohl anzunehmen, dass sowohl* brâdh, bradhr *etc. als* bragdh *der* √ bhrâg *od.* bhrâç *(s. o.) angehören u. demnach auch in* brâdh *etc. ein* g *od.* k *vor dem* d *(cf. oben wegen* brâden *von* bhrâg) *ausgefallen ist.*

Ein drittes an. brâdh *bezeichnet das mit* T h e e r b e s t r i c h e n e H o l z *u. hängt mit* braedha, *bz.* brâda *(theeren, pichen, mit Theer od. Pech überziehen u. bedecken) zusammen. Wenn nun aber* brâdh *(Fleisch od. Dickfleisch) mit ags.* brâd *(ausgebreitet, massenhaft etc.) u. weiter mit* braedan *(breiten aus od. über, decken über etc.) zusammenhängt, so dürfte auch* braedha, brâda *(theeren) wohl damit connex sein u. so viel sein als: Theer etc.* b r e i t e n a u s ü b e r *(Etwas) od.* ü b e r z i e h e n *u.* b e d e c k e n *mit Theer etc.*

1. **bräden,** *Bretter. s.* bred.

2. **bräden,** *brettern. s.* bred.

brads, brats, a) *Haufe, Masse, Menge; wirrer od. verworrener* H a u f e *(Misch-Masch, Gemenge,* mistum compositum), M e n g e *u.* M a s s e *von allerlei (namentlich alten od. werthlosen) Dingen; daher auch: Plunder, Bettel, Gerumpel etc.;* du kanst de hêle brads man mitnämen; — hê smêt hum de hêle brads för de föten; — de ganse brads, dê dâr ligd, is hâst nèt bäter werd, as dat s' ferbrannd word; — smît de hêle brads man to 't fenster ût; — b) *ein altes baufälliges Haus od. eine alte zerbrechliche Hütte;* de olle brads, *bz.* brats wil hâst to 'nander infallen.

Stbg. stellt es zu brassen *(s. u.) u. würde es demnach identisch sein mit dem nd. (cf. Schütze)* brass, *(Br. Wb.)* brass, brast *(Menge, Haufe), nld.* bras *(Plunder, Bettel; Haufe, Gemenge etc.); mnld. (Kil.)* bras (mixtio, commixtio, confusio, commixtum chaos; conditum, conditura, compositio et commessatio, epulatio) *mnd. (Sch. u. L.)* bras *(Unruhe, Lärm, Gepränge, Prasserei) etc. u. erklärt sich die Bedtg.: wirrer Haufe, bz. Menge, Haufe, Masse etc. aus der von: verwirren, durcheinander machen, mischen, mengen (cf. dieserhalb lat* turba, turbo *u.* turbare etc.) etc., *während andererseits die Bedtg.: Unruhe, Lärm etc. im mnld.* bras *sich auch von selbst aus der von: Verwirrung, Wirr-Warr, Unordnung etc. (od. umgekehrt: Verwirrung etc. aus lärmen etc.) ergiebt. Wenn man nun vergleicht, dass das von Grimm aufgeführte* brast *(s.* 1, 2 *u.* 3 brast) *zu* brestan *(cf.* barsten) *gehört u. dass sich auch in diesem Wort aus dem Grdbgr.: brechen, bersten, platzen etc. zunächst die Bedtg.: krachen, prasseln, bz. die von Krachen, Prasseln etc. (cf. lat.* fragor) *u. weiter die von Geräusch, Getöse, Lärm, Schwarm, Menge, Plunder etc. entwickelt hat, so ist es allerdings wohl zweifellos, dass auch unserm* brads *u. dem nd.* bras *ein Vbm. mit der Bedtg.: brechen, bersten, platzen etc. zu Grunde liegt u. dass dann die Vorstellung eines Bruchs u. Krachs, bz. eines Sturzes u. Zusammenbruches von Etwas in die von Lärm, Unruhe, Tumult, Verwirrung, wirrer Haufe, Schwarm, Menge etc., bz. Gepränge, Prasserei etc. überging, so dass diesemnach denn auch das nhd. Bras (Schmaus, Mahl etc., cf. bei Grimm) u. brassen, prassen etc. neben brasseln, prasseln etc. mit dem obigen nd.* brus etc. *identisch sind u. zusammenhängen etc. Fraglich bleibt es nun allerdings, ob unser* brads *aus* bras *(mit Einschiebung eines* d) *entstand od. ob* brads, *bz.* brats *aus* brast *umgesetzt ist u. dann auch* bras *aus* brast *gekürzt wurde od. schliesslich, ob unser* brads *zu* brädsen, britsen *(cf. dieses als fries. Nebenform von* breken) *gehört. Vergleicht man indessen bei Grimm unter Brassel, Prassel die Synonimität mit dem obigen* brast *u. die Identität mit dem ags.* brastl *(cf. bei Grimm: brascheln, brasteln, brasten etc.) etc. so dürfte es wohl am richtigsten sein, um alle obigen Wörter von* brestan *(cf.* barsten) *abzuleiten. Weiteres vergl. noch unter* bråsk, bråsken *u.* 1 brassen.

bråf. bråv, *brav, stark, tapfer, tüchtig, recht, rechtlich etc.;* bê bed sük bråf wërd; — bê kan bråf *(tüchtig, stark)* drinken; — dat weid *(weht)* d'r bråf in; — du bist 'n bråven kerel; — dat was bråf fan di. *Es ist eine Entlehnung aus dem franz.* brave *(tapfer, kühn etc.), bz. ital.* bravo, *dessen älteste Bedtg. nach Diez unbändig, stürmisch etc. u. so stark, kräftig etc. sein soll. Die Herkunft des ital.* bravo *ist unsicher; wenn man indessen die von Diez (s. rom. Wb. I, 83) unter demselben angeführten verwandten Wörter vergleicht, so lässt es sich formell u. begrifflich am besten von der √* bbur *(heftig bewegen, stürmen, brausen, toben, wallen etc.) ableiten, zu welcher Aug. Fick auch das mhd.* briuwen, brou *(brauen) stellt. Dass man indessen das ital.* bravo *(stürmisch etc. = aufwallend, aufbrausend etc.) auch direct von* briuwen, brou, *bz. ahd.* priuwan, prou *ableiten kann, ist schwerlich zu bestreiten, da sowohl Form als Grdbdtg. von brauen (cf.* brôen *u. dazu* wellen *= kochen, sieden, brodeln etc. u.* welle *= Quelle, Welle etc.) genau dazu stimmen.*

brägen, *Gehirn. Sprichw.:* „bê hed gîn brägen *(bz.* gört) in de kop“; — „sîn brägen sünt bum fråren“. — „sîn brägen sünt bum dröge worden“. *Nd., mnd.* bregen, braegen, bragen; *ags.* braegen, bregen; *afries.* brein, brin; *wfries.* breyne; *nfries.* brayen, brein; *nld.* brein; *engl.* brain. *Das Collect.* brägen *bezieht sich auf die ganze weiche, breiartige Masse des Gehirns u. nicht wie das deutsche Hirn auf den Kopf od. Schädel. Die Vergleichung mit Grütze* (gört) *im Sprichw.: „er hat keine Grütze im Kopfe“ legt daher die Vermuthung nahe, dass es mit* bräken *(brechen), wenn auch nicht wurzelhaft, doch begrifflich connex ist u. demnach mit griech.* brachus *(kurz, klein etc.) zur √* bargh *(brechen, reissen, zerbrechen, zerkleinern, zermalmen etc.) = skr.* barb, brb *(cf.* magt, mögen etc. *von √* magh, mab, manb) *gehört. Will man indessen* brägen *nicht als das Zerbrochene u. Zerkleinerte nehmen, so kann man es auch als das Zerdrückte, Zerquetschte etc. fassen u. es von der √* bargh *in der Bedtg.: andrücken, zusammendrücken, quetschen etc. ableiten, von welchem nach Aug. Fick goth.* praggan *(drücken, drängen, pressen etc.) u. hess.* brangel, *sowie wahrscheinl. auch unser* prakken, prakjen *(drücken, quetschen etc.) etc. stammen.*

brägen-pan, *Gehirnpfanne, Gehirnschale.*

brägen-schörf. *bösartiger Kopfgrind.*

brägen-wurst, *Wurst vom Gehirn der Schweine.*

1. **brak** *(auch* brôk), *brach. s.* bräken.

2. **brak,** a) *schlammig, dick, trübe etc.,*

bz. salzig, bitter etc. od. verdorben, schlecht, unbrauchbar etc. (corruptus, vilis etc.); dat water is brak (das Wasser ist brakig, bz. schlammig, dick u. trübe, salzig etc.) u. somit verdorben u. zum Trinken etc. untauglich; — dat water smekd so brak (salzig u. bitter, bz. schlecht etc.); — de grund is brak (salzig, salzhaltig etc.); — b) bitter, abstossend, unfreundlich, verdriesslich, böse etc.; hê is altîd so brak tägen ên; — hê kikd so brak ût; — c) wild, wüst, unbebaut (brach), unbenutzt, ungebraucht, ruhend, müssig, still, unthätig etc.; dat land ligd dâr för brak (bz. fil) ben; — hê let dat land brak liggen; — dat schip ligd brak; — hê ligd brak etc. Das Wort brak gehört wahrscheinl. in allen seinen verschiedenen Bedtgn. ebenso wie brâk, brâke, brâken etc. zu bräken.

Zur Vergleichung führe ich an: nld. brak (salzig etc.) u. bråk (unbebaut, brach), bråkland (Brachland); mnld. (Kil.) brack (salsus etc.); brack goed (merces submersae; salo sive aqua marina corruptae); brack (cineres mediae probitatis); bracks-brack (cineres vilissimi); braeck (sterilis, brach); braek liggen (brach liegen) etc.; mnd. (Sch. u. L.) brack (salzig, bitter); brack (cinis mediae probitatis); bracks-brack (cinis vilissimus); brack (Bruch); brak (Krachen, Gekrach, fragor etc., cf. brast unter brads); brak (Bruch, Riss etc.; Gebrechen, Mangel; Gesetzesbruch, Vergehen); nd. (Schambach) brak (gesprungen, geborsten, rissig etc.); nld. braak (Bruch etc.); engl. brack (Bruch, Riss, Lücke, Spalte, Bresche; Bruchstück, Endchen, Stumpf; Fehler, Gebrechen; Salziges, Brackes; Ausschusswaare, bz. fehlerhafte u. schlechte Waare etc.); break (Bruch, Riss, Lücke, Loch, Vertiefung, Nische; Abbruch; Rauhigkeit, z. B. das Rauhe am Schriftkegel nach dem Guss) etc., wozu auch brake = Stachligtes, Rauhes, Dorngebüsch, Brombeergebüsch (cf. brâk) u. braky, dornig, stachlig, voll Gebüsch etc. zu vergleichen sind; prov. (Diez II, 228) brac (vil, sale, abject) u. brac (Schlamm) = ital. (Diez I, 81) brago, afranz. brai (dasselbe); afranz. brageux (schlammig etc.); an. brak (Gekrach, Geräusch, Geprassel etc.) u. braka (krachen, prasseln etc.) cf. brast, bras etc. unter brads von brestan (bersten, reissen etc.), wovon Diez (cf. II, 228) demnach auch mit Recht das afranz. brague (Lustbarkeit) braguer (lustig leben, prassen etc.), nprov. bragâ (prangen, stolziren etc.) ableitet u. woraus erhellt, dass auch das Wort Pracht (cf. bei Grimm 1 bracht = proscissio etc u. 2 bracht, pracht = fragor, clamor, tumultus, fastus, luxus, splendor) entweder direct von brechen abstammt od. doch wurzelhaft u. begrifflich damit zusammenhängt. Weiteres vergl. unter brâk, bräken, brek etc. u. unter wrak.

1. brâk, Strauch, Gestrüpp, bz. allerlei wild u. wirr durcheinander wachsendes Gesträuch (wie z. B. Brombeeren, wilde Rosen, Dornen u. sonstiges Unterholz), welches man nur mit grosser Mühe durchdringen kann. Daher von einem Menschen, der sich überall mit Gewalt Bahn bricht u. vor keiner Schwierigkeit zurückbebt, gebrauchte Redensart: „hê geid dör busk un brâk“ cf. engl. brake (Farrenkraut, Farrengebüsch, Dorngebüsch, Brombeergebüsch etc.), hawthorn-brake (Weissdorn-Hecke, bz. Zaun) nd. (Br. Wb.) brake (Weidenbusch zum zäunen); (Schambach) braken, Plur. von brak, bz. brâk (Stangenholz, dicke Aeste, Gestrüpp, Dickicht etc. mit den Redensarten: „dôr busch un brak“, bz. brâken“; — under busch un brâken nich mēr dôrkômen können“); mnd. (Sch. u. L.) brake (Zweig, Ast etc., bz. Strauch, cf. das.: eynen doren (dürren) braken u. ferner: alle de bome, bracken unde busche); hess. (Vilmar) bräke, gewöhnl. Plur. brâken (Dornreiser, welche zum Ausbessern der Hecken benutzt werden). Dass dieses brâk mit bräken, bz. brâken (brechen) zusammenhängt, glaube ich wohl, doch bezweifle ich (cf. übrigens auch port. fraga unebener, holpriger, rauher Boden u. dazu span. fraga, Brombeerstrauch, Gebüsch; desgl. auch bei Sch. u. L. unter busch die gleichmässige Zusammenstellung von busk mit brâk u. brôk), dass es mit brôk (Moor, Sumpf, Bruch etc.) d. h. wörtl.: Riss, Loch, Spalt, Vertiefung, Einschnitt etc. u. daher brôkland (Bruchland = Lochland od. unebenes, rissiges Land) von Hause aus identisch ist. Vergleichen wir nämlich, dass bräken in der Bedtg. vomiren so viel wie ausbrechen ist u. dass braak im nld. braak-drank (Brech-, bz. Vomir-Trank) u. brak in braken (vomiren) = nhd. Brech, brech ist, so würde sich brâk od. brâke als das Ausbrechende, bz. das, was aus der Erde etc. hervorbricht u. wächst, deuten lassen u. sonach brâk als Gebüsch od. Zweig, Ast etc., das aus der Erde, bz. einem Baume etc. Ausgebrochene u. Herausgewachsene sein, wie man auch sagt: die Bäume, bz. die Augen u. Keime etc. brechen aus, wo man für brechen denn auch wieder die aus spalten, auseinandergehen etc. resultirende Bedtg.: expandere (u. so auch treiben u. wachsen etc.) annehmen könnte, ganz wie ja auch Blatt, Blüthe, blühen etc. (cf. blad, blössem, blöme, bleien etc.) sich von einer √ her-

schreiben, die zunächst die Bedtg.: s p a l t e n, b e r s t e n, b r e c h e n, r e i s s e n *etc. hat. Bestärkt werde ich in dieser Ansicht noch dadurch, das* S c h a m b a c h *das Wort* braken *od.* bråk *(s. o.) auch in der Bedtg.: Hirschgeweih (= Aestiges, Geäste, Gezweige etc., das, was aus dem Kopf hervor* b r i c h t*) hat u. woraus also erhellt, dass man für* bråk *(Thema* braka*) wohl die Grdbdtg.:* B r e c h - G e g e n s t a n d *(ein Etwas, was aus Etwas ausbricht) anzunehmen hat, ganz wie* bråke *(ahd.* prëcbå*) auch ein* B r e c h - D i n g *bezeichnet. Möglicherweise kann indessen mit* bråk *urspr. auch blos das* B r u c h h o l z, *bz. das* G e z w e i g, *was der Wind von den Bäumen bricht u. herunterweht, bezeichnet sein, weil auch dieses in den* W ä l d e r n *oft so gehäuft liegt, dass man nicht durchkommen kann u. weil die Bäume u. Zweige beim Windbruch auch* w i l d *u.* w i r r *durcheinander liegen u. wonach denn* bråk *von Hause aus dasselbe Wort wäre, wie das folgende* bråk.

Zu bråk *(Ast, Zweig) cf. lat.* brachium, *was ausser* A r m *auch die Bedtg.* A s t *etc. hat u. überhaupt auf vielerlei sonstige Extremitäten, bz. Dinge, die aus einem andern Etwas* a u s - *u.* h e r v o r b r e c h e n *od. vorragen angewandt wird u. was mit griech.* brachus *(kurz, klein, verstümmelt, stumpf etc., bz. abgebrochen etc.) wohl auch zu der* √ bargh, brgh *(reissen, brechen etc.) gehören konnte, die von der europäischen* √ bhragh *(cf.* bräken*) urspr. wohl nicht verschieden ist u. wozu auch wohl das nd. u. nnld.* brak-naesig, brackneusig *(stumpfnasig) gehört. Wie nun aber* dåk = dôk *(Nebel, Dunst), so ist auch* bråk *wohl* = brôk *(cf.* bräken, brôk*) u. von* bräken *(brechen, bersten, spalten, auseinandergehen etc.) abzuleiten. Vergl.* brôk *in* brôkmerland.

2. **bråk**, *Bruch, Riss, Spalt, Loch etc.;* dîkbråk *(Deichbruch),* dörbråk *(Durchbruch) etc. Gewöhnlicher ist* brôk. *Nld.* braak; *nd.* brake. *cf. unter* 2 brak

brake, *Instrument zum* B r e c h e n *des Flachses* (B r e c h - D i n g, B r e c h - G e r ä t h). *Nld.* braak; *nd.* brake; *dän.* brage; *ahd.* prëcbå, prëhhå, brëcbå; *mhd.* brëcbe.

1. **bråken**, *gebrochen etc. s.* bräken.

2. **braken**, *brechen, quetschen etc.;* flas braken. *Auch nd. u. nld.* braken. *Es ist vom Prät.* brak *von* brikan *weiter gebildet, während das Prät. von* braken *eigentlich* brok *od.* bruok *lautet u. hievon das Subst.* brôk *(cf.* 2 brôk*) stammt.*

bräken, (bräke, brekst brekd etc.; — brak *u.* brôk; — bråken) *brechen, theilen, bersten, spalten, reissen, knicken etc. etc.;* dat mut bugen of bräken; — dat is brekd; — de dîk is bråken; — dat glas brôk etc.; — hê brôk *(bz.* brak*)* dat brôd; — hê mus sük bräken *(übergeben, erbrechen);* — de sünn' brekd dör de wulken; — de blössems bräken apen; — de bômen bräken *(sprossen, schlagen)* ût; — de garst brekd *(keimt)* ût; — hê ligd mit bråken ôgen; — hê is dübbeld bråken *(hat einen doppelten Bruch);* — de bulgen bråken sük an de kâimûr etc *cf.* anbräken, dörbräken, gebräken, inbråken, ofbräken, umbräken, upbräken, ferbräken *u. wegen sonstiger Bedtgn. auch unter* brët.

Afries. breka; *as.* brecan; *ags.* brecan; *engl.* break; *nld.* breken; *goth.* brikan; *ahd.* prëcban, prëhhan, brëcban; — *mhd.* brëchen, *was mit lat.* frango (fregi, fractum) etc. *zu einer europ.* √ bhrag *gehört, welche urspr. wahrscheinl.* bhragh *od.* bhargh *lautete, so dass das skr.* barh, brh *(cf.* A u g. F i c k, *vergl. Wb. 132) auch auf diese Grdform zurückzuführen ist. Vergleicht man nun aber die* √ bhag *(s. unter* 1 bak *sub. 1 u. 8) in der Bedtg.:* t h e i l e n, s p a l t e n *etc. u.* d ö r r e n, b a c k e n *etc. u. dass auch das* R e i s s e n *u.* S p a l t e n *(z. B. der Erde u. vielen Sachen durch Ausdörren u. Sonnenbrand etc.) eine Folge des Sonnenscheins u. der Hitze ist, wie ja überhaupt dadurch auch Vieles* s p r ö d e, h a r t *u.* z e r b r e c h l i c h *wird, so glaube ich (zumal auch in* b r e c h e n *die Bedtg.:* e r s c h e i n e n, a u f g e h e n, s i c h t b a r w e r d e n *etc. liegt u. in mancher Beziehung ein urspr. begrifflicher Zusammenhang zwischen* l e u c h t e n *od.* s c h e i n e n *u.* b r e c h e n *zu bestehen scheint), dass die* √ bhrag *(dörren u. leuchten etc., cf. unter* blaker, blîken *etc. u.* brê*) von der* √ *von* bräken* *urspr. gar nicht verschieden ist u. dass man der Sprache unnöthige Gewalt anthut, wenn man Letzteres von der* √ bhag, bhang *ableiten will od. für diese (wovon air.* bong, *brechen u. lit.* bangà, *Brechen) eine ältere Form* bhrag, bhrang *annimmt, u. dass hieraus das* r *dann später ausgefallen ist. Weiteres cf. unter* 1 barg *u.* brodde.

---

* A n m. *Wenn man* B r a c h t (fragor *u.* splendor etc.) *u. an.* brak (fragor), braka *(prasseln, krachen etc.) vergleicht, so könnte* bräken *auch zuerst ein* k r a c h e n *etc. bedeutet haben od. von der Grdbtg.:* f l a m m e n, b r e n n e n *(cf. unter* brodde*) in der Weise begrifflich weiter gebildet sein, dass man dabei an das* K r a c h e n, P r a s s e l n *u.* Z u s a m m e n b r e c h e n *der Bäume, Häuser etc. dachte, welche vom* B r a n d *ergriffen sind u. von den* F l a m m e n *verzehrt werden. Ein (meist heftiges)* B e w e g e n *ist jedoch stets mit dem* B r e c h e n *verbunden.*

bräker, Brecher; a) eine hohe, schäumende, sich brechende Welle; wang. bricker; — b) ein starker, kräftiger Mensch, der mit Leichtigkeit alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumt u. sich überall Bahn bricht; 't is 'n bräker fan 'n kerel. Ueberhaupt Einer, der bricht od. verletzt, wie z. B. in echtbräker etc.

bräk-îsder, Brecheisen.

brâm, brâme, Hasenhaide, Besenginster, Pfriemenkraut (spartium scoparium). Dem Worte brâm (Thema: brama) liegen die Bedtgn.: spitz, scharf, stechend, vorstehend, vorragend etc., bz. Spitze, Schärfe, Vorstehendes, Vorragendes, Höchstes, Aeusserstes etc. (u. so auch: Rand, Ufer etc., bz. Anhöhe etc., cf. dieserhalb: egge u. ôrd) zu Grunde u. erklärt sich hieraus auch, weshalb mit brâm in der Nautik (cf. Bobrik, naut. Wb.) auch alle diejenigen Staugen bezeichnet werden, welche zur zweiten Verlängerung der Masten (cf. brâmrâ, brâmseil brâmstenge etc.) dienen u. somit die Spitze od. das oberste u. äusserste Ende der Masten bilden. Mit brâm sind demnach als spitzes u. stachligtes od. als Aeusserstes (Rand, margo etc. od. auch als ragendes, vorragendes, hohes, erhabenes etc.) entweder identisch od. unmittelbar verwandt: mnd. (Sch. u. L.) breme, brame, brumme (rubus u. scoparium); nld. braam (rubus, in braambezie, braamboseb, braamstruik) u. braam (Striche od. Rauhigkeiten, welche beim Schleifen eines Messers etc. auf einem Schleifstein auf demselben zurückbleiben als das, was sich scharf u. rauh anfühlt); mnld. (Kil.) braeme, breme (rubus, sentis, vepris, morus vaticana), brem (genista, spartium) u. breme, bremel (fimbria, instita, limbus); mnd. (Sch. u. L.) bremen (brämen, verbrämen = Rand machen um etc.) u. bremelse (Verbrämung, Pelzbesatz); ahd. prâma, brâma u. prâmo, brâmo, mhd. brâme (Dornstrauch, stachligter Strauch, Brombeerstrauch); nhd. (Grimm) bram u. bräme (margo, fimbria, limbus, woher: augbram u. windbram = Augbraue, Wimper) sowie: bram, brâme (spartium, juncus u. rubus, vepris) u. engl. broom (Ginster) etc. Davon (durch Weiterbildung des Stammes bram, brem): ags. bremel, brembel, brember, engl. bramble (rubus), sowie das obige mnd. bremelse (Verbrämung, bz. Randbesatz), während auch aus dem nld. brâmbezie = ahd. prâmperi, mhd. brâmbere, brâmber (Dornstrauch-Beere) das franz. framboise (Himbeere) entstand, wovon dann die Holländer wieder ihr framboos entlehnten. Was nun weiter den Ursprung des Stammes bram, brem, brim etc. betrifft, so sei zuerst wähnt, dass Diez (cf. rom. Wb. II, 2 das franz. berme (Rand) als aus dem breme, engl. brim, ags. brymme (fimb Bräme) entstanden ansieht, während ich selbe (cf. 2 barm) als Tragendes, H tendes etc. mit ahd. parm (Schooss etc. nhd. Bärme (Hefen) von der √ bhar, (tragen, halten, heben, hoch machen, er ben etc.) ableite, u. dass von dieser √ a das skr. bharman (Erhaltung; Last, Bür Lohn), bhariman (das Tragen, Erhalten, terhalten etc.); griech. phérma (Getrage Leibesfrucht) u. kslav. breme (Last, Bür etc. stammen. Da nun aber die Bedtg hoch, vorragend, spitz, scha vorstehend etc. sich auch sämmtlich heben, hoch machen, erhöhen ergeben, so halte ich dafür, dass sich a alle die obigen Wörter nicht allein, sond auch das ags. brim (Meer, Woge; cf. von heffen, heben) u. brême (celeber fa sus), breman (celebrare), dän. bram (Pru Staat), bramme (prangen, stolziren, gra thun), wfries. (Japix) brammje (cf. O zen, der das ags. breme mit hoch, erh ben, gross etc. übersetzt) von derseben herleiten, u. dass ihnen sämmtlich ein dem Suffix ma, man davon gebildetes Tha bharma, bhrima (= ahd. parma, pråm prîma) zu Grunde liegt. Vergleichen nun aber weiter, dass Aug. Fick uns 1 barm = nhd. Bärme (Hefen) von ein mit bhur (wallen, sich heftig bewegen, tob etc.) syn. √ bhar ableitet, u. dass nhd. H fen von heben stammt, so wie weiter, da auch wallen, kochen, brodeln, au wallen, mit Welle = Woge eigentli wieder auf der Grdbdtg. heben, sich e heben, aufsteigen etc. (cf. unter b = Wind, als was sich erhebt u. wie w auch sagen: es steigt Wind auf) beruhe so möchte ich dafür halten, dass auch d ahd. brëmo, prëmo, mhd. brëme, br (Bremse = summendes u. brummendes I sekt) u. ahd. brëman, prëman, mhd. brëme (brummen, summen, surren, schwirren etc lat. fremo, griech. brémō etc. (die im A gemeinen nur ein Tönen u. Rausche etc., bz. ein Getöse u. Lärmen au drücken) in ihrer Verwandtschaft mit sk bhram (vagari, circumerrare, peregrinari circumvolvere, vibrare, rotare, agitare, qua sare) etc. nur Auslauter der √ bhar (heben erheben [z. B. seine Stimme od. etwas an heben, bz. dass der Wind sich erhebt u. an fängt zu brausen], aufsteigen etc.) sind, wi denn auch das ags. brim (Meer) auch das brausende u. tosende etc. od. das rol lende, wälzende etc. od. auch das, was

was sich mit *Geräusch erhebt etc. sein kann.*

Wegen lat. fremo *u. skr.* bhram *cf. noch Pott, Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 300 seq. u. Aug. Fick, vergl. Wb. 2. Abth., 820 unter* brima.

bram-râ *(Bram-Raa); cf. unter* brâm.

bram-seil *(Bram-Segel); cf. unter* brâm.

bram-stenge *(Bram-Stange); cf. unter* brâm.

brân, brâne *u.* **brûn, brûne,** *Braue;* ôgen-brânen *od.* ôgen-brûnen, *Augen-Brauen.* Nd. brân; *mnld. (Kil.)* brauwe, braeuwe, brouwe; *nnld.* braauw *(Wimper); mnld. (Kil.)* brauwe, brouwe; *afries.* bre; *as.* brâha, brâva; *ags.* braev, breav *(Wimper u. Braue);* engl. brow; *an.* brâ (cilium) *u.* brûn (supercilium); *ahd.* prâwa, brâwa, prâa, prâ, brâ; mhd. brâ *(Braue, Wimper). Mit skr.* bhrû u. bhruva (supercilium), *griech.* ophrús, *lit.* bruvis, *russ.* brovj etc. *wahrscheinl. zur* √ bhur, bhru *(zucken, hin u. her bewegen etc.) cf. Aug. Fick, vergl. Wb., pag. 140 u. 431. Da indessen das zend.* brvat *(Braue) mit dem lat.* frons *verglichen wird u. auch die sonstigen Bedtgn. des engl.* brow *(z. B. Höhe, Spitze, Rand, Ufer etc.) u. des an.* brun *(Rand, Kante) nicht zu der Grdbdtg.: Zucken etc. stimmen, so könnte man, anstatt Braue als Zuckendes zu deuten, es auch für den Rand u. Saum od. Einfassung (cf.* egge *= Rand u. = Spitze, Vorragendes etc. u. dazu auch griech.* ophrûs) *des Auges nehmen od. als das, was über dem Auge sich befindet, wodurch es dann mit dem lat.* frons *u. den sonstigen Bedtgn. des engl.* brow *allerdings stimmen würde. Bemerkt sei hiezu, dass Ferd. Justi (cf. Handb. der Zendspr., 219) das skr.* bhrû *als aus* rub + abhi *(d. i.* abhi-ruh*) *entstanden annimmt u. da nun einerseits in unserm* be, bî *auch das* a *abfiel, so könnte dies auch mit dem skr.* bhrû *(aus* bhîruh) *der Fall sein, während andererseits im griech.* ophrûs *u. den andern mit* a *anlautenden Formen (cf. bei Ferd. Justi unter* brvat) *dasselbe erhalten blieb. Das von Einigen zu ahd.* brâwa *verglichene goth.* braho *(Blitz, Blick etc.) gehört nicht hieher, sondern zu* braihvan *(blitzen, scheinen, leuchten etc.) = ahd.* prëhan, *mhd.* brëhen *(leuchten etc.) u. stammt demnach von der* √ bhrag, *bz.* bhrâg, bhrâk *(leuchten etc.), wozu auch* blîken etc. *gehört. Wegen der Form* brûne *aus* bhrû *u. der Bedtg.: Rand cf. Aug. Fick, vergl. Wb., pag. 822.*

* *Anm. Von* abhi *resultiren unser* be, bî *um u. da dies die Bedtg.: bei, zu, an, auf etc. u.* ruh *die Bedtg. wachsen, sich erheben, steigen etc. hat, so ergübe sich für* bhrû *u.* broat *von selbst die Bedtg.: Hohes, Vorragendes, Aeusserstes etc. cf. indessen auch unter* brâm *wegen der* √ bhur *u.* bhar.

brand, *Brand, Feuer, Flamme;* d'r is brand; — stoid al in d' brand; — *Brennen, Brunst, Hitze, Gluth, Röthe;* ik heb' so 'n brand in d' läden, *bz.* in 't gesicht; — *Rausch;* hê bed 'n brand; — *eine Parthie Steine, Dachziegel etc., welche auf einmal in dem Ofen gahr gebrannt werden;* d'r steid man ên brand stênen mër bî 't tichelwark. *Vergl. auch noch die Redensarten:* hê was rein in de brand; — hê lêp sük hâst in de brand; — hê löpd as de brand etc. *Auch wird es in der Bedtg.: Brenn-Material* (ik heb' al' jâr för 60 gülden brand nödig) *gebraucht. Afries.* brond, brand; *nd., nld.* brand; *ags.* brand. brond; *an.* brandr; *ahd.* prant, brant; *mhd.* brant *(Feuersbrunst, Brennen, brennender Holzscheit; Schwertklinge, Schwert). Davon: ital.* brando; *afranz.* brant, bran *(Schwertklinge) etc. etc. cf. Diez rom. Wb. Wegen der Grdbdtg. cf. unter* brannen.

brand-bit. *Ein ins Eis geschlagenes Loch (s. 3* bit), *woraus man bei einem Brande Wasser schöpft. Derartige* brandbitten *werden alljährlich im Winter auf Befehl des Magistrats für städtische Kosten an bestimmten Stellen in das Eis geschlagen.*

branden, brandung etc., *s. unter* brannen.

brand-hüre, *die Heuer od. Pacht, welche für das Brennen der Moore zum Buchweizenbau an das Domanium bezahlt wird.*

brand-rîs, *schwarzer Staubpilz an der Hafer-Rispe.*

brandsel, branssel; a) *eine Quantität (z. B. Steine, Dachziegel etc.), welche auf einmal gebrannt wird* (ên brandsel stênen); b) *das Angebrannte unten im Topf. Sprichw.:* „'t lest' is 't best'," sä' de jung, do harr' hê 't branssel ût de pot fräten. *Es ist gebildet wie* brôesel *(Gebräude) etc.*

brannen, brennen (brannde, *brannte;* brand, *gebrannt), brennen, sengen, flammen, glühen, Hitze machen u. haben, heiss u. roth machen u. sein etc. etc.;* dat holt — dat hûs etc. brannd; — holt etc. brannen *(Holz etc. verbrennen);* — 'k wil brennen, wen 't nêt wâr is; — de sünn' brand *(brennt, sticht etc.)* so, *bz.* brannd mî up de kop; — sîn ôgen brannen *(glühen etc.)* as fûr; — de handen brannen *(sind heiss u. schmerzen etc.)* mî so; — dat brannd ên so up de tung; — de woorden brannen hum up de tung; — hê brannd för ifer, *bz.* fan lêfde etc.; — hê brannd d'rup, dat hê dat krigd; — de grund brannd

mî under de fôten; — kalk brannen *(Kalk fabriciren durch Brennen)*; — kôrn brannen *(Korn vermaischen, gähren lassen u. dann durch Feuer od. Dampf destilliren)*; — jenäfer brannen *(Genever fabriciren, indem man die Maische vermittelst Feuer od. Dampf kocht u. destillirt) etc. etc. cf. ferner noch* dörbrennen *(durchbrennen) in der Bedtg. ausreissen, fliehen etc.* brannen = *ahd.* brennen, prennen, *mhd.* brennen; *goth.* brannjan; *as.* brennjan; *an.* brenna; *schwed.* bränna; *dän.* brände; *nld.* branden etc. *ist eigentlich (wie auch* barnen) *ein Causativ von ahd.* prinnan, brinnan = *as., goth.* brinnan, brann, brunnan, *dem ein älteres* brinan, bran, brun *(cf. goth.* brinan *[brennen] u. dazu das im Fuldaischen gebräuchliche* brinen *[hitzig sein, Brunst haben, nach dem Eber verlangen] bei Vilmar im Nachtrage) zu Grunde liegt u. mit ags.* birnan *(cf. unter* barnen) *identisch ist. Wenn man die von* brinnan, bran, *bz.* birnan *stammenden Wörter: branden (= tosen, brausen od. heftig anschlagen) u. Brandung (wofür hier meistens das Wort See gebräuchlich ist), sowie weiter Born u. Brunnen vergleicht (cf. auch* sôd *von* sêden u. welle *[Quelle] van* wellen *= kochen, brodeln etc.), so sollte man fast vermuthen, dass für* brinnen *od.* brinan, birnan *nicht die Grdbdtg.: flammen, leuchten u. so brennen u. heiss sein etc., sondern die von wallen u. so weiter: kochen, sieden etc. anzunehmen sei, so dass das wirkliche brennen (von Feuer, Licht etc.) nur eine aus sieden etc. abgeleitete secundäre Bedtg. ist, die ursprl. nicht in der √ lag. Wahrscheinl. gemacht wird dies wenigstens durch das lat.* ferveo, fervo, *was in ähnlicher Weise aus wallen, brausen, aufbrausen etc. in die Bedtg.: sieden u. brennen, glühen etc. überging u. mag Aug. Fick demnach Recht haben, wenn er für* brinnan, *bz.* brinan, birnan etc. *eine mit* bhur *(heftig bewegen, zucken, wallen etc. cf. unter* brân) *syn. ältere √* bhar *annimmt u. neben* brinnan *auch das lat.* ferus etc. *davon ableitet, wie desgl. auch das ahd.* përo *(Bär) etc. Diese √* bhar *halte ich indessen mit der √* bhar *(tragen, heben etc., cf.* 3 *u.* 4 bâr) *von Hause aus für identisch, da sich aus heben (sich heben, aufsteigen, Blasen werfen etc. u. so gähren, wallen, sieden etc. cf. Hefe von heben u. auch* baf, hef *[Meer, Wogendes etc.] van* beffen, *sowie Welle von wallen etc.) von selbst die verwandten Bedtgn. ergeben. Dass man übrigens auch die Begriffe: backen, därren, kochen, bz. heiss machen, erhitzen u. brennen etc. direct von der √* bhar *ableiten kann, ist schon daraus ersichtlich, dass Bopp die √* bhar *sowohl mit* frigere *als* assare *(cf. unter* 2 bâr *sub III) übersetzt. Dass übrigens das Vbm.* brinnan, brinan *nicht ohne Weiteres von der √* bhar, bhri *abgeleitet werden kann, sondern demselben erst ein von* bhar *u. dem Suffix* na *gebildetes Thema* bharna, bhrina *(cf. z. B. Skr.* bhrinâ *van der √* bhri, to bear, to fry etc.) *voransging, von dem dann* brinan *od.* brinnan *(etwa mit der Begtg.: Hitze u. Wallung etc. machen) weitergebildet wurde, ist wohl kaum zu bezweifeln.*

branner, *Brenner.*

brannerê, *Brennerei*; kalk-, jenäfer- etc. brannerê.

brannerig, brannerg, *brandig, branzligt, sengerig etc.*; dat rukd (smekd, is) brannerig; — *hitzig, leidenschaftlich, aufgeregt, eifrig, eilig etc.*; hê is altîd so brannerg.

brann-nettel, brannettel, *Brenn-Nessel.*

bransel, *s.* brandsel.

brâsk, gebrâsk, *Lärm, Geschrei, Geprahl etc.*; dat geid altîd mit sô 'n grôt gebrâsk d'rup lös; — hê mâkd altîd so 'n gebrâsk. *cf. mnd. (Sch. u. L.)* bras *(Lärm, Gepränge, Prasserei) u.* brâsch, brêsch *(Krach, Gebrüll, Lärm); nhd. Bras u. Brast bei Grimm. Weiteres vergl. unter* brads u. 1 brassen.

brâsken, *lärmen, laut sprechen, prahlen, dicke thun etc. Mnd. (Sch. u. L.)* brâschen, brâsken, brêschen *(krachen, schmettern, schreien, brüllen; prahlen). Zu* brâsk.

brâsker, *Polterer, Lärmmacher, Pocherer. Prahler etc.*; hê is 'n regten brâsker.

bras-körf, *Arm-Korb, bz. Korb mit Handhaben od. Tragbändern.* bras *ist entweder das franz.* bras *(Arm), od. das engl.* brace *(Tragband, Handhabe etc.), franz.* brasse *(Klafter, Schnur, Seil); prov.* brassa, *span., port.* braza *(Klafter = was man mit den Armen um- od. abfassen kann) vom Plur.* brachia *(die [ausgestreckten] Arme) des lat.* brachium = *griech.* brachion *(Arm, bz. unterstes Gelenk von der Hand bis zum Ellenbogen). Die √ des Letzteren ist wahrscheinl.* bargh *(brechen, biegen, beugen), indem* brachion *wohl ein biegsames, gelenkiges Etwas bezeichnet, wie wahrscheinl. auch* 1 arm.

1. **brassen**, *schlemmen, prassen. Nd. u. nld.* brassen; *mnd. (Sch. u. L.)* brassen *(lärmen, prassen); nhd. (Grimm)* brassen *u. prassen. Die Grdbedtg. ist wohl lärmen u. so: prahlen, Gepränge machen etc., wie dies das mnd.* bras *(s. o. unter* brâsk) *u.* brassen *bezeugt u. ist es demnach wahrscheinl., dass* bras *aus* brast

gekürzt ist u. demnach auch brassen *(cf. unter* brads) *auf ahd.* prestan, brestan *(bersten, krachen etc.) zurückgeht u. mit dem folgenden* brassen *nichts zu thun hat. Da indessen die Bedtgn.: mischen, mengen, durcheinander rühren etc. des mnld.* brassen *(cf. unter* brads) *auch im franz.* brasser *(brauen) vorhanden sind u. wir auch mit brauen (cf.* brôen) *ähnliche Begriffe verbinden, so könnte der Stamm* bras *in der Bedtg.: Sehmaus, Trinkgelage od. Zecherei etc. (cf. unser* bêr *= Bier u. Gelag) möglicherweise auch ebenso wie das franz.* brasser, *aspan.* brasar *(brauen) etc. auf afranz.* bras *(Malz), mlat.* bracium etc. *u. weiter auf das alte gall.* brace *(cf. Diez II, 229) zurückgehen, obschon es wahrscheinlicher ist, dass es mit* brise, briseln *u.* brûsen etc. *von einer selbstständigen* √ bhras, bhrâs *stammt.*

2. **brassen** *(Nautik), Stricke od. Taue zum Anholen der Raaen;* de brassen anbâlen. *Nld.* brassen, *engl.* braces etc. *u. Plur. von* bras, *engl.* brace *(Band, Tau, Handhabe), franz.* brasse etc., *cf. unter* braskörf.

3. **brassen,** *die Brassen (Taue, s.* 2 brassen) *anholen; engl.* brace; *franz.* brasser, braseyer; *span.* bracear; *ital.* braciare; *schwed.* brassa; *dän.* brase. *In den Ausdrücken:* de seils *(Segel)* brassen; — de raaen brassen etc. *scheint doch mehr die Bedtg.: anziehen, an sich holen etc. zu liegen, so dass das Vbm.* brassen *ebenso wie das franz.* brasser *auch direct von franz.* bras *(Arm) abgeleitet werden kann, obgleich allerdings das engl.* brace *(brassen) mehr auf franz.* brasse *(Seil) zurückweist.*

brat, barat, *die weichste, feinste Wolle, jedoch kürzer als* sajêt. *Daher:* brattengârn *od.* barattengârn, *das aus dieser Wolle gesponnene Garn. Es ist wahrscheinl. mit nld.* brat, borat *(wollenes Zeug) entlehnt von mlat.* borratium, *franz.* bourras, *prov.* borras *(grobes Tuch), was wieder mit span.* borra, borro *(junges Schaf mit kurzer, krauser Wolle) u. ital., span., prov.* borra, *franz.* bourre *(Scheerwolle, abgeschorenes Haar von Tüchern, grobe Wolle, Flocken vom Haar) zusammenhängt. Da Posse u. Flocke sich nach Diez (cf. I, 77,* borra etc.) *sich öfters berühren u. auch ital.* borre *u. span.* borras *die Bedtg.: Posse, Lappalie haben, so soll* borra *od.* burra *eigentlich der Sing. des bei Ausonius vorkommenden lat.* burrae *(Possen, Lappalien) sein, wobei es denn allerdings fraglich ist, ob nicht* burra *ein urspr. gall. Wort ist. Der Zusammenhang mit* borratium *wird dadurch bestätigt, dass auch* sajêt *od.* sijêt *(cf. unter* sâi) *vom ital.* sajo *(wollenes Ueberkleid, wollener Stoff)* *weiter gebildet ist. Wegen der Verwandtschaft mit afries.* borre *(Karde, Klette, Distel) etc. cf. unter* 2 bure.

brats, *s.* brads.

bratten-gârn, *s. unter* brat.

brâv, *s.* brâf.

brê, brêi, *Brei. Sprichw.:* „de brê wort hêter upschepd, as sê äten word"; — „hê geid d'r herum, as de katte um de hête brê"; — „hê sprekd, as wen hê brê *(cf.* brêen) in de mund hed"; — „wen 't brê rägend, den sûut mîn schöttels umkerd". *Nld.* brij; *mnd.* brî, brig; *ahd.* prî, brî *u.* prio, brio; *mhd.* brî, brie; *ags.* brig, briv (jusculum, puls). *Grimm deutet Brei als Gekochtes u. glaubt, dass es entweder von* brëgen *(kochen,* frigere) *od. von* briuwan *(brauen) abzuleiten ist, welches Erstere mit lat.* frigere *zur* √ bhrag *(dörren, backen) gehört, die mit* bhrâg *u.* bhrâk *(leuchten, flammen, brennen etc., wovon mhd.* brëhen *u. unser* blîken etc.) *von Hause aus identisch sein wird. Aug. Fick dagegen nimmt für Brei die Grdbdtg.: Zerriebenes, Zerkleinertes, Zermalmtes (= Grütze) an u. stellt es mit lat.* friare *zu einer aus* bhar *(bohren, bz. spalten, reissen etc. cf. unter* 2 bâr *sub III) abgeleiteten* √ bhri *(zerreiben, bz. kneten) etc.*

bred, bret *(Plur.* bräden, *Dimin.* bretje), *Brett, Planke, Tafel, Bord. Ahd.* prët, brët; *mhd.* brät; *mnd.* bred, bret. *Grimm nimmt eine nahe Verwandtschaft mit* bôrd *= afries.* berd *an, doch sagt er am Schluss unter Brett, dass es auch mit breit (cf.* brêd) *derselben Quelle entstammen kann. Wenn man indessen für Brett die Grdbdtg.: Tragendes, Haltendes (cf.* bârd *u.* bôrd) *annimmt, die für Brett doch jedenfalls am besten passt, so sehe ich nicht ein, weshalb man dieses Wort nicht direct von der* √ bhar, bhri, *bz.* bhri *(tragen, halten etc.) ableiten soll, zumal das skr.* bhrit *(tragend etc., — Thema* bhri-ta) *in* gada-bhrit *(Scepterträger) etc. sowohl formell als begrifflich dazu stimmt.*

brêd, *breit, weit, weit ausgedehnt, massenhaft, reichlich etc.;* 'n brêd hûs; — brêde schulders; — dat is so brêd as 't lank is; — d'r is wîd un brêd niks to sên; — hê mâkd sük so brêd; — hê hed 't nêt to brêd; — dat geid hum nêt to brêd; — de 't brêd hed, de let 't brêd hangen; — dat steid nêt to brêd mit hum; — hê mut dat altîd so brêd ûtspinnen, wen hê wat fertelld.

Afries. brêd, breid; *as.* brêd; *ags.* brâd; *engl.* broad *(breit) u.* brad *(ausgebreitet, ausgedehnt); nld.* breed; *an.* breidhr; *goth.* braids; *ahd.* preit, breit; *mhd.* breit. *Obschon es begrifflich zu der* √ prath, prat

(extendi, expandi) *stimmt, so macht es der Lautverschiebung wegen doch Scrupel, um* brêd *davon abzuleiten. Da indessen einzelne Fälle vorzukommen scheinen, dass urspr.* p *in* h *übergeht (cf. z. B.* bèr *[Bier] u. lat.* bibo *von der* √ pâ, pî), *so könnte demnach auch* brêd *von* prath *abstammen. Will man sich indessen lieber für eine* √ *mit anlautendem* bb *entscheiden, so könnte man* brêd *auch von der* √ bbar *(schneiden, bohren etc.) ableiten, da* s c h n e i d e n = *t h e i l e n u. s p a l t e n ist u. wir auch unter* blad etc. *die Bedtg.* expandere *aus der von* findi *hervorgehen sahen. Wie von* bhar *(tragen)* bbart, bhrit *(tragend etc., cf. unter* brëd), *so würde dann ein von* bbar, bhri *(schneiden, spalten) stammendes* bbart, bbrit *(spaltend, auseinandergehend, expandirend etc.) das Stammwort von* brêd *sein können. cf. auch* 2 breiden.

bredâl, *üppig, übermüthig, rücksichtslos, brutal;* hè lätd so bredâl; — 't is so 'n bredâlen kerel. *Es ist das fremddeutsche brutal mit formeller u. begrifflicher Anlehnung an* brêd. *cf. das folgende:*

brêd-dâdig, brêdâdig, *(breitthatig), breitthuig, breitthuend, verschwenderisch, üppig etc.*; hè is so brêdâdig; — hè lâfd so brêdâdig etc.

brêde, *(das) Breite, (die) Weite, weite Ausdehnung etc.*; dat geid in 't brêde *(ins Breite, Weite, Weitläufige)* mit hum. *D i e B r e i t e ist* = de bredte. *cf. auch* in 't wide *u.* de widte.

brêden (brède, bredst, bred'd etc ; — bred'de, *breitete etc.*; — bred'd, *gebreitet), breiten;* — ûtbrêden, *ausbreiten, verbreiten etc.*; — ferbrêden, *verbreiten, erbreitern, ausdehnen etc. Nld.* breiden; *as.* brêdjan; *ags.* braedan; *goth.* braidjan; *ahd.* preitan, preittan, breiten; *mhd.* breiten. *Zu* brêd. *cf. auch engl.* bread *(breiten, spreizen etc.). cf.* sprêden. *Neben* brêden *kömmt unser* breiden *im Sinn von b r e i t e n vor.*

brêder, *breiter, weiter etc.*; ferbrêdern, *erbreitern, breiter u. weiter etc. machen.*

brêd-fok, brêfok *(Nautik), breites, viereckiges Raasegel am Fockmast. s.* fok.

brêd-fôrig, *weitläufig, umständlich etc.*; hê is altîd so brêdfôrig: — hè fertelld dat so brêdfôrig. *Nld.* breedvoerig. *cf.* 2 fôrig.

brêdgang, brêgang *(Nautik), Breitgang.* brêdgangen *heissen die verschiedenen Plankengänge ausserhalb des Bords, zwischen dem gemalten Gange od. dem Raaholz u. dem obersten Bergholz. Nld.* breedgang.

brêd-slân, *breitschlagen; fig. erweichen etc.*; hè let sük nèt brêdslâo; — hè hed hum nët so lank brêdslân, dat hè 't nèt laten kun', um hum sîn wil' to dôn.

brêd-spôrig, *breitspurig; fig. weitläufig, umständlich; verschwenderisch etc.*

bred-stôl. *Brettstuhl, Melkstuhl.*

bredte, *(die) Breite;* dat geid al in d' bredte; — hè dèid *(gedeiht)* in de bredte; — dat ligt under de 53ste grâd nörder bredte; — drê bredten *(Breiten, bz. Bahnen)* to èn klêd. *Nld.* breedte.

bredûlje, *Stottern, Stotterei, Verwirrung etc.*; bê kumd in d' bredûlje, *er kömmt ins Stottern, bleibt stocken u. stecken, geräth fest u. in Verwirrung;* dat kumd, *bz.* geid al' in d' bredûlje, *das kömmt sämmtlich ins Stocken, geht Alles verkehrt etc. Wohl von franz.* bredouiller, *stottern. cf. auch* perdulje, *mit dem es oft verwechselt wird.*

brêen, brêjen *(breien);* a) *Brei machen, sich b r e i a r t i g verdicken u. ausdehnen, zu B r e i werden;* de görte *(Grütze), bz.* arten *(Erbsen)* willen nich brêen; — b) *das r breit, bz. unarticulirt (etwa wie* rw *od. mit Kehllauten) aussprechen, wie dies in Aurich, auf den Inseln u. auch stark in Holland geschieht. cf. unter* brê *das Sprichw.* „hè sprekd, as wen hè brê in d' mund hed".

brêf, *B r i e f, Epistel, Urkunde etc.; zusammengefaltetes kleines Packet* ('n brêf spellen) etc. *Ahd.* prief, brief; *as.* briev; *nld.* briev; *schwed.* bref. *Vom lat.* brevis *(kurz, kurz gefasst), was für* brehuis *stehen soll u. mit griech* brachús *von der* √ barh, brh *(reissen, brechen etc.) stammt.*

brê-fok, *s.* brêdfok.

brêi, *s.* brê.

brei-bak, *Brühkasten, Treibkasten. Nld.* broei-bak. *s.* breien, breuen.

breidel, *ein breites Band mit Riemen, worin die Kinder eingeschnürt u. womit sie wie mit einem Z ü g e l festgehalten u. geleitet werden, wenn sie das Gehen lernen. Mnd. (S c h. u. L.)* breidel *(Zügel, Zaum); nld.* breidel *(Biss, Gebiss, was man den Pferden in den Mund legt, um sie zu zügeln); ahd.* brittil, prittil, priddil, britel (frenum, *Gebiss am Zaum),* bridel (habena, *Riemen, Zügel am Zaum); mhd.* bridel, britel *(Zaum); engl.* bridle. *Zu* 2 breiden, *stricken, flechten, knüpfen etc., bz. binden, fesseln etc. u. wörtl.: S t r i c k - od. B i n d - Ding etc. Von* bridel, britel *stammt das span., port., prov., franz.* bride, *afranz.* bridel, *ital.* predello *(Zaun), sowie das gleichbedeutende ital.* brettine *u.* briglia.

breidel-göd, *Striekzeug. Wang. (E h r e n t r a u t, fries. Archiv I, 302)* brüdelgôder.

breideln, *binden, fesseln, zügeln, zähmen etc. Nld.* breidelen *(ein Gebiss anlegen, zähmen, bezwingen); ags.* bridlian; *ahd.* britlolôn; *mhd.* briteln, pritteln *u.* preideln,

breideln *(zügeln); hess. (Vilmar)* brideln; *engl.* bridle.

breidel-prêm, *Stricknadel; wang.* brûdel-nadel

1. **breiden, breien,** *breiten;* ûtbreiden, *ausbreiten*, expandere etc. *cf.* brêden.

2. **breiden, breien,** *stricken (mit Stricknadeln);* hâsen breiden, *Strümpfe stricken;* — hê breid (breided) netten, bandskes etc., *er strickt Netze, Handschuhe etc. Mnd. (Sch. u. L.)* breiden; *nd. (Schütze)* breien; *nld.* breijen *(dasselbe); mnld. (Kil.)* breyden (nectere telam, contexere rete, vittam etc.; *satl., wang.* brûd; *wfries.* breydje *(stricken); nfries. (Outzen)* bräden, brede *(flechten, knüpfen); ags.* brêdan *(stricken, flechten, weben etc., in* ic brede me max = plecto mihi rete), *engl.* bread *u.* braid *(flechten etc.), cf. Subst.:* braid *(Flechten, Knoten, Gewebe, Achselband etc.) Wie aus* breidel = *ahd.* pritel, britel; *mhd.* brîdel etc. *hervorgeht, so ist* breiden = *mhd.* brîten *(flechten, weben) u. geht dieses auf ein urspr. Vbm.:* brîdan, breid, brûdun = *goth.* breidan, braid *zurück, wofür Grimm (cf. unter* breiden *in s. Wb.) die Grdbdtg.: dehnen, spannen, ausdehnen etc. annimmt, indem er sagt, dass der Webende seine Fäden ausspannt. Was nun meine Ansicht betrifft, so glaube ich eher, dass man dafür die Grdbdtg. (cf.* wäfen *[weben], bewegen, schwirren, hin u. her bewegen u. werfen etc.): bewegen, schwingen u. so auch: „ziehen" annehmen muss, weil eben hieraus die Bedtgn., weben u. spinnen sowohl als auch die von: dehnen, ausdehnen, spannen (es zieht u. dehnt sich in die Länge; die Spinnerin zieht den Faden aus dem Rocken; die Spinne zieht, spinnt u. spannt den Faden; man zieht od. dehnt etwas in die Länge; die Parze spinnt u. webt den Lebensfaden etc.) u. ferner auch die von: züchten, zähmen, zügeln (cf.* breideln, tucht, tämen, tögeln etc.) etc. *sich von selbst ergeben. Diesemnach ist es nun möglich, dass das von Grimm angenommene* brîdan, prîdan *identisch ist mit dem afries.* brîda, brit, breit, bruden *(cf. bei v. Richthofen, afries. Wb., pag. 670 u. dazu* breid, breud *in* berbreid *[das Ziehen u. Zerren bei den Haaren]*, agebreud *[Augenziehen, Augenzucken]*, muthbreud etc., *sowie* urbrîda), *was neben ziehen, wegziehen, fortziehen etc. auch die Bedtg. zucken, zücken (cf. das Schwert ziehen, rücken u. schwingen) hat u. wovon auch* brêd *(breit) sich begrifflich leicht ableiten lässt, wenn man dafür die Bedtg.: gezogen, gedehnt etc. annimmt. Vergleicht man indessen dazu nun wieder das ags.* bregdan *(was Bouterwek mit* trabere, stringere *u. H. Leo mit* a) *schwingen;* b) *stricken, flechten, knüpfen übersetzt) u. dass das für* brogden *stehende Part. Prät.* broden *mit dem afries.* bruden *(cf. ags.* broden mael, *das gezogene, gezückte, geschwungene Schwert u. dazu afries.* mith brudena swerde, *mit gezogenem Schwerte) völlig übereinstimmt, so ist es fasst zweifellos, dass das afries.* brida *für* brigda *(od. richtiger* brigdia) *steht u. demnach mit ags.* bregdan,* *an.* bregda, brigda *(schwingen, wechseln, verändern, weichen, zurückweichen, verlassen, fliehen etc. = ziehen weg, fort, aus etc., cf. ags.* âbregdan, ge-bregdan [trabere, extrahere, retrabere, stringere etc. *u.* onbregdan, *aufziehen, aufreissen, bz.* expergisci, expergefieri, excitari] *mit dem Imperf.* âbräd, gebrägd, gebräd, onbräd *u. dem Part.* â-, ge-, on-broden etc.) *identisch ist u. dass demnach auch das im Heliand (cf. Vs. 2340—2353, wo erzählt wird, dass die Söhne des Zebedäus, Jacobus u. Johannes, am Strande sassen u. ihre zerrissenen Netze strickten* [brugdun] *u. flickten) zu einem mit ags.* bregdan *identischen as.* bregdan *od.* brigdan *(cf. unter* brodde) *gehört. Dass nun aber, wenn man die dazu gehörigen Formen: afries.* brit, breit, breid, brend, bruden, *bz. ags.* bräd, braed, broden etc. *vergleicht, zu diesem Vbm. auch* breiden, breidel etc. *u. einige andere der obigen unter* breiden *angeführten Wörter gehören können, ist wohl unbestreitbar, zumal auch inlautendes* g *leicht zu* j *od.* i *erweicht u. also* bregdan *auch so zu* breidan *u.* brîdan *werden konnte. Dass indessen* brêd *(breit) damit connex ist, glaube ich nicht, wohl aber, dass ausser* brodde *auch* brüden *(vexiren etc.) hieher gehört u. ist dort das Weitere zu vergleichen. cf. auch Pott, Wurzelwb. IV, pag. 894 sub 1873 u. 1874 wegen* bregdan *u.* breiden.

3. **breiden, breien,** *Stricken;* fan 't breien un neien mut mennig frô läfen; — *Strickzeug;* ik beb mîn breien in bûs fergäten.

breidster, breister, *Strickerin.*

breien, *s.* breiden.

breien, breuen, broien, *brühen;* a) *mit kochendem Wasser brennen u. sengen, wie dies namentlich mit den abgeschlachteten Schweinen geschieht, damit die Borsten u.*

---

* *Anm. Das obige ags.* brêdan, braed, brûdon *(stricken etc.) scheint das Stamm-Vbm. von ags.* braedan *u. ist wohl identisch mit ahd.* brëttan, prettan (stringere, *ziehen, zucken, weben), während hiezu auch wohl ahd.* brutti, prutti, bruti *(cf.* brodde) *gehört. cf. auch afries.* ur-brida = *verschleppen etc. bei von Richthofen.*

Haare sich lösen; — b) *heiss werden, sich erhitzen, gähren etc.;* dat bei mut nêt to dûl breien. *Mnd.* brogen, broien *(brühen, kochen); nld.* broeijen *(erhitzen, erwärmen, treiben, brüten); mhd.* brüejen, brüen *(mit etwas Heissem brennen u. sengen). Unsere Form* breien *entspricht* bleien = *ahd.* pluoan *u. würde darnach die ahd. Form* pruoan, pruojan etc. *sein, wovon* bruot, pruot *(Hitze) u.* bruotan *(brüten, cf.* brôden) *stammen. Weiter würde für* breien, breuen etc. *ein afries.* brôia, *as.* brôian, brôan; *ags.* brôvan etc. *anzusetzen sein. Die √ ist vielleicht* bhru *(wallen, kochen etc., cf.* brôen) = bhur, *wie von älterem* bhar, bharv *das lat.* fervere *stammt.*

breierîg, breuerîg *u.* **brei-isk, breisk, breusk** *(brühich), erhitzt, schwül etc.;* de lücht *(Luft)* is so breisk; — dat bei *(Heu)* rukd so breierîg. *cf.* hêtbreisk.

breiseln, *s.* brîseln.

brek, *Brechen, Bruch etc.; daher:* gebrek *(Gebrechen, Mangel etc.)* nêbrek *(Neubruch, neu aufgebrochenes Land) etc.*

brêk, *Erkältung, Schnupfen, leichtes Unwohlsein. Mit* brek, gebrek *von* bräkeu *(brechen, reissen etc.) wie nhd.* G e b e r s t e *von* b e r s t e n, *bz. ahd.* brëstan.

brêke, *Bruchstück, Brocken etc.* 'n brêke törf. *cf. unter* 2 brak.

breken, *s.* bräken.

brek-fällîg, *b r e c h -, bz. b r u c h f ä l l i g, hinfällig, baufällig, dem Einsturz nahe, morsch, schwach etc.;* dat bûs is brekfällîg; — bê word so brekfällîg.

brek-spil, brekspül, *Fehlspiel, verlornes Spiel, böse Geschichte, Unglück, Unheil etc.;* dat is 'n brek-spil; — bê hed mî dàr so 'n brekspil mâkd; — *Kummer, Verdruss, Mühe, Unannehmlichkeiten, Weitläufigkeit etc.;* dår beb 'k so fôl brekspül mit, *bz.* fan bad. *cf.* brek = *Brech, Bruch, Gebrechen, Mangel, Fehlen etc.*

Bremen, Brämen, *Bremen. Alt:* Brema *u. wohl entweder R a n d -, bz. U f e r - Ort od. S e e - Ort, von* breme, brim *(Rand) od.* brim *(Meer), obschon auch ags.* breme (celeber, famosus etc. *cf. unter* brâm) *dem Namen zu Grunde liegen kann. Sprichw.:* „bê is so wîs, as 't kakhûske to Bremen, dat för lûter wîsheid inful"; — „ik bûn gîn Bremer, ik låt' mî 't nêt to d' handen ûtnämen"; — „Bremen is 'n slûkhals", barr d' jung segd, do harr' bê d'r 'n halfeu groten fertërd; — „dat is so lîk, as de weg na Bremen"; — „schal 'k dî insen de Bremer gösen wîsen"? *Bei der letzten Frage hebt man die Kinder, wenn sie solche bejahen, mit beiden Händen an Kopf u. Ohren in die Höhe, eine alte Unsitte, welche sehr leicht üble Folgen haben kann u. der deshalb überall von Eltern u. Lehrern etc. gesteuert werden sollte.*

bremster, *eine Wasserschöpfmühle ohne Bekleidung, sonst auch* bund *u.* kîwit *genannt. Wohl mit* b r e m s e n *(ein Rad od. Triebwerk hemmen) connex.*

brengen (brogde *u.* brung; — brogd *u.* brungen), *bringen, hervorbringen, gebären, tragen, führen, zuführen, leiten, geleiten etc.;* de bôm brengd gîn frücht; — de katte hed jungen brogd; — dat brogd bum gên dank in; — sê brogden hum för dôd na bûs; — wat brengd dat schip mit; — bê brung mî na bûs; — wî brungen hum weg; — wen du bî de nâste drei links ofbugst, un den dat pat dör 't bolt geist, den brengd dat dî fan sülfst na 't försterhûs. *Afries.* branga, brenga, brensza, brenzia, brendza, bringa: *nld.* brengen; *mnd.* bringen, brengen: *as.* brengjan, bringjan (brabte, brabtun); *ags.* bringan (brang *u.* brobte, brungon *u.* brohton, brungen *u.* broht); *engl.* bring; *ahd.* pringan, prinkan, bringan, bringen; *mhd.* bringen; *goth.* briggan (brahta, braggida). *Der Form nach würde* brengen *eine √* brag *od.* bragh, bargh *(vielleicht urspr.* bhargh, bhrigh) *voraussetzen u. wenn es richtig ist, dass* barg *(Berg) auf die Grdbdtg.* h e b e n *zurückgeht u. dass auch* bargen *(bergen) derselben √ (mit der Bedtg.: heben, halten, tragen etc.) entstammt, so würde dann für* brengen *dieselbe √* barh, *bz.* bargh *od.* bhargh *anzusetzen sein, zumal dieselbe wohl zweifellos mit* bhar *(cf. unter* bâren *u.* 1 barg *am Schluss) nahe zusammenhängt. cf. auch* P o t t, *Wurzelwb. II, 494.*

brê-pot, *Brei-Topf. Redensart:* „de jung is sîn läfend nêt achter mörs *(Mutters)* brêpot weg kamen"; — „hê kan mörs brêpot nêt fergäten".

brêsen, *Brachsen, Bleie* (cyprinus brama). *Mnd. (S c h. u. L.)* brassem, bressem, bresem; *nld.* brasem; *mnld. (K i l.)* braessem (cyprinus latus); *franz.* brème *(nach D i e z für* bresme *vom deutschen* B r a c h s e n); *engl.* bream; *nprov.* bramo; *in Rheims* brâme. *Ags.* brad *od.* brâd.

brêt *(Plur.* brêten), *Stück, Bruchstück, Brocken;* d'r is gên brêt brôd mër in bûs; — hei' *(habt ihr)* nêt 'n bîtje törf för mî? ik beb gîn brêt mër an 't für. *Sprichw.:* „bê let sük gên brêten för törf ferkôpen". *Wfries. (cf.* V r i j e F r i e s, *I, 89 unter* brosels brijtte); *mnld. (K i l.)* brête, brette, britte, brutte (frustum, sive pars caespitis). *Es gehört mit* brot *zu einem obs. Vbm.* brîten *(afries.* brîta, britia = *as.* brêtôn *(zerschmettern etc.); ags.* breotan, breátan *(theilen, spalten, brechen, zerbrechen, zerstückeln, tödten; Prät.:* breát, breót; *Part. Präs.:* bro-

ten) u. bryttian *(theilen, austheilen, spenden)*; an. brjota, braut, brot, brott *(brechen)*, brytja *(theilen, schneiden, zerstückeln)*; *schwed.* bryta, brôt; *dän.* bryde etc., *wovon: ags.* brytnian *(spenden, austheilen)*, brytta *(Spender)*; *engl. mdartl.* brit *(brechen)*, brittle *(zerbrechlich, bröcklich) aport.* britar *(brechen) etc., sowie an.* braut (via fracta, *Strasse, Weg, Bahn)*, brot *(Bruch, Bruchstück etc.)*, brotna *(zerbrechen)*, bryti *(vorschneiden etc.) etc. etc. Vergleicht man nun, dass die Wörter.* blad, bleien *auch von der Grdbgr.: spalten, brechen etc. u. so weiter: auseinandergehen, sich ausdehnen, schwellen u. ausbreiten etc. ausgehen, u. dass brechen aus gleich ist mit: keimen aus, sprossen aus etc., so fällt das mhd.* briezen, *ahd.* (priuzan, priozan, prôz etc.), *goth.* briutan, braut) *Sprossen treiben, aussprossen, ausbrechen etc. sowohl formell als begrifflich mit ags.* breôtan *u. an.* brjota, braut, brot etc. *zusammen u. bezeichnet demnach das ahd.* proz, *mhd.* broz, *ahd.* *brozma* prôzâ *(Spross, Knospe) nichts anders als ein ausbrechendes Etwas. Das ahd.* bruzi, bruzzî (fragilitas) *u.* bruzig (fragilis) *beweist übrigens, dass auch im Ahd. das* ... priuzan, priozan *in der Bedtg. brechen etc. vorhanden gewesen ist. cf.* brîs, bros etc. *u. weiter, ob es mit lat.* frustum *connex ist.*

brê-tîd *(Brei-Zeit), die Zeit des Morgenbreis od. der Morgen-Mahlzeit bei dem Bauer um 8 Uhr, wobei Brei zum Butterbrod gegessen wird;* 't was um brêtîd, as hê ... ins kwam.

brêtje, *Brettchen, kleines Brett von Holz od. Metall. Dimin. von* bred.

brêven, brêfen, *briefen*, ferbrêven, *verbriefen.*

brêven, brêwen, *stopfen, dichten etc.; speciell die Fugen u. Ritzen der Schiffe, Pumpen, Fässer etc. mit Werg od. ähnlichem Material (als Haare, Wolle etc.) kalfatern od. dicht machen, indem man solches hineinzwängt u. stopft od. mit dem* brêvîsder *u. Hammer hineinschlägt;* dat schip mut brêvd worden; — dat fat lekd in de kimmen; de küper mut dat äfen digt brêven; — d'r mut dat wark of bômwull in brêvd worden; du kannst de fôgen wol wat ferbrêven laten. *Nld.* breeuwen *u.* braauwen; *mnld. (Kil.)* breeuwen, branwen; *mfläm.* brauwen; *mnd. (Sch. u. L.)* bragen *(kalfatern). cf. hess.* ... *(stopfen, einstopfen), was Vilmar mit mnld.* braenwen *identificirt. Da das mnld.* breeuwen *auch die Bedtg.: machen, heil machen, gut machen, zurecht machen,* ... *etc. hat, so ist das mnld., fläm.* brauwen (commissuras uavium ferrumiuare musci coma) *von dem bei Kil. (u. auch mfläm.) vorkommenden mnld.* branwen (comere, ornare) *wohl nicht verschieden. Vergleicht man nun weiter die mnld. (bei Kil.) Wörter:* brauwe, braue (comptus, bellns, ornatus), brauwe (ora, extremus ambitus, limbus pellicus, ora pellicea vestis) *u.* branwe, brouwe (cilium, supercilium) *u. erwägt man, dass* comptus, *bz.* comtus *von* como *u. dieses von* coma *(Haar, Wolle etc.) stammt, so ist es fast zweifellos, dass* brauwen, *sowohl in der Bedtg. mit Haar od. Wolle dichten als mit Haar u. Pelz besetzen u. schmücken, mit* brauwe (cilium, supercilium) *zusammenhängt, zumal dies einerseits (cf. unter* brân) *sowohl in der Bedtg. Haar, als auch in der von Haarbesatz, Randbesatz, Verbrämung etc. od. auch überhaupt in der von Rand, Einfassung etc., bz. als deckendes, schützendes Etwas gefasst werden kann. Will man übrigens* brauwen *(kalfatern, bz. machen, gut machen, zurecht machen etc.) nicht von* brauwe (cilium etc.) *ableiten, so liegt als Etymon auch das Wort* brâv = *mfläm.* brauwe *sehr nahe, zumal auch die Bedtgn. von mnld.* branwe, braue (comptus, bellus etc.) *sich in mancher Hinsicht mit denen von* brâv *(unbändig, stark, tüchtig, gut etc.) berühren u. selbst auch Kil. das franz.* braue, *bz.* brave *dazu vergleicht, so dass demnach* brauwen *(kalfatern) auch soviel heissen kann, als „ein Schiff etc. wieder brav, bz. gut, tüchtig u. brauchbar machen."*

brêver, *Kalfaterer. Nld.* brêuwer; *mnd.* brager.

brêv-hâmer, *Hammer zum Kalfatern.*

brêv-îsder, *Eisen zum Kalfatern.*

brids, brits, *kurz u. klein, kaput, verloren, weg etc.;* dat schip is brids; — 't geid al' brids; — 't is al' brids etc. *cf.* bridsen *u. bei Grimm britsch.*

1. **bridse, brids, britse**, *Zustand des Auseinanderfallens, bz. des Zertrümmert- u. Zerschmettert-Seins;* 't geid al' in de bridse; — de hêle wêreld geid in d' bridse.

2. **bridse, brids, britse**, *ein Brett, welches in der Mitte auf einer Unterlage liegt u. womit man Etwas in die Höhe schnellt, um es zu* bridsen, *was gewöhnlich in der Weise geschieht, dass man den betr. Gegenstand auf das eine Ende legt u. dann mit einer Keule od. einem sonstigen schweren Etwas auf das andere Ende schlägt, um dasselbe wie einen Ball in die Höhe zu schnellen. cf. nhd. Britsche, Pritsche bei Grimm sub 2 u. 3 u. das nld.* brids *(Feldbett, bz. Brettergerüst, worauf die Soldaten liegen) = nhd. Britsche, Pritsche. Weiteres unter* bridsen.

bridsen, britsen, *einen Gegenstand hart*

an od. auf Etwas schlagen, stossen, schmettern etc.; ihn in die Höhe schnellen od. werfen u. niederfallen lassen, dass es kracht od. dass derselbe berstet, bricht, zerplatzt etc., bz. zerschmettert wird; ik wil mî bridsen laten, wen 't nêt wâr is; — ik wil dî bridsen, dat dî de schîte ût de mârs flügt; — de jungens laten de blutters *(Staare)* bridsen, *d. h. sie schnellen dieselben in die Höhe u. lassen sie auf die harten Steine niederfallen u. zerschellen;* hê bridsd hum an de wand, dat hum de knaken rappeln; — poggen britsen *(Frösche auf die Erde niederschmettern)*, dat sê kwaksen. *Nld.* bridsen *(schlagen, peitschen, gegen den Mast schlagen u. schmettern); cf. mnld. (Kil.)* bridse slaen (caedere nates ferrea patella etc.); bridsel = brijselinck (quod facile conteratur et in micas frangatur); *uhd. (Grimm)* *britschen, brütschen* (ferire, percutere; crepare foribus; foras pellere etc. etc.). *Es ist ein Wort, welches eigentlich auf einem lauten platzen u. krachen beruht (cf. lat.* crepare, crepitare etc.) *u. wenn* brads *aus* brast *umgesetzt ist, so kann auch* bridsen *mit* brestan *(bersten, krachen etc.) connex sein. Es berührt sich aber auch mit ags.* breotan, brittian etc. *(cf. unter* brêt), *sowie mit franz.* briser, *bz. mnld.* brijsen *(cf.* briseln) *u. kann ferner auch wie wfries.* britzen *(brechen, bersten, krachend zerschellen) u. afries.* bretzen *auf* bräken, *bz. afries.* brika, breka *zurückgehen, wo denn das inlautende* k *(cf. afries.* tziurke, tzerke, *Kirche;* tziesa, *kiesen;* lidsa, *liegen etc.) in* tz, dz. ds *etc. übergegangen wäre.*

1. **brik** *(Plur.* brikken, *Dimin.* brikje, *Plur.* brikjes), *kleines dünnes Brett; Brettchen; hölzerne od. steinerne, metallene Platte etc.; z. B.* a) *im Milch- od. Wasser-Eimer, was man darin legt, damit die Flüssigkeit beim Tragen nicht verschüttet wird;* — b) *Brettstein im Damm- u. Domino-Spiel;* — c) *Brettchen zum Aufwickeln des Garns;* gârn-brikje; — d) *eine hölzerne, metallene od. steinerne Platte, um Etwas darauf zu stellen;* tellerbrikje, brikje, wâr man de wînfles up setd etc. *Es ist gleich mit nld.* brik *(in* brikstênen, *Bruchsteine), Bruch, grober Schutt, Abraum; mnld. (Kil.)* bricke (later, laterculus); *nd. (Dähnert, Schütze)* brikke *(Platte, platter Teller, plattes Schälchen, Brettstein); dän.* brikke *(dasselbe); engl.* brick *(Ziegel, Ziegelstein, Backstein etc.), welch Letzteres ebenso wie ital.* bricco, *franz.* brique *(Ziegelstein) urspr. einen Bruchstein od. eine vom Felsen gebrochene Steinplatte bezeichnete, wie sie überall vor der Fabrikation der eigentlichen Ziegel zuerst zum Bauen benutzt wurden u. vom ags.* brice *(abgebrochenes Stück, Bruchstück etc.) entlehnt ist. Dieses* brik *gehört demnach mit* brok etc. *u. ags.* brice, bryce *(cf.* brök) *zu* bräken, breken *(brechen) = goth.* brikan.

2. **brik**, *Brigg, Briggschiff, ein zweimastiges Seeschiff mit Fregatten-Takelage. Nld.* brik; *dän., schwed.* brigg; *engl.* brig. *Es ist ein schwieriges Wort, zumal in den ältern nordgerm. Wörterbüchern, noch auch in den rom. Sprachen das einfache* brik *od.* brig, brigg *als Name eines Schiffes vorkömmt u. nur das ital.* brigantino, *franz.* brigantine, *span.* bargantin, *port.* bergantin, *(welches indessen urspr. ein Räuberschiff bedeutet haben soll u. anscheinend vom ital.* brigante, *franz.* brigand *weiter gebildet* [illegible] *im Stamm* brig *damit zusammenfällt,* [illegible] *dass jedoch das eine Wort von dem andern abstammen dürfte. Wegen der Abstammung von* brigantino *cf. Diez, rom. Wb. I,* [illegible] *unter* briga

bril, brille, a) *Brille. Sprichw.:* „de [illegible] sên wil, dê helpt gîn bril of kërs; — b) [illegible] *Sitzloch des Abtritts, auch nld.* bril *ge*[illegible] *u. wohl von der runden Form der Brillengläser entlehnt;* hê sit up de bril; — c) [illegible] *sog. Bremse als Nasenklemmer der Pferde. Daher wohl die Redensart:* „ên 'n bril [illegible] de nöse setten".

brillen, *neugierig od. scharf wonach* [illegible] *einen Ausguck halten etc.;* hê sit de [illegible] dag för't fenster to brillen.

brink, *ein grüner Anger. Das mnd.* [illegible] *(cf. Sch. u. L.) soll urspr. einen Rand* [illegible] *zeichnen, wie dies auch mit dem engl.* [illegible] *(Rand, Bord, Gestade, Ufer) der Fall* [illegible] *woraus denn weiter die Bedtg.: Rand* [illegible] *Ackers, Acker-Rain, Fleck Landes, w*[illegible] *weder gegraben noch gepflügt wird u.* [illegible] *(weil solche Ränder u. kleine Längsstr*[illegible] *Landes oft als Anweide benutzt werden) von grüner Anger entwickelt haben* [illegible] *Weiter bezeichnet* brink *im mnd. den* [illegible] *schwemmten Rand im Bette der Bäche* [illegible] *Flüsse u. an der Meeresküste, sowie den Rand eines Hügels u. den Hügel* [illegible] *u. wenn Aug. Fick (cf. sein vergl.* [illegible] *2. Abth., pag. 820) es richtig mit dem* brekka *(Hügel) identificirt, so möchte* [illegible] *Bedtg.: Anhöhe, Erhöhung etc.* [illegible] *die urspr. sein, zumal sich hieraus* [illegible] *Vorragendes) auch die Bedtg.:* [illegible] *Ufer etc. (cf.* egge, öfer etc.) *von selbst giebt. Gehört* brink *(aus* brinka, [illegible]) bräken, breken *u. bezeichnet es als* „H[illegible] *ein aus der Erde hervorbrechendes* ([illegible] *sendes, schwellendes etc., cf. unter* brêt) *was od. ist es mit dem kymr.* brig ([illegible] *cf. Diez rom. Wb. I, 86 unter* briga).

den serb. brjeg, russ. bereg (collis, ripa) connex, welches bekanntlich (cf. unter 1 barg) auch mit Berg, Gebirge zusammengehalten wird, so dass für brink (ripa, collis) u. für Berg dieselbe √ bbargb, bbrgh anzusetzen ist? Auch nach W. Arnold (Ansiedlungen deutscher Stämme, pag. 339) ist es ein Synonym von Berg u. scheint dafür auch zu sprechen, dass die Anhöhe, worauf die Mühlen errichtet werden, bei uns mȫlenbrink heisst u. brink im schwed. einen steilen Berg, im dän. einen sanft ansteigenden Hügel bezeichnet u. dieses auch mit an. bringr (Hügelchen) identisch zu sein scheint.

bris, brise, ein kühler, frischer, lebhafter See-Wind, der sich zuweilen bei stillem Wetter plötzlich erhebt u. dessen Eindruck auf der Wasser-Fläche man schon in weiter Ferne an dem Kräuseln derselben erkennt; n lütjen brîs; — 'n stîfen bris etc. Wenn die Schiffer sich bei stillem Wetter einen frischen Segelwind wünschen, dann rufen sie hier an der Küste so recht schmeichelnd: um brîs! kum! gerade als wenn sie glauben, ihn dadurch herbeilocken zu können. d., nld. brise, schwed. brisa, engl. breeze, eese, brise; ital. brezza; franz. brise (dasbe); mail. brisa (kühles Lüftchen aus Nor-n): aspan., port. briza; nspan. brisa ordostwind) cf. brîsen.

briseln, breiseln, zerbrechen, zerkleinern, malmen, zerdrücken, zerstossen, zu Staub, us, Schutt etc. machen; daher: ferbrîseln wil di ferbrîseln, ich will dich zermal-n). Vom obs. brîsen (theilen, brechen, len etc., bz. schlagen, stossen, stampfen), cf. nnld. briezel, brijzel (Krümmelchen, ckchen); briezelen, brijzelen (zerstossen) verbrijzelen (zertrümmern, zermalmen, chmettern etc.); mnld. (Kil.) brijsel, brijen (mica), brijsen, brijselen (friare, conre, obterere, in micas frangere, confrine etc.); mfläm. brysen, bryseln (dasselbe); brysan, franz. briser, prov. brisar, bri-(brechen, zerbrechen); franz. bris (Bruch, ffbruch, Schiffstrümmer), prov. briza, . brisa (Brosame, Brodkrume), gäl. bris uch), bris (brechen) etc., was Alles stark das unbelegte ahd. priuzan, briuzan, briozen, briezen (brechen, bersten etc. on ahd. brûzi, bruzzi [fragilitas] etc.) u. brjota (brechen), brytja (theilen, schnei-zerstückeln etc.), ags. breotan, bryttian chen, theilen etc., brêt, brot, bros) erin-u. entweder unmittelbar damit zusamhängt od. (was wahrscheinlicher) zu der barsten (ahd. brëstan, Präs. bristu) hnten √ bras gehört. Diez (cf. II, denkt bei afranz. bruiser, bruser (zerschmettern etc.) auch an ahd. brochisôn (mit brochôn, brocken u. Brocken von brechen) u. an das mit dem ags. brysan verwandten engl. bruise.

brîsen, frisch u. kräftig wehen, bz. überhaupt wehen, stürmen etc.; dat mut fan nagt dügtig brîs'd hebben, den de êvers (Ewer), de fan mörgen binnen kwammen, harren rêven in 't seil, wat sê anders so ligt nèt dôu; — de wind brîsd (bz. stig'd) dügtig up. Engl. breeze, wehen etc. Wenn man das nld. brieschen; mnld. (Kil.) brieschen, brinssen (fremere, hinnire, rugire) vergleicht u. dazu hält, dass das engl. breeze ausser Brise (als frischer Wind) auch noch die Bedtgn.: Bremse (Stechfliege, cf. brême u. brêmen unter brâm) Staub, Schutt, Grus, Zermalmtes etc. hat u. dass es in der vulg. Redensart: to raise a breeze (= to kick up a dust, to breed a disturbance) auch noch ein Geschrei, Lärmen, Tosen etc. bezeichnet (cf. auch engl. brise, [Bremse; kühler Wind; Brache; Borste], brise — bruise, break etc., briss [Staub, Schutt] u. brisse = bruise), so ist es wohl zweifellos, dass brîse u. brîsen sich sowohl formell u. begrifflich mit brûsen (brausen, tosen, rauschen etc.) als mit dem mnld. brijsen (brechen, bersten, krachen, zerbrechen etc.) berühren u. dass es demnach Wörter sind, die entweder (tonmalend) auf dem Brausen u. Rauschen eines lebhaften Windes od. auf dem Knarren u. Krachen (cf. brasseln, prasseln etc. in ihrer Verwandtschaft mit Brast (fragor) u. bersten unter brâsk, brads etc.), bz. überhaupt auf dem Geräusch etc. beruhen, was der Wind in der Luft, im Wasser, in den Bäumen, Masten u. Tauen der Schiffe etc. verursacht od. die (begrifflich) das Anheben u. den Ausbruch eines Windes bezeichnen, so dass brîse wörtl. ein Brech-Ding od. ein Etwas, was plötzlich aus- u. hervorbricht (cf. briuzen u. proz etc. unter brêt) ist u. demnach unmittelbar mit dem mnld. brijsen u. franz. briser (cf. brîseln) zusammenhängt. Man kann übrigens brîse (Wind), brîsen (wehen) auch so von der Grdbdtg. brechen, bersten, spalten etc. ableiten, dass man ihm die urspr. Bedtg.: auseinandergehen, sich ausdehnen, schwellen, blähen etc. zu Grunde legt, wie auch ja 1 blas, blase, blasen etc. nebst bleien etc. auf dem Grdbgr.: bersten, brechen, spalten etc. (u. so se expandere etc.) beruhen.

brits, britsen, s. brids etc. etc.

brôd, Brod, Brot; bildl.: Nahrung, Auskommen; hê hed sîn brôd gôd. Sprichw. u. Redensart: „Ule! wat deist du mit mîn spîse in dînem mûle?" — „kattel du must

wêten, ungegünd brod word d'r 't mêst êten". — „de slump *(Zufall)* et ok sîn brôd". — „de ên sîn dôd, is d' ander sîn brôd". — „hê legd ên 't al' dag' wër up 't brôd". — „man kan 't nog nêt wêten, wo 't ûtfalld, den d'r is nog gîn brôd ût bakd". — „dê brôd hed, dê word brôd bâden". — hê geid so krum, as wen hê brôd börgen wil". — „'t geid hum, as de kinder un rötten, dê 't brôd för 't kauen hebben". — „bed de düfel al' sîn dage wol al süks *(solches)* krum brôd sên"? sä' de jung', do at bê kringels. — „hê kan mër, as brôd äten". — „d'r word anderwägens ôk brôd bakd". — „hê kan gên brôd spräken". — „'t brôd word unglîk ferdênd, man ôk unglîk fertërd". — „krömkes mâken brôden". — „dê tô 'n knûst bakken is, word sîn läfend gîn brôd". — „hê et so gôd brôd, as wî". *(cf.* brôd-äter). — „ocb Herr ja! — spek för, brôd na". *Das Wort* brôd = *nd.* brôd, brôt; *nld.* brood; *afries.* brâd, braed; *satl.* brâd; *wfries.* brae, brea; *as.* brôd, brâd; *ags.* bread, breod; *engl.* bread; *an.* braudb; *ahd.* prôt, prôth, brôt; *mhd.* brôt *wird von* Grimm *als das, was mit Hand u. Zähnen* gebrochen *u.* gekaut *od. überhaupt* gebrochen, getheilt, vertheilt *u.* gespendet *wird (also als:* Stück, Theil, Brocken *etc., bz. als* Antheil, Gabe, Spende *etc.) gedeutet u. von dem ags.* breátan, breótan, *an.* brjota, *ahd.* priozan, prôz etc. *(brechen, theilen etc. cf.* brêt, brodde, brot etc.) *abgeleitet, indem er annimmt, dass es schon vor der Lautverschiebung* (z *u.* t *ist = urspr.* t, d) *davon gebildet wurde, wofür auch das ahd.* brôdi *(gebrechlich etc., cf. am Schluss von* brodde) *sprechen könnte. Andere indessen denken (als* Gebäck, *cf.* Pott, *Wurzelwb. I, 215 in der Note u. 1205) an* brâden, brôd *(braten, backen etc.) od. an* brôen *(brauen, sieden, kochen, durch Hitze bereiten etc., cf.* brôed, brôd *(gebraut), womit auch ahd.* prod, *ags.* brodh *(Brühe) u. vielleicht ahd.* prâdam, *mhd.* brâdem, *nhd.* brôdem, *ags.* braedh, *engl.* breath *(Dampf, Duft etc.) zusammenhängt, obschon Letzteres auch mit mhd.* brëken *u. der* √ bbragh *connex sein kann. Da indessen die Vocale von* brôd *zu diesem Vbm. nicht stimmen u. es doch auch Bedenken erregt, um es vom ahd.* priuzan *abzuleiten, so dürfte es wohl am richtigsten sein, um es direct von der* √ bhru *(aus* bhur, *wallen, sieden, sich stürmisch bewegen, gähren etc.) abzuleiten, wozu auch* brôen *(brauen) gehört u. es entweder (da die Bedtgn.:* sieden, kochen *u.* backen *einerseits u. die von* kochen, wallen *u.* gähren *andererseits in einander übergehen) als das* Gebackene *od. das* Gegohrene *(mit* Sauerteig *bereitete) zu deuten, welch letzterer Ansicht sich* Aug. Fick *(cf. sein vergl. Wb. 2. Abth., pag. 819 unter* brauda *als von* bhru *mit dem Suffix* da *[bz. der* √ dhâ, *thun, machen, setzen etc.] weiter gebildet) zuneigt.*

bröd, *Brut;* fiskbröd *(Fischbrut);* — de kükens hören al' to ên bröd; — dat ganse bröd fögels bebben de katten upfräten. *Nld.* broed; *ahd.* pruot; *ags.* brôd; *engl.* brood; *mnd.* (Sch. *u.* L.) brot. *Wohl direct von* breien, broien *(brühen, erhitzen, brüten) = ahd.* pruoan etc. *abzuleiten, wie ahd.* pluot *(Blüthe, cf.* bleite) *u.* pluot *(Blut, cf.* blöd) *von* pluoan, *cf.* bleien, bleuen.

brôd-äter, *Brodesser. Sprichw.:* „de olde Profêten sünt dôd, un de jungen sünt nêt so gôd brôdäters, as wî all'".

brodde, brödde, brod, *Verwirrung, Unordnung etc.;* hê jagd mî de bûdel in d' brod, *bz.* brödde; — 't sit al' in de brodde; — bê sit d'r mit in de brodde (in de klat, *bz.* warre). *Nld.* brod, brodde *(cf.* Hooft, den brod in den handel brengen); *mnld.* (Kil.) brodde (sorbes, turpitudo) *u.* brodde (foedus, indecorus, turpis); *mfläm.* brodde *(dasselbe).*

Dieses Wort stammt mit 1 broddeln, bruddeln *(s. d.) u. ahd.* brutti, brutî, prutti (terror), *Vbm.: ahd.* brutten, prutten; *mhd.* brutten *(erschrecken, verwirren, beunruhigen etc.), sowie auch mit* brûden *(vexiren) wohl aus einer u. derselben Quelle u. zwar von dem dem as.* bregdan, brägd, bräd; brogdan, brodan *(cf. unter* breiden) *u. ags.* brêdan, braed, brudon, broden (plectere, nectere, vibrare, stringere, movere, *cf. afries.* ur-brida *u.* breiden etc.) *entsprechenden afries.* brida *(aus* brigda, brigdja), brit, breit, breud, bruden *(ziehen, fortziehen, wegziehen; zucken, schwingen etc.) u. ahd.* brëttan, prëttan; *mhd.* bretten (stringere, *ziehen, zucken; weben), wofür* Aug. Fick *eine* √ bragd *(schwingen; cf. unten Weiteres) aufstellt, die Allem nach (cf. auch* Sch. *u.* L. *unter* bruden) *eine* starke *u.* schnelle Bewegung *od. überhaupt ein* Bewegen nach allen Richtungen hin *ausdrückt, woraus sich denn von selbst die Bedtgn.:* schwingen, drehen, wirbeln, umdrehen, umkehren *etc. (cf. ags.* bregdan [invertere] *am Schlusse, wovon* bryddan [illaqueare, nectere] *u.* brodetan, [omnino, subversum, esse, tremere, convulsum esse] etc.) *od.* ziehen *(fort),* wegziehen, entfernen, wegreissen *etc.,* ziehen, reissen, hin *u.* her ziehen, zucken *etc.;* ziehen, anziehen, zurückziehen, *sich* zurückziehen, weichen, fliehen *etc.;* ziehen, dehnen *etc. (cf. ags.* brae-

dan *von* braed *aus* bregdan *in den Bedtgn.* expandere *[ausziehen, ausdehnen etc.]*, dilatare; diffundi, spargi; secedere, recedere etc. *u. afries.* brida, *ziehen, einziehen, beziehen [in ein Haus, bz. ein Haus], ziehen, zucken [ein Schwert, mit den Augen etc.]; entziehen, zurückziehen, zurückhalten [die Aussteuer]; wegziehen, fliehen, flüchten etc. [cf. auch das nhd. weben in dem Spruche: in Gott leben, weben u. sind wir] u. noch viele Andere [cf. z. B. die* √ brês *[aus* brâs, bras, brans, *wie* brêg *aus* brâg] = ire, se movere, vacillare; timere etc. *u. dazu unten das ahd.* bruogen etc.) *von selbst ergeben. Das obige* brodde *(cf. auch* bröddel etc.] *u. ahd.* brutten *(cf. lat.* turho, turbare u. torquere) *beruht demnach gleichfalls auf dem Grdbgr.: bewegen (hin u. her, bz. freq. bewegen), schwingen, drehen, wirbeln od. stark u. schnell bewegen u. ist es demnach, (sowie auch das mit dem ahd.* brutten *identische* brüden [turbare, vexare etc.] = *mnd.* bruden) *ohne Bedenken von* bregdan, brêdan (braed, brod, broden, brud, bruden), *bz.* brida (brud, bruden) *abzuleiten. Was nun aber die Entstehung von ags.* bregdan, *an.* bregdba etc. *betrifft, so ist es klar, dass dafür keine* √ bragd *(die Lautgruppe* gd *kömmt im Germanischen sonst gar nicht vor) anzusetzen ist, sondern dass das ags.* bregdan *(schwingen) u. an.* bregdha, brâ *(in schnelle Bewegung setzen, schwingen, wechseln, verändern, verlassen, aufgeben, weichen, zurückweichen, sich entziehen) auch wahrscheinl. aus* bregedan *contrah. ist. Vgl. dieserhalb an.* brâdh *(Schnelligkeit)* = bragdb *(schnelle Bewegung) von* bbregdha *u. auch das ahd.* prâdam, *mhd.* brâdem = *nhd. Brodem, was nach Grimm (cf. unter Bradem) wahrscheinl. aus* prâhadam *contrah. wurde u. zu ahd.* prâhan, *mhd.* braehen *(riechen, duften, dampfen etc., bz. sieden, wallen etc.) gehört, während dieses selbst wieder auch mit nhd. brehen* (frigere *u.* strepere) = *mhd.* brëhen *(leuchten, glänzen; rauschen, tönen) u. dem von Grimm unter „Brei“ angeführten* brëgen (frigere, *kochen) verwandt ist. Dass demnach der Stamm* breged, *bz.* braged, bragd *urspr. ein Part. Prät. war u. auf ein urspr. Vbm.* bregen, bragen *od.* brigan, brag, brugen *(cf.* dragt *[Tracht] von* dragen *od.* bracht, braht = *unser* brogd *[gebracht] von* brengen = *ahd.* pringan, bringan) *zurückgeht, ist höchst wahrscheinl. u. scheint dies noch dadurch bestätigt zu werden, dass das ags.* brôga (terror, horror, timor) *dieselbe Bedtg. hat, wie das ahd.* brutti, brutî *(s. o.) u. vielleicht auch mit ahd.* bruogan, prôkan *(in Schrecken setzen)*, bruoga (terror etc.) *von einem aus* brigan, brag etc. *entstandenen Vbm.* bragan *u. dessen Prät.* bruog *(cf.* fuogan *unter* fögen, *fügen) od. von einer* √ bhrug, *als Ablautform von* √ bhrag, bharg *od.* bhark, bhrak *stammt. Vergleichen wir nun aber, dass wir mit Hitze auch die Bedtg.: Eile, heftige Erregung etc. u. mit hitzig u. heiss die von: eilig, heftig, stark erregt u. bewegt etc. verbinden (cf. auch* brannerîg *u. unter* brannen) *u. dass alles Brennen, Sieden u. Kochen etc. ausser dem heftigen Bewegen u. Wallen etc. zugleich auch ein Prasseln, Rauschen, Brausen u. Tosen etc. verursacht, sowie ferner, dass auch die Flammen knistern od. prasseln u. zugleich züngeln u. zucken od. sich hin u. her bewegen od. schwingen (cf. unter* brand *auch die Bedtg.: Schwert, als Schwirrendes, Sausendes etc. od. als Glänzendes, Blinkendes etc.) etc., so ist es wohl nicht zu gewagt, um dieses Stamm-Vbm.* brîgan, brag, brug, brugen *von derselben weitverbreiteten* √ bharg, bhrâg *od.* bhark, bhrak, bhrâk *abzuleiten, wovon so viele Wörter wie z. B. das obige ahd.* prâhan *u. mhd.* brëhen; *ahd.* praht *(cf. bei Grimm unter Bracht, Pracht* = fragor, clamor, tumultus, strepitus, fastus, luxus, splendor etc., *was sich sowohl mit brechen [cf.* bräken] *als mit* brëhen *[s. o.] berührt) u. ahd.* përaht, bëraht etc., *goth.* bairhts etc.; *u. unser* blak *u.* blîken etc.; *lat.* flagrare *u.* flamma etc.; *lat.* flagitare *(brennen u. heiss sein, entbrannt sein [auf u. nach Etwas], heftig verlangen, begehren etc.); lat.* frigere; *goth.* brahva *(Blinken etc.) etc. abstammen. Wegen der Verwandtschaft des an.* bregdha *mit brechen sei noch bemerkt, dass* bregdha mâli *(sein Wort brechen) u.* bregbda vidh *(aufbrechen, sich erheben, sich aufmachen u. entfernen etc.) direct an den Zusammenhang mit* frango, fregi etc. *(cf.* bräken) *erinnert u. dass diese Bedtg. auch noch wieder in unserm* bröddeln *zu Tage tritt, während die Bedtgn.: wechseln, verändern, weichen, ablenken etc. (cf. o.) an die wurzelhafte Verwandtschaft mit lat.* flecto, flexo *(wohl aus älterm* flego, *cf.* fractus, rectus, rex etc) *gemahnt u. dass auch das as.* brëgdan, brëdan (invertere, subvertere etc., *cf. Zeitschr. für deutsche Philologie II, 168) hierin mit an.* bregdha *zusammentrifft. Gehört auch ahd.* brôdi, prôdi; *mhd.* brôde, broede *(gebrechlich, schwach); ahd.* brôdi, prôdi; *mhd.* brôde *(Gebrechlichkeit etc. hieher od. ist es mit* brot *von* breotan *(cf.* brêt) *abzuleiten? wofür die Grimm'sche Auffassung von Brod (cf.* brôd) *sprechen könnte.*

bröddel, bruddel, a) *Verwirrung etc. cf.*

brodde, brod; hê hed 't al' in de bröddel; — hê jagd de krâm in de bröddels; — b) *Fehler, Mangel, Gebrechen;* sê mâkd bröddels, *z. B. beim Stricken etc. cf.* 1 bröddeln.

bröddelê, *Pfuscherei etc. s.* 1 bröddeln.

bröddeler, *Pfuscher etc. s.* 1 bröddeln.

bröddel- *od.* **bruddel-lap** *(wörtl.: Fehler-Lappen), ein Lappen od. Stück Zeug, woran Anfängerinnen im Nähen, Stricken etc. zu ihrer Uebung arbeiten u. worin demnach viele Fehler u. Mängel vorzukommen pflegen. Fig. sagt man daher auch von dem ersten Process, woran ein junger ungeübter Advocat sich versucht,* dat dat sin bröddellap is *u. wenn das erste Kind junger Eheleute ein Mädchen ist, so wird auch dieses ein (scherzh.)* bröddellap *genannt.*

1. bröddeln, bruddeln *u.* **brodden, brödden,** *Fehler machen, sich verbrechen, fehlerhafte u. schlechte Arbeit machen, pfuschen etc.;* kind! wen du bî 't neien un breien *(Nähen u. Stricken) kumst,* den must du gôd nppassen, dat du nêt bröddelst; — de sâke is ênmâl ferbröddeld *(verpfuscht),* dâr let sük niks mēr an dôn.

Nld. (Schütze, Dähnert) bruddeln, bruddeln *(pfuschen etc.);* bruddely *(Pfuscherei),* bruddler *(Pfuscher); nld.* broddelen *(pfuschen etc.)* verbroddelen *(verhunzen, verderben, verpfuschen etc.) etc., freq. von* brodden *in* verbrodden *(verhunzen, verderben, verpfuschen, verwirren); mnld. (Kil.)* brodden (resarcire, interpolare, farcinare res veteres et obsoletas; inepte operari); brodder (interpolator); brodder, broddeler (ineptus operator); *mfläm.* brodden *(lappen, flicken). Des Weitern cf. unter* brodde. *Die Bedtg.: flicken gemahnt an stricken (von* bregdan, nectere etc.); *die von: Fehlen, Fehler machen, verderben etc., kann sowohl auf brechen (cf. unter* brodde *am Schluss) als auch auf verwirren od. auch: umreissen, umstürzen, zu Grunde richten (vergl. unter* brodde *das as.* bregdan = invertere, subvertere etc.) *beruhen. Matthias Kraamer (nld. Wb. von 1719) sagt:* broddelen, *brudelen* i. e. fretten *od. hudeln, stören, stümpeln, pfuschen etc.*

2. bröddeln, bruddeln, *brodeln, mit Geräusch kochen u. wallen,* bullire. *cf. bei Grimm: brodeln, brudeln, prudeln u. das dort aufgeführte schweiz.* brodla, brudla *(sprudeln, undeutlich u. schnell reden etc.). Diesemnach ist auch unser* prötteln, prüttje, prötjen *(cf. das transitive* bruddeln, *mischen, durcheinander bewegen u. machen) u. das nhd. sprudeln (mit vorgesetztem s) damit wohl identisch. Das Stammwort ist das von Grimm aufgeführte Brod* (bulla, vapor, *Sud, Aufsud etc., cf. bei Schm. I, 253 die Zusammensetzungen: Fischbrod [Fischlaich], Kalkbrod, Leimbrod [dickflüssige, zähe klebrige Masse], Schneebrod [Schneeklumpen von Wasser durchzogen] etc. u. auch Brod in der Bedtg.: Schweiss), was mit ahd.* prod, proth, prot, brot *(Brühe); ags.* brodh, *engl.* broth, *fr.* broth, *gäl.* brot *(Brühe, schäumendes Schneewasser) wohl jedenfalls zu einem Vbm. gehört, welchem die Bedtg.: sieden, kochen, wallen etc. zu Grunde liegt, ebenso wie dies mit Brühe von brühen der Fall ist u. was wurzelhaft mit* breien, breuen *(brühen) u.* brôen *(brauen) zusammenhängt, mit nhd. Brodem (cf. unter* brodde) *indessen nur dann verwandt sein dürfte, wenn dieses nicht aus* prâbadam *contrah. ist. Aug. Fick (cf. sein vergl. Wb., 2. Abth., pag. 821) stellt dafür ein Thema* brutba *auf, von der √* bru = bhru, bbur, *s. unter* breien, breuen *u.* brôen. *Vom deutschen* brod *stammt das ital.* brodo etc. *(cf. Diez I, 88) u. ist* brodeln etc. *von* brodel, brudel *(Frisch I, 141b) u. dieses von* brod *gebildet.*

brôd- *od.* **brôt-drunken,** *muthwillig, üppig etc. Es ist hiebei wohl nicht an* brôd *(Brot, Speise etc.) sondern an* brod *(Brühe) od. noch wahrscheinlicher an* brôt, brôet *(Gebräude) zu denken.*

bröden, *brüten (von Vögeln); entstehen etc.;* wat schal dâr wol fan herût bröden; — *wärmen;* hê sit bî d' âfen *(Ofen)* to bröden; — *denken, spintisiren, in trüben Gedanken versunken sein etc.;* wâr sitst du na wēr afer to bröden? — juug'! sit dog nêt al' so ben to bröden; sta lêfer up un dô wat, den schölen dî de grillen wol fergân

Nld. broeden; *mnd. (Sch. u. L.)* bröden; *ags.* brêdan; *engl.* breed, brood; *ahd.* (pruotjan), pruottan, pruattan, pruatan, pruoten, bruoten; *mhd.* brüeten, *erwärmen, brüten. Wie ahd.* pluot *(Blüthe) von* pluoan *(blühen), so entstand der Stamm* pruot *von ahd.* pruoan *(brühen, brüten, erhitzen etc., cf.* breien, breuen etc.) *u. ist* pruot = *mhd.* bruot, *Hitze, Wärme. Oder sollte der Stamm* bruot *das Prät. von* bratan *(cf.* braden) *sein, wie* föden *auf* fadan *u.* fögen *auf* fagan *zurückgeht?*

brôder *(Bruder); s.* brôr.

bröder, *Brüter;* de henn' dat is gên goden bröder; — *fig. ein Mensch, der sitzt zu brüten;* 't is sô 'n ollen bröder *(langsamer, bedächtiger Mensch, der nicht von der Stelle kömmt, bz., der sich lange besinnt).*

brödîg, *brütig, angebrütet etc.;* 'n brödig ei, *ein Ei, was schon angebrütet ist u. worin sich der Embryo schon entwickelt hat, bz. ein Ei, was schon bebrütet u. längere Zeit erwärmt wurde u. dadurch faul ge-*

worden ist. cf. mhd. bruotic, *heiss, entbrannt, erhitzt etc. von* bruot, *Hitze etc. (s. unter* bröden) *u. Weiteres unter* brödsk.

brödsel, *i. q.* bröd. *Gebildet wie* baksel, bröesel, måksel etc.

brödsk (brödisk, *brütisch), brütig, zum Brüten geneigt etc.;* de henn' is brödsk, *die Henne will brüten, bz. hat den Klux. Es bezeichnet eigentlich einen Zustand von Hitze od. Brunst, wie das engl.* broody, *ags.* brödig; *mhd.* bruotic, brüetic, *was sowohl die Bedtg.: erhitzt, heiss, schwül etc. hat, als auch von Hennen gebraucht wird, die den Klux haben u. ferner auch auf angebrütete, faule Eier sich bezieht. Das nd.* bruttig *(cf. Schütze) hat blos die Bedtg.: schwül.*

brôd-winner, *Brotgewinner, Ernährer etc.;* de kinder hör brôdwinner is dôd.

brod-winning, brod-winneñ, *Brodgewinnung, Broderwerb, Erwerbsquelle;* hê hed 'n gôd brôdwinneñ, *er hat eine gute Brodgewinnung, bz. ein Geschäft u. Amt, was ihm ausreichendes Auskommen gewährt;* — dat is sin brôdwinnenñ, *das ist seine Nahrungsquelle, bz. sein Geschäft etc., was ihm Brod gewährt.*

brôe-hûs, brô-hûs, *Brauhaus.*

brôen, *brauen, Bierbrauen;* wî hebben brôed; *kochen, sieden, wallen, aufwallen, gähren, steigen, sich erheben etc.;* bêr brôen; — wat brôed *(kocht, mischt, rührt etc.)* dê dâr wêr toregt? — dat brôed *(von wallenden, gährenden, durcheinanderwirbelnden, bz. sich hin u. her bewegenden Gewitterwolken)* nêt so lank herum, bit dat 't unwêr lösbrekd; — de lücht *(Luft, Wolkenschicht, Gewitterwolke)* brôed *(wallt, steigt etc.)* al *(immer, fortwährend)* hôger up; — dat brôed dâr so dik up in 't westen, en de lücht is so swart, dat wî uns säker up 'n dügtig grummelwêr gefâtd maken könen. *Sodann wird es ferner auch in der Bedtg.: kommen, entstehen* ('t sal mî insen wundern, wat dâr wol fan herût, *bz.* toregt brôed) *u. in der von: hecken, aushecken (cf.* bröden), *sinnen etc., ersinnen* (dê brôed dâr ôk niks gôds) *gebraucht. cf.* anbrôen. *Afries.* briuwa; *nfries.* brûwen; *nld.* brouwen *(cf. nld.* kwaad brouwen, *Böses stiften, bz. Böses denken u. ersinnen); mnd. (Sch. u. L.)* brûwen, brûen, brôwen; *ags.* brîven *(v. Richthofen), richtiger aber* breovan; *engl.* brêw; *an.* brugga; *schwed.* brygga; *dän.* brygge; *ahd.* priuwan; *mhd.* briuwen, brûwen, pruwen, brouwen, preuwen *(brauen, verursachen, anstiften). Nach dem an.* brugga *sollte man auf eine √* bbrug, *nach* briuwan *u. nach ags.* blovan, *engl.* blow, *ahd.* plaan *(blähen) von der √* bhlâ *(cf.* blasen) *indessen auf eine √* bhru *schliessen, die auch von Aug. Fick dafür aufgestellt wird u. die mit √* bhur *(sich heftig bewegen, zucken, wallen, toben) identisch ist. cf. dessen vergl. Wb., pag. 140 u. 381 u. Benfey Orient u. Occident, II, 475.*

brôer, *Brauer, Bierbrauer.*

brôer, *s.* brôr.

brôerê, *Brauerei.*

brôesel, brôsel, *Gebräude, Sud;* ên brôesel bêr; *Sprichw.:* „al' baksels un brôesels sünt nêt glîk. *Nld.* brouwsel; *hess. (Vilmar)* brausel, bruwesal.

brôet, brôt, *i. q.* brôesel. *Afries.* bronte, brout, bryout.

brok, *Brock, Bruchstück, Stück etc.;* d'r is gîn brok afer bläfen. *Nld.* brok; *ahd.* brocco; *mhd.* brocke; *goth.* gabruka. *Zu* bräken.

1. **brôk**, *brach;* s. bräken.

2. **brôk**, *Bruch, Moor, Sumpf, bz. niedriges, mooriges, sumpfiges Land. Mnd. (Sch. u. L.)* brôk, brûk; *nld.* broek; *ahd.* pruoh; *mhd.* bruoch; *ags.* brôc; *engl.* brook. *Dass dieses Wort auch afries. existirte, geht daraus hervor, dass das jetzige Brokmerland (das sumpfige, moorige Land zwischen Marienhafe u. Aurich) früher selbst einfach* brôk, broek *genannt wurde, wie dies durch das afries.* broekmen *(Bruchmänner, Bruchleute, Leute aus dem Bruch) sowohl, als auch die in Brôkmerland ansässigen Häuptlinge des Brôkischen Hauses* (Keno then Broeke, Occo then Broeke etc.) *sattsam bewiesen wird. cf. dazu ferner:* Broksêten *(Bruchsassen, in Westphalen), sowie* Môrsêten *u. unser* Môrmerland *(im südl. Ostfriesland) u. ferner Oderbruch (Niederung an der Oder) etc. Dass dieses Wort zu brechen gehört u. urspr. ein brüchiges u. rissiges, von Wasserrinnsalen durchfurchtes,* in bülten un bülten *liegendes Land etc. bezeichnet hat, ist wohl zweifellos. cf. dieserhalb* 2 braken.

3. **brôk**, *Hose, Beinkleid. Afries.* brôk, brêk; *nld.* broek; *mnd. (Sch. u. L.)* brôk, broek; *ags.* brôc *(Plur.* brêc); *engl. (Plur.)* breeches; *an.* brôk, brokar *(Plur.* broekr); *schwed.* brôk *(nur in* broklos, *hosenlos, sonst* bracka *= Hosen, Beinkleider) norw.* brok; *dän.* brôg; *ahd.* pruob, pruah, bruocb; *mhd.* bruocb. *Dieses Wort ist auch in die Schiffssprache übergegangen u. wird dort (cf. Bobrik unter Brohk, Brook, Bruhk) in sehr verschiedener Bedtg. (z. B. Taue, die Etwas festhalten od. zum Schutz gegen das Zurückspringen etc. dienen od. von Sachen, die überhaupt Etwas bekleiden, bedecken und schützen, indem ein Brook [Stück Segeltuch] als Decke über*

Etwas genagelt u. befestigt wird) gebraucht, der jedoch stets der Begriff: Schutz od. Decke, bz. decken, schützen, sichern, Halt geben etc. (cf. z. B. brohk *= Taue, die Etwas festhalten od. zum Schutz gegen Gefahren dienen od. = Segeltuch, welches als Schutz u. Decke über Etwas genagelt wird, u. s. w.) zu Grunde liegt, sodass demnach* brôk *urspr. wohl nur ein Fell (eine Haut, Schürze etc. cf.* hemd, hûd *u.* schûde, *sowie lat.* scutum *u. lat.* cutis etc.) *war, was als Decke u. Schutz gegen Kälte etc. um die Lenden gegürtet wurde u. mittelst Gräten u. Dornen, bz. des* brôkgerdels *um den Leib befestigt wurde.*

Was das Wort brôk *selbst betrifft, so ist es mit dem lat.* brâca, bracca; *ital.* braca; *span., port.* braga; *prov.* braya; *afranz.* brace *(Hose); span.* braga; *nfranz.* braie *(Windel, cf. Diez, rom. Wb. I, 80 unter* braca) *wohl identisch u. demnach schon ein sehr altes u. weitverbreitetes Wort, indem bekanntlich das lat.* brâca *ein Fremdwort ist u. sowohl Perser als Germanen u. Gallier solche* brâca *genannte (nicht allein die Beine, sondern auch Leib u. Hüften bedeckende) Hosen kannten u. gebrauchten, von denen die Römer diese Tracht später übernahmen. Die Grdbdtg. ist wahrscheinl.: Bruch-Ding, indem dieses die Beine u. den Unterleib bedeckende Gewand urspr. wohl nur rohes (später auch gegerbtes) Fell war, was man von einem Thier gebrochen (gerissen, gestreift) hatte, sodass auch dieses* brôk *(Thema:* brôkâ) *ebenso wie* 2 brôk *zu* bräken *gehört u. somit mit* schört *(Schurz, Schurzfell, von* schören, *reissen etc.) syn. ist. Dass es jedenfalls urspr. nur ein einfaches u. lose um die Hüften geschlagenes Fell od. Gewand war, wird nämlich auch noch dadurch bestätigt, dass der* brôk *mit dem* brôkgerdel *(Hosen-Gürtel) befestigt u. gehalten wurde u. das die afries. Gesetze auf das Durchschneiden desselben (cf. bei v. Richthofen) eine sehr hohe Strafe setzen, was dadurch erklärlich wird, dass durch das plötzliche Entfallen des* brôks *die Scham (cf. Edda saemundar hins Fróda III, 217 zu an.* brôk *dieserhalb, sowie auch wegen einzelner weiterer Formen dieses Wortes) entblösst u. den betr. Mann dem Spott u. Hohn preisgegeben u. in seiner Manneswürde höchlichst gekränkt wurde. Auch jetzt findet man auf dem Lande noch den Gebrauch, dass die kurzen Kniehosen od.* brôken, *die nur eben über die Hüften reichen, mit einem um den Leib gebundenen Strick od. ledernen Riemen* (brôkgördel) *befestigt werden. cf. auch* büks *u. wegen des entlehnten lat.* brâca etc. *bei A. Holtzmann, Kelten u. Germanen, pag. 90, seq.*

brŏk, *Bruch, Riss etc.*; d'r is gîn slât of brŏk *(Riss, Mangel, Fehler etc.)* an; — bênbrŏk, armbrŏk, dîkbrŏk, dörbrŏk *(Thürbruch u. Durchbruch)*, inbrŏk, wetbrŏk, êdbrŏk, echtbrŏk, schipbrŏk etc.; — bê bed 'n brŏk (berniam). — *Mnd. (Sch. u. L.)* broke, brôk, breke, brêk *(u.* brake, *cf.* 2 brâk); *nld.* breuk *(u.* braak); *afries.* breke, bresze, breze, breszie, bretze; *ahd.* pruh, bruh, bruch *(Bruch, Riss, Bruchstück, Brocken; auch* crepitus); *ags.* bryce. *cf. auch* brek u. brik.

brŏk, brŏke, *Brüche, Strafe, Schadenersatz, Busse;* bê mut brŏk betalen, *bz.* setten.

broker, *Mäkler, Unterhändler, Vermittler;* schipsbroker, *Schiffs-Mäkler. Mnd. Sch. u. L.)* brukere *(Mäkler; auch Diebshehler od. wohl richtiger: Person, welche die gestohlenen Sachen an den Mann bringt u. den Verkauf vermittelt); engl.* broker *(Mäkler, Trödler, Kuppler, Heirathsstifter etc.); Vbm.:* broke *(mäkeln, vermitteln, unterhandeln; trödeln, kuppeln etc.) Es ist wahrscheinl. mit mnld. (Kil.)* broke, bruyck, breuck *(Brauch, Gebrauch,* consuetudo, usus etc.) *u. weiter mit* brûken *(brauchen etc.) connex, so dass* broker *wörtl. ein „Gelegenheitsmacher" ist.*

brôk-gördel, *Hosengürtel. Afries. u. mnd.* brôkgerdel *(cf. unter* 3 brôk). *Das an. verwendet dafür:* brôklindi *u.* brôkabelti *u. das ahd.* pruobhah *(Gürtel) wird urspr. auch wohl blos den Hosengürtel bezeichnet haben, da es jedenfalls von* pruob = brôk *weitergebildet ist.*

brŏk-haft, brŏkhaftig, *bruchhaft, bruchfällig, strafbar.*

brŏk-snîder *(Bruchschneider)*, *Bruchdoctor, Wundarzt. Sprichw.:* „hê wâgd hum d'r an, as de brŏksnîder de fêlink".

brŏr, brŏer, *Bruder. Sprichw. u. Redensart:* „barr'-ik *(hätte ich)* un heb'-ik *(habe ich)* sünt brŏrs west"; — „wî kunnen as brŏrs mit 'n ander lâfen," sä' de jung to sîn fâr *(Vater)*, „man du wult je nêt"; — „de brŏr tast mit twê banden tô un de süster mit ên" *(cf. O. L. R., pag. 396). Nd. (Schütze)* broder *u.* broer, bröer; *nld.* broeder, broer; *afries.* brôther, brôder, broer; *wfries.* broar; *nfries.* brödder, broer; *as.* brôthar, brôdbar, brôder, bruotbar, bruodber; *ags.* brôdhor, brôdber; *engl.* brother; *an.* brôdhir; *schwed., dän.* broder, bror; *ahd.* pruodar, pruadar, pruader, prôder, bruader, bruoder, bruotber; *mhd.* bruoder; *md.* brûder, brôdir; *ir.* brathair; *wälsch* brodyr; *armor.* breur, brer; *böhm.* bratr; *skr.* bbrâtar; *zend.* brâtar; *apers.* brâtar; *pers.* brâd;

npers. burâdar; *buchar.* birâder; *lat.* frâter *etc., womit auch die griech. Wörter* phratér *u.* phrâtôr, *Mitglied einer Brüderschaft* (phratra = *skr.* bhrâtra) *identisch sind, wie auch wir das Wort Bruder oft im Sinn von Mitglied, Genosse, Angehöriger etc. gebrauchen. Skr.* bhrâtar *(was auch die Bedtg.: Freund hat) ist gebildet von* bhrâ *u. dem ein Bewegen, eine Thätigkeit ein Vollbringen u. Thun andeutenden Wurzel-Suffix* tar *(cf.* der *in* fader, mòder *etc. u.* ter *in* süster) *u. wird gewöhnlich angenommen, dass* bhrâ *aus* bhar *(tragen, bringen, halten, erhalten etc.) umgesetzt ist u. demnach* bhrâtar *dieselbe Bedtg. hat, wie* bhartar *(Einer, der da trägt u. bringt etc., bz.* qui sustentat), *sodass der Bruder urspr. als die Stütze od. der Ernährer der Familie aufgefasst worden ist. Da indessen* bhartar *ausser* nutritor *auch die Bedtg.:* protector, dominus *u.* maritus *hat, so ist es klar, dass wenn* bhrâtar *auch wirklich aus* bhartar *umgesetzt ist, demselben bei der Vielbedeutigkeit der* √ bhar *od.* bhri *(cf. unter* 2 bâr *u.* bâren) *auch noch andere Bedtgn. zu Grunde liegen können. Am wahrscheinlichsten ist es jedoch, dass* bhrâtar *gar nicht* bhartar *umgesetzt wurde, sondern nur mit diesem von der* √ bhar, bhri *abstammt u. von diesem* + â (ad etc.) + tar *weiter gebildet u. somit aus* bharâtar = bhrâtri *zusammengezogen ist, weil sonst das lange* â *in* bhrâtar *(auch Bopp sagt, dass die* √ *unsicher ist) Schwierigkeiten macht u. dann auch die sinnl. Bedtg. von der mit* â (ad, *an, bei, zu etc.) u. dem Suffix* tar *(s. o.) combinirten* √ bhar, bhri *(tragen, halten etc., bz. bringen etc.) für das Wort* bhrâtar *(Bruder, Freund, Verwandter, Genosse etc.) eine höchst einfache, natürliche u. schöne Bedtg. ergiebt, nämlich wörtl. die von: tragen (bringen, halten etc.) + zu + Thuer od. kurzweg die von: Zuträger, Zubringer, Zuhalter etc. Dass nun aber Einer, der dem Hause u. der Familie Etwas zubringt (es od. sie bereichert, vermehrt etc.) einerseits sowohl als ein Ernährer od. Unterstützer, Helfer etc., andererseits aber auch als Kind, Sohn (Vermehrer des Hausgesindes od. der Familie) gefasst werden kann, ist klar, sowie auch, dass ein Zuhalter (od. Einer, der zu Jemandem od. zur Familie hält) auch wieder ein Freund, Genosse, Verwandter, Angehöriger etc. (Jemandes od. des Hauses) ist u. ergeben sich demnach alle Begriffe, die möglicherweise mit dem Worte Bruder verknüpft sein können, ganz folgerichtig aus der oben angenommenen Bildung u. Contraction von* bhrâtar *aus* bhri-â-tar.

brôrke, *Brüderchen.*

brôr-man *(Bruder-Mann), eine zwischen Brüdern sehr häufig gebrauchte, vertrauliche Anrede, statt des einfachen* brôr.

bros, brös, *zerbrechlich, zerreiblich, mürbe, spröde, locker etc.;* de twèbak is so brös, dat sê 't smêren hâst nêt lîden kan; — dat is sit ful deigâten *(Thaulöcher)* un 't word al so brös, dat man 't hêl nêt mër wagen dürd, um d'r nog up to gân; — de stênen sünt so bros, dat sê hâst fan sülfst ût 'n ander fallen.

Nld. broos *(zerbrechlich etc.; schwach, vergänglich etc.); mnld. (Kil.)* broosch, breusch (fragilis, debilis, fluxus, caducus; praeceps, ferox); *mnd. (Sch. u. L.)* brôsch, broesch, brosch *(mürbe, zerbrechlich);* brôsheit *(Zer-, Ge-brechlichkeit). Wie das nhd. Bursch für Burs, so stehen auch wohl obige Formen* brôsch *für* brôs, *was (zumal auch goth.* veisan *aus* vitan *entstand) wahrscheinl. mit* brêt *u.* brot *zu* breotan = *ahd.* briuzan, brôz *etc. (brechen etc.) gehört. Das hess.* brose *(Krume, Dimin.* brösel, *Vbm.:* bröseln, verbröseln, *cf. bei Vilmar) u. ahd.* brosmâ, prosama *(Grundform nach Aug. Fick* prozsma, *wahrscheinlicher indessen wohl* prôzâ-ma *u. von* prôzâ *weiter gebildet), mhd.* brosem, brosen, broseme, brosme *(Brosame) würde demnach auch wohl dazu gehören, zumal auch das von Grimm aufgeführte* brossen *(sprossen) für* brozzen, brôzen *steht u. gleichfalls von* briuzan *stammt. cf. des* s *statt* z *wegen auch ahd.* wizan, *goth.* vitan, *dessen Prät. sowohl ahd. als goth.* wissa *lautet u. Weiteres unter* briseln, *sowie bei Grimm unter Brosame den von ihm vermutheten Zusammenhang mit brechen.*

brösel, *eine kleine Tabackspfeife, Stummel einer Pfeife. Auch nd. cf. bei Schütze. Es ist dasselbe Wort, wie das unter* bros *aufgeführte* brösel *u. bezeichnet blos ein kleines od. ein abgebrochenes Etwas.*

brôsel, brôt; *s.* brôesel etc.

brot, *Bruchstücke, Abbruch, Zerbröckeltes, Zerkleinertes etc.;* törfbrot, *Torfbruchstücke, Torf-Mull;* — de törf is so kört, 't is hâst êmer brot. *Mit* brêt *u. an.* brot *(Bruch, Bruchstück, Abbruch) etc. vom selben Stamm-Vbm.*

brûd, *Braut. Sprichw.:* „dê 't glük hed, geid mit de brûd to bedde, al is hê d'r ôk nêt mit trôed". — „ên dôde un ên brûd, de mutten to 't hûs berût". — „de dönnerd sük up, *bz.* dê is so môi, as 'n bûren-brûd". — „hê sücht so blîde ût, as wen hê mit 'n brûd to hûs kamen is". — „dê mâkd *(der da —,*

bz. wer macht) fan mîn maid 'n brûd un fan mîn kêse 'n schût, de mut to mîn hûs herût". — „'t hed al sîn tîd," sä' de brûd, dô sêt sê bî d' râkeldobbe un söchde 't fûr ût d' ask".

Nd. brûd, brût; *mnd.* brût, brûd *(Braut, Gemahlin); nld.* bruid; *mnld. (Kil.)* bruyd (sponsa, nympha, virgo, desponsa, nova nupta); *as.* brûd; *ags.* bryd (sponsa, uxor, conjux); *engl.* bride; *afries.* breid, breyd; *satl.* brêd; *wfries.* breed; *nfries.* breed, brid; *an.* brûdhr; *schwed., dän.* brud; *goth.* bruths; *ahd.* prût, brût; *mhd.* brût, brout, prout. *Grimm, Bopp u. Andere deuten das Wort Braut als die Weggeführte od. Heimgeführte (wofür das skr.* vadhû, ûdhû *allerdings zu sprechen scheint) u. identificiren unser* brûd *mit dem skr.* prâudhâ (nupta, sponsa), *welches dem Part. perf., pass.* prâudba *(d. i.* praûdha) *von* pra-vah (trahere, vehere, auferre) *entspricht. Andere dagegen, wie Pott, Aug. Fick verwerfen die Verwandtschaft mit* prâudhâ, *weil goth., ngerm.* b *nicht dem skr.* p *entspricht, sondern dafür* f *(also* frûd) *eintreten müsste. Dieserhalb nun stellt Aug. Fick für* brûd *dieselbe* √ bhru *(aus* bhur) *auf, wovon auch* brôen *(brauen = ahd.* briuwen, brûwen) *stammt, u. vergleicht dazu das griech.* brúō *(schwellen, voll sein, aufschwellen, ausbrechen, hervorsprossen) u. lat.* Frutis *(alter Name der Venus), während Weinhold (die deutschen Frauen, pag. 6) das einfache mhd.* briu, *md.* brû *(Weib, Frau) direct mit* briuwen *(brauen, verursachen, anstiften, entstehen machen, erzeugen) zusammenstellt u. als urspr. Bedtg. für* brûd *die von Weib (cf. griech.* guné, *goth.* qino, *Weib u. goth.* qinan, *gebären, erzeugen von der* √ gan) *annimmt, weil* brût *(Thema* brûtî) *nicht von ahd.* (brûtan), prûten; *mhd.* briuten *(sich vermählen, ein Beilager halten etc.), sondern dieses Vbm. von* brût *abzuleiten ist u. demnach der Stamm* brût, briut *ohne Bedenken von* briuwen *abgeleitet werden kann. Zum Schluss sei noch bemerkt, dass Diez (cf. rom. Wb. II, 233) das franz.* bru, *afranz.* bruy *(Schwiegertochter) vom deutschen* hrût, *bz. goth.* bruths *(Schwiegertochter) ableitet u. dass nach Andern (cf. Oscar Schade, ahd. Wb.) das mhd.* briu *(Weib, Frau) dann wieder aus dem franz.* bru *zurückgekommen sein soll, was einestheils unerwiesen u. anderntheils auch insofern auffallend ist, als dieses die Bedtg. Schwiegertochter gar nicht, sondern blos die von Weib hat u. man daher viel eher glauben muss, dass dieses mhd.* briu *ebensowohl wie* brût *ein urspr. deutsches Wort ist. Dass die urspr. Bedtg. Weib wohl die richtigste ist, wird auch durch das ahd.* prûten, *mhd.* briuten *(sich vermählen, bz. sich beweiben, ein Weib nehmen) noch wahrscheinlicher gemacht u. kann das Grimm'sche Bedenken gegen eine sinnlichere Bedtg. des Wortes Braut nichts gegen diese Annahme entscheiden, zumal, wenn man bedenkt, das das mit dem griech.* guné *u. goth.* qêns, *as.* quân *(Weib) identische engl.* queen, *eine Königin u.* quean, *eine Hure bezeichnet u. dass* quene *im mnld. (cf.* kwäne) *sowohl die Bedtg.* vacca taura, vacca sterilis, *als* mulier vana, meretrix *hat u. dass überall die Frage nach der edlen od. unedlen Bedtg. eines Wortes bezüglich seiner Ableitung gar nichts entscheidet. Vergleicht man übrigens auch noch die Compos. Wasserbraut u. Windsbraut, so ist es klar, dass diese Zusammenstellungen gleichfalls vielmehr auf die* √ bhru, bhur *(sich heftig bewegen, wallen, brausen, kochen, gähren etc.) u. die Verwandtschaft mit* brôen *u.* breien, breuen *hinweisen, als auf die mit dem skr.* prâudhâ. *Dass übrigens auch die* √ bhrud (tegere, coacervare, colligere) *sehr nahe liegt u. Braut hienach sowohl als: Bedeckte, Verhüllte, Verschleierte etc. od. als mit dem Mann Zusammengebrachte etc. gedeutet werden könnte ist zweifellos u. spricht für diese Deutung auch noch der Umstand, dass das goth.* liugan *(= nhd. lügen, d. h. die Wahrheit verhüllen etc.) sowohl die Bedtg.: bedecken, verhüllen, verschleiern etc., als auch die von: sich verheirathen, ein Weib nehmen, sich vermählen etc. hatte.*

brûd-, *bz.* **brûds-bed**, *Brautbett.*

bruddel, bruddeln, *s.* bröddel, bröddeln.

brüde, *s.* brüe.

brüden, *s.* brüen.

brüdigam, brügam, *Bräutigam. Nld.* bruidigom, bruigom; *mnd.* brudegom; *as.* brûdigomo; *afries.* breidgoma; *nfries.* breedigom, briadgom; *ags.* brydguma; *engl.* bridegroom *(statt* bridegoom); *an.* brûdgumi, *schwed.* brudgam; *dän.* brudgom; *ahd.* prûtigoms; *mhd.* briutegomo, brûdegame. *Compos. von* brûd *u. dem as.* gumo, gomo; *ahd.* gomo, como; *mhd.* gome; *md.* gume; gumme; *goth.* guma etc. *(Mann), was mit dem lat.* homo *(Thema:* homin, hemôn, *urspr.* ghaman) *identisch ist u. höchst wahrscheinl. die Bedtg.: irdischer Mensch, Staubgeborener od. überhaupt Erd-Geschöpf hat, da es mit lat.* humus, *griech.* chama; *skr.* gam *(cf.* gmâ, gmas), jam *(nach Aug. Fick [cf. sein vergl. Wb., 359] urspr.* gham, *Thema:* ghamâ), *zend.* zem etc. *unmittelbar verwandt scheint u. beide Wörter von einer* √ *(vielleicht* gba, *die auch in lat.* e-go *u.* hi-c, ho-ç etc.- *skr.* a-ha-m etc. *[cf.* ik] *steckt*

u. woron *auch unsere Vorsetzpartikel* ge, *urspr.* ga *resultirt) abzustammen scheinen, obschon* **Bopp** *bezüglich des lat.* homo etc. *(cf. Gramm. III, 168) an das skr.* bhavami (√ bhû, *cf.* bin, bün) *u. das germ.* goma *an skr.* gâna (√ gan, *cf.* kînen, kîmen *u.* kind, könig etc.) *denkt.*

brûd-pad, brûdspad, *Brautpfad; ein mit weissem Sande, Blumen, Laub u. bunten Papierschnitzeln bestreuter Pfad für die Braut, bz. das Brautpaar am Hochzeitstage. Es besteht übrigens auch noch der (jetzt allerdings immer mehr schwindende) Gebrauch, dass entweder am Himmelfahrts- od. Pfingstmorgen vor den Thüren der Häuser ein solcher* brûdpad *gemacht wird u. wird diese Sitte noch wohl aus altheidnischer Zeit stammen u. mit dem Feiern des Frühlingsfestes, bz. dem Umzuge der Frühlingsgöttinnen od. dem Kommen der Mai-Braut zusammenhängen. In Aurich z. B. musste jedes Haus früher am Himmelfahrtstage vor Sonnenaufgang mit einem solchen Brautpfade versehen sein u. wenn die schon vor Sonnenaufgang ausziehende Jugend ein Haus fand, wo derselbe fehlte, so wurde vor demselben allerhand Muthwillen getrieben u. dem Hausbesitzer entweder eine todte Katze od. sonstiger Unrath an die Thür gebunden, um ihn zu necken u. für seine Unterlassung zu strafen.*

brûd-skup, *Brautschaft, Brautstand.*

brȗe, brȗ' (brüde), *Schererei, Verdruss, Spott, Lachen etc.;* hê wul geld fan mî lênen, man dâr harr' ik de brȗ' fan; — ik heb' de brȗe d'r fan, um dî altîd to helpen *(ich bedanke mich schönstens, um dir stets zu helfen, weil ich doch nur Schererei u. Verdruss davon haben würde);* — dâr heb' 'k de brȗe fan, um dat to dôn *(da habe ich das Lachen davon, um das zu thun, bz. ich bedanke mich, — werde mich schon hüten, um etc.);* — ik kenn' dî wol un wêt wol, wat du wilt *(willst, begehrst)*, man ik dank dî hartlîk, wîl 'k wol wêt, dat ik niks as de brȗe d'r fan heb', wen ik so dô, as du wult; — ik rêp hum, dat hê mit anfaten un uns mit helpen schul, man hê harr' de brȗe d'r fan, dreide sük um un lêt uns sük allên kwâlen. *cf. bei* **Dähnert** *nd.* brûde *u. bei Sch. u. L. unter* 2 bruden *das Subst.* brûde, *sowie Weiteres unter:*

brȗen, brȗden, turbare, vexare etc.; *beunruhigen, quälen, ärgern etc.; Redensart u. Sprichw.:* dê 'n ander brȗen wil, brȗdt mêst al sük sülfen; — Jan wul sîn bûr brȗen, un èt nich; — de 'n bûr brȗden wil, mut 'n bûr mitbrengen; — brȗdst du mi, so brȗd' ik dî. *Davon:* ferbrüden, *verscherzen, verderben etc.;* hê hed dat ferbrȗdt; — de bûdel is ferbrȗd't, dâr is niks mêr an to helpen. *Nd.* brüden *(hudeln, scheeren, necken); mnd. (Sch. u. L.)* bruden; *satl., wang. (cf.* **Ehrentraut**, *fries. Archiv I, 68 u. 290)* brû. farbrû; *nfries. (Outzen)* bruien; *nld.* bruijen *(schwingen, schnellen, werfen, ziehen, zerren, beunruhigen, quälen etc.). Wegen Abstammung u. Bedtg. cf.* brodde *u.* bröddeln.

brȗerê, brüderê, *Schererei etc.; nd.* brüderee; *mnd.* bruderie *(Spass, Scherz etc.)*

brȗe-spil, brüde-spil, *Vexier-, bz. Schimpf- u. Scherz-Spiel.*

brȗgam, *s.* brüdigam.

1. **brügge, brüg'**, *Brücke. Afries.* bregge, brigge; *satl., wfries.* bragge; *nfries.* brâ, brô; *ags.* bryeg, bricg; *engl.* bridge; *an.* bryggja *u.* brû; *schwed.* brygga *u.* bro; *dän.* brygge *u.* bro; *nld.* brug; *mnld.* brugghe; *mnd.* brugge; *ahd.* prucca, prugca; *mhd.* brucke, brücke, brügge. *Das an.* brû *(aus* bruа, bruwa) *weist auf eine Verwandtschaft mit kelt.* briva, bria *(Brücke) hin, woron (cf.* **Diez** *II, 232) das franz.* brive *(Brücke) u. das mdartl. (i. d.* Dauphiné) briva, brio *(Weg, Strasse). Da nun aber dem Worte Bahn (cf.* bân) *sowohl als dem an.* brant *(Weg, Strasse, cf. unter* brêt) *u. auch andern Wörtern, welche die Bedtg.* **Strasse** *haben, der Begriff:* **brechen**, *bz.* **Bruch**, **Riss**, **Spalt** *etc. zu Grunde liegt, so wird demnach* briva *auch mit kymr.* briw *(Bruch etc.) connex u. also auch wohl* brügge *als ein* **gebrochenes Etwas** *zu deuten sein. Weit nun aber jedenfalls die durch Sturm gebrochenen Bäume, die über die Bäche, Rinnsale u. Sümpfe des Waldes hinstürzten, die ersten u. ursprünglichsten Brücken waren u. der Mensch hieraus den Brückenbau erlernte, so glaube ich schwerlich, dass man für Brücke die Grdbdtg.:* **Strasse**, **Bahn** *etc. (als via fracta) annehmen darf, sondern dass man dieses Wort einfach als:* **Bruch**, **Bruchding**, **Bruchstück** *etc. (cf.* 2 brügge), *bz. als ein* **gebrochenes** *u.* **gestürztes Etwas** *(Baum, Baumstamm, Ast etc.) zu deuten hat, wobei es denn ein sehr natürlicher Vorgang ist, dass sich damit später auch die Bedtg.:* **Steg**, **Weg** *etc. verknüpft, weil eben der Windbruch der Wälder (die gestürzten Bäume u. abgebrochenen Aeste u. Zweige) urspr. allein u. ausschliesslich das Ueberschreiten der tiefen Bäche u. der Moräste etc. ermöglichten u. sie die Brücken od. die Stege u. Wege über dieselben bildeten. Was nun die Formen:* brügge, brigge etc. *betrifft, so verhalten sich dieselben zu* brû, *bz.* bruva, briva etc. *ebenso, wie an.* brugga etc. *zu ags.* brîven *u. ahd.* briuwan etc. *(cf.* broen) *u. würde demnach*

auch für brügge *dieselbe* √ bru *anzusetzen sein wie für* brôen, *ohne indessen dabei (wie Grimm thut) an die Grdbdtg.: wölben od. an andere in brauen (z. B. gähren, aufsteigen, sich erheben etc. od. wälzen, rollen etc., weil auch kochende u. gährende Massen sich erheben u. wälzend u. rollend bewegen) zu Tage tretenden Bedtgn. zu denken. Vergleicht man nämlich die mit* bhru *identische* √ bbur *in der Grdbdtg.: sich heftig bewegen, stürmen, brausen etc. u. dass davon auch russ.* burja *(Sturm etc.) etc. stammt, so würde man das kymr.* briw *(Bruch), Zusammensturz etc. cf.* fragor *u. an.* brak etc.) *zunächst als ein Etwas zu denken haben, was in Folge einer heftigen Bewegung od. eines Sturmes u. Windes stattfindet (als Krachen, Brechen, Zusammensturz, Bruch etc.), während das davon weiter gebildete* briwa, briva *(Brücke) dann urspr. ein Krach- od. Brech- u. Sturz-Ding etc. (od. gebrochenes u. gestürztes Etwas) war, was dann weiter in seinem Fall einen Steg od. eine Brücke über Bach u. Sumpf bildete.*

Wegen der Bedtg.: Bruch, Bruchstück, bz. Theil von Etwas cf. auch das folgende:

2. **brügge, brüg'**, *Butterbrod, bz. ein Stück (od. Humpen, Schnitt) Brod;* du must mî de botter nich to dik up de brüg smêren; — wen du hunger hest, den smêr' dî man 'n goden brüg' up. *Sprichw. im Wortspiel mit* 1 brügge: „'t is jo 'n mal *(sonderbares)* land, dat Freesland! dâr äten sê de brüggen, lôpen sê up mülen un stäken sê de schâpen in de taske"; — „dat is je 'n raren brügge", sä' de junge, „nnder un bûfen botter". *Das Wort* brügge *in der obigen Bedtg. ist jedenfalls schon alt u. ziemlich verbreitet, indem es sich sowohl im mfläm. u. mnld. (cf. z. B. Kil) als auch bei Cad. Müller (cf. das. das obige Sprichw.:* „in Freeslauhn itet man Brugge" etc.) *findet u. auch jetzt noch in Westfriesland, Flandern, Gelderland, Overijssel etc. im Gebrauch ist. Dass diesem Wort (cf.* bôtram) *die Bedtg.: Stück, Bruchstück, bz. abgebrochenes od. abgeschnittenes Etwas zu Grunde liegt ist wohl zweifellos u. spricht auch dies dafür, dass diese urspr. Bedtg. auch für* 1 brügge *anzunehmen ist. Vergleicht man übrigens die Wörter* bügen u. bukken *von der* √ bhug, *so kann man* 1 *u.* 2 brügge *(als gebrochenes Etwas) auch mit* brûken *direct von der* √ bhrug *od. von* brikan, brak, brukan *(brechen, bersten, spalten, theilen etc.) ableiten, wozu auch* 1 brik *gehört, während die kürzeren Formen von* 1 brügge, *wie z. B. a* brû *u. kelt.* briva, bria etc. *zunächst a kymr.* briw *(Bruch) u. weiter auf* √ bhu bbur *zurückgeführt u. also für* brügge briva *zwei verschiedene Wurzeln angese werden müssten.*

brüggen, *brücken, eine Brücke schlag od. legen etc.; nur in* aferbrüggen *(übe brücken). Ags.* brycgan; *ahd.* (pruccôn bruccôn; *mhd.* brucken, brücken.

1. **brûk**, *i. q.* 3 brôk.

2. **brûk**, *Brauch,* usus; dat is hir g brûk. *Nd. (Dähnert)* bruk, bruuk; *a* brûk; *ahd.* prûh; *mnld. (Kil.)* brôke, bruy breuk (consuetudo, usus); *mfläm.* brôk bruyc. *cf.* brûken.

brûk-bar, *brauchbar.*

brûkel, *unfreundlich, grämlich, mürrisc verdriesslich etc.;* du must nêt altîd so brû kel wäsen, — hê kikd so brûkel ût. *Es i wahrscheinl. der Form nach dasselbe Wo wie das mnd., mnld.* brokel (friabilis, frag lis), *sodass es mit* brôk *(brach, riss de bz. Bruch, Riss) connex u. davon (cf.* 1 brû = 3 brôk) *weiter gebildet ist, indem es si auf das gefurchte, von Falten u. Fu chen durchzogene (faltige, unebene, runzlich rissige, brüchige) Gesicht u. Aussehen Je mandes bezieht, wie ja ein grämliches u runzliges Gesicht in mancher Beziehun der rissigen Rinde eines alten Baume gleicht. cf. auch* brak *in der Bedtg.: un freundlich.*

bruken, brûken, *brauchen, gebrauche verbrauchen, geniessen, nutzen, benutze nöthig haben, bedürfen etc.;* hê brûkd fa de dokter, *bz.* fan d' aptêk'; — ik denk dat du bol' wër so wîd bûst, dat du in plât fan d' aptêk' wër fan de dokter bakke *(Bäcker)* brûken kanst; — ik kan dî bi bêl nêt brûken; — wat brûkst du dat t dôn? — ik brûk' dîn hülp nêt; — Go brûkd nêt dî, man du brukst bum; — h brûkd dat land to weiden; — bê brûkd si klêr *(Kleider)* so gau of; — brûk' dat ma up; — 't is al' ferbrûkd. *Afries.* bruka *as.* brûcan, *ags.* brûcan (breác, brucon, g brocan), *nld.* bruiken, *an.* brûka, *goth.* bruk jan, *ahd.* prûhhan, brûchan, brûchen, *mhd* brûchen. *Man könnte* bruken = *goth.* bruk jan *sowohl formell als begrifflich sehr gu von* brikan (brak, bruk, brukans) *ableiten bz.* brukjan *als von* bruk = *ahd.* pruh, bruh bruch *(Bruch, Stück etc.) u.* jan *(machen etc.) gebildet ansehen, sodass* bruken *wörtl so viel hiess als: Bruch machen, bz. brechen (mit der Hand vom Baum etc. bz. mit den Zähnen etc. cf. z. B. Nüsse knacken u. unser* knappen = *brechen, beissen, essen etc.), woraus sich dann weiter*

die Bedtg.: b e i s s e n, e s s e n, g e n i e s s e n etc. von selbst ergeben würde. Statt dessen wird jedoch bruken *mit lat.* frui (frugi), frux, frugis, fructus etc. *von einer* √ bhug *(essen, geniessen etc.) abgeleitet, die wieder (cf. Aug. F i c k) aus* bhag *(cf. unter* 1 bak *sub* 5*) od. (nach B o p p) aus* bhaksh *(cf. unter* bêje) *entstanden sein soll, jedoch mit der* √ bhug *(cf.* bûgen) *auch identisch ist, weil auch b i e g e n u. b r e c h e n begrifflich verwandt sind. Aus* bhug *soll nun aber wieder eine europ.* √ bhrug *entstanden sein, wie auch die* √ bhrag *von b r e c h e n (cf.* bräken) *als aus* bhag, bhang *(die auch mit* bhag, phag *in griech.* phagein, *cf.* böke, *identisch ist) entstanden angenommen wird. Ist jedoch die* √ bhug *(essen, geniessen etc.) identisch mit* bhag, *so ist es doch jedenfalls reine Wortspielerei, wenn man* bhrug *(essen, geniessen etc.) nicht mit* bhrag *(brechen etc.) identificiren u.* bruken *nicht als mit* brikan *(brechen etc.) unmittelbar verwandt ansehen will.*

brullen, *brüllen, laut schreien od. weinen, laut tosen etc.;* de osse etc. brulld; — de jung' brulld 't ût etc.; *ferner vom Winde, der See, dem Donner etc. Nld.* brullen; *mhd.* brüelen; *nhd. auch* bröllen, brülen *u.* brellen *(s. G r i m m II, 362). Es könnte leicht ein Contract. von* bröddeln, bruddeln *(brodeln,* bullire etc., *cf.* bullern) *sein, da es jedenfalls ein unarticulirtes G e r ä u s c h, bz. ein R a u s c h e n u. B r a u s e n bezeichnet, wie dies auch mit b r o d e l n der Fall ist. Auch G r i m m denkt bei nhd. b r a l l e n, schweiz. brallen, brüllen, franz.* brailler *(heftig schreien etc.) an b r a d e l n, b r o d e l n, obschon diese Wörter auch mit engl.* brag, *kymr.* bragal *(cf. franz.* brailler *u. ital.* bruolo *etc., bei D i e z unter* broglio, *von* brog, *Anschwellung, bz. mhd.* brogen, *sich erheben, wovon auch mhd.* brüel) *prahlen, Lärm machen etc. (cf. D i e z II, 228 unter* braire) *u. somit weiter auch mit dem für* brodde *u. as.* bregdan etc. *aufgestellten Stamm-Vbm.* bregan, brag, brogen, brugen *zusammenhängen können. Das md.* prâlen, prôlen *(laut schreien, prahlen etc., cf.* prâlen) *ist auch nicht von* brallen *verschieden u. wenn dieses von einem Stamm* brag, *Geräusch, Lärm (cf. auch franz.* braguer, *lustig leben etc., nprov.* bragà, *prangen etc. unter* bragne *bei D i e z) od.* brak *abzuleiten ist, so würde auch* brullen *mit franz.* bruire *(aus mlat.* brugire) *aus einem Stamm* brug, brog *entstanden sein u. mit* brallen etc. *demselben Stamm-Vbm. angehören können.*

brûloft, brueloft, *Vermählung, Hochzeit. Nld.* bruiloft; *mnd. (S c h. u. L.)* brûtloft, brueloft, brûloft, brûtluft *u. mit Wechsel von* f *u.* ch *(cf.* lücht = *Luft):* brûtlachte -lechte, -lichte, brulecht; *ahd.* brûhtlauft' brûtlouft; *mhd.* brûtlouft, -lôft, -luft, -loft, -louf; *ags.* brydleáp, brydhlop, brydlop; *an.* brûdhhlaup, brullaup, brullup; *schwed.* bröllopp; *dän.* bryllop. *Es bezeichnet wörtl. den B r a u t l a u f u. ging in die obige Bedtg. deshalb über, weil es bei den alten Germanen Sitte war, dass um die Braut am Vermählungstage ein Wett-Lauf stattfand.*

brumm-bâr, *Brummbär; fig. mürrischer, unzufriedener Mensch;* hê is so 'n ollen brummbâr. *s.* brummen.

brummelbêe, *Brombeere.* brummel *hat ebenso wie B r o m die Bedtg.: B r o m b e e r s t a u d e u. B r o m ist =* bram *(stachligter Strauch,* rubus), *cf. unter* brâm.

brummen, *brummen, summen, sumsen, ein dumpfes, schwirrendes Geräusch machen (von Bären, Hunden, Kühen, Bienen etc.); dumpf u. undeutlich sprechen;* hê brummd altîd so in d' bard; *murren, schelten etc.;* hê hed altîd wat to brummen; — hê brummde mit hum, dat hê sîn leks nêt kund harr'. *Nld.* brommen. *Es ist eine Ablautform von* brammen, bremmen, brimmen, *cf. unter* brâm *u. bei G r i m m b r a m m e n etc. sowie bei S c h. u. L. das mnd.* brim-bram-brummen *(brüllen, laut schreien etc.).*

brummîg, *brummig, mürrisch, unzufrieden etc.;* hê is so brummig — kikd so brummîg ût etc.

brumm-kûse, *mürrischer, unzufriedener Mensch, der immer Etwas zu brummen hat, auch:* brummbârd, brummpêter, brummpot etc. *genannt.*

brûn, *braun, dunkelfarbig etc.;* gans brûn un ferbrannd ûtsên. *Afries.* brûn; *nld.* bruin; *nd.* brûn, *ags.* brûn; *engl.* brown; *an.* brúnn; *ahd.* brûn, prûn; *mhd.* brûn, prûn *(glänzend; dunkelfarbig, braun). Davon: ital., span., port.* bruno; *prov., franz.* brun (fuscus). *Vbm.: ital.* brunnire; *span.* bruñir, broñir; *cf. port.* brunir, bornir, *prov., franz.* brunir *(poliren), wie mhd.* briunen *(glänzend machen), cf.* brûnen. *G r i m m will dieses Wort direct von* brinnan, bran, brun etc. *(brennen) ableiten, was jedoch von Andern wegen des langen Vocals verworfen wird, obschon das ags.* bryne, *an.* bruni *(Brand, Brennen) allerdings auch für* brûn *ein von* brinnan *entstandenes Adj.* bruna, bruni *vermuthen lassen könnte, welches dann nach Abfall des* a *od.* i *jedenfalls* brûn *lauten würde. Wahrscheinlicher ist indessen Zusammenhang unsers germ.* brûn *mit der* bhru *od.* bhrû *im skr.* ba-bhru *od.* ba-bhrú, *was vielleicht nur ein reduplicirtes od. verstärktes urspr.* bhru *od.* bhrû *(cf. z. B. skr.* babhr, *aus* ba-bhram, *dem reduplicirten*

bhram) *ist u. die Bedtg.* flavus, rutilus *(engl.* tawny) *hat. Zu diesem* bhrú *cf. auch griech.* phrúnê, phrûnos, *Kröte (van der dunkeln Farbe), so wie die unter* brôen *u.* breien etc. *erwähnte* √ bhur, bhru *(wallen, sieden, heiss machen, brennen etc.), weil die Bedtgn.: k a c h e n, b r a t e n u. r ö s t e n, b r e n n e n etc. sich sa leicht (cf. auch* hakken *u. unter* 1 bak *sub 8) begegnen u. ob damit nicht auch lat.* furnus *(Ofen zum backen u. dörren) u. auch* furvus *(dunkel etc., cf. bei A u g. F i c k unter* bhur *das lat.* ferveo *von einer derselben entsprechenden älteren Form* bhar, bharv) etc. *zusammenhängen. Weiteres cf. bei P a t t, Wurzelwb. II, 521 wegen der Verwandtschaft mit griech* phurō, *was auch nach A u g. F i c k zu derselben* √ bhur *gehört, wie desgl. auch lat.* flavus, *obschon dies vielleicht (cf.* blau) *auf der Grdbdtg.: s c h l a g e n, s t o s s e n etc. beruht.*

brûn, brûne, *s.* brâu.

brûnd, *gebräunt, dunkelgefärbt, gebeizt, von der Sonne verbrannt.*

brûne (de *u.* dat, *der u. das) Braune.*

brûnen, *braun machen, bräunen (von der Sonne); beizen (z. B. durch Brennen od. mit Scheidewasser etc.); braun werden. Nld.* bruinen; *ahd.* brûnen, *mhd.* briunen, *braun, bz. glänzend machen, poliren, schmücken; lustig machen.*

brûnigheid, *Bräune, brauner Schein od. Farbe, Glanz etc.*

brûn-kôl, *Braunkohl. Sprichw.:* bî d' brûnkôl hörd spek un malligheid".

1. brunne, *ein B o r n, bz. eine zu Tage tretende Quelle. Ein gegrabener künstlicher Brunnen heisst* pütte, *während* sôd *sowohl einen natürlichen Brunnen, als auch einen g e g r a b e n e n bezeichnet u. wir für Quelle im Allgemeinen* welle *sagen.* brunne = *goth.* brunna; *ahd.* prunno, brunno; *mhd.* brunne; *as.* brunno; *ags., afries.* burna *(woher nhd. Born); an.* brunnr; *schwed.* brunn; *dän.* brönd *gehört zu* brinnan *(brennen) in der Grdbdtg.: w a l l e n, s i e d e n etc., wie* sôd *zu* sêden *(sieden),* welle *zu* wellen *(sieden, wallen etc.) u. nhd. Bach zu b a c k e n in gleichfalls früherer u. urspr. Bedtg.*

2. brunne, *Bräune, Halsbräune* (angina). *Ob selbständig wegen der R ö t h e u. E n t z ü n d u n g wie* 1 brunne *von* brinnan *od. ab von mhd.* briune *(Bräune, braune Farbe)?*

Brûno, *ml. Name. Davon Dimin.: (ml.)* Brûnke *u. (wbl.)* Brûntje *u. Geschln.:* Brûninga, Brûns *(auch wohl:* Bruns, Brons, Bronsema *od.* Brontsema) *u.* Brûnken. *Zu* brûn.

brûnte, *Bräune, braune Farbe. Nld.* bruinte.

brûs, *Schaum, Gischt, hohe Schaumdecke etc.*; d'r sit (ligd, steid) so 'n brûs up't bêr.

brûs', brûse, a) *Braus, Geräusch, grosses, die Sinne betäubendes Gewühl, Ueppigkeit etc.;* hê lâfd in sûse nu brûse; — dat geid man al' in ên sûs' un brûs' weg; — b) *Brause von der Giesskanne;* — c) *eine b a u s c h e n d e od. sich b l ä h e n d e Weibermütze. cf.* brûsen.

brûsen, *brausen, sausen, tosen, rauschen, wallen, gähren, sich heftig bewegen, stürmen etc.;* dat brûsd un sûsd, as wen de w[...] fergeid; — de wind — de sê — dat water etc. brûsd; — dat bêr brûsd *(gährt, ge[...] wirft Schaum u. Blasen etc.)* gôd; — d[...] water brûsd up; — hê brûsde glik so up: — dat schip brûsd d'r dügtîg langs; — [...] brûsd d'r man so hen; — lât den kater [...]sen *(sausen, sich sausend bewegen etc.).* — *sich bauschen, aufbauschen, aufblähen, a[...]dehnen, schwellen, an Umfang zunehmen, wachsen etc.;* de kôl (bôm etc.) brûsd d[...]tig; — dat klêd (de müts etc) brûsd; [...] wen d'r man êrst rägen un warmte ku[...] den schal dat kôrn wol bold anfangen to b[...]sen; — hê brûsd upstûuds, dat kan m' [...] sên *(er nimmt zur Zeit im Geschäft, [...] Vermögen etc. zu — er kömmt gut vorw[...] etc., das kann man wohl sehen);* — *üpp[...] sein, dicke thun, etwas darauf gehen las[...] etc.;* hê kan wol brûsen, dat lôf ik, 'n [...]de so fôl geld ferdênd; — *Etwas sorglos [...] unbekümmert laufen lassen, gleichviel [...] welchen Resultaten es führt;* hê lêt de [...]del *(die Sache, die Wirthschaft etc.)* brû[...] — *mit Geräusch sprengen u. sprützen, [...] sprengen, besprützen etc.;* jî mutten de [...]men fan afend nock äfen aferbrûsen; — [...] gôd *(Zeug, Wäsche etc.)* mut nog äfen b[...] worden. *Nld.* bruisen; *Subst.* bruis *(Gi[...] Schaum); mhd.* brûsen, *Subst.* brûs *([...] Brausen); an.* brûsa, *schwed.* brusa, *d[...]* bruse.

Wie 1 blas, blase, blasen *von einer* √ bhla *od.* phal, *so stammt* brûs, brûsen [...] *von der* √ bhru, bhur *(heftig bewegen, to[...]ben, wallen etc., cf.* brôen), *zu welcher auch griech.* brúō, brúsis, bruázō etc. *gehören können, die auch in mancher Beziehung an* brûsen *(z. B. in der Bedtg.: blähen, schwellen, bauschen etc. od. des brausenden Ergiessens von Wasser etc.) erinnern.*

brûser, brûsder *(Brauser),* a) *brausender, tosender Wind, Windböe;* dâr kumd 'n dügtigen brûser up; — b) *Brausekopf, Hitzkopf;* — c) *Brause von der Giesskanne;* — d) *ein Kinderspielzeug, durch dessen schnelles Drehen u. Wirbeln ein brausender Ton erzeugt wird.*

bu, bû, *Schallwort; s. unter* bā *u. cf.*

auch bûkô *u. ferner* Pott, *Wurzelwb. I, 1139 u.* Schleicher, *comp. pag. 243.*

bû-bâ, *ein unfreundlicher, abstossender Mensch, ein Bange-Macher etc.;* 't is 'n regten ollen bûbâ. *cf. unter* bâ *u. nd. (Br. Wb.)* buba.

bubbel, *Wasserblase*, bulla; dat water smit bubbels. *In* gebubbel *(Gewoge) bezeichnet es eine* schwingende, wallende u. hüpfende *Bewegung. Nld.* bobbel; *mnd. (Sch. u. L.)* bubbele; *engl.* bubble. *cf.* bubbeln.

bubbelke *(Dimin. von* bubbel), a) *kleine Wasserblase;* — b) *Wasserrose;* Nymphaea alba *od.* Nuphar lutea.

bubbeln, *wallen, schäumen, Blasen werfen, kleine Wellen erzeugen, wogen, schwingen, schwenken etc.;* dat water bubbeld = a) *das Wasser wallt auf u. wirft Blasen, u.* b) *es bewegt sich hin u. her u. zugleich auf u. nieder;* dat bôt bubbeld up un dâl, *das Boot taucht auf u. nieder. Nd.* bubbeln; *nld.* bobbelen; *engl.* bubble; *dän.* boble; *nhd. (s.* Grimm *unter bubbeln) poppeln, was ebenso wie nld.* bobberen, *nhd. buppern u. puppern etc. eigentlich nur ein freq.* bewegen *(u. so auch ein* wogen, wallen *etc.) anzeigt. Der Stamm* bub *(aus* buba, bubo etc. *als Reduplication von* bu) *selbst ist ein Schallwort wie* buf, puf etc., *ahmt zunächst den dumpfen Schall eines Stosses, Schlages od. dröhnenden Falles nach, während zugleich der Schall erzeugende Stoss selbst u. die Erschütterung des Bodens etc. einschliesslich der erzeugten Luftwellen den Begriff des* Bewegens *u.* Schwingens *etc. Schlagens u. Stossens etc. damit verbinden liess.*

1. **buchel** *(richtiger* bughel), *Ausbauchung, Krümmung, Verbiegung, Unebenheit, rundl. Erhöhung, Beule etc.;* dat klêd (de hôd etc.) stend in buchels; — dat blik *(bz.* de kätel, de trum, dat bretje etc.) sit ful buchels. *Mit nld.* boghel *(Buckel, hoher gekrümmter Rücken); nhd.* Büchel, Bühl; *ahd.* puhil, buhil, puol, buol; *mhd.* bubel, bübel *(Hügel), sowie auch* pukkel *(Buckel) zu* bûgen. *Des* ch, h *wegen cf.* bucht, *bz.* bugt, *sowie auch* macht, *bz.* magt = *ahd., goth.* mabt *von* magan.

2. **buchel**, *ein runder, glatter Kiesel. Es liegt wohl die Idee des* Rundlichen *(durch* Wälzen *rundl. abgeschliffenes Etwas) zu Grunde u. wird es demnach mit* 1 buchel *wohl dasselbe Wort sein.*

bucheln, *sich in* Krümmungen (buchels) *od.* wellenförmig *bewegen, Biegungen u. Schwingungen machen;* dat kâper *(Kupfer) etc.* bucheld al' ben un wër, *bz.* up un dâl. *fig. über eifrig u. schwer arbeiten, sich abmühen, quälen etc., namentlich von solchen Leuten, die mit gekrümmtem Rücken arbeiten od. denselben immer auf u. nieder bewegen;* hê (sê) steid (sit) de hêle dag to bucheln. *Auch nld.* boghelen *ist in der letzten Bedtg. gebräuchlich.*

bucht, *s.* bugt.

1. **budde**, *ein auf einem kleinen Schlitten stehender viereckiger offener Kasten od. Behälter, womit Unrath u. Dünger aus dem Stall geschafft u. Erde übers Grünland gefahren wird. Es ist wohl zweifellos als Wort identisch mit* bütte = *mnd. (Sch. u. L.)* budde, butte, bodde, bode, boden, boddene, bodene *(offenes Gefäss, Bottich, Wanne,* Bütte*); nd. (*Dähnert, Schütze*)* butte, bütte *(cf.* drekbütte, *Unrathskasten, worin man den Unrath sammelt u. in den Dreckwagen ausstürzt); mnld. (Kil.)* bodde, botte, butte (corbis, dossuaria orca, vas; *nnld.* botte; butte *(Tragekorb); ags.* byden u. butte, bytte; *engl.* butt; *an.* bytta; *schwed.* bytta; *dän.* bötte; *ahd.* putin, butin, budin, putina; *mhd.* buten, büten, bütten, büte, bütte; *ital.* botte; *span., prov.* bota; *franz.* botte, boute; *wal.* bote, bute *(Fass, Kübel, Schlauch, Stiefel etc.), abgeleitet; ital.* bottino *(Wasserbehälter) u.* bottiglia = *franz.* bouteille *(cf.* buddel) etc., *welche Wörter in ihrem Stamm* bod, bot, but etc. *mit dem von „Bottich" = ahd.* potacha etc. *zusammenfallen u. demnach mit diesem zu derselben* $\sqrt{}$ *gehören, wovon auch das ahd.* potah etc., *ags.* bodig, *engl.* body *(Rumpf etc., cf.* bûk) etc. *sich ableitet u. welche unter* 1 bôt *zu vergleichen ist. Man kann selbstredend für* budde *sowohl die Grdbdtg.:* fassen, halten *etc. als auch die von:* tiefen, austiefen, ausstechen *u.* graben *etc. annehmen, weil es sowohl ein* Gefäss *als ein* tiefes *u.* hohles *Etwas ist. Nahe Berührung (sowohl* begrifflich *als* formell) *findet sowohl mit Boden (cf.* bâm) *als mit Bude (cf.* bôe) *statt, obschon es wohl sicher ist, dass dieses Letztere nicht mit Boden von derselben Wurzel stammt.* Aug. Fick *leitet das ags.* bodig *(Rumpf, Bauch) mit* 1 bôt *von der* $\sqrt{}$ bhad, bhand *(binden) ab, wovon indessen nur dann* budde etc. *stammen kann, wenn in diesem, wie auch in* bûs *von* bûsdör *(Stallthür) das urspr. „a" zu „o" u. „u" verdumpft ist u. man für* budde *das skr.* bhandba *(Behälter, Gefäss etc.) als Stammwort ansetzen darf. cf. indessen auch unter* 2 bût. *Das Wort* bhandha *ist mit* bhandba *(Band, Fessel, Binde, Tau, Reif etc., cf.* rêp *u.* rôp) *im Grdbgr. u. in der Form identisch, da auch* Fass = Behälter *mit* Fessel *etc. von* fassen *stammt.*

2. **budde**, *s.* burc, burre, burde.

1. **buddel** *(assimilirt* burdel, burrel, *cf.* scharre *[Schatten] aus* schadde) *Flasche,*

Glas = Gefäss, Bouteille. Nd. (Br. Wb.) buddel, buttel; *nhd. (Grimm)* buttel; *nld.* bottel; *engl.* bottle, *was entweder direct von* 1 budde *weitergebildet od. von ital.* botiglia, botilia; *span.* botilla = *franz.* bouteille *(s. unter* 1 budde) *entlehnt ist.* buddel *sowohl wie ital.* botiglia = *mlat.* buticula etc. *(wovon mhd.* butiglaere, *Schenk, Mundschenk) bezeichnet ein Gefäss od. Behälter für Flüssigkeiten od. überhaupt ein kleines Gefäss. cf.* buddelê.

2. **buddel** *in* gebuddel, *heftiges lautes Gewasche, bz. tumultuoses mit Sprudeln u. Sprützen verbundenes Waschen u. Baden.* gebuddel *bedeutet daher eigentlich: Gesprudel, Gebrodel etc. u. ist dieses* buddel *mit dem mnd.* boddele, boddel (bulla, *aufwallende Wasserblase etc., cf.* bubbel) *u. auch wohl mit mnld.* borrel (bordel, bortel etc., *cf.* 2 buddeln) *identisch, welches Letztere ausser Wasser-, bz. Schaumblase auch die Bedtg. von Schnapps (berauschendes, Wallung erregendes Getränk od. [von den oben auftreibenden Schaumbläschen] schäumendes Getränk) u. mit berauschendem u. schäumendem Getränk gefüllte Flasche* (een borrel wijn — jenever, brandewijn, bier) *od. überhaupt die von Glas u. Flasche (als Geblasenes, Aufgeblasenes etc.) hat. Weiteres cf. indessen unter* 1 *u.* 2 buddeln.

buddelê, *Glasschrank, bz. Schrank od. Behälter, worin die Glas- u. Porzellan-Sachen aufbewahrt werden. Es ist von* 1 buddel *weiter gebildet, weist jedoch auf die urspr. allgemeinere (von* 1 budde *ausgehende) Bedtg. dieses Wortes zurück.*

1. **buddeln**, *trinken, schnapsen, saufen etc.;* hê buddeld to fôl. *Es ist von* 1 buddel *(Flasche) weitergebildet, wie* püllen *(saufen etc.) von* pülle *(Pulle) u.* pumpen *von* pumpe, *begegnet sich in der Bedtg. jedoch mit dem nld.* borrelen *in derselben Bedtg., während das engl.* bottle *u. nld.* bottelen *die Bedtg. auf Flaschen od. Kruken etc. ziehen, abzapfen etc. hat u. das nld.* bottelen *ausserdem auch wieder: schäumen etc. bedeutet u. hierin mit* bortelen etc. *u. dem folgenden* buddeln *zusammentrifft.*

2. **buddeln**, a) *sprudeln, brodeln, schäumen, Blasen werfen etc.;* dat water buddeld; — b) *sich mit Geräusch waschen u. baden, dass das Wasser schäumt u. umher sprützt u. sprudelt;* bê buddelt sük dügtig; — wen du in' t water kumst, den must du dî man dügtig buddeln. *Mnd. (Sch. u. L.)* boddelen, buddelen *(Blasen aufwerfen von kochendem Wasser, schäumendem Bier etc. = aufwallen, schäumen, brodeln, sprudeln); mnld.* bottelen *(schäumen) u.* borrelen, borlen, bortelen *(Bläschen werfen, schäumen etc.),* opborrelen, opbortelen *(aufschäumen, aufwallen, sprudeln, hervorquellen u. brechen, aufsteigen, aufstossen etc.): hervorkommen, entspringen etc.;* ik zie een gruwzaam spook opborlen); *mnld. (Kil.)* bortelen, borrelen, borlen (tumultuari, aestuare, fluctuare, agitare, tumultuare, bullire, ebullire); *mfläm.* bortelen, borrelen, borlen (tempester); *nd. (Br. Wb.)* burreln, purreln *(sprudeln); engl.* purl; *u. bei Grimm* burlen; *nhd. (Grimm)* butteln (murmurare, leviter stridere, *vom Brummen des Kreisels u. Butteln* [bubbeln, bullern] *des Wassers) u.* bütteln, butteln (agitare). *Obschon ich nun glaube, dass das nld.* borteln, borreln *durch Assimilation aus* botteln *(cf.* 1 buddel) *entstanden ist u. dass durch die Connexität von* bottelen = 1 buddeln *mit* buddel, *bz.* buttel *(Bouteille, Flasche) u. dem mnd.* budde, bodde, butte *(cf.* 1 budde) *u. aus der Form-Aehnlichkeit mit* bottel = *nhd. Butte, Buttel (geschwellte Frucht der* rosa canina, *von der Grdbdtg.: schwellen, sich ausdehnen,* se expandere, *bz. brechen, bersten, hervorbrechen etc. cf.* blad, blôme *u.* bleien, bleuen etc.) *u. unser* but *(dick, geschwollen,* expandirt etc.) *u.* butten *(schwellen, knospen, ausbrechen etc.) sich die in* bortelen *u.* bottelen *liegenden ähnlichen u. verschiedenen Bedtgn. erklären, so ist es doch auch möglich, dass* buddeln *(Blasen werfen etc.) aus* burdeln, *bz.* burreln borreln *entstanden u. ein Freq. von* burren *(cf. unter* bur) *ist, weil bekanntlich inlautendes „rr" leicht in „rd" u. dieses durch Assimilation in „dd" übergehen kann. Im letzten Fall würde die* √ bhur *(heftig bewegen, wallen etc., cf.* brûsen, brôen etc. *u. auch griech.* phurō, *lat.* furo etc.) *zu Grunde liegen, während ich sonst annehme, dass das Freq.* buddeln, butteln, bottelen, bortelen *von* butten, botten *(keimen, treiben, schwellen, austreiben, hervorkommen, bz. brechen etc.) stammt u. wie dieses mit* but, bot *(dick, geschwollen, aufgetrieben, gebläbet, aufgeblasen etc.) zusammenhängt, wie dies ja auch mit* bottel, buttel, butte *(Hagebutte, s. o.) der Fall ist. Vergleicht man übrigens* broddeln, bruddeln *(brodeln) u. dass das an.* brot *(von* brjóta, *cf.* brêt) *auch zu* bort *umgesetzt u. in dieser Form belegt ist, so liegt auch die Möglichkeit vor, dass entweder* buddeln *durch Ausfall des „r" aus* bruddeln *entstand od. dass* buddelen, bottelen *aus* burtelen, bortelen *assimilirt u.* burdeln *aus* bruddeln *umgesetzt ist. Wegen* buddeln *aus* burreln *cf. unter* bure, burre *die Assimilation zu* budde.

büddelwurm *(scherzh.) Pfropfenzieher.* *'d (Br. Wb.)* buttelwurm.

büdel, *s.* bûl.

büdel, bôdel, boudel, *contrah.* **bûl, bôl,** *…l, Haufe, Menge, Masse, Vermögens-, bz. Erbschafts-Nachlass-Masse, Besitzthum, Hab u. Gut; Gut, Sache, Kram, Geschichte, Wirthschaft etc.;* dâr ligd de ganse bûdel; — hê smit hum de bûdel för de fôten; — hê heb nog 'n hêle bûdel rogge up de solder …; — de minsk hed so 'n bûdel geld un … is dog nog nêt tofräden; — hê bed … hêle bûdel kinder; — dâr stunnen jô 'n … minsken to kîken; — 't schal mî wun-…, wat de bûdel nog insen arfd; — hê … sîn hêle bûdel ferkopen laten; — na 't … fan de olders hebben de kinder sük de bûdel dêld; — de beiden hebben bör …, *bz.* bûdeltje bî 'n anner smäten *(von …, die sich verheirathet haben);* — d'r … mî nüms sîn nöse in mîn bûdel stäken; elk mut sîn êgen bûdel ferwâren; — de … is wêr berêdt; — sê bed hör bûdel *(ihren Haushalt, ihre Wirthschaft, bz. ihre Sachen)* gôd för 'n ander; — dat is 'n mal-…, *bz.* ferwarrde bûdel; — de bûdel is bêl … wilde; — mit de smärige bûdel wil 'k … nêr to dôn hebben; — de bûdel is niks … wêrd, de smît man up de mësfold. *cf.* bôdel = ingôd. *Nld.* boedel, boel; *mnld.* …l) boedel, boel (supellex, dos, bona, *bz.* … a defuncto relicta, pars haereditaria, …ditas, facultates); *afries.* bôdel; *nd. (Br. Wb.)* bödel, böel *u.* budel; *mnd.* bodel. *Da in … fries., nd. Dialecten das* „o", „u" *betont … dagegen das* „e" *in der Endung* „el" *unbe-…gesprochen wird, so kann ich v.* *Richt-…fen darin nicht beipflichten, wenn er … afries.* bodel *so fasst, als wenn es von …* *(Bau) u.* dêl *(Theil) zusammengesetzt sei … mit* *Bau-Theil* *übersetzt werden müsse, … auch die umfassende u. weite Bedtg. …* bûdel *(es ist ein Collectivum u. bezieht … auf alles u. jedes Erzeugte), auch … zu dieser Auffassung stimmt. Meiner … nach ist das Wort* bôdel, bûdel, bon-… *vielmehr in* „bôd" *u.* „el" *zu theilen u. als …* bôd, bôed, boud *(gebaut, erzeugt, hervor-gebracht etc., cf.* bôen) *u. der Endung* „el" *… bekanntlich die ganz allgemeine Bedtg.: …ein, Ding, Etwas etc. hat) zusam-mengesetzt anzusehen u. dass es diesemnach … wörtl. ein gebautes od. erzeug-tes Etwas (im collect. Sinne) bedeutet hat. … aber meine Auffassung, dass* bûdel, *… sich in genereller Weise auf alles Ge-… (Gesetzte, Besetzte, Besiedelte, An-…, Erbaute etc. cf.* bôen) *bezieht, rich-… so würde (zumal in den Langewolder …setzen, cf. v. Richthofen 374 § 16)* bodelgoet *auch im Gegensatz zu* tilbaergoet *(der Mobiliar- od. der beweglichen Habe) steht u.* bôdel *sich also auf das Immobile od. das feste Besitzthum, das eigentliche Erbe u. Erbgut als Haus u. Hof incl. des bebauten u. besessenen Landes (cf. Erbe =* hereditas, heredium, praedium, domicilium bona etc.) *bezieht, das afries.* bodel *auch trotz v. Richthofen entgegengesetzter Meinung (cf. bei ihm unter* bodel) *mit dem as.* bodal, bodl *(nach Schm. der Nom. sing. von Plur.* bodlos [bodalos, bodeles = *unserm Plural* budels, budeles] *u. Dativ Plur.* bodlo) *u. ags.* botl *(urspr.* botle *od.* bothle = bothel, bodel) *identisch sein, indem dessen Bedtg.:* praedium, domicilium, domus, aedes etc. *sehr gut für* bodel *als Immobile stimmen u. dieses as.* bodal *od.* bodel, botbel etc. *in seinem Stamm* bod, botb *mit dem von Bude = mnd.* bode, *nfries.* bod, botb, *sowie mit dem an.* bûdh *(Wohnung, Aufenthalt, Sitz, Ansiedlung, Zelt, Bude) zusammenfällt, welches doch jedenfalls zu* bôen *(bauen) gehört od. doch mit diesem von der* √ bbû *abstammt.* bûdel, *bz.* bodal *ist gebildet wie* adel = *ahd.* adal, atbal etc. *u. wie ahd.* uodal, uodil, ôdbil, *as.* uodbil, ôdhil, ôtbil; *an.* ôdbal *(cf. die vielerlei Formen bei Förstemann unter* Otbal), *was von* ôd, ôt etc. *(Gut, Besitz etc.) weiter gebildet ist u. wovon der Name* Uodalrich, Uolrich = *nhd. Ulrich sich herschreibt u. der Stamm* bôd, buod etc. = *einem Thema* bhûda *od.* bhûdha.

Wegen Bude etc. cf. bôe *u. bei Wachter unter* Bude (domus, mansio, habitatio etc.) *auch das angebliche Dimin.* budel, *sowie sein* buttel (parva sedes) *u. dass er auch die Endung* büttel *(in Wolfen-Büttel etc., cf. auch Pott, Wurzelwb. I, 2. Abth. 1171 seq.) daher leitet, dessen* tt *sich ebenso leicht erklärt wie in* bütte = *in mnd.* budde, butta, bode, *ags.* byden *u.* butte, *ahd.* putin, budin etc. *u. dem damit zusammenhängenden* buttel, *engl.* bottle *(cf. unter* 1 budde *u.* 1 buddel) *u. wonach demnach bei dem früheren Schwanken von* „t" *u.* „d" *auch die obige Endung* „büttel" *(die doch jedenfalls die Bedtg. von* mansio etc. *od. Verbleib, Sitz, Wohnsitz, Ansiedlung, Wohnung, Dorf etc. hat u. hierin mit* „bûr" *u.* „wäsen" *[Wesen, Anwesen etc.], sowie auch mit der Endung* „leben" *in den Ortschaften der Magdeburger Gegend als Aschersleben etc. zusammentrifft) sehr gut von* bude *abstammen od. mit diesem vom Stamm* bud, bod *(als aus einem von der* √ bbû *u. der* √ *od. dem Suffix* dba *gebildeten urspr. Thema* bhûdba *gekürzt) weitergebildet sein kann. Dass übrigens auch die Endung* „büll" *(cf. Pott,*

Wurzelwb. I, 2. Abth. 1171) in den schleswigschen Ortsnamen: Ulversbüll etc. *sehr leicht aus* büttel *contrahirt sein kann, wird dadurch bestätigt, dass auch* budel, bodel *zu* bûl, bôl *u.* büdel *(Beutel) zu* bûl *contrahirt ist u. ist es demnach auch gar nicht unmöglich, dass das an.* ból, *bz.* bôl *(Wohnstätte, Wohnung, Stück Land od. Acker mit Wohnung, Landgut etc.) auch ein Contractum eines ältern* bódel *ist. cf. auch* bôlscbat *am Schlusse. Das von* G r i m m *aufgeführte* buteil (mortuarium), *woraus v.* R i c h t h o f e n *eben seine Annahme folgert, dass* budel, bodel = *B a u t h e i l sei, halte ich für mit* budel *unverwandt, sowie auch, dass sein Vbm.* buteilen *(das Bestehaupt erheben) mit unserm* bûdeln *nichts gemein hat. Wie es mit dem mnd.* budelen *(cf. S c h. u. L. unter* budêlen) *steht, ist mir zweifelhaft, doch spricht die Form* budeylen *für die Identität mit dem* G r i m m*'schen* buteilen.

bûdel-berêder, bûdel-beredder, *Nachlass-Administrator, Nachlassverwalter, Concurs-Curator, bz. Person, welche die bei einem Sterbefall od. Concurs vorhandenen u. nachgelassenen Güter, bz. die Masse administrirt, bz. sie in Obhut nimmt, sie besorgt u. in Ordnung bringt etc., cf.* beredden, berêden etc. *Nld.* boedel-beredder.

bûdel-êd, *Manifestations-Eid über eine Concurs- od. Nachlass-Masse. Afries.* bodelêth.

bûdelen, bûdeln. *Nur in* ûtbûdeln, *(Jemandem) den (ihm kommenden) Antheil an einer Erbschafts- od. einer sonstigen Vermögens-Masse* (bûdel) *auskehren, (ihn) abfinden etc.;* hê hed sîn süsters *u.* brôrs ûtbudeld, *er hat sich mit seinen Geschwistern abgefunden u. ihnen ihren Antheil an der Nachlassenschaft ausbezahlt. Es heisst wörtl.: „aus M a s s e etc. setzen" od. „machen" u. ist mit dem afries.* bodelja *in* mênbodelja *(gemeinschaftlichen* bôdel *haben, im ungetheilten Erbe sitzen) u.* ûtbodelja = *nld.* uitboedelen, *sowie mnd.* bodeln, af-bodeln etc. *(cf. Westerwäld. Landrecht von 1567:* item, of daer ein arve verlaten were van den olderen np den oldesteu sone, und die kinder af-gebodelt weren, uyt besondert ein sone van den sulven arve noeb unberaden sate, und alsdan die oldeste sone sonder echte kinder aflivieh worde; soo sal dat huys und arve hebben und beholden die sone, die ungebodelt *(unabgefunden)* seten gebleven is ete.) *identisch, aber nicht mit dem nhd. (Grimm)* buteilen *(das Bestehaupt erheben), vergl. unter* bûdel *am Schlusse.*

bûdel-schêder, *Person, welche eine Nachlass- od. Concurs-Masse auseinander setzt.*

bûdel-schêdnng, *Auseinandersetzung u. Theilung einer Nachlass- oder Concurs-Masse.*

bnf, bnff, puf, *Puff, Schlag, Stoss; Redensart:* „dat geid np 'n blinden bnf *(aufs Gerathewohl). Gebräuchlicher als* buf *ist* puf *u. sind davon auch mehr Wörter gebildet als von* buf, *wovon nur das Vbm.:* buffen *(dumpf u. kurzathmig, bz. stossend husten, hüsteln) u. das Subst.* bufke *(schwindsüchtige Person, die fortwährend hüstelt) vorkömmt. Es ist ein Naturlaut od. Schallstamm, der mit* bub *in* bubbeln *verwandt u. weit verbreitet ist, wie dies erhellt aus: nd., mnd* buff; *Vbm.* buffen *(stossen etc.), Adj.* buff, buffig *(stössig, unmanirlich, grob); nld.* bof, boffen; *engl.* to buff; *nhd.* buff, puff, buffen, puffen etc.; *prov., franz.* buf *(Interjection); ital.* boffo; *mail.* boff *(Windstoss); ital.* buffa, *span.* bufa *(Posse), afranz.* buffe *(Schlag, Stoss),* bufet *(Ohrfeige), wall.* bofet *(Nadelkissen = Aufgestopftes, cf. unsere* puffen *auf den Aermeln); span.* bofeton = *afranz.* bufet *u. nprov.* buffo *(Hinterbacken, dickes, aufgeblähtes Etwas); afranz.* buffoi *(Hochmuth, Aufgeblasenheit); ital.* buffare, *parm.* boffar, *span., port., prov.* bufar, *franz.* bouffer *u.* bouffir, *nprov.* buffá, bouffá *(blasen, aufblasen, blähen, cf.* puffen *[sich] bauschen etc.) etc. Vergl. Weiteres bei* **D i e z**, *rom. Wb. I, 93 u. II, 15 u. 104.*

buffen, bnffke, *s. unter* bnf.

1. **bûgen,** *beissen, essen, geniessen etc. Nur noch in der Redensart:* „sê hebben niks to bûgen of to bräken" *(sie leiden Hunger u. Kummer) erhalten. Dieses mit lat.* fungi *(geniessen) u. skr.* bhuj, bbunakti, bhunkte, bbunjati etc. *verwandte Wort geht ebenso wie* 2 bûgen *auf eine aus* bhag *entstandene* √ bhug *zurück u. hat wohl dieselbe Grdbdtg. wie* bikken.

2. **bûgen** (bûge, bugst, bngd *od.* bngt etc.; bôg, bôgst etc.; — bâgen), *b i e g e n, b e u g e n, n e i g e n, k r ü m m e n, (sich od. ein Anderes) v o n d e r g e r a d e n R i c h t u n g a b b e w e g e n od. w e n d e n etc., z u r S e i t e d r ä n g e n, w e i c h e n u. w e i c h e n m a c h e n etc.;* îsder bûgen; — de kinder hör will' bûgen; — sük bûgen; — bê bugd, *bz.* bôg ût; — dat bugd ût, *bz.* na bûten; — bê bugd *(biegt, drückt, drängt etc.)* dat na bûten etc. *Nd.* bugan; *nld.* buigen; *ags.* bûgan, beáh, bûgon (flecti, inclinari); *goth.* biugan, baug, bug *(beugen); ahd.* piokan, piogan (poug etc.), biagan, piegen, biegen; *mhd.* biegen *(biegen, krümmen, beugen) u. ahd.* bongen, pougen; *mhd.* bôngen, boigen (inclinare, incurvare); *an.* beygja *(biegen, krümmen) u.* bogna *(sich beugen); afries.* beia, *satl.* beja, *nfries.* boje, *wfries.* buwgjen *(beugen, krümmen etc.). Dass das Vbm.*

biugan, *bz.* bûgan *auch im as. nicht fehlte, erhellt sowohl aus dem as.* boigedun (incurvarunt) etc., *sowie auch as.* bogo *(Bogen) u. einigen andern mit* biugan *zusammenhängenden Wörtern hervor. Die √ von* bûgen etc. *ist* bhug (flectere, curvare) = *skr.* bhuj *wovon auch griech.* phugé *(Flucht, Entweichung)*, pheugō *(fliehen, weichen, entweichen, zur Seite gehen)*, *lat.* fugo, fugere etc. *u. worauf auch die zend. Wurzeln:* tbuj *(d. i.* t + buj) *(sich biegen, fliehen, eilen) u.* buj *(wegthun, ablegen, weg machen, entfernen, fegen, reinigen, kehren) zurückgehen, wie dies Letztere durch goth.* baugjan *in* usbaugjan (everrere, *auskehren, ausschwingen) bestätigt wird, indem auch in diesem von* baug (bog) *gebildeten Vbm. die Bedtg.: kehren, wenden etc. auf biegen u. weichen machen etc. (in dem gleichfalls davon stammenden goth.* bugjan *[kaufen] ging diese Bedtg. wieder aus weichen, wechseln* [bôi *u. cf.* böke] *u. so tauschen etc. hervor) beruht u.* baugjan *wörtl. so viel heisst als Biegung (Bogen, Krümmung, Drehung, Wendung, Kehr etc.) od. Weichung etc. machen, woraus sich von selbst die Bedtgn.: wegmachen, entfernen, reinigen etc. ergeben. Wegen biegen = hin u. her bewegen, schwingen, schlagen, stossen etc. cf. unter* böken *u.* bûk *u. wegen der √* bhug *auch Pott Wurzelwb. III, 530 seq.*

bugönje, bejönje, bijönje, biûne, piûne, pione, *Päonia, Pfingst- od. Bauern-Rose. Franz.* peone; *engl.* peony, piony; *griech.* paiōnia *(Heilpflanze) von* paiōn.

bugt, bucht *(rect.* **bught**), a) *ein Etwas, was krumm u. gebogen ist od. was sich biegt: Bucht, Biegung, Krümmung, Einbiegung, Busen, Bai etc.*; d'r sit 'n bugt in 't îsder; — hê hed 'n bugt in de rügge; — dat dörp ligd in 'n bugt; — dat gewölf ligd d'r in ên bugt *(in einem ununterbrochenen Bogen, bz. in einer Bogenspannung, einer Flucht)* afer bên; — knêbugt *(Kniebug, Kniekehle, Kniegelenk)*; — b) *Biegsamkeit, Gelenkigkeit, Biege- od. Beughaftigkeit, Kraft u. Macht zu biegen etc., bz. das, was biegen etc. macht*; hê bed gên bugt *(Biegsamkeit, Gelenkigkeit, Biegefähigkeit, Vermögen u. Kraft zum Biegen etc.)* mër in d' arms *(seine Arme sind steif u. kraftlos). Daher auch:* c) *Macht, Vermögen etc. überhaupt z. B. in der sehr gebräuchlichen Redensart:* „bê hed de bugt um d' arm", *welche die Bedtg. hat, dass er das Vermögen (sowohl im Sinn von Macht als von Geldbesitz) hat, um seinen Willen durchzusetzen u. allen Widerstand zu beugen u. zu brechen. Sodann haben wir auch noch die Redensart:* „in de bucht träden, *bz.* springen" *in der Bedtg.: eintreten, für (Jemanden), (seine) Partei ergreifen, welche auch im nd. (s. Br. Wb.) u. nld. gebräuchlich ist u. worin sich noch die sonst obs. ältere Bedtg. Zaun, Umzäunung, Einfriedigung, Schranke etc. erhalten hat, da* „bê trêd *(bz.* sprung) för hum in de bugt" *so viel heisst als: „er trat (bz. sprang) für ihn in die Schranken". Dass aber dieses mit dem nd.* bucht, *eingezäunter u. umfriedigter Raum (cf.* tûn, *Zaun, Garten), um Vieh darin zu sperren, bz. Gemüse darin zu ziehen (cf. Dähnert:* bucbt, swînbucbt *u. Danneil:* tüffelbucht, kôlbucbt) *u. mnld. (Kil.)* bocbt, bucbt (septum, interseptum, sepimentum clausum; arvum conclusum, stabulum); *mfläm.* bocbt, bucht (closture de bois ou de haye, un champ ferme, estable, une baye) *identische* bugt *dasselbe Wort ist, wie* bugt *in den andern Bedtgn. u. gleichfalls zu* bûgen *gehört, ist zweifellos, u. wird dieses durch das mnd. (Sch. u. L.)* buk, buge *(Zaun von gekrümmten u. in einander gebogenen Zweigen, Gebück = nd.* knick) *bestätigt. Zum Schluss sei noch bemerkt, dass das nnld.* bogt *auch noch die Bedtg. Dreck, bz. Lump, Gesindel, Gemeines, Schlechtes (z. B.* bogt van volk — bogt van tabak — bogt van wijn etc., *wo wir sagen:* strunt fan folk etc.) *hat, was mit* bogt = *„Bucht" indessen nicht identisch u. ganz andern Ursprungs ist. Es ist dieses* bogt *nämlich nichts anderes, als das (entlehnte) Grimm'sche* „bocbt" (sordes, stercus) *u. Schwächung od. Verdumpfung (cf.* dogt *in* agterdogt = *dacht in Verdacht =* ahd. dâbt) *von mhd.* bâbt, bâcbt, bacbt *(Unrath, Koth, Pfütze, Pfuhl) = schweiz.* bächt, gebacbt; *hess., schles.* bocbt, *was (cf. Oscar Schade, ahd. Wb.) zu ahd.* pâan, pâwan, bâben *(bähen, cf.* bâkern) *gehören soll u. sich hieraus ebensogut erklärt, wie Brunnen u. Born aus brennen, Bach* (rivus) *aus backen (cf. unter* 1 bakken) *u. das neben* sôd *(Brunnen, Quelle etc.) von* sêden *(sieden) abstammende nld.* sudde *(Sumpf, Morast etc.) u. ahd.* suti *(Lache, Quelle) = mhd.* sute, sütte *(Lache, Pfütze, cf.* pütte), *wovon unser* sudde *als Bezeichnung eines schmutzigen Weibes.*

bûg-tange, *Biegzange, Drathzange.*

bugtig, *buchtig, gekrümmt etc.*

buk, *Bock. Hier gewöhnlich nur die ml. Ziege, weil wir für den Schafbock etc. das Wort „ram" verwenden. Sprichw. u. Redensart:* he geid d'rup lös, as de buk up d' bafersak; — bê löpd so stîf as 'n buk. — *Fig. gebrauchen auch wir „buk" in der Bedtg. von Trage-Gestell, Holzsessel* (hê steid up 'n buk, — set d'r 'n pâr bukken

under — hê sit up buk etc.), *sowie in der von:* *F e h l e r, M i s s e r f o l g etc., wie die auch hier geläufige Redensart:* 'n huk schêten *u. mehrere Sprichwörter (z. B.* „dat was 'n huk", sä' Jan, do râkde hê de slôt för d' plank) *ergeben. Mnd.* huck, bock; *nld.* bok; *ags.* hucca; *engl.* huck; *an.* bokki *u.* bokkr, bukkr; *schwed.* bock; *dän.* buk; *finn.* pukki; *ahd.* poch, boch, pocch; *mhd.* hoc; *kelt., ir.* boch, poc; *wälsch* hwch, *ungr.* hak; *franz.* houc; *prov.* boc; *chw.* buck; *aspan.* buco; *cat.* hoc; *arag.* boque; *com.* hocch; *ital.* becco. *Vergl. zend.* bûza *(wovon* huzya, *bockig, ziegig), skr.* hukka (masc.) *u.* hukkâ (fem.) *(Bock, Ziege), hzv.* hûj, *npers.* huj, buz, *afgh.* vuz, *bal.* buz, *kurd.* hizim *(Ziege) etc. Nach den germ. u. zend. Formen würde eine √* bbug *anzusetzen sein, wobei es denn wahrscheinl. mit dem skr.* hukka *sich so verhält, dass dies durch Assimilation aus* bugka, *bz.* bhug-ka *od. aus* hbukta *entstand. Vergleicht man nun aber, dass alle Böcke s t ö s s i g sind, bz. dass sie (u. überhaupt das ganze Schaf- u. Ziegen-Geschlecht) vorzugsweise die Gewohnheit haben, dass sie sich Allem gegenüber, was ihnen begegnet, sofort in eine S t o s s - P o s i t u r setzen u. dabei einen g e k r ü m m t e n Rücken machen u. den Kopf b e u g e n, bz. b ü c k e n, n e i g e n etc., so halte ich es für die natürlichste u. einfachste Erklärung, dass das Wort* buk *wörtl. ein B e u g e - G e s c h ö p f, bz. K r ü m m-, B ü c k- u. N i c k e - T h i e r (cf.* bukstân) *bedeutet u. demnach von der √* bhug *(biegen etc., cf.* bûgen) *abzuleiten ist. Das von B o c k gebildete Vbm. b o c k e n (von Ziegen u. Schafen etc. u. auch von Pferden, die den Kopf b ü c k e n u. zwischen die Vorderbeine stecken, sowie überhaupt von einem mit b i e g e n, b e u g e n, n e i g e n verbundenes S t o s s e n etc. gebraucht) u. das Adj. b o c k i s c h (cf.* huksk) *weisen auch deutlich auf die oben erwähnte Eigenschaft der B ö c k e hin u. erklärt sich hieraus auch, warum die Belagerungswerkzeuge B ö c k e, S t u r m b ö c k e genannt werden u. weshalb auch das nhd. W i d d e r u. lat.* aries, *sowie unser* ramme *gleichfalls Bezeichnungen ähnlicher S t o s s w e r k z e u g e sind. Da nun aber die in der √* bhug *liegende Bedtg.: b i e g e n neben b e u g e n, k r ü m m e n, n e i g e n, b ü c k e n, n i c k e n etc. auch selbstredend in der Bedtg. h i n u. h e r b e w e g e n, s c h w i n g e n etc. gefasst werden kann u. hieraus auch die von s c h l a g e n, s t o s s e n etc. (u. auch die von bocken) unmittelbar folgt, so erklärt sich auch leicht, weshalb das sk.* bukka *neben B o c k auch die Bedtg. H e r z (als s c h l a g e n d e s, s t o s s e n d e s, p u l s i r e n d e s etc.) hat u. weshalb auch die G r i m m'sche Annahme richtig ist, dass die Wörter B o c k u. P a u k e (cf. unter* höken) *von einer u. derselben √ stammen.*

bûk *(Plur.* hûken), *Bauch*; hê hed de lâpelsücht, be krigd niks ördendlikes in de bûk; — he sleid de hûk des middags gôd ful; — he krigd so 'n hûk; — d'r sit gin bûk *of* hak *(Rücken)* an; — dat fat (de fles' etc.) hed so 'n wîden hûk. *Sprichw.:* „bäter de bûk barsten, as de köst ferdarfen" — *od.* „bäter dat de hûk barst, as dat de köst ferdarfd"; — „hê mut altîd hûk un bak ful hebben"; — „hê hed en bûk as 'n amtman". *Afries.* hûk, hûch; *wfries.* huwck; *satl.* bûc; *nld.* huik; *mnd.* bûk; *as.* bûc; *an.* bûkr *(Leib, Körper, menschl. Körper)*; *schwed.* huk; *dän.* bug; *ahd.* pûh, bûh, pûch, bûch; *mhd.* bûch; *md.* bûk *(Bauch, Rumpf). Davon (cf. D i e z, rom. Wb. I, 92): ital., span.* huco *(Loch) u.* buca *(Loch, Höhle), span.* buque *(hohler Körper, Bauch der Laute, Rumpf des Schiffes); cat.* huc *(Rumpf, Bauch); com.* bugh *(Rumpf); Vbm.: ital.* hucare *(durchhöhlen) etc. Wie* „kop" *sowohl ein h o h l e s u. t i e f e s, als ein r u n d e s u. r u n d l i c h Erhabenes od. Vorstehendes ist, so erklären sich auch hieraus die obigen Bedtgn. von* bûk *u. den damit zusammenhängenden Wörtern leicht. Gewöhnlich wird* bûk *(Bauch) von der √* bhug *(essen, geniessen etc., cf. lat.* fungi) *abgeleitet, die eine Nebenform von* bhag *(cf. unter* 1 bak *sub* 6 *u. unter* böke) *ist u. der B a u c h als E s s e n d e r, G e n i e s s e n d e r gedeutet. Da indessen jeder Bauch r u n d l i c h g e b o g e n u. andererseits auch wieder h o h l ist u. durch a u s b a u c h e n (cf.* hûken), *bz. a u s b i e g e n von Etwas überall eine H ö h l u n g od. ein L o c h entsteht, so halte ich dafür, dass* bûk *(Thema* hûka) *sich in allen obigen Bedtgn. am einfachsten u. natürlichsten von der √* bhug *(biegen) ableiten lässt. Verführerisch nahe liegt auch das skr.* bbûka *(Höhle, Loch, Oeffnung), womit das lat.* faux, faucis *(Loch, Schlund, Kehle etc.) stimmt. Da dies indessen eine as. Form* bûba, *bz.* bûh *od.* hûg *erfordert, so würde man dann annehmen müssen, dass das* „k" *in* bûk *aus* „g" *(wie in* bukken *von* bûgen) *verhärtet od. aus der urspr. Form* bhûka *erhalten geblieben wäre.*

bûk-hand, *B a n d od. R e i f um den B a u c h eines Fasses.*

bûk-bît *(Bauch-Beissen), Bauchweh, Bauchschmerzen. Scherzh.: Geldnoth. Mnd. (Sch. u. L.)* bûkbet.

bûked, bûkd, *gebaucht, bauchig;* bûkdefâten; — dikbûkd, *dickbäuchig;* — 'n dikhûkden kerel. *Mnd.* buket.

bûken, *bauchen, einen Bauch haben od. machen, bekommen, rundl. vorstehen etc.*

dat fat bûkd to stark; — de mûr bûkd *(baucht, weicht, biegt)* ût.

bûk-görde, *Bauch-Gurt.*

bûkig, *bauchig.*

bukken, *bücken, neigen etc.*; wo ist 't; kanst du dî nêt bukken? — hê bukde sük dal. *Nld.* bukken; *mhd.* pucken, bucken, bücken. *Zu* bûgen.

bükling *(Plur.* büklings), *Bückling, gesalzener u. geräucherter Hering. Nd.* bokking; *mnd. (Sch. u. L.)* buckink, bucking; *nhd. Böckling, Bückling, Bücking; schwed.* böckling; *mnld. (Kil.)* bocks-harinck, bockshorinck, bucking, bucking (halex infumata); passa q. d. halex bircina, a foedo nempe odore. *Dass nun der Bückling wegen seines hässlichen Geruchs seinen Namen von Bock haben soll, halte ich für zweifelhaft, obschon allerdings das von Grimm aufgeführte* böekeln (foetere, bircum olere) *dafür spricht, indem dieses von Böckel (kleiner Bock) weiter gebildete Vbm. genau zu Böckling (d. i. Böckel-ing) stimmt u. dieses Wort dann eben ein hässlich riechendes Etwas bezeichnen würde. Vergleicht man indessen, dass das Wort* spek-âl *od.* spîk-âl *(geräucherter Aal) sich von* spîken *(laugen, beizen etc.) ableitet u. dass der Bückling sonst auch* spickering (spîk-hering?) *genannt wird (cf. mflām.* spickerinc, spicbering = *franz.* harenc sore, ou saure, — rouge sale, — enfumé), *so liegt es näher, um das Wort Bückling von nd.* büken, bucken; *mnd. (Sch. u. L.)* buken *(laugen, in Lauge setzen); schwed.* byka; *engl.* buck; *dän.* byge; *nhd. (Grimm) bauchen, bäuchen, beuchen* (lixivia macerare); *mflām.* buycken *(= afranz.* buer, *cf. Diez, rom. Wb. I,* 92 *unter* bucata) etc. *abzuleiten, mit welchem Worte anscheinend auch* päkel, pökel = *nhd. Pöckel, Böckel (Lauge, bz. Salz-Lake, cf. Pöckel-Fleisch, -Häring) zusammenhängt. Wie wir mit dem Vbm.:* päkeln, pökeln *indessen auch die Bedtg.: dauerhaft machen verbinden, so kann auch ebensowohl diese Bedtg. in* buken, büken etc. *übergegangen sein u. scheint damit auch übereinzustimmen, dass Kil. das Wort* bocking *auch mit* „halex fumo durata“ *übersetzt.*

bû-kô *(Kindersprache), Kuh. Auch* mû-kô *(von* bûen, mûen, *leise brummen) cf. nd. (Schütze)* bû-kô *u.* bû-oss; *Dimin.* bû-kôken.

bûk-pîn, *Bauchschmerzen.*

bûk-rêm, *Bauch-Riemen, Bauchgurt;* du must hum de bûkrêm wat anbâlen.

büks, bükse, büksen, *Hose, Beinkleid. Redensart. u. Sprichw.:* „hê krigd beller wat för de büksen“; — „hê kikd nog man äfen unner un bafen to de büks ût“; — „dat is al ên büks un ên wamms“; — „schrêfen helpd nêt; de büks mut of“; — „wâr 't wîf de büksen an hed, dâr hed de düfel sîn spil“. *Nd.* büx; *mnd.* boxe, buxe; *nld.* boksen; *isl.* buxur; *schwed.* böxor, byxor; *dän.* buxer. *Es leitet sich dieses Wort wahrscheinl. von* buk *(Bock) ab, sodass der Stamm* buks, boks = bukes, bokes *als Genitiv* buk *anzusehen ist u. das volle Wort* buks-an, bux-ar *einen Bocks-Gegenstand od. ein Etwas, was vom Bock stammt u. entnommen ist, bezeichnet, indem dieses Kleidungsstück in den primitiven Zuständen der Menschheit wohl blos aus einem, dem Bock abgestreiften Fell bestanden haben wird. Vergl. dieserhalb* 3 brôk *u. auch unter* lër *(Leder) das nld.* laarsen *(Stiefel) was in gleicher Weise von* leer, laar (laares-en) *gebildet ist u. auch nur einen Gegenstand von Leder, bz. Fell bezeichnet. cf. auch das engl.* buck-skin *(Bockleder etc. u. auch: neues Beinkleider-Zeug von Wolle etc.) was wörtl. „Bocks-Fell“ heisst.*

büks-band, *Hosen-Gürtel.*

bûk-sêk, *(Bauch-siech), inwendig moll od. teig. Nur von Obst gebraucht. Auch nld.* buikziek.

buksen, *heimlich wegnehmen, stibitzen, mausen;* hê buksd mî 't under d' handen weg. *Nld.* boksen, ontboksen (ontkapen, in 't gebeim afhandig maken etc.) *Auch Grimm führt* buxen (furari) *auf, doch scheint es mir, dass es ein blos nd. (cf. Schütze I, 342) Wort u. auch neueren Ursprungs ist, da es weder mnd. noch mnld. vorkömmt.*

buksk, *bockisch, launisch, heimtückisch, starrsinnig etc.;* 't is jo 'n buksken kerel. *cf. bei Grimm „böckisch“.*

bûk-slân, *heftig athmen, keuchen etc., so dass der Bauch schlägt od. zuckt;* hê hed de arme pêrde so ofjagt, dat sê nog up de stal stunnen to bûkslân. *Bayr. (Schm.) schleg-bauchen. Auch Subst.* bûkslân = *Herzschlägtigkeit, heftiges Keuchen;* dat pêrd lidd an 't bûkslân.

buk-stân, *sich mit gekrümmtem Rücken hinstellen u. einem Andern zum Bock (als Trage-Gestell) dienen, damit er darauf steigen u. höher als sonst reichen kann;* ik wil dî äfen bukstân, den kanst du d'r bäter bî kamen; — sê bebben 'n ander bukstân, anders harren *(hätten)* sê nich afer de mûr kamen kund.

bul, *s.* bulle.

bûl (büdel), *Beutel, Tasche, Säckchen, Geldbeutel, Hodensack; Redensart:* „hê hold de dûm up de bûl“; — hê löpd mit de bûl *(als Collecteur etc.) Afries.* budel; *satl.* bûl; *mnd.* budel, büdel; *nld.* buidel, buil; *mnld. (Kil.)* buydel, buyl, puyl; *ahd.* pûtil; *mhd.*

bintel. *Grimm sagt, dass es vielleicht von bieten (cf.* bêden) *abzuleiten u. sonach als Biet-Ding (d. h. ein Etwas, worin man Etwas darbietet) zu verstehen ist. Bei dem häufigen Schwanken von „d" u. „t" (cf. z. B.* budde *u.* bütte) *kann es jedoch ebensowohl mit* büten *(beuten u. tauschen) u.* bût *(Beute) entweder direct od. wurzelhaft zusammenhängen, zumal diesen Wörtern doch der Begriff: nehmen, fassen etc. zu Grunde liegt u. ein Beutel doch ein etwas ist, was (od. worin man) Etwas fasst. Dass es jedoch in der Bedtg.: fassen, bz. als Behälter von Geld etc. od. auch als Hohles, Schlauch etc. auch mit ahd.* putin, butin *verwandt sein u. also mit diesem entweder direct od. wurzelhaft verwandt sein kann, ist nicht zu verkennen u. dieserhalb unter* budde *(cf. auch 2* bût *u. Weiteres unter* bêden *wegen der √* bhud) *des Näheren zu vergleichen. Auch* pût *(Beutel, Sack etc.) ist wohl desselben Stammes mit* büdel *(Beutel) = mnld.* buydel, buyl, puyl.

bûl, *s.* büdel. *Redensart:* de bûl *(od.* büdel) upscheppen = *reine Bahn machen, Auskehr halten, das Ungehörige heraus schaffen, das Haus (Hauswesen, Wirthschaft) reinigen u. reformiren etc.;* ik heb' hen west un lieb' de büdel dar insen upschepd.

bûl, bûle, *Beule, Geschwulst, Anschwellung etc. in Folge eines Schlages, Stosses od. Drucks etc.;* bê hed sük 'n bûl för de kop stötd; — *ferner auch ein Höcker u. andererseits eine Vertiefung in einem zinnernen od. sonstigen metallenen Geschirr;* pas' up, dat du mî gin bûlen in de bêrkrôs stötst, *bz.* fallen letst; — de kätel sit ful bûlen; — he bed mî d'r bûlen indrükd, nu is dat têtrumke *(Theetrömmelchen, Theekästchen von Blech etc.)* gans ûtsebêndt. *Mnd.* bule; *nld.* buil; *mnld.* buyle, puyle; *schwed.* bula; *dän.* bule; *ags.* byle; *engl.* bile *u.* boil; *afries.* bel, beil (bêle, beile, beyle, *cf. Hettema); ahd.* pûlâ, piulâ, piulla *u.* paulâ, *mhd.* biule *u. nhd. Beule. Es setzt ein Stamm-Vbm.* biulan *voraus, worüber unter* bûlen.

bul-beisje, *s.* belbeisje.

bulder, *s.* buller.

bûlen, *schwellen, dick werden, sich blähen, ausdehnen, nach aussen treiben od. vortreten etc.;* dat bûld dûgtig up; — de kâpern kätel *(kupferne Kessel, bz. die Branntweins-Blase)* fangd up mër stâen an to bûlen; — dat bolt (de wand etc.) bûld ût un steid al hâst *(schon fast)* in 'n flitsbâge; — dâr mut to fôl drük tägen wäsen, anders wêt 'k nët, wârfan de mûr so ûtbûlen kan. *Nur Kil. gewährt ein mnld.* buylen (extuberare) *u.* puylen (tuberare, extuberare, protuberare, inflari, turgere, pullulare, prominere, eminere) *u. kommt dieses auch mfläm. vor, während es sonst anscheinend überall obs. geworden ist. Dieses* bûlen *ist nun wohl (cf.* bûgen = biugan) *das von Grimm vermuthete goth. Stamm-Vbm.* biulan, *von dessen Prät.* baul *sich sowohl das goth.* bauljan *(in* ufbauljan = sufflare, *aufschwellen machen, aufblähen, Dünkel erregen) als auch das ahd.* paula *ableiten u. auch die Formen: nhd. Beule (cf. beugen von* biugan), *u. afries.* beil *(cf. unter* bûgen *das afries.* beia *aus* beigja = *an.* beygja) etc. *erklären. Wie nun aber das goth.* biugan = bûgen *von einer √* bhug *stammt, so ist demnach auch für* biulan, *bz.* bûlen *eine √: germ.* bul, *lat.* ful, fol, *griech.* pbul *mit der Bedtg.* se expandere *(bz. schwellen, dehnen, blähen etc.) anzusetzen, wovon auch das lat.* follis, *sowie weiter* folium *u. griech.* phûllon etc. *stammt u. wofür (cf. unter* bleien, bleuen *[bluhen]* blöme, blad, bladder etc.) *Bopp das skr.* phul *ansetzt. cf. auch* bulster *u. weiter unter* bol, bolle *u.* bellen etc., *womit es auch entfernter verwandt sein kann. Oder gehört es mit* brûsen *(s. d.) zur √* bhur, bhru = *germ.* bur, bru *od.* bul, blu?

bûlen *(von* bûl), *beuteln;* a) *beutel- od. taschen-artige Falten u. Unebenheiten werfen;* — b) *den Beutel leeren, ausbeuteln etc.;* sê hebben hum dûgtig bûld; — c) *Mehl durch einen Beutel, (bz. ein feines Sieb durch Schütteln desselben) sieben, wie dies von Müllern u. Bäckern geschieht; es von den Kleien sondern u. reinigen etc.; daher:* d) *(sich) durch Schütteln reinigen u. säubern, sich ausstäuben;* bê bûld sük, *er schüttelt u. stäubt sich aus;* — de bund bûld sük, *der Hund flöhet sich, indem er sich schüttelt u. ausstäubt; — rasch laufen, sich schnell entfernen, sich packen etc.;* hê bûlde *(od.* stôf = *stob)* d'r ût, *bz.* d'r dör, as wen hê de düfel sên barr'; — bûl' di, *packe dich! — Die Redensart:* „ga hen un bûl' di" *wird sowohl im Sinn von: geh hin u. schüttele, bz. säubere dich, als auch in der von: geh hin u. packe dich! gebraucht. cf. wang.* bûle, *stäuben, fliegen etc., was auch vom stäubenden u. wirbelnden Sand (der weggestäubt) gebraucht wird. Sprichw. von einem Grobian:* „bê is nët so fin, as wen hê dör de leddergâten *(Löcher, Zwischenraum etc. zwischen den Leitersprossen)* bûld is".

bûlerig, bûlerg, *voller Beulen u. Unebenheiten.*

bûl-fûl *(Beutelfaul), faul od. träge im Beutelziehen u. Zahlen, geizig etc.;* bê is ferdômd bûlfûl.

bulge, *eine grössere Woge, ein Wasserschwall;* de sê, *bz.* dat water smit bulgen;

— de bulgen slân afer 't schip; — de bulgen slögen so hard an 't schip, wat dâr up 't riff strand was, dat 't in 'n hêlen körten tîd üt 's ander slôg. *Mnd. (Sch. u. L.)* bulge; *nd. (Schütze)* bülge; *nhd. (Grimm)* bulge; *an.* bylgja; *schwed.* bölja; *dän.* bölge; *engl.* billow. *Es ist einerseits die Brechende (sich u. ein Anderes) u. Zerschellende, andererseits aber auch die Aufwallende, Aufkochende, Schwellende u. Wogende etc. als das, was in Folge einer starken Bewegung u. heftigen Erregung durch Wind entsteht u. ist dieserhalb unter* „belgen" *das Weitere zu vergleichen.*

1. **bulgen**, *stark bewegt u. erregt sein, grössere Wogen machen od. schlagen, wogen etc.;* — dat water, *bz.* de sê bulgd so, dat man wol sên kan, dat d'r unstümig wër *(Wetter)* achter sit; — dat water bulgd afer all's hen. *Mnd. (Sch. u. L.)* bulgern; *hess. (Vilmar)* bulgen, bülgen; *dän.* bölge; *engl.* billow.

2. **bulgen** *in* ferbulgen *(verwogen); cf. v. Richthofen afries. Wb. 673 u. s. unter* belgen.

bülig, *beulig.*

bû-lîn, *s.* bô-lîn.

bûl-kist, *Beutelkiste der Müller u. Bäcker zum Beuteln des Mehls. Redensart:* „he is dör de bûl-kist kamen".

1. **bulle**, *i. q.* bolle.

2. **bulle, bull'**, *Stier. Sprichw.:* „mit eien un kleien *(Streicheln u. Kraueln)* kan man wol 'n bull' melken" *od. auch:* „all' mit sinnigkeid melkd de bûr sîn bull'" *od. auch:* „mit gewald kan man wol 'n fîol an 'n êken bôm körthauen, man mit sachtsinnigheid melkd man ôk wol 'n bull'"; — „olde jüffers mutten de bull' fan d' bell' ofmöten"; — hê is so nitel as 'n bull'"; — „dülle bullen gêfen dülle kalfer"; — „dat is so tâj as 't flêsk fan ollen bull'". *Nd.* bulle, bolle; *nld.* bul; *mnld. (Kil.)* bolle, bulle; *mfläm.* bulle; *nfries.* bóll, bull; *dän.* bulle; *an.* bóli, bauli; *engl.* bull; *lit.* bullus; *lett.* bollis; *ags. nur die Ableitung* bulluca = *engl.* bullock. *Es hängt nach Grimm ebenso wie* bullern *mit* bellen *(cf. unter* belle *u. s. am Schlusse nach* schêr-bellenskop, *wegen des Stamm-Vbms.* billan) *zusammen, doch bleibt es fraglich, ob man für* bulle *einfach die Bedtg.: Brüller annehmen darf, da sich bei der Vergleichung des goth.* stiur (juvencus, *junges männliches Rind, Stier) mit* stiurs (firmus) *u. ahd.* stiuri (fortis) *u. griech.* stiuran (valere, vigere, pollere) *doch sehr wohl auch andere Eigenschaften des Stiers (wie z. B. an seine Grösse, Stärke, Kraft etc. od. an seine Brünstigkeit u. Hitze, seine Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Wildheit u. Zorn etc. od. an seine Geneigtheit zum Stossen etc.) denken lässt, die zu der Benennung* „bulle" *Veranlassung gegeben haben können u. man zur Erklärung dieses Wortes auch nach den sonst in* bellen, belle, bol, bolle etc. *zu Tage tretenden sonstigen Bedtgn. (cf. z. B. auch* bûle, bûlen *u. dazu unter* belgen) *durchaus nicht gezwungen ist, um anzunehmen, dass die Namengeber beim Bullen blos an sein Brüllen gedacht haben.*

3. **bulle**, a) *ein flaches, stark gebautes Segel-Fährboot zum Uebersetzen von Menschen u. Vieh über die Ems, welches vorn u. hinten rundlich-stumpf gebaut u. dabei im Verhältniss zur Länge breiter ist, wie ein gewöhnliches Seeschiff;* ik bün bî Ditzum mit de bull' afer d' Aems kamen; — b) *ein vorn u. hinten, sowie oben u. unten flaches u. starkgebautes Fahrzeug od. Prahm, mit einem hohen Mast, welches zum Kielholen der Schiffe u. zum Einsetzen der Masten in dieselben gebraucht wird. Auf grösseren Werften werden auch sehr oft alte abgedankte Kriegsschiffe zu diesem Zweck verwandt. cf.* bullenblok etc.

bullen-bîter, *Bullenbeisser, Bulldogge; grosser starker, breitmäuliger Hund.*

bullen-blok, bullen-gien, bullen-stall, bullen-tau, *cf. Bobrik naut. Wb. unter Bullen.*

buller *in* gebuller, *Gepolter, Getöse, Gedonner, lautes dumpfes Geräusch etc.;* d'r is so 'n gebuller in de lucht *(Luft)*, as wen 't dönnerd, of as wen d'r mit kanunnen schaten word; — de wind mâkd so 'n gebuller; — hê mâkd so 'n gebuller etc. *Afries.* bulder; *mnd. (Sch. u. L.)* buller, bulder; *isl.* buldr; *schwed.* buller; *dän.* bulder etc. *cf. unter* bullern.

buller-baller, *Poltron, Bangemacher etc.;* 't is so 'n bullerballer fan 'n kerel.

buller-ballern, *den Poltron machen, laut u. heftig schreien u. schelten, sich zornig anstellen u. geberden.*

buller-blad, *Plur.* **bullerbladen** *u. auch:* **bullerblöde**, *Huflattig, Pestwurz* (Tussilago petasites). *Hier geht* bullern *ebenso wie dies auch mit* brûsen *der Fall ist, in die Bedtg.: blähen, bauschen, breitmachen etc. über. cf. dieserhalb auch* bullerkôl.

buller-büks, buller-brôk, buller-jan, *Poltron etc.*

bullerê, *Gebrause, Getöse, Gepolter etc.;* ik wêt hêl nêt, wat dat is, ik hör al so 'n bullerê. *Mnd.* bulderie.

bullerîg, *unruhig u. heftig bewegt, tosend, brodelnd, polternd, aufbrausend etc.;* dat water, — de wind, — hê etc. is so bullerîg.

buller-kôl, *sich bauschender u. zu sehr ins Kraut schiessender Kopfkohl, der keine geschlossene Köpfe bildet*; fan de bûskôl dâr kumd hâst niks fan berût, dat is bâst êmer bullerkôl. *cf.* bullerblad.

bulleru, *kochen, brodeln, brausen, donnern, dumpf rollen, tosen, toben, poltern, lärmen, laut u. heftig schreien u. schelten etc.*; dat water bullerd *(kocht)* dûgtig; — dat bëf *(die See, das Meer)* bullerd *(brüllt u. donnert etc., bez. raset)* mitunder so stark, dat man 't towîlen in Auerk bêl bören kan; — de wind bullerd in d' schöstein; — dat bullerd un dönnerd fan dage so in de lücht *(Luft)* berum, as wen d'r in d' fërte *(Ferne)* dûgtig mit grote kennnnen *(Kanonen)* schaten word; — de bulgen bnllern, *bz.* dönnern tägen 't riff an, dat ên hören un sên fergeid; — wen bê sprekd, den bullerd bê d'r man altîd so mit berût; — ik schal d'r wol insen manken bullern *(bz.* ballern = *schelten)* mutten, dat dat folk wat still un ördendlîk word. *Auch subst.:* dat bullern un ballern etc. *Nd.* bullern; *mnd. (Sch. u. L.)* bulderen; *nld.* bulderen; *satl.* bullerje; *nfries.* bullern; *dän.* buldre; *schwed.* bullra; *nhd. (Grimm)* bollern, bullern etc. *Es ist ein Freq. von ahd.* pullôn, *mhd.* bullen *(brüllen etc.) u. gehört mit* ballern *u.* 2 bulle *zunächst wohl zu* bellen *(cf. bei Grimm* „boll“ *als Ablaut von* bellen), *doch ist es auch mit ahd.* polôn, bolôn; *mhd.* boln *(rollen, wälzen, werfen, schleudern etc.) verwandt u. könnte man sogar, wenn man wollte, bei dem leichten Wechsel von* „l“ *u.* „r“ *für* bulle *(Stier) u.* bullern, *bz. dem ahd.* pullôn etc. *auch die V* bbur *(sich heftig bewegen, wallen, toben etc.) als Ausgang ansetzen, weil eben* brûsen *u.* brôen etc. *sich auch begrifflich mit* bullern *berühren u. Alles, was wir unter* bullern *verstehen, doch nur die Folge einer starken Bewegung ist. cf. engl.* bully *als Vbm. u. Subst.*

buller-wagen, *ein Wagen der mit lautem Getöse durch die Strassen rollt*; dâr rummeld 'n bullerwagen dör d' strât; — *überhaupt ein schwerer, plumper Wagen;* sê sünt mit d' bullerwagen ûtfaren.

buller-water *(Kindersprache), brausendes, tosendes Wasser; namentlich die brausende, wogende See;* wen wî na Nördernê gân, den faren wî afer 't grote bullerwater.

bull-krûd, *Wolfsmilch* (Eupborb. peplus), *sonst auch* dûl-krûd *u.* melkbômke *genannt.*

bull-osse, bull-oss' *(Stier-Ochse), ein Stier, der erst ausgewachsen verschnitten ist, bz. erst als Stier zum Decken gebraucht u. nachher verschnitten wurde. cf.* fîn-oss'.

bull-päse, bull-pise, bull-pîtsk, bull-stok, *Ochsenziemer.*

bûl-mâl, *gebeuteltes Mehl, Semmelmehl.*

bulster, *Polster, Kissen; Decke, Haut, Balg, Hülse (z. B. von Erbsen, Bohnen, Gerste, Stachelbeeren etc.)*; hê hed gên bed of bulster mër un mut up 't bâre strô slapen; — sê bebben bum reine weg ûtplünderd un hum nog bed', nog bulster laten; — de görte is slecht pelld, dâr is föl's to föl fan d' bulster an sitten bläfen; — de bulsters fan de krûs-bêjen must du nêt mit upäten, dat is nêt gesund; — gröne arften ät 'k lêfer mit de bulsters, as wen sê dörklenst sünt; — hê is so grûsârdig, dat hê alle bulsters mit upfrëtt. — *Die Redensart:* „hê hed bum ût de bulsters pûst“ *(wörtl.: „er hat ihn aus der Haut, bz. aus dem Balg geblasen“) wird von einem unbarmherzigen Gläubiger gebraucht, der seinem Schuldner auch nicht das Allernothwendigste von Bekleidung belassen u. ihn vollständig nackend gemacht hat. Nld.* bolster *(Kopfkissen; grüne Schale von Nüssen etc. Getreidehülse); mnld. (Kil.)* bolster, bulster (culcita; tomentitia, tomentum, culleola, stramentum, siliqua, gluma, folliculus grani, ramentum, limatura etc. etc.); *nd. (Schütze)* bülster *(Polster, Bettpolster); mnd. (Sch. u. L.)* bulster, bolster *(Fruchthülse, Schale); ags.* bolster *(Polster); engl.* bolster *(Polster, Pfühl, Compresse etc.); an.* bolstr (cumulus); *ahd.* polstar, polstir, bolster *u.* polstari, polstare, bolstari; *mhd.* bolster; *nhd. Polster statt Bolster. Es ist eine Bildung von* „bul“, *bz.* „bol“ *(s.* 2 bol) *u. der Endung* „ster“ *u. bezeichnet zunächst ein rundl. geschwollenes, gebauschtes, aufgetriebenes, blasenförmiges Etwas, woraus sich sowohl die Bedtg.: Polster als Balg, Schlauch, Hülse etc. ergab. Da nun aber die leeren Bälge u. Hülsen des Getreides etc. auch wieder die Spreu bilden u. überhaupt den Abfall u. das Werthlose der Frucht repräsentiren, so erklärt sich hieraus leicht, weshalb das mnld.* bolster *bei Kil. auch in der Bedtg.:* peripsema, limatura, furfures etc. *vorkömmt.*

bulsteren, bulstern, *bälgen, häuten, hülsen etc.*; ofbulstern, *abhäuten, enthülsen etc.; nd. (Dähnert)* bulstern, afbulstern, *sich abtrennen, abspringen etc. z. B. von Kalk an der Wand, wenn derselbe Blasen u. hohe Stellen bildet u. abspringt; nld.* bolsteren *(Nüsse etc.) schälen, bz. enthülsen; nhd. (Grimm)* bolstern, *polstern.*

bulsterîg, a) *mit Hülsen gemengt od. behaftet;* de görte is nêt gôd pelld, de is nog so bulstrîg; — b) *uneben, rauh (von Betragen etc.); unhöflich grob, abstossend, übelgelaunt etc.;* hê is fan dage so bulstrîg, dat man hêl niks mit hum upstellen kan; — 'n

bulstrigern kerel as hum, ken 'k nêt. *Nd.* (*Schutze, Dähnert*) bulstrig, *uneben, höckerig.*

bült, bülte, *Beule, Höcker, Hügel, Anhöhe, Haufe, Menge etc.;* ik heb dâr so 'n bült up de rügge sitten; ik wêt nêt, of dat 'n swell, of 'n blôdfinn' worden wil, un of (*od. ob*) dat man êmersk (*ausschliesslich, allein, blos etc.*) so 'n gewas is, wat sük dâr updeid; — dâr steid 'n bült hei (*Heu*), *bz.* strô, törf, dat is rein för gewald (*= ein gewaltig grosser Haufe*); — dat gras steid al' bi bülten (*in Klumpen, bz. unregelmässig hoch*) in 't land; — d'r sünt so fôl bülten (= höchten) in 't land, dat man 't bâst nêt ördendlik plogen kan; — wat dâr up 't markd 'n büllt minsken bi 'nander kwêmen (*bz.* kwammen = *kamen*), dâr bed m' bêl gên denk fan; — dat is jo 'n rîken kerel, de hed so 'n bült' geld un 'n so 'n bôpen plâtsen, dat d' sülfst bâst nêt wêt, wat h' all' wol beberd; — strô-, törf-, mul-, wrôt-bülten; — dat land is ful hülten un bülten (*voller Unebenheiten*); — dâr is 'n bült (*eine Menge, sehr viel*) mit to dôn west, dat dat wër in örder kamen is; — dat is al' 'n bült mål (*sehr viele Male, ganz häufig*) förkamen, dat hè sin leks (*Lection*) nêt kund hed; — b) *ein Bett, bz. Lager zum Schlafen* (*cf.* bültsak) = *entweder urspr. ein Haufe od. Bündel Stroh od. Streu etc., worauf man sich legte od.* (*wie bei Polster, cf.* bulster) *ein bauschendes, schwellendes Etwas etc. von der begrifflichen Verwandtschaft von* bülte *mit* bûle *u.* bulster; — c) *ein kleines unbeholfenes Kind, ein Knirps,* (*cf.* bündsel), *Zwerg;* dat lütje bült kan nog bêl nêt lôpen un mut nog altid up d' schôt sitten; — de lütje bülten fan kinder kônen sük wol umsmiten, man nêt wër uphelpen; — ik harr' dat lütje bült bâst umlôpen. *Afries.* buld, blud; *satl.* (*Ehrentraut, fries. Archiv I, 202*) belt; *wang.* bult (*Haufe*); *nd.* (*Schütze, Dähnert, Br. Wb.*) bülte, bulte (*Anhöhe, Hügel, Haufe, Bündel*); *mnd.* (*Sch. u. L.*) bulte (*Haufe, Hügel; Bett, Matratze, Strohsack; ferner auch* [*cf. das. u. bei Schütze I, pag. 185 dithm.* dat kind is noch im bulte = *das Kind ist noch ein Wickelkind, bz. in den Windeln u. dazu unser* bündsak, bündsel *u.* bündseln] *wohl: Bündel, Windel*); *nld.* bult (*Buckel, Höcker; buckligter, verkrüppelter Mensch; Geschwulst, Beule, Hügel, Haufe*); *mnld.* (*Kil.*) bult (gibbus, tuber; bubo; penes inguinam) *u.* bulte (culcita stramentitia, segestria, pelles nauticae, quibus indormiunt); *mfläm.* bult (bosse, tumeur etc.) *u.* bulte (pourpoinct = *mnld.* wambeys *in den älteren Bedtgn.: des vom goth.* wamba [venter, uterus etc. *cf.* wamp] *stammenden afranz.* wambais); *dän.* byld (*Geschwür, Beule, Drüse, Blatter, Warze*) *u.* bylt (*Haufe, Bündel*); *schwed.* bœld (*Geschwür, Beule*) *u.* bylte (*Haufe, Bündel etc.; cf. wegen des „y" das an.* bŷli *von* bôl). *Ausser dem afries.* buld *findet man in den sonstigen alten ngerm. Sprachen dieses Wort nicht u. wenn man die Stellen in den afries. Gesetzen vergleicht, wo das afries.* buld *vorkömmt, so muss man sehr bedenklich werden, ob dieses Wort von v. Richthofen wohl richtig mit Haufe wiedergegeben* (*cf. Hettema, fries. Idiotikon, der es mit* „een zekere munt" *übersetzt*) *u. es also wirklich mit unserm* „bült" *identisch ist. cf. bei Diez* (*rom. Wb. I, 106*) *span.* bulto, vulto; *port.* vulto (*Klumpen, Masse, Beule, Geschwulst*), *was wahrscheinl. auf ein aus* volutus *contrahirtes* voltus *zurückweist u. demnach dann mit* volumen *zu* volvere (*wälzen, drehen, rollen, aufrollen, winden, wickeln, zusammen-, ein-, um-wickeln etc.*) *gehört. Vergleicht man nun aber, dass auch das* bulte *genannte Schifferbett des Morgens aufgerollt od. aufgewickelt u. des Abends wieder auseinander gerollt wird u. ferner, dass auch* volva, vulva (*Hülle, Decke etc.; Bärmutter* [*bz.* uterus], *Tasche, Beutel etc.*) *von* volvere *stammt, so wäre es sehr leicht möglich, dass* bult, bulte *von span.* bulto, vulto *entlehnt ist u. dieses urspr. auch neben Klumpen etc. auch noch andere in* bult, bulte (*cf. z. B. das mfläm.* bulte = venter, uterus *u. das dithm.* bult = *Windel, Wickel*) *zu Tage tretenden u. von Hause aus in* volutus *liegende Bedtgn. hatte. Ist indessen unser* bult *nicht entlehnt, so gehört es mit* bolt, bolte (*was auch mit* volumen = *Rolle u. mit span.* vulto = *Klumpen, Dickes etc. stimmt*) *zweifellos zum ahd.* polôn, bolôn; *mhd.* boln (*rollen, wälzen etc.*), *was* (*cf.* rotare *von* rota *als Rundes u. nhd. Rolle u. rollen von* rotulus) *wohl auf* bol *u.* bolle (*rundl., rundl. Etwas, Kugel etc.*) *zurückgeht.*

bülten, *etwas in Haufen setzen;* de törf is bültd. *Davon:* umbülten, ferbülten (*etwas was in Haufen steht*) *um-, ver-setzen;* upbülten, *aufrichten, aufsetzen.*

bülterig, bülterg, *hügelig, höckerig, uneben etc.;* dat land is so bülterg.

bült-sak, *ein Schiffers-Bett, bestehend aus einem Bettsack* (*Strohsack, Matratze*), *welcher mit Seegras od. Buchweizen-Hülsen etc. gefüllt ist u. des Morgens beim Aufstehen zusammengerollt u. weggeräumt wird. Nd.* bultsack, *nld.* bultzak. *Diese* bültsakken *werden engl.* strawbeds; *franz.* paillasses; *ital.* sacconi di paglia; *dän.* straasäkker *u. schwed.* halmbolster *genannt. Welche*

Bedtg. indessen „bült“ *hat u. ob es mit* bulster *auf der Bedtg.: schwellen beruht od. ob es urspr. einen Haufen od. Bündel Stroh bezeichnete, ist zweifelhaft, zumal da es von Hause aus auch ebensogut eine Rolle od. ein aufgerolltes u. zusammengewickeltes Etwas (einen Packen* = volumen, *cf. unter* bült) *bedeutet haben kann. Höchst wahrscheinl. jedoch ist es am richtigsten als Bett- od. Strohsack zu übersetzen, da Kil.* bult *od.* bulte *(s. unter* bült) *auch mit* culcita stramentitia *übersetzt.*

bum, *ein Schall nachahmender Naturlaut von dumpf tönenden Gegenständen;* de klokken gân bum-bum — de trummen seggen bum-bum; *cf.* bumme *u.* bammen etc.

bû-man, *ein Popanz, Schreckgespenst, Bangemacher der Kinder;* wäs' man gau stil un gâ môi lêf to bedde, anders kumd de bûman un wil dî hâlen. *Nd. (Br. Wb.) cf.* bûbá, bûseb‿ller *u. bei Grimm, Mythol. 413.*

bum-bam, a) i. q. bim-bam, *wobei indessen* bum *(aus* bump, *cf.* bumme) *das dumpfere Getön' (das Summen) einer grösseren Glocke andeutet;* — b) *eine Schaukel;* hê sit in d' bumbam; — c) *Schwebe, unsichere, gefährliche Situation;* 't hangd al' in d' bumbam. *Zu* bumbam *(Schaukel) cf. das Lied im Ostfries. Volksboten von 1866, pag. 122, betitelt:* wo de Voss de Wulf in d' pütt' krigd, *wo der 5. Vers anfängt:* de welt is as ên bumbam, — dat tau hangd in de lücht etc.; *während der 2. Vers so anhebt:* de welt is as ên wip-wap, — 't geid alles up un dâl etc.

bum-bammen *(von den Glocken etc.), hin u. herschlagen, schwingen, schaukeln etc.;* dat bumbammd al' hen un wër. *Nld.* bombammen; *mnld. (Kil.)* bombammen (pulsare campanas).

bum-îs, *dünnes, hohles, blasiges Eis, unter welchem das Wasser weggelaufen ist u. welches beim Ueberschreiten mit einem hohlen dumpfen Ton zusammenbricht. cf.* bummen etc.

bumme, bumm, bum, *ein grösseres blechernes Hohlgefäss mit Deckel u. Tute (eine Kanne), was hier auf dem Lande als Trinkgefäss benutzt wird;* gif mî de bumm' äfen her, ik heb dörst. *Wenn man vergleicht, dass wir mit* „trumm'“ *ausser Trommel als Wirbel- u. Geräusch-machendes Instrument auch eine Blechdose od. ein blechernes Hohlgefäss (cf. auch nd.* bunge *[Trommel, Blechdose, Kasten] bei Schütze) bezeichnen u. dass* trumm', *bz. nhd. Trommel mit ahd.* trumpâ *von ital.* tromba *(was auch eine Wasserröhre bezeichnet u. mit ital.* bomba *sich berührt),* so *ist es zweifellos, dass auch unser* bumme *aus* bumpe *entstanden ist u. mit* pumpe *(u. wahrscheinl. auch* pummel etc.) *u. nhd. Bombe u. nld.* bom *(Spund, Stopfen, Deckel; Trommel, Bombe etc., was Hooft übrigens auch ebenso wie wir* trumm' *in der Bedtg. Zuckerdose gebraucht), mnld. (Kil.)* bomme *(Trommel,* tympanum etc.) *engl.* bombard *(Weinschlauch, Trinkgefäss) u.* bumper *(Humpen, Pokal),* bumpy *(betrunken, benebelt etc.) etc. etc. sich von ital.* bomba *u.* bombare *(cf. Diez, rom. Wb. I, 74 unter* bomba 1 *u.* 2 *u. dazu pag. 425 unter* tromba) *ableitet, wobei es denn allerdings höchst wahrscheinl. ist, dass auch unser* bum *in* bumbam *u.* bummen *aus* bumb, bomb, bamb *entstand u. mit ital.* bomba *u.* bombare etc. *u. auch mit griech.* bombein *(gluksen) u. andern Schall nachahmenden Wörtern verwandt ist, wie solches unter* babbeln, bimmeln etc. *zu vergleichen ist.*

bummel *(Plur.* bummels), a) *ein Etwas was hängt u. sich hin u. her bewegt (schlägt, schwingt, bummelt, baumelt), wie z. B. ein Pendel; daher:* ôrbummel, ôrbümmel, *Ohrgehenke, wofür wir meistens* ôrbüngel *gebrauchen;* — b) *ein Zustand, wo sich Etwas hin u. her bewegt, bz. hin u. her od. umher schweift = zweckloses Umhertreiben, Schlendern, Faullenzen etc.;* hê is an de bummel râkd; — c) *Schlendrian etc.;* dat geid al' na de olle bummel weg; — d) *Versehen, Missgriff, Fehler etc.;* dat is 'n bummel west; — hê hed dâr 'n bummel mâkd. *Das nld.* bommel, *Hummel, geht auch auf das urspr. in* bum *(s. o.) liegende summende u. dumpftönende Geräusch zurück, wie wahrscheinl. auch die Bedtg. Deckel od. Spund eines Fasses, während das nhd. Bummel (cf. Grimm) ein „hängendes u. hin u. herschlagendes Etwas“ bezeichnet.*

bummelê, *Bummelei* = a) *Gebummel etc.;* dat is al so 'n bummelê, dâr kumd niks regts fan toregt; — b) *Bummel- od. Baumel-Zeug, Bummelndes;* sê hed so fêl bummelê um sük herumhangen. *cf.* tüngelê *u.* büngelê.

bummelen, bummeln, bümmeln, *bummeln, baumeln, hängen u. schwingen, hin u. her bewegen u. schweifen, schlendern, sich zwecklos umhertreiben, faullenzen etc.;* de klokken bummeln in de toren; — hê let sîn bênen bummeln; — dâr bummeld anders *(sonst)* ôk nog so fêl an herum; — hê bummeld altîd wat herum; — hê ferbummeld sîn tîd. *Redensart:* al' wat d'r an bummeld un bammeld = *Alles, was daran hängt — den ganzen Anhang — alle Folgen u. Consequenzen.*

bummeler, bummler, *Bummler, Mensch,*

der sich zwecklos umhertreibt, Faullenzer etc.; hê is 'n regten ollen bummler.

bummel-krâm, *s.* bummelê.

bummeln, *das Bummeln od. zwecklose Umhertreiben.*

bummen, *summen, dröhnen, dumpf tönen etc. von grösseren Glocken, bz. fernerem Kanonendonner etc. cf.* bnm. *Nld.* bommen *(schallen, wie ein leeres Fass; die Trommel rühren etc., bz. überhaupt ein dumpfes Getöse machen. Mnld. (Kil.)* bommen (resonare, tympanum pulsare etc.); *engl.* bomb *(tönen, sausen) u.* bum *(lärmen, prügeln etc.) An.* bumbl (resonantia).

bummen, *s.* bummsen.

bummerd, bummert, *ein in die Breite gebautes doppeltes Haus, welches in der Mitte durch eine Mauer in zwei getrennte Wohnungen getheilt ist u. daselbst für beide Herde einen Doppel-Schornstein hat, während Hinterhaus u. Scheune beider Wohnungen sich an den Enden befinden. Diese* bummerts *werden nur zu Arbeiterwohnungen benutzt u. findet man diese höchst zweckmässigen u. dem Wohnraum nach billigen Häuser hauptsächlich hier in der Marsch. Dass dieses Wort sich von engl.* bombard *(Weinschlauch, Trinkgefäss etc., cf. unter* bumme) *ableitet u. dass dieser Name (wie Stbg. vermuthet) daher stammt, dass diese Häuser früher Wirthshäuser waren, kann man deshalb nicht gut annehmen, weil ihr Vorkommen hier viel zu allgemein ist u. sie ausschliesslich nur von Arbeiter-Familien bewohnt werden. Da dieses Wort indessen der Form nach zu nahe zu* bumme *u.* bummen *liegt, so glaube ich doch, dass es von Hause aus damit verwandt ist u. sich ebenso wie diese Wörter von ital.* bomba *u. zwar in der Bedtg.: Prahlerei, Gepränge, Dickthuerei, Breitmacherei etc. ableitet, weil eben ein* „bummerd“ *gegen andere gewöhnliche Arbeiterwohnungen verglichen, sich sehr breit macht u. spreizt. Hiefür spricht wenigstens auch das engl.* bum *(der Hintere, der Dicke u. Breite) u.* bum *(Lärm machen, cf.* bummen), *sowie das naut. Wort* bum-bôt *(engl.* bumboat), *was im fläm. u. südholl. ein breites Schifferboot (cf. Bobrik naut. Wb.) u. im engl. ein Boot bezeichnet, womit Gemüse u. sonstige Lebensmittel an die Schiffe gerudert werden u. also ein sich bauschendes u. breitmachendes, bz. geräumiges Boot ist. cf. weiter auch engl.* bumkin *(eine starke Spiere),* bumblefoot *(der dicke, plumpe Fuss), sowie* bump *(Beule, Anschwellung, Verdickung etc.),* bumping *(gross) etc., was eben auch mit dem ital.* bomba *etc. verwandt ist.*

bumms, a) *Interjection od. Onomatopöie eines lauten, dröhnenden, dumpfen Getöses, welches durch einen schweren Fall od. Stoss etc. entsteht;* bumms! dâr ligd 't; — dat flôg d'r mit 'n bumm's tägen an; — b) *der Stoss, Fall, Prall etc. selbst als Urheber des dumpfen Schalls;* hê hed dâr 'n dügtigen bumms dân, *bz.* krägen; — c) *Abprall, Zurückstoss u. daher: fig. ein kurz angebundener abschlägiger Bescheid, heftige Zurückweisung, Abschied, Korb bei einem Heirathsgesuch;* sê hed hum 'n bums, *bz.* de bumms gäfen. *Von hier schreibt es sich auch wohl her, dass wir von Jemandem, der sich einen Korb geholt hat, sagen:* „hê hed sük blaue schänen lôpen“.

bummsen, *dumpf dröhnen u. schallen, heftig nieder- (od. an u. auf Etwas) werfen, stossen, schlagen, stürzen etc.;* dat bummsde dör 't ganse hûs; — hê bummsde dat up de grund, dat man 't ördendlik dunsen hörde; — hê bumsde dâr up 't îs dâl, dat hum de kop krâkde. *Sprichw.:* „bumms' dî Margrêt! bûr magst d' ôk köfôt'?“

bün, *s.* bin.

bund, bunt *(Plur.* bunden, bunten), *Bund, Bündniss, Bündel, Packen, Verbindung, Vereinigung etc. Dimin.* bundtje, bündken; *s.* binden. *Die sonderbare Redensart:* „hê hed 't mit hum in d' bund“ *od.* sê hebben 't mit 'n ander in d' bund“, *welche in der Bedtg. gebraucht wird, dass zwei Personen od. Partheien über die Vertheilung u. Benutzung gemeinschaftlichen Eigenthums uneins u. streitig sind, besagt wörtl. nur, dass sie im Bunde, bz. zusammen Etwas ererbten od. erwarben u. besitzen u. wie dies bei* „mande gôd“ *gewöhnlich geht, dass dieses Haben im Bunde Streit verursacht.*

bündel, *Bündel, Packen etc. Dimin.* bündeltje, bündelke.

bundgenât, *Bundesgenosse.*

bündig, *bündig, bindend, fest, sicher, unanfechtbar, gründlich;* dat kuntrakt is mî nêt bündig genug; — hê hed hum dat bündig bewäsen.

bünd-sak, *ein gewirkter, dichter, elastischer Quersack ohne Nath u. Ecken, der oben mit einem* rit *(Rand mit Löchern, wodurch ein Band gezogen wird, womit man die Oeffnung od. den Hals zuzieht) versehen ist, in welchen die Hausirer u. Landboten ihre Bünde (Bündel, Packen, Waaren-Rollen etc., cf. nd. [Schütze]* bund = *Windeln u. bei Grimm* „Bund“ = *Wickel, Rolle etc., sowie das folgende* bündsel) *stecken u. tragen. Daher das Spottlied der Kinder auf die Künstler sein wollende Schneider:* ên snîder wul ên bündsak neien, sünder drâd, sünder schêr un fingerhôd etc. etc.

bündsel, büntsel, bünsel *(gebildet wie* baksel, fâgsel etc.) a) *Bündel, Windel, Wickel;* dat kind sit nog in d' bündsel; — b) *ein Bündel od. Häufchen (u. zwar speciell ein spitz gedrehter bundartiger, cf. Bund sub 1 bei Grimm) Menschenkoth;* dâr stân altîd so fôl bünsels bî de karkmûr, dat man sük bâst entsên mut, um d'r langs to lôpen; — c) *ein kleines Kind, Zwerg, Knirps;* hê was nog man so 'n lütjen bünsel. *cf.* bülte *sub c, u. unter* dröteln *das nld.* drête *u.* drentel.

bündseln, büntseln, bünseln, *bündeln, windeln, wickeln;* inbündseln, *einbündeln, einwickeln;* — dat kind mut nog êrst bündseld worden, *d. h.*, in dôken un lûren *(wollene Decken)* wikkeld worden, wâr 'n wikkelband um to wunden word.

büngel, *Kloben, Klotz, bz. dickes, längl. klobiges Etwas etc.;* de balken, *bz.* bômen, dat sünt al' sük (sülke, *solche)* dikke büngels; — dâr ligd so 'n dikken büngel holt, *bz.* îsder; — de hund hed 'n büngel *(Holzkloben, der um den Hals befestigt ist u. an dems. baumelt [cf.* büngeln], *um das Entlaufen zu verhindern)* an d' hals hangen; — dat pērd mut 'n büngel um, *bz.* an 't bên hebben, wen 't in 't land kumd, anders kan de knecht 't nêt wēr krigen, wen 't för de wagen brûkd worden schal. *Daher fig. auch: Hinderniss etc., bz. ein Beschwerendes, was Jemandem anhängt u. was er mühsam mitschleppen muss, wie wir z. B. von kleinen Kindern, die immer um die Mutter herumhängen u. die sie überall mit sich herumschleppen muss, sagen:* dat sünt sük' lütje büngels *od. von einer Mutter:* dat sê to fôl büngels an 't bên hed *u. deshalb nicht von Hause kann. Davon:* dwasbüngel, *Quer-Klotz, querköpfiger, unbehobelter Mensch. Es gehört mit* bengel *u. dem nd.* bunge *(Pauke, Trommel etc., woher auch das von Dähnert aufgeführte* bungensucht *= Trommelsucht, bz. eine Art von Wassersucht = mnd.* bungenwater) *u.* bungen *(cf. Sch. u. L.) zu dem unter* bingeln *aufgeführten Stamm-Vbm.* bingen, bang, bung, bungen.

büngelê, *Baumelndes, Baumel- u. Hänge-Zeug.*

büngeln, *hin u. her schlagen, baumeln, hängen, schwingen etc.;* dat büngeld al ben un wēr; — dâr büngeld so fôl an herum etc. *Freq. von* bungen *(schlagen etc.). cf.* bingeln *u.* gebüngel = *Gebaumel.*

bûnje, bunje *(Baltrum), ein auf dem Feuer gerösteter Mehlkuchen, der hier sonst auch* halster *genannt wird. Es steht wohl für urspr.* burnje *u. hängt ebenso wie das (aus* burni *assimilirte) wang.* bunni *(Licht, brennende Kerze) mit* barnen, bernen *(brennen) zusammen, wie ja bekanntlich dieses Vbm. im wang.* ban *lautet u. auch das Wort* barn, bern *(Kind) zu* ben *u.* bên *(cf.* barn) *zusammenschrumpft.*

bunke, bunk, *Knochen; Dimin.:* bunktje, bunkje. arm-, bên-, krâg-bunk; — 't is niks, as êmer hûd un bunk; — hê fald gans fan de bunken *(magert stark ab);* — du wult noch prôten un dî up dîn gesundheid berömen? du stakkerd! mit dîn bunken smit ik de pēren noch fan de bôm. *Sprichw.:* „d'r sünt mēr hunde as bunken"; — hê hed 'n bunk in 't bên, hê kan nêt lôpen *(scherzh. Red.). Mnd. (Sch. u. L.)* bunk *(Knochen, namentlich die hervorragenden Hüft- u. Bein-Knochen grosser Thiere); nd. (Schütze, Dähnert)* bunken, bunken-knaken *(grosse Knochen, Beinröhren grosser Thiere); afries.* bunka *(Plur.* bunkana); *satl.* bunce; *wfries.* bonck; *nfries. (Outzen)* bunk *(Knochen u. Haufe etc.); nnld.* bonk *Knochen, Beinknochen; dickes, unförmliches Stück (cf.* knâk, knûst, knast. knûb' etc. *u. [fig.] ein plumper roher Mensch, woher denn auch die Matrosen im nld.* zee-bonken *genannt werden); mnld. (Kil.)* bonck (os, ossis), boncket (globulus osseus, sphaerula eburnea); *mfläm.* bonc *u.* boncket *(wie mnld.). Wenn* bên, bikkel *u.* knâke *urspr. das abgenagte u. vom Fleisch entblösste bezeichnen, so würde sich auch* bunke *in derselben Weise von* bunken *(stechen, abstechen) ableiten u. gleichfalls als das Abgestochene u. vom Fleisch entblösste deuten lassen. Ist* bunke *indessen als ein dickes Etwas zu fassen, so gehört es wohl nicht direct zu* bunken; *doch ist es jedenfalls mit demselben verwandt u. Weiteres dort zu vergleichen.*

bunkeler, bunkler *(Mühlenbau-Technik), das kleinere Rad, welches oben um den sog.* könig *(aufrechtstehende Hauptwelle der Mühle) befestigt ist u. worin die Zähne od. Zapfen des um die Achse (liegende Hauptwelle, Wellbaum etc.) befestigten Hauptrades eingreifen, um die Rundbewegung weiter fortzupflanzen. Nld.* bonkeler, bonkler.

bunken, ofbunken; dat môr mut êrst bunkd, *bz.* ofbunkt worden etc. *Dieses technische, anscheinend nur in Ostfriesland bei*

Anm. Im schwed. ist bunke *syn. mit* bütte, *indem ein rundes, flaches Hohlgefäss dort* bunke *genannt wird. Da nun aber auch hiefür (cf.* budde) *eine* √ *zu Grunde liegen kann, welche die Bedtg. stechen, ausstechen, graben etc. hat, so würde auch* bunke = *Knochen von* bunken *(stechen) abstammen können.*

der Torfgräberei gebräuchliche Wort kann durch: stechen, graben, hacken, abstechen etc. od. auch durch spalten, brechen, räumen, abspalten etc. übersetzt werden, indem das bunken *od.* ofbunken *genannte Abräumen des Moors u. das Blosslegen der eigentlichen Torfbank in der Weise geschieht, dass der* bunker *genannte Abstecher od. Abräumer die 1 bis 3 Fuss mächtige obere Rasen- u. lockere Moorschicht mittelst eines breiten Spatens od. einer Karst von der darunter liegenden zum Graben tauglichen Torfschicht absticht od. abbricht u. den* bunkërde *genannten* brot *(die Bruchstücke od. den Abbruch, Abraum etc.) in die zuletzt ausgegrabene Torfgrube stürzt. Im nld. kömmt das Wort* bonkeu *blos in der Bedtg.: schlagen, hauen, prügeln etc. (cf. nd.* bunksen *bei Dähnert) vor u. da nun schlagen u. hacken od. stechen, graben u. spalten etc. (cf.* bille, billen, bikke, bikken etc.) *nahe verwandte Begriffe sind, so wird unser* bunken *mit nld.* bonken *u. mhd.* punkel, bunkel *(Schlag, Stoss etc.,* ictns) *u. ferner mit dem unter* bingeln *erwähnten Stamm-Vbm.* bingan, binkan (√ bhag, bhang, *cf. auch* bikken, bakkern etc.) *zusammen hängen. Da nun aber in den mit* bingeln *verwandten Wörtern* bengel *u.* büngel *auch die Bedtgn. des dicken, klobigen etc. liegt u. auch* bikkel *von* bikken *stammt, so gehört zweifellos auch das Wort* bunke *hieher, gleichviel, ob man es als ein Etwas, wovon das Fleisch abgestochen u. abgeräumt ist od. als ein dickes u. klobiges Etwas deutet, worauf das mnld. (Kil.)* bot (os, ossis) *jedenfalls hinweist, indem dieses = unser* but *(plump etc.) ist.*

bunker, *s. unter* bunken.

bunk-ërde, *s. unter* bunken.

bunkerig, bunkerg, *i. q.* knåkerig, *knochicht, knöcherig, hager etc. Nd. (Schütze)* bunkerig.

bunk-is, *nicht Knochen-Eis (wie Stbg. meint, weil die Beinknochen od.* bunken *hohl sind), sondern morsches, leicht zerbrechliches, blasiges Eis = Brech- od. Bruch-Eis, cf.* bunk-ërde = brot *unter* bunken.

bünne, bünn', *ein Bretterverschlag, bz. ein von Brettern gezimmerter viereckiger durchlöcherter Fischbehälter unten im Boden der hiesigen Fischerfahrzeuge od. auch ein an einer sichern Stelle an einer Kette liegender, im Wasser schwimmender Fischkasten, in welchem die Fischer ihre Fische aufbewahren, um sie lebendig auf den Markt zu bringen;* leg' de fisken in de bünn', dat se uns nich dôd gân. *Es ist mit nld.* beun *(Fischbehälter); mnd.* boene, buene, bonne, buune *(Bretterverschlag, Behälter etc.) wohl zweifellos identisch u. demnach mit* bön *eines Ursprungs.*

1. **bünsel**, *s.* bündsel.

2. **bünsel**, *i. q.* ülke *(Iltis, Marder);* hê stinkd as 'n bünsel. *Nld.* bunsing, bonsing *u. (mdartl.)* bunsem; *mnld. (Kil.)* bonsinck, bontsinck, buntsinck (mustela putorius). *Wie* 1 bünsel *statt* bündsel *von* bund, *so ist dieses* bünsel *fast zweifellos von* bunt *weiter gebildet, so dass auch hier die Farbe des Fells ebenso wie bei dem Namen Iltis (cf. unter* ulk, ülk, ülke) *Veranlassung zu dieser Benennung gegeben hat. cf. jedoch auch nld.* bont *(Pelz-, Rauchwerk; Pelzer; Zitz); mnd. (Sch. u. L.)* bunt, buntwerk *(Pelzwerk), was indessen auch wohl von* bunt (varius) *sich herschreibt.*

1. **bunt**, *s.* bund.

2. **bunt**, *bunt, gestreift, mehrfarbig, gesprenkelt, gefleckt; fig.: arg, schlimm etc.;* hê måkd 't alto bunt; — de såke word mi den doch to bunt. *Nd.* bunt; *nld.* bont, *mhd.* bund, bundt, bunt. *Wenn man daran denkt, auf welche Weise der schlaue Erzvater Jacob bunte Lämmer von den Schafen u. Ziegen erzielte u. seine Heerde zum Nachtheile Labans vermehrte, so fällt man fast von selbst darauf, dass bunt soviel heisst wie: bandig, gebändert, bandirt, bz. dass damit urspr. ein Streifen bezeichnet wurde, der sich wie eine Binde über etwas hinzog u. dass dieses Wort also mit* bund, bunt = *mnd.* bunt *(cf.* bunten dråger *u. mnd.* buntachtig, buntlik *[bündig],* buntnisse *[Bündniss] etc. bei Sch. u. L. u. dazu unser* bündsel *[Windel, Wickel] u. Bund in Türkenbund etc.) von* binden *stammt. Vergleiche bei Weigand unter bunt, der an eine Entlehnung von lat.* punctus, punctum *(von* pungo) *denkt; wovon unser* pünt *(Punkt, Strich etc.) sich herleitet.*

bunt-bostje, bunt-böstken, *buntbrustige Meise.*

bunten-dråger, *Packen-Träger, Hausirer mit Ellenwaaren etc.; auch* buntjer *genannt. cf.* bund, bunt = *Packen, Bündel.*

bunt-gôd, *Buntzeug, gestreifte u. geblümte Ellenwaaren.*

bunt-gôds-kerel, *Hausirer mit Buntzeug.*

buntjer, *Hausirer; s.* bunten-dråger.

buntigkeid, *Buntheit, Vielfarbigkeit.*

bunt-kråm, *allerlei buntes Zeug.*

bunt-winkel, *Buntzeug-Laden. Gegensatz zu* laken *(Tuch)- u.* wit-gôds *(Weisszeug)-* winkel.

1. **bûr**, *Bauer, Hofbesitzer, Herr eines Platzes od. Herdes, im Gegensatz zu* hûsman *u.* warfsmann; *daher auch oft im Sinn von Hof-Herr, bz. Herr u. Prinzipal ge-*

braucht; is de bûr to hûs, kan 'k de bûr wol äfen spräken? nä! mîn hûr is nêt to hûs; — ik mut êrst mîn bûr fragen, wat de d'r to segd. *Ueberhaupt aber: Bewohner des platten Landes, Dorfbewohner im Gegensatz zum Städter u. Adligen, urspr. aber blos: Wohner, Sesshafter u. verstand man unter* hûr *deshalb früher auch die Bewohner von Städten. Sprichw.:* „arme bûr, — arm land"; — „gên bäter messe *(Mist, Dünger)* up 't land, as de hûr sîn ôg' un hand"; — „de fôtstap fan de bûr fernêld gin gewas"; — „'t ôge fan de hûr deid mër as sîn heide handen"; — „as de hûr to lât upsteid, mnt hê dâgs in draft gân"; — „'u gôde bûr mâkd de plôg an de meswagen fast"; — „dat wër kend man an de wind, de fader kend man an sîn kind, de bûr un hûrinske beiden an hör knechten un meiden"; — „bedrügd de bûr sîn land, bedrügd hê sük sülfen"; — „de hûr seid sük wol grîs, man nêt wîs"; — „bûr is hûr un blift bûr, al geid h' ôk in sîd un samft"; — „de hûr is 'u hûr, hê blift 'n schelm fan natûr"; — „de beste bûr is ôk noch 'u schelm"; — „de 'u hûr brüden wil, mut 'n bûr mithrengen"; — „kumd de hûr an d' strât, wêt hê gin râm of mât"; — „hûr hlift hûr, al slöpt hê ôk het middag"; — „dat schul hum wol fergân, as de bûr 't aderlaten"; — „all' dingen mit maten", sä' de bûr, do drunk hê 'n mâtje jenäfer in ên töge up"; — „hê klîferd as 'u hûr, de 't hûs upbrand, *bz.* de plünderd word"; — „elk bûr lâfd *(lobt, preist)* sîn êgen botter"; — „hê sal gên bûr in d' fensters lôpen"; — „hê lacht as 'u bûr, de mit de mesförke *(Mistgabel)* kiddeld word"; — „hei *(Heu)* wat, strô un water satt", sä' de bûr, do sprôk hê up sîn latinsk"; — „mit ferlöf steld *(stiehlt)* man de bûr de kô"; — „wat de hûr nêt wêt, dat lerd *(lernt)* hê ôk nêt"; — „de hûr löpd altîd iu sîu faders slûr'" *(cf.* slûre = a) *Schleif- od. Schlepppantoffel u.* b) = *Schlendrian, von* slûren, *schleppend gehen, schlendern);* — „wat de hûr nêt kend, dat ett' hê nêt"; — „wat wêt de bûr fan gurkenslâd"; — „ja! ja! segd de bûr, den is hê mit sîn latîn to 'n eun'"; — „wat ik wil, dat wil 'k", sä' de hûr, do hrôd *(briet)* hê d' hotter up de tang"; — „dat kumd all' wër", sä' de bûr, do fôrde *(fütterte)* hê sîu swin mit spek"; — „ik hün fan hoge ofkumst", sä' de hûr, „mîn fader is tôrnwachter west"; — — „sô 'n bûr, dat is 'u stolt dêr"; — „na hochtîd gân nn fadder stân un kindelbêr gäfen, hed mennig bûr fan d' plâts ofdräfen". *Zur Illustration des folgenden landläufigen Sprichw.:* „weu de hûr uêt môt, rôrd hê gêu finn' *(Glied, Hand)* of fôt", *sei unter vielen andern die folgende bekannte Anekdote von einem Bauern angeführt, der sich von seinem Knecht fahren lässt u. indem er bei dieser Gelegenheit auf einer schlecht unterhaltenen Wegstrecke fast umwirft u. stecken bleibt, unmuthig u. erbost ausruft:* „'t is doch de schande werd, dat d'r nêt mër an de wägen dân word", *u. als der Knecht ihm darauf verwundert antwortet:* „man bûr! 't is je uns' êgen weg, wâr wi up sünt", *diesem ruhig erwiedert:* „dat is all' nët *(gerade, ganz)* glîk, den sult' Amt uns d'r to dwingen, dat wi hum maken, fan sülfst sünt dat unse saken nêt. *Dieses* hûr = *afries.* bur; *nld.* boer; *mnd.* bûr; *mhd.* bûre, hûr *u. auch nld.* buur *(Nachbar, d. i. Wohner) bezeichnet, wie wir oben bereits gesagt, urspr. blos einen Wohner od. Ansiedler u. gehört mit dem folgenden* bûr *zur* $\sqrt{}$ bhû *(wohnen, bauen). Die Grdform ist vielleicht* hûri *(cf. an.* hûi) *od.* bûro, *wie das ahd.* gipûro, gebûro, gihûr, *mhd.* gebure *(Miteinwohner, Mitbürger, Nachbar etc.) es wahrscheinl. macht, sowie auch unsere ml. Namen auf „o". cf.* nâber, hûrman, bûrmester, hûrte.

2. **bûr,** *Ort, Dorf, Ortschaft, Ansiedlung, Wohnsitz, Wohnung etc.; nur noch in Dorfnamen als:* Bûrhave, Victorbûr, Westerbûr etc. etc. *Ags., as.* bûr; *ahd.* pûr, bûr *(Wohnung, Haus); engl.* bower *(Wohnung, Hütte, Zimmer, Laube); an.* hûr, *Haus, Gemach, Kammer etc. cf.* svefn-hûr, *Schlafgemach,* ûti-bûr, *Aussenhaus, (Gebäude zur Aufbewahrung von Vorräthen); dän.* bnur *(einzeln stehendes Haus; Käfig); nhd. Bauer (Käfig für Vögel). Es setzt wohl ein Thema* hûra *voraus u. ist von der* $\sqrt{}$ bhû *(wohnen, sich aufhalten u. leben wo etc., cf. unter* hôen) *u. dem Suffix* ra *gebildet.*

bur, burr, *Wind, Blähung; Dimin.* burke; dat kindje is so benaud' un schrêfd so, d'r sit hum gewis 'n bur in d' wäge; — d'r gung hum 'n hurke, *bz.* 'u windje of. *Md.* bur; *an.* hyrr *(Wind); aslav.* bourja; *russ.* burja *(Sturm, Aufruhr). Mit nhd. (Grimm)* burren (furere, fremere, strepere); *nd. (Dähnert)* burreu *(surren, schwirren, sausen); bayr. (Schm.)* burreu *(sausen, brausen, brummen) u. lat.* furere, furia etc. *von* $\sqrt{}$ hhur *(sich heftig bewegen, zucken, wallen, toben etc.). cf. unter* hrôen, hrûsen *u.* 2 buddeln. *Ob griech.* boréas *(att.* borrâs), *lat.* böréas, *ital.* hora, horra *(heftiger Nordwind) nicht auch dahin gehören? cf. auch* 2 bure etc.

bûrderê, *s.* bûrerê.

1. **bure, burre,** *auch* **burde, budde** *u. gekürzt* **hur',** *ein Geräth zum Fischen, bestehend aus einem langen Stock od. einer*

Ruthe, an dessen einem Ende ein Bindfaden mit dem daran gebundenen Köder befestigt ist. hê is mit d' bur' (od. burr') hen to fisken. Die Form bur' od. burr' wird hier in u. bei Norden allgemein gebraucht, während es nach Stbg. (der dieses Wort unter budde aufführt) scheint, dass in der Gegend von Aurich budde od. burde gebräuchlicher ist. Es gehört zu buren in der Grdbdtg.: heben, herausheben etc. u. ist dort des Weitern zu vergleichen. Gewöhnlich werden nur Aale mit der bure gefischt, während man sich zum Fischen von Hecht etc. der Angel u. Netze bedient.

2. **bure, burre**, a) Baumwurzel, Wurzel od. Baumstumpf, Stumpf eines abgehauenen od. abgebrachenen Baums od. Pfahls in der Erde; wen de bômen ferköfd worden, den mut 't bî de ferkôp glîk ûtbedungen worden, dat de kopers de bômen mit de wurtel ûtgrafen mutten, den wen sê de buren (od. burren) al' in d' ërde sitten laten, den hebben wi naderhand unse last d'r mit, dat wi sê d'r wër ûtrûden laten kônen; — b) Holzblock, Knorren; dâr ligd nog so 'n burr', de pasde gewis gôd fôr 'n slagter to 'n flêskblok. Die Grdbdtg. ist anscheinend Knorren od. überhaupt ein knorriges u. dickes, schweres Etwas u. wenn man nun vergleicht, wie blasen (wehen) u. blähen (schwellen, bauschen, aufschwellen, dick werden etc.) unmittelbar mit einander verwandt sind, sowie ferner, dass auch brûsen u. ballern (cf. bullerblad, bullerkôl u. nhd. Brausche = Beule, Anschwellung) aus Geräusch u. Lärm machen (cf. auch unter buf) in die Bedtg. blähen übergeht u. dass knûr' (Knorren) wohl zweifellos auch mit knûren (knurren, murren, brummen etc.) verwandt ist, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass dieses bure etc. mit bur (Wind, Blähung), bz. mit dem Vbm. burren (brausen etc.) direct zusammenhängt. In der Bedtg. Baum- od. Baumwurzel-Stumpf finde ich nur bei Schütze das Wort burbot, was wohl für burre-bot steht u. wovon er sagt, dass es ein eigener unerklärbarer Ausdruck in dem zu Hamburg gehörenden Marsch-Dorfe Billwärder sei u. eine „Baumwurzel" bedeute. Man kann übrigens anstatt Dickes etc. für burre als Knorren, Knorriges od. Baumwurzel auch die Bedtg.: wirr od. Wirres, Krauses, kreuz u. quer durcheinander gewachsenes etc. zu Grunde legen, wie die Bedtg. wirren etc. auch in turbo u. tumultus (Letzteres von tumeo, was in der Bedtg. blähen mit unserm bur u. in der von Lärm, Geräusch machen mit burren zusammentrifft) zu Tage tritt u. ist es nur deshalb, dass auch das von Grimm aufgeführte burre (Wollkraut), nebst burre (Schärwolle, gnaphalion, tomentum) u. das nfries. (Outzen) burre, borre (Klette, Distelkopf, Karde, cf. kladde, klarre); engl. bur (Klette, Kälberdrüse etc.), burdock (Klette), burr (Ohrläppchen, Kolbenansatz, knotige Wurzel am Hirschgeweih, Rose, Brustdrüse eines Kalbes etc.) u. burrel in burrel-fly (Bremse = brummendes, summendes Insect, cf. bei Grimm burlen u. unter 2 buddeln das nld. borreln) u. burrel-schot (Kartätsche); dän. borre, burre (Klette); schwed. borre (Seeapfel, Seeigel; Distel); nd. (Dähnert) burrhahn (Streithahn), burrkäwer (Maikäfer); mnld. (Kil.) bor (cholera, felliflua passio) etc. mit diesem bure u. mit bur (Wind, Blähung) verwandt u. Abkömmlinge derselben √ bbur sind, weil eben der Begriff des Wirren, Krausen, der Unruhe u. Unordnung etc. sowohl, als auch der von schwellen, wallen, brodeln, brausen, toben, stürmen etc. sich aus der darin liegenden Grdbtg. sich heftig bewegen (cf. nochmals lat. turba, turbare u. tumeo, tumultus etc.) sich leicht entwickeln konnte. Vergleichen wir nun aber unter brât, barát die dort vorkommenden Wörter in ihrer Form u. Bedtg. u. sehen wir bei Diez (rom. Wb. I, 77) unter borra wie in burra die Bedtgn. Wolle, Flocke (= Wirres, Krauses) u. Posse (wohl aus der Bedtg. lärmen, tanzen, springen, unruhig sein etc. hervorgegangen) sich begegnen u. dass auch das mlat. Adj. reburrus (struppig, wild, kraus etc. od. stachligt etc., cf. oben nfries. burre, borre etc.) von burra entstand, so liegt auch die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, dass auch unser bure (Baumwurzel) sowohl mit diesen Wörtern, als mit bur (Wind, Blähung) u. burren (brausen, toben, lärmen etc.) verwandt ist. cf. auch das folgende:

3. **bure, burre**, das Feuer od. der Brand in einem Backofen. Wie sengen mit singen in der Bedtg. tönen, rauschen, sausen etc. zusammenhängt u. Born u. Brunnen mit brennen in der Bedtg. wallen, sieden (cf. brunne), so lässt sich dieses bure auch als das Prasselnde, Knisternde, Sausende od. als das Wallende u. Kochende deuten u. demnach mit dem vorigen bure von derselben √ bhur (wallen, brausen, sausen etc.) ableiten. Möglicherweise indessen ist es aus burne, bz. burna entstanden, sodass es mit Born (afries. burna) direct von bernen, brennen stammt.

büre, bür' (Plur. büren), Bühre, d. h. der leinene Sack od. Behälter, worin die

Federn des Bettes u. die Kissen (cf. daher: beds-bûr', küssen-bûr') *gestopft werden, während* de bed-tog *(die Bett-Zieche) über die* büre *gezogen wird. Nd.* büre; *mnd. (Sch. u. L.)* bure. *Wie die Haut das Fleisch, so überzieht die* büre *die Federn u. kann man* büre *in diesem Sinn auch mit* **Ueberzug** *übersetzen. Richtiger aber fasst man dieses Wort wohl als* **Balg, Schlauch, Sack** *od.* **Behälter** *auf. Vergleicht man nun aber wie* balg *mit* bulge *u. ferner auch* **Polster** *u.* **Pfühl** *(cf.* bulster) *auf der Grdbdtg.:* **schwellen, bauschen, blähen** *etc., bz.* se expandere *beruhen, so liegt es sehr nahe, um es mit* bur *(Blähung) von derselben* √ bhur *abzuleiten, wozu auch* 2 bure *gehört. Man kann indessen dieses Wort selbstredend auch als* **Behölter** *(ein Ding, was* **übergezogen** *wird, ist es im eigentlichen Sinne nicht u. machen wir demnach auch zwischen* büre *u.* tog *wohl deshalb einen Unterschied) fassen u. es (wie es gewöhnlich geschieht) von* bören *(heben, fassen, halten etc.) ableiten, weil sie der* **Behälter** *der Federn (bz. dessen, was sie in sich* **fasst** *u. sie* **hält** *etc.) ist.*

buren, burren *u. auch* **burden, budden,** *(Fische) fangen, fischen;* ik wil fan afend hen to buren, ik denk', de âl schal bî dit warme fuchtige wër *(Wetter)* wol lopen; — hê hed âl burd. *Das* buren *geschieht ohne Angel mittelst der* bure *(s.* 1 bure) *u. erfordert eine grössere Geschicklichkeit u. Vorsicht, als das Angeln, weil eben die Fische (man* bur'd *hauptsächlich Aale, während Hechte, Barsche etc. entweder mittelst des Angelstocks od. in Netzen gefangen werden) nur den Köder (er besteht gewöhnlich aus Würmern,* de mit 'n stopnadel up 'n band rêid *[aufgezogen]* worden) *einschlucken u. sich nicht wie beim Angeln darin festbeissen u. also mit grösserer Vorsicht u. langsamen Anziehen des betr. Hebegeräths der* bure *aus dem Wasser gehoben werden müssen. Was das Wort* buren *selbst anbetrifft, so ist es zweifellos mit* bören, *bz. afries.* bora *u. ahd.* purjan, puren, purren, burren; *mhd.* burren *etc., heben, erheben (d. h. aus [Etwas] heraus heben) identisch, weil eben diese Art des Fischens auf dem Herausheben der Fische aus dem Wasser beruht.*

bûren, *Dimin.* **bûrken**, **bûreken**, *als* **Bauer** *wirthschaften, den Feldbau betreiben etc.;* de hed dâr gôd bûr'd *(bz.* bûrked), so lank as hê dâr up de plâts wâud hed, mau kan 't an alls sên, dat hê gôd fôrût kamen is; — ja! dat löf ik; de hed gôd bûrken; de hed 'n êgen plâts under de föteu. *Sprichw.:* „bûren is lûren"; — „'n kleierge fôt bûrd gôd; fôt in de aske, niks in de taske".

bûrerê, bûrderê, *Dimin.* bûrekerê, bûrkerê, *Bauernwirthschaft, landwirthschaftlicher Betrieb;* hê is in d' bûrerê grôt worden un hed fan junks up an niks anders lërd; — hê hed dâr so 'n lütjen bûrkerê had. *Sprichw.:* „de knulle is de moder fan de mesfolt un de mesfolt is de fader fan de bûrderê".

burg, *s.* bargen.

burg-gat, *s.* bursegat.

bûrinne, bûrinske, *Bäurin, Bauernfrau, Hof-Herrin etc.;* min bûrinske is nêt to hûs; — ik heb' al söfen jâr bî min bûrinske dênd.

bûrke, *Dimin. von* bûr, *wie* burke *von* bur *(Wind etc.)*

bûrken, *s.* bûren.

bûrkerê, *s.* bûrerê.

bûrman, *Nachbar, Anwohner;* hê is min bûrman; — ik heb gîn nâder bûrman as N. N., de 'n stünde fan mî of wând. *Es bezeichnet wörtl. einen* **Wohn-** *od.* **Ansiedlungsmann**, *d. h. einen Mann, der Wohnung hat od. ansässig ist u. ist dieses Wort von* bûr *als* **Wohner** *od.* bûr *als* **Wohnung** *u.* man *(Mensch) zusammengesetzt. Nld.* buurman *(dasselbe); mnd.* bûrman *(Hofbesitzer, im Gegensatz zu Köther, cf.* 1 bûr).

bûr-mester, *der Bauermeister od. Orts- u. Gemeinde-Vorsteher, der Dorfschulze, Schulze. Im nnld. u. namentlich in der benachbarten Provinz Groningen werden sie* burgermeester *genannt u. hatte auch das mnd. (Sch. u. L.)* bûrmester *die Bedtg von* magister civium. *cf.* 1 bûr = *Wohner, Bürger etc. u.* 2 bûr = *Ort, Ortschaft etc. cf. auch* bûrskup.

burr, *s.* bur.

burre, *s.* 1, 2, 3 bure.

burren, *s.* buren.

burs, bus, *Bursch;* lërburs, -bus, *Lehrbursche. Wie dieses Wort in seiner jetzigen Bedtg. mit dem nhd.* **Börse** *aus lat.* bursa *entstand ist bei* **Grimm** *unter* burs *nachzusehen.*

bûrschup, *Nachbarschaft;* in unse bûrschup fald so wat nêt för. *Es ist mir zweifelhaft, ob man hier* bûr, *bz.* bûr *im Sinn von* **Wohnung** *od.* **Wohner** *zu nehmen hat u. ob es demnach nicht mit* bûrschup *identisch ist. Das nld.* buurschap = **Nachbarschaft** *und Plur.:* **Nachbarsleute, Nachbaren** *hat ausserdem auch die Bedtg.:* **Weiler, Gehöfte, Dörfchen** *etc. als Bezeichnung mehrerer zusammenstehender Wohnungen, wie* bûr *selbst.*

burse-gat, *eine (cf. auch am Schluss von* bûsen) *zum Zuhaken eingerichtete* **Schlitze**

od. ein gat *(Loch, Oeffnung, Spalt) welches in der obern Kante od. der Borde der Frauenröcke angebracht ist, um das Anziehen derselben zu ermöglichen. Oben am Bord des Rocks sind am Ende des Schlitzes die Haken u. Oesen angebracht, womit der Rock zugehakt u. um die Taille befestigt wird, während das untere Ende in ungefähr Spannes-Länge offen bleibt, sodass die Frauen mit der Hand durchfahren u. in die darunter befindliche Tasche greifen können, weshalb denn auch hin u. wieder die Vermuthung ausgesprochen ist, dass es so viel wie Börsen- od. Taschen-Loch bedeute. Da indessen diese Schlitze je nach Gutdünken sowohl vorne u. hinten od. auch an der Seite der Röcke sich befindet u. meine Frau u. mein Dienstmädchen mir sagen, dass eine solche Schlitze hier allgemein* burg-gat *(auch Stbg. hat im Nachtrag* burg-gat) *genannt wird, so glaube ich eher, dass man sowohl das Wort* burse *als auch* burg (in burse- u. burg-gat) *in der Bedtg.: Kante, Rand, Bord od. Borte, schützende Einfassung nehmen muss u. dass* burg *auch mit* burg *in dem nld. naut. Wort Burg-Haken (worunter man [cf. Bobrik] die zahnartigen Ausschnitte [Zähne, Zinken] an den Kanten zweier zusammenhängender Bretter versteht) identisch ist, gleichviel, ob man das Letztere mit Rand- od. mit Schutz- u. Sicherheits-Haken (diese Haken od. Zähne, Zinken etc. dienen zum Schutz gegen das Auseinandergehen der Bretter u. heissen schwed.* dämuing *u. dän.* sinketapper) *übersetzt. Vergleicht man nämlich, dass das afries. (von bergen = halten, sichern, um- u. einschliessen, verbergen, in sich fassen u. aufnehmen etc.)* burg *im Allgemeinen die Bedtg.: Schutz, Schützendes, Um- u. Einschliessendes, Bergendes etc. hat u. sowohl (cf. z. B. afries.* seburch, *See-Deich, See-Damm, sonst auch* geldene hope *[goldener Reif] genannt) vom Deich, als auch von der Brust u. dem Bauch od. dem Leibe (cf. bei v. Richthofen das Wort* bobbaburch *u. unter* bene) *gebraucht wird, so ist es sehr leicht, um* burg *als ein Synonym von Bord (als Haltendes, Sicherndes etc. od. als Um- u. Einfassung u. Rand etc. cf.* bôrd u. bôrde) *aufzufassen u. es mit Letzterem begrifflich zu identificiren. Man kann demnach unser* burg-gat *einestheils sowohl als Leib- od. Brust-Spalt (weil dasselbe sich von der Brust bis über den Leib od. Bauch hin nach unten erstreckt) od. auch als Bords-Oeffnung (weil es eine Oeffnung im Borde od. im obern Rande od. der Einfassung des Kleides ist) deuten, während das Wort* burse *in* burse-gat *entweder mit* burser *in* burser-dör *(Seiten- od. Hinter-Thür) identisch ist (weil dieses Loch meistens an der Seite od. hinten in dem Rock des Kleides angebracht ist) od. auch mit* bord *zusammenhängen kann, sodass* burse- *od.* bursgat *aus* bordse- *od.* bordes-gat *entstand. Da indessen im afries. für* burch *auch die Form* burth *in derselben Bedtg. vorkommt u. dies wohl aus* burgth *(cf. nld.* burgt *neben* burg = *nhd. Burg), so könnte* burse, burs *auch aus* burths *(bz.* burgts = *Burgs) od. auch direct aus* burgs *entstehen u. also mit* burg-gat *von Hause aus identisch sein, während es andererseits auch, wenn man es als ein Brust-Loch (Loch od. Oeffnung im Kleide etc. für die Brust, um die Kinder zu säugen) od. einfach als ein Spaltloch deuten wollte,* burse *auch aus* burste *(cf.* borst = *afries.* burst = *Brust u. unser* burst = *Borste, Spalt etc.) entstehen konnte, indem in* burse *das „t" eben so gut ausgefallen sein kann, wie in unserm* börsel, bössel *(Bürste)* = *nld.* borstel. *Dass übrigens* burse *auch für* bûse *stehen u. demnach* burse-gat *auch ein Busen-Loch od. Busen-Spalt (cf.* bossem = *Busen, in seiner Synonymität mit* burg *in der oben angegebenen Bedtg.) bedeuten kann, erhellt aus* burser-dör = *urspr.* bûser- *od.* busse-dör.

burser-dör, a) *die Seiten- od. Nebenthür eines Bauernhauses, die zunächst in die im Hinterhause od. in dem Scheunengebäude angebrachte Küche führt;* — b) *die grosse Hinterthür der Scheune od. Banse;* — c) *die Stallthür zum Ein- u. Austreiben des Viehes u. Ausschieben des Düngers.* burser-dör *steht für* busser-, busse-dör *(cf.* messel-dör = messe- *od.* mes-dör) *od.* bûser-, bûse-dör *u. ist mit* bûs-dör *(was Cad. Müller* buss-darr *schreibt u. mit „Seitenthür" übersetzt) von Hause aus identisch. cf.* bûs-dör.

bûrsk, *bäurisch, ländlich etc.*; up sîn bûrsk, *auf bäurische, ländliche Weise im Gegensatz zu städtisch.*

bûr-skup, **bûrschup**, *Bauerschaft, die gesammte Einwohnerschaft eines ländlichen Bezirks, die ganze Dorfgemeinde;* hê is bûrmester fan dît bûrskup. *Mhd.* gebûrschaft *(Bauerschaft) von* gebûr *(Einwohner etc., cf. unter 1* bûr); *mnd. (Sch. u. L.)* bûrschap, bûrschop.

burst, *s.* bust.

bûrte, *Nachbarschaft, Nähe, Wohnbezirk, Gegend, Landschaft etc.*; hê wând in mîn bûrte; — hê wând mit mî in ên bûrte. *Nld.* buurte, buurt *(Nachbarschaft, Nähe; Stadtviertel; Weiler, Dörfchen etc.); ahd.* gebûrda, gebiureda, gebiurda; *mhd.* gebûrde,

gebùrte *(bebaute u. bewohnte Gegend;* provincia, *Landschaft).*

1. bus, *s.* burs.

2. bus, *Bund, Bündel;* ên bus bessems hold tein stük. *Nld.* bos *(dasselbe). Es ist dasselbe Wort wie* busk *u. dort das Weitere zu vergleichen. cf. nld.* bussel *(Büschel, Bündel, Bund, Garbe), was sehr leicht aus* bundsel *(cf.* bündsel, bünsel = *Bündel etc.) entstanden sein kann, obschon es wahrscheinl. von* bus *weiter gebildet ist, wie nhd. Büschel von Busch.*

büs, *s.* büsse.

bûs, *Tasche, Geld-, Hosen-Tasche;* ik heb' niks mēr in mîn bûs. *Vergleicht man das Wort* büse = *mnd.* buse *u. erwägt man, dass man in älteren Zeiten, wo man noch keine Taschen in den Hosen u. Röcken hatte, das, was man bei sich trug in den Busen (d. h. in den zwischen den Hüften, bz. dem um die Hüften befestigten Gürtel u. den Armen befindlichen Theil des weiten Obergewandes) steckte u. aufbewahrte u. dass man auch noch sehr häufig das Schnupftuch (cf.* bûsdòk) *in diesem Busen trägt, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass dieses* bûs *entweder eine Verstümmlung von Busen (cf. mnd.* busen *bei Sch. u. L., wo auch gesagt wird, dass der Busen des Gewandes als Tasche benutzt wurde) ist od. dass in ihm der Stamm* bûsa *erhalten ist, woraus eben das alte* puosama *(cf.* bossem) *mit dem Suffix* ma *weiter gebildet ist. Im nld. hat das unserm Worte entsprechende* buis *(ausser* büse *als Schiff, was damit [cf.* büse] *wohl nichts gemein hat) die Bedtg. von:* a) *Rohr, Canal, Rinne;* — b) *Rakete u.* c) *kurzes, weites Wamms, was nur den Oberkörper bis zu den Hüften herunter bedeckt, also einestheils die von: Offenes, Oeffnung, Durchlass etc.. anderntheils die von: Zischendes, Rauschendes, Brausendes etc. u. drittens die von: Weites, Bauschendes etc., sodass auch hier die begriffliche Verwandtschaft mit* bûs *u. „Busen", sowie mit unserm* bûsen *u. ferner mit* bûse *in* bûsrûntje *klar zu Tage tritt. cf. bei Kil. mnld.* buys *in den verschiedenen Bedtgn. u. darüber des Weiteren am Schluss von* bûsen.

bûs-beller, bûse-beller, *(auch* bûman, bûseman *u.* bök-kerel etc.) *Lärmmacher, Bangemacher, Poltergeist, Schreckgeist etc.;* hê is 'n regten bûsbeller; — de bûsbeller kumd un wil dî hâlen; — du must mî nēt to 'n bûsbeller för de kinder maken. *Es ist wahrscheinl. von* bûse *u.* beller *(cf.* bûren *u.* bellen) *zusammengesetzt, doch ist es auch möglich, dass* bûs, bûse *dasselbe Wort ist, wie* busse etc. *im nfries.* bussemann, *wovon Outzen (cf. Glossar der fries. Sprache) annimmt, dass dieses Wort urspr. einen Schiffsmann u. sodann einen Seeräuber od. Wikinger u. endlich einen Wasser-Kobold (Einer, der in dem Wasser sein Wesen treibt) deutet, indem er* busse *mit an.* bussa, *ags.* butse *(Schiff, cf. unter* bûse) *identificirt, was insofern wohl etwas für sich haben könnte, als Kil. auch das mit* bummen, bumsen *(ein dumpfes Getöse machen, dumpf dröhnen etc.) connexe mnld.* bommeler, bommel-necker *(Bummel-Nicker) mit* Neptunus, dämon aquaticus *u. mit* larva *(Gespenst),* lamia *(Hexe) etc. übersetzt u. ferner auch die alten nord. Wikinger u. Seeräuber nicht allein die ganzen Küstengegenden bis ins Mittelmeer hinein unsicher machten u. in Schrecken setzten (der Norden hiess deshalb bei den alten Friesen auch die* grimma hernê, *weil von daher die* Northmenn *od. Wikinger [das ags.* butsecarlas *entspricht einem an.* bussemenn *in der urspr. Bedtg. Schiffs- od. Seeleute, See-Mannen] kamen u. nicht allein Seeraub, sondern auch Menschen- u. namentlich Kinder-Raub trieben), sondern mit ihren* busse *od.* bûsse *genannten Ruderschiffen auch die Flüsse bis ins Herz von Deutschland u. Frankreich hinauffuhren u. die grössten Greuel verübten. Sofern sich demnach eine nord.* bûsse *(bz.* butse, busse *an den Küsten u. in den Flüssen der Nordsee sehen liess u. der Angstruf: „die* busse, *bz.* butse *od. der* busse-, butse-man *kömmt", ertönte, so ist es klar, dass dieser Ruf einen allgemeinen Schrecken hervorrufen musste u. Jedermann bange war, dass sowohl seine bewegliche Habe als seine Angehörigen von dem* busseman *geraubt u. mittelst der* busse *fortgeschleppt werden würde. Dass beide Wörter die Bedtg. eines Furcht erregenden u. schrecklichen Etwas annehmen u. zum Schreckgespenst für Jedermann wurden, die dieselben sahen u. davon hörten, ist daher sehr erklärlich. Wegen dieses Butzenmanns cf. Grimm II, 595, sowie die Zeitschr. Vrije Fries I, 90, — Vilmar, hess. Idiot. 50 — u. Andere, wonach man das Wort* butze *auch von* botsen = *ahd.* bozan, pozan *(cf. nld.* bots, botsen *u. Weiteres unter* 1 böten) *ableiten konnte, weil eben ein Butzenmann od. Poltergeist sich gewöhnlich durch Klopfen u. Stossen (od. überhaupt Geräusch u. Lärm machen) bemerkbar macht u. auch unser* bök-kerel *wohl zu* böken *(klopfen etc.) gehört.*

bus-bôm, *Buchsbaum, auch* palm *genannt.* bus = *„Buchs" stammt mit ital.* bosso; *span.* box; *port.* buxo; *prov.* bois; *franz.* buis *vom lat.* buxus *u. dies vom griech.* puxos

(puksos), *dessen Abstammung dunkel ist. cf.* bûsse.

bûs-dôk, *Taschentuch. Nld.* sakdoek. *Ob = Busen-Tuch? cf. unter* bûs.

bûs-dör, buss-dör, *Viehstall-Thür, sonst meistens* fêhûsdör *(Viehhausthür) u. auch* messel- *u.* burser-dör *(s. d.) genannt. Das Wort* bûs *(Viehstall, Viehhaus) ist gleich mit dem eiderst., dithm.* bôs; *nfries. (Outzen)* bôsem, bûsem; *dän.* baas *(Stall, Stand, Hürde); mnd. (Sch. u. L.)* bôsz; *ags.* bôse; *engl.* boose; *schwed.* bås; *an.* bâss; *sowie auch mit dem nd. (Br. Wb. I, 49 Schütze, holst. Idiot. I, 67, Schambach, nd. Wb., 16 etc.)* banse, *was mit dem goth.* banst *(Scheune) von Grimm (s. I, 1119 unter Banse) als urspr. ein Flechtwerk von Weiden od. ein mit einem Weiden-Geflecht eingehegtes Etwas gedeutet wird, wonach es denn mit* bast *möglicherweise auf die √* bhand *(binden, fesseln etc.) zurückgehen könnte, wobei denn von* bås, bans *das Schluss-t abgeworfen sein müsste. Da indessen das von der √* bhâs *(scheinen) abstammende skr.* bhâs-a *ausser Licht (cf. Benfey) auch die Bedtg.: Kuhstall, Kuhhürde hat, so ist es zweifellos, dass die obigen Wörter urspr. hiemit identisch sind u. demnach auch mit* 1 bâr *(baar, bloss, nackt, unbedeckt, frei, offen etc.) derselben √ angehört. Diesemnach dürfte denn auch die Ansicht wohl die richtige sein, dass diese* bhâsa *od.* bâse, banse *etc. genannten Kuh- od. Vieh-Hürden urspr. blos eingezäunte, aber sonst freie, offene, unbedeckte Räume (sog. Pferche) waren, in welche das Vieh über Nacht eingesperrt wurde u. im Freien übernachtete, ganz wie dies von Alters her bei allen Nomadenvölkern gebräuchlich war u. wie dies auch noch jetzt im Sommer selbst hier u. überall geschieht. Sieht man sich nun aber das Wort Banse in den nd. Wörterbüchern an, so glaube ich, dass die Grdbdtg. offen, frei etc. auch für diese passt, weil es nach der Beschreibung keine eigentlichen Scheunen sind, sondern entweder nur offene u. freie Räume in demselben od. sonst blosse Nebenschuppen, die wohl ein Schutzdach gegen den Regen haben, aber sonst rings umher offen sind, ganz wie man auch hier zu Lande sehr häufig derartige offene Schuppen bei den Scheunen findet, unter welchen sowohl das* bôt *genannte ungedroschene Getreide, als auch Heu u. Stroh u. bei den Holzhändlern auch das geschnittene Holz (daher auch wohl „Holz-Banse", cf. bei Schütze) wegen Raummangels in den eigentlichen Scheunen, bis zur weiteren Verwendung vorläufig in Haufen aufgestapelt wird, um wenigstens gegen den Regen den benöthigten Schutz zu finden. Outzen führt ausser* bôsem *u.* boos *(als Kuhstall) noch ein nfries.* bôs *auf, was eine Hütte od. Bude von Holz, Reisig od. Soden bezeichnet, worin die Jäger sich aufhalten, wenn sie wilde Enten od. sonstige Wasservögel auf den dortigen Landseen etc. schiessen od. überhaupt fangen wollen. Obschon nun dieses Wort seiner Bedtg. nach auch wohl mit dem obigen* bôs *identisch sein kann, so glaube ich doch eher, dass es mit dem skr.* bhâsa *urspr. nur insofern zusammenhängt, als dieses Wort ausserdem auch noch eine Art von Wasservögel u. ferner auch noch den Geier u. Hahn (die Benennung dieser Vögel beruht wohl, wie auch der Name sehr vieler sonstiger Thiere, auf ihrer Farbe u. hier speciell wohl auf dem Schein od. der Farbe u. dem Glanz [gleichviel, ob dunkel od. hellglänzend] ihres Gefieders) bezeichnete, sodass eben von der Bedtg.: „Wasservogel" od. „Vogel" überhaupt sich die Bedtg.: „Vogelhütte" auch sehr leicht auf dieses* bôs *übertragen konnte, zumal wenn man bedenkt, dass letzteres Wort auch leicht aus einem von* bhâsa *(als Wasservogel) abgeleiteten u. urspr. vollständigen Worte abgeschliffen sein kann.*

bûse. *Dieses zu* bûsen *gehörige Wort kömmt nur in den Zusammensetzungen* rûsebûse *u.* wambûse *vor, wo es sowohl einen unruhigen, stürmisch erregten, viel Unruhe u. Lärm machenden Menschen etc. bezeichnet, als auch die Bedtg.: Unruhe, Lärm, Verwirrung etc. hat. Als Name der früheren Insel, bz. eines früheren Theils von* Borkum *(cf.* Bûse) *mag diesem Worte indessen wohl die Bedtg.:* se expandere *(sich weiten, ausweiten, ausdehnen, strecken [wohin] etc. od. überhaupt die von blähen, schwellen, aufschwellen etc.) zu Grunde gelegen haben, weil dieser Borkumener Sandstrich einestheils sich sowohl weit von dem Hauptbestandtheil der Insel aus ins Meer hinein erstreckt haben od. auch ein ausgedehnter u. grosser, weiter Bezirk gewesen sein kann, als anderentheils auch ein hochgelegener od. welliger, hügeliger, viele u. grosse Dünen od. Hügel enthaltender Theil von Borkum, wo denn der Stamm* bûs, buis *mit nhd. Baus u. Bausch* (tumor etc., *cf. unter* bûsen) *begrifflich zusammen fiele. Wahrscheinl. ist auch* bûse *in* bûse-beller *demnach dasselbe Wort, wie das obige von* bûsen *abstammende* bûse, *wofür sowohl das schwed. Vbm.* busa *(plötzlich u. unerwartet losfahren u. hereinbrechen auf Jemanden), als das Subst.* bûse *(Schreckbild, Popanz,*

verkleideter Kerl, um Jemanden bange zu machen) spricht. bûse *als Schreckbild etc. weist deutlich auf den Zusammenhang von* bûsen *mit* bisen, *bz. dem Stamm-Vbm.:* bisan, bas, bnsun *von der* √ bbâs, bbas, *welch Letztere auch in der Bedtg.:* minari, terrere etc. *belegt ist. Möglicherweise indessen hat sich unser* bûs *in* bûsbeller, *trotz verschiedener Abstammung blos mit* bûze, butze *(von ahd.* pôzan; *nld.* botsen, *cf.* 1 but *u.* bnts) *vermischt.*

Bûse *(früher* Buise), *eine ehemalige Insel, die mit* Bant, Juist *u. Norderney urspr. zu* Borkum *gehörte u. deren Namen nur noch in unserm* Bûse-dêp *fortlebt, welches das Hauptfahrwasser auf dem sich zwischen Juist u. Norderney hinziehenden Watt ist u. von den, von der Ems u. dem Norddeich nach Norderney fahrenden Schiffen passirt wird. Dieses mit* Bant, Juist etc. *u. dem jetzigen* Borkum *früher eine zusammenhängende Masse (cf. ofries. Urkundenbuch von Dr. Ernst Friedlaender, pag. 141 in der Note) bildende vormalige Trümmerstück des alten* Burcbana *wird, ebenso wie* Bant, *(s. d.) urspr. wohl der Name eines Theiles (eines Gaus, bz. einer* regio etc.) *von* Borkum *gewesen sein, der dann nach der, in Folge der Sturmfluthen stattgefundenen Trennung in dieser später untergegangenen Insel haften blieb. Wegen der möglichen früheren Bedtg. dieses Wortes cf.* bûse.

büse, *ein Schiff, welches speciell zum Heringsfange (daher:* bäringsbüsen) *verwandt wird. Es ist ein starkgebautes Schiff mit einem Mast, der um die Hälfte der Schiffslänge weiter nach hinten als nach vornen steht. Nld.* buis; *engl.* buss; *mnd. (Sch. u. L.)* buse, butze *(dasselbe). Es soll (cf. Diez II, 234) mit mhd.* bûze; *an.* bûssa; *afranz.* busse, buse, bucc *(ein grösseres Fahrzeug); mlat.* bucia, buza; *prov.* bus; *aspan.* buzo *(Ruderschiff); ags.* bntse, bus *(in* bntse-, *bz.* bus-carlas, *Schiffsleute) von* butta, buttis *stammen, was ich in lat. Wörterbüchern jedoch nicht finde.*

bûse-beller, *s.* bûs-beller.

bûse-man, *s.* bûs-beller.

bûsemans-förke, *(Buse- od. Busse-Manns-Gabel), Zweizahn* (Bidens), *auch Gabelkraut genannt. Es ist ein sehr lästiges Unkraut u. daher wohl der Name.*

bûsen, *ungestüm sein, brausen, tosen, stürmen, sich stark bewegen, eilen; in Saus u. Braus leben;* dat bed fan nagt dûgtîg bûsd; — de sê bed körtens altîd so bûsd (bûst) un tûsd; — hê bûsd *(stürmt, eilt)* d'r langs, as wen de dönner agter hum to sit; — hê bûsd *(stürmt, lebt in Saus u. Braus)* d'r altîd np an, as 'n dûl minsk; — hê bûsd *(lebt in Saus u. Braus, prasst, schlemmt)* nêt so lank bit dat bê al sîn geld un gôd d'r dör brogd hed; — dat wër *(Wetter), bz.* de störm, — de sê — hê etc. hed nog bêl nêt ûtbûsd *(ausgeraset, ausgetobt etc.). Auch subst.:* dat bûsen hold hêl nêt wër np. *cf.* bûsig, bûster etc. *u.* hûsenbûsen Saterdag. *Es ist wohl eine Ablautform von* bîsen *u.* bâsen, *bz. aus einem Stamm-Vbm.* bîsan, bhas, busun *von der* √ bhâs *(cf. unter* bîsen), *leuchten, brennen, heiss u. heftig erregt sein etc., woraus sich (cf.* brand, brannen etc.) *von selbst die Bedtgn. der heftigen Bewegung u. der Eile, des Eifers, Zornes u. des Aufbrausens etc. ergeben, wie wahrscheinl. auch die von* minari, terrere, *cf. unter* bûse. *Wie aber auch* brûsen *u. andere Verba aus der ihnen zu Grunde liegenden Bedtg. der starken Bewegung in die Bedtg.: stürmen, gähren, toben, ein starkes Geräusch machen etc. u. weiter in die von: Aufsehen erregen etc. od. überhaupt auch in die von: sich ausdehnen, blähen etc. (Wind u. Sturm blähen alles auf u. auch durch Gährung entsteht Blähung etc.) übergehen, so ist es auch mit* bûsen, *indem dieses (cf.* rûse-bûse *u.* rûse-bûsen *u. dazu* rûsen = *rauschen etc., aber auch = sich ausdehnen, schwellen etc. u.* rûse = *geschwollenes gekeimtes Getreide) mit dem nld.* boezen *(was nur in der Verbindung mit* roeze *[Geräusch etc.] vorkömmt u. als* roeze-boezen, *grossen Lärm verursachen, rasen, Alles durcheinander u. über den Haufen werfen etc. mit unserm* rûse-bûsen *identisch ist) in der Bedtg.: tosen, lärmen etc., u. mnd. (Sch. u. L.)* hûsen *u. nhd. (Grimm) Baus u. bausen aber auch in der Bedtg.: in Saus u. Braus leben, schlemmen, prassen etc. zusammenfällt, während dann weiter aber wieder die letzten Wörter ebenso wie unser* rûse *u.* rûsen *(cf. auch unsere Redensart:* in d' rûse = *nhd. in Bausch u. Bogen) u. die von Baus mit unorganischem* „ch" *weiter gebildeten Bausch u. bauschen in der Bedtg.:* se expandere, *schwellen, blähen, aufschwellen, dick werden etc. übergehen. Denn wenn auch das nhd. Bausch mit dem ahd.* pûsk; *mhd.* bûsch, pûsch, *Plur.* biusche *(Bausch, Wulst, Schwulst, Beule etc.) identisch ist, so setzt Letzteres doch ein mit unserm* bûsen *identisches* pûsan, pnosan, bûsan, buosan *voraus, welchem ebenso wie unserm* bûsen *u.* brûsen *(cf. auch nhd. Braus u. unser* brûs etc., *sowie das gleichfalls auf brausen zurückgehende nhd. Brausche u. bauschig (s. Grimm) in der begrifflichen Verwandt-*

schaft mit Baus, bausen, Bausch etc.) die Bedtgn.: sich stark od. heftig bewegen, gähren, wallen, brodeln, brausen, tosen etc. zu Grunde gelegen haben muss, aus welcher sich sowohl die Bedtg.: stürmen, wehen etc., als auch die von: sich brausend erheben, schäumen etc. u. ferner die von: blähen, sich aufblasen u. ausdehnen etc. (cf. blase, blasen etc. u. engl. blow, ahd. plâan etc.) u. viele andere entwickeln konnten. Diesemnach ist es nun auch wohl zweifellos, dass sowohl unser pûs (in pûs-bakke) = nhd. Paus (in Pausbacke) etc. als auch pûsten etc. mit bûsen, pûsen etc. verwandt sind, sowie namentlich auch unser pûske = nld. puist u. nhd. Pustel (Finne, Warze, Blatter etc.)

Neben dem mit unserm bûsen in der Bedtg.: lärmen, toben etc. übereinstimmenden nld. boezeu (gespr. bûsen) giebt es aber auch noch ein nld. buizen (schlemmen etc.), was auch Grimm unter dem mit bausen identischen busen aufführt u. womit sowohl engl. bouse, booze (zechen, schlemmen), als auch bowsing u. bowssen etc. verwandt sind, während das engl. buze (Röhre) anscheinend eine Entlehnung von nld. buis (Röhre etc., Plur. buizen, cf. bûs) zu sein scheint. Unser bûsen (stürmen, sich heftig bewegen, toben, starkes Geräusch machen etc.) ist wohl = mnld. (Kil.) boesen (impetuose pulsare) u. = mnld. boezen in roeze-boezen (s. o.), während Kil. auch ein dem mnd. busen u. nhd. bausen (was Grimm in der zweiten Bedtg. mit: largiter potare, schlemmen u. demmen etc. übersetzt) entsprechendes buysen (cf. das. auch Bnys = Ebrius, potus) hat. Wie rûsk (Rausch) von rûsen (Lärm machen, rauschen, brausen etc.) erklärt sich demnach auch der Zusammenhang von diesem Buys u. bnysen = nnld. buisen u. mnd. busen, nhd. Baus u. bausen etc. mit unserm bûsen leicht. Vergleicht man nun aber die obigen Bedtgn., die in bûsen u. den damit verwandten Wörtern: Baus, Pausch, Bausch etc. zu Tage treten, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass das nhd. Busen (dem doch jedenfalls die Bedtg.: sich ausdehnen u. weiten, blähen, bauschen, aufschwellen, auftreiben, sich ausdehnen etc. [cf. unter bossem] zu Grunde liegt) von diesem Vbm. bûsen, bz. einem entsprechenden ahd. pûsan, puosan etc. abgeleitet werden muss. cf. wegen an. bûsa (ebullire etc.) das Glossar zu Edda saemundar II, 597 unter busti, wo bemerkt wird, dass die Avaren das Bier busa (Gegohrnes od. Gebrautes cf. schwed. buska = frisches, noch warmes Bier, was noch nicht od. eben gegohren hat u. was jedenfalls auch zu dem an. bûsa gehört, trotzdem busa im schwed. nur die Bedtg.: plötzlich hereinbrechen, stürmisch auf einen losfahren etc. u. das dän. buse mit: „unbesonnen verfahren" übersetzt wird, cf. beistern) nannten, was also auch zu unserm bûsen stimmt, zumal wenn man bedenkt, dass die √ von brûen (bhur) dieselbe Bedtg. hat, wie unser bûsen. Zu diesem an. bûsa, busti cf. unter bîster u. bûster etc. u. cf. auch das schott. (John Jamieson, Etymol. dict. of the scott. language) bustnous (huge, large in size; strong, powerfull; terrible, fierce; rough, nnpolished), was dort zu sv.-goth. busa (cum impetu ferri) u. teut. boesen (cf. Kil) gestellt wird.

Wenn man erwägt, dass die Wörter balg u. bulge mit belgan etc. zusammenhängen u. dass diese Wörter sowohl als auch das ahd. pulga, bulga (lederner Sack, Beutel, Felleisen, Ranzen) auf der Grdbdtg.: heftig erregt u. bewegt (bz. stürmisch u. unruhig) sein etc. u. auch: aufschwellen, blähen, se expandere etc. beruhen, so leuchtet sofort beim Vergleich von pelgan mit bûsen, die formelle u. begriffliche Connexität unsers bûs (Beutel, Tasche, Sack etc., cf. bûsdôk) mit dem nhd. Busen nicht allein, sondern auch des mnld. buis (kurzes Wamms, bz. weites, faltiges Obergewand, was bis zu den Hüften reicht) u. mnld. (Kil.) buys (sagum, sagellum, cf. bûsrûntje u. schwed. bnseronger) ein. Erwägt man nun aber weiter, wie das nhd. Bursche aus der collectiven Bedtg. der geselligen Vereinigung u. der Zugehörigkeit zu einem Beutel (es stammt bekanntlich mit Börse von dem ital. borsa, span., port. bolsa, franz. bourse [Geldbeutel] u. weiter vom mlat. byrsa u. griech. bûrsa [Fell, Balg, Haut, Leder] u. ist dieses demnach mit Balg u. nhd. pulga durchaus syn.) in die Bedtg.: socius od. Geselle etc. überging, so lässt sich hieraus auch auf die Verwandtschaft des von Kil. aufgeführten buys (amicus, sodalis) mit unserm bûs (Tasche, Beutel) schliessen, obgleich es auch möglich ist, dass es mit dem mnld. buys (Ebrius, potus) u. nhd. Baus zu buysen = nhd. bausen gehört u. urspr. nur einen Zech- od. Schlemm-Genossen bezeichnet hat. Ist bûsen nicht mit bîsen u. bâsen connex, so dürfte es wohl mit griech. phûsa (Blasebalg, Wind, Blähung, Blase etc.) verwandt sein, wozu auch Baus, Bausch, Paus (in Pausbacke), sowie auch bûs (Beutel, Sack etc.) sich begrifflich gut fügen u. wozu auch Pott (s. Wurzelwb. II, 2. Abth. pag. 446) unter Baus etc. unser pûsten stellt. Als √

würde dann phu, *bz.* phus *(cf. skr.* phupphusa) *aufzustellen sein.*

bûserê, *s.* rûse-bûserê.

bûse-rûntje, *s.* bûsrûntje.

bûsîg, *windig, stürmisch, unruhig, stark bewegt;* dat wër *(Wetter),* de sê etc. is so bûsîg; — de lücht *(die Luft, der Himmel)* sücht so bûsîg ût. *cf.* wambûsîg *u.* bûsen, *sowie* rûsîg *u.* tûsîg.

busk *(Plur.* busken) *Busch;* a) *Staude, Strauch;* — b) *Gebüsch, Gesträuch, Gehölz;* — c) *Büschel, Strauss, Bund, Bündel* = bus; — dat blöm- (albêen-, krûsbêen- etc.) busk; — hê geid dör busk nu brâk; — dat hûs steid in 't busk bisîde *(im Busch versteckt);* — 'n busk drûfen etc.; — hê rêt hum 'n hêl busk hâr ût de kop; — dârfau gân tein up 'n busk. *Mnd.* busch, busk; *nld.* bosch; *mnld. (Kil.)* bosch (silva, nemus, lucus, saltus; *jedoch auch [cf. das.* boschhaer, *bz.* haerbosch *u.* bosch druiven]: coma etc. *u.* uva, ramus, botrus); *mfläm.* bosch *(dasselbe); ahd.* busc, bosc; *mhd.* busch, pusch, bosch, bosche *(Busch, Büschel, Strauss); aengl.* busk; *engl.* bush; *schott.* busk; *an.* bûskr, bûski (virgultum); *schwed.* buske; *norw.* buska *u.* busk; *dän.* busk. *Dieses Wort darf nach Grimm mit ital.* bosco *(cf. Diez, rom. Wb. I, 78), span., port.* bosque; *prov.* bosc; *franz.* bois; *mlat.* boscus *(Gehölz) u. ferner mit lomb., piem., prov.* busca *(cf. Diez I, 96); sicil.* vusca; *afranz.* busche *(Splitter); cat.* busca, brusca *(Ruthe, Gerte); franz.* bûche *(Scheit); Vbm. franz.* bûcher *(Holz hauen) etc. von einer hypothetischen ahd. Adjectivform:* bûwisc, bûisc *abgeleitet werden, was von* bûw, bû *(Bau) u. der Endung „isk" zusammengesetzt ist u. einem nhd. bauisch, contrah. bausch entspricht. Diesemnach soll nun Busch (aus* bûw-isc-i *od.* bu-isc-a) *zunächst einen bauischen Gegenstand, bz. ein Etwas, was zum Bauen sich eignet u. gebraucht wird bedeutet haben u. da nun urspr. wenigstens in Deutschland fast ausschliesslich Holz zum Bauen verwandt wurde, dieses Wort in die Bedtg.: Holz übergegangen sein, woraus dann weiter (cf. unser* holt = *Holz u.* = *kleiner Wald, Busch, Gebüsch) die im an.* bûskr, bûski *u. ital.* bosca etc. *liegenden Bedtgn. sich von selbst ergaben. Vergleicht man indessen, dass das lat.* virgultum *von* virgula *(Gerte, Ruthe) stammt u. dieses als Dimin. von* virga *mit* vireo *(wachsen, grünen etc.) connex ist u. dass demnach (wenn überhaupt eine directe Verwandtschaft zwischen ital.* bosco *u. lomb.* busca etc. *besteht) das ital.* bosco etc. *wohl eher auf lomb., cat.* busca *zurückzuführen sein dürfte, so liegt es wohl näher, um für* busk *ebenso wie für* blad *(als Laub u. Grünes) u. für* bleien, bleuen *(blühen etc.) die Grdbdtg.:* se expandere, *bz. die von: schwellen, blähen, sich ausbreiten, ausdehnen, wachsen, zunehmen, gedeihen, etwas (den Grund u. Boden) überziehen u. bedecken etc. anzusetzen, so dass demnach Busch mit dem ahd.* pûsch, *mhd.* bûsch etc. = *nhd. Bausch (wenn „Busch" mit* pûwan *connex u. aus* pûwisc, bûisc *weiter gebildet wäre, würde dafür auch ein langes „û" als Grundvocal anzusetzen sein) wohl verwandt sein u. dafür wohl die Bedtg.: bauschen zu Grunde gelegt werden können, weil der Busch jedenfalls doch ein sich bauschendes u. breitmachendes od. sich ausbreitendes Etwas (mag man es nun im collectiven Sinn von Gebüsch od. als einzelnen Busch od. überhaupt als Pflanze, die sich expandirt, nehmen) ist. Wenn nun aber auch Bausch neben Baus zu bausen od. unserm* bûsen *gehört, so kann auch ebensowohl* busk *von diesem Vbm. abstammen, namentlich wenn man vergleicht, dass ausser ahd.* pûsk etc. *das schwed.* buska *(frisches, warmes Bier), nebst dem aver.* busa *(Bier) zu an.* bûsa (ebullire etc.) *u. unser* bûsen *gehört u. erwägt, wie auch* rûsk *(Rausch) von* rûsen *stammt. Auch Pott (s. Wurzelwb. I, 1181) glaubt, dass für Busch die Bedtg.: Gewächs (u. also nicht die von Baumaterial, bz. Holz) am besten passt u. dass sich* busk *überhaupt auch begrifflich wohl von* bûsen *ableiten lässt, dafür spricht auch unser von* tûsen *(stürmen etc.) abstammendes* tûst *(Busch, Büschel etc.), indem* 'n tûst hâr *od.* 'n hârtûst *dasselbe ist, wie* 'n busk hâr *od.* 'n hârbusk *u. wir auch sagen* 'n tûst drûfen, appels etc. *statt* 'n busk drûfen etc.

buskâsje, *kleines Gehölz, Gebüsch, Gesträuch etc.;* dat buskâsje mut d'r weg hauen worden, dat wasd *(wächst)* al' so wild dör 'nander, dat man d'r hêl nêt mër dör warden *(waten, dringen)* kan. *Ferner bezeichnen wir mit* buskâsje *auch einen wilden u. starken Haarwuchs, bz. ein Haargebüsch;* hê hed so 'n buskâsje *(od. auch* so 'n buskâsje hâr) up de kop, dat hê hêl ferwilderd d'r fan ûtsücht *(aussieht), bz.* dat man d'r hêl nêt mit de râken kam dör kamen kan. *Es ist das vom ital.* bosco, *mlat.* boscus *(Busch, Gebüsch) weiter gebildete aus* boscage *entstandene franz.* bocage = *mlat.* boscagium.

busklären schô *(Buschlederne Schuh) (scherz.), Holzschuh.*

bûs-kôl, *weisser Kopfkohl. Es ist ebenso wie das nld.* buiskool *aus* kabuiskool *durch*

Abwerfen der Vorsilbe „ka“ *von* kabûskôl *corrumpirt u. ist dieses* kabûs, kabuis *eine Entlehnung des franz.* cabus, *was mit ital.* capuzzo, *mlat.* gabusia, *engl.* cabbage, *slav.* kapusta *u. dem deutschen* kappns, kappis (kappiskohl), kabisz *(cf. dieses im Grimmschen Wb.) auf das lat.* caput *zurückgeht, sodass auch unserm* bûskôl *wirklich die Bedtg.: Kopfkohl (u. nicht die von Baus- od. Bausch-Kohl, wie Mancher glaubt u. was auch [cf.* bûsen] *wegen der Bedtg. von Baus =* bûs *sehr entschuldbar ist) zu Grunde liegt. Für die Auffassung als Bausch-Kohl (Blähkohl) spricht auch der Volksreim:* „fan bûskôl deid mî 't lîf so sêr, ik åt mîn läfen gîn bûskôl wër“, *weil eben der Weisskohl sehr blähend ist u. man deshalb auch selbst das Vieh nicht massenhaft damit füttern darf, weil dieses sehr leicht den* blas *davon bekömmt.*

busk-röfer, *Buschklepper, Strauchdieb.*

bus-rüntje, bûserûntje, *ein weites, faltiges, zum Ueberwerfen über den Kopf (wie ein Hemd) eingerichtetes Obergewand (eine Blouse) von Leinen, Cattun od. Wollenzeug, welches nur bis an die Hüften reicht u. hauptsächlich als Ueberwurf über andere Kleider zur Schonung derselben bei der Arbeit od. überhaupt als Arbeitsgewand getragen wird. Nur Schütze (holst. Idiot. I, 187) hat dieses Wort u. sagt, dass dies Kleidungsstück mit* schanslôper *syn. u. eine holl. Tracht sei. Das schwed.* buseronger *(weites Wamms für Schiffer, Matrosen etc. mit einem Loch zum Durchstecken des Kopfes) ist höchst wahrscheinl. dasselbe Wort.* rüntje *ist ein Dimin. von* rûne, *was auch einen kurzen Kittel bezeichnet. Ob nun aber* bûse *mit* bûs *(Stall, cf.* bûsdör) *identisch u. demnach* bûsrûntje *einen Stall-Kittel bezeichnet od. ob es mit* bûsen *= nhd. bausen, bauschen (cf.* bûse) *connex od. ob das,* bûse *dasselbe Wort ist wie das nld.* buis *(kurzes, weites Wamms) = mnld.* buys (sagum, sagellum) *od. wie unser* bûs *(Tasche, Beutel etc. cf.* balg), *ist schwer zu entscheiden.*

büsse, büss', *Büchse;* têbüss', geldbüss', kuelbüss' etc.; *überhaupt in allen Bedtgn., wie im Hochdeutschen. Speciell aber auch: Saugkanne für Säuglinge;* 't kind is bî de büss'. *Afries.* bossa; *ags.* box; *isl.* box; *dän.* bösse; *mnd.* busse; *nld.* bus; *ahd.* puhsâ, buhsâ; *mhd.* bubse, bühse. *Aus griech.,* lat. pyxis; *mlat.* buxis, poxis, buxida etc. *u. (wie allgemein angenommen wird) weiter aus griech.* puxos *(Buchs, Buchsbaum), weil die Büchsen wahrscheinl. meistens aus diesem Holz gedrechselt wurden.*

1. **bust** (burst), *barst; s.* barsten.

2. **bust** (burst), *Borste, Sprung, Riss, Spalte, Schrund;* 'n bust in 't îs; — sê hed sükke bussen in de handen, dat 't èn håst grîtjen mut, wen man 't sücht.

busten (bursten), a) *barsten, sprangen etc.;* de bômen busten; — b) *geborsten, gesprungen; Sprichw.:* „hê is fan de êrste lögen ôk nêt busten“.

büster, *s.* bîster.

bûster, bûsterd, *Windsbraut, Sturm;* dår kumd 'n dügtigen bûster up; — ik löf', dat wî nns np 'n ördendliken bûsterd gefâtd maken könen, de lucht sücht mî d'r altôs wol na ût. *Daher:* gebûster. *Zu* bûsen.

bûsterîg, bûstrîg, bûsterg, *stürmisch, heftig erregt, ungestüm, wild etc.;* bûstrîg wër *(Wetter);* de sê is so bûsterg; — hê is so bûstrîg etc. *Zu* bûster.

busterîg, bursterîg, busterg, *voller Borsten, Risse u. Schrunde etc.;* busterg îs; — bustrige hande; — 'n bustrigen bûd etc. etc.

bûstern, *stürmen, sich rasch u. eilig bewegen etc.;* dat bûsterd dügtig; — hê bûsterd d'r langs etc. *Es ist von* bûster *weiter gebildet u. ein Freq. von* bûsen. *cf.* beistern, bîstern etc.

1. **but** *(sinnl. u. bildl.), dick, stark, grob, plump, unverschämt, gemein, obscön etc.;* dat is 'n bnt stük holt; — dat is mî to but *(stark, schlimm, plump etc.);* — hê mâkd 't al to but *(schlimm, grob, unverschämt);* — hê is altîd so but *(grob, gemein, obscön)* in sîn prôt; — 't is so 'n butten kerel, dat man sük schamen mut, wen man d'r mit umgeid; — dat is so 'n regten butten hollander. *Flect.* butter, butste; hê mênd, wo butter *(gemeiner, obscöner),* wo môier. *Nd.* but *(dick, stumpf, grob, plump, unverschämt); nld.* bot; *nhd. (Grimm)* butt, bott; *mnld. (Kil.)* bot (boeotus, stolidus, stupidus, hebes, obtusus, rudis); *mfläm.* bot. *Diez leitet (s. rom. Wb. I, 79 unter ital.* botta, bottare, bozza) *das gleichbedeutende span.* boto *(stumpf) u. franz.* bot *(in* pied-bot *= Klumpfuss) etc. von deutscher √ u. zwar von dem ahd.* pôz, poz; *mhd.* bôz, boz *(Schlag, Stoss, cf. unter* 2 bot), *Vbm.: ahd.* pôzan, paozan; *mhd.* bôzen, bozzen *= an.* bauta; *ags.* beátan, beot, beoten; *engl.* beat *(cf. unter* 1 *u.* 2 böten) *ab, wozu auch mhd.* biuz, bûz, pûz *(Schlag, Schmiss, Stoss) u.* biuzen etc. *(cf. Pott, Wurzelwb. IV, 554) gehören. Die Grdbdtg. von* bnt *ist demnach wohl: abgestossen, abgeschlagen, verstümmelt u. so stumpf (cf.* stump, stummel *u.* bötel) *u. dick od. die von: geschwollen, aufgeblasen, gross, dick etc., wie sich diese Bedtgn. aus: schlagen, stossen etc. (cf.* belle *u.* bol) *od. auch aus: schlagen, hauen, spalten etc. (cf.* blad *u. unter* bûlen) *ergeben. Die √ muss* bhnd *als Nebenform von* bhad *(stechen*

stossen, graben, abstechen, abstossen, spalten etc.) sein, wovon auch das lat. fodio etc. *(cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 131 unter* badb) *sich ableitet. Das an.* bauta *u. goth.* bauths etc. *fordern wenigstens eine* √ bhud. *cf. weiter unter* butten.

2. **but** *(Plur.* butten), *Butt, Buttfisch* (rbombus, Pleurouectes flesus). *Sprichw.:* „de brader is 'n but wërd"; — „stremm' dî Olle! schalst but äten". *Nld.* bot; *mnld. (Kil.)* bot. *Es soll mit* 1 but *(als stumpfes) connex sein, weil dieser Plattfisch einen rundl. stumpfen Kopf hat. Wenn man indessen vergleicht, dass* blad *(Blatt) auf die Grdbedtg.* se expandere *(ausdehnen, schwellen etc.) zurückgeht u. dass dieser Fisch mit einem „Blatt", d. h. was seine Form betrifft (Kil. sagt:* piscis planus, latus et extensus) *die grösste Aehnlichkeit hat, so muss man viel eher an die Grdbdtg.: sich ausdehnen, ausbreiten, schwellen etc. denken, wie diese Bedtg. auch in* 3 but *u.* butten *liegt. Dass übrigens dieses* but *deshalb nicht mit* 1 but *aus derselben Quelle stammt, ist hiemit nicht gesagt, weil eben das schwellen od. ausdehnen sowohl in die Dicke als Breite geht.*

3. **but** *(Plur.* butten), *Knospe, Blatt- od. Blüthen-Auge der Bäume etc. Nld.* bot *(Spross, Knospe u. auch: dicker Knocken, Beinknochen = Klumpiges); mnld. (Kil.)* bot (os, ossis) *u.* botte (gemma, germen; papula); *nhd. (Grimm)* butte, buttel *(in Hagebutte) u.* butz, putz (gemma); *oberd.* bütz (papula, *Brustwarze); an.* bútr *(Klotz, Klumpen, unbehauenes plumpes Stück etc., cf.* 1 but); *franz.* bout *(Ende, Spitze, bz. vorragendes Etwas);* bouton *(Knospe, Knopf etc.), cf. bei Diez I unter* bottare *u.* bozza etc. *wegen des Zusammenhanges mit ahd.* pôzan etc. *u. s. Weiteres unter* 3 bôt *u.* 1 but etc. *u.* buts.

but-âk, *ein kleines flaches Boot, womit die hiesigen Küstenbewohner aufs Watt hinausgehen, um die Buttfische aus den* aggen *od. „Reusen" zu holen. Diese Böte sind so klein, dass man nicht damit ins tiefere Wasser hineinfahren kann, sondern es werden dieselben in der Weise bei eingetretener Ebbe auf dem Schliek vorwärts bewegt, dass die in der* âke *befindliche Person dieses kleine flache u. nur einen Fuss hohe Boot mit einem Fusse weiter stösst u. über den weichen Schliek hintreibt.*

but-akker *(rect.* but-âker), *ein Fischerschiff, was urspr. wohl von den Buttfischern (d. h. den Fischern, welche die Butte in Netzen fingen) gebraucht wurde. cf.* âk, âke = *Nachen.*

1. **büte, bût**, *Tausch, Eintausch, Umtausch, Wechsel, Umwechselung;* hê hed dâr 'n goden bût dân, as hê dat stük land for sîn tûn krêg. *Mnd.* bûte, buite; *schwed.* byte; *dän.* bytte *(Tausch, Wechsel, Umsatz etc.) Dieses Wort soll nach Grimm (cf. unter beuten) identisch sein mit* 2 bût *(Beute), dem auch Sch. u. L. (cf. unter* bute) *beistimmen. Nach ten Cate (cf. bei Weiland unter* buiten *= beuten) soll es indessen ein anld.* buiebte *mit der Bedtg. Tausch gegeben haben u. hieraus entstanden sein. Dieses* buichte *ist wohl jedenfalls (d. h. der Form nach) identisch mit dem goth.* bauhta *(kaufte), was von* bugjan *(kaufen) = as.* buggean; *ags.* bycgan; *engl.* buy *(Part.* bought, *verkauft) stammt, wonach denn das „h" in goth.* baubta *(euphon. für* buhta *od.* bûhta), *u. „cb" in* buichte *ausgeworfen wäre u. demnach* bute, buite *für urspr.* bûchte, bûhte *stände. Da nun der Ausfall eines „g" od. „cb" auch im afries.* brida, brit, breid, bruden etc. *(s. unter* brodde) *stattgefunden hat, so ist ein Zusammenhang von* bûte *mit goth.* bugjan etc. *ebensogut denkbar, zumal wenn man erwägt, dass der Kauf od. das Kaufen auf einem Tausch od. Wechsel beruht u. das goth.* bugjan *ebenso wie das Wort Wechsel auf der Bedtg.: weichen = seitwärts drängen etc. beruht u. mit* bûgen *von derselben* √ bhug *stammt. cf.* 1 bûten *u. so weiter:*

2. **bûte, bût**, *Beute, Theil, Antheil etc.;* hê is mit de beste bût strîken gân. *Nld.* buit *Beute, Raub, Prise); mnld. (Kil.)* buet, buyt; *mfläm.* buet, buyt; *mnd. (Sch. u. L.)* bute, buite; *an.* bÿti; *schwed.* byte *(Theilung, Beute, Ausbeute, Vorrath); dän.* bytte. *Davon (cf. Diez, rom. Wb. I unter* bottino): *franz.* butin; *span.* botin; *ital.* bottino.

Das Wort bûte, *bz.* bût *(wovon das im ahd. u. mhd. gar nicht vorkommende nhd. Beute entlehnt ist) beruht entweder auf der Grdbdtg.: theilen etc. od. auf der Grdbdtg.: fassen, nehmen, greifen, rauben etc., weil eben die Beute ein Etwas ist, was man ergriffen, erfasst u. geraubt etc. hat, mag dies nun rechtlich od. gewaltsam u. mit Unrecht geschehen sein. Ist nun meine Vermuthung begründet, dass man der* √ bbud *(wovon: bieten, cf.* bêden) *die sinnl. Bedtg.: greifen, fassen etc. zu Grunde legen muss, so ist davon sowohl dieses Wort, als auch das mit* bütte *u.* budde *verwandte nhd. Beute (Backtrog, bz. Trog, Behälter etc. = mhd.* büte etc., *cf.* budde) *abzuleiten, wie desgl. auch Beutel, beuteln etc., dessen Formen auch schon auf eine urspr. Verwandtschaft mit Beute etc. hinweisen. cf.*

dieserhalb bûl, *u. unter* budde. *Will man für* bûte, *bz. für das an.* byti *indessen die Grdbdtg.* *Theil etc. annehmen, so würde als Stamm-Vbm. das an.* byta, *cf.* 2 bûten *anzusetzen sein.*

1. **bûten**, *tauschen, wechseln.* *Nfries. (Outzen)* bûte, bütti; *mnld. (Kil.) u. nfläm.* bueten, buyten; *mnd. (Sch. u. L.)* buten; *nd.* bûten; *schwed.* byta; *dän.* bytta. *Ist dieses Wort mit* 2 bûten *urspr. identisch, wofür die Gleichheit der Formen so stark spricht, so würde* 1 bûte *nicht von goth.* baugjan, *sondern von diesem* bûten *abzuleiten sein u. die Bedtg.: tauschen, wechseln, verändern etc. aus der Vertheilung der Beute durchs Loos etc. u. der daraus folgenden Veränderung des Besitzstandes des geraubten od. erjagten u. gewonnenen Gutes etc. hervorgegangen sein. cf.* inbûten, umbûten, ferbûten etc.

2. **bûten**, *beuten;* ûtbûten, *ausbeuten, ausnutzen etc. Mnld. (Kil.)* bueten, buyten; *mnd. (Sch. u. L.)* buten *(theilen, vertheilen; wegnehmen, rauben, erbeuten) an.* byta *(distribuere); schwed.* byta *(theilen). Wegen der Grdbdtg. u. √ cf. unter* 2 bût, *wobei ich indessen noch bemerken will, dass beim Vergleich des engl.* boot *(Gewinn, Vortheil, Nutzen, Zugabe, Zulage, Beigabe etc., cf. die Redensart:* to boot, *obendrein, in den Kauf etc. u.* to make boot upon, *als Beute über Etwas herfallen u. es sich aneignen, plündern etc.) u.* booty *(Beute, Raub) etc. man bei den Wörtern* bûte *(Beute, bz. Erwerb, Gewinn = mnld.* buete, *mnd.* bûte, *an.* byti, *schwed.* byte etc.) *u.* bûten *(beuten, ausbeuten, ausnutzen, erwerben, gewinnen, sich aneignen, nehmen etc. = mnld.* bueten, *mnd.* buten, *an.* byta etc.) *auch an einen Zusammenhang mit ahd.* puoza, buoza (bûza *= nhd. „Busse"); as.* bôta, buota; *ags.* bôt *Abhülfe, Erstattung von einer Gabe zur Genugthuung, Tribut = was man zahlt od. giebt); goth.* bôta *(Nutzen, Gewinn, Vortheil, Erwerb); mnd.* bôte, bûte *(Abhülfe, Hingabe u. Erstattung von Geld od. andern Sachen zur Sühne etc.); nld.* boete *(gespr.* bûte) etc., *u. dem Vbm.* puozan, buozan, (bûzan) etc., *mhd.* buozen, buezen, büezen *(büssen, bessern etc., bz. erstatten Etwas, indem man Geld od. sonstige Sachen an Jemanden giebt) u. goth.* bôtjan *(nützen, Nutzen u. Gewinn od. Erwerb zukommen lassen etc.) = mnd.* bôten, bûten, *nld.* boeten *(gespr.* bûten, *cf. des „oe" = „ue" u. „ü" wegen noch mnld.* boene, buene *u. nd.* bûne etc. *unter* bôn.) etc. *u. dann ferner mit dem Vbm.* bâten *u. dem Worte* bat, bet etc. *von der* √ bhad *(cf. unter* bâter *u.* bât etc.) *denken. Die nd. Form* bûte *u.* büte *(= Beute, Gewinn etc., bz. Theil, was man als Gabe zur Sühne erhält) stimmt wenigstens gut zu* bûze *= ahd.* puoza *u. as.* buota, *bz. zu mhd.* büezen etc. *u. wenn man vergleicht, dass das nld.* bui *(cf.* bôi, *Bö) im engl. die Formen* bow *u.* buy *u. im schwed. die Form* by *hat, so lässt sich auch das schwed* byte etc. *des Vocals wegen ohne Schwierigkeit mit nld.* buit, buet, buyt *u. mit den obigen älteren Formen von nhd. Busse etc. u. nd.* boete, bûte *zusammenstellen. Dass aber auch die Bedtg. von Busse (rect.* bûza) *sofern man dafür die Bedtg.: Ausgetheiltes, Vertheiltes, Hingegebenes od. Abgabe etc. od. auch die von: Erwerb, Gewinn, Nutzen (cf. engl.* boot *u. goth.* bôta) *zu Grunde legt, sowohl für* bûte *(Tausch, bz. Eintausch, Empfang von Etwas od. als Gegenleistung, Gabe u. Ersatz für einen zugefügten Schaden) als auch für* bûte *(Beute) passt, ist klar, weil eben die Busse darin besteht, dass man einem Jemandem überhaupt etwas giebt u. zutheilt, bz. ihm einen Theil von dem Seinigen giebt, um seinen Verlust zu ersetzen u. so auch diese Gabe od. diesen Theil für den Empfangenden selbst wieder zu einer Beute od. einem Gewinn wird. Das büssen besteht ja eben darin, dass man von dem Seinigen Etwas abgiebt u. einem Andern zutheilt od. abtheilt, bz. dass man das Seinige theilt mit einem Andern, um ihm aufzubessern u. erklärt sich hieraus auch die Bedtg. des an.* byta *von selbst. Wegen der Grdbdtg.: abgeben, theilen etc. von beuten cf. auch bei Grimm u. im hess. Idiot. von Vilmar, pag. 34.*

bûten, *aussen, draussen, auswendig, ausserhalb, ausser, ohne etc.;* dat schip ligd bûten up de râe *(Rhede);* — al wat bûten mî umgeid, dâr sleid mî gîn ader fan; — dat ligd bûten mîn künn' *(Kunde, Wissenschaft etc.);* — hê ligd bûten künn' *(er liegt ohne Bewusstsein);* — fan bûten lêren *(auswendig lernen);* — dat is bûten mîn wêten togân; — hê sleid bûten *(s.* bûtenslân); — hê kêrd 't rûge bûten *(er kehrt die rauhe Seite heraus). Es wird auch subst. gebraucht. Dieses* bûten *= mnd.* bûten, *nld.* buiten, *mhd.* bûzen etc. *ist auch* bi *u.* uten *(nhd. bei-aussen) zusammengesetzt u. contrahirt, indessen im nhd. wieder ausgestorben.*

bûten-bêns, *mit seitwärts überhängendem Oberkörper, sodass der Schwerpunkt nicht wie beim gewöhnlichen Gehen in der Richtung der Beine, sondern ausserhalb derselben od. über dieselben hinaus liegt;* bûtenbêns schöfeln, *mit überhängendem Oberkörper schlittschuhlaufen u. dabei (was eben eine Folge des seitwärts überhängenden Ober-*

körpers ist) zugleich nach Aussen gerichtete krumme Striche machen.

butenbêns-gân, *überhängend u. seitwärts geneigt gehen — nicht gerade od. geradeaus gehen, vom geraden Wege abweichen etc.; daher auch fig.: krumme u. verbotene Wege gehen etc. u. namentlich e h e b r e c h e n;* hê gung fröger, as hê noch junger was, fôl bûtenbêns. *Daher:*

bûtenbêns-kind, *ein im Ehebruch erzeugtes Kind.*

bûten-bört. *Wenn beim Rappsdreschen die nicht im Segel beschäftigten Arbeiter (cf.* bûten-lûe) *später nach der Beendigung des Dreschens auch ihre* bört *beim Reinmachen des Rapps-Saamens wahrnehmen, so nennt man dies eine* bûten-bört.

bûten-dîk, *Aussen-Deich als Gegensatz von* binnen-dîk; — bûten-dîks, *ausserhalb des Deiches;* dat ligd bûten dîks; — bûtendîks-land, *ausserhalb des Deiches liegendes, bz. noch nicht eingedeichtes Land.*

bûten-fârder, *ein Schiff (od. ein Schiffer), was (od. der) ausserhalb des Landes, bz. auf hoher See fährt od. überhaupt grössere Seereisen macht. Es ist der Gegensatz von* binnen- *u.* wat-fârder, *d. h. den Schiffen etc., welche die Flüsse, Küsten u. Watten befahren.*

bûten-gewôn, *aussergewöhnlich.*

bûten-grôde, **bûtengrôe**, *Aussengrode, ausserhalb des Deiches liegendes Grünland.*

bûten-lûe, a) *ausserhalb der Stadt wohnende L e u t e, Landbewohner, Nichteinheimische;* — d'r sûnt fan dage fôl bûtenlûe in d' stad; — b) *beim Saatdreschen a u s s e r h a l b des* râpsâtseils *beschäftigte Arbeiter,* inleggers un drâgers *genannt, welche den Rapps in das* drâgklêd *legen u. damit zum Dreschsegel hintragen.*

bûtenschup, *Tauschschaft, Tausch, Tauschhandel etc.;* wî hebben bûtenschup mit 'n ander mâkd. *Mnd. (S e h. u. L)* butenschaft, butenschop.

bûten-slagen, **bûten-slân**, *nach Draussen hin- od. hinausschlagen;* de fensters slân bûten, *bz.* dat sûnt bûtenslânde fensters; — *über eine gewisse Linie hinausschlagen od. gehen, nicht innerhalb der Grenze bleiben, kein Mass u. Ziel halten, übertreiben, überfordern etc.;* du sleist je hêl bûten, *du übertreibst ja fürchterlich, — redest ja dummes u. unglaubliches, unvernünftiges Zeug etc. od. auch: du gehst ja in deiner Forderung über alles Mass u. Ziel hinaus etc.;* dat sûnt je bûtenslânde prisen etc.

bûten-spôrig, *aussenspurig, Zustand, wo Jemand od. Etwas ausserhalb der Spur od. von der Spur gerathen ist. Daher fig.: irre, wirr, ohne Sinn u. Verstand etc.;* dat sûnt je bûtenspôrige rêden; — hê was gans bûtenspôrig = bûten ferstand — bûten kûnn' etc.

bûten-testament *(O. L. R. pag. 336 etc.),* ab intestato.

bûten-wark, *Aussenwerk* = a) *Werk (Getriebe, Baulichkeiten etc.), welches draussen od. im Freien liegt;* — b) *Arbeit u. Beschäftigung ausser dem Hause u. im Freien.*

bûten-wenst, *Ungewohnheit etc.;* hê hed bûtenwenst, *bz.* unwenst.

bûten-wenstîg, *ungewohnt, unbequem etc.*

bûter, *einer, der gewerbsmässig Tauschhandel treibt. cf.* reiler.

bûterê, *Tauscherei, Tauschhandel etc. Mnd. (Sch. u. L.)* buterie.

bûterst, **bûterste**, *äusserst, Aeusserste etc. cf.* bûten.

1. **butje**, *Dimin. von* 2 but.

2. **butje**, *eine kleine Münze, die längst nicht mehr existirt. Dieses Wort lebt nur noch in der Redensart:* „butje bî butje" *als Aufforderung zur gemeinschaftlichen Zahlung u. Hergabe seiner Groschen, wenn Jemand dazu auffordert, dass man am Schlusse einer Festivität noch zusammen etwas Wein trinken soll:* A: sehöl' w' noch 'n fles win mit 'n ander drinken? — B: ja! man butje bî butje, anders wil 'k nêt. *Diese Redensart ist auch im nld. als* „botje bij botje leggen" *bekannt u. hatte eine* botje *früher den Werth von einem Stüber od. 4 Deuten holl., bz. einem Groten od. 4 hannov. Pfennigen. S c h ü t z e (cf. holst. Idiot. II, pag. 250) hat dafür* putje bi putje *u. auch:* botje bi potje. *Dieses* butje *ist identisch mit mnd. (Sch. u. L.)* butken *u. afries. (v. R i c h t h o f e n)* butie *u. (H e t t e m a, fries. Idiot., 113)* botthe, *wfries.* botzin etc., *sowie mit afries.* betsca *u. nhd. B a t z e n, worüber bei G r i m m unter B a t z e des Weitern zu ersehen ist.*

butjer, a) *ein kleiner Wattschlitten zum Herausholen der „Butten" od. „Plattfische" aus den Reusen auf den Watten;* — b) *Person, welche Butt fängt od. aus den Reusen holt. Daher auch der Geschln.* Butjer.

but-prikke, *eine* prikke *zum Buttfang. cf.* âlprikke.

buts, **butse**, *Kobold, Poltergeist etc. Nur im Kinderlied:* rî! râ! ruts dî de buts, *wo ein auf einer gewissen Stelle stehendes Kind von den andern Kindern möglichst unvermerkt angerannt u. an den Kleidern gezerrt (cf.* rutsen *= reissen u. = rutschen) wird, um es zu erschrecken u. durch den plötzlichen Stoss etc. zu Fall zu bringen. Mhd.* butze, *Poltergeist etc. u. auch: Klumpen, Masse, abgeschnittenes Stück = nld.* bot *(cf. unter* 1 but *u.* 3 but). *Die ältere Form*

ist bûze, *was auf ahd.* pôzan *u. nld.* botsen *etc. zurückweist, wenn nicht* bûze *mit mhd.* bûze *(Schiff, cf.* büse *u.* bûsbeller) *connex ist.*

2. **buts, butse,** *die Butze od. ein schrankähnlicher Bretterverschlag od. Behälter an der Wand in den Küchen der Bauern- u. Arbeiterhäuser, worin auf einer Unterlage von Holz, Stroh u. darauf das Bettzeug liegt u. worin nicht allein Knechte u. Mägde, sondern überhaupt das ganze Hausgesinde schläft. Nd. (Schambach)* butze. *Wenn man vergleicht, dass das Wort* bûse *im mnd. sowohl die Form* buse *als* butze *hat, so liegt es sehr nahe, um dieses Wort mit demselben* bus *od.* buss *zu identificiren, was Sch. u. L. sub 3, unter* busse *(Büchse) in den Zusammensetzungen:* Pierdbuss, Haubuss *(auch* Baukamer) etc. *aufführen u. wovon es sehr fraglich ist, ob es mit* büsse *(Büchse) od. mit* büse *(Schiff zum Häringsfang, was ein hohles u. bauchigtes Schiff ist) od. mit* bûs *(Stall, Scheune, Schauer, cf.* bûsdör) *identisch ist, zumal die Bedg.: Schauer = Banse sehr stark für einen Zusammenhang mit dem letzten Wort, sowie (als Hohlraum) auch mit nhd. Busen (cf.* bossem) *u.* büse *spricht. cf. übrigens auch das fries.* boots *unter* bütte.

bütte, bütt', *ein Gefäss von Holz, bz. eine Holzdose mit Deckel, worin die Arbeiter ihre Butterbröde u. sonstigen Bedarf mit ins Feld hinaus nehmen. Wfries. (hdlp.)* butte *(Gefäss, Behälter, Fässchen) etc. cf. Weiteres unter* 1 budde, *womit auch nld., fries.* boots *(cf. Vrije Fries I, 89) wohl connex sein könnte, da es ein flaches, hölzernes Gefäss (Wanne, Zuber etc.) bezeichnet, worin man Buttermilch etc. aufbewahrt, obschon es wahrscheinlicher ist, dass dieses* boots *mit mnld., nd.* bôt *(Gefäss etc., vergl. unter* 1 bôt) *identisch ist.*

butten, *ausschlagen, austreiben, sprossen, knospen etc. od. eigentlich richtiger: schlagen, treiben etc.;* de bômen butten ût. — *Nld.* botten *(knospen) u.* botsen *(schlagen, stossen etc. = nd.* butsen; *mnld. (Kil.)* botten (trudere; gemmare, fruticare, pullulare, trudere gemmas etc.; caput facere; resultare, resilire, repellere, expulsare; edere, exponere, ejicere, sternere, pellere, propellere, impellere; imponere *(cf. dieses in der Bedg.: täuschen, betrügen);* fraudulenter extrudere aleas, componere aleas, taxillos mittere compositos); *mfläm.* botten; *ital.* bottare *(schlagen, stossen etc., in* dibottare) *u.* buttare *(ausschlagen etc., von Bäumen); span., port., prov.* botar, *franz.* bouter etc. *Letzteres nicht wie Diez (cf. rom. Wb. I, 79) sagt, von ahd.* pôzan, bôzan, *sondern von einem diesem conform goth.* biutan (baut) *u. and.* böten *u. mnld.* botten etc., *cf. unter* 1 but *u.* 1 böten.

buttigheid, *Grobheit, Plumpheit, Unverschämtheit, Gemeinheit, Obscönität. Nd. (Dähnert etc.)* buttheet, buttigkeit; *nld.* botheid *(Stumpfheit, Ungeschliffenheit [sowohl sinnl. als bildl.], Grobheit etc.) Zu* 1 but.

C. cf. K. u. S.

Ch.

Dieser Laut kömmt eigentlich bei uns nicht vor, da in solchen Wörtern, wo derselbe trotzdem angewendet wird, meistens ein deutliches „g“ *(namentlich in der Aussprache des Volkes) vernehmbar ist od. solches so gesprochen wird, dass man dafür richtiger ein* „gh“ *gebrauchen müsste, indem z. B. das von* doch *od.* dog *(doch) weiter gebildete* docben, aldocben *ganz deutlich* doghen *lautet u. auch der Schlusslaut von* doch *(doch) u.* dag *(Tag) ganz vernehmlich wie* „gh“ *klingt, weshalb denn auch die alten Holländer (cf. z. B. bei Kil.) ganz Recht hatten, wenn sie das Wort* dag *(Tag) nicht wie im mnd. (cf. bei Sch. u. L.) mit einem* „cb“, *sondern mit einem* „gh“ *schrieben.*

D.

Wegen dieses Buchstabens verweise ich auf das von Grimm u. namentlich von Sch. u. L. in ihrem mnd. Wb. Gesagte, da solches auch für unser jetziges Ofries. meistens zutreffend ist. Wegen des auslautenden „d“ *will ich übrigens bemerken, dass man mit*

der Schreibung solcher Wörter, die ihrer Abstammung od. ihrem Plur. nach (cf. z. B. dâd, rid, smid etc.) *mit auslautendem „d“ geschrieben werden müssen, insofern etwas verlegen ist, als man der Aussprache nach solche eigentlich entweder mit einem „dt“ od. „th“ schreiben müsste u. dass man es überhaupt dem Gehör nach auch nur schwierig von dem auslautenden „t“ unterscheiden kann u. man daher auch oft in Zweifel darüber ist, ob man in vielen Wörtern ein „d“ od. „t“ im Auslaut verwenden muss. Achtet man übrigens genau auf die Aussprache des Volkes, so hört man doch bei ihm noch leicht einen Unterschied zwischen auslautendem „d“ u. „t“ (z. B. in* brêd *[breit] u.* brêt *[Brocken, Bruchstück], —* rêd *[ritt],* rid *[Ritt] u.* rit *[Riss, Spalt, Oeffnung etc.] heraus, während dies bei den ofries. nd. sprechenden gebildeteren Ständen, die sich sonst für gewöhnlich der hd. Sprache bedienen u. denen die genauere Kenntniss unserer Volkssprache stets mehr u. mehr entschwindet, weniger der Fall ist. Was nun mich, bz. meine Schreibweise betrifft, so werde ich dieserhalb überall da ein „d“ im Auslaut verwenden, wo ich glaube, dass solches der Abstammung u. dem Plural nach geschehen muss u. nur ausnahmsweise eine Nebenform mit auslautendem „t“ od. „th“ der mit auslautendem „d“ geschriebenen Wörter da beifügen, wo ich solches der belegten ältern Formen wegen für nöthig halte u. wo solche Wörter auch bei uns mit auslautendem „t“ in Redensarten u. Sprichwörtern vorkommen.*

dâd, dâth, a) *That, Wort, Verrichtung, Leistung etc.;* dê hed jo dâr 'n dâd dân, as hê hum in 't wâter nâsprung un hum d'r wër *(wieder)* ûthôl. *Redensart:* wat helpen mî all' môj' prôtjes, wen de dâden d'r nêt mit aferên kamen; — de dâden mutten 't bewîsen, wat för 'n imborst in 'n minsk sit; — dê hed sîn dâden dâr ôk wër mal angân *(hat wieder verrückt gehandelt);* — b) *Wirklichkeit etc.;* 't is in der dâd wâr. *Nld.* daad; *wfries.* daed; *afries.* dede, dethe; *as.* dâd; *ags.* daed (factum, virtus); *an.* dâd *(That, Tüchtigkeit); ahd.* tât, dât; *mhd.* tât *(That, Handlung, Verrichtung, Werk; Thun, Handeln, äusseres Verhalten,* habitus, *Benehmen); goth.* dêds. *Dieses Wort leitet sich wohl nicht direct von* dôn *(thun) ab, sondern von der √* dhâ *(setzen, bewirken, machen) = as.* dâ, *ahd.* tâ etc. *durch Anhängung eines Suffixes* de, da *(cf.* dede *= That) od.* di *= aind.* ta, ti *od. möglicherweise noch durch einfache Reduplication der √* dhâ.

dâdelik, dâdelk, *wirklich, thatsächlich, in der That;* de sâke is dâdelk so geschêden *(geschehen)* as ik jo 't fertell'; — *auf der Stelle, sogleich etc.;* du geist nû dâdelk hen un deist wat ik dî segg'; — *soeben, vor kurzer Zeit etc.;* hê is nët dâdelk *(gerade soeben)* hîr wëst. *Nld.* dadelijk.

dâder, *Thäter, Vollbringer etc.;* wâsd dâders un nêt allên hörders fan 't wôrd.

dâdîg, *thätig. Nur in Zusammensetzungen als:* baldâdîg, woldâdîg, krachtdâdîg, misdâdîg etc.

dâdigheid, *Thätigkeit. Gleichfalls nur in den Zusammensetzungen als:* baldâdîgheid etc.

dädigen, dêdigen, *contrahirt* dägen, dêgen. *Nur in den Compos.:* ferdädigen, ferdägen *(vertheidigen) u.* ofdägen, *welches Letztere zwar die allgemeine Bedtg.: „abwehren“ hat, indessen vorzugsweise in dem Sinn gebraucht wird, dass man entweder öffentlich vor Gericht od. vor Jemandem, der die Berechtigung u. den Beruf dazu hat, sich mündlich gegen eine zugemuthete Schuld vertheidigt u. die erhobene Beschuldigung von sich abzuwälzen sucht. Was nun das Wort* dädigen, dêdigen *= nhd.* t h e i d i g e n *selbst betrifft, so geht dieses zunächst von dem Subst.: afries.* dîthing, deithing; *as.* dagathingi; *ahd.* tagadinc; *mhd.* tagedinc, tegedinc, teidinc *(auf einen bestimmten* T a g *angesetztes „*T h i n g*“ od. anberaumte öffentliche od. gerichtliche Verhandlung etc.) aus, wovon das Vbm.* deithingen, *bz. mhd.* tagedingen, tegedingen, teidingen *(gerichtlich verhandeln; Jemandes Sache [als Anwalt etc.] führen etc.) = mnd. (S c h. u. L.)* degedingen, dedingen etc.; *mnld. (K i l.)* dedinghen, daedinghen, dedighen etc. *weiter gebildet ist. Unser* ofdägen *(abwehren) ist demnach dasselbe Wort, wie das mnd.* afdegedingen, afdedingen, *welches (cf. S c h. u. L.) ausser andern, auch dieselbe Bedtg. wie unser* ofdägen *hat.*

dafen, daven, *klopfen, pochen, stossen, stampfen, Geräusch machen, rufen, schelten, poltern, tönen, dröhnen, schüttern, zittern etc.;* hê dâfd hör to 't bedde herût; — de fâgd *(Voigt)* hed mî dâfd *(gerufen, vorgeladen etc.);* — man kan dat dafen dör 't hêle hûs hören; — hold dat dafen mit dî den noch nich bold up? — dat dâfd *(dröhnt)* dör 't hêle hûs; — dat hêle hûs dâfde *(zitterte)* d'r fan un man kun elker slag hören, as sè dâr an 't hêjen wassen; — dat grummelde so, dat de ganse grund d'r fan dâfde. *Nd. (B r. W b.)* daven; *mnd. (S c h. u. L.)* daven, doven; *mnld. (K i l.)* daven (furere insanire) *u.* daven (nutare etc., *cf.* daferen); *mfläm.* daven *(rasen etc.) nfries. (O u t z e n)* dâben, dâven *(rasen, sich unsinnig u. thö-*

richt geberden, albern u. närrisch sein), däbig, dävig, dobig *(unsinnig, thöricht, wahnsinnig etc.); schott.* daff (to be foolish); *engl.* daff *(stossen, wegstossen, erschrecken),* daff *(Thor, Einfaltspinsel etc.) etc.; schott.* daft (delirious, stupid etc.), daftly etc.; *ahd.* tôpen, toben, topan, topon, tobon; *mhd.* toben; *nhd. (Grimm)* doben, tohen *(nicht bei Verstand sein, rasen, toben, lärmen etc.) Es gehört gleichfalls mit* dan *u.* 1, 2 *u.* 3 *danen zur* √ dhav, dhâv, dhu, dhû *(heftig u. stark bewegen, schwingen, schlagen, stossen, schütteln, zittern, tönen etc.), cf. Aug. Fick vergl. Wb. u. Pott, Wurzelwb. I, 1067 seq. etc. u. weiter* daferen, dafid, dôf *etc. cf. auch ags.* dofjan etc. *bei Ludw. Ettmüller, 570 u.* dufen, dubben, duffen etc.

dafer, daver, *in* gedafer, *Geklopfe, Getöse, Gewitter, Beben, Erschütterung etc.;* wat is dat för 'n gedafer; — d'r geid so 'n gedafer dör 't ganse hûs.

daferen, dafern, däfern, *klopfen, hämmern, pochen etc.; dröhnen, zittern, schüttern, erschüttern, in schwingende Bewegung gerathen etc.;* dat daferd dör 't hûs, dat de fensters trillen; — hê daferd *(stürmt, lärmt etc.)* dör 't hûs herum, as wen hê mal is; *s.* dafen. *Auch subst.;* ik heh' so 'n dafern in d' kop; — d'r geid so 'n dafern dör d' grund etc. *Nld.* daveren; *mnd. (Sch. u. L.)* daveren; *nd.* davern, daveln, dahheln; *mnld. (Kil.)* daveren (nutare, vaccillare, tremere, contremere, contremiscere, vibrare, coruscare, micare). *cf. engl.* daver *(betäuben, erschrecken, verblüffen, consternirt machen etc.); schott.* daner, daiver *(betäuben etc.) u. dazu (s. basen) unser* ferhâsd, ferhasen.

dafid, *Hämmern, Klopfen, Pochen etc., bz. Sausen, Brausen, Klingen etc. (im Kopf u. in den Ohren) als Folge der Aufregung od. eines wüsten Saufgelages, bz. eines betäubenden Lärms etc.;* ik harr' *(hatte)* güstern so 'n dafid in d' kop, as 'k upwôk *(wie ich aufwachte),* man dat kwam nargends fan, as dat wî de nacht förher so swîrd un to fül drunken harren; — ik heh 'n dafid *(ein Sausen etc.)* in d' ôren. *Es ist das afries.* dâfid *(Betäubung, Sinnlosmachung, Taubheit) u. gehört mit* dafid, dafed *(betäubt, sinnlos etc. in* dafid-dusinga, dafed-dusinga) *zu* dafen.

dag, *Tag. Redensart u. Sprichw.:* „dag up dag"; — „för dag un för dage" *(vor Sonnenaufgang);* — „bî dage un in düstern"; — „bî hellerlechten dag"; — „de dag wil 'n afend hebben" *(von alten Leuten, die bald zur ewigen Ruhe eingehen);* — „wen de dag *(der Tag, die Zeit)* kumd, den fund 't sük"; — „hê dürd d'r nêt mit för den dag *(vor das Licht)* kamen"; — „de plägt *(pflegt)* sük 'n gôden dag"; — „dat schâld *(differirt, macht einen Unterschied)* as dag un nacht"; — „fau dage rôd, mörgen dôd"; — „mörgen is ôk noch 'n dag"; — „kâm ik fan dage nêt, so kâm ik mörgen"; — „hê kikd ût as drê dagen rägenwêr" *(Regenwetter);* — „ên dag in d' wäke mut man för schelms un dêfen mit arheiden"; — „de grôde dagen wil dragen, de mut starke hênen hebben"; — „as ên in sîn wolmacht *(Wohlvermögen, Wohlbefinden, Glück)* is, is hê ôk in sîn kranke dagen"; — „hê is kört för sîn fêge dagen". *Afries.* dî, dei, dey, dach, *Plur.* dega, degar, *mnld. (Kil.)* dagh; *nnld.* dag; *mnd. (Sch. u. L.)* dach; *as.* dag; *ags.* daeg, däg; *engl.* day; *an.* dagr; *schwed., dän.* dag; *nfries. (Outzen)* dâi, däi, dei; *wfries.* dey; *satl.* dej. *Ahd.* tak, tac, tag, tach, dak, dag; *mhd.* tac *(Tag im Gegensatz zur Nacht; Tag, Zeit von 24 Stunden; bestimmter Tag, Tag zur gerichtlichen Verhandlung [cf.* dagen], *die Verhandlung selbst; Zeit im Allgemeinen, Lebensdauer); goth.* dags. *Das Wort „Tag" ist wohl im Gegensatz zur „Nacht" (als Dunkle, bz. Dunkel, Finsterniss) als Licht, Glanz etc., bz. Leuchtender, Glänzender etc. zu fassen u. mit* decht *(Docht, als Brennendes, Flammendes etc.) u. skr.* dah, dahati *(brennen),* dagdha *(verbrannt), lit.* degù *(brennen),* dagâ *(heisse Zeit, Erntezeit etc.) apreuss.* dagis *(Sommer) etc. von der* √ dah, *urspr.* dagh *od.* dhagh *(brennen, flammen, leuchten etc.) abzuleiten. cf.* dagen.

dag-anbräken, *Taganbrechen, Tagesanbruch;* mit daganbräken upstân.

dag-dêf, *Tagedieb;* de dagdêfen stälen *(stehlen)* unse lêfe Herrgod de tîd.

däge, dêge, *gediegen, gut, brav, tüchtig, zuverlässig, treu, sicher etc.;* hê is 'n dägen kerel, wâr man sük up ferlâten kan; — ik wêt nêt däge *(sicher, gewiss, fest etc.),* of 't dân *(gethan, ausgeführt, beendet)* word; — dat kan 'k däge *(sehr gut, ganz zuverlässig etc.)* dôn; — 't is nog nêt däge *(vollkommen, ganz etc.)* dân; — hê is noch nich däge ûtwussen *(nicht vollkommen erwachsen);* — denkst du ôk d'ran, wat ik dî segd hebb'? ja! wol däge *(ja, ganz gewiss etc.);* — hê is däge to fârd *(er ist [sowohl körperlich als geistig] ganz heil, gesund, wohl u. munter etc.);* — du hist wol nêt regt däge? *(du bist [geistig] wohl nicht gut, bz. wohl nicht recht bei Sinnen — hast deine fünf Sinne wohl nicht beisammen etc.?);* — dat stimmd ter däge *(das stimmt ganz vollkommen, bz. bis aufs Haar etc.);* — dat kumd wol däge so ût, as ik al förher segd hehb'; — dat is däge *(sicher, ohne Gefahr etc.)* to wâgen. *Mit nfries.*

dåg degh, *nld.* dege *(gut, tüchtig, brav, fest, derb etc.) mnld. (Kil.)* deghe (solus, sanitas; virtus, probitas, prosperitas, vigor, augmentum); te deghe (integer, probus etc.); deghen, deghen-man (vir praestans, strenuus, fortis) etc.; *mnd. (Sch. u. L.)* dege, deghe, deghen *(Gedeihen, Wachsthum etc.);* to degen *(gänzlich, gehörig, tüchtig)*, to deeghe (recte, debiter, pertinenter); deger *(völlig, gänzlich etc., cf.* däger); die, dihe, dige *(Gedeihen etc.); ahd.* degan; *mhd.* degen *(Knabe, Krieger, Held) u. ahd.* gidîgan, kidîkan, githîgan; *mhd.* gedîgen *(erwachsen,* provectus aetate, longaevus; *fest, hart; reif, ernst = nhd. gediegen) etc. zu as.* thîtan, *ahd.* dîhan *([ge]deihen) etc. cf.* dêjen.

dâgelik, dâgelîks, dâglîks, dagelk, dâgelsk, dâgels, *täglich. Es wird auch in der Bedtg. alltäglich u. somit im Gegensatz zu aussergewöhnlichen Tagen, als Sonn- u. Festtagen etc. gebraucht u. so im Sinn von gewöhnlich etc.;* wen man bônen, arften un so wat krigd, dat is gôd as dagelîkse köst, man wen d'r so 'n hôgen hilgendag, of anders 'n hochtîd is, den mut d'r wat anders upschaffd worden; — dat is man so 'n dagelksen besôk wêst; — wen m' sîn êgen wîf sônd, dat is dâgelîkse köst, war man net nêi na is.

dagementen, *Gebühren des Zunftboten bei der (jetzt aufgelösten) Tuchhändler- od. sog. Wandschneider-Zunft, welche er für das „Tagen“ od. „Berufen“ der Zunftgenossen zu den Zunftversammlungen erhielt.*

dagen, a) *tagen, hell werden, aufklären; fig. sich besser gestalten;* — b) *(vor Gericht od. zu einer Versammlung etc.) laden, fordern, berufen;* sünt jî ôk al dâgd? — hê hed hum ûtdâgd *(herausgefordert)*, um tägen hum to schöfeln; — ik dûr dî regt gôd ûtdagen, ik bün hêl nêt bang för dî.

1. dägen, degen, *Degen, Stichwaffe. Mnld. (Kil.)* daeghen, deghen; *mhd.* degen, tegen. *Dieses erst im 15. Jahrhundert aufkommende Wort stammt vom ital., span., port.* daga, *franz.* dague *(kurzer Degen, Dolch); mlat.* daga, dagga, dagger etc.; *mnd. (Sch. u. L.)* dagge; *mnld. (Kil)* dagghe; *nld.* dagge; *engl.* dag, dagger; *isl.* daggardr; *schwed., dän.* daggert; *gäl.* dag; *brit.* dag, dager. *Nach Aug. Fick von einer europ. √* dagh *(scharf sein, stechen; schärfen, wetzen), wovon nach ihm auch griech.* thêgein *(schärfen, wetzen)* thêgaléos *(scharf); lit.* dagys *(Dorn, Klette),* degti *(stechen)* dygulis *(Stachel, Stich) sich herleitet u. welche vielleicht mit skr.* dag (ferire, occidere) *od.* daks *(dasselbe) identisch ist. Vergleicht man indessen, dass „brennen“ oft auch begrifflich mit: ätzen etc. od. mit: stechen, scharf sein etc. zusammenfällt u. dass das, ı ätzt, bz. auf der Zunge etc. brennt e scharf ist u. sticht od. prickelt bz. dass man mit brennen durchaus n blos u. ausschliesslich die Bedtg. des w lichen Verbrennens durch Feuer verbin darf, weil sonst das Wort „Brunnen“ „Born“ gar nicht davon herstammen kön u. dass selbst das Wort „Brand“ (cf. u* brand) *im mhd. die Bedtg. Schwe Schwertklinge hatte, so könnten die gen Wörter sich auch sehr gut von de* dagh *(brennen etc., cf. unter* „dag“) *able lassen, wovon auch das zend.* dagha *(Bra mal), skr.* dâha *(Brenneisen, Stempel) udische* dagh *(Stempel) etc. stammt.*

2. dägen, degen, *s.* dâdigen.

däger, deger, *gut, brav etc. Mnd.* deg *afries.* diger *(zuverlässig, treu etc.) etc. unter* däge.

dagge *(Schimpfwort), Schlumpe, Schm igel; verächtl.: Weibsperson, altes Weib Daher:* flårdagge = *Plaudertasche, a Schwatzmaul, welches alle Leute verläs u. schlecht macht, bz. Alles durch den K zieht. Es scheint mir mit engl.* dag *(thau nässen);* dag *(schmutzen, besudeln, Schmutze hinschleppen, durch den K ziehen);* dag *(Thau, Lumpen, Klunke* daggle *(in den Schmutz, durch den Ko bz. das feuchte, thaunasse Gras hinschl pen, [die langen Kleider] besudeln, schmutzen, beklunkern);* daggle *(durch d Koth gehen, im Schmutz u. Koth od. feu ten Grase etc. wühlen);* daggle-tail *(Mist Schlumpliese); schwed.* dagg *(Thau, Näss* dagga *(thauen); an.* dagg, dögg *(Thau) connex, worüber Weiteres unter* dau u. da eln *zu vergleichen ist.*

dag-hûr, *Tagheuer, Tagelohn od. M the, welche man pro Tag einem gemieth Arbeiter bezahlt;* hê hed gîn faste arbe hê geid up daghûr ût; — de daghûren man lütjet, 't is man 'n schrâen tîd.

dag-lecht, *Tageslicht;* 't daglecht bre an. *Nld.* daglicht.

dag-lôn, *Tagelohn.* daglöner, *Tagelöhn*

dag-met, *s.* dimât, dimt.

dâgs, *des Tages, am Tage, bei Tage, tä lich;* 't is dâgs un nêt 's nagts passêrd; du must dîn dâgs klêr antrekken, dîn sö dâgs klêr sünt dâr to gôd to, dat du dar m hen 't melken geist; — dat is dâgse, *bz.* dâgse köst, man gîn söndâgs.

dag-wark, a) *Tagewerk;* hê hed sîn da wark fulendîgd; — b) *das Werk od. die Ar beit eines vollen Tages u. so auch, wie d* mât, *das Mass für Land u. beim Torfgra ben;* 'n dagwark land; — 'n dagwark tûr *Mnd. (Sch. u. L.)* dachwerk *(Ackermass*

dag-warken, *tagelöhnern.*

dag-warker, *Tagelöhner.*

dak, a) *das Dach od. die Decke, Bedeckung, Schutzdecke eines Hauses, einer Mühle, des Deiches etc.*; — b) *das als Decke u. Schutz od. zur Bedeckung u. zum Schutz von Etwas dienende Material, wie z. B. Stroh, Schilf, Rohr etc. In der Bedtg. sub* a, *hat es den Plur.* „dakken", *während es in der sub* b *den urspr. collectiven Begriff beibehält u. keinen Plur. bildet.* ik hebb' tein fôr *(Fuder)* dak nå de dîk brogd; — 't dak *(Material zum Decken)* is fan 't jår ferdômd dûr; — hê ferkôfd sin dak un brukd 't körtstrô to strei um to fôren. *Mnd. (Sch. u. L.)* dack, dake *(Dach; Schilfrohr, Stroh)*; *nld.* dak *(Plur.* daken); *ags.* thah; *schott.* thak *u. engl.* thatch *u. (north.)* theac *(Dachstroh etc.)*; *an.* thak; *schwed.* tak; *ahd.* dah, thah, dach; *mhd.* dach *(Dach, Verdeck; Schutz, Schirm)*; *mittl.* tace *(Dach) u.* tac *(Stroh, Schilfrohr)*; *wfries.* thek *(Dach)*; *nfries. (cf. Outzen unter* teek) teeke; *dän.* tag. *Mit* dek, dekken *u. lat.* tegere, tectum etc., *griech.* tégos, stégos *u.* stégä, tégä *(Dach)*, stégein *(decken, bedecken, schützen, abhalten, wehren etc.) zu der skr.* √ sthag (tegere), *cf. Bopp u. s. Pott Wurzelwb. III, 448 seq.*

dåk *(seltener* dôk), *Nebel, Nebelschleier, Dunst, Duft, Dampf, Wasserdampf*; d'r ligd so 'n dåk afer 't land; — dat is nët *(gerade)*, as wen d'r so 'n fînen dåk up de båd fan de plûmen ligd; — de dåk stigd fan 't water np; — d'r ligd so 'n dåk in de lucht *(Luft)*; — 't is nët *(gerade)*, as wen mi d'r so 'n dåk *(Nebelschleier)* för de ôgen ligd, ik kan håst hêl nët sên. *Mit* dåk *bezeichnen wir den gewöhnlichen Nebel etc., während der dicke, stinkende Nebel* mist *u. der trockene u. heisse Dunst, welcher in heissen Sommertagen in der Luft u. über dem Lande liegt u. die* „fata morgana" *erzeugt, von uns* hei *genannt wird. Ausserdem bezeichnen wir den Wasserdampf u. den Duft, welcher über manchen Früchten (Pflaumen, Pfirschen etc.) liegt, auch mit* wåsem *u. ausserdem den Duft od. den, den Glanz verdeckenden Ueberzug über die Früchte, statt* dåk *u.* wåsem *auch mit* dau. *Dem Worte* dåk *od.* dôk = *mnd. (Sch. u. L.)* dåk, dake; *nd.* daak; *mnld. (Kil.)* daek, dake; *mfläm.* daec, dake; *nnld. (mdartl.)* daak, dook; *nfries.* daak; *mofries. (Cad. Müller)* daack; *dän.* taage; *schwed.* töckes; *an.* thoka etc. *liegt entweder die Bedtg.: bedecken, verhüllen, dunkel machen etc. zu Grunde, sodass es mit* dak *(Dach) u.* dôk *(Tuch, als Bedeckendes) zu derselben* √ *gehört od. es kann auch als Dampf u. Rauch gefasst werden u. auf der Grdbdtg.: brennen (cf.* blak *u.* blaken) *beruhen u. mit* dag *von der* √ dah *(Grdform* dhagh) *stammen, wozu das mfläm.* daecken *(blinken, glänzen etc.) jedenfalls gehört. Man kann nach der an. Form* tho-ka *indessen auch eine Grdform* dhû-ga *(cf. skr.* dhû-pa *u. griech.* thû-pho-s) *aufstellen u. so dieses Wort mit unserm* duf *u. nhd. Duft u. ahd.* tnom *(Dampf, Dunst, Duft) etc. von der* √ dhû *ableiten, zumal dieselbe anscheinend mit der* √ *von „Thau" etc. (cf.* dau *u.* deien) *nahe verwandt ist.*

däken, *s.* deken.

dåken, dôken, *nebeln, rauchen, dampfen etc.*; dat dåkde so, dat de drüppen fan de bômen fullen; — dat geid d'r langs, dat 't dåkd. *Nd. u. mnd.* daken; *mnld.* daecken etc.

dåkerig, dåkerg, dôkerig *u.* **dåkig, dôkig**, *neblig. cf. mnd.* dakich etc. *bei Sch. u. L.*

dak-frast, *Dachfirst.*

dak-göte, *Dachrinne.*

dakken, *dachen, bedachen, mit einem Dach versehen, bz. mit Stroh u. Rohr belegen*; dat hûs (de mölen etc.) mut nëis *(aufs Neue)* dak'd worden; — dat hûs is nog nêt dak'd; ik wil 't hûs mit strô dakken, *bz.* dekken laten. *Mit* dekken *zu* dak.

dakkern, *stapfen, patschen, rasch u. hörbar gehen, galoppiren etc. Mit mnld. (Kil.)* daeckeren (volitare, motari, mobilitari; vibrare, coruscare) *u. engl.* daker *in* dakerhen *(Wiesenläufer) etc. wahrscheinl. von der* √ täng, tag (ire, vacillare etc., *bz. nach Benfey* = to go, to stumble, to shake). *cf. indessen auch skr.* tak, takati, takti *(dahinschiessen, stürzen, eilen)*; *zend.* tac *(eilen, laufen etc.)*, taka *(laufend, rennend, rinnend)*, takathra *(Schnelligkeit etc.)*; *lit.* teku *(ich laufe etc.)*; *griech.* tachus *(schnell, rasch, eilig etc.) etc. von der* √ tak, tank, tanc (ire etc.) *u. Weiteres bei Pott, Wurzelwb. III, 149 seq., sowie bei Ferd. Justi, Handb. der Zendspr., pag. 130 unter* tak, tac, taksh, *womit auch wahrscheinl. unser* tekkel, tekkeln *u.* daks, das etc. *zusammenhängen.*

dak-pan, *Dachziegel.*

daks, das, *Dachs. Mnd. (Sch. u. L.)* das, dasse; *mnld. (Kil.)* dasse; *nld.* das *(Dachs, Dachshund, cf.* tekkel); *ahd., mhd.* dahs; *mlat.* taxus; *ital.* tasso; *prov.* tais, taiso; *franz.* taisson; *span.* texon *u.* tasngo; *port.* teixugo. *Wenn Grimm dieses Wort als: Gräber, Wühler etc. deutet, weil der Dachs in die Erde wühlt u. gräbt u. für das mhd.* dehsen *(wovon er es ableitet) die Bedtg.: graben, wühlen etc. annimmt, so ist dieses Verfahren insofern will-*

kürlich u. durch nichts begründet, als dass das Vbm. dehsen *nur vom schwingen u. schütteln, bz. dem hin u. her bewegen u. schlagen des Flachses (wobei die Stengel zugleich gebrochen werden) gebraucht wird, womit* dehse *(Rocken,* colus, *cf.* dîssen) *zusammenhängt, während beide Wörter auch mit ahd.* dehsa, *mhd.* dehse *u. ahd.* dehsala, *mhd.* dehsel, dichsel *(Beil, Hacke etc., cf.* düssel) *wurzelhaft zusammenhängen. Was nun aber* dahs *(Dachs) u.* dehsen *(schwingen etc.) anbetrifft, so halte ich beide Wörter (u. namentlich das Wort „Dachs“ = nd.* dasse) *auch mit* dehsa *in ahd.* egidehsa, *nd.* egedasse = *nhd. Ei-Dechse, sowie mit* deis, dîs *u.* tiso *in ahd.* illitiso, *bayr.* elledeis = *nhd. Iltis (cf. unter* âftas) *für unmittelbar verwandt u. dass also auch das Wort „Dachs“ ebensowohl wie* dehsa *(Beil, als Etwas, was man schwingt u. womit man schlägt, cf. auch mhd.* dehsschît = *Flachsschwinge) sich von der √* taksh *ableitet, die eine blosse Erweiterung von der unter* dakkern *erwähnten √* tak etc. *ist u. worüber unter* dakkern, das, deksen, düssel etc., *sowie unter* âftas *des Weitern verglichen werden mag. Zur √* taksh *(schlagen, hauen etc.) gehört ausser mhd.* dehsen etc. *(cf. Aug. Fick, vergl. Wb. u. Pott Wurzelwb. II, 2. Abth., 402 etc.) auch wohl schwed.* dask *(Schläge) u.* daska *(schlagen) u. jedenfalls das nd. (Schütze)* daaks *(Haue, Prügel) etc. u.* daken- *(klopfen, stampfen, lärmen, Geräusch machen etc.), cf.* 2 das *u. auch unter* dexen *od.* deksen.

dak-strô, *Stroh zum Decken des Hauses od. zum Besticken u. zum Bedecken des Deiches. cf.* dak.

dal, dâl *(Plur.* dalen) *Thal, Niederung, Tiefe etc.;* dat ligd in 'n dal; — bargen un dalen bejägenen sük nêt, man wol de minsken. *Afries.* del, deil; *nd.* dâl; *nld.* dal; *as.* dal *(Thal, Schlucht, Grube); an.* dalr; *schwed., dän.* dal; *ahd.* tal, dal; *mhd.* tal; *goth.* dal; *engl.* dale *(Thal, Höhle). cf. daneben auch* del, delle *(Thal, Niederung etc.) = wfries.* dolle *(Thal etc.) u. wang.* dille etc., *sowie ferner* dol, dolle *(Vertiefung, Grube, Loch etc.) = wfries.* dol *(Thal, Tiefe etc.) u. ferner* dollerd, dullerd *(Bodensenkung, Niederung, Grube, Loch* = gat) etc., *welche Wörter sämmtlich wohl mit* dâl, dâl *(nieder, unten, in der Tiefe etc.) u.* dalen *(sinken, hinabgehen, nach unten gehen etc.) etc. zu einem Stamm-Vbm.* dilan, dal, dul, dulun, dolon etc. *gehören. Wenn Bouterwek (cf. dessen ags. Glossar) Recht hat, dass das ags.* dal, dalu *ausser:* pars, divisio, *auch die Bedtg.:* vallis, abyssus *hat, so würden die obigen Wörter auch mit* daler *u.* dêlen etc. *wurzelhaft connex u. somit von der √* dal *(spalten, theilen [sich od. ein Anderes] brechen, bersten, reissen, aus- u. voneinander gehen od. machen etc.) abzuleiten sein, wovon auch das zu ags.* dal *(Theil, Bruchstück, bz. Bruch etc.) stimmende skr.* dalâ (pars, portio, fragmentum) *stammt. Diese √* dal *ist aber (cf. Bopp, Gramm. I, 120, Note 3) von der √* dar *(spalten etc.) von Hause aus nicht verschieden u. kann man* dal *(Thal, Schlucht etc.) deshalb auch mit skr.* darâ (caverna, specus etc.) *u. kslav.* dira *(Riss, Spalt, Höhle etc.) von dieser √* dar *ableiten. Man kann übrigens auch das Wort* „dâl“ *auch in der Bedtg.: Tiefe, Grund, Boden (cf.* bâm = *skr.* bhudna) *nehmen, sodass es eigentlich als Grund u. Boden, die Veste, Grundveste, bz. das Fundament u. = Fuss der Berge bedeutet od. als Höhle, ein bergendes, schützendes u. haltendes etc. Etwas, wäre, wie denn auch Aug. Fick dieses Wort (cf. sein vergl. Wb.) mit dem skr.* dhâra *(Tiefe, Grund etc., cf. bei Bopp* darâ = terra *als Veste od. der Alles tragende Grund u. Boden etc.), griech.* thólos *(Tiefbau, Grube, Kammer); kslav.* dolu *(Grube, Tiefe),* dolu *(unten etc.); goth.* dala *(Thal, Grube, Tiefe),* dalath *(abwärts, nach unten, zu Thal etc., cf. ahd.* zetal, *abwärts, herab, nach unten etc. u. unser* hen-dâl *unter* dâl) etc. *von der √* dhar *(halten, tragen etc., cf. unter* bedaren) *ableitet u. wenn Bopp das skr.* ádharas *(nach unten, in die Tiefe etc.) mit goth.* dalathro *(von unten),* dalath *(hinab),* dalatha *(unten) etc. vergleicht (cf. Gramm. I, 120), so dürfte auch dieses demnach wohl von der √* dhar, *bz. dem Subst.* dhâra *abzuleiten u. eigentlich mit erdwärts im Gegensatz von himmelwärts zu übersetzen sein. Dass übrigens* däle *(Diele) auch eine ähnliche Grdbdtg. hat, darüber dürfte kaum ein Zweifel obwalten u. glaube ich deshalb auch, dass* dal *(Thal etc.) von Aug. Fick mit Recht zur √* dhar *gestellt wird.*

dal, *in* hêl un dal *u.* gans un dal *(ganz u. gar etc.) Dies ist gar kein selbständiges Wort, sondern schreibt sich nur daher, dass in den obigen Verbindungen das „d“* von und *sich an* al *(all, ganz) anschloss, wie dies durch das entsprechende nld.* geheel ende al *bezeugt wird. cf. dazu das nld.* niemendal *(nichts, gar nichts), was aus* niet + mede + al *entstanden sein soll.*

dâl, dâl, *nieder, herunter, unten etc.* hê sleid hum dâl; — de stên fald dâl; — dat geid mit hum hen-dâl; — dat geid al up un dâl etc.; *cf. weiter unten die Compos. Mnd.* dâl, dale; *afries.* del, dele, *nur in Compos. als* delefel = dâlfal,- delgong = dâlgang etc.

Es steht im selben Verhältniss zu dal *(Thal, Tiefe), wie das Adv.* weg *zum Subst.* Weg *u. entstand vielleicht aus einer vollen Form* dali *mit der Bedtg.: thalwärts, in die Tiefe, bz. grundwärts etc.*

dâl-bûgen, *niederbeugen.*

dâl-bukken, *niederbücken.*

dâl-, dâl-drükken, *niederdrücken.*

däle, dele, dâl, *Diele:* döskdâl, *Dreschdele, Dreschtenne;* mîn frô is al wēr afer de dâl *(Diele, Flur);* — hê mut bî anner lüe afer d' dâl wäsen *(zusammen wohnen mit andern);* — de dâl *(Flur, Fussboden)* is mit doren belegd; — ik heb' dälen *(hölzerne Dielen, bz. Planken, die als Unterlage, Fundament u. Schutz od. Bekleidung, Täfelung, Boden* [tabulatum] *dienen)* köfd. *Sprichw.:* twê wîfen afer ên dâl, is ên to fōl. —

Das Wort däle = *nhd.* Diele; *mnd.* dele, deile; *nd. (Br. Wb.)* dele, dale; *mnld. (Kil.)* dele, deyle; *nnld.* deel *(Tenne, Flur, Brett etc.); ags.* thil, thilia *(s. Grimm) u.* thel *od.* theln *(in* benc-thel *u.* thellfaesten, *s. Heyne u. Bouterwek); engl.* deal; *an.* thil, thili *(Brett, Planke, Bretterwand),* thilja (tabula); *ahd.* dil, thil, dilo *u.* dillâ; *mhd.* dile, dil *u.* dille, tille *(Brett, Wandbekleidung, Fussboden, Hausboden, Schiffsverdeck); mhd.* dille *(Grund, Boden, Fundament etc., cf. mhd.* dillestein = *Grundstein, Grundfelsen, Fundamentstein etc., worauf die Erde ruht) etc. berührt sich begrifflich mit* dal, dâl *(Thal) in seiner Grdbdtg.: Boden, Grund etc. als Tragendes, Haltendes, Stützendes etc., gehört indessen nicht wie dieses zur* √ dhar *(tragen, halten etc.), sondern wohl mit lat.* tellus *(Erde, Grund, Boden = Veste, Grundveste etc., bz. Tragendes etc.), hib.* talamh *(Welt, Erde, Land, Grund, Boden, Erdreich) u. skr.* tala (solum, fundus; *Sohle, Fusssohle; Hand etc., Alles als Tragendes, Haltendes u. Fassendes etc. gedacht) zur* √ tal *(heben, aufheben, aufnehmen, fassen, greifen etc., cf.* bören *von* √ bhar), *wovon die* √ tul (tollere, sublevare) *wohl eine Nebenform (wie* phull *von* phall) *ist, indem von Letzterer* √ *das lat.* tollo, tuli, tolero etc., *sowie auch unser* dülden *(dulden, tragen, ertragen, aushalten etc.) etc. stammt, während von* tal *auch vielleicht unser* tillen *(heben, aufheben etc.) sich herleitet, da ja statt des* d, th etc. *in Diele,* thil etc. *(cf. bei Grimm unter Diele) auch vielfach ein „t" vorkömmt u. auch das skr.* tul *eine Nebenform* dal *hat.*

1. **dalen** (dale *od.* dâl, dalest *od.* dâlst, daled *od.* dâld etc.; — dâlde, dâldst, dâld, dâlden; — is *od.* hed dâld) *sinken, sich senken, nach unten gehen, fallen, abnehmen, still u. ruhig werden, sich legen etc.;* de sünn' (de mân, de wind, de pîn etc.) dâld, *bz.* is in 't dalen; — wen de wind sük dâld; — de prîsen dalen, *bz.* sünt in 't dalen. *Nld.* dalen; *mnld.* dalen (descendere, demittere se); *mnd.* dalen. *Zu* dal, dâl *(Thal, Boden etc.), bz. zu* dâl, *nieder etc. cf. auch* dole, dolle etc. *am Schlusse.*

2. **dalen**, *Fallen, Sinken.*

dälen, *dielen, mit Dielen od. Brettern belegen. Ahd.* dillôn; *mhd.* dillen; *ags.* thilljan, thiljan; *an.* thilja.

1. **daler**, *ein rundl. flacher Abschnitt, bz. eine Scheibe von Etwas, wie z. B. von einer Rübe, einer Wurzel, einer Wurst etc.;* hê hed dat al' in dalers *(Scheiben)* snäden; — snîd' mî noch 'n daler wurst of. *Auch im nld. ist* daler, *bz.* daalder *in der Bedtg. „Scheibe" gebräuchlich u. ist es fraglich, ob diese Bedtg. von „Thaler" (s. 2* daler) *als einer runden Scheibe entlehnt ist od. ob dieses Wort mit* dêlen *von der* √ dal *(spalten, schneiden, theilen etc.) stammt.*

2. **daler**, *Thaler. Der ofries.* daler *hatte den Wert von 1½ Gulden ofries. = 1 Gulden holl.* de anfang is 'n daler werd; — de êrste slag is 'n daler werd.

dâl-fägen, *nach unten, bz. herunterfegen, herunterstürzen etc.;* hê kwam bî de trappen dâlfägen, dat 't so 'n ârd harr'.

dâl- *od.* **dâlfallen**, *niederfallen, herunterfallen, herunterstürzen etc.;* hê is dâlfallen.

dâl-gân, *niedergehen, nach unten gehen etc.;* dat is in 't dâlgân; — dâlgând, *nach unten gehend.*

dâl-gang, *Untergang, Niedergang, Sinken etc.*

dâl-halen, *nach unten holen, niederziehen etc.*

dâl-hangen, *nach unten hangen, niederhangen.*

dâl-jagen, *niederjagen, zu Boden jagen etc.*

daljen, doljen, *hauen, schlagen etc.* dördaljen, *durchhauen, durchprügeln. Vielleicht aus dem afranz.* dailler *(hauen, fechten), was nach Diez (cf. rom. Wb. II, 151) mit span.* dalle *(Sichel) u. weiter mit* daga *(Dolch, cf. 1* dägen) *zusammenhängen könnte. Vergl. indessen auch das hess. (Vilmar)* dalgen, dalken *u.* dulchen, dulgen, *sowie das wwäld. (Schmidt wwäld. Idiot., 243)* dalken *u.* talgen, *wovon wenigstens einige Formen stark an nhd. Dolch u. dolchen od. noch mehr an afries.* dolga, dulga, *rect.* dolgia *(verwunden, hauen, stechen, beschädigen etc.), von afries.* dolch, dulg, dolech = *ahd.* tolk, dolk, dolg *(Wunde etc.), an.* dylgja *(Feindseligkeit, Kampf, Streit),* dolgr *(Feind), goth.*

dulgs *(Schuld, d. h. sinnl.: Verwundung, Beschädigung etc., cf.* schuld) etc. *erinnern.*

dâl-klappen, *niederklappen, niederschlagen.*

dâl-kwakken, *zu Boden, bz. auf den Boden werfen, dass es quackt.*

dâl-laten, *niederlassen, herunterlassen.*

dalle, *s.* delle.

dâl-leggen, *niederlegen.*

dâl-liggen, *niederliegen, auf dem Boden liegen etc.*

dâl-lopen, *niederlaufen, zu Boden laufen, umlaufen etc.*

dâl-lûken, *niederziehen.*

dâl-maken, *niedermachen etc.*

dâl-puffen, *mit einem Puff niederfallen, zu Boden stürzen.*

dâl-rägen, *niederregnen, herunterregnen etc.*

dâl-schêten, *niederschiessen.*

dâl-setten, *niedersetzen etc.*

dâl-sîgen, *niedersinken, umsinken etc.*

dâl-sitten, *niedersitzen.*

dâl-slag, *Niederschlag, Bodensatz; niederschmetternde, erschütternde Nachricht;* dat was 'n dâlslag, as hê de tîding krêg, dat sîn sön blâfen was.

dâl-slagen, dâlslân, *niederschlagen, zu Boden schlagen etc.*

dâl-smîten, *niederschmeissen, zu Boden werfen etc.*

dâl-störten, *niederstürzen.*

dâlte, dâlte, *Tiefe, Vertiefung, Senkung etc. Zu dalen, sinken etc.;* dat geid in de dâlte; — d'r is 'n dâlte in 't land.

dâl-, dâlwards, *niederwärts.*

1. **dam**, *Damm, Deich, Erd-Wall, Wehr, Scheidewand, hölzernes Drehheck zum Verschluss od. zur Abwehr in die Einfahrt eines Landes etc., sonst auch* förde, rulbôm etc. *genannt;* aferdâd' is nargens för gôd, as för dîken un dammen; — 'n dam um 't land maken; — 'n dam dör de slôt leggen; — ik wil hum d'r 'n dam försetten, wâr hê wol achter blîfen schal; — du must de dammen *(hölzernes Drehheck)* wêr digt maken, wen du dör mîn land faren deist, anders lopen mî de köjen *(Kühe)* to 't land ût; — 'n dam dör 't mör *(einen erhöhten Weg durchs Moor)* leggen; — dâr ligd 'n groten dam *(Hinderniss)* in de weg. *Nd., nld.* dam; *afries.* dam, dom; *wfries.* daem; *nfries.* dam; *wang.* dom, domming *(Ehrentraut, fries. Archiv, I, 363); mfläm., mnld.* dam; *engl., schwed., dän.* dam; *an.* dammr; *mhd.* tam. *Davon: mlat.* dama, *franz.* dame *(Klopfdamm). Goth.* (damm) *in* fourdammjan, *durch einen Damm verschliessen,* obstrnere. *Ob das „dam" in den Städtenamen* Amster- od. Amstel-dam, Rotterdam, Zaandam, Appingadam etc. *dasselbe Wort in der Bedtg. „Wehr" (cf.* wer, wêr *in* Appingwêr, Coldewêr etc. *in der Synonymität mit „Werder" u. in der Connexität mit* weren *[wehren, abhalten, schützen], bz. in der hies. Bedtg. von Anhöhe, worauf man gegen Wasser geschützt ist) ist od. ob es urspr. einen Ort (einen Wohnsitz od. eine Stätte, Wohnstätte etc.) bedeutete, welcher an den obigen Flüssen liegt, ist mir zweifelhaft. Da indessen auf alle Fälle die germ. Grdform* dama *od.* dâma *wohl auf einer urspr. idg. Form* dhâma *od.* dhâman *beruht u. ein Damm, jedenfalls ein errichtetes, gesetztes od. gebautes Etwas ist, so lässt sich sowohl* „dam" *als Erdwall, Schutzmauer etc. wie als Stätte, Sitz, Wohnsitz etc. mit skr.* dhâman (domus, domicilium, *Sitz etc.) von der* $\sqrt{}$ dhâ *(setzen, stellen, legen, thun, machen etc.) ableiten, wovon auch die Wörter* dâd, dôn, dôm, dômen, ferdômen *(= nhd. verdammen) stammen. Will man indessen für „Damm" die Grd.-bdtg. „Wehr" od. schützendes Etwas zu Grunde legen, so müsste man es von der* $\sqrt{}$ dam *(zähmen, bezwingen, abhalten etc.) ableiten, wovon* tam *(zahm) u.* temmen *(zähmen) stammen, deren* „t" *u.* „z" *indessen zu* „dam" *ebensowenig stimmen, als das* „d" *vom skr.* dan, dam *(errichten, aufrichten, bauen) u. das* „d" *vom lat.* domus etc. *zu unserm* „d" *u. dem* „dh" *vom skr.* dhâman. *Dass übrigens urspr.* „d" *sich auch mit unserm* „d" *begegnet u. somit auch die Möglichkeit da ist, dass* dam *mit lat.* domare *u. griech.* damaō *(cf.* dammen, *dämmen etc.) etc. zur* $\sqrt{}$ dam *(zähmen, bezwingen etc.) gehören könnte, sehen wir bei* dag etc.

2. **dam**, wî willen „dam" spölen; — kanst du „dam" spölen? *Es ist das Spiel, was man nhd. „Dame" nennt u. auf dem* dambred *mit* dambrikken *spielt. Es schreibt sich vom Schachspiel her, wo die „Dame" od. „Königin" die Hauptfigur ist. cf. dieserhalb bei Grimm unter „Dame".*

3. **dam**, *in* dim-dam-dösje etc., *cf.* dimmedamme etc. *u. unter* damel.

1. **damast**, *feines Tischzeug mit künstlich eingewebten Blumen. Mnd. (Sch. u. L.)* damask; *nhd. (Grimm) Damast, Damask, Damascht (ein Zeug aus „Damaskus", von Leinen, Seide od. Wolle, auf dessen glatten Grunde Blumen u. andere Figuren, etwas erhöht, von gleicher Farbe eingewirkt sind. Franz.* damas; *ital.* damasco. *Bei Ducange:* „adamascus".

2. **damast**, *weisse Nachtviole* (Hesperis matronalis); *engl.* damask. *Mit dem vorigen Worte nach Damaskus benannt, weil sie von dort eingeführt ist.*

damasten, *von Damast;* damasten diskgôd. *Nnd.* damasken.

dambred, *Dammbrett*, *Dammspielbrett;* krig 't dambred her, wî willen „dam“ spōlen. *cf.* 2 dam.

dam-brik, *Plur.* dambrikken; *hölzerne Steine zum Dammspiel.*

damê, *gleich, sogleich, alsbald;* ik wil damê kamen; — wacht man äfen, damê is 't ût. *Aus* da, *bz.* dâr + mede, med *gebildet u. contrah. u. wörtl. = nhd.* *d a + m i t in der Bedtg. von:* *h i e m i t, m i t d i e s e m etc.*

damel, dämel, *ein dummer, gedankenloser, faselnder, träumerischer, langsamer, schläfriger Mensch;* 't is 'n ollen dämel. *Es ist mit* damel, dämel *in* gedamel *(Geträume, Gezauder; träumerisches, gedankenloses, schläfriges Wesen [Zustand, Sein etc.]) das Stammwort von* damelen *u. ist mit* demmern *u.* dimme-damme etc. *connex.*

damelîg, *dämlig, schlaftrunken, halb bewusstlos, dumm, langsam, träge etc.;* hê is so damelîg, word so dâmlîg etc.

dameln, dämeln, *dämeln, träumen, (cf.* drömen, drömeln *u.* demmern) etc.; *gedankenlos u. träumerisch herumgehen u. schlendern; dumm u. gedankenlos schwatzen, faseln etc.;* hê sit al hen to dameln; — hê dameld al wat herum; — du must nêt so dämeln *(faseln).* *Nd.* dameln, dammeln; *nhd. (G r i m m)* dämelen, dammelen. *Zu* damel.

damelpeter, *ein dämliger Mensch.*

damme, *s.* dimme-damme.

dammen, *d ä m m e n, einen D a m m (Deich, Wall, Wehr,* schût etc.) *machen, schliessen, wehren, abwehren, hemmen, schützen, hindern, stopfen etc.;* indammen *(eindämmen, einschliessen etc.);* hê dammd dat land (water etc.) in; — dat land is indammd *(eingefriedigt, eingewallet etc.);* — ofdammen *(abdämmen, abschliessen, abhalten etc.);* dat land (water, de slôt etc.) is ofdammd, *bz.* ofschütt'd; — hê dammd, *bz.* schütt'd 't al' of; — todammen *(zudämmen, zuschliessen, verstopfen etc.);* de weg (dat land, de well' *[Brunnen, Quelle] etc.)* is todammd, *bz.* digtdammd; — damm' dat gat *(Loch)* to etc. *Afries.* damma, demma; *ags.* demman; *goth.* dammjan *(in* faurdammjan); *mhd.* temmen, demmen *(mit einem Damm umgeben; hemmen, hindern etc.); nhd. (G r i m m) dämmen, dammen. cf. unter* 1 dam.

dämmern, *s.* demmern.

damp, *D a m p f, Rauch, heisser Dunst etc.;* de damp steid d'r ût; — de lücht is ful damp; — de pērde lopen, dat de damp d'r ofsteid; — de damp stun' *(stand)* d'r of, so gung 't d'r hen. — *Bildl. auch: Verdruss, Aerger, Schaden, Untergang, Tod;* hê deid hum so fōl damp an, dat 't gîn wunder is, wen hê d'r nog ins de dôd fan hâld; — he deid hum de damp an *(er ruinirt ihn, bringt ihn zum Untergang etc.);* — dat hed hum jüst de damp andân *(ihn gerade ruinirt, bz. gestürzt, bz. sein Verderben, seinen Tod etc. herbeigeführt),* dat hê altîd wîder springen wul', as sîn pulstok rekde, *bz.* dat hê so fōl ferdrêt an sîn kinder belâfd hed. *Nd., nld., dän., engl.* damp; *mnld. (K i l.)* domp, damp (vapor, exhalatio, halitus, afflatus) *u.* dom (vapor); *an.* dampl; *ahd.* damph, damf; *mhd.* dampf, tampf.

Man kann dieses Wort als eine E x h a l a t i o n auffassen u. von der √ dham, dhma *(hauchen, athmen, blasen etc.) ableiten od. als: Q u a l m, R a u c h etc. auch von einer √ mit der Bedtg.: b r e n n e n etc. (cf. dieserhalb* blak, blaken), *in welch letzterem Fall vielleicht die √* tap (calefacere, urere, ardere etc. *cf. auch unter* dum) *dafür anzusetzen sein dürfte, wozu die ahd. Form* damf *formell ebensogut stimmt, wie das gleichfalls zu dieser √ gestellte lat.* tempus. *cf. übrigens Weiteres unter* dum *u.* dump.

Die obigen bildl. (?) Bedtgn. von damp, *sowie namentlich auch die von* dempen *u.* dempîg *stimmen auch in der Hinsicht zu der √* tap, *als diese ausser „b r e n n e n“ etc. auch noch die Bedtg.: d r ü c k e n, b e e n g e n, q u ä l e n etc. hat.*

dampen, *dampfen, rauchen, qualmen, dunsten etc.;* de schöstein (dat water etc.) dampt; — dat geid d'r langs, dat 't so dampt; — *mit Dampf fahren etc.;* dat schip dampt in 'n halfe stünde na Nördernê. *Zu* damp.

dämpen, *s.* dempen.

damper, *Dampfer, Dampfschiff.*

dampîg, *dampfig, neblig, dunstig etc.*

dämpîg, *s.* dempîg.

1. **dan**, *s.* den.

2. **dan**, *s.* danne.

1. **dân**, a) *gethan, geschehen, beendigt, zu Ende, vorbei, aus;* hê hed' 't dân; — hê hed mî wat dân *(er hat mir etwas [sc. Böses, ein Leid etc.] gethan u. zugefügt; — er hat mir Etwas gegeben);* — 't is al dân un ût; — 't spölen *(Spielen)* is dân; — 't is nu dân *(vorbei, aus)* mit uns, so kōnen wî gên fründe langer blîfen; — b) *gegeben etc.;* hê hed mî geld dân, um 'n pērd för hum to kopen. *Zu* dôn; *cf.* dânîg *u.* underdân etc.

2. **dân**, *dannen, von da her od. weg, aus etc.;* hê is dâr fan dân kamen *(er ist davon hergekommen);* — dat was d'r nêt wîd fan dân *(von ab, von entfernt etc.);* — 't is hîr wol twê stünn' fan dân; — dat kumd allên dâr fan dân *(das kömmt allein daher),* dat hê nêt up sîn saken pasd hed; — ik kâm fan

hum fan dân; — dat kumd fan hum fan dân; — dat schip kumd fan Holland fan dân; — wî kunden fan störms wegen nich fan de insel fan dân kamen. *Afries.* thana, dana; *as.* thanân; *ags.* thanon, thonan, thonon; *ahd.* dannân, thannân, danân, thanân, dhanân, thanana; *mhd.* dannen *(von da weg, von dannen; davon, daher, deshalb; wovon, woher, weshalb). Dieses Wort ist (wenigstens in der ahd. Form* danân, dannân, thanana *u. der as. von* thanân etc.) *ein Compos. von dem einfachen ahd.* dana, thana, dhana; *mhd.* dane, dan *(weg, von weg, aus, aus [Etwas, bz. wo] heraus, von wo, wovon etc.) u. dem einfachen* ana *(an, zu, auf, in etc.,* cf. an), *während das afries.* thana, dana *anscheinend mit dem ahd.* dana etc. *u. dem goth.* thana *in* thana-mais *(weiter etc., d. h. wörtl.: weg + mehr od. umgesetzt: mehr weg, mehr von weg etc.) identisch zu sein scheint u. demnach das ahd.* danân *als Compos. von* dana + ana *eigentlich soviel heisst als: (von wo) weg od. aus (bis) an, zu od. auf etc., d. h. es soll besagen, dass ein Etwas irgendwo weg (wovon ab, da weg, von weg etc.) geht u. sich an od. zu einem andern hin bewegt, weil eben sich nichts irgendwo wegbewegen kann, ohne wo anders anzukommen od. zu, an u. auf Etwas zu stossen. Das einfache* dana, thana etc. *scheint mit an.* thâ *u. unserm* dô *(da, damals, zu der Zeit, dann etc.) etc. zusammen zu hängen u. mit dem Suffix* „na“ *dann weiter gebildet zu sein (cf. auch* denn), *da* dana *wörtl. mit da-weg, daher, wo weg etc. übersetzt werden muss. cf. auch* dane.

dan-appel, *Tannen-Zapfen. cf.* dan-ekkel *u.* pîn-appel. *Wegen* dan, *s.* danne.

dandels *(Stbg., Nachtrag); s. unter* 2 dannen.

dâne, *s.* dânîg.

dane, döne, dân, dön, *unmittelbar, dicht bei, ganz nahe etc.;* dat ligd dân (dön) bî, *bz.* an de karke; — hê wând hîr dön an *(er wohnt hier unmittelbar an, bz. ganz dicht neben mir);* — de latten liggen d'r to dane, *bz.* döne up; — dat sit d'r to dane bî; — he is dane an — *sc.* an de dôd *(er ist dem Tode nahe, bz. dicht beim Tode). In der Redensart:* „hê is dân an de drank *(er ist dem Trunk so sehr ergeben, dass er nicht davon lassen kann, bz. er ist ein Gewohnheits-Säufer), wird es auch wohl auf die urspr. Bedtg.: da an, bz. wo an etc. zurückgehen od. darauf, dass das* dane *(unmittelbar, ohne Zwischenraum etc.) hier nicht als Raum-, sondern als Zeit-Adverbium (cf.* denn) *gebraucht ist u. somit in der Bedtg.: unaufhörlich, ohne Unterbrechung etc. gebraucht wird, weil eben damit gesagt werden soll, dass er fortwährend an dem Trunk ist. Auch dieses* dane, dân *scheint von* dô *(da, dann etc. = an.* thâ, *cf.* 2 dân) *weiter gebildet. Nld* deun *(nahe, nahe bei; sparsam, karg; mnld (Kil.)* deyn. *cf. mnd. (Sch. u. L.)* dune *in der zweiten Bedtg., wonach es mit* 1 dune *zu* dinen *gehört. Dass übrigens sowohl Raum- als Zeit-Adverbien auf der Grdbedtg.: ziehen, dehnen, strecken, ausdehnen etc. beruhen können, ist nicht zu verkennen, zumal die Begriffe: ziehen, dehnen etc. doch wieder auf der urspr. Bedtg.: bewegen (irgend wo weg, irgend wohin) beruhen u. bleibt es demnach auch zweifelhaft, ob man dieselben nicht als Weiterbildungen von* than, *dem Prät. von goth.* thinan *(dehnen,* se expandere etc. *cf.* dinen) *ansehen muss. Auch das Suffix* tana *welches Adjective aus Adverbien der Zeit bildet, leitet Aug. Fick (cf. vergl. Wb. 76, von der √* tan *(dehnen etc.) ab, während Vilmar (s. hess. Idiot. pag. 79) das gleichbedeutende* dûne *für mit* donen *(dehnen, von* dinen) *verwandt hält.*

dan-ekkel, *Tannen-Zapfen. cf.* danne *u.* ekkel.

1\. **dangel**, *Hohlzahn.* (Galeopsis tetrahit); *auch* dan-nettel *genannt.*

2\. **dangel**, *Granne. Als Scharfes u. Stechendes ist es wohl ebenso wie nhd. „Dangel“ (Schärfe, Schneide etc., s. Grimm) mit* dengeln *connex.*

dânîg, dannîg *u.* **dâne**; danne. *Dieses von* 1 dân *(gethan, gemacht, geschehen, beendigt, vorbei, aus etc.; gesetzt, gegeben etc.) weiter gebildete Wort kömmt nur in Compositis vor, wie z. B. in* underdân *(unterthan, untergeben etc.)* under-dânîg *(unterthänig, untergeben, untergesetzt etc.),* dûs-dânîg, dûs-dannîg *(so angethan, so gemacht, so beschaffen, so gesetzt etc.),* dûs-dâne *u.* dûsgedân *(dasselbe);* hô-dânîg *(wie gemacht, wie beschaffen etc., cf. nld.* hoedanigheid = *Beschaffenheit etc.);* so-dânîg, so-dannîg *od.* so-dâne *(so beschaffen, so gestellt etc.).*

dank, *Dank, Erkenntlichkeit, Geneigtheit, Wohlwollen etc.;* hê nimd dat to dank an: — is dat de dank d'r för, dat ik dî so föl gôds dân heb', da du mî nu niks as ferdrêt maken must? — dat wêt dî de düfel dank, dat du mî de bûdel in 't wilde jagd hest; — dat geid tägen will' un dank; — he segd ên nich mâl dank d'rför; — statt dank hed man niks as stank fan de bûdel; — hê is so êgen, dat man hum niks to dank *(zu Willen, zur Genüge etc.)* dôn kan. *Afries.* thank, thonk, tanck; *as.* thanc (gratia, voluntas, arbitrium); *ags.* thanc, thonc; *engl.* thank; *mnld. (Sch. u. L.)* dank, danke *(Gedanke, Denken; Vor-*

satz, *Wille, Absicht; Dank*, gratia); *mnld.* danck; *nnld.* dank; *an.* (*Möbius*) thökk, thakkar *u.* thakk; (*Grimm*) thakir; *schwed.* tack; *dän.* tak. *Ahd.* danch, thank; *mhd.* danc (*Denken, Gedanke, Erinnerung; Dank; Geneigtheit, Wille*); *goth.* thagks. *Es gehört mit* gedanke *zu* denken *in dessen ältester Form u. ist dort des Weiteren zu vergleichen.*

dankbâr, *dankbar.*

dankbârheid, *Dankbarkeit.*

dankbârlik, *dankbarlich.*

danken, *danken, erkenntlich sein, mit Dank ablehnen, sich bedanken etc.*; *afries.* thonkia; *as.* thancôn; *ags.* thancjan; *nd.*, *nld.* danken; *an.* thakka; *schwed.* tacka; *dän.* takke. *Ahd.* danchôn, thankôn; *mhd.* danken.

1. **danne, dann'**, *stark, kräftig, tüchtig, fähig, vermögend, gross etc.*; hê is wol so dann', as sîn brôer. *Wenn man bei Schütze* „dannig“ *u. im Br. Wb.* „danne“ *vergleicht, so scheint es, als wenn es entweder hieraus verstümmelt od. mit* dâne, danne (*s. unter* dânig) *identisch ist u. überhaupt nur eine Beschaffenheit, Gesetztheit etc. bezeichnet u. also mit* dân (*gegeben, gesetzt etc.*) *connex ist, ganz wie wir auch* gesetd (*gesetzt*) *in der Bdtg.: gedrungen, stark etc. gebrauchen.* danne = *stark etc. würde sich indessen auch als* „*geschwollen*“, „*dick*“ *etc. von* dinen *ableiten lassen.*

2. **danne, dann'**, *Beet, Gartenbeet, Ackerbeet*; 'n feld in dannen (*Beete*) leggen. *Wie* „*Bett*“ *als* „*Lagerstätte*“ *mit* „*Beet*“ *identisch ist u. ein* „*Bett*“ *u.* „*Beet*“ *der Grund u. Boden, bz. die Unterlage u. das Fundament ist, worauf Etwas ruht, lagert u. steht, so ergiebt sich sofort die Identität von* danne *mit dem von Sch. u. L. unter* denne (*Niederung*) *angeführten nd.* „Denn“, *womit in Meklenb.* a) *die* „*Lagerstätte*“, *welche sich das Schwein in der Streu macht*, b) *eine* „*Schlafstelle*“ *im Schweinstall u.* c) *die Stellen im Getreide bezeichnet werden, wo das Korn sich in Folge von starkem Regen gelagert od. gelegt hat od. wo es niedergetreten ist. Vergleichen wir nun aber weiter, wie das Wort* „*Boden*“ = *skr.* bhndna *mit dem lat.* fundus, fundo, fundamentum etc. *direct verwandt ist u. dasjenige bezeichnet, was als Unterstes in der Tiefe ist u. sich unter einem Etwas befindet, was darauf ruht, liegt u. lagert od. selbst wie ein Flussbett auch eine Tiefe od. Vertiefung ist, so ergiebt sich weiter, dass* „dann“ *u. das nd.* „denn“ *mit dem mnd.* denne (*Niederung, Vertiefung etc. cf.* dal *u.* dollerd) *u. dem ags.* denn (*Lagerstätte, Höhle etc.*), *engl.* den (*Höhle, Grube, Loch; Lager, Bau etc. eines wilden Thieres; Schlupfwinkel etc.*), *mnld.* (*Kil.*) denne (antrum, caverna; area, pavimentum, tabulatum); *mfläm.* denne (*Gewölbe, Decke, Boden*), *nnld.* denne (*Decke eines Schiffs, Verdeck*), *ahd.* tenni, denni, tenne, *mhd.* tenne (area, *Tenne od. Diele* [*cf.* däle], *wo gedroschen wird, bz. wo Etwas lagert etc.*) *etc. identisch ist. Weiter scheint* denne, danne *aber auch identisch* (*d. h. als Grund, Boden, Unterstes, Niederung etc., cf.* dal *u.* dål etc.) *mit ags.* denu, dene (vallis); *afries.* dene (*nieder, nach unten etc.*), *während es in der Bdtg.: Tenne od. Diele etc.* (*cf.* däle) *zu mnld.* (*Kil.*) dene (asser, planca, tabula), *mfläm.* dene (*Diele, Boden*) *etc. stimmt. Als Thema ist dafür entweder ein urspr.* dhana *od.* dhâna* *u. eine aus* dhâ *erweiterte* √ dhan *od. die* √ dhâ (ponere, dare, sumere, accipere, tenere, ferre, gerere, sustentare) *selbst anzusetzen, woraus sich die Bedtg.: Bett, Beet, Lager, Lagerraum, Boden, Grund* (*als Fundament u. Unterstes, was Alles trägt u. hält etc., bz. als das, was gesetzt u. gelegt ist od. was liegt u. unten ist u. so auch* = *Niedriges, Tiefes etc., cf.* dal = *Thal, von* √ dhar = tenere, sustentare etc.) etc. *von selbst ergeben. Ob nun der Volksname* „*Däne*“ (Dene, Tene) *hiemit verwandt ist u. einen Thal-Bewohner od. Strand-Bewohner* (*cf. skr.* dhanu *bei Aug. Fick, 98, womit derselbe auch unser* „düne“ *zusammen stellt*) *bezeichnet u. ob demnach* denemarka (*Dänemark*) *ein Thal od. niedriges Land, bz. ein Strand- u. Küstenland bezeichnet, lasse ich dahingestellt, obgleich es nicht zu verkennen ist, dass diese Bezeichnung ebensogut passt, als wenn man das Wort* „Frêse“ (*Friese*) *als Küsten-Bewohner deutet.*

3. **danne, dann'**, *Tanne* (abies). *Mnd.* (*Sch. u. L.*) dan (*Tanne, Tannenwald, Wald*); *mnld.* (*Kil.*) denne; *nnld.* den (*Tanne*); *mhd.* tan (*Tannenwald, Wald*); *ahd.* tanna; *mhd.* tanne (*Tanne, Tannenbaum*). *Ist es vielleicht mit der* √ tan (*dehnen, strecken, ausdehnen, ausbreiten etc.*) *verwandt, wozu die ahd. Form* thennîn (*tannen, s.* 1 dannen) *stimmt?*

1. **dannen**, *tannen, von der Tanne.* dannen-holt (*a. Tannenholz*; — b. *Tannen-Gehölz*). *Mnld., mnd., nnld.* dennen. *Ahd.*

---

* *Das skr.* dhâna (*Lage, Stand, Sitz, Ruhesitz, Lager*), *zend.* dâna (a. *das Schaffen, Schöpfung*; b. *Ort, wohin man Etwas legt* = *Lager, Lagerraum, Tenne, Boden etc.*) *etc. stimmt zu* danne *u. ags.* denn etc. *sehr gut.*

tannîn, tennîn, thennîn; *mhd.* tennîn; *md.* dennen.

2. **dannen** (dannede, dannde; [sünt, heb'] danned, dannd, dand). *Wenn die Norderneyer Fischer die im Watt gegrabenen Würmer, welche als* ês *(Speise, Köder) beim Schellfischfang gebraucht werden, zu Hause haben, so nehmen sie f e i n e n, w e i c h e n Sand (der etwas grauer u. schmutziger aussieht, wie der weisse, grobkörnige Dünensand) u. streuen diesen über od. zwischen die Würmer, einestheils um dieselben frisch zu erhalten u. anderntheils um dieselben beim Aufstecken auf die Angeln besser halten zu können, ebenso wie dies auch mit dem gefangenen Aal geschieht, der hier auch gewöhnlich mit Sand bestreut ist, wenn derselbe bei der Thüre zum Verkauf ausgeboten wird. Zum Unterschied von dem scharfen Dünensande nennen sie nun aber den oben bezeichneten w e i c h e n, g r a u e n Sand entweder* dandelsand *od. auch kurzweg* dandels *u. hat daher der Pastor R e i n t s (cf. S t b g., im Nachtrag) das letzte Wort mit „s c h w a r z e r Sand" übersetzt, ohne dabei weiter des Vbms.* „dannen" *zu gedenken, woher dasselbe sich ableitet. Fraglich bleibt es nun allerdings, ob dieses* „dannen" *entweder einfach mit „s a n d e n" zu übersetzen ist od. ob es urspr. die Bedtg.: h a l t b a r m a c h e n, c o n s e r v i r e n, f r i s c h e r h a l t e n etc. od. gar die von: G l ä t t e b e n e h m e n, r a u h* (strûf) *m a c h e n etc. u. so auch wieder: g r e i f b a r u. h a l t b a r m a c h e n (sinnl., um sie besser h a l t e n od. f e s t h a l t e n zu können) etc. hatte. Zu der Bedtg.: s a n d e n halte ich das mnd. (S c h. u. L.)* dandeman *od.* danneman *(Sand-Mann), was ein Subst.* dan *od.* danne *(Sand) voraussetzt u. vielleicht mit dem griech.* thîn, *bz.* this, thînos *(Sandhügel, Meeressand, Meeresschlamm, Sandbank etc.)* thinóô *(versanden),* thînódês *(dünenartig, sandig) u. weiter mit skr.* dhanu *(Hügel, Sandhügel, Wüste, Strand etc., cf. A u g. F i c k unter* dhanu) *verwandt ist. Will man indessen* dannen *mit: h a l t b a r -, s t a r k -, d a u e r h a f t - m a c h e n etc. übersetzen, so würde es mit* dinen, *bz. goth.* thanjan *(dehnen), bz. einem Adv.* dan *(dehnbar, zähe, dauerhaft etc.) od. auch mit unserm* 1 dann *(stark, kräftig etc.) connex sein können.*

dannen-bôm, dan-bôm, *Tannenbaum.*

dan-nettel, *Hohlzahn* (Galeopsis tetrahit).

dannîg, *s.* dânig.

dans, *Tanz, Ball;* wî willen 'n danz maken; — wî gân fan afend *(heute Abend)* to dans; — mörgen sall d' ofdans wäsen; — d'r hörd mër to 'n dans as 'n pâr dansschô; — *Fig. Redensart:* êmand an de dans helpen; — de bûdel an de dans brengen; — nu kumd de bûdel an de dans; — de sâke kumd bold an de dans. *Es ist das entlehnte ital.* danza (saltatio), *was indessen selbst wieder mit ital.* danzare; *span., port., prov.* dansar; *franz.* danser; *wal.* dentzui (saltare) *vom ahd.* dansôn *(ziehen, dehnen etc.) u. weiter vom ahd.* dinsan (dans, dunsna), thinsan; *mhd.* dinsen *(ziehen, dehnen etc.; ziehen, zerren, reissen, schleppen, tragen); as.* thinsan; *goth.* thinsan; *hess. (V i l m a r)* dinsen *(ziehen, zerren, herumzerren) etc. stammt, was mit* dinen *zur* √ tan, tans *(dehnen, ausdehnen, ausziehen etc.) gehört od. zu der aus* tan *erweiterten* √ tans.

dansen, *tanzen, springen etc., satl.* donsje. *Sprichw.:* „pissen geid för dansen"; man schal hum wol anders dansen leren.

dansje, *Tänzchen;* nu noch 'n dansje twê drê, un den is de lüst ût.

dans-mester, *Tanzmeister. Sprichw.:* „hê ridt *(reitet)* as 'n dansmester".

dapper, *tapfer, gut, brav, tüchtig, fest, stramm etc.;* hê wërd sük dapper; — he hold sük dapper etc. *Nld.* dapper; *mnd. (S c h. u. L.)* dapper *(schwer, gewichtig, gewaltig, stark, kühn, furchtlos, ausdauernd); ahd.* taphar, taphir, tapher; *mhd.* tapfer, dapfer (gravis, gravidus, *fest, gewichtig, gedrungen, stramm, fest im Kampfe). Nach A u g. F i c k wahrscheinl. mit slav.* dobr *(gut, tüchtig etc.); kslav.* doblĭ *(stark, tüchtig),* dobrŭ *(gut, schön etc.)* doba (opportunitas) etc. *zu einer* √ dhabh *od.* dhab *(passen, fügen etc.), wonach denn diese* √ *u. die obigen Wörter (cf. dieserhalb* gaden etc., bâte, bäter etc. *u.* salig etc.) *auf der sinnl. Bedtg.: b i n d e n, v e r b i n d e n, z u s a m m e n m a c h e n, v e r e i n i g e n, f e s t m a c h e n etc. beruhen müssen. Ist es indessen richtig, dass unser* döpen *(taufen) von der* √ dhâv *stammt, so würde für* dapper = *urspr.* dapar *auch eine* √ *od. ein Stamm* dhav *angesetzt werden können, weil das skr.* dhavâ (vir, maritus) *doch wahrscheinl. ebenso wie* gade *(Gatte) auf der Grdbdtg.: b i n d e n, v e r b i n d e n, z u s a m m e n f ü g e n etc. beruht u. dann hievon auch (cf.* vir *u.* virtus etc.) *die mit* dapper *verbundenen Begriffe sich sehr leicht ableiten liessen. cf. auch* deftig *u. ags.* gedêfe.

dapperheid, *Tapferkeit.*

dapperlîk, *tapferlich, tapfer.*

dâr, der, d'r, *da, dort, an der Stelle etc.;* hîr un dâr; — dâr hest du 't; — dâr ligd 't; — as du dâr wast; — dê dâr; — wat deist du dâr; — bit dâr; — fan dâr; — dat mut der herût; — ik gâf d'r niks nâ; — der is niks; — d'r was wel *(da war Jemand, bz. es war Jemand da). Afries.* ther,

der; *satl.* der; *wfries.* dear; *nfries.* derr, dırr, deir; *nld.* daar; *mnld.* daer; *mnd.* dar; *as.* thâr; *ags.* thaer; *ahd.* dâr, dhâr, thâr; *mhd.* dâr, dâ *(da, dort; wo)*; *goth.* thar; *an.* thar *(da, dort; wenn, sobald). Es ist klar, dass die in* dâr *liegenden Bedtgn.: dort, dahin, an jener Stelle etc. ebenso wie das lat.* trans *auf dem Grdbgr. der Bewegung u. Entfernung von der Stelle weg, wo man sich befindet, beruhen u. dass* dâr = *dort etc. ebensowohl wie* trans *im Gegensatz zu „hier" steht. Dieserhalb glaube ich auch, dass man das goth.* thar *ebensowohl wie lat.* trans *direct von der* √ tar *ableiten kann, die anscheinend indessen auch wieder von den primitiven Wurzeln* ta *u.* ra *(=* ar, r, *bewegen etc.) zusammengesetzt ist. Vergl. dieserhalb auch die Compos. mit* dâr, der etc.

dâr-afer, d'rafer, *darüber, da überhin etc.*

dâr-an, d'ran, *daran, dazu etc.*; dat ligd dâr dâran; — wat kan ik d'ran dôn?

dârantô, d'rantô, *daranzu etc.*; dat kumd dâr d'rantô.

dâr-bâfen, d'r-bâfen, *da-, dort oben, droben, darüber, ausserdem etc.*

dâr-bêden, *darbieten, entgegenreichen, hinbieten, präsentiren etc.*

dâr-bî, d'r-bî, *dabei, dazu etc.*

dâr-brengen, *darbringen.*

dâr-bûten, d'r-bûten, *da aussen, da draussen, draussen; davon ausgenommen etc.*; dat blifd d'r bûten = a) *das bleibt draussen*;—b) *das bleibt davon ausgenommen.*

darde, drêde, *seltener:* **derde, dorde,** *dritte*; das is de darde, *bz.* drêde. *afries.* thredda; *wfries.* tredde; *as.* thriddi; *ags.* thridda, thridde; *an.* thridhi, thridhja; *ahd.* dritjo, drittjo, dritto, thritto, drito; *mhd.* dritte, drite; *md.* dirte, dirde; *goth.* thridja; *lat.* tertius; *griech.* tritos; *skr.* tṛtīya etc. *Aus der verlornen urspr. Form:* „tri-tya" *od.* tar-tja, tra-tja, *cf.* drê.

darde-half, dard'-half, *dritthalb, das Drittehalb = Zwei u. ein halb. So auch* ênderd'-half ($1^{1}/_{2}$), fêrde-half ($3^{1}/_{2}$) etc.

darde-, drêde-mâl, *dritte Mal.*

darden-dâgs, darde-dâgs, dard'-dâgs, *dritten Tages, um den dritten Tag*; al' dard'-dâgs, *jeden dritten Tages, immer um den dritten Tag.*

darden-, dard'-dâgs kolle, *kaltes Fieber, welches um den dritten Tag wiederkehrt; Wechselfieber mit zweitägiger Intermission, welches sehr hartnäckig u. schwer zu vertreiben ist. Daher Sprichw.:* „inbildeñ is swârer *(schwerer)* to ferdrîfen, as de dardedâgs kolle" *od.* „inbildeñ is slimmer as darddâgs kolle".

dâr-dôk, *Darr-Tuch, Zeug (von Schweinshaaren gewebt), was auf die Darre gelegt wird, damit das zu darrende Getreide nicht durch die Latten der Hürde fällt.*

dâr-dôn, *darthun, ergeben etc.*

dâr-dör, d'r-dör, *dadurch, da hindurch etc.*

dare, dâr, *Darre, Hürde zum Darren od. Dörren des Malzes, Getreides etc.*; 't molt ligd up d' dâr. *Mnd. (Sch. u. L.)* dare, darne; *ahd.* darra; *mhd.* darre. *Es steht für urspr.* darsa *u. gehört mit mnld. (Kil.)* darre (ustrina) *u. griech.* tarsos *(att.* tarros) *u.* trasiá *(Darre), skr.* tarsha *(Durst, Begierde etc.) etc. zur* √ tars *(heiss u. trocken sein, verdorren, dürr sein etc.), wozu auch unser* dörst *(Durst) u. wahrscheinl. auch lat.* terra *(Erde = das Trockne etc.), sowie jedenfalls* torreo, torridus etc. *gehört. cf. auch* dûr etc.

1. daren, *darren, dörren, austrocknen. Ahd.* (darrjan), tharran, derran, derren, therren; *amhd.* darren; *mhd.* derren; *mnld. (Kil.)* daren, darren; *an.* therra *(dörren, austrocknen)*; *goth.* thairsan; *griech.* tarsoō; *att.* tarroō *(darren, dörren). cf.* dare.

2. daren, *s.* bedaren.

dâren, *s.* deren.

dâr-entägen, dârintägen (dâr-hen-tägen), *dahingegen.*

dâr-entô (dâr-hen-tô), *da-hin-zu*; dat geid bit dârentô; — dat is nû dârentô *(das ist nun einmal so, bz. 'n mal bis dahin gekommen u. gediehen)*, man 't mut nêt wêr gehören.

dâr-fan, der-fan, *davon.*

dâr-för, der-för, *davor, dafür.*

darg, *Darg, d. i. schwarzbraune, morige, bz. torfige Erde von vermoderten Sumpfpflanzen, die hauptsächlich im brakischen Wasser wachsen u. der sich von der eigentlichen Torf- od. Moor-Erde durch seine gröbere Textur u. seinen üblen Geruch unterscheidet. Man findet den Darg hier überall an der Küste unter dem Klei des Marschbodens u. namentlich in ehemaligen Flussbetten oft Schichten von solcher Mächtigkeit, dass bei Sturmfluthen manchmal hausgrosse Klumpen aus den Kolken herausgeworfen werden, wie dies z. B. 1825 bei dem Entstehen des ca. 100 Fuss tiefen „Larrelter Kolkes" der Fall war. Nd. (Br. Wb.)* darg. *Es ist das contrahirte mnld. (Kil.)* darinck, *bz.* dary, darie, daritorf (cespes bituminosus; gleba bituminosa, *bz.* salsuginosa, cespes fossitius; nigra quaedam et viscosa gleba qua ignis fovetur apud Flandros septemtrionales et Zelandos. Vulgo: daria, darinca), *mfläm.* darinc *(Moor-, Torf-Erde). Die Form* darinc *od.* daring *scheint eine ähnliche Bildung zu sein, wie* konink, koning *(König), indem es durch die Endung „ing" (urspr.*

aka, *cf.* ing) *von dem einfachen* dari *od.* dar *(Thema:* dari *od.* dara = *urspr.* tari, tara?) *weitergebildet wurde u. dann als „weiche, nachgiebige Masse" vielleicht mit dem lat.* tero *(reiben), griech.* terèn *(zart, weich etc.), skr.* taruna *(zart etc.) von der* √ tar *(reiben, streichen = fahren über Etwas hin etc.) abzuleiten ist. Möglicherweise hängt indessen* darinc *direct mit dem skr.* taranga (fluctus unda *od. auch „Bewegung auf u. nieder" etc.) zusammen, weil einerseits der „Darg" ebenso wie das Moor u. die Marsch durch den Einfluss des Meeres od. des Wassers entsteht od. derselbe andererseits auch daher den Namen haben kann, dass er so schwammig u. locker ist, indem er beim Betreten förmlich auf u. nieder wogt od. sich wellenförmig bewegt u. weithin erzittert u. in Schwingungen geräth, wenn z. B. Wagen rasch über einen Weg fahren, dessen Untergrund in einem grossen Umkreise aus Darg besteht.*

dargig, *dargig, aus Darg bestehend*; de undergrund is so dargig, dat de dîk wër nasakd un de anliggende grunden na alle kanten ûtbûlen.

dâr-hen, *dahin.*

dâr-her, d'r-her, *daher.*

dâr-in, d'rin, *dahin.*

dâr-langs, der-langs, *da entlang.*

darm *(Plur.* darms), *Darm;* 't gedarmte, *das Gedärme. Nld.* darm; *afries,* therm, thirm; *ags.* thearm; *an.* tharmr; *schwed., dän.* tarm; *ahd.* daram, tharam, darm, tharm; *mhd.* darm. *Wenn man „Darm" als ein Hohles u. Durchbohrtes nimmt, so würde es sich mit griech.* tréma *(Loch, Oeffnung) vergleichen lassen, was (cf.* tò tréma tés édras, o órras etc. *bei Hesych) auch wohl ebenso wie unser* gat *in der Bedtg. „After" od. „Afterloch" gebraucht wurde u. wobei es auch denkbar ist, dass das ahd.* daram *od.* darma *sich urspr. blos auf den „Mast-Darm" als das Ende der Gedärme bezogen haben kann. Auch das griech.* trámis *ist wohl damit connex. Da die* √ tar *ausser: eindringen, durchdringen, durchbohren etc. (cf.* dör = *durch) indessen auch die Bedtg.: kreuzen, queren (= überhin bewegen u. machen) etc. hat, so könnte* darma *(wenn man es als ein urspr. Collectivum nimmt) auch überhaupt das „Geschlinge" od. „Gekröse" bezeichnet haben od. auch als das, was in den Bauch eindringt, bz. denselben durchdringt u. ihn wie ein Wurm durchzieht u. durchbohrt etc. Dass das ahd.* dar-ma *jedenfalls von der vielbedeutigen* √ tar *u. dem Suffix* ma *gebildet ist, daran dürfte seiner Form nach wohl nicht zu zweifeln sein.*

dâr-nâ, der-nâ, d'r-nâ, *danach, darnach, darauf etc.;* dârnâ kâm ik; — dârnâ frâg' 'k nêt; — de jung' fragd niks d'rnâ; — al dernâ *(je nachdem)* so as 't kumd.

dâr-näfens, *darneben, daneben, nebenan etc.;* dat mut dârnäfens wäsen.

dârnâst, dernâst, d'rnâst, *danächst, daneben, darauf, nächstdem, nächstens, nachher etc.;* dârnâst wând hê; — ik wil dernâst kamen, upstünds heb' ik gîn tîd.

dâr nich för. *Stereotype Formel einen Dank abzulehnen.*

dâr-of, d'rof, *darob, davon.*

darr, *dürr. Mit nhd. Darre (Darr-Sucht) u. unserm* dare etc. *connex.*

dartein, *dreizehn;* **darteinste**, *dreizehnte.*

dartel, darten, *muthwillig, zuchtlos, üppig etc.;* de jung, *(bz.* dat wicht) is so darten as 'n junk fâl *(Füllen);* — hê word mi fôl to darten *(muthwillig, üppig, verwegen etc.);* — de përde sünt so darten, dat sê hâst hêl nêt to tögeln sünt. *Afries.* derten *(unklug, verrückt, albern); mnd. (Sch. u. L.)* dertel, derten, dartel, darten *(muthwillig, albern); mnld. (Kil.)* dertel (protervus, petulans, lascivus, procax, insolens; molliculus, tenellus, delicatus); *nld.* dartel *(üppig, muthwillig, scherzhaft, listig, lebhaft; verzärtelt; geil, unzüchtig, frech); wfries.* derten *(unbesonnen, unbedachtsam, thöricht, irre). Es ist höchst wahrscheinlich, dass die von einem Stamm* dart, dert *weiter gebildeten Wörter* darten *od.* dartel *urspr. die Bedtg.: wagehalsig, dreist, kühn, verwegen etc. gehabt haben u. so einerseits in die von: unbedachtsam, unüberlegt etc. u. andererseits in die von: muthwillig etc. übergegangen sind u. dass demnach* dart, dert *mit mnld.* darren, derren; *ags.* dearran (andere); *ahd.* turran; *mhd.* turren *(Präs.* tar) = *unser* düren *(wagen, dreist sein, sich erkühnen, Muth haben etc.) zusammenhängt, dessen 3. Pers. Präs.* „dürd" (hê dürd = *er hat Muth etc.)* = *mnld.* dart, *ahd.* tart etc. *ist.*

dartel-, dartenheid, *Muthwillen;* hê wêt fan dartenheid hêl nêt, wat hê wol al för unsinn upstellen schall.

darteln, *muthwillig u. lustig herumspringen u. tanzen, sich neckisch u. koboldartig betragen, tänzeln etc.;* de kinder darteln in 't feld herum: — de përde darteln för de wagen. *Nld.* dartelen.

dartig, *dreissig.*

dâr-tô, dertô, *dazu, dabei etc.;* wo büst du dârtô kamen, dat du dat dân hest? — hê is dertô kamen, as Hei bî d' düssel.

dâr-under, *darunter, da unten etc.;* a. d'runner.

dâr-up, der-up, d'rup, *darauf, hinauf etc.*

dâr-ût, derût, d'rût, *daraus, heraus etc.*

1. **das, dasse,** *Dachs; s.* daks.

2. **das, dasse,** *dickes wollenes Tuch, Shawl.* Nld. das *(Halstuch, Halsbinde, Halskrause).* Diese dassen *genannten Halstücher werden wie die sog. „Boa's“ (schlangenförmige Hals-Pelze) um den Hals geschlungen u. ist es deshalb leicht möglich, dass urspr. ein Dachspelz zu diesem Behuf verwandt wurde u. somit eben wie bei „Boa“ von der Schlange „Boa“ der Name desselben von I das entlehnt ist. Da indessen die Halskragen u. Halsbedeckungen in alten Zeiten wohl stets mit Pels verbrämt waren, so ist auch das mnld. (Kil.)* dos (vertis pellicia, amictus duplex, abolla etc.) *zu erwägen. Wenn es indessen richtig ist, dass das nhd. „Tasse“ mit dem zend.* tasta *(cf. Aug. Fick) identisch ist u. mit dem lat.* tex, texere etc. *von der* $\sqrt{}$ taksh *(hauen, schwingen, behauen, fertigen, machen, wirken etc., cf.* daks, dîssel, …sel etc) *stammt, so würde man sowohl für „das“ als* „dos“ *die Grdbdtg.: Gewirktes od. Gewebtes, Gewebe etc. (cf. auch …ie etc.) annehmen u. beide Wörter gleichfalls von dieser* $\sqrt{}$ *ableiten können.*

dat, a) *best. Art.* ***das***; *s.* de, dat *ist ebensowohl wie* „de“ *inflexibel u. gilt auch für den Dativ, wie für den Nom. u. Accus., während der Gen. entweder durch das aus urspr.* „des“ *gekürzte* „s“ *od. sonst ausgedrückt wird, wie z. B.:* gâf mî 's kinds schô! *od.* gâf mî dat kind sîn schô! *od. auch:* gîf mî de schô fan dat kind! — b) ***das,*** *dies;* dit un dat *(dies u. das, — dieses u. jenes etc.);* wel hed dat dân; — c) *dass, damit, auf dass;* ik segg' dî dat man blôt, dat du wêtst, wâr du dî nâ to rigten hest; dat du wêtst, dat dat nêt ferlôfd *(erlaubt)* is; — d) *soweit, soviel etc.;* sünt d'r ôk lüe *(Leute)* in d' stad, dat du wêtst? *Afries.* thet, dat; *ags.* thaet; *ahd.* daz, dhaz, dhazs, daz; *as.* that, dhat, dat. *cf. unter* disse, dit.

datje, *Dimin. von* dat *u. fast nur in der Verbindung mit* ditje *(dem Dimin. von* dit, *dies, dieses) gebraucht, wo beide Wörter die Bdtg.: Weniges, Geringes, Kleinigkeit etc. haben;* ik heh' aferal so 'n ditje un 'n datje to dôn had un so gung mî de tîd fôl êrder hen, as ik dogde; — hê …tid mit allerlei ditjes un datjes upsten.

Datter, *ml. Name, der indessen wie manche andere auch wbl. gebraucht wird u. ziemlich alt ist, da er schon in einem Grundverzeichniss von 1542 (cf. Ehrentraut, fries. …tch. I, 421) vorkömmt. Ob derselbe mit* …dde *od.* tatte *(Vater, cf. Förstemann …er* Tat) *zusammenhängt, ist schwer zu entscheiden.*

dau, *Thau, Morgenthau. Sprichw.:* „för dag un för dan“ *(nicht* för dag un för dage, *wie man oft hört). Afries.* daw; *satl.* daw; *wfries.* dauwe, douwe; *nfries.* dauw; *nld.* dauw; *mnld.* dauw, douw; *ags.* deáv; *engl.* dew; *ahd.* ton, tan, dau; *mhd.* tou; *an.* dögg; *schwed.* dagg *(Thau) u.* dugg *(Staubregen); dän.* dug. *Es giebt eine* $\sqrt{}$ dhav *od.* dhâv, *die mit* dhu *od.* dhû *unmittelbar verwandt od. identisch ist u. welche aus der Grdbdtg.: **bewegen**, sowohl die Bdtgn.: vorwärts bewegen, treiben etc. od.: rennen, laufen, rinnen, fliessen, strömen etc., als auch die von: eilen, heftig u. stark bewegen, stürmen, wehen, blasen etc.; hin- u. herbewegen, schütteln, schüttern, zittern etc.; hin u. her schlagen u. stossen etc. u. ferner die von: reiben, scheuern, abreiben, reinigen, waschen etc. etc. entwickelte u. wovon ausser unserm* dafen, daferen, dan *(Thau, als **Nässe**, bz. **Rinnendes** etc. od. wie ahd.* torum = *skr.* dhûma *(Rauch, Dunst, Duft, Nebel etc.) auch unser* daueln, dôf, duf, dnmstig *etc. etc. sich ableiten. cf.* 1, 2 *u.* 3 dauen, *sowie* duf etc.

dauel, *altes träges Manns- od. Weibsbild; Person, welche ihre Zeit mit Müssiggang, bz. Gehen u. „Wandern von einer Stelle (einem Ort) zur andern“ verbringt u. sich überall aufhält od. überall herumlungert;* 't is so 'n ollen dauel, *bz.* dauel-ôm, dauel-mârs. *Nld.* dauwel *(Zauderin, träges Weibsbild). cf. engl.* dawdler *(Schlafmütze, Tagedieb),* dawdle *(die Zeit vergeuden etc.),* dawdle *(der langsame Arbeiter, der Lungerer etc.). Zu* 2 dauen *u.* daueln. *Davon:* gedauel *(Gezöger, langsames u. schleppendes Gethue, bz. Lungerei, Geziehe hin u. her etc.)*

dauelen, dauelп, *bummeln, umherschlendern, sich bei der Strasse herumtreiben u. seine Zeit verbummeln, müssig umherziehen, träge u. langsam (auch im Sprechen) sein etc.;* hê dauelt altîd wat herum; — mit daueln un kaueln word de tîd mit ferslâten. *Nd. (Schütze)* daueln, daveln *(die Zeit vertändeln); nld.* dauwelen *(zaudern, zögern, träge sein, träge u. langsam mit Allem umgehen); engl.* dawdle. *Zu* 2 dauen *etc. od.* = daulen, dolen (morari), *cf.* dwalen.

dauelig, *zauderig, träge, langsam. Nld.* dauwelachtig.

dauel-ôm, dauelmârs, *i. q.* dauel.

1. **dauen,** *thauen,* rorare; dat hed fan nacht stark dau'd; — *triefen, feuchten (namentlich von Wunden, die nässen);* de wunde dau'd, *bz.* dragd stark. *Afries.* dawa *(rect.* dawia); *wfries.* dauwjen; *ags.* deavjan; *engl.* dew; *nld.* dauwen, douwen; *ahd.* towên, towôn; *mhd.* tonwen; *an.* döggva; *schwed.* dagga; *dän.* dugge.

2. **dauen**, *umhergehen, umhertreiben, bummeln, herumbummeln, müssig gehen etc. od. eigentlich (cf.* bummeln, bummen *u.* güngeln): *bewegen, schwingen; sich hin u. her bewegen u. schwingen, hin u. her schlagen u. stossen etc.;* hê daued al wat herum; — dat dau'd hen un wër etc. *Satl. (Ehrentraut, fries. Arch. II, 203)* douje *(sich herumbalgen, bz. schwingen, schwenken; bummeln, schlendern etc. Nld.* douwen, duwen *(stossen, schlagen, puffen, quetschen, pressen; Subst.:* douw, duw *(Stoss, Druck); mnld. (Kil.)* douwen (premere) *u.* verdouwen (obterere, couterere, opprimere, attenuare). *Da das mnd. (Sch. u. L.)* douwel *(Treibbake, Boje, Ankerboje, bz. Stück Holz, was auf dem Wasser treibt od. schwimmt u. fortwährend auf u. nieder, bz. hin u. her treibt od. bewegt wird) auch in der Form* dobber *vorkömmt, so dürfte auch* danen *(bummeln, herumbummeln etc., bz. hin u. her schlagen u. bewegen, schwingen etc.) u. nld.* douw *(Stoss, Schlag, Schwung, bz. Bewegung von Etwas u. nach Etwas hin, wodurch zugleich auch ein Druck entsteht) mit unserm* dub *u.* duf *(Stoss, Schlag),* dubben, duffen *(stossen, schlagen etc.),* dubbern *(hin u. her stossen u. schlagen etc. = nld.* dobberen) etc., *sowie mit mnd. (Sch. u. L.)* duw *(Treiben, Betreiben, Betrieb etc. = Anstoss, Veranlassung etc.),* duwen, douen (premere) *nd. (Dähnert)* duwen *(zucken, stossen etc., bz. hin u. her stossen etc.) u.* dugen, duwen *(vor sich niederdrücken, niederhalten etc.); dän.* duve *(schwanken = hin u. her bewegen, bummeln etc.) u. weiter mit unserm* dafen, daferen *u.* dufen *verwandt sein u. also gleichfalls zu der unter* dau *erwähnten √* dhâv, dhû *gehören. cf. auch* dîsen *n. ferner:*

8. **dauen** *in* **ferdauen** *(verdauen) = mnld. (Kil.)* verdouwen; *nnld.* verduwen; *ahd.* fardewan, ferdewen, firdowen; *mhd.* verdouwen. *Es ist das ahd.* dawjan, dawan, dewan, dhewan, thewan, dowan, douwan; *mhd.* dauwen, döuwen *u. (cf. Grimm unter* dauen, döuen) deuen, deuweu, daweu, dewen, däwen, däen, vertöuweu; *mnd. (Sch. u. L.)* douwen. *Die Grdbdtg. ist: reiben, zerreiben (im Magen, bz. durch den Magen od. die aufeinander drückenden, stossenden u. reibenden Magenwände) od. drücken, zerdrücken, zermalmen, in Atome auflösen etc. u. ist demnach dieses Wort mit dem vorigen u. namentlich dem mnld.* douwen (premere) *u.* verdouwen (obterere etc.) etc. *von Hause aus identisch od. doch derselben √ entsprossen u. zwar selbst auch dann, wenn man den Stamm* dau *od.* daw *vom goth.* divan *(sterben), Prät.* dau, *ableiten muss. Vergleicht man nämlich, dass die Wörter: mahlen u. Mühle etc. sowohl als das lat.* mors, morior *u. nhd. Mord etc. u. wohl auch lat.* malleus etc. *von der √* mar *(reiben, drücken, stossen etc., zerreiben, zerdrücken, zerstossen, quetschen, zerschlagen etc.) stammt u. dass die √* dhav, dhâv, dhanv *neben andern (cf. unter* dau) *auch die Bedtg.: reiben, abreiben, reinigen, waschen etc. hat u. mit der √* dhû *(heftig u. stark bewegen, schüttlen, stossen,* to shake, to shake out, to remove etc.) *u.* dhu *von Hause aus identisch ist, so ist leicht einzusehen, dass auch das goth.* divan (dau *od.* dav) *auf derselben Grdbdtg. wie* morior etc. *beruht u. von der √* dhav *od.* dhâv *abgeleitet werden muss u. nicht von der √* dhan *(wie Aug. Fick will), sofern nicht diese aus* dhvan *u. diese Form wieder aus* dhâv, dhvâ, dhû *entstanden ist, wobei indessen für das goth.* divan *doch immer die √* dhav *angesetzt werden müsste. Zu goth.* divan (dau, *ahd.* taw etc.) *cf. goth.* af-dojan *(abtödten, martern, schinden,* vexare); *an.* deyja *(sterben); ahd.* towjan, towan, touwen, dowen, douweu, teuwen *(aus* tawjan, tauwjan; *mhd.* touwen; *md.* douweu; *as.* dojan *(sterben); afries.* deia; *wfries.* deyen *(tödten), sowie das engl.* die (mori) *u. wie auch* dôd *(Tod) hievon abstammt. Ferner zum Grdbgr.: pressen, drücken etc. das engl.* die *(Stempel, Prägestock, Matrize etc.) u. das oben unter 2* dauen *aufgeführte nd.* duwen. *cf. weiter auch unter* deien, deuen *(thauen, aufthauen, sich auflösen etc.) u. dann auch wieder* dôf *u.* dafen etc.

dau-ôms-blöme, *gemeine Wucherblume* (chrysanthemum segetum), *sonst auch* „Auerker-blöme“ *genannt.*

daus. *In der Redensart:* hê is 'n kerel as 'u daus; — hê löpd as 'n daus; — hê räkend, *bz.* arbeidt as 'u daus; — dat geid as 'u daus *(geht vorzüglich von Statten, bz. ganz nach Wunsch) etc. etc. bezeichnet dieses Wort überall ein Etwas, bz. ein Wesen, was mehr ist u. kann als gewöhnlich, während es im Kartenspiel das „As“ od. die „Eins“ als höchste Karte* (hê smit sîn daus d'rup) *bezeichnet. Als „As“ ist es (cf. Grimm) ident. mit ahd.* dûs = *nhd. Daus (zwei), mnd. (Sch. u. L.)* dûs *u. da nun das „As“ die höchste u. über alle andern gehende Karte ist, so glauben Letztere, dass eben deshalb* „daus“ *das Etwas bezeichnet, was mehr ist u. machen kann, als ein Anderes, während Grimm sein zweites „Daus“ als ein dämonisches Wesen (cf. bei Outzen das nfries.* dûs = *Dämon) mit dem gall.* dusii, duscii *identificirt, was mit* wicht *vielleicht dieselbe Grdbdtg.*

hat od. auch mit bûse *in* bûse-beller, *wo es denn entweder zur* $\sqrt{}$ tu *(wachsen, gedeihen, gross werden etc.) od. zur* $\sqrt{}$ tus *(Geräusch machen, lärmen, tönen etc., cf. skr.* tus, tosati, *tönen etc. u. an.* thausn, *Geräusch etc.) od. als* ***Dämon, Teufel, Böser*** *etc. auch zur* $\sqrt{}$ dush *(verderben etc.) gehören könnte. Im Engl. ist* dence = *„****Daus****“, als „Zwei“ (vom griech.* duás), *während der* ***Daus*** *als* ***Dämon, Teufel*** *etc.* „duse“ *heisst.* daus *kann auch* = duwes *u. mit* dufen *(u. mnd.* duw) *sowohl, als auch mit* dûs *u.* dusen *connex sein.*

dau-strîken, a) ***Thaustreichen****, bz. abstreichen, mit den Füssen;* — b) *früh Morgens (während es thaut od. der Thau noch liegt) auslaufen, bz. herumstreichen;* hê löpd to dau strîken. *Daher:*

dau-strîker, ***Thaustreicher, Thaustreifer****;* a) *Einer, der regelmässig früh Morgens vor Sonnenaufgang ausgeht;* — b) *(scherzh.) Mensch mit grossen auswärtsstehenden Füssen, der eine breite Spur im Thau zurücklässt;* — c) *Regenwurm;* — d) *Einer, der einen falschen Eid geleistet, insbesondere ein Kind abgeschworen haben soll (Einer, der es des Morgens im Bett vor Angst u. Gewissensbissen nicht aushalten kann; od. — nach der gewöhnlichen Auslegung — dem nach einem Volksaberglauben der Thau die Füsse nicht benetzt). cf. bei* ***Sch. u. L.****:* dow-sleper etc. *u.* dow-strîker.

Dauwes, Douwes, *ml. Name. Wahrscheinlich* = *„Tobias“, wie das hess.* Dêbes, Dêwes etc., *cf. bei* ***Vilmar****, hess. Idiot., pag. 68.*

dau-wurm, a) *grosser Regenwurm, der des Nachts, während es thaut, aus der Erde kriecht;* — b) *nasse Flechte, sonst auch* kringwurm *genannt.*

daven, *s.* dafen.

daver, *s.* dafer.

daveren, davern, dävern, *s.* daferen.

david, *s.* dafid.

de, *gemeinschaftlicher ml. u. wbl. Artikel, der nur im Gen. sing. masc. u. neutr.* „des“, *gekürzt* „s“ ('s faders) *lautet u. sonst inflexibel ist.* de *od.* dê *wird auch oft im Sinn von* ***wer*** *od.* ***dieser, diesem*** *u.* ***welcher*** *gebraucht (wie z. B.* de dê wat deid *[wer dem od. diesem Etwas thut];* — de wat kan, de wat kumd; — alle minsken, de dat sên hebben; — alle kinder, de de moders ofstürfen sünt etc.), *doch ist es auch selbstredend in dieser Bedtg. von dem Artikel* de *nicht verschieden. Afries.* thi, the *(der);* thiu, thio, dio, the *(die);* thet *(das) etc. Im Skr. lautet er* ta *u. das Neutr.* tad = *unserm* dat.

dê, *s.* dêde.

decht, degt, *Docht. Mnd. (****Sch. u. L.****)* dacht, decht; *ahd., mhd.* dâht, tâht; *später auch* dacht, tacht *u.* docht, tocht. *Grdbdtg.:* ***Brennendes, Flammendes, Leuchtendes*** *u. mit* dag *(Tag) von der* $\sqrt{}$ dah *(brennen etc.). An.* thattr, thâttar = a) *Docht, Lichtfaden u.* b) *Abschnitt, Theil.*

Dedde, *ml. Name. Geschln.* Dedden.

dêde, dê, *that, gab etc.; s.* dôn *u.* dâd.

dêdigen, *s.* dädigen.

dêf, *Dieb. Plur.* dêfen, dêven. *Wenn der „Docht“ sich spaltet u. an einer Seite eine Faser desselben eine Nebenflamme bildet, sodass in Folge dessen die Kerze schief brennt u. abläuft, so sagen wir:* d'r sit 'n dêf an 't lücht. *Sprichw.:* „lütje dêfen hangt man, de groten let man lopen“; — „elk is 'n def sîner nâring“; — „'n dêf hed 'n grôt recht“; — „hê sücht *(sieht)* ût, as 'n ungehangen dêf“; — „gelegenheid mâkd gelegenheid un ôk dêfen“; — „all' anfang is swâr,“ sä de dêf, do stôl hê to 'n êrsten mâl 'n ambolt; — „hê glûmd fan undern, as 'n hönerdêf“; — „hê slîkd *(od.* slîrked), schûld weg, as 'n hönerdêf“; — „ên dag in d' wäke mut man för schelms un dêfen arbeiden“; — „wen twê dêfen schâl *(Streit, Differenz)* krîgen, krigd 'n êrlik minsk sîn gôd wër“; — „för 'n dêf kan man sîn dören digt holden, man nêt för 'n bedrêger“; — „för schelms un gandêfen kan man sük noch waren, man för hûsdêfen nêt. *Afries.* thiaf, tief; *wfries.* tjeaf; *nld.* dief; *mnd. (****Sch. u. L.****)* dêf, dief, deif; *as.* thiof, theof; *ags.* theóf; *engl.* thief; *an.* thiófr; *schwed.* tiuf; *dän.* tyv; *ahd.* diup, thiup, diub, diob, thiob, deob, dieb; *mhd.* diep; *goth.* thiubs. *Es giebt ein zend.* tavi *(Dieb), welches vielleicht mit zend.* tav (posse); *skr.* tuvi *(stark, mächtig etc.),* tu, taviti *(wachsen, gedeihen, stark u. gross werden etc),* tîv *(fett u. dick werden) zur* $\sqrt{}$ tu *gehört, welche ausser: wachsen, zunehmen, stark u. mächtig sein, Macht haben u. bewältigen, vermögen, können etc. auch die Bedtg.: Gewalt anthun, bedrängen, schaden* (to hurt) *hat u. wonach dann der* ***Dieb*** *od.* ***Räuber*** *zunächst ein* ***Starker, Gewaltiger*** *u.* ***Schädiger*** *war, der Andere überfiel u. überwältigte u. sie beraubte. Ausser goth.* thiuda *(Volk, als* ***Gewachsenes*** *od. als* ***Grosses, Vieles, Haufe****) gehört auch* dûm *(Daum, Daumen, als* ***Starker****) u. wahrscheinl. auch goth.* thivan *(in Knechtschaft bringen), ags.* thyvan *(drücken, bedrücken, bedrängen, unterdrücken etc.), sowie* thius *(Diener, Knecht) u.* thivi *(Magd, Dienerin, Untergebene) zu dieser* $\sqrt{}$.

dêf-gat, *Diebesloch;* a) *Gefängniss;* — b) *Diebeshöhle;* hê sit altîd in alle dêfgaten in.

dêfsk, *diebisch.*

dêf-slûter, *Dieb-Schliesser; Gefängnisswärter.*

dêf-stal, *Diebstahl.*

deftîg, *gut, brav, tüchtig, stark, stramm etc.;* deftîg gôd, *bz.* laken *(gutes, haltbares, starkes, dauerhaftes Zeug, bz. Tuch); —* 'n deftîg minsk *(ein fester, treuer, zuverlässiger, ehrenfester, ernsthafter, würdiger Mensch); —* hê lōpd so deftîg *(gerade auf gerichtet, ehrenfest, würdig, stolz etc.)*, as 'n börgmester. *Nd. (Schütze)* deftig *(gedrungen, stark, trefflich etc.); mnd. (Sch. u. L.)* deftig *(tüchtig, trefflich, vornehm, stolz); nld.* deftig *(dasselbe); hess. (Vilmar)* deftig *(trefflich, tüchtig, kräftig, derb;* deftige Schläge); *nhd.* deft, deftig (firmus, eximius, solidus); *ags.* däft; *engl.* deft *(nett, hübsch, zierlich, schmuck, bereit; geschickt, gewandt, flink, behende, fröhlich, aufgeweckt, lustig). Grimm verweist unter* deft *(aus* deffet, defft?) *auf* daffet *(stark, kräftig, lebhaft, munter) u.* diftig, diffig *(geschickt, klug, tüchtig, listig;* callidus, solers, astutus), tiffig, tifig *(schnell, behende, gewandt), schwäb.* diefig, diffig, düfig *(hurtig, gewandt, fleissig), sowie auf das Subst.* „dift" *als uneigentliche Bezeichnung des Besten, Sorgfältigsten, Höchsten, Feinsten, Klügsten etc., wovon auch* diftelich, deftelich *(i. q.* deftîg) *u.* difteln, düfteln, tifteln *(genau, sorgfältig u. pünktlich ausarbeiten, Etwas auf minutiöse Weise behandeln, sich lange u. sorgsam mit Etwas beschäftigen, langsam arbeiten; grübeln, forschen, sinnen etc.) etc. weitergebildet sind. Wie nun aber* difteln *mit unserm* tipeln *identisch ist, so ergiebt sich der Stamm* dift, tift etc. *als eine Erweichung von* dippt, tippt *vom Vbm. (mdartl.)* dippen, tippen, tipfen, *was mit Dipfel, Tüpfel (Punkt, Stich) auf das ahd.* tupfjan, tupfan *(tupfen, tunken, bz. stossen, aufstossen, hineinstossen u. stechen, fein u. leise berühren etc., cf.* tippen *u.* stippen, *sowie* tip *u.* stip etc.) *u. weiter auf ahd.* topho, dopho; *mhd.* tophe *(Tupf, Punkt, Stich etc.) u. weiter (cf. die partic. Bildung* getophôt) *auf ein Vbm.* tophôn *zurückgeht. Das von* dift = dipft, tippd *(gepunkt, gestochen etc., bz. gestossen, gehauen etc. od. bepunktet, bestochen, bestossen etc. (cf.* pungere, punctum etc.) *weiter gebildete* dift-îg *od.* deft-îg etc. *bedeutet daher wörtl. so viel als, dass ein Etwas od. ein Jemand ist, wie ge- od. be-punkt, — ge- od. be-stochen, — ge- od. be-stossen, bz. dass es aussieht wie genau punktirt — od. aus-ge- u. be-stochen, abgestochen, u. gestossen etc. u. auf das sorgfältigste ausgearbeitet, bis auf den Punkt genau (cf. pünktlich u. unser* „up tip" *unter* 2 tip) *gemacht u. so besch…fen etc. u. wenn wir nun vergleichen, … das Wort Bild u. gebildet (cf.* bild e… *von* hillen *(schlagen, stossen etc.) u.* un… *u. nld.* beschâfd *(behobelt, abgehauen, … hauen u. bestossen, glatt, fein, gebildet, h…lich, artig, gesittet, moralisch, gut u. ehr…haft etc.) von* beschâfen *kömmt, so erkl… es sich leicht, dass auch* deftîg *aus der sin… Bedtg.: wie gepunkt, wie bestoss… etc., bz. pünktlich u. genau gema… etc., die trop. von: gut, vortreffli… brav, zuverlässig etc. entwickeln kon… Was nun aber* dippen, dipfen, tipfen, tup… *betrifft, so ist jedenfalls wohl das … (Schütze u. Dähnert)* deffen *(schlag… puffen, stossen etc.) u. unser* duffen *u.* d…ben *damit verwandt, während anderers… zum ahd.* topho, dopho *(Stich) u.* topl… (pungere, ferire etc.) *auch unser* dop *(Spi… Grube etc. als Scharfes u. Stechen… u. als Gestochenes) u.* doppe *(Gru… Vertiefung, Loch) zu vergleichen ist, sa… auch das ahd.* topf, toph *(Topf, Schä… Kopf) u.* topho; *mhd.* toph, topf, tof; … dop *(Kreisel = Etwas, was gestossen… geschlagen wird) etc. u. wobei dann … ter auch noch* dêp *(tief), sowie* döpen *(t…fen, tauchen, eintauchen) u.* dūpen *(tief… stechen etc.) zu vergleichen sind u. auch … ags.* gedufan, gedeáf *(eintauchen, einsin… etc.)*

Vergleicht man übrigens die Formen … dapper *zu dem Stamm* daffet, deft etc. *… wie die Bedtgn. desselben sich viel bes… zu denen von* deftîg *vergleichen lassen, … wenn man dieses Wort mit* difteln *u.* tup… *in Connex bringt, so wäre es sehr lei… möglich, dass man* deftîg, daffet etc. *u.* … *ags.* däft *mit dem ags.* gedefe (congruus, c…veniens, decens, opportunus, concinnus; be…volus, honestus, liberalis); *goth.* gadofs *(schi…lich, passend),* gadaban (contingere, dec… *besser von derselben* √ dhab *(passen, füg… verbinden etc.) ableitet, wozu Aug. F… auch das ahd.* taphar *(cf.* dapper) *u.* … dohr *(gut, tüchtig etc.) stellt.*

deftigheid, *Tüchtigkeit, Würdigkeit* … *s.* deftîg.

dêg, *Teig. Sprichw.:* „hê geid up, … dêg"; — „hê is so schîr, as wen hê … dêg weltert *(gewälzt, gerollt)* is. *Nld.* de… *mnd. (Sch. u. L.)* dèch; *ags.* dâg; … dough; *an.* deig; *schwed.* deg; *dän.* … deig; *mnld. (Kil.)* deegh, deygh; *wfri…* daey; *nfries.* dei, die; *ahd.* teic, teich, te… *mhd.* teic; *goth.* daigs. *Das goth.* da… *(Teig, bz. weiche, geknetete Masse, wor… Etwas geformt u. gebildet wird) gehört* …

gadikis *(Gebilde, Geformtes etc.)*, digans *(thönern, aus Thon geknetet u. geformt) zu* deigan *(kneten, bilden, formen) u. wird mit ahd.* teic *(weich, teig etc. von Birnen), an.* deigr *(weich, z. B. von Metall) etc. von der* √ dih *(schmieren, beschmieren, bestreichen, verstreichen, verkitten, dichten, bedecken etc.) abgeleitet, die nach Aug. Fiek urspr.* dhigh *lautete u. mit zend.* diz *(aufwerfen, bedecken) identisch ist. Davon wird ausser griech.* teichos, toichos *(Wand, Mauer) etc. auch skr.* deha (corpus) *u.* dehi *(Aufwurf, Deich, Damm), apers.* didâ *(Wall, Festung) etc., sowie auch unser* dêgel *(Tiegel) u.* dîk *(Deich) abgeleitet, wobei ich indessen wegen des Letzteren auf* dîken *verweise.*

dege, *s.* däge.

dêgel, *Gefäss, Blechgefäss, Eimerchen;* 'n blikken dêgel. *Obschon Stbg. dieses Wort von* diggel *trennt, so ist es jedenfalls identisch mit mnd.* degel, deygel *(cf. Sch. u. L.); ahd., mhd.* tegel; *an.* digull, deigull; *dän.* digel etc. = *nhd. Tiegel, was urspr. wohl ein „geknetetes u. mit den Händen geformtes Thongefäss" bezeichnet hat u. mit* dêg *desselben Stammes ist. cf. goth.* digans *(irden, thönern) von* deigen = dêgen. *Kil. hat mnld.* deghel (lebes, lamina), *was mit unserm* dêgel *also dieselbe Bedtg. hat.*

degen, *s.* dägen.

dêgen, *teigen, kneten, mischen etc.;* hê dêgd dat brôdmâl in; — dat mâl to 't witbrôd mut mit melk indêgd worden. *cf.* dêg, dêgel.

degêne, degäne, *derjenige;* dat is degêne, de dat dân hed; — all' degênen (degänen), de dat dôn. *Afries.* thijene, thigene, dijen. *s.* gen, gêne etc.

deger, *s.* däger.

dêj, dêje, dei, deie, *Wachsthum, Gedeihen, Zunahme des Körpers an Fleisch od. an Kräften etc.;* 't is nâr, wen man so 'n kind sücht, wâr so hêl gên dêj in sit; — d'r is gin grei' of dei' in. *Mnd. (Sch. u. L.)* die, dihe, dige, dege. *Mit* däge, dege *etc. zu* dêjen.

1\. **deid**, *thut; s.* dôn. *Sprichw.:* „so as man deid, so as ên 't geid"; — „wat 't deid, dat deid 't".

2\. **deid**, *thauet; s.* deien.

deien, deuen, doien, *thauen, sich auflösen, zergehen, weich werden, sich erweichen,* (liquere, liquescere etc.) *als Gegensatz von frieren;* ik löf', 't deid upstünds mēr, as dat 't früst; — dat îs is in drê dagen wegdeid; — hê deide ördentlîk wēr up, do hê in d' warmte kwam; — ik löf', 't wil deien, de hûsen slân wit ût; — 't word deiwēr, de spinnen laten sük sên; — dat deid weg, as d' snê för d' sünn'. *Nld.* dooijen; *mnd. (Sch. u. L.)* doien; *nd. (Dähnert)* dänen; *ags.* thavan; *engl.* thaw. *Es berührt sich begrifflich mit* 3 danen *u. goth.* divan, dau *(sterben = entbunden werden, sich auflösen, erweichen etc.), zu welchem auch vielleicht goth.* afdojan *(martern etc.) gehört, sowie auch (cf. bei Sch. u. L. unter* doien) doyen (remittere, dissolvere) *u. ahd.* dawjan, dawan etc., *cf. unter* 3 dauen. *Steht indessen das ags.* thavan *nicht für* davan (dawan), *so würde dafür nicht eine* √ dhav, dhû, *sondern* tav, tu *anzusetzen sein. Vergleichen wir nun aber unter* dêjen etc. *wie die Bedtg.: wachsen, schwellen, stark werden etc. wahrscheinl. aus der Grdbdtg.: reissen, bersten, auseinandergehen etc. erwuchs, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass die* √ tu *(schwellen, wachsen, stark u. mächtig sein, überwältigen, schaden, beschädigen, verletzen etc.) auch auf derselben Grdbdtg. beruht u. demnach das ags.* thavan *(sich auflösen, auseinandergehen etc.) auch von dieser* √ tu *(= zend.* tu, *vermögen, können etc.) abzuleiten ist, zumal man beim Aufthauen des Eises im Frühjahr auch ausserdem an ein Ueberwältigen des Winters (man vergleiche nur die uralte myth. Auffassung des Kampfes zwischen Winter u. Sommer) u. ein Brechen der starren Eisdecke od. an das Schwellen u. Ausdehnen etc. von Allem, wenn Thauwetter eintritt etc. denken könnte. Wegen der* √ tu *vergl. Aug. Fiek, vergl. Wb., I, 94, wo ausser goth.* thivan *(bewältigen, dienstbar machen, unterjochen),* thevis *(Knecht),* thivi *(Magd, cf.* dären, *bz.* deren) etc. *u. ausser skr.* toya *(Wasser, Regen),* tavisha *(Meer, Fluss) auch ags.* thâvan *u. ahd.* dawjan *(verdauen, cf.* 3 dauen) *davon abgeleitet werden u. dass ausserdem auch das goth.* thiuda *(Volk, cf.* düden etc.) *u.* thiudanon *(regieren, herrschen etc.) etc. dazu gehören.*

dêjen, dêen (dêjede, dêjde, *gedieh;* dêjd, *gediehen, zugenommen etc.*), *deihen, gedeihen, zunehmen, dick, fett u. stark werden, auseinandergehen, schwellen,* se expandere etc.; dat kind dêjd gôd; — dat kôrn wil hêl nêt regt dêjen; — dat bêsd hed gôd dêjd; *cf.* nn-slôt *u.* ût-dêjen. *Mnd. (Sch. u. L.)* dien, digen, dyen, dihen; *nld.* dijen; *mnld. (Kil.)* dijen, dijghen, dijden etc. *ahd.* dîhan, thîhan; *mhd.* dîhen, dien *(an Gestalt u. Kraft zunehmen, wachsen, gedeihen, Fortgang nehmen etc.); goth.* theihan; *as.* thîhan, thian; *ags.* theón *(für* thîhan).

Wie ahd. zîhan *(zeihen) = goth.* teihan etc. *mit lat.* dico *von einer aus* dak *geschwächten* √ dik, *so dürfte* theihan etc. *von einer aus* tak *geschwächten* √ tik *od.*

tîk *abzuleiten sein. Vergleicht man nun aber, wie die* $\surd$ phal (*cf.* blad, bleien, blöme etc.) *aus der Grdbdtg.: spalten, reissen, bersten, auseinandergehen u. machen*, se expandere etc. *die Bedtg.: wachsen, schwellen, hervorbringen etc.* (*cf.* $\surd$ phal = findi etc. *u.* = producere, proferre) *u. die davon stammende* $\surd$ phull = se expandere *u.* = florescere etc. *bei* **Bopp** *etc. entwickelte u. dass die* $\surd$ taksh (*cf.* dissel *u.* düssel) *aus* tak *weitergebildet ist u. einerseits die Bedtg.:* frangere, dissecare, findere etc., *sowie andererseits die von* facere, fabricari etc. *od. die von hauen, schlagen, behauen etc. hat, so ist es wohl zweifellos, dass die* $\surd$ tik (laedere etc.) *mit* tak *urspr. identisch u. demnach auch die für* theihan *anzusetzende* $\surd$ tik, tîk *gleichfalls auf der sinnl. Bedtg.: spalten etc. beruht.*

dêj'-kind, *ein Kind, was gut gedeiht u. recht stark ist. Sprichw.:* „spêj'-kinder! — dêj'-kinder"!

deist, *thust, giebst etc.*; *s.* dôn.

deit, *Deut, die kleinste Münze; fig.: das Geringste*; ik gâf d'r gîn deit för; — 't is mî gîn deit wêrd; — du krigst d'r gên deit för; — hê is so nau up de deiten, as 'n ollen gitserd (*Geizhals*). *Nld.* duit; *engl.* doit.

dei-wër, den-wër, *Thauwetter; Sprichw.:* „'t word dei-wër, de spinnen laten sük sên"; — „dei-wër! — klei-wër" (*Thauwetter! — Schmutzwetter*).

dek (*Plur.* dekken), *Deck, Verdeck; Decke, Bettdecke*; hê steid up 't dek; — hê is 'n kerel np dek; — ik heb' gên dek, um mî tôtodekken; — du ritst dat dek hêl nâ dî, so dat ik blôt un nakend liggen mut. *Nld.* dek; *engl.* deck; *schwed.* däk. *Nebenform von* dak *od. gekürzt aus ahd.* decchi, decki etc. = *afries.* thekke (*Decke, Dach, Bedeckung etc.*).

dek-balke, *Querbalken, worauf das Verdeck des Schiffes ruht.*

deken, däken, a) *Decke, Teppich etc.*; sê liggan mit 'nander nnder ên däken; — du must de däkens afer de pêrde smîten; — dô de deken nm dî tô; — mâk dî dîn bedde, wen du slapen wult, man strekk' dî na dîn deken, *bz.* dekk'; — de hërr under de däken, dürd (*darf*) nêt lachen un nêt spräken, dürd gên hand of tand wîsen etc.; — b) *zusammengedrückte Charpie zum Bedecken u. Schliessen einer Wunde etc.*; c) *die Weichen am Unterleibe. Nld.* deken.

dek-geld, *das Geld, was für das Decken der Stuten etc. bezahlt wird.*

dek-hingst, *Deckhengst.*

dekken, *decken, bedecken, bedachen, belegen, verdecken, verhüllen, schützen, sichern etc.*; de disk is dekd; — hê dekd sük 'n däken afer; — dat hûs is noch nêt dekd; — ik dekk' hum d' rügge; — hê hed sîn förderung dekd; — hê is dekd (*sicher gestellt*); — de tallen dekken sük; — de bômen dekken dat hûs; — um uns to dekken, schölen wî wol 'n wacht ûtstellen mutten. *Ferner: bespringen, begatten, schwängern etc.*; de hingst is al drê jâr to dekken brûkd; — de märe is dekd. *Afries.* thekka, dekka, thekkia, — *Partic.* tacht; *nld.* dekken; *as.* theccjan; *ags.* thekkan, — theahte, getheaht; *an.* thekja, — thakta; *ahd.* dachjan, thacchan, decchan, decchen, dechen, theken, dekken; *mhd.* decken, — *Prät.* dacte, dahte, — *Partic.* gedecket, gedact, gedaht; *schwed.* täcka; *dän.* däkke; *wfries.* dekjen; *nfries.* (*Outzen*, *s. unter* teek) teeke. *Mit* dakken = *schott.* theik, theke; *engl.* thatsh etc. *zu* dak *od. mit lat.* tegere etc. *von der* $\surd$ sthag, *cf. unter* dak.

deksel, *Deckel, Bedeckung, Kleidung, Bekleidung, Obdach etc. Sprichw. u. Redensart:* d'r is gîn pot so schêf, of d'r findt sük nog wol 'n deksel to; — dê 't leste ût de krôs nimd, dê fald de deksel np de nöse; — God sörgd för minsk un dêr, dat sê deksel un fôdsel hebben; — hê gifd mî deksel un fôdsel. *Mnd.* (*Sch. u. L.*) decksel (*Decke, Deckel, Dach, Deckmantel*); *nld.* deksel; *mnld.* (*Kil.*) decksel (operimentum, opertorium, tegumen, tegumentnm, integumentum, tegmen, lodix, stragulum; operculum, cooperculum, orbis; species, umbra, praetextus virtutis). *Sch. u. L. scheinen* (*cf.* deckels *das*) *anzunehmen, dass es aus* „deckels" *versetzt u. somit von „Deckel" weitergebildet ist. Meiner Ansicht nach ist es indessen das amhd.* dechesal (velamentnm) *u. ein Compos. von Decke* = *ahd.* decchi, decki, *afries.* thekke *u. der Endung* „sal" *in Trübsal, Mühsal, Schicksal etc., die auch in unserm* fôdsel, mengsel etc. *steckt u. worüber unter* bedselm *od.* sal *des Näheren zu ersehen ist.*

deksel (dexel), **denksel, deuker, düker, dûfkater, deufekater, düfehenker** (*euphem.*), *Teufel, Böser, Schlimmer, Ausbund etc.*; dat is so 'n deksel (deuksel etc.) fan 'n jung, *bz.* so 'n deksels-jung', dat man hast nêt wêt, wat man mit hum anfangen schal. *Davon:* ferdekseld etc. = *verteufelt etc.*; dat sücht (*sieht*) ferdekseld mal ût. *Redensart:* de deksel sal dî halen, wen du mî dat nêt wër gifst; — hâl mî de deksel, wen 't nêt wâr is; — ik wil des deksels wâsen; — du büst je des deksels kind; — dat is je des deksels krâm etc. *Vergl. bei* **Grimm** (*Wb.*) deixel *u.* (*Mythol.*, 939) *die Formen:* dechel, deixl, deigel, deiker etc., *als wahrscheinl. absichtliche Entstellungen des Wortes*

„Teufel“, wobei indessen wohl zweifellos, wenigstens zum Theil, eine Anlehnung an alte Wörter (wegen deksel od. dexel, cf. z. B. deksen) stattfand, die etwas Böses bezeichneten. cf. Vilmar, hess. Idiot., 410 unter „Teufel“, sowie bei Schm. I, 355 unter dancken u. pag. 432 unter „Teufel“.

deksen, dexen, *kriechendes od. schleichendes Gewürm, als Schlangen u. andere Reptilien, wovon die schädlichen zur Unterscheidung von den unschädlichen als* „undeksen“ *bezeichnet werden. Dieses fast obs. Wort ist wohl jedenfalls identisch mit* „Dechse“ *in* „Ei-Dechse“ *(cf.* âftas) *u. von Hause aus verwandt mit* daks.

dêl, *Theil, Stück, Antheil, Abtheilung, Schaar, Menge, Strecke;* 't is in drê dêlen ût 'nander fallen; — dat falld hum to dêl; — dâr hest du dîn dêl; — d'r wassen fan dage 'n hêl dêl minsken in de stad; — dat dêp geid dâr nog 'n hêl dêl wider hen. *Afries.* dêl; *wfries., nld.* deel; *mnd.* dêl, dêl; *as.* dêl; *ags.* dael; *engl.* deal; *goth.* dails; *ahd.* teil, deil; *mhd.* teil; *schott.* dail; *lit.* dalis etc. *Es wird von der √* dal (findi) *abgeleitet u. muss dann diese entweder urspr. dhal gelautet haben od. das goth., nd.* „d“ *ist unverschoben geblieben, wofür der Umstand spricht, dass ausser litt.* dalis etc. *auch das lat.* dolare *dazu gehört. Das franz.* darne, *nprov.* darno *(Schnitt von einem Fisch), kymr., bret.* darn *(Stück, Bissen) gehört mit skr.* darana *(Theilung) zu der mit* dal *identischen √* dar, *cf.* deren *u.* tären, *sowie* delgen.

dêl-achtig, dêl-aftig, *theilhaftig. Nld.* deelachtig; *mnd. (Sch. u. L.)* dêlaftich, dêlachtich, dêlhaftig. *cf.* achtîg.

dêl-bâr, *theilbar.*

dele, *s.* däle.

dêlen, *theilen, scheiden, spalten, reissen, brechen, vertheilen, auflösen etc.;* ik wil nêt mit di dêlen; — hê dêlde dat brôd; — dat is dêld; — de lücht *(Luft, Wolkenschicht)* hed sük wêr dêld; — wen de swulst sük man dêlen wul, den sul' de pîn sük ôk wol bold ferlêsen. *cf.* bedêlen, indêlen, ofdêlen, umdêlen, ferdêlen. *Afries.* dela *(theilen, ertheilen, austheilen, abgeben, urtheilen, erkennen, zuerkennen, verurtheilen); nld.* deelen; *mnd.* delen, deilen; *as.* dêljan; *ags.* daelan; *engl.* to deal; *an.* deila; *dän.* deele; *ahd.* teilan, teilen, deilen; *mhd.* teilen; *goth.* dailjan.

delf, dilf, delft, *Graben, Canal, Tief, Hafenbassin;* de hûsen stân an de delf langs; — hê wând in Emden an de delft; — de schäpen liggen in de delft. *Mnd. (Sch. u. L.)* delf; *mnld. (Kil.)* delve, dilve; *schott.* delf. *Zu* delfen.

delfen, dilfen, delven etc., *graben, stechen, ausgraben (z. B. Würmer) austiefen etc.);* hê dilfde, *bz.* dulf *(grub etc.);* — hê hed delft, *bz.* dulfen; — hê is dar bedulfen *(begraben, bestattet, beerdigt);* — hê ligd dâr under de stên bedulfen. *Afries.* delva, dela; *wfries.* dollen; *mnld. (Kil.)* delven, dolven; *nnld.* delven; *mnd. (Sch. u. L.)* delven; *as.* delbhan, delvan; *ags.* delfan (dealf, dulfon, dolfen); *ahs.* telpan, delban; *mhd.* telben. *cf. lat.* talpa, *was in der Bedtg.: Gräber, Wühler etc. damit verwandt sein könnte. Das Thema* talpa, *bz.* tarpa *dürfte vielleicht auf die √* tar *(durchdringen, eindringen, hineinbohren etc.) zurückgehen, wovon auch das griech.* tereō *u.* toreō *(bohren, durchbohren, durchstechen) etc. u. lat.* terebra, terebro, teredo etc. *abstammen.*

delgen, dilgen, *tilgen, löschen etc.,* delere; ûtdelgen *(austilgen, ausrotten, herausmachen, wegschaffen etc.);* — ferdelgen *(vertilgen);* God delgde sîn sünden; — sîn geslagt is fan de êrde ferdilgd. *Afries.* diligia, urdiligia; *as.* diligon, fardiligon; *ags.* dilgian, a-dilegian; *wfries.* dylgjen; *nld.* delgen, uitdelgen, verdelgen; *mnld. (Kil.)* delghen, dilghen; *mnd. (Sch. u. L.)* delgen, deligen, delligen, diligen, deyligen; *ahd.* tiligon, tilegon; *mhd.* tiligen, tilgen, dilgen. *Der Stamm* delig, dilig, tilig etc. *ist durch die Endsilbe* „ig“ *von dem einfachen Vbm.* dilon = *ahd.* tilon, dilon (delere) *abgeleitet u. ist eine ähnliche Bildung wie* dêlig *(theilig), wie denn überhaupt das Vbm.* dilon *u. das lat.* delere etc. *mit* dêl *(Theil),* dêlen *(theilen), gleichfalls von der √* dal (findi) = dar (lacerare, dilacerare, dissecare, rumpere, findere) *abzuleiten sein dürfte. cf. zu* dilgen etc. *das an.* dolgr *(Feind),* dylgja *(Streit, Feindschaft) u. goth.* dalgr (fovea). *Die sinnl. Bedtg. von* delgen *ist wohl: reissen, wegreissen, zerreissen etc., bz. spalten, zerspalten, trennen etc.*

delger, *Tilger, Verderber, Vertilger;* ûtdelger *(Austilger, Ausrotter)* ferdelger *(Vertilger).*

dêlîg, *theilig. cf.* fôr-dêlîg, man-dêlîg etc.

delle, dell', *Niederung, Vertiefung, Thal, Loch, Grube;* dat ligd dâr in so 'n dell'; — dâr sünt so fêl dellen in dat land. *Bekannt ist die* „kiwîts-delle“ *auf Borkum. Nld.* del, delle; *mnld. (Kil.)* delle (vallis, lacuna, lacus); *wang.* dille; *engl.* dell; *hess. (Vilmar)* delle; *Schmidt (westerw. Idiot., 249)* dälle; *Schambach:* delle. *Zu* dal *(Thal)* = *afries.* del, *u. connex mit* dâl, dalen, *wozu auch* dolle, dollerd etc.

delling, *niedriges Weideland, Gemeinde-*

Wiese, Aue. Mit nld. delling, *mnld.* dellinghe *(Niederung) zu* delle.

dêls, *Theils; zum Theil;* dêls hîr, dêls dâr.

dêl-sâm, *theilsam*, *theilbar*, *leicht zu theilen u. zu brechen etc.* dat is dêlsam brôd.

delsken, *poltern, toben, starkes Geräusch machen; nd. (Dähnert)* delschen *(stampfen, stossen, hart auftreten etc.)* nedderdelschen *(niedertreten, zertreten, zerstampfen); holst. (Schütze)* delschen *(löschen, auslöschen, taub od. todt machen* = dofen). *Wie* balsken *zu* ballern, *so verhält sich* delsken *zu dithm., fries. (cf. Schütze, holst. Idiot., 216)* dellern, *bz.* dwallern, dwaltern *(übermüthig u. lärmend spielen, scherzen) etc., die mit mnd.* dalen, dolen, dwalen *(cf. Sch. u. L.), nd. (Schütze)* dwalen *u. unser* dolen, dwalen, dwâlsk etc. *zusammenhängen.*

demmern, *schlummern, vor Mattigkeit mit dem Kopfe nicken, schläfrig od. wie betäubt umhergehen, schlendern, bummeln etc.;* hê demmert in; — hê sit to demmern; — hê löpd to demmern; — hê demmerd wat herum. *cf.* indemmern, *sowie:* dummeln, dummern, duseln, dûsken, sludern etc. *u. unter* damelen, *bz.* damel etc., *sowie bei Grimm* „dämmen" = *schlemmen etc. u. Weiteres unter* dimme, dum etc.

dêmôd, *Demuth. Nld.* demoed; *ahd.* deomuatî, theomuatî, deomotî, diumuotî, diemuotî; *mhd.* diemuote, diemüete, diemuot. *Compos. von* deo *(Knecht) u.* muotî *(Muth od. Sinn-Zustand, Gemüthsart etc.) cf.* ôtmôd *u. wegen* deo *unter* dênen *u.* deren.

dêmodig, dêmôdîg, *demüthig, unterwürfig etc.*

dêmödîgen, *demüthigen;* ik heb' hum dêmödigd; — hê hed sük dêmödîgd.

dêmödîgheid, *Demüthigkeit, demüthiges Wesen.*

dempen, *dämpfen, sticken, ersticken, tödten, löschen, niederdrücken, vermindern, stopfen, dichtmachen etc.;* de brand is dempt; — wen de hitte to grôd word, den mut dat fûr wat dempt worden; — dat gat is dempt. *Sprichw.:* „wen 't kalf ferdrunken is, den word de pütte dempt". *Nld.* dempen; *mnd. (Sch. u. L.)* dampen, dempen, dumpen; *ahd.* demphan, temphan, temfen; *mhd.* dempfen, temphen. *Mit* dump etc. *zu* damp *u. eigentlich so viel als „Dampf (Rauch, Nebel) machen", weil dieser das Feuer od. die Flamme am Brennen hindert u. sie niederhält, bz. erstickt, indem er die Luft benimmt.*

demper, *Dämpfer, Ersticker, Niederdrücker etc., bz. ein Etwas, was dämpft, erstickt, niederhält etc.;* dâr mut ins 'n demper up setd worden; — dâr schal wol bold wër 'n demper up kamen.

demperig, demperg, *dämpferig, ersti-ckerig, stopferig, beengend etc.;* 't is fan dage so 'n dempergen lücht, dat man hâst gîn âm halen kan. *bz.* dat man hâst smôren mut. *cf.* dempîg *u.* dumpîg.

dempîg, *beengt, engbrüstig, astmatisch, herzschlägig;* dat pērd is dempîg. *Es heisst wörtl. „mit* demp *behaftet" od. dass Etwas „stickig" od. „stopfig" (cf.* dempen) *ist. Auch das ahd.* tampho, dempho (catarrhus, branchus) *beruht darauf, dass man stopfig od. verstopft ist, wie es ja eine Eigenschaft des Catarrhs ist, dass man dabei verstopft ist im Kopfe.*

dempîgheid, *Herzschlägigkeit.*

den, *s.* denn.

dênelk, *s.* dênlik.

dênen, *dienen (als Knecht od. Magd, bz. als Soldat im Heere);* hê dênd bî d' bûr; — hê mut drê jâr dênen; — *unterthänig sein, gehorchen, aufwarten, willfahren, hülfreich u. gefällig sein etc.;* God dênen fan ganser harte; — du must 't man seggen, wen 'k dî insen wâr mit dênen kan; — *gebühren, zukommen etc.;* dat dênde ègenlîk hum um dat to dôn; — hum dênd ègenlîk 'n pak prügel, in stä' dat hê wat to äten krigd; — *Dienste u. Hüfe leisten, nützen, passen, verwendet werden etc.;* dat kan mî nêt dênen; — dat kun mî hêl gôd dênen, dat de stênen fan dage kwêmen; — dat schal to 't middagäten dênen etc. *Afries.* thianja, tienja; *nld.* dienen; *as.* thionôn, theonôn; *an.* thjôna; *schwed.* tjäna; *dän.* tiene; *satl.* thjanja; *wfries.* tjienjen; *nfries.* tiene; *ahd.* dionôn, thionôn, deonôn, theonôn, dheonôn, dienôn, dionên, thionên thienên; *mhd.* dienen. *Das Stammwort ist ahd.* deo, theo, dio etc., *Gen.* dewes etc. *(Knecht,* servus, famulus) = *goth.* thius, *Gen.* thivis; *ags.* theov (servus, serva, famulus, famula), *was mit ahd.* diu, thiu *(Gen.* diuwi) *u.* diuwa; *mhd.* diu, deu: *and.* dû *(Gen.* dûwe); *goth.* thivi; *as.* thiwi, thiu; *ags.* theove; *an.* thy, thyr (famula, ancilla, *cf.* deren) etc. *auf die* √ tu *(wachsen, gedeihen, stark sein u. werden, vermögen, Macht haben, bewältigen etc.) zurückgeht u. wovon ausser goth.* thivan *(in* ana-thivan, ga-thivan, *cf unter* deien) *auch das afries.* thiada, *goth.* thiuda *(Volk, cf.* Diderîk, düden, düütsk etc.) etc. *u. unser* dûm etc. *abstammen. Das ags.* theovian (servire, ministrare etc.) *stammt direct von* theov (servus), *während das ahd.* deonôn, dionôn *nach Grimm aus* diuwinôn *entstand. Das goth.* thivan *resultirt übrigens wohl aus dem von* tu *entstandenen Stamm* tav.

dêner, *Diener.* *Nld.* dienaar, *mhd.* dienaere.

dengeln, *klopfen, hämmern, durch Hämmern dünn machen u. schärfen;* de seise *(Sense)* mut dengeld worden. *cf.* 2 håren. *Nhd. (Grimm)* dengeln, tengeln; *mhd.* tengelen, tengeln. *Iterativ vom verlornen mhd.* tengen = *ags.* dencgan; *an.* dengja; *norw.* dängje; *schwed.* dänga *(stark schlagen, klopfen, hämmern), was mit unserm* tengen *(anschlagen, mit einem Hammer od. dem Klöppel an die Glocke schlagen, bz.* beiern), tengeln, tingel-tangel, *sowie mit ahd.* tangol *(Hammer),* tangelâri (malleator, *Kaltschmied) zu einem Grdwbm.* tingan, tang, *bz.* dingan, dang *(schlagen, schwingen, hauen, stossen, stechen etc.) gehört, womit das engl.* ding *(heftig anschlagen, anstossen, niederschlagen, betäuben etc.) u.* ding *(toben, poltern etc.),* ding-dang *(Kling-Klang, cf.* tingel-tangel *u.* getingel = *Geklingel etc.)* dinging *(das Läuten einer Handglocke, das Schellen, der betäubende Kling-Klang etc.)* dingle-dangle *(hin u. her schlagend u. schwingend, baumeld, bummelnd etc., cf.* bimmeln *u.* bummeln), dangle *(baumeln, schwanken, hin u. her schwingen, hin u. her flattern),* dangler *(Flatterer; das Baumelnde, der Schlepp-Degen etc.) etc. — schott.* ding *(= isl.* daengja, *sv.-goth.* daenga, *stossen, fortstossen, treiben etc.)* dingledousie *(cf. sv.-goth.* dingla, *to swing u.* dusig, dizzy), *sowie das afries. (Outzen)* dingele *(Sylt),* dangeln, *dän.* dingle *(baumeln, schlenkern etc.) etc. sämmtlich connex sind. Zu* dengeln *cf. auch bei Sehm. I, 377 unter „Dengeln"; ferner das schweiz.* däggelen *(hämmern) u. wegen der Abstammung die √* dagh *unter* dågen.

denk. *Denken, Gedanke, Vorstellung, Begriff etc.;* dår is hêl gên denk an, dat hê weer båter word; — dår hest du hêl gên denk fan, *bz.* dår kanst du di hêl gên denk fan maken, wo grôt dat schip wol is. *cf.* fank.

denk-bår, *denkbar, denklich, glaublich etc.*

denk-bêld, *Denkbild, Sinnbild, Vorstellung etc.*

denke-lik, denklik, denkelk, *denklich, denkbar, glaublich, wahrscheinlich, vielleicht etc.;* dat is kûm denkelk; — denkelk gå ik mit, man säker kan 'k di 't nog nêt to seggen.

denken (dogde, dochte, — dogd, docht), *denken;* a) *erwägen, überlegen, Gedanken haben;* dêr denkd nêt; — hê denkd slegt; — b) *sinnen, grübeln;* hê sit to denken; — ik sêt in min ênigheid un dogde d'rafer na; — c) *sich erinnern, sich vorstellen etc.;* ik dogde dår nêt an; — ik kan mî 't hêl nêt mêr denken, wo 't fôr dartig jår in d' wêreld ûtsag; — 't kan mî nog gôd denken, dat ik as lütje jung' mit na de dîk west bün, as hê in 1825 dörbraken was; — 't mag mî nêt denken *(es ist mir nicht erinnerlich),* dat ik dat anders al belâfd heb; — ik harr' mî dat so dogd, dat ik 't so nu so regt na dîn sin môk *(machte);* — ik kan mî nêt denken, dat hê wüddelk *(wirklich)* so 'n undögd is, as war hê fôr ûtschulden word; — d) *begreifen etc.;* hê denkd sük dat so, dat hê dat wil; — hê hed sük dat nu ênmal so bedogd un nu helpt d'r ôk gên prôten mêr an; — e) *dafürhalten, glauben, vermuthen, meinen, halten etc.;* hê denkt, dat geld al man so; — ik denk, dat schal wol gån; — wat schal man fan sô 'n man denken, de altîd so ful achterdocht sit; — wat denkst du d'rfan, steid dat geld dår wol säker? — f) *gedenken etc.;* dat wil 'k dî denken wäsen, dat du mî so achtergån hest; — dat wil 'k dî insen wêr denken, dat du mî hulpen hest; — g) *beabsichtigen, vorhaben etc.;* ik denk mörgen to ferreisen. — *Sprichw.:* „hart wat denkst du? — mund wat sprekst du?" — „denk altîd an 't gôde, man nêt an 't kwåde, wat ander lûe dî dån hebben". — „man mut nêt alles seggen, wat man wol denkd". — „'t geid man nêt al' so in d' welt, as man sük dat denkd". — „man môt altîd wîder denken, as an 't nåste, wat man fôr sük hed". — „swîgen un denken, deid nêmand krenken. *Afries.* thankja, thenkja *(Prät.* thogte, thochte); *satl.* thanca; *wang.* thank; *nd., nld.* denken; *as.* thenkjan *(Prät.* thahta); *ags.* thenkan *(Prät.* thohte); *engl.* think; *an.* thenkja; *schwed.* tänka; *dän.* tänke; *ahd.* dankjan, denkjan, denchan, denchen, thenkan, thenken; *mhd.* denken; *goth.* thagkjan, thaggkjan, thankjan. *Von einer germ. √* thak, thank = *aind.* tag, tang *(gehen, sich bewegen, in Bewegung setzen, hin u. her bewegen, schütteln etc., cf. bei Benfey:* tang = to go, to stumble, to shake *u. bei Bopp:* tang *scribit.* tag), *wie von der √* dhû (agitare, commovere, concutere, quatere etc., *bz.* to shake, to remove, to struggle, to blow etc.) *das slav.* dunu-n (spiro), *lit.* dûma *(Gedanke),* dumöju *(ich denke), wonach denn das „Denken" urspr. entweder als ein „innerliches Bewegt- u. Erregt-sein" od. eine „in Bewegung-Setzung u. Erregung" u. somit auch als eine Thätigkeit u. Beschäftigung* (agitatio mentis *od.* animi) *aufgefasst worden sein muss od. einfach als ein „Hin- u. Herbewegen (wiegen, wägen, erwägen) von Etwas im Geiste", wie auch das lat.* cogitare *auf einer ähnlichen Auffassung zu beruhen scheint. cf. auch die √* tark *unter* dreien.

dên-lik, **dênelk**, *dienlich, nützlich, zuträglich, passlich, brauchbar etc.*

denn, **den**, *dann, denn, als etc.*; wen 't förjâr kumd, denn lâfd 't al' wër up; — wat helpd ên den 't geld, wen man dôd is? — wo denn? — wat denn? — hô denn? — warum denn? — so hen un den *(hin u. wieder)* sücht man 'n hûs stân; — so denn un wenn kumd 't wol insen för; — êrst kamen de mansen *(Männer)* un den de frôens; — den ik un den du; — afer dat „denn" fan de tokumst kan uns gin minsk wat säkers seggen; — wen hê man betalen kan, den hetâld hê ôk; — man mut nêt lêgen un bedrêgen, den dârmit kan man nôit bestân; — du must dî nêt aferbören, den dârmit deist du dî sülfst to kört; — wen du bedenkst, wat du tägenafer God hist, wo kanst du 't den wagen, um dî tägen Gods wetten un geboden to fersetten; — so gâ den doch endelk un mâk' dat du furt kumst; — hê is föl drîster den mennig grôt minsk, de föl starker is as hê; — dat helpt hum mër, den jo. *Mnd.* dan, den, denne; *nld.* dan; *afries.* thanna, thenna, dana, dan *(dann)*, than, dan *(denn)*; *ahd.* danna, thanna, danne, thanne, dhanne; *mhd.* danne, dann, dan, denne, denn, den; *goth.* than, thanuh; *as.* than; *ags.* thon, thonne, thanne, thaenne; *engl.* then. *Es ist nach G r i m m entsprungen aus dem goth.* thana, *dem Acc. Sing. des Demonstr.* sa, *dessen Declin. den Demonstrativ-Stamm* tha *ergänzt, welcher mit skr.* ta *(cf.* de) *identisch ist. cf. auch* do.

dênst, **denst**, a) *Dienst, Dienstleistung, Gefallen, Gunst, Nutzen, Gebrauch, Verfügung*; — dâr deist du mî ôk gîn denst mit an; — wen 'k dî dâr 'n dênst mit dôn kan, den kanst du mî 't man seggen; — ik heb' nêt föl densten fan dat bôk had; — 't steid dî al to denst, wat ik hebbe un kan; — b) *Arbeit, Unterthänigkeit*; hê steid bî hum in dênst; c) *Kriegsdienst*; hê steid nog under d' denst; — d) *Befehl etc.*; wat steid to denst; — e) *Verehrung, Gehorsam in den Befehlen*; godsdênst; — f) *Bedienung, Amt etc.*; karkendênst, armendênst etc.; g) *Arbeitsstelle etc.*; ik heb' 'n goden denst wër krägen; — h) *Diener, dienende Person etc.*, wî hebben nêje densten krägen. *Afries.* thianost, thianest, thianst, tienst; *wfries.* tjienst; *nld.* dienst; *mnd.* dênst, denest; *ahd.* dionost; dhionost, thionost, deonost, theonost, dheonost, dienost, dienist *u.* dionostî, deonostî, theonostî; *mhd.* dienest, dienst; *as.* thionost, thianust; *an.* thionusta; *schwed.* tiänst; *as.* thionost, thianust; *an.* thionusta; *schwed.* tiänst; *dän.* tieneste. *Zu* dênen.

dênst-, **denst-bâde**, *Dienstbote.*

dênst-, **denst-bâr**, *dienstbar.*

dênst-ferdig, *dienstfertig.*

dênstferdigheid, *Dienstfertigkeit.*

dênst-frêj, *dienstfrei.*

dênstîg, **denstîg**, *dienstig, behülflich, nützlich etc.*

dênst-knecht, *Dienstknecht.*

dênstlîk, **dênstelk**, *dienstlich.*

dênst-lüde, **dênstlûe**, *Dienstleute.*

dênst-man, *Dienstmann.*

dênst-meid, *Dienstmagd.*

dênst-willig, *dienstwillig.*

dênstwilligheid, *Dienstwilligkeit.*

1. **dêp**, *tief, niedrig, weit wo hineindringend u. liegend; daher auch: weit, lang etc.*; dat hûs ligd to dêp; — de bôm steid to dêp; — de wurtels fan de bôm gân dêp in de grund; — dat gat is drê föt dêp; — de ôgen liggen hum so dêp in de kop; — in dêpen gang (a. *ein tiefer, weit in die Erde sich hinein erstreckender Gang*; u. b. *ein langer, weithin sich erstreckender Gang, gleichviel ob derselbe gerade od. in einer sonstigen Richtung weit fortläuft)*; — dêp in schulden stäken; — 'n dêp hûs *(ein langes, schmales Haus)*; — dat ôg dringd dêp in 'd hemmel henin; — dat ligd mî to dêp *(tief verborgen, dunkel)*, um 't to begripen; — hê hed 'n dêpen *(tief eindringenden, scharfen)* ferstand. *Flect.* dêper, dêpste; — hê râkd al dêper un dêper henin; — dat mut dêper un wîder mâkd worden; — dat is up sîn dêpste ûtgrafen. *Afries.* diap, diep; *wfries.* djiep; *satl.* djab; *wang.* djöp, djapper, djapst; *as.* diap, diup; *ags.* deóp, dióp; *engl.* deep; *nld.* diep, *mnd.* dêp; *an.* djúpr, djúp; *schwed.* djup; *dän.* dyb; *ahd.* tiuf, diuf, diof, diaf, teof, tief; *mhd.* tiuf, tief; *goth.* diups. *Wie goth.* hindan *u.* hingan, *so erfordert auch* diups, diupan *eine √ auf „u", bz. „û" u. ist demnach dafür eine √* dhup *od.* dhûp *anzusetzen, die ebensowohl wie* dhûp (suffire, fumare), dhûpa (suffimentum etc.), dhûma (fumus), dhûli (pulvis) *von der √* dhu *od.* dhû *weitergebildet sein wird. Diese √ muss nach* dhav, dhâv a) currere, accurrere etc. *u.* b) lavare *(B o p p leitet das nhd. T a u f e davon ab, was indessen [cf.* döpe etc.] *schwerlich richtig ist) etc. zu urtheilen aus der Grdbdtg.: b e w e g e n, s t a r k b e w e g e n, e i l e n etc., die von: v o r d r i n g e n, e i n d r i n g e n etc. entwickelt haben, woraus sich dann folgern lässt, dass das Thema* dhûpa *u. die √* dhûp *ausser den obigen auch diese Bedtgn. gehabt haben u. dass dann eben aus der Bedtg.: e i n d r i n g e n (bohren, stechen, graben etc. cf.* dêpen) *der Begriff „tief" entstand. cf. bei A u g. F i c k pag. 528 unter* dhup *u. dazu dieserhalb die √ „ak" bei demselben u. unter* agge, egge etc.

Möglich wäre es indessen auch, dass diups *etc. urspr. die Bedtg.:* s c h w a r z, d u n k e l, f i n s t e r, u n s i c h t b a r, v e r b o r g e n, u n e r g r ü n d l i c h *etc. gehabt hätte, wie man ja auch* d u n k l e *u.* g e s ä t t i g t e *Farben als „tiefe" bezeichnet u. man auch* t i e f s c h w a r z *etc. sagt. Der Begriff:* s c h w a r z, d u n k e l *etc. (cf. dieserhalb* blak, blaken *etc.) würde sich aber ungesucht von der* $\sqrt{}$ dhûp (fumare) *od.* dhûp (lucere) *ableiten lassen, welche Wurzeln beide sicherlich von* dhû *(heftig bewegen, schütteln etc., bz. bewegen, gehen, laufen, eilen etc.) weiter gebildet sind, wie auch* dava *od.* dâva *(Brand etc.) neben* dav, danv *von der* $\sqrt{}$ du (to go, to move etc., to hurn etc.) *sich ableiten.*

2. **dêp**, *Tief, Graben, Canal, kleiner Fluss;* wen 't dêp ferlopen is, den fersett man d' bâken. *Nld.* diep; *mnd.* dêp *(Fahrwasser, Canal, Fluss). Hat hievon vielleicht die Stadt* „Dieppe" *(mnd.* Depen, Deypen, Deyppe) *ihren Namen? Sie liegt an der Mündung der* Bethnne *in dem Canal. Nach dem engl.* deep *(Tiefe; See, Meer, die grosse See) könnte es anstatt „Fluss-Stadt" auch „See-Stadt" bedeuten. Das Wort* „dêp" *selbst wird wohl aus as.* diupi, diopî = *ahd.* tinfi, tiefî *(nhd. Tiefe) gekürzt sein u. also urspr.* „d a s T i e f e", „e i n T i e f e s" *etc. bezeichnet haben.*

dêpen, **dûpen**, *tiefen, graben, stechen, bohren etc.;* — ûtdêpen, a) *austiefen, ausgraben etc.;* — b) *ausmessen, ergründen etc.;* ûtdêped, ûtdêpt, *ausgetieft; ausgemessen, ergründet etc.;* — ferdêpen, *vertiefen, tiefer machen, versenken (Etwas —, sich in Etwas —); (sich) vertiefen, tiefer etc. werden;* dat water ferdêpd sük al mêr, wo wîder wî in sê kamen. *Nld.* diepen; *engl.* deepen.

dêper, *s.* 1 dêp.

dêp-gând, *tiefgehend, schwer beladen (von Schiffen).*

dêp-gang *(Tiefgang).*

dêping, **dêpung**, **dûping**, **depeñ**, *Tiefung, Vertiefung, Austiefung;* ferdêping, *Vertiefung; Erhöhung, Stockwerk;* ik wil noch ên ferdêping (ferdûping) up mîn hûs upsetten. *Nld.* dieping *(das Aushöhlen, die Vertiefung; Verdunkelung, Schattirung);* verdieping *(Vertiefung; Höhe eines Zimmers, Stockwerk); engl.* deepening *(Vertiefung; Hintergrund eines Gemäldes).*

dêp-sinnig, *tiefsinnig, schwermüthig etc.*

dêpste, *s.* dêp.

dêpte, **dûpte**, *Tiefe, Vertiefung, Grund, Abgrund etc. Nld.* diepte; *mnd.* depede, dêpte; *an.* dŷpt; *engl.* depth; *goth.* diupitha. *Zu* dêpen *u. von* dêped, dûped, dêpt, dûpt *(getieft) weiter gebildet.*

dêp-terig, **dêp-tärig**, **dêpterend** *etc. (tiefzehrig, tiefzehrend), verschwenderisch, üppig unmässig, fressgierig etc.;* hê is so dêpterig — dat sünt dêpterende gasten.

1. **der**, d'r. *s.* dâr.

2. **der**, *Endung von persönlichen Subst., als:* fader, moder, hroder (brôr) etc., *die in* dochter *u.* süster, fôdster etc. *indessen* „ter" *lautet u. mit nhd.* t e r, d e r, — *ahd.* tar, ter, ther, der, — *goth.* thar, dar, tar, — *lat.* ter, tor, — *griech.* tér, tor etc. *auf idg.* tar *zurückgeht. Sie ist wahrscheinl. von* ta *u.* ra *zusammengesetzt u. da* tar *die Person bezeichnet, welche das thut, was durch die* $\sqrt{}$ *(z. B.* pa *in* pitar, — ma *in* matar etc., *cf.* fader, moder) *angedeutet wird, so ist es wohl zweifellos, dass der erste Theil von* tara *mit dem Pronominalstamm* ta *der dritten Person (cf.* de) *von Hause aus identisch ist, während das aus* ar *(bewegen, thätig sein, wirken) umgesetzte* ra *wohl nur andeuten soll, dass der* „de" *(d. h. die dritte Person od. der „Er") nicht ruht, sondern sich bewegt u. thätig ist, um das zu thun, was z. B. die* $\sqrt{}$ pa *od.* ma *besagt. Diesemnach könnte nun das aus* pa *(schützen, erhalten etc.)* — ta *(dritte Person, bz. „Er") u.* ra *(bewegen, thätig sein, wirken etc.) gebildete* patar *(Vater) so aufgefasst u. gedeutet werden, dass es den „Er" bezeichnet, welcher das „Schützen" u. „Erhalten" etc. bewirkt, bz. dass man es buchstäblich mit „schützen-Er-wirken" od. „Schutz-wirken-Er" übersetzen muss.*

Wegen der = tar, tara, *cf. deutsche Mythol. von A.* H o l t z m a n n, *pag. 139.*

dêr, **dêrt** *(Plur.* dêren), *Thier, Geschöpf, unkluge, alberne Person etc.;* wat wil dat dêrt? *was will die alberne Gans? Afries.* diar, dier; *wfries.* djier; *nfries.* dier; *nld.* dier; *mnd.* dêr, dêrt, deirt; *as.* dier; *ags.* deór; *engl.* deer; *an.* dyr; *schwed.* djur; *ahd.* tior, teor, tier, dier; *mhd.* tier; *goth.* dius *(Gen.* diuzis). *Das goth.* dius *setzt ein Thema* diusa *od.* diuza = *urspr.* dhusa, dhûsa *voraus u. wenn man vergleicht, dass unter Thier früher vorzugsweise das* W i l d *od.* w i l d e G e t h i e r *(cf. ahd.* tiorin, theorin, ferns *u.* tiorlih, ferox) *verstanden wurde, im Gegensatz zu* V i e h *als dem* G e z ä h m t e n, *so liegt es sehr nahe, um* dhûsa *für ein mit dem Suffix* sa *von der* $\sqrt{}$ dhû *(sich heftig u. stark bewegen, eilen, rennen etc. abgeleitetes Thema zu nehmen. Fraglich bleibt es dabei, ob das griech.* thér *u.* phér *u. lat.* fera *nebst* ferns etc. *damit verwandt sind u. das* „f" *der letzteren Wörter ebenso wie bei* fnmus *aus urspr.* „dh" *entstand od. ob mindestens* phér *u.* fera *(wie* A u g. F i c k *meint) mit goth.* biari *u. ahd.* pero *(cf.* 3 bâr *am Schluss) zu einer mit der* $\sqrt{}$ bhur *(sich heftig*

bewegen etc.) identischen √ bhar *gehören. Stünde goth.* dius *mit seinem Schluss-„s“ nicht im Wege, so würde für ahd.* tior *u. an.* dyr etc. *wohl die* √ dhûr (to hurt, to move) *angesetzt werden können, zumal doch diese* √ *wohl auch nur eine Erweiterung von der* √ dhu, dhû *u. von einem Thema* dhû-ra *gekürzt ist.*

der-an, *cf.* daran etc.

der-bî, *cf.* darbî etc.

der-dör-gân, *dadurchgehen, wo hindurchgehen, durchgehen;* hê is äfen derdörgân, *z. B. durch das Zimmer;* — de pērde sünt hum d'rdörgân.

deren, **dären**, **dern** *(durchaus nicht im üblen Sinn), Dirne, Mädchen, Tochter, Jungfrau;* dat is 'n mōje dern; — ik heb dâr drê därens, de düren sük sên laten. *Sprichw.:* „därens achter *(bz.* afer) de fērtig, nn röfen na fastelafend hebben de smâk ferlaren“; — „dat schal mî insen nêj dôn, to wat för gat dat wol ûtlöpd“, sä' de dern, do pisde sê in de tâmse *(Milchsieb);* — „dat is man 'n smârflek“, sä' de deren, „wen de sün' d'rup schînd, is 't 'n lok“. *Nld.* deern; *ahd.* diornâ, thiornâ, deornâ, theornâ, thiarnâ, diernâ, thiernâ; *mhd.* dierne, dirne; *as.* thiornâ, thiernâ, thêrna; *an.* therna; *dän.* terne, taerne.

G r i m m *neigt sich der Ansicht zu, dass es von dem einfachen ahd.* diu, *as.* thin, *an.* thy (ancilla, *cf. unter* dênen) *weitergebildet u. aus* diuwarna, dinarna *entstanden sei. Da indessen das an.* therna *nicht stimmt, so halten Andere es dafür, dass es mit lit.* tarnas *(Diener; — Junge, Knecht, Degen?), skr.* tarna *(Kalb, Junges) u.* tarûna *(zart, jung etc., cf.* B o p p *u. bei* A u g. F i c k *unter* tarana) *verwandt ist u. mit diesem zur* √ tar *gehört. Da indessen diese* √ *nach* B o p p *auch die Bedtg.:* servare *hat, so würde man anstatt für lit.* tarnas *u. somit auch für an.* therna etc. *die Grdbdtg.:* z a r t, j u n g *etc. annehmen, u. diesen Wörtern doch wohl richtiger die Bedtg.:* d i e n e n, h e l f e n *etc. zu Grunde legen müssen.*

dergliken, *dergleichen.*

derhérgân *(in Bezug auf ein wüstes Treiben, schwelgerisches Leben etc.)* 't hed altîd al mal d'rhérgân, so lank as d' olle nog lâfde, man nu dê dôd is un d' junge hēr 't regiment fôrd, nu is 't nēt, as wen de düfel hêlundal lös is; — 't gung derhér, dat man nêt hören of sên kun.

dêrke, **dêrtje**, *Thierchen.*

derlangsgân, *durchgehen, sich rasch entfernen etc.;* de pērde sünt hum d'rlangsgân; — hê gung d'rlangs, as wen de düfel achter hum to sêt.

dêrsk, *thierisch.*

dêrt, *s.* dêr.

dêrtje, *s.* dêrke.

des, *Gen. von* de, *oft gekürzt zu* „s“. des dâgs un des nachts, *bz.* 's dâgs un 's nachts.

desgelîks, **desglîks**, **desglîken**, *desgleichen, imgleichen.*

dest (dedest), *thatest; s.* dôn.

desto, *desto;* wo mēr dat ik hum 't ferbôd, desto lûder fung hê an to singen. *Mhd.* deste, dest, dester. *Angeglichen für* des de *d. i.* des diu. *cf. nld.* des, des te, *wonach es eher ein Compos. von* des *u.* te = to, *zu (cf. neben* te, to *auch* ter, *zur) zu sein scheint.*

Detmer *(Dietmar) u.*

Dêtlêf; *ml. Namen, welche beide in der ersten Silbe das ahd.* diot *(Volk, cf.* Diderîk) *enthalten.*

denker, *s.* deksel, deuksel.

Dever, *Dimin.* **Deverke**, *wbl. Name. Nld.* Diever. *Wahrscheinl.* = Deborah.

dexel, **dexen**, *s.* deksel, deksen.

dî, *dir, dich. cf.* du.

diáken *(Plur.* diákens), *Diakon, Kirchen-, bz. Armen-Vorsteher. Ahd.* jâchono, jâcuno, jâguno.

dibbern *(jüdisch deutsch), eifrig schwatzen. cf.* gedibber, ferdibbern.

dicht, *s.* digt.

dîdel-dum-dei, **dîdeln**, *s.* dudeln *u.* ferdîdeln.

Dîderîk, **Dîdrîk**, **Dîdrîch**, **Dîderk**, **Dierk**, **Dirk** *(ml. Name),* D i e t r i c h. *Von* diet *(Volk, Menge etc.) u.* rîk *(reich, mächtig etc.). Es ist auffallend, dass das früher allen germ. Sprachen gemeinsame Wort* diet etc. *(es lautet: mnd.* dêt, diet, deit; *ahd.* diot, thiot, deot, theot, dheodh, dêt, thiet, diet *u.* diota, thiota, deota, theota, dheoda; *mhd.* diet *[Volk, Haufe, Menge]; goth.* thiuda; *afries.* thiade; *as.* thiod, thioda; *ags.* theod; *an.* thiod, thŷdi, *u. gehört mit lit.,* zem. tanta *[Land, Volk]; lett.* tanta *[Volk]; air.* tuad, tûath *[Volk]; apreuss.* tauto, tauta *[Land]; osk.* tanta, touto; *sab.* tonta, tôta *[Gemeinde] etc. zur* √ tu, tavîti, tanti, *vermögen, können, stark u. mächtig sein etc., bz. stark werden, wachsen, sich ausdehnen, schwellen etc., wovon unter Andern auch das Stammwort* diu etc. *von* dênen *sich herleitet) so vollständig ausgestorben ist, dass man demselben im Germ. nirgends mehr begegnet. cf.* düden etc.

1\. **diggel**, a) *Tiegel, irdenes Geschirr, s.* dêgel; — b) *Scherbe, Bruchstück eines irdenen od. thönernen Geschirrs, wie auch das nhd. „Scherbe“ beide Bedtgn. hat. Nld.* diggel; *schwed.* dîgel.

diggel, *Scheltwort zur Bezeichnung eines*

eigensinnigen, halsstarrigen Mädchens, womit man weder im Guten noch im Bösen etwas anfangen kann; du büst 'n regten diggel; — 't is so 'n diggel fan 'n wicht, dat man d'r hêl niks mit worden kan. *Wahrscheinl. von* 1 diggel *in der zweiten Bedtg. (als Unnützes, Unbrauchbares) entlehnt u. sonach ein „unnützes Ding" bezeichnend.*

digt, dicht (dight), *dicht;* dat gat *(Loch, Wunde etc.)* is digt *(geschlossen, heil, ganz etc.);* — de keller sit digt *(geschlossen, verschlossen);* de fensters sünt digt (a. *undurchlassend, ohne Oeffnungen u. Ritze;* — h. *geschlossen, verschlossen);* — dat hûs sit digt; — dat fat is digt *(geschlossen, nicht offen, nicht leck, ohne Ritze etc.);* — 'n diggen kerel *(ein dichter, fester, kräftiger, gesunder, gedrungener Mensch);* — digt holt *(festes, hartes Holz);* — digt is *(dichtes, festes, starkes Eis);* — digt dôk *(dichtes, undurchlassendes, festes, starkes Tuch);* — digt hâr *(dichtes, gehäuftes, nahe zusammenstehendes, volles, starkes Haar);* — digt an, *bz.* digt bî *(nahe bei);* — wî sitten to digt *(nahe, gedrängt etc.)* np 'nander; — dat körn steid to digt *(nahe, gedrängt, dick etc.);* — hê hed 't in digde faten *(er hat es in dichten Fässern; fig. er hat es sicher);* — hê is digt *(verschlossen, schweigsam, nicht plauderhaft, zuverlässig, treu),* man kan hum drist alles anvertrôen; — hold' dî digt! *(sei verschwiegen etc.);* — wen hê sük man digt holden kun', den kun' man hum dat wol fertellen, man ik bün bange, dat hê 't nèt bî sük beholden kan, un dat hê der to gau wat fan ütlekken let, wen man hum d'r wat fan segt, wo de sâke êgendlîk hands is. *Nld.* digt; *mnld. (K i l.)* dicht (densus, spissus, solidus, compressus, firmus, compactus, confertus et confertim); *engl.* tight; *an.* thêttr, thjettr. *Im Hd. früher auch (cf. G r i m m)* „deicht", *welche Form auch in Lif- u. Estland öfter vorkömmt. Es gehört zweifellos wie* dâge, dege *zu ahd.* dîhan *(gedeihen, wachsen, stark werden, sich vermehren etc.,* cf. dêjen), *worauf namentlich die (cf. S c h. u. L.) mnd. Bedtgn.: s t a r k, t ü c h t i g, f e s t, z u v e r l ä s s i g, t r e u etc., bz. g e d i e g e n etc. hinweisen. Wenn nicht, so könnte es auch mit der √* dih *od.* dhigh *(bestreichen, verstreichen, verkitten, dichten,* cf. 1 digten), *part. perf. pass.* digdha, *bz.* dhighta *(bestrichen, verstrichen, verkittet, dicht,* cf. *A u g. F i c k*)* zusammenhängen, wovon auch* dêgen *(cf.* dêg), *bz. goth.* deigan *stammt. Das Wort* digt, dicht *kömmt anscheinend md. früher vor, wie hd. u. wenn es mit ags.* dichtig (valens) *verwandt ist, so dürfte es kaum zu* thîhan *(cf.* dêjen) *gehören (u. zwar trotz der begrifflichen Verwandtschaft), weil das „d" nicht zum „th" von* thîhan = *ags.* theón *stimmt.*

1. digten, dichten (dighten), *dichten, dicht machen, verstopfen (mit Werg etc.); mit Kitt, Lehm, Kalk, Theer, Pech etc. be- od. ver-streichen etc.;* dat gat digten *(das Loch verstopfen etc.);* — de fensters digten; de fôgen fan de mûr digten; — 'n schip digten; — de lücht *(Luft),* de dâk etc. ferdigtd sük al mër un mër; — dat fat sal sük wol digten, wen 't wat in 't water ligd. *Nld.* digten; *schwed.* dickta *(von Schiffen).*

2. digten, dichten, *dichten, Verse machen, geistig schaffen, ausdenken, erdenken, ersinnen etc.;* hê digtd *(er dichtet, macht Verse etc.);* — hê is an 't digten west *(er hat Verse gemacht, bz. er hat etwas ersonnen, was nicht wirklich ist);* — dn hest dî dat wol wër blôt up-, *bz.* utdigtd *(ausgedacht etc.),* um uns wat up de man to binden; — ferdigten *(verdichten, erdichten, ersinnen);* — ferdigtsel *(ausgesonnene Erzählung, Fabel, Märchen). Nld., nd.* dichten; *ahd.* tihtôn, dîhtôn, tictôn, thictôn; *mhd.* tihten, dichteu *(schreiben, schriftlich abfassen, in Versen schreiben, dichten; erdichten, erfinden, ersinnen etc.); ags.* dihtan; *afries.* dichta *(schriftlich abfassen); nord.* dikta (dictare, fingere); *schwed.* dikta. *Mit ahd.* (tihte); *mhd.* ticht *(Gedicht, Lied, lügenhafte Erzählung, Erdichtung); afries.* dicht; *ags.* diht; *an.* dikt etc. *von lat.* dictare *u.* dies *von* dicere, *was mit den nhd. Verben: z e i h e n u. z e i g e n auf die √* dik (monstrare, ostendere, decernere etc.) *zurückgeht.*

3. digten, dichten, *Dichten, Tichten, Sinnen etc.;* dat is allên sîn dichten nn trachten wëst etc.

1. digter, dichter, *dichter, voller, gehäufter, näher etc.; s.* digt.

2. digter, dichter, *Dichter;* ferdichter *(Ersinner, Macher, Verfasser, Erfinder etc.);* hê is de ferdichter d'r fan wëst.

digtigheid, dichtigheid, *Dichtigkeit.*

digtste, dichtste, *dichteste, dickste, vollste, nächste etc.; s.* digt.

dik, dikke, *dick.* acht fôt dik; — 'n dikken *(dicken, starken, robusten, kräftigen, umfänglichen)* jung'; — hê is dik *(voll)* nn dûn *(betrunken);* — dâr kumd so 'n dikken lücht

---

* *Dieser stellt es mit lat* tectns *(gedeckt,* cf. dekken) *zusammen, wie bei ihm pag. 764 zu ersehen. Wie wäre es indessen, wenn man es von der √* stî *(drängen etc., cf.* prasît *(gedrängt, gehäuft etc.) ableitet, wozu das an.* thêttr *so gut stimmt, als* thekkja *(s.* dekken) *zur √* stag. *cf. übrigens auch unter* figur *am Schlusse.*

(dieke, schwarze, trübe, gewitterhafte Luft, Wolke) upsetten; — de finger is dik *(geschwollen, aufgeschwollen etc.)*; — sê is dik *(schwanger)*; — dik maken *(dick machen; schwängern)*; — hê hed dat dik *(satt, voll, zur Genüge, vollauf etc.)* krägen; — ik heh' hum dik *(satt, überdrüssig)*; — ik heh' hum dik in d' lûr *(ich habe ihn stark in Verdacht)*; — hê hed 't dik achter d' ôren *(er hat es dick hinter den Ohren, — er ist ein schlauer Patron)*; — hê sit d'r dik *(voll, stark, reich)* in; — dat is 'n dikken *(dicken, starken — bz. mächtigen, reichen)* bûr; — 't sit d'r nich dik up *(er ist nicht sehr vermögend od. auch: er hat nicht viel Verstand, ist nur schwach begabt etc.)*; — sê sünt dikke *(starke, grosse)* fründe; — dat is dik wark *(sehr intime Freundschaft)* mit hör beiden; — dat kôrn steid to dik *(dicht gedrängt, gehäuft, nahe etc.)*; — sôfen man dik *(sieben Mann hoch — sieben in einem Haufen etc.)*; — dikmâls, dikwarf, dikwîls *(vielmals, häufig etc.)*; — ik kan dat dikke *(sehr gut, reichlich etc.)* dôn; — hê mâkd sük dik *(er bläht sich auf)*; — hê deid so dik *(macht sich so breit)* mit sîn geld; — dik hâr *(dickes, dichtes, volles od. auch „grobes“ Haar)*; dat water, *bz.* bêr etc. is dik *(trübe, schmutzig etc.)*; — de melk is dik *(geronnen)*; — hê geid dör dik un dün *(durch Morast, Dreck etc. u. Wasser)*. *Subst.* dat dikke. *Nld.* dik; *mnld.* dick; *nd.* dick; *mnd. (Sch.u. L.)* dick, dicke, dicken, dickes, decke *(dick, stark, gehäuft, viel, häufig, oft etc.)*; *afries.* thikke *(häufig etc.)*; *as.* thicci (spissus, densus); *ags.* thicce (densus, frequens); *an.* thykkr, thjokkr *(dick, dicht, gedrängt etc.)*; *wfries.* tjok; *nfries. (Outzen)* tjok, tjuk; *dän.* tyk; *schwed.* tjock; *engl.* thik; *ahd.* dicchi, thiki, thihhi, dich; *mhd.* dicke, dike, dik *(dicht, dick, häufig etc.)*. *Es soll nach Grimm mit* digt *von ahd.* dîhan *(cf.* dêjen) *abstammen. Das an.* thykkr, thjokkr *stellt sich indessen jedenfalls besser zu der* √ tug, tung, *welche neben* occidere etc. *auch die Bedtg.:* rohustum esse etc. *hat. Die Bedtg.: geschwollen, aufgelaufen, dick etc. liesse sich ungesucht aus* occidere, ferire etc. *erklären, weil eben Beulen u. Blasen etc. durch schlagen u. stossen etc. entstehen.*

dîk, a) *Deich, Wall, Damm, Schutzdamm; Sprichw.:* „dat smit gên sôden an de dîk“; — „aferdâd is nargends gôd fôr, as fôr dîken un dammen“; — „harr' *(hätte)* de westermarsk gên dîk, so was d'r nêt sîns glîk“; — b) *Teich, Graben, Grube etc.;* fiskeldîk *(Fischteich)*. *Afries.* dîk; *wfries.* dyck; *nld.* dijk *(Wall, Damm)*; *mnld. (Kil.)* dyck (agger, fovea, fossa, alveus); *mnd.* dîk; *ags.* dic; *engl.* dike (agger, vallum, fossa etc.) *u.* ditch *(Graben)*; *as.* dîk (piscina); *isl.* diki (piscina, fossa); *schwed.* dike (fossa); *dän.* dige *(Deich, Damm)*; *mhd.* tîch *(Teich, Graben, Sumpf). Das nhd. „Deich“ (Damm etc.) ist aus dem nd. entlehnt. cf.* dîken. *Zu* dîk *(Damm etc.) die Compos.* binnendîk, hûtendîk, flôgeldîk, indîk *(ein sich ins Land od. ins Wasser hinein erstreckender Deich)*, kâjedîk, sömmerdîk, slâperdîk *(ruhender Deich, Deich, der keinen Unterhalt mehr erfordert, weil er nicht mehr vom Seewasser bespült wird)*, strôdîk, stêndîk etc.

dîk-acht, *Deichacht, Deichverband, Deichgenossenschaft, Deichbezirk etc., cf.* 4 acht.

dîk-dolle *(Plur.* **dîk-dollen**), *Deich- od. Damm-Pfahl. Die* dîk-dollen *werden vorzugsweise bei Deich- u. Hafen-Bauten benutzt, um die Seiten derselben zu befestigen, sowie auch zur Verstellung der sog.* dîkdallen.

dîken, *deichen, dämmen, einen Deich od. Damm machen od. aufwerfen zum Schutz gegen die Fluthen, Erde ausgraben u. so ein Loch machen, um die Erde zu einem Damm aufzuwerfen;* sê sünt an 't dîken *(sie sind beim Deichmachen beschäftigt)*; — land indîken *(Land eindeichen, bz. mit einem Deich umgeben)*; — land ûtdîken *(Land ausdeichen =* a) *den Deich weiter nach innen verlegen u. so das Land, was bisher mit einem Deich umgeben war, Preis geben u.* b) *Land ausgraben u. die Erde zu einem Deich verwenden)*; — bedîken *(bedeichen, bedämmen)*; — todîken *(zudeichen, zudämmen, mit Erde zuwerfen)*; — ofdîken (a. *abdeichen, abdämmen;* b. *abgraben). Afries.* dika od. dikia, ditsa, ditsia *(graben, ausgraben, durchgraben, durchstechen [verbunden mit* „delfth“ *geht* „dyckt“ *in der betr. Stelle wohl zweifellos auf das „Durchstechen“ eines Deiches]; deichen, dämmen, abdämmen)*; *ags.* dician *(graben; dämmen)*; *engl.* dike *(mit einem Graben od. Deich umgeben) u.* ditch *(graben, einen Graben machen =* sloten); *mnld. (Kil.)* dycken (aggerare, exaggerare, aggerem jacere, fodere); *nnld.* dijken *(deichen, dämmen)*; *mnd. (Sch. u. L.)* diken *(deichen, dämmen, dicht machen, stopfen; graben; in einen Teich legen [Flachs zum rösten], bz.* steeken); *schwed.* dika *(graben, ausstechen etc.)*; *dän.* dige *(deichen, dämmen). Daneben auch mnd.* diken *(herstellen, büssen, besser machen, wieder gut machen) = mhd.* tichen *(ins Werk setzen, fördern, bessern, büssen, wofür leiden etc.), was vielleicht aus dem sinnl. deichen, dämmen (einen Riss od. ein Loch dicht machen, zumachen, stopfen, bz. einen Deich, Wall etc. od. einen Graben*

zum Schutz aufwerfen u. so auch schützen, fördern etc.) hervorging, wie auch das nhd. büssen auf sinnl.: flicken, bz. dicht, zu u. heil machen etc. beruht. Aug. Fick leitet das Wort dîk von der √ digh, bz. dhigh (bestreichen, verkitten, dichten etc., cf. dêg, dêgen, diggel) ab, dessen ältere Form dagh sein soll. Nimmt man indessen an, dass das Subst. dîk (als Gegrabenes) von dîken abzuleiten ist, so würde man für dieses (cf. blîken von √ bhragh od. bhrag) auch die √ dagh (ferire, occidere etc., urspr. vielleicht dhagh, wo denn auch das lat. figere u. [cf. bilden] auch fingere dazu gehören könnte) ansetzen können, da graben = stechen, stossen etc. (cf. ferire von √ bhar, wovon auch bohren u. das alte barten [schneiden, stechen etc.] etc., cf. bâr, bôr u. baren, boren) ist. Das „d" von dîken würde dazu ebensogut stimmen, wie das „d" von dag zur √ dah. Bei dagh verweist Bopp auch auf die √ tigh (pulsare, ferire etc.), während Benfey bei tigh auf die √ stigh hinweist. cf. wegen der √ dagh auch 1 dok u. düge.

dîker, *Deicher, Deicharbeiter, Person, die beim Deichmachen beschäftigt ist. Es ist eine schwere u. anstrengende Arbeit, die eine derbe Kost erfordert, woher das Sprichw.:* „hê et *(isset)* as 'n dîker". *Mnd.* diker *(Deicher, Deicharbeiter, Deichmacher; zum Machen u. Unterhalten eines Deichpfandes verpflichtete Person); schwed.* dikare *(Gräber).*

dîk-fôt, *Deichfuss, der Fuss od. das Fundament des Deiches.*

dîk-kamm, *Deichkamm, die gewölbte Erhöhung zur Verstärkung des Deiches an der Aussenseite desselben.*

dîk-kap, *die Kappe od. Krone des Deiches.*

dikke-bûk, **dikbûk**, *Dickbauch, Schmerbauch. Daher:* dikkebûks afend, *Sylvesterabend, weil dann früherer Sitte gemäss stark geschmaust wurde, besonders in* spekken-dikken; *s. d.*

dikkels, *verderbt aus* dikwîls = *nld.* dikwijl, dikwijlen; *s. unter* dik.

dikken, *dicken, dick machen, dick werden, sich ausdehnen, aufschwellen etc.* de gört *(Grütze)* dikd gôd; — de brêj wil nêt dikken; — dat dikd sûk; — dat mut ferdikd worden.

dikkerd, *ein dicker, starker Mensch, bz. ein dickes, starkes Etwas;* 't is jo 'n dikkerd fan 'n jung, *bz.* fan 'n bôm; — de dikkerd kan dat wol dragen.

dik-kop, a) *Dickkopf, dickköpfiger Mensch;* — b) *ein grosses, rundes Schnapsglas, ein grosses Glas voll Schnaps;* hê drinkd 's afends 'n dikkop, *cf.* kop.

dik-mâls, *s. unter* dik.

dîk-natel, *auch* stiknatel *genannt; Nadel od. Pfriemen zum Besticken des Deiches mit Stroh.*

Dîko *od.* **Dyko**, *ml. Name. Davon Geschln.:* Dîken, Dyken, Dîkena Dykena. *cf. bei Förstemann unter* Thih, *wonach der Name zu goth.* theihan *(cf.* dêjen) *gehören dürfte.*

dîk-pand, *Deichpfand, Pfand od. Theil eines Seedeichs, welches zu einem Hofe od. einem Grundstück gehört u. dessen Unterhalt dem Besitzer desselben zur Last fällt.*

dîk-rigter, *Deichrichter, Vorstand einer Deichacht, sonst auch Deichgraf genannt. Für jede Deichacht sind besondere Deichrichter bestellt. cf. mnd. (Sch. u. L.)* dîkgreve *u.* dîkrichter.

dîk-schau, **dikschauung**, *Deichbeschauung, Deichbesichtigung.*

dîk-stikken, *das Besticken des Aussen-Deichs mit Stroh, vermittelst des* dîknatels, *um das Abspülen der Erde durch die See zu verhindern.*

dîk-stikker, *Deichsticker, Person, welche den Deich mit Stroh bestickt.*

dikte, *Dicke;* hê setd 't al' in de dikte. *Nld.* dikte; *mnd.* dikkede, dikte. *Zu* dikken.

dik-töne *(Deich-Zehe), die äusserste Spitze des Deichfusses.*

Dîle, **Diele**, *ml. Name; Geschln.:* Dielen. *cf. Förstemann unter* Dil.

dilf, **dilfen**, *s.* delf, delfen.

dilgen, *s.* delgen.

dim, *s.* dimme.

dîmath, **dîmth**, **dîmt**, **deimt**, **dagmet**, *Diemath. Uraltes fries. Landesmass von (jetzt) 400 Quadr.-Ruthen rheinl. Afries.* dimeth, demith, deimeth; *nfries.* daimeth, deimth, demt. *Compos. von* di, dei *(Tag) u.* meth *(Math) u. das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet) bezeichnend.*

dimerti, **dimeti**, *geköperter Barchent; engl.* dimity *(geköperter barchentähnlicher Baumwollenstoff); ahd.* timit, tymit *(ein Kleidungsstoff). Eigentlich „doppelfädiges Gewebe" von griech.* dimitos *(doppelfädig, zweidrähtig).*

dimme *in* dimme damme, — *bz.* dim-dam-dôsje, *was einen gutmüthigen, träumerischen, aber etwas tölpelhaften u. dabei wichtig thuenden Menschen bezeichnet u. nur noch in dem Kinderliede:* dim-dam-dôsje kwam in 't land, de pîp in d' mund un d' stok in d' hand etc., *sowie in der Redensart:* „'t is 'n regten dim-dam-dôsje" *lebt.* dôsje *(cf. d.) ist mit* dôsen, dôsig etc. *verwandt, während* dimme etc. *entweder mit* damelen *u.* demmern *u. weiter (sowie nhd. dämmern) mit dem afries.* dimme, dim *(dunkel), ags.* dim (ob-

scurus, nefandus), *as.* thimm; *an.* dimmr (obscurus), *skr.* tamas *(Finsterniss) connex ist u. wie diese Wörter entweder zur √ tam (sticken, betäubt sein, dumm sein; stocken; dunkel sein etc., cf.* Aug. Fick *unter* tam) *od. mit* dump *u. dem aus* dump *(betäubt etc.) gekürzten* dum *(dumm) zum Stammvbm.* dimpan, damp, dumpan, *bz.* dimban, damb etc. *(betäuben, sticken, cf.* damp, dempen *u. unter* dum etc.) *gehört. Die Bedtg. von unserm* demmern *(schlummern etc.) geht demnach auf die von* betäubt sein *zurück, während die des nhd.* dämmern *auf der von* dunkel werden *beruht, da das ahd.* demar *u.* demarunga *(Dämmerung) direct von einem dem afries.* dim *entsprechenden ahd.* dem *weitergebildet ist.*

dimt, *s.* dîmath.

dîn, *dein. Afries.* thîn, dîn; *as.* thîn; *ags.* thîn; *engl.* thy; *an.* thîn; *dän., schwed.* din; *mnld.* dijn; *ahd.* dîn, thîn, dhîn; *mhd.* dîn; *goth.* theins. *Aus einem von* du, thu *(du) weitergebildeten Thema* dîna, thîna.

dindan, **dindanner**, *Einer, der einen schwankenden, unsicheren, watschelnden Gang hat, bz. beim Gehen immer von einer Seite in die andere fällt.*

dindannen, *sich beim Gehen hin u. her bewegen, schwankend gehen, watscheln etc.*; hê dindannd; — hê lôpd to dindannen, as 'n dûn minsk. *cf. das franz.* dandiner *(sich hin u. her wiegen), was (cf.* Diez *II, 262) sonst auch die Bedtg.* ineptire *hat u. von* dandin *(alberner Mensch, cf. engl.* dandy) *weitergebildet ist.* Diez *denkt bei dem letzteren Wort an eine Weiterbildung vom mhd.* tant *(Possen) u. nhd. „Tand“, mnld. (*Kil.*)* danten, dantinnen (ineptire), *engl.* dandle *(schaukeln, hin u. her bewegen u. wiegen, hüpfen lassen; tändeln etc.) etc. Ob diese Wörter nicht sämmtlich mit dem folgenden* dinen *zusammenhängen, wovon wahrscheinl. auch* dûn *(betrunken) u. das wang.* dune-dei *(Wiege) etc. sich ableiten?*

dinen, *sich dehnen, strecken, spannen, ausdehnen; schwellen, aufschwellen etc.*; de arm dînd (dîned) mî so *(der Arm dehnt u. spannt sich mir so, ist straff u. gespannt in Folge eines Dehnens u. Schwellens der Muskeln)*, dat ik hum hâst nêt rören kan; — dat water dînde, *bz.* dun *(schwoll)* up; — de hand is mî dunnen, *bz.* updunnen. — *Auch subst.: Dehnen, Spannen, Strammen, Schwellen etc.*; ik heb so 'n dinen in de läden *(Gliedern)*, dat ik d'r hâst half lam fan bin un bîkans gên lid rören kan; — d'r sit fan dage so 'n dinen in 't water, dat wî wol hâst 'n hogen flôd ferwachten wäsen könen. *Wang. (*Ehrentraut*, fries. Archiv I, pag. 42, 75 u. 296)* thîn, thein, thînin *od. (cf. daselbst II, pag. 78)* thinen, dinen; [illegible] deinen *(schwellen, wallen, wogen.*

ding, *Ding, Sache, Gegenstand,* [illegible] *etc.*; gif mî dat ding her; — dat is jo mal ding, dat hê sin bûdel so in de [illegible] jagd hed; — hê geid sîn dingen dâr wêr mal an, dat ik in berâd un beröe stâ, of nêt râdsamer is, dat ik hum wēr na hûs [illegible] men lât; — hê deid grôte dingen; — 't al' ên ding, of ik 't dô un of ik 't lât; ik heb' dâr so 'n bliksems ding fan 'n [illegible] bûd sitten, dat deid mî so sâr, dat ik d'r nagts hêl nêt fan slâpen kan; — dat is 'n wild ding *(wildes Geschöpf)* fan 'n [illegible] dat ding *(Thier, Mühle, Wagen etc.)* wil [illegible] lopen; — fan de tokamenden dingen *(künftigen Dingen, bz. Ereignissen etc.)* [illegible] man niks weten. *Nld., nd.* ding; [illegible] dingh, dinck; *mnd.* ding, dink; *afries.* thing, ting; *as.* thing (res, concilium, judicium); *ags.* thing (res, causa, concilium); *engl.* thing *(Ding, Sache, Geschöpf, Wesen etc.)*; [illegible] dinc, thinc, ding, thing; *mhd.* dinc *(Ding, Sache; Ursache; Rechtssache; öffentliche Gerichtsverhandlung, Gericht)*; *an.* thing *(Versammlung zur Berathung, bz. zum Gericht; im Plur. auch: Dinge, Sachen, Gegenstände)*; *schwed., dän.* ting. *cf.* dingen *u.* dinkg[illegible] *In meiner Jugend war das afries. „thing“ in der Bedtg.:* Versammlung, berathende Versammlung *etc. in der Gegend von Aurich noch in Gebrauch, wo die stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinde von dem „Thingboten“ mit dem Rufe* [illegible] *(ziehe)* tôm thing“ *öffentlich zum „Thing“ berufen wurden, wenn es in der Gemeinde Etwas zu berathen u. zu beschliessen gab. Vergl. weiter:*

dingen, *dingen*; a) *handeln, markten, feilschen (d. h. streiten um den Preis)*; [illegible] dingen un rigtig betalen; — du must [illegible] altîd so fôl dingen, wen du wat fan de [illegible] köfst; — ik kan hêl nêt gôd dingen un darum ôk blôt na sülke winkels *(Läden)* [illegible] ik wêt, dat ik nêt aferlâfd *(überfordert)* worde; — b) *sich händeln, streiten, kämpfen (äusserlich u. innerlich)*; dat dung [illegible] um, of hê un of ik de hôgste bêder up [illegible] plâts blêf; — sê dungen mit malkander [illegible] de bâs blêf in hör kamp; — dat dung [illegible] derum, of hê 't läfen hul' *(hielt)* of nich; — ik dung' *(kämpfte innerlich, war im Streit mit mir selber etc.)* d'r nog um, of ik 't [illegible] dôn schul' *(sollte)* of nêt; — c) *werben,* [illegible] *werben, gewinnen, (für Geld) miethen*; [illegible] hed drêj nêj' knechten dungen *(bz.* wunnen[illegible] *cf.* bedingen, ferdingen, ofdingen, ûtdingen, ûtferdingen etc. *Nld., nd.* dingen; *mnld.* dinghen; *afries.* thingia, tingia; *wfries.* tingen; *satl.* tingje; *as.* thingon (colloqui, tra[illegible]

gere; *ahd.* dingôn, thingôn; *mhd.* dingen *Gericht halten, eine Sache führen, unterhandeln, Verabredung treffen, Vergleich od. Frieden schliessen; ausbedingen, miethen, versprechen, als Eigen od. Lehen überlassen etc.); an.* thinga *(ein Thing abhalten, verhandeln); ags.* thingian (loqui, precari, supplicare, intercedere; pacisci, tractare). *Daneben ahd.* dingjan, *bz.* dingan, thingan, thingen; *mhd.* dingen *(hoffen, glauben, Zuversicht haben) etc. Es scheint wohl, dass dingen mit den obigen älteren Verben von ding weitergebildet ist u. dass das für ding vorauszusetzende Thema* „ding-a“, „thing-a“ *ebenso wie* sâke *urspr. die* s i n n l. *Bedtg.:* S t r e i t, K a m p f, E t w a s *od.* W e s e n, Z u s t a n d, S e i n *etc. hatte, woraus sich dann von selbst die Bedtg:* R e c h t s h a n d e l *od.* H a n d e l *u.* S t r e i t *um Etwas, u. auch die von: das* E t w a s, *wo der* S t r e i t v e r h a n d e l t w i r d *(das Gericht) u. die* s t r e i t i g e n M e i n u n g e n *ausgeglichen u. verhandelt werden (die öffentliche Verhandlung) für* thing-a *von selbst ergab, sowie auch, dass das Vbm.* dingen *eigentlich die sinnl. Bedtg. von* s t r e i t e n *(mit Worten od. mit Waffen) u. weiter die von:* w e r b e n *(d. h. eigentlich:* s i c h b e m ü h e n *od.* t h ä t i g s e i n, s i c h a n s t r e n g e n, h a n d e l n *etc., cf. lat.* agere *etc. u. unter* warven *u.* winnen *das ahd.* hwerbhan *u.* winnan) *hat. Die* $\sqrt{}$ *von:* dingan (dang etc.), *ist von* dingâ *ist jedenfalls* tak, *die aber ebenso wie* ag *von* ago *u.* tag, tang *(der* $\sqrt{}$ *von* denken, *cf. d.) urspr. die Grdbdtg.:* b e w e g e n *(wie desgl. auch die* $\sqrt{}$ van *von* dûnen) *u. so* t h ä t i g s e i n, h a n d e l n, v e r h a n d e l n *etc. hatte.*

dingerês, dingrês, *ein bereitetes od. fertiges Ding, ein Geräth, Werkzeug etc.;* wat hest du dâr fôr 'n dingerês in d' hand, wâr dêst mit snitjest? — ik harr' anders gin dingerês bî 'd hand, as 'n bîl; — *obsc. auch für* cunnus. *Die Endung* „rês“ *steht für* rêde *von* rêd, rêde *(fertig etc. cf.* rêi) *u. von* rêden *(bereiten, fertigen), wovon auch* rêd-, rêschup.

dingsdag, *Dienstag. Es ist wahrscheinl., dass diese nd. Benennung des dritten Tages der Woche mit* ding = *Gericht (cf. thing) zusammenhängt, weil das* ding *od.* thing *vorwärts an diesem Wochen-Tage abgehalten wurde u. eine Entstehung von* dingsdag *aus dem afries.* tiesdi, tisdei, *satl.* tisdej, *wang.* tyesdei, *nfries.* teisdei, *ags.* tivesdaeg, *engl.* tuesday, *an.* tysdagr, tyrsdagr = *ahd.* ziestac, *mhd.* zistac, zistag, zinstag etc. (dies Martis, *vom ags. Kriegsgott* Tiv, *an.* Tyr, *ahd.* Ziu = *skr.* Dyan *von der* $\sqrt{}$ div *[leuchten], wovon auch das griech.* Zeus, *sowie* „Ju“ *u.* „Jov“ *in Jupiter u. Jovis) schwerlich anzunehmen ist. Das nhd.* D i e n s t a g *od.* D i n s t a g *dagegen geht auf alle Fälle auf das alte* ziestac *zurück u. kann es auch möglich sein, dass unser* dingsdag *daraus verderbt wurde u. nur eine begriffliche Verwirrung mit einem* T h i n g- *od.* G e r i c h t s- T a g *stattgefunden hat.*

dining, dinnng, *Dehnung, Schwellung, Aufschwellung, Expansion; grosse breite u. hohe Woge etc.;* d'r sit so 'n dining in 't water, dat man wol hâst störm ferwachten kann; — de diningen lopen so hôg up; — de diningen slingern dat schip hen un wêr. *Wang. (cf. unter* dinen *die betr. Stellen)* thining; *nld.* deining; *mnld. (Kil.)* deining, dyning.

Das obige Vbm. dinen, *bz. wang., fries.* thîn, thinen, *wovon unser Prät.* dun *ein älteres* dan, than *(cf.* wun, gewun = *wann,* gewann *von* winnen = winnan, wan, wunnen *u.* dung *[dang] von* dingen) *voraussetzt, ist* = dinan, dan, danen, gedonen etc., *goth.* thinan, than, thnn *(cf.* G r i m m *unter* „dehnen“*), wovon die von* G r i m m *aufgeführten Wörter:* dohn, dohne 1 *u.* 2, dohnen etc.; *mnd. (Sch. u. L.)* donen, dnnen, danen, dane, dûne; *nd. (*D ä h n e r t, S c h ü t z e*)* dunen etc., *sowie auch das goth.* thanjan, *as.* thenjan, *ahd.* dennan, thennen, denen, thenen, *mhd.* dennen, denen *(dehnen, ausdehnen, ausstrecken, spannen, ausspannen; ziehen), ags.* thenjan, *an.* thenja, *schwed.* tänja etc. *sich herleiten. Die* $\sqrt{}$ *ist* tan *od.* ta *(cf.* A u g. F i c k*), wovon auch* 2 *u.* 3 dûn *u.* 3 danne etc. *cf.* dönner.

dinkgräfe *(obs.), Gerichts-Vorsitzender, Richter. Mnd. (Sch. u. L.)* dinkgreve. *Dieses Wort ist selbstredend mit den* „ding“ *genannten Gerichten ausgestorben, kömmt aber hier als Geschlechtsname sehr häufig vor. Das Wort* gräfe, greve *ist identisch mit dem nhd.* G r a f.

dinnng, *s.* dining.

Dirk, Dierk, *ml. Name, contrahirt aus* Dîderîk *(cf. d.) Davon wbl. Name:* Dirktje, Dirtje *u. Geschln.:* Dirks, Dirksen, Dirken, Dierken.

dirken, dirker, *Dietrich, Nachschlüssel, Stecheisen mit Haken zum Oeffnen der Schlösser. Mnd. (Sch. u. L.)* dideriken, diderken; *nd. (*S c h a m b a c h, B r. W b.*)* dirk, dirker; *schwed.* dyrk; *dän.* dirik, dirk; *lit.* witrikis; *slov.* veternik, vietrieh, dietrieh.

dirken, *(dietrichen), ein Schloss mittelst des Dietrichs od. Nachschlüssels öffnen.*

disen, *mit vorgebogenem Oberkörper, ohne aufzuschauen u. sich aufzuhalten, rücksichtslos geradeausgehen u. auf Etwas losgehen, heftig u. rücksichtslos vorwärts dringen,*

störrisch u. hartnäckig sein Ziel verfolgen, blind worauf losstürzen u. rennen, stürmen, eilen etc.; hê dîsd aferal up an un kikd gên dör of dörp an, wen hê wat in 't fermik hed; — hê dîsde d'r langs, as wen hê gên minsk sên kun'; — hê disd d'r up lös as 'n niteln bul *(stössiger, toller Stier)*; — dat disd *(vom Wetter, Winde)* d'r nog al up an; *cf.* dîsig. *Nd. (Br. Wb.)* deisen *(gehen, eilen, fliehen)*, afdeisen *(sich abführen u. wegbegeben)*; *mnd. (Sch. u. L.)* deisen *(heimlich weggehen)*; *dithm. (Schütze)* deusen gân *(flöten gehen), womit auch wohl das pomm. (cf. Dähnert)* düsen (dat will nig düsen = *das will nicht gehen, bz. vorwärts gehen, von Statten gehen, flecken etc.?) identisch ist. Mnld. (Kil.)* deysen, deynsen (retrocedere, tergiversari, inclinari); *mfläm.* deysen (reculer, aller en arriere etc.); *nnld.* deinzen *(weichen, zurückweichen, davonlaufen, sich zurückziehen; gegeneinander stossen, prallen, sich brechen, über Steuer gehen etc.*; terug deinzen, *zurückprallen etc.)*; *nhd. (Grimm)* deisen, deinsen *(hin u. her gehen, schwanken, zurückweichen)*; *dän.* deise *(stürzen, fallen, umfallen, herunterstürzen)*; *norw.* deisa *(taumeln, hin u. her schlagen, schwanken etc., z. B. auch von Schiffen, wenn die See in heftiger Bewegung ist)*; *schles.* deussen *(rennen, eilen, stürzen etc.* [ausdeussen, nachdeussen, *ausreissen, nachrennen etc.]*; *rennen machen, jagen etc.)*; *schott.* dusch (to move with velocity; to twang; to dusch down) *u.* dush (to push as a ram, ox etc. etc.). *Die Grdbdtg. dieser Wörter, bz. ihrer √ beruht wie bei* bîsen, basen, busen *auf: sich heftig u. stark bewegen, stark bewegt u. erregt sein etc., woraus sich sowohl die Bedtg.: stürmen, eilen, rennen, stürzen etc., als auch die von: toben, rasen, Lärm u. Geräusch machen, schallen, betäuben, sinnlos machen u. werden etc. u. weiter auch die von: stossen, klopfen, schlagen etc. von selbst ergaben. Ausser afries.* dusia *(betäubt u. schwindlig sein, schwindeln etc. u. unserm* dusen, dusîg, duseln, dösen, dösîg etc., *sowie dem ags.* dysian (ineptire, *dummes Zeug schwatzen, faseln etc., cf.* basen) etc. *gehört wohl* dust *(Staub) u. afries.* dust *(Schlag, Stoss, Prall etc.) hieher, weil* dust *als Staub, bz. Aufgewirbeltes etc. sowohl, wie auch als Schlag etc. auf eine heftige u. starke Bewegung (stossen, schütteln, hin u. her bewegen, schwingen etc.) hindeutet. Die √ ist wohl* dhu *od.* dhû *(heftig bewegen, schütteln, stürmen, eilen; fachen, anfachen, bz. wehen, blasen etc.; tönen etc.) wovon auch das ahd.* tunst *(Dunst, Rauch, Sturm etc.) u. an.* dyja *(bewegen, schütteln etc.)* etc., *sowie das griech.* thnein *(sich rasch bewegen, stürmen etc.) u.* thusia *(Opfer, Weihrauch)*, thuos *(Räucherwerk) etc. etc. sich herleiten. cf.* daru *u.* 1 *u.* 2 dauen etc. etc. *Wahrscheinlicher aber noch die unter* dösen *erwähnte √* dhvas.

Sonst cf. auch noch das an. thysja *(in heftiger Bewegung vordringen, vorstürzen etc.) sowie* thyss *(Lärm, Tumult, Getöse etc.) zu unserm* dîsen, *sowie ferner das ahd.* diozan, diezen, *mhd.* dizen *(laut tönen, tosen, rauschen; sich erheben, quellen, schwellen, wallen, kochen; zucken, stossen etc.). Für an.* thysjo *u. unserm* dîsen *würde die √* tus *(tönen, rauschen, tosen etc., bz. sich stark bewegen etc.) stimmen u. wenn unser* dust *(Staub etc.), was auch im an.* dust *lautet, mit skr.* tusta (pulvis) *identisch ist u. nicht zur √* dhû *gehört, so ist auch dieses von der √* tus *abzuleiten, wie desgl. auch wohl lat.* tussis.

dîse-nak, dîs-nak, *auch* **dîserd, dîsderd,** *ein unfreundlicher, störrischer, eigensinniger, halsstarriger Mensch*; de dîsnak fan kerl de grött *(grüsset)* gên minsk un wen hê én ök hâst umlöpd; — 't is so 'n dîsderd fan 'n kerel, dat hê mitunder wol acht dage herlopen kan, ân dat sîn frô un kinder 'n göd wôrd fan hum to hören krîgen. *cf.* dîsen, dîsig.

dîsig, *eigensinnig, halsstarrig, störrisch, unfreundlich, mürrisch, stürmisch, windig, nass, kalt, neblig etc.*; hê hed 'n dîsigen natûr, wat hê wil, dat wil hê, un dâr is hê ök nêt oftobrengen; — 't is so 'n dîsigen kerel, dat d'r hâst hêl gên umgân mit is; — 't is sük (sülk, *solch)* dîsig wêr *(Wetter)*, dat man 't hâst up d' apen *(offenem)* wagen nêt ûtholden kun; — de lücht *(Luft)* is fan mörgen so dîsig, dat man so regt marken kan, dat 't harfst word. *Nld.* deizig, dijzig *(neblig, dampfig, dumpfig)*; *schwed.* disig *(neblig)*; *in der Schifferspr. (Bobrik)* deisig *(neblig). Das ags.* dysig *ist = unserm* dösîg, dusîg *u. stammt nicht direct, wie unser* dîsig *von* dîsen *ab.*

Wenn man vergleicht, dass unser mist *(Nebel, Nässe etc.) mit dem nhd. „Mist" (Dünger, cf.* mes, messe) *wahrscheinl. direct verwandt ist u. dass sowohl unser* mistig *als* mîsig *begrifflich mit* dîsig *übereinkommen, so würde auch vielleicht das ahd.* deisc *(aus* deisic?), daisc, dheisc, theisc *(Mist, Dünger, Unrath etc. = goth.* maihstus, *was auf* migen = mingere *zurückgeht, wie* maht *[Macht] auf* magan) *mit unserm* dîsig *u.* dîsen *verwandt sein können.*

disk, *Tisch. Nld., nd.* disch *(Tisch)*; *afries.* desk *(Schüssel)*; *ahd.* tisc, tisk, tisg, disc, disch, disg; *as.* disc *(Schüssel, Speisetafel)*; *mhd.* tisch *(Speisetafel)*; *ags.* disc; *an.* diskr *(Schüssel, Teller). Aus lat.* discus,

ech. discos *(Scheibe, Schüssel, Teller),* her *auch ital.* desco, *prov.* deis, *afranz.* s, dais *(Speisetafel), sowie das nfranz.* s *(Thronhimmel, angeblich, „weil solche* ache *überdeckt, bz. mit einem Tuche über-* annt *waren", cf. Diez, II, 262). Vom* ranz. *u. nfranz.* dais *ist wieder entlehnt* r *engl.* dais, daiz *od.* deis *(der erhöhte* tz *in einem Saale, der Thronhimmel,* ldachin) *u. wenn man vergleicht, dass ein* sch *ein auf vier Beinen ruhendes* lzgestell *ist u. dass auch die Bedtg.* hronhimmel" *od. „Baldachin" des franz.* t *sich daher schreiben kann, dass ein* aldachin" *gleichfalls urspr. wohl ein auf* r *Füssen ruhendes, mit Brettern* leckktes *Holzgestell (gleichsam ein* er *u. grosser Tisch unter dem man ge-* lt *lag od. sass) war, über das Teppiche ge-* wurden, *so könnte auch das hess.* deise rin *od. worunter Speck u. Fleisch an* ken *zum Räuchern u. Trocknen hingen* mnd. deise *bei Sch. u. L. u. „Deise"* Grimm] *u. was [cf. Vilmar] auch* Bedtg.: *„Hühnerstiege" hatte u. wohl* pr. *nur ein „Holzgestell auf Füs-* s" *war) wohl gleichfalls eine Entlehnung* *franz.* dais *sein.*

isse, **dis',** *dieser, diese;* dit, *dies, dieses;* e *(bz.* dis) man; disse *(bz.* dis) frô; dit l; disser dage, *dieser Tage;* fan dissen disse, dis) dag of an. *Nld.* deze, dit; *L. (Sch. u. L.)* desse, dese, disse, dusse, e; *Neutr.* dit, dut, desses, dusses, desset; ies. this, dis, thes *(dieser);* thius, dius, thisse, disse, dessa *(diese);* thit, dit *(die-*; *ags.* thes, theos, this; *as.* these, thesu, s, thit, thet etc. *Es ist von* de *(der,* *mit dem Suffix* sa *weitergebildet u. würde* *demnach für afries. Masc.* this, thes *volle Form* thisa, thesa *u. für das Fem.* s etc. — thinsa, thiosa, thêsa *ansetzen* sen, *da unser* de *im afries. Masc.* thi, *Fem.* thiu, thio, thè *lautete. Das Neutr.* *ist wohl eine blosse Nebenform von* dat *von* de, di = *afries.* the, thi *mit dem* *fix* ta = *urspr.* da *weitergebildet, wie* dat = *skr.* tad *wohl aus der vollen* s data, *bz.* tada *entstand. Ob übrigens* *Suffix* sa *mit dem goth., skr. Pronomen* *(der, dieser) nicht von Hause aus iden-* *u. demnach die vollen Formen* the-sa, sa *urspr. eine Begriffsverdoppelung zur* *stärkung des einfachen* the = *urspr.* ta *telte, lasse ich dahingestellt sein.*

. **dissel,** *Distel;* sôge-dissel, *Sau-Distel.* *L.* distel; *ahd.* distil, thistil; *mhd.* distel; . thistel; *engl.* thistle; *schwed., norw.* d; *isl.* thistill; *lapp.* tistel; *dän.* tidsel. *einer vollen Form* distila, thistila, *die* *durch das Suffix* ila *von dem Stamm* thist *od.* thinst (thiset, thinset) *weitergebildet u. ein Part. von einem Vbm.* thisan, thinsan — thas, thans — thus, thuns, thunsan, *bz.* disan, dinsan — das, dans *ist. Da nun die Distel-Blätter sowohl, als die Samenköpfe reissen u. ritzen od. kratzen etc., bz. Risse, Ritzen u. Schrammen machen, wenn man denselben zu nahe kömmt, so ist als Stammvbm. für* thistila *als „reissendes Etwas" wohl das goth.* thinsan, *as.* thinsan, *ahd.* dinsan *(ziehen, zerren, reissen, schleppen, tragen, heben etc.) anzusetzen, was von der* $\sqrt{}$ thas, thans = *urspr.* tas, tans *abstammt. cf. bei Aug. Fick die* $\sqrt{}$ tans *(ziehen, zerren, schütteln, hin u. her ziehen etc.), die er wohl unrichtig mit skr.* tams *als eine Erweiterung von* tan *(dehnen etc. cf.* dinen) *ansieht, obschon skr.* vitasti *allerdings für den Grdbgr. „dehnen" spricht. Ferner bei Bopp die* $\sqrt{}$ tas (levare, allevare), *welche sowohl die Grdbdtg.: heben, aufheben, aufrichten, lichten etc., als auch die von: reissen, rauben, wegnehmen, leer machen, leicht machen etc. unterlegen kann. Vergleicht man dazu aber wieder bei Benfey die* $\sqrt{}$ tas (to wane; to cast, to cast aloft) *u.* tams (to shake *u.* to adorn, *bei Bopp* „tans"), *so muss man fast annehmen, dass für* tas *zunächst die Grdbdtg.: bewegen (irgend wohin, sich u. ein Anderes) anzusetzen ist u. dass die Bedtgn.: ziehen, stossen, schütteln, wegstossen u. werfen, reissen etc. nur weitere Begriffsentwickelungen dieser Grdbdtg. sind. Zu* dinsan *gehören auch* dans, dansen *u.* duns, dunsen *mit theilweise wieder gänzlich veränderter Bedtg. Auf dem Grdbgr.: bewegen, schütteln, hin u. her bewegen u. ziehen, bz. werfen etc. beruht auch das von* tas *abstammende skr.* tas-ara *(Weberschiff) u. vielleicht auch das lat.* tessera *u.* tessella *(Würfel, Stein, Steinchen etc.) als das, was geworfen od. geschüttelt wird, obschon es gewöhnlich als quadratisches Etwas (viereckiges Brett, vierkantiger Körper) von griech.* tessares *abgeleitet wird. Das griech.* tássō *geht vielleicht auf die Bedtg.: belegen, bz. einlegen etc. od.:* ornare, *der* $\sqrt{}$ tas, tans *zurück u. wenn man vergleicht, dass die lat.* tesseras *zum Einsetzen in die u. zum Schmucke der Fussböden dienten, sowie ferner, dass sie nach einer bestimmten Ordnung u. in Reihen gelegt wurden, so könnte dieses Wort auch mit Fug u. Recht von der* $\sqrt{}$ tas (ornare) *od. von griech.* tassō *(ordnen, stellen, legen, in Reihen stellen etc.) abgeleitet werden.*

Die Distel hiess sonst auch ahd. zeisala, zeisila, *mhd.* zeisel, *ags.* taesel, *engl.* teasel, *was zu ahd.* zeisan, *ags.* taesan, *mnld. (Kil.)*

teesen (carpere, vellere, trahere etc), *nfries.* tiese, *wfries.* tyzje etc. *(cf.* tûsen) *gehört u. also dieselbe Grdbdtg. hat, wie das Wort „Distel".*

2. dissel, *Deichsel,* temo; dîsselbôm, *Deichselbaum. Nld.* dijsel, dissel (disselhoom, disselhout, disselhaak etc.); *mnd. (Sch. u. L.)* disel, dissel, disle, disse, distel; *wang., fries.* thitsel (thitselbôm, *Deichselbaum); mofries. (Cad. Müller)* tiuchsel; *schwed.* tistel; *ags.* thixl, thisl; *ahd.* dîhsila, thîhsila, dîhs·la, thîhsla, diessela; *mhd.* diechsele, dichsil, dîhsel. *Je nachdem man ahd.* dih-sila *od.* dihs-ila *theilt, ist als* √ tak *od.* taksh *dafür anzusetzen u. da unser* dûssel *jedenfalls zu der letzteren* √ *gehört, so dürfte auch* dîssel *davon abzuleiten sein. Da urspr. wohl blos ein abgebrochener od. abgehauener Ast, bz. ein desgl. junger Baum als Deichsel verwendet wurde, so passt auch die Bedtg.: brechen, spalten, hauen etc. der* √ taksh *(die übrigens wohl aus* tak *od.* tag *entstand, wie* bhaksh *aus* bhag *u. wovon wohl lat.* temo *[aus* tegmo] *u.* tignum) *begrifflich zu der von Deichsel als gebrochenes od. geschlagenes Etwas.*

dissen, *Spinnrocken* (colus), *Wocke, der um den Kunkel gewickelte Flachs od. die darum gewundene Heede. Nd. (Schütze)* dies, *(Dähnert)* dise; *mnd. (Sch. u. L.)* dise, disene; *mhd.* dehse. *Da der colus in alten Zeiten mit der linken Hand gehalten u. beim Spinnen (Ausziehen des Fadens aus demselben) hin u. her geschwungen od. geschlagen wurde, so gehört auch dieses Wort mit dem mhd.* dehsen *(Flachs schwingen u. brechen) u. dem ahd.* dehsa, *mhd.* dehse *u. ahd.* dehsala, *mhd.* dehsel, dichsel *(Beil, Hacke = Ding, was geschwungen wurde, bz. womit man schlug u. hieb, cf.* düssel) *zu derselben* √ taksh, *wovon auch* 2 dîssel *abstammt.*

dîssens-kop, *Rockenkopf, Spindel am Spinnrocken, um den der Flachs od. die Heede gewunden wird. Engl.* distaff.

disterwêren, dist'rwêren *in* ferdisterwêren, ferdist'rwêren, *zerstören, zertrümmern, verderben etc.;* hê hed 't al' ferdistr'wêrd. *Aus lat.* destruere.

dit, *dieses, dies; s.* disse.

Djure, *ml. Name. Geschln.:* Djuren. *Davon wbl.:* Djurke, Jurke *u. ml.* Djurelt, *der wohl mit* Durelt *(Ehrentraut, fries. Archiv I, 419) identisch ist.* Djure *wohl aus* Djurko, Diurko *(der fries. Form für* Dirk *[s. d.], wie oben* tiuchsel *statt* tichsel, *bz.* thichsel, *cf.* 2 dîssel), *wovon der Geschln.* Djurken *u.* Jurken. *Es kann übrigens der Name* Djure *od.* Diure *auch mit* dür *= afries.* diure *(theuer, werth etc.) connex sein, wo denn* Djurko *ebensowohl wie* Djurke *ein Dimin. od. eine Koseform von* Djure *ist.*

1. do, dô, *thu, thue; gebe, gieb;* do da nêt; do mî dat bôk her; — dô ênen bådel gôd, du wordst mit lûsen helônd. *Nld.* do

2. do, dô, *da, damals, derzeit, darauf etc.;* as ik do hî dî was, do prôtst du gans anders as uu; — ênmal dô insen, as unse grôt fader nog lâfde; — as ik dô wër kwam, d was 't al' förhî. *Afries.* tha *(od.* thâ) da *ags.* thâ; *an.* thâ; *as.* thô, thuo; *ahd.* dô dhô, thô, duo, dhuo, dû, thû; *mhd.* dô. due *Es ist eins mit dem folgenden:*

3. do, dô, *als, wie etc.;* do hê kwam, wa 't al' up; — do hê dat dè (dede, *that),* d dê ik dat nêt. *Mnd. (Sch. u. L.)* do; *afries. u. ags.* thâ; *ahd.* dô *(als) etc. Wegen der Herstammung cf. bei Grimm unter 2 do. Der Niederländer gebraucht für* dô *in bei den Bedtgn.* toen, *während im goth.* thau *da für gebraucht wird.*

dobbe, dob', *Grube, Loch, Vertiefung Sumpf etc.;* drinklatens-dobbe *od.* drinkdobbe *(Tränkgrube);* spôl-dobbe *(Spülgrube);* jîr-dobbe *(Jauchgrube);* water-dobbe *(Wassergrube etc.);* — de kertuffels mutten in 'n dobbe begrafen worden, dat sê nich ferfrêsen; — dat ligd in 'n doh, *bz.* dollerd. *Wie das mnd. (Sch. u. L.)* dobbe, dop *u.* dope, *sowie unser Dimin.* dobke *u.* dopke *(kleine Vertiefung) ergiebt, gehört es mit* doppe, dop *u. ferner auch mit* döpe *(Taufe) zu* dêpen, düpen *(tiefen, eintiefen, vertiefen, austiefen etc.). Oder ist es mit skr.* dun-dubhi (tympanum, *Pauke) von der* √ tubh, *bz.* tup, tuph, tump, tumph, tumbh (pulsare, ferire, occidere, *stossen, stechen, graben etc.) abzuleiten? cf. auch lit.* dauba *(Schlucht),* dubùs *(hohl, tief),* dumbù, dùbti, dubaû *(hohl werden) von der* √ duh *(cf. Aug. Fick, pag. 528 unter* dhup *u. dazu pag. 773 unter* diupa) *u. auch unser* duh, duf, dubben, duffen etc., *sowie bei Grimm das nhd. Dobel, Döbel, Tobel, Töbel; schweiz., bayr. (Schm. I, 424)* tobel *(Schlucht, thalähnliche Vertiefung am Abhange eines Berges etc.); östr. Tobel (flache niedrige Gegend) etc. u. weiter auch das nhd. „Topf", was im bayr. (cf. Schm. I, 451) auch „ein Loch an der Grundrinne eines Weihers" bezeichnet. Zur* √ tubh, tup, tump etc. *gehört ausser griech.* tuptō etc. *u. unser* dubben etc. *auch das nhd. Tupf (Stich, Punkt) = ahd.* topho, dopho; *amhd.* tophe *u. ferner auch vielleicht das ahd.* topho; *mhd.* toph, tof *(Kreisel), obschon dieses als Wirbelndes, Kreiselndes etc. wohl eher mit skr.* dhûpa (thus, suffimentum) *u. der* √ dhûp (suffire, fumare) *connex ist u. mit diesen auch die* √ dhû *(sich heftig bewegen, schütteln etc., cf.* dust *u. skr.* dhûma)

zurückgeht. cf. Weiteres unter dubbe, dubben, dubbern.

dobbel, dobel, *Würfel. Im nld. wird dobbel mit* het dobbelen *(das Würfeln, das Würfelspielen) od. auch mit* grof spel *(grosses Spiel, Hazard-Spiel? cf. schwed.* dobbel *u. dän.* dobbel = *Karten- u.* = *Würfel-Spiel) wiedergegeben, obgleich es in der Weise, wie es gebraucht wird:* eenen goeden — *bz.* eenen kwaden dobbel hebben *(glücklich — od. unglücklich spielen) doch wohl eher mit „Treffer" od. „Wurf" übersetzt werden muss. Vergleicht man nun aber weiter die nachfolgenden, auch im nld. u. mhd. vorkommenden Compos. mit* doppel, *sowie das davon gebildete Vbm.* dobbelen, *so muss man annehmen, dass das nld.* dobbel *sowohl als auch das mhd.* topel, toppel, doppel *(Würfelspiel) urspr. die Bedtg. „Würfel" gehabt hat u. dass demnach das vom Stamm* dob, tob *mit dem Suffix* el, ilâ *weitergebildete* dobel, topel (top-ilâ) *sowohl ein „Werf"- od. „Wurf-Ding" als auch einen „Werf"- od. „Wurf-Zustand", bz. eine „Werf-That", ein „Werfen u. Würfeln als Spiel" bezeichnet hat u. dass man demnach für den Stamm* dob, tob *wohl die Grdbdtg.: „Werfen" od. „Wurf" annehmen muss, da der Stamm* dobbel, topel *doch schwerlich sich von* dobbelen *herleitet, sondern dies Vbm. wohl eher von* dobbel *weitergebildet ist u. mit diesem zu einem Vbm.* dobben, doben, topen *gehört, was mit unserm* dubben, duffen *(stossen, schlagen, klopfen, lärmen etc.) u.* dafen, daven, *nfries.* dâben (dòb) *u. ahd.* tobên, topên *(toben) etc. stammverwandt ist u. mit diesem sich von der* √ tabh, tup (pulsare, occidere, ferire) *herleitet, indem eben ein „Würfel" ein Etwas ist (cf. unter* 1 dissel *wegen des lat.* tessera *von der* √ taksh), *was* ***geschüttelt*** *(hin u. her gestossen od. geschwungen) u.* ***geworfen*** *wird. cf. indessen noch Weiteres unter* dobbelen *u.* dubben, dubber etc. *u. dazu* wurpel *(Würfel) von* wurp, *bz.* warpen, *werfen.*

dobbelen, dobbeln, *würfeln, knöcheln, Hazard spielen etc.;* wî willen d'rum dobbeln; — se dobbeln mit 'nander; — dat ferdômde dobbeln bed al mennigen hûsfader un jungen man unglükkelk mâkd. *Afries.* dobbelja, dobbja, dobbela *(würfeln); nld.* dobbelen; *mnd. (Sch. u. L.)* dobbelen, dobelen, dabelen, dopelen, doffelen; *nd. (Schütze)* dabeln *(u. spielen, besonders im Brett;* b. *albern u. närrisch sein, cf.* dafen, daven = *nfries.* dâben *etc., woneben er auch* dubbeln *in der Bedtg.: Karten spielen etc. aufführt); isl.* dubla; *schwed.* dobbla *(unzeitig u. unmässig Würfel od. Karten spielen); dän.* dobble; *bayr. (Schm.)* doppeln *(Würfel od. andere gefährliche Spiele treiben); nhd. (Grimm)* doppeln; *mhd.* topelen, toppeln *(würfeln). Trotzdem, dass dieses Vbm. gewöhnlich von franz.* doubler, *bz. dem lat.* duplicare *(verdoppeln) abgeleitet u. für identisch mit „doppeln" in „verdoppeln" gehalten wird (cf. bei Grimm unter* 1 *u.* 3 doppeln), *glaube ich vielmehr, dass es ein von* dobbel *(Würfel od. das Werfen) weitergebildetes Vbm. ist, was nur vermöge seiner Formähnlichkeit mit* dübbeln *(doppelt machen, verdoppeln) Anlass gab, um es mit diesem zu identificiren u. dabei an* doubliren *od. das franz.* doublet *(Pasch beim Würfeln) zu denken. Wegen der unter* dobbel *vermutheten Verwandtschaft dieses Wortes mit* dubben, dubber, dubbern etc. *sei noch bemerkt, dass auch Grimm ein „doppeln" mit der Bedtg.: klopfen, schlagen, stossen, trampeln etc. hat, was sowohl mit unserm* dubbern *u.* dafern *als mit engl.* dab *(Schlag, Klatsch, Tupf, das Tupfen, bz. Aufstossen),* to dab *(klappsen, leise schlagen u. klopfen etc.), sowie auch mit dem nhd.* doppen *(tippen, tupfen, tunken) u. ahd.* topho, dopho *(Tupf, Punkt, Stich, cf.* dobbe) *etc. verwandt ist.*

dobbeler, dobler, *Knöchler, Würfelspieler, Spieler; afries.* dobbelere, dobler; *nld.* dobbelaar; *isl.* dublari; *schwed.* dobblare *(Spieler von Profession); mnd.* dobbeler, dobeler, dopeler etc.

dobbel-spil, *Würfelspiel: mnd., nld.* dobbelspel; *mhd.* topselspil, toppelspil; *afries.* dobbelspel, dobbelspil.

dobbel-stên, a) *Würfelstein, Würfel;* — b) *gewürfeltes, carrirtes Zeug. Nld.* dobbelsteen; *mnd.* dobbelsteen, dabelsteen; *afries.* dobbelstên *(Würfel).*

dobke, döbke, dopke *(Dimin. von* dobbe), *kleine Vertiefung od. Senkung, Grübchen etc.;* dobkes in d' êrde maken; — wî willen mit knikkers in 'n dobke spölen. *Daher:*

dobke-spil, *ein Spiel mit Knikker, wobei jeder Knabe eine gewisse Anzahl hergiebt, die dann zusammen der Reihenfolge nach von ihnen aus der hohlen Hand in ein in die Erde gebohrtes Grübchen geworfen werden. Die Knikker, welche dabei im* dobke *liegen bleiben, gehören dem jedesmaligen Werfer u. nachdem die urspr. Zahl wieder von den Spielern completirt ist, wird abwechselnd in derselben Weise damit weitergeworfen.*

doch, dog, dogh, toch; dochen, aldoch, aldochen, *doch, dennoch, gleichwohl, trotzdem etc.* 't is doch, *bz.* dochen wâr; — 't is toch so; — ik dô 't toch; — du hest 't aldoch (aldochen) dân. *Nd.* doch; *nld.* doch, toch; *afries.* thach, dach, doch; *wfries.* dog;

satl. dach; *as.* thoh; *ags.* theáh; *engl.* though; *an.* thô, thoat, thôtt; *dän.* dog; *ahd.* doh, dhoh, thoh *(doch, dennoch; auch; auch so; auch nur; wenn auch, obgleich). Der Form nach ist es identisch mit goth.* thauh. *cf.* B o p p, *Gramm. II, 213.*

docht, dogt, dogd, *gedacht;* **dogde,** *dachte; s.* denken.

docht, dogt, *Gedanke, Denken, Nachdenken etc.;* 't wark allên mâkd nêt, d'r mut ôk docht hî wäsen; — docht d'ran dôn, *Denken daran od. dazu (an Etwas) thun od. geben, machen, bei einer Arbeit, einem Geschäft etc. nicht allein sich bemühen, sondern auch dabei denken. cf.* achter-docht *unter* 2 achter *u.* docht *in* ferdocht *(Verdacht), wonach* docht = *nhd.* D a c h t, *mhd.* dâht *(Denken, Gedanke) ist. So ist auch goth.* thahts *in* andathahts *(bedächtig etc.) eine Weiterbildung von* thaht = *nhd. Dacht etc. cf. mnd. (S c h. u. L.)* „decht", dacht *in* dechte, dechtnisse, dachtnisse = *nhd. Gedächtniss. Das engl.* thought *hat neben Denken etc. auch noch eine weitere Begriffs-Erweiterung erfahren, die in unserm* docht *fehlt.*

dochter, *s.* dogter.

1. dôd, *todt, gestorben, leb-, bz. regungslos od. empfindungslos, taub, abgestorben, gelöscht, aus, ohne Geräusch, still, schweigsam etc.;* hê is dôd; hê ligd as dôd hen; — mîn fingers sünt gans dôd *(starr, bz. taub, gefühllos etc.);* — dat fûr is ût un dôd; — 't is hîr so dôd *(bz.* dôdsk) in hûs; — dat water is so dôd *(ruhig, regungslos etc.);* — hê is dôd of, *bz.* dôd môj *(todt ab, todtmüde);* — de ôrd is so dôd, as wen hê gans ûtstürfen is; — 't is hîr al' sô 'n doden krâm, dat man hâst gîn mûske pipen hörd; — de sake schal wol dôd blöden; — de sâk is ût un dôd; — 't is so 'n dôden tîd; — 't is dôd-stil; — dat is sô 'n doden klör; — de bôm — dat unkrûd etc. is nog nêt dôd; — hê hold sük dôd lütters *(er hält sich mäuschenstill, bz. schweigsam wie ein Lutherischer);* — hê is dôd lütters *(er ist regungslos, bz. unbewegt u. starr lutherisch);* — hê is dôd ërlîk *(er ist unbewegt ehrlich);* — 't is 'n dôdërlik *(unbewegt ehrlicher, bz. grundehrlicher)* minsk; — wat dôd is, is ût, *bz.* dân; — de dôd is, let sîn kîken *(wer todt ist, lässt sein Sehen, bz. lässt das Schauen u. Nachsehen bleiben);* — wen de bôm is grôt, is de planter dôd; — wat helpd mî 't geld, wen 'k dôd bün; — hê schal sük nêt dôd arbeiden; — de sûk dôd arbeidt, word nuder d' galg' begrafen. — *Afries.* dâd, dâth, daed; *wfries.* dead, dea; *satl.* dae; *wang.* doeth; *nfries. (O u t z e n)* dead, ded; *nld.* dood; *mnd.* dôt, doit, dôd, dode; *as.* dôd; *ags.* deád; *engl.* dead; *an.* dandhr; *schwed.*, *dän.* dœd; *ahd.* tôt, taot, toat, dôt, dôd; *mhd.* tôt; *md.* dôt, doit; *goth.* dauths. *Es gehört mit dem Subst.* dôd *(goth.* dauthus) *zum goth.* divan, *ahd.* towjan etc. *u. ist vom Prät.* dau *(starb, ist gestorben) weitergebildet od. wohl richtiger mit dem daraus gebildeten Partic.* dauth *(was buchstäblich mit der dritten Person von* dau *stimmt, wie* b a u e t *mit* g e - b a u e t *von baue) identisch. Goth.* divan *steht für* diu-an *u. stimmt das dazu wie* haug *(bog) zu* biugan *u. gehört* diuan *zur* $\sqrt{}$ dhu, dhû *(Nebenform* dhav, dhâv), *wie* biugan *zur* $\sqrt{}$ bhug, bhûg. *Die Grdbdtg. von* dôd *ist nach meiner Ansicht die von:* z e r r i e b e n, a u f g e l ö s t, z e r t r ü m m e r t, p u l v e r i s i r t *etc., indem es wahrscheinl. mit* „d a u e n" *in* „v e r d a u e n" *(cf.* 3 dauen) *u. vielleicht auch mit* deien, deuen *(weich werden, sich auflösen, aufthauen etc.) von derselben* $\sqrt{}$ *stammt. Vergl. dieserhalb auch* fêge *in der Grdbdtg.:* w e i c h, e r w e i c h t *etc. u. wie es daneben auch die subst. Bedtg.:* „T o d" *hat.*

2. dôd, *Tod. Sprichw. u. Redensart.:* „de ên sîn dôd, is de anner sîn brôd"; — „wen aferwunnen is de nôd, den kumd fakes al de dôd"; — „de dôd wil 'n ôrsâk hebben"; — „wî sünt Gôd man ên dôd schüldig"; — „de nêt fêge *(dem Tode verfallen, bz. geweiht)* is, hed fan de dôd gîn nôd"; — „för de dôd is gîn krûd wussen"; — „de dôd sit hum up de lippen"; — „de dôd süght hum ût de ôgen"; — „hê is sîn êgen dôd stürfen"; — „hê sücht ût, as de dôd fan Ypern"; — 't is nët, as wen de dôd in hum ferbisterd is"; — „hape-dôden läfen lank"; — „wat de dôd to faten hed, gifd hê nich wêr torüg"; — „hê hed sük sülfst sîn dôd to ferwîten"; — „hê hed de dôd al mennigmâl in d' ôgen käken"; — „dat geid mit hum up läfen of dôd"; — „hê mag hum för de dôd net sên"; — „hê kan dat för de dôd nêt ûtstân"; — „he kan dat um de dôd nêt laten *(z. B. saufen od. stehlen). Nld.* dood; *mnld.* dôt; *afries.* dâd, dàth; *wfries.* deadh; *ags.* deádh; *engl.* death; *as.* dôdh, dôd; *an.* daudhi; *ahd.* tôd, tôth, dôd, dôdh, thôd, taod, taot; *mhd.* tôt; *md.* dôt; *goth.* dauthus; *an.* daudhr.

dôd-blifen, *todt bleiben, sterben, fallen etc.;* hê is dâr up de stä' dôd bläfen; — hê is in de slagt dôdbläfen.

dôde, *Todter, Gestorbener, Leiche;* wî hebben 'n dôde in hûs; — d'r word 'n dôde begrafen.

dôden, *tödten, todtmachen, ausmachen, löschen, vertilgen, sterben, vergehen, schwinden, verlöschen, ausgehen etc.;* 'n osse dôden; — 't fûr dôden *das Feuer löschen;* — dat fûr dôdt, *das Feuer verlischt;* — 't

unkrûd döden; — de hitte sal wol fan sülfst döden, *bz.* ûtdôden; — dat dôdt so weg; — 't fûr, *bz.* de flamm' ûtdôden; — de driften *(Leidenschaften)* ofdôden. *Afries.* deia; *wfries.* deyen, deadjen; *ags.* deádjan, dydan; *ahd.* tôden, dôten; *mhd.* tœten; *goth.* dauthjan.

döden-barfe, *Todtenbahre.*

döden-bêr, *i. q.* tröstelbêr.

döden-bidder, *Leichenbitter.*

döden-graft, *Todtengrab. Im mnd. (Sch. u. L.)* dodengraft = *Begräbniss.*

döden-holt, **dôd'-holt**, **dôden-kist**, **dôd'-kist.** *Todtensarg. cf.* holt = *Sarg.*

döden-lâ', *Todtenlade;* hê hed sük in de dödenlâ' fan 't bakkersamt *(Bäckerzunft)* inköfd.

döden-laken, *Todtenlaken*, *Leichentuch über den Sarg.*

döden-twenter *(Brokmerland), Todtenweg, sonst hier* dödenweg *u. auch* dôdendrift, dôdendraft *genannt. cf.* twenter *sub 3.*

döder, *Tödter.*

dod-ērlik *(grundehrlich)*; dôd-gôd *(grundgut)*; dôd-ênfoldig *(grundeinfältig, ohne alle Arglist etc.) etc. cf. unter* 1 dôd.

dôd-fören, a) *todtfüttern, zu Tode füttern;* hê hed dat bèst dôd fôrd; — b) *bis an den Tod unterhalten, den lebenslänglichen Unterhalt gewähren;* — ik heb' mîn kinder al bî lêwden al' mîn geld nn gôd fermâkd un nû mutten sê mî dârför dôdfören.

dödigheid, *todter od. todähnlicher Zustand;* in de dôdigheid afergân, *im Sterben liegen, sterben.*

dôd-lütters, *ganz, bz. streng lutherisch. cf. unter* 1 dôd.

Dodo, *ml. Name;* Dodâ, *wbl.; Geschlechtn.:* Doden, Dodens, Dodena. *Ein alter fries. Name, der auch bei* F ö r s t e m a n n *in beiden Formen vorkömmt u. wahrscheinl. mit ahd.* toto, *mhd.* tote, totte *(Vater, Pathe) u.* totâ *(Mutter, Pathin) identisch od. doch mit diesem wurzelhaft connex ist. Als „K i n d" = Gegebenes, Geschenk etc. u. als „V a t e r" = Erhalter, Ernährer, Speiser etc. liegt es sehr nahe, um diese Wörter mit* dôn *(geben, zutheilen etc.) von der* √ da, dâ *(geben, zutheilen, speisen, ernähren etc.) abzuleiten, wozu ausser skr.* dâ, dadâti, datum etc., *zend.* dâ, dadaiti etc., *lett.* důd, důdam, důdat *(er giebt, wir geben etc.) etc. auch das griech.* dainumi, dais, daitos, daité, daitus *etc. u. lat.* do, datnm etc. *gehört u. wenn man den Begriff „n ä h r e n", bz. S p e i s e, N a h r u n g etc. festhält, so könnte man auch füglich das ahd.* totoro; *as.* dodero, dodro; *mhd.* toter; *mnd.* doder, dodder *(Dotter, Eidotter) davon ableiten, weil die Küchlein im Ei sich davon nähren. Will man indessen* Dodo *als den* E r z e u g t e n *(= Kind) u.* toto *u.* totâ *als die* E r z e u g e r, E r s c h a f f e r *(Vater u. Mutter) deuten, so kann man beide Wörter auch mit gleichem Recht mit* dôn *(thun, machen, bewirken, schaffen etc.) von der* √ dhâ *(setzen, stellen, thun, schaffen etc.) od. als* S ä u g l i n g *u.* S ä u g e r i n, *bz.* E r z i e h e r, S ä t t i g e r *etc. von der* √ dhâ *(saugen, säugen; aufziehen, sättigen etc.) ableiten, von welch letzterer auch das goth.* daddjan *u. ahd.* tâan *(säugen) u. griech.* thaō etc., *sowie skr.* dhâtrî *(Amme) abgeleitet wird. Das skr.* dhâtrî *(bz.* dhâtar) *würde sogar buchstäblich (cf.* broder *[Bruder]* = bhrâtar) *im nd.* doder *lauten müssen. cf. bei* A u g. F i c k *die* √ dhadh *(als Reduplications-Sylbe von* dhâ), *wovon derselbe auch das ahd.* tuto, tutto, *bz.* tuttâ, tutâ *(Brustwarze; wbl. Brust) u. skr.* dadhan, dadhi *(Milch) etc. ableitet u. wozu dann auch das ahd.* tutaro *(cf.* 1 döle) etc. *wieder stimmt.*

dôd-rîp, *todreif, überreif, so reif, dass eine Frucht etc. abstirbt od. in der Auflösung begriffen ist;* de appels sünt so dôdrîp, dat sê al gans mâlig un dröge sünt.

dödsk, *todähnlich, wie todt u. ausgestorben, ohne Leben u. Geräusch, still etc.;* dat is hîr so dôdsk in hûs, dat man hâst gên lûd hörd; — 'n dôdsken strât; — 'n dôdsken stad etc. *Nld.* doodsch.

dôd-swak, *todschwach*, *bis zum Tode schwach u. matt etc.*

dôf, *taub, betäubt, wirr, besinnungslos, nichts vernehmend u. hörend, gefühl- od. empfindungslos, erstorben, gelöscht, gedämpft, nichts enthaltend, leer etc.;* dôf in d' kop; — mîn ên ôr is mî gans dôf; — dat lett sük hören, sâ' de dofe, do krêg' hê 'n ôrfîg; — hê word so dôf, dat man hâst hêl gên word mēr mit hum prôten kan; — hê is so dôf, as 'n pot; — dôf holt *(taubes, abgestorbenes Holz);* — dofe nöten *(taube, nichts enthaltende, leere Nüsse);* — de fingers sünt mî gans dôf *(die Finger sind mir ganz empfindungslos, bz. abgestorben u. starr etc., cf.* dôd). *Afries.* dâf; *wfries.* doaf; *wang.* doef; *satl.* dôu; *helg.* duaf; *nfries.* doof, duf; *as.* dôf; *ags.* deaf; *an.* daufr; *schwed.* döf; *dän.* döv; *ahd.* tonb, doub; *mhd.* toup *(empfindungslos, stumpfsinnig; ohne Gehör, taub; unsinnig, wirr; werthlos, nichtig, leer); goth.* danbs. *Es gehört zu* dafen, *was ebensowohl wie das für* daubs *angesetzte goth.* diuban *(cf. afries.* âka = *goth.* aukan *von der* √ ug *u. goth.* biugan *von der* √ bhng) *u. unser* dnb *u.* duf *(Stoss, Schlag, Erschütterung etc.),* dubben *u.* duffen *(statt urspr.* duben, dufen) *von einer* √ *mit dem Grdvocal* „u" *abstammt u. wofür ich (cf.*

unter dafen) *die* √ dhav, dhâv, *bz.* dhu, dhû *(heftig bewegen, schütteln etc.) ansetzte. Die Grdbdtg. von* dôf, *bz.* toub etc. *(woron* dofen *u. nhd. töuben, betäuben etc.) scheint zunächst die von: betäubt, wirr, besinnungslos etc. zu sein (in Folge von lärmen, toben, rasen etc.) woraus sich denn die andern Bedtgn. wohl weiter entwickelt haben dürften. Man kann indessen für das goth.* daub *auch einen einfachen Stamm* dub = duf etc. *(Thema:* duba, dufa) *ansetzen u. diesen mit skr.* dhûpa (thus, suffimentum), dhûp (suffire, fumare), dhûma (fumus) *von der* √ dhû *(sich heftig u. stark bewegen, schutteln, stossen etc.) ableiten, wozu auch* duf, duft *u.* dust *gehören u. wobei man dann annehmen könnte, dass einerseits die Bedtg.: wirbeln, rauchen etc. u. somit sticken, ersticken, sterben machen, verlöschen etc. u. andererseits die wurzelhafte Bedtg. von stossen, klopfen, hämmern* (pulsare etc., *cf.* dafen, dafid etc.) *in* dufen, duf, dôf etc. *haften blieb. Zu goth.* daubs (diuban) *cf.* afdobnan (obmutescere), afdaubnan (hebetari, *taub, stumpf, verstockt, blind werden u. zu unserm* duf *auch* dufe *(Taube)* = *goth.* dauba, *wobei im Vergleich mit air.* dubh (niger), dub (atramentum) *man auch so folgern könnte, dass in* daubs, *bz.* dôf *ebenso wie in* duf *(dumpf, gedämpft, trübe, farblos, blind, dunkel etc.) zunächst die wohl von: rauchen (cf.* blak *u.* blaken) *ausgehende Bedtg.: dunkel, farblos, blind etc. u. weiter die von: dumpf, nicht tönend (cf. goth.* afdumbnan [hebetare] *zu* afdobnan) *entstand u. dass eben dadurch* daubs *u.* dauba *(Taube) auch mit unserm* duf *verwandt seien. cf. dieserhalb Hehn, Culturpflanzen u. Hausthiere, pag. 245 u. auch noch* dofen, dôf-nettel etc.

döfel, dőfel, dövel, *Holznagel, Holzpflock, Zapfen. Mnd. (Sch. u. L.)* dovel; *nhd. (Grimm)* döbel, dübel etc.; *ahd.* (tubil); *mhd.* tübel. *Von Letzterem stammt das ahd.* gitubili, kitubili (incastratura, tabularum compaginatio) *u. amhd.* tubilaere (tignarius, *Einer, der Gebälk zusammenfügt). Das Stammvbm. ist das unter* döfke *erwähnte ags.* dufan, *bz. unser* dufen, *welches mit* dubben, duffen *u. vielleicht auch mit* dôf *u.* dafen *zu einer u. derselben* √ *gehört. Die Grdbdtg. von* döfel *ist demnach wohl „Ding, welches man in Etwas hineinsteckt u. stösst u. schlägt, bz. womit man Etwas feststeckt u. schlägt" wie auch* tengel *u.* tengen *verwandt ist u. dieselbe Bedtg. hat.*

döfeln, dőfeln, döveln, *mit einem Holznagel (Pflock, Zapfen) verbinden u. zusammenfügen;* du must de dälen *(Dielen, Bretter etc.)* an 'nander fast dőfeln, *bz.* de stafen *(Stäbe, Dauben)* fan dat fat mutten dőfeld worden, anders kunden sê bî hör lengte *(Länge)* wol nêt lîk för 'nander blîfen. *Engl.* dowel. *Zu* dőfel.

dofen, doven, *taub machen, dämpfen, ersticken, löschen etc.;* wî mutten dat fûr wat dofen *(dämpfen, unterdrücken, niederdrücken etc.)* dat brand to fel; — dat fûr dôfd ût *(das Feuer erlischt);* — dat dôfd *(stirbt, schwindet, trocknet etc.)* so weg, *z. B. von einem Geschwür od. einer nässenden Wunde, vom Unkraut, was der Sonne od. der Hitze ausgesetzt ist etc. Zu* dôf. *cf. auch* dufen.

dôfheid, *Taubheit.*

dôfîgheid, *i. q.* dôfheid.

dofje, *kleiner Stoss. Zu* 2 duf.

dôf-kütel *(Dämpfkessel),* **dôfpot** *(Dämpftopf), verschliessbares kupfernes od. metallenes Gefäss zum dämpfen od. löschen* (dofen) *der glühenden Kohlen u. Asche;* du must dat fûr, wen de törf dörbrand is, in de dôfpot leggen, dat wî wat dofe kolen krîgen.

dőf-kater, *s.* düfekater.

dőfke, dőfke, döveke, *eine kurze, kleine Tabakspfeife, wofür wir auch den Ausdruck* „stummel" *(kurzes Endchen) gebrauchen. Im nd. (cf. Schütze I, 242 u. III, 335) bezeichnet* döveke *(cf. mnd.* dovicke) *erstens einen stumpfen (abgestumpften, abgestossenen, verkürzten) hölzernen Zapfen u. zweitens eine kurze, kleine Pfeife, einen Stummel einer Pfeife od. nach der weitern Bemerkung von Schütze auch einen Zapfen von Holz, der an einer Seite eine kleine Pfeife hat. Das Wort* döveke *selbst ist ein Dimin. von einem Subst.* döfe *od.* döve, *was entweder mit* dövel *(Zapfen, Pflock, hölzerner Nagel, cf. Grimm unter Döbel, Dübel) u. weiter mit* dufen *(stossen, schlagen, etc.)* indufen *(einstossen, einstecken, eintunken, eintauchen etc. cf. ags.* ge-dûfan, in-gedufan = immergere, — indufon = immerserunt) *od. mit nhd. „Daube", franz.* douve etc. *(cf.* düge) *zusammenhängt. Das nld.* deuvik, deuvike *(Zapfen) ist dasselbe Wort. Weiteres vergl. unter* dőfel.

dôf-nettel, *Taubnessel;* lamium alb. et purp. *So benannt, weil derselbe im Gegensatz zu der ihr ähnlichen „Brennnessel" nicht brennt u. sticht, sondern taub u. stumpf ist.*

dôf-rit, dôfrût, *Hahnenkamm, Klapperkraut;* rhinanthus crista galli, — Rhin. major et minor). *cf.* rit, *bz.* rût.

dôf-slag, *betäubender Schlag. Mnd. (Sch. u. L.)* dôfslach.

doft, *s.* duft.

dögd. dögd, *Tugend, Bravheit, Tauglichkeit, Tüchtigkeit, Brauchbarkeit, Echtheit, Zuverlässigkeit, Haltbarkeit, Kraft, Stärke, Festigkeit etc.*; hè blift nich up 't pad fan dögd; — d'r sit gîn dögd in d' jung', *bz.* in 't holt — in 't dôk — gôd etc. *Afries.* duged; *wfries.* deugd; *nfries.* döged, dögd; *satl.* dugd; *ags.* dugudh, dugedh; *an.* dygdh; *ahd.* tuged, tugid, duged *u.* tugund, tugind, tugend; *mhd.* tugent; *md.* dugent; *mnd.* doget, dogent. *Zu* dögen, *wie desgl. auch ahd.* doht *(tüchtig) u.* doht *(Tüchtigkeit etc.) zu* dugen.

dögdelik, dögdelk, *tugendlich, tauglich, brauchbar, tugendhaft, fest, haltbar etc.*

dögdsâm, *tugendsam, tüchtig, brav, vortrefflich, echt, haltbar etc.*; dögdsâm folk; — dögdsâm gôd etc.

dögen, dögen, *taugen, brav, gut, dienlich, nützlich u. brauchbar, bz. zuverlässig, echt u. fest sein; helfen, nützen, passen etc.*; ik döge niks to 'n pastor; — du dögst wat; — dat gôd dögd *(bz.* dögt) niks, dat rit in ôgenblik un hold ôk gîn farfe; — dat hèr dögde nig för hum, dat harr' hê nêt drinken must; — wat wul dî dat föle drinken wol dögen; — för kinder dögen gên mesten *(Messer)*; — kalk dögd am hesten dârto, um de rüsken ût 't land to ferdrîfen. *Afries.* duga; *wfries.* dogen; *nfries.* döge; *nld.* deugen; *mnld.* *(Kil.)* deugen, dogheu, dooghen, dôgen; *mnd.* *(Sch. u. L.)* dogen; *as.* dugan, dog (valere, prodesse); *ags.* dugau, deáh, dêg — dohte; *an.* duga; *schwed.* duga; *dän.* due; *ahd.* tugan, dugan; *mhd.* tngen, tügeu *(von Statten gehen; brauchbar sein; taugen, nützen, im Stande sein; schicklich sein, ziemen)*; *goth.* dugan (valere, prodesse). *Es geht nach seinem Präs.* daug *auf ein älteres Stammvbm.* diugan *zurück, dessen Prät.* daug *der Stamm von* dugan *ist u. wird von* **Aug. Fick** *von der* $\sqrt{}$ duh, dugh *abgeleitet, welche im Skr. die Bedtg.:* mulgere, extrahere *hat, indessen urspr. wohl die Grdbdtg.: ziehen (cf. auch die zweite* $\sqrt{}$ duh *mit der Bedtg.:* vexare = *ziehen, zerren, reissen, hin- u. herziehen etc.) hatte, indem man davon sowohl das goth.* tiuhau *(ziehen, cf.* têjen) *als das lat.* ducere *ableitet u. wonach denn einerseits aus ziehen die Bedtg.: melken, Milch aus dem Euter, bz. der Brust ziehen (u. so auch: saugen, trinken, sich nähren, stark werden = Stärke u. Kraft bekommen u. haben etc.) u. andererseits die von: bewegen wohin, fortziehen (sich od. ein Anderes), führen, leiten etc. (cf.* dux = *ahd.* logo *in „Herzog"), bz. die von: vorwärts bewegen, von Statten gehen, fördern, helfen etc. (cf. ahd.* tugan) *entstand. Vergleicht man unter* lîden *(leiden, tragen, dulden, erdulden etc.) wie daraus auch* lêden *(leiten, führen etc.) entstand u. dass das alte* lîdan *auch die Bedtg.: gehen, bz. ziehen weg etc. hatte, so ist es wohl zweifellos, dass auch das afries.* daia *(tragen, ertragen, dulden, leiden, zulassen)*; *as.* a-dogian, a-dogan *(aushalten, ertragen, leiden)*; *mnld.* *(Kil.)* dooghen, ghe-dooghen (pati, permittere, sinere, iudulgere); *mnd.* *(Sch. u. L.)* dogen etc. *mit* dugan = *mnd.* dogen *gleichfalls von dem für* dugan *angenommenen ältern Stammvbm.* diugan *abgeleitet werden muss u. derselben* $\sqrt{}$ *angehört, wie denn auch das ags.* deágan, deóg *(sich verstecken, verbergen, sichern)*, deógol *(verborgen, versteckt, unzugänglich, der Kenntniss entzogen, unerkannt), ahd.* tougan, dougan *(verborgen, heimlich etc.; Heimlichkeit, Geheimniss)*, touge *(heimlich, verborgen etc.)* tougani *(Verborgenheit etc.)*, tougal *(dunkel, verborgen, geheim etc.* = *ags.* deógol, deagol, dêgol); tougilan *(verbergen, sichern, bz. bedecken, verdunkeln* = *ags.* diágljan, dêgljan) *ebensowohl von dem Prät.* daug etc. *von* diugan *weitergebildet sind u. Alles dies nur beweist, dass dieses verlorne Stammvbm. nicht allein die Bedtg.: ziehen, Nutzen u. Ertrag ziehen (von Etwas) etc., sondern auch sonst noch manche andere Bedtg. gehabt haben muss, die sich schwerlich aus der für die Skrwurzel* duh *belegten Bedtg.* mulgere, extrahere etc. *erklären lassen.*

Da nun dazu aber auch noch das goth. „d" u. ahd. „t" von dugan, tugan etc. *eigentlich eine mit „dh" anlautende idg.* $\sqrt{}$ *(cf. dieserhalb auch* **Pott**, *Wurzelwb. III, 484 u. 805 seq.) erfordert, so ist möglicherweise die Ableitung von der* $\sqrt{}$ duh *überhaupt unrichtig u. für das anzunehmende Stammvb.* diugau *eine selbständige germ. od. europ.* $\sqrt{}$ dug *anzusetzen, die vielleicht die Bedtg.: nehmen, greifen, fassen, heben, tragen, halten (cf. dieserhalb die Wurzeln* bhar, dhar, *u.* pa, pi, *bz.* pâ, pî) etc. *hatte u. demnach aus: tragen, halten etc. die in* dugau, doug *liegende Bedtg.: (einem) helfen, od. förderlich, heilsam u. gesund sein, nützen etc. entwickelte u. weiter für die obigen verwandten Wörter die von: retten, schützen, sichern, bergen, verbergen etc., sowie auch die von: tragen, ertragen, erdulden, aushalten etc., während aus: fassen, greifen, halten (haltend, haltbar) auch die von: fest, stark, mächtig, kräftig, tüchtig (cf.* düchtig) etc. *von selbst hervorgingen u. in dieser Weise auch das lit.* daug *(viel)* dùzas *(stark, dick, beleibt etc.) etc. wohl mit* dugan *(cf. bei* **Pott** *die oben angeführten Stellen) verwandt sein od. mit diesen von derselben* $\sqrt{}$ *abstammen können. Das griech.* doch-os

(aufnehmend, fassend, haltend etc.), doch-é *(Aufnahme, Zusichnehmen)*, docheion *(Gefäss, Behälter)*, *sowie auch vielleicht* dog-ma *(Meinung, Glaube etc.* = *das* **D a f ü r h a l t e n**, — *halte dafür, glaube etc., cf. die* √ dhar = tenere, ferre, gerere, detinere, sustentare, putare etc.) *weisen übrigens auch auf eine* √ dugh *mit der Bedtg.: nehmen, greifen (an u. zu sich nehmen), holen, tragen, halten, (schützen, sichern) etc. hin u. wenn man dazu hält, dass die* √ pâ, pî *(trinken) mit* pâ, pî *(greifen, halten, schützen etc. identisch ist u. das Trinken darin besteht, dass man Trank zu sich nimmt, einsaugt etc., so könnte auch die im skr. mit* duh, dugh *verbundene Bedtg.: „melken" auf der Bedtg.: zu sich nehmen, an sich ziehen etc. u. so weiter auf der Grdbdtg.: nehmen, fassen, halten, greifen etc. beruhen u. demnach auch* dugan, tugan *mit den sonstigen oben erwähnten Wörtern doch zu der* √ dugh *gehören. Vergl. auch goth.* dauhts *(gastliche Aufnahme, Mahlzeit) u.* gadauka *(Hausgenosse) zu griech.* doché *(Aufnahme, Bewirthung; Gefäss, Blutgefäss) u. wie goth.* dauhts *der Form nach dasselbe Wort ist wie das ahd.* doht; *mhd.* tuht *(Tüchtigkeit, Vorzug, Kraft etc.)*

dōgenêt, dōgenêt, *Taugenicht, schlechter Mensch etc.; cf.* undöge.

dogt, *s.* docht.

dogter, dochter, *Tochter. Afries.* dochter; *wfries.* dochter, doayter; *nld., nd.* dochter; *as.* dohtar, dohtor, dohter; *ags.* dohtor; *engl.* daughter; *an.* dôttir, dôttûr; *schwed., dän.* dotter; *goth.* dauhtar; *ahd.* tohter, dohter; *mhd.* tohter; *griech.* thugátér; *zend.* dughdhar; *skr.* duhitar; *npers.* dukhtar; *hzv.* dûkht; *buchar.* dokhter; *arm.* deuçtr, douh't; *aslav.* dus'ti; *lit.* dukte; *russ.* doéj. *Mit skr.* dugdha *(Milch); zend.* dughda *(Name der Mutter von Zarathustre, bz. Zoroaster); npers.* doghdô etc. *von der* √ duh, dugh *(melken), weshalb denn gewönlich angenommen wird, dass das Wort* dochter, *bz.* duhitar *urspr. die Bedtg.: „Melker" od. „Person, die melkt" bedeutet habe, was indessen bei der Annahme, dass die* √ duh *urspr. die Bedtg.: „ziehen" (u. so auch:* **z ü c h t e n, g r o s s z i e h e n, a u f z i e h e n** *etc. od.* **a u s b e u t e n** *etc., cf. unter* dōgen *u. bei* **P o t t**, *Wurzelwb. III, pag. 863 seq. u. namentlich pag. 877) gehabt habe, immerhin sehr ungewiss bleibt.*

dogters-, *bz.* **dochters-ziel**, *Tochter-Mann, Schwiegersohn. Das Wort* ziel *(welches der Aussprache nach* tsîl, tsiel *od.* tziel *geschrieben werden sollte u. auch bei* **C a d. M ü l l e r** *in der Bedtg. „Mann" [cf.* **S t b g.** *im Nachtrage] vorkömmt) ist identisch mit dem wang.* sjel *u. (wie* ben *aus* bern, *cf.* barn) *aus* sjerl, tsierl, tzirl, tzerl = kerl *(cf. bei* **v o n R i c h t h o f e n** *unter* kerl) *entstanden, so dass es wörtl. mit* dochters-kerl *übersetzt werden muss. cf. dieserhalb afries.* tzise *(Käse)*, tziesa *(kiesen)*, tzielk *(Kelch) u. die verschiedenen Formen für „Kirche" bei v.* **R i c h t h o f e n** *unter* kerke.

1. **dok**, *Dock, Wasser-Behälter, gegrabenes u. eingemauertes Becken, in welchem Schiffe erbaut, kalfatert u. reparirt werden. Es hat Schleusenthüren, welche, nachdem das Wasser durch Pumpen, Druckwerke u. Dampf-Maschinen herausgeschafft worden, während der Arbeit geschlossen werden. Ist das Schiff fertig, so wird das Wasser durch die Schleusen wieder eingelassen. Nld.* dok; *engl.* dock, dry-dock, dock-yard; *schwed.* docka; *dän.* dokke; *mnld. (***K i l.***)* docke (navale). *Es ist ein* **B e h ä l t e r** *od.* **B e c k e n** *(***B a s s i n***) u. somit identisch mit dem mnld. (***K i l.***)* docke (keuie *[cf.* kôje], renne, = cavea, cors, promptuarium, cella penarium etc.); *mfläm.* docke *(dasselbe).* **G r i m m** *(cf. bei ihm unter* Dock) *leitet es von ital.* doccia, *franz.* douche, *span.* ducha *(Wasserröhre, Rinne etc.) ab, was (cf.* **D i e z**, *rom. Wb. I, 156 unter* docciare) *von lat.* ductus *abstammen soll. Näher liegt indessen griech.* doche *od.* dochos, *womit auch griech.* docheion *(Gefäss, Behälter) u. wohl auch das lat.* doga *(cf.* düge) *zusammenhängen.*

2. **dok**, *s.* dokke.

1. **dôk**, *i. q.* dâk.

2. **dôk**, *Tuch, Zeug etc.;* wullen etc. dôk; — dat is 'n gôd dôk; — *einzelnes, abgepasstes Stück Zeug;* hals-, tasken- etc. dôk; — dat is 'n goden dôk. *Sprichw.:* „hê windt d'r gên doken *(bz.* dôkjes) um"; — „dat is man 'n dôkje för 't ferblōden". *Afries.* dôk; *as.* dôk; *nd.* dôk; *nld.* doek; *an.* dûkr *(Gewebe, Zeug); schwed.* duk; *dän.* dug; *ahd.* tuoh, duah, duach; *mhd.* tuoch; *md.* dûch. *Das anlautende „d" u. „t" stimmt weder zu* dâk, dôk *(Nebel = Verhüllendes) noch zu* dak *u.* dekken, *bz. lat.* tegere *u.* toga *(Gewand, Bedeckendes, Verhüllendes), obschon sonst* dôk *als „***B e d e c k e n d e s***" begrifflich sich gut dazu schickt. Dieserhalb vergleicht* **A u g. F i c k** *zu* dôk *(Thema:* dûkâ) *das skr.* dhvajâ, dhvagâ (vexillum), *wobei denn aus „Fahne" = „Flatterndes" sich der Begriff „***T u c h***" weiter entwickelt haben müsste.* dhvagâ *gehört zur* √ dhvag, *bz.* dhâj (ire, se movere), *die vielleicht ebenso wie* dhvan *(cf. bei* **A u g. F i c k***) von der* √ dhû *(bewegen, schütteln etc., wovon auch an.* dyja, *bewegen, schütteln, hin u. her bewegen) weitergebildet ist. cf. auch* dwaggeln, dweil etc.

dōk, dōk, döke, *Vertiefung, Grube, kleine*

Vertiefung, Grübchen etc.; döken *(bz.* d8ktjes) in de wange — in 't kinn — in d' hals etc.; — dâr sünt döken in de tinnen schöttel stötd; — wel hed mî dâr döken in de appels drükd. *Nld.* deuk. *Mit* döken *zu* duken *u. wörtl. ein Druck- od. Stoss-D i n g, bz. ein Etwas, was durch Druck u. Stoss verursacht wird. cf. auch* dûk.

1. **döken,** *i. q.* dâken.

2. **döken,** *mit einem T u c h od. deckendem Zeug umwinden od. verhängen, bz. bedecken*; de spêgel bedöken; — blind-döken, *ein Blendetuch vorhängen, mit einem Tuch etc. die Augen verbinden, damit man nicht sehen kann. Nld.* doeken, *mit Tuch besetzen; fig. betrügen.*

döken, d8ken, *drücken, stossen etc., bz. durch Drücken etc. einen* d8k *worin machen*; hê d8kd dat in. *cf.* indöken *u.* d8k. *Nld.* deuken.

dokje, *s.* doktje.

dökje, *s.* döktje.

d8kje, *s.* d8ktje.

dokke, dok, a) *Puppe, Püppchen, Wickelkind*; kum her mîn lütje dokke; — düdeidokke *(Wiegen-Püppchen)*; — b) *Bündel, bz. ein umwickeltes u. zusammengebundenes Etwas*; 'n dok gârn, *bz.* flas; — c) *ein Strohwisch od. puppenartiges Strohbündelchen, welches an einem Ende umwickelt, bz. zusammengebunden ist u. mit Ausbreitung des untern losen Endes unter die Ziegel des Dachs gelegt wird, um dasselbe auf diese Weise (anstatt durch Bestreichen mit Kalk) dicht zu machen*; dat dak ligd in dokken un nêt in kalk; — d) *die hölzerne Spindel am Spinnrocken, um welche der zum Spinnen dienende Flachs gewunden wird*; — e) *puppenartiger Treppenpfeiler im Geländer. Nld.* dok *(Strohwisch, cf. sub c.)*; *mnld. (K i l.)* docke *(Puppe)*, docken-kraemer *(Puppen-Krämer)*; *mfläm.* docke *(dasselbe)*; *mnd. (S c h. u. L.)* docke *(wie* a, b, c); *nd. (S c h ü t z e)* dokke *(wie* c, *u. bei D ä h n e r t wie* b); *schwed.* docka *(wie* a *u.* b); *dän.* dukke *(Puppe)*; *nfries. (O u t z e n)* dok *(wie* a, b, c); *ahd.* tocchâ, tochâ, docchâ; *mhd.* tocke *(Puppe; walzenförmiges Stück Holz, Klotz, Zapfen, kleine Säule). Die älteste Bedtg. (cf. G r i m m unter „Docke") soll* imaguncula *sein u. da nun das Wort „Bild"* (*cf.* bild) *ein Etwas bezeichnet, was aus Holz od. anderem Material g e s c h l a g e n, g e h a u e n, g e s t o s s e n, g e d r ü c k t od. g e k n e t e t ist, so liegt es nahe, um auch das Wort* dokke *von einem Vbm. mit der Bedtg.: s c h l a g e n etc. abzuleiten, sodass denn eine „Docke" zuerst u. urspr. lediglich ein „aus Holz ausgehauenes Etwas" gewesen ist, wozu die Bedtgn. des ahd.* tocchâ *auch sämmtlich stimmen. Die andern Bedtgn. als Strohwisch od. puppenartiges Strohbund etc. sind dann weiter aus der Aehnlichkeit der Figur mit einer Puppe od. einem walzenförmigen Stück Holz u. Klotz etc. entstanden, wie dieses auch G r i m m annimmt. Verwandt kann demnach* dokke, tocke etc. *sein mit ahd.* tuc *(Schlag, Stoss, Schwung, Streich, schnelle Bewegung; listiger Streich, wovon auch das md.* tucke *u. nhd. T ü c k e), sowie auch mit unserm* d8k *(Vertiefung, Beule) als Etwas, was durch Schlag, Stoss od. Druck entsteht, die ebenso wie das mhd.* tücken, ducken *(sich rasch bewegen, ducken) mit unserm* dûken *(drücken etc.) verwandt sind, während es sonst auch noch ein mnld.* docken *(cf. K i l. unter* docken = dare *u. dazu unser* dokken *sub 2) u. mfläm.* docken *mit der Bedtg.: s c h l a g e n*, pugnare *u. ein mit* dûken = *nld.* duyken *identisches mnld.* docken *giebt, über welche Wörter unter* 2 dokken *u.* dûken *weiter verhandelt wird. Mit dem mhd.* tuc *(Schlag, Stoss, schnelle Bewegung etc.) ist auch wohl verwandt das ahd.* tocchen, *mhd.* tocken *(hin u. her bewegen, schwingen, flattern etc.) u. mhd.* tokzen *(schwingen, schwenken, sich hin u. her bewegen od. schlagen etc.)*

1. **dokken,** *die Dachziegel mit „Strohpuppen" (s.* dokko *sub c) unterlegen, um das Dach zu dichten*; dat hûs, *bz.* dak mut nêis *(aufs Neue)* dokt worden.

2. **dokken,** *theilen, geben, reichen, langen etc.*; ût-dokken, *austheilen, ausgeben, herausgeben, ausreichen, auslangen. Nd. (B r. W b.)* dokken, döken *(schöpfen, leeren)*, water dokken *(Wasser schöpfen, Wasser geben)*; uutdokken *(ausschöpfen, ausleeren)*; *nld.* dokken *(geben, bezahlen etc.)*, opdokken *(herausgeben, bezahlen, aufbringen; aufschlagen, aufhauen)*; *mnld. (K i l.)* docken (dare, cito dare, promere; dare pugnos, ingerere verbera); *mfläm.* docken *(schlagen*; frapper, battre, ferir); *engl.* dock *(abhauen, abschneiden, stutzen, kürzen etc., bz. ein Etwas zertheilen u. durchhauen etc.) Wegen der Verwandtschaft der Begriffe: t h e i l e n, s c h n e i d e n, s p a l t e n, h a u e n etc. u. g e b e n etc. vergl. die* $\sqrt{}$ dâ, da *bei A u g. F i c k etc. u. dazu unter* brêt *das ags.* breótan *(brechen, spalten, zerhauen, theilen, zerstückeln, tödten etc.), wovon* bryttian *(austheilen, schenken, spenden, verleihen etc.) u.* brytta (donator, dominus) etc., *wonach denn auch* dokken *wohl zunächst die Bedtg.: s p a l t e n, h a u e n, s c h l a g e n (cf. auch* billen, bikken etc.) etc. *hatte, aus welcher sich denn auch die Bedtgn.: s c h w i n g e n, h i n u. h e r b e w e g e n, bz. k l o p f e n, s t o s s e n, d r ü c k e n, h ä m m e r n, n a g e l n etc. wieder von selbst er-*

gaben, wie denn auch düker *(Nagel) u.* dû-ken, döken etc. *mit* dokken *wahrscheinl. zu einer u. derselben √ gehören. cf.* 1 *u.* 2 düke *u.* duken.

dôktje, *kleines Tuch; s.* 2 dôk.

dûktje, dȫktje, *Grübchen; s.* dȫk.

doktje, *ein kleines Bund;* 'n doktje sîde; *s.* dokke *sub b.*

dol-bôm *(Naut.) Dullbaum, d. i. das Stück Holz (Latte, Stange etc.), welches unter dem Dollbord od. Schandeckel angebracht ist, um demselben mehr S t ä r k e u. H a l t zu geben u. den „D o l l e n" (cf.* 2 dolle) *od. Ruderpflöcken zur S t ü t z e zu dienen. Er heisst (cf. B o b r i k, naut. Wb.) nld.* dolboom; *schwed.* tullbomen; *dän.* tolbomen; *engl.* the thowl-string under a boats gunnel; *franz.* le porte-toulet; *ital.* la serretta degli scarmi etc.

dol-bord *(Naut.), Dullbord. Es ist der Bord, worin die „D o l l e n" od. „Ruderpflöcke" sitzen u. ist gleichfalls mit* 2 dolle *zusammengesetzt.*

dôle, dôl, *Grenzzeichen (Pfahl, Stein, Erdloch, Rinne, Graben), welches man setzt od. gräbt, um die Grenze zwischen benachbarten Grundstücken zu bezeichnen u. festzustellen;* wî willen dolen setten *(bz.* grafen, ûtstäken etc), dat wî altîd sên könen, wâr de swetting fan unse grundstükken is; — wen wî up beide enden de swette fast setd hebben, den willen wî an elker sîd 'n dôl setten un den fan de êne up de andere kîken, um dârnâ 'n lîken swetting ûtstäken to könen. *Da die natürlichen Wasser-Läufe (Rillen, Rinnsale etc.) u. Bodenvertiefungen jedenfalls die ersten Grenzzeichen waren u. als Grenze u. Ziel (cf.* pâl, bepalen etc.) *dienten bis wie weit Jemandes Grundstück sich erstreckte (od. auch, wo das Endziel war u. wo man Kehrt machen musste), so ist dieses Wort wahrscheinl. mit* dole, dolle etc. *u.* 2 dolle *connex u. auch mit dem nld.* doel *identisch, wenn es nicht mit dem Letzteren (cf.* dule) *zu* 2 dolle, *bz. mit diesem zu demselben Stammvbm. gehört, zumal auch das lat.* scopus *die Bedtg.: S t i e l u. Z i e l hat u. mit* scopio *(S t i e l als H a l t e r u. T r ä g e r etc.) connex ist.*

dole, dolle, dol, *Vertiefung, Niederung, Senkung, Loch, Sumpf, Graben, Grube;* dat land sit ful hollen un dollen; — dat ligd in 'n dol begrafen. *cf.* dolepipe *u.* dollerd. *Mnd. (S c h. u. L.)* dole, dolle *(Graben, Grenzgraben); nd. (Br. Wb.)* dole *(Grube, mit einer dabei aufgeworfenen Sode, welche als Merkzeichen dient.). Mit ahd.* dolâ, *mhd.* tol *(Graben, Kanal, Abzugsgraben, Röhre, Rinne) u. ahd.* tuolla, toalle, tuilla, toilla (vallicula, lacuna, barathrum); *Dimin.* tuillilî (vallicula); *an.* doel *(Thal, Vertiefung, cf.* doelar, doelir, *Thalbewohner) von* dal *(Thal), wie an.* doegr *(Tag od. Nacht, Hälfte des Tages); ags.* dôgor *(Tag, Tag von 24 Stunden); goth.* dogs *in* fidur-dogs *(viertägig) von* dag *u. unser* höner, *nld.* hoen *(Huhn) von* hân. *cf. auch abulg.* dolŭ *(Loch),* dolina *(Thal) u. cornwall.* tol, *was nach M a x M ü l l e r (cf. Essays III, 237) auch die Bedtg. „Loch" haben soll u. wonach die* tolmen *od.* dolmen *soviel wie „Lochsteine" sind. Das nhd. D i l l e, T ü l l e soll nach G r i m m aus dem franz.* douille *(nach D i e z von* ductilis, ductile) *entlehnt sein, während es wahrscheinlicher auf das ahd.* tuolla, *bz. mhd.* tol *zurückgeht. cf. auch* dole, dule *u.* 2 dolle, *sowie bei G r i m m „D o l e" welches in einigen Bedtgn. hiemit, in anderen, die auf dem Grdbgr.: t r a g e n, h a l t e n, s t ü t z e n etc. beruhen, indessen mit* 2 dolle *verwandt ist. Der Stamm* dôl *ist übrigens wohl von diesem* dole *u.* 2 döle etc. *aus dem alten Prät.* dôl = *ahd.* tuol *von* dalen = *ahd.* (talan *od.* talôn) *entstanden, was indessen selbst anscheinend auch von einem Prät.* dal, *dem Stammvbm.* dilan, dal, dulan *(theilen, spalten etc. cf. aus* dolk) *entstand.*

1. döle, dȫle, dȫl, *Dotter;* ei-dȫl, *Eidotter. Da das wang.* deidel *(Dotter) für* dödel *(cf.* bleien, deien = *urspr.* blôan, dôjen) *steht u. mit dem nd.* doder, *mnd. (S c h. u. L.)* doder, dodder, dudder; *nfries. (O u t z e n)* döddel *u.* döll; *nld.* doder, dojer; *as.* dodero, dodro; *ahd.* (tutaro), totoro; *mhd.* toter, totter, tutter, dutter; *ags.* dydring *(wohl =* dyder-ing) *urspr. wohl identisch ist, so wird demnach* dȫl *(was nach dem B r. W b. auch im nd. dieselbe Bedtg. hat) ein Contractum von* dodel *sein. Hiefür spricht nicht allein das nfries.* döll, *sondern auch, dass das nld.* doder, dojer *in der Volkssprache gewöhnlich zu* dôr *contrahirt wird, wie dies z. B. W e i l a n d u. v a n D a l e in den nld. Wörterbüchern bemerken. Wegen* dotter *cf. unter* Dodo *u.* dotte.

2. döle, dȫle, dȫl, *Grube, Vertiefung. Dimin.:* dölke, dȫlke, *Grübchen;* dat kind hed dȫlkes in d' wang', *bz.* in 't kinn'. *Nebenform von* dole.

dolen, *s.* dwalen.

dôl-hof, *Irrgarten. Zu* dolen, dwalen.

doljen, *s.* daljen.

doljes, a) *dummer, plumper, unmanierlicher Mensch, Grobian, Tölpel;* — b) *ein grober, harter, dichter, schwerverdaulicher Mehlkloss od. Mehlkuchen;* roggen doljes. *Wohl von* dol, dul *(toll) od. von* dolen = dwalen.

1. dolk, *Dolch,* pugio. *Nld., schwed., dän.* dolk; *bei H a n s S a c h s* „dollich". *Es soll nach G r i m m ein aus dem slav. ent-*

nommenes Wort sein u. lautet böhm., poln. tulich. Vom mnld. dolckin (Dolch-chen, Dimin. von dolk, dolck) stammt das afranz. dollequin (kurzer zweischneidiger Degen). Wenn übrigens schon das afranz. dollequin aus dem mnld. (od. anld.) dolckin entlehnt wurde, so scheint es doch, als ob dieses Wort im nld. od. and. schon früher vorhanden war, als im Hd. od. Oberd. u. dass überhaupt, wenn auch eine Verwandtschaft, so doch keine Entlehnung dieses Wortes aus dem slav. anzunehmen ist. Hat nun aber Grimm Recht (nach v. Richthofen ist isl. dolkr = Dolch), dass das isl. dôlgr mit „Dolch" identisch ist, so möchte ich fast dafür halten, dass dieses Wort mit dem ahd. tolc, dolk, dolg (Wunde, Wundmal); afries. dolch, dulg, dolech, dulich; as. dolh, dolg, dullig, dullich; ags. dolh, dolg (Wunde, Verwundung); an. dolg (Kampf, Gefecht, Feindseligkeit), dôlgr (Feind); goth. dulgs (Schuld) unmittelbar verwandt sei. Die Form dolg, dolk, bz. dollig, dollic, tollic, tollich etc. ist wohl (ebenso wie delg, dilg von del, dil + ig etc., cf. delgen von einem Stamm dol, tol durch die Endsilbe ig abgeleitet, während der Stamm dol selbst entweder die Bedtg.: Loch, Spalt, Vertiefung etc. od.: Stich, Stoss, Hieb etc. haben wird, sodass er jedenfalls mit dal, dâl (Thal) u. dole, dolle, dol (Loch, Grube etc.) begrifflich u. wurzelhaft verwandt, jedoch anscheinend von dem ahd. dilôn, tilôn (cf. delgen) etc. abzuleiten ist u. auf alle Fälle wohl mit diesem zu der √ dal od. dar (fodere etc.) gehört. Auch das lat. dolare (spalten, schlagen, hauen, behauen etc.), sowie dolon, dolo (Stock mit einem spitzigen Eisen, Stockdegen, in einem Stock verborgener Dolch, Stachel einer Fliege) etc. stammen von derselben √ dla, dar. cf. das folgende:

2. **dolk**, Vertiefung, Grübchen. Es ist entweder identisch mit dem unter 1 dolk angeführten afries. dolg in der sinnl. Bedtg.: Loch od. wie das folgende Wort ein Diminutiv von dole, dolle, dol u. dann aus dolke, dolcke gekürzt.

dölke, dölke, Grübchen, kleine Vertiefung etc. Dimin. von 2 döle.

1. **dolle**, s. dole.

2. **dolle, dol**, kurzer, mittelstarker Balken od. Baumstamm (cf. dik-dolle); Holzstange; Ruderpinne; Holzpflock od. hölzerner Nagel, eiserner Nagel od. Bolzen (cf. Bobrik, naut. Wb., wonach die Dollen od. Dullen hölzerne od. eiserne Nägel, bz. Bolzen sind, welche in dem Dollbord befestigt werden, um den Riemen beim Rudern zur Stütze od. als Halt zu dienen u. wie, nach meiner Bemerkung am Schlusse, alle Bedtgn. von dolle auf den Grdbgr.: tragen, halten, stützen etc. zurückgehen). Nld. dol (Ruderpinne, Holznagel od. Bolzen im Dollbord); mnld. (Kil.) dol, dolle (scalmus); nd. (Br. Wb.) dolle, dulle; mnd. (Sch. u. L.) dolle, dulle, dole, doule (Ruderpflock, Nagel im Dollbord; Eisen-Nagel; rundes Stabeisen, woraus Nägel u. Kettenringe geschmiedet werden etc.); engl. thowl, thowle, Plur. thowles, tholes (scalmi, cf. Bobrik unter dullen); dän. tollene (scalmi) u. tol, tolle (Pfropfen, Stöpsel, wovon tolle-kniv = Messer zum Schneiden der Stöpsel); schwed. tulle (Ruderzapfen, scalmus). Davon auch wohl franz. toulet, toulets; span. tolet, toletes; port. tolet, toletes, cf. bei Bobrik. Es gehört mit mhd. dole, dol, Thema dolâ (Leiden, Bürde, Last, Trübsal etc. = was man trägt, erträgt etc.) zu ahd. dolôn, tholôn, dolên, tholên; mhd. dolen, doln (leiden, dulden etc. = sinnl. tragen, halten etc.), as. thôljan, goth. thulan etc., dem Stammvbm. von dülden, geduld etc., was mit lat. tollo, tolero u. tuli (Prät. von fero) etc. von derselben √ stammt. Die Formgleichheit von ahd. dolâ, mhd. tol cf. unter dole, dolle (Vertiefung etc.) mit mhd. dole (Leiden etc.) hat Grimm verführt, um die von ihm unter „dole" angeführten verschiedenen Bedtgn. als sämmtlich mit einander verwandt anzusehen, während sie doch ganz verschiedenen Ursprungs sind. Das mnld. (Kil.) doelpinne (scopus = Stiel, Halter etc.) gehört auch hieher, sowie weiter auch nld. doel (Ziel, cf. dule), engl. thole (= a. Mittelpunkt eines gewölbten Daches, die Kuppel, das Kuppeldach; — b. Griff einer Sense) u. wahrscheinl. auch unser dole, dôl, wie am Schlusse desselben zu ersehen. Auch das nhd. Dolde (cf. bei Grimm u. bei Vilmar unter dolde u. dolle) gehört zu demselben Stammvbm. dolôn etc. u. zwar in der Grdbdtg.: halten, fassen etc., weil die Dolde ein in sich zusammengepasstes u. geschlossenes Etwas ist. cf. auch dol-bôm, dol-bôrd u. bei Grimm das gleichfalls zu dolôn (tragen etc.) gehörende Adj. dolig.

dollerd, dollert, dullert, thalähnliche Mulde, Vertiefung, Senkung, grosses weites Loch im Boden, Untiefe, Sumpf etc.; dat ligd in 'n dollert, bz. dullert bedulfen; — as wî de bômen ût 't holt holen, do mussen (mussten) wî sê dör so 'n groten dullert släpen, wâr de përde hâst bit an 't lîf insunken; — as 'k mîn wagen (als ich meinen Wagen) man êrst dör d' dullert harr' (hatte), un de përde wër (wieder) fast land földen, do was 'k klâr (fertig); — wen man hîr up de högte steid un kikd so in de dullert (bz. lägte) herunder, den hööft man sük nêt wundern,

dat 't kôrn dâr bî natte tîden hâst al' fersupt; — d'r is 'n dullert (kolk) inrâten. *Der Name des im 13. u. 14. Jahrhundert nach u. nach durch Deichbrüche entstandenen Meerbusens „Dollart“ (von uns* dullert *genannt) wird gewöhnlich von* dül *(toll) abgeleitet, weil man meint, dass er seinen Namen von seiner „tollen Art“ habe. Da indessen das Wasser dieses Meerbusens nichts toller ist, wie eines jeden anderen grösseren Meerbusens unserer Küste u. da namentlich auch dieser Busen nur ganz nach u. nach entstand (die erste Veranlassung zu seiner Entstehung [cf. Arends phys. Geschichte der Nordseeküste II, 63] gab die Fluth vom 13. Januar 1277 u. namentlich die vom 25. December desselben Jahres, bei welcher bei* Jansum *in Rheiderland ein grosses Loch im Deich entstand u. bei* Wilgum *an der Westseite ein zweites, wodurch die See freien Zutritt zum Lande erhielt, sodass das ganze umherliegende Land nach u. nach wegriss u. zu einem* dollert *wurde, weil die Deiche wegen Uneinigkeit der damaligen Bewohner nicht wieder hergestellt wurden) u. also auch von seiner tollen Art anfänglich gar keine Rede sein konnte, so liegt es jedenfalls viel näher, um die Benennung desselben von dem obigen* dollert *(was von* dole, dolle, dol *= ahd.* tuolla [barathrum etc., lacuna] *weitergebildet ist) abzuleiten, bz. anzunehmen, dass dieser Meerbusen urspr. eben nur ein* dollert *war, der sich durch spätere grosse Fluthen immer mehr erweiterte u. vertiefte.*

dolske, *grosse, hölzerne Puppe. cf. engl.* doll *(Puppe). Da auch das mhd.* tocke *(cf. unter* dokke) *die Bedtg.: Puppe u. hölzerner Zapfen, rundl. Stück Holz etc. hat, so ist dieses Wort wohl mit* 2 dolle *verwandt u. davon gebildet wie* oldske *von* old.

1. dôm *(obs; O. L. R. pag. 8), Gesetz, Satzung* (Emsiger dômen, *bz.* doemen), *Rechtsbestimmung, rechtliche Entscheidung, Urtheil, Gericht; afries.* dôm *(dasselbe); as.* dôm *(Meinung, Urtheil, Gericht); ags.* dôm *(Urtheil, Sitte, Gericht, Belieben, Macht, Gewalt, Ruhm, Ehre, Ruf); engl.* doom *(Urtheil, Strafurtheil, Verdammung; Loos, Schicksal, Bestimmung etc.); an.* dômr *(Urtheil, Entscheidung, Gericht etc.); schwed., dän.* dom; *mnd.* dôm; *mnld.* doeme. *Ahd.* tuom, tôm, toam, duom; *mhd.* tuom; *md.* duom, tûm, tôm *(That, Werk; Macht; Würde, Stand; Urtheil, Gericht); goth.* doms *(Urtheil, richterliche Entscheidung, Rechtsspruch). Das Thema* dôma *entspricht dem skr.* dhâman *(Sitz, Heimath, Reich, Haus; Geschlecht, Menge, Schaar; Satzung, Urtheil, Gericht; Ordnung; Thätigkeit, Energie; Macht, Majestät, Würde, Herrlichkeit) u. ist mittelst des Suffixes* man, ma *(cf. unter* 1 arm *am Schlusse) von der* √ dhâ *weitergebildet.* domâ *bedeutet zunächst das: Gesetzte, Gegebene, Festgestellte etc., bz. das Gemachte, Erzeugte, Seiende u. Bestehende u. somit auch soviel als Stand, Zustand etc., während die sonstigen anderen Bedtgn. von* domâ *u.* dhâman *zum Theil begriffliche Fortbildungen davon sind od. sich aus den sonstigen Bedtgn. der* √ dhâ *(cf. unter* dôn) *ergeben. Vergl. das folgende:*

2. dôm. *Endung vieler Wörter als:* rîkdôm, êgendôm, adeldôm, heildôm, heiligdôm, minskdôm, *(Menschheit, Gesammtheit der Menschen),* frêdôm *(Freiheit),* heidendôm, kristendôm, olderdôm, wasdôm, hartogdôm, fürstendôm, köningdôm etc. *Es hat wie* heid, keid *u.* skup *in der Regel die Bedtg.: Stand, Zustand, Sein etc. od. auch Geschlecht, Menge etc. od. auch (wie* rîk) *die von: Macht, Herrschaft, Gewalt etc. u. ist (trotzdem es jetzt im nnld.* dom *u. nicht* dôm *od.* doem *lautet u. geschrieben wird) von Hause aus identisch mit* 1 dôm.

dômelk, *s.* dômlîk.

dômen, *urtheilen;* ferdômen, *verurtheilen, verdammen.*

Domine, Dômne. *Früher ganz allgemein gebräuchlicher Titel der reformirten u. mennoniten Geistlichen, der jedoch jetzt immer mehr u. mehr in Abnahme kömmt. Sprichw.:* „dâr hei 't“, sä' Dômne Stierman, wen hè 't ût harr'. *Aus dem lat.* dominus, *was vielleicht mit dem skr.* damanu *(Zähmer, Bändiger, Bezwinger) connex u. dann mit lat.* domare *u. unserm* tam, temmen *zur* √ dam *(zähmen) gehört.*

dôn (dô, deist, deid, dôn, dôd, dôn etc.; — dê' [dêde], dêst, dê — dêden etc.; — heb dân; — dônd, *thuend), thun, arbeiten, machen, bewirken, ausführen etc.;* d'r word je niks dân; — fan dage düren wî niks dôn; — 't is dân; — wat dô'd jî dâr; — ik kan d'r niks an dôn; — *geben, setzen, stellen, legen etc.;* dô dat weg; — dô mî dat; — dat must du in 't schap *(bz.* in d' bül etc.) dôn; — du must d'r nog twê stüver bî dôn; — *kosten, gelten etc.;* — wat hed de roggegüster up 't Auerker markt dân? — de botter deid upstünds achttein Rîksdaler; — *Böses anthun, schaden etc.* — warum rärst du so, Junge? Moder! hè hed mî wat dân; — dat deid nich *(das macht nicht, bz. schadet nicht). Besondere Redensart.:* d'r is wat to dôn! *(auf eine Frage nach Etwas oft im Sinn von: „Gott bewahre“ od. „weit gefehlt“ gebraucht;* — d'r 'n wôrd fan dôn *(viel Aufhebens wovon machen, prahlen etc. od. auch: eine Sache gründlich beleuchten, bz. ein-*

ylich vorstellen u. zu Gemüthe führen); hed d'r so regt slag fan, um d'r 'n wôrd to dôn, wen hê wat besünders to fertellen hed; — wen de sâk' nêt bold anders is, den schal ik d'r nog wol insen 'n wôrd dôn mutten; — de pastor hed d'r fan 'n regt wörd fan dân, dat der söndâgs bêl gên lǖe mër in de karke kamen; hê hed 't d'r to dân *(er hat ausgelitten u. seinen Leiden erlegen etc.). Sprichw.:* „...ten is gôdkôp, man dön is 'n ding" — *...uch:* „snakken könen wî al', man dôn ding". *Subst.* dôn, dônt; — 't is al' dôn, *bz.* dönt *(es ist Alles gleich);* — al' dôn *(bz.* dônt) is sünde. *Nd.* dön; *nld.* ...; *afries.* dua; *wfries.* dwaen, dien; *hdlp.*, ... dwaan; *satl.* dnwan; *as.* dôn, duon, ..., doan, doen; *ags.* dôn; *engl.* do; *ahd.* ..., duon, tuan, duan, tuen, toan, tôn, dôn; ... tuon; *md.* dûn, tûn, dôn, thôn, tôn. *...hört zur* $\sqrt{}$ dhâ (ponere; dare, tri...; sumere, assumere, accipere; tenere, ..., gerere, habere; sustentare). *Wegen ... statt* dô *gebräuchlichen zweiten Impe...* ... dûg.

...n, s. dane.

...ekes, *s.* dönken.

...nen, dönen, *tönen, schallen, rauschen, ...nen, erbeben etc.;* dat dönd dör 't ganse ... — dat ganse hûs dönde d'r fan, as de ... *(Gewitterschlag, Donner)* kwam. *Nld.* ...en *(tönen, singen, Spektakelmachen, ...zen, cf.* dönken); *mnld. (Kil.)* donen, ...en; *nd. (Br. Wb.)* dönen; *mhd.* doe... *(tönen, singen) u.* dunen, dûnen, tnnen *...nen etc.); as.* dynan *u.* dunjan; *ags.* ...an *(tönen, dröhnen, erdröhnen); engl.* ... *an.* duna *u.* dynja; *nfries. (Outzen)* ...; *mwfries. (Japix)* dnynje. *Mit skr.* ... *(lärmend, rauschend, brüllend),* dhn... *(rauschen etc.); an.* dynr *(Lärm, Getöse etc.),* duna (fragor); *ags.* dyne (sonitns, ...r); *engl.* din; *as.* dyn, don; *mnld. (Kil.)* ..., deune (tonus, modulus, sonus; ludus, ...ae, nugae; tremor, coruscatio; crepitus, ...itus); *mnd. (Sch. u. L.)* dôn, done *(Melodie, Weise; Wort; Art u. Weise);* ... dôn, tôn *(Melodie, Strophenform, Art u. Weise); nnld.* denn etc. *zur* $\sqrt{}$ dhvan *(...en etc.), die nach Aug. Fick von* dhû *(...heftig u. stark bewegen,* agitare etc., *...unter* dôf) *weitergebildet ist u. von Bopp ...den Wurzeln* dhran *(cf.* drönen), dhan ...an (sonire) etc. *verglichen wird. We...des syn. ags.* thunian etc. *cf.* dönner.

...ner, dönder, *Thuer;* kwâddoner *(Uebel...er).*

...nkes, dönken, dönke, dönke *u.* **döntje,** ...tje, *Liedchen, Erdichtung, Fabel, Mär...*, *Schnurre, Posse etc.;* hê wêt allerlei döntjes to singen; — hê sit ful fan allerlei döntjes ûn fertellses, *bz.* snurren. *Sprichw.:* „alle döntjes, de man wêt, mut man nêt ûtsingen". *Nld.* deuntje; *wang.* dünken. *Dimin. von einem obs.* döne = *nld.* deun; *mnd.* dôn, done etc., *cf. unter* dönen. *cf.* döntjen.

dönner, *Donner; euphem. „Teufel" od. „Bösewicht" etc.;* dat dî de dönner; — dat dî de dönner nêt dô; — de dönner schal dî halen; — 't is jo 'n dönner fan 'n jung; — du dönners jnng, wult du dat wol laten? — *Einzeln hört man statt* dönner *auch* dunder, *z. B. im Sprichw.:* „froge dnnder, late hnnger". *Nld.* donder; *mnd. (Sch. u. L.)* doner, donner, dnner, dnnner, donre, dunre, donder; *ahd.* (donar), thonar, donir, thonir, tonner; *mhd.* doner, toner, donre, duner, dunre, tunder; *afries.* thuner, tonger; *wfries.* tonger; *as.* thnner; *ags.* thunor; *engl.* thunder; *dän.* dunder. *Das von Grimm dazu gestellte an.* dunr, duna (fragor, *s. o. unter* dönen) *gehört nicht hieher, da das Wort* dönner *jedenfalls mit dem an.* Thór *(cf.* dönner-dag) *identisch ist u. zunächst von as.* thunnan, *ags.* thnnian (crepare, crepitare, tonare) *od. mit diesem, sowie lat.* tonitru, tonare, tonus *u. ved.* tan-yatu, *skr.* stanayitnu *(Donner), von der* $\sqrt{}$ tan *od.* stan (tonare) *abstammt, die indessen mit der* $\sqrt{}$ tan *von* dinen *(s. d.) von Hause aus wohl identisch ist, da das lat.* tonus *auch die Bedtg. „Spannung" hat. Grdbdtg. demnach wohl: brechen, bersten, spalten (wovon* dyn, don = fragor etc.) etc. *u. so auch:* se expandere, *wie bei* $\sqrt{}$ phal, phul, *cf. unter* blad, bleien, blöme etc. *u. auch unter* dönner-dag.

dönner-bôi, *Gewitter-Bö, Gewitterschauer.*

dönner-büs, *Donner-Büchse, kleine Kanone.*

dönner-dag. dönnersdag, *Donnerstag,* dies Jovis. *Nld.* donderdag; *mnd. (Sch. u. L.)* doner-, donre-, dunre-dach; *afries.* thunresdî, dunrisdei, tongeresdei, tornsdei; *wfries.* tongersdey; *satl.* tornsdey; *nfries.* tursdei *u. (cf. Outzen, pag. 38 unter* dâi) tämerdî; *ags.* thunresdaeg; *engl.* thursday; *an.* thórsdagr; *schwed., dän.* torsdag; *mhd.* donerstac, donrestac, dornstac, dunrestac, dunrstac; *ahd.* toniristac. *Wie bei den Römern dieser Tag nach Jupiter, so ist derselbe von den Germanen nach* Donar, Thunar, *an.* Thórr *(contrah. aus* thonar, *cf. Grimm, Mythol. pag. 151), als „der über den Wolken thronende, dieselben mit dem Blitze u. dem Donnerkeil spaltende u. den Regen spendende Himmels-Gott" benannt. Das Wort* donar, thunar *(als „Donnerer") stammt wahrscheinl. ebensowenig als das Wort „Donner" selbst direct von einem dem ags.* thunian *(cf. unter* dönner) *entsprechenden ahd.* dunjan, don-

jan *ab, sondern ist wohl eher von einem (mit* dyn, don, duna *[cf. unter* dönen] *synonymen, aber nicht wurzelhaft verwandten) Thema* dona, thuna (fragor) *mittelst der Endsilbe* ar, ari *weitergebildet, dessen Stamm* don, thnn *indessen ebenso wie die von* thunian (crepare, tonare) *zur* $\sqrt{}$ tan, stan *gehört.*

dönnern, *donnern, laut schallen, dröhnen, lärmen, poltern, wettern, laut schelten, mit Vehemenz zu Boden schlagen etc.;* dat dönnerd düchtig; — dat ganse hûs dönnerd d'r fan; — dat dönnerd dör 't ganse hûs, wen sê mit de wagen afer de bön faren; — hê dönnerd un flökd dör 't hûs herum as 'n mal minsk; — ik schal d'r wol insen tüsken dönnern mutten, wen de jungens nêt bold wat stiller un ördendliker worden; — hê dönnerd dat np de däle, dat 't ganse hûs d'r fan drönd. *Sprichw.:* „hê neid d'r ût *(geht durch, stiebt fort),* as 'n katte, dê 't dönnern hörd"; — „hê kikd ût, as 'n katte de 't dönnern hörd".

dönnerslag, *Donnerschlag, Gewitterschlag;* hê mâkd ût 'n schât *(Furz)* 'n dönnerslag. *Auch euphem. für Teufel etc., wie* dönner; du dönnerslag *(bz.* dönerslags junge), wult du wol maken, dat dn furt kumst?

dönner-wër *(Donnerwetter), Gewitter, auch* swâr-wër, grummelwër *genannt.* dat kumd up as 'n dönnerwër.

dôntje, *s.* dônken.

dôntjen, döntjen, duntjen, *leise u. heimlich sprechen, sub* rosa *erzählen, munkeln etc.;* d'r is al lank fan döntjed *(heimlich von gesprochen),* dat de beiden 't mit 'n ander hebben un wol bold 'n span worden; — sê hed d'r al lank fan döntjed, dat sê gern hold 'n nêi klêd hebben wul; — ik heb d'r al so wat fan döntjen hörd, dat de hûdel nêt richtig was. *Zu* dôntje, *bz.* dônken.

dop, *s.* doppe. dop-arten, -arften; *s. unter* doppen.

döpe, dôp, *Taufe;* hê hed de dôp al undergân *(er ist schon getauft, bz. Christ geworden). Afries.* depe; *nld.* doop; *mnd.* dope; *ahd.* touf, douf, toif; *mhd.* touf; *as.* dopi; *schwed.* dop.

döpen (döpe, dôpst, dôpt *od.* döfst, döft etc.; — döfde; — heb' *od.* is döft), *taufen, durch die Taufe in die christl. Gemeinde aufnehmen;* al' de döft sünt, hören to de gemênte; — *in Wasser eintauchen, bz. untertauchen, mit Wasser begiessen etc.;* kum! wî willen hum äfen döpen, den wêt hê fan mudder; — *mit Wasser vermischen u. verdünnen;* man kan regt gôd pröfen, dat de wîn döft is. *Afries.* depa; *as.* dopian; *ags.* dyppan (immergere); *satl.* depe; *nfries.* döpe; *nld.* doopen; *ahd.* toufan, taufan, tonfen, doufen; *mhd.* toufen, töufen; *goth.* daup[...] *Es ist von dem Prät.* daup *von* diupan [...] dêpen, düpen) *weitergebildet u. heisst eig[...]lich so viel als: sinken machen, in [...] Tiefe hinablassen etc. indem das „T[...]fen" urspr. (u. jetzt auch noch bei den B[...]tisten) in der Weise geschah, dass die Tä[...]linge mit dem ganzen Körper [...] Wasser getaucht (bz. untergetauc[...] wurden. cf. dieserhalb auch schwed.* do[...] *(taufen, untertauchen, tunken, ins Was[...] stecken etc.) u. das span.* tuffare *(eintauch[...] von ahd.* tonfan.

döper, *Täufer;* Johannes de döper.

dôpling, *Täufling.*

doppe, dopp, dop, a) *Kelch, Kap[...] Schale, Hülse, Kopf;* de doppen fan de [...]kels; — eier-, nöte-, pîpen-dopp *(Eier-, Nu[...] Schale, Pfeifenkopf);* — de lösse doppen [...] arften, hônen, bôkweite etc.; — hê is [...] ut de dop kamen; — dat küken klöterd in de dopp *(das Küchlein lässt sich [...] in der Schale hören — ist reif zum A[...]kriechen);* — b) *Spitze, Ende;* de dopp *(bayr.* koppen, *cf. Schm.)* fan de fing[...] sünt mî gans katel. *Nld.* dop; *mnld. (Ki[...]* dop, doppe (ovi testa, putamen, cortex; tur[...] trochus; siliqua, vinacea, folliculus; pate[...] olla; umbilicus etc.); *mnd. (Sch. u. L.)* do[...] doppe; *nd. (Schütze)* dopp *(wie bei [...] u. (Dähnert)* doep, döppe *(Knöpfchen [...] cf. bei Sch. u. L.); nfries. (Outzen)* dop[...] *(Schale, Deckel; Pfropf, Stöpsel etc.),* dab[...] *auch:* doppe, bedoppen *(bedecken, verschlie[...]sen); engl.* doh, dop, dab, *in* dob-, dop-, da[...] chick *(das eben aus der Schale* [dop] *ausg[...]krochene Küchlein od. Huhn etc.); schwe[...]* dopp *in* dopp-sko (a. *der Ortband an ein[...] Degenscheide, der Beschlag od. die Hül[...] unten an der Spitze eines Spazierstock[...] = wörtl. „Spitze-Schuh, Schuh d[...] Spitze; —* b. *Hohlschnecke, Wurmröh[...] = Schale od. Hülse etc.); dän.* dop-sk[...] *(dasselbe wie schwed.* doppsko *sub a.) [...]* dop *(Stift, Knopf, Kopf etc. cf. bei Sch. [...] L. die Bedtg. Knopf etc.); ahd.* toph, top[...] *(Topf; Schädel, Gehirnschale, Kopf) u.* to[...]pho; *mhd.* tophe, toph, tof, topf; *md.* do[...] *(Kreisel,* turbo), *wovon das mdartl. fran[...] Diez II, 425)* topin, tupin; *prov.* topi *(Ge[...]fäss zum Kochen); bayr. (Schm. I, 45[...]* tapp *(runder Korb; Topf od. Gefäss, wori[...] Milch gegossen wird) u. (s. pag. 451)* top[...] *(Topf, Gefäss; Loch an der Grundrin[...] eines Weihers; der darin fallende Zapfen od. Stöpsel etc., s. o.); hess. (Vilmar)* töpfen, tüpfen, düpfen, düppen, dippen, dupf[...]fen *(Topf, Gefäss etc.), woher* düppenkratze *(Schale, Gehäuse etc. der Flussmuschel). Dass diese Wörter sich sämmtlich aus* diu-

pan, tiufan *(cf.* dêpen, düpen) *entwickelt haben u. ob überhaupt auch das ahd.* toph *(Topf) u.* topho *(Kreisel) in ihren Stämmen mit einander identisch sind, ist mir fraglich u. verweise ich dieserhalb auf das unter* „dobbe" *(cf. auch* tnbbe) *Gesagte u. Bemerkte. Unser* top = *nhd.* *Z o p f gehört nicht dazu, obschon unser* tirl-top *(Kreisel) anscheinend auf eine directe Verwandtschaft mit* dop *(Kreisel) hinweist. Wenn man übrigens* schâl *u.* schille *von* skilan *(hauen, spalten etc.) vergleicht, so könnte es auch auf eine* $\surd$ *mit derselben Grdbdtg. zurückgehen.*

doppen, *enthülsen, aus der Schale* (doppe) *nehmen. Gebildet wie* *s c h ä l e n* *von Schale. Daher:* dopp-arften = *Pahl-Erbsen, so genannt, weil die Schale derselben hart u. ungeniessbar ist u. sie demnach* *e n t h ü l s e t* *werden müssen.*

dopp-heide, *Kopfhaide;* calluna vnlgaris.

doppke *od.* **dopke**, **döpke** *(Dimin. von* doppe), a) *kleine Vertiefung od. Höhlung in der Erde, cf.* dobke; — b) *kleine Kapsel od. Schale etc.;* — c) *kleine Spitze;* finger-döpkes.

doppsel, **dopsel**, *Hülse od. Kapsel zum Verschluss von Etwas;* dopsel fan de thê-busse; — 'n dopsel ful thê; — pîpen-dopsel. *Nd. (D ä h n e r t)* döppel. *Zu* doppe.

dôpsel, *Taufe;* hê hed dat dôpsel der sâligheid untfangen. *Mnld. (K i l.)* doopsel (baptismus); *mnd. (S c h. u. L.)* dòpsel; *as.* dôpisli *statt* dôpi-sili, dôpsili, dôpseli *von* dôpi *(Taufe, bz. das* *E i n t a u c h e n*, *S e n k e n etc.)* + *Suffix* sal, sel, seli, *cf. Schicksal, Mühsal etc. unter* bedselm.

1. **dôr**, *Thor,* porta; 't dor is apen, *bz.* slâten; — hê steid för 't dôr nn kan gin inlât krîgen. *Mnd.* dor; *as.* dor, dur; *goth.* daur; *ahd.* tor, dor; *mhd.* tor; *an.* dyrr. *cf.* 1 dör.

2. **dôr**, *Thor, Narr;* du büst 'n dôr, dat du dat nêt deist. *Nd.* door *(Thor),* dôr *(thöricht); nld.* door (dwaas); *mnd.* dor *(thöricht); mnld.* door (stultns, stolidus, socors); *afries.* dnr *in* durich *(thöricht, unsinnig); mhd.* tore, tor *(Narr, Wahnsinniger).*

Wie dolen = dwalen *u.* dösen = dwasen *ist, so steht auch* dôr *(Thema* dora) *für* dwâr, *bz.* dwara *(cf. auch* 1 dôr *u.* 1 dör = *urspr.* dhvara. *Da nun aber* dwas *(verkehrt, verdreht, quer) mit nld.* dwaas *(unsinnig, thöricht etc.) identisch u. mit unserm* dwër dwâr *syn. ist, so ist* dôra = *urspr.* dwara *zunächst von ahd.* dwëran, thwëran, twëren *(sich schnell, bz. stark u. heftig bewegen, wirbeln, schnell herumdrehen, durcheinander machen, verwirren,* turbare), *goth.* (thvairan) *abzuleiten, wovon ausser* dwër, twër *(quer, verdreht, verkehrt) auch das ahd.* dwër-ah, dwër-ih *(verkehrt etc.), goth.* thvairh-s (thvair-ah-s = *urspr.* aka-s, *wie auch* „ig" *in* kön-ig = *urspr.* aka *ist) (stark bewegt u. erregt, wild, zornig) u.* thvairhei (ira) *stammen. Als* $\surd$ *ist dafür* tur *(aus* tar?, *cf.* 2 dôr), tûr, tvar (festinare *[caus.]* incitare) *anzusetzen, wovon skr.* tûrna (celer); tûrnam (celeriter), turaga (equus, *von* turâ [celer] + ga [ire] = celeriter iens), turâ, tvarâ (festinatio), turâsâh (perferens; cognomen *J n d r i*); *hib.* tuairim (J go round, encompass, draw a circle) etc. etc., *sowie vielleicht auch der Name* Tûr *als Stammvater der* *T u r a n i e r* *u.* *T ü r k e n*. *Will man übrigens* dôr *nicht von ahd.* dwëran etc. *ableiten, so kann man auch annehmen, dass das Schluss-*„r" *entweder aus* „s" *(wie bei* dêr *u.* 1 bâr) *entstand od.* = „l" *ist, wie ja* dôr *mit* dwas, dwâs *u.* dûl *sowohl, als auch* dôren *mit* dôsen, dwasen *u.* dolen, dwalen *begrifflich zusammenfallen. Zum ahd.* dwëran *etc. gehört auch unser* dwarrel, dwarreln, dwîrel etc.

1. **dör**, **dôr**, *Thür, Oeffnung, Loch, Ausgang, Eingang, Durchgang etc.;* hîr is gîn dör för di apen; — d'r is gîn dör in hûs; — hê dürd *(darf)* mî nêt afer dör of drüppel kamen; — ungenôdigde gasten sitten achter de dör, *bz.* kamen bûten de dör; — hê fald altîd mit de dör to 't hûs herin; — elk hed genug för sîn êgen dör to fâgen; — dat glük löpd hum to d' dören un d' fensters in; — dat deid hnm de dör to *sagt man, wenn Jemand durch eine schlechte Handlung sich in Misscredit bringt. Afries.* dore, dure; *satl.* dore; *wfries.* doare, doar; *nfries.* dör; *nld.* deur; *mnld.* deure; *mnd.* dor (e); *ags.* durn; *engl.* door; *schwed., dän.* dör; *ahd.* turi, durî, ture, dura, tura; *mhd.* tür; *goth.* dauro. *Mit* 1 dôr (porta), *skr.* dvâr, dvâra (janua, porta), *zend.* dvara, *apers.* dnvarâ, *pars., npers.* dar, *arm.* dourh, *osset.* duar, *russ.* dverĭ *(Thür), lit.* dvâra-s *(Hof, offner, freier Platz),* dury-s *(Thür), apreuss.* dauri-s *(grosses Thor), kslav.* dvorŭ *(Hof, Haus* dvĭrĭ *(Thür); griech.* thûra, *lat.* fŏra-s *(heraus, hinaus, draussen),* fŏris *(Thür),* fŏris *(draussen etc.),* fŏrum *(Hof, Gasse, Marktplatz etc.), hib.* dor, doras (a door, gate, boundary) etc. *nach* *A u g.* *F i c k* *aus einer Grdform* dhvâra, dhûra, *während* *B o p p* *(cf. Gloss. comp., unter* dvâr) *auf die* $\surd$ tvâr, tvar, tur *(u. somit auch* tar, *cf.* 2 dôr *u.* 2 dör) *verweist, wovon skr.* tôrana (porta). *Das skr.* dvâr *betreffend, so hält* *P o t t* *(s. Wurzelwb. II, 15) es für möglich, dass dieses Wort aus* dvi, *bz.* dva (duo) *u. der* $\surd$ ar *(bewegen, gehen etc.) zusammengesetzt sei u. also* dvâra *das* „*E n t z w e i-* *od.* *A u s-*

einander-Gehende, das sich spaltende, öffnende od. aufthuende Etwas" bezeichne, was insofern sehr gut möglich ist, als auch unser twenter *(Gasse, Gang, Weg, Zwischenraum zwischen zwei Häusern) wohl ebenso wie* twenter *(zweijähriges Rind) von* twê *(zwei) sich ableitet u. begrifflich mit* gat *zusammenfällt.*

2. dör, dȫr, *durch, durchhin, hindurch; um willen, wegen etc.;* 't sit d'r för, nû mut 't d'r ôk dör; — hê mâkd 't d'r al' dör; — dör de bank *(durchgängig, durchschnittlich etc.);* — dat is dârdör *(davon), bz.* dör hum *(von seinetwegen, durch sein Zuthun)* kamen; — dör stilswîgen; — dörproten etc. *Sprichw.:* „hê is dör 't ôr brand" *(von einem abgefeimten, durchtriebenen Jemand. Urspr. wohl eine alte Art der Brandmarkung von Verbrechern). Nld.* door; *mnld. (Kil.)* door, deur; *mnd. (Sch. u. L.)* dorch, dor, dur, dar; *afries.* thruch, truch; *satl.* truch; *wfries.* troch; *nfries.* troch, dör; *as.* thuruh, thurh, thuru, thuro; *ags.* thurh; *engl.* thorough, through; *ahd.* duruh, duruch, dhuruh, thuruh, turuh, duroh, dhurah, thurah, durih, turih, durch, duri, dure, thure, dur, thur, tur; *mhd.* durh, durch, dürch, dur, dür; *md.* dorch; *goth.* thairh. *Es ist ein Compos. von* dur, thur, thair *u. dem Suffix* uh, ih, ich. ah = *urspr.* aka *(cf. unter* 2 dör) *u. stammt* dur, thur, thair *von der √* tar *(vor-, ein-, durch etc. -dringen, übersetzen etc. = bewegen vor od. wohin etc.), wovon das zend.* tarô *(über), ved.* tirás *(über), lat.* trans, *kelt., irl.* tar, tair (beyond, over, across, through, above); *griech.* torein, tetrainein etc.; *lat.* terebrum, tarmes etc. *u. viele andere Wörter. Mit „durch" wird demnach ein Zustand bezeichnet, wo ein Etwas in den Raum, die Zeit od. eine Substanz vor- od. eindringt od. durch diese hingeht u. sie durchdringt.*

dör-akkern, *durchackern, durchpflügen;* dat land is gôd dörakkerd *(durchgepflügt);* — hê hed de ganse söndag ôk nog dörakkern *(den ganzen Sonntag über ohne Unterbrechung pflügen)* must.

dör-arbeiden, *durcharbeiten;* dat water hed sük d'rdörarbeidt *(durchhingearbeitet, mühsam durchgedrängt);* — wî hebben fan d' wäke in êns weg darau dörarbeidt *(ohne Unterbrechung daran gearbeitet);* — dat hêr mut sük êrst ördendlîk dörarbeiden un ûtgären, êr dat 't brûkt worden kan; — hê hed dat bôk dörarbeidt; — dat bedde *(Beet), bz.* de grund is nêt god dörarbeidt *(durch u. durch bearbeitet od. durcheinander gearbeitet);* — hê hed hum ördendlîk dörarbeidt *(durchgeprügelt, durchgewalkt etc.)*

dör-äten, *durchessen, hindurchessen;* wo schöl wî uns dâr wol döräten; — *ohne U[n]brechung fortessen;* wî willen man dör[...]

dör-bakken, *durchbacken;* dat brôd i[s] gôd dörbakd *(durch u. durch gahr gebac[k]* — wî mutten fan nagt dörbakken *(die g[...] Nacht hindurch backen).*

dör-bâren, **dörbôren**, *durchbohren, du[...] drängen etc.;* hê hed d'r 'n gat dörbârd[;] hê hed sük dör al' dat folk dörbârd; [—] mus mî d'r mit gewald dörbâren, um d'r to kamen.

dör-barsten, *durchbersten, kaput ber[...] auseinanderbersten etc.*

dör-bêden, *durchbieten, bis zu Ende [...] bieten;* ik mus dörbêden, anders harr' [...] hûs nêt krägen.

dör-bikken, *durchhauen, durchhacken*

dör-binden, *durchbinden;* dat is mit s[...] lint dörbunden; — *fig. durchgreifen, du[...] fassen etc.;* ik schal wol insen dörbi[...] mutten, anders word der niks gôds fa[...] jung; — hê hed dat dörbunden *(mit Ge[...] bezwungen),* dat dat geschêden mus.

dör-bîten, *durchbeissen, durchhin bei[...] entzwei beissen etc.*

dör-blâdern, *durchblättern.*

dör-blasen, *durchblasen, hindurchbla[...] etc.*

dör-bôen, *durchbauen;* dat land is [...] dörbôed *(durchgeackert);* — wen 't ôk [...] gend *(regnet),* den mut jî doch dörbôen [...] *Arbeit, bz. das Bauen nicht unterbrechen*

dör-brâden, *durchbraten, durch u. du[...] braten, in einem fort braten etc.;* dat fl[...] is nêt gôd dörbrâden; — dat hed nêt [...] brâden.

dör-brâk, **dör-brȫk**, *Durchbruch.*

dör-bräken, *durchbrechen, auseinand[...] brechen, spalten; hindurchbrechen, au[...] chen etc.;* dör-braken *(durchgebrochen).*

dör-brannen, *durchbrennen;* dat fü[r] dörbrand *(das Feuer, bz. der Torf etc. vollständig durchgebrannt, sodass alles gl[...] u. kein Rauch mehr davon aufsteigt);* gif mî 'n stük dörbrand *(glühendes u. ni[...] mehr rauchendes)* fü[r]; — de wand is b[...] dörbrand; — *fig. ausreissen;* hê is hum d[...] brand.

dör-brengen, *durchbringen;* hê hed h[...] d'r dörbrogd *(durchgebracht, durchgetrag[...] etc.);* — hê hed 't al dörbrogd *(durchg[...] bracht, aufgezehrt, verspielt, verschwend[...] etc.) Daher:* dörbrenger *(Verschwender etc.)*

dör-bröden, *durchbrüten, ohne Unterbr[...] chung die benöthigte Zeit fortbrüten;* w[...] de henne nêt dörbrödt, den kamen de e[...] ôk nêt ût.

dör-bruken, **-brûken**, *durchgebrauchen.*

dör-bûgen, *durchbiegen.*

dör-bûsen, *durchstürmen, ohne Unter[...]*

brechung fortstürmen; dat hed nu al drê dagen dörbûsd.

dör-dafen, *durchtoben.*

dör-dammen, *durchdämmen.*

dör-dansen, *durchtanzen, kaput tanzen, ein Loch hinein tanzen; ohne Unterbrechung tanzen;* sê hed hör schô al dördansd; — sê hebben de hêle nagt dördansd.

dör-denken, *durchdenken;* dördogt, *durchdacht, durchgedacht.*

dör-dôn, *durchthun, hineinthun, zwischenthun, durchgeben, hindurchgeben u. machen etc.*

dör-dragen, *durchtragen, durchhintragen etc.*

dör-dringen, *durchdringen, hindurchdringen etc.;* dördringend, *durchdringend.*

dör-drifen, *durchtreiben, hindurchtreiben etc.*

dör-drifer. *Einer, der rücksichtslos seinen Willen durchsetzt u. alle Sckranken durchbricht; ein tollkühner, rücksichtsloser, wüster, sittenloser Mensch, Ausbund etc.;* de junge, dat is so 'n dördrifer, dat man d'r haast hêl gin bâs afer blifen kan. *cf.* drêfel *sub b.*

dör-drükken, a) *durchdrücken;* b) *durchdrucken.*

dör-drüppel, *Thürschwelle. Nld.* deurdrempel, deur-drempel.

dör-drüppen, *durchtropfen.*

dör-dwalen, *durchirren.*

dören, *irren;* du dôrst dî; — ik heb' mî bitterlik dörd. *Nld.* dooren; *s.* 2 dôr.

dör-fal, *Durchfall; Diarrhöe.*

dör-fallen, *durchfallen.*

dör-fârd, *Durchfahrt.*

dör-fâren, *durchfahren, hindurchfahren, hindurchbewegen etc.*

dör-fechten, *durchfechten, durchstreiten.*

dör-filen, *durchfeilen.*

dör-finden, *durchfinden, hindurchfinden, hineinwagen, ...*

dör-flêgen, *durchfliegen.*

dör-flêten, *durchfliessen.*

dör-fölen, *durchfühlen, hindurchfühlen.*

dör-fôren, *durchfüttern.*

dör-förskeu, *durchforschen.*

dör-fragen, *durchfragen.*

dör-fräten, *durchfressen.*

dör-frêsen, *durchfrieren.*

dör-frifen, *durchreiben.*

dör-fûlen, *durchfaulen.*

dör-fûren, *durchfeuern, das Feuer nicht unterbrechen.*

dör-gäfen, *durchgeben, hindurchgeben.*

dör-gân, *durchgehen;* he is dâr dörgân; — de pêrde sünt hum dörgân; — de swelle is dörgân *(das Geschwür ist durchgebrochen);* — dat kan nêt dörgân *(passiren).*

dör-gânds, *durchgehends, durchgängig, durchschnittlich etc.*

dör-gang, *Durchgang.*

dör-gapen, *hindurchgaffen.*

dör-gären, *durchgähren.*

dör-gat, *Thürloch.*

dör-gêten, *durchgiessen;* dörgaten, *durchgegossen.*

dör-gleien, *durchglühen, durcherwärmen.*

dör-gliden, *durchgleiten, durchhingleiten.*

dör-gôjen, *hindurchwerfen.*

dör-grafen, *durchgraben.*

dör-grendel, *Thür-Riegel.*

dör-grîpen, *durchgreifen.*

dör-häkeln, *durchhecheln.*

dör-halen, *durchholen.*

dör-hauen, *durchhauen.*

dôr-heid, *Thorheit, Unsinn; s.* 2 dôr.

dör-helpen, *durchhelfen.*

dör-hen, *durchhin. Besondere Redensarten, als:* hê kwam d'r dörhen *(er wurde ganz verwirrt);* — hê is d'r dörhen *(er ist damit fertig — hat alles durchgebracht);* — 't is d'r dörhen mit hum *(es geht über alles Mass u. Ziel hinaus, bz. es ist gar nicht zu beschreiben, so wie er es treibt);* — 't was d'r gans dörhen, wat dâr al to sên was *(es war über die Massen viel, was da Alles zu sehen war).*

dör-henge, *Thür-Angel.*

dör-jagen, *durchjagen. Fig.: verschwenden;* hê hed 't d'r al' dörjagt.

dôrîg, *thöricht, dumm etc.; afries.* durig.

dör-kâken, *durchkochen.*

dör-kamen, *durchkommen. Auch subst.:* dâr is hêl gên dökamen an.

dör-kampen, *durchkämpfen.*

dör-karfen, *durchkerben.*

dör-kauen, *durchkauen.*

dör-kemmen, *durchkämmen.*

dör-kiken, *durchgucken.*

dör-klensen, *durch ein Sieb* (klense) *geben.*

dör-kleppe, *Thürklinke.*

dör-klinke, *Thürklinke.*

dör-klöfen, *durchspalten.*

dör-kloppen, *durchklopfen.*

dör-klopper, *Thürklopfer.*

dör-knagen, dörknauen, *durchnagen, durchbeissen.*

dör-knêden, *durchkneten.*

dör-kölen, *durchkühlen.*

dör-krabben, *durchkratzen.*

dör-krükke, *Thürkrücke.*

dör-krûpen, *durchkriechen.*

dör-krüîzen, *durchkreuzen, kreuzweise durchschneiden, nach allen Richtungen hin.*

dör-küssen, *durchküssen.*

dör-langen, *durchlangen.*

dör-läsen, *durchlesen.*

dör-lât, *Durchlass.*

dör-laten, *durchlassen.*

dör-lêden, *durchleiten.*

dör-lêgen, *durchlügen.*

dör-liggen, *durchliegen.*

dör-liste, *Thürleiste.*

dör-lôp, *Durchlauf, Durchgang.*

dör-löpen, *durchlaufen.*

1. **dör-lüchten**, *durchleuchten.*

2. **dör-lüchten**, *durchlüften.*

dör-lüchtig, *durchscheinend, durchstrahlend, durchlauchtig.*

dör-maken, *durchmachen*; hê hed fōl dörmaken must in d' welt; — ik kan dat band d'r nêt dörmaken, 't gat is to lütjet; — hê hed sīn geld un gôd d'r al' dörmåkd.

dör-malen, *durchmalen;* is de rogge d'r al' dörmalen?

dör-mäten, *durchmessen.* dörmäter, *Durchmesser.*

dör-mengen, *durchmengen, durchmischen etc.*

1. **dör-messen**, *durchmästen;* dat fê is nêt gôd dörmesd, darum sit d'r ôk gên dik flêsk up.

2. **dör-messen**, *durchmisten;* dat land word nêt gôd dörmesd, darum wil d'r ôk gên gras genug wassen.

dör-mīgen, *durchpissen;* dat bedde is gans dörmāgen.

dörn, doren, *Dorn, Stachel; Dornbusch, Dornstrauch;* de dorens stäken mī; — dat is hum 'n dôrn in 't flês; — hageldôrn *(Hagedorn) etc. Nld.* doorn; *nd.* dôrn; *mnd.* dorn; *afries., as., ags., engl., an.* thorn; *dän.* torn; *ahd.* dorn, thorn, thorn; *mhd.* dorn; *goth.* thaurnus. *Es ist das S p i t z e, S c h a r f e, bz. V o r- u. E i n d r i n g e n d e od. „ein sich e i n b o h r e n d e s Etwas" u. stammt die Grdform* tar-na *von derselben* $\sqrt{}$ tar, *wovon auch* 2 dör *(durch) sich ableitet.*

dör-nageln, *durchnageln.*

dör-nämen, *durchnehmen.*

dör-'nander, *durcheinander, verwirrt etc.;* 't sit al' dör'nander; — hê smit 't al' dör'nander; — 't löpd hum dör'nander (a. *sinnl.;* — b. *trop.,* = *er wird verwirrt, bz. verrückt).*

dör-natten, *durchnässen.*

dör-nêden, *durchnieten.*

dör-neien, *durchnähen; (fig.) durchgehen;* de pērde sünt d'r dörneid.

dörns, *die über dem Keller befindliche Stube in den hiesigen älteren Bauernhäusern, welche keinen offenen Herd hat, sondern mittelst eines kleinen Ofens geheizt wird. Mofries. (C a d. M ü l l e r)* dorns *(Stube); ofries. (W i a r d a)* dorn *(kleine Stube); mnd. (S c h. u. L.)* dornitze, dorntze, dornse, dontze, dönse, dönsk *(heizbares Zimmer, Stube od. Saal, im Gegensatz zu der nicht heizbaren Kammer); nd. (Br. Wb., S c h ü t z e, D ä h n e r t etc.)* dörnsse, dönsse, döns, dörntze; *mnld. (K i l.)* dornsse, dornste (hypocaustum, thermae); *nfries. (O u t z e n)* dörns, dornse, dornsk, dörnst, dornset, daan *(heizbare Stube); mfläm.* dornsse, dorns *(Stube); nhd. (G r i m m)* durniz; *ahd.* turni *mhd.* dürnitz *u. später auch* dornez, *weld zum „T r o c k n e n" od. „D ö r r e n" d Flachses diente, während dieses Wort son ebenso wie „S t u b e" (cf.* stafc, stofe) *übera ein (grösseres od. kleineres) heizbares Zim mer bedeutet. Man vermuthet (cf. G r i m m dass es vom russ.* gornitza *od. (cf. S c h. L.), slav.* dwernice *(welche dieselben Bedtg haben) stammt. Dass es jedenfalls eben wie „S t u b e" auf der Bedtg.: w ä r m e n h e i z e n etc. heruht, beweist auch das mnd od. veraltete sächs. u. fries. (cf. K i l.)* dorn sten (torrere, torrefacere) *u. dürften de nach auch beide Wörter wohl eher mit d* ren *(darren) u.* dûren *(dörren, trockne verwandt sein, als dass man bei* dörns *eine Entlehnung aus dem slav. zu denken ha*

dôrntje, *kleiner Dorn.*

dörp, *Plur.* dörpen *(in einzelnen Dorfna men, wie z. B.* Ut-tarp, Holt-trop, Holt-tr etc. *auch* tarp, trop, trup) *Dorf;* hê w up 'n dörp, wâr gen hüsen stån. *Afri (v. R i c h t h o f e n)* thorp, therp, dorp, tor terp. *(Dorf) u. (H e t t e m a)* terp *(age* therpe, tzerp (villa, pagus, vicus, loco altiori *satl.* therp; *wfries.* dorp; *nfries (O u t z e n* torp, thorp, terp, tarep *u. in den Dorfna men:* trup, drop, drup; *as.* thorp, tharp; *ags.* thorp, throp; *engl.* thorp; *an.* thorp (vicus, villa); *schwed.* torp *(kleines Gehöft mit etwas Ackerland); dän.* torp *(klein Gehöft, Weiler, Flecken); nld.* dorp *(Dorf u.* terp *(Anhöhe, Hügel = unserm* warf, w *u.* wirde *u.* = wurth *im Lande Wursten, worauf die Menschen sich zum Schutz ge gen Ueberströmungen ansiedelten, cf. oben bei H e t t e m a); mnd.* dorp; *nd.* dorp, dörp *ahd.* dorf, thorf, thorph; *mhd.* dorf *(Dorf) goth.* thaurp (ager, *Ackerland, Feld). Es wird vielerseits zu griech.* turbé *u. lat.* turba *u.* tribus *verglichen, während A u g. F i c k dafür ein Thema* trâba *(Bau) aufstellt u hievon nebst goth.* thaurp-a, *das osk.* trûbo-m *(nach C o r s s e n: Bauwerk, Mauerwerk, cf. bei A u g. S c h l e i c h e r idg. Chrest. pag. 211* „trubum" = aedificium), *kymr.* treb *(Dorf), gäl.* a-trab *(Wohnung), lit.* trobа *(Gebäude) ableitet. Wenn nun aber weiter das lat.* trabs *mit griech.* trópis, tropós, trípex *u. an.* thref *(Balken) auf eine Grdform* trapi *zurückgeht u. lat.* trabea *mit skr.* tārpya *(Mantel, Gewand) identisch ist u. aus einer Grdform* tarpya *entstand, die mit lett.* terp-ju *(kleiden) eine* $\sqrt{}$ tarp, trp *vorauszusetzen, so würde auch für das obige* trâba *u.* dörp etc. *eine Grdform* tarpa, trpa *u. eine* $\sqrt{}$ tarp, trp *angesetzt werden können.*

Vergleichen wir nun aber weiter die √ var unter waren *(bewahren, hüten, sichern etc.), sowie unter* wêr *u.* wêren, wären *(wehren, abhalten) u. dass dazu auch* wulle *(Wolle, als* B e d e c k e n d e s*) abstammt, sowie auch* wal *(Wall, als Schützendes etc.) u. ferner die √* pa *(greifen, fassen, halten etc.), sowie dass davon auch die Bedtgn.:* e r h a l t e n, *schützen,* u n t e r h a l t e n *u.* e r n ä h r e n *(cf.* fader *u.* fôden*) resultiren, so liesse sich das* terp *od.* therp *auch mit* wêr *[als Schutzwehr, bz. Sicherndes] synonym ist od. ein Dorf" auch ein Etwas ist, wo man sich hält,* a u f h ä l t, w o h n t, *bz. was [wie goth.* thaurpa *als* b e b a u t e s F e l d*]* e r - *hält u.* e r n ä h r t*) die oben vorausgesetzte √* tarp *ohne Beschwerde mit der √* tarp *(nähren, erhalten, unterhalten etc.) identificiren, dessen Bedtg.* n ä h r e n, s t ä r - *ken,* f e t t m a c h e n *etc. wohl auch (cf. die √* dhar *unter* bedaren *u. das lat.* sustentare*) aus der sinnl. Bedtg.:* g r e i f e n, f a s s e n, *halten etc. hervorging u. woron ausser nhd.* bedarf *u.* d e r b *(cf. unter* bedarfen*) etc. auch griech.* terpō *u.* trephō *stammen, sowie auch den obigen Ausführungen wohl auch lat.* trabs *u.* trabea *als* H a l t e n d e s, S t ü t - *zendes etc. u. als* S c h ü t z e n d e s *u.* B e - *deckendes.*

dör-pakken, *durchpacken, durchgreifen etc.*
dör-parsen, *durchpressen.*
dör-pāsen, *durchtreten, durchwaten etc.*
dör-patjen, *durchpatschen, durchwaten etc.*
dör-pillern, *durchschwatzen, durchsprechen etc.*
dör-piseln, *durchtröpfeln.*
dör-pissen, *durchpissen.*
dör-pitsken, *durchpeitschen.*
dör-plogen, *durchpflügen.*
dör-plüggen, *durchpflöcken, einen Pflock durch etwas hin machen.*
dör-plükken, *durchpflücken;* wen 't ôk [...]end, so mutten wî d'r doch man up dörplükken.
dör-plûsen, *durchzupfen, durchwühlen, durchstöbern etc.;* hê hed dat ganse bôk dörplûsd un kun' doch nêt finden, wâr dat [...]n'
dör-plûstern, *durchstöbern;* hê hed alle [...]e duiten *(alle alten Papiere)* al' dörplûsterd.
dör-post, *Thrpfosten.*
dör-poten, *durchpflanzen.*
dör-pōtern, **dor-pōtern**, *durchstöchern, durchstören etc.*
dör-prakken, *durchdrücken.*
dör-prikken, *durchstechen.*
dör-pröfen, *durchprüfen, durchschmecken.*
dör-pröten, *durchsprechen.*
dör-püllen, *durchsaufen.*
dör-püren, *durchstechen.*

dör-raden, *durchrathen, durchberathen etc.*
dör-raken, *durchtreffen, durchkommen etc.*
dör-râm, *Thürrahmen.*
dör-rât, *Durchriss.*
dör-rêjen, *durchreihen.*
dör-reisen, *durchreisen.*
dör-rekken, *durchrecken, durchlangen etc.*
dör-rêm, *Thürriemen.*
dör-rennen, *durchrennen.*
dör-rîden, *durchreiten.*
dör-riken, *durchreichen.*
dör-ring, *Thürring.*
dör-rîten, *durchreissen, entzwei reissen; durchrennen, durchgehen etc.*
dör-rîter, *Durchreisser; Durchgeher, Ausreisser.*
dör-rôjen, *durchrudern.*
dör-rökeln, *durchrütteln etc.*
dör-rôken, *durchrauchen.*
dör-rökern, *durchräuchern.*
dör-rôpen, *durchrufen.*
dör-rören, *durchrühren.*
dör-rüden, *durchreuten, durchroden.*
dör-rullen, *durchrollen.*
dör-säfen, *durchsieben.*
dör-sagen, *durchsägen, entzwei sägen.*
dör-sakken, *durchsinken;* ik bin d'r dörsakd; — dat water wil nêt dörsakken.
dör-schafen, a) *durchschaben, durchreiben, durchscheuern;* de hûd — de rok etc. is dörschâfd; — b) *durchhobeln.*
dör-scheppen, *durchschöpfen, durchgeben, durchschaufeln etc.* du must dat water d'rdörscheppen; — dat kôrn is d'rdörschepd; — dat kôrn is nêt gôd dörschepd *(durchgeschaufelt);* — wî mutten fan nagt dörscheppen.
dör-schêten, *durchschiessen;* dörschaten, *durchschossen, durchgeschossen.*
dör-schinen, *durchscheinen.*
dör-schören, *durchreissen, entzwei reissen; mit Gewalt durch Etwas hindurch reissen u. drängen;* dat papîr is dörschörd; — hê, *bz.* dat water hed sük d'r dörschörd.
dör-schötel, *Thür-Riegel.*
dör-schrabben, *durchschrappen, durchkratzen etc.*
dör-schrêfen, *durchschreien;* hê kan dat nêt dörschrêfen; — dat kind hed de ganse nagt dorschrêid *(durchgeschrieen, durchgeweint).*
dör-schrîfen, *durchschreiben.*
dör-schrûfen, *durchschrauben.*
dör-schüddeln, *durchschütteln.*
dör-schüdden, *durchschütten; durchschütteln.*
dör-schûdeln, *durchschütteln, durchrütteln; durchdrängen etc.;* ik heb hum gôd dörschûdeld; — hê hed sük d'r dörschûdeld.
dör-schüren, *durchscheuern.*

dör-seien, *durchsäen.*

dör-sêjen, *durchseihen.*

dör-sên, *durchsehen;* ik heb' dat bòk dörsên; — man kan dê sâke nêt dörsên; dör-sigt, *Durchsicht; Einsicht, Verstand;* hê hed dâr gên dörsigt fan, *bz.* in. *Nld.* doorzigt.

dör-siften, *durchsieben.*

dör-sigen, *durchsinken.*

dör-sigt, **dörsicht**, *s.* dörsên.

dör-sigtig, *durchsichtig, klar, hell etc.*

dör-singen, *durchsingen.*

dör-sipen, **dörsîpeln**, **dörsîpern**, *durchtröpfeln, durchträufeln.*

dör-sitten, *durchsitzen;* hê mut fan dage dörsitten; — hê hed sük de büksen, *bz.* de närs etc. dörsäten.

dörsk-, **dösk-**, **dös-däle**, *Dresch-Diele, Dresch-Tenne.*

dörske, **dörsk**, **döske**, **dösk**. *Dresche* (tritura), *das Dreschen;* hê hed för de winter 'n dörsk (dösk) annamen. *Ahd.* dresca.

dörsken, **dösken**, *dreschen;* kòrn dörsken, *bz.* dösken; — *schlagen, hauen etc.;* hê dösked d'r dügtig up; — schal 'k dî äfen wat dördösken? — *Mnd.* derschen, dorschen, dosken; *nd.* drosken, dosken, dasken; *mnld.* dreschen, derschen; *nld.* dorschen; *ags.* threscjan, therscan, thearscan; *engl.* thresh, thrash; *an.* thriskja; *schwed.* tröska; *dän.* tärske; *ahd.* dreskan, dresgan, dhreskan, threscan, thresgan; *amhd.* dresken; *mhd.* dreschen; *goth.* thriskan. *Da in den ältesten Zeiten das Dreschen (sowie hie u. da auch noch jetzt) durch* T r e t e n *od.* T r a m p e l n *mit den Füssen (durch Ochsen, Pferde od. Menschen) geschah u. also für* thriskan, thrask, thruskun *die Grdbdtg.;* t r a m p e l n *(stark u. mit Geräusch niedertreten, mit den Füssen stampfen etc.) angenommen werden muss, so erklärt sich auch, wie das ital.* trescare; *prov.* trescar, drescar; *afranz.* trescher *(tanzen); span., port.* triscar *(mit den Füssen Lärm machen u. stampfen, unruhig sein, Streiche spielen); mail.* tresca *(dreschen); ital., prov.* tresca; *afranz.* tresche *(Reihentanz) von ahd.* threscan *(trampeln, hart niedertreten) entlehnt ist.* A u g. F i c k *stellt dafür eine slav. germ.* √ trask *(mit Wucht u. Geräusch niederschmettern) auf, wovon er kslav.* troska *für* trěskŭ *(Donnerschlag), lit.* traszk-eti *(krachen, rasseln, klappern),* treszke *(Presse, bz. Kelter?, cf. ahd.* trotôn, *keltern,* trota, truta, *Kelter, Weinpresse, von goth.* trudan, *treten etc. unter* träden, treden, *treten),* treszketi *(rasseln, klappern) ableitet u. wovon auch das ags.* dhresc-vald, dhärsc-olt, *an.* dhresk-uldr, *aengl.* thresh-wold *(Thürschwelle od. eigentlich: Dresch-Balken, Dresch-Holz etc., cf.* R o c h h o l z, *deutscher Glaube u. Brauch II, 160 u.* A u g. F i c k, *769 unter* thriskvalda) *abstammt, was man indessen (wenn man für* trask *die Grdbdtg.:* t r e t e n *[cf.* träden, treden] *annimmt) auch wohl besser mit „Tritt-Balken" übersetzt. Die* √ *von* thriskan *(treten etc.) ist vielleicht* tarksh, trksh (ire, se movere), *zumal auch* B o p p *davon Wörter mit der Bedtg.:* S t o s s, S c h l a g, D r u c k *etc.;* s t o s s e n, d r ä n g e n, s t a m p f e n *etc. ableitet.*

dörsker, **dösker**, *Drescher.*

dörsk-tîd, **dösk-tîd**, **döskel-tîd**, *Dreschzeit, Winterzeit;* 't was in de döskelûd, as 'k geboren wurd'.

dör-slag, *Durchschlag;* a) *Stahlstift zum Durchlöchern von Eisen etc.;* — b) *Seihe, Sieb, wo Etwas durchgegeben od. durchgeschlagen wird;* legg' de kôlrabi up de dörslag, dat 't water d'r wat útsakd; — c) *Theilung, Halbirung, Durchschnitt;* wî willen de dörslag d'r fan nämen; — d) *das Durchschlagen des Züngleins der Waage nach der Seite hin, wo die Waare aufliegt, bz. das sich daraus ergebende Uebergewicht der Waare;* du must gên wâre bî de kniper kipen, dâr krigst du gîn dörslag.

dör-slagen, **dörslân**, *durchschlagen;* hê hed dat midden- *bz.* dâr 'n gat dörslan; — he hed de spîker d'rdörslagen; — ik kan de mûr nêt dörslân; — dat water is d'r doch dörslân; — de rok — de mûr etc. sleid dör *(lässt Wasser durch);* — *den Durch-, bz. Ausschlag geben, überwiegen;* dat is 'n dörslagende grund — 'n dörslagend gewicht etc.

dör-slagtîg, *durchschlagig, durchschnittlich; überwiegend.*

dör-slapen, *durchschlafen.*

1. **dör-släpen**, *durchschleppen.*

2. **dör-släpen**, *durchgeschliffen.*

dör-slîken, *durchschleichen.*

dör-slîpen, *durchschleifen.*

dör-slippen, *durchschlipfen, durchschlüpfen;* hê let hum dörslippen.

dör-slîren, **dör-slirken**, *durchschleichen.*

dör-slîten, *durchschleissen.*

dör-slöt, *Thürschloss.*

dör-slötel, *Thürschlüssel.*

dör-slûken, *durchschlucken.*

dör-slûpen, *durchschlüpfen.*

dör-slûter, *Thürschliesser.*

dör-smäden, **dörsmêden**, *durchschmieden.*

dör-smaken, *durchschmecken.*

dör-smären, *durchschmieren.*

dör-smelten, *durchschmelzen.*

dör-smiten, *durchschmeissen.*

dör-smôken, *durchschmauchen, durchrauchen.*

dör-snäde, **dorsnä'**, *Durchschnitt, Mittel etc.;* in dorsnä' falld 't gewas nog al gòd ût.

dör-snêjen, *durchschneien.*

dör-sniden, *durchschneiden, theilen etc.*

dör-snören, *durchschnüren.*

dör-snüffeln, *durchschnüffeln.*

dör-söken, *durchsuchen.*

dör-sömmern, *durchsommern.*

dör-sören, *durchtrocknen, völlig ausdorren.*

dör-sörgen, *durchsorgen*; ik heb' föle dagen un nagten nm dat kind dörsörgen must.

dör-spellen, *mit einer Nadel* (spelle) *durchstecken.*

dör-spitten, *durchstechen.*

dör-spelden, *durchspalten.*

dör-spölen, *durchspielen.*

dör-spölen, *durchspülen.*

dör-spören, *durchspüren.*

dör-spräken, *durchsprechen*; wî hebben dat mit'ander dörrspraken; — du must insen dörspräken *(dich mal ernstlich aussprechen, — bz. nachdrücklich deine Meinung sagen)*, anders gebörd dat doch nèt.

dör-springen, *durchspringen.*

dör-spräten, *durchspriessen.*

dör-sprützen, *durchspritzen.*

dör-spüttern, *durchsprützen, durchspützen.*

dörst, döst, *Durst*; hest du dörst, den gâ nâ Collinghörst; dâr is 'n hundje, dat pisd di wat in 't mundje. *Nld.* dorst; *nd.* dost, döst; *afries.* torst, tost, tast; *as.* thurst; *ags.* thurst, thyrst; *engl.* thirst; *an.* thorsti; *dän.* tørst; *ahd.* durst, thurst; *mhd.* durst; *goth.* thaurstei. *Es bezeichnet das* *D ü r r -* *od.* *T r o c k e n - S e i n*, *bz. die* *T r o c k e n h e i t* *des Schlundes u. gehört das goth.* thaurstei *mit* thaursjan *(dürsten) zu goth.* thairsan, thaurs (torrere, *wovon* ga-thaursnan, *verdorren, verwelken)*, *während das ahd.* durst *u.* thurstan, durstjan *mit ahd.* dorrên *(dörren) u.* durri *(dürr, cf.* dûr *u.* dûren, ût-dûren) *zu ahd.* tharran, derran etc. *(cf.* 1 daren *u.* dare) *gehört.*

Der Stamm durst, dorst, thorst *entsprang indessen nicht direct von* tharran, derran (= *goth.* thairsan), *sondern von dem von dessen Prät.* thor, dor, dur, *bz.* thorr (= *goth.* thaurs) *weitergebildeten ahd.* dorrên (= *goth.* thaursnan) *u. entspricht demnach das Wort* *D u r s t* *lautlich vollkommen dem nhd.* *d o r r e s t*, *d ü r r e s t* = *unserm* durest, durst *von* düren *(trocknen). Vergl. dieserhalb auch das von* *G r i m m* *aufgeführte Subst.* durst *(Kühnheit etc.) von ahd.* turran, durran, *goth.* daursan *(den Muth haben, wagen etc.* = *mnd.* doren etc., *cf.* 2 düren), *wovon auch mnd.* dorste *(hatte den Muth, wagte) u.* dorstich *(kühn etc., cf. bei* *S c h. u. L.) etc. u. wo das Subst.* durst *(Kühnheit) formell auch unserm* dürest, dûrst *(wagest etc.) entspricht.*

dör-stäken, *durchstechen.*

dör-stälen, (sük, *sich)*, *durchstehlen.*

dör-stampen, *durchstampfen.*

dör-stân, *durchstehen*; ik heb' de ganse nagt dörstân must; — hê hed al fôl dörstân *(durchgestanden, ausgestanden, ertragen)* in de welt.

dör-stappen, *durchstapfen, durchtreten etc.*

dörsten, dösten, *dursten, dürsten, lechzen, begehren, verlaugen etc.*; hê dörstd na 't water, *bz.* na Gods wôrd; — *Durst leiden*; hê hed de ganse dag afer dörsten must. *Nld.* dorsten; *ahd.* dursten, thursten; *as.* thurstjan; *ags.* thirstjan; *engl.* thirst; *an.* thirsta; *schwed.* törsta; *dän.* törste; *goth.* thaursjan. *cf.* dörst.

dörstig, döstîg, *durstig. Nld.* dorstig; *afries.* (thorstigh), torstig; *ahd.* durstac, thurstag, dursteg; *mhd.* durstec.

dör-stîgen, *durchsteigen.*

dör-stîle, dör-stîler, *Thür-Pfoste. Mnd.* *(S c h. u. L.)* dorstel *u.* dorstegel etc.

dör-stöfern, *durchstöbern.*

dör-störten, *durchstürzen.*

dör-stöten, *durchstossen.*

dör-strîken, *durchstreichen.*

dör-stûfen, *durchstauben, durchstäuben.*

dör-stüren, *durchsteuern.*

dör-süken, *durchsiechen, durchkranken, durch das Siechen hinkommen, es überstehen u. überwinden etc.*; wen 't kind man êrst dörsûkd is, den schal 't wol stark un gesund worden; — hê is nog nèt dörsûkd, darum blifd hê ôk altîd nog so swak un min. *Daher:* dörsûkd, *abgehärtet etc.*

dör-süsen, *durchsausen.*

dör-swäfen, *durchschweben.*

dör-swalken, dör-swarfen, *durchschwärmen.*

dör-tasten, *durchtasten, durchgreifen.*

dör-tillen, *durchheben, durchtragen.*

dör-tog, *Durchzug; Leibesöffnung*; ik heb' in drê dagen gên dörtog had; — *Durchfall, Diarrhöe*; hê lidd an d' dörtog.

dör-träden, *durchtreten.*

dör-trapd, *durchgetreten, durchgeknetet; fig. durchtrieben, schlau, abgefeimt.*

dör-truppen, *durchtreten.*

dör-trek, *Durchzug.*

dör-trekken, *durchziehen.*

dör-ût, *durchaus.*

dör-wachter, *Thür-Wächter, Thürhüter.*

dör-waden, dör-warden, *durchwaten.*

dör-wäfen, *durchweben.*

dör-wägen, *durchwiegen*; dörwagen, *durchgewogen, halbirt.*

dör-waken, *durchwachen.*

dör-wakkeln, *durchwackeln, durchprügeln.*

dör-walen, *durchwallen; durchrollen etc.*

dör-walken, *durchwalken.*

dör-wamsen, *durchwamsen, durchprügeln.*

dör-wandeln, *durchwandern.*

dör-wânen, *durchwohnen;* dat hûs is nog nêt ördendlîk dörwând.

dör-wârder, *Thür-Wärter.*

dôr-wârder, *Thorhüter.*

dör-wären, **dör-wëren**, *durchwettern, durchwittern;* de müren sünt gôd dörwërd *(von Luft u. Wind durchzogen u. ausgetrocknet).*

dör-warfel, *Thürwirbel, drehbarer Wirbel zum Schliessen der Thür.*

dör-warken, *durchwirken, durcharbeiten etc.*

dör-warmen, *durchwärmen.*

dör-wasken, *durchwaschen.*

dör-wassen, *durchwachsen.*

dör-watern, *durchwässern.*

dör-wêden, *durchgäten.*

dör-weg, *durchweg, durchgängig; Subst. Durchweg, Durchgang.*

dör-wêgen, *durchwiegen;* du must dat kind bäter dörwêgen.

dör-wêken, *durchweichen, durch u. durch weich machen.*

dör-wëren, *s.* dör-wären.

dör-wiksen, *durchwichsen, durchprügeln.*

dör-winden, *durchwinden.*

dör-wintern, *durchwintern.*

dör-wippen, *durchwippen, durchhüpfen etc.*

dör-wisen, *durchweisen.*

dör-wisken, *durchwischen, durchstreichen.*

dör-wölen, *durchwühlen.*

dör-wurteln, **dör-wutteln**, *durchwurzeln.*

dôs, **dôsen** *(cf.* dȫse, dȫsen, dȫsig *u.* dôsje) *ist gleich mit* dwâs *(Thor, thöricht etc. cf.* dwâs) *u. mnld.* dwazen, *wie* dolen = dwalen.

dös-däle, *s.* dörskdäle.

dose, *obere, wirre, faserige, lockere, hellgraue (aus Mosen u. Flechten bestehende) Moosschicht auf den Torfmooren. Die Grd.-bdtg. dieses Wortes wird wohl „w i r r e s“ (w i r r e s, z o t t i g e s, z a s e r i g e s), bz. w i r r u. w i l d d u r c h e i n a n d e r w a c h s e n d e s E t w a s sein, so dass es ebenso wie* dȫse *mit* dȫsen, dȫsje, *bz.* dwasen, dâsen etc. *zusammenhängt. cf. daher: schott.* dass *(Haufe, Klumpen, = lat.* turba), *cambr., britt.* das, *mnld. (K i l.)* tas; *nld.* tas *(Haufe, Menge etc.) u. unser* tas, tasse, tast *(faserige, moosartige Bestandtheile des Torfs, welche in Zotten u. Klumpen an demselben herumhängen), sowie weiter hess. (V i l m a r)* dâst *(Moos, Flechte, besonders das in Klumpen u. lang herabhängenden Zipfeln an den Bäumen wachsende od. das in Mooren wachsende Moos) u.* dâst, tâst *(Verwirrung, Unordnung, Wirrwarr), was sowohl mit unserm* dûst, tûst = *mhd.* doste, toste *(Büschel) als auch mit nhd. D o s s (Moos) u. D o s t e (cf. bei G r i m m) etc. verwandt ist, da auch die Formen* dâst, dost *zu* dâsen, dosen *(cf.* dȫsen) *gehören. Oder hängt* dose = *Moos etc. mit* dössen, *zieren, bekleiden, behängen etc. (cf.* updössen) *zusammen, als das, womit Etwas b e d e c k t, b e k l e i d e t, b e h a n g e n etc. ist?*

döse, *Dose, Schachtel, Büchse etc.;* blikken, holten of stênen dösen; — botter-, sukker-, tabaks-döse; — hê hed 't geld mit de papîren in de döse legd. *Nld.* doos, dooze; *mnld.* doose (capsa, pyxis); *mflâm.* doose (laye, boite, coffre); *nd.* döse; *isl.* dôs; *schwed.* dosa; *dän.* daase *(Dose, Schachtel); bayr.* desen, destn, destl *(hölzernes Gefäss zu Milch, Wasser, Salz, Mehl etc.); schwäb. (cf. G r i m m unter „Döse“)* tause *(Büchse); schweiz.* tase, taase, tause, tose *(hölzernes oblonges Milchgefäss),* tausel, dausel, *kleines hölzernes Milchgeschirr; östr.* desn *(Kübel zu Schmalz),* döse *(Kübel etc. z. B. Back-, Wasch-, Kühl-Döse), womit auch wohl schwed.* dœs *(Metze) identisch ist. Wenn man vergleicht, dass einerseits unser* düssel *(Deichsel),* düssel *(Queraxt), sowie wahrscheinl. auch* das *u. mnld.* dos *(als G e w i r k t e s etc.) von der* √ taks *(skr.* taksh, *zend.* tash) *abstammen u. dass die D o s e n hauptsächlich aus gespaltenem Holze (Holzspänen) gemacht od. auch, dass die bayr.* desen, destn *u. schweiz.* tause etc. *aus Holz verfertigt u. ausgehauen werden, so liegt es sehr nahe, um auch diese Wörter mit zend.* tasta, *npers.* tasht, tâsh, *bal.* tás *(Schale, Geschirr = nhd. T a s s e), lat.* testa, testum, testu *(Schale, Geschirr, Scherbe), lit.* tisztas *(Gefäss)* taszau *(behauen, zimmern); kslav.* tesa, tesati *(hauen),* tesŭ *(Brett, Diele, cf. A u g. F i c k unter* taks *u.* taksta 1 *u.* 2) etc. *von derselben* √ *abzuleiten. Der Vocale* ô *u.* au etc. *wegen cf.* dôrn *von der* √ tar.

dȫse, *Verwirrung, Betäubung, Bewusstlosigkeit, Taumel, Dusel, wirrer, traumhafter Zustand etc.;* du büst je hêl in d' dȫse; — du hest dat wol in dȫse dân, anders kunst du doch sük malle *(verkehrte)* dingen nêt begân; — hê lêp so in dȫse weg un êr hê sük 't fersag, do lêg hê up d' nȫse. *Nd. (S c h ü t z e)* döse. *Zu* dȫsen.

dȫse-bartel, **dȫse-kop**, **dȫse-pêter**, *bz.* dȫsbartel etc., *ein dösiger Mensch, Dummerjahn, Träumer, Duselpeter etc.*

dȫse-krâm, *verwirrtes, dummes Zeug;* wat mâkst du dâr för dȫskrâm?

dȫse-kop, *s.* dȫse-bartel *u.* dusekop.

dȫse-pêter, *s.* dȫse-bartel *u.* dusekop.

dȫsen, *irre, wirr u. betäubt sein, wie betäubt u. dumm umhergehen, träumen, dämmern, duseln etc.;* du dȫsest (dȫst) wol *(bist wohl nicht bei Verstande, sprichst wohl dummes Zeug, träumst wohl etc.);* hê dȫsde al wat herum; — hê sêt al hen to dȫsen. *Nd.*

(Br. Wb.) dussen, bedussen *(betäubt werden, cf.* dôsig) *u.* dwasen *(verkehrt handeln u. reden); mnd. (Sch. u. L.)* dusen, dosen, deusen *(schlendern, gedankenlos umhergehen) u.* dwasen *(Unsinn schwatzen, irre reden); nld.* duizelen *(taumeln, cf.* dûseln, dûsig); *mnld. (Kil.)* daesen (delirare, insanire, phantasmate turbari) *u.* dwaesen (desipere, delirare, fatuari etc.); *mfläm.* daesen, dwaesen *(dasselbe). Der Stamm von* dôsen *od.* dôsen, dwasen *(cf.* dôs) *ist das ags.* dvaes *(cf.* dwâs), *was indessen (trotz Grimm, cf. unter* dôs) *mit dem nord.* das, dos (languor) *direct nichts gemein hat, da* dvaes, *bz.* dôs, daes *wohl eher (cf.* dòf *von* dafen, *toben, tosen, klopfen, pochen, Geräusch u. Lärm machen) mit dem ahd.* dosòn *(tosen, lärmen, rauschen etc.) u. mit ahd.* dôsen (dôsjan), *mhd.* doesen (corrumpere, disperdere *von der Grdbdtg.: schlagen, stossen, hauen, spalten etc. u. so auch: lärmen, Geräuch machen, betäuben etc.) zusammenhängt u. mit diesen Wörtern wohl auf die aus* dhvas *nasalirte* $\sqrt{}$ dhvans (decidere, caedere etc., *trop.* perire, interrumpere) *zurückgeht, wenn ahd.* dosôn *(tosen) nicht zur* $\sqrt{}$ tus (sonare) *od.* dvaes *u. ahd.* dôsen etc. *nicht zur* $\sqrt{}$ das, dvas *(schlecht, böse, zornig sein) = skr.* dush, dûsh *(cf. Aug. Fick) gehört, wovon auch skr.* dôsha (delictum, peccatum) etc. *Ein goth.* diusan, daus, dusun *würde mit* dösen *u.* dwasen *zur* $\sqrt{}$ dhvas *(cf. unter* dust), *ein goth.* thinsan, *an.* thiusa, thusa *(cf. an.* thausn, *Braus, Tumult, Sturz etc.) u.* thysja, thusta *(in heftiger Bewegung vordringen, stürzen etc. cf. auch* tusen *u.* tûst *u. ahd.* dosôn, *nhd. tosen) indessen zur* $\sqrt{}$ tus *(brausen, stürmen,* sonare) *zu stellen sein. Wegen des nord.* das, dos etc. *vergl.* dusen *u. wegen* dösen *auch unter* dîsen. *Da afries.* depe *für* dope *(Taufe) steht, so steht auch afries.* desema, desma, desene *(Betäubung, Verwirrung etc.) für* dosema, dosma etc. *u. muss es neben* dûsia (dûs-ja) *auch ein afries.* dôsia (dôs-ja, dwâsja, dwêsja, *cf.* dwers = dwars) *gegeben haben. cf. auch afries.* durich = dôrig *(thöricht etc.).*

dösje, *ein kleiner Thor, bz. Narr, Träumer, Tölpel etc., cf. unter* dimme-damme. *Nld.* dwaasje. *Dimin. von* dôs = *nld.* dwaas.

dösig, *betäubt, wirr, dumm, duselig, schläfrig;* ik bin so dösig in de kop; — hê word al wo older, wo dösiger. *Mit* dûsig *u. nd.* düsig, dösig; *mnld. (Kil)* deusigh, duisigh; *afries.* dûsig; *ags.* dysig (stultus); *engl.* dizzy; *nhd. (Grimm)* däsig *(dumm etc.) u.* daselig; *ahd.* tusic (stultus, hebes) *zu* dösen, dôsen *etc., bz.* dysian *(cf. unter* dîsen).

dösigheid, *Betäubtheit, Wirrheit, Dummheit etc.;* dat hed hê in sin dösigheid dân.

dösk, dösken, *s.* dörsk etc.

1. **dössen,** *schmücken, putzen, zieren, behangen, bekleiden od. auch: blähen, bauschen etc.;* sê döst (dösset, *bauschet, blähet)* sük np, as 'n pau, *bz.* as wen sê 'n frêjer ferwachten is. *Nld.* dossen, nitdossen *(ausschmücken etc.); mnld. (Kil.)* dossen (munire vestibus suffultis); *mfläm.* dossen (vestir d'accoutrements fourrer de pelleterie). *Zu* dos (vestis pellicia, vestimentum duplex etc.); *nld.* dos *(Kleider, Gewand, Zierrath, Schmuck; grüner Teppich, Rasen etc.); mfläm.* dos (panne, pelliee ou pelline). *Wenn es kein Fremdwort ist, könnte es mit* das *(wollener Shawl) od.* dose *(Moos, Flechte etc.) verwandt sein, während sonst die Bedtg.: „bauschen" dafür anzusetzen ist. Wegen des Grdbegriffs: bauschen, blähen, prahlen etc. cf. auch Schm. bayr. Wb. I, 403 u. unser* dûst *u. wegen prahlen u. bauschen etc. auch* brûsken, brassen, brûsen etc., *wonach denn* 1 dössen *mit* 2 dössen *u. mit ahd.* dosôn *(cf. unter* dösen) *auch zusammenhängen kann.*

2. **dössen,** *schlagen, hauen, stossen, knuffen etc.;* hê dösd (dössed) hnm düchtig dör; — hê dösde (dössede) d'rnp, dat 't so ård harr'. *Wenn es nicht eine Nebenform von* dösken *(s.* dörsken) *ist, so ist es wohl connex mit dem mnld. (Kil.)* doesen (pulsare cnm impetu et fragore); *engl. (north.)* doose, dowse *(Schlag, Klapps)* dowse *(Maulschellen geben, cf.* batsen), douse *(stürzen, plumpen etc.), nhd. (Grimm)* dusen, tusen, tausen, duschen, düschen *(schlagen, klopfen, patschen, stossen etc.) etc., welche Wörter auch mit ahd.* dosôn *u. nhd. tosen verwandt sein können od. auch mit ahd.* dôsen, *mhd.* doesen, *cf. unter* dösen.

dotte, dot, a) *Haufen, Klumpen, Büschel, Zotte etc., bz. eine wirre Masse von Dingen:* dâr stnnden 'n hêlen dot *(Haufen, Klumpen, Menge etc.)* minsken bî 'nander; — hê hed 'n hêlen dot (hôpen, bûdel, bülte etc.) geld to släpen; — dâr ligd 'n hêlen dot geld, *bz.* hei *(Heu),* strô, wulle etc.; — hê hed hum 'n dot hâr ût de kop räten; — dat gârn sit al in dotten; — de appels hangen in dotten (dûsten) an de bômen; — dat hangd in dotten herunder; — hê sit dâr in ên dotte *(in einem Klumpen od. Knäuel zusammengekauert)* hen; — dn büt 'n regten slâp-dotte *(Schlafmütze, träger, schläfriger Klumpen od. Klotz);* — b) *Thonkugel, gebrannter, runder Thonklumpen, bz. Kloss. cf. das nasalirte* dunt, dont *u. ferner* dotterig, dotje *u.* dütte. *Der Grdbgr. ist wohl „wirres, verwirrtes Etwas" (cf.* turba *u.* dose) *u. gehört es demnach mit nld.* dot *(verwirrtes Bündel Garn, Seide etc., bz.*

Bündel, Büschel etc., gewöhnlich dod, dodde geschrieben, cf. J. H. van Dale, nld. Wb.), nd. (Schütze) dutt u. dutten (Knäuel, Büschel u. Rotzklumpen etc., (Dähnert) dutt (Thörin etc., bz. Klotz), duttig (dumm, klotzig etc.), dän. tot, schwed. totte, zum mnld. (Kil.) doten, dutten (delirare, desipere) = engl. dote, wovon auch das franz. (cf. Diez II, 393) ra-doter, was auch mit unsern dudden u. nld. dodden, bedodden, nnld. bedotten (betäuben, verwirren etc., cf. dudden u. dutjen) identisch ist. Der Stamm dot, dod, dud, dut ist gleich mit afries. dud (Betäubung, Verwirrung etc.; betäubend, verwirrend, bz. taub, betäubt, wirr, verkehrt, unsinnig, närrisch etc.), nnld. dut (Schlummer, Traum; Verwirrung etc); im Thaulon. 74, dod (Geck, Thor), wovon nfries. (Outzen) dodde, dodd (Tölpel, Einfaltspinsel etc. u. auch: Haufe, Klumpen, Kloss, Masse), afries. dudslek, bz. duddeslach (betäubender Schlag, mnd. (Sch. u. L.) dutte (albernes Frauenzimmer, Närrin, Thörin) u. dudendop (Hahnrei; einfältiger Mensch, Tropf etc. cf. duddekop), sowie wahrscheinl. auch das daselbst aufgeführte doter (cuscuta etc.), wenn man oben das nld. dot vergleicht. Wie aber dôsje = dwâaje (cf. dôs) u. dolen = dwalen ist, so gehört auch unser dwatje (Dimin. von dwatte = dutte) = Thörin etc. hieher u. wenn man für das nhd. „Dotter“ (cf. 1 döle) die Grdbdtg.: Kloss, Klumpen od. Masse etc. annehmen darf, so könnte Outzen Recht haben, wenn er das entsprechende nfries. döddel, contrah. döll, auch von dodd (Klumpen etc., cf. oben) ableitet u. also den ags. Stamm dyd in dydring (d. i. dyder-ing) mit den Stämmen dod, dot, bz. dud, dut identificirt. Vergleicht man dôf u. dafen etc., sowie dôsen, dôse etc. zu dotte u. dudden etc., so kann man für den Stamm dod, dot, dud, dut auch eine √ mit der Grdbdtg.: schlagen, stossen etc. ansetzen u. denselben mit lat. tundere von der √ tud tundere, ferire, pungere) ableiten, wovon auch das nhd. stossen (cf. stöten) abgeleitet wird. Die √ tud, tund ist auch identisch mit tud, tund (pangere, rumpere, lacerare findere etc.).

Wenn man die Brustwarzen od. die weibliche Brust als eine runde, klossige Masse nimmt, so könnte man auch das nhd. tutto, tutô, tuttâ etc. (cf. unter Dodo 1 döle) begrifflich u. formell sehr leicht mit dotte, bz. dodd (cf. bayr. dutten bei Schm.) in Verbindung bringen, obschon es, wenn es mit goth. daddjan (säugen) zur √ dhadh (Reduplicationssylbe von dhâ) gehört, wohl nicht mit dotte connex ist, während das ags. dyd in dydring = Dotter (cf. 1 döle = nfries. döddel) sich begrifflich wohl mit daddjan (säugen, bz. nähren) verbinden liesse, wenn man es als Nährendes fasst. Das ags. dettan, dätt, dutton dotten (cadere); an. detta (cf. Ludw. Ettmüller, 59), womit das nld. doten, dutten u. unser dotte wohl jedenfalls connex ist, scheint doch wohl einer andern √ anzugehören, wie das afries. dud, wfries. dod (cf. dudden), obschon die obigen Stämme dot u. dod anscheinend identisch sind.

dotterig, dottrig, dotjerig, dotterg, dotjerg, dotjig, klumpig, knotig, zottig, in wirren Haufen zusammenstehend, verwirrt u. durcheinander etc.; dotterig gârn (unegales, zottiges, knotiges Garn od. auch Garn, was durcheinander verwirrt ist); — dat kôrn steid so dotterg (das Korn steht unegal, stellenweise zu dünn u. dann wieder in klumpigen Massen zusammen).

dottje, dotje, Häufchen etc.; 'n dotje törf (ein Häufchen, bz. ein kleines Fuder Torf). Dimin. von dotte.

drâ, s. drade.

drabbe, drab', dicke, trübe, schmutzige Flüssigkeit, Spülicht, Schlamm, Schmutz Bodensatz in einer Flüssigkeit; dat bêr is êmer (nichts als) drab', dat kan so gên minsk drinken; — de drab' ligd wol 'n finger dik up de bâm. Mit nld. drabbe, drab (Hefen, Satz, Bodensatz, Spülicht) u. draf (Bodensatz, Träber, das ausgesottene Malz, Viehfutter etc.); mnd. (Sch. u. L.) draf; engl. draff (Spülicht etc.) u. drab (schmutzfarben, grau), drab (Hure, gemeines Weib, Schlumpe), drabble (beklunkern, beschmutzen, beschlabbern, begeifern etc.); ags. drabbe (faex); nhd. Träber (Hülsen vom ausgebrauten Malz od. von ausgetretenen Weinbeeren (Traubentrester) etc. wahrscheinl. zum Vbm.: ags. drafan; goth. draban (cf. drafen u. drabbeln), dessen Grdbdtg.: schlagen, stossen, stampfen, hart auftreten (od. auch: mit den Füssen treten u. auspressen, zertreten, zerstampfen, keltern etc., cf. ahd. trotôn [keltern etc.] von tretan unter treden) etc. ist u. wovon auch drôf (trübe; schmutzig etc.) u. dröfen (trüben) etc. sich ableiten. Die Grdbdtg. von drabbe ist demnach: zerschlagene, zerstossene, zerstampfene, zertretene (breiige, trübe etc.) Masse. Wenn man indessen für drabbe die Bedtg. „dicke, fette, schmierige, trübe Masse“ annimmt, so würde es sich auch leicht mit nhd. „derb“ (dick, stark, fett, feist etc.) von derselben √ tarp ableiten lassen, wovon auch dröfen (dürfen) stammt, sowie auch das griech. trephō (füttern, nähren, dick, fett u. stark machen etc., cf. unter 2 bedarfen); doch stimmt das ags. drabbe wegen des anlautenden „d“ nicht so gut zu dieser √, wie zum Vbm. draban. Zu draban u. drobjan

(trüben, verwirren etc.) gehört auch anscheinend das hess. (**Vilmar**, *hess. Idiot.)* drauen *a.* draewes, *bz.* draebes.

drabbeln, *im Wasser mit den Füssen herumtreten od.* trampeln; *plätschern, plantschen, besudeln, bespritzen etc.*; hê drabbelt in 't water herum; — hê hed hum bedrabbeld. *Mit engl.* drabble *entweder von* drabbe *od. direct von* draban; *s. unter* drabbe.

drabbig, *dick, trübe, schmutzig etc.*; drabbig bêr; — drabbîg water; — dat sücht *(sieht)* so drabbîg ût; — in drabbîg water is 't gôd fisken. *Nld.* drabbig; *engl.* draffy. *Zu* drabbe.

dracht, *s.* dragt.

drâd *(Plur.* drâden), *Draht.* flasdrâd *(Flachsdraht),* wîrdrâd *(Eisendrath, Messing-Draht, cf.* wîr, wire). *Sprichw.:* he hed 't al' in d' drâd; — 't hangd an 'n sîden drâd. *Nld.* draad; *mnld.* draed; *mnd.* drât; *afries.* thrêd, treed, threid; *wfries.* tried; *nfries.* treed; *ags.* thraed, thrêd; *engl.* thread; *an.* thrâdr; *schwed.* tråd; *dän.* traad; *ahd., mhd.* drât. *Es gehört zu* draien (draid, *gedreht) u. bezeichnet ein gedrehtes Etwas.*

drade, drâe, drâ, *eilig, schnell, rasch, bald, gleich, nahebei, bei der Hand etc.*; dat is drade (drâ) dân; — so drâ as mögelk; — hê kumd so drâ; — dat ligd so regt to drade *(nahe bei, bz. bequem; passlich, geschickt, zur Hand etc.)*; — wen man in ên dag 2½ stuk grund gôd gråfen wil, den mut 't ôk al' to drade liggen, anders kan man dat nêt dôn. *Nld.* dra; *mnld.* drade; *nd.* drade, drae, dra; *mnd.* drade, draden; *afries.* dra, drad; *ahd.* drâto, thrâto, dhrâto, drâdo; *mhd.* drâte. *Es gehört auch wie* drâd *zu* draien *(drehen, wenden etc., bz. wirbeln etc.), wie auch „gewandt“ zu „wenden“. cf. indessen auch die √* drâ, *eilen, laufen etc. bei* **Pott**, *Wurzelwb. I, pag. 133, wovon* dru, *bz.* drû *eine Ablautform ist u. wozu wahrscheinl. auch* drafen *(traben) gehört.*

drâderig, drâderg *(drähterig), drähtig, faserig etc.*; dat flêsk is so drâderg un tâj, dat man 't hâst hêl nêt kört krîgen kan. *Davon:* langdrâderg *(langdrähtig, lange Drähte habend, langfaserig etc.)*; — langdrâderg tau; — *fig.: weitschweifig, Etwas lang ausspinnend etc.*; hê is so langdrâderg in sîn fertelsels, dat ên d' geduld d'r hâst bî ûtgeid, wen man hum anhören mut; — 't is 'n langdrâdrigen *(weitschweifiger, langweiliger etc.)* kerel; — dwas-drâderig *(querdrähtig) etc.*

draf, draft, *Trab, eiliger Gang etc.*; hê löpd in 'n draf; — 't geid in 'n draf. *cf.* hartjedraf, schûkeldraf, sukkeldraf etc. *Nld.* draf; *mnld. (Kil.)* drave (draue), draf. *cf.* drafen, *bz.* draven.

drâfel, *s.* drêfel, drîfel.

drafen, *s.* draven.

drafer, *s.* draver.

d'rafer, *drüber.*

drag *in* gedrag, *Betragen.*

drâgbâr, *tragbar, fruchtbar etc.*

dragberie, *Tragbahre.* berie = barve *od.* barfe *(Bahre) von afries.* bera *(tragen), cf.* hören.

dragen, *tragen, heben, stützen, halten etc.; ertragen, leiden, dulden, aushalten etc.; fruchtbar sein, hervorbringen, einbringen etc.* hê drôg hum d'r dör; — ik kan hum nêt dragen; — de lücht *(Luft)* dragt *(steigt, hebt sich etc.)* so up; — hê dragt sük so risk *(gerade)*; — hê dragt sück altîd so môi; — hê dragt hum weg *(er macht ihn arm, — ruinirt ihn etc.)*; — hê hed hum dragen, so lank as he kun'; — wen ik hum nêt altîd dragen un holden harr', den was hê al lank afer d' kop *(bankrott)* west; — hê kun' sîn pîn hâst nêt dragen; — hê dragt sîn lîden mit geduld; — du must sîn swakten *(Schwächen)* dragen; — de bôm hed nog nêt dragen; — dat land dragt al' jâr düchtig; — dat geld dragt gên renten; — de swel' dragt al an *(das Geschwür eitert in einem fort)*; — ik drâg d'r gên ferlangst na, um hum wër to sên *(ich trage, bz. habe u. besitze kein Verlangen danach, um ihn wieder zu sehen). Nd., nld.* dragen; *afries.* draga, drega; *satl.* drega; *wfries.* dreagjen; *as.* dragan; *ags.* dragan; *an.* draga (ducere, trahere); *schwed.* draga *(ziehen, strecken; tragen; haben etc.)*; *dän.* drage *(ziehen, schleppen, tragen etc.)*; *engl.* drag *(ziehen, schleppen etc.)*; *goth.* dragan (trahere); *ahd.* tragan, trakan, dragan; *mhd.* tragen *(tragen; ertragen; besitzen, haben; herbeitragen u. ziehen; wegtragen; eine Richtung einschlagen = sich bewegen od. ziehen wohin; sich fügen; sich betragen, sich benehmen, leben etc.). Für an.* draga *in der Bedtg.:* **ziehen** *(***schleppen, hinziehen, ausziehen, dehnen** *etc.,* extendere) *stimmt die √* drâgh *(wovon* dîrgha, *lang, gedehnt etc.) zumal solche mit* dhrâgh *identisch u. vielleicht eine Erweiterung von* dhar, dhri *ist, wozu* **Benfey** *das Vbm.* dragen *stellt, während* **Aug. Fick** *es von der √* dharg = *skr.* dhraj *(cf. unter* drinken) *ableitet. Das lat.* trahere *stimmt jedoch nicht zu dieser √ u. auch nicht zu* dragen.

1. **drager,** *Träger, Lastträger.*

2. **drager,** *Schmeissfliege;* dâr flügt al so 'n dikken drager um 't flêsk hernm; pas' up, dat de dönner sük d'r man nêt up set' un sîn eier d'rin legd.

dragge *(Nautik), ein kleiner Anker mit 3 od. 4 Armen od. Klauen. Nld.* dreg; *mnd., nd.* dragge; *schwed.* dragg; *dän.* drägg. *Mit engl.* drag *(Zugnetz, Schleife, dreieckige*

Egge etc.), to drag *(schleppen, schleifen, ziehen etc.)*, draggle *(schleppen, nach sich ziehen, beklunkern etc.)*, *nld.* dreggen, *schwed.* dragga, *dän.* drägge *(mit der Dragge od. einem Haken heraufziehen etc.)*; *ags.* dräge *(Haken, Zugnetz) wohl zu* dragen *in der Bedtg.: ziehen, heben etc., wie auch ags.* gedräg *(Gebahren, cf.* gedrag *u.* bären) *von* dragen *(tragen etc.) stammt. Vom ags.* dräge, *bz. engl.* drag *stammt das franz.* drague *(Hohlschaufel etc., um Sand u. dergl. aus dem Wasser zu ziehen).*

drâg-geld, *Traggeld.*

drâg-klêd *(Tragkleid), viereckiges Tuch von starkem Leinen, an den 4 Ecken mit Tragbändern versehen. Es wird gebraucht, um den Rapps beim Rappsaatdreschen vom Felde in das grosse Dreschsegel (cf.* seil) *zu tragen.*

drâg-lôn, *Tragelohn.*

dragôner, dragûner, dragônder, *Dragoner. Fig. muthwilliger, kühner, sich über Alles hinwegsetzender Mensch.*

drag-sâl, dragsêl, *Plur.* **dragsâlen**, *Hosenträger. Wörtl. das Trage-Seil od. Trageband.*

drâg-sâm, a) *tragsam, fruchtbar etc.*; 'n drâgsamen bôm; — b) *duldsam, verträglich etc.*; drâgsame minsken; — c) *zum Tragen geeignet, dauerhaft, haltbar etc.*; 't is regt drâgsâm gôd.

dragt, dracht, a) *Tracht, Fracht, Bürde, Last etc.*; 'n dragt holt etc.; — de dragt is to swâr för hum; — hê hed nēt sîn dragt; — ik heb fan förmiddag al 15 drachten drank *(Schlempe)* wegslâpd; — b) *Kleidung, die man trägt*; de frôens *(Frauen)* hebben upstünds so 'n mallen dracht; — c) *Schwangerschaft, Fruchttragung, Ertrag, Frucht etc.*; sê is in de fifde mând fan hör dragt; — dat sünt biggen fan êne dragt; — de bôm brengd sîn êrste dragt; — appels fan êne dragt etc. *Nld.* dragt; *mnd.* dracht; *mhd.* traht, tracht, *cf.* êndracht, twêdracht etc.

dragtig, drachtîg, *trächtig, schwanger etc.*; de mutte *(Sau)* is drachtig; — êndrachtîg, *einträchtig, einhellig etc.*

drai, draien, *s.* drei etc.

drâke, drâk, *Drachen, ein geflügeltes od. fliegendes Etwas*; de kinder lâten hör draken *(Papier-Drachen)* flêgen; — d'r flêgen so fôl draken *(lose Spinnwebfäden)* afer 't land; — dâr bangd 'n drâk *(Spinnwebfaden)* an de bön *(Boden)*. *Nld.* draak; *ags.* draca; *ahd.* traccho, tracho, dracho; *mhd.* tracbe, tracke, trakche, dracke. *Aus lat.* draco *von griech.* drakōn, *was zu* derkomai *(sehen, blicken, spähen; intr.: leuchten, strahlen) gehört u. von dessen* √ dark, *bz.* driç, dars (videre, conspicere etc.) *auch das goth.* tairhan *(glänzen) u.* gatarhjan *(auszeichnen), ags.* torht *(glänzend etc.), as.* toroht, torht, *ahd.* zoraht, zorht *(hell, klar, deutlich) etc. abstammt.*

dral, *stark, fest u. dicht gedreht, rund gedreht, rund, voll, dicht, stark, fest, gedrungen etc.*; dral gârn; — dat tau is to dral; — dat seil *(Segel)* steid so dral *(rund, voll, steif etc.)*; — dat is so 'n dral *(rundes, bz. dichtes, gedrungenes u. auch: ein sich rasch drehendes, hurtiges, gewandtes)* wicbt; — sê hed dâr so 'n drallen jung, dat man sük d'r hâst in ferlêfen schul. *Nd., mnd.* dral; *mnld. (Kil.)* drol (turbo; res convolnta, teres et rotunda); *ags.* thearl (violentus, vehemens, validns, gravis, durus, asper); *afries.* thrall *(schnell)*; *wang.* thral *(dick, rund etc.)*; *nfries. (Outzen)* tral. *Zu* drillen *(drehen, wirbeln etc.), mit dessen altem Präteritum* dral *es identisch ist. cf. bei Grimm* dral, droll etc. *u. unser* drol *u.* trulle.

dralen, *zaudern, zögern, trödeln, tändeln etc.*; hè drâld so lank, bit dat 't to lât is. gedrâl, *Gezauder etc. Nld.* dralen; *mnld. (Kil.)* draelen. *cf.* draueln *u.* drölen.

draler, *Zauderer*; *mnld. (Kil.)* draeler.

drallen, *drehen, rollen, zusammendrehen, ringeln etc.*; dat tau dralld sük tosamen; — dat tau hed sük so stark dralld, dat man 't hâst hêl nêt wër ût 'nander krîgen kan. *Zu* dral.

draller, a) *Ringel, Kringel, Verschlingung etc.*; d'r smîten sük drallers in 't tau, *bz.* gârn etc.; — b) *von Pferdehaaren gedrehte Schlingen in den Dohnen, worin die Krammetsvögel sich fangen*; du kanst mî wol wat drallers dreien. *Zu* drallen.

drallern, *ringeln etc. Iterativ von* drallen.

drallîg, drallerig, *was sich dreht, ringelt u. verschlingt*; drallîg gârn etc.

drammen, *lärmen, toben, schreien* (nadrammen, *nachschreien etc.), mit lautem Geschrei od. polternd auf Jemanden losgehen u. eindringen, um Begehrtes zu ertrotzen. drängen, pressen etc.*; hê dramde nēt so lank herum, bit dat hê sîn will' kreg; — de bliksemse jungens drammen altîd so up hör mōr *(Mutter)* in, dat sê d'r hâst gên bâs afer blîfen kan; — ik heb hnm nēt so lank dram'd *(gedrängt, gepresst, gemahnt etc.)*, bit dat ik mîn geld krêg. *Nd. (Br. Wb.)* drammen *(unaufhörlich bitten etc.)*; *bei Dähnert:* drammeln *(unruhig sein, lärmen etc.)*; *mnd. (Sch. u. L.)* drammen *(lärmen, poltern etc.,* strepere, manisare, insolescere). *Vom nd. (Dähnert, Schütze) Subst.* dramm *(Unruhe, Verdruss, Drangsal)*; *mnd. (Sch. u. L.)* dram *(Getümmel, Lärm, Halloh, Pomp etc.; Bedrängniss, Noth, Verdruss, Schaden), was mit an.* dramh *(Geprahl, prahlen*

lautes Geschrei, hochmüthiges Gebahren etc.; cf. dramb-laeti [Hoffahrt, Stolz] u. das gleichbedeutende dramb-visi) identisch zu sein scheint. Ob weitere Verwandtschaft mit trampen, trampeln (hart auftreten, mit den Füssen aufstossen u. so ein lautes Getöse machen etc.) = mnd. drampen (cf. Sch. u. L.) u. auch mit drempel besteht, wage ich nicht zu entscheiden u. ist unter diesen Wörtern Weiteres zu vergleichen, sowie namentlich unter drum auch wegen des Zusammenhangs von drammen mit dem goth., as. thrimman etc.

dräne, *Drohne, Bienenmännchen; fig. fauler, nichtsnützige Mensch, Müssiggänger, der nichts thut u. nur auf Kosten Anderer zehrt.* Nd. drone (Drohne); mnd. (Sch. u. L.) drane, drone (Müssiggänger); as. dran; ags. dran, draen; engl. drone; schwed. dron, drönje; dän. drone; ahd. treno, dreno; mhd. trene, tren. Mit drönen (dröhnen) von der √ dhran, (sonare).

1. **drang**, *Drang, Drängen, Bedrängniss, Noth, Gedränge etc.*; ik fôlde so 'n drang; — ik harr' so 'n drang fan achtern; — hê harr' so 'n drang na hûs, dat hê 't hâst nêt ofwachten kun, dat 't geselskup npbrôk; — hê sit in drang; — dat wil w' nog man äfen in d' drang mitnämen. Nld. drang; mnd. drang; mhd. dranc; ags. thrang; engl. throng; an. thröng; schwed. trång; dän. trang. Zu dringen.

2. **drang**, *gedrängt, enge, beengt, gepresst, fest eingeschlossen etc.*; wî sitten so drang; — dat sit d'r so drang tüsken; — de lâe (Lade, Schublade) geid so drang (lässt sich schwer bewegen, weil sie so eingeschlossen sitzt). Mhd. drange, trange (enge, bedrängt); mnd. (Sch. u. L.) drange, drank; an. thröngr; schwed. trång; nfries. trong (enge, gedrang, angst, bange) etc.

drank, *Trank, Trunk, Getränk, flüssige Nahrung als Spülicht, Schlempe, mit Wasser gemischte Küchenabfälle etc.*; de dokter hed hum 'n drank (Heiltrank, Medicin) ferschräfen; — ik wil dî 'n drank ût fleddern un kamellen kâken, de du tägen dîn ferkolding (Erkältung) drinken kanst; — hê is an de drank (dem Trunk ergeben); — starke, bz. scharpe dranken (Spirituosen); — dat fê is mit drank fôrd (mit Spülicht, bz. Schlempe gefüttert). Sprichw.: „dikke drank mâkd fette swînen"; — „fôle swînen maken dünne drank" (von einer Erbschaft, wozu viele Erben gehören). Nd., nld. drank; as. dranc; ags. draenc; afries. drank; ahd. tranc, tranch, dranc; mhd. trank; goth. dragk, draggk. cf. drinken.

drank-fat, drank-tünne, *Gefäss od. Tonne, worin Spülicht, Schlempe u. Küchenabfälle aufbewahrt werden od. was zum Verfahren von Schlempe dient. Fig. Schwelger, Schlemmer, Säufer, bz. ein Mensch, dem Alles gleich ist, was er frisst u. säuft od. der Alles verschlingt*; 't is 'n regt drankfat, he kan 't al' bargen.

drapen, dräpen, *treffen*; hê drâpd, bz. drâpd, dröpd (er trifft); — hê drêp, bz. drôp dat; — hê hed hum dâr nêt drapen. Mnd. (Sch. u. L.) drapen, drepen (treffen, erzielen, bewerkstelligen; feindlich zusammentreffen, kämpfen); nd. drapen, drepen; mnld. (Kil.) drapen (convenire); nfries. (Outzen) drepe (treffen, schlagen); ags. drepan, drâp, dropen (treffen, schlagen); an. drepa (schlagen, stossen, erschlagen, tödten); schwed. draepa (erschlagen, tödten); dän. draebe (dasselbe), drab (Todtschlag, Mord); ahd. trëfan, trëphan, trëffan, drëfan, drëffan, trëfen, trëffen; mhd. trëffen (treffen, berühren [das Ziel] erreichen etc.). Davon: mhd. trëf (Zusammentreffen; Treff, Schlag, Streich etc., cf. râk, râken); ags. drepe, drype (Schlag) u. mnd. drepelik, dreplik, draplik, drefflik = nhd. *trefflich* etc., d. h. was einem Schlag, *Treff* od. *Treffer* gleich ist u. gut *trifft* u. *passt* etc. Für drapen wird meist schon das nhd. *treffen* gebraucht. cf. bei Diez (I, 427) das ital. trovare. Wenn drüp, drüppen zur √ dru (cf. Bopp Gloss. comp.) gehört, so liesse sich für drapen wohl die √ drû (ferire, laedere, occidere; ire) aufstellen, wozu indessen lit. trópy-ju (treffen) nicht stimmt. Die Grdbdtg. ist jedenfalls: *gehen* od. sich *bewegen* (zu Etwas hin) u. so auch: *kommen* (zu Einem), nahe kommen, berühren, finden, treffen u. muss eigentlich eine idg. √ dhrav, dhrâv aus dhru od. dhrû dafür angesetzt werden. cf. dieserhalb unter 2 drêgen.

drâpen, *Tropfen*; s. drüp.

drâper, dräper, *Treffer.*

dräsen, *Ladentisch, Tresen*, von ahd. treso, dreso, triso (Schatz, also *Schatz*- od. *Geld-Tisch*, Geld-Behälter etc.), was mit franz. tresor von lat. thesaurus, griech. thésaurós stammt. cf. hess. (Vilmar) *Dresen.*

draueln, drauelen, draulen, *zaudern, zögern, langsam u. säumig sein, tändeln, trödeln etc.*; hê draueld so lank herum. Nd. (Br. Wb.) draueln (tändeln, albern reden, sich langsam entschliessen etc.); engl. drawl (im Sprechen die Worte langsam aussprechen, sie dehnen, schleppen, ziehen); to drawl ont the time (die Zeit vertrödeln); im Sprechen ziehen etc., cf. dauelen u. drölen. Zu engl. draw (ziehen) u. mit dralen, dessen Grdbdg. auch „*ziehen*" ist, wohl identisch. Das engl. draw ist wohl eine Nebenform von drag (trainer, pécher etc.), cf. dragen.

dräve, *s.* drêve.

draven, drafen (drâfde, hed drâfd) *traben, laufen, Trab reiten;* hê let sîn përd drafen, dat de funken stûfen. *Nd., nld.* draven; *mhd.* draben, traben. *Wie schon unter* drabbe *bemerkt, halte ich dafür, dass die Grdbdtg. dieses Wortes: stossen, stampfen, mit den Füssen hart auf-, bz. niedertreten ist u. es demnach von Hause aus von goth.* draban *(hauen, schlagen, stossen etc. u. so auch: betäuben [cf.* dafen, dôf etc.] *verwirren, trüben etc. cf.* drȫf, drȫfen); *ags.* drafan (caedere, premere etc., *cf. Ludw. Ettmüller, pag. 571) nicht verschieden sein dürfte. cf. indessen auch bei Aug. Fick die √* drap, drâp *(laufen), dessen „d" zu* drafen *so gut stimmt, wie das „d" der √* dah *zu* dag *(Tag) u. ferner die √* dru *(laufen, fliehen, rinnen, fliessen etc., cf.* drâ *unter* drade), *wovon skr.* dravâ *(rinnend, fliessend) u. wovon Bopp auch die Stämme: goth.* drib, *von* drîban, dreiban = *ags.* drîfan, drâf *(cf.* drîfen, *treiben), ahd.* truf *von* triufan *(cf.* drüppen, *tropfen) u. das hib.* drabh (currus) *ableitet u. welche demnach auch zu* drafen *in der Bedtg. „laufen" stimmt. Zu* drafen, *cf.* hart-, *bz.* hard-drafer *u.* hart-draferê.

draver, drafer, *Traber, Läufer, Renner.* hart-drafer, *Schnell-Renner, Schnell-Läufer, Wett-Renner.*

d'rbî, *s.* dârbî.

drê, drêi, *drei. Nd.* dre; *mnd.* dre, dru; *nld.* drie; *afries.* thre, thria, thriu; *wfries.* trye; *satl.* thrju; *as.* thri (thria, threa, thrie; thriu, thru); *ags.* thrî, threó, threó; *engl.* three; *an.* trîr, thriar, thriu; *schwed.* tre, tre, try; *dän.* tre; *ahd.* drî, dhrî, thrî, trî (driê, driô, driu); *mhd.* drî (drîe, drîe, driu); *md.* drî (drû); *goth.* (threis, thrijôs) thrija; *skr.* tri; *zend.* thri; *griech.* treis; *lat.* tres; *kelt.* tri; *lit.* trys; *slav.* tri. *Es wird angenommen, dass das skr.* tri *mit dem Suffix „i" von der √* tar, tr *(sich bewegen vor, bz. weiter, über hinaus etc.,* transgredi etc. *cf.* 2 dör) *abgeleitet ist u. also ein Etwas ist, was über die niedere Zahlen „ein" u. „zwei" hinausgeht u. mehr ist als diese.*

drê-baller, *schwere Peitsche. cf.* ballern.

drê-blad *(Dreiblatt), Fieber-Klee* (Menyanthes trifoliata).

drê-dekker, *Dreidecker, grosses Schiff mit drei Decken. Fig. ein ungewöhnlich starker u. kräftiger Mensch;* 't is jo 'n drêdekker fan 'n jung, *bz.* kerel.

drê-dübbeld, *dreidoppelt.*

drêfe, dräfe, drêve, dräve *(von* drêf = *trieb od. Subst. Trieb = Antrieb, Neigung, Lust etc. — od. Trift, Treiben = Fahr, Gleit, Schwimm + Zustand, Sein etc., cf.* drîfen) *in den Redensarten:* hê is nêt gôd up sîn drêfe *(er ist nicht gut aufgelegt u. gestimmt, — hat nirgends Neigung u. Lust zu, — fühlt sich nicht recht behaglich u. wohlig, bz. nicht wohl u. gesund etc., wofür wir auch sagen:* hê is nêt gôd to fârd); — hê was fan afend *(heute Abend)* so regt up sîn dräfe, so dat man wol sên kun', dat 't geselskup hum anstun' un he gôd tofräden *(zufrieden)* was; — wen hê man êrst up sîn dräfe is *(in seiner richtigen Stimmung, bz. in od. auf seinem Gleise ist etc.)* den kan hê d'r ôk wol mit förgels *(vorwärts)* kamen etc.; — wî willen hum gau up de dräfe, *bz.* up de glä (gläde, glêde = *Gleite)* helpen, *bz.* brengen. *Es ist dasselbe Wort, wie nld.* dreef *(Spaziergang; Trift; Heerde; Furche, bz. Gleis; Schlag, Maulschelle etc. u. wird auch nld.* „op zijn dreef zijn" *in der Bedtg.: „gut aufgelegt", bz. „munter u. vergnügt sein" etc. gebraucht, während im mnd. (Sch. u. L.) das Wort* dreve *nur in der Bedtg. „Schlag" belegt ist. Kil. hat* dreve *in den Bedtgn.:* pulsus, ictus, alapa, colaphus; iter, tritum *(von* tritus, *bz.* tero) *u.* actus, *sowie auch von* series (series longa arborum). *cf. weiter* drêfel, drift, drîfer, dör-drîfer etc., *sowie das afries.* dreva *bei v. Richthofen, afries. Wb. pag. 693, wo es auch die Bedtg.: Trift, Flur etc. hat.*

drêfel, dräfel, drîfel, a) *eiserner Stift od. Schlagbolzen zum Eintreiben von Nägeln od. um Löcher durch Metallbleche zu treiben;* — b) *Schelm, schlauer Geselle, Ausbund, Böser, Teufel etc.;* 't is jo 'n dräfel *(cf.* dördrîfer) fan 'n jung; — du dräfel, *bz.* du drummel — du dönner etc. *Zu* drîfen *(treiben, betreiben etc.) wozu ausser dem nld.* drevel *(Treibeisen) auch das mnd.* drevel, dravel *(cf. Sch. u. L. unter* drelle) *u. mnld. (Kil.)* drevel (mediastinus, servus), *Vbm.:* dreveleu (itare, frequenter ire) *gehören u. wonach* drevel *soviel ist als „Treib-Person" = „Person, die treibt" (Ochsentreiber, Viehtreiber, Hirte etc.) od. als „Person, die sich umhertreibt" (vagabundirt, umherschweift u. schwärmt etc.), indem das mnd.* drevel *einerseits in der Bedtg. „Käfer" u. andererseits in der von „Strassen-Dirne" od. „Hure" auch wohl auf derselben Grdbdtg. beruht, indem die Käfer u. Huren beide umherschwirren u. schwärmen. Die dort angeführte Stelle, wo der Wolf sagt, dass er „itzunt von dieses* dravels *Plage todt bleibt" würde für* dravel *auch eine ähnliche Bedtg. wie oben sub „b" zulassen, wenn es nicht sicher ist, dass mit diesem Wort wirklich ein „Käfer" gemeint ist.*

drê-fold, drêfoldig, *dreifältig, dreifach;* hê hed 't dübbeld un drêfold wër krägen.

drê-fôt, *Drei-Fuss, Geräth od. Geschirr mit drei Füssen.*

drêg, **drêge**, **drêgsâm**, *strecksam, austrägig, ausgiebig, lange ausreichend u. vorhaltend, viel enthaltend u. ausliefernd (besonders an Nahrungsstoff), verschlagsam etc.*; de kartuffels sünt drâgsam *(ertragreich, fruchtbar etc.)* nn drêg *(ausgiebig u. strecksam, vorhaltig u. nahrhaft)*; — weiten- nn garsten-strô is nich so drêg as roggen-strô; — in drôge jaren is 't gras fôl drêger (drêgsamer) as in natte jaren; — dat is 'n drêg land *(Land, dessen Fruchtbarkeit lange vorhält, bz., was sich nicht so leicht erschöpft)*; — dat is 'n drêg *(nahrhaftes, stark sättigendes)* äten. *Nfries. (Outzen)* dreeg, drieg; *afries. Wassenbergh*, taalkundige bydragen, *speciell das Idiot. fris. pag. 26)* dreeg, draeg *(sich lange hinziehend, lange dauernd etc. od. vielleicht [cf. daselbst* draeg. of dreeg wurk = *Werk, was lange anhält, viel Zeit u. Geduld erfordert, bz. viel Mühe u. Arbeit macht u. viel Zeit erfordert od. Werk, was mühsam u. schwer ist] auch: mühsam, schwer etc.)*; *an.* drjúgr *od.* drýgr *(lange, bz. langhin — weit ausreichend u. vorhaltend; voll, stark, mächtig, sehr etc.). Zu* 1 drêgen, *cf.* strecksâm.

drêgelik, **drêglîk**, *trüglich.*

1. **drêgen**, *strecksam, austrägig, ausgiebig u. verschlagsam sein, lange vorhalten u. ausreichen, im Verbrauch sich lange hinziehen u. ausdehnen etc.*; hei *(Heu)* fan old grönland drêgd bäter *(hält besser, bz. steht länger vor, ist ausgiebiger, kräftiger u. nahrhafter, bz. hat mehr innerlichen Gehalt etc.)* as fan nêi liggenlaten land; — roggenstrô drêgd mêr as garstenstrô; — wen man düchtig um fet in 't äten deid, den drêgd dat wat bäter; — dat fôr *(Futter)* drôg *(bz.* drêgde) fan 't jâr bäter as 't förig jâr, do 't al' so nat bî 'nander kwam. *Die Grdform ist (cf.* lêgen = *goth.* lingan, *sowie* 2 drêgen) driugan *u. trotzdem das Imp.* drôg *u. Part.* drâgen *(statt* drogen, *cf.* lâgen *von* lêgen) *auch mit dem Imp. etc. von* dragen *(tragen) stimmt, so ist es mit diesem Vbm. (auch trotz der Grdbdtg. „ziehen") doch unverwandt, sondern identisch mit goth.* driugau *(Kriegsdienste thun, kämpfen, streiten etc., bz. Jemandem folgen u. mit ihm ziehen etc.), wovon auch goth.* drauhts, gadrauhts = *Streiter, Kriegsknecht etc. Die Grdbdtg. von goth.* driugan *ist einestheils* agere *(handeln, thätig sein, sich regen u. bewegen, sich mühen, abmühen, kämpfen etc.) u. anderntheils* trahere *(ziehen = bewegen wohin od. vor u. so auch: sich ziehen von, ausdehnen, strecken etc.), weshalb es denn auch mit ags.* dreógan, dreáh, dreág, — dreóh, dreóg, — drugon, drogon (agere, exercere, patrare; ferre, pati, tolerare etc., *bz. leben; erleben, durchmachen, thun, machen, geniessen; ertragen, leiden, dulden, aushalten, bz. tragen etc. cf. nd. [Schütze, Dähnert]* drêgen, *verlassen, stützen etc.) identisch ist, sowie auch mit dem an.* drýgja *(thun, handeln, ausüben, vollziehen). Vgl.* drog *u. weiter das folgende:*

2. **drêgen** (drêge, drügst, drügd, — drêgen etc.; — drôg, bedrôg etc.; — drâgen [drôgen], bedrâgen, bedrôgen), *trügen, täuschen, bethören, verwirren etc.*; bedrêgen, *betrügen etc.*; dat harr' dî wol drêgen (bedrêgen) kund; — dat drügd so ligt, wen de sünn' up 't water schînd; — mîn ôg drügt mî nich so ligt. *Nld.* (be)driegen; *mnld.* drieghen, bedrieghen (fallere, decipere); *nd.* drêgen; *mnd.* drêgen, drogen; *afries.* driaga, bidriaga *(3. Pers. Präs.,* bidrecht); *wfries.* bedriegjen (bedreag, bedragen); *ahd.* tringan, triukan, driukan, triogan, treogan, triegen; *mhd.* triegen; *as.* driogan, dreogan, *in* bidriogan. *Es gehört zu der √ skr.* druh *(urspr.* drugh *od.* dhrugh), *Perf. pass.* drugha, *welche wahrscheinl. von* drû (ferire, laedere, occidere; ire, *cf. bei Aug. Fick* dhrnh *von* dhru, dhvar *als √ von* dwalen etc.) *weitergebildet ist u. von Bopp mit:* nocere, infestare, inimicnm infensum esse alicui, offendere, laedere aliquem; rem malam perniciosam moliri, — *von Benfey mit:* to hurt, to seek to injure or to grieve etc. *übersetzt wird u. wozu skr.* druh *u.* drogdhri (an injurer), drohin (injuring) etc., *sowie hib.* driuch (fretfulness, anger), droch (bad, evil; *Subst.* death) etc. *gehören, wie zu der identischen zend. √* druj *(lügen, belügen etc., — Fortbild.:* druksh *[betrügen, belügen] durch* „sh") *die Namen der bösen Dämonen:* drnj *u.* druksh, — drusta *(Lügner) u. npers.* drosh *(Götzenbild) etc. Da nun aber* 1 drêgen *formell durchaus kein anderes Wort ist, wie* 2 drêgen *u. es mit diesem sowohl als den obigen Wörtern aus derselben √ hervorgegangen sein muss, so ist für* druh *(urspr.* dhrugh *von* dhru = dhur *mit* „gh" *abgeleitet)* drû *od.* dru *(wovon auch* drafen *u.* drîfen *abstammen können) wohl die allgemeinere Bedtg.: bewegen (sich u. ein Anderes) als urspr. Bedtg. anzunehmen (cf. auch unter* drapen *am Schluss), woraus sich sowohl die Begriffe: gehen, ziehen (wohin), laufen, rennen etc. (cf. ndlaus.* droga, *Weg; lit.* drange etc., *Gesellschaft, Gemeinschaft etc. u. afries.* dracht, drecht, *Zug etc. unter* dröst) *als: sich bewegen u. regen, thätig sein,* agere etc. *(cf. ahd.* winnan *unter* winnen *u. dazu die Bedtg.:*

kämpfen, mühen etc. unter 1 drêgen) etc. *od. auch: bewegen, schütteln stossen, schwingen, schlagen, verwunden, schädigen etc., sowie ferner aus: schlagen etc. die von betäuben, verwirren, stören (cf. unter* drafen *u.* dafen etc.) etc. *leicht weiter entwickeln konnten u. wahrscheinl. auch entwickelt haben, da die Bedtgn. der skr.* $\sqrt{}$ druh *doch keineswegs zu unserm* 1 drêgen *stimmen u. man für diese auch die unter* drâgen *angeführte* $\sqrt{}$ drâgh *(ziehen, strecken, in die Länge ziehen, ausdehnen etc.) ansetzen könnte, da diese Grdbdtg. dafür sehr gut passt. cf. auch* dwalen *am Schlusse.*

3. **drêgen**, *drohen. Nld.* dreigen. *cf. das gebräuchlichere* drôen.

drêger, bedrêger, *Trüger, Betrüger.*

drêgerê, bedrêgerê, *Betrügerei, Betrug.*

drêglîk, *trüglich.*

drêgsâm, *s.* drêg.

drê-hôk, *Drei-Eck.*

drei, drai, *Dreh, Drehung, Krümmung, Wendung, Richtung, Schwung, Umschwung etc.; Ecke, wo Etwas sich dreht, wendet u. abbiegt; Schwung, Schwingung, Schlag etc.;* dar is 'n drei in d' weg; — de wagen mâkd 'n drei; — hê wând gliks nm de drei *(um die Ecke herum);* — in 'n drei *(im Handumdrehen, in kurzer Zeit),* do was hê weg; — gâ an de drei *(wende dich fort von mir, mache dass du fortkömmst);* — hê môk, dat hê de drei krêg *(er machte sich aus dem Staube);* — du must sên, dat du mit 'n drei d'r of kumst *(du musst sehen, dass du mit einer Wendung [bz. dadurch, dass du der Sache eine Wendung giebst, sie drehst etc.] davon kömmst);* — ik wil sên, of ik d'r nich mit 'n drei *(Wendung, Umstellung, Verstellung, Vorspiegelung etc.)* agter kamen kan, wat sê êgendlik willen; — dat gifd de sâke 'n andern drei; — hê is hâst altîd an de drei *(geht fast immer auf krummen etc., bz. verbotenen Wegen — od. auch: er treibt sich fast immer herum etc.);* — du krigst glîk 'n drei *(Schlag, Maulschelle)* an d' hals, wen du nêt bold mâkst, dat du furt kumst; — ik lôfe, dat hê upstûnds 'n lütjen drei *(Rausch, Taumel)* an hed. *Nld.* draai; *s.* dreien.

drei-bank, *Drehbank, Drechselbank. Nld.* draaibank.

drei-bas, *Drehbasse, kleine Kanone, die in einem drehbaren Gestell hängt u. vorzugsweise auf Schiffen gebraucht wird. Nld. (Bobrik, naut. Wb.)* draai-basse *u.* draaibus; *dän.* dreybas.

drei-bôm, *Dreh-baum, Baum, Stange etc., welche gedreht werden kann, bz. womit man Etwas dreht. Nld.* draaiboom; *schwed. (cf. Bobrik, naut. Wb.)* drejbom; *dän.* dre bom.

dreien, draien, *drehen, kehren, wend schwenken, die Richtung ändern; rund d hen, drechseln, wirbeln etc.;* hîr dreid s de weg; — hê dreid sük um; — sè dr d'r hen, dat 't so 'n ârd hed *(von Frau zimmern, die den Hintertheil schwenke* — hê dreide al gau wër of *(er machte s schon bald wieder aus dem Staube);* — dreid al' mit mî in 't runde; — de wêt s d'r na to dreien; — du wult mî wol 'n : för d' ôgen dreien *(fig.: du wolltest m wohl blenden u. verwirren, bz. betrügen);* hê let sük 'n pîpenspits dreien. *Nld.* dr jen; *nd. (Br. Wb., Dähnert etc.)* drai dreien, dreigen; *ags.* thrâvan; *engl.* thr *ahd.* drâhjan, trâhjan, drâjan, thrâan, dr *mhd.* draejen, draen. *In den andern ge Sprachen nicht belegt, obschon es, wenn d davon abgeleitet werden muss, auch im afr u. an. nicht gefehlt hat. Ist das „h" in a* drâhjan *unorganisch (cf. ags.* blavan, *e* blow, *ahd.* plâan *[blasen, blähen] mit* flâre *von einer* $\sqrt{}$ bhlâ, *wovon auch [n Aug. Fick] as.* blôjan *u. lat.* flos etc.), *ist für ags.* thravan etc. *eine* $\sqrt{}$ tra, ta *sonst (wenn „h" organisch) eine* $\sqrt{}$ tr tark *anzusetzen, wovon auch lat.* torque *da das urspr. „k" (cf. aind.* ka = *lat.* q que) *im lat. zu „qu" wird. Für das f here Vorhandensein einer* $\sqrt{}$ tark *mit Bedtg. „drehen" scheint das skr.* ta *(Spindel) u. griech.* ā- traktos *(dasselbe) sprechen, da diese vielleicht von „Dreh ihren Namen hat, obschon dieselbe ebenso auf der Bedtg.: spinnen, bz. ziehen (cf.* sp nen) *od. bewegen, schwingen, hin u. h bewegen (cf.* dîssen) *beruhen kann. Verg chen wir nun aber, dass das Vbm.* denken *dieses) von der* $\sqrt{}$ tag, tang *(laufen, [sich] be gen, bz. in Bewegung setzen, hin u. her beweg schütteln, stossen) u. das slav.* dunun *(spiro dass lit.* dūma *(Gedanke etc.)* dumöju *(ich den sinne) von der* $\sqrt{}$ dhû (agitare, commove concutere, quatere etc.) *stammt, so ist f* tark *als die* $\sqrt{}$ *von* torquere *u. skr.* ta *sowie von ahd.* drâhjan *u.* dringan *(cf.* dri gen) *u. ferner für die skr.* $\sqrt{}$ tark (intue spectare; cogitare, considerare, reputare, p pendere, explorare; putare) *auch wohl Grdbdtg.: bewegen, in Bewegung setzen, h u. her bewegen, schwingen, schlagen, stoss etc. anzusetzen u. anzunehmen, dass hiern die Bedtgn.: drehen, wenden (worin bekan lich von Hause aus garnicht der Begri des Runddrehens u. des Wirbelns liegt) di sowie drängen, drücken etc. sich weiter en wickelt haben. Vergl. dieserhalb auch gol* tragjan *u. ags.* thrag, thrah, *Thema* thrag

rsus, cursus temporis, tempus) *von* thregjan, gethregjan (currere) *(cf. Ludw. Müller, pag. 608 u. bei Aug. Fick* √ trak = *skr.* trank etc.), *sowie hib.* t(go) u. teilgin (a shock, rencontre); *griech.* ... (currere etc.), *welche Bopp zur* √ ... triksh (currere) *stellt, die indessen* ... *Form nach besser zu* tark *stimmen,* ... *auch* tarksh *nur eine Erweiterung* ... *Wegen der Bedtg.: schwingen (u.* ...: *werfen, schleudern etc.) u.* ...*sen etc., sowie der Grdbdtg.: bewe-*..., *in Bewegung setzen etc. cf. noch engl.* throw *u. das lat.* cogitare *von* con agitare.

...eier, draier, *Dreher.* a) *Kurbel zum* ...*en einer Maschine;* — b) *Handgriff zum* ...*drehen eines Thürschlosses;* — c) *stumpfer Schusterpfriemen zum Zudrehen u. Zu-*...*en der Nagellöcher unter den Sohlen;* d) *drehende Person* (liren-dreier etc., ...*ler* (wêldreier, pîpendreier.).

...ei-post, *drehbarer Steg, bz. Pfosten* ... *einem Graben od. Canal.*

...ei-stä', *Drehstätte, Stelle zum Wenden* ...*drehen der Wagen bei den Bauernhöfen.*

...ei-stel *(Dreh-Gestell), Drehbank, Drechs-*...*bank.*

...ek, *Dreck, Koth, Schlamm, Schmutz etc.;* ... al' in d' drek; — wo mër man in de ...rörd, wo mër stinkd 't; — êgen drek ...d nêt. *Sprichw.:* „snê in de drek, frê-*(frieren)* gin gebrek". *Nd.* dreck, drek; ... drek; *afries.* threkk; *an.* threkkr; ...*ed., altdän.* träck; *dän.* dräk; *ahd.* drech, ...; *mhd.* drec. *Es hat mit lit.* derk-iu *(verunreinigen),* darkus *(hässlich, garstig cf. Pott Wurzelwb. III, 169 u. 474)* ...*s gemein, sondern erfordert eine* √ targ ... targh, tarh *u. da nun für „Dreck" Grdbdtg.: Zerquetschtes, Zermalmtes, Zerriebenes etc. wohl passen* ...*e, so halte ich dazu die* √ trih, *bz.* ... (to crush), *wovon Aug. Fick auch griech.* thrassō *u.* thragmós *u. sklav.* ..., trězati *(zerreissen) etc. ableitet.*

...ê-kant, *Drei-Eck.*

...ê-kantig, *dreieckig, dreiseitig.*

...ê-knüppel, *ein für 3 Zugpferde bestimmtes Ortscheid. cf.* knüppel.

...el, drell, *Drell, Drillich. Auch nd. (Schütze)* drell; *mnd. (Sch. u. L.)* drelle. ...*st ein starkes leinenes Gewebe von dreien Fäden u. aus dem mhd.* drilih, dri-*(dreifädrig, dreifach, dreifältig etc. cf.* trilix *u. nhd. Zwillich) entstanden.*

...el-hake, *Haken mit Kurbel zum* drillen *(drehen) von Tau, sonst auch* hêde-wêl *genannt.*

...êling, *kleiner Ziegelstein zum Aufführen leichter Mauern u. Schornsteine, wovon drei der Grösse u. Schwere der frühern gewöhnlichen Ziegelsteine (die bedeutend grösser waren, wie die heutzutage fabricirten) entsprechen.*

drê-master, *Dreimaster;* a) *ein grosses Schiff mit drei Masten;* — b) *(fig.) ein grosser Hut mit drei Spitzen; cf.* drêtimp *u.* ståk.

drempel, *Thürschwelle, gewöhnlicher* drüppel *(s. d.) genannt. Afries.* drempel, drompel, drumpel; *nfries.* drempel, drumpel; *nd. (Br. Wb.)* drumpel, *(Schütze)* drümpel; *nld.* drempel; *süddän.* drympel, draempel. *Es ist möglich, dass dieses Wort zu* trampen, *mnd. (Sch. u. L.)* drampen *(trampeln, treten, cf. unter* drammen) *gehört, weil die Thürschwelle der Balken od. das Brett ist, wo man auf tritt. Die vorherrschenden Formen* drompel, drumpel *machen es jedoch wahrscheinlicher, dass es mit dem nd. (Dähnert)* drummel *(Baumstumpf, kurzes, dickes Ende von einem Baumstamm) identisch u. connex ist u. somit von ahd.* drum, dhrum, thrum; *mhd.* drum *(Endstück, Stumpf, Ende, Stück); engl.* thrum *(Ende, Saum etc. = nhd. Trumm, nld.* dreum) *u.* thrumbs, thrombs *(Dromen etc., cf.* drömel etc.), *an.* thrömr, tremi *(Rand, Spitze, Ende, cf. skr.* tarman *bei Aug. Fick) weiter gebildet wäre (vielleicht durch Anhängung des afries.* pel = *Pfahl, wie wahrscheinl. bei as.* durpel, *cf. unter* drüppel), *so dass* drump-el *od.* drumpel *urspr. blos die Bedtg.: Stumpf, Baumstumpf, Ende von einem Baum od. Balken etc. od. auch Pfahl-Ende, Pfahlstumpf bezeichnet hat, wie das obige nd.* drummel *bei Dähnert. Weiter jedoch ist zu* drempel *noch zu vergleichen: ahd.* dremil; *mhd.* dremel, tremel *(Balken, Riegel, Pfahl, Stange, Knüttel), an.* thremr (limen), *wie auch mhd.* drempel *die Bedtg. Balken etc. u. neudeutsch Drempel die von Schwellengerüst etc. in der Wasserbaukunst u. beim Schiffsbau (cf. Bobrik, naut. Wb. 243: Drempel, Trempel = nld.* drumpel) *hat. Ob nun weiter das ahd.* dremil, *an.* thremr *u. ahd.* drum, *an.* thrömr *mit einander connex u. mit mhd.* dräme, träme, dräm, träm *(Balken, cf.* träm *u.* trim); *mhd.* drämen, trämen *(mit Balken stützen) von einem ahd. Wurzelvbm.* dreman (drimu, dram, droman) = *goth.* thriman *(in Stücke theilen, spalten, theilen, hauen, schlagen, bz. reissen etc., cf. Weigand deutsch. Wb. II, pag. 918, sowie Aug. Fick, vergl. Wb. 768 unter* thrama) *abzuleiten sind, will ich weiter nicht entscheiden u. verweise ich dieserhalb auf Pott (Wurzelwb. II, erste Abth., pag. 261 seq., sowie wegen des Plurals nhd.*

Trümmer, Sing. Trum (als das, was getheilt, zerspalten, zerkleinert, zerstossen, zerquetscht etc. ist) auf das daselbst pag. 272 Gesagte. Wegen thriman etc. *cf. Ludw. Ettmüller, ags. Lexik. pag. 609.*

drenke, *Tränke, Brunnen, bz. Grube mit Wasser, woraus das Vieh getränkt wird. Nd.* drenke; *ahd.* trenka; *mhd.* trenke.

drenken, *tränken, zu trinken geben. Nld., nd.* drenken; *afries.* drenka *(ertränken, ertrinken); as.* drencian; *ags.* drenkan; *nfries.* drenke; *ahd.* (trankjan, trenkjan) trencan, trenchen, drenken; *mhd.* trenken; *goth.* dragkjan, draggkjan. *Caus. zu* drinken.

drennel, *Drilling;* **drennels**, *Drillinge. Mit dem folgenden:*

drenter, *dreijähriges Rind, zu* drê, *wie* twenter *u.* enter *von* twê *u.* ên.

drêp, *traf; s.* drapen.

drepse, dreps, *Trespe, Lolch* (lolium). *Nd.* drespe, draspe; *md.* tresp; *mhd.* trefs, trefse, dreffs. *Versetzung von* ps *zu* sp *wie bei* wepse *(Wespe). Er heisst sonst auch: mnd. (Sch. u. L.)* dort *u. hess. (Vilmar)* dort, durt, *wie auch in Bayern, cf. Schm. I, 399, der eingeklammert auch die Formen:* durd, durdu, dorst, durscht *u. weiter* turd, turda *anführt.*

dresen, *i. q.* dräsen.

drêsk, drêske, drêsch, drêsche *u.* **drêskland**, *urspr. Gras- od. Grün-Land, welches höher liegt als die umliegenden Aecker u. das sog. Hammrichsland (cf.* hamrîk) *u. früher nie aufgebrochen, sondern ausschliesslich als Viehtrift zum Weiden benutzt wurde, während es jetzt auch ebensowohl wie die sog.* wilden *zum Getreidebau verwendet u. dann auch als „Neuland" (jungfräuliches Land) bezeichnet wird. Nach den von Sch. u. L. in ihrem mnd. Wb. unter* drêsch, driesch *angeführten Stellen scheint dieses Wort ein „trocknes u. dürres Land" zu bezeichnen, obschon es nach dem mnld. (Kil.)* dries, driesch, driesland, dres, dresland (ager novalis, novale, vervactum; ager pascuus, pascuum publicum, pratum non conclusum) *u. dem mfläm.* dries, driesch (pratum, *Prairie) = mfläm.* bemt, bemdt, beemt; *mnld. (Kil.)* beemd; *nnld.* beemd *(Aue, Wiese, bz. Weideland, Trift) auch ebensogut als Neuland, Brachland u. Wiese etc., bz. als ein frisches, jungfräuliches, unausgesogenes, fruchtbares u. kräftiges etc. od. als ein nährendes, zum Weiden u. Fettmachen taugliches Land od. überhaupt „Grasland" bedeutet haben kann. Liegt dem Worte* dries, drês *etc. (nd.* trîs, drîs) *die Bedtg.: dürr, trocken etc. zu Grunde, so könnte es möglicherweise mit goth.* thairsan, thars (theorsan, thears); *ahd.* tharran, derran ren *etc., cf.* 1 daren), *bz. dem davon leiteten „dörren" = goth.* ga-thaurs-na dörst, dûr, dûren) *connex sein, obsch wohl Form als Anlaut nicht stark sprechen. Will man indessen die Grd kräftiges, nährendes etc., bz. fr bares u. grasreiches Land od. haupt die von „Grasland", „Grünl dafür annehmen, so könnte man, eben unser* „grode" *von* gruoan *(grünen, wa es von einem Vbm. mit der Bedtg.: u sen, gedeihen etc. ableiten u. vie eine Verwandtschaft mit dem an.* t *(von* thrôa, *wie* litast *von* lita) *anne was vielleicht mit skr.* taru, triu *(B* tarna, trina *(Gras etc., cf. Benfey diese Wörter* tar-u, — tri-na, *bz. theilt u. mit Bopp zu dem Letzten nhd. „Dorn", goth.* thaurnus *verg während Bopp auch das hib.* dreas, *Strauch, bz. stachligter Strauch da anführt) wurzelhaft verwandt sein k cf. W. Arnold, Ansiedl. deutsch. St pag. 69* „Treis" *(wüstes Land, Weide von ahd.* treis, *nd.* dreis, *jetzt* tries driesch *(mit* ch *wie in* bursch *statt was jedenfalls dasselbe Wort ist u. w man annehmen muss, dass es urspr wildes, wüstes, uneingehegte noch nie zum Getreidebau benutztes (dessen Boden also auch noch jungfr lich, frisch u. unerschöpft war deutet hat. Grdform wohl:* dhar-sa *od.* d *u. dann vielleicht von der* $\sqrt{}$ dhr *(h erhalten, ernähren, Unterhalt geben wozu die Bedtg.: Weideland etc. stimmt.*

drêt *in* **fer-drêt**, *Verdruss, Tort etc* deid mî so fôl ferdrêt an; — hê bell fôl ferdrêt; *nld.* verdriet. *Es ist =* driez *(Ueberdruss, Verdruss); ahd.* dri ur-drioz, urdreoz, urdriez (molestia, inj *während nhd. „druss" in „Verdruss" ahd.* druz *in* urdruz *(Ueberdruss, Un ist. Vergl. weiter:*

drêten *in* **fer-drêten** (ferdrüt', *verdri* — ferdrôt, *verdross;* — ferdrâten, *ver sen), verdriessen, überlästig sein, beläst langweilen etc. Nld.* drieten *in* verdri *mnd. (Sch. u. L.)* drêten *(verdriessen);* threótan (threát, thruton, throten) *in* a-th tan; *goth.* thriutan (thraut, thrut) *in* us-t utan *(belästigen, drücken, quälen etc.) =* ar-driozan, ir-thriazan, ir-driezen *(Ueberd erregen, überlästig dünken); an.* thrióta *(m geln, fehlen, gebrechen). Mit slav.* trud, *la* trudŭ *(Bedrängniss, Mühe), lat.* trûdere *(s sen, drängen etc.) nach Aug. Fick*

einer europ. √ trud, turd, *die derselbe als aus:* tru-tur, tarv, taru, *bz.* tar *entstanden ansieht, während es wohl wahrscheinlicher ist, dass das Vbm.* thriutan *auf die* √ tard, trd (ferire, occidere, vexare, offendere) *zurückgeht u. das wurzelhafte „u" des germ. Stammes sich auf dieselbe Weise erklärt wie in* thurh *(durch, cf.* 2 dör) *von der* √ tar. *Das ags.* threátian *(drängen, bedrängen, Gewalt anthun) ist wohl vom Prät.* threát *weitergebildet. Ob aber das Subst.* threát *(Schaar, Haufe, dichte Menge) auch hieher gehört, ist fraglich. Vergleicht man indessen das lat.* turba *u.* turbare, *so ist es sehr leicht möglich, dass auch dieses Wort dazu gehört u. man* threát *(Haufe etc. auch als „Etwas in einen Klumpen* Z u s a m m e n g e d r ä n g t e s*" od. als eine „*z u s a m m e n g e d r ä n g t e *Masse" =* K l u m p e n, K l o s s *etc. fassen kann. cf. dieserhalb unter* dröteln.

drê-timp, *ein Hut mit* d r e i *Spitzen. (cf.* timp *u.* drêmaster).

drêtimpt, *dreispitzig, dreigespitzt.*

drê-tindt, *dreizackig, dreizinkig;* 'n drê-tindten gabel, *Gabel mit drei Zinken.*

drifen *od.* **driven** (drêf, dräfen), *treiben;* a) *ausbrechen, keimen, wachsen, schiessen etc.;* dat körn (de bômen, dat gras etc.) fangd an to drifen; — b) *sich bewegen, schwimmen, in Bewegung setzen etc.;* dat holt (dat hûs, schip etc.) drift weg — fung an to drifen; — wat fet is, drift bâfen *(sprichwörtl. von Geldprotzen);* — de wind drift de mölen; — c) *fahren, lenken etc.;* drifende *(fahrende)* lüde ferkopen laten; — hê hed de hêle weg över de lîn holden un uns gans fan Emden her dräfen; — hê kan al bold allên drifen; — swinen, *bz.* kôjen na 't markt drifen; — d) *antreiben, anspornen, reizen, drängen etc.;* ik heb' hum al so lank un so föl dräfen, man 't kan mî al nêt helpen, d'r sit hêl gên furtgang in hum; — hê hed hum d'r to dräfen, dat hê geld stôl; — hê wurd' d'r mit gewald to dräfen; — e) *sich bewegen, schwärmen etc.;* mag de dönner wêten, wâr de drummels jung sük wër herumdrift; — hê drift altîd bi d' strât herum; — f) *gehen, laufen, seinen Gang gehen etc.;* hê let de büdel drifen; — g) *betreiben, ausüben etc.;* hê drift gin bandwark; — wat drifst du dar wêr för undögd? — kanst du den anders nüms mêr dôn as kwâd drifen? — *Nd.* driven. *nld.* drijven; *afries.* drîva; *as.* drîbhan, drêf etc.; *ags.* drifan, drâf; *engl.* drive; *an.* drifa, dreif etc.; *schwed.* drifva, dref etc.; *dän.* drive; *ahd.* trîban, trîpan, drîban; *mhd.* trîben; *goth.* dreiban, draib, drîbun etc. *Da die Grdbdtg. jedenfalls:* b e w e g e n, g e h e n *etc.,* se movere etc. *ist, so würde sich dafür wohl* dhûr *(identisch mit* dhurv *u.* dhru *od.* dhrû, dhravâmi) *in der allgemeinen Bedtg.* movere, ire, se movere etc. *aufstellen lassen.*

drifer, **driver**, *Treiber. Sprichw.:* „de drifer un de äsel *(Esel)* denken selden aferên". *Davon:* fê-drifer, herum-drifer etc.

driferê, *Treiberei, Getreibe, Antreiben zur Eile;* 't is altîd so 'n driferê un 't is nêt, as wen ên sîn läfend gên tîd mër günd worden kan.

drîf-holt, *Treibholz, Treibkeil; hölzernes Geräth der Böttcher, womit sie die Reifen um die Fässer festtreiben.*

drîf-hûs, *Treibhaus.*

drift, *Trift;* a) *Bewegung, Gang, Treiben, Schwimmen, Strömung etc.;* dat schip is noch nêt in drift *(das Schiff treibt noch nicht — ist noch nicht flott — geht noch nicht vom Flecke);* — dat schip ligd in de drift *(Strömung);* — dat holt is fan nacht al' lös räten un so sünt den de balken in drift kamen; — d'r sit so 'n drift in de lücht, *bz.* in 't water; — b) *Trieb, Wachsthum etc.;* de bôm kumd in drift; — d'r sit gên drift in de bôm; — c) *Eile, Eifer, Fortgang, Trieb, um vorwärts zu kommen etc.;* d'r sit gans gên drift bî hum; hê löpd un arheidt altîd so langsâm as wen hum 't nët glik is, of hê wider kumd of nêt; — d) *Eifer, Aufregung, Zorn, Hitze, Leidenschaft etc.;* hê kwam so in drift, dat hê hêl nêt wus', wat hê dê'; — de minsk schal sîn driften breideln; — e) *Parthie Vieh (Zug, Schaar, Haufe, Heerde), bz. Holz (Floss) etc., — welches zusammen weggetrieben od. treibend verflösst wird;* hê is mit 'n drift kôjen na 't Emder markt; — sê flötten *(flössen)* 'n drift holt dör d' sîl; — f) *Weg, Einfahrt etc.;* dâr geid 'n drift afer 't land; — fan de weg geid 'n drift of na mîn plâts; — g) *Trift, Flur, Weide;* de kôjen lôpen up de drift to weiden.

Afries. drift *(in* urdrift, *Vertreibung); nfries.* draft *(Trift, Flur, Weg; Heerde; Trieb); nld.* drift *(Heerde, Trift; Wolkengang, Treiben der Wolken, Strom, Strömen, Gang, Fahrt; Windstrich; Eile, Uebereilung, Zorn, Jähzorn, Leidenschaft, Begierde, Gram; Trieb, Instinkt); nd. u. mnd. (*S c h. *u. L.)* drift *(Trieb, Eifer, Ungestüm; Betreiben; Ansegelung; das Antreiben von Gütern an den Strand; Viehtrift, Weide, Schaar, die getrieben wird); mhd.* trift *(Treiben; Lebensweise; Trift, Weide; Heerde); engl.* drift.

driftîg, *triftig, treibend, sich bewegend, schwimmend etc.;* dat holt — dat schip etc. is driftîg; — *beweglich, eilig, eifrig, hitzig, leidenschaftlich etc.;* hê, *bz.* dat pêrd is nêt driftîg genug; — hê word ligt to driftîg; — hê hed so 'n driftigen natur, dat man sük bî hum in acht nämen mut, wen man gên

strîd mit hum hebben wil. *Nd.*, *nld.* driftig *(dasselbe)*; *wfries.* *(Vrije Fries I, 233)* druftich *(leidenschaftlich, hitzig, brünstig).*

dril-bâr, *Drill-Bohrer.* *Nld.* drilboor; *engl.* drillbore; *dän.* trillebör.

drillen, *drillen*; a) *drehend hin u. her bewegen, mittelst einer Schnur, die man um einen Bohrstift legt, diesen hin u. her ziehen u. so drehend Löcher in Metall bohren*; hê drilld dat al hen un wër; — hê hed d'r 'n gat dör drilld; — b) *quälen, plagen, turbiren etc.*; hê drillde hum nët so lank, dat hê hum 't gaf; — drillst du mî! 'k drill' dî wër; — hê lêt hum drillen, hit dat hê swart wurd'; — wen de hûrenjungens in denst *(Militairdienst)* träden, den mutten sê erst dügtîg drilld *(hin u. her gedreht u. gestossen etc.)* worden, wen d'r gode soldaten fan worden schölen. *Nld.* drillen *(runddrehen, schwingen; drehend bohren; Soldaten drillen; erschüttert werden, zittern, beben; umherschweifen, schwärmen etc.)*; *nd. u. mnd.* *(Sch. u. L.)* drillen *(umhertreiben, rollen; quälen, plagen etc.)*; *nfries.* *(Outzen)* trille *(rollen, rundumlaufen od. rundlaufen lassen)*; *mnld.* *(Kil.)* drillen, trillen (motitare, nutare, vacillare, ultro citroque cursitare, vagari; tremere, motitari; gyros agere, in orbem vel orbiculatim versari, gyrare, rotare, volvere; tornare, terebrare). *cf. weiter dazu: engl.* drill *u.* trill, *sowie* thirl *u.* thrill; *dän.* drille *u.* trille; *schwed.* drilla *u.* trilla, *sowie unser* tirlen, trillen, trullen *u.* trulle *(unter* dral), *sowie bei* *Grimm: drillen, erdrillen u. derlsn.* *Auch das hess.* *(Vilmar)* dill *in* dill-top *(Kreisel etc.) scheint für* dril *od.* dirl *zu stehen, da es mit unserm* tirltop *identisch u. Letzteres mit* tirlen *u.* drillen *eines Ursprungs ist. Das hess.* *(Vilmar)* triller-häuschen *ist = Drillhaus.*

Da dral = *afries.* thral *od.* thrall *ist, so ist für* drillen *also auch ein afries.* thrilla, *bz.* thrilia, *umgesetzt* thirlia (thirl-jan, *cf.* tirlen) *anzusetzen u. zwar mit der Grdbdtg.: sich schnell bewegen, wirbeln etc. u. so auch: hin u. her bewegen, schwingen, wenden, drehen etc. u. erklärt sich aus dem urspr. anlautenden* „th" *auch das Schwanken der neuen Formen mit* „d" *u.* „t", *wie bei* dörst *u.* daren *(dörren). Wie nun* drall, *bz. afries.* thrall = *ags.* thearl (acer, vehemens, gravis) *ist, so steht dem neueren* drillen, *afries.* thrilla (thril-ia) *ein ags.* thirljan *od.* thrilljan *(cf. engl.* thirl *neben* thrill, drill, trill) *gegenüber, worauf ags.* thrill-hûs (tornatorium, *Drillhaus*) *wenigstens hinweist. Fraglich bleibt es nun aber, ob man für dieses Vbm. als Grdbgr. die Bedtg.* „*bohren*", *bz.* „*durchbohren*" *ansetzen u. annehmen darf, dass hieraus die Bedtgn.: drehen, bz. schnell hin u. her bewegen etc. hervorgegangen sin[d]. Vergleicht man indessen, dass das Bohre[n] stets mittelst drehen des Bohrers geschie[ht] u. dass namentlich in alten Zeiten wohl a[ll]gemein das Bohren nur in der Weise g[e]schah, dass man das Bohreisen (bz. die Bo[hr]stange) mittelst einer Schnur hin u. her z[og] u. drehte u. zugleich von der andern Se[ite] einen starken Druck auf dasselbe ei[n]wirken liess, so liegt es sehr nahe, dass d[as] Vbm.* thril- *od.* thirl-jan *aus der Grdbd[tg.]* „*bohren*" *auch sogleich die Bedtg.: dr[e]hen, wirbeln, schnell hin u. her b[e]wegen od. ziehen u. reissen (cf. ag[s.]* thearl = *fries.* thrall *unter* dral) *etc., so[wie] weiter auch die von: drücken, press[en], drängen (cf. dazu* 2 baren, boren = [l]forare), *quälen, belästigen etc. e[nt]wickeln musste. Als Stammvbm. ist de[m]nach wohl das ags.* thyrljan (perforare, te[re]brare) *anzusetzen, dessen Stamm* thyrl *dessen aus* thyrel, *bz.* thyrh-el = *ahd.* d[u]rihhil, durchil, *mhd.* durchel, dürchel, dur[ch]dürkel *(durchbohrt etc., cf. ags.* thyrel, pe[rfo]ratus *u.* foramen, apertura) *contrah. is[t] ebenso wie das goth.* thairhan *(durchbohr[en], durchstossen od. wörtl.: durch- od. hi[n]durch machen u. treiben) von* tha[irh] *(durch, cf.* 2 dör) *weitergebildet wurde.* [...] *unter* dwären *u.* dwirreln etc. *des Weiter[en].*

dringen, *dringen, nöthigen, drücken, pr[es]sen etc.*; hê drung sük d'r tüsken; — [d']water dringd dör d' mûr; — hê hed mî [fa]de stä' drungen; — hê dringd mî, dat ik [...] betalen schal; — sê hebben hum hâst [...] drungen; — ik sêt d'r so bedrungen [...] dat mî de âm hast ûtging. *Nld.*, *nd.* [drin]gen; *ahd.* dringan, thringan, thrinkan; [...] dringen; *as.* thringan; *ags.* thringan; [...] throng. *Dass dieses Vbm. auch in den* [...] *dischen Sprachen nicht fehlte, zeigen* [...] *entsprechenden Wörter unter* drang. [...] gen, drang etc. *ist eine nasalirte Form* [...] *ältern* thrigan, thrag etc. *u. ist d*[...] *auch aport. (cf. Diez II, 184)* trigar *(d*[...] *gen, antreiben etc.) damit verwandt, wie d*[...] *auch* drükken. *Die √ ist* tark *(cf.* [...] dreien), *wovon auch lat.* torquere *u.* [...] trenk-ti *(drücken, drängen)*, trank-s[...] *(Gedränge) etc.*

drinkel-dobbe, *Trink- od. Tränk-Gr[ube]* *Grube* (dobbe), *woraus das Vieh trinkt,* [...] *getränkt wird.*

drinkel-dôde, *Ertrunkener, Mensch,* [...] *seinen Tod durch Ertrinken (nam*[...] *beim Schiffbruch auf See) fand. Daher* [...] *den Inseln u. an der Küste:* „*Stra*[...] *Leiche*", *weshalb auf den Inseln* [...]

drinkel-dôden-karkhof *derjenige Kirch*[...]

hof heisst, worauf die Strandleichen früher ohne Sang u. Klang eingescharrt wurden. Derselbe war nicht geweiht u. lag abgesondert von dem gewöhnlichen Kirchhofe, wie bei uns der sog. „êlender-karkhof“, *auf welchem in meiner Jugend noch die Selbstmörder begraben wurden, weil auch diese nicht in geweihter Erde ruhen durften. Dass die Ertrunkenen nicht wie Andere u. nicht bei den auf gewöhnliche Weise Gestorbenen begraben wurden, beruht wahrscheinl. auf altheidnischem Gebrauch, weil bekanntlich die Ertrunkenen nicht zu* Odhin *nach Walhalla kamen, sondern der Meeresgöttin* Rân *gehörten u. auch nach späterer christlicher Auffassung (cf.* G r i m m, *Mythol. 464 seq.) nicht selig wurden. Das Wort* Rân *od.* Râna *heisst soviel als* R a u b e n d e *od.* N e h m e n d e, A n s i c h z i e h e n d e *etc., weil man sich vorstellte, dass diese Göttin die Leichen (u. Seelen) der Ertrunkenen ebenso wie die* N i x e n *an sich zog.* Ràn *gehört mit an.* rán, *ags.* rân, *dän., engl.* ran *(Raub, Beraubung), Vbm.: an.* raena *(rauben, berauben, entziehen, an sich ziehen etc.) = ahd.* râujan, ranen; *dän.* rane; *ahd.* birahanen *(erbeuten) zu dem aus* rahan *contrahirten ahd.* rân (intentio), *was entweder (wie* intentio *von* intendo) *auf der sinnl. Bedtg.: ausdehnen, ausstrecken, langen u. greifen wonach, Etwas fassen u. greifen u. so nehmen u. rauben etc. beruht od. als: Anschlag, Ueberlegung, Berathung, Verabredung etc. zu einer räuberischen That u. einem Beutezug etc. zu fassen ist, in welch letzterer Bedtg. das aus* rahan *contrahirte ahd.* rân *derselbe Wortstamm wäre, wie* rahan *in ahd.* rahanjan, *ht.* rahhanjôn, rehhanôn, rechenôn = *goth.* rahnjan, *afries.* rekenja *(rechnen, berechnen, über- od. veran-schlagen), wonach denn* rân (intentio, *Anschlag etc.), bz.* rahan *mit unserm* reken, räken *(Anschlag, Kostenanschlag, Berechnung) von Hause aus identisch u. man demnach den Namen der Göttin* Râna, *bz.* Rahan-a *auch wörtl. mit* A n s c h l a g - M a c h e r i n *(die Anschläge macht od. Intentionen u. Absichten hat auf Etwas) od.* A n s c h l a g - P e r s o n *(Wesen), bz.* A n s t i f t e r i n *des Bösen etc. deuten könnte. Da nun aber ahd.* rahan *u. goth.* rahn *(cf. ahd.* mahhôn, machôn = maken) = *ngerm.* rakan *ist u. mit unserm* raken *(treffen, berühren etc. u. scharren, zusammenscharren u. ziehen etc.), sowie* reken, räken *(Kamm, Harke etc., womit man etwas ordnet u. zusammenzieht) zu goth.* rikan, rak etc., *ahd.* rëchan *(sammeln, lesen, auflesen, scharren, zusammenscharren, häufen, zusammenlegen, ordnen etc., cf. Weiteres unter* rak, raken, raken, riken etc. etc.) *gehört, so kann man für den Namen der Göttin* Râna *selbstredend auch die Bedtg.: „*S a m m e l - P e r s o n*“, Person, Wesen, welches die Leichen der Ertrunkenen* s a m m e l t *u.* a u f l i e s t *etc. annehmen, zumal man für goth.* rahnjan *(rechnen etc.) auch die Bedtg.:* s a m m e l n, z u s a m m e n z i e h e n, a d d i r e n, s u m m i r e n *etc. als Grdbgr. aufstellen kann od. auch die von:* o r d n e n, z u s a m m e n s t e l l e n *etc., wie denn überhaupt sowohl goth.* rikan *(sammeln etc.), als auch* reiks *(reich) von derselben* $\sqrt{}$ rag *abzuleiten sind, während man für* Rahana *u. goth.* rahnjan *(wenn man es nicht von* rikan *ableiten will) auch die* $\sqrt{}$ rak *(die übrigens mit* rag *identisch ist u. wovon auch* raks *wohl weitergebildet wurde, während* râg [splendere *u.* regere] *auch von* arg *[in* argentum, *als Glänzendes] schwerlich verschieden ist) aufstellen kann. Vergleicht man übrigens die an. Redensart:* „maela rân ok regin“ *(einem alle bösen Geister anwünschen, cf.* G r i m m, *Mythol. pag. 464), so könnte man auch auf die Vermuthung kommen, dass die Göttin* „Rân“ *sogar mit dem skr.* rak'sas (nomen daemonium ingentis magnitudinis, et roboris, hominibus inimicorum) *von Hause aus connex sei, da die aind. u. ngerm. Mythologie sich bekanntlich sehr nahe berühren.*

Zu Râna *cf. übrigens auch* Râhû *u.* Râvana *(von* rava, rua, $\sqrt{}$ ru, *brüllen, tosen, tönen etc.) in der ind. Mythologie.*

drinkel-fat, *Trinkgefäss. Mnd. (Sch. u. L.)* drinkelschale *u.* drinkelvat.

1. **drinken** (drunk, drunken), *trinken. Nd., nld.* drinken; *afries.* drinka; *as.* drincan (dranc, druncun); *ags.* drincan; *engl.* drink; *an.* drecka (drakk, drack, druckum); *schwed.* dricka; *dän.* drikke; *goth.* driggkan, drigkan (dragk, drugk). *Davon: ital.* trincare; *franz.* trinquer *(zechen); afranz., norm.* drinker *(dasselbe),* drinkerie *(Zechgelage, cf.* drinkerê). *Das Vbm.* „*t r i n k e n*“ *(*T r a n k *od. nährende, erfrischende, stärkende Flüssigkeiten zu sich nehmen u. einziehen, Wasser etc. ziehen, bz. schlürfen, saugen, einschlürfen, einsaugen, einziehen, verschlingen etc.) beruht wahrscheinl. (cf. lat.* trahere, *ziehen, trinken etc., wovon [cf.* D i e z *II, 183] span., port.* tragar, *verschlingen, hinunterschlucken etc.) auf der Grdbdtg.:* z i e h e n, e i n z i e h e n *etc., obgleich es auch (cf.* bibere *von der* $\sqrt{}$ pa, pi, *greifen, fassen, nehmen, zu sich nehmen, bz. halten, erhalten, ernähren etc.) auf die Bedtg.:* f a s s e n, n e h m e n, h a l t e n, t r a g e n *etc. zurückgehen kann. Ob es nun aber mit* dragen *(tragen, halten etc.), bz. an.* draga *(ziehen) von derselben* $\sqrt{}$ *stammt od. mit lat.* trahere *connex ist, wage ich nicht zu entscheiden. Am besten stimmt lautlich die* $\sqrt{}$ dharg = dharj, dhraj, dhrg,

dhrig, dhrag, dhrang, *wofür* *Aug. Fick die Bedtg.: ziehen, streichen etc. ansetzt u. auch das ags.* dragan etc. *(cf.* dragen) *ableitet. Da diese √ indessen sonst nur die Bedtg.: gehen, gleiten* (se movere) *hat, so müsste sich aus der allgemeinen Bedtg.: bewegen, gehen etc. = ziehen fort etc. die engere von ziehen u. saugen etc. entwickelt haben, was allerdings sehr leicht möglich wäre, zumal auch dem lat.* trahere *sowohl als unserm* têjen, têen *(wovon* töge, *Zug, Schluck, Trunk) u.* trek, trekken *die allgemeine Bedtg. „bewegen“ zu Grunde liegt.*

2. **drinken**, *Trinken, Trank etc.;* du must mî mîn drinken an 't fûr setten, dat 't gôd warm blift; — ik heb' fan mörgen noch hêl gên drinken had.

drinker, *Trinker, Säufer etc.*

drinkerê *(Trinkerei)*, a) *Getränke, cf.* äterê; — b) *Trinkwirthschaft, Stelle od. Ort, wo Getränke verabreicht werden, cf.* brôerê, — c) *Trinkgelage, Zechgelage, Völlerei, Saufen etc.;* sê hebben dâr 'n drinkerê holden; — fan so 'n drinkerê as dat dâr west is, dâr wêt 'k nêt fan. *cf. afranz.* drinkerie *unter* 1 drinken.

drink-geld, *Trinkgeld. cf.* 2 fôtje.

drink-latens-emmer, *Eimer, woraus man das Vieh tränkt, bz. trinken lässt.*

drink-latens-tîd, *Zeit, wo das Vieh getränkt wird. Desgl. auch die Zeit, wo die Bewohner des platten Landes ihren Thee (gewöhnlich gleich nach 3 Uhr Nachm.) trinken, als Zwischenzeit zwischen der 3. u. 4.* schoftîd. 't was nêt um drinklatenstîd as unse bûr bî uns kwam.

drîst, *dreist, kühn, beherzt, furchtlos, verwegen etc.;* mâk dî man drîst, un gâ d'r hen; — man drîst to, ik wil dî helpen; — hê is d'r drîst genôg to, um midden in de nagt allên afer 't karkhof to gân; — jung'! wen du nêt drîster worst, den blifst du al dîn läfend 'n old wîf. *Nld.* driest; *nd.* drîst; *as.* thristi; *ags.* thriste, thrist. *Obschon es anscheinend mit skr.* dhrsta, dharsta *(kühn etc.), sowie griech.* thársos *(Muth),* thrásos *(kühn etc.) etc.; lit.* drasùs *(kühn etc.)* dristu *(sich erkühnen etc.), goth.* ga-daursan, *ahd.* ki-turran, kitar, — torste *(den Muth haben, sich getrauen etc.) etc. zu der √* dhars, dhrs (audere; sustinere, resistere) *gehört, so erfordert das anlautende „th“ des as., ags.* thrist *doch eine √* tar, tr, *bz.* tri *od., da* thrîst *auch* = thriust, thyrst, thurst *(cf. as.* thorsti *[getraute, wagte etc.] im Heliand, Vers 11,151) sein kann, eine √* tur. *Fassen wir nun aber* drîst, thrîst *od.* thyrst *als eine mit* trôest, trôst *(von* trôen, *trauen) od.* drôest, drôst *(von* drôen, *drohen) identische Form, so kann man dafür ein Grdvbm.:* thrijan, thriujan *od.* thyrjan, thurjan *ansetzen, wie z. B. unser* dürste *(darfst du? wagest du? od. getrauest du dir das? bz. du wagest etc.) von* 3 düren *stammt. Dass nun aber die Bedtg.: kühn sein, wagen, Muth haben etc. sich sehr leicht aus der √* tar *(vordringen, eindringen, überschreiten etc.) od.* tur *(eilen, stürmen etc.)* = tûr, tvar (to hasten, to hurt) etc. *entwickeln konnte, liegt auf der Hand u. könnte man demnach für das präsumirte Grdvbm.* thri-jan *od.* thyrjan *auch die Grdbdtg.: vordringen etc. ansetzen. Eine andere Möglichkeit wäre übrigens auch die, dass es mit afries.* threft *(in* nêdthreft, *Nothdurft) u. unserm* dröfen *u.* 2 düren *(dürfen, wagen, sich erkühnen) zum Vbm.* darfen *u. somit zur √* tarp, *bz. zum Stammvbm.* dirban, darb etc. *(cf. unter* 2 bedarfen) *gehörte, wo denn für* drîst *od.* thrîst, thurst *eine ältere Form* thrifst, thurfst *angenommen werden müsste.*

drîsten, *dreisten, dreist machen. Meist* fer-drîsten, *erdreisten;* hê ferdrîst sük, um d'r up lös to gân.

drîstig, *dreistig, dreist etc.;* drîstigheid, *Dreistigkeit.*

dritjen, *mit kleinen Schritten eilfertig gehen od. umherlaufen, trippeln etc.:* sê dritjed al wat herum; — *eilig gehen, als wenn man es ungeheuer nöthig u. geschäftig hat, ohne dass man dabei viel ausrichtet u. mit der Arbeit von der Stelle kömmt;* nu! wat hest du wër to dritjen ? mâk doch wat furt, anders kumst du d'r je hêl nêt mit fan d' flek. *Es ist ein Dimin. u. Freq. von einem verlornen* dritten, *dessen Stamm* drit *identisch ist mit nhd. „Tritt“ u. besagt so viel als: kleine u. häufige Tritte machen. Vergl. dieserhalb* 2 drüppeln = trippeln *u. unter* dröteln *am Schluss.*

dritsen, *drücken, drängen, quälen, belästigen, turbiren etc.;* hê hed hum nêt so lank dritsd, dat hum endelk de gal' afer lêp; — wagt man mâtje! ik wil dî insen wër dritsen; — hê dritsd hum, wâr hê man kan. *Nach* blitsen *von* blikan *u.* hritsen *von* hrikan *entstand es entweder aus* drükken *(afries.* thrikka) *od. aus* dringen, *da auch inlautendes „g“ im fries. öfters in* ts, *bz. „z“ (cf. z. B.* finzen *[fangen, gefangen]) übergeht.*

drôen, a) *drohen, dräuen, bedrohen, mit Worten u. Geberden zu erkennen geben, dass man die Absicht hat, Jemanden Uebles anzuthun, Miene od. Stellung annehmen als wenn man Jemanden gefährdet, den Anschein von Gefahr annehmen, schrecken, ängstigen etc.;* hê drôede hum mit de dôd; — hê hed mî drôed, dat hê mî slân wul'; — hê drôede hum mit de fûst; — de lücht

(die Luft, der Himmel) sücht so drôend *(bange machend, gefährlich, beängstigend, gefahrdrohend etc.)* ût; — b) *mit dem Gedanken belastet sein u. schwanger gehen od. sich herumtragen, die Absicht haben, gedenken, beabsichtigen, sich anschicken, andeuten etc.*; hê drôed na de stad; — ik drôe ût to gân; — ik heb' al lank drôed *(mich schon lange damit herumgetragen etc.)*, um dî to besöken; — hê drôede *(gab zu erkennen, deutete an etc.)*, 't wêr to min, wat hum dâr för bâden *(geboten)* wurd'; — c) *schwere Gedanken haben, tief sinnen, brüten etc.*; hê sit al hen to drükken un to drôen; — hê drôed un drükd al wat herum. *Nd.* drauen, dronwen; *mnd. u. mnld.* drouwen; *afries.* thrua; *wang.* thrau; *satl.* tronwa; *as.* thrôon *(in* githrôon) *u.* thregian *(cf.* 3 drêgen = *nld.* dreigen); *ags.* threágan, threán *(schelten, plagen, bedrücken etc., wovon* threá, *Drangsal, Angst, Noth, Bedrängniss etc.* = *ahd.* drawa, thrawa, thrauwa, dreuwa, drowa, drôa, thrôa, drôwa etc.; *mhd.* dronwe, drowe, drû, drôu, dren, *Drohen, Drohung etc.) isl.* thruga; *schwed.* truga *(dringen, zwingen, nöthigen etc., cf.* trug = *Zwang durch Drohen)*; *dän.* true; *ahd.* drawan, drawen, thrawen, trawen, drewen, threwen, trewen, drauwan, drowan, trowen, drôen; *mhd.* drauwen, drönwen, drôun, drewen, dreun, drowen, drôn, dröwen. *Die Grdbdtg. von: „d r o h e n" ist wohl: D r a n g, Z w a n g, B e e n g u n g, A n g s t, bz. D r u c k u. N ö t h i g u n g etc. m a c h e n od. t h u n u. a u s ü b e n etc. (auf Etwas), da man, wenn man Jemandem d r o h t, ihn zu etwas z w i n g e n, d r ä n g e n u. n ö t h i g e n od. ihm N o t h u. A n g s t machen u. einen S c h r e c k einjagen will, um ihn von Etwas abzuhalten. Das as.* thregian *u. ags.* threágan *würde sich allenfalls von der √* targh, trgh (minari) *ableiten lassen, während für ahd.* drawan, drauan etc. *wohl eher eine √* tur, trn *od.* turv, truv *anzusetzen ist. Wie nun aber die Wörter: A n g s t, b a n g e, e n g e (cf.* 2 drang) *auf die √* ak *(bewegen vor, eindringen, durchdringen, eilen, treiben, antreiben, drängen etc., cf. A u g. F i c k vergl. Wb. pag. 1, √* ak, *sub 1, 2 u. 3) zurückgehen, so erklärt sich auch d r o h e n (drücken, drängen, beengen, ängstigen, schrecken, bz. drücken u. beschweren, beschwert sein u. schwanger gehen mit Gedanken u. Absichten etc., cf. oben sub b, c) leicht aus √* tur, tru *(vor-, ein- u. durchdringen, e i l e n etc.), wovon* turv *(bei B e n f e y* = to overcome, to hurt *u. bei B o p p* = laedere, occidere, ferire, *mit Verweisung auf* thurv, durv, dhurv, gûro, *wie bei* tur *auf* tvar *u.* dru etc.) *weitergebildet ist. Zu verkennen ist übrigens nicht, dass die Bedtgn. dieser Wurzeln ebenso wie von* tar *(cf. unter* 2 dör *u. dazu bei A u g. F i c k wegen* tar *sub 1—4) auf die Grdbdtg.: b e w e g e n (irgend wohin, bz. über den unbeschränkten Raum hinaus) zurückgehen u. dass sich hieraus die Bedtgn.: d r i n g e n vor od. ein (auf Etwas) u. s. w. dann ferner entwickelt haben.*

1. **drôf**, *trüb*; drôf wêr, *trübes, dunkles, nebligtes, trauriges Wetter*; dröfer wêr as fan dage hebben wî lank nêt had; — dat sücht d'r man drôf un nâr *(trüb u. traurig)* ût. *Nld.* droef; *mnld. (K i l.)* droeve; *mnd.* drôve *(trübe, dick, undurchsichtig)*; *as.* drôbhi, druobhi, druovi; *ahd.* truobi, truopi, truobe; *mhd.* truobe, trüebe. *cf.* 1 dröfen.

2. **drôf**, *darf. cf.* 2 dröfen.

1. **dröfen**, *trüben. Fast obs. u. in der sinnl. Bedtg.: durcheinander machen u. rühren, verwirren etc. u. so t r ü b e machen nicht mehr gebraucht. Daher:* bedröfen *(betrüben, traurig machen etc)* u. bedrôfd *(betrübt etc.) Mnd.* drôven; *mnld. (Kil.)* droeven (dolero, tristari; turbare); *as.* drôbhjan, druovjan; *goth.* drôbjan; *ahd.* truoban, truoben, truopan, truaban, druaban, truapan, trôban, trôpan, drôpan; *mhd.* truoben, trüeben *(trüben; aufregen, verwirren; betrüben). Es gehört zu dem unter* drabbe *erwähnten Vbm.* drafan, draban, traban *von dessen Prät.* drôf, drôb etc. *(cf.* grafen, grôf) *es weitergebildet ist.*

2. **dröfen**, *dürfen, Freiheit u. Erlaubniss haben, Muth haben, sich getrauen, wagen etc.*; ik drôf fan dage nêt ûtgân; — frâg' dîn fader, of du nêt mit dröfst; — hê dröfd *(bz.* dröft, drüft) nêt in düstern afer 't karkhof gân; — wen du dröfst, den kum man her! den wil w' gau sên, wel fan uns beiden de bâs is; — hê dröfd nich, hê is bang. *Versetzt aus* dörfen = *dürfen (cf. unter* 2 bedarfen u. 2 düren), *wie afries.* threft *(in* nedthreft, *Nothdurft) aus* therft, *cf.* drüft.

dröfer, *trüber etc.*; *s.* 1 drôf.

dröfer, *drüber.*

drôf-hartig, *trübherzig, betrübt, trübselig, traurig, elend, erbärmlich etc.*; dat is drôfhartig, — dat sücht dâr man recht drôfhartig ût.

drôfig, *trübe, betrübt, traurig etc.*; hê sit dâr so drôfig hen. *Nld.* droevig.

dröfigheid, *Betrübniss, Traurigkeit.*

1. **drôg**, *trug*; *s.* dragen.

2. **drôg**, *s.* 1 *u.* 2 drêgen.

drog, *Trug, Betrug, Täuschung, Trugbild, Sinnentäuschung etc.*: dat was wol up 'n drog ofsên; — 'n drôm is 'n drog. *Nld.* drog; *mnd.* droch; *mhd.* troc *(Täuschung, Blendwerk)*; *as.* gi-drôg *(Trug, Trugbild, Gespenst)*; *an.* draugr *(Gespenst). Thema:*

drôga, dranga *von* dringan etc., *cf.* 2 drêgen.

drôg-blad *(Trockenblatt), ein Blatt Löschpapier, Löschblatt, gewöhnlich* klakkerpapîr *genannt. Fig. ein trockner, lederner Mensch etc.;* 't is jo 'n drôgblad fan 'n kerel, *wofür man auch* drôgblôd *sagt.*

drôg-dôk, *Trockentuch, Handtuch zum Abtrocknen.*

dröge drôg, *trocken, dürr, ausgetrocknet, frei u. leer von Feuchtigkeit etc.; daher auch: leer, nichts enthaltend etc.;* 'n drôg jâr; — 'n drögen tîd; — drôg land; — drôg' wër *(trockenes Wetter);* — de ërde is so dröge; — de slôten un dêpen *(Gräben u. Tiefe)* sünt al' dröge; — hê is nog nêt dröge achter d' ôren; — 't is jo 'n drögen pêter *(trockner, langweiliger, lederner Mensch);* — de kô is dröge *(die Kuh ist trocken — giebt keine Milch), bz.* güst; — hê sit dâr hôg un dröge *(= sicher). Nld.* droog; *mnd.* droge, druge; *ags.* dryge; *engl.* dry; *ahd.* truchan, trucchen, trokken; *mhd.* trucken, trocken; *md.* truge.

dröge, *Trockne, trockne Stelle, Ausgetrocknete, Dürre etc.;* dat schip sit up 't dröge; — he hed sîn schâpkes *(Schäfchen)* up 't dröge *(fig. Redensart von Jemandem, der seinen Schatz in Sicherheit, bz. eine gesicherte Existenz hat u. ein wohlhabender Monn ist);* — hê sit up 't dröge *(er sitzt fest — ist festgerathen etc.);* — hê is up 't dröge *(das Geld — die Waare etc. ist ihm ausgegangen);* — dat dröge fan de schelfisk mag 'k nêt. *Ahd.* truchani, trucchini, truchni, throkini, truccheni, druccheni; *mhd.* truckene trückene. *cf.* drôgte.

drögen, *trocknen, dörren, trocken machen u. werden, austrocknen, von Feuchtigkeit befreit werden u. frei machen etc.;* dôken bî fûr drögen; — dat drôgd stark; — de sünn' drôgd de ërde un alle slôten un dêpen ût; — hê drôgde sük êrst wat in d' sünn'; — dat kôrn mut êrst up de dâre drôgd worden. *Nld.* droogen; *as.* druchjau; *ags.* drygan, drigan *(trocken machen) u. ags.* drugjan *(trocken werden); engl.* dry; *ahd.* truchanan, truchinen, trucchenen, trucchenôn; *mhd.* truckenen, trückenen, trücknen *(trocken machen) u. mhd.* truckenen, trucken *(trocken werden). Bopp verweist auf die √* drâkh, dhrâkh (arescere) *u. stellt dazu auch an.* thurka (exsiccare), *welch Letzteres doch sehr zweifelhaft ist, da es wohl mit griech.* trugė *(Dürre etc.) zu derselben √ gehört.*

drögerê *(Trocknerei), Ort, Stelle, Vorrichtung, wo getrocknet wird. Nld.* droogerij.

drögîgheid, *Trockenheit, Dürre etc.; nld.* droogigheid; *mnd.* drogicheit.

drôg-pulver, *sog. „Hexenmehl" (Bärlappen-Saamen) zum Trocknen wunder Houtstellen.*

drôg-spinssel, *das aus der besten Heede trocken gesponnene Gorn.*

drôgte, *Trockenheit, trockne Witterung, Dürre; trockene, hochgelegene, wasserfreie Stelle;* wî hebben nu al drê månd so 'n drôgte, dat d'r håst gên gras wassen kun'; — dat schip sit up 'n drôgte. *Nld.* droogte.

drok (drokker, drokste), *pressant, drängend, dringend, geschäftig, eilig, ge-, bz. be-drängt von Etwas etc.;* dat is 'n drok *(dringendes, pressirendes, eiliges etc.)* wark; — dat is 'n drokken *(geschäftiger, unruhiger)* dag west; — ik heb' 't fan dage to drok *(ich habe es heute zu pressant, bin zu pressirt u. von Arbeiten bedrängt etc.),* as dat ik 't wachten kan, um mit dî to gân: — so 'n armen moder hed 't drok mit al' hör lütje kinderkes, wen sê hör rêden un klêden schal un den ôk nog sörgen mut, wo sê hör sat krigd; — hê hed 't drok genug, um sîn bûdel för 'nander to holden *(er hat Last u. Noth genug — bz. es wird ihm lästig u. schwer genug, um seine Geschäfte im richtigen Gleise zu halten);* — sê hed 't so drok. as 't pantje *(Pfännchen, Brat-, bz. Kuchen-Pfonne)* to fastel-afend; — *gedrängt voll, voll von Menschen, belebt, geschäftig, unruhig, lärmend etc.;* dat is fan dage regt drok in d' stad, d'r sünt so fôl minsken bî d' strate un alle winkels un wêrtshûsen sünt so ful, as 't lank nêt west is; — dat is dit mål 'n drok marked west; — 't is so drok in de straten, dat man sük d'r håst nêt dördringen un sîn êgen gelûd håst nêt hören kan; — dat is 'n drokken winkel *(ein Laden, der immer gedrängt voll steht u. wo deshalb stets ein grosses Menschengewoge, viele Unruhe u. grosse Geschäftigkeit etc. herrscht);* — dat is drok wark mit hör beiden *(von Freunden u. Liebenden, die sich häufig besuchen u. viel zusammen verkehren, bz. sich stets Einer an den Andern drängen u. drücken u. unzertrennliche Gefährten sind). Nld.* drok, druk; *mnd. (Sch. u. L.)* druk *(dasselbe). Es gehört mit* drokte *zu* drükken *(drücken, pressen, drängen etc.), wie pressant, pressiren, pressirt zu pressen, bz.* pressare *u.* premere.

drokkigheid, *Pressirtheit, Geschäftigkeit, Gedränge etc.*

drokte, *Gedränge, Gewoge, Getreibe, Geschäftigkeit, Unruhe, Lärm etc.;* wat is dat wol för 'n drokte in de straten, dat d'r so fôl minsken up de bênen sünt? — dâr was mî fôls to fôl drokte, so dat ik 't geselskup ferlôpen mus, wîl 'k in d' kop nêt langer ûtholden kun'; — de kinder maken *(bz.* hebben) so 'n drokte. *Nld.* drokte, drukte. *Zu* drükken. *cf.* drok.

drol. *Nebenform von* dral, *cf.* drillen *u.* drullig.

drölen, *zaudern etc. Nld.* druilen; *mnld. (Kil.)* druylen (suggredi, latenter, sive clam ire: proripere se, subducere se); *i. q.* dröteln, *woraus es möglicherweise contrahirt ist. Vergleicht man indessen das Vbm.* *drollen bei Grimm u. dazu unter* drullig, *dass Kil. neben* drol *auch die Form* druyl *hat, so scheint es von* drol *weitergebildet, wie vielleicht* dralen *von* dral. *Auch engl.* to droll *(langsam u. träge sein etc.) stimmt dazu.*

drôm, *Traum;* a) *eingebildetes Erlebniss od. vermeintliches Sehen von Personen u. Dingen im halbwachen Zustande, bz. im Schlummer u. Schlafe, in dem sich meistens viel Wirrwarr u. Phantasterei kundgiebt;* ik heb' fan nacht 'n drôm had; — ik heb' hum *(bz.* dat) in drôm sên; — b) *halbbewusstloser, wirrer, traumhafter Zustand, Halbschlummer od. auch: Schlummer, Schlaf etc. u. überhaupt als bewusstloser u. unzurechnungsfähiger Zustand, wo man seiner Sinne nicht mächtig u. verwirrt u. betäubt ist, wofür wir sonst auch den Ausdruck* döse *gebrauchen;* du bist wol in drôm — hest dat wol in drôm dân; — êmand ût 'n drôm helpen etc., *cf.* drömeln, drömen, drömer, drömelig etc. *Sprichw.:* 'n drôm is 'n drog; man schit in 't bed, du findst 't 's mörgens noch. *Afries.* drâm; *satl.* dreum; *nfries.* dröm, drum; *wfries.* droame; *nld.* droom; *mnd.* drôm; *as.* drôm; *ags.* dreám; *engl.* dream; *an.* draumr; *schwed.* dröm; *dän.* dröm; *ahd.* troum, traum, droum; *mhd.* troum, tröm, trôn. *Das ags.* dreám *hat die Bedtg.: lautes, fröhliches Weben u. Treiben durcheinander, Jubel, Gesang, Musik, himmlischer Jubel, himmlische Freuden etc., welche Bedtgn. zum Theil auch noch in as.* drôm *u. afries.* drâm *vorherrschen u. anscheinend darauf hinweisen, dass dieses Wort urspr. ein wirres u. lautes Durcheinander od. ein wirres, betäubendes Getöse (Lärm, Unordnung, Spectakel, Spuk, Verwirrung etc., cf.* turba *u. namentlich griech.* turbé = a) *Lärm, Getümmel, Unordnung, Verwirrung etc. u.* b) *bachiches Fest mit Tanz, wobei laute Fröhlichkeit herrschte u. Alles wild u. zügellos durcheinanderschwärmte), bedeutet habe, wie ja auch der Traum selbst hauptsächlich ein wirres u. unklares Weben u. Treiben od. ein Durcheinander von Gestalten zeigt u. eine Phantasmagorie der Seele ist. Da nun „träumen" jedenfalls von Subst. „Traum" weitergebildet ist, so würde für* drôm, draum, troum etc. *wohl ein Grdvbm.:* drîuman, draum, drumon *od. ein vielleicht Grd.-thema* druma (dru + *Suffix* ma) *aufzustellen sein u. zwar mit der Grdbdtg.: laufen, eilen, bz. sich stark od. heftig bewegen, stürmen, wirbeln etc. od. Eile, Rennen, heftige Bewegung, Sturm, Unruhe etc., woraus denn weiter (cf.* turba u. turbare) *die Bedtgn.: Lärm, Verwirrung, wirres Treiben und Toben, Schreien, Jubel, Gesang, Musik etc. von selbst hervorgingen. Als √ für* driuman *od.* druma *würde dann sehr passend die mit* tur (properare) tûr (festinare etc., *wovon auch wohl* tûrya, *jedes musikalische Instrument) etc. begrifflich verwandte √* dru (currere, fugere) *aufzustellen sein, die wieder mit* drâ (fugere etc.) *u.* dram (currere etc.) *zusammenfällt u. wozu Bopp griech.* dremō, édramon etc. *stellt u. auch wohl das griech.* drăma *nebst* drăō *(cf.* ago *von der √* ag, *bewegen, treiben etc.) u.* dra-s-mós *(Entlaufen),* apo-drá-nai *(fortlaufen) etc. gehört. Das anlautende „*d*" im ngerm. macht umsoweniger Schwierigkeiten, als auch die √* dhôr (ire etc.) *eine Nebenform von* tur, tûr etc. *ist u.* dhru, dhrû *in der Bedtg.:* ire *wieder mit* dru, drû *zusammenfallen u. damit identisch sind. Verschweigen darf ich nicht, dass Bopp u. Andere unser* drôm *mit lat.* dormire *u. aslav.* drêmati (dormitare) *von einer √* drâ *od.* drâi *(cf. Pott Wurzelwb. I, 135 u. Bopp Gramm. III, 179 Anm. ***) ableiten.*

Da indessen diese Grdbdtg. zum ags. dreám *u.* dryman *(cf.* drömen) *wenig stimmt, so würde dann wohl eher dafür die √* dhrâl (gaudere, satiari) *anzusetzen sein. Zum Schluss sei noch bemerkt, dass Ludw. Ettmüller, 575 das Wort* dreám (gandium etc.) *als ein Contract. von* dreágam *od.* dreaham, dreáhm *ansieht u. es unter* dreógan, dreáh *(cf.* 1 drêgen *u. wegen des Ausfalls von „*h*" od. „*ch*" das Wort* drillen *als Weiterbildung von* thyrhel) *aufführt. Wenn indessen eine solche Ableitung überhaupt stichhaltig ist, so möchte ich für das Wort* dreám *(aus* dreáhm, dreáhma) *lieber das Vbm.:* dreógan = *goth.* driugan, *ahd.* triugan *(trügen, täuschen, etwas vorgaukeln u. die Sinne der Menschen verwirren etc., cf.* 2 drêgen) *als Grdvbm. aufstellen, wo denn das Wort:* drôm, *bz.* drôm = *urspr.* drôh-ma, dreáh-ma, *bz.* drôg-ma, drog-ma, *wörtl. ein „trügendes Etwas", bz. eine Sinnentäuschung, Phantom, Trugbild, Gaukelei (u. so auch: Spielerei etc.) bedeutet haben könnte, worauf unser Sprichw.:* „'n drôm is 'n drog" *auch hinweist.*

drömel, *auch:* drämel, drêmel, *Trumm, Ende, besonders das Faden-Ende vom Aufzug eines Gewebes, welches nicht mehr mit dem Einschlag versehen werden kann;* de drömels must du fan 't linnen ofsnîden un upbargen, de kônen uns anders noch wol to pas kamen. *Ferner auch (nur im Plur) die*

losen Faden-Enden, welche an einem gebrauchten Stück Zeug od. an einem zerrissenen u. zerfetztem Kleide hängen; man kan wol sèn, dat dat 'n sludderpûlt is, sê hed drömels an 't klèd hangen. *Es ist wie mnd. (S c h. u. L.)* dromel, dremel, drömel *(Stück eines Ackers, Ackerstück); nld.* dreumel *(Trumm) etc. Weiterbildung von mnd.* drom, drum; *mnld. (K i l.)* drom; *nld.* dreum; *nd. (D ä h n e r t)* dröm, *(S c h a m b a c h)* drom, drôm, drâm, draum; *schwed.* drum; *engl.* thrum *(Ende, Aeusserstes, Rand, Saum etc.) u. identisch mit* thrumhs, thromhs; *nhd. (A d e l u n g)* trumm *(daher: nhd. T r ü m m e r, z e r t r ü m m e r n), was überhaupt die Bedtg.: E n d e, S t ü c k, A b s c h n i t t, S t u m p f, d i c k e s u. k u r z e s E t w a s, bz. w a s k u r z u. d i c h t z u s a m m e n g e d r ä n g t ist etc. hat u. also auch mit dem nld.* drom *(eine zusammengedrängte Masse, Haufe, Menge, Schaar, Trupp etc., wovon nld. u. mnld. [K i l.]* drommel: *[= unserm* drubbel, *cf. nld.* „een drommel huizen"] *weitergebildet ist) u. unserm* drum *(D i c k e s etc. od. auch z e r k l e i n e r t e, z e r s t o s s e n e Masse etc., cf. auch* drummel) *identisch sein wird, obschon diese Wörter auch mit* drammen, *nld.* drommen *(drängen, drücken etc., gedrängt, dicht zusammen etc.) zusammenhängen können.* drum, trumm, thrum *ist = ahd.* drum, dhrum, thrum; *mhd.* drum *(Endstück, Ende, Stück); an.* thrömr (margo, *Aeusserstes, äusserster Rand, Vorstehendes, Vorragendes, Ende von Etwas u. daher auch: M a s t e n d e, R a a = E n d s t ü c k),* thremi, threminum *(cf.* liggja á heljar thremi, *am R a n d e des Todes) etc., wovon das ahd.* drumôn; *mhd.* drumen, drümen; *md.* dromen *(abschneiden, kürzen, zerbrechen, in Stücke brechen, bz. gehen) weitergebildet ist. Was das ahd.* drum etc. *u. an.* thrömr *betrifft, so wird es vielfach identificirt mit dem lat.* terminus, *bz.* termo *(Grenze, Ziel, Ende, Aeusserstes), griech.* térmôn, térmat, términs *u. skr.* tarman *(Spitze, Ende eines Opferpfostens etc. od. namentlich „Spitze u. Ende vom Balken") als Compos. von* $\sqrt{}$ tar *(dringen vor, bz. über hinaus etc., cf.* 2 dör) *u. dem Suffix* ma, man *(cf. unter* 1 arm), *woraus sich die Bedtg.: v o r r a g e n etc. u. E n d e, A e u s s e r s t e s (als das, was über das Andere h i n a u s r a g t od. sich weiter v o r b e w e g t u. d r i n g t etc.) u. somit auch: R a n d (cf.* egge), *S p i t z e, E n d e etc. von selbst ergiebt, während aus E n d e, E n d c h e n etc. wieder der Begriff: S t ü c k u. T h e i l etc. hervorging. Als R a g e n d e s u. S ä u l e etc. schliesst sich daher an* tarman etc. *auch das mhd.* drâm, trâm, drâme, trâme *(Balken, als R a g e n d e s u. S t ü t z e n d e s etc. = S ä u l e) u. ahd.* dremil; *mhd.* dremel, tremel *(Balken, Riegel, Pfahl, Stange, Knüttel etc., cf. unter* drummel); *an.* thremr (limen, *cf.* drempel *u.* trâm, trîm) etc. *begrifflich sehr leicht an. Wenn aber A u g. F i c k das nhd. „Trumm", bz. ahd.* drum, trum *(Plur. „T r u m m e") zur* $\sqrt{}$ dar *(spalten etc., cf.* dèlen *u.* dal) *legte, so würde auch dieses begrifflich sehr gut stimmen. Da indessen das engl.* thrum, thrumbs etc. *wohl auf ein ags.* thrym *(cf. L u d w. E t t m ü l l e r unter* thriman) *od.* thrymm *zurückweist, so ist es wohl wahrscheinlicher, dass auch das nhd. „Trumm" u. „Trümmer" mit skr.* tarman etc. *zusammenhängt u. sich eben aus der Bedtg.: E n d e, S p i t z e etc. der Begriff: S t u m p f u. somit auch der von: A b g e s c h n i t t e n e s, A b s c h n i t t, T h e i l, B r u c h t h e i l, S t ü c k etc. entwickelt hat.*

drömel, gedrömel, *Geträume, träumerisches, schläfriges, langsames Gethue, Gezauder etc.;* dat is je 'n old gedrömel mit dî; du kumst je hêl nêt mit dîn wark fan d' stä'

drömel-aftig, drömelachtig, *i. q.* drömelîg etc.

drömelen, drömeln, *träumen, träumerisch u. schlaftrunken sein, in Träumereien versunken sein;* wat sitst du al hen to drömeln; — *langsam sein, zaudern, nicht vom Flecke kommen etc.;* wat drömelst du dâr so lank hî herum? *Nld. (S c h a m b a c h)* dröaemeln, drömeln.

drömelîg, *i. q.* drömerîg.

drömel-pêter, *schlaftrunkener, träumerischer, langsamer Mensch; Dusel-Peter.*

drömen, *einen Traum haben, träumen, schlafen, schlaftrunken sein, phantasiren, tief in Gedanken versunken sein; zaudern etc.;* ik heb' wat môis *(Schönes)* drômd; — du drômst *(phantasirst)* wol; — hê sit al hen to drömen un drükken; — wat drômst du dâr so lank herum? *Nld.* drômen; *nd.* drömen; *ahd., mhd.* tronmen *(träumen); as.* drômjan (convivare, juhilare); *ags.* drêman, dryman *(dasselbe).*

drömer, *Träumer, Phantast; Schlafmütze, Zauderer etc.*

drömerê, *Träumerei.*

drömerîg, *träumerig, schläfrig; zauderhaft, langsam etc.*

drômsk, *träumerisch, mit Träumen behaftet, viel Träume habend etc.;* ik hin körtens altîd so drômsk; — dat is upstünds 'n drômsken tîd *(Zeit, wo die Leute viele Träume haben).*

drünen, drônen, *dröhnen, hallen, tönen, nachhallen, anhalten, den Ton halten etc.;* dat drônd nog lang na; — *laut schallen, erschütternd tönen, mit nachhallendem Tone erbeben etc.;* dat drônd dör 't ganse hûs; —

dat ganse hûs drönde d'rfan; — *mit dröhnendem (vibrirendem) Tone laut, langsam, eintönig u. knarrend sprechen u. erzählen, gedehnt u. schwer (dass der Ton lange anhält u. nachhallt, cf.* dröner) *sprechen*; hê drönd altîd so, wen hê prôtd; — hê hed uns al so lank wat för drönd, dat man d'r hâst mal *(betäubt, wirr etc.)* fan in d' kop word; — hê kan fan afend hêl nêt upholden to drönen un tô klönen. *Nd.* drönen; *mnd.* dronen; *nld.* dreunen, *mnld.* dreunen, dronen; *nfries.* dröne; *dän.* dröne *(dröhnen, nachhallen) u.* draene *(summen, schwirrend u. vibrirend tönen)*; *an.* drynja (mugire); *schwed.* drona *(brüllen; langsam sein, anhalten, zaudern). Mit goth.* drunjus (sonns) *von der* √ dhran *(cf.* drâne*), wovon auch wohl griech.* thrénos *(Wehklage) u. die (wenn* thrénos *mit* thréomai *u.* thróos *verwandt ist) vielleicht als Weiterbildung von* dhar *(halten, anhalten, den Ton anhalten u. nachklingen lassen, cf. oben das schwed.* drona), dhri *(vielleicht* dhar, dhri + a = dhria, dhrâ, *nasalirt* dhran) *anzusehen ist.*

drönen, drönen, a) *Dröhnen, erschütterndes Tönen etc.*; man kan dat drönen fan de kätel *(das vibrirende starke Geräusch des Dampfkessels, welches in Folge des starken Zuges entsteht)* in 't ganse naberskup hören; — b) *lautes, vibrirendes, langsames u. schweres Sprechen, langweiliges u. gewichtiges Erzählen etc.*; dat drönen hul' fan afend hêl nêt bî hum up; — ik mug sîn drönen to leste hêl nêt mër anhören. *cf.* gedröne.

dröner, dröner, *Dröhner, Einer, der dröhnend u. knarrend, bz. gedehnt u. eintönig spricht, langweiliger Sprecher, Sprecher u. Erzähler, Mensch, der seine Reden lange ausdehnt u. ausspinnt, langweiliger Mensch etc.*; 't is jo 'n regten ollen dröner; — wen man alle afend bî de olle dröner sitten un sîn gedröne altîd anhören mus, den schul man hâst mal worden; — wen de dröner ërst an 't fertellen kumd, den kan man sük d'r up gefât maken, dat man nich so bold wër fan hum of kumd. *Nd. (Dähnert, Schütze)* dronert, drönkötel, drönklaas *(Schimpfname, bz. Bezeichnung eines langweiligen Menschen).*

dröneré, dröneré, *Dröhnerei, langsames, eintöniges, knarrendes Sprechen, langweiliges Gerede u. Erzählen etc.*; hê mit sîn dröneré kan mî ôk stâlen worden.

drönerig, drönerig, *langsam, eintönig u. knarrend, langweilig etc.*; hê prôtd so drönerig — is so drönerig etc.

1. **dróp,** *traf*; *s.* drapen.

2. **dróp,** *trof, triefte etc.*; *s.* drüp, drüppen.

dröse. *Catarrh mit Drüsenanschwellung, bz. Tuberkelbildungen in der Lunge od. auch: Catarrh, wo sich (namentlich bei den Pferden) eine dicke, weisslich gelbe, materienartige Masse od. ein materienartiger, weissgelblicher Klumpen in den Lungen bildet u. sich der davon abgesonderte gelbe Schleim aus der Nase abfliesst; sodann überhaupt: Rotzkrankheit, schwerer Catarrh*; hê. *bz.* dat përd hed de dröse — is stark in de dröse; — ik was körtens so in de dröse, dat ik hâst ût de ôgen nêt sên kun'. *Es ist dasselbe Wort wie nhd. „Drüse" (cf. Grimm unter* drus); *mnd. (Sch. u. L.)* drose, druse *(Drüse, Geschwulst, Pestbeule)*; *nld.* droes *(Rotzkrankheit; persönl. auch: Böser, Teufel etc., cf. bei Grimm unter* drus *sub 3)*; *mnld. (Kil.)* droes *(Beule, Kneuel, Geschwulst etc.,* panus, phlegmone, apostema, hulcus, bubo); *ahd.* druos, drôs, dhroas; *mhd.* druos *u. ahd.* druosi; *mhd.* druose, drüese *(Drüse, Beule). Es gehört wahrscheinl. zu goth.* driusan, draus, drusun; *ags.* dreósan, dreás, druron, droren; *as.* driosan, dreosan (cadere, ruere, *(fallen, stürzen, niederfallen, niederschlagen etc.) u. da auch „Beule" ein Etwas ist, was durch Schlagen od. Stossen entsteht, so dürfte das Wort „Drüse" zunächst wohl die Bedtg. „Beule" (als Etwas, was durch einen Fall, Sturz od. Niederschlag entsteht) gehabt haben, obschon es auch möglich ist, dass die urspr. Bedtg. von* drus, druse *einfach die von: Niederschlag, Niederschlagendes, zu Boden stürzendes u. fallendes Etwas war. Hält man diese Grdbdtg. fest, so kann man auch annehmen, dass aus Niederschlag, Bodensatz etc. sich die Bedtg.: dicke, trübe, gelbliche Masse, bz. Dickes u. Trübes, Schmutz, Moder, Schlamm, Jauche, Eiter, Materie, Rotz etc. einerseits, sowie andererseits die von: Bärme, Hefen etc. entwickelt haben, da das ahd.* trusana, trusna, drusena, drusina, truosana, truosena, truosina, druosana, drnosene; *mhd.* drusene, drusine, drussene, druosene, truosen; *nhd. Drüsen*; *as.* drôsen, drôsn; *mnld. (Kil.)* droes, droessem; *mnd. (Sch. u. L.)* dros, druse; *mnld.* droesem *(Bodensatz, Hefen, Bärme, Träber etc. u. im nnld. auch: Moder, Schlamm) anscheinend blos eine Weiterbildung von* druos, droes *ist u. jedenfalls mit diesem zu* driusan etc. *gehört. Da nun aber aus* druos, droes, drôs, drûs *einerseits als Beule, Anschwellung etc. u. andererseits auch als Bodensatz, dicke, trübe Masse (od. Satz von Flüssigkeiten) wieder die Bedtg.: Dickes u. Geschwollenes, Aufgetriebenes od. Dickes etc. od. als: Beule, Pestbeule etc., bz. Schmutz, Dreck, Jauche, Eiter etc. auch die von:*

Schlechtes, Schlimmes, Böses etc. (cf. Grimm unter drus 3 *u. dazu bei ihm unter Eiter) hervorgingen, so erklärt sich auch der Zusammenhang unseres* drûs etc. *sowohl als des nd. (Schütze, Dähnert, Br. Wb. etc.)* drôs *(Böser, Satan, Teufel)* drôst *mit* drôs *u.* driusan, *obschon es auch möglich ist, dass der „Satan“ od. „Teufel“ deshalb* drôs *od.* drôst *genannt wurde, weil er der Gefallene od. Gestürzte war. Zu goth.* driusan, *ags.* dreósan, *ahd.* (triusan) etc. *gehören weiter: goth.* driuso *(Abfall, Abhang),* drus *(Fall, Sturz, Einfall;* casus, ruina), us-drusts *(Verfall; ruinirter, zerfallener, bz. verfallener u. schlechter Weg), sowie das vom Prät.* draus *= ags.* dreás, *bz.* dreár, dreór, *ahd.* trôr etc. *= fiel, stürzte, fiel nieder, bz. herunter, schlug nieder etc. stammende: goth.* drausna *(Abfall, Brocken, Krume), Vbm.: goth.* drausjan *(in af- u.* ga-drausjan); *ahd.* trôran; *mhd.* trôren *(abwerfen; zu Boden fallen, nach unten fallen, tröpfeln, triefen; triefen machen, vergiessen); ags.* dreárjan (stillare); *ags.* dreár, dreór; *ahd.* trôr; *as.* drôr; *an.* dreyri, draeri *(triefende, tröpfelnde, bz. fallende, ablaufende Flüssigkeit = Niederschlag od. was niederschlug, als: Thau, Regen, Blut, wovon eben das nhd. Trauer = Weinen, Thränen-Guss, Vergiessen von Thränen u. trauern = weinen etc. cf.* trûr *u.* trûren); *an.* dreyra *(bluten); ags.* dreárig, dreórig (eruentus; lugubris, tristis, moestus); *as.* drôrig. drôrag, drôreg; *mhd.* trôrec, trôric *(triefend, blutig), während das ags.* drûsian, drûsjan (cadere; sedari *od. auch: stagniren, faulig werden etc.) ebenso wie* droesem *(Bodensatz od. Niederschlag, cf. oben) auf der Bedtg.: fallen = niederschlagen etc. beruht.*

Die √ von driusan *ist* dhru, *bz.* dru *(cf.* dru, *gehen, laufen, fliegen, fliessen etc. od. überhaupt: sich heftig u. stark bewegen) von dem* drus *durch „s“ weitergebildet ist. Zu* driusan *(fallen, stürzen, zusammenfallen, bz. zu Boden schlagen etc.) gehört auch wohl das nld.* druischen *(rauschen, lärmen etc.) u. unser* gedrûs, *s. d.:*

drösîg, *mit* dröse *behaftet.*

dröst, drost, *Drost, höherer Beamter, der früher unter den ostfries. Fürsten die Stellung eines jetzigen Amtshauptmanns od. auch eines Schlosshauptmanns (überhaupt eines höheren mit der Militair- u. Civilgewalt bekleideten Beamten) hatte, wie z. B. der aus der ostfries. Geschichte bekannte* Engelmann *Drost auf der Friedeburg war. Bildlich wird mit* drost *auch ein „starker, kräftiger, untergesetzter Mensch“ bezeichnet. Compos.* land-drost. *Nd.* drost, droste; *afries.* drusta; *nld.* drost, drossaard; *mnld.* drossaet, drossaerd; *and.* drossete, drussete; *as.* (druhtsato, drohtsato); *goth.* (drauhtsêtja); *mlat.* drossatus (praefectus provinciae); *an.* drôttseti (major domus regiae, quaestor regius); *schwed.* drottsaet, drozet, drozt; *dän.* drost. *Ahd.* (truhtsâzo), truhsâzo, trutsâzo, trusâzo; *amhd.* truhsâze; *mhd.* truhtsaeze, truhsaeze; *md.* trochtsâze, truehtsêze, trugtsèze (dapifer, discophorus, qui cibum apportat, princeps coquorum, *Truchsess, hoher Hofbeamter, der bei festlichen Gelegenheiten die Speisen auf die fürstliche Tafel trägt u. überhaupt für die fürstliche Hofhaltung u. besonders für die Verpflegung zu sorgen hat; auch Vertreter u. Statthalter des Königs; niederer Hofbeamter, der für die Verpflegung u. Beköstigung der Gäste sorgt). Gewöhnlich wird dieses Wort so aufgefasst, als ob es ein Compos. sei von ahd.* truht, *as.* druht, droht, *ags.* dryht, *afries.* draeht (drocht) drecht, *an.* drôtt *(Volk, Schaar, Menge, Zug, Gefolge) u.* sâzo, sêti *(Sasse, Ansässiger, Sitzender, Wohnender) u. also wörtl.: Volks-Sasse, Gefolgs-Sasse, bz. „Einer, der im Volke od. im Gefolge etc. sitzt“ bedeute. Da dies nun allerdings eine etwas unbefriedigende Erklärung des betr. Wortes ist u. zu den obigen Bedtgn. wenig passt, so nimmt Dr. Lübben (cf. Sch. u. L., mnd. Wb. 584) die Vorsylbe* truht, druht, droht *als ein gekürztes* truhtin, druhtin, drohtin, *afries.* drochten *(Herr der Heerschaaren, Kriegsherr, Herr, Gott) u. dass demnach* truhtsazo *od.* drost *als ein „hoher, ausgezeichneter, herrlicher, edler, mächtiger, herrschender Sasse“ (ein* drohtin *unter seinen Mitsassen) zu deuten sei. Dass diese Erklärung nun aber wohl die richtige ist, dafür spricht wenigstens der Umstand, dass auch* dryht *in den ags. Compos.* dryht-hearn *(edler junger Mann, Edelknabe),* dryht-lic *(edel, vorzüglich),* dryhtmadhum *(vorzügliches Kleinod, herrlicher, edler Schatz),* dryht-sele *(herrlicher Saal),* dryht-guma *(edler Krieger u. auch [wie das ahd.* truhtigumo], *Brautführer,* paranymphus) *überall in derselben Bedtg. gebraucht wird. Was nun das Wort* truht, druht, droht, droeht, dryht etc. *selbst betrifft, so ist es formell die zweite Pers.* plur. *(wie „trugt“ von tragen, cf. ahd.* truht, druht, *Bürde, Last; Unterhalt, Nahrung etc.) des Prät.: goth.* draug, *ahd.* trug, *as.* drug, drog, *ags.* dreag *od.* dryg etc. (drauht *statt* draugt, *wie goth. u. ahd.* maht *[Macht] statt* magt *von* magan) *von goth.* driugan, *ags.* dreogan etc., *welches unter* 1 drêgen *bereits verhandelt ist.*

drôt; *s.* drêten.

drötelen, dröteln, *sich (wo, wobei u. womit) aufhalten, t r ö d e l n, zaudern, zögern etc.;* wat drötelst un drükst du altîd so lank? man mut altîd 'n stünde up dî stân to wachten; — wat hest du dâr wer to dröteln? — sê dröteld *(tändelt)* d'r mit herum. *Nld.* dreutelen; *nd. (S c h ü t z e)* dröteln. *Davon·* gedrötel *(Gezauder etc.)*, drötelê *(Zauderei)*, dröteler, *u.* drötelmârs *(Zauderer etc.)* ârs-drötel *(Schimpfwort für ein faules, schlumpiges Mädchen) etc. Das nnld.* dreutelen, drotelen *übersetzt K i l. mit:* pumilionis passus facere, gradi instar nani, *während er* dreutel, drotel *mit:* pilula stercoria *(nnld.* dreutel = a. hoopje drek *[wie unser* bündsel, bündsel = *Häufchen] u. [cf. W e i l a n d],* b. een klein mannetje, een dwerg) *u. das Dimin.* dreuteleerken, *bz.* dreutelken *mit* homuncio globosus; myscelus, nanis cruribus *wiedergiebt.* drentel, drotel *ist mit* el *(Zustand, Wesen, Ding etc.) von* dreut *od.* drôt *weitergebildet u. gehört Letzteres wohl (cf. indessen wegen* dröteln, dreutelen etc. *am Schlusse) zu* drêten (driuzan) *mit der Grdbdtg.: d r ä n g e n, d r ü c k e n, p r e s s e n etc. (cf.* drêten). *In* drötel, dreutel, drotel *liegt demnach die Bedtg.: D r u c k- od. P r e s s-Z u s t a n d (bz. W e s e n, D i n g), — Z u s t a n d, W e s e n etc. der, bz. was durch D r ü c k e n u. P r e s s e n entstanden ist, — g e p r e s s t e s od. z u s a m m e n g e p r e s s t e s E t w a s, also auch ein D i c h t e s u. H a r t e s u. ein in sich Z u s a m m e n g e d r ü c k t e s u. G e d r u n g e n e s, woraus sich die Bedtgn. des mnld.* dreutel, dreuteleerken, *sowie auch* von dreutelen *(wenn man* dreutel *in der Bdtg. eines in sich z u s a m m e n g e d r ü c k t e n Etwas oder Wesens [Z w e r g e s,* homo globosus] *nimmt) leicht erklären. Vergleichen wir nun aber, dass wir auch* drükken *in der Bedtg.: z a u d e r n etc.* (hê sit so lank to drükken — hê drükt so lank herum) *gebrauchen, so ergiebl sich daraus auch wieder die Bedtg. unsers* drötelen *als Freq. von* dröten *von selbst, zumal da das bei uns ungebräuchlichere u. obs.* dröten *mit dem mnd. (S c h. u. L.)* drôten *(verdriessen, belästigen, bz. drücken, quälen etc.) u. mnld. (K i l.)* droten *(drängen, drücken, drohen etc.) identisch u. von* drôt *(Prät. von* drêten, *nld.* drieten etc.) *weitergebildet ist. Wie nun das mnld.* dreutel, drôtel *als eine zusammengedrängte od. zusammengedrückte Masse u. Menge (Etwas, was* drang *steht), bz. als ein H a u f e n, K l u m p e n, B a l k e n etc. zu fassen ist, so fällt es in dieser Hinsicht auch wieder mit dem gleichfalls zu* drêten (thriotan etc.) *gehörenden ags.* threát *(Haufe etc., cf. unter* drêten *am Schluss) zusammen, was insofern sehr erklärlich ist, als ags.* threát, thryt *mit goth.* thraut, *as.* thrôt, *mnd.* drôt etc. *identisch ist. Dass aber mit* thriotan etc. *in der Grdbdtg.: d r ü c k e n, p r e s s e n, a u s d r ü c k e n, a u s p r e s s e n, h e r a u s d r ü c k e n, h e r a u s p r e s s e n (auch* ar-driuzan = *goth.* us-thriutan *[cf. unter* drêten] *heisst wörtl.: a u s d r ü c k e n etc., bz. a u s [Etwas] h e r a u s od. h e r v o r d r ü c k e n etc., cf.* ôrsprung etc.) *auch das nnld. (K i l.)* dryten (cacare, forire, pedere), *nnld. (W e i l a n d)* dryten (den buik ontlasten), *mnld. (K i l.), nnld. (W e i l a n d), mnd. (S c h. u. L.)* dreet, drête, drêt, drît (Buik-ontlasting, *Ausleerung, bz. Koth, Dreck etc., als das, was man h e r a u s d r ü c k t) zusammenhängt, ist kaum zu bezweifeln, zumal das mnd.* drêt, drît *auch mit dem obigen ags.* threát *(Haufe) identisch sein u. als K o t h-h a u f e, D r e c k h a u f e (cf. dieserhalb das nld.* drol *[von* drillen, *cf. unter* drullig], *was neben „Dreckhäufchen", bz. Koth, Unflath etc. auch die Bedtg.: „Zwerg" u. „Possenreisser" hat, sowie unser* bündsel, bünsel *[von Bund] u. das obige mnld.* drentel [pilula stercosa], *was K i l. auch mit* keutel *[cf.* kötel] *wiedergiebt) genommen werden kann. Will man indessen* drêt, drît *u.* dryten *nicht von* thriotan, driuzan *(drängen, drücken etc.) ableiten, so würde sich auch das ags.* driht, dryht *(Haufe etc., cf. unter* dröst) *zur Vergleichung darbieten, da es auch ebensogut daraus entstehen konnte, wie aus ags.* threát, thryt, *zumal, wenn man vergleicht, dass das nld.* dryten *mit ags.* dritan, gedritan; *an.* drîta (cacare) *identisch ist u. dieses auch leicht urspr.* drihtan, drîhta *od.* dryhtan, dryhta *gelautet haben kann. L u d w. E t t m ü l l e r hat in seinem ags. Lex. (s. pag. 574) übrigens auch ein ags.* dryttan (lente ingredi?), ofer-dryttan (superare, *womit wohl unser* dritjen *connex ist), womit er an.* dröttr (piger pedissequus) *u.* drittaz (ingrate agere) *vergleicht. Da nun aber an.* dráttr *in* skipsdráttr, undan-dráttr) *zu* draga *(ziehen, dehnen etc., cf.* dragen) *gehört, so liegt es sehr nahe, um auch* dryttan, *bz. den Stamm:* drytt *u.* dröttr *von an.* drýgja *(cf. unter* 1 drê-gen) = *ags.* dreógan *(wovon* dryht, *cf.* dröst) *abzuleiten.*

drotsam, ferdrotsam, *überdrüssig, verdriesslich etc. Zu* drêten.

drubbel, druppel, *Klumpen, Knäuel, Haufe, Menge, Schaar etc., d. h. ein E t w a s, was dicht zusammensteht, bz. nahe u. in sich zusammengedrängt ist;* sê sitten *(bz.* stân, liggen) al' in ên drubbel bî 'nander; — dar steid 'n hêl drubbel minsken. *cf. mnd. (S c h. u. L.)* druppelk *(kleiner Haufe?), was für* druppelke, druppelken *steht u. ein Dimin. von* druppel *ist u. dort zum syn. nd. (D ä h n e r t)* drümpel *verglichen wird, welch Letz-*

teres indessen meiner Ansicht nach mit drummel *identisch u. dort weiter zu vergleichen ist. Stbg. will* druhhel *mit* 2 drûf *u.* drûfe *(Traube, cf.* drufel) *zusammenbringen, doch scheint es mit mhd.* tropel *(cf. auch* troppel *u.* truhel) *u. span., port.* tropel *(Heerde, Haufe etc., cf. Diez I, 426 unter* tropa) *identisch zu sein, sodass es mit dem nhd. „Trupp" gleicher Herkunft ist.*

1. **drûf**, *fest, dicht, gedrängt, gedrungen, drall, voll, steif gespannt, stark aufgebläht;* dat kôrn *(Getreide)* steid so drûf, dat 'n waren lüst is, um 't to sên; — dat is so drûf, dat man d'r hâst gên dök indrükken kan; — 't is 'n drûf wicht; — de klêr stân so drûf; — dat seil *(Segel)* steid so drûf, dat 't hâst an 't harsten to is. *cf. skr.* dhruvâ *u.* dhrûvi *(fest, unbeweglich etc., unter* 2 düren) *von der* $\sqrt{}$ dhar. *Oder hängt* drûf *mit* drîfen *(treiben, drängen etc.) zusammen, was insofern leicht möglich sein könnte, als für ags.* drâf *(cf. Ludw. Ettmüller 577) auch die Form* drôf *vorkömmt. Die Grd.-bdtg. würde dann getrieben, aufgetrieben etc. od. gedrängt (cf.* 2 drang) *sein. Auch das nd. (Schambach)* drûf *treibende Kraft, bz., das was treibt u. drängt etc.) scheint mir zu* drîfen *zu gehören. Vergl. das folgende:*

2. **drûf**, *der rundgedrehte Knauf od. Knopf, z. B. am Bohrer, an einer Schiebstange, auf dem* diknatel etc., *wogegen man sich mit der Brust od. Schulter stemmt od. worauf man sich mit der Brust legt, um sie darauf zu stützen. Ferner auch das dicke, runde Stück Holz unten an dem Springstock, um gegen das Einsinken desselben in die Erde Widerstand zu leisten. In beiden Fällen wird statt* drûf *auch* drûfel *u.* trûf *gebraucht. Mnd. (Sch. u. L.)* drûf *u.* druve *(cf. daselbst* bar sunder druven), druff; *nld.* druif. *Dass es mit* drûf, drûfe *(Traube) von Hause aus connex ist u. etwas dickes, bz. einen Klumpen etc. bezeichnet, ist wohl kaum zweifelhaft. Es kann als: Haltendes, Stützendes, Hemmendes etc. aber ebensowohl wie* 1 drûf *mit skr.* dhruvâ *u.* dhrûvi *(haltend, fest etc.) zur* $\sqrt{}$ dhar, dhr *(cf. auch skr.* dhri *in* a-dhri-gu) *gehören. Mit* 3 drûf *(trübe, dick etc.), bz.* drûf, drûfe *(Trübes, Dickes etc.) ist es schwerlich connex, doch vergl. Weiteres unter* 2 drûfe.

3. **drûf**, a) *trübe, traurig etc.;* drûf wër *(trübes Wetter);* — b) *trübe, dick etc.;* de wîn is so drûf; *i. q.* drôf = *nld.* droef.

1. **drûfe, drûve, drûf'**, *(das) Trübe, Dicke etc., bz. der Bodensatz od. im Fasse angesetzter Weinstein etc. Nld.* droeve. *Mit ahd.* truobi etc.; *mhd.* trüebe *(Trübheit etc.) zu* 3 drûf, *bz.* drôf.

2. **drûfe, drûve, drûf'**, *Traube. Nld.* druif; *nd., mnd.* drûf, drufele, druffele *(cf.* drufel); *ahd.* drûho, thrûho, drûpo, trûbo, trûpo; *mhd.* trûhe, troube; *mnld. (Kil.)* druyf, druyve (uva, racemus, botrus). *schwed.* drufva; *dän.* drue. *Da man auch statt Rispe (cf.* rîs *u.* rist = *Bund, Bündel) das Wort „Traube" (Blumen-Traube) gebraucht, so wird für* drûfe, drûbo etc. *auch wohl die Grdbdtg.: Bündel, bz. Haufe, Klumpen etc. od. dicht zusammengedrängtes Etwas, was* drang *(gedrängt, eng etc.) steht etc. anzunehmen sein, wonach es denn mit* 1 *u.* 2 drûf *wohl unmittelbar zusammenhängt. Fraglich bleibt es jedoch, ob man es mit diesen Wörtern zu skr.* dhruvâ etc. *stellen muss od. es besser von* drîfen *in der Bedtg.: „drängen" ableitet od. es endlich mit* 3 drûf *u.* drôf *zu dem unter* drafen *erwähnten ags.* draban, drôf (caedere, premere) *stellt, wo es denn allerdings nicht in der Bedtg.: „trübe" mit diesem Worte zusammenfällt, sondern auch wieder als „gedrängt u. dicht stehendes Etwas" auf die Grdbdtg.: drücken, drängen (ebenso als wenn man es mit* 1 drûf *von* drîfen *ableiten wollte) zurückgehen würde. Dass* drûve *(Traube) vielleicht (wie Bopp meint) aus dem skr.* drâksha (uva) *entstanden sei, kann ich nicht recht glauben, obschon es möglich ist, dass das an.* druga *(Traube) u. nhd. Trauch (cf. Adelung unter Traube u. Traubenbohrer) damit zusammenhängen, zumal wenn man* ôge *zu skr.* aksha *vergleicht.*

1. **drufel**, *ein Büschel od. Häufchen zusammengewachsener u. gedrängt (traubenweise) zusammensitzender Früchte, als Kirschen, Aepfel, Johannisbeeren etc. od. überhaupt eine Traube, ein Büschel, Strauss, Klumpen etc. cf.* drubbel, drûs, tros etc. *Es ist jedenfalls von* 1 drûf *od.* 2 drûf, drûfe *weitergebildet.*

2. **drufel**; *i. q.* **trufel** *(Maurerkelle, Mörtellöffel), welche Form auch die richtigere ist.*

drüft, *in* nôd-drüft *(Nothdurft). Afries.* threft, *cf.* 2 dröfen.

drük, a) *Druck, Pressung, Beklemmung, Bedrängniss, Qual, Last, Noth, Unterjochung, ungerechte Behandlung etc.;* de wagen hed to föl drük läden; — ik fôl aferal so 'n drük; — ik sit in drük un elend; — hê hold hum gôd under de drük; — hê deid sîn folk drük an; — hê hed mi de drük andân; — hê hold sîn kinder to stark under drük; — b) *vom Bücherdruck;* dat is in drük; — dat is 'n slechten drük. *Nd.* drük; *nld.* druk; *mnd.* druck; *ahd.* druc; *mhd.* druc; *schwed.* tryck; *dän.* tryk. *cf.* drükken.

drük-bank, *Tisch zum Drücken u. Kneten der Käse.*

drükken, *drücken, pressen, drängen, beengen, beklemmen, Druck, Last etc. anthun, unterjochen etc.; — Bücher drukken etc.; — langsam arbeiten, sich aufhalten, zaudern etc.*; de schô drükken mî; — de fracht drükt to stark up de müren; — de wind drükt de müren in; — de mage drükt mî; — dat äten drükt un kwâld mî; — hê drükt un dringd hum dör de wand; — hê drükt dat folk aferal wâr hê man kan; — hê drükt boken; — hê wil dat wark drükken laten; — hê sit 's afends altîd so lank to drükken un to dröen; — hê drükt d'r so lank bî herum, ėr hė d'r mit klår word; — hê drükt aferal so lank herum, dat hê hêl nêt fan d' stä' kumd; — hê wil sük drükken *(sich fortmachen, wegbegeben etc.)*; — hê hed sük drükd *(sich fortgemacht etc.) Nld.* drukken; *ahd.* drucchen (trucchen), thruken; *mhd.* drucken, drücken, trucken, trücken; *afries.* (thrikka), trikka, drukka; *wfries.* druwckjen; *ags.* thrykkan; *an.* thrykja; *schwed.* trycka; *dän.* trykke. *Es ist von* drük, *ahd.* druc *etc. weitergebildet u. leitet sich dieser Stamm wahrscheinlich von ags.* thringan (trakan, thruk), *ahd.* dringan, thrinkan *(cf.* dringen) *ab, womit auch goth.* treihan *u. an.* thrûga *(drücken, drängen etc.) wurzelhaft, bz. direct zusammenhängen.*

drükker, *Drücker; Drucker, Buchdrucker. Redensart:* „hê hed d'r 'n drükker upsetd."

drük-pars, *Druckpresse; Buchdruck-Presse.*

drule, drûl, *Beule, Hitzbeule;* dat kind hed 'n dikken drûl för d' kop, so is 't fallen; — dat kind sit ful fan drulen, dat kumd gewis nargends anders fan, as dat de flöen 't staken hebben; — hett'-drulen, *Hitzebeulen. Da die Drulen „rundliche Erhöhungen" od. „Anschwellungen" u. „Verdickungen" sind, so scheint* drule *von* drul, drol *(von* drillen *u. mit* dral *fast synonym) weitergebildet od. zu dem folgenden* drulen *zu gehören. Weiteres vergl. unter* drullig.

drulen, *beulen, auslaufen, dick werden etc.* ût-drulen, *ausbeulen, in rundl. Form nach Aussen vortreten, ausbauchen etc. Es ist wohl von* drol, drul *in der Bedtg.: dick, rund etc. (cf. unter* drullig *u.* dral) *weitergebildet.*

drulig, *beulig, mit Beulen* (drulen) *behaftet.*

drulle, *i. q.* trulle, *was auch (wie* trullen *u.* trillen, tirlen etc.) *mit* drillen *connex sein dürfte. Vergl. indessen Weiteres unter* trulle *u. dem folgenden:*

drullig. *drollig, possirlich, spasshaft, sonderbar, wunderlich etc. Nd.* drullig; *nld.* drollig; *mnld. (Kil.)* drolligh (lepidus, festivus); *nfries. (Outzen)* drollig; *nd. (Schütze, Dähnert, Br. Wb.)* drullig; *mfläm.* drollich; *engl.* drol, drollish; *franz.* drôle. *Wenn man bei Grimm unter Drol, Droll die sub 5 angegebenen Bedtgn. vergleicht, so scheint es fast zweifellos, dass es von dem mnld.* drol *(s. weiter unten) weitergebildet ist u. es also wahrscheinlich ebenso wie das von Grimm unter „drollieht" aufgeführte* trollachtig, trolleehtig, trollecht, drollet (conglobatim, *wie ein Kneuel rund gedreht, knollig, dick etc.) zu* drillen, dral, drol, *bz.* drul *(d. h.* drullig, drollig *als Compos. vom Subst.* droll, drol + ig *u.* trollachtig etc. *vom Adv.* troll, droll + achtig) *gehört. Vergleicht man indessen das an.* drioli *u. gäl.* droll *bei Grimm unter Drol etc. sub 5 u. bei Diez II, 268 unter* drôle, *sowie ferner bei Kil. das mnld.* drol, (trullus, drollus), *so könnte* „drollig" *auch hiemit od. auch mit dem an.* tröll *(Unhold, Kobold, Zwerg etc.) zusammenhängen, wobei es denn auch nicht ausgeschlossen ist, dass die wirklich von* drillen = *ags.* thirljan etc., *cf. unter* drillen *abstammenden u. ihnen formell so nahe liegenden Wörter sich mit jenen begrifflich vermischt haben u. man also auch für* drollig *(als ein verhältnissmässig noch junges Wort) ebensowohl den zu* drillen *gehörenden Stamm* drol, drul, *als das an.* drioli *u. gäl.* droll *(was möglicherweise, wie so manche gälische Wörter gar nicht urspr. u. erst neueren Ursprungs ist) od. gar das an.* tröll *(steht es für* thröll, *d. i.* thrall, *so dass es mit afries.* thrall = *ags.* thearl *[cf.* dral] *identisch ist u. also auch ein „dickes, rundes, kugeliges, zwergartiges [cf. unter* drol *u. dazu unser* trulle *u.* trullen] *Etwas" bezeichnet?) als Stammwort ansetzen kann. Mit Verweisung auf* drillen, dral, drallen etc. *u. die von Grimm aufgeführten Wörter: Droll, drollen etc. führe ich hier auf: mnld. (Kil.)* drol *(grober Draht = Dickes etc.);* drol (turbo, *cf.* tirltop); drol (res convoluta, teres et rotunda; stercus durinseulum, pila stercoria); drol (homo faeetus, festivus, lepidus etc., *cf.* drullig); drol (gesticulator); drolle (gestienlatio); drollen (voluere, volutare, conglobare, *cf. unser* trullen *u. mnd. [Sch. u. L.]* drullen *= nhd. trollen);* stereus duriusculum egerere; fila rudia et dura nere) *u.* drollen (gesticulari, faeetum et laetum se exhibere), *welche Wörter auch mfläm. in derselben Bedtg. vorkommen, während Kil. (125) auch* druyl *als Nebenform von* drol *aufführt u. ein Vbm.* druylen (suggredi etc., *cf.* drölen) *hat. Zu diesen Wörtern cf. nd. (Schütze)* drullen *(wegnehmen, stehlen), (Dähnert)* drullen

(schlecht, bz. grob u. dick spinnen), *(Br. Wb.)* drullen, uut-drullen *(als dicker Saft hervordringen, bz. von innen nach aussen treiben u. hervorbrechen etc.), eine Bedtg., die an unser* drulen *erinnert, ebenso wie das dort aufgeführte neusächs.* trulen *u. das osnabr.* drul *(Drüse) der Bedtg. nach an unser* drule. *Ferner cf. engl.* droll *(spassen etc.)*, droll *(drollig)*, droll *(betrügen, täuschen etc.)*, droll *(faullenzen, träge u. langsam arbeiten; sich abmühen, quälen; herumschlendern etc.) u.* droll *(Faullenzer, Diener, Knecht, Magd), was an mnd. (Sch. u. L.)* drelle, drille (servus, serva; mulier vaga, levis, meretrix); *an.* thraell *(nicht:* throell); *schwed., dän.* trael *(Knecht, Sclave) erinnert, indessen nicht damit verwandt ist, da diese Wörter mit ahd.* drigil *(wovon franz.* drille) *sich vom goth.* thragjan *(laufen) herleiten.*

1. **drum**, *darum, drum.*

2. **drum**, *unpaar, ungleich, ungerade;* A. „wat radst du? ist pâr of drum?" B. „pâr!" A. „'t is drum! du hëst 't ferloren"; — wî willen êrst sên, of 't pâr of drum is. *Es ist auffallend, dass dieses die ungeraden Zahlen 1, 3, 5 etc. bezeichnende Wort (da es doch so allgemein gebräuchlich ist u. man es täglich hört) gar nicht von Stbg. aufgeführt ist. Was die Bedtg. dieses Wortes betrifft, so ist es mir zweifelhaft, ob es mit 1 drum identisch ist u. soviel besagt, dass Jemand „darum" ist od. kömmt, wenn er es nicht räth od. ob es als Gegensatz von* effen *(statt* „pâr of drum", *sagt man auch* un- of effen, *bz.* un-effen of effen) = *eben, gerade, gleich etc. das ungerade u. unrechte, unrichtige, schlechte, unpassende etc. bezeichnet, wo es denn auch begrifflich leicht aus dem folgenden* drum *abgeleitet werden u. mit diesem von Hause aus identisch sein könnte.*

3. **drum**, *Trübes, Dickes, Bodensatz, Dreck, Schlamm, Moder etc. cf.* drummig *u.* drabbe, grum etc.; dat bêr is hâst êmer drum, dat smekd so slecht, dat man 't hâst nêt drinken kan; — dat brôd smekd na drum, man kan 't ôk wol rûken, dat 't drummig un muffig is. *Es liegt diesem Worte anscheinend ein mit* drammen *verwandtes Vbm. zu Grunde, da eben aus den Bedtgn. stossen, drängen, drücken, pressen etc. (cf.* drabbe *u. 1* dröfen) *sich leicht die obigen Bedtgn. entwickeln konnten u. das mnld. (Kil.)* drom, drum (pressura etc.); *nld.* drom *u.* drommel *(Menge, Haufe,* turba); *mnld. (Kil.)* drommen, drummen (premere, pressare, protudere, obterere, stipare) *wohl mit unserm* drum *u.* drammen *(wenn dieses nicht mit goth.* trimpan, tramp *[cf.* trampeln] *verwandt ist) von demselben ältern Vbm. abstammt. Vergl man indessen* drammen, drômel, drumm *dazu die dort angeführten Wörter an germ. Sprachen, sowie auch das obige (Trübes, bz. was in Folge von stosse schütteln etc. trübe u. dick geworden so ist es nicht immer sicher zu entsche von welchen älteren Stämmen u. Verben sie ableiten muss, da neben dem ahd. (cf. unter* drômel) *für manche derselben ser* trimpan *auch das goth.* thrimman, thr thrumm; *as.* thrimman *(springen, hi etc., bz. sich bewegen, sich hin u. he wegen, zucken etc., also auch: stossen, s teln, rütteln, durcheinander bewegen wozu gerade unser* drum *[cf. auch* drum *sehr gut stimmt, sowie auch das nld.* d drommel *in der Grdbdtg.* turba) *zu erw ist, wovon* thramstei *(Heuschrecke etc.,* schrikken *[schrecken etc.] in der Grdb springen etc.) abstammt u. was mit gr* trémō, *lat.* tremo, *lit.* trimu *(zittern, b etc.) auf eine von* tar, tr *(cf. 2* dör) *e terte √* tram *(Thema:* tar-ma, tri-ma) *zu zuführen ist. Zum goth.* thrimman etc. *bei Ludw. Ettmüller 609 ags. (* man) *u. daselbst ags.* thrimm (ex thry *bz.* thrym *(cf. unter* drummel), *was in daselbst angegebenen zweiten Bedtg.:* m tudo, turba etc. *genau zum nld.* drom, d mel *u. entfernter auch zu unserm* d *stimmt, wenn man dafür die Bedtg.: W res, bz. durcheinander Gerühr u Gemischtes etc. zu Grunde legt. I übrigens auch das an.* thruma *(Donner, unser* drummel) *sich leicht von* thrim thrim-an *ableiten lässt od. doch mit* tremo *u.* tremor *wurzelhaft verwandt ist, schwerlich zu verkennen, da eben der L ner sowohl eine Folge der Erschütteru der Luft, als auch selbst ein Erschüt rer etc. ist. Wegen eines möglichen . sammenhanges auch unseres* drammen *goth.* thrimman, *cf. das von Ludw. E müller 609 aufgeführte* thramma (aegre gari anhelus), *sowie auch wegen eines m lichen Zusammenhanges an.* thruma *u.* thry *mit dem an.* thrömr *u. ahd.* drum *des W teren unter* drummel.

drummel. *Dieses Wort wird von uns persönlich gebraucht u. zwar für ein Menschen, der mehr vermag u. weiss ein Anderer (als Mächtiger, Starker, Zauberer etc.) od. auch wie* dönner, bl sem *in dem Sinn von: Teufel, Sata Böser etc.;* wat de drummel nêt al' k un wêt; man schul' 't nich löfen, sag man nêt; — hê is 'n drummel, 't is nêt as of l heksen kan; — de jung', dâr kanst man n passen, dat word 'n drummel *(Taugenicht*

sschelm etc.); — pas up! de drummel d dî, wen du lügst; — låt dat *(bz.* hum) de drummel *(zum Teufel)* gån, *(bz.* lô-i); — dat dî de drummel! wat kanst du m; — du büst je wol des drummels, dat dat wågst; — dat was je des drummels, dat wår was; — du drummels-kind. *Es mert dieses Wort sowohl an das ags.* m, *Genit.* thrymmes (robur, potentia, ma-s, magnificentia, gloria, turma, cohors, jeries) *als an an.* thruma *(Donner) u.* ur, *Riese, auch der* thursa, drôttin *ge-nt u. wahrscheinl. wie auch* Thôrr (Do-*blos der personificirte „Donner“, wo die Vermuthung nahe liegt, dass beide der mit dem an.* thrömr *(Ende, End-t, Stumpf etc.) = ahd.* drum *(cf. unter* el) *zusammenhängen u. sonach beiden tern entweder die Bedtg.: Zertrüm-erer, Zermalmer etc. od. Ende-cher u. Zerstörer, Auflöser (des ters u. des Frostes) zu Grunde liegt. gl. dazu auch: nld.* drom, drommel *(Haufe, ge, Klumpen etc. u. auch Teufel, Hen-etc., cf. unter* 3 drum); *nd. (Däh-t)* drummel, drumpel, drümpel *(einzelne e, welche traubenweise in einem Hau-licht zusammensitzen; kurzes dickes Ende Stamm eines Baumes [wo es sich aller-s auch wieder mit dem unter* drömel, mel *erwähnten* drum *berührt u. davon leitet zu sein scheint, wie desgl. auch mnd. [Sch. u. L.]* drummel *= Trüm-, kurzer dicker Mensch etc.), (Schütze)* mel *(hartes Excrement* [kötel, *cf. unter* ig]; *kleiner gedrungener Kerl; Teufel), ambach)* drömmel, *(Klumpen), (Br.*) drummel *(Teufel) etc.*

ummels, drummelsk *(Adj. von* drummel), *rordentlich, wunderlich, merkwürdig, ufelt etc.;* dat is je 'n drummels manêr; u bist je 'n drummelse fent; — hest du fend so 'n drummelsken kerel sên? *Nld.* melsch.

ummig, *trübe, dick* (drabbig), *dreckig, mmig, moderig, schimmlig;* dat bêr is rummig — smekd so drummig; — dat smekd, *bz.* rukd drummig un muffig; e rogge is drummig worden, dat kumd n, dat sê nich dröge was, as sê infaren . *Zu* 3 drum.

unk, *Trunk;* gif mî 'n drunk water; — dane an de drunk *(Soff).*

unken, a) *trunken, besoffen;* — b) *ge-ken.*

unner, d'runder, *darunter, drunter, durch etc.;* 't geid d'r nich drunner d'rafer.

rup, *drauf, darauf.*

üppe, drüp, a) *Tropfen; fig.: Geringes, Kleinigkeit etc.;* d'r fald gên drüp of; — de regendrüppen slån an 't fenster; — d'r is gên drüp *(nicht das Geringste)* fan to sên; — hê kan gên drüp misten; — b) *Tropfenfall, Traufe;* hê steid under de drüp. *Sprichw.:* „wår 'n drüp sit, hôft gên körrel sitten“. *Statt* drüp *hat man einzeln auch* dråpen *u.* droppen *= nhd. Tropfen. Nld.* drop, drup; *mnld. (Kil.)* drop, drup, drôp (stilla) *u.* droppe, druppe, druipe (gutta, stilla), *so-wie* drop, droppe (paralysis); *nd. (Br. Wb.)* drape *u.* druppen *(Tropfe u. Tropfen), (Schütze)* druppen, dropen; *mnd. (Sch. u. L.)* drope, drape *(Tropfe) u.* druppe *(Tropfenfall, Traufe); afries.* dropta; *wfries.* drunp *(Traufe); nfries. (Outzen)* drôp; *nord. u. südbüll.* draah, drooh, *mohr.* drauh *(Tropfe); as.* dropa (stillicidium); *ags.* dropa, drypa (gutta), dryp-e (stillicidium, compluvium); *an.* dropi (gutta); *schwed.* dropp *(Traufe),* droppe *(Tropfe); dän.* dryp *(Tropfe); engl.* drop *(Tropfe): ahd.* tropho, troffo, trofpho, tropfo; *mhd.* trophe, tropfe; *md.* troppe *(Tropfe; Schlagfluss) u. ahd.* tronf *u.* trouphi; *mhd.* troufe, *neben ahd.* truphâ, *mhd.* trüpfe *(Traufe). Vom as.* driopan, droop etc., *ags.* dreópan *= nld.* druipen, *afries.* driapa, *an.* driupa (stillare, pluere, caput demittere), *ahd.* triufan, *mhd.* triefen. *Bopp stellt die germ.* $\sqrt{}$ drup, truf *zur* $\sqrt{}$ dru, drava *(laufen, rennen, rinnen, fliessen), die ebenso wie* druh *(von 2* drêgen) *wohl urspr. anlautendes „dh“ hatte u. demnach* dhru, dhrû *lautete u. also mit* dhru *(gehen, sich bewegen etc.) von Hause aus identisch sein wird. Da indessen das ags.* dreárjan (stillare) *von* dreár, dreór *= ahd.* trôr *(Thau, Regen, Blut etc., cf. unter* dröse) *u. dieses von ags.* dreosan, *goth.* driusan *(fallen, stürzen, niederfallen, niederschlagen etc.) abstammt, so wäre es auch möglich, dass die germ.* $\sqrt{}$ drup, truf *von einem Thema* drupa *entstanden wäre u. Letzteres zum Vbm.: ags.* drepan *(cf.* drapen, drôp *u.* treffen, truf) *gehörte, zu dessen Bedtg.: treffen, stossen, schlagen, fällen, niederschlagen etc.* drupa, *bz.* drop, drüp *in der Bedtg.: Niederschlag, bz. das, was niederschlägt u. vom Himmel als Regen etc. in Tropfen zur Erde fällt etc. ebensogut stimmen würde, als das ags.* dreár etc. *u.* dreárjan *zu* driusan etc. *Für einen Zusammenhang mit* drepan, *bz. ahd.* trefan *(treffen, schlagen etc.) scheint wenigstens auch der Umstand zu sprechen, dass das Subst.: ahd.* tropho, troffo *sowohl als auch das mnld.* drop, droppe *neben „Tropfe“ die Bedtg.: „Schlagfluss“, bz. „Schlag“ (der „Schlag“ hat ihn gerührt, bz.* hê hed 'n slag had) *hat, ferner das „Fallbrett“ am Galgen im Engl. auch* drop *heisst u. es daneben*

auch zweifelhaft ist, ob das ahd. trof, drof *(Adv. mit Negation „durchaus nicht") mit* tropho, troffo *zu* trinfan *(triefen, tröpfeln) od. zu* trefan *(treffen, schlagen, tödten etc.) gehört. cf. das folgende:*

drüpen, *mit dem Fusse (wenn er schwach u. schlaff ist u. baumelt, bz. im Gehen hin u. her schwingt) ziehen, schleppend, unsicher u. schwankend gehen, schlenkern, straucheln etc.;* hê drûpd mit beide foten. *Es ist das mnd. (Sch. u. L.)* drupen *(baumeln, herabhängen) u. urspr. identisch mit dem afries.* driapa *(triefen; herunterhängen, baumeln). cf. unter* drüp *u. bei* ***Wiarda*** *(afries. Wb. u. O. L. R. pag. 768)* driapa, driupa *(unsicher gehen, straucheln etc.).*

drupje, drüpke, *Tröpfchen. Dimin. von* drüp.

druppel, *i. q.* drubbel.

1. **drüppel,** *Tropfen. Nld.* droppel; *mnd.* dropel etc.

2. **drüppel,** *Thürschwelle;* hê dürd mî nèt afer dör of drüppel kamen. *Afries.* dreppel, drepl; *satl.* drepple; *mnd. (Sch. u. L.)* druppel *u.* dorpel; *as.* durpel. *In der Lex Salica:* duropellus, durpilus, *was nach* ***Grimm*** *wörtl. die Bedtg. „****Thür-Pfahl****" haben soll. cf.* ***Rochholz****, deutscher Glaube u. Brauch II, 162.*

1. **drüppelen, drüppeln,** *tröpfeln, rieseln etc. Nld.* droppelen. *Zu* 1 drüppel.

2. **drüppelen, drüppeln,** *mit beiden Füssen zugleich (indem man sie zusammenklemmt od. aneinander bindet) springen, bz. hüpfeln, kleine Sprünge machen etc.;* kanst du dâr wol afer drüppeln? *Es ist höchst wahrscheinlich identisch mit nhd.* ***trippeln*** *= nnld.* dribbelen, *mnld.* drubbelen, *was mit* ***trappen*** *(cf.* trap, trip-trap *etc.) u. weiter vielleicht mit* ***traben*** *(cf.* drafen*) connex ist. cf. auch* trampeln.

drüppelke, *Tröpfelchen, Tröpfchen.*

drüppel-meid *(Thürschwellen-Magd), Extra-Magd, bz. Frauensperson, welche nicht fest im Dienst ist, sondern ab u. zu ins Haus kömmt, um zu den mehr schweren u. schmutzigen Arbeiten (bei der Wäsche, dem* schummeln *u. sonstigen Extraarbeiten) Hülfe zu leisten od. auch für die Hausfrau besondere Botengänge zu machen, welche diese vor dem Gesinde u. dem Ehemanne verheimlichen will;* ik wêt nèt! de frô mag 'k nèt regt lîden, de hed mî föls to föl drüppelmeiden um de dör.

drüppen, *tropfen, tropfenweise auf Etwas hervordringen, bz. herunterfallen, regnen etc.;* de nöse drüpt hum; — dat fet drüpd d'r ût; — 't fangd al an to drüppen, mâk' man gau, dat du na hûs kumst, anders worst d' nat. *Nld.* droppen, druppen; *mnd.* druppen, druppen, droppen, dropen; *ahd.* trophôn. *Zu* drüp. *cf. auch* bedrûppen.

drûs, *bz.* **gedrûs,** *Lärm, Getöse, Geräusch, bz. starke u. heftige Bewegung mit Brausen, Rauschen, Sausen, Tosen etc.;* wat is dat för 'n gedrûs? dat deid de wind, de bullerd in d' schöstein; — de kinder hebben *(bz.* maken) so 'n gedrûs; — d'r is so 'n gedrûs in d' lücht, *bz.* in 't water. *Nld.* gedruisch; *mnld. (****Kil.****)* druysch (strepitus, impetus, fremitus, murmur, susurrus); *nd. (****Br. Wb.****)* gedrnus. *Vbm.: nld.* druischen; *mnld. (****Kil.****)* druyschen (strepere, impetere, stridere, fremere, susurrare). *Nld.* druischen *steht für* druisen *u. ist (cf.* rûsen, *rauschen = nld.* ruischen) *demnach identisch mit nhd.* ***dräuschen*** *(cf.* ***Weigand****) u. nd. (****Br. Wb.****)* drusen, drusken *(mit Geräusch zu Boden fallen, stürzen, plumpsen etc.) = goth.* driusan; *ags.* dreósan *u.* drusjan, drûsjan (cadere etc., *cf. unter* dröse), *wovon auch (cf.* ***Diez*** *II, 72) das ital.* troscia *(Rinne von fallendem, bz. niederstürzendem Wasser gebildet) u.* stroscia *(Geräusch vom fallenden Wasser),* strosciare *(herabströmen, niederstürzen etc.) sich herleiten. Vergl. auch das hess. (****Vilmar****)* ***Drusel*** *(Rinnstein, Gosse), was wohl eher selbständig von* driusan, *bz.* drusen *abzuleiten ist, als von dem Namen des Flüsschens „Druse", wennschon es auch wahrscheinl. ist, dass auch dieser Name selbst wieder auf* driusan *zurückgeführt werden muss.*

drüse, *Drüse;* de drûsen sünt hum answullen. *Es ist von Hause aus dasselbe Wort wie* dröse *u. bedeutet urspr. eine Anschwellung, bz. ein rundl. aufgeschwollenes Etwas, Geschwulst, Beule etc., wie wir auch noch sagen:* hê sit ful drüsen *= „Beulen".*

drûs, drûssel, drûst, *Klumpen, Bündel, Büschel, Strauss etc. (cf.* drubbel *u.* drûf, drûfe *[Traube], sowie* tros *u.* dûst, tûst); se sitten al in ên drûs bî 'nander; — dat is 'n dikken drûst appels. *Dass diese Wörter wahrscheinl. mit* dröse *u.* drüse *connex u. mit diesen auf* driusan *zurückgehen ist unter* dröse *zu vergleichen. cf. übrigens auch franz.* trousse *bei* ***Diez*** *(II, 415) unter* torciare *u. hess. (****Vilmar****)* ***Druschel****.*

drüsel, drüseln; *s.* trüsel.

drütje, trütje; *s.* trütte.

drûve; *s.* drûfe.

du, dû *(im schnellen Sprechen oft auch* de, d'), *Du;* wat deist du *(bz.* deist-de, deist-d') dâr; — jâ dû! du kanst wol lachen; — dû! hôr insen. *Davon: Genit.* dîn *= afries.* thin etc. *(aus* dina, thina) *u. Dat., Acc.* dî *= afries.* thi, *as.* thi, *ags.* the etc. *Afries.* thu, du; *as., ags., goth., an.* thu; *ahd.* du, dû, dhu, thu, thû; *mhd.* du; *lat.* tu; *griech.* tú, sù; *ital., span., franz.* tu; *wall.* ti; *zend.*

|; *apers.* tur-m; *pars.* tû, tô; *npers.*, *bar.* tû; *afgh.* tub; *bal.* thân; *kurm.* tu, *dig.* du; *tag.* dū; *arm.* dou; *slav.* tū *od.* *lit.* tu; *skr.* tva-m *(aus* tu-am?). *Ob* ' *eine Ablautform von* ta *(cf.* de) *ist od.* *es eine Person bezeichnet) mit der* √ tu *chsen, entstehen, gedeihen, zunehmen,* *k werden etc., cf. unter* dêuen dûm etc.) *mmenhängt, ist schwer zu entscheiden.*

ibbe, dub', *Stoss, Schlag, Puff, Prall* hê gêf hum 'n dub' in d' rügge, dat hê d' kop stôf. *Engl.* dub. *Zu* dubben, *ern. cf. auch* 2 duf *u. unter* döfel etc.

ibbel, dübbeld, dubbelt, *doppel, doppelt, fach. Bekanntlich Entlehnung aus* dou- *von lat.* duplus = *griech.* di-plós, di- *von* di *(zwei, cf.* twê) *u.* plóus, *fältig,*

bbeln, *doppeln. Nur in* ferdübbeln, *ppeln.*

bbelke, düppeltje *(Doppelchen), Zwei-rstück (reichlich 1 Sgr.), sonst auch genannt. Es gingen davon 27 auf preuss. Thaler u. 10 auf einen alten es. Gulden. Sprichw.:* „de för 'n düb- geid, kan nêt för 'n drêstüfer ûtgäfen en"; — „'n dübbeltje kan mal rullen," e matrôs, dô harr' hê in Amsterdam ên en un fau' an d' kâp ên wër; — „dâr r dübbeltje na de bliksem," sä' de pater, d hum de brill' fau de kansel.

bben, *stossen, schlagen, puffen, ein lär-les Geräusch machen etc.;* hê dub'd hum g in de rügge; — wel dubd, *bz.* dub- an de döre? *Ags.* dubban, (dubban tô re); *engl.* dub *(schlagen; zum Ritter gen, bz. erheben, ernennen; kappen, ab-e, kürzen, verstümmeln; ein lärmendes usch machen etc.); an.* dubba; *schwed.* *cf.* duffen, dufen *u.* dafen. *Der* dub = *ahd.* tub, tup *steckt auch in* tubil *(cf.* döfel). *Mit griech.* túptō (√ *od.* tubh) *ist es schwerlich connex u. ohl eher das griech.* doupéō *(dumpf tö-u. schlagen etc.) zu vergleichen, was mit skr.* dhûpa *(Rauch etc., cf.* 1 duf) √ dhû *(sich heftig bewegen, schütteln, n etc., cf.* dubbern *u. auch unter* dobbe, el etc., *sowie am Schlusse dieses das* dubben) *gehören könnte. Vom ags.* an, *an.* dubba *stammt das (cf.* Diez *I, ital.* ad-dobbare, *aspan.* a-dobar, *aport.* ar, *prov.* a-dobar, *afranz.* a-douber *üsten; zubereiten, würzen), wall.* dau- *schlagen), wobei zu bemerken ist, dass lw. Ettmüller das ags.* dubban *auch mit* creare *übersetzt u. das an.* dubba *Bedtg.: machen, bereiten, fertig machen, üsten etc. hat, ganz wie auch sonst aus Grdbdtg.: schlagen, hauen, bz. stossen, drücken, kneten etc. (cf. z. B.* bild *u. die* √ taksh [frangere, dissecare, findere; fabricari] *cf.* 2 das, düssel etc.) *dieselben Begriffe sich ungesucht weiter entwickelt haben. Vom afranz.* adouber *leitet sich das mhd.* tubieren *(ausrüsten) her. Auch das nld.* dubben *(schwanken, unsicher sein, zweifeln etc.) erklärt sich leicht aus* dubben = *ags.* dubban, *weil die Begriffe: stossen u. schütteln etc., sowie schlagen u. schwingen, schwenken etc. sich sehr nahe liegen u. Letztere auch in dem folgenden* dubber, *bz. nld.* dobber *u.* dobberen *zu Tage treten, sodass es gar nicht unwahrscheinl. ist, dass das nld. u. mnld. (Kil.)* dubben *(schwanken, zweifeln) trotz der anscheinenden Verwandtschaft mit lat.* dubium *u.* dubitare *doch nicht mit diesem, sondern direct mit dem ags.* dubban *(schlagen, schwingen) zusammenhängen, womit das zweite von Kil. angeführte* dubben (dubben ouder de aerde) *jedenfalls identisch ist.*

dubber, *Klopfer, Stösser etc., sowohl persönlich als sächlich als „Einer der stösst" etc. od. als „Etwas was" — u. „Zustand, wo Etwas stösst" etc.;* hê is 'n dubber; — dat is 'n dubber etc. *cf.* dubbe, dubben, dubberê etc. *Im nld., mnld., nd. u. mnd. bezeichnet das Wort* dobber *ein auf dem Wasser schwimmendes, mit den Wogen auf u. nieder u. hin u. her schwingendes u. schwankendes Etwas, nämlich eine Ankerboje, Treibbake, treibendes Stück Kork am Fischernetz, bz. an der Angelruthe (cf. bei Bobrik, naut. Wb., „Dobbers" u. unter* 2 dauen etc.) *was sich als identisch mit unserm* dubber *leicht aus* dubbern *ergiebt.*

dubberê, *Schlagerei, Stosserei, Lärm, Getöse etc.* = gedubber, *Geschlage, Gestosse, Geklopfe etc.;* wel, *bz.* wat mâkd dâr so 'n dubberê, *bz.* gedubber? — hold de dubberê *(bz.* dat gedubber *od.* dubbern) nog nêt bold up? man word d'r dôf un dumlig fan in d' kop.

dubberen, dubbern *(wiederholt, bz. anhaltend u. stark); schlagen, klopfen, hämmern, pochen, stossen etc.; ein starkes u. dumpfes Geräusch machen, lärmen, toben etc.; hin u. her schlagen u. stossen, schwingen, schwanken etc.;* wel dubberd an de dör? — wat dubberd dâr al? ik lôf', dat deid de wind, dê de luken al hen un wër haud; — dat dubberd mî al in de kop; — dat water dubberd tägen 't schip an; — dat dubberd al hen un wër; — dat ganse hûs dubberd *(schüttelt, bebt, ertönt etc.)* d'rfan; — dat dubberd dör 't ganse hûs. *Auch subst.:* dat dubbern. *Freq. von* dubben *u. identisch mit nld.* dobberen *(auf u. nieder, [bz. hin*

u. her] treiben, wogen, schwingen, schwanken, schütteln, schlagen, stossen etc.); de schepen dobberen op het water; — zij dobheren heen en weer etc. *Hiezu das hies. Kinderlied:* „dubber di duh, mîn man is kamen; — dnhher di dub, wat hed hê mitbrocht? — dubber di dub, ên schip mit spellen; — dubher di dub, wat sôlen de gellen“; etc. etc., *wobei sie sich gegenseitig mit geballten Fäusten den Rücken bearbeiten.*

düchten, *däuchten, dünken;* wat dücht dî d'rfan, is hê wol echt? — dat dügde (düchtede, dücht'de) hum êgendlik dog nêt, dat dat so slim was. *Der Stamm* dücht' *gehört zu* dünken, *wie* docht *zu denken. Ob das nld.* duchten *(fürchten, befürchten, besorgen, bange sein etc.)* hednoht *(besorgt, bekümmert, beängstigt etc. cf.* bedücht); *mnld. (Kil.)* duchten (vereri, revereri), duchte (timor, reverentia), duchtig (reverendus), beducht (sollicitus, anxius), beducht zijn (metuere), beduchten (vereri, metuere, timere), gheducht (verendns, reverendus, venerandus, observandus) gheduchte (reverentia, ohservantia, observatio) *in seinem Stamm* dncht *zu* dünken *u. ferner zu* denken *gehört, könnte zweifelhaft sein. Wenn man indessen vergleicht, dass das nhd. Wort „Furcht“ = ahd.* for-ahta *mit* ahta *(Acht) zusammengesetzt ist u. also mit* acht *(Acht, Achtung [Respect], Achtsamkeit, Sorge etc.) u.* achten *(Acht geben, Sorge tragen etc.; achten, schätzen, verehren etc.) zu goth.* ahjan *(denken etc.) gehört, so lässt sich auch dieser Stamm* ducht *sehr wohl auch begrifflich mit* dünken *u.* denken *vereinen. Vergleicht man indessen die verschiedenen Bedtgn. der obigen Wörter u. namentlich, dass das von Kil. mit* reverendus *übersetzte* duchtig *u.* gheducht, *namentlich in dem nnld. Sprachgebrauch, von* düchtig *(tüchtig) nicht zu unterscheiden ist, so könnte man für die obigen Wörter auch den von* dngan, tugan *(taugen; s.* dögen) *abgeleiteten Stamm: ahd.* duht, tuht *(Tüchtigkeit, Kraft etc., cf. ahd.* doht *= tüchtig, brav, gut) zu Grunde legen, obschon es andererseits auch wieder nahe liegt für die Bedtg.:* anxius *(cf.* angst *u.* enge *u. dazu* 2 drang) *in* beducht *an den zu ahd.* dûhan; *mhd.* dûhen, diuhen *(drücken, pressen, stossen, schieben, niederwerfen etc., womit auch ahd.* tûhhan *[tauchen, niederdrücken] u. nhd. d u c k e n [cf.* duken etc.] *verwandt scheint) gehörenden Stamm* dûht, tnht *(cf. ahd.* dûht, tûht, impetus) *zu denken u.* beducht *mit „bedrückt“ (beengt, bekümmert, ängstlich, besorgt etc.) zu übersetzen, wo denn nld.* duchten etc. *sich begrifflich näher zu ahd.* dûhan *(drücken) als zu* dûgan *(taugen) stellt.*

düchtîg, dügtig, *tüchtig, stark, kräftig, brav etc.;* dat is 'n düchtigen kerel; — hê hand d'r düchtig np. *Zu* dögen. *cf. auch unter* düchten *u. ferner ags.* thihtig, *was mit* däge *zu* digan, dihan *= as.* thîhan *(cf.* dêjen) *gehört.*

dudde-kop, dud-kop, duddo-lap etc, *Einfaltspinsel, Dummkopf, Träumer etc. Nd. (Dähnert)* dudenkop *u. (Br. Wb.)* dudeldop.

dudden, *Freq.* duddern, *betäubt sein, wie betäubt (wirr, dumm, duselig, schläfrig, träumerig etc.) hinsitzen, träumen, duseln etc.; cf.* dösen, duseln, dummern, demmern, sludern etc.; hê sit al hen to dudden. *Zu afries.* dud *(Betäubung etc.) cf. bei v. Richthofen unter* dud *u. Weiteres unter* dotte.

duddern, *s.* dudden.

duddîg, dudderîg, dudderg, *betäubt, wirr, sinnlos, dumm, schläfrig, träumerig etc.;* hê is so duddîg un dum, dat man niks mit hum anfangen kan. *Nld.* dodderig.

duddigheid, *Dummheit, Sinnlosigkeit, träumerisches Wesen etc.*

1. **düdei,** *Wiege. Wang.* dnnedei. *Wohl von* dunen, *bz.* dûn *(betrunken, schwankend etc.) od. von* dinen *(wogen etc.). Zu* dudei *cf. auch franz.* dodiner *(schaukeln), afranz.* dodeliner *(einwiegen) u. ital. (Diez II, 2)* dondolare *(schaukeln) von afranz.* dodo, *womit man die Kinder in den Schlaf wiegt u. singt, ganz wie bei uns die Mütter etc. auch singen:* „düdei dokke“ *od.* „dü-dei-dokke“ *(cf.* dokke *= Püppchen), wo mit* dü-dei, *bz.* do-do *einfach eine Bewegung hin u. her (eine Schwingung, ein Schaukeln) angedeutet werden soll u. dieses Wort demnach eine blosse Reduplication der* √ dhû *(bewegen, schütteln etc., cf.* 1 *u.* 2 dune) *zu sein scheint.*

2. **düdei,** *eine grosse Eisscholle od. ein losgeschlagenes, grosses Stück Eis, worauf die Knaben sich schaukeln u. wiegen, bz. was selbst von den Wogen hin u. her geschaukelt wird. Die Bedtg. ist demnach auch hier wie bei* 1 düdei: *„Schaukelding“.*

dudel, *bz.* **dudelmüts,** *eine gestreifte Haube, mit bauschig abstehendem, gefältetem Strich;* sê hed 'n dudel up de kop. *cf. nd. (Dähnert)* dudel, dudelken *(herabhängender Flitter an Kleidungsstücken) u.* dudel *(das gröbste Sackleinwand), ferner (Schütze)* dudelhaas *(Strickstrumpf),* dödeln *(langsam sein, schleppend gehen, trödeln etc.);* dudeldop *(Einfaltspinsel, Tropf, Träumer) u. bei Grimm das Wort: dudelig, dudlig (undeutlich, unverständlich), woraus sich wohl eine nahe Verwandtschaft mit* dudden etc. *u. afries.* dud *(Betäubung, Verwirrung etc.) ergiebt.*

dudelê, gedudel, *schlechte Musik.*

düdelik, düdelk, *deutlich, erklärlich, verständlich etc. Nld.* duidelijk; *schwed., dän.* tydelig. *Von einem zu* düden *gehörenden* „düde" *(deute, erkläre)* + *der Endung* lik.

düdelikheid, düdelkheid, *Deutlichkeit.*

dudeln, *schlecht spielen, namentlich auf einer Geige, bz. einer Zieh-Harmonika etc.;* hê duddeld d'r wat up herum. *Es soll nach Weigand (348) mit dem pol.* dudlić *(dudeln),* dudy *(Sackpfeife), slav.* duti *(blasen) zusammenhängen, während Grimm es von* duten, tuten *(blasen, cf.* tuten) *ableitet, was auch vielleicht mit dem slav.* duti *wieder verwandt ist.*

düden (düde, düdst, düdt *od.* düd etc.; — düdde, düddst, düdde etc.; — [heb'] düdt), *deuten, sagen, erklären, auslegen, zeigen, weisen, hinweisen etc. cf.* an-, be-, ût-düden. *Nld.* duiden; *mnd.* duden; *afries.* thioda; *an.* thýdha; *schwed.* tyda; *dän.* tyde; *ahd., mhd.* diuten, tinten. *Es wird von Grimm mit dem Adv.: ahd.* diute, *afries.* thiothe *(deutsch, volksthümlich, national, deutlich), bz.* thinto *(in ahd.* githinto, *as.* githiudo, *deutlich, sichtlich, wirklich etc.)* thiuti *u.* thinti etc. *(in ahd.* githiuti, *auffallend, verstehend, sich bedeuten lassend, hörend etc.;* — githiutî, *mhd.* gedûte, gedûte, *Auslegung, Deutung, Ausdeutung; Verdeutschung; Bedeutung; Deuten etc.;* — *ahd.* ungidiuti, *undeutlich, undeutsch, unnational, fremd, ausländisch, barbarisch; md.* ungedûte, *unachtsam, unaufmerksam, rücksichtslos etc., cf. auch* dûdsk) *vom ahd.* diot, thiot, *bz.* diota, thiota; *mhd.* diet; *afries.* thiade; *as.* thioda; thiod; *ags.* theód; *an.* thjódh, thydhi; *goth.* thiuda *(Volk, Nation, Haufe, Menge; mhd. auch: Mensch, Kerl) abgeleitet, was mit osk.* tauta, touto, *bz.* torto, *aosk.* tûvtû; *sab.* touta, tôta *(Gemeine), lit., zem.* tautà *(Land, Volk), lett.* tauta *(Volk); air.* tuad, thûath *(Volk) zur* √ tu *(vermögen, Macht haben, gedeihen, zunehmen, wachsen, stark werden etc., [caus.] zur Geltung bringen, wirksam machen), Perf.* tûtâv, *Aor. d. Caus.:* tûto etc., *gehört. Diesemnach würde das ahd. Vbm.* dinten *eigentlich von Hause aus so viel besagen als: „(ein Etwas) national od. volksthümlich machen" od. auch vielleicht: „(Etwas) machen, bz. ein handeln u. thun (wie das) Volk", woraus dann die spätere Bedtg.: deuten, erklären etc. hervorging. Andere wollen indessen* diuten etc. *von dem gleichfalls zu der* √ tu *gehörenden goth.* thiuth *(gut) ableiten, wonach es denn urspr. die Bedtg. „gut machen" gehabt haben müsste. Da indessen beide Ableitungen, d. h. sowohl die von* diot *(Volk), als auch die von* thiuth *(gut) begrifflich etwas gezwungen sind, so wäre vielleicht zu erwägen, ob man für* diuten *nicht eher die caus. Bedtg. der* √ tu, *nämlich die von: „(sein Wort od. seinen Willen etc.) geltend machen u. zur Geltung bringen" zu Grunde zu legen hat, da sich hieraus auch ja leicht die Begriffe: deuten, andeuten etc., bz. gebieten, befehlen etc. od. (seine Meinung u. seinen Willen) erklären u. deutlich zu verstehen geben etc. weiter entwickeln konnten.*

dudjen, dutjen, *meist* **bedudjen,** *betäubt u. wirr machen, verwirren, verführen, überlisten, betrügen etc. Nnld.* bedotten *(betrügen, missleiten); mnld. (Kil.)* bedodden. *cf.* dudden.

dûdsk, dûtsk, *deutsch. Dieses Wort wird hier nicht blos im Sinn von „deutsch" als Gegensatz von: friesisch, holländisch etc. gebraucht, sondern es haftet ihm auch hier im Volke noch der Begriff: volksthümlich, bz. deutlich, verständlich etc. an, wie z. B. in der Frage:* „wo ist, kanst dn ôk dûdsk verstân? anders wil 'k dî 't insen lêren" *od.:* schal 'k dî 't ôk äfen up sîn dûdsk ût 'n ander setten? — *welche man oft von dem ausschliesslich „platt" redenden Volke hört u. wobei es ersichtlich ist, dass dasselbe in diesem Fall unter* dûdsk *nur seine eigene volksthümliche derbe Sprache od. das „Platte" u. durchaus nicht das Hochdeutsche versteht, trotzdem es andererseits oft auch wieder sagt:* „ik ferstâ gên dûdsk, du must plat ôstfrêsk mit mî proten" *u. es dieses Wort dann also im Sinn von Neuhochdeutsch od. Oberdeutsch gebraucht. Ebenso wird auch das Vbm.:* „ferdûtsken" *(cf. auch* umdûdsken) *im Sinn von: verdeutlichen, erklären, verständlich machen, ernstlich u. eindringlich sagen etc. gebraucht* (du must hum dat insen äfen ferdûtsken, 't schînt wol as of hê Ostinje-dôf is; — ik heb' hen west nn heb' hum dat insen äfen ferdûtsked; — schal ik dî 't ôk äfen ferdûtsken? *[soll ich dirs auch eben (handgreiflich) zum Verständniss bringen?];* —), *woraus gleichfalls erhellt, dass* dûdsk od. dûtsk *hier früher die Bedtg.: deutlich od. volksthümlich, dem Volke* (diot etc., *cf.* düden) *angehörend u. eigen etc. hatte, ganz so wie das unter* düden *angeführte* thiothe. *Es ist mit* isk *abgeleitet von dem unter* düden *angeführten ahd.* diot, diut etc. *(Volk) u. lautet: nld.* duitsch; *mnd.* dudesch; *nd.* düdesk; *as.* thiudisc; *nfries. (Outzen)* tjósk, tjodsk, tjösk, tjndsk, tjutsk, tiedsk; *wang.* thinsk; *schwed.* tysk; *dän.* tydsk; *ahd.* diutic; *mhd.* diutisch, dintsch, diusch, tiutisch, tiutsch, tiusch; *md.* dûdesch, dûtisch, tutisch.

dûdsk, dûtsk, dûdske, *(das) Deutsche od. die volksmässige Sprache.*

dûdsken, dûtskeu, *in* umdûdsken, ferdûdsken; *s. unter* dûdsk. *Wang.* far-thiusk, *verdeutschen.*

dûdsker, dûtsker, dûtser, *Deutscher.*

dûdsklaud, dûtsklaud, dûtslaud, *Deutschland.*

1. **duf,** *gedämpft, dumpf (von Ton u. Farbe, von der Luft, von Wetter, von Gemüth etc.); daher: klanglos, hohl;* dat klingd so duf; — *farblos, matt, trübe etc.;* dat is so 'n duffen klör; — dat gôd *(Zeug)* is mî to duf *(trübe, dunkel)* fan klör; — *trübe, nebligt, dampfig, feucht, moderig etc.;* de lücht is so duf; — dat gôd is noch gans duf *(feucht, klamm)* nn nat, dat kumd d'rfan, dat de lücht so ful dåk un mist sit; — 't is duf wër *(Wetter);* — *trübe, traurig, still, leblos etc.;* hê is so duf in sîn gemôd; — 't is up Nördernê fan 't jår gans duf nn dôd *(still u. todt, bz. dass alles Leben u. aller Verkehr gedämpft u. erstickt ist). Nld.* dof *(Matt, ohne Glanz; dumpfig; stumpf; schwerfällig, blödsinnig, dumm, schwermüthig, melancholisch, trübe, wolkicht etc.); nd. (Schütze, Schambach, Dähnert)* duff, duffig, duf *(von Geruch u. Geschmack; von Farbe u. Tönen etc.). Wie an.* daufligr *(still, traurig etc.),* daufr *(taub),* dofinn *(empfindungslos, starr, steif),* dofna *(kraftlos werden, ermatten) etc. fällt auch* duf *begrifflich vielfach mit* dôf *(taub) zusammen, obschon es nicht wie dieses von dafen (od.* dufen) *abgeleitet werden kann, sondern nur mit diesem (sowie auch mit nhd. Duft) u.* dan, dauen, dufe, dufen etc. etc. *von derselben √ abstammt, nämlich von* dhu, dhû *u. hier speciell von der von dieser erweiterten √* dhup, dhûp, (to fumigate), *die aus* dhupa *od.* dhûpa *(caus. von* dhu?) *gekürzt ist. Wenn man übrigens für* duf *als gedämpft od. taub die Grdbdtg.: unterdrückt, erdrückt od. betäubt annimmt, so liesse es sich auch ebensowohl wie* 2 duf *direct von* dufeu *(cf.* dofeu) *ableiten.*

2. **duf,** *Stoss, Schlag, Prall;* hê gaf hum 'n duf *(Stoss mit der Faust)* in d' rügge, dat hê afer de kop stôf. *Nld.* dof *(Schlag, Stoss, Ruderschlag etc.) Mit* duffen *zu* dufen. *cf. auch unter* dobbe *u.* döfel etc. *u. der Form wegen auch* duffer *von* dufe.

dufe, duve, dûf, *Taube. Sprichw.:* „bäter 'n lünink in d' hand, as 'n dûf up 't dak". *Nd.* duuv; *mnd.* duve; *nld.* duif; *as.* dubha, duva, dufa; *engl.* dove; *an.* dufa; *schwed.* dnfva; *dän.* due; *ahd.* tûba, tûpa, dûba; *mhd.* tûbe, toube; *goth.* dubo *(in* hraiva-dubo, *Turteltaube, Klagetaube, Leichenvogel).* dub-a, duf-a etc. *bezeichnet wörtl.* *ein dunkles Etwas (dunkles Wesen dunkles Thier) u. ist wohl von* 1 duf *(dunkel etc.) weitergebildet od. auf die √* dhu[p] *(rauchen, qualmen, verdunkeln etc.) zurück zuführen. Das goth,* hraiva *ist entweder = ahd.* hrêo, rêo, rê; *as.* hrêu etc. *(Leiche Tod, Begräbniss etc.) od. = ahd.* hriuwa hreuwa *(Reue, bz. Klage), da das ahd* hrêo *= goth.* hraiv *od.* hraivs *ist u. als* hraiva *sowohl von* hraiv *(Leiche) weiterge bildet, als auch mit* hriuwa *(Klage) identisch sein kann. Beide Wörter gehen auf ein √* hriu, hrû *= urspr.* kru *zurück, wovo auch skr.* kravi *(Blut) u. lat.* cru-or, *sowi skr.* kravis *(rohes Fleisch) u. lat.* caro etc *u. womit auch unser* 1 rau *(roh, blutig etc.) zusammenhängt. Weiteres vergl. unter* 1 u 2 rau.

düfe-kater, düfe-henker, dûfkater, dûf kater, deufkater etc., *Teufel, Bösewicht schlimmer Geselle etc.;* 't is 'n dûfkater fa 'n jung; — so 'n dûfkater as hê, låfd d uêt; — du dûfkatersjung *(Teufelsbraten). Auch nd. u. mnd.* dufkater *im Sinn von* „*Teufel*". *Das* „düfe" *ist wohl mit* dufen *(stossen, schlagen, drücken etc.) connex, doch kann es auch mit* 1 duf *(dunkel, schwarz) od.* dofen *(taub machen etc.) zusammenhängen. Wenn mit* duf, *bz. der unter* dufe *erwähnten √* dhup, *so könnte man* dûfkater *mit* „*schwarzer Kater*" *übersetzen, was insofern zum Volksaberglauben stimmt, als nach diesem der* „*Teufel*" *ja auch in Gestalt eines* „*schwarzen Katers*" *erscheint. Vergl. das folgende:*

düfe-kater, dûfkater, *ein eigenthümlich geformter Semmel, der in der* Krumhörn *zum Osterfest gebacken wird, während er hier in meiner Jugend auch zu sonstigen Zeiten bei den Bäckern zu haben war. Ob dieselben in der* Krumhörn *auch so wie hier mit Rosinen u. Korinthen gebacken wurden, ist mir jedoch unbekannt. Es ist jedenfalls ein Festgebäck, was sich von dem altheidnischen Feste der* Ostara *(dem Frühlingsfest) herschreibt, doch kann der Name sehr gut von dem vorigen* dûfekater *als Teufel entlehnt sein. Zu Ostern wurden (od. werden noch) vielerwärts derartige Festsemmel gebacken, wie z. B. solche anderwärts auch unter dem Namen: Kipf, Gipfel, Hörnlein, Hornasche etc. vorkommen.*

dufeke, dûfke, *Täubchen; trop. Liebchen, Hure. Die Bedtg. Hure (weil sie den Männern dient) kann übrigens auch mit dem amd. niederrhein.* dû *(Genit.* dûwi, dûwe). *ahd.* diu, diuwa dûwa *(Magd,* ancilla etc. *cf. unter* dêneu) *zusammenhängen.*

düfel, düvel, *Teufel; im Volke* „olde Jôde" *genannt. Sprichw. u. Redensart.*

„'t is as wen de olle jöd' hî hum sitt“; — „'t is dummen düfel“; — „gifd man de düfel èn finger, den gript hê glîk ua de hêle hand“; — „de beste in 't mitten,“ sä' de düfel, do lèp hê tüsken twê papen; — „lîk un lîk börd tohôp!“ sä' de düfel, do harr' hê 'n afkât'n, 'n snider, 'n wäfer un 'n müller in de sak; — „dat is mî sôn tûg,“ sä' de düfel, as he poggen up de kâr lôd, „wen 'k ên herup börd hef, springt d' anner wër herunner“; — „ênfach afer nûtelk!“ sä' de düfel, do strêk hê sük de stêrt grôn an; — „dat was anno èn, as de düfel junk was“; — „tüsken twalf un èn, den sünt alle düfels to bên“; — „hê is de düfel fan de kare fallen“; — „hê is half düfel, half minsk“; — „hê sücht ût, as wen hê söfen düfels up hed un up de achtste lôs wil“; — „de düfel is so swart nêt, as he måkd word“; — „alle bate helpt,“ sä' de düfel, do êt hê d' botter mit d' heiförk; — „al wat de düfel nêt dragen kan, dat let hê liggen“; — „al' wat de düfel nêt lesen kan, dat sleid hê förbî“; — „elk sîns, den krigd de düfel niks“; — „för geld kan man de düfel dansen laten“; — „hed de düfel al sîn dage al so 'n krum hrôd sên,“ sä' de jung, do êt hê kringels; — „hê kîsd as de düfel för 't götgad“; — „kruse hâr un kruse sin, dâr sit de düfel drëmâl in“; — „man 's môr is de düfel afer de flôr“; — „wat old is dat rit,“ sä' de düfel, do rêt hê sîn grôtmoder 'n ôr of; — „wat de düfel doch för eier legd“; — „wâr de düfel sülfst nêt hen dûrd, dâr stûrd hê 'n old wîf hen“; — „wat God mî gifd, mut mî de düfel wol laten“; — „wen man fan de düfel sprekd, is he digt hî ên“; — „de 'n kwâd wîf hed, hed de düfel tôm swager“; — „'t is nët. as wen de düfel in hum sit, so 'n drummel is dat“; — „kîk nêt to föl in d' spêgel! de düfel steid agter dî un kîsd dî in d' nak“; — „dâr slâ' mî 'n knüt in,“ sä' de hûr to d' düfel, do lêt hê ên riten; — „'t is saterdag; de düfel deid hûssöking“; — „nim de düfel up d' nak, den kumd hê dî nêt to möte“; — „lûk *(zieh)* ût,“ sä' de düfel, do harr' hê 'n apteker bî 't hên; — „gnädig, herr düfel! ik bün ôk 'n gespôk“; — „hê un de düfel sünt in ên nagt junk west *(geboren)*“; — „dê d' düfel to fründe bed, kan ligt in d' hell' kamen“; — „dat hrêdste is nog agter,“ sä' d' düfel, do schêt hê schüppen“; — dat was doch nêt hêl mis,“ sä' d' düfel, do smêt hê sîn beppe 'n ôg ût; — „hê is as de düfel un sîu grôtmoder“; — man höfd *(braucht)* de düfel nêt ropen, hê kumd frôg genôg fan sülfst“; — „man dûrd den düfel nêt au de wand malen“; — „'t gifd gên düfel bûten, man wol binnen“; — „dat mut mit de düfel to gân, wen hê dat winnen wul“; — „wat du deist, dô gau, êr de düfel dâr tüsken kumd“; — hê geid bî d' pâp un d' düfel to higt“; — „sê hauen sük d'rum, as de düfel um 'n jöden sêl“; — „wen de düfel starfd — man hê is noch nêt dôd.

düfelê, *Teufelei*; hei' *(habt ihr)* jo läfen wol al so 'n düfelê sên? — d'r kamen upstünds allerlê düfelêen in d' welt för.

düfeln, *den Teufel nennen, den Teufel machen, sich wie ein Teufel geberden, fluchen, toben, schelten etc.*; hê deid de hêle dag niks as düfeln; — ik schal d'r wol insen tüsken dûfeln mutten, anders holden sê doch gên frä'; — hê düfeld dör 't hûs herum, as wen hê dül un mal is.

düfels-banner, *Teufelsbanner, bz. Beschwörer etc.*

düfels-bit, *Gifthahnenfuss.*

düfels-drâd, *Klebekraut* (Galium ap.)

düfels-drek, *Teufelsdreck*; assa foetida.

düfelsk, düfels, *teuflisch.*

düfelskheid, *Teuflischheit, Bosheit, Muthwillen etc.*; hê hed dat hlôt ût düfelskheid dân, um 'n ander antofören.

düfels-klau, *ein Werkzeug od. Instrument mit gespaltener Klaue, womit die Zimmerleute die grossen Nägel aus dem Holze ziehen.*

düfels-krâm, *Teufelskram.*

düfels-neigârn, *Zaunwieke, Heekenwinde.*

düfels-stark, *ein fester Wollenstoff mit Leinwandkette.*

dufen, duven, *stossen, drücken, pressen etc.; cf. B o b r i k naut. Wb. 247 unter* duven. andufen *(anstossen)*; indufen *(einstossen, eindrücken, hineinstossen u. drücken)*, tosamen-dufeu etc. *Nd. (D ä h n e r t)* dugen, duwen *(Br. Wb.)* dnwen; *wfries. (J a p i x)* duwen *(stossen, drüeken, pressen etc.)*; *nld.* duwen, douwen; *mnld.* douwen etc. *cf.* 2 dauen, dubben, duffen, dafen, dofen etc. *u. weiter ags. (L u d w. E t t m ü l l e r, 570)* dûfan (mergere), bedûfan, gedûfan, dûfjan, dŷfan etc. *u. dän.* duve *(schwanken, hin u. her schlagen u. stossen, schwingen).*

dufen-flücht, *T a u b e n f l u e h t*; a) *Sehwarm wilder Tauben*; — b) *Taubenhaus, Taubenschlag etc.*

dufen-knäp *(Tauben-Kniff)*, *loser muthwilliger Streieh; mit unschuldiger Miene, bz. anseheinender T a u b e n u n s e h u l d verübte kleine Neekerei u. Bosheit etc.*; hê sit ful dufenknäpen.

dufen-melker, *Taubenzüchter, Taubenliebhaber.*

düffel, *grober, bz. schwerer, dicker Wollenstoff. Nd. (Br. Wb., S e h ü t z e)* duffel, düffel; *nld.* duffel. *Nach v a n D a l e wahrschl. nach dem südholl. Dorfe* „Duffel“ *benannt.*

duffen, *freq.* düffeln, *schlagen, stossen, einen Faustschlag versetzen etc.*; sê duffen hum dügtig dör; — hê düffelde d'rup, dat 't so 'n ârd harr'; — sê hebben hum dügtig ofdufd *(abgewalkt)*. *Nld.* doffen. *Zu* 2 duf. *cf.* dubben *etc. u. unter* 2 dauen, *sowie ferner das mhd.* tüften, tüftelen *(schlagen, klopfen etc.), dessen Stamm* tuft *auch auf ein urspr. Vbm.:* tufan, tupan *od.* tuban *zurückweist. Davon: nld.* doffer *(Einer, der stösst u. schlägt etc.). cf.* dubber etc.

duffer, dufferd, duffert, *Tauber, Täuber, Taubert, Täuberich (ml. Taube). Nld.* doffer; *mnld. (K i l.)* doeffer, duyver, duyverick; *mnd.* duverich, duffer; *hess. (V i l m a r) Taubhorn, gespr.* dubhorn, dübhorn, *welche Form sich auch als* duifhorn *im Teuthonista findet. Es setzt ein von* dûba, tûba, tûpa *(cf.* dufe) *abgeleitetes ahd.* dûbari, tupari etc. *voraus.*

duffig, *i. q.* 1 duf.

dufje, dufke, dofje *(Dimin. von* 2 duf), *kleiner Stoss, kleine Vorwärtsbewegung etc. u. daher auch fig.: kleiner Gewinn, kleiner Vortheil. Nld.* dofje.

dûfke, *s.* dufeke.

dûf-kater, *s.* düfekater.

duf-kôk, *ein gedämpfter Mehlpudding od. Mehlkuchen. Er wird meistentheils auf dem unten im Topf kochenden Obst gahr gedämpft;* wî äten fan middag përen un dufkôk.

dûf-kötel, *Tauben-Dreckapfel. Sprichw.:* „hê dëid *(gedeiht, dehnt sich aus, schwillt)* as 'n dûfkötel in d' sünn'".

duf-stên, *Tufstein. Vom lat.* tofus, tophus *(poröser Stein, der leicht zerbricht); mlat.* tufus; *ital.* tufo; *franz.* tuf.

duft, doft *(B o b r i k, naut. Wb. 245), Ducht, Ruderbank. Nld.* docht *u.* doft; *mnld. (K i l.)* docht, *Plur.* dochten (transtra, juga, remigum sedilia); *nd. (S c h ü t z e)* dugt; *mnd.* ducht; *schwed.* tofta; *dän.* tofte; *ahd.* doftâ; *an.* thófta *od. (nach M ö b i u s)* thópta *(dasselbe) u.* thófti *(Einer, der auf der Ruderbank sitzt); ags.* thofte (transtrum, jugum). *Da das lat.* jugum *mit* jungere *zusammenhängt, so dürfte auch für* duft, doft, *bz.* doftâ, thófta etc. *wohl dieselbe Grdbdtg. angenommen werden, sodass dieses Wort ein Etwas bedeutet, was die Seitenwände des Bootes v e r b i n d e t u. z u s a m m e n h ä l t u. es somit f e s t u. s t a r k macht. Auf diese Grdbdtg. weist jedenfalls auch ags.* thoftscipe (consortium, societas), gethofta (consors, socius), gethofta (socia); *ahd.* kidofto (socius), gadoftâ (socia) *hin, wobei es allerdings fraglich bleibt, woher der Stamm* thoft *od.* theóft *sich ableitet. Vergleicht man indessen, dass sich einerseits aus: d r ä n g e n, p r e s s e n, z u s a m m e n d r ü c k e n etc. auch die Bedtg.: z u s a m m e n m a c h e n, v e r e i n i g e n, v e r b i n d e n etc. leicht ergiebt, sowie andererseits auch aus: g r e i f e n - f a s s e n, h a l t e n etc. die von f e s s e l n, b i n d e n, z i e h e n, v e r b i n d e n etc., so liegt für den Stamm* thoft, theóft *einerseits das an.* thoefa (depsere, *walken, drängen etc.*), thóf *(Gedränge)*, thófi (lana depsta, *Filz etc.) sowohl formell als begrifflich sehr nahe, während andererseits auch das von L u d w. E t t m ü l l e r pag. 605 aufgestellte ags.* theófan (agere, congerere?) *zu erwägen ist, unter welchem derselbe sowohl* theóf *(Dieb, cf.* dêf) *als auch das obige* thoft *auffuhrt u. es zugleich wieder mit ahd.* doubon (domare) *vergleicht, was (cf. O s c a r S c h a d e 64) mit ahd.* (dou, thau), *as.* thau, *ags.* theav etc. *wieder (cf. L u d w. E t t m ü l l e r, 506 unter* thivan) *auf das schon unter* dênen *u.* dêf *erwähnte goth.* thivan *zurückführt, wofür ich (cf. unter* dêf) *eine aus* tu *entstandene √* tav *aufstellte, die formell u. begrifflich auch zu den obigen Wörtern stimmt.*

düg *od.* **düch** *u. (im* Krumhörn) **dug** *(2. Imp. [statt* dö] *von* dôn), *thue, gieb;* düg dat sülfst; — düch mî dat. *S t b g. führt (42) ein Vbm.* dughen *auf, wovon er sagt, dass dies eine alte ostfries. Nebenform von* dôn *ist, wovon sich eben dieses* dug *noch erhalten habe. Da mir indessen nichts von einem ostfries.* dughen *bekannt ist, er auch keinen Belag dafür beibringt u. weder die alt- u. neufriesischen, noch auch die alt- u. neu-nd. u. nld. Wörterbücher ein solches Vbm. aufführen, so glaube ich, dass dieses* düg *od.* dug *aus dem Imper.* dû, dûw *od.* due, duwe *(thu, thue) des afries.* dua, *satl., fries.* duwan *(cf.* dôn) *entstanden ist u. zwar, indem das „w" sich in derselben Weise zu „g" verdichtete, wie dies auch in dem an.* dogg, *schwed.* dugg, *dän.* dug *(cf. unter* dau) *der Fall ist.*

düge *(gewöhnlicher* staf), *Daube, Fassdaube;* in dügen fallen *(von Fässern etc.), auseinanderfallen, zerfallen. Nld.* duige, *mnld.* duyghe; *schweiz.* dauge, düge; *ital., prov., cat.* doga; *wal.* doage; *alb.* doge; *wend.* doga, duga. *Es leitet sich (cf. Diez I, 156) mit lat.* doga *von griech.* doché *her, was mit griech.* docheion, dochaios *(cf. auch* dok) etc. *von der √* dagh *(reichen an, erreichen, erlangen, greifen, nehmen, fassen) abstammt, wovon A u g. F i c k auch unser* tik, tikken *(cf. auch* tike) *ableitet u. wonach denn für* doga etc. *der Grdbgr.: F a s s u n g, E i n f a s s u n g, bz. F a s s e n d e s, U m f a s s e n d e s, U m- od. E i n s c h l i e s s e n d e s etc. anzunehmen ist. Hieraus erklärt sich denn auch leicht, dass das ital.* doga

neben „Daube" auch die Bedtg.: rings um ein Kleid umlaufender Streif (Einfassung, Rand, Kante etc.), sowie weiter dass das span. dogal die von: „Strick um den Hals" hat, während andererseits diese od. die gleichfalls davon stammenden Wörter (s. u.) wieder einen Canal, eine Röhre, Einfassung eines Grabens, Seitenraum, Damm etc. bezeichnen, weil eben dies sämmtlich Dinge sind, die Etwas fassen, einfassen u. umschliessen etc. Von diesem doga, dauga stammt franz. douve u. nhd. Daube u. Daufel (dünnes Brett), Daufelholz (Fassholz, Daubenholz; nd. (Schütze) dene (Daube), sowie das von franz. douve abgeleitete norm. douvelle, douelle; lothr. doule; span. dovela, duela etc., wovon (anstatt von Daube weitergebildet) auch das nhd. Daufel entlehnt sein kann.

duk (cf. duks), *Schlag etc. Mhd.* tuc. *Siehe unter* duken.

dûk, *geduckt, gebückt, niedrig etc.; (fig.) bescheiden, ruhig, unterwürfig, demüthig, still etc.;* hold' dî dûk; — hê is so dûk, dat hê 't hâst nêt wâgd, sük to rögen; *s.* duken *u. cf.* tûk.

dûk-änte, *Tauch-Ente;* mergus. *Dän.* dukand.

dûk-dalle, *selten* **dukdalfe**, *Duckdalbe, ein in den Hafen-Bassins eingerammter Pfahl, der durch gleichfalls eingerammte Seitenpfähle (gewöhnlich 5—8, welche oben am Kopfe mit demselben verbolzt sind) gestützt ist u. dazu dient, um die Schiffe daran zu befestigen. Nld.* duk-dalf; *schwed. (Plur.)* duk-dalbarne; *dän.* duk-dalberne. *Engl. (cf. Bobrik) heissen sie:* the poles in a harbour; *ital.* i pali in un porto; *franz.* l'estacade etc. *Man nimmt gewöhnlich an, dass der Herzog von Alba* (duc d'Alba) *diese Pfähle zuerst in den Niederlanden eingeführt habe u. sie deshalb nach ihm benannt seien, was indessen nach nld. Quellen durchaus unverbürgt ist. Möglich wäre es daher wohl, dass* dalle *dasselbe Wort ist, wie* dolle *(Pfahl, cf.* 2 dolle *u.* dîk-dolle) *u. dass* dûk, *bz.* duke *mit* duken (= *mnld.* docken *u.* duycken) *zusammenhängt, wonach denn* „dûk-dalle" *wörtl.: „ein in die Erde getauchter (od. gedrückter, versenkter etc.) Pfahl" bedeuten würde. In mnd., mnld., mfläm. Wörterbüchern findet sich dieses Wort merkwürdigerweise nirgends, obschon es ganz zweifellos ist, dass es durchaus nicht neueren Datums u. an der Nordseeküste schon lange im Gebrauch gewesen ist.*

düke, dûk, dûk, *Kuss;* kum l nog ên düke, den mut 'k gân. *Zu* duken, *cf.* smuk.

düke, *Wiege;* kum kindje, ik wil dî in dîn düke leggen, den kanst du slâpken. *Wiegenlied:* düke, deike, duse etc. *Wohl zu* duken, *cf.* 1 *u.* 2 dokken.

dukel-dam, *ein Damm, Deich od. Wehr, der, bz. das so niedrig ist, dass er bei der Fluth unter Wasser taucht.*

dukelen, dukeln, *Freq. von* duken. hê dukeld under; — ik wil dî dukeln. *Nld.* duikelen; *wang. (Ehrentraut I, 78)* dukel; *mnld. (Kil.)* doeckelen, duyckelen.

dukel-weg, *ein niedriger Weg, der bei Winterzeit, bz. anhaltendem Regenwetter unter Wasser steht.*

duken, dûken, *ducken (dämpfen, zum Schweigen bringen etc.) tauchen, drücken, niederdrücken, bz. stossen, einen Stoss* (gnup) *ins Genick versetzen, beugen, erniedrigen, den Hochmuth austreiben etc.; (sich) ducken, drücken, beugen, krümmen, schmiegen, anschmiegen, verbergen, verkriechen etc.;* ik wil di bold insen dûken; du worst mî anders föls to krüdig un wrêd; — dê mut uog êrst ördenlik dûkd worden, wen d'r wat gôds fan worden schal; — to regter tîd duken könen un to regter tîd stîf stâu, dat is de kunst; — wat sük nêt duken wil, dat mut bräken; — he is underdûkd; — hê mut för hum duken; — hê dûkde sük weg; — de bômen duken sük för de wind; — hê dûkd in môrs *(Mutters)* schôt; — hê dûkd wër up; — mag ik 'n bitje an dî duken, *bz.* anduken; — 't kind is môi *(müde)* un slâprîg, 't mut 'n bitje anduken, den schal 't wol bold in d' slâp kamen; — dûk dî man an mî. *Nd.* duken; *nld.* duiken (dook, heb', *bz.* ben gedoken); *mnld. (Kil.)* docken, duycken; *engl.* duck; *schwed.* duka; *dän.* dukke. *Mit ahd.* tûhhan, *mhd.* tûchen, *nhd.* tauchen; *mhd.* tücken, ducken *(intr. u. refl. sich rasch [besonders niederwärts] bewegen, sich ducken), sowie mhd.* tuc *(Schlag [cf.* duk, duks, dükern] *Stoss, schnelle Bewegung; listiger Streich, Tücke; Handlungsweise, Thun),* tucke *(listiger Streich, Tücke), ahd.* dûht etc. (impetus, *cf. unter* dûchten), *ahd.* dûhan, dûhen; *mhd.* dûhen, diuhen *(drücken, schieben; niederwerfen; formend pressen, hinunterschlucken; dicht aufhäufen) etc. vielleicht von der* $\sqrt{}$ tuh *od.* duh (vexare, *bz.* to hurt, to give pain, *cf. Bopp u. Benfey) od. von* $\sqrt{}$ tugh, *bz.* tug, tung (ferire, occidere etc.) =tuj, tunj (to strike etc.), *welche nach Grassmann den Grdbgr. der „heftigen, gewaltsamen Bewegung" hat u. wovon neben* tûk, tûken etc. *auch unser* tuk, tukken, tukkern *u. nhd.* zucken *etc. sich sowohl formell als begrifflich gut ableiten lassen, während das „d", bz. „t" in den altdeutschen Wörtern zu dem skr. „d" ebensogut*

stimmt, als das „d" u. „t" von dogter *(Tochter) von der* √ duh, dugh. *Zu* duken etc. *vergl. auch* dôk, dokke *u.* dokken etc. *Bemerkt sei übrigens, dass* **Pott** *(s. Wurzel-Wb. I, 907) sowohl für* **taufen** *(cf.* döpen) *als für* **tauchen** *an die* √ dhâv *(von* dhû *[wovon* dhâva, *cf.* dau etc.] *u. mit* duh, dugh, *bz.* tugh etc. **begrifflich** *identisch) denkt, was ich jedoch für verfehlt halte.*

duke-nakke, dûk-nak, *ein Mensch, der mit geducktem Kopfe (bz. gekrümmtem Nacken) geht; Duckmäuser, heimtückischer Mensch;* hê is 'n regten dûknak; de satan is nich to trôen. *Nd. (Br. Wb.)* duuknakke.

duker, düker, *Ducker, Taucher = Wesen (Person, Thier etc.) was (sich od. ein Anderes) duckt od. taucht;* de duker mut wol insen kamen, um dî to duken; — de duker sit under 't water; — de duker *(Tauchervogel)* schüt up d' kop in 't water, um sük 'n fisk to halen. *Nld.* duiker; *mnd. (Sch. u. L.)* duker, dukvogel; *ahd.* tûhhari, tûchari, dûchiri etc.

düker, *kleiner Nagel, ohne eigentlichen Kopf, der zum Vernageln feinerer Holzarbeiten gebraucht wird, weil er sich leicht so weit in das Holz eintreiben od.* **eintauchen** *lässt, dass später, wenn verkittet, beim Poliren nichts davon zu sehen ist. Nld.* duiker *(dasselbe). Zu* duken, *cf.* dükern.

düker, deuker, *Durchtreiber, Schalk, Schelm, Böser, Schlimmer, Teufel;* 't is so 'n düker, de jung, dat man sük heillôs för hum waren mut; — de düker schal dî halen; — dat dî de düker nêt dôl dat is je hél nêt to löfen, wat du mî dâr fertelst. *Nd.* düker; *nld.* duiker *(dasselbe). Auch wohl zu* duken *u. am richtigsten wohl mit „Tücker" (von mhd.* tuc, *s. unter* duken) *zu übersetzen. cf. auch* dûk-nakke *u. mnd. (Sch. u. L.)* dukas, dukes, a) *Teufel;* b) *Hinterlist, Tücke etc.*

düker-bâr, *kleiner Nagel-Bohrer; s.* düker.

düker-gras, *cf. nld.* duiker-egels-kop *u. auch:* egelsgras.

düker-hamer, *kleiner leichter Hammer zum Einschlagen feiner Nägel; s.* düker.

dükern, *schlagen, treiben, eintreiben etc.;* hê dükerd dat d'rin; — dat holt is d'rup fast dükerd. *Freq. von* duken

dükers-kind, deukers-kind, *Durchtreiber, Teufelsjunge etc. s.* düker, deuker.

dûk-nak, *s.* dukenakke.

dûk-nakd, *vorne übergebogen, mit gekrümmtem Nacken etc.;* hê löpd altîd so dûknakd, as wen hê hél nêt upkîken dürd. *Nd. (Schütze, Br. Wb.)* duuknakd, duuknakt.

duks, *Schläge, Stösse, Püffe etc.;* hê krigd duks. *Nd. (Schütze)* duks. *cf.* duk, duken, dükern.

dûks-water, *so tief ins Wasser getaucht od. versenkt, dass Etwas dem Ueberfluthen od. Ertrinken nahe ist, bz. dass Etwas beinahe unter Wasser steht u. darin verschwindet;* dat land (de weg etc.) steid dûkswater; — hê was na an 't ferdrinken, hê stun' al dûkswater.

dül, dul, *toll;* hê is dül *(böse, erzürnt etc.)* up mî, um dat ik hum dat nêt dôn wul; — du must nêt glîk so dül worden, wen 't nêt na dîn sin geid; — ik wurd so dül *(zornig, aufgebracht etc.),* dat ik hum wol hâst fermôren *(ermorden)* kund harr'; — de hund is dül; — hê löpd as 'n düllen hund; — dat was 'n dül *(tolles, fürchterlich stürmisches etc.)* wër fan nacht, man mus hâst bang worden in 't bed; — 't is gans dül un mal; — nu word 't doch al to dül *(gar zu verrückt u. schlimm);* — de sê spökende as dül un de bulgen störteden all' ên afer d' ander hen, so dat 't schip hâst altîd dukswater gung; — düller as dül kan 't nêt; — dat is dat dülste man, dat ik d'r niks an dôn kan; — hê was de dülste *(tollste, erregteste, ausgelassenste etc.)* fan allen. *Nd.* dul; *nld.* dol; *afries., as., ags.* dol; *engl.* dull; *ahd., mhd.* tol *(toll, unsinnig, thöricht); goth.* dvals *(dasselbe); an.* dul (stultitia). *Zu* dwalen, dolen.

dülden, *dulden, ertragen, ausstehen, leiden, aushalten, zulassen etc.;* hê kan hum hél nêt dülden, so is hê hum tegen; — hê düldt dat nêt langer, dat sê so 'n allarm maken un as malle minsken to kêr gân; — gelükkig degêne, de föl dülden, ferdragen un afersên kan; — man mut dat dülden, wat man nêt andern kan. *cf.* geduld, dülder, düldsam etc. *Das Wort* dülden = *nld.* dulden; *ahd.* dultan, dulten, thulten; *mhd.* dulten, dulden *schreibt sich her von ahd.* dolên, tholên, dolôn, tholôn; *mhd.* dolen, doln *(leiden, dulden etc.); mnd. (Sch. u. L.)* dolen: *goth.* thulan; *as.* tholan, tholoian, tholian; *ags.* tholian; *afries.* tholia; *an.* thola; *dän.* taale; *schweiz.* tola *(cf. auch unter* 2 dolle), *was mit dem lat.* tolerare, tollere, tuli *(Prät. von* ferre) etc., *griech.* tlaein (talein), telámôn, tálanton etc. *auf die* √ tul *(heben, tragen, halten, heben, in die Höhe heben etc. cf.* bören *von* √ bhar *u.* bedaren *von* √ dhar) *zurückgeht, die auch im skr. schon in der Form* dul *erscheint u. dann neben:* **heben, tragen, halten** *etc. auch die Bedtg.:* **ruhen, liegen** *(=* **halten** *u.* **bleiben** *wo) etc. hat u. zu dessen part. perf. pass.* dulita *das goth.* dulths *(Ruhe-Tag, Liege-Tag, bz. Ruhe, Halt, Feier, Fest, cf. unter* dult) *be-*

grifflich anscheinend besser stimmt, als wenn man es von dolen, dwalen *(s. d.)* = *ahd.* twelan *ableitet. Das anlautende „d" des goth.* dulths *stimmt ebensogut zur* √ dul, *als das von* dag *od.* dogter *von den Wurzeln* dah *u.* duh.

dülder, *Dulder, Leider etc., bz. Person, die Geduld (früher:* dult, duld*) hat u. ausübt, bz. die duldet, trägt, leidet etc.;* 'n framen dülder.

düldsâm, *duldsam, geduldig, nachsichtig, verträglich, friedfertig etc.*

1. **dule, dûl** *(holl. Grenze), Ziel,* scopus; *fig. Zweck, Absicht. Nld.* doel. *cf. unter* dole, dolle *(Vertiefung etc.), bz.* dole *(Grenzzeichen) u.* 2 dolle *u. dazu: mnld. (Kil.)* doel (agger, aggesta terra etc.), doelpinne (scopus) *u. weiter das folgende:*

2. **dule, dûl**, *Plur.* **dulen**, *Rohr, Schilfrohr, Rohrkolbe* (typha angustifolia). *Es ist wahrscheinl. mit ahd.* dolâ *(Röhre etc., cf. unter* dole, dolle*) von Hause aus identisch.*

dulfen, dulven, a) *Prät. von* delfen; — b) *Nebenform desselben, mit derselben Bedtg., da auf den Inseln das Graben, bz. Ausstechen der Würmer zum Schellfischfang* dulfen (se sünt hen to dulfen) *genannt wird.*

dülheid, *Tollheit, Thorheit, Narrheit, Unsinn etc.;* 't is de reine dülheid, dat hê dat deid; — de hed dâr ôk wer dülheid begân.

dül-kop, *Tollkopf, Hitzkopf, jähzorniger Mensch.*

dül-koppig, dülkopd, *tollköpfig, hitzköpfig, jähzornig, aufbrausend etc.*

dül-krûd, dül-wurtel, *Tollkraut, Schierling, Bilsenkraut.*

düllen, *tollen, rasen etc. Daher wohl (bz. von* ferdüllen) *unser* ferdülld *(rasend etc.);* hê was d'r gans ferdülld up fersäten; — dat is je 'n ferdüllde krâm; — dat is 'n ferdülld kolde wind. *Stbg. glaubt, dass* verdülld *aus* verdüveld *(verteufelt) contrahirt ist, dem ich nicht beistimmen kann.*

dullerd, dullert, s. dollert.

dülligheid, *Zorn, Jähzorn, Wuth etc.;* hê wus' för dülligheid hêl nêt, wat hê dê!

dül-mans-wark *(eines tollen [thörichten, irrsinnigen etc.] Menschen Werk), thörichtes Beginnen u. Treiben, verkehrte (bz. böse, schlimme etc.) That u. Verrichtung eines Jemand etc.;* dat is je 'n dülmanswark, so 'n dâd to dôn; — dat is je 'n dülmanswark *(= eines Teufels-Werk, bz. eine diabolische Fügung etc.),* dat mî dat all' so tegen *(gegen)* löpd; — dat was je 'n dülmanswark, wen uns de kô ofstürf.

dult *(Plur.* **dulten**), *Kram, Zeug, Plunder, Fetze etc., bz. Haufe, Menge, Masse etc.;* allerlê dulten *(allerlei Krams, Zeugs, Plunders);* — pak dîn dulten man in *(packe deinen Kram nur ein);* — de olde dulten *(den alten Kram, das alte Zeug, den Plunder etc.)* smît man in 't für, de sünt dog nêt mêr to brûken; — ik heb' dâr nog so 'n hêlen dult *(Haufen)* olde papîren liggen; — olde dulten *(alte werthlose Documente);* — so 'n olden dult *(Fetzen)* kan 'k ôk nêt brûken. *Wenn man vergleicht, dass das Wort* krâm *urspr. die Bedtg.: Gezelt, Zeltdach, Bretterverschlag, Schenke, Bude, Schutzdach (namentlich auch auf Schiffen u. also mit* râfe *u.* rôf *sub 2 u. 4 begrifflich zusammenfallend) etc. od. auch die von Behälter etc. hatte, worin man verschiedenerlei Sachen aufbewahrte u. dass sich hieraus auch der Collectivbegriff von Kram = Zeug, Plunder etc. weiter entwickelte, so dürfte auch obiges* dult *in gleicher Weise mit dem mnd. (Sch. u. L.)* dult *(Behälter, Gefäss, Krug etc., cf. auch* krôg *= Schenke u. = Gefäss etc.) u. namentlich auch mit dem nhd. (Grimm) „Dult"* (a. *Kirchenfest, Kirchweih, Jahrmarkt u.* b. *Waare, bz. Kram, die zum Verkauf ausgeboten wird) von Hause aus identisch sein. Das nhd. „Dult" betr., so ist es das ahd.* dult, tuld, tult; *mhd.* tult, dult; *goth.* dulths *(Fest, Feier, bz. Ruhe-Tag, Tag, an dem man feiert, ruhet, liegt, bz. Halt macht), was mit goth.* dulthjan; *ahd.* tuldan; *mhd.* tulten, dulten, dulden *(feiern, ruhen etc., bz. sich lagern) wohl zu der unter* dülden *erwähnten* √ dul *gehört. Von dieser* √, *bz. von deren Synonym* tul *(heben, aufheben, tragen, halten, Halt machen etc., bz. nehmen, heben, aufnehmen, greifen, fassen) lässt sich begrifflich ausser dem goth.* dulths *(Ruhe) u. mnd.* dult *(Gefäss, Behälter) auch leicht ableiten: mnd. (Sch. u. L.)* dult *(Aufschub, Waffenstillstand, Waffenruhe etc.); ahd.* tulant *(eine Art Zelt, um darin zu ruhen, bz. zu lagern),* tulli; *mhd.* tülle, tulle *(Pfahlwerk od. Bretterwand zum Schutz [vom Grdbgr.: fassen, ein- u. umfassen etc.]; kurze Röhre, bz. Scheide etc., in die etwas gesteckt wird; Zwinge, die eine Eisenspitze am Schafte des Pfeils od. Speers befestigt od. festhält; Art steifer Kragen = Einfassung, Umfassung etc.), während weiter zu der* √ dul *(halten, heben, tragen, bz. festhalten, klemmen etc.) auch das ahd.* zol, zolle *(cylinderförmiges Stück, Klotz, Knebel); an.* tolla (haerere, manere, fixum adhaerere); *ahd.* zulla; *mhd.* zülle *(Flussschiff, Kahn etc.) etc. u. wahrscheinl. auch das an.* tol *(Werkzeug etc., Schmiedegeräth = Zangen etc.?) u.* toela *(sich mit Jemandem zu thun machen, [Jem.] dulden, ertragen etc.) etc. etc.*

gehören. cf. weiter die Wörter unter dol *u.* tol, tul etc.

dulterê *(von* dult), *Plunder, Anhäufung von allerlei Plunder, wirre u. unordentliche Masse von Dingen etc.;* de dulterê is nargeuds mër to to brûken.

dulterig, dulterg, *zerlumpt, unordentlich, wirr u. wüst etc.;* dat sügt al' so dulterg ût; — dat haugd d'r so dulterig um tô.

dum, *dumm, geistig stumpf, unverständig, thöricht, betäubt, wirr; widerwärtig, unangenehm, böse etc.;* dat dumme wicht mâkd 't al' ferkërd; — mau word bêl dum *(betäubt, sinnlos etc.)* in de kop fan so 'n allarm; — dum, *bz.* dumlîg in d' kop; — dat is je dum *(unangenehm, böse, schlimm etc.)* dat mî dat al' tegeu löpd. *Nd.* dum; *nld.* dom; *mnld. (Kil.)* dom (obtusus, stupidus, stolidus, surdus); *afries.* dumbe, dume *(dumm, unverständig, stumm); wfries.* domme, dom; *ags.* dumb (mutus); *engl.* dumb; *an.* dumbr; *goth.* dumbs (mutus); *ahd.* tumb, dumb, tump; *mhd.* tump *(stumm; dumm, unverständig etc.). Da dieses Wort in seinen verschiedenen Bedtgn. vielfach mit* dôf *zusammenfällt u. das goth.* afdumbuan *mit* afdobuan *vollständig syn. ist, dieses aber mit* afdaubnan *(cf.* dofen) *zu einer goth.* $\sqrt{}$ dub *gehört, wovon auch ahd.* topên *(toben etc.), so wird* dumb *wohl als eine nasalirte Form von* dub *anzusehen sein u. demnach* dum, dumb *direct mit* dafen *u.* dufeu *od. mit* dubben *zusammenhängen. wo denn diese Wörter, bz. die germ.* $\sqrt{}$ dub *(cf. Aug. Fick) auch auf die* $\sqrt{}$ stup *(stossen etc., wovon auch* stump, stummel etc.) *zurückgehen können. Da übrigens auch* dofeu *mit* dempen *(ersticken, löschen etc., bz. todt u. still machen etc.) begrifflich sehr nahe zusammenfällt, so ist wegen einer möglichen Verwandtschaft von* dum *(es ist immer fraglich, ob für* dum *die Grdbdtg. von: betäubt, taub etc. od.: erstickt, gedämpft, still, todt, stumm etc. anzunehmen ist od. sogar die von: verdunkelt, verfinstert, benebelt etc.), bz.* dumb etc. *mit* dump, dumpig *unter diesen Wörtern das Weitere zu vergleichen. Ludw. Ettmüller (Lex. anglosax. 506) stellt ein Vbm.* dimban, damb, dumbuu (obscurari) *auf, wozu er neben* dimme (obscurus) *auch* dumb *stellt u. da nun* dimme, *sowie ahd.* timber *(dunkel, finster; dumpf), isl.* dumba *(Finsterniss) mit ags.* dimmjau (obscurare), *sowie mit* demmeru *u.* dummern, dummelig *wohl zur* $\sqrt{}$ tam *(cf. unter* dimme) *gehört,* so *wäre es auch möglich, dass auch das obige Vbm.* dimban *urspr. für* dimmau *stände od. dass (wenn das* „b", „p" *in* dimbau *u.* dumb, dump *organisch, während das* „b" *im engl.* thimble *u.* thumb *[cf.* dûm], to thumb *unorganisch ist) man für* dimban etc. *dieselbe* $\sqrt{}$ tap *ansetzen muss, wie für* damp, *womit* dempeu *u.* dump, dumpig *(cf. auch* dumpen, dumpelu) *gleichfalls connex sind, sofern sie nicht mit* 1 duf *auf* dhup *zurückgehen od. mit dieser u.* 2 duf *zu* dufeu *gehören. Den Uebergang von dem Begriff: brennen etc. zu: rauchen, qualmen etc., bz. schwarz, dunkel sehen wir auch bei* blak *u.* blaken. *Für den Zusammenhang von* dum *u.* dump *(u. dann auch von* damp, dempen etc.), *mit einem von* tam *(betäubt, erstickt, erschöpft sein etc., bz. sticken, verdunkeln, betäuben, verwirren od. stocken, dunkel sein) abzuleitenden Vbm.* dimman, dam, dumuu etc. *spricht übrigens ausser unserm* dummeln *auch das ahd.* tum (dolus, *d. i. Betäubung, Verwirrung etc., cf. dieserhalb die* $\sqrt{}$ dhvar *unter* dül *u.* dwaleu), *wovon ausser* tumig (callidus) *auch wohl das mhd.* tumel *(Lärm, Unruhe, Verwirrung etc.) u. nhd. Getümmel stammen während weiter (wenn man den Zusammenhang von* dafeu *u.* dofen, dôf etc. *vergleicht) auch das md.* dummern *(klopfen, schlagen, bz. stossen od. Lärm u. Geräusch machen) u. mhd.* temeren; *md.* temmeru *(klopfen etc.) damit verwandt sein können, zumal diese Wörter auch unserm* dummeln *(cf. auch* gedummel etc.) *begrifflich ebensonahe liegen, wie* dafeu, dufeu *u.* dofen etc. *Vergleicht man aber lat.* turba, turbo *u.* turbare, *so lassen sich dunn auch das ahd.* tumôn *(wirbeln, sich im Kreise herumdrehen etc.) u.* tumilôn, *mhd.* tümeleu *(wovon wohl nhd. tummeln u. taumeln) u. ahd.* tumari *(Gaukler, Tänzer etc.), sowie auch* tumphilo *(Wirbel, Strudel etc.) wieder leicht mit* tumel *(von* tum) *begrifflich vereinigen, wobei denn, je nachdem man dafür einen Stamm* tum *od.* tup *nasalirt* tump *ansetzt, die von der* $\sqrt{}$ dhû, dhu *(sich stark od. heftig bewegen, schütteln, stossen etc.) abgeleiteten Wörter* dhûma *(Rauch, Dampf, bz. Wirbel, heftige Bewegung etc.) od.* dhûpa (dhup, dhûp, *cf. unter* 1 duf) *auch als Themata für die obigen deutschen Stämme* tum *u.* tump *zu Grunde gelegt werden könnten.*

dûm, dûme, a) *Daumen, der dicke, starke u. kräftige Finger, der beim Halten u. Greifen etc. dieselbe Kraft ausübt, wie die übrigen 4 Finger (d. h. Fänger, Greifer etc. von* fangeu, fing etc.) *der Hand. Sprichw. u. Redensarten:* hê hed d' dûm in d' hand, — hê bed d'r d' dûm up; — uû knipd up de dûm; — be hed de kuîp up de dûm. — du schalst (schalt, schast) mî de dûm wol to de uârs ûtbolden; — hê bed wat för de dûm *od.* he hed de schûf för d' dûm

(= *Macht, Ansehn, Gewalt etc., bz. Reichthum, Geld etc., was er vorschieben kann, wenn es ihm an den Kragen geht etc.)*; — hê hold de dûm up de bûl; — ståk de dûm in de nårs un måk 'n jägerstôl; — hold' d' dûm *(bei Glücksspielen)*; — b) *Zoll* = *Maas nach der Dicke des Daumes*; dat is tein dûm dik, *bz.* brêd; — 'n dûm up 'n mans nöse schåld *(differirt)* fül. *Nd.* dûm; *mnd.* dume; *nld.* duim; *mnld.* *(Kil.)* dnym; *afries.* thuma *(bemerkenswerth:* thi thuma is thrimene hond); *satl.* tume; *wfries.* tomme; *nfries.* tome, töme; *ags.* thuma; *engl.* thumb; *an.* thumall *(Daumen)* u. thumlungr *(Däumling, Daumen des Handschuhs, worin man den Daumen, wie in ein Futteral, steekt)*; *norw.* tume; *schwed.* tumme; *dän.* tomme, tommel; *ahd.* dûmo, thûmo; *mhd.* dume. *Grdbdtg.: der S t a r k e, K r ä f t i g e etc. u. mit zend.* tûma *(stark, kräftig von der* $\sqrt{}$ tu *(Macht haben, gedeihen, zunehmen, waehsen etc.) mit dem Suffix* ma *(cf. unter* 1 arm) *abgeleitet. cf.* dûmkracht.

dum-bård, *Dummbart, Einfaltspinsel.*

dümelke *u.* **dûmling**, a) *Däumling*; — b) *Hülle od. Futteral für einen kranken Finger.*

dumheid, *Dummheit, Thorheit etc.*; hê hed dat in sin dnmheid dån, *bz.* begån.

dum-kop, *Dummkopf.*

dümkraft, dûmkracht, dumkracht, *Fusswinde, Wagenwinde, Sehraubenwinde, Klauenwinde, als Werkzeug zum Heben grosser Lasten.* *Nld.* duimkracht, dommekracht. *Es ist buchstäblich* = „*s t a r k e K r a f t*" *u. ist* dûm *hier mit dem zend.* tûma *(cf. unter* dûm) *identiseh.*

dummel *(von* dum + el), *betäubter, wirrer, wüster, sehlaftrunkener, dämliger Zustand*: hê sit in dummel. *Nld.* dommel = bedwelming. *cf.* gedummel, dummelig *u.*

dummelen, dummeln, dummern, *in einen betäubten, bewusstlosen, wirren Zustand verfallen, schlummern*, demmern; *wie dumm, bz. betäubt etc. umhergehen, taumeln, schwanken etc.*; hê sit to dummeln; — hê dummeld in: — hê lôpd to dummeln; — hê dummeld wat herum; — hê was gans bedummeld *(betäubt, verwirrt etc.)*. *Nld.* dommelen *(verwirren, durcheinander machen, vermengen; unverständlich [bz. d u m p f] reden, murmeln, brummen, summen etc.)*, dommeling *(traumhafter Zustand, halber Schlaf etc.)*; *mnld.* *(Kil.)* dommelen (bombum edere, bombilare, strepere); dommelinghe (bombus, murmur, strepitus). *Es ist wohl Freq. von einem Vbm.* dummen = *ahd.* tumpan, *mhd.* tumben *u. ahd.* tumbên, *mhd.* tumben *(d u m m, bz. b e t ä u b t m a c h e n od. w e r d e n)* *was nur in* ferdummen *lebt od. es ist direct von* dummel *weitergebildet. Das mnld.* dommelen *weist übrigens mehr auf* dump *(tief, hohl etc.) wie auf* dum *zurück.*

dummelig, dumlîg, *betäubt, verwirrt etc., bz. dumpf, schwer etc.*; ik bün so dumlig in d' kop, dat 'k håst hêl nêt wêt dat 'k in d' welt bün; — de kop is mî so dumlig un swår, dat 't håst nët is, as wen 'k to föl drunken harr'.

dummeraftig, *dumm, tölpelhaft.*

dummerê, *Dummerei, Thorheit etc.*

dummeren, dummern, *s.* dummeln.

dummerjån, *i. q.* dumbård.

dummigheid, *Dummheit etc.*

1. **dump**, *dumpf, dumpfig, stiekig, moderig, feucht, schwer, beengend, drückend, erstiekt, gedämpft, nieht tönend, hohl, tief etc.*; de lücht is so dump, dat man håst nêt åmen *(athmen)* kan; — de kop is mî so dump *(schwer, eingenommen etc.)*; — ik bün so dump in de kop; — dat rukd hîr so dump; — hê sprekd so dump; — dat klingd so dump. *Nld.* domp. *Im hd. kömmt* „*dumpf*" *erst um die Mitte des 18. Jahrh. vor. Die urspr. Bedtg. ist* vaparosus, *wie dies das mnld. (K i l.)* domp (vapor), dompen *(dampfen, rauchen etc.)*, dompen, dempen (suffocare extinguere); *mnd. (Sch. u. L.)* dumpe (asma vel catarrus) *u.* dumpen = dampen, dempen *(cf. unter* dempen) *ergiebt u. wonaeh man denn fast annehmen muss, dass es mit* damp, dempen etc. *auf ein urspr. Vbm.* dimpan, damp, dumpun, *bz.* dimban *od.* dimfan *(cf. wegen des inlautenden* „p", „b" *u.* „f" *unter* 2 bedarfen) etc. *zurückgeht, wovon das mhd.* dimpfen *(dampfen) sich vielleicht erhielt.*

2. **dump**, *Druck, Stoss etc.*; hê gifd hum 'n dump up d' kop, dat hê dål sigd. *Es erklärt sich aus* demper *u.* dumpen.

dumpelen, dumpeln, *stossen, drücken, tauchen, untertauchen, sinken maehen, niederstossen od. drücken etc.*; hê dumpeld hum in 't water; — wî willen hum dumpeln laten, *bz.* d'r underdumpeln; — du must de balk wat dumpeln; — hê mut bold ins wat dumpeld worden, anders word hê to krûs. *Nld.* dompelen *(eintauchen, untertauchen; stürzen, unter die Erde bringen, begraben)*; *nd.* dumpeln. *Freq. von* dumpen.

dumpen *(s.* duken), *stossen, drücken, nieder-, bz. unterdrücken, ducken, tauchen, eintauchen, sinken machen, versenken etc.*; wî willen dat schip, *bz.* hum äfen dumpen *(unter Wasser stossen, bz. drücken etc.)*; kumd l låt wî hum so dêp dumpen, dat hê fersupd; — dump hum d'runder un wen hê nich sinken wil, den gåf' hum ên mit d' fôt up d' kop; — du must de balk up ên eude dum-

pen *(nach unten drücken, niederdrücken, bz. stossen, sinken machen)*; — de stên must dn wat dumpen *(sinken, fallen etc.)* laten. *Wie nld. (van Dale)* dompen (smoren, uitdofen, afkoelen; zakken laten, *cf. auch* dumpeln) *ergiebt, ist es dasselbe Wort wie mnd. (Sch. u. L.)* dumpen, dempen *u. mnld. (Kil.)* dompen *(cf. unter* 1 dump) *u. unser* dempen. *Helg.* dumpe.

dumpig, *dumpfig, moderig, feucht, stickig, schwer, dick etc.*; dat rukd hîr so dumpig; — dat is hîr so 'n dumpigen lücht, dat man hast gên âm halen kan, *bz.* hâst smoren mut.

dum-snût *(Dumm-Schnauze), i. q.* dumbârd.

dumstîg, *dunstig, voll Dunst, bz. Dampf, Nebel etc.; daher auch syn. mit* dumpig *u.* dump; 'n dumstigen lücht; — ik bün so dumstig in d' kop; — dat wêr is so dumstîg *(drückend, schwül etc.)*, dat d'r wol swâr wêr *(Gewitter)* un störm up kamen kan.

dûmstok, *Zollstock, Zollstab; s.* dûm.

dün, *dünn;* dün holt, *bz.* dôk, papîr etc.; — dünne twîge, *bz.* bômen, fingers *(dünne, zarte, schwache, feine etc. Zweige etc.)*; — dün seien *(dünn, bz. weit ausgebreitet etc. säen)*; — dat kôrn steid dün *(vereinzelt, weit von einander etc.)*; 'n dün hâr *(ein dünnes, feines Haar)*; — dün hâr up de kop *(dünnes, nicht dickes, bz. dichtes Haar auf dem Kopf)*; — dat ligd dün *(weit auseinandergebreitet, flach, nicht dick, bz. hoch etc.)* aferal; — dat water steid d'r man dün *(flach, seicht etc.)* up; — dat bêr, *bz.* de sop, brêi etc. is dün *(dünn u. wässerig, bz. schwach u. kraftlos etc.) etc. Nld.* dun; *mnld.* dun; *mnd.* dunne; *ahd.* dunni, dhunni, thunni; *mhd.* dünne; *ags.* thyn, thin; *engl.* thin; *an.* thunnr; *schwed.* tunn; *dän.* tynd; *nfries.* tên; *wfries.* tin. *Die Grdbdtg. ist: gedehnt, gestreckt, in die Länge u. Breite gezogen etc. u. stammt es zunächst wohl von* dinen *od. mit lat.* tenuis, tener; *griech.* tana, tanu *(in Compos.)*; *kelt.* tanas, tana, tene; *skr.* tanú (tenuis); *zend.* tanya *(ausgedehnt, ausgebreitet)*; *pers.* tend *(dünn) etc. direct von der* $\sqrt{}$ tan (extendere), *cf.* dinen etc.

dûn-achtig, dûnaftig, *berauscht etc.*; hê kumd mî wat dûnachtig för; *s.* 1 dune.

dün-bêr, *Dünnbier; fig. ein schwacher, magerer, kraftloser Mensch: Redensart:* du dünbêr, wat wult du wol maken; — du arme dünbêr, wat dûrst du mî; — *(verächtlich)* dünbêr wat gärst du *(von einem gehaltlosen, eiteln u. aufgeblasenen Menschen)*; — 't dünbêr löpd agterna.

1. dune, dûn, *trunken, betrunken, berauscht;* hê is dik un dûn; — hê was dûn un gôd *(trunken u. fidel, bz. angeheitert)*; — pîtske dûn *(schlaff vor Trunkenheit;* vol*ständig berauscht)*; — stapeldûn *(vollständ*
trunken, steifvoll etc.); — *Sprichw.:* „fö
dune lüde un wagens mut man ûtwîken"; -
„för 'n dunen kerel schal man ôk mit 'n fö
hei *(Fuder Heu)* ûtwîken". *Es gehört wah*
scheinl. zu dinen, dun, dunnen *u. heisst* s
viel als: voll, dick, aufgeschwolle
etc., cf. nhd. (Grimm) dohn u. mnd. (Sc
u. L.) dûn (e). *Vergleicht man übrige*
das nächste Wort u. unser dunen, *sow*
dass die $\sqrt{}$ dhû *auch die Bedtg.: rausche*
(cf. dieserhalb auch dönen *u. das skr.* dhun
rauschend, tosend etc.) hat, so liegt es fa
näher, um dune *(berauscht) gleichfalls m*
2 dune *auf diese* $\sqrt{}$ *zurückzuführen, zum*
die Ableitung von dinen *doch jedenfalls e*
was Gezwungenes hat. cf. Weiteres au
unter dane *wegen des mnd.* dnne, *nld.* deu
etc.

2. dune, dûn, *Daune, Flaumfeder;* fêre
un dunen. *Nd., mnd.* dune, dûn; *an.* dû
od. dûnn; *schwed.* dun; *dän. u. norw.* duun
engl. down. *Davon: an.* dýna *(eine* mi
Daunen gefüllte Decke, ein Pfühl); ahd
dûni (plumacium), *wonach also* voraus*zu*
setzen ist, dass dunâ *(Daune) auch im* ahd
vorhanden war. So nahe es auch liegt, un
dieses Wort mit 1 dune *von* dinen *abzulei*
ten u. es als ein schwellendes, strot
zendes, bz. sich ausdehnendes u. ela
stisches Etwas zu deuten, so streitet doch
das anlautende „d" *des an.* dûn *gegen einen*
Zusammenhang mit dinen *u.* dün, *bz. der* $\sqrt{}$
tun. *Vergleicht man indessen das lit.* duj
(eine Flaumfeder, Daune) u. duja *(Staub)*
so muss man wohl eher annehmen, dass e
begrifflich mit Feder als Fliegende
zusammenfällt, bz. dass es wie Staub ein
Etwas ist, was leicht fliegt u. wirbelt,
wie ja namentlich die Daunen bekannt
lich wegen ihrer Leichtigkeit sofort bei je
dem Luftzuge auffliegen u. in der Luft
herumfliegen u. wirbeln. Da nun aber
für das lit. dujê *u.* duja, *sowie das folgende*
„düne" *auch wohl eine* $\sqrt{}$ *mit der Grdbdtg.:*
stürmen, sich heftig bewegen, wir
beln etc. anzunehmen ist u. die Wörter
dune *u.* düne *sich auch lautlich decken, so*
hängt das für beide Wörter anzusetzende
Thema dunâ *wohl zweifellos mit der* $\sqrt{}$ dhu,
dhû *(sich heftig bewegen, schütteln, stürmen,*
wirbeln, brausen, tosen, rauschen etc., wovon
auch skr. dhûma, *Rauch etc., als Wir*
belndes etc. u. goth. dauns, *an.* daunn,
Dunst, Duft etc. von der Grdbdtg.: aufbrau
sen, aufwirbeln etc., cf. dunst, dust *u.* düst)
zusammen, wonach man denn annehmen
kann, dass das Thema dunâ *direct von* dhû
mit dem Suffix nâ *gebildet wurde od. von*

dessen Stamm dhunu *(Imperf.* adhûnu, *stark* âdhûno) *entstand u. also ein* w*irbelndes u. fliegendes etc. od. ein gewirbeltes Etwas bezeichnet. Zu* $\sqrt{}$ dhû *gehört auch das unter* 1 dune *erwähnte skr.* dhûni *(rauschend, brausend, tosend, stürmend etc.), wovon* dhûnay *(rauschen etc.), während auch die* $\sqrt{}$ dhvan *(rauschen, tönen etc.) u.* dhvan *(ersticken, löschen, verhüllen etc., cf. unter* dunker) *von* dhû *weitergebildet ist.*

düne, dûn, *Düne, d. h. ein durch Wind u. Sturm* z*usammengewirbelter Sandhaufe od. Sandberg, Sandhügel etc., wie solche sich namentlich an den Seeküsten finden. Nld.* duin *(Düne. Berg, Anhöhe, Hügel etc.;* over duinen dal etc.); *mnld.* duyn; *ags.* dûn *(Hügel, Anhöhe); engl.* down *(Hugel, Haufe, Trupp); schwed.* dnna *(Düne, Sandhügel),* dun *(Haufe); nfries. (Outzen)* düne, dnning *(cf. daselbst unter* dünen *auch* döhne, döhning = *Sand- od. Schneeberg, bz. Haufe* z*usammengewirbelten Sandes und Schnees); ahd.* dûna (promontorinm; rupis in maris littore prominens). *Davon: franz.* dune; *ital., span. (Diez I, 161)* dnna. *Nicht zu* dinen (se expandere etc.), *sondern mit* 2 dune *zur* $\sqrt{}$ dhû *(sich heftig u. rasch bewegen, stürmen etc.) u. zwar von den dort erwähnten Formen:* dhûnu, dhûni etc., *während das skr.* dhânn *(sandiges hohes Gestade [nur in der Form* dhanûs], *hervorragende Insel, Wolkenberg),* dhânvan *(Sand, Festland, trocknes Land; dürres, wasserloses, unwirthbares, wüstes Land, Meeresstrand) mit* dhânva, dhânvan, dhânus *(Bogen, als Schiessendes, bz. den den Pfeil fliegen machendes (Etwas) zu den aus* dhû, dhava *entstandenen Verbalwurzeln* dhav, dhâv, dhanv, *gekürzt* dhan *(mit derselben Bedtg. wie* dhû) *gehören. Fraglich bleibt dabei aber, ob das gall.* dunum, *air.* dûn, *cymbr.* din *in der Bedtg.: Burg, Castell auf einem Berge (cf.* Lugdnnum = *nld.* Leijden *u. franz.* Lyon) *mit skr.* dhânn *od. ags.* dûn *urspr. identisch ist. Das afries.* dêne (deorsum, *cf. v. Richthofen im Nachtrag) scheint mir näher zu skr.* dhânu *als zu ags.* dûn *zu liegen, zumal auch africs.* denu *(nieder, nach unten etc., cf.,* dal, dâl, dalen) *zu ags.* denu (vallis) *stimmt u. beide Wörter wohl mit skr.* dhânu *in der Bedtg.: „Strand" identisch sind.*

düne-dei, *s.* dûdei.

dünegge, *Schläfe. Nd.* dünnige, dünninge, dunninge, dunnje, dünne; *mnd. (Sch. u. L.)* dunninge, dnnnige; *wang.* thunning; *nfries. (Outzen, s. unter* tên *daselbst)* tenning, *ht.* thenning; *an.* thnnn-vangi; *schwed.* tinning; *dän.* tynding; *as.* thinnonga; *ags.* thun-venge; *nhd. (Grimm)* dnninge, dunning, dunig etc.; *ahd. (Pott, Wurzelwb. II zweite Abtheil. 69)* thunvengi, dunwengi *Grimm nimmt es als ein Comp. von ahd.* tinnâ *(Stirn, Schläfe) u.* wanga *(Wange) u. nimmt dabei eine Identität von* tinnâ *mit* tunna *(Tonne) u.* tina *(Gefäss, Behälter etc., cf.* tine) *an, was jedenfalls wohl sehr fraglich ist. Da nämlich der erste Theil des obigen Wortes in allen Sprachen zu* dün *(dünn, zart, schwach etc.) stimmt u. die Schläfe bekanntlich sehr dünn u. zart ist, so wird man dasselbe auch wohl als ein Compos. von* dün *u.* wange *nehmen u. mit „Dünn-Wange" od. „Zart-, Schwach-Wange" übersetzen müssen, wofür auch das ahd.* dunna-pahhnn *(dünne Backen* = tempora) *spricht. Wegen eines möglichen Zusammenhanges des ahd.* tinna *mit dem franz.* tin *(Schläfe) u. dem lat.* tempora *vergl. Diez II, 424.*

dunen, *berauscht machen, berauschen, betäuben etc.;* dat bêr is to swâr, dat dûnd *(berauscht, köpft etc.)* to ligt. *cf.* 1 dune.

dnnen, dnnnen (dnnde, *schwoll etc.), schwellen, aufschwellen,* se expandere, intumescere etc.; dat dûnd. *bz.* dund, dnnned so np. *Nd. (Br. Wb.)* dunen; *mnld. (Kil.)* duynen. *Zu* dinen.

dûnig, dûnisk, dûnsk, *berauscht, trunken etc.*

dûnigheid, dûnskheid, *berauschter Zustand, Trunkenheit, Rausch etc.;* hê hed dat in dûnigheid dân.

düning, *i. q.* dining.

dünk, *Meinung, Begriff etc.;* hê hed so 'n groten dünk fan sük. *Nld.* dunk; *mhd.* dnnc. *Zu* denken.

dünken, *dünken, bedünken, scheinen etc.;* dat dünkd, *bz.* dücht mî so gôd; — dat düchde hum man slecht gôd to wäsen; — wat dünkt dî d'rfan. *Subst.:* na mîn dünken *(nach meiner Ansicht, bz. Meinung, Dafürhalten etc. Afries.* thinka, thinszia, tinsa; *wang.* think; *wfries.* tinckjen; *as.* tuncjan; *ags.* thincan (thuhte); *engl.* think; *dän.* tykke; *ahd.* dnnchan, dunchen, thnnken; *mhd.* dunken; *goth.* thughkjan.

dunker, *dunkel, finster, schwarz, trübe etc.;* 't word dunker; — 't is mî to dunker, ik kan nêt mêr sên; — de lücht *(Luft, Himmel)* word dunker *(bezieht sich, wird wolkig, nebligt, bz. bedeckt etc.);* — de lücht betrekd sük so dnnker; — dar kumd 'n dnnkern lücht upsetten; — hê mâkd 'n dunker *(finsteres, schwarzes, mürrisches)* gesigt. — dat blifd mî dnnker *(bedeckt, räthselhaft, unverständlich.)* dunker-wit *(trüb-, bz. schmutzigweiss). Nld.* donker; *mnld.* doncker; *nd., mnd.* dunker, duncker; *afries.* diunk, diunker, dionker, thionk, thionker;

wang. djunk; *as.* duncar; *amhd.* tunker; *an.* döckr. *Daneben: ahd.* tunkal, tunchal, dunkal, tunchil, tunchel, dunchel; *mhd.* tunkel; *schwed., dän.* dunkel. *Das von Grimm dafür angesetzte Vbm.:* dinkan, dank, dunkan *ist wohl nur aus der Luft gegriffen. Wie mir es scheint, so bezeichnet das Wort* dunker *blos einen bedeckten Zustand, bz. ein Sein, wo etwas bedeckt u. verborgen, verhüllt u. somit auch dunkel ist; wo denn der Stamm* dunk, donk, *bz. an.* dökk, döck *mit* dôk *(Tuch, Decke, Verhüllung, Hülle etc.), nasalirt* donk *identisch sein könnte. Da indessen die für* dôk *(Tuch) angesetzte √* dhvag, dhvang *auch eine Weiterbildung von* dhû *(cf.* 2 dune etc.) *ist u. sie ebensowohl wie die √* dhvas *(gleichfalls Weiterbildung von* dhû *u. √ von* dust, düster etc., *cf. auch* dunst) *die Grdbdtg.: hin u. her bewegen, schütteln etc., bz. sich heftig bewegen, stürmen, wirbeln etc. hatte, so könnte man den Stamm* dunk, *bz. das afries.* diunk etc. *auch direct auf diese √ zurückführen u. zwar gleichviel, ob man dafür die Bedtg.: schütteln, durcheinander mischen, verwirren, trüben (trübe, undurchsichtig, nicht hell u. klar etc.) etc. od.: wirbeln, durcheinanderwirbeln, bz. Staub erregen, stäuben, rauchen etc. (cf.* dust *u. skr.* dhûma, *Rauch, Dampf etc. als Wirbelndes u. auch* dhupa, dhup etc. *unter* 1 duf) *zu Grunde legt. Hält man aber für* dunker *die Grdbdtg.: bedecken, verbergen, verhüllen, verfinstern etc. (cf. auch* dhvan *aus* dhû *unter* dönen, *welche neben: rauschen, tönen etc. auch die Bedtg.: ersticken, verlöschen (cf.* dempen), *schwinden machen (cf.* dwinen), *sich verhüllen, einhüllen, verhüllen, bedecken, dunkeln etc. hat), so berührt sich* dunker *begrifflich auch sehr nahe mit dem ahd.* tunc, tunch, dung; *mhd.* tunc; *nhd. (Grimm) „Dunk"* (suffugium hiemi, textrinum, textrina, genecium, receptaculum frugibus, *bz. unterirdisches Gelass, bedeckte Winterwohnung in der Erde, Webegemach für die Frauen, Vorrathsraum od. Keller zum Bergen der Feld-Früchte, Erdhöhle, unterirdischer verdeckter Gang, höllischer Abgrund, Hölle [cf.* helle von helan, *bergen, verbergen etc.] = an.* dýngia *u. afries. [v. Richthofen]* thiuke?, *was zwar von ahd.* dunga, *afries.* dung; *ags.* dung, dincg, duncg *[Dung, Dünger] abgeleitet wird, weil man annimmt, dass es mit Dünger gegen die Kälte bedeckt wurde), da auch für dieses Wort wohl die Grdbdtg.: bedecken, verhüllen, bergen etc. angenommen werden muss. Vergleicht man übrigens unser* mist *(Nebel* = dåk) *mit dem nhd. Mist (Dünger), so könnte auch* dunga *mit* dunker *(trübe, nebligt, wolkicht etc.) zusammenhängen, während auch das ahd.* tunicha, *nhd Tünche, wenn man es als ein Etwas nimmt, womit man eine Wand überzieht u. bedeckt begrifflich u. formell nahe genug zu* dunc, dunch, tunch *(Bedeckung, Dunkelheit etc., bz. bedeckt, dunkel) liegt u. man selbst annehmen könnte, dass die Stämme* dung, dunch, tunch etc. *überall nur Contraction von* dun + ig, ich *(= nebel-ig) sind u. so „dun" direct von √* dhvan *(verhüllen, verdecken etc., s. o.) abstammt.*

dunker, *Dunkel, Finsterniss, Dämmerung etc.*; 't dunker wil nêt wiken; — tüsken 't daglecht un 't dunker.

dunker-achtig, dunker-aftîg, *etwas dunkel, dunkelhaft, dunkel etc.*; 't word al so dunkerachtig; — dunkeraftig gôd *(dunkles, bz. dunkelgefärbtes Zeug).*

dunker-heid, *Dunkelheit.*

dunker-mân, *Gegensatz von* lecht-mân = *Hellmond;* bi dunkermân *(bei fehlendem Mondlicht).*

dunkern, *dunkeln etc.*; 't dunkerd al; — 't fangd an to dunkern.

dunkern, *Dunkeln, Dämmerung, Finsterniss etc.*; in dunkern is slecht wat söken; — hê kwam êrst in dunkern wēr to hûs.

dün-lifig, a) *dünnleibig, nicht korpulent, mager etc.*; 'n dünlifigen kô; — b) *an Durchfall leidend; Gegensatz von* hartlifig.

dunnen, *aufgeschwollen, aufgetrieben, expandirt etc. Zu* dinen.

dünnen, *dünnen, dünnmachen etc.*; üt-dünnen; ferdünnen.

duns, *dröhnender Fall, dröhnendes Geräusch, dumpfes Dröhnen etc. Zu as.* dunjan; *mhd.* dunen *(dröhnen etc.), was mit* dönen *zur √* dhvan *gehört.*

1. **dunsen**, *dröhnen, schallen, erzittern, dröhnend niederschlagen etc.*; dat dunsd dör 't ganse hûs; — dat ganse hûs dunsde d'ran. *Auch subst.:* dat dunsen. *Schwed.* dunsa. *Zu* duns.

2. **dunsen**, *geschwollen, expandirt etc.*; updunsen, *aufgeschwollen, aufgedunsen, dick. Zu* dunen, *bz.* dinen *(cf.* 1 dunst) *od. mit* dans, dansen *zum goth.* thinsan *(ziehen, dehnen), bz. zur unter* dans *erwähnten √* tain.

dün-slaperig, *einen dünnen, bz. leichten Schlaf habend*; hê is dünslaperg fan ârd.

1. **dunst**, *Schwellen, Spannen, Strammen, bz. Schwulst, Geschwulst*; ik heb' so 'n dunst un strammen in d' handen, dat de fingers mî gans dik un stîf sünt; — dat dêr het so 'n dunst in 't lîf, dat hum 't nêt so stîf steid as 'n trum. *Mit·nld.* dons *(Flaum, Daune etc. = Schwellendes etc.); mnld. (Kil.)* donse, donst (lanugo, lanugo plumarum, plumulae subalares, mollilores etc.);

mnd. dun, dnns, dunt, dum, *in (Sch. u. L.)* dunslach, dunsslach etc. *Zu* dunen, dunnen.

2. **dunst**, *Dunst, Rauch, Dampf, Nebel etc.;* d'r sit so 'n dunst in d' lücht; — dat geid up 'n dofen dunst; — ik låt mî gên blauen dunst förmaken. *Mnd.* dunst; *schwed., dän.* dunst; *ahd.* dunist, tunist, dunest, tunest, dunst, tunst; *mhd.* dunst, tunst *(Dunst, Dampf, Hauch; Ungewitter, Sturm,* tempestas). *Trotzdem dass md.* dust *dieselbe Bedtg. hat wie* dunst, *dagegen aber das mnld. (Kil.)* donst *wieder mit unserm* dust (pulvis) *syn. ist, müssen die Wörter* dunst *u.* dust *doch auseinander gehalten werden, da das ahd.* dunist, dunest *der Form nach die zweite Person Präs. von einem verlornen Vbm.* dunjan *od.* dunan, dunen *ist, was sich von der* √ dhû, dhûnoti, *bz. dessen Stamm* dhûnn etc. *(cf. unter* 2 dune) *ableitet u. aus deren Bedtgn.: sich heftig u. stürmisch bewegen, stürmen, wirbeln etc. die obigen Bedtgn. des ahd.* dunist *entwickelt haben. Ob das gleichfalls von der* √ dhû *stammende goth.* dauns *u. an.* daunn *(Dunst, Duft) mit ahd.* dun-ist *eines Stammes sind od. aus dem von* dhû *mit dem Suffix* ma *gebildeten skr.* dhûma *(Rauch, Dampf etc., d. i. Wirbel, Wirbelndes) = griech.* thùma *u. ahd.* toum, donm etc. *(Dampf, Duft, Dunst) entstanden sind, ist schwerlich zu entscheiden, da* daun = dûn *ebensowohl vom Stamm* dhûnu, dhûno *als von* dhûma *entstehen konnte. Wegen* dnnst *vergl. übrigens Weiteres unter* dust *u.* düster.

dunte, dunt, *i. q.* dotte, dot. *Davon:*

dunterig, dunterg, *klumpig, knotig etc.; durcheinander, wirr etc.;* dat is sük (sülk, *solch)* dnnterg *(knotiges, unegal gesponnenes, schlechtes, grobes)* gårn, dat man d'r niks ördendlikes fan wäfen un breiden *(stricken)* kan; — dat sit *(bz.* ligd) al' so dunterg *(bz.* knûdlig etc.) tosamen un dör'nander, dat man 't håst hêl nêt wër ût 'nander finden kan.

duntjen, *i. q.* dôntjen.

düpen, *tiefen, tief machen, austiefen, vertiefen, ertiefen, ergründen, ermessen etc.;* de slöt mnt wat dûpd, *(bz.* ferdûpd — ûtdûpd) worden; — sin gelërsamkeit is nêt to düpen; — hê is nêt to düpen, *bz.* ût to düpen *(er ist nicht zu ergründen etc.);* — wî willen hum åfen düpen *(tief, bz. nach unten machen, versenken, in die Tiefe tauchen etc.) Mnd. (Sch. u L.)* dupen (a. *austiefen, vertiefen etc.;* b. *versenken, tauchen, in die Tiefe tauchen etc.;* ik dupe dat herte unde de sele min in de rosenvaren blodighen wunden sin); *afries.* dinpa; *an.* dypa; *goth.* gadaupjan *u.* dinpan, daup etc.; *dän.* dyppe *(tauchen, eintauchen, tunken). Zu* dêp; *cf.* döpen *u.* hedüpen, dûpte *u. Weiteres bei Ludw. Ettmüller pag. 566).*

dûpte *(von* düpen, düped, dûpt etc.), *Getieftes, Tiefe, Vertiefung, tiefes u. niedriges Etwas, Abgrund, unergründliches Etwas etc.;* dat ligd in 'n dûpte; — dår ligd so 'n dûpte *(Tiefe, Loch, Morast etc.)* för uns, wår wî dör faren mntten; — wel kan de dûpte fan sin gelërsamheid faten; — dat is de dûpte *(der tiefe, verborgene Sinn)* fan de histôrje; — hê is de dûpte *(der Getiefte, Betrogene, nach Untengebrachte)* d'rfan; — wen ik de dûpte *(der Getiefte, Betrogene, Düpirte etc.)* d'rfan wesen schal, den mag de düker wol sin spil d'rmit had hebben. *Nld.* diepte; *goth.* diupitha etc.; *cf. mnd. (Sch. u. L.)* dupe, dupede, dupte.

1. **dûr** *(Comp.* dürer, dûrder; *Sup.* dûrste) *theuer;* dûr brôd; dûre tîd; — dat is 'n dûren kôp; — de botter is to dûr *(hoch)* an pris; — bäter dûr, as nêt to hebben; — dat schal dî dûr to stån kamen, dat du mîn bröer hedudjed hest; — hê hed mî dat hôg un dûr fersekerd, dat dat de reine wårheid was; — hê is mî nët so dûr, as mîn êgen blôd. *Afries.* diore, diure; *wfries.* djoer; *satl.* djor; *nld.* dunr; *mnld. (Kil.)* dnyr, dier, *wovon das nnld.* dierbaar *(theuer etc.); mnd.* dure; *as.* diuri; *ags.* deore, dyre; *engl.* dear; *an.* dŷrr; *schwed.* dyr; *dän.* dyr; *ahd.* tiuri, diuri; *mhd.* tiure, tinwer, tiwer; *md.* tûre, tuwer, *von hohem Werthe, herrlich, vornehm, hoch u. viel geltend, kostbar, selten, in geringem Maasse od. fast gar nicht vorhanden. Die dafür anzusetzende germ.* √ dur *(cf. zend.* du, *geben; machen;* = då *unter* dôu, *thun, geben) ist wahrscheinl. entweder verdumpfte Nebenform von* dar (respicere, curare, colere, aestimare) *od. von* dhar (tenere, ferre, gerere; detinere, sustentare, servare, conservare), *zu welch Letzterem auch skr.* dhur (temo; onus), dhuriná *u.* dhûrga (jnmentum) *gehören dürften. Aus der sinnl. Bedtg.: halten, tragen, heben etc. ergiebt sich ganz ungesucht die von: hoch machen, hoch halten, schätzen, verehren etc., bz. die von: hoch, schätzbar, kostbar, werth u. theuer etc., wie man ja dasjenige, was Einem werth u. theuer ist, hoch hält od. auch behält, festhält u. erhält u. conservirt etc. Auch die Bedtg.:* „servare“ *der* √ dhar *beruht auf der sinnl. von: halten od. fassen etc. u. auch die verschiedenen Bedtgn. der* √ var *(cf.* waren, weren, wälen, willen wnlle etc.) *gingen wohl nur aus der sinnl. Bedtg.: fassen, greifen, nehmen, halten, tragen etc. hervor. Das mnd.* dure *(stark, sehr etc., bz. strenge, cf. bei Sch. u. L.* dure 2) *ist mit* dûr *(theuer) anscheinend*

unverwandt, sondern wohl eher mit 2 dûr *u.* 2 düren *auf lat.* dure *od.* durus *zurückzuführen, was wahrscheinl. auch der* √ dhar, dhur *angehört. cf.* 2 düren.

2. dûr, *Dauer, Festigkeit, Bestand, Halt etc.*; dat gôd *(Zeug, Möbeln etc.)* is nêt up de dûr *(auf die Festigkeit u. das Halten, bz. darauf, dass es lange halten u. bestehen soll)* måkd; — dat hed gîn dûr; — dat it nêt fan dûr; — dat kan up de dûr nêt bestan; — dat is man fan körte dûr; — för 'n körte dûr *(Weile, Zeit). cf.* gedûr, ûtdûr etc. *Nld.* duur; *md.* dûr. *cf.* 2 düren.

dûr, *dürr, trocken u. hart, ausgedörrt, steril, unfruchtbar, mager etc.*; dat brôd is nêt so dûr, dat man 't håst nêt dör d' hals krîgen kan; — dat is man dûr *(steriles, mageres etc.)* land, wâr niks wassen kan. *Nld.* dor; *mnld.* dorre; *ahd.* durri, thurri; *mhd.* durre, turre; *md.* durre; *as.* thurri; *ags.* thyrr; *an.* thurr; *schwed.* torr; *dän.* tör; *goth.* thaursus. *Mit* dâre *u.* 1 dâren *zur* √ tars.

dürabel *(das franz., aus lat.* durabilis *entstandene,* durable), *dauerhaft, haltbar etc.*; dat is 'n dürabel gôd. *Sehr oft wird es indessen auch missverständlich im Sinn von „theuer"* (dat word jo 'n dürabeln kråm) *gebraucht.*

dûrbâr, *haltbar, dauerhaft etc.*

dûr-blôd, *Wagehals, Held etc. von* 3 düren *(dürfen, wagen),* dür *(darf, wage) u. wörtl. „Wage-Blut", bz. „Mensch, der darf". Es wird jedoch nur spöttisch im Sinn von „Memme" gebraucht*; 't is jo 'n dûrblôd *(bz.* wåghals, held), hê löpd al för 'n blase ful bônen weg.

1. dûr-dôm, *Dauer, Bestand etc.*; dat is nich fan dûrdôm. *cf.* dûrte.

2. dür-dôm, *Theuerung*; d'r kwam so 'n groten dûrdôm in 't land.

1. düren, *theuern. Nur in* ferdüren, *vertheuern. Mnd.* duren. *cf.* 2 düren.

2. düren, *dauern, Bestand haben, sich halten, anhalten, währen etc.*; dat kôrn is to nat, dat kan noch nêt düren; — de appels könen fan 't jâr niks düren; — dat bêr kan nêt langer düren; — de regen dûrde wol 'n halfen stünn'; — dat dûrd mî to lank, dâr kan 'k nêt up wachten; — dat hed man 'n körte tîd dûrd; — dâr kan håst gên minsk bî düren *(aushalten, bleiben etc.),* so as dat hîr stinkd; — bî hum kan gîn minsk düren, sülfst sîn êgen frô un kinder kunden 't nêt bî hum ûtholden. *Compos.:* bedüren, ûtdüren. *Afries.* duria; *mnld.*, *nnld.* duren; *wfries.* doerjen; *mnd.* duren; *engl.* dure; *schwed.* dure; *dän.* ture; *mhd.* dûren, tûren. *Mit ital.* durare, *franz.* durer *von lat.* durare *u. dies von* durus *(hart, fest etc.), welches wahrscheinl. zu der aus* dhar *(halten etc., cf. unter* 1 dûr) *entstandenen* √ dhru, dhur (fixum esse etc., *cf. Schleicher comp., 295) gehört, wovon (od. direct von* dhar, dhri) *das skr.* dhruvâ, *zend.* druva, drva *(fest, feststehend, unbewegt; fest, bleibend, dauernd, gesund etc., cf. Grassmann, Wb. 697 u. Ferd. Justi Hdb. der Zendspr. 163) u. auch das ahd.* triu, trinwi *(treu, cf.* trô) *sich ableiten. cf. auch das dig.* dor; *tag.* dur *(Stein), was auch wahrscheinl. derselben* √ *entstammt, sowie auch unser* 2 drûf etc.

3. düren, *dürfen, wagen, sich erkühnen, sich getrauen etc.; erlaubt sein, Erlaubniss haben wozu etc.*; hê dürd nêt in düstern alleen afer 't karkhof gân; — dürst du mi nog wol insen wër ankamen? — hê wurr' so bang, dat hê d'r hêl nêt mër hen düs *(statt:* düsde, dürsde); — dürste? den kum man her; — ik dür 't hêl nêt seggen, wo grôt dat schip was, wat dâr lag; — nüms dürd Gods nâm un wôrd misbrûken; — wo dürst du dî wol underståu, dat du de lütje kinderkes sleist; — du must dîn fader fragen, of du dâr mit hen dürst; — ik wul gern mit, man ik dür mîn fader nêt fragen, of ik mit jo gân dür; — ik dür nêt *(habe Erlaubniss nicht)* mit jo; — düst (dürsted = *durftest d. h. war es dir erlaubt)* du wol stâlen? nä, ik düs nêt stâlen. *Afries.* thura, dura, thora, dora; *wfries.* doaren; *satl.* dura; *nfries. (Outzen)* törre, dörre; *an.* thora; *schwed.* toras; *ahd.* turran (kiturran, gidurren); *mhd.* turren (geturren, *Präs.* tar; *Prät.* torste); *mnd. (Sch. u. L.)* doren, dorn, derren u. durren; *nd. (Schütze)* dören; *bayr. (Schm.)* türren. *Es wird mitunter mit „dürfen" (afries.* thurva etc. *cf.* 2 dröfen) *für ursprünglich identisch gehalten, während doch wenigstens das ahd.* turran etc. *ganz verschiedenen Ursprungs ist, da es in gleicher Weise wie* 1 dâren *u.* 2 dûren *ein inlautendes „s" einbüsste u. mit goth.* (ga) daursan *(wagen, kühn sein etc.) zur* √ dhars *(cf. unter* drist) *gehört. Vergl. übrigens unter* 2 bedarfen *am Schlusse sub c, wonach es auch möglich ist, dass afries.* thura *u. an.* thora *für* thurfa, thorfa *stechen u. allerdings mit* 2 dröfen = *nhd. „dürfen" identisch sind, während afries.* dura, dora *mit ahd.* turran *u. goth.* daursan *zusammenfallen könnte, wozu sie u. das mnd.* doren, derren etc. *wenigstens ebensogut stimmen als* 1 dâren *u.* 2 dûren *zu goth.* thairsan, thaurs etc.

1. dûren, *dürr werden, dorren, trocknen etc.*; dat land dûrd gans ût; — dat, *bz.* hê dûrd *(trocknet, schwindet etc.)* gans weg; — dat hed al so lauk dûrd un sörd, dat 't håst al' ferdrôgd, wat d'r man is. *Ahd.* dorrên.

thorrèn; *as.* thorrèn; *goth.* (ga) thaursnan. *Zu* dûr.

2. **dûren**, *dauern, leid thun, schmerzen, gereuen etc.*; hê kan mî dûren, dat hê so lîden mut; — dat dûrd mî fan harten; — dat mus hum êgendlîk doch dûren, dat hê hum so slecht behandeld hed; — dat schal di nog wol insen dûren *(leid thun, gereuen etc.)*, dat du dat dân hest; — dûrd dî dat den hêl nêt, dat 't dîn brôer so slecht geid. *Compos.* bedûren. *Dieses in den sonstigen germ. Sprachen fehlende u. nur mhd. in der Form* tûren, *später* tauren, tanern *u. nhd.* dauern *vorkommende Wort leitet sich von* 1 dûr *(theuer, kostbar, werth, lieb, geschätzt etc.) ab u. heisst* dûren *urspr. so viel als: theuer u. kostbar etc. sein, bz. theuer machen u. werden (cf. mhd.* tiuren, *kostbar werden etc.) od. „theuer zu stehen kommen", woraus denn nach u. nach die Bedtg.: (Einem) reu sein, Reue machen etc., bz. gereuen, schmerzen, leid thun etc. hervorging. Formell ist* bedûren *(bedauern) daher mit mhd.* betiuren *(schätzen, im Werthe anschlagen) u. auch mit nhd. „betheuern" (bekräftigen, hoch u. theuer versichern etc.) ein u. dasselbe Wort. Man könnte übrigens* dûren *(theuern, theuer machen) auch mit der Bedtg.: „selten machen" (cf. unter* 1 dûr *u. ahd.* tiuren, diuren; *mhd.* tiuren *etc.; as.* diurjan, diuran, *verherrlichen, preisen; selten machen, benehmen) etc. vergleichen u.* „mî dûrd dat" *entweder zuvörderst mit „mich macht das rar" (bz. ungewöhnlich, sonderbar u. ungemüthlich etc.) od. mit „mich benimmt u. beraubt das (Eines)" übersetzen, woraus denn der Begriff des Unmuthes u. des Bedauerns od. auch der Reue über einen gehabten Verlust etc. sich auch sehr leicht weiterentwickeln konnte.*

dûr-ferkoper *(theuer-Verkäufer), einer, der nur zu hohen Preissn verkäuft, bz. hohe Preise für seine Sachen fordert*; de kôpmann dat is 'n dûrferkoper, dâr mut jî nêt hengân, wen ji wat kopen willen.

dûrheid, dûrigheid, *Theuerung*; d'r kwam so 'n dûrheid in 't land. *Mnd.* dûrheid.

dûrig *(dauer-ig), dauernd, anhaltend etc.*; langdûrig; körtdûrig; gedûrig etc. *Nld.* durig; *mnd.* durich.

dûring, dûreñ, *Dauern etc.*; dat is nêt fan dûring. *Nld.* during.

dûr-kôp, *theuer, hoch im Preise*; dat is 'n dûrkôp stük land; — hê hed dat dûrkôp *(theuren Preises)* kôfd. *Sprichw.*: „bäter dûrkôp, as nêt to hebben". — „dat is dûrkôp brand", sä' Wolters, do smêt hê 't fiôl *(Violine)* up 't fûr.

dûr-lonig, dûrlônsk, *hochlohnig, auf hohen Lohn haltend u. versessen, hohe Forderungen stellend etc.*; de schôster is mî to dûrlonig, dâr kan 'k nêt langer bî arbeiden laten; — dat is 'n dûrlônsken snîder.

dûrsâm, *dauerhaft*; dûrsâm gôd. *Nld.* duurzaam.

1. **dûrte**, *Dauer*; dat geid up de dûrte nêt langer mit hum; — dat kan up de dûrte nêt bestân. *Nld.* duurte.

2. **dûrte**, *Theuerung, hohe Preise etc.*; d'r kwam so 'n dûrte in 't land; — hê hed dûrte in d' kop. *Mnd.* dûrte *(dasselbe); as.* diuritha, diuridha, diurtha; *ahd.* tiurida, diurida, tiureda; *mhd.* tiurde *(Herrlichkeit, Ehre; Kostbarkeit; Theuerung).*

1. **düs**, *statt* dürs, *bz.* dürsde *von* 3 düren.

2. **düs**, *so, also, daher, folglich, deshalb, deswegen etc.*; düs of süs, *(so od. so)*; — düs gedân is wolgedân; — dâr is düs niks an to dôn un to andern; — hê hed kwâd dân, düs mut hê blöden. *Afries.* thus, dus; *as.* thus; *ags.* thus; *nld., nd.* dus; *ahd.* thus; *md.* dus. *Es verhält sich zu* so *(wovon auch* süs), *wie goth.* tho *u.* thos *zu* sa *u. ags.* thät *zu* se etc. *u. erklärt sich so auch das afries.* thulk = *ags.* thylic *als eine Nebenform von* sülk *(solch) aus* so + lîk = *goth.* sva-leiks.

dûs, *still, ruhig, zufrieden, schweigsam, todt, öde, dunkel, düster, trübe etc.*; hê hold sük so dûs as 'n mûs; — hold't jo man dûs un ûkkerd jo nêt; — jî mutten jo môi dûs holden un gên allarm maken; — dat is dâr in hûs al' so dûs un dôd, as wen d'r hêl gîn läfen in is un d'r gin minsk in wând; — dat sücht dâr in hûs all' so dûs ût; — sê dragt sük altîd so dûs; — sê is so dûs in d' klêr, *bz.* dûs geklêdt, as ên de in d' trûr is. *Nfries. (Outzen)* tus; *dän.* taus, tavs *u.* tyst; *schwed.* tyst; *aschwed.* tast; *isl.* thus; *nhd. (Grimm)* dus *(still, leise, schüchtern, mild, matt, trüb); östr., bayr.* dus; *schweiz.* duns, tus, daus, tuus *(düster, leise); schwäb.* duus. *Grimm will es mit* dusen *u.* dösen *etc. zusammen stellen, während Vilmar (cf. hess. Idiot. 81 unter* dûse) *es vom franz.* doux *(was wohl mit unserm* duken *zusammenhängen könnte) herleiten will. Meines Erachtens geht dieses Wort nach den nord. Formen indessen auf die √* tush *od.* tus, tus', tûs' *(cf. Benfey, 369; Pott, Wurzelwb. II, 409; Bopp, Gloss. 172 u. bei Grassmann, Wb. 547 das Wort* tûṣnim, *sowie weiter bei Ferd. Justi, Hdb. der Zendspr. 135, die √* tush *u. 136,* tusna etc.) *zurück, wozu denn auch wohl unser* tüssen *u.* betüssen *(beschwichtigen etc.) u. dän.* tys *(still, ruhig),* tysse etc. *gehören, da das anlautende schwed. u. dän.* „t" *ein an.* „th" *(cf. z. B.* dûr) *voraussetzt u. dieses auf eine √ mit anlautendem* „t" *hinweist.*

Das engl. dusk *(dunkel, dämmerig, braun etc.) u.* dusk *(Dämmerung)*; dusk *(dämmern, verdunkeln, dämmerig u. dunkel werden etc.) scheint sowohl mit* dûs, *als auch mit unserm* dûsken *u.* dusen *verwandt. cf. S c h m., bayr. Wb. I, pag. 402 unter* dus *u. Weiteres unter* düster *wegen der √* tush etc.

düs-dânig, *i. q.* sodânig, *cf.* dânig.

duse-kop, *i. q.* dösekop. *Sprichw.:* „bäter 'n krihhelkop as 'n dusekop".

dusel, *Taumel, Schwindel, Betäubung, Halbschlaf, Rausch etc.*; hê hed 'n dusel; — hê is in dusel; — hê deid dat in dusel. *Nd.* dusel, düsel; *oberd.* tusel.

duselig, **dusselig**, *schwindlig, schlaftrunken, schläfrig, betäubt etc.*

duseln, *betäubt u. schwindlig sein, taumeln, schlummern etc.*; hê duseld d'r so hen; — hê duseld gans in 't runde; — hê sit to duseln; — hê duseld sagtjes in. *Nd.* dusseln, düseln; *nld.* duizelen; *s.* dusen.

dusen, *schwindeln, taumeln, wirbeln, drehen etc.*; dat dûsd mî iu d' kôp, *bz.* al' mit mî in 't runde; — *dämeln, schlummern etc.*; hê sit al hen to dusen; — hê dûsd in. *Afries.* dusia, *bz.* dusja *(schwindeln etc.)*; *bayr.* dusen *(schwindlig sein)*; *wang.* dûz, hedûz *(betäuben, schwindlig machen u. werden). cf.* dösen, dösig etc. *u.* dwasen.

dûsend, *tausend. Nld.* duizend; *nd.* dusent; *afries.* thusend, dusent, thusent; *wfries.* tuwzen; *as.* thusint; *ags.* thusund; *engl.* thousand; *an.* thusund; *schwed.* tusen; *dän.* tusinde; *ahd.* dûsunt, thûsunt, dûsint, tusent, tiusent; *mhd.* tûsunt, tûsint, tûsent; *md.* dusent; *goth.* thusundi. *Es scheint eine ähnliche Bildung wie „Tugend" von* tugan *(cf.* dögd*), so dass es ein Vbm.* thusan *u. eine √* tus *voraussetzt. Die Grdbdtg. von* thusundi *ist aber wohl jedenfalls: H a u f e, M e n g e, M a s s e etc., bz. die von „m a s s e n h a f t e s E t w a s" sodass mit* thusundi *dasjenige bezeichnet wurde, was h a u f e n w e i s e od. in M e n g e vorhanden war. Beim Vergleich von lat.* turba, turbo *u.* turbare *zu unserm* dûst *u.* tûst *liesse sich demnach auch auf eine ältere Verwandtschaft von* dûsend *mit* dûst etc. *(vergl. dieses) schliessen, zumal wenn* dûst *od.* tûst *mit dem unter* düster *erwähnten an.* thausn *zur √* tus (sonare etc.) *gehört, wo man denn annehmen müsste, dass auch ein für* thusundi *anzusetzendes Grdvbm.* thusan *urspr. die Bedtg.: r a u s c h e n, l ä r m e n, t o s e n etc. hatte u. sich denn hieraus wie bei* turba etc. *auch die für* thusundi *anzunehmende Bedtg.: H a u f e etc. entwickelt hat.*

dûsend-bên, *Tausendfuss.*

dûsend-blad, *Schafgarbe* (Achillea millefolium).

duse-peter, **dusselpeter**, **dusselkop**, *i. q.* duse-kop, *bz.* dösekop.

dusig, *schwindlig, betäubt, wirr, sinnlos etc.*; ik word so dusig in d' kop, dat 't nêt is, as wen 't al' mit mî in 't runde dreid; — du mâkst mî je hêl dusig; — de kop is mî dusig. *cf.* dösig *u.* dösen.

dusigheid, *Schwindel etc.*; hê lidt fôl an dusigheid.

dûske, *Schläfchen*; hê hold 'n dûske. *Dimin. vom ungebräuchlichen* duse *(Betäubung etc.)*

dûsken, *leicht schlafen, schlummern, dämmern etc.*; hê sit to dûsken; — dat kind dûsked sachtjes in.

duslig, *s.* duselig.

düsse, *i. q.* disse.

dussel, *Schlafmütze, Dummkopf, Schwachkopf*; du büst 'n ollen dussel.

dusseln, *i. q.* duseln.

düssel, **düsser**, *D e c h s e l, Queraxt, Schlichtaxt; Böttcherschlägel zum Aushauen der Fässer u. zum Auftreiben der Reifen. Nld.* dissel; *mnld. (K i l.)* diessel, diechsel; *nd.* dessel; *mnd.* desele, dessel, deissel; *wang., fries.* thluksel; *ahd.* dehsa; *mhd* dehse *u. ahd.* dehsala, thehsala, dehsela, dehsila, dehsla; *mhd.* dehsel, dichsel *(Axt, Beil, Hacke)*; *schweiz.* daxer, dachser, däxer, dächsel; *ags.* adesa, adese; *engl.* addice, adze; *norw.* dіksla, deksla, tekla; *zend.* tasha *(Axt). Mit dem* takshan, *griech.* tektôn *(Zimmermann, Holzarbeiter)*; *zend.* tashan *(Bildner, Schöpfer, etc. zu der bereits unter* daks, das *u.* 2 dak *sowie unter* 2 dissel *erwähnten √* taksh (frangere, dissecare, findere, facere, fabricari) *= zend.* tash *(schneiden, hobeln, zimmern, machen, schaffen), welche nach A u g. Fick eine Erweiterung von* tak *sein soll, während sie nach Andern mit* tvaksh *identisch ist u. dann (cf.* bhaksh *aus* bhagh*) wohl aus der √ (cf.* tvar = tur, tûr *unter* 2 dôr*)* tungh (ferire, vulnerare, occidere etc.) *entstanden sein könnte. Wegen der Bedtg. bilden, gestalten, fabriciren, schaffen etc. bz. Bildner, Schöpfer etc. cf.* bild, bilden *u.* hillen, *bz. der √* bhil.

düsseln *(von* düssel*), hauen, schlagen, hobeln etc.*; hê dusseld d'r up, *bz.* d'r up los, dat 't so 'n ârd hed; — de balk mut beduseld, *bz.* of-, ût- etc. düsseld worden; — düssel de göte noch wat dêper. *cf.* fördüsseln. *Saterl. (E h r e n t r a u t, fries. Archiv II, 223)* tjüxelje *(schnitzen)*; *nhd.* d e c h s e l n.

düssen, *hauen, schlagen, hämmern etc.*; fördüssen *(vorschlagen, mit dem Vorhammer darauf schlagen u. bearbeiten). Nebenform von* 2 dössen.

dust, a) *die beim Reinigen des Getreides herausfliegende S p r e u, bestehend aus tauben*

leeren Körnern, leeren Hülsen, Strohtheilchen u. Staub etc. — h) *die beim* pelden *der Gerste durch* rinsseln *u. mahlen abfallenden Haut- od. Hülsentheilchen,* „peldedust" *genannt. Nld.* dust; *mnd. (Sch. u. L.)* dust *(Spreu, Hulse, Kleie, Staub); nld.* duist *(Staubmehl, Hulsen); mnld. (Kil.)* donst, dust; *ags.* dust; *engl.* dust; *an.* dust *(Staub); dän.* dyst *(feines Mehl, Staubmehl). Aug. Fick leitet dieses Wort von der* √ dhvas, dhvans, dhvaṁs *(stieben, zerstieben, spritzen, sprühen, stäuben; zu Grunde gehen) ab, während er* dunst *(s. 2 dunst) direct von der* √ dhû *(sich heftig bewegen, schütteln, stürmen, wirbeln etc.) ableitet. Da nun aber* dhvan *(s. unter* dönen) *auch von* dhû *entstand, so dürfte auch* dhvas = dhûs *eine Erweiterung von* dhû *sein. Will man aber* dunst *(wegen der Form-Gleichheit mit dem obigen nld.* donst *u. der von md.* dunst *[Dunst] mit obigem* dust) *von* dust *nicht trennen, so lassen sich auch* dunst *u.* dust *sowohl formell als begrifflich beide leicht von der* √ dhvas, dhvans etc. *ableiten, da sowohl skr.* dhvas-man *(Verdunkelung, Befleckung)* dhvasmanvât *(mit Rauch u. Dampf versehen, von Rauchwolken umgeben, dampferfüllt), als* dhvasirâ, *(stiebend, Staub emporwerbelnd).* dhûsara *(staubfarbig) etc. dazu gehören. Formell läge dann aber sowohl für dunst, dust als auch für* düster *das Part.* dhvas-ta *(vom perf. pass.* dhvas-ta) *od.* dhûsta *als Etymon am nächsten, da auch dieses für* düster *viel besser passt, als wenn man das letztere direct von der* √ dhû *ableitet. Das dän.* dyst *hat neben „Staubmehl" auch die Bedtg.: Kampf, Streit u. Schauer, Regen, während das schwed.* dust *die von: Stoss, Sturz etc., bz. „Alles, was sich heftig u. stark u. schnell bewegt u. rasch vorüber geht" hat, u. somit beweist, dass auch für* dhvas *(cf. auch* dösen, dusen, dwassen etc.) *dieselbe Grundbdtg. wie für* dhû *angenommen werden muss u. es demnach auch als eine Erweiterung dieser* √ *anzusehen ist. Das afries.* dust *od.* dûst *in den Compos. (v. Richthofen, 696):* dust-skowe, dust-slek etc. *bezeichnet entweder eine „Betäubung", bz. ein „betäubt, bewusstlos u. ohnmächtig werden", so dass* dust-skowe, dust-slek etc. *mit „betäubender Stoss u. Schlag", bz. „Stoss, Schlag etc., der betäubt u. bewusstlos macht" übersetzt werden muss u. dieses Wort dann direct von* dusia *(cf.* dusen) *abzuleiten ist, od. es ist dasselbe mit unserm* dûst *identisch, wonach es mit: Wulst, Verdickung, Anschwellung, Beule etc. übersetzt werden muss u. dann* dust-skowe, dust-slek etc. *einen Stoss od. Schlag etc. bezeichnet, der einen Wulst etc. verursacht od. in Folge dessen die gestossene Stelle nicht blutet, sondern blos mit Blut unterläuft, aufläuft u. eine sichtbare Beule zurücklässt. Mit Schlag od. Stoss etc. kann man* dust *wenigstens nicht übersetzen, weil dann* dust *u.* skowe etc. *ja dasselbe bedeuten würden u. dies ein Unsinn wäre. Den betr. Gesetzesstellen nach dürfte die Uebersetzung von* dust *mit Beule, Wulst etc. od.: blutunterlaufene Stelle, blauer Fleck wohl die richtige sein u. wenn man bedenkt, dass das skr.* dhvasman *(Verdunkelung, Befleckung etc.) und* dhûsara *(staubfarbig, schmutzig etc.) auch von der* √ dhvas, dhûs *stammen u. das Part.* dhvasta, dhûsta *auch die Bedtg.: bedeckt, verdunkelt, geschwärzt etc. hat, so könnte man das afries.* dust *(Thema:* dhusta) *in der Bedtg.: „geschwärzter, dunkeler, mit Blut unterlaufener Fleck" etc. auch ebensogut wie* dust *(Staub etc.) direct von dieser* √ *ableiten, ohne es indessen begrifflich mit derselben zu identificiren.*

Wegen des skr. tusta *(Staub) cf. unter* düster.

dûst, *Klumpen, Haufen, wirre Masse, Knäuel, Wulst, Büschel, Zotte etc.;* 'n dûst as 'n fûst so dik; — dâr stan 'n hêlen dûst minsken hî 'nander; — de appels hangen in dûsten, *bz.* dûst-wîse an d' bôm; — hê rêt hum 'n hêlen dûst hâr ût de kop; — hê hed 'n dûst hâr up de kop, dat man d'r hâst mit gên kam dör kamen kan; — dâr hangd dî agter nog so 'n dûst hâr in d' nak, de d'r wegsnâden worden mut, wen 't ördendlîk ûtsên sal. *Es ist mit* tûst *synonym u. wahrscheinl. identisch, wo es denn wohl auf die unter* dösen *erwähnte* √ tus *zurückgehen könnte, wozu ausser nhd.* tosen *auch wohl unser* tusen *u. an.* tysja, tusta *u. das zu letzterem gehörende an.* thyss *(Lärm, Tumult) gehört u. wonach man denn auch unser* dûst *(= wirrer Haufe, Menge etc.), zumal wenn man lat.* turba, turbo *u.* turbare *vergleicht, direct von* dusen *u.* dösen *ableiten kann. cf. auch mhd.* doste, toste *(Büschel etc.) u. bei Schm. (bayr. Wb. I, 403)* dosten, *wonach* dûst *u. mhd.* doste *auch mit* 1 *u.* 2 dössen *connex sein kann. Sollte das mnld.* duyst (mille) *vielleicht dasselbe Wort sein u. urspr.: Haufe, Menge, grosse Anzahl etc. bedeuten? Oder ist dies* duyst *aus* duysent *(cf.* dûsend) *contrahirt?*

düster, duster *(flect.* düsterder, dusterste), *düster, dunkel, schwarz, mürrisch etc.;* 't word düster; — dat gôd *(Zeug, Tuch etc.)* is mî to düster; — sê dragt sük so düster, — hê kikd so düster ût; — hê mâkd so 'n düster gesigt. *Nd., mnd.* duster, duster, *nld.* duister; *mnld.* duyster; *afries.* thiuster, *ags.*

thiustri; *ags.* thystre, theóstre. *Es kann (trotz G r i m m) mit* dunst *u.* dust *nicht connex sein, weil diese auch im ags. etc. anlautendes „d" haben u. also einer andern √ angehören müssen. Wie aber von der √* dhû *(sich heftig bewegen, schütteln, wirbeln, stieben etc.) auch Wörter mit der Bedtg.: R a u c h, D u n s t u. F i n s t e r n i s s etc. ausgehen u. sich entwickeln (cf. auch unter* dust), *so scheint mir auch der Stamm* dûst, thiust *(Thema:* thiusta) *jedenfalls mit dem an.* thysja, thusta *(in heftiger Bewegung vordringen, stürzen etc.),* thyss *u.* thausn *(Braus, Lärm, Tumult) u. weiter mit ahd.* dôseu *u.* dosôn etc. *(cf. unter* dösen) *connex u. also mit diesem der √* tus *(rauschen, tosen, brausen, gähren, stürmen etc.) anzugehören, da die Grdbdtg. derselben eben wie bei* dhû *(wovon* dhûma *u.* dhûpa, *Rauch, Dampf, Dunst etc. u.* dhûli, *Staub, Dust etc.) auch die der „h e f t i g e n u. r a s c h e n Bewegung" sein wird u. davon auch vielleicht das skr.* tusta *(Staub = Wirbelndes etc., wozu auch ags.* thŷstro, theôstro, *Nebel, Dampf, Dunst, Finsterniss,* caligo, *stimmt, wie auch* dust *u.* dunst *mit* dhûma *u.* dhûli *begrifflich zusammenfallen) u. das lat.* tussis, *bz.* tus-tis *(Husten von der Bedtg.: rauschen, Geräusch machen, tönen etc.) stammt. Vergleicht man dabei weiter, dass: d ä m p f e n, e r s t i c k e n etc. (cf.* dempen) *auch in die Bedeutung: s t i l l m a c h e n u. b e r u h i g e n etc. übergehen, so liegt es auch sehr nahe, um auch die Wurzeln* tush, tûsh *u.* tuç *(beschwichtigen, zufrieden stellen etc., cf.* dûs *u.* tüssen) *wieder mit* tusta *(Staub, Rauch, Dust, Dunst etc.) als Ausläufer von* tus *anzunehmen, sofern diese mit* dhû *dieselbe Grdbdtg. hat. Nahe liegt es aber dann (von der Bedtg.: V e r d u n k e l u n g, bz. R a u c h, N e b e l etc. als V e r f i n s t e r n d e s u. B e d e c k e n d e s etc. ausgehend), auch skr.* tûsha (folliculus, gluma) *auf diese Weise mit* tush, tûsh *(beschwichtigen, dämpfen) u.* tus *begrifflich zu verbinden, wobei denn weiter (da* tush *auch =* tuç *ist) auch wieder die √* tvaç, *bz.* tûç (tegere *u. Subst.* cutis, cortex *= Bedeckendes, Verhüllendes etc.) mit* tuç *(beschwichtigen, ersticken etc.) sich leicht begrifflich vereinigen lässt, sofern man für letztere die Grdbdtg.: d ä m p f e n (d. h. R a u c h u. N e b e l m a c h e n etc. u. so auch: Etwas v e r d u n k e l n u. v e r h ü l l e n) annimmt. Ausser dem aus dem nd. ins Hochd. übergegangene* düster *gab es früher ein ahd.* dinstar, *mhd.* dinster *mit derselben Bedtg., was G r i m m als eine Ableitung vom afries., ags., engl.* dim *(dunkel, cf. unter* dimme) *ansieht u. es* din-, *bz.* dimstar *theilt. Fraglich bleibt es jedoch, ob es nicht* dinst-ar *zu theilen ist u. der Stam[m]* dinst *nicht eine blosse nasalirte Form [...] ags.* thyst *(cf. oben* thystre, *nasalirt* thy[...]stre) *od. als eine Nebenform von* dunst [...] *zusehen ist, da bekanntlich statt „dünste[n]" in manchen oberdeutschen Dialecten „d[...]sten" gesprochen wird u. auch das ahd.* zi[...] zius *(in* ziestac *= an.* thysdagr, *engl.* tu[es]day etc., *vom Gott* Z i u) *schon früher du[rch] Nasalation in* zins *überging.*

düster, *Finsterniss, Dunkelheit etc.;* [...] düster fan de nacht; — in 't düster dwa[...] *Nld.* duister; *ags.* theóstro, thŷstro (calig[o]).

düsteren, düstern, *düstern, dunkeln,* [...]*stern, finster werden etc.;* 't fangd an to [...]stern; — 't dûsterd al dügtig; — ferdüste[...] sîn gesicht ferdüsterd sûk; — 't is al' [...] düsterd un ferwarrd. *Nld.* duisteren; [...] theósterjan, thŷstrjan, thióstran (caligere, nebrescere), *Comp.* átheósterjan, forthŷ[s]jan, gethŷsterjan, ofthŷsterjan (obscurare[...]).

düsteren, düstern, *Finstern, Finster[...] etc.; Sprichw.:* „in düstern is gôd smüster[...] — „in düstern laten *(sehen aus)* alle ka[tten] grau".

düsterîg, düsterg, *finster etc;* 't word düsterg. *Ags.* theóstrig. *Davon: mnd.* [dü]stericheit, *Finsterniss.*

dusterîg, dusterg, *mit* dust *(Spreu) [be]haftet u. versehen, Spreu enthaltend, un[...] staubig;* dusterig kòrn.

dûsterig, dûsterg, dûstîg, *klumpig,* [...]*tig, zottig etc.;* dûsterg gârn = dotterg g[...] *cf.* dotterig *u.* tûsterig.

düsternis, *Finsterniss. Nld.* dnister[...] *nd.* düsternis; *mnd.* dusternisse; *ags.* th[...]sterness.

dust-hörn, *die Scheunen- od. Gulf-E[cke] wohin der* dust *(Getreide-Abfall u. Ausw[urf]) geworfen wird. (Scherzh.) After.*

dûstig, *s.* dûsterig.

1. **düt**, *i. q.* dit, *dieses, dies, diess.*

2. **düt**, *s.* dütte.

dût, dût, dûth, *Kuss. Sprichw.:* „'n d[...] is 'n stof *(bz.* is as stof), dè hum nêt [...] wisk hum of". *Nach dem nd.* dütjen, d[...] *(Schütze, 274) = unserm* tûtjen *(küss[en]) ist es wie* düten = tûten *mit* tût, [...] *(Mund etc.) connex. Es kann aber* [...] *mit* düke *(Kuss) identisch sein u. mit A[us]fall von „k" von* duken *(drücken) aus* dû[...] dûked *(gedrückt, bz. was man auf den M[und] d r ü c k t) entstanden sein.*

dütje, *s.* dütte.

dûtsk, dûtsken, *s.* dûdsk.

dütte, düt, *Dimin.* dütje *(Kosewort), Töch[t]erchen, Liebchen, Schatz, Püppchen;* ku[...] her mîn düt! lât w' 'n lütjen dansen; — mîn lèfe düt, dat dür 'k nêt dôn, dat 'k d[...] dat gâf; — du bist mîn dütje *(Liebchen etc.)*

— olle dütte, a) *altes Liebchen*; — b) *alte Jungfer, alte Schachtel. Es wird auch weibl. Namen angehängt u. z. B. anstatt:* Antje od. Gêske min dütte *auch:* Antjedütte, Gêskedütte etc. *gesagt. Outzen hat nfries.* dât, doet, doetge *(kleines Mädchen), was derselbe wohl fälschlich (s. unten) mit adän.* dâter, *adän.* dotter *(Tochter) zusammenstellt, dem auch Stbg. folgt. Der Form nach stimmt aber besser das nd. (Dähnert)* dutt; *mnd. (Sch. u. L.)* dutte *(Thörin, Närrin etc., cf.* dotte *u.* dwatje) *u. wenn man vergleicht, dass das goth.* qêns *(Weib) einerseits in die Bedtg.: Königin u. andererseits in die von: Hure u. sogar (cf.* kwäne) *unfruchtbare Kuh überging, so liegt es auch gar nicht fern, um das Wort* dütte *(Thörin, Närrin, verliebtes albernes Mädchen etc.) auch (zuerst scherzhaft u. später gewohnheitsmässig) als Koseiwort in der obigen Bedtg. zu gebrauchen. Bestätigt wird dies auch durch das mit unserm* dotte *identische nld.* dot *(verwirrter Bündel), welches auch fig. od. scherzh.* (mijn dot — mijn dotje = *mein Liebchen, mein Schätzchen) im selben Sinn gebraucht wird. cf. auch bei van Dale nld. Wb. 211* dot *(gewöhnlicher* dod, dodde *u. auch* doet) *u. das darauf folgende* dodje = *Liebchen, Püppchen etc.*

dwaggel *in* gedwaggel, *Gewackel; s.* dwaggeln.

dwaggelê, *Wackelei, Gewackel etc.*

dwaggel-mârs, *Wackel-Arsch, Person, die mit dem Arsch wackelt, bz. ihn beim Gehen hin u. her bewegt; Person, die unruhig auf dem Stuhle sitzt, unruhiger Mensch, der kein Sitzfleisch hat etc.*; 't is so 'n regten dwaggelmârs, hê kan sîn läfen nêt stil sitten.

dwaggeln, dwiggeln, *wackeln, hin u. her bewegen, wanken, schwanken etc.*; dat waggeld al' hen un wër; — hê lōpd al to dwaggeln; — dat dwiggeld un wriggeld nēt so bank, bit 't al lōs is. *Wohl mit aslav.* dvig-am-n *(ich bewege),* dvig-ŭ *(bewegte) zu der unter* dôk *(Tuch) erwähnten √* dhvag, dhvâj. *Oder ist es mit* waggeln, wiggeln *(cf. schott.* dwable, dwehle = *unserm* kwabbelig *u.* wabbelig) *connex?*

dwal-begrip, *irriger, verkehrter, thörichter Begriff, verschrobene Ansicht etc*; hê sit fül dwalbegrippen.

dwalen, dwälen, dolen, *irre, wirr od. betäubt sein, irre reden, sich irren u. versehen; irre gehen, umherirren, umherschwärmen; drehen, wirbeln etc.*; hê dwâld, dat kan man an sîn prôten wol hören; — du bist wol in 't dwalen râkd; — hê dwâld as mal in 't land herum; — hê hed de hêle nacht herum dwâld; — ik was hêl ferdwâld; — de wind dwâld al wat herum; — dat dwâld al' mit mî in 't runde; — dâr dwâlde *(wirbelte, schwebte, trieb etc.)* mi al so wat in d' kop herum, man ik kun d'r hêl nêt so regt up kamen, wat 't wol êgenlîk was. *Nld.* dwalen, dolen; *mnld. (Kil.)* dolen, dwaelen (errare, aberrare, deviare, delirare, deflectere a via, exorbitare); *nd.* dwalen, dwelen; *mnd. (Sch. u. L.)* dwelen, dwalen, dolen, dalen; *nhd. (Grimm)* daulen; *afries.* dwela, dwila *(irren etc.)*; *as.* dwelian, bidwelian (morari); *ags.* dwelan (torpere, sopiri) *u.* dwelian *(irren),* dwellan *(irre machen, behindern, hemmen)*; *an.* dwelja *(stören, hindern, aufhalten, hemmen; sich aufhalten, verweilen)*; *wfries.* dwaeljen, dwyljen; *nfries. (Outzen)* dwaale *(betäubt u. erstarrt sein, bewusstlos sein etc., cf.* dôf); *dän.* dwaele *(sich aufhalten, verweilen, zögern, tändeln, trödeln etc.), (Subst., auch schwed.)* dwala *(Betäubung, Schlaf, Schlummer)*; *ahd.* twelan (torpere, sopiri; cessare), artwelan *(betäubt sein, bz. taub, starr, empfindungslos, kraftlos, starr, leblos werden, sterben),* gitwelan (cessari, sopiri) *u.* twaljan, dwaljan, twallen, twellan, dwellen, twelen; *mhd.* twellen, twelen, tweln *(aufhalten, verzögern; sich aufhalten, weilen, zögern), sowie ahd.* twalôn, twalên; *mhd.* twalen (morari, cunctari etc.) *u.* twala, dwala (mora, *Aufenthalt, Verzug etc.*); *goth.* (dwilan), *wovon* dwals, *bz.* dvals *(cf.* dül) *u.* dvalitha *(Thorheit, Unsinn etc.) Weiter stammen von ags.* dwelan, *africs.* dwila, *ahd.* twelan etc. *ab: ags.* dwala (error), dwoljan (errare = *unserm* dolen), dwolma, dwalma (error, hiatus, chaos), *ahd.* twalm *(Betäubung etc., cf.* dwelmen); *mnd.* dwel, dwal (fatuus, ignarus; *Subst. Irrung etc.)*; dweler *(Irrender) etc.*; *engl.* dwale *(= taub, todt, bz. betäubt etc. machendes Etwas, daher: Schlaftrunk; Tollkirsche, Tollkraut, Nachtschatten etc.),* dwaling, dwalling *(das Irrereden, Phantasiren, faseln),* dwel *(sich aufhalten, bleiben, wohnen etc., cf. oben ags.* dweljan *u. an.* dwelja = morari), dweller *(Bewohner),* dwelling *(Wohnung, Wohnstätte etc., bz. Verbleib, Aufenthalt), sowie wahrscheinl. auch* dawl *(betäubt, bz. schläfrig werden, ermüden etc.) u. auch (cf. Diez II, 322) das prov.* gualier, galiar *(irre führen, hintergehen, betrügen). Die √ aller dieser Wörter (cf. auch* 2 dôr etc.) *ist* dhvar, *bz.* dhur, dhru, dhrû, *der von Hause aus auch die Bedtg.: „sich (mehr od. weniger) stark bewegen" zu Grunde liegt u. mit* dru, drû *(cf.* drafen *u.* 2 drêgen etc) *von Hause aus identisch ist. Vergl. dieserhalb bei:* a) *Aug. Fick (vergl. Wb. I, 105) die Wurzeln* dhrugh *u.* dvar; — b) *Grassmann (Wb. pag. 697 u. 700)* dhrû, dhrût

(täuschend, betäubend, verwirrend, betrügend) u. dhvr, dhru *(durch Trug verderben od. eigentlich wohl: verwirren, beunruhigen, belästigen etc.), sowie (pag. 687 u. 690)* dhur, dhurv; — c) *Bopp (Gloss. comp.) die Wurzeln:* dhvar (colorare *[bedecken, verdunkeln, verwirren?]*; curvare), dhru, dhrû (ire, currere, [se] movere, *regen, erregen, aufregen etc.*), dhûr (laedere, occidere; ire etc.), *nebst* dhûrta (fraudulentus) *u. weiter:* dru, drû, druh etc.; — d) *Benfey:* dhvri (to bend, to fell), dhru (to go), dhûr (to hurt, to move), dhurv (to bend, to hurt), druh (to hurt etc.), dru, drava (to run, to attack etc. *cf.* drafen); — e) *Ferd. Justi (Handb. der Zendspr.):* dvar, dru *(laufen, stürzen), wovon* drvant *(laufend, stürzend, umstürzend, ruinirend, verwirrend etc., bz. betrügend, betrügerisch, schlecht, böse etc.). Vergleicht man nun aber dazu wieder die unter* dust, düster, duf, dof, dau, dafen etc. *erwähnte √* dhû, *so ist es wohl zweifellos, dass auch die obigen Wurzeln entweder sämmtlich Erweiterungen von* dhû *sind od. begrifflich damit zusammenfallen u. dass aus der Grdbdtg.: bewegen sich sowohl die von: hin u. her bewegen, schütteln, stossen (cf.* dufen etc) *als auch die von: regen, erregen, aufregen, stören, verirren etc. od. die von: laufen, rennen, stürzen, eilen, stürmen, tosen, brausen, Geräusch machen, betäuben etc. (cf.* dafen, dôf etc.) etc. *weiterentwickelt haben. Dass nun aber die √* dhru *(cf.* drûf) *neben* ire *auch die Bedtg.:* fixum esse *hat, resultirt daher, dass aus der Bedtg.: bewegen (zu Etwas hin, auf Etwas an u. los etc.) wieder die von: vorbewegen, einen Vorstoss machen, bz. die von: vor- u. eindringen (auf Etwas) u. weiter die von: dringen, drängen, vorwärts treiben; drücken, pressen, zusammenpressen, dicht u. fest machen (cf.* 2 drang) etc. *hervorging. Zu* dwalen etc. *cf.* dwâlsk, dwilsk, dwel etc.

dwaler, dwäler, dweler, *Mensch, der herumirrt u. sich überall aufhält.*

dwâl-, *bz.* **dwâl-gârden, dwâl-gâren,** *Irrgarten; parkartiger Garten mit krummen Wegen. Nld.* dwaaltuin; *s.* dwalen.

dwalm, dwelm, *Qualm, Dampf, Dunst etc. Ahd.* twalm *(Betäubung; betäubender Dunst, Qualm; betäubender Saft; betäubendes Getränk); as.* dwalm *(Berückung); ags.* dwolma etc.; *s. unter* dwalen *u.* dwelmen.

dwâlsk, dwâlsk, *närrisch, wunderlich, querköpfig, verdreht etc.;* de dönnerskind is altîd so dwâlsk, dat d'r hêl niks mit hum antofangen is. *Mnd.* dwelsch.

dwâl-spôr, *irrige, verkehrte Spur, unrichtige Fährte, verkehrte Bahn, verkehrter, bz. böser Weg etc.;* de junge man is gans up 't dwâlspôr râkd.

dwâl-weg, *Irrweg, krummer Weg etc.;* dwâlwägen gân *(verkehrte, bz. krumme Wege gehen). Mnd.* dwelwech; *nld.* dwaalweg.

dwang, *Zwang, Gewalt, Druck etc.;* moten is dwang; — wen jî mî dwang andôn willen, den dô 'k êrst regt nêt; — hê sted under dwang; — man mut gên dwang ütöfen wâr 't nêt nödig is. *Nd., nld.* dwang; *mnd.* dwank; *afries.* thwong, twang; *wfries.* twang *(Zwang; ein eng u. knapp anliegendes Kleid, Festgewand); nfries. (Outzen)* twong *(ein Name des Fiebers); dän.* twang; *ahd.* (dwang), thwang (frenum), gidwang, gidwanc *(Zusammenpressung, Beengung, Bedrängung, Bedrängung, Noth, Zwang, Gewalt, Herrschaft); mhd.* twanc *(Bewegung; Zwang, Bedrängniss),* gedwanc, getwanc *(dasselbe u. auch: Zwängen u. Beengung im Leibe, krampfhaftes Zusammenziehen, Bauchgrimmen); ags.* thvang, thvong (ligamentum, corrigia), gethvang, gethvong (nervus); *an.* thvengr (ligamentum, lorum). *Zu* dwingen *in der Grdbdtg.: drängen, drücken etc., wozu auch wahrscheinl. das an.* thungr *(drückend, schwer, lästig, mühsam etc.),* thunga *(drucken, beschweren, beängstigen, Sorge u. Angst machen) u. schwed., dän.* tung *(schwer etc.); schwed.* tunga *(Last, Beschwerde etc.); dän.* tynge *(beschweren etc.)* tyngc *(Last, Beschwerde) etc. gehören u. dann auch wohl unser* tüngeln, getüngel etc. *Das „*d*", bz. „*t*" im ahd. u. mhd.* dwang etc. *ging später in „*z*" u. auch „*kw*", bz. „*q*" (cf.* dwarg, dwars, dwär, dweil, kwär, kwinken etc.) *über.*

dwang-arbeid, *Zwangsarbeit.*

dwang-denst, *Zwangdienst.*

dwâng-los, *zwanglos.*

dwang-middel, *Zwangsmittel.*

dwäpen, dwepen, *tiefsinnig sein, schwärmen, phantasiren, begeistert sein, (in sich, bz. in Etwas) versunken sein, grübeln etc.;* du dwäpst wol; — hê is in 't dwäpen râkd. *Nld.* dweepen; *mnld.* dwaepen, dwepen (fatuari, ineptire, desipere, delirare); *Subst.* dwaep dweep (fatuus); *mfläm.* dwaep, dweep (fol [fou], sot). *Wenn man vergleicht, dass* dwasen *u.* dösen, — dwâsje *u.* dösje, — dwalen *u.* dolen *identisch sind u. von* dwalen *auch* dül, dol *(toll) abstammt, so könnte man den Stamm* dwâp, dwêp (duap, duep) *auch mit dem von* düpen *entstandenen* doop *od. selbst mit* dûp, *bz.* duep *(tief) = mnld., mfläm.* duyp *für identisch halten, so dass* dwaepen, dwepen = *urspr.* dopen *(taufen, d. h. untertauchen od. in die Tiefe*

knabbeeregen) od. dūpen (mnld., mfläm. duypen, cf. auch ags. dȳpan u. dȳppan [mergere, immergere etc.] von deopan, deáp, dopen, dopen) wäre, zumal da man für dwaepen, dwepen wohl auch ein afries., anld. dwipa, dwipen (bz. duipa, duipen, duypen) annehmen darf, wie auch dwalen im afries. die Form: dwila, duila hat. Die Bedtg. tief, eingesenkt, versunken etc., bz. Tiefe od. Tief = Graben, Grube, Vertiefung, Senkung des Adv. u. Subst. duyp = diep (= dep, tief; Tief) würde zu der Bedtg.: (sich) vertiefen u. versenken od. versinken (in Etwas) etc. durchaus gut stimmen, zumal auch ja grübeln von Grube stammt u. auch das Wort dwepen bekanntlich hauptsächlich von religiöser Schwärmerei u. Kopfhängerei, sowie von der damit Hand in Hand gehenden Scheinheiligkeit u. Frömmelei etc., bz. von einem religiösen Schwärmer u. Fanatiker gebraucht wird. Will man übrigens die Ableitung von duyp, dūp, bz. duypen, dūpen in der sinnl. Bedtg.: tief, bz. tiefen, vertiefen etc. nicht gelten lassen, so würde man statt dessen auch die in „tief" liegende Bedtg.: unergründlich, unverständlich, nicht zu fassen u. zu begreifen, dunkel etc. nehmen können u. dann dwaepen mit: dunkelmachen, verdunkeln, verwirren etc. od. dunkel, verdunkelt, verdüstert u. verwirrt sein wiedergeben können, was auch Alles gut zur Bedtg. dieses Wortes stimmen würde. Vergl. Weiteres auch noch unter bedūpen u. dann auch die $\sqrt{}$ dhup, dhūp (räuchern, Dampf machen etc., cf. 1 daf), aus welcher ein Stamm dwup u. die Bedtg.: betäuben, verwirren, verdunkeln, bz. verwirrt sein etc. sich auch direct entwickeln konnte.

dwäper, dweper, Phantast, Schwärmer, Grübler, Sectirer, Frömmler; hê is 'n dwäper, dår is nêt mit to proten. Nld. dweper.

dwäperê, dweperê, Schwärmerei, Sectirerei, Frömmelei etc.

dwäpsk, dwêpsk, phantastisch, schwärmerisch, überspannt, frömmelnd; hê is mî völ to dwäpsk; — dat sücht to dwäpsk ût.

dwär, dwër, dwêr, quer, ge-, bz. verdreht, von der geraden Richtung abweichend, der geraden Richtung entgegengesetzt u. diese kreuzend, daher auch; schräg, verkehrt, umgedreht, entgegen, bz. gegen, gegenüber etc. (cf. dwars- u. dwâr-wind); dat geid d'r dwas un dwär (kreuz u. quer) dör hen; — dat ist dwars un dwër (kreuz u. quer, bz. durch u. durch) ful ôsten, bz. spikers etc. Nd. (Br. Wb.) dweer; mnd. dwer; ahd., mhd. dwër, twër (quer, schräg, dazwischen liegend); ags. thveor, thvir, thvër, thvur, thvyr; an. thverr; schwed. tvär; dän. tver, tvaer. Daneben: ahd. dwërah, dwërih, dwërch, dwerh, thwërah, twerch, twerh; mhd. dwerch, twerch (später [cf. dwang, dwarg]: quereh u. zwereh, wie auch quer aus dwer, twer) u. ahd. dwerhes, twerhes (cf. dwars, quer, verkehrt, unsinnig etc.). Goth. thvairhs (wild, zornig); ags. thveorh, thveorg, thvurh (flexuosus, sinuosus, curvus; perversus, pravus); engl. thwart. Was ahd. dwerah u. goth. thvairhs etc., sowie ahd. dwerhes etc. = unserm . . . dwars betrifft, so sind dies auch die mit „ig" identische Endung ah (= urspr. aka, wovon auch uh in ahd. thuruh = goth. thairh, cf. 2 dör) von dem einfachen dwer, thver, thveor weitergebildete Formen, während das einfache dwer selbst (wie das engl. thwart) sicher wohl zu dweran (cf. dwären) gehört, wo des Weiteren wegen der $\sqrt{}$ zu vergleichen ist.

dwären, dweren, queren, drehen, kehren, die Richtung verändern, beugen, krümmen etc. Nur in ferdwären, ferdweren, verdrehen, verkehren etc.; 't is al' ferdwârd, bz. ferdwërd, ferdwêrd (verdreht, verkehrt, verquert, verrückt etc.); — dat sit so ferdwârd, bz. ferdreid; — dat is so 'n ferdwârden (verrückter, unsinniger, toller etc.) kerel. Ahd. dweran, thweran, tweren; mhd. twern (drehen, umdrehen, herumdrehen, quirlen, durcheinanderühren, mischen etc.); ags. (thveran). Davon: ags. tvarjan (temperare, d. h. hemmen, hindern etc., cf. unter dwalen); ahd. twarôn (sich durcheinander bewegen, in unruhiger Bewegung sein, durcheinander wogen, stark gerührt u. durcheinander gemischt sein, wie gequirlt etc.); engl. twire, twirl etc; ags. tviril; an. thvara (Quirl = urspr. dwiril, dwiril, twiril, twirel, cf. dwirel, dwireln etc.); an. thvari (tigillum, eine Art Lanze, welche schnell od. wirbelnd u. drehend durch die Luft schwirrt); ags. thvaer, thvaere (mansuetus, mitis, d. h. durch drehen od. mahlen od. auch quirlen etc. zerrieben u. weich etc. gemacht), was auch ein ahd. dwere od. dwire, thwir, twire voraussetzt u. (wie twiril = Quiril, Kirrel) demnach Ursprung des goth. qairrei (mansuetudo etc., aus älterem thair-ei), qairrus (mansuetus) u. nhd. kirre etc. ist u. wobei denn auch die Möglichkeit vorliegt, dass ausser queren, selbst auch nhd. kehren aus urspr. dweran entstand. Es ist zweifellos, dass das Vbm. dweran etc. mit 2 dör von Hause aus mit der $\sqrt{}$ tar (bewegen vor, dringen vor etc.) zusammenhängt, ihm jedoch speciell die aus tar verdumpfte $\sqrt{}$ tur (verstärkt tûr, tvar, turv) zu Grunde liegt, in der sich mehr der Begriff der

„raschen, stürmischen Bewegung" entwickelte, ganz wie dies auch bei der √ dhvar *von* dwalen *der Fall war u. wobei denn aus: eilen, stürmen etc. die Bedtg.: wirbeln, drehen etc. (in „drehen" liegt übrigens von Hause aus durchaus nicht die Bedtg., dass etwas „kreiset", sondern wie in „wenden" u. „kehren" die von [sich od. ein Anderes]: b e w e g e n u. r i c h t e n wohin, d. h. also der allgemeine u. unbestimmte Begriff der Bewegung) von selbst entstand. Vergl. übrigens auch noch unter* dreien *die* √ tark, *die jedenfalls auch von* tar, tr *weitergebildet ist u. dann auch* drillen, *was als Weiterbildung von goth.* thairh *(durch) auch der* √ tar *entstammt u. wobei sich auch sofort sehr nahe formelle u. begriffliche Verwandtschaft von* drillen *u.* tirreln, tirlen *mit* dwarreln *u.* dwireln *ergiebt.*

dwarg, dwerg, *Zwerg, Kobold, unterirdisches Wesen; in letzterer Bedtg. gewöhnlicher* erdmantje *(Erdmännchen) genannt, wie denn überhaupt das Wort* dwarg *auch selbst im Volke fast ausser Gebrauch gekommen ist u. dafür (d. h. für einen zwergartigen Menschen) andere Ausdrücke (z. B.* bötel, kröte, knurtje etc.) *gebraucht werden. Nd. (S c h ü t z e, D ä h n e r t)* dwark, *(B r. W b.)* dwarf; *mnd.* dwerch, dwarch, dwark; *nld.* dwerg; *ags.* dveorg; *engl.* dwarf; *afrie.* dwirg; *nfries.* dwarg, dwerg; *wfries. (J a p i x)* dwirg, dwirgmanke; *an.* dvergr; *schwed., dän.* dverg; *ahd.* twerg; *mhd.* twerc, querch. dwerg, *Thema:* dwerga, dwirga *gehört nicht wie* dwer *(quer etc.) u. ahd.* dwerah, *ags.* thveorh etc. *zu ahd.* dweran, *sondern wahrscheinl. wie* dwalen, dūl *u.* doren *(thören, irren, täuschen, bethören) zur* √ dhvar, dhur, dhru, *bz.* dvar, dûr, *erweitert* durgh, drugh *= urspr.* dhrugh, *sodass man das Thema* dwerga *entweder* dwer-ga *od.* dwerg-â *zu theilen hat, was indessen, da die obigen Wurzeln (cf. unter* dwalen) *in ihrer Grdbedtg. sämmtlich mit einander zusammenfallen. Vergleicht man nun aber, dass die Z w e r g e dem alten Volksglauben nach (cf. G r i m m, Myth. pag. 415—440) k o b o l d - a r t i g e, t r ü g e r i s c h e, d i e b i s c h e, l i s t i g e, bz. d ä m o n i s c h e Wesen sind u. dass sie demnach hierin mit den skr.* Drûh, *zend.* Drukhs *genannten Dämonen übereinkommen, sowie ferner, dass der Name dieser Dämonen mit* drog *u.* 2 drêgen etc. *von derselben* √ druh *(urspr.* dhrugh) *entstammt u. dass diese wieder mit* dhvar, dhur, dhurv *(cf.* dwalen) *begrifflich zusammenfällt, so dürfte das Wort* dwerg *wohl auch von der* √ dhvar *abzuleiten sein. Auch P o t t (cf. Wurzelwb. II, 352) legt es zur* √ dhvar, *leitet es jedoch von der Grdbdtg.: k r ü m m e n, beugen etc. ab, weil die Zwerge meist k r u m m u. v e r b o g e n sind. Dieser Auffassung kann ich indessen nicht beistimmen u. glaube ich eher, dass man besser thut die aus: s t ü r z e n, f ä l l e n, z u F a l l b r i n g e n etc. hervorgegangene Bedtg.: s t u r m e n, v e r w i r r e n, b e t r ü g e n etc. (cf.* dwalen) *auch für* dwerg *zu Grunde zu legen. Mit dem griech.* theo-urgós *(cf. G r i m m, Myth. 416) halte ich es sowohl s p r a c h l i c h als b e g r i f f l i c h für unvereinbar.*

dwarrel, *ein Etwas, was q u e r e t u. d r e h e t etc., bz. was v e r q u e r t, v e r d r e h t, w i l d u. w i r r etc. durcheinander läuft u. sitzt. Daher:* a) *Wirbel, Strudel, Wirbelwind;* dat bôt kwam in so 'n dwarrel; — d'r kwam mit 'n mâl so 'n dwarrel up, dat man för stof ût d' ôgen nêt sên kun'; — b) *wirre, verworrene, krause Stelle im Haar, Holz etc.;* dâr sit so 'n dwarrel in 't hâr; — dat holt sit al' ful dwarrels un ôsten; dat mag de düfel spolden. *Nld.* dwarl; *mnd.* dwerl. *Zu* dwären, *bz.* dwâr.

dwarrelen, dwarreln, *sich häufig u. schnell, bz. stark, unregelmässig u. wirr bewegen, drehen, wirbeln, schwirren, flimmern etc.;* de wind dwarreld al hen un wêr; man wêt hêl nêt regt wâr hê hen wil; — dat water dwarreld *(wirbelt, strudelt);* — dat dwarreld al' mit mî in 't runde; — dat schip dwarreld *(macht seitliche, bz. quere u. unregelmässige Bewegungen)* al up 't water hernm; 't is nët as wen 't hêl nêt regt in d' fârd kamen kan; — dat dwarreld *(schwirrt, flimmert etc)* mî al so för d' ôgen herum, as wen 'k hêl nêt regt sên kan. *Nd.* dwarreln *(s. B o b r i k, naut. Wb.); nld.* dwarlen *u.* dwarrelen *(drehen, wirbeln; schwindeln; verwickeln etc.); engl.* twirl etc., *cf.* dwireln.

dwarrelig, dwarrelg, dwarlig, *querig, verquert, verdreht, wirr etc.;* dat is so 'n dwarrelg stük holt; — de draden lopen al so dwarrelg un krus dör 'nander.

dwarrel-strôm, *Mahlstrom, Strudel etc.; nld.* dwarlstroom.

dwarrel-wind, *ein unregelmässig u. wirr wehender Wind, der stets von der geraden Richtung abweicht, bz. häufig queret u. dreht. Wirbelwind. cf.* küselwind. *Nd.* dwarrelwind; *nld.* dwarlwind, dwarrelwind.

dwars, dwas, *quer, kreuzend, gerade, gerade entgegen, gegenüber etc.; verdreht, verkehrt, unsinnig, böse, grob etc.;* de balk ligt dwars afer de weg; — ik set' d'r gin fot um dwas *(ich rühre keinen Fuss deshalb)*, al kun 'k d'r ôk dûsend daler mit winnen. — hê löpd d'r dwars tegen an; — hê wând dwas tegen mî afer; — dat sit mî al' dwas un ferkërd; — dat fûr *(Rothfäule, Trockenfäule)* sit dwas un dwâr dör de bôm; — hê

is altîd so dwas un ferdreid, dat d'r niks mit uptostellen is; — hê was fan mörgen glîk so dwas un unfründelk tegen uns allen, dat man glîk wol sên kun, dat hê mit ên fôt ferkerd ût 't bedde kamen was; — junge! wo dürst du 't wagen, dat du altîd so dwas *(querköpfig, verdreht, unartig, widerspenstig, abstossend etc.)* tegen dîn moder bist; — hê is 'n regten dwaspâl *od.* dwaskop, dwas-in 't-holt *(Querkopf etc.)* *Nld.* dwars; *nd., mnd.* dwars, dwers, dwass; *afries.* thweres, dwers; *satl.* twars; *wfries.* dwerz, dwers *(quer, stracks, geradezu)*; *nfries.* twars; *an.* thvers (transverse); *ags.* thveores (perverse, oblique) *etc.* *cf.* dwär.

dwars-aftig, dwarsachtig, *querhaftig, verkehrt, wunderlich etc.*

dwars-balk, *Quer-Balken.*

dwars-, dwas-bed, *Querbeet.*

dwars-bôm, dwas-bôm, *Querbaum, Querstange; fig. Querkopf, Starrkopf etc.;* du bist 'n regten dwarsbôm! d'r is niks mit dî uptostellen.

dwars-, dwas-bomen, *(querbäumen), sich quer, bz. gerade gegen etwas aufrichten u. erheben, sich einem Etwas quer entgegensetzen, hartnäckig widerstreben, hindernd in den Weg treten etc.;* hê mut altîd dwasbomen.

dwars-, dwas-büngel, *quer hängendes dickes Stück Holz, Querblock etc.; fig. Querkopf, Trotzkopf etc.;* du bist 'n dwasbüngel! dår kend dî d' hêle welt för.

dwars-, dwas-büngeln, *quer hängend hin u. her schlagen, sich in der Quere hin u. her bewegen, bz. gegen Etwas anschlagen; fig. querköpfig u. widerspenstig sein, hemmend u. hindernd in den Weg treten etc.;* hê dwasbüngeld d'r al tegen an.

dwars-, dwas-draderig, dwars-draderg, dwarsdradig, *querdrähtig, querfaserig etc.;* dat flêsk is so dwarsdraderg *(die Fasern des Fleisches laufen nicht gerade, sondern quer u. wirr durcheinander)*, dat man hâst hêl nêt wêt, wo man 't regt sniden schal; — dat is 'n dwasdraderg stük holt.

dwars-, dwas-fleit, *Querflöte, Querpfeife; franz.* flûte traverse.

dwars-, dwas-göte, *Quergosse.*

dwars-, dwas-hûs, *Querhaus, Haus, was die Giebel (Spitzen) an den Seiten hat u. mit der Breitseite an der Strasse liegt. Diese Bezeichnung rührt daher, weil die Häuser hier in der Regel nach der alten Ackereintheilung nur die Breite eines Ackers haben u. also sehr tief sind, während bei einem* dwarshûs *das Verhältniss umgekehrt ist u. die* Tiefe, *bz.* Länge *des Hauses sich an der Strasse hinzieht, wodurch auch das Dach verdreht wird u. der spitze Giebel an der Seite steht. cf. mnd.* dwers-hûs.

dwarsig, dwassig, *querköpfig, widerspenstig, übelgelaunt.*

dwarsigheid, *Querköpfigkeit etc.;* dat is niks as sîn dwarsigheid (dwassigheid) dat hê dat nêt dôn wil.

dwars-in 't-holt, *s. unter* dwars.

dwars-stråk, *Querstrich.*

dwars-strate, *Querstrasse.*

dwår-wind, *Querwind, Seitenwind, conträrer Wind, Gegenwind; Drehwind, Wirbelwind.*

dwas, *s.* dwars.

dwâs, *unsinnig, närrisch, verkehrt, verrückt, thöricht; Subst.: Thor, Narr etc.;* wo kanst du wol so dwâs *(bz.* so 'n dwâs) wäsen. *Nld.* dwaas; *mnld.* dwaes; *mnd.* dwâs; *afries.* dwes; *ags.* dvaes, dves. *Es hat mit* dwars, dwas *seiner Abstammung nach nichts gemein u. gehört (cf.* dwasen) *einer ganz andern √ an.*

dwasen, *i. q.* dôsen *u. ist dort Weiteres zu vergleichen.*

dwâserê, *Thorheit, Verrücktheit, Tollheit, Raserei etc.;* hê hed dat in dwâserê dân.

dwâsheid, *Thorheit, Narrheit etc. Nld.* dwaasheid; *mnd.* dwâsheit; *afries.* dweshed.

dwâsje, *i. q.* dôsje.

dwätern, dwetern, *leise u. anhaltend weinen, winseln, anhaltend klagen, verdriesslich u. unruhig sein etc.;* dat kind dwäterd de ganse dag. *Nd. (Schütze)* dwetern, weetern; *mnd. (Sch. u. L.)* dweteren, weteren. *Wohl mit* wetern, wötern *(unruhig sein etc.) identisch. Davon:* gedwäter, gedweter *(Geweine, Geklage, Gewinsel etc.)*

dwatje, *albernes, einfältiges Mädchen, Närrin, Thörin etc.; Sprichw.:* „wen man 'n dwatjo nimd nm 't schatje, un 't schatje is fertärd, blifd dwatje bî d' hêrd". *Es ist ein Dimin. von einem ungebräuchlichen* dwatte, *was (cf.* dotte) *zu dem mnld.* doten, dutten (delirare, desipere) *gehört. Eine Nebenform davon ist* kwatje.

dwatsk, *einfältig, närrisch, thöricht, verschroben, verkehrt etc.;* sê is so dwatsk; — dat steid al' so dwatsk. *Mit* dwatje *zu mnld.* dutten *od. möglicherweise auch mit* dwars, dwas *connex.*

dwê, dwô, *fetter Thon, Töpfererde; nd. (Br. Wb.)* dwa; *ags.* thô (argilla); *ahd.* dahâ, tahâ; *mhd.* tahe *(Thon, Lehm); goth.* thahô (lutum, argilla) *Es könnte zur √* taksh *(bilden, formen, kneten cf. unter* düssel) *gehören, wovon auch das nhd.* Tasche *sich herleitet. Wegen Ausfall von* „sh" *cf.* ôge = *skr.* aksha. *Oder gehört es mit griech.* takerós, *geschmolzen, weich, flüssig etc. zur √* tak, *eilen, laufen, strömen fliessen etc.?*

dweil, *Wischer, Abwischer, Besen von*

aufeinandergereihten u. an einen Stock genagelten Tuchlappen etc., zum Abwaschen u. Reinigen der Schiffe u. Böte. Nld. dweil; *nd.* dweil, dweuel, dwaidel *(dasselbe) u. eins mit nd., mnd.* dwele *(Handtuch, Serviette zum Abwischen); mnld.* dweyl (schoteldoek, opneemdoek); *ahd.* dwahila, dwahilla, dwahillja, dwehilja, dwehila, twahilla, twehella; *mhd.* dwehele, dwehel, twehele, twehel, twêlle *(Handtuch, Tuch zum Abwischen etc.); nld.* dwaal; *mnld.* dwaele, dwêle (mappa, mantele etc.); *ags.* thvael (vitta, taenia) thveil (tersorium); *nord.* thvegill etc., *was sich vom ahd.* dwahan, thwahan, twahan; *mhd.* dwahen, twahen, twân, zwahen, *waschen = nhd. zwagen; goth.* thvahan; *as.* thwahan; *ags.* thveahan, thvean; *mnd.* dwaen (dwagen), twagen; *mnld. (Kil.)* dwaen, dwaeden, dwaegen (tergere, abstergere, lavare); *nfries. (Outzen)* tawen, twajen; *an.* thvâ, thvô, thô, thôdha; *schwed.* twâ, twagen, twätta; *dän.* toe, twaette, *isl.* thvo, *Part.:* thveginn; *Subst.:* thottr (lavatio, *wovon* thvâtt-dagr, thvott-dagr, *Waschtag, Sonnabend) etc. abgeleitet u. später (cf.* dwâr = *quer) im hochd. in Quehle u. Zwehle überging, während von ahd.* dwahilla etc. *das ital.* tovaglia, *span.* toalla; *port., prov.* toalha, *franz.* touaille *(Handtuch) entstand, sowie afranz.* toaillier *(waschen). Mit ahd.* dwahal, dhwahal, thwahal, thwâl, *goth.* thvahl *(Bad,* lavacrum), *wohl von einer √* tvak *aus* tak *(wie* tvaksk *aus* taksh *u.* tvank, tvanc *aus* tank, tanc), *welche aus der Grdbdtg.: gehen, laufen, fliessen, strömen (cf. skr.* tuç *u. unser* dwê etc.) *die Bedtg.: träufeln, regnen, netzen, benetzen etc. entwickelte od. von der √* tank, tvank, tanç (premere etc., *cf.* dwingen), *die auch wohl aus* tak *nasalirt ist (cf.* tak, tank, *gehen, laufen), da sich die Begriffe: baden, waschen etc. (cf.* bad, haden, döpen etc.) *auch aus: beugen, biegen, drücken, niederdrücken, eintauchen (cf.* duken) *entwickeln konnten.*

dweilen, *mit einem* dweil *abwaschen u. reinigen;* dat schip mut dweild worden. *Auch subst.:* dat dweilen.

dwel, dwell, dwêl, *Narr, Thor, Thörin, närrische u. alberne Person, Träumer, langsame, sich überall aufhaltende Person;* du dwel! wâr hest du dî wêr so lank upholden? — so 'n dwêl fan wicht *(alberne Person, dumme Gans etc.)* heb' 'k mîn läfend noch nêt sên. *Nd. (Dähnert)* dwall. *Zu* dwalen.

dwelm; *s.* dwalm.

dwelmen; *s.* bedwelmen *u.* dwalm *von* dwalen.

dwêlsk; *s.* dwâlsk *u.* dwilsk.

dwenger, *Zwinger, Bastei, Bastion, Bollwerk. Nld.* dwinger.

dwenter, twenter, *zweijähriges Rind. cf.* enter *u.* drenter.

dwepen; *s.* dwäpen.

dwër *u.* dwêr; *s.* dwâr.

dweren; *s.* dwären.

dwerg; *s.* dwarg.

dwessen, *thauen, sich erweichen, weich werden etc.;* updwessen, *aufthauen, aufweichen etc.; Subst.:* dwessem *(Thau, Nebel, Duft, Nässe),* de dwessem ligd d'r up. *Es ist ein merkwürdiges Wort u. nirgends in den nordgermanischen Wörterbüchern zu finden. Ist es mit* wasem *(Dampf, Duft, Nässe) connex? (cf. mnd. [Sch. u. L.]* dweteren = weteren) *od. hängt es mit unserm* dwê *u. der √* tak, tvak *(cf. griech.* tassō *für* taksō *von der √* taksh *aus* tak) *zusammen? Wahrscheinlicher gehört es indessen zur √* dhvas, *stieben, spritzen, träufeln etc.*

dwetern; *s.* dwätern.

dwiggel, dwiggeln; *i. q.* dwaggel etc.

dwilsk, *wirr, betäubt, dumpf, schwindligt etc.;* ik wêt hêl nêt wo 't is, ik bin fan dage so dwilsk in d' kop, as wen 'k drê dagen in 't fêber lägen heb'; — de up de kop steid, word dwilsk. *Zu* dwalen, *bz. afries.* dwila.

dwilt; *i. q.* twilt.

dwîmel, *Schwindel, Taumel etc.; cf.* dwimeln.

dwîmelachtig, dwîmelaftig, dwîmelig, dwîmelg, *schwindligt, betäubt etc.;* ik bin so dwîmelg in d' kop.

dwîmeln, *betäubt u. schwindligt sein, schwindeln, taumeln etc.;* de kop dwîmeld mî; — hê dwîmelde un ful up de kop. *Es gehört zu* dwinen. *Das „m" erklärt sich wie in* swimel *u.* swimen = *ahd.* swinan *u. gehört auch wohl das ags.* dvimor (phantasma, spectrum), dvimere, dveommere (seductor, praestigiator) *dazu.*

dwinen *(meist* **fêrdwinen**), *schwinden, vergehen, weggehen, unsichtbar werden etc.;* dat dwind weg; — hê ferdwên; — de sünne is ferdwänen. *Nld.* (ver) dwijnen; *mnld.* dwynen (attenuare, extenuare, perire, deficere); *ags.* dvinan (tabescere). *Davon: mhd.* quinen *(cf.* kwînen *u.* dwâr = *quer etc.) u. möglicherweise auch ahd.* swinan *(cf.* swîmen). *Es gehört zu der √* dhvan *(sich verhüllen, erlöschen, schwinden etc. od. eigentlich: dunkel u. unsichtbar werden, dunkeln), die aber ebenso wie* dhvan *(tönen, rauschen etc. cf.* dönen) *auf die √* dhu, dhû *(sich heftig u. stark bewegen, stürmen, wirbeln etc., cf.* dunker *u.* dust etc.) *zurückgeht, indem sich aus wirbeln etc. der Begriff: Rauch, Dunkel u. Finsterniss etc., bz. rauchen, dampfen, nebeln, dunkeln.*

verfinstern etc. (u. so: *unsichtbar machen*, *verhüllen* etc.) entwickelte.

dwingeland, *Tyrann, Despot, Haustyrann etc.*; 't is so 'n regten lütjen dwingeland. *Nld.* dwingeland (*Ueberwältiger, Despot, Wütherich etc.*) *Sprichw.*: „ên dwingeland is bäter as söfen bidders".

dwingelandê, *Gewaltherrschaft, Despotismus, Tyrannei etc.* ik wil mî nêt under sîn dwingelandê gäfen.

dwingen, *zwingen, Noth u. Gewalt anthun, drängen, pressen, tyrannisiren, zusammendrücken, nöthigen, mit Gewalt u. nachdrücklich worum anhalten etc.*; ik dwung mî d'r to, dat 'k swêg; — ik låt mî fan dî nêt dwingen; — sê dwungen hum nët so lank, dat hê 't wër herût gaf; — hê dwingd sük d'r mit gewald dör; — hê kun' de stok d'r nêt henindwingen; — hê dwingd dat mit gewald in d' sak; — ik kun' de bôm doch nêt dwingen (*ihn nicht bezwingen, bz. bewältigen, nicht unter meine Gewalt bringen, ihn nicht biegen, bz. niederlegen etc.*), so fast stun' hê in de grund; — hê dwingd (*bettelt mit Gewalt u. vielem Geschrei etc.*) um 'n örtje; — dat kind dwingd um 't äten; — de kinder sünt regt bister west, sê hebben de hêle tîd afer dat du weg wast niks dån as dwingen (*mit Gewalt, bz. vielem Geschrei u. Lärm etc. bald dies bald das zu fordern*). *Nd., nld.* dwingen; *afries.* thwinga, dwinga, twinga; *wfries.* twingen; *wang.* thwing; *as.* thwingan; *ags.* thvingan (*davon wohl: engl.* twinge, *zwicken, kneifen, zusammendrücken; stechen = hineindrücken etc.*); *an.* thvinga; *schwed.* tvinga; *dän.* tvinga; *ahd.* dwingan, dhwingan, thwingan, thwinkan; *mhd.* dwingen, twingen, *später:* zwingen. *Davon: nhd. zwängen, ahd.* dwengan (*rect.* dwangjan *etc. von* dwang), thwengan. *Es gehört zur √* tvac, tvańc, *bz.* tac, tańc, *urspr.* tak, tank (*gehen, eilen, stürzen [auf Etwas los] dringen [ein u. vor], drängen [wohin], drücken, beugen, krümmen etc.*), *womit auch* tańc, tańk (*bedrückt u. bekümmert sein, in Bekümmerniss u. Bedrängniss leben etc.*) *connex ist.*

dwinger, *Dränger, Quäler etc.*

dwingerê, *Zwingerei, Drängerei etc.*

dwingpot (*Zwingtopf*), (*fig.*) *ein Mensch, der mit Gewalt u. Trotz Etwas fordert, bz. einen Andern bedrängt u. mit Gewalt seinen Willen durchsetzen will.*

dwingsk, *trotzig auf seinem Willen bestehend, mit Gewalt etwas begehrend, störrisch, eigensinnig, unartig etc.*; dat sünt sük (sülk) dwingske kinder, dat man d'r håst hêl gên bås afer blifen kan.

dwîrel, dwirrel, dwirl, *Wirbel, Strudel etc.*; *cf.* dwarrel. *Mhd.* twirel, twirl (*Ball, Quirl, Rührstab, Rührlöffel*), *wovon das nhd.* *Quirl*, *cf.* dwären.

dwîreln, dwirreln, dwirlen, *sich rasch drehen, wirbeln, schwirren, drehend schweben, flimmern, tanzen, sausen etc.*; dat dwirld al' mit mî in 't runde; — dat dwîreld mî för d' ôgen. *Engl.* twirl.

dwô; *s.* dwê.

E.

1. e. *Vocal. Derselbe ist urspr. u. meistens aus „a" geschwächt, wie dies namentlich auch schon im Afries. stark der Fall war, was z. B.* edel, ethel (*Adel*), eddre, eddere (*Ader*), elde (*Alter*) *u. viele andere Wörter bezeugen. Vergl. dieserhalb auch die Wörter unter „e" u. cf.* *Grimm* *über diesen Buchstaben.*

2. e. *Die Verbal-Endung der ersten Person Präsens, z. B. in:* drag-e (*trage*), bör-e (*hebe = lat.* fero), fang-e (*fahe, fange = lat.* pango) *etc. Es soll nach* *Schleicher* *(s. Comp. 663) aus urspr. „ma" durch Ausfall von „m" entstanden sein, welches einzeln noch im Ahd. (z. B. in* tuo-m, *ich thue) verstummelt erhalten ist. Die Bedtg. von* e, o, *bz.* ma, mi *ist:* *ich, ich selbst*, *bz.* *meine Person* *u. ist dieses* ma *wohl identisch mit dem Stamm* ma, mi *von* *mein* (meus) *u.* *mir* (mihi), *d. h.* *meiner Person od. dem Ich angehörig u. eigen, cf.* mî *u.* min.

1. ê, *Wasser*; *s.* 3 å.

2. ê. *Die Endung vieler Wörter als* brôerê, gibelê, güchelê, malerê, munkelê *etc. u. dem deutschen* *ei* *u. nld.* *ij* *in: Malerei etc. entsprechend. Dies* ê *drückt ein* *Thun*, *bz. eine* *Arbeit* *u.* *Thätigkeit* *etc. aus, indem z. B. mit* *ei* *in* *Maler-ei* *das* *Thun*, *das* *Geschäft*, *die* *Arbeit* *u. die* *Thätigkeit* *eines Malers od. auch das* *Geschehen* *des Malens ausgedrückt wird. Sodann kömmt diese Endung auch in* werdê (*nld.* waardij), fågdê (*nld.* voogdij, *nhd.* *Voigtei*) *u. einigen sonstigen Substantiven vor, wo dieselbe indessen mehr ein:* *Sein* *(Zustand, Wesen, Etwas, Wesenheit etc.) ausdrückt, wie das deutsche:* *heit* *u.* *keit* *(in Eigenheit, Emsigkeit etc.) u. wo sie dem ahd. „i" u. goth. „ei" (ahd.* agaleizî, hrodî,

eihtî, eidî, gotelichî, gihorisamî etc. — goth. managei, magathei, gaskaidanei, einfaltei, inahei [von in u. aha] hropei, hauhei, aithei, audagei etc.) entspricht.

3. ê, Gesetz etc.; s. 7 â.

eala in „eala fria fresena", wo es jetzt fälschlich als: Gruss od. Heil, — sei gegrüsst od. Heil Dir (freier Friese) gedeutet wird, während es urspr. ein blosser Ausruf od. Zuruf, Weckruf etc. war, um die Friesen zusammenzurufen od. dieselben aufmerksam u. wach zu machen, wenn ihnen durch Feinde od. sonst wie Gefahr drohte, sodass „eala (od. früher êla) fria fresena" eigentlich bedeutete: „auf (od. „erhebe dich" — „komm" etc.) freier Friese". Bestätigt wird dies durch die ags. Bibelübersetzung, wo in Luc. 7, Vers 14 Christus dem Jüngling von Nain bei der Auferweckung zuruft: „eala geonge aris", d. h. „auf! Jüngling, erhebe dich".

eala od. ealâ, èla ist demnach dieselbe Interjection wie unser: êlá, hèlá hòlá u. da nun auch im ags. die Interjection lâ (engl. lo) vorkömmt, so wird eala, èla wahrscheinl. aus ea, ê u. lâ zusammengesetzt sein. Zu ê, ea (als Ausruf od. Interjection) cf. bei Grimm unter ei das griech. ea, â, eu etc., sowie auch unser ê, hê u. 2 â etc. womit es wohl überall identisch ist. Sodann zu eala, ela, bz. unser hèlá etc. das franz. hélas bei Diez II, 332 unter hé u. ferner das griech. alalá u. eleleu, als Hurrah-Ruf, Kriegsgeschrei, Wehruf, Jubelruf etc. Zu 2 â, bz. ê, hê etc. cf. auch lat. eheu, êja, heja, ei, hei, eho etc. etc. u. zu eala etc. bei Aug. Fick ararâ = alalâ unter (ar) âr (preisen), wozu er √ râ (tönen) vergleicht u. wonach denn die ags. Interjection lâ wohl zu dieser √ râ gehört, bz. urspr. damit identisch war.

ebbe, ebb', Ebbe, d. h. der Stand des Weltmeeres, wo die Wasser desselben nach sechsstündigem Steigen u. eingetretener höchster Fluth anfangen abzufliessen u. allmälig niedriger werden u. an den seichten Küsten ganz verschwinden; de ebbe is inträden, wofür man auch wohl sagt: 't water fald wêr. Form: afries. ebba; ags. ebba; engl. ebb; nld. ebbe; nfries. ebe; dän., schwed. ebbe. Fehlt an., ahd., mhd. u. goth. u. ist wohl ein urspr. fries.-sächsisches Wort. Davon auch das afranz. èbe.

Wennschon sonst urspr. „p" meist zu „f" wird (cf. fader, fôden, fê etc.), so entstand auch doch öfter ein „b" aus „p" (cf. z. B. bêr [Bier] u. lat. bibo von √ pa, pi, trinken, nähren) u. ist es deshalb wahrscheinl., dass das Wort ebbe ebensowohl als afend (Abend) u. äfen, effen (eben, schlicht, flach, nicht hoch) von Hause aus mit dem skr. apa (of, af = nhd. ab) zusammenhängt u. daraus entstanden ist. Das Doppel „b" steht ebenso wie das Doppel „f" in effen (eben) für einfaches „b", bz. urspr. „p", während die beiden „e" ebenso wie in effen aus urspr. „a" geschwächt sind, sodass für ebbe ein älteres aba = aind. apa anzusehen ist. Was nun apa (ab, s. of, af) selbst betrifft, so halte ich dies für ein urspr. Compositum von dem eine Entfernung, Trennung etc., bz. ein Nichtsein, Wegsein, Abwesenheit etc. andeutenden a (s. a, sub 4) u. der √ pa (nehmen, greifen, halten etc.), was die Bedtg.: von od. weg, abnehmen ergäbe, wie auch ja Ebbe das Abnehmen des Wassers bezeichnet u. auch in apa (= ab, weg, fort etc.) dieselbe Grdbdtg. des Abnehmens, Entfernens u. Trennens etc. liegt. Oder es kann auch apa ein Compos. von der √ ap (gehen, kommen, kommen zu, erreichen, erlangen, greifen, nehmen etc.) u. dem obigen a sein, was ja wieder denselben Begriff ergäbe, zumal ja pa u. ap wohl auch urspr. identisch sind.

Uebrigens kann man auch annehmen, dass das Adv. apa in ebbe späterhin substantivirt ist od. dass ebba, bz. eba aus eban. ebana = urspr. apana od. aus ebani = urspr. apa + ni gekürzt u. verstümmelt wurde, was (da ni auch der Stamm von nhd. nieder ist u. die Bedtg.: herabwärts, nach unten, von wo herab etc. hat) dann wörtl. die Bedtg.: bewegen ab od. weg nach unten, od. bewegen weg u. entfernen etc. nach unten hin bedeuten würde, wie auch ja das ahd. ebani, epanî (= apani) eine Ebene, bz. Niederung bezeichnet u. auch nhd. eben = ahd. eban, epan, ebani aus urspr. apani od. apana entstand.

Man kann indessen das Subst. ebba (Ebbe) als Entfernen, bz. Weg- u. Zurückfliessen des Wassers auch von dem Vbm. ebben, ebben, d. h. zurückfliessen, weg- od. abfliessen, zurückströmen, ab-bewegen, sich entfernen etc. = ahd. ebbjan, ebban, eppan; mhd. eppen; ags. ebbjan (refluere) ableiten u. dieses als eine urspr. Bildung von ab (ab, ap = apa) u. der Endung jan (= thun, machen etc.) ansehen, was auch wieder die Bedtg.: abthun, vonthun etc., bz. vermindern, abnehmen etc. od. wegnehmen, entfernen etc. ergäbe, welche auch ja in ebben liegt.

Vergl. dieserhalb auch skr. apanayana (Zurückbewegung, Zurückgang etc.), was von aga + nî + ana gebildet ist.

Dass das Wort ebbe, bz. das Vbm.: ebben mit apa (ab) connex ist, wird auch durch das franz. jusant (Ebbe, d. h. Abnahme, Niedriger

werden, Fallen etc. des Wassers, cf. Diez II, 343) bezeugt, welches von afranz. jus, span. jus, yuso, ital. ginso etc. weitergebildet ist, während Letzteres selbst wieder (cf. Diez I, 218) aus dem lat. deorsum (abwärts, herabwärts, niederwärts, nach unten hin etc.) entstanden sein soll, was eigentlich ein zu Ende gehen, eine Abnahme, ein Minderwerden etc. bezeichnet, indem de-orsum der Gegensatz von orsum (von ordior, anfangen, beginnen etc.) ist.

Ebbe, wbl. Name; s. unter Ebo.

Ebbo, ml. Name; s. unter Ebo.

êber; i. q. âbar, adebar (Storch.)

Ebo, Ebbo, Ebe, Eppo, Eve, ml. Namen, die wohl sämmtlich urspr. mit Abbo (cf. ette = atte) identisch waren u. derselben √ angehören. Davon wbl.: Ebbe, Eveke, bz. Evke u. vielleicht auch Hebe, sowie die Geschlechtsnamen: Eben, Even, Eppen, Ebeling.

cf. dazu auch: Eibo, Iabbo, Iibbo, Ippo, Ibo etc.

1. **echt**, Ehe. de echt ingân; — echtgenaten (Ehegenossen); — echtbräken (ehebrechen); — echtbräker (Ehebrecher); — echtbrök (Ehebruch) etc. Nld. echt; holst., nd. echt.

Es ist das aus ahd. ehaft (= 2 echt), gesetzlich, ehelich, legitim etc. u. „i", Zustand, Wesen, Sein, Leben etc. gebildete ahd. ehaftî, welches im mhd. zu êhaft u. im md. u. nd. zu echt contrahirt wurde u. ausser dem ehelichen Stand od. der Ehe (des ehelichen u. legitimen Seins u. Lebens etc.) auch die aus der legitimen u. ehelichen Geburt entspringenden Rechte bezeichnete.

2. **echt**, a) ehelich, gesetzlich, legitim; echte lüden (Eheleute); 'n echt kind (ein eheliches, legitimes Kind; sè is 'n unecht kind, sie ist ein uneheliches, illegitimes Kind, bz. ein Bastard od. Hurenkind, wofür wir auch den Ausdruck gebrauchen: sè is 'n bûtenbêns kind); — b) echt, fest, haltbar, dauerhaft, unvergänglich etc.; recht, richtig, nicht falsch etc.; dat is echt holt, das ist festes, dauerhaftes, hartes Holz; — dat is echt gôd od. lâken, das ist echtes, festes, haltbares etc. Zeug od. Tuch; — dat is 'n echten klör, das ist eine haltbare, dauerhafte, unvergängliche Farbe; — hê is echt, er ist sicher u. zuverlässig, bz. fest u. unwandelbar etc. von Charakter u. Wesen; — hê is nêt echt, er ist nicht zuverlässig, ihm ist nicht zu trauen; — de wâr is nêt echt, die Waare ist nicht echt; — de bôm is nêt echt, der Baum ist nicht der richtige, — nicht die richtige Sorte etc., bz. noch unveredelt, wild etc.

Dass echt die Bedtgn.: gesetzlich, ehelich, dauerhaft, lange haltend etc., bz. recht u. richtig etc. hat, liegt daran, dass es urspr. (s. u.) ein Compositum von dem aus ewa verstümmelten ê (welches ausser andern die Begriffe: Recht, Ehe u. Ewigkeit od. eine endlos lange Zeit halte) u. der Endung haft (in: lebhaft, wahrhaft, butterhaft etc. etc.) ist, welche ein Haben u. Besitzen od. eigen sein etc. andeutet, sodass echt, bz. das alte êhaft buchstäblich besagt, dass irgend einem Etwas Recht, Gesetz, Ehe, bz. eine lange Zeit, Ewigkeit od. lange Dauer etc. anhaftet u. eigen ist od. dass ein mit echt bezeichnetes Etwas, Recht, Gesetz, Ehe etc. od. Ewigkeit etc. hat u. ihm diese Eigenschaften eigen sind, wie dies unten bei der Anführung der älteren Formen u. Bedtgn. auch zu ersehen ist.

Ehe ich indessen diese anführe, sei noch erwähnt, dass dem nhd. Subst. Ehe urspr. das „h" nicht gebührt, da es auch ein Abkömmling des ältern ewa (s. unter 7a) ist u. aus ea, ee = ê entstand, wie bei Grimm unter Ehe zu ersehen.

Das Adj. echt aber betr., so hatte es in den verschiedenen Sprachen nachstehende Formen u. Bedtgn., als: ahd. ehaft; mhd., md., nd. echt (vor dem Gesetze bestehend, gesetzlich zulässig, gesetzmässig, rechtsgültig, legitim, rechtmässig, recht); afries. aft, oft, eft (gesetzlich, rechtlich, rechtmässig; ehelich.

Was nun das „h" in ehaft betrifft, so ist es wahrscheinl. ebensowenig wurzelhaft, wie im nhd. Ehe, da es ein Compositum von ê (Ehe, Gesetz etc.) u. urspr. aft (mit vorgesetztem h = haft) ist, dessen „f" ebenso wie unser 2 achter (aus after = urspr. ap-tar od. apa-tara) u. kracht etc. zu „ch" ward, während es im afries. aft, eft (aus a-aft, e-aft) erhalten blieb. Die Endung aft (= nhd. haft in habhaft, lebhaft etc.) drückt, wie schon oben bemerkt, ein haben u. besitzen, bz. ein ergreifen, erlangen u. bekommen etc. aus u. ist es deshalb wahrscheinl., dass sie ebenso wie aber, afer (s. aber) u. of, af (ab aus urspr. apa) eine Weiterbildung der √ ap (erlangen, erreichen, kommen zu, bekommen etc.) od. der damit identischen √ pa (erlangen, erreichen, greifen, nehmen, fassen, in Besitz nehmen etc.) ist, sodass aft (aus afta gekürzt) eine alte Composition der √ ap u. da od. dha (der √ von dôn, thun = ahd. tuon) ist u. wörtl. die Bedtg.: erlangen-thun (= in Besitz kommen, besitzen, haben etc.) hat.* Sollte

* So ist auch das an. aptr, aftr = goth. afta, afries. efta (zurück, wieder, darauf, nachher etc., cf. unter 2 achter) = zend. ap-tha etc. eine Bildung von apa (ab, von,

indessen aft *aus urspr.* haft *(cf.* achtig) *entstanden sein, so könnte es ebenso wie Haft, haften etc. mit haben (cf.* hebben, happen, heffen etc.) *u. dem lat.* cap-e-re *(nehmen, greifen, fassen, in Besitz nehmen etc.) von der* √ cap *(= germ.* hap *u.* haf) *sich ableiten, die aber auch wahrscheinl. als secundäre √ (od. eigentlich als Wortstamm) eine Bildung u. Kürzung von* ca *(urspr.* ka = ak) *u. der √* pa *(greifen etc.) ist, ebenso wie die √* pac *(von ahd.* fahan *[cf.* fangen] *u. dem lat.* pango [pepegi, pactum] etc.) *greifen, fassen etc. auch eine Bildung u. Kürzung von √* pa + ca *(= urspr.* ka etc.) *sein dürfte, wobei es auch möglich ist, dass die vielleicht ursprünglichere Form* pac *später zu* cap *umgesetzt u. so √ von lat.* capio *u. unserm* hebben etc. *wurde.*

echtbräken, *ehebrechen.*

echtbräker, echtgenât etc. *s. unter* 1 echt.

1. **echter,** *echter, fester, dauerhafter etc.;* echtste, *echteste; zu* 2 echt.

2. **echter,** *aber, abermals, wiederum etc.;* dat kan 'k echter nêt dôn; — hê kwam echter wêr hîr. *Nld.* echter, *aber allein, dennoch, doch, gleichwohl, nichtsdestoweniger; mnld.* efter, echter (retro, iterum); *afries.* efter, *nach, nachher etc.*

Es ist Nebenform von 2 achter. *cf. dieserhalb* aber *in seiner Grdbdtg.*

echtingen *(O. L. R. 317), legitim, bz. echt machen, für echt, bz. ehelich od. legitim erklären. Zu* 2 echt *u. Weiterbildung von* echtig, *ehelich, legitim, wonach es für* echtigen *steht. cf. das von* êhaft = echt *weitergebildete mhd.* êhaftie, = *md.* echtic, *rechtsgültig.*

êd *(Plur.* êden), *Eid;* hê hed sîn êd d'rup dân; — hê hed 'n êd dân; — ik heb' mîn êd d'rup gäfen; — hê hed sîn êd swaren *(geschworen);* — hê mut 'n êd ofleggen etc. *Afries.* âth, êth, êd; *as.* eth, êd; *ags.* âth, âdh; *engl.* oath; *nld.* eed; *an.* eidr; *neufries.* eed; *nfries.* ith; *ahd.* eid; *mhd.* eit; *goth.* aiths; *bayr.* aid.

Die sinnliche Bedtg. von êd *ist: Halt, Festigkeit, Band, Fessel etc. u. so Sicherheit etc., bz. Etwas, was Halt u. Sicherheit gewährt, was fest macht, sichert u. bindet od. Haft u. Band hat u. giebt u. zwingt, um etwas zu halten (d. h. den Eidleistenden) u. für wahr u. sicher zu nehmen, bz. zu glauben (d. h. von dem Eidnehmer), wie ja auch in Glaube u. glauben (cf.* löfen) *der sinnl. Begriff: halten, fassen, greifen, nehmen etc. liegt.*

Dass das Wort êd *sich mit goth.* aithei *(Mutter = Ernährende, Erhaltende etc., bz. Haltende, Schützende), sowie auch mit dem nhd. Eidam* (conjunctus, cognatus, *d. h. Verwandter, Verbundener etc.) = ahd.* eidum etc, *bayr.* aidem, *ags.* adhum *nahe berührt u. einer u. derselben √ angehört, ist bei Grimm zu ersehen. Vergl. dazu auch:* a) *goth.* eithan (aith) *fesseln, binden, verbinden, schliessen etc. vom Grdbgr.: fassen, halten etc.;* — b) *ags.* êd, ead, *Sicherheit, Glück, Heil, Annehmlichkeit, Friede etc. vom Grdbgr.: halten, tragen, sichern etc., womit das ags.* eàd, *Besitz, Glück (vom Grdbgr.: greifen, nehmen etc.) = ahd.* ôt; *as.* ôd; *on.* audhr *u. ahd.* uod *in ahd.* uodal *(Besitz, Reichthum etc.) auch verwandt zu sein scheint.;* — c) *das ags.* eadhe, edhe, ydhe, *angenehm, passend, leicht (vom Grdbegr.: halten, sichern etc. od. binden, fügen, schliessen etc., cf. ags.* sael, saelan *u. lat.* salus etc. *unter* al) *etc., was indessen als leicht in der sinnl. Bedtg. von nicht schwer, nicht viel enthaltend (nicht drückend u. belastend, nicht lästig u. keine Bürde seiend etc.) wieder den Begriff von leer, frei, von etc. entwickelte u. dasselbe Wort ist, wie an.* audhr, audh, autt *(leer, öde); goth.* auths *(öde, wüst); ahd.* ôd, ôth *(leicht etc.), wovon das ahd.* ôdi, aodi; *amhd.* ôde; *mhd.* oede *(leicht, leer, mangelhaft, thoricht, eitel) = nhd. öde.*

Edde, *ml. Name; Geschln.* Edden. *Mit* Adde, Edo, Ade, Atto etc. *eines Stammes. cf. Förstemann unter* Ed *u. s. unter* Ade, Atte *u.* Edo *etc. cf. auch* C. G. Andresen *unter* Ed.

eddelk, iddelk, eddelik, *etlich, irgend welch, manch etc.;* eddelke lüe, *etliche Leute;* eddelke minsken; — eddelke malen, *etliche Male, manche Male, verschiedene u. wiederholte Male etc.*

Es ist mit dem nhd. etlich u. etzlich (statt etslich) aus dem ahd. eddeslih (edeslih, etheslih, etislih, eteslih, etalih, etel, etil, ettal, ettilih; *mhd.* eteslich, etslich, etelich, etlich) *entstanden, was mit ahd.* eddes-hwelih *(irgend-welch etc.) synonym ist.*

Was nun die Vorsylbe eddes *betrifft, so ist diese auch in dem nhd. etwa, verstümmelt aus ahd.* eddes-hwar, *irgendwo* (hwâr *ist = ofries.* wâr = *nhd. wo), hie u. da, vielleicht etc. u. Etwas, aus ahd.* eddes-

---

weg etc.) u. der √ dha *(setzen, stellen etc.) od.* da *(thun etc.) u. heisst* apatha, aptha = afta etc. *eigentlich soviel als: ab (von, weg)-sehen od. thun = bewegen ab, wegwenden, abwenden = anders wohin (bz. von der geraden Richtung ab) bewegen, abkehren, kehren ab (von, weg), drehen ab, schwenken, eine Schwenkung machen u. eine andere (retrograde, bz. der ersten entgegengesetzte) Bewegung machen.*

hwaz (hwaz ist = ofries. wat u. nhd. was), irgend was, je was, etwas etc. enthalten, die zwar ebenso wie das Wort irgend (cf. argend) ein unbestimmtes u. nicht näher präcisirtes wo u. was (Gegend, Ding, Person etc. etc.) bezeichnen (ganz wie auch die Wörter etlich u. etslich = ahd. eddeslih), indessen doch andeuten, dass wiederholt u. wiederum od. öfter u. in verschiedenen Zeiten, Malen u. Gegenden wo u. was vorgeht, passirt u. ist od. ein Sein hat. Diesemnach heisst nun eddelik, bz. ahd. eddeslih, als Bildung von edde u. lik (gleich, ähnlich, ebenso, dasselbe wie das postulirte frühere etc.) wörtl. soviel als: wiederholt, wiederum, bz. öfter od. noch ein anderes u. folgendes Mal wieder — dasselbe od. derselbe, das od. der gleiche (was od. wer ist u. war od. geschieht u. ist etc.) u. kann man dasselbe deshalb auch ganz richtig mit manch (= mennig, häufig, öfter, viel etc.) verschiedentlich, wiederholt etc. übersetzen.

Den Ursprung des Wortes eddes angehend, so ist es der Genitiv vom ahd. eddo (wie anderes von ander), edo, edho, etho; goth. aiththau; ags. edhdha, was die Bedtg.: oder, sonst, anders, sonstig, oder sonst, etwa, vielleicht etc. hat u. also im Grunde mit ander, bz. skr. antara (cf. ander) synonym ist, wie auch mit dem lat. iterum, mit dem es auch Grimm (s. unter etslich in s. Wb.) für nahe verwandt hält. eddo, aiththau, edhdha selbst nun aber betr., so ist es ein Compositum von ed, aith, edh = an. idh, ahd. it, id (in itmal etc., cf. etmâl) u. do, thau, dha, welcher erstere Theil wahrscheinl. dasselbe Wort ist, wie das ags. ed in den Compositis: ed-hvyrft (Wiederkehr, Zurückkehr, wiederum-Kehr etc.), edvendan (zurück-wenden, anders-, bz. anders wohin-wenden, ab-wenden, weichen, ablassen), ed-venden (anders-Wendung, Wechsel, Aenderung etc., cf. andern, ändern, wechseln, kehren etc. u. ander, anders etc.), ed-cer (Rückkehr, Wiederkehr etc.), ed-lean (retributio, recompensatio etc.) etc. u. auch wohl identisch mit it im lat. it-er-um, it-er-o etc.

Vergleichen wir nun aber unter 7â das goth. aivs u. ahd. êwa etc., so ist es wohl sicher, dass auch ahd. ed u. goth. aith ein urspr. langes „i" hatten, bz. aus îd, îth entstanden u. zwar trotzdem, dass das „i" im lat. iterum kurz gesprochen wird. Ebenso wie nun unser nhd. ab (cf. af, of u. unter aber) in dem Worte aber steckt u. aus apa gekürzt ist, so ist auch der Stamm ed, id = lat. it aus ita od. iti gekürzt u. zur Bildung des mit dem ahd. eddo u. goth. aiththau synonymen skr. itara verwandt, dem ebenso wie apara (s. aber) u. antara (s. ander) die Bedtg. des anderen, zweiten, folgenden, nachherigen, sonstigen, öfteren, bz. von wiederum, nochmals etc. inne wohnt. Vergleichen wir nun aber, dass die skr. Negation a aus an u. die √ idh aus indh gekürzt ist, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass ita aus inta entstand u. dessen „i" eben wie im lat. inter = skr. antar aus urspr. „a" geschwächt (auch die Pronominal-Stämme „i" u. „a" sind wohl urspr. gleich) u. somit ita urspr. dasselbe Wort ist wie anta, wovon das Wort ander = skr. anta-ra weiter fortgebildet wurde. Erklären würde sich dann die Synonymität vom ahd. eddo u. dem Worte ander von selbst u. will ich nebenbei nur noch bemerken, dass der zweite Theil des goth. aiththau u. ahd. eddo etc. wohl dasselbe Wort ist, wie das goth. Pronominal-Adverb thau, was anscheinend eine Weiterbildung des Pronomen demonstr. tho ist od. dasselbe Wort wie unser ofries. dô (da, damals, darauf) = ahd. dô, dhô, thô etc.; as. thô etc., wovon das nhd. da resultirt u. was ausser: da, darauf etc. auch die Bedtg.: aber, doch etc. hatte u. vielleicht nur zur Verstärkung des schon im Stamm ed liegenden ähnlichen Begriffs angehängt wurde.

edden-rîde. Mit diesem Namen ward früher ein Nebenfluss od. vielleicht alter Arm der Ems belegt u. benannt, der später verschliekte u. allmälig durch das darin wachsende u. vermoderte Rohr vollständig zuwuchs u. von welchem jetzt keine Spur mehr zu finden ist. Nach Ubbo Emmius (der ihn einen Sumpf [palus] nennt) schied derselbe den früheren Emsgau (auch Westergoe genannt), bz. das Emsigerland von dem alten Ostergoe (Oestringen? — wohl = Auricher-, Moormer- u. Oberledinger-Land etc. bis zur Jever'schen Grenze) u. bildete derselbe die Grenze des Münster'schen (wohin das Erstere gehörte) u. des Bremer-Sprengels, dem der Ostergoe, nebst dem nördlichen Brokmerland u. Norder-Land angehörten, wodurch es denn auch kömmt, dass sein Name öfter in den alten Urkunden (cf. z. B. bei Adam von Bremen die Stiftungs-Urkunde vom Jahre 788?) genannt wird. Auch der Ausfluss der alten Jade hiess früher Eddenriede u. war dies wohl ein alter Weser-Arm.

Dass nun mit rîde jeder natürliche Strom- u. Wasserlauf bezeichnet wird, weiss hier Jeder (cf. dieserhalb z. B. das in Emden bei W. Haynel erschienene ofries. Jahrbuch von 1870, zweites Heft, pag. 145 seq., sowie auch Stbg. unter riede), nicht aber, was das vorgesetzte Wort edden bedeutet u. will

ich deshalb versuchen, dasselbe nachfolgend zu erklären.

Wenn wir das ags. edhdha, bz. ahd. eddo, etho etc. (s. unter eddelk) vergleichen, so finden wir, dass seine Bedtg.: oder, oder sonst etc. auf dem ursprünglichen Begriff des andern, zweiten, bz. wiederum u. wiederholt erscheinenden, noch ein andermal ausser einem erstenmal vorkommend etc. beruhen u. ist es deshalb wahrscheinlich, dass das Wort eddenrîde wörtl. soviel besagt als: anderer Strom — anderer Wasserlauf etc. entweder im Gegensatz zur Ems, als erster, vornehmster u. grösster ofries. Strom selbst od. als Nebenarm des sich erst westlich von Emden in die Oster- u. Wester-Ems theilenden Ems-Flusses, zumal den alten Berichten nach die eddenrîde östlich an Emden vorbeiging u. wahrscheinl. seinen Ausfluss durch die Lei-bucht bei Norden hatte. Für die erstere Auffassung, dass nämlich die eddenrîde ein anderer u. zweiter ofries. Fluss war, der der Ems parallel lief, spricht auch der Umstand, dass früher vom Hümling her eine sog. riede (od. kleinerer Fluss) durch das Oberledingerland floss, der jetzt das Rhauder-Tief bildet u. auch rode u. olde (rothe u. alte) riede genannt wurde, indessen in alten Zeiten vor Karl dem Grossen, als der Hümling u. das ganze Münsterland noch bewaldet u. sehr quellenreich war, ein ansehnlicher Fluss gewesen sein muss.

Wegen des Rhauder-Tiefes, was jetzt von Südosten kommend durch Emden ausmündet vergl. Ostfries. Jahrbuch, Emden 1870 bei W. Haynel, 2. Heft 149 u. wegen der eddenrîde, fries. Jahrbuch von Edzards, Emden 1870 im Selbstverlag des Verfassers, pag. 171 seq., wo derselbe sich des Weitern über die Eddenria (eddenrida) auslässt u. vielerlei darüber fabelt.

Dass sich von Oldersum aus, od. schon südöstlich von diesem Flecken aus entfernter Gegend herkommend zwischen Oldersum u. Riepe, bz. dem Emder u. Auricher Amt ein altes Strombett hinzieht, ist durch frühere Untersuchungen, wovon der verstorbene Bürgermeister Rösingh zu Emden handschriftliche Aufzeichnungen hinterliess, als sicher festgestellt u. sind die jährlich mundirten Niederungen in dortiger Gegend, sowie auch das grosse Meer noch Ueberbleibsel der alten eddenrîde.

Wegen der Eddenrîde vergl. Friedlaender (ostfries. Urkundenbuch 1), sowie namentlich Förstemann (Ortsnamenbuch 470), der dafür die vielleicht ältere Form Endiriad (var. Eddinriad, Eddenriad) hat, die auch durch Böttger (Diöcesen- u. Gaugrenzen Norddeutschlands II, pag. 176 etc.) bestätigt wird, wonach denn der erste Theil endi = nhd. Ende sein könnte u. also Endiriad mit End-Riede od. Endlauf, End-Riunsal (eines Flusses od. Gewässers) übersetzt werden müsste. Oder ist riad gleich mit nhd. Ried (Schilf, Schilfrohr, cf. reit); mit Schilf bewachsener morastiger Boden, Morast, Bruch etc. u. endiriad = End- od. Grenz-Ried, Grenz-Sumpf, Grenzriethbruch, Grenzmoor etc.?

edel, s. ädel u. cf. unter 1 adel.

edelinge (obs.; O. L. R.) Adlige. Die urspr. Bedtg. ist: freie, erbgesessene Gutsbesitzer. Afries. ethelinge, etheleng.

Edo, ml. Name. Geschln. Eden, Edinga; nobl. Dimin. Edje; s. unter Edde u. Etta etc.

Edsard, Edzard, häufiger (mit Versetzung von ds zu sd) Esderd, Esdert, ml. Name. Geschln. Edsards, Edzards, Esderts.

effen, i. q. äfen, wird aber mehr in der Bedtg.: gleich, ausgeglichen, quitt, recht, stimmend, passend etc., sowie con: glatt, zierlich, reinlich, accurat etc. gebraucht, während es andererseits wieder nicht wie äfen in der Bedtg.: gleich, sogleich, kurz, kurze Zeit etc. verwandt wird. dat is 'n effen sake, das ist eine stimmende, richtige, glatte Sache; 't is al effen un klâr, es ist alles geschlichtet u. fertig; — in 't effen spôr, in der ebenen, glatten Spur, bz. im glatten u. sanften Geleise = ohne Anstoss u. Widerwärtigkeit etc.

effenen, efnen, ebenen, schlichten, planiren, ausgleichen etc. Afries. eifna; an. jafna; ahd. ebanon, epanôn, ebenon; mhd. ebenen (gleich u. gerade machen, passend machen, in Ordnung bringen, rüsten); goth. ibnjan. cf. an. efna, rüsten, Vorbereitung treffen, einrichten etc.

effener, efner, äfner, der Riedkamm der Weber; wörtl.: Ebener, Glätter, Schlichtmacher.

Egbert, Ebbert, ml. Name. Geschln. Egberts, Egbers. cf. Förstemann unter ag. Wohl aus eggeberth; s. unter egge, Schärfe, Schneide, Schwert.

egeltiere, a) die wilde od. Hundsrose, Hagebutte, so genannt, wegen ihrer Stacheln u. Dornen; — b) auch die mit Haaren (bz. Borsten, Stacheln) besetzte Frucht derselben. Nld. elegantier; franz. eglantier (Dornstrauch); abgeleitet von: afranz. aiglent; prov. aguilen (Hagebutte); abgeleitet: prov. aguilancier, aiglentina (Dornstrauch).

Das afranz. aiglent leitet Diez (s. rom. Wb. II, 196) aiguille (mit Suffix ent = aiguillent), aguilha (stachelig) ab, was dann

wohl eine Weiterbildung vom franz. aigu *(spitz, stechend, scharf etc.) ist, wofür er als Etymon das lat.* acutus *ansetzt. Ob dies wohl so sicher u. richtig ist u. ob nicht vielmehr für das franz.* aigu *das afries.* eg, ig; *ahd.* ekka; *mhd.* ecke, egge; *as.* eggia; *ags.* ecg; *isl.* egg; *nfries.* eg, ägh; *goth.* (agja) = *S p i t z e, S c h ä r f e, S c h n e i d e, E c k e etc., bz. ein Adj.* (egi, eggi, agi) *anzusetzen wäre, wie desgl. für* aiguille *unser* ägel *(in* swîn-ägel = *Stachelschwein)* = *S t a c h e l, bz. das ags.* egl *(Spitze etc.), was alles allerdings mit lat.* acies *u.* acutus *von derselben* √ ak, ac *(cf. unter* ägel *etc.) kömmt, gebe ich zu bedenken. Die Formen u. auch das „g“ in* aigu etc. *stimmen wenigstens viel besser zum germ.* egga, agja etc. *als zum lat.* acutus etc.

1. **êgen**, *Eigen od. Habe, Besitz, Haus, Hof, Grundbesitz, Gut, Eigenthum etc., als dasjenige, was einer hat u. besitzt, einem eigen ist u. gehört;* hê wând in sîn êgen, *er wohnt in seinem Eigenthum, — in seinem Hause etc.;* hê wând up sîn êgen, *er wohnt auf seinem, ihm selbst gehörenden Hof od. Gut;* — hê hed 't al' ferlaren, un hed nu hêl gên êgen mër, wâr hê sîn kop dâl leggen kan; — hê is um sîn êgen brochd, *bz.* ût sîn êgen ferjagd. *Ahd.* eigan, eigen; *mhd.* eigen, *Besitz, Grundbesitz, Eigenthum; as.* êgan; *goth.* aigin, *Eigenthum, Habe etc.; afries.* êgin, ain, ein; *ags* âgen; *an.* eign; *mnld.* eigen. *cf. das folgende:*

2 **êgen**, *eigen, d. h. Jemandem, bz. einer Person, einem Thier, Ding etc. für sich allein od. privatim angehörend, zukommend etc., ihm gehörig u. innewohnend etc.;* dat is mîn êgen hûs, *das ist mein eigenes Haus, bz. das Haus, was mir gehört u. zukömmt — was ich habe u. besitze etc.;* dat is sô 'n êgen minsk, *das ist solch ein eigner (eigenthümlicher, sonderbarer) Mensch, bz. ein Mensch, der s i c h s e l b s t a n g e h ö r t u. nicht der Allgemeinheit — od. ein Wesen u. Sein — Natur etc. für sich hat u. nicht so wie andere Menschen;* — dat is hum *od.* word hum so êgen = *g e w o h n t etc.;* — dat is so 'n êgen sâke; — elk hed sîn êgen sin, — *od.* sîn êgen lêfhebberêen etc.; — hê word so êgen; — dat kind is so êgen un sünderbar, *das Kind ist so eigen (eigenthümlich, eigenartig, eigengeartet, eigensinnig etc.) u. sonderbar;* — dat deid hê ût sîn êgen sin. *Ahd.* eigan, eikan, aikan; *mhd.* eigen *(einem [für sich] gehörend; hörig, leibeigen); mnld.* eghen; *nnld.* eigen; *afries.* êgen, eigen, ain, ein; *as.* êgan; *an.* eigin; *ags.* âgen; *engl.* own.

Den Wörtern 1 *u.* 2 êgen *liegt ebenso wie den Wörtern* 1 arf *u.* 1 adel *der Begriff des H a b e n s, bz. des F a s s e n s, G r e i f e n s, N e h m e n s, H a l t e n s u. F e s t h a l t e n s unter (cf.* hebben etc.) *u. ist es somit mit dem ahd.* eigan, heigan; *mhd.* eigen; *goth.* aigan; *as.* êgan; *ags.* âgan; *afries.* aga, haga, *haben, halten, besitzen, Herr u. Meister sein über Etwas od. Jemandem, Gewalt u. Macht haben über etc. (cf.* fader *u. skr.* pati etc. *von* √ pa *[greifen, fassen, halten etc.], sowie das vom Part. Praes.* âgend *[habend, haltend etc.] gebildete ags. Subst.* âgend, *[Herr, Gebieter, Fürst etc.]) desselben Stammes u. einer* √ iç *(haben, besitzen, mächtig sein, Herr sein, cf. P o t t, Wurzelwb. II, zweite Abth., 496) entsprossen.*

êgenârd, *Eigenart.*

êgenârdig, *eigenartig.*

êgenbelang, *eigenes Interesse, Selbstsucht. Nld.* eigenbelang.

êgendôm, *Eigenthum.*

êgendömelk, *eigenthümlich.*

êgenen, *gespr.* êgen, *eigenen, gehören, gebühren, zukommen etc.;* ik êgen (êgene), du êgenst, hê êgend, wî êgen (êgenen) etc.; — hum êgende 'n pukkel ful slage: — dat hûs êgend mî; — dat holt êgend sük nêt to de fîne disklerê. *Nld.* eigenen; *ahd.* eiginen, eigenen.

êgener, *Eigner, d. h. Person, der etwas e i g e n ist u. gehört. Nld.* eigenaar.

êgenhandig, *eigenhändig.*

êgenheid, *Eigenheit, Eigenthümlichkeit etc., d. h. das S e i n u. W e s e n, bz. die A r t, N a t u r u. B e s c h a f f e n h e i t etc., die einem Etwas innewohnt od. die ein Etwas hat u. besitzt, bz. ihm aus sich selbst anhaftet u. eigen ist. cf.* heid.

êgenklôk, *eigenklug, selbstklug, eigensinnig.*

êgenlêfde, *Eigenliebe.*

êgenlik, *eigentlich.*

êgennâm, *Eigenname.*

1. **êgens**, **êgends**, *eigends, selbst allein, ganz allein, ausschliesslich etc.;* ik bün êgens d'rum kamen, dat ik dî sên wul; — êgens un alên darum.

2. **êgens**, *Eigenes;* dat is sîn êgens; — hê hed sîn êgens mitnamen; — hê hed dat ût sîn êgens betâld.

êgensin, *Eigensinn; auch persönlich:* hê is so 'n lütjen *(od.* so 'n regten) êgensin.

êgensinnig, *eigensinnig.*

êgenskup, **êgenschup**, *Eigenschaft, d. h. (cf.* skup) *Wesen, Zustand, Sein etc., was einem Etwas eigen ist u. ihm selbst für sich allein angehört;* elk ding hed sîn besünder êgenschup; — dat hed gans so regt gên êgenschup, dat man sük darafer ferhögen kan, *das ist garnicht so recht darnach angethan, dass man sich darüber freuen kann. Nld.* eigenschap; *ahd.* eiganscaf.

êgenste, *eigenste, selbigste etc.*; ik kwam de êgenste dag wêr um, *ich kam am selbigsten (an demselben) Tage wieder zurück.*

êgensücht, *Eigensucht, Selbstsucht.*

êgenwil, *eigner Wille*; hê sit ful êgenwil.

êgenwillig, *eigenwillig, eigensinnig, eigen*; hê word so êgenwillig.

egge, egg', eg', *Rand, Kante, scharfe Kante, Schneide etc. (cf.* eggehei, eggewark etc. *u.* dünegge); *namentlich auch der (gewöhnlich abstechend gefärbte) Fabrikations-Rand des Tuches od.* lakens, *sonst auch Tuch-Leiste genannt. Afries.* eg, ig, *Schneide, Spitze, Ecke, Kante, Seite; Schwert-Schneide, Schwert (daher Vbm.:* eggia, *fechten, stechen, hauen etc., cf. an.* eggia, *stechen, stacheln, reizen, hetzen etc.) an.* egg; *as.* eggia; *ags.* ecg; *ahd.* ekka; *mhd.* ecke, egge *(dasselbe u. auch: Bergspitze).*

Mit griech. aké, akis, akmé etc. *u. lat.* acies, acus etc. *von der √* ak, *bewegen vor, bz. von innen nach aussen, treiben aus u. heraus, dringen vor, ein u. durch etc., woraus sich sowohl die Begriffe des nach Aussen hin liegenden, vorragenden, äussersten etc., als auch des spitzen, scharfen u. stechenden etc. ergeben. S. unter* ägel, agge, aisk, eide etc. *u. cf. Bopp, Gramm. III, 415 Anm.; ferner Pott, Wurzelwb. I, 492 bis 542.*

Egge, *ml. Name; Geschln.* Eggen; *s. unter* Igge.

eggewark, *allgemeine Bezeichnung für sämmtliches eisernes Geräth mit einer Schneide, Spitze od. scharfen Kante, im nd. (Br. Wb.)* eggetûg *genannt.*

Da im afries. k, g *oft zu* ds, ts *wird (cf.* bridsen, britsen *u. unter* karke), *so erscheint für* ig, eg, *bz.* igge, egge *u.* ecke *im afries. auch die Form* edse *u. ist desgl. auch afries.* itsil, etsel (= eggel, eckel), etsl, eitsel *(Sporn = stechendes, stachelndes Etwas) wohl mit* egge *begrifflich u. wurzelhaft connex.*

eghei, eggehei, *i. q.* kanthei, *d. h. Heu von den Kanten u. Rändern der Gräben. Zu* egge.

ehe, *Fluss, Wasser etc.*; *s.* â.

1. ei, *Ei. Sprichw. u. Redensart.*: „'t glîkd as ên ei dat ander"; — „'n ei is 'n ei", sä' de pape, do grêp hê na 't dikste; — „bäter 'n half ei, as 'n läge dop"; — hê hed dat för 'n ei un 'n appel köfd (wegdân, ferköfd), *wo* 'n ei un 'n appel *im Sinn von: beinahe umsonst gebraucht wird, cf. auch ahd.* ei, *bildl. als etwas Werthloses*; — friske eier, gode eier; — fûle eier stinken, reine eier blinken; — hê geid, as wen hê up eier löpd; — 't is bum nêt glîk, of hê de föt up de eier set, of d'rbî to; — hê sit dârhen, as wen hê eier ûtbröden wil; — hê wil 'n stip-ei ferdênen (stip-ei = *getüpfeltes, buntes Oster-Ei, von* stip, *Tüpfel)*; — hê drômd fan rogge-eier *(Eier od. vielmehr die hier* roggen-eier, *od.* spêgel *genannten leeren Hülsen [sie sind hornartig, schwarzbraun u. innerlich wie eine Hornhaut glänzend) od. Eier des Fisches* „Rochen", *hier* rog, rogge *genannt)*; — man mut um 'n ei gên pankôk ferdarfen; — 'n farsk ei un 'n botterbrod mit 'n ham *(Schinken)* dûrd man wol 'n fürst försetten.

Räthsel: 1. tüntje *(Tönnchen)* lêg up de bank, 't tüntje ful fan de bank; — d'r is gên so 'n losen timmerman, de 't tüntje wêr maken kan. 2. dâr kwam ên tüntje fan Engelland, sünder bâm un sünder band, un d'r is dog twêderlei nat in. *Form: ahd.* agi, ei *(Genit.* eies, eiges; *Plur.* eigir); *mhd.* ei *(Genit.* eies, eiges; *Plur.* eiger); *ags.* aeg; *engl.* egg; *an.* egg; *schwed.* ägg; *dän.* äg; *kslav.* aje, jaje; *air.* og; *kymr.* uy; *lat.* ovum; *griech.* ὠόν, ᾠεόν, ᾠόν; *ngriech.* αὐγό.

Nach Grimm hatte das Wort „Ei" *früher auch die Bedtg.: Hode (s. unten) u. bezeichnete dasselbe im ahd. bildl. auch etwas Geringes u. Werthloses.*

Die Grdform dieses Wortes war vielleicht aviam *od.* avjam *(cf. Curtius, bz. Benfey), als Weiterbildung (mit* am) *von zend.* vi; *skr.* vî, *bz. lat.* avis-s *(Vogel), was Aug. Fick zu* u, av *(der Basis von √* vâ, *wehen?, cf.* weien *od.* waien) *stellt u. wo* vi, *bz.* u, av *(cf. √* vi, *gehen, sich bewegen) wohl mit √* av *(gehen, cf. zend.* av, *gehen etc. u. dazu unser 2* ei) *urspr. identisch ist, sodass* vi, avi-s *(Vogel) wohl urspr. die Bedtg.* „*sich Bewegendes*" *hatte. Als Weiterbildung von* avi *(Vogel) würde das präsumirte* avi-am *dann wohl ein Etwas bezeichnen, was vom Vogel stammt od. einem Vogel eigen u. angehörig ist. Ob nun das* „j" *in* avjam *in den verschiedenen obigen Formen in* „g" *(cf. √* jan = gan *von* genus etc.) *überging u. z. B.* avjam *zu* avgam *(bz.* awgam, augam, *verstümmelt* augi, ôgi, ôji etc.) *wurde od. dass* „g" *aus* „v" = „w" *(also* avjam *zu* agjam, ugiam, *verstümmelt* agi, *contrah.* ei, *cf.* eide) *entstand, ist zweifelhaft u. wohl mit Sicherheit nicht zu entscheiden. Auch ist es fraglich, ob nicht für* ei *(cf. 2* ei) *die √* av *(sich sättigen u. nähren, bz. [Jemanden] erquicken u. laben etc.) zu Grunde gelegt werden muss, da auch diese Bedtg. für die Benennung eines Eies gut passt. Bezüglich der präsumirten Grdform* aviam *od.* avjam *(s. o.) sei noch bemerkt, dass Aug. Fick dafür eine urspr.*

ı avja aufstellt u. glaubt, dass die germ. ɪen mit „g" od. „gg" aus einer Grd- aggvja entstanden sind, welche mit hlag von „gg" vor „v" aus avja her- ıg.

ı, Schaf. Mutterschaf u. überhaupt hen mehrerer Vierfüssler, z. B. der ıchen etc. Dimin. eike; ei-lam, Mut- ɪn, weibliches Lamm; 't is 'n eilam eike.

ei kommen in Ostfriesland auch die n au (au-schâp, Mutterschaf), eu, öje, (öilam = eilam) vor, doch ist die ei namentlich in eilam u. eike die ver- te. Form: afries. ei, ey; ags. eavu, engl. ewe, ew; an. â; mnld. ou; teut. wfries. ey; nfries. ai (in ailom); ahd. ı, ouwi; mhd. owe, ow; bayr. â, âu, x. (cf. Schm. I, 1); lat. ovis (avi-s); öis; lit. awis; skr. avi.

gehört zur √ av, die urspr. wohl die : bewegen (sich od. ein anderes ir- whin), bz. gehen (als Zustand, wo was sich bewegt u. vorwärts od. wei- kt) hatte (cf. bei Aug. Fick √ 2 ıen zu [einem Etwas] = sich bewe- [Einem] u. zend. √ av, gehen, sich ı zu u. an [Einen], welche Letztere lie Bedtg.: schützen etc. hat) u. sich dann weiter die Bedtgn.: bewe- rwärts, treiben, in Gang bringen, in ewünschten u. rechten) Zustand der ng versetzen, fördern (das fördert = das geht nicht vorwärts od. von), unterstützen, helfen, nützen, begün- erfreuen, laben, erquicken etc. (cf. ımann u. Pott, Wurzelwb. I, pag. ., sowie bei Aug. Fick √ 1 av) bst ergaben. Fraglich bleibt es nun welche von diesen Bedtgn. (cf. auch l ei) nun dem Worte avi (Schaf) zu e liegt, da man sowohl annehmen lass es urspr. als ein sich bewe- ı u. gehendes Etwas, wie auch helfendes u. nützendes od. er- ndes Etwas aufgefasst sein kann, mentlich die letzteren Bedtgn. auch n besonders gut stimmen, als das in jeder Hinsicht ein dem Menschen mein nützliches u. ihn durch seine erfreuendes Hausthier ist.

, Inlautend oft für eu od. oi, mit dem oft wechselt, wie z. B. in bleien = bloien, — heike = hoike, — hei = . Vergl. dieserhalb auch Sch. u. L. Wb. unter ei.

, Eibe, ml. Name; Geschln. Eiben. Form von Ebo u. Ibo.

, Egge, (occa). Ahd. egida, ekitha; gede, egde, eide; hess. eide, êde; afries. eide, eyda. Die nhd. Form Egge ist wohl ebenso wie das Vbm. eggen unmittelbar mit unserm egge connex, während das ahd. egida (woraus eide contrahirt ist, wie unser seise u. das nhd. Sense aus segense) wahrscheinl. vom ahd. egjan (eggen) entstand u. zwar aus egid + a, d. h. Ding, Geräth etc. od. Etwas (was) egget. Vergl. andere verwandte Formen bei Schm. unter egen (eggen).

Eine ähnliche Contraction wie in eide begegnet uns auch in dem Flussnamen Eider, die (cf. Grimm, Myth. 219) früher den Namen Egi-, Aga-, Aegi-dora u. auch Egdora, sowie an. Oegisdyr (d. h. Wasser-, Strom-, Fluth- od. Meeres-Thor) hatte, woraus zuerst Eidora (cf. bei Ubbo-Emmius im Index) u. später das neuere Eider entstand.

Dass nun die Vorsylbe Egi, Aga etc. zunächst mit an. oegir (Meer), dann aber auch mit dem goth. agis (Furcht, Schrecken etc., cf. unter aisk, isselk etc.) zusammenhängt, ist durch Grimm in der oben angeführten Stelle näher ausgeführt u. wird das an. oegir auch mit territor übersetzt, während das mit an. oegir (Meer) unmittelbar verwandte an. Aegir die Bedtg.: Meeres-Gott hat u. demnach mit goth. agan, og od. ôg (sich fürchten, zittern, schaudern etc., tremere, metuere), ogan (fürchten, sich fürchten) u. dem obigen goth. agis etc. zur √ ah, anh, bz. agh, angh gehört, wovon auch angst, enge etc. sich ableiten.

Vergleicht man nun weiter noch das an.: oegr, ŷgr, ŷgt, ŷg (schrecklich, fürchterlich), ŷgja, oegja (wüthen, rasen), ŷggja, ugga (fürchten, erschrecken, grausen etc.) uggr (Angst; ängstlich), ôgn (Schrecken), ôgna (schrecken, drohen) etc., so ist die Annahme wohl gerechtfertigt, dass das oegir od. oegi genannte Meer von den Alten als „fürchterliches, grausiges Etwas" od. als „das Wüthende u. Rasende, — Schrecken u. Angst einflössende" (cf. oegir = territor) aufgefasst u. angesehen worden ist, obschon man sonst auch (wenn man das goth. agan [tremere etc.] u. dessen Prät. ôg [ich zitterte, schauderte] vergleicht) für oegi od. egi, aegi (Meer) die Bedtg.: Schauerndes, Zitterndes etc. zu Grunde legen könnte od. annehmen kann, dass durch diese Wörter einerseits den „Schauer", u. andererseits aber zugleich auch „die zitternde u. unruhige Bewegung des Meeres ausgedrückt werden soll.

Zu den Wörtern: oegi, egi, aegi (Meer od. Strom, Fluth etc.) vergl. übrigens auch noch skr. (Benfey) ogha (stream; multitudo) od. (Bopp) ôgha (flumen, cursus,

aquarum fluctus; turba, copia, multitudo), *wovon Bopp glaubt, dass es mit der √* uh (coiligere, concludere, intelligere) *zusammenhängt, wozu er auch das lat.* angeo, *goth.* aukan etc. *(cf. unter* ôk) *vergleicht.*

eiden, eien, eijen, *eggen; s.* eide. *Satl.* eidje.

ei-döl, eier-döl, *Eidotter; s.* 1 döle.

eien, eijen, *streicheln, liebkosen. Sprichw.:* „mit eijen un kleien *(krauelu)* kan man wol 'n bulle melken". *Wfries.* âje *(s. Ehrentraut I, 514 in dem wfries. Liede das Wort* omâje); *satl. (Ehrentraut II, 203)* eikje.

eike, *Schaf, weibliches Lamm, bz. weibliches Junge u. Weibchen mehrerer vierfüssiger Thiere, als Hasen, Kaninchen etc.;* eikebuk, *Schafbock;* 't is 'n eike un gên ram. *cf.* 2 ei.

Eiko, Eike, *ml. Name. Entweder aus* Iko *od. Koseform von älterm* Ego, Eggo *u. aus* Egiko *contrahirt, wie* eide *aus* egida. *Connex mit* egge *od. doch jedenfalls zum Stamm* ag *(cf. Förstemann) gehörend.*

eilam, *Mutterschaflamm. Mofries. (Cad. Müller)* oyelomm, *Mutterschaf.*

eiland, *Insel. Sprichw.:* 't geid nargends maller her as in de waereld un up 't eiland. *Wang. (Ehrentraut I, 383)* öelaun; *mofries. (Cad. Müller)* oyelauhn; *nld., nd.* eiland; *mnd.* eilant, elant, olant, eyglant, *bz.* eyland, eland, oland, eygland *u. auch* einlant; *mnld.* eyland, eylland; *afries.* alond, eiland; *wfries.* eylân; *as.* aland; *ags.* eáland, êgland, igland; *an.* eyland; *norw.* öyland; *schwed.* öland *(Insel Oeland); dän.* ejland, öeland.

Es ist wohl zweifellos, dass das afries. alond, *ags.* eáland *u. vielleicht auch das mnd.* eland *ein Compositum von* â, ê, eá *(Wasser, cf.* 3 â) *u.* land *ist u. also wörtl. „Wasserland" bedeutet. Die anderen Formen indessen betr., so scheinen sie sämmtlich von ags.* êg, ig *u. auch* icg, ieg; *an.* ey; *norw.* öy; *schwed.* ö; *dän.* öe *(Insel) u.* land *zusammengesetzt, bz. hieraus entstanden zu sein, wobei zu bemerken ist, dass das ags.* êg etc. *u. an.* ey etc. *von Hause aus mit ahd.* awa, auwa, ouwa, owa; *mhd.* owe, awe, ouwe, ouge, auwe, ouw, auw, ou, au *(Wasser, Strom, Strömung; Insel, Halbinsel im Flusse, wasserreiches Wiesenland = nhd. Aue) u. ferner mit unserm* 2 ôge; *nfries.* oog; *mnld.* ooghe, oghe aeghe, aughe *(Insel) identisch ist. Ob nun aber das „g" in unserm fries.* ôge *wie im mhd.* ouge *aus dem inlautenden „w" entstand od.* ôge *mit dem ags.* êg, ig *(urspr. wohl* êge, eage, *bz.* îge, yge) *von Hause aus dasselbe Wort ist u. dessen „g" aus älterem goth. „h" (cf.* magt = *goth.* maht) *od. urspr. „k" entstand, bleibt fraglich, obschon ich das Letztere fü wahrscheinlicher halte als das Erstere. Wa nun aber das ags.* êg etc. *u. an.* ey etc. *ahd.* awa, auwa etc *betrifft, so stellt Aug Fick dafür ein von goth.* ahva *(Wasser cf.* 3 â) *abgeleitetes Thema* ahvja *(Wasser land etc.) auf, wobei ich wegen des „g" u ags.* êg etc. *auch auf das „g" im ags.* aeg (ovum, *s. unter* 1 ei) *verweise.*

eilander, *Inselbewohner. Sprichw.:* s lopen achter 'n ander an, as de eilanders u de gôsen.

Eilert, Eilt, *ml. Name. Geschln.* Eilerts Eilers, Eilts, Eils. *Wahrscheinl. aus* Agilhardt, Ail-hardt *verderbt, wo* agil *eine Weiterbildung von* ag, eg, *(cf.* egge) *ist. Cf. d goth. Wörter unter* agl *(z. B.* agls, *schwer, beschwerlich etc.;* agluba, *schwer, mühsam etc.) u. das ags.* egl *(Spitze, Kralle etc.) u Weiteres unter* agil *bei Förstemann.*

eilôf, *i. q.* îlôf.

Eimo, Eime *(ml. Name); Geschln.* Eimers *s.* Emo.

Eint, Eent, *ml. Name. Geschln.* Eints *Es ist (cf.* Reint) *ein Contract. von* Aginhard, *bz.* Eginhard *u. das Weitere bei Förstemann unter* Agin *zu vergleichen.*

1. eisk, *s.* aisk.

2. eisk, *s.* êsk, êsken.

eitel, *zornig, rasend, toll, wüthend, aufgeregt etc.;* 'n eiteln bul, *toller Stier, der zornig durchs Land rennt u. überall blind darauf los geht. Es ist wahrscheinl. sowol als: giftig (was wir auch in der Bedtg.: wüthend etc. gebrauchen) od. heiss, glühend, hitzig, aufgeregt etc.* mit etter *(Eiter) = ags.* âtor, *ahd.* eitar, *an.* eitr *(Eiter, Gift); mhd.* eiterie *(giftig) von ahd.* eit *(Feuer, Hitze etc., wovon auch ahd.* eiz, *Geschwür, Eiterbeule) abzuleiten. Mnd.* idel *(= nhd. eitel) ist es nicht direct, wohl aber wurzelhaft verwandt.*

Vergl. indessen auch: ags. atol, eatol, *feindlich, grausam, grässlich (Plur.* atolan *vom Wallen u. Brausen der Wogen u. vom Kampfe);* atelic, *grässlich etc.; an.* atall (fortis, strenuus), *was unserm* eitel *doch näher liegt, wennschon es vielleicht mit* âtor, eitar *eines Stammes u. Ursprungs ist, wenn dies mit zend.* âtar *(Feuer, bz. Fresser, Verzehrer, cf. Ferd. Justi) wirklich zur √* ad *(essen, verzehren) gehört, wozu auch Aug Fick das an.* atall etc. *stellt.*

1. ek; *i. q.* âk.

2. ek; *i. q.* 2 êk.

êk, êke, *Eiche, Eichbaum. Sprichw.:* 't geid hum as de êk; hê word wo older wo harder un faster; — 't is 'n kerel as 'n êk; — 'n bôm as 'n êk. *Mnd., nd.* eke; *nld.* eek, eik; *mnd.* eycke, eecke; *afries.* êk.

afries. îk; *wfries.* yk, ijk; *ags.* aec, âc; *engl.* oak; *an.* eik, eikr; *norw.* eik; *schwed.* ek; *dän.* eg, eeg; *ahd.* eih, eich; *mhd.* eich, eiche.

Wie auch G r i m m *unter* E i c h e *angiebt, so hatte das Wort* eich *ebenso wie ahd.* triu, *engl.* tree *(Baum, cf.* trê) *ursp. die Bedtg.* H o l z *u.* B a u m *u. wenn man nun vergleicht, dass lat.* robor, robur, rohns *neben* E i c h e *die Bedg.* S t ä r k e, H ä r t e *etc. bei u. zur* √ rabh, rambh *(fassen, packen, greifen, halten, nehmen etc.) gehört, so liegt es nahe, um für das ahd.* eih *auch dieselbe od. doch eine ähnliche Grdbdtg. anzunehmen, wie für* robor. *Vergleicht man nun aber die Identität der* √ pa, pi *u.* agh, igh *= skr.* ah, anh *u.* îh *u. zend.* az, iz *(trachten wonach, sich bestreben, begehren, verlangen etc.), sowie dass unser* bak *u. ahd.* bah, pah *etc. von der* √ bagh *od.* bhagh *abstammt, so würde man für* eih, aec, âk, eik *etc. auch eine* √ agh, igh *ansetzen können, die, wenn auch nicht aus der Grdbedtg:* g r e i f e n, f a s s e n, h a l t e n *etc., so doch aus einer andern, die für* eih *anzunehmende urspr. Bedtg. der Festigkeit u. Haltbarkeit etc. entwickeln konnte. Sieht man nun aber die* √ agh, angh, *bz.* ah, anh *= zend.* az *näher an, so ist es klar, dass diese aus:* b e w e g e n *od.* g e h e n *u.* k o m m e n *zu (Einem od. Etwas hin) die Bedtg.:* z u *u.* a n e i n a n d e r b e w e g e n, z u s a m m e n m a c h e n, v e r e i n i g e n, v e r b i n d e n, f ü g e n, s c h l i e s s e n, e n g e z u s a m m e n m a c h e n, b e e n g e n, d r ä n g e n *etc. entwickelt hat (cf.* B o p p √ añh, ah, añgh, *gehen etc., — bei* A u g. F i c k √ 2 agh, angh, *beengen etc., — bei* F e r d. J u s t i √ az, *fügen, rüsten; mit* ni, *befestigen, gürten etc. u. bei* G r a s s m a n n √ ah, añh, *eng aneinander fügen, welche mit* sam *auch die Bdtg.: zusammenfügen, mit einander verbinden etc. hat u. auch mit* √ nah, *binden, schnüren, gürten etc. verwandt ist etc., sowie, dass davon skr.* añh, *Enge, Bedrängniss etc., sowie lat.* ango *etc. u. unser* angst, enge *etc. abstammen), sowie auch, dass aus den übigen Bedtgn. der* √ agh *sich die für die* E i c h e *od. das* E i c h e n h o l z *passenden Begriffe:* d i c h t, f e s t, h a r t, d a u e r h a f t *etc. od.* d i c h t g e f ü g t, g e s c h l o s s e n, u n d u r c h d r i n g l i c h *etc. etc. ganz ungesucht ableiten lassen. cf. das folgende:* ëk, ekk.

S t b g. *übersetzt das auch nach dem mit afries.* êk *(Eiche od. Eichbaum, Eichenholz) identische* ekk *(wofür mir nur die Form* êk *bekannt ist) mit „Baumstumpf“, während es nach meiner Ansicht einestheils die Bedtg.:* W u r z e l, W u r z e l g e f l e c h t *(als das* F e s t e *od.* f e s t H a f t e n d e *u. an Etwas* V e r b u n d e n e, *bz. ein* d i c h t e s G e f ü g e *u. in sich* G e s c h l o s s e n e s *=* K l u m p e n *etc.) u. anderentheils die von:* H o l z, E i c h e n h o l z *od.* F e s t e s *u.* U n d u r c h d r i n g l i c h e s *etc. hat. Vergl. dieserhalb die folgenden Redensarten:* dat is mit êk un ërde ûtrüdt; — dat störmde so, dat de bôm d'rmit êk un ërde ûtflôg; — hê, *bz.* dat geid (dringd) dör êk un ërde; — hê, *bz.* dat is under êk un ërde bedulfen; — dat ligd under êk un ërde begrafen. *cf. dazu afries.* ek, eke *in den folgenden Stellen bei v.* R i c h t h o f e n: theth hi *(der verstorbene Vater)* sa diape and sa dimme is under eke and under eerthe bislaghen and biseten and bitacht *(Huns. II, pag. 46), wofür im Rüstr. Text (s. pag. 47) steht:* so depe und so dhune myth den veer nodtnagelen in der kolden erden beslagen is *u. also* eke *die Bedtg. „Sarg“ u. urspr. „Holz“ (cf.* holt *in der Bedtg. „Sarg“) hat; ferner:* hor disse bannena syl also wrocht *(gewirkt, gemacht etc.)* se mit hore ende mit holte, mit eerda ende mit eke etc. *(s. pag. 416 § 14);* — ioff dit godeshuis ende disse capellen, deer al hyr wt maked sint, alsoe tacht ende timmerad se oen howe ende oen hoffwerum, oen yrsen ende oen eke ende oen tecke, oen doerem ende oen drompellen etc. *(s. pag. 401, Spalte 1 u. 2) u. andere, wo man nicht ganz sicher ist, ob* eke *im Sinn von* H o l z *od.* B a l k e n *u.* B o h l e n *gebraucht ist, zumal in der vorletzten Stelle gesagt wird, das der* Syl *mit* holte *u. mit* eke *gemacht ist u. auch in der letzten Stelle einerseits die Zusammenstellung mit* yrsen *(Eisen) u. andrerseits auch wieder mit* tecke *(Decke, bz. Dach, Bedachung) nicht genau erkennen lässt, welche Bedtg.* eke *auch hier eigentlich wieder hat.*

Eka, Eke *u.* **Ekea,** *bz.* **Eckea,** *wbl. Name. S. unter* Eiko, *womit er connex sein kann, da das lange „e“ wenigstens für eine Contraction aus* ei *spricht.*

Ekel, *Name einer auf einer saudigen Anhöhe liegenden Ortschaft bei Norden, welcher schon in alten Urkunden vorkömmt; cf. z. B. im* T h e e l - R e c h t *die* E k e l e r T h e e l e n.

War die Anhöhe früher mit W a l d *(Holz), bz.* E i c h e n *bestanden u. ist es Bildung von* 1 êk *u. der Endung* el? *Wahrscheinlicher ist die Bedtg.:* A n h ö h e *=* R a g e n d e s, S p i t z e *etc. wie bei* egge, ecke.

êkel, *s.* äkel.

êken, *eichen, von der Eiche;* êken holt; — 'n êken bôm etc.; — 'n goden êken jung, *fig. für einen guten eichenen Knotenstock aus einem jungen Wurzelschössling.*

êkerken, ekkerken, *Eichhörnchen. Es*

ist ein Dimin. von êker, ekker *aus* êkern = *ags.* âcuern, acvern = *ahd.* (eihorna, eichorna, eih-urna *od.* eihurni); *mhd.* eichorne, eichorn, eichurne *(die Schreibung: E i c h h o r n ist falsch u. aus Missverstand der Endung* nrn, urn, ern, *bz.* erne *entstanden); an.* îkorni; *schwed.* èkorre, ìckorn; *mnld.* ênkoren *(mit eingeschobenem* n *statt* èkoren); *nnld.* inkhoren, eikhoren, êkhnren; *mnd.* ekeren, eckeren, ekerken etc., ekhorn. *Das engl.* squirrel *wohl durch normann. franz. Einfluss aus franz.* écurieul, *afranz.* escurieu *aus lat.* sciurus *u. dieses aus dem griech.* skiouros, *was von* skia, *Schatten, Dunkel, schattiger, dunkler, verborgener Ort etc. abgeleitet ist u. so gedeutet wird, als wenn dieses Thierchen daher seinen Namen hat, dass es sich mit seinem langen u. breiten Schwanze S c h a t t e n macht od. sich b e s c h a t t e t,* sodass das Wort skiouros *soviel wie S c h a t t e n - M a c h e r hiesse. Da dies indessen eine etwas gesuchte u. künstliche Erklärung des Namens dieses s c h e u e n u. nur im D u n k e l u. S c h a t t e n der Wälder lebenden Thieres ist, die wohl schwerlich im Kopfe eines ungebildeten Naturmenschen (der dem betr. Thiere den Namen gab) entstehen konnte, so liegt die Vermuthung viel näher, dass* skiourns *soviel heisst als: S c h a t t e n - T h i e r, bz. Thier (Geschöpf, Etwas, Ding, Wesen etc.), was im S c h a t t e n u. D u n k e l (des Waldes) wohnt u. hauset.*

Dass nun aber G r i m m unser germ. eihurni, âcuern, îkorni, êkern, *(was doch so deutlich auf ahd.* eih; *ags.* âc; *an.* îk; *fries.* êk *[cf.* êk] *weist) aus dem griech.* skiouros *herleitet u. behauptet, dass es daraus entstanden u. entstellt sei, so kann ich ihm darin nicht beipflichten. Vergleichen wir nämlich unser* êk, *dass dieses Wort urspr. die ganz allgemeine Bedtg. von H o l z od. B a u m hatte u. dass das Wort „H o l z“ (cf.* holt) *auch die Bedtg. „W a l d“ hat, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass* eihurni *urspr. die Bedtg.: B a u m -, H o l z - od. W a l d - T h i e r, bz. B a u m -, H o l z - od. W a l d - B e w o h n e r hatte u. also mit dem griech.* skiouros *nichts gemein hat.*

Die Endung urni *od.* orna *betr., so kann sie mit skr.* ûrnâ (lana, *Wolle, weiche Haare etc.) zur* $\sqrt{}$ ur, var *(bedecken, schützen etc.) gehören u. ein mit „wolligem od. weichem Haar bedecktes Thier“ bezeichnen od. sie kann auch mit lat.* uro, aurora *zur* $\sqrt{}$ ush *(brennen, leuchten, glänzen etc.) gehören, sodass* urni *ein Etwas bezeichnet, was ein g l ä n z e n d e s, r ö t h l i c h e s od. l o h f a r b e n e s Fell od. Haar hat, wie ja bekanntlich sehr viele Thiere ihren Namen von der Farbe der Haare od. der Haut haben, od. sie kann endlich auch von der* $\sqrt{}$ vas, us, ush *(wohnen, bleiben, weilen etc.) abgeleitet sein, sodass* eih-urni *wörtl. mit B a u m - B e w o h n e r od. Thier, was im H o l z e w e i l t u. d a s e l b s t s e i n e n A u f e n t h a l t h a t, übersetzt werden muss.*

ekkel, ekker, *die Frucht von der Eiche u. B u c h e u. in dem Compos.* dan-ekkel *(= Tannenzapfen) auch von der T a n n e, doch wird in den meisten Fällen unter* ekkel *die E i c h e l, bz. die Frucht der Eiche verstanden.*

Räthsel: up d' spitske fan de toren — 'n klên kindje geboren; — 't kwam schreiend herunner, — 't harr' 't mütske ferloren.

Das ahd. eichilâ = *nhd. E i c h e l ist von* eih, eich *(Eiche) weitergebildet, ebenso wie das nld.* eikel, eekel, *während das nld.* aker *(was auch für die Frucht der Eiche gebraucht wird) u. das mnld.* aeckel, aecke *von* eik, eek *(Eiche) weiter abliegen u. nur das mnld.* eeckel *zum deutschen Eichel stimmt.*

Unser ekkel, ekker *u. nld.* aker *aus betreffend, so fallen sie mit an.* âkarn *(Wald- od. Baumfrucht, bz. Frucht der Eiche u. Buche = lat.* glans); *ags.* aecern, âcern; *engl.* acom = *nhd. Eckern, Ecker, mdartl.* ackeram, ackeran, akram, acherum, ackern *(Frucht der Eiche u. Buche) zusammen, so wie auch mit dem goth.* akran, *obschon dieses nur in der allgemeinen Bedtg. von F r u c h t gebraucht wird.*

Da das griech akulos *(essbare Eichel) wahrscheinl. mit skr.* aca *(Speise, Nahrung etc.) zur* $\sqrt{}$ aç = ak, *essen, (sich) erhalten, nähren (d. h. greifen, nehmen, zu sich nehmen, gebrauchen, geniessen [cf.* $\sqrt{}$ pa, pi = *greifen, fassen, nehmen (zu u. an sich), trinken etc.], die mit* $\sqrt{}$ aç, *gehen [zu], kommen [zu], erreichen, erlangen, in Besitz nehmen, greifen etc. identisch ist) gehört, so kann (da urspr.* k *auch in andern germ. Wörtern [cf.* eks *u.* egge = *nhd. Ecke] erhalten blieb) auch das goth.* akran *(als F r u c h t od. G e n i e s s b a r e s, E s s b a r e s etc., cf. das lat.* fructus *von* fruor), *u.* an. âkarn = *E c k e r zu derselben* $\sqrt{}$ aç *gehören, obschon A u g. F i c k es mit* akker *von der* $\sqrt{}$ aj, ag, *(treiben etc.) ableitet.*

Das nld. oeker, ôker *(cf. bei Kil. auch* âker *unter* ôkernôt) *in* ôkernoot *(Wallnuss, juglans, glans etc.) scheint zu afries.* â *(aus* oka) = *an.* auka, *lat.* augeo *(vermehren, wachsen, wuchern etc., cf. unter* ôgst, oekelnâme etc.) etc. *zu gehören u. die Bedtg.: F r u c h t, E r t r a g etc. zu haben.*

ekkel-bôm, *Eichel-Baum, Eiche.*

ekkel-bört, *eine Reihefahrt (cf.* bört

[Jemandem] *gebührt od. zukommt, Theil wird etc.) bei den Emder Fuhr*n, *wenn nur eine kleine Quantität Ge*t *etc. zu verfahren ist u. sie nur theil*t *eine kürzere Zeit als sonst dabei be*ftigt *werden können.*

ist *der Gegensatz von* „fulle bört" *od.* e bört" *u. ist Weiteres unter* tummelke *rgleichen, unter welchem Worte Stbg.* hat, *dass die Fuhrleute noch eine kleine* 4 *bis* 6 *Last) u. grosse (von 6 bis 10* ekkelbört *unterscheiden.*

ber die Bezeichnung ekkelbört *übri*stammt *ist unbekannt u. mir uner*ich.

kel-läve, *Maikäfer. Auch* bôm-tîke *u.* tike *genannt.*

ten, *schwären, stechen, schmerzen etc.;* er äk.

ter; *s.* ekkel.

terken; *s.* êkerken.

(*seltener* äks), *Axt. Ahd.* acus, achus, acchus, akis, ackes, acches; *mhd.* akes, ax (aks), *woraus mit angehängtem* „t" *hd. Axt. An.* eyx, öx, ex; *as.* acus; akvizi.

Meinung, dass es aus dem lat. ascia sd, *bz. entlehnt ist, kann ich nicht* hten; *vielmehr glaube ich, dass es* t. acus etc. *direct zu der* √ ak *(scharf* t *sein etc., s. unter* åk etc.) *gehört,* es *nicht mit dem skr.* agra *(Spitze)* r √ ag *(bewegen vor, vordringen, ein*n, *stechen etc. — od. treiben, wach*ch *erheben etc., bz. aus etwas hervor*u. *nach aussen vortreten u. vorra*c.) *abgeleitet werden muss, wozu auch* axomai, axios *u. demnach auch* axíné s *kann.*

in *lat.* ascia *für* acsia *(d. i.* axia) *steht,* ärt *sich das* cs, *bz.* x *aus* „g" *in ac*ussoleicht *wie in* rex *(d. i.* reks) *von* odass *auch hienach das lat.* acsia *zur* gehören *kann, ebenso wie das griech.*

men, *Examen, hier auch in der Be- Ferien" gebraucht;* wi krîgen bold n *od.* ütslag = *Ferien etc.*

lat. examen *(Schwarm, Bienenschwarm,* n) *heisst eigentlich: Aus-, Heraus*ten, *Austreibung etc. u. ist ein* ctum *von* ex-agimen, exagmen *von* ex-tigo), *aus-, heraus-treiben, heraus-ja*: *u. ging zunächst auf den aus dem* stock *vertriebenen Schwarm.*

on: *ital.* sciame, sciamo; *span.* enxam-ort. enxame; *prov.* eissam; *franz.* es- *Bienenschwarm).*

er; *s.* åkater.

Endung vieler Substantive u. verschiedener Adjective (wie z. B. von: adel, natel, handel, wandel, slötel, gaffel etc. — kröpel, schamel, enkel *[auch* enkeld], öfel etc.), *die ebenso wie die Vorsylbe* er *(cf.* ar) *u. die Endung* er *in den verschiedenen alten Wörtern bald den urspr. Vocal* a, *dann aber auch wieder den daraus geschwächten* i-, o- *u.* u-*Laut hatte, wie des Weiteren unter den mit* el *endigenden Wörtern zu ersehen ist.*

Da sie ebensowohl wie die Endung er *(z. B. in* schipper, schepper, loper, böner, blaker, ligter etc.) *das persönliche od. sachliche Etwas (Wesen, Geschöpf, Ding etc.) bezeichnet, welches diejenige Thätigkeit ausübt, die durch den Stamm des betr. Wortes angedeutet wird (so ist z. B.* schepper *sowohl das Schöpf-Geräth [Schöpfkelle] als auch die Schöpf-Person [der Schöpfer] od. Geschöpf-macher, während* fögel *[Vogel] das Flieg-Geschöpf u.* slötel *[Schlüssel] das Schliess-Werkzeug od. Schliess-Ding ist) u. die Buchstaben* r *u.* l *so sehr leicht wechseln, so scheint es, dass in der Endung* el *wenigstens in vielen Fällen das* l *aus urspr.* r *entstand, sowie auch, dass für beide eine urspr. Form* ara = ala, *geschwächt zu* ari, iri etc. *u.* ali, ili etc. *als wahrscheinliche Weiterbildungen der* √ ar *(bewegen, treiben, betreiben, thätig sein etc., cf.* drifen *u. lat.* ago etc. etc.) *angesetzt werden muss.*

Dass übrigens hiemit die Endung el *nicht erschöpfend erklärt ist, räume ich gern ein u. würde mich dies auch zu weit führen. Ich erlaube mir deshalb, wegen des Weitern auf das zu verweisen, was Grimm in seinem Wb. u. in seiner Gramm. darüber angeführt hat.*

el, ell', *Elle. Nld.* el, elle; *afries.* ielne; *wfries.* jelne; *satl.* elne; *ags.* alne, elne; *engl.* ell; *an.* alin; *ahd.* elina, elna; *mhd.* elline, ellen, elne, eln, ele, elle; *lat.* ulna; *griech.* ôlenê.

Die Bedtg. von Elle als Mass ist von der früheren des Armes entlehnt, ebenso wie bei Fuss u. unserm dûm *(Daumen = Zoll). Fraglich bleibt aber, ob in* aleina, ôlenê *urspr. blos der Begriff: bewegliches, bz. biegsames Etwas (cf.* 1 arm) *od. der des langen u. gestreckten lag. Da indessen das griech.* ôlenê *u. lat.* ulna *anscheinend in erster Stelle den Ellenbogen d. h. die Stelle des Armes, wo er sich biegt od. biegsam u. beweglich ist, bezeichnen u. das lett.* elkons *u. lit.* alkunê, elkunê *auch dieselbe Bedtg. haben, so ist wohl anzunehmen, dass dies die urspr. Bedtg. ist u. dann erst später* (pars pro toto) *dasselbe Wort auf den ganzen Arm überging.*

Wegen Verwandtschaft u. Abstammung cf. Pott, *Wurzelwb. III, 263, wo derselbe schliesslich auf das skr.* aratni *(Ellenbogen, Krümmung, Ellenmass) kömmt u. womit auch* Benfey *in seinem skr. Wb. das goth.* arms *(cf. unter* 1 arm) *u. griech.* ôlenê *(s. o.) etc. verglichen haben will, was insofern für den ersten Theil des Letzteren, bz. des goth.* alei-na, *ahd.* eli-na, *an.* ali-n *auch stimmen würde, als (im öftern Wechsel von* r *u.* l) alei, eli, ali = ari *(geschwächt aus* ara) *ist u. so also für Elle dieselbe √ (nämlich* ar, *bewegen u. bewegen vor, strecken aus etc.) wie für Arm anzusetzen ist.*

Dass nun aber die Endung tni *(ob aus* tani *od. dem aus* tan *versetzten* tna *[wie* gna *aus* gan] = √ tan, *dehnen, strecken, ausstrecken etc. d. h. bewegen vor etc.) nicht in* aleina etc. *stecken kann, wenn nicht das* t *aus* aratni (ala [t] ni) *ausgefallen ist, ist ja sicher u. kann auch* aleina etc. *ebensowohl selbständig mit dem Suffix* na *od.* ana *direct von der √* ar *weitergebildet sein, wie das skr.* aratni *mit* tna *od.* tni *u. die für* arm *angesetzte urspr. Form* ar-ma *mit dem Suffix* ma.

elbâg, *Ellenbogen, d. h. Arm-Bogen.*

elders, *anderswo, anderwärts, eine andere Gegend;* hê is fan elders kamen, *bz.* na elders fertrukken

Nld. elders *aus mnld.* ellers *(s. bei* Kil.) *mit Einschiebung eines unorganischen* d *statt des zweiten* l, *wie in* brander *aus* branner *(Brenner) u.* brandere *aus* brannerê *(Brennerei). Das mnld.* ellers *betr., so dürfte es aus* el-waerts (aluerts = *buchstäblich: ander-wärts) entstanden sein. cf. wegen der Vorsylbe* el *unter* êlend *des Weitern.*

Ist die Form elders *die richtige u. mnld.* ellers *aus* elders *assimilirt, so stimmt* elder *zu lat.* alter, *worin übrigens auch die Vorsylbe* al *mit* ali *etc. in* aliud *u. unserm* êlend *identisch ist.*

Ele *od.* Ehle, *ml. Name; Geschln.* Ehlen. *Da das Worts „Elle" im Deutschen auch „Ehle" (mnd.* ele) *geschrieben wurde, so halte ich diesen Namen für gleich mit* Elle, *cf.* Ella.

êlend, a) *Elend, Kummer, Armuth, Trübsal, Unglück etc.;* hê is in 't êlend ferstötd; — hê hed fôl êlend mit sîn kinder; — hê sit in 't êlend; — hê kumd ût 't êlend nêt herût; — b) *elend, unglücklich, trübselig etc.;* 't is 'n êlends läfen. *Davon:* êlendig, ellendig, *unglücklich, bejammernswerth, armselig, dürftig etc.;* 'n êlendigen krâm *od.* büdel, *eine armselige Geschichte od. Wirthschaft etc.;* — so 'n ellendig kind. *Nld.* ellende *(Elend, Trübsal etc.); afries.* ilülend, ellend, elend *(Ausland, Fremde),* elendi *(ausländisch, fremd); as.* elilendi; *ags.* el-land *(Ausland, Verbannung); ahd.* ali- elilenti, elilendi, elelende, ellenti; *mhd.* lente, ellende, elene; *entstellt:* enelende, lende = a) *anderes Land, Ausland, Fr Leben in der Fremde od. Verban Fremdheit; Verbannung; Elend, Noth, Tr sal etc. u.* b) *in od. aus einem andern L fremd, verbannt, unglücklich etc.*

Das Wort: alilanti, elilenti etc. *Compos. von* ali, eli *(ander etc., was auch der Stamm von lat.* alius, aliud *ist)* + lant *(Land, Gegend etc., s. dem Suffix „i" welches die Bedtg.: Zu Sein, Leben, Wohnen etc. hat u.* alilanti *daher wörtlich: ander-L Sein od. das Sein u. Wohnen od. ben in einem andern u. fremden (cf.* Vilmar, *hess. Idiot., 89), wora denn von selbst die Bedtg.: Verban u. so ferner die von: Trübsal, Armuth etc. ergab, da bekanntlich Verbannung auch der Verlust von Hof verbunden war u. andererseits Heimath u. das Leben in derselben der eigenen Familie von den alten viel höher geschätzt wurde als es jetzt der Fall ist, was eben darin seinen hatte, dass der Verbannte in der nur sehr schwer Aufnahme fand u. von Gott u. Menschen Verstossener lassener sein Lebenlang besitz- u. los umherirren musste.*

Was nun ferner das Wort ali, eli, *etc., bz. den Stamm* al *betrifft,* *ser dem lat.* alius, aliud, aliunde, alter etc. *auch das goth.* alis *(an (ausser, von aussen, bz. anders in* aljakuns = alienigena, *andersw mend, fremd, befremdlich, wider* aljaleikos, *anders etc.),* aljar *(ander* jath *(anderswohin) u. griech.* allos, etc. *connex sind (u wovon auch der Name der Alemannen [cf.* Pott, *Wurzelwb. I, 818 seq. u. 828—832 seq.] leiten ist, da den Franzosen die od. Germanen wirklich andere u. f Leute sind, wie uns wieder die sehen od. Franzosen u. Italiener), dazu das unter* ander, eddelk *vergleichen, wo denn leicht zu er die Bedtg. des anderen aus der bewegen (weg, ab, von etc.) = entfernen etc., bz. des Wechsel* wessel *[Wechsel, Aenderung, Ander etc.] von* wiken, *weichen = entf gehen weg etc.) von Ort u. Stelle stand, weshalb ich denn auch für Stamm* al *die √* ar, *bewegen, gehen etc.*

Dass dieses al, *bz.* ali *aus* an, ani *(cf. Bopp, Gramm. I, 369 in der Note u. ..g. 382) entstanden sein soll, ist durchaus ..denkbar. Dass aber im skr.* anya *die ..dtg.: a n d e r, a n d e r e r etc. liegt, ist .. nicht zu verwundern, da auch die* $\sqrt{}$ *.. trotzdem sie mit w e h e n, b l a s e n, a t h- ..en etc. übersetzt wird, doch ebensowohl .. u die Grdbdtg.: b e w e g e n hat, weil ..n das W e h e n in der B e w e g u n g .. Luft besteht u. der W i n d nichts als ..egte (u. nicht r u h e n d e) Luft ist.*

..nder-karkhof, *ein zweiter, neben dem ..ichen Kirchhofe (vielerorts an der ..rdseite, in Norden indessen s ü d- ..ts desselben) belegener kleiner Kirch- .. (od. besser eine abseits davon liegende .. Grundes), ohne Kreuze od. sonstige ..kmale u. Erinnerungszeichen, auf wel- .. hier in Norden bis vor kurzem noch Selbstmörder begraben wurden u. ..uf anderwärts die Vagabunden u. un- ..nnten Ausländer u. Fremden (auf den ..n auch die angetriebenen Leichen Er- ..kener, sofern ihre Herkunft unbekannt .., auch* ûthêmers, ûthêmsken *(Aushei- ..e, Fremde) genannt, begraben wur-*

..rtlich: K i r c h h o f der F r e m d e n ..erbannten (cf. êlend), *weil auch die ..mörder dem B a n n unterlagen u. nicht ..weihter Erde begraben werden durften.*

..lf, elfe, elfen, elven, *(die Zahl) elf;* .. elf, *bz.* elfen, *es ist schon elf (Uhr);* .. bün elfen worden, *ich bin elf (elf ..geworden. Redensart.:* up sin elf un ..te wäsen = *sehr guten Humors, bz. ..ders gut aufgelegt sein;* hê is fan afend ..p sin elf un dartigste.

..n: *ahd.* einlif; *mhd.* einlif, einlef, eilef, .. *goth.* ainlif; *as.* èlef; *nld.* elf, elven; ..ve, ölwe, ölwen; *ags.* endleofan, elle- .. *engl.* eleven; *afries.* andlova, elleve, .. *an.* ellifu; *schwed.* ellovfa; *dän.*

..s *das ahd.* einlif, *woraus die jetzige* ..elf *entstand, ein Compos. von dem ..orte* ein *u. dem Suffix* lif, *bz. dem* .. lifan = *ags.* leofan, lefan etc. *ist, ..als sicher angenommen werden dürfen, ..auch, dass die sämmtlichen andern ..n dieses Zahlwortes aus* einlif, einli- .. *einem ags.* ân *od.* ênleofan, *as.* ên- ..tc. *durch den langen u. vielfachen ..uch verdorben u. entstellt sind.*

.. andere Frage ist es jedoch, welche .. die Endung lif *od.* lifan etc. *hat u. ..lchem Vbm. es connex ist.*

..s nun mich betrifft, so halte ich dafür, ..ie Endung lif *od.* lifan etc. *ebenso wie die Wörter* lîf *(Leib) u.* läfen *(l e b e n, d. h. w o h n e n, b l e i b e n u. s i t z e n wo etc., cf.* wäsen, *von der* $\sqrt{}$ vas, *bz.* var) etc. *mit dem Vbm.* lifen *(in* blifen, *aus* bi-lifen = *ahd.* pilipan, piliban) = *ahd.* lîban *(bleiben = halten u. haften wo u. auch: [Jemanden] halten, retten u. schonen) unmittelbar verwandt ist u. dass das Schluss-f des ahd.* einlif *durch Einwirkung des goth.* ainlif *aus älterem* b *u.* p *erweicht wurde.*

Das Wort lîf *(Leib = ahd.* lîp, lîb) *hat nämlich ebenso wie* lîk *(Leiche, fleischliches Gewand, Körper etc.) die Grdbdtg.: B l e i b e n d e s od. Z u r ü c k b l e i b e n d e s, die bleibende, an der Erde haftende, in ihr wurzelnde u. auf ihr wohnende u. zurückbleibende Substanz = das was vom lebenden Wesen bleibt u. übrig bleibt (als Rest, Residuum etc. cf.* rüst, *Rast = Halten u. Bleiben wo u.* rüsten, *rasten = bleiben, ruhen, halten etc. u. lat.* restare etc.), *wenn die Seele od. das belebende u. bewegende Etwas daraus entflohen ist.*

Als Endung od. zweiter Theil des Wortes einlif etc. *bezeichnet nun* lif *od.* lifa, lifan *gleichfalls so viel als das Z u r ü c k b l e i b e n d e u. Z u r ü c k s e i e n d e, bz. dasjenige od. diejenige Zahl (Anzahl, Summe, Gesammtzahl), was od. die man schon in* petto *hat u. die hinter der jetzt kommenden E l f zurück ist u. bleibt, was ja bekanntlich die Z e h n ist, so dass* einlif *wörtl. soviel heisst, als e i n + R e s t od. die in petto habende Z e h n vermehrt um E i n.*

Dass diese Deutung die richtige ist, wird auch durch die lit. Zahlworte von 11 bis 19 bestätigt, welche mit lika (wieno-lika = *elf,* — dwy-lika = *zwölf (ahd.* zwelif etc., *cf.* twalf), — try-lika, *dreizehn etc.) componirt sind, dessen Stamm* lik *od.* link *auch im lat.* re-linquere *steckt u. aus einer* $\sqrt{}$ riç *(= urspr.* rak) *entstand.**

Bemerkt sei übrigens noch, dass B o p p u. S c h l e i c h e r (s. Bopp Gramm. II, 79 die Anm. u. S c h l e i c h e r, Comp. 501) die Endung lif *als aus* dakan *(= lat.* decem, *cf.* tein *nd.* tain = *zehn) entstanden ansehen, weil sie glauben, dass die germ. Völker ihr Zahlwort für 11 u. 12 nicht selbständig gebildet, sondern von den Indiern u. sonstigen Völkern entlehnt od. aus der allgemeinen Urheimath mitgebracht haben. Dass diese Annahme indessen aller Wahrscheinlichkeit entbehrt, hat auch schon P o t t in dem obigen die* $\sqrt{}$ ric *behandelten Stellen nachgewiesen.*

2. elf, elfe, *Elfe, Elbe, Bezeichnung u.*

---

* *cf. dieserhalb P o t t, Wurzelwb. III, 222—237 seq.*

Namen gespenstischer, geisterhafter, unkörperlicher u. schattenhafter Wesen. Daher: **elfenribbe**, *zarter, schmächtiger Mensch, leibhaftiges Schattenbild etc.; cf. engl.* elfin, *geisterhaft, zwerghaft etc.*

Die nhd. Form Elfe ist niederdeutsch, bz. nordgermanisch u. auch das richtigere deutsche Elbe scheint nicht sehr alt, da es im ahd. nicht belegt ist u. erst im mhd. elbe *erscheint, was indessen auf ein älteres masc.* alb, *bz.* alp *zurückgeht, da* b *u.* p *im ahd. stets wechseln u.* alb, alp *auch noch heute als Name eines gespenstischen Wesens fortlebt.*

Form: an. alfr, alfs *(Plur.* âlfar); *ags.* aelf *od.* älf, elf *u.* ylf (= ealf?, *cf.* yld, eald *= nhd. alt.)*

Man sollte glauben, dass die Elben urspr. im Gegensatz zu den Irdischen u. Unterirdischen als Licht u. Glanz- od. himmlische Wesen u. gute Gnomen od. als Bewohner des Lichtes, Aethers, Himmels etc. aufgefasst sind u. ihr Name mit griech. alphos, *lat.* albus *(weiss, hell, glänzend etc.) connex ist, zumal auch das an.* âlpt *od.* âlft *= ahd.* albiz, alpiz, elbiz, elpiz; *mhd.* albiz, elbiz *(Schwan) auf die Bedtg.: weiss, hell etc. zu gehen scheint u. mit* âlfr *wohl derselben √ angehört, sowie desgl. auch das ahd.* alba, alpa, *mhd.* albe, *md.* alve *(hoher Berg), wovon die Alpen wegen ihrer mit ewigem Schnee bedeckten, weissglänzenden Häupter u. massenhaften Eis-Gletscher ihren Namen haben.*

Da indessen auch das lat. deus *von der √* div, *leuchten, glänzen etc. stammt, so ist es auch möglich, dass die Elben schon gleich urspr. als höhere, göttliche u. mächtige Wesen aufgefasst sind, trotzdem in den Wurzeln die Bedtg.: glänzen lag, zumal auch die √* rag *neben glänzen etc. die Bedtg.: herrschen, Gewalt u. Macht haben etc. hat u. also auch im Stamm* alf, alp *etc. beide Bedtgn. zusammenliegen könnten.*

Zur Grdbdtg.: glänzen, brennen, hell sein etc. u. zum Stamm: alf, alb, alp, elb *etc. vergl. noch:* a) *das Wort* albschosz *= Donnerstein, Strahlstein etc., bz. Donnerkeil (cf. Grimm Mythol. 164) als mit dem Blitz herunterfahrendes u. in die Erde einschlagendes Geschoss, wo in* alb *auch wohl die Bedtg.: Feuer od. Blitz liegt, sodass* albschosz *= Blitz-Geschoss ist; —* b) *den Namen des Flusses Elbe, der vielleicht = weissschäumendes Wasser od. = helles, glänzendes Gewässer zu deuten ist od. deshalb der weisse Fluss heisst, weil sein Wasser eine trübweisse Farbe (von Kalk- u. Thon-Theilchen) hat. cf. Dr. Köne, Heliand, 478 unter 4016 wegen* alofat *u. wegen Elb als Elfe (Genie) u. als Flussname bei Vilmar hess. Idiot., pag. 89, sowie ferner Holtzmann, deutsche Myth. pag. 175, wegen des wurzelhaften Zusammenhangs von* alf *etc. mit lat.* albus *u. wegen des gall. Gottesnamens* Albiorix *= König der Elfen. Die √ dieser Wörter ist* arbh, ṛbh, *umgesetzt* rabh, *womit auch das aind.* ṛbhu (deus) *zusammenhängt, während von* rabh *auch das skr.* rabhasa *(freudig, erregt, lebhaft etc., von lebhafter Farbe, stechend, grell etc. u. so auch glänzend od. hell, feurig etc., cf. Aug. Fick unter* rabh) *abstammt u. nach deren verschiedenen Bedtgn. (cf. auch unter* 1 arf *etc. u.* arbeid) *es leicht möglich ist, dass dem skr.* ṛbhu (deus) *sowohl, als auch dem an.* âlfr, *ags.* aelf *etc. als göttliches Wesen zuerst die von der wurzelhaften Bedtg.: greifen, packen, fassen, halten, schützen etc. (cf. √* pa, p *von* pati, *Herr, Gebieter etc. u.* pitar, *Vater, Erhalter, Schützer etc.) ausgehende Bedtg.: Herrscher, Mächtiger, Regierer etc. zu Grunde lag u. diese Wörter also mit dem lat.* albus *begrifflich gar nichts gemein haben. Vergleicht man nun aber weiter, dass auch das lat.* rabo, rabies *etc. mit dieser √ zusammenhängen u. dass die √* rabh, rambh *auch die Bedtg.: rauschen, toben, brüllen etc. hat, so könnte die Elbe (d. h. der Fluss) auch daher ihren Namen haben, weil sie ein wilder, ungestümer, reissender od. rauschender, tosender Strom ist, bz. dies in der Urzeit noch vielmehr war, als jetzt.*

êlgêre, elger, *Aal-Spiess, Aal-Gabel. Eine lange Stange mit eisernem gekrümmten Kamm, der hinten übergebogen u. mit zahlreichen Spitzen versehen ist, um die Aale damit zu spiessen.*

Nld. aalgeer, elger; *wang.* êlger. *Der zweite Theil dieses Wortes ist das ahd.* gêr, kêr; *mhd.* gêr; *afries.* ger; *ags.* gâr, *Speer, Spiess etc. (s. Weiteres unter* gâre, gere), *wovon auch das afranz.* algier, algeir, *Speer.*

êlgeren, elgern, *Aale mit dem im vorstehenden* êlgêre *beschriebenen Werkzeug fangen.*

elgern, *einen neuen Backofen mit einem hellflammenden Feuer von Stroh, Reisig etc. ausbrennen, um alle Feuchtigkeit daraus zu entfernen u. ihn zum Backen geschickt zu machen.*

Es ist wahrscheinl. aus ellern *(s. unter* ellen) *verderbt.*

elk, *jeder, jedes, jede, jeglich;* elk un ên, *Jedermann;* to elker tîd, *zu jeglicher Zeit;* — hê kumd elken mâl wêr, *er kömmt jedesmal wieder;* elkens, elks *jegliehens, jegliches. Daher:* telken, telkens *(aus* te, to, *zu u.* elken *etc.) immer, jederzeit.*

Nld. elk; afries. ek, ik, elk, ellik; ags. aelc; as. elk, elik; satl. elk, alk. Auch ags. ilc, ylk (idem) ist dasselbe Wort.

Wenn v. Richthofen unter afries. ek etc. behauptet, dass unser elk aus einem dem ahd. eogalik (galih ist dasselbe Compos. wie das nhd. gleich, cf. glîk) entsprechenden afries. â- od. ê-ge-lik entstanden u. contrahirt ist, so kann ich dem nicht unbedingt beistimmen, weil wir das dem ahd. lih entsprechende lîk in seiner einfachen Form noch viel häufiger gebrauchen, als das davon mit der Vorsetzpartikel ge componirte glîk od. gelîk = nld. gelijk u. es deshalb mir wahrscheinlicher ist, dass elk, ellik, bz. êlik blos aus â, ê (es ist dasselbe Wort, wie ahd. je, vergl. 7 â) + lik zusammengesetzt ist, was buchstäblich soviel heisst als: je od. immer, in alle Ewigkeit etc. (der-die-das) selbe — ähnliche, — gleiche etc.

Dass übrigens Dr. Köne das im Heliand vorkommende allik u. elk miteinander identificirt, obschon das eine von al (all) u. lîk u. das zweite von ê (je, immer) u. lîk gebildet ist, ist sehr erklärlich, zumal ja auch al die Bedtg.: je, immer, jeder etc. hat, z. B. in: altîd (allzeit, immer, jeder Zeit), al dârna (je danach) etc., wie unter al zu vergleichen.

elkander, einander, sich einander etc. od. wörtl. (als Compos. von elk u. ander): jeder, jeglicher (jegliche, jegliches), einem andern u. zweiten etc.; wî gäfen elkander de hand, wir geben einander (jeder dem andern = uns einander — uns sämmtlich) die Hand; — wî hebben uns elkander prügeld, wir haben uns untereinander (einer od. jeglicher den andern) geprügelt.

Ella, wbl. Name; Elle, ml. Name. Geschlechtsname. Ellen. cf. Alle u. Ele.

ellen, freq. ellern, brennen, heizen, feuern, ein helles, flackerndes, flammendes Feuer machen, heizen, dass es tüchtig brennt etc.; strô ellen; — sponen ellen etc.; hè ellerd hum gôd, er heizet ihn (den Ofen) gut; — hê ellerd dügtig ûnder, er heizt (feuert) tüchtig unter; — du must bäter underellern, du must besser unterfeuern. Ags. aelan (in on-aelan = incendere, accendere, inflammare).

Dass das Vbm. ellen in der entsprechenden Form auch im afries., as., an. vorhanden gewesen ist, beweisen die mit dem Participial-Substantiv ags. aeled, aeld identischen Stämme: eld, ild aus eled, iled dieser Sprachen, die ebenso wie das ags. aeled die Bedtg.: Feuer od. Flamme, Gluth, Glanz, Blitz, Entzündung, Hitze, Brand, Rose etc. haben u. womit auch das wfäl. elt u. unser âlt, ält (Schwiele od. Geschwür, Entzündung etc.) von Hause aus connex ist.

cf. dieserhalb: nfries. ial (Feuer; s. Ehrentraut, fries. Archiv II, 336); as. eld (Gluth etc.; s. Heliand von Dr. Köne pag. 476 sub 3905); an. eldr (Feuer etc.), elda (Feuer anzünden etc.), elding (Blitz); schwed. eld (Feuer etc.); dän. ild (dasselbe); afries. ilda; wfries. jeldjen (brennen, zünden etc.); nfries. ild, îl (Feuer etc.; s. Outzen).

Dass nun aber im Stamm ael, êl, ell, il od. îl das Vbm. aelan etc. selbst schon die Bedtg.: Feuer, Flamme, Lohe, Glanz, Gluth, Schein, Brand, Hitze etc. gelegen haben muss, ist unzweifelhaft u. halte ich deshalb hiemit zusammen das: ahd. ëlo, mhd. ël, bayr. elb (feuer- od. loh-farben, lohbraun etc., wovon der Iltis [bayr. elledeis, ahd. illitiso etc., cf. Schm. u. s. unter ûlke] wegen der Farbe seines Pelzes seinen Namen hat) u. ferner das mit unserm âlt synonyme afries. ili, ile, il etc., wie unter âlt zu vergleichen ist.

Ob nun der Name des semit. Feuergottes El, wovon der Plural Elohim u. auch der Name des Propheten Elias (er war eigentlich semit. Feuer- u. Blitz-Gott) stammen u. womit auch wohl der griech. Helios (élios), die phöniz. Elissa, sowie der arabische Name des Planeten Venus „Alilat“ (im alten Testament Helal) etc. zusammenhängt, mit unserm ellen etc. näher od. entfernter verwandt ist, lasse ich dahin gestellt sein.

Was die $\sqrt{}$ von ellen, bz. den Stamm el betrifft, so halte ich dafür, dass sie in ar = ri zu suchen ist, indem dieselbe aus: bewegen, gehen, sich erheben etc. ganz von selbst auch die von: aufgehen, sichtbar werden, glänzen, scheinen etc. entwickelte, sowie andererseits die von: aufsteigen, gross werden, wachsen, zunehmen, sich vermehren, stark u. mächtig werden etc. od. auch: bewegen, regen, erregen, aufregen etc. etc., weshalb denn auch das goth. alan etc. (cf. unter Alle, al-bêje etc.) u. aljan etc. sowohl, als auch das an. el (Sturm, Gewitter etc.) etc., sowie auch das Wort al (all, ganz etc.) neben âre (Ehre) etc. derselben $\sqrt{}$ angehören.

cf. die $\sqrt{}$ ar, bz. ri bei Benfey, Bopp, Pott etc., sowie auch bei Fick in seinem vergl. Wb. der idg. Sprachen, in ihren verschiedenen Bedtgn. u. unter aru (rothbraun etc.) das skr. aru (Sonne als Scheinende, Leuchtende, Flammende etc.) u. ahd. elo etc. von $\sqrt{}$ ar, al (al, alayati, brennen) bei Fick, I, 500.

eller, Erle. Afries. elr, jelr; ags. alor, alr, aelr, aler; engl. alder; an. elri, ölr, elrir; ahd. elira, umgesetzt erila, erla; mhd. erle. Daneben auch: nhd. Else; nld. els, else; böhm. olse, volse; poln. olsza; lit. elksznis; lat. alnus.

cf. Aug. Fiek, vergl. Wb. unter alsna, *wonach das ahd.* elira *wohl aus* elra, alra *od. (mit Entstehung von* r *aus* s) alsa, *bz. aus einer vollen Form* alsana *entstand, während im lat.* alnus *das* s *ausfiel u. im lit.* elksnis *ein* k *(wie in* auksza *[Gold] statt* ausza = *lat.* aurum *statt* ausum *von* √ us, *glänzen, brennen etc) eingeschoben ist.*

Die √ *ist wahrscheinlich:* al, *gedeihen, wachsen, bz. sich erheben, aufgehen, aufsteigen (aus der Erde) etc.* = ar *(cf. unter* ellen *u.* albêje etc. *u. s. Aug. Fick vergl. Wb. unter* al), *wovon auch wohl* alma = *an.* almr; *ahd.* elm = *nhd. Ulme (als Bildung von* √ al + *Suffix* ma; *s. unter* 1 arm), *mit der Grdbdtg.: Gewachsenes etc. od. was sich hoch erhebt wie ein Baum etc. abzuleiten ist.*

Alsna, *bz.* alsana *od.* arsana *kann übrigens auch mit dem Suffix* ana, an *von einer* √ arsh, arç, ark *(cf.* ârs *u. das lat.* ursus) = *urspr.* arkhsa *(s. Aug. Fick, vergl. Wb.) u. zend.* arschan etc. *(s. daselbst unter* arsan, arsana) *stammen, die ebenso wie* arsk, *bz. skr.* arçh *(gehen, kommen etc.) nur Weiterbildungen der* √ ar *(gehen, sich erheben etc.) sind, wie ja auch die Bedtg. der* √ ark *(glänzen, strahlen etc.) auf der Grdbdtg.: aufgehen, sich erheben, sichtbar werden, scheinen etc. (cf.* rîsen) *beruht.*

1. **ellern**, *von der Erle;* ellern holt, ellern bôm, *Erlen-Holz, Erlenbaum etc.*

2. **ellern**, *heizen; s.* ellen.

ellhörn *(Harrl. Land), Hollunder, Flieder. Dithm.* ellhorn; *nd.* alhorn, ellorn; *wang.* ellörn; *ags.* ellarn.

Ob dieser Name wegen der stärkenden u. gesundmachenden Eigenschaften od. wegen des starken u. würzigen Duftes mit dem Worte Alant *(cf.* al-bêje) *zu einem, dem goth.* alan *(nähren, ernähren, stark u. kräftig machen, stärken etc.) entsprechenden unbelegten fries. od. ags. Vbm. gehört, womit das ags.* ellen (vis, robur, virtus) etc. *wohl zweifellos connex ist?*

els, else, *Ahle (richtiger Ale); ein Stechwerkzeug (für die Schuster gekrümmt u. sonst gerade) von Eisen, bz. Stahl zum Bohren kleiner Löcher in Leder, Holz etc. Mit nld.* els; *nhd. Alse (s. bei Grimm), gekürzt aus dem aus ahd.* ala *erweiterten ahd.* alansa, alsna, *bz. mnld.* aelseue, *wovon auch: franz.* alesne; *span.* alesna; *prov.* aleua; *ital.* lesina.

Das ahd. ala; *mhd.* al, ale; *an.* alr; *ags.* âl, al, avel; *engl.* awl etc. *könnte leicht einer Wurzel angehören, die ebenso wie die* √ ak *aus der Grdbdtg.: bewegen vor, dringen vor u. ein die Begriffe: scharf, stechend etc. entwickelte. cf. dazu lit.* yla; *Pfriemen etc.*

Da nun auch die √ ar (= al) *aus der Grdbdtg.: bewegen, gehen, erheben etc. die von hoch u. ragend, bz. vorragend u. so auch: spitz, scharf etc. (cf.* ôrd, egge etc.) *entwickelte, so kann als sehr wohl mit* âre *(Ehre) zu derselben* √ *gehören.*

elstok, *ein hölzerner Stock od. Stab worauf das Mass (nebst den Unterabtheilungen zu* ½, ¼, ⅛ *etc.) einer Elle verzeichnet u. obrigkeitlich geaicht ist.*

Sprichw.: „alles mit maten!" sä' de snider, do gaf hê sin wîf wat mit de elstok; — sê löpd nët so stîf, as of sê 'n elstok dörslaken hed.

êlt, *s.* âlt.

êm, *ihm; cf.* 1 ên. *Gebräuchlicher ist* „hum".

êmand, *Jemand, d. h. irgend ein Mensch;* êmand fan de bank drinken; — êmand dröt bîten; — êmand brillen ferkôpen. êmand foten *(od.* bênen) maken. *Das* d *ist (wie auch im nhd. Jemand) der Endung man (Mensch) ganz überflüssiger Weise angehängt, während die Vorsylbe* e = *nhd.* je, *ahd.* io, eo *von Hause aus dasselbe Wort ist, wie das Zeitadverb „je" (s. 7â), wovon die Wörter immer u. jemals, jedoch etc. gebildet wurden. Da nun aber* ê, eo, io = *nhd. je die Bedtg.: ewig, immer, bz. Ewigkeit, alle Zeit, jede Zeit etc. u. so auch die von zu irgend einer denkbaren u. möglichen Zeit hat, so heisst das aus* ê, eo etc. *u. dem Collectivum* man *(Mensch) zusammengesetzte Wort* êman = *ahd.* eoman, ioman; *mhd.* ieman *seiner ursprünglichen u. wirklichen Bedtg. nach nichts anderes als: aller Zeiten Mensch, Mensch der Ewigkeit od. der unbegrenzten Zeit u. wird deshalb das Wort Jemand auch mit Fug u. Recht auf sämmtliche Menschen (u. keine einzelne bestimmte Person) bezogen, die in aller u. jeder denkbaren Zeit lebten, sind u. sein werden.*

Emden, *alt* **Emutha** *als Compos. von* ê *od.* ehe, aha *(Wasser, Fluss etc.) u.* mutha *(Mund, Mündung etc., s.* mude), *wonach es wörtl.: Fluss-Mündung heisst, wie ja die Stadt Emden bekanntlich an beiden Ufern der dort in die Ems ausmündenden u. von Aurich kommenden Ehe gegründet u. angebaut ist.*

Auch in Groningerland u. andern holl. Provinzen gab es früher mehrere Ortschaften Namens Emutha.

Der Name der Stadt Emden als Emutha *kömmt erst nach dem Jahre 1000 vor (s. Förstemann), während* Emuths *in Groningerland am Dollart (jetzt* Emuiden) *schon*

üher genannt wird u. (weil im Westen *weiben belegen) später auch W e s t e r-* *lnden heisst.*

Ine. Emo, Ehme *u.* **Eimo,** *ml. Name.* *lem: Geschln.* Emen *od.* Ehmen *u. auch* *minga, sowie auch der von dem Dimin.* *ke* (Emeke) *gebildete Geschln.* Emkes. *d. unter* Amke *u.* Emma. *Wahrscheinl.* *hört es indessen zu* „ôm" *in der afries.* *rm* êm.

1. **êmer**; *glühende Asche, Loderasche;* *uch: A h m e r (s. bei G r i m m), bz.* amer *mmer; ahd.* aemuria, eimurrâ, eimuriâ; *d.* mer; *mnd.* emere, amere; *engl.* em- embers; *dän.* emmer; *norw.* eimyrja; amyrian; *an.* eimyria; *nd.* emern.

Die Grdbdtg. ist wohl: F e u e r, H i t z e u. da wir im nd., ofries. von Hautaus- lägen auch sagen: „so 'n fürigheid un" etc. *od.* „'n fürigen ûtslag afer 't lä-", *so wird das in der Zeitschrift für sche Philologie III, 358 angeführte* emere" *auch richtig als e n t z ü n d l i- r, bz. mit H i t z e u. J u c k e n verbun- r Ausschlag (Masern, Friesel, Schar- Rothlauf etc.) gedeutet sein.*

Wie nun aber das nd. adel *(Geschwür u. das nhd. E i t e r (cf. unter 2* Âdel *ter* atter) *mit dem ags.* âd *u. ahd.* eit *r etc.) unmittelbar connex sind u. wir die Wörter: b r e n n e n, s t e c h e n, erzen etc. in mancher Beziehung u. mtlich bei Geschwüren etc. als Syno- gebrauchen, dann aber auch unser* n *u.* böten *sowohl in der Bedtg.: heizen, r anlegen, feuern etc. u. auch reizen,* eln (upböten, *aufreizen etc.) etc. ge- chen, so ist es wohl zweifellos, dass m G r i m m aufgeführte* emen *(ätzen, etc. od. brennen, schmerzen, erhitzen, machen, rosig machen, reizen (von den, Geschwüren etc.) etc. (cf. auch ar, hess. Idiot. 90) mit dem obigen unmittelbar verwandt ist, sowie auch, in diesem Worte die Grdbdtg.: bren- n, feuriges etc. u. so weiter auch: ste- les, schmerzendes, ätzendes (cf. ä t z e n iner nahen Verwandschaft mit e s s e n izen mit b e i s s e n etc., während wir ucken das Vbm.* bîten *[beissen, schei- spalten, hauen, theilen etc.] gebrauchen s ä t z e n u. b e i z e n auch = b r e n- b r ä u n e n etc. ist) Etwas liegt, ebenso n dem von* eit *(Feuer) weitergebildeten E i t e r.*

Pott, Wurzelwb. II, zweite Abth. wo er das ahd. eimmurja *in* eim *u.* urja *u.* urja *mit lat.* uro *von der* $\sqrt{}$ us *h (brennen etc.) ableitet. Vergl. in- s auch schott.* oam; *sv.-goth.* em, im; *schwed.* imme; *norw.* eim; *isl., an.* eimr, eymr *(Rauch, Qualm, Dunst, heisse Luft etc., cf. unser* hei, *Dunst, heisse Luft,* uredo etc.); *norw.* eima *(rauchen, dunsten, dampfen, glimmen, glühen) etc., was wohl schwerlich zur* $\sqrt{}$ us *gehört u. wohl eher das Stammwort von* êmer *etc. ist.*

2. **êmer,** *bar, lauter, rein, allein, nichts als, einzig etc.;* 't is êmer regen west, wat wî de hêle wâke had hebben, *es ist nichts als Regen gewesen, was wir diese ganze Woche gehabt haben;* — 't is êmer water, al wat man sücht, *es ist l a u t e r, bz. n i c h t s a l s Wasser, alles was man sieht;* — 't is êmer lüst west, *es ist n i c h t s a l s Lust gewesen;* — 't is êmer spek, *es ist n i c h t s a l s (od. a l l e i n, a u s s c h l i e s s l i c h, a u s n a h m s l o s, u n v e r m i s c h t, l a u t e r, r e i n e r) Speck;* — hê mag wol êmer spek, *er mag wohl k l a r e n (b a r e n, r e i n e n) Speck. Davon:* êmersk (êmer-isk = *isch);* hê êtt de musterd so êmersk up, *er isst den Senf so g a n z a l l e i n f ü r s i c h u. ohne alle Zuthat auf;* — ik bün êmersk un allên darum kamen, *ich bin einzig u. allein deshalb gekommen;* — hê hed de reise êmersk d'rum mâkd, *er hat die Reise allein u. einzig darum gemacht = es war dies a u s s c h l i e s s l i c h der Zweck seiner Reise.*

Wie b a r, l a u t e r, k l a r etc. auf dem Begriff: g l ä n z e n, l e u c h t e n etc. beruhen, so auch wohl dieses êmer *u. ist es deshalb wohl mit dem vorigen* êmer *verwandt.*

3. **êmer** *ein kleinwenig od. geringes, eine Kleinigkeit. Dimin.:* êmerke.

Es ist ganz synonym u. identisch mit îmer, îmel. *Dimin.* îmerke *u.* îmelke; gif mî âfen 'n êmer *(od.* îmel, îmelke = spirke) mål, *gieb mir eben ein kleinwenig Mehl.*

Da kôrn *auch die Bedtg.: g e r i n g e s, s e h r w e n i g hat u. das Dimin.* körntje *syn. mit* êmerke *u.* îmelke *ist, so sollte man fast vermuthen, dass dieses* êmer *mit dem ahd.* amar, amer; *mhd.* amer *identisch sei, welches mit* ador *u.* far *übersetzt wird u. also überhaupt G e t r e i d e od. K o r n u. auch S c h r o t od. grobes M e h l, speciell aber wohl D i n k e l od. S p e l z bedeutet haben wird. Dieses ahd.* amer *ist enthalten im bayr.* Amer-kern *od.* Amel-kern = *schwäb.* Emer *u. engl.* amel-corn *(weisser Dinkel, Sommer-Dinkel).*

Da nun aber Getreide u. Korn zur Nahrung dienen u. Kraft u. Stärke geben u. G r i m m unter Amelmehl *(Kraftmehl = griech.* amulon) *auch ein ahd.* amar *mit derselben Bedtg. aufführt, so scheint es fast, als wenn das ahd.* amar *(= Getreide, Korn etc. u. = Kraftmehl) von Hause aus schon ein z e r k l e i n e r t e s u. g e r i e b e n e s Et-*

was bedeutet hat, ganz wie die Wörter kòrn, körrel *(die mit* karn *u.* kwern = *goth.* quairnus *[Mühle] connex sind u. etwas gemahlenes u. geschrotenes od. zerkleinertes u. zermalmtes bedeuten, ebenso wie auch* schrott) *u. dass vielleicht diese Grdbdtg. eben in unserm* êmer *u.* îmer etc. *haften blieb, ohne auf die von Getreide od. einer besondern Körnerfrucht überzugehen.*

Was nun das ahd. âmar, *bz. unser* êmer *betrifft, so ist dies zweifellos ein Compos. von* â (= *von, ab etc.; s. unter 4a) u. der* $\sqrt{}$ mar, mal *(zerreiben, zerreissen, mahlen etc., cf.* malen etc), *sodass* âmar *dasjenige ist, was von u. durch Zerreiben u. Mahlen entsteht od. was man von etwas abreibt u. abmahlt od. abbricht, also auch = Zerbröckeltes u. kleine Stücke, wie z. B.* murt (törfmurt = törfbrot), *was auch neben* mul *u.* molt *von derselben* $\sqrt{}$ mar, mal *stammt.*

Dass übrigens auch das griech. amulon, *lat.* amylum *(Kraftmehl, Stärke) mit* mulos *(Mühle) zusammenhängt ist möglich. Dass aber das Präfix od. die Vorsetz-Partikel* „a“ *in* amulon *die Bedtg.: un, nicht (cf. 4a) haben soll u. Letzteres wörtl. ungemahlen od. ungemahlenes Etwas bedeutet haben soll, kann ich mir nicht anders reimen, als wenn ich das griech.* amulos *in der Bedtg.: ungebrochen (cf.* bråken = *schroten, zerkleinern), ungetheilt etc., bz. ganz u. heil u. so auch: kräftig, stark, gesund (auch im lat.* salus *u.* salvus, *sowie im Worte Heil liegt die Bedtg. des ganzen u. ungetheilten od. ungebrochenen) etc. nehme, sodass* amulon = *Stärke etc., das Ungebrochene od. Ganzsein od. auch, dass es das ganz u. heil seiende u. machende Etwas wäre. cf. auch griech.* amulion *(Kuchen) u. o* amulos *(Kuchen aus feinem Mehl), ob darin ein Sinn liegt, wenn man* amulos *wörtl. mit ungemahlen, bz. dass etwas noch kein Mehl ist, übersetzt.*

Muss denn aber amulon *u. ahd.* amar *(Stärke- od. Kraftmehl) absolut mit* mulos *(Mühle) u. der* $\sqrt{}$ mar *(reiben etc.) verwandt sein u. ist darin nicht viel eher eine Weiterbildung des skr.* ama, *Stärke, Kraft (cf. unter* Amel) etc. *anzunehmen?*

êmersk *(s. 2* êmer) *ausschliesslich etc.*

Emke, **Emkes** etc.; *s.* Eme.

êmke, **mîgêmke**; *s. unter* àmel.

Emma, *wbl. Name.* Emmo, Emme *(ml. Name). Wohl mit* Amke *zur* $\sqrt{}$ am, *bewegen, regen etc. u. so die Regsame, Fleissige etc. bedeutend. cf.* emsig.

emmer, *Eimer. As.* êmber, êmbar; *ags.* âmber, ômbor, ômber; *schwed., dän., norw.* embar, amber; *ahd.* einpar, einbar, eimpar, eimbar; *mhd.* einber, eimer, eimber *u. auch: ahd.* eimpri, eimperi etc. *in welchen Formen sämmtlich das Zahlwort* ein *u. das Wort* bare *(Bahre, Trage etc. cf.* barfe, *vom* $\sqrt{}$ *ahd.* beran, peran, *tragen, heben etc.) steckt, sodass die Bedtg. des Wortes* „emmer“ *wörtl. = Eintrage (Gefäss mit einem Henkel) ist. So entstand auch das nhd. Zuber (cf.* tubbe) *aus ahd.* zwi *(zwei)* + par.

emmerke, *Eimerchen. Dimin. von* emmer. *Auch der Pumpeimer, der beim Pumpen im Pumpstiefel auf u. nieder geht, heisst* emmerke.

Emminga, **Emmius**; *Geschln. S.* Eme etc.

Emmo *u.* **Emo**, *ml. Name. S.* Eme *u.* Emma.

êmôd, **ênmôd** *(Ein-Muth), Vorsatz, Absicht, fester Beschluss u. Wille etc.; (Gegensatz von Zweifel, Unschlüssigkeit, zwiespältiges Wesen, Unentschlossenheit etc.);* 't was mîn êmôd òk, dat wi de sâk mit hum in 't lîke brengen wullen, *— ik heb' dat in mîn êmôd so dân, ich habe das in meinem Sinn (ohne dabei zweifelhaft zu sein, ob es recht war u. deshalb absichtlich u. vorsätzlich) so gethan od. gemacht;* — hê kwam ût sîn êmôd to mi, *er kam aus eignem Beschluss u. eigner Eingebung zu mir. Mhd.* einmuote, einmuot *(Eintracht, d. h. ein Wille, ein Wollen u. Streben etc., cf.* môd); einmuotig *(einmüthig = von einem Willen, Wollen u. Streben beseelt) etc.*

emp, *knapp, enge, genau (cf.* nau *u.* knap) *genau nehmend, zimperlich, geziert etc., von sinnl. Begriff: nahe, eng, dicht etc. u. soviel bezeichnend, dass an einer Person etc. alles knapp, nahe, eng u. dicht beisammen ist u. dass sie alles nahe u. dicht beisammen hält u. zwar sowohl was ihren Körperbau, bz. ihre Glieder etc., als auch ihr Wesen u. ihre Kleidung betrifft;* sê is so emp, dat sê wol up 'n stüvertje pissen kann.

Da nêpen *mit* knîpen *u.* knap *wenigstens begrifflich verwandt ist u. auch* nip *(genau etc.) mit* nêpen *zusammenhängt, so scheint es fast, als ob* emp *aus* nêp, nip *versetzt ist, wo dann das* n *wie gewöhnlich vor* b *u.* p *(cf.* emmer) *zu* m *ward.*

empel, **empeld** *od.* **empelt**, *einfach (nicht vielfach u. häufig), selten, wenig, einzeln, dünn etc.;* dat kòrn steid so empeld; — dat kumd man empelt fòr.

Es scheint mir, dass es aus entpeld *(cf. entkleiden = auskleiden u. ahd.* enpfetten = entpfetten, *auskleiden, ausziehen, abschirren etc. von* pfeit = *Kleid, Hemd etc.*

— enplöemen = *entblumen*; — *empfahen* = *entpfahen etc.)* = *entrupft, ausgerupft (von* pellen, pelden *in der Bedtg.: rupfen etc. cf.* pel-gôs), *ausgepflückt etc.* entstanden ist, *woraus denn von selbst die Bedtg.: vereinzelt, hohl, dünn etc. hervorging.*

ems, *Flussname; s.* âms.

emsig, âmsig, *emsig, schnell, eilig, eifrig,* ..., *fleissig etc.*; hê is d'r so âmsig bî ... *Ahd.* amazigo, emizigo, emezigo, emezico; *mhd.* emezige, emzege, *ununterbrochen, in einem fort sich bewegend, unaufhörlich, beständig weg etc. Zu* $\sqrt{}$ am, *bewegen, gehen,* ... *etc. wie* êwig *u.* 7â *zu* $\sqrt{}$ i, *bewegen, gehen etc.*

Der Stamm von amazigo *ist ahd.* emiz ... = *nd.* amit, amet, emet etc., *cf. unter* ...), emmiz, *in einem fort, ewig, beständig, ununterbrochen, immer.*

êmsig, êmstîg, *einzig, allein, nichts als,* ... *etc.*; êmsîg un allên, *einzig u. allein*; — hê mag wol êmstîg musterd, *er mag wohl* ... *Senf od. Senf allein für sich.*

Von êms = ,êns *(eins) u. Endung* îg.

1\. ên, *ihn*; ênen, aenen, oenen, *ihnen. cf.* ..., hum *u.* hör.

2\. ên, *ein. Redensart. u. Sprichw.*: 't is ... dage ên mit hör *(von Frauen, die bald ... Kindes genesen werden)*; — 't is alle ... ên mit hum, dat hê starfd; — ên bî ... *(= einzeln, nicht zu zwei od. mehr)*; — ... kanst du ên *(Einem, bz. mir)* dat wol ...: — dat grîseld ên d'r ördendlik fan; — ... ên is bâter as gên; — ik heb' lêfer ên ... mit mî geid, as twê de mî nakamen; — ... ên bên kan man nêt lôpen; — ên heb... is bâter as tein krîgen; — ên kind, gên ...

Ahd. ein *(ein; einzig, allein; ein gewisser, ... ein etc.)*; *goth.* ains; *as.* ên; *ags.* ân; ... ên, ân; *nld.* een; *engl.* one; *an.* einn; *schwed., dän.* en; *lat.* unus; *alat.* oenus, ..., oinus; *franz., prov.* un; *port.* um; *ital., ...* uno; *ir.* aon; *air.* oen, oin; *wälsch* ...; *armor.* unan; *apreuss.* ains; *abulg.* inu; ... vênas *(einer, allein, nur, lauter) aus* ne... = oenos *(cf. engl.* one, *gespr.* úun *od.* ...); *griech.* eis = ens, *Neutr.* en, *Gen.* ...

Es scheint, dass die Doppelvocale ei, ai, *etc. überall Brechungen eines langen* ...-*Vokals* î *sind (cf.* **Schleicher**, *Comp. 91 u. 495) u. dass dieser im aind.* ... *(ein, eins) zu* ê *wurde. Von diesem* î ... *wohl anzunehmen, dass es der Pronominalstamm (od. richtiger: die Pronominalwurzel, cf.* **Ferd. Justi**, *Handb. der Zend-* ... *54)* i *od.* î *ist, die im goth. u. deutschen ebenso wie die* $\sqrt{}$ î *(bewegen etc., cf.* 7â *u.* êwîg) *zu* ai, ê, â *wurde u. also für das alat.* oe *(in* oenos) *ein älteres* ae *(cf.* aetas *aus* aevitas *u. wegen* o *aus* a *das lat.* do *aus* da *in* dare) *voraussetzen lässt.*

An diesem Pronominalstamm i, î, *der wahrscheinl. mit dem Pronominalstamm* a, â *(wovon aind.* aham = *lat.* ego, *nhd. ich etc. cf.* ik *u. bei* **Ferd. Justi**, *Handbuch der Zendspr., pag. 1 u. pag. 6 unter* aêm) *von Hause aus identisch ist, wurden nun durch Anhängung anderer Wurzeln als* ka = ak, — na = an, — va, *die eine* **Einheit** *od.* **Ganzheit** *anzeigenden Zahlworte: aind.* êka; *goth.* ain *(aus* aina?); *abactr.* aeva *(cf. dazu griech.* oi-Fo = *allein, einzig) etc. weitergebildet.*

Dass nun aber in den sog. Pronominalstämmen i, a *der Begriff der* **Einheit** *selbst nicht lag, sondern erst dadurch entstand, dass sie mit den Suffixen (od. richtiger Wurzeln)* ka = ak, — na = an *u.* va *verbunden wurden, ist wohl zweifellos, sowie auch, dass diese selbst ebenso wie Suffixe* ka *etc. urspr. Wurzeln waren, in welchen ebenso wie in den Wurzeln* î, ak, an *u. auch* ma = am *(als Suffix von* aêm = aêma) *urspr. die Grdbdtg.:* **bewegen, gehen, kommen zu** *(erreichen, erlangen, greifen, fassen, fangen, schliessen, binden, vereinigen, — haften, bleiben, leben, wohnen etc., cf. unter* 1 as *u. unter* al) *etc. lag u. dass nun der Begriff der* **Einheit** *od.* **Ganzheit** *u. der* **Abgeschlossenheit in sich selbst** *eben dadurch entstand, dass die* $\sqrt{}$ i, *gehen, kommen etc. mit der* $\sqrt{}$ ka = ak, — na = an *etc. componirt wurde u. hieraus die Bedtg.: verbinden, gesellen, sich zusammenthun, d. h. des* **Kommens** *von zwei Seiten, des sich* **Begegnens** *u.* **Gesellens** *u. so aus* **zwei** *zu* **eins** *werden etc. entstand. Erklärlicher wird es noch dadurch, dass auch die lat. copula od. Verbindungspartikel* que, *bz.* qua *sowohl als* co *aus der* $\sqrt{}$ ka = ak *entstand u. aus der Bedtg.: bewegen, gehen, bewegen von u. kommen zu etc., die von: sich verbinden mit, vereinigen etc. entwickelte u. dass auch das nhd.* **und** = *urspr.* anta *(cf.* 1 nn = *afries.* anda) *eine Composition der Wurzeln* an *u.* ta *ist, welche beide die Grdbdtg.:* **bewegen** *(zu od. wohin) hatten u. von Hause aus von dem Worte* anta = **Ende** *od.* **Schluss** *(cf.* ende *etc.) nicht verschieden ist.*

Wegen ên *cf. noch* **Bopp**, *Gramm. II, 55 seq. u.* **Aug. Fick** *etc.*

ende, enne, enn', end', *Ende, d. h. der Punkt od. die Stelle etc. im Raum u. in der Zeit, wo ein Etwas aufhört,* **schliesst, hält u. nicht weiter geht.** *Da indessen*

zwischen Anfang u. Ende stets eine gewisse Strecke u. Länge (dem Raum u. der Zeit nach) liegt u. ein Ende nicht sein kann, ohne dass vom Anfang bis zum Schluss von Etwas eine gewisse Raum- u. Zeit-Länge verfliesst, so gebraucht man das Wort Ende auch in der Bedtg. von einer mehr od. weniger langen Erstreckung u. Ausdehnung in den Raum od. die Zeit hinaus u. in Folge dessen auch wieder in der von Vorragung, Spitze, Erhebung etc., wie dies die folgenden Redensarten nachweisen. 't end' mut de last dragen; — 't enn' is d'r fan weg; — fan ôrt to ende, *von Spitze zu Spitze;* — hê kwam to enn' *er kam zu Bein — er erhob sich — richtete sich auf;* — 't stun al in d' enn', *es stand alles aufrecht — es hatte sich alles aufgerichtet u. erhoben etc.;* — hê setd' 't hêle hûs in d' enn' (*od.* in allarm); — 't hêle dörp kwam in d' enn', as sê hörden, dat de nêje dômne al dicht bî 't lôg was.

Besondere Redensarten sind auch noch: dat is jo 'n fiksen *od.* 'n krodden enn' = *fixer, schmucker Mensch;* — dat is jo 'n lôsen enn' = *schlauer Mensch;* — wat hê altîd för allerlei dum tüg bî d' enn' hed, dat wêt de drummel; — fan enn' to wenn' (wende) = *von Beginn bis zum Wenden.*

Form: ahd. anti, andi, enti, ente, ende; *mhd.* ente, ende; *goth.* andeis; *as.* endi; *ags.* ende; *an.* endi; *nld.* einde; *schwed.* ändi, ända; *dän.* ende; *aind.* anta *(Ende, Grenze, Rand, äusserster Punkt etc.)*

Wie schon unter ên *erwähnt, halte ich das Wort* anta *für eine Bildung von der* √ an = am (*cf.* gan, ga u. gam) *bewegen (u. auch wehen), gehen, kommen (zu u. bei einem Etwas) etc. u. der* √ ta = at, *mit derselben Bedtg., woraus sich von selbst die Bedtg.: kommen von zwei Seiten, begegnen, vereinigen, gesellen, verbinden, schliessen etc. ergiebt.**

Da in anta *als Ende u. Aufhören von Etwas sich auch von selbst die Bedtg.: Gegensatz, Wechsel etc. od. Zweites (als Gegensatz von Anfang, als dem Ersten) etc. entwickelte, so ist es nicht auffallend, dass in dem davon weitergebildeten* antara (*cf.* ander) *der Begriff des andern u. zweiten entstand, sowie auch, dass das davon gekürzte* and, ant, end, ent etc. (*cf.* and) *die Bedtg: gegen, wider etc. hat, weil eben schon in* ende *ein gegensätzlicher Begriff liegt od. dies auch von selbst aus der Bedtg.: bewegen zu od. wohin, gegen Jemanden etc. erfolgt. cf.* endel, endelk etc. *u. dann auch noch* 1 un = *und, wo ich „Ende" = „Schluss" mit zu der Wurzel:* ant, and, *binden, schliessen etc. stellte. Desgl. cf. auch unter* under *u. dann bei Bopp u. Benfey (im Gloss. comp. u. Skr. Dict.) die Wörter.* ant, anta, antara etc.

endel, ennel *(von* ende, end' etc. *u. der Endung* el), *stechend, aufgerichtet, steil, gerade, nach der Spitze od. dem Ende hin gerichtet u. verlaufend;* dat holt steid al' endel np, *das Holz steht sämmtlich gerade auf, bz. mit dem Ende nach oben;* — dat geld endel hendâl, *das geht steil nach unten — steil hinunter;* — endelholt, a) *stehendes Holz etc.* (endelholt dragt stark, *gerade aufstehendes Holz — bz. gerades Holz trägt stark);* — b) *nach der Längsfaser (od. von der Wurzel nach dem Ende u. der Spitze hin) gespaltenes u. verlaufendes Holz, im Gegensatz von solchem, welches quer durchgeschnitten ist* ('t is al' endelholt).

endelîk, endelk, *endlich, schliesslich d. h. gegen den Schluss od. das Ende hin, bz. was dem Ende gleicht u. ähnlich ist od. ihm entspricht, im Gegensatz von unendlich, unaufhörlich, ewig etc.*

ên-dôn, ên-dônd, *ein Thun, ein Abmachen, dieselbe Arbeit u. Mühe etc.; auch oder einerlei, gleichviel, sich gleichbleibend, dasselbe etc.;* 't is al' êndôn, *es ist alles ein Abmachen;* — 't is mî al' êndôn, of du kumst of nich, *es ist mir ganz dasselbe, ob du kömmst od. nicht;* — 't blift êndônd, *es bleibt sich gleich.*

ên-dragt, *Eintracht, Friede, einmüthiges Handeln, Wollen u. Streben etc.; wörtl.: einheitliches Heben u. Tragen von zwei od. mehreren Personen, bz. Tragen etc. in einem u. demselben Moment u. von der zur Einheit u. Ganzheit gewordenen Menge zusammen;* êndragt mâkd magt.

ên-dragtig, *einträchtig, einmüthig, einhellig; friedlich, ungestört etc.*

ênerwägen, enerwägens, ênerwägs, *irgendwo (einerwegs, von* êner *u.* weg, *Plur.* wägen), *an irgend einer Stelle;* — 't is ênerwägens bläfen, *es ist irgendwo geblieben;* — 't mut dog ênerwägs liggen.

ênfold, *Einfalt, Arglosigkeit, Unschuld, Schlichtheit, Stumpfheit, Dummheit etc., alles von der sinnl. Vorstellung, dass dasjenige, was nur eine u. nicht mehrere Falten hat, schlicht u. einfach (nicht kraus u. verwickelt) ist u. deshalb leicht ergründet u. erkannt wird. Man vergl. dieserhalb* slicht *als Gegensatz von* krûs *u.* scharp *u. wie wir Ersteres auch für einfältig, dumm etc. u. namentlich Letzteres im Sinn von klug, eindringend, alles bemerkend etc. gebrauchen. Auch das synonyme lat.*

* *cf. wegen des Suffixes* ta *unter* engte, *nach* engen.

...plex (simpel) kömmt von semel, einmal u. plico, falten.

Enfoldig, einfältig, schlicht, einfach, stumpf, dumm.

Stamm: afries. enfald (einfach, schlicht, einfältig, simpel); ags. anfeald; as. enfald, envald; altn. einfalldr u. ahd. einfaltic (einfältig).

Eng, eng', enge, dicht zusammen (cf. benaue, nau, benaud etc.) gedrängt, beklemmt, nicht räumlich, nicht weit, nicht breit, schmal, klein etc.: wo is 't, bist du so enge, dat du de hâge niks äten kanst? — eng sitten (in der Schule od. von Kleidern etc.); — dat is to enge, um d'r dör to kameu.

Stamm: nld. eng; ahd. angi, engi; mhd. enge; goth. aggvus (= anguus); as. engi; ags. enge; an. öngr (für altes angr). Die Schweden gebrauchen dafür träng (= an. thröngr, s. drang) u. die Engländer narrow (ags. nearo, s. når), während das lat. angustus demselben Stamm ang entwuchs. Wie unter ang, angel u. angst nachzusehen, ist es mit diesem von der $\sqrt{}$ agh, augh (s. Aug. Fick vergl. Wb.) abzuleiten, die wiederum wie manh (mah, magh) auch in der Form man erscheint u. mit ak, ank unmittelbar verwandt ist, bz. als Nebenform von ak, ag betrachtet werden kann, woraus sich auch zend. sç resultirt.

Die verschiedenen Bedeutungen leiten sich von der Grdbgr.: bewegen, gehen, kommen (zu) ab, woraus sich die Begriffe: erreichen, erlangen, in Besitz kommen, greifen, nehmen, fassen, umfassen, umschliessen etc., zusammen kommen zu, sich vereinigen, verbinden, schliessen etc. etc. von selbst entwickelten, wie auch die Begriffe: nahe, enge etc. darauf beruhen, dass ein Etwas zu einem andern hin sich bewegt, geht, kommt, sich ihm anschliesst, ihm nahe rückt, sich mit ihm verbindet u. vereinigt etc., bz. ihm auf zurückt u. es bedrängt etc. cf. Grimm unter engen u. s. unter èk.

Enge, eng', Enge, Klemme, Bedrängniss, Noth etc.; hê sitt in d' eng'; — dat schip kwam in 'n enge fast, das Schiff kam in einen engen Raum fest. cf. engte.

Stamm: ahd. engi, enki; mhd. enge; goth. aggvei.

Engel, Engel. Häufig als wbl. Name u. als Kosewort gebraucht; 't is jô 'n engel fan 'n kind; — kum her mîn engel, — mîn engels pupke.

Stamm: ahd. angil, engil, eingil; mhd. engel etc. aus lat. angelus = griech. aggelos, dessen Bedtg.: Bote, Gesandte etc. ist. Die $\sqrt{}$ ist ag, ang od. agh, angh, bewegen, gehen, in Bewegung setzen, schicken, senden etc. od.: bewegen, gehen, sich erheben, aufmachen, fliegen etc. (cf. goth. airus, Bote u. ahd. aro, Aar, Adler etc. von $\sqrt{}$ ar, gehen, erheben etc. unter arend). von welcher sich auch die in aggelos liegende Bedtg.: Vogel etc. herschreibt. Sodann kömmt von der $\sqrt{}$ auch das aind. angiros als Bezeichnung eines Geschlechts höherer Wesen, welches (wie die Engel) zwischen Göttern u. Menschen (als Boten u. Vermittler?) steht. cf. auch: aind. anga (Glied = lid, als Bewegliches, sich bewegendes) u. s. Schleicher chrest., pag. 45 u. 46 u. wegen der $\sqrt{}$ ag, agh etc. unter 1 enge, sowie bei Bopp, Gramm. III, 414 § 941.

Wie aggelos = angelos stammt auch aggélion (Botschaft) daher, wovon mit Vorsetzung der Partikel eu (dem Neutr. von griech. eus, wacker, edel, gut etc.) das Wort euaggélion (Evangelium, d. h. wörtl.: gute Botschaft, Heilsbotschaft etc.) gebildet ist. Wegen der Ableitung der obigen Wörter von der $\sqrt{}$ ag, bewegen (wohin), vergl. auch lat. ago, agilis etc. u. aind. agira = ved. ajira (beweglich, behende, flink etc.) etc. etc.

engelke, kleiner Engel. Auch als wbl. Name u. als Kosewort wie engel. Auch die Sonnenkäfer heissen hier lêfe engelkes.

Engelland, England. Sprichw.: „Stûr' 'n katte na Engelland, sê sall as katte wër kamen"; od. auch: „schik' 'n katte na Engelland, sê schal mau seggen, wen sê wër kumd.

Räthsel:

Dâr kwam ên tüntje fan Engellaud, — sünder bâm un sünder band, — un is dog twêderlei nat in.

Dâr kwammen drê dûfen — fan Engelland stûfen, — sê neien de nâd — sünder nadel of drâd.

Der Name stammt bekanntlich von den Angeln her, einem Volke, welches im 5. Jahrh. im Verein mit den Friesen u. Sachsen (den Küstenbewohnern der Nordsee von Jütland bis nach Holland hin) Brittanien eroberte u. demselben auch den Stempel ihrer Sprache u. Sitten aufdrückte.

Den Namen Angeln betr., so ist dies dasselbe Wort wie Engern u. macht Tacitus das Volk der Anglii, bz. Angril, als östlich von den Ufern der Elbe wohnend, zuerst namhaft. Nach Max Müller (s. Essays III, 98 u. Dr. Köne, Heliand 469 unter were) ist dies derselbe Name wie Angrarii u. dieses aus Angrivarii, , bz. Anglevarii entstanden. Angrivarii ist der Plural von Angrivarius u. dieses latinisirt aus Angrivari = Angriwari, einer Zusammensetzung von Angri u. wari. Die Angrivari od. Angerwaren wohnten früher an beiden Seiten der Weser, zwischen den Ost- u. Westfalen u. ist es leicht möglich, dass unser in der Nähe von dem Flecken Greet-

siel belegenes Angerwêr *od.* Angewêr *noch damit zusammenhängt, da die alten Völker früher oft ihre Wohnsitze wechselten u. ihre Namen bald hie, bald da auftauchen. Oder ist* anger, ange *auch hier = ahd.* angar, *bz. nhd. Anger u.* Angewêr *= ein mit Gras bewachsenes grünes* wêr?

Was nun die beiden Wörter, nämlich anger *u.* wari *betrifft, so halte ich Ersteres für dasselbe Wort, wie das nhd. Anger = ahd.* angar, *an.* engi, *ofries.* inge *(s. d.), was die Bedtg.: Grasland, Weideland, bz. „mit Gras bewachsenes u. zum Weiden geeignetes Land" hat. Das zweite Wort „wari" ist wohl der Plural des ahd., afries., as.* wer *(in Zusammensetzungen* war*), ags.* ver, *an.* ver, *lat.* vir etc., *welches im Gegensatz zu Weib (als Schwache u. Schutzbedürftige) steht u. nicht blos den Mann als* homo masc. gen., *sondern hauptsächlich den Mann von Stärke, Kraft, männlichen Muth u. Tapferkeit etc. bezeichnet, bz. ein Wesen, was wehren, vertheidigen, schützen, retten, erhalten etc. kann od. ein Schützer, Vertheidiger, Erhalter etc. u. auch Herr u. Machthaber, Gebieter u. Besitzer etc. ist, sodass* angriwari *soviel bedeutet als: Schützer u. Vertheidiger etc. u. auch Herren u. Besitzer od. Innehaber u. Eigner von Gras- u. Weide-Land od. Angern.*

Die Abstammung des Wortes war, wer etc. *betr., so gehört es zu der mit* √ pa *(greifen, nehmen, fassen, halten, haben etc. — halten, erhalten, nähren, ernähren etc. — halten, schützen, bewahren, retten etc., wovon z. B. skr.* pitar *= lat.* pater, *nhd. Vater etc. u. skr.* pati, *zend.* paiti, *Herr, Gebieter, Herrscher etc.) synonymen* √ var, *die aus der Grdbdtg.: bewegen vor od. wohin, kommen zu, erreichen etc., die von: greifen, nehmen, halten etc. u. so die von: schützen, wahren, wehren, hüten, sichern, verbergen, verhüllen, bedecken, kleiden etc. u. noch manche andere Begriffe (cf. die Wörter:* 4 acht, 1 as, atte, ang, enge etc. etc. *u. wegen der* √ var *bei Pott, Wurzelwb. II, pag. 552 bis 657) entwickelte u. sowohl die* √ *der Wörter: wahren, wehren, Wehr, währen (= dauern, halten, bleiben, an- u. aushalten etc.), Werth, Wirth (= Herr, Eheherr, Gemahl etc. u. = Hausherr, Brodherr, Ernährer etc.) etc. etc. ist, als auch von: Wahl (= Begehr, Wollen etc.), wählen (= nehmen etc.), wollen (= sinnl.: greifen, fassen u. langen wonach u. so: trachten, streben, begehren, wünschen etc.), Wille (= Begehr, Trachten etc.), Wolle (= Schutz, Bedeckung, Bekleidung* et[c.] *walten (herrschen, Macht haben, inne* [ha]*ben, gebieten etc.), Gewalt (= Mac*[ht,] *Herrschaft, Besitz etc.), Wald (= Gege*[nd] *od. Etwas, wo man geschützt u. gedec*[kt] *od. verborgen ist, bz. = Schutz-, Du*[n]*kel- u. Schatten-gebendes Etwas,* [wo] *man geborgen u. gesichert ist, —* [was] *verhüllt u. [den Boden] bedeckt etc.)* [in] *vielen anderen Wörtern, wie dies weiter* [bei] *den mit* wal, wel, wil, wul etc. *u.* war, [wer,] wir, wur etc. *anfangenden Wörtern zu* [er]*sehen ist.*

engen, *engen, eng machen, zwängen, drä*[n]*gen, drücken, dicht- u. zusammenzieh*[en.] *Sprichw.:* hê hed 'n gewêten as 'n fêld[-]håse, de kan engen un wîden, *er hat* [ein] *Gewissen, wie ein westfälischer Strumpf (*[der] *sehr dehnbar u. elastisch ist), welcher* [sich] *zusammenziehen u. ausdehnen kann:* — [dat] engd mî so *(das engt [zwängt, drückt]* [...] *mich so),* dat 'k d'r hêl benaud fan [...] — inengen, ferengen, beengen etc.

Form: ahd. angan, ankan, engen; [...] engen, *enge machen, beengen, ängstigen;* [...] ga-aggvjan.

engte, *Enge.* sê-engte, *Meer-Enge;* — hê kwam in de engte; — in de engte [...] — dâr is 'n engte *(enge Durchfahrt* [...]) — in de engte fast raken, *in der* [...] *Durchfahrt fest gerathen.*

Nld. engte; *ahd.* angidha; *goth.* [...] *(Enge, Bedrängniss, Angst etc.)*

Wegen der Endung te = tha etc. *cf.* [...] dûpte *(Tiefe);* lågte *(Niederung, Tiefe,* [...] *etc. u. bei Bopp, Gramm. III, 218* § [...] *u. Schleicher, Comp. 488 etc. das* [...] *fix* ta, *wo das skr.* pritu-ta *(Breite)* [...] *serm* brêd'te *(Breite) buchstäblich* [...] *kömmt. In der Form* de *haben wir* [...] sesde *(sechste = aind.* sas-tha), *bz. in* [...] *Ordinalzahlen* twêde, darde, fêrde *etc.* [...] *Es ist dasselbe Suffix, wie in* ende (= [...] anta) *u. jedenfalls eine urspr.* √, *die* [...] *Hinzubewegen (kommen od. gehen zu)* [...] *so auch eine Verbindung, einen Schl*[uss,] *ein Anfügen, eine Vermehrung,* [...] *Häufung etc. ausdrückt u. erklärt* [...] *hieraus auch, weshalb sie zur Bildung* [...] *Superlativ-Formen als* mêste *(meist =* [...] gis-ta), grôts-te *(grösste) etc. verwandt* [wer]*den konnte. Sie ist aus* at, *bewegen,* [...] *gehen etc. umgesetzt u. als solche auch* [...] *leicht* √ *von* âdem, âder etc. etc.

ênhellig, *einhellig, einstimmig, einmüthig, einträchtig etc.;* sê hebben hum ênhellig [...] mester wåld; — sê wassen ênhellig [...] wark, um de dîk wêr to maken. *Zu* [...] hellen *(tönen etc.). cf.* 1 hâlen, *bz.* [...]

ênhelligheid, *Einhelligkeit, Einmüthigkeit,* [...]

Eintimmigkeit etc.; sê gungen mit ênhellig-heid an 't wark.

ênig, einig, eines Sinnes, friedlich etc.; dat ênig; — sê läfen so ênig etc.; — ênig, selten, wenig, einzeln etc.; dat is ênig in sin sôrt; — dat is man ên ênig mâl kömen; — ênige minsken mênen etc.

ênigheid, Einigkeit, Eintracht etc.; sê läfen in ênigheid; — das Eins- u. Alleinsein für sich, — das von dem Verkehr u. dem Umgange mit der Welt abgeschlossene u. abgezogene Leben, — der von der äusseren Welt abgezogene Sinn, — das Sichsammeln u. Concentriren der Gedanken auf einen Gegenstand, — das vollständige für sich allein u. Versunkensein in Gedanken ...ts u. in der geräuschvollen Umgebung; ... so stil in sin ênigheid för sük hen; ik sat dâr in min ênigheid un kêk mi de ... wat an; — ik heb' mi dat in min ênigheid so docht; — hê steid in sin ênigheid to denken; — hê kan mennig mâl wol ... stünde un langer so in sin ênigheid hen..., än to sên of to hören, wat d'r um geid.

ênigsins, irgendwie, einigermassen etc.; ... 't ênigsins geid, mut dat fan afend klâr.

enked, enkd, enkt, Dinte. Daher: enkdspinn', ...-pot, enkeds-pot, enkd-glas = Dinte-Be...r, Dinten-Topf od. Fass, Dintenglas.

...ld. inkt; engl. ink. Vom franz. encre ... enque u. dieses (cf. Diez, I, 237 unter inchiostro) mit sicil. inga u. ital. inchiostro; ...l. incostro von lat. encaustum = griech. ...kauston als Bezeichnung der rothen ...inte (auch encaustum genannt), womit ... griech. Kaiser unterschrieben.

Das griech. egkauston kömmt von egkau...s, eingebrannt (cf. enkaustische Ma...n, was mit eingebrannten Wachsfar...n geschieht u. griech. egkauma = Eingebranntes u. ein in Wachsfarben eingebranntes Gemälde), bz. eg-kaiō, einbrennen etc., als Compos. von eg = en (was ... g, k, ch zu eg wird), in, an etc. u. kniō. ...iō, bz. kaiein ist = germ. heien (cf. hei ...heisser, trockner Dunst, Rauch u. mhd. ...en, brennen etc. u. wegen des h = urspr. ...unter hart = lat. cor [d], hôrn = lat. ...nu) u. gehört mit diesem zu der $\sqrt{}$ ki u. ..., brennen, dörren, glänzen, leuchten, scheinen etc. (cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 43 u. ...), deren Bedtg.: scheinen, glänzen, brennen etc. indessen aus der von: wachsen, aufgehen (sichtbar werden, erscheinen), sich erheben etc. u. so ferner aus ... von: bewegen, gehen, sich erheben, ... aufmachen etc. sich fortbildete, sodass ... $\sqrt{}$ ki, brennen etc. mit ki, gehen etc. ... durch diese Begriffs-Fortbildung von ...se aus identisch ist.

1. **enkel**, **aenkel**, *der an beiden Seiten des Fusses vortretende Knöchel od. richtiger das* G e l e n k *od. die* B e w e g u n g s s t e l l e *des Fusses, wo derselbe am Bein befestigt ist u. mittelst dessen der Fuss sich* b i e g t *u.* b e w e g t. *In solchen Fällen, wo diese Knöchel ungewöhnlich dick u. vorstehend sind, sagen wir:* hê *(od.* sê) hed dûhbelde enkels.

Form: ahd. anchala, anchla, enchila, anchal, enchil; *mhd.* enkel; *afries.* ankel *u.* onklef; *ags.* ancleov, oncleov; *engl.* ancle; *an.* ökul, ökli; *nfries.* onkel; *schwed., dän.* ankel.

Wie überhaupt jeder Knöchel die rundl. verdickte Endung eines Knochens nicht allein, sondern auch der Theil desselben ist, der sich in dem hohlen Ende des durch Muskeln u. Bänder mit ihm verbundenen Knochenbeines biegt u. dreht u. also sowohl r u n d l. g e b o g e n *ist, als auch sich* b i e g t, d r e h t *od.* b e w e g t, *so ist dies auch mit dem* „enkel" *genannten Fussknöchel der Fall. Es gehört daher mit seinem Stammworte ahd.* anchâ, enchâ, einkâ (crus, tibia, talus) *sowohl, als auch dem ahd.* ancha (= *nhd. Anke, bz. Genick), goth.* agga *(Hals, Genick); lat.* ancon *(Bug, Ellenbogen, Schenkel etc.),* uncus *(krumm, gebogen etc.; Subst. auch: Haken etc.) etc., griech.* agkôn *(Bug etc.) etc. zu derselben* $\sqrt{}$ *wie* anker *u.* angel *(cf. diese u. den Stamm* ang etc.) *u. da auch die Hafenstädte an* B u c h t e n *od.* B u s e n *des Meeres liegen u. die* H ä f e n *natürliche od. künstliche* B u c h t e n *od.* E i n b i e g u n g e n *des Meeres sind, so ist es zweifellos, dass auch Namen der Hafenstädte* Ancon *u.* Ancona, *griech.* Agkôn *(alt: im Pontus u. in Picênum u. neu: der Hafen von Rom) von dem obigen* acon, agkôn *ihren Namen haben.*

2. **enkel**, **enkeld**, *einzig, einzeln, vereinzelt, selten, wenig etc.;* hum kumd man ên enkel dêl to; — enkelde lüe, *einzelne Leute;* — dat kumd man 'n gans enkel mâl för; — dat kôrn steid so enkeld *(vereinzelt, dünn);* — dat kôrn is so enkeld *(dünn u. schwach — u. auch einzelnstehend)* upschaten; — *einfach, nicht doppelt etc.;* hê hed de dâken man enkeld d'rafer legd; — hê slöpd under 'n enkeln dâken; — de blôm is enkeld un nêt dûhbeld of gefülld.

Form: mnd. enkel, enkelt; *nld.* enkel; *mnld.* eenckel, eynckel; *satl.* ancle. *Bei* O u t z e n: enke, ânke etc. etc.

Es ist wohl aus einer dem goth. ainakls *(einzeln etc.) entsprechenden Form entstanden u. zwar mit Ausstossung des zweiten* a *od. Zusammenziehung von* ainak *zu* aink = *ags.* ânk, *nd.* ênk *(cf. mnld.* eenk-el) etc., *sodass als Stamm das Wort* ênig = *ahd.*

einag, einac; *mhd.* einec, einic (= *md.* ênic) *anzusetzen wäre, dem dann die Endung* el (*mit der Bedtg.: Zustand, Wesen etc.) angehängt wurde.*

ênkennig, *nur E i n e s u. zwar die nächsten Angehörigen, bz. den Kreis, worin man sich täglich bewegt u. gewohnt ist zu leben, k e n n e n d u. deshalb allen Fremden u. Unbekannten abgeneigt u. zuwider; scheu u. blöde gegen dritte Personen u. alles Fremde; in ungewohnter Umgebung sich unbehaglich u. verlegen fühlend etc.;* dat kind word so ênkennig, dat 't hêl bî ander lüe nich mër ärden kan un wäsen wil; — wen de kinder nêt under ander lüe kamen, den worden sê ênkennig. *Daher:* ênkennigheid = *Scheu, Blödigkeit, Verlegenheit.*

ênklörd, ênklörig, *einfarbig. Zu* klören, *bz.* klör = *Couleur.*

ênlôpend, ênlôpen (*ein-laufend = allein für sich laufend u. gehend), unverheirathet;* 'n ênlôpen minsk, *ein unverheiratheter Mensch.*

ênlôper, *Einläufer, Allein - Läufer = Mensch, der keine Gesellschaft hat u. liebt u. seinen Weg durchs Leben allein wandelt; daher: Hagestolz, Einsiedler, Egoist;* hê is bî sîn dartig jâr nog altîd 'n ênlôper; — hê sal al sîn läfend wol 'n ênlôper blîfen.

ennel; *s.* endel.

Enno, *ml. Name; wbl.* Enna; *Geschln.* Ennen *u.* Enninga.

cf. F ö r s t e m a n n unter An. *Am nächsten liegt das ags.* an *od.* ann (*erste Pers. Präs. Sing. von* unnan, *gönnen, begünstigen, gewähren; wollen, wünschen), wonach die Namen:* Anno, Enno *die Bedtg.: G e w ä h r- od. W u n s c h - P e r s o n, Kind der G e w ä h r u n g od. des W u n s c h e s etc. haben könnte.*

ênparig, *einstimmig, gemeinschaftlich, wie e i n Paar.*

êns, *eins, eines, einerlei, einig, einmal, einst, einstens, ehemals. cf. nld.* eens *u. unser* ins, insen.

ênspanner, *Einspänner;* ênspannig, *einspännig, mit e i n e m — u. wie e i n Gespann.*

ensse, ense, *Unze. Afries.* ense, enze, einse, aenze; *nld.* ons, onze; *ags.* ynce, yntse, entse.

Nach v. R i c h t h o f e n (s. afries. Wb. unter enze) *aus lat.* uncia.

ênstél, *das Gestell od. die gabelförmige Deichsel eines einspännigen Wagens;* dat përd löpd in 't ênstél.

enster, ênster, *Schnellwage mit einem an dem Wagebalken verschiebbaren Gewichte. Die dem längeren u. mit dem Gewicht versehenen Ende des Wagebalkens entgegengesetzte Seite desselben ist mit einem Haken versehen, woran der zu wiegende Ge[genstand] befestigt wird.*

Nld. unster; *mld.* (*K i l.*) unser, un[...] enssel; *wfries.* (*J a p i x*) eynser.

Es ist wahrscheinl. mit ensse (*Unze*) [...] *nex, als ein Geräth, um die Zahl der* [...] *z e n, bz. des U n z e n - G e w i c h t s von* [...] *zu bestimmen.*

S c h ü t z e führt in seinem holst. [...] *unter* besemer *eine ähnliche Wage mi[t]* [...] *Namen* insner *auf, was wohl dasselbe* [...] *sein wird, wie imgl. das von O u t z e n* [...] *geführte* insler, insner, insener, *wozu er* [...] *dän.* veodser, vindser, vindsel *bringt u.* [...] *ches ich als aus* undser, uindser *od.* u[...] uinser (*von U n z e*) *entstanden anseh[e].*

ent *in* entdôn etc.; *s.* and.

ent, ente, *Pfropfreis. Nld.* ent, [...] *franz.* ente; *piem., parm.* enta; *s.* ent[...]

entägen, intägen (*statt:* ent- *od.* [...] gen), *entgegen.*

ent- *od.* **unt-dôn,** *entthun, entschl[...] losmachen, freimachen, freigeben etc.;* h[ê] deid sük d'rfan; — hê hed sük d'rfa[n] dân.

enten, *pfropfen, impfen;* de bôm sal [...] worden; — pokken inenten.

Mit nld. enten, inten; *mhd.* inpfen, im[...] *ahd.* imphôn, *bz. mhd.* inpfeten, imp[...] *ahd.* inbitôn, impitôn; *ags.* impjan; [...] imp (inserere, plantare); *franz.* enter [...] *scheinl. vom griech.* emphuton, *bz. den* [...] *ben:* emphuteuō, emphuō (*einpflanzen,* [...] *pfropfen, einflössen etc.) zumal beim* [...] *der Blattern auch der Pockenstof* [...] *eingeschnittene Wunde e i n g e f l ö s s t* [...]

Von anderer Seite wird indessen [...] *unser* poten, paten, *pflanzen, legen,* [...] *etc., bz.* inpoten, *einsetzen etc., hera[...] (cf. D i e z, II, 277 u. Zeitschr. für* [...] *Philologie von H ö p f n e r etc., I, 37*[...] *unten weiter zu vergleichen ist.*

Das griech. phuō *u.* phuteuō *gehört* [...] *vieldeutigen* √ bhû, *die unter* bôen, bü[...] *weiter verglichen werden kann.*

1. **enter,** *Pfropfer, Person, die* [...] *Zu* enten.

2. **enter,** *ein e i n j ä h r i g e s Kalb* [...] *Füllen, auch* enterbêst *u.* enterfâl (*einjähri[...] ges Füllen) genannt. Daher:* enterhuk, [...] *für ein einjähriges Füllen.*

Es ist Bildung von ên, *wie* tw[enter,] drenter *von* twê *u.* drê.

entern, *entern; d. h. sich an ein* [...] *liches od. einzunehmendes Schiff mi[t dem]* *seinigen anlegen u. es, mittelst der* [...] *ken, daran befestigen, um es betreten* [zu] *können u. zu nehmen. Nld.* enteren; [...] äntra; *dän.* entre; *engl.* enter.

Auch franz. entrer, *span.* entrar [...]

re, was neben: *h i n e i n g e h e n u. t r e*- (in *Etwas), bz. b e t r e t e n etc. auch die* g.: *e i n d r i n g e n , h i n e i n d r i n g e n ,* reifen, *d u r c h s t e c h e n etc. hat.* fegen *des Enterns eines Schiffes cf. bei* brik *unter E n t e r n.*

t- od. **unt-fangen**, *empfangen, aufneh*- an *sich nehmen.*

ld. ontvangen; *ahd.* anfaban, anphahan, han, infahan; *mhd.* entfahen; enfahen, ahen.

i hasst *soviel als: f a s s e n , n e h m e n ,* ifen, *h a l t e n etc., was einem g e g e n* auf einen *l o s kömmt, bz. was sich Je*- dem *n ä h e r t.*

t- od. **unt-gân**, *entgehen, entkommen.* glippen, *entgleiten, entschlüpfen, ent*- en *etc.*

hêt, *Geheiss, Befehl, Entbieten etc.;* n enthêt. *Nld.* ontheet, onthiet.

hêten, *entheissen, befehlen, entbieten;* lich *angeloben u. versprechen; entsagen,* ten *etc.;* hê hed sük dat drinken ent-, *er hat sich feierlich u. fest angelobt,* mehr *trinken, bz. saufen zu wol*-

holden, **enthollen, inthollen,** *enthalten* ab- *u. weg- od. vorenthalten etc.;* — sich *halten, fassen, behalten, nicht ver*-, *bz. herauslassen. Auch subst.:* na nthollen, *nach meinem Behalten, bz.* meiner *Erinnerung.*

tintd, **êntint**, *einzinkig.*

lât, **untlât**, *Entlass, Befreiung, Erlass,* lass *etc., in Bezug auf Schuld u. Strafe;* bz. bî hum — in disse sâke) kanst du n entlâd räken; — dâr krigst du gên fan.

lâten, **untlâten**, *entlassen, gehen las*- resgeben, *nicht halten etc.;* hê hed hum n; — *loslassen, nicht gefesselt u. in* m *halten, lösen, auflösen, erweichen,* men, *nass u. feucht werden, weich u.* werden *etc.;* dat wër hed sük wat ent- *das Wetter hat sich etwas gemildert* e *Kälte hat etwas nachgelassen — es* auwetter *eingetreten;* — de fröst ent-t, *der Frost mildert sich;* — de kolde sük; — dat îs entlet sük, *das Eis* ch *auf u. wird weich;* — sîn gemöd sük, *sein Gemüth erweicht sich, bz.* milder.

râden, *entrathen, entbehren, missen etc.;* it dat entrâden, *er muss das entbeh*- — hê kan dat nêt entrâden. *Sprichw.:* an 'n olden (*Einem Alten u. Erfahre*- bz. sîn oldern (*seinen Eltern od. de*- die *älter u. erfahrener sind) — od.* dern (*seinen Eltern)* wol entlôpen, man ntrâden.

entsag, untsag, *Respect, Scheu, Ehrfurcht etc.;* hê kend hêl gên entsag mër; — hê hed gans gên entsag mër för sîn fader. *Zu* entsên. *Nld.* ontzag.

Daher: untsaggelk, *Ehrfurcht u. Respect einflössend u. gebietend, majestätisch, ansehnlich, gewaltig, Scheu erweckend, entsetzlich, fürchterlich etc.;* untsaggelk grôt, *gewaltig — od. fürchterlich gross; = nld.* ontzaggelijk.

entsên, *entsehen, wegsehen, scheuen, schämen etc.;* hê entsag (*bz.* untsag) sük d'rfôr, um dat to dôn, *er scheute sich davor, das zu thun;* — hê entsücht (*entsieht*) sük för niks. *Nld.* ontzien.

ent- *od.* **unt-setten**, *entsetzen, wegsetzen, befreien etc.;* hê hed hum entset'd; — *wegwenden, abkehren, scheuen, schrecken, erschrecken;* hê hed sük d'rfan entset'd, *er hat sich davon erschrocken. Nld.* ontzetten. *Daher:*

entsettend, untsettend, *entsetzend, entsetzlich, schrecklich etc.;* entsettend grôt. *Nld.* ontzettend.

ent-tägen, int-tägen, *gewöhnlich* entägen, intägen, *entgegen, gegen etc.;* hê löpd hum entägen; — ik heb' d'r niks up entägen; — du kanst d'r niks entägen hebben.

ent-was, *Impf-Wachs, Baumwachs. Zu* enten.

entwassen, *entwachsen;* hê is sîn macht entwussen.

êpha *od.* **êpfa**, *Epheu; meist* îlôf (= iwi-lôf) *u. dort weiter zu vergleichen, sowie bei G r i m m unter E p h e u, wonach das* ph, f (*in* efeu) *aus urspr.* w *entstanden zu sein scheint, ganz wie* f *im an.* aefi = êwa (*cf. unter* 7 â). *Das ahd.* ëbah (*mit unorganischem* h, *wie auch das Wort E h e) ist aus* aeba, aewa *entstanden u. gleich mit* îba, îwa, îwi, *weshalb denn auch ahd.* îwa = *E i b e (Taxus = i m m e r g r ü n e r od. i m m e r u. e w i g l e b e n d e r Baum, dessen Laub nicht abstirbt) mit E p h e u begrifflich u. wurzelhaft verwandt ist. Beiden Wörtern als Namen i m m e r g r ü n e r u. im Winter nicht a b s t e r b e n d e r Bäume od. Gesträuche liegt daher wahrscheinl. der Grdbgr.: e w i g, i m m e r , d a u e r n d , a u s d a u e r n d , h a l t e n d , u n v e r g ä n g l i c h etc. zu Grunde u. da nun auch das Wort j e (immer, ewig etc.) = ahd.* êo, îo; *mhd.* ie = *goth.* aivs *den Vocal* i *hat u. mit* êwig, êmer (= *nhd. immer) zum Worte* êwa (*cf.* 7 â) *gehört, so glaube ich auch, dass das ahd.* ëbah *bz.* aeba *u.* îba, îwi etc. *mit diesem alten Worte in Verband bringen u. namentlich unser* îlôf, *bz.* îwilôf *buchstäblich mit e w i g - od. i m m e r - L a u b übersetzen zu müssen.*

cf. auch noch ahd. êohwelih (*aus* êo =

je u. welih = *welch)* = *mhd.* î-welieh *unter* elk *wegen* î *aus* êo, ewa etc. *u. wie diesen Wörtern (cf.* 7 â) *der Grdbegr.: d a u e r n d, b e s t e h e n d, h a l t e n d, ewig etc. zu Grunde liegt.*

Vergl. noch bei D i e z *(I, 240) span., port.* îva, *franz.* if *vom ags.* îv, *bz. ahd.* iwa = *engl.* yew; *kymr.* yw. *cornwall.* hivin = *Eibe od. Taxusbaum.*

Eppo, *ml. Name. Geschln.* Eppen. *Wohl mit* Abbo, Ebo, Ippo *einer Abstammung.*

er, *Vorsetz-Partikel; s.* ar *u.* fer.

ër, *s.* âr.

êr, *vor, eh', eher, vordem, bevor, vorher, früher, vormals, vor Zeiten, in vergangener Zeit;* êr dat kind geboren was; — êr ik kwam, *eh' ich kam;* — êr 't rägende, *bevor es regnete;* — dat was êrtîds *(od.* wolêr) gên gebrük, *das war vor Zeiten (in alten Zeiten) kein Gebrauch;* — êrgüstern, *ehegestern, vorgestern;* — ferdanêrgüstern, *vorvorgestern;* — wolêr, *früher wohl, früher, vorher;* — hê is wolêr *(od.* êrtîds) mennigmâl hîr west; — wennêr, *wannehr, wann;* — *Compar.* êrer, êrder; — *Superl.* êrst.

Form: ahd. êr; *mhd.* êr, ê; *goth.* air; *as.* êr; *ags.* aer; *an.* âr.

Trotzdem, dass von êr *noch wieder ein Comparativ* êrer = *ahd.* êriro, *goth.* airis *u.* airiza etc. *gebildet wird, fühlt man doch, dass* êr *selbst auch schon eine Comparativ-Bildung von einem Stammworte* ê, â, ai *sein muss, dem die Comparativ-Endung* er *(gekürzt aus* ero, era, ira = *goth.* isa etc.) *angehängt wurde, sodass* êr *eine Contraction von* êer *ist, dem später (wie bei nhd. E h e, cf. unter* 1 echt) *ein unorganisches* h *zwischengeschoben ward, woraus die Schreibung nhd. e h e r entstand.*

Das Stammwort ê, â etc. *betreffend, so scheint es von Hause aus mit* ê, â *(Recht, Gesetz, Ehe etc. cf.* 7 â), *bz. mit dem Zeit-Adverb:* eo, io = *ags.* â, *nhd. j e (d. h. immer, ewig etc.) etc. identisch od. doch daraus hervorgegangen zu sein, da in diesen Wörtern der Begriff einer l a n g e n V e r g a n g e n h e i t u. eines l a n g e n v o r h e r i g e n B e s t e h e n s u. S e i n s liegt, also dessen, was von j e h e r u. v o r der Jetztzeit od. e h e r u. f r ü h e r (als jetzt) war od. überhaupt dessen, was a l t u. v e r g a n g e n ist u. der V e r g a n g e n h e i t u. V o r z e i t angehört, da ja die mit* ê, êwa etc. *von den alten Germanen verbundenen Begriffe: endlos lange Zeit, Ewigkeit, ewige Ordnung, seit langer Zeit geltendes Recht u. Gesetz, Religion, Testament, Ehe etc. eben aus dem Grdbgr.: alt, vorzeitig, lange bestehend, dauernd, schon lange Dauer habend etc. u. deshalb auch: ehrwürdig, heilig etc. hervor*gingen. *Was lange bestand u. war od.* … *ist, war früh u. vordem da u. gehört d*… *Vorzeit an u. was älter ist, ist auch früh u. vorher, bz. vorzeitiger da, als ein an*…*res ihm verglichenes Zweites u. decken s*… *daher nicht allein die Begriffe e h e r u.* … *ter, sondern auch e h e r u. e w i g e r mit f*… *h e r u. v o r z e i t i g e r od. v o r h e r u. v o r*… *etc., da e w i g e r ja in Wirklichkeit nur*… *Bedtg.: l ä n g e r, d a u e r n d e r etc. ha*… *auch über das f r ü h e r e u. ä l t e r e eine lä*…*g e r e Z e i t bis zur Gegenwart verlief* … *über das s p ä t e r e u. j ü n g e r e etc. cf.* … *serhalb lat.* vetus, senex *u.* aetas *etc.*

ërd-appel *(Erdapfel), Kartoffel; s.* …

ërd-bêjen, *Erdbeeren. Nld.* aardbei…

ërde, ërd', ër', *Erde; Festland, Er*…*den, Grund, Fussboden, Erde als Stoff* … tüsken ërd' un hemmel hangen; — hê … up de ërde to liggen; — hê stun … up d' ërde; — hê sit ful ër, *bz.* … *(schmutzig)* fan ërde; — mit ërd bedekt; … under d' ërde bedulfen; — in d' ërde … etc.

Form: ahd. ërda, ërdha, ërtha, ërath…; … ërtha, ërdha; *mhd.* ërde; *nld.* aarde; … ërthe, irthe, erde; *wfries.* yerd; *an.* … *schwed., dän.* jord; *ags.* eordhe, yrdh (… eard = *Boden etc.); engl.* earth; … airtha.

Am nächsten liegt es wohl, dieses … *Wort in der Bedtg.: aus dem Wasser ge*…*h o b e n e od. v o r r a g e n d e u. e m p o r g e*…*g e n e zu nehmen, da die alten Sprachbil*… *in ihrer Einfachheit jedenfalls eine* … *nahe liegende Vorstellung mit diesem Wo*… *verbunden haben od. umgekehrt eine* … *sehr nahe liegende Vorstellung Veran*… *zur Bildung desselben gab. Am nä*… *liegt nun die* √ ar, *erheben etc. (cf.* … âre). *Da indessen das lat.* terra *wohl* … *Bedtg.: T r o c k n e etc. hat u. das Wort* … *einer* √ *mit der Bedtg.: brennen, se*… *dörren, trocknen etc. stammt, so würde* … *auch das lat.* ardeo *vergleichen lassen,* … *rend zum Grdbgr.: Gehobenes, Hohes* … *auch lat.* arduus *passt u. die* √ ardh (… ered, ared, *cf. unter* ôrd), *wachsen etc.* … *nun aber aus der Bedtg.: wachsen, erhe*… *aufgehen etc. die von: scheinen,* … *brennen etc. sich ganz von selbst entwick*… *auch lat.* d *mit deutschem* d, dh, th *u.* … *sprüngl.* d, dh *oft stimmt (cf.* dôn = … *u. geben etc. u. lat.* do *von der* √ da *u.* … *so würde auch lat.* ardeo, *brennen etc.* … *mit Leichtigkeit von dieser selben* √ *ablei*… *lassen.*

Vergl. bei A u g. F i c k *die* √ ardh *u. d*… ardhva, *hoch, erhaben etc., wovon das* …

s u. lit. ardvas (breit, weit) abgeleitet
sowie auch skr. ârdha, zend. aredha,
Gegend etc. = Erstreckung wohin,
u, was sich von irgend einem Punkte
ach irgend einer Seite hin erstreckt
rbewegt u. ausdehnt, da eben das
sen nur darin besteht, dass sich ein
in die Luft od. nach den Seiten etc.
dehnt u. weiter vorwärts bewegt. Dass
ch die √ ard, ardh nur eine Weiter-
g der √ ar, bewegen, gehen, aufgehen,
heben etc., bz. vorwärtsbewegen etc.
wohl sicher. Will man indessen das
ërde lieber direct von der √ ar ab-
so ist (dessen Part. Perf. pass.) zend.
= skr. arta, apers. arta, vollkommen,
t, ausgezeichnet etc. zu vergleichen,
sinnl. Grdbdtg. (von ar, erheben, hoch
, auszeichnen, ehren etc., cf. Pott,
lwb. I, 296 unter No. 84) wohl nur:
erhaben etc. ist, sodass dieses Ety-
ch Form u. Bedtg. für Erde (ahd.
vollständig passt, indem auch ja Bopp
mm. I, 257 in der Note) das lat.
s goth. airtha vergleicht.
areta vergleicht Ferd. Justi (s.
der Zendspr., 30) auch das arm.
sset. aldar, Herr, Gebieter etc., wozu
lor, ealdor, Herr, Fürst, Edler etc.
könnte. Nach Max Müller hat
s jedoch die Bedtg. „Senior“ u. ist
der Comparativ von eald (alt), wie
ld etc. des Weiteren zu vergleichen ist.
k, s. ërlîk.
n, ëren, mit Erde beschütten od. be-
überziehen etc.; häufeln etc.; ker-
tc. an-ëren, — up-ëren, — afer-ëren,
r-ëren etc.
', **ërer**, früher etc., s. êr.
antje, Erdmännchen, Däumling,
, Zwergmännchen, spukhafter grauer,
Zwerg, der im Innern der Erde
Auch die sonst „lêfe engelkes“ (liebe
n) genannten Sonnenkälbchen wer-
tunter ërdmantjes geheissen, z. B. in
inderspruch: ërdmantje flêg up, flêg
eder), breng mî mörgen môi wër
).
antjes pîpen, kurze, dicke Pfeifen,
längst nicht mehr im Gebrauch sind
noch in der Erde gefunden werden
von der Volksglaube meint, dass
her von den ërdmantjes gebraucht

îk, Erdreich, Erde, Grund, Boden
Gesammtmasse der Erde, der ganze
u. Boden; dat ërdrîk is nog to nat,
ful water, is lös un dröge.
es, s. 1 u. 2 ären.
en, s. ërden.

er-faren, er-farung etc., s. unter faren u. frôd.

ërlîk, ërelk, ärelk, ërdelk, *ehrlich, redlich, wahrhaft, sicher, zuverlässig, treu etc.*; 't is ërlîk wâr; — hê is so ërelk as gold; — 't is ërlîk so, as ik segge; — hê mâkd sîn fader to 'n ërlîken man. *Ahd.* ërlîh; *mhd.* ërlich, *herrlich, schön, ehrerbietig, ehrenhaft, ehrbar. Zu* äre, ëre, *Ehre = Ansehn etc. Sprichw.:* de sûk ërlîk wil ernären, mut fôl flikken un wenig fertären.

ërlîkheid, ärelkheid, ärlkheid, *Ehrlichkeit.*

Ernst, *ml. Name. Ob = Kämpfer, Streiter, Krieger etc.,* s. *unter* 2 *u.* 3 ernst *u. cf. bei Förstemann.*

2. **ernst**, *Ernst, ernstliches Streben u. Trachten, Festigkeit des Willens, Strenge etc.;* 't is ernst un gên malligheid; — de sâke wil mit ernst betracht worden; — wî mutten d'r bol insen ernst fan maken, wen du dî nêt bäter angrîpen wilt; — mit ernst un îfer; — dat word ernst mit de rägen, *bz.* fröst etc. *Ahd.* ernust, ernost, ernest, ernist; *mhd.* ernest, ernst; *ags.* eornest; *engl.* earnest; *afries.* ernst; *mnld.* aernst, ernst.

3. **ernst**, *ernst, eifrig, unbeugsam, strenge, drohend, düster;* hê is d'r ernst bî dôn; — hê kikd so ernst ût; — hê kikd d'r so ernst in; — hê is ernst, — mênd dat ernst etc. *Afries.* ernst; *ags.* eornoste (studiose).

Wie die im ahd. winnan *liegenden Bedtgn.: heftig aufgeregt sein, zürnen, wüthen, toben, streiten. kämpfen, mühen etc. aus der Grdbdtg.: bewegen, regen (sich regen = sich mühen, thätig sein, eifrig sein, sich befleissigen etc.), erregen (erregt, erzürnt, eifrig, aufgeregt, streitsüchtig, herausfordernd, kampflustig etc.) etc. hervorgingen u. auch das ahd., as.* wîg *(Krieg, Streit, Kampf etc.), nebst* wigan *(streiten, kämpfen etc.) = goth.* veigan *aus dem Vbm.: goth.* vîgan *(bewegen [sich u. ein anderes], ahd.* wegan) *hervorging, so ist es wohl zweifellos, dass die zuerst mit dem ahd.* ernust *u. ags.* eornost *verbundenen Begriffe: Streit, Kampf, Eifer, eifrige Bemühung um Etwas etc. auch aus derselben Grdbdtg. hervorgegangen sind u. also dem Worte* ernst *ein Vbm. mit der Bedtg. „bewegen“ zu Grunde liegen muss, während die neueren Bedtgn. desselben sich aus der von: Eifer, eifriges Mühen u. Streben etc. entwickelten.*

Der Stamm von eornast, ernost etc. *ist* eorn, ern, *bz.* arn, *dem wir auch im ags.* eorn-fullice (studiosus, *eifrig etc.* = eornestfull) *treffen. Das Stammvbm. des ags.* eornost *ist:* eornan, irnan, yrnan *(cf.* eorre, yrre, *Zorn, heftige Erregung u.* eorre, yrre, *zornig, erregt, aufgeregt, leidenschaftlich etc.)*

= bewegen, gehen, laufen, rennen, springen etc. (cf. on-yrnan, aufgehen, aufspringen etc. u. âyrnan = praeter-ire, elabi, excurrere, emetiri etc.), was (cf. Pott, Wurzelwb. II, 5 seq.) mit ahd. arn, ags. earn, an. örn (Adler) u. ahd. aro; an. ari (Aar, cf. ârend etc.) zur √ ar (bewegen, gehen, sich erheben etc.) gehört.

Dass das von Grimm angezogene an. orrusta (Kampf, Streit) nun mit dem ags. eornost, ahd. ernust (stadium, pugna) derselben √ u. demselben Grdbgr. entwuchs, ist zweifellos. Da indessen die Bedtgn. beider Wörter direct aus dem Begriff: bewegen, regen, sich regen etc. erwuchsen u. auch das ags. eorre, yrre, irre (cf. îre etc.) = goth. airzis (iratus, offensus) u. ags. eorre, yrre (ira = Zorn, Leidenschaft, heftige Erregung etc.) mit dem ags. eorneste (studiose) im Grdbgr.: bewegt, erregt, eifrig, aufgeregt etc. zusammenfällt, sowie auch mit an. oerr (wüthend, toll, wahnwitzig, delirus) u. oera (wüthend machen etc.), oerast (in Wuth ausbrechen, wild werden etc.), so ist es garnicht nothwendig, das an. orrosta (orrusta, orosta) als aus älterm ornosta entstanden zu nehmen.

ernstlîk, ernstelk, ernstlich.

ërs, ersseln, s. års, ärseln.

es, Genitiv-Endung, gekürzt zu s, in faders, moders etc., wo sie auch die Plural-Endung ist; de faders etc. = die Väter.

Diese Endung drückt eine Angehörigkeit, ein Eigensein, Haben u. Besitzen u. also auch ein Verbundensein mit u. eine Verwandtschaft etc. aus, da Vaters Kind gleich ist mit Vater sein Kind u. Baumes Zweig mit Baum sein Zweig od. zum Baum gehörender Zweig etc.

Sie ist = span. ez (cf. Diez, I XV in der Vorrede) u. = urspr. as, cf. Schleicher, comp. 554, § 252 seq.

Auch als Plural-Endung des Nominativs ist sie urspr. as u ist demnach unser faders, bz. faderes (Väter), moders (Mütter), brörs (Brüder etc.) = mit aind. pataras, mataras, bhrataras etc., sodass der Genitiv Sing. dieser Wörter auch (cf. Schleicher, comp. 532, § 237 seq.) von jeher dieselbe Form hatte, wie der Nominativ plur.

Wenn nun Schleicher an letzterer Stelle sich dahin ausspricht, dass das as im Nom. plur. aus urspr. sasa, sas entstand, so ist dies Allem nach sehr zweifelhaft u. wohl eher anzunehmen, dass in beiden Fällen die Endung as mit der √ as (sein, leben, wohnen, bleiben, haften, sitzen, sesshaft sein, zu eigen haben, angehören etc.) identisch ist, die umgesetzt zu sa auch als Stamm von saman (s. samen u. sameln) aus der Bedt[g.] haften, angehören etc. die Bedtg.: ve[r]binden od. verbunden sein mit e[tc.] eine Angehörigkeit u. Verwandt[-]schaft etc. ausdrückt, ebenso wie as selb[st] woraus sich dann also die Bedtg. der G[e]nitiv-Endnung as von selbst erklärt.

Als Plural-Endung scheint mir nun d[ie] die √ as, sein etc. die subst. Bedtg.: Se[in,] Wesen (cf. wäsen = sein u. = Se[in] od. Existenz, Leben etc. u. auch [=] Wesen, Geschöpf etc.) zu haben, so[dass] patar-as (Väter) wörtl. soviel heisst als V[a]ter + (dasselbe) Wesen. Will man [in-]dessen dies nicht zugeben, so ist zu beden[-]ken, dass as (= leben, sein, wohnen [etc.]) auch die Bedtg.: verbinden, verei[ni]gen, hinzuthun, häufen, vermehr[en] etc. hat (ganz wie dies auch in sa von [sa-]man etc. liegt) u. dass sich hieraus also a[uch] der plurale (verdoppelnde od. ve[r]mehrende) Begriff des angehängten as [er]klärt. cf. auch unter 1 as am Schluss[e] ans = Haltendes, Tragendes etc. [...] dazu Pott, Wurzelwb. II, zweite Ab[th.] 229 seq.

ês, Speise, Nahrung, Unterhalt, Fr[ass,] Lockspeise, Köder; de dêren könen gen[...] finden; — d'r is för de kreien in d' wi[...] slegt ès söken; — sê sünt in 't wat, um [...] to halen.

Es wird namentlich nur in Bezug auf [den] Frass der wilden Thiere gebraucht u. d[ann] auch von allen thierischen Substan[zen,] welche als Köder zum Fangen von S[ee-]fischen od. auch sonstigem Wild Ver[wen-]dung finden. Zum Schellfischfang werd[en] z. B. Würmer aus dem Watt geholt, ind[em] dieselben mittelst Forken ausgegraben w[er-]den, ein Geschäft, was vorzugsweise [die] Frauen u. Mädchen der Insulaner be[sor-]gen. Auch nfries. (Outzen) ees; mnld. [...] (esca, alimentum etc., bei Kil.) u. identi[sch] mit âs (Aas), bz. ags. aes; mnd. âs, aes ([...] bei Sch. u. L.) u. hess. âss (Futter etc., [...] Vilmar, Idiot.).

Wegen der √ etc. cf. unter êsen.

Esdert, s. Edsard.

esel, s. äsel.

êselke, ein Stück od. eine Portion He[u,] was mit dem Heuspaten von dem Heusch[o-]ber, bz. dem aufgestapelten Heuhaufen a[b-]gestochen, bz. abgeschnitten ist u. den Pfer[-]den etc. in die Krippe geworfen wird.

Ob zu êsen (sich nähren etc.), bz. ês (Nah[-]rung, Speise, Frass etc.) gehörend? — E[s] ist jedenfalls eine Diminutivform von ein[em] ungebräuchlichen êse od. êsel.

êsen, äsen, nähren, essen, weiden; Spei[se,] Köder etc. suchen; de höner löpen so [...]

to êsen; — d'r is hûten för de dêren niks mêr to êsen; — de dêren êsen so nârig; — de frôens *(Frauen)* un wichter *(Mädchen)* hât na 't wat hen to êsen *(Köder, bz. Würmer etc. suchen). Mnd.* âsen, *speisen, nähren (s. bei Sch. u. L.) etc., womit auch das Wort* âse = wîm, *d. h. Ort, wo das Fleisch zum Dörren aufgehängt wird, wohl verwandt ist, wenn es nicht zu* as, ans, *(Balken, Tragstange etc., cf. unter* 1 as) *gehört, was nach dem hess.* âse *(s. bei Vilmar) zu schliessen das wahrscheinlichste ist, trotzdem es auch dann noch wurzelhaft mit* êsen *connex sein kann.*

Vergleichen wir unter wesen *od.* wäsen = *goth.* visan, *sein, leben, wohnen, bleiben, haften, halten wo, sich aufhalten etc. das ahd.* wesanti (materia, substantia, mansio) *u. das damit zusammenhängende ahd.* wist *(Aufenthalt, Wohnort, Sein, Ding, Substanz, Lebensunterhalt, = haltendes, erhaltendes, ernährendes Etwas) = ags.* vist (victus, epulae, alimentum, pastus, pabulum), *an.* vist *(Wohnort, Aufenthalt, Unterhalt, Nahrungsmittel, Speise, Reisekost), goth.* vists *(Wesen, Natur,* habitatio etc.) etc., *sowie ferner, dass die Wörter* fader *(Vater = Erhalter, Ernährer) u.* fôden *(nähren, erhalten, unterhalten) etc. u. auch lat.* bibo *(trinken), von der √* pa *(greifen, fassen, nehmen, halten [bleiben u. wohnen wo, haften etc.], erhalten [retten], unterhalten etc.) stammen u. weiter, dass die Wörter* as, ans = *Haltendes (cf. unter* 1 as) *u. skr.* asu *(Lebenskraft etc.) etc. mit der √* as *(sein, leben, wohnen, bleiben, haften, halten [wo] sich aufhalten, sitzen etc.) zusammenhängen, so ist es wohl nicht zweifelhaft, dass die Wörter* âs, ês, *bz. ags.* aes etc. *mit der √* as *(sein, leben, wohnen etc.), bz.* âs *(sitzen od. wohnen wo, halten u. bleiben wo, ruhen etc.,* rüst, rüsten *u. lat.* restare) *zusammenhängen u. entweder das haltende, dauernde u. Bleibende (= Substanz, Materie, körperliche Substanz od. das übrigbleibende u. restirende etc., cf. unter* âs) etc. *das erhaltende u. ernährende = was Halt u. Dauer giebt u. erhält) bezeichnen. Da nun aber die √* aç *(essen etc.) mit* aç *(bewegen, gehen, kommen [zu], erreichen, erlangen, greifen, fassen, nehmen etc.) identisch ist, bz. dass essen im greifen, fassen, nehmen etc. od. bekommen von Speise od. Nahrung etc. besteht u. der Mund der essende od. nehmende u. fassende, schluckende etc. ist, so scheint es mir nicht fern zu liegen, um auch das skr.* âs = *Mund, Gesicht etc. als den nehmenden u. fassenden zu deuten, wobei auch noch zu bemerken ist, dass das sinnl. fassen, greifen, begreifen etc. auch = geistig fassen, begreifen, verstehen, erkennen, sehen, hören, vernehmen etc. ist, sodass* âs = *Gesicht auch als Sehendes etc. genommen werden kann. Das zend.* aonh *(Mund) erklärt sich dadurch, dass einerseits das lange* â *in* âs *zu* ao *u. das* s *zu* h *(cf. zend.* anhu = *skr.* asu *unter* 1 as) *wird u. ferner, dass in* aoh *noch der Nasal* n *eingeschoben, bz. das* aoh *(ebenso wie* ahu [= asu] *zu* anhu) *zu* aonh *erweitert wurde.*

Das lat. esca *(Speise, Köder etc., wovon auch ital.* esca, *Zunder = Lockspeise des Feuers, cf. Diez, I, 165) wird als aus* edca *entstanden angesehen u. so mit* edo *von der √* ad *(essen etc., cf.* âten *u.* etten) *abgeleitet, wozu mitunter auch die Wörter* âs, ês *gestellt werden. Ob nun aber die Nothwendigkeit einer solchen Ableitung, bz. die Annahme des Entstehens von* esca *aus* edca *nach dem Obigen vorliegt, lasse ich dahin gestellt sein.*

Wegen der verschiedenen Bedtgn. der √ as *u.* âs, *cf. auch Benfey, Skr. Dict., pag. 63—65 u. 91 u. auch bei Ferd. Justi, Handb. der Zendspr., pag. 44 u. 54 die entsprechende √* ah *u.* âh, *wozu noch bemerkt sei, dass Aug. Fick (s. vergl. Wb. 3. umgearb. Aufl., I, pag. 25 u. 26) die √* âs *(sitzen) aus* as *(werfen, d. h. bewegen wohin) ableitet u. dann wieder* as *(sein etc.) als aus* âs *(sitzen) entstanden ansieht, während Grassmann annimmt, dass die √* as *urspr. die Bedtg.: sich regen od. bewegen (u. so „leben") hatte, woraus denn wohl erhellt, dass man für* as *überhaupt die Bedtg.: bewegen, regen etc. zu Grunde legen muss, wie dies von mir auch unter* 1 as *geschah.*

Esens, *kl. Stadt im Harrlingerlande u. früherer befestigter Sitz eines eigenen Häuptlings, der mit den ofries. Grafen in steter Fehde lebte u. namentlich das ihnen gehörende Norden u. Norderland oft mit Raub u. Brand heimsuchte.*

Wang. aisens, *was auf älteres* asens, asans *zurückweist u. eine Connexität mit* as, ans *(als Gottesname) vermuthen lässt. Leider kömmt der Name der Stadt Esens in dem von Förstemann unter* ans *aufgeführten Ortsnamen nicht vor u. giebt auch die älteste ofries. Geschichte keine Auskunft darüber.*

Auch das im Harrl.-Lande liegende Dorf Asel *dürfte zu diesem Stamm gehören u. mit dem im* Index bonorum etc. Monast. Werdin. *von Wilh. Crecelius aufgeführte* Asla *u.* Hasla *(cf. afries.* hracht = *Acht) identisch sein, worin leider auch ein auf* Esens

deutender Namen nicht zu finden ist, sofern man Esens *nicht als aus* Edens *(nach dem dabeiliegenden Dorfe* Edenser-loog) *entstanden u. mit dem dort angeführten Ortsnamen* Adanhe, Edana, Edanae *identificiren will.*

Für einen Zusammenhang mit dem Gottesnamen As, Aes, Ans, *bz. ags.* os *(cf. unter* 1 as) *spricht übrigens auch der Umstand, dass in Urkunden aus dem 14. Jahrh. (cf. F r i e d l a e n d e r, ofries. Urkundenbuch) für E s e n s auch die Namen* Eselinge *u.* Oslinge *vorkommen.*

1. esk, *Asche; s.* ask, aske *u. vergl. bei G r i m m die Formen: E s c h, E s c h e, E s c h e n für A s c h e.*

2. esk, a) *Esche;* b) *Espe; cf.* bâf-esk = *Zitter-Espe* (populus tremula). *Ahd.* ask; *mhd.* asch *(Esche; Eschenlanze, Speer; Boot; Schüssel, Becken); nld.* esch *(wurde nach K i l. früher für Bäume von allerlei Art gebraucht); ags.* äsc, aesc (fraxinus, hasta); *an.* askr. *Vergl. G r i m m, Myth., pag. 324, 527 u. 537 bezügl. der Verwandtschaft von* ask, esk etc. *mit der Endung* isk *(in* minsk, gåfsk, brödsk etc.) *u. wegen der Bedtg.: W e s e n, G e s c h ö p f, P e r s o n etc. u. auch M a x M ü l l e r, Vorles., II, 425.*

Dass das Wort esk *od.* ask *urspr. ebenso wie* êk *nicht ausschliesslich den Baum bezeichnete, den wir jetzt E s c h e nennen, ist wohl zweifellos. Desgleichen auch, dass es neben B a u m auch die Bedtg. H o l z u. als Grdbdtg. die von: T r a g e n d e s, H a l t e n d e s, S t ü t z e, S ä u l e etc. hatte, woraus es sich denn auch erklärt, dass das ahd.* ask *nebenbei auch noch: B o o t, S c h ü s s e l, B e c k e n (als Geräthe, die zum T r a g e n, H a l t e n u. F a s s e n von Menschen u. allerlei Sachen dienten) bezeichnete. Auch scheint es mir sehr wahrscheinlich, dass die Bedtg.: S p e e r, L a n z e überhaupt mehr auf den früheren Begriff von W a f f e u. W e h r = S c h ü t z e n d e s zurückzuführen sein dürfte u. nicht auf E s c h e n h o l z od. H o l z überhaupt, da ja eben die Begriffe: t r a g e n, h a l t e n, f a s s e n etc. auch die von: s c h ü t z e n u. r e t t e n od. e r h a l t e n, b e w a h r e n etc. involviren, wie aus dem von der* √ pa *abstammenden* fader *leicht zu ersehen ist.*

Wenn wir nun vergleichen, dass die Wörter: walen *(bewegen, drehen etc.),* wälen *(wählen = greifen, ergreifen, nehmen, fassen etc.),* willen *(wollen, wünschen, begehren, verlangen = fassen, greifen u. langen wonach),* waren *(wahren, bewahren, hüten, sichern, bergen, verbergen, verhüllen, bedecken etc.)* wåren *(wehren, vertheidigen, schützen etc.)* wären *(sich beeifern, fortmachen womit, sich angreifen, bz. zugreifen, zulangen etc.),* wull' *(Wolle = Bedeckendes, Schützendes, Bedeckung, Kleid etc.)* wulke *(Wolke = Bedeckendes, Verhüllendes etc.) etc. etc. sämmtlich von der* √ var *abstammen u. dass* êsken *(eischen, fordern, wünschen, verlangen etc.) = engl.* ask, *ags.* aescjan, *an.* aeskja etc. *in der Form sehr nahe zu* esk = *ags.* aesc, äsc *(Esche etc.) stimmt, so liegt es sehr nahe, um beide Wörter, d. h. sowohl* e s k *(Esche), als* ê s k *(Eisch, Forderung etc.), von der* √ iç, ish *(cf. B o p p, Gramm. I, 65, seq. u. F e r d. J u s t i, Handb. der Zendspr. 57 u. 58) abzuleiten, die neben: w o l l e n, v e r l a n g e n, b e g e h r e n, w ü n s c h e n u. n e h m e n, g r e i f e n, f a s s e n etc. auch die Bedtg.: v e r m ö g e n, k ö n n e n, M a c h t, G e w a l t u. H e r r s c h a f t h a b e n, w a l t e n, h e r r s c h e n etc. hat, indessen ebenso wie die* √ var *aus der primitiven Bedtg.: b e w e g e n (vor), g e h e n u. k o m m e n (die* √ ish *hat auch die Bedtg.: werfen, senden, treiben etc., d. h. bewegen vor od. wohin) z u, die von: e r r e i c h e n, e r l a n g e n, g r e i f e n etc. u. so ferner die von: M a c h t h a b e n etc. sowohl, als von w ü n s c h e n, v e r l a n g e n* etc. (cf. z. B.* pati, *Herr, Gebieter, König etc. von der* √ pa, *greifen, fassen etc. u. wie auch die Wörter:* wald, *bz.* gewald *[Gewalt, Macht, Herrschaft],* walden *[walten, herrschen etc. u. besorgen, verwahren, wahrnehmen, schützen etc.], nebst* wald *[Wald = Holz, Gehölz, bz. = urspr. Schutzort, Bedeckendes, Verhüllendes etc.] von der obigen* √ v a r *sich ableiten) u. auch die von h a l t e n, s c h ü t z e n, t r a g e n etc. etc. entwickeln musste u. deshalb sehr gut als die* √ *von* esk *angenommen werden kann.*

Zu der sinnl. Bedtg.: nehmen, greifen, fassen, halten (Gefäss, Behälter etc., cf. bei S c h. u. L. unter ask), *bz. zu der Bedtg. B o o t, S c h ü s s e l etc. von ahd.* ask *stimmt daher auch zend.* aêsha, *M a s s etc. (= hzv.* ésh), *während das zend.* aêsha (= *skr.* ésha, eshá) *auch die Bedtg.: w ü n s c h e n d, b e g e h r e n d etc., f r o h, e r f r e u t etc. u. Wunsch etc. u. das gleichfalls von* √ ish *stammende zend.* aêshma *die Bedtg.: Zorn (vom Grdbgr.: bewegen, regen, erregen, erregt, aufgeregt, leidenschaftlich etc.) hat u. auch Name eines E r z d ä m o n s od. T e u f e l s (cf. georgisch* eshmani = *Teufel) ist, d. h. des D ä m o n s d e s Z o r n s.*

3. esk, *bz.* **esch, esker, escher, esken, eschen**

---

* *Die* √ iç *ist wohl eine Schwächung von* aç, *gehen, erreichen etc. u.* essen = *fassen u. greifen (mit dem Munde) od. = nehmen (zu sich). cf. unter* ask *u. bei F e r d J u s t i.*

u. auch: **isk, isker, isken** *(cf. A r e n d s, Nordsee-Küste II, 18), fruchtbares u. zum Getreidebau sich vorzüglich eignendes Land auf der Geest, sowie auch etwas hoch liegendes Kleiland von sehr milder Beschaffenheit u. leichterem, etwas mit Sand gemischtem Boden, der wärmer u. besser zu beackern ist, wie das gewöhnliche Marschland u welches deshalb auch nicht als Weideland, sondern vorzugsweise zum Gemüse- u. Getreide-Bau benutzt wird. Im satl. fries. heisst es* isklond *u. ist das hess.* Esch *(cf. V i l m a r), bayr.* Esch *(cf. S c h m e l l e r) u. das von G r i m m im Wb. aufgeführte* Esch (campus, arvnm, seges) *wohl zweifellos mit unserm hier sehr häufig vorkommenden Worte identisch.*

Wie bei G r i m m zu vergleichen, ist es aus dem ahd. ezisc, ezisg, ezisk; *mhd.* czesch *(zusammengezogen:* esch) = *goth.* atisk *entstanden u. also trotz seiner subst. Bedtg.: Ador, Saat, Saatfeld, Flur etc. dasselbe Wort wie unser* etsk, *bz.* ettsk *(nährend, zu Nahrung u. Speise dienlich etc., bz. zum Nähren, Speisen u. Erhalten von Mensch u. Thier geschickt u. passend, die Nähreigenschaft habend etc.), indem es ebenso wie dieses aus* et *(Speise, Nahrung etc., bz. das, was speiset, erhält u. nährt) = goth.* at, *ahd.* az, *nhd. A t z u. der Endung* isk = *nhd. i s c h (Zustand, Wesen, Sein, Natur.* habitatio etc.) *zusammengesetzt ist.* esk-od. esker-land *heisst daher wörtl.: n ä h r e n d e s u. f r u c h t b a r e s L a n d od. N ä h r l a n d, S p e i s e l a n d etc., wie unser* etfenne *u.* etgrode *wörtl. = A t z - G r ü n l a n d etc. ist.*

êsk, eisk, îsk, *Eisch, Forderung, Verlangen, Wollen, Wunsch;* dat is sîn êsk. *Ahd.* eisca; *ags.* aesca, âsce *(Frage, Befragung, Untersuchung); wfries.* aesk; *mnd.* esche; *mnld.* esch; *nnld.* eisch. *Zu* êsken.

1. **esken,** *eschen, von der Esche;* esken holt.

2. **esken, eschen,** *Dimin. von* 1 as = *nhd. Aesschen, Asschen.*

êsken, eisken, îsken, êschen, îschen, *eischen, heischen, fordern, fragen, verlangen, begehren, wünschen, wollen etc.;* hê êsked fan mî dat etc.; — hê hed niks fan mî to îsken. *Nld.* eischen; *mnd.* eschen, eischen; *afries.* askja, aschja; *as.* escôn; *ags.* âscjan, âcsjan; *an.* aeskja; *ahd.* eiscôn, eisgôn; *mhd.* eischen, heischen; *satl.* ascje; *wfries.* aeschjen; *nfries.* êske, äske.

Die √ *ist* iç, ish etc., *cf. F e r d. J u s t i, Handb. der Zendspr. 55, 57 u. 58 die* √ iz, iç *u.* ish = *skr.* îh *u.* ish; — *ferner B o p p, Gramm. I, 65 seq. u. A u g. F i c k, vergl. Wb. 22 die* √ is *u. auch* iska, *Wunsch etc.), die ich für eine Nebenform der* √ aç *(aus urspr.* ak, akh) *halte, mit Schwächung des* a *zu* i, *wie von* pâ *zu* pî etc., *cf. bei F e r d. J u s t i, Handb. der Zendspr., 35 die* √ 1 *u.* 2 aç *u. dazu pag. 15 die* √ 1, 2 *u.* 3 az, *sowie bei A u g. F i c k, vergl. Wb., pag. 1 die* √ 1, 2 *u.* 3 ak. *Sodann vergl. das unter* 2 esk *von der* √ aç *u.* iç *Gesagte. Da übrigens* ish *auch blosse Erweiterung von der* √ i (ire) *sein kann u. also mit der* √ aç *od.* ak *auf der Grdbdtg.: g e h e n, b e w e g e n (sich selbst od. ein Anderes u. so auch: g e h e n v o r, d r i n g e n v o r, k o m m e n z u, sich n ä h e r n, Jemand s u c h e n, bz. b e s u c h e n, s u c h e n [nach], n a c h s u c h e n, f o r s c h e n etc., cf. unter* 2 frêsen) *beruht, so bleibt es sich der Bedtg. wegen gleich, ob man sie für eine Nebenform von* aç *od. für eine Erweiterung von „*i*" ansieht.*

esker, *s.* 3 esk.

ester *(Dimin.* esterke; *Plur.* esters, esterkes), *eine kleine, feinere, hartgebrannte u. glasirte Fliese, welche entweder einfarbig weiss, blau u. roth od. auch bunt u. mit allerlei Figuren bemalt ist u. zur Ausschmückung der Küchenherde u. Wände gebraucht wird. Sodann giebt es auch gröbere u. grössere* esters, *welche nicht wie die Ersteren aus gelbem u. feinerem, sondern aus gewöhnlichem Thon gebacken werden u. entweder unglasirt u. roth od. einfarbig grün u. gelb glasirt zur Pflasterung der Küchen-Dielen etc. dienen.*

Wie wir flôr *(Flur, Diele) auch im Sinn von F l i e s e gebrauchen, so ist auch* ester, *bz. nld.* estrik *(von Thon gebackene Fliese zur Belegung der Diele etc., bz. zur P f l a s t e r u n g derselben) identisch mit dem nhd. E s t r i c h (Flur, Diele etc. od. urspr. wohl: P f l a s t e r, was aufgelegt wird) = ahd.* asterih, astrih; *mhd.* esterich, estrich, *was aus dem mlat.* astricus *(Pflaster, gepflasteter Fussboden etc., cf.* plâster) *entstand. Was nun das mlat.* astricus *betrifft, so leitet D i e z (s. rom. Wb. I, 317) es mit ital.* piastra *(= P i a s t e r als ital., türk. Münze) u. unserm* plâster *(Pflaster) vom lat.* emplastrum *ab, während es andererseits (jedoch wohl mit geringerer Wahrscheinlichkeit) vom lat.* asser *(cf. O s c a r S c h a d e, ahd. Wb. unter* astrih) *abgeleitet wird, was indessen gar nicht die Bedtg.: D i e l e = F l u r, sondern nur die von: D i e l e = B o h l e, B a l k e n, S t a n g e etc. hat.*

et *(meist* 't), *es;* 't geid nêt; — 't deid nôd; — wen 't rägend; — wen 't so trefd; — sê wassen 't nêt werd; — du hest 't nödig etc. *Es ist einerseits gleich mit nld.* het; *afries.* hit; *nd.* it, et; *ahd.* iz; *mhd.* ez etc. *u. andererseits mit ahd.* is; *mhd.* ës; *goth., as.* is; *ags. u. aengl.* his etc., *wobei*

zu bemerken ist, dass dem nd. it, et *u. ahd.* iz *der Lautverschiebung nach das lat.* id *(es, das) entspricht.*

et, ät, *iss, esse, speise. Imperativ zu* äten.

et, ett, êt, *Speise, Nahrung, Genuss, Essbares, Geniessbares, Nährendes, das Essen, der Frass = lat.* esus; *ahd.* âz; *as.* ât; *nhd. Atz; afries.* et; *ags.* aet; *an.* ât; *nfries.* ad, it.

Es ist od. bezeichnet dasjenige, was gegessen od. genossen wird, bz. das, was nährt u. Genuss giebt. Daher: unêt, Unessbares, Unspeise, ungeniessbare, schädliche u. giftige Pflanzen. Nfries. unett. *cf.* etten, etfenne etc.

êt, at, *ass, genoss, speisete. Imperf., bz. Prät. von* äten. *Ags.* aet.

êt, *irgend Etwas, ein unbestimmtes Was od. Wesen, Ding etc. od. wörtl. ein Etwas (od. Ding, Wesen, Seiendes etc.), was je od. zu irgend einer Zeit war u. ist od. existirt hat u. noch existirt; daher: Seiendes, Gut, Besitz, zeitliches Gut etc. Sprichw.:* „de fan nêt kumd to êt, is almans ferdrêt", *d. h. derjenige, welcher von Nichts zu Besitz u. Vermögen kömmt (ein Parvenü), ist Jedermanns Verdruss; man sagt auch:* „wen nêts kumd to êt, den kend hê sük sülfen nêt".

Es ist dasselbe Wort, wie das aus dem ags. â; *as.* eo, io; *afries.* â, ê, î; *goth.* aiv; *ahd.* eo, io; *mhd.* ie, *nhd. je (immer, zu irgend welcher Zeit, irgend einmal, cf. unter 7â) etc. u. dem as.* wiht; *ags.* viht; *goth.* vaihts, vaiht; *ahd.* wiht; *mhd.* wiht, wicht *(Wesen, Ding, Etwas, Geschöpf etc., cf.* 1 wicht) *zusammengesetzte ags.* aviht, auht, âht; *engl.* ought; *as.* eowiht; *afries.* awet, ât; *wfries.* aet; *nld.* iet, iets; *ahd.* eowiht, iowiht, iawiht, iewiht; *mhd.* ieht, iht, iewet, iwit, iut, *wovon mit Vorsetzung der Verneinungspartikel* ne *das ahd.* neowiht *= nhd. nicht u. nld.* niet, *ofries.* nêt *(Nichts, nicht) entstand. Als Adv. hat das ahd.* eowiht etc. *die Bedtg.: irgend etc., wie unser* êts.

Eta, *s.* Etta.

êten, *s.* äten.

et- *od.* **ett-fenne,** *Weide-, Grünland, eine* fenne, *die zum Weiden, bz.* etten *benutzt wird. Afries. u. nd.* etfenne. *cf. das folgende:*

et- *od.* **ett-grode, etgrôe,** *das Gras, welches auf einer Wiese nach dem Mähen wächst u. dann zum Weiden benutzt wird, bz. als Essen u. Speise für das Vieh; die Nachweide. Wfries.* eatgrien, ietgrien, *nfries.* ethgrow; *dän.* ettegröde; *nld.* etgroen *= Nachweide, Spätheu, Grummet.* etgrode etc. *bezeichnet wörtl. das Grüne, bz. Gewachsene etc., was als Frass, Speise, Nahrung etc. benutzt wird. cf.* grôde *u.* et, êt.

Es kann übrigens etgrode *(Br. Wb.* etgroon) *auch als: Nach-Grün, od. Nach-Wuchs, bz. als wieder, nach, zum andern u. zweiten Mal wachsendes Etwas gefasst werden, worauf die Bedtg.: Nachweide, Nachmaht, Grummet, bz. Grün od. Gras, Gewaehsenes, was wieder od. zum andern u. zweiten Mal geweidet u. gemäht wird, fast mit Sicherheit hinzudeuten scheint u. würde dann* et *dasselbe Wort sein, wie in* etmâl. *Es schliesst jedoch nicht aus, dass die beiden* et *in* etfenne *u.* etgrôde *später im Lauf der Zeiten miteinander verwirrt sind, nachdem die Bedtg. des Wortes* et *in* etmâl *verdunkelt od. verloren gegangen war. cf. auch* et-wende.

etmâl, *die Zeit von Mittags 12 Uhr bis zum nächsten Tage 12 Uhr Mittags od. wörtl.: die nach Verlauf von 24 Stunden sich wiederholende u. zurückkehrende selbige Zeit. Das afries.* etmal, etmel, êdmael, êdmel *bestand aus einer Frist von 12 od. 24 Stunden. Weiteres vergl. bei v. Richthofen unter* etmel, *bei Outzen unter* êtmâl *u. im Br. Wb. sowie bei Sch. u. L., wonach es die wieder- od. zurückkehrende Frist od. eigentlich das sich stets wiederholende u. nach einer bestimmten Frist abermals kommende u. wiederkehrende bedeutet, da es ein Compos. vom ags.* ed, *wider, wieder, zurück etc. =* re, retro *(cf. unter* eddelk) *u. dem Worte* mâl *(in* ênmâl, twêmâl) *ist.*

Das ags. ed, *an.* idh *betreffend, so ist es mit goth.* id *u. auch mit* ith *(aber etc., cf. dieserhalb das Wort* aber *in der Bedtg.: ander, anders, später, nachher, wieder, wiederum etc.) u.* it *im ahd.* itniwi *(= ags.* edniwe), it, id *(in* itmâl etc.) *u. ferner mit:* it *in lat.* iterum etc. *sowohl, als auch mit goth.* ath *(in* ath-than, *aber doch etc.) u. lat.* at *(in* attamen etc.) etc. *u. ferner mit* ed *in ahd.* eddo *= ags.* edh-dha etc. *(oder, oder sonst etc.), nd.* edder *(oder, wieder etc. in* edderkauen, *wiederkäuen) etc. von Hause aus verwandt u. ist es wahrscheinl. ein Abkömmling der √* at, *bewegen, gehen, laufen, drehen, wenden etc. od. urspr. identisch mit* at, ata *(dann, d. h. später, nachher etc., bz. [als Conjunct.]: unter der Bedingung, beim Eintreffen von etc., cf. Aug. Fick, vergl. Wb. 6) od.* ati *(vorbei, darüber hinaus, vorüber, vergangen etc.) etc. cf. griech.* atar *(aber, doch etc.), lat.* at etc. *zu skr.* ati *(vorüber etc.) etc. u. zu* ith, it, iterum etc. *(Aug.*

Fick, vergl. Wb., 21) auch ita *(gegangen, entfernt, wegbewegt, vorüber etc.) u.* itâ, itara etc., *wonach die Formen* at, ath etc. *u.* it, ed etc. *verschiedenen Ursprungs sind. cf. auch* Ettmüller's *ags. Lexicon, 24 u. 33 wegen* êd *u.* êthan.

êts, ichts, *irgend, irgendwie;* wen ik man êts kan, den kâm ik fan afend bî dî.

Es ist von Hause aus dasselbe Wort wie êt, *jedoch in adverb. Bedtg., worin auch das ahd.* eowiht *gebraucht wird u. wie dort weiter zu ersehen ist. Das* s *ist unorganisch wie im nld.* iets *(Etwas) u. in* niets *(nichts) od.* êts, ichts *ist aus dem Genitiv* êtes, ichtes *von* êt, icht *entstanden.*

1. **etsk,** *s.* âtsk.

2. **etsk,** *s.* ettsk.

Etta, *wbl. Name. Dimin.* Ettje.

Auch der wbl. Name Eta *kömmt vor u. sind beide wohl mit* Athe, Atte, Atto, *bz.* atte, ette etc. *desselben Ursprungs.*

ette, *Vater, s.* 1 atte.

1. **etten,** *Bauernrichter, s. unter* 2 atte.

2. **etten,** *weiden, fressen, abweiden, beweiden, zur (od.) als Weide benutzen;* dat lê löpd so närig to etten, *bz.* hed genug to etten; — dat land sal to etten brûkd worden, *bz.* ik wil 't etten laten; — dat land is ofett'd. *Nd.* etten; *goth.* atjan *(in fra-atjan); ahd.* azzen, ezzen; *mhd.* azzen, etzen *(speisen, beköstigen, ernähren; zur Weide benutzen, beweiden, abweiden); ags.* attan, aettan. *Zu* et, *od. caus. zu* äten, *essen. cf. auch ahd.* âzjan; *mhd.* aezen; *md.* êzen, *speisen, beköstigen.*

etter, *Eiter, s.* atter.

ettsk, a) *gefrässig, essgierig etc. (cf.* âtsk); — b) *weidisch, nahrhaft, nährend, geniessbar, bz. die* Weide- *u.* Nähr-*Eigenschaft habend, zum Weiden u. Fettmachen geeignet u. tauglich etc.;* 'n ettsk stük weideland; — 'n ettsk stük flêsk, *ein nahrhaftes, gut zum Essen taugendes Stück Fleisch.*

Zu et, êt, *bz. zu* 2 etten *u. wörtl. = atz-ich. cf. ahd.* âzig; *mhd.* aezic, *geniessbar,* edax.

et-wende, et-wenn, et-wend. *Der* drêsk, *wenn er im zweiten Frühjahr behuf einer dem folgenden Sommerfrucht wieder aufs ne umgepflügt od.* wieder gewendet *u. von unten nach oben gekehrt wird; auch* et-wend-drêsk *genannt.*

Zu einem obs. et-wenden *(*wieder-wenden *etc., cf.* etmâl) = *ags.* ed-vendan, *(sich) rückwenden (wiederkehren), abwenden etc.*

et-wends-hafer, *der Hafer von einer et-wende, sonst (im östl. Ostfriesland) auch* landshafer *genannt.*

evangelium, *Evangelium; Redensart. u. Sprichw.:* sin wôrd is ôk gên evangelium; — 't sünt al' gên evangeliums, wat de papen seggen.

Eve, *s.* Ewe.

even, *s.* âfen.

êver *od.* **êwer.** *Name eines kleinen Fluss- od. Wattschiffes von scharfem Bau mit einem Mast u. glattem Spiegel. Die Ever kommen vorzugsweise auf der Elbe vor u. gehen auch auf hohe See zum fischen etc. Im Harrlingerlande heissen die auf den Canälen fahrenden Binnenschiffe auch* êver, *wo sie alsdann selbstredend nicht* scharf, *sondern flach gebaut sind.*

*Ueber Ursprung u. Bedtg. des Namens ist mit irgend welcher Sicherheit nichts zu sagen. Im mnd. (*Sch. u. L.*) kömmt neben* ewar, eever *dafür die Form* envare *vor.*

evtaske, evertaske, *s.* âftas.

Ewe, Eve, Aeve, *ml. Name.*

êwîg, *ewig, immer, unendlich;* ik heb' dî in 'n êwigs langen tîd nêt sên; — dat dûrd je êwîg, êr du wër kumst; — *ausserordentlich, sehr, viel etc.;* wî hebben 'n êwigen plesêr had; — dat sücht je êwîgs môi ût; 't is 'n êwîgs-goden kerel.

S. unter 7â.

êwîgheid, *Ewigkeit, ausserordentlich lange Zeit;* — dat hed je 'n êwîgheid dûrd, êr du wër kwamst; — hê is inde êwîgheid gân, *er ist ins ewige Leben, bz. Jenseits gegangen = er ist gestorben.*

ex, *s.* eks.

Extum, *Name eines der um Aurich herumliegenden u. in den fürstlichen Zeiten zu Aurich gehörenden* „nêgen lôgen" *od. Ortschaften, als (cf.* Kern *u.* Willms, *Ostfriesland, wie es denkt u. spricht):*

Extum, Haxtum, Rah',
dâr hau 'n sê sük mit d' spâ;
In Wall'
dâr wanen de schelms un dêfen all';
De Sandhörster herr,
rid'd up appelgraue për' (përde);
In Wallinghûsen,
dâr slân sê sük mit kûsen,
de olde wîfen mit spêken,
dat kun' wol Walkenkûsen hêten.
Egels ligd bî d' sîd,
de galg is hör nêt wîd;
Popens is ên lôg,
Karkdörp is 'n h..... plôg.

Sodann heisst es von Aurich *u. diesen neun Dörfern:*

Nêgen lôgen un ên stad,
hebben tosamen ên slötelgat.

F. u. V.

Da die Buchstaben „f“ u. „v“ gewöhnlich im Sprechen nicht zu unterscheiden sind u. auch die im nhd. u. nld. mit „v“ geschriebenen Wörter im as., ags., an., ahd. durchgehends ein „f“ haben, so nehme auch ich anstatt „v“ gewöhnlich ein „f“ u. namentlich da, wo diese aus einem urspr. „p“ erweicht wurden. Dass ich nun aber alle mit „f“ od. „v“ anlautenden Wörter hier sämmtlich unter „f“ zusammenstelle, wird demnach auch Niemanden befremden u. bedarf dies wohl keiner weitern Rechtfertigung.

Bemerkt sei übrigens noch, dass wir auch mitunter jetzt ein anlautendes „f“ hören lassen, wo richtiger ein „w“ gesprochen werden müsste (wie z. B. in frikken *statt* wrikken, — friggeln *statt* wriggeln etc., — frösseln *statt* wrösseln, — frîfen *statt* wrîfen etc.), *in welchem Fall denn solche Wörter selbstredend unter „w“ verwiesen u. aufgeführt werden.*

fabel, *Fabel, Märchen, erdichtete Erzählung, Erdichtung, Lüge etc.;* dat sünt al' man fabels, *bz.* fabeltjes. *Aus lat.* fabula, *was entweder auf die* √ bhâ, bhan *(urspr.* bha), *tönen, schallen, sprechen etc. (cf.* bannen) *od. auf die* √ bhâ *(scheinen, leuchten, sichtbar machen, vorstellen etc. [ein Schein-Gemälde od. Scheinbild von Etwas entwerfen etc.]) zurückzuführen ist. Man könnte es übrigens auch von der* √ bhû, bhav *(cf.* dbav *aus* dhû) *ableiten u. es als: Erzeugtes, Gemachtes etc. deuten, weil eine „Fabel“ jedenfalls ein „gemachtes Etwas“ ist.*

fabel-achtig, fabel-aftich, *fabelhaftig, fabelhaft etc.*

fabelê, *Fabelei.*

fabeln, *fabeln, erdichten etc.;* hê fabeld wat toregt.

fâd, fade, *fade, flau, schal, ohne Saft u. Kraft etc., cf. unser* „laf“ *u. nhd. läppisch. Es wird als eine Entlehnung des franz.* fade, fat, *prov.* fat *(abgeschmackt, bz. närrisch, läppisch) angesehen, was aus lat.* fatnus *entstand. Die Identität, bz. Verwandtschaft mit mnld. (Kil.)* vadde (laganum: libi admodum tenuis et flaccidi genus); vadde (fungus; clavus, patella in arboribus); vadde (ignava muller: ignava et deformis puella); vadden (deflorere, deflorescere, flaccescere); vaddigh (flaccidus, flaccescens, languidus, ignavus, marcidus, torpidus, veternosus) etc.; *mfläm.* vadde (bignet ou gepet); vadde (champignon d'arbres); vadde (femme faitarde etc.) etc.; *nnld.* vadde, vadelig, *bz.* vadze *(eine träge, fahrlässige Person),* vadzig *(träge, faul, nachlässig etc.), sowie engl.* fade *(schwach, matt, schal, fade);* to fade *(welken, verwelken, vergehen, schwinden etc.);* faded *(schwach, abgelebt, verlebt, runzelig etc.);* fad *(Einfall, Grille, Laune, wunderlicher od. närrischer Einfall);* to fad *(sich mit Lappalien beschäftigen, läppisch sein);* faddle *(spielen, tändeln, vertändeln, verzetteln);* faddy *(läppisch) etc. ist jedenfalls zweifellos u. frägt es sich dabei nur, ob wirklich eine Entlehnung aus dem franz.* fade *u. weiter aus dem lat.* fatnus *Statt gefunden hat, zumal das franz.* fade *selbst anscheinend auch noch im afranz. nicht vorkam u. es dann schwer zu begreifen ist, dass es erst nach Verlauf vieler Jahrhunderte aus* fatuus *entstand u. in den romantischen Sprachen gebräuchlich wurde.*

fadder, *Gevatter, Taufpathe. Wie* fedder *von* fader. *Sprichw.:* hochtîd gân, fadder stân, kinddôp gäfen, hed mennig bûr fan d' plâts ofdräfen; — „wat fadder, wat fründ“, sä' de schôlmester, „de büks mut d'rof“.

fadderske, *Gevatterin.*

fadderskup, *Gevatterschaft.*

fadem, *s.* fâm.

fader, fâr, *Vater; d. h. Erhalter, Ernährer etc.; daher:* al-fader, *All-Vater, as.* fadur etc. *Das Dimin.* faderke *wird* … *häufig als Kosewort im Sinn von „Liebling“ od. „Herzchen“ gebraucht. Sprichw.:* „fâr! de sâk is nich to trôen“, sä' de jung, do schul hê wat mit d' garde hebben; — „elk deid wat“, sä' d' 'jung, „mîn fâr … mîn môr, mîn môr sleid mî un ik slâ' … biggen“; — „wî kunnen anders as brôers … 'n ander läfen“, sä' de jung to sîn fâr, „… du wult je nêt“; — „'n fader kan êr … kinder grôt maken, as tein kinder ên … underholden kônen“; — „strunt up de … wichter ût 't bûs,“ sä' de fâr as sîn … dogters trôeden. *Afries.* fader, feder, … *wfries.* faer; *nfries.* faer, faar; *nld.* vader; *nd.* vader, vaar; *as.* fadar, fader; *ags.* fæder, feder; *engl.* father; *an.* fadhir; … *dän.* fader; *goth.* fadar; *ahd.* fatar, fater, father; *mhd.* vater; *lat.* pater; … *span.* padre; *franz.* père; *griech.* patér; … pitar; *zend.* patar *(Nom.* pita, *Acc.* … *apers.* pitar; *npers.* padar; *buchar.* … *maz.* pär; *kurd.* pier etc. *Es ist* … *Suffix* tar *(cf.* 2 der) *von der* √ pâ *(…* *fassen, halten, tragen, schützen, …* *etc., bz. erhalten, ernähren etc.)* … *die auch die Bedtg.: trinken (zu … nehmen od. sich nähren etc.) u. tränken, säugen = ein Anderes nähren* …

erhalten hat u. auch in der Form pi *od.* pî *erscheint u. überhaupt viele verschiedene Bedtgn. entwickelt hat. Neben* pitar, *bz.* patar *(Halter, Erhalter, Ernährer, Schützer etc.) vergl. noch: skr.* pâtar *(Trinker), zend.* pâtar *(Wahrer, Hüter, Schützer); skr.* pîti (a. *Trinken, Trank;* b. *Schutz etc.),* pâtra *(Gefäss, Behälter), goth.* fodra *(Scheide, Futteral) etc. u. Weiteres unter* fâm, föden etc.etc.

faderke, *contrah.* **fârke**, *s.* fader.

fâderlîk, *väterlich, d. h. einem Vater gleich.*

fâg, *Zug, Streich, Wisch etc.;* mit *(bz.* in) èn fâg. *Nld.* veeg. *Zu* fâgen.

fâgd, vâgd, vôgd, *Voigt, Verwalter, Vormund, Pfleger, Verwaltungs- od. Gerichts-Unterbeamteter. Compos.* amts-, armen-, kark- etc. fâgd. *Sprichw.:* God låt unse fâgd noch lank läfen, wen hê wegful, den kun' wi wol 'n slimmern düfel wër krîgen. *Nld.* voogd; *mnld. (Kil.)* voght, vooght (praefectus, toparcha, satrapa, satrapes, dioecetes, eparchus, praetor, juridicus, judex, tutor, pupilli defensor et curator, educator, nutritor); *afries.* fogid, foged, fogeth, fochd; *wfries.* vâd; *nfries.* vaget, voget, fagt; *isl.* fogeti; *ahd.* fogat, phogat, fokat; *mhd.* voget, vogit, voit. *Es wird vom mlat.* vocatus *(für* advocatus) *abgeleitet, obschon es sonst auch formell u. begrifflich sehr gut von ahd.* fuogan, fogan, fokan *(passen, fügen, schicken etc.; zusammenfügen, verbinden etc., cf.* fögen *u.* fogen) *abgeleitet werden könnte u. dann* „fogat" *eine Person wäre, die „fügel", bz. verfüget u. bestimmt (über Etwas) od. die (Etwas) ins Werk setzt u. richtet etc.*

fâgdê, *Voigtei;* a) *Bezirk, worüber ein Voigt gesetzt ist;* — b) *Vormundschaft, Gewalt, Herrschaft etc.;* ik stå nêt under dîn fâgdê.

fâgden, *s.* befâgden.

fâgdêskup, *Voigteischaft, Vormundschaft, Herrschaft etc.*

fâgen, *fegen, reinigen, kehren aus-, bz. hinauskehren, hinauswerfen, streichen, ziehen etc.;* 't hûs is fâgd; — hê fâgd, *bz.* fegd *(kehrt, wirft, jagt)* hum to 't hûs herût; — ik wil dî fâgen, wen du nêt mâkst, dat du furt kumst; — de wind fâgd *(streicht, fährt rasch etc.)* dör de bômen, *bz.* dör de lucht; — de përde fâgen *(ziehen, rennen, jagen)* d'r langs, dat de funken stûfen; — hê, *bz.* dat schip fâgd hum dügtig *(er, bz. das Schiff macht rasch vorwärts — fegt wie der Wind dahin etc.);* — 't gung rein in 'n störm, so fâgde dat schip afer 't water; — elk hed genug för sîn êgen dör to fâgen. *Nld.* vegen, vagen; *mnld. (Kil.)* vaeghen, veghen (purgare, tergere, verrere, radere); *mhd.* vegen; *an.* faegja; *schwed.* feja; *dän.* feje. *Schwerlich von an.* fagr, fögr, fagrt *(glänzend, schön, hübsch), sondern wohl eher mit diesem auf an.* fâga *(blank, bz. glänzend machen, putzen, pflegen; verehren, anbeten); ags.* fâh, fâg; *ahd., as.* fêh; *mhd.* vêch *(bunt, schillernd, die Farbe wechselnd); goth.* faihus *(in* filu-faihus, *sehr bunt etc.) zurückgehend, sodass in „fegen" urspr. die Bedtg.: blank, bz. „glänzend machen" od. putzen etc. lag, woraus sich dann weiter die Bedtgn.: reinigen, wischen, abreiben, rasch (mit Etwas über Etwas) hinfahren u. streichen, (mit einem Etwas) auskehren, ausstreichen etc. ergaben. Vergleiche ich indessen das afries.* fagia *(nehmen, greifen, fassen, weg-. bz. an u. zu sich nehmen, benutzen, gebrauchen etc.), sowie die von Ludw. Ettmüller (pag. 328 seq.) unter* fagan, fôg, fogon, fâgen (decere, ornare) *aufgeführten Wörter:* fêge (aptus), fôg (junctura, commissura), fêgan (jungere, pangere) etc., *sowie weiter (pag. 339):* feohan (feón), feáh, feáhon, faegon, feohen (vivere, gaudere, aptum esse) etc. *u. weiter: ahd., as. (Oscar Schade)* fehôn, gifehôn *(passend u. nützlich machen, bereiten, hegen, pflegen, schmücken, festlich schmücken u. begehen) etc. in ihrer Verwandtschaft mit goth.* fahjan *(anpassen, fügen etc., in* fulla-fahjan, *Genüge thun, dienen),* bifaihôn *u.* gafaihôn *(bevortheilen etc.),* fahêths, fahêds *(Freude, bz. Ruhe, Friede, Wonne etc., cf. lat.* pax, pacisci), faginôn etc. *(sich freuen etc. = as.* faganôn, fagnôn etc.; *ags.* fägnjan), fagrs (pulcher, aptus, *schön, geeignet, passend etc. = as.* fagar; *ahd.* fagar, fager; *ags.* fägr; *engl.* fair, *schön, heiter etc., wovon ungr.* fejér, *weiss, hell, blank) etc., so ist es wohl zweifellos, dass nicht allein unser* fâgen *u. afries.* fagia *(nehmen etc.), sowie auch unser* fôgen *u.* fögen, *sowie wahrscheinl. auch* fêge etc. *mit goth.* faihan, fah, fehum, faihans *(sich fügen, passen, bz. befestigen, binden, schliessen) u.* fagan, fog (ornare, aptare), fagjan (purgare, mundare), fogjan (aptare), *ahd. u. goth.* fahan (capere etc., *cf.* fangen) *u. lat.* pax, pacisci etc. *von derselben* √ *skr.* paç, *urspr.* pak *(binden, fesseln etc., bz. nehmen, greifen, fassen, fangen, festhalten u. festmachen, verbinden, schliessen, fügen, zusammenfügen, passen etc.) abstammen, wozu auch goth.* faihu *(Vieh, als Gefesseltes, bz. Gezähmtes od. als das, was man gefangen u. genommen hat, bz. besitzt = Besitz, Gut, Schatz etc., cf.* fè *u. lat.* pecus *u.* pecunia) *gehört od. dass wenigstens die für ahd.* fêh *(bunt, schillernd etc.) = goth.* faihus *angenommene* √ piç (to adorn, to form etc., *cf. bei Grassmann* √ piç, *schneiden, bilden, schmücken etc. u.*

bei Aug. Fick √ pik, *schneiden, bilden, schmücken, putzen, sticken, sowie ferner bei* Bopp √ piś = induere, ornare) *nur eine Ablautform von* paç *ist, wie auch* Bopp *glaubt. Halten wir für die* √ pak *aber die Bedtg.: fassen, greifen, nehmen (sie ist wahrscheinl. ein Denominativ [cf. unter* föden *wegen* √ pat] *von* pâku *od. aus* pâka *gekürzt u. von* pâ *[fassen etc., cf. unter* fader] *durch das Suffix* ka *[welches mit lat.* que *u.* co *u. mit unserm* ge *identisch ist, so dass man* „pâ + ka“ *mit „fassen“, bz. „nehmen, greifen“ + „mit“, bz. „zusammen“ u. so aneinander fügen u. verbinden etc. übersetzen könnte]) etc. fest (cf. dazu auch afries.* facht, fecht, fech *u.* fachta *bei v. Richthofen u. zu* fâgen *wieder nfries.* fâgre etc. *bei Outzen, sowie nhd. Schwertfeger etc.) so ist es klar, dass man für* „fâgen“ *in der Bedtg.: reinigen u. für* „fagan“ *in der Bedtg.: putzen, schmücken etc. auch die sinnl. Grdbdtg.: nehmen weg, aufnehmen, entfernen (ebenso wie bei* 2 feilen) etc. *annehmen kann, wie sich auch „eitel“ (cf.* îdel), *nebst bar u. bloss etc. in den Bedtgn.: glänzend, rein“ etc., frei von u. „leer“ etc. begegnen. Vom ags.* fâg, fâh, *goth.* faib *(schillernd, bunt etc.), soll auch (cf. Diez, I, 170) das ital.* faina, *cat.* fagina, *afranz.* fayne, *nfranz.* fouine *(Marder) stammen.*

Wegen des goth. fahan *u.* faihan etc. *von* √ paç *cf. auch Benfey, Orient u. Occident, II, 283.*

fâger, fâgerd, *Feger; Einer, bz. ein Etwas, was fegt u. reinmacht etc. Daher:* a) *Person, welche alles hübsch blank u. rein u. auf strenge Ordnung hält, bz. tüchtig schafft u. scharf u. genau etc. ist;* ’t is jo ’n fâgerd, de dûrd d’r wäsen; — hê hed dâr jo ’n fâgerd fan ’n wîf; — b) *ein Wind, Wirbelwind, Windsbraut etc., der die Strassen etc. rein fegt u. rasch über Etwas hinfährt od. streicht etc.;* d’r kwam ’n fâgerd up.

fâgerê, *Fegerei, Gefege, Fegebetrieb.*

fâg-mest, *Fegemesser; Messer, womit man Etwas ausschneidet u. reinigt, z. B. die Hufe der Pferde.*

fâgsel, *Kehricht etc.*

fâgster, *Fegerin, Reinigerin, Weib, was fegt etc. Nld.* veegster.

faikant, *s.* falikant.

fail, failen, *s.* fâl, fâl etc.; fâlen, fâlen etc. *u.* feil = *Fehler.*

fak *(Plur.* fakken), **vak,** *Fach, Behälter, durch Scheidewände eingeschlossener u. abgegrenzter Raum, Abtheilung, Abschnitt, Abtheilung einer Wissenschaft u. Kunst, Beruf etc.;* dat ligd in dat bâferste fak; — ’t is under dak un fak brochd; — dat s nich in mîn fak; — tîdfak *(Zeitabsch Zeitraum). Afries.* fak, fek; *wfries.* f *nfries.* fâk; *satl.* fec; *nld.* vak; *ags.* f *schott.* faik; *nd. (Schambach etc.)* fâk; *Plur.* fâke, fèken; *ahd.* fah; *mhd.* v *(Umfassung, Umschliessung; Mauer; W Wasserschwelle; Umzäunung im Wasser den Fischfang; Behälter; Abtheilung; R von Fäden, von Ringen (am Panzer). ist vielleicht mit* fik, fikke *(Tasche, Be Behälter), sowie auch mit* fûke *(Stell Fischreuse etc.) verwandt u. von ei Stammvbm.* fikan, fak, fukun *(ahd.* fikan *abzuleiten, wozu auch wahrscheinl.* fik *u.* fokken *gehören u. wofür Ludw. E müller (pag. 337) ein ags.* fêcan, fâc; con, fêcen (trahere, ducere, capere) *aufs wofür man indessen auch (cf.* binden, b bund *von* √ bhandh, bhadh) *auch ein Sta vbm.:* fikan, fak, fukan *od.* finkan, f funk *aufstellen kann. Wegen der* √ *v lat.* pangere *von* pak *(greifen, fassen, ten, fesseln, binden, zusammennehmen, gen etc.), wonach es denn mit diesem, mit* fâgen *u.* fangen *einer u. derselbe angehört.* „fak“ *ist demnach ein Et was Etwas fasst, greift u. hält, umfasst u. umschliesst od. ei schliesst u. auch der Raum, der schen Etwas eingeschlossen od. von was umschlossen etc. ist, wie das nfr* fek *(cf. Outzen, pag. 77 unter* Fich) *ser Tasche auch die Bedtg. Gässch od. Schlippe zwischen zwei Häusern in welcher letzteren Bedtg. es mit ags.* faec (spatium loci) *zusammenfällt.*

fâk, vâk *(Stbg. 307), Schlaf, Schläf keit, Schlafsucht, Sandmann;* hê krigd fâk in d’ ôgen; — de fâk bed hum *Nd., nld.* vaak; *mnld.* vaeck; *mfläm.* v *afries. (Wiarda, pag. 119)* fac *(Schl* fakon *(schlafen); (Schilt.)* vaech.

Es könnte in der Bedtg.: Ruhe, Fr etc. leicht mit lat. pax *(Friede, Ruhe, Ge etc.) zusammenhängen, wie es auch von Sonne heisst, dass sie* „ze reste, ze ge den“ etc. *(cf. Grimm, Myth., 702 geht. Oder ist* fakon *(schlafen) direct* fak *als Verschluss od. Schliess des, bz. um- u. einschliessendes, schliessendes Etwas etc. weitergebil sodass* fakon *urspr. = (sinnlich) „ Verschluss od. Schluss machen“, (die Augen) schliessen wäre.*

fâk, faken, vâk etc., *oft, öfter, wied holt, verschiedentlich etc.;* dat kumd met för; — hê kumd faken bî mî; — menn faken *(mannigfach, vielfach etc.) Nld.,* vaak, vaken; *mnld.* vake, vaken, vaech

vaecken (saepe, frequenter, cito, statim); afries. faken; wfries. faeck. Es hängt wahrscheinl. wie nhd. „fach“ in „vielfach“ mit fak (Fach, Raum, Abschnitt etc.), bz. ags. faec (spatium, momentum temporis) zusammen u. wurde faken von fak (Fach, fach) weitergebildet, wovon es möglicherweise sogar urspr. der Plur. war, sodass es früher „viele fache“ bedeutete, woraus der Begriff des „vielfachen“ sich von selbst ergab. cf. dieserhalb auch warf (in dikwarf = vielfach, oftmals etc.) u. unser warf. Möglicherweise hat es aber auch die Grd.-bdtg.: verschieden, unterschieden etc. od. bunt, vielerlei Farbe habend etc., da das goth. faihus (in filu-faihus, vielfach, mannigfaltig, sehr bunt = multum varius) mit dem ahd. fêh; ags. fâg, fâh (cf. unter 1 u. 2 finke) identisch ist u. derselben √ angehört.

fakje, faktje (Dimin. von fak), ein kleines Fach, kleiner Raum, kleiner Behälter etc. Nd. vakje.

fakjen, faktjen, Ball spielen, wobei derselbe in ein kleines Fach geworfen werden muss. Anstatt eines Faches wirft man den Ball dabei auch wohl in einen Hut, in welchem Fall dieses Kinderspiel dann hôdjen od. hôdtjen (von hôdje, Hütchen) genannt wird.

fakkeln, a) hin u. herbewegen, schwingen, schütteln etc.; hê fakkeld hum (nimmt ihn beim Kragen u. schüttelt ihn, setzt ihn zurecht etc.); — ik wil dî fakkeln; — b) drohen, Umstände machen, zaudern, zögern etc.; hê fakkeld nêt lang, wen de jungens nêt hören willen. Die zweite Bedtg. ist aus der Ersteren hervorgegangen u. geht die Redensart: „he fakkeld nêt lank“ darauf hin, dass z. B. ein Vater die Ruthe nicht erst lange hin u. her bewegt u. damit droht, sondern ohne viele Umstände darauf losschlägt. Meiner Ansicht nach leitet sich dieses Wort nicht von „Fackel“ (lat. facula, Dimin. von fax), sondern von fakken in fik-fakken her, worüber unter fikken des Weitern zu vergleichen ist. cf. bei Grimm unter fackeln, der es zu Fackel stellt, wegen des Flackerns derselben im Winde.

fakken, s. fik-fakken.

fakse, Faxe. Nur im Plur. faksen; du must mi gin faksen (Flausen, Possen, Gaukeleien, lose Streiche etc.) maken. Mit fikse (fiksen un faksen maken) u. nhd. Fix-Fax (Gaukelei, Taschenspielerei, Blendwerk etc.) wohl zu fikken (hin u. her bewegen etc.), wie auch gaukeln (cf. gôkeln u. kôkeln) eine ähnliche Bedtg. hat. Hess. (Vilmar) faxen; bayr. (Schm.) Fachsen; wwäld. (Schmidt) Faxsen; nd. (Schambach) faxen (dasselbe) u. bei Letzterem auch Vbm. faxen (Possen machen etc.) cf. fik-fakken u. fakkeln etc. bei Grimm unter Fachse wegen der Verweisung auf Fixfax u. fickfacken.

faksen-maker, Faxenmacher, Possentreiber etc.

fal, Fall, Sturz etc.; hê hed 'n harden, bz. mallen fal dân; — dat is sîn fal (Verderben, Untergang etc.) west; — Lage, casus etc.; in sîn fal (seiner Lage) dê' ik dat nich; — in disse fal etc. Weitere Bedtgn. wie im hochd., s. bei Grimm. Compos.: anfal, bîfal, dörfal, förfal, gefal, infal, offal, unfal etc. Nld. val; afries. fal, fel; as. fal; ags. feall, fall u. fyll; engl. fall; an., schwed. fall; dän. fald. cf. fallen.

fâl, fahl, falb, bleich, bleichgrau, aschfarben, farb- u. glanzlos etc.; hê wurr' gans blêk un fâl; — sê krêg so 'n fâlen klör; — cf. fâlbrûn u. mûsfâl. Nld. vaal; mnld. vael; ags. fealu, fealo; engl. fallow; an. fölr; Vbm. fölner (fahl werden, erbleichen); ahd. falo (falawer); mhd. val (fahl, bleich, falb, blond, gelb). Davon: ital. falbo; prov. falh; franz. fauve u. nhd. falb, während das ahd. falo etc. selbst mit lat. pullus, griech. pellós, peliós, poliós, lit. palvas, kslav. plava (falb etc.) u. skr. palita, palikni (grau) wohl auf eine √ pal od. par zurückgeht. Vergl. dieserhalb √ pal, schützen, decken, bedecken, verhüllen etc., wovon palâ (a. Streu; Stroh = Decke etc.; b) Fleisch = was die Knochen bedeckt, wo denn aus bedecken etc. die Bedtg.: verdunkeln, trüben, glanzlos machen [u. so grau, glanzlos, trübe etc.]) hervorgegangen wäre. Bestätigt wird dies anscheinend durch das von palâ weitergebildete skr. palalâ, was ausser Fleisch u. Streu auch die Bedtg.: limus, lutum hat u. dass hib. poll (mire, dirt), griech. pélos u. lat. palus zweifellos derselben √ entstammt, wie griech. pelios etc., wo eben dann die Bedtg.: Schmutz etc. auch zweifellos aus der von Decke od. Ueberzug etc. hervorgegangen sein wird. cf. auch farve.

fâl, s. fôl.

fâl, fôl, Fohlen, Füllen. Sprichw.: de rûgste (bz. klatterigste) falen gäfen de beste pērde; — hê is so darten as 'n enterfâl. Ob das von einem Betrunkenen, der vomirt, gebrauchte Sprichw.: „hê hed 'n fâl anhunden“ auch hieher gehört ist mir zweifelhaft, da es auch auf das vorhergehende fâl bezogen werden kann, weil eine solche Person dann gewöhnlich eine „fahle“ Farbe hat. Afries. folla; wfries., satl. fole; nld. veulen; ags. fola; engl. foal; an. foli, fyl; schwed. fole, fâle; dän. fole; ahd. folo, volo; mhd.

vole, vol *(Fohlen) u. ahd.* fuli, fulin; *mhd.* füli, füln, vüln *(Füllen); goth.* fula. *Mit lat.* pullus *(jung, junges Thier, Füllen) etc.; griech.* pôlos *wahrscheinl. von der √* pûr, par *(füllen; nähren, aufziehen etc.), wovon auch wohl lat.* pärio *(hecken, gebären etc.) etc. Der Form wegen vergl. unser* ful *(voll) u. goth.* fulla *(Fülle), was mit skr.* puru (multus), pula (magnus, amplus) etc. *auch zur √* pûr, par *gehört. Oder gehört es mit skr.* pôta (pullus) *u.* pâlá *(Herr, Schützer, Hirte) zur √* pâ *(halten, erhalten, ernähren etc.)? cf. Bopp u. Fick.*

fal, fâl, fail, feil, *fehl, verkehrt etc.;* hê geid nêt fal *(bz.* fâl etc.), wen hê dat deid. *S.* fâlen, fälen etc.

fal-brügge, *Fallbrücke;* a) *Ziehbrücke, Zugbrücke* = klap-brügge; — b) *Brücke, die einstürzt, bz. worauf u. wodurch man fällt, Sturzbrücke, Verderbens- od. Unglücks-Brücke;* dat kun' wol 'n falbrüg' för mî worden; — trôe hör nêt, sê willen dî 'n falbrüg' leggen; *Nld.* valbrug.

fâl-brûn, *fahl-, bz. hell-, gelblich braun;* 'n fâlbrûn pêrd; — 'n fâlbrunen kô.

fâld, *gefohlt, trächtig;* de märe is fâld.

fâlen, *fohlen, ein Füllen werfen;* de märe hed nog nêt fâld, *bz.* fâlde al drêmâl.

1. **fâlen** *in* **befâlen** (befal, befalen), *befehlen* = a) *heissen etc.;* wel hed dî dat befalen? — b) *hingeben, anvertrauen etc.;* bê befeld sîn sêl an God; — nu wâs God befalen. *Davon:* befâl, befel, bevel *(Befehl, Geheiss etc.);* — anbefâlen *(anbefehlen, heissen; anvertrauen, übergeben etc. Dieses* fâlen *ist gleich mit* velen, felban etc. *in nld.* be-velen; *as.* bi-felban, bifelahan; *ahd.* hifelhan, hifelahan, pifelahan, bevelehen; *mhd.* bevelhen; *md.* beveln *(zu eigen übergeben; der Erde übergeben, bestatten, begraben; anvertrauen; verleihen, empfehlen) u. in ahd.* enphellen *(d. h.* ent-felhen), enpfelhen, empfelhen *(zur Bewahrung u. Besorgung übergeben, anvertrauen, empfehlen); ags. (Ettmüller)* filhan (fealb, fulhon, folhen) *u.* feolban, feolan (recondere, occulere etc.); *an.* fela (fal, fâlum, folginn), *bergen, verbergen, wohin legen u. geben, übergeben, ausliefern etc.; afries.* fella *in (v. Richthofen)* bifella (bifel, hifollen, bifolen), *befehlen,* jubere; *anbefehlen, auftragen, überlassen; der Erde übergeben, bestatten; wfries.* befeljen (befeal, befeln) etc. *Wegen der Grdbdtg. u. √ ist Weiteres unter* falgen *zu vergleichen. Bemerkt sei noch, dass das afries.* fella, bifella *(büssen),* urfella *(verbüssen, abbüssen) wohl nicht von* fella *in* bifella *(überlassen, übergeben, hingeben etc.) verschieden ist. Zu goth.* filhan *(verbergen, verstecken etc.) gehört* filigri *(Versteck, Höhle) u. wenn man zu dieser Form* feilig *(geborgen, sichern etc.) hält, so würde auch dieses, nebst mehreren andern unter* feilig *aufgeführten Wörtern zu demselben, bz. zu ahd.* felahan etc. *gehören können.*

2. **fâlen** *in* **fer-fâlen,** *Ungeduld u. Langeweile haben, bz. machen, langweilen, nicht ertragen u. aushalten können, unerträglich sein u. machen, ermüden, belästigen etc.;* wî hebben uns bîr so ferfâld *(gelangweilt — haben so viel Langeweile gehabt, sind so ermüdet etc.),* dat 't uns spîtd *(leid thut, ärgert),* dat wî de reise hîrhër mâkd hebben; — de tîd ferfâlde *(machte mir so viel Ungeduld)* mî dâr so, dat ik 't hâst nêt afwachten kun, dat de bûdel ût was; — hê ferfâlde *(langweilte, verursachte so viel Ungeduld, war so unerträglich u. langweilig etc.)* ên sô mit sîn langdradige fertêlsels *(Erzählungen),* dat man lêfer weglôpen was, as dat man hum nog langer anhörd harr'. *Part.* ferfâlend *(langweilend, nicht zu ertragen u. auszuhalten etc.);* dat is 'n old ferfâlend *(langweiliges, ermüdendes)* dôntje, wat man wol al *(schon)* hundert mâl hörd hed. *Nld.* ver-vêlen, vervêlend. *Es hat mit* 3 fâlen = *nld.* feilen, *bz. dem nhd. verfehlen = nicht treffen etc. nichts gemein, sondern ist identisch mit* 3 feilen, falen etc.

3. **fâlen,** *s. das folgende:*

fâlen, fâlen, failen, feilen, *fehlen, nicht da sein, missen, entbehren, mangeln, gebrechen; einen Fehler begehen, sich versehen, irren, sündigen etc.;* dat kan hum nêt fâlen, *bz.* fâlen; — hê hed hî disk fâld; — wat fâld, *bz.* schâtd dî? hest du koppîn, of grînen in 't lîf? — fâld dî 't an brod? — man kan Gods genâde nêt feilen; — hê hed darin fâld, dat hê sîn wòrd nêt stun'; — dat fâlde, *bz.* schâlde *(fehlte, differirte etc.)* nêt fôl, of hê was fan 't hûs fallen etc. *Mhd.* vaelen; *md.* vêlen, fêlen, veilen; *nd. (Br. Wb.)* feilen; *nld.* feilen, falen; *engl.* fail. *Entlehnt aus franz,* faillir *(irren, mangeln etc.) u. dieses mit ital.* fallire etc. *von lat.* fallere *(eigentlich: fallen machen, ein Bein stellen etc. u. so: hintergehen, täuschen etc.), was mit griech.* sphallein *(fällen, stürzen etc.) u. skr.* sphal *(wanken; caus. zu Fall bringen) etc. nach Aug. Fick zu einer √* spal *gestellt wird, wovon er auch nhd. „fallen“ (cf.* fallen) *ableitet.*

fäler, *Fehler etc.; cf.* feil.

1. **falge,** *i. q.* felge.

2. **falge,** *Brache od. eigentlich: Ackerung, Beackerung des Bodens durch mehrmaliges Pflügen u. Eggen u. dann auch beackertes Land, Land, was durch mehrmaliges Pflügen u. Eggen (Auf- u. Umbrechen u. Zerbrechen der Schollen) gehörig*

ılockert u. mürbe gemacht u. zerkrümelt udurch für die Aufnahme der Saat ferestellt ist. Daher: gûstfalge, Sommer-ehe od. richtiger: Brach-Beacke-g, bz. Land, was im Sommer gûst (brach) t. beackert (falgd, cf. falgen) wurde, um Herbst für das folgende Jahr betu werden. — winterfalge, Winter-he, Winter-Beackerung; bz. Land, was lerbst aufgebrochen u. mehrmals ge- u. geegget ist u. dann liegen bleibt, n nächsten Frühjahr besäet zu werde gûst-, bz. winterfalge ligd klâr, um l to worden; — de hafer is in de winge seid un wussen. Zu falgen. cf. fallow (brachen, stürzen) u. fallow-field hfeld) u. ob fallow = brachen etc. u. h, unbebaut etc. wohl mit fallow = , gelb etc. (cf. fâl) von Hause aus isch ist od. wie unser falgen auch auf ealga, engl. felly (cf. felge) zurückgeht, mit diesen zusammen auf das unter angegebene Stammvbm.

gen, a) die Stoppel leicht pflügen, bz. em Pflug aufbrechen, umbrechen legen, dass die obere Erde nach zu liegen kömmt u. unter der früheren n Schicht begraben u. von derselben ckt wird; — b) überhaupt: pflügen en, ackern, den Boden mit Pflug u. bearbeiten u. zur Einsaat herrichten, ufbrechen, umbrechen, umle-durchreissen u. die Schollen zersern u. zerbrechen etc., wie dies gûstfalgen (d. h. dem Brachackern er Beackerung etc. des im Sommer h [gûst] liegenden Landes) geschieht. Br. Wb.) falgen (Land aufbrechen, fügen u. eggen, um es mürbe zu ma-; sall. (Ehrentraut, II, 204) fôlgje rland zum ersten Mal im Jahre um-n). Weiteres vergl. bei Grimm un-lgen. Was die Grdbdtg. des Stamm-od. der √ betrifft, so müssen nach r Ansicht die Bedtgn.: brechen, en, beugen, krümmen, wenden, en etc. entweder darin enthalten sein och leicht sich daraus ableiten lassen, as Wort „Felge" (curvatura rotae) d, als auch das ahd. felgâ (occa etc., ter felge) jedenfalls desselben Ursprungs wobei es aber auch sein kann, dass „occa" genannte felga etc. (cf. unter zunächst eine Walze zum brechen chollen war u. sich davon falgen in Bedtg.: brachen etc. herschreibt u. ach falgen zunächst auf felga, fealga u. dieses wieder auf felga, falga (curva rotae) zurückgeht, sodass dann falge the) mit dem ags. felging (occatio, bz. das Brechen der Schollen) begrifflich zusammentrifft. Oder ist die Bedtg. Felge als Ring, Reif (cf. griech. pórkês u. 1 folgen) u. somit auch als Rundes, rundgebogenes etc. zu fassen, wo dann auch die Bedtg.: Walze als rundes u. runddrehendes Etwas hievon abgeleitet sein könnte. Der Form nach geht der Stamm falg auf ein Stammvbm. filgan od. älteres filhan, falh, fulhun (mit „h" statt „g", wie in fahen etc., cf. fâgen u. fangen) zurück, was im goth. die Bedtg.: bergen, verbergen, bestatten (griech. krúpto, tháptô) hat, während Ludw. Ettmüller das entsprechende ags. filhan (feolhan, feolan), fealh, fulhon, folhen mit: adhaerere, occumbere, subire, recondere, occulere übersetzt, womit das ahd. felahan (componere, condere) identisch u. welches auch das Stammvbm. von nhd. befehlen (cf. 1 fêlen) ist. Die Grdbdtg. dieses Vbms. scheint „zusammenlegen, zusammenmachen, vereinigen, sammeln" etc. zu sein u. sich die Bedtg.: bestatten, begraben, verbergen etc. darauf zu beziehen, dass in alter Zeit die verbrannten Gebeine nebst der Asche gesammelt, bz. in eine Urne zusammengelegt u. dann bestattet u. in der Erde verborgen wurden. Da nun aber das Falten (z. B. der Hände od. sonstigen Gegenstände, cf. folden u. das damit identische an. falda, umschliessen, bedecken, verhüllen etc.) auch im Zusammenlegen u. Verbinden etc. derselben besteht u. das goth. filhan, falh etc. seiner Form nach mit lat. plico, plecto etc., griech. plekô u. nhd. flechten zu einer u. derselben √ paré (urspr. park, cf. Aug. Fick u. bei Benfey: pareh od. prich, princh; Bopp neben parć auch parg etc., woraus sich sowohl die Form: filhan, falh etc., als folg [in 1 u. 2 folgen], sowie auch falgen [cf. magan u. magt von der √ manh, mah, magh] erklärt, wie desgl. auch folk) miscere, conjungere etc. gehört, so kann man anstatt „zusammenlegen" für „filhan" auch die Bedtg.: „falten" annehmen, woraus dann weiter (da das „Falten" von Etwas stets einen „Bruch" od. eine „Biegung" involvirt) die für „falgen" (cf. auch mnld. velghen [Kil.], versare) angenommene Bedtg.: brechen, beugen, krümmen etc. hervorgegangen sein wird, während dann weiter: aus „brechen" die von: stürzen, fallen, fällen etc. (cf. engl. fallow unter falge) hervorging. Dass sich aber aus der für goth. filhan (od. ging die Bedtg.: begraben, verbergen, verstecken etc., bz. die von componere, condere etc. des ahd. felahan etc. aus der von miscere [= sinnlich: eins

zum andern geben, bz. eins in ein anderes geben u. thun, hineinthun, hineinlegen, einlegen (in Etwas) u. so auch: hineinstecken, einstecken, versenken, verstecken etc.] hervor, wo dann bi-filhan *= anvertrauen etc. [cf. unter* 1 fâlen] *sich auch leicht hieraus erklären würde) angenommenen Grdbdtg.: zusammenlegen, bz. sammeln, zusammenmachen, zusammenfügen, verbinden, vereinigen, verknüpfen etc. auch das as.* felgjan; *ahd.* falgan, felgan, valgen, felgen, *bei-, bz. zulegen, zutheilen, zufügen etc. od. (Etwas mit Jemandem): verbinden, (ihm) anheften, anhangen, zu eigen machen u. geben, übergeben etc.*, vindicare *(cf. oben das ags.* filhan *in der Bedtg.:* adhaerere *u. dazu Vs. 2675, 9934 u. 10227 im Heliand) u. ahd.* falga (occasio, opportunitas) *u. weiter auch aus der von:* adhaerere etc. *auch das ahd.* folgâ *u.* folgên *sowohl formell, als begrifflich von* filhan *ableiten lassen, ist wohl nicht zu bestreiten u. dieserhalb unter* 1 *u.* 2 folgen *das Weitere zu vergleichen.*

Wenn übrigens unser fallen *mit lat.* fallere *von der* √ spal *u. unser* farn *mit skr.* parna *von der* √ spar *stammt, so könnte man für* falgen *u.* felge, *sowie goth.* filhan etc. *auch vielleicht die* √ sparç, *urspr.* spark *zu Grunde legen, welche Bopp (s. Gloss. comp., 433a,* √ sparś 1 *u.* 2) *mit* capere, sumere, amplecti; tangere *u. (Caus.)* facere ut quis tangat; dare *übersetzt, während Grassmann (s. Wb. zum Rigveda, 1610,* √ sprç) *dieselbe mit: berühren, kosend berühren, liebend umfassen, heranreichen an, erreichen, erlangen etc. (cf. auch bei Benfey,* sparç *u.* spriç) *wiedergiebt.*

Zur Bedtg.: capere, amplecti *(greifen, fassen, nehmen, umfassen, umfangen, umschliessen, einschliessen etc.*, circumdare etc.) *würden sowohl skr.* pârçu *(Rippe; Krummsäbel, Sichel, cf. lat.* falx, *sowie* falke) *u. unser* felge *besonders gut stimmen, während die Bedtg.: bergen etc. des goth.* filhan etc. *sich auch ganz ungesucht aus der von: greifen (= an sich nehmen etc. od. aus der von: um- u. einschliessen, verhüllen, verbergen etc.) ergeben würde. cf. auch noch* park *u.* perken etc.

fal-hôd, *Fallhut. Ein ausgepolsteter Hut für kleine Kinder, den man ihnen aufsetzt, damit sie sich beim Fallen nicht den Kopf zerstossen.*

falikant, faikant, a) *(subst.), Mangel, Fehler, Gebrechen, Irrthum, Missweisung, Missverständniss etc.;* de sâke is glad un effen ferlopen, dâr was gên faikant bî; — sol nu hebben wî de sâke je wol gôd beprôtd un ik wêt nich, dat d'r nog 'n falikant tüsken sit; — b) *(adj.), mangelhaft, fehlerhaft, unrichtig, faul, schlecht, verkehrt, falsch, irrig etc.;* ik löfe, de bûdel is falikant; — dat kwam falikant ût; — dat is 'n faikanten sâk; de dûrd gên lücht hebben. *Fries. (Wiarda, Wb., pag. 119)* falicand *(Abfall, Mangel); mnld. (Kil.)* faelie-kant (angulus non aequalis, non quadratus aut rectus); *mfläm.* faeliekant *(dasselbe); nld.* faliekant *(falsch, verkehrt etc.) Es is von* falie, faelie *u.* kant *(Kante, Seite, Ecke etc.) zusammengesetzt u. wird* falie, faelie *wohl mit mnld.* faelen, faelieren (falli, labi, errare etc.), fael (error, mendum, vitium, defectus etc., *cf.* fâlen, fallen) *zusammenhängen, sodass* faliekant *dieselbe Bedtg. wie unser* wânkant *hat.*

falke, falk, *Falke. Sprichw.:* „hê hed 'n falk fangen" *(er hat ein unverhofftes Glück gehabt). Ahd.* falacho etc. *von lat.* falco *u. dieses vielleicht (wegen des scharfen, krummen Schnabels) von* falx *(Sense, Sichel, Hippe etc.).*

Wohl mit skr. pârçu *(s. unter* falgen *am Schlusse) connex u. von der* √ sparç, *was auch* falco *dann stimmt, wenn man dies Wort nicht von* falx *ableitet, sondern ihm als Raubvogel die Bedtg.: Greifer, Fänger etc. zu Grunde legt.*

fâlke, hîsfâlke, *kleines Füllen. Dimin. von* fâl, fôl.

falle, fall, *Falle;* a) *verdeckte Grube od. Vorrichtung, worin Etwas fällt u. stürzt;* — b) *Vorrichtung od. Geräth, welches zufällt;* dat was 'n olden rött in d' falle; — c) *niederfallender Verschluss an der Thür etc., Klinke, Klappe.*

Ahd. fallâ, vallâ *(Fall-Ding); mhd.* valle; *mnld.* valle; *nnld.* val.

fallen (ful, fallen), *fallen, stürzen, sinken, niederfallen; treffen etc., überall wie im Hochdeutschen;* dâr falld wat, sä' de smid, do smêt hê sîn wîf to 't fenster ût; — hê falld mit de dör in 't hûs. *Afries.* falla (fel, foel); *wfries.* fallen (foel); *as.* fallan (fell, fèl); *ags.* feallan (feol, feollon); *engl.* fall (fell); *nld.* vallen (viel); *an.* falla (fèll, fèllo); *schwed.* falla (föll, föllo); *dän.* falde (faldt u. föll). *Nach Aug. Fick (cf. unter* falen, fâlen) *u. Anderen mit lat.* fallere *zu einer* √ sphal (se movere, trepidare etc.), *die mit* sphar (vibrare, *bz. stossen, springen, sich heftig bewegen etc.) schwerlich verschieden ist u. wozu auch griech.* sphallô etc. *(cf. unter* 2 fel) *gehört.*

Der Lautverschiebung nach indessen stimmt es besser zu griech. pallô *u. lat.* pello *u. wenn man die* √ pat *(fliegen, stürzen, werfen, fallen etc.) vergleicht u. bedenkt, dass den Wörtern „Fall" u. „fallen" eigentlich doch nur der ganz unbestimmte u. allge-*

meine Begriff der „Bewegung irgend wohin“ (cf. z. B.: einfallen [in ein Land], ausfallen [aus einer Festung] od. [Jemandem ins Haus] fallen etc.) hat, so könnte fallen mit griech. pallo etc. *ganz füglich von einer √* par *od.* pal *abgeleitet werden, die von Hause aus überhaupt nur die Bedtg: „bewegen“ (sich, bz. ein Etwas irgend wohin) hatte, wie sie ja auch unserm* faren *zu Grunde liegt. Die Uebergänge der Begriffe: bewegen, gehen, laufen etc. zu rennen, eilen, fliegen, stürzen etc. u. so zu fallen (cf. dieserhalb die √* pad, *gehen, schreiten, bz. sich bewegen vor od. wohin etc. u. auch stürzen, fallen, fällen etc. u. zend. [Ferd. Justi]* pat, *fallen, laufen) etc. machen sich von selbst u. ist es ja auch überhaupt bekannt genug, dass die Bedtgn. unserer heutigen Wörter sehr oft gar nicht zu den Wurzeln od. Stammverben (cf. z. B.* falgen) *stimmen, sondern dass sie sich eben nur (u. zwar auf die mannigfachste u. oft sonderbarste Art u. Weise) begrifflich daraus fortgebildet haben. Ausser der √* par *von* faren, *cf. auch die √* pal (ire, se movere etc.).

fallende sêkte *od.* **sûkte**, *Fallsucht, Epilepsie.*

fal-rêp *(Naut.), das Tau, welches an beiden Seiten der Fallreepstreppe herunterhängt, um sich daran festzuhalten. Wörtlich: Fall-Tau, Fall-Seil etc. cf.* rêp, rôp.

falsk, *falsch, unecht, unredlich, unrecht, betrügerisch etc.;* dat is 'n falsken krâm etc.; — sid wi mit 'nander in 't gericht säten hebben un ik de process wunnen heb', is hê mi so falsk *(misstrauisch, bz. böse, gram, erzürnt etc.)* worden, dat hê niks mêr mit mi to dôn hebben wil. *Mit ital.* falso, *franz.* faulx, foux etc. *vom lat.* falsus, *dem Partic. von* fallere, *wovon auch* fâlen, fälen.

falsken, *fälschen, falsch (bz. unecht etc.) machen;* de schrift is falsket, *bz.* ferfalsket.

fält, *s.* folt.

falt-brake, *s. unter* falten.

falte, falt, *ein Werkzeug (auch* treite *genannt), womit der geröstete Flachs vor dem „braken“ geschlagen u. gestampft wird, um die Stengel zu knicken, zu zermalmen u. mürbe zu machen, bestehend aus einem schweren länglichen Klotz, der unten gekerbt u. oben mit einem schräg eingestellten kurzen Stiel versehen ist. cf.* falten.

falten, *den Flachs durch Schlagen, Stossen u. Stampfen mittelst der* falte *knicken, zermalmen u. mürbe machen. Der Form nach stimmt dieses Wort zum nhd. falzen u. ist es jedenfalls wie auch* falte *(= Schlag-, Stoss- od. Stampf-Ding) von einem Stamm* falt *= ahd.* falz *weitergebildet, der auch im ahd.* anevalz *(Amboss, cf. unter* ambolt*) steckt u. also beweiset, dass es früher entweder ein goth. Vbm.* faltan, *ahd.* falzan *(stossen, schlagen etc. u. so wohl auch: nieten, zusammenmachen etc.) gegeben haben muss od. dass der Stamm* falt, falz *das Prät. eines verlornen Stammvbms.* filtan *mit der Bedtg. „stossen“ etc. ist, wovon sich dann auch das Wort* filt *= nhd. Filz (wohl als Gewalktes, bz. Gestampftes etc.) ableiten liesse.*

Ausser der gewöhnlichen hölzernen brake *u. der* slâpbrake *wird zur Bearbeitung des Flachses hin u. wieder auch noch eine* faltbrake *verwandt, die sich von der Letzteren dadurch unterscheidet, dass die Eisen derselben wie bei einer Säge gezahnt sind, um die Flachsstengel vollständiger zerkleinern u. die harte Rinde des Flachses leichter von den Fasern trennen zu können.*

fal-um, *Umfall, Umsturz;* hê hed 'n falum mâkd.

fal-ût *(Fall-aus), Einer, der stets mit Allem, was er weiss, herausplatzt, nichts für sich behalten kann, ohne Rücksicht auf die Umgebung unpassende Geschichten erzählt etc.;* 't is 'n regten falût.

fâm, *Faden, Klafter, Mass, Längen-Mass von 6 Fuss = dem Zwischenraum zwischen beiden ausgestreckten Armen, von der mittelsten äussersten Fingerspitze des Einen bis zu der des Andern gerechnet;* 'n fâm holt, törf etc.; — fêr fâm dêp, *bz.* wîd, brêd etc. *Ferner auch ein Flüssigkeitsmass, wie man früher hier von:* „'n fâm *od.* fân *(Stbg. „Fahn“)* bêr“ *sprach, welches die* „lûders“ *(Läuter, Glockenläuter) beim* „belûden“ *eines angesehenen Verstorbenen bekamen u. welches zehn Krug fasste. Es ist dasselbe Wort, wie nhd. Faden* (filum, *als Haltendes, bz. Fassendes, Fesselndes, Fangendes), dessen Bedtg.: Mass, bz. Klafter aus dem nd. entnommen ist u. stammt nach Grimm vom alten* fahan *(cf.* fangen), *indem es aus einer vollen Form* fahadum (fahad *[fahet]* + um) *zu* fadum etc. *contrahirt sein soll. Andere leiten indessen das ahd.* fadum, fathum, fadem, fadam; *mhd.* vadem, vaden, vadme (filum; cubitus); *afries.* fethm; *wang.* feithem *(Klafter); satl.* fêdem; *as.* fathmôs, fadhmôs *(beide ausgestreckte Arme); ags.* fädhm *(ausgespannte Arme, Klafter, Umfassen, Macht, Schutz, Busen, Schoss); engl.* fathom *(Faden, Klafter); an.* fadhmr (amplexus); *schwed.* famn *(Busen, Klafter); dän.* favn; *nld.* vadem, vaam; *nd.* fadem, faem etc. *direct von einer √* pat *(cf. Aug. Fick) ab, wovon es aber zweifelhaft*

ist, ob sie mit lat. spatinm, *sowie lett.* spêju, spêt *(vermögen, können, gelten, stark sein),* spêkas *(Macht, Kraft, Gewalt) etc. auf die* √ spâ, span *(dehnen, cf.* spinnen *u* spannen) *zurückgeht, wovon auch wohl slav.* pęto *(Fessel) u.* pęta *(Ferse)* (√ pan, *cf. Schleicher Comp., pag. 435), od. ob diese* √ pat *nicht eine Nebenform der* √ spat (findere) *ist, da sich eben aus der Grdbdtg.: spalten die Bedtg.: auseinandergehen, öffnen, weiten, sich ausdehnen, spannen etc. von selbst ergiebt, od. endlich, ob man nicht für die obigen germ. Wörter eine* √ *mit der Bedtg.: greifen, fassen, halten etc. annehmen muss u. dann auch diese* √ pat *entweder mit* pat *(herrschen, Macht haben besitzen, in Besitz nehmen, greifen, fassen) zu identificiren sei. Man kann aber auch für* fadam etc. *ein Thema* fadama *(Grdform* pa-ta-ma) *aufstellen u. dann sowohl* fadam *als auch unser* föden etc. *mit* fader *u. skr.* pati *Schützer, Herrscher, Herr, Behüter, Inhaber, Besitzer etc. (wovon eben die* √ pat *ein Denom. sein soll) von der* √ pâ *ableiten, wozu das goth.* fatha *(Zaun, Scheidewand, bz. Um- u. Einfassung) doch gewiss ebensowohl gehört, als das mit skr.* pati *übereinstimmende* faths *(Herr etc.).*

fâmen, *klaftern, mit beiden Armen spannen etc.* offâmen *abklaftern, abspannen etc.;* umfâmen, *umklaftern, umspannen, umfassen etc.;* befâmen, *beklaftern etc. Ags.* fädhmian *(umfangen, in sich aufnehmen); engl.* fathom; *nld.* vademen *(klaftern etc.). Zu* fâm.

famke, *junges Mädchen. Es ist ein Dimin. wie wfries.* faemke *vom fries.* faem etc., *cf.* fôn.

fan, van, *von, ab etc.;* fan hûten; — fan binnen; — fan ên, a) *von Einem;* b) *von einander, auseinander etc.;* 't is fan ên, *bz.* fan 'nander räten; — fan frisken, *von neuem, von vorne an;* — fan nêssen, *von neuem;* — fan enn' an, *vom Ende, bz. vom Anfang od. von vorne an;* fan fören, *von vorne; von neuem, wieder; zuvor, vorher, ehedem;* drê dage fan fören; — fan agtern. *von hinten;* — fan nöden, *von Nöthen, nöthig etc.;* wat hest du dat fan nöden, um dat to dôn; — fan pas, *recht, passend etc.;* hê kumd dâr nët fan pas; — dat sit mi nët fan pas; — fan sük, *von sich, ausser sich, bewusstlos etc.;* hê was gans fan sük; — fan sük kamen, *Gegensatz von* bî, *bz.* to sük kamen; — fan sük raken, *ausser sich gerathen, bz. kommen, wofür wir auch den Ausdruck* „fan 't stük raken" *gebrauchen;* — fan sins wäsen, *Willens, Sinnes etc. sein;* — fan mêning wäsen, *der Meinung sein, dafürhalten, glauben etc.;* — fan gelôfe, *des Glaubens, der Meinung etc.; dem Glauben nach etc.;* — wâr *(wo)* sünt ji fan dân *(dannen)?* — wîd fan dân, *weit von dannen, weit her, weit weg; weitgefehlt etc.;* — fan dôn, a) *von, bz. abthun, abgeben etc.;* hè wil mi niks fan dôn; — b) = to dôn, *zu thun, zu schaffen etc.;* dâr heb' 'k niks mit fan dôn; — c) = fan nöden, *nöthig, zu gebrauchen etc.; Sprichw.:* „'t kumd wol insen för, dat de hund sin stêrt fan dôn is (hed)"; — fan to! *bei Exclamation als:* deksel nog fan to! *den Teufel auch! — Bemerkenswerth ist der Gebrauch des Wortes* fan, *bz.* van *zur Zeitbestimmung, als:* fan dage *(heute),* fan mörgen *(diesen Morgen),* fan 't jâr *(dieses Jahr),* fan 'd wäke *(in dieser Woche) etc., sowie in der folgenden Weise, als:* ik segg' di fan Jâpk (Jakob), stâ' still! — *oder:* hè hed de nâm fan „Jan" *(er hat den Namen „Jan");* — hê dragt de nâm fan „düfel"; — hê is 'n gôdgod fan 'n kerel *(er ist ein gutmüthiger Kerl);* — du slüngel fan jung; — 't is 'n fêlink fan 'n kerel etc., *während die Anwendung dieses Wortes in folgenden Sätzen als:* de bredte fan d' weg *(die Breite von dem Wege, bz. des Weges);* — de düpte fan 't water etc. *nicht so ungewöhnlich ist. Nd., nld.* van; *afries.* fan, fon; *wfries.* fen; *satl.* fon; *as.* fan, fon; *ahd.* fona, vona, fonna, vonna etc.; *mhd.* vone, von; *md.* van *(im goth., ags., an. etc. fehlend od. unbelegt). Es erfordert eine Grdform:* pana, pâna *od.* puna, pûna, *wobei es sehr leicht möglich ist, dass diese von der* √ pa, pâ *(greifen, fassen, halten etc., bz. nehmen, wegnehmen, zu sich nehmen, trinken etc., cf. Medicin nehmen = einnehmen, trinken) u. dem Suffix* na *gebildet ist u. formell zu böhm.* pan; *kslav.* panu; *lit.* pana-s *(Herr) u. zend.* pâna *(haltend, hütend etc.) stimmt u. dann* fona *(von, ab, weg, entfernt von etc.) als: nehmend, wegnehmend, raubend, entfernend, trennend etc. zu deuten sein würde. Da sich übrigens die in* fan *liegende Bedtg der räumlichen Trennung u. Entfernung auch leicht aus der Grdbdtg.: dehnen, ausdehnen etc. entwickeln konnte, so ist auch eine Ableitung von der* √ spâ, span, *bz.* pan *(cf.* fane) *wohl zulässig, zumal ja auch sonst vielen Zeit- u. Raum-Adverbien die Bedtg.: ziehen, dehnen etc. zu Grunde liegt.*

fân, *i. q.* fâm.

fân, *s.* fên.

fane, fân, *Fahne. Afries.* fana, fona; *nld.* vaan; *as.* fano; *ags.* fana; *goth.* fana; *ahd.* fano, vano; *mhd.* vane, van *(Tuch, Zeug, Fahne). Davon: afranz.* fanon; *nfranz.* fanon, fancon *(Lappen, Handtuch, Binde). Mit lat.* pannus; *griech.* pênos; *dor.* pânos *(Faden, Gewebe); kslav.* opona

aulaeum, velum) *entweder zu* pâ, pan *(halten, tragen, schützen) od. zu einer* √ pan, span *(spannen, ziehen, spinnen etc.), cf.* fan . spannen etc. *Vergl. auch ferner bei Diez (I, pag. 312) das ital.* pennone, *span.* pendon, *prov.* penó; *franz.* pennon, *(Fahne, Banner; aspan. Wimpel an der Lanze), was nicht vom lat.* pannus, *sondern eher vom lat.* penna *(u. dann wohl = F l i e g e n d e s, F l a t t e r n d e s, W a l l e n d e s) stammen soll.*

fang, *Fang;* hê is up de fang ût; *s.* fangst.

fang-bûl, *Fangbeutel, Beutel, worin man Etwas fängt, bz. auffängt etc.;* hold' dîn fangbûl up. *Nd. (Br. Wb.)* fangbüel *(die Bärmutter,* uterus).

fange, fang' *(wörtl. F a n g -, bz. G r e i f- u. H a l t - D i n g), eine Hemmvorrichtung in den Windmühlen, bestehend aus zwei krummen Hölzern, welche an dem einen Ende durch eine Angel mit einander verbunden sind, dagegen an der andern Seite durch eine besondere Vorrichtung geöffnet u. geschlossen werden können u. das Hauptrad der Welle wie mit Armen umfassen u. (wenn zusammengedrückt) seine Bewegung hemmen . aufhalten, bz. das Rad h a l t e n;* de mölen is dör de fang'.

fangen (fnng, fangen *u. [jedoch seltener]* fangen), *fangen, packen, greifen, fasssen, erbeuten etc., cf.* anfangen, befangen, infangen, offangen, nmfangen, upfangen, ferfangen. *Nld.* vangen (ving); *mnld.* vanghen *u.* vaen; *and.* vangen; *afries.* fâ, fân (feng, fing); *fries.* fean *u.* fangen; *satl.* fangia; *nfries. (Outzen)* fún, fón, fo, faue (fing, fung); *as.* fâhan, fâhen, fâan (fêng) *u.* fangan; *ags.* fôn (fêng); *engl.* fang; *an.* fâ (fèkk); *schwed.* fâ (fick); *dän.* faae (fik); *goth.* fahan (faifah); *ahd.* fâhan, fâhen (fênc, fiang, tieng); *mhd.* vâhen, vân *(fassen, fangen, ergreifen; nehmen, empfangen, erhalten, bekommen; einnehmen, erobern; umfangen etc.). Mit zend.* pâç, paçaiti *(binden, fesseln); skr.* pâça *(Band, Fessel, Strick, Schlinge),* pâçaya *(binden, fesseln); lat.* pacio, paciscor *(einen Vertrag schliessen etc.),* pax *(Friede, d. h. Schluss, Abschluss, Vertrag) u. auch wohl* pago, pango *etc., sowie mit vielen griech. Wörtern der* pag, pég, pach etc. *von einer aind.* √ pak *(greifen, fassen, halten, fesseln, binden etc.), die wahrscheinl. eine Weiterbildung von* pâ, pa *(fassen, halten, schützen etc., cf. unter* etc.) *ist, wie* pat *auch (cf. unter* fâm) *dann als eine Kürzung von* pâ-ka *(cf.* ka = *lat.* co, que *etc. als v e r b i n d e n d e , vermehrende, bz. hinzufügende Conjunction, die indessen auch die* √ *von lat.* queo *ich kann, habe Macht, bz. h a l t e etc.) ist also ebenso wie* pâ *die Grdbdtg.: halten, fassen, fesseln, binden, verbinden, schliessen etc. hatte) anzusehen sein dürfte. Die Bedtg. der zend.* √ pâ *(trocknen etc.) geht auch wohl auf die von h a r t u. f e s t machen etc., bz. auf die subst. Bedtg.: H a l t, F e s t i g k e i t, H ä r t e (cf. griech.* pag-ios *u.* pégnnmi, *sowie* pégas, pâchné, pagetos *etc.) etc. zurück u. wenn man dazu nhd. r e i f, R e i f e, — R e i f (g e f r o r e n e r u. h a r t gewordener Thau) u. R e i f (Ring = was Etwas u m f a s s t u. u m s c h l i e s s t) vergleicht, so ergiebt sich auch leicht die begriffliche Verwandtschaft von* pak, *bz. skr.* pac *(kochen, braten, rösten, reifen etc.) mit* pak, *bz. skr., zend.* paç *(halten, festmachen, fesseln, binden), selbst wenn man für b r a t e n die Bedtg.: d ö r r e n, t r o c k n e n od. h a r t machen etc. annimmt, sowie die Wahrscheinlichkeit, dass auch die* √ pac *(kochen, braten, dörren, reifen etc.) aus* pâ-ka *(d. h. der* √ pâ, *fassen etc. u.* ka, *heften, verbinden, H a l t u. H a f t machen etc.) gekürzt ist.*

Vergl. auch fâgen *u.* fechten etc.

fanger, *Fänger; s.* finger.

fang-lîn, *Fangleine, Leine, womit man Etwas fängt, auffängt od. festlegt;* du must de fanglîn ûtsmîten; — dat bôt is mit de fanglîn fastlegd.

fang-net, *Fangnetz.*

1. **fangst**, *Fang, das Gefangene, die Beute etc.;* hê hed 'n goden fangst dân. *Nld.* vangst.

2. **fangst**, a) *Wanst, Wamme, Unterleib etc.;* hê hed gôd wat in de fangst *(er ist wohlgenährt);* — hê hed sûk in de fangst stötd un dârdör 'n brôk krägen; — du must mî 'n stük fan de fangst *(vom Bauche, bz. dem w e i c h e n Bauchfleische zwischen den Hinterschenkeln u. dem Unterbauche, soweit er seitwärts durch die Rippen eingefasst wird)* ofsnîden; — *daher auch:* b) *dieses Stück weiche Bauchfleisch selbst, sonst auch „fangstük" genannt;* snîd' mî de fangst d'rût. *Nld.* vang *(die Wamme eines Ochsen etc. zwischen den Schenkeln u. dem Unterbauche); mnld. (Kil.)* vangh, vanck (pars carnosior bovis sub ventre circa femora, sive femina, quae mann capitur attractaturque ad explorandam et tentandam bovis pinguedinem).

fang-stok, a) *Stock mit einer Vorrichtung, um etwas damit zu fangen, z. B. D i e b e etc., cf. nd. (Br. Wb.)* fang-staken; — b) *der Stock, welcher an der „fange" (s. o.) befestigt ist u. womit dieselbe mittelst eines Taues geöffnet u. geschlossen wird.*

fang-tau, *Fangtau, Fangstrick, Fangschlinge.*

fan-hand, *s.* to-hand.

1. **fâr**, *i. q.* fader.

2. fâr, jung, jungfräulich, ungeschwängert, nicht trächtig, ledig etc.; de kô is nog fâr, die Kuh ist noch nicht beim Bullen gewesen, bz. hat noch nicht gekalbt, — ist noch jungfräulich etc.; — dat sünt fare kôjen, das sind Kühe, die (überhaupt od. dieses Jahr) nicht beim Bullen gewesen u. daher nicht trächtig sind. Die Bedtg. des Wortes „far“ ist eigentlich: j u n g, s t a r k, k r ä f t i g, f r i s c h etc. u. ist es desshalb ja nicht mit güst (trocken, dürr, unfruchtbar, nicht milchgebend) zu verwechseln, da letzteres nur vom Milch-Vieh gebraucht wird, deren Euter trocken etc. geworden sind od. von Kühen u. Pferden etc., die wegen ihres Alters od. aus sonstigen Gründen nicht weiter zur Zucht benutzt werden, während „får“ nur von d e m wbl. Vieh gesagt wird, was nicht beim Stier zugelassen u. nicht bedeckt ist.

Das Wort får bezeichnet eigentlich ein j u n g e s Rind (cf. stitse) od. „J u n g e s“ u. ist identisch mit: ahd. far, var, phar; mhd. var, phar (taurus); ags. fear (taurus, juvencus); nnld. var (junger Stier, männliches Schwein); wfries. (V r i j e F r i e s, IV, 319) féér (nicht trächtig etc.); nd. (S c h ü t z e) feer (a. Kuh die nicht beim Stier gewesen, nicht belegt ist od. nicht concipirt hat; — b. unbelegt, ledig etc.; de ko geit feer); nfries. (O u t z e n, 70) fär, fâr, feer, faar (dasselbe), wovon das ahd. farro, varro, pharro; mhd. varre, pfarre; mnld. (K i l.) varre, verre u. varninck; mfläm. varre, varninc; afries. fering (taurus) etc. weitergebildet sind.

Das engl. farrow (nicht trächtig, nicht belegt) wird auch wohl daher stammen, während es mir zweifelhaft ist, ob das engl. farrow (Wurf, Ferkel) u. hess. (V i l m a r, 97) färe, faere (säugende Muttersau; Ferkel), engl. far, north. fare (Ferkel, junges Schwein) auch zu ahd. far od. (was wahrscheinlicher) zu ahd. farah (Ferkel, Frischling, cf. farken) gehört. G r i m m nimmt an, dass das ahd. far aus fars gekürzt sei, was eine Grdform farsi voraussetzt u. wonach dann auch mhd. verse (juvenca, cf. färse) von Hause aus mit far (als „J u n g e s“ od. „K a l b“ überhaupt) identisch sein würde. Vergleicht man indessen das griech. póris (juvenca) u. dessen wahrscheinliche wurzelhafte Verwandtschaft mit lat. pario, peperi, partum (gebären, hecken, zeugen, verursachen, zu Wege bringen, verschaffen etc., wovon parens etc.), so lässt sich auch far (als J u n g e s = G e b o r e n e s, Ge- od. Er-Z e u g t e s etc. od. = was g e s ä u g t wird, S a u g e n d e s, S ä u g l i n g etc.) direct mit diesen Wörtern von der √ par, pi-parti (= pr, prâ, pur etc., cf. folk, ful etc.) ableiten, aus deren verschiedenen Bedtgn. (z. B. nutrire, sustentare etc.) sich jedenfalls die Bedtg.: K a l b od. J u n g e s leicht ableiten lässt u. wonach es dann jedenfalls nicht nöthig ist, um far als eine Kürzung von fars, bz. farsi anzusehen. Da die √ par hauptsächlich die Bedtg.: füllen, voll machen etc. u. weiter auch die von: s c h e n k e n, s p e n d e n, z u t h e i l e n, e i n e n W u n s c h e r f ü l l e n, f ö r d e r n etc. hat, so erklären sich auch leicht afries. fere (Vortheil, Nutzen, Zuträglichkeit), fere (nützlich, zuträglich, heilsam, dienlich, förderlich), an. faer (habilis, sufficiens), nfries. får (gesund, tüchtig, frisch, kräftig, stark), dän. för (dickleibig, stark, fett, corpulent, hochschwanger) etc., sowie afries. (v. R i c h t h o f e n) fereth (Habe, Vermögen?), was richtiger vielleicht mit: A n t h e i l, T h e i l etc. wieder zu geben ist, da auch lat. pars, partis, nebst portio (ob auch parare u. portare etc.?) auch auf die √ par zurückgeht, wie desgl. neben griech. póris, auch griech. pórtis u. pórtax hieher zu ziehen sind.

3. fâr, vâr, periculum, Gefahr. Sprichw.: „de hâr hed, de hed ôk fâr“, od.: „de gin hâr hed, hed ôk gin fâr, bz. gefâr“, wo das Wort „hâr“ die Bedtg.: „V i e h“ (Schafe, Rinder, Pferde, Federvieh etc.), als mit „H a a r“ bedecktes, hat. Es ist nur noch in diesem Sprichwort erhalten, während sonst allgemein wie im nhd. das Compos. „ge-får“ gebräuchlich ist. Nd. (B r. W b.) vare u. (cf. unter 2 have) vaar; mnld. (K i l.) vaer (metus, terror, horror, periculum); as. får; ags. faer; engl. fear; an. får, ahd. fâra, vâra; mhd. våre, vâr (Nachstellung, Betrug, Lauer, Gefährdung, Gefahr, Streben). Mit goth. ferja (Auflaurer, Aufpasser); ahd. fârên, vârên, mhd. vâren; as. fâran (Böses im Sinn haben gegen, lauern auf, nachstellen, gefährden; wonach trachten, streben, worauf achten, Rücksicht nehmen, sich worauf einlassen; achten auf, sorgen für, besorgen, fürchten) u. ahd. fâren, mhd. vaeren (täuschen; trachten u. streben wonach, erwischen, treffen) u. mhd. vâren (gefährden, in Gefahr bringen) zu einem goth. (fairan), ahd. (feran), welches mit griech. peirein u. lat. perior (wovon experior u. peritus u. auch vielleicht periculum) etc., sowie weiter mit goth. fair u. nhd. v e r = ahd. far, fir, lat. per, griech. peri etc. (cf. fer), — u. goth. fairra, ahd. ferro (cf. ferre, ferr') von einer √ par (cf. goth. bairan, ahd. peran u. lat. ferre etc. von √ bhar) abzuleiten ist, welche aus der Grdbdtg.: ire, se movere, bz. g e h e n wohin od. wozu etc., sich b e w e g e n vor, d r i n g e n vor, bz. ein (auf Jemanden,

bz. Etwas) etc. neben v e r f o l g e n, n a c h s t e l l e n, g e f ä h r d e n *etc. auch die von* t r a c h t e n *u.* s t r e b e n *wohin u. wonach etc. entwickelte u. jedenfalls auch dem ahd.* faran *(fahren, sich u. ein Anderes bewegen u. auf Etwas* v o r g e h e n, z u g e h e n, l o s g e h e n, *bz.* l o s f a h r e n *etc.) zu Grunde liegt u. wobei es selbst zweifelhaft ist, ob man das Wort* får *nicht richtiger als eine* E r f a h r u n g *(die man an Etwas macht) od. als eine* B e g e g n u n g *(= was einem* b e g e g n e t *u.* w i d e r f ä h r t*) zu deuten hat u. es demnach auch direct von* faran *(cf.* faren *u. nhd. befahren = befürchten etc.) ableiten muss.*

1. **får**, *Feder*; 't is so stil, man kan wol fåren seien; — de störk *(od.* swån) hed so gîd sîn fåren nödig, as de lünink; — hê kan al up sîn êgen fåren drîfen; — he lett hum up sîn êgen fåren drîten; — hê prunkd mit andermansfåren; — *dünnes Holzblättchen, Gegensatz von Nuthe. Compos.:* drîffår, slötfår, springfår, stôlfår, windfår, fårkracht etc. *Nld.* veer, veder; *nd.* fedder; *as.* fethará, fetherà *(Feder, Fischflosse)*; *ags.* feðer; *engl.* feather; *an.* fiödhur; *schwed.*, fjäder; *dän.* fjeder, fjer; *ahd.* fedara, vedara, federa; *mhd.* vedere, veder *(Feder, Fittich, flaumiges Pelzwerk)*; *daher: ital.* federa *(Zwillich). Mit poln.* pioro; *slav.* pero; *russ.* pero *(Feder)*; *griech.* pterón *(Feder, Flügel, Fittich)*; *skr.* patra *(Fittich, Feder, Flügel)*, patraka *(Feder) u.* patrikà *(s.* A u g. F i c k*) etc.*; *zend.* patara; *arm.* phetour *(Flügel) etc. u. ahd.* fedah *(Fittich, cf.* fitje), fedarah *(Flügel) von* √ pat *(fliegen etc.)*.

2. **får**, a) *Ort am Meere, See od. Strome, wo man an-, ab- od. überfährt*; hê is bî d' Noortmerfår afer de åmse kamen; — b) *Fähre, Boot, Nachen, womit man überfährt*; hê is mit d' Noortmerfår aferseld, *bz.* mit d' får afer d' åms kamen. *Nld.* veer *(dasselbe)*; *ahd.* far; *mhd.* var (trajectns, *Landeplatz, Hafen). Vergl. bei* G r i m m *„Fahr" u. „Fähre" u. zu Letzterem unser* pråm, *was mit* får *u.* faren *von derselben* √ par *stammt.*

fårbår, *fahrbar, zum Fahren, bz. Befahren geeignet.*

fård, **fårt** *(Plur.* fårten), *Fahrt, Bewegung, Fortbewegung, Gang, Zug, Fortgang, Lauf, schnelle Bewegung, Ausfahrt, Reise, Weg etc.*; d'r is fan dage so fōl fård bî d' strât; — 't is al' in d' fård; — 't is gôd in d' fård *(es ist gut im Gang — es geht gut vorwärts etc.)*; — dat schip måkd hêl gin fård; — de wagen (dat schip, de mölen etc.) is in d' fård; — hê hed de bûdel *(Sache, Geschichte etc.)* in d' fård brogd; — ik mut d'r insen wat fård agter maken, dat de sake wîder kumd; — dat schip dår sit hêl gên fård in; — wen 't man êrst in d' fård is, den schal 't wol bold fōrgels gån; — sê hebben 't mit 'nander in d' fård *(sie haben eine Liebschaft mit einander im Gange)*; — sê willen 'n fård mit 'nander maken; — up de fård na Emden etc.; — de fård *(Fahrt, Schiffahrt, bz. der Weg)* is slaten; — de fård up Ostinje lônd nêt mêr; — d'r is gên fård åfer dat land; — hê is god to fård *(er ist gut zu Wege, — befindet sich wohl etc.)*; — hê nam 'n fård *(Anlauf)* un sprung d'rafer; — hê sprung mit 'n fårt *(mit einem Schwung, Sprung, Satz etc., bz. plötzlich etc.)* up un lêp weg; — sê sünt nog nêt to fård *(sie sind noch nicht zu Beine, noch nicht aufgestanden, bz. noch nicht zu Gange u. angefangen)*; — hê kan hêl nêt to fård kamen *(er kann gar nicht zu Beine kommen, bz. gar nicht zu Gange kommen etc.)*; — min frô is nog nêt to fård kamen *(meine Frau ist noch nicht zu Beine, — bz. noch nicht bei der Arbeit etc.)*; — ik was d'r nêt bî to fård *(ich war gerade dabei angefangen, bz. gerade dabei)*, um dat klår *(fertig)* to maken; — sê sünt d'r dügtig bî to fård *(bz.* to tog) west, um de bômen ûttorûden *(sie sind schon tüchtig dabei zu Gange gewesen, um die Bäume auszuroden).*

Afries. ferd; *wfries.* feard; *nd.* fårt; *nld.* vaart; *mnld.* vaert; *as.* fard; *ags.* fărd; *an.* ferdh, *schwed.* färd; *dän.* fård *u.* fart; *ahd., mhd.* fart, vart.

fårder, *Fahrer; Einer, der — bz. Etwas, was fährt; daher:* Grönlands-, Westinje- etc. fårder.

fårdîg, **fērdîg**, *fertig, schnell, flink, gewandt, geschickt, bereit etc.*; hê is regt fårdîg in d' arbeid; — hê is 'n fērdigen schrîfer; — hê is 'n fērdigen kerel; — hê steid reisefērdîg; — ligtfērdîg, *leichtfertig, leicht bereit. Nld.* vaardig, veerdig; *nd.* fardig; *dän.* färdig; *schwed.* faerdig; *ahd.* fartic, fertic; *mhd.* vertic, vertec. *Zu* fård.

fårdigen, **fērdigen**, *fertigen, bereiten etc.*; hê fårdigt hum of; — hê fårdigt dat an.

farel-tîd, *i. q.* farentîd.

faren (fôr, faren), *fahren, schiffen, zur See fahren, reisen, ziehen, bringen, fliegen etc., d. h. sich od. Anderes mehr od. weniger schnell* b e w e g e n *irgend wohin*; dat schip — de wagen etc. fård; — hê fôr afer 't water; — hê hed al lank faren *(ist schon lange Seefahrer gewesen)*; — hê fård hum afer 't water; — hê fård *(zieht)* um; — de blits fård in 't water; — hê fård tägen hum in *(mit Worten; — mit einem Wagen, Schiff etc.)*; — hê fård up hum lös; — hê fård tägen hum up; — hê fård hum mit d' fûst in d' ôgen; — hê fård mit d' haud afer 't

papir. *Nd.* faren; *nld.* varen; *afries.* fara; *wfries.* ferren; *satl.* fera; *as.* faran; *ags.* faran; *engl.* fare; *an.* fara; *schwed.* fara; *dän.* fare; *goth.* faran; *ahd.* faran, varan, farin, faren; *mhd.* varen, varn *(sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, ziehen, wandern; Verlauf u. Fortgang haben; verfahren, handeln; sich befinden, leben etc.; cf. nld.* hoe vaart U *u. engl.* farewell etc.). *Davon; ahd.* ferjan, ferren: *mhd.* fern; *goth.* farjan *(schiffen, überschiffen, überführen); as.* ferian *(schiffen, rudern); ags.* ferian, fergan *(wohin fahren) u. nhd. Ferge etc.; goth.* fairan. *Mitgriech.* pelrein *u.* póros; *kslav.* pera, prati *(fahren, dahinfahren) etc. von einer* $\sqrt{}$ par, pri, *die mit* par *(füllen, anfüllen etc. = bewegen u. thun hinein, od. = geben, bewegen wohin, bz. zu Jemandem, wie ja* dôn *[thun, thätig sein, d. h. sich regen u. bewegen] auch die Bedtg.: geben, reichen etc. hat) von Hause aus identisch ist u. im zend. auch die Bedtg.: weggehen, durchgehen etc., bz. gehen weg, durch etc. (cf. Ferd. Justi u. Aug. Fick) od. überhaupt die von: bewegen vor, dringen vor, ein, durch, über etc. (cf. lat.* trans *u. goth.* thairuh *[durch, durchhin etc.] von* $\sqrt{}$ tar) *hat u. wovon auch lat.* per *u. unser* 1 *u.* 2 fer etc. *sich ableiten, sowie auch lat.* perior, peritus, experior, *wie ja auch das nhd. „erfahren" die sinnl. Bedtg.: ausgehen, ausfahren, gehend od. fahrend erreichen etc. (u. so erforschen, wahrnehmen, bekannt werden mit etc.) hat.*

Wegen der Bedtgn.: gehen, bz. bewegen u. thätig sein, thun etc. cf. das mnld. vaeren *bei Kil.*

1. **fâren**, *federn,* a) *Federn lassen, bz. wechseln, mausern;* de höner fâren; — b) *schwingen, springen, schnellen etc.;* de wagen fârd nèt genug; — de stålfâr is to slap; de fârd nèt gôd mēr. *Nld.* veren. *cf.* fârkracht.

2. **fâren**, *schrecken;* fer-fâren, *erschrecken, aufschrecken, auffahren, zusammenfahren etc.;* hê ferfârde sük bister, as hê dat sag; — hê hed hum ferfârd; — hê ferfârde sük so, dat hê fan d' stôl ful; — hê hed sük in d' slâp so ferfârd, dat hê mit 'n fârd ût 't bedde sprung; — hê ferfârde sük *(od.* hê kikd ût) as 'n katt', de 't dönnern hörd. *Nd.* ver-faeren, ver-feeren; *nld.* ver-vaard *(entsetzt, erschrocken),* ver-varen *(erschrecken); mnld. (Kil.)* ver-vaeren *(Furcht einjagen, erschrecken etc.); ahd.* arfaeran *(unvermerkt erwischen); ags.* afaeran *(erschrecken, überraschen, überrumpeln); mhd.* ervaeren; *md.* ervêren *(überlisten, betrügen; ausser Fassung bringen, erschrecken etc. Wohl zu* 2 fâr *od. zu* faren *u. dann = heraus od. herauf, auf-fahren (cf. auch* ferjagen, ferjagd *u.* ferschrikken etc.) etc., *obgleich, wenn man erwägt, dass das Wort „schrecken" die Grdbdtg.: springen hat, man es auch mit* 1 fâren *identificiren könnte.*

farens-gesell', farens-persôn, farens-man, *ein Seefahrer von Profession.*

farens-tîd, *Zeit, wo die Schiffahrt offen ist.*

farf, farfe, farf' etc., *s.* farve etc.

fârig, *i. q. fertig u. fähring in „mitfährig";* hê is 'n fârigen *(flinker, tüchtiger, fähiger)* kerel. *Wie* „fârdig" *zu* „fârd", *so gehört dieses zu* „fâr" *sub 1, bz. zu* faren.

farken, varken, *Schwein; besonders: junges Schwein, Ferkel. Nld.* varken, verken; *mnld.* vercken; *ahd.* farah, farb, varh; *mhd.* varch; *ags.* fearh *(Farg, Fark, Ferkel). Mit lat.* porcus; *griech.* pórkos; *lit.* parszas; *russ.* porosjá *von einem Thema* parkâ, *das möglicherweise die Bedtg.: Wühler, Rührer, Durcheinandermacher etc. hatte u. dann zur* $\sqrt{}$ parć (miscere etc.) *gehören könnte, der auch das lat.* porca *(Erhöhung zwischen zwei Furchen etc.) u. ahd.* farh, furuh *(Furche, vom Grdbegr.: falten, zusammenlegen, wodurch Falten, bz. Vertiefungen u. Furchen entstehen) wohl ebensogut angehören, wie lat.* plicare etc. *u. unser* falgen, felge etc. *u. wobei man denn bei* porcus *auch an einen „Furcher", „Thier, was die Erde furcht u. aufreisst" denken könnte. Es könnte indessen diesem Thema auch die Bedtg.: fleckig, dunkel, schmutzig etc. zu Grunde liegen, wonach es denn mit ahd.* forahana *(Forelle = die bunte, getüpfelte), griech.* perkê *(schwärzlicher Flussfisch),* perkós etc. *(cf. Aug. Fick unter* parkna *u. die* $\sqrt{}$ parsh, *sprengen, spritzen etc.) connex sein würde, sowie auch (als Junges, junges Schwein, Ferkel) mit* färse, *wie auch das engl.* farrow *(der Wurf, das Ferkel) zu* farrow *(nicht trächtig etc.), bz. zu* 2 fâr *u. demnach auch zu* färse *stimmt.*

fâr-kracht, *Federkraft, Schwungkraft etc.*

fârlik, fârelk, *gefährlich, Unheil drohend. Mhd.* vârlich, vaerlich, faerlich; *md.* vêrlich. *Zu* 3 fâr.

fârlikheid, fârelkheid, *Fährlichkeit, Gefährlichkeit, Gefahr etc.;* dâr is gin fârelkheid bi.

fâr-man, *Fährmann.*

farn, farren, farrenkrûd, *Farn, Farnkraut. Nld.* varen, varenkruid; *mnld.* vaeren; *ags.* fearn; *engl.* fearn, fern. farn *setzt eine Grdform* parnâ *voraus u. da die Blätter des „Farn" gefiedert sind u. demnach den Flügeln u. Fittichen der Vögel*

gleichen, bz. wie diese vom Winde bewegt werden u. im Winde schwingen, so würde zu farn *nicht ollein lautlich, sondern auch begrifflich das skr. (Grasmann, 790)* parnâ *(Flügel, Fittich; Baumlaub als dessen Gefieder; Gefieder des Pfeils) stimmen, was nach dem lit.* spárna-s *(Flügel) auf eine Grdform* sparnâ *schliessen lässt u. demnach mit der √* sphar, sphur (vibrare, tremere, trepidare etc., *bz. zucken, zappeln, stossen, springen etc.) zusammenhängen dürfte, wozu auch griech.* spairō etc. *gehört u. wofür Aug. Fick eine Grdform* spar *ansetzt. Auch das russ.* pá porot, *lit.* papartis, *poln.* paproć, *böhm.* papradi *(Forn) würde sich dann wohl gleichfalls dieser √ onschliessen. Das lat.* filix *(wovon ital.* felce, *fronz.* fougère, *span.* helecho, *wie span.* hehilla, *gall.* febilla *von* fihula) *lässt sich nicht mit* farn *u. skr.* parnâ, *wohl aber mit der √* sphar, *bz.* phar *vermitteln, wenn man vergleicht, dass das griech.* phúllon *u. lat.* folium *(cf. Bopp) von der √* phull *stammt, obgleich es andererseits auch möglich ist, dass* filix *mit* phar, *bz.* sphar *gar nicht zusammenhängt, da es wegen der gespaltenen u. zerschlitzten Blätter, od. weil Blatt u. Pflanze sich schirm- u. fächerartig ousbreiten, ouch zu* phal (findi, dirumpi, dissilire) *od. überhaupt als Pflanze etc. auch zu* phal (proferre, producere etc.) *gehören kann, wie ja auch: combro-britt.* pâl (a spread), palad (a spreading), paladu (to spread); *skr.* phâla (a. fructus; h. cuspis sagittae), phalín (cuspide praeditus), phâla (vomer) *u.* phalaka (scutum, parma) etc. *diesen Wurzeln entstammen u. auch* phull (se expandere etc.) *ein Denom. von* phullá *u. dieses das part. perf. pass. von* phal *ist.*

farse, *s.* fask.

färse, fërse, fërs', *Färse, junge Kuh, Kuh, die noch nicht gekalbt hat, bz. zum ersten Mal trächtig ist od. kalbt. Nd.* färse, ferse; *nld.* vaars, vaerze, veerse; *mnld. (Kil.)* varse, veerse (bucula, vitula, junix, juvenca); *mhd.* ferse (juvenca). *Es ist Femin. eines ältern* farsi (juvencus, taurus), *dessen „s" vielleicht in „r" (cf. nhd. Beere = goth.* basi) *überging u. womit denn auch ahd.* far (= farri, farsi?) *u.* farrs *(cf. unter 2* fâr) *zusammenhängen könnte. Bopp vergleicht es zu skr.* vṛsha, varsha (taurus), *als den, der Samen ergiesst, ausspritzt, bz. mit Samen bespritzt u. besprengt od. überhaupt: der befruchtet, von der √* vṛsh, varsh *(regnen, Regen strömen lassen, ergiessen, bespritzen, befeuchten, befruchten), = zend.* varesh *(beträufeln, besamen), obschon* varsha (taurus) *u. ouch* vṛshana (scrotum, testiculus) *auch ebensogut von* vṛsh, varsh (potentem esse, ligare, generare, imperare) *abgeleitet werden kann, die selbst wohl wieder eine Weiterbildung (cf. zend.* paresh, *kämpfen etc., von* par) *von* var *(der √ von nhd. wählen, wollen, wahren, wehren u. Wolle etc., sowie wahrscheinlich auch von Wold, Walten, Gewalt etc.), deren verschiedene Bedtgn. mir aus der sinnl. von: fassen, greifen, nehmen, halten (u. weiter: fesseln, binden, fest machen etc., halten, retten, schützen, bedecken etc.) hervorgegangen zu sein scheinen, wie jo die Bedtg.:* eligere *ouch sinnl. greifen etc. u.* tegere, tueri etc. *ouf der von: fassen u. holten etc. (cf. √* på *unter* fader) *beruht. Was nun aber speciell das obige* farsi *betrifft, so stimmt dies nicht zu skr.* varsha, *da es eine Grdform* parsha *od.* parsa *voraussetzt u. stelle ich daher das ältere* farsi *lieber zu der mit skr.* varsh *u.* sparsh *identischen √* parsh, *wie auch das nhd. Ferse = ahd.* fersana, *goth.* fairsna *mit skr.* pârshni *(nach Kuhn von der unter* farn *erwähnten √* sphar, *obschon es sich dann meiner Ansicht nach begrifflich u. formell besser von der unter* faren *erwähnten √* par, pṛi *od.* pâr *ableiten lässt, da derselben sowohl der Begriff: gehen, sich bewegen, sehreiten etc., als auch der von: vorstehen, vorragen [cf.* för] *od. der von: äusserstes Ende etc. [cf. skr.* pâra], *bz. der von: Hinteres [cf. skr.* pârâ etc. *u. unser* fer] *zu Grunde liegen könnte, wozu die verschiedenen Bedeutungen der mit* pârshni *verwandten Wörter bei Aug. Fick unter* parsnâ *zu vergleichen sind) eins ist.*

farsk *(selten* fask), *neu, frisch, süss, ungesalzen etc.;* farsk flèsk; — farske botter; — farsk water *(Gegensatz von* brak- *u.* solt-, *bz.* sê-water; — du must dat flêsk in farsk water *(frisches, kühles Brunnenwasser)* up 't für setten, un d'r gin solt andôn; — de farske âmse, *die Ober-Ems, bz. die Ems, wohin die Fluth der See, bz. das Seewasser nicht dringt u. das Wasser noch süss ist. Afries.* fersk, fersch, farsch; *wfries.* fersk; *nfries.* fersk, farsk; *nld.* versch; *mnld.* versch (recens, novus, novitius); *nd. (Dähnert)* fersk, feersk; *ags.* fersc; *isl.* ferskr; *schwed.* färsk; *dän.* färsk, fersk. *Ueber dieses mit* frisk *identische Wort des Weiteren unter* frisk.

farsken, *frischen, wie frisch u. süss etc. machen. Compos.* ferfarsken, *verfrischen etc.;* ûtfarsken, *entsolzen, dem Fleisch, bz. der Butter etc. das Salz durch Legen in süsses Wasser od. dureh Auswaschen entziehen. Nld., mnld.* verschen; *schwed.* färska.

farve, farfe, farf', *Farbe*, color, *Schein, Aussehen; färbender Stoff etc. Nld.* verf, verw, verwe; *mnld.* verve, verwe, varve; *nd.* farwe; *ags.* färbu; *dän.* farve; *isl.* farvi; *norw.* fargje; *schwed.* färg; *ahd.* farawa, varawa, varewa, farwa; *mhd.* varewe, varwe; *poln.* farba *u.* barwa; *böhm.* barva; *slov., illyr.* farba; *lett.* pehrwe; *lit.* párbas *u.* kvárba; *finn.* karva. *Wenn ahd.* farawa *für urspr.* faraha *od.* faraga *stände, so würde (wenn die Grimm'sche Vergleichung mit lat.* varius *begrifflich zuträfe) die* √ parç (miscere, conjungere etc.) *vielleicht dafür anzusetzen sein. Man könnte indessen auch Farbe als das was man auflegt (wie Schminke), bz. womit man etwas bedeckt (verhüllt, schützt etc.) nehmen, wie auch skr.* vârna (color), varn (colorare, pingere etc.), varnaka (pigmentum, nnguem) *wohl auf die* √ var (tegere, tueri etc.) *zurückgehen, wo alsdann* farve *mit nhd. fahl (cf.* fâl) *u. skr.* palâ *(Stroh, Streu etc., cf. lat.* palea, *franz.* paille), pâlala *u.* palalâ *(dasselbe u. auch:* limus, lutum) *zur* √ pal (servare, tueri) *gehören könnte, die wahrscheinl. nur eine Nebenform von* par *(fördern, schützend geleiten, schützen etc.) ist.*

farven, farfen, *färben, coloriren, mit Farbe an-, bz. überstreichen u. bedecken etc.;* dat is grön farvd; — hê ferfarfde sük. *Nld.* verwen, verven; *ahd.* farawen, farewen; *mhd.* verwen, värwen etc.

farver, farfer, *Färber, Anstreicher, Maler etc. Nld.* verwer, *woher unser Geschln.* Verwer.

farverig, farferg, *mit Farbe behaftet u. beschmutzt, mit Farbe geschwängert, nach, bz. wie Farbe etc.;* mit sin farverige klêr; — dat rukd —, *bz.* smekd so farferg.

farvig, *farbig.*

fasel. *Mit diesem Worte bezeichnen wir zunächst Alles, was zur Zucht u. Fortpflanzung dient u. daher auch nicht fett gemacht u. gemästet wird, um geschlachtet zu werden, sondern als Zuchtvieh etc. übrig bleibt u. durch den Winter gebracht wird, um das Geschlecht fortzupflanzen, bz. Junge zu zeugen, sodass* „fasel-fê" *od.* „fasel-gôd" *(cf.* gôd *auch = Vieh u. Mensch etc.) stets den Gegensatz zu* fet fê etc., *bz. „Mast-Vieh" etc. ausdrückt u. demnach das Wort* „fasel" *auch die Bedtg.: „mager", bz. nicht beleibt, dünn, schwach etc. erhielt. Daher:* fasel-hamel *(Winter-Hammel, magerer Hammel;* 't is 'n ollen faselhamel); — fasel-swîn *(Winter-Schwein, Zucht-Schwein, mageres Schwein);* — 'n faseln imkörf *(ein Bienenkorb, der überstehen bleibt, um das Geschlecht fortzupflanzen u. nur Futter für den Winter hat);* — dat swîn is nog to fasel um slagdt to worden; — hê sügt *(sieht)* so fasel *(mager, dünn, schmächtig etc.)* ût; — 't is so 'n fasel *(mageres, abgetriebenes)* dêr; — 't is so 'n faseln kerel *(ein Kerl, bz. Mensch, worin nichts steckt, worin kein Gehalt ist, — wo nichts drin ist u. nichts dahinter steckt etc.);* — dat is so 'n faseln prôt *(dummes, gehaltloses Gerede etc.) etc. Sprichw.:* „'t geid hum as de faselswinen, de äten sük nêt sat, un hungern nêt dôd". *Mit nd. (Br. Wb.)* fasel *(die junge Brut od. Zucht, Vieh, was man zur Zucht aufzieht u. hält,* foetura, soboles etc.); *mnld. (Kil.)* fasel, vasel (foetus in ntero, embryo); *ags.* fäsel, fäsl; *ahd.* fasel (foetus, proles, sobolus); *mhd.* vasel *(Junges, Zuchtstier); nhd. Fasel etc. von einem verlornen Stammvbm.:* fisan, fas etc. *(sich fleischlich vermischen, zeugen, erzeugen etc.), wovon auch mhd.* visel *(männliches Glied,* penis, *cf.* päse etc.), *welches dem lit.* pis-ti (coire cum femina) *entspricht u. mit skr.* pasas; *griech.* péos, *für* pesos; *lat.* penis *(für* pesnis); *lit.* pisà, pysé *(wbl. Scham) etc. wohl zur* √ pas (interficere, jungere, nectere, ligare) *gehört (wie auch* coire *u.* coitus *auf einem ähnlichen Begriff beruht), die mit* pas', paç (coercere, tangere, interficere, jungere, ligare) *u.* spaś (vexare; jungere, nectere, serere, componere) *unmittelbar verwandt ist u. die vielleicht auf der Grdbdtg.: bewegen vor, bz. zu Etwas hin, stossen od. rühren an,* se tangere etc. *beruhen. cf. dieserhalb bei Bopp (Gloss. Comp., 236 seq.) die Wurzeln* 1—3 pas' *u.* 1 *u.* 2 pas, *wo* 3 pać *auch die Bedtg.:* ire *hat u. dazu die Ablautformen* pis' *u.* pis (ire, se movere). *S. weiter auch:* fäsen, fîsel, fîs-fasen *u.* faseln *u. unter* 1 fîs, *dessen Stammvbm.* fisan *(wehen, blasen) auch auf der Grdbdtg. bewegen, regen, hin- u. herbewegen etc. beruhen kann, woraus sich auch die Bedtg.: wehen, stürmen, brausen etc., bz. heftig u. stark bewegen, schütteln, stossen etc. etc. von selbst ergeben.*

fäsel, *s.* fäsen.

faselê, *Faselei, leeres, albernes, dummes Geschwätz etc.*

faseln, *faseln, dummes, unkluges Zeug schwatzen, die Zeit mit albernen u. nichtigen Schwätzereien vertrödeln etc. cf.* tötjen, töteln, röteln etc.; hê faseld 't lêfst wat mit d' wichter herum. *Wang. (Ehrentraut, fries. Archiv I, 79)* fazel, *bz.* fazelje; *wf. (Schütze)* faseln *(tändeln,* heeweln), faselmüzze, faselhans *(alberner Mensch),* fiselfaselê *(leere Kurzweil); nld. (van Dale)* fazelen *u.* feziken *(flüstern, schwatzen); engl. (Lucas)* feaze *(schlendern, sich müssig*

umhertreiben). Das engl. feaze stimmt mit unserm fasen in fîs-fasen, während dessen Bedtg.: fasern, sich fasern, ausfasern, ausfasen etc. zu nhd. fasen (Faden aus- u. abzupfen etc.) u. fasern stimmt. Bedenkt man nun aber, dass eine Faser nur ein geringes Etwas ist, so ist es klar, dass mit dem ahd. fasâ, ags. fäs etc. (cf. unter fäsen) sich leicht der Begriff eines „werthlosen, nichtigen, bz. gehaltlosen, losen, leichten, leeren etc. Etwas" verbinden konnte, während andererseits dessen Bedtg.: Zotte, Franse etc. auch wieder die Vorstellung des Flatterns, Baumelns, Bummelns etc. hervorrufen musste. Dass nun demnach auch die obigen Verba sich nicht allein formell, sondern auch begrifflich ganz gut von dem ahd. fasâ etc. ableiten lassen, ist nicht zu bestreiten. Vergleicht man nun aber das nfries. (Outzen) fâs, fäs (fasend, tändelnd, jungenmässig) u. das im Koker (Anhang von Reineke Voss von Hackmann) vorkommende nd. vaese, bz. vase (albern, unklug etc. etc.: eyne Vyse-Vase = Einer, der fis-fased), so ergiebt sich hieraus nicht allein der Zusammenhang dieser Wörter mit unserm fîs-fasen, sondern auch die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch mit fasel connex sind, mag man dies nun in der urspr. Bedtg.: Brut, Junge, Junges, Kalb etc. (was noch jung, unerfahren u. unklug, bz. albern etc. ist u. wie ein Junges od. ein Kalb noch gern tändelt u. spielt etc.) od. in der abgeleiteten von mager, gehaltlos etc. (cf. fasel) nehmen. Hält man nun aber zu faseln u. fasen etc. ausser dem unter „faseln" bei Grimm u. Weigand Beigebrachten (Letzterer will es mit nhd. fasen (irre reden etc., cf. Grimm) von ahd. fasôn [s. u.] ableiten) noch: mnld. (Kil.) faselen (agitare, factitare; patrare, liberis operam dare) u. mfläm. faselen = a) fitselen (rapetasser, condreensemble, rapicier) od. = b) futselen (cf. funseln), bz. tryselen (patrouiller, tasser son temps inutilement, tarder etc.), so stimmen diese nur zum Theil zu den obigen Bedtgn. von faseln u. fasen etc., weshalb ich denn auch dahin neige, dass man sowohl für fasel, fäsen, fisel (bz. deren alten Verwandten) etc. eine germ. √ fas (= urspr. pas) mit den Ablautformen: fis u. fus (= pis, pus) aufstellen muss, mit der urspr. Bedtg.: gehen, sich bewegen u. regen, thätig sein, thun, handeln, machen, erzeugen, hervorbringen (cf. übrigens Weiteres unter 1 fîs) etc. woraus sich dann ohne weitere Schwierigkeit alle diejenigen Begriffe weiter entwickeln konnten, die sich in den vom Stamm fas weitergebildeten Wörtern zeigen, zu denen auch das ahd. fasôn (quaerere, vestigare) gehört, dessen Bedtg. sich auch leicht aus der von: thätig sein, sich bemühen etc. od. aus der von: gehen nach, folgen etc. ergiebt, während das ahd. fasâ (fibra, caulis etc.) nebst fasel sich leicht aus der Bedtg.: zeugen, erzeugen etc. od.: gehen (aus Etwas heraus u. hervor), kommen, erscheinen, zum Vorschein kommen etc. erklären lassen.

fäseln, feseln, *fasern*; fäsen etc. *Wang.* fäzje.

fasen, *s.* fîs-fasen.

fäsen, fesen, väsen, fäsel etc. (*Dimin.*: fäsken, fäseken, fäselken, fäseltje etc.), *Fase, Faser, Fleischfaser etc.; namentlich auch: die dünnen, flockigen Härchen od. Fäserchen, sie sich von Garn, Wolle etc. abscheiden u. in der Luft umherfliegen; ferner: die dünnen feinen Haarwurzeln der Pflanzen u. überhaupt auch: etwas Feines u. sehr Geringes, die geringste Kleinigkeit*; d'r is ôk gîn fäsen, *bz.* fäsel, fäselken etc. fan afer bläfen. *Nd. (Br. Wb.)* fasen, fäsen; *nld.* vezel; *mnld. (Kil.)* vese, veese, vesel (vestnca, fibra); *ags.* fäs; *ahd.* fasâ; *mhd.* vase *u. ahd.* faso (*Fase, Faser, Zotte, Franse*). *Die Grdbdtg. ist wohl: Band, Faden, Bandstreifen etc., wonach dann* „fas-â" *wohl von der* √ pas (nectere, ligare etc., *s. unter* fäsel) *abzuleiten ist. Ist es jedoch als Spross od. Keim (die Wurzelfasern sind zarte Sprossen u. Keime) zu fassen, so würde es sich mit* fasel *leicht von der Bedtg.: zeugen, erzeugen etc. od. kommen (cf. unter* faseln *am Schluss) ableiten lassen.*

fask, fasch, farse (*gewöhnl.* strål), *der Strahl. Entweder connex mit mnld. (Kil.)* fas, vas, vasch (cartilago); *mfläm.* fas (le nerf, blanc à la chair du chainon du col); *ags.* fäs (fimbria); *ahd.* fasâ, vaso; *mhd.* vase (*Faser, Zotte, Franse etc., cf.* fäsen) etc. *od. mit ahd.* fasca, fasci, faschi (cataplasma, malagma, fomentum); *mhd.* vasche, vasch (*Binde, Gurt, Streifen*); *nhd. Fasch (Sohllederstreifen)*; *mnld.* vaesche, vesche, veschie (fascia etc.); *goth.* faskja *aus lat.* fascia, *was vielleicht mit* „bast" *auf die* √ bhadh, bhandh (*binden etc.*) *zurückgeht od. besser wohl auf die* √ spaś (ligare etc.), *wie lat.* fallo *auf* spal.

fast, *fest, haltend, dauerhaft, unbewegt, beständig, tüchtig, sicher, zuverlässig etc.*; dat tau is fast; — dat is fast gôd; — dat is 'n fasten kerel; — fast wër (*festes Wetter*); — hê steid fast; — dat is fast, dat hê mî dat segd hed; — dâr kanst du dî fast to ferlaten; — dat hûs steid up 'n fasten

grund; — 't faste land *(das feste Land, als Gegensatz zu den Inseln od. dem Wasserland)*; — fast land *(festes Land)*; — faste wal *(feste Küste, Festland)*; — dat steid up faste wal; — hê sit fast; — dat schip is fast råkd; — dat is fast bunden; — sê binden hum fast etc. *Sprichw.:* „'n warm man, — 'n fast man"; — dat is so fast as botter in de sünn'. *Afries.* fest; *nld.* vast; *as.* fast; *ags.* faest, fast; *engl.* fast; *an.* fastr, föst, fast; *schwed., dän.* fast; *ahd.* fasti, festi; *mhd.* veste, vest; *md.* fast.

Grimm nimmt an, dass es mit goth. thvastitha (securitas), ga-thvast-jan (confirmare etc.) *mit Abfall des „th" aus einem goth.* thvasts (firmus etc.) *entstand (dem ich nicht beistimmen kann u. wogegen meines Erachtens auch das goth.* fastan *[cf.* fasten] *spricht), während Aug. Fick es von der √* pad (firmum esse, *cf. darüber Weiteres unter* faten) *ableitet, zu welcher √ in anderer Bedtg., als: gehen, sich bewegen (vor, wohin, auf Etwas etc. u. so auch stürzen, fallen) auch das lat.* pes *u.* pestis etc. *u in der aus: gehen u. kommen (zu Etwas) resultirenden Bedtg.: erreichen, fassen etc. auch das nhd. fassen, Fessel, Fass etc. (cf.* fat etc.) *entstanden sein soll. Die Form* fasti *von* pad *würde sich dann ebensoleicht erklären, wie lat.* pestis *od. wie zend.* bašta, baçta (ligatus) *u. unser* bast *von der √* bandh, badh, *wovon Bopp sagt, dass hiezu auch vielleicht das ahd.* fasti *gehört, indem er es gleichfalls in der Bedtg.:* ligatus etc. *nimmt. Legt man also für „fest", bz. „nicht lose u. locker" die Bedtg.: gebunden, verbunden,* ligatus etc. *zu Grunde, so ist es klar, dass man ahd.* fasti, *bz.* fasta, *sowohl begrifflich als formell, direct von der √* pas, paś, paç (ligare, jungere etc.) *ableiten kann, zumal auch ja skr.* pak-ti *(Gekochtes) u. lat.* coc-t-us *zur √* pak, pac *gehören u. demnach auch die Form* fas-ti *(wenn sie nicht aus urspr.* fat-si *[cf.* pad, pannâ, apatsi, *gehen etc., wovon ausser* pes etc. *auch lat.* passus *statt* padsus *od.* patsus etc.] *entstand) sowohl begrifflich als formell zur √* pas *stimmt. Wie Grimm für* fasel *(cf. dieses u. auch bei Ludw. Ettmüller, pag. 338, ags.* fësan) *ein verlornes Stammvbm.* fisan, fas etc. *aufstellt, so könnte man übrigens auch mit eben demselben Rechte (von derselben √* pas = paç *abzuleitendes) ein solches für das ahd.* fasti *(fest) u.* fastjan *(befestigen, festmachen etc.), sowie für* 2 fasten etc. *aufstellen u. dann* fast *als einen aus (Prät. ich* fas, *du* fasest, *er* faset etc.) fasest *(bandest, machtest fest etc.) od.* faset, fast *(band, machte fest etc.) entstandenen Stamm ansehen, wonach dann ahd.* fast-i *einen Zustand u.* fast-î *(Festigkeit; Veste, Burg etc.) einen Zustand u. ein Etwas bezeichnen würde, wo Etwas, bz. was gebunden, verbunden (ungetrennt), vereinigt, gefesselt, zu Halt gebracht u. fest gemacht ist, woraus sich dann alle Bedtgn., die in „*fast*" etc. zu Tage treten (cf. auch nhd. „fast" = beinahe etc., d. h. ohne Zwischenraum od. Entfernung etc.) ohne Weiteres leicht erklären lassen. Vergleicht man übrigens das Wort „Last" von laden (ahd.* hlathan *u. demnach aus* hlathat *od.* hlathast *entstanden), so könnte man* fast *auch unbedenklich direct von* faten *(fassen, greifen, halten etc.) ableiten, wozu* fast *u. auch* 2 fasten *begrifflich am besten stimmt u. wobei es selbst möglich wäre, dass selbst neben* fatan *früher auch ein* fasan *od.* fasòn *bestand, wie neben goth.* veitan *auch* veison *vorkömmt u. auch lat.* videre *u.* visere *wohl zusammengehören.*

fast-bakken, *festkleben etc.; s.* 2 bakken.

fast-binden, *festbinden etc.*

fast-bunden, fastbunnen, *festgebunden etc.*

fast-drögen, *festtrocknen*; dat is d'rup fastdrögd.

fast-drükken, *festdrücken.*

fastel-afend, *Fastnacht, der Dienstag vor der 40tägigen Fastenzeit, der auch hier früher (u. einzeln auch noch jetzt) festlich begangen u. durch besondere Festspeisen u. Lustbarkeiten gefeiert wurde. Daher:* fastelafends-gèk, *bz.* fent *(Fastnachts-Narr). Sprichw.:* „hê hed 't so drok, as 't pantje to fastelafend"; — „'t is nog gin fastelafend; alle lêden *(Lieder)* worden nog nèt ûtsungen"; — „wurtels un röfen achter fastelafend un dërens achter 40 jår hebben de småk ferlaren".

fastel-tîd, *Fastenzeit, sowohl die kirchliche, als überhaupt die Zeit, wo man fastet u. hungert.*

1. **fasten**, *fest machen, heften etc.*; hê kan d'r gin ôg up fasten. *Nld.* vesten; *ahd.* fastjan, festan, festen, festin; *mhd.* vesten *(befestigen, fest machen, bestätigen etc.)*; *as.* fastjan; *ags.* fästan. *Zu* fast.

2. **fasten**, *fasten, sich aller Speise od. gewisser verbotener Speisen enthalten; hungern*; hê lët hum fasten, dat hê swart word; — lank fasten is gên brôd sparen. *Nld.* vasten; *afries.* festia; *ags.* fästan; *engl.* fast; *an., schwed.* fasta; *dän.* faste; *ahd.* fastên *u.* fastòn (jejunare, *fasten*; jejuniis expiare, *büssen*); *goth.* fastan (tenere, retinere, *halten, festhalten, erhalten, aufbewahren; das kirchliche Gebot halten u. beobachten, sich der Uebertretung desselben enthalten, fasten). Schwerlich vom slav.* postiti

(fasten) entlehnt, sondern wohl eher mit diesem u. ahd. fasti *(fest, haltend) u.* fastjan *(s. 1 fasten) aus einer Quelle, worüber unter fast des Weiteren zu vergleichen ist.*

3. **fasten**, a) *Fasten, Enthaltung von Speise;* dat fasten hed al drê dage dûrd; — b) *Fastenzeit;* de fasten sünt nog nêt angangen; — 't was in d' fasten. *Nld.* vasten *u.* vaste; *as.* fasta (jejunium); *afries* festa; *ags.* faesten; *an.* fasta; *schwed.* fasta; *dän.* faste; *ahd.* fasta, vsstô; *mhd.* vaste *(Fasten; Fastenzeit).*

fast-gêten, *festgiessen.*

fast-haken, *festhaken.*

fast-hechten, *festheften.*

fast-holden, fastholl͏en, *festhalten.*

fastholl͏end, *festhaltend, treu, zuverlässig etc.*

fastigheid, *Festigkeit, ohne Wanken; Zuverlässigkeit etc. Plur.* fastigheiden, *unbewegliche Güter;* hê wil sîn fastigheiden ferköpen laten.

fast-kläfen, *festkleben etc.*

fast-klampen, *festklammern, mit Klammern befestigen.*

fast-klinken, *festklinken, mit Klinken befestigen etc.*

fast-knopen, fast-knütten, *festknüpfen.*

fast-koppeln, *festkoppeln.*

fast-krammen, *festkrampen, mit Krampen befestigen.*

fast-lakken, *festlacken, mit Lack befestigen etc.*

fast-leggen, *festlegen etc.*

fast-maken, *festmachen, festsetzen etc.;* wi hebben dat mit 'nander fastmâkd; — *(sich) festmachen, verheuern, verdingen etc.;* ik heb' mî wēr bî mîn bûr fastmâkd. etc. etc.

fat *(Plur.* faten), *Fass, Gefäss, Gebinde, Behälter, Tasse etc., überhaupt jedes Geschirr von Holz, Stein, Thon, Metall etc. etc., was, bz. worin man Etwas f a s s t u. h ä l t etc.;* 'n fat bèr etc.; — 'n fat koffê *(eine Tasse Kaffee);* — ik wil nog wol 'n fat mitdrinken; — jenēfers-fat *(Genever-Fass);* — schîn-fat *(Schein-Gefäss, Laterne);* — trânfat, drankfat *(s. d.) etc. etc. Sprichw.:* „hê hed 't in digte faten" *(von Jemandem, der sein Gut sicher geborgen hat, bz. seiner Sache sicher u. gewiss ist);* — „hê hed nog wat in 't fat" *(er hat noch etwas aufgehoben, bz. noch etwas gut — noch Etwas zu Gute u. zu erwarten);* — „dat is nog lange nêt al' in 't fat, wat d'rin sûren schal"; — „wat in 'n god fat sitt, dat sûrd nêt" *(was in einem guten Fasse sitzt, säuert [bz. verdirbt, veraltet] nicht, sondern ist gut aufgehoben). Nld. u. mnld.* vat; *ags.* fät; *ahd.* faz *(Gefäss, Fass, Kasten, Schrein); an.* fat *(Gefäss, Fessel, Band, Kleid, Decke) u.* fata *(Gefäss, Kanne, Kübel); schwed.* fat; *dän.* fad; *nfries.* fat *(Fass, Gefäss, Schüssel) etc.*

Dass fat *mit* faten *zusammenhängt ist wohl unbestreitbar u. über die germ.* √ fat *dort des Näheren zu vergleichen.*

fat, fât, *Fass, Anfass, Halt, Griff etc.;* hê kan d'r *(z. B. an einen Balken, ein Stück Eisen etc. od. auch an ein Haus, Stück Land etc., um es zu fassen u. sich anzueignen)* gên fat *(od.* fât) an krîgen; — ik wêt d'r gên fât an to slân *(ich weiss daran keinen „Fass" [d. h. fassendes u. greifendes Etwas, wie z. B. meine Hand od. einen Haken etc. zum Greifen u. Festhalten] zu schlagen — weiss nicht, wie ich die Sache fassen u. in die Hand bekommen soll);* — ik wul dat hûs gern an mî brengen, man dat schal wol stûr holden, um d'r fât an to krîgen; — ik kan d'r leider man gîn fât an krîgen, anders schul 't nêt lank düren, dat ik 't to faten harr'; — d'r is nargends gên fat *(Stelle, wo man es fassen kann, Griff etc.)* an. *Auch nld.* vat *in derselben Bedtg.*

fatbâr, fâtbâr, *fassbar, fasslich etc.;* hê is nêt fâtbar för de kolde; — *pfandbar;* hê is nêt fâtbâr mēr, den hê hed niks.

faten, *fassen, greifen, fangen, packen, nehmen, halten, haften, kleben, sitzen, ergreifen, sich aneignen, in sich aufnehmen etc.;* ik fât' *(g r e i f e u. trop. b e g r e i f e)* dat nêt; — du fâtst hum; — hê fatt *(fasst, ergreift etc.)* sîn hand; — wî faten *(fassen, schliessen, bergen etc.)* de wîn in êken faten; — ik fôt *(fasste, nahm etc.)* de sâke för hum up; — du fôtst dat wark ferkērd an; — hê fôt *(fasste, griff, tastete etc.)* d'r mit d' hand in; — wî fôten dat hûs *(bz. de plâts etc.)* ferläden jâr um Mai an; — hê hed sük wēr fâtd *(gefasst u. beruhigt);* — hê fôt *(fasste, sammelte, beruhigte etc.)* sük nog al gau wēr; — du must dî bäter faten *(zusammennehmen)*, anders könen sê dî 't al' glîk ansên, dat dî 'n unglük tostödt is; — du must dî ferdan bäter faten *(angreifen, anstrengen, bemühen etc.)*, anders krigst du 't nêt klâr *(fertig)*, dat du Ostern fersetd worst; — hê fâtd *(wehrt)* sük d'r dügtig tägen, dat hê de grund fan dage umkrigd; — hê hed sük tägen drê kerels faten *(packen, balgen, wehren etc.)* must; — ik schal mî wol tägen hör faten *(wehren, schützen)*, al is 't ôk, dat sê mit hör beiden toglîk up mî instörmen kamen; — de kalk wil nêt an de mûr faten; — fôt *(Fuss)* faten; — wurtel faten; — in gold faten etc. etc. *Compos.:* anfaten, befaten, dörfaten, ferfaten henfaten, infaten, offaten, umfaten, upfaten etc. *Nld.* vaten, vatten; *nd.* vaten; *afries.*

fâtia, fatta; *wfries.* fettjen; *satl.* fattia; *nfries.* fâte; *ags.* fâtan, faetian, fêtian (ducere); *schwed.* fatta *u.* fata *(Letzteres wohl von* fat *= Fass); dän.* fatte; *ahd.* fazzôn, vazzôn; *mhd.* vazzen *(zusammenpacken u. aufladen, beladen, rüsten, kleiden; zusammenmachen, fassen).*

Wenn Aug. Fick unser faten, fat *u. an.* fit *(s. unter* fetse *u.* fisselband) etc. *direct von der* √ pad (ire, se movere etc.) *ableiten will, so kann dies nur dann richtig sein, wenn man annimmt, dass sich aus der Grd.-bedtg.: gehen (wohin u. wozu, bz. vor etc.) die Begriffe: kommen (zu), gelangen (wohin, bz. wozu), erreichen, erlangen etc. u. so weiter die von fassen etc. entwickelt haben. Bedenkt man indessen, dass das Prät. gewöhnlich die Wurzelform repräsentirt u. dass man demnach für* faten *eine germ.* √ fôt *mit der Grdbdtg.: hielt, fasste etc. od. richtiger mit der subst. Bedtg.: Halt, Haltendes, Grund etc. ansetzen muss, so ist es leicht zu begreifen, dass diese* √ fôt *(hielt, trug, fasste) mit* fôt *(Fuss = Tragendes, Haltendes, Grund, Fundament, Wurzel etc.) urspr. identisch gewesen sein muss. Dass man aber* faten *auch direct von* fat *(Fass, als Haltendes etc. od. das, was hält) ableiten kann, ist nicht zu bestreiten, doch bleibt sich dieses insofern ganz gleich, als von Hause aus* fat *u.* fôt *aus derselben Grdform entsprungen u. beide Wörter in der Grdbdtg.: Haltendes, Tragendes etc. mit einander übereinstimmen u. die ags. Wörter* fät *(Gang, Weg),* fät *(Fass, Gefäss etc.) u.* fät *(Boden, Grund, Fläche etc.) auch mit* fôt *(Fuss = gehendes u. tragendes Etwas u. also auch = Fundament, Grund u. Wurzel etc.) auf dieselbe Grdform:* pada, padâ *od.* pâda, pâdu *zurückgehen. Dass man übrigens den für* faten *u. das Subst.* fat *(Thema: „fata") anzusetzenden Stamm „fat" auch direct vom goth.* fitan *(gebären etc.) ableiten kann, ist klar, weil eben die sinnl. Bedtg. dieses Vbms. auch wieder tragen, halten, bz. aufnehmen u. fassen etc. ist, wie dies unter* baren *(gebären) u.* bären etc. *des Weiteren ersehen werden kann. Da indessen auch hiefür wieder eine germ.* √ fat *= urspr.* pad *angenommen werden muss, die von Hause aus die verbale Bedtg.: halten, tragen etc., bz. die subst. Bedtg.: Halt, Fass, Griff etc. od. Haltendes, Fassendes, Tragendes etc. = „Fuss" (von Etwas) hatte, so ist es wohl richtiger, dass man für* fat *u.* faten, *sowie auch für* fitan *eine germ.* √ fat *aufstellt u. diese als aus einem Thema* pada etc. *entstanden ansieht, was selbst jedoch mit skr.* pad (pas; passus), padâ (pes; passus, gradus; locus, regio etc.), pâda (pes; radix arboris; radius) *u.* pâdû, — *zend.* padha *u.* pâdha *(Fuss),* pâda *(Land), — dig.* fad *(Spur, Fussstapfe), — tag.* fâd, — *lat.* pes, — *griech.* pous, — *goth.* fotus *(cf.* fôt) etc. *zur* √ pad (ire, se movere etc.) *gehört u. wobei nun zu erwägen ist, ob die germ.* √ fat *(greifen, halten etc.) sich auch begrifflich von* pad (ire, se movere) *weiter fortbildete od. ob sie ihre Bedtg.: fassen, halten etc. aus der subst. Bedtg.: Fuss, Wurzel, Fundament etc. von* pad, pada etc. *empfing, sodass demnach das ags.* fät *(Fass, Behälter) urspr. dasselbe Wort wie* fät *(Boden, Grund, Fundament) u.* fät *(Weg etc.) war u. die Bedtg.: Fass, Behälter etc. aus der von Boden etc., als Haltendes u. Tragendes etc. begrifflich zusammenfiel od. aus der von Wurzel als ein in die Erde eingreifendes u. sich darin festhaltendes Etwas ergeben hat, wobei es auch möglich war, dass man die Wurzeln mit greifenden Armen verglich u. hieraus die Vorstellung des Fassens erwuchs od. dass von* fät *(Wurzel) ein Vbm. mit der Bedtg.: wurzeln, Wurzel fassen entstand, welches dann wieder in die Bedtg.: fassen, haften etc. überging. Zu* faten, *bz. ahd.* fazzon *gehören: ahd.* fazza, vazza *(Bündel, Bürde); ahd.* fazzil, fezzil, vezzil; *mhd.* vezzel *(Schwertgehenk, Fessel); ags.* fätel, fetel (cingulum, balteus); *an.* fetill *(Band, Binde); ags.* fätels (balteus, saccus) etc., *während as.* feter; *ags.* feotur (fëtor); *an.* fjöturr *(Fessel) u. afries.* fitera, *wfries.* fytterjen, *ags.* feotorjan, *an.* fjötra, *mnld.* veteren *(binden, fesseln) etc. der Form nach zu ags.* fetian *(bringen, holen, bz. ergreifen etc.) u. goth.* fitan *(bringen, tragen, hervorbringen, gebären) gehören.*

Zur germ. √ fat, *bz. dem Stammvbm.* fitan, fat, futun *(fassen, greifen, halten, tragen, gebären; fassen, fesseln, binden, vereinigen, schliessen, fügen, passen etc.) gehören auch: ahd.* fizza, fiza *(Fadenbündel, bz. Anzahl zusammengebundener Fäden od. überhaupt: Band, Faden, wovon (Diez, I, 177) das ital.* fetta *(Schnitte),* fettucia *(Schnittchen, Bändchen), aspan.* fita *(Band) etc.; — ferner: nfläm.* vitten (convenire, quadrare, accommodare; *fügen, passen etc., cf. Kil.); mnld. (Kil.)* vitse, vitsel, vitsroede = bandroede (vimen majus); vitselen (contexere vimina) etc., *sowie möglicherweise auch das an.* fit *(Verbindungshaut zwischen den Klauen der Vögel) u. nld.* futselen *(zaudern, zögern, langsam u. schlecht arbeiten etc.), da diesem die Bedtg.: halten wo, sich aufhalten etc. zu*

Grunde liegt. Weiteres vergleiche unter fetse.

faten-bönen, *Reinigung der Fässer od. Gebinde:* ik mut êrst hî 't fatenbönen.

faten-wasken, *Reinigung des Ess- u. Trinkgeschirrs;* 't fatenwasken, *bz.* 't schöttelwasken is dân.

fatje, fâtje, *Fässchen. Letzteres speciell ein kleines Gemäss* = 1/16 *Tonne;* 'n fâtje solt, *bz.* arften, bônen etc.

fatsk, fâtsk, *fassig, greifig, zum Fassen u. Greifen, bz. Packen u. Balgen geneigt etc.;* hê is so fatsk etc. *Ferner auch (von* fat): *nach dem Fasse schmeckend etc.;* de wîn smekd fatsk.

fatsûn, fetsûn, fertsûn, ferssûn, fêtsûn, fentsûn, *Form, Gestalt; äussere Form u. Anstand etc.;* bî gold- un sülfer-saken mut man 't fertsûn mêstal dûrder betalen, as d'r an gold- un sülferwërd in sit; — 't is jo 'n mal fatsûn, *bz.* fatsûntje; — hê kan sîn fatsûn *(seinen Anstand)* nêt bewaren; — in fatsûn *(anständiger, passender Form)* is alles gôd un wol. *Nld.* fatsoen. *Aus franz.* façon *u. mit prov.* faissó *(Gestalt etc.) aus lat.* factio *(das Machen [passiv] das Gemachte etc.), von* facio, *wegen dessen √ auf* feit *verwiesen wird.*

fatsûnelkheid, fersûnelkheid etc., *Anständigkeit, anständige, geziemende Weise etc.;* wen du in fatsûnelkheid fragst, den stâ 'k di altîd gërn to denst.

fatsûnlik, fatsûnelk, fersûnelk etc., *anständig, geziemend, ordentlich etc.;* up 'n fatsûnelken ârd un wise. *Nld.* fatsoenlijk.

fatsûntje, fertsûntje, ferssûntje. *Dimin.* von fatsûn.

fatterig, fattrig, *klebrig, schmutzig, schmierig etc.;* fattrig wark, *schmutzige Arbeit. Zu* faten *od. zu* fet.

Fauke, *ml. Name. Wohl* = Fôke.

faut, a) *Fehler etc.;* hê hed fôl fauten mâkd; — b) *fehl, miss, gefehlt, fehlerhaft, verkehrt etc.;* de bûdel is faut. *Mit nld.* fout *aus franz.* faut = *ital., span., port.* falta *was mit ital.* faltare, *span., port.* faltar *(mangeln, gebrechen, fehlen) aus dem lat.* fallere *(cf.* fâlen, fälen etc.) *entstand.*

fê, fêh, *Vieh;* hê lët al' sîn fê ferkôpen. *Nld.* vee; *mnld.* vee, veech; *afries.* fia; *as.* fehu, feho, fè; *ags.* feoh, feó; *an.* fê; *schwed., dän.* fä; *ahd.* fihu, fiho, feho, veho; *mhd.* vehe, vihe, vich; *md.* vie, vè; *goth.* faihu. *Im afries., as., ags. etc. hatte es (cf.* schat *u. lat.* pecus *u.* pecunia) *die Bedtg.: Vieh, Vermögen, Gut, Geld. Es stammt mit apreuss.* pecku; *lat.* pecus *u.* pecunia; *skr.* paçu; *zend.* paçu; *kurd.* paç, puç; *lorist.* peç *(Vieh); südosset.* foç *(Heerde); dig.* fuçe; *tag.* füçe *(Schaf) von der √* paç, *urspr.* pak *(binden, anbinden, festmachen, fesseln etc., bz. fassen, fangen, greifen etc.), wozu auch skr.* pâça *(Strick, Schlinge) u. möglicherweise auch das skr.* panć an, *urspr.* pankan *(fünfe, cf.* fîfe) *gehört, weil eben die Zahl „fünf" durch die Gesammtheit od. Summe der einzelnen Finger der Hand ausgedrückt u. bildlich dargestellt wurde. Dass man aber das Wort* panćan *(fünfe) auch von der Grdbdtg. (die Hand od. die fünf Finger): spreizen, bz. ausbreiten, ausdehnen etc. herleiten kann, ist nicht zu läugnen u. ist demnach für* panćan *(fünfe) auch die √* pać, panć (se expandere etc.) *zu erwägen. Entlehnt von (bz. entstanden aus)* fiu, fihu *(Gut etc.) ist das ital.* fio; *prov., acat.* feu; *franz.* fief, *afranz.* fieu *(Lehngut, Lehnzins), während hieraus wieder das mlat.* feudum, feodum *(Lehngut) erwuchs, wovon sich das neuere „feudal" noch herschreibt.*

fêand, fênd, fîand, fînd, a) *Feind;* hê is mîn fêand; — de fêanden sünt in 't land inbraken; — b) *feind;* hê is mî so fênd worden, dat hê mî hêl nêt mër ankîken wil.

Afries. fiand, fiund; *nfries.* fiend; *wfries.* fynne; *wang.* fîn; *satl. (Hettema)* fjend, *(Minssen)* fând; *helg.* feind; *nld.* vijand; *as.* fiond, fiund, fiend; *ags.* fiónd, feónd; *engl.* fiend; *an.* fjándi; *schwed.* fiende, fjende; *goth.* fijands, fiands; *ahd.* fijant, vigant, fiant, figent, figint, fient; *mhd.* viant, vijent, vigent, vient, vînt. *Es ist von Hause aus das part. praes. von goth.* fijan, fian; *ahd.* fiên; *ags.* feón, feógan; *an.* fia *od.* fjá *(hassen). Mit goth.* faian *(tadeln, anfeinden) etc. u. skr.* pîy, pîyati *(schmähen, höhnen etc.), lat.* pejor *(Compar. von* malus) *von einer √* pî *(schmähen, anfeinden, hassen), welche ebenso wie* pî *(trinken, cf.* bêr) *auf älteres* pâ *od.* pa *zurückgeht, da das skr.* pâpá (improbus, malus) *formell mit lat.* pâpa *(cf. auch zend.* pâpa, *schützend etc. u. dazu* fader) *eins ist u. beide Wörter die √* pâ pî *reduplicirt enthalten. Dass übrigens die Bedtg. von* pâ *od.* pî *(hassen, anfeinden etc.) wahrscheinl. aus der sinnl. Bedtg.: greifen, angreifen, fassen, anfassen erwuchs u. demnach diese √ von Hause aus mit* pî *(trinken = nehmen zu sich) u.* pî *(schützen, bewahren, hüten = greifen, fassen, halten etc. od. nehmen auf u. zu sich etc.) eins ist, ist wohl kaum zu bezweifeln, weil jedenfalls auch dieser Wurzel eine urspr. sinnl. Bedtg. zu Grunde liegen muss. cf. auch* feide.

fêandig, *feindlich, feindselig.*

fêandskup, fêndskup, *Feindschaft.*

fêber, *Fieber. Das lat.* febris *u. dieses wahrscheinl. aus* ferbis *od.* ferbris, fervebris, *da es von* ferveo *abgeleitet wird, was Aug.*

Fiek auf ein mit bhur (wallen etc., cf. hrôen) synonymes älteres bhar, bharv zurückführt.

fêberwârje, *Februar.* Das lat. februarius hat seinen Namen von februus (reinigend, sühnend, weil es der Reinigungs- u. Sühn-Monat (mensis februarius) war. Aug. Fiek (pag. 368) frägt, ob februus mit faber, fabre zu einer √ dhabh gehört, wozu er auch ahd. taphar (cf. dapper) stellt. Da man indessen für „reinigen" sowohl die Grdbdtg.: brennen, glänzen etc. als auch waschen, abspülen etc. ansetzen kann, so wäre es möglich, dass februus entweder mit skr. bhâvant, bhávân (splendor, splendens) u. bhâvin (splendor) u. griech. phoibos etc. zur √ bhâ (splendere etc.) od. skr. dhavalá (albus) u. dhâvana (lavatio) zur √ dhâv (lavare, abluere, bz. im Wasser spülen od. hin- u. herbewegen etc. von dhû, sich stark bewegen etc.) gehört, wozu Bopp auch unser döpen vergleicht.

fechten, fegten (fucht, fuchten), *fechten, kämpfen, streiten, schlagen etc.;* sê hebben mit 'nander fuchten; — hê hed sük d'r gôd tägen fuchten (gestritten, gewehrt etc.); — hê mut sük d'r mit herumfechten (herumschlagen); — hê fechtd (kämpft, schlägt etc.) sük d'r gôd dör; — du must sên, wo du di dör d' welt fechtst; — hê fucht (schlug) mit de handen in d' lücht herum. Fig. auch: betteln, betteln gehen, sich bettelnd etwas erwerben etc.; hê löpd to fechten; — hê hed sük mër mit fechten, as mit arbeiden dör d' welt slân. Nld. vechten; mnld. (Kil.) vechten, vichten (pugnare, certare, confligere, velitari etc.); afries. fiuchta, fugta, fiochta; satl. fechta, fjuchta; wfries. fjuechten, fjugtgjen; as. fehton; ags. feohtan; engl. fight; an. fikta; schwed. fäkta; dän. fegte; ahd. fehtan, vehtan, fehten; mhd. vehten (kämpfen, fechten; angestrengt handeln u. streben). Meinem Sprachgefühl nach kann der Stamm fecht, fegt etc., bz. feht, feoht etc. nur die dritte Person praes. (cf. lecht, licht etc. — lechten, hell werden etc. — lücht, Licht — lüchten, leuchten etc. vom ältern liuhan, leóhan etc.) von einem Vbm.: ags. feohan etc. sein, was formell mit ags. feohan (vivere, gandere, aptum esse), goth. faihan etc. (cf. unter fägen) stimmt, indessen begrifflich schwer damit zu vereinen ist. Begrifflich näher liegen: ahd. fêhjan, fêhan, mhd. vêhen (hassen, grollen, feindlich behandeln u. verfolgen etc.) = goth. faian etc., wovon mhd. vêhe, fêch u. ahd. gefêh (feindlich etc.), ags. fâh, fâ, fäg u. engl. foe (feindselig) etc., sowie ahd. vehida (Fehde, cf. feide) u. wohl auch das as. fehma (Vehme) etc. deren „h" wahrscheinl. wie in nhd. Ehe unorganisch ist, sodass ahd. fêhjan (cf. auch as. fehjan, fehon etc. bei Dr. Köne im Heliand, pag. 451 unter 2881) für fêjan steht u. dann dieses Wort mit faian zu goth. fian, fijan, ags. feón, feógan etc. (cf. unter fêand) gehören würde. Da indessen der Vokal von ahd. fêhtan etc. u. as., ahd. fehta, ags. feoht (Kampf) nicht zu fêhjan etc. stimmt, so bleibt nichts anders übrig, als den Stamm fecht, fêht. feoht etc. direct von ags. feohan = goth. faihan (passen, fügen, schliessen, anschliessen etc. = [sinnl.] binden, verbinden, zusammenbinden u. fügen, fesseln, heften etc., bz. fassen, greifen, halten, festen, fest machen u. nehmen, fangen etc.) abzuleiten u. dann ags. feoht, ahd. fêhta (Kampf) als einen (sinnl.) Pack, bz. Fass- u. Greif-Zustand (feoht würde wörtl.: fasst, greift, packt, hält, festet etc. u. feoht-a also: fasst etc. + Zustand bedeuten) zu erklären, wie ja ein Kampf od. Gefecht ein Zustand ist, wo man sich gegenseitig fasst u. packt etc. Da nun aber ags. feohan, goth. faihan (was Ernst Schulze mit pangere übersetzt) etc. mit ahd. fahan etc. sowohl, als auch mit ags. (fagan) u. goth. faihn etc. (cf. unter fâgen, fangen, fê etc.) von derselben √ pak stammt, so ist es möglich, dass das ahd. feht, ags. feoht auch die dritte Person des Prät. feh (vom goth. faihan) od. fô, foh (vom ags. fangan, bz. fahan etc., cf. Ludw. Ettmüller, pag. 329 u. Weiteres auch unter fôgen etc.) sein kann u. also feht, feoht, foht mit: er fasste, griff, packte etc. übersetzt werden muss u. dann feht-a einen Zustand bezeichnet, wo man (sich) — od. Einer (Etwas) fasste etc., woraus auch von selbst der Begriff des angestrengten Handelns u. Strebens etc. hervorging.

Dass fechten mit lat. pugnare, pugna, pugnus u. griech. pugmé, púx, púktés etc. verwandt ist, glaube ich nicht, während für eine Entstehung des Stammes „fecht" von goth faihan od. fahan auch das afries. facht, fecht, fech (Frucht, Erwerb, Ertrag = Fang etc. von afries. fagia u. weiter von fâ = fahan) u. fachta etc. (cf. bei v. Richthofen u. Weiteres unter fâgen) spricht. Auch bei Hettema (Idiot. frisic., pag. 173 etc.) cf. 1 fach (was meiner Ansicht nach mit: fest gebunden, gefangen etc. od. mit: verhaftet, verpflichtet etc. zu übersetzen ist), sowie weiter: fachte (Frucht etc.), fachte (Stab = Haltendes etc.), faga, fagia, fagad, fech, fecht etc., welche Wörter sämmtlich auch auf die √ pak zurückgehen u. zum Theil selbst unmittelbar mit fahan (fangen, fassen etc.) connex sind, wozu das

von *Grimm, III, 1390 aufgeführte* fechten (probare etc.) *u. das unter diesem erwähnte* facht *(Mass, Messung) wohl auch ebensogut gehört, wie unser* fâtjė *genanntes Gemäss zu* faten. *Vergl. auch bei Grimm das Wort „Fachtag", was doch auf „Jagtag" reimt u. möglicherweise selbst urspr.* facht-tag *lautete, jedenfalls aber auch zu „fahen" gehört.*

fechter, fegter, *Fechter. In letzterer Form auch ein hier vielfach vorkommender Geschlechtsname.*

fechtig, vechtig *(O. L. R. 714), in Gefecht u. Schlägerei befangen.*

fedder, *Vetter, Vaterbruders-Sohn, Bruders-Sohn, Verwandter von väterlicher Seite; daher:* fedderskup, *Vetterschaft, Verwandtschaft;* nnse fedderskup is al wat wîd hër; 't lêt sük håst nêt mër beräken. *Afries.* federja, fidirja, fedrja *(Vatersbruder); ags.* faedera, faedra *od.* fädera *(dasselbe); ahd.* (fatarjo), fataro, fatureo, faterro, fetero, fetiro, fetere; *mhd.* vetere, veter *(Vatersbruder, Bruderssohn). Zu* fader.

fedder-skup, *s.* fedder.

fêge, fêg, *zum Tode reif, dem Tode geweiht, dem Tode nahe etc.;* — hê schal wol bold fêge *(reif zum Tode)* wäsen, — *wofür wir auch sagen:* hê schal wol bold rîp *(reif, fertig)* wäsen; — hê is nog nêt fêge; — dat is kört för sin fêge *(letzten)* dagen *(Sprichw. von Jemandem, der auf seinen alten Tagen von allen Gewohnheiten abweicht u. seine Lebensweise plötzlich in auffälliger Weise ändert). — Sprichw.:* de kranke ligd in 't bedde un de fêge *(der dem Tode Geweihte, indessen zur Zeit noch Gesunde)* sit d'rför. *Nld.* veeg; *mnld.* veygh, veegh; *nfries.* feeg, feig; *satl.* fê; *wang.* fei; *afries.* fach (fäch?), fai; *nd. (Br. Wb., I, 364)* fege; *hess. (Vilmar)* feig, fêg; *as.* fêgi; *ags.* faege; *an.* feigr; *schwed.* feg; *schott.* fey, fee, fie; *ahd.* feigi; *mhd.* veige *(zum Tode bestimmt, dem Tode verfallen, unselig, verwünscht), woher das nhd.* feige = *furchtsam etc., welches in dieser Bedtg. auch im nd. u. dän. (cf. Dähnert u. Br. Wb.* feeg, fege *u. dän.* feg) *gebraucht wird, während das engl.* feigh *(das bei der Bleierzzubereilung abgesonderte taube Gestein) auch wohl desselben Ursprungs ist, zumal* feige *(cf. Adelung) im Bergbau auch in der Bedtg.: weich, locker, mürbe etc. gebraucht wird u. ja auch die Wörter* dôd *u.* döf *beide von tauben Kohlen gebraucht werden u. sich auch sonst begrifflich nahe liegen. Da Alles, was reif ist, der Auflösung, dem Verderben u. Untergange, bz. dem Tode verfällt u. das Ende seiner Entwickelung erreicht hat, so halte ich dafür, dass dieses Wort mit dem skr.* pâka (cooking etc., *bz.* digestion, ripening, maturing, fulfilling etc.), pâkin (maturing, being digested etc.), pakva (cooked, digested, mature etc.) *unmittelbar connex ist u. mit diesen Wörtern zur* √ pac, paĉ *(urspr.* pak), *kochen, reifen etc., bz.* to cook, to melt, to ripe etc. *gehört. Wegen der Form vergl.* fê = *goth.* faihu etc. *Da das skr.* pâka *auch der Name eines Dämons (eines bösen od. eines Schicksal bestimmenden Wesens) ist, so wäre zu erwägen, ob das mhd.* feie, fei, feine *(Fee)* merfeie *(Nixe) nicht auch mit dem skr.* pâka *connex ist, wo denn allerdings das franz.* fée, *dauphin.* faye etc. *aus dem Deutschen entlehnt sein müsste u. nicht (cf. Diez, I, 175) mit dem lat.* fata *u.* fatum *zusammenhängen könnte. Setzt man übrigens für* feigi *ein ahd.* feigên, *bz.* feigjan = *mhd.* veigen *(dem Tode anheim geben, tödten, verderben, vernichten, verwünschen, unselig machen etc., bz. dem Tode anheimfallen, verderben, unselig sein) an. so liesse sich auch das mhd.* feie *begrifflich leicht hiemit vereinigen, zumal es ebensogut wie as.* fêen = *ahd.* veihhan, feihan (dolus, nequitia) *ein* „g" *od.* „h" *ausgestossen haben kann.*

fegen, *s.* fägen.

feide *od.* **faide**, *Fehde, Streit, Feindschaft etc.; afries.* feithe, faithe; *nld.* veete, vede; *mnld. (Kil.)* veete, veede, veyde, vied; *ags.* faehdh, faehdhe, faehdho, faehdhu; *engl.* feud; *ahd.* fêhida; *mhd.* vêhede; *nd.* vêde. *Zu ahd.* fêhjan etc., *cf. unter* fechten. *Davon: mlat.* faida; *Adj.* faidosus *(streitsüchtig); afranz.* faide *(Feindschaft, Rache)* faidiu *(feindlich); prov.* faidir *(verfolgen, verbannen).*

Feyen, *Geschlechtsname.*

Feyke, *ml. Name; Geschln.* Feyken. *cf.* Fekke.

1. **feil**, *Fehler, Gebrechen, Mangel etc. Sprichw.:* „dat is säker 'n hôfd feil *(doppelsinnig)*, wen 'n pêrd gin kop hed". *Nld.* feil; *mnld.* faal. *S.* fälen, fälen etc.

2. **feil** *(Plur.* feils), *ein Aufnehme-Tuch, bz. ein Tuch von grobem Zeug zum Resorbiren des Wassers u. flüssigen Schmutzes;* du must äfen mit d' feil kamen un nämen äfen dat water up; — wen du de däle schrubd hest, den must du s' mit d' feil upfeilen, dat sê bold wër dröge word.

Im verächtlichen Sinn wird auch ein langes u. weites (u. so auch prahlendes) Schleppkleid od. eine Schleppe u. langer Schleier (cf. 2 feilen) etc. ein feil *genannt, weil die Damen mit solchen die Dielen u. Strassen fegen u. allen Staub u. Schmutz damit aufnehmen;* sük lange klêr, dat sünt so regte feils, dâr blifd alle schît

un strunt in hangen. Nd. (Br. Wb.) feuel u. feidel, a) ein grobes leinen od. wollen Tuch, womit man das Spülwasser von der Erde aufnimmt; — b) ein Halstuch der Frauen. Die Form feidel ist zweifellos identisch mit nnld. (v. Dale) feitel = bovendoektje, borstdoektje voor kinderen, was sonst auch mit Halstüchlein, Kindertuch, Geifertuch übersetzt wird u. demnach sowohl ein Schutztuch, als ein Schmutztuch, bz. Aufnehme-Tuch für Schmutz ist.

Dieses feil u. 2 feilen = dweilen kömmt auch in Nordholland etc. (cf. Weiland u. v. Dale) vor u. scheint es, dass die Formen feidel, feitel durch eingeschobenes „d" (cf. kerdel = kerel, kerl etc.) aus feiel, feil entstand. Stbg. vergleicht feil zu nld. falie (schwarzer Weibermantel, Nonnentuch, Regentuch, Regenmantel) u. weiter mit engl. veil, — franz. volie (aus lat. velum, von √ var, schützen, decken, bedecken etc., wovon waren u. wulle etc.), wovon auch mhd. faile, vâle, vaele, vêle, vêl (Mantel), wonach denn das Wort „feil" in der Bedtg.: Scheuer-Tuch zunächst ein Schutztuch u. so auch „Tuch zum Auffangen des Schmutzes" etc. od. (weil die faile genannten Mäntel aus grobem, härenem od. wollenem Tuche gefertigt waren) überhaupt nur ein grobes Tuch (cf. feil-dôk) bezeichnet haben würde. Da indessen dieses feil etc. mit 3 feil (käuflich etc.) u. mit feil in feilig (sicher, wohl verwahrt etc.) formell übereinstimmt u. auch Kil. das mnld. falie (palla; cyclas; vestis muliebris spatiosa, totum corpus circumdans; calyptra, rica) mit dem älteren franz. falie, nfranz. faille (Kopftuch, Kopfmantel etc., was selbstredend mit faillir nichts gemein hat, sondern vielleicht Entlehnung des mnld. falie; mfläm. faellie, faelge, falie, failie = cappe à femme ist) identificirt, so glaube ich eher, dass das nld. falio u. ältere franz. falie etc. mit an. falr etc. wurzelhaft verwandt ist u. demnach mit 3 feil u. feilig auf die √ pal (tueri, servare) zurückgeht u. mit franz. paille (Stroh-Decke = lat. palea, cf. dak), sowie mit fel (Fell, Haut) u. pelle, bz. lat. pellis u. palla, skr. pala von Hause aus zusammenhängt. Weiteres s. unter feilen.

3. **feil**, käuflich, für Geld etc. zu haben od. zu erhalten etc.; daher: wolfeil, wohlfeil, billig etc., d. h. wohl od. gut käuflich. Nd. (Schambach u. Dähnert, cf. feilhave) feile, feil, (Br. Wb.) velo; nld. veil; mnld. veyl; afries. fel; nfries. fål; an. falr; schwed., dän. fal; ahd. feili, fali; mhd. velle, veil. Mit feilig von der unter 2 feil erwähnten √ pal, schützen etc. = sinnl.: greifen, fassen, halten etc. u. so auch: ergreifen u. haben etc. od. erhalten, unterhalten etc. (cf. die √ dhar etc. unter bedaren) u. bezeichnet demnach feili etc. einen Zustand, wo etwas zu bekommen u. zu haben, bz. zu erhalten etc. ist, sodass man es auch mit: bekommig, habig, bz. erhältlich übersetzen kann. Da nun aber die trop. Bedtgn. von: begreifen, fassen, vernehmen etc. auf sinnl. greifen etc. beruhen, so gehört auch schott. to feil (to understand), feil, feille (knowledge) zweifellos zu dieser Wurzel. Auf denselben Begriff: halten, fasssen, greifen etc. geht auch das an. falr (capulus, od. der am Spiessblatt befindliche hohle Cylinder, worin der Schaft gesteckt u. befestigt wird, cf. unter fölen) zurück.

feil-dôk, a) Scheuer-, bz. Aufnehm- u. Wischtuch; hâl mî d' feildôk äfen hêr, dat ik 't water äfen upnämen kan; — b) grobes Leinen, woron die feils (s. 2 feil) gemacht werden. Nd. (Schütze) feueldook.

1. **feilen**, i. q. fâlen, fälen.

2. **feilen**, Wasser, Staub, Schmutz etc. mit einem groben Tuche etc., welches sich wegen seiner Porosität dazu eignet, von der Diele etc. auf-, bz. wegnehmen, indem man mit dem feil od. feildôk darüber hinfährt u. wischt. Es geschieht entweder dann, wenn die Diele etc. zuvor mit dem Besen gescheuert ist u. dann das darauf zurückgebliebene Spülwasser mit dem betr. Tuche aufgenommen u. von der Diele entfernt wird od. auch in der Weise, dass das zuvor genässte Tuch über die trockne Diele etc. hingezogen wird u. so alle Unreinigkeiten mit dem Tuche aufgenommen u. von derselben entfernt werden; du must de däle êrst gôd schrubben un den feilen (bz. nafeilen, upfeilen, offeilen), dat hê bold wêr dröge word; — de däle mut alle mörgen feild, bz. offeild (abgenommen u. gereinigt) od. upfeild (aufgenommen, resorbirt) worden; — de aske upfeilen. Ferner wird feilen auch von Damen gebraucht, die lange Kleider, bz. Schleppen etc. tragen u. mit denselben die Strassen fegen u. allen Staub, Schmutz u. Unrath damit aufnehmen u. mit sich führen (sê dragd sük [sülk] lange klêr, dat sê de straten kumplêt d'rmit feild), weshalb denn auch Schleppkleider etc. verächtlich „feils" (s. 2 feil) genannt werden. Nld. feilen; nd. (Schütze) feueln u. (Br. Wb., zweiter Nachtrag, pag. 63) feideln. Es ist mir ganz zweifellos, dass dieses feilen eigentlich mit: nehmen, greifen, fassen, fangen, aufnehmen, auffangen etc. u. so auch: aufsaugen, resorbiren etc. übersetzt werden muss u. demnach mit 3 feilen (dulden, aushalten etc.), sowie mit 3 feil u. feilig etc.

von einer u. derselben √ abzuleiten ist, ganz wie auch fägen *(fegen, reinigen etc.) von der √* paç *(greifen, fassen, fesseln, binden etc.) stammt u. die darin liegende Bedtg.: reinigen etc. auf der sinnl. Bedtg.: greifen, nehmen, aufgreifen, aufnehmen etc. u. so auch: wegnehmen u. entfernen (cf.* schônen etc.) *beruht. Diesemnach glaube ich auch, dass unser* 2 feil *od.* feile *u. nld.* feil = dweil *von diesem* feilen *(aufnehmen etc.) abzuleiten ist u. demnach auch von nld.* falie *(was allerdings von derselben √* pal *stammt) zu trennen ist. cf. das folgende:*

3. **feilen,** *auch* **fâlen, fälen,** *dulden, leiden, ertragen;* hê kan 't nêt feilen *(bz.* fâlen etc.) dat 't sîn naber bäter geid, as hum sülfst. *Nld.* velen. *Daher:* ferfälen = *nld.* vervelen *(die Geduld verlieren, Langeweile haben etc.). Auch dieses* feilen *beruht auf der sinnl. Bedtg.: halten, tragen etc. u. gehört also auch mit* 2 feil, feilig *zur √* pal. *Dass aber dessen sinnl. Bedtg.: greifen, halten etc. ist, wird auch noch durch nld.* veil (klim-op), *mnld. (Kil.)* veele, veyle; *mfläm.* vael, veyle *u.* veele-boom *(Hedera) bestätigt.*

feilig, felig, *sicher, frei, ohne Gefahr, unbehelligt etc. Afries.* felich, feiligh; *satl.* felig; *nfries. (Outzen)* fâlig, velig, veylich *(sicher, frei, treu); nd.* velig; *mnd.* velich; *nld.* veilig; *hess. (Vilmar)* fêlig. *Mit ags.* felav; *schott.* falow; *engl.* fellow (socins); *an.* fêlag *(Genossenschaft),* fêlagi *(Genosse); dän.* faellig *(gemeinschaftlich, zusammen etc.),* faelles *(dasselbe),* faellesskab *(Gemeinschaft, Genossenschaft); ahd.* felawa *(Weide,* salix *= Band, Fessel, Strick etc. od. womit man bindet u. befestigt etc.) von einem Stamm* feil, fal, fael etc., *der mit* 3 feil etc. *u. ags.* fäle *od.* faele (carus, fidelis), *engl.* feal *(treu, sicher),* to feal *(verbergen, sichern) etc.; schott.* to feil (to understand) *auf die √* pal *(schützen etc. = [sinnl.] fassen, greifen, halten, fesseln, binden, zusammenmachen, verbinden etc., cf. unter* 2 *u.* 3 feil) *zurückgeht u. wozu auch das an.* fallinn *(geeignet, passend, passlich),* feldr *(passend etc.); schwed.* fallen *(geeignet, geschickt) etc., sowie auch wohl an.* falda, fêlt *(bedecken, verhüllen, verbergen),* fjall *(Berg, Gebirge etc., cf. nhd. Berg u. bergen u. der Form wegen an.* fjalm = felm); *schwed.* fjäll *u. schott.* fell *(Gebirge, Felsen etc., cf. auch* fel *u.* feld); *dän.* fjeld *(Felsen, Berg) u. weiter auch das mit den obigen ags.* felav (socius) etc. *zusammenhängende dän.* faeled *(Gemeinweide) gehören dürften, obschon diese Wörter, zum Theil wenigstens (wie z. B. das engl.* to feal *u. das an.* falda etc.), *auch mit ags.* filhan, *an.* fela etc. *(cf. unter* 1 fälen) *zusammenhängen können, während das schwed.* fjäll *(Schuppe, Spreublättchen, bz. Hülse des Korns) mit dem lat.* palea *entweder auf skr.* pala *(cf. unter* 2 feil) *zurückgeht od. gleichfalls direct von der √* pal *abzuleiten ist, die mit* par (implere, satiare, nutrire, sustentare, servare, tutari, custodire etc.) *wohl von Hause aus identisch ist u. wovon die obigen Wörter ebensogut abstammen können, als von* pal, *zumal da auch ja unser* fôl *u.* ful etc. *dazu gehören.*

feinsen, *s.* fensen.

feistern. *Die Grdbdtg. dieses Wortes ist die der schnellen Bewegung, des Jagens etc. od. der des Fegens, Kehrens u. Reinigens, bz. Auskehrens etc. u. könnte es vielleicht mit* fîst = *nld.* veest *(Wind, Furz, den man aus dem Hintern ausgehen lässt od. herausbläst), bz. dem Vbm.* fîsten = *nld.* veesten *(furzen, einen Wind ausblasen u. ausjagen etc.) connex sein od. auch mit* fägen *(fegen) u.* fägster = *nld.* veegster, vaagster *zusammenhängen, wo dann* feistern *aus* fägstern, fêgstern etc. *(cf. afries.* neil = nagel *u. unser* eide = egida etc.) *entstanden sein müsste u. gebildet wäre, wie* schûstern *von* schûster; de wind feisterd dör de bômen; — de wind feisterd de bômen, dat de bladen un takken d'r ofstûfen; — sê feisterd *(kehrt, reinigt, stäubt etc.)* dat hûs dügtig ût; — sê feisterd hum to 't hûs herût; — sê feisterd *(fegt wie der Wind, bz. jägt etc.)* dör 't hûs herum, dat 't stufd; — he feisterd *(fegt, jägt, rennt etc.)* dör de straten; — ik wil dî feisteru *(fegen, bz. jagen),* wen du nêt mâkst, dat du to de dör herût kumst; — sê hed dat hûs ûtfeisterd *(ausgekehrt, gereinigt etc.);* — dat hûs mut nog êrst dügtig ûtfeisterd worden, êr man d'rin wânen kan; — ik heb' hum ûtfeisterd *(ausgemacht, ausgescholten, zurechtgesetzt etc., bz. den Mantel ausgefegt);* — hê hed hum dörfeisterd *(mit einem Besen durchgeprügelt — od. auch: mit harten Worten gestraft). cf. auch* beistern, beustern, benstern *u.* fenstern.

feisters, *Strafe, Schelte etc.;* hê hed dügtige feisters had. *Zu* feistern.

feit, *That, Thatsache, vollendete Thatsache etc.;* dat is 'n feit, dê nêt to andern is; — de sâk is 'n feit. *Es ist das franz.* fait *aus lat.* factum *von* facio, *was vielleicht von der √* spak, *bz.* spaç *(binden, verbinden, machen etc., cf. Aug. Fick, 215,* spak 1 *u. Bopp, Gloss. Comp. 433 √* spaś, *welche im dial. ved. auch die Bedtg.* facere *hat) abzuleiten ist.*

Fekko, Fêko, Feyko *u.* **Fekke** etc., *ml. Name. Geschln.* Fekken, Feyken, Feikena.

Wohl mit Fokko *von demselben Stammwbm., wozu auch* fikken *u.* fokken *gehören.*

1. fel (*Plur.* fellen), *Fell, Haut;* hê hed so 'n dik fel; — hê krigd wat up 't fel (*auf den Pelz*); — (*Papier*) *Bogen;* 'n fel papîr. *Sprichw.:* hê hed 't malle fel um = *er steckt in der Narrenhaut — ist närrisch u. albern etc., bz.* maldarten. *Afries., as.* fel; *nld.* vel; *ags.* fell, fel; *engl.* fell; *an.* fell *u.* fjall (*in Zusammensetzungen*), *sonst* felldr; *ahd.* fel, vel; *goth.* fill. *Mit lat.* pellis (*cf.* pelle etc.), *griech.* pélla (*Haut, Leder, Pelz*), *lit.* plēne (*Haut, Netzhaut*); *preuss.* pleynis (*Hirnhaut*) *wohl von der √* pal *od.* pâl (tneri, *schützen, bewahren, bedecken = [sinnl.] halten etc., cf. dieserhalb* waren *u.* wulle etc. *von √* var), *welche entweder ein Denom. von* palá (caro, stramen etc. *als Deckendes, bz. Decke etc., cf. unter* fâl *u. unter* 2 *u.* 3 feil) *ist od. mit diesem von √* pâ (*cf. unter* fader) *weitergebildet ist, wie auch Bopp* pal *u.* pâl *zu* pâ *vergleicht u. zu* pâl *auch das hib.* fal (guard, guarding), falain (J hedge, hedge, inlose) *hält, wonach dann die Haut (cf.* hûd) *ein „ein- u. umschliessendes u. schützendes Etwas" wäre. Zu der Bedtg.: einschliessen, um- u. einfassen, umfassen etc., bz. (sinnl.) greifen, fassen, halten etc. würde dann auch das griech.* pélla (*Milch-Gefäss*), pellis, pélis, pellás, pelikê (*Schüssel, Becken, Gelte etc., cf. Schale = Gefäss u. = Haut etc.*) *u.* pélla (*Stein, als Haltendes, bz. Dauerhaftes u. Festes etc. od. als Tragendes etc.*) *stimmen, wie zugleich auch das lat.* pâla (*Schaufel [= womit man Etwas fasst u. aufnimmt]; Kasten am Ringe, worin der Stein gefasst u. womit er umschlossen u. eingefasst od. eingehegt wird*) *etc. Die Ableitung von der √* par (*füllen, voll machen etc., wonach dann das „Fell" ein Gefülltes od. Volles etc. sein müsste*) *scheint mir nicht so zutreffend, doch ist dieserhalb unter* balg *des Weiteren zu vergleichen.*

Wegen der Ableitung des lat. pellis (*wohl schwerlich richtig!*) *u. des nhd. Schale von skr.* čalli *u. der √* čad (tegere) *cf. Bopp, Gloss. Comp., 143, a.*

2. fel (*flect.* feller, felste), *schnell, bald, heftig, stark, heiss etc.;* du must fel wër kamen; — du must dat fel updrinken; — de hund (dat pērd — de mölen — dat water etc.) löpd so fel; — de wind weid so fel — word al feller un feller; — hê hed so 'n fellen (*starken, heftigen*) dörst; — wî hebben fan 't winter so 'n fellen fröst had, as wî hîr selden beläfen; — felle hitte, *bz.* drögte, wind, rägen etc.; — dat für brand to fel; — de sünn' schînd so fel; — 't is so 'n fellen (*stark bewegte, trockne, heiss*) lücht, dat 't al' fersörd wat d'r is; — du must nich glîk so fel (*heftig, eifrig, leiden-schaftlich, zornig*) wäsen; — felle (*heftige, harte etc.*) wörden; — hê is so fel (*heiss, in Liebe entbrannt etc.*) up dat wicht, dat hê d'r mit gên middels fan of to brengen is un hör to trôen; — hê is so fel (*heftig verlangend etc.*) up 't äten, dat hê häst nët of-wachten kan, dat sîn moder hum wat gift. *Sprichw. von Braut- u. jungen Ehe-Leuten, die während des Brautstandes u. der Flitterwochen zu sehr in einander verliebt sind:* junk to fell — old to kell! *Nld.* fel (*heftig, ungestüm, wild, hart, grausam, grimmig etc.*) *mnld.* (*Kil.*) fel (atrox, crudelis etc.); *mfläm.* fel; *afries.* (*v. Richthofen*) fel; *ags.* (*Ludw. Ettmüller, 345*) fell; (*ma-*lus, crudelis) *u.* fell (ira), fälniss (crudelitas); *engl.* fell (*grausam, wild etc.*); *dän.* fæl (*hässlich, abschreckend etc.*); *ital.* fello; *prov., afranz.* fel (*grausam, gottlos*); *aspan.* felon, fellon (*dasselbe*); *franz.* félon (*meineidig, rebellisch*); *ital.* fellone (*grosser Bösewicht*); *ital., aspan.* fellonia; *prov.* felnia, feunia (*Ruchlosigkeit*); *franz.* félonie (*Verletzung der Vasallenpflicht, Lehensfrevel, Felonie*). *Ob das ital.* fello *u. afranz.* fel *eine Entlehnung aus dem anld.* fel *ist od. dieses von jenem entlehnt wurde, ist schwer zu entscheiden, doch glaubt Diez (rom. Wb., I, 176), dass das rom. Wort deutschen Ursprungs sei u. mit dem ahd.* fillan (*schinden, geisseln etc., cf.* fillen) *connex u. speciell von dem ahd.* fillo (*Schinder, Geisseler, Peiniger etc.*) *abgeleitet sei. Ist indessen das dän.* fael *wirklich mit* fel *identisch, so würde die Grdbdtg. dieses Wortes wohl „schrecklich" od.: entsetzlich, abscheulich, gräulich etc. sein, wor-aus sich von selbst die obigen Bedtgn. von* fel *ergeben, sowie ein Zusammenhang mit dem an.* faela (terrere), *womit auch wohl an.* felmr (*erschreckt, entsetzt, bestürzt etc.*) *bz.* fullr (*voll Angst, Schrecken u. Entsetzen*) *u. goth.* filma, filmei (*von einem Thema* fel-ma, fil-ma) *in* usfilma (*erschrocken etc.*), usfilmei (*Entsetzen, Bestürzung*) *connex sind u. dann mit an.* fâlma (*schwanken, zittern*) *u. griech.* sphal-ma (*Fehltritt*), sphallō (*stürzen etc.*) *von derselben √* sphal (se movere, trepidare) *abgeleitet werden könnte, wozu auch unser* fallen *u. lat.* fallere, *sowie ahd.* fal-lan, fellen, vellin; *as.* felljan; *afries.* fella, fella; *an.* fella (*zu Fall bringen, stürzen, fällen, erlegen, tödten*) *etc. gehören u. wobei es dann selbst auch wieder fraglich ist, ob man das Wort* fel (*wenn man es im Sinn von „bestürzt" etc., bz. „conster-*

nirt" etc. nimmt) u. das an. facla *(erschrecken, bestürzt machen etc.) nicht direct von* fellan *(stürzen etc.) ableiten muss, weil der Sturz u. das Stürzen jedenfalls einen „Schreck" verursacht u. auch plötzlich u. schnell geschieht u. demnach in dem aus* fell-i *(Sturz-Zustand) gekürzten „*fel*" sowohl der Begriff des Bestürzt-Seins, als auch der der Plötzlichkeit u. Schnelligkeit, bz. der Heftigkeit u. des „Zorns" etc. ganz von selbst zu Tage treten musste. Bemerkt sei übrigens noch, dass aus dem Begriff des Vielen u. Vollen auch sofort der Begriff des Uebermässigen, Starken u. Heftigen etc. entstehen kann u. dass wir mit „*fel*" noch den Begriff des „Vielen" u. „Starken", bz. dessen, was man im nhd. durch „sehr" ausdrückt, verbinden, sodass es demnach auch denkbar ist, dass das Wort „*fel*" in der Bedtg.: „sehr" od. „stark" auch von Hause aus dasselbe Wort sein kann, wie goth.* filu; *ags,* fela, feala; *afries.* fel, ful etc. = *nhd. viel u. voll (cf. dieserhalb Dr. Köne, Heliand, pag. 362, sub 518 u. unser* fōl), *was bekanntlich in ags. Zusammensetzungen stets im Sinn von* valde *gebraucht wird u. womit auch das stimmt, dass namentlich wir das Wort* fel *gerade in dieser Bedtg. hauptsächlich anwenden u. es z. B. niemals im Sinn von „grausam" gebrauchen.*

feld, *Feld, Land, Acker, Fläche, Fach etc.*; hê is afer feld; — hê kan nêt mit hum afer feld kamen; — de felden sünt al' kâl; — 'n feld mit busk; — up rümer feld *(auf geraumer, freier Ebene)*; — feld-bônen *(Landbohnen, — Gegensatz von Gartenbohnen)*; — feldblömen *(Wiesen- u. Acker-Blumen)*; — dâr is 'n hêl feld stênen ût de mûr fallen; — dat land is in felden *(Abtheilungen, Fächer etc.)* indêld; — dat is sin feld nêt, dâr is hê nêt in to hûs; — de felden fan 't dambred etc. *Nld.* veld; *afries.* feld, field; *wfries.* fjild; *as.* feld; *ags.* feld; *engl.* field; *schwed.* fält; *dän.* felt; *ahd.* feld, veld, felth, feldh, felt; *mhd.* velt. *Daneben: finn.* pelto; *estn.* pöld; *lapp.* päldo; *ungr.* föld (ager); *slav.* pole; *aslav.* polje; *russ.* póle; *poln.* pole *(Feld) u. as.* folda; *ags.* fold (terra); *an.* fold (terra, campus). *Es wird mit slav.* pole *(Feld), lat.* planus *u. griech.* platûs *verglichen als das flache, ebene, bz. weit ausgedehnte etc. = Fläche od. weite Ebene etc. u. dürfte daher mit diesen Wörtern zur √* prath, prth, parth *(sich ausbreiten, ausdehnen, weithin erstrecken etc.) gehören, wovon auch skr.* prthú (latus, amplus, magnus) *u.* prthvi, prthivi (terra) etc. *u. wozu Bopp auch unser* brêd *(breit, weit etc.) stellt. Dass sich übrigens das Wort „*feld*" als Acker od. Erde auch als Nährende, Fruchttragende, Tragende u. Haltende, bz. als Fundament etc. od. als „Veste" etc. deuten u. also vom Grdbgr.: halten (erhalten, nähren), tragen, schützen etc. aus auffassen lässt, ist nicht zu leugnen u. könnte es demnach auch mit an.* fjall, *schwed.* fjäll, *dän.* fjeld *(auch Grimm hält es hiemit für verwandt), sowie mit* 1 fel, *sowohl von der unter* feilig *erwähnten √* pal, *als auch von der √* par, pr, parta etc. *(die neben füllen auch die Bedtg.: nähren, unterhalten, schützen, decken etc. hat) ableiten lassen, wozu namentlich das slav.* pole etc. *im Vergleich mit unserm* ful *(voll etc.) besser stimmt als zu der √* prath.

feld-arbeid, *Feldarbeit, Landarbeit etc.*

feld-blöme, *Feldblume.*

feld-bô, *Feldbau, Ackerbau.*

feld-bôer, *Ackerbauer, Landbauer.*

feld-bône, *Feldbohne, Landbohne.*

feld-dufe, *Feldtaube, wilde Taube; auch* feld-flügter *genannt.*

feld-flügtig, *feldflüchtig, landflüchtig.*

feldje, feldtje, *ein kleines Feld.*

feldjen, feldtjen, *rasch übers Feld rennen.*

feld-krop, *Rapunzel,* valeriana olitoria. etc. etc.

felen, *s.* fälen, falen etc.

felge, falge, *Felge,* curvatnra rotae. *Nd.* falge, felge; *nld.* velg; *mnld.* velghe; *ags.* felga; *engl.* felly; *ahd.* felga, velga, phelaga, felka; *mhd.* velge. *Daneben: ahd.* felga (*occa, eine Art Egge od eine Walze zum Zerbrechen der Schollen*); *ags.* fealga, fealh; felch; *aengl.* vely (occa); *ags.* felging (occatio). *cf. unter* falgen *des Weiteren u. namentlich am Schlusse desselben das skr.* parçu.

felheid, felligheid, *Heftigkeit, Raschheit etc.*

fêling, fêlink, fêlnk, *ein (West-)fälinger od. (West-)fale. Seit uralter Zeit in Ostfriesland als erzdumm etc. verschrieen u. gehen im Munde des Volks eine Menge von Sprichwörtern u. Anecdoten von denselben um, wovon ich hier einige anführen will, als z. B.:* „hê is nët *(gerade)* so dum as 'n fêlnk, hê wêt fan gên tûten of blasen"; — „dat is jo 'n râren sand", sä' de fêlink, dô kwam hê in de wêke klei; — „dat was ên sünder stên", sä' de fêling, do slôk hê 'n snigge dâl för 'n plûm; — „wat heb' wî dâr 'n lüst had", sä' de fêlink, do harren sê mit söfen 'n glas bêr dêld; — „Amsterdamken! Amsterdamken! as 'k nog ênmal so kwam, den suldst d' ôk nêt fôl beholden", sä' de fêlink, do harr' hê d'r dartig gulden fan mitbrogd; — ik kan gîn drang um d'

hals lîden, *bz.* ik kan 't kiddeln nêt ferdragen", sä' de fêlnk, do schul hê hangen worden; — „Harm! hebben de plumen ôk bênen"? frôg de fêlink, do harr' hê 'n pogge dålslaken, de hê under d' plûmbôm upgrapst harr'; — „d'r was insen 'n mal 'n fêlink, de sag', dat de förneme lüden musterd êten un d'r man so 'n hîtjet fan nêmen. Dat mut dog wol wat pûks wäsen, dogde hê hî sük nn sä': dâr mug 'k mî wol insen sat in äten. En lose gût, de dat hörde, sä' bî sük: wagt mâtje, dî wil 'k afen bät krîgen". Hê nêm also 'n teller ful musterd un bôd hum de fêlink an. Mit 'n helsken jangst för nu nnse mât d'rup lös un slôk glîk 'n hêlen läpel ful musterd dâl. Do fung hê an to kîsen nn swögen un rêp ût fuller kål „o herr, bewâr' mîn ôgen, mîn nöse is al weg". *Daher:*

fêlingsk, *contrah.* **fêlsk**, a) *(west-)fälisch; Sprichwort:* „hê hed 'n gewêten as 'n fêlsken *(s.* hasen-fêlink) hâse, de kan engen un wîden"; — b) *erzdumm, unbeholfen, verlegen etc.;* 't is jo 'n fêlsken kerel; — hê kikd nët so fêlsk ût, as wen hê sîn läfen nog nêt afer d' költûn käken hed; — hê steid so fêlsk bî d' arbeid, as wen hê hêl nog nêt wêt, wo man d' handen hruken mut. *Der Name des sich in Ost- u.* West-falen *theilenden Altdeutschen Volkes der* „falahî" *wird von einem altdeutschen Worte* falah *(flach, eben) abgeleitet, sodass die* falahî *demnach Bewohner der Ebene od. des Flachlandes gewesen sind, während die „Friesen" Rand- od. Küstenbewohner u. die „Engern" (cf. unter* Engelland) *Anger-Bewohner waren.*

felîsen, *Felleisen, Mantelsack, lederner Reisesack, der mit einer eisernen Stange od. Kette verschlossen wird. Es soll mit den früher im nhd. vorkommenden Formen:* felleisz, felis, vales; *mnld.* valies, vallies, vellies *aus dem gleichbedeutenden franz.* valise *entlehnt u. durch Anlehnung an Fell u. Eisen volksverständlich gemacht sein. Das franz.* valise; *mlat.* valisia, valigia; *ital.* valigia *u. span.* halija *entwickelte sich nach Diez (rom. Wb. I, 435) aus einem von lat.* vidulus *abgeleiteten* vidnlitia, *romanisirt* vellegia. *Das lat.* vidulus *hatte urspr. wahrscheinl. die Bedtg.: Balg, bz. leere, von einem Thier abgetrennte od. gebrochene, Haut (cf.* balg *u. lat.* follis) *u. könnte dann mit* viduus *(getrennt, beraubt etc.),* viduo *(berauben, wegnehmen u. reissen, trennen, sondern, leer machen) u. weiter mit* vidua *(cf.* wâdwe, wädefro etc.) *connex sein.*

felp, *eine Art Plüsch od. Halbsammt, rauher Sammt etc.;* 'n felpen krage up de rok. *Nld.* felp, tulp (fluweel, *Sammt); nhd. Felbel; bayr. Felber (sammtartiges Gewebe von Seide u. Garn); schwed.* fälp. *Da dieses Wort in der obigen Bedtg. weder mhd. noch mnd. u. mnld. vorkommt, so ist es als solches jedenfalls wohl eine Entlehnung des ital., span., port.* felpa; *sicil.* felba *(eine Art Plüsch, Pelzsammt), woneben auch die Formen: ital.* pelpa, *sard., cat.* pelfa *vorkommen. Nach Diez, (rom. Wb. I, 177) ist dieses Wort jedoch nicht aus lat. Stoff gebildet, sondern selbst wieder ein Lehnwort u. zwar möglicherweise vom ahd.* felawa, felewa, velwa; *mhd.* velwa; *nhd. Felbe, Felber (Weide,* salix), *wegen seiner wolligen od. filzigen Blätter.*

fêlsk, *s.* fêlingsk.

fên, fân, *Fehn, Moor; Moor-Colonie; planmässig angelegte Torfgräberei;* dat is êmer fân, *bz.* fânland; — hê wånd up 't fân; — sê hebben 'ne fân anlegd. *Zusammensetzung:* Nörderfên, Rbauderfên, Grotefên etc. *Nld.* veen. *Es ist Nebenform von* fenne *u. dort des Weiteren zu ersehen.*

fênd, *s.* feand.

feneis, *s.* ferneis.

fenger, *scharf, klug, verständig, lebhaft, munter, feurig, rasch etc.;* dat kind word al so fenger un klôk as 'n wiselke; — dat kind kikd so fenger *(klug u. lebhaft etc.)* ût d' ôgen, dat man wol sên kan, dat 't sin nûmte gôd hed; — hê is so fenger as musterd, *bz.* fûr; — sê is nog nët so fenger as 'n junk wicht; — de sünne schînd so fenger *(scharf u. heiss etc.)*; — dat is fan dage so 'n fengern lücht *(scharfe, helle, starke, angreifende Luft),* dat man 't håst in d' ôgen nit ûtholden kan. *Wie* nümig *u.* nûmte *mit dem nhd. Vernunft etc. von* nemen, *bz. vernehmen stammt, so gehört* fenger *wohl ebenso zweifellos zu* fangen, *wie das an.* fengi *(Vortheil, Gewinn etc.),* fengr *(Beute) u.* fengr *in* audhfengr, hardfengr *etc., sodass* feng-er *ebensowohl, wie* „nûm-ig" *eigentlich einen „Fang-, bz. Fass-, Greif-, Nehm-Zustand" bezeichnet u. auch das nd. (cf. Br. Wb. I, 372 u. zweiter Nachtrag, pag. 62)* fengen *(zünden, Feuer fangen u. fassen) zweifellos zu* fangen *gehört.*

fenîn, venîn, *Gift (aus lat.* venenum), *besonders das thierische. Sodann auch der Gesundheit Schädliches überhaupt u. ferner auch die Schärfe od. das scharf u. pikant schmeckende, wie man auch vom frisch zubereiteten starken Thee sagt,* dat man 't venîn d'r wol mit ofdrinken wil. *Sprichw.:* „wîn up melk is gôd för elk; man melk up wîn, dat is venîn".

fenînig, venînig, *giftig. Auch figürlich. Sprichw.:* „nat plogen is fenînig för 't land"; — de bek fan de seise is fenînig".

fënkôl, *Fenchel. Nd. (Schütze)* finkel, *bz.* fenkool; *schwed.* fengkål; *ags.* fynel; *engl.* fennel; *ahd.* phenichal, fenachal, phenichel, feniehel; *mhd.* fenchel. *Mit mlat.* fenuclum, fancnlum; *ital.* finnochio; *span.* hinojo; *port.* funcho; *franz.* fenouil; *vom lat.* feniculnm *od.* foenieulum, *dem Demin. von* foenum *u. dieses mit* fecundus *vom alten* feo *(wachsen), was mit dem griech.* phûō *u. unserm* bin *u.* bôen *von derselben* √ bhû *stammt.*

Aus fenum, *bz.* foennm graeeum *dagegen entstand das nld.* fengriek; *engl.* fenngreek, fenigreek *(griechisches Heu, Bockshorn).*

fenne, fenn', *niedriges Wiesenland mit moorigem Untergrunde, was hauptsächlich zum Beweiden benutzt wird u. deshalb durch Gräben eingefriedigt ist. Afries.* fenne, fene; *wfries.* finne; *nfries.* fehn; *nd. (Br. Wb. 385)* vin; *mnd.* fenne *(dasselbe); nld.* ven, veen *(Moor, Moorast); mnld.* ven, venne, veene (palus, pascum, pascum palustre); *ags.* faen, fen; *engl.* fen *(Sumpf, Moor, Torfland, Marschland); an.* feu; *ahd.* fenna, fenni, fenne *(Sumpf); goth.* fani (lutum). *Davon: ital., span.* fango; *prov., afranz.* fanc; *lombard.* fanga; *prov.* fanha; *franz.* fange; *norm.* fangue *(Schlamm). Wahrscheinlich hat auch* F i n n l a n d *wegen seiner vielen Sümpfe u. Moräste davon seinen Namen. Steht goth.* fani *vielleicht für älteres* fanhi *n. darf man es zu skr.* pañka (lutum, pnlvis) *halten? pañka gehört wohl als* W e i c h e s *od.* w e i c h e *Masse zur* √ pac, pañc *(kochen, reifen, weich machen u. werden), wie sie nach* B e n f e y *ja auch die Bedtg.:* to melt *hat.*

fenne-, fentje-blôme, *das wilde Marienblümchen; wörtl.:* W i e s e n - B l u m e.

fennen, *weiden, grasen; nd. (Br. Wb.)* fennen *(dasselbe); mnld., mfläm.* vennen (foenisecio deputare, *in* foenisecium servare).

fensen, fênsen, feinsen, *sich geberden n. stellen, sich den Schein geben, thun als ob, heucheln, fingıren etc.;* hê fensde (fênsde etc.), as of hê mi helpen wnl; — hê fênsd fründskup. *Nld.* veinzen; *nd. (Br. Wb.)* finsen; *mnld.* veynsen, veysen, veusen; *mfläm.* veynsen, veusen; *wfries. (*J a p i x*)* feynzjen. *Vielleicht aus franz.* feindre, *wovon auch das afranz. (*D i e z*, II, 289) u. engl.* faint *(nachlässig, träge etc.), aengl.* faine *(simuliren etc.), was mit prov.* venher *aus lat.* fingere *entstand. Nach Dr.* K ö n e *(Heliand, pag. 490, sub 4705) soll* finsen etc. *mit as.* fisian, fûsian; *ags.* fýsan *(bereit machen, rüsten etc.) connex sein, was* L u d w. E t t m ü l l e r *mit:* properare *u.* B o u t e r w e k *mit:* impellere, incitare, emittere, festinare *wiedergiebt u. dessen Stamm* fûs etc. *mit ahd.* fnus (promptus, paratus, *bz. rasch, eilig, bereit, willig, geneigt), as., ags.* fûs (promptus, celer); *an.* fûss *(geneigt zu, begierig nach etc.) identisch ist, von welchem auch an.* fýsa *(Neigung u. Lust machen, bz. haben, gerne thun etc.),* fýsi, *(Neigung, Lust etc. zu Etwas) sich ableiten, sowie auch unser* funseln *(Etwas* e i l i g *thun etc.). Vergleicht man nun aber unser* bären *in seiner wurzelhaften u. begrifflichen Verwandtschaft mit* hâren *u. lat.* pario *u.* paro *u. auch, wie das lat.* fingere *in die Bedtg.:* f i n g i r e n, h e u c h e l n *etc. überging, so erklärt sich auch leicht, dass auch aus* fysan *(bereit machen, bereiten, machen etc.) die Bedtg.:* s i c h g e b e r d e n *u.* a n s t e l l e n, *bz.* t h u n *(als ob),* s i c h d e n S c h e i n g e b e n *etc. leicht hervorgehen konnte u. dass demnach* finsen *auch wahrscheinl. ein* u r d e u t s c h e s *(das anlautende nld. „v" spricht auch dafür) u. nicht ein* e n t l e h n t e s *Wort ist. Was nun aber weiter das ahd.* funs, *ags.* fûs etc. *betrifft, so scheint es, als ob es aus* funths, *bz.* fund *entstanden u. mit ahd.* fundan, fundjan; *as.* fundôn; *ags.* fundjan *(sich aufmachen u. streben [wohin], bestreben seine Schritte lenken [wohin],* tendere, tentare, contendere, operam dare; quaerere, petere) *zu* findan *(treffen, antreffen, treffen worauf etc.) gehört, dessen Grdbedtg. eigentlich:* s i c h a u f m a c h e n *u.* b e w e g e n *(wohin, bz. vorwärts etc.) u. so auch:* e i l e n, s t ü r z e n, f l i e g e n, f a l l e n *(cf.* finden) *ist, sodass sich daraus der in* funs *u.* fýsa *liegende Begriff der* E i l e *etc. ungesucht ergeben konnte. Möglich wäre übrigens auch, dass* fensen, feinsen, finsen *ebenso wie* f a n z, *nhd.* A l f a n z, A l f a n z e r e i, F i r l e f a n z *etc. mit* fent *(Fant)* = *mnld.* veynt, *wfries.* vynt etc., *bz. an.* fantr *(Knecht, Schalk etc., cf.* W e i g a n d *unter* A l f a n z*) zusammenhinge, sodass* fensen etc. *für* fenten, veynten, vynten *stände (cf. goth.* veison *u.* veitan etc.) *u. die Bedtg.* h e u c h e l n *etc. aus der von* s p o t t e n, z u m B e s t e n h a b e n *etc. hervorgegangen wäre.*

fenster, *Fenster, Lichtloch etc.; daher fig. Auge;* mîn fensters worden blöj' *(blöde), bz.* swak, blind etc.; — 't wâr sit in d' fensters. *Sprichw.:* „'t glük löpd hum to d' dör un d' fensters in"; — „de frô kan mër to 't fenster ûtlangen, as de man to d' schûrdör *(Scheunenthor)* infaren"; — „de fensters, de gôd inlüchten, lüchten ôk gôd ût". *Nld.* venster; *mnld.* veinster; *afries.* finestre; *wfries.* finstre, finster; *satl.* finstere; *nd. (*S c h ü t z e*)* finster; *schwed.* fönster; *ahd.* fenstar, fenster; *mhd.* venster *(Fenster, Loch in der Wand, Vertiefung der Fensterwände, Fensternische; Vertiefung; Oeffnung, Loch, Helmloch vor den Augen. Mit ital.* fenestra; *franz.* fenétre; *aspan.* hienestra; *kelt.,*

wälsch fenestr; *armor.* prenestr etc. *aus lat.* fenèstra *u. dieses angebl. von griech.* phaino, *was aus* phāō *entstand u. mit* phānós, phané etc. *auf die* √ bhā *(glänzen, leuchten etc.) zurückgeht. Meines Erachtens ist* fenéstra *jedoch eher ein Compos. von* fené = *griech.* phanó-s *od.* phanē, *zend.* bânu, *skr.* bhânú (lumen etc.) *u. dem aus* su + tar *zusammengesetzten Suffix* star, *welches (cf.* schôster = *Schuh-Macher) die Bedtg.: Erzeuger, Macher hat, sodass* fené-stra *wörtl. „Licht-Erzeuger" od. „Lichtmacher" etc. bedeutet.*

fenster-bank, *Fensterbank, Fensterbrett etc.*; dat beste brôd legd man up de fensterbank.

fenster-bêr, *ein festliches Gelage (cf.* 2 bêr), *welches früher beim Einsetzen neuer, besonders geschmückter Fenster gegeben wurde. Auch nd. cf. Schütze, I, 317.*

fenster-blinde, *Fenster-Blende, Fensterlade.*

fenster-krank, *leicht, bz. ein wenig krank etc.*; sê is man so 'n bitje fensterkrank. *Nld.* vensterziek.

fenstern, *herauswerfen, jagen, hart anlassen, schelten etc.*; hè fensterd hum herût; — ik wil di fenstern, wen du nêt mâkst dat du furt kumst; — sè fensterd hum dügtig ût. *Nd. (Schütze)* finstern. *Dieses mit* benstern *u.* feistern *meist im gleichen Sinn gebrauchte Wort gehört jedenfalls zu* fenster *in der älteren Bedtg. von Loch, Oeffnung, bz. Luftloch etc. (cf. engl.* window, *an.* vindauga, *schwed.* vindöga etc.) *u. dürfte sich demnach darauf beziehen, dass ungebetene Gäste früher gefenstert, d. h. durchs Fenster (anstatt durch die Thür, weil Ersteres noch bequemer war) hinnusbefördert wurden.*

fenster-slag, *von Aussen angebrachte Fenster-Lade zum Zuschlagen.*

fent *(Plur.* fenten), *Bursche; besonders ein junger Mensch von unmännlichem Aussehen u. Wesen, daher auch oft in der Bedtg. Laffe etc. u. Impotenter gebraucht*; 'n jungen *(bz.* laffen, möjen, finen, dummeu, langen etc.) fent; — wat hest du fent hîr to stân to gâpen? — 'n fent hed gin klöten *(Testikel). Nd. (Dähnert)* fent; *nld.* vent; *mnld. (Kil.)* vent (juvenis, adolescens, puer) *u. nach ihm identisch mit mnld.* veyn, veynt (rusticus, operarius, agricola; adolescens, juvenis, caelebs; socius, sodalis, *cf. unser* 2 mât), *wovon Dimin.* veyntken (adolescentulus, puer) *u. wonach dann auch das mnld.* veynout, veyn-noot, ven-noot, veyn-gnoot (socius, collega) = *nnld.* veinnoot, vennoot *von* veyn, veynt *u.* noot, gnoot *(Genosse) zusammengesetzt ist; mflâm.* vent (garçon), ventken (petit garçon, jouvenceau) *u.* veyn (paisant, cageois, rustout); veynoot (compagnon d'office); *hess. (Vilmar)* fent *(junger, unerfahrener Mensch)*; *wfries. (Japix)* veynt *(junger Mann, Knecht, Dienstknecht) u. (Wassenbergh)* vynt *u.* veint *(junger Mensch)*; *an.* fantr *(Schalk, Schelm), norw., schwed.* fant; *dän.* fjante *(Landstreicher, Schelm, Laffe)* = *mhd.* fanz, *später* fenz, fenze *(Schalk etc.) u. nhd. Fanz in Alfanz etc., cf. unter* fensen etc. *am Schluss. Zuerst sei bemerkt, dass Diez (rom. Wb., I, 169) das ital.* fachino, *span.* faquin, *franz.* faquin *(früher „Sackträger", jetzt: Wicht, Schelm, Stroh-Puppe; Stutzer etc.) als aus dem obigen mnld.* veyntken *entstanden betrachtet u. zweitens, dass das ital.* fante *(Knabe, Knecht, Soldat zu Fuss)* = *span.* infante *(wovon auch ital.* fantera *[Fussvolk] u. nhd. „Infanterie") aus dem lat.* infans *entstand, wobei es dann fraglich ist ob das obige* fent etc. *u. nhd. „Fant" eine Entlehnung des ital.* fante *od. ob „fent" ein urspr. nd. Wort ist, was als „Fant" ins Hd. überging od. endlich, ob beide Wörter urspr. gnr nichts mit einander gemein hatten u. das selbständige ital* fante *u. das desgl. nd.* fent etc., *bz. an.* fantr etc. *sich nur gegenseitig begrifflich gemischt haben u. die Bedtg. des Einen zum Theil in die Bedtg. des Andern überging, wie z. B. die von: Knecht, Soldat zu Fuss aus nd.* fent *in das ital.* fante *u. die von junger Bursche aus* fante *in* fent.

Betrachtet man sich nämlich das mnld., fries. vent, veynt, vynt *in seinen verschiedenen Bedtgn. u. hält man dazu, dass das Wort „Schalk" (Schelm, Spassvogel) urspr. die Bedtg.: Knecht, Diener etc. hatte, während „Knecht" einen Knaben, jungen Burschen, jungen Krieger, Soldaten etc. bezeichnete u. andererseits die Läufer in alter Zeit, nicht nur die Boten u. Diener etc. sondern auch die Begleiter der Fürsten waren, so hält es jedenfalls nicht schwer, um das Wort „fent" sowohl begrifflich als formell mit dem ahd.* fendo, vendo; *mhd.* vend (pedes, miles; *besonders Bauer im Schach, als Gegensatz zu den Rittern u. so auch „Knecht", bz. „Dienstknecht" etc.) zu identificiren, was mit ags.* fêdha, *bz.* fendha, fandha *od.* fentha, fantha (pedes; phalanx, caterva), fèdhe, *bz.* fendhe, fandhi (gressus etc.), fêdhegange *(Fussgänger)*; *as.* fath *od.* fathi *(Gang, bz. das Gehen, Laufen etc., cf. Dr. Köne im Heliand) höchst wahrscheinl. (cf. auch an.* fidhr = finnr [invenit] *von* finda, finna) *von* findan *(gehen od. sich bewegen wohin. bz. zu Jemand u. Etwas, bz. Jemand tref-*

fen etc., cf. finden) stammt, wozu auch das ahd. funs (promptus, paratus etc., cf. unter fensen) etc. anscheinend gehört, sowie jedenfalls das mhd. vant, Genit. fendes, Plur. fende (Ertrag, Habe etc.) u. ahd. fantôn, fandôn (tentare, examinere, inquirere, probare etc., woher das nhd. fahnden, cf. unter finden) u. das an. fidhr, finnr (invenit) etc.

fêr, Feder; s. 1 fâr.

fer, ferr', ferre, fern, weithin, weit etc.; dat ligd to fer fan hîr; — in so fer hest du regt; — dat is d'r fer of. Sprichw.: bäter 'n goden naber, as 'n ferren fründ. Compar. ferder; Superl. ferste. Afries. fer, fir; wfries. fier; nfries. fier, fiern; satl. ferre; nld. ver, verre; mnld. (Kil.) verre, verde, varre; nd. fere, feer; as. fer, ferr, ferro; ags. feor, fier, fior, fyr; engl. far; an. fiarr, fiarri; schwed. fjärr; dän. fjern; ahd. fer, ferro, verro; mhd. ferre u. ahd. ferno; mhd. verne; ags. fyrn; as. fern; afries. firn, fern; goth. fairra. cf. umferr. — Dass diesem Worte nur der allgemeine Begriff der „Bewegung“ (irgend wohin), bz. des Gehens u. Dringens vor (in Raum u. Zeit hinaus, gleichviel ob vor-, rück- od. seitwärts etc., cf. skr. pára, pâra, páram etc. bei Bopp u. Andern) innewohnt u. dass dessen germ. √ far = idg. par, pra, pṛ mit der von faren, fer, fôr, fören, furt etc. (cf. auch Curtius, Grundzüge der griech. Etymol., pag. 284 seq.) identisch sein muss, ist wohl kaum zu bestreiten.

Vergl. weiter:

fer, ver, untrennbare Vorsetz-Partikel = nhd. ver; nld. ver; afries. for; wfries. for; as. far, fer, ver, for; ahd. far, fer, fir; mhd. ver; goth. fair, faur, fra etc. Dass auch diesem Worte ebenso wie der √ far, par des vorigen Wortes der ganz allgemeine Begriff der Bewegung (von irgend wo weg nach irgend wohin) od. des Wechsels der Stelle in Raum u. Zeit u. somit auch des Andersseins, der Verkehrung, des Kehrs, Umkehrs, Wiederkehrs (wodurch dann sowohl eine Verkehrung od. ein Wechsel u. Gegensatz etc., als auch eine Wiederholung u. eine Verstärkung od. überhaupt ein Bewegen v. Weitergehen, ein Verrücken [trans-actio], eine, Verschiebung etc. [gleichviel ob: trans, rĕ, rĕtro, prae, per, super etc. od. a, ab, ex, apăge etc.] des Begriffs in den damit componirten Wörtern hervorgerufen wird) zu Grunde liegt, ist ganz klar u. ergiebt sich hieraus auch leicht a) dass die eigentliche Bedtg. dieser Präposition gar nicht genau fixirt werden kann u. so schwer zu bestimmen ist; u. b) dass sie in ihrer Bedtg. so oft mit dem afries. ur (über, cf. afer), sowie auch mit dem ahd. ar, ir (cf. ferbarmen u. weitere Compos. mit fer, bz. ver) od. auch mit fôr (vor, d. h. unbestimmt in den Raum hinaus sich bewegend) u. fer, ferr (fern, weiter etc.) zusammenfällt, wie desgl. auch mit furt u. weg etc.

fêr, vêr, vier. Afries. fior, fiuwer, fiower; satl. fjower; wfries. fjouwer; mofries. (Cad. Müller) viaur, viahr; nd. veer; nld. vier; as. fiuwar, fiwar, fior, viar; ags. feóver u. in Zusammensetzungen (cf. fêrde) feor; engl. four; an. fjórar, fjórir, fjögur, in Zusammensetzungen auch (cf. fern, (zu) vieren, fer-skeyttr, viereckig etc. u. fjórdi, vierte) fer fjór; schwed. fyra, in Zusammensetzungen auch: fjer u. fjor; dän. fire u. in Zusammensetzungen auch: fjer, fiir; ahd. fior, feor, fiar, fier; mhd. vier; goth. fidvor. Das „f“ in goth. fidvor (dessen „d“ in den andern germ. Sprachen ausgefallen ist) stimmt lautverschoben zu dialect. griech. písuros, pésuros (statt pituros, wie pous statt poud, pód); kelt., wälsch pedwar; armor. pevar, während das „f“ u. „p“ des goth. fidvor, kelt. pedwar u. das „t“ in griech. téttares, téssares anscheinend eine Lautwandlung eines urspr. anlautenden „k“ ist, da das goth. fidvor in seiner sonstigen Gestalt mit dem lat. quatuor, skr. ćatvâr, ćatur = idg. katvar vollständig überein kömmt. Vergleicht man nun dazu die Identität von unserm dwâr mit twer, quer, zwer u. die Aussprache des lat. „c“ (urspr. k) in Cäsar = Kaiser u. das „t“ = „z“ in „Nation“, sowie dass dieses „t“ wieder wie „z“ lautet u. von „c“ in Cäsar lautlich nicht verschieden ist (cf. auch unter karke die schiedenen fries. Formen, sowie das slav. szird = lat cord), so lässt sich der Uebergang von „k“, bz. ć in „t“ (des griech. téttares) wohl erklären, nicht aber so leicht wie ein urspr. „k“ in „p“ u. „f“ übergehen konnte. Erwägt man indessen, dass das „p“ der √ pac dem harten „c“ des lat. coquo entspricht u. in „k“ überging, so erklärt sich hieraus auch vielleicht das „p“ in pedwar gegenüber dem „k“ in katvar, welches möglicherweise selbst aus eka (aphaeresirt ka), ein (cf. ên) u. tar, tri, drei (cf. drê) zusammengesetzt ist, wie Bopp (cf. Gramm. II, 69) dies wenigstens glaubt.

fer-achten, verachten, verschmähen etc.

fer-achtern, verspäten, zurückbleiben, zurückkommen; ik heb mî hêl ferachterd; — de klok (Uhr) hed sük um fîf minûten ferachterd; — hê ferachterd in sîn saken.

feraftig, wahrhaftig; 't is feraftig wâr. Das fer ist aus wâr verderbt u. aus feraftig dann weiter auch fereintig verderbt.

fer-ålden, ferålten, ferålen, *verschwielen, schwielig werden, verhörten etc.*; dê sîn handeu sünt fan 't grafen un 't holtklöfen hêl ferâld. *Nld.* vereelten. *Zu* ält.

feralterêren, *veralteriren, bestürzt, betroffen, alterirt machen od. werden etc.*; ik was hêl feralterêrd, *bz.* ferhallerd etc.

fer-âmen, *verathmen, wieder Athem schöpfen, erholen etc.*; ik mut mî êrst âfen ferâmen. *Nld.* verademen.

fer-anderlîk, *veränderlich, wechselnd, wankel etc.*

fer-anderlîkheid, *Veränderlichkeit.*

fer-andern, *verändern, wechseln etc.*; sük ferandern, *sich verheirathen; in einen andern Dienst treten; andere Dienstboten nehmen etc.*; ferandern is gên ferbätern.

fer-anderung, *Veränderung, Wechsel. Auch monatliche Aenderung, Menstruation.*

fer-ankern, *verankern, mittelst Ankern befestigen etc.; z. B. ein Schiff, Balken in der Mauer etc.*

fer-antwôrden, *verantworten, rechtfertigen, vertreten etc. Afries.* urondwardia, urandria, foranderia.

fer-arbeiden, *verarbeiten, aufarbeiten, gebrauchen etc.*

fer-åren, *verehren, hochhalten etc.; zum Andenken geben, schenken etc.*; hê hed mî sîn hild ferârd.

fer-arfen, *vererben, weiter erben, vermachen etc.*

ferargen, *verargen, verdenken, verübeln etc.*

fer-armen, *verarmen, arm werden etc.*

fer-åsen, *verasen, in Aas übergehen, zu Aas werden.*

fer-äten, *veressen, verzehren etc.; sich durch zu vieles Essen den Magen verderben etc. Nld.* vereten; *goth.* fra-itan; *mhd.* verëzzen, *contrah.* frëzzan = *nhd.* *f r e s s e n*, *cf.* fräten.

fer-babbeln, *verplaudern, verschwatzen, durch zu viel Sprechen Etwas verrathen od. sich festreden etc.*; hê ferbabbeld sîn tîd; — he hed sük ferbabbeld un fast prôtd.

fer-bakken, *verbacken, zum Backen verbrauchen etc.*

fer-bålden, *s.* ferbêlden.

fer-ballern, *durch Poltern, Toben Einen verwirren, betäuben*; hê was kant ferballerd.

fer-ballstöten, *Schuhe od. Stiefel zur Hälfte unter den Fuss b a l l e n versohlen,* „stöten" *darunterlegen; fig. etwas verbessern etc.*; *s.* för-stöten.

fer-band, *Verband, Verbindung, Bund, Verein, Zusammenhalt, Band od. Winde um Etwas etc.*; dat is 'n fast ferband etc. *Afries.* forbond.

fer-bannen, *verbannen. Afries.* urbanna, urbonna.

fer-båren, ferbôren, *verbohren, unrichtig od. von der richtigen Linie abweichend bohren etc.; daher:* ferbård, *verbohrt, verkehrt gebohrt etc. u. (fig.) auch: verkehrt, verdreht, fest gebohrt etc.*; dat gat is ferbård, — hè is d'r in ferbård; — de kerel sügt so ferbård ût.

ferbargen, *verbergen, wegbergen, verstecken etc. Subst.* ferbarg, *Versteck, Verbleib etc.* ik heb nargends gin ferbarg. — ferbargplåts, *Bergeplatz, geheimer Ort, um Etwas zu verbergen.*

fer-barmen, *erbarmen. Auch subst.: Erbarmen, Erbarmung, Mitleiden etc.*; hè kend hêl gên ferbarmen.

fer-barnen, *verbrennen. Afries.* urbarna; *ags.* forbaernan.

fer-basen, *bestürzen, verwildern, verwirren, entsetzen, erschrecken etc.*; hè stun gans ferbåsd; — dat is ferbasend grôt.

ferbastern, *aus der Art schlagen, verwildern etc.*; ferhasterd, *entartet, ausgeartet, verwildern etc.*; ferbastering, *Entartung etc.*; *s.* basterd.

fer-bäten, *verbissen*; *s.* ferhiten.

fer-bätenheid, *Verbissenheit, Grimm etc.*

fer-bätern, *verbessern, besser machen wie früher etc.*

fer-bedden. *verbetten, umlegen, verpflanzen etc. S.* bedde.

fer-bêden, *verbieten, untersagen, gebieten od. befehlen, dass Etwas nicht geschieht. Afries.* forbiada, urbiada; *goth.* faurbiudan.

fer-beiden, *verharren, verbleiben, abwarten etc.*; ik mnt d'rbî ferbeiden; — hè kan dat nich ferbeiden. *Mhd.* verbiten *(vergeblich warten). cf.* beiden.

fer-bêlden, ferbålden (sük), *s.* för-bålden.

fer-bî, *i. q.* förbî.

fer-bidden, *verbitten, bittend zu erkennen geben, dass Etwas unterbleibt etc.*; hè ferbidt sük dat harde *(laute)* prôten; — *erbitten, erweichen*; — hê lett sük nêt ferbidden; — hê blêf unferbiddelk np sîn gebod bestån.

fer-bind *od.* **ferbindt,** *Verbindung, Verband, Zusammenhang etc.; Verbindungsholz etc.*; dår is gin ferbindt tüsken; — dat ferbindt is d'rût wäken.

fer-binden, *verbinden, vereinigen, verpflichten etc.; auch im Sinn von verkehrt od. an eine unrichtige, bz. eine andere Stelle wie früher binden*; dat tau sit nèt gôd, dat is wat terbunden; — dat tau mut âfen ferhunden worden, dat sit nêt up de rechte stä'. *Afries.* forbinda; *as.* forbindan.

fer-bind-ständer, *s.* ferlarenständer.

fer bindtnis, *Verbindung, Vereinigung. Bündniss; Verein, Bund; Verbindlichkeit etc.*

fer-bistern, *verirren, verwirren, ausser Fassung bringen od. kommen etc.*; — in de kör ferbîstern, *in der Wahl ganz irre werden*; — bè was hèl ferbîsterd; — hê was in de schrift ferbîsterd; — de mêste lûe *(Leute)* sünt in de tîd ferbîsterd *(die meisten Leute sind in der Zeit verirrt, bz. sie wissen nicht, was die Glocke geschlagen hat)*; — al' wat glinsterd nn môi is, dat ferbîsterd ligd.

fer-biten, *verbeissen*; hê ferbêt sük; — hê hed sîn tanden ferbäten; — hê bed sük in 't holt ferbäten *(festgebissen)*; — hê kan sîn smårt nêt ferbîten; — hê is d'r kant up ferbäten, dat hê dat dörsetten wil: — hê sügt altîd so ferbäten *(ver-, bz. zerbissen, bz. [fig.] unzufrieden, grimmig, bitter etc.)* üt.

fer-bittern *(fig.)*, *verbittern, bitter machen, erbittern*; hè ferbittert sük sülfst un andern dat läfen; — hê was so up hum ferbitterd, dat hê hum hêl nêt wër för d' ögen kamen düs' (dürsde); — hê sügt so ferbitterd *(griesgrämlich, grimmig etc.)* üt, dat etc.; — hê is kant ferbitterd un fersûrd.

fer-blådern, *verblättern*; de bômen ferblådern *(werfen die Blätter ab)*; — hê ferblåderd *(zerblättert)* de blömen; — hê hed sük ferblåderd *(in den Blättern eines Buchs versehen)*; — bê hed de stä' fan 't bôk, wår ik las, ferblåderd *(weggeblättert, weggeschlagen)*.

fer-bleien, *verblühen, abblühen.*

fer-blèken, **fer-blîken**, *verbleichen, abbleichen, ausbleichen, die Farbe verlieren, verblassen.*

fer-bliden, *froh machen, erfreuen etc.*; hê hed bnm ferblidt; — ik heb' mî d'rafer ferblîdt; — wen ik man wus' *(wüsste)*, wâr ik hum mit ferblîden kun, den gêf ik hum dat gêrn; — dat is so ferblîdend *(erfreuend)*.

fer-blîf, *Verbleib, Wohnung, Ruhestatt etc.*; bê hed gin ferblîf; — wâr is sîn ferblîf? — sîn sêl findt, *bz.* söcht *(suchet)* sîn ferblîf in God.

fer-blifen, *verbleiben = bleiben (eine Zeit) über, zurückbleiben, sich aufhalten etc.*; wêt de düfel, wâr hê so lank ferblift; — hê is dâr ferbläfen *(verblieben, geblieben, zurückgeblieben)*.

fer-bliken, *s.* fer-blèken.

fer-blinden, *erblinden, verblenden etc.*; bê is ferblindt; — hê hed bum ferblindt.

fer-blindrûsken, *täuschen, verhüllen, d. h. durch Rauschen od. Geräusch machen, dass Einer blind od. geblendet ist u. nichts mehr wahrnimmt*; du kanst mî nêt ferblindrûsken, *bz.* dat nêt ferblindrûsken.

fer-blöden, *verbluten, ausbluten etc.*

fer-blömen, *eigentlich mit Blumen umgeben u. bedecken, bz. verzieren etc.; daher: (fig.)* a) *erheitern, freundlich machen u. gestalten etc.*; dat wër *(Wetter)* ferblömd sük noch wër *(wieder)* 'n bitje; — b) *verblümen*; dat sünt ferblömde prôtjes *(Redensarten)*; — hê segd hum dat ferblömd *(unter der Blume, bz.* sub rosa).

fer-blôten, *entblössen, der schützenden Decke, bz. Kleidung beraubt sein etc.*; hê hed sük ferblôtd; — dat is ferblôtd.

fer-blüffen *(auch* öferblüffen), *betäuben, übertölpeln, einschüchtern, abschrecken, bange machen*; hê was gans ferblüfd *(betäubt, consternirt)*; — hê hed sük ferblüffen laten; — „wo hêtd 't elfde gebod"? „låt dî nêt ferblüffen!"

fer-bod, *Verbot, Untersagung etc.*

fer-bôen, a) *verbauen*; up dat land is kôrn ferbôed *(gebaut, gesäet u. gewachsen etc.)*; — dat hüs is ferbôed *(umgebaut, verändert od. auch verkehrt u. nicht nach Vorschrift u. Regel etc. gebaut etc.)*; — hê hed de weg ferbôed *(durch einen Bau versperrt)*; — du dürst mî dat lücht *(Licht), bz.* dat fenster nêt ferbôen; — hê hed de stênen, *bz.* sîn geld al' ferbôed *(zum Bau verbraucht, auf-, bz. zu Ende gebaut)*; — hê hed sük ferbôed *(sich bei einem Bau in der Anlage etc. od. der Berechnung der Kosten versehen)*; — b) *erbauen*; hê hed sük in de karke ferbôed *(erbaut, aufgebaut, erneuert, gestärkt etc.) etc.*

fer-bôen, **ferboing**, *Verbauen, Verbauung, Erbauung etc.*

fer-bôjen, *die Bojen ver-, bz. umlegen etc.*

fer-bolwarken, *mit einem Bollwerk umgeben u. befestigen, verschanzen etc.*; hê hed sük d'rin ferbolwarkd; — dat land is fan alle sîden gôd ferbolwarkd.

fer-bönen, *von einem Boden* (bön) *auf den andern bringen, umlagern etc.*; de rogge mut ferbönd worden, dat wî bîr wër mër rûmte krîgen.

fer-bôrden, **ferbôren**, *(Etwas) mit einem Bord (Rand etc.) umgeben u. umschliessen etc.*; dat is gôd ferbôrdt *(umbordet etc.)*

fer-bören, a) *verheben, verlegen, versetzen, wegheben, unrichtig heben etc.*; bê hed de stên ferbördt; — hê hed sük ferbörd *(verhoben, bz. unrichtig gehoben u. sich beim Heben von Etwas Schaden zugefügt)*; — b) *verwirken, verbrechen, verschulden, (sich) durch ein Vergehen einen Verlust an Geld etc. zuziehen*; hê hed 'n dåler ferbördt. *Nld.* verbeuren; *afries.* forbera, urbera; *ahd.* farberan; *ags.* forberan.

fer-börgen, *verbürgen, als Bürge wofür eintreten u. Sicherheit leisten wofür etc.*; ik ferbörg' dat, dat 't wâr is; — hê ferbörgd sük d'rför.

fer-böseln, *s.* böseln.

fer-bräken, fer-breken, *verbrechen, zerbrechen; versehen, verwirken etc.;* dat is al' ferbraken un fernêld; — hê ferbrôk sük, *bz.* hê hed sük ferbraken *(im Spiel ein Versehen, bz. einen Fehler etc. gemacht);* — hê hed 'n dâler ferbraken. *Afries.* ur-breka.

fer-bräker, ferbreker, *Verbrecher.*

fer-brannen, *verbrennen, aufbrennen, versengen, verdorren; (sich, bz. Etwas) durch Brennen verletzen etc. Ahd.* far-, fur-, firbrennan.

fer-brêden, *die Breite von Etwas vermehren, erbreitern etc.;* de weg mut wat ferbredt worden; — hê let de strate ferbrêden.

fer-brêdung, *Erbreiterung.*

fer-brêfen, ferbrêven, *verbriefen, verdocumentiren etc.*

fer-breiden *(auch:* ferbrêden), *verbreiten, weiter-, bz. ausbreiten, ruchbar machen etc.*

fer-breiden, fer-breien, *verstricken, zum Stricken verbrauchen etc.;* d'r sünt drê lôd gârn in *(bz.* to) de strümpen ferbreidt.

fer-breien, fer-breuen, *verbrühen.*

fer-breken, *s.* ferbräken.

fer-breker, *s.* ferbräker.

fer-brengen, *verbringen, von einer Stelle nach der andern bringen, wegbringen, fortbringen, durchbringen etc.;* ferbrenger, *Verbringer etc.; cf. afries.* urbranga, forbringa, urbringer; *ags.* forabringan.

fer-brêven, fer-brêwen, *verstopfen, dichten, verkalfatern etc.;* dat schip is nês ferbrêvd; — d'r sünt tein pund wark *(Werg)* in dat schip ferbrêvd.

fer-briseln, *zermalmen, zertrümmern etc.;* ik wil dî ferbrîseln. *Nld.* verbrijzelen.

fer-brodden, fer-brödden, fer-bröddeln etc. *(s.* bröddeln), *verderben, verpfuschen etc.*

fer-brôen, *verbrauen, zum Brauen verwenden;* hê ferbrôed dägs ses tün molt, *bz.* twalf tün bêr; — *sich beim Brauen versehen etc.;* hê hed dat bêr ferbrôed.

fer-brôken, ferbröken *(verbrüchen), verwirken etc.*

fer-brüden, ferbrüen, *verderben etc.; cf.* brüden.

fer-bruken, *verbrauchen, verarbeiten, verwenden, verzehren etc.*

fer-bûgen, *verbiegen, um-, bz. krumm biegen; verbeugen, verneigen.*

fer-bulgen, *verwogen, verwegen, ungestüm, rasend, zornig u. frech etc.;* in sîn ferbulgene môd; — de kerel is so baldadig un ferbulgen as de düfel. *Nld.* verbolgen; *afries.* forbolgen; *md.* verbolgen *(erzürnt). cf. ahd.* arbelgan *u.* arbolgan etc. *bei* *Oscar Schade u. Weiteres unter* balg, belgen, bulgen etc.

fer-bulgenheid, *Verwogenheit, Verwegenheit, Ungestüm, Raserei etc. Nld.* verbolgenheid.

fer-bund, *Verbund, Bundniss, Verbindung, Contract, Pact etc.;* dat is 'n fast ferbund; — wî hebben 'n ferbund mit 'nander uprigdt.

fer-bundter. *So hiess früher ein angehender Handwerker, der bei einem unzünftigen Meister seine Lehrjahre durchgemacht hatte u. welcher darauf bei einem zünftigen Meister ein od. zwei Jahre als Geselle, ohne Lohn zu erhalten, arbeitete, blos um den zur Aufnahme in die Zunft erforderlichen Lehrbrief zu erhalten u. zünftiger Geselle zu werden. Das Wort ist gleich mit nhd. Verbündeter, bedeutet indessen so viel als: Verpflichteter od. Contractlicher, bz. Person, welche einen* „ferbund" *mit einem zünftigen Meister zu dem obigen Zweck einging. Seine Stellung war ein Mittelding zwischen Lehrling u. Geselle.*

fer-bunken, *vergraben, verstechen, von einer Stelle weg u. nach einer andern hin graben etc.; s.* bunken.

fer-bûren, *verbauern.*

fer-büssen, *verbüchsen, umbüchsen, mit einer Büchse versehen, bz. umgeben u. verschliessen etc. (z. B. eine Radnabe etc.)* [illegible] *(obsc.)* comprimere aliquam.

fer-büten, *vertauschen, umtauschen.*

fer-dädigen, *contrah.* **fer-dägen**, „*vertheidigen*"; *s.* dädigen.

fer-dagen, *vertagen, den Tag od. den Termin weiter, bz. ferner setzen, ausetzen, umsetzen etc. Auch gebraucht im Sinn von ertagen, zu Tage kommen, erscheinen etc.;* 't schal mî wundern, wâr hê sük ferdâgt etc. *Vergl. hiezu unser* up-dagen *u. nld.* verdagen = *aufspringen, hüpfen, bz. herausspringen etc., was eben auf der Bedtg.:* „*zu Tage kommen = hervorquellen u. springen (cf. ahd* arspringan *unter* ôrsprunk) *beruht.*

fer-dampen, *verdampfen, verdunsten, verrauchen etc.*

ferdan, *s.* fördan.

fer-danken, *verdanken.*

fer-dansen, *vertanzen.*

fer-darf, *Verderb; s.* 1 bedarf.

fer-darfen, *verderben; s.* 1 bedarfen. *Afries.* forderva, urdera; *as.* fardervan.

fer-dauen, *verdauen, vertragen, ertragen etc.;* hê kan dat *(bz.* hum) hêl nèt gôd ferdauen; *s.* 3 danen. *Ahd.* fardewan.

fêrde, *vierte. Als Subst. ist es auch der Titel der vier Vorsteher od. Beamten der Leegemoors-Interessentschaft. Nld.* vierde; *afries.* (fiuwerda, fiorda), fiarda; *satl.* fiarde; *as.* fiortho; *ags.* feóverdha, feordha; *engl.* fourth; *an.* fjórdi; *schwed.* fjerde; *dän.* fjerde; *ahd.* fiordo, fëordo, fëortho, fiardo

erdo, viendo; *mhd.* vierde; *skr.* ćathurtha ic.

fer-degen, *s.* fer-dädigen.

fer-dek, *Verdeck*, *Deck od. Decke was* *ber Etwas angebracht ist od. sich über* *twas hinzieht u. befindet.*

fer-dekken, *verdecken*, *bedecken*, *über-* *cken.*

fer-dekseld, *s.* deksel, deuksel.

fer-dêld, *vertheilt, auseinandergetheilt etc.*

fer-dêldheid, *Vertheiltheit*, *Uneinigkeit,* *nespalt, Streit.*

fer-dêlen, *vertheilen, austheilen, spenden;* *rtheilen, trennen, spalten, uneinig machen* *c.; goth.* fradailjan.

fer-delgen, ferdilgen, *vertilgen. Afries.* -diligia; *ags.* for-diligan. *S.* delgen.

fer-dêling, *Vertheilung, Zertheilung, Aus-* *ilung etc.*

fer-demmern, *i. q.* ferdôsen.

fer-dênd, *verdient;* dat is sîn ferdênde lôn, t hê prügel krêg.

fêrden-dêls, *vierten Theils. S.* förndêl.

fer-dênen, *verdienen, durch Dienen od.* *enste erwerben u. gewinnen, dadurch wür-* *t sein od. werden u. Anspruch erheben* *nnen auf Etwas etc.*

fer-denk, *Verdacht;* ik heb' hum in fer-ik, dat hê kwâd sinnd.

fer-denken, a) *verdenken, verargen, be-* *wöhnen, in Verdacht ziehen etc.;* du kanst dat nich ferdenken; — ik heb dî d'ruu-r ferdochd, dat du mî dat wegnamen harrst; sê ferdogden hum dat, *bz.* d'runder; — *erdenken, ersinnen, aussinnen, bedenken* *.;* hê hed sük dat upferdochd *(auferdacht,* *ersonnen etc.); cf.* ferdocht. *Ahd.* far-ehjan, fardanchan, firthenkan etc.

fer-denksel, *Erdachtes, Ersonnenes, Er-* *ichtetes etc.;* dat sünt ferdenksels *(erson-* *ne, unwahre Geschichten etc.).*

fer-denst, *Verdienst, Erwerb, Lohn etc.;* **denstelk**, ferdênstelk *u.* ferdênstig, *ver-* *nstlich.*

fer-dêpen, ferdüpen, *vertiefen, tiefer ma-* *n, austiefen, weiter tiefen, hineintiefen,* *senken etc.;* de pütte, *bz.* de slôt etc. mut ; wat ferdûpd worden; — hê was in sîn anken ferdêpd.

fer-dêping, ferdüping, *Vertiefung, Aus-* *ung, Tiefe, bz. Höhe eines Zimmers,* *ckwerk; fig. Geistestiefe, Verstand;* hê god wat in sîn ferdêping = *er ist gei-* *begabt. Nld.* verdieping *(dasselbe).*

ferder, *ferner, weiter etc.;* dat geid al fer-un ferder; — ferder hen. *Nld.* verder. fer, ferre.

fer-dibbern, *verschwatzen, verplaudern* ; hê hed sük ferdibberd *(sich verschwatzt,* *durch zu vieles u. leichtsinniges Reden* *verrathen u. sa sich selbst einen Schaden zu-* *gefügt etc.);* — hê hed sîn tîd ferdibberd *(ver-* *schwatzt, vertrödelt, vergeudet u. unnütz ver-* *schwendet); daher überhaupt: verschwenden,* *vergeuden etc.;* hê hed sîn geld un gôd fer-dibberd.

fer-dichten, *erdichten, ersinnen, erdenken* *etc. Nld.* verdichten.

fer-dichten *od.* **ferdigten**, *aufs neue, bz.* *wiederum dicht machen, verstopfen etc.;* de naden sünt apen gân un mutten wêr wat fer-dichtd worden.

fer-dichtsel, *Fabel, Lüge, „Erdichtung“.* dat sünt al' ferdichtsels.

fer-dideln, *leichtsinnig vertanzen u. ver-* *spielen, leichtsinnig durchbringen, verschwen-* *den etc.;* — hê hed sîn geld un gôd ferdi-deld. *cf.* dîdeln *u.* dîdel-dum-dei, *bz.* du-deln, fumfeien *u.* ferfumfeien.

ferdig, *s.* färdig.

fer-dikken, *verdicken, dicker machen od.* *werden (wie es früher war), zu der frühe-* *ren Dicke noch Etwas hinzuthun = über-* *dicken, mit einer neuen Schicht überziehen* *etc.;* dat ferdikd sük al mêr; — de dîk mut nog mêr ferdikd worden.

fer-dilgen, ferdelgen.

fêr-dimt, *s.* fêr-timpt.

fer-ding, *Verding, Contract, contractliches* *Verhältniss etc.;* hê hed sük, *bz.* dat in fer-ding gäfen.

fer-dingen, *verdingen, festmachen etc., bz.* *einen Contract (Pact, Vertrag, Uebereín-* *kunft, Bund, Verbund, Bündniss etc.) mit* *Jemandem eingehen u. abschliessen;* hê hed sük as knecht ferdungen; — hê lett de bô, *bz.* dat wark, dat land etc. ôpendlîk ûtfer-dingen *(unter Vorbehalt eines abzuschlies-* *senden Vertrages ausbieten).*

fer-disterwêren, *s.* disterwêren.

fer-dobbeln, ferdobeln, *verwürfeln, ver-* *spielen, verlieren etc.*

fer-docht *(s.* ferdenken), a) *verdacht (auch* *subst.), verargt etc.;* — b) *bedacht, gefasst etc ;* ik was d'r nich up ferdocht *(ich vermuthete es* *nicht, — war nicht darauf bedacht od. gefasst* *etc.);* — du must d'r gôd up ferdocht wäsen *(gut auf bedacht sein, — gut auf achten* *etc.),* of dat water ôk nog hôger stigd.

fer-dôden, *ertödten, absterben etc.;* hê hed de hartstochten *(Leidenschaften)* ferdôdt; — dat ferdôdt al *(immer)* mêr.

fer-dofen, *betäuben, ersticken, ausgehen,* *erlöschen etc.;* dat fûr ferdôfd, *bz.* is fer-dôfd; — de kalen *(Kahlen)* ferdofen. *cf.* dôf, dofen.

fer-dökerd, ferdeukerd etc., *i. q.* ferdek-seld; *s.* döker etc. = dufel.

fer-dolen, *s.* ferdwalen.

fer-dômd, a) *verurtheilt, „verdammt“;* hê

is d'r to ferdômd, um in d' hell' to braden; — b) *(obs.) verboten, verwirkt, O. L. R. pag. 343 u. 327;* — c) *verflucht, verteufelt (als Fluchwort); auch zur Verstärkung:* ferdômd môi.

fer-dômen, *verdammen, verurtheilen, verfluchen etc. Afries.* ur-dema *u.* ovir-dema; *ags.* fordeman; *an.* fordaema *cf.* dômen; *ahd.* firdamnôn etc.

fer-dômlik *(obs.) verdammlich, verboten. O. L. R. pag. 351.*

fer-dômnis, *Verdammniss. Afries.* urdemnese.

fer-dôn, *verthun, vergeuden, vergeben etc. cf. afries.* ur-dua, over-dua *u. ags.* fordôn.

fer-dösen, *verschlafen, verträumen, verdämmern, verbummeln, unnütz verschwenden, vergeuden etc.* sîn tîd ferdösen; — hê ferdösd 't al' *(er verbummelt alles, achtet auf nichts, lässt alles verkommen etc.);* — hê hed 't al' ferdösd *(verdämmert, verduselt, verbummelt, vergessen etc., bz. nicht beachtet, nicht vernommen, überhört etc.); cf. mhd.* verdösen *(etwas überhören, nicht beachten) u. ahd.* ferdôsen; *mhd.* verdoesen (disperdere), *welches auch wohl = n i c h t b e a c h t e n, v e r k o m m e n l a s s e n, v e r g e u d e n etc. ist.*

fer-dräfen, *vertrieben, weggetrieben etc.;* ferdräfen ûtsên, *wild, bz. verstört etc. aussehen, wie ein Landstreicher od. ein Vertriebener.*

fer-drag, *Vertrag, Vergleich, Pact etc.*

fer-dragelk, *verträglich, erträglich, friedsam etc.*

fer-dragen, *vertragen, verheben, versetzen; ertragen, dulden etc.; (sich) vertragen, versöhnen etc.;* hê kan gên bêr ferdragen *(Bier etc. verträgt sich nicht mit seiner Constitution, bz. sein Magen verträgt u. verdaut es nicht);* — de rogge kan kolde ferdragen; — sê hebben sük wër ferdragen; — dat ferdragt sük nêt gôd mit 'nander, wen twê stolten un klôkschîters bi 'nander kamen, *bz.* wen man melk up wîn drinkd. *Ueberhaupt in allen Bedtgn., wie im nhd. Afries.* fordrega, urdrega.

fer-drâgsâm, *tolerant etc.*

fer-drâgsâmheid, *Verträglichkeit, Duldsamkeit, Toleranz etc.*

fer-dreien, *verdrehen;* ferdreid, *verdreht, verkehrt, unsinnig, verschroben;* 't is so 'n ferdreiden kerel, dat d'r niks mit uptostellen is.

fer-drêt, *Verdruss. Sprichw.:* „'n lütje fersûm *(Versäumniss)* is fâk (mennigmâl) 'n grôt ferdrêt".

fer-drêtelk, *verdriesslich.*

fer-drêten, *verdriessen, belästigen, langweilen etc.;* hê ferdrüt sük dâr; — dat ferdrôt hum; — hê is so ferdrâten; — dat hed hum ferdrâten. *S.* drêten.

fer-drif, *Vertreib.* tîdferdrif, *Zeitvertreib.*

fer-drifen, ferdrîven, *vertreiben. Afrie* fordriva, urdriva.

fer-dringen, *verdringen, verdrängen etc.*

fer-drinken, a) *vertrinken, versaufen, durc Trinken verthun;* — b) *ertrinken, ersaufe ersäufen;* hê hed sük ferdrunken; — hê ferdrunken; — hê hed hum ferdrunken.

fer-dristen, *erdreisten, erkühnen etc.;* h hed sük ferdrîstd; — ferdrîste di man.

fer-drögen, *vertrocken.*

fer-drömen, *verträumen.*

fer-drotsâm, *verdriesslich;* hê is so fe drotsâm; — hê wurd' d'r so ferdrotsâ tägen.

fer-drükken, *bedrücken, unterdrück weiter drücken, verdrängen; verdruck verkehrt drucken; zum Drucken verbr chen. Nld.* verdrukken; *ahd.* ferdruck *mhd.* verdrucken, verdrücken *(unterdrück überwältigen; verheimlichen, wegdrück verdrängen).*

fer-drükking, *Unterdrückung, Bedrück etc.;* in ferdrükking läfen.

fer-drunken, *ertrunken. Sprichw.:* „ ferdrunken *(ertrunkenes, verlorenes)* kal ligt to wagen".

fer-dübbeln, *verdoppeln.*

fer-duffen, *den Glanz verlieren, matt w den etc. Nld.* verdoffen. *S.* 1 duf.

fer-düld *(vertollt), ganz rasend, sehr b verteufelt etc.;* dat sûgt je gans ferdüld — dat is je 'n ferdülden krâm. *Nld.* v duld.

fer-dülden, *ertragen, e r d u l d e n, le etc.;* ferdüldt, *erduldet. Nld.* verduld *ahd.* fardultan (perferre); *mhd.* verdul verdulden *(erdulden, geschehen lassen e*

fer-dünnen, *verdünnen, dünner mach ausdünnen etc.*

fer-düpen, *s.* ferdêpen.

fer-düping, *s.* ferdêping.

1. **fer-düren**, *ausdauern etc.;* man kan hêl nêt iu ferdûren.

2. **fer-düren**, *vertheuern.*

fer-dûren, *verdorren.*

fer-dürfen, *verdorben;* hê is ferstûrf *(verstorben)* un ferdürfen *(im Elend um kommen).*

fer-düstern, *verdüstern, verfinstern etc.*

fer-dûtsken *od.* **fer-dûdsken**, *verdeutsche ins Deutsche übertragen, erklären, verde lichen etc. S.* dûdsk etc.

fer-dwalen, fer-dwälen, *verirren etc.*

fer-dwänen, ferdwênen, *verschwinde etc. S.* ferdwinen.

fer-dwârd, *verquert, verkehrt, verdreht etc.*

fer-dwären, *verqueren etc. S.* dwär etc.

fer-dwênen, *s.* ferdwänen.

fer-dwinen, *verschwinden etc. S.* dwi nen.

fere, *Viere*; wî fêren *(wir Vier)*; mit fêren *(mit Vieren)*.

fer-effenen *(verebenen), begleichen, schlichten, ausgleichen etc.*; de sake is fereffend. *Nld.* vereffenen. *S.* effen.

fer-eintig, *wahrhaftig*; 't is fereintig wâr. *S.* feraftig

fer-eisch, *Erforderniss, Bedürfniss etc. Nld.* vereischte.

fer-eischen, fereisken, ferêsken, *„erheischen" erfordern, benöthigt sein etc.*

feren, *s.* fåren.

fer-enden, *verenden, das Ende erreichen etc.*

fer-ênen, *vereinen.*

fer-ênfoldigen, *vereinfachen. Nld.* vereenvoudigen.

fer-engen, fer-engern, *verengen, verengern, enger machen, bz. werden*; hê ferengd de pòrte; — dat verengd sük.

fer-ênigen, *vereinigen.*

fer-enkeln, *vereinzeln etc. S.* enkeld.

fer-etten, *verweiden, das Gras in der Weide vollständig verbrauchen etc.*; dat gras is feretted.

fer-ettern, *vereitern. S.* etter.

fer-êwigen, *verewigen.*

fer-fal, *Verfall, Zerfall, Abfall, Abnahme, Rückgang etc.*; dat hûs *(bz.* hê) råkd in ferfal; — bi ferfal fan de wessel; — *fig. auch: Geschenk, Trinkgeld etc., was wobei: abfällt, bz. einem zufällt. cf.* ferfallen.

1. **fer-fålen, ferfelen**, *verfehlen, nicht treffen etc.*

2. **fer-fålen, ferfelen**, *Langeweile haben od. verursachen, ermüden etc. S.* 2 fålen.

fer-fålend, *langweilig, ermüdend, unausstehlich etc.*

fer-fallen, *verfallen, zerfallen, baufällig werden, in Abnahme u. Rückgang gerathen etc.*; *zufallen, zu Theil werden, anheim fallen: fällig sein etc.*; dat hûs etc. ferfalld; — hê ferfull fan dag to dag mër; — hê is mit sük sülfst ferfallen; — dat hûs, *bz.* de arfschup is an hum ferfallen; — hê is an de drank *(Trunk)* ferfallen; — de schuld, *bz.* wessel etc. is ferfallen; — wêt de düfel wo hê darup ferfallen *(gefallen, gekommen)* is; — hê ferful för langewîle up allerheid dumheiden. *Afries.* forfalla; *ahd.* farfallan *(zusammenfallen, versinken, zu Grunde gehen, verderben, verkommen; anheimfallen; durch Fallen bedecken, versperren).*

fer-fålsk, ferfêlsk, *langweilig etc. S.* 2 ferfålen.

fer-falsked, *verfälscht.*

fer-falsken, *verfälschen.*

fer-falsker, *Verfälscher.*

fer-fangen, *verfangen*; hê is nêt mit in de sake ferfangen *(verwickelt, verstrickt etc.)*; — dat fögel ferfung sük *(verwickelte sich, gerieth fest etc.)* in 't net; — hê hed sîn plåts ferfangen *(seine Stelle vertreten, d. h. seine Stelle erfasst, ergriffen, aufgenommen etc. od. wieder aufgefasst)*; — hê ferfangd *(nimmt auf u. vertritt)* sîn arbeid; — dat përd is ferfangen *(lahm, buglahm, steif etc. in Folge erlittener Kälte, die es gefasst hat)*; — de kolde hed hum ferfangen *(ergriffen, gefasst u. gelähmt) etc. Nld.* vervangen; *afries.* urfå; *as.* forfåhan; *ahd.* far-, fir-, for-, fer-fåhan *(fassen u. vorwärtsschaffen, ausrichten, fördern; zusammenfassen, verfassen; umfassen, verhüllen; mit dem Verstande od. der Empfindung auffassen, wahrnehmen, beurtheilen; refl.: sich verfangen u. verstricken; sich zu etwas verpflichten; sich eines Dinges unterfangen, es unternehmen).*

fer-fanger, *Vertreter*; plåts-ferfanger, *Stellvertreter, Stelleaufnehmer.*

fer-fård, *erschrocken etc.*; hê kêk so ferfård ût.

fer-faren, *verfahren, von einer Stelle nach einer andern fahren, bz. bewegen u. bringen; verkehrt fahren, festfahren etc.*; de rogge wil 'k ferfåren laten; — hê hed dat schip ferfaren; — hê hed sük ferfaren; — hê hed sük d'rin ferfaren. *Afries.* forfara, urfara.

fer-fåren, *erschrecken. S.* 2 fåren.

fer-farsken, *i. q.* ferfrisken. *S.* farsk.

fer-farven, *verfärben; Farbe färbend verbrauchen; verkehrt färben, (sich) im Färben versehen; die Farbe wechseln, bz. verlieren etc. S.* ferklören.

fer-faten, *verfassen*; a) *im Fassen (Greifen, Anfassen etc.) wechseln, von einer Stelle weg nach einer andern hinfassen; wieder od. aufs neue fassen, wieder an-, bz. auffassen u. aufnehmen*; låt 't lös, wî mutten äfen ferfaten; — wen du êts kanst, den must du dî d'r tägen ferfaten *(dich wieder zu fassen suchen, bz. dagegen zusammenfassen etc.)*; — so! nû hebben wî uns wat ferpûstd; nû könen wî 't wër ferfaten; — *daher überhaupt auch: wiederholen etc.*; ferfåt dîn besôk, *bz.* reise etc. nog insen wër; — b) *um- od. be-fassen, enthalten etc.*; d'r is mër in ferfåtd *(begriffen, enthalten)*, as man wol mênd; — c) *Schriften, Bücher etc. verfassen u. zusammenstellen.*

fer-fechten, fer-fegten, *verfechten, vertheidigen, fechtend vertreten etc.*; hê hed sük d'r gôd tägen ferfuchten; — man kan 't nêt al' ferfechten. *Afries.* urfiuchta.

fer-filten, *verfilzen, sich wie Filz durcheinander verwirren.*

fer-finen, *verfeinen, verfeinern = weiter hin fein u. dünn etc. machen*; dat ferfînd sük al mër un mër.

fer-flakken, *verflachen, mehr flach u. eben werden etc.*

fer-flappen, *i. q.* fer-klappen.

fer-flauen, *weiter flauen, erkalten, erschlaffen, abnehmen, den Muth verlieren etc.*; dat für *(bz.* de hitte, de wind, de môd etc.) ferflaued al mēr un mēr; — hê is hêl ferflaued *(erkältet, erschlafft, muthlos etc.)*.

fer-flêen, *verpacken etc. S.* flêen.

fer-flêgen, *verfliegen, sich fliegend verirren, wegfliegen, verstäuben etc.*; de dufe hed sük ferflagen; — dat ferflügd al'; — 't is ferflagen un ferstâfen.

fer-flêten, *verfliessen, wegfliessen etc.*; *zerfliessen, verrinnen, schwinden etc.*; dat water is ferflâten; — de tîd ferflütt.

fer-flöken, *verfluchen*; ferflökd, *verflucht. Afries.* urfloka; *ahd.* firfluochôn etc.

fer-fnuggen, *s.* fnuggen.

fer-föden, *verfüttern etc.*; ferfödt, *verfüttert etc.*; *s.* föden.

fer-fögen, *verfügen, wohin fügen, bestimmen etc.*

fer-folg, *Verfolg, weiterer Verlauf, Zukunft etc.*; in ferfolg fau dagen; — in 't ferfolg *(zukünftig, weiterhin etc.)*.

fer-folgen, *verfolgen, nachfolgen, nachjagen, nachstellen etc. Afries.* farfolgia, urfolgia; *ahd.* arfolgen.

fer-folgens, *weiterhin, später etc.*; ferfolgens mēr; — un ferfolgens *(u. so weiter)*.

fer-förd, *verwünscht, unselig, verzweifelt etc.*; dat sünt je ferförde daden, *bz.* wörden; — dat is je 'n ferförde kràm; — so 'n ferförden jung as dat is, heb' 'k mîn läfen nêt sên; — 't is ferförd dül, *bz.* kold, hêt etc. *cf.* fer-fören.

fer-fören, *verfüttern.*

fer-fören, a) *verfahren, wohin schaffen etc.*; 't sî *(es sei)*, dat dat gôd to water of to lande ferförd word; — de rogge mut ferförd worden; — b) *verführen, schlecht führen, verleiten, missleiten etc.*; hê hed sük dör sîn driften un hartstochten ferfören *(verleiten, hinreissen etc.)* laten. *cf.* ferförd, *dessen Bedtg.: unselig etc. wohl aus der von missleitet, bz. verkehrt geführt, zum Bösen verleitet etc. hervorging.*

fer-fràren, **ferfroren**, *verfroren, erfroren, erstarrt etc., zitternd, furchtsam, verzagt etc.*

fer-fräten (ferfrêt, ferfrat), *verfressen, zerfressen etc.*; — *(Part. u. Adj.) verfressen, zerfressen, zerwühlt, zerfurcht, durchfurcht etc.*; dat is fan wurms ferfräten; — hê hed so 'n ferfräten gesicht *(ein Gesicht, was durch Leidenschaften od. sonstige Weise zer-, bz. gefurcht, zerwühlt u. verzerrt ist od. wie eine Fratze aussieht)*; *daher auch wohl: verdreht, sonderbar, komisch, lächerlich, muthwillig, ausgelassen etc.*; dat gôd (klêd, hûs etc.) sügt je ferfräten *(toll, verdreht, wunderlich, komisch etc.)* ût; — hê môk *(machte)* so 'n ferfräten gesicht, dat ... minsk sîn lachen laten kun'; — so 'n ferfräten *(komischen, ausgelassenen, tollen)* jung heb' 'k mîn läfen nog nêt sên; — dat wicht word föls to ferfräten *(muthwillig, üppig, bz.* fräfel. *Zu der letzten Bedtg. u. den folgenden Worte vergl. übrigens bei Ludw. Ettmüller das ags.* frät (superbus, stultus, perversus) *u. ahd.* frad (strenuus, efficax), fradalih (procax), fradi (strennitas, efficacia), *was wahrscheinl. zur* $\sqrt{}$ prath *(sich ausdehnen, ausbreiten, breitmachen, bz. aufschwellen, aufblasen etc.) gehört, da* frät *wohl die sinnl. Bedtg.: aufgeblasen (od. dass Jemand sich breit macht) hat, wie ja aufgeblasene Menschen eingebildet, stolz, dumm, thöricht, eitel, prahlerisch u. üppig sind u. ihr Wesen auch anspruchsvoll, frech, dreist, herausfordernd, unternehmend, rücksichtslos u. kühn ist.*

fer-frätenheid, **ferfrätelheid**, *Ueppigkeit, Muthwillen, Vermessenheit etc.*; hê wêt fan ferfrätenheid nêt, wat hê wol upstellen sch...

fer-freien, *erfreuen*; dâr mut man sük al ferfreien; — hê ferfreide sük d'ran.

fer-frêsen, *erfrieren.*

fer-frîfen, *verreiben, zerreiben etc.*: ... ferfrêf dat to mulm; — dat is to mok ferfräfen.

fer-frisken, *wieder frisch machen od. werden, erfrischen, erquicken, erneuern etc.*

fer-frögen, *verfrühen.*

fer-frömden, *verfremden, entfremden, verfeinden etc.*; sê ferfrömden sük al mêr; — sê sünt 'nander ferfrömd.

fer-fuijen, *verabscheuen, seinen Abscheu u. Ekel zu erkennen geben (über), verachten etc.*; hê ferfuijd hum; — hê stun' ferfuijd *(verachtet u. verspottet etc.)*. *Nld.* ... foeijen.

fer-fûlen, *in Schmutz verkommen, über u. über, bz. durch u. durch schmutzig werden etc.*; dat hûs hebben sê hast gans ferfûlen laten. *cf.* fûl, befûlen etc.

fer-füllen, *erfüllen, vollbringen*; *voll machen, ausfüllen etc. Afries.* forfulla, ... fulla.

fer-fumfeien, **ferfumfeilen**, *auf leichtsinnige Weise vergeuden, bz. verspielen, verschleudern, leichtsinnig u. schlecht wirthschaften u. verkommen lassen*; hê hed 't al' ferfumfeid; — 't is al' ferfumfeild. *Nld.* verfomfooijen, verfomfaaijen; *nd.* verfumfeien. *cf.* fumfei *u.* ferdîdeln.

fer-fummeld, *zerknittert, zerknüllt, zerzaust, unordentlich, verkommen etc.*

fer-fummeln, *zerknittern, zerknüllen* ...

schlecht u. unordentlich umgehen (mit Etwas), durch Unordnung abhanden bringen. Nld. verfommelen.

fer-funseln, *verpfuschen, verderben etc. S.* funseln.

fer-füterd, *ganz durchtrieben, mit allen Hunden gehetzt, ganz des Teufels, über alle Begriffe schlimm u. schlau, sehr schlimm, abscheulich etc.*; — dat is je 'n ferfûterden jung; — dat is je 'n ferfûterden krâm; — dat sügt je gans ferfûterd ût. *Zu* fûtern, *schelten, aushunzen, schlecht machen etc. u. also wol = g a n z v e r h u n z t etc.*

fer-gaddern, *vergattern, vergittern.*

fer-gadern, fer-gâren, *versammeln. Davon: nhd. v e r g a t t e r n in derselben Bedtg. S.* gade, gaden etc. *Afries.* forgathera, urgadera, urgadria.

fer-gaderang, *Versammlung.*

fer-gäfen, fergäven, *vergeben, wohin geben, vertheilen, versehenken, schenken, erlassen (Schuld, Sünde etc.); schlecht u. unrichtig geben; vergiften etc.*; hê sügt so fergäfen *(als wenn er vergiftet ist = kreideweiss, todesbleich, krankhaft etc.)* ût, as 'n dörschäten arfte. *Afries.* urjeva; *wfries.* forjean; *as.* forgeban; *ags.* forgifan.

fer-gâfs, *vergebens, vergeblich, umsonst, für nichts etc.*; hê deid dat fergâfs; — hê gifd dat fergâfs *(unentgeltlich)* weg; — dat is hâst fergâfs to kôp.

fer-gân, *vergehen; vergangen.* de wërreld sal fergân; — de tîd is fergân *(vergangen, verstrichen, verschwunden etc.)*; — du kanst di dâr nêt fergân *(unrichtig gehen, verirren)*; — hê hed sük fergân *(verirrt, versehen, gesündigt)*; — hê fergeid *(vergeht, schwindet etc.)* as 'n pôl water för d' sünn'; — sê hebben sük fergân *(vertragen, versöhnt etc.)*; — de beiden könen sük hêl nêt mit 'nander fergân *(vertragen)*; — sê hebben sük d'rafer fergân *(verglichen, beglichen etc.)*, dat de êne 't hûs krigd un de andere mit geld offunden word. *Sprichw.:* „twê fergân sük! drê slân sük". *As.* fargangan, forgangan; *an.* forganga: *wfries.* forgean etc.

fer-gang, *Vergang*; d'r kumd hèl gên fergang in dat gôd *(Zeug)*; — d'r is gên fergang in de tîd.

fer-ganten, *verganten, verauctioniren, öffentlich versteigern etc. Dieses hier im östl. Ostfriesland gebräuchliche Wort entstand mit dem Subst. „Gant" u. Vbm. „ganten" aus dem franz.* encant, *ital.* incanto, *Versteigerung (eigentlich: f ü r w i e v i e l, w i e h o c h?), Vbm.: franz.* encanter, *ital.* incantare, *versteigern etc. u. dieses vom lat.* in quantum. *cf. D i e z, I, 237. Davon:*

fer-gantung, *öffentliche Versteigerung. cf.* ûtminen, ûtminerê.

fer-gapen, *vergaffen, verlieben etc.; sich durch zu starkes Gähnen, bz. Aufreissen des Mundes die Kiefer verrenken. Nld.* vergapen.

fer-gâren, *s.* fergadern.

fer-gätel, *vergesslich*; hê is (word) so fergätel, dat man sük niks up hum ferlaten kan, wen man hum wat segd. *Nld.* vergetel; *wang.* fargittel.

fer-gätelachtig, fergätelig, fergätelg, *vergesslich.*

fer-gätel-bôk, *Vergessbuch, Buch der Vergessenheit*; dat is in 't fergätelbôk kamen *(stehende Redensart zur Bezeichnung von Dingen u. Vorfällen, die zu notiren vergessen wurden).*

fer-gätelheid, *Vergesslichkeit.*

fer-gätelmârs, *vergessliche Person.*

fer-gaten, *vergossen*; 't unschüldig fergaten blôd schreid to God.

fer-gäten (fergat, fergêt), *vergessen, nicht behalten, aus dem Gedächtniss entschwinden, bz. entschwinden lassen. cf.* gäten. *Afries.* urjeta, forjeta; *wfries.* forjitten; *ags.* forgytan; *ahd.* argêzan, ur-, ir-kezzan.

fer-gäven, fergäfen.

fer-geilen, *vergeilen, durch zu geiles Wachsthum od. zu grosse Geilheit verderben etc.*; dat kôrn is gans fergeild.

fer-gelden, fergellen (ferguld, fergul, *vergalt*; fergulden, *vergolten), vergelten, wieder erstatten etc. Afries.* urjelda, forjelda; *ahd.* far-, vor-, fir-, fer-geltan etc.; *goth.* fragildan.

fer-gêten, *vergiessen, weggiessen, umgiessen, zum Giessen verbrauchen etc.*

fer-gift, *vergiftete Dinge; Gift.*

fer-giften, *vergiften.*

fer-giftig, *giftig.*

fer-gissen (sük), *(sich) verdenken, versinnen, versehen, verrechnen, täuschen, irren etc.*; hê hed sük hêl fergissd, *cf.* gissen.

fer-gissing, *Verrechnung, Versehen, Täuschung etc.*; dat is 'n fergissing west.

fer-glasen, *verglasen.*

fer-gliden (ferglêd, is ferglâden), *von einer Stelle auf die andere gleiten, durch Gleiten die Stelle wechseln, weitergleiten etc.*

fer-glîk, *Vergleich. Sprichw.:* 'n magern ferglîk is beter as 'n fetten process.

fer-glîken, *vergleichen. In allen Bedtgn. wie im Hochdeutschen.*

fer-glippen, *vergleiten, verrutschen etc.*

fer-gnîsen, *zerdrücken etc.; s.* gnîsen *u.* ferknêsen.

fer-gnögen, *vergnügen, zufrieden geben etc.*; hê fer-, *bz.* be-gnögd sük dâr mit. *Auch subst.: Vergnügen, Zufriedenheit, Plaisir etc. S.* genögen *u.* nôg.

fer-gnösen, *s.* ferknösen *u.* gnösen.

fer-gôden, *vergüten, wieder gut machen etc.*

fer-goden, *vergöttern; s.* goden.

fer-gôjen, *verwerfen. S.* gôjen.

fer-gȫk, *ein närrisches, verdrehtes, verkehrtes, wunderliches Lachen od. Staunen erregendes Etwas, eine Missgestalt etc.;* so 'n fergȫk fan 'n ding heh' 'k mîn läfend nog nêt sên; — dat is je 'n mal fergȫk fan 'n wîf, *bz.* hûs, schap etc. *cf.* gȫk, gȫkeln etc.

fer-gȫkelê, *Gaukelei, Blendwerk etc.;* ôgenfergȫkelê *od.* ôgenferkȫkelê, *Augenverblendung.*

fer-gȫkeln, ferkȫkeln, *durch Gaukelei bethören, verblenden etc.;* ik lât mî d' ôgen nich ferkȫkeln; — de ôgen ferkȫkeln ên dârnp, *die Augen werden Einem verblendet od. verwirrt, indem es Einem vor den Augen gaukelt.*

fer-golden, *vergolden, mit Gold belegen, bz. überziehen;* fergoldjed, *vergoldet. Auch* fergüld.

fer-grafen (fergrôf), *vergraben, weggraben, untergraben, begraben.*

fer-gramd, *ergrimmt, erbittert, erzürnt, vergrämt etc.;* hê sügt so fergramd ût; — hê was d'r so up fergramd, dat hê hum hêl nêt för d'ôgen sên kun'. *Nld.* vergramd.

fer-gramdheid, *Ergrimmtheit, Erbitterung.*

fer-grammen, *ergrimmen, erzürnen, erbittert machen u. werden etc. S.* gram, gramen, grim etc.

fer-grelld, *ausser sich vor Zorn, Wuth, Leidenschaft, Liebe etc., wüthend etc.;* 'n fergrellden bull'; — 'n fergrellde kerel etc.

fer-grellen, *ergrimmen, in Zorn u. Wuth gerathen, leidenschaftlich erregt werden etc.;* de bull' is fergrelld worden; — ik fergrellde; — dat wicht wurr' gans fergrelld, as 't al' de moje saken sag. *S.* grell etc.

fer-grêmen *(versudeln, verdrecken), vergeuden, verschütten etc.;* dat water is fergrêmd *(verschüttet u. nutzlos verschwendet);* — hê fergrêmd al' sîn geld nu gôd. *S.* grêmen *u.* ferkleien.

fer-grendeln, fergrindeln, *verriegeln. S.* grendel. fergrindelt *(verriegelt)* = *ahd.* fergrindelôt.

fer-grimmen, *ergrimmen; s.* grimmen.

fer-grîpen, *vergreifen, fehlgreifen, missgreifen etc. cf. afries.* urgripa. *As.* forgripan; *ags.* forgripan.

fer-grôten, *vergrössern, grösser machen, übertreiben etc.;* dat glas fergrôtd dügtig; — du must nêt altîd alls fergrôten.

fer-grûsen, *zermalmen, zu* grûs *machen etc.;* — de twêbak is al' fergrûsd. *Nld.* vergruizen.

fer-gulden, *vergolten.*

fer-gülden, fergüldjen, *vergolden.*

fer-guldt, fergüldt, fergüldjed, *vergoldet.*

fer-günnen, *vergönnen, gestatten, erlauben etc.*

fer-günst, *Vergunst, Erlaubniss etc.;* mit fergünst.

fer-gûsen, *verrinnen, verströmen etc. S.* gûsen.

fer-gûtjen, *verfaullenzen, vertrödeln etc.;* hê fergûtjed sîn tîd. *S.* gûtjen.

fer-hafen, ferhäfen, ferhaven etc., *erhaben, erhoben, überhoben;* ik hün dâr afer ferhafen, *bz.* ferhäfen; — 'n ferhäfen lücht *(eine erhabene, hohe Luft). S.* ferheffen.

fer-hageln, *verhageln.*

fer-haken, *verhaken, umhaken etc.*

fer-hakken, *verhacken, zerhacken etc.*

fer-hakstükken, *Schuhe, Stiefel, Strümpfe etc. wieder mit einem H a c k e n s t ü c k* (hakstük) *versehen, bz. dasselbe wieder einsetzen od. ausbessern u. flicken;* de stäfels etc. mutten nês ferhakstükd worden; *daher überhaupt: wieder herstellen u. machen, wieder einrichten u. ordnen, verrichten, verhandeln etc.,* reconstruere, reficere etc.; — ik harr' nog erst ullerlei to ferhakstükken, êr ik bi dî kamen kun'; — wat hei ji *(habt ihr)* dâr altîd mit 'nander to ferhakstükken? — *Nld. u. mnld.* verhakstukken = verhielen *(dasselbe); desgl. auch nd.*

fer-hâl, a) *Erholung, Pause etc.;* wi willen êrst äfen 'n lütje ferhâl maken; b) *Erzählung, Bericht, Darstellung, Citat etc.;* in sîn ferhâl fan de sâke; — 'n kört ferhâl gäfen. *Nld.* verhaal. *S. das folgende:*

fer-hâlen, a) *verholen, von einer Stelle weg nach einer andern hin holen, bz. ziehen etc.;* dat schip mut wat ferhâld worden; — b) *erholen etc.;* ik môt mî erst wat ferhâlen, *bz.* ferâmen, ferpûsten etc.; — c) *erzählen, berichten = wieder-*(re)*holen u. wiedergeben (das Gehörte etc.) od. = herausholen (Etwas aus dem Gedächtniss);* nû ferhâl uns man, wat du dâr hörd un sên hest.

fer-hâlen, ferhôlen, *verhohlen, verborgen, versteckt etc.;* dat ligd so ferhâlen; — hê hed dâr so 'n ferhâlen lâ', war hê dat in uphewârd.

fer-hälen, *verhehlen, verbergen etc. Afries.* urhela; *as., ags.* forhelan; *ahd.* farhëlan; *mhd.* verhëln; *md.* verhêlen.

fer-handeln, *verhandeln;* a) *verkaufen;* — b) *sich im Handel versehen;* — c) *unterhandeln, feilschen, hin u. her reden etc.;* sê hebben lank afer de kô mit 'nander ferhandeld, êr de kôp klâr wurr'; — sê hebben d'r lunk afer ferhandeld *(hin u. her geredet u. Gründe gewechselt),* man to 'n slot *(zum Schluss)* wassen sê dog nêt ên sinns worden.

fer-handlung, *Verhandlung, gegenseitige*

Besprechung u. Untersuchung etc.; dat is 'n langen ferhandlung west.

fer-hangen, *verhangen bz. verhängen, unrecht, bz. anders wohin hängen, Etwas (z. B. ein Tuch, einen Vorhang etc.) über od. vor Etwas hängen u. so auch: verdecken, verhüllen etc.*

fer-hapen, *verhoffen.*

fer-hârd, ferhêrd, *verwüstet etc.*; 't is all' ferhârd; — *verstört, erschrocken, vor Schrecken od. Ueberraschung ausser sich, verwirrt etc.*; hê kwam gans ferhârd to bên; — hê fôr gans ferhârd ût de slâp up un kun sük êrst hêl nêt wër bedaren *(beruhigen)*; — hê kêk nët so ferhârd ût, as 'n katte, de 't dönnern hörde. *Zu* ferhâren.

fer-harden, *verhärten, verstocken, hart u. fest werden, bz. machen etc.*; hê is in de bôsheid ferhardt; — sîn hart is gans ferhardt; — hê is tägen de kolde ferhardt *(abgehärtet)*; — dat mut nog êrst mër ferharden *(härter u. fester etc. werden)*; — dat îsder mut nog ferhardt *(weiter hart gemacht)* worden.

fer-hardung, ferharding, *Verhärtung, Abhärtung etc.*; hê kan hêl nêt wër to 'n ferhardung (ferharden) kamen = *nicht wieder fest u. gesund werden.*

fer-hâren *(ver-rauhen; s.* 3 haren), *sich mit einer rauhen Schicht überziehen, rauh werden etc.*; de hûd *(bz.* dat fel, de hand etc.) is mî gans ferhârd, *bz.* tohârd.

fer-hären, ferheren, *verheeren, verstören, zerstören, verwüsten etc.*; dat sûgd dâr in hûs al' so ferhârd ût, as wen d'r sîn läfen gîn minsk in wând hed; — 't is al' ferhârd un fernêld. *Nld.* ver-heeren *(verheeren, verwüsten etc.)*. *Afries.* urhera; *ahd.* arherjôn, farherjôn; *mhd.* verhern *(mit einem Heer überziehen u. verderben, mit Heeresmacht verderben, verheeren, überwinden, unterjochen).*

fer-hâsten, *verhasten, beeilen, beschleunigen, überhasten etc.*; hê hed sük to dûl ferhâstd.

fer-haten, *verhassen, verabscheuen, verwünschen, mit Hass verfolgen, zur Unseligkeit verdammen, verfluchen etc.*; hê ferhâtd dat kwâd as 't fûr; — hê ferhatede hum in de helle; — de sünne ferhâtd dat wêd, *die Sonne verdorret (macht dürr u. welk, tödtet, macht vergehen, vertilgt etc.) das Unkraut*; — 't is gôd wër *(Wetter)*, um 't wêd to ferhaten; — wen de arften un bônen to geil sünt, den is 't god, wen man sê wat tosamen drükd un knikd, of dat man sê 'n mâl afereied *(überegget)*, um sê wat to ferhaten *(um ihren geilen Wuchs zu hindern, bz. sie etwas zu unterdrücken)*; — wen 't nog wat bî 't rägen *(regnen)* blift, den ferhâtd sük de lûs *(Blattlaus)* gau wër; — rennelkheid ist 't beste middel, um 't ungôd *(Ungeziefer)* to ferhaten *(vertilgen)*; — wandlusen sünt kwâd to ferhaten. — God lât' hum mit sîn krôst *(seinem Geschlecht, Kind u. Kindeskind)* ferhaten un fergân.

fer-hauen, *verhauen, fehl hauen etc.*; — *(fig.) sich versehen etc.*

fer-haven, fer-häven, *s.* ferhafen.

fer-heffen, *verheben, erheben, erhöhen etc.*; *fig. rühmen, preisen, loben etc.*

fer-heldern, ferhellern, *verhellen, erhellen, aufklären, aufheitern etc.*; de lücht, *bz.* sîn gesicht ferhelderd sük.

fer-hêlen, *verheilen, wieder heil u. dicht werden etc.*; de wunde is gôd ferhêld.

fer-helpen, *verhelfen.*

fer-helskd, *übereifrig, aufgeregt, erhitzt, leidenschaftlich versessen etc.*; hê was gans ferhelskd un in d' brand; — hê was d'r up ferhelskd, dat hê dat wicht hebben wul'. *cf.* helsk.

fer-hemmeln, a) *verhimmeln*; — b) *reinigen, ausreinigen, ausputzen, verputzen etc.*; hê hed dat hûs wat ferhemmeln laten. *S.* hemmeln.

fer-hêrlîkd, ferhërelkd, *verherrlicht, in gehobene Stimmung gebracht, erfreut etc.*; hê was so fan dat bôk ferhërlîkd, dat hê fan freide hâst an d' bôn sprung.

fer-hêrliken, ferhërelken, *verherrlichen.*

fer-hêten, *verheissen, versagen, verbieten, verbefehlen; versprechen, zusagen etc.*; hê hed hum dat ferhêten um d'r hen to gân; — hê hed sük dat ferhêten um d'rhen to gân *od.* um dat to dôn; — hê ferhêtde sük dat sûpen; — ik heb' dî gên geld of anderswat ferhêten.

fer-hilken, *verheirathen; s.* hilken.

fer-hindern, *verhindern, behindern, verhüten, vorbeugen etc.*

fer-hitsen, a) *erhitzen*; — b) *sich durch Arbeit, Laufen etc. überanstrengen u. in Schweiss gerathen u. darauf durch Zug, bz. Trinken von kaltem Wasser etc. sich stark erkälten*; hê hed sük ferhitsd *(stark erkältet)* un sük dârdör de täring *(Schwindsucht)* up d' hals hâld.

fer-höden, *verhüten, verhindern etc.*

fer-hödt, *verhütet.*

fer-hogen, *erhöhen*; dê sük sülfst fernêdert, sal ferhôgd worden.

fer-högen, *erfreuen, freuen, Freude machen etc.*; dat ferhögd hum; — hê hed sük d'rafer ferhögd.

fer-holden, *verhalten; auch subst. In den verschiedensten Bedtgn., wie im hochd., cf. auch ahd.* farhaltan etc.

fer-holding, ferholdeñ, *Verhaltung, Verhalten. Nld.* verhonding.

fer-hôlen, *s.* 2 ferhâlen.

fer-hōr, *Verhör, Erhörung etc.;* hê is fōr 't, *bz.* in 't ferhōr west; — ik kun' gīn ferhōr krīgen.

fer-hōren, *verhören, verkehrt hören, überhören, erhören etc.;* hê hed sük ferhōrd; — — hê hed hum sīn leks *(Lection)* ferhōrd; — God ferhōrd nêt alle gebeden.

fer-hôren, *verhuren.*

fer-hüren, *verheuern, vermiethen etc.*

fer-hûsen, *verhausen, mit der Wohnung wechseln, umhausen, umziehen, fortziehen;* sê sünt fan hīr na Emden ferhûsd.

fer-hütseln *(den Sitz, bz. die Stelle) wechseln u. vertauschen etc.;* hê ferhütseld fan ên stä' up d' ander; *s.* hütseln.

fer-îdeln, *vereiteln, ein Etwas so, bz. dahin bewegen (führen, leiten etc.), dass es e i t e l (leer, zu Nichts) wird.*

fer-îsen, *vereisen, zu Eis werden.*

fer-jagen, *verjagen, vertreiben etc.; verkehrt, bz. irre jagen u. fahren;* hê hed sük ferjagt; *daher auch: verwirren, erschrecken etc.;* hê ferjòg sük bīster *(erschrak sich sehr, war ganz wirr, u. verstört etc.);* — hê sag gans ferjagt *(verstört erschrocken)* ût. *cf. dazu* ferbistern, ferfären, ferschrikken etc.

fer-jaren, *verjähren;* de schuld is ferjård *(verzeitet, veraltet etc.); wieder jahren, bz. jährig werden, wieder ein Jahr zurücklegen, einen Jahres-Wechsel erleben, umjahren etc.;* hê ferjård fan dage *(er hat heute Geburtstag etc.). Mhd.* verjaren, *alt werden.*

fer-jârsdag, *Geburtstag;* 't is fan dage sīn ferjârsdag.

fêrjen, *Ferien;* wī hebben fan dage fêrjen *(cf.* ûtslag) krägen. *Weiters s. unter* fīr.

fer-jungen, ferjungern, *verjüngen, jünger machen od. werden, nach oben hin jünger, bz. dünner werden;* dat lett sük nêt ferjungen; — hê hed sük ferjungd; — de stok ferjüngd sük na bâfen hen.

fer-käfen, *verkerben, d. h. durch K e r b e od. Einschnitte etc., die man w e c h s e l w e i s e in Holzdielen etc. schneidet, diese mit einander verbinden u. ineinanderfügen od. schliessen. Nicht identisch (cf.* käfen), *wohl aber s y n o n y m mit* ferkarfen; *s.* ferkäpen.

fer-käkeln, a) *durch lautes Reden, bz. Schwatzen etc. bestreiten od. abstreiten etc.;* hê wul mī dat ferkäkeln, dat ik regt harr'; — b) *verschwatzen, verplaudern etc.;* hê hed sük ferkäkeld un fast prôtd. *Nld.* verkakelen, *(nur in der Bedtg.: verplaudern etc.; s.* käkeln.

fer-kaken, *verkochen.*

fer-kalen, *verkohlen, zu Kohle werden.*

fer-kalken, *verkalken, durch u. durch zu Kalk werden; überkalken, übertünchen, vertuschen;* hê wul mī dat ferkalken, dat hê sük fersên harr'.

fer-kallen, *verschwatzen, verplaudern.*

fer-kamen, *verkommen, wegkommen, herunterkommen, verderben etc.;* dat is mī ferkamen = a) *zu Suche (abhanden) gekommen;* — b) *verdorben;* hê ferkumd gans.

fêr-kant, *Vierkant, Viereck, Quadrat; (scherzh.) Bett;* fêrkantig, *viereckig.*

fer-käpen, *verkerben, verschlitzen etc.;* de beide balken mutten up 'nander ferkâpd worden; *s.* ferkäfen.

fer-kâpern, *verkupfern, mit Kupfer überziehen etc.*

fer-kār, ferkêr, *Verkehr, Umgang, Handel etc.;* ferkård, *verkehrt, verdreht, unrecht etc.*

1. **fer-kâren**, *verkarren, mittelst der Karre verschieben.*

2. **fer-kâren**, *s.* ferkêsen.

fer-kären, ferkeren, *verkehren, verdrehen, umdrehen, umwenden, eine andere Richtung geben;* hê wul de såke ferkären; — *umgehen (womit);* hê ferkård fōl mit holt etc., *bz.* mit min brōer; — hê hed dår fōl in hûs ferkård. *Afries.* nrkera; *ags.* forcyrran.

fer-karfen, *verkerben; s.* ferkäfen.

fer-kanen, *verkauen, zerkauen; fig. verdauen, ertragen, ausstehen etc.;* hê kan dat hêl nêt gôd ferkanen, dat hê dat glük had hed; — hê kan hum hêl nêt ferkauen.

fer-kennen, *verkennen.*

fer-kêsen, ferkîsen, *erkiesen, erwählen, auswählen etc.;* kê ferkôs *(er erkor);* — hê hed sük dat ferkâren, *bz.* ferkôren *od.* ferkôsen *(erkoren). Afries.* urkiasa. *cf. ahd.* farchiosan etc., *über Etwas wegsehen, nicht beachten etc., was auch dasselbe Wort ist u. seine Bedtg. daher hat, dass* far *hier in dem Sinn von v e r = w e g, f o r t, ab etc. gebraucht ist u. das Vbm.:* chiosan (eligere) *in der von: b e m e r k e n, b e a c h t e n, s e h e n etc. cf.* kêsen.

fer-kêsing, ferkêseñ, *Erkiesung, Wahl etc.;* nå sin ferkêseñ.

fer-ketten, *verketten, anders ketten, umketten; festketten, verknüpfen, verbinden etc.*

fer-kettern, *verketzern.*

fer-ketting, ferketteñ, *Verkettung.*

fer-kîken, *vergucken, vergaffen, versehen etc.;* hê hed sük in dat wicht ferkäken; — hê ferkikd *(versieht)* sük je wol; — ik ferkêk mī in de tallen.

fer-kîsen, *s.* ferkêsen.

fer-klâfen, *verkleben, überkleben, dicht kleben, festkleben etc.;* hê is d'r so up ferklâfd, *bz.* ferpikd, dat hê d'r nêt fan laten kan.

fer-klagen, *verklagen, anklagen etc. Afries.* urklagia.

fer-klappen, *angeben, verrathen etc.;* hê hed sük, *bz.* mî ferklapd.

fer-klâren, *verklären, aufheitern, aufklären, verdeutlichen, erklären, kundthun etc.;* hör ôgen ferklâren sük; — hê hed de tekst ferklârd; — hê ferklârde mî rund herût, dat hê dat nêt dôn wul'.

fer-klâring, *Erklärung; besonders die eidliche Erklärung (der Seeprotest) eines Schiffers über gehabte Havarie etc.;* de schipper hed sîn ferklâring oflegd.

fer-klêden, *verkleiden, umkleiden, die Kleider wechseln; mit einem Kleide überziehen, verdecken, vermummen etc.;* sê mut êrst nog ferkledt worden; — de spêgel is ferkledt *(verhangen, verdeckt etc.);* — de mûr mut mit nêj holt ferkledt *(überkleidet)* worden; — sê hebben sük ferkledt *(vermummt etc.)*

fer-kleien, *versudeln, verschmutzen; vergeuden etc.;* hê hed mî de ganse waske *(Wäsche)* wër ferkleid; — hê ferkleid al' sîn geld un gôd.

fer-klênern, *verkleinern, kleiner machen, heruntersetzen, erniedrigen etc.;* hê ferklênerd dat, *bz.* hum etc.

fer-klikken, ferklikkern, *verrathen, entdecken, ausplaudern etc.*

fer-klikker *(Dimin.* ferklikkertje), a) *Angeber, Verräther etc.; fig. auch der* ***Querspiegel*** *draussen am Fenser, sonst* „spiôntje" *genannt;* — b) *der Wecker an der Uhr, bz. der Anschläger, welcher kurz vorher, ehe die Uhr die Stunde schlägt sich hören lässt u. im Voraus auf den Stundenschlag aufmerksam macht;* de ferklikker hed sük hören laten un nu must du de klok êrst slân laten, êr du hum uptrekst, anders fersetd sük de slag.

fer-klingen, *verklingen, verhallen etc.*

fer-klinken, *mit* klinken *(eisernen Stiften od. Nägeln) befestigen; vernageln, vernieten etc.*

fer-klömen, *(vor Kälte) erstarren; s.* klömen.

fer-kloppen, *verklopfen, wegschlagen; (fig.) verkaufen;* hê hed sîn hûs för hunderd daler ferklopd *(weggeschlagen, verkauft);* — hê ferklopd all' wat hê hed.

fer-klören, *die Farbe u. den Glanz verlieren, sich entfärben, ab-, bz. verbleichen etc. Nld.* verkleuren; *s.* klör.

fer-klôtfägen, *die gemeine u. schmutzige Rolle eines Anträgers u. Ueberbringers von anderer Leute Schlechtigkeiten (od. dessen, was sie heimlich thun u. sagen) spielen, um sich dadurch bei Jemanden einzuschmeicheln. Im nld. (cf.* ***Weiland****) wird* verklootvegen *od.* klootvagen, verklootvagen *mit* pluimstrijken, vlijen *(Flaumstreicheln, schmeicheln etc., cf.* flimstrîken etc.) *wiedergegeben u. scheint* klootvegen *wörtl.: = Hode od.* ***Testikel*** *streichen u. demnach* ***obscöner*** *Bedtg. zu sein. cf.* klôt, klöten.

fer-klôtfechten, *vertheidigen, verfechten, vertreten etc.;* hê mut 't altîd al' ferklôtfechten. *Dieses* ***klôtfechten*** *ist wohl von* „klôtschêten" *(Kugel werfen, Wettkampf im Werfen mit hölzernen Kugeln im Winter) entlehnt.*

fer-klüngeln, *s.* klüngeln.

fer-knäden, *verkneten, zerkneten.*

fer-knêsen, ferknîsen, *verkümmern, (sich) abhärmen, grämen, in Gram u. Kummer verzehren. Nld.* verknijzen. *cf.* gnîsen etc.

fer-knigd, ferkniggeld, *verknurpelt, verkümmert, nicht gehörig entwickelt etc.;* dat kind sügt gans ferknigd ût.

fer-kniggen, ferkniggeln, *im Wachsthum zurückgehen, verkümmern, sich zusammenziehen etc.;* hê ferknigd al mër un mër.

fer-knôjen, *verpfuschen, verhunzen etc.;* hê hed de bûdel gans ferknôid. *Nld.* verknoejen.

fer-knôpen, a) *verknöpfen;* — b) *verknüpfen.*

fer-knösen, fergnösen, *zerquetschen, zerdrücken, zermalmen;* ik wil dî ferknösen.

fer-knûdeln, *zerknittern (durch Zusammenpressen) verderben etc. cf.* ferknôjen *u.* ferknullen *u.* knûtjen etc.

fer-knullen, ferknüllen, *zerknüllen, zusammendrücken;* a) *verhunzen, verderben etc.;* — b) *(fig.) aufschneiden, vorprahlen, vorlügen etc.;* hê ferknulld mî wat. *cf.* knul knül, knüllen. *Nld.* verknollen *(verderben etc.); hess. (****Vilmar****),* verknulgen.

fer-knüppen, *i. q.* ferknôpen *sub b u.* ferknütten.

fer-knûsen, ferknûseln, *zerdrücken, zermalmen, zerkauen, verdauen, vertragen etc.;* hê kan 't all' ferknûsen (a *mit den Zähnen zerdrücken u. zerkauen;* — b. *mit dem Magen od. auch fig. verdauen etc.);* hê kun' dat hêl nêt gôd ferknûsen *(verdauen, ertragen, verwinden etc.),* dat hê torûgsettd wurd; — kê kan hum hêl nêt gôd ferknûsen *(ertragen, dulden etc.).*

fer-knütten, *verknüpfen.*

fer-kökeln, *s.* fergökeln.

fer-kold *(rect.* ferkoldet, ferkoldt), *erkältet;* ik bün ferkold.

fer-köld, *verkühlt, abgekühlt.*

fer-kolden, ferkollen, *erkälten.*

fer-kolding, ferkolling, ferkolleñ, *Erkältung;* ik heb' d'r 'n dügtigen ferkolleñ ofûald.

fer-kölen, *verkühlen, abkühlen, erfrischen etc.;* ik mut mî êrst 'n hitje ferkölen un ferfrisken.

fer-kôp, *Verkauf.*

fer-kôpen (ferkôpe, ferköfst, ferköft etc.; — ferköfde etc.) *verkaufen, durch Kauf (Uebereinkunft, Pact, Contract etc.) weg od. wohin geben; fig. verlieren*; hê is ferköft, as 'n Jôden sêl. *Afries.* urkapia, forkapia; *wfries.* forkeapjen.

fer-kôper, *Verkäufer.*

fer-kôping, ferkôpeñ, *Verkauf*; d'r sal fan middag 'n ferkôpeñ fan 'n plâts wâsen.

fer-koppeln, *verkoppeln, verbinden etc.*; dat is an 'nander ferkoppeld.

fer-kôren, ferkôsen, *erkoren*; *s.* ferkêsen.

fer-kören, *erkühren etc.*; *cf.* kören.

fer-körsten, *verkrusten.*

fer-körten, *verkürzen.*

fer-körting, ferkörteñ, *Verkürzung.* tîdferkörting, *Zeitverkürzung, Zeitvertreib, Vergnügen etc.* hê deid dat to sîn tîdferkörting.

fer-krabben, *verkratzen, verscharren, durch Kratzen od. Wühlen wegmachen u. verbergen etc.*; hê hed sîn geld in de ërde ferkrabd.

fer-krachtigen, *wieder kräftigen, die Kräfte wieder zurückgeben od. erhalten, verstärken*; dat mut wat ferkrachtîgd worden. *Früher wurde* verkrachtigen *u.* verkreftigen *(cf. O. L. R., pag. 127) in der Bedtg.: entkräften, schwächen, nothzüchtigen etc. gebraucht, wie auch das nld.* verkrachten *u. afries.* urkrefta, forkrefta.

fer-krîgen, *erlangen, bekommen, erhalten etc.*; hê kun' dat nêt ferkrîgen; — hê ferkrêg — hed ferkrägen.

fer-krimpen, *verkrimpfen, verschrumpfen, einkrimpfen etc.*; dat gôd *(Zeug)* ferkrimpd al mër un mër.

fer-krôden, ferkröjen, *verschieben, von einer Stelle auf die andere schieben (bz. bewegen, fahren, setzen, kehren, drehen etc.)*; de ërde, *bz.* törf mut ferkrôdt *(mit der Karre verschoben etc.)* worden; — hest du de mölen *(Mühle)* ôk al ferkröjd? — de mölen hed sük ferkröjd *(verschoben, versetzt, verdreht etc.)*. *Nld.* verkroden, verkruijen (ik verkrood, verkrooi).

fer-krömmeln, *verkrümeln, zerkrümeln etc.*; hê hed dat lêfe brôd al' ferkrömmeld; — se ferkrömmeln *(verkrümeln, zerstreuen, verlieren etc.)* sük ên nâ d' anner.

fer-kröpeln, *verkrüppeln.*

fer-kroppen, *eigentlich: verkropfen, in den Kropf od. Vormagen bringen u. so verschlucken etc.; daher fig.: verschlucken, verzehren, verdauen etc.*; hê mut al' hartlêd un ferdrêt in sük ferkroppen *(in sich verschlucken u. verzehren u. bei sich behalten, bz. bei sich selbst verdauen)*; — hê kan dat hêl nêt gôd ferkroppen *(verschlucken, verdauen, verwinden etc.)*, dat hê aferal torügsettd word; — hê kan hum hêl nêt gôd ferkroppen *(verdauen, leiden, ertragen, dulden etc.)*. *cf. nld.* verkroppen *u. Weiteres unter* kroppen.

fer-krûpen (ferkrôp, ferkrapen) (sük), *sich verkriechen, bz. verstecken, verbergen etc.*

fer-kûpern, a) *verböttchern, als Böttcher, bz. zu Bottichen (Kufen, Fässern) verwenden u. gebrauchen etc.*; hê ferkûperd föl holt — hed all' sîn holt ferkûperd; — b) *umböttchern, einen Bottich, bz. eine Kufe, ein Fass wieder renoviren etc.*; dat fat mut wër fan nês *(aufs Neue)* ferkûperd worden; — c) *in Fässer einschliessen, mit einem Fass umgeben, in Fässer einschlagen etc.*; dat flêsk is ferkûperd. *cf.* kûpern, inkûpern etc.

fer-kwakkeln, *in geringfügigen u. werthlosen Dingen (sein Geld etc.) verthun u. vergeuden etc.*

fer-kwenteln, ferkwenseln, *verschleudern, vergeuden etc.*

fer-kwikken, a) *erquicken, erfrischen, stärken etc.*; ik heb mî fan middag regt ferkwikd; — b) *verquecksilbern, mit Quecksilber* (kwik) *überziehen u. belegen*; de spêgel mut nês ferkwikd worden.

fer-kwinen, *verschwinden, wegschwinden, verzehren etc.*; hê ferkwînd gans. *Nld.* verkwijnen.

fer-kwisten, *vergeuden etc.* *Goth.* fraqistjan etc; *s.* kwisten.

fer-laden, *verladen, Waaren vom Lagerraum in ein zum Transport derselben bestimmtes Vehikel bringen.*

fer-läden, *vergangen etc.*; sîd ferläden wäke (mând, jâr) biu ik d'r nêt wër west; *s.* aferläden *u.* 3 läden.

fer-lagen, ferlägen, ferlägern, *erniedrigen, herabsetzen, tiefer u. niedriger machen, bz. werden, heruntergehen etc.*; hê ferlägt hum *(erniedrigt ihn, demüthigt ihn etc.)*; — de prîsen ferlägen sük. *Nld.* verlagen. *Zu* läg.

fer-lâgen, *verlogen etc.*; hê sügt so ferlâgen ût, dat man hum 't regt gôd ansên kan, dat hê föl mit lögens umgeid.

fer-lägen, *verlegen, durch langes Liegen verdorben etc.*; olle ferlägene wâre lett sük slegt ferkôpen; — *kopflos, verwirrt, bestürzt, befangen, hülflos, rathlos, hülfsbedürftig, dürftig, benöthigt etc.*; hê kikd so ferlägen (= ferballerd etc.) ût, as 'n katte, de 't dönnern hörd; — 'n ferlägener *(einen kopflosern, bz. hülflosern)* minsk as hê is, heb' 'k selden sên. *Sprichw.*: „'n ferlägen minsk deid selden 'n gôden kôp." *cf.* ferliggen, *woron es das Partic. ist. Mit dem Hülfsvbm.* wäsen (hê is, *bz.* hê was ferlägen) *wird es gleichfalls in allen obigen Bedtgn. gebraucht u. ist die Bedtg.: kopflos etc.*

wohl aus der von: verschlafen, verträumen (verschlafen, halbwach, schlaftrunken etc.) entstanden.

fer-lak, ferlaksel, *Lack, Firniss.*

fer-lakken, *verlacken, mit Lack od. Firniss überziehen, mit Lack verschliessen, versiegeln; fig.: anschmieren, betrügen, hintergehen etc.;* ik låt mî nich fan dî ferlakken. *Auch nld. in beiden Bedtgn.*

fer-lamd, *verlahmt, gelähmt, steif etc.*

fer-lammen, *verlähmen, lahm machen; erlahmen, lahm werden etc.*

fer-lang, ferlangst, *Verlangen, Sehnsucht, Begehr etc.*

fer-langen, *verlangen, fordern, begehren, wünschen, sehen etc. Zu* langen, *lang machen u. ausstrecken u. so wonach langen u. greifen, um es sich anzueignen.*

fer-lappen, *verflicken, zum Flicken verbrauchen etc.; daher überhaupt: gebrauchen, verzehren, durchbringen, aufzehren etc.;* hê hed 'n old hûs köfd un dår hed hê all' sîn geld in ferlapd; — hê hed 't all' ferlapd *(durchgebracht etc.),* wat hê harr'.

fer-laren, *verloren, verlassen, allein etc.;* dat is 'n ferlaren såk; — hê, *bz.* dat hûs etc. steid dår so ferlaren hen; *s.* ferlêsen.

fer-lären, *verlernen;* hê hed dat al' wër ferlård *(vergessen),* wat hê fröger kund hed; — hê hed föl geld ferlård *(zum Lernen verbraucht).*

fer-laren-ständer, *ein allein stehender Ständer od. Stützbalken, der nicht durch* „ståkbanden" *mit den darüberliegenden Balken verbunden ist, im Gegensatz zu dem* ferbind-ständer, *bei welchem dies wohl der Fall ist.*

fer-låt, a) *Verlass, Trauen, Sicherheit, Vertrauen, Zutrauen etc.;* d'r is gên ferlåt up hum; — man kan gên ferlåt to hum hebben; — d'r is gên regt ferlåt *(Stütze, Sicherheit, Festigkeit, bz. festes u. unbewegliches Fundament, worauf man Etwas bauen kann)* in hum; — *daher:* toferlåt, *Zuverlass etc.;* — b) *Gelass, Raum, Niederlage, worin man Etwas verlässt, bz. ablässt u. aufspeichert;* — c) *Kasten- od. Doppel-Schleuse, worin man das Oberwasser der Canäle zum gelegentlichen Gebrauch zurückhält u. aufspeichert u. woraus man es nachher wieder verlässt, bz. ablässt, niederlässt od. nach unten hin abfliessen lässt;* d'r is ên ferlåt, — *bz.* d'r sünt drê ferlåten in dat kanål; — d) *Ablass, Sünden-Erlass.*

fer-laten (ferlate, ferletst, ferlet etc.; — ferlêt, *verliess;* ferlaten), *verlassen;* a) *eigentlich: niederlassen, niederlegen, zur Ruhe, bz. Rast legen etc. u. so stützen etc.;* kan ik mî d'rup ferlaten? — hê ferlêt sük *(stützte sich, bauete, vertrauete etc.)* up de fastigheid fan de balken un as 't stük to såke kwam, dô brôken sê un hê ful sük dôd; — b) *verspäten, zurückbleiben etc. (wofür meistens* „ferlatern" *u.* „ferlëtten" *gebräuchlich ist);* hê hed sük ferlåtd, *bz.* ferlaterd, ferletd; — c) *von (Etwas) ablassen u. sich (von Etwas) trennen u. entfernen, aufstehen, weggehen, sich entfernen, zurücklassen, allein lassen etc.;* hê hed dat hedde (de stôl) ferlaten; — ferlåt mî nêt etc.; — d) *ablassen, abgeben, verkaufen etc.;* wîn ferlaten *(Wein ablassen etc.), daher;* wînferlater *(Weinhändler). cf.* låt *u.* laten.

fer-latern, *s.* ferlaten *sub b.*

fer-leehten, ferlechtern, *erhellen, aufhellen, aufklären etc. Nld.* verlichten.

1. fer-lêden, *s.* fer-läden.

2. fer-lêden, a) *verleiten, verführen, verlocken etc. = vom richtigen Wege ableiten;* hê is ferledt; — b) *umführen, anders wohin führen u. bringen etc.;* de kô is ferledt — kan nog nêt ferledt worden.

fer-lêf, *s.* förlêf.

fer-lêfen, *verlieben.*

fer-lêgen, a) *verlügen, (sich) im Lügen versehen, bz. im Lügen verstricken etc.;* hê ferlôg sük; — hê hed sük ferlågen un ferklapd; — b) *verheimlichen, verbergen etc.;* hê ferlügd mî wat.

fer-leggen, *verlegen, von einer Stelle weg u. nach einer andern hinlegen, weglegen, verbergen, zu Suche bringen etc.*

fer-leien, ferleiern, *verträgen, träger werden; verfaullenzen etc.;* hê ferleid al mër *(er wird immer träger);* — hê ferleid (ferleierd) sîn tîd. *Nld.* verluijen, verluijeren.

fer-lengen, *verlängern, länger machen u. werden, ausdehnen etc.*

fer-lêsen (ferlêse, ferlüst etc.; — ferlôr etc.; — ferlaren), *verlieren, los werden; Verlust erleiden, in Verlust kommen, einbüssen, wegbringen, bz. wegkommen, zu Grunde gehen, verderben etc.;* sîn geld *(bz.* gôd, blôd, läfen etc.) ferlêsen; — hê is ferlaren *(verloren, weg, zu Grunde gegangen etc.);* — *refl. sich verlieren, weggehen, vergehen, schwinden etc.;* dat water ferlüst sük in d' grund; — de pîn hed sük ferlaren; — sê ferloren sük *(geriethen auseinander u. sahen sich nicht mehr, bz. konnten sich nicht wiederfinden etc.). Afries.* forliasa, urliasa; *wfries.* forliezen; *nld.* verliezen; *as.* forliosan; *ags.* forleósan; *ahd.* farliosan, furliosan, farliusan, forleosan, fliosan, fleosan; *mhd.* verliesen, vliesen *(verlieren, um den Erfolg einer Sache kommen; aufgeben, unterlassen; verderben, zu Grunde richten); goth.* fraliusan *(verlieren). Davon: as.* farlor; *ahd.* farlor, forlor, furlor; *mhd.* verlor, flor *(Verderben); goth.* fralusnan *(verloren gehen) etc., sowie*

auch das mit nld. verlies *(Verlust, Schaden, Nachtheil etc.) formell identische nd. u. nhd. Verliess = ein sich in die Tiefe, bz. nach unten hin verlierender Raum, unterirdisches Gefängniss, während* lôs *(schlimm),* lôs *(los, frei, ab, weg, leer) etc. u. wahrscheinl. auch* lûs *(Laus),* lûsig, lûsen etc. *von dem nur in den obigen Verbindungen vorkommenden Stammvbm.* liusan etc. *direct abstammt. Nach dem Prät.* laus *(los, getrennt von, frei etc.) scheint das von einer √* lus *abstammende* liusan *die Grd.-bedtg.: trennen etc. od. (sinnl.) spalten, hauen, schneiden, abhauen etc. gehabt zu haben, sodass* fraliusan *wörtl. mit ver-, bz. zerspalten, abspalten, verhauen etc. übersetzt werden muss, woraus sich dann von selbst die weiteren Bedtgn. von* farliosan etc. *ergaben. Dass aber die germ. √* lus *wohl ebenso, wie skr.* lus' (furari), lûs' (occidere, furari) *Erweiterungen der √* lû (findere, abscindere, desecare, evellere etc.) *sind u. diese eine Nebenform von* ru (occidere etc.) *ist, geht auch noch aus der Synonymität von* rus' (ferire, occidere, laedere) *mit* lus' *hervor, wie es denn auch überhaupt bei dem steten Wechsel von* „l“ *mit* „r“ *ganz gleichgültig ist, ob man für* liusan *die √* lus *od.* rus *als Ausgang ansetzt.*

fer-lêsing, ferlêseñ, *Verlust. Nld.* verliezing.

fer-let, *Verzögerung, Aufenthalt, Verhinderung, Hinderniss, Verlegenheit etc.;* wen du mî 't bôk mörgen wër brengst, is 't frôg genug; fan dage heb' 'k d'r gîn ferlet um; — ik heb' gên ferlet d'rum had. *Nld.* verlet.

fer-lett, *verlässt; s.* ferlaten.

fer-letten, *aufhalten, verspäten, versäumen etc.;* hê hed mî ferlettd *(mich aufgehalten);* — hê hed sük ferlettd *(sich aufgehalten u. verspätet);* — ik heb' mî wat ferlettd; 'k mut nu gau maken, dat 'k na hûs kâm; — de post, ferlettede sük wol um 'n stünn'. *Nld.* verletten; *s.* letten *u. cf.* lât.

fer-lichten, ferlichtern, *erleichtern, leichter machen etc.; cf.* ferswâren; ik wul' dat ik dî dîn pîn un last wat ferlichten kun'.

fer-lichting, ferlichteñ etc., *Erleichterung;* d'r kwam gîn ôgenblik etc. ferlichteñ för hum in sîn drük un êlend.

fer-liggen (ferlag, ferlêg; — ferlägen), *verliegen, verschlafen, verdämmern, ohne Beschäftigung u. nutzlos hinbringen etc.;* wî hebben uns fan mörgen wat ferlägen un sünt wol 'n stünn' later to bên kamen, as wî egendlîk must harren; — hê ferligd sîn tîd; — *durch Liegen verderben u. überständig werden etc.;* dat bêr hed sük ferlägen.

fer-ligten, *s.* ferlichten.

fer-lîken, *vergleichen.*

fer-lîmen, *verleimen.*

fer-löchnen, *verleugnen. Nld.* verlochenen.

fer-loden, *verbleien, verlöthen etc.*

fer-löf, *Verlaub, Erlaubniss, Freiheit, Urlaub, Ferien etc.;* mit ferlöf steld *(stiehlt)* man d' bûr de kô; — wel hed dî dâr ferlöf to gäfen; — wî krîgen mörgen ferlöf; de mester hed segd, dat wî den frê wâsen schullen. *Nld.* verlof.

fer-löfen, ferlöven, *erlauben.*

fer-lôp, *Verlauf;* dat is so de wärelds (werrelds) ferlôp; — na ferlôp fan jaren.

fer-lopen, *verlaufen;* hê must 't land ferlopen; — dat water ferlêp sük nog al gau; — hê ferlêp sük *(ging unrichtig, verirrte sich etc.);* — wen de tîd ferlopen *(verstrichen)* is; — sîn näreñ *(Nahrung, Kundschaft etc.)* ferlöpd sük al'.

fer-lössen, *erlösen, befreien, entbinden etc. = ein Etwas von einem andern Etwas ab-trennen u. los machen;* Kristus hed uns ferlösd; — mîn frô is fan 'n jungen sôn ferlösd. *Nld.* verlossen.

fer-lösser, *Erlöser, Befreier etc.*

fer-lössing, ferlösseñ, *Erlösung, Befreiung, Entbindung.*

fer-lötern, *versäumen, verfaullenzen, durch Lässigkeit u. Trägheit verderben; verspäten, aufhalten etc.;* hê ferlöterd *(versäumt, verfaullenzt etc.)* sîn tîd; — de bûdel is ferlöterd *(vernachlässigt etc.)* un ferdürfen; — hê hed mî *(bz.* sük) ferlöterd. *Nld.* verleuteren. *cf.* lötern *u.* ferletten etc.

fer-lotten, *verlosen, durchs Loos vertheilen etc.;* hê wil dat fan afend ferlotten laten. *Nld.* verloten.

fer-löven, *s.* ferlöfen.

fer-lüchten, ferlüchtern *(verlüften), wieder lüften, auslüften, der Luft aussetzen, neue Luft einathmen, erfrischen etc.;* dat bedde (de kamer etc.) mut êrst wat ferlüchtd worden; — ik heb' so lank in de stûfe säten to arbeiden, dat ik mi nu êrst insen wat ferlüchten mut; — lât de kinder sük nu êrst wat ferlüchten *(ins Freie gehen u. erfrischen etc.). Nld.* verluchten.

fer-lûden, *verlauten, hörbar werden; hören, vernehmen etc.;* dâr ferludt *(bz.* ferlüdt) niks mër fan; — hê lët niks fan sük ferlûden.

fer-lûden, *verläuten,* a) *das Absterben, den Tod u.* b) *das Begräbniss eines Menschen durch Läuten bekannt machen, beläuten;* sê hebben sîn dôd ferlüdt; — hê is ferlüdt *(er ist beläutet, bz. das Läuten über ihn [den Verstorbenen] ist geschehen u. beendigt)* un begrâfen.

fer-lüdt, *verloren, weg, verkommen, verschollen etc.*; de bûdel *(Wirthschaft, Haushalt, Familie, Sache etc.)* is gans ferlüdt *(verloren, verkommen, nicht mehr zu halten u. zu retten etc.)*; — hê is ferlüdt *(verloren, weg, verschollen etc.)*. *Wohl zu* ferlûden *(als* b e l ä u t e t *u. so auch* t o d t, *weg etc.) od. zu* ferlûden *im Sinn von* v e r h a l l e n, v e r t ö n e n, v e r s c h a l l e n *etc., wo dann* ferlüdt = *vertönt, ausgetönt etc. u. so* s t i l l, t o d t, v e r s t o r b e n, *weg etc. wäre.*

fer-lüllen, a) *verplaudern, verschwatzen, nutzlos hinbringen, vertrödeln etc.*; hê ferlüld sîn tîd; — b) *weiss machen, hinters Licht führen, betrügen etc.* = v e r r e d e n *od. verkehrt u. falsch schwatzen, bz.* w e g *u. aus dem Sinn* s c h w a t z e n *etc.*; hê wul' mî wat ferlüllen *(mich betrügen, mir Etwas weiss machen, mich zum Besten haben etc., — bz. mir Etwas verreden u. vertuschen)*. *Nld.* verlullen; *s.* lüllen.

fer-lûs, *Verlust etc.*; hê hed 'n grôt ferlûs had. *Nld.* verlies; *s.* ferlêsen.

fer-lûsig, *verlustig etc.*; dat is hum ferlûsig gân; — hê wurr' dat ferlûsig.

fer-lüstêren, **ferlüstigen**, *erlustigen, erfreuen, ergötzen etc.*; dat ferlüstigd hum; — sê hebben sük dâr regt ferlüstêrd. *Nld.* verlustigen.

fer-lütjen, **ferlütjern**, *verkleinen, verkleinern, kleiner machen etc.*; dat mnt ferlütjed *(kleiner, kürzer gemacht)* worden; — sê wullen hum ferlütjern *(verkleinern, heruntersetzen etc.)*; *s.* lütje etc.

ferm, *firm, fest, fix, tüchtig, geschickt etc.*; dat is 'n ferme kerel, *bz.* 'n ferm wif etc.; — dat hûs is ferm mâkd; — dat sügt hîr ferm ût. *Entlehnung des lat.* firmus, *was wohl zur* $\sqrt{}$ dhar *(halten, ausdauern, fest sein etc., cf.* 2 daren, bedaren *u. unter* für) *gehört, wie* fumus = *skr.* dhuma *zur* $\sqrt{}$ dhu.

fer-mäden, *vermieden*; *s.* fermîden.

fer-magern, *magerer werden, abmagern, abzehren etc.*; dat kind fermagerd fan dag to dag mêr.

fer-mâk, *Unterhaltung, Lust, Freude, Vergnügen etc.*; wen du dâr gên fermâk in findst, den brûkst d' ôk nêt to blîfen; — wen 'n kind umtrâks *(ungefähr, circa)* 'n jâr old is nn so 'n bitje nümig word, den hed man d'r am mêsten sîn fermâk an; worden sê êrst older, den krîgen sô ôk allerhand küren nn den sünt sê ôk wêr föl stürder to stüren; — wî hebben dâr föl fermâk had. *Nld.* vermaak; *s.* fermaken.

fer-makelk, **fermâklîk**, *belustigend, ergötzlich etc.* *Nld.* vermakelijk.

fer-maken, *vermachen*; a) *wohin machen, — bz. wohin thun, geben*; hê hed mî sîn hûs fermâkd; — b) *wieder machen u. ausbessern, flicken, dicht machen etc.*; de hâge is fermâkd; — dat gat was mit planken fermâkd; — c) *anders machen, umändern etc.*; dat klêd mnt wat fermâkd worden; — d) *refl. sich unterhalten, angenehmen Zeitvertreib haben, sich belustigen u. vergnügen, Vergnügen haben woron etc.*; wî hebben uns dâr gôd mit 'nander fermâkd; — hê fermôk sük altîd so mit sîn kindje, dat 't ên würdelk dûren kan, dat 't hum ofstürfen is; — wî fermôken uns dâr fan afend haldâdig. *Nld.* vermaken. *Ob diese letztere Bedtg. nicht (wie auch die von* mak *u. nhd.* g e m a c h *u.* G e m a c h) *aus der in* maken *liegenden Bedtg.:* v e r b i n d e n, f ü g e n, p a s s e n *(passlich u. bequem, bz. angenehm sein) etc. hervorgegangen ist?*

fer-malen, *vermahlen.*

fer-mallen, *unsinnig verschwenden, vergeuden, verschleudern.* *Nld.* vermallen.

fer-manen, *vermahnen, ermahnen, anmahnen, antreiben etc.* *Ahd.* farmanên, firmanên, firmonên, firmonân, farmanôn etc.; *mhd.* vermanen, *verachten, verschmähen, ablehnen.* *Md.* vormanen, vermonen, *ermahnen, erinnern. cf. Weiteres unter* manen.

fer-mård, *berühmt, viel beredet u. allgemein bekannt, berüchtigt etc.*; 't is 'n fermârde sâk'. *Vom obs.* fermâren = *ahd.* firmâren; *mhd.* vermaeren; *md.* vermeren *(kund machen, berühmt machen; ausplaudern, verrathen, ins Gerede bringen), bz. ahd.* mârjan, mârran; *mhd.* maeren; *as.* mârjan *(bekannt-, berühmt machen)*; *goth.* mêrjan *(verkündigen, bekannt machen), wovon nhd.* M ä h r e *od.* M ä r e *u.* M ä h r c h e n *etc. u. welches mit lat.* me-mor, me-mor-ia *zur* $\sqrt{}$ *skr.* smar, *zend.* mar *(gedenken, sich erinnern, kennen, recitiren, hersagen, verkünden etc.) gehört.*

fer-mårdern, **fermêrdern**, **fermären**, **fermêren**, *vermehren.*

fer-marken, a) *vermerken, mit einem Merk etc. versehen*; de bâl is so un so fermarkd; — b) *bemerken, gewahren, empfinden etc.*; ik heb' d'r niks fan fermurken.

fer-mätel, *vermessen, verwegen etc.*; *s.* fermäten.

fer-mätelheid, *Vermessenheit, Verwegenheit, Ueberschätzung etc.*

fer-mäten, *vermessen, ausmessen, übermessen, überschätzen; verkehrt u. unrichtig messen, sich versehen etc.*; de kûpe mut êrst dröge un den mit water fermäten worden; — de tûn *(Garten)* is up drê stük fermäten; — *(sich) im Messen versehen, (sich) überschätzen u. für höher u. mächtiger halten als seinen Widerpart, (sich) erkühnen etc.*; hê fermêt sük um drê fôt; —

hê fermêt sük, dat hê hum anbôd, um sük mit hum to slàn; — hê is d'r fermâten *(vermessen, verwogen, kühn, dreist etc.)* genug to, um sük tägen God to ferheffen. *Afries.* urmeta.

fer-melden, *vermelden, berichten, benachrichtigen etc. Afries.* urmeldia; *ahd.* farmeldon.

fermen, *in* untfermen (sük), *sich erbarmen, sich (Eines) annehmen etc.*; untferm dî doch; — làt dî doch untfermen *(erweichen u. zum Mitleid stimmen)*; — hê untfermd sük afer uns. *Mit nld.* fermen *in* ontfermen *aus franz.* fermer *(schliessen, sperren etc.)*, *wonach* untfermen = *e n t - (od. a u f -) s c h l i e s s e n, ent- (auf-) sperren u. so a u f t h u n, ö f f n e n (seine Hand, Herz, Arme etc.) ist. Das franz.* fermer *ist wohl mit* ferme *(Pachtgut etc.) u. span.* firma *(Unterschrift, Abschliessung eines Contractes, bz. eines Pacts etc.) von lat.* firmus *(fest)*, firmare *(festmachen, abschliessen, cf.* ferm) *abzuleiten.*

fer-mênen, *vermeinen, glauben, wähnen;* fermênst du, dat ik dàr mit tofräden sün, *bz.* bün.

fer-mengen, *vermengen, durcheinander mengen, vermischen etc.*

fer-mestern, *vermeistern, übermeistern, Meister sein u. bleiben über, bemächtigen, bewältigen, bemeistern, in Gewalt u. Besitz nehmen etc.*; mênst du, dat ik dî lütje kröte nich fermestern kan? — hê wul' sük dàrfan fermestern.

fer-middeln, *vermitteln, das Mittel (bz. der od. den Vermittler) sein u. machen (zwischen etc.), als Mittel eintreten (zwischen etc.) etc.*; hê hed de strîd tüsken hör fermiddeld un bîlegd; — hê hed dat fermiddeld *(ausgeglichen, beigelegt, geschlichtet). cf.* middel, middeln.

fer-middelst, *vermittelst, mit Hülfe etc.*

fer-miden (fermêd, fermäden), *vermeiden, wegmeiden, verhüten etc. Afries.* formitha, urmida; *ahd.* farmîdan, *vermeiden, unterlassen, schonen; (refl.) sich enthalten; entbehren; (obs.) nicht treffen, fehlen.*

fer-midler, *Vermittler, Schlichter etc.*

fer-mik, *Augenmerk, Obacht etc.*; ik heb' hum al in 't fermik *(ich habe ihn schon im Augenmerk, bz.* in 't ôgsûn, — *sehe, bz. bemerke ihn schon etc.)*; — du must hum gôd in 't fermik holden *(ihn gut im Auge, bz. in Obacht behalten, — ihn scharf beobachten etc.)*; — hê harr' 't gau in 't fermik, wat dat to bedüden harr'.

fer-mikken, *sein Augenmerk worauf richten, beobachten etc.; s.* mikken.

fer-mindern, *vermindern, minder (weniger, geringer etc.) machen od. werden, abnehmen etc.; auch subst. Davon:* fermindernng.

fer-minken, *verlähmen, verletzen, verstümmeln, gebrechlich* (mank) *machen etc.*; hê is, — *bz.* hed hum (dat) ferminkd. *Nld.* verminken. *Zu* 2 mank *od.* 2 manken *vom franz.* manquer.

fer-mis, *Vermiss;* hê kwam (was) hêl in 't fermis *(man vermisste ihn ganz, verlor ihn ganz aus den Augen etc. etc.).*

fer-missen, *vermissen.*

fer-mîten, fermîtern, *s.* mîten; de kèse is hêl fermîtd *(von* mît *[Milbe] zerfressen u. verfressen)*; — hê fermîtd, *bz.* fermîterd gans *(wird durch u. durch grämlich u. lebenssatt etc.).*

fer-mits, *indem, während dem, falls etc. Nld.* vermits, vermids. *Wohl von* mit *mit vorgesetztem* fer. *Afries.* urmits, *vermittelst.*

fer-môden, *vermuthen, ahnen etc. Afries.* fermoda; *as.* farmodian.

fer-môding, fermôdeñ, *Vermuthung, Ahnung;* ik harr' d'r hêl gên fermôdeñ fan.

1. **fer-mögen** (fermag etc.; fermug; fermucht), *vermögen, können, Macht haben etc.*

2. **fer-mögen**, *Vermögen, Macht, Können, Besitz etc.*; ik heb' gin fermögen afer hum; — dat geid bâfen mîn fermögen etc.

fer-mögend, *vermögend, mächtig, reich etc.*, hê is föl fermögend.

fer-möjen, *ermüden;* fer-môid (fer-mö'd) *ermüdet; s.* môi, möjen etc.

fer-möjen, fer-môjern, *verschönen, verschönern;* dat wër *(Wetter)* fermoid (fermôjerd) sük *(wird wieder schön, heiter u. klärt sich auf etc.). Nld.* vermooijen; *s.* môi.

fer-mökern, *mit einem „möker" zerschlagen u. zertrümmern etc.*; ik wil dî fermökern *(zermalmen etc.)*; — hê hed 't all' fermökerd *(zerschlagen, zertrümmert).*

fer-moren, fer-mören, *ermorden, umbringen etc.*; ik wil dî fermoren, wen du dütel mî nog ênmâl wër afer dör of drüppel kumst; — he hed hum fermôrd.

fer-môt, *Absatz (Verdickung, Knopf, Knötchen etc., z. B. an einem Mast, einer Stange, am eisernen Werkzeug etc.) w o r i n od. w o r a n, w o g e g e n ein anderer Körper f a s s t, bz. s i c h f e s t h ä l t u. s t e m m t u. einen H a l t u. W i d e r s t a n d findet, also ein h a l t e n d e s, h e m m e n d e s, v e r h e m m e n d e s, w i d e r - u. g e g e n h a l t e n d e s od. W i d e r s t a n d etc. bietendes Etwas;* 'n schipsmast mit drê fermôten; — de beitel *(Meissel)* hed gên fermôt, *bz.* 't fermôt fan de beitel is nêt dik genug, darum büd 't fermôt gîn tägenstand genug tägen 't hecht *(Heft, hölzerner Griff auf dem Meissel)*, sodat 't de beitel sük al wîder d'rin dringd. *Mit dem folgenden* fermôten *zu*

mȫten *(hemmen, hindern, aufhalten etc.), was indessen auch wie das nld.* moet *(Maal, Vertiefung etc. = was durch D r u c k entsteht) u. unser* môt *(Muss) etc. mit* môten *(müssen, einem D r u c k nachgeben, bz. einen D r u c k empfinden u. haben u. deshalb genöthigt sein) von Hause aus identisch ist, bz. zusammenhängt.*

fer-mȫten, a) *verhindern, abhalten etc.;* ik kan 't nêt fermȫten; — b) *begegnen etc. cf.* bemȫten; hê is mî fermötd.

fer-mulmen, *zu M u l m od. Staub werden. Nld.* vermolmen. *cf.* ferulmen *u. auch ahd.* farmnljan, farmnllen, *zerreiben (zu Staub), was mit* malen *u.* mȫlen *connex u. zur* √ mar, mal *(reiben, zerreiben etc.) gehört, während auch* mullen, mulm *u.* molt *etc. mit ahd.* mnljan *verwandt ist.*

fer-mündern, fermüntern, *ermuntern, munter machen, aus dem Schlafe erwecken, aufheitern etc.;* hê slêp so fast, dat hê hâst hêl nêt to fermündern was; — wî mutten sên, of wî de arme schelm nêt wat fermüntern kȫnen.

fer-mûren, *vermauern, einmauern, dicht mauern; zum Mauern verbrauchen etc.*

fer-nädern, fernêdern, *erniedrigen, sich herablassen etc.; niedriger machen, erniedern. cf.* duken.

fer-nagten, *übernachten, die Nacht über bleiben.*

fer-nämen, fernêmen, (fernäme, fernimst, fernimd etc.; — fernam, fernêm; — fernamen; *Imper.* fernim), *vernehmen, wahrnehmen, empfinden, sehen, hören, fühlen etc. Afries.* fornima, nrnima; *wfries.* fornimmen; *satl.* fornoma; *as.* farniman; *ahd.* far- (for-, fur-, fir-) nëman *(wegnehmen; in Besitz nehmen etc.); goth.* franiman.

fer-nârd, *vernarbt.*

fer-nâren, *vernarben, schliessen etc.*

fer-narr *(rect.* **för 'n narr**), sê hebben, *bz.* bruken hum fernarr, *sie haben ihn zum Besten, äffen ihn, machen ihm Etwas weiss etc.*

fer-narrd, *vernarrt, verliebt etc.;* hê is gans in hör fernarrd.

fer-narren *(vernarren), zum Narren machen, lächerlich machen, foppen, zum Besten haben etc.;* hê fernarrd mî wat; — du brûkst mî nich fernarren.

fer-nauen, *verengen, mehr enge* (nau) *machen od. werden;* dat fernaud al mër; — de weg fernaud sük *(verengert sich, wird enger etc.).*

fer-nëdern, *s.* fernädern.

fer-nêen, fernêjen, *erneuen; erneuern; wieder neu machen od. werden; fig. erfrischen, erquicken, erfreuen;* dâr kan man sük ördendlîk an fernêjen, wen man tôm êrsten mâl friske speies *(Spargeln)* krigd.

fer-neien, *vernähen, zum Nähen verwenden, zusammennähen etc.;* dat gârn is ferneid; — 't is nu ênmal so tosnäden, nu mut 't ôk so ferneid worden.

fer-neis, *Kohlenbecken, Behälter für glühende Kohlen, worauf das Theewasser gestellt wird. Nld.* fornuis *(Feuerofen, Feuerherd etc.); mnld., mfläm.* forneys. *Aus franz.* fournaise, *was mit ital.* fornace; *span.* hornaza *aus lat.* fornax *entstand u. nach C u r t i u s mit lat.* fornus, formus, formidus, *sowie mit griech.* thermós, thermá, théros, théromai etc.; *zend.* garema *(warm, heiss), skr.* gharmâ *u.* gharnâ *(Gluth, Hitze, Wärme) u. selbst auch mit unserm* „warm“ *von der* √ ghar *(cf.* gâl, gold etc.) *abstammen soll, während A u g. F i c k das lat.* formus *mit* fermentum *von* fervere *u. weiter von der* √ bhur, *bz. einem ältern* bhar, bharv *(cf.* brôen) *ableitet, wohin denn auch wohl* fornax *gehört, zumal die Bedtg.: k o c h e n, w a l l e n, b r o d e l n etc. dieser* √ *sehr gut für die Benennung dieses Küchengeräthes passt.*

fer-nêlen, fernûlen, *vernichten, zerstören, verwüsten etc.;* hê (de wind, dat water etc.) hed 't al' fernêld; — hê fernêld 't al', wat hê in d' handen krigd. *Nld.* vernielen. *Contrah. aus* fernêtelen = *nld.* fernietelen *von* nêt *(nicht). cf.* to nêt maken.

fer-nêler, *Vernichter, Verderber, Zerstörer etc.;* de jung, dat is so 'n regten fernêler.

fer-nëmen, *s.* fernämen.

fer-nim, a) *vernimm (Imper. von* fernämen); — b) *Vernehmungs- od. Wahrnehmungs-Vermögen, Verstand, Vernunft etc.;* hê hed sin fernim nêt gôd; — c) *vernünftig, verständig. cf.* nümig, nûmte.

fernis *(Ton auf* is, *wie auch im Vbm.* fernissen), *Firniss, Lack etc. Nld.* vernis; *mhd.* firnis, firnes, virniz, verniz; *mlat.* fernissium; *franz.* vernis; *ital.* vernice; *prov.* vernitz; *span.* berniz, barniz. *Ueber den Ursprung dieses Wortes cf. D i e z, rom. Wb. I, 438.*

fer-nissen, *firnissen.*

fer-nisser, *Firnisser, Lackirer.*

fer-nöchtern, *wieder nüchtern machen od. werden, ernüchtern;* lât hê sük man êrst wat fernöchtern. *Nld.* vernuchteren.

fer-nȫmd, a) *ernannt, berufen;* de fernȫmde dômne sal mörgen inhâld worden; — b) *viel genannt, bekannt, berüchtigt, verrufen;* d'r is wol nüms fernȫmder, as hê. *Nld.* vernaamd = vermaard.

fer-nȫmen, *ernennen, berufen; benennen; ausrufen etc.;* sê willen hum d'r to fernȫmen; — sê is na hör ôtje fernȫmd *(sie ist nach ihrer Grossmutter benannt, od. rich-*

tiger: der Name ihrer Grossmutter ist auf sie ü b e r - genannt u. übertragen); — sîn nâm word fôl fernômd. *Nld.* vernoemen *u. früher auch:* vernamen *(um-nennen, einen andern Namen geben; benennen, den Namen von Jemand auf einen Andern übertragen).*

fer-ôfern, ferôvern, *erobern.*

fer-öfern, ferövern, *erübrigen;* hê hed sük noch niks feröferd.

fer-olden, ferollen, *veralten, verjähren etc.*; de sâke is al feroldt. *Nld.* verouden.

fer-oldern, fer-ollern, *veraltern, älter machen od. werden, ein älteres Ansehen geben etc.*; ik fin', dat de krankheid hum regt ferolderd hed; — de klêr ferollerd dî *(diese Kleidung macht dich älter, — giebt dir ein älteres Ansehen)*; — dê dragt is ferollerd *(die Tracht ist veraltet u. aus der Mode gekommen). Nld.* verouderen.

fer-ôrdelen, *verurtheilen, verdammen etc.*

fer-ördenen, ferördnen, ferörden, förörnen, *verordnen, anordnen, befehlen etc.*; wel hed dat ferördend, *bz.* ferörnd?

fer-ôrlafen, *verurlauben, beurlauben, Urlaub u. Freiheit bekommen u. haben od. geben u. nehmen, gestatten, zugestehen, erlauben etc.*; hê is ferôrlâfd *(beurlaubt etc.)*; — wel hed dî dat ferôrlâfd? — hê ferôrlâfd sük föls to fôl etc. *Nld.* veroorloven.

fer-ôrsaken, *verursachen.*

fer-ôtmôdigen, *demüthigen, erniedrigen.*

fer-ôvern, *s.* ferôfern.

fer-övern, *s.* feröfern.

fêrp, *Vierdup, Mass von* ¼ *Tonnengehalt. Wohl aus* fêrup, *bz.* fêrhôp *od.* fêrde hôp *(der vierte Haufe) corrumpirt, da in des Häuptlings W i a r d B e n i n g a zu Loppersum Register von 1473 (App.) u. auch sonst diese Bezeichnung für* ¼ *Tonne vorkömmt.*

fer-pankôken, *gewöhnl.* **ferpankôk-bakken** *(verpfannkuchen etc.), durch allerlei kleine Unternehmungen od. Vergnügungen (sein Geld etc.) verthun u. verspielen;* hê hed 't all' ferpankôkbakd.

fer-päpeln, ferpepeln, *verzärteln etc.*

fer-päpern, ferpepern, *verpfeffern.*

fer-pappen, *verpappen, verkleistern etc.*

fer-pasen, *vertreten, zertreten, verwüsten etc.*

fer-passen, *verpassen, verfehlen etc.*

fer-patjen, *vertreten, zertreten etc.*

fer-pennen, *verzapfen, durch Zapfen in einander fügen u. befestigen etc.*; de balk is gôd ferpennd; *s.* 1 pennen.

fer-pikken, *verpechen, mit Pech überziehen, verkleben, festkleben etc.*; dat schip is ferpikd; — hê is so np de jenäfer (dat wicht, dat geld etc.) ferpikd *(verklebt, versessen etc.)* dat hê d'r nêt fan oftoholden is.

fer-pimpeln, *versaufen etc.*; *s.* pimpeln.

fer-pingeln, *verfaullenzen etc.*; *s.* pingeln.

fer-plägen, ferplëgen, *verpflegen.*

fer-plakken, *anders wohin placken od. kleben, verkleben, verkleistern, über- u. so dicht kleben etc.; versitzen; verhandeln etc.*; de fensters sünt mit papîr ferplakd; — hê ferplakd sîn tîd *(versitzt seine Zeit durch plakken od. k l e b e n im Wirthshause; s.* ferpleistern *u.* ferpikken); — hê is an de sünde ferplakd; — hê hed sük an dat wicht ferplakd *(verklebt, fest gemacht etc. — kann nicht von ihr lassen)*; — hê hed sük ferplakd *(contractlich od. durch sein Wort festgemacht u. so verhandelt u. verkauft etc.).*

fer-planten, *verpflanzen.*

fer-plappern, *verplappern, verplaudern etc.*; sîn tîd ferplappern; — sük ferplappern *(sich durch Plappern od. zu vieles Sprechen versehen u. verrathen etc.).*

fer-plâstern, *verpflastern, überpflastern, umpflastern etc.*; *s.* ferpleistern.

fer-plâtsen, *versetzen, einen andern Platz geben, verrücken etc.*; dat mut ferplâtsd worden; — hê is fan Nörden na Esens ferplâtsd.

fer-plëgen, *s.* ferplägen.

fer-pleistern, a) *verpflastern, überpflastern, mit einem Pflaster belegen u. verkleben etc.*; — b) *durch Anhalten beim — u. sich aufhalten, bz. langes Sitzen im Wirthshause (die Zeit) versitzen u. verbringen etc.*; hê ferpleisterd underwâgs to fôl tîd; — hê hed sük ferpleisterd *(im Wirthshause versessen u. zu lange aufgehalten)*; *s.* ferplakken *u. cf.* pleistern.

fer-pleiten, *verprozessiren.*

fer-plettern, *zerschmettern etc. Nld.* verpletteren. *Zu* plat; *cf.* plettern.

fer-pligten, *verpflichten.*

fer-plôjen, *verfalten, umfalten etc.*; *fig. (einer Sache) eine andere Wendung geben*; *s.* plôjen.

fer-plüggen *(verpflöcken), verstecken, anders wohin stecken; mit Pflöcken versehen u. befestigen etc.*; dat lâr *(Leder)* is d'r gôd np ferplügd.

fer-plündern, ferplünnern, *verplündern, zerplündern, zerreissen, ausplündern etc.*; hê ferplünnerd 't al'; — hê is ferplünderd.

fer-pôsen *(verpausen), eine Pause machen, aufhören*; wi mutten êrst 'n ôgenblik mit 't lûden ferpôsen; — *refl. (sich) erholen, erfrischen etc.*; hê mut sük êrst 'n ôgenblik ferpôsen. *Nld.* verpoozen; *s.* pôs.

fer-pôten, *verpflanzen, versetzen etc.*; *s.* pôten.

fer-pötern, *durch Stochern* (pötern), *bz. Rühren, Wühlen etc. verderben u. ruiniren: daher fig.: verderben, versehen, verbrechen*

etc.; de bûdel is ênmål ferpôterd un nich mêr to helpen, — wen hê dat ferpôterd hed, den mut hê ôk ferwachten, dat hê sîn straf d'r för krigd.

fer-proten, *(sich) versprechen, verreden, verplaudern, od. durch Sprechen versehen u. vergaloppiren, (sich) aussprechen u. unterhalten, od. durch Sprechen auf andere Gedanken bringen etc.*; ik bin all' bang, dat du dî nog insen ferprôtst un dårdör in ungelägenheiden kumst; — du must bold insen bî mî kamen, dat wî uns tägensîdig 'n bîtje ferproten kônen; — hê mut abslût ûtgån un sük wat ferproten, anders word hê nog hêl melankôlsk.

fer-prunken, *verprunken, durch Prunk, Pracht etc. verschleudern u. verthun*; de ên ferludderd 't un de ander ferprunkd 't.

fer-prûsten, *(sich) verniesen, verkehrt niesen etc.*; ik harr' mî håst ferprûstd; — *durch Niesen Luft machen u. Erleichterung schaffen etc.*; ik mut êrst insen 'n snûfke *(Priese)* nämen un sên, of 'k mî nich 'n bîtje ferprûsten kan; — ik mut mî wat ferprûsten *(verschnaufen)*.

fer-pudeln, *verpudeln, versehen etc.*; dat is — hê hed 't ferpudelt.

fer-pûsten, *verpusten, verschnaufen, verathmen, erholen etc.*; ik mut mî êrst insen wat ferpûsten, anders geid mî d' åm hêl ût.

fer-putsen, a) *verputzen, abputzen, überputzen u. glätten*; de mûr mut nog ênmål ferputsd worden; — b) *glatte od. reine Bahn machen, verzehren, verschlingen etc.*; hê kan 't al' ferputsen, wat hum försetd word; — c) *(fig. wie fegen) derbe abfertigen etc.*; hê is hêl nêt bang för hum; hê sal hum wol ferputsen.

fer-råd, *Verrath, Treubruch, Treulosigkeit etc. Afries.* urred.

fer-raden, *verrathen, durch Wort- od. Treubruch ins Verderben stürzen, das Verborgene u. Heimliche bekannt machen u. kundthun etc.*; hê hed sîn frûnd ferraden; — de klôr ferrôd hum, dat hê 't dån harr'. *Afries.* urreda; *wfries.* forrieden; *ags.* forraeden. *Von* fer *(weg od. schlecht, verkehrt etc.) u.* raden.

fer-rader, *Verräther*; de ferrader slôpd nêt. *Afries.* urredere, urreder.

fer-radern, *aus den Fugen gehen, auseinander fallen etc.*; dat fat ferraderd gans, wen 't nog langer in d' sünn' steid; *s.* 2 radern.

fer-rafeln, ferräfeln, *ver- od. zerfasern etc.*; *s.* rafeln.

fer-raken, *s.* raken; ik wêt nich wår hê hen ferråkd *(hingekommen, geblieben etc.)* is.

fer-räkenen, ferräken, *verrechnen, im Rechnen versehen etc.*

ferre, ferr', *fern*; *s.* fer.

ferre, ferte, fernte, *Ferne*; dat schip ligd dår wîd in d' ferte; — dår in d' fernte kan 'k so äfen wat schimmern sên; — Jan *(Johann)* fan ferren, *Einer, der sich in der Ferne hält, — sich nicht heranwagt = Aengstlicher, Unentschlossener etc. Redensart:* hê steid d'r bî *(z. B. bei einem Unglück, einem Brande etc.)*, as Jan fan ferren.

fer-redden, *erretten etc.*; hê hed mî ût de nôd ferredt.

fer-reilen, *verhandeln, vertauschen etc.*; hê ferreild 't al wat hê hed. *Nld.* verruilen.

fer-reisen, *verreisen, wohinreisen, wegreisen etc.*

fer-rekken, a) *verrecken, sterben, crepiren*; — b) *erreichen, hinanreichen etc.*; *s.* rekken; — c) *verrenken.*

fer-rîden, *verreiten, verfahren, falsch reiten, umreiten etc.*; ik heb' mî gewis ferråden, anders mus 'k d'r al lank west wäsen; — hê ferrêd *(verritt, verfuhr)* sük; — de bûdel *(Geschichte etc.)* is ferråden *(verritten, verfahren etc.)*.

fer-rîfen, *verreiben, zerreiben, zermahlen, zu Staub machen etc.*; *s.* rîfen *u.* ferfrîfen.

fer-rîkern, *reicher machen, bereichern*; ik wil mî nich mit andermans gôd ferrîkern.

fer-rîsen, *sich erheben, aufgehen, auferstehen, zum Vorschein kommen, erscheinen etc.*; hê ferrês, *er erhob sich*; — de sünn' ferrîst, *die Sonne geht auf*; — Kristus is ferräsen. *Nld.* verrijzen.

fer-rîsen, ferrising, ferrîsiñ, *Erheben, Erhebung, Aufgang, Auferstehung etc.*; bî 't ferrîsen, *bz.* bî d' ferrîsiñ fan de sünn'.

fer-rîten, *verreissen, zerreissen*; de balk sit to fast in d' mûr, dat man hum hêl nêt ferrîten *(von der Stelle bewegen od. verrühren)* kan; — hê sügt gans ferråten *(zerrissen, zerlumpt, abgerissen)* un ferkamen ût; — hê ferrêt dat.

fer-rögen, *verrühren*; *s.* rögen.

fer-rôjen, *verrudern, falsch rudern od. steuern, die Richtung verlieren, verirren etc.*; ik heb' mî gewis ferrôied, wîl 'k fan mist *(Nebel)* de båken nêt sên kun; — wêt de dûfel, wår hê hen ferrôid *(verschlagen, verirrt etc.)* is.

fer-rôken, *verrauchen, in Rauch aufgehen lassen etc.*; de tabak (sîn tôrn) is ferrôkd.

fer-rômen, *berühmen, berufen, rühmend erwähnen, preisen etc.*; hê ferrômd sük d'rup etc.; — hê ferrômd dat.

fer-rören, *verrühren, von der Stelle bewegen.*

fer-rôten, *verrussen, sich vollständig mit Russ überziehen etc.*

fer-rötten, *verrotten, verfaulen etc.*

fer-rüden, *verroden, verreuten, verrütten, verrütteln, zerrütten, verwüsten etc.*; dat

süeht dâr so ferrüdt un wôst ût, as wen d'r krîg west is; — hê hed 't all' ferrüdt; — hê ferrüdt sük *(er verrüttelt sich, bewegt sich hin u. her etc.).*

fer-rüggen, *vertragen, ertragen etc.; s.* rüggen.

fer-rûken, *verriechen, verduften, den Geruch od. Duft verlieren etc.;* dat ferrukd to gau, wen de stop d'r nêt digt genug up sit.

fer-rükken, *verrücken, von der Stelle bewegen, verschieben, versetzen etc.;* dat schap lett sük häst nêt ferrükken; — *fig. den Kopf verwirren u. verrücken;* hê is gans ferrükd.

fer-rukrakken, *hin u. her bewegen etc.*

fer-rullen, *verrollen etc.*

1. **fer-rüsten**, *verrosten, sich mit Rost überziehen, vollständig zu Rost werden;* dat îsder is al' ferrüstd.

2. **fer-rüsten** *(verrasten), ausruhen, durch Rast od. Ruhe erholen etc.;* ik hin so môi, dat ik mî êrst 'n bitje ferrüsten mut, êr wî wider gân.

fers, vers *(Plur.* fersen), *Vers, Strophe, Unterabtheilung eines Liedes, bz. eines Capitels in der Bibel. Ahd.* fers, vers; *mhd.* vers; *as.* fers. *Entlehnt aus lat.* versus *von* vertere.

fer-sâ', *versagte; s.* ferseggen.

fer-sachten, fersagten, *sanfter machen, besänftigen, mildern, lindern, mässigen, lindern etc.; sanfter u. linder werden etc.;* dat fersagtd de pîn wat; — dat wër *(Wetter)* hegünd to fersagten.

fer-sâden, *versotten; s.* fersêden.

fer-saden, fersadigen, *sättigen, vollständig satt machen, befriedigen etc.;* so 'n slûkhals, as hê is, de is hêl nêt to fersaden, *bz.* to fersadigen; — fersadigt, *gesättigt, befriedigt;* — fersadigung, *Sättigung. Nld.* verzaden, verzadigen.

fer-sag, *versah; s.* fersên.

fer-sägeln, *versiegeln.*

fer-sâgen, *versägen.*

fer-saken *(versachen), bestreiten, abstreiten, verleugnen, ableugnen, abschwören etc.;* hê fersâkd hum 't, dat hê regt hed; — hê fersâkd *(bestreitet, verheimlicht, leugnet ab etc.)* hum de hesit fan dat gôd; — hê lett sük fersaken; — hê fersâkd God. *Nld.* verzaken *(verleugnen, abschwören, absagen, nicht Farbe bekennen etc.); mnld.* versaecken (negare, abnegare, renunciare etc.); *ags.* forsacan (negare, detrahere); *engl.* forsake *(sich lossagen [von], entsagen, aufgeben, fahren lassen etc.); ahd.* forsachan, firsachan, forsahhan, fursahhan, farsahhan; *mhd.* versachen *(verleugnen, absagen, ableugnen, entsagen, verzichten). cf.* saken.

fer-säkern, *versichern, vergewissern etc.*

fer-sakken, ferszakken, *versinken, nach unten gehen etc.;* dat hûs (de mûr etc.) is hêl fersakd.

fer-sâlen, *versohlen, übersohlen, mit einer Sohle bedecken etc.*

fer-sâmeln, *versammeln.*

fer-sâpen, *versoffen etc.; s.* fersûpen.

fer-sâtand *(versatand), verteufelt;* dat is je 'n fersâtanden krâm.

fer-säten, *versessen, verpasst etc.; s.* fersitten.

fêr-schacht, *wollenes Bettzeug zu Daunenbehältern, vermittelst vier Schachten (cf.* fîfschacht) *gewebt.*

1. **fer-schâfen**, *verhobeln etc.; s.* schâten.

2. **fer-schâfen**, *verschoben; s.* ferschûfen.

fer-schaffen, *verschaffen, wohin schaffen, machen dass ein Etwas irgendwo weg u. anderswohin geschafft u. so herbeigeschafft, bz. besorgt wird, besorgen etc.;* wel ferschafd mî dat dârhen; — wel ferschafd *(besorgt, erbringt, übermacht etc.)* mî dat bôk?

fer-schâken, *(ver-bewegen), verrücken, versetzen, aussetzen, weiter rücken, hinausrücken etc.;* de arbeid (de termin, de sâke etc.) mut wat ferschâkd worden.

fer-schâkeln, *verhaken (v e r g l i e d e r n, d. h. ein Etwas von einem* „schâkel" *od.* „*G l i e d" [verbindendes Etwas] nach einem andern* schâkel *od. G l i e d hinbewegen), versetzen etc.; fig.: einer Sache eine andere Wendung u. Richtung geben;* wen de bûdel nêt ferschâkeld worden kan, den wêt ik nêt, wô 't wër to regt kamen schal.

fer-schâl, fer-schil, *Unterschied, Verschiedenheit, Differenz, Streit etc.;* dâr is gans gên ferschâl (ferschil) under; — sê hehhen 'n ferschil mit 'nander; — dâr is gên ferschil *(Unterschied, Abweichung, Abwechselung, Auswahl etc.)* tüsken.

fer-schâlen, *v e r s c h a l e n, mit einer S c h a l e (Rinde, Haut, dünnes Holz zum Schutz etc.) überziehen;* de bôn mut ferschâld worden *(der Boden muss mit dünnem Holz überkleidet werden),* dat dat mîl *(Mehl)* nêt so dör de fôgen stufd.

fer-schâlen, ferschillen, *Unterschied machen, differiren, fehlen etc.;* dat harr' nêt fôl ferschâld, of he was ferdrunken.

fer-schalken, *verbinden, vernageln, befestigen etc.;* de dälen mutten up de balken ferschalkd worden; — dat is up 'nander ferschalkd.

fer-schâmd, *verschämt;* unferschâmd, *unverschämt.*

fer-schänen, *erschienen. s.* ferschînen.

fer-schansen, *verschanzen.*

fer-schâpen, *verschiffen. Nld.* verschepen.

fer-schären (ferschôr, ferschâren), *verscheeren;* de lîn ferschären, *die Leine ver-*

ziehen od. verspannen, anders wohin befestigen etc.; s. schären.

fer-scharpen, *verschärfen, schärfer machen etc.*

fer-schâten, *verschossen etc.; s.* ferschêten.

fer-schêden, a) *verscheiden, herausscheiden, weggehen, versterben etc.;* hê is nët ferschedt *(von hier gegangen, gestorben etc.);* — wen du fan hîr ferschêden *(fortgehen, dich entfernen etc.)* wilt, den lât mî 't äfen seggen; — hê ferschedde *(verschied, starb)* fan nacht um ên ûr; — b) *unterscheiden, Unterschied machen etc.;* ik kan 't nêt fan 'nander ferschêden; — dat ferschedt hêl nêt so fôl fan 'nander.

fer-schêden, ferscheiden, *verschieden, getrennt, gesondert, unterschieden, ungleich etc.;* dat ligd all' in ferschêden sôrten; — dâr liggen ferschêdene hülten kôrn up de bôn; — ik bün al up ferscheiden plâtsen *(verschiedene, bz. allerlei Oerter)* west, man so môje as hîr heb' 'k nog nargends funden.

fer-scheppen, *verschöpfen, verschaufeln, verworfeln, von einer Stelle auf die andere werfen etc.;* dat kôrn mut ferschepd worden.

fer-schêt, *Entfernung, Ferne, Hintergrund etc.;* man sügt dat in 't ferschêt liggen. *Nld.* verschiet *(Wechsel, Veränderung, Auswahl, Ferne etc.). Zu* ferschêten = *Ort verlassen u. wechseln, bz. weiter schiessen u. sich entfernen etc. cf.* ferschot.

fer-schêten (ferschête, ferschêt, — ferschütst, ferschüt etc.; — ferschôt; — ferschâten), *verschiessen, wegschiessen, zum Schiessen verbrauchen, (Etwas od. sich) von einer Stelle w e g nach einer andern Stelle h i n s c h i e s s e n, die Stätte rasch wechseln u. verändern, weiter schiessen u. fliegen, bz. (Etwas, sich) rasch fortbewegen durch den Raum etc.;* hê hed sin pulver ferschâten *(auch fig.);* — dat kôrn mut ferschâten *(verworfen, verworfelt)* worden; — de sterrens *(Sterne)* ferschôten, *od.* ferschôten sük; — 't öge ferschüt hum; — de klör is ferschâten *(weggeschossen, geschwunden, verblichen etc.).*

fer-schikken, *verschicken, verrücken, wegrücken, versenden etc.;* du must 'n bîtje ferschikken, dat ik wat hot *(Raum)* krîg; — de büdel *(Sache)* mut wat ferschikd *(verrückt, versetzt etc.)* worden; — kôrn ferschikken. *Nld.* verschikken.

fer-schil, ferschillen, *s.* ferschâl, ferschälen.

fer-schillend, *verschieden, unterschieden, unterschiedlich, von einander abweichend etc.;* ferschillende sôrten (sâken, minsken etc.); — dat is nêt ferschillend.

fer-schillig, *verschieden, unterschieden, ungleich etc.; daher:* unferschillig *(gleich, gleichgültig, indifferent);* unferschilligheid *(Indifferenz).*

fer-schînen, *erscheinen, aufgehen, zum Vorschein kommen etc.;* de sünn' ferschên; — Kristus is ferschânen.

fer-schînung, ferschînsel, *Erscheinung;* hê hed 'n ferschînsel had.

fer-schîren *(ver- od. weg- reinigen) absäubern, abreinigen, wegnehmen, glätten etc.;* de slôts kante mut nog 'n bîtje ferschîrd *(abgereinigt od. abgestochen u. geebnet)* worden.

fer-schöfeln, *beim Schlittschuhlaufen* (schöfeln) *die Richtung verlieren u. sich verirren;* ik harr' mî in düstern hêl ferschöfeld, so dat ik meite harr', um wër up de regte bân to kamen.

fer-schokken, ferschokkêren, *durch einen S c h o c k (R u c k, S t o s s, P r a l l etc.) von der Stelle bewegen, od. aus seiner Lage bringen, verrücken, versetzen etc.;* dat mut al' so 'n bîtje ferschokd *od.* ferschokkêrd worden, dat 't êne 't ander nêt in d' wäge steid; — de disk ferschokd sük. *Nld.* verschokken.

fer-schônen, ferschônigen, *reinigen u. reine Leibwäsche anziehen;* dat kind mut nog ferschônd worden; — ik ferschôn mî in d' rêgel blôt saterdâgs. *Es ist dasselbe Wort wie nhd. v e r s c h o n e n, jedoch in anderer Bedtg.; s.* schônen *u.* schôn.

fer-schôning, ferschônen̄, *Reinigung, incl. des Anziehens reiner Leibwäsche;* dat kind hed lank gên ferschônen̄ had.

fer-schören, *verreissen, zerreissen, zerbersten, durch u. durch rissig werden etc.;* hê ferschörd 't al', wat hum under de handen kumd; — de ganse mûr is so ferschörd, dat man hâst bange worden mut, dat sê êrsterdâgs nog insen ût 'nander fald.

fer-schöring, ferschören, *Zerreissung, Zerreissen etc.*

fer-schot. *Es drückt zunächst eine E n t f e r n u n g u. T r e n n u n g od. einen A b s t a n d (Zwischenraum, Geschiedenheit) in Raum u. Zeit, sodann aber auch eine V e r ä n d e r u n g, einen W e c h s e l u. ein A n d e r s s e i n u. so auch eine V e r s c h i e d e n h e i t u. eine A u s w a h l od. einen U n t e r s c h i e d etc. aus u. gehört dieses Wort auch wohl ebenso wie* ferschêt *zu* ferschêten, *od. es ist mit vorgesetztem* fer *von* 3 schot *(Umzäunung, Scheidewand, Scheidendes, Trennendes etc.) gebildet. Beispiel:* de kertuffels mutten up ferschotten *(Abständen in Raum u. Zeit)* setd *(gepflanzt)* worden, dat sê nâderhand nêt dör 'nander kamen, *bz.* dat sê nêt al' to glîk rîp sünt; — ik heb' mîn gôd al' up 't ferschot *(gesondert, getrennt etc., cf.* up 't sent) henlegd, *bz.* liggen, dat ik 't bäter wër finden kan; — du

must de appels up ferschot *(getrennt, sortirt etc.)* in d' lâ' henleggen; — hê hed rokken, *bz.* klêr up ferschot hangen *(er hat Röcke, bz. Kleider in verschiedener Form u. Farbe od. zur Veränderung (zum Wechsel, zur Auswahl) hängen. Nld.* verschot.

fêr-schoten, *vierschrötig, stark, grob etc. Nld.* vierschotig.

fer-schrabben, *verschrappen, verschaben, zerschrappen.*

fer-schrâgen, *mit Stützen versehen, wieder od. aufs Neue stützen u. so tragfähig u. stark machen, stärken, kräftigen, unterstützen etc.*; de balken mutten bold wat ferschrâgd worden; — God ferschrâgd sîn krachten; *s.* schrâgen.

fer-schrammen, *verschrammen, durch Schrammen verderben etc.*

fer-schrâten, *verschrägen, weiter od. mehr schräg machen etc.*; de slôts kante *(Grabenkante)* mut nog 'n hîtje ferschrâtd worden; *s.* schrâten.

fer-schrêfen, **ferschrêven**, **ferschreien**, *verweinen*; hê ferschrêfd föle tranen; — dat kind sügd gans ferschrêfd ût.

fer-schrikkeln, *durch einen Ruck versetzen, verspringen machen etc.*; de kette ferschrikkeln *(die Kette durch einen Ruck versetzen).*

fer-schrikken, **ferschrekken**, *erschrecken, entsetzen etc., od. eigentlich: verspringen, versetzen etc.*; he ferschruk sük fan de dönner; — hê was gans ferschrukken; — man kan 't nich ferschrikken *(ver-bewegen, versetzen, verrücken etc.). cf.* ferwrikken *(verrücken, verrütteln etc.)*; de kette mut an 't anker ferschrikd *(versetzt, od. auch: hingesetzt, nach hin bewegt u. so damit verbunden)* worden.

fer-schrôjen, *versengen, verbrennen, verwüsten, verderben, verreissen*; 't is al ferhârd un ferschrôid; *s.* schrôjen.

fer-schrukken, *s.* ferschrikken.

fer-schrumpeln, *verschrumpfen.*

fer-schûfen, *verschieben, versetzen*; hê ferschôf de disk; — de termîn is ferschâfen.

fer-schüldigen, *verschuldigen, verschulden*; ferschüldîgd, *verschuldigt, verschuldet.*

fer-schûlen, *Schutz suchen, sich verbergen etc.*; wâr ferschûld hê; — hê mut under hum ferschûlen.

fer-schûnen, *verschrägen, schräger od. schiefer machen, abschrägen, (einem Etwas) eine schräge od. schiefe u. abhangende Richtung geben*; de kante fan dat dêp is nog nêt schûn *(schräge, schief etc.)* genug, de mut nog mër ferschûnd worden; — *(fig.) mit schönen Worten u. falschen Vorspiegelungen (Jemanden) von der g e r a d e n Richtung (od. dem Ziel, der Absicht etc.), die er verfolgt, a b l e n k e n, bz. ihn davon abbringen u. unverrichteter Sache zu Hause schicken*; ik hûn al mërmalen bî hum west, um mîn geld fan hum to fragen, man hê hed mî elker mâl wër ferschûnd un mit 'n môi prôtje *(schönen Redensarten)* na hûs gân laten; — ik lât mî nu nêt langer fan dî ferschûnen *(ablenken, abweisen, hinhalten etc.)* un wen du nêt betâlst, den ferklâg' 'k dî. *cf.* schûnen.

fer-schüppen, *verschüpsen, mit den Füssen fortstossen.*

fer-schûren, *verscheuern, durch Scheuern abnutzen, zum Scheuern verbrauchen etc.*

fer-schûven, *s.* ferschûfen.

ferse, *s.* fârse.

fer-sêden (fersôd, fersâden), *versieden, verkochen etc.*

fer-sêg, *versah*; *s.* fersên.

fer-sëgeln, *s.* fersâgeln.

fer-seggen, *versagen*; ik mut hum dat ferseggen *(absagen, verweigern, verbieten)*; — hê fersegd *(verweigert)* sîn densten; — dat slöt fersegd *(das Schloss versagt, springt nicht ein, ist lahm etc.)*; — as 'k gewër ofschêten wul', dô fersâ' 't *(wie ich das Gewehr abschiessen wollte, da versagte es — wollte es nicht losgehen)*; — mîn wôrd is fersegd *(versagt, weggesagt, vergeben)*; — dat hûs is al fersegd *(schon Jemandem zugesprochen u. zugesagt durch Abgabe seines Worts)* un nêt mër to hebben; — ik heb' mî al fersegd *(einem Andern schon mein Wort gegeben, um zu kommen)* un mot dî 't nu leider ofseggen; — mîn dogter is al fersegd *(vergeben, versprochen, verlobt).*

fer-seien, *versäen, zum Säen verwenden u. verbrauchen; falsch säen etc.*

fer-seilen, *versegeln, absegeln, verkehrt segeln etc.*; hê, *bz.* dat schip wil mörgen ferseilen; — dat schip is na England ferseild, um stênkalen to halen; — hê hed sük um drê sträken ferseild un is dârdör up d' strand ferseild; — wêt de dönner wâr hê hen ferseild *(versegelt, verschlagen, geblieben etc.)* is un of hê sîn läfen wol wër to handen kumd.

fer-sellen, *verkaufen, verhandeln etc.*, d. h. *durch Uebereinkunft, Contract, Kauf, Tausch etc. einem Andern übertragen*; *s.* sellen. *Afries.* ursella.

fer-sên (fersê', fersügst, fersügt etc.; — fersag *od.* fersêg, fersagst *od.* fersêgst etc., [wî] fersaggen *od.* fersêgen etc.) *versehen*; wî hebben fan afend twê daler fersên *(zwei Thaler für Sehen [z. B. eines Schauspiels] ausgegeben)*; — hê is nog mit förrâd fersên, *versehen, versorgt etc.)*; — hê hed hum mit alles fersên *(versorgt, ausgerüstet etc.)*, wat hê up sîn reise brûkd; — de bûdel is fersên

(die Geschichte ist versehen od. übersehen, nicht gehörig im Auge behalten u. beachtet, bz. durch ein Versehen od. verkehrtes Sehen, einen Irrthum etc. verloren u. schief gegangen) un ferspöld *(verspielt)*; — hê fersag *(versah, sah verkehrt, irrte, machte ein Versehen etc.)* sük in de kôrs *(Cours)*, bz. um 'n daler etc. *Sodann wird „sük fersên" besonders auch von Schwangeren gebraucht, die durch den Anblick eines widerwärtigen Etwas, od. mit einem Fehler u. Gebrechen behafteten Kindes etc., eine Missgestalt od. ein mit demselben Fehler behaftetes Kind gebären.*

fer-sên, *Versehen, Irrthum, Fehler etc.*

fer-senden, *versenden*; fersund, *versandte*; fersunden, *versonden, versandt.*

fer-sengen, *versengen.*

fer-set, *Versatz, d. h. wörtl. einen „Satz" od. eine Bewegung, einen Sprung etc. von wo weg nach irgendwo hin, wonach dann* „fersêt" *sinnl. eine Vorbewegung, Versetzung, Verschiebung, Verrückung od. einen Versprung, bz. ein Versetzen, Verspringen, Verrücken (sei es des Raumes u. der Zeit od. im Raum u. in der Zeit) etc. u. somit auch ein „weitersetzen u. weiter- od. überspringen von Etwas besagt. Beispiel:* ik heb' mîn klêr nå de lummerd in ferset gäfen *(nach dem Lombard od. Leihhause in Versatz gegeben, bz. sie gegen Darlehn dahin versetzt)*; — d'r is hêl gîn ferset *(Verschiebung, Weiterschiebung, Aussetzung, Pause etc.)* in d' arbeid; — dat mut in fersetten *(in Absätzen od. mit Zwischenräumen, Pausen)* gân; — sê arbeiden in fersetten *(Absätzen od. in Abtheilungen, Pausen etc. u. so auch abwechselnd)*; — bî ferset fan de tîd schal 'k wol klâr worden; — d'r kumd hêl gîn ferset *(Pause, Ruhe, Erholung etc.)* in d' arbeid; — dat springd fan ên ferset *(Absatz)* up d' anner; — de trap *(Treppe)* hed drê fersetten *(Stellen, wo sie sich versetzt od. aussetzt)*; — 'n stok mit drê fersetten *(drei Absätzen od. Stellen, wo derselbe dünn wird).*

fer-setten, *versetzen, verbewegen, verstellen, verrücken, verpflanzen, Stätte plötzlich od. langsam verändern u. wechseln etc.*; hê, bz. de bôm, — de dag, — de tîd, — de stünn' etc. is fersettd; — de klok fersettede sük um fîf minûten; — hê fersett sük in gedanken na Amerika; — hê hed sîn ûr fersettd (a. *verstellt* — b. *in Versatz gegeben, od. gegen Empfang von Geld von sich u. dem Betreffenden als Unterpfand dafür hingegeben = die Stelle, die sie früher einnahm, verwechselt)*; — hê fersettd sük tägen mî *(er lehnt sich gegen mich auf — widersetzt sich mir etc.)*; — du must dî d'r wat tägen fersetten, dat hê dî nêt to hâfen kumd. *Afries.* ursetta.

fer-sjauen, *verschleppen*; dat gôd mut al' fersjaud worden; *s.* sjauen.

fer-sîgen, **ferszîgen**, *versinken, zusammenbrechen etc.; fig. den Muth verlieren, verzagen etc.*; hê fersîgd d'r under.

fer-sinken (fersunk), *versinken.*

fer-sinnen, a) *versinnen, verkehrt od. falsch sinnen, irren etc.*; du fersinst dî wol; — b) *ersinnen, aussinnen, erdenken, erdichten, erfinden etc.*; hê hed sük dat fersunnen.

fer-sitten (fersat, fersêt; — fersatten, fersêten), *versitzen, sitzend verbringen etc.*; hê fersêt sük bî 't kârtenspil; — hê hed sîn tîd fersäten (a. *seine Zeit durch zu langes Sitzen verpasst*; — b. *seine Strafzeit abgesessen u. verbüsst)*; — hê fersit 't äten *(er übersitzt od. verpasst das Essen)* bî sîn boken; — du hest de gelägenheid fersäten *(versessen, verpasst, versäumt etc.)*; — wî fersêten twê stünn' bî disk. *Afries.* forsitta, ursitta.

fer-slâfen *(versclaven), sich zum Sclaven machen, zum Sclaven werden, die Macht u. Herrschaft über sich selbst verlieren, unter Herrschaft stehen etc.*; ik hün bange, du ferslâfst nog gans an 't geld un dat du nog so 'n regten gitserd *(Geizhals)* worst; — hê is an de drank ferslâfd *(er ist ein leidenschaftlicher Trinker, unheilbarer Trunkenbold).*

fer-slag, *Verschlag*; a) *Fach, Behälter*; dat bôk ligd in dat ferslag; — b) *Ueberschlag, Rechenschaftsbericht, Aufgabe, zusammengefasster Bericht, Resumé etc.*; hê hed mî 'n ferslag afer de kösten upmâkd; — hê wil fan afend 'n ferslag afer sîn reise gäfen; — na sîn ferslag afer de stand fan saken in Amerika sügt dat d'r in 't algemên nêt bestîg ût; — du must d'r êrst ferslag fan dôn, dat wî ok wêten, wo de bûdel steid. *Nld.* verslag.

fer-slâgen, **fer-slân**, *verschlagen, wegschlagen, anders od. irgend wohin schlagen, abständig od. schal werden etc.*; de spîkers *(Nägel)* sünt ferslâgen od. ferslân (a. *sämmtlich eingeschlagen u. verbraucht*; — b. *an der verkehrten Stelle eingeschlagen*; — c. *von da, wo sie früher eingeschlagen waren, weggenommen u. an einer anderen Stelle wieder eingeschlagen)*; — dat schip ferslôg an de küst fan England; — wêt de drummel, wâr hê (dat schip etc.) hen ferslâgen is; — de fêand is ferslân *(weggeschlagen od. niedergeschlagen, besiegt, überwunden)*; — hê was gans ferslâgen *(niedergeschlagen, muthlos etc.)*; — du must de hrêi êrst wat ferslân

(abkühlen) laten, anders hranst du dî de mund; — dat bêr ferslagd *od.* fersleid *(wird abständig od. schal)*, wen du de fles apen stân letst. *Afries.* ursla, forsla, *erschlagen.*

fer-slagten, *verschlachten;* hê ferslagtd fôl fê; — hê wul hum ferslagten *(abschlachten).*

fer-slâken, *verschluckt; s.* ferslûken.

fer-slâpen, *verschlafen;* hê ferslêp sük; — hê ferslöpd fôl tîd; — hê hed de prâk *(Predigt)* ferslâpen; — hê kikd so ferslâpen ût.

1. **fer-slîpen**, *verschliffen; s.* ferslîpen.

2. **fer-slâpen**, *verschleppen.*

fer-slappen, *verschlaffen, erschlaffen;* hê is gans ferslapd un ferlamd; — hê ferslapde al mër un mër; — de wind ferslapd *(der Wind erschlafft, od. nimmt ab);* — fôl warm drinken ferslapd de mâge.

fer-slâten, *verschlissen; s.* ferslîten.

fer-slâven; *s.* ferslâten.

fer-slechtern, ferslegtern, *verschlechtern, schlechter als früher machen od. werden.*

fer-slentern, *verbummeln, vergeuden etc.;* hê ferslenterd sîn tîd.

fer-sliddern, *vergleiten etc.; s.* sliddern.

fer-slîken, *verschlammen; s.* 1 slîken.

fer-slikken, ferslikkern, *verschlecken, verschleckern, vernaschen etc.*

fer-slîmen, *verschleimen.*

fer-slimmern, *verschlimmern, verschlechtern etc.*

fer-slinden, a) *verschlingen, rasch einschlucken u. verzehren, verschwinden machen etc.; s.* slinden; — b) *sich verzehren, einzehren, zusammenschwinden, minder werden, z. B. von jungem Gemüse im Kochen;* de arften sünt nog to junk, sê ferslinden to fôl bî 't kaken.

fer-slinder, *Verschlinger, Verzehrer, Verschwender etc.; Sprichw.:* „na 'n winner *(Erwerber)* kumd 'n ferslinder."

fer-slingen, *verschlingen;* a) *weg- od. einschlingen;* — b) *verstricken etc.;* hê ferslingd sük d'rin; — dat is al' in 'nander ferslungen.

fer-slingern, *verschleudern, wegschleudern etc. (sinnl. u. fig.);* dat schip word dör de sê *(See od. Brandung)* an d' straud ferslingerd; — hê ferslingerd sîn geld un gôd; — dat hûs is reinkant ferslingerd.

fer-slîpen, *verschleifen, durch Schleifen abnutzen etc.;* dat mest is gans ferslâpen.

fer-slippen, *vergleiten, abseits od. verkehrt gleiten etc.; s.* slippen.

fer-slîten, *verschleissen, wegschleissen, abschleissen etc.;* 't is al ferslâten un torâten *(zerrissen);* — dê klêr sünt gans ferslâten; — de jung' ferslit so fôl klêr, dat 't ende d'rfan weg is.

fer-slôpen, *verreissen, bis auf den Grund od. völlig niederreissen u. zerstören etc.;* dat hûs *od.* dat schip schal ferslôpd worden.

fer-slören, *vernachlässigen; s.* slören.

fer-slôten, *vergraben, von einer Stelle weg u. anders wohin graben, grabend verarbeiten etc.;* êrde ferslôten; *s.* slôten.

fer-sludderu, *vernachlässigen, verwahrlosen etc.;* hê ferslndderd sîn sâken; — dat sügt dâr al' so ferslndderd un ferkamen ût, as wen d'r hêl gên upsigt afer is.

fer-sluffen; *s.* sluffen.

fer-slûken (ferslôk, ferslâken), *verschlucken.*

fer-slûren; *i. q.* ferslören *od.* fersluddern. *s.* slûren.

fer-slûten (ferslôt, ferslâten), *verschliessen.*

fer-smachten, fersmagten, *verschmachten, vor Hunger u. Durst umkommen etc.*

fer-smâden, *verschmähen;* fersmâdt, *verschmäht. Afries.* forsmaga, ursmaja.

fer-smäden, *verschmieden.*

fer-smallen, fer-smallern, *verschmälern, schmäler machen od. werden etc.;* de slôt mut êrder ferbrêderd as fersmald worden; — de strate fersmallerd sük dâr wîder hen.

fer-smâren, fersmeren, *verschmieren.*

fer-smarten, a) *verschmerzen;* — b) *mehr versehrt od. wund werden;* dat kind fersmartd gans = *das Kind wird wunder,* — *bekömmt mehr Stellen, wo die Haut wund u. röthlich entzündet u. die Oberhaut rauh wird; s.* smarten.

fer-smelten (fersmult etc.), *verschmelzen.*

fer-smîten, *verschmeissen, verwerfen, wegwerfen etc.;* hê hed sük fersmâten (a. *von einer Stelle nach einer andern geworfen;* — b) *falsch od. verkehrt geworfen, ein Versehen im Werfen gemacht);* — hê fersmit de êrde fan ên stä' up d' anner; — hê fersmêt dat; — d'r fersmêt sük 'n âl; — de mûr hed sük fersmâten *(verworfen, ihre frühere gerade Richtung verloren, sich ausgesetzt etc.);* — dat plôgîsder fersmit sük *(verwirft od. verbiegt u. krümmt sich);* — de mâr hed 't fâl fersmâten *(die Mähre hat das Füllen verworfen od. hat abortirt, d. h. zu früh od. zur verkehrten Zeit u. also falsch geworfen.*

fer-smôlen, *verschwelen, qualmend verbrennen etc.;* dat fûr fersmôld so nâ un nâ.

fer-smôren, *ersticken, unterdrücken, löschen, vergehen machen, vergehen, verschwinden, versinken etc.;* sê hed hör kind fersmôrd; — hê mut 't al' in sük sülfst fersmôren wat hum bedrükd un kummer mâkd; — de flamm' is fersmôrd; — dat water mut in d' grund fermôren.

fer-smullen, *verschmausen, etwas wie ein Leckermaul mit Appetit u. Behagen verzehren.*

fer-snâden, *verschnitten; s.* fersniden.

fer-snakken, *verschwatzen*, *verplaudern etc.*; de tîd fersnakken; — hê hed sük fersnakd.

fer-snappen (sük), a) *sich verschlucken, falsch schlucken*; — b) *sich verklappen od. verschwatzen u. verrathen.*

fer-snapsen, *verschnapsen*, *für Schnaps ausgeben, vertrinken etc.*; hê fersnapst sîn geld.

fer-snätern, *verschnattern, verplaudern etc.*

fer-snauen, *durch Schelten od. harte Worte* (snauen) *einschüchtern u. verscheuchen etc.*; hê hed hör glîk fersnaned. *Nld.* versnaauwen *(verächtlich u. hart anfahren).*

fer-sniden (fersnèd, fersnåden), *verschneiden*; pennen fersnîden *(Federn verschneiden = a) zerschneiden, kaput schneiden od. falsch schneiden u. verderben*; — b) *aufs neue anschneiden u. zuspitzen, wenn sie stumpf od. zum Schreiben unbrauchbar geworden sind)*; — holt etc. fersnîden *(Holz etc. verschneiden od. zerschneiden, kaput schneiden, wegschneiden etc. od. auch zum Gebrauch schneiden u. zurichten)*; — bômen fersnîden (a. *Bäume falsch u. fehlerhaft schneiden*; —b. *zustutzen, einstutzen, beschneiden etc.)*; — spiritus, wîn etc. fersnîden *(Spiritus, Wein etc. verschneiden = mit Wasser versetzen u. zum Trinken zurichten)*; — *Sprichw.*: 't is nu ênmål so fersnåden *(verschnitten, zugeschnitten, zugerichtet etc.)*, nû mut 't ôk so ferneid *(vernäht od. [fig.] verbraucht, verwerthet, benutzt etc.)* worden.

fer-snippeln, *verschnippeln, verschnitzeln, zerschnitzeln etc.*; *fig. in kleine Theile zertheilen u. so auch verderben, vergeuden etc.*

fer-snôjen, *verschneiden, einstutzen, zustutzen etc.*; bômen fersnôjen *(Bäume verschneiden od. zustutzen u. beschneiden)*; *s.* snôjen.

fer-snôpen, *vernaschen*; *s.* snôpen.

fer-snôren, *s.* snôren.

fer-snüren, *verschnüren.*

fer-snötten, fer-snöttern, *verrotzen, viel Rotz od. Nasenschleim absondern, rotzig u. erkältet sein etc.*; de jung' fersnötterd håst gans; — hê is dör un dör fersnötterd *(verschleimt u. erkältet). Davon:* fersnötterd; *s. unter* snöttern.

fer-snûfen, fersnûven, *(sich)* a) *verschnauben, verschneuzen, bz. beim Schneuzen versehen*; ik fersnôf mî bî 't ûtsnûfen; — b) *verschnaufen, Luft machen, verathmen*; ik mut mî êrst wat fersnûfen.

fer-söcht, fersögt, *versucht*; *ersucht*; *s.* fersö̂ken. *Im Plural wird nie ein „t", sondern ein reines „d" hörbar.*

fer-sö̂k, a) *Versuch, Probe etc.*; ik heb' 'r nog gîn fersö̂k mit måkd; — hê is man erst up fersö̂k bî mî, um to sên, of hê mit de arbeid klår worden kan; — tô 'm fersö̂k brannen; — b) *Gesuch, Ersuch, Ansuchen, Anfrage, Bitte etc.*; hè is up mîn fersö̂k nêt ingån; — unse dogter hed nog gîn fersö̂k *(Anfrage um ihre Hand, Heirathsantrag)* had. *Nld.* verzoek; *s. das folgende*

fer-sö̂ken, a) *versuchen, untersuchen, probiren, auf die Probe stellen, prüfen, kosten etc.*; wî mutten dat ins fersö̂ken, of wî dat nêt dragen kônen; — wî fersögden dat, of 't mö̂gelk was, um d'r hen to kamen; — fersö̂k dat ins, of de dör *(Thür)* apen is un of wî d'rin kamen kônen; — fersö̂k *(untersuche, probire, prüfe, schmecke etc.)* de wîn ins, of de wol gôd is; — wî willen hum 'nmål fersö̂ken, of hè ôk wol kîwîg *(rein, ächt etc.)* is; — hê wul mî fersö̂ken *(versuchen, untersuchen, prüfen, auf die Probe stellen)*, of ik wol fast in d' schô stun' *(stände)* un of 'k mî ôk ferfören lêt' *(liesse)*, um to stålen; — de minsk schal God nêt fersö̂ken *(der Mensch soll Gott nicht versuchen, bz. auf die Probe stellen, z. B. durch böse Thaten od. durch ungehörige Bitten u. Wünsche etc.)*; — *ersuchen, ansuchen, befragen, bitten etc.*; hè lêt mî d'rum fersö̂ken, of ik hum nêt helpen wul; — hê hed mî fersö̂cht, *od.* hè fersögde mî, um bî hum to kamen; — fersö̂k' du hum sülfst d'rum, of hê dî besö̂ken wil; *s.* sö̂ken.

fer-sö̂ker, *Versucher, Person, die probirt, bz. Jemanden prüft od. auf die Probe stellt, ob er standhaft ist od. leicht dem Bösen verfällt.*

fer-sö̂king, fersö̂keñ, *Versuchung*; ik was håst in de fersö̂keñ kamen; — hè wul mî in fersö̂keñ fö̂ren; — *Ersuchung, Ansuchen, Aufforderung etc.*; hè lêt de fersö̂keñ *od.* dat fersö̂ken *(Ersuchen)* an mî gån of 'k hum nêt mit wat geld helpen kun'.

fer-soldern, *von einem Boden* (solder) *weg nach einem andern hinbringen, verspeichern, umlagern*; dat kôrn is fersolderd.

fer-solten, *versalzen.*

fer-sôren, *verdorren.*

fer-sörgen, *versorgen.*

fer-söten, *versüssen.*

fer-sotten, *zu einem Thor* (sot) *od. Narr werden, od. mehr närrisch u. thöricht werden als früher, vernarren, verdummen etc.*; hê fersotd al mër; — hè is in sük sülfst fersotd *(vernarrt, verliebt)*; — wen êmand ênmål in 'n wicht fersotd is, deu is hum kwåd to raden un to helpen.

fer-spåken, *s.* spåken.

fer-spannen, *verspannen, anders wohin spannen, umspannen etc.*

fer-spåren, *ersparen, aufsparen, erübrigen etc.*; hê hed sük al 'n gôd stük geld ferspård; — God ferspård uns in sîn genade

(Gott spart uns auf — lässt uns nicht sterben od. umkommen etc.).

1. **fer-spêen, ferspêjen,** *verspeien, verspueken.*

2. **fer-spêen, ferspêjen,** *erspähen, er- od. auskundschaften, bekannt werden, verrathen werden etc.;* dat is ferspêid *(erkundschaftet u. verrathen),* dat sê dâr fan nagt inbrâken wullen. *Nld.* verspieden.

fer-speiten, fer-spenten, *verspritzen etc.; s.* speiten.

fer-spêken, *mit der* „speke" *verarbeiten od. umarbeiten, bz. vergraben, verstechen, umgraben etc.*

fer-spelden, ferspellen, *verstecken od. anders wohin stecken, verheften, umheften etc.;* de dôk mut ferspeld worden; *s.* spelden.

fer-spellen, *wohin sagen, verkündigen etc.; s.* spellen.

fer-spêren, *versperren. Afries.* urspêra, urspêrd.

fer-spîkern, *vernageln, zum Nageln verbrauchen, anders wohin nageln, umnageln, übernageln, dicht nageln etc.*

fer-spîlen, *ver- od. umspiessen, ver- od. umstecken, bz. Etwas von einem S p i e s s od. S t e c k e n* (spîl) *auf einen andern stecken etc.;* dat spek mut, *bz.* de hârings mutten ferspîld worden, *s.* 1 spîlen.

1. **fer-spillen,** *vergeuden etc.; s.* 1 spillen.

2. **fer-spillen,** *verspindeln, vergeilen etc.;* de rogge etc. ferspild; *s.* 2 spillen.

fer-spinnen (ferspun; ferspunnen), *verspinnen.*

fer-spîsen, *verspeisen.*

fer-spitsen, *aufs neue anspitzen, spitzer machen, zuspitzen etc.;* de blêi *(Bleifeder) od.* de pâl etc. mut ferspitsd worden; — *fig. sich (auf Etwas) spitzen;* hê harr' sük d'rup ferspitsd, dat hê dat wicht krêg; *s.* spitsen.

fer-spitten, *verstechen, vergraben, von wo weg u. anders wohin graben etc.;* ik mut nog drê fôr êrde ferspitten; — de blômenêrde mut bold insen fer- *od.* umspitd worden, dat sê wat bäter dör 'nander kumd; *s.* spitten.

fer-splâten, fersplêt, *s.* ferspliten.

fer-splissen, fersplitsen, *e i n e n W e c h s e l* (trans-actio) *od. eine V e r ä n d e r u n g u. V e r s e t z u n g in dem was* „splissen" *besagt, bewirken od. eintreten lassen; daher:* a) *zerspalten, zerreissen, zertheilen, versplittern etc.;* hê fersplisd dat gôd; — hê fersplisd sîn tîd etc.; — b) *verbinden, zusammenbinden od. fügen, einrichten, ordnen etc. od. anders binden u. knoten, anders zusammenfügen u. anders einrichten etc.;* dat tau mut nês fersplisd *(aufs neue verknotet od. neu wieder zusammengefügt)* worden; — wî willen sên, of wî de sâke nêt fersplissen *(anders einrichten u. anders machen etc.)* kônen.

fer-splîten (fersplêt; fersplâten, fersplêten), *verspleissen, zerspleissen, zerspalten, zerreissen, durch Spalten u. Reissen verderben u. verkommen etc.;* hê fersplit un ferrit 't all'; — dat ganse hûs sügt so fersplâten un ferrâten ût, as wen 't sîd fîftig jâr nüms mër tokamen hed; — dat bôk is so fersplâten, dat 't hêl nêt mër to brûken is.

fer-splittern, *versplittern, zersplittern, vergeuden etc.;* de balk is fersplitterd; — hê fersplitterd sîn tîd mit allerhand malligheid.

fer-spôden *(versputen), beschleunigen etc.;* hê ferspôdt sîn schrêden.

fer-spölen, *verspielen.*

fer-spölen, *verspülen, wegspülen, durch Spülen verderben etc.;* dat land is all' ferspöld.

fer-spôren, *verspuren, die Spur wechseln, umspuren etc.*

fer-spören, *verspüren.*

fer-spotten, *verspotten.*

fer-spotting, ferspotteñ, *Verspottung.*

fer-sprak, fer-sprâken, *s. das folgende.*

fer-sprâken, fersprëken, *versprechen, zusagen, geloben; verkehrt sprechen od. sich im Sprechen versehen etc.;* hê fersprak *od.* fersprôk mi sîn hülpe; — hê is mit mîn dogter fersprâken *(verlobt);* — ik fersprâk mi hêl un dal, as ik dat sä'. *Sprichw.* „fersprâken is gên halstobrâken"; — fersprâken un holden is twêderlê.

fer-sprêden, ferspreiden, *verspreiten, ver- od. weiter-breiten, breiten über hin, ausbreiten, ausstreuen, ruchbar machen etc.;* dat water fersprêdt sük afer 't ganse feld; — wêt de dönner, wel dat nu wër fersprêdt hed, dat sê fan hör man schëdt wäsen schul.

fer-springen, *verspringen, versetzen etc., von einer Stelle w e g u. nach einer andern h i n springen; verkehrt u. unrichtig springen u. so sich durch Springen einen Schaden zuziehen;* dat fersprung; — hê hed sük fersprungen.

fer-szakken, *s.* fersakken.

fer-szinnern, *verschlacken; s.* sinder.

fer-szuffen, *s.* fersuffen.

fer-szûn, *s.* fatsûn.

fer-szûnelk, *s.* fatsûnelk.

fer-szûntje, *s.* fatsûntje.

fer-städen, ferstëden *(verstäten), eine andere Stätte (Statt,* stad, *Stelle, Platz) geben od. annehmen;* sê hed sük d'rhen ferstädt *od. bei Jemand anders* bestâdt. *Syn. von* ferplâtsen *u.* fersetten, ferstellen etc.

1. **fer-stâfen,** *verstoben, verflogen etc.; s.* ferstûfen.

2. **fer-stâfen** *(verstäben, mit Stäben versehen od. umgeben), fig. fest machen od. be-*

kräftigen etc.; hê hed sîn wôrd ferstâfd. *Im nld. hat* verstaven *die Bedtg. von: in Stäbe verfallen od. auseinanderfallen, aus Rand u. Band gehen etc., cf.* ûtstâfen.

3. **fer-stâfen**, *verschmoren, d. h. durch Schmoren etc. (s.* 3 stâfen) *verderben*; sê hed dat flêsk gans ferstâfen laten.

fer-stägen, *s.* ferstigen.

fer-stäken, fer-stëken (ferstôk, ferstâken), *verstecken, verstechen, wegstecken, verbergen, umstecken etc.*

1. **fer-stâlen**, *verstohlen, heimlich etc.*

2. **fer-stâlen**, *verstählen, mit Stahl überziehen od. belegen etc.*; de bilhamer mut nêis ferstâld worden.

fer-stallen, *verstallen, umstallen, umsetzen etc.*

fer-stampen, *verstampfen, zerstampfen etc.*

fer-stân, *verstehen, fassen, begreifen, vernehmen, hören, wissen, kennen, können*; ik ferstâ' dî nêt; — fersteist du 't ôk, wat ik dî segge; — ik gaf hum 't dûdelk genug to ferstân; — hê kan 't hêl nêt gôd ferstân, wen ik hum rôp; — fersteist du ôk al 'n bôk to maken? — hê ferstnn' altid bäter to äten as to lären; — fersteist du dîn arbeid gôd? etc. etc. *Die Vorsilbe* „fer" *hat hier wohl die Bedtg.: über, sodass die sinnl. Bedtg.: überstehen od. stehen über (Etwas) ist, woraus sich dann leicht (weil derjenige, welcher über Etwas steht u. höher steht als Andere, Alles sieht u. wahrnimmt, bz. einen freien Blick hat u. ohne Mühe Kenntniss von vielen Dingen nehmen kann) die jetzige trop. Bedtg. von* „ferstân" *erklärt. Da indessen in* „fer" *(s. d.) eigentlich nur der Begriff der Bewegung od. des sich bewegens u. richtens wohin liegt u.* „fer" *also soviel besagt, dass ein Etwas eine Bewegung nach einer gewissen Richtung hin macht od. sich zu Etwas hinkehrt u. wendet, so kann man* ferstân *auch mit gegenüberstehen od. sich gegen od. vor Etwas hinstellen, (um dieses Etwas zu sehen od. zu besehen u. kennen zu lernen etc.) wiedergeben, welche Bedtg. das ahd.* firstân *auch in der That gehabt haben soll. Sofern indessen* firstân *wieder ein Contractum von* firstantan *od.* far-, fur-stantan *ist u.* stân *selbst aus* stantan, standan *contrahirt wurde, so würde man* farstantan *auch eigentlich mit* „*Gegenstand od. Gegenüberstand machen u. nehmen" übersetzen müssen u. demnach dieses Vbm. als von einem frühern Subst.* farstant *weitergebildet anzusehen haben, welches Subst. dann selbst blos besagt, dass der (frühere) Stand (od. Stellung) verändert wurde u. ein Wechsel od. eine Veränderung in demselben eintrat, od. mit andern Worten, dass ein Jemand eine Wendung u. Drehung wohin machte u. sich so einem Etwas od. Jemand entgegen od. gegenüberstellte, um es od. ihn zu besehen.*

fer-stand, *Verstand, Erkennungs- od. Wahrnehmungs-Vermögen, Einsicht, Kenntniss, Begriff, Sinn.* 't ferstand kumd mit de jaren; — hê hed 'n gôd ferstand, man 't sit wat dêp; — hê hed mër glük as ferstand. *Ahd.* farstantida (intelligentia, sensus).

fer-standig, *verständig etc.*; ik wêt dog nêt, wo 'n ferstandig minsk sük dumme dingen begân kan.

fer-standigen, *verständigen.*

fer-stâpeln, *verstapeln, verschichten, anders stapeln od. schichten, umstapeln, aufstapeln etc.*; de faten etc. mutten ferstâpeld worden; — hê ferstâpeld *(er stapeld auf, häuft auf, versammelt etc.)* schatten fan rîkdôm.

fer-stappen, *verstapfen, vertreten, verkehrt od. falsch treten etc.*; hê ferstapde sük; — du must uppassen, dat du dî nich ferstapst *(z. B. auf den Stufen einer Treppe etc.).*

fer-stâren, *verstarren, erstarren, völlig starr machen od. werden, durch starren od. starres Hinsehen auf Etwas starr u. steif machen od. werden, durch starren verderben etc.*; hê stun' d'r hen, as wen hê gans ferstârd was; — ik wil mî de ôgen d'r nich up ferstâren.

fer-starfen, ferstarven, a) *versterben, wegsterben, absterben, aussterben, vergehen, zu Grunde gehen etc.*; sê sünt all' ferstürfen; — *Redensart (von einem unpfandbaren u. total verarmten Schuldner)*: hê is ferstürfen un ferdürfen; — b) *durch Sterben od. den Tod Eines verfallen u. vererben*; dat hûs is an hum ferstürfen. *Afries.* ursterva.

fer-starken, *verstärken, kräftigen etc.*; de wal mut ferstarkd worden; — hê mut sük ferstarken.

ferste, *fernste*; *s.* fer, ferr.

fer-stêden, *s.* ferstäden.

fer-stëg, *s.* ferstigen.

fer-steigern, ferstêgern, *das Baugerüst* (steiger) *versetzen od. verlegen, es weiter u. höher legen etc.*; wî mutten êrst wër fersteigern, êr wî müren *(mauern)* kônen; — (sük) fersteigern = *(sich) durch* steigern *(bäumen) verletzen.*

fer-steissen, *anders wohin od. verkehrt* steissen *od. springen etc.*; de bal *od.* tôrnschêter is *od.* hed sük fersteissd.

fer-stëken, *s.* ferstäken.

fer-stellen, *verstellen, versetzen, von wo weg u. anders wohin stellen od. setzen, umstellen, anders stellen, (ein Etwas od. sich) verkehrt od. unrichtig u. falsch stellen etc.*; *daher fig.: sich anders (od. nicht so, wie man ist u. denkt) stellen u. anders geberden,*

um Jemanden zu täuschen etc.; lôf', *bz.* trôe hum nich, hê fersteld sük, dår kanst du drîst up an. *Ferner auch: her* (re)- *stellen, machen, flicken etc., z. B. ein Kleid etc. u. (sich) entsetzen, erschrecken, erstaunen, bestürzt werden etc.*; hê stun' gans fersteld fan schrik; — hê ferstelde *(entsetzte)* sük.

1. **fer-stemmen**, *verstimmen*; de örgel is gans ferstemd.

2. **fer-stemmen**, *verstemmen, durch stemmen dicht machen etc.*; de kâtel mut ferstemd worden.

fer-stênerd, *versteinert, zu Stein geworden etc.*; ferstênerde bômen etc.; — hê stun' gans ferstênerd *(versteinert, erstarrt)* un ferstumd.

fer-stênern, *versteinern.*

fer-stifen, *versteifen, steif od. starr u. unbeugsam machen od. werden etc., cf.* stîf etc.

fer-stîfern, *versteifern, mehr steif u. starr machen od. werden, stärker u. lauter werden etc.*; de wind ferstîferd sük; — *fig. starr u. unbeugsam nach Etwas trachten, sich nicht abbringen lassen wollen von Etwas, versessen u. erpicht sein auf etc.*; hê was d'r kant up ferstîferd, dat hê dat wicht hebben wul; — hê hed sük d'rup ferstîferd, as de hund up de dôde kô — *od.* as de kô up 't ferkårde kalf.

fer-stigen (ferstêg, ferstägen), *(sich) versteigen wohin od. wozu, verkehrt steigen etc.*

fer-stikken, a) *ersticken, dämpfen, löschen etc.*; dat fûr ferstikd in d' rôk; — b) *wieder sticken, zum Sticken od. Befestigen von Etwas verbrauchen*; ik heb' de dîk gans nê ferstikken laten; — ik heb' 't gârn (strô etc.) all' ferstikd.

fer-stinken, *verstinken, mit Stank vergehen u. verderben, verfaulen etc.*; dat gôd ferstinkd hîr reinkant in hûs; — mag hê minentwegen ferstinken un ferrötten.

fer-stippen, *vertunken, als Tunke* (stip) *verbrauchen, falsch tunken, sich im Tunken od. in der Tunke etc. versehen.*

fer-stiven, *s.* ferstîfen.

fer-stôken, *verheizen, verbrennen, zum Heizen od. Brennen verbrauchen*; wî ferstôken 's jårs fôl törf un stênkalen; — wî ferstôken *(verbrauchen zum Brennen [von Genever], bz. in der Brennerei)* jårlîks mêr as dûsend last kôrn.

fer-stomen, *verdampfen etc.*; *s.* stomen.

fer-stopd, *verstopft, dicht etc., auch durch Erkältung u. Schnupfen im Kopf (= verstockt), od. von der Verdauung etc.*

fer-stoppen, *verstopfen, wegstopfen u. stecken, zum Stopfen verbrauchen, zustopfen, dicht machen etc.*

fer-stören, *verstören, beunruhigen, verwirren; zerstören, verwüsten etc. Nld.* verstoren; *afries.* urstera.

fer-stöten, a) *verstossen*; stênen wår hen ferstöten; — sin kinder ferstöten; — b) *zerstossen, zerkleinern etc.*; de päper *(Pfeffer)* is all' ferstötd.

fer-streien, *wohin streuen, ausstreuen, verstreuen, wegstreuen, zerstreuen etc.*; de jöden sünt afer de ganse wêreld ferstreid; — dat kôrn is anüt *(unnütz)* ferstreid. *Nld.* verstrôjen.

fer-strekken, *strecken od. reichen u. langen aus, bz. von wo aus u. wohin u. wozu etc., od. ein Strecken, Reichen, Langen, Dehnen etc. machen von irgend wo aus u. weg zu Etwas hin etc.*; de weg ferstrekd *(dehnt aus, verlängert, zieht sich, reicht hin etc.)* sük nog wol 'n stünde wîder; — dat ferstrekd nêt wîd *(hält nicht lange vor, reicht nicht weit hin etc.)*; — dat äten ferstrekd nêt *(reicht nicht aus)* för dartîg man, — hê ferstrekd hum *(reicht ihm aus, ist ihm genügend, gereicht ihm, dient ihm etc.)* to 'n fader; — hê ferstrekd hum *(reicht ihm aus, langt ihm aus, streckt ihm hin u. vor etc.)* hunderd daler; — dat ferstrekd *(gereicht)* dî to schande. *Ahd.* farstrecchan, *hinstrecken, ausstrecken etc.*

fer-strengen, *verstrengen, strenger machen od. werden, mehr anziehen od. zusammenziehen etc.*; de winter ferstrengd sük; — du must de tögels wat ferstrengen.

fer-strîken (ferstrêk, fersträken), *verstreichen. In allen Bedtgn. wie im nhd.*

fer-strikken, *verstricken, verschlingen etc.*

fer-stûfen (ferstôf, ferstâfen), *verstieben, verfliegen etc.*

fer-stûken, *verstauchen (Fuss, Hand, Gelenk) versetzen, umsetzen (z. B. den Torf, Flachs etc.)*; *s.* stûken.

fer-stummen, *verstummen, ganz still u. stumm werden*; hê stun' ferstumd un ferbâsd fan schrik.

fer-stüren, a) *verschicken, versenden*; — b) *verlenken, versteuern, verkehrte Richtung geben etc.*; *s.* stüren.

fer-stürven, *verstorben, ausgestorben, todt; durch Sterben od. Tod verfallen, vererbt etc.*; dat is 'n ferstürfene familie; — d'r schal 'n ferstürfene bûdel *(Besitz, Nachlass etc.)* ferköfd worden.

fer-süchten, *tief aufseufzen. Nld.* verzuchten.

fer-süchting, fersüchteñ, *das tiefe Aufseufzen, die mit Seufzen u. Wehklagen begleitete Bitte*; *s.* süchten.

fer-suddern, *langsam verkochen, verbrodeln etc.*; sê let de sauce gans fersuddern.

fer-suffen, *ermatten, erschlaffen, muthlos werden etc.*; hê fersufd al' mêr; *s.* suffen.

fersûm, *Versäumniss. Sprichw.*: lütjet fersûm is mennigmâl 'n grôt ferdrêt *(Verdruss)*.

fer-sümen, *versäumen, verpassen. Afries.* forsuma, ursuma.

fer-sûn, fertsûn, *s.* fatsûn.

fer-sunden, *versenden, versandt.*

fer-sünden, *versündigen;* hê hed sük d'r an fersündt.

fer-sündigen, *versündigen.*

fer-sûpen, *versaufen, vertrinken;* hê fersupd sin geld; — *ersaufen, ertrinken, ersäufen etc.;* hê is fersâpen; — hê fersôp sük.

fer-sûren, *versauern (auch fig.).*

fer-swägen, *verschwiegen; s.* ferswîgen.

fer-swâjen, *verschwenken, versegeln, verschlagen etc.;* mag God wêten, wâr dat schip hen ferswâid is; *s.* swâjen.

fer-swakken, *schwächer machen u. werden, entkräften etc.;* dat ferswakd hnm; — he ferswakd al mër.

fer-swalken, *schwärmend u. schweifend wegbringen u. vergeuden etc.;* hê ferswalkd sin tîd un geld; *s.* swalken.

1\. **fer-swaren**, *erschweren, schwerer machen etc.;* du mnst hnm sîn denst nêt ferswaren, man wol lêfer ferlichtern.

2\. **fer-swaren**, *verschworen; s. das folgende:*

fer-swären, fer-sweren, *verschwören, eidlich angeloben, Schwur legen ab über, bz. in Bezug auf Etwas etc.;* ik heb' mî d'r up ferswaren, dat ik fan nn of an dat spôlen laten wil. *Afries.* forswera, urswera; *ahd.* farswerjan, firswerjen, fersweren; *mhd.* verswern.

fer-swelgen (ferswulg, ferswnlgen), *verschwelgen, verprassen, gierig verschlucken etc. Nld.* verzwelgen; *ahd.* farswelhan, farswelgan, firswelgen; *mhd.* ferswelhen, verswelgen; *md.* verswelen (absorbere, deglntire, verschlucken, verschlingen).

fer-swellen, *verschwellen, verschwären; weiter (mehr), bz. durch u. durch schwellen od. schwären;* hê is gans ferswullen *(ist überall mit* ***Geschwulst*** *od.* ***Schwären*** *bedeckt);* — hê hed so 'n ferswullen *(aufgedunsenes)* gesigt.

fer-swemmen, *verschwimmen, verfliessen, auseinandergehen, schwinden etc.;* dat ferswum för min ôgen; *s.* ferswimen etc.

fer-sweren, *s.* ferswären.

fer-swêten, *verschwitzen (auch fig. = verpassen).*

fer-swîgen, *verschweigen, verheimlichen, Schweigen über Etwas etc.;* hê ferswêg dat; — hê is so ferswägen; — wen du dat nêt ferswigst, den schal dî de düfel halen; — hê kan niks ferswîgen of ferhälen *(verhehlen).*

fer-swîmen, *verschwimmen, verschwinden, hinschwinden, weg-, bz. auseinanderlaufen etc.;* dat ferswêm för min ôgen. *cf.* swîmen, swinen *u. ahd.* farswînan, *verschwinden, leer werden.*

fer-swîren, *verzechen, verprassen etc., durch Nachtschwärmerei vergeuden etc.;* hê hed all' sîn geld ferswîrd un ferhôrd.

fer-tâgen, *verzogen; s.* fertêen.

fer-tâkeln, *vertakeln, umtakeln, aufs neue takeln etc.*

fer-tâken, *verhaken.*

fer-tâlen, *in eine andere Sprache übertragen, verdollmetschen.*

fer-tanden, *verzähnen, verzacken, zahn- od. zackweise in einanderfassen u. greifen, sodass eins in das andere greift u. fasst u. dadurch eins das andere hält, um eine Festigkeit zu erzielen;* dat holt, — de balken, — de mûr etc. mut *(bz.* mutten) in 'nander fertandt worden; — de müre mut fertandswîse *(Zacken- od. Stufen-weise)* uptrukken, *bz.* ofbraken worden.

fer-tären, ferteren, *verzehren. Afries.* urtera.

ferte, *Ferne; s.* fer etc.

fer-têen (fertôg, fertâgen), *verziehen; s.* fertüen *u.* fertrekken.

fer-teideln, *verschwatzen, vertrödeln.*

fer-tellen, *erzählen.*

fer-teller, *Erzähler.*

fer-telsel, *Erzählung.*

fêr-tîg, *vierzig.*

fer-tillen, *verheben, von der Stelle heben; (sich) durch Heben verletzen od. einen Schaden zuziehen.*

fer-timmern, *verzimmern, verbauen, umbauen, baulich verändern etc.*

fêr-timp, *ein Etwas was vier Spitzen hat, namentlich ein Hut mit vier Spitzen; s.* drêtimp.

fêr-timpîg, fêrtimpt, *vierspitzig, viereckig, viereckt. Daher: subst. auch scherzh. (s.* fêrkant) ***Bett;*** in 't fêrtimpt *(corrump.* fêrdimt) gân.

fer-tinnen, *verzinnen.*

fer-tîr, *Verkehr, Leben, Geschäftigkeit etc.;* d'r is gans gen fertîr in hûs; *s.* tîr *u.* tîrig.

fer-tirliren, *verjubeln, durch ein sorgloses u. lustiges Leben, bz. mit Singen u. Tanzen verthun etc.; s.* tirliren.

fer-todden, *verschleppen.*

fer töfen, *verweilen, warten, erwarten etc.;* fertôf êrst nog 'n bîtje, de rägen schal wol bold npholden; — ik wil dî hîr fertöfen.

fer-tôfern, *verzaubern.*

fer-tog, *Verzug;* dat fertelsel is to lank in 't fertog, dâr kumd hâst hêl gên ende an; — de proces blêf wol drê jâr lank in 't fertog *(der Prozess zog sich wohl drei Jahre lang hin);* — up fertog, *allmälig, nach u. nach etc.; s.* fertêen.

fer-tönen, *zeigen, darstellen, zur Schau tragen etc.*; dat fertônd sük gans anders, as ik mî dogt heb'.

fer-töning, **fer-tönen̄**, *Darstellung, Gebahren, Schaustellung od. Sichtbarmachung von Etwas an Andere*; dat is je 'n mal *(verdreht)* fertönen̄ fan dî, dat du dî so wunderlik bârst *(geberdest, anstellst)*.

fer-tônsel, *Erscheinung, bz. ein Etwas, was sich zeigt* (fertônd); wat is dat för 'n rår fertônsel an de lucht.

fer-törnen, **fertören**, *erzürnen; entzweien etc.*; ik heb' hum fertörnd; — wî hebben uns fertörnd.

fer-töten, **fertötjen**, *verschwatzen*; du must dî nich fertöten; — hê fertötjed sük dår gans.

fer-töteln, *vergeuden, verwickeln etc.*; hê fertötelt sîn tîd; — hê hed sük d'r in fertöteld.

fertöven, **fertöfern**, *s.* fertöfen etc.

fer-träden, **fertreden**, *vertreten, zertreten etc.*

fer-tragen, *(verträgen)*, *hinziehen, aufschieben, verzögern, in die Länge ziehen etc.*; hê ferträgd de sake; — de sake ferträgd sük al mër.

fer-trappen, **fertrappeln**, **fertrampen**, **fertrampeln**, *zertreten, zerstampfen.*

fer-treden, *s.* ferträden.

fer-trek, *Verzug*; a) *Wegzug, Fortziehen etc.*; bî sîn fertrek fan hîr; — b) *Verzögerung, Verziehung, Verschiebung, Aufschiebung, Aufenthalt etc.*; de sâke lidt *(leidet, verträgt)* gèn fertrek; — c) *Aufenthaltsort, Ort od. Raum wohin man verzieht, bz. sich zurückzieht; daher auch: Stube, Kammer, Gemach*; hê sit in sîn fertrek; — dat hûs hed twê bâfen- nn drê underfertrekken. *Afries.* fortrech, *Verzug, Aufschub.*

fer-trekken, *verziehen*; a) *wegziehen, anders wohin ziehen, fortziehen etc.*; sê sünt al lank fan hîr fertrukken; — fertrek' de tafel wat, dat hê nêt so schrât steid; — b) *hinziehen, hinausziehen u. schieben, weiter, bz. in die Länge ziehen u. dehnen, verzögern etc.*; de sâke fertruk sük bit na sîn dôd.

fer-tröed, **fertrôd**, *vertraut, zutraulich, heimlich etc.*

fer-tröen, *vertrauen.*

fer-trösten, **fertrôsten**, *vertrösten.*

fer-trullen, *vertrollen, verrollen etc.*

fer-trüren, *vertrauern.*

fer-tüddern, *befestigen, verbinden*; dat mut d'r gôd an fertüdderd worden; — *anders, bz. anders wohin binden u. festmachen etc.*; dat schâp fer-, *bz.* umtüddern.

fer-tüen, *verziehen*; *s.* fertêen etc.

fer-tûsken, *vertauschen.*

fer-tüssen, *beruhigen etc.*; *s.* tüssen *u.* betüssen.

fer-twîfeln, *verzweifeln*; fertwîfeld, *verzweifelt*; fertwîfelnng, *Verzweifelung.*

fer-twikken, *verzwicken.*

fer-nlmd, *verfault, vermodert etc.*; ferulmde bômen.

fer-nlmen, *verfaulen, vermodern etc.*

fer-nnglimpen, *verunglimpfen*; *s.* glimpen.

fer-välen, **ferfalsken**, *s.* ferfälen etc.

fer-wachten, **ferwagten**, *erwarten, erhoffen, entgegensehen etc.*; man kan niks gôds fan hnm ferwachten wäsen.

fer-wachtlng, **ferwachten̄**, *Erwartung, Hoffnung etc.*; hê steid in de ferwachten̄, dat hê mit hum geid.

fer-waden, **ferwadden**, **ferwarden**, *verwaten, vertreten, zertreten etc.*; dat hêle hedde *(Beet)* bônen hebben sê mî wër ferwadt, *bz.* ferwaddt, ferwardt.

fer-wagen, *verwogen*; a) *von der Ermittlung des Gewichts od. der Schwere*; dat flêsk is al ferwagen *(gewogen)*; — b) *von einem verwogenen, vermessenem Sinn etc.*; hê word so ferwagen, dat hê nog na God, nog na de düfel wat fragd.

1. **fer-wägen**, **ferwegen**, *verwiegen, das Gewicht od. die Schwere feststellen.*

2. **fer-wägen**, **ferwegen**, *verwegen, vermessen etc.*; 'n ferwägener kerel as hê, läfd d'r wol nêt.

fer-waien, *s.* ferweien.

fer-wakkern, *ermuntern, aufmuntern etc.*; hê is hâst nêt to ferwakkern. *Nld.* verwakkeren, *sich beleben, ermuntern, stärker werden, zunehmen etc.*; *s.* wakker.

fer-wând, *s.* 1 *u.* 2 ferwanen.

fer-wandeln, *verwandeln, verkehren etc. Afries.* urwandelia.

fer-wandt, *verwandt, verschwägert, durch Familienbande verbunden etc.*; ferwandtskup, *Verwandtschaft. Die eigentliche Bedtg. ist wohl „verbunden" u. Weiteres unter* ferwinden *zu vergleichen.*

1. **fer-wânen**, *verwohnen, wohnend verbrauchen u. verwenden etc.*; hê ferwând tein gülden in de mând; — *auswohnen, bz. durch Wohnen vernutzen etc.*; dat hûs is gans ferwând, — sügt so ferwând *(ausgewohnt u. verfallen etc.)* ût.

2. **fer-wânen**, *verwähnen, vermeinen = verkehrt u. unrichtig wähnen (meinen, schätzen etc.); daher auch: eingebildet u. vermessen sein od. werden etc.*; — de kerel is so ferwând *(eingebildet, vermessen, überschätzig etc.)*, as wen hê mênd, dat d'r nüms kloker is as hê.

fer-wanhöfen, *s.* wanhöfen.

fer-ward, *verwirrt, verworren etc.*; dat is 'n ferwarde bûdel.

fer-wardt, *vertreten, zertreten etc.*; *s.* ferwaden.

fer-waren, a) *verwahren, behüten, sichern etc.*; hê, *bz.* dat is dâr gôd ferwârd; — b) *besorgen, überwachen, wahrnehmen, verwalten etc.*; ik bün mans genug, um mîn bûdel sülfst to ferwaren; — ferwâr *(besorge, verrichte)* dîn wark.

1. **fer-wâren**, **ferwêren**, *verwehren, abhalten, hindern etc.*

2. **fer-wâren**, **ferwêren**, *verwittern.*

fer-warfen, *erwerben*; hê ferwurf sük de gunst fan God un alle gôde minsken.

fer-warken, *verwirken*; a) *verarbeiten, arbeitend (wirkend) verbrauchen*; — b) *durch Wirken (Werk, Arbeit, Thun, Handeln) verlustig gehen, bz. sich Etwas zuziehen od. eigentlich wohl: wegwirken u. auch: erwirken*; hê hed Gods günst ferwarkd; — hê hed straf ferwarkd. *Afries.* forwerka; *as.* farwercon; *ags.* forwyrcan.

fer-warmen, *erwärmen, aufs neue, bz. wieder wärmen etc.*; ik mut mi êrst 'n bîtje ferwarmen; — ik kan mî d'r nich so för ferwarmen, dat ik dâr föl för dôn schul' (schulde, *sollte*); — dat äten *(Essen, Speise)* mut fan middag wër ferwarmd worden.

fer-warpelk, *verwerflich.*

fer-warpen, *verwerfen*; hê ferwurp — is ferwurfen etc.

1. **fer-warren**; *i. q.* ferwarden; *s.* ferwaden etc.

2. **fer-warren**, *verwirren, durcheinander sein u. machen etc.*; de bûdel sit so ferward dör 'nander, dat d'r gen minsk mër fan wêt, wâr d'r mit ût of in; — hê was hêl un dal ferward un ferbâsd.

fer-warven, *s.* ferwarfen.

fer-wasemen, *verdunsten etc.*; *s.* wasem etc.

fer-wâsentliken, *verwesentlichen, verwirklichen etc.*

fer-wassen, *verwachsen.*

fer-waten, *ruchlos, vermessen etc.*; 'n ferwatener minsk as hnm heb' 'k lank nêt sên; — de kerel kikd so ferwaten ût, dat man bäst bang worden schnl', wen mau mit hnm allên wäsen mus'.

fer-watenheid, *Ruchlosigkeit, Vermessenheit etc. Nld.* verwaten, *in den Bann gethan, von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen, gottlos, böse, ruchlos etc.*; verwatenheid, *Gottlosigkeit, Ruchlosigkeit etc.*; *mnld. (Kil.)* verwaet (relictio, derelictio, desertio; anathema, excommunicatio, abstentio); verwaeten (interdicere sacris, extra ecclesiam etc. ejicere; abdicare ab ecclesia; communicatione interdicere, arcere à communione; excludere vel rejicere ab ecclesia etc.); verwaeten (relictus, desertus; excommunicatus, abdicatus ab ecclesia, abstentus etc.); verwaetenisse (anatbema, excommunicatio). *Die Bedtg. „ruchlos" ist anscheinend aus „excommunicirt" od. „von der Gemeinschaft der Kirche u. der Seligen ausgeschlossen" (u. so: verwünscht, verflucht, unselig, gottlos etc.) hervorgegangen, obschon, wenn man bei G. F. Benecke (s. mhd. Wb. III, 537) den Artikel* verwâze *vergleicht, in* ferwaten *= mhd.* verwâzen *auch ganz allgemein die Bedtg.: verstossen, verflucht, verdammt etc. od. die von: verdorben (zu Grunde gerichtet, verloren, verlassen etc.) gelegen haben kann, wie denn das ahd.* farwâzan, *as.* farwâtan *(nach Graff:* recusare, exsufflare, abominari, anathemizare; — *nach Oscar Schade: verfluchen, verdammen, verderben; längnen, widerlegen) sowohl als das einfache ahd.* wâzan (abigere) *darüber im Unklaren lassen, welche sinnl. u. eigentl. Bedtg. diesem Vbm. zu Grunde liegt. G. F. Benecke (cf. die obige Stelle) nimmt für* farwâzan, farwiez, *die Grdbdtg.: wegwehen, wegblasen (bz. verwehen, verhauchen, verduften, verdunsten, verriechen, verstinken) an, wo es dann mit mhd.* wâzen *(duften, riechen),* wâz *(Duft, Dunst, Geruch etc., bz. Hauch etc.) u. auch wohl mit dem an.* vâttr *(dunstig, neblig, feucht, nass) verwandt wäre u. wahrscheinl. mit diesem zur* √ vâ (flare, spirare etc.) *gehören, od. jedenfalls wohl mit griech.* ὄδ, ὄζω *u. lat.* odor *wurzelhaft verwandt sein würde. Da indessen das ahd.* wâzan *in seiner Bedtg.:* abigere *schwer mit diesem Begriff zu vereinigen ist u. wohl die Grdbdtg.: bewegen weg, treiben od. stossen weg (fort etc. = vertreiben, verjagen, verstossen, ausstossen, verbannen etc.) hat u. diese einfach aus der Bedtg.: bewegen (vor od. wohin) hervorgeht, so leite ich das ahd.* wâzan *in seiner Grdbdtg.: bewegen od. gehen (wohin, od. weg etc.) lieber von der* √ ud, vad *(cf. zend.* vad, *gehen [bewegen] fliessen, strömen etc., bz. bewegen wohin, führen, leiten etc., u. skr.* ud, vad, *quellen = bewegen heraus u. hervor, stossen heraus etc., womit auch* water *[Wasser] u. lat.* unda *[Woge = Bewegtes, Wogendes] connex ist) ab, wobei ich noch bemerke, dass Aug. Fick das ahd.* farwâzan *(verwünschen, verfluchen) von der* √ vad *(sprechen, rufen, singen etc., d. h. urspr.: Bewegung u. Lärm machen, sich bewegen, fliessen u. so auch strömen u. rauschen od. vom Winde bewegt werden etc.) ableitet, wie in seinem vergl. Wb., pag. 179 zu ersehen ist.*

fer-watern, *verwässern, durch Wasser verdünnen etc.*; ferwaterd, *verwässert, verdünnt etc.*

fer-wedden, *verwetten, wettend verlieren od. wagen etc. Afries.* urweddia.

fer-weiden, *umweiden, in eine andere Weide bringen.*

fer-weien, *verwehen;* ferweid, *verweht, verstürmt, vom Cours abgerathen; fig.: rathlos;* dat schip is gans ferweid; — hê sügt so ferweid *(verstürmt, zerzaust)* ût; — hê stun' gans ferweid *(rathlos)* hen.

fer-wêken, *erweichen.*

fer-wekken, *erwecken, hervorbringen, verursachen, erzeugen etc.;* rûsje ferwekken *(Unruhe, bz. Streit erwecken);* — krôst *(Nachkommenschaft)* ferwekken.

fer-welf, **ferwölf**, *Gewölbe, Ueberwölbung etc.*

fer-welfen, **ferwölfen**, *überwölben.*

1. **fer-wend**, *verwöhnt; s.* ferwennen.

2. **fer-wend**, a) *der quer vor den Längsackern liegende sog.* W e n d e - A c k e r, *worauf der Pflug wendet;* — b) *ein Acker od. Strich Grundes überhaupt;* dat steid up dat darde ferwend.

fer-wenden, *verwenden; s.* wenden.

fer-wennen, *verwöhnen.*

fer-wesseln, **ferwisseln**, *verwechseln. Afries.* for-wixlia, urwixlia.

fer-widen, *erweitern, weiter u. breiter machen etc.;* dat klêd (de graft, de slôt etc.) mut wat ferwîdt worden.

fer-widern, a) *erweitern, entfernen etc.;* sê ferwîdern sük fan uns; — b) *erweitern, erbreitern.*

fer-wilen, *verweilen, sich aufhalten etc.*

fer-wilkamen, *verwillkommen, bewillkommen, willkommen heissen.*

fer-wilkören *(O. L. R. pag. 507), auswählen.*

fer-willigen, *bewilligen, zugestehen, gestatten.*

fer-winden, **ferwinnen**, a) *anders winden u. drehen etc.;* — b) *verwinden, versehmerzen etc.; s. unter* winden.

fer-winnen, *gewinnen, besiegen, überwinden, erobern;* ik heb' 't tägen hum ferwunnen.

fer-winner, *Gewinner, Sieger etc.*

fer-wintern, *durchwintern, überwintern.*

fer-wippen, *verhüpfen, anders wohin hüpfen.*

fer-wîs, *Verweis, Strafe etc.*

fer-wisen, *verweisen, hinweisen, wegweisen, verbannen etc.;* hê ferwês hum up de inhold fan dat darde hôfdstük; — hê is fan de schôl ferwäsen.

fer-wisseln; *i. q.* ferwesseln.

fer-wît, *Verweis, Vorwurf, Beschuldigung, Tadel;* ik wil d'r gîn ferwît *(Vorwurf)* fan hebben, wen de bûdel schêf geid.

fer-wîten, *verweisen, vorwerfen, beschuldigen etc.;* — hê ferwêt hum sîn gebrekens; — du must mî dat nêt ferwîten, dat du dâr fallen bist. *Sprichw.:* „de pot wil de kätel 't ferwîten, dat hê swart is".

fer-wittigen, *benachrichtigen, in Kenntniss setzen etc.;* hê hed hum d'r fan ferwittigd, dat sin bröer mit familie glükkelk in Amerika ankamen is; *s. unter* wittig.

fer-wölen, *verwühlen, durchhinwühlen, wegwühlen, zerwühlen etc.;* wen dat lütje gnûd in d' êrde ferwöld is, den hörd d'r wat to, dat man 't d'r tûsken weg findt; — 't is all' ferwöld un ferrûdt.

fer-worden, *verwerden, verkommen, verderben etc.;* du must dat lêfe äten je nich so ferworden laten; du deist je grote sünde d'r mit, wen du so mit Gods gafen umgeist. *Afries.* urwertha (urwerda? *cf.* urworden); *ags.* forveordhan; *ahd.* farwerdan, farwerdhan, furwerdan; *mhd.* verwerden; *goth.* fravairthan.

fer-wösten, *verwüsten.*

fer-wriggeln, *verrütteln etc.*

ferwrikken, *verrücken, verrütteln etc.;* ferwrikbar, *verrückbar, bewegbar etc.;* unferwrikbar, *unbeweglich etc.*

fer-wringen (ferwrung), *verwringen, verdrehen, verrenken etc.*

fer-wûden *(verwüthen), in Wuth u. Raserei gerathen, wüthend u. rasend werden;* — ferwûdt, *wüthend geworden, thatsächlich wüthend etc. Nld.* verwoeden.

fer-wulfen, *verarbeiten.*

1. **fer-wunden**, *s.* ferwinden.

2. **fer-wunden**, *verwunden, versehren etc.;* ferwundt, *verwundet etc.*

fer-wunderlik, *verwunderlich, erstaunlich, sonderbar etc.*

fer-wundern, *verwundern, in Verwunderung gerathen, verwundert werden od. sein, erstaunen etc.;* wat ferwunderst du di dâr afer; — dat ferwunderd dî wol; — hê ferwunderde sük bîster.

fer-wunderung, *Verwunderung.*

fer-wurmen, *verwurmen, durch u. durch, bz. vollständig vom Wurm zerfressen werden od sein;* dat kôrn is all' ferwurmd — ferwurmd gans un dal.

fer-wurpeln, *verwürfeln, verspielen.*

fer-wurpen, *verworfen.*

fer-wurteln, **ferwutteln**, *verwurzeln, in Etwas hinein, bz. durch Etwas hin wurzeln;* dat is al *(schon)* to dûl in hum ferwutteld, as dat dat nog ligt wër ût hum to krîgen is; — dat is all' *(Alles)* mit 'nander ferwutteld un ferwussen.

fesel, *s.* fäsel.

feseln, *s.* fäseln.

fesen, *s.* fäsen.

fest, *Fest, Feiertag.* festdagen, *Festtage. Nld.* feest *vom gleichbedeutenden lat.* festum

von festus *(festlich, feierlich), worüber* *Aug. Fick, I, 118 unter* dhyas *zu vergleichen ist. cf. auch* fîr.

fet, *fett, schmierig;* dat fôld sük so fet an; — *wohlgenährt, dick, stark;* hê is dik un fet; — *ausgemästet;* de bêsten sünt fet — halffet; — *nahrhaft, kräftig, viele Nährstoffe enthaltend;* fette spîse; — fette mëlk; — fette ërd' *od.* grund etc.; — *viel enthaltend, viel austragend u. gebend;* 'n fetten bâte; — 'n fetten stä' *(= Pfründe, Schullehrerstelle etc.;* — *schmierig, viel Fett enthaltend;* fette botter; — fet spek. — *Es steht auch oft für reich od. Reichthum u. Ueberfluss enthaltend, gebend etc.;* dat kau hum d' bûdel ôk nêt fet maken; — fette jaren; — fette dagen etc.; *cf. auch* mnd-derfet.

Das Wort fet *(nld.* vet; *afries.* fat; *as.* feit, fêt; *an.* feitr; *and.* feit, fêt; *ags.* fät; *engl.* fat etc.) *ist kein hochdeutsches Wort, sondern erst durch Luther in die deutsche Sprache eingeführt u. zwar statt des mhd.* feiz *u.* feizt, veizt, *= dem nh. feist, welch Letzteres aus ahd.* feizit *(and.* feitit) *entstand u. Part. Prät. (ohne* gi *od.* ge, *s. Weigand) von dem von* feiz *weitergebildeten Vbm.* feizan *(an.* feita) *ist. Dass dieses Wort zur* √ pi, pâ, *erhalten, nähren, dick u. stark machen, bz. schwellen, strotzen, aufquellen etc. (cf.* fader, fôden, bêr etc.) *gehört, ist kaum zu bezweifeln u. erklärt sich die Grdform* pîda *(germ.* fîta) *auf dieselbe Weise wie griech.* piduō, pidax etc., *was Curtius (pag. 639) auch zur* √ pî *stellt. Wäre übrigens das Subst. Fett in der Bedtg.: Oel, bz. „ausgepresstes Etwas" zu nehmen, so könnte man es direct von der* √ pîḍ *(pressen, auspressen, ausfliessen machen) ableiten, dessen Grdform* pyad *selbst aus* pi, *schwellen, quellen etc., bz. schwellen od. strotzen machen, reichlich tränken, quellen, träufeln u. ausfliessen machen, ausdrücken etc. entstanden sein könnte.*

fet, *Fett, Schmiere; auch das Nahrhafte u. Beste;* wen du 't fet d'r ërst ofschepst, den kanst du 't anner ôk hollen. *Bildl. wie Schmiere auch für Strafe, Schelte, Prügel etc.;* de hed sin fet dâr ôk gôd had. *Sprichw.:* „'t fët drift dog bafen, al is 't ôk man fan 'n dôden hund".

fettig, *fettig, schmierig etc.;* fettigheid, *Fettigkeit.*

fetse, fets, *Fetzen, Stück, Stückchen, Brocken, Geringstes etc.;* d'r is gîn fetse fan afer bläfen; — d'r is ôk gîn fets *(Brocken, bz. Geringstes)* mër fan to sën. *Mhd.* vetse, *abgeschnittenes Stück, Lumpen etc.; chw.* fetza; *engl.* fet. *Wenn man vergleicht, wie nhd. Witz = ahd.* wiz *u. unser* wit *(s.* 4 wit) *ist u. das mnld.* vitse *mit* vitten *(cf. unter* faten *am Schluss) zu goth.* fitan, *ags.* fetan *gehört, so erhellt sofort die Entstehung von* fetse *aus* fiza, feza, *bz.* fita, feta *u. auch der wahrscheinliche Zusammenhang von* fetse *mit* fitan, fetan. *Hält man zu* fetse *nun weiter, dass wir auch* fäsen *(Fasen,* fibra) *in der Bedtg.: Geringstes gebrauchen, bz. dass die Bedtg.: Flocke, Zotte, Franse (= wirres u. = hängendes u. zackiges, bz. zerrissenes, cf. unter* fäsen) *sich sehr nahe mit* fetse *berührt, so ist es wohl zweifellos, dass das Wort* fetse *(mag man es nun als Franse od. als ein Streifen, Bandstreifen = abgetrennter Streifen etc. nehmen) mit dem ital.* fetta *(Schnitte, od. wohl abgeschnittener u. abgetrennter Streifen, Streifchen etc.) u. aspan.* fita *(Band) entweder direct aus dem ahd.* fiza, fizza, fitza *(Band, Faden etc.) hervorging, od. doch jedenfalls mit dem ags.* fetan *u. goth.* fitan, *sowie weiter mit* faten *zusammenhängt, zumal da man für Fetze (cf. Weigand) auch die Grdbdtg.: Bedeckendes annehmen kann u. auch diese aus* faten *in der Bedtg.: ein- od. umfassen, umschliessen (cf. G. F. Benecke, mhd. Wb. unter* vazze) etc. *hervorging. Zu* faten, *bz. der* √ fat, *od. dem Stammvbm.* fitan, fat, fntun *(cf. unter* faten *am Schlusse) gehören ausser den dort angeführten Wörtern auch das an.* fit *(Schwimmhaut der Vögel, od. das maschenartige u. faserige Fell (cf. Aug. Fick, III, 171 unter* fat), *wodurch die einzelnen Zehen mit einander verbunden sind, od. welche sie zusammenhalten u. fassen etc., sowie weiter:*

a) *engl.* fit, *bequem, passlich, tüchtig, tauglich, geschickt etc.;* — fit, *der Anfall, bz. Angriff, od. Zustand, wo man von Etwas ergriffen u. gefasst wird etc.;* — to fit, *bequem u. passlich einrichten u. ordnen; geziemen, passen etc.; sich passen u. fügen etc.;* fitted, *geordnet etc.;* fitter, *Anordner, Einrichter etc.;* — fetch, *greifen, fassen, holen, betragen etc., während* fuzz, *fasern, sich fasern, zerfasern, in Fäden auflösen etc. wohl mit ahd.* fiza *connex ist, od. mit dem nd. (Dähnert)* fussen, *fasern etc.,* fussig, *faserig etc., cf.* fussig;

b) *nd. (Dähnert)* fitze, *abgebundener Strang Garn; (Schutze)* fisse, fess, *kleiner Strang, Gebinde Garn, Wolle, Seide, womit die grösseren Stränge abgebunden werden etc. (cf.* fisselband), *womit auch nd. (Dähnert)* fitzen, *in Stränge abtheilen etc. zusammenhängt, während* fisseln, *fasern, zerfasern etc. sowohl mit* fisse, *als auch ahd.*

fiza, fizza (cf. sub a, auch fussen) zusammenhängt. Weiter vergl. auch hess. (Vilmar) fitzen, fitzfaden u. fitzgerte u. dazu auch mnld. fitze unter faten am Schlusse. Vergleichen wir nun aber fetse u. dass dieses Wort ebensogut auf der Bedtg.: fasern, zerfasern, zerzupfen etc., als auch auf der von: „in Stränge u. Streifen abtheilen u. eintheilen" beruhen kann, sowie dass von ahd. fiza, Band, Streifen, Faden etc. sich wahrscheinlich auch ein mit dem nd. fitzen identischen ahd. fizan (in Fäden od. Fasern, bz. in Stränge abtheilen u. machen, od. richtiger: Faden od. Stränge, Streifen machen) entwickelte, so würde sich das Wort „Fetze" wohl noch besser von diesem Vbm., als vom ahd. fiza etc. ableiten lassen. Weiter vergl. zu fetze (richtiger hochd. fezze) noch ital. (Diez I, 316) pezza, pezzo u. franz. pièce (Fetzen, Abtheilung, Theil, Stück etc.), sowie auch ital. (Diez II, 26) fazzuolo etc.

fet-weide, Fettweide; fettweiden, fettweiden, in der Fettweide gehen etc.; de kôjen sölen fetweidt worden; — fetweiderê. Fettweiderei.

fî, Interjection des Abscheus u. Ekels. Nd. fî; mhd. phî, fî, pfî. Entweder mit fui u. fûl etc. zur √ pu (stinken etc.), od. zur √ pî (höhnen, hassen, verabscheuen etc.), cf. unter fêand.

Fia. Aeltere u. fast regelmässige Abkürzung des Namens Sophia od. Sophie. Davon Dimin. Fiake, Fîke.

fial (s. Stbg. u. cf. wêl). Das „f" steht für „w", wie in frikken statt wrikken, — frîfen statt wrîfen, — frösseln statt wrösseln etc.

fîand, fînd, s. fêand.

fiat, fijat, wohlgemuth, lebhaft, fröhlich, munter, lebendig, rührig, flink, behend, rasch; fertig etc.; gesteigert: katje-fiat, wie ein Kätzchen so munter u. flink etc.; — hê was fan dage gans katje-fiat. cf. engl. feat (fêt), munter, lebhaft, flink, gewandt, fertig, geschickt, schmuck, sauber, zierlich etc., was wohl in der Bedtg.: thätig etc. mit feat, That, Heldenthat, Gewandtheit, Kunststück etc.; to feat, formen, bilden etc. connex ist u. wohl, wie nld. feit; mnld. feyt, That, Thatsache etc. aus franz. fait (von faire, bz. lat. factum, facere) entstand.

fibel, Fibel (A B C-Buch); 1469 mrhein. phibel, sonst im 15. Jahrh. am Rhein u. mnd. auch (wie nd., dän., schwed.) fibel; lit. pýbelis. Nach Grimm aus Bibel entstanden, nach Andern (cf. Weigand) von lat. fibula, weil die Bücher mit Krampen geschlossen wurden.

fibelkwinte, fifelkwinte, Finte, Pfiff, Kniff, lose Ausflucht, Narrheiten etc.; dat sünt all' man fibelkwinten, dår kumst du bî mî nich mit dör; — hê hed altîd allerhand fibelkwinten bî d' enn'. Das Wort kwinte ist identisch mit „Quinte" als „feinste u. dünnste Saite der Violine" u. als „fünfte Stossart beim Fechten" u. wird sowohl nhd. wie nld. in der Bedtg.: Finte, Pfiff, Kniff etc. gebraucht. Dass fibel wohl mit fibel (Fibel, Lehrbuch eines A B C-Schützen, bz. Kindes) identisch u. fibelkwinte eine „Quinte" eines A B C-Schützen od. dummen Jungen sein könnte, liegt nicht zu fern, doch ist andererseits zu diesem fibel auch das engl. fib, Finte, Lüge, Mährchen etc.; to fib, Finten machen, lügen etc.; fibber, Lügner etc. zu vergleichen, was höchst wahrscheinl. mit nhd. Pfiff in der Bedtg.: Finte, Streich etc. identisch (cf. unter bedarfen den Wechsel von „b", „f" u. „p") ist u. zu pfeifen (cf. anpfeifen = anführen, überlisten, betrügen) gehört, in welch letzterem Fall dann in fibelkwinte ein Pleonasmus läge.

1. **fidel.** In der Compos.: fidelgal u. fideltop bezieht sich dieses Wort auf die hinterste dritte Ader od. Sehne, welche sich vom Knie bis zum Huf der Pferde hinzieht. Bildet sich nun an dieser Ader über dem Fesselgelenk eine Galle od. geschwulstartige Stelle, so wird diese zum Unterschied von den an andern Stellen entstehenden Gallen die fidelgal u. mitunter auch wohl fidelspat genannt, während der Haarzopf an der Krone des Hufes od. dem Fesselgelenk fideltop heisst.

Dass dieses fidel mit 2 fidel identisch ist, kann man kaum annehmen u. möchte ich eher glauben, dass fidelgal u. fideltop für urspr. fitelgal u. fiteltop steht u. fitel = ahd. fizel, fizzel = nhd. Fissel, Fessel (mit der Bedtg.: Strang, bz. Ader, Sehne) ist, was dann mit ahd. fiza (Band) zu dem unter fetse erwähnten Stammvbm. fitan, fat etc. gehören könnte, wozu auch fissel (cf. fisselband) wohl zu stellen ist.

2. **fidel**, Fiedel, Violine. Wang. fedel; nld. vedel, veel; mnld. vedele, vedel, vêle (pandura, fidicula); mnd. veddele; ahd. fidula; mhd. videle; md. vedel; ags. fidele; engl. fiddle; an. fidla; dän. fiddel. Mit dem gleichbedeutenden mlat. fitula, fidulâ, sowie auch mit dem ital. viola wahrscheinl. (cf. Diez I, 441 unter viola) vom lat. vitulari, springen u. hüpfen wie ein Kalb (von vitulus), fröhlich sein, Freudenopfer bringen. Da indessen diese Ableitung von vitulari doch etwas gesucht ist u. das mlat. fitula etc. auch ebensogut aus dem ahd. fidulâ entlehnt u. dieses selbst ein agerm.

Wort sein kann, so würde solches sich auch von der √ pid, pind, pand (premere, colligere; icere, ferire, vexare etc.) ableiten lassen, weil eben die Bedtg.: icere (= schlagen = streichen) ganz ungesucht in streichen od. auch in lärmen, Getöse machen, rauschen, tönen etc. übergeht u. die Fidel u. das Fiedeln sich sowohl formell als begrifflich davon herleiten lassen. Vergleicht man indessen unser fallen u. lat. fallere ihres anlautenden „f" wegen von √ spal, so würde sich fidula mit lat. fidicula auch von einer √ spid, spind od. spad etc., sphad, sphid etc. ableiten lassen, wie auch das nhd. Spiel (ludus) u. Spiel in Kirchspiel (cf. spil, spul, spellen etc.) jedenfalls auf eine √ spar, spal, od. spir, spil (vielleicht mit der Bedtg.: rauschen, tönen etc. aus der Grdbdtg.: sich bewegen, regen etc., cf. √ sphar, sphal etc. bei Bopp etc.) zurückgeht u. Bopp auch unser spot (jocus, ludicrum) zur √ sphut, sphunt (ridere etc.) stellt, die indessen mit sphut (brechen, bersten, spalten, krachen etc. u. so auch Geräusch u. Getöse machen, lärmen, singen etc., cf. lat. fragor u. an. braka unter bräken, sowie Weiteres unter bräsk, bräsken, brassen etc.) identisch ist. Neben sphunt (ridere etc.) u. sphut sphunt (brechen, bersten, spalten, aufbrechen, auseinandergehen, sich ausdehnen etc., cf. unter blad, bleien, blöme etc.) kömmt auch die Form sphund vor u. ist diese auch mit sphant, sphat (findere etc., cf. unser spatten u. auch spolden etc.) identisch, während die damit wahrscheinl. von Hause aus gleichfalls identische (u. auch auf der Grdbdtg.: bewegen, regen, schwingen etc. beruhende) √ spad, spand (cf. Aug. Fick, I, 831) die Bedtg. tremere, fibrare hat u. sich auch daraus (wenn man das Trillern u. Schmettern der Lerchen u. ihr Jubeln etc. vergleicht) der Name, bz. die Benennung der Geige als Instrument zum Spielen leicht ableiten lassen würde.

fidelgal u. **fideltop** etc., s. unter 1 fidel.

fideln, fiedeln, geigen, mit dem Nebenbegriff des regellosen Streichens der Saiten, wenigstens des nicht künstlerischen Spiels. Nld. vedelen; mhd. videln; schwed. fidla, fila etc. Daher: gefidel u. fidelê (vom regellosen u. unharmonischen Streichen auf der Geige) = gedidel etc. — u. fideler, Fiedler = nld. vedeler; mhd. videlaere etc.

fîf, fîfe, fünf, fünfe; he sügd ût, as of he gên fîfe tellen kan. Ahd. fimf, finf, funf; mhd. fünf, vünf, vümf; goth. fimf; as. fîf; ags. fîf, fîfe; engl. five; afries. fîf; nld. vijf; an. fimm; schwed., dän. fem; griech. pénta, pénte; äol. pémpe; wälsch pimp, pump; armor. pemp; lat. quinque (kinke statt pinke, cf. eoquo von √ pak); skr. pañcan; lit. penki etc., welch Letztere wahrscheinlich auf die √ pak, pank (fassen, fangen, packen, greifen, halten, binden, vereinigen etc.) zurückgehen, sodass der Begriff der „Fünfe" daraus entstand, dass man hierunter die sämmtlichen (5) Finger der Hand als zu einem Ganzen verbunden, bz. als ein Vereinigtes u. aus den (5) „einzelnen Fingern bestehendes Ganzes" ansah.

fîfde, fünfte.

fîfel, fîvel, der von Groningen durch Appingadam fliessende u. durch Delfsyl ausmündende kleine Fluss, wovon der ehemalige fries. „Fivelgau" (fivelgo, fivelingo) seinen Namen hatte. Obschon der Name stets mit inlautendem „v" geschrieben wurde, so ist es wohl zweifellos dasselbe Wort, wie ags. fîfel in: fîfeldor, fîfelstreám, fifelvaeg, fifeleyn etc., wovon das erste Wort, nämlich fîfeldor (= Fisel-Thor, cf. Grimm, Mythol., 210) ein anderer Name für die Eider (alt: egidora, aegidora etc.) ist, während fîfelstreám (Fivelstrom) u. fîfelvaeg (Fivelwasser) den Ocean bezeichnen u. fîfelcyn entweder die Bedtg.: Riesengeschlecht überhaupt hat, od. vielmehr speciell das Geschlecht der Meeresriesen u. Meeresgeister (als die Stürmenden, Tosenden, Brausenden, Brüllenden) bezeichnet. Was nun aber das Wort fîfel betrifft, so halte ich dafür, dass demselben der Begriff der starken, bz. heftigen u. leidenschaftlichen Bewegung u. Erregung (also des starken u. reissenden Fliessens u. Strömens sowohl, als auch des Stürmens, Brodelns, Kochens, Wallens etc., des Tobens u. Zürnens etc. etc.) zu Grunde liegt, sodass das Wort fîfel* sich

* Die Fivel war früher jedenfalls, wie auch die Harle od. Harrel ein breiter, busenartiger Strom. Dies erhellt sowohl aus der ganzen Umgegend, wodurch sie fliesst u. auch aus der Bodenbeschaffenheit der an ihre Ufer angrenzenden Grundstücke, indem einestheils die ganze Umgegend u. namentlich südlich der Fivel sehr sumpfig u. im Winter stark überschwemmt ist u. anderntheils sich auch viele Stellen finden, wo der Seeschliek 20 bis 30 Fuss tief sitzt u. jetzt mit erheblichen Kosten (wie anderwärts die Mergelgruben) ausgetieft wird, um als ungemein fruchtbarer Dünger auf die früher fast werthlosen angrenzenden Grundstücke verwandt zu werden. Ferner wird dies auch dadurch bestätigt, dass die

sehr gut sowohl für die Benennung reissender u. wasserreicher Ströme als auch des Wassers, des Oceans u. der Meeresgeister eignete u. demnach (wie auch Grimm vermuthet) in der ngerm. Myth. auch sehr gut als ein anderer Name für den Meeresgott Oegir, Aegir** *gegolten haben kann. Zu dieser angenommenen Grd.-bdtg. (cf. unser* bîsen, basen, bûsen etc. *u. auch* √ bhur *bei Aug. Fick) des Wortes* fîfel *stimmt wenigstens das an.* fîfl, *Mensch von thörichter u. tölpelhafter Aufführung (auch die Riesen spielen in dem Mährchen die Rolle eines solchen), sowie auch, dass Ludw. Ettmüller das ags.* fîfel *als* sagitta *u.* oceanus *deutet.*

Vergleicht man nun aber, dass das Wort fîf *(fünf) wahrscheinl. von der* √ pak *(greifen, packen etc.) entsprang, so würde sich der Stamm* fîf *von* fîfel *auch ebensogut von* √ pak *(kochen, bz. wallen, brodeln, sich heftig u. stark bewegen etc., cf.* hrôen, sêden etc) *ableiten lassen, während andererseits (wenn man vergleicht, dass blasen = wehen u. stürmen u. = trompeten u. Geräusch u. Lärm machen, tosen etc. od. [sich] blähen, aufblasen, dick machen, dicke thun etc. ist, — sowie dass auch: stark wehen u. blasen mit pfeifen u. heulen etc. sich unmittelbar berühren [wie z. B., wenn der Wind einem um die Ohren pfeift od. heult u. saust od. der Sturm durch die Takelage des Schiffes]) man für den Stamm* fîf *(nasalirt* finf, fimf, fimb) *auch die* √ pamp, pap, *aufblasen, schwellen etc. (cf. Aug. Fick, I, 137) od. die* √ pîp, *pfeifen etc. (cf. das. 125) od. auch die* √ pinv, pîv, piv *(aus Stamm* pinu, *von* pî, *schwellen, strotzen etc.) ansetzen kann, weil sich derselbe sowohl seiner Form als Bedtg. nach leicht von einer von diesen ableiten lässt u. zwar umsomehr, als man für* fîfel *auch die Bedtg.: gross, dick, stark, aufgeschwollen, weit ausgedehnt etc. als ursprüngl. annehmen kann.*

fîf-gatîg, fîfgâtjed, *fünf Löcher* (gaten) *habend, fünflöcherig;* fîfgâtjede knopen.

fîf-hartje *(Fünfherzchen), Jerusalemsblume, brennende Liebe* (Lichnis chalcedonia).

fîf-kant, *Fünfeck;* fîfkantîg, *fünfeckig.*

fîf-schacht, fîfschaft, *ein dauerhaftes halbwollenes Zeug, was von hiesigen Webern mittelst fünf Kammhölzern* (schachten etc.) *gewebt wird u. dessen eine Seite vier u. die andere einen Faden Einschlag hat.*

fîf-tal, *Fünfzahl, Fünfe;* 'n fîftal minsken; — fîftallîg, *fünfzahlig, fünf Zahlen habend.*

fîft-half, *fünfthalb. Auch Benennung einer ältern ofries. Münze im Werth von 4½ Stüber, deren Name später auf die gleichwerthigen Preuss. u. Hannov. 1/12 Thaler, bz. 2 Gutegroschen- od. 2½ Silbergroschen-Stücke überging.*

fîftîg, *fünfzig, fufzig.*

figur, *Figur, Gestalt, Form etc., Dimin.:* figurtje. *Das lat.* figura *u. dieses von* fingo, *was nach Aug. Fick zur* √ dhigh *(skr.* dih), *bestreichen, verkitten, dicht machen, überziehen, bedecken etc. (cf.* dêg, dîk *etc.) gehört, indem er derselben auch die Bedtg.: bilden (= streichend u. knetend formen?) supponirt. Dass man übrigens das dazu gehörende* deha (corpus) *auch (cf.* lîk *u.* lîke) *in der Bedtg.:* caro *u. somit als ein Etwas, was die Knochen überzieht u. bedeckt (cf. skr.* palâ [caro; stramen] *von* √ pal [servare, tueri] *unter* farve *u. dazu unser* dak) *nehmen u. somit* fingo *u.* figura *auch auf eine ähnliche od. andere Weise (z. B. von der aus überstreichen sich er-*

Fivel (sie wird jetzt u. auch schon früher in ihrem östlichen Theil von Appingadam bis Delfsyl „Damster deep" *genannt, während sie westlich von Appingadam noch den Namen „Fivel" führt) nach dem „Sielrecht der drei Delfsiele von 1317" (s. v. Richthofen, pag. 288, Anm.) durch drei Siele in die Ems auswässerte, nämlich durch den* Scharmster-, Schlochter- *u.* Dorpzyl, *wovon der Letztere jetzt allein noch den Namen* „Delfzyl" *führt.*

** *Den Namen des Meeresgottes* Oegir, Aegir, Oegis, *bz. des Meeres* Egi, Aga, Aega *(cf. Grimm, Myth., pag. 219) betr., so halte ich dazu zunächst das aus einer Grdform* aka *(cf. lat.* qua, que *u.* co, *sowie die germ. untrennbare Vorsetzpartikel* ga, ge, gi) *lat.* aqua *(cf. 3* â), *sowie weiter das griech.* okeanos, *während sich weiter (theils formell, theils begrifflich) an diese Grdform u. Namen (cf. z. B. den Namen des Königs Og von Basan u. dazu ahd.* Egge, Ecke, *ein Riese, Bruder Fasolds, von Dietrich von Bern erschlagen) auch unser* ôge *(Insel, Wasserland), sowie vielleicht auch die Namen* Achaens, Aegyptos, Agenor, Ogenos etc. *anschliessen, wegen welcher (sowie auch wegen* Og *u.* Okeanos etc.) *ich J. Braun (Naturgeschichte der Sage) u. auch Karl Müllenhoff (deutsche Alterthumskunde) zu vergleichen bitte, indem der Letztere auch* Okeanos *zu* Oegir *vergleicht u. die Band I, pag. 32 vorkommenden Namen:* Oegel, Eygel, Ougel etc. *auch stark an* Oegir *u. unser* ôge *(Insel) erinnern.*

gebenden Bedtg.: färben, Farbe u. Ansehen, Aussehen geben) von dhigh begrifflich entwickelt sein kann, sei hier noch beiläufig bemerkt, sowie auch, dass Bopp bei fingo an die √ piś (piç, pik [induere, ornare]) denkt, wobei man dann für fingo die von überziehen od. über- u. bestreichen etc. sich ergebende Bedtg.: „Ueberzug od. Farbe machen" (über od. auf Etwas), bekleiden, färben, schmücken etc. zu Grunde legen könnte. Vergleicht man übrigens, dass ausser deha (corpus) auch dehî (Wall, Damm) u. apers. didâ (Aufwurf, Festung) etc. daher stammen u. dass die der skrt. √ entsprechende zend. √ diz die Bedtg.: aufwerfen, bedecken etc. hat, so ist es höchst wahrscheinlich, dass die √ dhigh urspr. die Grdbdtg.: greifen, fassen, halten etc. hatte u. dass sich hieraus die Bedtgn.: schützen, sichern, bergen, bedecken, überziehen, bestreichen, bekleben, beschmieren etc., bz. fest u. dicht machen etc. weiter entwickelt haben, zumal auch ja skr. pâlala od. palalâ (als Weiterbildung von palâ (caro, stramen) = Bedeckendes u. Schützendes, bz. Decke, Schutz etc. von √ pal, pâl (servare, tueri) u. dieses von √ pâ (greifen, fassen, halten, schützen?) ausser stramen auch die Bedtg.: limus, lutum hat, wonach dann auch erhellt, dass die letztere Bedtg. aus der von: Ueberzug od. Bedeckendes etc. od. aus der von pal u. pâ (fassen, halten, haften) ausgehenden Bedtg.: fest machen, kleben (u. so: Klebriges, Schmiere) erwuchs. Vergl. dazu: lîm (Leim) u. lêm (Lehm, Thon), sowie lat. limus (Schlamm, Koth), limus (Schurz = Bedeckendes), limare (mit Koth bespritzen, beschmutzen etc., bz. bedecken u. überziehen etc.), limare (feilen, reiben, wetzen, poliren, putzen = urspr. ziehen u. streichen über Etwas hin) etc., sowie weiter auch limen (Schwelle, Thürschwelle) etc. u. dazu unser sul (Thürschwelle) u. ahd. sul, sula, goth. (suls) (Säule, columna), welche beiden Wörter in der Grdbdtg.: Haltendes, Tragendes, Stützendes etc. wohl mit silan, sal, sulan (binden, fest machen, bz. fassen, halten, tragen, stützen etc., cf. auch sale = Sohle) zusammenhängen u. woraus erhellt, dass die √ von limus in beiden Bedtgn. auch wohl die Grdbdtg.: fassen, halten, haften, kleben (cf. auch 2 bakken u. klîfen etc.) hat u. dass dann wieder die Bedtg. von lima (Feile), limare (feilen) aus der von: halten, schützen, bedecken etc. ausgehenden Bedtg.: bestreichen, überziehen, überstreichen etc. hervorgegangen ist. Hält man nun aber für √ dhigh die Grdbdtg.: greifen, halten, haften, fest u. dicht machen etc. als die urspr. fest, so würde man ausser unserm digt, dicht (dicht) selbstredend auch das lat. figere (was ja formell eigentlich von fingo gar nicht zu scheiden ist) ohne Schwierigkeit von derselben ableiten können u. würde es dann dafür nicht der von Aug. Fick (s. 2. Aufl., pag. 501, seq. unter sfak u. sfik) versuchten u. jedenfalls sehr zweifelhaften Ableitung dieses Wortes von der √ spak (cf. spange) bedürfen.

fik (obs.), coitus, od. eigentlich ein rascher Stoss od. Zug, Hin- od. Her-bewegung etc.; sê let (lässt) sük gern 'n fik gefallen; — sê hold fôl (viel) fan 'n gôden fik. cf. fikken.

fik-fak, fikfakken, s. unter fikken.

fikke, fik, *Tasche, Hosentasche;* — hê hed niks in d' fik; — hê stekd hum (dat) in de fik; — hê hed hum in de fik; — wat ik in de fikke hebbe, dat lât ik d'r ôk nich wër ût. Nd. fikke; schwed. ficka; dän. fikke, feck; nfries. (Outzen) feck, fek u. fich. Es gehört wohl zweifellos mit fuke u. fak zu demselben Stammwbm. u. ist unter diesen Wörtern des Weiteren zu vergleichen. In der Bedtg.: Behälter, Schlauch, Sack, Beutel etc. stimmt auch das engl. feck (Blättermagen der Wiederkäuer), während feck in feckless (gehaltlos, fade, geistlos etc.) gleichfalls auf die Grdbdtg.: halten, in sich fassen u. enthalten etc. zurückgeht. Vergl. übrigens auch schwed. fick (fing, griff etc.) = an. fekk von fâ (fahen, fassen etc.), wonach es auch direct von diesem Stamm weitergebildet u. ein aus dem Nordischen entlehntes Wort sein kann. Nach Weigand (cf. Diez I, 180 unter ficcare) soll fikke indessen mit mhd. fikken (heften) gleichfalls aus dem rom. ficcâre, ficar etc. entstanden sein.

fikken; i. q. nôken (futuere). ên fikken (coitum exercere cum aliqua); — sük fikken laten (coitum pati). Nd. (Dähnert, Schütze) fikken (dasselbe).

Wenn man fik (coitus) u. die später anzuführenden Wörter neben fikken vergleicht, so muss man fast annehmen, dass dem Stamm fik zunächst der Begriff der Bewegung (irgend wohin, vor- od. rückwärts etc.) zu Grunde liegt u. dass sich hieraus (vergl. z. B. bewegen vor = dringen u. stossen vor u. hinein etc. od. = laufen, rennen, fliehen, fliegen, stürzen, eilen, rinnen, strömen, fliessen etc. — od. = ziehen [fort, weg, umher, überhin] u. streichen [herum, überhin etc.] u. so auch = schlagen od. wetzen u. schärfen etc.) diejenigen Be-

dtgn. weiter entwickelt haben, welche in den vom Stamm fik weitergebildeten Wörtern zu Tage treten. Zu dieser Grdbdtg. stimmen wenigstens: an. fika (eilen, rennen etc., sich beeilen u. beeifern, vorwärts streben, streben u. trachten od. langen u. greifen wohin u. wonach, um wohin zu kommen u. Etwas zu erreichen u. zu bekommen etc.); sv.-goth. fika (cursitare); fiacka (huc, illuc vagari); schwed. fika (wonach streben, sich eifrig bemühen, um Etwas auf alle Art zu erlangen [greifen u. fassen] u. zu erhalten suchen, sich sauer werden lassen um Etwas etc.); dän. fige (eilen, wetteifern etc.); schott. fike, fyke, feik (to be in a restless state, without change of place; to move from place to place unsteadily; to be at trouble about any thing); fike, feik (to vex, to perplex; to do any thing in a diligent but piddling way); fike, fyke (bustle about what is trifling; restlessness, from whatever cause); fikie (minutely troublesome); fikefacks (minute pieces of work, causing considerable trouble; little troublesome peculiarities of temper). Vergleicht man nun wieder unser fik = Bewegung (wohin od. wo hinein, z. B. in den cunnus), Vorbewegung, Vorstoss etc. od. = Zug, Stoss, Zuck, Ruck etc. u. dazu unser tik-tak = nhd. Zick-Zack, d. h. Bewegung (hin) + Bewegung (her od. wohin über etc.), so ergiebt sich leicht die Connexität von fik u. fikken (cf. auch unter fipsen) mit an. fika etc. Weiter vergl. mfläm. fic (un coup de poing), ficken, fickelen (frapper, batre de verges, fesser, flageller, foveter), ficken (frotter, parfrotter); mnld. (Kil.) fick, fijck, fuyck (pulsus, ictus), fick fijck (Beule, Geschwulst = Etwas, was durch Schlagen u. Stossen verursacht wird); fickfacken (factitare, agitare); schwed. fickfack (Gaukelei, Blendwerk etc., d. h. eigentlich wohl „das Bewegen od. Fahren mit Etwas vor den Augen hin u. her", od. überhaupt: „Hin- u. Herbewegung", cf. kökeln etc.); nd. (Schambach) fickfacken (unzuverlässig od. närrisch reden u. handeln, Einem was vormachen etc.), fickfacker, fickfack (Projectenmacher, Narr etc.) etc.; nd. (Br. Wb.) fikkeln u. fickfacken (mit Ruthen streichen), fickfack u. fickrood (Ruthe, bz. Streichruthe); nd. (Dähnert) fikkfakker (unzuverlässiger, wetterwendischer, sich bald hie, bald dahin wendender [bewegender] Mensch); ficheln, fycheln (streicheln, liebkosen, schmeicheln od. schwenzeln, cf. fiecheln bei Schütze); nd. (Schütze) fikker (Stoss-Stock, cf. dazu unser fikker = penis); hess. (Vilmar) ficken (a. mit Ruthen hauen; b. futuere), fickfacker (Schwänkemacher, Aufschneider, Betrüger etc., cf. daselbst auch belg. vickvacker = ardelio); nld. fickfacken (tändeln, schlendern, müssig umhergehen), fickfacker (Tändeler, Herumstreicher etc.) etc. u. das, was Grimm unter ficheln, fickeln, ficken etc. anführt, sowie auch bei Weigand, Adelung etc. etc. u. Weiteres unter fît, wonach es auch wieder sicher scheint, dass wenigstens ein Theil der oben angeführten Wörter aus franz. ficher, ital. ficare u. lat. figere entstammen. Ob nun aber das an. fika auch mit ficare u. figere zusammenhängt, od. mit der unter fägen erwähnten √ pik connex ist u. also auch mit fägen od. mit fechten wurzelhaft u. begrifflich zusammenhängt, lässt sich schwer entscheiden, obschon, wenn man die Wörter mögen u. maken von derselben √ ableiten darf, sich dies lautlich wohl rechtfertigen liesse. Dass übrigens, falls man für lat. pingo u. pungo eine nahe Verwandtschaft annehmen darf, auch die √ piṅg, piġ (pingere, honorare, conjungere) in Frage kommen könnte, ist nicht zu bezweifeln, zumal man beim Vergleich von rex u. pax auch pix (Pech = was man über etwas hinzieht u. streicht, um es zu dichten) wohl mit pingere auf die Grdbdtg.: bewegen u. ziehen über Etwas hin, überziehen, überstreichen, bz. streichen, färben etc. zurückführen könnte u. dann diese eben in der √ piṅg liegen müsste. cf. fokken, fîlen, fuggeln etc. u. auch das franz. fiacre, ob dieses vielleicht mit dem an. fika, sv.-goth. fiacka (s. o.) connex ist, trotzdem dieses Wort eigentl. von dem heil. fiacre abgeleitet wird, welcher selbst aber auch (wie ein Bettelmönch, od. ein Schwärmer) ein vagabundus od. vagator (von vagari u. vagus u. weiter. mit vehere u. unserm wagen, wegen, bz. goth vigan von √ vagh, vah) gewesen sein kann.

fikker, das männl. Glied, penis; s. unter fikken.

fiks, fix, tüchtig, zuverlässig, gut, brav, vollkommen, ohne Fehler, gut gewachsen, schlank, flink, gewandt, schmuck etc.; 'n fiks minsk, tüchtiger, braver Mensch; — 'n fiksen kerel, ein tüchtiger Mensch; — 'n fiksen enn', ein dicker, starker Bursche od. Mädchen; — 'n fiks wicht, ein tüchtiges, braves, musterhaftes u. auch schönes, wohlproportionirtes etc. Mädchen; — hê is nèt regt fiks, er hat einen körperlichen Fehler, leidet am Hinken, Bruch etc.; — 't is all' fiks un ferdig; — hê hed sûk dâr 'n fiks hûs bôed; — dat is 'n fiksen krâm = tüchtige, zuverlässige, feste, sichere, gute, schöne Sache; — hê (dat schip etc.) geid d'r fiks lanks; — hê kan fiks lopen; — 'n fiks enn' tan, tüchtiges, derbes, festes Ende Tau etc.

Es ist zweifellos das entlehnte lat. fixus (von figo, heften, verbinden, befestigen etc.), sodass die Bedtg.: fest in die von: haltend (cf. fast) u. derb, stark, tüchtig etc. überging.

fikse, fiksen, s. unter fakse.

fîl, öde, wüst, unbebaut, ungebraucht, unnütz, nutzlos, keinen Nutzen od. Ertrag gewährend, nichts einbringend; 't ligd all' (dat land, dat geld etc.) för fîl hen; — nichts schaffend, unthätig, ohne Beschäftigung u. Arbeit, ohne Verdienst u. Nutzen; hê (de schipper, de fôrman) od. de (de wagen, dat schip) hed de hêle winter för fîl lägen un niks to dòn had, uog ferdênd. Vergl. dithm. (Br. Wb. 2. Nachtrag, VI, pag. 64) filig land (leichtes, sandiges, unfruchtbares Land); aengl. (s. bei Diez unter filou) file (Taugenichts); nld. fielt (unnützer Mensch, Taugenichts, Schelm); mnld. (Kil.) fiel, fielt (vilis homo, nebulo, tenebrio, flagrio, mastigia; homo foedus, turpis, spurcus, iguavus, vappa, sordidus, pannosus etc. Schwerlich aus lat. vilis. Ob das franz. filou mit mnld. fiel zusammenhängt u. weiter mit an. fyla (thörichter, verächtlicher Mensch), wage ich nicht zu entscheiden, sowie auch nicht, ob unser fîl u. dithm. filig überhaupt mit aengl. file u. an. fyla connex ist. Möglich, dass unser fîl die Grdbdtg.: kahl (weder mit Haar, noch Gras, od. Getreide, Bäumen etc. besetzt u. so leer, öde, wüst etc.) hat u. zu afries. fila, filla (fillen, schinden, scheeren, schneiden etc., cf. fillen) gehört. Da man dies aber auch leicht in die Bedtg.: arm, elend, schlecht etc. übergehen konnte u. die Bedtg. flagrio des mnld. fiel, fielt jedenfalls zu filla in der Bedtg.: „geisseln" stimmt, so würde sich auch sowohl dieses, als auch das aengl. file etc. leicht von fila, filan, fillan (schinden etc.) ableiten lassen.

fîle, fîl', Feile; hê hed de fîl' nödig. Ahd. fihala, fihila, figila, fîla; mhd. vîle; früher auch: figil u. noch nhd. feigel, feibel, feiel; ags. feól; engl. file; schwed., dän. fil; nld. vijl; mnld. vijle; nd. file. Nach den ahd. Formen muss man auf ein aus urspr. „k" entstandenes, wurzelhaftes inlautendes „h" schliessen u. da das ags. feón auch aus feohon entstand, so dürfte auch wohl ags. feól für feohol stehen. Diesemnach würde nun für das Grdthema fiha entweder (cf. fihn, Vieh) eine √ pak od. pik anzusetzen sein. Da nun die Feile ein Geräth ist, welches das Eisen etc. angreift, so könnte man es sonach wohl von √ pak (fassen, greifen etc., cf. fägen u. fangen) ableiten. Wahrscheinlicher ist es indessen, dass es zur √ pik (skr. piç), schneiden, ritzen, verwunden, zuschneiden, bilden (cf. bild), formen, gestalten, schmücken, putzen etc. gehört, weil einestheils die Feile Ritze, Kerbe etc. macht, bz. ritzt u. verwundet etc. u. andererseits auch: formend, bildend, schmückend u. gestaltend etc. wirkt, od. putzt u. abreibt etc. Ist indessen das ahd. fihala nur eine Frequentativ-Form von einem alten fila, so würde man es wie filu (viel, cf. föl) auch direct von einer √ par in der Bedtg.: bewegen vor, bz. bewegen u. ziehen über (Etwas) hin etc. ableiten können, weil die Feile ein Etwas ist, womit man „über ein anderes Etwas hinfährt, od. hinstreicht", wo denn das Stammwort fila auch selbstredend mit faren u. der Vorsilbe fer, sowie mit skr. para u. pari (in welcher ja auch nur der Begriff der „Bewegung von irgendwo aus u. nach irgendwo hin" od. der „Bewegung von wo aus u. über Etwas hin" etc. liegt) sowohl formell als begrifflich von der √ par abgeleitet werden können. cf. fîlen.

fîleinig, giftig, boshaft, grausam, schrecklich, fürchterlich etc.; 't is fîleinig (fürchterlich, bz. brennend) hêt od. kold; — dat wicht hed so 'n pâr fîleinige (giftige, scharfe, bz. stechende, feurige, funkelnde etc.) ôgen in de kop, as 'n katte; — katten sünt fîleinige dêren; — de müggen sünt (bz. stäken) fan dage so fîleinig, dat man dârna hâst löfen sul', dat d'r dönnerwër in d' lücht sit; — 't is so 'n fîleinig wîf, dat mau hâst bang wäsen mut, dat sê ên glîk anflügt un ên de ôgen ûtkrabd, wen man mit hör anbindt; — 'n fîleinigern kerel as hum, heb 'k nog nêt sên; — ik wnrd' so fîleinig dül, dat ik hum wol glîk hâst fermôren kund harr'.

Es ist das mnld. (Kil.) vileynigh (impnrus, illiberalis, probrosus) u. von mnld. vileijn (vilis, impurus, illiberalis; rusticns, inurbanus) weiter gebildet, was mit mfläm. vilain od. vileyn (coquin, vautenant) aus afranz. vilain (Bauer) = ital. villano; span. villano; prov. vilá von lat. villa weitergebildet ist u. dem im Mittelalter (cf. Diez I, pag. 440 unter villa) auch schon die Nebenbedtg.: niedrig, schurkisch, hässlich etc. beigelegt wurde, die im prov. die Hauptbedtgn. u. im nfranz. vilain die einzig verbliebenen sind. Das lat. villa (Haus ausserhalb Rom, bz. auf dem Lande etc.) soll nach Varro zwar von veho (√ vah, vagh, cf. wagen, wegen u. goth. vigan) abstammen, doch ist es viel wahrscheinlicher, dass es ebenso wie villus (cf. wulle) zur √ var (greifen, fassen, nehmen, herausgreifen [eligere, cf. wälen]; fassen, halten, retten, schützen, beschützen, bedecken, verbergen etc.) gehört

(wovon auch das nhd. **W e i l e r** *[ahd.* wilâre] *wohl eher direct als von lat.* villa *abzuleiten ist), zumal* villa *wohl überhaupt urspr. die Bedtg.: H a u s, W o h n u n g, A n s i e d e l u n g etc. od. H ü t t e u. früher vielleicht blos H ö h l e (als ein Etwas, wo man g e s c h ü t z t u. g e b o r g e n ist od. als ein S c h u t z - D i n g etc., cf.* hûs *[Haus],* hûd *[Haut], sowie nhd. H u t, H ü t t e u. h ü t e n etc.) hatte u. man es auch in der Bedtg.: V e r b l e i b od. A u f e n t h a l t von* var = *h a l t e n u. b l e i b e n w o etc. ableiten kann.*

fîleinigheid, *Giftigkeit, Bosheit etc.*; sê wêt för fîleinigheid hâst nêt, wâr sê ander lüe mit kwälen sal. *Mnld. (K i l.)* vileynichheid (impuritas etc.); *mflām.* vileynichheyt (vilainie).

fîlen, *feilen, putzen etc. Ahd.* fihelôn, fielôn, fiolôn, filôn, figilôn; *mhd.* vilen, figelen; *nld.* vijlen etc. *Zu* fîle.

filerke, filipper, filapper, *weisser Schmetterling, Kohlweissling. cf.* hotterfögel, scholapper *u.* flinderke. *Die Form* filerke *könnte ein Dimin. von* filer *u. dies entweder mit* fîlen *(feilen, putzen, streichen) od. mit afries.* fila *(geisseln, schlagen, schwingen, streichen etc., cf.* fillen) *connex sein, während* lipper, lapper *in* fi- *u.* scho-lapper *zu* lappen *(schlagen, z. B. mit den Flügeln) gehören könnte. Möglich indessen auch, dass diese Formen aus dem ahd.* vivalthra etc., *mhd.* fifalter etc. *(cf. G r i m m,* feifalter etc. *u. S c h m. I, pag. 506 u. 530) verderbt u. dann durch Vergleich mit* fîlen *u.* lappen *od. auch mit* flappen *nur mundgerecht u. verständlich gemacht sind.*

filette, vilette, *Nelke* (dianthus); gefülde *od. auch* dübbelde filetten; grasfiletten, pikfiletten etc. *Dies Wort findet sich, so viel ich weiss, nirgends sonst wo u. ist es möglich, dass es entweder aus v i o l e t t (als eine v i o l e t t e B l u m e) od. aus* fioletje, fiöltje *(Dimin. von* viola) *entstand.*

fil-hake, fil-hakke; *s.* filthake.

filicht, *s.* fillicht.

fillen, *f e l l e n, F e l l abziehen, abbalgen etc. u. zwar indem man es vom Fleische entweder blos mit Gewalt abreisst, od. mit Hülfe eines kleinen Messers davon abtrennt, wobei denn durch die kurzen Schnitte kleine Kerben im Fleische entstehen u. es das Aussehen erhält, dass es nicht glatt u. ordentlich geschnitten ist, weshalb denn dies Vbm. nicht allein in der Bedtg.: h ä u t e n, s c h i n d e n (entblössen, kahl, arm u. nackt machen, ausziehen etc.), bz. s c h n e i d e n (scheeren, kürzen, betrügen), sondern auch in der von: u n r e g e l m ä s s i g u. u n o r d e n t l i c h s c h n e i d e n (kerben, hacken), gebraucht wird;* sê fillen de bôm of; — ga hen un lât dî fillen *(abbalgen, das Fell über die Ohren ziehen, od. auch: schinden, scheeren, gerben, das Fell bearbeiten etc.)*; — de schapen sünt nët so kâl, as wen sê fill'd sünt; — hê fill'd *(schindet, scheeret etc.)* hör *(sie, bz. seinen Schuldner)* nët so lank, bit dat sê gans kâl sünt un ôk gên raband mêr hebben; — hê fill'd *(schneidet, kerbet, hacket)* al wat in 't flèsk etc. herum; — dat sügt je nët ût, as wen dat flêsk d'r of**fill'd** un nêt ördentlik **ofsnâden** is. *Afries.* fila, filan, filla (fil-ia, fil-ja), *geisseln; satl.* fille *(abbalgen); as.* fillian *u.* fillôn *(dasselbe): nd. (D ä h n e r t, B r. W b.)* fillen *od.* villen *(schinden, wund geisseln, übel zurichten etc., ungeschickt schneiden); mnld. (K i l.)* villen (glubere, deglubere, excoriare); *nld.* villen *(schinden, abdecken; schlecht verschneiden; prellen, quälen, aussaugen (cf.* pelgen *u.* pellen]; *schlecht behandeln etc.); ahd.* fillan, fillen; *mhd.* villen *(die Haut abziehen, schinden; wund schlagen, geisseln, züchtigen, peinigen, quälen).*

filler, *Abdecker, Schinder; Einer der unordentlich schneidet.*

fillerê, *Abdeckerei; Schinderei; unordentliches Geschneide.*

fîllicht, fîlicht, fîligt *(einzeln auch* föl-ligt), *vielleicht, wahrscheinlich etc.*; ik kam fîlicht fan afend nog hî dî. *Nld.* veellicht; *mnld. (K i l.)* viellicht, villicht (forsan, forsitan). *Es ist von „v i e l“ (cf.* föl) *in der Bedtg.: s t a r k, s e h r (wie lat.* forsan *von* fors + an) *u. „l e i c h t“ zusammengesetzt u. bedeutet so viel wie „s e h r l e i c h t“.*

fill-kûle, fil-kûle, *Aasgrube der Abdecker.*

fil-mes, filmest, *ein Messer was man zum* fillen *(Hautabziehen, schinden, schaben, schneiden etc.) gebraucht.*

fîlsel, *Feilspäne, Feilstaub = Etwas, was beim Feilen* (fîlen) *abfällt.*

1. **filt**, *Filz, dichtes Gewebe von Haar u. Wolle; Rasen, Moor, d. h. beide Letztere wohl in Bezug auf ihre f a s r i g e u. v e r f i l z t e Eigenschaft als F i l z d e c k e od. wirr durcheinander verwachsene u. verschlungene Masse von Wurzeln u. vermoderten Pflanzen. Nd.* filt *(Filz, Filzhut, Hut [fig.] Geizhals). Nld.* vilt; *ags., engl.* felt, *schott.* felt (a. *dasselbe, cf.* felter = *franz.* feultrer, *bz. engl.* entangle; b. creeping wheat grass); *schwed., dän.* filt; *ahd.* filz; *mhd.* vilz *(Filz; Moor, Moorgrund). Davon (D i e z I, pag. 177): ital.* feltro; *span.* fieltro; *prov., franz.* feutre; *mlat.* filtrum, feltrum; *Vbm.: ital.* feltrare; *span.* filtrar; *franz.* filtrer *(filtriren, durchseihen, d. h.* dör 'n filt don, *bz.* lopen laten). *An eine unmittelbare Verwandtschaft unsers* filt *mit griech.* pîlos etc. *(cf. G r i m m) glaube ich*

nicht, sondern halte vielmehr dafür, dass man „filt" als ein „gewalktes od. mittelst schlagen u. stampfen etc. erzeugtes Etwas" zu nehmen hat u. dieses Wort in der vollen Form filt-a direct von fillen in der Bedtg.: schlagen, peitschen, geisseln, bz. mit Ruthen schlagen, prügeln, durchwalken, das Fell gerben etc. abzuleiten hat, wozu auch Diez (cf. die obige Stelle) sich deshalb hinneigt, weil neben feutre, auch fautre vorkömmt u. dazu das afranz. fautrer (prügeln, durchwalken) stimmt. Ferner spricht auch der Umstand dafür, dass (Diez II, pag. 27) das ital. ferzare (felzare), sferzare (peitschen); ferza, sferza (Peitsche) u. nhd. filzen (strafen) wahrscheinl. von einem ahd. (von fillan abgel.) Intrans. fillazan (s. u.) entstand, dessen Stamm fillaz = as. fillat od. afries. fillat, filat (gegeisselt, geschlagen, gezüchtigt, bestraft etc.; cf. hi is filat = unser hê is fill'd od. fill't, filt) ist u. zu filz, filt (geschlagen etc.) contrahirt wurde, woraus sich für filt od. filta die Bedtg.: Geschlagenes, Gewalktes etc. od. gewalktes Etwas etc. von selbst ergab. Da indessen die Endung an, ôn od. jan eigentlich die Bedtg.: machen, thun, erzeugen, bewirken, bereiten etc. hat, so ist es klar, dass man das von fel, fil (Fell, Haut, Decke etc. od. Deckendes etc., cf. 1 fel) abgeleitete Vbm.: fillan, filjan etc. auch selbstredend in der (wohl urspr. richtigen) Bedtg.: Fell (Haut, Decke etc.) machen u. erzeugen od. Fell bewirken u. bereiten (u. so auch: bearbeiten, gerben etc. od. verfertigen etc. od. auch: Fell bearbeiten, gerben u. so auch: durchwalken = mit Ruthen bearbeiten, geisseln) nehmen kann, wonach denn in dem von fillan, filjan abgeleiteten fillaz, filat, filz, filt wörtl. sowohl die Bedtg.: Fell od. Haut, Decke etc. gemacht etc. od. Haut bereitet, gegerbt etc., als auch die von: Haut bearbeitet u. durchgeprügelt u. gewalkt etc. liegen könnte u. demnach filt od. filta als von fillat od. filt gebildetes Subst. einerseits sowohl als ein als Fell u. wie Haut gemachtes u. bereitetes (u. also hautähnliches, einem Fell od. einer Haut gleichendes etc.) Etwas od. eine bereitete Haut u. Decke od. ein zum Bedecken u. zum Schutz bereitetes Etwas etc. od. andrerseits auch wieder als ein gegerbtes u. gewalktes Etwas etc. gedeutet werden kann. Nimmt man nun aber an, dass filt ein „als Fell od. wie Haut gemachtes u. seiendes", ein „einem Fell (einer Haut, einer Decke) gleichendes Etwas" ist, so glaube ich, dass es in der Bedtg.: Bedeckendes u. Schützendes etc. gerade auch mit griech. pîlos (cf. auch unsere Bedtg.: Rasen od. Rasen- u. Grasdecke u. dazu unser swâr, swôr = Schwarte als Haut des Schweines u. als Rasendecke od. Rasen) u. lat. pilus (Haar, als Decke od. Schützendes) u. pileus, pileum (Filz, Hut = Bedeckendes, Schützendes, bz. Bedeckung, Schutz etc., cf. hôd u. höden etc.), sowie auch mit 1 fel u. hûd (Haut) zusammenfällt u. dass die Wörter pilos, pilus, pileus ebenso wie griech. pella u. lat. pellis, sowie auch lat. palea (Spreu od. eigentl. die Hülse, der Balg, die Haut etc. worin das Korn verborgen liegt u. wovon es eingehüllt u. wodurch es geschützt wird) etc. mit skr. palâ (Fleisch [als das, was die Knochen bedeckt u. überzieht od. einhüllt] u. Stroh = Decke zur √ pal [tueri etc.)] gehört.

Zum Schlusse sei wegen eines Vbms. filtan, falt etc. in der Bedtg.: schlagen (zusammenschlagen, nieten, schweissen etc., bz. hämmern, schmieden etc.) noch bemerkt, dass Grimm für das ahd. ana-falz u. ags. anfilt (Amboss, cf. unter ambolt) auch ein goth. filtan, ahd. filzan, ags. feltan ansetzt u. wie nun anafalz etc. jedenfalls das frühere Vorhandensein eines Vbms. filzan, filtan in der Bedtg.: schlagen etc. beweiset, so könnte ein von dem sog. Präter. Präs. falt (cf. nhd. taugen vom Präter. taug von tugan) gebildetes Vbm. faltan (dem eben das nhd. falzen entspricht) auch das Stammvbm. des franz. fautrer (s. o. u. aus faltrer, wie feutre aus feltre) sein.

2. **filt**, Tränke, Viehtränke, bz. Grube (dobbe) im Lande, woraus das Vieh trinkt. Mofries. (Cad. Müller, pag. 44) filt. Stbg. denkt an einen Zusammenhang mit afries. fella, fulla (füllen), was auch (cf. füllen) die Bedtg.: füttern hat, wo es alsdann hieraus in die Bedtg.: erquicken, erfrischen, tränken etc. übergegangen sein müsste, sodass filt, bz. felt ein Etwas wäre, wo das Vieh erquickt würde.

filten, von Filz, filzen; 'n filten hôd.

filt-hake, filthakke, filhake, i. q. môrkrabber od. eine mehrzinkige Harke zum Umreissen u. Umhacken des Moors (s. 1 filt) od. der rasigen Oberfläche desselben. Es würde sich indessen auch leicht von fillen ableiten lassen, als Hacke od. krabber, womit man das Moor, bz. die Oberfläche od. Rasenschicht, Haut etc. desselben fill'd (cf. fil-mes), d. h. aufreisst od. abreisst u. abkratzt etc.

filû, falscher, hinterlistiger, gemeiner

Mensch, Gauner etc. Es ist das franz. filou, was möglicherweise (s. Diez II, pag. 294) mit ital. fellone u. afranz. félon (cf. 2 fel) aus derselben Quelle stammt, indessen auch mit unserm fîl u. aengl. file (cf. fîl) od. gar mit ahd. filan (feilen, putzen, befeilen, abfeilen, glätten, reiben, schleifen etc. cf. fîlen) zusammenhängen kann, in welch letzterer Hinsicht man nur darauf hinzuweisen braucht, dass ein „geschliffener u. geriebener Kerl" auch fast dasselbe besagt wie Filou.

fîmel-aftig, frömmelnd, scheinheilig, heuchlerisch etc. Nld. fijmelachtig.

fîmelê, Schmeichelei, Schön-, Fein-, Sanftthuerei, Frömmelei, Heuchelei, Scheinheiligkeit etc. Nld. fijmelarij; nd. (Br. Wb.) fimelye.

fîmelen, fîmeln, schmeicheln, streicheln (palpare), scharwenzeln, schön, sanft, fein u. fromm thun, frömmeln, heucheln etc.; hê fîmelde nët so lank um hör herum, bit dat hê hör so mal harr', dat se hum nêm; — hê fîmeld mî to fôl, darnm mag 'k hum nêt lîden; — lûe de fîmeln, de sünt nêt to trôen. Nld. fijmelen, fiemelen, (Wolle), kämmen, (Tuch) karden, bz. de kaarden en noppen afpluizen; — sich mit geringfügigen Dingen beschäftigen, tändeln, trändeln, zaudern (futselen); heucheln, frömmeln etc.; mnld. (Kil.) fimelen, fijmelen, femelen (a. vellere, carpere [linum, cannabim, lanam]; b. motare, mobilitare; motari, mobilitari; lascivire, subsultare, gesticulari digitis; actitare, agitare; nugas agere, frustra factitare rem frivolam); mfläm. fymelen = nld. futselen, trijzelen (cf. fimmeln, fummeln, funseln etc.), bz. frans. fatrouiller, tasser son temps inutilement, tarder, fetarder etc.; nd. (Br. Wb.) fimeln (den Schein einer besondern Heiligkeit annehmen, frömmeln etc.). Im Br. Wb. wird bei fimeln auf das hannov. nd. femeln (hin u. her bewegt werden, wanken etc.) u. auf fummelu (umher tasten, bz. mit den Fingern an, auf, über Etwas herumfahren od. sie freq. bewegen an, auf u. über Etwas hin etc., cf. fummelu) verwiesen, womit auch nd. (Schambach) vammeln, vimmeln, vummeln (betasten od. befühlen, bz. ein Frauenzimmer in obsc. Weise anfassen u. an ihr mit der Hand heruntertasten u. streichen etc.) u. nd. (Dähnert) fimmeln (in dünnen, flatternden Kleidern umhergehen od. bei der Strasse herumflattern u. sich umhertreiben, wie eine leichte Frauensperson etc., s. o. bei Kil. u. unser fimmeln, fimlîg, fumlîg, funslîg etc.), sowie hess. (Vilmar) fameln (dummes Zeug schwatzen, faseln, irre reden, Possen u. Unsinn treiben, fanzen; unsicher (zumal im Dunkeln) nach etwas herumtasten, mit den Händen hin u. her fahren u. fühlen od. greifen etc.) u. fummeln (dasselbe aber auch: schlechte Arbeit machen, pfuschen etc., cf. fummeln) stimmt, sowie schwed. famla, fumla (mit der flachen Hand umherfühlen od. greifen, tappen etc.); dän. famle (herumtappen, hie u. da berühren, von einer Stelle mit der Hand fahren nach der andern hin, krabbeln, herumtappen u. stossen, anstossen, stocken, stottern) u. nfries. (Outzen) fample, famlen (mit den Händen nach Etwas greifen, grabbeln; tappen etc.).

Eins ist wohl sicher, dass nämlich das schwed., dän. famla eine Versetzung von u. dasselbe Wort wie an. (Möbius) fálma (die Hände tappend nach Etwas ausstrecken, hinschwanken nach Etwas (cf. fôlen) ist u. das wahrscheinl. aus den nordischen Sprachen dann weiter dieses Wort hauptsächlich in der Bedtg.: mit den Händen nach Etwas tappen, tasten od. greifen etc. (tappend umhergreifen u. fahren, Etwas mit den Händen betasten u. befühlen, unsicher umhertappen u. tasten etc. u. so auch: unsicher sein, schwanken, hin u. her fahren, flattern, müssig gehen, tändeln etc.) in die nd. Sprache überging. Was nun aber das an. fálma betrifft, so ist es wohl zweifellos von fálm = as., ags. folm, folme; ahd. folma (Hand) weitergebildet, was mit lat. palma (cf. palm, palmen) u. griech. palamé (dasselbe), pélma (Fusssohle), pálmé (Schild) etc. wahrscheinl. zu der √ pal (greifen, halten, schützen etc., cf. unter 1 fel, fâl u. 2 u. 3 feil) gehört. Möglich ist es indessen auch, dass schon das an. fálma u. weiter die nd. Wörter mit dem an. felmr (erschreckt), fellms-fullr (voll Angst u. Schrecken u. goth. us-filma (entsetzt, erschrocken) ns-filmei (Entsetzen) zusammenhängen u. dass das an. (Aug. Fick) falma besser mit: incerto motu ferri, trepidare etc. zu übersetzen ist. Fraglich bleibt übrigens hiebei noch, ob das mnld. fimelen, femelen (s. o.) in der Bedtg.: vellere, carpere etc. nicht von fimelen in der Bedtg.: motare etc. verschieden ist, sowie ferner: ob den Wörtern fimeln, fimmeln etc. nicht überhaupt der Begriff der freq. Bewegung od. des häufigen u. schnellen Bewegens (also auch des Hin- u. Her-Bewegens, des Schwingens, Schwankens, Zitterns, Flatterns etc. od. des sich Umhertreibens u. Vagabondirens etc., cf. bnmmeln etc) zu Grunde liegt, sodass sie (wenigstens zum Theil) mit an. fimr (rasch, flink, gewandt, behend), fimi (Gewandtheit, s. unter Fimme) fimliga (flink, behend); dän. fimre (hin u. her trippeln, geschäftig u. eilfertig hin u.

her laufen etc.) zusammenhängen. Wegen anderer Ableitung des nd. femel, femelen etc. *u. der Versetzung von* filmen *zu* fimlen *vergl. übrigens auch afries.* filmene, *Haut (wovon* filmen- *od.* fimelbreke, *Hautverletzung u.* fimelthing, *s. bei v.* R i c h t h o f e n, *was* H e t t e m a *[pag. 185] übrigens mit* laesio pudendorum *übersetzt, wonach* filmene *od.* filmen *wohl mit as.* filmen = praeputium *identisch sein würde); ags.* film (velamen, cuticula), filmen (praeputium), *was auch jedenfalls mit* l fel *u. ahd.* folma *(s. o.) zur* √ pal *(schützen, bedecken etc.) gehört u. wovon sich unser* flêm, flîm *(dünnes, leichtes, loses Häutchen) vielleicht herschreibt, sowie möglicherweise auch das nd. (Br. Wb.)* femel *(dünnes, leichtes Kleid, das vom Winde leicht hin u. her bewegt wird) u. s. w. auch* femelen etc. *(s. o.). In welcher Weise indessen das mnld. (Kil.)* fimel, fijmel (cannabis brevior, discerpta, convulsa; linum carptum, vulsum) *u.* fimelen (vellere etc., *s. o.) sich begrifflich mit* filmene *(Haut) vereinigen u. davon ableiten soll, ist mir unerfindlich u. halte ich dafür, dass den mnld. u. nd. Wörtern* fimel, fimeln *u.* fimmeln, fammeln, fummeln *wohl mehrere Stammwörter (nämlich sowohl das von der* √ palm *od. wahrscheinlicher* sphar, sphal [se movere, trepidare, vibrare, palpitare etc.] *abstammende goth.* filma *u. an.* felmr, *als auch das ags.* folm etc. *u. an.* fálma, *sowie zum Theil auch das an.* fimr *u. afries.* filmene etc.) *zu Grunde liegen u. hieraus auch die so verschiedenen Bedtgn. dieser Wörter hervorgegangen sind. cf. bayr. (Schm. I, pag. 531 seq.)* femeln, fummeln etc. *u. daselbst auch unter* femo *die Wörter* femmern, fimmern etc. *wegen ihrer Connexität mit den obigen Wörtern, sowie auch bei* G r i m m: femel, fimmel, femern, femmern, fimmeln etc.

fimeler, fimler, *Heuchler, Frömmler, Pietist. Sprichw.:* „fine fimlers sünt kwade fimlers". *Nld.* fijmelaar; *nd.* fîmeler.

fimelig, fimlîg, fimelg, *heuchlerisch, schön u. fein thuend, frömmelnd etc.*; de lüe sünt mî to fimlîg, dâr heb' 'k nêt gern wat mit to dôn.

fimmelê, *Greiferei, Tasterei, Fingerei, Streicherei etc., bz. Getaste etc. an u. auf Etwas herum, mit dem Nebenbegriff des* h e i m l i c h e n, o b s c ö n e n *od.* u n e r l a u b t e n *etc. cf.* fummelê *u. das folgende:*

fimmelen, fimmeln, *mit Händen od. Fingern streicheln u. betasten, fingern etc.; heimlich Unzucht treiben etc., cf.* fimeln *u.* fummeln; hê fimmeld gern an de wichter herum; — wat hest du dâr mit dat wicht to fimmeln?

fimmeler, fimler, *Einer der überall an herumgreift u. tastet u. namentlich Unzucht mit den Weibern treibt; s. o. unter* fîmeler *u. cf.* fummeler.

fimmelig, fimlîg, *unordentlich, unrein, schmutzig etc. von Greifen, Streichen, Betasten etc. mit Händen u. Fingern in, an u. über Etwas.*

Fimme, Fimme, *ml. Name (*C a d. M ü l l e r, *pag. 79). Geschln.* Fimmen. *Vielleicht zu an.* fimr *(rasch, gewandt etc.),* fimi *(Gewandtheit), dessen wahrscheinliches Thema* fima *vielleicht auf die* √ pi (ire, *cf.* B o p p) *zurückgeht.*

fin, *s.* finne.

fîn, *fein, dünn;* 'n fînen drâd; — 'n fînen hûd; — *fein, schlank, zart, schwach;* 'n fîn kind; — 'n fînen bôm; — *zart, fein, delicat etc.;* fîn brôd; fîn flêsk; — dat smekd fîn; — hê hed so 'n fînen tung; — *zart, fein, schön;* 'n fîn wicht etc.; — *scharf, eindringend;* hê hed 'n fînen ferstand; — 'n fîn begrip etc.; — *dünn, fein, scharf, hoch etc. (vom Ton eines musikalischen Instruments, namentlich der Violine); — dünn, fein, leise;* hê sprekt so fîn; — *dünn, fein, leise, sanft, gesittet;* hê is so fîn; — hê deit so fîn etc, *meist mit dem Nebenbegriff der Falschheit u. Berechnung; daher auch: berechnend, schlau, schön u. fromm thuend, weshalb denn auch das Subst.* fîne *oft in der Bedtg.: Frömmler, Heuchler, Pietist gebraucht wird u. mit* fîmler *eine Bedtg. hat;* hê hörd to de fînen — is ên fan de fînen; — de fînen de willen gern fîmeln un holden ôk fan fimmeln *od.* fummeln; — de fînen dat sünt de slimsten, dâr nim dî för in acht; — fînheid, fînigheid, *Feinheit, Feinigkeit, Schlauheit, Berechnung, Schärfe im Urtheil etc.;* dat was sîn fînigheid, dat hê nêt mit uns dôn wul. *Nd.* fien; *nld.* fijn; *engl.* fine; *isl.* fînn; *schwed.* fin; *dän.* fiin; *mhd.* fîn, vîn, phîn; *auch ahd. (10. Jahrh.)* fîn *in* finlîhho (tenere) = *mhd.* vînlich *(schön). Es mangelt den sämmtlichen an., germ. Sprachen u. ist entlehnt vom ital.* fino, fine; *span., port.* fino; *prov., franz.* fin *in der Grdbdtg.:* v o l l e n d e t, v o l l k o m m e n, ä c h t, l a u t e r *(cf.* D i e z *I, pag. 181 seq.), was wahrscheinl. aus* finitus *(von* finio) *gekürzt ist. Das Stammwort:* finis *selbst als* E n d e, S c h l u s s, G r e n z e, S c h r a n k e *etc. scheint mir auf der Grdbdtg.:* s c h l i e s s e n, v e r e i n i g e n, b i n d e n, f e s t m a c h e n, e i n- *u.* a b s c h l i e s s e n, b e s c h r ä n k e n *etc. (cf.* pax, *Vergleich, Vereinigung, Verbindung, Vertrag, Friede, Schluss des Krieges etc.) zu beruhen u. da nun* pax *u.* pango *nebst unserm* fangen etc. *von der* √ pak *(festmachen, fesseln, binden, bz. greifen, fassen, halten, festhalten etc.)*

abstammt u. pango *auch die Bedtg.: festsetzen, bestimmen, beschliessen, schliessen etc. hat, so könnte das lat.* finis *(cf.* fumus *von* √ dhû) *sich möglicherweise von der* √ dhi (tenere, ferre etc. *cf. Bopp) u. weiter von der* √ dhâ *ableiten, welche neben* ponere, tenere etc. *auch die Bedtg.: feststellen, festsetzen (sinnl. u. trop.), bestimmen, beschliessen (cf.* finire) *hat.*

finden, finnen (fun, funnen, *statt* fund, funden), *finden; d. h. sich bewegen wohin u. wozu etc.;* sê hebben sük funden = *sie haben sich getroffen u. berührt etc., — sind zusammen gekommen, — haben sich begegnet — sind gegen einander angelaufen etc. od. gestossen — trafen u. stiessen aufeinander etc. Davon:* befinden, infinden, offinden, upfinden, ûtfinden etc. *u. nhd. empfinden (berührt od. getroffen u. gestossen werden von Etwas u. so Gefühl bekommen u. gewahr werden etc.) erfinden etc. Ahd.* findan, finthan, fintan, finden, vinden; *mhd.* finden, vinden *(finden, wahrnehmen, erfahren, ermitteln etc.); goth.* finthan; *nld.* vinden; *as.* findan *u. auch* fîthan, fîdan; *ags.* findan *(finden, erfinden, erlangen etc.); engl.* find; *afries.* finda; *wfries.* fynnen; *an., schwed.* finna; *dän.* finda. *Goth.* finthan *erfordert eine* √ pant, pat, *während für die andern Formen auch eine* √ panth, path *u. auch* pad *zulässig ist u. da finden eigentlich = gehen od. sich bewegen zu (Etwas) hin etc. u. so: ereilen u. kommen zu (Etwas etc.), treffen u. stossen an u. auf (Etwas) od. (Etwas) erreichen u. so auch: erlangen, bekommen, erbeuten etc., bz. sich (Eines) bemächtigen od. (Etwas) fassen u. an sich nehmen etc. ist, so würde für* finden *sowohl, wie auch für das wahrscheinl. vom Prät.* „fand" *(cf. auch ahd.* fundan etc. *unter* fensen) *weitergebildete afries.* fandia, fandla *(besuchen, bz. gehen u. kommen zu Einem), as.* fandôn (tentare, inquirere), *ags.* fandian (tentare, experiri, probare, invenire, exquirere, indagare), *mnld. (Kil.)* vanden (visitare, invisere aegrum), *mnld.* vanden (kraambezoek maken); *ahd.* fandôn, fantôn (tentare, examinare etc.) etc., *wovon das nhd. fahnden (statt fanden) sich ableitet — u. ferner auch für lat.* petere etc. *theils die* √ pat *fliegen, fallen u. stürzen (auf Etwas, wie z. B. ein Raubvogel u. so auch treffen u. finden, bz. ereilen, cf.* 1 fâr) *u. theils die* √ pat, *theilhaftig u. mächtig sein od. werden, inne haben, sich bemächtigen u. in Besitz nehmen, ergreifen etc. zu berücksichtigen sein, während andererseits (von der Grdbdtg.: gehen od. bewegen zu Etwas hin [kommen besuchen etc., bz. kommen zu, ereilen, erreichen, treffen etc. od. erlangen, in Besitz kommen, ergreifen etc.] ausgehend) auch die* √ path (ire, se movere etc., *cf. Grassmann u. Bopp, welch Letzterer dazu skr.* pathá, *griech.* pâtos etc. *u. unser* pad etc., *sowie skr.* pathin [via] *u. lat.* pons [pont, *cf.* pünte] etc. *stellt) u. die gleichbedeutende* √ pad *(cf. auch* fôt *u.* patjen etc.) *auch ebensowohl in Betracht kommen. Dass darnach die* √ path *für Form u. Bedtg. von* finden *wohl als die richtigste anzusehen ist, ist wohl kaum zu bezweifeln.*

finder, *Finder.*

finding, finning, *Findung. Daher:* ûtfinding, ûtfinning, *Ausfindung, Erfindung, Entdeckung etc.;* hê hed 'n nêen ûtfinning mâkd.

fîne, *Feine;* dat is dat fîne fan de sake. *Weiter cf. unter* fîn.

fîn-gefölig, *feingefühlig, feinfühlend, empfindlich etc.*

finger, *Finger. Benennung der fünf Finger:* lütje finger, — golden finger, — langerlei, — potslikker, — lûsenknipper; *u. afries. (umgekehrt)* thuma, skotfinger, grata *od.* langa finger, goldfinger, liteka finger. — hê kan hum um sin lütje finger wikkeln; — dat blift hum an de fingers hangen. *Afries.* finger, fingr; *satl., wfries.* finger; *nfries.* finger, fenger, fanger; *nld.* vinger; *as.* fingar; *ags.* finger, fingr; *engl.* finger; *an.* fingr; *schwed., dän.* finger; *ahd.* finkar, fingar, vingar, finger; *mhd.* vinger; *goth.* figgrs. *Bedtg.: Fasser, Greifer, Fanger etc. u. von* fing *(das Prät. von* fahen, fangen) *weitergebildet mit dem Suffix* er, ar *in der Bedtg.: Gegenstand, Etwas etc.*

finger-bîter *(scherzh.), scharfer Frost, Winter etc.;* wen de fingerbîter kumd, den fangd dat bîten *(Jucken)* un kellen fan de fingers ôk wër an.

finger-hôd, *Fingerhut.*

fînheid, fînigheid, *s. unter* fîn.

1. **finke, fink,** *Finke. Name der bekannten Singvögel* (bôkfink etc.), *sowie auch des Sperlings. Nld.* vink; *ags.* finc; *ahd.* finco, fincho; *mhd.* vinke.

Grimm hält dieses Wort (wovon das gleichbedeutende venet. finco) *wegen des bunten, glänzenden Gefieders dieser Vögel zu ahd.* vanka *u. nhd.* funke (scintilla), *während Pott (s. Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 465) es mit dem gleichbedeutenden ital.* pincione *(cf. Diez I, pag. 321 etc. u. daselbst span.* pinzon, pinchon; *franz.* pinçon; *cat.* pinsá; *kymr.* pinc *[zunächst: Finke, dann aber auch: fröhlich, munter etc.]; bayr.* pienk; *slav.* pinca; *ungr.* pinty = *Finke) unter der* √ piç, pinç *(schmücken, zieren, putzen etc., cf.* fîle) *aufführt u. es*

mit dem ahd. fèh; *mhd.* vêch; *ags.* fâh, fâg *(bunt, schillernd etc., bz.* varius) *zusammengestellt, während A u g. F i c k es mit lat.* pingo *u. skr.* pinga *(gelb, braun, röthlich etc.) von der* √ pig, ping *(s. unter* fisk *am Schlusse) ableitet. cf.* 2 finke.

2. **finke, fink,** *in* plükke — *od.* plükde *(gepflückte, abgerupfte etc.)* finken, *was ein Fleischgericht ist, welches aas allerlei Resten von Fleisch besteht, das beim Schlachten von verschiedentlichen Knochen u. sonstigen Abfällen abgepflückt, mit Essig gekocht, darauf tüchtig durcheinander gehackt u. dann mit einigen Zuthaten (in meinem elterlichen Hause mit diversen Gewürzen u. Syrup) versehen als Zukost zu Kartoffeln verspeist wird;* wî âten fan middag plükke — *od.* plükkede finken mit kertuffels. *Nd. (Br. Wb. I, pag. 393)* plukkede finken *(ein Gericht von übrig gebliebenem, klein geschnittenem Pökelfleisch, welches mit gelben Wurzeln, Zwiebeln u. Essig zubereitet wird), (Schütze I, pag. 316 u. III, pag. 221)* finken *(Abfall von Rindslosen, Eingeweide, sehnigem Fleisch der Füsse u. Fettdarm, welches zusammen in Würfel zerschnitten, in Essig gekocht u. wenn es kalt, so fest wird, dass man's schneiden kann),* plükfinken *(dasselbe, wie im Br. Wb.), (Dähnert, pag. 354)* plükk-finken *(Ueberbleibsel von geräuchertem Rindfleisch, die in kleine Fäser gesondert u. mit kleingeschnittenen Wurzeln zugerichlet werden); mnld., bz. sächs., fries., holl. (Kil.)* plucke- *od.* plocke-, pluckede-vincken (minutal, *ein Gericht aus klein gehackten Dingen); schwed.* plockfink *(gehacktes Fleisch, Ueberbleibsel vou geräuchertem Rindfleisch, das in kleinen Fasern von einander gerissen u. mit klein geschnittenen Wurzeln zubereitet wird); dän.* finker *(Gehacktes).*

In diesem Worte liegt entweder die Bedtg.: Mischmasch, Durcheinander, Verschiedenerlei, buntes Gemenge etc. od. Gehacktes, Zerkleinertes etc. u. gehört es wohl zweifellos ebenso wie 1 finke *zu der* √ piç, piuç, *bz.* pik *(schneiden, zerkleinern, hauen, aushaaen, bilden, formen, schmücken, putzen etc.). cf. auch* pinke.

finken, *s.* parlfinken.

finne, fin, a) *Flossfeder, Flosse, Finne; fig. auch: Glied; Hand, Arm;* hê kan gên fin of fôt rören: — b) *Geschwür, Hitzblatter etc.;* hê sit ful finnen; *cf.* blödfin; — c) *Blasenwurm im Schweine* (cysticercus cellulosae); dat swîn hed finnen, *bz.* is finnig. *Sprichw. zu a:* wen de bûr nêt môt, rôrd hê gên fin nf fôt. *Nd.* finne; *nld.* vin *(dasselbe wie oben); mnld. (Kil.)* vinne (bulcus; grando, lepra porcorum; caesura, incisura, incisio; pars abscissa; pinna, pinnula); *mhd.* phinne, finne *(Nagel, Pflock, Finne, Geschwür, Hitzblatter); ags.* finn (pinna); *engl.* fin *(Flosse, Flossfeder; Arm; Hauhechel), Vbm.:* to fin *(zerschneiden, zerlegen etc.); isl.* fina *(Hitzblatter). Abgeleitet (von* finne, *sub b): ital.* fignnln, *Hitzblatter od. Pustel im Gesicht. In der Bedtg.: Flosse, Flossfeder etc. ist* finne *u. ags.* finn *wohl dasselbe Wort wie (aber schwerlich Entlehnung von) lat.* pinna, a) *Feder,* pinnae, *Federn, besonders die starken des Schwanzes u. der Flügeln;* — b) *Flossfeder, Flosse der Fische;* — c) *Zinne, Spitze auf der Mauer;* — d) pinnae, *Schaufeln od. Fächer am Wasserrade;* — e) *Stockmuschel, wofür aach* pina *steht), während es in den andern Bedtgn. (von der Bedtg.: Spitze od. Spitzes, Stechendes, Stachel etc. od. spitz, ragend, vorragend etc., bz. spitz, scharf, schneidend, ritzend, stechend, schmerzend, brennend etc. ausgehend) wohl mit unserm* pinne *(Nagel etc. = mhd.* phinne) *u. ital.* penna *(Gipfel, Berggipfel); span.* peña, *port.* penha *(Fels, Klippe), prov.* pena, *franz.* pignon, *ital.* pignone *(Zinne der Mauer) aus lat.* pinna *entstanden u. entlehnt, obschon auch dann* finne *in der Bedtg. sub b u. c selbstredend sowohl begrifflich als formell ein ächt deutsches Wort ist u. es selbst fraglich bleibt, ob es in der Bedtg.: Geschwür u. Blasenwurm (als Eiterndes u. Stinkendes, cf.* 2 adel *[Jauche, Mist, Schmutz etc.], ags.* adl *[Geschwür etc.], schott.* addle *[Urin, stinkendes, schmutziges Wasser etc.] u. dazu* atter, etter *[Eiter, Jauche, Ohrenschmalz], ahd.* eitar *[Eiter, Gift] u. dazu* finnig) *nicht eher mit griech.* pinos *(Schmutz) als mit lat. u. griech.* pinna *(Stock- od. Stechmuschel etc.) zusammenhängt. Vergleicht man nun aber, dass unser* penne *ausser Feder (bz. starke Feder des Schwanzes u. der Flügel, Schwungfeder) auch die Bedtg.: Nagel, Stecken, Stange etc. (od. die von Pinne, Ruderpinne, cf.* penne, pentje, pennen, pinne, pint, pintje etc.) *hat, so ist es einerseits wohl zweifellos, dass auch lat.* pinna *in der Bedtg.: Feder u. Flossfeder (auch die Flossen sind Bewegungsorgane, wie die Federn u. Flügel u. dienen den Fischen theils zum Schwimmen u. Rudern u. anderntheils auch zum Fliegen etc.) mit* penna *identisch u. als eine Nebenform davon zu betrachten ist, während es zweifelhaft sein kann, ob* pinna *in der Bedtg.: Zinne od. Steckmuschel wirklich mit* pinna *in der Bedtg.: Feder identisch ist od. nicht mit griech.* pinna *einer ganz andern* √ *angehört, die von der von* penna *(von* √ pat, *cf.* penne) *ganz verschieden ist.*

finnîg, *finnig, d. h. mit Finnen (cf.* finne *sub b u. c) behaftet, Finnen habend, voll Finnen etc.; schwärig, räudig, garstig, hässlich, giftig, scharf, stichelnd, hämisch, bösartig etc.;* hê is so finnîg in 't gesicht *(er ist mit Finnen od. kleinen Geschwüren u. Pusteln im Gesichte behaftet u. sieht demzufolge garstig u. eklig aus;* — hê word afer 't ganse läfend *(den ganzen Körper)* so finnîg *(mit Finnen behaftet, voll Finnen, räudig etc.)* un fürîg *(mit entzündetem, bz. rothem Ausschlag behaftet etc., cf.* fürîg), dat d'r abslût wat an dân worden mut, um de finnîgheid un fürîgheid to ferdrîfen; — hê sügt *(sieht)* so finnîg un pokkarîg in 't gesigt ût, dat man hâst bang för hum worden sul'; — dat swîn is finnîg, dat kan gîn minsk äten; — dat wîf is so finnîg *(böse, giftig etc.)* fan natur, dat elk bang för hör is; — sê hed so 'n pâr finnîge *(stechende, scharfe)* ôgen in de kop, dat man wol sên kan, dat sê 'n hîstern natur hed; — ik wurd' so finnîg dül, dat ik hum wol hâst dôdstäken kund harr'; — 't is fan dage finnîg *(schneidend)* kold. *Nld.* vinnig *(scharf, beissend, giftig, bitter, spitzig, heftig, strenge); nd. (Br. Wb.)* finnig *(finnig, bösartig, giftig, heftig); mnd.* vinnich *(ranzig, stinkend); mnld. (Kil.)* vinnigh (acer, asper, crudelis, saevus, vehemens; rancidus, mucidus; putris, corruptus; avarus, sordidè avarus; grandinosus).

finnîgheid, *Zustand, wo Jemand od. Etwas mit Finnen behaftet od. finnig ist;* hê sit ful finnîgheid un fürîgheid an mut gewis baden of anderswat d'rför bruken; — hê wus för finnîgheid *(Bosheit, Giftigkeit etc)* nêt wat hê hör för kwâd andôn schul'. *Nld.* vinnichheid.

fîn-osse, fînoss', *ein als Kalb verschnittener Ochse. Gegensatz von* hul-osse.

finte, fint, *Finte, Kniff, List etc.;* dat sünt sîn finten; — dat sünt all' man finten *(Kniffe, Künste, Kunststückchen, Gaukeleien, Vorspiegelungen etc.)*, um mî to ferblindrûsken. *Nld.* vint, *für gewöhnlich indessen* vond *(Fund, Gefundenes, Erfundenes, Ersonnenes, Erdichtetes, Unwahres, Lüge, falsche Vorspiegelung), das subst. Prät. von* finden. *Nhd. Finte (Trugstoss beim Fechten, Verstellung, Kniff) aus ital.* finta *(List), franz.* feinte, *was mit afranz.* faint *(wovon das engl.* faint) *von* se feindre *(cf.* fensen *u. Diez II, 289) stammen soll.*

fîn-tungd, *fein gezungt, feinzüngig, feinschmeckend, lecker etc.;* du bist fôls to fîntungd um mit de hûsmans köst förlêf to nämen.

fiôl, *Violine, Geige;* hê lërd 't fiôlspölen, *er lernt das Violine-spielen od. geigen;* — gâ hen un lât dî wat förfiôlen *(vorgeigen, vorfideln). Nld.* viool. *Aus ital.* viola *u. wahrscheinl. (s. Diez I, 441) desselben Ursprungs wie* 2 fidel, *nämlich aus* vitula.

fiôlke, viôlke *u.* **fiôltje**, *Veilchen.*

fips, *ein kleiner, leichter, flinker, windiger, gezierter u. sehr beweglicher unruhiger Mensch, der kein Sitzfleisch hat, ein Windbeutel etc.;* de lütje fips kan man wol up de dûm stellen un blasen hum afer 't hûs; — 't is so 'n lütjen fips, hê löpd as 'n dansmester mit sîn stoktje bî d' strât herum; — de lütje fips wipt altîd up de stôl herum; — snîder fips *(ein windiger Schneider). Nd. (Br. Wb.)* fips, *aus Spott nennt man einen Schneider „Meister Fips"; (Dähnert)* fipps, *ein Kartenspiel. Grimm hat „Fips" in der Bedtg. „Nasenstüber", bz. ein Etwas, was man Jemanden mit den Fingern an die Nase schnellt u. auch in der Bedtg.: schnell, hurtig, bz. im Fluge, flugs etc.; „fips" war sie weg. Vergl. das folgende:*

fipsen, *schnelle Bewegungen machen, springen, hüpfen, tänzeln, schnellen etc.;* hê fipsd d'r man so langs; — hê fipsd hum ên an d' ôren *(er schnellt ihm, bz. giebt ihm rasch u. unvermuthet einen Wischer an die Ohren). Nd. (Schütze)* fipsen *(sich fleischlich vermischen etc., bz.* coire, *cf.* fikken); *nhd. (Grimm) fipsen (schnellen, einen kleinen Stoss od. Schlag [Nasenstuber] geben). Vergleicht man das von* wip, wippen *abstammende* wips, wipsen *u.* wipsîg *od.* wipsk *zu* fips, fipsen *u.* fipsîg, *so ist für diese Letztere ein Stamm* fip *od. Vbm.* fippen *anzusetzen, was ungefähr dieselbe Bedtg. wie* wippen *(springen, hüpfen etc., bz. sich rasch hin u. her od. auf u. nieder bewegen) hat u. demnach auch mit dem unter* fikken *zu vergleichenden Wörtern begrifflich insofern zusammenfällt, als dem einfachen Stamm* fip *ebenso wie* fik *u.* wip *blos der Begriff der Bewegung (irgend wohin) zu Grunde liegt, sodass* fippen *eigentlich blos die Bedtg.: Bewegung u. Unruhe machen od. bewegen, regen* (movere) etc. *hat u. sonach im Gegensatz zu stehen, ruhen, sitzen etc. steht. Als Bewegungs-Frequentative u. Ableitungen von* fippen *vergl. daher auch: nhd. (Grimm) fippern* (tremere, vibrare) *od.* fipern, *Fipper-Däuschen* (homo inquies); *nd. (Dähnert)* fippern *(unruhig hin- u. herlaufen, mit kurzen Schritten herumlaufen, trippeln etc.);* fipper-Liese *(eine Herumläuferin, Mädchen was nicht still sitzen kann); schott. (Jamieson)* to fippil (to whimper, *cf. bei Grimm, mit den Lippen od. mit den Augen fippern od. auf seine Lippen fipper-*

ten Thränen etc.); mnld. (*Kil.*) vipperer (ardelio, cf. unter fikken das belg. viekvacker = ardelio). Vergleicht man nun aber, dass *Kil.* neben vipperer auch die Form wipperer (ardelio) hat u. dass wir statt wrîfen u. wrikken etc. jetzt frîfen u. frikken (cf. auch afries. fial statt wial unter wêl) sprechen, so ist es wohl zweifellos, dass auch der Stamm fip eine blosse Nebenform von wip ist u. eigentlich dem nd. Sprachkreise angehört u. dann daselbst des Weiteren verglichen werden muss.

fipsig, fipsk, unruhig, beweglich etc.; hê is so fipsig as 'n wipstêrt; — hê is mî fôls to fipsig (beweglich, flatterhaft, leichtfertig, unzuverlässig, windbeutelig etc.), as dat man fôl up hum bôen un trôen kan. cf. wipsk, wipperig u. nhd. (*Grimm*) *fipperig*, *fipprig* (leichtfertig etc.). Zu fips, fipsen, bz. fippen.

fîr, Feier, Ruhe, Ruhetag; 't is — bz. wî hebben fan dage fîr. Afries. fîra; ahd. fîra, firra; mhd. vîre. Aus lat. feriae, Tage, wo keine Arbeit vorgenommen wird, wo die Arbeit ruht od. wo *Ferien* u. *Feier* ist. Steht lat. feriae für fesiae, so gehört es wohl mit festus (cf. fest) zu der von *Aug. Fick* (s. pag. 104) aufgestellten √ dhyas, dhis, was er als eine Weiterbildung von √ dhî (schauen, *andächtig sein* etc.) ansieht u. wozu auch skr. dhî u. dhîti (Gedenken, heiliges Nachdenken, Andacht, Gebet etc.) u. dhîra (weise) etc. gehören. Da indessen *ruhen* od. *rasten* (cf. rüst u. rüsten) soviel wie *bleiben* od. *halten* (wo), *Halt machen* etc. ist u. es auch gar nicht sicher ist, dass lat. feriae für fesiae steht, so ist es klar, dass man feriae als Tage, wo man *ruht* od. *Halt macht* auch direct von der √ dhar (halten, stützen, tragen) od. auch mit fero, ferre von der √ bhar (halten, tragen etc.) ableiten kann, zu welch Ersterer *Bopp* auch skr. dhîra (firmus, solidus etc., bz. fest, haltend, dauernd etc., cf. auch ferm aus firmus) stellt, obgleich dies auch ebensogut zur √ dhi (tenere, ferre) gehören könnte, die nach *Bopp* eine Nebenform von dhâ sein kann u. der demnach auch wohl ein langes „i" gebührt. Dass demnach übrigens das lat. feriae auch leicht direct mit skr. dhîra (haltend etc.) connex sein kann, wenn man *haltend* in der Bedtg.: *stehend*, *ruhend* etc. nimmt, ist klar.

1. **fîr, fîrt**, trotzig, hochmüthig, stolz, übermüthig, üppig; wâs man nich so fîr; — dô d'r man nich so fîr (od. fîrt) up (thu man nicht so stolz od. dick etc. darauf — poche nur nicht so darauf etc.). Nld. fier (trotzig etc.); fierheid (Stolz, Hochmuth); mnld. (*Kil.*) fier (ferus, ferox, asper, atrox, fastosus, superbus); fiergelaet (vultus fastosus); mhd. vier (stolz; stattlich, prächtig). Vom franz. fier aus lat. ferus u. dies nach *Aug. Fick* von der √ bhur, bhar (sich heftig bewegen etc.), cf. unter brôen.

2. **fîr, fîrt**, grosses Aufheben, grosses Gepränge, Wichtigkeit, Wunder etc.; hê môk so 'n fîr (fîrt) fan sîn kô (er machte solch ein Aufheben u. Spektakel von seiner Kuh) as wen 't 'n wunder fan 'n dêr was; — wen hê wat hed, den hed hê, bz. drift hê d'r altîd so 'n fîrt mit, dat de hêle strate up de bênen kumd; — hê wil, bz. mag d'r gern fîrt (Gepränge, Staat) mit maken; — hê hed fôls to fôl fîrt un drokte mit sîn kinder (macht seinen Kindern viel zu viel weis u. viel zu viel Umstände damit). Wohl connex mit dem vorigen Wort, obschon es sich selbstredend auch ebensogut von 1 fîren (feiern, hochhalten etc.) ableiten lässt.

fîr-afend, Feierabend, Ruhe-Abend; überhaupt: Zeit der Ruhe, od. Zeit wo man die Arbeit einstellt; wî willen man fîrafend maken, den dân (gethan, vollendet) krîgen (bekommen etc.) wî 't dog nog nêt; — wo ist (is et od. is het), heb' jî (contrah. hei = habt ihr) nog gên fîrafend? jô (eure) tîd is anders dog al lank um.

fîr-dag, Feiertag, Ruhetag, Festtag, heiliger Tag etc.; 't is fan dage fîrdag; — de fîrdagen gân afer de söndagen.

1. **fîren**, feiern, ruhen, stille stehn, die Arbeit einstellen; wî fîren fan dage in unse stôkerê; — feierlich u. festlich begehen; hê fîrd sîn gebursdag; — Jemanden feiern u. seinetwegen Feste anstellen u. viele Umstände machen, ihn ehren u. hochhalten etc.; 't is hêl nêt gôd, wen 'n minsk so fôl fîrd word, den mennigên kan dat hêl nêt gôd ferdragen un word d'r man hôferdig fan; — 't is gans ferkerd fan hum, dat hê sîn kinder so fîrd un hör so fôl wîs mâkd. Nd. (*Br. Wb.*) firen, (*Schütze*) fieren; nld. vieren; afries. firja; nfries. fieren; schwed. fira; dän. feire; as. fîrjôn; ahd. firrôn, vîrrôn, fîrôn; mhd. vîren. Zu fîr od. aus lat. feriari.

2. **fîren**, streichen, fahren, gehen, laufen, schiessen, gleiten etc.; daher: fîren laten, streichen od. fahren, gehen etc. lassen, los lassen, frei geben, Raum u. Freiheit geben, um sich zu bewegen; dat schip fîrd (streicht od. fährt, zieht etc.) so sagtjes bî de kajen (Cayung) langs; — hê let ên fîren (er lässt einen [Furz] streichen, bz. aus sich heraus gehen), wofür wir auch sagen: hê let ên gân od. striken etc.; — hê let 't fîren (er lässt es fahren, bz. laufen, gehen etc. — lässt es los — giebt ihm Freiheit der Bewegung — giebt ihm Raum etc.) un gân as 't wil; — de seils (Segel) laten to fôl wind

fîren, de stân gewis nêt gôd; — hê lêt 'n wind fîren *(er furzte)*; — du must dat tau wat fîren laten *(du must das Tau etwas gehen od. fahren, streichen lassen, bz. nicht so fest halten — etwas lose geben u. nachlassen)*, dat dat schip wat wîder fan de wal ofleggen kan; — lât dat tau man fîren *(lass das Tau nur fahren etc. — lass es nur los — gieb es frei etc.)*, wî schölen 't in 't schip wol wër na uns halen un upnämen; — du must de tögels *(die Zügel)* wat fîren laten, dat de pêrde wat mër lose krîgen un bäter ûtgrîpen könen; — hê lêt de tögels fîren, *er liess die Zügel fahren od. sich aus der Hand entgleiten — liess sie fallen etc.*; — du must dat bot *(Band, Schnur, Strick etc. s.* 4 bot) wat fîren *(schiessen, streichen, gleiten etc.)* laten, dat de drâke hoger flêgen kan. *Nd. (Br. Wb.)* fîren, *(Schütze)* fieren; *nld.* vieren *(Raum geben, frei geben, nachlassen, lose geben etc.) z. B.* een touw — den teugel vieren *(ein Tau, — den Zügel frei geben od. loslassen, schiessen lassen etc.)*; bot vieren *(Raum u. Freiheit geben)*; *mnld. (Kil.)* vieren (laxare); *mfläm.* vieren (relacher); *wang. (Ehrentraut I, 290)* fîrin *(nachlassen, nachgeben)*; *schwed.* fira *(schiessen lassen, losschlagen)*, affira *(schiessen lassen, wofür auch* skräcka *gebraucht wird)*; *dän.* fire *(nachlassen, nachgeben)*; *engl.* veer *u.* vire *(wenden, drehen, vieren, abvieren)*, to veer and haul *(abwechselnd fahren lassen u. anziehen). Dieses Wort ist von Hause aus wohl zweifellos identisch mit afries.* fira *od.* firja *(entfernen = wegräumen, Raum u. Platz machen od. geben etc.)*; *as.* ferrjan; *and.* ferrjan *u.* firrôn *(entfernen, entfremden, fernhalten von, abhalten etc.)*; *ags.* feorran, fyrran, afyrran (amovere, elongare); *an.* firra *(entfernen, freimachen [Jemanden von Etwas] etc.)*; *ahd.* firren, virren; *mhd.* virren *(entfernen etc.) u. ahd.* ferrên; *mhd.* ferren *(fern sein od. werden, fern machen u. halten, entfernen) etc. u. gehört also zu* fer, ferr *(fern, weit etc.), in dessen älteren Formen, wie* fîren *ja überall besagt, dass ein Etwas in die Ferne od. Weite geht, nicht bleibt u. haftet od. nicht gehalten wird etc.*

fîrîg, *unangenehm, übel, schlecht, eklig, faulig, unrein, schmutzig etc.*; dat rukd hir so fîrig, as wen d'r ên sin stäfels mit trân smërd hed; — d'r is hir so 'n fîrigen rök *(Geruch)*, as of 't na olde fisken stinkd; — de botter smekd so fîrig, dat man sê hâst nêt äten kan; — 'n fîrigen schötteldôk *(ein übelriechender, schmieriger, schmutziger Waschlappen etc.)*. *Nd. (Br. Wb., Dähnert) u. dithm. (s. Schütze)* firr, firrhaftig, firrig *(faul od. übel schmeckend u. riechend). Die Grdbdtg. dieses Wortes ist eigentlich: „alt" od. „von alter, ferner Zeit her" u. so: abgestanden, verdorben, faulig etc. od. vergangen, verweset etc. u. ist es daher von Hause aus mit mnld. (Kil.)* viern, viernen, verent, vaerent, veren *(alt, vorjährig etc.)*; *ahd.* firni, firne; *mhd.* virne *(alt; verständig, geübt, schlau) u. nhd.* firn *(in Firn-Wein = alter vorjähriger Wein), Firn (alter Schnee), Firner (Berg, der mit altem Schnee u. Eis bedeckt ist)*; *goth.* fairnis *(alt, vergangen)*; *as.* ferni *(vergangen etc.)*; *ags.* firn, fyrn *(in* fyrn-dagas, *Tage der Vorzeit*; fyrngeveorc, *Werk aus alter Zeit*; fyrn-man, *Mensch der Vorzeit*; fyrnvita etc.), fyrran, feorran *(von fern her, von Alters her, aus Urzeiten etc.)*; *an.* fyrr *(vorher, früher, vor alten Zeiten etc.) etc. etc. u. weiter mit den unter* fer, ferr *(fern) zu vergleichenden alten Wörtern als: afries.* fer, fir; *ags.* feor, fyr *u. goth.* fairra *(cf. auch* 2 fîren) *etc. unmittelbar verwandt, die selbstredend auch wie an.* forn; *as.* forn, furn *(alt, ehemalig, vorher etc.) auch wieder mit ahd.* far, fir, for etc. *(cf.* fer, ver) *u. mit*för *(vor, für) etc. connex sind u. derselben* √ *angehören. Das nd. (Schütze)* firrig (dexter, *recht, rechts od. eigentl. [sinnl.] gerade, gerade aus etc.) dagegen hängt zunächst mit afries.* ferre, fore (dexter) *zusammen, während dieses Letztere eigentlich nichts Anderes besagt, als dass ein Etwas sich in einer geraden Richtung nach vorne hin bewegt u. keine Biegungen u. Krümmungen macht (od.* lîk ût geid un lîk un regt is) *u. deshalb sowohl lautlich als begrifflich mit ags.* fyrra (prior) *identisch ist, aber ebenso wie* fürst (primus) *auch wieder mit nhd. für u. vor (cf.* för) *u. weiter auch mit* fer, ferr *etc. begrifflich u. wurzelhaft zusammenhängt.*

fîrigheid, *Zustand von* fîrig *od. wo ein Etwas mit einem übeln Geruch od. Geschmack behaftet ist*; man kan de botter (dat flêsk etc.) för fîrigheid hâst nêt äten.

firnis, s. fernis.

fîrt, s. 1 fîr.

1. fîs, *prüde, ekel, wählerisch, lecker etc. od. wunderlich, sonderbar, eigen, ängstlich u. zimperlich etc. um Etwas zu essen od. anzufassen, was anscheinend nicht ganz sauber ist od. wogegen man einen Widerwillen hat u. wovon man sich zurückgestossen fühlt, weil es widrig, eklig, abscheulich od. Ekel u. Abscheu erregend etc. ist*; du brûkst hêl nêt so fîs dôn un wäsen, wen du hir bî uns in hûs kumst, den du dürst drîst aferal sitten gân un ôk alles mit äten, wat hir bî uns upschafd word; — dat dôgd hêl un dal nêt, wen de kinder so fîs sünt un net ör-

dendlîk döräten willen, nog ördendlîk topakken dûren, wen 't hêt fan warken; — sê is so fîs, dat sê håst 'n flaute krigt, wen hör 'n spin afer de hand löpd; — hê is d'r föls to fîs to, um 'n pogge (of 'n wurm — åftas etc.) antofaten; — sê is so fîs *(bange vor Verunreinigung)* up hör klêr, dat hör båst gên minsk teg of nåst kamen dûrd; — man kan d'r ördendlîk fîs *(ekel etc. od. wunderlich u. schlecht von zu Muthe)* fan worden, wen man dat so sügt, wo de frolûe mit de fisken herumkleien; — ik bin d'r fîs för, um 'n håse to äten; — dat sag dår in hûs all' so fîs *(ekel od. ekelhaft, schmutzig u. Widerwillen erweckend etc. od. auch: wunderlich, fremdartig u. abstossend etc.)* ût, dat ik lêfst rüggels wër to d' dör ûtlopen was, wen 'k man dôn dürd harr'; — dat rûkd bîr so fîs *(sonderbar, wunderlich etc., bz. eklig, widrig, muffig u. unsauber)*; — de botter — dat flêsk etc. hed so 'n fîsen *(od.* fîsigen, *unangenehmen, widerlichen etc.)* småk, dat man 't håst nêt äten kan; — dat gòd *(Zeug, Tuch etc.)* is so fîs *(unangenehm, widrig etc.)* fan *(od.* hed so 'n fîsen) klör, dat gên minsk 't kopen wil. *Nld.* vies, *Ekel u. Abscheu erregend, widrig, unangenehm, ekelhaft; wählerisch; sauber, reinlich; leicht zu beschmutzen; nd. (Schütze)* fiest, fies, *lecker, allzuckel, überfein od. eigentlich wohl: ekel, wählerisch etc., cf. dieserhalb Br. Wb.* fies, fiest *od.* fys, fyst, *ekel, lecker etc. Es ist wohl zweifellos, dass dieses Wort mit nd.* fiest; *nld.* veest; *mnld. (Kil.)* veest, vyst; *mhd.* vist, *leiser stinkender Wind, leiser Furz (cf.* fîs, fîst *u. auch* 2 fîs); *nld.* fisten = *nld.* vijsten, veesten; *mnld.* vysten; *engl.* fiest, *leise furzen, einen Wind fahren lassen;* foist, *schimmelig od. muffig riechen, stinken;* foisty, fusty, *muffig, stinkend, schimmelig, dumpfig etc. (cf. auch* fûsel) *zu einem Stammvbm.* fîsan, fais, fusum *od.* fisan, fås etc. = *an.* fîsa, feis (pedere); *norw.* fisa *(pusten, blasen) gehört, was Aug. Fick (s. pag. 414) mit lat.* spirare etc. *zu einer europ.* √ spas, *wehen, hauchen (cf.* flare u. flatus) *stellt, während Georg Curtius dieses Letztere mit griech.* phûsa, *das Blasen, Blasebalg, Blase,* phusáō, *blase etc.; lat.* pûsula, pustula, *Bläschen etc. (cf. auch unser* pûst, pûsten etc.) *von einer* √ spu *ableitet u. Pott (s. Wurzelwb. I, 1122) sogar an die* √ pu *(stinken etc., cf.* fûl etc.) *denkt. Hat nun aber das an.* fîsa *die Grdbdtg.: wehen, blasen etc. (u. so auch: blähen, aufblasen, aufblähen, schwellen etc., cf.* blasen *u.* 1 *u.* 2 blas), *so ist es wohl zweifellos, dass auch das mnld. (Kil.)* vies (phantasticus; morosus), *mfläm.* vies (facheux) *entweder auf der Grdbdtg.: eingebildet, dünkelhaft, aufgebläht (u. so: eigen, eigensinnig, wunderlich, verdriesslich etc.) etc. beruht u. so mit* fîsan *od.* fîsa *(blasen, Wind machen) direct zusammenhängt od. dass die Bedtg.: verdriesslich, mürrisch, unfreundlich, unangenehm, wunderlich etc. sich von* vies *in der ältern u. urspr. Bedtg.: stinkend u. muffig (u. so: unangenehm, widrig, widerharig etc.) etc. ergab, wie wir auch* muffig *u.* mulsterig *in der Bedtg.: verdriesslich etc. gebrauchen. Da nun aber von blasen u. blähen etc. die Bedtgn.: aufgeblasen, stolz, eitel, wichtig, albern, dummstolz, dumm (cf.* stultus) *etc. sich ergeben u. auch aus* vies *(stinkend, unangenehm, widrig etc. die von: mürrisch u. wunderlich, phantastisch etc. entstehen können, so ist es klar, dass mit dem Stammvbm.* fîsan, fîsa *od. den davon sich ergebenden Stämmen* fîs, fås, fûs *auch* fîs-fasen, faselê, faseln etc. *u. die unter diesem letzteren Worte angezogenen Wörter zusammenhängen können u. wenigstens zum grössten Theil auch wohl wirklich zu* fîsan *gehören, zumal ja auch aus der Bedtg.: wehen etc. auch leicht die von: flattern od. hin u. her bewegen u. gehen etc. sich ergeben. Wegen einer germ.* √ fas *vergl. übrigens auch unter* fasel *u.* faseln. *cf. auch das folgende:*

2 fîs *(harrl.), Schwamm, Pilz. Auch dieses Wort gehört mit dem vorigen zu demselben Stammvbm. od. es ist mit demselben identisch, weil alle Schwämme od. Pilze entweder Ekel erregen od. doch muffig u. modrig riechen od. stinken. Möglich ist es indessen auch, dass es mit* fîs, fîst *(Furz, Schiss) identisch ist u. also mit* fîs *in* hasenfîs *u. Fist in nhd. Bofist, Bovist (d. h.* bovenfîst, *Bubenfist) identisch ist, zumal der* hasenfîs *hier auch den Namen* pûster *(von* pûsten) *hat u. also auch dieses* fîs *jedenfalls zu* fîsan *(wehen, blasen, furzen etc., cf. unter* 1 fîs) *gehört, wobei es denn allerdings fraglich ist, ob dieses* fîs *u. auch* fîs *in* hasenfîs *nicht als ein „aufgeblähtes, aufgetriebenes, aufgepufftes Etwas" (cf. engl.* puff-bal) *od. sogar als eine Blase zu deuten ist, wozu auch stimmt, dass das griech.* phûsa *dieselbe Bedtg. wie unser* pûster *hat u. auch der Bovist od.* hasenfîs *ein mit Staub gefülltes, blasenähnliches Gebilde ist.*

fîs, fîst, *Dimin.* fîsken, *ein leiser Furz, leiser stinkender Wind od. Blähung aus dem Hintern, vom alten* fîsan; *s. unter* 1 fîs *u. cf.* bur, burr, *sowie* pûst etc.

fîsel, *Mörser, Geräth worin Etwas ge-*

stossen, gestampft, zerstossen u. zerkleinert wird. Redensart: „dar word dügtig in de fîsel stötd", *(fig.) da werden grosse Vorbereitungen zu einem Gastmahl gemacht, weil dazu in der Regel viele Gewürze etc. gebraucht u. gestossen werden. Mofries. (Cad. Müller)* fisel; *nld., mnld. u. mfläm.* vysel. *Es gehört jedenfalls mit lat.* pinsere *u.* pîsare *(stampfen),* pîso *(Mörser) etc. zur √* piṣ *od.* pis', pis (pinsere, terere etc) = pis, pins *(cf. Aug. Fick, 124), während nach Diez (s. I, 315 unter* pestare) *das span.* pisar, *franz.* piser etc. *von lat.* pîsare *abstammen werden. Ob das nd. (Br. Wb.)* fisel, *männliches Glied (weil es in den* cunnus *hineingestossen wird) auch zu dieser √ gehört od. mit* fasel etc. *zur √* pas etc. *gehört, ist schwerlich zu entscheiden. In wie weit das bayr. (Schm. I, 571) fiseln u. fuseln (kleine Bewegungen machen, hin u. her fahren u. stossen) u. nd. (Br. Wb. 1, 396 seq.)* fiseln *(leise mit den Fingern darüber hinfahren etc.) u.* fisseln *(abputzen, abwischen, oft rein machen etc., cf. unser* fitjen *u.* funseln etc.) *mit* faseln *u.* fîsfasen *od. mit dem nd.* fisel (penis, *cf.* fikken, nöken etc.) *connex ist u. auch auf der Grdbdtg.: bewegen, hin u. her bewegen etc. beruht, ist schwer zu entscheiden.*

fîselen, fîseln, *nässen, feuchten, leise u. fein regnen od. schneien. Da unser* smudden *(schmutzen) auch die Bedtg.: feuchten od. leise regnen etc. hat, so wird es wohl mit* 1 fîs *(cf. daselbst engl.* foist *u.* foisty) *connex u. auf die Grdbdtg.: schmutzen etc. zurückzuführen sein, wozu auch bayr. (Schm. I, 571)* feiseln, feisteln *(ganz fein u. dünn regnen; nach der Feuchtigkeit eines Kellers od. Gewölbes [von der dumpfen, feuchten, übelriechenden Luft] riechen) stimmt. cf. auch* pîseln, pissen *u.* mîgen etc. *u. hess. (Vilmar)* fisseln.

fîsel-stöter, *Person welche im Mörser* (fîsel) *die Gewürze zerstösst. Scherzh.: „Apotheker".*

fîs-fasen, *hin u. her laufen u. rennen, ohne Zweck u. Ziel umhergehen, mit unbedeutenden u. nichtsnutzigen Dingen die Zeit verschwenden, tändeln etc.;* wat hest du al to fîsfasen nn to lopen? du kumst mit dîn arbeid je hêl nêt fan d' stä'; — sê fîsfâsd *(läuft u. rennt, treibt sich etc.)* altîd wat bî de strâte herum un let wark wark wäsen. *Davon:* fîs-faserê *(Tändelei, Trödelei etc.),* fîs-faser *(Tändler etc.),* fîs-faserke *(Tändlerin etc.) etc. Vergl. nd. (Br. Wb. I, 397 u. Schütze)* vise-vase, fiselfasel *(leeres Geschwätz, Possen) u. Weiteres unter* faseln.

fîsig, *widrig, ekelhaft etc. (von Geruch, Geschmack, Farbe). Zu* 1 fîs.

fisk, fis *od. richtiger (der wirklichen Aussprache nach)* **fish,** *Fisch. Sprichw.:* „dâr gân wî fisken mit 'nander hen," harr' de gernât tegen d' bnt segd, do trukken sê mit 'nander dör d' sê; — hê läfd as 'n fisk in 't water; — „fan lütje fisken worden de hâkten grôt"; — „hê is nêt fisk nog flêsk"; — „ungefangen fisk bâtd nêt för de disk"; — „fis let de minsk, as h' is". *Afries.* fisk; *satl.* fisk; *wfries.* fisck; *nd.* fisk; *nld.* visch; *as.* fisc; *ags.* fisc; *engl.* fish; *an.* fiskr; *schwed., dän.* fisk; *goth.* fisks; *ahd.* fisc; *mhd.* visch; *lat.* pisc-is; *ital.* pesce; *span.* pez; *prov.* peis; *franz.* poisson; *kelt., wälsch* pysg; *armor.* pesc; *ir.* iask; *gäl.* iasg. *Sowohl Pott (s. Wurzelwb., pag. 306 Nr. 1107), wie Aug. Fick (s. pag. 375) vergleichen dazu skr.* piccha *od.* picchâ *(bei Bopp* piććâ, *bei Benfey* pichchn), *was hauptsächlich die Bedtg.: Pfauenschwanz, Pfauenfeder hat u. ausserdem von Benfey auch mit* crest *(Kamm eines Hahns etc.) übersetzt wird. Während nun aber Aug. Fick frägt, ob die Bedtg.: Feder vielleicht in Flosse u. so in Fisch (Flossenthier) überging, glaubt Pott dagegen, dass* piccha *ein Compos. von* pi *(aus* spi) *u. der √* châ *(bedecken) ist u. ihm die Bedtg.: Decke od. Bedeckendes zu Grunde liegt, sowie dass der Fisch nach seiner Bedeckung mit Schuppen* „piscis" *(Thema:* pisca) *benannt sei. Da nun aber die begriffliche Identificirung der Fisch genannten Thiere mit einem Pfauenschwanz od. einer Pfauenfeder od. mit Schwanz u. Feder überhaupt bei unsern alten Sprachbildnern u. Benennern der Fische nicht anzunehmen u. jedenfalls sehr fraglich ist u. es ferner auch gar nicht feststeht, dass* piccha *ein Compos. von* pi *u.* châ *ist u. seine Bedtgn. Pfauenschwans, Pfauenfeder, Kamm eines Hahns etc. auf die Grdbdtg.: bedecken etc. zurückgehen od. dass das Geschlecht der Fische deshalb* fiska *od.* pisca *benannt wurde, weil es zum Theil mit Schuppen (man könnte auch ebensogut sagen, dass es mit einer Haut od. mit Schleim bedeckt u. überzogen sei [cf. skr.* piccha, *Schleim;* picchala, *schleimig, schlüpfrig, schmierig etc.] u. es als ein Schleim — od. schleimiges, schlüpfriges, glattes Thier deuten) bedeckt ist, so halte ich sowohl die Identificirung mit skr.* piccha *(von Aug. Fick) als auch die Annahme der Entstehung des Themas* pisca *aus einer von Pott angenommenen Compos. von* pi + châ *entweder für verfehlt od. jedenfalls doch für sehr zweifelhaft. Vergleicht man nämlich, dass sehr viele Thiere (cf.* ülke, sprâ, äsel etc. *u. Geiger, Ur-*

sprung der Sprache, pag. 154 etc.) nach der Farbe od. dem Reflex ihrer Hautbedeckung (d. h. ihres Haars, ihres Gefieders etc.) benannt sind, so liegt es auch sehr nahe, um anzunehmen, dass das Geschlecht der Fische deshalb „pisca" *genannt wurde, weil es (namentlich in den südlichen Meeren mit ihrem klaren, durchsichtigen Wasser) vorzugsweise gold- u. silberfarben glitzert u. schimmert u. mit den blitzendsten u. leuchtendsten Farben geschmückt ist. Sollte nun* pisca *u.* piccha *wurzelhaft u. begrifflich mit einander verwandt sein, so ist es wohl wahrscheinlicher, dass auch des Letztern Bedeutungen als: Pfauenschwanz, Pfauenfeder, Kamm eines Hahns (od. Kopfschmuck, Kopfputz, Kopfzierde überhaupt, cf. engl.* crest) *auf die Grdbdtg.: schmücken, zieren etc. od. buntschillern u. glänzen etc. zurückgehen u. beiden Wörtern eine Wurzel mit der Bedtg.: schmücken, buntfarbig machen, zieren etc. zu Grunde liegt. Diese scheint mir nun aber die aus* piç *(Bopp,* piś, *urspr.* pik) *durch* sh *weiter fortgebildete* √ piçsh *(urspr.* piksh = *zend. [Ferd. Justi]* pikhsh) *zu sein, deren Bedtg.:* ornare *(cf. Aug. Fick, pag. 124; Grassmann, 817 u. Andere) aus der urspr. in* pik *liegenden Bedtg.:* scindere etc. *od. schneiden, hauen, spalten, ritzen etc. (cf.* bild *u. die von* tak *erweiterte* √ taksh *unter* düssel, das etc.) *hervorging u. dann aus der Bedtg.:* ornare *auch die von: farbenreich, bunt, goldfarben, glänzend etc. entwickelte, indem sowohl das ahd.* fêh, *bunt etc. (cf.* 1 finke), *als skr.* piç, *Schmuck,* piça, *Dammhirsch (wegen seiner röthlichen Farbe),* piçanga, *goldfarben, goldgelb etc. sich davon ableiten. Der zend.* √ pikhsh *scheint mir die von Bopp aufgeführte* √ pićć (scindere, abscindere) *zu entsprechen, während das von Pott (III, 360) aufgeführte* picchayati *(spalten, zertheilen, zerschneiden etc.) auch wohl zu einer aus* pik (ch *u.* ćh, cćh = sk, sc etc., *cf. Pott III, 67 u. also* picch = pisk *od.* piks *u.* piksh) *erweiterten* √ picch *gehört. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass man die Benennung* fisk *od.* piska *auch als Schleimthier (weil sie schleimig, schlüpfrig u. glatt etc. sind) deuten kann, wo dann das oben schon angeführte skr.* piccha *od. (Georg Curtius, pag. 163)* pik'k'hâ (piska?) *zu erwägen wäre u. es zugleich in Frage käme, ob nicht auch die* √ pish (terere, conterere etc. *od. nach Ferd. Justi: reiben, schlagen [zerschlagen, behauen] zubereiten etc. u. so auch: fertigen, bilden, formen etc.) nicht für* piks *steht u. gleichfalls von* pik *(schlagen, spalten, theilen, zertheilen, zerkleinern etc., cf. auch unser* 2 finke) *weitergebildet ist, wo denn auch das Verhältniss u. die Verwandtschaft von griech.* píssa *u.* pissō, *nebst lat.* pix, *lit.* pikis, *kslav.* pĭklŭ *(Pech, cf.* pik) *zu skr.* piccha *od.* pik'k'hâ (piska?, *cf. die obige Stelle bei Curtius) sich erklären lassen würde. Vergleicht man übrigens* rex *von* rego *u.* pax *nebst* pacio, pango *(cf.* fangen *u.* fê), *so könnte man* pix *sowohl von einer* √ pig *(cf.* pingo) *als von einer* √ pik *ableiten u. die Frage aufwerfen, ob nicht* pig, ping *od.* pingh, pinj *(malen, färben) auch auf die Grdbdtg.: zertheilen, zerreiben, reiben, bereiben, beschmieren etc. od. auf die von: ritzen, einritzen, verzieren, schmücken etc. zurückzuführen sei u. mit* pish (terere etc.) *als eine Nebenform von* pik *angesehen werden muss.*

fiskel-dik, *Fischteich.*

fisken, fishen, fissen. *fischen, Fische fangen, herausnehmen u. schöpfen etc.;* sê fisken mit dröge netten; — achter 't net fisken, *(fig.) zu spät kommen, sich vergebliche Mühe machen;* — hê fisked dat dikke *(bz.* dat flêsk) all' ût de soppe herût.

1. **fîsken,** *kleiner Furz. Dimin. von* fîs, fîst.

2 **fîsken,** *leicht über etwas hinfahren, leise wischen, reiben, oberflächlich abstäuben etc.;* hê fîsked d'r an herum; — sê fîsked dat gau äfen of. *Es gehört zu einem Stammvbm.* fîsen, *wovon es ein Dimin. u. Freq. ist, wie nd. (Br. Wb.)* fiseln *(oft mit den Fingern gelinde darüber fahren etc.) u.* fisseln *(oft rein machen, vielfach, putzen u. wischen etc.) cf.* fîs-fasen *u. unter* faseln etc., *sowie bei Schambach auch:* fitzeln.

fisker, fisher, fisser, *Fischer. Sehr häufiger Geschlechtsname, namentlich auf Norderney.*

fiskerîg, fiskerg, *wie Fisch, nach Fisch od. fischig schmeckend u. riechend.*

fissel-band, *das Band, womit die einzelnen Stränge Garn zusammengebunden werden od. dasselbe in einzelne Stränge abgetheilt wird. Nd. (Br. Wb.)* fisseband, fisselband, *(Dähnert)* fitzelband. fissel *od.* fisse *ist identisch mit nd. (Br. Wb., Schütze)* fisse *od. (Schambach, Dähnert)* fitzel, fitze; *ahd.* fizza, fiza, vitza; *mhd.* vitze, viz; *nhd. Fitze, worunter man eine gewisse Anzahl Fäden versteht, die mittelst eines quer darum gebundenen Fadens (gerade des* fisselbandes) *zu einem Strang od. Bund (wir sagen* streng *od. auch* doktje) *vereinigt u. beim Haspeln von den übrigen getrennt werden. Weiteres vergl. unter* fetse *u. unter* faten *am Schlusse.*

fit (Norderney etc.), Pfuhl, Wasserpfütze, Wasser haltende Grube etc. (dobbe, pütte etc.), welche als Viehtränke u. Brunnen dient. Daher fit-kamp (eingefriedigtes Stück Land) od. eine Wiese, worin sich eine od. mehrere fitten befinden. Mofries. (Wiarda, pag. 138) fitt, Viehtränke. Möbius hat an. fit in 2. Bedtg. als „feuchte Wiese", namentlich an einem Strande u. da die Begriffe Schlamm, Morast, Sumpf sowohl wie auch Wasser u. feuchte Wiese (cf. fenne u. nhd. Aue, sowie salus, lacus etc.) sich überall berühren u. in einander übergehen, so dürften beide Wörter wohl identisch sein. Dass aber dem Worte fit ausser Wasser auch die Bedtg.: Quelle, Born od. Tränke zu Grunde liegen kann, ist klar u. ist demnach zu diesem fit (Thema: fita) das griech. pida, pidax, pidaō etc. u. skr. pîthas (Wasser od. Getränk etc.) zu vergleichen, welche Wörter höchst wahrscheinl. mit pinō u. bibo etc. sämmtlich zur $\sqrt{}$ pî (trinken od. urspr. halten, erhalten, ernähren etc., cf. bèr, fader etc. u. Georg Curtius, pag. 630) gehören.

fît, der sog. Wurm im Finger (panaricium) od. das schmerzhafte, stechende, brennende Geschwür an den Spitzen der Finger, welches überhaupt sehr schwer zu heilen ist u. bei anfänglicher Vernachlässigung den Knochen anfrisst u. dann gewöhnlich zum Verlust des ersten Gliedes führt, weil dieses, um die Vereiterung u. den Brand (cf. unter atter, etter) nicht weiter um sich greifen zu lassen, dann meistens amputirt werden muss. Nld. vijt; mnld. (Kil.) vijt (hulcus digitale, quibusdam „fijt" et „fijck" dicitur); mfläm. vijt, fijt (ulcère des doigts) u. daneben auch fijk = buyl (bosse ou bigne); nd. (Br. Wb., Schütze) fiek, auch adel (cf. 2 adel u. unser åk). Zunächst sei erwähnt, dass das nd. fiek nach dem Br. Wb. auch der Name langer, dünner Maden ist, welche sich gewöhnlich bei zunehmender Wärme in den Fischen finden u. dass auch Grimm „Fiek" u. „Fick" in der Bedtg.: Eingeweidewurm, Riemenwurm, Gürtelwurm hat. Was nun weiter das Wort fiek, mnld. fijk betrifft, so führt Kil. in seinem mnld. Wb. auf: a) fijck, fuyck (pulsus, ictus), — b) fijck (Beule, als das was durch einen Schlag od. Stoss entsteht), — c) fijck, fick, vijg-wratte (ficus morbus, therioma, marisca, gal., sicumb. u. holl. furunculus; tuberculum acutum cum dolore et inflammatione; ulcus digitale), sowie die Verba: a) fijcken, fiecken (figere), — b) fijcken, ficken (ferire) u. fijcken, fuijcken (trudere pulsare) u. daneben: fick (i. q. fijck), ficken, fickelen (ferire, leviter virgis percutere), ficken (fricare, defricare, perfricare), fiecken (figere, pungere = gal., bz. franz. ficher u. ital. ficare) u. fiecken (jácere; jactare). Vergleicht man nun oben sub c das mnld. fijck, so erhellt sofort, dass dieses Wort als ficus morbus etc. mit dem von Grimm aufgeführten Feig (Feigblätter) u. auch mit dem nd. fiek (Wurm im Finger) identisch ist u. dann auch die Bedtg.: Wurm (im Finger) wieder auf die Würmer in den Fischen etc. (weil sie Entzündungen u. Eiterungen erregen) übertragen wurde, sodass sowohl das nhd. Feig (urspr. [wie auch ficus] Feigwarze od. feigenartiger Auswuchs) u. das nd. fiek, bz. mnld. fijck (als Feigblätter hiess es ags. fic-âdl, d. h. [cf. 2 adel] Feigen-Geschwür od. Entzündung etc., wozu stimmt, dass der Fingerwurm im nd. auch adel u. adelfiek genannt wird) auf lat. ficus zurückgehen u. das von Grimm aufgeführte Fiek als Entlehnung aus dem nd. desselben Ursprungs ist. Da nun aber das lat. ulcus u. griech. elkos die Bedtg.: Wunde, Geschwulst etc. (von der Grdbdtg.: schlagen, stossen etc.?) hatte, so scheint es, als ob mnld. fijck sub c sich auch wieder mit fijck sub b gemischt hat, was jedenfalls mit a u. b fijcken u. so weiter mit franz. ficher, ital. ficare od. ficcare, lat. figere (cf. unter fikken) connex ist, wozu (cf. Diez I, 180 unter ficcare) auch unser fikke gehören soll.

Was nun weiter das mit fick, mnld. fijck (ulcus digitale) synonyme fît, mnld. vijt, fijt betrifft, so scheint es mir nicht unmöglich, dass es ebenso wie fieck, fijck aus dem lat. ficus entstand. Vergleicht man nämlich, dass das lat. „c" theils hart wie „k", theils weich od. zischend, wie „z" ausgesprochen wurde u. mit „t" in natio (bz. Nation) fast gleich lautet, so ist es leicht möglich, dass das lat. ficus auch wie fizus gesprochen u. im ahd. (u. sonstigen verwandten Dialecten) auch fizus, contrahirt fîzs, fîts u. so fîz geschrieben wurde, woraus denn selbstredend wieder ein nd. fît entstehen musste od. auch das Schluss-„s" von fîts abgeworfen sein kann, sodass unser fît für älteres fîts u. fizus, ficus steht. Vergleicht man nämlich, was Grimm (Gramm. I, pag. 163) wegen der Entstehung von „z" od. „ʒ" aus „c" u. „k" beibringt, so scheint es mir, dass auch das von ihm (Wb. III, 1628) aufgeführte fiesz (Nebenformen: fetz-el?, fiez u. fies od. vles) u, ahd. fizus (callidus = [sinnl.] voller Schwielen od. eine dicke Haut habend von callum) u. so: (cf. Oscar Schade, ahd. fizus = callidus, astutus, versutus, dolosus) weder mit an. fit u. goth.

fitan (*cf.* faten *u.* fit etc.) *connex ist, sondern als ein aus* ficus (*in der Bedtg.: Feigwarze od. Warze, Anschwellung, Verdickung überhaupt*) *entstandenes Wort anzusehen ist.*

fitje, *Fittig; daher:* slafitje, *Plur.* slafitten. *Nd.* (*Br. Wb., Schütze*) fiddik, fitje, (*Dähnert*) fitjen, fitten, (*Schambach*) fitch, fittek; *ahd.* fedah, feddah, feddhah, fethdhah, fetah, vetah, fettah, vetdach; *mhd.* vetech, vettech, vetich, vettich *u. mhd., md.* veteche, vitiche, vitche. *Grimm nimmt an, dass ahd.* fedah *eine Verstümmelung von ahd.* fedarah (*urspr.* pat-ar-aka, patraka, *cf.* 1 får) *ist.* fedah *kann indessen auch ebensogut aus* fed-aha, *urspr.* pat-aka (*cf. Suffix* aka *in* könig *u.* = ig) *gekürzt sein, trotzdem diese Form im Skr. etc. nicht belegt ist.*

1. **fitjen**, *mit einem Federwisch od. Fittig* (fitje) *abstäuben, reinigen, putzen etc., indem man damit leise über das betr. Möbel hin u. her fährt; daher überhaupt: reinigen, putzen, wischen etc.* (sê hed 't altîd drok to fitjen; — sê fitjed altîd herum) *u. noch: leicht u. leise über Etwas hinfahren, oberflächlich reinigen u abwischen etc.*; sê fitjed d'r wat aferhen; — sê fitjed d'r wat an herum. *Nd.* (*Br. Wb.*) fitjen, (*Schambach*) fitchen.

2. **fitjen**, *tadeln, mäkeln, schelten, kritisiren etc.*; sê hed altîd wat to fitjen, wen man ôk nog so gôd sîn beste deid. *Nd.* (*Br. Wb.*) fitten (*tadeln*); *nld.* vitten (*tadeln, haarklauben, widersprechen, geflissentlich Mängel aufsuchen, eingebildete Fehler rügen etc.*); vitter, vittelaar (*Krittler, Tadler, Haarklauber etc.*); vitlust (*Tadelsucht*) *etc. Wenn man vergleicht, wie auch fegen* (*cf. bei Grimm sub 12*) *aus der Bedtg.: reinigen, kehren, putzen etc. die von: strafen, schelten, rügen etc. entwickelte u. dass auch putzen in ähnlicher Bedtg. gebraucht wird, so kann* 2 fitjen *von Hause aus sehr gut mit* 1 fitjen *identisch sein. cf.* fitjerig.

fitjer, *Person die* fitjed *od. reinigt, putzt, abreibt etc.*; *s.* 1 fitjen.

fitjerig, a) *putzsüchtig, reinigungssüchtig etc.*; sê is mî fôls to fitjerig, *d. h. sie* fitjed *zu viel, mag viel zu gern* fitjen *od. putzen u. wischen etc.*; — b) *streifig, bz. mit Streifen vom wischen u. putzen* (1 fitjen) *behaftet u. so schmierig, unrein etc.*; de stôlen (*Stühle*) sünt so fitjerig un striperig, dat man sük schamen mut, wen 'n ander minsk sê sügt; — c) *tadelsüchtig, krittlich etc.* (*s.* 2 fitjen); sê is so fitjerig un êgen, dat man hâst hêl nêt wêt, wo man hör wat to dank maken schal.

fitriôl, *Vitriol, ein mineralisches, bz. metallisches Salz, Schwefelsäure in Verbindung mit Metallkalken, besonders von Kupfer, Eisen, Zink etc. Aus mlat.* vitriolum, *bz. franz.* vitriol; *span.* vitriolo; *ital.* vitriolo *u. dies von lat.* vitreolus, *dem Dimin. von* vitreus (*gläsern, hell, durchsichtig, scheinend, glänzend*) *u.* vitrum (*Glas*), *was Georg Curtius* (*s. Grundzüge der griech. Etymol. pag. 241*) *mit lat.* video *u. unser* wit, wêt etc. *zusammenstellt u. von der* $\sqrt{}$ vid (*urspr. spalten, trennen, scheiden? u. so unterscheiden u. erkennen, sehen, wissen etc., cf.* di-videre *u. an.* skilja *unter* schelen, schälen) *ableitet, während Aug. Fick* (*pag. 189*) *es mit skr.* vithura (*zitternd, gebrechlich*) *u.* viath (*zittern*) *etc. zu einem unbelegten* vit, vyat *stellt. Da indessen das Glas auch als tönendes, klingendes gedeutet werden kann u. die Wörter hell u. Hall, hallen* (*cf. ahd.* hel, *tönend, laut; glänzend*) *wahrscheinl. unmittelbar mit einander verwandt sind, so wäre auch die* $\sqrt{}$ vit *zu vergleichen. Oder darf man* vitrum *zu skr.* vidhra (clarus, purus etc.) *halten?*

fituten, *Kniffe, Pfiffe, Ränke, leere Ausflüchte, Finten etc.*; hê sit ful fituten; — hê hed altîd so fôl fituten bî d' enn', dat man hêl nêt wêt, wo man mit hum d'r an is.

fîv, fîve, *s.* fîf.

fivel-quinten, *s.* fibelkwinten.

flâ, *s.* flade.

flabbe, flebbe, fleppe (*Dimin.* flabke, flapke, flebke, flepke, flepken), *eine Kopfbinde od. ein Stirnband mit bis auf die Augen herunterhängendem Spitzenbesatz, welches von den Frauenzimmern unter der Haube getragen wird. Ursprünglich war dies ein bloses Kopftuch, welches von den Frauen lose über, bz. um den Kopf gebunden wurde u. dessen herunterhängende Zipfel vom Winde bewegt, wie Fähnchen wallend hin u. her schlugen u. wie hängende, lose, schlaffe Segel im Winde flatterten u. flappten, weshalb denn auch dieses Wort mit* flabsen *od.* flappen *connex ist. Nld.* (*Weiland*) flab, flabbe, flep, *ein dreieckiger Lappen* (*Fähnlein, Tuch*), *welchen die Frauenzimmer um den Kopf zu tragen pflegten; mnld.* (*Kil.*) *u. mfläm.* flabbe, flabbcken, flebbe, flebbecken (vitta puellaris) *u. daneben:* flabbe (alapa, colaphus, *Klapps, Schlag, Stoss, Maulschelle etc., cf.* flap) *u.* flabbe (muscarium, *Fliegenklappe etc. od. Geräth, womit man die Fliegen klappt od. klatscht*); *nd.* (*Br. Wb.*) flebken, *dreieckiges Läppchen, Kopftuch, Stirnbinde etc.*, (*Dähnert*) flebbken, flippke, *Stirnband. Von* flabbe *od.* flap (*s. d.*) *wahrscheinl.* (*Diez II, 27*) *das ital.* fiappo; *mail., piem., berg., ven.* fiap; *cremon.* flapp

(welk, schlaff etc.). Weiteres vergl. unter flabhen *u.* flap.

flabben, flobben *u.* **flappen**, *mit breitem Munde, bz. dick aufgeworfenen, weichen Lippen küssen u. schmatzen, küssen dass es schallt od. flappt, so küssen wie es unbehobelte Menschen u. unzüchtige Dirnen thun, unordentlich u. unmässig küssen, schlecken etc. Nd. (Br. Wb., Dähnert, Schütze etc.)* flabben, flobben *(pöbelhafter Ausdruck für küssen); s.* flappen.

fladderig, fladdrig, *s.* fladdern.

fladder-müts; *i. q.* fluttermüts.

fladdern, *flattern, breit u. flach auseinander gehen, sich flach auseinander legen, sich weit entfalten u. im Raum verbreiten, die Blätter (od. Schwingen, Flügel) entfalten u. sich unregelmässig fliegend zerstreuen, unbeständig, ziellos u. mit schwirrendem Geräusch od. wirbelnd umherfliegen, umherschweifen etc.;* de rosen fladdern glîk, wen 't so hêt is nn de sünn' d'r so up hrand; — de hladen fladdern in de lücht herum; — de junge fögels kōnen wol fladdern *(bz.* fluttern), man noch nêt ördendlîk flêgen; — dat wicht fladderd *(bz.* flutterd) altîd hî de strât herum; — de flaggen fladdern *(wehen, flackern, fliegen od. schlagen mit klatschendem Geräusch hin u. her). Davon:* gefladder *(Geflatter, z. B. von Vögeln, Mädchen, Fahnen, cf.* geflutter); fladderig *(flattrig, locker, auseinandergehend etc.) etc. Nd. (Br. Wb.)* fladdern (volare cum strepitu, fluctuare; *dünne scheissen, d. h. so scheissen, dass der Koth sich weit auseinander breitet u. einen Fladen [cf.* flarre etc. *u.* flidder] *bildet), (Dähnert)* fladdern *(wird von der Bewegung [dem Flackern] der Flammen gesagt; imgleichen von den Vögeln, wenn sie die Flügel im Auf- u. Niedersteigen schnell bewegen; unbeständig sein);* fladdrig, fladderhaft *(unbeständig), (Schütze)* fladdern *(dünn, wie Kühe ihren Fladen scheissen, cf.* flurtjen etc.), fladdrig *(dünnfallend; unbeständig),* fladderk *(flatterhaftes, unstätes, nachlässiges Mädchen), (Schambach)* fladdern, flâtern = fluddern *(cf.* flattern, flitter etc.); *ahd.* flediron; *mhd.* vlederen, flederu *(flattern); mnld. (Kil.)* flederen, fledderen, vledderen (volitare, plaudere alis, vagari) *u.* vledderen, vlederen (palpitare, leviter et frequenter movere); *mfläm.* fledderen, flederen, vledderen, flederen *(dasselbe); schwed.* fladdra *(flattern),* fladder *(etwas Flüchtiges, Vergängliches, Eitles),* fladdrig *(flüchtig, leicht vergänglich, auseinanderfallend, locker).*

Dass das Freq.-Vbm. fladdern *od. ahd.* flediron *mit* fledder *in* fleddermûs, *sowie auch mit* fleder *in nhd. Flederwisch unmittelbar zusammenhängt u. von einem (Stamm* flad *od. älterem* flat *od.* flath *[Thema:* flada, flata *od.* flatha] *gebildeten) Subst.* flader, flater *od.* flather *(cf.* hladern *[u. auch wohl:* bladder, bladdern] *von* hlad, *ahd.* plat, hlat, *Plur.* pletir, bleter) *weitergebildet sein muss, ist wohl zweifellos, sowie auch, dass* fledder *in* fleddermûs *mit* fledder *(Flieder) formell identisch ist u. wie dieses auf eine germ.* √ flad *od.* flat, flath, *urspr.* prat *od.* prath *zurückzuführen ist, wozu auch* flade *gehört. Vergleicht man nun aber, dass das skr. (cf. Aug. Fick, Benfey etc.)* patra *neben: Feder, Flügel, Fittich auch die Bedtg.: Blatt hat u. dass ein Blatt ein plattes, flaches, breites, ausgebreitetes, entfaltetes Etwas ist u. dass auch* fledder *(s. d.) ebenso wie das griech.* plátanos *wohl zur* √ prath *od.* prat *gehört, wie desgl. auch das Grimm'sche „Flader“* (acer), *weil auch der „Ahorn“ grosse, breite, lappige, flache Blätter hat u. sich, bz. seine Aeste, weit ausbreitet u. entfaltet, sowie, dass man bei seiner Benennung ausser an seine grossen Blätter u. auch flatterndes Laub od. an seine schnelle u. grosse Ausbreitung, auch wohl an seinen grossen, mit Flügeln versehenen, weit umher flatternden Samen denken konnte, so glaube ich, dass man auch bei* fladdern *od. ahd.* flediron *von der* √ prath *od.* prat = *germ.* flad, flat, flath (extendi, expandi *od.* se extendere etc., *ausbreiten, entfalten etc., cf. neben* flade *auch* flarre, flidder, flitter *u.* flinder, *sowie unter* fledder, *dass dieser bei Kil. auch* vlinder *heisst) ausgehen muss. Von dieser germ.* √ flad etc. *bildete sich nun zunächst entweder ein Subst.* flada *od.* flata, flatha *mit der Bedtg.: Flaches, Plattes, Breites, Entfaltetes etc., woraus sich leicht die Vorstellung von Blatt od. Flügel, Fittich, Schwinge, Feder etc. ergeben konnte od. es bildete sich von* flad etc. *ein Vbm.* fladan, flatan, flathan *od.* fladjan etc. *mit der Bedtg.: auseinander gehen, sich ausbreiten u. entfalten etc. (cf. Falter = Schmetterling, bz.* flinder), *aus welchen sich dann von selbst wieder ein Subst.* fladder *od. ahd.* fleder *(Wedel, Fittich etc. [cf. bei Kil. das mnld.* vlederick, vledderick, vlerick, vlerck *u. nnld.* vlerck, *Flügel, Fittich, wovon nhd. Fleder-wisch] od. Blatt, Laub = ausgebreitetes u. entfaltetes od. ein sich ausdehnendes, ausbreitendes, entfaltendes, weit verbreitendes [woraus sich selbstredend auch die Bedtg.: Pflanze [cf. lat.* planta *unter* flade] *od. Baum, breiter Baum [cf.* fledder] etc. *ergeben konnte] u. auch un-*

herfliegendes u. flatterndes Etwas), sowie, dass ein freq. auseinandergehen, sich ausbreiten u. entfalten etc. (also auch ein hin u. her bewegen der Flügel etc. od. flattern) ausdrückende fladdern *(das ahd.* flediron *setzt doch jedenfalls ein älteres* fledôn *od. urspr.* fladan, flatan, flathan *voraus, wovon man auch* flado *[s.* flade etc.] *direct ableiten kann) ergab.*

Dass ich auch das ahd. flaz, *an.* flatr, *engl.* flat *(platt, flach, eben, glatt etc.) mit griech.* platús etc. *von der √* prath *od.* prat *(wozu Aug. Fick [s. Wb. pag. 128] auch goth.* frathjan, *verstehen, erkennen etc., d. h. sinnl. trennen, scheiden u. so unterscheiden etc. [cf. an.* skilja *unter* schälen, ferschil] *aus der Grdbdtg.: ausbreiten, auseinander machen etc. stellt) ableitete, ist unter* flade *zu ersehen u. glaube ich dazu um deshalb berechtigt, weil ngerm. „t“ (oberd. „z“) u. and. „d“ wohl aus „th“ hervorgehen konnte u. auch im griech.* plátanos *u.* plathanon *ein Schwanken zwischen „t“ u. „th“ stattfindet u. auch sonst „d“, „t“, „th“, „dh“ (cf. unter* bröer *od.* brȫr) *sich gegenseitig vertreten. Vergl. dieserhalb auch das von Grimm unter flattern erwähnte an.* flada (blanditiis fallere) *u. im Glossar zur an.* Edda saemundi *I, 492 angeführte* fleda, fletha *od.* fladra (blandiri, adulari) *u. dazu, dass das franz.* flatter, *prov.* flatar, *afranz.* afflater, *prov.* afflatar *(streicheln, schmeicheln) wohl zweifellos (cf. Diez I, 296) vom an.* flatr *(flach) entstand u. eigentlich soviel bedeutet wie: platt, eben, schlicht od. glatt machen, glatt streichen, glätten, plätten etc., wie wir ja statt plätten auch* strîken *sagen. cf.* flittern.

flade, flâe, flâ, *Kuchen, kuchenartiges Gebäck. Daher:* eierflâ, *Eierfladen, Eierkuchen, ein Gebäck von in Milch geschlagenen Eiern, welches in einer flachen Schüssel in den Ofen gestellt u. gahr gebacken, dann kalt gestellt u. mit Corinthen u. Kaneel bestreut wird, um unter Zuthat von Wein od. Fruchtsaft u. Zucker verzehrt zu werden. Nld.* vlade, vla; *mnld. (Kil.)* vlaede, vlaeye; *mfläm.* vladde; *nd. (Dähnert)* flade; *wang.* flader; *ahd.* flado; *mhd.* flade *(Fladen, breiter, dünner Kuchen. Davon (Diez I, 178): ital.* fladone *(Honigwabe); prov.* flauzon; *span.* flaon; *franz.* flan; *engl.* flawn *(platter Kuchen, Münzplatte), sowie wahrscheinl. auch (Diez II, 27); ital.* fiavo *(Honigwabe).* flade *bezeichnet ein flaches, plattes, breites Etwas u. gehört mit* plat, plate *u.* pletske *(kleiner flacher Kuchen); ahd.* flaz; *engl.* flat; *dän.* flad; *an.* flatr, flöt, flatt *(flach, platt); griech.* platús, plátos, pláté, plátanos, plathanon etc.; *zend.* franthanh *(Breite); lit.* platùs *(breit)*, plantù plasti *(sich ausbreiten, entfalten); lat.* planta; *skr.* prithu (latus, amplus, magnus); prithvi, prithivi (terra) etc. *zur √* prath (extendi, expandi), *wovon Bopp auch* brêd *(s. d.) ableitet u. wozu auch vielleicht der Landesname „Flandern“ (als Flachland?) gehört. cf.* flak, flarre *u. das vorhergehende* fladdern.

1. **flage, flâg'**, *Laune, Phase, Wetterphase, Bö', Schauer; Tour, Geburtswehen etc.; bz. ein Etwas, was bald da ist, bald schwindet od. was eine kurze Dauer hat u. rasch wechselt u. einem andern Zustand Platz macht u. sehr unbeständig u. flüchtig ist;* wen unse frô hör gode flâg' hed, den is sê so gôd as 't hȫfd; — hè harr' nog al 'n goden flâg', so dat man gôd mit hum klâr worden kun'; — dat weid *(wehet)* al bî flagen *(stossweise, mit kurzen Unterbrechungen od. eintretenden Zwischenpausen der Ruhe etc. =* bî tûren *od.* bî setten etc.) — 'n rägenflage, windflage etc. *Nd. (Br. Wb. I, 408)* flage *(ein schnell verfliegendes Wetter, eine dicke Regen-, Hagel- od. Donnerwolke, welche vom Winde geschwind fortgetrieben wird); nld.* vlaag *(dasselbe wie bei uns); mnld. (Kil.)* vlaeghe (nimbus, repentina et praeceps pluvia, procella, tempestas); *mfläm.* vlage *(dasselbe)*, by vlagen (parfois, partour); *wang. (Ehrentraut, fries. Archiv I, 367)* flôg *(Geburtswehen); nfries. (Outzen)* flaag, *mwfries. (Japix)* fleag *(fliegende Bö'); schwed.* flaga *(cf. Bobrik, naut. Wb.), dän.* flage, *engl.* flaw *(jäher Windstoss mit Regen, Hagel, Donner etc.); sonst: schwed., dän.* flaga, flage, snôflaga, *Flocke, Schneeflocke u. ferner: schwed.* flaga, *auch Platte, sowie dän.* flage, *Eisscholle (s.* 2 flage *u.* 2 flake), *wobei es scheint, dass schwed., dän.* flaga, flage *(wegen des Fehlens im an.) sowohl, als auch das engl.* flaw *(wenigstens in der Bedtg.:* tempestas) *blosse Entlehnungen von unserm* 1 *u.* 2 flage *sind, wie dieses Wort in der naut. Sprache u. Schrift auch schon ins nhd. überging.* flage *od.* flâge *gehört wie ags.* fleág, fleáh *wahrscheinl. zu* flêgen, fliugan, *fliegen (cf.* bâde *von* bêden = biudan), *wozu wahrscheinl. auch das folgende* 2 flage *gehört, wenn man beide Wörter nicht gar mit* 2 flake *(cf. dieses u.* 2 flage *am Schlusse) von dem dort aufgeführten Vbm.: ags.* flean *od.* flahan *(reissen, brechen, abreissen etc.) ableiten muss, da eben ein* flage *ebenso wie ein Bö' (cf.* bȫi) *ein Etwas ist, was in Intervallen od. mit kurzen Unterbrechungen etc. (s. o.) auftritt u. bald mit schönem Wet-*

ter wechselt, bz. das bestehende Wetter unterbricht. Es könnte übrigens auch als ein „sich reissend bewegendes Etwas" od. „Reiss-Ding" gedeutet werden, zumal das Vbm. „reissen" (cf. rîten) ja noch in der Bedtg.: sich schnell bewegen, fliehen, fliegen etc. u. nicht blos in der Bedtg.: theilen, spalten etc. gebraucht wird. Wegen der Ableitung des Wortes flage von einem Vbm. mit der Bedtg.: reissen, trennen, spalten, brechen etc. vergl. das engl. flaw (ritzen, brüchig machen, brechen etc.) u. flaw (Riss, Ritz, Sprung, Spalte; Blase od. Fliese im Glas od. Eisen [s. unter 2 flake das schwed. flage]; Nietnagel [als ein Etwas, was abspaltet od. blättert, reisst]) u. wie dieses auch mit unserm flage die Bedtg.: Bö' etc. hat, während das Vbm.: flaw wahrscheinl. auch mit dem am Schluss von 2 flake erwähnten an. flâ u. ags. flean identisch ist u. hievon sowohl flage als auch mnd. vlaeghen (deglubere etc.) abgeleitet werden muss.

2. **flage, flåg'**, ein Strich, eine Strecke, Erstreckung etc. od. zusammenhängende Fläche, grösseres Stück etc.; de tein akkers liggen all' nâst 'nander so in êne flage weg; — hê hed dâr hunderd dimt in ên flage liggen; — 'n flag' îs (ein zusammenhängendes grösseres Stück Eis, eine Eisscholle etc., cf. 2 flake). Nd. (Br. Wb. I, 401) flag, flage (ununterbrochene Fläche, ein Stück von ziemlicher Länge u. Ausdehnung, bedeutende Strecke etc.), (Schütze I, 320 unter flak) flagg (en flagg wegs lang; — en flagg mit em gaan; — en flagg tied [eine Strecke od. ein Theil Zeit]; — en good flagg hen), (Dähnert) flag, flach (Stelle, Fleck; Stück, Strecke; Zeit Länge etc.; z. B. gâ mî nig vam flage = nicht von der Stelle, bz. vom Flecke), (Schambach) flâge (Strecke, Fläche, Lage, Stelle, Abtheilung, Schicht etc.); nfries. (Outzen) flang; dän. flaeng. Alle Bedtgn. dieses flage ergeben sich leicht aus der von Flucht in der Bedtg.: Reihe, gerade Linie od. Strich (cf. flügt) u. wie dieses zweifellos zu flêgen gehört, so könnte auch 2 flage ebensowohl als 1 flage davon abstammen. Sollte das an. flô (Lage, Schicht), schwed. flo, flå (wagerechte od. doch sehr flach liegende Schicht od. Lage von Erz, Schiefer, Gestein etc., was der Bergmann „Flötz" [cf. Flötz aus flez, bz. flaz = flach, eben, gerade etc.] nennt), nicht auch in derselben Weise wie dieses flage u. nhd. Flucht (gerade Linie od. Fläche) zu an. fliuga, flaug od. flô (volare, volabat) gehören? Oder ist es mit 1 flage auf das unter 2 flake angeführte Stammvbm. ags. flahan (reissen, brechen, spalten, bersten, theilen etc. von √ plak od. plag, cf. skr. [Weigand] plaka, lit. plaku u. weiter unter flek, flak, flik, flik-flak etc. etc.) zurückzuführen (cf. im Br. Wb. I, 409 das nd. flaagswise = schichtweise, bei Lagen, bei Schichten; von Zeit zu Zeit, mit abwechselnden Zwischenzeiten od. Intervallen u. Unterbrechungen, Abtheilungen etc.), wonach dann 1 flage ebensowenig wie 2 flage u. flage in der Bedtg.: Eisscholle od. grösseres Stück, Abtheilung etc. gar nicht mit flêgen (fliegen) connex wären, sondern sämmtlich auf die Grdbdtg.: reissen, brechen, theilen, abtheilen etc. od. spalten, auseinandergehen etc. (cf. unter flittern am Schluss wegen der √ plak etc. u. prath) zurückgehen, woraus sich von selbst die Bedtg.: Stück, Theil, Abtheilung, Scholle etc. u. so auch Strecke od. eine grössere Fläche, Schicht (als was von einem andern Etwas wie ein Flötz unterbrochen ist) ergeben würden.

flägel, flegel, Flegel, Drischel, Dreschflegel; fig.: ein grober, unbehobelter, roher Mensch. Sprichw.: „lütjed un krägel, is bäter as 'n grôten flägel." Nld. vlegel; engl flail; ahd. flegil; mhd. flegel; md. vleger. Aus lat. flagellum u. dies von flagrum, was mit fligere u. goth. bliggvan, blaggv (schlagen etc.) zu einer europ. √ bhlag od. bhlav gehört. Ist hier bhlag (schlagen) in der Bedtg.: spalten, theilen, brechen etc. zu nehmen, so würde √ bhlag od. bhrag mit der von bräken identisch sein, während andererseits, wenn man schlagen in der Bedtg.: schwingen od. hin u. her bewegen (frequentativ od. häufig u. stark bewegen) nimmt, die √ bhlav aus bhlava auch aus der √ bhur, bhru, bhrû, bhrava (wallen od. sich heftig u. wiederholt bewegen) hervorgehen konnte, weil eben das Schwingen (z. B. eines Schwertes) auch auf Bewegen hin u. her od. überhaupt auf „Bewegen von Etwas auf ein Anderes hin" beruht.

flägel-, flegel-bêr, das Fest, was am Ende der Dreschzeit den Dreschern gegeben wird u. gewöhnlich aus Grütze mit Pflaumen (plûmengörte) u. Schinken besteht. Wörtlich: Flegel od. Drischel-Bier. cf. bêr.

flägel-, flegel-klop, das an der Handhabe des Flegels befestigte kurze u. dicke Stück Holz, womit das Getreide geklopft wird.

flägeln, flegeln, den Flegel od. unbehobelten Menschen machen, sich wie ein Flegel betragen etc.; hê flägeld sük wat herum.

flâgen, geflogen; s. flêgen.

flagge, flagg', Flagge, Fahne; flaggen ütstäken; — flaggen uptrekken; — flaggen

weien laten etc.; — schips-flagge, schâps-flaggen; — de flagge strîken *(sich ergeben)*. *Nd.* flagge; *nld.* vlag; *mnld. (Kil.)* vlagghe; *engl.* flag; *schwed.* flagg; *dän.* flag. *Da die Fahne im Winde flattert u. wallt, bz. ein fliegendes, flatterndes, wallendes Etwas ist u. das von Kil. dazu gestellte sächs.* flege (flammeum, *bz.* velum) *wohl mit* flêge *(Fliege) zu* flêgen *(fliegen) gehört, so kann es möglicherweise aus ags.* fleáh, fleág *(flog) enstanden sein, zumal das Wart anscheinend erst neueren Ursprungs ist u. in keiner alt-ngerm. Sprache belegt ist. Möglicherweise entstand es indessen aus ahd.* flëc, vlëch *(Stück Zeug, Lappen, Fetzen, Stück etc., cf.* flek), *zumal dies auf eine √* plag *od.* plak *zurückgeht, wozu auch das unter* 2 flage, *bz.* 2 flake *angeführte an.* flâ *od.* flaga, *ags.* flahau *(reissen, spalten etc. od. urspr. wohl: schlagen, hauen etc. u. so auch: zertheilen, zerfetzen etc.) gehört.*

flaggen, *flaggen, die Flagge aufziehen u. wehen lassen etc.*

1. **flak**, *flach, schlicht, eben, gerade, gerade aus; platt, untief, seicht etc.*; flak land; — ên flakke schöttel; — 'n flakken teller; — up de flakke grund; — dat is mî flak tägen de borst *(das ist mir flach od. gerade etc. gegen die Brust, — ganz* contre coeur); — ik bün d'r flak *(gerade zu, ganz, vallständig)* tägen, dat hê dat krigd; — flak ût *(gerade aus)* seggen, wat man mênd; — dat hûs steid d'r flak *(der ganzen Fläche od. Längsseite nach, bz. dass die geraden Seiten sich unmittelbar berühren)* tägen an; — flak nâst mî *(unmittelbar nach mir)*; — dat schip ligd flak an mîns; — flak *(gerade od. auch schräg)* tägen mî afer; — hê lêp flak tägen mî in; — hê hed 't flak *(gerade =* lîk) in de wind; — de wind is flak ôst; — 's flak *(flaches, ebenes, plattes, niedriges)* dak; — flak *(flaches, niedriges, seichtes)* water; — in 't flakke land; — dat ward hîr al flakker nn flakker; — dat is dat flakste *(flachste, ebenste etc.)* stük land, wat hîr ligd. *Nd.* flakk; *nld.* vlak; *mnld.* vlac; *nfries. (Outzen)* flaak *(seicht, untief) u. sonst* flack *(flach, eben etc.)*; *ahd.* flah; *mhd.* flach, vlach. *Es ist wahl mit griech.* plax *(Fläche, Platte)*, plakous *(glatt, eben)*; *lat.* planca *u.* plancus; *lett.* plakt *(platt niederfallen)*, plakkans *(platt) etc. etc. (cf. Gearg Curtius, pag. 164 u. Pott, Wurzelwb. III, 185 seq.) unmittelbar verwandt. Georg Curtius (s. pag. 278) glaubt, dass griech.* plax etc. *(Stamm* plak) *mit* plêssô *(schlagen)*, plêgê *(Schlag)*; *lat.* plango *u.* plâga etc. *(cf. unser* flik-flak, *sowie* plak, plakken etc. *u. skr.* plakâ *(Schlag) in* kaça-plakâ) *von einer durch accessorisches „k" aus* pal, pla, *bz.* par, pra *erweiterten √* plak, *erweicht* plag, *stammt, wobei man dann wahl annehmen kaun, dass diese primitive √* pla, pra *od.* pal, par, pri etc. *zunächst die allgemeine Bedtg.: bewegen (bewegen vor, bz. über hin, cf.* faren *u. die Präpos.* fer) *hatte, woraus sich dann die Bedtgn.: schwingen, fliegen, werfen, fallen, fällen, (cf. √* pat) *zu Boden schlagen, platt niederschlagen od. platt machen, zerstären, ebnen etc. von selbst ergaben. Möglich ist es indessen auch, dass die für* flak *u. griech.* plax *anzusetzende √* plak *ebensa wie* prat *od.* prath *(s. unter* flade *u.* fladdern) *die Bedtg.: ausbreiten, entfalten etc. hatte u. dass beide nur Weiterbildungen der √* par, pri *(füllen, vollmachen etc., bz. sich füllen, voll sein, sich ausdehnen etc.) sind, wobei noch zu erwähnen ist, dass die Bedtg.: beschütten, bestreuen etc. der √* par *wohl auf der urspr. Bedtg.: bewegen (vor od. über hin etc., cf. skr.* para *u.* pâra; *griech.* peran, peraios etc.) *u. so auch: schwingen u. werfen (über hin) beruht u. wie das Säen im „Schwingen, Werfen u. Ausbreiten der Samen über das Feld hin" besteht. Wie* plak *durch „k" (urspr. wohl* ka *= √* ak *u. identisch mit* ka *= lat.* que, *deren Bedtg. wie bei* ôk etc. *auf der frühern Bedtg.: bewegen vor od. zu Etwas hin u. sa erreichen u. sich vereinigen mit Etwas etc. beruht), so scheint mir übrigens die √* prath *von* par *durch die √* dha *(cf. zend.* frâdh, *erweitern, erbreitern, fördern etc., d. h. vorwärts bewegen in den Raum hinaus u. so: ausdehnen u. ausbreiten etc. u. vorwärts bringen etc. u. griech.* plêthâ, *voll werden etc.) weitergebildet, während dann wieder* planus *u.* plenus *auf ein durch* na *weitergebildetes Thema:* par-na *zurückgehen, da es doch zweifellos ist, dass ahd.* flah *u.* flaz *sawohl als lat.* planus, *nebst griech.* plax *u.* platus *(cf.* flade etc.) *sämmtlich einer urspr. √ angehören, die ich eben in* par *(füllen, voll machen etc., bz. sich füllen, ausdehnen, ausbreiten etc.) zu finden glaube, während diese auch wieder mit* par *(bewegen vor, bz. überhin u. hinaus, vorwärts bewegen, fördern) identisch ist. cf. auch unter* flittern *wegen der Synonymität der √* prath *u.* flak etc.

2. **flak** *in* flik-flak, *s. d. u. cf.* flakkern.

3. **flak**, *s.* flakke.

1. **flake**, **flâk**, *Zaun von abgeschnittenen Zweigen, Geflecht, Flechtwerk, Hürde. Nd. (Br. Wb., Dähnert)* flake, fläke *(dasselbe; auch eine Art Fischnetz = Fischreuse?)*; *nld.* vlaak; *mnld., bz. fries. (Kil.)* vlaeck;

nfries. (*Outzen*) flage, flacke; *engl.* fleak; *schott.* (*Jamieson*) flaik, flake, flate; *sw.-goth.* flake; *schwed.* fläta. *Wie schwed.* fläta *für* fläkta, *so wird* flake *für* flåkte *stehen u. das* „k" *aus* „h" (*urspr.* k) *erhärtet sein, da die obigen Wörter zweifellos mit goth.* flahta (*Flechte, Geflochtenes*) *identisch sind u. unser* flake etc. *schwerlich auf ein für goth.* flaihtan *u. ahd.* flehtan (*cf.* flechten) *anzusetzendes Stammvbm.* flâhan (*bz.* flahan *od.* flihan) *zurückgeht od. aus griech.* ploké, plégma, *bz. skr.* pracnas (*Geflecht*) *entstand.*

2. flake, flâk, *ein im Wasser treibendes grösseres Stück Eis, Scholle, Eisscholle;* 's förjårs bî 't updeien drîfen d'r föl flaken in 't water. *Engl.* flake of ice, *ein Eisflarden; schwed.* flake, *eine Platte, ein grosses, breites Stück von Etwas;* isflake, *grosse dünne Eisscholle; dän.* flage, *eine grosse Scholle. Man sollte fast glauben, dass dieses Wort ein flaches Etwas bedeute u. von* flak *weiter gebildet wäre. Erwägt man indessen, dass das engl.* flake *auch die Bedtg.: Flocke; Pfannenstein; Feuerfunke; Schicht, Lage; Blatt, Platte; Hammerschlag etc.* (*cf. auch engl.* white-flake, *Schieferweiss, feinstes Bleiweiss;* silver-flakes, *Silberlocken;* flake-white, *Wismuthweiss, Schminkeweiss*) *hat u. vergleicht man weiter:* flake (a. *zu Flocken bilden od. machen; in Platten brechen;* — b. *zu Flocken werden; sich schichten; sich körnen; schichtweise abblättern; schelfern*); flaky (*flockig, locker; geschichtet, in Schichten liegend*), *so sollte man fast glauben, dass diese Wörter auch wieder mit schwed.* flage (*dünnes Plättchen, eine Platte, Lamelle* [*cf.* flitter]; *eine Fliese im Eisen, bz. eine Stelle wo sich an der Oberfläche desselben einige dünne Blattern od. Schelfern finden; Flocke*), flagig (*fliesig, schelferig*), flagna (*abspringen, abschelfern*); *dän.* flage (*Flocke*); *engl.* flag (*Fliese, Platte etc.*), *wovon:* flag-stone (*Fliesenstein*) *u.* flag *in* flag-silk (*Flockseide, Florettseide*) *etc. von Hause aus verwandt sind u. mit dem an.* flak (*Wrack* = *Gebrochenes, Geborstenes, Gespaltenes, Zertrümmertes*) *in* skips-flak (*Schiffswrack, s. Möbius, an. Glossar*) *u. unserm* flage (*s.* 1 *u.* 2 flage *am Schlusse*) *zu einem ältern Vbm. mit der Bedtg.: reissen, brechen* (*beugen, knicken*), *spalten* (*splittern, abspalten, abspringen, schelfern etc.*), *springen, trennen, theilen* (*zertheilen, zertrümmern etc.*) *etc. etc. gehört, wie ja die Bedtgn. Flocke od. Zotte* (*s. o.* flake *u.* flage *etc.*) *auf der Bedtg.: reissen u. zupfen etc. — der von: Fliese, Platte, Lamelle etc. auf der von: brechen od. spalten, springen, blättern* (*cf. z. B.* brik [*Brett, Platte, Steinplatte, Fliese etc.*] *von* brikan) *beruht, der Hammerschlag sowohl als der Feuerfunke das beim Schmieden vom Eisen abspringende ist u.* flake *od.* flage (*in* is-flage) *auch gleichfalls ein Bruchstück ist od. ein durch Reissen, Brechen, Bersten etc. entstandenes Stück od. Theil von Etwas bezeichnet u. überhaupt alle oben angeführten Bedtgn. von* flake *u.* flage *etc. sich ungesucht aus den Begriffen: reissen, spalten, trennen, brechen etc. ergeben. Vergleicht man nun aber weiter, dass man brechen* (*die Haut brechen*) *auch vom Abziehen der Haut gebraucht, so scheint es mir, dass das mnld.* (*Kil.*) vlaeghen, vlaen, vlaeden (*cf. des* „d" *wegen nld.* vlieden = *fliehen,* — geschieden = *geschehen etc.*); *an.* flå (flô, flôgum, fleginn etc.); *schwed.* flå (flår, flådde, flått, flådd); *dän.* flaae (*Haut abreissen od. abziehen, abwirken, schinden*); *ags.* (*Ludw. Ettmüller*) flean = flahan — flôh, flôgon, flagen (decorticare, excoriare, deglubere, *wozu er eben an. od. nord.* flå *u.* flaga [cutem laedere] *u.* flagna [scabere] *stellt, welch Letzteres von dem obigen schwed.* flagna, *abspringen, abschelfern, blätterig u. rauh werden etc. nicht verschieden ist*) *etc. von Hause aus die Bedtg. springen, reissen, spalten, brechen, zerbrechen etc.* (*cf.* Edda Saemundi *I,* 492, *wo das an.* flå *mit* corrumpere, vitiare, violare, laedere *u. weiter mit* pellem detrahere, excuere, detrahere, spoliare *übersetzt wird*) *hatte u. dass also auch das bereits unter* 1 flagge *erwähnte engl.* flaw *wohl auch damit identisch ist. Wegen der Connexität des engl.* flake *u.* fleak (*Flocke*) *u. des gleichbedeutenden schwed.* flage *mit diesem ags.* flean *od.* flahan *etc. sei noch bemerkt, dass Ludw. Ettmüller auch das ags.* flâde, flâder (floccus) *dazn stellt u. dann auch das ags.* flôh = *ahd.* fluoh, fluah; *mhd.* vluo; *schweiz.* fluh (*Felswand,* rupes, scopulns) *davon ableitet. Gehören aber engl.* flake *etc. u. schwed.* flage *beide dazu, so würde auch wohl das dän.* flaekke (*reissen, spalten*) *u. an.* flak (*Wrack*) *dazu zu stellen sein. Formell würde für* flean, flå, flaw *die* √ pln (natare, navigare, volare, transsilere, flare etc.) *stimmen, wovon ncben griech.* plūnō (*waschen, spülen etc.*) *u. lat.* pluo, pluvius etc. *auch das ahd.* flawjan, flawen, flewen; *mhd.* flaeen, vlaeen, flaen (*waschen, spülen*) *abstammt, wo denn aus fliegen* (*cf. die Funken fliegen od. springen*) *die Bedtg.: springen* (*cf. das dazu gehörige skr.* plavâ, *was unter andern auch die Bedtg.: Sprung hat*), *abfliegen, abspringen, trennen, reissen, spalten etc. sich weiter entwickelt haben könnte.*

Muss man indessen für ags. flean *ein urspr.* flahan *ansetzen, so würde die germ.* √ flah *eine* √ plak *od.* plik *(cf. auch unser* flik-flak) *voraussetzen, wozu auch lit.* plysz-ti *(reissen, platzen, bersten)*, plèszti *(reissen, zerreissen, zausen, rauben etc.) stimmt. Vergleicht man nun aber, dass die Bedtgn.: schlagen, hauen etc. wieder in abhauen, spalten, schneiden, trennen, bersten, platzen etc. übergehen, so würde auch* flahan *sich leicht von derselben* √ plak, plag *ableiten lassen, welche Aug. Fick (s. pag. 376 u. 804) für lat.* plango *u.* plaga *etc., sowie für goth.* flekan *ansetzt u. worüber bereits unter* flak *verhandelt wurde.*

Vergl. bei Outzen noch das nfries. flaggen *(ausgestochene, dünne Rasen od. Torfsoden = unsern* plaggen), *welche nach ihm nördl. u. auch dän.* flav' *genannt werden. Weiteres vergl. unter* flek, flik, flekken etc.

flakheid, flakkigheid, *Flachheit.*

flakke, flak, flakte, *Flache, flache Seite, flacher Boden; Fläche, Ebene etc.;* 't flakke *od.* 't flak fan de hand — fan 't mest *(Messer) etc.;* — 't flak fan 't schip *od.* 't schipsflak, *der flache Boden in der Mitte des Schiffs (s. Bobrik, naut. Wb., 289, Flach des Schiffs = engl.* floor, flat bottom etc.); — de ganse flak — flakk' *od.* flakte steid ful water; — dat ligd in ên flakte. *Dimin.:* flaktje. *Nld.* vlak, vlakte etc.; *s.* flak.

1. **flakken**, *flachen, flach machen, ebenen etc.; s.* of-flakken, ferflakken.

2. **flakken**, *schlagen etc.; s.* flik-flak.

flakkern, *flackern;* de flamm', *bz.* dat lücht *(Licht)* flakkerd *(bewegt sich od. schlägt hin u. her, — flammt stossweise auf);* — dat für flakkerd nog âfen wër up *(das Feuer flammt [od. richtiger „schlägt"] noch eben wieder auf, indem es eine kleine, bald wieder verlöschende, zitternde od. hin u. her zuckende Flamme erzeugt);* — dat flakkerd *(flimmert, — macht frequent. od. zuckende u. zitternde u. das richtige Sehen verwirrende Lichterscheinungen)* mi al so för de ôgen, dat man hêl nêt ördendlîk sên kan. *Dieses Freq.-Vbm. wird (cf. Weigand u. Grimm) oft von lat.* flagrare *abgeleitet, was mit* flamma = *urspr.* flagma *(cf. Aug. Fick, 141, 142, 471 etc.) zur selbigen* √ *gehört, wie unser* blak, blaken, blîken etc. *Hält man sich indessen mehr an die Bedtg.: hin u. her bewegen od. hin u. her gehen, so könnte Aug. Fick (s. pag. 376 u. 804) Recht haben, wenn er es mit engl.* flacker, flicker *(flattern, flackern); ags.* flacor (volitans); *an., isl.* flacka *(schweifen, streifen); schwed.* flacka *(dasselbe u. auch „fladern"),* flacksa *(flattern, mit den Flügeln schlagen) etc. zu griech.* plazomai *(umherstreifen, umherschweifen) hält u. es mit diesem von einer europ.* √ plag *ableitet. Da indessen dies auch die* √ *von* plango *u.* plaga *ist u. man flackern u. flattern auch ebensogut als freq. schlagen u. schwingen, bz. hin u. her schlagen u. schwingen etc. od. überhaupt: sich freq. bewegen, hin u. her bewegen etc. deuten kann, so ist* flakkern, flikkern *wohl besser von unserm* 2 flakken, *bz.* flik-flak *(wiederholte Schläge) abzuleiten, was mit* plangere *u.* plaga *gleichfalls zu einer* √ plak, plag *gehört. Vergl.* 1 flak *u. weiter unter* flek, flik *u.* flikkern etc., *sowie auch unter* flittern.

flakkigheid; *i. q.* flakheid.

flakte, *s.* flakke.

flambose, *s.* frambose.

flâme, flâm, *Flamländer, Fläming; s. unter* flâmsk.

flamm'd, *geflammt, flammartig, gemasert etc.*

flamme, flamm', *Flamme. Fig. Redensart von einem aufbrausenden, jähzornigen Menschen;* hê is glîk fûr un flamm'. *cf.* flammen. *Aus lat.* flamma *statt* flagma *u. dieses von* √ bhrag, bhrâg *(leuchten etc.), cf.* blaken etc.

flammen, *flammen. Fig.: in Hitze gerathen, aufbrausen, heftig toben u. schelten etc.;* hê flammd glîk so up; — hê flammde d'r tüsken.

flammetje, flamke, *Flämmchen.*

flammîg, *flammig, geflammt etc.*

flâmsk, flâmsk, a) *flämisch, flandrisch;* — b) *plump, grob, trotzig, mürrisch, verdriesslich etc., welche Bedtgn. (s. Br. Wb. u. Weigand)* flâmsk, *bz. flämisch auch im nd. u. nhd. hat. Das Wort* flâma *od.* vlaeme, vlaeming *hängt mit dem ags.* fleám *(Flucht),* fleáma, flêma, flŷma *(Flüchtling, Landsflüchtiger),* flŷman, flêman (fugare, expellere, in exilium mittere), flêming, flŷming, fleáming (exul, exsul, *Vertriebener, Verbannter, Ausgewanderter) etc. zusammen, sodass ein Flame od.* vlaeme, vlaeming *urspr. einen Flüchtling od. Vertriebenen, Verbannten u. so auch einen Ausländer bezeichnete. Das ags.* fleám *od.* fleáma *steht aber wohl für* fleáh-ma, *sodass es von dem Präter.* fleáh *(floh, entwich etc.) des ags.* fleóhan *(fliehen, cf.* flücht, flüchten *u. auch* flêgen) *mit dem Suffix* ma *(cf. unter* bessem *u.* bossem) *weitergebildet ist.*

flander, *in:* flik-flak-flander, fan êne bill' up d' ander. *Es drückt eigentlich eine Bewegung von einer Seite nach der andern, bz. eine Ortsveränderung aus u. ist wie* flinder *aus* flidder, *so hier aus* fladder, flader *nasalirt. cf. bayr.* flandern *(hin u.*

her ziehen, flatterhaft sein etc.) u. bei Weigand unter Flieder.

flanell, Flanell, ein leichter, weicher Wollenstoff zu Unterkleidern. Mit engl. flannel aus dem gleichbedeutenden franz. flanelle; ital. flanella, frenelle; span. franela u. dies (s. Diez I, 183) vom afranz. flaine (Bettüberzug), was vielleicht aus lat. velamen entstand u. mit velnm wohl zur √ var (bedecken, schützen etc.) gehört, wovon auch waren, wären u. wulle (Wolle) etc. sich herleiten.

flanke, Seite, Seitenfläche, Bauchseite, Weiche; hê ful hum in de flanken; — hê gaf sîn pērd ên mit de sporens in de flanken; — sê hed 't up de tafel all' môi in de flanken stân (sie hat den Tisch so geordnet, dass die Speisen u. Getränke etc. an beiden Seiten sich gegenseitig decken, bz. mit einander ein harmonisches Ganze bilden, indem in den Flanken od. Seiten alles schön steht). Aus franz., prov. flanc (weiche Bauchseite, Weiche) u. mit gleichbedeutendem ital. fianco (Diez I, 178) vielleicht vom lat. flaccus, was im rom. (cf. flau) die Bedtg.: weich, schwach etc. hat. Nach Andern soll das franz. flanc indessen (cf. auch flunke u. lnnke) aus ahd. lancha, hlancha (Weiche, weiche Bauchseite) entstanden sein. cf. auch Pott, Wurzelwb. III, 261.

flankêren, flankiren, von den Seiten sich decken; an den Seiten von Etwas sich herumbewegen, schweifen, streichen, bummeln etc. Aus franz. flanquer von flank; s. flanke.

flap, flaps, Schlag, Klapps, klatschender Schlag etc.; hê gaf hum 'n flap (od. flaps) an d' ôren, dat 't flapde od. klapde (klatschte, laut schallte etc.). Nld. flap (Schlag, Maulschelle) engl. flap (Klapps, Schlag, Maulschelle, Klappe, Klatsche, Flügel, Wedel etc.; als Schlag od. Klapps etc. u. als ein Etwas, was od. womit man schlägt, bz. Bewegungen u. Schwingungen [auf u. nieder od. hin u. her]) macht; s. flappen.

flap-katte, Klatsch-Katze, Person die aus der Schule schwatzt u. ihre Mitschüler u. Mitschülerinnen verräth; s. flappen u. flârkatte.

flappen, schlagen, klatschen, klappen, ein klatschendes Geräusch machen; klatschen, plaudern, schwatzen etc.; dat flapd (schlägt, bewegt sich, schwingt sich, wallt, flattert etc.) al hen un wēr (das schlägt, [bewegt sich, schwingt, wallt, flattert, bz. schlägt mit Geräusch etc.] immer hin u. her, wie das z. B. von lose u. schlaff hängenden Segeln u. Fahnen etc. durch den Wind geschieht od. von den Flügeln, wenn die Vögel flattern etc.); — de seils flappen (schlagen klatschend etc.) an de mast (was daher kömmt, weil sie schlaff hängen u. nicht vom Winde gefüllt sind); — hê flapde (schlug schallend) hum an de ôren; — hê flapde (schlug dass es krachte od. laut schallte) hum up de dâle, dat 't so 'n ård harr'; — sê flappen sük (küssen sich dass es schallt); — man kun 't ördendlîk flappen (klatschen etc.) hören, so hôe (haute) hê hum, bz. so küsden sê sük; — hê flapd all' ût, wat hê hörd; — sê kan dat flappen (klatschen, schwatzen, plaudern, ausplaudern, verrathen) nêt laten; — man mut nêt ût de schôl flappen — klappen. Nld. flappen; engl. flap u. flop (klappen, klatschen, klappsen, mit der Hand od. den Flügeln schlagen); wfries. (Japix, pag. 117, s. unter flaeb-hijttjen) flaebjen (klatschen, plaudern, verrathen) u. flappjen (klappen, schlagen, uiederschlagen); schott. (Jamieson) flaf, flaff (to flap etc.), flaffer (to flutter, cf. flip, flnp u. flnpsen). Davon vielleicht: franz. (Diez II, 299) frapper; prov. frapar (schlagen, treffen, [begrifflich weitergebildet] betreffen, überfallen, überraschen etc.), wovon das nhd. frappiren.

Da die obigen Wörter, sowie auch flabbe, flahben etc. in den ältern ngerm. Sprachen durchaus fehlen, so ist wohl anzunehmen, dass sie neueren Ursprungs sind. Wahrscheinlich verhält es sich nun aber so damit, dass zunächst ein Stamm flah aus älterem flaw (durch Vergröberung od. stärkere Aussprache des „w“) entstand u. dass dann wieder „b“ sich in „p“ verhärtete. Was nun aber flaw betrifft, so scheint dieser Stamm zuerst die Bedtg.: schlaff (cf. unser flaps = slaps) gehabt zu haben u. mit flan aus lat. flaccus (welches auch von schlaffen, niederhängenden Ohren gebraucht wurde, woher der Name Flaccus) entstanden zu sein. Ein von flaw od. flah weitergebildetes flawe, flahbe, flobbe bezeichnete dann zunächst ein schlaffes, niederhängendes Etwas u. hieraus erklärt sich sowohl unser flahbe (als ein Etwas, was schlaff u. lose niederhängt etc., od. auch lose u. locker, wie ein Tuch od. velum etc. über od. um den Kopf geworfen, bz. gebunden wurde), als auch nd. (Schambach) flappe, flawe (Quickb.) flip, (Dähnert, Schütze etc.) flahbe; nfries. (Outzen) flabbe, flabbs, flapps (breites, hängendes, unflätiges Maul, bz. dicke, herunterhängende, schlaffe u. weiche Unterlippe); dän. flab (Maul, Labbe, Flabbe, Grobian etc.); flabmund (Dickmaul); engl. flap (ein breites, schlaff u. lose herunterhängendes Ding, als: Klappe, Rockflügel, Rockschooss, Ohrläppchen, Hutkrämpe etc.), woraus denn

auch wieder die Begriffe: schlaff hängen u. baumeln, hin u. her schlagen od. überhaupt: schlagen, schwingen etc. sich von selbst ergaben u. dies eben beweist, dass auch unser flap u. flappen mit flabbe (cf. engl. flap, Klatsche; Bewegung, Baumeln, Schlagen eines lockern Körpers, Flügelschlag, Schlag, Klapps etc. u. fly-flap, Fliegenwedel, Fliegenklappe etc. u. dazu unter flabbe das nld. flabbe) eines Ursprungs ist u. eben auf ein Etymon mit der Grdbdtg.: schlaff zurückgeht. Auf der Grdbdtg.: schlaff u. weich etc. beruhen ferner: engl. flabby (schlaff, schlotterig, welk); schwed. flep (alberne Zärtlichkeit, Weichlichkeit), flepa (auf eine weichliche Art liebkosen etc.), fleper (Weichling, Schwächling etc.), flepig (weichlich, bequem, nachlässig, träge etc.), während engl. flop (Hodensack), dän. flip (Zipfel, Lappen), nd. (Schütze) fliepe (hängendes Maul, bz. Lippe), de fliepe hangen laten (das Maul hängen lassen, schmollen), fliepen (schmollen, maulen, sich unzufrieden stellen [cf. lîpen u. lîpe], heulen, weinen); schwed. flipa (mit Verzerrung des Mundes weinen, bz. maulen. unzufrieden sein) u. nd. (Dähnert) flibb-flabb (breites, bz. grosses od. hängendes Maul); schott. (Jamieson) flipe, flype etc. auf die Bedtg.: niederhängen, hängen lassen etc. od. schlaff, hängend etc. zurückgehen. cf. flip, flup etc.

flappern, plaudern, plappern etc.

flappert, a) Plaudertasche, Klatscher etc.; du büst 'n ollen flappert; — b) ein dünnes, breites, flaches Etwas, was beim Aufschlagen od. Aufwerfen auf den Tisch flappt od. klappt etc., woher denn mit flappert, ausser einem dünnen, flachen Stück Holz, früher auch eine grosse, flache u. sehr dünne Münze bezeichnet wurde.

flappertaske, **flapschöttel**, Plaudertasche, Klatscher.

flaps, a) i. q. flap; — b) ein körperlich u. geistig schlaffer u. schwacher Mensch, Schlapps, Schlafmütze etc.

flåren, plaudern, schwatzen, klatschen, aus der Schule schwatzen, angeben, anschwärzen, verrathen etc.; wat dôn de kinderkes in de schôle? sê låren dår nu flåren dar etc. etc.; — 't is so 'n regt old wîf, hê mut altîd flåren; — du brûkst nêt altîd flåren, anders krigst du nog de nâm fan flårkatte; — sê flård 't all' ût, bz. nå. Davon: geflår (Geplauder, Geschwätz = nd. geflär, s. Br. Wb. unter flätern, wo auch ein nd. flahren aufgeführt ist) u. flårkatte etc., s. unten. Satl. (Ehrentraut II, 204) flädderje; wang. (Ehrentraut I, 367) flärder (Klatscher), flärsnuter (Klatschschwester); nhd. (Grimm) flädern (blatcrare, plaudern). Diesemnach scheint es aus flädern, bz. flätern (s. d.) contrahirt zu sein u. mit fläter (breites Maul, grobes Maul, Schwatzmaul etc.) zu flat, flaz, flatz (flach, glatt, breit, gemein etc., cf. dieserhalb auch unter flarre u. dazu wegen fläter auch bei Weigand unter fläz) zu gehören. Mit wang. flädderje u. nhd. flädern (plaudern, schwatzen etc.), scheint auch das von Grimm aufgeführte: fladder, flatter = mhd. vlater (sunder vlater, cf. bei Grimm 1 flatter) zu gehören, wenn es nämlich die Bedtg.: unnützes, eitles Gerede, Geplauder etc. hat. Hat dieses Wort indessen die Bedtg.: Ausflucht, so ist es mit (Grimm) 2 flatter, flader (Flugloch etc.) identisch u. mit fladdern (flattern) connex. Vergl. auch noch ags. fleard (nugae), fleardjan (nugari); an. flaerdb, flaerth (fraudulentia, fraus, fallacia), flár od. flárr (fallax); schwed. fiärd (Flüchtigkeit, Flatterhaftigkeit, Eitelkeit, Vergänglichkeit; Tand; List, Verstellung. Falschheit) etc., wobei Ludw. Ettmüller zu ags. fleard u. fleardjan das an. fladhr (adulatio), fladhra od. fladra (blanditiis fallere) vergleicht, welche Grimm dann auch wieder zu flattern hält. Vergleicht man nun aber ferner, dass das franz. flatter auch von flat (platt, flach, eben, glatt etc., cf. unter flade) entstand u. dass das schwed. fiärd in der Bedtg.: Flüchtigkeit etc. auch zu schwed. fladder (das was schnell kömmt u. schnell vergeht; das Eitle u. Flüchtige im Reden u. in der Kleidung), fladdra (flattern), fladdrand (flatterhaft, flüchtig, eitel etc.) stimmt, so liesse sich auch wohl leicht eine begriffliche Connexität zwischen flåren (plaudern, schwatzen, Nichtigkeiten reden, tändeln etc.) u. fladdern, bz. fladeren, flederen (flattern od. flatterhaft sein etc.) vermitteln, ebenso wie zwischen den formell gleichen Wörtern (cf. Grimm) flatter, flader (Gerede, Geplauder etc., bz. eitles u. nutzloses Gerede etc.) u. flatter, flader (Flug- od. Flatterloch etc.).

flår-katte, **flår-kater**, **flår-dagge**, **flår-taske** etc. Alles Benennungen für plauderhafte, schwatzhafte, gemeine Personen, die gern Alles ausplaudern u. verrathen, bz. sich mit Angebereien befassen.

flarre, **flarr'**, **flår**, ein flaches, dünnes, breites Etwas, od. ein Etwas was breit u. flach auseinander gegangen od. geflossen ist etc.; kô-flarre (Kuhfladen, dünner Kothkuchen einer Kuh); — water-flarre (Wasserlache); — 'n flarr' îs od. 'n îs-flarde (ein grosses Stück Eis, Eisscholle); — 'n flarr enket (ein grosser, breiter Dintenkleeks) etc. Nd. (Br. Wb.) flarre, flarde, flirre (breite Schnitte, abgeschnittene Scheibe; überhaupt Alles was ungeschickt breit u. flach ist: eine grosse

Narbe von einem Schnitt od. Hieb etc.; grosse treibende Eisscholle; ein breit umherflatterndes Etwas), (Schütze) flarre, flarr, flâr, flirre u. flatsche (Lappen, Fetzen, Lumpen etc., als zerfetztes od. als flatterndes etc., cf. flidder, flitter, flirr, flirtje), (Dähnert) flarre, flirre (grosser Riss in Leinwand od. anderm Zeuge; eine lange u. breite Narbe von einem Schnitt); nld. flarden (Lumpen, Fetzen, bz. Stücke zerrissener Kleider etc.), ijs-flarden (Eisschollen); fries. (Vrije Fries I, 235) fladse (ein grosses Stück) u. flarde (Lappen, Fetze); afries. (v. Richthofen) flarde (Stück, Fetze, Lappen); mhd. vlarre, vlerre (breites Stück, breite Wunde); bayr. (Schm.) flarr (Sache od. Figur, wovon man das Breite u. Platte verächtlich bezeichnen will; breite unförmliche Wunde; entzündete Stelle an der Haut; Lache, Flecken); hess. (Vilmar) flarre (Schmiss, Hieb, Verwundung od. eigentlich wohl „eine breite, entstellende Wunde"); flerren (das Gesicht breit verzerren, grinsen, höhnisch lachen, die Zähne blecken); flarr-, flerr-gesicht (starres, verzerrtes, entstelltes Gesicht, Fratzengesicht, Gesichtszüge welche dummes Erstaunen od. heftigen Schrecken ausdrücken), flerraugen (verkehrt blickende, — starr stechende od. verdrehte Augen); flerjes (Schlingel, Bengel).

Wie unser scharre (Schatten) aus scharde, schadde, bz. schade (= as. scado, ahd. scato) so scheint mir (cf. auch flidder, flitter u. flirr, flirtje, flur, flurt, flurtjen etc.) unser flarre od. flarde, flarr, flâr aus fladde, flade od. aus fladder u. das nd. (Schütze) flarren (a. schneiden, trennen, von einander machen, scheiden, zerstückeln etc. u. b. weit u. breit abstehen, sich breit entfalten, flattern etc., cf. flarren) u. hess. flerren (das Gesicht breit verziehen etc., cf. z. B. ein plattes, breites, flaches Gesicht = ein gemeines, dummes Gesicht etc.) aus fladdern (breit u. flach auseinandergehen etc.) contrahirt (cf. nld. hlâr, dän. blære = bladder u. unter fledder u. fleddermûs auch ähnliche Contractionen) zu sein, wie ja alle Bedtgn. von flarre sich leicht aus dem Begriff: breit u. flach auseinandergehen (od. überhaupt: auseinandergehen etc. u. so auch: trennen, spalten, reissen, bersten, scheiden etc., cf. unter fladdern das goth. frathjan = sinnl. scheiden u. unter hlad u. bleien, wie die $\sqrt{}$ phal u. phul [spalten etc.] auch die Bedtg.: sich ausdehnen u. breit entfalten etc. annimmt u. hierin mit prat od. prath [cf. unter fladdern] synonym ist) erklären lassen. Vergl. auch bei Weigand das Wort Flatsche (verhältnissmässig breites Stück wovon), was mit dem nd. flatsche u. fries. fladse (s. o.) identisch ist u. wohl jedenfalls zu flat (flach, glatt, breit etc.) gehört.

flarren, weit u. breit auseinander giessen u. spritzen, dünn scheissen, Schmutzlachen etc. (flarren) machen etc.; sê flarrd 't water afer de hêle dâle; — de kô flarrd. cf. nd. flarren etc. unter flarre u. nd. (Schütze) fladdern (dünn scheissen), fladderig (dünn fallend, dünn scheissend). Desgl. auch flentern u. flurtjen.

flarrig, a) dünn scheissend, mit Durchfall behaftet etc.; de kô is flarrig; — b) mit flarren (Flecken, Schmutzflecken) behaftet etc.; mîn rok is gans flarrig.

flårsk, schwatzhaft, zu Angebereien geneigt etc.

flår-taske, s. flårkatte.

flas, Flachs. Sprichw.: „bî hemp spâr de plôg nêt un bî flas nêt de eide". Nd. flass; nld. vlas; mnld. vlas, vlasch; afries. flax, wfries. flaegs; satl. flaes; ags. fleax; engl. flax; ahd., mhd. flahs, vlahs; md. flas. Es wird mitunter (s. Oscar Schade) direct von ahd. flehtan (flechten) abgeleitet, während es wohl eher mit diesem u. griech. plékein (flechten, zusammendrehen), fleksis (Flechten, Weben); lat. plectere u. plicare etc., aus der $\sqrt{}$ parć (miscere, conjungere) hervorging.

flas-bråke, Flachsbreche.

flask-, flas-appel, Kürbis. Nd. flaske, flasken. Es wurde hierunter wohl zuerst der Flaschen-Kürbis (Calabasse) verstanden, weil man auch die Flaschen-Birne calabasse (nld. cabasse od. calbaspeer) nennt. Oder die Benennung ist daher entstanden, weil die ausgehöhlten Kürbisse oft wie die Flaschen zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten verwandt werden u. man ja aus den Calabassen selbst Trinkgefässe macht, wodurch der Name Calabasse auch auf diese überging.

flas-kop, Flachskopf, Person mit flachsähnlichem Haar.

flassen, von Flachs gefertigt etc.; flassen garn, flassen linnen etc.

flåt, Glattroche. Nld., mnld. vleet; engl. flat. Es gehört wohl jedenfalls zu and. flat; ahd. flaz; engl. flat (flach, eben, glatt etc.; s. unter flade), was im ags. flät od. fleat lautete.

flåten, s. flêten.

fläter, breites, bz. grosses Maul, grobes Maul, Schwatzmaul etc.; hê hed so 'n fläter, dat man 't hêl nêt stoppen kan; — hold dîn fläter, of 'k gåf dî d'r ên up. Nd. fläter u. pläter; kelt.? (Stbg.) fladr. cf. das folgende:

flätern, schwatzen, plaudern etc. Es wird

namentlich gebraucht von Jemandem, der Unsinn od. grobes u. gemeines Zeug schwatzt. Nd. flätern, plätern etc.; *s. unter* flären *u. cf.* plätern, plåtje, plåtjen etc.

flau, *flau, matt, schwach etc.*; hê is so flau *(matt, schwachherzig etc.)* to mode; — sîn ôgen stân so flau *(matt)*; — hê sügt *(sieht)* so flau *(matt, niedergeschlagen etc.)* ût; — hê wurd' uns under de handen flau *(ohnmächtig)*; — dat bêr smekd so flau *(matt, fade etc.)*; — de soppe hed so 'n flauen *(faden — nicht kräftigen — zu wenig salzigen etc.)* småk; — dat is so 'n flauen farf' *(matte Farbe)*; — de wind weid so flau *(schwach u. lau etc.)*; — dat water was flauwarm *(gelinde, bz. lau-warm)*; dat fûr, *bz.* dat lücht *(Licht)* brand so flau *(matt, nicht hell etc.)*; — de antwôrd kumd d'r so flau *(matt, gleichgültig, kühl etc.)* herût; — bäter gans gên fründ as 'n flauen fründ, wår man sük dog nêt up ferlaten kan; — de handel is flau *(matt, nicht lebhaft etc.)*; — 't sünt flaue *(verkehrs-, bz. verdienst-lose, schlechte)* tîden; — 't is al so flau, dat d'r håst nargends wat to dôn is. *Nd.* flau; *nfries. (Outzen)* flau, flaw; *wfries.* fleauw; *nld.* flaauw; *mnld. (Kil.)* flauw (semianimis, semianimus, defectus animo, fractus animo, debilis, imbecillis, remissus, languidus, languidulus, affectus, defectus, syntecticus); *mfläm.* flau; *franz.* flou; *afranz.* floi; *apic.* flau. *Weigand glaubt, dass dieses Wort aus lat.* flaccus *entstand u. also aus dem franz. ins nd. u. ferner ins nhd. überging, während Andere (cf. Diez II, 297) dies für wenig wahrscheinl. halten u. Max Müller (s. Vorles. II, 183) es sogar mit dem engl.* to flag, flaggy etc. *auf ags.* wlaec *(matt)*, wlacian *(matt sein) zurückführt, was selbst wieder auf eine √* mlai *(welken, schwinden) u. weiter auf die √* mal, mar *(cf.* malen *u.* môrd etc.) *zurückgehen soll. cf.* lau.

flauen, *flau, bz. matt werden, abnehmen etc.*; de wind flaud, *bz.* flaud of, ferflaud. *cf.* ferflauen.

flauer, flauder, *flauer.*

flau-hartîg, *mattherzig, muthlos etc.*

flau-hartîgheid, *Mattherzigkeit.*

flauheid, *Flauheit, Mattheit etc.*

flauîgheid, *Flauigkeit.*

flau-môdîg, *flauen Muth habend, schwachmüthig, muthlos etc.*

flau-môdîgheid, *Schwachmüthigkeit, Zaghaftigkeit etc.*

flaus, *auch* **flaus-rok**, *Rock von einem dicken, groben, wollenen Stoff. Es ist die nhd. Form unsers* flûs *od.* flûs.

flause *(nur im Plur.)*, *Finte, Winkelzug, betrügliche Vorspiegelung, um Etwas zu verheimlichen*; du must mî gên flausen maken. *Nd.* flausen, flusen. *Nach der angenommenen Ableitung von einem ahd.* flôs *in* kiflôs, *Geflüster*, flôsari, *Lügner etc. (cf Weigand u. Schm. I, 592 unter* flôsen) *halte ich eher dafür, dass es mit* flüstern *zu einem Stammvbm.* fliusan *gehört, wovon ich auch* flaus *od.* flus *ableite u. worüber unter* flûs, flûs *des Weiteren zu vergleichen ist.*

flaute, *Kraftlosigkeit, Ohnmacht etc.*; hê krêg 'n flaute. *cf.* appel-flaute. *Nd.* flaute; *nld.* flauwte.

flê, *s.* flêje.

flebbe, flebke, *s.* flabbe.

flechte, *Flechte*; a) *geflochtenes Haar, geflochtener Zopf*; — b) *ein hitziges Blattergeschwür, was sich flechtartig über die Haut hinzieht od. diese wie die Flechten genannten Moose, so zu sagen immer weiter kriechend, überzieht. Mnld. (Kil.)* vlechte (crates; impetigo, lichen; haar-vlechte); *goth.* flåhta *(Haargeflecht, Zopf)*.

flechten (flucht, fluchten), *flechten, drehend u. biegend zusammen machen u. verbinden. Nd.* flechten; *nld.* vlechten; *mnld. (Kil.)* vlechten, vlichten (nectere, texere, contexere, plectere); *ahd.* flëhtan; *mhd.* vlëhten. *Mit lat.* plectere *u.* plicare, *sowie griech.* plékein *(sowie wahrscheinl. auch* falgen, folgen, folk etc.) *zur √* parć, pṛć (miscere, conjungere).

flechtern, *fliegend, umherspringend, wild rennen etc. od. eigentl. blos: fliegen, springen, rennen etc.*; de pěrde flechtern *(od.* flêgen) in 't land herum, as wen sê mal sünt; — de jungens flechterden dör de tûn *(Garten)* as wilden. *Davon:* geflechter *(Gefliege, Gespringe, Gerenne). Anscheinend zu* flêgen *od. besser zu* flüchten *(fliehen) von* flücht *(Flucht) = afries.* flecht. *cf. auch schott.* flichter, flychter = *engl.* flutter *(flattern, fliegen), was auch wohl mit engl.* flight *connex ist.*

flecht-wark, *Flechtwerk, geflochtene Arbeit, Korbmacher-Arbeit.*

fledder, *Flieder, Hollunder, Hollunderbaum, Hollunderblüthe*; håst elker bûr hed hîr sîn fleddern bî hûs stån; — mî is to rade gäfen, dat ik fleddern drinken mut. *Nd. (Dähnert)* fleder; *nld.* vlier; *mnld. (Kil.)* flederboom, vledder, vlieder, vlier, vlinder (sambucus); *mfläm.* flederboom, vledder, vlaerboom, vlerboom, vlier, vlierboom; *schwed.* flåder. *Es ist kaum zu bezweifeln, dass dieses Wort mit* fledder *in* fledder-mûs, *sowie mit Fleder (in Flederwisch etc.)* flinder, flidder, flitter, fladdern etc. *zu der unter dem Letzteren erwähnten √* prat *od.* prath *gehört u. dass die Benennung dieses Baumes (cf. griech.* plátanos *unter* flade *u. Weiteres unter* fladdern) *entweder von der*

breiten, weit entfalteten, lockern u. flatternden Blüthe, od. von seinen breiten, lappigen Blättern od. davon entlehnt ist, weil er sich mehr buschförmig u. flach od. breit u. weit ausdehnt u. entfaltet. Ist ein von der √ prat *(sich ausbreiten u. weit entfalten, bz. dehnen, ausdehnen etc.) stammendes ags.* flaethra *(locker, flattrig etc.) belegt, so gehört hiezu ausser* fledder, fladdern etc. *auch das östr.* flîder, flitter (populus, tremula), *weil dessen Blätter im Winde flattern u. die Bedtg.: auseinandergehen, sich breit u. flach entfalten ausser in* fladdern *auch in* flidder *u.* flitter *steckt u. unser* flinder *(Falter od. Schmetterling) deswegen auch mit* fledder etc. *u.* fladdern *connex ist.*

fledder-blöme, *Hollunderblume, bz. Blüthe.*

fledder-bôm, *Hollunderbaum.*

fledder-mûs, *Fledermaus;* de fleddermûs de fegd dat hûs, mit sîn fergülde flögels etc. *Wang. (Ehrentraut I, 367)* flidermûs; *nld.* vledermuis, vleermuis; *mnld. (Kil.)* vledder-, vleder-, vler-muis; *engl.* flittermouse; *ahd.* fledarmûs; *mhd.* vlêdermûs, vledra-mûs; *isl.* flaedermus; *schwed.* flådermus, flådermöss. *Wörtlich wohl: „Flatter-Maus“ u. somit mit* fladder *in* gefladder *u.* fladdern = *mnld.* vlederen etc. *unmittelbar connex, wie auch das dän.* flagermûs, flaggermûs; *isl.* flagermûs *von* flagra; *isl.* flögra; *dän.* flaggre *(flattern) u.* mûs *gebildet ist.*

fleddern, *hollundern, von Hollunder;* fleddernholt.

fledder-tê, *Flieder-, bz. Hollunder-Thee.*

fleen, *s.* flêjen.

1. **flêge**, *Fliege. Redensart:* „ik bün hir nêt, um flêgen to fangen“ *(die Zeit mit Nichtsthun od. Nebendingen zu verbringen);* — „bumswîse to fallen, as de flêgen in de brê“. *Nld.* vlieg; *mnld.* vlieghe; *engl.* fly; *ags.* fleóge; *ahd.* fliugâ, fliogâ, fliukâ, fleogâ, fliegâ; *amd.* flêgâ; *mhd.* vliege.

2. **flêge**, *Schrotleiter, ein Geräth, welches an die Wagen gelegt wird, um Fässer u. sonstige Waaren darauf hinaufzurollen u. hinaufzuschaffen. Da es ein Geräth ist, dessen die Packer od.* flêjer *sich bedienen, so scheint es mir eher zu* flêjen *als zu* flêgen *zu gehören u. würde die Bedtg. dann „Pack- od. Leg-Ding, Geräth, um Etwas auf die Wagen etc. zu schaffen u. zu legen“ sein. Vergl. dieserhalb das nd. (Br. Wb. I, 418)* flege *unter* flyen, *was auch als Putz etc. ein Etwas ist, was man auflegt etc. Hiezu stimmt auch, dass unser* flêjen *im nd. auch die Form* flegen *neben* flyen *hat.*

flêgen (flêge, flügst, flügt *od.* flücht; flegen etc.; — flôg, flôgst etc.; — flågen), *fliegen, schnell bewegen, springen, rennen, eilen, stürzen, fallen etc.;* de fögels (wulken, pěrde etc.) flêgen d'r langs, dat 't so 'n ârd hed; — 'n flêgende strôm (störm, wind etc.); — de stênen flôgen *(flogen, fielen, stürzten)* hum up de kop; — de hagels flêgen to d' schöstein in. *Nd.* flêgen; *nld.* vliegen; *mnld.* vlieghen; *afries.* fliaga; *satl.* flioga; *ags.* fleogan; *engl.* fly; *an.* fliuga; *schwed.* flyga; *dän.* flyve; *ahd.* fliugan, fliukan, fleugan, fliogan, fleogan, fliagan, fliegen; *mhd.* vliegen.

Von einer √ pru, plu, *zend.* fru, *der wie* pra, fra, par, far *(cf.* faren, fer, för etc.) *nur der ganz allgemeine Begriff der „Bewegung (cf. bei Grassmann* √ pru, *schweben, fliegen, wallend fliessen, wallen, schnell strömen, eilen etc. u.* plu, *schwimmen etc.; — Ferd. Justi* √ fru, *gehen, gehen machen, wegbringen etc.) irgend wohin“ zu Grunde lag u. der wir in den nachfolgenden Wörtern (cf. z. B.* flêten, flot etc.) *noch vielfach begegnen werden. Nach* biugan *(cf.* bûgen) *u. andern ähnlich gebildeten Wörtern zu urtheilen, würde man indessen für* fliugan *eine* √ pruh, prugh *od.* pruk, *germ.* flug, fluh *anzusetzen haben, wovon auch das mit „fliegen“ sich so nahe berührende u. eigentlich gar nicht davon verschiedene „fliehen“ (cf.* flücht etc.) *sich ableiten lässt. Von der* √ pru, plu *in der Bedtg. „fliegen“ stammt lat.* plu-ma *u. nhd. Flaum.*

flêgends, *in fliegender Eile, mit rasender Schnelligkeit etc.;* dat swâr wâr *(Gewitter)* kwam flêgends afer.

flêger, *Flieger;* aferflêger, *Ueberflieger, Einer, der rasch u. leicht über Etwas hingeht etc. Sprichw.:* „up 'n heger *(Einer, der hegt)* kumd 'n flêger“ *(flüchtiger, sorgloser Mensch, Bruder Leichtfuss etc.).*

fleidig, *fliessend, leicht, glatt, bequem, ohne Anstoss, ohne Unebenheiten u. Rauheiten, nicht schroff, sondern sanft u. allmälig abnehmend od. ansteigend etc.;* dat gung hum fleidig *(leicht, glatt etc.)* of; — dår is hê fleidig *(leicht, glatt, bequem, ohne Beschwerde, gnädig, gut etc.)* ofkamen; — hê sprekt regt fleidig; — dat is 'n fleidigen *(glatte, ebene)* sâke; — 'n fleidig gat *(ein glattes Loch, wo Etwas ohne Anstoss durchgeht);* — 'n fleidigen spits *(eine glatte, sanft verlaufende Spitze);* — 'n fleidigen högte *(eine sanfte Anhöhe; Anhöhe, die nicht schroff ansteigt);* — 'n fleidigen slôts-kante *(eine sanft abdachende, schräge Kante eines Grabens). Schütze führt ein nd.* fleedig *in der Bedtg.: fliesend, weich, geschmeidig etc.* (fleedig ledder *od.* linnen etc. = *weiches, geschmeidiges Leder od.*

Leinen etc. — Leder etc. was geschmeidig ist u. sich sanft anfühlt) unter einem Vbm.: fleeden (fliessen) auf. Da nhd. fliessen indessen = nd. flêten ist u. er auch keine Beispiele anführt, die darthun, dass fleeden = fliessen ist u. fleedîg die Bedtg.: fliessend hat, so scheint es mir eher, dass man für fleidîg, fleedîg die Bedtg.: glatt, geschmeidig, sanft od. schmiegsam, fügsam, bequem etc. festhalten muss, wo es dann entweder mit nld. vleien (schmeicheln, sanft thun etc.) connex u. von vleid (schmeichelt, thut sanft etc.) + îg (Zustand, Sein) zusammengesetzt ist od. zu unserm llêen, flêjen (s. d.) gehört, da auch hieraus sich wohl die obigen Bedtgn. ergeben konnten u. das as. giflihid auch zu dem mit unserm flêjen identischen as. flîhan (accommodare) gehört.

fleidûsen, flöten; **fleiduse**, Flöte; dat is fleidûsen gân, das ist flöten gegangen; — 't geid all' in d' fleidûsen, es geht Alles in die Flöten, bz. verloren. cf. fleite, fleute, fleiten etc.

1. flêje, flêi, flê, dünnes Häutchen, Feilchen etc.; dâr ligd so 'n flêi afer hen, de dat bedekd; — hê hed 'n flêi up 't ôg (er hat den grauen Staar). Es könnte versetzt sein aus felje = felke (kleines Fell, Fellchen; cf. frisk u. farsk u. nld. vorst = Frost u. = Firste, cf. frast), od. es ist (jedoch höchst unwahrscheinlich) aus nhd. Fliess (cf. flaus u. flûs, flûs) gekürzt. Da indessen die Bedtg.: bedecken etc. leicht aus auflegen etc. entstehen konnte u. man flêje auch als eine Lage od. Schicht deuten kann, die sich worauf abgelagert hat, so ist es auch möglich, dass es ebensowohl wie das folgende Wort zu flê-jen gehört.

2. flêje, flêi, flê, Pflege, Aufwartung, Besorgung, richtige u. sorgfältige Behandlung etc. u. zwar speciell in Bezug auf Kleidung, Wäsche, ordentliches Kämmen u. Zurechtmachen des Haars u. Reinhalten des Körpers etc., bz. Alles dasjenige, was zur Ordnung gehört u. ein gutes, nettes, anständiges, wohliges äusseres Ansehen giebt u. fordert; dat kind hed gên hemmel of flêi, das Kind wird weder rein (cf. 2 u. 3 hemmel etc.) noch sonst ordentlich gehalten; — an de kinder dâr word gên hemmel un flêi an dân, darum sên sê ôk altîd so sludderig un ferkamen ût.

Obschon dieses Wort sich mit nhd. Pflege so nahe berührt, so ist es damit (cf. plâge) doch unverwandt u. insofern auch begrifflich davon verschieden, als es auch nur in dem obigen Sinn gebraucht u. nie auf die Krankenpflege od. ein sonstiges Pflegen bezogen wird. Es gehört vielmehr zu flêjen (s. d.) u. ist formell mit dem nd. (Dähnert) flege (Vertrag, Uebereinkunft, Auseinandersetzung; Ordnung im Putz), (Br. Wb. I, pag. 418) flege (Schmuck, Putz, bz. das, was ein ordentliches, nettes, hübsches Ansehen giebt od. was man sich auflegt) identisch, wie desgl. auch mit md. vlîe (Ordnung, gehörige Weise).

flêjen, flêen, a) zusammenlegen (setzen, stellen etc.), packen, schichten, ordnen etc.; hê flêide mî in sîn dumheid alles dör 'nander in ên korf; — wen wî mörgen törfen, den must du ên bestellen, de de törf flêid; — dat kôrn mut in 't gulf ördendlîk flêid un man nich all' so dör 'nander hen legd worden; — hê flêide dat hûsgerâd all' so moî up de wagen, dat d'r ôk gîn stük fan braken of beschadigd is; — bî elker wagen hörd ên persôn, de de törf flêid od. upflêid. Compos.: beflêjen, upflêjen, offlêjen, inflêjen, nâflêjen, tôflêjen (zu-, bz. dicht packen etc.), wegflêjen; — b) Ordnung schaffen, in Ordnung bringen, reinlich u. hübsch herausputzen, Kindern u. sonstigen hülfsbedürftigen Personen ihre Pflege in Bezug auf Reinlichkeit u. Kleidung (cf. 2 flêje) angedeihen lassen etc.; de frô de fersteid 't hemmeln un flêjen, dat kan man an alles sên, wen man bî hör in hûs kumd; — dat is 'n fiks wîf, wat hê dâr hed, den dat kan man an de kinder sên, dat sê gôd hemmeld un flêid (gut gewaschen, gereinigt, gekämmt u. auch in ihrer Kleidung nett u. ordentlich gehalten) worden. Nd. (Br. Wb., Schütze, Dähnert, Schambach) flijen, fligen, flegen, fleen, fleyen, vlîen (ordentlich legen, an den gehörigen Ort stellen, zusammenlegen; putzen, zieren, schmücken etc.); nld. vlijen; mnld. (Kil.) vlien, vlyen, (ornare, comere, concinnare, componere, aptare in ordinem); wang. flî; nfries. (Outzen) fleie, fli; wfries. flye; md. flîhen, flîen; as. (Köne, Heliand, pag. 457) flîhan, flîgan (adjungere, accommodare, applicare). Es hat dieselbe Form wie tîhan, tîan = ahd. zihan; nhd. zeihen; goth. teihan u. würde demnach ein goth. fleihan od. (nach thliuhan = ahd. flinhan, nhd. fliehen, nld. vlieden, vlîen zu rechnen) thleihan voraussetzen u. mit lat. plicare (zusammenlegen etc.) von der unter flechten angeführten √ parć (miscere, conjungere) abzuleiten sein.

Da nun aber das goth. thleihan ein Prät. thlaih od. thláih hat, so scheint es mir, dass eben auch das mit goth. thlaihan, gathlaihan (cf. E. Schulze, goth. Wb. u. Weigand, Grimm etc. unter flehen) identische u. bis jetzt, bezüglich seiner Abstammung unerklärte ahd. flêhjan, flêhan, flêhôn, flêgôn; mhd. vlêhen, vlêgen; md. vlên

(liebkosen, schmeicheln, dringlich u. demüthig bitten, anflehen, flehen) = mnld. (Kil.) vleyden, vleyen; *nnld.* vleijen etc. *mit nd. (Br. Wb.)* flei, floi *(schmeichelhaft, freundlich, gefällig etc. cf.* flòjen, flik-flòjen) *u. unserm* fleidîg *(bequem, leicht etc.) etc. sich von diesem alten Vbm.* flîhan, (flêh od. flêg) *herleitet u. demnach auch mit* plicare *u. griech.* plékein etc. *zu einer u. derselben √ gehört. Vergleicht man nämlich, dass die Begriffe: verbinden, vereinigen, zusammenmachen, fügen, passen (cf.* gaden, fögen, fôgen, passen) etc. *sich stets gegenseitig vertreten u. unmittelbar aus einander hervorgehen u. dass sowohl die Bedtgn. des as.* flîhan, *als:* adjungere, accommodare, applicare, *sowie unser* flêjen etc. *aus der Wurzelbedtg.:* conjungere etc. *hervorgingen (cf. zu* accommodare, accommodatus etc. *unser* fleidîg *u. nd.* fleedig *[bequem etc., bz. fügsam, geschmeidig, schmiegsam etc.], sowie ferner* applicare *u. das gleichfalls von* sub *u.* plico *stammende Supplex [von Einem, der unterfügig, unterwürfig, demüthig etc. ist u. demüthig fleht etc.], welche Bedtg. auch das ahd.* flèhîg, flêgîg *hat), so ist es wohl zweifellos, dass die ahd. Wörter:* flê-à *(Schmeicheln, Flehen etc.),* flêh-jan *(s. o.),* flêh-ari *(Fleher, Schmeichler) nebst* flêh·ig etc. *von dem Prät.* flêh *des as.* flîhan *= goth.* thleihan *weitergebildet sind u. dass demnach das vom Prät.* flôh (accommodavi *= ich habe [mich] bequemt, — habe [mich] gefügt, bz. unterworfen, gebeugt u. bin unterthänig, bitte u. flehe ergebenst etc. od. beugte mich u. kniete, bat dringend etc.) weitergebildete* „flêhjan" *ein mit darben (cf. Weigand) auf gleicher Basis beruhendes Vbm. ist.*

flêjen, flêen, *das Zusammenlegen, Schichten, Packen, Ordnen etc.;* wen wî törf krîgen, den mut d'r ên kamen, de 't flêjen deid; — hê hed 'n frô de 't flêjen fersteid un altîd alles nëtjes un môi in 't schap liggen hed; — sê is bî 't flêjen fan de hafer bâfen to 't gulf ûtstördt.

flêjer, flêer, *Person die das* flêjen *(packen, schichten, ordnen etc.) besorgt;* de flêjers krîgen dâgs 'n daler för 't flêjen fan de törf up de wagen. *Im nnld. wird diese Person* vletter *(cf.* turf-vletter *= unser* törf-flêjer *u. Weiteres unter* flêthörn) *genannt.*

flêjerê, *das Geschäft des* flêjens *= Packerei, Schichterei etc.;* mit de flêjerê fan dat gôd wil 'k niks to dôn hebben.

flêjerske, *s.* flêister.

flêi-geld, *Geld, was für das* flêjen *bezahlt wird;* 't mât- *(Mess-)* un flêi·geld bedragt twê rîksdaler för de last törf; — ik betâl 't mâtgeld un hê mut 't flêigeld betalen.

flêisler, flêster, flêierske, *wbl. Person die das* flêjen *besorgt.*

fleite, fleute, fleit. *Fleute, Flöte. Nd.* fleut, fleute; *nld.* fluit; *mnld.* fluyte; *mhd.* vloite, flöite; *ital.* flauto; *wal.* flaute; *span., prov.* flauta; *franz.* flûte; *afranz.* flahute, flaûte *vom Vbm.:* flahuter, flaûter *(flöten, blasen) u. dieses (s. Diez I, 183 seq.) durch Versetzung für* flatuer *von lat.* flatus *u.* flare, *was mit ags.* blavan, *engl.* blow *(cf.* blase, blasen) *von derselben √ abgeleitet wird. Neben nd.* fleit *führt Grimm auch ein nd.* fleidûs *für* fleut *unter Flaute auf, woher denn unser* fleidûsen gân *(s.* fleidûse) *für* fleiten gân.

fleiten, fleuten, *flöten, pfeifen, blasen etc. Redensart. u. Sprichw.:* dat gung fleiten *(verloren);* — hê ging fleiten *(er machte sich aus dem Staube);* — hê schûrde sin gat *(Arschloch)* un gung fleiten; — 'k wil di wat fleiten *(= furzen, scheissen);* — ik wil di lêfer ên *(einen Furz)* fleiten, as di wat gäfen; — hê fleitd fan achtern; — hê fleitd hum wat up de dûm; — ik set di up min dûm un fleit di na Egypten.

fleit-pîpe, fleutpîpe, fleipîp, *Pfeife, worauf man flötet od. pfeift, bläst. Sprichw.:* „fleipîpen sünt holle pîpen".

flek *(Plur.* flekken), *Fleck, Platz, Stelle, beschmutzte Stelle, bewohnter Platz od. Ort u. zwar gewöhnlich ein grösserer als Mittelding zwischen Dorf u. Stadt;* hê geid nët fan d' flek; — dâr sit 'n flek *(Schmutzfleck od. urspr. wohl eine Stelle od. ein Flicken od. Lappen als ein Etwas, was ein Kleid entstellt u. sich als eine besondere u. anders gefärbte Stelle von dem andern Zeuge abhebt),* in 't klêd; — *daher:* blôdflek, fetflek *(Blutstelle, Fettstelle, bz. Stelle, worauf Blut etc. sitzt u. haftet) etc. u.* flekfêber etc.; Leer was fröger 'n flek un is êrst in nêiere tîd 'n stad worden. *Nld.* vleck, *mnld.* vlecke (macula); *afries.* flek *(dasselbe, anzunehmen nach* flekka, biflekka, *beflecken,* maculor); *an.* flekkr *(in* blôdh-flekkr, *Blutflecken); nd.* flekk; *schwed.* fläck *(Fleck, Makel, Klecks, Maal, Zeichen, Punkt od. Ort, Stelle, wohin man zielt; eine bestimmte Stelle od. Platz etc.); dän.* flek (macula) *u.* flekke *(Flecken, Dörfchen); ahd.* flec, vlech; *mhd.* vlec *u. ahd.* flecco. fleccho, fleche, phlecho; *mhd.* flecke *(Stück Zeug, Lappen, Fetze, Flick; Stück = Theil von Etwas; Stelle, Platz, Ort; Schlag; Maal od. Makel, Fleck, Beschmutzung). Synonym u. urspr. auch wohl identisch sind mit diesem Worte:* flik, plek *(cf. bei Kil. mnld.* flecke *=* placke *u. dän.* flek *=* plet *u. dazu unser* flik-flak, flik-flakken, plak *in* handje-

plak u. plik-plak etc.), sowie zweifellos mit dem von flec erweiterten flecco auch unser 2 flage (d. h. als Stück u. Theil von Etwas) u. 2 flake formell u. begrifflich zusammenfällt. Die Grdbdtg. des Stammes „flek" ist zunächst Schlag, während davon wieder das von diesem Stamm weitergebildete ahd. flecco (flek-o od. richtiger wohl flek-â) überhaupt ein Etwas (Zustand, Wesen, Sein, Ding etc. od. Entstandenes u. Gewordenes) bezeichnet, was durch „schlagen" (hauen, zerhauen, spalten, theilen, zertheilen etc.) entstand. Wurzelhaft u. begrifflich fällt daher der Stamm flek (od. flech) mit flik u. flak (von flik-flak u. flik-flakken) u. mit plag, plang von lat. plaga u. plango zusammen (wegen der √ cf. 2 flage u. flake), von der sich wohl ein Grdwbm.: flikan, flak, flukun u. auch ein späteres flekan (cf. flöken) mit der Grdbdtg.: schlagen, hauen, schneiden, spalten, theilen, reissen, auseinander gehen etc. (cf. unter 3 flits) entwickelte, wovon eben die Wörter flik, flak, flek, flake, flikken etc. entstanden sind, weil eben ein „flek" od. „flek-Ding" nur durch schlagen od. durch einen Schlag entsteht u. jeder Schlag (od. Stoss, Aufprall etc.) ein Maal (Zeichen, Spur, Klecks etc. od. einen sichtbaren Eindruck, eine blaue Stelle, einen entstellenden Flecken, einen Makel etc.) hinterlässt u. dann wieder auch durch schlagen, hauen, spalten, zerhauen u. theilen etc. (cf. dêl u. stük etc.) Stücke, Theile, Abtheilungen, besondere Stellen u. Plätze (cf. Platz u. platzen u. unser plâts neben plek etc.) entstehen. Vergl. das folgende:

flekken, flecken = a) Fleck (Maal od. macula) machen od. bekommen, fleckig werden; dat blôd flekd; — dat gôd flekd to ligt; — de kô is flekd (gefleckt, bunt etc.); — b) Stelle, Platz, Raum etc. machen od. bekommen, vom Flecke schaffen od. gehen, vorwärts gehen, von Statten (cf. Statt = Stätte, Stelle etc.) gehen etc.; dat wul nêt flekken. Nld. vlekken, vlakken (flecken, schmutzen etc.); mhd., md. vlecken (vom Flecke schaffen, fördern; einen Schlag versetzen, schlagen, cf. unter flikken; nhd. (Weigand) flecken (flicken, einen Lappen od. Stück aufsetzen [cf. unser lappen u. stükkeln, ûtstükkeln]; von Statten gehen; schmutzen etc.); bayr. (Schm. I, 564) flecken (= a u. b; ferner auch reissen etc.); schwed. fläcka (flecken, beflecken, schmutzig machen, sich beschmutzen) u. fläcka (theilen, spalten, bersten, reissen, aufreissen etc.); dän. flaekke, flekke (spalten etc.) Wegen der Bedtg. sub b = von Statten gehen etc. vergl. nhd. klecken (das will nicht klecken) = ahd. klakjan od. kleken, was auch von klak (Riss, Bruch, Spalt; Klecks, Fleck (cf. klak u. klakken etc.) weitergebildet ist.

flem, flemm (Stbg.) Flanell. Da Kil. für flîm, flîme (cf. 2 flîm) auch die Form flemme hat, so scheint es mir, als ob dieses Wort (cf. flanell = weicher, leichter, sanft anzufühlender Wollenstoff) mit flèm, flîm u. flôm connex ist u. eben nur ein „sanft anzufühlendes weiches, lockeres Etwas" bedeutet.

flêm, flîm, zartes, dünnes, lockeres, weiches Häutchen, leichter, fast durchsichtiger Ueberzug; dünne, weiche Fetthaut etc.; dâr ligd man so 'n flêm afer (z. B. über Milch, wenn sie erkaltet u. sich ein feines Häutchen darüber bildet od. wenn sie nur eine dünne Sahneschicht hat — od. auch von sonstigen Flüssigkeiten, wenn sie sich mit einem dünnen Häutchen überzogen haben). Ferner wird es auch wie das nhd. Flaum von dem dünnen wolligen Ueberzug der Pfirschen gebraucht. Es scheint wie das von Grimm aufgeführte Fleme (Bauchfett, Nierenfett od. überhaupt zartes, weiches Fett) u. flemle (innere Fetthaut), sowie das von Weigand aufgeführte Flähme (die Weiche od. das Dünntheil zwischen Bauchfell u. Rippen) = hess. (Vilmar) flaeme, nhd. (Grimm) Fläume, sowie weiter unserm flîmen u. flîm-strîken mit dem nhd. Flaum (cf. flôm) connex. Möglich wäre indessen (cf. mhd. vlust aus farlust) auch eine Contraction od. Versetzung aus dem unter fimelen erwähnten afries. filmene, wenn nicht dieses selbst mit dem engl. film (dünne Haut, Häutchen) aus flime versetzt ist.

flenten, flennen, weinen, ein weinerliches Gesicht machen etc. Nd. flennen; ahd. flannen (den Mund od. das Gesicht verziehen u. verzerren zum Weinen od. Lachen); norw., schwed. flina; dän. fline (mit Verzerrung des Mundes lächeln, flennen, greinen, fletschen). Weitere Formen vergl. bei Grimm unter flennen. Mit mhd. vlans (verzogener Mund, breites, grobes Maul etc.) wahrscheinl. zu einem Stamm „flan", der mit lat. plan-us wurzelhaft u. begrifflich zusammenfällt, wonach flannen od. flanjan eigentlich „flach u. breit ziehen" od. „in die Breite verzerren" heisst. Vergl. dieserhalb unser fläter von flat u. nhd. fletschen (s. Weigand) von flaz = flach, breit etc. Das lat. planus gehört entweder mit flak od. mit ahd. flaz, bz. griech. platus (cf. flade) zu derselben Wurzel

od. es stammt mit plenus *(voll, stark, dick etc., cf.* ful *von der* √ pal, par, *weil auch breit sich begrifflich mit stark u. dick, einen grossen Raum einnehmend etc. nahe berührt.*

flentern, *dünn scheissen, so scheissen, dass der Koth eine grosse Lache od. eine Flarre bildet u. weit u. breit umherfliegt etc.;* de kô flenterd; — hê flenterd 't all' ful. *Nd. (Br. Wb.)* flentern. *Wie bei nd.* fladdern *in derselben Bedtg. (cf. unter* fladdern) *ist auch hier eine ähnliche Grdbdtg. für dieses Wort anzunehmen u. demnach dieses Wort von Hause aus mit* flenten *connex od. mit* flätern *u.* fladdern *vom obs.* flat, flet *(cf.* flade) *abzuleiten, wozu auch stimmt, dass nld.* flenter *(v. Dale) dieselbe Bedtg. wie* flarre *hat.*

flentsken, a) *i. q.* flentern; — b) *Wasser umhergiessen, dass dasselbe eine grosse Lache bildet;* hê flentsked dat water afer de däle.

flep, *s.* flabbe.

fleren, *s.* fläreu.

fles, *s.* flesse.

flês, *s.* flêsk.

flêsem *(Borkum), Brombeerstaude. Die Frucht heisst daselbst* snôrbèje. *Ist es mit dem alten mnld. (Kil.)* vlaesch *(Busch, Gebüch, niedriges Gestrüpp etc.) connex? So ja, dann könnte Beides sich ebensowohl wie* flas *mit dem griech.* plékein *u.* pleksis *(s. unter* flas) *berühren, weil die Brombeerstaude u. überhaupt jedes wilde Gebüsch meist ein stark ineinander verflochtenes u. undurchdringliches Ganze bildet.*

flêsk, flês *(od. richtiger nach der Aussprache* **flêsh**), *Fleisch;* spek un flês word dâr nêt fôl schafd. *Sprichw.:* „nüms word êrder bedragen, as dör 'n ungesolten stük flêsk, *d. h. als durch eine Frau, die man weiter noch nicht hat kennen lernen. Nld.* vleesch; *afries.* flêsk, flask; *satl.* flask; *wfries.* flaesk, flaesch; *nfries.* flask: *as.* flêsc; *ags.* flaesk, flesc; *engl.* flesh; *ahd.* fleisk, fleisg; *mhd.* vleisch (caro); *an.* flesk, fleski (lardum; *Speck, Schweinefleisch); schwed.* fläsk; *dän.* flesk *(dasselbe). Das lat.* caro *(cf.* rau, *roh, blutig) wird als das rohe, blutige gedeutet, während das skr.* palâ (caro; stramen) *die Bedtg.: Decke, Bedeckendes etc. (weil es die Knochen, bz. das Knochengerüst bedeckt u. überzieht od. beschützt etc., cf.* 1 fel) *hat. Abgesehen von der Endung* „sk" *könnte man daher auch* flêsk *od.* flesk *mit* palá *von der* √ pal, *ableiten, wie denn auch Bopp dieses Wort zu* palâ *vergleicht, ebenso wie das hib.* feol, feoil (caro). *Aug. Fick (s. pag. 803) denkt übrigens an einen möglichen Zusammenhang von* flaiska *(Fleisch) mit an.* fleirri (plus), *wofür er ein Thema:* flais, flaisan *aufstellt.*

flesse, fles, *Flasche. Nld.* vlesch. *Ahd.* flascâ, flasgâ; *mhd.* vlasche, flesche, flesch *(Flasche; mhd. auch: Maulschelle); ags.* flaxe; *engl.* flask; *schwed.* flaska; *dän.* flaske; *ital.* fiasco *(daher: Fiasco machen = Bankrott od. einen Bruch machen von der Zerbrechlichkeit des Glases od. der Flasche); span.* flasco, frasco; *port.* frasco; *afranz.* flasche; *nfranz.* flacon *(für* flascon); *serb.* ploska; *wal.* plosce; *ungr.* palatzk; *lit.* plecza; *mhd. auch* plasche *neben* vlasche. *Nach Diez (I, 179 seq.) sämmtlich aus lat.* vasculum, *dem Dimin. von* vas *(Vase, Gefäss etc.).*

1. **flêt,** *Fliete, Lanzette zum Aderlassen. Sprichw.:* „so scharp as 'n flêt; — dat mest snidt as 'n flêt. *Nd., bz. mnd.* flêt, flit *od.* vliet; *mhd.* vliete. *Gekürzt u. entstanden aus ahd.* fliedimâ, fliodemâ, *was dann auch wieder zu* flieme *(s.* 2 flîm) *contrahirt wurde. Aus griech.-mlat.* fleótomum *u. dies aus griech.-lat.* phlehótomus *u. griech.* phlêps *(Blutader) u.* témnein *(schneiden). Sollte das ital. (Diez I, pag. 178)* fiama, *span.* fleme, *franz.* flamme, *engl.* fleam, flam *nicht eher mit* 2 flîm, *bz. nld.* vlijm, *mnld.* vlieme *aus dem ahd.* fliedema *als direct aus* plebótomus *entstanden sein?*

2. **flêt,** *Fluss, Bach, Canal;* mölen-flêt, *Mühlenbach. Nd.* fleet, vleet; *nld.* vliet; *afries.* flêt; *mhd.* vliez. *Auch mhd.* vlieze *(Fluss, Strömung; Schwimmen od. Treiben). cf. auch* flôte.

3. **flêt,** a) *das ganze Fischgeräth der Häringsbuisen u. Wallfischfänger;* — b) *die Gesammttakelage eines Schiffes incl. der Masten. Nd. (Br. Wb.)* fleet *(Geräth zum Wallfischfang), (Schütze)* fleet *(Schiffsgeräth); nld.* vleet *(das grosse zum Häringfange dienende Netz; das Fischgeräth zum Wallfischfange; überhaupt auch: allerlei Geräth = unser* rêfe); *mnld. (Kil.)* vliet (rete piscatorium); *mfläm.* vlete *(dasselbe). Nach Bobrik (naut. Wb. 292) soll „Alles zum Härings- u. Wallfischfang gehörende Geräth" auch im schwed. u. dän.* flet *genannt werden, doch finde ich dieses Wort in meinen Wörterbüchern nicht, wie es denn auch im an. in dieser Bedtg. nicht belegt ist. Es wird von Stbg. u. Andern mit* 2 flêt *zu* flêten *(fliessen) gestellt u. als ein Fliessendes od. Schwimmendes, Treibendes (cf. mhd.* vlieze *unter* 2 flêt) *gedeutet. Als Geräth (od. Geordnetes, Zusammengestelltes etc.) zum Fischen könnte es indessen auch zu* flêjen, flêen *(cf.* fläihörn) *gehören u. selbst, wenn dieses Wort urspr. blos die Bedtg.: „Netz" gehabt hätte, könnte es auch von diesem Vbm. begrifflich sehr gut abgeleitet werden können, weil der*

sen Grdbdtg.: zusammenmachen u. mit einander verbinden etc. auch für ein Netz passt, da eben dies ja ein Etwas ist, was aus mit einander verbundenen u. in einander verschlungenen Fäden besteht. Ferner kann man aber auch flechten = *schwed.* fläta, *dän.* flette *denken u. es mit* flechte *(cf. dän.* fletning *u. schwed.* fläta = *Flechte od. Geflochtenes) identificiren, namentlich wenn diese* flete *od.* flet *genannten Netze zuerst von den nord. Küstenbewohnern zum Häringsfange gebraucht wurden u. das Wort* flet *od.* flete *von den Norwegern u. Dänen zu den Holländern u. nd. Küstenbewohnern übergegangen wäre, was deshalb sehr denkbar ist, weil die Norweger etc. sich wahrscheinl. noch viel früher mit dem Härings- u. Wallfischfange beschäftigten als die andern Nationen.*

flêten (flête, flêt, — flütst, flütt etc.; — flöt, flöten etc.; — flåten *statt* flöten, *geflossen), fliessen, strömen, rinnen, schwimmen, treiben etc. Nd.* fleten, vleten; *nld.* vlieten; *afries.* fliata *(3. Pers. Präs.* fliot; *Prät.* flat); *as.* fliotan (fliutid, flutit; — flôt); *ags.* fleotan (flyt, fleat; fluton, floten); *engl.* fleet; *an.* fliota; *schwed.* flyta; *dän.* flyde; *ahd.* fliozan, fleozan, fliazan, fliezan; *mhd.* vliezen; *goth.* fliutan. *Es setzt eine* √ flut, *älter* flud, plud *voraus, wovon auch lit.* plustu, pludan, pluditi *(obenauf schwimmen od. treiben),* pludas *(was oben mit schwimmt, cf.* flöm, flot etc.) etc. *sich herleiten. Die primitive* √ *ist aber* plu, pru *(cf. unter* flêgen) *die nur durch ein aus* da *(= unserm* to, *nhd.* zu, *cf. Aug. Fick, pag. 85,* 2 da) *gekürztes* „d" *weitergebildet ist, sodass die* √ plud *(Thema:* plu-da?) *eigentlich die Bedtg.: bewegen (od. fliessen, fliegen, fliehen etc.) zu (Etwas) hin od. bewegen zu hat, wie ja durch alle von* √ plu, pru *entstandenen Wörter überhaupt nur eine Bewegung (von Etwas od. wo weg — bz. zu Etwas hin) ausgedrückt wird. Zur primitiven* √ plu, plavati *(fliessen, schwimmen etc. od. nach Bopp* = natare, navigare, volare, transsilere, flare etc.) *gehören unter Andern: skr.* plavå *(Boot, Kahn); griech.* pléo *(schiffen, schwimmen etc.)* ploíou *(Schiff); lat.* pluo, pluvi *(regnen, giessen, strömen); ags.* flovan, *engl.* flow, *nld.* vloeijen, *mang.* flöi *(fliessen, fluten, strömen etc.); ahd.* awjan, flawen, flewen; *mhd.* flae-en, flaen *u.* louwen, vlönwen *(spülen, waschen) von welken Letzteren das md.* vlåt *(Reinheit, Sauerkeit, Schönheit) u.* unvlåt *(Unsauberkeit, chmutz etc.) etc. Weiter cf.* flôd, flot etc. *c. u. Pott, Wurzelwb. I, pag. 1128 seq.*

flêt-hörn, *Rumpelkammer, Ecke* (hörn) *eben der Küche in den Bauerhäusern, wo man allerlei nicht gebrauchtes u. überflüssiges Geräth zusammen hinstellt;* sett' de rêfe man in de flêthörn; — de flêthörn steid so ful, dat man d'r håst nich dör finden kan. *Stbg. identificirt dieses* flêt *mit dem afries.* flet *(Haus od. Flur, Diele, Wohnraum etc.) was mit nd. (Br. Wb. I, pag. 413)* flet); *osnabr.* flötte *(Platz od. Raum wo die Betten stehen, Schlafstelle etc.); as.* flet, fletti (aula, coenaculum, domus); *ags.* flet (atrium, coenaculum); *an.* flet (stratum, domus); *bayr. Fletz; mhd.* vletze; *ahd.* flazzi, flezzi *(platter, ebener Fussboden; Tenne; Ebene, Hausflur; Lagerstätte; flaches Flussufer) zu dem unter* flade *erwähnten obs.* flat, flaz *(flach, platt, eben etc.) gehört. Vergleicht man indessen unser* dusthörn, *so glaube ich eher, dass man dies Wort besser mit Geräthe-Ecke (cf.* 3 flêt) *od. sonst auch mit „Pack-Ecke" = „Ecke wo man Zeug hinpackt u. zusammenstellt" übersetzt u. dieses* flêt *von* flêjen, flêen *(zusammenlegen, packen, schichten etc.; cf.* 't is flêet *od.* flêt, — ik heb' flêt = *ich habe zusammengelegt od. gestellt, geschichtet, geordnet etc.) ableitet, wozu nnld.* vletten *(aufschichten, ordnen etc., insbesondere Torf) u. das mit unserm* törflêjer *synonyme nnld.* turfvletter *doch auch gehört, sowie möglicherweise auch* 3 flêt = *mnld.* vlete.

flente etc., *s.* fleite.

flidder, *eine kleinere Art Scholle od. Plattfische. Nebenform von* fladder, fledder, flitter, *deshalb so benannt, weil diese Fische flach, platt, breit u. dünn sind. cf. auch* flunder.

flik, a) *Schlag, Klapps etc.;* hê krêg 'n flik *(od.* plik, klap etc.) för de nårs; — *daher:* flik-flak, *Schläge;* flik-flak-flander fan êne bil up d' ander; — b) *Flick, Stück, Lappen, Fetzen etc.;* sett 'n flik up 't gat, dat 't dicht word; — dâr mut 'n flik in de kätel settd worden; — hê hôe *(haute)* d'r 'n flik of. *Nd. (Br. Wb.)* flikke *(Stück, Lappen, Fleck etc.),* een flikken spek *(eine Speckseite* = spekflarde), flik-gôs *(eine halbe Gans); ags.* flicce; *aengl.* flick; *engl.* flitch *(Speckseite) u. engl.* flick *(leichter Schlag, Klapps etc.). Davon (Diez II, 296): franz.* flèche (flèche de lard, *Speckseite), afranz.* flique, flec. *Mit* flek *von Hause aus identisch. Dass* flik *übrigens auch wie* flek *neben Schlag u. Stück die Bedtg.: Riss, Bruch etc. hatte, ist unter* flikken *zu ersehen u. ergiebt sich diese Bedtg. von selbst aus dem unter* flek *erwähnten Stammvbm.* flikan. *cf. auch* 2 flits, flitter etc., *sowie* lap, lappen etc.

flik-flak, *s.* plik *u.* plak.

flik-flakken, *Schläge od. Klapse ge-*

ben etc. cf. flik, flek *u. auch* plik-plakken etc.

flik-flôjen, *fuchsschwänzeln, scharwenzeln, schmeicheln u. sanft streichelnd liebkosen etc.*; hê is 'n flikflôjer *(Schmeichler)*; — hê flik-flôid al wat um hör herum. *Nd. (Br. Wb., Schütze, Dähnert etc.)* flikflojen, flojen); *nld.* flikvloolen. *Nach dem Br. Wb. (I, 425 seq.) wird mehr dafür gehalten, dass* flei *u.* floi *(s. unter* flèjen) *nicht mit einander identisch sind u. demnach* floi *u.* floien *u.* flojen *nicht mit flehen (s. unter* flèjen) *zusammenhängen. Da indessen das nhd. Flötz auch aus* fletz *entstand u. dergl. vocal. Uebergänge u. Schwankungen (cf. z. B. mhd.* vlonwen, flöuwen = flawen etc. *unter* flêten *u. nld.* strooken = strijken etc.) *nicht ungewöhnlich sind, so scheint es doch wohl am nächsten zu liegen, um nd.* vlei *u.* vloi *für identisch zu halten u. demnach* floien *mit* vleien = *nhd. flehen zu identificiren.*

flikken, *flicken, lappen, dicht machen etc. od. richtiger (cf.* flek): *einen Riss, Bruch od. ein Loch wieder machen, indem man die beiden durch den Riss getrennten Theile zusammennietet od. näht etc. od. auf den Riss od. das Loch ein Stück od. einen Flicken auf- od. einsetzt. Sprichw.:* „an de olde hûsen un olde frôens *(Frauen)* is altîd wat to flikken." *Daher:* ûtflikken = ûtstükkeln, *ausbessern etc.*; — upflikken, *aufbessern, heilen, wieder genesen machen etc.* (ik denk, de dokter flikd hum dit mâl nog wër up); — anflikken, *ansetzen, anheften etc.* (hê flikd dâr wat an; — hê wul hum wat anflikken = *Etwas ans Zeug flicken etc.)*; — toflikken, *zuflicken etc. Nd. (Br. Wb.)* flikken (a. *brechen, zerbrechen, in Stücke schlagen, zerschneiden;* — b. *flicken, Stücke zusammensetzen, ausbessern etc.)*; *nld.* flikken; *mnld.* flicken (suere, consuere, sarcire); *engl.* flick *(schneiden, abschneiden, abtrennen)*; *schwed.* flicka *(flicken, ausbessern)*; *dän.* flikke *(dasselbe). cf.* flik *u.* flekken.

1. **flikker**, *Flicker, Büsser etc., bz. Person die Schuhe flickt.*

2. **flikker**, *Flimmer. Daher:* geflikker, *Geflimmer etc.*; *s.* flikkern.

flikkerê, *Flickerei.*

flikkern, a) *flackern, flimmern, stossweise, bald hie bald da matt aufleuchten u. blitzen, als ob eine Flamme od. ein entfernter Blitz schnell von einer Stelle zur andern fährt etc.*; dat lücht flikkerd; — dat flikkerd *(flimmert, schwirrt, bewegt sich unruhig u. schnell hin u. her, schlägt hin u. her etc.)* mî al' so för d' ôgen, dat ik hâst hêl nèt sên kan; — 't hed de hêle afend al so wat in 't westen flikkerd, man ik lôf' nèt, dat wat fan 't gewitter herût kumd; — b) *sich rasch bewegen, schnell laufen, hin u. her rennen etc.*; sê flikkern d'r langs; — hê flikkerd herum; — hê kan gôd flikkern, *bz.* flitzen. *Nld.* vlikkeren *od.* flikkern *(schimmern, glänzen, leuchten, blitzen, flimmern)*; *mnld. (Kil.)* vlickeren, vlicken (micare), *nebst* fliggheren (volitare, tolutim incedere); *nd. (Br. Wb.)* flikkern *(glänzen)*; *ags.* flicerian; *engl.* flicker; *schott.* flekker, flyker *(flattern, flackern, hin u. her schwanken)*; *sv.-goth.* fleckra (motitari). *cf. unter* flits etc., *sowie:* flakkern, flukkern, flinkern, fliren etc. *u.* geflikker = *Geflacker od. Zustand, wo Etwas hin u. her schlägt, bz. sich rasch hin u. her bewegt etc.*

flik-wark, *Flickwerk, Flickarbeit.*

1. **flîm**, *s.* flèm.

2. **flîm**; *i. q.* 1 flèt.

flîmen, *liebkosen, schmeicheln, streicheln, sanft u. schön thun etc. Wohl von* flèm, flîm *als Zartes, Weiches etc.*; *cf. das folgende:*

flîm-strîker, *Schmeichler, Heuchler, Schönthuer etc. = Hautstreichler od. Einer, der Einem um den Bart (bz. um das Kinn) streicht. cf.* flîm, flèm *u.* flôm, *was mit nhd. Flaum wohl urspr. identisch ist. Satl.* flîmstrôkje = *schmeicheln, streicheln etc.*

1. **flinderke, flinderk, flinnerk**, *Schmetterling, Tagfalter. Dimin. von* flinder = *nld.* vlinder. *Vergleiche die Formen: Flimmer, Flinder, Flinderling, Flatterle, Fletterle etc. bei Grimm unter Flinder.* flinder *steht für* flidder *u. ist mit* fledder, fleddermûs, fladdern etc. *connex. Die Bedtg. ist daher: Flatterer od. Flatter-Geschöpf. cf.* flander *u. bei Weigand unter Flinder.*

2. **flinderke, flinderk, flinnerk**, *eine alte ofries. Scheidemünze mit einer Harpune darauf. Urspr.* flinder *genannt, hatten sie einen Werth von* $^1/_{18}$ *Thaler = den alten Bremer* flinder *od.* flinderken. *Weil diese Münzen sehr dünn u. breit od. flach waren, so ist auch dieses Wort aus* flidder, *bz.* flitter *nasalirt u. also synonym mit* flitter, *bz. hienach benannt. cf. Weigand unter Flinder, wonach es auch mit* flindern *connex sein kann.*

flink, *flink, munter, rasch, schnell, behende, geläufig;* ên flinke *(muntere, rasche etc. od. auch: tüchtige, stattliche, hübsche, elegante)* meid *od.* deren; — hê hed dâr 'n pâr flinke wichter; — to! 'n bîtje flink! — du must wat flinker lôpen; — hê is d'r flink mit bi d' hand; — dat läsen geid regt flink. *Nld.* flink; *nd.* flink; *schwed.* flink; *dän.* flink.

Grimm hat flink in der Bedtg.: splendidus, agilis, elegans, venusta etc., u. Weigand nimmt an, dass es mit flinkern zu dem von Grimm aufgeführten flinken = blinken gehört, was insofern wohl möglich wäre, als auch unser blîde (fröhlich, munter, freundlich etc.) wahrscheinl. auf die Grdbdtg.: glänzen od. scheinen etc. zurückgeht. Da nun aber blink u. blinken auf blîken od. blik zurückgehen, bz. blink von blik nasalirt ist, so halte ich das Vbm. flinken nicht mit blinken für identisch, sondern vielmehr für aus mnld. vlicken (micare) nasalirt, aus dem auch das mit flinken synonyme flikkern (s. d.) entstand, wie denn auch flinkern (s. d.) dieselbe Bedtg. hat wie flikkern u. mnld. vlicken u. also formell gar nicht mit blinkern identificirt zu werden braucht. Vergleicht man nun aber weiter, dass die Bedtg. „micare" des mnld. vlicken eben auf „schnell hin u. her bewegen" beruht, so ist es klar, dass „flink" in der Bedtg. „agilis" od. beweglich, rasch etc. sich nicht allein formell, sondern auch begrifflich besser von vlicken (micare) als von blinken (glänzen) ableiten lässt u. man also gar nicht nöthig hat, um flink u. flinken von blinken abzuleiten, bz. damit zu identificiren.

flinkern; i. q. flikkern. Nhd. (Grimm) flinkern (micare); nd. (Br. Wb.) flinkern, flunkern. cf. flukkern, flunkern etc. u. bei Ehrentraut (fries. Archiv, II, 204) das satl. flink-ôgje = mit den Augen zwinkern.

1. **flinte, flint**, Kiesel, Kieselstein, Feuerstein, Granitstein, Feldstein; 't fûr stuft ût de flinten, so jagt hê d'r langs; — so hard as 'n flint. Nd. flint; mnld. (Kil.) vlint; ags., engl. flint; schwed. flinta; dän. flint; ahd. (flinz), ahd., mhd. flins, vlins (Kiesel, harter Stein, Meteorstein); steyr. flins (Eisenstein, Meteorstein). Davon (vom nd. flint) das nhd. Flinte (Gewehr mit Feuerstein = Schloss) u. franz. flin (Donnerkeil, Wetzstein). Es wird gewöhnlich (cf. G. Curtius, pag. 279 u. Andere) mit dem griech. plinthos (Ziegelstein od. Ziegel [sowohl an der Luft getrocknet, als auch gebrannt], cf. plinte) identificirt, was indessen wegen des „th" sowohl, als auch wegen der Bedtg. Bedenken erregt. Vielleicht bezeichnete das Wort flint urspr. ein Etwas, was mit fliegender Eile vom Himmel herunterstürzt od. überhaupt sich schnell bewegt, wie z. B. einen Meteor- od. Eisen-Stein od. einen Blitzstein u. Donnerkeil, sodass es aus flîte nasalirt (cf. dieserhalb nhd Fliese = bei Weigand Flinse) u. verkürzt ist u. ebenso wie flît (Fleiss, Eifer) zu flîten = ags. flîtan, ahd. flîzan (od. richtiger: flîtan, flizan, wie wizan [wissen] von der √ vid) gehört, welches urspr. ebenso wie winnan (cf. winnen u. warfen) die Bedtg.: ahd. sich heftig u. stark bewegen od. überhaupt sich schnell bewegen, fliegen etc. (u. so weiter die von: sich mühen, streiten, kämpfen, sich beeifern etc.) hatte u. womit (cf. Witz von wizan) wahrscheinl. auch unser flits, flitsen u. flits in flitsbage etc. zusammenhängt. Vergl. das folgende:

2. **flinte** (obs.) Partei, Rotte, Abtheilung, Schaar etc. Dieses afries. Wort findet sich nach dem O. L. R. (s. Vorbericht, pag. 156, Anm. sub c) im Littera Brocmannorum u. wird daselbst mit secta, factio übersetzt. Nach dem Zusammenhange, worin es vorkommt, scheint dieses Wort jedoch eine Kampf- od. Streit-Schaar, bz. eine Rotte u. Menge, die Andere befehdete u. mit Andern im Streit lag etc. zu sein, weil an den betreffenden Stellen gesagt wird, dass die astre- u. westre-flinte od. überhaupt eine flinte wegen Todtschlages (pro homicidio) mit entsprechender Busse (zwei Mark, zwanzig Mark, fünf Mark etc.) gestraft wurde. Möglich daher, dass auch dieses Wort ebenso wie das vorige zu flîtan (kämpfen, streiten etc.) gehört u. demnach flît-â od. flint-â urspr. ein Etwas bezeichnete, was kämpft u. streitet od. zu Kampf u. Streit (flît, nasalirt flint, wie an. âs = ans, — gôs = gans etc.) auszog.

Will man übrigens für dieses alte flinte die Bedtg.: Rotte, Abtheilung, Schaar etc. festhalten, so könnte man auch annehmen, dass neben flîtan (nasalirt flintan, cf. unter flint) auch ein Vbm. flîsan, flinsan (cf. goth. veison von vitan u. lat. viso von video) sich schnell bewegen, fliegen, springen etc. (u. so weiter auch: bersten, von einander reissen, sich spalten, theilen etc.) bestanden habe u. dass von flîtan, flintan sowohl flinte = Kiesel (Fliegendes, Sprengstück od. Stück was von einem Felsen abspringt u. abfliegt, bz. vom Himmel herunter fliegt etc.), als auch flinte = Rotte (od. Abtheilung, Theil von Etwas, Schaar etc.) stammt, dagegen aber ahd. flins = Kiesel (od. = flinte als Sprengstück) sowohl, wie auch Fliese = Steinplatte (od. = urspr. [cf. 1 brik], Bruchstein, gebrochene od. abgespaltene Platte, abgesprengtes Stück, Sprengstück, Splitter etc.) zu diesem flîsan, flinsan gehören würde u. dann Fliese in der nasalirten Flinse (s. o.) eigentlich garnicht vom ahd. flins = flint verschieden wäre, wofür auch das mnld. (Kil.) vliessteen (Feuerstein, silex) spricht. Wie aber der

Name Wodan, Wotan von waten (durchschreiten, durchdringen etc.) stammt, so könnte dann auch der Name des Wenden-Gottes „Flins“ *von diesem* flîsan, flinsan *sich ableiten.*

flinten, *bz.* **ferflinten,** *verkieseln, versteinern etc.*

flinterg, *s.* flintrîg.

flint-filler, *Steinschneider, Steinmetz, Steinhauer etc.; cf.* fillen.

flint-hart, *steinhart, hart wie ein Kiesel.*

flint-kop, *Hartkopf, Starrkopf etc.*

flint-lei, flint-leu, *faul u. unbeweglich (cf.* lei, leu) *wie ein Kieselstein = urfaul etc.;* de kerel is flintlei.

flint-pot, *Steintopf; speciell ein Topf von grauem, kieseligem, sehr hartgebranntem Thon.*

flintrîg, flinterg, *kieselreich, voller Kiesel u. Feldsteine;* dat is so 'n flinterg stük land, dat d'r hâst nich mit de plôg up klâr to worden is.

flip *od.* **flippe,** *ein kleines, leichtes Boot ohne Kiel, mit flachem Spiegel u. spitzem aufstehendem Schnabel. Es ist sehr* „rank“ *u. schnell, indem es leicht u. rasch über das Wasser hingleitet u. deshalb auch zu Ruder- od. Wettfahrten gebraucht wird. Sie heissen sonst wegen ihrer Leichtigkeit u. Beweglichkeit auch* „flitje“ *u. sind identisch mit den nord. Jollen, welche die Schiffer von Norwegen mitbringen. Es ist wohl mit* flup, flups *(plötzlich, flugs, bz. auf den Schlag),* flippen etc., *sowie engl.* flip *(schiessen, werfen; schnellen),* flip *(plötzlicher Schlag od. Klapps, Schneller etc., cf.* flap) etc. *connex.*

flippen, flipsen, *springen, fliegen, schnellen, etc., bz. sich od. ein Anderes plötzlich u. rasch fortbewegen. cf.* flupsen, flip *u.* fipsen *u. bei Grimm: flips u. flaps* (subito, raptim etc.).

flîr *od.* **flîrr, flîrre, flîrt,** *Dimin.* **flîrtje,** a) *ein kleines, dünnes, leichtes od. geringes Etwas, dünnes u. geringes Stück, Flitter, Flitterchen* (lamina etc.) etc; hê krigd gên flîr *od.* flirtje fan; — hê krêg d'r nog 'n flîrtje *(eine Kleinigkeit, bz. einen Fetzen od. Lappen, Stückchen etc. od. ein Etwas, das woven abspringt u. abfliegt* = flits etc.) fan of; — so 'n flîrtje *(dünnes, leichtes Schnittchen Brod)* kan mî ôk nêt helpen; — b) *ein leichtes, flatterhaftes, flüchtiges Mädchen;* 'n flîrtje fan 'n wicht; — 't is so 'n flîrtje; — c) *ein leichter Schlag od. Klapps, Ohrfeige etc.;* hê gaf hum 'n flîrr an d' ôren. *Nd. (Br. Wb.)* flirre *(kleines dünnes Stück, Schnittchen, Flitterchen), (Dähnert)* flirre *(dünnes, flaches Etwas = Flarre), (Schütze, Schambach etc.)* flirre *(Grille, Schrulle etc. = Etwas was einem im Kopfe herumschwirrt od. hin u. her geht etc., cf.* flîren); *engl.* flirt *(Wurf, Schneller, Nasenstüber; schnelle Bewegung; das Rascheln od. Schwirren von der Hin- u. Herbewegung eines Fächers, bz. Wedels od. vom Flügelschlagen flatternder Vögel; das leichte, gefallsüchtige Mädchen, Coquette). Wie* fledder *im mnld. zu* vler, vlêr, vlier *contrahirt ist, so ist der Stamm* flîr *anscheinend aus* flitter *contrahirt, weshalb denn auch* flîr *u.* flîren *sich ebenso wie Flitter etc. mit* flarre, fladdern, flattern *u.* fledder *in* fleddermûs, *bz. flattern, flatterhaft etc. in mancher Hinsicht begrifflich berühren. Weiteres vergl. unter* flîren etc. *u.* flûr, flûrt, flurtje *etc.*

1. flîren, *flirren, flimmern, schwirren, sich unruhig od. schnell hin u. her od. schwebend u. flatternd bewegen, schwingen, schnellen, einen raschen Schlag versetzen etc. (cf.* flikkern, flinkern etc. *u. bei Grimm „flittern“* = tremule micare, agitari etc., *bz. glimmern, flimmern, flattern, fledern etc.);* dat flîrd mî all' för d' ôgen, *bz.* in de kop herum; — hê flîrde *(schnellte, klatschte schlug etc.)* hum an d' ôren, dat 't so 'n ârd harr'. *Nhd. (Weigand) flirren (in Zitterlicht, lichtblitzend auf- u. abschweben), (Grimm) flirren* (strepere, *schwirren). Weiter vergl. nd. (Schambach)* flirtje *(Tand, Flitter od. jede Sache, die zum Flitterstaat gehört);* flirtjen *(sich müssig umhertreiben = flattern etc.); engl.* flirt *(schnellen, mit Heftigkeit werfen, hin u. her bewegen, auf u. zu machen, spielen mit;* to flirt a fan, *mit einem Fächer rascheln;* to flirt out *(mit Etwas herausplatzen) u.* flirt *(sticheln, spötteln; hin u. her laufen, herumflattern, herumspringen, coquettiren). cf.* flîr *u.* flittern.

2. flîren, *Schwirren, Flimmern etc.*

flîring, flîreñ, *der Raum unter dem Dache, bz. über dem Boden eines Hauses:* 't ligd in de flîring *od.* flîreñ *(es liegt im Dachraum, bz. auf den Querhölzern des Dachstuhls);* flîring-bön *(Dachraum = Boden, Dachboden);* bön in de flîreñ *(Boden im Dachraum, bz. im Dachstuhl). Nld.* vliering *(Stockwerk über dem Boden, Boden unter dem Dache);* vlieringkamer *(Dachkammer),* vlieringvenster *(Dachfenster. Nach Bilderdijk soll es aus* vliegering *contrahirt sein u. ein fliegendes Dach, Dach mit zwei Flügeln od. überhängenden Seiten etc. bedeuten. Sollte es indessen nicht eher mit dem ags. (Ludw. Ettmüller)* flêring (contabulatio) *zusammenhängen, was wohl zu* flôr *(cf.* 3 flôr) *gehört?*

flîrt, flîrtje, *s.* flîr.

flîrtjen, *flattern, sich müssig umhertreiben;* se mag 't lêfst wat bî de strât herumflîrtjen; *s. unter* flîren.

flît, *Fleiss, Arbeit, Mühe, Sorgfalt; Eifer, Streben, Strebsamkeit; freier Antrieb u. Wille, Absicht, Vorsatz etc.*; hê hed sîn flît d'r gôd an dân, dat de tûn so môi wurr' as hê kun; — sük mit flît wâr up leggen, dat man dit of dat lêrd; — wen du gen flît up dîn wark deist, den helpt dî 't all' nêt; — mit flît, îfer un regtschapenheid kumd man ligd dör d' tîd; — de sâke is mit flît un achtsamheid besörgt; — wen hê man flît *(Fleiss, Eifer, bz. Wollen u. Streben, um vorwärts zu kommen)* harr', den kwam hê ôk wider; — hê hed 't allên sîn flît *(Arbeitsamkeit, Eifer, Streben etc.)* to ferdanken; — dat hê flît hed, um förgels to kamen, dat hed hê genug bewäsen; — dat dê *(that)* hê mit flît, dat hê hum fallen lêt; — hê smêt dat mit flît kört. *Nd.* fliet; *nld.* vlijt; *afries.* flît; flyt; *as.* flît (contentio, certamen, agon); *ags.* flît (contentio, rixa); *ahd., mhd.* flîz, vlîz *(Fleiss, Eifer, Sorgfalt). cf. das folgende:*

flîten, *fleissen etc.; nur in* „beflîten" *(befleissen, bemühen, beeifern, beeilen, bestreben etc.)*; ik beflîte mî, — du beflîtst dî, — hê beflît sük; — ik beflêt *(befliss)* mî etc.; — ik heb' mî beflâten *(bz.* befleten, *beflissen, beeifert, bestrebt, angestrengt, bemüht etc.)*, um klâr to worden, *bz.* um mit to kamen. *Nd.* fliten *(in* befliten); *as.* flîtan, flêt, flitun; *ags.* flîtan, flât, flitun *(kämpfen, streiten)*; *engl.* flite *(streiten, hadern)*; *ahd.* flîzan, fleiz, flizun; *mhd.* vlîzan, vleiz, vlizzen (contendere, studere). *Wenn man das ahd.* winnan *(cf.* winnen) *u.* hwërhhan *(cf.* warfen), *sowie* hwarbh, hwarf *(Bewegung etc., cf.* warf *= Ort, wo man sich bewegt od. regt u. thätig ist) etc. vergleicht, so ist es klar, dass die Bedtg.: kämpfen, streiten etc. od. mühen u. arbeiten etc. od. die von: sich bemühen, anstrengen, beeifern, eilen etc. lediglich aus der Grdbdtg.: (sich) bewegen, regen hervorging u. dass man also für den germ. Stamm* „flit" *od. das Thema* „flita" *die Grdbdtg.: Bewegung, Regung, Thätigkeit u. so auch: Strebsamkeit od. ein Bewegen u. Streben (Vorwärtsbewegen wohin) annehmen muss. Ob das germ. Thema* flita *od. der Stamm* flit *mit böhm.* pilný *(fleissig)*, pilnost, pile *(Fleiss)*; *kslav.* pilnost (diligencia) etc. *auf der* √ par, pṛi (to bring over etc. *od. eigentlich: bewegen wohin etc., cf.* faren) *beruht od. zu der urspr. wohl damit identischen* √ par, pṛi (to be busy or active etc., *cf. Benfey, 570) gehört, lasse ich dahin gestellt sein. Wie aber griech.* plêtô *(ich fülle), zend.* frâdh *(fördern), lit.* iszpildan *(fülle aus) etc. auf einer durch* √ dhâ *(thun) von* √ par *(füllen) weitergebildeten* √ pardh, prâdh *(cf. Aug. Fick, 120) beruhen, so liesse sich auch für* flitan *= urspr.* plidan, pildan *entweder eine gleiche od. eine durch* √ da, dâ *von* par *weitergebildete secundäre* √ pard *aufstellen.*

flitje, a) *kleines, leichtes, schnelles Boot; cf.* flip; — b) *ein kleines, flaches, dünnes Stückchen, Flitterchen etc.*; 'n flitje brôd etc.; *cf.* 2 flits; — c) *ein leichtes, leicht gekleidetes, leichtfertiges, flatterhaftes Frauenzimmer*; 'n flitje fan 'n wicht. *Nd. (Br. Wb.)* flitje, flütje, *eine junge Frauensperson, die in einem flatterhaften u. in die Augen fallenden Kleiderputz* (flitjen-staat *= Flitterputz) aufgezogen kömmt etc. Es is Dimin. von einem mit* flitter *synonymen, ungebräuchl.* flitte *u. connex mit engl.* flit *(geschwind, flink, hurtig, leicht, dünn, seicht)*, to flit *(sich schnell bewegen, fliehen, fliegen, sich entfernen, wandern; flattern, unbeständig sein, leicht u. oft bewegt werden etc.), sowie mit flattern u.* fluttern etc. *cf. auch* flits, flitsen.

flîtig, *fleissig*; hê is regt flîtig; — he hed 'n flîtigen frô; — hê hold sük flîtig bî 't wark; — hê geid flîtig *(häufig, oftmals etc.)* na d' brûd, *bz.* up de reise. *Sprichw.:* de flîtige hand findt altîd arbeid un brôd. — *Davon Subst.:* (de) flîtige, flîtigheid *u. Vbm.:* flîtigen, *bz.* beflîtigen.

1. **flits**, *schnell, flink, flugs, eilends etc.; auch subst.: Sprung, Flug, Augenblick etc.*; dat ging in 'n flits *(im Fluge etc.)*; — mit 'n flits was hê d'r wër. *cf. engl.* flit *unter* flitje *u. s.* flitsen, *bz.* 2 *u.* 3 flits.

2. **flits** *(od.* flitse), *Brocken, Stück, Fetzen, Stückchen, Theilchen, Flitter etc., cf.* flitje *sub b*; du krigst d'r gên flits fan; — d'r is gên flits fan afer bläfen; — d'r is gên flits mër fan to sên; — hê kan gên flits misten. *Es bedeutet eigentlich ein Theilchen, was wovon abspaltet od. abberstet u. abspringt od. abfliegt u. wegschnellt (Sprengtheilchen), wie z. B. die Funken od. glühenden Eisentheilchen, kleineren Eisenblättchen (od. Flitter) beim Hämmern u. Schmieden des Eisens u. kann man* flits *auch mit* lamina, lamella, *bz. mit (Eisen-)Flocke etc. übersetzen. Es ist wohl wie* 1 flits *mit* flitsen *connex u. bedeutet dann ein* „flits" *- „Ding" od. ein Etwas was* flitsd *od. springt u. fliegt. Vielleicht aber entstand es wie engl.* flitch *aus* flik *(Stück, Bruchstück etc.), wie auch* 3 flits etc. *desselben Ursprungs sein kann. Vergl. weiter:*

3. **flits**, *Pfeil, d. h. ein Etwas, was fliegt, bz. sich schnell durch die Luft bewegt, schwirrt u. rauscht od. sich*

schwirrend u. sausend durch die Luft bewegt, wie desgl. auch ein Speer od. Schwert, was geworfen od. geschwungen wird od. überhaupt sich schnell (durch den Raum hindurch) bewegt, sodass man dieses flits auch als ein Geschnelltes, Fliegendes etc. od. Geworfenes, Schwirrendes, Sausendes (Alles von der Grdbdtg.: schnellen od. schnell bewegen, eilen, fliegen, springen etc., cf. flitsen) bezeichnen kann. Nd. flits od. fliz (Pfeil); nld. flits (Pfeil, Speer, Spiess); mnld. (Kil.) flitse (sagitta); nhd. (Grimm) Flitz. Wie nhd. Bursch (cf. burs) aus Burs, so entstand auch eine Form flitsch aus flits, woraus sich die Wörter mit „ch" (cf. bei Diez I, 191: ital. freccia; aspan., port. frecha; nspan., port., prov. flecha; franz. flèche; piem., sard. flecia; mdartl. ital. frizza, wall. fliche [Pfeil], Alles vom nd. flits) leicht erklären, sofern man nicht annehmen muss, dass auch unser flits in ähnlicher Weise wie blets u. blits (von 3 blik, bz. 1 blîken) mit flek, flik von einem Vbm. flikan abstammt, wo denn franz. flèche (Speckseite, cf. unter flik) u. flèche (Pfeil) ebenso wie flek u. flik auf ein älteres flikke (auch das engl. fletch [Pfeile befiedern] u. fletcher [Pfeilmacher, Bogenmacher, Bogner] weist ebenso wie flitch [cf. flik, flek] auf älteres flicce) od. Thema flik-n zurückgehen würden u. man 1, 2 u. 3 flits ebenso wie flik von dem unter flek erwähnten Stammvbm. flikan ableiten müsste, aus dessen Grdbdtg.: schlagen, hauen, sich neben: spalten, schneiden, theilen, zertheilen, reissen, auseinander gehen u. machen, trennen einerseits sowohl die Bedtg.: entfernen (sich trennen), weggehen, fliehen, eilen etc., als auch andererseits die von schwingen u. werfen etc. leicht entwickeln konnten, wenn man nicht annehmen will, dass aus: spalten, reissen u. springen, sprengen (cf. 1 u. 2 flits u. flitsen) die von: schnellen od. sich schnell bewegen (cf. rîten u. ûtrîten, ausreissen, durchgehen, fliehen etc.) etc. hervorging. Dass übrigens flits (Pfeil) nicht nothwendig als Schnell-, Wurf- od. Spring-Ding, bz. als ein Etwas, was sich schnell bewegt od. fliegt genommen zu werden braucht, ist klar, da es urspr. auch ebensogut ein gespaltenes Etwas od. ein abgespaltenes dünnes u. langes Stück Holz etc. (Splitter) bedeutet haben kann, was als Pfeil, Speer od. Spiess gebraucht wurde. cf. bei Grimm unter Flitsch, Flitsche, wo er an au. frakka u. ahd. flukhe denkt u. dazu bei ihm auch flitschen etc. Eine Ableitung von flîtan, flîzan (cf. flîten u. flît) ist wohl schwerlich zulässig, obschon man es als Geschoss, was im Kampf gebraucht wird, sonst sehr gut davon ableiten könnte. Die Grundform müsste dann flîta, flîza u. davon flitte, flizze, gekürzt flit, flîz entstanden sein.

flits-bâge, Flitschbogen, Pfeilbogen, Armbrust. Nd. flitz-, fliz-bagen; hess. (Vilmar) flitschbogen, flitzbogen (Armbrust); mnld. (Kil.) flits-boghe (arcubalista, arcus). Ich glaube nicht, dass man dieses Wort mit „Pfeilbogen" (cf. 3 flits) übersetzen, sondern es eher mit flitsen u. 1 flits vergleichen u. als einen Bogen deuten muss, von dem man Etwas flitsen (schnellen od. springen, abschnellen, abspringen etc.) lässt od. wovon Etwas flugs od. im Fluge (cf. 1 flits) sich fortbewegt.

flitsen, schnellen, schnell laufen, eilen, fliegen, springen etc.; dat flitsd so gau förbi, dat man d'r hâst gin ôg' up hechten kan; — du must man gau äfen hen flitsen, dat de dokter glîks kumd; — de pērde flitsden d'r langs, dat 't so sûsde; — lât 't man flitsen (bz. rîten), 't is doch nêt to holden. Mnld. (Kil.) flitsen (avolare, evolare, fugere). cf. 1, 2 u. 3 flits.

flitter (Dimin. flitterke), Flitter, bz. ein dünnes, leichtes (fliegendes, flatterndes, flirrendes, schwirrendes) Stückchen, Schnittchen, Läppchen od. Plättchen (lamella, lamina etc.), z. B von Bunt-, Gold- od. Silber-Papier, von buntem Kattun od. Seidenzeuge od. auch von glänzenden Blechen etc.; so 'n dün flitter (bz. flitterke, flîrt, flîrtje) brôd helpt ôk niks för d' hunger; — dat brûdpâr is mit flitters (bunten Papierschnitzeln) bestreid; — sê hed sük mit flitters (leichten, bunten, glänzenden Läppchen) behangen; — sê hed flitters (blinkende od. flirrende Blech-, Silber- od. Goldplättchen) up hör klêd neid, um d'r fan afend bî lücht mit to prunken. cf. bei Grimm u. Weigand unter Flitter u. weiter flitje, flittern, flutter etc.

flitter-gold, Rauschgold, Scheingold, Bauerngold. cf. klatter-, klittergold.

flitter-krâm, Flitterkram, Flitterputz, leichter, werthloser Scheinkram etc.

flittern, flittern, flirren, schwirren, flattern etc.; dat flitterd (bz. flîrd, flinkerd etc.) mî för d' ôgen, bz. in de lücht (Luft) herum. cf. bei Grimm flittern = tremule micare, glimmern; agitari, flattern; ridere, kichern; blandiri, kosen, schmeicheln, flattiren; mnld. (Kil.) fletteren (adulari). mhd. flittern, flistern, leise lachen, kichern; ahd. flitarrazzan u. flitarazjan, schmeicheln u. liebkosen. Dieses Letztere setzt schon ein ahd. flitaran (= mhd. flittern) u. demnach auch ein mit flitter identisches flitar voraus,

was von Hause aus wohl mit fledder (Flieder), sowie fledder in fleddermûs ein u. dasselbe Wort ist u. also beweist, dass der Stamm „flit" des ahd. flitar urspr. mit „flad" (in flade u. fladdern etc.) u. „fled" in fledder identisch war od. doch derselben √ angehört. Vergleicht man nun aber einerseits, dass das franz. flatter (streicheln, schmeicheln etc.) von flat, flaz (flach, eben, glatt etc., cf. Diez II, 296) abstammt u. eigentlich soviel bedeutet, wie flach u. glatt machen, glätten, glatt streichen etc. (cf. auch unser strîken [streichen] = plätten), so erklärt sich auch leicht, weshalb das ahd. flitarrazzan dieselbe Bedtg. hatte, wie das franz. flatter, während andererseits das mhd. flittern (flistern, leise lachen, kichern) sich gleichfalls aus der in flat u. flit liegenden Bedtg.: flach, eben, glatt etc. erklärt, weil eben alles Ebene u. Glatte auch sanft u. leise berührt, od. überhaupt der Begriff des Glatten, Ebenen u. Sanften etc. leicht in den des Leisen u. Gelinden übergeht u. wir ja auch das Wort „eben" (= urspr.: flach, glatt, ohne Häcker u. Spitzen etc., cf. äfen, åfkes) in der Bedtg.: kaum, sanft, gelinde etc. gebrauchen. Die sonst. Bedtgn. von flittern od. flitter ergeben sich von selbst aus fladdern, fledder, flidder u. flutter etc., wobei überall indessen festzuhalten ist, dass die Grundstämme flit, flat, flut, bz. flid, flad etc. sämmtlich auf der Grdbdtg.: „flach" od. „sich ausbreiten" beruhen u. dass sich hieraus auch leicht erklärt, weshalb die zur √ plak, plag (schlagen, hauen, spalten, auseinandergehen, sich ausdehnen etc.) gehörenden Wörter der Stämme flag, flak, flik, fluk etc., nasalirt flang, flank, flink, flunk etc. sich so vielfach mit den zur √ prath (cf. flade) gehörenden Wörtern begrifflich berühren, od. weshalb z. B. flakkern, flikkern, flinkern etc. dieselbe Bedtg. haben wie flittern u. unser flundern sich wieder begrifflich so nahe mit flikkern, flinkern, flunkern etc. berührt.

flô (Plur. flôen), Floh. Sprichw.: 't hed al sîn tîd, man 't flôfangen nêt; — de mit hunden umgeid, krigd flôen; — hum hed 'n flô in 't ôr staken (fig. van Jemandem, dem heimlicherweise Etwas mitgetheilt wird, was ihn verletzt u. misstrauisch macht); — hê hed hum 'n flô in 't ôr settd (ihn misstrauisch gemacht). Nld. vloo; mnld. vloye, vloo; ags. fleáh, fleá; engl. flea; an. flô; ahd. flôh, flôch; mhd. vloch, vlô. Im skr. bedeutet pulaka ein gewisses Insect od. Art Ungeziefer, womit das lat. pulex u. vielleicht auch ahd. flôh verwandt sein kann. Da indessen ags. fleá, fleáh etc. dem Prät. fleá, fleáh von ags. fleogan (cf. flêgen) genau entspricht u. auch ahd. flôh, flôch dem Prät. von fliegen u. fliehen begrifflich u. lautlich so nahe liegt, so liegt es doch näher, den Namen dieses Thierchens entweder wie Fliege von fliegen od. sonst von fliehen abzuleiten, zumal beiden Wörtern der blosse u. allgemeine Begriff der schnellen Bewegung (er floh = er entsprang) od. des Schnellens (der Pfeil fliegt od. schnellt fort) zu Grunde liegt. Gehört es indessen nicht zu fliehen od. fliegen, so würde es wohl am richtigsten mit diesem direct von der √ pru, plu (cf. auch unter 1 frô) abzuleiten sein, wo denn pulec für pluec stände, wie pulmon für plûmon = griech. pleómôn.

flôd, Fluth od. die stets fliessende u. im Zuströmen schwellende u. steigende Wassermasse der allgemeinen grossen Fluthwelle, welche sich durch die Anziehungskraft des Mondes im Weltmeere erzeugt. Im Allgemeinen bezeichnet dieses Wort indessen nur das Fliessen od. Strömen u. Steigen des Wassers, welches gleich nach der tiefsten Ebbe beginnt u. bis zur Erreichung des höchsten Standes des Wassers andauert, wie denn überhaupt unter ebbe ein Abfliessen u. Fallen etc. u. unter flôd ein Zufliessen u. Steigen etc. verstanden wird. Sprichw.: „kôpmanns gôd hold ebb' un flôd"; — „nâ hôge flôden kamen (lege) dêpe ebben". Compos. aferflôd (Ueberfluss, bz. Ueberfliessen u. Uebersteigen des Benöthigten), wovon: aferflôdig (überflüssig, mehr als genug u. nothwendig), aferflôdigheid; — fôrflôd, springflôd, waterflôd, toflôd (Zufluss), flôdwater, flôddören (Fluththüren) etc. Nd. flood; nld. vloed; afries. flôd; wfries. floede; nfries. floth; as. flôd, fluod; ags. flôd; engl. flood; an. flôdh; schwed., dän. flod; goth. flôdus; ahd. flôt, float, fluot, fluat; mhd. vluot; md. vlût (Fluth, Strömung, überströmende Wassermasse; übersträmende Menge). Zunächst wohl von einem dem an. flôa, flôdha; ags. flôvan; engl. flow (fliessen etc.) entsprechenden germ. Vbm. (cf. flêten) od. auf das zur √ plu, plava (plu-a, wovon vielleicht ags. flov-an) gehörende skr. plâvita, bz. dessen Part. pluta, pruta zurückgehend. Die Ansicht von Aug. Fick, (s. pag. 806 unter floya) dass an. flôa etc. zur √ pal, par (füllen, voll machen etc., cf. ful etc.) gehört, scheint mir nicht so richtig, wie denn auch die Meisten (cf. z. B. Bopp, Benfey, Pott, Curtius etc.) flôd nebst flêten etc. von der √ plu ableiten. Wäre Fick's Ansicht richtig, so müsste man für flôd zunächst (cf. fôden, tôgen etc.) ein Stammvbm. fladan

od. flådan *ansetzen, von dessen Prät.* fluod *dann das Wort* flôd *substantivirt sein könnte, während* fladan *vielleicht für* flathan *stand u. dies zu einem Thema* flatha *(gefüllt, voll) gehören könnte, was urspr. mit* parta *(gefüllt etc., dem Part. perf. pass. von* par) *eins war. Da indessen Fick (I, 139) auch ein mit* dhâ *von* par *weitergebildetes* pardh *(füllen) aufstellt, so könnte ein germ.* fladan, fluod etc. *auch hiezu gestellt werden. cf. auch* gôd, hôd etc.

flôden, *fluthen;* 't fangd an to flôden.

flôen, *flöhen, Flöhe fangen od. absuchen etc.;* hê flôed sük. *Nld.* vlooien; *mnd.* vloyen.

flog, flogge, *Alles Leichte u. leicht Fliegende, wie Staub, Asche, Wollfasern, Wollflocken, Schneeflocken, Dunen, Flaum etc.;* d'r drift so fôl flog in de lücht *(Luft)* herum; — 't is èmer flog *(leichtes fliegendes Zeug etc.). Nd. (Br. Wb.)* flog, flok. *Wenn man nld.* vloghaver *(Flughafer, Windhafer, tauber Hafer) vergleicht, so muss man an eine Connexität mit* flêgen *denken. Vergleicht man indessen unser* rogge = *Rocken, so liegt auch formell u. begrifflich das nhd. „Flocke" = lat.* floccus *sehr nahe, mit dem wenigstens das nd. (Br. Wb.)* flog, flok *(Flocke, Fase, Woll-Locke) wohl identisch ist, trotzdem es dort zu* flêgen *gestellt wird.*

flögel *(Plur.* flögels), a) *Flügel als Flugding, Flugglied;* wi mutten hum de flögels wat besnîden; — hê let de flögels hangen *(den Muth sinken);* — b) *Seitenverlängerung od. Seitenbau, Schenkel;* hê hed nog 'n flögel an 't hûs ansetten laten; — de êne flögel fan de dîk is langer as de ander. *Nd. (Br. Wb.)* flegel; *nld.* vleugel; *mnld.* vleughel, vloghel; *mhd.* vlügel. *cf.* flügel.

flögeldik, *Flügeldeich, Seitendeich, kleiner Deich, der seitwärts von einem Hauptdeich nach dem andern gezogen wird; sonst auch Schenkeldeich genannt.*

flögel-lam, *flügellahm.*

1. **flôjen**, *s.* flik-flôjen.

2. **flôjen**, *fliessen. Nld.* vloeijen; *wang.* flôi. *Wohl aus* vloeden *(fluthen, fliessen etc.) von* vloed *(cf.* flôd), *wie wir u. die Niederländer statt* gôde *od.* goede kerel *auch* gôje *od.* goeje kerel *sagen.*

flok, flokke, *Flocke, grössere od. geringere Menge eines zusammengeballten leichten Stoffes, z. B. von Wolle, Haar, Schnee etc. Nld.* vlok; *mnld.* vlocke; *ahd.* flocco, floccho, floche; *mhd.* vlocke; *an.* flôki; *schwed.* flokka; *dän.* flokke; *engl.* flock; *wang. (Ehrentraut, fries. Archiv I, 367)* flauk. *Nach lit.* plaukas *(Flocken), was mit* plaukti *(schwimmen) jedenfalls ebenso wie* flêgen *zur* √ plu *gehört, kann dieses Wort ebensowohl mit* flog *zu ahd.* fliugan, fliukan *(cf.* flêgen) *gehören, als eine Entlehnung von lat.* floccus *sein. Wenn man vergleicht, dass die* √ pat *(cf.* 1 får) *die Bedtg. fliegen u. fallen etc. hat u. dass somit beide Bedtgn. in derselben* √ *liegen, so möchte sich das lat.* floccus *wohl von der* √ bhranç, bhraç *(fallen) ableiten lassen.*

flök, *Fluch;* dîn flök schal mî gên kwâd dôn; — hê hed d'r 'n flök up dân, dat hê 't sûpen laten wil. *Nd.* flook; *nld.* vloek; *mnld.* vloeck; *wang.* flauk; *ahd.* fluoh, fluoch, fluah, flôch; *mhd.* vluoch *(Fluch, Verfluchung); and.* fluoc (contradictio). *Fluch steht im Gegensatz zu „Segen", bz. Heil u. Glück u. muss demnach zunächst mit „Unsegen" od. „Unheil", Unglück, Verderben etc. übersetzt werden, während das Aussprechen u. Herabrufen eines Fluches in Bezug auf einen Andern od sich selbst den Begriff involvirt, dass Unsegen, Unheil od. Verderben etc. denjenigen treffe, über den der Fluch (Unsegens- od. Unheils-Wunsch, bz. der Verwünschung durch Anrufen Gottes, des Teufels [z. B.* God strâf mî, — de düfel hâl mî, *bz.* dî etc.] *od. überhaupt einer höheren Macht) ausgesprochen od. auf welchen er (der Fluch, der Unsegen, das Unheil u. Verderben etc.) herabgerufen wird. Was die Form anbetrifft, so wird* flök *od.* flôk, fluoh etc. *u.* flöken *gewöhnlich (cf. dieses u. dazu Weigand u. Grimm etc.) gewöhnlich mit dem goth.* flekan, faiflôk *(klagen etc., cf. unter* flöken) *zusammengestellt. Vergleicht man indessen* sök, söke *(Such, Suche) u.* söken *(suchen), so ist es klar, dass man (sofern* söke *u.* söken *[cf. Aug. Fick, pag. 807 u. Weigand] wirklich zu* sakan *[cf.* saken] *gehört) auch für* flök *u.* flöken *ein von einem älteren* flakan *abstammendes Prät.* flôk *ansetzen muss. Dieses* flakan *gehört aber mit lat.* plango *u.* plaga *zu der* √ plag *u. muss daher auch ebenso wie* plango *u. unser* 2 flakken *(cf.* flak, flik, flikflakken, flakkern etc.) *die Grdbedtg.: schlagen (prügeln, strafen, hauen, stossen, verwunden; erschlagen, niederschlagen, verderben; od. auch schlagen = treffen etc., cf.* slag, slagen etc. *u. das lat.* plaga, *wovon eben das nhd. Plage u. plagen etc.) gehabt haben, sodass man für das aus dem Prät.* flôk *(schlug, strafte; haute, stiess, verwundete; erschlug, tödtete, schlug nieder, verdarb etc.) substantivirte* flôk *(Fluch) auch eine aus den verschiedenen Bedtgn. von schlagen od. schlug (hat geschlagen u. gestraft etc. od. Schlag etc. gethan u. gegeben od. ausgetheilt) sich ergebende sinnl. Bedtg. zu Grunde legen muss, die jetzt allerdings nur sehr schwer aus dem*

heutigen Gebrauch des Wortes „Fluch" genau zu präcisiren ist. Vergleicht man indessen, dass das Wort „Schlag" (cf. slag u. Weigand etc.) auch in der Bedtg.: hart treffendes Unglück, plötzlich treffende Lähmung, Schlagfluss etc. gebraucht wird u. dass es ebenso böse gemeint ist, wenn man sagt: „der Schlag treffe Dich" als „der Fluch treffe Dich" (bz. falle u. schlage nieder auf Dein Haupt), so ist es leicht erklärlich, wie aus der sinnl. Bedtg. des in flôk (schlug, haute, strafte etc.) liegenden Begriffes eines geschehenen od. gegebenen Schlages etc. die weitere von Unglück u. Verderben etc. od. überhaupt eines „bösen u. unheilvollen Etwas" hervorgehen konnte. cf. flöken.

flöken, fluchen, d. h. einen Fluch machen od. thun, eine Verwünschung (Wunsch des Verderbens) über sich od. Andere herabrufen u. aussprechen etc., indem man eine höhere Macht (Gott, Teufel, Satan) anruft u. beschwört, dass diese den Betreffenden verderbe, od. dass überhaupt ein Böses (bz. der Böse) dreinschlägt; hê hed d'r up flökd (indem er z. B. sagte: God strâf mî — od. de düfel hâl mî, wen 'k lêge), dat 't wâr was; — du must dî dat flöken (das Anrufen des Teufels etc. od. überhaupt das öftere Aussprechen seines Namens od. einer sonstigen euphemistischen Bezeichnung des Bösen etc., wie z. B. du bliksem etc.) wat ofwennen; wêtst du wol, dat dat sünde is? — Daher: ferflöken, verfluchen, verwünschen, verdammen, das Verderben herabrufen über etc.; hê hed hum ferflökd; — hê ferflökte sük d'r up, dat hê 't net dân harr'. Nd. flöken; nld. vloeken; afries. floka; wfries. flocken, flokjen; as. flôcan (im Part. farflôcan; = maledictus); ahd. fluochôn, fluchhôn, fluachôn, fluochên, fluohhên, fluachên; mhd. vluochen. Zu flôk u. weder mit goth. flekan, faiflôk (klagen) identisch noch davon abstammend, obschon dieses Vbm. wahrscheinl. eine Ablautform von dem unter flôk erwähnten flakan (auch Ernst Schulze stellt für flôk ein Stammvbm. flakan auf mit der Bemerkung, dass die Grdbdtg. nicht aufgedeckt sei u. hat überhaupt auch kein flekan, sondern statt dessen flokan, beklagen, betrauern etc.) ist u. dessen Bedtg.: klagen, trauern etc. wohl (cf. plangere u. griech. koptesthai von koptein) aus der sinnl. Bedtg.: „sich schlagen" (bz. sich zum Zeichen der Trauer die Brust schlagen) hervorging, wenn man nicht vielleicht die √ plag, plak (cf. flikflak u. plik-plak, sowie klik-klak, klip-klap) als urspr. Schallstämme (d. h. dass sie nur ein unarticulirtes Geräusch bezeichnen, wie z. B. wahrscheinl. auch die √ von schal, schellen, schelden etc., cf. unter görte) anzusehen sind u. demnach für flöken die Bedtg.: grollen, toben, schelten etc. zu Grunde gelegt werden muss. cf. dieserhalb auch grul, grullen etc.

flöker, Flucher; de flökers kamen in d'hell'.

flok-sîde, Flockseide, rauhe Seide. Zu flok.

flôm, das Bauch- od. Nierenfett der Schweine, Schmalzfett der Gänse, Hühner u. Fische. Wang. flaum; nd. (Br. Wb., Dähnert etc.) flomen, (Schambach), flûmen, (Danneil) flöm (Fett, Sahne, Rahm); nhd. (Grimm) Fleme (Bauch- u. Nierenfett). Hiezu sei bemerkt: a) dass die Schuppen der Fische im nd. auch flomen heissen u. dieses Wort demnach einen Sing. flôm mit der Bedtg.: Schuppe od. hornige Hülse, Schutzdecke, Bälglein etc. (z. B. Schuppen od. Scheiden u. Einfassungen der Blumen- od. sonstigen Knospen, der Tannenzapfen, der verschiedenen Thiere, der Panzer, der Getreidekörner etc.) voraussetzt, wodurch wir dann zunächst auf die Bedtg.: Decke, Bedeckendes, Schutzdecke, Ueberzug, Haut, Häutchen, Balg etc. zurückgeführt werden u. dass demnach flôm als Fett u. Sahne auch als die obenaufschwimmende Haut u. Decke der Milch zu nehmen ist, während es in der Bedtg.: Bauch- u. Nieren-Fett entweder auf Sahne = Fetthaut u. = Fettes (cf. auch bei Grimm „Flemle" = membranae et vaginae viscernm) zurückgeht, od. auch als Ueberzug, Bekleidung u. Schutzdecke genommen werden kann, weil eben die innern Theile des Bauches u. die sämmtlichen Eingeweide eben mit diesem flôm genannten Fett überzogen u. bekleidet sind; — b) dass von flôm, flöm in der Bedtg.: Schuppe u. Sahne, obenaufschwimmendes Fett u. (cf. Br. Wb., Schambach etc.) floom, flöhm, flaum, vlaum, (trübe, dunkel, bedeckt, dick, lehmig, erdig, schmutzig) das nd. Vbm.: flömen, Fische schuppen u. ausnehmen, das oben schwimmende Fett abnehmen (wie rahmen, abrahmen von Rahm), stammt. Hält man nun aber die Grdbdtg.: Decke, Bedeckendes, Schutzdecke, Schützendes, Balg, Haut, Ueberzug etc. fest u. vergleicht man das nhd. Flötz aus Fletz von flaz, so ergiebt sich zunächst hieraus die begriffliche u. formelle Identität von flôm u. flêm, flîm, während das nd. (Br. Wb.) floom, flöhm od. flöm, (Schambach) vlaum, vlâm (trübe, lehmig, erdig, schmutzig), flömen (trüben), nhd. (Grimm) Flaum, ahd. floum (Schmutz, bz. lutum, sordes, colluvies) sich

auch leicht aus der Grdbdtg.: bedecken, verhüllen, verfinstern, verdunkeln, bz. überziehen etc., bz. bedeckt, dunkel, trübe (cf. eine bedeckte, dunkle, trübe, bezogene Luft) erklärt, ohne dass es nach meiner obigen Erklärung nöthig ist, die Bedtgn.: Bauch- u. Nieren-Fett, bz. Sahne, mit der von lutum, sordes zu identificiren, zumal ja auch die Bedtg.: Schuppe von flôm sich doch jedenfalls nur aus der Grdbdtg.: decken, bedecken, schützen etc. erklärt. Wenn nun aber Aug. Fick (cf. pag. 804) das ahd. floum einerseits mit dem an. flaumr (Strömung, Fluth) u. andererseits mit dem ags. fleám (Flucht, cf. flåmsk etc.) zusammenstellt u. er sowohl, wie auch Grimm beide Wörter von dem ahd. flawjan (cf. unter flêten) ableiten, so scheint es mir vielmehr, als ob die Wörter: flôm, flêm, flîm, floum auf $\sqrt{}$ pal od. pul (cf. fôl [viel] u. ful [voll], füllen [voll machen] etc., von $\sqrt{}$ par, verdumpft pur [cf. bei Bopp auch 1 u. 2 pul u. pula u. 2 pur etc.] u. neben lat. plenus auch skr. puru = viel, in Fülle) zurückgehen. Vergleicht man nämlich, dass von der $\sqrt{}$ pal, pâl (servare, tueri etc.) sich ableiten: skr. palâ (caro, stramen, d. h. Beides im Sinn von Decke od. Bedeckendes, cf. fel, flêsk u. dak) u. pâlala, palalâ, was ebensowohl wie palâ die Bedtg.: caro, stramen u. daneben auch die von: limus, lutum hat, sowie dass auch lat. palea (wovon: ital. paglia, span. paja, port. palha, franz. paille etc.) palla, pallium, pellis etc. neben palus, griech. pélos (Thon, Lehm, Schlamm, Koth, Morast), hib. feol (mire, dirt), skr. palvala (palus, lacus, stagnum) etc. von derselben $\sqrt{}$ abstammen u. dass Plin. mit palea aeris den schmutzigen Schaum des Erzes od. eigentlich die oben auftreibende Schaum- u. Schmutz-Decke des flüssigen Erzes (man vergl. z. B. zu der Schaum- und Schmutz-Decke des flüssigen Bleies u. sonstigen Erze die fette Rahm-Decke der Milch od. die Fett-Decke, welche die Eingeweide etc. einhüllt u. schützt, sowie auch, dass aller Schmutz auch die Haut überzieht u. bedeckt u. die weisse Hautfarbe in eine trübe, dunkle, graue etc. verwandelt u. also auch das von der $\sqrt{}$ pal [bedecken, schützen etc.] abstammende skr. palvala [vom Thema pal-va = umgesetzt pla-va = germ. fla-wa] wohl als ein Bedeckendes zu fassen ist) bezeichnet, so liegt meiner Ansicht nach weder eine begriffliche, noch formelle Schwierigkeit vor, um floum, vlaum, flôm, flêm, flöm etc. od. dessen Thema flau-ma (urspr. wohl plavama od. palvama, palvma) gleichfalls von der $\sqrt{}$ pal abzuleiten, während eine Ableitung von dem ahd. flawjan (spülen, waschen), bz. der $\sqrt{}$ plû (fliessen, schwimmen etc., cf. flêten u. flêgen etc.) begrifflich doch manches Bedenken erregt u. die Bedtg.: Schuppe des nd. flôm auf keinen Fall dazu stimmt. Weitereres vergl. übrigens auch noch unter flûme.

1. **flôr**, auch flôr, Flor, Blüthe, Blüthenfülle, Pracht etc.; 't steid all' in flôr; — 't is hîr all' in flôr (fig. = gutes Gedeihen od. förspôd etc.). Nld. fleur; mhd. flôre (Blume, Blüthe). Aus rom., franz. fleur, afranz. flôrs, ital. flore etc. vom lat. flos, floris u. dieses von $\sqrt{}$ phull aus phal; s. unter blad, blöme etc.

2. **flôr**, Nebel, Schleier, dünnes, leichtes, lockeres, durchsichtiges Gewebe, Krepp, Trauerflor; ik heb' so 'n flôr för d' ôgen (meine Augen sind verdunkelt, als ob ein Nebel od. Schleier, verdunkelndes Etwas etc. davor, bz. darüber liegt); — 't is nêt, as of d'r so 'n flôr (Nebel, Nebelschleier etc.) afer ligd, dat man d'r niks regts fan sên kan; — hê dragt 'n flôr um de hôd, um dat hê in d' trûr is; — fro! du must d'ran denken, dat du mî 'n flôr (bz. 'n sleier) an d' hôd mâkst, wen 'k mörgen na 't begräbnis gâ. Nd. (Dähnert) floor; schwed., dän. flor (dünnes durchsichtiges Zeug von Seide, Wolle od. Flachs); nld. floers (Flor, Krepp, Trauerflor); nhd. (Grimm) Flor (pannus tenuissimus, nebula, velum). Compos. flôrband (schwarzes Kreppband, Trauerband), flôrkap (Florkappe, Kappe mit einem Flor od. Schleier zum Schutz gegen die Sonne, cf. bei Dähnert „floorkappe" u. bei Grimm „Florkappe", wobei er auch auf „Nebelkappe" verweist); flôrklêd (Florkleid, Kleid von dünnem, leichtem, durchsichtigem Zeuge), flôrdôk (Flortuch) etc. Die älteste Form für das nhd. „Flor" in der Bedtg.: „leichtes, dünnes Gewebe" ist nach Weigand „Flur" u. da nun auch das nld. floers seinen Vocalen nach nicht zu fleur (Flor, Blüthe etc., s. 1 flôr), wohl aber zu vloer (Flur, cf. 3 flôr) stimmt, so hat es doch sein Bedenken, um dieses Wort mit floret vom franz. fleur abzuleiten u. es als ein urspr. geblümtes Zeug zu deuten, da nirgends auch nur eine Spur davon zu finden ist, dass der Flor jemals geblümt od. überhaupt auch nur bunt gewesen ist, sondern höchstens von weissem Flor (cf. nld. witte floers) die Rede ist. Vergleicht man nun aber unser flarre, flîr, flûr als wahrscheinliche Contracta von flatter, flitter, flutter u. dass einestheils diese Wörter die Bedtg.: Lappen, Fetzen etc., anderntheils aber auch die von: dünnes, leichtes Etwas haben, so läge die Ableitung von od. die Identificirung mit unserm flûr (Lap-

pen etc.) jedenfalls viel näher, zumal wenn man vergleicht, dass auch feil *in der Bedtg. Schleier etc. gebraucht wird u. überhaupt der begriffliche Uebergang von Lappen Fetzen in* velum *auch sehr leicht war. Da weiter auch* flok *begrifflich nicht weit von Fetze als zerrissenes Etwas (cf. unter* 2 flake) *abliegt u. jedenfalls ein leichtes Etwas ist, so liesse sich auch Florseide = Flock- od. Rauh-Seide wohl aus unserm* flûr *erklären.*

3. **flôr**, *Flur, Diele, Hausflur; Estrich, Fliese, Stein-Platte. Sprichw.:* „mans-môr is de düfel afer de flôr". *Die Estriche od. Steinfliesen werden unterschieden als:* brämer flôren *(viereckige, in Bremen glatt geschliffene u. von dort kommende Braunsteinplatten)* rode floren, glatte floren etc. *Nd.* floor; *nld.* vloer; *mnld. (Kil.)* vloer (pavimentum, area; contabulatio); *ags.* flôr (atrium, pavimentum; tabulatum); *engl.* floor *(Fussboden, Estrich, Flur; Tenne; das Stockwerk; der untere Schiffsboden vom Kiel bis zur Kimmung); mhd.* vluor; *md.* vlûr. *Es ist wohl zweifellos, dass dieses Wort urspr. ein plattes, flaches, ebenes Etwas (cf. unter* flêthörn *das ahd.* flazzi etc.), *bz. eine Platte, Fläche, einen ebenen Platz etc. bedeutete u. man also von der Grdbdtg.: platt, flach, eben od. ausgebreitet ausgehen muss, um weitere Verwandte von* flôr *zu finden.*

Vergleicht man nun aber a) *dass das nhd. Flötz aus* fletz *entstand u. sich von ahd.* flaz, *ags.* flat *(flach, platt) ableitet;* — b) *dass das schwed.* flo *„eine wagerechte od. doch sehr flach liegende Schichte od. Lage von Erz, Schiefer, Gestein etc. od. das was der Bergmann ein Flötz nennt", bezeichnet u. dasselbe Wort ist, wie das an.* flô *(Lage, Schicht od. ein Etwas, was sich nahezu wagerecht durch od. über ein Anderes hinzieht, ausdehnt u. ausbreitet);* — c) *dass das an.* flô *nach Möbius auch in der Form* flôar *(Plur.* floer) *belegt ist, so ist es klar, dass* flôr *mit an.* flôar *identisch u. wie dieses aus* flo + ar (er, or) *od.* flô + ar *gebildet u. contrahirt ist. Der wurzelhafte Stamm* flo, flô *stimmt zu lit.* plo *in* plo-ti *(platt od. flach machen, bz. schlagen, cf. Aug. Fick, pag. 806 u. dazu auch lat.* plautus *[platt-füssig], ob dies auch hieher gehört) u. setzt eine* √ par, pur — pal, pul, *bz.* pra, pru etc. *voraus.*

Da indessen keine dieser Wurzeln direct für die Bedtg.: flach, bz. breit, ausgebreitet etc. passt, so wird dann wohl anzunehmen sein, dass sich aus √ par, pur, *füllen, voll machen, voll, satt od. dick werden (cf.* plenus *u.* plus, *sowie unser* fōl *u.* ful *von* √ par, pur) etc. *die Bedtg.: sich ausdehnen u. ausbreiten (cf.* √ prath *unter* flade) *weiter entwickelte u. demnach auch* flo-ar, flu-or, *nebst lit.* plo-ti etc. *als Abkömmlinge derselben* √ *zu betrachten sind.*

flôr-band etc., *s.* 2 flôr.

flôren, *mit Steinplatten, Fliesen, Estrichen etc. belegen, pflastern etc.;* de däle mut nêis *(aufs neue)* flôrd worden.

1. **flôren** *(Plur. von* 1 flôr, *bz.* flo̊r), *Gewürznelken* (nagelkes) *od. getrocknete Blüthen des Gewürznelkenbaums.*

2 **flôren**, *blühen, floriren, grünen, gesund u. blühend werden, schön u. hell werden etc.;* de bôm, *bz.* de handel flo̊rd; — hê flo̊rd wër up; — dat wër *(Wetter)* flo̊rd *(bz.* blo̊md) up. *Zu* 1 flôr, *bz.* flo̊r.

floret-band, *Floretband, Band von Floretseide.*

floret-sîde, *Floretseide, Flockseide.* floret = *nld.* floret, *mlat.* floretum, *franz.* fleuret etc. *ist von* flor, fleur *(Blume, Blüthe) weitergebildet u. bezeichnete zunächst die sog. Blumen od. Flocken des Seidenraupen-Gespinnstes, welche äusserlich lose u. locker an dem Cocon haften u. eine schlechtere u. kürzere Seide liefern, als das innere feste Gespinnst, weshalb der Floret denn auch als Abfall u. Ausschuss der Seide betrachtet wird.*

flörîg, *blühend, florirend, gesund, gedeihlich etc.;* 'n flörîg wicht; — dat sügt *(sieht)* hîr all' regt flörîg ût; — 't is 'n flörigen tîd.

flösen, flo̊sen, *laufen u. rennen, umher rennen, hin u. her laufen, nicht stille sitzen, immer den Platz wechseln, müssig herumlaufen, sich zwecklos überall herumtreiben etc.;* wêt de düfel, wat dat wicht altîd to flösen hed, dat sê gên ôgenblik stil sitten un bî hör wark blîfen kan; — sê flo̊sd *(läuft, rennt, zieht, schwärmt, treibt sich etc.)* altîd bî de strât herum; — sê mag lêfer flösen as arbeiden. *Subst.:* flösen, flo̊sen, *Laufen, Rennen, Umhertreiben etc.;* dat flösen mut 'n ende hebben; — geflöse, geflo̊se, *Gelaufe, Gerenne, Geziehe, Getreibe, Gefliege, Geflatter etc.;* so 'n geflöse, as dat mit de wichter is, dat mag de düfel wêten, wat de altîd mit 'nander hebben; — flöseré, flo̊seré, *Lauferei etc.;* de flöseré, de mut upholden, anders kumd dat wicht nog hêl up de rille. *Kann dieses Wort mit Fliese als Flitter od. Platte (od. eigentlich Stück, was wovon abfliegt u. abspringt) zu dem unter* 2 flinte *erwähnten* flîsan *(sich rasch bewegen etc.) gehören, od. hängt es mit ahd.* kiflôs, flôsari etc. *(cf.* flause *u. auch* flûs *u. unter* flüstern) *zusammen?*

flöser, flo̊ser, *Einer der* flo̊sd, *bz. sich*

gern herumtreibt etc.; Pflastertreter, Müssiggänger etc.

flöserske, flöserske, *Herumläuferin, Person die sich gern bei der Strasse herumtreibt etc.*

flöster-bêr, *Festlichkeit, Tractament, Trinkgelage (cf.* 2 bêr), *welches in früherer Zeit der Bauer beim Umziehen (s.* 2 flöstern) *seinen Leuten gab.*

flöster-gôd, *Umzieh-Gut od. sämmtliches Mobiliar eines Umziehenden während der Dauer des Umzugs.*

1. **flöstern,** *auch* **flustern,** *rauschen, sausen, säuseln, sich rauschend bewegen, mit Geräusch flattern* (volare cum strepitus, *cf.* fladdern) etc.; de bômen flöstern; — dat water flösterd; — de wind flösterd *(fährt rauschend)* dör de bômen; — de fögels flöstern in de bômen herum. *Es ist offenbar mit* flüstern (susurrare etc.) *connex u. daselbst des Weitern zu vergleichen.*

2. **flöstern,** *ausziehen, umziehen, Wohnung u. Stelle wechseln etc.;* hê mut um mai flöstern; — de meid *(Magd)* flösterd *(wechselt ihre Stelle)* mî to föl; dâr sal wol nêt föl an wäsen. *Wang.* floster. *Es scheint mir eher aus* flösen *entstanden, als aus afries.* fletta; *nfries. (Outzen)* fläten, fleten, flötten; *nd. (Schütze)* flütten; *dän.* fötte, flytte; *schwed.* flytta etc., *was sich von dem unter* flêthörn *angeführten afries.* flet *(Platz, Raum etc.) ableitet u. wörtlich: Platz u. Raum machen, Platz u. Stelle räumen (von einem Platz od. Haus, Ort etc. zum andern ziehen, Stelle wechseln, aus- od. umziehen etc.) bedeutet.*

flöster-tîd, *gewöhnliche Umziehzeit (Mai u. Martini) der zur Miethe wohnenden;* 't was um de flöstertîd, as dat kind geboren wurr'.

1. **flot, flöt** *(von* flêten, flôt), *flott, fliessend, schwimmend etc.;* dat schip is flot *od.* flöt *(das Schiff ist schwimmend, hat Wasser genug um schwimmen od. treiben zu können);* — dat schip ligd in *(od.* up) flot *(bz.* flöt) water *(das Schiff liegt in treibendem Wasser u. kann demnach treiben od. schwimmen);* — hê is wër flöt *(er ist wieder flott, treibt wieder, sitzt nicht mehr fest, kann sich wieder frei bewegen, ist frei von Schulden, Sorgen u. Bedrängnissen etc.);* — flote *od.* flöte melk *(fliessende, dünne, abgerahmte Milch);* — dat geid flot *(fliessend, leicht, glatt, rasch, expedit etc.);* — dat *(z. B. das Sprechen, Hersagen, bz. die Rede etc. od. auch der Stuhlgang etc.)* gung hum flot of; — dat is 'n flotten krâm *od.* sâke *(Geschichte od. Sache, die fliessend u. glatt etc. verläuft, bz. sich leicht u. glatt abwickelt);* — hê läfd regt flot *(er lebt recht leicht u. frei, bz. fröhlich u. lustig, — lässt viel drauf gehen etc.);* — hê is 'n flotten, *bz.* flötten *(fröhlicher, lustiger, leichtlebiger etc.)* kerel. *Davon nhd. flott.*

2. **flot, flöt,** *Fliessendes, Schwimmendes, Treibendes od. das, was auf dem Wasser od. einer sonstigen Flüssigkeit schwimmt u. treibt. Daher:* a. *Rahm, Sahne, oben auf schwimmendes Fett, Fettaugen der Suppe etc.* ('t flot ofnämen, *bz.* d'r ofscheppen, *fig. auch = sich das Beste nehmen etc.):* — b. *Floss, flaches, aus Balken zusammengezimmertes u. mit Planken belegtes Boot, womit man z. B. die Netze in den Tiefen od. Canälen ausbringt* (hê is mit 't flöt ût, um de netten to setten); *eine grössere Menge zusammengebundenes u. schwimmendes Holz etc.* ('n holt — flöt *od.* 'n flöt holt, *bz.* balken) *od. eine grössere Menge von Schiffen, Flotte* ('n flöt schäpen; — de schäpen liggen in ên flöt tosamen); — c. *schwimmende Wasserpflanzen (cf.* ântje-flot). *Nld.* vloot *(Floss u. Flatte) u.* vlot, houtvlot *(Holzfloss); mnld. (Kil.)* vlot, vlote (ratis etc.); *nd. (Dähnert etc.)* flott *(cf. daselbst auch* flötmelk *u.* floten); *ags.* flota *(Fahrzeug, Schiff, Boot) u.* flêt *(Sahne, Rahm); engl.* float *(Floss etc.); afries.* flêt *(Fluss); an.* floti *(Floss, Fahrzeug) u.* flot *(das Fliessen od. Schwimmen von Schiffen); schwed.* flott *(schwimmendes Fett),* flotte *(Floss),* flöte *(schwimmendes Holz an den Netzen),* flötor *(Rahm, Sahne); dän.* flöde *(dasselbe); ahd.* flôz, flaoz; *mhd.* vlôz *(Fluth, Strömung; Fluss; Floss). cf.* flêten, flôt etc. *u. bei Patt (Wurzelwb. I, 1134 etc.).*

flôt, *seicht, nicht tief, dünn etc.;* dat water is to flôt *(d. h. floss weg, ist geflossen u. abgelaufen od. verronnen etc., wie das Prät.* flôt *von* flêten *ja besagt, dass es bereits geflossen u. abgelaufen ist),* as dat d'r nog 'n schip in drîfen *(treiben, schwimmen etc.)* kan; — in flôt *(geflossenem, abgeflossenem, verronnenem u. untiefem)* water is slegt baden; — dat hûs, *bz.* de pâl etc. steid to flôt *(seicht, untief etc.);* — du must de bôm nêt to flôt setten; — dat land is to flôt *(untief, dünn, leicht)* umplögd. *Nd. (Br. Wb.)* flot.

1. **flöt** *(Fluss), Rheuma, Gliederreissen etc.;* ik heb' 'n flöt in d' rügge kregen; — hest du wol 'n flöt för d' ôren, dat du so dôf bist? *Nd. (Br. Wb.)* flete.

2. **flöt,** *Grille, wunderlicher Einfall, Posse, Narrheit, Finte etc.;* hê hed de kop altîd ful flöten; — du must mî gên flöten maken. *Es ist zweifellos dasselbe (von* flêten *abstammende) Wort, wie* 1 flöt *u. bezeichnet gleichfalls ein Etwas, was hin u. her fliesst (od. fliegt, fährt etc.), bz. Einem im Kopfe spukt etc.*

1. **flotjen, flötjen** *(von* 2 flot etc.), a. *flössen, schwimmen, schiffen, treiben;* hê flötjed al *(immer)* mit 'n plank etc. in 't dêp herum; — hê flötjed afer 't water; — hê hed de balken afer 't water flötjed; — hê mag gern wat herumflötjen un schippern; — b. *rahmen, sahnen, schöpfen etc.;* hê flötjed de rôm, *bz.* dat fet d'r of. *cf. nd. (Dähnert etc.)* flöten, floten *u.* flotten etc. *u. unser* flötten.

2. **flotjen, flötjen,** *scherwenzeln, süss u. schön thun, schmeicheln, liebkosen, liebeln etc.;* hê flotjed fôls to fôl um 't wicht herum; — hê mag gern mit de wichter flotjen; — sê flotjen fôls to fôl mit 'nander. *Auch subst.:* dat flotjen mit de beiden hold hêl nêt up.

flötten, *flössen, schwimmend fortschaffen etc.;* sè flötten dat holt fan de sîl na de sägmölen. *Entweder mit* 1 flotjen *von* 2 flot, flöt, *od. wie ahd.* (flôzjan) flòzzan, flaozan; *mhd.* vloezen *(fliessen machen, flössen; wegspülen; mittelst Flosses fortschaffen; flüssig machen, schmelzen) direct von* flêten.

flucht, *flocht;* s. flechten.

flüchf etc.; *s.* flugt, flügt etc.

flûg. *Die eigentlich richtigere Stammform statt* flêg *(flieg) von* flêgen (fliugan), *wie* dûp (tiuf) düpen, *statt* dêp, dêpen (diupan). *Daher:* flûg afer de heide *(Person, die über die Haide fliegt; als Scheltwort: Hexe, Zauberin etc.);* — flûg-up *(gebraucht zur Bezeichnung dessen, was leicht auffliegt, verfliegt u. flüchtig ist),* a) *flüchtiger, kaustischer Ammoniak-Liqueur;* — b) *ein lebhaftes, unruhiges, flüchtiges Kind* (du bist 'n lütjen flûg-up, *bz.* flûg up de line); — c) *Staub, Asche, Federn, Wollflocken etc.* ('t is êmer flûg-up, *bz.* flog.)

flügel, a) *Windfahne, Wetterfahne;* flügel up 'n hûs, *bz.* up de mast; — de flügel steid ôst. *Nd.* flügel.

flügge, flüg', a) *flügge, flugfähig etc.;* de jungen sünt bold flüg', sè kônen bold ûtflêgen; — b) *munter, wach, rasch, lebhaft etc.;* de kinder wassen fan mörgen al för de sünn' flüg'; — dat kind sügt *(sieht)* regt flüg *(munter u. gesund, bz. lebhaft u. klug etc.)* ût; — sê hed 'n pâr flügge ôgen in de kop; — de ôgen stân hör regt flüg'; — hê is regt flüg' *(rasch u. geschickt)* in sin arbeid; — dat mut wat flügger *(rascher, schneller)* gân; — ik bün fan dage hêl nêt regt flüg' *(gesund u. wohlauf);* — hê is fan dage so regt up sin flügste. *Nld.* vlug; *mnld.* vlugghe; *ahd.* flucchi, flukke; *mhd.* vlücke *von ahd.* flug, *mhd.* fluc *(Flug, rasche Bewegung; Flügel), wovon auch mhd.* fluges, *nhd. flugs, flucks (im Fluge); engl.* fligu. fledge etc.

flügt, *auch:* **flugt,** a) *Flug, Flucht, rasche Bewegung, Eile etc.;* kanst du wol 'n fôgel in d' flügt schêten? — hê was d'r in 'n flügt wër; — dat geid al mit hum in d' flügt, wen hê arbeidt; — dat brûkd hêl nêt in d' flügt gân, du kanst dat regt gôd wat langsamer of; — 't was dâr in hûs all' in d' flügt *(alles in Eile u. Unruhe etc.);* de përde sünt up d' flügt *(od.* flugt) west; — hê is up d' flügt gân; — 't gung al in d' flügt *(Uebereilung etc.), bz.* in 'n flügt to; du kanst dat wol äfen in d' flügt *(im Fluge, bz. Vorbeigehen etc.)* mitnämen un oflangen; — b) *der aus Spindel, Armen u. Haken bestehende, sich* s c h n e l l *bewegende od.* d r e h e n d e *Theil des Spinnrades, über welchem der Faden auf die Spule läuft;* de flugt fan 't wêl; — c) *die Flugweite (Spannweite, Dreh- od. Bewegungsweite etc.) der Flügel eines Vogels od. einer Mühle;* för jaren is hîr 'n âdler schâten, de acht fôt flügt harr'; — de mölen hed, *bz.* de rôen *(Ruthen, Flügel)* hebben tachentîg fôt flügt; — d) *Längsausdehnung, Erstreckung, Richtung, Linie;* de akkers liggen in ên flügt; — e) *S c h a a r z u s a m m e n f l i e g e n d e r V ö g e l (u. auch B e h ä l t e r [Kasten, Schlag, Verschlag, bz.* F l u g *kasten], wo Vögel ein- u. ausfliegen, cf.* dufenflügt); 'n flügt dufen, *bz.* ânten etc.; — f) *Wurf od.* r a s c h e *F o r t b e w e g u n g eines Steines, einer Kugel etc. (cf.* flügten *u.* √ pat, *fliegen, werfen etc.);* in ên flügt smêt hê de klôt wol hunderd trâe *(Schritte, Tritte)* hen; — in drê flügten *(Würfen)* smêt hê dat gewendt land of; — wen 'k dat nêt mit drê flügten ofsmîten kun', dat sul' mî spîten. *Nd.* flugt; *nld.* vlugt; *engl.* flight. *Im afries. lautet die 3. Pers. Präs. sowohl von* flia *(fliehen), als von* fliaga *(fliegen)* fliucht, *während das Subst.* F l u c h t *dort* flecht *u. ags.* flyht, *ahd.* fluht, *an.* flôtti *lautet. Weiteres vergl. unter* flêgen, *wozu noch bemerkt wird, dass* M o r i t z H e y n e *das ags.* fliht, flyht *mit* F l u g *übersetzt.*

flügten, a) *flüchten, fliehen etc.;* hê is flügtd; — b) *werfen, schnellen, schiessen etc.;* hê kan mit 'n lütjen 24 lôds klôt wol tachentîg trâe flügten; — hê flügtd de stên afer 't hûs. *cf.* flügt *sub* f.

flügtîg, *flüchtig, rasch etc.*

flügtigheid, *Flüchtigkeit etc.*

flûg-up, *s. unter* flûg.

flukkern, *flackern etc.;* dat lücht *(Licht)* flukkerd *(flackert, flammt, schlägt, zuckt etc.)* nog äfen wër up; — dat flukkerd *(flimmert, wetterleuchtet etc.)* al so in d' lücht *(Luft)* herum. *Nd. (Dähnert)* flukkern *(flimmern, glänzen, funkeln etc.). Mit* flakkern, flikkern *eines Ursprungs.*

flûme, flumm, *kleiner Fluss, Bach, na-*

türlicher Wasserlauf etc., z. B. auf dem grossen Fehn. Mit mhd. phlûm, flûm, vlûm, pflûm, pflûn, phloum, vloum, phlûme, flûme *(Fluss, Strom) wohl aus lat.* flumen. *Vergleicht man, wie unser* mâr *(mit lat.* mare *u. nhd. Meer von Hause aus identisch) dieselbe Bedtg. wie* flûme *hat u. Kil. das mnld.* maer, maere, mer, *bz.* maer, mer *nicht allein mit* mare, *sondern auch mit* stagnum, stagnum latins, lacus *(wovon ital.* lago *u.* laguna), palus, piscina *übersetzt, sowie ferner, dass auch die Wörter: Marsch, Moor, Morast etc. mit* mare *connex sind, so könnte man auch mit Grund zu der Annahme kommen, dass nicht allein das von Grimm aufgeführte:* flûmen *(pissen, Wasser fliessen lassen, wässern etc., cf.* watern) *sondern auch alle die unter* flôm *(cf. auch das von ihm zu Flaum* [sordes, lutum etc.] *gestellte* flümig [impurus]) *angeführten Wörter theils auf (vielleicht auch schon ahd. vorkommend) mhd.* flûm, vlûm, vloum *(Fluss, bz. Fliessendes), theils aber (wie z. B. das an.* flaumr *(Strom, Strömung, Fluth) direct auf das lat.* flumen *zurückgehen. Hält man nämlich die Bedtg.: Fliessendes u. Wasser (cf. bei Grimm unter Flaum* [sordes etc.], *wie er solches zu* flawjan *[waschen, spülen, bz. nässen etc.] stellt) fest u. nimmt man Fett theils als Fliessendes (cf. auch* 2 flot *= Sahne u. wie überhaupt alles Fett entweder von Natur flüssig ist, od. doch leicht schmilzt u. flüssig wird), so ist es klar, dass sowohl* flôm *od.* flûmen, vlaum etc. *als Fett u. Sahne, wie auch als Schmutz (Nasses, Flüssiges etc. od. Spülicht etc.) etc. sich leicht aus mhd.* flûm *(Fluss = Fliessendes etc.) begrifflich entwickeln konnte.*

Vergleicht man nun aber ferner, dass auch das Wort Netz von netzen u. nass (cf. net *u.* nat *etc.) abstammt, so ist es sehr leicht denkbar, dass auch das nd.* flomen *= Schuppen (wenn man die Schuppen als ein Gewebe von Maschen od. maschartiges Etwas auffasst) sich von einem Vbm.* flômen *(= nässen, netzen entwickelte, wenn man nicht lieber annehmen will, dass „*flôm*" als „auf die Haut haftendes Etwas", bz. als ein „die Haut bedeckendes Etwas" in die Bedtg. „Schuppe" (cf.* 4 arf *etc.) überging. Was nun aber weiter das lat.* flumen, fluo *etc. betrifft, so cf. Curtius, pag. 301 seq. wegen des Zusammenhanges des lat. wurzelhaften Stammes „*flu*" mit der √* phull *aus* phal, *worüber unter* blad, blôm *u.* bleien *des Näheren zu ersehen ist. Zur weiteren Begründung des Zusammenhanges von* flôm *(Fett etc.) mit mhd.* flûm *u. lat.* flumen, *bz. an.* flaum *(Strömung etc.) sei noch das dän.* flom flomme *(Uebertretung eines Flusses, Fluss-Uebergang etc.) erwähnt, was mit dän.* flomme *(Fett, Schmiere etc.) sowohl an mhd.* flûm *u. an.* flaumr *(Strömung) wie an unser* flôm *(Fett = Fliessendes etc.) erinnert.*

1. flunder, *Flunder, Flünder, eine Art Plattfisch* (pleuronectes flesus). *Nd.* flunder; *engl.* flounder; *dän.* flynder; *schwed.* fluudra; *an.* flydhri. *Mit* flidder *eines Ursprungs. Grimm hat auch Flander u. Flinder in der Bedtg.: Plattfisch u. ist Flinder (cf.* 2 flinderk) *sonst auch eine flache, dünne Münze u. synonym mit* flitter. *Im nld. hat* vlonder *die Bedtg.: dünnes, loses Brett od. Planke, schwache, lose über einen Graben gelegte Brücke etc.*

2. flunder, *helle Gluth, hell auflodernder Brand, leichtes, rach aufflackerndes Feuer etc., wie selbiges z. B. entsteht, wenn man mit brennendem Licht den Gardinen u. ähnlichen leicht Feuer fangenden Stoffen zu nahe kömmt;* 't is all' in d' flunder: — — stun' glîks in d' flunder *(in hellen Flammen),* so as 'k d'r man mit 't lücht bî kwam, *s. weiter:*

flundern, *hell aufflackernd u. lodernd brennen, lodern, hell flammen u. brennen etc.;* dat für flundert dügtig; — dat fung in ôgenblik an to flundern. *Es ist nasalirt ans* fluddern *od.* fludern, flodern *(wie* lundern *aus loderu) u. ergicbt sich die nahe begriffliche Verwandtschaft mit* flikkern, flinkern, flukkern etc. *aus dem unter* flittern *Gesagten, wie denn auch dieses Vbm. etymologisch mit* 1 flunder etc. *verwandt ist u. auf denselben Grdstamm zurückgeht wie* flittern, fladdern, fluttern etc.

flundertje *(Dimin. von* 2 flunder), *ein kleines Flacker-Feuer von Stroh, Reisig etc.; wie sich die Kinder solches machen.*

1. flunke, flunk, a) *Flügel, Fittich;* de flunken hangen laten; — b) *(fig.) Rockzipfel, Rockflügel, Arm, Aermel, Kragen (cf.* slâ-fitje); de flunken slân hum na; — hê krêg hum bî de flunken un gallerde *(prügelte, walkte)* hum dügtig dör. *Nd. (Br. Wb., Schambach etc.)* flunk *(Flügel, Fittich, Flügelstumpf; [fig.] Arm); engl.* fluke *(Flügel od. Arm eines Ankers). Das engl.* fluke *hat sonst auch noch die Bedtg.: Haarlocke, Ausschuss-Baumwolle u. Flunder (Plattfisch = schott.* flook, fleuk) *u. scheint es in diesen Bedtgn. theils auf ags.* flocc *(Flocke), theils auf ags. (Ludw. Ettmüller)* flôc (platessa) *zurückzugehen, während es in der Bedtg. Flügel od. Arm eines Ankers wohl jedenfalls mit* flunke *identisch ist. Wenn man*

flunkern, flinkern, flukkern, flikkern u. flunder, flinder = flidder etc. vergleicht, sowie nd. (Schambach) vlunkere, vlinkere (kleines Stück, Flitter etc. od. Flicken etc. cf. flik u. flek), so ergiebt sich die Identität der Stämme: flunk, flink, bz. fluk, flik etc. Vergleicht man nun weiter, dass flik u. flikken etc. derselben √ entstammen, wie lat. plangere u. plaga u. dass ein Schlag ein Schwingen etc. von Etwas (cf. dazu bei Weiland das nld. flonk = Schlag von der Seite) voraussetzt, bz. schlagen auch = schwingen, hin u. her bewegen etc. ist, so kann man flunke od. flinke (als von flikken od. urspr. flikan, flak, flukun etc. [cf. auch unter flöken] abstammend) als: Schlag-Ding, Schwing-Ding etc. od. als Etwas, was sich hin u. her bewegt (cf. engl. flicker = flackern, flattern etc. unter flikkern u. dazu flunkern) deuten, wie ja der Flügel auch Schwinge genannt wird u. die Vögel denselben hin u. her, bz. auf- u. niederschlagen u. schwingen müssen, wenn sie fliegen wollen u. man bei grösseren Vögeln die Flügel od. Schwingen auch Schlag-Fittiche nennt. Sollte indessen die Ableitung dieses flunke von flikan, flak, flukun (schlagen etc.) nicht richtig sein, so würde es mit lit. plunk-s-na, pluk-s-na (Feder) plauka-s (Haar = Wallendes?, cf. oben noch engl. fluke in der Bedtg.: Haarlocke etc.) von derselben √ prugh od. pruk, pluk (als Weiterbildung von pru, plu) abgeleitet werden müssen, wozu auch flêgen u. ahd. flug; mhd. flue (Flug, Flügel) u. ahd. flucchi (cf. unter flügge) etc. gehört.

2. **flunke, flunk**, ein Etwas (Bewegung, Geberde, Wort, Handlung etc.) wodurch man Jemanden täuscht od. zu täuschen sucht, damit er nicht hinter die Wahrheit kömmt, daher: Gaukelei, falsche Vorspiegelung, Winkelzug, Finte, Lüge etc.; mit dîne flunken kumst du bî mî nêt dör; — dîne flunken helpen dî niks, de wârheid mut herût. Wie flunkern u. flinkern zusammen gehören, so scheint mir dieses flunke mit flink in der Bedtg.: glänzend, scheinend, bz. mit flinken u. mnld. vlicken (micare etc., cf. unter flink) zusammenzuhängen, wozu auch das von Grimm aufgeführte Flunke (scintilla) u. dän. flunke (Funke), Vbm. flunke (schimmern, glänzen) etc. gehört u. somit entweder eine Schein-Bewegung etc. od. ein Etwas, was man zum Schein thut zu bedeuten od. auf der Bedtg.: sich schnell hin u. her bewegen etc. zu beruhen, weil bekanntlich alle Gaukelei u. Taschenspielerei etc. auf Schnelligkeit beruht u. das, was sich schnell vor den Augen hin u. her bewegt (cf. flîren etc.) auch blendet, verwirrt u. täuscht. Davon auch wohl das engl. flunkey (Leute, welche auf den äussern Schein Alles geben u. mit Hintenansetzung der Vernunft Alles den hergebrachten Modeformen opfern), sowie flunky, schott. flunkie (der Livree-Bediente, vielleicht weil derselbe im betressten Rock etc. etwas scheint u. nichts ist), was John Jamieson zu as. vlonce (pride) vergleicht.

flunkern, flunkern, a) flackern, flammen, lodern, funkeln, glänzen etc.; dat fûr flunkerd; — de sterens flunkern; — b) prahlen, dicke thun, aufschneiden, lügen etc.; hê hed uns wat förflunkerd; — hê flunkerd gewis un wil uns wat wîs maken. Nd. flunkern; wang. flunker; nld. flonkeren. Mit flikkern, flukkern, flinkern etc. zu flinken, bz. mnld. vlicken (micare). Daher: flunkerê, geflunker, Flunkerei, Geflunker, Geglänze, Geprahle etc.

flup, überrascht, betroffen, verlegen, scheu etc.; hê kêk so flup ût, as 'n katte, de 't dönnern hörde; — hê was so flup, dat man hum 't glîk ansên kun', dat hê gin gôd gewêten harr'; — hê wurd' so flup, as 'k d'r na frôg, wel de appels wegnamen harr', dat hê sük sülfst glîk ferrôd, dat hê 't dân harr'. cf. schott. flup (one both awkward in appearance, and foolish) u. das folgende:

1. **flup, flups**, Schlag, Schwupp, Schwung, Sprung, Schnelligkeit etc.; mit 'n flup (mit einem Sprunge, bz. im Fluge etc.) was hê d'r wêr; — dat gung mit, bz. in 'n flups; — dat was man so 'n flups (Schlag od. Augenblick etc.), do was 't weg. cf. engl. flop (mit den Flügeln schlagen, klatschen, klappen) u. Weiteres unter flap, flappen, flip etc.

2. **flup, flups**, auf den Schlag, unversehens, plötzlich, flugs etc.; flups was 't förbî.

fluppen, flupsen, schnellen, springen, fliegen; dat flupt, bz. flupst, God wêt 't, wâr hen; — dat flupt hum ût de hand.

flûr, flûrt (contrahirt aus flutter u. Nebenform von flîr, flîrt etc. u. flarre), a) Fetzen, Lappen etc.; de flûrten hangen hör up de hakken, bz. slân hör um de bênen od. slân hör nâ; — b) unordentliches, leichtes, flatterhaftes Mädchen, nichtsnutziges Ding etc.; 't is 'n flûrt (bz. flûrtje) fan 'n wicht; — c) ein in Oel gebackener, lockerer, leichter Kuchen; Spritzgebackenes etc., cf. öljeflûr, öljeflûrt; — d) ein leichtes, schwimmendes u. sich wie eine Flarre über das Wasser ausbreitendes Etwas, cf. åntje-flot etc.; — e) eine dünne u. überallgelaufene Dreck- od. Excrement-Schicht, Koth-flarre, meist im Dimin. flûrtje gebraucht. Dazu cf. engl. flûrt-silk, flirt-silk (Floretseide, Flock-

seide, Rauhseide), flirt-girl, flirtigig *(gefallsüchtiges, eitles Mädchen etc.) zu unserm* flîr, flîrtje, flîrtjen, flitje etc. *Ferner: engl.* flurry *(wirr machen, verwirren etc.),* flurry *(Windstoss, Windflage; plötzliche Bewegung, Verwirrung etc.), was auch wohl auf eine Connexität mit* flîren *(flirren, schwirren, sich unruhig u. schnell hin u. her bewegen etc.) hinweist.*

flûrtje, *s.* flûr.

flûrtjen, *dünn scheissen, weit u. breit umherspritzen etc.; cf.* flarren, fladdern.

flûs, flûs, *ein leichtes, loses, lockeres, rauhes, zottiges, flockiges Etwas, wie z. B. faserige, moosartige Bestandtheile des Torfes* (= tas, tast), *welche um den Torf herumhängen u. ihm ein leichtes, rauhes, flockiges Ansehen geben, od. wie Büschel u. Zotten od. Flocken etc. von Wolle, Seide, Haar, zerzupftem Tau etc.;* d'r sit so fôl flûs an de törf; de schind mî wat ligt to wäsen; — d'r sit al to fôl flûs an dat tau, as dat 't uog lank to trôen is. *Daher:* tauflûs *(Werg od. zerzupftes Tau),* törfflûs *(Torfzotten, Torfflocken od. lose Torffasern etc.),* wullflûs *(Wollflocken) etc. Nd. (Dähnert)* fluse *(Büschel, Zotte etc.), (Br. Wb.)* flüsen *(Frangen, kleine Härlein od. Fasern etc.). Es ist in der Grdbdtg.: zottiges, rauhes, haariges Etwas mit dem nd. (Br. Wb.)* flûs *(Fliess od. Vlies, Flies = zottiges Fell) identisch, wie auch das lat.* vellus *die Bedtg.: Wolle; Schafsfell, Schafspelz, Fell; aus Wolle gewebtes u. gemachtes; Wolle ähnliches, wolliges Moos etc. hat, woraus dann auch erhellt, dass* flaus *aus* flûs *entstand u. dasselbe Wort ist, wie denn auch Flaus u. Flausch (s. Grimm) früher dieselbe Bedtg. wie unser* flûs etc. *hatte u. erst später in die Bedtg. „dickwolliger Rock" überging. Nd.* flûs *(Vliess) ist = mnd.* vlûs; *nld.* vlies *(Schaffell); mnld.* vlies (vellus, pellis cnm villis, globus lanae); *ags.* fleós, flês, flŷs; *engl.* fleece *(unrichtig für mengl.* fleese). *Ags.* fleós *setzt ein Thema* fleó-sa *= goth.* fliu-sa, *ahd.* fliosa *(contrahirt* flôsa) *voraus od. ein Stammvbm.* fliusan, flaus, flusun, *was ebenso wie* flêgen *u.* flêten *auf eine $\sqrt{}$* pru, plu *hinweist, wie dies auch die vocalische Uebereinstimmung von nld.* vlies, vliegen *u.* vlieten *bestätigt. Da nun die $\sqrt{}$* pru, plu *(cf.* flêgen) *die Bedtg.: schweben, fliegen, wallen, sich fliegend u. wallend bewegen, eilen etc. hat, so nehme ich an, dass dem Thema* fliusa, *bz. dem Vbm.* flinsan *auch ähnliche Bedtgn. zu Grunde liegen u. man* fleós *als ein fliegendes, wallendes od. sich fliegend u. wallend bewegendes Etwas zu deuten hat, was für Alles, was wir mit* flûs *bezeichnen, jedenfalls gut passt, ebenso wie für Alles, was man mit Flocke bezeichnet. Ob nun das ags.* fleós *zuerst allgemein ein fliegendes u. wallendes, flockiges bezeichnete, od. urspr. blos die Bedtg. Schaffell hatte, ist allerdings nicht zu entscheiden, doch scheint es mir, dass man den allgemeinen Begriff des Fliegenden u. Wallenden (das Haupthaar, Mähnenhaar od. überhaupt Haar u. Wolle etc. lebender Geschöpfe fliegen u. wallen im Winde, namentlich wenn sie sich stark bewegen) festhalten muss u. dass dieser sowohl auf Haar, Wolle etc. od. Haar- u. Wollflocken od. Flockiges, Zottiges, Rauhes überhaupt, sowie auch auf das Haar- u. Wollbedeckte Vliess übertragen wurde. Denkt man sich nun aber fliegende, wallende Haare, Fahnen u. Gewänder etc., so kommen wir auch gleich zum flattern, sich mit Geräusch hin u. her bewegen etc., bz. den Bedtgn. der Wörter:* fladdern, flittern, fluttern *u.* 1 flôstern, *während andererseits aus den Bedtgn.: fliegen, eilen, rennen, bz. sich schnell bewegen, springen etc. auch wieder der Begriff eines fliegenden u. springenden Etwas (cf.* flitter *in Synonymität mit* flinderke *u. nhd. Fliese unter* 2 flinte) etc. *hervorgeht. Vergleicht man nun aber* bûgen = *biegen,* biugan etc., — bêden = *bieten,* biudan, — flêgen = *fliegen,* fliugan = *ags.* fleógan etc. *u. dazu die obigen aus den Bedtgn. der $\sqrt{}$* pru, plu *sich ergebenden Begriffe, so liegt es sehr nahe, um auf das Stammvbm.* fliusan, fliesan, fleósan *(contrah.* flûsan, flîsan, flôsan, flêsan, flŷsan, *nasalirt* flinsan *od.* flynsan etc.) etc. *sowohl unser* flôsen, 1 *u.* 2 flôstern, *bz.* flustern *u.* flûs etc. *zurückzuführen, wie auch* flûstern *(wegen dessen Grdbdtg. u. seines Zusammenhanges mit dem unter* flause *erwähnten ahd.* flôs *dort das Weitere zu ersehen ist) u. namentlich auch das nhd. Fliese = an.* flîs *(Flitter, Splitter, od. abgeschlagenes u. abgesprungenes Stück von Etwas), wobei denn auch wegen sonstiger Synonymität von Flocke u. Flitter od. Fliese auf die unter* 1 flake *angeführten Wörter verwiesen wird. cf. das folgende:*

flûsen, flûsen, *flockig, zaserig werden, bz. sein od. machen, fasern, zasern, Wolle od. Werg zupfen etc.;* — de törf flûsd to dûl *(ist zu mosig, locker, flockig etc., bz. wird nach dem Graben leicht zaserig etc. im Trocknen);* — tau flûsen *(Tau zu* flûs *od. Werg etc. zupfen);* — wull' flûsen *(Wolle zupfen) etc. Zu* flûs, flûs, *cf.* plûs, plûs, plûske, plûster, plûsen etc., *womit indessen,*

sofern plûs *mit Plüsch u. weiter mit lat.* pilus *zusammenhängt, das ags.* fleós *schwerlich verwandt ist. cf. Br. Wb., I, 430 unter* flüsen *den Ausdruck* flokken un flüsen = decerpere fructus.

flussig, *mosig, flockig, rauh, locker etc.*; flussige törf *(mosiger, lockerer, zaseriger, rauh aussehender Torf)*; — flussig tau *(loses, rauh aussehendes, schlechtes, mit Fasern bedecktes Tau, welches entweder urspr. aus Heede u. Werg gesponnen u. gedreht od. durch den langen Gebrauch zaserig geworden ist)*; — up sük *(solch)* flussig papîr *(loses, rauhes, faseriges, weiches, durchlassendes Papier)* kan de dönner up schrîfen; de penn' hâkd ên d'r all' ôgenblik in fast un den löpd de enked ôk up parte stâen *(verschiedentlichen Stellen)*, so dör 'nander, dat man de enkelde bôkstafen hêl nêt ördendlîk läsen kan. *Zu* flûs *u. aus* flusig, *wie nhd. flüssig aus älterem* vluzic *von* vluz *(Fluss) od. richtiger* flûz *als Contract. von* flinz, flioz *etc., dem Stamm von* fliuzan, fliozan = *goth.* fliutan, flaut etc., *cf.* flêten.

flüster *im Sprichw.*: „lüster! flüster!“ etc.; *s. unter* lüster.

flustern, *s.* 2 flöstern.

flüstern, *flistern, flüstern, leise u. heimlich reden, raunen, wispern,* susurrare etc.; hê flüsterd mî wat in 't ôr; — hê flüsterde hum wat to; — sê flüstern mit 'nander; — lüstern *(lauschen, horchen etc.)* un flüstern, dat is katten-ârd. *Nd. (Schütze)* flustern, *(Br. Wb.)* flüstern; *nld.* fluisteren. *Obschon das nhd. flistern eigentlich ein Säuseln u. Zischeln etc. od. leises, säuselndes Geräusch anzudeuten scheint u. demnach unser* 1 flöstern *od.* flustern *auch wohl damit connex ist, so ist es doch wohl zweifellos dasselbe Wort wie ahd.* flistiran, flistran *(später [nasalirt] auch [cf. Weigand]* flinstern), *welches die Bedtg.:* fovere, palpare, blandiri *hatte u. wo denn die Bedtg.: schmeicheln, sanft thun etc. wohl in die von sanft u. leise reden etc. od. die von Schmeichelworte ins Ohr sagen etc. in die von raunen u. flistern überging. Was nun zunächst die Form des ahd.* flistiran *betrifft, so geht dieses (cf.* 1 flöstern *u. auch* glinstern *u. mhd.* glesten, *md.* glinsten, *engl.* glisten etc. *von* glinsen) *wohl auf ein altes* flisan *od. (cf.* düster = *nld.* duister, *ahd.* dinstar, *ags.* thŷstre, theóstre etc. *u. nhd. Dienstag, Dinstag = mhd.* zinstag, zistac, *ahd.* ziestac = *urspr.* zius- *od.* ziues-, ziwes-tac = *an.* tŷsdagr etc), fliesan, fliosan, fliusan *(cf. ahd.* giozan, giezan etc., *mhd.* giezen = *goth.* giutan) *zurück, woron auch das ahd. (cf. Weigand unter Flause)* flôs, *bz.* ki-flôs *(Geflister,* susurratio, fallacia), kiflôsida *(Gaukelei, Blendwerk),* flôsari *(Lügner,* falsiloquax, mendax); *bayr. (Schm. I, 592)* flôsen *(lügen, Schwänke machen) abgeleitet werden kann. Die eigentliche Bedtg. des ahd.* flôs *ist allerdings etwas unklar, wenn man indessen vergleicht, dass alle Gaukelei u. Zauberei auf Schnelligkeit beruht u. dass ein rasches Hin- u. Herbewegen von Etwas das Sehen u. Erkennen verwirrt u. täuscht, bz. dass wir* kökeln *(gaukeln) in der Bedtg.: wirren, schwirren etc. od. in derselben Bedtg. wie* flîren *gebrauchen u. dass* flöstern, flustern *auch die Bedtg.: schwirren etc. hat, so lassen sich die begrifflichen Uebergänge von fliegen, flattern, wallen etc. (cf.* fladdern, flîren, flittern, fluttern etc.) *zu gaukeln, blenden, Flausen machen, lügen etc. leicht erklären, bz. dass auch das ahd.* flôs *ebensowohl als an.* flîs *(Flitter etc.) zu dem für* flûs *aufgestellten Stammvbm.* fliusan *gehören könne. Vergleicht man aber, dass* flittern *nur eine Nebenform von flattern, bz.* fladdern, *u.* flîren *(schwirren) wahrscheinl. ein Contractum von* flittern *ist, so begreift man auch, dass das hess. (Vilmar) „flittern“ die Bedtg. „kichern“ (od. leise u. unterdrückt lachen) annahm u. dass das auch mit dem Stammvbm.* flisan *(woraus das ahd.* flistiran *hervorging) connexe schwed.* flissa *(aus* flisa) *gleichfalls die Bedtg. „kichern“ hat u. beide Wörter eigentlich ebenso wie nhd. flistern nur ein „leises u. unterdrücktes Geräusch“ andeuten. Wegen der Bedtg.: schmeicheln etc. des ahd.* flistiran *vergl. bei Grimm flattieren u. seines Zusammenhangs mit flattern, obschon ich eher glaube, dass man die sinnliche Bedtg.: streichen, streicheln für* flistiran *zu Grunde legen muss (die allerdings wohl auf ein frequent. Bewegen od. Bewegen hin u. her etc. zurückgeht), aus der dann weiter die von liebkosen, schmeicheln etc. hervorging.*

flute *(harrl.), Floss; Flotte. Nld.* vloot; *s.* 2 flot.

1. flüte, flût, a) *Flosse, Flossfeder;* du must de flüten fan de hut mit de schêre ofsnîden; — b) *Flügel solcher Vögel, welche nur flattern können od. keinen leichten schwebenden Flug haben;* wî mutten de ânte de flüten wat besnîden, anders flügt sê uns weg; — c) *eine schräge, rauhe u. scharfe Kante hölzerner Dielen;* du most de flüten êrst weghauen un den kanst du de däle wîder beschafen; — d) *Fetzen, Lappen, Frange, Zipfel etc. (cf.* flunke) *der an Etwas hervor- od. herabhängt u. einem Etwas*

ein unordentliches Ansehen giebt; de flüten mutten d'r wat ofsneden worden, dat dat wat ördendliker ûtsügt. *Wang. (Ehrentraut, fries. Archiv I, 367)* flûtk; *ahd.* flôza, flozza; *mhd.* floze, vlozze. *Zu* flêten, *wie* flögel *zu* flêgen.

2. **flüte, flût,** *ein grosser Rauhhobel, der zum „flüten" der Dielen gebraucht wird u. davon seinen Namen hat.*

flüten, *schneiden, beschneiden, abschneiden, stutzen, kürzen; aus dem Rauhen behobeln, bz. die Rauhigkeiten u. Kanten mit der* flüte *(cf.* 2 flüte) *entfernen etc.;* do tung' mut dügtig flûtd worden, dat man mit de lütje gräten, de in de flüten sitten, niks to dôn hed; — de ânten mutten flütd *(die Flügel gestutzt)* worden, dat sê uns nêt to wîd wegflêgen; — du must de dälen êrst flüten un den naderhand mit de reitschafo lîk strîken. *Zu* 1 flüte *(wie schuppen von Schuppe u.* fillen *von* fel) *u. soviel als Flossen etc. u. scharfe, rauhe Kanten etc. abschneiden.*

flutter, *ein leichtes, fliegendes, flatterndes Etwas, ein Flitter, Fetzen od. Lappen; eine unbeständige, leichte, flatterhafte od. auch schlumpige, nachlässige etc. Person;* 'n flutter *(od.* flutterke, flutterske, flîrtje etc) fan 'n wicht; — 'n olden flutter *(eine alte Schlumpe etc.). Nld.* flodder, *Schlamm, Koth, Unrath; nachlässiger, fauler Mensch. cf.* geflutter.

flutterê, *Flatterei.*

flutterig, fludderig, fluttrîg, flutterg, *flattrig, flatterhaft, leicht, leichtsinnig, liederlich, unordentlich, nachlässig, bauschig etc.;* 'n fluttrîg wicht; — fluttrîg gôd *(leichtes, loses, im Winde flatterndes u. sich bauschendes Zeug);* — dât klêd sit so flutterîg d'r um to; — dat sügt *(sieht)* to flutterg ût, wen du dî so mit allerlei flutters *(Flittern, bz. Fetzen u. Lappen)* behangst.

flutterke, flutterske. *Dimin. von* flutter.

flutter-müts, *Flatterhaube, Haube mit bunten, flatternden Bändern u. sonstigen leichten Verzierungen, die ihr ein flattriges, unordentliches, bauschendes Ansehen geben. Fig. auch eine flatterhafte Person. cf. dazu nld.* flodderbroek *(Pluderhose),* flodderkleed *(weit bauschendes Kleid)* flodderkous *(zu weiter Strumpf; fig. Schlumpe, schlappige Weibsperson), Plur.* flodderkousen *(mit zu weiten, auf den Hacken hangenden Strümpfen herumlaufende od. nachlässige etc. Personen),* floddermijn *(Flattermine),* floddermoer, flodderwijf *(alte Schlumpe etc.),* floddermuts *(grosse geräumige Weiberhaube),* floddervos *(nachlässiger, fauler Mensch).*

fluttern, *flattern,* volare cum strepitu etc.; dat fögelke kan nog man äfen fluttern; — de fögels fluttern *(od.* fladdern, *bz.* flöstern, flustern) in de bômen herum; — dat flîrtje fan wicht flutterd altîd bî de strate herum. *Nd.* fluttern, fluddern *(dasselbe); nld.* flodderen *(fluttern, flattern, schwappern, plätschern, patschen, im Kothe waten); engl.* flutter *(verscheuchen, verjagen, stäubern; beunruhigen, verwirren, in Unordnung bringen);* flutter *(flattern; schwanken, unschlüssig sein; zittern, zucken); schott.* flodder, flotter (to overflow; to blur; by weeping); fludder, fluther (to cajole = *isl.* fladra, *schmeicheln, streicheln,* adulari); fluther (to be in a great bustle) etc. *cf.* fladdern.

flutterske, *s.* flutterke.

fnüggen *(Brod, Fleisch etc.) mit einem schartigen od. stumpfen Messer unordentlich u. schlecht (nicht glatt, sondern zackig od. zaserig u. rauh etc.) schneiden, fetzen etc.;* hê fnügd d'r 'n stük of; — hê fnügd d'r al wat in herum *(z. B. in einem Braten),* man hê krigd d'r gên ördendlîk stük of; — dat brôd un flês sügt *(sieht)* nët ût, as wen 't d'r mit 'n sâks offnügd is, so rûg un takkerg sügt dat ût; — hê ferfnügd *(verfetzt, zerfetzt etc. od. verhunzt, verdirbt u. verunstaltet durch schlechtes Schneiden)* de ganse brâe *(Braten)* so, dat d'r naderhand gên ên ördendlîk stük mêr fan of to sniden is. *Begrifflich liesse sich dieses Wort in der Bedtg.: „rauh, faserig, zaserig etc. od. fetzig, lappig u. unordentlich schneiden" sehr gut von dem von Outzen unter* fnuwkje *erwähnten* fnyge, fnog, fnug = *schwed.* fnugg, *Flocke, Faser, Zaser (von Haaren, Seide, Wolle etc.) ableiten, sodass* fnuggen *urspr. die Bedtg.: „rauh u. faserig machen" od. überhaupt die von: flocken, zasern, rupfen, reissen, auseinander reissen (statt ordentlich zu schneiden), zerfetzen etc. hatte.*

Das schwed. fnugg (fnuga), *bz. das obige* fnyge, fnog *(Flocke od. leichtes, fliegendes Etwas, cf.* flûs) *könnte wohl mit ahd.* fnëhan *(athmen, schnauben, blasen) = ags.* (fneohan) *connex sein, wozu auch ahd.* fnâhten *(schnauben) u. anscheinend auch ahd.* fnaskazzen, fnescezan, fnesgezen *(keuchen),* fnâsteôn, fnâstên *(schnauben), sowie vielleicht auch das ahd.* fnotôn *od.* fnoktôn? (quassare) *gehört, wenn Letzteres nicht aus* farnotôn, *bz.* farnôton *(cf. ahd.* floranussi, florenî *aus* ferlornissida, ferlorni *u. mhd.* vlust etc. *aus* verlust etc.) *contrahirt ist u. also mit ahd.* hnôtôn, nuotôn (quassare) *auf* hniutan *(cf.* nêden) *zurückgeht. Wegen der für* fnuggen *angenommenen Bedtg.: rauh machen, bz. rauh u. faserig od. auch schartig schneiden etc. vergl. Ludw.*

Ettmüller (pag. 365), der auch fnäd (fimbria) *ebenso wie* fnäst (flatus) *unter* *fneohan *aufführt, wo denn auch das mit* fnugg *(s. o.) synonyme schwed.* fnask *(Flocke, Haare, Fäserchen u. dergl. leicht* ***fliegende*** *[u. ferner auch* ***rauhe****] Dinge),* fnaska *(fasern etc.),* fnassel *(unmerklicher Ausschlag od. Finne auf der Haut =* ***Rauhigkeit*** *etc.?),* fnasslig *(mit Ausschlag behaftet, finnig od. räudig?) jedenfalls wohl mit ags.* fnäd, fnäst *connex sind u. wenn das ahd. (s. o.)* fnaskazzen *mit* fnēhan *zusammenhängt, auch mit dem Letzteren verwandt sein können.*

Vergleicht man übrigens das schwed. fnas *(****flockiges*** *etc., flockige Haut od.* ***rauhe, haarige Haut*** *u. Hülse von* ***Samen*** *u. Früchten),* fnasa *(dergleichen* ***flockige****, nichts bedeutende Dinge abnehmen;* fnasa nötter, *die inwendige Haut der Nüsse abnehmen),* fnaska *(fig. sich mit Kleinigkeiten u. nichts bedeutenden Dingen abgeben etc.) so scheint es wohl eher, dass auch ags.* fnäst (flatus) *u. schwed.* fnask *(Flocken etc.) mit an.* fnasa (fremere, *bz. brausen, schnauben, tosen, rauschen etc. od. urspr. wohl:* ***wehen, blasen, stürmen*** *etc.) u.* fnysa (eructare), *schwed.* fnysa *(stark Athem holen, schnauben, schnaufen etc., bz. blasen etc.), dän.* fnyse *(vor Zorn schnauben, wüthen, toben, tosen etc.),* fnise *(kichern), oberd.* fniesen, *nld.* fniezen (sternutare) etc. *(cf.* ***Grimm*** *unter dem Anlaut* „fn") *connex sind u. auf ein älteres* farnîsan, farniusan *(von* far ⊹ *ahd.* niusan, niesan *u. daraus contrahirt, cf. oben ahd.* floranussi etc. *u. das ags.* fueósan, fneas, fnuron, fnoren [sternutare, *cf. mhd.* phnâsen *u.* pfnurren = fremere, *sowie das schwed.* fnurra, *schnurren, knurren], wobei auch* ***Ludw. Ettmüller*** *an Entstehung aus* farneósan *denkt) zurückgehen, was man dann zunächst mit* ***verniesen*** *od.* ***verschnaufen, verschnauben*** *(u. so auch:* ***wegschnauben, wegblasen, verwehen, verfliegen*** *od.* ***wegfliegen*** *machen etc., wie man auch den Schnupftabak* ***verniesen, verschnauben*** *etc. u.* ***verfliegen*** *od.* ***verstäuben*** ***machen*** *kann) übersetzen müsste, od. auch das vorgesetzte* far *blos als eine Verstärkung ansehen kann, wie die Doppelconsonanz jedenfalls nachdrucksvoller ist als die einfache. Was übrigens das ahd* niusan *betrifft, so scheint es, als ob es von Hause aus nur die Bedtg.:* ***Getöse*** *od.* ***Geräusch machen, tosen, rauschen*** *etc. (cf.* prûsten) *hatte u. dass es auf der Grdbdtg.: sich* ***heftig*** *od.* ***stark bewegen*** *(cf.* √ bhur, bhru *bei* ***Aug. Fick****) u. so auch* ***stürmen*** *od.* ***brausen, rauschen, toben*** *etc. beruht, sodass man für* niusan *wohl die* √ nu, nû *(brüllen, brausen etc.) anzusetzen hat.*

fnûke, fnûk, *Schlag, Stoss, Knuff etc.;* hê gaf hum 'n fnûk in de rügge, dat hê dâl störtde.

fnûken, *schlagen, stossen, knuffen, drücken, drängen, stopfen etc.;* hê fnûkd hum dügtig wat dör; — hê fnûkd *(stösst, drückt, stopft, duckt etc.)* hum d'r under; — wat fnûkst *(stössest, knuffst, knetest, drückst etc.)* du dâr nu wēr toregt? — dat *(z. B. das Zeug, was schlecht genäht ist)* word all' man so in 'uander fnûkd, *bz.* stopd, stoppeld etc.; — hê fnûkd dat to 'nander in; — hê fnûkde *(stiess, drängte etc.)* hum bî d' sîd; — sê fnûkde *(drückte, stopfte etc.)* dat gôd *(Zeug, Wäsche)* man so in de körf, ân dat sê tokêk *(zusah)* wo 't to liggen kwam; — sê fnûkde dat gau an d' sîd, as sê hörde, dat d'r wel *(Jemand)* ankwam. *Nld.* fnuiken, *(die Flügel stutzen, die Schlag- u. Schwungfedern ausrupfen od. abschneiden, abhauen etc.* (de vleugelen, *bz.* de wieken fnuiken); *(fig.) Jemandes Macht brechen od. dämpfen* (wij zullen zijne magt fnuiken), *ihn zu Boden schlagen, erniedrigen etc.; Subst.* fnuiking, *das Beschneiden u. Stutzen der Flügel; (fig.) das Beschneiden, Bekürzen, Beschränken etc. der Macht, die Erniedrigung etc.; wfries. (****Japix****)* fnuwckjen (kortwieken; *fig.* verzwakken, veruederen etc.). *Obschon* ***G. Japix*** *(1637) u.* ***Tuinman*** *(1722) dieses Wort aufführen u. es demnach schon ziemlich alt ist, so fehlt es doch bei* ***Kil.*** *u. andern Zeitgenossen, wie es auch afries., ags. u. as. unbelegt ist, woraus denn wohl zu schliessen sein dürfte, dass es früher nur mdartl. vorkam. Darf man es mit griech.* pnuks *u. weiter mit* puknós *(dicht gedrängt etc.)* puknoō *(dicht u. fest machen) vergleichen, was wahrscheinl. (cf.* ***G. Curtius*** *287) mit griech.* pugmé, pugōn *u. skr.* pûgas, puñgas *(Schaar, Haufe, Klumpen etc.) connex ist od. mit lat.* pungere? *Vergl. auch griech.* pnigō *(ich würge, erwürge, erdrossele, ersticke = drücke ihm den Hals zu), was* ***Aug. Fick*** *(s. pag. 215) mit nhd.* ***Spange*** *von der* √ spak *(drücken, drängen etc.) ableitet u. womit auch* ***Grimm*** *(cf. III, 1863) das an.* fnikr (gravis odor) *für verwandt hält.*

fodde, *s.* fudde.

foddel, föddel, föddelk, *s.* fôtling.

föddern, *s.* fördern.

foddik *od.* **foddick,** *Lampe. Dieses von* ***Cad. Müller*** *u. nach ihm von* ***Wiarda*** *u.* ***Stbg.*** *aufgeführte Wort wird von Letzterem von einem nirgends belegten afries.* fon *(Feuer) = goth.* fon *od.* fôn, funa etc. *(cf.* funke) *abgeleitet, indem* ***Wiarda*** *dabei*

ein nld. fannung *(Laterne, Leuchte) anführt (was ich indessen weder in älteren noch neueren Wörterbüchern finde) u. Stbg. meint, dass es aus* fon-ding *od.* fon-dink *(d. h. Feuer-Ding) corrumpirt sei, wogegen indessen anzuführen ist, dass im afries. u. auch bei* C a d. M ü l l e r *das Wort* ding *nur in der Form* thing *od.* ting *belegt ist. Vergleicht man indessen* (V i l m a r) *dass das mit dem nd. (Br. Wb.,* S c h a m b a c h) funsel, funzel, funzele *(dunkles Licht, kleine Oellampe) identische hess.* fainsel, funsel, fonsel *neben* O e l l a m p e *auch die Bedtg.:* s c h m i e r i g e, u n s a u b e r e F r a u e n s p e r s o n *u. unser* smër-ûle, *bz.* smër-ûlke *(d. i.* S c h m i e r-E u l e *od.* S c h m i e r-E u l c h e n) *gleichfalls die Bedtg.:* O e l- *od.* T h r a n-L a m p e, *bz.* k l e i n e O e l-L a m p e *(die nur ein schmutziges, trübes Licht giebt od. trübe u. dunkel brennt) u. als Schimpfwort auch die von* s c h m i e r i g e P e r s o n *hat, so könnte man wohl auf die Idee kommen, dass beide Wörter (d. h. das obige* foddick *u. das hess.* fonsel, fnnsel) *urspr. die Bedtg.:* S c h m u t z- *od.* S c h m i e r-D i n g, S c h m i e r-G e f ä s s, S c h m i e r-G e r ä t h *(d. h. sowohl ein* s c h m i e r i g e s, s c h m u t z i g e s *Etwas, als auch ein Etwas, worin sich* S c h m i e r e *[Oel, Thran, Unschlitt etc.] befindet u. was zum Schmieren gebraucht wird) hatten, wo denn das obige* foddik *od.* foddike *wohl (wie nld.* foddeken) *ein Dimin. von unserm* fodde, fndde *(s. d.) sein u. das hess., nd.* fonsel, funsel *mit* funseln *(s. d.) zusammenhängen könnte.*

fôden, *nähren, mästen, ernähren, speisen, füttern, gross ziehen, aufziehen, erziehen, züchten etc.*; de melk de födt nêt gôd, de is to dün un waterig, as dat dat kind dâr fan dêjen kan, *bz.* de kalfer dâr fet fan worden könen; — dat äten, wat du de kinder gifst, is nêt fôdend *(nährend, bz. Stärke u. Kraft etc. gebend)* genug; — wâr födst du din kind, *bz.* din fê mit? wat gifst du 't för för *(Futter)?* — ik föd'de (fôdede) anders altid blôt drank *(Schlempe)* un 'n bitje hei, man fan 't winter heb' ik 't fê ôk nog wat bôuenmâl tô gâfen laten, dat 't bäter greien schul; — hê mut hum dârför dôdfôden *(bis zum Tode unterhalten)*, dat he hum sin geld fermâkd hed; — hê befâtd sük mit 't fôden, *bz.* upfôden fan kalfer nn swinen etc.; — hê hed de kinder upfödt *(ernährt, unterhalten etc.)* un grôd brogd; — de kinder sünt slegt upfödt *(schlecht aufgezogen, bz. erzogen)*, anders wassen sê nêt altid so wôst. *Nd.* föden, fôden; *nld.* voeden; *mnld. (Kil.)* voeden, vueden; *afries.* fêda, fôda; *wfries.* fieden; *nfries.* fêde; *wang. (*E h r e n t r a u t, *fries. Archiv I, 53)* feith; *ags.* fêdan; *engl.* feed; *schott.* fede; *as.* fôdjan, fuodjan, fuodean; *an.* foeda; *schwed.* föda; *dän.* foda; *goth.* fôdjan; *ahd.* fuottan, fuattan, foatan, fôtan; *md.* vûten, vuoden *(ernähren, aufziehen; mästen; gebären)*; *cf.* 2 fôr *u.* 1 fôren. *Wohl von einem Prät.* fôd *weitergebildet, was (cf.* fögen etc.) *von einem ältern* fadan (alere etc., *cf. bei* L u d w. E t t m ü l l e r, *pag. 334 unter* fathan) *abstammt u. mit griech.* pat-éo-mai, *esse, nähre mich, bz.* n e h m e z u m i r *(Speise od. Trank, od. das was* e r n ä h r t, e r h ä l t *etc.) kslav.* pit-aja, pit-a-ti, *nähren, ernähren, unterhalten etc. zu einer aus* √ på, pi *(cf.* fader) *erweiterten* √ pat *gehört, die indessen auch ein Denominativ (cf.* √ 2 pat, *herrschen etc. von* pâti, *Herrscher etc.) von einem zu* √ på *gehörenden Part.* pâtu *(cf. Part.* pât *von* på, *schützen etc. u.* spitn *u.* pâtr *nebst Infin.* pâtu *von* på, pi, *trinken etc.) sein könnte, wie auch* √ phull *ein Denominativ von* phulla *(dem Part. perf. pass. von* phal) *ist.*

fôder, *Futter; s.* 2 fôr.

fôding, fôdeñ, *Nahrung. Unterhalt, Ernährung, Fütterung etc.*; siu fôdeñ was nêt ûtrekkend nn hê kun' dâr nêt bi bestân. *Daher:* npfôding, *Ernährung, Erziehung etc.*; hê hed man 'n slegten upfôdeñ had un darum is d'r ôk niks ût worden. *Nld.* voeding, opvoeding; *ags.* fêding.

fôdling, *s.* fôtling.

fôdsâm, födsâm, *nahrhaft, kräftig, sättigend etc.*; dat is 'n fôdsâm äten, wen man 's winters so spek un kôl krigd. *Nld.* voedzaam.

fôdsel, födsel, *Futter, Nahrung, Speise etc.*; in strô allên, dâr sit nêt fôl födsel in; — hê hed fan junks up fan hum sin födsel un deksel *(Beköstigung, Bekleidung, Bett, Wohnung etc. od. Alles was der leibliche Unterhalt erfordert)* had. *Nld.* voedsel; *an.* foezla *(d. i.* foedsla).

fôdster, födster, *Ernährerin, Amme*; upfôdster, *Ernährerin, Erzieherin, Pflegemutter etc. Nld.* voedster.

Wenn man lat. fossa *aus* fosta, fodta *von* √ fod *in* fodio *u. ähnliche Wörter (cf.* S c h l e i c h e r, *Comp. 263) vergleicht, so unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, dass das ags.* fôstre (nutrix) *auch aus* fôdstre *entstand u. dass demnach auch* fôstor (victus) *für* fôdstor *steht u. mit* fôster *in ags.* fôsterbearn, fôstercild *u.* fôsterling (infans adoptatum), fôsterbrôdor (collectaneus, *bz. Nähr-, Pflege-, Milch-Bruder)*, fôsterfäder (pater adoptaus, nutritor), fôstermôdor (nutrix), fôsterleán (nutricia) etc. *zu* fôdan, fêdan etc. *(s.* fôden) *gehört, wie desgl. auch das an.* fôst, fôstr *(Erziehung etc.)*, fôstra *(aufziehen, grossziehen etc.)*, fôstri (nutritor) *u.*

fôstra (nutrix) etc. *Möglich ist es indessen auch, dass diese Wörter mit skr.* pôsa *(Gedeihen, Wachsthum, Fülle, Reichthum; das Aufziehen, Ernähren, Unterhalten),* posas *(Nahrung, Unterhalt etc.),* pôṣya, pôsia *(wohl genährt, feist etc.),* poṣin *(nährend),* pôṣt'ar *(Ernährer, Aufzieher, Vater, Nährvater,* nutritor), pûṣan (terra, *als Fruchttragende etc. od. Nährende, Nährmutter der Menschen u. Thiere),* puṣta *u.* puṣṭi *(Gedeihen, Wachsthum etc.; Nahrung, Unterhalt, Futter) etc. zur* √ puṣ *(wachsen, gedeihen etc.; gedeihen machen, nähren, gross ziehen, aufziehen etc. cf.* G r a s s m a n n, *pag. 835,* √ puṣ *od. [bei* P o t t, B o p p *etc.]* pus, pus', push) *gehören u. also mit* fôden *gar nicht zusammenhängen.*

fôg, *Fug, Schicklichkeit, Schick, Passlichkeit, Zuständigkeit od. Befugniss etc.;* mit fôg *(bz.* schik) un regt. *Mhd.* vuoc; *md.* vûc; *schwed.* fog. *cf.* fôgen, fögen *u.*

fôge, *Fuge,* S c h l i e s s- *od.* V e r b i n d u n g s s t e l l e *etc.;* d'r is gên fôge in to sên; — de fôgen blîfen so to grôt; du must dat holt bäter up 'nander strîken *(mit dem Hobel gerade u. eben bearbeiten),* dat de planken digter an 'nander slûten. *Nd. (Br. Wb.)* fôge, föge, fôg; *nld.* voeg; *mnld.* voeghe; *ahd.* (fuogâ); *mhd.* vuoge, fuoge; *md.* vûge, vôge *(Fuge, Stelle wo zwei Theile zusammengefügt sind; das Fügen, ins Werk setzen, Zuthun; Wohlanständigkeit, Schicklichkeit, feines Benehmen; Sitte, Art u. Weise; Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit; Passlichkeit, Füglichkeit; passende Gelegenheit). Vergl. auch ags.* fôg (junctura, commissura) *u. ahd.* fuogî (conjunctio, jugitas, junctura).

fögel (de, dat), *Vogel. Sprichw.:* „lütje fögels maken lütje nüsten"; — „junge fögels hebben wêke snabels"; — „de fögels fangen wil, mut nêt mit knüppels d'rin slân"; — „ên fögel in de hand is bäter as twê up 't dak" (od. in de lücht). *Nld.* vogel; *mnld.* voghel; *afries.* fugel; *wfries. (J a p i x)* fuwggel, *(E p k e m a)* fugil, foeggel; *satl.* fugel; *as.* fugal, fugl; *ags.* fugal, fugel, fugl; *engl.* fowl; *an.* fugl; *schwed.* fogel; *dän.* fugl; *goth.* fugls; *ahd.* fugal, fogal, fokal, fogel; *mhd.* vogel; *md.* fugel. *Da* flögel, flügel *sich jedenfalls sehr unbequem aussprechen lässt u. die Kinder statt* prügel *auch stets* pügel *sagen, so könnte auch* fugl *wohl aus* flugl, *bz.* flugla *entstanden sein u. zu* flêgen *gehören.* A u g. F i c k *vergleicht auch ein skr.* phuka *(Vogel), was sich wohl (cf.* flêgen *u.* flêten *von* √ pru, plu) *mit lat.* phôca, *griech.* phôkê *(Seehund =* s c h w i m m e n d e s *Thier) berühren könnte, wofür indessen auch nirgends eine entsprechende* √ *aufzufinden ist.*

fögel-huk, *Vogel- od. Geflügel-Stall.*

fögelîk, fögelk, *füglich.*

fögel-kast, *Vogelkasten.*

fögel-körf, *Vogelkorb, Vogelbauer.*

fögeln, *begatten, den Beischlaf ausüben etc.;* hê hed hör fögeld; — dat wicht hed sük fögeln laten. *Mit mnld. (K i l.)* voghelen (aucupari, aves consectari, quaerere, venari; inire, coire, rem veneream exercere); *ahd.* fogalôn, fogelôn, fokilôn; *mhd.* vogelen *(Vögel fangen; ahd. auch* auspicari; *mhd. auch* coire). *Zu* fögel *u. wörtl. so viel als: (wie)* e i n V o g e l *(es)* t h u n *u.* m a c h e n.

fôgen, *fugen;* **infôgen**, *einfugen, d. h. die Fugen schliessen, indem man Mörtel (Kalk, Cement od. ein anderes Bindematerial in eine* F u g e *hineinfügt u. so dieselbe* d i c h t e t *u.* s c h l i e s s t; dat hûs is slegt fôgd; *s. das folgende:*

fögen, *fügen, passen, schicken, geziemen etc.;* hê fögd *(fügt, legt, stellt etc.)* ên stên up de ander; — hê hed de planken an 'nander fögd un mit 'nander ferbunden; — dat is digt in 'nander fögd; — dat hed sük so fögd *(gefügt, geschickt, gestaltet, gemacht, zusammengefügt etc.),* dat hê dâr kwam un hum redden mus'; — ik fögde *(verfügte, begab, bz. bewegte etc.)* mî dâr hen; — wen du dat dâr nog hento fögst *(hinzu bewegst, bz. legst, thust etc. od. damit vereinigst u. verbindest etc.)* den is dat getal ful; — hê mut sük na mîn will' fögen; — hê kun' sük d'r hêl nêt gôd in fögen *(schicken, finden)* dat hê dat kind ferlêsen mus; — dat fögd dî nêt *(passt od. geziemt dir nicht, kömmt dir nicht zu, — dazu hast du keine Befugniss, — das ist dir nicht erlaubt etc.),* um dat to dôn. *Nd.* fogen, fögen; *nld.* voegen; *mnld. (K i l.)* voeghen (jungere, aptare, accommodare, applicare, componere, disponere, committere; decere, convenire, decorum esse); *afries.* foga; *wfries.* fuwgjen; *as.* fuogjan, fôgjan; *ags.* fêgan (jungere); *ahd.* fuogan, fuagen, foagen, fôgen, fôkan, foacan, fôken; *mhd.* fuogen, vüegen; *md.* vûgen, vôgen *(zusammenfügen, verbinden, sich verfügen, kommen; in Ordnung kommen, bewerkstelligt werden, geschehen, sich ereignen; passend gestalten, zu Wege bringen, ins Werk setzen, ermöglichen, schaffen; verleihen, verschaffen, zufügen; zusammen passen, passen, sich schicken u. geziemen, gelegen kommen etc.). Der Stamm* fôg, fuog *ist eigentlich das Prät. (cf.* brôden, föden *etc.) des Stammvbm.* fagan *od.* fâgan, *wovon auch* f e g e n *eine Nebenform ist u. welches mit an.* fâga *(cf. unter* fâgen) *identisch ist, wie sich denn auch dieses* vagen *neben* vegen *im nld. noch erhalten hat.*

fôg-îsder, fôg-spiker *(Fug-Eisen, Fug-Nagel), das schmale, etwas gekrümmte*

eiserne Geräth der Maurer, zum Einfugen der Mauern.

fögsâm, *fügsam*; hê is regt fögsâm *(gefügig etc.)*; — du kanst dâr fögsâm *(füglich, passlich, passend etc., bz. befugter Weise, mit Recht etc.)* hengân.

fögsâmheid, *Fügsamkeit.*

föje, föi, a) *betroffen, bestürzt, verlegen, beschämt etc.*; föjer heb' 'k hör mîn läfend nêt sên, as do 'k hör d'rbî betrapde, dat sê an 't nifken was; — b) *scheu, misstrauisch, abgeneigt, abspenstisch etc.*; — hê wurd mî so föi *(od. wie wir auch sagen:* „falsk"), dat hê naderhand niks mēr mit mî to dôn hebben wul'. *Ob mit* füien = *nld.* foeijen *in* verfoeijen *(verabscheuen etc.) connex? Nach dem Br. Wb. hat* foje *die Bedtg.: ekel, prüde etc.*

fok, *s.* fokke.

Fôke, Fauke, *ml. Name. Geschln.:* Fôken. *Schwerlich mit* Fokko *eines Ursprungs, sondern anscheinend ein Dimin., bz. eine Koseform eines alten Namens* Fawa (Faua), *sodass* Fôke od. Fauke *aus* Faweke (Faucke) *contrahirt ist. Förstemann hat unter* „Fav" *die Namen* Fava, Feva, Fauva, Favo (var. Faova, Fova) *u. vergleicht zu* „Fav" *das goth.* fav-s (faw-s, fau-s); *afries.* fê *(statt* fô, *cf.* föden = *afries.* feda, foda); *as.* fâ, fô; *ags.* feâ *od.* feáva; *engl.* few; *an.* fâ; *schwed.* fâ; *dän.* faa; *ahd.* fao, fô *(wenig, selten etc.), was als Etymon für einen Namen ebensogut passt als das lat.* paulus *(griech.* paũlos, paũros) *für den Namen* Paulus.

Das goth. fav-s etc. *geht mit lat.* pau-cus *(wovon franz.* peu) *auf einen Stamm* od. *ein Thema* pava od. pâva *zurück, welches (cf. Grassmann unter* pû, *sowie skr.* pávana [purificatio; ventus], pavitra [purus, purificatus; aqua], pâvana [purificatio; purus], pâvaká [ignis, *als das reinigende u. verzehrende] etc. etc.) der* √ pû (purificare) *angehört. Da nun aber weiter auch griech.* pau-ō, *ich mache aufhören* od. *ich stille, besänftige, beendige, schliesse etc.),* paũla *(das Aufhören, die Ruhe, die Rast etc.),* pausis *(das Aufhören machen, Stillen etc., woher lat.* pausa *u.* pausare) *nebst* paũros *(klein, gering) etc.*; *lat.* paulus *u.* pauper etc. *sämmtlich in ihrem Stamm* pau *auf* pava, *bz.* √ pû *zurückgehen u. auch* fûr *(Feuer) als das Verzehrende u. Reinigende od. Reine u. Glänzende (cf. skr.* pâva, *glänzend etc.) dieser* √ *entstammt, so scheint es (cf.* 1 bâr, 1 blôt, *neben* rein *u.* schôn) *als ob aus rein, lauter, glänzend etc. die Bedtgn.: allein, bloss, entblösst, nackt, arm, gering, wenig etc. hervorgingen, während das griech.* pau-ō *(besänftigen, beruhigen, stillen, ein Ende machen etc.) sich wohl aus der Bedtg.: reinigen, läutern, wegschaffen, wegnehmen, entfernen etc. entwickeln konnte, sei es, dass es sich auf die Reinigung u. Läuterung der Seele, bz. auf das Wegschaffen der Sünde u. so auf die Besänftigung u. Beruhigung des Gemüths u. Stillung (od. das Aufhören etc.) der Unruhe u. des Kummers etc.* od. *auf ein sinnl. Wegschaffen u. Entfernen bezog, weil auch hieraus sich leicht die Vorstellung des Aufhörens u. nicht mehr Seins etc. entwickeln konnte.*

Fokka, *wbl. Name; s.* Fokko.

fokke, fok *(Naut.). Mit diesem Worte wurden urspr. anscheinend blos die dreieckigen Vordersegel eines Schiffes benannt, wie das* fokseil *od.* de fokke *im Engl. auch* foresail *heisst. Möglicherweise kann es indessen auch überhaupt die Bedtg.: „Segel" gehabt haben, worüber unten das Weitere. Fig. wird hier sowohl wie auch im nld., schwed. etc. die Brille* fokke od. fok *genannt, weil man sie vorne auf die Nase setzt. Wegen der Compos. von* fokke, *bz.* fok *u. der Benennungen der verschiedenen* Fokken *od. Focksegel vergl. Bobriks naut. Wb., die auch sämmtlich hier bekannt sind. Nd.* fokke; *nld.* fok; *mnld.* focke (minimum velum ad proram; *ferner auch [veraltet, cf. Kil.]* superior tunica); *schwed.* focka; *dän.* fok; *an., isl.* focka. *Man könnte dieses Wort einfach als ein Zieh-Ding, bz. als ein Etwas, was zieht u. fortbewegt etc. deuten u. es von* fokken *(ziehen) ableiten, od. auch direct als „Segel", weil eben* fokken *(s. d.) im nld. auch die Bedtg.: segeln hat. Da indessen diese letztere Bedtg. sich auch auf das Treiben vor dem Winde, od. das Getrieben werden vom Winde beziehen kann, so könnte im Stamm* fok *auch der Begriff des Treibens u. Fortbewegens etc. liegen, od. auch* fokke (velum) *als ein sich blähendes, bz. im Winde flatterndes aufgefasst sein, sodass dem Stamm* fok *die Bedtg.* flare *(cf.* blasen *u. unter* blase) *zu Grunde läge. Vergleicht man nun aber, wie* flot *aus* flôt *(nhd. floss aus* flôz) *wurde, so kann auch der Stamm* „fok" *aus urspr.* fôk *(goth., an.* fauk) *entstanden sein u. auf das an.* fiúka *od.* fjúka, fûka *(vom Wind wohin getrieben werden [vom Schnee] od. fliegen, sich schnell bewegen, fortstäuben, vorwärts treiben, bz. stöbern =* dän. fyge, *wovon dän.* fug, *Flocke u.* fog, fyg, *Gestöber) zurückgehen, dem ein ahd.* fiohan, fôh, fauh, *goth.* fiukan, fauk etc., *nd.* fêkan, fêken *od.* fûken. fôk *(cf.* bêden *u.* bûgen = biudan *u.* biugan

u. *Weiteres unter* 2 facht) *entsprechen würde u. wozu auch das nhd.* fauchen (pûsten, blasen) *gehört, sodass im Stamm* „fok" *eigentlich nur der Begriff einer bewegenden, treibenden, bz. vorwärts bewegenden u. forttreibenden Kraft u. Macht od. eines treibenden Etwas etc. läge u. dass das davon weitergebildete* fok-a *die Bedtg.: „bewegendes od. treibendes, forttreibendes" Etwas hätte, wie auch das an.* fjûk *(Schneegestöber od. Schnee-Treiben) auf der Bedtg.: fliegen od. treiben etc. beruht. Steht übrigens der Stamm* fok *nicht für älteres* fôk, *so könnte er auch zu* fikken *(bz. einem älteren* fikan, fak, fukun) *gehören, worüber unter* fokken *das Weitere.*

Fokke, *s.* Fokko.

fokken (ik fokde, — heb' fokd), *ziehen, züchten, aufziehen, gross ziehen etc.;* fê *(Vieh)* fokken; — kalfer an-, *bz.* upfokken. *Nd. (Br. Wb.)* fokken *(aufziehen, vexiren, foppen); nld.* fokken *(ziehen, züchten, aufziehen, erziehen etc.* [paarden, schapen etc. fokken; — herders of leeraars aanfokken; — eenen schoenmaker van de jonge fokken]; *segeln, wegsegeln, versegeln, verziehen, fliehen, flüchten etc.;* wegfokken, voortfokken etc.); *mnld. (Kil.)* focken (velificare, velificari, vela dare; fugere); *mfläm.* focken (de foc *[d. h. das Vordersegel, die Focke]* opstellen, verzeilen; gaan, lopen, vluchten etc.). *Wenn man vergleicht, dass das Wort* fokken *weder im nd. noch im mnld. u. mfläm. die Bedtg. züchten od. Vieh u. Menschen aufziehen u. erziehen etc. hatte, so ist es wohl zweifellos, dass dieses Vbm. (ebenso wie segeln von Segel) von* fokke, *bz.* fok *weitergebildet ist. Wie wir nun aber* seilen *u.* ferseilen (wenêr wilt du seieln od. ferseilen, *bz.* trekken *od.* fertrekken?) *auch in der Bedtg.:* trekken *u.* fertrekken *(verziehen, von hier fortziehen etc.) gebrauchen, so ist es sehr erklärlich, dass die Bedtg.:* velificare *u.* vela dare, *bz. die von: segeln u. Segel setzen od. Segel aufziehen einerseits in die Bedtg.: sich aufmachen, fortmachen, bz. flüchten etc. u. andererseits in die von: ziehen, od. aufziehen (zunächst vom Aufziehen der Segel) u. so weiter in die von: aufziehen = züchten u. = vexiren überging. Vergleicht man nun aber, dass das lat.* velificari *auch die Bedtg.: begünstigen, fördern (= sinnl. vorwärts bewegen, weiter bringen etc.) hatte, so erklärt sich hieraus auch wohl das mnld. (Kil.)* focken, fockeren (accommodare, adaptare, convenire, decere), *während mir das mnld. (Kil.)* focken, fuycken (trudere, convasare, furtim colligere), *mfläm.* focka, fuycken, (poulser etc.) *mehr auf die Grdbdtg.: sich rasch bewegen, bz. eine Vorbewegung od. einen Stoss, Anprall machen (auf Etwas) sich zu beziehen scheint u. also direct mit dem schwed.* fika *u. den weiter unter* fikken *u.* fokke *erwähnten Wörtern zusammenzuhängen scheint. Hat übrigens Ludw. Ettmüller Recht, um für nd.* fiken, ficken *u. ags.* fec, faek *(cf.* fikke, fikken, fak) *ein Stammvbm.* fëcan *mit der Bedtg.:* trahere, ducere, capere *anzusetzen u. dazu ags.* feccan (ducere, tollere) *u.* facjan (acquirere) *zu stellen, so werden sich hieraus alle Bedtgn. von* fokken *von selbst ergeben, u. ziehen, aufziehen etc. sich sowohl auf das Züchten von Vieh etc., wie auf das Aufziehen der Segel etc. beziehen können, während andererseits aus* capere *auch die Bedtg.: Wucherer, reicher Mann (cf.* fokker) etc. *leicht entsteen konnte.*

fokken, *Züchten etc.;* hê mâkd sük fôl ût 't fêfokken.

fokker, *Erzieher, Züchter etc.;* fêfokker, *Viehzüchter. Nld.* fokker *(dasselbe u. früher auch [cf. Weiland etc.] ein reicher Mann); mnld. (Kil.)* focker (monopola, pantopola); *mfläm.* focker *(dasselbe); nd. (Dähnert)* fokker *(Wucherer).*

fokkerê, a) *Züchterei, Viehhof, Ort wo Vieh gezüchtet wird;* hê hed dâr 'n fokkerê anlegd; — b) *Viehzucht, bz. Zucht, Anzucht von Vieh etc.;* hê ferkwenteld fôl tîd mit de fokkerê fan kenîntjes un hôner etc. *Nld.* fokkereij *(dasselbe); mnld., mfläm.* fockereije (monopolium).

Fokko, Fokke, *ml. Name;* — *wbl.* Fokka; *Geschln.* Fokken *u.* Fokkena. *Beide Formen führt Förstemann unter* „Fug" *auf u. hält hiezu das an.* fok *(Flug), was wohl mit dän.* fog *(Gestöber, Schneegestöber),* fyge *(stöbern) auf an.* fjuka, fauk *(cf. unter* fokke) *zurückgeht, od. auf das unter* fokken *erwähnte schwed.* fika = *dän.* fige, *eilen. Wahrscheinlicher jedoch ist* Fokko *mit* fokken, *bz. dem unter* fak *erwähnten ags.* fëcan *u. unserm* fikken *connex.*

fok-mast, *Fockmast, Vordermast auf zwei- u. dreimastigen Schiffen.*

fok-seil, *Focksegel; s.* fokke.

fôl, *s.* 1 fâl.

fôl, fâl, *viel, oft, häufig, oftmals etc.;* fôl, fôle, *eine Menge, ein Haufen etc.;* dat kumd fôl fôr; — dâr steid fôl kôrn up dat land; — fôle minsken wêten nêt bäter. *Sprichw.:* de fôl hed, mut fôl gäfen; — de fôl kan, mut fôl dôn; — de fôl is, hed fôl to ferantwôrden, un de fôl wêt, breng 't dâr an, wâr 't nütt un nich ferdrütt. *Nld.* veel, vele; *mnld.* veel, vele; *aholl. (Kil.)* voele; *afries.* fel, ful, fele, fule; *as.* filu, filo; *ags.* fela, feala, feola; *an.* fiöl *(nur in Compos.); goth.*

filn; *ahd.* filn, vilu, filo, vilo, philo, fila, fili, vili, file, vile; *mhd.* vile, vil; *md.* vele, vel. *Griech.* polú-s; *zend.* pouru, paru; *apers.* paru; *skr.* puru, pulu. *Es gehört mit* füllen *u.* ful *(voll, gefüllt etc.) zur* √ par, pur *(füllen) u. bezeichnet* *e i n e F ü l l e von Etwas, od. es besagt, das ein Etwas in Fülle od.* *M e n g e vorhanden ist u. vorkommt. Engl., schwed. u. dän. ausgestorben u. fehlend u. werden dafür* many, mång etc. *(cf.* mennig) *u. andere Wörter verwendet.*

fȏl, *Fühl, Gefühl, Fühlen, Tasten etc.*; dat heb' ik all' so in de fȏl, *bz.* bî de fȏl *(das habe od. fühle u. gewahre ich Alles so instinktmässig, indem ich es blos anfühle od. betaste; — ich finde mich durch mein Gefühl* od. *mein Fühlen etc. unmittelbar darin zurecht, ohne weiter darüber nachzudenken od. darnach zu suchen)*; — dat heb' 'k bî d' fȏl, of 't regt is of ferkërd; — dat kan 'k wol in d' fȏl finden un wen 't ôk nog so düster is. *Afries.* fêle *(Gefühl;* tactus); *wfries.* fiele; *nd. (Br. Wb.)* föle, följe *(die* *T a s t stelle od. Stelle am Rindvieh, wo man es b e t a s t e t od. wo man h i n f ü h l t, ob es fett sei; das F ü h l e n u. T a s t e n od. A n f ü h l e n u. B e t a s t e n). cf.* fölen.

fȏl-al, *oftmals, häufig, in der Regel, besonders etc.*; hê kumd fölal hîr; — fölal hîr *(besonders hier)* kumd dat regt hüpîg för. *Nld.* veelal.

fȏl-bar, *fühlbar.*

fold *in* ênfold; *s. d. unter* ênfoldîg *u.* folden.

folde, folle, *Falte, Bruch, Biegung, Biegung od. Bruchstelle, Krause, Runzel etc.*; hê hed d'r 'n folde inslân; — hê krigd so fȏl folden, *bz.* krüsen in 't gesicht; — du must mî gin folden in 't gôd maken; — dat harr' sük in 'n folde ferstaken; — de folden mutten glat sträken worden. *Nd. (Br. Wb.)* fole; *nld.* vouwe; *mnld.* voude; *ags.* feald (plica); *engl.* fold *(Falte, Falz; Umschlag; Hürde, Pferch, Stall, Welt, Erde, Boden; Heerde)*; *an.* faldr *(Falte, Knoten; Tuch zum Umwickeln des Kopfes)*; *schwed.* fåll *(Falte, Saum) u.* fålla *(Hürde)*; *dän.* fold *(Hürde, Horde) u.* folde *(Falte, Fitze etc.)*; *mhd.* valde, falte *(Falte; Windung; Winkel; Tuch zum Einschlagen der Kleider; Verschluss. Davon: ital.* falda; *span.* falda, halda; *port.* fralda; *prov.* fauda; *franz., afranz.* faude *(unterer faltiger Theil eines Kleides, Schooss, Saum, Biegung od. Abhang eines Berges).*

folden, follen, *falten, brechen, biegen, umbrechen, umlegen, zusammenlegen, einschlagen, ineinanderlegen, schliessen etc.*; du brûkst dat papîr nêt êrst folden; — hê folld dat gôd môi tosamen; — hê follde dat papîr d'r umto; — hê follde dat in 'n dôk, dat hum 't nêt fûl wurr'; — hê hed dat êne in 't andere folld; — hê folld sîn handen, um to bäden. *Nd.* folden, follen; *nld.* vouwen; *mnld.* vouden (plicare, complicare, rugare); *ags.* fealdan; *engl.* fold; *an.* falda; *schwed.* fålla; *dän.* folde; *goth.* falthan; *ahd.* faldan, valdan, falten; *mhd.* valden, valten (plicare). *Dass* fold *in* ênfold *(Einfalt),* twêfold *(zwiefalt, zweifach, zwiefältig) zu* folden *gehört, geht aus lat.* plex *(in* simplex, duplex) *von* plicare *hervor. Vergleicht man nun, dass die* √ parć, prc *(cf. G r a s s m a n n) von* √ par *(füllen etc.) weitergebildet wurde u. aus f ü l l e n die Bedtg.: h i n e i n t h u n, h i n e i n g e b e n, z u s a m m e n t h u n, m i s c h e n, z u s a m m e n m a c h e n, z u s a m m e n l e g e n,* conjungere etc. *sich entwickelte, sowie, dass sowohl griech.* plékein *(cf.* flechten) *als lat.* plicare *zu dieser* √ *gehören, so ist es wohl zweifellos, dass der Stamm* fald, falth *od. dessen Thema* falthâ *(A u g. F i c k setzt für F a l t e ein Thema* partâ *u. für f a l t, f ä l t - i g [in ein-, zwiefalt] ein urspr.* palta *an) in ähnlicher Weise von der* √ par *entstand, wobei man aber auch vielleicht annehmen kann, dass die für* falthan *anzusetzende* √ palt, part *(wovon auch lit.* plot-iju, *ich falte, lege zusammen etc.) ein Denominativ von* par-ta *od.* par-tu, par-ti *sei. cf. auch* 2 folgen.

foldîg, follîg, *faltig, runzelig etc.*; 'n follig gesigt.

foldîg, *faltig, fältig etc. in* ênfoldîg, twêfoldîg.

folderîg, follerîg, folderg, *faltreich, reich an-, bz. voll von Falten u. Runzeln*; sîn gesigt word so follerîg un krüserîg.

fȏlen, *fühlen, tasten, greifen etc.*; *durch Tasten od. Berühren gewahren, vernehmen u. empfinden etc. u. so überhaupt: gewahren, empfinden, fühlen etc. od. e i n e n merklichen Eindruck wovon empfangen etc*; fȏl d'r man an, den schalt (schalst, schast) du marken, wo kold dat îs is; — hê fȏlde *(tastete, griff etc.)* d'r al an herum, man hê kun niks finden; — hê fȏld sük ôk in düstern aferal toregt; — ik fȏl regt gôd, wo sër *(wehe)* dat deid; — fȏl insen to, of d'r ôk nog wat ligd; — hê fȏlde *(tastete, griff etc.)* in d' fik, of hê d'r ôk wat in harr'; — hê kun d'r niks fan fȏlen, of 't kold was of hêt, *bz.* of hê haue krêg of nêt. *Nd.* fölen, völen; *nld.* voelen; *afries.* fêla; *wfries.* fielen; *wang.* feil; *satl.* fêle; *helg.* fîl; *as.* fôljan, fuoljan, fûljan; *ags.* faelan, fêlan; *engl.* feel; *ahd.* fuoljan, fôljan, fualen; *mhd.* füelen; *md.* vûlen. *Wie* fȏgen *von dem Prät.* fuog *von* fagan, *so ist* fȏlen, *bz.* fuoljan *von dem Prät.* fuol *von einem älteren* falan *weitergebildet,*

was wohl die Bedtg.: *reichen, langen (cf.* rekken *u.* rîken), *greifen, tasten, bz. ausstrecken (die Hand od. die Finger nach Etwas) hatte, sodass* fuol-jan *als Weiterbildung von* fuol *(tappte, griff etc.) wörtl. die Bedtgt.: einen Tapp, Tast od. Griff thun u. machen etc. hatte. Diese Bedtg. von* falan *spiegelt sich auch wieder in an.* fâl-ma *(die Hände tappend nach Etwas ausstrecken od. überhaupt in den Raum hinaustasten u. greifen, indem man die Hand od. die Finger ausstreckt etc.;* hon fâlmadhi höndunum), *wovon das schwed.* famla *(mit der flachen od. ausgestreckten Hand umherfühlen od. greifen u. tappen etc.;* famla i mörkret, *im Finstern tappen;* — famla efter skuggan, *nach dem Schatten greifen) u. auch wohl unser* fimelen, fimmelen, fummelen etc., *wie unter diesen Wörtern des Weiteren zu vergleichen ist. Fraglich bleibt es nun aber, ob man für die √* fal *(von* falan, *wofür Ludw. Ettmüller die Bedtg.:* moveri, se extendere, petere *ansetzt u. worunter er auch das an.* falr [capnlus, *cf. unter* 3 feil etc.] *aufführt) = urspr.* pal *die Grdbdtg.: greifen, fassen, halten, schützen (cf. auch unter* 2 feil *u.* feilîg) etc. *ansetzen muss, wo es denn mit skr.* palá *(cf. unter* 1 feil) *zur √* pal *gehören könnte, od. ob man für diese √* fal, pal *die Grdbdtg.: ausdehnen, ausstrecken (cf.* rekken) etc. *anzunehmen hat, wo es denn wahrscheinlicher mit ags.* folm, *ahd.* folma, *lat.* palma *(flache Hand, Ruderblatt etc., bz. flaches, breites, ausgebreitetes, ausgestrecktes Etwas), griech.* palámê *(flache Hand, Hand etc.) u. skr.* palaça *(Blatt, Laub) besser von der √* phal *(bersten, auseinander gehen, sich ausbreiten u. ausdehnen etc., cf. unter* blad) *abzuleiten wäre.*

Fölerk, *s.* Fölrîk.

Foletta, *wbl. Name. Wie* Taletta *von* Tale *(cf. auch* Tâlke) *u.* Etta, *so ist dieser Name auch wohl von* Folo *od.* Fola *(cf.* Folke) *u.* Etta *zusammengesetzt.*

folge, *Folge, bz. das was folgt od. nachkömmt, die folgende Zeit, Zukunft etc.;* dar de folge, *bz.* in de folge must du bäter uppassen; — dat is de folge *(das Resultat, od. das was aus Etwas erfolgt u. resultirt, bz. aus dem Vorhergehenden entstanden ist)* dar fan, dat du wegen dîn plüdern prügel krigst. *Ahd.* folga *(nur in* selb-folga, *Partei,* secta); *mhd.* volge *(Nachfolgung, Begleitung, Heeresfolge; Verfolgung; Beistimmung, Beifall; (rechtl.) Abstimmung, Stimme); an.* fylgja *(Schutzgeist, bz. der Begleitende Geleitende); dän.* fölge *(Folge; Erfolg Frucht; Gefolge, Geleite; Geschleppe).*

1. folgen (folgde, — heb', *bz.* bin folgd), *folgen, nachgehen, hinterdrein gehen od. kommen, nachkommen, nachfolgen etc. od. überhaupt: gehen, kommen, bz. nachgehen, begleiten etc.;* hê folgd mî aferal nâ, *bz.* aferal hen; — 't schal mî insen wundern, of dâr nu wol môi wër *(Wetter)* up folgd; — wat mut dâr ût folgen, wen du kwâd deist? — ik mut fan namiddag de dôde folgen *(dem Todten, bz. der Leiche folgen od. die Leiche zu Grabe geleiten);* — wen du mîn wôrden nêt folgen *(befolgen, dich darnach richten etc.)* wilt *(für* wilst), den must du sülfst dîn heil fersöken. *Nd.* folgen, volgen; *nld.* volgen; *mnld.* volghen; *afries.* folgja, fulgja, folja; *wfries.* folgjen; *satl.* folgje; *as.* folgôn, folgojan; *ags.* fylgjan, fylgan, fyligan; *engl.* follow; *ahd.* folgên, folghên, folkên, volgôn; *mhd.* volgen; *an.* fylgja; *schwed.* följa; *dän.* fölge *(folgen, nachfolgen, begleiten; verfolgen; gehorchen, zustimmen, beipflichten etc.). Die Grdbdtg. ist wohl: sich heften u. schliessen (an Jemand), sich verbinden (mit) u. gesellen (zu Einem) etc. u. leite ich es demnach mit griech.* pórkês *(Ring, Reif; cf.* rêp, rôp, *als das Umschliessende u. Bindende etc.) u.* pórkos *(eine Art von Fischernetz, bz. ein geflochtenes od. geknotetes Etwas) von derselben √* park (miscere, conjungere etc.) *ab, wozu auch griech.* pleko *u. lat.* plico, *sowie wahrscheinl. auch* falgen *u. jedenfalls* 2 folgen etc. *gehören.*

2. folgen, *falten, zusammenlegen, schliessen etc.;* hê folgde de handen un sêt stil för sük hen to bäden; *satl. (Ehrentraut, fries. Archiv II, pag. 196)* folgje. *Mit* 1 folgen *u. lat.* plicare *zur √* park. *cf. auch* 2 folger *u.* falgen.

folgends, *folgends, zufolge, nach etc.;* folgends sîn wôrden, *bz.* sîn ôrdêl — sîn befel.

1. folger, *Einer der folgt od. geleitet etc.;* d'r wassen fôl folgers achter de dôde. *Daher:* nafolger, upfolger etc.

2. folger, *Deckel, Verschluss etc.; z. B. der mit einem schweren Querriegel versehene Deckel eines Käsefasses, worauf die Presse wirkt. Dieser Deckel schliesst ganz genau in dem Fasse, worin die geronnene Milch zur Käsebereitung sich befindet u. wird durch den mittelst der Presse auf diesen Deckel ausgeübten Druck das Käsewasser* (serum lactis) *aus der geronnenen Milch entfernt. Da das an.* falda *(cf.* folden) *neben falten auch die Bedtg.: verhüllen, bedecken hat u. die Hände falten auch = sie schliessen od. ineinander machen u. verbinden ist, so gehört dieses Wort jedenfalls zu* 2 folgen *u. zwar auch in dem*

Fall, wenn es urspr. auch gar nicht die Bedtg. Deckel, sondern nur die von: Zusammenmacher od. Ineinandermacher etc. der Käse hatte.

folgsâm, *folgsam, gehorsam etc.*

folk, *Volk, Nation, Leute, Pöbel, Haufe, Schaar etc.; Familie, Verwandtschaft, Herrschaft, Gesinde etc.;* dat dûdske folk; — de jöden dat is 'n rår folk, *bz.* nâtsje; — hê hörd to 't mansfolk *(Mannsleuten);* — dat gemêne folk *(der gemeine Pöbel, bz. der gemeine Haufe);* — kinderfolk *(Kinderschaar);* — hönerfolk *(Hühner-Heerde);* — d'r was fan dage fôl folk in d' stad; — 't is gôd, dat d'r nüms fan unse folk *(unserer Verwandtschaft)* manken was, de dâr güster afend prügelê mit 'nander had hebben; — unse folk *(Herrschaft)* is nêt to hûs, *bz.* sit upstûnds bî d' disk; — ik heh' mîn folk *(Gesinde)* fan dage all' na 't markt gån laten.

Sprichw.: „Godlof, dat 't nüms fan mîn folk *(Familie, Blutsverwandtschaft)* is", så 't wîf, do fören *(fuhren)* sê mit hör kerel *(ihrem Manne)* na de galge. *Nd.* folk, volk; *nld.* volk; *afries.* folk; *as.* folc; *ags.* folc; *an.* fólk; *schwed., dän.* folk; *ahd.* folc, folk, folch, folg *(Volk, Kriegsvolk, Dienstvolk, Haufe, Menge, Schaar). Es wird gewöhnlich mit lit.* pulkas *(Haufe, Menge, Schaar, Heerde); poln.* pulk, *alt:* polk; *böhm.* pluk, *alt:* plk *(Schaar, Kriegsschaar) von √* par, pur *abgeleitet, wozu auch* fôl *(viel) u.* ful *(voll) gehören, wonach dann die Grdbdtg.: Vielheit od. Menge etc. wäre. Da indessen das auslautende* „k" *dann unerklärt bleibt u. die √* parc *od.* parć *(cf.* falgen, flechten, 1 *u.* 2 folgen), pṛich *auch die Nebenform* parg' *od.* pṛij, pṛiñj *hat, so macht es lautlich gar keine Schwierigkeit, um das Wort* folk *direct hievon abzuleiten, zumal dieselbe nur eine Weiterbildung von* par *(sie ist wohl durch* ka = *lat.* co *weitergebildet u. aus* par-ka *gekürzt) ist u. nicht allein dieselbe Bedtg.: füllen, voll machen hat, sondern aus füllen od. hineinthun, hineinmachen, zusammengiessen od. geben, mischen etc. sich die von: vereinigen, verbinden, schliessen etc. (cf.* 1 *u.* 2 folgen *u.* 2 folger) *weiter entwickelt hat, sodass man für* folk *auch die Bedtg.:* conjungere etc. *zu Grunde legen u. dieses Wort als eine Verbindung, Vereinigung etc.* (conjunctio) *od. zu einer Einheit verbundene Schaar und Masse etc. deuten kann, wenn man ihm nicht die Bedtg.: Fülle od. Vielheit zu Grunde legen will. Fraglich ist es übrigens, ob das kosak.* pulk; *russ.* polk; *poln.* pulk, polk; *böhm.* pluk, plk *(Haufe, Schaar, Kriegsschaar); lit.* pulkas *(Haufe, Menge, Heerde etc.) ebenso wie das afranz.* folc, fouc; *prov.* folc *(Heerde); com.* folco *(Menge) nicht auch eine Entlehnung aus dem germ.* folk *ist, weil das auslautende* „k" *es doch zweifelhaft macht, dass es auch direct mit diesem aus derselben √ hervorging.*

Fôlke, *wbl. Name. Bekannt ist in der ofries. Geschichte die Gemahlin* Ocko ten Brôks *(1378—1391), welche wegen ihrer unmenschlichen Grausamkeit die* „kwâde Fôlke" *hiess. Es ist ein Dimin. (Koseform) eines älteren einfachen Namens* Fola *od.* Folo, *der vielleicht wie* Folrâd *u. der Name der Göttin* Follâ, Fullâ *(Grimm, Mythol.* 285 *etc.) zu* fol, ful = *voll, gefüllt etc.) gehört. cf. übrigens auch* Fôlrîk.

Folkerd, *ml. Name; Geschln.* Folkerds, Folkers. *Aus* Folk-ward *(Volk-Wart, Volk-Wärter etc.) verderbt.*

Folkmar, *ml. Name; von* folk *u.* mar *(berühmt etc.).*

folle, follen, *s.* folde, folden.

föl-ligt, *vielleicht.*

Folmer, *ml. Name u. zwar theils aus* Folkmar, *theils aus* Folpmer *entstanden, da beide Namen in dieser Weise corrumpirt werden, wenn nicht überhaupt*

Folpmer *(ml. Name) eine verstärkte Aussprache von* Folmer *ist. Vergl. auch:*

Folpt, Fulpt, *ml. Name; Geschln.* Folpts. *Ob das anlautende* „f" *wie in afries.* fial *(Rad, cf.* wêl) *aus* „w" *entstand u. dieser Name zu goth.* vulf *(cf.* wulf) *gehört, ist zweifelhaft. Verstümmelt ist es anscheinend aus* Folpert, *was denn wohl aus* Folbraht, Folpreht *(cf. Förstemann unter* Fulc) *entstand u. von* fol *(voll) u.* beraht *(woven* Bertha, *die Glänzende),* peraht *zusammengesetzt ist.*

Folrâd, Fulrâd, *ml. Name (Vollrath). Höchst wahrscheinl. von* fol, ful *(voll) u.* râd. *Möglicherweise indessen aus* Folkrâd, *da nach Förstemann (cf. unter* Fulc) *hierüber Unsicherheit herrscht.*

Fôlrîk, Fôlrîch, Fôlerk, *ml. Name. Geschlechtsn.* Fôlrichs, Fôlerks, Fôlers. *Wahrscheinl. von* fôl, fâl *(Füllen, junges Pferd od. überhaupt Junges) u.* rîk *(reich), da der von Förstemann unter* Ful *aufgeführte Name* Folaschah *anscheinend für* Folaschalh *(cf. ahd.* maraschalh = *Pferdeknecht) steht u. dieser Name daher auch wohl die Bedtg.: „Füllen-Knecht" hat.*

folt *od.* **fold**, *auch* **fâlt** *in* mesfolt etc. *(Plur.* mesfolten *u.* mesfolden), *Mist-Haufe etc. Es ist das nld.* vaal, vaalt; *nd. (Br. Wb.)* faal *(Misthaufe; Ort, Stelle, wo der Mist aus den Ställen zusammengeworfen wird, Düngerstätte, Düngergrube), was im nd. (Br. Wb., I, 336) auch in der Verbindung* „plag-

gen-faal" (ein Haufe aufeinandergelegter u. schichtweise mit Dünger vermengter Plaggen od. Erdschollen zur Düngung des Ackers) vorkömmt. Stbg. vergleicht es zu engl. filth (Schmutz, Unrath, Kehricht), was mit ags. fŷld (spurcitia etc.) zu fŷlan (inquinare) u. weiter zu fûl (faul) gehört, während im Br. Wb. an einen Zusammenhang mit fâl (fahl, bleich, missfarbig etc.) gedacht wird. Meines Erachtens ist aber (da nach dem schon mehr als 100 Jahre alten Br. Wb. faal die urspr. Form zu sein scheint) bei diesem Wort eher an lat. palus (Sumpf, Pfütze, Pfuhl etc.) zu denken, zumal auch der alte Dähnert das Wort mess-faal mit „Mist-Grube" übersetzt u. man dafür ebensogut „Mist-Pfuhl" sagen könnte.

fôn, fone, Mädchen, unverheirathetes Frauenzimmer, Jungfrau. In diesem Sinn nur im Harrlinger Land gebräuchlich, während es sonst mehr in der Bedtg.: einfältiges, dummes, unnützes Mädchen od. Ding, bz. als Scheltwort (fôn fan'n wicht = du dummes Ding von Mädchen, bz. du dummes Mädchen) gebraucht wird. Mofries. (Cad. Müller) fohn; afries. fône, fôvne (foune) fômne, fêmne, fâmne, fanne (Mädchen, Tochter, Magd); wfries. (Japix) faem, faam (Magd, Mädchen, Jungfrau); hdlp. faen; satl. fôwne; nfries. (Outzen) faamen, fômen; helg. faamel, foemel (Mädchen); as. fêmea, fêhmea; ags. faemne (virgo); an., bz. isl. feima (virgo pudica). Es soll nach Grimm (cf. v. Richthofen, afries. Wb. unter famne) eine Entlehnung des lat. femina, foemina (von √ bhû + Suffix man od. mana; cf. fecundus u. das alte feo) sein, wogegen indessen der Umstand spricht, dass es schon so früh in sämmtlichen alten nordgermanischen Sprachen verbreitet ist u. ausschliesslich nur die Bedtg.: Magd, Mädchen, bz. reine, vom Manne unberührte Jungfrau, unvermählte Frau hat, weshalb denn auch mehrseitig Bedenken gegen die behauptete Entlehnung aus dem lat. femina laut geworden sind, die noch dadurch verstärkt werden, dass statt fêmea möglicherweise das as. fêhmea als die ältere Form angenommen werden muss u. es also von einer √ od. einem Vbm. mit aus- od. inlautendem „h" abstammt. Ist dies nun aber wirklich der Fall, so würde es sehr passend vom as., ahd. fehôn (passend u. nützlich machen, bereiten, hegen, pflegen, schmücken etc.) = goth. fathan etc. abgeleitet werden, was jedoch nichts mit lat. femina od. fio (cf. Dr. Köne, Heliand, pag. 372 unter fehmea) gemein hat, da es vielmehr zu der unter 1 finke u. fîle erwähnten √ piç (cf. Aug. Fick, pag. 124, √ pik) gehört. Will man indessen ein wurzelhaftes „h" nicht annehmen, so liesse es sich in einer anzunehmenden Grundform pâman, pîman od. pâmana etc. (u. zwar in der Bdtg.: Tochter, Magd od. Weib, als Hüterin od. Sorgerin, Versorgerin, Spenderin etc., bz. als Nährende etc.) auch ebensogut wie zend. paêman (Frauenmilch, Muttermilch etc. = Nährendes) od. griech. poimén, lit. pëmèns (Hirt, Hüter) etc. von der √ pâ, pî (schützen, halten, erhalten, unterhalten, nähren, speisen, tränken etc.) ableiten, während es sonst als reine, keusche, unberührte Jungfrau (sofern dies die urspr. Bedtg. wäre) od. auch als diejenige, welche das Haus etc. reinigt, putzt u. scheuert etc. auch zu der √ pû (hell sein, glänzen, strahlen etc.; hell u. glänzend machen, reinigen, putzen etc.) gehören u. das afries. fâmne, fômne etc. u. ags. faemne etc. selbst auf skr. pâva-mâna (purificans u. als Subst. ventus, als Reiniger etc.) das Part. Präs. von √ pû zurückgehen könnte. Bemerkt sei noch, dass Ludw. Ettmüller neben as. fêmea auch ein as. fadmia aufführt, was er zu ags. fadhu (amita) u. weiter zu dem von ihm aufgestellten Vbm. fathan (alere, amplecti) hält, worunter er auch fädhem (amplexus, cf. fâm) aufführt u. wonach dann der Stamm fâm, faem etc. von faemne (virgo pudica) ein ähnliches Contractum wie fâm von fadem sein müsste. Dass übrigens auch anderweitig eine Entlehnung dieses Wortes von lat. femina abgewiesen wird, geht daraus hervor, das Aug. Fick (s. pag. 788) dafür ein Thema faiman-a mit der Bedtg.: „edle Frau" aufstellt u. das an. feima (virgo pudica) mit an. feim, feima (Scham, Scheu), feiminn (schamhaft), feimar (pudet) vergleicht, wonach diese Benennung sich dann auf die Schamhaftigkeit u. Keuschheit der germanischen Frau beziehen u. feima, faemne etc. die Schamhafte, Keusche etc. bedeuten würde. Vergleicht man nun aber, dass das Wort Scham mit schimmern (glänzen, scheinen etc.) connex ist u. so viel wie Erröthen od. Röthe bedeutet, so ist es wohl zweifellos, dass auch das an. feim dieselbe Bedtg. hat u. feima eigentl. die Erröthende hiess. Da nun aber die √ pû (cf. Grassmann) eigentlich die Bedtg.: hell sein, glänzen etc. u. trans. die von: hell u. glänzend (u. so: rein u. blank) machen etc. hatte, so kann man das Thema faimana mit der Grdbdtg.: Erröthende auch ohne Anstand mit dem obenerwähnten pávamana identificiren, od. es doch jedenfalls mit diesem zu der √ pû stellen. Vergegenwärtigt man sich aber, dass der Schaum

auch weiss ist u. glänzt u. namentlich der Meerschaum der brandenden Welle nicht allein weiss ist, sondern auch die Blasen derselben in verschiedenen Farben schillern u. glänzen, so liegt es sehr nahe, um auch das ahd. feim; *ags.* fâm; *engl.* foam *(Schaum) gleichfalls mit lat.* spûma *(sofern dies für* pûma *steht) von dieser* √ pû *abzuleiten u. diese Wörter nicht mit dem gleichbedeutenden skr.* phêna, *kslav.* pêna etc. *zu identificiren.*

foppen, *foppen, aufziehen, vexiren, zum Narren haben, anführen etc.;* hê fopd mi wat; — ik lât mi fan di nêt foppen. *Daher:* fopper *(Vexirer) u.* fopperê *(Vexirerei etc.). Nld.* fop *(Narr, Geck),* foppen *(scherzen, spotten, narren, zum Besten haben, vexiren, betrügen, hintergehen etc.);* fopper *(Scherzer, Spötter, Betrüger etc.);* fopster *(Fopperin etc.)* fopperij *(Fopperei); nd.* foppen etc.; *engl.* fop *(Geck, Narr, Hanswurst, Zierbengel),* fopdoodle *(Narr, Gauch),* fopling *(Närrchen etc.),* foppery *(eitles Gepränge, Flitterstaat, leerer Prunk, Narrheit, Thorheit, Ziererei, Fopperei; alberne Mode),* foppish *(eitel, närrisch, läppisch, albern),* foppishness *(Eitelkeit, Narrheit etc.). Es soll aus dem Rothwelschen stammen u. (cf. Grimm unter foppen, Fopper) in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zuerst schriftlich vorkommen.*

foppen-päre, *Vexirbirne.*

fopper, fopperê, *s. unter* foppen.

1. **fôr** *(Plur.* fôren), *Fuder, Wagenladung, Wagenlast, Wagenvoll, Fuhre etc.;* 'n fôr hei, *bz.* strô, törf, ërde etc. *Nd.* foder, föder, *contrahirt* fôr; *nld.* voeder, voer; *mnld.* voeder, voer; *as.* fôther, vôther; *ags.* fôther; *engl.* fôther, fodder; *schott.* fudder, fothyr, futhir, fidder; *ahd.* fuoder, fuodir, fuodar; *mhd.* fuoder. *Es ist das, was ein Wagen fasst od. in sich befasst u. ist der Stamm* fôd, fuod, fôth *wohl ein Prät. von einem älteren* fadan, fathan *(greifen, fassen, halten, behalten, in sich befassen, umfassen, einschliessen etc.), wozu auch* fadem *(cf.* fâm) *gehört u. wofür Ludw. Ettmüller (pag. 334) ein ags.* fathan (fôdh, fôdhon, fadhen) *mit der Bedtg.* alere, amplecti *aufstellt u. also auch* föden *u.* 2 fôr *davon ableitet. cf. indessen weiter:*

2. **fôr**, *Futter, Nahrung etc., bz. das was nährt u. erhält etc. Sprichw.:* „gode plege is 't halfe fôr"; — „gôd fôr; gode messe"; — „fôr, fê, messe, winst". *Nd. (Dähnert)* foder *od. (Br. Wb.)* voder, voer; *nld. u. mnld.* voeder; *as. (nach dem Br. Wb.)* fodor (edulinm hominum), fodre (pabulum), fother, fothur (alimentum); *ags.* fôdor, fôddor, fôddur *od. (Ludw. Ettmüller)* fôdhur, fôdhr, fôdher, fôder etc. (pabulum); *engl.* fodder; *an.* fôdr; *schwed.* foder; *dän.* foder, foer; *ahd.* fuotar, fuatar, fôtar; *mhd.* vuoter; *md.* vûter. *Wohl direct mit engl.* feed, *an.* foeda, *schwed.* föda, *dän.* föde *(Nahrung etc.) u. unserm* födsel *zu* föden etc. *od. mit* 1 *u.* 3 fôr *u.* fader *mit dem Suffix* tar *direct von der* √ pâ *(greifen, fassen, halten, umfassen, tragen, schützen, erhalten, unterhalten, ernähren etc.) od. deren Nebenformen* pi, pû *abgeleitet. Vergl. weiter:*

3. **fôr**, *Futter, Kleiderfutter, Unterfutter, Bekleidung, bz. das was entweder zum Schutz gegen die Kälte dient od. das obere Tuch schützt od. auch das, was das äussere innerlich umschliesst, einschliesst, überzieht u. bedeckt etc. Nd. (Br. Wb.)* foder, foer, foor; *nld. u. mnld.* voeder, voer; *ags.* fôdhur, fôdhr (cophinus, theca); *isl.* fôder; *schwed., dän.* foder *(Kleiderfutter, Bekleidung; Futteral, Gehäuse); ahd.* fôtar, foatar *(Scheide, scheidenartiger Behälter); mhd.* fuoter, vuoter; *md.* vûter *(Futter unter einem Kleide); goth.* fôdr *(Scheide, Futteral). Hievon u. von dem unter* 2 fôr *erwähnten an.* fôdr etc. *das ital.* fodero; *span., port.* forro; *franz.* feurre; *afranz., prov.* fuerre *mit verschiedener Bedtg.: ital. Scheide, Unterfutter, Futter zur Nahrung; span., port. Unterfutter; prov., afranz. Scheide; nfranz. Futter* (pabulum); *abgel.: franz.* fourreau; *span.* forrage; *franz.* fourrage, fourrure, fourier etc.; *ital.* foderare; *span.* forrar; *port.* folrar; *franz.* fourrer, *sowie mlat.* fotrum *u.* fotrâle, futrâle *(Behälter), woron das nhd. Futteral. Dass dieses Wort nicht von* föden *stammt, sondern mit* 1 fôr *in der Grdbdtg.: Ein- u. Umschliessendes, Umfassendes, bz. das was Etwas fasst, befasst, um- u. einschliesst etc. zusammenfällt, ist klar u. macht dies es daher auch wahrscheinlich, dass alle unter* 1, 2 *u.* 3 fôr *erwähnten vollen Formen* fôder etc. *direct von der unter* 2 fôr *erwähnten* √ pâ, pi, pû *mittelst des Suffixes* tar *weitergebildet sind, ganz wie das skr.* pâtra *(Gefäss, Behälter), womit Aug. Fick (s. pag. 123) auch das goth.* fôdr *od.* fôdra *identificirt.*

för, a) *vor etc.;* dat nêje jâr steid bold wër för de dör; — för de wind seilen is makkelk schipper wäsen; — hê steid för niks stil; — hê dürd d'r nêt mit för 'n dag kamen; — för *(bevor, ehe)* dat ik henga; — för düssem *(vor diesem, ehedem etc.);* — hê is mi wid för *(voraus);* — ik bin d'r för *(vor, früher)* di west; — hê geid mi för; — b) *für etc.;* ik bün d'r för, dat dat geschüdt; — hê wul' gërn wat för hum dôn; — hê deid dat gërn för sin fründ; — för 'n stük

spek un bônen *(zum Spass od. zum Vergnügen, bz. in Aussicht auf ein gutes Mittagsessen)* mit lôpen; — hê spöld för 'n stük spek mit *(er ist ein scheinbarer u. unbetheiligter Mitspieler, der nur zum Spass mitspielt)*; — e) *vorne;* dat îsder sit för an de stok. *Nd.* för; *nld.* voor; *mnld.* veur, voor; *afries.* fara, fore *(vor, vorher, früher etc.)* u. fori, fore, for *(für)*; *as.* far, fora, for *(für)*, before *(vor, vorher, früher; vorne)*; *an.* for *(vor; nur in Zusammensetzungen)* u. fur, fyr *(vor, für)*; *schwed.* för; *dän.* för; *ahd.* fora, vora, fore; *mhd.* vore, vor *(vor)* u. furi, vuri, fura, fure; *mhd.* vure, vur, vür; *md.* vore, vor *(vor, für)*; *goth.* faur u. faura. *Mit skr.* puras *od.* purâ; *griech.* páros *(vor, voran etc.)* u. *auch: lat.* prus, pra, prum, — prō, prae u. pri *(in* prior, primus); *griech.* pró; *skr.* pra; *zend.* fra, frâ; *apers.* fra; *npers.* far; *pars.* far, fra; *goth.* fra etc. u. *zend.* para *(vor, vorher)*; *skr.* pára etc. *(cf. auch* fürst u. frô, frôg etc.) *von derselben eine* *V o r b e w e g u n g* *od. eine* *B e w e g u n g i r g e n d w o h i n*, *ein* *V o r h e r g e h e n ausdrückende* $\sqrt{}$ par, pur (cf. $\sqrt{}$ pur, praecedere), *wovon auch* faren, fer *(fern)* u. *die untrennbare Vorsetzpartikel* fer etc. *sich ableiten. Vergl. auch die Compos. mit* för. *Wegen der Identität von* för *mit lat.* prae, pri *vergl. auch afries., ags.* forma; *as.* formo = primus *unter* frâm.

för-afend, *Vorabend.*

för-afer, *vorüber, vorne über;* dat hûs is förafer fallen.

för-all' *vorall, vor allem etc.;* kum förall' bi mî för, wen du fan afend ût geist; — du must mî dat förall' nêt fergäten, wat ik dî befalen heb'; — ên förall' *(ein für allemal, bz. für immer etc.)* segge ik dî, dat du mî nêt wêr kamen brûkst. *Nld.* vooral.

för-an, *voran, vorauf, vor, vorne an etc.;* ga du föran; — dat geid föran; — lât hum föran gân. *Daher:* föranste *(Voranste, Vorderste)*; hê is de föranste, *bz.* förste.

för-arbeiden, *vorarbeiten.*

för-arm, *Vorderarm.*

för-bâde, *Vorbote, Anzeichen etc.;* dat is de förbâde d'r fan.

för-bäde, *Vorbitte.*

för-bäden, *vorbeten, vorsprechen etc.*

för-båld, *s.* förbild.

för-bålden, **fer-bålden** *(sich) vorstellen, einbilden etc.;* wat ferbålst du dî den wol d'r fan. *Nld.* verbeelden; *mnld. (Kil.)* veurbelden u. verbeelden (praefigurare, imaginari).

för-bân, *Vorbahn, erste Bahn* (prima via) *od. auch: der Theil der Bahn, bz. Rennbahn, der vorne ist u. am weitesten vom Ausgangspunkt abliegt. Daher Redensart:* in de förbân wäsen = *gegen andere Mitbewerber im Vortheil sein (z. B. im Rennen od. überhaupt) od. einen Vorsprung haben, sie überflügeln etc. Nld., mnld. (Kil.)* voor-, *bz.* veur-baan.

för-bâren, a) *vorbohren, mit einem Bohrer erst ein Loch bohren, um entweder nachher einen Nagel einzuschlagen, od. es später mit einem grossen Bohrer zu erweitern;* — b) *vordrängen, vorandrängen etc.;* du must dî nêt so förbâren. *cf.* 2 bâren.

för-bârîg, *voreilig, unbesonnen etc.;* du must nêt so förbârîg wäsen un aferal toêrst ingrîpen. *Nld.* voorbarig; *s. unter* 2 baren, *obschon es nach dem mnld.* voorbarig *anscheinend nicht dazu gehört, sondern eher zu* bären, *geberden, (sich) zeigen etc.*

för-bârigheid, *Voreiligkeit, Unbedachtsamkeit.*

för-bate, *der erste Nutzen, Vorausgewinn, Vortheil etc.;* in förbât wäsen. *Nld.* voorbaat, *cf.* bate.

för-batîg, *gewinnsüchtig, habsüchtig, vorgreifig, vorgreifend, unbescheiden, voreilig etc., bz. auf den ersten Nutzen u. Gewinn* (förbate) *versessen etc.*

för-bedenken, *vorher bedenken etc.;* du must dat förbedenken, wat du deist.

för-behöden, *vorbehüten, vorbauen etc.;* förbehödende måtrêgels treffen.

för-beholden, *vorbehalten.*

för-bên, *Vorderbein.*

för-berêden, *vorbereiten.*

för-berêdsel, *das was zur Vorbereitung dient, Vorbereitungsmittel etc.*

för-beschêd, *Vorbescheid, Vorbenachrichtigung, das vorher Bescheid geben etc. Sprichw.:* „förbeschêd måkd achternå gên krêt *(Geschrei, Weinen, Wehklagen etc.)*

för-bî, *vorbei.*

för-bidder, *Vorbitter.*

för-bild, **förbêld**, **förbåld**, *Vorbild, Vorstellung; Beispiel etc.;* man kan sük d'r hêl gên förbåld fan maken; — dat lât dî to 'n förbild wäsen; — hê geid hum mit 'n gôd förbåld föran; — bî förbild *(zum Beispiel)*. *Nld.* voorbeeld; *mnld.* veurbeeld, veurbeld.

för-blad, *Stirn, Stirnknochen.*

för-bolt, *Vorderkeule eines Rinds etc. Nld.* voorbout.

för-börgen; *i. q.* ferbörgen; ik heb' mî d'r för förbörgd.

för-bört, *die erste Reihenfolge, bz. der erste od. Vor-Turnus, Vorrang;* de förbört hörd hum; — hê hed de förbört *(er kömmt zuerst an die Reihe etc.)*. *Nld.* voorbeurt; *s.* bört.

för-böten, *s.* böten.

för-böter, *s.* böten.

för-brengen, *vorbringen;* sîn schönste *(sein*

Schönstes, Reinstes etc., bz. das was ihn im besten Licht zeigt) förbrengen.

för-brügge, *Vorbrücke, Vorderbrücke.*

för-dagen, *vortagen, vorladen.*

för-dak, *Vordach, Vorderdach.*

fördan, ferdan, *fortan, hinfort, weiterhin, ferner, hinfort, künftig etc. Wang.* fardan; *nd. (Br. Wb.)* vordan *(Schambach)* verdan, vordan.

för-dân, hê hed sük d'r regt bî fördân *(bei hervorgethan, bz. ausgezeichnet).*

för-danêrgüstern, ferdanêrgüstern, *vorvorgestern, d. h. weiterhin wie vorgestern. cf.* betêrgüstern *unter* het.

fôrde, fôre, a) *Furt, Fahrstelle, Fahrweg, Einfahrt, Durchfahrt, Durchlass etc.;* dâr geid gîn fôrde dör; — de fôrde tüsken mîn un dîn land is spêrd *(gesperrt), bz.* dörgrafen; — b) *das Thor, bz. die Pforte u. so auch der Verschluss einer Einfahrt, nach einem Hause od. einem Stücklande etc.;* dô mî de fôrde apen; — de fôrde is slaten *(geschlossen). Sprichw.:* „wen de fôrde krâkd, is sê nog nêt to, wen dat kalf blarrd, is het nog gên kô". *Mld. (Kil.)* voord (alveus, vadum); *nnld.* voort *statt* voord; *afries.* forda *(woher der Name* Mimigardaforda *u.* Stênforda etc. etc.); *nd. (Dähnert)* fôrde; *ags.* ford; *engl.* ford *(Furt, Strom, Fluss); an.* fjördhr, fjardhar; *schwed.* fjord, fjärd; *dän.* fjord *(Bucht, Bai, Busen, bz. die kleinen Gewässer, welche die vor den Mündungen der Flüsse liegenden kleinen Inseln von einander trennen u. die Einfahrten zu den Flüssen bilden, od. auch als Durchfahrten u. Engpässe bezeichnet werden können, wenn man sie nicht überhaupt wie das engl.* ford *als Fluss od. Fleet [cf.* 2 flêt] *betrachten will, od. vielleicht auch als Hafen); ahd.* furt; *mhd.* vurt; *md.* vort *(Furt, Bahn, Weg). Obschon dieses Wort möglicherweise von* faren, fôr *abstammen könnte, so scheint es doch eher, dass das afries.* forda, *bz. unser* fôrde *(wegen des langen „o" cf. auch nld.* voort *= fort) von Hause aus mit lat.* porta *(Eingang, Durchgang, Durchfahrt, Durchlass, Thor) identisch ist. Vergleicht man nun aber (Aug. Fick, 78) wie* dör *(durch), lat.* trans, *ags.* thirl *(Loch, Durchgang etc., cf.* gat), *skr.* tirtha *(Zugang, Uebergang, Furt), griech.* télos *(Ziel), lat.* tarmes *(Bohrwurm, Holzwurm) etc. von der √* tar *(durchdringen, eindringen, übersetzen etc.) stammen, so lassen sich* forda *u. lat.* porta, *sowie auch wohl lat.* portus *mit griech.* peráō *(dringe durch),* póros *(Gang, Durchgang),* porthmós *(Ueberfahrt) etc. leicht mit der √* par *(durchdringen, hinübergelangen, durchfahren etc.) vermitteln, wozu (cf. Aug. Fick, 118 u. G. Curtius, 272 seq. sub 356 u. 357) ausser skr.* para *(jenseitig, entfernt etc.), griech.* pérā (ultra), pérān (trans) etc. *auch unser* faren, fer, ferre *u. die Vorsetzpartikel* fer *u.* fôr *(vor, für) gehört u. die nach meiner Ansicht blos die allgemeine Bedtg.: bewegen (irgend wohin), bewegen u. dringen vor u. hinein etc. hat u. womit sich auch griech.* peirō *(durchsteche, durchbohre),* perónê *(Spitze = Stechendes od. Scharfes),* pórpê *(Nadel, Zunge),* peirá *(Schärfe) etc. leicht vermitteln lassen, wenn man vergleicht, dass lat.* acus, acies etc. *von der √* ak *(bewegen vor, dringen vor u. ein, bz. durchdringen, eindringen etc.) abstammen, wozu auch unser* agge, ägel, egge etc. etc. *gehören.*

fördel, fördendêl.

för-dêl, a) *Vortheil, Gewinn etc.;* — b) *Vordertheil.*

för-dêlig, *weit vorgeschritten, weit entwickelt etc.;* 'n fördêlig kind; — dat kôrn steid regt fördêlig.

fördelk, *s.* förlîk.

förden-dêl, förrendêl, förndêl, förndel, fördel, förrel, förl, *der vierte Theil, Viertel. Afries.* fiardendêl, fiardeudêl, fiarendêl, fiarndêl, fiardel. *cf.* fêrde.

fôrder, *Fuhrer, Fahrer, Leiter der Pferde etc.;* — anfôrder *(Anführer);* — stên- *od.* mesfôrder *(Einer der Steine od. Mist fährt, bz. die Pferde etc. lenkt). Nld.* voerder; *s.* 1 *u.* 2 fôren.

förderlîk, födderlîk, *förderlich, befördernd etc.;* dat is hum ôk nêt födderlîk west.

1. **fördern, föddern**, *fördern, vorwärts gehen od. kommen, befördern, weiter bringen etc.;* dat förderd so niks; jî mutten jô krachten bäter anspannen; — dat förderd (födderd, befödderd) de sâk ôk nêt; — hê hed hum dârhen befödderd. *Nld.* vorderen, bevorderen; *ahd.* furdiren; *mhd.* vurdern, vürdern, *was von ahd.* furdir, furdar, furder; *mhd.* vurder, vürder; *md.* vorder; *as.* furthor, furdhor *(fürder. weiter vor, weiter nach vorne, weiter fort etc.) als dem Compar. von* furi, fur *(cf.* för) *weitergebildet ist. Vergl. übrigens unter* furt *(fort) das afries.* forth, ford, *von welchem v. Richthofen das afries.* forther, forder *(fürder, ferner, weiter etc.) ableitet, indem er glaubt, dass dies der Compar. von* forth *= fort, weg etc. ist. Vergl. auch das folgende:*

2. **fördern, föddern**, *fordern, fodern, verlangen, heischen, begehren etc.;* hê förderde (födderde) to fôl geld; — hê förderd hum up, *bz.* herût, um sük mit hum to slân. *Nld.* vorderen; *ahd.* fordarôn, fortharôn, fordorôn, forderôn, vordrôn; *mhd.* vordern, vodern. *Es ist ganz zweifellos, dass dieses Wort von Vorder (in Vorder-Hand etc.)*

= *ahd.* fordar, fordor, vordir; *mhd.* vorder *(vorder, voranstehend; vorzüglicher; früher, vorher etc.) weitergebildet ist, od. doch jedenfalls unmittelbar damit zusammenhängt, sowie auch, dass dieses wohl ein Compar. von vor, bz. dem ohd.* fora *(vor, vorne, voran, vorauf etc., cf.* för) *ist. Da nun aber die Bedtg.: heischen, befehlen etc. od. auffordern, vorfordern, vorladen etc. sich nicht gut begrifflich von vorder in den obigen Bedtgn. ableiten lässt, so scheint es mir, dass entweder die adject. Bedtg.: vorder u. vorzüglicher in die subst.: Erster, Vorzüglicher od. Vorstehender, Vorsteher, Vorgesetzter etc. überging u. dass dann das Vbm.* fordarôn *zuerst soviel besagte als den „Vorsteher od. Vorgesetzten machen", bz. „sich als Vorgesetzten zeigen", — „den Vater spielen" (gegen Jemanden) (cf. das vom ahd.* fordar *entstandene* fordaro, fordoro; *mhd.* fordere, vorder = *der Vordere od.* primus *[cf. auch* fürst] *u. so: Vorgesetzter, Herrscher; Vater, Vorfahr etc.) hatte u. dass hieraus sich dann die Bedtg.: herrschen, befehlen, heischen etc. (cf. skr.* pâti = dominus, conjux; maritus = *goth.* fadi etc. *u.* √ pat = dominari etc., *welche Letztere wohl ein Denominativ von* pâti *ist u. jedenfalls mit* fader *von der* √ pâ *abgeleitet werden muss) weiter entwickelt hat. Möglich ist es indessen auch, dass das von* fordar *(vorder, weiter nach vorne etc.) entstandene ahd.* fardarôn *urspr. die Bedtg.: vorwärts kommen (cf.* 1 fördern) *hatte u. dass sich hieraus, bz. aus „sich vorbewegen" od. „vorgehen" (gehen auf Etwas zu) etc. die Bedtg.: erreichen, erlangen, ergreifen etc. u. so die von: verlangen, für sich in Anspruch nehmen, heischen etc. entwickelt hat.*

förderste, *Vorderste. Superl. vom ungebräuchlichen* förder = *vorder; s. unter* 2 fördern.

förderung, föddernng, *Forderung.*

för-dôn, *vorthun etc.;* du must mî dat êrst fördôn *(vorthun, vor machen, zeigen etc.);* — 't schal sük wol wër fördôn; — môi fördôn *(Etwas schön zeigen u. vorlegen)* deid dûr ferkôpen; — hê hed sük d'r regt bî fördân *(hervorgethan, ausgezeichnet etc.);* — hê hed sük 'n schûde fördân *(eine Schürze vorgethan, bz. vorgebunden).*

för-dör, a) *Vorderthür;* — b) *der Platz vor der Thür;* he steid up de fördör to ûtkiken. *Sprichw.:* „hê lüstert *(flüstert)* bî de fördör, dat man 't bî de achterdör hören kan".

för-drag, *Vortrag.*

för-dragen, *vortragen;* 't fê water fördragen; — ût 'n bôk wat fördragen.

för-düssen, *vorschlagen;* hê hed hum d'r gôd wat fördüsd, *z. B. vor den Hintern.*

1. **fôre,** *s.* fôrde.

2. **fôre,** *Furche. Nld.* vore. *cf. das gebräuchlichere* fürge *u. daselbst auch die md. Form* fore, *statt* fure.

för-ebbe, *Vorebbe.*

fören, förn, *vorne, vorn etc.;* hê is fan achtern na fören gân; — hê kwam fan fören; — hê is mî dat noch fan to fören schüldig; — de wind fan fören krîgen *(fig.), Schelte bekommen;* — dat schip is uns al to wîd in 't fören kamen, as dat wî 't nog wër inhalen können; — as ik dat krîgen wul', do was hê mî al in 't fören *(schon zuvor)* kamen; — hê hed 't geld in fören *(im Voraus)* betâld. *Nld.* voren, voorn; *mld.* venren; *ahd.* forna; *mhd.* vorne, vorn. *Wahrscheinlich aus* for *(vor) u.* ana *(an, auf etc.) zusommengesetzt u. contrahirt.*

1. **fören,** *fahren, hinfahren, bringen, einfahren etc.;* hê förd mes *(Mist)* na 't land; — mî dücht, dat wî dat hei *(Heu)* mörgen wol al fören können, den 't hed fan dage noch al gôd drögd; — kôrn, *bz.* bönen etc. fören. *Sprichw.:* för 't gras in de weide; 't blift förd gras". *cf. weiter:*

2. **fören,** *führen, bringen, leiten, geleiten; üben etc.;* hê förde dat schip in de hafen; — hê förd dat wicht na hûs; — wat för' *(rect.* föred = *übet)* ji jungens dâr nu wër ût? ik bün bang', dat schal ôk wol nêt föl dâges wäsen. *Comp.:* an-, afer-, dör-, fer-, hen-, her-, in-, of- etc. fören. *Die Wörter* 1 *u.* 2 fören *sind von Hause aus identisch u. = mit nd.* fören *(fahren, führen etc.); mnd.* voren; *nld.* voeren *(führen, leiten etc.); mnld. (Kil.)* voeren (vehere, subvectare, ferre, deferre, gerere, portare, ducere, deducere, ductare, comitari); *ofries.* fêra; *wfries.* fieren; *satl.* fèra; *as.* fôrjan, fuorjan; *ags.* fêrjan; *ahd.* fuorjan, foarjan, fôrjan, fuorran, fuaren; *mhd.* fuoren, vüeren; *md.* vôren, vûren *(fahren machen, fahren thun, wohin fahren, führen, bringen, tragen, ausüben etc.) von dem Prät.: ahd.* fuor *(= unserm* fôr *von* faren) *weitergebildet, wovon auch ahd.* fuora; *mhd.* vuore; *nhd. Fuhre; md.* vûre, vôre *(Fahrt, Weg etc. etc.) = afries.* fera, fere, fer, fare; *ags.* fâre, fôre etc. etc.

1. **fôren,** *füttern od. Nahrung geben, mästen etc.;* de bêsten sünt gôd fôrd, dat kan man hör wol ansên; — ik mut êrst hen to fôren, anders lîden de dêren krök. *Sprichw.:* „gôd fôren köst geld, man slegt fôren nog mër". *Nd.* vodern, voren; *nld.* voedern; *aengl.* fôdrien; *an.* fôdra; *schwed.* fodra; *dän.* fodre; *ahd.* fuotarjan, fuotiren, fuatiren, fuo-

tren; *mhd.* fuoteren, vuotern; *md.* vûtern. *Zu* 2 fôr, *bz.* fôder etc.

2. **fôren**, *futtern, einen Rock, eine Hose od. ein anderes Etwas mit Futter, bz. einem wärmenden od. ausfüllenden Stoff versehen od. belegen, bekleiden, auskleiden etc.;* de rok etc. mut nês *(aufs Neue)* fôrd worden; — de büsse *(Büchse)* fan de wagen is so wîd ûtlôpen, dat sê nödig ûtfôrd worden mut; — de balk mut wat underfôrd worden, anders ligd hê to lâg. *Nd.* foren; *nld.* voederen, voeren; *mnld.* voederen; *mfläm.* voederen, voeyeren. *Zu* 3 fôr etc.

för-ende, *Vorderende, Vordertheil etc.;* hê wând in 't förende; — du must bî förende anfaten.

för-êrgüstern, *vorehegestern.*

för-êrst, *vorerst.*

för-etten, *vorweiden;* dat land is förettd, *das Land ist erst zur Weide benutzt u. dann liegen geblieben, um nachher gemäht zu werden.*

fôr-fader, för-fâr, *Vorvater, Grossvater, Ahne, Vorfahr;* mîn förfaders, *bz.* förfârs *(Grossvaters)* hûs is ferköfd; — mîne förfaders *(meine Vorväter, bz. Voreltern, Vorfahren etc.)* hebben dat al besäten.

för-faderlîk, *vorväterlich, grossälterlich, vorälterlich etc.*

för-fal, *Vorfall, Ereigniss, Vorkommen etc.*

för-fallen, *vorfallen, nach vorne fallen etc.;* de mûr is to wîd förfallen, anders was dat d'r nêt under râkd; — *sich ereignen, vorkommen etc.;* dat dûrd nêt wër förfallen, dat etc.

1. **för-fâr**, *s.* förfader.

2. **för-fâr**, *Vorfahr, Ahne;* dat stamd nog fan mîn förfaren her. *Neben ahd.* fora = faro *(Vorfahr, Vorgänger etc., von* faren = *sich bewegen, gehen etc.) kömmt auch ahd.* foralîde *(von* lîdan = *goth.* leithan, *gehen, fahren etc., cf.* lîden) *mit derselben Bedtg. vor.*

för-faren, *vorfahren, voranfahren etc.;* du kanst wol bî mîn hûs förfaren; — hê is mî förfaren.

för-fenster, *Vorderfenster.*

för-finger, *Vorderfinger.*

för-flôd, *Vorfluth, Vorstrom, das erste Heranströmen der Fluth; ferner aber auch: Voraus- od. Vorab-, Voran-Strom, wo* flôd *im Sinn von Fliessen, Strömen od. Laufen des Wassers gebraucht wird u. sich* för-flôd *od. das Vor- (voraus- u. vorweg-)fliessen u. strömen etc. auf das vor einem Siel stehende Aussenwasser, im Gegensatz zu dem hinter dem Siel stehende u. nachfliessende Binnenwasser bezieht. Die Redeweise:* „de sîl hed gên förflôd genug“ *bedeutet daher so viel, dass das Aussenwasser wegen Seichtigkeit od. Enge des Aussentiefs nicht genugsam im vorab wegfliessen u. abströmen kann u. dass dadurch das Binnenwasser am Nachströmen od.* in de naflôd *behindert wird.*

för-förig, *vorvorig;* in 't förförig jâr.

för-fôt, *Vorderfuss.*

för-frêer, förfrêjer, *Vorfreier, Brautwerber.*

för-gäfen, *vorgeben, vorschützen etc.*

för-gân, *vorgehen, vorangehen etc.;* dat mut förgân; — hê is mî förgân *(vorangegangen);* — wat is dâr förgân *(vorgegangen, vorgekommen, passirt, geschehen etc.)?*

för-gând, *vorgehend etc.;* in förgânde *(früheren, vergangenen, ehemaligen etc.)* tiden.

för-gang, *Vorgang, Vordergang;* hê hed de förgang *(Vorangang, Vortritt);* — wat is dat för 'n sünderbaren förgang *(Ereigniss, Vorkommen etc.);* — dat schap steid in de förgang *(Vordergang od. Vordertheil eines Hausdurchganges)* un nich in de achtergang.

för-ganger, *Vorgänger.*

för-gâts, *Loch vor Loch, ein Loch vor dem andern, sodass man z. B. einen Nagel etc. durch beide Löcher zugleich hindurch stecken kann;* 't sit gôd förgâts, han de nagel d'r man in.

fôr-geld, *Futtergeld.*

för-geld, *Fuhrgeld, Fuhrlohn.*

förgels, *vorwärts;* 't kan nêt förgels of rüggels *(rückwärts);* — dat schip wul' hêl nêt förgels gân; — junge! wult du wol maken, dat du förgels kumst? anders wil 'k di bênen maken. *Wie* rüggels *aus* rüglings *(rücklings), so ist* förgels *wohl aus urspr.* förlings *entstanden. Jedenfalls ist es indessen eine seltsame Ableitung von* för.

för-güstern, *vorgestern.*

för-hamer, *Vorhammer, der schwere Hammer der Grobschmiede, womit das Eisen erst aus dem Rohen vorbearbeitet od. überhaupt auf grobe Weise bearbeitet wird. Daher fig. Redensart:* mit de förhamer kamen = *auf grobe Weise kommen, grob werden etc.*

för-hand, *Vorhand, erste Hand, das erste Ausspiel, der Vorrang etc.;* ik sit in de förhand un heb' 't ûtspil; — de förhand is 'n daler wërd; — de d' förhand hed, de dûrd êrst totasten.

för-handen, *vorhanden, vorräthig etc.;* dâr was niks förhanden, wâr man to gripen kun'; — dâr is gîn kôrn förhanden.

för-hands, *vor der Hand, zuvor, auf der Hand etc.;* dâr is förhands niks an to dôn; — 't ligd förhands, dat dat dîn wark is; — förhands weg arbeiden *(vor der Hand wegarbeiten);* — förhands *(zuvor, zuerst etc.)* mut de arbeid êrst dân mâkd worden.

för-hang, *Vorhang.*

för-hangen, *vorhängen.*

för-hangsel, *ein Etwas was man vorhängt, Vorhang etc.*

för-hebben, *vorhaben; Vorhaben;* hê hed gên schûde för; — hê harr' gewis 'n losen stråk för; — hê kun sîn förhebben nêt ûtfören.

för-hemd, *Vorhemd, Vorkleid etc.*

fôr-hemd, *Futterhemd, Unterjacke, Brusttuch etc.; sonst auch* hemdrok *genannt. Wang.* fôderhammin; *nd.* foorhemd.

för-hen, *vorhin.*

för-hër, *vorher.*

för-hôfd, *Vorderhaupt, Stirn.*

för-hold, *Vorhalt, Vorstellung.*

för-holden, *vorhalten, aushalten, vorstellen etc.;* sê hed hum 'n spêgel förholden; — dat brôd schal wol nêt lank förholden; — du must hum 't insen förholden, of dat nêt anders kan.

för-hûs, *Vorhaus, Vorderhaus.*

för-jår, *Frühjahr, Frühling. cf.* frôjår.

1. **fôrig**, *futterig, nahrhaft, reich an Nahrung od. Futter* (2 fôr); fôrig strô, *Stroh was mit Gras u. sonstigen Futterkräutern gemischt ist u. deshalb besser nährt als das reine Stroh.*

2. **fôrig**, *in* hrêdfôrig. *Ich weiss nicht, ob* brêdfôrig = *nld.* brêdvoerig *von ahd.* fuora, *md.* fure, fore *(Fahrt, Weg) weitergebildet ist u. soviel wie „breitwegig" bedeutet, od. ob es zu* 1 fôr *(Fuder) od. zu* fôren *(fahren) od. zu* fôren *(führen) gehört, wie* fôrig *in* ûtfôrig *(ausführlich, weitläufig etc.)* = *nld.* uitvoerig, *weil* hrêdfôrig *sowohl = (sinnl.) breitwegig als breitfuderig, als auch breitfuhrig od. breitfahrig sein kann.*

fôrig, *in* ûtfôrig = *nld.* nitvoerig, *ausführlich, weitschweifig etc. Vergl. unter* 2 fôrig.

förig, *vorig, früher, ehemals etc.;* in förige tiden; — förigs jår.

för-kamen, *vorkommen, zuvorkommen, vorauskommen; vorfallen, geschehen etc.;* du must sên, of du bî mî förkamen kanst; — du must sên, dat du hum förkumst; — hê is mî wîd förkamen; — dat is güstern noch förkamen, dat du in de schôle fåld hest; — wen ik 't man èts förkamen *(einrichten etc.)* kan, den kâm ik mörgen bî dî; — ik hin 't nog nêt äfen förkamen *(zuvorgekommen)*, anders was 't to låt west un 't kind ferdrunken.

förkamen, *Vorkommen, äusserliche Erscheinung etc.;* dat wicht hed nog al 'n môi förkamen; — hör förkamen gefald mî regt, sê måkd 'n goden indrük up ên.

förke, förk, *Forke, Gabel, besonders eine grosse Gabel zum landwirthschaftlichen Gebrauch, welche aber auch wieder als* mesförk *(Mistgabel),* heiförk *(Heugabel) etc. bezeichnet werden. Mit nd.* fork; *mnd.* vorke; *nld.* vork; *engl.* fork; *dän.* fork; *ahd.* furka; *mhd.* furke *(Gabel, gabelförmiger Zweig); franz.* fourque *aus lat.* furca *(Gabel, gabelförmige Stange, Tragstange, Stütze, Galgen), wovon auch an.* forkr *(Stange, Schiffsstange, cf.* gaffel); *schwed.* fork *(Schiffsstange, Röhrstange).*

Alle Bedtgn. des lat. furca *gehen anscheinend auf die Grdbdtg.: greifen, fassen, nehmen, halten, tragen, stützen etc. zurück u. da nun sowohl urspr.* „dh" *(cf.* forma *von* √ dhar *[od.* hhar? *cf.* förm] *u.* fumus = dhûma *von* √ dhû), *als auch* „bh" *(cf.* fero *u.* fur etc. *von* √ bhar) *im lat. in* „f" *übergeht, so kann das lat.* fur-ca *sowohl von der* √ dhar (tenere, ferre etc.) *als von der* √ bhar (ferre etc.) *abgeleitet werden.*

förken, *gabeln, mit der Gabel* od. *„Forke" etwas aufheben od. aufnehmen u. anders wohin legen od. werfen etc.;* strô *od.* hei up de wagen *od.* up de hön *(Boden)* förken. *Daher überhaupt: werfen, herauswerfen, herausbefördern etc.;* hê förkde hum to 't hûs herût, dat hê de bênen in d' ende *(in die Höhe)* stök; — hê förkde *(warf, beförderte etc.)* dat äten man so herin *(von Jemandem, der unmanierlich schnell isst);* — hê förkd *(geht mit gabelförmigen od. weiten u. gespreizten Schritten)* d'r hen, dat 't so 'n ård hed.

för-kennis, *Vorkenntniss.*

för-kind, *Vorkind, Kind aus früherer Ehe;* drê förkinder un twê êgene.

fôr-kiste, *Futterkiste.*

för-klönen, *vorfaseln, vorklagen, vorjammern.*

för-kökeln, *vorgaukeln, vormachen. Nld.* voorgochelen.

för-köken, *Vorküche, Vorderküche.*

för-kôp, *Vorkauf.*

för-kop, *Vorderkopf.*

för-kör, *Vorwahl, erste Wahl, Vorauswahl, Auswahl, Vorrang, Vorzug etc.;* hê hed de förkör un kan sük 't beste êrst herûtnämen; — hî förkör trek ik rôde wîn för; — hê gifd an dat përd de förkör. *Nld.* voorkeur.

för-kören, *vorwählen, zuerst wählen, vorauswählen, auswählen, vorziehen etc.;* fan de drê përde hed hê de appelschimmel förkörd.

för-lag, *ein Etwas was man vorher gelegt od. niedergelegt, deponirt u. erspart hat, Ersparnisse, Geldmittel etc.;* hê hed gên förlag genug, um wat antofangen.

för-land, *Vorland, Land was vor Etwas od. Einem liegt, Land was man als das*

vor Einem liegende zu erreichen sucht od. erreichen will, Land der Bestimmung. Daher (fig.): Ziel od. Bestimmung, Schicksal, Loos etc.; d'r was fröger wol dûsend trâ *(Tritte, Schritte)* förland för de dîk, man as 1825 de grote flôd kwam, do is de hêle bûdel mit 'nander wegräten un gên flitz d'r fan afer bläfen; — de schipper sîn förland *(Loos)* is mennigmâl de dôd; — ik frêse *(fürchte)*, dat de galge nog insen dîn förland wäsen schal. *Nld.* voorland.

för-lank, *vor langer Zeit, ehemals, vorlängst etc.;* förlank kwam dat mennigfaken för, dat sê de minsken de ôgen ûtstôken un ôk, dat êmand sîn gefangen fênd mit 'n hempen tan dörsâgen lêt, as dat to 'n bîspil Edo Wîmken fan Witmund dôn laten hed; — förlank passêrde dat nog wol insen.

för-läsen, *vorlesen.*

för-läsing, **förläsen**, *Vorlesung.*

för-last, *Vorderlast.*

för-lastîg, *vorderlastig, Vorderlast habend, vorne beschwert etc.;* dat schip is to förlastîg *(das Schiff ist vorne zu sehr belastet od. auch: vorne zu schwer in Folge des verfehlten Baues.*

för-lêf, *häufiger* **ferlêf**, *vorlieb.*

för-lêfde, *Vorliebe.*

för-lêgen, *vorlügen.*

för-leggen, *vorlegen.*

för-lik, **förrelk**, **fördelk**, *im Wachsthum vorgeschritten, weitgediehen etc.;* dat kôrn is fan 't jâr regt förlik, *bz.* förrelk; wen 't so widerwast, den kan 't wol 'n mând êrder arnt worden as anders; — dat is 'n förrelk kind. *Nld.* voorlijk.

för-lôn, *Futterlohn, Futtergeld.*

för-lôn, **fôr-lôn**, *Fuhrlohn.*

för-lôp, *Vorlauf, das was voran (vorauf, vorher, vorweg) läuft; daher:* a) *das vorauf od. zuerst aus der Vorlage der Destillirblase kommende Destillat, welches schwerer ist als das Nachlaufende (cf.* nâlôp) *u. worunter deshalb auch der schwere Weingeist* (kan 'k hir wol 'n mâtje förlôp kôpen?) *verstanden wird;* — b) *Vorspuk, als das, was einem späteren unglücklichen Ereigniss voran geht;* hê hed 'n förlôp sên, dat dûdt gewis up 'n dôde in hûs. *Nach dem hiesigen Volksglauben heisst es:* wen man 's nagts 'n förlôp hörd of sûgt, den mut man up de klokke achten. sleid de klokke bold naher ful, den kumd de förlôp gau ût.

för-lôpen, *vorlaufen, vorangehen etc.*

för-lôper, *Vorläufer, Vorgänger etc.*

för-lôpîg, *vorläufig, bis auf Weiteres etc.*

för-lûe, **för-lüde**, *Vorleute, Vorderleute.*

fôr-lûe, **fôrlûde**, *Fuhrleute.*

förm, *Form, Gestalt, Modell, Giessform etc. Nld.* vorm; *mhd.* vorme. *Das entlehnte lat.* forma, *was (cf. Aug. Fick, 99, unter* √ dhar, *halten, tragen etc. u. G. Curtius, 257, Nr. 316) mit skr.* dhariman *(Haltung, Figur, Gestalt etc.) verglichen wird, indessen auch ebensogut mit lat.* fero etc. *zur* √ bhar *(tragen, halten etc.) gehören kann, od. auch zur* √ bhar *(schneiden, bohren etc.), bz. zur* √ bhar *(hauen, schlagen etc.), weil die Bedtgn.: schneiden, bohren, stechen, hauen etc. auch unmittelbar in die von: bilden, formen, gestalten etc. (cf.* bild etc. *u. die* √ taksh *unter* düssel) *übergehen.*

för-malîg, *vormalig etc.*

förmâls, *vormals.*

för-man, *Vormann, Vordermann, Vorgänger etc.*

för-man, *Fuhrmann. Sprichw.:* wen de pêrde nêt êten un de wagens nêt slêten, den was 't gôd fôrman wäsen.

för-mäten, *vormessen.*

för-mâts (för de mât = *vor dem Strich etc.) passend, gelegen etc.;* hê hed dat regt förmâts; — dat ligd hum regt förmâts.

för-man, *Vorderärmel.*

för-meier, *Vormäher, Person die den anderen vormäht u. der* primus *des Mähercorps ist. Daher überhaupt: Erster,* primus. *cf.* handje-förmeier.

förmen, **förmêren**, *formen, formiren, bilden etc.*

förmer *(Plur.* förmers) *Former.*

för-middag, *Vormittag.*

förmlik, **förmelk**, *förmlich;* hê is so förmelk un stiptelk as 'n dominê; — hê was förmelk *(gleichsam, der Figur u. dem Aussehen nach)* dôd.

1. **för-mund**, *Vordermund.*

2. **förmund**, **formünder**, *Vormund. Altes Sprichw.:* förmünders! förplünders; — *cf.* bemünden, 2 mund, mündern etc.

för-mundschup, **förmunderschup**, *Vormundschaft.*

för-nâm, *Vorname, Vordername, erster Name, Hauptname etc.;* sîn förnâm is „Dodo", man sîn fulle nâm is Dodo Abben Habbinga.

för-nâm, **förnâm**, *vornehm, ausgezeichnet, vorzüglich, angesehen etc.;* hê is 'n förnâm man worden; — hê dûcht sük al föls to förnâm, as dat hê nog mit uns umgân wil; — dat förnâme gôdje *(das vornehme Volk, das vornehme Pack) auch* „jan fan hagel" *genannt, im Gegensatz zu* „jan-hagel". *Nld.* voornaam; *mhd.* vürnaeme; *md.* vornême. *Es ist von* för *(vor, voran, voraus, vor anderem = zuerst, zuvörderst, besonders, ausgezeichnet, vorzüglich etc.) u. dem unter* angenâm *erwähnten* nâmi, naeme = *goth.* nems, nêms (acceptus, gratus, *bz. ge-*

nehm, angenehm), wo die Bedtg.: genehm, angenehm etc. wohl in der Bedtg.: gut, lieb, werth, theuer etc. zu nehmen ist, sodass „vornehm“ soviel bedeutet als „vor andern gut“, obschon es auch möglich ist, dass die Bedtg.: vor anderen od. besonders genehm u. lieb etc. ohne Weiteres in die von: vorzüglich etc. (cf. förnâmlik) *überging, od. dass man mit* vürnaeme (praeacceptus etc.) *dasjenige bezeichnete, was zuerst u. vorweg genommen u. demnach vor Andern vorgezogen wurde u. als vorzüglich galt.*

för-nâmen, *vornehmen, vor sich nehmen, zur Rede stellen (sich) vor setzen etc.*; ik schal di wol insen förnämen mutten, of du ôk wol wider kumst; — hê hed hum düggtig förnamen *(tüchtig zur Rede gestellt, tüchtig abgekanzelt etc.)*; — hê hed sük förnamen *(vorgenommen, vorgesetzt, beschlossen etc.)*, dat hê 'n reise dôn wil.

för-nâmen, *Vornehmen, Vorhaben etc.*

för-nâmlik, förnâmelk, förnâmelk, *vornehmlich, vorzüglich, besonders etc.* förnâmelk hê; — förnâmelk dat hûs.

för-nômd, *vorgenannt, zuerstgenannt, vorher genannt od. erwähnt etc.*; an de förnômde sâke lêt sük niks mër dôn. *Nld.* voornoemd.

för-of, *vorab, zuerst etc.; vorne ab.*

för-old, *voralt, längst vergangen, uralt etc.*; in förolde tiden wurden de döden ôk in Ostfriesland ferbrand, as de fôle askpotten bewisen, de man nog under in de warfen findt.

för-olden, förollen, förolders, förollers, *Voreltern, Vorfahren*; unse oldfrêske förolden de harren un kenden gên stênen hûsen, darum findt man hîr ôk gên pûn of nnere aferblîfsels fan hör hûsen of städen.

för-ördêl, *Vorurtheil.*

för-pand, *Vorderstück eines Kleides.*

för-përd, *Vorderpferd.*

för-plâts, *Vorplatz.*

för-pligt, *Vorderkajüte, Vorderkastell (auf Schiffen)*; *s.* 2 pligt. *Nld.* voorplecht, voorlicht *od.* voorpligt; *schwed.* förpligten; *dän.* forpligten.

för-plôgen, *vorpflügen, vorweg pflügen etc.*; dat land mut êrst 'n mâl förplôgd worden, eer 't regt dörplôgd word.

för-plôjen, *vorher od. vorweg falten, bz. ein Etwas vor einem andern Etwas (einen Strich vor einer Haube) in Falten legen.*

för-plünder, *Vorplünderer, Einer der vorher od. vorweg plündert.* *cf.* förmünder.

för-plündern, förplünnern, *vorplündern, voraus od. vorweg plündern.*

för-prôten, *vorreden, vorschwatzen.*

för-râd, *Vorrath. In Emden auch das von der Gräfin Anna gestiftete Korn-Vorraths-Institut.*

för-räde, *Vorrede.*

för-räken, *vorweg rechen, bz. harken, kämmen.*

för-räken, för-räkenen, *vorrechnen.*

för-rang, *Vorrang.*

förrelk, *s.* förlîk.

för-rîden, *vorreiten, vorwegreiten etc.*

för-rîder, *Vorreiter.*

fors, fos, *forsch, hart, stark, heftig, laut, barsch etc.*; de wind weid so fors; — mit 'n forsse wind; — hê hed so 'n forsse tâl *(starke, laute Stimme)*; — du must nêt so fors mit hum prôten; — hê is altîd so fors tägen sîn lûe; — hê trëd fôls to fors up. *Nld.* forsch *(mit unorganischem „ch“ wie bei nhd. Bursch, cf.* burs). *Aus lat.* fortis, forte, *dessen Bedtgn.: brav, gut etc. wohl aus haltbar, dauerhaft, stark, fest, hart etc. hervorging, wo man denn* fortis *entweder von √* bhar *(tragen, halten etc.) od. √* dhar *(cf. unter* förm) *ableiten kann. cf.* forsse etc.

1. **för-sâl**, *Vorsaal, Vordersaal.*

2. **för-sâl**, *Vor- od. Vordersohle, Vordertheil der Sohle*; de försâl is dörsläten un mut nê 's ferbalstötd worden.

för-sang, *Vorgesang.*

för-schafen, *vorhobeln, erst aus dem Rohen behobeln.*

för-schau, *Vorschau, die vor der Hauptschau vorhergehende Schau*; de dîkrigters willen mörgen êrst förschau holden un sên of 't ôk wol' regt is, wen naderhand de amtman un de bôinspekter kamen un de dîk ofnämen.

för-schêten, *vorschiessen, vorausschiessen, hervorschiessen etc.*

för-schikken, *vorschicken, vorausschicken etc.*

för-schîn, *Vorschein, Schein der einem Etwas vorausgeht u. es ankündigt u. sichtbar macht etc.*; de sünn' is to 'n förschîn kamen.

för-schôen, *vorschuhen.*

för-schot, *Vorschuss.*

för-schulder, *Vorderschulter.*

för-sêden, *vorsieden, voraus-, vorwegsieden.*

för-seggen, *vorsagen, vorher-, voraus-sagen etc.*; heb' ik di dat nêt försegd, dat d'r bold krîg kwam?

för-seilen, *vorsegeln; einer Windmühle die Segel vorlegen, bz. sie vor den Flügeln ausbreiten*; hei (heb' jî = *habt ihr)* de möllen nog nêt förseild?

för-sên, *vorsehen, voraussehen, vorhersehen; voraussorgen, vorsorgen etc.; vorgesehen, versorgt etc.*; hê hed sük försên, dat hê nêt to kört kwam; — hê is gôd mit

kôrn försên. *Sprichw.:* försên is bäter as nasên.

för-sicht, försigt, *Vorsicht, Voraussicht, Behutsamkeit etc.;* hê hed gên försicht brûkd, darum lêp hê ôk mit de kop tägen de mûr an. *Sprichw.:* „försigt is bäter as nasigt".

för-sichtig, *vorsichtig, behutsam etc.*

för-sichtigheid, *Vorsichtigkeit, Behutsamkeit etc. Sprichw.:* försichtigheid is de moder fan de wîsheid".

för-singen, *vorsingen.*

för-singer, *Vorsänger.*

försken, *forschen, vorwärts strebend u. eindringlich suchen u. fragen etc.;* hê hed d'r al lank na försked, of hê dat nêt herûtkrîgen kun; — du must d'r na försken, wâr hê wol bläfen is; — sê willen ên altîd ûtförsken, um to wêten, wat d'r bî uns in hûs umgeid. *Nld.* vorschen; *ahd.* forscôn; *mhd.* vorschen. *Weigand glaubt, dass es direct von „vor" = ahd.* fora, *goth.* faúr, faúra *(vor, voraus etc.) weitergebildet ist, was indessen, wegen des inlautenden* „sc" *kaum denkbar ist, weshalb denn auch Pott (cf. Wurzelwb. II, zweite Abtheil., pag. 313) glaubt, dass es ein Compos. von „vor" u. eischen (cf.* frêsen *u.* fräten etc.) *bz.* for *u.* eiscôn *(cf.* êsken) *sei u. demnach eigentlich: vor-eischen od. vor sich heischen, vorfordern, vor sich befehlen etc. u. so: Jemanden vornehmen u. inquiriren etc. bedeute, wobei er an mhd.* vreischen, vriesch *(aus:* ver-eischen) *mit der Bedtg.: erfahren, vernehmen etc. erinnert. Graff dagegen will* forsc-ôn *direct mit* fragen *(cf. d.) von der √* prach etc., *zend.* pareç *ableiten, was auch Aug. Fick thut, indem er (cf. pag. 129) für ahd.* forscâ *(Forschung, Frage) u.* forscôn *ein Thema* praskâ, parskâ *aufstellt u. hiezu auch das zu* prach *od. (nach Pott)* pracch, *zend.* pereç *gehörende skr.* pṛcchâ, *zend.* pereçka *(Forderung u. so „Preis") hält.*

för-slag, *Vorschlag, Anerbieten etc.*

för-slagen, förslân, *vorschlagen, vorhauen etc.;* du must d'r bäter förslân; — *vorausschlagen etc.;* de klokke sleid för; — *einen Vorschlag od. ein Anerbieten machen etc.;* hê slôg hör för, um mit hör to gân.

för-smâk, *Vorgeschmack.*

för-snîden, *vorschneiden, vorlegen etc.; vorher- od. vorweg-schneiden etc.;* du kanst de bôm êrst försnîden, den wil ik hum nâsnîden.

för-snîder, *Vorschneider.*

för-sörge, *Vorsorge;* man mut altîd 'n bitje in försörge läfen, den råkd man nich so ligt ferlägen.

för-span, *Vorspann, Vordergespann.*

för-spannen, *vorspannen, Pferde vor den Wagen spannen.*

1. **för-spellen,** *ein Etwas (z. B. ein Tuch etc.) mit einer Stecknadel* (spelle, spelde) *vor ein anderes Etwas feststecken, vorstecken etc.*

2. **för-spellen,** *vorbuchstabiren, vorsagen, vorerzählen; vorhersagen, vorherverkündigen etc.;* ik heb' dî dat al förspelld, dat dat nêt gôd gung.

1. **för-spil,** *Vorspiel.*

2. **för-spil,** *Vor-, bz. Vorderspindel.*

för-spîse, *Vorspeise, Vorgericht.*

för-spôd, *Vorausgang, Glück, Wohlfahrt, Wohlstand etc.;* de in förspôd is, *bz.* sit, de hed gên gebrek an frûnden; — de altîd förspôd hed, mag sük wachten *(sich wahren u. hüten),* dat hê God nêt fergett.

för-spôdig, *glücklich etc.;* 't geid hum regt förspôdig.

för-spôk, *Vorspuk; s.* förlôp.

för-spôken, *vorspuken, bz. vorher-, vorausspuken, sich vorher anzeigen durch einen Spuk od. Gespenst etc.;* — dat hed al förspôkend, dat d'r 'n unglük fan kwam.

för-spôlen, *vorspülen, vorher- od. vorwegspülen.*

för-spölen, *vorspielen.*

för-sprake, *Fürsprache, Sprache zu Gunsten von Einem;* wen hê man förspråk had harr', den harr' hê de stä' krägen.

för-spräken, *vorsprechen, vorsagen; (wo) vorsprechen; für (Jemanden) sprechen, (sich) vertheidigen;* kanst du mî dat förspräken, den spräk ik dî dat nå; — du brûkst hum nêt altîd förspräken un ferdägen.

för-springen, *vorspringen, herausspringen etc.*

för-sprung, *Vorsprung.*

forsse, *Kraft, Gewalt, Heftigkeit etc.;* hê drung d'r mit forsse up an; — dat brûkd nêt altîd so mit forsse gân; — dar sêt so 'n forsse in 't water, dat de sîldören 't nêt ofstân kunnen un dörbrôken. *Mit mnld. (Kil.)* fortse *aus franz.* force *u. dies mit ital.* forza; *span.* fuerza; *prov.* forsa *von lat.* fortis; *s. unter* fors.

forssêren, *forciren, zwingen, treiben etc.;* dat brûkd dog nêt so mit gewald forssêrd worden. *Mnld.* fortseren, *aus franz.* forcer; *ital.* forzare etc. *von* force, forza etc.; *s. unter* forsse.

forssigheid, fossigheid, *Gewalt, Heftigkeit etc.;* mit forssigheid let sük niks dâr an dwingen.

först, *vorderst etc.;* dat förste ende; — toförst *(zuvörderst, zuerst etc.)* kâm ik un den nog mâl wër ik. *Nld.* voorst. *Superl. von* för, *cf.* fürst.

först, forst, farst, frast, *First, Spitze des Dachs. Nld., mnld.* vorst; *ahd., mhd.*

first, virst, vierst (culmen, summitas montis; *Helmspitze); hess. (Vilmar)* first *(Spitze des Dachs; Bergrücken, Waldhöhe. Davon: afranz.* freste; *prov.* frest *(Giebel). Grimm vergleicht es als das räumlich Erstreckte zu* frist *(Frist, Zeit etc.), als das zeitlich Erstreckte, sodass beiden Wörtern (cf.* frist = *afries.* ferst, first etc.) *der Begriff der Erstreckung, Ausdehnung, bz. des Vor- u. Hineinragens in den Raum u. in die Zeit hinaus od. wie man auch sagen kann, des „fern u. weit (von einem Etwas) Seins" zu Grunde läge. Wie nun aber* först, förste *u. eigentlich auch* fürst *(Fürst,* primus) *der Superl. von* för *ist, so könnte man auch* first *entweder als einen Superl. von* fer *(fern, weit etc., cf.* fer, ferr) *ansehen u. First als das Fernste (od. Weitentlegenste, sich weit in den Raum hinaus Erstreckende u. so auch das Höchste etc.) deuten od. auch beide Wörter von* 2 fîren *ableiten, zu welchen Frist als Raum od. Zeit etc. wohl jedenfalls gehören dürfte, da die Bedtg. des afries.* fira *u. ahd.* firren *(entfernen od. fern machen, Raum u. Platz machen etc., cf.* 2 fîren) *begrifflich sehr gut zu Frist (als* spatium) *passt. Sollten indessen First (cf. auch* förste) *u. Frist weder direct von* fer *(fern, weit) noch von* 2 fîren *abstammen, so ist es jedenfalls doch sicher, dass sie mit diesen Wörtern u. mit* faren, fer *(ver),* för etc. *von einer u. derselben √* par *abstammen u. dass auch sie auf dem Grdbegriff: bewegen vor etc. od. der Vorbewegung (in den Raum hinaus, cf.* egge *von √* ak, *bewegen vor, dringen vor u. ein etc.) beruhen.*

för-stad, *Vorstadt.*

för-stäken, *vorstecken, vor Etwas feststecken; vorausstecken etc.;* hê stekd sük 'n dök för; — hê stekd de kop för. *cf.* förstek.

för-stal, *Vorderstall.*

för-stân, *vorstehen, vor Etwas stehen, vorausstehen etc.;* du dürst d'r nêt förstân; — dat hûs steid so wîd för; — *vor Etwas stehen u. in Schutz nehmen, schützen, vertheidigen etc.;* du steist hum altîd för, wen ik hum berispe.

för-stand, *Vorstand, Schützer, Vertheidiger etc.;* hê is sîn förstand; — hê hed gên förstand had.

för-stander, *Vorstand, Vorsteher, Beschützer etc.;* hê hed gên förstanders nödîg.

för-stang, *Vorderstange.*

för-stappen, *vorstapfen, voraus- od. vorweg stapfen. vorweg gehen etc.*

förste, *vorste, vorderste, erste etc.; Vorderste, Erste,* primus etc.; dat förste ende hûs, gedêlte etc.); — ik bin de förste. *Nld.* voorste; *mnld. (Kil.)* veurste, voorste. *Superl. zu* för, *wie ahd.* furist, vurist, furst *u.* furisto etc. *(vorderst, erst, vornehmst, höchst etc., cf.* fürst) *von* furi etc., *cf.* för.

för-stefen, *Vordersteven (auf dem Schiff).*

för-stek; *i. q.* ûtstek *in der Bedtg.: Vorbau, Altan, Erker etc., als Etwas was vorausteckt, vorausragt etc.;* dat hûs hed 'n förstek; — hê steid up de förstek.

för-stel, a) *Vorstellung, Vorschlag etc.;* hê hed hum de förstel dân, of hê hum dat hûs net ferkôpen wul'; — b) *Vordergestell.*

för-stellen, *vorstellen;* hê hed hum an 't geselschup förstell; — wat sal dat bild förstellen? — hê hed sük dat försteld *(eingebildet etc.),* dat hê mit gung; — du must hum dat insen förstellen, of hê dat nêt kôpen wil; — du must dat wîder förstellen *(nach vorne stellen);* — dat is d'r försteld *(vorgestellt, vorgesetzt etc.).*

för-stelling, förstellung, förstelleñ, *Vorstellung;* du kanst dî d'r hêl gên förstelleñ fan maken; — hê is bî de förstellung west un hed uns 't fertelld wo môi dat 't west is.

för-stenge, *Vorderstenge (auf dem Schiff).*

för-stîgen, *vorsteigen, voransteigen etc.*

för-stikken, *vorsticken, vorweg besticken etc., z. B. den Deich mit Stroh;* de dîk mut êrst förstikkd worden. *cf.* stikken.

för-stile, *Vorderpfosten etc., cf.* stîle.

för-stökeln, *vorweg stochern etc.*

för-stöt, *Vorstoss.*

för-stöten, *einen Flicken (s.* stôt) *vorne auf die Schuhe od. vorne an die Sohlen setzen;* de schô mutten nê's förstôtd worden.

för-strât, *Vorstrasse, Vorderstrasse.*

för-strenge, *Vorderstrang.*

för-strîken, *vorstreichen, vorweg anstreichen u. färben; vorweg plätten.*

för-stük, *Vorstück, erstes Stück, Vorderstück.*

för-swäfen, *vorschweben.*

för-tak, *Vorderzweig.*

för-tal, *Vorzahl, Vorderzahl.*

för-têken, *Vorzeichen.*

för-têken, förtêkenen, *vorzeichnen.*

för tellen, *vorzählen.*

för-tent, *Vorzelt, Vorderzelt.*

för-tîd, *Vorzeit.*

för-tidig, *vorzeitig.*

för-tîds, *vorzeitig, vor der Zeit, zu früh etc.; vorzeiten, ehemals etc.;* hê was d'r al förtîds; — dat is förtîds ôk wol al förkamen.

för-tîe, förtide, förtî, *Vorgezeite, Vorfluth, vorangehende od. vorige Gezeite, erster Theil der Gezeite;* in de fortîe *(vorige Fluth, Gezeite od. Fluth, die der jetzigen vorausging)* was 't water nêt so hôg as in disse tîe; — na de fortîe *(Vorfluth od. dem ersten*

Theil der Gezeite) barr 'k nêt lôfd, dat 't water so hôg uplôpen was.

för-timpe, *Vorderspitze.*

för-tind, **förtint**, *Vorderzinke.*

för-titte, *Vorderzitze, Zitze an der rechten Seite.*

för-tog, *Vorzug.*

för-tône, *Vorderzehe.*

för-töten, *vorschwatzen.*

för-träde, **för-trä'**, *Vortritt, Vorschritt etc., Vorgang, erster Schritt, (fig.) Vorrang; Vordertritt;* hê bed de förträ'; — bê steid up de förträ'.

för-träden, *vortreten, hervortreten, heraustreten.*

för-trâme, *Vordersprosse.*

för-trappe, *Vordertreppe.*

för-tred; *i. q.* förträde.

för-trekken, *vorziehen.*

för-trûr, *Vortrauer.*

för-tün, *Vordergarten.*

för-twîg, *Vorderzweig.*

för-nm, *vorne herum.*

för-nnder, *vorne unter, vorne unter Etwas befindlich;* 't sit förunder; — *(subst.) Raum, vorne unter dem Deck eines Schiffes, der durch eine Wand von dem Lagerraum getrennt ist;* dat tau kanst dn man in 't förunder smîten; — hê is in 't förunder krapen um to slapen.

för-np, *vorauf; vorne auf.*

för-ût, *voraus; vorne heraus.*

för-wâr, *fürwahr, wahrlich etc.*

för-wârde, *Vorsichtsmassregel od. vorbehütendes Etwas, um sich vor Schaden zu hüten, daher überhaupt: Bedingung, Clausel, Cautel etc.;* under de förwârde, dat du mi fan afend wër torüg brengst, wil ik wol mit dî dârhen gân; — bê hed sîn förwârden d'rna steld dat hê nêt to schaden kumd. *Nld.* voorwaarde. wârde *ist wohl von* wârd = *ags.* veard, *nhd.* *W a r t (in Thorwart) weitergebildet u. formell dasselbe Wort wie nhd. W a r t e (H u t od. Ort, wo man auf der Hut steht) u. gehört zu* waren.

för-wards, *vorwärts.*

för-wark, *Vorwerk. Meist als Name besonderer Landgüter u. Oekonomien, die entweder nahe vor geschlossenen Dörfern liegen od. ehemals landwirthschaftliche Pertinenzien von Klöstern u. Rittergütern waren u. ausserhalb der geschlossenen Klöster- u. Gutsbezirke lagen.*

för-warpen, *vorwerfen.*

för-wenden, *vorwenden.*

för-wendsel, *Vorwand, Vorschützung, Ausflucht etc.;* dat sünt al' man förwendsels; ik mark regt gôd, dat du man nêt wilt.

för-wîsen, *vorweisen, vorzeigen etc.*

1. fos, *s.* fors.

2. fos *(Plur.* fossen); *Fuchs. Sprichw.:* „de fos kend mër as ên gat"; — „de fos steld nôit in de naberschnp"; — „dat sünt redensarten", sä' de fos, „de bûr ward mi nicb to 'n gôshöder maken"; — „de warreld dreid sük", sä' de fos, do sat hê np 'n rulfôrdstêrt; — „hîr is gôd schûlen", sä' de fos, do ferstôk hê sük achter 'n bente; — „na lecbtmes *(Lichtmess)* trôed de fos 't is nêt mër"; — „de fos bârd wol, man hê let nêt sîn lôse knäpen"; — „dat is man 'n afergang", sä' de fos, do trukken sê hum de bûd *(od.* 't fel) afer de ôren; — „wat de welt dog np nn dâl geid", sä' de fos, do sat hê np 'n pütswengel; — „de drûfen sünt sûr", sä' de fos, man hê kun' d'r nêt bikamen; — „de wurst is mî to krum", sä' de fos, do knn hê nicb bi d' wim kamen *(od.* bung de wurst an 'n balken); — „hê is so lôs as 'n fos"; — „olle fossen sünt stûr to fangen"; — „snakken deist dn gôd, aberst nahêr büst du doch 'n schelm", sä' de fos to de bûr; — „ik fleit dî wat", sä' de fos, stêk de stêrt tüsken de bênen un knêp d'r ût; — „wen gên kumd, den wil 'k ôk gên", sä' de fos un slôg mit de stêrt an 'n pêrbôm; — „'t dampt al! wen 't brand, gift 't fûr", sä' de fos, do harr' hê np 't is schêten. *Nd.* voss; *nld.* vos; *mnld.* vos, vosse, voscb *(statt* vochs); *mofries.* *(C a d. M ü l l e r)* fogs; *wfries.* *(J a p i x)* fogse; *as.* fohs; *ags., engl.* fox; *ahd.* fuhs; *mhd.* vuhs. *Daneben auch: ahd.* fohâ, vohâ; *mhd.* vohe *(Fuchs, Füchsin); an.* fôa, *goth.* fauhô *(Fuchs). Der Stamm* fob, fog, *bz. an.* fô, *goth.* fauh *od.* faûb *könnte ein Prät. eines Vbms.* fiuhan, fauh *(cf.* bingan, baug, *hengen) od. auch* faiban, faûb *(cf.* bairan, baur = *ahd.* peran, por) *od. auch* fahan *od.* fagan, fuob, fôh *od.* fuog etc. *(cf.* fôden, fôgen) *sein. Darnach würde in Betracht kommen:* a) *das unter* fokke *erwähnte ahd.* fiohan (flare, *pusten, f a u c h e n, wie die Katzen od. das Katzengeschlecht):* — b) *goth.* faiban, *ahd.* fehôn *(passend u. nützlich machen etc., schmücken u. so auch: schön, rein u. blank machen, glänzend machen etc. cf.* fägen) *u.* c) *das für* fögen *(fügen, passen, bz. verbinden, schliessen etc.) angesetzte Stammvbm.* fagan *(wozu auch das obige goth.* faiban etc. *gehört) od. vielleicht auch das ahd.* fâhan, *goth.* fahan *(fangen, greifen), welche beide auf die* √ pak *(greifen, fassen, fesseln, binden, schliessen etc.) zurückgehen u. womit sowohl goth.* faihu *(Vieh), als auch* faihan *(befestigen, fügen, passen), as.* fagar *(schön), engl.* fair, *goth.* fagrs *(passend) etc. connex sind. Der Name* fohâ, fauho *od.* faûbo *konnte demnach vielleicht bedeuten, entweder* a) *der F a u c h e n d e*

od. b) *der* *G l ä n z e n d e* *od.* *F a r b i g e*, *R o t h e etc., wie ja meist alle Farbenbezeichnungen auf der Grdbdtg.:* *s c h e i n e n*, *g l ä n z e n etc. beruhen u. der Fuchs ja auch eine* *b r a u n r o t h e* *od.* *b r a n d r o t h e*, *g l ä n z e n d e* *F a r b e hat u. auch viele andere Thiere (wie z. B. auch der* *I l t i s* *[cf.* ülke] = *bayr.* elle-deis, *wo* elle *wahrscheinl. mit unserm* ellen *[brennen etc.] u. dem ahd.* elo *[gelb, lohfarben] connex ist) ihren Namen von der Farbe haben; od. auch* c) *der* *G r e i f e r*, *F ä n g e r*, *R ä u b e r* *u.* *D i e b*, *obschon es zu dem nasalirten Prät.* fieng *(von* fahan, *bz.* fangen) *od.* faifah *(von goth.* fahan) *nicht stimmt u. man dann annehmen müsste, dass von* fahan *(fangen) ebenso wie von* fagan (ornare etc., *cf.* fôgen) *früher auch ein Prät.* fuoh, fôh *bestanden hätte u. davon eben* fohâ *od. (nach goth.* faúho *zu schliessen)* fôhâ *abgeleitet sei, was allerdings sehr zweifelhaft ist. Für den Zusammenhang des Namens* fohâ etc. *mit* *f a u c h e n*, *bz. dem alten* fiohan (flare) *spricht übrigens auch der Umstand, dass das mhd.* vohe *neben* *F ü c h s i n* *auch die Bedtg.* *K a t z e* *hatte u. dass ausser* *F u c h s* *u.* *K a t z e* *auch andere zu dem Katzengeschlecht gehörende wilde Thiere* *f a u c h e n* *u.* *F a u c h e r* *sind. cf. auch* 2 fosgat.

1. **fos-gat**, *Fuchsloch, Fuchshöhle.*

2. **fos-gat**, *das Wind- od. Zugloch eines Feuerherdes, bz. dasjenige Loch (od. Hals, Schlund etc.) eines geschlossenen Herdes od. Ofens (z. B. einer Feuerungsanlage eines Brenn- od. Braukessels), wodurch die zusammengepresste Flamme aus dem Feuerraum u. aus den Zügen in den Schornstein entweicht u. von dessen richtiger Weite der gute Zug der Feuerungsanlage abhängt. Sollte diese Benennung (auch nhd. kömmt* *„F u c h s l o c h"* *in derselben technischen Bedtg. vor, obschon weder* *G r i m m*, *A d e l u n g* *etc. das Wort in dieser Bedtg. kennen) vielleicht wirklich soviel wie:* *W i n d -*, *B l a s e -*, *P u s t -* *od.* *F a u c h - L o c h* *heissen, sodass hierin noch die Grdbdtg. des Wortes* *„F u c h s"* *od. des goth.* faúho *(als der* *F a u c h e n d e* *od. das Etwas was* *f a u c h t* *u.* *p u s t e t*, *F a u c h - D i n g* *etc.) erhalten geblieben sein? Merkwürdig stimmt wenigstens dazu, dass auch (cf.* *G r i m m* *sub 17) der Canal im Ofen (z. B. bei Töpfer- u. Glas-Oefen etc.) durch welchen die Flamme schlägt od. die heisse Luft u. der Rauch entweicht (bz. hindurch* *p u s t e t)* *„F u c h s"* *genannt wird u. also ungefähr dieselbe Bedtg. hat wie das obige* fosgat.

fos-inne, *Füchsin. Nld.* vosinne. *Dimin.:* fos-inske.

foske, *Dimin. von* fos.

fos-kûle, *Fuchsgrube.*

fossîg, *füchsig, röthlich etc.*

fossîgheid, *s.* forssigheid.

1. **fôt**, *Prät. von* faten.

2. **fôt**, *Fuss (auch* *F u s s m a s s* *od. Grösse eines Fusses), Unterlage, Fundament, Stütze, Unterstes, unterer Theil;* fôt fan 'n minsk, dêr, barg, dîk etc.; — drêfot *(Dreifuss, Dreibein). Sprichw. u. Redensart.:* „hê lâfd up 'n groten fôt"; — „man mut uppassen, dat man de fôt hî 't mâl *(Maal, Merkzeichen)* hold"; — „dê fôt hî de stok setten, *bz.* bî 't mâl holden"; — „wo geid 't jo 't"? „'t platte fan de fôt is nog under" *(also der Kopf ist noch oben);* — „hê hed de fôt in de bôgel"; — „man mut de foten strekken na de dekken"; — „de gânde fôt winnd"; — „de flüchtige fôt mâkd de schüldige man"; — „dê de êne fôt in 't hôrhûs settd, sett de andere in 't gasthûs" *(Armenhaus);* — „hê hed hei um de foten" *(er ist betrunken);* — „de frô geid swârfôts" *(ist schwanger);* — „hê hed 'n witten fôt bî hum"; — „wat man nèt in de kop hed, dat mut man in de foten hebhen"; — „'t schul' wol gân, wen 't man êrst foten harr'"; — „dat schikd sük as twè foten in ên schô". *Nd.* fôt; *nld.* voet; *afries.* fôt; *as.* fôt, fuot; *ags.* fôt; *engl.* foot; *an.* fôtr, foetr; *schwed.* fot; *dän.* fod; *ahd.* fuoz, fuaz, foaz, fôz; *mhd.* vuoz; *md.* vûz, vôz; *goth.* fotus. *Vergl. lat.* pes *(statt* ped, *daher Genit.* pedis); *griech.* poús *(statt* pod, *daher* podós etc.); *skr.* pad *(Fuss; Schritt) u.* pada, pâda *(Fuss; Schritt, Tritt; Fussspur, Standort, Stelle, Ort etc., wo Etwas steht od. ruht); zend.* padha, pâdha *(Fuss); pars.* pâê; *npers.* pâi, pâ; *bal.* pâth *od.* pâd; *kurd.* pê; *dig.* fad *(Spur); tag.* fâd etc., *welche Formen zweifellos mit hib.* faoidhim *(ich gehe)* faidh *(gehend) etc. zur* √ pad *(gehen, schreiten etc.) gehören, während das germ.* fôt etc. *nach Form u. Bedtg. (als das* *F a s s e n d e*, *T r a g e n d e*, *H a l t e n d e* *etc.) sich vollständig mit dem Prät.* fôt *(fasste, hielt, trug etc., bz. fasste Fuss u.* *s t a n d* *etc. od fasste u. hielt etc. u. war* *F u s s* *od.* *T r ä g e r* *u.* *H a l t e r* *etc. von Etwas) deckt u. (wie es vielfach auch geschicht) also besser von* faten *(vergl. dieses) abzuleiten ist. cf. auch* pôt *u.* poten.

fôt-angel, *Fussangel.*

fôt-bôrd, **fotenbôrd**, *Fussbord, Fussbrett, bz. die Planke od. das Brett, welches am Fussende der Bettstelle angebracht ist, um Etwas darauf zu stellen;* 't ligd np 't fôtbôrd, *bz.* fotenbôrd. *Goth.* fotubaúrd, *Fussbrett, Fussschemel.*

foten, *fussen, Fuss fassen, sich stützen;* dâr kanst du nich np foten nn wen du 't

dog deist, den must du ôk ferlêf nämen, wat d'r fan herûtbrödt; — hê fôtd d'r up, dat hum dat na regt to kumd. *Schwed.* fota, föta.

fotêren, *zu Fusse gehen, marschiren etc.;* hê kan gôd fotêren. *Nd.* foteren; *nld.* voeteren. *Zu* fôt *mit ähnlicher Endung wie in* marschêren.

fôt-folk, *Fussvolk, Infanterie. Gegensatz von* pêrdefolk *od. Cavallerie.*

fôt-ganger, *Fussgänger.*

1. **fôtje**, *Füsschen;* dat geid fôtje för fôtje = *in sehr kleinen Schritten — sehr vorsichtig u. langsam, wie es kleine Kinder mit ihren Füsschen beim Gehen zu machen pflegen.*

2. **fôtje**, *kleine Gabe, Trinkgeld;* du must d'r an denken, dat hê 'n fôtje krigt, wen hê de körf wër ofhâld. *Nld.* fooitje *(dasselbe) u. dies Dimin. von* fooi *(Abschied, Abschiedsschmaus, Geschenk zum Abschied od. bei der Entlassung, Trinkgeld) was indessen entlehnt ist aus u. identisch ist mit franz.* voie *(Weg, Strasse), sodass* „iemand de fooi geven" *eigentlich so viel heisst „Jemandem den Weg geben". Das franz.* voie *(wovon* voyage, voyager etc.) *entstand aus lat.* via *u. dieses wahrscheinlich aus dem germ.* weg *(od. dem Stammvbm.* vigan?), *dessen afries. Form* wei, wî *(cf.* weg) *übrigens dem lat.* via *am ähnlichsten ist, sodass diese vielleicht derselben zunächst zu Grunde liegt. Von* vehere *lässt sich* via *schwerlich ableiten.*

fotîg, *füssig;* fêrfotîg etc.

fôtling, fôdling, fôddelk, fôddel, *„Füssling", bz. das Fussende od. der Fuss eines Strumpfes. Nd.* fötling; *nld.* voetling.

fôt-plank; *i. q.* fôtbörd.

fôtschamel, *Fussschemel;* hê let sük bruken to andermans fôtschamel.

fotse, fots *(pöbelhaft); i. q.* kutte, kunt (cunnus). *Auch* fots *od.* fott *in* hundfots *(od.* hundsfott) matsfots etc. *Nld. (südholl., cf. v. Dale)* fotse (een boos vrouwmensch; *amnld. (Kil.)* fotte (cunnus), *daneben* fotse (villus); *nd. (Br. Wb.)* fot, fotse (vulva) *u.* fotse, schietfotse *(Schimpfwort für gemeine Frauenzimmer),* matzfots *(weibl. Kerl, altes Weib), (Dähnert)* fotse *(weibl. Glied; Schimpfwort auf Frauenzimmer, cf. daselbst die Compos.:* fotzenhund, fotzenlikker, drekkfotze, klarfotze etc. *u. das adject. im Sinn von: „verächtlich" gebrauchte* fotzen, *wie z. B.* dat fotzengeld), *(Schambach)* futje (muliebria), *was wie das Lippe-Detm.* futtchen *(feistes Weib, Mädchen) ein Dimin. von* futte *(cf. oben amnld.* fotte) *ist; mhd.* vut, *Genit.* vüde (cunnus, vulva); *bayr. (Schm. I, 513)* fud, *Plur.* füd (feminal; femina), födel *(Mädchen),* hundsfud *(Hundsfott),* fudnacket *(mutternackt),* hundsfüdlein *(beim weibl. Geschlecht ehemals eine nachlässig aufgedrehte Haarlocke, cf. oben* fotse = villus), *(schwäb.)* füdlein (podex). *Weiter vergl. hess. (Vilmar)* leck-fetz *(= buchstäbl.* vulva canina quae lambitur, *cf. oben das Dähnert'sche* fotzenlikker *u. bei Neidhard* „vudesleeke") *u. bei Grimm unter* fotze *die Formen:* fud, fut, putze, fotz, fotze etc., *welche ausser der Bedtg.:* cunnus, vulva etc. *auch die Bedtg.: Zotte od. Zottel (cf. oben das mnld.* fotse = villus) *haben, während Schm. I, pag. 581 auch neben* fud *die Wörter* fotz, fotzen *mit der Bedtg.: Maul u.* feminal, femina etc. *u.* fötzlein *(gespr.* fetzl) *in der Bedtg. „jüngere Weibsperson" (cf. oben das bayrische* födel) *hat, bei welchen verschiedenen Formen (als:* fud, fut, vut, fotz *od.* foz etc.) *u. Bedtgn. (wie z. B. gemeine Weibsperson, Schlumpe, Hure etc. od. Zotte, Zottel) man auch an eine Connexität der Wörter mit unserm* fudde *(s. d.) denken kann. Was nun die Herkunft, bz. weitere Verwandtschaft des Wortes* fotse *od.* fotte, fud etc. *betrifft, so stellt Aug. Fick für mhd.* vud *(s. pag. 797) ein Thema* futha, futhi *mit der Bedtg.:* cunnus, anus *auf, unter welchem er auch ein an.* fudh *(Genit.* fudhar, *Plur.* fudhar) *mit der Bedtg.* cunnus canis *(Hundsfott) anführt, was ich indessen nirgends belegt finde. Das Thema* futha *vergleicht er zu skr.* putha *(im Dual der Hinterbacken), was ich indessen auch nirgends aufgeführt finde. Vergleicht man nun aber, dass „Scham" von Hause aus die Bedtg.: Röthe, Farbe, bz. rother Schein, Glanz etc. u. sich schämen die von erröthen hat, so könnte* futha *(wenn es urspr. die Bedtg.: Scham, weibl. Scham, Schamglied (cf. ahd.* scama etc. *in der Bedtg.* rubor, pudor etc. *u. Geschlechtstheile) hatte, so liesse sich das Wort ohne allen Zwang leicht mit lat.* pŭtus, purus *(rein, blank, hell, blos, bar etc. cf.* 1 bâr *u.* blank etc.), pŭto, pŭta etc. *u. skr.* pûta *(rein, hell, blank, glänzend),* pûti (purificatio) etc. *von der* √ pû *(reinigen, klären, hellmachen etc., bz. hell leuchten, flammen, aufflammen, glänzen, sich röthen u. färben etc.) ableiten, während andererseits (sofern man an* cunnus *u. Arsch od. Arschloch denkt u. dazu vergleicht, dass mit* fotse etc. *auch überall ein gemeines u. schlechtes, bz. unreines Etwas bezeichnet wird) man dieses Wort auch ebensogut mit lat.* pŭtĕus *(Pfütze = Pfuhl, Lache, bz. Stinkendes? cf.* pût = cunnus *u.* pût, pütte = *Brunnen etc.),* pûten *(faul, stinkend etc.) u. skr.* pûti (foetor, odor malus etc.) *von der* √ pû

(stinken, bz. unrein sein etc., cf. fûl) *würde ableiten können, wenn man diesem Wort nicht die Bedtg.* gremium *(cf.* bossem *u.* schôt) *zu Grunde legen will u. es mit skr.* put *(Höhle, Hölle etc., bz. Raum, worin man Etwas verbirgt u. aufhebt (hohler Raum) von der √* put (embrace, *bz. umarmen, umschliessen etc.) ableiten will, die wohl ein Denom. von der √* pa, pi, pu *(greifen, fassen, halten, tragen, schützen, verbergen, einhüllen etc.)* ist.

föt-spôr, *Fussspur.*

föt-stap, *Fussstapfen, Fusstritt, Fussspur;* man kan de fôtstappen in 't sand sên.

föt-wark *(Fusswerk), Fussbekleidung, Schuhe, Strümpfe etc.;* min fôtwark mut wat nasên un ûtbäterd worden.

föt-weg, *Fussweg.*

föt-wirst, *Fusswirbel od. der Rist (Rücken) des Fusses. Afries.* fotwerst, fotwriust.

frä', *s.* fräde.

fracht *od.* **fragt**, a) *Fracht, Ladung, Last etc.; Haufe, Menge etc.;* de wagen hed sin fracht ofladen; — dat schip söcht fracht na Hamborg; — de bön hed sin fracht gôd; — hê hed sin fracht d'r gôd an to dragen; — dår stån 'n hêlen fracht minsken bî 'nander up de strate; — b) *der bedungene Lohn (od. das Fuhrlohn, Fahrgeld, der Verdienst etc.) für das Verfahren von Gütern, sei es zu Wagen od. zu Schiff:* de frachten stån upstûnds regt låg; — wat deid de fracht fan dat pak, de ladung, *bz.* för 't 100 Pfd. fan Emden? — de fracht *(Fahrlohn, Fahrgeld, Fuhrlohn, Porto, Lohn od. Preis für das Fahren od. Bringen etc.)* is mî to hôg. *Nd.* fracht; *nld.* vracht *(Ladung, Fuhrlohn, Briefporto); mnld.* vracht; *engl.* freight, *älter (cf. K i l.)* fraycht; *schott. (J a m i e s o n)* fraucht, frawcht; *schwed.* frakt; *dän.* fragt; *mlat.* frecta, fretta, frectagium; *franz.* fret; *port.* frete; *span.* flete *(Miethe, Lohn, Fahrlohn od. Frachtgeld eines Schiffes, Schiffsmiethe), welche letztere Formen wohl aus ahd.* frèht *(Verdienst, Lohn) = urspr. (cf. W e i g a n d)* freiht *hervorgingen, obschon es auch möglich ist, dass franz.* fret etc. *aus mnld. (cf. D i e z I, 192)* vracht *entstand, zumal diesem eine ältere Form* vraecht *(cf.* frage, fragen = *mnld.* vraeghe, vraeghen), *bz.* fraeght *u. ags.* (fråht *od.* fraeht, *cf. ahd.* fêh = *ags.* fâh, *goth.* faihus *u. ahd.* fêhida = *ags.* faedhu, *neben ahd.* fêhjan = *goth.* faian) *u. also goth.* (fraiht) *zu Grunde liegt. Dass nun aber dieses Subst.* frèht *(od.* freiht, fråht *od.* fraeht, — fraiht), *bz. dessen Thema* frèhta etc. *(od. der Stamm* frèht *in ahd.* frèhtôn *[verdienen], wovon* frèht *auch abgeleitet sein kann) auf ein (cf.* fård *von* faren *u. auch* fucht, *sowie* macht = *ahd., goth.* maht *u.* mågd *von* magon) *Stammvbm.* frèhan, *bz.* frêhon *od.* frègan (fråhan, fraihan) etc. *zurückgeht, ist wohl zweifellos, sowie es auch höchst wahrscheinl. ist, dass dem Stamm* frèht *der Begriff des F o r d e r n s u. F r a g e n s etc. zu Grunde liegt u. es also dasjenige bezeichnet, was Jemand als L o h n u. P r e i s für Etwas f o r d e r t, h e i s c h t u. f r ä g t. Vergleicht man nun aber die Umstellung von afries.* frêtho *zu* ferd *(cf.* fräde) *od. das afries.* fruchta, *nld.* vrucht *aus* furhta = *as.* forhta, for-ahta *(d. h. A c h t u n g u. R e s p e c t v o r Etwas od. Jemandem, cf. nld.* godsvrucht = *Gottesfurcht) u. weiter unser* farsk = frisk *od.* först *(First)* = frast *u. dazu auch nhd. F r i s t etc., so ist es sehr leicht möglich, dass der Stamm* frèht *entweder aus* ferht *versetzt ist od. dass das as., ahd.* fergôn *(fordern, fragen, heischen, bitten, erbitten) = nld.* vergen, *mnld.* verghen (proponere, offerre, objicere, exhibere; exigere, poscere, petere, quaerere; exequi) *selbst aus älterem* frègôn, frêhôn *versetzt ist, zumal es mit lat.* precari, prex etc. *von derselben √ abstammt wie das Vbm.* fragen *u. also dem ahd.* fergôn *jedenfalls eine Versetzung der √ zu Grunde liegt. Vergleicht man indessen unter* fragen *die verschiedenen aus dem Stammvbm.* frigan, frignan etc. *hervorgegangenen Formen, so ist es auch nicht zu verkennen, dass das ahd.* frèht *(ags.* fråht *od.* fracht, — *goth.* fraiht) *auch leicht aus einem der dazu gehörigen Verben hervorgegangen sein könnte, wobei man dann selbstredend immer davon ausgehen müsste, dass der Begriff des V e r d i e n s t e s od. des L o h n e s u. P r e i s e s (wofür) aus dem älteren der F o r d e r u n g (od. des P r e i s e s, den man auf eine Leistung stellt) etc. hervorgegangen ist. Compos.:* frachtbrêf, frachtfårder, frachtfôrman, frachtwagen etc.; schåpsfracht *(Schiffsfracht, bz. Lohn od. Fahrgeld für eine Schiffsladung Güter),* schipfracht *(Schiffsladung),* wagenfracht etc.

frachten. *Nur in* befrachten *u.* ferfrachten; hê hed 'n schip befrachtd *(gegen eine zu zahlende bestimmte Summe angenommen),* um rogge na Amsterdam to stüren; — hê hed 'n schip mit rogge befrachtd *(beladen);* — dat schip is ferfrachtd *(zur Beladung mit Gütern gegen Lohn verdungen).*

fräde, fråe, frå', *Friede, Ruhe, Sicherheit, Hut etc.;* man hed nargends gên fråe mër in d' welt; — ik dogde, dat ik hîr nog 'n bitje in fråe sitten kun', man d'r was de hêle tîd afer so 'n lôp, dat ik all' ôgenblik wër stôrd wurr'; — in Gods fråe is rüstig wanen. *Sprichw.:* „man kan nêt langer fräde holden, as de naber 't wil". *Nd.* frede, free; *nld.* vrede; *afries.* fretho, frede, ferd; *wfries.* freed, fre; *satl.* fre; *as.* fritho, frithu, fridu;

ags. fridhu, fridho, fredho, freodho, friodhu, friodho; *an.* fridhr; *schwed.* fred, frid; *dän.* fred; *ahd.* fridu, frida, frido, frithu, fridhu; *mhd.* vride *(Friede, Sicherheit, Schutz; Busse für den Friedensbruch; Einfriedigung, eingefriedigter Raum od. Bezirk). Davon mlat.* fridus, fredus, freda, fredis *(Geldbusse, Geldleistung); franz.* frais *(Unkosten, Ausgaben). Es wird mit* frê *od.* frêi, frêen, fründ etc. *von* $\sqrt{}$ prî, *lieben, erfreuen, erquicken etc. abgeleitet u. würde demnach* frithu *(od. urspr.* prî-tu) *eigentlich wohl ein erquickendes od. erfreuendes, Behagen machendes Etwas bedeuten.*

frädelîk, frädelk, *friedlich, ruhig, sicher etc.;* dat hûs ligt hir regt frädelk; — dat is so 'n frädelk kind, dat mau d'r hêl gên last mit hed.

frädsâm, *friedsam, friedlich etc.*

1. **fräfel,** a) *übermüthig, trotzig, vermessen, gottvergessen, frevelhaft etc.;* de kerel word so fräfel, dat d'r hêl gên ûtkamen mêr mit hum is; — hê hed sîn unglük allên daran to danken, dat hê to fräfel wurr'. *Sprichw.:* „fôl geld un gôd makd ligt 'n fräfeln môd"; — b) *üppig, kräftig, robust, schwer, fett etc. od. eigentlich: überüppig, überkräftig, überrobust, überschwer, überfett etc., wie wir mit* fräfel kôrn *od.* sâd *das zu üppig, zu kräftig u. zu robust stehende Getreide od. Rappsaat u. mit* fräfel land *(od.* grund, klei etc.) *das zu kräftige u. zu robuste, bz. zu fette u. zu schwere Land (od. Boden, Thonboden etc.) bezeichnen u. auch den Speck, wenn er gar zu fett ist u. im Kochen stark aufquillt, sodass das flüssige Fett beim Schneiden nur so herausquillt u. über den Teller läuft, einen* „fräfeln spek" *heissen u. auch von einer Farbe, die zu fett od. zu kräftig etc. ist, sagen:* dat sê to fräfel is. *Afries.* frevel *(in* frevelhed, *Kühnheit); nld.* wrevel; *nd. (Br. Wb.)* wrevel; *mnld. (Kil.)* frevel, vrevel, wrevel (frivolus, vanus, temerarius, audax, malus); *ags.* fräfele, fräfel, fräfol (audax, procax, protervus); *ahd.* fravali, fravili, fravele; *mhd.* vrevel, vrävel, vräbel, frebel; *md.* vrebel, vorebil, vorevel *u. (cf. Weigand) ahd.* frabali *in* frabalicho *(kühn, unerschrocken, verwegen; vermessen, frech); od. ahd.* fravali etc. *blos (nach Graff)* = protervus, procax, temerarius, contumax, improbus. *Nach Grimm (cf. auch* 2 fräfel) *soll ahd.* fravali *aus* far *u.* avali *(wie fressen aus* far-ezzan = *goth.* fra-itan, *cf.* fräten) *zusammengesetzt u. zusammengezogen sein u.* avali etc. *auf ahd.* aval, *an.* afl, *ags.* abal *(Kraft, körperliche Kraft, Stärke,* vis, robur) *u. goth.* abrs (validus, *stark, heftig), ags.* afor *(heftig), an.* afar *(stark, sehr, mehr als, in hohem Grade etc., cf.* afar-kostr = *schlimme Lage, hartes Verhängniss, bz. schwere Wahl etc. u.* afar-menni = *hervorragender, ausgezeichneter Mensch) zurückgehen, wobei ich wegen des Uebergangs eines urspr.* „p" *in* „f", „v" *od.* „b" *auf das von der* $\sqrt{}$ tarp *abstammende nhd. Bedarf, darben u. derb u. nld.* bederven etc. *(cf. unter* bedarf, bedarfen etc.) *verweise u. woraus also hervorgeht, dass auch ags.* efele *sehr gut von* abal *entstehen konnte u. woraus sich weiter erklärt, dass neben mhd.* vrävel *auch die Form* vräbel *vorkömmt. Vergleicht man nun aber, dass das ahd.* frapald (procax) *von* fra = far *od. nhd. ver (cf. die Partikel* fer) *u.* pald *zusammengesetzt ist u. eigentlich soviel als: weiter, od. mehr als kühn, muthig, dreist, schnell etc. besagt, bz. dass* fra-pald *blos eine Comparation des einfachen* pald *(cf.* bold) *ist, so begreift es sich auch leicht, dass* far- *od.* fra-avali *(contrah.* fravali) *von Hause aus die Bedtg.: mehr, weiter (fortgeschritten) od. über kräftig etc. hatte u. dass sich hieraus, bz. aus überstark, übermächtig, überheftig, od. überstark, überrobust, überderb, überdick (je nachdem man es auf die geistige od. körperliche Beschaffenheit von Etwas bezog) etc. die obigen Bedtgn. von* fravali *entwickelten u. zwar namentlich auch diejenigen, wie sie in unserm* fräfel *in den unter* „b" *angegebenen Bedtgn. noch haften. Was erstens das ahd.* aval; *an.* afl; *ags.* abal *(Kraft, Stärke, cf. auch das gleichbedeutende ags.* eafod) *betrifft, so stellt Aug. Fick (pag. 694) dafür ein Thema* afla, abla *(Kraft, Wirksamkeit) auf, wovon auch an.* afli *(Macht, Schutz),* efla *(stark u. kräftig machen, fest u. sicher machen; fördern, ausführen etc.),* efling *(Stärkung, Förderung) u.* afla *(bereiten, ausführen, herrichten), sowie das ahd.* avalôn, afalôn *(viel zu schaffen haben, sich rühren, arbeiten) etc. u. stellt dies (cf. pag. 340) mit griech.* ŏphelos *(Hülfe, Nutzen),* ŏphellō *(kräftige, mehre, fördere) u. lat.* opul-entus *zu idg.* apala (s) *(Kraft, Hülfe) als Weiterbildung von* apa *(Saft, Fulle)* = *idg.* ap, apa, api *(Wasser, cf. unter* 3 â), *wozu griech.* 'opós *(Saft), lat.* op-s *(Fülle, Kraft, Mittel, Vermögen etc.),* op-imus *(nährend, fruchtbar, fett; wohlgenährt, fett, feist etc.) u. an.* afa *(Saft, Fülle) etc. gehören. Was nun aber zweitens das goth.* abrs (validus, *stark, heftig) u. an.* afar; *ags.* afor *(heftig etc., bz.* validus, atrox *(cf. Ludw. Ettmüller unter* *aban) *betrifft, so verweist er (Fick) hiebei auf (s. pag. 694 u. 11) idg.* abhra, *bz.* 2 ambhar *(ge-*

waltig, furchtbar), was mit skr. ambhas *(Wasser; Fruchtbarkeit; Gewalt, Macht), griech.* ŏmbros *(Regen),* ŏmbrimos, 'óbrimos *(gewaltig, furchtbar) wohl zur* √ ambh, abh (sonare, *tönen, rauschen, Geräusch u. Lärm machen etc.) gehört. Meines Erachtens gehören an.* afar; *ags.* afor *indessen wohl eher mit dem obigen* abal *u.* afl *zu einer u. derselben* √ *mit auslautendem* „p", *zumal das inlautende* „b" *des goth.* abrs *auch ebensogut auf urspr.* „p" *als* „b" *od.* „bh" *zurückgehen kann, wie dies z. B. auch in* abn *(von* af, *cf.* af, of) *u.* danbs *(cf.* dôf) etc. *der Fall ist.*

2. **fräfel** *(Frevel), Uebermuth, Vermessenheit, Trotz, Ruchlosigkeit, Frechheit, Gewaltthätigkeit etc.*; hê wêt för fräfel *(Uebermuth)* nêt, wat hê wol upstellen schal; — de fräfel *(Trotz, Widerspenstigkeit, Ruchlosigkeit, gewaltthätiges Benehmen etc.)* nimd so aferhand under 't minskdôm, dat dat sîn läfen gên gôd enn' nämen kan. *Nd. (Dähnert)* wrevel; *ahd.* fravali, frafalî, fravilî, frafilî; *mhd.* fravele, fravel, frevele, vrevel, vrevil, vrävele, vrävel *u.* frefene, frefîrin; *md.* vorevil, vorebil, vorebel *(Kühnheit, Verwegenheit, Frechheit; Vergehen u. Strafe dafür); daneben auch (cf. Grimm u. Weigand) ahd.* frabari. *Vergl.* 1 fräfel.

fräfel-dâd, *Frevelthat, Gewaltthat, ruchlose That, That aus Uebermuth od. Bosheit.*

fräfeln, *freveln, in gewaltthätiger Weise od. aus Uebermuth Recht u. Gesetz od. Gottes Gebote verletzen. Nld.* wrevelen; *mnld.* frevelen; *mhd.* fravilen etc.

fräfelheid, *Ueppigkeit, Vermessenheit, übermüthiges, gewaltthätiges Gebahren etc. Afries.* frefelhed.

fräfelîg, *frevelig, übermüthig etc. Ahd.* fravalih etc. *(cf. bei Oscar Schade); nld.* wrevelig; *wang.* wrêvelig.

fräfel-môd, *Frevelmuth, Uebermuth.*

frage, fråg', *Frage, Nachfrage, Nachforschung, Begehr, Forderung, Wunsch etc.*; d'r is frage na dî dân, wår du bläfen wast; — d'r was fan dage hêl gên frage na rogge un darum wassen de prîsen ôk so låg; — wat is dîn fråg' un begërte? — hê stelde de frage *(die Antwort harrende Forderung etc.)* an hum, of hê mit hum wul'; — wen de fråg' *(Forderung, Aufforderung etc.)* an mi kumd, den mut ik sên, wat ik dô; — dat is de fråg' (quaestio, *der noch zu erwägende, bz. näher zu untersuchende u. zu erforschende, zweifelhafte Punkt)* of 'k dår wol hengå; — dat is je jûst de fråg' *(der zweifelhafte u. streitige Punkt, bz. die Streitsache etc.)* wårum sük 't dingd; — hê hed dår 'n fråg' *(Räthselfrage)* upsteld, de so ligt gin minsk beantwôrden kan. *Nd.* frage; *nld.* vraag; *mnld.* vraeghe; *afries.* frege; *wfries.* freege, freage; *schwed.* fråga; *ahd.* fråga, vråga *(Frage, Nachfrage, Nachforschung etc.) u.* fraha *od.* fråha (quaestio); *mhd.* vråge, vrege.

fragelik, fragelk, *fraglich, ungewiss etc.*

fragen (frage, fragst, fragd, fragt *od.* frogd, frogt; — frôg, frôgst etc.; — frågd), *fragen;* hê frôg *(frug, forschte etc.)* aferal herum, of hê d'r nich wat fan gewår worden kun', war 't kind bläfen was; — hê fragd *(frägt, fordert, heischt, verlangt etc.)* to 'n hôgen prîs för sîn botter; — hê lêt dat gôd bî mî offragen; — ik fråg' *(frage, fordere auf etc.)* dî nu nog ênmål, of du dî bätern wilt; — ik wil dî dönner man fragen, of du dat gôjen *(werfen)* mit stênen in de fensters laten wult; — hê frôg *(bat)* sîn fader nët so lank, dat hê hum ferlöf gêf, um d'rhen to gån; — 'n unnösel kind kan mër fragen as tein wîsen beantwôrden kōnen; — hê fragt ên 't hemd fan de nårs of; — 't geid hum as de jöden, hê fragt na 't kündig pad; — hê frogd *(fragt, giebt etc.)* d'r niks na, of hê scheldens *(Schelte)* krigd; — hê fragd den düfel d'rna *(kümmert sich den Teufel drum)*; — dat schal sük noch fragen *(durch näheres Forschen u. Untersuchen entscheiden u. ist demnach bis dahin noch zweifelhaft)*, of ik dat wol dô. *Sprichw.:* „fragen steid frêi; man 't weigern d'rby". *Nd.* fragen; *nld.* vragen; *mnld.* vraeghen; *afries.* fregia; *wfries.* freegjen; *nfries.* freje; *hdlp., fries.* freejen; *as.* frågôn *u.* fragojan; *ahd.* fragên, fråkên, frågân, frågôn; *mhd.* vrågen *u. ahd.* frahên *od.* fråhên; *mhd.* vregen; *schwed.* fråga. *Der Stamm* frag *od.* frah *ist eigentlich das Prät. eines unbelegten Stammvbms.* (frihnan, frah, fråhnm, frihana, *fragen, erfragen etc.)* = *goth.* fraihnan, fråh, frêhum, fraihans; *as.* (fregnan) fragn, frugnun; *ags.* frignan, frägn, frugnon etc.; *an.* fregna, frå, frågum, freginn, *was mit lat.* precari etc. *zu der bereits unter* försken *erwähnten* √ prach *(nach Aug. Fick urspr.* prak) *gehört. Wenn man übrigens die unter* 2 frêsen *erwähnte* √ prêsh, *sowie auch das am Schluss daselbst erwähnte zend.* fras *vergleicht, so scheint es, als ob die* √ prak *ein Compos. von* pra + ak *od.* aç, anç *ist (cf. dieserhalb auch unter* êsken) *u. das dann die Bedtg.: fragen, forschen etc. sich auch aus der von: bewegen vor, dringen vor, eindringen etc. entwickelt hat.*

frager, *Frager, Nachfrager etc.*

fragerê, *Fragerei, Nachfragerei.*

frågnårs *(Fragarsch), unverschämter Frager, Neugieriger etc.*; du bist 'n regten Peter-frågnårs.

frâgsâm, *fragsam, fraglich etc.*

frâm, *fromm, gottesfürchtig; geduldig, still, ruhig, sanft;* hê is 'n frâm unschüldig minsk; — hê is upstünds fôl framer, as hê fröger was; — dat kind is nacht un dag so frâm, dat man hâsf hêl nêt gewâr word, dat d'r 'n kind in hûs is; — 't is so 'n recht frâm dêr; — hê deid so frâm as 'n schâp, man 't is ên fan de fîuen, de hebben 't achter de ôren. *Sprichw.:* „alto frâm is nabers spot"; — „d'r gân föle frâme schapen in ên huk". *Nd.* frâm; *nld.* vroom; *mnld. (Kil.)* vrom, vroom, vrome (sedulus, navus, gnavus, strenuus, acer, impiger, animosus; fortis, vegetus; probus, candidus, integer, frugi, bonus); *afries.* fremo, from, froem *(fördernd, nützlich, frommend); as.* frum, from *(nützlich etc.); ags.* fram, from, freom, frum (strenuus, audax, praestans; pius, bonus) *u.* freme bonus, utilis); *engl.* frum *(kräftig, stark, dick, fleischig; fruchtbar; üppig etc.), wozu auch* frim *(gesund, blühend, üppig etc. [prov. North.], sauber, nett, fein, zart, schwach), sowie* fram *(zart, schwach, gebrechlich) zu vergleichen ist, da diese Bedtgn. wohl aus* bonus *(u. so: schön, hübsch, sauber, fein, zart etc.) sich entwickelten, wie auch engl.* freem *(hübsch) von Hause aus mit ags.* freme *identisch sein wird; an.* framr *(vorne befindlich, voran, bz. vorwärts gehend u. strebend, kühn, dreist, frech, unverschämt), was mit* fram *(vor, voran, vorwärts), Comp.* framas *u.* fremr *(fürder, weiter, weiter vor, bz. vorwärts etc.) u. das ein Erstes u. Ursprüngliches od. ein Voransein u. einen Vorrang (cf. lat.* primus) *ausdrückende* frum *(cf.* frum-gagn, frum-gögn [argumenta primaria], frum-hlaup *[Angriff od. Initiative des Kampfes] etc. etc.) selbstredend unmittelbar verwandt ist, während die von* fram *od.* framr *abgeleiteten Wörter:* frami *(Nutzen, Vortheil, Ruhm etc.)* fremja *(vorwärts bringen, fördern, ausführen etc.) = schwed.* främja *(fördern, nützen etc.) sich wieder zu afries.* fremo, from *(s. o.) u.* fremo, froma *(das Frommen, Nutzen, Vortheil etc.)* fromia, framia *(frommen, fördern, helfen, nützen, cf.* framen) *vergleichen lassen u.* frum *formell u. seinem Grdbgr. nach mit amhd., mhd.* frum, vrum, frun, vrom *(tüchtig, brav, wacker, gut, brauchbar, nützlich, ansehnlich) identisch ist, da die Bedtg. dieses Wortes ebenso wie das ags.* fram etc. *u. überhaupt alle obigen Wörter auf der urspr. Bedtg.: vor, voran, vorne, zuvor, zuerst etc. od. eigentlich auf der von bewegen vor, gehen vor, od. vor- u. vorangehen u. so nach vorne od. voran bringen od. voran sein u. machen (cf.* faren, fer *[fern] u. die Vorsetzpartikel* fer) etc. *beruhen u. sie sämmtlich auf ein von der √* par, pri *mit dem Suffix* ma *zusammengesetztes Thema* parma, prama, prima *od.* purma, pruma *= germ.* farma, frama, frima, furma, fruma *zurückgehen, was man auch mit idg.* prama; *skr.* parama; *lat.* primus; *griech.* prómos; *goth.* fruma; *ags.* forma; *afries.* forma; *as.* formo; *skr.* parama *(Erste, Erster, Vorderste, Höchste etc.) als einen Superlativ von* para, pra *(cf.* för *u.* fürst) *ansehen kann u. wovon auch das an.* fram *(vor, voran, vorwärts) sich ebensowenig wie* framr *(vorne befindlich etc.) formell u. begrifflich (u. zwar trotzdem, dass von* fram *ebenso wie von goth.* fruma *noch wieder eine Comparation stattfand) unterscheiden, da vor, voran, vorne befindlich etc. schon stets den Begriff des Ersten, Vordersten (was vor u. vorne ist, kömmt zuerst) involvirt. Die Bedtgn.: vorzüglich, tüchtig, trefflich, gut, ansehnlich etc. von* fram, frum, from *etc. ergeben sich von selbst (cf. lat.* primus *u. goth.* frums [principium] etc. *u. dazu* fürst) *aus der des Ersten, doch scheint es, dass verschiedene derselben wie: förderlich, nützlich etc. od. tapfer, kühn, unverzagt etc. auf der verbalen von: vorbewegen u. machen, vorgehen etc. od. bewegen u. machen vor u. nach vorne (u. so: vorwärtsbringen, fördern etc., cf.* framen) *gehen vor u. darauf los (z. B. auf den Feind) beruhen, wobei denn angenommen werden kann, dass den obigen germ. Wörtern (wie Ludw. Ettmüller u. Ernst Schulze auch annehmen) ein Stammvbm.:* friman, fram, frêmun, frumen (promoveri etc.) *zu Grunde lag, wobei man dann aber annehmen muss, dass dessen √* fram *od.* pram *ein Denominativ des von* par, pra *od.* para *mit dem Suffix* ma *fortgebildeten idg.* parma, prama *od. skr.* parama *ist. Bemerkt sei hier noch, dass neben afries.* forma (primus) *auch in* from-sind, frem-send, frimd-sind, frumd-sind *(erster Send) das Wort* from etc. *vorkömmt, wobei das* „d", *wie in* etmelde *statt* etmel *(cf.* etmâl) *eingeschoben sein wird. Sodann sei noch bemerkt, dass von an.* fram *(vorwärts), bz. dem goth., ahd.* fram; *mhd.* vram *(vorwärts, weiter, fort [zeitl.] sofort; fort aus; [räuml.] von aus, fern von; [zeitl.] von an, seit, von ab etc.) ausser dem Worte „fremd" (s.* frömd) *auch das ags.* fram (a, ab) *u. engl.* from *(von, von an, von weg etc.) sich leicht erklärt u. dass* fram *(als von* fra = pra *[= vor] +* ma *weitergebildet, od. auf das Stammvbm.* friman *zurückgehend) eigentlich nur eine „Bewegung von irgendwo weg", od. „ein bewegen vor u. in den*

Raum hinaus", *bz.* *ein „Weiterrücken" (nach Zeit u. Raum) ausdrückt u. dass sich hieraus auch z. B. die Bedtgn.: von ab od. von aus etc., von an etc. leicht erklären lassen.* fram *(vorwärts, z. B. als Zuruf) ist = gehe vor od. fort, bz. bewegen vor u. fort od. weiter etc. cf. auch* framen *u. wegen der Bedtg. tapfer etc. von* fraem, fråm *auch Ehrentraut, fries. Archiv I, pag. 324.*

frambose, **flambose**, *Himbeere; Himbeerapfel. Nld.* framboos. *Aus franz.* framboise; *s. unter* bråm.

frame, *Frommer, Gottesfürchtiger; fromm Thuender, Scheinheiliger;* de framen sünt nêt altîd de besten; — hê is ên fan de framen, *bz.* de fînen; — „'t geid altîd afer de framen her", sä' de jung', „êrst afer mîn fader un den afer uns nîtel bull".

framen, *frommen, fördern (weiter od. vorwärts bringen) helfen, nützen etc.;* dat fråmd mî niks, of ik dat dô; — wat schal mî dat framen, wen ik na hum hen gå un hum um geld fråg'; hê deid 't je doch nêt, dat hê mî wat gift. *Afries.* framia, fromia; *nd. (Dähnert)* framen, fromen; *mnld. (Kil.)* vromen (corrobare, corrobari, invalescere, invirescere; animare, animam augere; prodesse, provicere, crescere) *u.* vromen, vormen (confirmare initiatos Christo ad ampliorem spiritus sancti gratiam; roborare fide Christiana); *mfläm.* vromen; *mhd.* vrumen, vromen *(vorwärts kommen, gedeihen; förderlich od. nützlich sein, frommen) u. ahd.* frumjan, frumman, vrummen, frummen, frummin; *mhd.* vrumen, vrümen; *as.* frumjan, frummean *(vorwärts bewegen [machen, bringen, schaffen], fördern, befördern, ausführen, vollbringen, verrichten, machen, thun). Daneben auch: ahd.* fremman, freman; *mhd.* fremen; *as.* fremmjan; *an.* fremja *(vorwärts bewegen [bringen, schaffen, machen], fördern, vollführen, vollbringen, vollführen, ausführen, verüben, verrichten); afries.* frema *od.* fremia; *ags.* fremman (patrare, efficere, *bz.* facere, perficere, committere) *u. ags.* fremmian *od.* fremmjan (facere, agere, exercere), *welche Verba bezeichnen, dass die Stämme* frum, fram *od.* from, frem *von Hause aus identisch sind u. ihnen nur die urspr. Bedtg.: vor, vorne, vorwärts, bz. der Vorbewegung etc. (cf. unter* fråm) *zu Grunde liegt u. dass auch* frumjan *sich nicht von ahd.* frum *in der Bedtg.: tüchtig, brav, gut (bz. das nhd. fromm) ableiten lässt. Wegen des Entstehens des franz.* fournir *u. des prov.* formir, furmir *(vollbringen etc.) von* frumjan etc. *vergl. Diez I, pag. 189.*

fråmheid, **framigheid**, *Frömmigkeit etc. Nld.* vroomheid, vromigheid.

frånje, *Franse, Faden- od. Troddelsaum;* 'n dôk mit frånjes; — *Zottel od. herunterhängende Fäden einer zerrissenen u. auseinandergefaserten Kante eines Kleides etc.;* de olde sludderpût hed dår 'n klêd an, wår de frånjes bî dål hangen. *Nld.* franje; *mnld. (Kil.)* frengie, frangie, frenie (fimbria, lacinia, segmenta, peniculamenta, fasciolae assutae extremis vestium oris); *nd. (Dähnert)* frensel; *mnd.* frange; *spät-mhd.* franze. *Aus franz.* frange, *bz. ital.* frangia, *wegen dessen Herkunft Diez (I, 191) zu vergleichen ist.*

frank, *frank, frei, unbehindert etc.;* hê is frank un frêi; — ik dür dår frank un frêi hen gån. *Nld.* frank *(frei, freimüthig, unerschrocken, furchtlos); mnld. (Kil.)* vranck (liber, immunis). *Dieses erst in dem letzten Jahrhunderte aus franz.* franc, *bz. ital.* franco *entlehnte Wort ist urspr. deutschen Ursprungs, indem* franco *entweder aus mlat.* francus *(Bezeichnung eines freien Mannes od. Freien u. auch Völkername der Franken), bz. des ahd.* Franco *(Freier, Franke, woher auch Frankreich,* Francéa, français etc. *u. Franzose) od. wahrscheinlicher noch aus einem schon vorhandenen Adj.* frank *(frei) entstand, was mit dem an.* frakkr *od.* frackr *(unabhängig, nicht hörig etc.* od. *[cf. Th. Möbius]* strenuus) *identisch ist, wovon* frakki (vir strennus) *u.* Frakki, *Plur.* Frakkar *(der an. Name der Franken, als die Raschen, Hurtigen etc. od. die Kühnen, Beherzten?) sich herleiten u. dem ein goth.* fraggs *od.* fragks, franks *u. demnach wohl ein ahd.* franh, franch *od. auch* frank *entsprechen würde, wie man bei der Vergleichung mit* danken, dank *u.* denken *(des goth.* thagkjan, *von einer* √ thak, thank) *diese Formen wohl aus an.* frackr *folgern darf. Wie aber auch Grimm unter „frech" erwähnt, muss das aus* frak *nasalirte* frank *mit dem Worte „frech" (cf.* frek *u. wegen der aus* frak *nasalirten Form* frank *auch as.* gi-frang *[M. Heyne Heliand, pag. 194] von* fregnan *= ags.* frignan etc., *cf.* fragen) *sowohl begrifflich als formell unmittelbar verwandt sein, wie man ja auch „frei" u. „frech" sehr oft in gleicher Bedtg. (cf.* frêi) *gebraucht. Ist dem aber so, so darf man für beide Wörter wohl ein Stammvbm.* frikan, frak, frukun *ansetzen, dem nach Analogie von* brikan *= ahd.* prëchan etc. *(cf.* bråken) *u. den dazu gehörigen Wörtern brechen (= ahd.* bråchôn etc.) *u. ahd.* bruoch *(Bruch, Sumpf, Moor) etc. (cf. unser* bråk, brake, brôk etc.) *auch Formen wie* fråkan, fruok etc. *angehören könnten. Während nun aber Ernst Schulze goth.* frikan, frak (petere, appe-

tere, *cf.* faihu-friks, *geldgierig etc.) zu lat.* precari *u.* procax *vergleicht (auch Grimm denkt bei Franke an eine Verwandtschaft mit goth.* fraihnan etc. *[cf.* fragen] *von* √ prak *od.* prach), *leitet Aug. Fick das goth.* friks, *ahd.* frĕh, *od. dessen Thema* frika *mit griech.* spargáō, sphrigaō etc. *von der idg.* √ sparg, sprg *(schwellen, strotzen od. urspr. brechen, bersten, platzen, auseinandergehen, sich entfalten u. ausdehnen etc., cf. ags.* frät [superbus etc.] *u. ahd.* fradalih [procax] *unter* fer-fräten) *ab, wo man denn annehmen muss, dass von* √ sparg, *bz. griech.* sphrig-a-ō *das anlautende „s“ im germ. (wie bei* fallen) *abgeworfen wurde u. dass das oben angesetzte Stammvbm.* frikan *aus der urspr. Bedtg.: schwellen od. strotzen, sprossen die von: wachsen, sich ausdehnen, gross, dick, kräftig u. stark werden etc., bz. sich aufblähen u. aufgebläht, stolz, anmassend, unverschämt, trotzig, kühn u. frech werden etc. sich weiter entwickelt hat. Als fernere Ableitungen von* frikan *(vielleicht von einem von dessen Prät.* frak *gebildeten* frakan, fruok etc.) *sind noch anzuführen: as.* frôkni, fruokni *u.* frêkni; *ags.* frêcne, fräecne *u. as.* frôkno; fruokno; *ags.* frêcne, fraecne *(verwegen, kühn, frech, wild); ahd.* fruochan *(dasselbe); an.* froekn, froekinn *(muthig, tapfer, kühn, beherzt) etc. Weiteres vergl. unter* frek *u.* frêi.

frankrîk, *Frankreich. Sprichw.:* „hê lâfd as God in frankrîk“, *von Jemandem, der ein gutes, sorgenfreies, angenehmes Leben führt.*

franten, *s.* wranten.

frâren, *gefroren; s.* frêsen.

frast, *s.* först.

1. **fräten** (fräte, — fretst, — frett — fräten; — frat, frêt etc.). *fressen, viel od. unanständig u. gierig essen, veressen, verzehren etc.;* hê frett sük de panse ful; — dat frett al dêper in; — *einen beissenden, stechenden od. wühlenden Schmerz empfinden etc.;* de salfe frett so; sê is so scharp; — dat frett mî so in de kusen *(Backenzähnen)*, dat ik d'r hêl nêt fan slapen kan. *Bekanntlich aus* fer-äten *= mhd.* verëzzan, *goth.* fra-itan, frat, fretum *= nhd. veressen, d. h. völlig aufessen od. so essen, dass nichts übrig bleibt.*

2. **fräten**, *Fressen. Viel- od. unanständiges Essen;* hê deid niks as fräten un supen; — *Futter, Speise etc.;* dat pērd hed sîn fräten nog nêt up; — *Wühlen, wühlendes Schmerzen etc.;* ik heb' altîd so 'n fräten in de lēden *(den Gliedern)*.

fräter, *Fresser, Vielesser etc. Sprichw.:* „d'r worden gên fräters geboren, man sê worden d'r mâkd“.

fräterê, *Fresserei;* a) *Gelage, wo viel verzehrt wird, grosser, üppiger Schmaus etc.;* — b) *das zu fressende Futter;* — c) *Insecten u. Wurmfrass etc.;* fräterê in 't kôrn etc.; — d) *fressender u. wühlender Schmerz etc.;* fräterê in de knaken.

fräterig, fräterg *(fresserig)*, a) *fressgierig;* — b) *voller Wurm od. Insecten-Frass, zerfressen etc.;* dat holt, *bz.* de kêse word so fräterg.

fratse *(Fratze), Posse, Thorheit, Dummheit etc.;* hê hed allerlei fratsen bî d' enn'. *Es wird, wie im nd. (Dähnert)* frazzen *u. nld.* fratsen *(Posse, abenteuerliche Geschichte, Märchen; Grimassen etc. nur im Plur. gebraucht u. ist mit dem im 16. Jahrh. erscheinenden nhd. Fratze (cf. Grimm u. Weigand) vielleicht aus ital. Plur.* frasche *(Posse, Albernheiten); franz.* frasque *(Posse, toller Streich etc.) entlehnt, dessen Sing. (ital.* frasca, *(cf. Diez II, 29) die Bedtg.: belaubter Ast, grüner Zweig hatte. Möglicherweise liegt dem nhd. Fratz, Fratze jedoch ein älteres mdartl.* fraz, frazze *zu Grunde, was ein zerfressenes, zerwühltes, verzerrtes u. so auch entstelltes, fremdartiges u. wunderliches, komisches, zum Lachen reizendes Etwas bezeichnete, wo dann dieses Wort entweder mit unserm* ferfräten *(verzerrt od. lächerlich etc.) zu* fräten *od. zu dem unter* fer-fräten *erwähnten ags.* frät *gehören könnte. Man kann indessen bei Fratze, Fratzgesicht od. einer Fratze u. Grimasse, die Jemand schneidet od. reisst selbstredend an: spalten, reissen, schneiden, verletzen, wunden, wund etc. machen etc., bz. zerrissen, zerschnitten, nicht heil od. ganz, sondern wund etc. denken, wie auch Dietrich bei Haupt (cf. Grimm) das Wort* fratz *als ein Schnitzwerk auffasst u. es mit as.* fratah, *ags.* fratu *(Schmuck, Schnitzwerk,* ornamentum, *cf.* bild) *von ags.* frĕtan, *ahd.* vrĕzzan *(cf.* fräten *u.* ferfräten) *ableitet, wo man dann fressen allerdings nicht in der Bedtg.: verzehren, sondern in der von zerbeissen, bz. zerspalten, zerschneiden (mit den Zähnen od. einem Messer, Meissel etc., cf.* bîten *u.* heitel *von* √ bhid) etc. *nehmen müsste, was wohl etwas weit hergeholt sein würde. Hält man indessen die Bedtg.: wund od. zerrissen, zerfetzt (u. so auch: durchfurcht od. entstellt etc.) fest, so würde für* fratse *vielleicht auch das ahd.* (frat), *mhd.* vrat *(wund, verletzt), nhd. mdartl. (Schm.)* fratt (frad); *ahd.* fratôn; *mhd.* vraten *u. ahd.* fratjan, frettan); *mhd.* fretten *(wund machen, wund reiben, verletzen); ahd.* (frata), *mhd.* vrate *(Entzündung, einer Wunde); amnld. (Kil.)* vraet (intertrigo) etc. *zu erwägen sein.*

frê, Spann od. „Rist", obere Gelenkbiegung des Fusses. Nld. (van Dale) wreef, wreeg; mnld. (Kil.) wrijf (convexum, mons, pectus pedis, suprema pars pedis). Wohl statt wrê od. wrêi — wrêg (cf. frô u. frôi statt frôg, früh). Weiteres s. unter wirst.

frê, frêi, frei, los, ledig, ungeknechtet, ungefesselt, ungebändigt, unbeschränkt, unbehindert, dreist, rücksichtslos, frech etc.; frêi fan pîn (frei von Pein, bz. Schmerz etc., ohne Pein, der Pein ledig etc.); — hê is nog frêje knecht (unverheirathet od. lediger junger Mann); — hê is wêr up 'n frêjen föt; — dat is nog 'n frêjen stä', dâr gâ man sitten; — dat hûs is frêi fan inketêreñ (Einquartirung), bz. fan lasten un ofgafen, od. fan rötten un musen etc.; — du dürst dat frêi dôn, bz. dâr frêi hengân; — du must nich to frêi (dreist, kühn etc.) worden tägen oldere lüe, dat pasd sük nêt för di; — hê word alto frêi nn nimd sük föl to föl herût; 'n bitje frê is gôd, man alto frêi is kwâd; — hê is nog al frêi (mässig, ziemlich gesund) gesund; — 't sügt nog al frêj gôd (ziemlich od. recht gut) ût. Besondere Redensart: „'k sal 't frêi maken" als Antwort, wenn man einem Dienstboten etc. einen Gruss an seinen Herrn etc. aufträgt. Nd. fri, fry; nld. vrij; afries. fri; wfries. fry; satl. fri; ags. freó; engl. free; an. frî; schwed., dän. fri; ahd. frî; mhd. vrî. Goth. freis (liber, sui juris, sein selbst eigen, cf. frêdôm). Dass dieses Wort formell mit frêjen (freien od. richtiger: anhalten u. fragen worum etc.) u. fründ etc. von derselben √ stammt ist wohl zweifellos; doch sicher auch wohl, dass die √ pri, wovon beide Wörter abgeleitet werden, dann urspr. eine andere, sinnlichere Bedtg. als die von erfreuen u. lieben (cf. zend. frî = skr. prî, lieben, gerne haben, hochhalten, schätzen, preisen, loben) gehabt haben muss, weil die Bedtgn. von frê, frêi sich mit der daraus ergebenden von erfreulich (angenehm, erquicklich, behaglich, ruhig, friedlich etc.) od. lieb (werth, theuer etc.) etc. nicht decken. Vergleicht man aber, dass die Wörter lafen (loben, preisen etc.) lêfen (lieben, gerne haben, gierig sein nach, begehren etc.) u. löfen (glauben, meinen, bz. halten für, dafür halten) mit rôfen (rauben) etc. von der √ lup, rup (greifen, fassen, nehmen etc.) abstammen, bz. auf der Grdbdtg.: fassen, nehmen, tragen, halten, festhalten etc. beruhen, so scheint es mir, als ob die √ prî ein Compos. von par, pri, pṛ (bewegen, gehen, reiten, fahren etc., cf. faren), bz. von para = för (vor) od. von par, per, pri = fer (cf. fer) u. der √ „i" (gehen, kommen, bz. bewegen wohin) ist, sodass √ prî = zend. frî, germ. frî urspr. (als Bildung von par, pra, pri [cf. för u. lat. primns] u. der √ „i" [gehen, kommen]) die Bedtg.: vor- od. voran-gehen, od. vielleicht auch die von: hinüber- od. wohin gehen (cf. trans-eo u. die ein Vorgehen od. eine Hinüberbewegung etc. anzeigende √ par) hatte. Hält man nun die Bedtg.: vor- od. vorangehen od. die von: hinüber- u. wohingehen etc. als die urspr. fest, so ist es selbstredend (cf. dieserhalb auch die √ ak od. aç), dass sich hieraus die Bedtgn.: kommen wohin u. wozu, erreichen, ereilen, erlangen, ergreifen, erfassen, greifen, fassen, nehmen, halten, tragen, halten hoch etc. od. die von vorwärts gehen, vorwärts streben, streben wohin u. trachten wornach etc. u. so auch die von: verlangen, begehren u. lieben, bz. schätzen etc. entwickeln mussten od. jedenfalls entwickeln konnten, wobei man denn auch annehmen könnte, dass frei mit frech in der Bedtg. gierig zusammenfiele, od. dass aus greifen u. nehmen etc. od. an sich nehmen od. aus Etwas herausnehmen (cf. eligere u. unser wälen von √ var, greifen, nehmen, herausnehmen, wählen etc., — fassen, halten, tragen, schützen, decken, bedecken, wahren etc.) etc. die von: wählen od. lieben u. erfreuen hervorging, wie ja freien (nach Jemandem od. Etwas, bz. um Etwas, cf. frêen) thatsächlich ein Anhalten u. Werben (worum), ein Mühen u. Streben, bz. ein Trachten (wonach) od. ein Habenwollen u. Begehren etc. involvirt u. weder zu der Bedtg.: „erfreuen" noch zu der von: „lieben" der √ prî stimmt, wenn man die Letztere nicht als ein sinnl. nehmen, greifen, ergreifen u. umfassen etc., bz. als ein wählen (eligere) od. Habenwollen u. Begehren auffasst. Aus „nehmen" od. „herausnehmen" würde sich auch die von: sondern, absondern, allein für sich machen, bz. die von: abgesondert, besonders etc. od. auch die von: in Besitz nehmen, besitzen, haben, zu eigen haben etc. ergeben, wonach denn goth. freis (liber, sui juris) sich auch mit lat. privus, privare etc. berühren könnte, da ja auch diese Wörter ebenso wie prior, primus etc. in irgend einer Weise mit der √ par, pra, pri etc. zusammenhängen müssen u. Pott das lat. privus selbst als eine Herleitung aus pro ansieht. Vergl. Pott, Wurzelwb. I, 580 seq. u. auch frêdôm wegen goth. freis.

frê-bört, freie Tour, freier Turnus etc.; s. bört u. nld. vrijbeurt.

frê-borstig, *freimüthig.*

freborstigheid, *Freimüthigkeit.*

frê-brêf, *Freibrief.*

frêd, *s.* wrêd.

frêdag, *Freitag; der sechste Wochentag. Sprichw.:* „frêdags wër, sönndags wër. *Nd.* frydag; *nld.* vrijdag; *mnld. (Kil.)* vryd-dagh, vriend-dagh; *afries.* frien-di, frigen-di, fra-di, frêd; *wfries.* freed; *satl.* frejendei; *nfries.* freydi; *ags.* frigedaeg; *engl.* friday; *an.* freyjudagr *u.* friadagr; *nord. u. norw.* fredag, fraedag; *schwed., dän.* fredag; *ahd.* friadag, frijetag, frîgetag; *mhd.* frietac, fritac. *Es ist der* „dies Veneris" *u. ist wegen der Benennung dieses Wochentages nach an.* Frigga *(die Gemahlin* Odins *od.* Wodans, *bz. die nordische Venus) od.* Freyja *(cf.* 2 frô) *das Weitere bei Grimm (Mythol. 276, seq.) zu vergleichen.*

frêdôm, frêidôm *(Freithum),* a) *Freiheit, Selbständigkeit, Selbsteigenthum etc.;* ik wil dog sên, of ik mîn frêdôm nêt bewaren kan; — schal dog de dönner d'r inslân, wen êmand mîn frêdôm bekörten wil; — b) *freier, unbeschwerter, eigenthümlicher od. selbsteigener Besitz (Besitz,* sui juris), *bz. das „Thum" (cf.* dôm), *was frei ist od. was man selbst eigen hat u. was ein unangefochtenes, unbeschwertes u. wahres „Eigenthum" ist;* wen ik 't nêt lîden wil, den dûrd mî ôk nüms in mîn frêdôm kamen. *Nld.* vrijdom; *nd.* vrydoom; *afries.* fridom; *wfries.* fridoem; *ags.* freodom.

1. **frêen, frêien, frêijen**, *freien, freimachen etc. Nur in* be-frêen, *befreien. Afries.* friaia, frîa; *ags.* freogan; *engl.* free; *mnld. u. mhd.* vrien etc. *Zu* frê, frêi.

2. **frêen, frêien, frêijen**, *freien, zur Braut, bz. Frau haben wollen u. begehren, bz. sich bewerben od. werben, anhalten, trachten, streben, begehren, verlangen etc.;* hê geid gewis ût to frêien, dat hê sük so môi mâkd hed; — hê frêid um 't wicht, man nêt um 't geld; — hê wul hum sîn dogter offrêien; — hê frêid um, *bz.* na mîn dogter; — hê hed al lank nm hör herum frêid, man sê wil hnm nêt hebben; — hê frêid allên na hör geld; — de junge frêid na de appels; — hê frêide nët so lank um 't bôk, dat ik hum 't endelk gäfen mus. *Sprichw.:* „de frêien wil, mut êrst ûtdênen"; — „frêien nnder ên dak is ên grôt gemak"; — „de feragtd wil worden, mut ûtgân to frêien un de präsen *(gepriesen)* wil worden, de mnt liggen gân to starfen". *Vergl.* 2 befrêien = *erheirathen, bz. bekommen. Nd. (Br. Wb.)* frijen; *nld.* vrijen; *mnld. (Kil.)* vryden, vrienden, vryen (amare, ambire); *mhd.* vrien *(freien, werben, streben); as.* friuhan, friehan, frahôn; *ags.* freógan, freón; *an.* fria; *schwed.* fria; *dän.* frie; *goth.* frijôn, friôn, *lieben od. eigentl. wohl urspr.: greifen, fassen, langen, trachten u. streben (wonach), Verlangen u. Begehr tragen u. haben (nach od. zu Etwas, Jemandem), begehren, gerne haben od. haben wollen = (sinnl.) sich vorwärts bewegen, gehen vor, kommen zu, sich nähern, (Einem) etc. u. so ein Etwas erreichen etc., wo man denn auch hievon ausgehend es als: greifen, fassen, nehmen, halten, tragen etc. u. so auch als: halten hoch (werth u. theuer), schätzen (lieben, loben, preisen etc., cf.* lafen = *loben, nebst* löfen *u.* lêf, lèfen etc. *u. Weiteres unter* frê, frêi, *wegen der* √ pri) *auffassen kann. Vergl. auch wegen* löfen *(glauben, meinen, bz. halten wofür od. sich halten an) die* √ dbar, *welche aus: greifen, fassen, halten, festhalten, tragen etc. auch die Bedtg.:* pntare *entwickelte.*

3. **frêen, frêien, frêijen**, *(das) Freien od. Bewerben um die Liebe eines Mädchens etc.;* hê hed 't frêen under de läden, darum is hê so fâk mit de kop up de lôp.

frêer, frêier, frêjer, *Freier, Liebhaber, Bewerber etc. Sprichw.:* „de frêers um de dör hed, mut nêt to föl fan hûs gân"; — „'n frêer is bäter as 'n anspêer" *(Anspucker, Verächter etc.);* — „alle frêers sünt gên nämers".

frêerê, frêierê, frêjerê, *Freierei.*

frêerske, frêierske, *Freierin, Liebhaberin, Bewerberin. cf.* frêster.

fregat, *Fregatte, Fregattschiff. Aus franz.* frégate; *ital.* fregata; *span., port., cat., neap.* fragata *(urspr. ein kleines Ruderschiff), dessen Herkunft dunkel ist.*

frê-hartig, *frei-, bz. offenherzig, aufrichtig.*

frêheid, *Freiheit. Redensart:* 't is hir 'n land fan frêheid, de nêt äten wil hôfd nêt.

freide, *Freude, Lust, Vergnügen, Frohsinn etc. Nld.* vreugde; *mnld.* vreughd; *nd. (Dähnert)* fröjde; *ahd.* frawida, frewidha, frauwida, freuwida, frowida, frouwida; *mhd.* frowede, vrowede, vrouwede, fröuwede, fröude, vreude, froide, fröide; *md.* vrôde; *isl.* frygd; *schwed.* frögd; *dän.* fryd. *Zu* freien, *bz.* frawjan etc.

freidig, *freudig.*

freien, *freuen, froh u. fröhlich, munter u. heiter sein etc.; ergötzen, erfreuen, froh u. munter machen etc.;* freie dî dog; — dat freide hum; — hê kan sük freien; — dat schal hum freien etc. *Nd. (Dähnert)* frojen; *schwed.* frögda; *dän.* fryde; *ahd.* frawjan, frewjan, frauwan, freuwan, frewen, frowen, frouwen; *mhd.* vröuwen, vrenwen, vröwen, fröiwen, vreun, fröin *(froh machen, er-*

freuen; sich freuen) u. *ahd.* frawôn, frauwôn, frowôn, frôôn, frawên, fraoên, frôên *(froh sein). Von ahd.* frao, *flect.* frawêr = *nhd.* froh; *s.* 1 frô.

frek, *stark, kräftig, gesund, munter, frisch, lebhaft;* 'n frek kind *(ein starkes, kräftiges, prächtiges, frisch aussehendes u. lebhaftes Kind);* — dat pērd is frek un mak *(kräftig, munter, lebhaft u. dabei ruhig u. zahm). Es ist dasselbe Wort wie nhd. „frech", was auch von einem geilen, üppigen, starken Wuchs od. auch in der Bedtg.: frisch (cf. Grimm), lebhaft, schön (cf. Schm. I, 600) gebraucht wird, hat indessen die üble Bedtg. des nhd. frech bei uns vollständig verloren. Nld.* vrek; *mnld.* vreck (avarus, sordidus, praeparcus); *ags.* frêc *(kühn, verwegen; gierig); aengl.* frek *(lebhaft); an.* frekr *(kühn, wild, gierig); ahd.* freh, frêch (avarus, avidus, cupidus); *mhd.* vrëch *(muthig, kühn, keck); goth.* friks *(gierig). Davon: afranz.* frique; *prov.* fric; *nprov.* fricand *(munter, lebhaft),* fricandela *(lebhaftes Mädchen) u. auch wohl (cf. Diez, II, 302) nfranz.* fricandeau u. fricasser etc. *Wegen der √ vergl. unter* frank.

frê-lik, *freilich. Unverbunden hat* frê lik *die Bedtg.: ziemlich gleich, ziemlich gerade etc.*

fremd, *gewöhnl.* frömd; *s. d.*

frê-metseler, *Freimaurer.*

frê-mōdig, *freimüthig, freien Muthes od. Sinnes, ohne Zwang, bz. aus freiem, selbständigem Antrieb u. Sinn;* hê gung d'r frêmōdig hen *od.* up an.

frê-mōdigheid, *Freimüthigkeit.*

frê-postig, *unbekümmert, unbesorgt, dreist, kühn, keck, frech, unverschämt;* hê gung d'r frêpostig up an; — du must nèt so frêpostig wäsen. *Nld.* vrijpostig. *Wohl soviel als „frei" von einem Posten od. einem Amt. Aus* frê-borstig *ist es schwerlich entstanden.*

frê-postigheid, *Unbekümmertheit, Rücksichtslosigkeit, Dreistigkeit, Kühnheit etc.*

Frērk, Frêrk, *ml. Name; Geschln.* Frērksen. *Contrahirt aus* Frērik, Frêrik *u. dies aus* Frēderik = *Friederich.*

frê-schiter, *Mannsjacke mit kurzen Schössen.*

frese *od.* **frêse**, a) *ein schlichter od. gefälteter, bz. krauser Kragen, den die Frauenzimmer lose um den Hals tragen u. wie sie früher auch die Pastöre u. vornehmen Leute (recht gross, gefältelt u. tüchtig gesteift, gerade abstehend u. wie ein Reif, Ring od. Kranz den Hals umschliessend u. einfassend) trugen;* du must 'n frêse umdôn, dat sügt bäter ût; — b) *eine gefältelte od. krause Borte od. Kante, Spitze etc., bz. eine Krause, die als Randverzierung entweder oben auf den den Hals umschliessenden Theil eines Kleides genäht wird, od. womit man den Rand u. Saum eines Kleides od. Vorhemdes einfasst u. besetzt;* du must 'n frêse up 't klêd neien laten; — he dragd aferhemden mit frêsen besetd. *Zu diesem Worte vergl. nd. (Dähn.)* frese *(eine Art gewirkten rauhen od. krausen Wollenzeugs; ein rauher Kragen um den Hals); — mnld. (Kil.)* vries (gausape, gausapina; vestis exmajoribus villis, hyberno tempore adversus frigoris et tempestatum injurias commoda), frise (pannus crispatus, pannus villosus, amphimalla), frise (zophorus, encarpa; frons, anterior pars lecti); — *nhd. (Grimm) Fries* (pannus hirtus, floccosus = *franz.* frise, drap de frise; *mlat.* pannus frisius; *engl.* frize, frieze; *böhm.* frjs) *u. Fries, Friese, Frise (Fries, gekräuselte Zierrath am Kopf der Säule; Leisten, Borte, Streifen etc. = franz.* frise); — *franz.* fraise, *nach Diez (cf. I, 192 unter* fregio) *geschrieben (afranz.)* frese *(Gekröse; Rose od. Krause; gefältelter krauser Kragen, Halskragen, Krause, Halskrause, ausgefaselte gestärkte Krause, spanischer Kragen), Vbm.* fraiser *(kräuseln, fälteln etc.);* frise; *span.* friso, freso *(s. o.); Vbm.: franz.* friser *(kräuseln, frisiren, verzieren etc.); span.* frisar *(Tuch aufkratzen, es mit einem zackigen od. scharfen Instrumente bearbeiten, dass es kraus, rauh od. flockig wird), wobei zu erwähnen ist, dass zu mnld.* vries (vestis exmajoribus villis) *auch das span.* frezada, frazada *(langhaarige Decke) stimmt. Zu* frese, *bz. franz.* fraise *od.* frese, frise, *welch Letzteres auch die Bedtg.: Streifen, Tuchstreifen (od. Randbesatz, Borte von Leinen, welche man zum Schutz gegen das Eindringen des Wassers über die Stückpforten nagelt) hat, stellt Diez (II, 377) auch* froi *in franz.* orfroi *(mit Gold durchwirkter Stoff od. Goldverbrämung, Goldborte = afranz.* orfrais; *prov.* aurfres; *aspan.* orofres; *Dimin. afranz.* orfrisiel; *Vbm.:* orfroiseler. *Nach Diez seiner Ansicht sind diese Wörter sämmtlich germanischer Herkunft, wobei es indessen möglich ist, dass ein rauhes, geflocktes od. dass die* vries *genannten Kleider, od. das* frise, friese *u.* pannus frisius *od.* drap de frise *genannte Tuch (wie auch Diez erwähnt) blos deshalb so genannt wurden, weil sie in Friesland verfertigt u. gebräuchlich u. friesischer Abkunft waren. Sei dem nun aber wie ihm wolle u. muss man alle obigen Wörter od. blos diejenigen, welche die Bedtg.: Kragen, Krause, Verbrämung, Randverzierung, Borte, Strei-*

fen etc. haben, nebst dem afries. fresle, frisle (Haar, Haarlocke), nfries. fressle, friessle (Haar, Pferdeschwanz), wfries. frisseljen (das Haar flechten od. aufmachen), hdlp. frislen (frisiren, wovon wohl franz. friser) u. ags. frise, frēse (comatus, crispus) von einem u. demselben verlornen urgerm. Verb. fresan, frisan (wovon afries. fresle = urspr. fresala od. fresel, wie nhd. Friesel von friesen = frieren) ableiten, so ist es wohl zweifellos, dass dessen √ fras, fris, bz. fars, firs = urspr. pras, pars od. pràs, prs entweder ein Compos. von pra (vor, vorne, nach vorne, vorwärts etc., cf. för u. frô, fröer etc. u. der √ as (sein; sich bewegen, regen etc.), od. eine Fortbildung von par (bewegen vor, bz. in den Raum hinaus od. irgend wohin u. hinein, woher auch √ par seine Bedtg.: füllen, d. h. bewegen hinüber od. bewegen hinein, machen u. thun von wo weg in ein anderes hinein etc. hat) ist u. dass sich dabei aus dieser √ mit der Bedtg.: vor-, voran-, vorne sein, vorgehen, vorangehen, vorbewegen, vordringen, dringen ein etc. ebenso wie bei egge (Spitze, Schärfe, Rand etc.) u. lat. acies, acus etc. von der √ ak (bewegen vor, dringen ein od. durch etc.), od. skr. agra (Erstes, Vorderstes, Spitze, Front etc.) von der mit der √ par von faren eigentlich synonymen √ ag (bewegen, treiben, führen, fahren etc. = bewegen vor od. irgend wohin, wovon auch an. aka, fahren etc.) die Bedtg.: vorstehend, vorragend, spitz, scharf, stechend, stachlig, borstig, rauh, (cf. hâr, haren [rauhen, schärfen] bârd, bössel u. auch skr. prâsa unter Frese) haarig, wirr, kraus etc. entwickelt haben, wie wir sie fast sämmtlich in den obigen Wörtern antreffen u. woraus sich denn auch die von Grimm aufgeführten Wörter: fries (fossa), friese, frieser (fossor), friesen (concidere agrum fossione) leicht erklären würden, wie desgl. auch das von ihm erwähnte friese (ampelis garrulus), welches nach Nemnich ein schlesischer Name des Seidenschwanzes sein soll.

Frese od. **Frêse**, Friese, Bewohner von Ost-, West- u. Nord-Friesland u. urspr. wohl des ganzen Küsten- od. Randlandes von dem Rhein ab bis zur Halbinsel Jütland, da in den verschiedenen Zeitperioden, von der Römer Zeiten an, der Name des Friesenvolkes dort wenigstens sporadisch überall vorkömmt. Afries. Freso, Friso od. Frese; ags. Friso, Fryso, Freso; mnld. Vriese; nld. Fries; ahd. Frieso, Friaso, Friso. In meiner Abhandlung über den Namen Frese (s. ofries. Monatsblatt II, 178) habe ich denselben als Rand- od. Küsten-Bewohner u. Frèsland od. Frisia als Rand- od. Küsten-Land, Land was an der Kante der See liegt, bz. sich längs der Kante hin erstreckt etc. gedeutet u. es von dem vorhergehenden frese etc. (als Kragen, Randverzierung, Randbesatz, Verbrämung, Streifen, Borte etc.) abgeleitet, was jedenfalls das allerpassendste u. naturgemässeste Etymon für die Namen Frèse u. Frêsland ist, zumal es ja geschichtlich feststeht, dass die Friesen od. Frisones schon in vorhistorischer Zeit den äussersten Rand Germaniens bewohnten u. mit Frisia das äusserste Randland bezeichnet wurde, soweit sich dies an der Nordsee-Küste von Deutschland hinzieht od. mit andern Worten, dass dies so geheissene Land der äusserste u. nördlichste Rand von Germanien war. Vergleicht man nun, dass das Wort egge (Rand, Einfassung, Aeusserstes, Spitze etc.) zur √ ak (bewegen u. dringen vor, vordringen, eindringen etc.) gehört, so darf man dem Stamm fres, fris od. frês, frîs etc., sofern der Name Freso etc. sich auch nicht direct von frese als Rand, Borte, Streifen etc. herleitet, doch auf alle Fälle wohl eine √ pras od. prês ansetzen, wovon die Erstere die Bedtg.: extendere, expandere u. procreare, während die zweite die Bedtg.: vorgehen, vordringen etc. hat, woraus sich ausser den andern unter 2 frêsen erwähnten Bedtgn. (wonach der Name der Friesen auch als die Kühnen, Tapfern etc. gedeutet werden könnte, wie Ernst Schulze in seinem goth. Wörterbuche unter freisan dabei an periclitantes, audaces denkt) auch ebenso wie von ak die Bedtg.: Vordringendes, Vorstehendes, Spitze, Aeusserstes, Rand etc. entwickeln konnte. Was nun aber die √ pras betrifft, so ist sie wahrscheinl. entweder von pra = par (bewegen vor, sich weiter bewegen u. in den Raum hinaus ausdehnen, eine Vorbewegung u. Erstreckung in den Raum hinaus machen) durch „s“ od. „sa“ weitergebildet, od. (cf. prus unter 1 frêsen) eine Compos. von pra (vor, vorne, vorwärts etc.) u. der √ as (sich bewegen, regen, leben etc. od. bewegen, schwingen [cf. skr. asi, lat. ensis von dieser √ as], bewegen irgend wohin, werfen, schiessen, treiben etc.), woraus sich denn auch von selbst wieder die Bedtg.: sich bewegen vor (od. vorwärts, nach vorne), vordringen, eindringen etc., od. dieselbe Bedtg. wie bei der √ ak u. prês ergeben musste u. wobei denn aus dieser √ ebensogut wie aus ak der Begriff des Aeussersten od. der Spitze, des Randes u. des Saumes etc. hervorgehen konnte, wie ja auch nhd. Bram

od. Brâme u. verbrämen etc. mit unserm brâm (Ginster, Stachligtes u. Spitzes) u. dem engl. brim (Rand, Saum etc.) verwandt ist. Stammt übrigens der Name „Sachse“ = ahd. sahso von ahd. sahs (Messer, kurzes Schwert, Spitze eines Pfeils od. Wurfspiesses etc., cf. sâks), so könnte der Name Freso od. Frêso auch mit demselben Recht als „jaculator“ (von jaculor, jaculum, jacio) gedeutet werden u. derselbe dann mit skr. prâsa (jaculum uncinatum, bz. a bearded dart) zusammenhängen, welches von der von pra (vor etc.) u. as (bewegen, wovon auch skr. asi, lat. ensis, s. o.) zusammengesetzten √ prâs mit „a“ weitergebildet ist.

frêselk, s. frêslîk.

1. **frêsen**, frieren; a) Frost od. Kälte empfinden, vor Kälte schaudern u. zittern od. überhaupt zittern u. beben etc.; 't frôr mî in de warme kamer; — hê früst, bz. ik heb' fråren as 'n snîder; — hê frôr fan kolde; — hê sèt bî 't fûr to frêsen; — b) eisen, Eis machen, zu Eis werden, vereisen, fest, steif u. hart werden, erstarren etc.; wen 't so kold blift, kan 't fan nacht wol frêsen, bz. wol îs frêsen; — dat water (de êrde etc.) is fråren; — dat schip früst fast, bz. in; — hê frôr dôd; — dat glas is kört fråren. Sprichw.: „up old îs früst 't ligt“; — „snê in de drek! frêsen gên gebrek“. Nd. (Br. Wb.) vresen od. fresen (frust; — frôs, frôr; — frasen, fraren); nld. vriezen; mnld. vriesen; nfries. (Outzen) freese, friese; wang. (Ehrentraut, fries. Archiv, I, 40) friûz; ags. freósan, frysan; engl. freeze; an. friosa od. frjósa; schwed. frysa; dän. fryse; ahd. (friosan) freosan, friesen; mhd. vriesen; md. frisen; goth. (friusan, fraus, frusum). Wie goth. lisan (cf. låsen, lesen) zu lat. legere, so wird frêsen, bz. friusan oft zu lat. frigere, frixi, frictum (was urspr. dörren, bz. trocken u. hart od. fest werden etc. bedeutete u. zur √ bhrag, rösten, dörren, braten etc. gehört) gehalten, wovon (cf. Diez II, 302) auch franz. frisson (Frost, Schauder) u. frire (braten) etc. Da indessen der Stamm frius weder im An-, Aus-, noch In-laut dazu stimmt, sondern eine germ. √ frus erfordert, so leiten Andere (cf. Bopp u. Aug. Fick) es mit skr. √ prus, prus', plus (urere, ardere) von einer idg. √ prus ab, wozu der Letztere auch lat. prûna, statt prusna (glühende Kohle), prûrio (jucken, bz. brennen) u. pruina (Reif, Eis) stellt. Wegen der √ prus' sei übrigens noch bemerkt, dass sie vielleicht in ähnlicher Weise, wie die √ prês' von 2 frêsen (s. d.) von pra u. √ us' (urere) zusammengesetzt ist, wie auch Pott (cf. Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 326) dieser Möglichkeit gedenkt u. desgl. auch Bopp in seinem Gloss. Comp.

2. **frêsen** (frêse, frêsest, frêset etc.; — frêsde etc.), fürchten, Furcht, Schrecken, Sorge u. Angst haben (von od. wegen Jemand etc.), befürchten, besorgen etc. Nd. (Br. Wb.) vresen; nld. vreezen; mnld. vreesen; ahd. freisôn (periclitari, in Gefahr u. Schrecken sein); mhd. vreisen (Schrecken od. Schauder haben u. empfinden, schaudern. Daneben: ahd. (freisjan); mhd. vreisen (in Gefahr u. Schrecken bringen, bz. versetzen [Jem.] gefährden; grausam verfahren); as. frêsôn (zu Schaden bringen, gefährden, nachstellen; in Versuchung führen, versuchen); ags. fråsjan, fråsian (insidiari; tentare; inquirere, exquirere); goth. fraisan (versuchen, in Versuchung führen) wovon fraistubni, fraistobni (Versuchung) was auf ein abgeleitetes Vbm. fraistôn = an. freista, schwed. fresta, dän. friste (versuchen, prüfen, auf die Probe stellen) zurückgeht. Unser frêsen u. ahd. freisôn scheint mir von dem von ahd. (freisjan), mhd. vreisen; as. frêson; ags. fråsjan etc. entstandenen as. frêsa (Gefahr, Gefährdung; Verderben); ahd. freisa, fraisa (Gefahr, Schrecken; grausames Wesen od. Betragen; Gefühl des Schreckens, Angst); afries. frasa, fres, bz. fråsa, frês (Gefahr); mofries. (Cad. Müller) freyse; wfries. freeze; mnld. vreese (timor, metus, pavor, formido, terror); nld. vreeze, vrees; nd. vrese (Furcht, cf. frêslîk) weitergebildet, dagegen aber der Stamm: freis, frês, frås, frais von freisjan etc. das Prät. eines verlorenen Stammvbm.: ags. frîsan; goth. freisan etc. zu sein. Vergleicht man nun aber, dass tentare zuerst die Bedtg.: sich an Jemanden (od. Etwas) machen, bz. sich (Einem) nähern, od. mit andern Worten: sich vorbewegen, vorgehen, auf (Einen) zugehen od. losgehen, (Einen od. Etwas) angreifen (u. so: Etwas betasten, befühlen, suchen, untersuchen, probiren etc.) hatte, sowie weiter, dass auch 3 får = nhd. Gefahr mit faren von der √ par (gehen, gehen od. bewegen vor, bz. zu, hin, anderswohin, hinüber etc.) stammt, sowie dass auch skr. pra (cf. fer u. för etc.) u. para aus √ par (gehen wohin, bz. worauf los etc. u. so auch kommen zu, erreichen, ergreifen, bekommen etc.) entstanden sind, so scheint es zweifellos, dass man für freisan od. fraisan, bz. frîsan, fråsian, frêson etc. (mag man diesen Verben nun die Bedtg.: gefährden, nachstellen, folgen, verfolgen etc. od. die von: sich an Jemand machen u. ihn versuchen etc. zu Grunde legen) auch die sinnl. Bedtg.:

vorgehen (u. so „auf Etwas, bz. Einen losgehen u. ihn angreifen od. gefährden u. erschrecken etc.") zu Grunde legen muss. Ist nun aber 1 frêsen *von der* √ prush *abzuleiten, so darf man mit demselben Recht für* freisan, frîsan *od.* fraisan, frâsian, frêson, freisjan *auch die von* pra = *skr.* pra; *griech.* pro; *lat.* pro; *lit.* pra, pri, pro; *goth.* fra, fri; *agerm.* fra, far; *zend.* fra etc. *(vor, vorwärts, voran etc.) u. die von* √ i (ire) *erweiterte* √ ish, is' *od.* iṣ = *idg.* is *u.* îs, *(deren Grdbdtg.: gehen, bz. gehen machen [sich u. ein Anderes bewegen], laufen, eilen, vorwärts bewegen, fördern etc. [cf. Fick, Bopp, Grassmann etc.] ist u. hieraus auch in ähnlicher Weise wie in* tentare *die Bedtg.: kommen zu [Etwas od. Jemandem], od. sich machen an [Jemanden etc.] u. so weiter die von: suchen, forschen, begehren, fordern etc. [cf.* êsken] *entwickelt hat) zusammengesetzte* √ prêsh *od.* praish = *idg.* prês *od.* prais *(zend. u. germ.* frês, frais) *ansetzen, welche wörtlich die Bedtg.: vor-, voran-, vorwärts-gehen, bz. vor-gehen machen etc. hat u. also auch ein Vordringen, Vorwärtsstreben, Streben wohin od. wonach etc. od. ein Vorgehen, Vorwärtsgehen, Vordringen, Eindringen etc., bz. ein worauf Angehen, Losgehen (z. B. auch auf den Feind, wo sich denn aus vorgehend u. vordringend etc. auch wieder leicht die Bedtgn.: herzhaft, kühn, tapfer etc., bz. zudringlich, frech, begehrlich etc. entwickeln konnten) u. dann weiter auch ein: Gehen auf Etwas zu, ein sich (Einem) Nähern, ein Folgen u. Verfolgen (Verfolgung, Nachstellung, Gefährdung od. Gefahrmachung etc.) etc. involvirt. Vergl. dieserhalb bei Grassmann:* prêṣ *(vordringend, drängend),* prêṣa *(Antrieb, Bestrebung),* prēṣá *(Aufforderung, Geheiss, Antrieb etc., enthalten in* purn-prēṣá) etc.; — *bei Benfey:* presh (to go), presh-ana (sending, despatching), preshya *u.* praishya (servant, *d. h. ein Gehender, Läufer, Bote, Gesandter etc.),* praisha (order, sorrow, frenzy) *u. bei Bopp* prês', prês'ya etc., *sowie Weiteres auch unter* êsken. *Zum Schluss sei noch erwähnt, dass möglicherweise auch die* √ prak *(cf.* fragen) *von* pra + ak *zusammengesetzt u. zusammengezogen ist u. aus der Grdbdtg.: vorbewegen, vorwärtsdringen etc. die von: verfolgen, suchen, forschen u. fragen etc. entwickelt hat.*

frêsk, *friesich; westfriesisch.*

Frêsland, *Friesland. Früher wohl das ganze Küstenland der Nordsee, incl. der daran liegenden Inseln (cf.* Frese), *während jetzt gewöhnlich die nld. Provinz Westfriesland darunter verstanden wird u. man die andern Frieslande als Ost- u. Nordfriesland bezeichnet.*

frêslîk, frêselk, *Gefahr drohend, gefährlich, fürchterlich, schauderhaft etc.;* dat sügt nu frêselk ût; — frêselk slim. *Nd. (Br. Wb.)* vreeslik; *nld.* vreeselijk; *afries.* frâslik, frêslik; *ahd.* freislîh; *mhd.* vreislich. *Von* frês *(Gefahr); s. unter* 2 frêsen.

frêster, frêister, a) *freie od. ledige Person, die noch gefreit werden kann, junges mannbares Mädchen;* sê is nog frêster; — b) *Freier, Bewerber;* sê hed 'n frêster. *Nld.* vrijster, *Freierin, Geliebte, Liebste, mannbares Mädchen.*

freten, *s.* fräten.

frette, frett, fretse, fresse, *Maul* (= snûte), *Gesicht, Antlitz;* gif hum ên in de frett. *Nd.* vreet, freet, frete; *hess.* fresse.

frett-sak, frettup, *Fresser, Vielfrass.*

frîfen, *s.* wrîfen.

friggeln, *s.* wriggeln.

frik-bâr, *s.* fritbâr.

frikken, *s.* wrikken.

frisel, *Friesel, Fieberkrankheit mit hirsekornähnlichem Ausschlag, von* friesen *(frieren, zittern etc.), cf.* 1 frêsen.

frisk, *frisch, neu, jung, erst neu od. vor Kurzem erzeugt u. gemacht, unverdorben, nicht alt, jugendlich, munter, kräftig, lebhaft, kühl etc.;* friske eier, gôde eier; — friske botter un kêse; — dat brôd, *bz.* de farfe etc. is nog to frisk; — hê is nog frisk un munter; — dat kind sügt d'r frisk un gesund ût; — dat olde minsk hed nog so 'n frisken klör, as 'n junk wicht; — dat weid d'r frisk in; — dat is 'n frisken költe; — du must de fensters apen dôn, dat d'r wat friske lücht in kumd; — hê geid d'r frisk up lös; — hê haud d'r frisk in; — mit friskem môde an de arbeid gân; — frisk, kold water; — 't is fan mörgen regt frisk. *Nd.* frisk; *nld.* frisch; *mnld.* frisch; *ahd.* frisc, frisg; *mhd.* vrisch; *kymr.* fresg; *bret.* fresk; *afries.* fersk etc.; *s. unter* farsk. *Davon (Diez I, 192): ital., span., port.* fresco; *prov.* fresc; *franz.* frais; *wall.* friss *(frisch, jung, neu). Dass* farsk, fersk, frisk *von* far, fer, fri *(urspr.* par, per, pri) *weitergebildet ist, bedarf weiter keines Beweises u. hat man demnach bei dem Worte* frisk *wohl an die Betdg.: vor, voran, zuvörderst, zuerst, erst etc. zu denken, da alles, was frisch ist, ein erst Erstandenes u. Erzeugtes u. somit auch jugendliches (nicht altes) ist. Man kann indessen bei* far, fer, fri *auch an die Bedtg.: wiederum, wiederholt, aufs neue, von frischem*

etc. denken u. diesen Theil mit skr. parâ, *griech.* pará, *goth.* fair, fra, *ahd.* far, fer, fir etc. (re, retro, recens etc, *cf.* fer) *identificiren, weil dies gleichfalls die Bedtg. von* f r i s c h *giebt. Was nun aber weiter den zweiten Theil davon, nämlich die Endung* „sk" *betrifft, so scheint sie mir aus* „isk" *(cf. die Endung* îsk, isk) *gekürzt, sodass* farsk *od.* frisk *aus* far-isk *od.* fri-isk *zusammengesetzt u. dann wie* schelmsk, *schelmisch,* wifsk, *weibisch etc. zu* farsk etc. *zusammengezogen ist.*

frisken, *frischen, frisch machen etc.;* an-, up-, ter-frisken.

frist, *Frist, Zeit, Aufschub etc. Afries.* frist, first, ferst; *nfries.* ferst, frest; *mnld.* frist, virst, vorst; *ags.* fyrst, first; *an.* frest; *ahd.,nhd.* frist, vrist. *Vergl. unter* först *(First).*

frit-bâr *(fälschlich auch* frikbâr *genannt), ein kleiner Handbohrer, mit gewundener od. schraubenförmiger Spitze. Nd. (S c h ü t z e, D ä h n e r t etc.)* frittbaar, fritt, frittbor; *wang. (E h r e n t r a u t I, 368)* frit; *nld.* fret; *mnld.* fret. *Nach W e i g a n d (cf. Fritt) aus dem franz.* foret, *mlat.* foretum *von lat.* forâre, *was mit* bâr, bôr *(Bohrer) zur √* bhar *gehört. Nach Andern (cf. auch G r i m m) hängt das Wort indessen mit* fretten (terere, atterere, stringere) *zusammen, wie* terebella *u.* terebra etc. *mit* terere (√ tar), *wogegen indessen spricht, dass das nhd.* fritt *dem nd., bz. nld. entnommen ist (auch K i l. erwähnt, dass* fret = foret *sei) u. demnach dessen Form wegen des* „t" *am Schlusse nicht zu mhd.* vretten *(wund reiben von ahd.* vrat, *wund) stimmt.*

1. **frô,** *froh, fröhlich, vergnügt, freudig bewegt etc.;* hê was so frô, dat hê d'r wër was. *Nd. (Br. Wb.)* vro; *mnld.* vro; *afries.* frô; *wfries.* frô; *as.* frâh; *ahd.* frao, frô (frawêr, frôwêr); *mhd.* vrô. *Die Grd.-bdtg. von* frao, frô etc. (strenuus, laetus) *u. dem davon abgeleiteten Vbm.: f r e u e n u. F r e u d e etc. (man s p r i n g t, t a n z t u. h ü p f t etc., wenn man sich f r e u t od. f r o h u. f r ö h l i c h ist) ist wohl: b e w e g l i c h, m u n t e r, l e b e n d i g, l e b h a f t etc., bz. s p r i n g e n d, h ü p f e n d etc. od. überhaupt: sich r a s c h u. viel b e w e g e n d etc. u. gehört es dann mit an.* frâr, frôr *od.* frâ, frô, *flect.* frofor, *d. i.* frâvar = *ahd.* frawêr etc. *(rasch, hurtig, schnell, eilends) zu einem Thema* frava *od.* frâva = *skr.* prava *von der mit* plu *(cf.* flêgen, flêten *u.* flô etc.) *identischen √* pru, *welche aus der Grdbdtg: b e w e g e n, bz. g e h e n, sich b e w e g e n, r e g e n etc. od. g e h e n, l a u f e n, e i l e n, f l i e g e n etc. (cf. bei B o p p neben √* pru *u.* plu *auch √* plav [ire, se movere] *u.* plavá [saltus; natatio etc.], *wovon auch skr.* plavaga [simia, *als der S p r i n g e n d e, H ü p f e n d e etc. od. der B e h e n d e u. allerhand K a r j o l e n od. Sprünge machende] u. weiter bei G r a s s m a n n u. B e n f e y etc. die √* plu, pru = *zend.* flu, fru *[bei J u s t i] u. dann noch bei B e n f e y das Adj.* plava = plua) *auch die von s p r i n g e n, h ü p f e n etc. entwickelt hat. Mit der √* prî (amare, *cf.* frê, frêi), *sowie mit griech.* praos, praûs, *mild, sanft, freundlich etc. (falls Letzteres wirklich zur √* prî *gehört u. nicht eher auf der Bedtg.: z u v o r k o m m e n d, e n t g e g e n k o m m e n d od. g e n e i g t s e i n [Jemandem] beruht u. etwa mit skr.* pûrva, *kslav.* prŭvŭ etc. *[der vordere, erste, zuerst, zuvor etc.] zu* pra pro *[vor, voran, zuvor etc.) od. eigentlich wohl* para *[von √* par, *bewegen vor] gehört, wovon nach A u g. F i c k auch skr.* pravana, *griech.* pranés *[nach vorne geneigt, abschüssig etc.] u. vielleicht auch lat.* pravus, *wenn Letzteres nicht [cf. P o t t, I, 265] auf skr.* prahvá [inclinatus] *zurückgeht, wozu* praûs *lautlich wohl verglichen werden könnte) würde dann ahd.* frao, frô *indessen unverwandt sein.*

2. **frô,** *Frau, Ehefrau, Hausfrau, Hausherrin od. überhaupt: G e b i e t e r i n, H e r r i n wie das aus* domina *entstandene franz.* dame, *cf. nld.* mevrauw = madame) *indem das Gesinde hier allgemein von der H a u s- u. D i e n s t - H e r r i n den Ausdruck* „unse frô" *(z. B.* unse frô un unse hër sünt mit 'nander up de reise) *gebraucht. Sprichw.:* „de frô kan mër to 't fenster ûtlangen, as de man to d' schûrdör infârd"; *od.* de frô kan mër mit de läpel to 't fenster ûtscheppen, as de man mit de sak to d' schûrdör indragen kan; *od.* de frô kan in de schûde mër to 't hûs ûtdragen, as de man mit 4 perde un wagen to 't hûs infaren kan; — „dê 'n frô nimd um 't spinnen, un höner um to leggen, de schal sîn läfend fan winst nêt seggen"; — „dâr is gîn frô so rîk, of sê geid mit de kô lîk" *(in Bezug auf die Schwangerschaft etc.);* — „fut mit dî, rein mut ik 't hebben", sä' de frô, do slôg sê 't swîn mit 'n rômläpel för de mârs; — „rennelkheid is 't halfe läfend", sä' de frô, „jung gâ hen hâl' de strûkbessem un fäg' de disk of"; — „so as de bôm, so de pären; so as de frô, so de dären". — *Afries.* frowe, frouwe; *wfries.* fronw; *nld.* vrouw; *mnld.* vrouwe; *nd.* frou, frouw, fruw, fro, fru; *engl.* frow; *as.* frûâ; *ahd.* frouwâ, frowâ; *mhd.* vrouwe, vrowe, vrou, vro; *an.* frû, frûar, frûr *(Plur.* frûr *od.* frovor) *u.* freyja; *norw., schwed.* fru; *dän.* frue.

Das ahd. frouwa (domina) *würde einem goth.* fraujô *entsprechen als Fem. des goth.* frauja; *ahd.* frô; *mhd.* vrô; *as.* fraho, frao,

frôjo, frôho, fruoho, frô, fruo, frua; ags. freá; an. freyr (Name des Gottes Freyr, wie freyja auch die Bedtg.: domina hat u. Name der Göttin Freyja ist u. as. fro u. ags. freá ausser im Sinn von: Herr auch in der Bedtg.: Gott gebraucht wird u. zwar sowohl im Sinn von Herrscher, Regierer, als in dem von: Eigner, Eigenthümer etc. od. Herr dem man, od. dem Alles eigen ist, wie auch der Name Ba-al diese Bedtg. hat); schwed., dän. (nach Grimm) frō, woron auch schwed. fröja (als Name der nord. Venus Frigga od. = Freyja? cf. unter frêdag) abgeleitet ist. Von dem goth. frauja; as. fraho etc.; ahd. frô etc. stammen ab: goth. fraujinon (herrschen, befehlen etc.) fraujinassus (Herrschaft, dominatio); afries. fran; as. frâno; ahd. frôno, fraono; mhd. vrône (herrschaftlich, göttlich, heilig); afries. frana (Frohne, Schulze, Herren-Diener etc.) mhd. frônlicham; satl. frohnligenem (Frohnleichnam, bz. des Herrn [Christi] Leichnam), sowie weiter nhd. fröhnen (Herrendienst leisten, sclavisch ergeben sein, dienen etc.) etc. Was nun den Ursprung des Wortes goth. frauja, as. fraho etc. (dominus) betrifft, so wollen Einige es von dem Worte „frei" in der Bedtg.: sui juris (cf. frê, frêi), bz. als „Freier" im Gegensatz zu „Knecht" ableiten, während Grimm u. viele Andere es mit 1 frô zusammen von der √ pri (lieben) herleiten u. dieses Wort als den Frohen, Milden, Freundlichen u. Gnädigen (Herrn u. Gott) deuten u. ihm also den Begriff des Herrschens u. der Macht, od. des Ersten, Vornehmsten u. Höchsten absprechen. Vergleicht man indessen, dass alle Synonyma für frauja entweder auf dem Begriff der Macht u. Gewalt etc. od. der Vornehmheit u. Hoheit beruhen u. dass frauja aus einer Grdform frûja (cf. z. B. bauan statt bûan von √ bhû) hervorging u. also von einem Stamm fru od. frû mit dem Suffix ja (cf. goth. bandja, banja, baúrgja etc.) weitergebildet ist, so glaube ich, dass dieses frû (was auch aus frui od. frua contrahirt sein kann) eine blosse Umstellung von faur (wie fra von far, cf. fer u. auch 3 frô) od. fauri, faura = ahd. furi, fura, fora; as. furi, fora; an. for, fur, fyr, fyri, fyrir (vor, voran, vorne, vorher, zuerst, früher etc., cf. för) ist (an. fvr, fyri, umgestellt zu fry, fryi würde auch die Formen freyr, freyja u. auch vielleicht den Namen der Göttin Frigga [aus Fryga, cf. unter frêdag u. dazu auch frôg, froger etc.] erklären) od. ebenso wie goth. fruma (cf. unter frâm) = afries. forma, lat. primus etc. (cf. goth. frums [principium] u. frumists [der Erste, primus], sowie fürst) von einem schon früher aus fur = skr. pur umgestellten fru weitergebildet wurde u. demnach „frauja" urspr. einen: primus, princeps (woher Prinz, Prinzessin), bz. einen Ersten, Vornehmsten u. Höchsten etc. bezeichnete. Vergleicht man übrigens die afries., ahd. Formen frôwe, frauwâ etc. (domina), so kann man dafür auch das mit skr. pára, purás, purâ u. dem goth. faur = fur (cf. för) u. der √ par, pur (praecedere) zusammenhängende skr. pûrva (vor, vorangehend, früher, eher, alt etc. u. im bildl. Sinne auch: vorzüglich, mächtig etc.) = zend. paurva (vorne, der Vordere; vorzüglich etc.), ksl. prŭvŭ etc. als Etymon ansetzen, da sich dies wegen der Bedtg. als: Erster, Vorderster, Vornehmster, Höchster od. Vorzüglicher, Edler u. Mächtiger etc. dem Sinne nach gleich bleibt, obschon es zu den mascul. Formen: frauja, frô etc. nicht so gut stimmt, als die Ableitung derselben von fru, fro = fur, for, zumal da auch frô anscheinend aus fro-o od. fro-jo = fru-jo, fry-jo zusammengesetzt u. contrahirt wurde. cf. auch das folgende:

3. frô, frö, frôg, früh, zeitig, zu Anfang, bei Beginn etc., d. h. der Zeit nach vor, vorne od. voran seiend od. zuerst kommend; hê gung al frô ût; — 't is mi nog to frô; — frô in 't jâr; — frô-dâgs (früh am Tage, zu Anfang des Tages etc.); — frô-mörgens; — hê is to frô geboren. Sprichw.: „frô rîp, frô röt; fro wis, frô sot". Vergl. weiter die Composita. Nld. vroeg; mnld. vroegh; nd. (Br. Wb., Dähnert) fron, fru, fro, frö; ahd. fruo, frua, frô, froa; mhd. vruo; griech. prōí; att. prō. Die deutschen Formen weisen auf aus for, fur umgestelltes fro, fru (cf. 2 frô) zurück, während das griech. prōí mit prōtos, próatos, dor. pratos u. prómos (cf. unter frâm u. för) auf pró u. skr. prâtár (früh, frühmorgens) auf prá (vor, voran, vorne an etc.) zurückgeht. Wegen der Umstellung aus par, pur (gehen od. bewegen vor, bz. wohin etc.) vergl. auch skr. prā (füllen, d. h. bewegen wohin od. hinein u. zu Etwas) von der gleichbedeutenden √ par, pur.

frôd, klug, verständig, erfahren etc.; 'n frôd (od. nümig, klôk) kind. Afries. frôd; wfries. froed; nfries. frôd (klug, weise etc.) nld. vroed; mnld. vroed (frugi, sapiens, industrius; parcus, attentus ad rem); nd. (vrood, frôd); as. frôd (alt, greis; erfahren, weise), Vbm. frôdôn, fruodon (alt werden, altern), gifrôdod (gealtert; erfahren, weise); ags. frôd; an. frôdhr (kundig, wohl erfahren etc.); ahd. frôt, froat, froad, fruot, fruat; mhd. vruot (verständig, weise, brav); ahd.

fruoten *(verständig machen, belehren)*, fruotî, fruatî *(Verständigkeit, Schönheit, Fröhlichkeit)*; *goth.* frôths (prudens), frodaha (prudenter) frodei (prudencia). *cf.* frôdfrô, frômôr *u. die daselbst angeführten mit* vroed *zusammengesetzten nld. Wörter.*— frôd, frôths, fruod, fruot etc. *ist seiner Form nach das Prät. eines Stammvbms.* fradan, fratan *od.* fradjan, fratjan = *goth.* frathjan *(verstehen, erkennen, erfahren, verständig, klug u. weise sein), was mit goth.* frathi *(Sinn, Verstand, Einsicht etc.)*, gafrathjei *(Verstand, Besonnenheit) etc. zu einer germ.* √ frad, frat, frath, *idg.* prat *(od.* prath?) *gehört, wovon auch lit.* protas *(Verstand, Einsicht)*, protingas *(verständig) u. vielleicht auch* pres, pret *in lat.* interpres *(Ausleger, Erklärer)*, interpretor etc. *Vergleicht man nun zunächst wie nhd. Vbm. u. Adv.* erfahren *u. Subst.* Erfahrung *auf der sinnl. Bedtg.: fahrend, bz. gehend etc., einholen od. eigentlich auf der von: ausfahren, ausgehen (u. so: gehen u. kommen zu Jemand od. Etwas, erreichen, bekannt werden mit, erkennen etc. od. eine Gegend durchfahren u. durchwandern etc. u. so: erforschen u. kennen lernen, kundig werden etc.) etc. beruht, so liegt es sehr nahe, um die von Aug. Fick für goth.* frathjan etc. *aufgestellte* √ prat *(die er mit skr.* prath *[ausbreiten, bz.* extendi, expandi etc., *cf. unter* flade, fladdern etc.] *für identisch hält) ebenso wie* pardh, prâdh *(füllen; fördern, vorwärts bringen, von* par, pra + dhâ) *nur als eine Weiterbildung von* par *(vor- od. wohin u. hinüber bewegen, durchdringen, durchfahren etc., cf.* faren) *anzusehen od. sie vielleicht als ein Denom. von dem Part.* (pi-)prat *(cf. auch* prâta *von* prâ = par, *füllen etc., od. das von Aug. Fick von* 3 par *[durchdringen etc.] abgeleitete idg.* pratu, partu *[scharf, stechend] u. Weiteres unter* ak) *zu betrachten, od. endlich* frath. *in* frathjan *u.* frathî etc. *auf ein Thema* frathi = *idg.* prati *zurückzuführen, was mit dem von* pra, pro *(vor, voran, vorwärts etc.) u.* ti *zusammengesetzten skr.* práti *(es ist ein Richtungswort, was eine Vorbewegung nach irgend wohin u. also auch ein: gegen od. eine Bewegung zu Etwas hin, ein zu od. Angesichts, vor [Etwas stehend od. seiend] ausdrückt) = griech.* protí, *kslav.* proti etc. *urspr. identisch war. Dass der goth.* √ *od. dem goth. Stamm* frath *jedenfalls der Begriff des Vorwärtsgehens u. Vorwärtsstrebens (wer strebsam ist, will voraus u. macht, dass er voraus u. vorwärts kömmt u. wer frech u. zudringlich ist, geht überall dreist auf los u. drängt sich vor) etc. zu Grunde liegt geht auch aus dem ahd.* frad (strennus, efficax), fradi (strenuitas, efficacia) *u.* fradalîh (procax) *hervor u. wenn man vergleicht, dass die* √ ak *aus der sinnl. Bedtg.: bewegen vor, dringen vor u. ein, erreichen, ereilen etc. neben lat.* acies, acus etc. *od. dem Begriff der Schärfe etc. auch den des Denkens etc. (cf. goth.* ahjan, *sehen, ahnen, denken etc.;* aha, *Sinn, Verstand etc.) entwickelte, so darf man für* frathjan, frathi etc. *u. ags.* frêdan, gefrêdan (sentire, intelligere), gefrêdendlîc (sensibilis) etc. *auch wohl eine ähnliche sinnl. Bedtg. zu Grunde legen.*

frôd-frô, *Hebamme. Nld.* vroedvrouw; *mnld. (Kil.)* vroedvrouwe (obstetrix, adstetrix, g. d. sapiens mulier). *cf.* frô-môr *u.* frôd.

1. **frôg**, *s.* fragen.

2. **frôg**, *früh, frühe; s.* 3 frô.

frögel, *ein widerspenstiges, ungehorsames Geschöpf;* 'n frögel fan 'n përd, *bz.* fan 'n wicht etc.; *s.* wrögel.

frôger, fröger, frôer, *früher.*

frô-jâr, *Frühjahr, Frühling etc. Ebenso gebräuchlich ist „för-jâr" in derselben Bedtg.*

frô-köst, *Frühstück, Morgenkost.*

frô-lûe, *Frauensleute.*

frô-mâl, *Frühmahl, Morgenmahl.*

frômalig, *ehemalig etc.;* in frômalige tîden.

frômâls, *ehemals, vormals, früher etc.*

frömd, fremd, *fremd, fern, nicht nahe, unverwandt, nicht eigen od. angehörig, unbekannt, seltsam etc.;* hê steid mî frömd; — hê is uns frömd worden; — dat is 'n frömde sâk; — dat is 'n frömd land *od.* folk; — dat kwam hum frömd för, dat hê na de schôl gân schul; — hê kêk d'r ferdômd frömd *(od.* spansk) tegen an; — frömde sûnne *(Nebensonne). Nd.* frömd; *nld.* vreemd; *afries.* framd, fremed; *wfries.* freamd; *satl.* framd; *nfries.* frâmd; *as.* fremithi, fremidhi; *ags.* fremede, fremde, fremdhe; *engl.* fremmed; *schwed.* främmande; *dän.* fremmed; *ahd.* framadi, framadhi, framidi, fremidi, fremithi, fremide, fremede; *mhd.* fremede, vremede, vremde *u.* fromede, vromde, vrömede, vrömde; *goth.* framathis.

Die Grdbdtg. des Wortes ist: entfernt, weit weg, entlegen, getrennt von etc. u. ist der Stamm fram, frem, from, *bz.* frum *identisch mit dem Adv. u. der Präpos.: goth., ahd., an.* fram; *mhd.* vram *(vorwärts, fort, weg, weiter, von aus, fern von etc.), worüber unter* frâm *das Weitere zu ersehen ist. Von diesem Adv.* fram *wurde dann das Vbm.: ahd.* (framjan), fremman, freman; *an.* fremja *(vorwärts od. fort bewegen, vorwärts schaffen u. bringen, wegbewegen, entfernen etc. u. so auch: fördern,*

befördern, nützen, frommen etc.) weitergebildet u. von dessen 3. Person praes. framade *od.* fremade, fremede = *(er) bewegte vorwärts, schaffte fort, entfernte etc. od. dessen Part. Prät. (ich habe)* framad = *vorwärts bewegt od. entfernt etc. dann das ahd.* framadi etc. *weitergebildet, während unser* frömd *u. mhd.* vromede *auf ahd.* frumjan, frumman; *mhd.* vrumen, vromen, vrömen *(vorwärts bewegen od. vorwärts bringen, schaffen etc.) zurückgehen, dessen mit* fram *von Hause aus identischer od. doch synonymer Stamm* frum *auch in frommen u. frommen (cf.* fråm *u.* framen) *steckt.*

1. **frömde, fremde,** *Fremde, Ausland etc.;* hê kumd ût de frömde. *Mhd.* fremede, fremde, frömde *(Fernsein, Entfernung; Fremde; Unbekanntschaft).*

2. **frömde,** *Fremder, Fernstehender etc.;* hê is un blift mî 'n frömde.

frömdheid, frömdigheid, *Fremdheit, Unvertrautheit, Kälte etc.;* d'r is so 'n frömdheid *od.* frömdigheid tüsken hör beiden inträden.

frô-melk, *frühmilch, d. h. früher als zur gewöhnlichen (zu Ende des Herbstes od. zu Anfang des Winters) Zeit kalbend u. milchgebend, als Gegensatz von* tîdmelk; dat is 'n frômelken kô; — de kô is to frômelk ledt. *Spottweise von einer jungen Frau, die zu früh od. gar vor der Hochzeit niederkömmt:* sê hed to frômelk spöld. *cf.* spölen.

frô-minsk, *(Frau-mensch) Frauenzimmer, Frau; Gegensatz von* man-minsk.

frô-môr, *Wehemutter, Geburtshelferin, Hebamme. Verderbt u. contrahirt aus* frôdmoder = *nld.* vroedmoeder. *cf.* frôd-frô.

frösseln, *s.* wrösseln.

fröst, *Frost, Frostwetter. Frost in den Gliedern u. Fieberfrost bezeichnen wir mit* kolde. *Sprichw.;* „up de klei bôed de fröst". *Afries.* forst; *wfries.* froast; *satl.* frost; *nld.* vorst; *as.* frost; *ags.* forst, frost etc. *Zu* 1 frêsen.

fröst-kötel, *Einer dem leicht friert. cf.* klömer, krimper.

fröte, *s.* wröte etc.

frô-tîd, *Frühzeit, frühe Morgenzeit, frühe Zeit etc.;* hê was al in de frôtîd hîr; — de wat hebben un worden wil, mut de frôtîd in acht nemen.

frô-tîdig, *frühzeitig, zu od. bei früher Zeit, früh Morgens etc.;* de frôtîdig upstân wil, mut ôk frôtîdig to bedde gân.

frötsk etc., *s.* wröten.

1. **frücht** *(holl. Grenze), Furcht, Respect etc. Daher:* godsfrücht *(Gottesfurcht, Respect u. Hochachtung vor Gott u. seinen Geboten);* godsfrüchtig *(gottesfürchtig). Afries.* fruchta; *nd. (Schütze, Dähnert)* vrucht, frucht; *nld.* vrucht; *mnld. (Kil.)* vrucht, vurcht, vorght, vrocht; *as.* forhta, forahta; *ags.* fyrhtu; *schwed.* frucktan; *dän.* frygt; *ahd.* forahta, forohta, forhta; *mhd.* vorhte, vorht; *goth.* faurhtei. *Nach der ahd. Form* forahta *scheint es ein Compos. von* for *(vor) u.* ahta *(Acht, Achtung, Beachtung, Aufmerken, Aufmerksamkeit etc.) zu sein, sodass es ein Acht od. Achtung haben vor (Etwas od. Einem) ausdrückt od. auch ein „vorher u. zuerst Beachten" — ein „vorzügliches Beachten, od. Berücksichtigen u. Sorge tragen" bezeichnet haben kann, wie ja auch* „for" *einen Vorzug anzeigt u. das Wort Acht (cf.* 3 acht) *auch ja selbst in die Bedtg.: Sorge, Sorgfalt,* cura) *übergeht. Wie dann das Wort Sorge später in die von: Angst u. Schrecken etc. überging, so könnte es auch mit:* for-ahta = *urspr. Vor-Achtung od. Achtung u. Respect vor etc. gegangen sein. Möglich ist es indessen auch, dass das goth.* faurhtei *(sofern es aus* faur-ahtei *contrahirt wurde) auf dieselbe Weise wie ahd.* framadi *(cf.* frömd *von* framjan *direct von einem unbelegten Vbm.* faurahjan *(vor- [od. zuvor, vorerst etc.] denken, — sinnen, — meinen etc.) zurückgeht u. sozusagen ein Vordenken od. vorheriges Denken an Etwas u. so auch ein Sorge tragen u. Sorge haben für Etwas etc. ausdrückt, wie denn (ich habe)* for-aht *wörtlich soviel wie (ich habe) vor- (zuvor, zuvörderst, zuerst, vorzüglich, besonders) gedacht (Eines) ausdrücken würde.*

2. **frücht,** *Frucht, Ertrag, Erzieltes etc., bz. das was ein Etwas trägt, bringt, aufbringt etc. Afries.* frucht; *nld.* vrucht; *as.* fruht; *an.* fruktr; *ahd., mhd.* fruht, vruht *(Frucht; oberste Vollendung; Kind, Brut, Geschöpf, Wesen; Geschlecht, Stamm. Aus lat.* fructus *(Nutzung, Genuss, Nutzen, Vortheil, Gewinn, Einkünfte, Ertrag, Frucht der Bäume, Aecker etc.) u. dies zunächst von* fruor, fruitus sum, *bz.* frugor, fructus sum etc. *(geniessen, gebrauchen etc.* od. *brauchen, verbrauchen etc.), während* frux, frugis etc., *Plur.* fruges *nach* lex *u.* rex *etc. auf ein ungebräuchliches act.* frugo *zurückgehen müsste. Vergleicht man nun aber* moveo *(ich bewege) u.* moveor *(ich werde bewegt, bewege mich),* delecto *(ich ergötze) u.* delector *(ich werde ergötzt, ergötze mich) etc., so muss* fruor *wohl mit: ich werde ergötzt od. bekomme Genuss od. Etwas zu geniessen, — werde erfreut od. gelabt, getränkt, gespeist etc. (mit Etwas) od. bekomme u. erhalte Freude od. Labung, Trank, Speise etc. übersetzt werden, wobei man den für* frugo *(ich ergötze, erfreue, labe etc.)*

entweder die sinnl. Bedtg.: ich gebe u. theile mit, reiche dar etc. od. geben, mittheilen, zutheilen, reichen, dar- u. verabreichen, spenden etc. od. die von: ich labe, speise, tränke, nähre etc. u. für frux *entweder die von: Gabe od. das was Einem gegeben, dargereicht u. mit- od. zugetheilt (Theil, Antheil,* pars, portio etc.) *wird, bz. was man empfängt u. erhält (wonach denn* frux *= Gabe u. Empfangenes etc. od. als Theil, Antheil etc. u. so auch als: Gewinn, Ertrag, Frucht etc. aufgefasst werden kann) od. auch die von: Ergötzung, Labung, Trinken, Essen, Speise, Nahrung, Nährendes etc. od. das was ergötzt u. labt od. was man geniesst, isst u. trinkt etc. zu Grunde legen kann, wie ja auch* fructus *dasjenige ist, was man geniesst. Obschon nun* frugo *u.* frugor etc. *lautlich im Stamm* frug *mit* bruk *von* bruken *übereinkommen, so würde die active Bedtg. von* bruken, *bz.* bruke *(ich [selbst] brauche, gebrauche, geniesse, bedarf, habe nöthig etc.) sich doch schwer mit der von* frugo *(ich ergötze, erfreue [einen Andern] od. mache Genuss, gebe u. theile ab etc. — od. speise u. nähre [Andere] etc.) vereinigen lassen u. ist es deshalb vielleicht richtiger, um für die lat. √* frug *von* frugo, frugor etc. *ebenso wie für die germ. √* bruk *von* bruken *(cf. dieses) die Grdbdtg.: brechen, theilen, trennen, spalten (abtheilen, mittheilen, abgeben u. so auch einem Andern eine Freude machen u. ihn ergötzen) anzunehmen u. deren idg. Form* bbrug *als eine Ablautform der √* bhrag *von* bräken *u. lat.* frango (fregi, fractum) *anzusehen. Dass aber weiter beim Vergleich der √* bhid *(spalten, beissen, zerspalten u. zertheilen) sich aus der Bedtg.: brechen u. theilen od. spalten etc. auch wieder leicht die Bedtg.: essen, speisen etc. entwickeln konnte u. man demnach für* frugo *auch die Bedtg.: ich esse od. speise etc. u. für* frugor *die von: ich werde gespeist od. man speist mich, macht mich essen, labt u. erquickt mich etc. entspringen konnte, ersehen wir aus den von Aug. Fick aufgeführten Wurzeln* bhag *(brechen),* bhag *(theilen, zutheilen, mittheilen; zertheilen, zerbeissen, essen, geniessen etc.) u. √* bhug *(aus* 2 bhag) *(geniessen, gebrauchen etc.), womit er aber auch (pag. 381) √* bhrug *von* bruken *u. lat.* frugor *identificirt.*

frücht-bâr, *fruchtbar, Frucht tragend u. bringend etc.; cf.* 2 bâr.

frücht-bârheid, *Fruchtbarkeit.*

früchten, *fruchten, Erfolg haben, nützen, fördern.*

früchtlôs, *fruchtlos, nutzlos, vergebens etc.*

fründ, *Freund, Verwandter, Helfer, Liebhaber etc.;* hê is mîn fründ; — unse fründe *(bz.* fründen) kamen uns nêt afer dör of drüppel; — hê is gên fründ fan spek un kôl; — wat dô 'k mit 'n fründ, de mî achter d' rügge kwâd nasegd; — wêt de düfel, wat mîn frô altîd um hör mans fründe för umstenden mâkd. *Sprichw.:* „ên fründ in de nôd, — ên fründ in de dôd, — ên fründ achter de rüggen, dat sünt drê gôde brüggen“; — „hê hed sîn fründen in de sak“; — „de de düfel to fründe hed, de kan ligd in de helle kamen“; — „fründe kîfen, — fründe blîfen“; — „bäter 'n goden naber, as 'n ferre fründ“; — „all' mans fründ is all' mans narr“; — „de mit alleman fründ blîfen wil, râkd sê up 't leste alle kwît“; — „allemans fründe — falske fründe“ *od.* „al' mans fründe sünt nêt to trôeu“. *Afries.* friond, friund; *wfries.* frjuen, frjuene; *satl.* frjund; *nld.* vriend; *nd.* fründ; *as.* friund; *ags.* freond; *engl.* friend; *an.* fraendi; *schwed.* frænde; *dän.* fraende; *ahd.* friunt, friont, fruint; *mhd.* vriunt, vriwent; *md.* vrunt, vrünt; *goth.* frijonds. *Es ist das subst. gebrauchte part. praes. von* frijon (amare etc.), *cf.* 2 frêen.

fründelîk, fründlîk, fründelk, *freundlich. Sprichw.:* „de alto fründelk is, hed ên bedrâgen of wil ên bedrêgen“.

fründelikheid, fründelkheid, *Freundlichkeit.*

fründen, *nur in* **befründen**, *befreunden, woron* befründt, *befreundet, verwandt.*

fründ-holdend, *freundschaftliche Beziehungen zu Freunden u. Verwandten unterhaltend, Theilnahme an ihrem Geschicke bezeigend etc.;* hê is regt fründholdend.

fründje, fründtje, *Freundchen.*

fründjen, fründtjen, *freundschaftliche Besuche abstatten, Beweise freundschaftlicher u. liebender Gesinnung bezeigen, Freundschaft anknüpfen, freundlich u. schön thun, sich um Liebe bewerben etc.;* hê wul' wer mit mî fründjen *(od.* fründtjen), man ik wul' niks mër mit hum to dôn hebben; — hê kumd all' ôgenblik an to fründtjen; — hê fründtjede al lank um dat wicht herum; — wen de hund mî man sügt, den kumd hê glîk an to fründtjen. *Zu* fründje.

fründskup, a) *Freundschaft, Zuneigung, Verwandtschaft etc.;* mit unse fründskup is 't hêl un dal ût; — de hêle fründskup *(sämmtliche Blutsverwandte u. Verschwägerte)* wassen tosamen dâft; — b) *(als Anrede von einem Gönner od. Hohergestellten) guter Freund;* kâmd insen her fründskup! ik heb' jo wat to seggen; — wâr sünt ji her fründskup?

1. fucht, focht; s. fechten.

2. fucht, Feuchtigkeit, Wasserdunst, feuchter Nebel, Nässe, Wasser, Brühe, Saft; de lücht ist ful fucht; — d'r is fan nacht föl fucht fallen; — du must nog 'n lütje bitje fucht under 't flêsk dôn, dat de brâ' nêt aubrand; — dat flêsk (bz. de appel etc.) hed gên fucht genug. Nd. fucht, vucht; nld., mnld., mfläm. vocht; ahd. fiuhtî, fûhtî; amhd. fûhte; mhd. fiuhte. Die Grdbdtg dieses Wortes ist wohl: Hauch, feuchter Athem u. so: Dunst, Dampf, Brodem, Wasserdunst, Nebel, Feuchtigkeit etc. u. ist der aus fiuhat, fûhat contrah. Stamm fiuht, fûht (cf. flugt von flêgen) von dem unter fokke u. fos (Fuchs) erwähnten ausgestorbenen ahd. (fiohan); goth. (fiuhan) = an. fjúka (von dem Winde dahin getrieben werden, fliegen, stürmen, stöbern etc., bz. heftig wehen u. blasen, athmen, hauchen etc.); norw. fjuka, fyk, fauk, foket (stöbern, fliegen u. schweben in der Luft, vor dem Winde treiben etc.); dän. fyge (stöbern etc.) etc. abzuleiten, wovon das nhd. fauchen (von Katzen etc.) u. schott. feuch, feugh (to take a whiff) abstammt, wie desgl. das ältere nhd. focken, clev. focken (wehen, blasen etc.) Da nun aber ausser an. fjúk (Schneegestöber); norw. fjuk, fjukr (Flocke, Fliegendes) etc.; nfries. (Outzen) füge (Schneejagd), sneefogt (Schneegestöber), füke (dicker Nebel, Mist); engl. fog (dasselbe u. auch: Rauch, Rauch- od. Staubwolke), fog (umnebeln, umdüstern), foggy (neblig, dunstig etc.); norw. fuk (Dampf, Staub von einer modrigen u. dumpfen Masse), fuka (Seenebel, Mist; Wetter-Bö, Regen-Bö), fuke (Staubregen, Thauregen) auch das an. fûki (Gestank) u. engl. fogo (dasselbe) hieher gehört u. auch eine dumpfige, modrige Luft übel riecht, so könnte man für das ahd. fûht (s. 3 fucht) auch die Bedtg.: stinkend, moderig, schimmlig etc. u. so weiter die von: dumpf u. feucht (cf. 1 duf u. dump) u. für das angenommene u. zu Grunde gelegte ahd. fiohan etc. auch die von: stinken (cf. stinken u. rûken) u. furzen (einen Wind fahren lassen od. austreiben) zu Grunde legen, wo denn aus der letzteren Bedtg. auch wieder überhaupt die von: ausblasen, wegblasen (furzen ist ja wirklich ein Ausblasen von Luft) u. weiter auch die des an. fjúka (was eigentlich doch auch mit aus-, fort- od. weg-blasen, wegwehen [u. so auch: fegen, reinigen etc.] übersetzt werden muss) u. des nhd. fauchen (Wind od. Athem ausblasen, pusten etc.) hervorgehen konnte, wie ja wahrscheinlich diese Wörter auf √ pûy (dissolvi, putrescere, foetere) = idg. pû zurückgehen, welche urspr. wohl ebenso wie √ dhû (heftig bewegen, schütteln, stürmen; anfachen, fächeln, hauchen, blasen, ausblasen, furzen od. scheissen = [ein Etwas] entfernen u. austreiben etc., cf. dau etc. etc.) die Bedtg.: wehen etc. od. eigentlich die von: bewegen, regen, erregen (cf. bewegt, erregt = aufgeregt etc. vom Meer, dem menschlichen Gemüth etc.) u. weiter auch die von: bewegen wohin, schaffen weg u. fort, entfernen etc. hatte, da sie mit √ pû (fegen, reinigen etc., bz. wegbewegen u. fortschaffen etc.) von Hause aus identisch ist. Das „h" in ahd. fiohan entsprang wohl aus älterem „j" u. „g" od. „w" (cf. pava von pû), wie ja auch ahd. plâjan, plâen, plâhan, blâjan; mhd. blaejen, blaegen etc. mit ags. blâvan; engl. blow etc. (cf. blasen etc.) wohl auf eine √ blû (blava) = idg. bhrû (bhrava) od. bhur (cf. brôen etc.) zurückgeht. Zu dem obigen an. fûki (Gestank) vergl. auch unser funkst etc.

3. fucht, feucht, etwas nass, dunstig, wässerig etc.; de ërde is nog gans fucht un nat; — de keller is to fucht un dumstig; — 't is so 'n fuchten lücht (feuchte mit Wasserdunst erfüllte Luft), dat 't water man so bi de müren dål strikd. Nd. vucht, fucht; nld. vocht; mnld., mfläm. vocht; ags. fûht od. fuht; ahd. fûht, fûhti, fiuthi; mhd. fiuhte; schwed., dän. s. unter fuchtig, fuchten.

1. fuchten, gefochten; s. fechten.

2. fuchten, feuchten, nebeln, thauen, nässen, rieseln, regnen etc.; 't fangd al wër an to fuchten; — 't hed fan nacht dügtig fuchtd. Compos. anfuchten, befuchten etc. Wang. fucht (dunsten, dampfen); nd. fuchten; nld. vochten; ahd. fûhtjan; mhd. viuhten; md. vûhtin, vûchtin (feucht machen, befeuchten); schwed. fukta (dasselbe), fuktas (feucht werden etc.); dän. fugte (feuchten etc.) Zu fucht.

fuchtîg, feuchtig, feucht etc. Nld. vochtig; nd. fuchtig; schwed. fuktig; dän. fugtig.

fuchtîgheid, Feuchtigkeit.

fudde, furde, furre, fûre, fodde, a) Lappen, Fetzen, Lumpen, Unnützes, Schlechtes, Gemeines, gemeines Weib, Schlumpe, Hure etc.; de olde fudde smît man weg, de is dog niks mër wërd; — de fudden (bz. klatten etc.) slâu hör achternâ; — de fudden haugen d'r bî dål; — hê sit hum achter de fudden (er sitzt hinter ihm her, verfolgt ihn etc.); — 't is 'n fudde fan 'n wîf; — b) (im Plur.) Kleider, Leinenzeug, Vermögensumstände etc.; hê sit gôd in de fudden, bz. furden etc. Nd. (Br. Wb., Dähnert etc.) fudden (Lumpen, Lappen, dünnes loses Zeug); fuddelke, fuddlersche (Frauensperson, welche sich mit fudden behängt u. damit einen sackten, flatterhaften Staat macht etc.); fuddeln

(nachlässig arbeiten, pfuschen; in dünnen schlechten Kleidern herumlaufen); *nld.* vodde, vod *(Lumpen, Hader, Lappen; liederliches Weib etc.)*; *mnld. (Kil.)* vodde (paniculus, pannus crassus vilis attritus et laceratus; mulier pannosa pannucia ignava, meretrix; peniculus etc.); vodden (scruta etc.); *mfläm.* vodde. *Beruht dieses Wort von Hause aus auf der Bedtg.: schmutzig, unrein, faul (stinkend u. müssig), schlecht etc. so gehört es wohl mit den unter* fotse *erwähnten Wörtern* fud, fut etc. *u. dem lat.* puter etc. *zur* √ pû *(stinken etc.), worüber bei Pott (I, zweite Abth., 1117 seq. das Weitere zu vergleichen ist.*

fudden, furden, furren, fûren, *unordentlich u. nachlässig arbeiten, pfuschen etc.*; hê fuddt dat man gau wat toregt; — *unordentlich u. nachlässig hinwerfen u. in die Ecke schaffen, heimlich bei Seite schaffen etc.*; hê furdt dat man gau hi de sid; — *wegwerfen, herauswerfen etc.*; hê furdt hum to 't hûs herût. *cf. oben unter* fudde *das nd.* fuddeln.

fudden-krâm, *Lumpenkram, Trödelkram, Lumpenzeug etc.; Trödelbude. Nld.* voddekraam.

fudden-markt, *Trödelmarkt, Lumpenmarkt etc. Sprichw.:* „hê hörd up de fuddenmarkt to hûs" *(= ist gemeiner Herkunft).*

fuddîg, *lappig, fetzig, lumpig, schlumpig, locker, lose, schlaff, weich etc.; cf. auch* fussig. *Nd.* fuddig; *nld.* voddig. *Vergl. auch nld.* vuig *(gering, schlecht, gemein, träge, faul etc.), was aus* vuidig (fûdig, fud-ig) *contrahirt sein u. mit* vud, vod *(cf.* fudde) *connex sein soll.*

fûfe, *faule, schmutzige, schlechte Sache, faule Geschichte, loser, listiger Streich, Kniff, Schlich etc.*; dat sünt all' man fûfen, dâr dô 'k niks up ût; — dat sünt sîn fûfen, de mâkd hê man blôt, um ên antofôren; — hê sit ful fan fûfen. *Es bedeutet ein faules, stinkendes, schmutziges Etwas u. gehört zu* fûfen.

fûfen, *scheissen, furzen etc.; (fig.) auslachen, verhöhnen, verspotten, schlecht machen etc.*; ik wil dî lêter wat fûfen *(bz.* schiten, ûtlachen), as dat ik dat dô; — hê wul mi anfûfen *(er wollte mich schlecht machen, bz. in eine schlechte Lage bringen; mich anführen, betrügen, hinters Licht führen etc.). Es gehört mit* pûpen *u.* fûien *zur* √ pû *(stinken etc.), cf. unter* 3 fucht *u.* fûl.

fûferê, *faule, schlechte Geschichten, loser Streich, Betrügerei, Gaunerei etc.*; hê hed fûferê mâkd; — mit dîn fûferêen kumst du d'r nêt dör; — dîn fûferêen *(Kniffe etc.)* helpen dî niks. *cf.* fûfe etc.

fûg *in* unfûg *(Unfug, Unpassendes, bz. ein Etwas, was sich nicht fügt od. passt). cf.* fôg, fögen.

fugge *(obs., Cad. Müller), Dolch. cf. weiter:*

fuggel, *langes Messer (besonders ein stumpfes, schartiges etc.), langes, schwertartiges Messer zum Abhauen des Kohls etc.*; 'n olden fuggel; — 'n kôlfuggel. *cf.* fuggen.

fuggen *u.* **fuggeln,** *unordentlich schneiden, fetzen, hacken etc.*; hê fuggeld d'r gau 'n stük of; — hê fuggeld d'r wat in herum. *Stbg. denkt bei* fugge, fuggen *u. sogar auch* fnuggen *(s. d.) an eine Connexität mit Fuchtel u. fuchteln, doch glaube ich eher, dass das obige veraltete* fugge *mit lat.* pugio *connex ist, was wohl zu* pungere *gehört. cf. auch* fukseln.

fûi *(Interjection des Abscheus u. Ekels), pfui, fi. Nd. (Dähnert, Schütze etc.)* fu, fi; *nld.* foei; *wfries.* foy, foey; *nfries.* fuy; *schwed., dän.* fy; *engl.* faugh, foh, fogh, fugh. *Vergl. bei Grimm, Weigand etc. unter fi u. pfui.*

fûien, fûijen, *Jemandem seinen Ekel u. Abscheu zu erkennen geben, schlecht machen etc.*; fûi dî wat an; — du schust (schulst) dî wat anfûien; — hê hed hum ûtfûid *(ihn ausgehunzt etc.)*; — hê ferfûid *(verabscheut, bz. verflucht)* dat. *Nld.* foeien, verfoeien.

fûke, fûk, *Stellnetz (anderwärts auch* trumme *od.* bunge *[cf. nd.* bon *bei Schütze u.* hunge *bei Dähnert] genannt) mit weit aufgesperrten Seitenflügeln, was sich nach innen zu immer mehr verengt u. hinten eine kleine Oeffnung zum Durchschlüpfen der Fische hat, vor welchem wieder ein zweites kleines Netz* (kikehns *genannt) vorgebunden wird, um solches abbinden u. die gefangenen Fische mit Leichtigkeit herausnehmen zu können. Fig. Enge, Klemme, Bedrängniss etc.*; hê sit in de fûk. *Sprichw.:* „wel wêt, wâr de âl sîn lôp hed", sä' Jan, do setde hê sîn fûk in de wagenspôr. *Afries.* fûke; *wfries.* foecke; *nld.* fuik; *mnld. (Kil.)* vuycke (excipulus, rete aut septum insidiis piscium expansum); *mfläm.* vuycke *(ein Fischnetz). Die* fûken *werden jetzt fast ausschliesslich von Garn gestrickt, während sie früher (cf. N. Chomel unter* fuik) *aus Weiden geflochten wurden. cf.* agge *u.* kûl *u. weiter ob eine Connexität mit* fak etc. *anzunehmen ist.*

fuks, *Fuchs. Das Raubthier heisst hier ausschliesslich* „fos", *während* fuks *hier in der Bedtg.:* a) *schlauer Patron* (hê is 'n fuks); — b) *fuchsrothes Pferd; —* c) *kleine Handsäge (cf. bei Grimm „Fuchsschwanz" sub 13) gebraucht wird.*

fukseln, *eilfertig u. stümperhaft sägen, mit raschen, kurzen Stössen mittelst einer*

kleinen Handsäge sägen; hê fukseld dat d'r gau äfen of. *Mit nd.* fuxen (coitum exercere) *u. nhd. f u c h s e n u. f u c h s e l n (s. bei G r i m m) zu* fuks *in der Bedtg. sub c.*

1. **ful**, *fiel; s.* fallen.

2. **ful**, *voll, gefüllt, nichts mehr fassend, genügend, ganz etc.;* 'n ful glas; — dat glas is ful, d'r kan niks mēr in; — 't is all' ful; — 't steid aferal ful; — hê is ful un dik; — hê hed sîn bûk gôd ful slân; — de mit de fulle bûk na bedde geid, drömd ligt; — hê tastd in de fulle bûl; — dat hûs is ût de fulle bûl boed; — de rogge hed 'n regt fullen körrel; — hê hed sîn ful getal; — sîn fulle geld is hum ûtbetâld; — sîn dagen sünt ful, nu mut hê starfen; — hê harr' sîn fulle jaren nog nêt *(er war noch nicht volljährig, bz. noch zu jung od. auch: er erreichte nicht das volle Alter, starb zu früh etc.);* — 't is ful middag; — in de fulle middagssünne lêp hê dâr hen; — hê hed dâr 'n fullen dag to brûkd; — do hê dat lîden fan sîn bröer sag, do wurr' hê so ful, dat hum de tranen afer de wangen lêpen. *Vergl. weiter die Compos. mit* ful. *Afries.* ful, fol; *satl., wfries.* fol; *nd.* full, vull; *nld.* vol; *as.* ful; *ags.* ful, full; *engl.* full; *an.* fullr, full, fult; *norw., schwed.* full; *dän.* fuld; *goth.* fulls; *ahd.* fol, vol; *mhd.* vol. *Mit den gleichbedeutenden Wörtern: lit.* pilnas; *kslav.* plŭnu; *griech.* pléos; *lat.* plēnus; *zend.* perena; *skr.* pûrna etc. *von der* √ par, pur *(füllen, anfüllen, hineinthun, schenken, spenden etc.). cf.* fôl.

1. **fûl**, *faul, schmutzig, unrein, schmierig, garstig, stinkend, verdorben; schlecht, gemein, betrügerisch, hinterlistig, gerieben, schlau, abgefeimt etc.; unfleissig, träge etc.;* fûl gôd *(schmutzige Wäsche);* — fûle handen; — fûle eier; — fûl flêsk; — fûle saken; — man mut 't fûl water nich ēr weggêten, bifôr man schôn wēr hed; — dat is 'n fûlen krâm; — de dat rôrd, de rôrd in 'n fûl nüst; — hê hed so 'n fûlen snût *(von Jemandem, der gern schmutzige u. obscöne Redensarten etc. im Munde führt);* — hê is 'n fûlen fent, *bz.* rakker *(ein schlimmer, hinterlistiger, schlauer Geselle);* — hê is mî föls to fûl *(viel zu gerieben u. schlau);* — oldfûl *(altklug, überschlau etc.);* — hê was nêt fûl, as 't wat to äten gaf; — as hê dat hörde, hê nêt fûl un gung d'r gau achter to. *Afries.* fûl; *wfries.* fuwl *od.* fûl; *nld.* vuil; *mnld., mfläm.* vuyl; *ags.* fûl; *engl.* foul; *an.* fûll; *norw., schwed.* ful; *dän.* fuul; *goth.* fuls; *ahd., mhd.* fûl, vûl. *Mit lit.* pulis *(Eiter),* pulóti *(eitern),* piaulas *(faules Holz) etc.; griech.* pûsō *(stinken etc.)* pûos *(Eiter) etc., lat.* pûs, pûris *(dasselbe), sowie* pūtĕo, pūtor, pūtor, pūtrĕo etc. *u. an.* fûi *(Fäulniss); skr.* pûya *(Eiter); zend.* puyant *(faulend),* pûiti *(Fäulniss) etc. von der* √ pû, pûy *(stinken, faulen etc.), cf. unter* 3 tucht.

2. **fûl**, a) *Faules, Schmutz, Schmiere, Unflath etc.;* dâr sit to fôl fûl up, *bz.* an; — b) *Fäule, Fäulniss, Verderben etc.;* 't geid in fûl *(bz.* röt) afer. *Ahd.* fûlî, vûlî; *mhd.* viulî, viule *(Fäule, Fäulniss).*

3. **fûl**, *Sahne, Rahm, F e t t;* 't fûl fan de melk; — 't fûl d'r of scheppen. *Auch im fig. Sinne als das B e s t e etc. gebraucht. cf.* rôm. *Zu bemerken ist es, dass „R a h m" in andern Mundarten auch R u s s u. überhaupt S c h m u t z u. D r e c k bezeichnet u. ist es demnach mit* 2 fûl *identisch.*

fûl-bêje, *Faulbeere.*

fûlbôm, *Faulbaum;* a) *Faulbeerbaum, Läusebaum* (Rhamnus frangula); — b) *Traubenkirsche* (prunus padus); — c) saprosma arborea *aus der Familie der Rubiaceen, ein Baum auf Java, dessen Holz u. Beeren wie Menschenkoth riechen;* — d) *ein fauler, träger, unnützer, bz. ein angefaulter, morscher, schlechter etc. Baum. Sprichw.:* „de körbôm *(cf.* kör *von* kören *[kühren] in der Bedtg.: das Beste, Edelste etc.), bz.* schônbôm *(von* schôn, *rein, sauber, schön etc.)* söcht, findt fûlbôm", *welches Sprichw. auch im bildl. Sinn auf einen Menschen angewandt wird, der gar zu wählerisch ist.*

ful-bôrd *od.* **fulbôrt** *(S t b g.),* **fulboert** *(O. L. R. II, 546), Genehmigung, Einwilligung, Zustimmung. Nd. (D ä h n e r t)* fulbord *u. (Br. W b.)* vullboord, vullborth, *wobei bemerkt ist, dass es für* vullwoord *(Vollwort) steht, wie es auch W a c h t e r u. A d e l u n g „V o l l w o r t" in der obigen Bedtg. aufführen. Da nun auch K i l.* „volwoord" (affirmatio, assertio, approbatio etc.) *mit der Nebenbemerkung* „vetus" *hat u. dasselbe auch mfläm. belegt ist, so ist es wohl zweifellos, dass* fulbort *od.* fulbord etc. *für* fulwoord *steht u. dies bezüglich des zweiten Theils dieses Compos. die richtigere Form ist. Was übrigens den ersten Theil (nämlich* ful, vol) *betrifft, so sei noch bemerkt, dass K i l. neben* volwoord *auch die Form* volghwoord *hat (cf. auch mnld.* vol-wyg *neben mfläm.* volwyg *u.* v o l c - w y g h (bellum proelium), *welch letztere Form die richtige u. das ahd.* folcwig *(Volkes-Kampf od. Kampf zweier Völker etc.) ist, so ist es zweifelhaft, ob nicht dies die urspr. u. richtige Form ist u. also auch das nhd. „V o l l w o r t" für älteres „F o l g w o r t" od. „F o l g e w o r t" steht, was insofern ganz richtig ist, als das ahd.* folga; *mhd.* volge, *ausser. F o l g e, N a c h f o l g e etc. auch die Bedtg. B e i s t i m m u n g etc. hat u. demnach „Fol-*

gewort" wörtl. „Beistimmungs-Wort" ist. Voll-Wort würde ja in der obigen Bedtg. schwer zu definiren sein.

ful-borden, befulbôrden, *genehmigen, autorisiren etc. Nd.* fulbôrden; *mnld., mfläm.* volwoorden, *statt* volghwoorden; *s. unter* fulbôrd.

Fulbrand, *ml. Name. Kömmt schon sehr früh (cf. Förstemann unter* brand) *vor. Ist die Deutung desselben als: voll (von) Brand, voll Hitze, voll Eifer, voll Kampfbegier etc. die richtige?*

ful-brengen, *vollbringen, zu Ende bringen, ausführen, vollenden etc. Afries.* fulbranga, folhringa; *ahd.* follahringan.

fûl-bröden, *faulbrüten;* a) *von Vögeln;* de eier sünt fûlhrödt *u. kommen demnach nicht aus, sind verdorben etc.; daher:* b) *verderben, verunglücken, verhunzen, verpfuschen etc.;* de bûdel is fûlhrödt; — dat is 'n fûlbrödten sâk.

fûl-bröder, *Faulbrüter;* a) *von Vögeln;* de henne is 'n fûlbröder, de krigd hör läfend niks fan de eier toregt; — h) *von Menschen, die durch Nachlässigkeit etc. Alles verderben u. verpfuschen etc.;* hê is 'n fûlbröder, de 't altid all' ferdarft.

ful-bröer, *voller Bruder, als Gegensatz von* halfbröer. *Afries.* fulbrother, folhroder. *cf.* fulsüster.

ful-dân, *s.* fuldôn.

ful-dêl, *volles Theil, volles od. ganzes Antheil vom Nachlass;* hê hed 't anregt up 'n fuldêl. *Afries.* fuldêl.

ful-dêlig *(volltheilig), Anspruch auf den vollen Theil eines Nachlasses habend etc.;* hê is fuldêlige (nn nich halfdêlige) arfe.

ful-dôn, *ganz od. genügend, vollaus, zum Vollen thun od. geben, vollenden, Genüge leisten, befriedigen etc.;* de arheid (dat wark etc.) is fuldâu; — hê hed an sîn pligt fuldân; — wen du mî ôk nog so fôl mânst, so helpd dî dat dog nêt, den ik kan dî upstünds unmögelk fuldôn; — ik bün tô 'u fullen fuldân. *Daher auch:* „fuldân" *als Quittungsformel sehr allgemein. Nld.* voldoen.

ful-dônd, ful-dônig *(vollthuend od. gebend; voll thuig od. gebig), genügend, befriedigend, ausreichend, vollständig, vollkommen; freigebig, splendide, zuvorkommend etc.;* wen du twê daler gifst, so is dat fuldônd; — dat is fuldôud *(bz.* fuldônig) genug; — de minskeu sünt altid so fuldônd *(bz.* fuldônig). dat man sük hâst schenêrd, um d'r wêr hen to gân.

fûles, *faulen, verfaulen, verderben etc.;* dat ligd dârhen to fûlen un to rötten.

ful-enden, fulendigen, *vollenden, ganz zu Ende bringen etc. Nld.* voleinden, voleiudigen.

ful-endigt, *vollendet, voll od. ganz zu Ende gebracht etc.*

ful-ênding, fulendeñ, *Vollendung.*

fûler, *fauler, schmutziger; träger; schlauer, schlimmer etc.; cf.* fûl.

Fulf, *ml. Name. Kömmt auch in einer Urkunde von 1542 (cf. Ehrentraut, fries. Archiv, I, 419) vor.*

ful-fören, *vollführen, zu Ende führen, ausführen, erledigen, bewältigen etc.;* de bô is fulfôrd; — hê kan 't wol fulfören; hê hed geld genug.

fûl-gôd, *schmutzige Wäsche.*

fûl-gôds-kist, *Kiste od. Behälter für schmutzige Wäsche.*

ful-handig, *vollhändig, Zustand wo man alle Hände voll hat u. nicht weiss, wozu man erst greifen soll od. auch Znstand, wo man mit vollen Händen zugreifen muss, um das Betreffende zu bewältigen; daher: geschäftig, anstrengend etc.;* ik heb' 't fan dage so fulhandig, dat ik 't hâst hêl nêt wachten kan, um to äten; — dat is 'n fulhandig stük wark.

ful-harden, *zum Vollen aus (od. voll u. ganz) hart, fest u. beständig sein, voll od. bis zu Ende ausdauern, ausharren, verharren etc.;* de nich in 't gelofe fulhardt, kan nich salig worden; — du must fulharden un wen d'r ôk ên hên bî in de lôp geid; — fulharden in 't wark, *bz.* in siu mênung etc. *Nld.* volharden.

ful-harding, fulhardeñ, *Ausdauer, Beharrlichkeit etc.*

ful-härink, fulhärnk, *Vollhering, Hering welcher noch nicht gelaicht hat, als Gegensatz zu den Hohlheringen (welche bereits gelaicht haben) u. zu den sog. Maatjes od. Maiken, d. i. Mädchen- od. Jungfern-Hering.*

ful-heid, *Vollheit, Zustand wo Etwas voll od. erfüllt ist, Gefülltheit, Gedränge etc.;* dat was fan dage so 'n fulheid up 't marked, dat d'r hâst gîn minske dörhâren kun'; — in de fulheid fan minsken kun 'k hum hêl nêt wër finden; — in de fulheid fan de tîd is 't ferschänen.

ful-holden, fulhollen, *vollhalten, bis zum Ende hinhalten, aushalten, ausdauern etc. (auch subst.);* so! nu hin 'k sat, nu kan 'k êrst wër bit fan afend fulholden; — hê kan 't wol fulhollen; hê hed geld genug; — dat kumd up 't fulhollen an, wen man drê dagen achter 'n ander kûskellen *(Zahnschmerzen)* hed.

fulholdend, *vollhaltend, ausdauernd, andauernd etc.;* so 'n fulholdeude winter as $18^{23}/_{24}$ heh' 'k nog nêt wër helâfd.

fûljes, *schlauer Patron, Schlaukopf etc. cf.* fûl.

fûlig, *faulig, schmutzig etc.;* mit fûlige handen; — fûlig in 't gesicht.

fûligheid, a) *Fauligkeit, Schmutz, Unrei-*

nigkeit etc.; dâr sit so fôl fûlîgheid an; — b) *Schlauheit, Pfiffigkeit etc.*; dat is sin fûlîgheid, dat hê sük so dum austeld. *cf.* fûl.

fal-kâmen, fullenkâmen, *vollkommen, vollständig, ausreichend etc.*; dat is fullenkâmen genug; — fulkâmen gôd is d'r gîn miusk; — d'r is nüms fullenkâmen *(vollständig zum Ziele gekommen u. gelangt)* as God; — de welt word nôit fulkâmen *(nie ganz fertig u. vollendet)*. fulkâmen, *bz.* *v o l l k o m m e n ist das Part. des Prät. von mhd.* vollekomen *(voll, bz. ganz u. vollständig kommen, zum Ende od. Ziele gelangen u. fertig sein mit etc. cf.* fulmâkd.

fal-kâmenheid, fullenkâmenheid, *Vollkommenheit, d. i. Zustand, wo Etwas od. Jemand voll u. ganz gekommen, bz. ganz u. vollständig zum Ende od. Ziele gelangt ist u. demnach sein Ziel u. Vorhaben erreicht hat u. in u. mit Allem ganz fertig u. unverbesserlich ist.*

Fulke, *wbl. Name. Entweder Femin. von* Fulko = *urspr.* Fulka *od.* = Fulleke, *bz.* Fullake, *dem Dimin. von* Fulla, Folla; *cf. den Namen des ahd.* Follâ, *als Göttin der F ü l l e.*

fûl-kist; *i. q.* fûlgôdskist.

fal-klakkern, *vollklecksen, ganz verunreinigen u. beschmutzen etc.*; 't is all' fulklakkerd.

Fulko, *ml. Name. Wahrscheinlich von* fulk, folk, *doch kann er auch eine Koseform von* Fullo *u. aus* Fullico *contrahirt sein. cf.* Fulke.

fulle, *Volle*; hê sit in 't fulle; — dat hûs is ût 'n fullen bôed.

fülle, fülte, *Fülle, Ueberfluss, Vollheit, Masse, Menge etc.*; hê hed geld in büll' un füll', *bz.* in de fülte; — wat is dat hîr 'n fülte fan minsken. *Ahd.* follâ, vulla; *mhd.* volle *u. ahd.* follo etc. *(Fülle,* ubertas, sufficientia).

fal-lêdîg, fullädîg, *vollgliederig, alle Glieder (bz. Mitglieder) u. Theile habend, vollzählig, vollständig, vollkommen etc.*; sê sünt fullêdîg hîr; — dat is fullêdîg genug. *cf.* lid *(Plur.* lêden, läden), *Glied. Nld.* volledig.

füllen, *füllen, voll machen etc. Compos.* anfüllen, infüllen, upfüllen, ferfüllen etc.

fuller, *voller.*

füller, *Füller, Vollmacher; Person od. Etwas, die, od. womit man Etwas füllt.*

fal-lîfîg, *volleibig, dickleibig, dickwanstig.*

fal-lîfîgheid, *Vollleibigkeit, Dickwanstigkeit etc.*

fullîg, a) *(vollig), voll, gefüllt, dick, kräftig, stark etc.*; 'n fullîg gesicht; — ik bin so fullîg, *(voll, beklemmt etc.)* in 't lîf; — fullîg bêr etc.; — b) *völlig ausreichend etc.*; dat is fullîg genug.

fullîgheid, *Vollheit, Gefülltheit etc.*; so 'n fullîgheid up 't marked heb' 'k mîn dage noch nêt sêu; — hê schul hâst fan fullîgheid barsten, so dik harr' hê sük fräten.

ful-magt, a) *Vollmacht, volle u. uneingeschränkte Macht, Gewalt, Schriftstück welches Einem Macht, Gewalt u. Recht verleiht, um für einen Dritten zu handeln u. ihn zu vertreten, Auftrag etc.*; hê deid dat ût sîn êgen fulmagt; -- wel hed dî dâr fulmagt to gäfen; — b) *Bevollmächtigter*; hê schal mîn fulmagt wäsen.

ful-magtig, *volle u. uneingeschränkte Macht habend, vollberechtigt, bevollmächtigt etc.*; hê is fulmagtîg um dat to dôn, *bz.* um mî för gerigt to ferträden.

ful-mâkd, *v o l l, g a n z od. bis zu Ende u. zum äussersten Ziel hin g e m a c h t u. f e r t i g, daher: vollendet, vollendet gut, vollkommen, ausreichend etc.*; allên God is fulmâkd; — fulmâkd fan säden etc.; — dat is fulmâkd genug. *Es ist das Part. des Prät. von* fulmâken *(ganz od. bis zu Ende u. bis zum äussersten Ziel hin [ein Etwas] machen u. verfertigen, sodass nicht mehr [an Etwas od. Einem] zu thun übrig bleibt) u. ist eigentlich zur Bezeichnung des g a n z F e r t i g e n, od. Desjenigen woran nichts mehr zu f l i c k e n u. zu v e r b e s s e r n ist viel bezeichnender als das Wort* fulkâmen.

ful-mâktheid, *Vollkommenheit, Unübertrefflichkeit etc.*

ful-mân, *Vollmond.*

ful-mans, *vollkräftig, vollstark, hinreichend stark u. mächtig etc.*; dat is n' fulmans kind; — dâr is bê sülfen fulmans genug to, um de stêu um to kanteru; — de hollanders wassen fröger fulmans genug, um tegen spanje ôrlog to fören; *s.* mans.

ful-mundîg, *vollmundig u. zwar:* a) *(in Bezug auf das Sprechen) undeutlich, unverständlich etc.*; hê prôtd so fulmundîg, dat man de enkelde wôrden bêl nêt regt ferstân kan; — b) *(in Bezug auf die Stimme) volltönend, laut, recht weit hin hörbar u. verständlich etc.*; hê bed so 'n fulmundigen tâl, dat man bum, 'k wêt nêt wâr, hören kan: — hê hed fulmundîg sîn „jâ" d'rup ofgäfen; — c) *(in Bezug auf den Geschmack) kräftig, wohlschmeckend etc.*; dat is fulmundîg bêr, *bz.* 'n fulmundigen wîn. *Nld.* volmondig *(laut, deutlich, bestimmt etc.).*

ful-mündîg, *voll od. ganz u. vollständig mündig.*

fûlnis, *Unreinigkeit, Schmutz. Afries.* fûlnisse; *nld.* vuilnis *(dasselbe).*

ful-präsen, fulprês, *s. das folgende:*

ful-prîsen, *voll-, bz. vollständig u. bis zum Ende hin preisen u. loben, hochpreisen, nach Gebühr preisen u. loben etc.*; wat

God schapen hed, dat is nêt to fulprîsen; — Gods nôit fulpräsen nâm.

fül-schrift, *Schmutzschrift; Gegensatz von Reinschrift.*

fülsel, *Fäulniss, Schmutz, Unreinigkeit; speciell auch: „Nachgeburt“.*

ful-sibbe, *s. unter* sibbe.

ful-sinnîg, *seine vollen Sinne (od. Besinnung) u. seinen vollen Verstand habend, seiner Sinne u. seines Verstandes vollkommen mächtig. cf. O. L. R., pag. 816.*

fül-snût, *Jemand der ein faules, unnützes Maul hat, bz. stets schmutzige u. obsc. Redensarten im Munde führt.*

ful-stân, a) *voll, bz. vollständig u. bis zum Ende hin stehen u. nicht vom Platze weichen, ganz ausstehen, bis ans Ende hin ausharren*; fulstâ! den is dî de sêge *(der Sieg)* gewis; — b) *voll od. ausreichend bestehen, voll ausreichen u. auskommen etc., z. B. mit Arbeiten, Leistungen, Beiträgen, im Examen etc.*; wen hê dat deid *(bz.* gift), dâr kan hê mit fulstân.

fulste, *vollste; Vollste.*

fülste, *faulste; Faulste; s.* fûl.

ful-stendîg, *vollständig, vollkommen, völlig ausreichend etc. Zu* fulstân, *sub b.*

1. **ful-strekd** *(Part. Prät. von* fulstrekken), *vollstreckt, vollzogen, ausgeführt etc.*; fulstrekde ôrdêlen sünt nêt to herrôpen.

2. **ful-strekd**, *contrahirt aus* fulstrekkend, *dem Part. Präs. von* fulstrekken *in der sonst ungebräuchlichen Bedtg.: bis zum Ende od. Ziel strecken u. reichen, vollaus hinreichen etc., daher: voll aus- u. hinreichend, vollkommen, vollständig, auf alle Fälle, ganz u. durchaus etc.*; dat is fulstrekd genug; — ik bün d'r fulstrekd tegen, dat dat gebörd.

ful-strekken, *vollstrecken, vollziehen, ausführen etc.*

ful-süster, *volle Schwester; Gegensatz von* halfsüster. *Afries.* fulsuster, folsuster.

ful-tagen, *vollzogen; s.* fultêjen.

ful-tallîg, *vollzählig.*

fülte, *s.* fülle.

ful-têjen, **fullentêjen** *u.* **fultôjen**, *vollziehen, ausführen, vollenden etc.*

ful-tîdîg, a) *vollzeitig, vollständig, zeitig u. reif, vollständig ausgetragen u. ausgebildet etc.*; dat is 'n fultîdîg kind, *bz.* kalf etc.; — b) *hochträchtig, hochschwanger (d. h. nur von Kuhen), bz. soweit vorgeschritten in der Trächtigkeit, dass die Zeit um ist u. das Kalben vor der Thür steht*; de kô is fultîdîg. *cf.* tîdîg.

ful-tôjen; *i. q.* fultêjen.

ful-wassen, **fulwussen**, *voll-, bz. vollausgewachsen*; hê is nog nêt fulwassen; — 'n fulwussen minsk, *bz.* dêr etc.

fum-fei, **fum-feil**, *lustiges Tanzgelage od. eigentlich „Bierfidelspiel mit Tanz“ in einer gemeinen Schenke nach der Bierfidel, deren schnell auf- u. abrutschender Bogenstrich u. Ton eben durch* fum-fei *(od. auch* fidel-fum-fei, *wie* didel-dum-dei) *angedeutet wird. Wie man nun aber von Jemandem, der seine Sachen nach u. nach sämmtlich im Leihhause versetzt, sagt:* „'t geid all' *(nämlich seine ganze Habe)* in de lummert“ *(d. i. L o m b a r d), so sagt man auch von demjenigen, der sein Vermögen in diesen lustigen u. gemeinen Bierfidelschenken leichtsinnig verschwendet:* 't geid all' in de fum-fei *(od.* fum-feil) *od.:* hê ferfumfeid 't all'. *Vergl. weiter:*

fum-feien, **fum-feilen**, *s.* ferfumfeien. *Nd. (S c h ü t z e, D ä h n e r t etc.), lustig zum Tanz aufspielen, d. i.* „fum-fei“ *machen. cf. auch* dîdeln, dudeln *u.* ferdîdeln.

fummelê, *heimliches Tasten, Fühlen u. Greifen mit den Fingern, heimliches u. unerlaubtes Gethue, lichtscheue u. ungehörige Heimlichkeiten etc.*; hê hed altîd fummelê in düstern; — sê hebben altîd fummelê mit 'nander; — hê mâkd altîd fummelêen *(Geschichten, die das Licht scheuen).*

fummelen, **fummeln**, *mit den Fingern u. Händen an Etwas hin- u. herfahren od. herumstreichen, tasten u. greifen etc. od. überhaupt (freq. etc.): greifen, tasten etc. mit dem Nebenbegriff, dass dieses in heimlicher od. ungehöriger u. unordentlicher Weise geschieht*; wat hest du dâr al to fummeln? — hê fummeld dâr al wat an *(bz.* in) herum; — hê fummeld dat stilkens bî d' sîd; — hê fummeld dat man gau wat toregt. *Nd.* fummeln; *engl.* fumble; *nld.* fommelen; *norw., schwed.* fumla (= *schwed.* famla, *dän.* famle). *Weiteres vergl. unter* fimmeln.

fummeler, **fumler**, *Einer der* fummeld, *bz. überall an herum greift u. tastet, od. der unordentlich u. nachlässig ist.*

fummelîg, **fumlîg**, *unordentlich zusammengerafft, unordentlich, nachlässig etc.*; dat lîgd all' so fumlîg dör 'nander; — dat sit so fumlîg etc.

fummelke, *eine nachlässige Person, bz. ein Mädchen welches Alles nachlässig u. unordentlich macht, bz. sich nachlässig trägt u. kleidet.*

fummel-taske; *i. q.* fummelke, *jedoch mehr von älteren Personen weibl. Geschlechts.*

fûnisk, **fûnsk**, *giftig, heimtückisch, boshaft, rachsüchtig, hämisch, höhnisch etc.*; de kerel, dat is so 'n regten fûnsken dönner; — dat wîf kikd nêt so fûnsk ût, as 'n katte; — sê kan so regt fûnsk lachen. *Nd. (D ä h n e r t, S c h a m b a c h etc.)* fünisch vünsch; *wang.* fîhnsk. *Ist es von nld.* fun *(Schelm, Schurke), engl.* fun *(Posse, Betrug),* to fun *(aufziehen, äffen, prellen, betrügen*

etc.) weitergebildet? Oder ist es eins mit goth. funisks *(feurig), sodass diese Bedtg. entweder in die von: hitzig, zornig, eifrig, aufgebracht etc. od. in die von: giftig, böse etc. überging, wie dies auch mit dem von ahd.* eit *(Feuer) weitergebildeten ahd.* eitar *(Gift = nhd. Eiter, cf.* etter*) u.* eiteriu *(giftig) der Fall ist u. dass dann giftig wieder in die von: boshaft etc. überging?*

funke, funk, *Funke, glühender, leuchtender Punkt od. kleiner Körper;* — lütje funken, grote brand; — d'r is gèn funk für mër in d' afend; — de funken flègen dör de lügt; — de funken stôfen d'r of; — de leste läfensfunk is d'r ût. *Nd.* funk, vunk; *nld.* vonk; *mnld.* voncke, foncke; *ahd.* funcho; *mhd.* vunke *u.* vanke. *Es ist wohl ein Dimin. (aus* funi-cho *contrahirt) von goth.* funa, fon *od.* fòn, *Genit.* funins *(Feuer); an., isl.* funi *(Flamme, Feuer, Glühasche), wovon auch port.* fona *(fliegender Funke). Die für beide Formen, nämlich für mhd.* vunke *u.* vanke *anzusetzenden Themata* funa *u.* fana, *od.* fûna *u.* fâna *scheinen mit griech.* pānós *(Fackel, Leuchte od. Flammendes, Brennendes), apreuss.* panno *(Feuer) auf skr. od. idg.* pavana *(Feuer) zurückzugehen, was mit skr.* pava *(Feuer) von der* √ pû *(hell sein, hell machen, glänzen, leuchten etc., bz. rein sein u. rein machen etc.) stammt.* pavana *steht für* pû-ana, *was sich leicht zu* pûna, *germ.* fûna *contrahiren konnte, während griech.* pānó-s *vielleicht für urspr.* paFno-s *steht u. apreuss.* panno *aus* pâno *nasalirt wurde aus welchem sich auch das für mhd.* vanke *anzusetzende germ. Thema* fana *od.* fâna *erklärt. Neben* voncke (scintilla) *hat Kil. noch ein zweites von* funa, fon *(Feuer) abgeleitetes* voncke *mit der Bedtg.:* fomes, suscitabulum, igniarium etc. *u. ein engl.* funk *(Zunderholz.).*

funkeln, *funkeln, strahlend glänzen etc.;* de sterens funkeln; — de ôgen funkeln hum in d' kop.

funkst, *Geruch von faulen Fischen, Gestank, fauler Geruch. Wie* kunst *von* kunnan, jankst *von* janken etc., *so dies von einem obs.* funken, *was mit dem vulg., engl. (North.)* to funk *(mit Tabaksrauch u. Qualm, od. sonstigen üblen Gerüchen erfüllen, durchstänkern etc.) identisch war u. wovon auch engl. (North.)* funk *(Gestank) sich ableitet. Vergleicht man nun aber unter 2* fucht *das an.* fûki *(Gestank) u. die Entstehung des Wortes* fucht *von an.* fjûka *(vor dem Winde daher getrieben werden, fliegen, stürmen, stöbern, heftig wehen, Schnee u. Staubwolken aufwirbeln etc.), so ist es wohl zweifellos, dass der Stamm* funk *eine Nasalation von* fûk *ist u. demnach dieses* funk, *ebenso wie an.* fûki *(cf. auch skr.* dhuma *= lat.* fumus *u. ahd.* daum, toum (vapor) *u. hib.* dluimh (darkness, smoke) *von der* √ dhû, *sich heftig bewegen etc.) in der Bedtg.: Gestank, Dunst, Qualm etc. auch wohl auf das an.* fjûka *zurückgeht u. sich weiter aus der Bedtg.: sich heftig bewegen, stürmen, tosen, toben etc. auch das mnld. (Kil.)* fonck; *mfläm.* fonc (turba, turbatio, perturbatio, tumultus); *Vbm.: mnld.* fonckeren *(vor Aufregung u. Unruhe pochen u. klopfen [d. h. im Herzen], heftig pulsiren etc.), sowie das engl. (North.)* to funk *(erschrecken, vor Schreck u. Furcht den Muth fallen lassen); Subst.:* funk *(grosse Furcht, Angst etc.) etc. leicht als Abkömmlinge dieses Stammvbms. erkennen lassen. Vergl. auch schott.:* funk (a stroke; a kick; ill humour), to funk (to strike; to kick behind) *wonach auch mnld.* fock, fuyck (pulsus); focken, fuycken (trudere, convasare, furtim colligere) *sich leicht auf das an.* fjûka *zurückführen lassen, ebensogut als unser* fokke etc. etc.

funnis, *gerichtlicher Spruch, Urtheil. Nld.* vonnis; *mnld. (Kil.)* vondnisse, vonnisse; *mfläm.* vonnis. *Es ist das „Gefundene" od. Ermittelte (cf. ahd.* findan *in der Bedtg.: „ein Urtheil finden od. ermitteln") u. gehört zu* finden. *Die Endung* nisse *ist =* nussi *in ahd.* fûlnussi) *= nhd. Fäulniss.*

funselig, funselg *u.* **fusselig, fuslig, fusselg,** *unordentlich, zerknüllt, zerknittert, kraus, unglatt etc. Zu* funseln, fuseln.

funseln, *flüchtig arbeiten, Etwas hastig u. übereilt u. unordentlich verrichten, rasch Etwas zusammenraffen;* hê funseld dat man so wat toregt; — dat is all' man so bî 'nander funseld. *Nd. (Dähnert etc.)* funsseln, funzeln *(heimliche Griffe wonach thun; heimliche Gewerbe treiben) u. (Br. Wb)* funseln *(heimliche Handgeberde thun),* funstern *(auf unordentliche u. ungeschickte Weise etwas machen, pfuschen etc.). Wohl mit nhd. (Weigand, Grimm etc.) fuseheln, Fuschelei, fuseln u. fuschen; bayr. (Schm. I, 571)* fuseln *(geschäftig u. eilig sein, schlecht arbeiten),* fusel *(eilfertige u. doch nichts ausrichtende Person, nachlässige Person, Schlumpe, altes Weib),* fusker *(Tändler, lockerer Geselle etc.) etc.; norw.* fusse *(Landstreicher, Herumtreiber, Bummler) von einem Vbm.: fusen (eilen, sich rasch bewegen, herumgehen u. suchen, herumgreifen etc.) von ags.* fûs (promptus, paratus, cupidus); *an.* fûss *(begierig nach od. bereit zu Etwas): schwed.* fûs, funs; *ahd.* funs; *norw.* fus *(bereit, willig etc.); Vbm.: as.* fûsjan *(bereit sein); ags.* fysan (prope-

rare); *norw.* fusa *(sich beeilen, hasten etc.), was mit* findan *(cf.* finden *u.* fensen) *connex sein soll. cf. auch* füser, füsel etc.

funst *(rect.* fundst), *Fund;* hê hed 'n funst dân. *Zu* finden.

fuste, fünte, *Taufstein. Afries.* font, funt; *satl.* fonte; *nfries.* fond; *nld.* vont; *mnld.* fonte, vonte, vunte (baptisterium, fons sacer); *engl.* font; *isl.* fontr. *Entlehnt aus lat.* fous, fontis. *Vergleicht man* fötus *aus* fövitus *(Wärmen, Bähen),* fömentum *aus* fövimentum *(Bähmittel, Zunder) von* fővĕo, *so liegt es nahe, um auch den Stamm* font *von* fons *als eine Contraction von* fovent, *der richtigen Form von* fovens *(bähend, wärmend) anzusehen, sodass* fons *als ein bähendes u. wärmendes Etwas, od. eines Etwas, worin man sich bähet, badet, erfrischt u. wärmt etc. aufgefasst wurde. Der Form nach gehört* fövĕo *zur* √ bhû, bhûv, bhava etc. *aus deren vielen verschiedentlichen Bedtgn. (z. B. heilsam sein, zum Heile gereichen etc.) sich auch die von: bähen, wärmen, bz. erfrischen, erquicken, kräftigen, stärken etc. leicht entwickeln konnten.*

fûr, *Feuer, Glanz, Gluth, Brand, Hitze, Zorn, Aufregung, Eifer, Eile etc.;* dat is fûr, *bz.* braud; — fûr anböten *(Feuer anlegen; bildl. auch: Zorn, Streit u. Zwistigkeiten anschüren);* — 't fûr *(das betr. Feuermaterial)* brand, *bz.* wil nêt brannen, — is dôd etc.; — dat mest *(Messer)* snidt *(od.* is so scharp — geid d'r dör) as fûr; — hê is so îfrig *(od.* sit d'r achter to), as 't lebendige fûr; — hê is so scharp as fûr; — hê spêid fûr un flammen; — sin fûr is ûtpisd; — fûr slân *(vermittelst Stahl u. Stein);* — 't fûr flôg hum ût de ôgen; — dat wîf hed fûr in *(od.* t' fûr kikd hör ût) de ôgen; — hê kwam gans in fûr un flamm'; — 't is so 'n regten slâpmûts; d'r sit hêl gên fûr bî hum; — de ganse lücht was ên fûr *(vom Blitz, Nordlicht od. von der Abend- u. Morgenröthe);* — 't kolde fûr *(der kalte Brand in Wunden etc.);* — 't fûr in 't holt *(Trockenfäule des Holzes). Sprichw.:* „de 't fûr nödig hebben, söken 't in de aske" *od.* dê 't in 't fûr ferlaren hed, mut 't in d' aske söken; — „d'r is gên fûr so hêt, of 't water kan 't ûtdôn". *Afries.* fiur, fior; *wfries.* fjoer; *nfries.* fjor; *satl.* fjure; *nd.* füer, für, vûer, vûr; *nld.* vuur; *mnld.* vnyr, vuer, vier; *as.* fiur; *ags.* fŷr, fîr; *engl.* fire; *an.* fŷr; *norw., schwed., dän.* fyr; *ahd.* fiur, vinr, fuir, vnir, fûr; *mhd.* viur, fiwer, fiuwer, viure; *md.* vûr, vuwer. *Mit griech.* pûr; *osk.* pir *(Feuer) u. lat.* pūru-s *(rein, hell, glänzend etc.) etc. von der unter* funke *erwähnten* √ pû.

fûr-bâke, fûrbâk, *Feuerbake. cf.* bâke.

fûre, fûren, *s.* fudde, fudden.

1. **fûren**, *feuern, Feuer geben;* hê fûrd d'r up lôs; — *Hitze, Röthe, Entzündung machen, sich entzünden, brennen, schmerzen etc.;* ik hin bange, dat fangd an to fûren, wen 'k swînflêsk äte; — de swelle fûrd mî so, dat ik 't hâst nêt ûtholden kan.

2. **füren**, *führen, föhren, von der Föhre od. Föhre stammend. Daher:* füren-holt, *Holz von der Föhre* (pinus sylvestris) = *ags.* furh; *engl.* fir; *an.* fura; *norw.* fnra; *schwed.* furu; *dän.* fyr; *ahd.* foraha, forha; *mhd.* vorhe. *Wegen der Deutung als „dunkler Baum" vergl. Aug. Fick (pag. 798), der es mit griech.* perknós, perkós *(dunkel) zu idg.* parkna *stellt.*

füren-holt, *s.* 2 füren.

fûr-fräter, *Feuerfresser; fig. eine eifrige, ungemein arbeitsame etc. Person, od. Person die sich an Alles wagt u. vor nichts still steht;* dat is jo 'n fûrfräter, de hê dâr hed, dat wîf ritt sük bold of un dûrd aferal up an; — de jung', dat is jo 'n lütjen fûrfräter; — 'n fûrfräter fan wîf, *bz.* kerel.

fürge, *Furche od. Vertiefung im Acker, welche durch das Pflügen entsteht. Sprichw.:* „so fôl fürgen, so fôl âren". *Afries.* furch; *satl.* forge; *nld.* vore; *nd.* fore; *ahd.* furh, furuh; *mhd.* vurch; *ags.* furh, fnr; *engl.* furrow *(Furche); an., isl.* for; *dän.* fure *(Furche, Rille). Mit lat.* porca *(Erhöhung zwischen zwei Furchen, Ackerbeet),* porculetum *(in Beete eingetheiltes Feld) u. wohl auch* porcus *u.* porca *(wenn das Schwein als Wühler, Reisser, Umwühler, od. Thier was den Boden aufreisst, aufwühlt, umwühlt u. durcheinander mischt etc. aufgefasst ist) vielleicht von der* √ parç *od.* park *(mischen, durcheinander machen u. stecken etc.), wovon auch* flechten *abgeleitet wird. cf. auch* falgen.

fûr-hêrd, *Feuerherd.*

fûrîg, *feurig, brennend, glänzend, geröthet, entzündet. hell, scharf, hitzig, eifrig, leidenschaftlich etc.;* fûrige kalen; — ik bin afer 't ganse läfend fûrîg; — 'n fûrigen ûtslag; — sê hed 'n pâr fûrige ôgen in de kop; — dat is jo 'n fûrîg wîf; — 'n fûrigen kerel.

fûr-kale, *Feuerkohle.*

fûr-kûgel, *Feuerkugel, Meteor etc.*

fûr-kumfôr, *Feuerbecken.*

fûr-plât, *Feuerplatte, Herdplatte.*

fûr-rägen, *Feuerregen.*

furren, *s.* fudden.

fûr-rôd, *feuerroth, feurigroth etc.;* hê wurr' fûrrôd; — fûrrôd hâr.

fürst, *Fürst. Bei einem Besuch, den einer der ostfries. Fürsten zu Anfang des vor.*

Jahrh. od. etwas früher mal der Insel Norderney abstattete, wurde er von einem treuherzigen Insulaner, bei dem er wohnte, mit den Worten: „mîn lêfe fürstôm, frêt dat 't barst, 't is dî wol gegünd“ *zum Essen genöthigt. Afries.* forsta; *wfries.* forst; *nld.* vorst; *nd.* först; *as.* furisto, furista; *ags.* fyrsta; *ahd.* furisto, vuristo, fursto, vursto; *mhd.* fürste, vürste; *md.* vorste *(Fürst,* princeps). *Es bezeichnet den Vordersten u. Ersten (dem Range nach), bz. den Vornehmsten u. Höchsten etc. (cf.* primus) *u. ist vom Superl. von ahd.* furi etc. *(cf.* för) = *ahd.* furist *(cf.* först), *bz.* furisto etc. *(vorderst, erst, vornehmst, höchst etc.) weitergebildet, bz. substantivirt.*

fûr-stä', fûrstä'e, *Feuerstätte, Feuerstelle, Feuerherd.*

fûr-stâfe, *Feuer-Stove, Feuer-Kieke. cf.* stâfe, stûfe.

fûr-stâl, *Feuerstahl, Stahl womit man Feuer aus* "fûrstênen" *schlägt.*

fûr-stên, *Feuerstein,* silex. *Hauptsächlich sind es die „Knollen“ aus der Kreide, die sich leicht spalten lassen u. deshalb vorzugsweise zum Feuerschlagen u. als Zündsteine des Pulvers bei den alten Flinten-Gewehren (cf.* flinte) *gebraucht wurden.*

furt, fut, *fort, vorwärts, weg weiter etc.;* mâk dog, dat du furt (fut) kumst; — du must nu nödîg fut; — mâk dog wat fut; — du must fut *(sofort, sogleich)* kamen. *Afries.* forth, ford; *wfries.* ford, fort; *as.* forth, ford; *mhd.* vort. *Mit an.* fordhum *(einst, vormals, früher),* fordha *(vorwärts bewegen u bringen),* fordha adha *(fortbringen); goth.* faurthis *(vormals, früher, zuvor, vorher) von* furi etc., *cf.* för.

furt-gang, futgang, *Fortgang, Weitergang, Vorwärtsgehen, Verlauf etc.;* dâr sit hêl gîn furtgang in; — dat mut so sîn futgang hebben; — ik löfe, ik schal d'r wol êrst wat futgang *(od.* drift) achter maken mutten.

fûsel, *schlechter Branntwein; das übelriechende Oel davon. Nach dem Br. Wb. hat Fusel blos die Bedtg.: Kornbranntwein, während es nach Dähnert u. Anderen nicht allein schlechter Branntwein, sondern überhaupt ein schlechtes u. gemeines Zeug (z. B. auch schlechten Tabak, woher man auch von Fusel rauchen spricht) od. ein stinkendes Etwas bezeichnet.*

Der Begriff des Stinkenden etc. od. des Gemeinen u. Schlechten, bz. eines „von einem Pfuscher eilig hergestellten schlechten Fabrikats“ scheint der vorherrschende zu sein u. ist es demnach leicht möglich, dass das Wort fûsel *entweder mit* 1 fîs *u. dem daselbst angeführten Vbm.* fîsan etc. *zusammenhängt, od. mit* funseln *u. nhd. fuseln (rasch u. schlecht arbeiten) u. fuscheln auf das dort u. unter* füser *erwähnte* fusen *u. ags.* fŷsan *zurückgeht. Bezeichnet es blos ein Präparat od. Fabrikat, so könnte man es als ein bereitetes Etwas direct von ags.* fûs *(bereit, fertig) ableiten.*

füser, fûsder, *ein kleiner, unruhiger, rascher, eilfertiger, hitziger Patron, Sausewind, Brausekopf etc.;* dat is jo so 'n regten lütjen füser; — de lütje fûsder *(kleiner Hitzkopf etc.)* mênt wol, dat ik bang för hum bin. *Von nd. (Dähnert)* fusen *(schnell laufen, eilen, sausen etc.), was mit norw.* fusa *(hasten, eilen, hastig u. flüchtig sein); ags.* fŷsan (properare) etc. *zu dem unter* funseln *erwähnten* fûs etc. *gehört.*

fûsje, *Kornbranntwein, Genever. Daher:* fûsje-stoker, *Geneverbrenner. Auch dies hier, namentlich in meiner Jugend, allgemein gebräuchliche Wort dürfte, ebenso wie* fûsel, *in irgend einer Weise mit* fûs *od.* fusen *(cf.* funseln *u.* füser) *zusammenhängen u. vielleicht als Alcohol das Flüchtige (cf.* funseln = *flüchtig arbeiten etc., bz. nd.* fusen *unter* füser) *bedeuten, obschon es möglicherweise auch das Abgelaufene (cf.* förlôp = *Spiritus) od. das was aus der Blase läuft, bezeichnet haben kann.*

1. **fusken,** a) *pfuschen, rasch, nachlässig u. schlecht arbeiten, Etwas in Eile betreiben, rasch u. leicht worüber hinfahren etc.:* hê fusked dat man so wat toregt; — hê fusked d'r man afer heu; — b) *greifen, tasten etc.;* hê fusked d'r al wat in herum; — c) *schnell raffen, heimlich wegreissen etc.;* hê fusked *(rafft, nimmt, stiehlt etc.)* hum dat under de handen weg. *Wang.* fusk *(pfuschen); nd. (Dähnert)* fuscher *(Pfuscher),* fuschern *(ein Handwerk ohne Befugniss treiben; beim Kartenspiel falsch spielen). Mit nhd. fuschen, fuscheln, Fuschelei etc. wohl zu dem unter* funseln *erwähnten* fusen, *wovon vielleicht auch das spätere nhd. pfuschen entstand. Auch* fuserê *in* kunkel-fuserê *wird damit zusammenhängen.*

2. **fusken** *od.* **futsken,** *schnellen, wegschnellen, forttreiben, mit Vehemenz werfen, z. B. beim sog.* „klôtschêten“, *wo die Kugel* (klôt) *mit einem Zulauf u. tüchtigen Schwung vor dem Leib hin fortgeschnellt wird. Man kann dies Wort ebensogut wie* 1 fusken *von* fusen *u.* fûs *(cf.* funseln *u.* füser etc.) *ableiten, als von nhd. futsch (fort, weg etc.) Da dies indessen auch aus fusch entstanden u. demnach auch mit* fusen *connex sein kann, so bleibt es sich in diesem Falle gleich, ob man es mit* 1 fusken *u.* funseln *von* fusen *ableitet, od. von nhd. futsch.* fut *kann übrigens auch* =

furt *(fort) u. demnach* futsken *auch hievon weitergebildet sein.*

fusker, *ein nachlässiger u. schlechter Arbeiter, Pfuscher etc.*

fuskerê, a) *Pfuscherei, eilige u. schlechte Arbeit etc.*; so 'n fuskerê as dat is, heb' ik nog nêt sên; — b) *heimlicher u. unerlaubter Betrieb, Schwindelei, Betrügerei, falsches Spiel etc.*; hê drift fuskerê; — dat is, *bz.* hê mâkd fuskerê. *Nhd. Fuschelei. Zu* fusken.

fusselig, fuslig, *s.* funselig.

fussîg, *schlaff, lose, locker, weich, feucht etc.*; fussîg papîr *(weiches, lockeres Papier, worin die Dinte auseinander läuft)*; fussîg hei *(Heu, welches entweder von zu geil gewachsenem u. an der Wurzel vergilbtem u. halb verfaultem Gras gemacht ist, od. welches durch Regen gelitten hat u. dumpf, halbfeucht u. halbverdorben geborgen ist)*; — fussîg holt *(weichfeuchtes, halb verwestes Holz)*; — dat gôd *(Zeug, Tuch etc.)* is so fussîg *(weichfeucht, dumpf u. schlaff etc.)* antofölen; — fussige törf *(loser, lockerer, weicher, faseriger, moosiger Torf). Das Br. nd. Wb. führt* fussig *unter* fasen, fâsen (*cf.* fâsen) *auf. Mir scheint es indessen, als ob man von der Bedtg.: dumpf, moderig u. so auch feucht etc. ausgehen muss u. dass sich diese Bedtg. in ähnlicher Weise wie bei feucht (cf.* 2 *u.* 3 fucht) *aus der urspr. von: sich schnell bewegen, hasten, eilen, fliegen, stürmen, wehen, blasen etc. u. so weiter auch: stäuben, stöbern etc. entwickelt hat u. dass demnach* fussîg *von norw.* fusa *(hasten etc.), ags.* fŷsan etc. (*cf.* funseln etc.) *abgeleitet werden muss. Vergl. ferner: norw.* fos *(schwammig, porös, locker etc.)*; *nld.* voos; *mnld.* voos, voosch, vooghs (spongiosus, fungosus, rarus et levis instar fungi, insipidus, vietus), *was entweder auch mit* fussîg *(d. i.* fus-îg) *eines Ursprungs ist, od. nach der Form* vooghs *auch mit nld.* vocht *u.* fos *(Fuchs = wfries.* fogse) *zu dem unter* 2 fucht *erwähnten* fiuhan, fôh etc. *= an.* fjûka *connex sein kann, während norw.* foysa *(etwas mit Eile od. Lärm, Geräusch etc. treiben od. forttreiben)*; *schwed.* fösa *(treiben, jagen, verjagen)*; *dän.* fuse *(mit Eile u. Ungestüm verfahren, herausfahren, herausplatzen etc.), sowie auch norw.* fösa *(sich aufblähen, aufschwellen, aufblasen) wohl zweifellos mit* fussîg *zu* fusa, fŷsan etc. *gehören, wo man für dies Letztere dann allerdings annehmen müsste, das sich aus eilen, stürmen etc. die Bedtg. blasen u. reflect. sich aufblasen entwickelt haben muss.*

Nach funseln *u.* funselîg, fusselîg, *sowie* fussîg *zu urtheilen, könnten auch engl.* foist *(dumpf, muffig u. schimmlig riechen),* foisty, fusty *(dumpf, muffig, schimmlig, stinkend),* foust *(schmutzig, schimmlig; unrein, unordentlich, zerknittert),* fust *(der dumpfe, moderige Geruch),* fust *(dumpfig u. muffig sein, schimmeln; dumpf machen; stinken etc.) gleichfalls mit dem Stammvbm.* fûsan, fŷsan, *bz. dem norw.* foysa etc. *zusammenhängen, falls sie nicht mit* 1 *u.* 2 fîs *u.* fûsel *zu dem dort erwähnten* fîsan *gehören, während engl.* fuss *(Lärm, Geräusch, bz. das Wesen od. Aufheben u. Geprahl etc.,* to make fuss about a thing) *auch sowohl mit norw.* foysa *(etwas mit Lärm treiben etc.) u. dän.* fuse etc., *als mit norw.* fösa *(sich aufblähen, dicke thun etc.) connex sein kann.*

fûst, *Faust, geballte Hand, ganze Hand*; 'n gansen fûst ful; — hê sit d'r altîd glik mit beide fûsten in; — gif hum ên mit de fûst up d' kop, dat den dönner swigt. *Redensart. u. Sprichw.:* „dat pasd as de fûst up 't ôge"; — „för de fûst weg" (arbeiden, nämen, äten etc.); — „dat is 'n kerel för de fûst"; — „dat was so ful; dâr kun' gîn fûst mër in"; — „de fûsten hed, mag slân; de geld hed, mag betalen". *Nd.* fuust; *nld.* vuist; *mnld.* vuyst; *afries.* fest; *wfries., nfries.* fest; *sall.* festa; *ags.* fŷst; *engl.* fist; *ahd., mhd.* fûst, vûst. *Russ.* pjast; *böhm.* pêst; *kslav.* pęsti. *Selbst wenn man auch annehmen wollte, dass der Guttural des griech.* púx (púks), *lat.* pugnus *im Deutschen* fûst *ausgefallen ist (wofür übrigens durchaus kein Beweis vorgebracht werden kann u. auch die slav. Formen nicht dafür sprechen), so hält es doch wegen der sonstigen Form überdies noch schwer, um es mit* pugnus etc. *zu identificiren. Ich halte es daher für richtiger, um den deutsch-slav. Benennungen, wegen der doch so vereinzelt stehenden lat.-griech. Bezeichnungen der Faust, keinen unnöthigen Zwang anzuthun, sie lieber direct mit skr.* pusti *(Gedeihen, Wachsthum, Zunahme in Grösse, Dicke u. Stärke etc.) von der √* pus *(gedeihen, wachsen, zunehmen, dick u. stark werden) abzuleiten, da man die Faust (mag man sie nun als geballte od. als ganze Hand deuten) doch jedenfalls sehr passend als ein dickes, kräftiges u. starkes Etwas auffassen konnte, gleichwie dies ja auch mit* dûm *(von √* tu, *wachsen, gedeihen, stark u. fett werden; stark sein, Macht haben) der Fall ist. Da die √* puṣ *od.* pus' *(cf. Bopp) indessen auch die Bedtg.:* nutrire *u.* possidere *hat, so scheint es als ob sie wie* dhar *u.* pa *od.* på *zuerst die sinnl. Bedtg.: greifen, fassen, halten etc. hatte u. dass sich hieraus die von: unterhalten, nähren, kräftigen, stark machen, ge-*

deihen machen od. stark werden u. gedeihen etc. weiter entwickelt hat, sodass man die Faust od. die ganze Hand darnach auch als den Greifer, Fasser u. Halter, Festhalter etc. aufgefasst haben kann, wie ja auch „band" *u.* finger *diese Bedtg. haben. Wegen der Bedtg.: Geballtes, Zusammengeballtes od. Vereinigtes u. Verbundenes etc. cf. übrigens auch noch die* √ pust, *die neben* venerari *(sie ist vielleicht ein Denom. von* pusti *u. geht auch auf die sinnl. Bedtg.: halten hoch od. werth, bz. tragen, heben, hoch machen etc. zurück) auch die von:* ligare *(auch von der Grdbdtg.: greifen, fassen, fest halten u. machen, bz. fesseln, binden etc.) hat. Wäre nach Aug. Fick ein slav.-deutsch. Thema* pansti *dafür anzusetzen, so wäre die* √ pas (jungere, nectere, ligare) *zu vergleichen, wie wahrscheinlich auch* pankt *u.* pankan *als Bezeichnung der Fünfzahl od. der Fünfe, d. i. der sämmtlichen fünf Finger, od. der ganzen Hand zur* √ pak *(fassen, halten, fesseln, binden, vereinigen etc.) gehört.*

fustâsje, *Fustage, das Fass- od. Gebinde-Werk, od. überhaupt die äussere Umhüllung u. Einfassung von Holz (Fässer, Kisten etc.), worin die Kaufmannsgüter versandt werden;* för fustâsje willen wi 90 pund ofräken. *Nld.* fustaadje. *Es ist entweder Weiterbildung von ital.* fusti *(der Abgang, od. alles dasjenige was für Beschädigung u. Verunreinigung der Waaren abgerechnet wird, cf. Tara = Abgang od. Abzug des Packgutes, od. der Fässer u. Säcke etc. von arab.* tarah, *weit, fern, weg etc., von* taraha, *wegwerfen, entfernen etc.) od. wahrscheinlicher von nld.* fust *(Fass, Fasswerk, Fass); mnld. (Kil.)* fuste, fuyste (genus vasis vinarii, *bz. ein Gebinde von drei Ohm, od. was man sonst auch eine* pipe *nennt); mfläm.* fuste, fuyste *(dasselbe). Das letztere Wort ist wohl zweifellos, da es sich jedenfalls auf ein Gefäss von Holz od. Holzstäben bezieht u. auch unter Fustage nur die Umhüllung u. Einfassung, bz. der Abgang von aus Holz verfertigten Fässern u. Kisten verstanden wird, auf das mlat.* fustis, *span.* fuste, *prov.* fust *(Holz, Baum, Stange) zurückzuführen, was mit ital.* fusta, *span., port., franz.* fuste *(Ruderschiff, bz. Schiff was mit Ruderstangen od. langen Holzstangen weiter bewegt wird) aus lat.* fustis *(längliches Stück Holz, Knüttel, Prügel, Stock, Stange) entstand. Ist indessen unter nld.* fust, fuijst *der Abgang od. die Tara zu verstehen, od. bezeichnet es mit ital.* fusti *den Abfall od. das Schlechte, bz. das was die Waare verunreinigt etc., so könnte eine Entlehnung od. ein Zusammenhang mit den unter* fussig *erwähnten engl. Wörtern* fust, fusty, foist, foisty, foust *vermuthet werden. zumal diese Wörter leicht schon früh durch den lebhaften Handelsverkehr Belgiens, Hollands u. der Hansestädte mit England, den Schiffern u. Kaufleuten bekannt wurden u. leicht zur Bezeichnung des Abgangs u. Abfalls der Waaren gebraucht werden konnten.*

fut, *s.* furt.

fûten, *hunzen, schelten, schlecht od. heruntermachen;* ûtfûten, *aushunzen etc. Vielleicht von* fû, fui *(cf.* fuien *u. wang.* futan *= pfui) weitergebildet, od. aus* fûtern *gekürzt.*

fûtern, *fluchen, donnerwettern, schelten, toben etc.;* hê deid de hêle dag niks as fûtern; — hê fûterd in hûs herum, as wen hê dûl un mal is; — hê fûterd hum dûgtig ût. *Mit hess. (Vilmar)* futtern *von franz.* foudre, *was (cf. Diez II, 298 mit prov.* foldre, folzer *(Blitz) u. ital.* fólgore *aus lat.* fulgur *entstand. Dies mit griech.* phlégos *u. skr.* bhargas *(Glanz etc.) von* √ bharg, bhrâg. *cf.* blak, blaken, blik etc.

fûters, *Schelte etc.;* hê hed dûgtig fûters had.

fut-gang, futmaken etc., *s.* furtgang etc.

futsken, *s.* 2 fusken.

G.

g, *als Buchstabe. Die Aussprache dieses Gutturals ist oft (u. zwar sowohl an- als auslautend) hart wie* „k" *od weich (u. zwar sowohl an-, in-, als auslautend) wie* „j" *u. tritt auch oft für* „h" *(urspr.* „k") *ein, od. wird eingeschoben zwischen Vocalen (cf.* nager, *näher;* tage, *zähe etc.;* ôge, *Insel etc.) od. wird durch Contract. ausgestossen wie in* meid, eide etc. *Er lautet auch wie das deutsche* „ch" *(was übrigens eigentlich mit* „gh" *geschrieben werden müsste), wie ja z. B.* dag *u.* dog *(doch) u. viele andere Wörter mit auslautendem* „g" *od.* „ch" *gar nicht im Auslaut von einander zu unterscheiden sind u. beide Wörter eigentlich der Aussprache nach mit auslautendem* „gh" *geschrieben werden müssten. Vergl. weiter, was im Grimm'schen Wörterbuche u. im mnd. Wörterbuche von Schiller u. Lübben über die Media* „g" *gesagt wird, sowie*

auch die vielen unter sich verwandten od. identischen Wörter unter „g“, „j“ *u.* „k“. *Sodann sei noch bemerkt, dass auch* „g“ *ebensowohl wie* „k“ *im afries. anlautend leicht zu* „ts“ *od.* „sj“, „z“ *(cf. z. B. bei Stbg.* ziel = *wang.* sjel *aus* sjerl = *nhd. Kerl = franz. Charles) wird u. auch anscheinend manche Wörter mit anlautendem* „sk“ *mit denen mit anlautendem* „k“ *(cf. z. B.* kört *u.* körten, *neben* schörten *od.* skörten) *identisch sind u. dass man demnach bei den in diesem Wörterbuche unter* „g“, „k“ *od.* „sk“ *u.* „z“ *aufgeführten Wörtern stets darauf zu achten hat, mit welchen hochdeutschen od. gothischen u. nordgermanischen Wörtern sie von Hause aus verwandt sind u. zusammenhängen.*

1. **gâ**, *geh; s.* gân.

2. **gâ**, *s.* gade *u. cf.* wërgâ.

gabbel, a) *alberne Person, die über Alles laut lacht u. scherzt;* 'n gabbel faa wicht; — b) *Lachmaul, Scherzmaul, Spottmaul, bz. Maul, was sich über Alles lustig macht etc.;* hold dia gabbel; — c) *in* ge-gabbel, *lautes Gelache, Gelächter etc.;* wat hei jî altîd för 'n gegabbel. *Vergl.* gîbel *(Spott etc.) u. weiter:*

gabbelê, *Lacherei, Spötterei etc. namentlich von dummen albernen Mädchen; s. unter* gabbeln *u. cf.* gîbelê.

gabbel-gûtjes, *Albernheiten, Narretheien etc.*

gabbeln, gaffeln, *mit weit geöffnetem Munde hell u. laut lachen, sich in lauter u. alberner Weise lustig machen (über Etwas), spotten etc.;* sê stân dâr al *(immer)* to gabbeln un lachen all' lûe wat ût; — wat hei jî dumme wichter altîd to gabbeln un ander lûe för narr' to bruken? — sê gabbeld afer all's; — sê kun' 't bâst nêt ûtgabbeln, so mus' sê lachen.

Zunächst sei erwähnt, dass wir für das laute Kichern das Vbm. „gîbeln“ *haben u. dass* „gîbel“ *die Bedtg.: Spott etc. hat, sowie, dass wir das laute aber dumpfe Lachen mit* „guffeln“ *u. auch einen albernen u. dummen Menschen, der so lacht, mit* „guffel“ *bezeichnen. Sodann sei aufmerksam darauf gemacht, dass* „b“, „f“ *u. älteres* „p“ *(cf. unter* 2 bedarfen) *sehr leicht wechseln u. sich gegenseitig vertreten, weshalb es denn auch wohl gerechtfertigt sein dürfte, um für die obigen Verba etc. eine germ. √:* gip — gap — gup *anzusetzen u. die mit* gabbeln etc. *verwandten Wörter auf diese zurückzuführen, wobei dann am Schluss wegen der Grdbdtg. der √ das Nähere bemerkt werden soll. — Vergl. dazu: mnd. (Sch. u. L.)* gabben, gabberen *(Scherz u. Possen treiben),* gabberie *(Scherz, Possen),* gabbert *(närrischer Kerl, Possenreisser); nd. (Schambach)* gaffeln, gamfeln *(laut lachen, ausgelassen lachen),* gaffen *(laut bellen, kläffen), (Dähnert)* gibbeln *(laut lachen); mnld. (Kil.)* gabberen (nugari, jocari), gabberdacie (nugae, jocus); *afries.* gabbia *(verklagen, verfolgen etc. od. eigentlich urspr. wohl: schelten, verächtlich tadeln, beschimpfen etc.); wfries. (Japix)* gobbjen (cachinnari), gibblegabble (garrulitas, sermo confusus), gibe (deridere); *wang.* gabern *(laut u. unanständig lachen); ags.* gabben (deridere, illudere); *engl.* gabble *(dummes Zeug schwatzen, schnattern),* gabbery *(Geschwätz; Schnurren, Possen),* gaffle *(aufziehen, verspotten, necken, belästigen),* gibe *(Hohn, Spott),* gibe *(aufziehen, höhnen, spotten etc.),* giber *(Höhner, Spötter; der verächtlich Tadelnde),* gibingly *(verächtlich, spöttisch; auf verächtlich tadelnde Weise),* guffer *(Narr, Tölpel, Dummkopf); an.* gabb *(Narrheit, Spott, Hohn),* gabba *(verspotten, zum Narren halten); schwed.* gabb *(Gespött),* begabba *(verspotten, verhöhnen, verlachen),* begabbare *(Spötter),* begabbari *(Verspottung); ital.* gabbo, *prov., afranz., port.* gab *(Spass, Spott), ital.* gabbare; *aspan.* gabar *(Spass u. Spott treiben).*

Was nun den Stamm gab *od.* gaf etc. *betrifft, so halte ich dafür, dass er mit* gap (hiatus) *in* gapen *(gaffen, gähnen, klaffen, das Maul aufsperren etc.) von Hause aus identisch ist u. dass sich von der Bedtg.: Maul aufsperren od. aufreissen, ein grosses Maul machen u. haben, laut schreien (cf. auch kläffen = bellen von klaffen) etc. aus die obigen Bedtgn. entwickelt haben. Vergl. dieserhalb: an.* gap (hiatus, *Benehmen eines thörichten Mannes); engl.* gab *(Mund, Maul, d. i. Oeffnung, Klaffendes etc.),* gab *(plaudern, schwatzen); dän.* gab *(Gebiss, Mund, Oeffnung) u.* gabe *(gähnen, maulaffen, glotzen etc. wie ein dummer Mensch),* gabmund *(Plaudertasche etc.) u. wegen der Ablautform* gif, gib *auch* gaffel, gabel, gäfel. *Aus der Bedtg.: gaffen, weit offen stehen etc., bz. weit u. breit geöffnet, offen, hohl etc. erklären sich vielleicht auch: mnld.* gabbe, gabbeken (galerus; pileolus rotundus) *u.* gabbe (incisura) *u. möglicherweise auch das span., cat.* gabarra, *franz.* gabare *(plattes breites Fahrzeug), da dies urspr. wohl ein weites offenes Boot od. Schiff war. Weiteres vergl. unter* gâp, gapen.

gabel, *Gabel (nur in der Bedtg.: Essgabel), ein urspr. mit zwei Zinken, od. zwei auseinandergehenden (klaffenden) Enden od. Spitzen versehenes Geräth. cf.* gaffel.

gâ-bî-d'-nâd *(zusammenhängend gesprochen), Einer der Alles sehr genau nimmt, Sparsamer, Habsüchtiger etc.*

gadder, *Gatter, Gitter etc., bz. ein Etwas was mit einzelnen Stäben zusammengefügt u. unter einander verbunden ist u. womit man einen Raum ver-, ein- od. umschliesst u. einhegt;* hê sitt achter de gadders *(er sitzt eingesperrt, bz. im Gefängniss).* — *Nd.* gadder; *mnd.* gaddere, gadere; *mnld.* gadder; *ahd.* gataro, kataro, cataro, katere; *mhd.* gater. *Zu* gaden.

gaddern, *gattern, gittern;* fergaddern, *vergittern.*

gade, gâe, gâ, *Gatte, Genosse, Socius, das Gleiche (cf.* wër-gâ), *Passende, Geschickte, Rechte etc.;* dat is sünder gade, *bz.* gadem *(ohne etwas was einem andern gleich ist, ohne Gleichen);* — dat hed sîn gaden *(Seines Gleichen)* nêt. — *Mnd.* gade; *nld., mnld.* gade *(Gatte, Genosse etc.); wfries.* geade (sui similis); *nfries.* gâde *(Gatte); ags.* gada, gegada (socius); *as.* gigado (aequalis); *mhd.* gate *(Genosse, Seines Gleichen; Gatte). Zu* gaden.

gade-lîk, gadelk, gâ-lîk, *gätlich, passend, geschickt, bequem etc.;* dat kumd mî regt gadelk; — dat ligt mî so regt gadelk; — dat is jo 'n gadelken kråm, *bz.* 'n gadelk äten etc. — *Nld.* gadelijk; *nd.* gâdlîk; *mnd.* gadelik, gedelik; *hess. (Vilmar)* gatlich, gätlich. *Zu mnd.* gade *(passend etc.).*

gade-lôs, gâlôs, *ohne Gleichen etc.; cf.* wërgâlôs. — *Nld.* gadelôs.

1. **gaden**, *passen, conveniren, fügen, geschickt, gut u. recht kommen etc.;* dat gâdt (gadet) mî fan dage' nêt; — dat kun mî hêl nêt gaden, dat hê mîn dogter befrëien wul'; — dat gâdt nêt bî 'nander, dat is al to unglîk. — *Afries.* gada *(vereinigen, verbinden, aneinanderschliessen); nd.* gaden, *bz.* begaden, begåen *(begatten); mnd.* gaden *(passen, conveniren; sich verbinden, heirathen); mnld.* gaden, gaeyen (placere, collubere; convenire, congruere; jungere sive conjungere par pari, conjugare paria; conjungi, congregari ad generandum; conjugari, accommodare; formare, deformare); *isl.* gadda (coarctare, coassare; figere); *schwed.* gadda *(sich vereinigen, versammeln, zusammenrotten); amhd. u. mhd.* gaten *u.* gegaten *(vereinigen, zusammenbringen, an die Seite stellen; sich passlich fügen, gleichkommen). Hiezu ausser den vorhergehenden Wörtern noch: goth.* gadiliggs; *as.* gaduling, gadoling; *mnd.* gadelink, gedelink; *ahd.* gatulinc, cataling, katiling, gatiling, gateling; *mhd.* geteline (consors, consobriuns, *Vetter, Angehöriger, Verwandter, Geselle, Junggeselle, Bursch etc.); ags.* gädeling *(Genosse), sowie wahrscheinl. auch* gôd *(gut, passend) vom alten Prät.* gôd *von* gaden; *cf.* fôt *von* faten *u.* fögen = *ahd.* fuogjan *von* fagan *etc.* *Aug. Fick stellt es zu einer idg.* √ ghadh *(passen etc.), wovon auch kslav.* godŭ *(passende Zeit, Zeit, Stunde),* gozdą goditi *(passen, gefallen). Da indessen diese* √ *sonst nicht belegt ist u. die Grdbdtg. von* gaden *(od. der germ.* √ gad) *wohl: greifen, fassen, halten etc. u. so weiter: fesseln, binden, zusammenmachen, vereinigen, verbinden etc. sein wird, so könnte man doch (zumal wenn goth.* gangan, *bz. unser* gân *zur* √ gam *od.* gâ [ire] *gehört)* gaden *von der* √ gadh, gandh, *bz.* ghad, ghand *(fassen, halten etc.) ableiten u. dann auch das ahd.* gadum, gadam *(umschlossener, eingefriedigter u. umzäunter Raum, Haus, Gemach etc.)* = *nhd. Gaden hiezu stellen. Für* gaden *u. die damit connexen Wörter kann man auch ein goth. Wurzelvbm.:* gidan, gad, gudun *ansetzen, cf. Grimm u. Weigand unter Gatte. Wegen der* √ ghad *od.* gadh, gandh *(wovon auch griech.* chandanō *u. lat.* prehendo, *sowie das Stammvbm.* gitan *von* fergäten *[cf.* gäten] *stammen sollen) vergl. Aug. Fick I, 65 u. III, 98 etc.*

2 **gaden**, *rect.* **gading, gadeñ**, *passendes Gut, bz. dasjenige was Einem passt, gut auskömmt u. gelegen ist, od. was man gerne hat;* ik kan mîn gaden dâr nêt krîgen, *bz.* kôpen, den de man hed dat gôd nêt, wat mî gâdt; — um dat grôt hûs to kôpen, dat is nêt allemans gaden; — hê hed sîn gaden *(das was ihm passt, bz. gebührt, od. das was ihm lieb u. willkommen ist)* krâgen: — dat lôf ik wol, dat hum dat äten gefalld, dat is so regt sîn gaden. — *Nd.* gading, gadung; *mnd.* gading; *nld., mnld.* gading; *nhd. Gattung.*

gader, gâr, *sammen, zusammen, miteinander etc.;* togader kamen; — wi gân all' togâr weg. — *Nd.* gader; *nld.* gader, gâr; *afries.* gader, gadur, gaer; *wfries.* gaer; *ags.* gader, gaedere *(in* to-gaedere = *engl.* together); *cf.* algâr, algârtje, altogâr etc. *Mit* gaden *zu der eine Vereinigung od. Vereinen ausdrückenden* √ gad.

gaderen, gadern, gâren, *beieinander od. zusammen sein, zusammenthun, sammeln, zusammenkommen, vereinigen etc.:* sê gadern hîr bâfen *(sie sind hier oben zusammen, bz. zusammen gekommen u. versammelt, halten daselbst eine Versammlung ab etc.);* sê gâren *(gesellen, rotten)* sük tosamen; — hê gârd 't all' up, *er sammelt (speichert, hebt, spart etc., cf. das engl.* garner) *Alles auf. cf.* fer-gadern; sê sünt all' fergaderd. — *Nld.* gaderen, gâren; *mnld.* gaderen, gaeren; *nd.*

gadern, vergadern; mnd. gaderen; afries. gaduria, gaderia, gadria, garia; wfries. gearjen; ags. gaderian, gaedrian.

gaderung, gadering, Sammlung, Einigung etc. Nur in fergaderung, Versammlung etc.

Mit gadur sind sonst im afries. noch zusammengesetzt: gadurbinda (zusammenbinden); gadurbranga (zusammenbringen), gadurdela (zusammenweisen durch Rechtsspruch od. Urtheil), gadurgunga (zusammentreten), gadurhlapa (zusammenlaufen), gadurkuma (zusammenkommen), gadurleda (zusammenführen), gadurleger, gaerleger (Zusammenkunft, Uebereinkunft), gadursia (zusammennähen), gadurstonda (zusammenstehen), gadurtia (zusammenziehen), gadurwisa (zusammenweisen, richterlich als zusammengehörig erklären).

gadig, passlich, gut etc.; dat is gadîg gôd (gutes, passliches, angemessenes, preiswürdiges Zeug); — dat kumd mî gadig ût). Mit gader u. 1 gaden etc. zur √ gad.

gading, s. 2 gaden.

gaf, gab, gäbe; s. gäfen.

gâf-ârd, Ergiebigkeit, namentlich von Getreide; d'r sit fan 't jâr hêl gên regten gâfârd in 't kôrn.

gâfe, gâf, Gabe, Geschenk etc.

1. gäfe in to gäfe, zu (Etwas) gegeben u. geschenkt, bz. unentgeldlich, umsonst etc.; 'n gäfen pêrd kikd man nich in d' bek (bz. in 't mûl); — dat gôd is je hâst to gäfe to hebben; — dat heb 'k to gäfe krägen. Es ist identisch mit dem folgenden:

2. gäfe, gebe od. gebig, geb-bar, zu begeben, gültig (dat [de wâre od. dat geld] is hir gang un gäfe) = nd. geve; afries. jeve, geve; nhd. gäbe, gebe (dativus, was gegeben wird, sich geben lässt etc., cf. 1 gäfe).

3. gäfe, gut, unverfälscht, richtig, ächt, kernig, gesund, ganz, heil, unverletzt etc., von Holz, Waaren, Sachen, Menschen etc. — Nld. gaaf; mnld. (Kil.) gheeve, gheve, gheef, gaeve, gave (sanus, integer; purus ab omni parte, sincerus, solidus). Es ist wohl zweifellos, dass dieses gäfe mit 2 gäfe von Hause aus identisch ist u. auch zu gäfen gehört, indem es sich nämlich urspr. auf das Geld od. die Münze u. Waare, welche man ausgab, od. ausgeben u. coursiren lassen konnte u. die einen vollgültigen Werth hatte u. deshalb gangbar od. gänge u. gebräuchlich war, bezog, wo dann die Bedtg.: ausgebig od. gültig in die von: vollwichtig, ächt u. gut, unbeschnitten u. unversehrt, ganz etc. überging. cf. nfries. geve u. nd. (Br. Wb.) geve u. ungeve.

4. gäfe, s. gäpe.

gäfel, Giebel; schersh. „Nase", wie man von Jemandem der eine grosse Nase hat im fig. Sinn von einem goden gäfel ('n gôden gäfel sîrd 't hûs) spricht. cf. katgäfel u. maljan. — Nd., nld. gevel; mnld. ghevel, gheevel; nfries. (Outzen) gavel, gävel; engl. gable; ahd. gibil, gipil, gibel; mhd. gibel (Giebel, ahd. auch „Pol" od. Spitze, Ende der Erd- u. Himmels-Achse); goth. gibla (oberste Spitze, Zinne) u. ahd. gebal, gepal, gepol, kepal; amhd. gebil; mhd. gebel (Schädel, Kopf); mhd. gebel (Giebel); ahd. gibillâ, kibillâ (Schädel) u. gipili, kipili (Stirn). Davon: mhd. zwi-gebele (zweizackig). Wohl mit an. gafl (Giebel, Endwand eines Hauses, Giebelwand; cf. gafl-weggr, Giebel-Wand, gaflad (d. i. gafl-hlad), innere Bekleidung der Giebelwand od. der Endwand); schwed. gafvel; dän. gavl (Giebel); norw. gavl (Quer-Seite, Quer-Brett, Endbrett; Gestell mit einer erhöhten Kante an der Vorseite, eine Reihe od. lange Kette, besonders von Vögeln) von derselben √ wie gaffel u. gabel u. zwar wahrscheinlich von der unter gäfen zu vergleichenden √ gah, gabh, tief eindringen etc. od. eigentlich vordringen, eindringen, einbohren etc., wobei sich denn einerseits (cf. lat. acus u. unser egge von √ ak) daraus die Bedtg.: stechen, od. stechend, spitz etc. u. andererseits aus eindringen etc. auch wieder die Bedtg.: bohren, Loch machen, öffnen etc. (cf. bâr, bôr u. 2 bâren) entwickelt hat, da gäfel die Grdbdtg. „Spitze" hat u. gaffel wohl auf der Bedtg.: sich öffnen od. auseinandergehen, klaffen, spalten etc. beruht. Vergleicht man übrigens, dass lat. furca auch die Bedtg. Stange od. Stock, Steeken hat u. dass vielerwärts statt unserer zwei- u. dreizinkigen Gabeln auch blos spitze Stöckchen od. kleine Stäbe zum Aufnehmen der Speisen gebraucht werden, so kann man auch gabel od. gaffel ebenso wie gäfel für ein urspr. spitzes u. steekendes Etwas nehmen, worauf auch der Umstand hinzudeuten scheint, dass von ahd. gabala (cf. unter gaffel) das franz. gable (Giebel) entlehnt ist. Vergl. dazu auch griech. kephalê (Kopf, Haupt, Kopfende, Spitze etc.); hebr. gbul (Ende, Spitze etc., von gabal, endigen etc); arab. gibel (Hügel, Berg), wovon noch jetzt der Aetna bei den Sicilianern „mont gibilo" heisst u. auch das aus maurisch gebel tarif corrumpirte Gibraltar seinen Namen hat. Von einem Berge „Giebel" u. einem „Giebelkönig" erzählt auch (cf. Rochholz II, pag. 10) ein alemannisches Kinderlied.

gäfen, gefen (gäfe, gifst, gift od. gifd;

gäfen; — gaf *od.* gêf, gafst, gaf, gaffen; — gäfen), *geben, hingeben, schenken, reichen, hin-, bz. darreichen, zukommen lassen, theilen, abtheilen, zutheilen, vertheilen, verschenken etc.*; gif hum d'r stük fan, *bz.* of *(gieb [od. theile, breche] ihm ein Stück da von, bz. davon ab)*; — ik heb' hum ferlôf gäfen *(Erlaubniss gegeben, bz. ertheilt)*; — hê gêf *(begab)* sük na hûs; — hê wul' 't nêt to kennen gäfen, dat hê pîn harr'; — hê mus' 't all' wer fan sük gäfen, wat hê äten harr'; — *ausgeben, austhun, ausliefern, scheffeln etc.*; dat land, *bz.* de fiskfangst hed nêt fôl gäfen, *bz.* ûtdån, *od.* up-, ût-läferd; — dat kôrn gifd fan 't jâr gôd; — *Werth legen (auf Etwas), Interesse haben (für Etwas), nicht gleichgültig sein (gegen) etc.*; ik gâf d'r niks na, of 'k prügel, *bz.* wat to äten etc. krîg; — hê gifd d'r niks um, of hê môi of mal kledt is; — hê gifd niks na bôken un alle gelêrde kråm. *Die letztere Bedtg. ergiebt sich daraus, dass man f ü r od. u m w i l l e n des Betreffenden nichts geben u. bezahlen will, weil man eben keinen Werth darauf legt. Sprichw.*: „man mut wêten to gäfen un to nämen"; — „gäfen is angenêmer as nämen"; — „de dår gift, wat hê hed, is wêrd dat hê lâfd"; — „de dår gäfen, de sölen läfen"; — „de förût geid un sîn lûe wat fan gifd, geid nog radder förût". — *Nd., nld.* geven; *mnld.* gheven; *afries.* geva, jeva, jova, jån, jâ; *wfries.* jean, jaen, jaeen; *nfries.* jeve, jewe, jiwe *(nach O u t z e n; nach C l e m e n t aber* jiwan, jeaw); *as.* geban; *ags.* gifan, giefan, geofan, giofan, gyfan; *engl.* give; *an.* gefa; *norw.* giva; *schwed.* gifva; *dän.* give; *ahd.* geban, gbeban, gepan, keban, kepan, geben; *mhd.* geben; *md.* geven; *goth.* giban. *A u g. F i c k stellt es in der dritten Aufl. seines idg. Wb. (II, 548) mit lit.* gabenu, gabenti *(bringen) u. lat.* habere *(haben, besitzen) zusammen, wo man denn wohl eine urspr. Bedtg. (cf.* hebben): *g r e i f e n, n e h m e n (in Besitz, f a s s e n, h a l t e n etc. u. so weiter: t r a g e n, E r t r a g l i e f e r n, b r i n g e n, g e b e n etc. zu Grunde legen müsste. Da indessen die Bedtg.: g e b e n, s p e n d e n etc. sich auch vielfach aus der von: t h e i l e n, s p a l t e n, b r e c h e n etc. (cf. z. B. ags.* brytnian, *spenden etc. unter* brêt) *hervorgeht u. die germ.* √ gab, gaf, gap *auch in* gabbeln *u.* gapen *(cf. auch* kabbeln, kibbeln, kifen, käfe, kibbe, jap, japen etc.) etc. *vorliegt, so könnte man auch annehmen, dass die* √ *von g e b e n urspr. die Bedtg.: b r e c h e n, r e i s s e n, t h e i l e n, s p a l t e n, t r e n n e n, a u s e i n a n d e r m a c h e n u. g e h e n, s i c h ö f f n e n, k l a f f e n etc. hatte u. also mit* gapen *u. mehreren der anderen obigen Wörter auf die* √ jabh, gabh *od.* jambh, gambh (to gape; to destroy, *od. nach A u g. F i c k u. Anderen: schnappen, beissen, zermalmen etc., bz. klaffen, tief sein etc., cf. A u g. F i c k I, 69) zurückgeht, wozu auch wohl* gaps, gäpe, gaffel etc. *gehören, wie desgl. A u g. F i c k auch kslav.* zeba *(zerreissen),* zobiti *(essen, d. h. wohl mit den Zähnen brechen od. spalten etc., cf.* bîten *u.* beitel *von* √ bhid, *spalten etc.)*; *lit.* gembė *(Pflock) etc. u. germ.* gabla *(Kiefer, cf.* kefe, kibbe etc.) etc. *davon ableitet. Bemerkt sei übrigens noch zu dieser* √ gabb etc. *(die G r a s s m a n n auch als* gâh, *urspr.* gabh, *mit der Bedtg.: tauchen, tief eindringen etc. aufführt), dass viele Sanskritiker dazu auch das skr.* gabhîrá *(tief, unergründlich, unerschöpflich etc. u.* gabha *(Spalte, Ritze, Oeffnung, Schlund, Loch, Vertiefung etc., cf. engl.* gap *u. an.* gap *in* ginnunga-gap) *vergleichen u. dass somit* gambh, gabh *(ire, d. h. gehen, gehen vor, dringen vor u. ein, eindringen etc., cf. B o p p) wohl mit* gabh, gambh *(schnappen, beissen, bz. klaffen, tief sein etc.) identisch ist (wo man bei e i n d r i n g e n etc. auch wieder an die Bedtg.: bohren u. so auch: öffnen, spalten [cf.* bår, bôr *u.* 2 båren] *denken kann) u. dass ferner B o p p neben* gabh, gambh *(cf. bei A u g. F i c k:* gap, gabh *u.* ghab, ghamb) *auch eine* √ ǵambh, ǵabh *mit der Bedtg.:* refrenare, cohibere *u.* oscitari, oscitare *u. skr.* ǵambha *mit der Bedtg.:* cibus *u.* mentum *aufführt. cf.* gäfen, gapen.

gäfen, *Geben, Schenken, Austheilen etc.*; hê is fan 't gäfen nêt to hûs.

gäfeñ, *s.* gäfing.

gäfer, *Geber.*

gäferê, *Geberei.*

gaffel, *grosse, zweizinkige Gabel zum Aufnehmen von Heu, Getreide (z. B. beim Heumachen, Dreschen etc.)*; *grosse Ofengabel*; *das gabelförmige Ende des Segelbaumes od. auch die Segelstange, bz. Raa, welche mit einem gabelförmigen Ausschnitt um den Mast liegt, um das Oberleik des Gaffelsegels zu tragen. — Es ist die eigentlich nd. Form von* gabel = *ahd.* gabala, gabela, kabala, cabela, gapala, kapala; *mhd.* gabele, gabel; *ags.* gafol; *engl.* gaff *(Schiffs-Gaffel)*; *an.* gaffall; *norw., schwed., dän.* gaffel; *nd.* gaffel *u. (S c h a m b a c h)* giffel, geffel; *mnd.* gaffele, geffele; *nld.* gaffel. *Davon (d. h. von ahd.* gabala): *franz.* gable *(Giebel) u. nach A u g. F i c k auch lat.* gabalus *(Kreuz, Galgen, od. urspr. wohl nur wie* furca *ein g e g a b e l t e r Ast od. Baum, Stange, dessen zwei Enden weit a u s e i n a n d e r s t a n d e n od. k l a f f t e n, wie auch* furca *eine Art Galgen bezeichnete u. daneben auch die*

Bedtg.: enger Pass, Hohlweg od. Spalt in Form des Buchstabens Y hatte, während furcae auch von den Scheeren od. Zangen der Krebse gebraucht wurde). Auch nach Aug. Fick ist es mit Giebel (cf. gäfel) *gleichen Stammes u. gehört es wohl mit diesem u. auch kelt.* gabhal, *wälsch* gafl *(gabelförmiger Zweig, cf. nhd. Gabelhirsch, Gabelweihe, gabeln etc.) u. kymr.* gebel, gefail *(Zange) zu derselben √* jabh, gabh *wie* gapen etc., *worüber unter* gäfen *(cf. auch* gabbeln etc.) *das Weitere zu vergleichen ist.*

1. **gaffelen, gaffeln,** *gaffeln, gabeln, mit der Gaffel od. Gabel aufnehmen u. schütten etc.*; upgaffeln, *Heu, Stroh, Rapps, Getreide etc. mit der Gaffel aufnehmen u. wohin werfen. cf.* förken.

2. **gaffelen, gaffeln**; *i. q.* gabbeln.

gaffel-seil, *Gaffel-Segel.*

gäfig, *gebig, ergiebig etc.*; *s.* gäfisk.

gäfing, gäfung, gäfen, *Ergiebigkeit, Fruchtbarkeit, Gabung;* dår sit gên gäfen in 't land, *bz.* kôrn; — hê bidt um fergäfung, *bz.* fergäfen. — *Mnd.* gevinge; *nld.* geving; *mnld.* gheveninge.

gäfisk, gåfsk, *gebisch, gebig, gebend, ergiebig etc.*; hê is nèt gåfsk fan ård; — frêgåfsk *(freigebig)*; — gôdgåfsk *(gutgebig, freigebig)*; — dat land is nèt gäfsk *(ergiebig, fruchtbar).*

gagel, gägel, a) *das im Munde aufstehende od. vorragende Zahnfleisch, bz. die Egge od. der Rand, die Kante (cf.* egge) *worin die Zähne sitzen u. wovon sie gehalten u. getragen werden;* — b) *Uferkante, Uferrand, worin das Schilfrohr wächst.* — *Wang.* gögel; *nld.* gagel *(Zahnfleisch, Gaumen)*; *mnld.* gaghel (palatum, caelum oris); *nd. (Br. Wb., Dähnert, Schambach)* gachel, gaichel, gagel, geichel); *mnd.* gagel, gegel *(Gaumen, Zahnfleisch)*; *ags.* gagul. *Da nach Schütze das nd.* gagel *wie* gabel, gawel *gesprochen wird u. auch ags.* blêgen (pustula) *wohl zu* blâvan *(blähen) gehört u. überhaupt Uebergänge von „w" in „g" öfters vorkommen (cf. z. B. unter* kauen), *so glaube ich, dass dieses Wort entweder wie nhd. Gaumen u. ahd.* chiuwâ, chiwâ, chëwâ *(Kiefer, cf.* kefe, kibbe *u. auch* kake etc.) *zu ahd.* giwên, gëwôn *(gähnen, klaffen etc., cf.* jånen etc.) *gehört od. es doch mit diesen Wörtern u. dem Thema* ghavâ *von der √* ghâ *(gähnen, klaffen etc.) abzuleiten ist.*

gägen *(einzeln auch:* kägen *u.* jägen, *meist* tägen), *gegen, wider, in der Richtung irgend wohin od. worauf los, hin nach etc. cf.* jägenen, tägen *u.* günd etc. — *Mnd.* gegen, jegen; *afries.* jen, jon, jens, jonst; *wfries.* jin; *nfries.* jen, jien; *satl.* jon; *as.* gegin; *ags.* gegn, geagn, geán, gên; *engl.* gain *(in* again); *an.* gagn, gegn; *schwed.* gent *u.* gen *(in Compos.)*; *dän.* gjen *(in Compos.)*; *ahd.* gagan, kagan, kakan, cacan, gagen, kagen, gagin, gegin; *amhd.* gagen, gagin, gegin; *mhd.* gegen, gein, gèn *(= nhd.* gen); *md.* kegin, kegn, kein. *Es drückt eine Bewegung od. ein Gehen, Vorgehen, Vordringen etc. nach irgend einer bestimmten Richtung hin, od. in den Raum hinaus u. also auch eine Richtung u. Erstreckung (gerade aus, od. auch seitwärts von wo weg u. zu wo u. Etwas hin (cf.* gägend *u. die Compos. mit* tägen) *aus u. gehört mit* gân *zu der √* gâ *od.* gam, *welche in beiden Wörtern reduplicirt ist.*

gägend, *Gegend, Landstrich, Richtung, Seite,* regio etc. — *Mnd.* jegene, gegene; *mnld.* gheghene; *mhd.* gegene, gegen, gegin, geine. *Zu* gägen.

gägenstand, a) *Gegenstand, Widerstand* = tägenstand; — b) *Gegenstand, gegenüberstehende od. entgegenkommende, begegnende Sache, Begegniss etc.*

gä-hunger, *Gähhunger.* — *Nld.* geeuwhonger. *Es ist der mit Gähnen verbundene, od. durch Gähnen sich ankündende Hunger eines Ermatteten u. Erschöpften, der in Folge des langen Hungerns, od. des völlig leeren Magens eintritt u. am leichtesten durch Essen von einem Stückchen Brod zu vertreiben ist. Wird demselben nicht bald abgeholfen, so treten bei manchen Leuten in Folge dessen Ohnmachten ein. Das Wort ist nicht mit „gäh" (jach, plötzlich, rasch), sondern mit dem Stamm „Gäh" (von gähnen = nld.* geeuwen, *cf.* jånen) *= nld.* geenw, *bz. mnld.* gheeuw (oscitatio, *cf.* gâp) *zusammengesetzt.*

gaideln, *s.* geideln.

Gaiko, *s,* Geiko.

gail, *s.* geil.

gal, *als Wurzel; cf.* gar.

gal, *s.* galle.

gål, *gelb;* gold gål; — de bladen worden gål; — dat gåle, *das Gelbe;* — d'r mut 'n bitje mër gål *(Gelbes, gelbe Farbe, gelber Farbestoff)* in; — dat fald *od.* sleid *(fällt od. schlägt)* in 't gåle. — *Nd., nld.* geel; *mnd.* gel; *mnld.* gheel; *as.* gelo; *ags.* geolo *(cf. H. Leo, pag. 123 unter* geolan); *engl.* yellow; *wfries.* giel; *nfries.* gôl; *isl.* gulr; *norw., schwed.* gul; *dän.* guul; *ahd.* gëlo, këlo; *mhd.* gël (gëlwer, *gelber). Davon: ital.* giallo *(gelb). Mit* galle, gold etc., *sowie auch wohl* grôn, grau, gris *u.* glimmen, glas etc. etc. *u. lat.* helvus, gilvus etc. *von √* ghar *(brennen, flammen, leuchten etc., cf.*

gar) *u. urspr. blos:* ***leuchtend, glänzend, scheinend, farbig*** *etc.*

gâl-achtig, gâl-aftig, *gelbartig, gelblich.*

gâl-bostje, *Rothkehlchen.*

galge, galg', a) *Galgen; Sprichw.:* „söfen is 'n galg ful"; — „de sük dôd arbeidt, word under de galg begrafen"; — „Godlof, dat 't fan mîn folk nüms is", sä 't wîf, do foren sê mit hör man na de galge; — b) *der* ***gegabelte Baum*** *(Stock, Pfosten) des Brunnenschwengels.* — *Nld.* galg *(dasselbe u. auch: Hosenträger u. Brücke); mnld.* galghe; *afries.* galga; *nfries. (Outzen)* gulig; *as.* galgo; *ags.* galga, gealga; *an.* galgi; *ahd.* galgo, kalgo, calgo; *mhd.* galge; *goth.* galga. *Es hatte urspr. wohl blos die Bedtg.:* ***Baum, Stange, Ruthe*** *etc. (cf. bei* ***Aug. Fick*** *das Thema:* gharmau, *Schössling etc.) od.* ***Gewachsenes,*** *sodass es mit* greien *zur* √ ghar *gehört. Vergl. indessen H. Leo (pag. 123), der es als den Baum leidenschaftlicher Erregung, der Trauer, des Schmerzes etc. deutet u. es mit* gealla *(Galle, Bitteres etc.) u.* gâl *(gelb) unter* geolan *(√* gal *= urspr.* ghar, *brennen, glänzen etc.) aufführt.*

gâl-gêter, *Gelbgiesser.*

gâl-hâr, a) *gelbes Haar od. Gelb-Haar;* — b) *i. q.* hârwas *u. afries.* walduwax.

gâlisk, gâlsk, *gelblich, gelb.*

galle, gal, *Galle; zunächst* a) *der grünliche, bittere in der Gallenblase befindliche Saft;* so bitter as gall'; — *dann ferner:* b) *die rundl. Gallenblase, worin der obige Saft befindlich;* — c) *verschiedene krankhafte od. eiternde u. faulige Anschwellungen bei verschiedenen Thieren, namentlich Pferden u. Schafen als: Galle im Huf = Steingalle;* — *im Knie = Flussgalle etc.;* — d) *besondere weissliche Wolken-Formationen, welche sich gewöhnlich rasch aufblähen u. Vorboten bald eintretenden Regens u. Windes sind, die man Regen- u. Wind-Gallen (cf. auch wang.* wêdergal *[Wetter-Galle], worunter man daselbst [cf.* ***Ehrentraut*** *II, 75] den Regenbogen verstehen soll, was mir indessen unwahrscheinlich vorkömmt) nennt;* — e) *mit Harz gefüllte blasenförmige Erweiterungen u. Risse im Holz der Coniferen od. sog. Harzgallen;* — f) *die krankhaften Anschwellungen der Blätter (Galläpfel), welche dadurch entstehen, dass verschiedene Insecten mit ihrem Legestachel ihre Eier unter die Oberhaut der Blätter legen;* — g) *nassfaulichte schadhafte Stellen in verschiedenen Gegenständen, wie z. B. in den Käsen, im Holze etc.;* — h) *nasse u. quablichte Stellen im Acker, unter denen sich eine Quelle befindet, Acker- u. Wasser-Gallen genannt;* — i) *schadhafte blasenförmige Stellen im Glase od. sog. Glasgallen. Ferner spricht man auch von Sandgallen od. einzelnen rundl. Sandstellen in schwarzer Erde, die keine durchlaufende Schicht bilden, wie desgl. auch von Gallen in den Gesteinen u. Erzen u. wird das Wort Galle auch mitunter im bildl. Sinn von:* ***Gift, Bitterkeit, Hass, Groll*** (hê hed sîn gall' afer hum ûtgaten; — ik heb' 'n gall' up hum) *gebraucht.* — *Nd.* galle, gall; *nld.* gal; *as.* galla; *ags.* gealla; *engl.* gall; *an., isl., norw.* gall; *schwed.* galle; *dän.* galde; *ahd.* gallâ, callâ; *mhd.* galle. *cf. auch afries.* jel *(Schwiele, Anschwellung, Beule, eiterndes Geschwür) u.* jelene *in* blôdjelene *(Blutgeschwür?), was nach* jeth *(= unserm* gat), jelde, jolde *(Gilde) auch leicht mit* „gal" *identisch sein kann, zumal schwerlich anzunehmen ist, dass dieses Wort bei den alten Friesen gänzlich gefehlt hat. Es ist zweifellos, dass dieses Wort mit lat.* fel *u. griech* cholé, chólos *zu der bereits unter* gâl *erwähnten √* ghar *gehört. Zweifelhaft ist es jedoch, ob die Bedtg.:* ***brennen*** *od.* ***glänzen, scheinen, Glanz*** *u.* ***Farbe haben*** *od.* ***zeigen*** *etc. diesem Worte zu Grunde liegt, weil sowohl der* ***brennende, stechende, scharfe*** *u.* ***bittere*** *Geschmack, als auch die* ***grüne*** *od.* ***grünlich schillernde Farbe*** *Veranlassung zur Benennung der* ***Galle*** *gegeben haben kann. Ob nun aber das lat.* galla *(Gallapfel) nebst ital.* galla, *span.* agalla *(Geschwulst, Beule) etc. Entlehnung aus dem germ.* galla *ist od. auch direct auf die √* ghar *zurückgeht, ist wohl schwer mit Sicherheit zu entscheiden.*

gall-appel, *Gallapfel; s.* galle.

gallen, *gällen; nur in* fergallen, *vergällen, verbittern etc.* — *Mhd.* gellen *(gallenbitter machen, vergällen).*

gallen-bitter, *bitter wie Galle.*

gallerd, gallert, *Gallerte, zu einer schleimigten Masse eingedickter Saft. Es kamen dafür im Deutschen früher die Formen:* galreg, gallhart, gallrad, galraid *u. mnd.* galreide *vor, vom mlat.* galreda, geladria, *was mit mlat.* gelatina, geltina *von lat.* gelatus *(von* gelo, *gefrieren, gerinnen) abgeleitet ist. Wegen des urspr. Zusammenhangs von* gelo *u.* gelu *mit unserm* kôl *etc. vergl. dieses.*

1. **gallern,** *prügeln, schlagen, streichen etc., namentlich mit der Ruthe od. mit der Peitsche, sodass Striemen entstehen;* ik wil dî gallern, dat dî 't blôd bî de nârs dâl strikd; — hê gallerde hum dügtig wat dör. — *Nd. (Br. Wb.)* gallern, begallern, dörgallern *(tüchtig durchprügeln, Beulen schlagen, blutrünstig schlagen). Es ist wohl jeden-*

falls mit galle connex, sei es, dass man dieses als grün schillerndes od. bitteres Etwas, od. als eine schadhafte Stelle od. Beule etc. auffasste. Als Freq. von gallen (bitter machen od. Einem etwas Bitteres u. Schmerzhaftes zufügen, könnte es auch leicht die Bedtg.: weh thun, strafen, streichen etc. annehmen, während es andererseits auch die Bedtg.: grün u. blau schlagen, bläuen etc. od. Beulen, schadhafte Stellen u. Schrammen schlagen etc. haben kann, wie auch ja engl. gall neben Galle, bz. Bitterkeit, Zorn, Hass etc. auch die Bedtg.: durch Reibung entstandene Wunde (d. h. wohl: schadhafte, verletzte Stelle) hat u. auch das Vbm. gall (wund reiben, durch Reiben verletzen; quälen, plagen, ärgern, sticheln etc., bz. wund werden etc) sich von dem Subst. gall ableitet.

2. **gallern**, *gellen, laut schallen etc.*; hê haud d'r up, dat 't gallerd. — *Mit hess. (Vilmar)* gallern *vom frühern* gallen = *nhd. gellen, cf.* galm

gallig, *gallig, wie Galle, nach Galle, voll Galle etc., Galle od. die Eigenschaft von Galle an u. in sich habend etc.*; dat smekd so gallig; — dat përd, schâp etc. is gallig; — hê is altîd so gallig *(giftig, zornig, hart, grausam, unfreundlich etc.)* as de bliksem.

galm, *Schall, Hall, lauter Ton, Schrei etc. Daher:* wër-galm, *Wiederhall, Echo etc. u.* galm-gat, *Schall-Loch, z. B. in den Thürmen. — Nd. (Dähnert)* galm *(Galm-Löcher); mnd. (Sch. u. L.)* galm; *nld.* galm; *mnld. (Kil.)* galm; *as.* galm *(Schall, Lärm; Schall, Ton, Stimme); ahd.* galm, calm; *mhd.* galm. *Das Thema* gal-ma *ist gebildet wie skr.* ghar-ma *(Wärme etc. von* √ ghar, *brennen) u. gehört mit mhd.* gal *(Gesang; Gerede); ahd.* galstar, calstar etc. *(Gesang, Zaubergesang etc.),* galstarôn, galstrôn (incantare); *bayr.* galst *(Schall, Ton etc.),* gelstern *(schreien, heulen etc.); nd.* galstern *(schreien, unverschämt betteln etc.); ahd.* galan, kalan *(singen, Zaubergesang singen, woher „Nachti-gall" od. „Nacht-Sänger"); ags.* galan, gôl (canere, insonare, clamare); *an.* gala (canere, carmen magicum pronuntiare) *u. ahd.* gellan *(gellen, laut u. scharf tönen = an.* gella, gjalla etc., *wovon vielleicht [cf. Holtzmann, deutsche Myth., pag. 185] an.* Hvergélmir) etc. *u.* galpen, gilpen etc. *zu einer idg.* √ ghar, ghur (sonare), *wovon auch skr.* gharghara *(Gelächter, Geknister etc.*; a inarticulate sound, rattling; gurgling); gharghanita (grunting) *u.* ghuraghurâye *(prasseln, grunzen;* to rattle in the throat), *sowie wahrscheinl. auch das nhd. Gurgel u. gurgeln. Ausser dieser* √ ghar *giebt es auch noch eine Skr.* √ gar (sonare etc.), *wovon Bopp (cf. auch Aug. Fick, III, 42 u. 44 seq. u. unser* kallen) *ausser den obigen germ. Wörtern u. lat.* gallus *auch das germ. quarren ableitet. Wenn man indessen vergleicht, wie singen, Sang u. sengen, sowie auch selbst Sage u. sagen (d. h. urspr. lauten, einen Ton hören lassen, cf.* sang etc. *u.* seggen etc.) *sämmtlich zu einer* √ *gehören, so scheint die Annahme gerechtfertigt, dass die obige* √ ghar *von der unter* gâl *u.* galla *angeführten* √ ghar *(brennen, flammen, leuchten, blitzen etc.) von Hause aus nicht verschieden ist u. die Bedtg.: brennen etc. entweder mit* sonare, *bz. prasseln, knistern etc. hervorging, od. die von rauschen etc. von dem rauschenden, knisternden od. singenden Ton eines brennenden Feuers od. einer Flamme (man denke an grosse Wald- od. Prärie-Brände, od. wenn Holz brennt u. wie ja auch die Flamme einer Lampe deutlich singt, od. gar an den den Donner verursachenden Blitz) etc. entlehnt wurde, bz. dass sich aus der Bedtg.: tönen od. prasseln etc. die von: brennen etc. od. umgekehrt die von:* sonare etc. *entwickelt hat. Ausser* galm *in der obigen Bedtg. giebt es noch ein zweites nd.* galm *(cf Schambach,* galm, gelm; *Sch. u. L.* galm) *mit der Bedtg.: scharfer, alles durchdringender Gestank, Moderduft, od. überhaupt: scharfer, stechender Geruch, welches nach dem Vbm.: mnd.* galmen *(von starkem, widerlichem, stechendem u. bitterm Geruch u. Geschmack sein), nd. (Schambach)* galmen *(stinken), (Br. Wb.)* gelmern *(stark riechen, duften) entweder vom Vbm.* gallen *(bitter machen, bz. wie Galle machen od. sein) abgeleitet ist u. also wie unser* galsterig *mit* galle *direct zusammenhängt, od. urspr. auch die Bedtg.: Rauch, Qualm etc. gehabt haben u. demnach auch von der* √ ghar *in der Bedtg.: brennen abstammen kann, wie auch unser* blaken *mit* blîken etc. *zur* √ bhrag, bharg, bhrâg *gehört.*

galmen, *laut schallen, hallen, laut schreien etc.*; dat galmd dör de lücht, dat ên de ôren sûsen; — hê galmd dat ût. — *Nld., mnld., mnd.* galmen.

galop, *Galopp, Sprunglauf etc. — Aus franz.* galop; *ital.* galoppo, *wovon* galoppare, *galoppiren. Nach Diez (I, 200) aus* gahlaupan = *ahd.* ga-, gi-loufan etc., *dem durch die Vorsetzpartikel* ga, ge, gi *(cf.* ge) *verstärkten* hlaupan *(laufen rennen etc., cf.* lôpen).

galp, *lauter Schrei. Daneben auch:* gilp, gîlp, *scharfer, durchdringender Schrei, namentlich vom kreischenden Geschrei der Vögel. Davon:* gegalp, gegilp, gegîlp. — *Nhd.*

(G r i m m) galb *(Beller, Belfer, Hundegebell)*, galf; *mhd.* galf *(Schrei, Geschrei)*; *ahd.* gëlph, gëlf, ghëlf, gëlf; *mhd.* gëlph, gëlf, gëlpf *(lautes Schallen, Brüllen, Bellen, Geschrei, Lärm, Tollen, Lustigkeit, Fröhlichkeit, Uebermuth)*; *as.* gelp *(Trotzrede vor einem Kampf, vermessene Rede, Uebermuth, Hohn)*; *ags.* gilp, gëlp, gielp, gylp *(dasselbe u. auch Prahlen, Anmassung)*; *an., isl.* gialp, gialfr *(Schall, Brausen)*. *Mit* galm *wohl zu* galan, *bz. der unter* galm *erwähnten* $\surd$ ghar, *od. mit skr.* ǵalpa (sermo), ǵalpaka (loquax, garrulus etc.) *von* $\surd$ galp (dicere, loqui), *die indessen urspr. (cf. unter* galm) *blos die Bedtg.:* „sonare" *hatte u auch von* gar *od.* ghar *weitergebildet ist, ebenso wie skr.* garj; *zend.* garez *(heulen, klagen, weinen etc). cf. das folgende:*

galpen, *laut schreien od. rufen, weinen, heulen, belfern, schelten, laut schreiend nach Etwas verlangen etc.*; hê galpd *(schreit, heult, brüllt etc)* et ût; — hê galpd d'r al *(immer, in einem fort etc.)* tägen an, so dat man hêl nêt to wôrde kamen kan; — wen 't äten up is, fangd 't galpen wër an. *cf.* gilpen *u.* gîlpen, *was namentlich vom scharfen, durchdringenden Heulen der Hunde u. vom lauten Kreischen etc. der Vögel gebraucht wird. — Nd. (Br. Wb)* galfern *u. auch* galpen, galpern *(heulen, plerren, durchdringend heulen u. pfeifen)*; *mnd. (Sch. u. L.)* galfern, galpern; *hdlp., fries.* gealpen *(schreien etc.)*, gealp *(tobend, wild, verstört)*; *nld.* galpen *(schreien etc.)*; *mnld. (Kil.)* galpen (gannire, instar vulpes); *nd. (Dähnert)* jalpern *(heulen)*; *as.* galpôn *(laut rufen, ein grosses Maul haben, sich brüsten u. rühmen, prahlen)*; *ags.* gilpan, gielpan, gylpan (gloriari, exaltare, gaudere); *engl.* yelp *(bellen, belfern, heulen, kläffen) u. (north.)* yilp *(zwitschern, hell u. lustig singen wie die Vögel, cf. schott.* gilpy, gilpei, *schelmischer Bursche, fröhliches, ausgelassenes Mädchen, bz. Knabe)*; *an.* gialpa *u.* gialfra *(lärmen, brausen, tosen etc., cf. norw.* gjelv, *Wogengang, starkbewegte, brausende See)*; *mhd.* gelfen *(lauten Schall verursachen, bellen, schreien, lustig sein)*; *hess. (Vilmar)* galpen *(laut schreien u. heulen etc.) u.* gilfen, gelfen, gilfern, gelfern *(laut od. schreiend u. schnell reden)*, gilpen *(schreien, kreischen u. winseln etc. wie junge Gänse, Enten etc. u. junge Hnude).*

galperd, gilperd, gîlperd, *Schreier, Schreihals, Schreimaul, Grossmaul; aufgesperrtes, schreiendes, hungriges u. nach Speise verlangendes Maul (bz. Schnabel etc.)*; du bliksemse galperd fan junge, wilt du dîn snûte wol holden; — hê hed sîn galperd al wër apen *(von gierigen, nach Speiss u. Atzung verlangenden Menschen u. Thieren, wobei für junge Gänse u. andere Vögel die Form* gilperd *od.* gîlperd *gebraucht wird).*

galpern, gilpern, gîlpern, *heftig u. anhaltend nach Speise od. Atzung schreien, begierig verlangen etc.*; hê galperd, *bz.* sê gilpern d'r na. *cf. unter* galpen.

galp-sak, *Schreihals; gieriger, unverschämter u. zudringlicher Mensch, unverschämter Bettler.*

galster, *eins grünlich od. mit grünem Schimmel behaftete, verdorbene u. schlecht schmeckende Stelle in dem Käse, od. eine grünlichgelbe, verdorbene u. ranzig bitter u. scharf schmeckende Stelle im Speck etc.*; galsters in de kêse, *bz.* in 't spek. — *Wie ahd.* galstar *(cf. unter* galm) *zu* gal *(Schall), bz.* galan *(singen etc.), so dieses zu* galle *od. dem Vbm.* gallen.

galsterîg, galstrîg, galsterg, a) *mit galsters od. verdorbenen, grünlichgeben, ranzigen u. bitter schmeckenden Stellen behaftet; verdorben, schimmlig, ekelhaft, bitter u ranzig schmeckend etc.*; de botter, *bz.* dat spek is *od.* smekd so galsterg, dat de dûfel dat äten mag; — de nöten *(Nüsse, Wallnüsse)* sünt, *bz.* smekken galsterg; — dat rukd hîr so galsterg etc.; — b) *bitter, böse, unfreundlich, mürrisch etc.*; de kerel is so, *bz.* kikd so galsterg ût, dat de dûfel mit hum wat to dôn hebben mag; — c) *eklig, schmutzig, obscön etc.*; de kerel hed so 'n galsterg mûl, dat man sük schamen mut, um 't mit antohören. — *Nd., nld.* galsterig *(ranzig, bitter, eklig etc.) Zu* galster.

1. **galstern**; *i. q.* galpern, *vergl. unter* galm *das nd.* galstern *u. bei Grimm das zweite u. dritte* galstern.

2. **galstern**, *faulig, ranzig u. bitter werden, verderben etc.*; dat spek (de botter etc.) galsterd; — dat spek etc. fergalsterd gans. — *Nd. (Danneil)* galstern, *ranzig u. bitter etc. schmecken u. riechen. Zu* galster.

galstrîg, *s.* galsterîg.

Galt, *ml. Name. cf. Förstemann unter* gald.

Gålt, *ml. Name. — Jedenfalls eine contrahirte od. corrumpirte Form. Vergleicht man* Gådrûd *aus* Gerdrûd *(Gertrude), so könnte es aus* Garrelt, Gerrelt *(s. d.) zu* Garlt, Gerlt *u. weiter zu* Gålt *contrahirt sein, wie* Welt *(cf.* warreld, wereld etc.) *aus* wëralt.

gam *in* **brüdigam, brûgam**, *s. daselbst.*

gammel *u.* **gamelîg, gammelîg**, *schwach, matt, flau, halb ohnmächtig, elend, unbehaglich etc.*; ik wêt nêt wat mî angeid, ik bün fan dage so gammel un flau, dat ik hêl gên lüst heb' um wat to dôn; — ik word so gammel un slecht to mode *(z. B. vom Gähhunger)*, dat ik nôdîg 'n hartelken bît äten hebben mut, um mî wër wat up to rappeln.

Es ist höchst wahrscheinlich mit dem folgenden Worte unmittelbar verwandt, wie desgl. mit dem mnd. (Sch. u. L.) gammelen od. gamelen (alt, bz. schwach u. kraftlos werden, was von dem ags. gamol, gomel; an. gamall, gómul, gamalt (alt); norw. gamall; schwed. gammal; dän. gammel (alt, abgelebt, bejahrt) weitergebildet ist u. wozu möglicherweise auch mnld. (Kil.) ghemelick, ghemmelick (morosus, fastidiosus, difficilis etc.); mfläm. ghemeliyc (ennnyeux, facheux, moleste); nld. gemelijk (mürrisch, verdriesslich, unzufrieden, melancholisch) gehört, da es von dem mit game, afries. game; ahd. gaman; mhd. game; md. gam (cf. wfries. gammen u. nld. mdartl. gommes als Ausruf od. Interj. u. nfries. gämelt bei Outzen unter gammen); as. gaman, gamen; ags. gamen, gomen; an. gaman (Freude, Lust, Vergnügen, Spiel); engl. game (Spiel, Scherz, Spass) etc. zusammenhängenden mnd. (Sch. u. L.) gemelik (lustig, spasshaft, muthwillig); bayr. (Sehm.) gämel (Muthwille, Spass, Ergötzung), gämlich (lustig etc.) anscheinend begrifflich doch zu weit abliegt. Vergleicht man indessen, dass Schimpf urspr. die Bedtg.: Kurzweil, Spass, Spiel etc. u. schimpfen die von: scherzen, spielen etc. hatte u. dass diese in Spott u. Hohn, bz. spotten, höhnen etc. (cf. auch engl. game) überging, so ist es auch möglich, dass das mnld. ghemelick (was zweifellos aus gamme u. lick [gleich] u. nicht wie unser gammelig aus gammel u. ig [habend, besitzend, an sich habend, behaftet mit etc.] zusammengesetzt ist) aus der Bedtg.: lustig, spassig, spöttisch, höhnisch etc. od. auch aus der von: spielisch, unruhig, lärmisch, lärmend etc. in die von: belästigend od. lästig, unangenehm, beschwertich, unbequem etc. überging, sodass es doch (zumal Kil. sein ghemelick ausser mit morosus etc. auch mit irritabilis u. mit lascivus instar equi übersetzt) mit dem mnd. gemelik (lustig etc.) von Hause aus identisch ist. Was nun aber weiter das obige alte game, gaman (Freude, Lust, Scherz, Spass, Spott etc.) betrifft, so liesse es sich (cf. gâman, Schreiten, Schritt etc. in ved. vi-gâman von √ gâ, gehen etc.) vielleicht von der √ ga, gâ (tönen, singen, jubeln etc.) ableiten. Gehen die unter gabbel u. gabbeln erwähnten Wörter indessen auf gap, gâp etc. zurück, so könnte vielleicht auch an einen Zusammenhang mit der √ ghâ, ghi, ga (gähnen, klaffen etc.) u. dann griech. chaô (gähnen) u. chêmê (Gähnen, Maulaufsperren etc.) gedacht werden, wozu ausser ahd. ginôn u. unser jânen etc. auch ahd. guomo, ags. gôma (Gaumen) gehört. Manche denken bei gaman (Lust, Freude etc.) übrigens auch an einen Zusammenhang mit griech. gamos (Hochzeitsfeier, Hochzeitsschmaus), gamêlios (hochzeitlich) etc., weil eben solche Feste mit Jubel u. Tanz verbunden sind u. viele Lustbarkeiten mit sich brachten u. wozu auch nfries. gumi, gummi (Kindtaufschmaus od. kindelbêr); as. gôma (Schmaus, Gastmahl, Gelage); ags. gêmung, gyming (Hochzeit, Beilager) etc. mit Veranlassung gegeben haben mag. Was nun die letzteren Wörter betrifft, so ist as. gôma identisch mit ahd. gonma, gauma, kauma etc.; mhd. gonme (Schmaus, epnlae, convivium, coena, prandium; opulentia etc. u. cura od. Acht, Obacht, Sorge, Achtsamkeit etc.); an. ganmr (Aufmerksamkeit, Sorge, Acht, Beachtung etc.) norw. gaum (Aufmerksamkeit, Sorgfalt, cura); mnld. goom, goem; mnd. gôm, gonm; ags. geám; engl. gome (dasselbe) etc., wovon das Vbm.: ahd. goumjan, kaumjan, canmjan, gonmen; mhd. goumen (schmausen, wohlleben, epnlari; Acht geben [auf], Sorge tragen [für], beobachten, trachten wonach etc.); goth. gaumjan (wahrnehmen, sehen worauf, achten, merken etc.); as. gômjan, gomjen, gômean (bewirthen, traktiren; Acht haben, hüten, sich hüten [vor]; Sorge haben, sorgen, Sorge tragen); ags. gêman, gŷman (custodire, curare; regere); mnld., mfläm. goomen (Acht geben etc.); norw. gauma (dasselbe) u. wohl auch das schwed. gömma, gömde (behüten, verwahren, verbergen etc.) weitergebildet ist u. welches letztere vielleicht mit goth. gaunôn (klagen, jammern), gaurs (betrübt, traurig, bekümmert, besorgt, bedrückt) zu der √ gu, gû od. ghu (sonare) gehört, wovon √ ghur (to be frightful; to sound) u. ghush (laut ertönen, laut schallen, laut verkünden, öffentlich verkünden u. bekannt machen etc.) weitergebildet sind u. wobei man dann wohl annehmen muss, dass sich aus der sinnl. Bedtg.: tönen od. Schall maehen etc. einerseits die Bedtg.: schreien, jammern, klagen, betrübt sein, sich sorgen u. bekümmern um etc., bz. Betrübniss, Sorge, Bekümmerniss etc. u. so weiter auch die von: Sorgfalt, Achtsamkeit (cnra) etc. u. andererseits die von: laut sein, singen, jubeln, sich freuen u. belustigen (cf. unter galm, galmen u. galpen), bz. die von: Lust, Vergnügen, Tanz etc. u. so weiter die von: Schmaus, Gelag etc. entwickelt hat, obschon man auch annehmen kann, dass die Bedtg.: beachten, wahrnehmen etc. od. Acht, Sorgfalt etc. in der Weise aus der sinnl. Bedtg.: laut rufen etc. erwuchs, dass diese in die von:

prahlen, rühmen, preisen, loben (cf. unter galpen) *u. so weiter in die von: hoch u. werth halten, lieben, schätzen (cf.* lâfen, lèfen etc.), *achten, bz. in die von: Hochschätzung, Beachtung u. Achtsamkeit etc. überging.*

gammer, *Alter, alter Mann, armer alter elender abgelebter gebrechlicher Mensch, alter Greis etc.;* mîn lèfe gammer *(bz.* mîn lèfe olde), dâr kâm' jî nog an kröpeln? *Es wird meist im bedauernden Tone* ('t is jo 'n gammer; — och de olde gammer) *gebraucht u. ein solcher alter, abgelebter Mensch auch* gammer-ôm *(alter Oheim, cf.* ôm) *genannt. — Vergl. dazu: nd. (Schambach)* gammel *(alte Vettel, altes Weib); engl.* gammer *(Altmutter, Mütterchen),* gammerlamb *(Mutter-Lamm); nd.* gammlig *(was alt ist u. anfängt zu schimmeln),* gemmelig *(kindisch, einfältig etc. von alten, kindisch gewordenen Leuten) etc., die auf das bereits unter* gammel *erwähnte ags.* gamol, gomel *(alt) etc. zurückgehen u. womit auch wohl schwed.* gumma *(alte, Frau, Mütterchen) u. norw. (mdartl.)* gomor, gummor, gummer, gumma *(Grossmutter, Ahne, Ahnfrau) verwandt sind.*

gân, *gehen, laufen, sich bewegen etc.;* gâ (gât) an de bliksem! — geist du? anders wil 'k dî bènen maken; — hè, *bz.* de mölen geid; — wo geid dî 't? danke, 't geid nog wol; — hê lett èn *(scil. Furz)* gân, *bz.* rîten; — hè is furt gân; — dat ging *(bz.* gung) nêt gôd, anders was hê fallen; — sè guogen dâr hen; — hê gung to wark un gêf hum 'n drei an de hals; — hê geid sîn dingen mal an *(er begeht viele Dummheiten u. Verkehrtheiten);* — man mut in de handel fôrsichtîg gân; — wat geid dî dat an, *bz.* wat râkd dî dat? — gâud, *gehend etc.;* — gân, *gegangen etc.;* hê is lôpen *(bz.* sitten, liggen, stâu etc.) gân. — *Nd.* gân; *nld.* gaan; *mnld.* gaen; *afries.* gunga, unga, gâu; *wfries.* gean; *satl.* ganga; *wang.* gung; *as.* gân *u.* gangan; *ags.* gàn *u.* gangan; *engl.* go; *an., norw.* ganga; *schwed.* gånga; *dän.* gaae; *ahd.* gàn, kân, càn, gèn; *mhd.* gân, gên *u. ahd.* gangan, kankau, kangan, gangen; *goth.* gaggan. *Es wird fast allseitig von der* $\sqrt{}$ gâ *(gehen) abgeleitet u. dabei angenommen, dass die Formen:* gangan, gaggan etc. *durch Reduplication der* $\sqrt{}$ gâ *entstanden, wie wahrscheinl. auch der Name des ind. Flusses „Ganges" (ved.* Gangā) *entweder von* gâ *od. der gleichbedeutenden* $\sqrt{}$ gam *redupliciert ist. Aug. Fick u. Andere leiten es indessen von einer* $\sqrt{}$ ghagh *= skr.* jaṁh *ab, die wohl durch Reduplication von* gha *(s. unter* gôjen *am Schlusse) entstand. Wegen des skr. „j" aus* gh, *od.* g *vergl. die* $\sqrt{}$ jan *(Grassmann),* gan *(Fick),* gan *(Bopp, cf. Gloss. comp. 145 auch* gaṅgam) *von lat.* gigno, genni, gnatus etc. *u. unser* kind, könig etc., *goth.* kuni etc., *woraus erhellt, dass auch im Sanskr. (cf. auch zend.* gam, jam — *u.* gâ, *sowie* gap, jap *u. unser* gapen *u.* jappen) *die Anlaute* gh, g *u.* j *sich gegenseitig vertreten, bz. in einander übergehen wie im germ. u. sehr oft im afries. u. wonach es denn auch zweifelhaft ist, ob* gàu *(= ahd.* gahan?) *od.* gangan, gaggan *von der reduplicirten* $\sqrt{}$ gâ *od.* ghâ *abgeleitet werden muss. Wegen sonstigen Wechsels von „g" mit andern Anlauten vergl. auch unter* gapen.

gânde wark, *(das) gehende Werk, bz. das Triebwerk einer Mühle, Uhr etc.*

1. **gang**, *Gang, Bewegung, Lauf, Weg; Weg od. Pfad worauf man geht, Durchgang, kleine Gasse etc.;* de mölen is in de gang; — ik mut nog 'n gang d'r an wagen; — d'r gân twê gangen dör mîn hûs; — hè wând in d' mîntjes-gang.

2. **gang**, *gäng, gänge, gangbar, gewöhnlich, gebräuchlich etc.;* dat is hîr gang un gäfe.

gangbâr, *gangbar.*

gangen, *einen Acker so pflügen, dass er die frühere Lage behält, bz. dass die vorjährigen Gänge des Pfluges od. die frühern Furchen, Rinnen, Scheidungsfurchen des Ackers unverändert bleiben.*

gang-spil *(Nautik). Vergl. Bobrik u. s. unter* spil.

gannen, gânen, *mit begehrlichem Blick lüstern nach Etwas aussehen, gierig nach Etwas verlangen, namentlich nach Speise etc.;* hê gannd d'r na; — hê steid al *(fortwährend, immer)* to gannen. *Es besagt dasselbe wie* janken, *ist identisch mit* jânen = *nhd. gähnen. Vergl.* gapen, jâoen *u.* jappen *u. ahd.* ginôn *aus* gien, gîwen.

gannîg, gänîg, *lüstern, gierig, heftig verlangend etc., z. B. nach dem Essen od. nach Näschereien etc.;* du must nêt altîd so gannîg ûtkîken, *bz.* wäsen, wen d'r wat up de disk steid, wat du gern magst; — hê is so gannîg *(gierig, hungrig),* as wen hè in drê dagen niks to äten had hed.

gannîgheid, *Lüsternheit, Gierigkeit etc.*

1. **gans** *od.* **gants**, *ganz, heil, unverletzt, ungetheilt, vollständig,* integer etc.; dat is nog glükkelk gans, *bz.* hèl bläfen; — hè hed hum 'n gansen (gantsen) appel gäfen: — de ganse welt, *die ganze od. gesammte Welt;* — hè is 'n gansen kerel, *er ist ein ganzer, vollständiger, tüchtiger etc. Kerl;* — 'n gans bûdel minsken, *eine ungemein grosse Menge Menschen;* — hè hold gans grôte stükken up hum; — gans un dal, *bz.* hèl un dal,

ganz u. gar; — im gansen un groten; — dat ganse, *bz.* gantse, *das Ganze, das Ungetheilte, die Gesammtheit etc. — Nd., mnd.* gans, ganz; *nld.* gansch; *mnld.* gants, gantsch (integer, totus, solidus, perfectus; cunctus, omnis); *afries., satl.* gans; *ahd.* gans, kanz; *mhd.* ganz. *Das ahd.* ganz *erfordert eine ngerm., nd. Form* gant *(cf. dieserhalb* gant) *u. idg.* ghand, ghad *od. vielleicht auch* ghâd, *wozu lat.* hand, hend *u. griech.* chad, chand *stimmen würde. Was die Bedtg. betrifft, so kann derselben sowohl die von: g r e i f e n, f a s s e n, h a l t e n etc., als auch die von: z u s a m m e n b e w e g e n, z u s a m m e n m a c h e n, v e r e i n i g e n, v e r b i n d e n etc., od. auch die von: f e s s e l n, b i n d e n, v e r b i n d e n, f ü g e n, s c h l i e s s e n etc. zu Grunde liegen, wo denn in erster Linie nach Form u. Begriff wohl an eine nahe Verwandtschaft mit lat.* prehendo *u. griech.* chandanō *(cf.* gäten) *zu denken wäre, wofür A u g. F i c k eine √* ghad *(fassen) aufstellt, die jedoch im Skr. weder als* ghad, ghand, *noch in den entsprechenden Formen* had, hand *mit obiger Bedtg. vorkömmt.*

2. **gans**, *Gans; s. unter* gôs.

ganse-arend, *Gänse-Adler, gemeiner Seeadler* (aquila albicilla).

gante, gente, ganter, gander, ganterd, *Gänserich. — Nd., mnd.* gante, ganter; *nld.* geant; *mnld.* ghent; *ahd.* ganzo, ganazo, ganazzo; *mhd.* ganze, ganzer. *Davon (cf. D i e z): prov.* ganta, ganto *(wilde Gans, Storch, Kranich), afranz.* gante, gente, *wie denn auch P l i n i u s schon sagt, dass die kleinen, weissen Gänse bei den Germanen* ganta *hiessen. A u g. F i c k (II, 355) setzt dafür ein Thema* ghandan *u.* ghandra *(Storch, Wildgans) an, wozu er auch lit.* gandras, *preuss.* gandanis *(Storch) stellt, während er das nhd. G a n s (cf.* gôs) *u. lat.* anser etc. *davon trennt. Ob dieser Name auch mit griech.* chandanō *(cf. 1* gans) *wurzelhaft zusammenhängt u. man diese Wasservögel F a s s e r, G r e i f e r etc. hat nennen wollen? Oder ist an eine Verwandtschaft mit griech.* chandos *(gähnend, klaffend, sich weit öffnend etc.) zu denken, weil diese Vögel weit klaffende Schnäbel (cf.* gâpe) *haben? Weiteres vergl. unter* gôs

ganten, *s.* ferganten.

gâp, a) *das Gähnen od. Maulaufsperren vor Durst, Hunger, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Langeweile, stupide Verwunderung, Ueberraschung etc.; daher fig. auch: Verlangen, Durst etc.;* hê hed de têgâp, *er hat das Thee-Gähnen, bz. hat Verlangen etc. nach Thee;* — hê krigd de gâp, hê mut bold wat to äten hebben; — de gâp *(das Gähnen von Müdigkeit, Abspannung etc., bz. die Müdigkeit, der Schlaf)* hed hum to faten, hê mut na hedde. — b) hiatus, *Gähnung, Oeffnung, Mund etc.;* de gâp fan 'n bakâfend is to wîd, as dat man d'r tägen gapen kan. — *An.* gap *(Oeffnung, Schlund; Benehmen eines thörichten Menschen); schwed.* gap *(weite Oeffnung, Schlund, aufgesperrtes Maul, Rachen, das Loch einer Grube); dän.* gab *(Gebiss, Mündung, Oeffnung, Lücke, Rachen); engl.* gap *(Oeffnung, Spalte, Kluft etc.; das Gähnen, der Gähnlaut). Der Form nach (cf.* gapen) *ist auch ahd.* chapf *(Ort von dem man ausschaut,* specula, cacumen) *u. salzb.* kapf *(vorspringendes Dachfenster, cf. S c h m. unter* kapfen), *mit* gap *identisch u. bedeutete es urspr. wohl auch nur ein „Loch" od. eine „O e f f n u n g". cf. unter* gapen.

gâpe, gâp, gäfe, gêpe, *Hornhecht, Grünknochen* (Belone vulgaris), *sonst hier auch* jödenâl *(Judenaal) genannt. — Nld.* geep; *mnld. (K i l.)* gheepe. *Er hat (cf. B r e h m, Thierleben V, pag. 622) einen langgestreckten, aalartigen Leib, mit einem langen, gähnenden od. klaffenden Schnabel, womit er gut schnappen (cf.* jappen, gappen) *kann, weshalb die Benennung „*gâpe*" auch von* gapen, gappen etc. *entlehnt ist, od. sich von* gîpen *ableitet.*

gapen, *gaffen, gähnen, das Maul aufsperren, klaffen, offen sein, offen stehen etc.;* hê gâpd för hunger, *bz.* slâp, mögheid etc.; — wat brûkst d'r al na stân to gapen *(zu gaffen, verlangend nach zu sehen etc.);* — hê stun' mit 'n mund ful tanden för dat fenster to gapen *(sehen, schauen etc.);* — sê gâpd *(schaut)* ût, of sê wat nê's *(Neues)* sên kan; — dat klêd gâpd to wîd; — dat gâpd so wîd, dat man d'r wol 'n för hei *(ein Fuder Heu)* dör faren kan; — hê kan dat hêl nêt ofgapen *(den Mund nicht so weit aufsperren, dass z. B. ein Butterbrod od. Apfel, wegen der zu grossen Dicke hineinkann). Sprichw.:* „tägen 'n bakâfen *(Backofen, fig. Grossmaul od. Uebermächtiger)* kan man nêt gapen". — *Nd., nld.* gapen; *engl.* gape; *an., schwed.* gapa; *dän.* gabe; *ndrhein.* gapen. *Daneben: ahd.* chapfên, cafên, chapfên, kapfên; *mhd.* kaphen, kapfen; *bayr. (S c h m.)* kapfen *(gaffen, verwundert auf Etwas schauen etc.); nd. (S c h ü t z e, D ä h n e r t)* kapen, japen *(gaffen etc.) etc. Wenn man bei A u g. F i c k (vergl. Wb., 3. Aufl. I, pag. 69, 309, 322 u. 561; II, pag. 344, 355 u. 560; III, pag. 100) die Wurzeln* gap, gabh, jabh, ghap, zah *u. die zu denselben gelegten Wörter vergleicht, sowie dass im zend. (cf. F e r d. J u s t i) die Wurzeln* gap, jap, jah, zaf *(wovon* zafan, *Mund;* zafare, *Rachen, Schlund,*

Hölle [cf. oben an. gap etc.] zafra, *Mund, Rachen) mit der Bedtg.: gähnen, klaffen etc. belegt sind, so muss man fast annehmen, dass diese lautlich verschiedenen Wurzeln sämmtlich aus einer idg. od. noch älteren (das Semitische mit einbegriffen) √* ghabh *(auch Fick meint, dass man für alle zu der √* gap *u.* gabh *gestellten Wörter mit* gabh *od.* ghabh *[cf. I, 69 unter* gap] *vielleicht auskömmt) hervorgingen, indem auch das hebr.* gab, gaba *(Oeffnung, Loch, Lücke, Spalt etc.) ja mit dem an.* gap *anscheinend ganz identisch ist. Dass nun aber die √* ghabh *keine primäre √ sein u. dass davon auch nhd. gähnen (cf.* jânen) *nicht abstammen kann, ist zweifellos, während es andererseits auch wohl sicher ist, dass unsere Wörter:* gabbeln, gabel, gaffel, gâfel *u. vielleicht auch* gäfen, *sowie* japen, jappen *u. vielleicht auch* happen etc. *dieser selben √* ghabh *(nasalirt* ghambh) *entwachsen, die wohl von* gha *od.* ghâ *(gähnen) durch* bh *(urspr. wohl* bha, bhâ *= verstärkende Partikel* bha, bhâ?) *weitergebildet ist.*

gapen-bek, *Einer der mit offenem Munde* (bek) *dasteht, bz. Alles verwundert angafft od. anstarrt; Maulaffe, Gaffer, stupider Mensch;* 't is so 'n regten gapenbek; — wat deist du gapenbek dâr to stân?

gapen-stok, *ein offener od. gähnender Stock; fig. ein Maulaffe.*

gaper, gaperd, *Gaffer, Maulaffe, neugieriger, stupider Mensch.*

gaperîg, gaperg, *gähnig, hungrig, schläfrig;* de gaperg is, de slaperg is.

gapîg *(gaffig), gähnig, klaffend, auseinanderstehend.*

gapîsk, gâpsk, *gähnend, klaffend, gähnig, hungrig, schläfrig etc.;* dat klêd is so gâpsk; — hê word gâpsk *(gähnig u. schläfrig); — neugierig, begehrlich etc.;* hê is d'r so gâpsk na; — *offen, frei, sichtbar, schauig etc.;* dat ligd so gâpsk, dat man d'r fan alle kanten henin sên kan; — de fensters sünt al to ûtgapsk *(gar zu ausschauig).*

gapse, gaps, gepse, geps, *die gaffende, gähnende, bz. offene Hand, od. die aus beiden zusammengelegten offenen Händen gebildete schüssel- od. kummartige, hohle Vertiefung u. Mulde;* 'n gaps ful bônen, *bz.* êrde etc. — *Mnd. (Sch. u. L.)* gespe, gepse, gôpse, *Höhlung der beiden zusammengefügten Hände; nd. (Br. Wb.)* göpse. *Die von Frisch angeführte synonyme Form* gauff *od.* gouf *entspricht dem ags.* geáp *von* geópan, *was nach Analogie von ags.* beáh, beág *von* beógan *= goth.* bingan *(cf.* bûgen *u. unter* gaspe) *eine ngerm. √* gup *erfordert, die Aug. Fick (s. III, 108) in der Bedtg.: „in sich aufnehmen" aufführt. Die urspr. Bedtg. dieser √ ist aber jedenfalls die von: greifen. fassen (fangen, nehmen), halten, tragen, schützen etc. u. deshalb diese ngerm. √* gup *identisch mit (cf. Bopp, Grassmann etc.) skr. √* gup (custodire, tueri, servare) *u.* guph (componere, serere, nectere), *weil eben die Bedtg.: binden, verbinden, schliessen, fesseln etc. aus der von: fassen, fangen, greifen, halten (u. so auch: erhalten, retten, bewahren, schützen etc.) etc. hervorgeht u. sich hieraus auch erklärt, dass skr.* gúpti *die Bedtg.:* carcer *u.* actio celandi, occnltatio etc. *hat.*

gar, *als germ. √ od. Stammform ist = idg.* ghar, ghr̥, *zend.* gar, *griech.* char, *skr.* har, hr̥ etc. *u. mit Wechsel von* „r" *u.* „l" = gal, gli *= griech.* chal, chli; *skr.* hal, hli *u. lat.* hal, hli etc. *Wenn ich dazu* sengen *als von* singen *entstanden vergleiche, so kann ich mich der Ansicht nicht verschliessen, dass* ghar etc. *in der Bedtg.: brennen etc. von* ghar etc. *in der Bedtg.: rauschen, tönen, schallen, singen etc. od. sausen (cf. knistern u. knattern, bz.* gnistern, gnittern) *abstammt, bz. dass die unserm* galm, gillen, gilpen *etc. (nhd. gellen u. ahd.* galan) *zu Grunde liegende √* ghar *= skr.* har, *griech.* char *lediglich eine Schallwurzel war u. dass sonach auch das griech.* chara, charis, charma *etc. nicht so sehr auf den Grdbgr.: glänzen etc. zurückgeht, sondern vielmehr auf die von: Ton u. Schall von sich geben od. die von: schreien, jubeln, singen, lärmen etc. Dass nun aber aus schreien, singen, jubeln etc. sich die Bedtg.: fröhlich sein, sich freuen (über u. an Etwas) etc. von selbst entstand, ist klar, sowie auch, dass aus: sich freuen (über u. an Etwas) wieder die von: gerne haben, lieben, begehren etc. entstehen musste, sowie aus begehren etc. wieder die von zugreifen, ergreifen, nehmen, fassen etc., weswegen ich denn auch nicht anstehe, um sämmtliche von Aug. Fick (I, 80—82) aufgestellte Wurzeln* ghar *als urspr. gleich, od. ihrer Bedtg. nach als aus* ghar (souare, *od. überhaupt einen unartikulirten Toh hörbar machen u. von sich geben) entstanden anzusehen, zumal da auch √* ghar *(sich biegen, schwenken, stürzen, fällen) sich leicht aus dem Schallstamm* ghar *(Geräusch machen, krachen, bersten, brechen etc., cf.* fragor *u. unser* klak etc.) *erklärt u. √* ghar *(altern, greisen etc.) eben darauf beruht, dass sich aus* ghar *(leuchten, flammen, glänzen [cf.* galle, gold, grôn, grîs, grîsen etc.] etc.) *wieder die von: sich hell u. weiss färben (von den Haaren, die aus schwarz*

od. dunkel etc., hell u. weiss werden wie Silber) von selbst entwickeln musste. Wegen der Bedtgt. von grîs u. grau u. der von grîsen, grusen u. grauen etc. vergleiche diese Wörter, sowie auch grinen zu galpen, wo sogleich zu ersehen ist, dass diese u. die damit verwandten Wörter sich ihrer Bedtg. u. Form nach nur erklären lassen, wenn man annimmt, dass ghar, ghṛ urspr. ein Schallstamm (od. onomatopöiesche √) war. cf. auch bei Aug. Fick I, 151 seq. Alles was er aus dem Primitivum bha, bhâ abgeleitet, was selbstredend auch nur eine Schallwurzel sein kann, da auch √ bba, bhan (schlagen etc., cf. unter ban u. bân) u. Alles was Fick, pag. 151 bis 160 anführt sich der Form u. der Bedtg. nach leicht als blosse Weiterbildungen u. Weiterentwickelungen von dem Primitiv bha erklären lassen, wenn man nur vergleicht, welche verschiedenen Bedtgn. sich in den von mir unter gnab — gnût aufgeführten Wörtern finden.

1. **gâr**, zusammen etc.; alle to gâr (alle zusammen). — Dieses nld. u. nd. vorkommende Wort ist aus gader = afries. gadur, engl. gether (in together) contrahirt. cf. 1 gâren.

2. **gâr**, a) gahr (nicht roh, unfertig), fertig, gegerbt, gekocht, reif etc.; dat lêr (Leder), bz. de bûd is gâr; — dat flês is gâr; — dat holt is hâst gans gâr (weich, mürbe, faul, bz. durch trockene Gährung od. Trockenfäule zersetzt) un fergân; — hê is gans gâr (von einem Säufer, dessen Körper von Branntwein etc. vollständig zerrüttet ist); — b) vollständig, gänzlich etc.; dat is gans un gâr to ende. — Nld. gaar; nd. gar; as. garu (bereit, gerüstet, fertig, parat) u. garo (völlig, gänzlich); ags. gearo (gemacht, vollendet, fertig, bereitet) u. gearo, geare, gearve (ganz u. gar, durchaus); ahd. garo, karo, caro; mhd. gare, gar (bereit gemacht, gerüstet, fertig; vollständig, ganz u. gar) u. ahd. garo, sowie garawo, garewo, karewo; mhd. gare, gar, garwe (vollständig, gänzlich); an. ger, d. i. gerva (genau, vollständig), Compar. gerr (diligentius od. amplins) u. gerr, ger (fertig, gemacht). Davon: Vbm.: mnld. gaerwen, gerwen (praeparare, adornare, conficere); mnd. gerwen, gerewen, geren (fertig machen, bereiten, gerben [Leder gahr machen, bz. zubereiten], [sich] zurüsten, kleiden, schmücken); as. garuwjan, gerwean, girwian; ags. gearvjan, gerwan, gyrvan; ahd. (garawjan), garawen, karawen, garewen, garwen; mhd. garwen, gerewen, gerwen (bereit u. fertig machen, gahr machen, gahr kochen; ausrüsten, kleiden); an. gera (fertigen, machen, thun, ausführen, vollziehen, vollenden etc.); schwed. garfva (gahr machen, zubereiten, gerben etc.); dän. garve (gerben); nhd. gerben (Leder gahr machen, bz. zubereiten); — Subst.: mnld. gaerwe (in gaerwkamer, s. garfkamer); mnd. gerwe, garwe, gare u. gerwete, garwete (Kleidung etc.); as. garuwi, giriwi, gariwi, garewi, gerwi; ags. gearbi; ahd. garawi, karawi, garewi, karewi, garwi; mhd. garwe, gerwe (Zubereitung, Zurüstung, Kleidung, Gewand, Schmuck, Ornat etc.); an. gervi (Zurüstung, Apparat, Anzug) etc., sowie wohl auch afries. gare (Gewand, Kirchengewand, gefälteter mit Spitzen verzierter Theil des Leibgewandes, Rockschoss), was wohl schwerlich mit gâre (keilförmiges Stück in einem Rock od. Kleid etc., cf. dieses) identisch ist.

Das Thema garva od. nach dem Vbm. garawjan, gearvjan zu rechnen wohl richtiger: garava od. gearva wird mitunter (cf. M. Heyne, Gloss. zu Beowulf) von der √ kar (machen) abgeleitet, die indessen lautlich nicht stimmt, weil ihr germ. har, hra, aphäresirt ra (cf. rau) entspricht. Vergleicht man nun aber die obigen Formen, so kömmt man leicht auf die Vermuthung, dass die Themata: garava, gearva etc. aus der Vorsetzpartikel ga, ge, gi — ka, ke, ki (cf. ge) u. rava od. arva zusammengesetzt sind u. wenn man nun vergleicht, dass das lat. ago aus der Grdbdtg.: bewegen, treiben etc. die von: handeln, thun, machen etc. entwickelte, sowie dass unser reden (bereiten, zurüsten, fertig machen etc.), rede (bereit, rasch, schnell etc.), sowie nhd. bereit u. an. greidhr = goth. garaids (bereit, fertig etc.) zu ridan (reiten, fahren, sich aufmachen, erheben etc.) gehört, so liesse sich bei der Richtigkeit der Annahme, dass das Thema: garava, gearva ein Compositum von ga, ge u. rava, arva wäre, das Thema: rava, arva (cf. auch unser rêve od. rêfe, Geräth etc., sowie gereide, Geräth, Schmuck etc.) dann auch leicht von der √ ar, ra, ri (bewegen, gehen, sich erheben, treiben etc.) ableiten, wozu auch an. arna (gehen, fahren, laufen, rennen etc.) gehört u. wovon auch Grassmann das ved. árvat, árvan (rennend, eilend, schnell etc.) ableitet.

Garbrand u. **Garbert**, ml. Name. Vergl. bei Förstemann unter gar.

1. **garde**, Ruthe, Zuchtruthe, Gerte; du krigst bold wat mit de garde för de nârs, wen du dî nêt bâterst. — Nld. garde; mnld. gaerde, gheerde; mnd. (Sch. u. L.) gart, garde (Gerte, Zweig), gerde (Ruthe, Stab) u. jart, jarde (Ackermass od. Ackerstück, was mit afries. jerde von Hause aus identisch ist); afries. jerde (Gerte, Ruthe, Mess-

ruthe); as. gerda; ags. geard, gerd, gird (Gerte, cf. L. Ettmüller), gyrd u. jerd; isl. girdi (vimen, Messruthe, Massstab, cf. v. Richthofen unter jerd, womit auch das engl. yard [Elle od. Massstab; Stange] identisch sein wird, obschon dessen sonstige Bedtgn. als: Hof, Viehhof, Gehege, Umzäunung etc. mehr auf eine Identität mit ahd. gart; goth. gards; an. gardr [Gehege etc., cf. unter gården] schliessen lassen); nfries. (Outzen) jord, jaard (dithm.), jard (Messruthe von 10 Fuss); ahd. garta, gardea, garda, kertja, kerta, gerta; mhd. gerte (Gerte, Ruthe). Das ahd. garta (Gerte, Ruthe, Stab) wird (cf. Weigand) gewöhnlich mit an. gadd (assimilirt aus gard); goth. gazds (rect. gasds); ahd. gart, cart (Stachel, Treibstecken) identificirt, bz. davon abgeleitet u. weiter mit lat. hasta verglichen. Vergleicht man indessen das ahd. para; mhd. bar (Balken; Schranke; eingehegtes Stück Land); mhd. barre (Schranke, Zaun, Gehege); ital. barra; franz. barre (Stange, Riegel), so scheint es, als ob die obigen Wörter mit der Bedtg.: Zaun, Gehege, Einfriedigung etc. u. Gerte, Stange, Ruthe, Messruthe, Massstab od. Stab von Hause aus mit einander verwandt sind u. dann ahd. gart, cart (Gehege, Einfriedigung etc.) nicht allein das Stammwort von garto (Garten, cf. gården), sondern auch von garta (Gerte, Ruthe, Stab) sei. Dass sich die Bedtgn. der obigen afries., as., ags., engl. u. nd. Wörter in der Bedtg.: Gerte, Ruthe, Stab etc. neben der von: Zaun, Gehege, Hof etc. leicht aus der Bedtg. des ahd. gart entwickeln konnte, ist beim Vergleich der obigen Wörter nicht zu bestreiten u. ist es demnach auch sehr zweifelhaft, ob das Wort „Gerte“, bz. das ahd. garta wirklich aus dem goth. gazds entsprang od. nicht vielmehr auf ahd. gart, ags. geard etc. zurückgeht, worüber mehr unter gården u. görden.

2. **garde**, Garde; hê dênd under de garde. Dieses aus dem franz. entlehnte u. urspr. aus dem nd., as. ward od. goth. vards (Wart, Wärter, Hüter, cf. wårder) entstandene Wort wird hier sonst auch noch im verächtlichen Sinn von: Schaar, gemeiner Haufe od. Bettelhaufe etc. gebraucht, wie wir von Jemandem, der nicht allein u. blos zur Zeit wirklicher Noth, sondern an den regelmässigen Betteltagen (wie z. B. am ersten Tage eines jeden Monats) mit den gewerbsmässigen Bettlern bei der Strasse betteln geht, den Ausdruck: „hê löpd al (schon) mit de garde“ gebrauchen, um eben damit anzudeuten, dass er nicht mehr zu den verschämten Armen gehört, sondern das Betteln schon als Gewerbe betreibt. Auch Dähnert hat das Wort garde in der Bedtg.: herumlaufender ungestümer Räuber- u. Bettelhaufe, besonders von abgedankten Kriegsleuten, die früher gardende knechte hiessen, während Sch. u. L. ein mnd. garde (das bettelhafte Herumziehen herrenloser Kriegsknechte) u. Vbm. garden (garten, plündernd od. bettelnd herumstreifen) aufführen, welch Letzteres mit dem mnld. (Kil.) u. mfläm. gaerden (populari agros) identisch ist u. anscheinend auf das franz. garde als Kriegsvolk zurückgeht, cf. dieserhalb Grimm unter garten, wobei es mir zweifelhaft erscheint, ob nicht das Vbm. garden etc. beim Vergleich des nd. (Dähnert) garden (hausiren, herumstreichen, umherstreifen, herumlaufen etc.) u. das mnld. gaerden (die Aecker verwüsten u. plündern etc., cf. mfläm. gaerden het landt = desponiller les champs) nicht auch mit ahd. gartôn (perfodere) u. gartjan, gerten (impellere, mit dem Treibstecken antreiben od. überhaupt: stechen, stacheln, spornen, antreiben, vorwärts treiben, forttreiben etc.) wenigstens zum Theil verwandt ist u. mit diesem zu ahd. gart, cart (Stachel, Spitze, Stecken, Treibstecken etc., cf. 1 garde) gehört. Oder gehört es gar mit gården (Garten) zur √ ghar, har in der Bedtg.: fassen, nehmen, rauben etc., sodass es schon ein agerm. Wort ist?

gården, gåren, gårn, Garten. — Nd. garden, garen; mnd. garde; nld. gaard; mnld. gaerde, gaerd; afries. garda; nfries. (Outzen) gaard, gard, gerd, gord, gurd; engl. garden; as. gardo; ahd. garto, carto; mhd. garte (Garten, eingefriedigter, umzäunter Raum, Park, Hof etc., cf. appelhof u. tûn); goth. garda (Stall, Umzäunung). Mit ital. (Diez) giardino; span. jardin; port. jardim; franz. jardin, mdartl. gardin; prov. jardi, gardi, jerzi, giardina (Garten); wal. gard (Zaun); engl. yard (Hof, Viehhof, Gehege etc.) von goth. gards; as. gard; ags. geard; an. gardr (Gehege, Umzäunung, Einfriedigung, Haus, Wohnung, Landgut; Sicherheit, Obhut); ahd. gart, cart (Kreis, Ring, chorus); schwed gård (Hof, Garten, Haus, Schloss, Stadt, wovon auch russ. górod in Nowgórod); dän. gaard (Haus, Hof, Gehöfte) etc., womit auch gäl. gart; kymr. gardd (Behausung); alb. gardę (Zaun), gradinę, grędinę; serb. gràdina (Garten, Zaun) connex sind. Das goth. gards etc. gehört mit lat. hortus (Garten, Umzäunung, eingefriedigter Platz, Gehege) hors, hortis in cohors (Cohorte, Abtheilung, Schaar, Haufe; Hof etc.), chors, cors (Hof, Umzäunung, Stall, Hürde, wovon [s. unter 4 gåren] engl. court etc.); griech. chortós (Gehege, Hof,

Weideplatz; Futter, Nahrung etc.) chorós *(Reigen, Chor etc.) zu der wahrscheinl. aus* ghar *entstandenen Skr.-√* har *(greifen, fassen, halten, tragen etc., bz. greifen, fassen, nehmen, rauben, raffen etc., wovon unter andern auch lat.* hara *(Koben, kl. Behälter od. Stall); griech.* cheir *(Hand = Greifer, Fasser etc.) u. auch vielleicht das an.* garmr *(Hund), wie ja* hund *u.* hand *vom Vbm.* hinthan, hanth hunthun *(greifen, fangen, fassen etc.) abstammen. cf.* görden *u.* görde.

gârdener, gârner, gördener, görner, *Gärtner. — Nd.* gardner, garner; *mnd.* gardener, gerdener; *nld.* gaardenier; *ahd.* gartinari; *amhd.* gartenare, gartnare; *mhd.* gartenaere, gartnaere, gertner *u. ahd.* gartari, kartari, garteri; *as.* gardari *(Gärtner).*

gârdeneren, gârneren, gârnern, görneren, görnern, *den Garten bestellen, bz. bearbeiten* = tûntjen — *Nld.* gaardenieren.

gâre, gere, *Gehre, Keil, keilförmiges Stück in einem Kleide, Hemde etc., behuf des Ausweitens;* dat klêd is to enge; wi mutten d'r 'n gâre insetten. — *Nd.* gere; *mnd.* gere *(Keil, Zipfel, Rockschoss, längl. dreieckiges Stück Land); nld.* geer; *ahd.* gero, kero; *mhd.* gere; *isl.* géiri (segmentum circuli, segmentum panni figura triquetra). *Wohl als ein* s p i t z *zulaufendes Etwas von* ger *(Spiess, Speer, cf.* elger) = *ahd.* gêr, kêr; *mhd.* gêr; *md.* gâr; *as.* gêr; *ags.* gâr; *an.* geirr; *goth.* (gais); *gall., lat.* gaesum. *Wahrscheinl. von √ idg.* ghas *(stechen, stossen, schlagen, verwunden etc.)* = *skr.* his, hiṁs (ferire, pulsare, offendere, laedere, violare, vexare, affligere), *wozu* B o p p *auch nhd.* G e i s s e l *(cf.* gîsel) *stellt u. welche wahrscheinl. aus urspr.* ghis *(cf. unter* gêst) *entstand.*

Durch v. R i c h t h o f e n *wird auch das afries.* gare *(welches ausser „*R o c k s c h o s s*" auch die Bedtg.:* G e w a n d, K l e i d, K i r c h e n g e w a n d *hatte) mit dem obigen* gâre *identificirt. Da indessen die Bedtg.:* G e w a n d *etc. eher auf eine Identität mit mnd* gare *(s. unter 2* gâr) *schliessen lässt, er es auch mit* garfkamer *vergleicht u. dieses mit* garfkamer *(s. d.) identisch ist, so hat afries.* gare *entweder mit dem obigen* gâre *nichts gemein, od. es ist in der Bedtg.:* G e w a n d *etc. aus* garwe *verderbt u. hiemit identisch, während es in der Bedtg.:* R o c k s c h o s s *etc. das obige* gâre *ist.*

1. **gâren;** *i. q.* gaderen; hê gârd 't all' bî 'nander.

2. **gâren, gârn;** *i. q.* gârden.

3. **gâren, gârn,** *Garn, Zwirn, Faden;* hê schal d'r gèn gôd gâren fan spinnen; — flassen-, hempen-, wullen-gâren; — seilgârn *(Segelgarn, Garn od. Bindfaden wie es die Segelmacher gebrauchen). — Nld.* garen *(Garn, Zwirn, Netz, Strick, Schlinge); nd.* garen, gârn, goorn; *wang.* jen *(statt* jern, gern, garn, *cf.* ben = bern, barn); *ahd.* garn, karn; *mhd.* garn; *ags.* gearn; *engl.* yarn; *an., schwed., dän.* garn *(Garn, Zwirn, Gespinnst, Strick, Netz). Zu √* har, ghar *(fassen, fesseln, binden, stricken etc.), vergl. unter* gârden *u.* begër.

1. **gâren, geren,** *gähren, gischen, schäumen, brausen, unruhig u. ungestüm sein, sich innerlich regen u. bewegen etc.;* dat bêr gerd afer; — dat gârde (gôr) fan undern up, dat de schûm afer rand un kant lêp; — dat bêr hed ûtgâren, *bz.* is fergâren; — hê gerd *(braust)* in ôgenblik up un word glîk so häfîg un bôs, dat man hâst bang worden mut, um hum tägen to spräken; — 't gârd aferal in alle landen. *Sprichw.:* dûnbêr! wat gârst du. — *Mit nhd.* g ä h r e n (gâren, geren); *mnd.* (S c h. *u.* L.) geren *(gähren, riechen, duften); ahd.* jergan, gergan *od.* jerjan *(gähren machen); mhd.* jerwe, gerwe *(Hefe) zu ahd.* jësan, gësan; *mhd.* jesen, gësen, gërn *(gähren, schäumen); schwed.* gäsa etc., *satl.* (E h r e n t r a u t *II, 184)* jâze, *wozu auch* gas, gest etc. *gehören. Zu √* yas *(sieden, wallen, kochen, brodeln, sprudeln etc., bz. sich heftig u. stark u. anstrengend bewegen, sich anstrengen, bemühen etc), wovon auch √* yes *(kochen, überkochen etc.) etc. Sie entstand wahrscheinl. aus √* iṣ *(schnell bewegen, in rasche Bewegung setzen, in innerliche [wogende, wirbelnde] Bewegung setzen etc.) die wohl aus √* i *(bewegen, gehen, regen etc., cf. bei* G r a s s m a n n *√* yâ *u.* iṣ) *hervorging. cf. griech.* zéō, zeiō, zésis, zéma, zésma etc.; *an.* geisa (cum impetu ferri), geis *(gewaltsames, stürmisches Verfahren),* geysa (ruere), geysa *(in heftige Bewegung bringen, aufregen, aufhetzen etc., womit auch der Name des heissen Sprudels* „Geyser" *auf Island zusammenhängt).* gjósa, gaus *(hervorbrechen, strömen) etc.; goth.* geysan (spirare, bullire), usgaisjan (in furorem agere) etc. *u. Weiteres unter* gêst *u.* gûst.

2. **gâren, geren,** *sich in keilförmiger Form nach oben hin ausweiten, zu grosse Weite nach oben hin haben u. somit auch klaffen, offen stehen etc.;* dat klêd, *bz.* de kûpe *(Kufe, Bottich)* gârd to fôl *(bz.* to wîd) *od.* hed to fôl gârung; — *schräg od. spitz auslaufen;* dat land gârd an de êne sîd so, dat dat leste mêdje hâst hêl to nêt ûtlöpd. — *Nld.* geeren, *spitz od. schräg zulaufen, einen Winkel od. ein längl. Dreieck bilden, z. B. von einem Lande, Garten etc.; schräg od. seitwärts laufen, von der geraden Richtung abweichen u. abschweifen etc. Zu* gâre.

3. **gären, geren** *in* begären; *s. unter* begēr *u. dem folgenden:*

4. **gären, geren, gern,** *gerne, gern, mit Begierde, mit Lust, willig etc. — Nld.* gaarne, gaarn; *afries.* jerne, gerne; *wfries.* jearn; *as.* gerno; *ags.* georno; *isl.* giarnan; *ahd.* gërno, kërno; *mhd.* gërne, gërn, gërene, gëren *(begierig, mit Vergnügen, bereitwillig, mit Absicht, leichtlich etc.) Mit ahd.* gërni, kërni; *goth.* gairnei *(Begierde, Verlangen, Sehnsucht etc.); ahd.* gërn, kërn, gërni, kërni; *mhd.* gërn, gërne; *as.* gern; *ags.* georn; *an.* gjairn; *isl.* giarn; *goth.* gairns (intentus, *strebend, begierig); ahd.* gerôn, kerôn, gerên, gerân; *mhd.* gëren, gërn; *as.* gerôn *(begehren, verlangen, trachten, streben, sich bemühen etc.); as.* girnjan, girnean, girnan, gernjan, gernean; *ags.* geornjan; *afries.* jeria, geria, jaria; *an.* girna; *goth.* gairnjan etc. *u. ferner ahd.* giri *(gierig, begehrlich etc.),* gîri *(Gier, Verlangen etc., cf.* gîr, gîren, gîrig etc.) *zu der unter* begēr *angeführten* √ ghar, har, *bei deren Vergleichung mit der* √ yas etc. *(cf. unter* 1 gären) *es mir ganz richtig scheint, dass diese urspr. blos die Bedtg.: bewegen, regen etc. hatte u. dass sich daraus (cf. erregt, aufgeregt, zornig, hitzig, entbrannt, kochend, wallend, wogend, gähnend, brandend etc.) weiter die Bedtgn.: sieden, brennen, leuchten, glänzen etc. (cf. unter* galle, grôn etc.); *rauschen, tönen, schallen (cf.* galm *u.* gîren); *sich bewegen (vor, od. zu hin), erlangen, ergreifen, fassen etc. (cf.* gården *u.* 3 gåren etc.), *sowie auch die von: begehren, gerne haben, lieben etc. (cf.* begēr) *weiter entwickelten. Wegen der verschiedenen Bedtgn. der* √ har *od.* ghar *u. der damit zusammenhängenden Wörter cf. Aug. Fick I, 80 seq., 464 seq., 578 seq.; II, 79 seq.* (char), *356 seq.* (ghar, ghal), *561 u. 732* (zar, zal); *III, 101 seq.* (gar). *Ferner Grassmann, Bopp u. Benfey* √ ghar, har *(wovon auch:* hiranin etc.) *u.* hṛ, *sowie Pott, Wurzelwb. II, 250 seg. u. Max Müller, Vorlesungen II, 347 seq. u. dazu wegen* gården *u. ahd.* gart etc. *pag. 203 u. wegen des unter* gården *angezogenen lat.* cohors *u.* chors *pag. 238, wovon das mlat.* curtis *u. engl.* court *(Hof etc.). Eine mit* √ ghar, har *(greifen, fassen, ergreifen) synonyme* √ *ist auch zend. (cf. Ferd. Justi, 101 seq.)* gar = *skr.* gar, *während zend.* gar *(brennen, leuchten),* zar *(gelb sein, cf.* gâl) *u.* zar *(greifen, fassen etc., s. pag. 121) = skr.* ghar *u.* har *ist. Ueber* ghar *vergl. auch unter* gar *u.* gold.

garfe, garf, görf, *Garbe, Getreidebund,* manipulus. — *Nd., mnd.* garve; *nld.* garf; *mnld.* gaerwe, garwe, garbe; *ahd.* garba, karba, carba, karpa, carpa; *mhd.* garbe, garwe. *Als Bund, Bündel, bz. ein Etwas was man mit der Hand aufnimmt, greift, fasst od. zusammenrafft, könnte es wohl zur* √ garbh, gṛbh = *idg.* gharbh, ghṛbh, *greifen, fassen, nehmen etc. gehören, die eine Weiterbildung von* √ ghar, har *(s. unter* 4 gären) *ist.*

garfer, *Sammler etc.; s.* bottergarfer.

garf-kamer, *die Sakristei, bz. die Kammer od. der Raum in der Kirche, wo die Priester ihr Ornat anlegten, bz. sich kleideten u. rüsteten, wenn sie ihren Kirchendienst wahrnahmen, desgl. auch der Raum, wo sie ihre priesterliche Kleidung verwahrten. — Diese* garfkamer *ist in manchen alten Kirchen noch jetzt vorhanden u. heisst bei Beninga:* ger-, garkamer; *nd.* gär-, garf-, garv-, garwekamer; *mnd.* gere-, ger-, gerwe-, garwekamer; *nld.* gerfkamer; *geld.* garfkamer; *mnld.* gaerwkamer *von* gaeerwe, garwe = *ahd.* garawi *(Kleidung, Gewand etc) etc.; s. unter* 2 går.

1. **gärîg, gerîg,** *gährig, nach der Gährung od. der Hefe; gährend, gischend etc.;* dat bêr smekd gärig; — dat rukd hîr gärîg; — dat hêr is to gärîg *(gährt zu stark).* — *Wang.* jösig *von* jesan, jôs etc. *cf.* 1 gären.

2. **gärîg, gerîg,** *gehrig, spitz, keilförmig etc.;* dat land (dat stük laken etc.) löpd gärîg to; — *nach oben hin ausgeweitet, bz. weit, offen, gähnend, klaffend etc.;* de kûp is to gärîg, *die Kufe, bz. der Bottich ist oben zu weit, bz. nach unten hin zu spitz zulaufend;* — dat klèd is to gärîg, *das Kleid ist oben zu weit, steht zu weit offen u. bedeckt od. umschliesst Hals u. Brust zu wenig, sodass man von oben hinein sehen kann, weil es oben klafft. Zu* gäre, *bz.* 2 gären.

3. **gärîg, gerîg,** *begehrig, gierig. Davon* begärig; *s.* begēr.

1. **gäring, gering, gärung, gäreñ,** *Gährung;* wî mutten nêje gäring *(Hefe, Kunsthefe zum Anstellen der Maische)* maken, de olde is nêt mēr gôd; — d'r sit to fôl gäreñ in 't bêr; — dat hêr, *bz.* dat bei is in gäreñ kamen, *das Bier, bz. das Heu ist in Gährung (Fermentation, Hitze etc.) gekommen.*

2. **gäring, gering, gärung, gäreñ,** *Weite od. Ausweitung nach oben hin etc.;* dat klèd hed to fôl gäreñ *(ist nach oben hin zu weit, bauscht sich nach oben hin zu sehr auf, klafft um Hals u. Brust zu sehr etc. cf.* 2 gären *u.* 2 gärîg.

Garmer, *ml. Name; Geschln.* Garmers. *Vergl.* Gerimer, *bz.* Garimar *bei Förstemann unter* gar, *zu welchem dieser Name wohl eher gehört als zum Stamm* garm, germ, *der übrigens aus einem Thema:* garma, germa *gekürzt ist u. aus* gar, ger +

Suffix ma *zusammengesetzt ist. Vergl. wegen* gar, ger *auch* Garrelt, Gerd, German etc.

gârn, *s.* gården etc. *u.* 3 gåren.

garnât, *s.* gernåt.

gârn-brikje, *Garnbricke, kleines Stück Holz (cf.* brikke, briktje) *worauf man Garn windet.*

gârner, görner, *s.* gårdener.

gârneren, gârnern, görnern, *s.* gårdeneren.

garnêren, *garniren, auskleiden, belegen etc., z. B. Schiffe mit Leinen, Matten, Planken etc. zum Schutz der Waaren gegen Nässe u. Verderb. — Nld.* garnieren; *schwed.* garnera; *dän.* garnere. *Aus franz.* garnir; *ital.* guarnine; *chw.* varniar *u. dieses von ahd.* warnôn, *bz. ags.* varnian; *afries.* wernia (*Sorge tragen, hüten, schützen etc.*), *welches mit* waren *(hüten, schützen, wahren, bewahren etc.) etc. zur* $\sqrt{}$ var *(schützen, hüten, bedecken etc.) gehört.*

garnêrung, *Garnirung, Auskleidung zum Schutz etc.*

gârn-klôn, *Garnknäuel. — Mnd.* garnkluwe.

gârn-winde, a) *Garnwinde, Garnhaspel, Geräth, worauf man* G a r n *windet;* — b) *Ackerspörgel* (spergula arvensis), *auch* jadde *u.* någenknê *genannt.*

Garrelt, Gerrelt, *ml. Name; Geschln.* Garrelts, Garrels, Gerrelts, Gerrels. — *Ob aus* Gar-, Gerhold, *od. aus* Gerolt etc. *(cf.* F ö r s t e m a n n *unter* g a r) *ist unsicher.*

garste, garst, gast, *Gerste. Sprichw.:* „sei' rogge drôg un garste nat, de weite in de kluten, den krigst du wat. — *Nld.* gerst, garst; *mnld.* gherste; *mnd.* gerste, garste, gast; *wang.* jerssen; *as.* gersta; *ags.* gerst; *ahd.* gersta, kersta; *mhd.* gerste. *Ich habe schon früher gesagt, dass die Gerste ihren Namen von den vielen wie Stacheln od. Borsten in die Höhe starrenden Grannen habe u. dabei an eine Verwandtschaft mit afries.* ger *(Spiess etc., cf. unter* gâre) *gedacht, die indessen nicht stattfindet. Dass aber die Gerste von den* a u f g e r i c h t e t e n, *od. wie* B o r s t e n a u f s t e h e n d e n *u. dabei* r a u h e n, s c h a r f e n, s t e c h e n d e n, *mit* W i d e r h a k e n *versehenen Grannen (ein Gerstenfeld starrt förmlich von Grannen u. sieht rauh aus wie eine Bürste) ihren Namen habe, scheint sicher u. gehört die von* A u g. F i c k *aufgestellte Form* **gharsdhâ** *(s. II, 356) wohl jedenfalls mit lat.* hordeum *u.* horrere, *sowie vielleicht auch mit griech.* krithé *(nach* F i c k *aus* chrithé chirthé) *zur* $\sqrt{}$ ghars = *skr.* harsh *(starren, rauh sein, rauh machen, kratzen [wie Borsten, od. eine Bürste], reiben) u.* gharsh (fricare, terere, conterere), *wovon skr.* ghrishti (frictio, tritus etc. *u.* porcus, sus) etc., *die wohl aus* ghar, har *erweitert wurde u. worüber bei* B o p p, F i c k *u. Anderen des Weitern zu vergleichen ist. cf. dazu griech.* chêr *(Igel) u.* choiros *(junges Schwein, Ferkel, cf. an.* gris *unter* gris-gram); *lat.* hirtus *(struppig etc.) u. unser* gran, grannig *u.* grinen, *sowie das mnld.* gherselen (horrere), *welch Letzteres wohl sicher zur* $\sqrt{}$ ghars *gehört.*

garsten, *von Gerste, gersten;* garsten mål.

garst-feld, *Gerstenfeld. Sprichw.:* „'t garstfeld mut as 'n brûdsbedde måkd worden."

gârung, *s.* gäring.

gas, gâs. *Unter* G a s *(Plur. Gase) versteht man verschiedene Luftarten, welche sich durch natürliche od. künstliche Hitze, od. durch* F e r m e n t a t i o n *aus mancherlei Körpern entwickeln u. da in neuerer Zeit das aus Steinkohlen, Torf, Holz etc. fabricirte Gas in grossem Massstab als Leuchtmaterial (statt des Oels etc.) verwandt wird, so ist die Bezeichnung „Gas" nun auch auf das Petroleum übertragen, wie denn dieses Leuchtmaterial hier bei uns allgemein* gas *genannt wird. Der Chemiker* J o h. B a p t i s t a v a n H e l m o n t *aus* B r ü s s e l *(† 1644) soll dieses, zweifellos mit* gest *(Hefe, Schaum etc.) etc. von* gesan, jesan *(cf.* 1 gären) *od. mit diesem von derselben* $\sqrt{}$ *abstammende Wort erfunden u. zuerst gebraucht haben, indem er alle nicht mit der atmosphärischen Luft übereinstimmende Luftarten als „gas" bezeichnete u. darunter lediglich ein* G ä h r u n g s- *od.* F e r m e n t a t i o n s-*Product verstand, was als Dunst (wie z. B. die Kohlensäure u. sonstigen Luftarten) aus fermentirenden Körpern aufsteigt. cf. dieserhalb auch* P o t t, *Wurzelwb. II, zweite Abth., pag. 453.*

gâsje, *Gage, Gehalt, Lohn, Sold. — Aus franz., prov., port., span.* gage; *ital.* gaggio *(Pfand, Gewährleistung, Sold etc.), was aus mlat.* gadium, vadium *(Pfand etc.) od. goth.* vadi *(Pfand etc.) entstand, welches mit unserm* wedde *(Wette), nld.* wedde *(Wette, Pfand, Unterpfand, Besoldung, Gehalt) etc. zu goth.* vidan *(binden, fest machen, vereinigen, schliessen etc.) gehört u. urspr. wohl wie das lat.* pactum *(cf.* pacht) *die Bedtg.:* B u n d, U e b e r e i n k u n f t, V e r e i n i g u n g, A b s c h l u s s, C o n t r a c t *etc. hatte. Wegen goth.* vidan *vergl. Weiteres unter* wâd, wedde etc.

gâsk, ik bün so gâsk; — hê is so gâsk. — *Es bezeichnet den Zustand des Befindens, wenn Einen das kalte Fieber antritt (od. wie wir sagen:* wen ên de kolde under de läden hed), *wonach es denn wohl mit* grillig *od.* hûferig *(schauderig, zitterig, frostig etc.) synonym sein könnte. Da indessen nach*

der Beschreibung des mir dieses Wort mittheilenden Arztes dic betr. Leute dieses Wort hauptsächlich durch jânsk (od. gâpsk) u. reksk (von rekken, [sich] rccken) erklärten, so könnte es auch mehr die Mattigkeit in den Gliedern bezeichnen, wie man bekanntlich jânsk u. reksk ist, wenn man sich matt u. müde od. auch sonst etwas unwohl fühlt u. ist somit dieses Wort vielleicht aus gâpsk od. jânsk (gähnisch, gähnend) verderbt, zumal es sich sonst nirgends findet.

gaspe, gasp, gaspel, Schnalle, Spange, Haspe. — Nld. gesp (Schnalle, Ring, Spange); mnld. ghespe; flandr. gasp; mfläm. ghespe; nd., mnd. gaspe, gespe. Wenn man nhd. Wespe = unserm wepse vergleicht, sowie dass unser gapse, gaps (hohle Hand) im mnd. auch in der Form gaspe od. gespe belegt ist u. auch ahd. haspa (Haspe) im ags. die Form hepse hatte, so steht auch gaspe wahrscheinl. für älteres gapse, was dann ebensowohl wie dieses Wort mit dem ags. geáp (hohl, rundlich gebogen, curvus) zusammenhängen könnte, zumal wenn man für gaspe als urspr. Bedtg. die von: „Ring“ zu Grunde legt u. dazu vergleicht, dass das von ahd. piokan etc.; ags. beógan; goth. biugan (biegen etc.) stammende ahd. pouc; ags. beág, beáh (Ring) auch die Bedtg.: Armring, Armspange etc. hatte u. auch die gaspen eine ringförmige Gestalt haben. Vergl. Weiteres unter gapse.

gaspen, gespen, schnallen; togaspen (zuschnallen), apengaspen (offenschnallen) etc.

gassel, gasselbret, das Brett, womit man das Brod zum gasseln in den Ofen schiebt. Es ist ein schmales Brett von Eisenblech od. Holz (u. keine eiserne Ofengabel, wie Stbg. fälschlich angiebt), mit langem Stiel.

gasseln, die heissen aber noch ungahren Brodc mittelst einer Quaste mit Wasser bestreichen u. es dann auf kurze Zeit wieder in den heissen Ofen schieben, damit es sich mit einer brauen Rinde überzieht, die deshalb glänzt, weil das durch die Hitze entwickelte Pflanzengummi (Dextrin) durch das Wasser sich löst u. nachher sich härtet; dat brôd mut nog gasseld worden. Daher: begasseln, bekrusten; dat brôd is nog nêt begasseld. — Nd. gasseln. Wie unser bössel aus borstel u. bösseln (bürsten) aus borstelen entstand, so ist gasseln aus garsteln corrumpirt u. eins mit dem nordholl. (provinz.) garstelen; mnd. (Sch. u. L.) garsten, garstelen; nd. (Schambach) gastern (in der Amtssprache „gerstern“), was (cf. bösseln, borstelen von bössel, borstel, bz. burst, borst, borsta, engl. bristle = nhd. Bürste) nach Sch. u. L. von dem mnd. gerstel (Quaste, Bürste) abstammt u. somit eigentlich die Bedtg.: quasten, bürsten, od. (Brod) mittelst einer Quaste (mit Wasser) bequasten (bz. bestreichen) hatte. Was nun die mnd. gerstel genannte Streich- od. Färberquaste betrifft, so finde ich dieses Wort sonst nirgends belegt. Da es indessen wahrscheinlich von cinem Thema gersta (cf. nld. borstel von borsta = nhd. Borste, Schweinsborste als Rauhes u. Stachlichtes, Emporstarrendes etc.) weitergebildet ist, so dürfte auch dieses Wort ebenso wie garste (Gerste) von der √ ghars abzuleiten sein, sei es nun, dass dies Thema garsta, gersta wie Bürste od. Borste auf der Bedtg.: starren, rauh scin etc., od. auf der von: reiben beruht. Da indessen die Bedtg.: „starren“ etc. aus der von: aufstehen, sich erheben, emporstehen, sich aufrichten, sich sträuben etc. erwuchs (cf. √ harsh od. gharsh, ghṛsh in der Bedtg.: se erigere etc., woraus die von horrere etc. hervorging) u Bopp auch unser grîsel, grîsen, grîslik u. das nhd. Grausen etc. davon ableitet, so könnte das mhd. garst (ranziger, bitterer Geschmack), mnd. garst, garstich (garstig, eklig, ranzig, stinkend, bitter etc., od. beissend [cf. bitter], scharf, prickelnd, stechend etc.) auch wohl zu dieser √ gehören, ebensogut wie das afries. gerstel, gristel, grestel; ags. gristle; engl. gristle (Knorpel), sei es, dass man dieses als ein starres, hartes, steifes (was starr ist, ist hart u. steif, steht steif) od. als ein aufstehendes, vorstehendes, vorragendes od. als knirschendes (cf. unter grîs-gram) Etwas auffasst. Vergleichen wir dann aber weiter unser grinen od. dass die √ hars, bz. ghars, ghṛs (cf. unter garste) auch die Bedtg.: reiben, zerreiben, zerreissen, rauh u. wund machen etc. hatte, so liesse sich auch engl. grist (das Gemahlene, Mehl) to grist (knirschen mit den Zähnen, indem man sie auf einander reibt) leicht von dieser √ ableiten, wie ja auch 2 grusen etc. wohl davon abstammt u. wohl ein Stammrbm: grisan, gras, grusun (cf. unter grîs-gram) voraussetzt.

1. **gast**; i. q. garste.

2. **gast,** Geist. Gewöhnlich gêst (cf. dieses) u. nur noch in der Bedtg.: „'t is 'n kwaden gast“, womit ein „böser Geist“ gemeint ist, da es mit „'t is 'n düfel“ synonym gebraucht wird. — Vergl. bei v. Richthofen unter jest, wo der Teufel auch „da quade gast“ genannt wird. Auch in der Bedtg.; „'t is 'n klôken gast“ dürfte es daher wohl dieselbe Bedtg. haben. Wegen des „a“ cf. 4 gast = nd. gêst.

3. **gast,** Gast, Besucher, Fremder, Bewir-

theter, Aufgenommener, Armer (cf. gastfader, gasthûs) etc.; hê is mîn gast; — hadegast; — hê is hî mî to gast laden; — ungenȫgde gasten kamen achter de dȫr. — *Nld., nd.* gast; *as.* gast; *ags.* gäst, gest, gist, giest, gyst; *engl.* guest; *an.* gastr; *schwed.* gäst; *dän.* gjäst; *goth.* gasts; *ahd.* gast, kast, cast; *mhd.* gast *(Fremder, Fremdling; feindlich kommender Fremder, feindlicher Krieger; Krieger; Gast,* hospes). *Davon: ital.* gast *(Geliebter, Gatte). Mit lat.* hostis *u.* hospes *von der* √ ghas, *essen, verzehren, verschlingen; speisen etc.*

4. **gast**, *auch* gaste, garst *u. hin u. wieder auch* gêst, *hohes, dürres Sandland, hochgelegener Sandrücken, Sandhügel etc.* westgast *od.* hogegast *(der westl. von Norden gelegene hohe Sandrücken od. Sandhügel bei Norden, dessen östl. Ausläufer, worauf die Kirche steht, sich weit bis in die Stadt hinein erstreckt u. wovon die Sage geht, dass auf diesem Hügel früher hauptsächlich die schon im 8. Jahrhundert genannte Stadt Norden lag, sowie auch, dass früher der Hafen von Norden an dessen südwestlichen Seite belegen war, indem die alte Leybucht sich bis an die Hohegaste erstreckte);* Ekelergast *(der nördlich u. nordwestlich von Norden belegene Landstrich);* — Utgast *(Dorf bei Esens auf einem Sandrücken etc.). — Nd. (Br. Wb.)* geest, gôst, göse; *mnd.* gêst, gast; *afries.* gest, gast; *nfries.* gâst *u. (s. Outzen)* gaeste, gêste *(das hohe trockne Land, im Gegensatz zu der niedrigen Marsch). Es wird vielfach von* gûst; *dithm.* göst; *mnld.* goste, guste; *nfries. (Insel Föhr)* gäst *(trocken, unfruchtbar etc.) abgeleitet, worüber unter* gûst *das Weitere zu vergleichen ist.*

gastfader, gastfâr, *Armenvater, auch* gasthûsfader *genannt.*

gasthûs, *Armenhaus. — Mnld.* gasthuys (Xenodochium, hospitium publicum, hospitium sacrum etc.); *md.* gasthûs *(Haus zur Aufnahme Fremder od. Armer etc.).*

gasthûsfader, *Armenhausvater, Vorsteher des Armenhauses.*

gasthûsmoder, *Armenhausmutter, Vorsteherin des Armenhauses, auch* gastmôr *genannt.*

gat, *Loch, Oeffnung, Durchgang, Grube, Höhle etc.;* 't is all' ful gaten; — d'r is so 'n grôt gat in de dîk räten, dat d'r wol 'n 'n drêmast schip dörfaren kan; — hê hed 'n gat *(Loch, Wunde)* in de kop fallen; — hê sit in 't gat *(Gefängniss);* — hê wând dâr in so 'n gat *(düsteres, schlechtes Haus, Kellerwohnung etc.) od.* in so 'n gat fan 'n hûs; — *auch: Arschloch, Hinterer, Arsch;* kanst du nêt stil up dîn gat sitten blîfen? — *Sprichw.:* „hê is för gên ên gat to fangen"; — hê wil ût 't *(od.* in 't) högste gat blasen; — „hê sit altîd in alle gaten" *od.* „hê is in alle gaten to hûs". — *Nd., nld.* gat; *afries.* gat, jet; *satl., wfries.* gat; *as.* gat *(Loch, Oeffnung, Oehr); ags.* geat *(Oeffnung, Thür); an.* gat *(Loch); isl.* gat; *norw.* gat *(Loch, Oeffnung, Spalt, Einschnitt, Kerb). Davon: an., norw., schwed.* gata; *dän.* gade; *goth.* gatvo; *ahd.* gaza, gazza; *mnd.* gate *(Gasse, Durchgang, Weg, Strasse) u. auch unser* jid, jit *(Weg zum Deich hinauf).* gat *stimmt der Form nach mit dem Prät.* gat *in* fergat *u.* fergäten *(cf.* gäten) *u. wird auch von Aug. Fick (cf. III, 98) von diesem Vbm. abgeleitet, indem er annimmt, dass* gat *auf der Bedtg.: fassen, einnehmen etc. beruht u. also ein Etwas ist, was fasst, einnimmt, bz. in sich befasst u. aufnimmt. Geht indessen zend.* gadha *(Keule; Mörder, Räuber) = skr.* gadâ *(Keule, Knüttel) u. zend.* gadha *(Krankheit od. Verletzung, Verwundung etc.) = skr.* gada *(krank etc.) in* a-gada *(gesund, heil, unversehrt etc., cf.* 1 gans, hêl etc. *u. lat.* sanus, salus, salvus) *auf eine* √ gad *mit der urspr. Bedtg.: schlagen, hauen, tödten, verwunden (cf.* √ han, dhan), *bz. spalten, brechen, reissen etc. zurück, so möchte ich für* gat *(Loch, Spalt etc.) u.* gata *(Gasse, Weg etc.) eher dieselbe Bedtg. wie für an.* braut *u. nhd. Bahn (cf.* bân) *zu Grunde legen. Bedenkt man nun ferner, dass alle Verba mit der Bedtg.: sprechen, reden etc. (cf.* proten, kwäteln, spräken etc.) *urspr. die Bedtg.: tönen, rauschen, Geräusch u. Lärm machen etc. hatten u. dass die Bedtg.: Geräusch, Schall, Lärm etc. (cf.* fragor *von* frango *u. an.* brestr, *Gekrach etc. neben* hraka, *prasseln, krachen etc. von* hrika, *brechen etc. od. auch* helle, hellen, hallern etc. *von* √ hhal *u.* amholt, hille, hillen *von* √ hhil) *aus der urspr. Bedtg.: schlagen, hauen, spalten, reissen, brechen etc. hervorging, so scheint es mir fast zweifellos (cf. auch* han *u.* bân), *dass die skr.* √ gad *(sprechen etc.) u.* gad *(donnern) urspr. die Bedtg.: schlagen, hauen (verletzen, tödten, verwunden), spalten, bersten etc. hatte u. dass auch* √ gadh, gandh (to injure, to ask etc. *[cf. Benfey] od. verletzen, vernichten, verderben etc. [cf. Aug. Fick I, 65] u. dazu bei Letzterem [I, 308]* √ gad, *sprechen, bitten etc.) davon eine Nebenform ist u. dass es sich nun hieraus erklärt, weshalb zend.* gadha *die Bedtg.: Keule; Mörder; Krankheit, Verletzung etc.) u. skr.* gada *die von: Gespräch, Erzählung, Rede; Entkleidung, Beraubung* (disease) *u. krank od. verwundet, verletzt etc., sowie* gadâ *die von Keule, Knüttel etc.*

(club) *hatte. Vergl. auch ags.* getan *(verletzen, niedermachen, erschlagen etc.) bei M. Heyne im* Beowulf.

1. **gaten,** *Plur. von* gat.

2. **gaten,** *gegossen; s.* gêten.

gäten, gat, gêt etc., *das Stammvbm. von* fergäten, *vergessen = nicht behalten, nicht halten od. wieder verlieren, was man einmal innerlich od. mit dem Geiste, bz. mit dem sinnl. Wahrnehmungsvermögen (Auge, Ohr etc.) gefasst, gegriffen od. gefunden u. angetroffen hat. Dieses Stammvbm. ist eins mit engl.* get (gat, got, gotten), *erhalten, bekommen, erlangen, erwerben, gewinnen, kriegen, finden, antreffen, ergreifen etc. etc.; an.* geta, *erlangen, erreichen (mit dem Geiste erlangen [erreichen, fassen, greifen etc.], erfahren, lernen, errathen vermuthen etc.); norw.* gita, *bekommen, erlangen, in Besitz nehmen, aufnehmen etc.; dän.* gjette *(errathen, vermuthen etc., bz. das Richtige finden, herausfinden u. treffen); afries.* jeta *(in* for-, ur-jeta, *vergessen); wfries.* jietten *(in* forjietten); *goth.* higitan *(finden, befinden, auffinden, erlangen, antreffen); ags.* begitan *(erfassen, ergreifen, erlangen),* forgitan *(vergessen),* angitan, ongitan *(anfassen, erfassen, ergreifen); engl.* beget *(hervorbringen, zeugen etc., wie auch engl.* get *diese Bedtg. hat),* forget *(vergessen, vernachlässigen etc.); ahd.* gezzan etc. *in* firgezzan, firkezzan; *mhd.* vergezzan. *In der Grdbdtg.: greifen, fassen, halten (nach Aug. Fick) mit griech.* chandanō, echadon *(cf. unter* 1 gans) *zu einer* √ gadh, gandh.

Es giebt noch ein afries. geta *(bestätigen), was mit ags. (v. Richthofen)* getan (confirmare); *an.* gaeta *(achten, beachten, hüten, Sorge tragen für etc.); nfries. (Outzen)* giette *(Acht geben auf, hüten, warten, schützen etc.); norw.* gaat *(Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Achtgebung, Sorgfalt etc.) etc. zweifellos auch zu dem obigen Stammvbm. von: vergessen gehört, indem halten entweder in die Bedtg.: erhalten, schützen, pflegen, Sorge tragen etc. od. in die von: tragen u. festhalten, sichern etc. überging, wie denn auch die Bedtg.: zeugen, erzeugen, hervorbringen (s. o.) etc. aus der von: halten, tragen (cf.* haren) etc. *hervorging.*

gaterîg, gaterg, *löcherig, voll Löcher etc.*

gatje, *kleines Loch. Dimin. von* gat.

gâtjed, *gelocht, mit Löchern versehen, lochig etc.;* drêgâtjede knopen, *Knöpfe mit drei Löchern.*

gâtjen, *lochen, Löcher machen, durchlöchern etc.;* de dörslag, *bz.* de sâfe *(Sieb)* is to fîn (to grof, — to enkeld) gâtjed. *Zu* gat.

gatjen *in* begatjen, *betrügen, hintergehen etc. Wenn dieses Vbm. nicht zu* gat *(Loch, Grube etc.) gehört, so würde es sich auch direct von der* √ gad *od.* gadh *(verderben, zu Fall bringen etc., cf. unter* gat *am Schlusse) ableiten lassen.*

gatîg, *löcherig, durchlöchert.*

gau *(flect.* gauer, gauste), *schell, rasch, bald, hastig, geschwind, plötzlich, unvermuthet etc.;* dat kwam mî fōls to gau up 't lîf; — du must 'n bitje gau furtmaken; — hê was gau bî d' hand, as 't wat gaf to bören; — kum gau insen wēr; — handgau *(handschnell, handfertig, handhastig, rasch bei der Hand wenn es Etwas zu greifen giebt, schnell zugreifend etc.);* — mundgau *(mundhastig, mundschnell, vorlaut etc.). — Nld.* gaauw, gauw (schielijk, haastig, vlug etc.); *mnld.* gauw (cautus, catus, acutus, agilis, alacer etc.); *mfläm.* gauw (prompt, aspre, gay); *nd.* gau *(schnell, hurtig etc.); mnd.* gowe, gauwe *(rasch, schnell; klug, schlau etc.); wfries. (Japix)* gauw (schrander; schielijk, haastig); *dän.* gau *(schlau, verschlagen; geschwind, schnell).*

Nach dem Br. Wb. soll dieses Wort schon bei Otfried in der Form gaw, gow *vorkommen. Mit dem dort verglichenen engl.* gay *(da dies mit franz.* gai *od.* gay; *ital.* gajo; *aspan.* gayo; *port.* gaio; *prov.* gai *[munter, fröhlich, lustig etc.]; mnd.* ga, gei, goge, goje *[jäh, jach, rasch, plötzlich]; afries.* gae, ga *in* gaelik, galik = *as.* gahlico *[plötzlich]; mnld.* gay, gaje, *nhd. jäh, jach etc. aus dem ahd.* gâhi, kâhi, gâhe, kâhe; *mhd.* gaehe *[schnell, rasch etc.] entstand) ist dieses Wort unverwandt. Da es indessen jedenfalls ein altes Wort ist u. wahrscheinl. auf die Grdbdtg.: gehen (vorwärts gehen, sich bewegen vor od. wohin, dringen vor u. ein, streben vorwärts etc.) zurückgeht, so liesse es sich wohl mit ved.* gavâ *(gehend, laufend, rennend etc., in* puro-gava) *von der aus* gâ *entstandenen* √ gva *(gehen) vergleichen, od. auch vielleicht von der* √ hâ *(gehen, schreiten, dringen vor od. hin zu Jemandem etc.) = idg.* ghâ *od.* gha.

gaudêf, *Gaudieb, Gauner, Betrüger, Taschenspieler etc.;* 't sünt êmer gaudêfen un bedrêgers. — *Nld.* gaauwdief; *nd.* gaudêf; *dän.* gautyv, gaustrik *(Gauner, Galgenstrick etc.) Die urspr. Bedtg. ist wahrscheinl. „listiger, schlauer, verschlagener Dieb", obschon es auch einen „schnellen, flinken Dieb" bezeichnen kann, da diese Art Diebe sehr flink u. gewandt sind.*

gauheid, gauigheid, *Schnelligkeit, Geschwindigkeit etc.;* dat kanst du in 'n gauheid dôn, *bz.* ofmaken; — ik kâm mit 'n gauigheid wēr. — *Mnd.* gouwichheit *(Klugheit,*

List etc.); *nld.* gaanwiehheid, gaauwheid *(Geschwindigkeit etc.)*.

gauke, *s.* ahbelgauke. *Da wir übrigens dieses Wort auch allein für sich gebrauchen u. zwar von einer linkischen, ungeschickten Person* (dn bist 'n regten gauke), *so wäre auch das franz.* gauche; *aengl.* gauk *(links, cf. Dies II, 306) zu erwägen.*

ge, *untrennbare Vorsetzpartikel, die in vielen Compos. ihre urspr. Bedtg. der Verstärkung od. der Vermehrung, des Hinzuthuns etc. od. eigentlich des Hervorhebens u. der nachdrücklicheren Betonung des Wortes, dem sie vorgesetzt ist, verloren, in manchen (cf. z. B.* geblas, gedôe) *jedoch noch erhalten hat.* — *Nd., nld.* ge; *mnld.* ghe; *afries.* je, ge, gi, *syncopirt:* e, i, a; *as.* gi, ge; *goth.* ga; *ahd.* ga, ka, gi, ghi, ki, chi, ke, ge, go, co; *amhd.* gi, ge, ke; *mhd.* ge; *md.* ge. *Sie ist zunächst gleich mit idg., skr., ved. etc.* gha, ha etc.; *griech.* ge; *lat.* he, hi, ho *(die auch in* hic, haec, hoc *u. griech.* ĕgō *u. unserm* ik = *skr.* a-ha-m *steckt), muss indessen ebenso wie lat.* co, con *u.* qua, que, *skr.* ka = ak, *lat.* ac etc. *urspr. eine √ gewesen sein, die aus der Grdbdtg.: gehen (cf. auch unter* gau *am Schlusse) od. bewegen (zu Etwas hin) die Bedtg.: Hinzuthun u. Vermehren (cf.* un = *und u.* ôk = *auch) entwickelte. Im Nachfolgenden sind nicht alle Composita mit* ge *aufgeführt.*

ge-bach, *Lärm, Unruhe etc.*; *cf.* bach.

ge-bädel, *Gebettel, anhaltendes Betteln.*

ge-bäfe, *Gebebe.*

ge-bakker, *Geschlage, Gestosse etc.; Lärm u. Geräusch von hin- u. herschlagenden Gegenständen etc.*; *cf.* bakkern.

ge-balske, *Gepolter, lautes Lärmen u. Schreien, laut dröhnender Fall etc.*; *cf.* balsken.

ge-bargte, *Gebirge.*

ge-bed, *Gebet.*

ge-bêd, *Gebiet.*

ge-beden, *gebieten, befehlen etc.*; man kan np 't schip nêt gebêden; 't hangd dâr all' fan wêr un wind of.

ge-beister, gebenster, gebeuster, *wildes, wirres, rasches, unruhiges Gerenne u. Getreibe etc.*; *cf.* heistern.

ge-bênte, *Gebeine, Gebein, Knochengerüst. Collectiv wie* gebômte, *cf.* bômte etc.

ge-bikker, *anhaltendes Bickern od. Pickern.*

ge-bimmel, *Gebimmel.*

ge-bingel, a) *Gebummel, zweckloses Umherlaufen etc.*; — b) *Gepingel, das Läuten mit einer kleinen Glocke.*

ge-bindt, *ein aus drei starken Hölzern zusammengefügtes quadratisches Balkengerüst, mit starken schräg eingesteckten Verbindungshölzern, auf welchem das sog.* rim *u. die Dachsparren einer Scheune ruhen. Der obere Balken liegt quer durch die Breite der Scheune.* — *Nld.* gebindte.

ge-bîse, gebirse, *anhaltendes u. unaufhörliches Rennen u. Laufen etc.*, *cf.* bîsen, bîser.

ge-bit, *Gebiss, der ganze Complex der beissenden Zähne, Beissapparat.*

ge-blarre, geblar, *Geplärr, Geweine etc.*

ge-blas, *Geschnaube, Getöse, Geschrei, Lärm etc.*; hê kwam mit 'n grôt gehlas; — hê mâkd d'r so 'n gehlas fan, as wen 'k wêt nêt wat is. *Zu* blasen.

ge-blase, geblâs, *Geblase, Getute, Geschnaube etc., bz. anhaltendes Blasen, Tuten, Schnauben etc.*

ge-blöd, geblôd, geblôd, *Geblüt, Geblut, Blut etc.*; dat ligd hum in 't gehlöd, *bz.* geblôd; — 't geblöd *(das Blut, bz. alles Blut, die ganze Blutmasse des Körpers)* is d'r ût; — 't geblöd *(Menstruation)* is hî hör ûtbläfen; — 't is nich in 't gehlôd *(Blutsverwandtschaft).*

ge-blöde, *Geblute, ein anhaltendes Bluten*; fan so 'n geblöde, dat heb' 'k mîn läfend nog nêt sên.

ge-blubber, *Gesprudel, anhaltendes Blasenwerfen etc.*; *s.* blubbern.

ge-bod, *Gebot, Geheiss, Befehl, Gesetz etc.*; hê kend gîn God of sîn gebod.

ge-bôe, gebô, *Gebaue, anhaltendes od. vieles Bauen.*

ge-bôi, *Gebäude.*

ge-bômte, *sämmtliche Bäume, viele Bäume, ein Haufen Bäume, Gehölz etc.*; 't gebômte bed 't hleien dân; — dâr steid 'n gebômte. *cf.* bômte.

ge-bör, *Gebühr, Zukommen, Eigenthum etc.*; elk *(jeder)* na sin gehör; — wel sîn pand is dit? mîn gebör! wat deist d'r fôr? drêmâl 'n sang singen etc. *(Fragen u. Antworten beim Pfänderspiel).* — *Mnd.* gebor.

ge-bören, *gebühren, zukommen etc.*; dat gebörd hum to dôn; — *vorkommen, sich zutragen od. ereignen, geschehen etc.*; wat is d'r nn wêr gebörd? — dat schal wol insen wêr gebören. — *Nld.* gebeuren; *mnd.* geboren; *ahd.* kipurjan, giburren; *mhd.* gepûren, gebûren; *md.* geburn; *as.* gihnrjan *(geschehen; zukommen, gebühren; sich ereignen, zeigen, belaufen auf).* *cf.* bören.

ge-bôrte, *Geburt.*

ge-bräken, *gebrechen, fehlen, mangeln.*

ge-bräken, *Gebrechen, Fehler, Mangel etc.*; bê bed sîn gehräkens so gôd as 'n ander; — hê sit ful gehräkens.

ge-brâske, *grosser Lärm, Geschrei, lautes Prahlen, Grosssprecherei etc.* — *Mnd.* gebrêsche; *s.* hrâsken.

ge-bratje, *Gebrät, Gebrate, Gebrätchen, Gebratenes etc.*; wat is dat för 'n gebratje *(Gebrate, Braterei)* hîr in hûs; — hê hold fôl fan 'n lekker gebratje. — *Mnd.* gebrât *(Braten).*

ge-brek, *Gebrechen, Fehlen, Mangel, Noth etc.*; hê hed gên gebrek an sük; — hê hed gebrek läden; — hê dürd sîn gebrek nêt klagen; — d'r is gên gebrek an geld, *bz.* an folk, wichter etc. *Sprichw.*: „bî gebrek fan folk word de snîder ôk karkfågd"; — „bî gebrek fan höner fret de bûr ôk grîse kreien"; — „snê in de drek; frêsen gên gebrek".

gebreklîk, gebrekkelk, *gebrechlich*; dat hûs word gebrekkelk; — 't is 'n old gebrekkelk minske; — dat is so 'n gebrekkelken kråm.

ge-brekkelkheid, *Gebrechlichkeit.*

ge-bröddel, gebruddel, *anhaltendes od. häufiges Fehler machen, Gepfusche etc.*; *s.* bröddeln.

ge-brödsel; *i. q.* brödsel.

ge-brôi, gebrôesel, *Gebräude; zusammengebrautes Etwas*; 'n gebrôi bêr; — wat hest du dår för 'n gebrôi? — wat is dat för 'n gebrôesel.

ge-brûk, *Gebrauch, Nutzniessung, Verbrauch, Bedarf; Brauch, Sitte; Betrieb, Wirthschaft, Landwirthschaft, Landgebrauch etc.*; dat hed hê to sîn gebrûk; — hê hed all' sîn gôd in gebrûk; — hê hed 't gebrûk d'r fan; — hê hed för sîn gebrûk *(Verbrauch, Bedarf)* dat nödige geld updån; — dat is hîr nog nôit gên gebrûk west; — hê hed 'n grôt gebrûk, wår fôl folk un pêrde to nödig sünt.

gebruken, gebrûken, *gebrauchen, verbrauchen, nöthig haben, bedürfen etc.*

ge-bubbel; *i. q.* geblubber.

ge-buddel, *s.* 2 buddel.

ge-buller, *Gepolter, Getöse etc.*

ge-bummel, *s.* bummeln.

ge-bunden, *gebunden, gefesselt etc.*; *zusammenhängend, dick u. leimig, consistent etc.*; hê is altîd so gebunden, dat hê håst hêl nêt fan hûs kan; — de stip *(Sauce)* is regt gebunden.

ge-büngel, *s.* büngeln.

ge-bûster, *Gestürme, stürmisches Wetter, stürmisches Gebahren, lautes Getöse, Unruhe, Gerenne etc.*; dat is so 'n gebûster in de lugt *(Luft)*, *bz.* in de schörstên; — hê kwam mit so 'n gebûster an, dat man håst bang worden mus; — wat is dår för 'n gebûster bî de strate? *s.* bûstern, gebeister etc.

ge-dachte, gedagte, *Gedanke; Gedächtniss, Andenken, Denken, Muthmassung etc.*; wår hest du dîn gedachten? — du must dat gôd in gedachte holden; — na gedachte *(denklich, muthmasslich etc.)* gå ik d'r hen. — *Nld.* gedachte; *ahd.* gidâht, gedâht; *mhd.* gedâht *u. ahd.* githâhtî; *md.* gedechte; *as.* githâht *(Denken, Sinnen; Gedanken).*

ge-dachtig, gedechtig, gedagtig, *gedächtig, eingedenk, erinnerlich etc.*; du must dat ôk gedachtig wäsen, dat du mî dat brengst; — is dî dat ôk nog gedachtig?

ge-dafer, *Geklopfe, Gehämmer, Gestosse etc.*; *s.* dafen etc.

ge-dânte, *Gestalt, Form, Ansehen etc.*; na sîn gedânte is hê man lütjet; — hê hed 'n môi gedânte; — fan gedânte ken ik hum wol. — *Nld.* gedaaute. *cf.* ungedânte. *Zu* gedån, *gegeben, gesetzt, gestellt etc.*; *cf.* dôn.

ge-dauel, *s.* dauel, daueln.

ge-dêrte, *Gethier, Mannigfaltigkeit von Thieren, alle Thiere*; hê hed jo dår 'n gedêrte bî hûs, dat 't ende d'r fan weg is; — 't gedêrte ût de wald fret uns 't all' up; — *Thier als* genus, *Thierart*; wat is dat för 'n gedêrte? — to wat för 'n gedêrte hörd dat dêr? — *Nld.* gedierte.

ge-dibber, *eifriges Geschwätz etc.*; *s.* dibbern.

ge-didel, *schlechtes Gegeige etc.*; *s.* gedudel *u.* dideln, dudeln.

ge-dô, gedôe, *Gethue, Gemache, Gehandel, Getreibe etc.*; wat is mî dat för 'n gedô? — wat hei jî dår för 'n gedô? — d'r is so fôl gedôe *(Getreibe etc.)* bî de stråt, dat man hêl nêt wêt, wat dat bedüdt; — dat is je 'n mal gedô.

ge-drag, *Betragen, Aufführung, Lebenswandel etc.*

ge-dragen, *betragen, aufführen etc.*; hê gedragt sük slegt; — bit nu to gedrôg hê sük gôd.

ge-dringe, gedring, *Gedringe, Drängen, Gedränge etc.*; 't is hîr 'n gedring, dat man håst dôd drükd word.

ge-drûs, *Geräusch, Lärm, Gepolter, Getöse, Unruhe etc.*; jî mutten nêt altîd so 'n gedrûs maken; — de sê måkd so 'n gedrûs, dat man sîn êgen gelûd nêt hören kan; — up 't marked is fôl gedrûs; — 't slegste rad måkd 't mêste gedrûs. — *Nld.* gedruisch; *mnld.* ghedruysch (strepitus, stridor, fremitus, sonor, fragor, murmur); *s. unter* drûs.

ge-drüsig, *geräuschvoll, unruhig, lärmend, tobend etc.*; de kinder sünt so gedrüsig; — dat is mî hîr föls to gedrüsig, as dat ik dat hîr nog langer ûtholden kan; — dat water is regt gedrüsig *(unruhig, stark bewegt etc.)* fan dage.

ge-dubber, *Gestosse, Geklopfe, Gehämmer etc.*; wat is dat för 'n gedubber? — wel måkd dår so 'n gedubber? — ik heb' al so 'n gedubber in de kop. *cf.* dubbern etc.

ge-dummel, gedummer, *Geschlummer, schlaftrunkenes, träumerisches Hinsitzen, wobei der Kopf bald auf die eine, bald auf die andere Seite fällt u. man von dem was um Einen herum vorgeht nichts gewahrt etc.*; 't is je 'n old gedummel, mâk dog lêfer, dat du to bedde kumst, wen du su slaperig bist. *cf.* dummeln.

ge-dûr, *Ausdauer, Aushalten, Ruhe, Geduld etc.*; d'r sit hêl gên gedûr in hum; — hê hed hêl gên gedûr bî sîn arbeid. *cf.* dûr, *dauern etc.*

ge-düren, *ausdauern, aushalten, sich gedulden etc.*; man kan d'r nêt bî gedüren; — man kan dat nêt gedüren; — hê kan sük nêt gedüren.

ge-dürig, *ausdauernd, dauernd, anhaltend, stets, häufig, oft etc.*; hê kumd gedürig wër; — dat kumd gedürig för.

ge-dwinge, *Gezwinge, anhaltendes Drängen, Nöthigen u. Pressen um Etwas zu erhalten etc.*; 't is je 'n old gedwing mit dî; kanst du mî den gên ògenblik to frä' laten? — *Ahd.* gidwing, ge-, gi-, ka-, kidwinc, cadhwing, githwing, kitwinc; *mhd.* getwinc *(Zwingen, Zwang, Nöthigung, Gewaltsamkeit, zwingende Zucht, Beschränkung der Freiheit, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk, Gebiet)*; *as.* gethwing. *Zu* dwingen.

ge-dwungen, *gezwungen.*

gêen, gêjen, *ziehen, hissen, holen etc.*; upgêen, upgêjen, *aufziehen, in die Höhe ziehen u. holen etc.*; gê' *od.* gêj' de seils up. — *Dieses nur in der Nautik (s.* B u b r i k *unter geien, aufgeien) gebräuchliche Wort ist* = *nld.* geien, gyen, gijen; *schwed.* giga, *wovon die Wörter (*B u b r i k*) Geichel* = *Geiktau, Giektau od. Geitau* = *unserm* gê-, gêjtau, *nld.* gei-, gijtau *(Tau zum Aufziehen der Segel)*, *schwed.* gigtåge, *dän.* giigtange — *u.* gê- *od.* gêj-bluk = *nld.* gei-, gijblok. *Dieses nur in der Schiffersprache erhaltene u. sonst nirgends vorkommende Wort setzt nach* têen, têjen; *mnld.* tijen *(ziehen) ein afries.* gîa; *as.* gióhan, genn; *ags.* geôhan; *ahd.* ginhan; *goth.* giuhan *u. demnach eine* √ gugh, guh *od.* ghugh, ghuh, *bz.* hugh, huh *voraus, die allerdings in dieser Bedtg. nirgends belegt ist.*

gêf, *gab*; *gäbe*; *s.* gäfen.

ge-fal, *Fall* (casus), *Vorfall, Vorkommen, Ereigniss etc.*; ik wêt nich, bî wat för 'n gefal dat west is; — 'dat is 't gefal hêl nêt west *(das ist der Fall gar nicht gewesen, bz. das ist gar nicht vorgefallen etc.)*.

ge-fallen, *gefallen, angenehm sein etc., d. h. zu- od. mitfallen etc.*

ge-fallen, *Gefallen, Annehmlichkeit etc.*

ge-fallig, gefellig, *gefällig, angenehm, passlich etc.*

ge-fangen, *gefangen, eingefangen etc.*

ge-fangenis, *Gefängniss.*

ge-fâr, *Gefahr*; *s.* 3 fâr.

ge-fârlik, gefarelk, *gefährlich.*

ge-fârlikheid, gefarelkheid, *Gefährlichkeit.*

gefe, *s.* gäfe.

ge-fecht, *Gefecht.*

ge-feinsd, gefensd, *verstellt, heuchlerisch, falsch etc.*; 't is 'n gefeinsden kerel. — *Nld.* geveinsd. *Zu* fensen.

gefel, *s.* gäfel.

gefen, *s.* gäfen.

ge-fenge, gefeng', *das Mauerfach od. Stück der Mauer zwischen zwei Fenstern, welches wie eine Säule den oberen, darauf ruhenden Theil der Mauer* f ä n g t *od.* a u f f ä n g t, *hält u. trägt*; dat middelste gefenge is to smal, as dat de spêgel d'r hangen kan.

gêfer *od.* **gêver, gêwer**, *Geifer, aus dem Munde ausfliessender Speichel. — Früher* gaiffer; *wetterauisch* gäwer. *Der Form nach hängt es wie mfläm., mnld.* gheewer *(Gaffer, Gähner etc.) mit dem ahd.* giwen, gewen *(gähnen, klaffen etc.) zusammen.*

ge-fiske, gefisk, *Gefische, anhaltendes Fischen etc.*; gefisk in 't dêp, *bz.* in 't water, — in de kumme.

ge-fitje, *Gewedel, Gewische, oberflächliches Abstäuben u. Reinigen etc.*; *s.* 1 fitjen *u.* fitje.

ge-flabbe, *Geküsse etc.*; *s.* flabben.

ge-fladder, *Geflatter.*

ge-flakker, *Geflacker.*

ge-flêge, *Gefliege, anhaltendes Rennen u. Laufen etc.*

ge-flikker, *Geflimmer etc.*

ge-flirr, *Geflirre, anhaltendes Flirren.*

ge-flöse, *s.* flösen.

ge-flunker, *s.* flunkern.

ge-flüster, *Geflüster.*

ge-flutter, *Geflatter*; *s.* fluttern.

ge-fôl, *Gefühl, Empfindung etc.*

ge-fôle, gefôl, *Gefühle, Getaste, Getast etc.*

ge-fôlen, *fühlen, empfinden, gewahr werden etc.*; wen du older wurst, den schast du dat nog wul gefôlen.

ge-fôlig, *gefühlig, fühlbar, empfindlich etc.*

ge-fôre, gefôr, *Gefutter, anhaltendes, unaufhörliches Futtern od. Speisen etc.* dat is je 'n old gefôr mit dat kind, dâr kumd je hêl gên ende in.

ge-förske, *Geforsche, Gefrage etc.*

ge-frage, *Gefrage, anhaltendes Fragen u. Bitten etc.*

ge-fräte, gefrât, gefrett, *Gefresse etc.*

ge-frêje, *Gefreie, Gewerbe, Getrachte etc., bz. anhaltendes Freien u. Werben etc. um Etwas*; *s.* 2 frêen etc.

ge-frêse, *Gefriere, anhaltendes Frieren.*

ge-frîfe, gewrîfe, *Gereibe, anhaltendes Reiben etc.*

gefuggel, *unordentliches Geschneide, Gefetze etc.*; *s.* fuggeln.

ge-fummel, *heimliches u. unerlaubtes Gegreife, Getaste etc.*; *s.* fummeln.

ge-gabbel, *s.* gabbel.

ge-galpe, gegalp, *lautes u. anhaltendes Schreien od.* galpen.

ge-gape, gegâp, *Gegaffe, Gegähne etc., mehrfaches od. anhaltendes, unaufhörliches Gaffen u. Gähnen etc.*

gegen, *s.* gägen.

ge-gîbel, *Gelache, anhaltendes, übermässiges od. auch läppisches, unanständiges Lachen etc.*; *s.* gîbel, gîbeln.

ge-gîchel, *Gekicher etc.*; *s.* gîcheln.

ge-gîgel, *Gegeige. Meist mit der Nebenbedtg. des schlechten Spielens auf der Geige.*

ge gilpe, gegîlpe, gegîlp, *lautes, scharfes, durchdringendes Geschrei.*

gegîre, gegîr; *i q.* gegilpe.

ge-glîde, *Gegleite; anhaltendes, unaufhörliches Gleiten od. Glitschen.*

ge-glinster, *Geglänze, Gestrahle, Geglinster etc.*

ge-gnâster, ge-knâster, gegnister, gegnirse, *Geknaster, Geknirsche etc.*; *s.* gnâstern etc.

ge-gnatter, gegnutter, gegnurre etc., *Geknurre, Gemurre etc.*; *s.* gnattern etc.

ge-gnêpe, gegnêp, *Gestreite, Gekeife etc.*; *s.* gnêpen.

ge-gôje, gegôi, *Gewerfe, Geschleuder etc.*; *s.* gôjen.

ge-gökel, gekökel, *s.* gökel.

ge-grabbel, gegrubbel, *Gegreife, Getaste, unsicheres od. auch unordentliches, unziemliches Tasten u. Greifen etc.*; stek du 't lücht *(Licht)* man an! 't is so 'n gegrabbel in düstern.

ge-grîpe, gegrîp, *Gegreife.*

ge-grîtje, *Geschauder, Gegrusel etc.*; *s.* grîtjen.

ge-gritse, *Gescharre, bz. das Zusammenscharren von u. Geizen mit Geld, Habsucht.*

ge-grôme, gegrône. *Es bezeichnet das anhaltende u. dringende Verlangen* (grômen) *od. Begehren von Jemandem, der wonach lüstern ist*; so 'n gegrôme um 'n stük kôke *(Kuchen)* is mî nog nêt förkamen.

ge-grubbel, *s.* gegrabbel.

gegünd, *gegönnt.*

ge-güngel, *Geschlender*; *s.* güngeln.

ge-häge, gehege, *Gehege*; du must mî nêt in 't gehäge kamen; *s.* häge.

ge-hälen, gehelen, gehellen, *zustimmen, gutheissen, seine Stimme geben (wozu), einwilligen etc.*; hê wulde 't nêt gehelen, dat so regt was. — *Mnd.* gehellen; *ahd.* gihellan, gehellen; *mhd.* gehellen *(zusammenklingen, einhellig sein, übereinstimmen, seine Stimme geben wozu, beistimmen). cf.* hälen, hallen, hel, heller etc. *u.* ênhellig, *was auch zum ahd.* hellan *(tönen, klingen etc.) gehort u. ein Etwas od. einen Zustand bezeichnet, wo zwei od. mehrere Etwas od. Wesen einen u. denselben Ton (od. Klang, Stimme etc.) haben u. anschlagen, bz. eintönig sind u. zusammenstimmen.*

ge-hampel, *s.* hampel etc.

ge-haspel, *s.* haspel, haspeln.

1. **ge-hêl**, *ganz, gesammt, ganz u. gar, vollkommen, durchaus etc.*; de gehêle wereld; — hê kan 't gehêl nêt laten; — ik stemm' jô gehêl bî.

2. **ge-hêl**, *(das) Ganze, (die) Gesammtheit etc.*; in 't gehêl genamen mut ik jô bîpligten; — 't wereld-gehêl; — wi willen 't in sîn gehêl laten.

ge-helen, gehellen, *s.* gehälen.

ge-hêm, *geheim, heimlich, im Vertrauen, vertraulich.*

ge-hêm, *Geheim, Geheimniss, Heimlichkeit, Vertrauen etc.*; ik wil in dîn gehêm nêt indrinegn.

1. **ge-högen, gehugen**, *denken, gedenken, sich erinnern etc.*; dat mag mî nich gehögen; — ik wil dî dat gehögen etc. — *Ahd.* gihuggan, gihuggen, kehuckan, gehugan, gehugen, gihogên; *mhd.* gehucken, gehugen, gehügen; *md.* gehogen; *goth.* gahugjan.

2. **ge-högen**, *Gedächtniss, Erinnerungsvermögen etc.*; sîn gehögen word swak; — ik heb' mîn gehögen nog god. — *Nld.* geheugen; *mnd.* gehugede. *Goth.* gahugds *(Gedanke, Gesinnung, Gemüth, Gewissen)*; *as.* gihugd *(Seele, Verstand, Gedächtniss)*; *ahd.* cahuct, kihuct, gihugt, gehugt, gehuht; *mhd.* gehuht *(Gedächtniss, Freude).*

ge-holden, *gehalten, verpflichtet, angehalten; anhaltend, gedehnt etc.*; hê is d'r to geholden, um etc.; — hê word d'r to geholden; — 'n geholden klank.

ge-hör, *Gehör*; a) *Sinn od. Vermögen um Töne zu vernehmen*; — b) *Anhörung, Aufmerksamkeit etc.*

ge-hören, *gehören, angehören etc.*

ge-hörîg, *gehörig, angehörend*; *gebührend; hörbar, leicht zu hören, vernehmbar*; dat is hum gehörîg; — hum is de kop gehörîg wusken; — 't is hîr in hûs hêl gehörîg *od.* hörsâm.

ge-hôrsâm, *gehorsam, folgsam, zum hören od. gehorchen geneigt*

ge-hôrsâmheid, *Gehorsamkeit.*

ge-hugen, *s.* gehögen.

ge-humpel, *Gehinke, gebrechliches Gehen etc.*; *s.* humpeln.

ge-hunger, *Gehunger, anhaltendes Hungern etc.;* 't is 'n old gehunger un gewachte.

gê-hunger, *s.* gåhunger.

ge-jâge, gejachter, gejammer, gejauel, gejösel etc., *s. die betr. Verba.*

geideln, gaideln, *fröhlich lachen, lustig sein, sich freuen, jauchzen etc.;* hê geideld up för freide; — hê geideld sük. — *Es steht zweifellos mit eingeschobenem* „d" *für* geieln, gaieln, *was entweder von einem obs.* geien, gaien *(cf. engl.* gay, *fröhlich etc. u. isl.* gèy, latrare etc.) *stammt od. wahrscheinlicher aus* geilen, gailen *(cf. ahd.* geiljan etc. *unter* geilen) *versetzt ist.*

Geiko, Gaiko, Gayko, Geike, *ml. Name; Geschln.* Geiken etc. — *Wohl Koseform von älterm* Geio, Gayo *(wie* Heiko *od.* Hayko *von* Heie *od.* Hayo), *welche Formen Förstemann unter* gaw *hat.*

geil, gail, *geil, üppig, stark, kräftig, fett, frech, heiss, brünstig etc.;* de bôm wast to geil; — dat kòrn steid to geil; — de grund is föls to geil *(kräftig, fett, zu stark gedüngt etc.)* för arten un bonen; — dat wicht is so geil, dat sê de manlûe hâst up de nak flügt; — 't is so 'n regten geilen buk; — de lücht *(Luft, Atmosphäre etc.)* is so geil, *(schwül etc)*, dat wî säker swårwër *(Gewitter)* ferwachten kōnen; — dår kumd in 't sûdwesten so 'n geilen lücht *(gewitterschwangere Wolkenschicht etc.)* up. — *Nld.* geil; *nd., mnd.* geil *(kräftig, üppig, munter etc.); ahd.* geil, keil; *mhd.* geil *(muthig, stolz, frech, leichtfertig, ausgelassen, muthwillig, üppig, lustig, fröhlich); as.* gêl; *ags.* gâl; *goth.* (gail). *Es würde der Form nach (cf.* hêl *u.* heil) *zu einem skr.* ghâri, hâri, hari *od.* harya *stimmen u. könnte wie dieses wohl zur √* ghar, har *(warm sein, brennen, leuchten etc.) gehören, zumal wenn man annehmen will, dass* geil *zuerst die Bedtg.: heiter, lustig, fröhlich etc. hatte u. wenn man vergleicht, dass auch griech.* cháris *mit seinen Ableitungen zur √* ghar, har *gehört. Vergl. dieserhalb auch* blîde etc.

geilen, gailen, *stark, üppig, frech etc. wachsen, wuchern, geil sein od. werden. cf.* fergeilen. — *Ahd.* geiljan; *mhd.* geilen *(lustig wachsen u. wuchern; lustig sein u. machen, sich freuen, erfreuen); goth.* gailjan *(sich freuen).*

geilheid, geiligheid, *Geilheit, Ueppigkeit, Ausgelassenheit, Brünstigkeit, Unzüchtigkeit etc.;* hé wét sük för geilheid nêt to bargen; — sê stinkd fan geilheid.

geit *(Plur.* geiten), *Ziege, Geiss. — Nld.* geit; *mnd.* geite; *ags.* gât; *engl.* goat; *an.* geit; *norw.* geit; *schwed.* get; *dän.* ged; *goth.* gaits; *ahd.* gaiz, geiz, caiz, keiz; *mhd.* gaiz, geiz. *Davon: henneg., wall.* gate; *lothr.* gaie; *champ.* gaiette; *im Jura* gaise *(Ziege). Mit lat.* haedus *von einer unbekannten Wurzel.*

geitel, *Schwarzdrossel.*

1. **gek**, *Gabelstange einer Pumpe worin der Schwengel sich bewegt od. dreht. — Im nld. (vergl. auch Bobrik, naut. Wb.) hat* gek *ausser dieser Bedtg auch die von: drehbare od. bewegl. Kappe auf dem Schornstein, sowie ferner die von: Drehstuhl, Drehmaschine, Taburin u. drehbare Stange am Besahnsegel. Vergleicht man nun weiter unser* gîk, gîkbôm *u. bei Sch. u. L.* „geck", *so scheint es zweifellos, dass* gek *u.* gîk *(nld.* gijk), *sowie auch* 2 gek *unmittelbar mit einander verwandt sind u dass diesen Wörtern nur der Begriff: bewegen, wenden, drehen etc. od. beweglich* (agilis) etc. *zu Grunde liegt, indem* gek *im nd. (Br. Wb.) auch die Bedtg.: Gelenk, Verbindungsstelle, Nath od. (Dähnert) Knorpel hat. Vergleiche übrigens weiter:*

2. **gek**, a) *Geck, Narr, alberner närrischer Mensch, Spassvogel etc.;* hê scherd hum de gek an *(er hat ihn zum Besten, äfft ihn etc.);* — b) *närrisch, unklug, verdreht, verkehrt etc.;* bist du gek (mal)? — du bist je 'n gekken (ferdreiden etc.) kerel; — nu word 't je nog gekker *(verdrehter, verkehrter, wunderlicher, spassiger etc.)* as 't sîn läfend west is; — ên gek måkd d'r fōle; — al to gôd is sin nabers gek *od.* is andermans narr. — *Nd., mnd.* geck, gekk; *nld.* gek; *mnld.* gheck; *engl.* geck; *dän.* gjäk; *schwed.* geck; *norw.* gjekk, gikk *(Spötter, Thor, Geck); isl.* gick; *wfries. (Japix)* gick, gicke. *Möglicherweise geht dieses Wort auf ags.* geác *(Gauch, Thor, Narr etc., cf.* gōk) *zurück, woraus sich auch (weil dies ebenso wie* „au" *od.* „ou" *in Gauch = ahd.* gouh *[vergl. unter* gōk *dieserhalb das Weitere] aus älterem* „u" *entstand u. ags.* eá *auch oft =* ŷ *[cf. ags.* eácan, ŷcan = *engl.* eke; *afries.* âka; *an.* auka, *lat.* augere] *ist) unser* gîk = *nld.* gijk *u. vielleicht auch das mhd.* giege *(Narr, Thor) erklären würde. Nimmt man nun an, dass ein Gauch od.* gêk *ein lustiger, tanzender etc., sich drehender u. wirbeliger od. ein verdrehter u. wunderlicher Mensch ist, so liesse sich aus* geák *od.* gêk *auch leicht die Bedtg.: unstetes, bewegliches u. drehendes Etwas od. Ding was dreht u. wirbelt u. worin sich Etwas bewegt u. dreht etc. ableiten, wie denn der* gêk *auf dem Schornstein u. der Pumpen-*gêk *u. auch der* gîk *ein Ding ist, was wie eine Wetterfahne sich bewegt u. hin- u. herfährt (dreht, spielt etc.) od. worin Etwas sich bewegt (dreht u. spielt) u. sich hieraus auch erklärt, dass* gek *im nd. (cf. unter* 1 gêk) *auch die Bedtg.: Gelenk etc. hat. Davon:* gekken =

nd. u. mnd gecken; *mnld.* ghecken; *satl.* gekje *(narren, spassen, scherzen, necken, äffen, Jemanden zum Besten haben etc.;* — gekheid *(Scherz, Spass, Narrheit etc.);* — gekkerê *(Geckerei, Neckerei, Aefferei, Plaisir etc.* = malligheid); — geklîk *(geckisch, närrisch etc.) etc.*

ge-kakel, *Gegacker; Geschnatter, Geschwätze etc.* — *Nld.* gakakel.

ge-kâkel, *Gekeife, Gezänke etc.*

ge-käperd, ge-keperd, *gekerbt, gestrichelt etc.;* gekäperd gôd *(Zeug, Tuch etc. was gekerbt od. gestrichelt ist). cf.* käpe, kepe, käpern etc.

gek-heid, *Narrheit etc.; s. unter* 2 gek.

ge-kibbel, gekîfe, *Gezänke, Gekeife etc.; cf.* kibbeln.

gekken, gekkerê, *s. unter* 2 gek.

ge-klage, *Geklage, anhaltendes od. frequentatives Klagen.*

ge-klappe, geklapper, *Geklapper, Geklatsche, anhaltendes Klappern etc.*

ge-klater, geklöter, *Geklatsche, Gerassel etc.; cf.* klatern.

ge-klippe, geklipper; *i. q.* geklappe etc.; *cf.* klippern *od.* klip-klap etc.

ge-kloppe, geklop, *Geklopfe, anhaltendes Klopfen.*

ge-krite, ge-krît, *Geschrei, Geweine, anhaltendes Schreien u. Weinen. Sprichw.:* „fôl gekrît un weinig wull'", sä de düfel, do scherde hê 'n swîn för 'n schâp.

ge-küche, *Gekeuche, Gehuste, Hüstelei etc.; cf.* küchen.

ge-kunkel, a) *Getrinke od. anhaltendes Trinken (Eingiessen od. Durcheinandergiessen u. mischen, durcheinander Trinken von Thee, Kaffee, Wein, Bier etc.);* — b) *undeutliches u. heimliches Geschwätz, Durcheinander u. Gemisch von Sprechen (Tönen, Lauten etc.), Geplauder etc.;* 't is jê 'n old gekunkel *(od. Raunen, heimliches Geflüster, Geheimthuerei etc.),* wat de beiden dâr mit 'ander hebben; — c) *heimliches Gethue, Verdunkelung der Wahrheit, Lügnerei, Verdunkelung u. Verwirrung einer Sache etc., cf.* kunkeln etc.

ge-küre, gekûr, *Geziele od. anhaltendes scharfes Hinsehen nach Etwas etc.; s.* küren.

gêl, *s.* gâl.

ge-lach, *Gelache, Gelächter, anhaltendes Lachen etc.*

ge-lag, *Gelage, Gesellschaft, Trinkgesellschaft, Zeche etc.;* hê kumd mit klumpen in 't gelag *(fig. von einem Grobian);* — hê hed 'n fâm bêr in 't gelag gäfen; — hê hed 't gelag betalen must *(auch im fig. Sinn). vom Prät.* lag *von* liggen *(liegen) mit vorgesetztem* ge *in der Bedtg.: zu, mit (Einem), zusammen etc. = lat.* co, con etc.

ge-lägen, gelegen, *gelegen, belegen etc.;* dâr is mi niks an gelägen; — dat is dâr môi gelägen; — dat ligd dâr regt gelägen *(bequem, passend etc.).*

ge-lägendlîk, *gelegentlich, zu gelegener od. bequemer Zeit etc.*

ge-lägenheid, gelegenheid, *Gelegenheit. In allen Bedtgn. wie im Hochd. cf.* genägenheid.

1. **ge-lât**, *Antlitz, Ansehen, Aussehen etc., cf.* antlât *u.* laten; — fan gelât ken 'k hum wol. — *Nld.* gelaat; *ahd.* gilâz; *mhd.* gelâz *(Aussehen, Gestalt, Benehmen; Erlassung, Gnade, Gnadengeschenk).*

2. **ge-lât**, *Gelass, Behälter, Raum etc.;* ik hebbe d'r gên gelât för, um 't to bargen.

ge-laten, *gelassen, ergeben, ruhig, leidenschaftslos, passiv etc.*

ge-latenheid, *Gelassenheit, Ergebung etc.*

geld, *Geld, geprägte Münze, Kosten, Ausgabe etc., cf.* ungeld. *Sprichw.:* „fan dage för geld, mörgen umsünst" *(Aufschrift eines Schenkbudenschildes);* — „old geld, old hei, old brôd, kumd elk gôd to pas"; — „'t geld mut man fan de lüe nämen", sä' de afkât, „fan de bômen schüddeln kan ik 't nêt"; — „gên geld mër, gên fründen mër"; — „geld wat stum is, mâkd lîk, wat krum is"; — „bî geld is gôd wanen"; — „al wër geld, wat mîn frô nêt wêt", sä' Jan, do harr' hê 'n blauen extra ferdênd; — „bôen is 'n lüst, man dat 't geld köst, heb' 'k nêt wüst"; — „bist du hôr of dêf, mit geld bist du mî lêf"; — „bâr geld lacht"; — „de fan achtern kumd, hed gin geld"; — „de geld wil fermallen, kôp glasen un lât sê fallen"; — „de to fôl geld hed, de mut pleiten, un de to fôl kôrn hed, de mut musen ropen"; — „frô up dat rik, geld in de fik"; — „för geld kan man de düfel dansen laten"; — „geld un gôd hold ebb' un flôd"; — „hê hed so fôl geld, as de pogge hâr"; — „'t geid d'r mal her in de welt, de êne hold mit de bül un de ander mit 't geld, un wârmit du"? *Antwort:* „mit handen un tanden"; — „elk mut mit sîn geldbûl to rade gân"; — „hê is so gôd as bâr geld"; — „hê wêt nog nêt, dat geld gode wâr is"; — „lüst köst geld", sä' de jung', do harr' hê 'n örtje ferdanst; — „wen 't geld köst, den höft nêt", segd de bûr"; — „wat d'r nêt all' för geld mâkd word", sä' de jung', do krêg hê 'n âp to sên; — „hê hed geld as hei, man nêt so lank". — *Nd., nld.* geld; *afries.* geld, jeld; *satl.* jeld; *wfries.* jild; *as.* geld; *ags.* gild, gield, gyld; *an.* gjald; *norw., dän.* gjeld; *schwed.* gäld; *goth.* gild; *ahd.* gelt, geld, kelt; *mhd.* gelt *(Bezahlung, Vergeltung, Ersatz [was man als Schuld u. Busse zu bezahlen hat, cf. schwed.* gäld]; *Opfer; Abgabe, Steuer; Einkommen; Gewinn; Zah-*

lung, Zahlmittel, geprägte Münze). Es gehört mit gelden *in der urspr. Bedtg: z a h l e n, e r s e t z e n, b ü s s e n etc. zu einer u. derselben dort zu vergleichenden Wurzel.*

gelden, gellen (guld, gull; gulden, gullen), *gelten, kosten, Geltung u. Werth haben, werth sein, Ersatz geben od. bieten etc.*; 't is d'r ên: wat geld 't hunderd? — wat geldt de botter; — dîn môje wôrden gelden mî för niks; — du geldst hîr för 'n nêt; — dat schul' dî gelden *(das sollte dir gelten, dich treffen, sich auf dich beziehen, war auf dich gemünzt)*; — dat geld geldt hîr nêt; — dat kan ik nêt gellen laten *(nicht als gut passiren lassen, nicht gutheissen etc.) etc.; davon:* ent-, untgelden *(entgelten, entrichten, büssen etc.)*; — fergelden *(vergelten, wieder erstatten etc.)*. — *Nld.* gelden; *mnld.* ghelden; *mnd., nd.* gelden; *afries.* gelda, jelda; *wfries.* jilden; *as.* geldan; *ags.* gieldan, gylden; *engl.* geld; *an.* gjalda, gilda; *norw.* gjelda; *schwed.* gälla; *dän.* gjelde; *goth.* gildan; *ahd.* geltan, gheldan, keltan; *mhd.* gelten, gelden *(zahlen, bezahlen, erstatten, entschädigen, entgelten, vergelten, entrichten, opfern; eintragen, kosten, werth sein, gelten). Der Stamm* geld, *wovon das Vbm.* gelden *weitergebildet ist, wird aus einem Thema:* gelda, gilda *gekürzt sein, od. der Stamm* gild *(wovon auch* gilde) *ist ein Part. Präs. von einem verlornen Vbm.:* gilan, gal, gulan, *was wie* gold *auf eine* √ ghar, har *zurückgeht. Vergleicht man nun aber, dass A u g. F i c k (III, 105) das Wort* geld, gild *als E r s a t z, Z a h l u n g, R e s t i t u t i o n od. B u s s e etc. mit kslav.* žlada *(zahlen, büssen etc.)* žlědiva *(Busse, Strafe, G ü l t e) etc. von einer* √ ghal *ableitet, so muss man bei der Vergleichung von* bôte *(Busse, Strafe, Ersatz od. Vergütung, Besserung, Herstellung; Gut-, Heil-Machung etc.) u. des Zusammenhangs dieses Wortes mit der* √ bhad, bhand *(binden, fesseln, zusammenmachen, ganz machen, heilen etc., cf.* hate, haten *etc. u.* sellen, selskup *von der* √ sal, sar, *kommen zu, erreichen, greifen, sich v e r b i n d e n mit, sich f ü g e n [an od. zu Einem], sich v e r e i n i g e n, u. vergesellschaften od. sich s c h l i e s s e n an etc.) auch annehmen, dass der Stamm* gild, geld, *od. das Thema* gilda, gelda *urspr. dieselbe Bedtg. wie* bôte *gehabt haben muss u. dass dessen Thema:* gelda, gilda = *idg.* gharta, harta *(od. vielleicht auch* gharda, harda, *bz.* ghardha, hardha *mit der* √ ghar = *skr.* har *(fassen, greifen, halten, fest halten od. machen, fesseln, binden, vereinigen, schliessen etc.), zend.* zar *(ergreifen, vereinigen, zugethan sein) zusammenhängt, die ja auch die* √ *von* gârden *(Garten) u.* görde, gördel *etc. ist. Aus f a s s e n, h a l t e n, bz. f e s s e l n, b i n d e n, f e s t m a c h e n etc. würde sich dann die von (sinnl.): d i c h t m a c h e n u. s c h l i e s s e n etc. u. so weiter die von: g a n z m a c h e n, h e i l e n, b e s s e r n, b ü s s e n (herstellen) g u t m a c h e n, v e r g ü t e n, z a h l e n, e r s e t z e n etc., bz. die subst. von: V e r g ü t u n g, Z a h l u n g, E r s a t z u. Z a h l m i t t e l etc. von selbst ergeben. Bemerkt sei übrigens noch, dass A u g. F i c k das Wort* geld *etc. von einer* √ ghal *(können, v e r m ö g e n etc., cf. III, 105) ableitet, die wohl sicher mit* ghar, har *(greifen, fassen, halten, nehmen etc.) identisch ist, in der angegebenen Bedtg. indessen schwerlich zu der urspr. Bedtg. des Wortes* geld *stimmt. cf.* gilde.

geldîg, a) *Geld habend, Geld besitzend, mit Geld behaftet, geldreich (cf. die Endung* îg); hê is regt geldîg *(er hat viel Geld, ist sehr geldreich etc.)*; — 't is upstünds 'n regten geldigen tîd; — b) *Werth u. Gültigkeit habend, geltend, gültig, werthig etc*; dat is hîr nöit geldîg west; — dat is dårmit glîkgeldîg *(gleichwerthig, gleichgeltend etc)*. — *Nld.* geldig.

geldîgheid, *Geldigkeit, Gültigkeit etc.*; de olde münten hebben gên geldîgheid mêr.

ge-lêden, geleiden, *geleiten, begleiten, führen etc.*; hê geledt hum. — *Nld.* geleiden.

ge-lêfen, *belieben*; gelêfd jô 't, dat jî mit mî gât?

ge-lêge, *Gelüge, anhaltendes Lügen.*

ge-legen, *s.* gelägen.

ge-leide, *Geleite, Begleitung, Gefolge; Führung, Schutz etc.*; dat was 'n gröt geleide, wat hum folgde; — willen sè 't geleide mitnämen? *(sehr gewöhnliche Frage bei der Verabschiedung od. dem Weggehen eines Besuchs)*; — under Gods geleide kan man sîn kind rüstîg in de welt henintrekken laten.

ge-lelden, *s.* gelêden.

ge-leider, *Begleiter, Führer etc.*

ge-leidsman, *Geleitsmann, Begleiter, Führer, Beschützer etc.*; hê is gên goden geleidsman; hê is nêt toferlatig genug.

ge-lërd, *gelehrt, viel kennend u. wissend etc. Sprichw.:* wo gelërder, wo ferkërder.

ge-lërîg, *gelehrig.*

ge-lërsâm, *gelehrsam, gelehrig etc.*; dat kind *(od.* de hund) is regt gelërsâm.

ge-lërsâmheid, *Gelehrsamkeit.*

ge-lid, *Glied od. speciell u. allein die Bewegungs- u. Biegungsstelle der Finger*; 't is nêt in 't gelid truffen. *cf.* lid *u.* glid *u. ahd.* gelith, gilit *(Glied).*

ge-ligge, *Geliege, anhaltendes Liegen u. Ruhen etc*; so 'n old geligge as fan dê wichter, dâr sul' man dül bî worden.

ge-lîk, glîk, *gleich, von übereinstimmender Gestalt, Form u. Beschaffenheit, eben, recht, ebenso, ähnlich, zu gleicher od. selbiger Zeit, sofort etc., als Compos. von* ge (co, con etc.) *u.* lîk *(Gestalt, Form etc.)*; glîk sögt sük, glîk findt sük; — hê sügt hum gans glik; — dat sügt hum glîk; — du hest glîk *(recht)*; — ik mut dî dat glîk gäfen *(recht geben, zustimmen etc.)*; — hê gaf mî glîk *(recht etc.)*; — du hest dârin glîk *(recht)*; — to gelîken dêle; — ik kâm glîk *(od.* glîks) wër; — geliker maten *(gleichermassen)*; — 't is mî glîk *(gleich, gleichviel, gleichgültig etc.)*, of du dat deist of nêt. *Sprichw.:* „all' toglîk", sä' Bênder Bûr, do harr' hê ên përd för de wagen. — *Nd.* gelîk, glîk; *nld.* gelijk; *ahd.* gilîh, kilîh, glîh, glîch; *mhd.* gelîch, glîch; *as.* gilîc, gelîc; *goth.* galeiks. *cf.* lîk.

ge-lîke, gelîk, *Gleiche*; hê findt uargends sins gelîk, *bz.* glîken.

ge-lîken, glîken (gelîke, glîke, glikst, glikd etc.; — glêk etc.; — gläken), *gleichen. cf.* beglîken, ût-, ferglîken etc.

ge-lîkenis, glîkenis, *Gleichniss, Bild etc.*; wî willen dat to 'n glîknis nämen. — *Ahd.* gelîhnussa etc.

ge-lîk-tîdîg, glîktîdîg, *gleichzeitig.*

ge-linde, *gelinde, sanft, ruhig, ebenmässig, nicht rauh od. stark etc.*

ge-lindigheid, *Gelindigkeit, Sachtigkeit, sanftes Wesen etc.*

gellen, *gellen, scharf u. laut schallen, klingen, tönen etc.*; de ören gellen hum. — *Mnd.* gellen; *satl.* jellen; *ahd.* gellan, kellan; *mhd.* gellen *(einen lauten Ton od. Schrei von sich geben, tönen, klingen, schreien etc.)*. *cf. unter* galm.

ge-lôfe, gelôf', glôfe, gelöfe, glöfe, *Glaube, Meinung, Dafürhalten, Vertrauen, Zuversicht, Treue* (fides, credo), *Credit; Ansicht, Religionsansicht, Religionsparthei, Religion, Confession, Gottesverehrung etc.*; hê stuu' stîf in de *(bz.* in 't) gelôfe, dat ik hum betâld harr'; — hê harr' hum al hâst in 't gelôfe, dat 't dâr in hûs spökde; — hê hecht *(heftet)* d'r gîn gelôf' an; — ik heb' d'r gîn regten gelôf' *(Fiduz)* to, dat dat wüddelk *(wirklich)* wâr is; — ua mîn gelôfe schal 't wol nêt gôd gân; — dat geid up 'n gôd gelôfe; — mau kan hum gîn gelôfe schenken; — ik heb' mîn gelôfe up hum ferlaren; — fast is sîn gelôf in Gods almagt un gôdheid; — ua sîn gelôfe is hê mër lütters *(lutherisch)* as reformêrd; — hë is fan gelôfe 'n menniste *(ein Mennonit)*; — hê is ân gelôfe, *bz.* hold uiks fan 'n gelôfe — hed gîn gelôfe *(ist Ungläubiger od. Atheist)*. *Sprichw.:* „twê gelofen up ên pöl, is êu to föl". — *Nd.* gelove, gelowe; *nld.* geloof; *mnd.* *(Sch. u. L.)* gelove, gelôf *(Versprechen, Gelöbniss; Erlaubniss, Zustimmung; Credit, Treu u. Glaube, Verbürgung des Wortes; das Fürwahrhalten od. Dafürhalten, der Glaube etc.)*; *mnld. (Kil.)* gheloof, gheloove (fides); *as.* gilôbo, gilôvo *(Glaube, Vertrauen, Zutrauen etc.)*; *ags.* geleáfa (consensus, fides, fiducia, spes); *afries.* lâva, lauva; *nfries.* louwe, lûwe; *wfries.* leauwe *(Glaube,* fides); *ahd.* kilauba, gilouba, kalauba, kilaupa, gelouba, glouba; *mhd.* geloube, gloube *u. ahd.* giloubo, galaupo, kilaupo; *mhd.* gelonbe *(Glaube)*. *Das einfache* louba, loubo etc. = *afries.* lâva *od.* lâfa; *ags.* leafa; *as.* lôbo, lôfo etc. *scheint die Bedtg.: Vertrauen, Zutrauen etc. gehabt zu haben, wonach denn das durch* ge *verstärkte* gelouba etc. *ein „starkes u. anhaltendes Vertrauen" ausdrücken dürfte. Dass indessen dies nicht die urspr. u. sinnl. Bedtg. von* louba *(urspr.* luba?) *war ist zweifellos u. dieserhalb das Weitere unter* löfen, lôfen, lâfen, lêfen etc. *zu vergleichen.*

ge-löfen, glöfen, *glauben, für wahr halten etc.*; *s.* löfen.

ge-lôfîg, *gläubig, mit Glauben behaftet, Glauben habend od. besitzend etc., cf.* îg.

ge-lôfsk, gelôfsk, *gläubisch*; ligt gelôfsk *(leichtgläubig)*; afergelôfsk *(abergläubisch) etc.*

ge-lône, gelôn, *Gelehne, Gestütze, anhaltendes Lehnen an u. auf Etwas*; *s.* lônen.

ge-lôpe, gelôp, *Gelaufe, Gerenne, anhaltendes Laufen etc.*; wat is d'r un wër för 'n gelôp bî de strate; — dat is je 'n old gelôp mit dî; kanst du den hêl uêt to sâte *(zum Sitzen, zur Ruhe etc.)* kamen?

gelte, gelt, *verschnittenes Mutterschwein, Sau die nicht gebärfähig ist u. also stets* går *bleibt. Für das Pferdegeschlecht entspricht dieses Wort unserm* rûne *u. für das Rindvieh unserm* kwâne. — *Mit mnd. (Sch. u. L.)* gelte; *mnld.* ghelte (sus castrata, porca castrata; porcetra); *an.* galti *(Borgschwein,* majalis), göltr, galtar, *Dat.* gjalti, *Plur.* geltir (verres, *verschnittenes männl. Schwein, Barch)*, gyltr *(Sau)*; *norw.* galt *(Eber, männl. Schwein)*, gylt *(Ferkel)*; *schwed.* galt *(verschnittener Eber)*, gylta *(Sau die zum ersten Mal wirft)*; *dän.* galt *(verschnittener Eber, Borgschwein, Barch)*, gylt *(Ferkel)*; *ags.* gilte (scrofa, suilla); *engl.* gilt *(weibl. Ferkel)*; *nhd.* gelze *(verschnittenes Schwein)*; *nd.* gelte *(junges weibl. Schwein)*; *cler.* gylte *(verschnittenes Mutterschwein)*; *ahd.* galzâ, gelzâ, geilzâ (sucula) *von ags.* giltan; *an.* gelta; *ahd.* gëlzôn, këlzôn; *mhd.* gëlzen *(die Stimme hören lassen, aufschreien,* latrare, baubari, sonum edere etc.), *wozu auch mnld. (Kil.)* ghelte (alveus, orca) *wohl ge-*

hört u. was mit galm, gellen, galpen, gilpen etc. *von der √* gal *od.* ghar (sonare etc.) *stammt, indem entweder die germ. √* galt *einfache Erweiterung von* gal *ist, od. der Stamm* gilt *des Vbms.* giltan *mit* galm *u.* gellan *auf ein älteres germ. Vbm.* gilan (gillan, gîlan), gal, gulun *(Part. Präs.* „gilt“ *od.* gîlt) *zurückgeht, was mit Wechsel von* „l“ *u.* „r“ *mit unserm* giren *od.* gîren *(laut u. durchdringend schreien, wie z. B. die Schweine dies bei allen Gelegenheiten thun, wo ihnen etwas zu Leide geschieht od. wo sie geschnitten u. gestochen werden) identisch war u. ebenso wie dieses von der oben erwähnten √* ghar *(cf.* galm) *stammt. Da nun aber dem Worte* gelte, gilta, galzâ etc. *überall nur die Bedtg.: schreien od.* latrare, sonare etc. *od. Schreier, Grunzer etc. u. nicht die von: schneiden od. schlagen, spalten, verwunden, verstümmeln (cf.* billen, hammen, hamel, klaphingst etc.) *zu Grunde liegt, so ist es klar, dass* gelte, gilte, gelze etc. *mit dem oberd.* gelt *(keine Milch gebend, nicht trächtig, unfruchtbar) u. an.* geldr (castratus, sterilis etc. *von weibl. Thieren; ohne Milch, trocken = unserm* gûst), gelda *(castriren etc.) an u. für sich durchaus unverwandt ist. Vergleicht man indessen die wahrscheinliche Verwandtschaft von* billen *u.* bellen etc., *sowie dass die Schallstämme* klap, flik etc. *auch wieder die Bedtg.: schlagen etc. (cf. auch* knap, knip, knat etc.) *erzeugen od. dass überhaupt die Bedtgn.: schlagen, spalten, brechen, bersten etc. u. Geräusch* (sonus, sonare etc., *cf.* fragor *u.* frangere, *an.* braka *[Krachen], sowie an.* brestr *u.* bresta *unter* barsten etc.) *sich überall begegnen od. eines sich aus dem andern erzeugt u. ergiebt, so ist es wohl zweifellos, dass bei der Vergleichung von* klap, klip-klap, klappen, kloppen, klaphingst etc. *mit* gelt *u. an.* geldr, gelda etc. *auch diese Wörter ebenso wie* gelten, gelzen etc. *blosse Ausläufer der √* ghar (sonare) *sind u. also auch auf diese √ zurückgeführt werden müssen.*

ge-lûd, *Laut, Ton, Stimme etc.*; 't is so 'n gerâs, dat man sin êgen gelûd *(seine eigene Stimme, bz. sein eigenes lautes Sprechen, Rufen, Schreien etc.)* nêt hören kan.

ge-ludder, *Gelotter, anhaltendes Liegen u. Schlafen, anhaltendes Lottern u. Faullenzen etc.*; so 'n geludder, as dat mit dat wicht is, heb' 'k mîn läfend nêt sên.

ge-lûde, *Geläute;* a) *anhaltendes u. unaufhörliches, bz. starkes Läuten u. Anschlagen der Glocken;* wat is d'r fan dage wêr för 'n gelûde in de stad; — b) *Zusammenläuten od. Zusammenklingen mehrerer Glocken;* sê hebben in Nörden 'n môi gelûde.

ge-lük, *s.* glük.

ge-mak, *Gemach, Zustand od. Etwas wo man sich „gemach“ od. bequem, ruhig, behaglich u. sicher fühlt, bz. wo man gemach u. behaglich ist; daher: Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Gemüthlichkeit, Behaglichkeit etc.; heimliches Gemach* (commodité), *Abtritt;* ik kan dat mit *(bz.* in) gemak dôn *(bz.* of), dat ik dâr äfen henlôp; — ik kenn' gên groter gemak, as wen man 's nademiddags so 'n stündje stil sitten kan to dûsken; — man fôld sük nargends so up sîn gemak *(so behaglich u. heimisch)*, as in sîn êgen hûs. *Sprichw.:* „frêjen under ên dak, is 'n grôt gemak“. *Volksreim:* ik sêt up mîn gemak un rôkd' ên pîp tobak — un drunk ên kopke tê. — *Nd., nld.* gemak; *ahd.* gimah, gemah, kimah, kemah *(Verbindung; Gleiches; Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, Behaglichkeit, Gemächlichkeit, Ruhe, Pflege; häusliche Bequemlichkeit, wohnliche Räumlichkeit, Zimmer wo man sich pflegt u. ruht, Gemach). cf.* mak *in seiner urspr. Bedtg.: gebunden, gefesselt, gezähmt etc.*

ge-mâk, *dasjenige was man macht u. erzielt (wovon), der Ertrag, Gewinn, Erlös etc.;* he hed fan 't jâr 'n gôd gemâk *(einen guten Ertrag, eine gute Ernte etc.)* fan sîn land had; — hê kan wol lachen, hê sit in 't fulle gemâk *(macht od. hat ansehnlichen Gewinn, prosperirt etc.)*.

ge-mâkd, *gemacht, ganz fertig, vollendet, vollkommen etc.;* dat klêd is gemâkd; — hê is 'n gemâkde man; — *künstlich, gekünstelt, unnatürlich, fingirt, verstellt, gezwungen etc.;* 'n gemâkd wäsen; — dat is 'n gemâkde krankheid; — hê hed so 'n gemâkde holdung.

ge-mâkdheid, *Gemachtheit, gekünsteltes unnatürliches Wesen.*

ge-makkelik, **gemakkelk**, *gemächlich, bequem, behaglich etc.*

ge-makkelkheid, *Gemächlichkeit, Bequemlichkeit etc.*

ge-mâksel, *Gemachtes, Machwerk etc.; cf.* mâksel.

1. **ge-mâl**, *das anhaltende Mahlen einer Mühle, das plurale Mahlen u. Zerreiben von Getreide zu Mehl, die Mahlbeschäftigung, das Mahlproduct od. Alles was zusammen auf einer Mühle gemahlen wird etc.;* dat is 'n êwig gemâl un gedrei' mit dê mölen, man kan wol sên, dat de müller 't drok hed; — de mölen hed 'n gôd gemâl *(hat viel zu mahlen)*; — de mölen *(od.* de müller, dat kôrn, de weite etc.) läferd 'n gôd gemâl; — de stênen gäfen 'n môi gemâl *(ein schönes Mahlproduct, ein schönes Mehl)*; — d'r ligd 'n

belasting up 't gemâl *(es liegt eine Abgabe od. Accise auf das Mahlen von Getreide od. auf die Mehlfabrikation)*. — *Nld.* gemaal.

2. **ge-mâl**, *Gedränge, Gebitte, bz. anhaltendes Drängen, Bitten u. Belästigen um Etwas zu bekommen; Belästigung, Zudringlichkeit; lästiges Geräusch, wirres Gerede, Lärm etc.*; dat is je 'n old gemâl mit dat kind, um 'n stük kôk; — jî mutten wat stil wäsen, ik kan dat gemâl nêt langer in d' ôren ûtholden. *Nld.* gemaal *(dasselbe). Wohl identisch mit* 1 gemâl *u. von Mahlen, Drehen u. Wirbeln der Mühle entlehnt. Vergl. indessen* 2 malen *od.* mâlen, *dessen Grdbdtg.: „reden" od. „sprechen" zu sein scheint, wonach denn dieses* gemâl *die Bedtg.: Gerede, anhaltendes Reden u. Sprechen, vieles Reden, od. das Zusammensprechen Vieler in einer Gesellschaft etc. u. so auch das Durcheinander-Reden u. -Sprechen Vieler etc. hat, woraus sich von selbst die Bedtg.: anhaltendes Bitten etc. (um Etwas), als auch die von: wirres Gerede u. Geräusch etc. ergiebt, obschon die letztere Bedtg. sich auch auf die in* 2 mâl *liegende Bedtg.: Versammlung, Gesellschaft od. Haufe von Personen etc. beziehen kann, wie ja auch das lat.* turba *beide Bedtgn. hat. In der Bedtg.: Zusammenreden etc. od. Zusammenrede, bz. in der von: Gesellschaft etc. hängt dieses Wort ebenso wie das nhd. Gemahl u. Gemahlin als die Zusammengesprochenen u. Verbundenen etc. u. Mahl als Versammlung etc. mit dem ahd., as.* mahal *(Gericht, Gerichtssitzung, Vertrag, Contract etc.), an.* mâl *(Sprache, Rede, Gespräch etc.) u. ahd.* mahalen *etc., as.* mahaljan *(sprechen, reden; versprechen, verloben, vermählen), an.* maela *(reden, sprechen, verabreden),* maela á *(schelten etc., cf. unser* 2 malen *auch in der Bedtg.: schelten etc.) etc. zusammen, dessen Stamm* mahal *aus* mâl *zerdehnt ist, während* mâl *wieder aus älterem* madal *(ags.* mâdhel, *goth.* mathl) *contrahirt wurde, dem ein idg.* matra, mantra *od.* mantar *zu Grunde liegt u. demnach mit dem skr. od. ved.* mántra *(Spruch, Gebet, Lied; Zauberspruch; Entschluss, Plan; Rath, Berather; Ausspruch, Urtheil, Befehl, Gebot), send.* mâthra *(Wort, das heilige Wort) etc. von Hause aus identisch ist, woraus sich auch die Bedtg.* forum *des goth.* mathl *etc. od. die von: Gerichts- u. Rathsversammlung, Gericht, Gerichtssitzung, öffentliche Berathung etc., des ahd.* mahal *(cf. das Wort „Rath" in seinen verschiedenen Bedtgn.) etc., sowie die von: Spruch thun, sprechen, reden, Recht sprechen etc., des goth.* mathljan *u. ahd.* mahalen, *as.* mahaljan *u. unser* 2 malen *sehr leicht erklären. Was nun aber weiter das skr., ved.* mantra *betrifft, so ist es mittelst des Suffixes* tra, tar *(cf.* fader, moder *etc.) von der* √ man, ma *(halten wofür, meinen, denken, sinnen, gelten für, halten hoch, schätzen, rühmend gedenken, beten, anbeten, andächtig sein etc.) weitergebildet, über welche* √ *unter* mènen, man, minsk *u.* moder *das Weitere zu vergleichen ist.*

ge-mâne, **gemân**, *anhaltendes Mahnen u. Drängen etc.*

ge-mäten, *gemessen, vermessen etc.*, de gemätene last törf hold 144 körfen; — *angemessen, passend, gemässigt, gehalten, ruhig, anständig etc.*; hê tredt regt gemäten up.

ge-mätenheid, *Gemessenheit.*

ge-mâtigd, *gemässigt.*

ge-mechte, **gemecht**, *Gemächt, Zeugungsglied incl. Hoden u. Hodensack, Genitalien.* — *Nd.* gemechte; *ahd.* gimaht, kimaht; *mhd.* gemaht, *(später)* gemechte, gemecht (facultas; penis, inguen, genitalia). *Von* ge *in der verstärkenden Bedtg. u. ahd.* maht, *Macht, Vermögen, Können etc., sodass es eigentlich ein „starkes Vermögen" ausdrückt.*

1. **ge-mên**, *gemein*; de sünde is uns allen gemên *(angehörig, anhaftend od. gemeinschaftlich eigen etc.)*; — dat kumd in 't gemên *(insgemein, für gewöhnlich, bz. im Ganzen)* man selden för; — de dômne (dominus, *Prediger, Pastor)* prädigd so gemên *(einfach, nicht zwiespältig u. weitläufig, sondern einfältig u. gewöhnlich u. deshalb leicht verständlich u. begreiflich)*, dat elk *(Jedermann)* hum ferstân un begrîpen kan; — hê is regt gemên *(verbunden, vertraut, vertraulich, herablassend etc.)* mit 't folk, so dat elk hum gern lîden mag; — hê is 'n regt gemêne *(herablassender, liebenswürdiger, umgänglicher, gar nicht stolzer, freundlicher)* man *od.* minsk; — hê geid regt gemên *(herablassend, vertraulich, kameradschaftlich)* mit sîn folk um; — hê sörgd altîd êrst för de gemêne *(gewöhnlichen od. niedrigen u. nicht hervorragenden)* man; — hê is 'n gemêne *(gemeiner, niedrig denkender u. handelnder, schlechter etc.)* kerel; — dat is 'n gemênen strâk *(gemeiner, schlechter Streich)* fan hum; — sê is 'n gemênen hôr. *Vergl. das lat.* communis *u. Weiteres unter* 1 mên, mêne.

2. **ge-mên**, *das Volk in seiner Gesammtheit, der grosse Haufe, die Menge (des Volkes), das gemeine Volk, der Pöbel, der Plebs*; 't gemên kumd to bên *(das Volk erhebt sich, wird aufrührerisch u. unruhig)*; — 't gemên wêt mêstal hêl nêt regt wat 't wil

gemêndaler, *gemeiner od. gewöhnlicher (ostfries.) Thaler im Werthe von* $1^1/_2$ *ostfries. Gulden od. einem holl. Gulden.*

ge-mênheid, *Gemeinheit, Gesammtheit; Gemeinheit, niedriges Betragen, Schlechtigkeit etc.*

ge-mênlik, gemênelk, *gemeinlich, gewöhnlich etc.*; dat kumd för gemênelk nêt to pas; — *gemeinschaftlich, zusammen etc.*; wî wurden d'r gemênelk afer êns, dat etc.

ge-mênsâm, *gemeinsam.*

gemênskup, *Gemeinschaft.*

ge-mênte, *Gemeinde; s.* mênte.

ge-meten, *s.* gemäten

ge-mis, *Entbehrung, Mangel, Verlust etc.*; dat is 'n grôt gemis, wen man gîn olders mër hed; — hê hed körtens 'n grôt gemis had, dat hê sîn oldste sön ferlaren hed. — *Nld.* gemis.

ge-môd, gemôd, *Gemüth, Sinn, Denkungsart, inneres Wesen u. Sein etc.*; ik kun' dat dog nêt langer mit 'n gôd gemôd ansên, dat hê de arme dêren so mishandelde; — sê hed 'n sligt gemôd. — *Nd.* gemöd; *mnd.* gemote, gemôt, gemode; *nld.* gemoed; *as.* gemuodi, gimôdi; *ags.* gemynd; *engl.* mind; *dän.* gemyt; *ahd.* gimnati; *mhd.* gemuote, gemüete. *Das Stammwort* môdi, muodi etc. *ist von* môd *(Muth, Sinn) weitergebildet.*

ge-modelik, gemödelik, gemödelk, *gemüthlich, dem Gemüth gleich u. angemessen od. demselben passend, bequem u. ansprechend; daher auch angenehm, behaglich etc.*

ge-mödelkheid, *Gemüthlichkeit.*

ge-möte, gemôt. *Es drückt, wie das einfache* möte *eine B e w e g u n g od. ein E n t g e g e n k o m m e n etc. aus, wird aber nur mit to gebraucht;* to gemôt kamen *(Einem begegnen od. entgegen kommen; Einem freundlich u. hülfreich entgegen kommen, Einem hülfreiche Hand bieten etc.)*; hê kumd elk gern to gemôt. — *Nld.* gemoet; *mnd.* gemote.

ge-muddel, *s.* muddeln.

ge-mulle, *Gewühle, anhaltendes Wühlen* (mullen) *in der Erde.*

ge-mummel, *s.* mummeln.

ge-müntd, *gemünzt, geprägt etc.*; gemüntd geld; — dat was up hum gemüntd *(das war auf ihn gemünzt, sollte ihm gelten).*

ge-mürtje. a) *anhaltendes Murren u. Bezeigen von Unzufriedenheit;* 't is 'n old gemürtje un gebrumm mit dat olde wîf; — b) *anhaltendes Wühlen u. sich beschmutzen* (mürtjen) *in u. mit Staub, Schmutz, Mulm.*

ge-müse, a) *Gemüse, aus zerkleinerten Garten- u. Feldgewächsen gekochte Speise u. dann auch diese Feldgewächse selbst;* — b) *kleines Zeug, Schaar kleiner spielender Kinder;* dâr ligd nog allerlei gemüse dör 'nander in de kaste; — dat lütje gemüse flügt ên al um de bênen herum. *cf.* mûs, mösen, möske.

gen, *jen; nur in* gen-sîds, *jenseit;* — gêne *od.* gäne, *jene, jenige; nur in* degêne, degäne, *derjenige = afries.* thijene, thigene; *nld.* degene etc. — gen *ist gekürzt aus* gene *= afries.* jene, gene etc., *wie das aus ahd.* jëne site *(jene Seite) contrahirte j e n s e i t erweist u. hat dieses* gen *mit dem aus* gagan, gegen *etc. (cf.* gägen) *contrahirten nhd.* gen, *afries.* jen etc. *nichts gemein. — Das Thema* jena, *ahd.* jëna, *goth.* jaina *(cf.* nfarjaina, *darüber hinaus, weiter entfernt, weiter hin etc.) etc., wovon afries.* jene, gene, jenne, inne, *wfries.* jinge, *mnld.* ghone *(jener, jene); ahd.* jëner, jënu, jënaz, — gëner, gënn, gënaz; *mhd.* jëner, jëniu, jënez; *md.* gëner, geinir *u. ahd.* ënêr, ëniu, ënez *(jener, jene, jenes) = goth.* jains, jaina, jainata; *an.* enn, en, et, — inn, in, it, — hinn, hin, hit *sich ableiten u. der auch in goth.* jainar (illic, *dort)*, jaind (illuc, *dorthin etc.*, *cf.* günd. günderd etc.), jainthro (illine, *von dort) etc. steckt, bezieht sich auf ein unbestimmtes Etwas (ein d e r, d i e od. d a s), was von der sprechenden Person entfernt ist u. ausserhalb ihm liegt u. worauf er so zu sagen mit den Fingern ete. od. in Gedanken hinweist, sodass man j e n e r, j e n e s auch mit d e r da, d e r der d o r t ist, od. d a s d a, d i e s e r d a, d i e s od. d a s, was d o r t ist (ausserhalb meiner Person ist u. worauf ich deshalb sinnlich od. figürlich hinweise u. worauf ich mich beziehe) übersetzen kann, ganz wie solches auch mit dem lat.* ille *der Fall ist. Was nun aber* jëna, jaina *betrifft, so ist es von* jë, jal *= urspr.* ja *mittelst des Suffixes* na *weitergebildet, welches* ja *auch mit der Bejahungspartikel* „ja“ *identisch u. dort weiter zu vergleichen ist.*

gên, gin u. kên, kin, *kein, nicht ein, nicht etc.*; d'r geid gîn dag förhî; — d'r is gên êne west; — d'r is gên *(er ist keines od. keiner da; es ist nichts od. Niemand da).* — *Nd., nld* geen; *mnd.* gên, gein, gîn; *ahd.* nih-ein, nihhein, nehein; *mhd.* nehein, nekein, nechein, enheim, enchein, *gekürzt* hein, kein; *md.* nigein, negein, ingein; *as.* nigên, negên. *Zusammengesetzt aus* nih *= unser* nig *(nicht) u.* ein = ên *u. daraus mit Abwerfung von* nl, ne *zu (mhd.)* hein, kein, *bz.* gein, gên *gekürzt. Vergl. auch* nên.

ge-nâde, gnâde, *Gnade, Erbarmen, Huld, Gunst, Geneigtheit zur Hülfe u. Rettung etc.*; Gods genâde is grôt; — ût gnâde un harmhartigheid nêm hê hum up — *Nd.* genade, gnade; *nld.* genade; *afries.* genade, gnade; *wfries.* gnaede; *as.* ginâtha; *ahd.* ginâda, ki-, ka-, ga-, ge-, ke-, genâtha, gnâda; *mhd.* genâde, gnâde *(Niederlassen, allmäliges*

Niedersinken in der Absicht zu ruhen, das sich Neigen u. Herablassen zu Jemandem, um ihm zu helfen, das sich Neigen od. Niederlassen um durch einen Fussfall Jemandem zu danken; das sich Niederlassen u. Sinken auf Etwas um zu ruhen u. zu rasten; Ruhe, ruhige Lage, Behagen, Glück, Glückseligkeit; Neigung, freundliche Zuneigung, Wohlwollen, freundliches Entgegenkommen, helfende Geneigtheit, Unterstützung, Beistand, Gunst, Erbarmen etc.). Mit der Vorsetzpartikel „ge" zusammengesetzt mit dem im ahd. nicht vorkommenden einfachen nâda, nâtha = afries. nâthe, nâde, nêthe, nêde; as. nâda, natha (Gnade, Barmherzigkeit); an. nâdh, nâdar (Gnade; Ruhe, Rast); norw. naad (Friede, Ruhe), naada (Gnade, Gunst etc.); isl. nâd (gratia, clementia); dän. naade (Gnade), welches auch im an. nâdha-hûs (Abtritt, heimliches Gemach, Commodité etc., cf. gemak) = isl. nâdahûs steckt. Was die Herkunft dieses Substantives betrifft, so ist es jedenfalls aus dem Prät. nâd, nâdh, nâth eines Vbms. nîdan, nîthan weitergebildet. Ist die eigentliche Bedtg. von nâda, bz. ginâda etc. die von: *Neigung*, *Senkung*, (des sich) Niederlassen (wozu u. worauf etc.) u. so auch: *Ruhe*, *Rast* etc. (cf. *Grimm*, Myth., pag. 702, wo es vom Untergang der Sonne heisst: din sunne gienc ze gnâden, bz. ze reste, ze gemache etc.), so würde es mit nêden (nieden) in benêden u. nêder, nêr (nieder) zu einem ausgestorbenen Vbm. nîdan, nîthan (nach unten gehen od. machen, sich senken, sinken, sich niederlassen etc.) gehören, welcher Ansicht *Grimm* u. *Weigand* etc. sich zuneigen. Ist indessen die Grdbdtg. des Wortes nâtha die von *Rast*, *Ruhe* (u. so auch: Friede, Sicherheit, Behagen, Glück etc.), so müsste man wohl von der Grdbdtg.: greifen, fassen, halten (wo), bleiben (wo) etc. ausgehen u. für das vielleicht damit verwandte goth. nithan (unterstützen, helfen) auch die sinnl. Bedtg.: *halten* (festhalten, tragen, stützen etc.) zu Grunde legen, wie neben: *bleiben*, *ruhig werden* etc. auch die Bedtgn.: sustentare, conservare, ferre etc. der √ dhar (cf. unter bedaren) auch aus der von tenere hervorgingen. Eine andere Frage ist aber die, ob das Subst. nâda, nâtha, nâdh überall (cf. *Oscar Schade*) mit dem goth. nithan verwandt ist u. davon abstammt (die kurzen Vocale von nithan, nath machen dies wenigstens zweifelhaft) u. ob dasselbe auch mit *nieden*, *nieder* etc. von einem u. demselben Grdvbm. od. einer u. derselben √ abstammt. Vergleicht man nämlich die √ nâdh (Zuflucht suchen, flehen, um Hülfe flehen etc.) u. dass von deren Nebenform nâth auch das Subst.: skr. nâtha (Zuflucht, Hülfe etc.) stammt, so liegt es viel näher, um auch das germ. nâtha, nâdha, nâda hiezu zu stellen u. als dasselbe Wort wie skr. nâtha anzusehen, zumal da alle Bedtgn. von ahd. ginâda sich aus den der √ nâdh u. des Subst. nâtha leicht erklären lassen, zumal wenn man bedenkt, dass Jemand, der zu Gott *fleht* u. *betet*, od. seine *Zuflucht sucht* bei einem Mächtigen, sich *demüthig verneigt*, *niederknieet* u. *ihm zu Füssen fällt* od. *sinkt* etc. u. dass sich hieraus auch die Bedtg. des *Hinsinkens* u. sich *Neigens* etc. des ahd. ginâdo hinreichend erklärt. Ist die Bedtg.: *Zuflucht suchen* = *Stütze suchen*, so würde ich beide aus der sinnl. Bedtg.: *greifen* (wonach) od. sich *halten* (woran) etc. ableiten, wo denn auch das lat. nitor, nisus, niti wohl zweifellos zu dieser √ gehört, was auch *Aug Fick* mit nâda u. ginâda von der obigen √ nâdh od. nâth ableitet.

ge-nâden, s. gnâden.

ge-nâdîg, s. gnâdîg.

ge-nägen, **genêgen**, geneigt, zugethan, günstig gesinnt etc.; hê is mî hêl nêt genägen.

ge-nägenheid, **genêgenheid**, Geneigtheit, Zuneigung, Wohlwollen etc. Sprichw.: „gelägenheid mâkd genägenheid".

ge-nâmd, s. hogenâmd u. genômd.

ge-nant, Namensverwandter, Namensvetter; hê is mîn genant. — Nld. genant.

ge-näs, **genäsen**, s. genêsen.

1. **genât**, s. gernât.

2. **genât**, **genôt**, Genosse, Gesellschafter, Kamerad; mîn genâten hebben mi ferlaten. Nld. genoot; mnd. genôt; wfries. genoat; ags. geneat; as. genôt; ahd. genôz, ki-, kanôz, gnôz; nhd. genôz, gnôz u. ahd. ginôzo; mhd. genôze, gnôze. Das einfache nôt, nôz ist der Form u. Abstammung nach identisch mit dem Prät. nôt von nêten in genêten = ahd. niozan (gebrauchen, benutzen, geniessen etc.), wozu auch nût, nütten, genût etc. gehört. Das vorgesetzte „ge" hat hier wie in gehälen, gelîk die Bedtg.: *mit*, *zusammen* etc. = lat. co, con u. da das Prät. nôt die Bedtg.: *gebrauchte*, *genoss* etc. hat, so bezeichnet das Subst. genât, genôt, ginôz etc. Jemanden, welcher mit einem Andern Etwas zusammen od. zu gleicher Zeit genoss u. gebrauchte, od. einen *Mitbenutzer* von Etwas od. *Mit-Esser* etc. Das afries. nât; an. nautr hat auch schon die Bedtg.: *Genosse* od. richtiger die von: *Nutzer*, *Gebraucher*, *Geniesser* etc., während das formell

identische ahd. nôz, *an.* naut, *dän.* nöd *die Bedtg.: N u t z v i e h (Rindvieh, Esel, Pferde etc.) hat, wobei man aber annehmen muss, dass afries.* nât etc. *auf eine Grdform* nât-î *(Nutz-Person) u. ahd.* nôz *auf eine Grdform* nâtâ *(Nutz-Gegenstand) zurückgehen od. auch beide Wörter von einem Thema* nâtî *gekürzt sind, wo denn das „î“ urspr. bloss die Bedtg.: W e s e n, S e i e n d e s (cf.* wicht) *hatte.*

ge-nau, *genau, ganz unmittelbar, sehr enge u. dicht anschliessend, engherzig, sehr vorsichtig, sehr sparsam etc.;* dat slutt genau; — dat kumd genau ût; — hê word so ferdômd genau; — hê kikd genau to. *cf.* nau.

ge-nauigheid, *Genauigkeit.*

1. **gêne**, *in* **degêne**, *s.* gen etc.

2. **gêne**, *keine; s.* gên.

ge-nêgen, *s.* genägen.

gênenfals, *keinesfalls.*

gênerlei, **generlê**, *keinerlei, nichts der Art etc.*

ge-nêsen, **genäsen**, *genesen, gesunden, heil od. geheilt werden etc.*; hê genás, — is wër genêsen etc. — *Nd., nld.* geneseu; *as.* ginisan *od.* ginësan; *ags.* genësan; *ahd.* ganësan etc.; *goth.* ganisan. *Das einfache* nisan, nësan *(wovon goth.* naseins, *Rettung, Heil etc.*; nasjan = *ahd.* nërjan, *retten, erretten, schützen, selig machen; nähren, ernähren etc., cf.* nären) *kömmt nicht vor. Die sinnl. Bedtg. dieses Vbms. muss wohl (cf.* gans, hêl, salig etc., *bz. lat.* salns, salvus etc.) *die von: b i n d e n, v e r b i n d e n, s c h l i e s s e n, z u s a m m e n m a c h e n, v e r e i n i g e n u. so: h e i l u. g a n z machen etc. sein. Vergleicht man nun aber, dass* sâl *(Saal, Wohnung etc.),* salig, *(selig),* selien *(kaufen etc. od. eigentlich einen Contract abschliessen, contrahiren etc.),* sellen *(in g e s e l l e n),* selskup *(Gesellschaft) etc. wahrscheinl. sämmtlich mit lat.* salus, salvus etc. *von einer u. derselben √ abstammen so ist die für* nisan *aufzustellende √* nas *wohl jedenfalls identisch mit der ved. √* nas, *sich vereinigen u. verbinden (mit), sich schliessen (an) od. gesellen (zu) etc., die aber urspr. wohl nur die Bedtg.: g e h e n (zu od. wohin), k o m m e n (zu Jemandem) etc. u. so: sich Einem z u g e s e l l e n u. sich v e r b i n d e n mit Einem od. Etwas (cf. griech.* neo, neomai etc. *u. bei A u g. F i c k u. G r a s s m a n n) etc. hatte, wo denn weiter aus dem Begriff des „sich Vereinigens u. Verbindens od. Anschliessens“ etc. sich wieder die von: a n e i n a n d e r f ü g e n, d i c h t e n, s c h l i e s s e n u. h e i l m a c h e n, g e s u n d e n etc. weiter entwickelt haben muss.*

gêneswägs, *keineswegs.*

ge-nêt, *Genuss, Nutzen, Nutzniessung, Gebrauch, Vortheil etc.;* hê hed d'r fôl genêt *(Genuss, Annehmlichkeit, Plaisir etc.)* fan had; — de 't genêt hed, mut ôk mit 't ferdrêt förlêf nämen; — wàr man gîn genêt hed, hed man ôk gîn ferdrêt. — *Nld.* geniet; *mnd.* genêt, geneit, geniet; *mnld.* gheniet.

ge-nêten (genête, genütst, genüt; genêten etc.; — genôt, genôtst etc.; — genaten), *geniessen;* dat flêsk — de melk etc. kan man hêl nêt genêten *(geniessen, gebrauchen, essen, trinken);* — genêt' *(geniesse, iss u. trink od. gebrauche, nehme zu Dir etc.)* dog êrst wat, êr du up de reise geist; — hê hed wat wîn genaten *(genossen, getrunken, zu sich genommen etc.);* — hê genôt *(ass u. trank)* de hêle dag niks; — hê genüt gên drôg of nat *(kein Trocknes od. Nasses, bz. weder Speise noch Trank)* mër; — hê hed bî uns fôl fründskup un lêfde genaten *(genossen, empfangen etc.);* — rüst un slàp genêten *(Ruhe u. Schlaf geniessen od. bekommen, haben etc.);* — underrigt hî ên genêten etc. etc. — *Nd.* geneten; *nld.* genieten; *mnd.* geneten; *mnld.* ghenieten; *ahd.* giniuzan etc.; *mhd.* geniezen, gniezen. *Mit „ge“ von afries.* niata, nieta; *as.* niotan; *ags.* neotan; *an.* niota; *goth.* nintan; *ahd.* niozan, neozan, niuzan, niezan; *mhd.* niezen *(sich Etwas zu Nutze machen, gebrauchen, verzehren etc.). Wenn man die vom letzteren Vbm. stammenden Compos.: afries.* binêta, benêta *(wegnehmen, entfernen, stehlen, rauben); as.* biniotan; *ags.* beneotan (privare); *afries.* binieta *(geniessen, benutzen, zu seinem Gebrauch nehmen, zu sich nehmen etc.),* on- *od.* ont-niata *(entbehren, Mangel haben, beraubt sein etc.) etc. vergleicht, so muss man bei der Vergleichung dieser Wörter mit* genêten *u. dem einfachen* niotan, niutan *wohl annehmen, dass die Grdbdtg. dieses Vbms.: n e h m e n, f a s s e n, g r e i f e n, z u s i c h n e h m e n, r a u b e n, w e g n e h m e n u. a n s i c h n e h m e n etc. war. Da die dafür anzusetzende √* nud *(wovon auch lit.* nanda, *Nutzen, Ertrag, Habe, Besitz etc.; lett.* nauda, *Geld od. urspr. wohl V i e h, N u t z v i e h etc., wie afries.* skat, schat, sket *[Schatz]* = pecus *u.* pecunia, *zumal da es mit an.* naut; *ags.* neát; *ahd.* nôz *[vergl. unter 2* genât*] Nutzvieh etc. sprachl. identisch ist) indessen im Zend. nur die Bedtg.: b e w e g e n, t r e i b e n etc. hat u. sich hieraus im Skr. u. Ved. die Bedtg.: f o r t t r e i b e n, w e g t r e i b e n, f o r t s t o s s e n, w o h i n s t o s s e n (d. h. b e w e g e n von irgendwo weg nach irgendwo hin od. überhaupt: b e w e g e n vor etc.) od.* mittere, agere, impellere, incitare; depellere, removere etc. *(cf. G r a s s m a n n, B o p p etc.) entwickelte, so ist es wohl zweifellos, dass die Bedtg.: n e h-*

men, rauben, zu sich nehmen, essen gebrauchen, geniessen etc. auch aus der urspr. Bedtg.: bewegen od. gehen hervorging u. zwar in der Weise, dass sich entweder aus der Bedtg.: gehen, kommen od. bewegen (vor, wohin, wozu etc.) wie bei der √ aç *(vordringen, gelangen, gehen, erreichen, greifen, nehmen, zu sich nehmen, essen etc., cf. bei Ferd. Justi die √* aç, *sowie* aça etc.) *die Bedtg.: erreichen, erfassen, greifen, nehmen etc. entwickelte, od. dass aus bewegen weg od. irgend wohin etc. die Bedtg.: entfernen etc. u. weiter die von: wegmachen, wegnehmen etc. hervorging.*

genêver, *s.* janäver.

gengeln, *umhergehen, laufen, sich müssig umhertreiben, schlendern etc.;* hê gengeld wat herum. — *Satl.* gangelje. *Mit* güngeln *zu* gân, *bz. dem alten* gangan *(gehen), wovon es ein Freq. ist.*

gengwer, gengber, genwer, *Ingwer, Ingber.* — *Nld.* ghengwer, gengber, gingber; *mnld.* ghincbere; *mnd.* engever, gingeber. *Mit span.* gengibre, agengibre; *prov.* gingebre; *franz.* gingembre; *wal.* ghimberiu *u. ital.* gengióvo, zenzóvero, zénzero *von lat.* zingiberi, zinziber. *Es ist die Wurzel der in Ostindien wachsenden Pflanze* Amomum Zingiber L., *woher auch der Name stammt.*

gengwer-bêr, *Ingwerbier. Mit Ingwer gewürztes u. Syrup gesüsstes Warmbier, was hier im Winter beim Schlittschuhlaufen viel getrunken wird.*

ge-nôg, genug, *genug, ausreichend etc.; cf.* nôg.

1. **ge-nöge,** *Genöthige, anhaltendes dringendes Nöthigen u. Einladen etc.; cf.* nögen.

2. **ge-nöge,** *Genüge, Zustand des „genug“ habens; daher: ausreichende Fülle (von Etwas), ausreichenden Besitz, Auskommen etc.;* hê hed sîn genöge; — so 'n untofräden minsk as dat is, heb' 'k sîn dage nêt sên, hê kan hâst nôit sîn genöge krîgen. — *Mnd.* genoge; *ahd.* ginuogî, kanuogî; *mhd.* gennoge etc.

1. **ge-nögen,** *genügen, genug thun, zufrieden stellen, Genüge leisten, befriedigen; genug sein etc.;* dâr kan man hum ligt mit genögen; — lât' dî 't genögen un wâs tofräden. — *Nld.* genoegen; *mnd.* genogen; *ahd.* ginuogan, kenuakan, genuogen, gnuogen, knuogen, gnuegen; *mhd.* genuogen, genüegen; *md.* genûgen; *goth.* ganôhjan.

2. **ge-nögen,** *Genügen, Genugthuung, Zufriedenheit, Vergnügen etc.;* hê hed hum sîn genögen *(das was ihm Genüge giebt u. ihn zufrieden stellt)* gäfen; — hê hed dâr regt sîn genögen an had; — na dîn genögen *(so wie du wünschest u. willst, — so dass du dein Genüge hast etc.);* — man findt selden 'n minsk, dê man so ligt sîn genögen dôn kan as mîn bröer. *Nld.* genoegen.

genögend, *genügend, hinreichend etc.*

ge-nôglik, genögelk, *zufriedenstellend, genugthuend, ausreichend; zufriedengestellt, vergnügt, heiter; genüglich, genügsam, bescheiden etc.;* dat is genögelk *(ausreichend, hinreichend, genugsam etc.);* — wî hebben 'n regt genögelken âfend mit 'nander had; — wî satten dâr regt genögelk bî 'nander; — hê is altîd regt genögelk *(genügsam, zufrieden u. bescheiden)* west.

ge-nôgsâm, *genugsam, genügend, ausreichend, vollständig etc.;* — dat is genôgsâm; — d'r was genôgsâm genug; — hê hed d'r genôgsâm för sörgd, dat etc.

ge-nôgte, *Genüge;* hê hed sîn genôgte dâr nêt had. *Nld.* genoegte; *mnd.* genogede. *cf.* nngenôgte.

ge-nôt, *s.* 2 genât.

ge-nôtschup, *Genossenschaft.*

gen-sîd, gensîds, *s.* günsid, günt, gündert etc.

gêns-sinns, gênsins, *keineswegs, keinesfalls, jedenfalls nicht, durchaus nicht etc.;* ik heb' d'r gênssinns an dogt *(ich habe keinenfalls daran gedacht);* — ik dô dat gênsins mit. — *Nld.* geenszins. *Wörtl.: „keines Sinnes“. cf.* sin *u.* sinns *od.* sins = *Willens.*

Gent, *ml. Name. Er gehört wohl jedenfalls zu den von Förstemann unter* gand *u.* ganz *angeführten Namen u. kann als Kürzung von* Gente *od.* Gento *auch mit beiden Stämmen direct von der √* ghad, ghand *(fassen, greifen etc., cf.* 1 gans) *abgeleitet werden, wozu auch an.* gandr (lupus) *begrifflich gut passt. Dass übrigens der Stamm* gent, gant etc. *auch von dem Vbm.* ginnan, gan *von* beginnen *(cf.* begünnen) *abgeleitet werden kann, zumal wenn das goth.* ginnan *urspr. die Bedtg.:* secare *od. schneiden, spalten, trennen etc. hatte, ist klar u. sowohl formell als begrifflich zulässig.*

ge-nummerd, *genummert, mit einer od. mehreren Nummern versehen u. gezeichnet;* dat gôd is rêds *(bereits)* gennmmerd; — genummerd wäsen, *mit einer Nummer bezeichnet sein, eine Nummer haben;* — hê was gôd genummerd, *er hatte eine gute Nummer u. war demnach zufrieden u. bei gutem Humor;* — hê was fan dage nêt gôd genummerd *(schlecht zufrieden, übel gelaunt etc.).*

ge-nüt, *Genuss. Zu* genêten. *cf.* nüt.

ge-nütten, *geniessen, benutzen, gebrauchen etc.* — *Nld.* genutten; *ahd.* ginuzzen; *mhd.* genutzen.

ge-ôrdêld, *geurtheilt, abgeurtheilt, verurtheilt;* geôrdêld un bestraft.

ge-ôrlâfd, *erlaubt, zulässig etc.*

ge-pak, *Gepäck.*

ge-pakke, gepakk', *fortwährendes, anhaltendes, vielfaches Packen.*

ge-pâse, *anhaltendes schweres Gehen u. Treten auf od. über Etwas hin etc.; s.* pâsen.

gêpe, *s.* gäpe.

ge-pirke. *Wenn Jemand immer nur* k l e i n e *Bissen langsam zum Munde führt, sodass man recht sehen kann, dass er widerwillig u. ahne Hunger isst, so bezeichnen wir dieses Essen mit* gepîrke; *s.* pirken.

ge-pöpel, *Gesindel, Pöbel, schlechtes Valk.* — *Nld.* gepeupel. *Von lat.* populus, *was nach einigen für* pnhulus *stehen u. mit* pubes *(mannbar, Mannbarkeit) connex sein kann. Vergleicht man indessen unser* folk *so dürfte die Bedtg.:* V a l k, S c h a a r, M e n g e, H a u f e *etc. sich wohl besser aus der Bedtg.:* s c h w e l l e n, b l ä h e n, d i c k w e r d e n, s i c h a u s d e h n e n, F ü l l e b e k o m m e n *etc. od. aus* s c h w e l l e n, k n a s p e n, w a c h s e n *etc. erklären lassen, sodass dieses Wort ebenso wie* popnlus *(Pappel) van der* √ pap, pamp *(blähen, schwellen etc.) abzuleiten sein würde, wozu* F i c k *unter Andern auch skr.* pippala *(Paradiesfeigenbaum) u. lit.* pupulė *(dicke Knospe, Weidenzweig) etc. stellt.*

ge-prôte, geprôt, *Gerede, anhaltendes Reden u. Schwatzen etc.*

ge-prötje, a) *langes leises Gebrätel;* — b) *leises Gemurre.*

ge-pröttel, *anhaltendes Murren u. Schelten etc.*

ge-prûste, *Geniese.*

geps, *s.* gaps.

gepske, gepsk, *das Mass od. so viel Getreide etc. was man mit beiden aneinander gehaltenen* h o h l e n *Händen fassen kann. Zu* geps, gaps.

ge-puffe, gepulter, *s.* puffen, pultern.

ge-pukker, *s.* puchen, pukkern.

gër, *Spiess; s.* elger *u.* gäre.

gër *in* **begër**; *s. d. u.* 4 gären.

ge-râche, gerâch, *anhaltende u. immer wiederkehrende Verläumdung; s.* rácheu.

ge-râd, *Geräth. cf.* hûsgerâd, gereide, rêdskup, rêden *u. das einfache* râd.

ge-râden, *gerathen, gelingen, fertig werden, wohin kommen u. gelangen etc.;* dat is mî nêt gôd geràden; — dat gerôd hum nêt, dat hê mî in de slôt krêg; — de puffert is nêt gôd geràden; — as hê in düstern fan mî gung, do gerôd hê in 't water. — *Ahd.* giràtau; *mhd.* geràten; *s.* ràden.

ge-rak, *Zukömmniss, Gebühr, zureichender Theil von Speise u. Trank od. sanstigem Bedarf etc.;* 't wil all' sîn gerak hebben; kinler hör slâge un 'n old man sîn warm bedd'; — hê hed fan middag sîn gerak nêt krägen; — wen du dîn gerak hest, deu kanst du gân; — hê kwam nêt to sîn gerak; — de bêsten hebben hör gerak fulnp had; — hê hed sîn gerak un gemak *(sein Zukömmniss, Gebühr etc. u. seine Bequemlichkeit).* — *Nld.* gerak; *mnd.* gerack. *Entweder zu* geraken *od. von dem alten Prät.* rak *von* riken, *reichen.*

ge-râkd, gerâkt, *getraffen, beleidigt, erzürnt, empfindlich etc.;* hê földe sük geràkd un bekende sük schüldig; — sê is glîk geràkd un up de tip trädeu. — *Nld.* geraakt. *Zu* rakeu.

ge-raken, *kommen od. gerathen, gelangen etc.;* wo schal ik dàr hen geraken? — hê geràkde in de slöt. — *Nld.* geraken, *gerathen, kammen, erreichen, bekommen, gelangen, erlangen); mnd.* geraken *(treffen, erreichen); s.* raken.

ge-rammel, *s.* rammeln.

ge-râmte, *Gerahme, Skelett, Knochen-Gerüst, Gerippe;* 't geràmte fan de fensters is klàr un köueu de rûden *(Rauten, Glasrauten)* d'r nû insetd wordeu; — hê sügt ût as 'n geràmte; 't is uiks as êmer hûd uu bunken. — *Nld.* geraamte.

ge-räre, gerâr, gerår, *Geschrei;* „fôl gerâr un weuig wull'", sä' de düfel, do schôr hê 'u swîn (bigg', farken).

ge-râs, *starkes Geräueh, Getobe, grosser Lärm etc.;* dat water, *bz.* de wind, de wageu etc. màkd so 'n geràs, dat man sîu êgen gelûd uêt höreu kan; — kinder! jî mutten nêt so 'n geràs makeu.

ge-rauel, *s.* raueln.

Gerd, *ml. Name. Dimin. (weibl.)* Gerdtje; *Geschln.* Gerdes. *Contrahirt aus* Gerhard, *woraus auch die männl. Namen:* Gerjet, Gêjert, Gêrt *u.* Gerriet *verderbt sind.*

Gerdrût, Gädrût, *wbl. Name = Gertrude.*

gere, *s.* gäre.

gerecht, *s.* geregt.

ge-rêd, *bereit, fertig etc.;* ik bün, *bz.* stà gerêd, um mit to gân; — 't steid all' gerêd. — *Nld., nd.* gereed; *mnd.* gerede, gerêt, gereide. *Zu* rêden. *cf.* rêde, rêje, rêj.

ge-rêdskup, *Geräthschaft, Handwerkszeug etc. cf.* rêdsknp, rêskup *u.* gereide.

ge-regt, *gerecht, d. h. ganz od. sehr recht, völlig, gerade, eben u. gleich etc.;* dàr geschûdt hnm geregt; — dat is 'n geregteu sàk; — hê is hum gerecht worden. — *Nld.* geregt; *mnd.* gerecht; *ahd.* gerëht, kirëht, carëht, grëht, crëht; *mhd.* gerëht *(gerade; geschickt;* dexter; *bereit, zur Hand, fertig, passend; richtig; gerecht); goth.* garaihts *(gerecht). cf.* regt.

geregte, *Gerechte, Person die gerecht ist;* hê ràkend sük to de geregten.

ge-regtigheid, *Gerechtigkeit, Billigkeit;* d'r is gên geregtigheid mêr in de welt; — *Anrecht, Rechts-Anspruch, Abgabenpflicht, Abgabe etc.;* hê hed dàr 'n geregtigheid up dat hûs, *d. h. er hat auf das Haus einen*

Anspruch zu irgend einer Leistung; — dâr ligd 'n geregtigheid up dat hûs; — hê hed sîn geregtigheid *(rechtlichen Anspruch etc.)* ferlâren; — 't spil mnt sîn geregtigheid hebben. *cf.* keddengeregtigheid. — *Nld.* geregtigheid; *mnd.* gerechticheit *(Alles was von Rechtswegen zu Etwas gehört; Anrecht)*; *ahd.* gerëhtikeit (rectitudo, aequitas, justitia; *Rechtspflege; Privilegium).*

ge-regtsâm, *gerechtsam, gerecht etc.*

ge-regtsame, **geregtsâm**, *Gerechtsame, rechtlicher Anspruch etc.*; hê hed sîn geregtsamen ferbörd; — hê hed d'r gên geregtsâm an.

ge-reide, *Geräthe, Schmuck, Geschirr, Reitzeug;* sülfern un golden gereide; — allerlei gereide; — 't pêrde- un wagen-gereide; — 't gereide *(das Geschirr, bz. Reitzeug)* mnt na de sadelmaker *(Sattler)* hen, dat 't wat ûtbäterd word. — *Mofries. (C a d. M ü l l e r, 44)* gereide, geride; *nld.* gereide; *mnd. (Sch. u. L.)* gerede, gereide. *Wenn es nicht mit an.* reidhi *(Geschirr) zu* rîden *(cf. an.* reidh, *das Reiten) gehört, so stammt es zunächst vom mnld.* ghereeden, ghereyden *(bereiten, fertig machen, zurüsten etc.) u. mit diesem, sowie mit mnld.* bereeden, bereyden *zu* reeden, reyden = *mhd.* reiten, reiden; *goth.* raidjan, garaidjan, *wovon auch* redo *im ital.* arredo, *span.* arreo, *afranz.* arroi *(Zurüstung, Geräthe, Putz etc.); Vbm.: ital.* arredare, *span.* arrear, *port.* arreiar, *afranz.* arroier, arréer *(zurüsten, versehen, schmücken) etc., worüber Weiteres unter* rêden. *Vergleicht man übrigens unser* rêdschup *u.* gerêdschup = *nhd. G e r ä t h s c h a f t u. mnd. (Sch. u. L.)* gerade *(Geräth, Frauengeräth, Sachen welche die Frauen gebrauchen etc.); mnld. (K i l.)* gheraed, ghereed (supellex, utensilia), huys-raed *(Hausgeräth = unserm* hûsrâd), raed *(Geräth), was mit ahd.* girâti, *mhd.* geraete; *md.* gerête, gerêt = *nhd. G e r ä t h zu ahd.* girâtan *(gerathen), bz. zu* râtan *u.* rât *(cf.* râd *u.* râden) *gehört, so scheint es fast, als ob das mnd.* gerêde *(Geräth etc.)* = gereide *sich zum Theil mit diesem gemischt u. in seiner Abstammung verdunkelt hat, ganz wie dies anscheinend auch mit mnd.* gerade, gerede *der Fall zu sein scheint, da die von S c h. u. L. zu* gerade *angeführten Stellen ebensogut mit mnld.* gheraed (promptus, celer etc., *cf.* grâde) *zu ahd.* hrad, radi, rathi, redi *(cf.* rad = *rasch etc.) gehören können, als zu* rêden *(fertig machen), wozu auch unser* rêde, rêje, rêj *(fertig, flink, rasch etc.) gehört. Bei* gereide *drängt sich mir übrigens auch noch die Frage auf, ob nicht auch* garita *od.* garitês *in lat.* margarita *u. griech.* margaritês *(Perle) ein urspr. germ. Wort ist u.* mar-garita *nicht urspr. die Bedtg.: M e e r e s s c h m u c k od. G e r ä t h u. S c h m u c k d e s M e e r e s hatte, zumal auch das ganze Wort* mar-garita *sehr gut ein germ. sein kann, da* mâr *od.* mâre *ebensowohl ein germ. als lat. Wort ist, wie dies unter* mâr *u.* mêr *verglichen werden kann.*

geren, *s.* gären.

ge-renne, **gerenn'**, *Gerenne, vielfaches u. anhaltendes Rennen;* wat is dat för 'n gerenn' un gelôp' bî de strâte?

ge-ribked, *mit rippenähnlichen Streifen versehen, gestreift, geriefelt.*

ge-richt, *s.* gerigt.

ge-rîde, *Gereite, häufiges u. anhaltendes Reiten.*

1. **ge-rif**, **geriff**, *Gerippe;* hê sügt ût as 'n gerif. *Collectiv von* rif. — *Nld.* gerif; *nd.* gereff.

2. **ge-rif**, **geriff**, **grif**, *rasch, prompt, sicher, ohne Anstoss, glatt, geläufig, fliessend etc.;* dat geid gans gerif *(rasch u. prompt etc. od. leicht, b e q u e m, gemächlich, glatt, ohne Anstoss etc. u. so auch: rasch u. sicher etc.);* — mîn ûr geid so gerif, dat d'r sîn läfend gîn minût an fâld; — hê hed dat so gerif, dat hum 't nôit misd, wen hê tofâtd; — dat is 'n geriffen *(glatte, ohne Anstoss verlaufende)* sâke; — de rêde gung hum so gerif of, dat hê nêt ênmâl in 't staken kwam. — *Dieses mir sonst nirgends vorgekommene Wort könnte vielleicht mit* rîfen *(reiben) in der Bedtg.: g l ä t t e n etc. zusammenhängen, sodass es urspr. die Bedtg.: g e r i e b e n, a b g e r i e b e n, g e g l ä t t e t, g l a t t (u. so: f l i e s s e n d etc.) hatte, od. es hängt mit* gerîf *u.* gerîfen *zusammen. Vergl. weiter:*

ge-rîf, *Bequemlichkeit, Nutzen, Vortheil, Dienst, Hülfe etc.;* hê hed 't all' to sîn gerîf bî de hand; — ik heb' d'r fôl gerîf fan had; — hê brûkd dat to sîn gerîf; — du kanst mî dat wol to gerîf dôn; — ik wil dî insen wër 'n gerîf dôn, wen du mî dit mâl helpst; — ik heb' mîn gerîf *(Auskömmniss, Bedarf, od. das was ich nöthig habe u. gebrauche zu meiner Nothdurft etc.)* fulup. — *Nd., mnd.* geriev, gerief, gerîf; *nld.* gerijf; *mnld. (K i l.)* gherief (commodum, commoditas, copia, facultas, officium, utilitas). *Nach S c h. u. L. giebt es auch ein mnd.* berîf, *od. nach den Belegstellen:* beriff, *mit derselben Bedtg. u. kann demnach auch unser* 2 gerif *od.* geriff *aus älterem* gerîfe, *mit der Bedtg.:* commodus, *gekürzt u. entstanden sein, sodass* gerîf *urspr. die Bedtg.: b e q u e m u. g e m ä c h l i c h hatte u. sich daraus die weiteren Bedtgn. als: l e i c h t, r a s c h, p r o m p t etc. entwickelt haben.*

ge-rîfen, *passen, nützen, helfen, gefällig sein, dienen, befriedigen, zufrieden stellen etc.;*

dat gerîfd mî nêt; — kanst du mî wat geld lenen? nä! ik kan dî d'r nig mit gerîfen; — ik wil dî bold insen wêr gerîfen; — wâr kan 'k dî mit gerîfen; — ik gerêf dî gern, wen 'k man kun; — hê *(bs.* hum) is ligt to gerîfen; hê brûkd nêt fôl. — *Nld.* gerijven; *nd., mnd.* geriven, gerieven; *mnld. (Kil.)* gerieven (commodare, accommodare, suppeditare, officium praestare etc.). *cf.* 1 rîfen, *wonach* gerîfen *von der √* rap (rapere, *bs. raffen, reissen, ziehen, an sich ziehen, rauben, nehmen) ein collectives raffen u. reissen bezeichnet u.* gerîfen *wörtl. zusammenraffen od. zusammenziehen bedeutet, woraus sich von selbst die Bedtg.: zusammenmachen, verbinden, vereinigen, fügen, passen, schliessen (cf.* gade, gaden, gadelîk etc.) etc. *ergab u. ergeben musste.*

ge-riffeld, *geriefelt, cannelirt, gereift etc.*

ge-riflik, gerîfelk, *bequemlich, passend, dienlich etc.*; dat kumd mî fan dage regt gerîfelk ût; — dat is 'n gerîfelken sâke; — dat ligd mî regt gerîfelk *(bequem, passend)*; — hê is altîd regt gerîfelk *(gerne behülflich u. zu Diensten bereit etc.)*. — *Nd.* gerievlik; *nld.* gerijflijk; *mnld.* gerieffelyk (commodus, facilis, officiosus). *Zu* gerîfen.

1. **gerigt**, *Gericht; Schüssel mit Speise, Gang Speise. Zu richten in der Bedtg. ordnen od. anrichten, zurichten etc.*

2. **gerigt**, *Gericht; Handlung des Richtens, od. Amt, Ort, Bezirk wo gerichtet wird.*

gerigtlik, gerigtelk, *gerichtlich.*

ge-rite, gerit, *Gereisse etc.*

gêr-kamer; *i. q.* garfkamer.

Gerke, *ml. Name; Geschln.* Gerken.

Gêrman. *Alter Geschlechtsname einiger hies. Bauernfamilien. Ob Zusammensetzung von* gêr *(Spiess, Speer) u.* man?

gern, *s.* 4 gären.

gernât, genât, garnât, granât, *Garneele, der kleine Seekrebs*; „dâr gâ wî fisken mit 'nander hen", sä' de gernât an de but; — hê hed 'n gedechtnis as 'n genât; — hê hed 'n gernatenferstand. *Obschon wir davon auch einen Plural* gernaten *od.* genaten *bilden u. gebrauchen, so wird* gernât etc. *auch doch sehr häufig im collectiven Sinn gebraucht. — Wang. (Ehrentraut, fries. Archiv I, 343)* genôt; *mofries. (Cad. Müller)* garnaht; *nd. (Br. Wb.)* garnaat; *mnd.* garner, garnat, garnol; *nld.* garnaal; *mnld. (Kil.)* garnaerd, garneel, gaerner *u. sonst auch (Halbertsma, van Dale)* gornaat, gernaat, *sowie* garnaat, geernaart, geernaar *u.* genaat, *sowie an der Ostsee* granaat; *mfläm.* garnaet, garner, gerner. *Da an den Küsten die Form* garnaat *od.* gernât *vorwiegend gebräuchlich ist, so scheinen die alten Formen mit schliessendem* d *od.* t *wohl die ursprünglichsten zu sein, wofür auch der Umstand spricht, dass Kil.* garnaerd *mit franz.* guernette *übersetzt, was zu mfläm.* garnaet *stimmt, in den neueren franz. Wörterbüchern indessen fehlt u. möglicherweise auch nur in den an Flandern angrenzenden Theilen Frankreichs in Gebrauch war. Ist diese Annahme richtig, so ist die Ableitung dieses Wortes von franz.* creneler *(von lat.* crena, *cf. Weigand) abzuweisen u. eher ein Zusammenhang mit mnld.* granen *(Barthaare, auch* gaernen, ghernen *genannt u. mit nhd. Granne connex) anzunehmen, sofern es überall ein germ. Wort ist od. sich diese Benennung nicht in das grauste Alterthum verliert. Dass die Bewohner derjenigen Küsten, wo diese Thiere am häufigsten gefunden u. gefangen werden, ihnen auch den Namen gegeben haben, ist wohl anzunehmen, sowie auch, dass gerade die langen spiessartigen Barthaare dieser Thierchen Veranlassung zu ihrer Benennung gaben, wobei man denn auch auf eine Ableitung dieses Wortes von as.* gêr, *ags.* gâr, *nd.* ger *(Spiess, cf.* gër *u.* gäre) *kommen u. es als ein Compos. von* geren, garen *(Spiesse) u.* aerd, aart *(Art, Geschlecht etc.) nehmen könnte.*

Es giebt auch ein nd. naut. Wort (Bobrik) garnat, *nld.* garnaat, *schwed., dän.* garnat *(in* stag- *od.* stagggarnat) = *engl.* whip *od.* a small staytackle, *was ich indessen in den betr. Wörterbüchern nicht finde u. wovon ich nicht weiss, ob es dasselbe Wort ist wie* garnaat *in der Bedtg. Garneele.*

ge-rôpe, gerôp, *Gerufe, anhaltendes lautes Rufen, Gerühme etc.*; wat is dat al fôr 'n gerôp bî de strate; — hê mâkd d'r 'n gerôp *(Gerühme, Geprahle, Aufheben)* fan, as wen 't 'k wêt nêt wat is; — d'r geid so 'n gerôp fan de nêje dômne, dat 't wol 'n hêlen bâs wäsen mut un wî ôk ins hen muten, um hum to hören.

ge-rôrd, *gerührt, getroffen etc.*

ge-rötel, *dummes, albernes Geschwätz, langweiliges Gerede etc.*

ge-rûm, *geraum, reichlich etc.*; gerûm drê dagen; — d'r is al 'n gerumen tîd afer ferlôpen.

ge-rummel, a) *Gepolter, Getöse, dumpfes polterndes Geräusch, Gedonner*; wat is dat fôr 'n gerummel up do bön, *bs.* in de lücht; — b) *Kollern im Leibe, Magenknurren*; ik heb' so 'n gerummel in 't lîf.

ge-rüst, *ruhig, geruhig etc.*; slâp' gerüst; — du kanst gerüst wäsen; — blîf gerüst sitten.

ge-rüstheid, *Ruhe etc.*; mit gerüstheid; — slâp in gerüstheid.

ge-sâden, *gesotten. Zu* sêden.

ge-sâdîgt, *gesättigt. cf.* 1 besâdîgt *u.* 1 sâdigen.

ge-sag, *Befehl, Macht, Gewalt, Herrschaft etc.;* dat steid under mîn gesag; — wel hed 't gesag d'r afer? — hê deid dat up sîn gesag *(Wort, Befehl, Autorität);* — hê hed 'n grôt gesag *(geniesst eine grosse Autorität etc.). Nld.* gezag; *mnld. (Kil.)* ghesagh, gesegh (dictio, dictum, sermo etc.; edictum, edictio, jussus, us; imperium, auctoritas). *Zu* geseggen; *s.* gesegge.

ge-sakke, gesak, *Gesinke; s.* sakken.

ge-sämel, gesemel, *Gezauder, langsames Gethue, langsames u. langweiliges, quatschiges Sprechen etc.; s.* sämeln.

ge-schakker, *lautes, anhaltendes, muthwilliges Gelächter schäckernder Mädchen; s.* schakkern.

ge-schalle, geschal, *Geschall, anhaltendes lautes Schallen; lauter, weithin schallender Ruf, Angst- u. Nothruf, Schmerzensschrei;* sê gêf so 'n geschal fan sük, as wen sê fermôrd worden schul.

ge-schanter, gesjanter, *Geklage, Gejammer.*

ge-schapen, *geschaffen; s.* scheppen.

ge-schatter, *hell schallendes, schmetterndes Gelächter etc. — Nld.* geschater (luid gelach, galmend geschal); *s.* schattern.

1. **ge-schêden**, *geschieden, getrennt etc.*

2. **ge-schêden**, *geschehen, sich ereignen, vorkommen, passiren etc.;* dat geschüdt *(geschiehet)* nêt; — wat is d'r geschêden? — dat kan nêt geschêden. — *Nld. u. mnld.* geschieden. *Mit eingeschobenem „d" aus älterem* geschêen = *ags.* geskeon *od. aus mhd.* geschehen, geschên, *dessen einfaches Stammvbm. ahd.* scëhan, scëhen *schon diese Bedtg. hatte u. ags.* sceon; *afries.* skia, schia; *nfries.* skie *(cf.* têen, têjen, *ziehen = afries.* tia); *wfries. (Japix)* schien *lautet, wovon wohl noch unser* schîn *(geschehen etc.) in* up schîner dâd *(auf geschehener That) etc. übrig blieb, was auch wahrscheinl. in* misschîn *steckt. Ags.* sceon *steht für* scehon *u. afries.* skia *für* skiha *od.* skihja, *dessen* √ skah *von Aug. Fick mit skr.* khac, khacati *(hervortreten, ausbrechen) u. griech.* kékis *(als Hervorquellende, Hervorsprudelnde od. aus Etwas [heraus] springende etc.),* kékiō *(hervorquellen, entspringen od. springen [aus Etwas] heraus) von einer idg.* √ skak *(springen, hervorspringen, vortreten) abgeleitet wird u. wonach denn also das ahd.* schëhan *urspr. die sinnl. Bedtg.: springen (von irgendwo weg od. von irgendwo heraus), bz. die von Sprung- u. Absatz machen etc. hatte od. sich wenigstens hieraus entwickelt hat, sodass geschehen somit eigentlich soviel heisst als: aus Etwas entspringen u. hervorgehen, wie ja auch Alles was geschieht aus einem andern Vorangehenden u. Früheren entspringt u. eine blosse Folge u. Wirkung dessen ist, was dem Geschehenen als Ursache zu Grunde liegt. Deutlicher wird dies auch noch durch das md.* schiht, schicht *(Begebenheit etc. u. Schicht od. Sage etc.), was ebensowohl wie das ahd.* geskiht, *md.* geschicht *(Begebenheit, Ereigniss, Geschichte etc., od. das was vorkömmt) u. nhd. Geschichte zu* scehan, *bz.* giscehan *gehört u. einestheils dasjenige bezeichnet, was aus einem Früheren (als Ursache) entspringt u. sich ereignet od. die Folge eines vorher Dagewesenen ist (u. so im collectiven Sinn als Geschichte auch eine Aufeinanderfolge od. Reihenfolge von Vorkommnissen bildet) u. andererseits als nhd. Schicht auch ein Etwas bezeichnet, was auf ein unter demselben liegendes u. älteres Etwas folgt u. auf demselben aufliegt u. dann auch wieder eine Abtheilung von Etwas bildet, weil es eben das Frühere von dem noch Späteren trennt u. scheidet. Man kann aber auch Schicht als eine Reihe von Dingen, die auf einander folgen od. als eine Folge von Dingen, bz. Reihenfolge deuten, wie das collective Schicht ja auch eine Reihe von aufeinanderfolgenden Dingen, od. eine Reihenfolge von Lagen, die sich folgen, bezeichnet. Alles was geschieht u. geschehen ist, entspringt u. entsprang aus einem was vorhergeht u. ging u. folgt od. folgte (ist od. war eine Folge) einem Früheren als Grund u. Ursache.*

ge-schêdenis, *Gescheheniss, Geschichte, Ereigniss etc. — Nld.* geschiedenis. *Es ist beinahe obsolet u. durch das nhd. Geschichte schon fast vollständig verdrängt.*

ge-schedt, *geschieden;* geschedte lüe.

ge-schëft, *Geschäft, Betrieb etc. Zu* schaffen.

ge-schëlde, geschëlle, geschël', *Geschelle, Gepolter etc.*

ge-schëlle, geschël, *Geschelte, Geklingel.*

ge-schête, geschêt, *Geschiesse.*

ge-schichte, *Geschichte; s.* geschêdenis *u.* 2 geschêden.

ge-schikke, geschik, a) *Geschicke, Gerücke, Rücken von einer Stelle zur andern;* — b) *wiederholtes Schicken, Hin- u. Herschicken;* dat is nu 'n old geschik um dat gôd; — c) *Geschick, Geschicklichkeit, Anstelligkeit etc.;* hê hed d'r hêl gên geschik to; — d) *höhere Anordnung, Schicksal etc.;* dat hangd fan 't geschik of, wo 't gân sal.

ge-schil, *Unterschied etc.; i. q.* ferschil.

ge-schille, geschil', *Geschäle, anhaltendes Schälen.*

ge-schitter, *Gesprütze, Gesprühe, Gefunkel, Gestrahle etc.; s.* schitter, schittern etc.

ge-schöfel, *Schlittschuhgelaufe, Schlittschuhlaufen*; dat was jo fan namiddag 'n geschöfel up 't îs, dat 't dül was; — dat is je 'n mal *(schlechtes, unordentliches)* geschöfel mit dat wicht.

ge-schöffel, *Geschaufel.*

ge-schôje, *vieles u. anhaltendes Laufen u. Rennen od. sich Umhertreiben etc.*; dat is 'n old geschôj' mit de kôjen; man kan hör hâst hêl nêt mër in 't land holden.

ge-schrabbe, *Geschrappe, Gekratze, Gescharre etc.*

ge-schrêfe, *Geweine, Geschreie etc.*

ge-schrîfe, *Geschreibe*; geschrîfsel, *Geschreibsel.*

ge-schrôje, *Gesenge etc.; s.* schrôjen.

ge-schubbe, *Geschuppe, Gereibe etc.; s.* schubben.

ge-schüddel, *Geschüttel.*

ge-schüdder, *Geschüttel, anhaltendes Erschuttern etc.*

ge-schudder, *Gelaufe, Gerenne, Gefliesse, Geströme von Menschen u. von starkem Regen etc.*; wat is dat fan dage för 'n geschudder dör de lôn', *bz.* bî de strate? gift 't wol wat nêis? etc.; *s.* schuddern.

ge-schûdel, *Geschüttel, Gereibe etc.; s.* schûdeln.

ge-schûder, *Geschauder, anhaltendes Schaudern etc.*

ge-schüdt, *geschieht*; *s.* 2 geschêden.

ge-schûfe, *Geschiebe, anhaltendes Schieben etc.*

ge-schuffel, *Gelaufe, Gerenne, Getrotte, ruckweises rasches Gehen etc.*

ge-schûkel, *Geschaukel, anhaltendes Trottlaufen u. reiten etc.; s.* schûkeldraf *u.* schûkeln.

ge-schummel, *Gereinige, Gebohne,* od. *anhaltendes Reinigen u. Bohnen etc.*; hold dat geschummel hîr in hûs den hêl nêt up? *s.* schummeln.

ge-schûre, geschûr, *Gescheure, Gescheuer, Gereibe, Gescharre, Gekratze.*

ge-schurre, geschurse, *Gescharre, anhaltendes Scharren mit den Füssen od. durch Verrücken von Tischen, Stühlen etc.*

ge-schüt, *Geschütz. Plur.* geschütten.

ge-ségend, *gesegnet.*

ge-segge, geseg', *Gesage, Gerede, Gerücht, Zurede, Zusprache, Aufforderung zum Gehorsam, Befehl etc.*; dat is je 'n mal *(bz.* bîster) geseg fan dî; — dâr geid 't geseg fan, dat etc.; — up mîn geseg' dê hê dat; — up sîn faders geseg mus hê wol gehôrsamen.

ge-seggelik, geseggelk, *gehorsam, folgsam, der Zurede zugäuglich etc.*; hê is nog al geseggelk; — dat is 'n geseggelk kind. — *Nld.* gezeggelijk.

ge-seggen, *gesagen, sagen, zureden, bestimmen, befehlen etc.*; hê lêt sûk nêt geseggen etc. — *Nld.* gezeggen.

ge-sekerd, gesäkerd, *gesichert.*

gêsel, *s.* gisel.

ge-selle, gesel', *Geselle, Gefährte, Genosse, Gehülfe etc.*, hê is mîn gesel', *bz.* mîn mitgesel'; — ik heb' 'n gesel' krägen; — hê is fan dage gesel' worden; — junkgesel' *(Junggesell, junger, unverheiratheter Mensch, junger Bursche). — Nd., mnd.* geselle; *nld.* gezelle; *ahd.* (gasaljo), giselljo, gisello, gesello; *mhd.* geselle *(Hausgenosse, Gefährte, Freund, Freundin). Davon, bz. vom Vbm.: ahd.* (gasaljan *od. goth.* saljan, *s.* gesellen *u. cf. Diez, I, 205); prov.* gasalha; *afranz.* gazaille; *mlat.* gasalia *(Gemeinschaft, Gesellschaft); port.* agasalhar *u.* gasalhar; *span.* agasajar, gasajar *(freundlich aufnehmen) etc.*

Es wird gewöhnlich (cf. Weigand, Schade etc.) vom ahd. sal *(Haus, Wohnung, Saal etc., cf.* sål) *abgeleitet u. (cf.* ge *= lat.* co) *angenommen, dass das ahd.* gasal-jo *urspr. wörtl. die Bedtg.: „Zu-Haus-Person", od. Person (die wo) zu Haus" ist* (od. *Aufnahme in Jemandes Haus u. Wohnung findet) bedeutet, während ich eher glaube, dass dieses Subst. vom Vbm.: ahd.* gasaljan, *bz. goth.* saljan *(cf.* gesellen) *abstammt, od. dass überhaupt sowohl ahd.* gasal-jo *u.* ga·sal-jan, *als auch goth.* sal-jan (manere, divertere) *u.* sal-jan (offerre) *mit ahd.* sellan (tradere etc., *cf.* sellen) *blosse Compositi von* ga *u.* sal *u.* jo, *bz.* jan *od. von* sal *u.* jan *sind u. demnach in allen diesen Wörtern das Prät.* sal *des urspr. Vbms.* silan, sal, sulum *(binden, schliessen, fügen etc.) steckt. Das Prät.* sal *mit der Nebenform* sul *(cf.* band *u.* bund *von* binden) *ergab nun die Bedtg.: band (od. bund), schloss, fügte etc. u. also für das Subst.* sal *(Thema* sala) *die von: ge- od. verbundenes, vereinigtes, geschlossenes u. zusammengefügtes Etwas. Da indessen das mit lat.* silere *wurzelhaft verwandte goth.* silan *nur in der Bedtg.: schweigen, stumm u. still sein od. werden etc. (d. h. entweder den Mund schliessen u. geschlossen halten od. die Rede schliessen od. überhaupt: schliessen, Schluss machen, Ende machen u. so: verstummen etc., wonach denn dessen Prät.* sal *urspr. die Bedtg.: [ich] schloss [den Mund], fügte zusammen [die Lippen] etc. od. [ich] schloss u. endete etc. hatte) vorkömmt, so ist es auch möglich, dass das ahd.* sal;

ags. sal, sele; *as.* seli (domus, aula, templum, *bz. Saal = geschlossener Raum) mit ahd.* sala (traditio etc. *od. urspr. wohl ein geschlossener Vertrag u. Kauf, cf. lat.* pax *u.* pactum *von* pango [psgo], pepigi, pactum *od. connex mit* pacio, paciscor *von* √ pak, *binden, schliessen, fesseln etc., wovon auch ahd.* fehu, fihu = *lat.* pecus, *sowie ahd.* fehôn, *pass od. passend machen etc. von der Grdbdtg.: schliessen, fügen, passen etc., cf.* fangen *u. auch* gade, gaden etc.) *u. ahd.* gasaljan *(cf.* gesellen) *od. dem einfachen* saljan *(cf. auch* sellen *u. goth.* saljan, *darbringen, opfern etc. aus der Grdbdtg.:* tradere *od. vielleicht aus der noch älteren von: sich verbinden u. verpflichten [wozu], Verbindlichkeit eingehen, Pakt machen, Vertrag schliessen etc. mit Gott, wonach man sich verpflichtet, um gegen das von Gott bittend geforderte u. erflehte Gut [cf. auch* wedde, wedden *von goth.* vidan, *binden, schliessen etc.] ihm ein Opfer als Gegengabe darzubringen, od. so zu sagen durch das dargebrachte Opfer mit dem höchsten Wesen contrahirt, um dagegen Vergebung der Sünden od. ein gewünschtes Etwas zu erlangen) direct mit* salig *(selig) etc., lat.* salus, salvus etc. *(cf. unter* al) *u. ags.* sael, sâl, sèl *(gute, passende Zeit),* gasaelan *(sich gut fügen, glücken etc.),* saelan *(binden, fesseln),* sâl *(Seil, Band etc.) etc., sowie auch lat.* salix *u. ahd.* salaha *(Weide = Bindendes, Band etc. od. womit man bindet u. fesselt etc.) u. sonstigen unter* sal, sel, sil, sol, sul *od.* sâl, sèl etc. *zu vergleichenden Wörtern direct von der mit* sar *(greifen, fassen, halten, tragen, retten, schützen etc.) identischen* √ sal *(zusammenmachen, vereinigen, binden, fesseln, schliessen, heilen etc., cf.* hêl etc.) *abstammt, wozu auch skr.* sara *(geronnene Milch etc.), lett.* séras *(Käse),* sal *(Salz) etc. gehören, da diese Wörter wohl wie* coagulum *von* cogo *od.* co-ago *auf der Bedtg.: zusammen bewegen u. laufen etc. u. so sich vereinigen u. verbinden etc. beruhen u. es mir auch scheint, als ob die* √ sar *(fassen, halten etc., woraus die Bedtg.: fesseln u. binden etc. auch resultiren könnte) mit* sar *u.* sal *(gehen, laufen, fliessen etc.) von Hause aus identisch ist u. sich eben aus gehen od. sich bewegen vor u. wohin u. zu (Einem) die Bedtg.: kommen (zu) erreichen, erlangen, greifen, in Besitz nehmen, halten, tragen, schützen etc. neben der von: sich vereinigen (mit), gesellen (zu) etc., bz. die von: verbinden, schliessen etc. entwickelt hat, wie ja auch die* √ sar *die Bedtg.:* aggredi etc. *hat.*

ge-sellen, *gesellen, gehen u. kommen (zu Einem) etc.;* hê gesellde sük to mî; — dat geselld sük all' bî 'nander; — sê hebben sük dår fergeselld. — *Ahd.* (gasaljan, gisellan); *mhd.* gesellen *(zum Gefährten, Freunde od. Geliebten machen, zum Gefährten geben, vereinigen, verbinden; sich paarweise od. freundschaftlich verbinden, sich gesellen od. verbinden etc.).*

ge-sellîg, *gesellig;* hê is nog al regt gesellîg; — 't is hîr regt gesellîg; — sê satten gesellîg bî 'nander.

ge-sellîgheid, *Geselligkeit.*

ge-selskup, geselschup, *Gesellschaft;* wî willen geselskup maken; — hê geid in geselschup mit hum dår hen; — dår is 'n grôt geselskup bî 'nander west; — 'n gôd geselskup måkd körte mîlen.

ge-selskups-man, *Gefährte, Begleiter etc.;* hê is mîn gesellskupsman.

ge-semel, *s.* gesämel.

ge-setd, *gesetzt;* a) *körperlich stark u. gedrungen;* 'n gesetden enn'; — b) *von Charakter beständig, fest, ruhig etc.;* hê is nog al regt gesetd na sîn jåren. — *Zu* setten *im Sinn von (sich) setzen, beruhigen, in sich zusammenziehen etc.*

ge-sets, *Gesetz = Gesetztes u. Bestimmtes, Festgesetztes, od. das was gesetzt ist. Gebräuchlicher ist bei uns* wet.

ge-sjarre, *Geklage, Gewinsel etc.*

ge-sjaue, ge-sjau', *Geschleppe etc.*

ge-sicht, gesigt, *Gesicht;* a) *Antlitz;* hê slôg hum in 't gesigt; — b) *das Sehen etc.;* hê benimd mî 't gesigt.

ge-sidder, *Gezitter.*

gêsig, *geisterhaft, blass wie ein Geist, krankhaft bleich, blut- u. farblos etc.;* hê sügt so gêsîg ût, as de kalk an de wand; — dat hed so 'n gêsigen klör. — *Fries., nld. (Wassenbergh)* geizig.

Wie auch ahd. geislîh *neben* geistlîh *(geistlich) vorkömmt, so wird auch dies Wort von Hause aus mit* gêstîg *identisch sein, wobei indessen fraglich bleibt, ob nicht ahd.* geislîh *u. unser* gêsîg *beide direct auf das Stammvbm.* geisan *od.* gêsan *zurückgehen, wovon auch das Wort* gêst *sich ableitet, zumal wenn es richtig ist, dass dies von einem Vbm.* geisan *mit der Bedtg.: erschrecken, entsetzen etc. (cf.* gêst) *stammt, wo es alsdann urspr. einen Zustand, od. eine Eigenschaft u. Beschaffenheit etc. bezeichnet haben könnte, die eine Folge des Erschreckens u. Entsetzens ist, wie ja bekanntlich das* gêsig *werden oft eine blosse Folge eines gehabten Schrecks ist u. man vor Schreck u. Entsetzen plötzlich weiss wird, wie der Kalk an der Wand u. das* gêsig *werden demnach dann eine dem Erschrecken anhaftende Eigenschaft ist.*

ge-sîke, *Gesieche, Gekränkel, anhaltendes Schwachsein etc.; Gestöhne, Geseufze etc.*; s. sîken.

ge-sin, *Gesinde*; hûsgesin, *Hausgesinde.* — *Es ist wie nld.* gezin *aus* gesinde *od. dem assimilirten* gesinne *gekürzt. Das Wort* gesinde = *ahd.* ka-, ki-, gisindi; *as.* gesîthi, gesîdi; *ags.* gesîdh *(Gefolge, Dienerschaft), gehört mit ahd.* gisind; *mhd.* gesint; *as.* gisîth, gisîdh; *ags.* gesîdh *(Begleiter, Diener) u. ahd.* gisindo; *mhd.* gesinde *(Weggenosse, Gefolgsmann etc.); goth.* gasintha, gasinthja *(Reisegefährte) zu dem ahd.* sind, sinth; *as.* sîth, sîdh etc. *(Weg), bz. ahd.* sindôn etc; *as.* sîthôn etc.; *ags.* sîdhjan *(gehen, reisen, wandern etc.), worüber unter* sîd *u.* sinnen *das Weitere zu vergleichen ist.*

ge-sind, *gesinnt, geneigt, gesonnen, vornehmens etc.*; hê is bold süs, bold so gesind; — hê is gesind, um ût to gan; — hê is gôd gesind. — *Nld.* gezind; *mnld.* ghesint (animatus, animo sive voluntate affectus). *cf. mnd. (Sch. u. L.)* gesinnen.

ge-sindel, *Gesindel, geringes od. gemeines Volk u. namentlich solches, welches sich wie die Landstreicher bettelnd u. mausend umhertreibt.* — *Wahrscheinl. aus mhd.* gesindelin *(geringes Gefolge, dem Dimin. von* gesinde) *gekürzt.*

ge-sindheid, *Gesinntheit, Gesinnung etc.* — *Nld.* gezindheid.

ge-singe, **gesing'**, *Gesinge, anhaltendes Singen.*

ge-sinnung, *Gesinnung, Meinung etc.*

ge-sîpel, *Geweine, anhaltendes weinerliches Geklage etc.*

ge-sîper, *Geträufel etc.*

ge-sisse, **gesirsse**, *Gezische.*

ge-sitte, **gesit'**, *Gesitze, anhaltendes Sitzen*; dat was 'n old gesit' mit hum; hê wus' hêl nêt wër fan upstân.

ge-sjûre, **gesjûr**, *Geschleppe, Geziehe etc.*

Gêske, *wbl. Name.* — *Wahrscheinl. ein Dimin. von ältern* Gêso *od.* Gêsa, Geiso, Giso etc., *vergl. unter* Gîsbert. *Vergl. übrigens bei Sch. u. L.* Gese, Geseke, *wonach es eine Koseform von* Gertrudis *sein soll, was anscheinend kaum zu glauben ist.*

ge-slabber, *Geschlürfe.*

ge-slacht, **geslagt**, *Geschlecht.* — *Zu* slagen *in der Bedtg.: arten etc.*

ge-slachte, **geslagte**, **geslagt** etc., *Geschlachte, anhaltendes od. häufiges Schlachten.*

ge-slâge, **geslâ**, *anhaltendes Schlagen.*

ge-slagge, **geslag'**, *anhaltendes feines dichtes Regnen, Geriesel etc.*

ge-slakker, *Gekleckse, Geschmutze etc. u. zwar* a) *beim Essen von Suppe u. Brei etc., wenn z. B. Kinder etwas davon auf Serviette u. Kleider tröpfeln u. fallen lassen u. sich beschmutzen u.* b) *wenn es anhaltend fein regnet od. Schlackerwetter ist.*

ge-slâpe, **geslâp**, *Geschlafe, anhaltendes Schlafen.*

ge-släpe, **gesläp**, *Geschleppe, Geschlepp.*

ge-slîke, *Geschleiche.*

ge-slikke, **geslik'**, *Geschlecke*; geslikker, *Geschlecker.*

ge-slinger, *Geschlenker, Geschleuder etc. Letzteres namentlich auch in der Bedtg., dass Jemand anhaltend seine Waaren verschleudert.*

ge-slîre, **geslîrke**, *Geschleiche.*

ge-slîte, **geslît**, *Geschleisse.*

ge-slöfe, *Geschleppe, Gemühe etc.*

ge-slôpe, **geslôp**, *Geschleisse*; s. slôpen.

ge-slöte, **geslöt**, *Gegrabe, anhaltendes Ausgraben (s.* slöten) *u. Austiefen der Erde.*

ge-slubber, *Geschlürfe, hörbares Schlürfen von Suppe etc.*

ge-sludder, *Geschlotter, Geschlender, anhaltendes träges u. nachlassiges Gehen, anhaltende Unordentlichkeit u. Verwahrlosen von Kleidern und Sachen; anhaltendes Schmutzwetter etc.*

ge-slûder, *Geschlummer etc.*

ge-sluffe, **gesluf'**, *anhaltendes träges, nachlässiges, schleppendes, schleifendes Gehen, wobei man die Füsse nicht ordentlich aufhebt u. sie über die Flur etc. hörbar hinschleifen lässt.*

ge-slüns, *Geschlinge, Darmgeschlinge etc.; unordentlich, schlotterig u. nachlässig herunterhängendes Etwas.* — *cf. hess. (Vilmar)* schlunze *u.* schlunzen; *nld.* slons *(die Schlampe, unordentliches, unreinliches Weib); mnld. (Kil.)* slons, sluns (laxus); sluns (homo ignavus, dissolutus), *was wohl mit nhd. schlenzen (s. Weigand) u. dann auch mit unserm* slentern *(schlendern) verwandt ist. Weiter vergl. schwed.* slumsa *(verhunzen, verpfuschen, schlecht machen),* slumsig *(nachlässig etc.),* slunt *(Faullenzer, Herumtreiber),* slunta *(sich herumtreiben, faullenzen) u. unser* slunte, sluntern etc.

ge-smachte, **gesmagte**, **gesmacht** etc., *anhaltendes Schmachten u. Hungern od. Dürsten.*

ge-smak, *Geschmack.* — *Mnd.* gesmak *(Geruch); ahd.* gismah, *mhd.* gesmach, gesmac *(ausströmender Geruch, Empfindung mittelst Zunge u. Gaumen). Vergl. Weiteres unter dem gebräuchlicheren* smâk.

ge-smakke, **gesmak'**, *Geschmatze*; s. smakken.

ge-smîte, **gesmît**, *Geschmeisse, anhaltendes od. wiederholtes Schmeissen.*

ge-smôke, **gesmôk**, *Geschmauche, Gerauche etc.*

ge-smudde, *Geschmutze, anhaltendes Schmutz- od. Schlackerwetter*; s. smudden.

ge-smukke, *Geküsse.*

ge-smukkel, *Geschmuggel, Gepasche.*

ge-smulle, gesmul', *anhaltendes behagliches Essen eines Gourmands.*

ge-smûster, *Geschmunzel, Gekose etc.*

ge-snâter, *Geschnatter.*

ge-snaue, gesnau', *Gesehnappe, Geschnauze, Geschelte etc.*

ge-snikker, gesnükker, gesnukker, *anhaltendes Schluchzen.*

ge-snippel, *Geschnipfel, Geschnitzel.*

ge-snirtje, a) *anhaltendes hörbares Bräteln;* — b) *anhaltendes Sprützen, Gesprütze.*

ge-snitje, *Geschnitzel, anhaltendes Schneiden etc.*

ge-snitter, *Geschnirre; s.* snittern.

ge-snôje, gesnôi, *Geschneide etc.*

ge-snöpe, gesnöp', *Genasche.*

ge-snûfe, gesnûf', *Geschnaube, Geschnaufe.*

ge-snüffel, *Geschnüffel.*

ge-sök, *Gesuch, Ansuchen etc.*

ge-söke, gesök, *Gesuche, anhaltendes Suchen.*

ge-söle, gesöl, *Geschmutze, Gesudel, Sudelei; s.* 4 sölen.

ge-solder, *anhaltendes Speichern od. Aufspeichern u. Aufbewahren etc. z. B. von Getreide;* dat is 'n old gesolder west mit de weite; *s.* soldern.

ge-sône, gesön, *Geküsse, Geliebel etc. Wörtl.: G e s ü h n e, cf.* sônen.

ge-sörge, gesörg', *anhaltendes Sorgen u. Bangen etc.;* dat is altîd 'n old gesörg' mit hör west.

ge-spartel, *Gezappel; s.* sparteln.

1. **ge-spêe, gespêje, gespê** etc., *Gespeie, Gespucke, anhaltendes od. wiederholtes Speien od. Erbrechen.*

2. **ge-spêe, gespêje, gespê**, *Gespähe, anhaltendes od. wiederholtes Spähen.*

ge-speite, *Gesprütze etc.*

ge-spenker, *muthwilliges od. unvorsichtiges Treiben etc.;* kinder! jî mutten mî gên spenker mit 't für maken, anders kun d'r wol unglük fan kamen.

ge-spenst, *Gespenst, geisterhafte Erscheinung, umgehender abgeschiedener Geist. — Mnld. (Kil.)* ghespens. *Mit ahd.* ka-, ke-, gispanst; *mhd.* gespanst *u. ahd.* gispensti; *mhd.* gespenste, gespenst *(Verlockung; Trug; teuflisches Trugbild, Gespenst) von ahd.* gispanan, *bz. dem Stammvbm.: as.* spanan (spôn); *ahd.* spanan, spanen (spôn, spuon, spuan); *mhd.* spanen *(locken, reizen, antreiben [einen wozu], verführen) = ags.* spanan (provocare, excitare, allicere); *afries.* spona *(verleiten, verführen), wovon afries.* sponst *(Verführung, Verleitung), dessen Grdbdtg.: z i e h e n od. b e w e g e n wohin etc. ist u. wurzelhaft mit* spannen *(ziehen, dehen) u.* spinnen, *sowie auch mit* spâne *connex sein wird, weil auch die Bedtg.: „locken“ des ahd.* spanan *(cf. die Wörter unter* span, spin etc.) *auf der von: „z i e h e n“ (cf. dieserhalb* lokken *u.* tokken) *beruht.*

ge-spök, *Gespenst, umgehender Geist der Spuk od. Lärm macht;* dat gespök kwam lîk up mî an; — ik heb' gespök sên, *bz.* hörd; — wat is dâr 's nagts wol altîd för 'n geklop? dat deid gewis 'n gespök.

ge-spöke, gespök', a) *Unruhe, Rumoren, durch starke Bewegung entstehendes Getöse, Gelärme, unruhiges lautes lustiges Treiben;* wat is dat för 'n gespök' in 't water; — de wind, *bz.* dat water mâkd so 'n gespök'; — de kinder hebben so 'n gespök', dat man sîn êgen gelûd nêt hören kan; — b) *gespenstiges Rumoren, Rumoren eines umgehenden Geistes;* 't hêt, dat in dat grôte olde hûs hâst alle nagten gespök wäsen sal.

ge-spöle, *Gespiele, anhaltendes Spielen.*

ge-spöle, *Gespüle.*

ge-spuchter, *anhaltendes Ausspucken von kleinen Quantitäten Speie; Gespucke, Gespütze.*

ge-spûs, a) *Gesindel, gemeiner Pöbel, Auswurf (der Gesellschaft), Geschmeiss etc.;* 't gespûs word upsetsk; — dat kindergespûs *(das Kindergeschmeiss)* mâkd 'n allarm, as wen 't dûl is; — b) *Lärm, Getöse, Unruhe etc.;* sè maken so 'n gespûs. — *Nld.* gespuis *(dasselbe u. auch „Spuk“); mnld. (Kil.)* ghespuys (turba miscellanea, colluvies, faex hominum, faex plebis, sordes civitatis) *u.* ghespuys = ghespens (spectrum, visum, lemures, larvae, simulacra inania). *Es scheint mir ebenso als mnld.* spuyte (sipho etc., *cf.* speite) *von ahd.* spîvan, spiuwan; *mnld.* spuwen (spuere, *cf.* spêen *u.* spujen) *entstanden zu sein, sodass die Grdbdtg. „G e s p i e e n e s“, od. das was man a u s s p e i t u. durch E r b r e c h e n v o n s i c h g i e b t war u. demnach* gespûs *urspr. der A u s w u r f des Mundes (cf. lat.* sputum = biliosum, purulentum) *od. Magens, od. überhaupt „Auswurf“ bedeutete. Weil aber das S p e i e n (von Wasser, Feuer etc. z. B. der Wallfische u. Berge) u. E r b r e c h e n auch mit Geräusch etc.* (fragor) *u. sonstigen Erscheinungen verbunden ist, so konnten sich daraus auch leicht die weiteren Bedtgn. von* gespûs *entwickeln.*

ge-spütter, *Gespritze.*

gest, gist, geste, *Hefe. Man unterscheidet* dröge geste *(trockene od. gepresste Hefe) u.* natte geste *(ungetrocknete flüssige Hefe), welche Letztere jetzt allerdings wenig mehr verwendet wird, während man vor 60—70 Jahren die Presshefe hier gar nicht kannte*

(mein Vater fabricirte sie hier zuerst in seiner 1806 angelegten Kornbrennerei) u. damals nur flüssige Hefe (urspr. ausschliesslich Bierhefe) zum Backen verwandt wurde. — Nd. gest; *nld.* gest, gist *(Gischt, Hefen); ahd.* jëst, gëst, gist *(Gischt, Schaum); ags.* gyst; *engl.* yest. *Zu dem unter* 1 gären *erwähnten ahd.* jësan, gësan.

1. gêst, *s.* 1 gast.

2. gêst, *Geist;* hê hed sük dat in sîn gêst so dogt; — dâr sit gans gên gêst *(Geist, Leben etc.)* in hum; — de gêst is d'r ût-schedt *(er ist todt);* — hê sügt so blêk ût as 'n gêst *(abgeschiedener Geist, Gespenst);* — ik heb' 'n gêst *(abgeschiedener Geist, Gespenst, körperloses Schattenwesen)* sên. *In der Bedtg.: „Alkohol" gebrauchen wir es nicht u. wird dafür nur das Fremdwort* spiritus *verwandt. Sprichw.:* „wo groter gêst, wo grôter bêst". — *Nd., nld.* geest; *as.* gêst; *ags.* gâst; *engl.* ghost; *afries.* (jêst, *cf.* gêst-lîk = *afries.* jêstlîk), gast *(cf.* 1 gast) *od.* gâst *u.* gaest; *wfries.* gaest; *satl.* gast *(od.* gâst?); *ahd.* geist, keist, gheist; *mhd.* geist. *Dieses Wort wird vielfach mit* gest. gist *von ahd.* jësan, gësan *(s. unter* 1 gären) *abgeleitet u. wenn man vergleicht:* a) *ahd.* gërni = *goth.* gairns *(s. unter* 4 gären) *u. goth. (Schulze)* gáir *u.* gair *von* geiran *u. älterem* giran (√ ghar, *cf.* gîr, gîren), — b) *ahd. (Schade)* fëhôn = *goth.* faihan etc., *so liesse sich auch:*

1) ahd. jësan, gësan *mit einem goth.* geisan, gais *od.* gáis (spirare, ebullire, *wozu die Bedtg.* spiritus *stimmt) aus einem älteren* gisan, gas, gusnm (√ ghas, has, *geschwächt* ghis his *[cf. unter* gäre *u.* gîsel] *u. Erweiterungen von* gha, ha, *bz.* ghi, hi, *welche aus der Grdbdtg.:* **bewegen** *auch die Bedtg.: wogen, wallen, aufwallen, kochen, gähren etc. od. laufen, eilen, sich schnell u. stark bewegen etc. —* **vorwärts** *bewegen u. schaffen, fördern etc. od. bewegen weg, entfernen, trennen, klaffen, gähnen etc. [cf. unter* gapen, jânen *u.* ge, *sowie bei* Fick, Grassmann *etc. die Wurzeln* gha, ha, hi etc] *entwickelten) od.* gisan, gáis etc. *ableiten, während*

2) von geisan, gais etc. *u.* gaisan etc. *dann das ahd.* geist = *goth.* gaists *od.* gáists etc. *entstanden sein könnte.*

Will man indessen mit Weigand *u. Anderen das ahd.* geist etc. *als* **bewegender, belebender Hauch** *(od. das* **bewegende u. belebende Etwas** *u. was dem Körper* **Bewegung** *u.* **Leben** *giebt) mit* Geisel *u. goth.* geisnan, gaisjan *in* us-geisnan etc. *(entsetzen, erschrecken, cf. unter* gîsel) *von einem goth.* geisan, *urspr.* gisan *od.* gîsan *ableiten, so ist es zweifellos, dass die dafür anzusetzende* √ ghas *od.* ghis *(skr.* has, his, *germ.* gas, gis) *urspr. nicht die im lat.* haereo *u. lit.* gaiszti *(cf.* Fick, *III, 107) liegende Bedtg.:* **stocken, zögern, haften** *etc. gehabt haben kann, sondern dass die von* L. Ettmüller *für das hypothetische ags.* gisan *mit Fragezeichen angesetzte Bedtg.:* agi, vehementer ferri *auf alle Fälle auf die wurzelhafte Bedtg.:* **bewegen** *zurückzuführen ist, von der sich die Bedtgn.:* **schwingen, schlagen, stossen** *etc. ungesucht ergeben u. wonach das goth.* us-geisnan (existasthai *von* existêmi *od.* existaô) *auf der Grdbdtg.:* **aus (sich) heraus kommen, ausser sich kommen,** *bz.* **aus sich heraus bewegt werden, herausbringen u. stellen** *etc. beruhen dürfte. cf. dieserhalb die aus* hâ, *bz.* ghâ *(gehen, laufen etc.) erweiterte* √ hâs *(rennen, wettlaufen etc.) neben* hi *(treiben, vorwärtsschaffen od. bewegen vor, fördern etc.) u.* han, ghan *(schlagen etc.) aus* ha *od.* hâ, ghâ *(bewegen, schwingen etc.) u. dessen* desiderativ: his, hins *unter* gäre = *goth.* gais, *zu welchem* Bopp *auch das nhd.* Geisel *stellt, worüber unter* gîsel *das Weitere zu vergleichen ist. cf. auch* slâgen *u.* slag *wegen ihrer Grdbdtg.*

ge-stâdig, *stetig, gleichmässig, stets, ununterbrochen, in einem fort, immer, oft, häufig etc.;* dat löpd sîn gestâdîgen gang; — dat pêrd löpd regt gestâdîg *(stetig, gleichmässig, ruhig);* — hê löpd mî gestâdîg *(stets, immer od. auch: häufig etc.)* wêr weg; — hê kumd gestâdîg *(öfters, mitunter etc.)* insen bî mî för etc.; *s.* stâdîg.

ge-stâdigheid, *Stetigkeit etc.;* mit gestâdîgheid un fulharding, *bz.* fulhardeñ.

ge-stâmer, *Gestammel, Gestotter etc.*

ge-stân, a) *gestehen, zugestehen, eingestehen, einräumen, bekennen etc.;* hê wil dat nêt gestân, dat hê dat dân hed; — hê gestun' dat in *(gestand od. räumte das ein);* — b) *stehen zu od. bei (Einem), Stand halten (Einem), stehen bleiben, sich stellen etc.;* — hê wul' mî nêt gestân un lêp glîk wêr weg.

ge-stand, *gestehend, eingestehend, geständig etc.;* hê was dat nêt gestand, dat hê stâlen harr'.

ge-standig, gestendîg, *geständig, eingestehend etc.;* hê wul' dat dörût nêt gestandîg wäsen.

ge-stäpel, *Gestaffel, anhaltendes Aufeinanderstaffeln od. Schichten u. Häufen etc.*

ge-stappe, gestap', *Gestapfe etc.*

ge-stâre, gestâr, *Gestarre, anhaltendes Starren od. Stieren etc.*

gesten, gisten, *Hefe, Gischt, Schaum etc. erzeugen u. hervorbringen;* dat bêr wil nêt gôd gesten. *Zu* gest.

ge-stendig, *s.* gestandig.

ge-stenne, gestenn', *Gestöhne etc.*

ge-stērtje, *Geschwänzel.*

ge-sticht, *Gestift, geistliches od. weltliches Stift.*

ge-stîfer, *Gestarre, Gestiere.*

gêstîg, *geistig;* gêstîg swak.

gêstlik, gêstelk, *geistlich, als Gegensatz von weltlich. Sprichw.:* „hê kan, *bz.* kend gêstelk un bêstelk *od.* fâld fan 't gêstlike *(Erhabene)* in 't bêstlike *(Gemeine, Viehische, Obscöne).*

gêstlike, gêstelke, *Geistliche, Geistlicher.*

gêstlikheid, gêstelkheid, *Geistlichkeit;* hê hörd nog mit to de gêstelkheid.

ge-stôke, gestôk, *Geheize, anhaltendes Heizen etc.*

ge-stökel, *Gestocher, Gestachel, Gereize etc.*

ge-stolter, *Gestolpel etc.; s.* stoltern.

ge-stöne, gestön', *Gestütze etc.;* dat is 'n old gestön' un gelön'; *s.* 1 stönen.

ge-stöne, gestön', *Gestöhne etc.; s.* 2 stönen.

ge-stremme, gestremm', *Geräusper etc.; s.* stremmen.

ge-strenge, gestreng', *gestrenge, gestreng, strenge etc. Sprichw.:* „gestrenge hêren regêren nêt lank".

ge-strengheid, gestrengigheid, *Gestrengheit, Strenge.*

ge-strôpe, geströp, *Gestreife, anhaltendes Abstreifen von Fasern.*

ge-strûkel, a) *Gestrauchel, Geholper u. Gestolper etc.;* — b) *Unfreundlichkeit, störrisches ekliches Betragen etc*

ge-strumpel, *Gestrauchel, Gestolper etc.*

ge-stübbe, *Gestöber.*

ge-stûfe, *Gestäube, heftiges anhaltendes Stäuben, Staubwehen.*

ge-stükkel, *Geflicke, anhaltendes Flicken u. Ausbessern etc.; s.* stükkeln.

ge-stummel, *Gestosse, Gestolper, Gepolter etc.*

ge-stûr, *Gesteuer, Geschicke etc.*

ge-stutje, *stockendes, stümperhaftes Gehen, wie solches alte u. schwache Leute thun; s.* stutjen.

ge-stutter, *Gestotter.*

ge-süchte, *Geseufze etc.*

ge-sudder, *anhaltendes Kochen u. Brāteln etc.*

ge-sûdje, gesûtje, *Gesudel, Geschmiere etc.*

ge-sûke, gesûkel, *Gesieche, Gekränkel etc.*

ge-sukkel, *langsames hinkendes Gehen, langsamer schlechter Gang, anhaltendes schlechtes Befinden, Gekränkel etc.*

ge-sûme, *Gesäume, Gezöger etc.*

ge-sund, *gesund, wohlauf etc.;* bitter in de mund, is 't hart gesund; *s.* sund.

ge-sundheid, gesundigheid, *Gesundheit;* ik wil jo wünsken, dat jî dat in gesundigheid fertären mögen.

ge-sunnen, *gesonnen.*

ge-sûse, *leises säuselndes Sumsen u. Singen etc.*

ge-süse, gesûs', *Gesause, Gebrause etc.*

ge-swäje, geswâi, *Geschwinge, Geschwenke, Gewende, Gedrehe etc.*

ge-swalke, geswalk, *Geschweife, anhaltendes Umherschweifen u. Vagabondiren etc.*

ge-swarfe, geswarf, *Geschwärme, Geschweife etc.*

ge-swelle, *anhaltendes u. wiederholtes Schwären od. Bekommen eiteriger Beulen etc.*

ge-swête, geswêt, *Geschwitze.*

1. **ge-swige**, *Geschweige, anhaltendes Schweigen etc.*

2. **ge-swîge**, *geschweige, zu schweigen od. nicht zu reden (von od. in Betreff Eines),* ne dicam etc.

ge-swîmel, *Getaumel, anhaltendes* swîmeln *od. Taumelleben eines leichtsinnigen Menschen etc.*

ge-swîntje, *Gebohne, Gereibe, Gereinige etc. mittelst eines* swîntjes.

ge-swîre, geswîr, *Geschwärme, anhaltendes Schwärmen u. Umhertreiben eines lustigen Bruders auf den Märkten u. in den Wirthshäusern in Begleitung von leichtsinnigen Frauenzimmern.*

ge-swöge, *Gekeuche, schweres Gestöhne u. Geseufze etc.*

ge-swubbel, *Geschwappel od. das Hin- u. Her-, od. Auf- u. Nieder-bewegen u. Wogen weicher elastischer Massen.*

ge-takd, getakt, *gezackt, gezähnt, geästet, ge- od. bezweigt, gestaltet, beschaffen, (fig.) gestimmt, gelaunt etc.;* getakde *(od.* getakjete) kanten *(gezackte Kanten od. [Brabanter etc.] Spitzen;* — de säge *(Säge)* is slegt getakd; — de bôm is môj getakd; — ik wil êrst sên, wo de sâke getakd is; — ik mut êrst wêten, wo hê upstûnds getakd is, êr ik na hum hengâ, um hum mîn anliggen förtodragen. — *Nld.* getakt *(gezackt, gezahnt, geästet etc.); mnld. (Kil.)* ghetackt (ramosus); *mfläm.* ghetact *(dasselbe). Das mnd. (Sch. u. L.) u. nd. (Dähnert)* getacht *(gestaltet, beschaffen) scheint mir nach den angeführten Belegstellen mit dem nd.* getachnet *(Br. Wb., V, 49) wohl zu* têkenen *(zeichnen) zu gehören, zumal dies ebenso wie* rägen *(regnen) u.* räken *(rechnen) gewöhnlich* têken *gesprochen wird, während unser* getakt *zweifellos zu* takken *(wie* getakjed *zu* takjen) *gehört.*

ge-tâke, getâk, *Gehake, od. das wiederholte Einhaken* (tâken) *od. Eingreifen u. Festgerathen von scharfen u. gekrümmten*

Spitzen in Kleidern etc. od. von Kleidern in Nägeln, Dornen etc.

ge-tåkel, *Getakel, anhaltendes u. lange dauerndes od. auch freq. heben, hissen, aufholen, aufhängen, behängen, bekleiden, ankleiden, zurüsten, fertig machen etc.; s.* tåkeln.

ge-takjed, getakjet, *gezackt etc.; s.* getakd.

ge-tal, *Anzahl, Menge etc.;* 'n gròt getal minsken. — *Nld., nd.* getal.

ge-talme, getalm, *Gebettel od. anhaltendes u. eindringliches Drängen, Fordern u. Bitten um Etwas;* hold dat getalm nm geld etc. mit dî den hêl nêt up; — dat is je 'n old getalm mit de kinder; man kan hör håst hêl nêt fan sük slån. — *Nld.* getalm *(Gezauder, Gezöger etc.); s.* talmen.

ge-tålter, *Geschlage, Gebalge etc.; s.* taltern.

ge-tappe, getapp, *Gezapfe.*

ge-targe, *Gezerge, Gereize, Genecke, Geärger etc.*

ge-tâter, getotter, *Geschnatter, lautes unverständliches od. dummes Geschwätz etc.; s.* tâtern.

ge-têe, getêje, *Geziehe etc.; s.* têen etc.

ge-teidel, *Geschwätze, langweiliges Gerede; Getrödel, Gezauder etc.; s.* teidel, teideln.

geten *in* **fergeten,** *vergessen; s.* gâten.

gêten (gête, gütst, gütd *od.* gütt, gêteu; — gòt, gòtst etc.; — gòten, gâten, *gegossen), giessen, strömen, schütten etc.; strömen, fliessen u. rinnen lassen u. machen, begiessen, hineingiessen; als Flüssigkeit laufen u. rinnen etc.; Flüssigkeit laufen machen;* dat rägend, dat 't gütt; — dat gütt man so, as wen 't mit emmers fan d' hemmel fald; — hê gòt dat d'r in *od.* weg; — dat gòd (de waske, blömen) mut gâten worden; — du must fan afend an 't gêten denken; — water, lôd, isder etc. gêten; — hê hed kugels gâten; — hê lêt sük kugels gêten; — dat gòt afer de dîk; — hê gòt dat afer *(d. h. von einem Topf in einen andern — od. auch: er goss das Gefäss so voll, dass es überlief) etc. Redensart:* „ên wat in de schôe gêten", *wörtl.: „Einem Etwas in die Schuhe schütten", fig.: „Einen der Urheberschaft von Etwas bezichtigen", — „ihn beschuldigen" etc.;* hê is kapabel un gütt mî 't in de schôe, dat dat kört kamen is; — hê gütd 't in alle förmen, *od.* fan ên fat in 't ander. — *Afries.* giata *od.* jiata, jieta, jêta *(cf.* hêden), *da von diesem Vbm. (cf. auch unser* jütten *u.* 2 jüt) *nur die 3. Person praes.* bi-juth *(= unserm* hegütt, *begiesst) vorkömmt. — Wfries. (Richthofen)* jetten, *aber richtiger (nach Japix)* jietten; *nfries.* giete; *wang. (Ehrentraut, I, 39)* jòt *(od. richtiger wohl:* jiote, jòte = jiota, jòta; jntst, jut *u.* gòt, gìttin, *wie auch afries. [Richthofen]* bi-jòta, *statt* hi-jiota *belegt ist); nd., mnd.* gêten; *nld.* gieten; *mnld.* ghieten; *as.* giotan, geotan; *ags.* giotan; *an.* giota; *norw.* gjota; *schwed.* gjuta; *dän.* gyde; *goth.* giutan; *ahd.* giozan, geozan, giazan, kiozan, giezen; *mhd.* giezen. *Es stammt mit lat.* fundo, fūdi, fūsum, fundere *(cf. z. B.* fel = galle *von* √ ghar) *von einer idg.* √ ghud *(germ.* gud, *deren* „d" *sich später zu* „t", *bz.* „z" *verschob), die aber in den andern idg. Sprachen nicht nachzuweisen ist u. deshalb als eine Erweiterung der primären* √ ghu, *griech.* chu *(wovon* chêō, chûma, cheuma, chûsis, choê etc.), *lat.* fu *(cf.* fons, refuto, confuto, futis etc.), *skr.* hu, *zend.* zu *angesehen werden muss. Diese* √ ghu, hu (hava = *zend.* zava) *hatte übrigens urspr. nur die Bedtg.: bewegen, gehen, laufen (cf.* rennen, rönnen *u. nhd. rinnen von der* √ ar *u. dazu dieserhalb bei Aug. Fick, I, 19,* √ ar *1 bis 4 u. ferner pag. 22* [ar] âr, *preisen, beten, die er zu* ra, *tönen [s. pag. 187] vergleicht, während sie wohl nur die Bedtg.: erheben [sich u. ein Anderes u. so: hoch halten, ehren, preisen, loben etc. od.: Stimme erheben, Lied anheben, rufen, singen, tönen etc., anrufen, beten etc.] hatte u. mit* ar *[gehen, sich erheben] identisch ist) etc., sodass sie von Hause aus mit den unter* gau *u.* ge *erwähnten Wurzeln identisch ist u. eben hieraus ihre verschiedenen Bedtgn. weiter entwickelt hat. Bestätigt wird dies auch durch die von* hu, hû *erweiterte* √ hud, hûd *(cf. bei Bopp* √ 1 hud), *die ja mit der oben für goth.* giutan *u. lat.* fundo *angenommenen* √ ghud *auch stimmt, sobald man annimmt, dass diese ebenso wie* hud *urspr. die Bedtg.: bewegen (sich u. ein Anderes) hatte. Wegen der wahrscheinlichen Entstehung der Bedtg.: giessen, fliessen etc. aus: sich bewegen etc. s. oben u. weiter wegen der von opfern aus: giessen bei Grassmann, Benfey etc. etc. Ferner wegen* √ hū *(rufen, beten) bei Grassmann, Bopp etc. u. dazu zend.* hu, *wozu Justi sowohl* zaotar = *skr.* hôtar *(Titel des Oberpriesters) als* zaothra = *skr.* hòtra *(Weihwasser etc.) stellt, während dies mit griech.* chútra, chûtés, chûtros etc. *u. skr., ved.* āhāva *(Eimer, Trog, Tränke),* āhávana *(Opferguss) etc. wohl jedenfalls zur* √ hū *in der älteren Bedtg.: giessen etc. gehört. Vergl. dieserhalb auch lat.* libatio, libator *von* libo *u. griech.* leibō, lolbé, librós etc. *Zu der* √ hu, ghu, *von* gêten *(giessen, strömen, rinnen etc.) vergl. auch* √ *(Bopp)* ĝu, *bz.* ĝyu, ĝu *od. (Grassmann, Benfey)*

jû (ire), *zend.* zu *(eilen, stark sein), mit* uç *(Justi), hervoreilen, hervorquillen etc. u. mit* fra, *tragen, mitbringen, mitfuhren etc., wovon zend.* zaotar, *Treiber od. Beweger etc. u. wozu auch lit.* zûwu *(ich komme, gehe od. eile zu Einem), fut.* zusu *gehört, sowie möglicherweise unser* gau.

gêter, a) *Giesser;* gâlgêter *(Gelbgiesser),* klokgêter, tingêter etc.; — b) *Giesskanne.*

gêterke, *kleine Giesskanne.*

ge-tikker, *anhaltendes Ticken od. Picken, z. B. einer Uhr, od. mit dem Finger, einem kleinen Hammer etc.*

ge-tille, *Gehebe, anhaltendes Heben etc.*

ge-timmer, *Gezimmer, anhaltendes Hämmern u. Klopfen;* wat is dat dâr al för 'n getimmer? — *anhaltendes od. häufiges Zimmern u. Bauen;* ja! bî dêen *(denen)!* dâr hold 't getimmer sîn läfend nêt up.

ge-tingel, *Geklingel.*

ge-tinkel, *Gefunkel.*

ge-tîre, getîr, a) *Geziere, Gebahren, Benehmen, Gethue etc.;* wat is dat för 'n wunderlîk getîr? — wat hed dat wicht för 'n mal getîre afer sük; — b) *Beschäftigung, Handthierung, Handel u. Leben, Verkehr etc.;* hê mut sük wat getîr maken; — d'r is gên getîr in de stad; *s.* fertîr *u.* tîren.

ge-tirrel, *Gedrehe, Gekreise, Gekreisel, Geschwirre etc.*

ge-tjukker, *Gezucke, anhaltendes Zucken, pulsiren, klopfen u. stossen etc.*

ge-tjuksel, *Gepfusche; Geziehe mit den Fussen, Gehinke, langsames u. schleppendes Gehen eines Gebrechlichen od. Gelähmten.*

ge-tobbe, getobb', *Geziehe, Gelocke, anhaltender u. wiederholter Versuch zur Verführung etc.*

ge-todde, getodd', *Geschleppe, anhaltendes Schleppen u. Verbringen von Sachen, z. B. beim Umziehen.*

ge-töfe, getöf', *langes Warten u. Harren etc.*

ge-tôkel; *i. q.* getâkel, *hat aber auch die Nebenbedtg.: Geträdel, Gezauder etc.*

ge-tokke, getokk'; *i. q.* getobbe.

ge-törne, getörn', *Gezupfe, Gezerre, Gereize etc.; andauerndes los- u. auftrennen von Fäden, Nähten etc.*

ge-töte, getöt, *Geschwätze, Geschwätz.*

ge-tötel, *Gezauder etc.*

ge-totter; *i. q.* getâter.

ge-trampe, getramp, getrampel, *anhaltendes u. frequentatives hartes Auftreten u. Aufstossen mit den Füssen.*

ge-trappe, getrapp', getrappel, *Getrete, Getrappel, geräuschvolles Treten u. Reiten etc.*

ge-trekke, getrekk', *Geziehe, Gelaufe, Gerenne etc.;* so 'n getrekk' na 't marked as fan dage heb' 'k lank nêt sên.

ge-trippel, *dasselbe wie* getrappel, *jedoch mit der Bedtg., dass es leise u. mit kleinen Schritten geschieht.*

ge-trôe, getrô, *getreu.*

ge-trôen, (sük, *sich) getrauen, wagen etc.*

ge-trôst, *getrost, ruhig etc.*

ge-trôsten, (sük, *sich) getrösten, zum Trost u. zur Beruhigung sein od. dienen etc.;* hê lêt sük dat getrôsten, dat 't bold wol wēr anders worden sul'.

ge-trôstig, *getrost.*

ge-trôstlik, getrôstelk, *getröstlich, getrost.*

ge-trüggel, *Gezauder, Gezöger; anhaltendes Zurückdrängen u. Dringen auf Etwas ein; zauderndes Stehenbleiben u. Warten, anhaltendes dringendes Bitten u. Betteln etc.; s.* trüggelê etc.

ge-trumme, getrumm, *Getrommel, anhaltendes lärmendes Klopfen worauf etc.*

ge-trûre, getrûr, *Getrauer.*

ge-trûsel, *Getaumel, anhaltendes taumelndes Gehen etc.*

ge-tüdder, *Geknote, Genestel, Gezupfe etc.; s.* 1 *u.* 2 tüdder *u.* tüddern.

ge-tûdel, *zärtliches Gezause etc.; s.* tûdeln.

ge-tûe, getû, *Geziehe, anhaltendes Ziehen etc.*

ge-tuffel, *anhaltendes schleppendes träges unordentliches geräuschvolles Gehen etc.; s.* tuffeln.

ge-tûge, *Person die Etwas bezeugt u. bekräftigt, od. bezeugen kann, Zeuge;* du bist mîn getûge, dat ik dat nêt dân heb'. — *Nld.* getuige; *mnd.* getûch.

ge-tügen, *bezeugen;* du kanst mî 't getûgen, dat ik dî altîd trô bistân heb', wen dî wat fâld hed.

ge-tukker, *Gezucke; s.* 1 tukker, *bz.* tukkern

ge-tûmel, *Getaumel.*

ge-tüngel, *Gehänge, Gebaumel etc.; Geschleppe, Geziehe etc.*

getüre, getûr; *i. q.* geküre; *s.* türen.

ge-tüsse, getüss', *anhaltendes Beschwichtigen u. Beruhigen etc.; s.* tüssen.

ge-tûte, getût, *Getute, Geblase etc.*

ge-twinker, *Gezwinker.*

ge-ükker, *Geschluchze etc.; s.* ükkern.

gêver, *s.* gêfer.

ge-wach, *s.* gewag.

ge-wâd, gewât, *Gewand, Kleid, Bekleidung etc., cf.* wâd, wât. — *Nld.* gewaad; *mnld.* ghewaedt, ghewand; *afries.* gewed; *as.* giwadi; *ags.* gewede; *mnd.* gewât, gewâd; *nd.* gewade, gewede.

ge-wâfe, gewâf', *Gewebe;* a) *anhaltendes Weben;* — b) *gewebtes Zeug od. gewebtes Etwas, auch* gewâfsel *geheissen.*

ge-wag, gewach, *Erwähnung, Meldung, Rühmen, Aufheben, od. eigentl.: lautes Sagen u. Reden, bz. Gerede, Gelärme, Geschrei, Geräusch, Spectakel etc. u. so auch: Unruhe, Bewegung u. Leben etc.;* ik wil d'r gên gewag fan maken, dat du dat dân hest; — du mâkst fôls to fôl gewag fan dîn dâden; — hê mâkd altîd so fôl gewag, wen he hîr of dâr is, dat 't ên reinkant to 'n äkel is, wen man mit hum tosamen wäsen mut; — d'r is nog hêl gên gewag in hûs *(d. h. man hört u. spürt noch gar nicht, dass Jemand in dem Hause wach ist, od. in demselben sich bewegt u. hanthiert, bz. sich in demselben hören lässt);* — ik hör' nargends gên gewag; 't is nêt so stil as 't man kan; — man hörd nog hêl gên gewag; ik lôfe, sê liggen nog all' to bedde. — *Nld.* gewag; *mnld.* ghewagh (momentum, motus, motio; mentio); *mnd.* gewach; *mhd.* gewach *u.* gewaht; *ahd.* giwaht, kiwaht (memoria, mentio; opinio; gloria). *Mit ahd.* giwago *(auf erwähnende Weise) zu* gewagen *od. dieses vielleicht von* gewag, *in welchem sich die urspr. Bedtg. von* G e r ä u s c h *etc. (s. am Schluss von* gewagen) *richtig erhalten hat.*

ge-wagen, *reden, sprechen, sagen, vermelden, erwähnen etc.;* ik wil dâr nêt wîder fan gewagen, dat word so al bekend genug; — wat bewegt dî d'r to, dat du dat gewâgst? — *Nld.* gewagen (men zal van die zaak horen gewagen); *mnld.* ghewagen; *mnd.* gewagen; *ahd.* giwahan (giwuag, giwuagun); *mhd.* gewahen (gewuoc, gewuogen) *gedenken, bemerken, erwähnen, berichten. Das Stammvbm.* wagan, *ahd.* wahan, *od. das Subst.* wah, wag, wach *von* gewag *stammt mit apreuss.* enwackêmai (invocamus) *u.* wackis *(Geschrei); lat.* vocâre, vox etc.; *skr.* vâc *(Rede, Spruch, Ruf, Gesang, Lied, Geschrei, Geblöck, Gebrüll, Gequack, Geräusch etc.);* vâka *(Spruch, Lied),* vacas *(Rede, Wort),* vacana *(redend etc.; der Redende, Sänger); zend.* vac *(Rede, Wort, Gebet etc.),* vacanh *(Rede, Wort) etc. von der √* vac *(reden etc.) od. idg.* vak, *mit der Grdbdtg.:* r a u s c h e n, t ö n e n *etc., wie ja alle Wörter mit der Bedtg.: reden, sprechen etc. von Wurzeln stammen, die blos ein* u n a r t i c u l i r t e s G e r ä u s c h *bezeichnen u. somit urspr. blos nachahmende Naturlaute waren.*

ge-wagte, gewagt, *andauerndes Warten u. Harren.*

ge-wald, gewalt (fem. *u.* neutr) *Gewalt, Macht, Kraft, Herrschaft etc.;* de gewald fan 't water was so grôt, dat d'r gên dîk tägen bestand was; — dat gung för gewald; — hê lêp för gewalt; — ik schal 't gewald d'r wol ins agter setten mutten, anders geid 't dog nêt fôrgels; — wat wult du stakkerd, wen ik 't gewald d'r för sett; — hê rêt mit all' gewald an; — mit all' gewalt kun hê 't dog nêt dwingen un gên bâs d'r afer worden; — hê hed gên gewald afer mî un mîn dôn; — wel förd hîr 't gewald? — du must nêt löfen, dat du 't gewald hîr in hûs allên hest; — hê hed hör gewald andân. *Sprichw.:* „de 't gewalt hed, hed 't regt"; — „gewald geid bâfen regt". — *Nld.* geweld; *mnd.* gewelde, gewelt, gewalt, gewolt; *afries.* wald, weld, wold; *wfries.* wäd; *as.* giwald; *ags.* geweald; *an.* valdr; *ahd.* gi-, ki-, ga-, ka-, ge-, kewalt, giwald, chiwald; *mhd.* gewalt, gwald. *Mit* walden *(walten etc. s. d.) von einem Stamm* wald *(od. Thema* walda), *der auch im lit.* valdan, valdýti *(walten),* waldnikans *(König),* walduns *(Erbe) etc.; kslav.* vladą *(walten) etc. steckt u. von der √* val *(von lat.* valeo, valor, validus, valde *u. von lit.* valà, *Macht etc.) od.* bal *(stark sein), wovon auch skr.* bála (vis, robur), *da* „b" *u.* „v" *(cf. z. B. skr.* barh = varh, balh = valh, bâli = vâli etc. *u. unser* wase = *Base etc.) schon in uralter Zeit sich gegenseitig vertraten, od. mit einander wechselten. Dass sich übrigens die obigen Wörter auch leicht von der vieldeutigen √* var *(wovon* waren = *wahren, —* wären = *wehren, —* willen = *wollen, —* wälen = *wählen, —* wulle = *Wolle etc. etc.) ableiten lässt, namentlich wenn man dafür die Grdbdtg.:* g r e i f e n *(ergreifen, nehmen, herausnehmen,* eligere etc.) *f a s s e n, h a l t e n etc. (cf. z. B. skr.* pati, *Herr, Herrscher, König etc. von √* pa, pi, *greifen, halten, schützen etc.), sei hier noch beiläufig erwähnt.*

gewald-hebber, *Gewalthaber, bz. Einer der Gewalt od. Macht u. Herrschaft hat od. Inhaber von Gewalt etc. ist u. deshalb Alles nach seinem Willen modeln u. durchsetzen kann u. will. Daher auch: herrschsüchtiger, eigenwilliger Mensch etc.;* — 't is jo 'n gewaldhebber fan 'n kerel; hê deid altîd nêt wat hê wil.

ge-waldig, gewaltig, *gewaltig, sehr stark u. heftig, uber die Massen, überaus etc.*

ge-wand, *Geweide;* 't gewand ûtnämen; — 't gewand *od.* de gewanden hungen d'r ût; — dat i n g e w a n d, *das Eingeweide;* — de i n g e w a n d e n, a) *die Eingeweide;* b) *das ganze* I n n e r e *eines Hauses an Scheidemauern, Treppen, Bettstellen, Schränken etc.;* hê hed de ingewanden all' ût 't hûs ûtrîten laten un d'r ên grôten sâl fan mâkd. — *Mnd. (Sch. u. L.)* gewade, ghewade, ghewande, *Eingeweide u. (euphem.?) Gemächte, cf. mnld. (Kil.)* inghewand (intestina, exta, interanea, vitalia et praecordia, tela cordi obtenta) *u. nld.* ingewand *(Eingeweide; Inneres), sowie unser* wand *in*

wandflâ, wandflê *(Bauchfell)* u. *Weiteres unter* wâd *u.* wand *u.* geweide.

ge-wandsnider; *i. q.* wandsnider = *Tuchhändler.*

ge-wâpend, *gewaffnet.*

ge-wâr, *gewahr, kundig, kennend, wissend od. bewusst, inne etc., nur in der Verbindung mit* worden; du schast (schalst, *sollst)* dat bold gewâr worden; wat dat is, *bz.* wo dat ûtsügt, smekd, rukd etc.; — ik bün 't hêl nêt gewâr worden, dat ik mî brand *(od.* snâden, räten etc.) heh'; — dat kan 'k ligd gewâr worden, of 't wâr is of nêt; — hê wurd' 't gau gewâr. — *Nld., nd.* gewaar; *mnd.* geware. *Mit ahd.* gi-, ki-, ge-, kewar; *mhd.* gewar *u. amd.* giwari; *mhd.* geware *(beachtend, bemerkend, gewahr; aufmerksam, sorgfältig, vorsichtig, scharfsichtig) u.* giwara; *mhd.* gewar *(Acht haben, Aufmerksamkeit; Aufsicht, Obhut, Gewahrsam) von as., ahd.* wara; *mhd.* ware, war *(Acht, Aufmerksamkeit etc.), cf.* wâr *in* wâr nämen *od.* wârnämen, wârschôen etc.; *s.* 4 wâr.

ge-wâr, gewér, gewêr *(Plur.* gewären etc.), *Gewehr, Waffe zum Schutz od. zur Vertheidigung.* — *Nld.* geweer; *mnd. (Sch. u. L.)* gewere, gewer, geweer *(Wehr u. Waffen; Wehre, Vertheidigung); mnld.* gheweer, gheweyr *(dasselbe); ahd.* giwer; *mhd.* gewer *(Waffen; einzelne Waffe; Befestigungswerk). Zu* wären, weren *(wehren).*

ge-waren, *gewahren, gewahr werden, sehen, erkennen, empfinden etc.;* ik kun d'r niks fan gewaren. *Zu* gewâr, *bz. von* waren.

ge-wären, geweren, *gewähren, frei geben, zugeben, gestatten, bewilligend zukommen lassen etc.; (mit* laten) *unbehindert gehen u. thun etc.;* du kanst mî dat dog ligt gewären; — lât mî gewären; — lât dat gewären; — lât hum d'r mit gewären un d'r mit maken, wat hê wil un kan. — *Mnd.* geweren; *ahd.* giwërên, gewërên, giwërôn; *mhd.* gewërn *bedeutet soviel (cf.* ge *in der Bedtg.: zu etc. od. lat.* co, con) *als: zugewähren, zu Theil werden lassen, zu-geben etc. u. ist ein Compos. von* ge *u. ahd.* wërên; *mhd.* wëren, wërn *(einem Etwas gewähren, leisten, erfüllen, zahlen, einen bezahlen, beschenken; geben, zahlen; einem Gewähr u. Sicherheit leisten für, gut sein für, bürgen); as.* warôn *(einstehen, leisten); afries.* wera, wara *(Gewähr leisten, einstehen), wovon (als subst. Part. präs.) afries.* werand, warand, *mnd.* warent; *mnld.* waerande *(Gewährsmann etc.),* warande, warende *(Gewähr),* wonwara, were *(Währung) u. weiter: mlat.* warens, guarandus; *aital.* guarento; *span.* garante; *prov.* guaran, guiren; *franz.* garant; *engl.* warranter *(Gewährsmann, G e r a n t); ital.* guarentire; *franz.* garantir *(Gewähr leisten, g a r a n t i r e n). Das Vbm.: ahd.* wërên etc. *ist von ahd.* wër; *goth.* vair; *afries.* wer etc. (vir, maritus) *weitergebildet u. hatte urspr. die Bedtg.: M a n n s e i n od. a l s M a n n e i n s t e h e n (wofür u. für Jemanden). Wegen afries.* wer *vergl.* wër *u.* wëreld etc.

ge-wârwording, gewarwordeñ, *Empfindung, Gefühl etc.;* ik heh' d'r gên gewârwordeñ fan had. — *Nld.* gewaarwording.

ge-was *(Plur.* gewassen), a) *einzelnes Gewächs, Pflanze;* dâr stân fôl môje gewassen in de tûn; — b) *ein Auswuchs od. Gebilde am Körper;* hê hed dâr so 'n sünderbar gewas an de hals sitten; — c) *Wachsthum, Wuchs;* de bôm kan 'k hêl nêt in 't gewas krîgen; — 't sâd kumd all' in 't gewas; — hê is man lütjed fan gewas; — d) *die Summe des Pflanzenwuchses od. Gewachsenen, Ertrag an u. von Pflanzen u. Bäumen, Ernte;* 't gewas sügt all' gôd ût un wen 't so wider geid, den könen wî fan 't jâr up 'n gôd gewas räken; — wî hebben fan 't jâr man 'n lütjed kôrngewas, man dâr intägen 'n grôt appelgewas had. — *Nd., nld.* gewas.

ge-weide, gewei', *Eingeweide, Gekröse, Gedärme;* 't gewei' ûtnämen; — 't geweide schôn maken etc. — *Mhd.* geweide *(Speise, Eingeweide). Weiteres s. unter* weide *u.* weiden.

ge-weie, gewei', *Gewehe, anhaltendes Wehen, Gestürme;* dat is körtens 'n old gewei' west.

ge-wend, gewendt, *Stelle der Pflugwende od. wo der Pflug wendet, Acker seiner Länge nach bis zur Pflugwende, Ackerlänge od. Längenmass eines Ackers bis zur Pflugwende;* hen to dat gewend mut dat land umplôgd worden; — dat land ligd in drê gewenden; — ik heh' dâr fêr gewenden land bî 'nander liggen; — dat land ligd man ên gewendt fan hûs of. — *Mnd.* gewende, gewendte; *mhd.* gewende. *cf.* 2 ferwend *u.* wendeakker.

ge-wend, *gewöhnt.*

ge-wennen, *gewöhnen; s.* wennen.

ge-wer, gewêr, *s.* gewâr.

ge-weren, *s.* gewären.

ge-west, *Gegend, Landstrich etc.;* in disse gewesten findt man dat selden; — in de nôrdse gewesten *(nordischen Gegenden, Ländern etc.)* fan Europa. — *Nld.* gewest; *mnld. (K i l.)* gheweste (plaga mundi, regio, ora, tractus, clima, regiones caeli: nempe ortus, occasus, meridio et septentrio). *cf.* west *u.* wesen.

ge-wêten, *Gewissen. Redensart. u. Sprichw.:* 't gewêten sleid hum; — sîn gewêten *(Bewusstsein, Einsicht, Erkenntniss etc.)* segd hum, dat hê nêt stêlen dûrd; — hê hed 'n

gewêten as 'n fêlsken hâse *(westfälischer, sehr elastischer Strumpf)*; dat kan wîden un engen na belêfen; — hê hed 'n gewêten so grôt, dat man d'r wol mit 'n kûtse mit ses pêrden in nmdreien kan. — *Die Vorsylbe* ge *hat hier die Bedtg. des lat.* con *u. drückt* gewêten *wie lat.* conscientia *eine Vermehrung od. Verstärkung des einfachen Wissens an.*

ge-wêter, *s.* gewöter.

ge-wicht, gewigt, *Gewicht;* a) *die Schwere von Etwas, od. das was ein Etwas wiegt, wofür wir meist das einfache* wicht *od.* wigt *gebrauchen;* — b) *das auf eine bestimmte Schwere justirte od. geaichte Stück Metall, womit man die Schwere von Etwas ermittelt;* — c) *Gewicht od. Wichtigkeit etc.;* hê legd so fôl gewigt up sîn wôrden; — hê legd gîn gewigt up mîn wôrden *(beachtet u. respectirt meine Worte nicht).*

ge-wichtig, gewigtig, *gewichtig, schwer wiegend; (abstr.) sehr wichtig od. sehr einflussreich;* dat is 'n gewigtig stük flês; — hê is 'n gewigtig man in de börgerê.

ge-wigge, gewigg'. *Dieses von* wiggen *abgeleitete u. wie dieses zu goth.* vîgan *(bewegen etc., cf.* wegen etc.) *gehörende Wort drückt ein freq. Bewegen, od. anhaltendes Bewegen hin u. her (Gewiege, Geschaukel etc.) aus u. wird weiter auch in der Bedtg.: Geschwinge, Geschwirre, Geflimmer etc. gebraucht:* wel mâkd dâr so 'n gewigg' mit de stôl? — wicht *(Mädchen)*, stâ stil, ik kan dat gewigge fôr de ôgen nêt langer ût-stân; — ik heb' altîd so 'n gewigg' för de ôgen, dat ik hêl nêt regt sên kan.

ge-willîg, *sehr willig, bereitwillig, freiwillig etc.;* hê gung gewillîg mit mî hen.

ge-willigheid, *Bereitwilligkeit.*

ge-wimmel, *Gewimmel.*

ge-winde.gewinn',*Gewinde einer Schraube, od. das was sich in der Schraubenmutter windet u. dreht.*

ge-winn, *Gewinn. Gebräuchlicher ist* winst.

ge-wippe, gewipp, *Gewippe, Gehüpfe etc.*

ge-wis, *gewiss, sicher;* bist du dat gewis; — wêtst du dat gewis etc.; *s.* wis.

ge-wisheid, gewissîgheid, *Gewissheit.*

ge-wôl, *Gewühl.*

ge-wölf, gewölfte, *Gewölbe.*

ge-wôn *(von* wanen, wonen), *gewöhnlich; gewohnt;* gewone lûe *(gewöhnliche Leute)*; — ik bün dat nêt gewôn. — *Nld.* gewoon; *mnd.* gewone; *ahd.* giwon, kiwon etc.; *mhd.* gewon *(gewohnt). Davon:*

ge-wônheid, *Gewohnheit, sowie:*

ge-wônlik, gewönelk, *gewöhnlich.*

ge-wônte, *Gewohnheit, Herkommen, Sitte, Brauch etc.;* dat geid all' na older gewônte. — *Nld.* gewoonte; *mnd.* gewônte, gewânte.

ge-worden, a) *gewerden u. geworden;* dat kan dî nich geworden; — dat is mî geworden; — b) *(mit* laten) *gewähren, seinen Gang gehen, frei handeln, unbehindert thun etc.;* lât mî dog stil geworden *(lass mich doch still gewähren, behellige mich doch nicht etc.)*; — hê lêt hum d'r stil mit geworden; — lât dat geworden *(lass das werden wie es will, — lass das seinen Gang gehen, behindere das nicht etc.)*. — *Auch nld.* geworden *in denselben Bedtgn. u. da wir auch das einfache* worden *(werden) in demselben Sinn wie sub* b) *gebrauchen, so ist es klar, dass auch das mnd. (Sch. u. L.)* gewerden *in der Bedtg. „gewähren" ein Compos. von* ge *u.* werden *ist u. nicht wie dort anscheinend angenommen wird, aus* geweren (= *nhd. gewähren, s.* gewären) *verderbt wurde. Bezeugt wird dies auch dadurch, dass Kil. mnld.* ghe-werden *neben* gheworden *in gleicher Bedtg. (nämlich* fieri *u.* facere) *aufführt.*

ge-wôter, *seltener* **gewêter**, *anhaltendes unruhiges Hin- u. Herwerfen od. Wälzen etc., unruhiges lärmendes Gewühl etc.;* dat kind hed fan nagt so 'n gewôter in 't bedde had; — dat kind mâkd so 'n gewôter; — wat is dat för 'n gewôter mit de jung'? hê wôterd jê de hêle nagt herum, dat 't dül is.

ge-wranter, gefranter, *Gemurre etc.; s.* wrantern.

ge-wrîfe, gefrîfe, *Gereibe, Gescheuer etc.*

ge-wriggel, gefriggel, *anhaltendes u. starkes Hin- u. Her-bewegen (von Etwas); s.* wriggeln.

ge-wrikke, gefrikke, gewrik etc., *anhaltendes Hin- u. Her-bewegen, namentlich mit einem Ruder; s.* wrikken.

ge-wringe, gewring', gefring, *anhaltendes* wringen *od. sich Kehren u. Drehen (z. B. der Gedärme im Leibe) etc.;* ik heh' so 'n gewring in 't lîf; — so 'n gewring mit de wask' *(Wäsche)* as fan dage, dâr kan man wol môi *(müde)* bî worden.

ge-wrokke, gewrok, *Gegrolle etc.; s.* wrokken.

ge-wrössel, gefrössel, *Geringe, Gebalge etc.; s.* wrösseln.

ge-wrôte, gefrôte, gewrôt, *Gewühl, anhaltendes Wühlen; s.* wrôten.

ge-wulk, *Gewölk.*

ge-wunnen, *gewonnen, erkämpft, erstritten etc.;* gôd begunnen, half gewunnen; *s.* winnen.

gibel, *Gelächter, Spott, Hohn etc.;* sê hed *(od.* drift) hör gîbel d'r wat mit; — hê hed hum wat för de gîbel.

gibelê, *Gekicher, Spötterei;* de wichter hebben so 'n gîbelê mit 'nander.

gibeln, *lachen, kichern, spottend u. höhnend lachen etc.;* sê gîbeld 't lûd ût; — wat

hebben de wichter dâr al mit 'nander to gîbeln? — *Nld.* gijbelen. *cf. wfries.* gihe (deridere) *unter* gabbeln.

gîchel; *i. q.* gîbel; *s. weiter:*

gichelê, *Kicherei, Gekicher, spöttisches Gelächter etc.*

gicheln, *kichern etc. Vergl. mhd.* gikeln etc. *bei Weigand unter kichern u. daselbst auch den möglichen Zusammenhang dieser Wörter mit lat.* cachinnâre *u. weiter mit den Wurzeln* kakh *u.* gagh *(schreien, lachen), zu welch Letzterer wohl (cf. Fick, I, 64) gerade das ahd.* kachazzan etc. *gehört. cf. auch unter* gîgel *u.* güchel etc., *da es auch möglich ist, dass dieses lange „î" entweder wie in* gîk *aus „y", bz. wurzelhaftem „u" entstand, od. (cf.* gōk) *wie in mhd.* giege *aus ahd.* io, *goth.* iu *u. sonach auch aus wurzelhaftem „u", sodass sowohl* gîcheln *als* gîgel *mit* gōk, gek *u.* gîk *u.* gûcheln *derselben √ angehören.*

gicht, *s.* jicht.

gichten, *s.* jichten.

gichtîg, *s.* jichtîg.

gids, *s.* gits.

1\. **gift**, *Gabe, Geschenk, Dosis, Portion etc.*; de gift is hâst to grôt; — dat is 'n goden gift, de 'k dâr bî de man kregen heh'; — hê bed d'r 'n düchtigen gift solt insmeten; — hê hed dar 'n ördendliken gift prügel kregen. — *Nd., nld.* gift; *nhd. Gift (in Mitgift etc.); ahd.* gift, gipht, kift, cift; *mhd.* gift *(Geben, Gebung; Gabe, Geschenk); ags.* gift, gyft (dos, nuptiae); *an.* gift (donnm); *goth.* gifts *u.* gibts *in* fragifts, fragibts (donum, sponsio). *Zu* gäfen (gäfe, gifst, gift), *geben.*

2\. **gift** (dat), *Gift*, venenum, *was nebst* gift *in* fergift *mit* 1 gift *von Hause aus identisch ist u. zwar in der Bedtg.: „Dosis".*

giften *(in* hegiften, fergiften), *Gabe od. Geschenk etc. machen, geben, schenken etc. — Ahd.* giftjan), giftan, giphtan; *mhd.* giften *(geben, schenken; vergiften); an.* gifta (nuptui dare).

giftîg *(von* 2 gift), *giftig*, venenatus; de plant (de saft, dat dèr etc.) is giftîg; — dat is 'n giftigen blôm; — *toll, böse, heftig, slechend, verwundend etc.*; hê word glîk so giftîg; — dat is so 'n giftîg wîf; — sê hed so 'n pâr giftige ôgen in de kop; — hê kêk so giftîg ût, as wen hê mî upfräten wul.

gîgel, *Geige, Stockgeige. — Nd.* giegel; *mnd.* gigel. *Mit ital.* giga; *asp., prov.* gigue; *afranz.* gigle *(ein Saiteninstrument); nspan.* giga; *nfranz.* gigue *(ein Tanz mit Musikbegleitung) u. ferner dem franz.* gigot *(Hammelkeule, wegen der Aehnlichkeit mit einer Geige, wie wir umgekehrt eine Geige auch* schâpschink *[Schafkeule] nennen) von mhd.* gige; *mfläm.* ghyghe; *mnd.* ghighe *(Geige od. musikalisches Instrument), was mit mhd.* gigen *(geigen) u. dem mfläm., mnld.* ghyghen = hyghen (anhelare, hippacare, animam celeriter ducere) *u. dem gleichbedeutenden nhd. keichen, keuchen; mhd.* kîchen *(keuchen, schwer athmen, od. eigentlich in Folge der Athemnoth [cf. Keuchhusten u. unser* kinken *u.* kinkbôst, kinkhôrn etc. *neben* kikken, hikken etc. *als urspr. schallnachahmende Wörter] pfeifend athmen u. schnauben, wie man eben beim keichen einen scharfen, pfeifenden, zischenden Ton hören lässt) ganz zweifellos desselben Ursprungs ist wie unser* gîcheln *u. nhd. kichern etc. Von den dort erwähnten Schallwurzeln* kakh *u.* gagh *(cf. Fick 1, 35 unter* kak *u. 64 unter* gag, gagh) *bildeten sich germ. Grdverba:* hihhan, hah, huhun — kihhan *od.* kigan, kah etc., — gihhan, gichan, gîgan, gah, gach etc., — kikan, kak etc. *(cf. neben* hikken, kikken, kinken etc. *auch* kakeln = *gackern u.* käkeln etc), *woraus nebst mhd.* kichen *(ahd.* chihhan?) *u. dem obigen mnld.* ghyghen etc. *u. unserm* gîcheln etc.) *auch* gîgen *(geigen) u.* gîge *als schallnachahmende Wörter hervorgingen u. wonach man annehmen muss, dass die mit Darmsaiten bespannte u. mit einem Bogen gestrichene* gîgl *ihren Namen lediglich davon hat, dass sie (zumal da sie urspr. von ungebildeten Naturmenschen erfunden u. gespielt wurde) kreischende scharfe Töne hören lässt od. urspr. ähnlich wie die ahd.* châha *(Krähe etc., cf.* kà *u. mhd.* kach = *lautes Lachen od. Kreischen) als Kreisch-Ding, od. Etwas was kreischt aufgefasst wurde.*

Vergl. übrigens auch unter gicheln *u.* güchel *u. Weiteres unter* gōk, *ob diese Wörter nicht sämmtlich einer u. derselben √ angehören.*

gîgeln, *geigen od. eigentlich geigeln, da wir darunter meist ein schlechtes, kreischendes Spielen auf der Geige verstehen u. es mit* fideln *u.* dideln *im selben Sinn gebrauchen.*

gîk, *Geik (s. Bobrik naut. Wb.). Es ist mit* 1 gek *u. vielleicht auch mit* 2 gek *(cf. auch unter* gōk *das norw.* gauk *in der letzten Bedtg., nämlich als Stange auf einer Giebelwand = unserm* maljan) *von Hause aus dasselbe Wort, wird aber auch* (pars pro toto) *für* gîkbôm *gebraucht, obschon es eigentlich nur das drehbare Ende der* gîkbôm *genannten Stange od. Spiere bezeichnet, welches sich am Mast in einem Ringe dreht u. das Wenden u. Drehen des* gîkbôms *u. der an diesem befestigten Segel ermöglicht. — Nld.* gijk.

gîk-bôm, *nld.* gijkboom; *s.* gîk.

gîk-buk, *der Bock von Holz od. Eisen, worauf das Ende des* gîkbôms *ruht, wenn die Segel nicht aufgesetzt sind.*

gilde, gild', a) *Gilde, Innung, Zunft;* hê is in de gild' upnamen; — bakkers-, kremer-, twärenmakers-gilde; — b) *gemeinschaftliche Versammlung der Gildegenossen;* de gilde is up fan afend berôpen; — jî mutten mörgen ôk in de gilde kamen. — *Nld.* dat gild *u. (provinciell z. B. in Groningen u. Gelderland)* de gilde *(Gilde, Zunft, Genossenschaft, Brüderschaft); mnld. (Kil.)* ghilde, gulde (societas contributionum, contubernium, curia, collegium, contubernium in publico convivantium, sodalitas, corpus); *nd.* gilde; *mnd. (Sch. u. L.)* de *u.* dat gilde *(Gesellschaft, Brüderschaft, Zusammenkunft u. gemeinschaftlicher Schmaus der Gildegenossen etc.); afries.* jelde. jold; *nfries. (Outzen)* gilde *(Gelag, Brüderschaft). Es hängt mit* geld *in der alten Bedtg.: Zahlung, Ersatz, Entgelt, Opfer etc., bz. mit* gelden *in der von: zurückerstatten, entgelten, ersetzen, zahlen, opfern etc. zusammen. — As.* waldandes geld *heisst „Christi Opfer", ags.* brynegield *(od.* gild, gyld), *„Brandopfer",* — deofolgield, *„Götzenopfer" od. (da man opfern auch in der Bedtg.: „verehren" nehmen kann) „Götzen-Verehrung"* (idolatria) *u.* baedhengild = *ahd.* heidankelt, *soviel als „Sacrilegium" u. scheint es demnach, dass das von* geld, gild *in der Bedtg.: „Opfer" weitergebildete* gelde, gilde *urspr. das „Geopferte" od. die „Opfergabe" (den Opfer-Gegenstand) bezeichnet hat u. da dies nun in altheidnischer Zeit Thiere (vorzugsweise waren es bei den Germanen Pferde, die den Göttern bei wichtigen Gelegenheiten geopfert wurden) waren, die später gemeinschaftlich verzehrt wurden, so wird das Wort* gilde *wohl urspr. ein „gemeinschaftliches Opfermahl" bezeichnet haben u. dann später in der christlichen Zeit in die von: „gemeinschaftliches Gastmahl" (Gelag, gemeinschaftlicher Schmaus etc.) übergegangen sein u. daneben auch wie* convivium *die betr. Genossen u. Gäste bezeichnet haben, wovon es dann weiter in die Bedtg.: „Genossenschaft" (od. „Gilde" im späteren Sinn) überging.*

gillen; *i. q.* gilpen.

gilpe, gilp, *Schreier, Kreischer, Pfeifer etc.; davon:* regengilp, *Regenpfeifer, weil er einen scharfen pfeifenden Ton hören lässt. — Im wang. wird derselbe* gûtfugel *genannt, während er sonst bei uns auch noch die Namen:* regenwilp, regenwilster *u.* tûte *(von seinem Ruf* gûit, tûit) *führt.*

gilpen, gîlpen, *laut u. scharf schreien, kreischen etc.; cf.* galpen.

gilperd, gîlperd; *i. q.* galperd.

1. **gîn**, *s.* gên.

2. **gîn**, *s.* jîn.

gîp, jîp, *eine Stange od. Spiere, welche schräg in das Segel eines Boots od. einer Schaluppe gesetzt wird, um dieses auszuspannen. Bobrik erklärt dies Wort mit „Giekbaum" (s. unter* gîk) *eines Boots od. einer Schaluppe, was insofern richtig ist, als diese von ihm „Geip" genannte Stange ebenso wie der Giekbaum sich unten an den Mast stützt u. das Segel sich auch nur mittelst dieser Stange ebenso drehen u. wenden lässt, wie dies auf grösseren Schiffen mittelst des Giekbaums geschieht. Der Name bezieht sich wohl darauf, dass diese Stange ein „Sperrstock" ist, od. das Segel aufsperrt (ausspreizt, öffnet), um den Wind darin zu fangen u. ist demnach wohl aus* gîpe *(von* gîpen) *gekürzt, wie* gâp *aus* gäpe.

gîpen, jîpen, *(Nautik) giepen. Wenn der Wind sich plötzlich in ein loses Segel fängt u. dadurch das Boot umzuschlagen droht, od. wenn beim Laviren u. Wenden die Segel den Wind von hinten nicht recht mehr fassen u. dann auf einmal von der entgegengesetzten Seite in dieselben fällt u. sie aufbläht, so nennen die Schiffer dies* gîpen *od.* jîpen. *Da nun aber im nld. das Vbm.* gijpen *ausser dieser auch dieselbe Bedtg. wie unser* jappen *(das Maul aufsperren) hat, so ist es entweder eine Ablautform von* gapen *od. dasselbe Wort wie nhd. mdartl.* gieben, *was auf ahd.* giwên *(in* anagiwên inhiare), gewôn, giên, gijên; *mhd.* giwen, gewen *(Maul aufsperren, gähnen), zurückgeht u. mit ahd.* ginên *etc. (s.* jânen *etc.) von derselben* ⱱ *stammt. — cf. dieserhalb auch noch nd. (Danneil)* giper, gibb'l, giww'l *(brennendes unwiderstehliches Verlangen nach Etwas [stärker als* lecker*]);* gipern *(heftig verlangen wonach, wie man auch* de gâp krigd, *wenn Einen hungert),* giprig *(sehr hungrig etc., wie wir auch:* bê is gäprig *von Jemandem sagen, den sehr hungert), wonach jedenfalls auch diese Wörter von* gîpen *in der Bedtg.: „gähnen" abstammen, wie auch and. (M. Heyne, and. Denkmäler)* gipan *dieselbe Bedtg. wie* gapen *(gaffen, klaffen) hat.*

1. **gîr**, *eine Drehung, Schwingung, Schwenkung, Abschwenkung nach rechts od. links, Abschweifung von der geraden Richtung etc., wofür wir auch die Wörter:* drei, swir, swâj *etc. (z. B.* lât hum an de gîr *od.* drei *[Dreh] etc.* gân*) gebrauchen;* „hê is an de gîr" *wird daher auch von einem Menschen gesagt, der vom Wege der Tugend etc. abschweift u. ausschweifend od. leichtsinnig lebt, sich in gemeinen Kneipen u. Tanz-*

localen herumtreibt u. mit Saufen, Spielen u. Huren seine Zeit u. sein Geld verschwendet. — *Nld.* gier, *Drehung, Schwenkung etc.* (hij nam eenen gier en viel tegen mij aan), *wovon* gierbrug, *Drehbrücke; s.* 1 gîren, *sowie auch das dritte* gir *bei Sch. u. L., was zweifellos dasselbe Wort ist.*

2. **gîr**, *Gier, starkes, heftiges, sinnliches Verlangen wonach.* — *Ahd.* girî, kirî; *mhd.* gir; *as.* gir; *s.* 2 gîren *u. unter* begêr *u.* 4 gären.

3. **gîr**, *ein lauter, scharfer, kreischender Schrei, wovon die* gîrswålke *(Mauerschwalbe) ihren Namen führt; s.* 3 gîren.

1. **gîren**, *frei herumgehen (od. schwärmen, schweifen), sich beliebig drehen u. wenden, Wendungen nach links u. rechts machen, abschwenken u. abschweifen etc.;* låt hum gîren *(lass ihn sich frei bewegen od. gehen u. laufen etc. wie er will);* dat schip gîrd na rechts *(das Schiff dreht sich nach rechts);* — dat schip gîrd *(das Schiff hält keinen geraden Cours, — weicht bald nach links, bald nach rechts davon ab etc.).* — *Nld.* gieren; *schwed.* gira; *dän.* gire. *Im engl. wird dieses Wort mit* yaw *wiedergegeben, während nach Bobrik (s. naut. Wb.) ital.* guinare; *span.* guiñar; *port.* guinar *dieselbe Bedtg. hat. Da nun aber das engl.* yaw *auch die Bedtg.: Blasen werfen, schäumen, gischen od. gähren hat u. das Gähren von Etwas auch eine unruhige Bewegung od. ein Ausweichen der durch die Gährung aufgetriebenen Theilchen nach links u. nach rechts (od. überall hin) involvirt, so könnte man leicht auf die Vermuthung kommen, dass dieses* gîren *mit* 1 gären *connex sei u. urspr. blos eine unruhige, regellose Bewegung bezeichnet habe. Vergleicht man indessen die wahrscheinliche Verwandtschaft des engl.* yaw *mit* yawn *(gähnen, klaffen, offenstehen, sich nach Aussen hin weiten, od. ausschweifen etc.) u. dass unser* 2 gären *nicht allein diese Bedtg., sondern auch die von: schräg od. seitwärts laufen etc. hat, so ist es zweifellos eine Nebenform dieses Vbms. (der Form wegen vergl.* 2 gîr *= gehr in Begehr u.* 3 *u.* 4 gären *u. zu* 2 gîren), *wofür auch noch der Umstand spricht, dass auch ital.* guinare; *span.* guiñar; *port.* guinar *(s. Diez, I, 211 unter* ghignare) *höchst wahrscheinlich aus dem ags.* ginjan, giniau; *ahd.* ginen *(gähnen, klaffen, gaffen etc.) hervorging.*

2. **gîren**, *gieren, sehr lüstern sein, stark u. heftig verlangen (wonach), namentlich nach Speise, Trank od. sonstigem Sinnengenuss;* hê gîrd d'r altîd so na, dat 't ên hâst to 'n äkel is, wen man 't sücht; — „Mesterôm, ik mut na hûs", sä' de jung', „de pans gîrd mî fan smagt. — *Nd., mnd., nld.* gieren *od.* giren. *cf.* begêr, 4 gären *u.* gîrig etc.

3. **gîren**, *mit scharfer, durchdringender, heller Stimme laut schreien, kreischen, kreischend lachen etc.;* man kan dat swîn God wêt wår gîren hören; — sê gîrd ût för lachen *(z. B. von lüsternen Mädchen, wenn sie gekitzelt werden);* — de wagen gîrd so; du schast hum wol wat smêren mutten. — *Nd., nld.* gieren; *nd.* giren; *mnld.* ghieren. *Mit* gillen, gilpen, galpen, galm *etc. von derselben* √ ghar, *od. mit ahd.* chërran, kërran, khërran *etc. (einen lauten Ton von sich geben: schreien, wiehern etc.); lat.* garrire; *lit.* girire, girti *(rühmen, prahlen etc., cf. unter* galpen) *etc. von der* √ gar (sonare etc.) = *skr.* gar, jar *(rauschen, knistern, rufen, loben etc.); zend.* gar *(singen etc.).*

gîrîg, *gierig, begehrlich, habsüchtig etc.* — *Afries.* girich; *nfries.* gierig. *Zu* 2 gîr.

gîrîgheid, *Gierigkeit, Lüsternheit, Begehrlichkeit, Habsucht etc. Sprichw.:* „elker hunderd gülden brengd sîn gîrîgheid mit sük". — *Nld.* gierigheid; *afries.* girichhêd, *mhd.* giricheit, girecheit etc.

Gîsbert, *ml. Name. Vielleicht aus* Agisbert *(cf. Förstemann unter* Agis), *od. wahrscheinlicher von dem Stamm* Gis, Gise *(cf.* Oortgîs) *u.* bert *zusammengesetzt, unter welchem Förstemann auch schon diesen Namen aufführt. Die volle Form war wohl* Gisanberth *od.* Gisanberaht *(nhd. Giesebrecht), wegen dessen erstem Theil* gisan, *bz. der Namen:* Giso, Gisa, *vom Stamm* Gis, *das Weitere unter* gîsel *zu vergleichen ist.*

gîsel *od.* **gissel**, **gêsel**, *Geissel od. Strafwerkzeug zum Geisseln etc. Ruthe, Peitsche, Karbatsche etc.* — *Nld.* geesel; *mnld.* gheessel; *mnd.* geisel; *ahd.* geisila, geisela, geisla, keisala, keisila; *mhd.* geisel, geischel; *norw.* geisl; *schwed.* gissel. *Es gehört mit den unter* gêst *aufgeführten goth. Verben:* gaisjan, geisnan *zu einem germ. Stammvbm.* gisan, *goth.* geisan, *an.* geisa, *welches Letztere mit* „cum impetu ferri" *übersetzt wird, jedoch als Abkömmling von der* √ his, hins, *idg.* ghis *(cf. unter* gäre, gere) *urspr. die Bedtg.: schlagen, stossen, verwunden etc. (u. so auch wohl: gewaltthätig verfahren, wüthen, wüthend u. heftig erregt sein etc.) hatte, wozu ausser afries.* gesla *(anstossen, berühren);* *ags.* gesla (occidere, percutere) etc. *auch an.* geis *(gewaltsames, stürmisches Verfahren),* geisl *(Stock des* ski- *od. Schneeschuh-Läufers, was wohl ein „Stossstock" od. wie unser* pulsstok *[cf.* puls, pulsken *u. lat.* pulsare] *ein „Springstock" gewesen sein wird) u.*

geisli (Strahl) etc. gehören, wie denn auch Bopp das ahd. geisila von der obigen √ his, hiṅs ableitet. Wenn nun aber auch das nhd. Geissel (obses) = mnd. gisel, gise; nd. gisel; nld. gijzel; as. gisel, gisl; ags. gisel; an. gisl; ahd. gîsal, kîsal, gîsel, kîsel; mhd. gisel (Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener, Geissel) mit geissel (Peitsche, Schlagwerkzeug) von demselben Stammvbm. sich ableitet, so hatte dies Wort urspr. jedenfalls die Bedtg: geschlagener, verwundeter, im Kampfe besiegter Mensch. Sieht man aber sich beide Formen (nämlich geisila u. gîsal) an, so muss man fast eher annehmen, dass es urspr. im germ. einen Stamm gis (Thema gisa od. gisâ) gegeben hat, der direct von der unter gäre, gere erwähnten √ his, hiṅs (ferire, pulsare, offendere, laedere, violare, vexare, affligere) od. (Benfey) hiṁs entstand u. vielleicht mit hiṅsâ od. (Benfey) hiṁsâ (injuring; injury, mischief; spoiling; incantation; killing, murder) urspr. identisch war, wenn er nicht etwa blos die subst. Bedtg. hatte, was die √ his, hiṅs besagt. Bestärkt werde ich nicht allein hierin durch die mit den Suffixen ila, ela, ala, bz. al, el in der Bedtg.: Etwas, Ding, Wesen, Person etc. (cf. wicht = as., ahd. wiht bei Oscar Schade) von diesem Stamm weiter gebildeten Wörter: gisila (Schlag- od. Wundding) u. gisal (Schlag- u. Wund-Person, od. Mensch der geschlagen u. gewundet ist), sondern auch durch alle diejenigen Namen, welche Förstemann unter dem Stamm „Gis“ aufführt u. wonach der Name Giso urspr. wahrscheinl. blos die Bedtg.: Schlagperson, Kampfperson od. Streiter, Krieger, Kämpfer etc. gehabt haben wird, wie solches ja dem Wesen der alten Germanen entspricht.

Zum Schluss sei übrigens noch bemerkt, dass Aug. Fick (cf. I, 79) für die obige skr. √ hiṅs od. hiṁs des lat. hasta (cf. auch unter gäre) wegen eine √ ghas, ghans aufstellt u. annimmt, dass skr. hiṁs für haṁs steht u. diese Formen durch „s“ von han, ghan (schlagen etc.) erweitert sind. Dass nun aber von ghas, ghans sich auch ein germ. Stammvbm. gisan, gas, gusun entwickeln konnte u. dies dem Obigen nach auch wahrscheinl. der Fall war, ist wohl anzunehmen.

1. **giseln, gîseln** od. **gîsseln, gêsseln,** geisseln, mit Ruthen streichen, hart u. unbarmherzig bestrafen etc.; hê is gîsseld un brandmarkd; — ik wil hum gîsseln laten, dat hê hard un swart word. — Afries. gisel-ja; satl. gisselje; wfries. gysseljen etc. Zu gîsel.

2. **giseln** od. **gîsseln,** glatteisen od. eigentlich Eis regnen, bz. in Hagelkörnchen, bei eintretendem Thauwetter, herunterfallen, wobei sich die in der Luft angethauten u. mit Regen gemischten Hagelkörnchen auf den gefrorenen Bäumen u. Sträuchern, bz. den Wegen festsetzen u. gefrieren. Fällt bei eingetretenem Thauwetter ein reiner, mit Hagelkörnern od. Graupeln unvermischter Regen, so gebrauchen wir dafür den Ausdruck gîsseln (satl. gîsselje) nicht, gleichviel ob in Folge dessen Glatteis entsteht od. nicht. — Mnd. (Sch. u. L.) giessel wird dort ausser mit: Reif-, Hagel u. Eis-Regen auch mit Glatteis übersetzt, was nach der Belegstelle sowohl, wie auch nach der Bedtg. unsers gîsseln unrichtig ist. Wenn wir unter gîgel die mnld. Formen ghyghen u highen des nhd. keichen (ahd. chihhan; mhd. kîchen) vergleichen, so ist wohl anzunehmen, dass das mnd. giessel identisch ist mit mfläm. hysele, mnld. (Kil.) hysel (gelicidium, pluvia glaciata vel glacialis, cf. 2 hîsel) u. demnach auch wohl von Hause aus (trotz nld. keizel) dasselbe Wort wie nhd. Kiesel, mhd. kisel; ahd. chisil u. chisili; ags. cisil, cesel, ceosel; aengl. chesil, chisel, zumal kisel im mrhein. auch die Bedtg. „Hagelkorn“ hatte u. es lediglich eine Weiterbildung von Kies (= unserm grand, grind), ahd. chis ist. Merkwürdigerweise ist jedoch das mnld. hysel anscheinend identisch mit ysel (Kil. verweist bei hysel auf ysel [gelicidium, pluvia glaciata, pruina glacialis], Vbm. yselen, hyselen [pluere minutam glaciem, sive pruinam glacialem], wie dies auch im mfläm. Wb. geschieht), was ein Dimin. von ys (Eis) ist u. demnach kleine Eistheilchen od. wenig Eis bezeichnet. Da es nun diesemnach also wohl sicher ist, dass hysel mit vorgesetztem „h“ (cf. afries. hacht aus acht etc.) aus ysel entstand, so kann es selbstredend auch mit mhd. kisel nicht identisch sein. Vergleicht man nun aber weiter: afries. jelne = elne (Elle), jelren = elren (nhd. Erle) — mnd. gicht, jicht (s. unter jichten), — ags. gif, gyf, goth. iba, ahd. iba etc. = nhd. ob (cf. 1 of), — afries. gê, iê, ags. geâ = nhd. ja, — as. gia, ja = ags. ge (Conj.), — as. gio, îo, êo, ahd. êo, io etc. = nhd. je etc., so ist es zweifellos, dass auch die Formen jîssel, gîssel in ähnlicher Weise mit vorschlagendem „j“ od. „g“ aus îssel = mnld. ysel (von is, ys, Eis) entstehen konnten u. wahrscheinl. entstanden sind u. demnach auch mnd. giesel ebensowenig als mnld. hysel mit dem mhd. kîsel etwas zu schaffen hat.

gîspe, gîsp, a) schmaler dünner Riemen, womit die Schuster die Schuhe auf dem Knie festhalten od. festschnüren u. womit

sie früher auch die Knaben u. Lehrlinge durchbläuten u. strafen; — b) *Flucht, starkes Rennen etc.;* hê, *bz.* de pērde sünt up *(od.* an) de gisp. — *Nld.* gisp *(schmaler Riemen, dünne schlanke Gerte, dünne Peitsche, Ruthe); mnld.* ghispe (flagellum, lorum, verber); *mfläm.* ghispe; *s. das folgende:*

gispen, a) *schnüren, binden etc.;* hê gîspd dat fast; — hê hed de band d'r so um to gîspd, dat man 't hêl nêt wēr lös krigen kan; — b) *mit einem schmalen Riemen, einer dünnen schlanken Gerte od. einer schlanken Peitsche schlagen, streichen u. strafen etc.;* hê gîspd hum d'r ên afer, dat 't brummd; — ik mut dî wol ins êrst 'n mâl ördendlik dörgîspen, êr du hören wilt: — c) *schwirren, fliegen, eilen, rennen, schwärmen, treiben, sich umhertreiben etc.;* de pîl gîspd dör de lücht; — dat gîspd d'r laugs, dat 't so 'n ârd hêd; — sê gîspen *(z. B. Landstreicher, Bettler etc.)* dat hêle land of; — de pērde gîspen d'r dör, as 'n pîl dör de lücht — *Nld* gispen *(mit einer Peitsche od. Gerte, Ruthe streichen, geisseln, strafen, durchhecheln, tadeln, schelten etc.); mnld. (Kil.)* gispen (flagellare, flagello sive loro caedere, verberare). *Es ist wohl zweifellos mit dem unter* gîsel *erwähnten alten Stammvbm.* gîsan *connex, bz. von der daselbst erwähnten Stammform u. √* gis *weitergebildet. Zum Theil ist es jedoch auch Ton malend, indem es den scharfen, zischenden, schwirrenden Ton der Gerte od Peitsche nachahmt, der hörbar wird, wenn eine solche rasch geschwungen wird u. beim Schlagen zischend u. sausend durch die Lüfte fährt. Aus schwirren ergab sich dann wieder die Bedtg.: „fliegen“ sub c), während die Bedtg. sub* a) *aus der subst. von* gîspe *als Peitsche, Schnur, schmaler Riemen od. Gerte erwuchs, weil diese zum Binden u. Schnüren dienten. Auf die Nachahmung eines zischenden etc. Lautes weist auch dän.* gisp *(Hauch, Seufzer etc.),* gispe *(hauchen, seufzen) hin.*

gissen, *denken, sinnen, meinen, wähnen, glauben, hoffen, muthmassen, rathen etc.;* ik gisde, dat de sâke gôd oflôpen schul; — hê gisde al hen un her *(er sann, rieth, muthmasste immer hin u. her). Daher:* fergissen (sük), *sich versinnen, bz. sich im Denken u. Meinen etc. versehen u. täuschen etc. u. Sprichw.:* „gissen is missen“, *welches sehr häufig gebraucht wird, um vor dem Glauben an sichern Erfolg zu warnen u. sanguinische Hoffnungen u. Erwartungen zu dämpfen.* — *Nd., mnd., nld.* gissen; *mnld.* ghissen (conjicere, conjectare, conjecturam facere, cogitare, colligere, divinare, suspicari, opinari, opinionem habere, reputare, estimare conjectura); *engl.* ghess, guess; *aengl.* gesse; *schott.* ges; *nfries. (Outzen)* gezze, gedse, *(Sylt)* gessi; *wfries. (Japix)* gissjen; *schwed.* gisse; *norw.* gissa. *Ist die Grdbdtg. des ahd. Stammvbm.* gizan = *goth.* gitan *(von vergessen, s.* gätten) *die von sinnl.: halten, so könnte man annehmen, dass* gissen *von Hause aus die Bedtg.: halten (wofür) hatte u. also mit ahd.* gizan, *goth.* gitan *(cf. unter* daren, *bz.* bedaren *die √* dhar *in der Bedtg.* putare) *von Hause aus connex od daraus entstanden sei, wie z. B. auch goth.* veisan *mit* veitan *aus* vitan *(s. Schulze, goth. Wb. 205) entstand.*

gissing, gisseñ, *Muthmassung, Dafürhaltung, Meinung etc.;* na mîn gisseñ harr 't anders ûtkamen must. — *Nld.* gissing; *nnd.* gissinge; *engl.* guessing. *Davon:* fergissing, fergisseñ *(verkehrte Muthmassung, Versinnung, Täuschung etc.);* dat is 'n fergisseñ west, dat ik dat lôfd heb'.

gits, gids, *Geiz, Habsucht, Gier etc.;* hê sit ful gids; — hê wêt sük fan gids nêt to bargen; — de gits hed hum so under, dat hê sük un 'n ander kûm wat äten günnen is; — 't is niks as êmer gits, wat hum regērd — *Nd. (Schütze)* git, giet; *ahd.* (gît) kît; *mhd.* gît; *ags.* (git. gyt), *s.* gitsen. *Nach Fick mit lit.* geidu, geidzu, geisti *(begehren) von einer slavo-deutschen √* ghidh, ghaidh *(s. II, 359), die aus* ghi, hi (hiare) *weitergebildet sein soll.*

gitsen, gidsen, *geizen.* — *Mhd.* gîtesen, gîtsen; *ags.* gitsiau, gytsian, *wovon ags.* gytsung *(Habgier).*

gitserd, gildserd, gitsderd, *ein geiziger, habsüchtiger, gieriger Mensch.*

gitshals, gitslap, gitsmichel, gitspans, *Geizhals, Geizlappen, Geizmichel, Geizwanst.*

gitsîg, *geizig.* — *Ahd.* gîtag, kîtag, kîtac, kîteg; *mhd.* gîtec, gîtig.

gitsigheid, *Geizigkeit.*

gla, gli, *als √ der nachfolgenden Wörter, cf.* gar.

glâ, *s.* glâde.

glad, glat *(flect.* gladder, gladste), *glatt, glänzend, gleitend, gleissend, schlicht, eben, nicht rauh; fliessend, ohne Anstoss, leicht etc.;* glad *(glatt, glänzend, blank etc.)* as 'n spêgel; — 't is so glad, dat man hâst gin stân holden kan; — dat holt is glad un môi beschâfd; — dat is 'n glad *(schönes, hübsches etc.)* wicht; — dat kind hed 'n gladden *(glatte, glänzende, blanke, reine)* hûd; — dat wîf hed mî 'n fôls to glad gesigt, as dat 'k hör trôe; — hê is so glad as 'n âl; — sê is so glad un glei *(schön u. sanft thuend, falsch freundlich);* — sîn gladde wôrden trôe 'k nêt; — dat is 'n gladden

(ebene, leicht zu regulirende etc.) sâke; — ik heb' hum 't glad *(gerade)* ût segd, dat hê den dûfel niks dögde; — dat gung glad *(ohne Anstoss u. leicht etc.)* of; — hê snêd de takke so glad *(eben, rein, vollkommen, ganz)* of, dat d'r gên stummel fan sitten blêf; — 't is glad *(rein, vollkommen, total)* all' ferloren; — 't is glad *(total)* ût mit uns beiden; — hê hed sîn geld glad all' ferspöld. — *Nld., nd.* glad; *mnld., mnd.* glad. glat; *afries.* gled *(glatt, gleitend etc.)*; *wfries. (Japix)* gled, gledde *(glatt, gleitig; blinkend, scheinend, schön etc.)*; *as.* glad; *ags.* gläd *(schimmernd, glänzend; gnädig, freundlich, fröhlich)*; *engl.* glad *(heiter, fröhlich, froh, freudig, erfreut)*; *schott.* glad, glaid, glade, glid *(glatt, glitschig etc.)*; *an.* gladhr, glödh; *schwed.* glad *(hell, glänzend, fröhlich, lustig, angenehm, vergnügt, munter etc.)* u. glatt *(glatt, eben etc.)*; *dän.* glad *(froh, freudig etc.)* u. glat *(glatt, schlicht, schlüpfrig, eben, gelinde)*; *ahd.* glat, clat, klat; *mhd.* glat *(glatt, glänzend, fröhlich). Es wird oft mit* glîden *(gleiten) von einem älteren germ. Stammvbm.* glidan, glad, gludun *(glänzen, hell sein, blank, rein u. glatt sein etc., cf. auch* glidder, gludder) *abgeleitet, obschon es wahrscheinlicher mit lit.* glodas, glodnas *(glatt),* glodinti *(glätten)*; *kslav.* gladŭkŭ *(glatt),* glazdą, gladiti *(glätten) direct von derselben* $\sqrt{}$ ghal, ghar *abstammt, wozu auch die Wörter* galle, gold, glans, glandern, glas, glënnen, glimmen, glinsen etc. *gehören.*

gladde, *Glatte*; 't gladde fan de hûd.

1. **gladder,** *s.* glad.

2. **gladder,** *glattes, glitschiges, schlüpfriges Etwas, Gallerte etc., auch* glidder-gladder *genannt.*

gladderig, gladdrîg, gladderg, *glitschig, schlüpfrig etc.*; *s.* glarrig *u.* gliddeřig.

glâde, glêde, glâe, glâ, *(die) Gleite, Gleitbahn etc.*; *(das) Gleiten, die rasche, leichte, unbehinderte Vorwärtsbewegung, Schuss etc.*; hê kumd d'r mit up de glâ (a. *auf die Gleite od Gleitbahn*; — b) *ins Gleiten od. in eine rasche, sanfte Vorwärtsbewegung etc.)*; hê hed sîn bûdel gôd up de glâ *(er hat seine Wirthschaft od. Geschäft etc. gut auf der Gleite, kömmt gut vorwärts, es geht bei ihm Alles gut von Statten, er stösst nirgends auf Hindernisse etc.)*; — dat schip is gôd up de glâ; dat schütt as 'n pîl dör 't water; — de sâke is gôd up de glâ, dâr könen wî wol 'n gôden ûtgang fan ferwachten wäsen. — *Mnd.* glede. *Zu* glîden.

glad-is, glatis, *Glatteis.*

glad-îsen, *glatteisen.*

gladsk, glatsk, *glatt, glitschig, schlüpfrig etc.*; de weg is so gladsk un glipsk, dat man hâst gên stân d'r up holden kan.

gladte, *Glätte*; de gladte was so grôt, dat d'r gîn minsk up de strâte stân holden kun'.

glandern, *hin u. her gleiten, auf dem Eise gleiten od. glitschen.* — *Nd. (Br. Wb.)* glander *(Eisscholle), (Schambach)* glandern *(von Wagen; aus dem Gleise kommen, ausgleiten, hin u. her glitschen u. rutschen, besonders wenn es geglatteiset hat)*; *nd., pomm. (Dähnert)* gladern, gladerke; *Subst.* gladerke, *Dimin. von* glader *(ein glatter Eisstrich, Gleitbahn etc.)*; *hess. (Vilmar)* glâner *(Glitschbahn)*; glânern *(auf dem Eise gleiten, glitschen) u.* glângeln *(dasselbe), wofür er auch die Form* glanzern *hat. Vielleicht zu* glad, *wahrscheinlicher indessen zu* glîden *(cf.* glidder) *od. zu* glinsen (glans etc.), *cf. Weigand etc. u. Weiteres unter* glas *am Schluss, sowie unter* glënnen.

glans, *Glanz, heller Schein; Pracht, Herrlichkeit etc.*; de glans fan de sünne; — 't is d'r niks as glaus un pracht; — sê lâfen alle dagen in glans un herrlikheid. — *Nld.* glans; *mnld.* glants; *mnd. (Sch. u. L)* glentze *(Glanz) u.* glans *(glänzend, blendend schön etc.)*; *mhd.* glanz, glanst *(Glanz)*; *ahd.* glanzi *(Glanz,* splendor); *ahd., mhd.* glanz *(hell, glänzend) u. mhd.* glander *(glänzend; Glanz). Es gehört zunächst zu* glinsen, *wie ahd.* glanz *zu* glinzen, *was eine nasalirte Form von* glîzan = *ags.* glîtan *ist u. mit* glimmen etc. *auf* $\sqrt{}$ ghar *(cf.* gold etc.) *zurückgeht. cf. Weiteres unter* glas *u.* glënnen, *sowie auch unter* glîden.

glansen, *glänzen, leuchtend u. hell strahlen, sich durch Glanz u. Pracht auszeichnen etc.* — *Nld.* glanzen; *mnld.* glantsen; *ahd.* glanzen, glenzen, clenzen; *mhd.* glenzen *(Glanz machen, glänzend machen, glänzen). Zu* glans.

glansîg, *glänzend, schimmernd, scheinend etc.*

glansîgheid, *Glanz, Pracht etc.*

glanstern, *vibrirend glänzen, strahlen, funkeln etc.* — *Nd., mnd.* glansteren. *Freq. von* glanssen, *wie* glinstern *von* glinssen.

glarrîg; *i. q.* glërig.

glas *(Plur.* glasen), *Glas*; a) *die aus dem mit Pottasche od. Soda geschmolzenen Kiesel gewonnene durchsichtige u. harte Masse*; — b) *das aus dieser Masse gefertigte Gefäss. Sprichw.:* „de sîn geld wil fermallen, kôp' glasen un lât sê fallen"; — „olle karken *(od.* hûsen) hebbeu dunkere glaseu". — *Nd., nld.* glas; *wfries. (Japix)* glez; *nfries.* gläs; *as.* gles; *ags.* gläs; *engl.* glass; *an. (mit Uebergang von „s" in „r")* gler; *norw., schwed.* glas; *dän.* glar *u.* glas; *ahd.* glas, clas; *mhd.* glas *(Glas; Gefäss von Glas; Glasfluss, glasartige Masse, Bernstein), wovon ags.* glaere *(Bernstein) u. das ins lat. aufgenommene (Tac.)* glesum *(Plin.)* gles-

sum, *sowie schwed.* gles, glys *(Bernstein). Dass dieses Wort ein glänzendes, helles, durchsichtiges od. scheinendes Etwas bedeutet, ist zweifellos u. wird deshalb* glas *von Fick (III, 104) auch als eine Nebenform von* glans *angesehen od. vielmehr direct davon abgeleitet, indem er für* glas *ein Thema* glasa *aufstellt u. annimmt, dass an.* glaesa *(glänzend machen) für* glâsa, *bz.* glansa *steht, wie* gâs *für* gans *(cf.* gôs) *u.* glans *(s. d.) dasselbe Wort sei, wie skr.* ghramsa *(Glanz, Gluth) od. (Grassmann)* ghrañsa *(Sonnengluth, Sonnenhelle, Sonnenschein) von der √* ghar *(brennen, flammen, glänzen etc.). Ist indessen dieses richtig, so wären unser nd. od. ngerm.* glans *u. ahd.* glanz *formell von einander zu trennen, weil das auslautende „z" des Letzteren einem nd. „t" u. urspr. „d" entspricht u. das ahd. Adj.* glanz *(glänzend, hell etc.) jedenfalls ein Prät. von mhd.* glinzen *(glänzen) ist u. mit ahd.* glîz, clîz; *mhd.* glîz *od.* gliz *(Glanz) auf ahd.* glîzan, *ags.* glîtan *(glänzen, gleissen) zurückgeht u. demnach ahd.* glanz *nicht mit dem von ihm aufgestellten* glans *u. skr.* ghramsa *identisch sein kann. Vergleichen wir nun aber unter* glinsen *u.* glinstern *weiter* glins *(Glanz) nebst mhd.* glast *u.* gleste *(Glanz) u. afries.* glisa *(glänzen), so ist es zweifellos, dass neben ahd.* glîzan, *ags.* glîtan *auch ein agerm. Vbm.* glîsan *(nasalirt* glinsan, glans, glunsum) *od.* glisan *(cf. mnld. [Kil.]* glis, glissen etc.), glas, glusum *bestanden hat, wovon eben das Wort* glas *sowohl, als auch* glans *sich ableiten. Vergleicht man nun aber goth.* veison *zu* vitan *(s. unter* gisseu), *so könnte auch* glîsan, glinsan *aus* glîtan *od.* glitan *entstanden sein u. demnach mit diesen zur germ. √* glit *(s. Fick, III, 112) gehören, die jedenfalls mit griech.* chlidé *(Weichlichkeit, Ueppigkeit, Prunk etc.),* chlidôn *(Schmuck, Prunk),* chliô *(warm od. weich werden, schmelzen etc.) auf die √* ghar, ghṛ *(brennen, glänzen, cf. skr.* gharma, *heiss etc.;* gharta, ghṛta, *geschmolzene Butter etc.) zurückgeht. Vergleicht man nun aber weiter unser* glandern *u. mhd.* glander *(Glanz), sowie unser* glênnen *(glühen etc.) u. nhd. Geiz (Spross od. Sprössling, cf. Weigand) = mhd.* kîde, kît *als Abkömmling von* kîan *od.* kînan *(cf.* kîn, kînen, kînsel), *so muss man fast annehmen, dass (cf. ahd.* gîwên *u.* gînôn, *griech.* chainein, *lat.* hiara *u. unser* jânen etc.) *ein agerm. Vbm.* glinan, glau, glunum *mit der Bedtg.: glänzen od. glühen bestanden hat, was urspr.* glian *od.* glîan *(cf. griech.* chliô) *lautete u. aus dessen Prät.* glâ *ein Vbm.* glâjan *od.* glâ-an (glô, glno, *cf.* gleien, glôd etc.) *hervorging, sowie auch der germ. Stamm* glît, glis, glins *von ags.* glîtan, *ahd.* glîzan, *ferner auch* glid *von* glideu *u. das Stammvbm.* glidan *von* glad etc. *Weiteres vergleiche unter* glênnen.

1. **glasen**, *von Glas, gläsern;* glasen bênen.

2. **glasen**, *s.* ferglasen.

glasig, *glasartig, glasicht, durchscheinend etc.*

glaske, *Gläschen.*

glâsker, *Glaser;* „rûten ût" ! segd de glâsker; „mēr hēr" ! segd de swînsnîder.

glau, *hell, hell- u. scharfblickend, scharf, klug, gewitzt, schlau, listig etc.;* hê hed so 'n pâr glaue *(helle, scharfblickende etc.)* ôgen in de kop; — hê is so glau, dat hum gên dûfel fangen kan; — glauôgd, *mit hellen, scharfen, klugen Augen versehen, scharf od. klugäugig, scharfsichtig, scharf spähend etc.;* — glauhörig, *scharfhörig;* — glau *(gleissend, glatt)* as 'n âl. — *Nd. (Br. Wb., Schütze, Dähnert etc.)* glau *(hell, heiter, scharf, scharfsichtig etc.); afries.* glaw; *nfries. (Outzen)* gläy *(hell, klar, glänzend); as.* glau *(gewitzt, klug, weise); ags.* gleáv (prudens, sollers, sagax); *ahd* glau, klau, glou *u.* gilau, gilou, kelou *(klug, erfahren, einsichtig, vorsichtig, sorgsam); goth.* glaggvus *in den Adv.* glaggvo, glaggvuba, glaggvaba; *an.* glöggr; *norw.* glögg *(genau, sorgfältig etc. od. scharf etc., cf.* glöggthekkin, *scharfsichtig); norw* glögg *(scharfsichtig, scharfsinnig, klug, vorsichtig, aufmerksam etc.). Die Grdbdtg. dieses Wortes ist wahrscheinl.: hell, heiter, glänzend, klar (u. so auch: deutlich), da* glau *im nd. (s. Br. Wb.) nicht allein von hellen, scharfblickenden Augen, sondern auch vom hellen, klaren Himmel gebraucht wird u. auch Fick (s. III, 112) es auf die √* gal *(bz.* ghar). *glänzen etc. zurückführt, indem er die Basis* glag *(bz.* ghalgh) *als aus* gal *reduplicirt ansieht u. II, 357 diesem* ghalgh *(von* glaggvô etc.) *die Bedtg.: sehen unterlegt, während er* ghalgha *(cf. griech.* chalkós etc.), *Erz, von* ghalgh *in der Bedtg.: schimmern etc. ableitet, wie auch* 3 blik *u.* 2 blikken *mit* blîken *u.* blink etc. *von einer u. derselben √ abstammen u. zu* ghalgh, *bz.* glag *auch wohl das ags.* glencg (ornamentum), glencgan, glencan, glengan (ornare) *gehört. Die Form* glau, *bz. goth.* glaggv-us *führt aber nach Analogie von* bliuwan, bliggvan, (blau, blaggv) *auf ein Stammvbm.* gliuwan, gliggvan *zurück, welches dann wohl eher mit griech.* glaukós *(glänzend)* grunós, graunós *(Fackel, Feuerbrand); kslav.* glavinja *(Feuerbrand) etc. zur √* garv, gvar *= skr.* jvar *od.* jurv, jūrv

(heiss sein, brennen etc.) gehört, dessen „j" auch aus älterem „g" erweicht sein wird. Vergl. **Pott**, *Wurzelwb. I, zweite Abth., 757 seq. unter* gûrv, *wo er auch von glühen, Gluth (cf.* gleien etc.) *u.* glas *(s. d.) handelt u. dazu daselbst pag. 775 wegen* glanz etc., *sowie auch* **Pott**, *Wurzelwb. II, erste Abth., pag. 250 seq. unter* $\sqrt{}$ ghar *wegen dieser Wörter u. dazu bei mir unter* glënnen, glans etc.

glei, gleu, gloi, *glühend, glänzend, hell scheinend, glatt, gleissend, gleissnerisch, verführerisch, heuchlerisch, falsch etc.;* 'n glei für *(ein glühendes, glänzendes, helles Feuer);* — 'n glei gesigt *(ein glänzendes, glattes, gleissendes Gesicht);* — gleie ôgen *(glühende, glänzende, gleissende, verführerische, falsche Augen);* — 'n glei wîf *(ein gleissnerisches, verführerisches, falschfreundliches etc. Weib);* — dat wîf is mî fôls to glei *(bz.* kikd mî fôls to glei ut de ôgen), as dat 'k hör trôe. — *Nd. (***Dähnert**, **Schütze**, *Br. Wb.)* glei *(hübsch, schön, glatt, gleissend); fries., nld. (***Wassenbergh**, *pag. 35)* gleij *(glühend, heiss, glänzend, fett, schmierig etc.). Mit* glö *(cf. dieses); nd. (***Schambach***)* glû *(glühend, funkelnd, feurig, scharf etc.,* glûe funken, — glûe ôgen, — glûe tunge); *mnd. (Sch. u. L.)* glue, glo *(glänzend, blank), sowie* glanch *(durchsichtig, hell, wässerig) u. mhd.* glûche *(glänzend etc.) zu* gleien, gleuen etc., *bz.* gloia, gluoan etc.

gleidig, *glatt, fliessend, ohne Anstoss, leicht, sanft, allmälig etc.;* dat is 'n gleidigen *(glatte, leicht zu schlichtende, ohne Schwierigkeit ablaufende u. abzuwickelnde)* sâke; — dat gung hum nog nët âfen gleidîg *(glatt, sanft, leicht, milde, gnädig etc.)* of, dat hê gên prügel krêg; — dat geid under hör beiden all' gleidîg to, wen sê wat mit 'nander to dôn hebben; — de weg löpd regt gleidîg *(sanft u. eben verlaufend, od. auch allmälig abnehmend u. abhängend)* to; — de spits ferlöpd gleidîg *(allmälig od. sanft abnehmend, egal etc.);* — de kerel, dat is so 'n gleidigen *(glatter, geschmeidiger, sich überall durchwindender, schlauer etc.)* dönner, dat hê hêl nêt to fangen is; — hê is mî fôls to gleidîg *(glatt, geschmeidig, sanft- u. schönthuend),* as dat ik gern wat mit hum to dôn hebben mag. *Man könnte es begrifflich von* glîden *(gleiten) ableiten u. es mit* **gleitig** *= nld.* glijdig *übersetzen. Wahrscheinlicher indessen ist es aus* ge-leidig *(cf.* gelêden, geleiden *u. auch* leidîg *contrahirt, sodass es formell mit mhd.* geleitic *(lenksam) ein u. dasselbe Wort ist, weil sich daraus auch die Bedtgn.:* **fügsam**, **sanft**, **geschmeidig**, **glatt** *etc. entwickeln konnten.*

gleie, gleue, gloie, glöje, glei etc., *Glühen, Gluth etc.;* dat für is gôd in de gleie *(od.* glôje, glôi); — de glei' *(Gluth, Hitze, brennende Röthe etc.)* sleid hör ût 't gesigt.

gleien, glenen, gloien, glôjen, *glühen, heiss werden, ohne Flamme aber mit grosser Hitze u. Wärmeentwickelung brennen, glänzen etc.;* dat für gleid wër an; — ik fang an to gleien; — gleiend (glôjend) für; — dat gesigt gleide hör as für; — dat wicht gleid *(glühet, ist roth u. blühend etc.)* as 'n rôse. — *Nd. (***Dähnert**, **Schütze** *etc.)* gleuen, glöien, gleujen, gloien; *mnd.* gloien, glogen; *osnabr., nd.* glöggen; *nld.* gloeien, gloeijen, gloeden; *mnld.* gloeyen, gloeden; *afries.* (gloia *od.* glia, *cf.* glôd *u.* gleiend); *ags.* glôwan; *engl.* glow; *an.* glóa *(glänzen, flimmern); norw.* gloa; *dän.* gloe; *ahd.* gluoan, glûan, gluoen, cluoen, cluojen, gluan, gluon, cluon; *amhd.* gluoen; *mhd.* glüejen, glüegen, glüen *(in Gluth versetzen, glühend machen; in Gluth sein, glühend sein, glühen). Dass man dieses Wort nicht ohne Weiteres von einer germ.* $\sqrt{}$ gal *(s.* **Fick**, *III, 103) ableiten kann, ist klar u. wird die Sache wohl so liegen, dass urspr. (cf.* glas *am Schluss) von der* $\sqrt{}$ ghar *(brennen, leuchten etc., cf.* galle, gold, grôn, greien etc.) = *germ.* gar, gal, gra, gla *ein nicht mehr vorhandenes od. unbelegtes Vbm.:* glian, gla etc., *nasalirt* glinan, *entstand, von dessen Prät.* gla, *nasalirt* glan, *ein Vbm.:* gla an, gluo *(cf. ahd.* fuogjan = *nhd. fügen von* fagan, fuog) *u. dann von* gluo *das Vbm.* gluoan *(glühen od. Gluth u. Helle, Glanz machen) resultirte, während von* gla, glan *(cf.* gannen) *ein Vbm.* glanan, glan-jan *(cf.* glënnen *u.* glander etc.) *gebildet wurde, wie auch unser* gannen *u.* jânen etc. *auf ahd.* giwên *u.* ginên *(von* $\sqrt{}$ gha *od.* ghâ, *cf. bei* **Schade** *u.* **Fick***) zurückweist. Dass von* gli-an *u.* glinan *sich die Stämme:* glît, glîz *u.* glint, glinz; *Vbm.:* glizan *u.* glinzan, glanz *(cf.* glans, glinssen etc.) *leicht entwickeln konnten u. sogar mussten ist klar, ebenso wie auch, dass alle Wörter die im Germ. in der Bedtg.:* **glänzen** *od.* **Glanz** *etc. belegt sind (cf. auch* glanstern, glinstern etc.) *gar nicht zu erklären sind, als wenn man annimmt, dass eben von der* $\sqrt{}$ ghar (ghra, ghṛ, *bz.* gal, gla etc.) *zuerst ein Vbm.* gli-an, gla etc. *entstand u. hieraus die sämmtlichen anderen Wörter hervorwuchsen, bz. sich entwickelten.*

gleiend, gleuend, gloiend, glöjend, *glühend;* gleiende wangen; — gleiend hêt. — *Nd.* gloiend; *nld.* gloeiend; *wfries. (***Japix***)* gleôn; *satl.* glojen; *isl.* gloandi.

gleinig, gleunîg, gloinîg, *glühend, brennend, heiss, feurig, glänzend, blitzend etc.;* dat îsder is gleinîg; — de sünne schînd fan

dage so gleinîg; — de afen is gleinîg hêt; — sê hed so 'n pâr gleinîge ôgen in de kop as 'n katte; — ik wurd' so gleinige dül *(fürchterlich toll od. zorn- u. wuthentbrannt)* up hum, dat ik hum wol glîk dôdstäken kund harr'; — 't is so 'n gleinîg wîf *(gleich in Zorn entbrennendes, jähzorniges, auffahrendes u. hitziges Weib)*, dat sê nog slimmer is as de düfel un sîn grôtmoder. — *Nd.* gloinig. *Die mnd. Formen (Sch. u. L.)* gloiendich, glogendich, gloendich, glodich, gloinge, gloige, glogich, gloiich, gloi *(glühend) sind theils vom Partic.* gloiend *(s.* gleiend), *theils vom Adv., Adj.* gloi *(s.* glei) *od. mit unserm* gleinîg *u. nd.* gloinig *von* gloien *(s.* gleien, *contrahirt* glein) *weitergebildet, während* gloi *dasselbe ist, wie unser* glei, *von welchem auch mnd.* gloi-hêt *(glühheiss, glühend heiss). Buchstäblich müssten demnach diese Wörter mit nhd. glühendich (cf. mhd.* glüendic, glûndic) *glühenich u. glühig wiedergegeben werden.*

gleinîgheid, *Glühigkeit, Gluth, Hitze, Jähzorn etc.;* de gleinigheid fan 't fûr; — sê wus' fan gleinigheid nêt, wat sê dê'.

glĕn-bêen, glĕn-bêjen, *weisse Johannisbeeren. Wörtl.: hellscheinende, glänzende Beeren; s.* glĕnnen.

glĕnd *od.* **glĕnnd**, *glühend, hellbrennend, intensiv heiss, glänzend etc.;* glend îsder; — 'n glĕnde hitte; — dat fûr is so glĕnd, dat man 't d'r hêl nêt bî ûtholden kan; — glĕnde ôgen etc. — *Afries.* gland *u.* gliand, *s. unter* glĕnnen *u. bei Japix, pag. 173 unter* gleôn.

glĕnde, *das glühende glänzende Strahlen u. Scheinen, der helle Glanz u. Schein, das brennende Feuer etc.;* de glĕnde fan de sûnne is in de ôgen nêt ûttostân; — de èwige glĕnde, *das ewige Höllenfeuer.*

glĕnnen (glĕnne, glĕnst, glĕnd, glĕnnen etc.; — glĕnde, glĕndest [glĕndst], glĕndet [glĕndt], glĕnden etc.; — glĕndt), *glänzen, strahlen, scheinen, brennen, glühen, brennend heiss sein etc.;* de sûnne glĕnd as 'n kâl *(Kohle)* fûr; — dat fûr glĕnd *(od.* glôrd) an; — ik glĕnne kumplêt, so hêt bûn 'k. *Nach Analogie von* brennen = *ahd.* branjan *von* brinnan *aus* brinan *ist hiefür ein älteres* glannen *od.* glanjan, glanian, glania *als von dem Prät.* glan *eines Stammvbms.* glinnan, glinan *(cf. dieserhalb auch Weigand unter Glanz) zu substituiren, was (cf. ahd.* ginôn *neben* giwên, gîên, gîjên *von* √ ghâ *od.* gha) *aus* glien *nasalirt sein könnte u. im afries. in der Form* glia, glija *(nach Japix im Asegaboek, pag. 163, s. unter* gleôn *daselbst) bestanden hat, worauf das afries.* gliand *(s. unter* glĕnd *u. cf. isl.* gliâ *[Platz od. Stelle, so weiss u. glänzend wie Schnee; Blankheit, Glänzen,* nitor]) *hinweist, da dieses nicht gut mit afries.* glôd *von* glôia *(cf.* bleien etc. = *afries.* blôja *u.* bleiend *[blühend] = afries.* blôjand) *abstammen kann. Was nun aber weiter afries.* gland, *sowie die fries., nd. od. nld. Wörter* glend, glandig *(vergl. Japix, pag. 173 unter* gled *u.* gleôn *u. bei Wassenbergh, pag. 35 unter* glandig) *betrifft, so scheinen diese Wörter mit mhd.* glander *(glänzend, schimmernd; Glanz, Schimmer) u. unserm* glandern, *sowie hess.* glânern *(gleiten etc.) geradezu von* glĕnnen *od. dem obigen* glanjan etc. *abgeleitet, was selbst wieder zu dem aus* glîan *od.* glian, gla *(wovon wohl die Stämme:* glis, glist, glit, gliz *u.* glas, *sowie* glins, glinst, glans, glanst] *nasalirten* glinan, glan, glunum *entstand, wozu übrigens auch* glins, glans, glinst etc. *gehören können, sofern sie nicht direct aus* glis, glas etc. *nasalirt sind. Dass aber auch mhd.* glos, glose, *Glanz, Gluth;* glosen, *glänzen, glühen (cf.* gloren) *u.* glosten *(glühen) sich nicht gut mit ahd.* gluot, glôt etc. *(cf.* glôd) *von* gluoan *(cf.* gleien etc.), *sondern sich besser von dem aus dem Stammvbm.* gli-an, gla, glu-um *entstandenen Stamm* glis, *bz. dem Vbm.* glisan, glas, glusum, glosen *ableiten lassen, ist wohl zweifellos, weil das kurze „o" zu dem langen von* glôd *nicht stimmt u. überhaupt* glos *nebst* glas *auf ein urspr. Vbm.* glisan *zurückweist. Vergl.* glimmen etc.

glĕnnîg; *i. q.* gleinîg etc., *gehört indessen zu* glĕnnen.

glĕren, glĕrren, *Gläser, Möbeln etc. mit Fett, Butter etc. od. einem fettigen, schmierigen, klebrigen Etwas (bz. fettigen, klebrigen Händen od. Tüchern) beschmieren u. beschmutzen, sodass die betr. Stellen ein fettiges, glänzendes od. gleissendes u. glänzend schmieriges Ansehen bekommen u. sich von den matten Stellen durch ihren Glanz abheben, dabei aber auch fettig, glitschig, klebrig, schmierig u. schlüpfrig etc. anzufühlen sind, od. überhaupt so (cf.* glĕrîg) *werden;* hê glĕrd mî 't all' ful; — du must mî dat gôd nêt all' ful glĕren. *Die Grdbdtg. ist: glänzend, glatt, glitschig u. schmierig etc. machen u. leitet es sich mit* glĕrîg etc. *von einem Stamm:* glĕr *od.* glär, glar *mit der Bedtg.: Glanz, glänzend, Glätte, glatt etc. ab, der urspr. mit ags.* glaere *(Bernstein) von* glas, glaes *(s.* glas) *entstand u. wovon sich ableiten: mnd. (Sch. u. L.)* glar *(Baumharz od. der aus den Bäumen träufelnde glänzende, helle, durchscheinende, klebrige, schmierige, glitschige u. weiche Saft;* glar vel klever), glaren *(glänzen, glühen,*

cf. glôr, gloren), glarren *(harzen od. ein Etwas [z. B. die Augen] mit einer glänzenden od. sonstigen Farbe überziehen u. bestreichen, cf.* Jesabel hadde sik gheglart unde schooe gedoket [depinxit oculos stibio et ornavit caput suum], *sich schminken u. schmücken etc.); nd. (Schütze)* glaren *(von der Butter, wenn sie sich von der trüben u. dunkeln Sauce absondert u. hell wird),* glarig *(hell, klar etc. od. nach solcher Butter schmeckend, was indessen auch die Bedtg.: weich u. durchscheinend od. schmierig, schlüpfrig, glitschig etc. hat); nd. (Schambach)* glâren *(glühen etc.); (Dähnert)* glarig *(weichlich etc.); (Br. Wb.)* glaren *(glühen etc.),* glarig *(was* geglaret *ist),* glarr-oge = grall-oge, *cf.* grel), *woraus erhellt, dass das mnld., mfläm.* glaerend *u.* glaer *(Kil. etc.) in* glaerende ooghen (oculi glauci, — caesii) *u.* glaer-oogigh (glaucis oculis etc.) *auch von diesem* glaer *abstammt, od. vielmehr ein Vbm.* glaeren *voraussetzt. — Engl.* glare *(blendendes Licht, heller Glanz, Funkeln, Schimmer; der wilde durchdringende Blick; klebriger eiweissartiger durchsichtiger Stoff, cf. auch* glair, *Eiweiss etc. u. s. unten),* glare *(hell strahlen, einen strahlenden Glanz werfen),* glare *(glänzen, schimmern, funkeln, blenden; verblenden; wild umher blicken, starren etc.),* glaring *(das Glänzen etc.) etc.; südlän.* glar *u. wfries.* glear *(cf. Outzen unter* gled), *glatt; wfries. (cf. Vrije Fries, II, 103)* glierje *(glänzend, hell u. heiter werden),* opglierje *(aufhellen, aufklären); an. (Grimm, Myth., 623)* gler *(Glanz; glänzend); isl.* gler, *sowie auch* gliár, glaer *(hell, klar etc.) u.* gliár (color cyaneus); *norw.* gler *in* glerskollntt *(glatzköpfig), sowie* glira *(schimmern, blitzen, blicken etc.), was indessen auch die Bedtg. unsers* gluren, glüren *etc. hat u. unter Vergleichung des engl.* glare *wohl auf den funkelnden, durchdringenden, scharfen u. starren Blick wilder Thiere (z. B. der Katzen, Schlangen etc.) od. jähzorniger u. wild erregter Menschen sich bezieht, wobei dann dieses anblicken u. anstarren auch wieder (von einem Versteck aus, z. B. von Katzen auf der Mäuse- od. Vogeljagd) auch wieder in die Bedtg. „lauern" etc. od. die von: blicken u. blinken etc. in die von: blinzeln überging, welche Bedtgn. das norw.* glira *auch hat. Vergleicht man zu unserm* glêren *u.* glêrig *übrigens das engl.* glare *in der Bedtg.: klebriger, eiweissartiger Stoff, Eiweiss, sowie auch zu dem obigen mnd.* glar *(Baumharz) u.* glarren *(harzen etc.), nd.* glarrig *(weichlich, schlüpfrig etc., s. o.) etc. das engl.* glair *(Eiweiss), schott.* glar, glaur *(Schlamm, Koth, Lehm etc., od. glitschiges, schlüpfriges weiches Etwas etc. = engl.* mud, mire *od.* any gloutinous substance) *u. franz.* glaire, *prov.* glara, *bz. was Diez (II, 311) hierüber bringt, so scheint es, als ob unser* glêren *etc. eher hiemit, als mit ags.* glaere, *bz. dem Worte* glas *zusammenhängt, wobei es denn überhaupt auch möglich ist, dass die obigen fries., nd. Wörter sich zum Theil von ags.* glaere *ableiten, anderntheils sich aber auch mit schott., engl.* glar, glair, *bz. franz.* glaire *formell u. begrifflich gemischt haben, od. dass überall die obigen Wörter, sowie auch lat.* glarea *einer so alten Zeit angehören, dass ihre Entstehung noch in die vorgeschichtliche Zeit der europäischen Völker hinaufreicht.*

glêrîg, glêrrîg, glarrîg, glirrîg, *glänzend, gleissend, freundlich etc.;* sê hed *(bz.* måkd) so 'n glêrîg gesigt; — *glänzend von Fett, schmierig, klebrig etc.;* du must de stôlen mit dîn smêrige handen nêt anfaten, anders måkst du mî sê glêrîg; — dat sügt dår bî hör altîd all' so glêrîg un smêrîg ût, dat man d'r håst fîs fan worden mut, um wat bî hör to genêten; — glêrige handen; — 't is all' so glêrîg antofölen; — *glatt, glitschig, dreckig, kothig, schmutzig etc.;* — 't is so glêrîg to lôpen, dat man gôd uppassen mut, dat man nêt fald; — de wêgen *(Wege)* sünt mî to glêrîg un kleierg, as dat ik 't wage, um to fôt na de stad to gån — *Nd.* glarrig *(weichlich etc., s. unter* glêren); *dithm. (Schütze, II, 39)* glirrig *(schlüpfrig, glitschig etc.).*

glêrîgheid, *Glattigkeit, Schlüpfrigkeit etc. od. überhaupt der Zustand (cf.* heid) *von dem was das Wort* glêrîg *besagt.*

glesôr, *s.* klesôr.

glibberîg, glibberg, *glatt, glitschig, schlüpfrig, schmierig etc.;* 't is so glibberg to lôpen; — de weg is so glibberîg un smerig. — *Nld.* glibberen *(gleiten, glitschen etc.);* glibberig *(glatt, glitschig),* glibberigheid *(Schlüpfrigkeit, Glätte); nd. (Dähnert)* glibberig; *mnd. (Sch. u. L.)* glibberich *(glatt, schlüpfrig); engl.* glib *(dasselbe); schott.* glib *in* glib-gabbet *(glattzüngig). Weiteres s. unter* glippen, glipperig, glipsk *etc.*

glid, *Glied, Mitglied;* hê is as glid fan dit geselskup upnamen. — *Dies aus* gelid *(s. d.) contrahirte Wort wird hier nur in dieser Bedtg. gebraucht, während das einfache Stammvbm.* lid *in allen Bedtgn. des nhd. Glied gebraucht wird.*

glidder; *i. q.* 2 gladder *u.* gludder. *Der Froschlaich od. die gallertartige, schlüpfrige, schleimige, glitzernde od. glänzende, durchsichtige u. dabei sich zitternd hin u. her bewegende Masse, worin die Eier der*

Frösche eingehüllt sind, heisst poggen-glidder *u. wird es namentlich in der reduplicirten Form* glidder-gladder *für alle gallertartigen Massen od. Dinge gebraucht, die hell u. durchsichtig u. glatt, glitschig, schlüpfrig, schleimig etc. sind. Mit* gliddern *u. nd. (Dähnert)* gliddern *(glitschen) u.* glander, glådern *(s.* glandern), *bz. unserm* gladder *u.* gludder *u. engl.* glidder *(schlüpfrig) wohl zu dem ursp. Stammvbm.* glidan, glad, gludnm *(cf.* glad) *od. direct von* glîden.

gliddern, *glitschen, gleiten, hin u. her gleiten u. rutschen etc.;* de wagen glidderd al hen un wër. — *Nd.* gliddern; *satl.* glidderje; *ags.* gliddrjan (labi, vagari); *s. unter* glidder *u. cf.* gluddern.

glidderîg, glidderg, *glitschig, glatt, schlüpfrig etc.,* 't is so glidderg un glad as de düvel.

glîden (glîde, glidst, glidt, glîden etc.; — glêde, glêd *[glitt]*, glêdst, glêd, glêden etc.; — gläden *[geglitten]*, glîdend), *gleiten, sich rasch, leise u. sanft auf einer glatten, glänzenden Ebene od. Bahn bewegen, auf einem glatten u. schlüpfrigen Etwas glitschen u. ausgleiten etc.;* dat glid d'r man so afer hen, so ligt geid 't; — ik was håst gläden, wen 'k mî nig nog äfen begräpen harr'; — ik schul' nët glîden *(ausgleiten, bz. wovon abgleiten u. herunterrutschen etc.),* man ik hull' *(hielt)* mî nog nët äfen an 't tau fast; — de wagen glidt *(gleitet, glitscht, rutscht etc.)* al hen nn wër; — ik glêd fan de trappe nn ful herunder; — ik glêd d'r of; — du glêdst je wol ût. — *Nd., mnd.* gliden; *nld., mnld.* glijden; *afries.* glîda; *satl.* glîda *od. (Ehrentraut, fries. Archiv, I, 186)* glidde; *wang.* glîd; *wfries.* glyden (glied); *as.* glîdan (labi); *ags.* glîdan (glåd, glidon); *engl.* glide; *norw.* glîda (glid, gleid, glidet); *dän.* glid *(Gleiten),* glide *(gleiten); schwed.* glida; *mhd.* glit *(Gleiten),* glîten *(gleiten). Wenn es mit* glad *einem ältern Stammvbm.* glidan *entstammt, so müsste es urspr. die Bedtg.: „Glanz u. Glätte haben" od. „glänzend, gleissend u. glatt sein", bz. „glatt, gleissend u. schlüpfrig machen" gehabt haben u. hieraus die Bedtg.: zum Gleiten bringen, od. gleiten, glitschen (od. vielleicht sich glatt u. leicht bewegen) entstanden sein. Merkwürdig aber ist die bis auf den Anlaut sonst so grosse Form- u. vollständige Begriffs-Aehnlichkeit des alten* slîdan *(cf.* släde slede, *Schlitten, — u.* sliddern = gliddern) *mit* glîdan *u. da auch die begriffliche Entwickelung von gleiten aus glänzen od. glatt sein doch Bedenken erregt, so könnte man versucht sein, für beide Verba eine alte Stammform* sklad *(cf.* slîten = slîtan, sclîtan *u. goth.* skreitan) *od.* skrad, skard *u.* √ skar, skri *anzusetzen, worauf skr. (Fick, I, 241)* chard *u. an.* skarta *(glänzen etc.) zurückgehen u. wozu bemerkt sei, dass auch Bopp (s. Gloss. comp., pag. 142 u. 143 unter 2 u. 3* ćard), *ahd.* glanz *u.* glize *dazu vergleicht od. doch an die Möglichkeit denkt, dass diese Wörter von* skard, skrad, skrand *abstammen. Das* „g" *von* glidan *würde dann vor od. nach Abfall des anlautenden* „s" *aus* „k" *entstanden, bz. erweicht sein, während* slîdan *aus* sclîdan, scrîdan *entstand, wie* slîtan *aus* sclîtan, *bz.* skritan.

glidsk, *gleitisch, glitschig, glatt, schlüpfrig etc.; s.* gladsk *u.* glipsk.

glidske, *eine Gleit- od. Glitschbahn, kleine Eisbahn worauf die Kinder zu ihrem Vergnügen glitschen. — Nd. (Br. Wb.)* gliske.

glidsken, *glitschen, sich gleitend bewegen etc.;* kåmd jungens, wî willen hen to glidsken; — de wagen glidsked al hen un wër. — *Nd. (Dähnert)* glidschen *u. (Br. Wb.)* glisken; *mnd. (Sch. u. L.)* glischen *(jetzt* glüsken). *Mit dem nhd. Subst. Glitsch, Adj. glitschig etc., Vbm. glitschen (s. Weigand etc.) = urspr.* glitsen, *ahd.* (klitisôn, glitisôn) *von* glîden, *bz. dem Stamm* glid = *mhd.* glit *(das Gleiten etc., s.* glîden) *u. demnach mit mhd.* glitzen *u. ahd.* klîzan, glîzan *(wovon gleissen u. Glatze etc.) = ags.* glîtan etc. *unverwandt.*

glîfe, *Spalte, Ritze etc.;* jî mntten de glîfeu digt maken un gôd ferstoppen, anders pûst'd de wind d'r dör; — dår kamen so föl glîfen in de dör *(Thür),* dat man d'r aferal dörkîken kan; — hê kikd dör de glîfen *(von einem Neugierigen, od. einem heimlichen Späher u. Laurer);* — de dör steid up de glîfe *(die Thür steht ein klein wenig offen, sodass sich zwischen derselben u. dem Thürrahmen eine kleine Spalte zeigt);* — du must de dör *(Thür)* gôd digt maken un sê nêt altîd np de glîfe stån laten. — *Es ist zunächst wohl eins mit nld.* gleuf, gleuve *(Vertiefung, Spalte, Ritze, Rinne etc. in einem Stein etc., cf.* glöfe), *wofür provinciell (v. Dale) auch die Form* glief *vorkömmt, während in Groningerland unser* glîfe *in der Form* glijf *mdartl. in derselben Bedtg. gebraucht wird. Sodann ist es gleich mit an.* gliúfr *od.* gljúfr *(Kluft, Schlucht od. Spalt, Riss, Oeffnung etc., cf. nhd. Kluft = nld.* klove *von ahd.* clioban, klôf, clubhun; *ags.* cleófan = *unserm* klöfen, *wovon* klöfe = glöfe *u. nld.* klief, kloof *von nld.* klieven *(spalten etc.), sowie weiter auch ahd.* clobo, chlobo, *gespaltener Stock zum Vögel fangen u. überhaupt Falle,* decipula etc. = *nhd. Kloben u. unserm* klûfe etc.); *norw.* glyvra, *wofür auch (cf. Jvar Aasen,*

norsk Ordbog, 229) die Formen: glova, gluva, gluffa, gluvra, glufstra, glyfstre vorkommen. Das „f“ u. „v“ der obigen Wörter verhartete sich nun aber zu „p“ u. „b“ (s. die unten folgenden Wörter) od. es erweichte sich aus „p“, bz. „b“ od. idg. „bh“, cf. unter 2 bedarfen. Halten wir nun aber die Grdbdtg.: auseinander, od. von einander (sich) bewegen u. gehen, (sich) entfernen u. trennen, bz. reissen, spalten, bersten, brechen, (sich) öffnen, bz. offen stehen, klaffen, gaffen etc. (cf. gapen, jânen, jappen, kînen etc. etc.) fest, so ist es bei der oben erwähnten Vocalwandlung klar, dass erstens unser glûp, glupe (cf. dieses u. glupen etc.) mit glîfen von Hause aus identisch ist, sowie zweitens auch mnd. (Sch. u. L.) glepe, glippe od. glyppe (Ritze, Spalt); nld. glip (Spalt, cf. glip. glippen etc.), glop (Loch, Oeffnung, enger Durchgang, Gässchen), gluip (kleine Oeffnung, Spalte, Vogelschlag, Falle); mnld. gloepe, gluype (decipulum, transenna, machina irretiendis avibus apta); norw. glepp (a. = unserm u. nd. glip; — b. Fehlschlag; — c. Zwischenraum, Unterbrechung, Kluft od. Spalt); glip (Fischerstange od. Fischernetz; Garnreuse mit breiter Oeffnung; Schlund, Rachen etc.; ein üppiger, muthwilliger, munterer Bursche, ein Kauz etc.); glop (Schlucht, Höhle, Mündung, Oeffnung, Spalt; Schlund, Rachen etc.); glup (dasselbe); glyfs (Spalt, Oeffnung, Kluft, Zwischenraum); glyfsa (gaffen, klaffen; kläffen, bellen) etc., worüber Weiteres unter glip u. glupe, glûp zu vergleichen ist. Halte ich hiezu nun aber unser gäre (Keil, keilförmiges schräg u. spitz zulaufendes Stück), 2 gären (sich keilförmig od. schräg nach oben hin ausweiten, schräg u. spitz zulaufen, sich weiten, klaffen u. offen stehen etc.), 2 gäring (Ausweitung, Klaffung etc.) als Abkömmlinge von ahd. gero, isl. geirr, goth. gais (Spiess, Speer = lat. hasta), so erhellt sofort, weshalb mnd. glepe, glippe auch die Bedtg.: Schräge, Schiefe, bz. schräg, schief etc. hat, während man hiedurch andererseits auch auf die Vermuthung kommen könnte, dass die obigen Wörter sämmtlich mit mnd. gleve, glave, glavie, gleive, glevie etc.; mnld. (Kil.) glavie (lancea, hasta); mhd. glaevin, glëvîn, gläfen (Entlehnung des afranz. glaive etc. u. dies aus dem lat. gladius, cf. Diez, II, pag. 312) entstanden seien, wozu das mit mnd. glepe, glippe, gleppe (schief, schräg etc., cf. mnd. glipôge = Einer der schiefe od. schielende Augen hat) identische ahd. gleif, kleif (schief, schräge), mhd. gleif (schiefe Stelle) formell sehr gut stimmt. Die Spitzen der Lanzen u. Schwerter (sowohl die von Stein als Eisen) waren keilförmig gebildet, od. liefen schräg-spitz zu u. wenn sich aus gër, geirr, gais (Speer, Spiess) die Bedtg.: Keil etc. u. klaffen, offenstehen etc. entwickeln konnte, so konnte dies auch aus afranz. glaive (hasta) u. prov. glave (Schwert) geschehen. — Ahd. gleif setzte dann ein nd. glîf, glyp, glèp u. glip ab (cf. mnd. glepen u. unser glippen = ahd. gleifjan, gleifan = nd. glîfan, glipan, glypan u. auch wohl = glupen), woraus sich alle die oben angeführten Wörter sowohl formell als begrifflich bilden konnten u. woraus sich denn auch erklärt, dass die Formen, bz. Wörter glepe, glippe, glîfe, glop, glup od. glûp (aus glyp od. vielleicht aus dem Vbm. glîfan, glîpan, glèp, glâp, glôp — glupum) sich erst so spät zeigen u. in den alten germ. Sprachen nicht belegt sind. Vergleicht man übrigens den so häufigen Wechsel von „g“ u. „k“ (cf. klokke = Glocke, — knik = Genick, — gnabbeln, gnibbeln, gnauen etc. = knabbeln etc.), so würde sowohl unser glîfe = nld. glief, gleuf = nld. klief u. an. gljúfr mit an. kljúfr (Spalter od. spaltendes Etwas), als auch ahd. kleif (schräge, schräg u. spitz zulaufend, bz. spitz, scharf, stechend, schneidend, spaltend etc.) zu dem oben angeführten ahd. kliopan (cf. klöfen u. glöfe, klöfe etc.) gehören können, wozu auch stimmt, dass das mnd. (Sch. u. L.) glepe, glippe, glyppe, bz. das mnld. (Kil.) gloepe, gluype = decipulum etc.) auch mit mnld. klippe u. nd. klippe, kluppe synonym ist u. das dithm. glipp (eine Art Hamen zum Fischfang, cf. oben norw. glip u. dän. glib = Fischerstange, Fischernetz) von Hause aus auch wohl dasselbe Wort ist. Sodann wäre aber auch noch zu erwägen, ob unser glîfe u. das nld. gleuf, glief (Spalt, Ritze od. Rinne in einem Stein), sowie nld. glip (Spalte in der Feder) etc. u. vielleicht auch das an. gljúfr u. norw. glyvra (s. o.) nicht mit dem nhd. Fremdwort Glypf (Heyse, Fremdwb.) u. engl. glyph (gespr. glîf od. glif), Schlitz, Kerbe, Riemenstreif etc. zusammenhängen u. also auf das griech. glyphis, Kerb etc. (von glýphein, aushöhlen, eingraben, schnitzen etc.) zurückgehen, bz. hieraus entstanden sind, wo dann auch unser glûp od. glupe, glupen desselben Ursprungs sein könnte. Weiteres vergl. unter glippen, ob dies u. die obigen Wörter vielleicht mit slippen (zu glippe, glippen, glîfe etc., cf. Weigand unter Schlipf) eines Ursprungs ist u. sind.

glîk, glîken etc., s. gelîk etc.

glîks, gleich, sofort, unverweilt etc.; ik wil glîks kamen. — Ahd. gilîchis; mhd. ge-

liches, gliches, glîchs *(gleichmässig, ebenso, ununterbrochen, ebenso).*

glim. *Es drückt ein gelindes, leichtes, leises, verstohlenes, spöttisches Lächeln aus u. wird von Personen gebraucht, die Anderer Unglück od. Verfehlen eines Zweckes etc. nicht in ernstlicher, sondern spöttischer, bz. leichter u. schadenfroher Weise bedauern u. damit andeuten wollen, dass sie glimpflich u. leicht wegkommen od. dass das Schicksal glimpflich mit ihnen verfährt. Daher Redensart od. Sprichw. in Bezug auf Jemand der sich leicht verwundet hat, od. sonst zu einem geringfügigen Schaden gekommen ist:* „dat is slim", sä' Jan-glim, do snêd sîn hrôer *(da schnitt sein Bruder)* sûk in de finger; — „dat is slim", sä' Jan-glim, do lagde *(lachte)* hê hum wat ût. *Wie* slim *od. nhd.* *schlimm aus* slimp, *so entstand dieses* glim *aus* glimp, *cf.* glimlach *u.* glimp.

glim-holt, *Glimm- od. Glühholz, faules Holz, was im Dunkeln leuchtet. Es wird hier auch* schînholt *genannt.*

glim-lach *(rect.* glimp-lach, *s.* glimp), *ein leichtes, gelindes, angenehmes, freundliches etc. od. auch gelindes spöttisches Lächeln, ein lächelnder u. ein dabei wenig spöttischer u. höhnischer Zug;* d'r kwam so 'n glimlach up *(bz.* glêd so 'n glimlach afer) sîn gesigt, as hê dat sag. *Obschon Weiland für* glimlach *die volle Form* glimplach *als die richtige ansieht, verweist er doch dabei auf* grimlach, *als ob Ersteres damit identisch sei. Letzteres bezeichnet indessen (cf.* grimlachen) *ein hämisches, bösartiges Lachen, während unter* glimlach *ein liebliches, freundliches Lachen od. Lächeln verstanden wird. Vergl. (Vilmar) hess.* glim, *gelinde, leise, mild, weich, nachgiebig, dehnbar etc., was eigentlich dasselbe besagt wie glimpflich u. s. Weiteres unter* glimp.

glim-lachen, *gelinde lachen, lächeln, spöttisch lächeln;* hê sêt dâr al to glimlachen, as de andern sûk kibbelden un strêden. — *Nld.* glimlachen *(sanft u. freundlich lachen).*

glimmen, *glimmen, scheinen, glänzen etc.;* de decht glimmd nog äfen; — dat für ligt all' hen to glimmen; — hê glimmd fan fet; — hör gesigt, *bz.* hûd glimmd ördendlîk, so schôn hed sê sûk wusken; — dat glum as 'n spêgel; — de ôgen glummen hör in de kop; — dat hed wol glummen *(geglommen),* man nêt flammd. — *Nd., nld., mnld., mhd.* glimmen; *satl.* glimje; *norw.* glima; *schwed.* glimma; *dän.* glimme. *Wohl aus älterem* glîmjan, glîman *(Glanz machen etc.) von as.* glîmo *(Glanz, Schein etc.)* = *ags.* glaem, *engl.* gleam, *wovon ahd.* glîmo, gleimo; *mhd.* glîme, gleime, gleim *(Glühwürmchen, Johanniswürmchen), wie auch mnld.* glimme; *nld.* glim *(Glanz, Schimmer etc.) wohl aus* glîme *entstand. Wohl mit griech.* chliō *(s. unter* glas) *von der* √ ghar, ghṛ *(glänzen, brennen etc.), wie auch skr.* hiranya *(Geld) u.* hâri *(Gold) u. unser* gold *u.* grôn, gâl etc. *von derselben Wurzel. Vergleicht man indessen unser* kîm = *ahd.* chîmo *(Keim) von* kîan = *goth.* keian, *so würde sich* glîmo *besser von dem unter* gleien, *bz.* glas *aufgestellten urspr.* glian *od.* glîan *ableiten lassen.*

glimp, *Glimpf, Angemessenheit, Gelindigkeit, gelinde Art u. Weise, gelindes Etwas etc.;* hê kwam d'r mit glimp wêr of, ân d'r 'n hâr bî to ferlêsen; — hê is d'r nog nêt äfen mit 'n glimp *(mit einem gelinden Schrecken, od. geringem Schaden etc.)* ofkamen, man dat harr' hum ôk dûr genug to stân kamen kund. — *Nd.* glimp; *mnd.* gelimp *(Angemessenheit, angemessenes, massvolles, ehrenhaftes Wesen); mhd.* gelimpf *(Angemessenheit, angemessenes Benehmen, schonungsvolle Nachsicht, Benehmen). Es ist von* ge *u.* limp *zusammengesetzt u. zu* glimp *contrahirt, wofür nd. (Dähnert) auch noch das einfache* limp *(Gelassenheit); mnd.* limpe *(Angemessenheit etc) u. schwed.* lämpa; *dän.* lämpa, lempa *(Gelindigkeit, das Nachgeben, die Mässigkeit); isl.* lempi (moderatio) etc. *vorkömmt. Das mhd.* gelimpfen = *nhd. glimpfen hat die Bedtg.: angemessen machen, fügen etc., während das ahd. Stammvbm.* limphan *mit* convenire, oportere, *bz. das damit identische ags.* limpan, lamp, lumpon *mit (Ettmüller)* evenire, accidere, pertinere, *od. auch (Heyne) mit von Statten gehen, glücken — u.* a-limpan *mit: sich zutragen, sich fügen, —* be-limpan *mit über Jemand kommen, betreffen — u.* ge-limpan *mit: sich zutragen, ereignen, geschehen, glücken etc. übersetzt wird, wobei man nun allerdings nicht recht weiss, ob man es von der* √ raph, ramph, *bz.* laph, lamph, *od.* rah, ramb, *bz.* lab, lamb *(gehen, cf. Bopp) od. der* √ rabh, rambh *(greifen, fassen, ergreifen, erlangen, erreichen, in Gemeinschaft treten mit Jemand, zusammenkommen mit etc., cf. Grassmann) ableiten soll, weil einerseits in „gehen" eine Bewegung irgend wohin od. ein sich fortbewegen, vorwärtsgehen, von der Stelle bewegen od. von Statten gehen etc. liegt, andererseits aber die Bedtg.* convenire *auch wieder auf ein gehen u. kommen zu Einem, ein Zusammenkommen mit, ein erreichen u. in Gemeinschaft treten mit etc. ist u. sich diese Bedtg. auch in der* √ rabh, ramhh *entwickelt hat, von der*

ich allerdings glaube, dass sie von Hause aus von der √ raph *od.* rab (ire) *gar nicht verschieden war, sondern urspr. auch die Bedtg.: gehen od. sich bewegen vor od. wohin (u. so gelangen wohin, erreichen, erlangen, erfassen, greifen, nehmen etc.) etc. hatte. Bemerkt sei übrigens, dass Fick (I, 192) das ags.* limpan *mit „zufallen" übersetzt u. es mit lat.* lâbor, lapsus sum, lâbi, — labefacio — labâre) *von der √* rab, ramb, *bz.* lab, lamb *(schlaff herabhängen, niederhangen, gleiten, fallen) ableitet.*

Zu dem obigen limp, limpan, limphan *sei noch bemerkt, dass es auch noch ein ahd.* limphan, *bz. amhd.* limphen *mit der Bedtg.: hinken, humpeln etc. gab, was im engl.* limp *(hinken, lahm gehen etc.),* limp *(das Hinken etc.) noch lebt u. wovon engl.* lampsed *(gelähmt, beschädigt) etc. Vergleicht man nun aber, wie* lam *(lahm, hinkend, gebrechlich etc.) u.* lôm *(lahm, schwach, müde),* lômen *= mhd.* luomen *(erschlaffen, ermatten), ahd.* luomi *(schlaff, nachgiebig, milde); ags.* lemian, lemjan *(schlagen, spalten, brechen etc.); an.* lemja *(schlagen, zerschlagen etc.) von der √* lam, ram *od. urspr. wohl* mal, mar *(brechen, spalten, zerkleinern, zerreiben etc., cf.* malen *etc.) stammt u. dass das Adj. engl.* limp *(schwach, matt, kraftlos, unvermögend; schwach, biegsam, nachgiebig), Vbm. isl.* limpiaz (deficere *od. ohnmächtig werden, erschlaffen etc.) etc. jedenfalls mit ahd.* limphan *u. engl.* limp *(lahmen, hinken od. gebrechlich gehen etc.) zusammenhängt, so ist es klar, dass einerseits dieses ahd.* limphan *(hinken, lahmen etc.) sich sowohl von der √* lab, lamb *od.* rab, ramb *(schlaff niederhängen od. welk u. schlaff sein, erschlaffen etc.) als auch mit skr.* râpas *(körperliches Gebrechen, Fehlen, Krankheit, Wunde etc., cf.* krank *[zierlich, dünn, schwach, krank etc.] u.* kraken *[krachen u. kränkeln], sowie nhd. Gebreste von* brestan *[bersten, reissen, brechen, spalten etc.] u. unserm* âm-borstig *von* barsten) *von der für lat.* rumpo *u.* rapio *anzusetzenden √* rap, lap *od.* raph, laph *etc. abgeleitet werden können. Ob nun aber* lappe *(Lappen, Flicken, Fetze) u.* lumpe *(Lumpen, Lappen etc.), nebst nhd. Laffe u. unserm* laf *(schlaff, matt etc.) zu der √* rap, raph *(schlagen, spalten, reissen, brechen etc.) od. zu der √* lab *(schlaff niederhängen, cf. Fick, II, 219) gehört, ist mir zweifelhaft u. darüber Weiteres unter diesen Wörtern, sowie auch unter den mit* rab, rap, ref, rif, ruf *etc. anlautenden Wörtern zu vergleichen.*

glimpelik, glimpelk, *glimpflich, auf gelinde, leichte, sanfte, bequeme Art u. Weise etc.;* dår is hê nog al glimpelk ofkamen; — sê hebben hum glimpelk behandeld.

glimpen, *nur in* ferunglimpen, *verunglimpfen, schlecht machen, verläumden etc.*

glim-wurm, *Glühwurm, Leuchtkäfer, Johanniswürmchen; s. unter* glimmen. — *Nld.* glim-, glinster-worm.

glins, *Glanz, heller Schein etc. — Mhd.* glins.

glinse *od.* **glinsse,** *eine helle, besonders glatte u. glänzende, bz. spiegelnde Stelle od. ein besonders glänzender Streifen im Eise, der sich von der Umgebung durch seinen grösseren Glanz abhebt.*

glinsen *od.* **glinssen** (glinse, glinst [glinsest], glinsd *od.* glinst [glinsed etc.] etc.; — glinsde etc.; — [hed] glinsd), a) *glänzen, hellleuchtend strahlen etc.;* — b) *glitschen, gleiten. — Mnld. (Kil.)* glinsen. *Schwerlich mit mhd.* glinzen *von ahd.* glîzan *= as.* glîtan *(gleissen, glänzen), sondern von afries.* glisa *(glänzen, schimmern) = ags.* glisian, glisnian, *bz.* glisjan, glisn-jan (micare); *norw.* glisa *(glimmen, blitzen, blicken etc.), womit auch norw.* glis *(ein kleiner Lichtblitz etc.); isl.* glis (fucus, offuciae, *Schminke, Röthe etc.;* ornatus muliebris), glislegr (phaleratus, fucatus; splendidus) etc. *u. an.* glys *(das was glänzt, schimmert u. gleisst) zusammenhängt. Vergl. Weiteres unter* glas, gleien, glênnen etc.

glinst *(von* glinsen *od. vielleicht von* glênnen), *Glanz, heller Schein etc.;* d'r ligd so 'n glinst up 't îs. *Vergl. mhd.* glast, gleste *(Glanz etc.).*

glinsten, *glänzen etc. — Md.* glinsten, glênsten.

glinster, *blendender u. plötzlich aufleuchtender Glanz, Blitz etc.;* d'r kwam so 'n glinster ût sîn ôgen. — *Nld.* glinster, *das Glühen etc. od. der plötzlich aufleuchtende abspringende Funke.*

glinsteren, glinstern, *glinstern, funkeln, blinken, blitzen, Funken sprühen etc., bz. freq. glänzen u. strahlen etc.;* de stêrens *(Sterne)* glinstern; — de ôgen glinstern hör in de kop; — *cf.* glanstern, tinkeln, schittern etc. — *Nld., mnld., nd., mnd.* glinsteren, glinstern; *mhd.* glinstern. *Es gehört zu* glinsen *u. würde von* glinster *u. dieses von* glinst *(er od. es* glinst, *s.* glinst *u.* glinsen) *weitergebildet, wie engl.* glist *(Glimmer),* glisten, glister *(strahlen, glänzen, glitzern etc.)* glister *(Glanz, Schimmer) etc. auf ags.* glisian *(s. unter* glinsen) *zurückgeht. Das afranz.* eclistre *(Blitz), henneg.* eclitre *(Diez, II, 282) stimmt auch besser zu einem alten Stamm* glister, *als zu an.* glitra *(zurückstrahlen) u. beweist, dass dieser sich schon früh von* glist *gebildet hatte. Zu* glinst *vergl. auch Brunst von* brinnan, *wonach*

glinst *u. namentlich das md.* glënsten *(cf.* glinsten) *auch direct von* glënnen *od. dem unter diesem supponirten älteren* glinan, glinnan *abstammen kann.*

glippe, glip. *Wenn Einer (bz. Etwas) auf einer schiefen, schräg abfallenden od. abschüssigen Kante od. einem rundlichen nach den Seiten hin abschüssigen Stein od. sonst auf einer schiefen u. abschüssigen Stelle steht, von der Einer (bz. Etwas) leicht hinabrutscht u. gleitet, bz. wenn Einer od. Etwas gerade im Begriff ist, daran hinunter zu gleiten u. in die Tiefe zu fahren (stürzen, fallen etc.) so sagt man:* hê *(bz.* dat) steid up de glippe *od.* glip. *Die Bedtg. ist demnach: Rutsche, Rutschzustand od. Gleite, Niedergleit- od. Fall-Zustand etc. — Nd. (Br. Wb., s. unter* glippen) glippe. — *Vergleicht man nhd. Rutsche (was aus Rutze entstand u. mit unserm* rutse, ruts *[Riss, Spalt; plötzliche Vorwärts- od. Hinunter-Bewegung etc. od. eigentlich: Aus-, Ab- u. Voneinanderbewegung, bz. Entfernung, Trennung, wodurch ein Klaffen od. eine Kluft etc. entsteht] identisch ist) u. rutschen (s.* glippen) *u. dass das mhd.* rutze, *md.* ruzze *(s. Weigand) auch die Bedtg.: Felsenkluft, steiler Felsenhang, steiler Fels od. Felsabhang, Felsabfall, Felsabsturz etc. hatte, so ist leicht einzusehen, wie es mit nld.* glip *od. mnd.* glepe, glippe, *Spalt, Riss u. doch auch mit nd. (Schütze)* glippe *(Falle), mnd. (Sch. u. L.)* glepe, gleppe *(schräg, schief),* glep-, glipoge *(Einer der schiefe, schielende halbgeöffnete Augen hat), sowie mhd.* gleif *(das Abschüssige etc.) unmittelbar verwandt ist, worüber unter* glîfe *das Weitere verglichen werden kann.*

glippen (glippe, glipst, glipd *od.* glipt etc.; — glêp *u.* glipde; — gläpen *u.* glipd *od.* glipt), *rutschen, gleiten, glitschen, stürzen, fallen, entgleiten, ausschlüpfen, entfallen, entwischen, misslingen etc.;* hê glipde ût un brôk 'n bên; — hê glêp fan de kante of in de slôt; — de flesse is mî ût de hand glipd; — dat tau is hum ût de hand gläpen *(od.* glipd); — dat is hum ditmâl glipd *(bz* slipd), dat hê de âl nêt fung; *cf.* ferglippen, ûtglippen etc. *u.* slippen. — *Nd., mnd., nld., mnld.* glippen; *dän.* glippe *(fehlschlagen, misslingen). — Dass das norw.* gleipa *(das Maul verzerren od. schief ziehen, ein schiefes Maul machen, sein Angesicht verziehen etc.) u.* glipa *(klaffen etc.) formell dieselben Wörter u. gleichen Ursprungs sind, erhellt aus der Bedtg.: schräg, schief, abhängig, abfallend etc. des oben erwähnten mhd.* gleif *u. mnd.* glip *in* glipoge *u. aus der Bedtg.: Spalt etc. des nld.* glip, *mnd.* glepe, glippe, glyppe. *Da aber ein Spalt, Riss od. eine Kluft, Schlucht u. ein Schlund auch wieder dasselbe ist (cf. unter* glîfe), *so ist auch an.* gleypa *(verschlingen, verschlucken od. einschlucken, cf.* slûk, slûken) *desselben Ursprungs, sowie wahrscheinl. auch an.* glepja *(verlocken, verführen, verderben, vernichten), indem dieses entweder die Bedtg.: zu Fall bringen, stürzen etc. (cf.* glippen) *od. in eine Falle bringen, Jemandem eine Falle stellen etc. (cf. nd.* glippe, *Falle) hat. Falls dieses Wort, bz. die unter* glîfe *erwähnten Wörter nicht des Ursprungs, wie bei Letzteren angegeben, so könnte man auch annehmen, dass* glippen *mit* slippen *(aus älterem* sclîfan, sclîpan) *von einer u. derselben √ entstanden sei, wie vielleicht auch* glîden *mit* skrîdan *von einer u. derselben √ stammt, wobei dann für* glippen, glêp etc. *sowie für* glup *od.* glûp *in 1* glupe *u.* glupen *od.* glûpen *u. den unter* glîfe *erwähnten Wörtern ein Stammvbm.* glipan, glap, glup, glupum *(cf. oben das norw.* glipa *u. norw.* glup *unter* glîfe) = *ahd.* gliphan, glifan *(od.* glîphan, glîfan, gleif) *angesetzt werden müsste. cf.* glupen.

glipperig, glipperg, *gleitig, glitschig, schlüpfrig, glatt etc.*

glipsk; *i. q.* glipperig *u.* glidsk, gladsk.

glirrig; *i. q.* glërig, glarrig.

glise, *Gleite etc. cf.* glâde, glâ; 't is gôd up de glise. — *Mit nld.* glissen *(gleiten, glitschen) vielleicht von* glinsen etc., *bz. dem ags.* glisian, *afries.* glisa *(glänzen, glänzend u. glatt sein), wie auch* glad *urspr. die Bedtg. glänzend hatte.*

glit- *od.* **glitte-swart,** *glänzend schwarz, tiefschwarz. — Mit nld.* glit *(Glätte od. Glänzendes, Glanz) in* goud-, zilver-glit *(Gold-, Silber-Glätte); ahd.* gliz, kliz *u.* glîz *(Glanz) von as.* glîtan; *ahd.* glîzan *(glänzen, gleissen), cf. unter* glas etc.

glô, *glühend, glänzend, blitzend, funkelnd, grell; hell u. scharf blickend, klug, schlau; blinkend, glänzend, freundlich, schelmisch etc.;* de lücht *(Luft, Atmosphäre, Himmel)* is so glô *(glühend u. heiss etc., bz. glänzend u. heiter)* dat 't hâst all' ferbrand un fersôrd, *bz.* dat d'r gên wulkje an to sên is; — dat lücht *(Licht)* is mi to glô *(glänzend u. grell etc.),* du must de schirm d'r för setten, anders kan 'k in de ôgen nêt ûtholden; — de katten hebben all' mit 'nander glôe ôgen; — hê kikd so glô *(listig, schlau etc., bz. schelmisch etc.)* ût de ôgen, as wen hê ên anfören wil; — dat wîf hed mî föls to glôe *(feurige, grelle etc., bz. scharfe, schlaue etc. od. auch: schelmische)* ôgen in de kop, as dat hör föl to trôen is; — hê is glô

(glühend, feurig, eifrig etc. od. scharf, schneidig etc.) as für. — *Nd. (Schambach etc.)* glû; *mnd. (Sch. u. L.)* glo, glne. — *Mit* glei etc. *zu* gleien, gleuen etc., *bz. dem afries.* gloia *(rect.* glôja), *ahd.* gluoan etc.

glôd, *Gluth.* — *Afries.* glêd, glôd; *satl.* glôd; *nd.* glôd; *nld.* gloed; *as.* glôd; *ags.* glêd *(woron wohl engl.* gleade, *brennen etc.)*; *an.* glôd; *norw.* glod; *schwed.* glöd; *dän.* glöd; *ahd.* glnot, glôt; *mhd.* gluot *(Gluth, Feuer, glühende Kohlen). Zu* gleicn, gloien, *bz.* gluoan etc.

glödse, glöds, *hohle Rinne, Hohlkerb, Kerb, Einschnitt, Vertiefung, Ritze etc.*; wen du 'n flitsbâg mâkst, den must du d'r 'n glöds in snîden *(bz.* schafen), wâr de bolte *(Bolzen)* in liggen kan; — wî willen dâr 'n glöds hen maken, wâr 't water in langs lôpen kan; — glödsen in 't îs. — *Wfries. (Vrije Fries, II, 105)* glodse, *Dimin.* glodske *(eine kleine gegrabene Rinne od. Grube, um das Wasser ablaufen zu lassen). Formell u. begrifflich stimmt dieses sonst nirgends vorkommende fries. Wort zu einem nhd. Glotze mit der Bedtg.: Spalt, Ritze, Gähnung, Klaffung od. Riss, Oeffnung, Kluft etc., was mit Glotz in Glotz-Auge (weit aufgerissenes u. klaffendes Auge) u. glotzen [d. h. mit klaffenden, aufgerissenen u. weit geöffneten Augen wonach sehen etc. od. überhaupt: gaffen [cf.* gapen] *wonach) statt klotzen zu mhd.* kliezen, *ahd.* kliozan *(spalten, reissen, aufreissen etc., cf. Weigand unter glotzen) gehört u. woron auch wohl unser* klût, klôt *u. nhd. Klotz (wie Kloben von* klioban, *spalten, cf.* klöfen) *stammt. Ist übrigens dän.* gloe *(gaffen, glotzen etc.), wovon* gloen *(Gaffen, Glotzen, Angaffen, Anstarren),* globister *(Gähner); schwed.* glo — glodde, glodt *(mit starren Augen ansehen) wohl identisch mit, bz. desselben Ursprungs wie nhd. glotzen u. nicht vielmehr anderen Ursprungs? Vergleicht man nämlich dän.* glo-gab *(Guckloch od. Spähöffnung) u. das damit synonyme* glug-hul, *sowie auch schwed.* glos-ögd *(Einer der grosse, ausstehende, starre Augen hat, deren Pupille sehr erweitert ist); norw.* glugg *(eine kleine Oeffnung, Spalt etc.),* glngg-sol *(kurz dauernder Sonnenschein od. Sonnenblick, Sonnenblink etc.); dän.* glng *(Guckloch, Sehloch, Auge etc. = ahd.* chapf [specula, cacumen], *nhd. [mdartl.]* kapf, *vorspringendes Dachfenster etc. von ahd.* chaphên, *md.* kaffen, *nhd. gaffen, verwundert schauen etc., cf.* gapen = *dän.* gabe, *wovon* gab *im obigen dän.* glo-gab), *so glaube ich, dass schwed.* glo *u. dän.* gloe *(gaffen) etc. sowohl, als auch dän.* glug *u. norw.* glngg *auf* glan, *an.* glöggr *(genau, scharf, vorsichtig, gut zusehend u. ausspähend etc., cf.* glau) *zurückzuführen sind u. sich ihre Bedtgn. aus: spähen od. sehen u. gucken (wonach) od. genau u. scharf aussehen, andauernd das Auge worauf heften etc. entwickelten, wie dies auch mit engl.* glowt, glout *(aufmerksam betrachten, anblicken etc. u. [vulg.] glotzen) der Fall ist.*

glôfe, *Glaube;* **glôfen**, *glauben; s.* gelôfe *u.* löfen.

glöfe, *Rinne, Rille, Längsspalte etc.* — *Nld.* gleuf, gleuve; *s. unter* glîfe.

gloie, glôie, glôi, *s.* gleie.

glôie, glôi *od.* **glôje**, *Schräge, Schiefe, Abschrägung, Abdachung, Abfall, Dossirung etc.*; dn must nog wat mêr glôi an de dîk gäfen; — de slôtskante *(od.* de dîk, weg, wal etc.) hed gên glôi genug. — *Nd. (Schütze)* gloie; *nld.* glooi *(Seitenfläche einer Mauer od. Kugel, Abhang, Neigung etc.)*; *s.* glôien, glôing etc.

gloien, glôien, glôjen, *s.* gleien.

glôien, glôjen, *schrägen, abdachen, dossiren, schräg abfallen, abhängen, abschüssig sein etc.*; de slôt *(Graben)* od. de dîk glôid nêt genog; — glôi *(schräge, dache etc. od. steche, grabe etc.)* de kante fan de slôt nog wat of. — *Nld.* gloojen *(abschiessen, abhängen, abschüssig sein). Es scheint mir, dass dieses Vbm. urspr. die Bedtg.: dachen (das dacht sich allmälig ab), Dach* od. *Decke machen etc. gehabt hat u. mit nd. (Schütze)* glooien *od.* gloien *(den Aussendeich mit Stroh decken) ein u. dasselbe Wort ist, da es sich sonst in ältern Wörterbüchern nirgends findet u. auch das obige* glôie *urspr. die Bedtg.: Dach od. Dach-Ding, Abdach etc. gehabt haben kann u. dann in die Bedtg. von: schräges, abhängendes, abfallendes Etwas überging, zumal meist alle Dächer schräge sind u. abhängen. Vergleicht man nun weiter, dass* dak *ausser Dach auch die Bedtg.: Stroh, Rohr, Schilf od. urspr. die von: Decke hat, so ist das Subst.* glôje *wohl dasselbe Wort wie mnld. (Kil.)* gleye, gluye, gheluye (fascis stramentorum, stramen arundinaceum etc.) *wobei ich wegen des Vocal-Wechsels auch mnld.* loeyer, luyer (lorum etc.) *u.* loeyer = *unserm* lôjer *verweise, sowie auf* glei etc. *u. das mit* gluye *identische schott.* gloy (the withered blades stripped off fram straw, *od.* [Orkney] Oaten straw). *Ob nun das mnld.* gluye, gheluye *aus* ge *u.* lnye *zusammengesetzt u. contrahirt wurde, ist zweifelhaft, da Kil. dies Wort nicht unter die Compos. mit* ghe *aufführt u. auch sonst (cf. z. B.* glan = *ahd.* glon *u.* gilon) *Fälle vorkommen, wo zwischen dem „g“ u. „l“ ein Vocal ein-*

geschoben wird. Zu mnld. gluye etc., *mfl.* gluye, gheluye (glu de foarre, *ein Bund Stroh) vergl. franz.* glui, *prov.* glueg *(grobes Roggenstroh zum Dachdecken), welches früher (Diez, II, 314) auch die Bedtg. „Garbe" hatte u. demnach mit dem mfranz.* glu *(Bund, Bündel od. Garbe, s. oben* glu de foarre) *identisch sein wird. Ob nun franz.* glui etc. *Entlehnung aus mnld., fläm.* gluye *ist, od. mit diesem n. schott.* gloy etc. *auf kymr.* cloig *(Bündel Weizenstroh zum Dachdecken) zurückgeht, wage ich nicht zu entscheiden.*

glôiing, **glôieñ**, **gloijeñ**, *Abschrägung, Dossirung etc. — Nld.* glooiing.

glôr, *helle Gluth, Glühen etc.;* 't fûr is dūgtîg in glôr. — *Nld.* gloor *(Gluth, Glühen, Glanz); nd. (Br. Wb.)* gloorje *(grosses glühendes Kohlenfeuer). Nach dem engl.* glore *(Fett) wohl zu* glēren, *vergl. indessen* gloren.

gloren *od.* **glôren**, *glühen, ohne Flamme brennen etc.;* dat fûr glôrd *(glühet, glimmt, strahlt feurigen Schein aus etc.)* dūgtîg; — dat fûr is *(bz.* de kalen sünt) nog nêt dörglôrd; — de kalen gloren wēr an *(die Kohlen glühen wieder an, fangen wieder an zu glühen etc.);* — de aske glôrde nog, as sê upnamen wurr'. — *Nld.* gloren; *nd. (Schütze, s. unter* gloien) glören; *wfries. (Japix)* gloarjen *(glühen, glänzen, funkeln, blinken etc.); isl.* glóri, at glóra (micare); *norw.* glora *(glänzen, funkeln etc.). Es kann mit* glôr *zu nd.* glaren *(s. unter* glēren) *gehören, od. auch aus mnd.* glosen, *nd.* glösen *(glühen), norw.* glosa *(glänzen, funkeln, blinken; blicken u. sehen wonach etc.) entstanden sein, was wohl sicher zu* gloa = *ahd.* gluoan *(cf.* gleien etc.) *gehört. Vergl. dazu noch (Schütze, II, 42) eiderst.* glorre, glorrputt *(Feuerkieke) u. weiter: nfries. (Outzen)* gloar *(Blick, Glanz), norw.* glos, glös *(Sehe, Gesicht, Auge, Anblick, [das] Besehen etc.), wonach es denn anscheinend zweifellos ist, dass auch das nfries. (Outzen, s. unter* gloar) glörri *(starr ansehen, angaffen); wfries. (Japix)* gljoerjen *(sehen, aussehen [wonach] etc.) mit* gloren *von Hause aus identisch ist, zumal auch das norw.* glora *ausser glänzen, blinken etc. die Bedtg.: scharf u. anhaltend sehen u. starren wonach etc. hat. Vergl. übrigens* glûren *am Schlusse.*

gludder, *s.* glidder *u.* gladder.

gludderig, **gludderg**, *gallertartig, schleimig, schlüpfrig etc. — Nd. (Schütze)* gludderig.

gluddern, *glitzern, sich zitternd mit hellem Schein hin u. her bewegen etc. von gallertartigen, hellglänzenden, gleitenden u. schlüpferigen Massen; s.* gliddern.

glugge; *i. q.* glidder *u.* gludder; poggenglugge, *Froschlaich. Als glänzendes, glitzerndes Etwas lässt es sich wohl vom nd.* glogen, glöggen *(cf.* gleien) *ableiten, womit mnld.* gleye (terra figulina scintillans) *auch wohl zusammenhängt, zumal da Kil. für* gluye (stramen arundinaceum) *auch die Form* gleye *hat u. beide = schott.* gloij *u. unserm* glôi *(in* glôien, *schrägen, abdachen etc.) sind, während wir neben* glei *(glühend) auch die Form* gloi *haben.*

glük *u. auch* **gelük**, *sowie* **lük**, *Glück;* hê hed mēr glük as ferstand.

glükkelîk, **glükkelk**, *glücklich.*

glükken, **gelükken**, *glücken; s.* lükken.

glük-salîg, *glückselig (d. h. mit Glück verbunden etc., s.* salîg); *glücklich etc.;* ik wûnsk' jo 'n glûksalig nêjâr.

gluksk; *i. q.* kluksk.

glum, *glomm; s.* glimmen.

glûm, *ein finsterer, heimtückischer, böser Blick;* hê kêk d'r mit so 'n glûm na.

1. **glumen**, *ein dumpfer, versteckter Schmerz. Es wird besonders zur Bezeichnung des dumpfen, noch nicht recht ausgeprägten Zahnschmerzes gebraucht, wenn derselbe sich erst leise u. verstohlen (od. versteckt) bemerkbar macht. — Nd. (Schambach)* glummen *(leise schmerzen, besonders von den Zähnen). Da glimmen ein sanftes, gelindes Brennen ohne Feuer u. Flamme ausdrückt u. brennen auch die Bedtg. schmerzen hat, so könnte es mit nd. (Schambach)* glummen *(glimmen) von dem Prät.* glum *von* glimmen *weitergebildet sein. Vergl. indessen das folgende:*

2. **glumen** *od.* **glûmen** (glûme, glûmst, glûmd etc.; — glûmde etc.; — hed glûmd), *still, verdeckt u. heimlich wonach sehen u. lauern, einen finstern, bösen, heimtückischen, lauernden Blick auf Etwas werfen etc.;* wat sitst du dâr al in dûstern to glumen un to gluren; — de katte glûmd na de fôgels. — *Wang. (Ehrentraut, I, 72)* on-glûm *(böse ansehen). Auch subst.:* dat glumen, *das finstre, heimliche, tückische Lauern. Davon:* glumer *(finstrer, heimtückischer Mensch; heimtückischer Laurer, der böse Absichten hat) u.* glûmsk *(finster, heimtückisch, böse etc.) = wang. (Ehrentraut, I, 93)* glûmsk.

Man kann davon ausgehen, dass der Stamm glum *od.* glûm *zuerst u. urspr. von einem dumpfen od. dumpf, dunkel u. hohl (nicht hell, laut od. klar etc.) klingenden Tone gebraucht wurde, sodass* glumen *od.* glûmen *urspr. die Bedtg.: dumpf tönen, brausen, tosen, brüllen od. brummen etc. hatte u. so aus brummen in die Bedtg.: murren, mürrisch u. ver-*

driesslich sein, ein mürrisches u. verdriessliches, finsteres, abstossendes Wesen zeigen (cf. brummen *u.* brummîg = *verdriesslich, böse, finster etc.) überging. Man kann aber auch annehmen, dass die Bedtg.: dumpf tönend, nicht klar u. hell etc. überhaupt in die Bedtg.: dumpf überging, wo sich denn hieraus (cf.* 1 duf = *dumpf von Ton u. Farbe u. so auch: dunkel, trübe, traurig, still etc. — u.* dump *sowie weiter auch:* grim, gram, grammiterîg, grimmen; grummeln *[donnern];* grum, grôm *u.* grummîg *[trübe, dunkel, dick, nicht klar etc.] etc.) auch wieder die Bedtg. von* 1 glumen, *sowie auch der mit* 2 glumen *verwandten u. von dem Stamm* glum *od.* glûm *weitergebildeten nachfolgenden Wörter leicht erklärt. Vergl. dieserhalb: mnd. (Sch. u. L.)* glomen *(aufrühren, trübe machen od.* turbidare, turbulentare, obcenare [obscenare?], conturbare), glomich *(trübe, nicht klar, dick etc.);* glumende, glumede *(tückisch, bösartig); nd. (Br. Wb.)* glum *(trübe),* glummen, glömen, *braunschw.* gläumen *(trübe machen),* glûm, in den glûm fören *od.* hebben *(aussehen wie Einer der einen heimtückischen u. bösen Streich ausüben will, wo man* „In den glûm fören“ *auch mit* „In den drek fören“ *wiedergeben könnte); nd. (Schütze)* glumen, glümen *(einen leisen Furz streichen lassen od. überhaupt „furzen“, cf.* crepare = *rauschen etc.; furzen u. weiter unten wegen der Grdbdtg.:* sonare *der urspr. √); ags.* glôm *u.* glômung (crepusculum, *welch Letzteres mit* creperus *[dunkel, ungewiss, misslich; dämmerig] zusammenhängt u. beim Vergleich von* grum, grummîg *u.* grummeln, *sowie, wenn der Stamm* glum *od.* glûm *auf eine √ mit der Bedtg.: rauschen etc. zurückgeht, wohl mit* crepare *von Hause aus verwandt sein könnte); engl.* gloom *(Dunkel, Düster, Düsterniss; Trübheit, Traurigkeit),* gloom *(düstern, dunkeln, umdüstern, verdunkeln),* gloom *(dunkel scheinen, dunkel u. düster sein; traurig aussehen, traurig u. schwermüthig sein, sich grämen u. härmen); schott.* gloamin, gloming *(Dämmerung),* gloum, gloom *(finster drein sehen, die Stirne runzeln, finster, mürrisch, sauer, drohend sehen nach Etwas etc.), cf. engl.* glum *(finster, mürrisch, verdriesslich etc.),* glum *(das finstere, mürrische, verdriessliche Gesicht),* glum *(mürrisch, verdriesslich, sauer sehen; schmollen, mürrisch [od.* brummîg*] sein). Zu der oben angenommenen Bedtg.: dumpf tönen, brausen, tosen etc., bz.* sonare *vergl. weiter: amd.* glumen, *d. i.* glum-jan *(einen tiefen, hohlen, dumpfen Ton von sich geben, dröhnen); — an.* glumra *(dröhnen, donnern etc., cf.* grummeln), glaumr *(Lärm, Getöse, wobei ich wegen der Bedtg.* turbidare *od. trüben etc. des obigen mnd.* glomen *an die Abstammung von* turbido, turbidus *u.* turbare *[verwirren, erschrecken etc., erschreckt u. bestürzt sein etc.] von* turba *[Lärm etc.] erinnere),* glymja *(dröhnen),* gleymr *(laut, fröhlich, wild, lärmend etc., womit vielleicht* gleyma *[vergessen, vergesslich od. unachtsam sein, sorglos sein] zusammenhängt); — ags.* gleám (jubilatio, strepera hilaritas, *was wohl ein goth.* glaúm *voraussetzt; — norw.* glam *(Lärm, Gepolter etc.),* glama *(lärmen, poltern etc.),* glamra *(schallen, puffen, knarren, rumpeln); an.* glam, glamm *(heller Klang, lauter Ton etc., cf.* glömmudhr, *von lauter Stimme); norw.* glym *(Gepolter, Dröhnen),* glymja *(poltern, dröhnen, donnern),* glyma *(Gewitterschauer etc.), während das Vbm.* glyma *die Bedtg. unsers* glumen *(nämlich: mit bösem* [bistern] *Blick sehen auf Etwas, eine finstere, drohende Miene machen, lauernd wonach sehen etc.) hat u. hiezu* glyme *(finsterer, böser Blick),* glymeleg *(bister, böse, drohend),* glymen *(unfreundlich, barsch etc.) gehören. Für die meisten der obigen Wörter ist eine Basis* glam *anzusetzen, die vielleicht aus* galm *(s. d.) versetzt ist od. doch mit diesem zu derselben √ gehört u. wovon das Stammvbm.* glaman *od.* glamjan = *an.* glama (sonare, *rauschen, Geräusch machen, lärmen etc.) abstammt, während (cf.* gleien *u.* fôgen) *von dessen Prät.* gluom, glûm, glum *das Vbm.* glumen *(dumpf tönen, dröhnen) gebildet wurde, obschon man sonst auch für die Stämme* glûm, glaum, gleum etc. *die wohl von* ghar *verdumpfte √* ghur (to be frightful; to sound, *(cf. Benfey) od. (cf. Bopp)* prae timore, terrore clamare) *ansetzen könnte, wozu Letzterer das goth.* gaurs (tristis), gaurida (tristitia) *stellt u. demnach in der Form* gul, glu *formell u. begrifflich für mnd.* glomen *(trüben) u. engl.* gloom etc. *stimmt.*

glumer, *s. unter* 2 glumen.

glûmken, *Dimin. von* glumen.

glûmsk, *s. unter* 2 glumen.

1. **glûpe**, **glûp** *u. (Borkum)* **glopp**, *Spalte, Ritze, Schlitz, enge Oeffnung, enge Gasse od. enger Gang, Schlupfloch, Schlupfwinkel, heimlicher Winkel, verborgene Ecke etc.;* de dör *(Thür)* steid up de glûp; — de wind kumd (weid, steid) dör *(durch)* de glûp; — dâr is so 'n engen glûp tüsken de beide hûsen, wâr man nët äfen dör kan; — sê gân mit 'nander dör de glûp *(den engen Gang od. Weg),* de dâr tüsken de wallen dör geid; — hê kwam dâr mit 'n mâl ût so 'n glûp herût up mî lösstörten; — hê stun *(stand)* dâr in so 'n glûp to lûren; — dat hûs ligd dâr in so 'n engen glûp, dat

d'r niks fan to sên is. — *Nld.* gluip *(Vogelschlag od. Falle; kleine Oeffnung, Ritze, Spalt etc.;* op de gluip staan, *halb geöffnet stehen, von der Thür)* u. glop *(eine schmale Gasse, enger Gang,* [hij woond in dat glop]; *Loch, Riss, Kluft etc.;* dit maakt een groot glop in mijn daglijks bedrijf); *mnld. (Kil.)* gloepe, gluype (decipulum etc.); *schott.* glupe *(eine grosse Spalte od. Kluft etc.). Weiteres s. unter* glîfe *u. den folgenden Wörtern.*

2. **glûpe, glûp,** *heimlicher, verstohlener, lauernder Blick, Winkelblick, Seitenblick, schiefer od. schielender Blick etc.;* hê kêk d'r mit so 'n glûp na; — hê dê' (dede, *that)* d'r so 'n glûp up as de katte, wen sê sit to lûren; — ik heb' 't man so âfen mit 'n glûp sên.

3. **glûpe, glûp,** *Lauer;* hê stun up de glûp, um hum uptopassen. — *Wfries. (Japix)* gluwp. *cf. nld.* ter gluips, *wfries.* to gluwp *(Lauer-, od. heimlicher u. verstohlener Weise).*

glupen *od.* **glûpen,** a) *klaffen, auseinander od. offen stehen etc.;* de dör *(Thür)* glûpd 'n bîtje; *cf. unten das norw.* glupa; — b) *gaffen, starr u. unbeweglich mit weit geöffneten Augen wonach sehen, stieren, glotzen etc.; cf. unten das nd.* glupen *bei Schambach;* wat steist du dâr al to glupen un to gâpen, *bz.* to stâren *(cf.* glûp-ôge etc. *u. nhd. glotzen von ahd.* kliozan, *spalten etc.);* — c) *einen engen Spalt od. Schlitz machen durch das Zusammenziehen der Augenlider (bz. das Herunterziehen des obersten Augenlides) u. so sehen wonach, woraus sich dann die Bedtg.: nicht frei od. gerade aus sehen, heimlich u. verstohlen sehen wonach, lauern etc., bz. unter dem heruntergezogenen Augenlide od. einer Decke (Schirm, Hut etc.) wegsehen, von unten aufsehen etc. weitergebildet hat, sowie auch weiter die von: aus einem Winkel od. einer verborgenen Ecke heraussehen, seitwärts sehen, schielen, falsch u. tückisch sehen etc. entwickelte;* hê glûpd so under de hôd weg, as wen hê ên nêt frêi un lîk ankîken dürd; — hê glûpd dör de glîfen fan de dör; — hê glûpd um de hôk; — hê glôp *(od.* glûpde) bî de sîd ût; — de fosse *(Fuchs)* glûpd na de höner. — *Afries.* glupa; *wfries.* gluwpjen; *satl.* glûpje *(lauernd u. verstohlen von unten aufsehen); nfries.* glupe *(verstohlen aus den Augen sehen); nld.* gluipen *(lauern, schielen); mnld. (Kil.)* gloepen, glupen, gluypen (insidiari), gloeper, gluyper (insidiator); *nd. (Dähnert, Schütze, Br. Wb.)* glupen *(auf Etwas von der Seite od. von unten auf sehen, nicht frei aus den Augen sehen etc.),* anglupen *(anschielen), [Schambach] mit weit geöffneten Augen sehen, starr blicken, tückisch blicken); mnd. (Sch. u. L.)* glupen *(einen heimlichen Blick mit halbgeöffneten Augen thun, lauern, heimtückisch sein, wobei zugleich auf* glepen *[cf.* glepe etc. *unter* glîfe u. glip] *verwiesen wird); norw.* glupa *(gähnen, gaffen; das Maul aufsperren u. schnappen nach Etwas, schlucken etc.),* glup *(gefrässig, gierig, grimmig etc. [cf. dän.* glubsk *unter* glûpsk]; *tüchtig, vortrefflich, prächtig, stattlich); schwed.* (glupa), *dän.* (gluba), *worauf wenigstens schwed.* glupande *(gefrässig, gierig etc.; plötzlich u. unvermuthet angreifend), dän.* glubende *(raubgierig, begierig, reissend, grimmig, wüthend) hinweisen. cf. schott.* glupe *(grosser Spalt, Klaffung, Gâhnung etc.) u. nengl.* to sit glouping *(stumm u. starr dasitzen).*

glupen-strêk, *falscher, betrügerischer, heimtückischer, boshafter Streich.*

gluper, gluperd, *ein falscher, tückischer, boshafter, rücksichtsloser, gewaltthätiger Mensch. — Nld.* gluiper *(Einer der mit über die Augen gezogenem Hute läuft; heimtückischer Mensch, Ueberläufer).*

glûp-ôge, *grosses, weitgeöffnetes, vortretendes Auge, Glotzauge.*

glûp-ôgen, *mit grossen, weitgeöffneten, vortretenden, starren Augen wonach sehen, glotzen, stieren etc.;* wat steist du dâr al hen to glûpôgen.

glûpsk, *heimtückisch, boshaft, hinterlistig, rücksichtslos, gewaltthätig;* 't is so 'n glûpsken dönner as d'r man ên to finden is; — du brûkst nêt glîk so glûpsk wäsen un de kinder mit stênen smîten; — hê sleid d'r glîk so glûpsk tüsken, as of hum 't nêt glîk is, wâr hê ên râkd; — *.gewaltig, fürchterlich, ungemein, sehr, erstaunlich etc.;* hê hed sükke (sülke, *solche)* glûpske *(gewaltige, grosse etc.)* handen un foten, as hâst gîn minsk; — hê is 'n glûpsken frâter; — hê hed glûpsk fôl geld. — *Nfries., dithm.* glupsk *(heimtückisch; gierig in Bezug auf Glück u. Gelingen); wang.* glûpsk *(bösartig); nd.* glupisch, glupsch *(tückisch); mnd.* glupesch, glubesch *(heimtückisch, hinterlistig); nld.* gluipsch *(tückisch, schielend, heimlich etc.); dän.* glubsk *(grimmig, wüthend, raubgierig, reissend etc.); schwed.* glupsk *(gefrässig, heisshungrig etc.; heimlich, plötzlich, ganz unerwartet).*

glûpskheid, *Bosheit, Gewaltthätigkeit, Heftigkeit etc. — Nld.* gluipschheid; *dän.* glubskhed *(Raubbegierde, Wuth); schwed.* glubskhet *(Gefrässigkeit; Heftigkeit womit Mensch od. Thier Einen angreift.*

glûp-tôge, *ein tückischer, hinterlistiger, boshafter Streich. — Nd.* gluptöge.

glûren, glüren (glûre, glûrst, glûrd etc.; — glûrde etc.; — hed glûrd), *mit halb zu-*

gekniffenen Augen (indem man dieselben etwas verschleiert u. blinzelnd unter den Lidern hinwegsieht) genau u. scharf wonach sehen u. spähen, verstohlen seitwärts sehen, schielen, lauern, blinzeln, glotzen etc.; hê sit to glûren as 'n katte, de mûsen wil; — hê glûrd under de hôd weg; — wat sitst du dâr al to glûren un in 't lücht to stâren. — *Nld., mnd.* gluren; *mnld. (Kil.)* gloeren, glueren, gluyeren (nictare), gluyer-oogen *(dasselbe) u.* gluyeren (transvertere hirquos, limis hirquos cernere, limis oculis adspicere); *mfläm.* gloeren, glueren, gluyeren (nicquer, ciller, clignoter) *u.* gloeren, gluyeren (guigner, lorner ou regarder quelque chose); *nd. (Br. Wb.)* gluren; *wfries. (Japix)* gloerjen. *Kil. identificirt sein* gluyeren (transvertere hirquos etc.) *mit engl. (mengl.)* gleye, *north.* glee *(schielen), schott.* gley, glye (to squint, to overlook), *während andererseits* glûren *wieder für ein contrahirtes Compos. von* ge *u.* lûren *angesehen wird. Wahrscheinlicher stammt es indessen mit* gloren etc. *von einem älteren* glaran *(cf.* glumen *od.* glûmen), *wo es dann mit norw.* gloa *(blinken, glänzen etc.; scharf blicken u. anhaltend sehen wonach etc.) u. hess.* glorren *(starren, glotzen od. mit glühendem u. begehrlichem Blick wonach sehen) zu dem unter* glêren *erwähnten* glira *(blitzen, blicken; blinken, blinzeln etc.) od. nd.* glaren *(glühen etc.) gehören würde. Vergl. übrigens auch* glau *u.* glei, gleien, *womit es auch connex sein kann, da namentlich vom letzteren Vbm. leicht ein freq.* gleieren, glueren, gloieren *od.* glôeren, *nld.* gloeijeren = *ahd.* gluo-ar-ôn *od.* gluo-ar-jan, *nhd. glüheren (glänzern, blinkern, blinzern) entstehen konnte, wonach dann auch* gloren *mit wfries.* gloarjan *(funkeln etc.) von* gluoan etc. *abstammen würde.*

glüsse *(Plur.* glüssen), *Hohlkehle, Rinne, hohle Vertiefung etc. Es steht vielleicht für* glüdse, *sodass es mit* glôdse *eins ist, wie* güsse *für* güdse.

glüss-beitel, *Hohlmeissel* = güss-beitel.

glüss-düssel, *Hohl-Queraxt, Queraxt* (düssel) *womit man die Rinnen aushobelt* = güssdüssel.

gnabbeln, knabbeln, *knaupeln, anhaltend nagen.* — *Nld.* knabbelen; *s.* gnibbeln.

gnadderig, gnadderg, *mürrisch, verdriesslich etc.*; *s.* gnattern.

gnâde, *s.* genâde.

gnâden, *gnaden, helfen, sich erbarmen, sich Eines annehmen etc.*; gnâde dî God, wen du bliksem mî wat förlügst; — God sal mî gnâden, wen 't nêt wâr is.

gnâdig, gnädig, *gnädig.*

gnagen, knagen, *nagen, beissen, fressen, wurmen etc.*; de hund gnâgd de bunken; — dat gnâgde mî al so in de tanden; — ik fôl so 'n gnagen in 't lîf; — dat gnâgde *(wurmte, verdross etc.)* hum nog lank; — 'n gnagend gewêten; — *Nd., mnd., nld.* gnagen, knagen; *ags.* gnagan; *norw., isl.* gnaga; *mhd.* genagen, gnagen; *s.* nagen *u. Weiteres bei Fick (I, 80), der annimmt, dass an., isl.* gnaga *mit zend.* ghny *(nagen), bz. die* √ ghnagh *durch Reduplication aus* ghan, ghna *(schlagen, hauen, spalten etc., cf.* bîten *von* √ bhidh *(spalten etc.) entstand, wo denn in* nagen *(cf. lat.* natus = gnatus, — nodus = gnodus) *das anlautende „g" abgeworfen sein müsste. Vergl. nd. (Dähnert)* gnaggen *(sich zanken od. beissen, streiten etc.) u. mnd. (Sch. u. L.)* knagge *(dickes Stück, Knorren); engl.* knag *(Knorren, Knoten, Ast im Holze, Knast etc),* knaggy *(knorrig, knotig, höckerig), was ebenso zu* knagen *(engl.* knag) *gehört, wie engl.* gnar, knar *(Knorren) zu* gnar *(gnarren, knarren etc.; nagen) u. Knorren (cf.* knûr, knûrtje) *zu* gnurren, knurren etc., *vergl. unter* gnarren. *Wegen der Bedtg.: knurren, brummen etc. u. beissen, nagen etc. im selben Vbm. vergl.* gnauen, *indessen nicht blos dieserhalb, sondern auch wegen der für letzteres Vbm. anzusetzende* √ ghnu *aus* ghna *u.* ghan *u. ferner auch unter* gnîden.

gnarren, a) *knarren*; de dör gnard so; — b) *murren, brummen, seine Unzufriedenheit u. Verdriesslichkeit durch hervorgestossene unarticulirte Töne od. unverständliche Worte äussern.* — *Nd. (cf. Br. Wb. etc. u. namentlich Danneil auch wegen* gnaddern etc.); *mnd., nld., md.* gnarren *(knarren, knurren); satl.* gnarje *(knarren etc.); engl.* gnar. *Die drei Verba* gnarren, gnirren *(od* gnîren), gnurren (gnûren) *sind ebenso wie* gnattern gnittern (knittern), gnuttern (knuttern) *Schall nachahmende od. onomatopöische Wörter u. bezeichnen ein freq. od. anhaltendes, Absatz- od. Stossweise erfolgendes (vibrirendes), theils hartes u. durchdringendes, theils (wie* gnurren, gnuttern) *dumpfes Geräusch. Wie* flîr *aus* flitter, *nld.* vler *aus* vledder *(s.* flîr, fledder) *scheint* gnarr, knarr, — gnirr etc. *aus* gnatter, gnitter (gnatr, gnitr) *contrahirt od. assimilirt, obschon es auch möglich ist, dass die Stämme:* gnar, gnir etc. *aus* gnas, gnis *(wie Beere aus* besi = *goth.* basi) *entstanden u. so mit* gnastern, gnistern, gnisen *eines Ursprungs sind. Da jedoch die obigen Wörter anscheinend mit ags.* gnornjan, gnornan, gnyrnan (moerere), gnorn (moestus), gnyrn (moestitia), gnyrran (stridere) *connex sind u. von Ludw. Ettmüller mit ags.* gorn, grorn (horror), grornjan (horrore, tristitia affici), begrornjan

(moerere, plorare), gryre (horror, stridor), *as.* gruri *(dasselbe)* gornôu, grornôu, gnornôu *(trauern, klagen)*, *goth.* gaurs (tristis), gaurjan *(betrüben, trüben etc.)*, gaurei *(Betrübniss etc.) zu ags.* greósan, greás, grurou, groren (horrere, stridere etc., *cf.* 2 grîsen, grîtjen etc.) *gestellt, bz. gehalten werden, so könnte man auch annehmen, dass die obigen Stämme* gnar, gnir, gnur *od.* gnîr, gnûr *mit ags.* gnorn etc. *aus* gorn, grorn *entstanden, bz. versetzt wurden, od. dass* gorn *aus einem Thema* gorna *(versetzt* groua, gruua *od.* gnora, gnura, gnyra) *entstand u. mit goth.* gaurs *zu der schon unter* 2 glumen *(s. am Schlusse) erwähnten √* ghur *od.* ghûr (prae timore, terrore clamare) *gehört, wovon* greósan *(cf.* 2 grîsen *n. auch* grînen) *vielleicht auch abstammt. Hält man indessen dafür, dass* gnarren etc. *nur ein unartikulirtes sich wiederholendes Geräusch andeutet u. dass dessen Bedtg.: m u r r e n etc. nicht aus der von t r a u r e n od. t r ü b e s e i n etc. entsprang, so liegt es näher, diese Wörter mit an.* gnýr, gnýs *(Getöse); norw.* gnura *(reiben, zerreiben etc.; knirschen etc.,* gnîsen, gnûsen, gnösen etc.), gnur *(Sausen, Brausen etc.)*, gny *(Lärm, Getöse, Getümmel etc.)*, gnyr *(dasselbe)*, *dän.* gny *(Geräusch) u. vielleicht auch* gnav = gnau, gnû *(Brummbart, Murrkopf, Grämling, Knasterbart etc., cf.* gnauen); *schwed.* gny *(Geräusch)*, gnuda *(rauschen, sausen) u. wohl auch* gnida *(reiben etc., cf.* gnîden etc.), gno, gnor, gnodde; gnott, gnodd *(reiben, zerreiben) etc. von an.* gnýa, gnýja (gnuda); *norw., schwed.* gny, gnyr, gnydde *(rauschen, sausen, tosen, ein lautes od. dumpfes Geräusch machen) abzuleiten, wozu auch das obige ags.* gnornan, gnyrnjan (moerere), gnyrran (stridere) *formell viel näher liegt, als zu* grornjan *u.* greósan etc. *Vergl. noch engl.* gnar *(knarren, knurren, brummen, murren; nagen) wegen der in* gnauen *liegenden Bedtgn.: k n u r r e n u. b e i s s e n etc., sowie engl.* gnar *(Knorren) wegen unsers* knar, knûr, knast, knûst etc., *von denen man annehmen muss, dass diese Wörter ebenso wie* bên, bnuke, kuâke *urspr. ein b e n a g t e s od. a b g e n a g t e s Etwas, bz. einen a b g e n a g t e n von F l e i s c h entblössten Knochen od. überhaupt ein a b g e n a g t e s, a b g e b i s s e n e s S t ü c k (Brocken, Klumpen etc.) bedeutet haben. Den Ursprung des an.* gnya *(cf. auch an.* gnúa, gnéra *[reiben] zu obigem norw.* gnura) *betreffend, so leite ich es von einer germ. √* gnu (sonare) *ab, die wie* gna *(cf. griech.* gnési *u. goth.* kuôdis, *sowie* knê etc.) *aus* gan, ga, *aus urspr.* gnu *versetzt wurde u. entweder mit ahd.* chumo *(Klage, Geschrei etc.) auf √* gu *(tönen etc.) od. √* ghû *(klagen, schreien, rufen etc., d. i. einen unarticulirten Ton ausstossen, cf.* galm, gilpen etc.) *zurückgeht, von welcher F i c k (III, 84) anstatt wie B o p p von* ghur, *auch das oben erwähnte goth.* gaurs *ableitet. Vergl. Weiteres auch unter* gnauen, gnîden etc.

gnarrîg, *verdriesslich, mürrisch, brummig etc.*

gnar-pot, *verdriesslicher, närrischer, brummiger Mensch.*

gnarsen, *knirschen. — Nld.* knarsen, knersen. *Es wird nicht von dem Knirschen des Sandes, sondern mehr von dem scharfen, kratzenden Laut stark aufeinander geriebener harter u. rauher Gegenstände (z. B. der Zähne, Mühlsteine etc.) gebraucht, od. von dem Geräusch, was dadurch entsteht, wenn hartes Felsgestein durch darüber hin bewegte schwere Gegenstände mit Gewalt zerbröckelt u. zerrieben wird. Es ist ein verstärktes* gnarren, *wie* gnirsen *u.* gnursen *stärkere Ausdrücke sind als* gnirren *u.* gnurren.

gnastern, gnâstern, knâstern; *i. q.* gnarsen. — *Nd. (S c h ü t z e)* gnassen; *engl.* gnash. *Vergl.* gnister, gnistern, gnustern *u. nd. (S c h ü t z e)* gnastrig, knastrig *(verdriesslich, mürrisch)*, gnaster, knasterbart *(verdriesslicher, mürrischer Mensch). Wohl zu* gnîsen, knîsen.

gnäterig, gnatterig, gnäterg, gnatterg; *i. q.* gnadderig. — *Nd.* gnaddrig, gnettrig.

gnätern, gnattern; *i. q.* gnarren, *murren, verdriesslich sein. — Nd. (S c h ü t z e)* gnaddern *(murren)*, *(D ä h n e r t)* gnätern *(rasseln, knattern, prasseln etc.); an.* gnötra *(klappern mit den Zähnen). cf.* gnittern, knittern *(von einem germ. Stamm* gnit *gebildet) u.* gnuttern, knuttern. *Wegen* gnaddern, gnattern *u.* gnittern etc. *vergl. noch schott.* gnat (to grind the teeth; to gnaw), gnat (a bite, a snap; *cf.* gnau, gnauen); *isl.* gnata (collidi).

gnau, *Biss; abgebissenes, mit den Zähnen abgebissenes od. abgespaltenes kleineres od. grösseres Stück;* hê hed d'r 'n dügtigen gnau in dân; — de hund hed hum 'n goden gnau gäfen; — man kan wol sên, dat d'r 'n goden gnau ûtkamen is. — *Mit dän.* gnav *(Brummbär, Murrkopf etc.) zu* gnauen.

gnauen, *beissen, nagen, schnappen; schnauzen, hart anfahren etc.* = snauen; hê gnaude d'r 'n stük of; — pas up! de hund gnaud di glik; — hê gnaud d'r na; — hê gnaud glik um sük, wen man bî hum kumd; — du kanst je ördendlik wesen un brûkst hum nêt glik so angnauen, wen hê in goden bi di kumd. — *Satl* gnauje, gnaueljе *(nagen etc.); wfries. (J a p i x)* gnuwjen; *nd. (B r. W b.)* gnauen *(beissen etc.); mnd. (S c h. u. L.)*

gnauwen (knurren od. [nach den angeführten Beispielen] beissen, wobei erwähnt sei, dass das dazu verglichene gnabben, gnawwen mit gnepen, gnibbeln, gnubben zusammenhängt); engl. gnaw (nagen, benagen, abnagen, zernagen); dän. gnave (nagen, befressen, zernagen; keifen, schelten, brummen, knurren, murren), gnav (mürrischer Mensch, Brummbär), gnaven (nagen; brummen, brummeln etc.), gnaven (mürrisch); mnld. (Kil.) knauwen, knouwen (mandere, extenuare cibum dentibus, conficero cibum dentibus, molere dentibus, commanducare); nld. knaanwen (nagen); Subst. (Kil.) knauwsel (mansnm etc.). Man kann davon ausgehen, dass die dafür u. griech. chnanō (s. u.) anzusetzende √ gnu od. ghnu urspr. ein unarticulirtes Geräusch (ein Sausen, Brausen, Krachen etc.) bedeutet habe u. sich hieraus die Bedtgn.: reissen, bersten, spalten, beissen (cf. bîten von √ bhid (spalten etc.) od. kratzen, reiben, zerreiben, mahlen, zerkleinern etc. weitergebildet hätten, wo dieses Vbm. dann mit dem unter gnarren erwähnten an. gnýa etc. (womit mir auch gnîden, gnûd etc. connex zu sein scheinen) von derselben √ abzuleiten wäre. Man kann indessen gnanen u. griech. chnaúō (kratzen, schaben, abschaben, abnagen, nagen, knaupeln, knuppern), chnaũma (abgeschnittenes Stück, Schnitte, Leckerei etc., cf. gnau), chnannos, chnauros (leckerhaft, naschig), chnóé (die Büchse des Rades, worin die Achse sich dreht, bz. mahlt, reibt etc.; das Knarren u. Kratzen etc.), chnóos (das was abgeschabt werden kann od. sich abreiben u. abbohnen lässt, der Schmutz od. das Abschabsel; das Knarren u. Knirschen etc.) von einer aus ghan, han, ghna verdumpften √ ghun, ghnn ableiten, wovon Fick (I, 585) ausser chnaúō auch das bereits unter gnarren angeführte an. gnûa (reiben, schaben, abreiben) ableitet u. woron er glaubt, dass auch die unter gnagen erwähnte √ ghnagh (cf. I, 80 u. 79 die √ ghan, schlagen, abhauen, bz. schlagen, hauen, spalten, schneiden verwunden, tödten) davon reduplicirt ist. Wie bei uns der Anlaut „g" u. „k" sich oft vertritt, so scheint es auch im Griech. der Fall zu sein, da griech. knáō (kratzen, abkratzen, sich kratzen etc.), knáphos, gnáphos (Karde, womit man die Wolle aufkratzt, Kratzding etc.), sowie auch chnaũs (Staub, Schaum = Schmutz od. Zerriebenes, cf. oben chnóos) wohl auch mit chnaō einer u. derselben √ angehören, wenn man nicht etwa mit Fick (I, 49) annehmen will, dass skr. ki-knasna (Schrot, Gries od. Zerriebenes) u. griech. knáō, knaiō (schabe, kratze) etc. von einer aus kas, kans od. kaṁs entstandenen √ knas (kratzen etc.) entstanden ist. cf. auch knûfe, knûfen etc. u. gnusen, knusen etc., sowie unter gnîden etc. u. am Schluss von 2 gnister.

gnêpen (gnêpe, gnêpst, gnêpt etc.; — gnôp, gnôpst, gnôp etc. — u. auch gnepeden; — gnôpen u. auch gnêpd od. gnêpt), necken, zanken, streiten, hadern = stossen od. zwacken etc. (von Kindern), beissen od. stossen (von Pferden), indem sie mit kaum geöffnetem Maul, bz. fletschenden Vorderzähnen sich gegenseitig stossend in die Haare od. Haut greifen u. sich zwicken u. (ohne sich zu verwunden) beissen, od. sich mit den Vorderzähnen benagen, reiben u. schaben, wovon es dann heisst: sê gnêpen mit 'n ander od. sê gnêpen sük, wofür im nd. (Br. Wb.) gnobben u. nobben (cf. unter gnubben) gebraucht wird. — Nach bêden, dêpen, genêten etc. müsste es = ahd. gniofan od. kniofan, goth. gniupan, ags. gneópan, afries. guiapa etc. sein u. einer √ gnup, knup od. ghnup, ghnubh angehören, die vielleicht die Bedtg.: drücken, zwacken od. schlagen, hauen, stossen, hineinstossen, stechen, graben, hacken (cf. das mit gnêpen synonym gebrauchte hik-hakken), beissen etc. hatte, da die Wörter guöfen u. knufen, sowie gnubben, gnuffen, gnuppen, knuffen etc. jedenfalls (cf. ahd. nôz [Nutzvieh etc.] = ags. neát, an. naut, dän. nöd u. ahd. nuz [Nutz, Gebrauch, Nutzen etc.] = unserm nüt von niozan = unserm nêten) mit gnêpen connex sind, od. doch derselben √ angehören. Da indessen auch gnêpen mit nêpen u. gnubben mit nubben synonym ist, so ist gnup etc. vielleicht (cf. unter gnittern) aus ge + nup zusammengesetzt u. contrahirt u. Weiteres unter nêpen, nubben (u. wohl auch noppen) zu vergleichen, wo auch des nld. nopen (stechen, pricken etc.) Erwähnung geschehen wird. Da stossen u. stechen etc. eigentlich so viel bedeutet, als ein Etwas vor- od. wohin (auf ein Anderes zu u. ein od. hinein), bewegen, vorstossen u. sich aus stossen u. zwacken auch die Bedtg.: stampfen u. drücken, drängen, pressen etc. ergiebt, so ist mit gnêpen auch an. gneypr (geneigt, gesenkt) connex, wenn diesem Worte die Bedtg.: gedrückt, niedergedrückt etc. zu Grunde liegt, während das schott. gnyp, gnip, gnap (to crop, to gnaw, to eat) sowohl mit unserm gnibbeln, knibbeln, gnabbeln etc., als auch mit gnêpen u. knipen u. wohl auch mit knap, knappen (cf. schott. gnib = unserm knap) connex ist. Da indessen isl. gnöp (prominentia, od. ein Etwas was nach Aussen hin vorstösst, hinaus-, überhängt, vorragt od. sich vorneigt

= dän. udhaeng, fremragen), gnöp (nasus, promontorium), gnûpr (promontorium, prominentia montis), gnúpleitr (pronus, cernuus, prominente fronte etc.), gnýpa (fastigium, montis, prominens), gnýptr (praeruptus, steil, schroff, jähe) u. auch wohl gnaefa (eminere, exserere se, od. aus- u. vorragen), gnaefr (procerus, celus, od. = dän. höj, som raekker op i veiret) wohl mit an. gneypr eines Ursprungs ist, so könnte man auch annehmen, dass die Bedtg.: ragen od. stehen vor etc. aus die von: stossen vor od. drücken heraus u. nach Aussen hin etc. entstand. Vergleicht man indessen, dass isl. gnúpr auch in der Form núpr u. gnýpa in der von: nýpa vorkömmt u. dann auch an. gneypr (was auch gneipr geschrieben u. wozu bemerkt sei, dass isl. gneip u. neip mit greip [sinus digitorum, interstitium inter digitos; curva, incurva manus] identificirt od. als synonym gehalten wird) wohl aus ge-neypr entstand, so scheint der Stamm neyp od. neip mit nêp im mnld. nepe (poples) identisch zu sein u. sich aus drücken, zusammendrücken die Bedtg.: krümmen, biegen, beugen, neigen etc. u. hieraus wieder die von: sich vorne über neigen, überhängen, nach Aussen hin vorgeneigt sein, mit vorgebogenem u. vorne vorragendem (geneigtem, gebücktem, gekrümmtem Haupte od. Nacken gehen), bz. die von: geneigt, gekrümmt, überhängend, vorstehend u. vorragend etc. od.: ein vorneigendes u. vorne überhängendes Etwas, sowie weiter die von: Abhang, abschüssiges Etwas etc. od.: abschüssig, steil, jähe, schroff etc. (cf. oben isl. gnyptr) etc. entwickelt haben. Da nun aber mnld. nepe (poples) jedenfalls mit nepe (vellicatio) ein u. dasselbe Wort ist, so ist es wohl fast zweifellos, dass unser gnêpen auch von ge-nêpen od. ge-nepeu (cf. nêpen) contrahirt ist, wobei es dann allerdings fraglich bleibt, ob man nêpen od. nepen mit nld. nijpen u. unserm knîpen (aus ge, ke, ki + nîpan?) von einer √ nup (als Denominativ von nupa) od. nîp (als Denominativ von nîpa) ableiten muss, da sowohl ein von √ nu (sich bewegen, gehen etc.) od. nî (bewegen wohin, führen, leiten etc.) + pa od. ap gebildetes Thema nupa od. nîpa (cf. skr., ved. nîpa von ni + ap = abhängend, tiefliegend etc. od. das Unterste, der Fuss eines Berges) leicht die für die obigen Wörter anzunehmende Grdbdtg.: sich bewegen vor u. wohin — od.: sich vor u. auf Etwas los u. hinein bewegen — od.: (ein Etwas) bewsgen, führen, bringen wohin u. wohinein etc. ergeben konnte, weil eben das Drücken od. Kneifen nur darin besteht, dass sich ein Etwas vorbewegt u. auf ein Anderes los bewegt u. es so durch seine Schwere drückt u. presst, od. dass sich zwei Etwas gegenseitig vorbewegen u. zu einander hinbewegen u. so das zu drückende u. kneifende Etwas zwischen sich nehmen, um es zu drücken, zu zwacken, zu kneifen, od. es zu beugen u. zu krümmen etc., während sich aus drücken, unterdrücken etc. auch wieder die Bedtg.: sinken machen, nach unten machen, tiefen etc. ergeben konnte. Zu gnêpen vergl. noch hess. (Vilmar) gneipen (schinden [od. zwacken?]; eingreifen, losgehen auf [od. fechten, streiten etc.?] etc.), womit er auch das wohl von einer Form gnûpen abstammende gnûptin (gnûpten = gneipten, gingen los, griffen an etc.?) vergleicht. Sodann vergl. noch (Schm.) bayr. kneiffen (mit Zureden u. Schelten antreiben od. Jemanden aushunzen etc.) u. zu an. gneipr (geneigt, gebeugt etc.) u. mnld. nepe (poples) auch bayr. knaupen (nicken, hinken) u. naupen, gnaupen (Bewegungen machen wie ein Hinkender, mit dem Kopfe nicken, den Kopf neigen od. sinken lassen) u. Weiteres unter knîpen.

gnêper, Zänker, Streiter, Haderer etc.

gnêperê, Zänkerei.

gnêpsk, streit-, zanksüchtig.

gnibbeln; i. q. gnabbeln u. knibbeln, was wohl von ge-, ke + nibbeln contrahirt ist.

gnid, gnud, gnûd od. **gnit, gnut, gnût**, allerlei kleines Zeug als: a) kleine Kartoffeln, Aepfel, kleine Nägel (z. B. die Nägel, welche die Schuster den Rändern der Schuhsohlen entlang einschlagen), wofür wir sonst auch die Bezeichnung schrot od. schrod (identisch mit nhd. Schrot, von schroten) gebrauchen; — b) kleines Fliegengeschmeiss, besonders die kleinen Sommermücken (Kriebelmücke, simulia reptans, Blasenfuss, thirps) u. ähnliches Zeug. — Nd. (Br. Wb.) gnid (eine Art kleiner Fliegen od. Mücken, die heftig stechen), wofür Danneil die Bezeichnungen: gnäbk, gnibken, gnitzen u. gnättn hat; ags. gnät; engl. gnat (Mücke; etwas Kleines u. Unbedeutendes). Wie Schrot von schroten (zermahlen, zerreiben, zerkleinern etc. od. schneiden, spalten etc.), so liegt auch gnid od. gnit dieselbe Bedtg. zu Grunde u. gehört es demnach zu gnîden, gnitten, womit auch wohl schott. gnat (to grind the teeth; to gnaw), gnat (a bite, snap) connex ist, sofern es nicht (was wahrscheinlicher) mit isl. gnata (collidi) zu dem für gnatern, gnattern anzusetzenden Stammvbm. gnitan (cf. gnittern) gehört. Vergleicht man übrigens wieder das mit unserm näte, nēte synonyme u. wohl von ge + net gebildeten schwed. gnet, dän.

gnit (Nisse in den Haaren; Läuse der Schafe etc.), so wäre es auch möglich, dass Formen: gnit, nd. gnitz u. engl. gnat hiemit identisch seien, obschon ich eher glaube, dass sie ebenso wie nhd. Gnätze zu gnîden = ahd. gnitan, knitan gehören, da gnatz, gnazz (Schorf, Grind, Krätze) auch im nd. u. im mnd. (Sch. u. L.) auch in der Form: gnist, geniste, gnyst vorkömmt, welche Letzteren indessen lautlich schwer von gnîden abzuleiten sind u. anscheinend eher mit unserm gnister eines Ursprungs sind. Das nd. (Dähnert) gnitz (grober Sand, cf. grindsand u. grand von grinen, mahlen, zerreiben etc.) gehört wie gnatz u. gnid etc. dagegen wohl zu gnîden, wenn es nicht mit unserm nête, nâte (Nisse) = ags. hnitu zu hnitan (cf. niten, nitel von √ knid, knad, cf. griech. knízō [knid], schaben, kratzen, reiben etc.) gehört u. mit Vorsetzung der Partikel ga, ge von hnitn, nizn, niz gebildet ist. cf. dieserhalb knattern etc.

gnidde-stên; i. q. gnidestên.

gnidde-, gnidd-, gnittswart, glänzendschwarz, ganz intensiv-, pechschwarz etc., namentlich von den tiefschwarzen od. glänzendschwarz polirten eichenen Särgen od. auch von tiefschwarzen u. recht blank gewichsten Stiefeln gebraucht, die sozusagen recht stark gnäden (cf. gnîden) sind. Ausser dem zu glitan (glänzen) gehörenden glitswart gebrauchen wir daher auch den Ausdruck: gnîr-swart, was aus gnitter-swart (cf. das synonyme nd. [Schütze] gneeterswart u. dithm. gneter-swart u. auch das daselbst vorkommende gneter-blank = glänzend- od. ganz intensiv blank) contrahirt sein könnte, wenn es nicht mit gnîren connex ist.

gnîdeln, knîdeln, a) reiben, glätten; — b) anhaltend reiben u. streichen od. tastend u. greifend gelinde drücken u. kneifen etc. od. wörtlich: reibeln, streicheln, drückeln, kneteln, kneifeln, zwackeln, greifeln, tasteln, kitzeln etc. u. zwar stets mit der Nebenbedtg.: um ein behagliches angenehmes sinnliches Empfinden (od. ein Vergnügen, eine Freude etc.) zu erregen od. zu erkennen geben; hê gnîdelde (knîdelde) hör, dat sê lûd ûtlachen mus; — dat gnîdelde (knîdelde, kitzelte, erregte Kitzel u. Lachen, bz. Vergnügen etc.) hum ördendlîk, as hê dat sag, dat dat wicht dâr so bênstreks in de snê ful; — hê gnîdeld (knîdeld) sük för lachen, so môi geid 't hum 't to. — Nd. (Br. Wb., Schütze) gniedeln (glätten, plätten); hê sütt ut as wen hê gniedelt is. Freq. u. Dimin. von gnîden.

gnîdel-stên; i. q. gnîdestên.

gnîden, gnidden, gnitten (gnîde, gnidst, gnidt [gnîdet] etc.; — gnêde, gnêdst, gnêd etc.; — gnäden); drückend u. pressend reiben u. glätten, glattstreichen, plätten, (z. B. die Wäsche mit einem glatten Stein od. einem platten Ball von Glas, dass sie glatt u. glänzend wird etc.); reiben, zerreiben, zerkleinern; 't is so kört un klên, as wen 't gnäden is. — Nd. gniden, gnieden; mnd. gniden; nfries. (Outzen) gnîe; ags. gnîdan, gnâd etc. (fricare, comminuere); norw. gnida (gnid, gneid, gnidet); schwed. gnida; dän. gnide (reiben, schaben); ahd. gnîtan, knîtan (fricare). Habe ich recht, dass die Stämme: glid, glit, glis, bz. glîd, glît, glîs etc. von glidan, glitan (glizan), glisan etc. (s. unter glas, gleien, glênnen, glimmen) von einem urspr. germ. Vbm. gli-an, gli-jan (von der √ ghar, ghṛ) abzuleiten sind, so glaube ich auch, dass die meisten der mit gna, gne, gni, gno, gnu, bz. kna etc. anlautenden Wörter, namentlich sofern sie noch jetzt ein Geräusch ausdrücken od. urspr. ein solches ausgedrückt haben, von einem u. demselben Grdvbm. gni-an od. gni-jan, bz. gnî-jan abstammen, da es sich jedoch nicht verkennen lässt, dass sowohl: gnîden als gnîsen, gnistern, gnittern, gnîren etc. mit ihren Ablautformen nicht allein mit dem unter gnarren u. gnanen angezogenen an. gnýa u. gnûa begrifflich verwandt sind, sondern sich auch leicht mit diesem (cf. auch gnêpen) von einer √ gnu (mag sie nun aus einem von gû od. ghû [sonare] nasalirten gun umgestellt od. ein Compos. von ga, gi etc. — ka, ki etc. [cf. ge] u. √ nu od. nû [einen unarticulirten Ton hören lassen, schreien, kreischen, laut rufen etc.] sein) etc. ableiten lassen. Aus dem Präs. gnie od. gnîe, — gniest, gnist, — gnied, gnîed od. gniet, gnid, gnit, — bz. aus dem Prät. gnâ, gnai u. einem davon gebildeten gnâ-an (gnâe, gnâest, gnâst etc. — gnâed, gnâd od. gnâet, gnât) von gnian, od. überhaupt der Ablautform von gnu od. gnû (als gniu, gnio, gnie, gnê, gny, gnei, gnau, gnô, gnav, gnâ etc.) lassen sich wenigstens gnaddern, gnattern, gnittern, gnuttern, — gnîsen, gnûsen, — gnistern, gnâstern, gnustern, — gnîren, gnarren, gnûren, — gnarsen etc. sämmtlich leicht ableiten, während aus: rauschen, sausen, krachen, knarren, knirschen, knurren etc. die Bedtg.: brechen, reissen etc., mit den Zähnen od. sonst zermalmen, zerbeissen, beissen, nagen, bz. zerreiben, reiben, kratzen, kritzeln etc. erwuchsen; wie es ja ganz sicher ist, dass das norw. gnura (reiben, zerreiben; knirschen etc.) mit an. gnýr, gnýs (Getöse) u. gnýa (rauschen etc.) zusammenhängt u. dieses aus einer germ. √ gnu od. gnû entsprang, wovon es auch möglich ist, dass dieselbe aus gna, gan (idg. ghan, s. unter gni-

ster *am Schluss) verdumpft wurde. Wegen des an.* gný́a *vergl. unter* gnarren *u. wegen des dabei bereits schon angeführten an.* gnûa *(reiben) griech.* chuaúō *(kratzen, schaben, abreiben) etc. unter* gnauen. *Zu* gnîden *vergl. noch schott.* gnidge (to press, to sqneeze) *u. isl.* gnyda (subigere, *durcheinander arbeiten, kneten, drücken etc.), was nach* gnydr (aquarum strepitus) *wohl auch mit* gný́r (tumultus, strepitus) *zu* gný́a *(cf. oben an.* gný́a *u.* gnûa) *gehört, da dies ausser* fricare, subigere *auch die Bedtg.:* vl exponere *hat u. hievon auch wohl* gnaeda (perflare, stridere) *sich ableitet, ebenso wie das mit unserm* gnuttern *synonyme* gnudda (murrurare, rogationes frequentes facere), *während* gnadda, gnanda (lamentari, misere qneri) *u.* gnata (collidi) *mit* gnattern, gnätern, knätern, *bz.* gnaddern, gnadderig *eines Ursprungs sind, indessen auch beweisen, dass die Stämme* gnat, gnit etc. *(cf.* guittern, gnuttern etc.) *mit* gnid *(von* gnîden) *aus einem u. demselben Grdvbm. abgeleitet werden müssen.*

gnîde-stên, gnîddestên, gnîdelstên, *der glatte Stein, womit die Wäsche gerieben, bz. geglättet u. geplättet wird. — Nd., md.* gnidelsteen; *schwed.* gnidsten. *Das von Schambach aufgeführte synonyme* gnîgelstein, gnîlstein, guèlstein, *bz. das Vbm.:* gnîgeln, gnîlen *(reiben, glätten, schlichten) = nd.* gnideln *(als Freq. von* gnîden, *cf.* gnîdeln) *betreffend, so scheint es, als ob* gnigel *mit eingeschobenem „g" aus* gnîl, gniel *entstand u. dass* gnîl *ein Contract. von* gnîdel *ist.*

gniffeln, gniffellachen, *heimlich u. versteckt lachen, (leise, unvermerkt) in die Faust hinein lachen, hinterrücks lachen, verlachen, verhöhnen, verspotten etc.;* de bliksem sit altîd in d' hôk to gniffeln un to kîsen; — wen du nog langer gniffelst, den krigst du 'n bats, dat dî de kop brumd. *Auch subst.:* hê kan dat gniffeln ênmâl nêt laten, man dat kumd nargends fan dân, as dat hê sük fôl wîser un klôker dünkt, as ander lüe. — *Nld.* gniffeln; *nd. (Br. Wb., Schütze)* gniffeln, gniefeln. *Es drückt ein gekniffenes, mit Gewalt unterdrücktes Lachen (bz. ein Lachen aus, wobei man den Mund mit Gewalt zukneift, od. die Zähne auf einander beisst u. drückt u. wodurch zugleich nur ein kichernder od. feiner Ton hörbar wird, cf.* gnuffeln) *aus u. wie mnd. für* knîp *auch die Form* knîf *u.* knif *(cf.* 1 knîp) *vorkömmt, so ist* gniffeln *bei dem immerfort wiederkehrenden Wechsel von „g" u. „k" auch mit* knîpen *(kneifen, kniff, [ge] kniffen) connex.*

gnîren, gnirren, *auch* **gnîr-gnarren,** *knirren, einen feinen knarrenden Ton von sich geben, in Folge einer mit Druck verbundenen Reibung von harten, grindigen u. etwas rauhen Körpern, knirschen, kreischen; seine Unzufriedenheit u. Verdriesslichkeit durch dergleichen Töne bemerkbar machen, wie dies namentlich oft Kinder thun, ohne dass sie gerade Thränen weinen. — Nd. (Dähnert)* gnirren *(weinen wollen wie die Kinder, wimmern), (Schambach)* knirken *(knistern, einen feinen, knarrenden Ton von sich geben), (Schütze)* gnirr-gnarr *(Gliederknarren),* knirrfikker *(geiziger Mensch = unserm* gnîser etc., *cf.* gnîsen); *nfries. (Outzen)* gnirre; *wfries.* gnierdjen *(Jemanden hart anfahren, ihn anschnauzen, anschnarren); ags.* gnyrran; *norw.* knyra etc.; *cf.* gnarren.

gnirsen, *knirschen; i. q.* gnarsen *u.* gnursen, *jedoch mit feinerem Ton. — cf. mnd. (Sch. u. L.)* (knir-), knersen etc., *bz.* kneirsen *u. nld.* knersen (stridere).

gnîsen, knîsen, a) *indem man Etwas stark aufeinander drückt u. reibt, knirschen etc.;* hê gnîsd mit de tanden; — b) *beissen od. stark drücken u. zusammenpressen etc.;* hê gnîsd de tanden np 'nander; — c) *heimlich, leise u. unterdrückt (mit zusammengebissenen Zähnen, sodass man sozusagen nur einen scharfen, zischenden, pfeifenden Ton hört) lachen, verbissen od. hämisch u. schadenfroh lachen, kichern, hohnlächeln, die Zähne fletschen od. blecken;* — d) *sich spalten, sich öffnen od. auseinanderstehen u. gehen, gähnen, klaffen etc.;* dat gnîsd so wîd *(von Ritzen, Schnitten, Wunden etc.). — Nd. (Schütze, s. unter* gniefeln) gniesen, gnisseln *(in sich hinein lachen), (Br. Wb.)* gnesen *(lachen, höhnisch lachen, beim Lachen einen Ton durch die Nase hören lassen; satl.* gnisa od. *(Ehrentraut II, 205)* gnyzje; *nfries. (Outzen)* gnisse; *dithm.* gniesen *(mit den Zähnen, beim Lachen einen Ton hören lassen); amnd. (Willeram)* knîsen (geknîscdon lichamen, *zerquetschte od. zerdrückte Leichname); ags.* gnîsan *in ge*gnîsan (conterere; *cf.* gnis, fricatio, forgnisedness, contritio etc. *u. weiter das ags.* cnyssan *unter* gnûsen etc.); *mnld. (Kil.)* knisschen (terere, quassare), *was für* knissen *steht; nnld.* knijzen *(sich quälen, grämen, gedrückt, beengt u. gepresst sein); süddän.* gnise *(knirschen mit den Zähnen); norw.* gnisa, knisa *(kichern, mit gedämpftem Ton lachen); schwed.* gnisla *(knirschen mit den Zähnen; knarren wie ein ungeschmiertes Rad). — Mit an.* gný́r, gný́s *(Geräusch, Lärm etc.) zu* gný́a *(cf. unter* gnarren) etc. *od. sonst von einem urspr. germ.* gnî-an etc. *(s. unter* gnîden), *welches aus der Grdbdtg.:* sonare *od.* stridere *auch die Bedtg.:* frangere *(cf.* fragor, *bz.* gnösen etc.) *entwickelte. cf. indessen unter* gnister *am Schluss.*

gnîser, gnîserd, knîser, knîsderd, gnîseôr, kniseôr, *Knickerer, Knauser, Geizhals, engherziger schäbiger Filz, Einer der die Ohren dicht am Kopfe hat u. deshalb nicht gut hören kann od. nicht hören will, wenn Jemand ihn warum bittet;* de olde hed de ôren to digt an de kop, dat is so 'n regten gnîser. *Wie dies* gnîser *mit* gnîsen, *so hängt das nhd.* *Knauser, knauserig* *mit* gnûsen, knûsen *zusammen.*

gnîserîg, knîserîg, gnîserg, knîserg, gnisîg, knisîg, *knickerig, filzig, schäbig, geizig etc.*

1. **gnister,** *Knirschen, Knirren etc. in* gnister-gnaster, gegnister, geknister = gegnaster, geknaster, gegnâster etc., *anhaltendes starkes Knirschen u. Knistern, Geknirsche, Geknister etc. — Isl.* gnist, gnîstr, gnîstran *(das Knirschen, Kreischen, Schreien) etc.; norw.* gnister *u.* gnistring, *wovon* gnister-kald *(äusserst kalt od. so kalt, dass der Schnee unter den Füssen, bz. unter dem Wagen knirscht, pfeift u. klingt etc.),* gnister-kulde *(klingende Kälte, sonst norw. auch* gnallfrost *von* gnella, gnall, *kreischen, plärren, einen scharfen u. durchdringenden Laut hören lassen etc.) genannt. cf. das folgende:*

2. **gnister,** *Knorpel im Fleisch, welche beim Zerschneiden od. Zerbeissen einen knirschenden od. knisternden Ton hören lassen. Es bezeichnet ein Etwas, was* gnîsd *od.* gnist, gnist *u. leitet sich dieser Stamm (cf.* 1 gnister, gnistern, gnastern, gnnstern, *sowie* gnösen, gnûsen) *von* gnîsen *ab, wie das nd. (Schütze)* gnusch *(Knorpel) von* gnûsen, knûsen, *wovon auch mnd. (Sch. u. L.)* knoster *(Knorpel) stammt, wenn man es nicht besser von* gnösen, knösen *ableitet. Zu* gnîsen (ik gnîse, du gnîsest *od.* gnîst, hê [dat] gnîsed *od.* gnîset, gnîsd, gnîst) *gehört auch wohl:*

a) *nhd. Gneis od. Gneiss, Gneuss, Kneiss (schieferartiger Granit od. ein Gemenge von Glimmer, Quarz u. Feldspath), wobei man wegen der schieferigen, blättrigen od. schuppigen Beschaffenheit an eine Identität mit dem folgenden Worte, od. auch an die in* gnîsen *(s. sub* d) *liegende Bedtg.: sich spalten etc. denken kann. Da indessen manche Arten „Gneis" (z. B. der, worin Glimmer u. Feldspath vorherrschen) sehr leicht verwittert u. in kleine Trümmerstücke od. körnigen Sand u. Staub zerfällt, so kann man dabei auch an die in* gnîsen *liegende Bedtg.: knirschen od. stark aufeinander drücken u. reiben, bz. zerreiben, zerkleinern etc. (cf. zerknirschen, zerknirscht) denken, wie auch ja Grind u. Grand (cf. auch* grûs etc.) *zu* grinen *(greinen, weinen etc. [od. überhaupt ein* sonare *machen]; ein Reissen u. Grienen haben [cf.* grînen = *Bauchgrimmen od. Reissen, Zerren im Leibe]; reissen, zerreissen, zertrümmern zerkleinern, zerreiben, mahlen etc.) gehört u. das folgende „Gneis" auch wieder die Bedtg. „Grind" hat u. auch an.* gnúa *u.* gnýa (gnýr, gnýs) *aus rauschen, tönen etc. die Bedtg.: reiben, zerreiben (cf. unter* gnarren *u.* gnîden etc.) *entwickelte; —* b) *nhd. Gneis od. Gneist, mnd.* gnist, gnyst *u. (mit Zerdehnung durch eingetretenes „e")* genist, geniste, *welches in Tyrol die Bedtg.: klein geschnittenes od. geschabtes Zeug u. sonst auch (cf. Weigand unter Gneist, sowie bei Sch. u. L. unter* gnist) *die von: fest auf der Haut sitzender, schuppiger Hautausschlag od. Grind, Schorf, Krätze (cf.* schörf *u.* schinne), *Kopfschuppe hat, wobei es sich beim Vergleich von griech.* chnóos *u.* chnaûs *(s. unter* gnanen) *sofort herausstellt, dass dies Gneis od. Gneist, bz.* gnîs, gnîst, gnist etc. *zu* gnîsen *in der Bedtg.: knirschen, bz. kratzen, reiben, schaben etc. gehört u. wobei man dann auch annehmen könnte (d. h. wenn man* gnîsen *nicht mit* gnîden etc. *auf ein altes germ.* gnîan, gnîjan *[cf. unter* gnarren *u.* gnîden] *zurückführen will), dass* gnîsen, knîsen *mit skr.* ki-kasna etc. *aus der √* kas, kans, kaṁs *(s. unter* gnanen *am Schluss) entstand; —* c) *nhd. Gneist = ahd.* ganeheista, gneista, kneista, gneisto, gnanisto; *mhd.* ganeista, ganeist, geneist, gneiste, gneist *u. ahd.* ganeistra, ganastra, ganistra; *mhd.* ganeister, gänester, gänster, ganster, geneister, gneister; *an.* gneisti, neisti; *norw.* gneiste, kneiste, neiste, neistre; *dän.* gnist; *schwed.* gnista, *sprühender od. knisternder Funke, Funke der wovon abspringt, od. der durch Reibung od. Schlagen, Druck etc. (z. B. von zwei Hölzern, od. durch Drehen von einem Holz in der Nabe eines Rades [wie dies die Naturvölker thun u. wie auch in unseren heidnischen Zeiten das Sonnenfeuer um Johanni erzeugt wurde], bz. durch Stahl u. Stein, od. beim Aufschlagen der mit Eisen beschlagenen Pferdehufe beim schnellen Reiten etc.) entsteht; ags.* gnâst *od.* gnêst *(Heinr. Leo, 284, Zeile 12),* collisio, *das Zusammenstossen, die Abreibung; das Abgeriebene etc., wovon* fyr-gnâstor, *Feuer-Funken od. sprühende, abgeriebene Feuerfunken, welche Wörter nach* gâst, gêst, geist *(cf.* gêst) *auf ein ahd.* gneisan, *goth.* gnaisan, *urspr.* gneisan, gnîsan *zurückgehen u. demnach entweder mit an.* gnýr, gnýs *auf* gnýa *(s. oben) zurückgehen, od. mit der Nebenform* knister *(s.* 1 gnister) *aus der √* kas, kans, knas *(s. unter* 2 gneis) *entstanden sind. Will man indessen eine Ableitung von an.*

gnŷa *nicht gelten lassen u. annehmen, dass das anlautende „g" wie bei* gäre *u.* gêst *aus urspr.* „gh" *entstand, so wäre entweder eine* √ ghas, ghâs, ghans *(umgestellt* ghnas) *od.* ghis, ghins *(umgestellt* ghnis) *für* gnisen, gnîsen, gneisen, gnaisan, gneis, gnais *aufzustellen, wobei man dann voraussetzen könnte, dass die diesen Wörtern zu Grunde liegende Bedtg.: rauschen, tosen, lärmen, brausen, donnern etc., bz. lautes Geräusch, Schall etc. von der Grdbdtg.: schlagen, hauen, spalten, bersten, zerkleinern etc. (cf. Donnerschlag, Blitzschlag etc.) entstanden sei u. dass zunächst griech.* cháō, chnaúō *u. an.* gnŷa etc. *(cf. dieserhalb griech.* cháō, cháos etc., *lat.* hiare etc., *ahd.* gîen, gyen etc. *von* √ ghâ, ghi *= skr.* hâ etc.) *von der* √ ghan, ghnâ *= skr.* han, *schlagen (z. B. mit den Hufen, dem Blitze, dem Beile), hauen, stechen etc.*, pulsare, ferire, tundere etc.) *abzuleiten wären, während die germ.* √ gnis *aus* gins *mit der unter* gäre *erwähnten* √ ghis, *skr.* his, hins *(cf. Fick, I, 79* √ ghan, ghnâ *u.* ghas, ghans *u. pag. 80,* √ ghnagh, *bz. unser* gnagen, gnauen etc.) *identisch sein könnte od. wohl wirklich damit identisch ist. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass Fick (III, 95) das an.* gneisti *u. ahd.* ganehaista etc. *als mit der Zusammensetzung von Partikel* ga, ge *u.* hnaista *ansieht u.* hneista *mit apreuss.* knaistis *(Brand) von einer aus* knit *entstandenen Form* knait *= germ.* hnaid *ansieht. Gehört aber* knaista *u.* knaistis *u. auch vielleicht* gnîsen, gnister etc. *nicht eher zur* √ knas (sonare, *bz. rauschen etc.), woraus sich sowohl die Bedtgn.: reiben, kratzen, schaben, zerreiben etc. (cf. ags.* grindan *unter* grind), *als auch die von: sengen u. brennen etc. (cf.* sengen *von* singen *[knistern etc.] u. Weiteres unter* gar, gold *u.* 2 klingen) *entwickeln konnte? — Vergl. das folgende:*

gnistern, knistern, *knirschen, knistern, funkensprühend platzend u. auseinander fahren etc., was bei den brennenden Holzscheiten durch die Extension der erhitzten Luft, bz. das dadurch eintretende Bersten derselben geschieht, od. auch dadurch (indem man durch starken Druck, Reibung, Stoss, Schlag etc. etwas zerdrückt, zermalmt, zerkleinert etc., bz. dass ein Etwas durch Schlag, Stoss etc. od. eine dynamische Kraft auseinanderspringt u. platzt) einen dem „i-Laut" entsprechenden frequentativen Ton hervorbringen, während* gnatern etc. *u.* gnustern etc. *den mit „a" u. „u" stimmenden Lauten od. Tönen (sofern sie wiederholt hörbar werden) entsprechen u. darauf angewandt werden;* hê gnisterd mit de tanden; — dat gnisterd un knisterd as wen 't dül is. — *Satl.* gnisterje; *mnld.* gnisteren; *mnd., nd.* gnistern; *isl.* gnîsta, nîsta (stridere, crepare, frendere); *norw.* gnista, knista, nista *u.* gnistra; *dän.* gnistre *(knistern, prasseln; funken, bz. Funken sprühen; schwed.* gnistra (scintillare). — *Ahd.* gneistan, *in* ûfgneistan *(aufsprühen [vom Feuer] od. knisternd auffahren); mhd.* ganeisten, geneisten, gneisten. gnaneisten, ganstern *(Funken sprühen). Die nd. Formen wohl von* 1 gnister, *die nord. u. oberd. wohl von* gneista etc., *s. unter* 2 gnister *sub* c. *das nhd. Gneist.*

gnittern, knittern, a) *stossweise u. anhaltend einen weinerlichen u. klagenden Ton hören lassen, um dadurch Verdruss u. Unwillen etc. zu bekunden; s.* gnattern, gnuttern etc.; — b) *knittern, knitternd od. knisternd rauschen, prasseln, klirren, cf.* gnitter-slag *u.* knitter-gold *(Rauschgold)*; — c) *springen, bersten, reissen etc.;* de hande knittern mî, — sünt mî gans toknitterd *(z. B. im Winter, wenn die Hände im Frost aufspringen)*; — d) *faltig u. unordentlich zusammendrücken od. eigentlich: knisternd u. rauschend zusammendrücken u. in Falten brechen;* hê knitterd dat papîr; — dat papîr is toknitterd. — *Nd. (Dähnert)* gnettern *(für Verdruss die Zähne zusammenbeissen; zitternd knallen u. prasseln, wie gewisse Donnerschläge), (Schütze)* gneetern, kneetern *(knittern, bz. vom Donnergeprassel u. andern schmetterndem Krachen), (Br. Wb.)* gniddern *u.* gnidderken *(sanft, aber mit einer gelinden Erschütterung lachen, kichern) u.* knetern, knittern *(knistern etc.), womit (d. h. mit* gnittern *sub* a *u. dem Dähnert'schen* gnettern) *auch nd. (Schambach)* gnitte *(unzufriedener, mürrischer, zänkischer, eigensinniger Mensch, cf.* gnitterig) *zusammenhängt. Wohl mit nhd. knittern u. knattern, bz. unserm* gnattern, gnuttern *von* gnîden *od. möglicherweise mit an.* gnötra *(s. unter* gnattern) *von einem Stamme* gnit, *gnat, der durch Vorsetzung der Partikel* ga, gi — ka, ki *(cf.* ge) *u. Contract. aus* ganit *entstand u. dann auf die Schallwurzel* nad *(brüllen, dröhnen, rauschen, wiehern etc.; erdröhnen machen, heftig erschüttern etc.) zurückgeht u. von* nand *(sich freuen, d. h. lachen od. jubeln, laut schreien, singen etc.) die nasalirte Form ist. Vergl. übrigens noch Weiteres unter* knattern.

gnitterig, knitterig, gnitterg, knitterg, a) *verdriesslich, mürrisch, unzufrieden etc.;* b) *brüchig, rissig, zersprungen etc., von aufgesprungenen, zerborstenen Händen etc., zerknittertem Papier etc.*

gnitter-, knitterslag, *ein prasselnder knatternder Donner, der unmittelbar auf den Blitz folgt u. dem man es anhört, dass er irgendwo eingeschlagen hat.*

gnöfen, *klauben, knaupeln, nagen, zwischen den Zähnen od. sonst zusammendrücken u. pressen etc., cf.* knufen, gnuffen *u.* gnêpen.

gnösen, knösen, *drücken, reiben, quetschen, kneten, zerdrücken, zerreiben, zermalmen etc.;* hê gnôsd 't all' dör 'nander; — hê gnôsde bum de knaken wat dör; — hê hed dat mit de handen körd gnôsd; — wen de hund ôk fan de dikste un bardste knaken krigt, den gnôsd hê sê dng nēt so kört as mustert; — ik mug dî wol tognösen, so dûl bin 'k up dî. — *Nld.* kneuzen *(quetschen, wunden, zerquetschen, verletzen); mnld. (Kil.)* knosen (quassare, frangere). *Zu* gnisen; *cf.* gnûsen.

gnöser, gnôsder, *Einer der* gnösed.

gnösîg, *zerrieben, zerquetscht, zerkleinert wie Mus etc.*

gnubbe, gnuppe, gnub, gnup, gnubs, gnups, *starker Stoss, Puff, Knuff;* hê gaf hum 'n gnub' (gnup, gnups) in d' sîd, dat bê nêt wusde, wâr hê blêf. — *Nd. (Dähnert)* gnupps. *cf. hess. (Vilmar)* knups (a. *ein kleiner Knirps;* — b. *Schlag, Stoss); nd. (Schambach)* gnuppe (a. *Verdickung, Auswuchs, Höcker etc. = unserm* knubbel; — b. *Tücke, Nücke),* knups (a. *Mensch von kurzer, dicker Statur;* — b. *Stoss, Puff; Bruch, Riss, Sprung etc.),* knobbe (a. *Knospe;* — b. *Verdickung, Erhöhung = mnd.* knobbe, *s.* knubbe, knubbel *u.* knup etc.) *u. Weiteres unter:*

gnubben, gnuppen, gnuffen, knuffen, *einen starken Stoss od. Puff, Schlag etc. versetzen, stossen, puffen, schlagen, drücken, kneten etc.;* hê gnubd (gnupt etc.) hum ên in de sîd, dat hê afer de kop stôf; — hê knufde *(paukte, walkte etc. od. knetete etc.)* hum dûgtîg wat dör; — sê gnuffen (knuffen) sük. — *Es ist wohl aus* ge + nubben *gebildet u. contrahirt, indessen auch mit* gnêpen *(s. unten das satl.* gnubje *u. nd.* gnubje *u. nd.* gnobben) *u.* noppen, *sowie mit* gnibbeln, gnöfen, gnûfen, knûfen etc. *connex. — Satl. (Ehrentraut, II, 206)* gnubje; *nfries. (Outzen)* gnobbe; *süddän.* knubbes; *nordseel.* gnubbes *u.* gnabbes; *nd. (Br. Wb.)* gnobben, nobben *bezeichnet dasselbe, wie unser von den Pferden gebrauchtes* gnêpen, *wofür der Lateiner den Ausdruck* „mulus scabit“ *gebraucht u. was darin besteht, dass die Pferde sich mit den fletschenden Vorderzähnen die Haut gelinde benagen, bz. wie schaben, kratzen, krauen etc. u. die losen Haare u. Nisse etc. abschaben, bz. abnagen u. wofür wir auch statt* gnêpen *die Ausdrücke* gnabbeln, gnibbeln *(= freq. benagen) gebrauchen, während sonst das nd.* nobben *wieder wie unser* nuppen *die Bedtg.: die Knöpfchen, Knötchen od. Verdickungen, Rauhigkeiten etc. von Leinen wegschaffen (cf. unter* gnubbe *das nd.* gnubbe *u.* knobbe *u. dazu unser* noppe), *bz. die von: abschaben, abkratzen, od. abzupfen etc. hat u. woraus hervorgeht, dass* nobben, noppen, gnobben *sowohl mit norw.* gnaffa *(nagen etc., cf. übrigens dazu auch* knap *u.* knappen, *was auch wohl mit* knîpen *u.* nêpen *connex ist) u. unserm* gnabbeln *u.* gnibbeln, *bz.* nibbeln, *od. als mit* gnêpen *u.* nêpen *zusammenhängt. Zu* gnubben, nubben *in der Bedtg.: stossen etc. vergl. weiter: nd. (Schütze)* gnobbern *(von der Seite heimtückisch mit den Ellenbogen stossen etc.), nd.* gnuffen, knuffen, *(Dähnert)* gnupsen; *hess. (Vilmar)* knuffen *u.* knupsen; *bayr. (Schm.)* knuffen; *dän.* knubbe *(schlagen, stossen); schwed.* knuffa, knuffas etc. *u. zu dem obigen nd.* gnobben, nobben etc. *das bayr. (Schm.)* kniffen, kniffeln *(reiben, kauen, kratzen, zerren, zupfen),* niffen, niffeln, nifften *(reiben, wetzen) u.* nifeln, niffeln *(durch die Nase reden od. schnaufeln, einen feinen näselnden Ton hören lassen) zu unserm* gniffeln, gnuffeln.

gnud, gnûd, *s.* gnîd.

gnûdjen, *s.* knûdjen.

gnûfen; *i. q.* knûfen *u.* gnöfen, *nämlich klauben, knaupeln etc.*

gnuffeln, a) *i. q.* gniffeln, *aber mit dumpferen dem* „u-*Laut*“ *entsprechenden Ton;* — b) *i. q.* knuffeln, knûffeln.

gnuffen; *i. q.* gnubben.

gnuffîg, knuffîg, *klobig, knotig, dick, roh, ungeschlacht, grob, unmanierlich etc.;* dat is jo 'n knuffîg stük holt *(= ein Knorren, cf.* knufe, knubbe *u. unter* gnubbe); — dat is so 'n gnuffigen kerel *(ein roher, ungeschlachter, starker etc. od. grober unmanierlicher Mensch);* — hê is glîk so gnuffîg *(= so, als ob er gleich mit Keulen drein schlagen will etc. od. auch: stössig u. zum Stossen u. Schlagen* [gnuffen, knuffen] *geneigt). Zu* gnubben etc.

gnup, gnuppen, *s.* gnubbe, gnubben.

gnûre, knûre, gnûr, knûr, *Knorren, Klumpen, Brocken, kurzes dickes Stück, kurzes Etwas (cf.* knûrtje) *kurzes dickes vorstehendes Etwas, Verdickung, Auswuchs, seitliche Ausbiegung etc. Wie* knarre *u. engl.* gnar *(Knorren, Seitenast od. Auswuchs am Baum) mit* knarren *od.* gnarren *(cf. engl.* gnar, *knarren, murren etc. u. nagen) zusammenhängt u. unser* knast *u.* knûst *mit* gnîsen, knîsen, *bz.* gnûsen, knûsen, *so hängt auch* gnûre, knûre *u. nhd. Knorren mit* gnûren *u.* gnîren *zusammen, wobei man denn allerdings voraussetzen muss, dass sich in* gnûren *ausser knurren, wie bei engl.* gnar *auch die Bedtg.: nagen, beissen, zerbeissen etc. od. vielleicht schon in* gnîren

aus knirren, knirschen etc. die Bedtg.: brechen, zerkleinern etc. (cf. zerknirschen) entwickelt hatte, die wir allerdings jetzt nicht mehr mit diesen Wörtern verbinden.

Dass nun dieses gnûre *in der Bedtg.: kurzes Ende, Bruchstück od. seitlich aus- u. vorspringendes Etwas, Auswuchs etc. auch die Veranlassung war, um die kleine Seitengasse am Ende der Brückstrasse* (hê wånd in de gnûre dår för in Nörden) *hier vorne in Norden* gnûre *zu nennen, ist wohl zweifellos u. nennt deshalb der Wangeroger auch die Hüfte (Ehrentraut I, 376)* da knur.

gnûren, knûren, *knurren, brummen, murren etc.; s.* gnarren *u.* gnîren. — *Mnld. (Kil.)* gnorren, knorren (grunnire, fremere, frendere); *nld.* gnorren, knorren *(grunzen, murren, zanken etc.); nd.* gnurren; *norw.* gnura *(reiben, zerreiben, knirschen; drücken, klemmen etc.); dän.* knurre *(brummen) etc.*

gnûr-hân, knûrhân, *der Knurrhahn genannte Fisch,* Trigla gurnardus, L., *welcher deshalb so heisst, weil er oft einen knurrenden od. grunzenden Ton hören lässt.*

gnûrig, knûrig, *knurrig, brummig etc.; s.* gnarrig.

gnûrsen, *nd. (Dähnert)* gnurrschen etc.; *i. q.* gnarsen, *aber mit dumpferm, dem „û" entsprechenden Ton.*

gnûrt, gnurt; *i. q.* gnid, gnût, *mit eingeschobenem „r" od. mit* knûrt *von* gnûren etc.

gnûsen, knûsen, *drücken, drückend zerbrechen u. zerreiben, brechen, zertrümmern, zermalmen etc.;* hê gnûsd 't all' kört un klên. *Daher:* ferknûsen, *zermalmen, zerbeissen, zerkauen etc. u. verdauen, vertragen;* ik kan dat, *bz.* hum hêl nêt ferknûsen. — *Ahd.* (chnusjan), chnussan, cnusan (concutere, allidere); *ags.* cnyssan (contundere, premere, tribulare); *an.* knusa, knosa; *dän.* knuse etc. *Wohl von an.* gnýs *(Getöse, Lärm, Tosen etc.); s. unter* gnarren *u. vergl.* gnîsen *u.* gnösen.

gnutterîg, knutterîg, gnutterg, *verdriesslich, mürrisch etc.; s.* gnatterîg *u.* gnitterîg

gnuttern, knuttern; *i. q.* gnattern *u.* gnittern etc., *aber mit dumpferm dem „u" entsprechenden Ton.*

gō, gâ, *Gau. Hier obsolet, aber in Westfriesland (s. u.) noch erhalten. — Afries.* gô, gâ *(Gau, Land, Landschaft, Gegend; Ort, Dorf); wfries. (v. Richthofen)* gea *u. (Japix)* goa, gô; *as.* gâ, gô; *ags. (H. Leo, 554, Zeile 7)* gâ; *ahd.* gawi, kawi, gewi, kewi, gowi; *mhd.* gou, göu, geu (pagus, regio, provincia); *goth.* gavi (pagus, regio, terra); *griech.* gaia, ge *(Erde, Erdboden, Land); zend.* gava; *skr.* gaus *od.* gôs (terra), *was mit* gô *(Rind, Stier, Kuh, cf.* kô) *zusammenhängt u. wonach dann die Erde wohl bildl. mit einem Stier, als Befruchter u. Erzeuger, Hervorbringer etc. od. mit einer Kuh als Gebärerin, Erzeugerin u. Mutter od. mit Letzterer als Milch- u. Nahrung-spendende, Nahrungsreiche etc. verglichen wurde.*

gôchum, *schlimm, schlau, gewitzt, durchtrieben, mit allen Hunden gehetzt etc.;* hê is dî föls to gôchum; hê förd dî an, êr du 't wêtst. *Auch subst. = schlimmer, durchtriebener Patron, Schalk etc.;* hê is 'n gôchum — *Nld. (van Dale)* goochem *(klug, gewitzt, erfahren). Wohl jüdisch-deutsch, bz. aus dem Hebr. stammend u. schwerlich mit* gôch *(s. unter* gôk) *u. nld.* goochelen *(taschenspielen, betrügen etc.) connex.*

God *(Plur.* goden), *Gott. Redensart.:* de olde God låfd nog; — God regêrd allens; — elk för sük, God för uns all'; — gifd God jungens, den gifd hê ôk büksens; — de God bewård, is wol bewård; — hê låfd as God in Frankrîk; — de hed 'n gôden God anbäden *(von Jemandem, der bei einem andern Jemand Gehör u. Bereitwilligkeit zur Hülfe findet, bz. niemals umsonst bittet). — Nd., nld., engl., as., ags., afries.* god; *wfries.* goad, god; *nfries. (Outzen)* god, godd, goed *od.* gaad, guad, gjud; *an.* gudh; *dän., schwed., norw.* gud; *ahd.* got, cot, kot, goth, god; *mhd.* got; *goth.* guth.

Dass dies, nur den Germanen angehörende Wort, diesem Volke zur Bezeichnung des höchsten Wesens viel höher u. heiliger war u. ihnen mehr Scheu u. Ehrfurcht einflösste, als die viel menschlicher gedachten Namen der Asen: Wodan, Thor etc. *ist wohl zweifellos u. darf man aus dieser Benennung des unsichtbar u. überall in der ganzen Natur verborgen waltenden höchsten Wesens, sowie auch aus dem nord.* Alfadhir *wohl auf den urspr. Monotheismus der alten Germanen schliessen. Hält man aber dazu noch, dass sie das unsichtbare höchste Wesen ausschliesslich nur im Dunkel des Waldes verehrten u. dass sie keine von Menschenhand gebauten Tempel u. Heiligthümer, sondern nur heilige Haine, bz. im tiefen Walde belegene u. wahrscheinl. geschützte, eingefriedigte od. umzäunte u. durch mächtige Bäume überschattete Orte (eine solche Cultusstätte hiess goth.* alhs; *as.* alah; *ags.* ealh *= geschütztes, verdecktes, dunkles, heimliches etc. od. gesichertes, eingefriedigtes u. somit auch wohl heiliges Etwas, bz. eine solche Stelle im Walde [auch das Wort Hain als gottgeweihte Baumgruppe etc. bezeichnet ein eingefriedigtes Etwas od. ein Gehege etc., da es aus* hagin *contrahirt ist*

u. zu hag *u.* hegen *gehört] u. gehört mit lat.* arx *u.* arceo *zur* √ ark, rak *od.* raksh, *wehren, abwehren, fest machen, schützen, beschützen, behüten, huten etc., wovon auch ags.* ealg-jan, alg-jan, *hüten, schirmen etc.) hatten u. kannten, so muss man fast als sicher annehmen, dass die alten Germanen unter* god, gudh, guth *den Verborgenen u. Unsichtbaren, dem menschlichen Auge Verhüllten verstanden haben, wie dies ja auch der Art u. Weise ihrer Gottesverehrung u. ihrem ganzen innerlichen Wesen u. innigem Gemüthe entsprach. Mit Grund ist deshalb die Ableitung dieses Wortes von skr.* dynt *(wohl Denominativ von* dyuti = divti *von* √ div, *leuchten etc., wovon* deus *u. ags.* tiv, *an.* tyr, *ahd.* zin, *Name des germ. Kriegsgottes [cf.* dings-dag], *glänzen; Glanz), bz. dessen jüngere Form* jyut *(cf. Benfey, Orient u. Occident, I, 618) wohl abzuweisen u. dagegen die von Windischmann (cf. Pott, Wurzelwb., III, 784) geschehene Ableitung des für* god, gudh *anzunehmenden Themas* guda *od.* gudha *von der* √ gudh; *skr.* guh *od.* guḥ *(Part. perf. pass.* gudha *od.* gûdha); *zend.* guz; *apers.* gud (tegere, abscondere *od. decken, bedecken, verbergen, bewahren etc.) als richtig anzusehen. Dass aber auch unser* hûd, hôd, höden etc. *u. griech.* keúthō, *wie Bopp annimmt (s. Gloss. comp. 117, erste Spalte u. wegen* guh, gudh, *pag. 118) zur* √ gudh (tegere) *gehört, glaube ich schwerlich, da diese Wörter wohl mit lat.* cunnus, *bz. unserm* knt, kunt *(cf. auch* pût = cunnus *u. dazu* pütte *aus lat.* puteus) *u. skr.* kunda (urceus, urna, hydria; caverna in terra facta ad servandum ignem sacrum; puteus etc., *also wohl Behälter, worin man etwas aufbewahrt u. aufhebt, bz. bewahrt, schützt etc.),* kundalá (annulus, vinculum, armilla, collare, monile etc.) *zur* √ kunḍ, kuḍ (servare, tueri) *gehört. cf. Bopp, Gloss. comp., 87, bz. die* √ kudh, *hüten, bergen, hehlen etc. u. cf. Fick, I, 50, der sie als eine Nebenform von* guh *ansieht, indessen von* ku = sku *(bedecken etc., cf.* schô, schûde, schûl, schûr etc.) *herleitet, indem er annimmt, dass diese durch angehängtes* dh *davon erweitert ist, wogegen ich indessen der Ansicht bin, dass die secundären Wurzeln* kudh, skudh etc. *(cf.* hûd, hôd, hôden, schûde etc.) *aus* ku, sku + dha *(setzen, thun, schaffen) zusammengesetzt u. contrahirt wurden. Weiter vergl. auch noch die zend. (Justi)* √ khnd *(verbergen, bedecken etc.), bz. skr. (Bopp)* khnḍ (tegere).

1. gôd, *gut, freundlich verbunden, passend, geschickt, recht, passlich, heilsam, nützlich, brauchbar, tüchtig, brav etc.;* hê is mî gôd; — dat is mî gôd; — dat kumd mî gôd ût; — dat is gôd gôd; — 't is bî mî to hûs all' gôd un wol; — hê hed 't gôd un wol fergäten; — dat deid mî, *bz.* mîn lichem *(Leichnam, Leib, Körper)* gôd; — dat bekwam mi gôd; — hê is 'n gôd minsk; — de gôde frô; — mîn gôde man; — dat is 'n gôden dâd west, de hê dâr an hum dân hed. *Sprichw.:* de gôd sit, de lât sîn rükken; — de gôd sit, bewâr sîn rügge; — gôd gedân is wol gefuchten; — gôd is gôd; man al to gôd is andermans narr; — gode dagen sünt swâr to dragen *od.* de gode dagen wil dragen, de mut starke hênen hebben. — *Afries.* gôd, gâd, gûd, gued; *wfries.* goe; *nfries. (Outzen)* gôd, goid, göid, gud; *nd.* good; *nld.* goed; *as.* gôd, guod; *ags.* gôd; *engl.* gôd; *an.* gôdr; *norw., dän., schwed.* god; *schott.* gud, gude; *goth.* gôds; *ahd.* guot, guat, gôt, kuot, kuat, kôt; *mhd.* guot; *md.* gôt, gût. *Zu* gaden *(passen etc.) von dessen Prät.* gôd *es entstand, wie* bôte *(Busse, Besserung etc.) von* baten.

2 gôd, *Gut od. alles dasjenige (s.* 1 gôd) *was passlich, dienlich, nützlich u. brauchbar ist; daher: Habe, Besitz, Eigenthum; Besitzung; Landgut; Geräth, Zeug etc.;* hê hed föl geld un gôd; — hê smit sîn gôd to 't fenster ût; — hê hed sük 'n gôd *(Besitzung, Landgut)* köfd; — dat olde gôd *(das alte Zeug, die alten Kleider, der alte Kram, alter Plunder etc.);* — du must dat gôd nêt all' dör 'nander rîten un smîten; — ik wil na de lakenwinkel hen un wat gôd *(Zeug, Tuch)* to 'n nêjen hüks kopen; — 't beste gôd is d' beste kôp; — wat deid dat gôd *(Zeug, Pack, gemeine Pack, Volk)* dâr stân to kîken; — wî willen 't gôd *(Vieh od. lebende Habe)* fan dage ûtjagen; — d'r löpd nog hêl gên gôd *(Vieh)* hüten; — de kô is mit 't gôd *od.* tûg *(d. h. der Nachgeburt)* bestân bläfen. *Sprichw.:* de sîn schulden betâlt, ferbäterd sîn gôd; — gôd mâkd môd; môd mâkd afermôd; afermôd deid selden gôd. *Comp.:* landgôd *(Landgut), Plur.* landgoder *u* landgoden, — ingôd = inbûdel *(Hausgeräth, Mobiliar),* — ungôd = untûg *(Ungeziefer),* — beddegôd *(Bettzeug),* — buntgôd *(Buntzeug);* fûlgôd *(schmutziges Zeug, schmutzige Wäsche etc.);* — kindergôd *(Kinderzeug = a) Kinderkleidung etc.; — b) lebendiges Kinderzeug);* — mansgôd *(Mannes-Habe);* — frôensgôd *(Frauens-Habe);* — rôfgôd *(Raubzeug = a) geraubtes Zeug; — b) raubendes Zeug, Raubgethier);* — spöl-gôd *(Spielzeug);* — stükgôd *(Stückgut, Stückgüter) etc. Wegen der Form; s.* 1 gôd.

gôd-achten, *Gutachten;* hê hed sîn gôdachten d'r afer ofgäfen.

gôd-ardig, *gutartig.*

gôd-ârdîgheid, *Gutartigkeit.*

gôd-blôd, *Gutblut, guter, freundlich gesinnter, dienstfertiger, gutartiger Mensch;* 't is so 'n regt gôdblôd, hê wil altîd alle lüde gern helpen.

gôd-dâdîg, *gutthätig, mildthätig etc.*

gôd-dâdîgheid, *Mildthätigkeit.*

goddelîk, goddelk, *göttlich.*

goddelîkheid, goddelkheid, *Göttlichkeit.*

God-dôm, God-dôm-mî, *Gott verdamme mich. Häufig als Fluchwort gebraucht;* 't is Goddôm *od.* Goddômmî all' wër in dê fumfeil gân.

gôd-dôn, *Gutthun, Gutes thun. Sprichw.:* gôddôn brengd mennîgmâl mër stank as dank; — do ênen bâdeler gôd, du wordst mit lûsen belônd; — 't gôddôn *(das Gutthun od. Geben und Bezeigen von Wohlthaten)* hed al mennîg minsk arm mâkd; — hî 't gôddôn hörd uppassen, anders kan man sülfst ligt arm worden; — 't gôddôn is mennîgmâal lîk mit 't kwâddôn, den wen man de düfel gôd deid *(Gutes bezeigt, bz. ihm opfert),* den hâld hê ligt ên sülfst; — 't gôddôn un 't kwâddôn steid altîd tegen 'nander afer; — 't gôddôn hed al mennig hûr fan de plâts dräfen.

gôd-dônd, *gutthuend, wohlthuend, Gutes thuend, wohlthätig etc.;* dat is so regt gôddônd; — hê is regt gôddônd!

God-dôrje; *Fluchwort, was wahrscheinl. aus* God dôre jô *(Gott bethöre Euch, — schlage od. strafe Euch mit Thorheit) contrahirt ist.* 't is Goddôrje den dog to dül, wat du för 'n slêf fan wicht bist; — 't is Goddôrje all' ferlaren un ferspöld.

gôd-dünken, *Gutdünken.*

gôde, *(der) Gute, Brave etc.;* de gôde deid gên kwâd.

gôde, *(das) Gute, Passende, Richtige etc.;* dat gôde must du dôn un dat kwâde an de düfel aferlaten; in gôden, *im Guten*; to gôde hebben, *zu Gute haben, ein Guthaben haben (bei Jemandem);* to gôde holden, *zu Gute halten, borgen etc.;* — to gôde schrifen, *gutschreiben.*

gôde-lîk, gôdelk, *dem was gut u. freundlich geneigt ist gleich u. entsprechend, gütig, freundlich, liebreich, mildthätig etc.;* dat is 'n gôdelk minsk; — hê is nog al gôdelk. — *Ahd.* guotlih, kuotilih; *mhd.* guotlich *(tüchtig; liebreich etc.)*

gôdelîkheid, gôdelkheid, *Güte, Gütigkeit, Freundlichkeit etc.;* in sin gôdelkheid.

1. **gôden,** *güten, gut machen etc.; nur in* fergôden, *vergüten.*

2. **goden,** *göttern; d. h. wörtl.: Gott machen (woron) od. (wie) Gott machen u. achten; nur in* fergoden, *vergöttern. — Nld.* vergoden.

gôden dag, gôn-dag, *Guten-Tag;* gôdendag mit 'nander; — ik segg' jo gôndag un wünsk jo 't beste; — segg' gôndag un gâ weg. *Davon (d. h. von fläm.* goden-dag, *Diez, II, 315): afranz.* godendac, *eine Art Helleburde der Flamländer, welche scherzhaft so genannt wurde.*

Gödens, Göns, *die im Friedeburger Amte, nahe an der jeverschen Grenze belegene Herrlichkeit dieses Namens; zum Unterschied von Neustadt-Gôdens auch wohl Alt-Gödens genannt. Es stand dort früher auf einem Hügel in der Marsch in der Nähe des alten Deiches, unweit der Burg, eine Kirche. Nach den ältesten Urkunden (cf. Friedlaender, ostfries. Urkundenbuch No. 7 vom Jahre 1124 u. 27 — u. Ehrentraut I, 351; II, 308 seq. vom Jahre 1268 u. 1534) wurde dieses alte Kirchdorf zuerst* Godinge *u. nachher* Godense, Goedense *genannt, bei welch ersterer Namensform man an* Gô-ding *(Gau-Ding, Gau-Gericht, cf. mnd. Sch u. L.)* godink, goding, ghodinge *denken könnte, sodass der betr. Hügel, wo früher die Kirche stand, urspr. eine Gau-Gerichts-Stätte war. Da es indessen nach der spätern u. jetzigen Namensform zweifelhaft bleibt, ob nicht* Godinge *für* Godinse *steht u. es aus der betr. Urkunde auch nicht so ganz gewis hervorgeht, dass unter dem daselbst genannten* Godinge *wirklich das später genannte* Godense *gemeint ist, so könnte man bei Letzterem auch an den Namen des Gottes* Wôdan *denken) nd.* Gôdan *(cf. Grimm, Myth., pag. 120, wfäl.* Guodan, Gudan *u. pag. 114 die Formen:* Godenstag, Gonstag, Gaunstag, Gunstag, Gudestag, Gudenstag *u. belg. bz. fläm., nd.* Goensdag *zu* Godense, *bz.* Gôdense, Goedens, Goens) *denken u. annehmen, dass der Hügel, worauf später die christliche Kirche erbaut wurde (die heidnischen Cultusstätten wurden bekanntlich vorzugsweise mit den ersten christlichen Kirchen bebaut, weil eben dem Volke diese Stätten schon von Alters her für heilig galten), früher eine dem* Wôdan *geweihte Stätte war, bz. auf welchem ein Hain stand, wo ihm zu Ehren Opfer geschlachtet und dargebracht wurden.*

gôderd, *Guter, guter Mensch. Gebildet wie* blöderd.

gôdes, gôds, *Gutes;* hê deid fôl gôds an d' armen.

god-fergäten, *gottvergessen, ruchlos etc.*

god-fergätenheid, godfergätelheid, *Gottvergessenheit, Ruchlosigkeit etc.*

gôd-finding, gôdfinden, *Gutbefinden, Gutdünken etc.*

gôdgäfîg, gôdgäfsk, *gutgebig, mildthätig, hülfreich etc.*

God-gelërde, *Gottesgelehrter, Theologe.*

God-gelērdheid, *Gottesgelehrtheit, Theologie.*

gôd-god, *Gut-Gott, guter Gott, gutes, freundlich geneigtes, hülfreiches Wesen;* 't is so 'n regten gôdgod, de elk gern helpd un nüms kwâd deid.

gôd-günstig, *sehr günstig, wohlgeneigt, wohlgewogen;* gôdgünstig wēr; — hê is mî regt gôdgünstig.

gôd-hartig, *gutherzig, mildherzig etc.*

gôd-hartigheid, *Gutherzigkeit.*

God-heid, *Gottheit, Göttlichkeit.*

gôdheid, *Gutheit, Güte etc.*

gôdje, *Dinim. von* 2 gôd; dat gôdje, *das kleine od. geringe u. gemeine Zeug;* — smît dat gôdje man to 't fenster ût *(bz.* up de strate), dat is dog niks mēr wērd; — *das geringe od. gemeine Pack od. Volk;* jâg' dat gôdje dog weg, wat deid dat gôdje dâr stân to kîken un to gapen; — *die monatliche Reinigung, der Blutgang, das abgehende Blut;* sê kan 't gôdje nêt kwît worden; — hör geid 't gôdje of.

gôdig, *gütig, gut, hülfreich, gutherzig, mildthätig etc.;* hê is altîd so godîg tägen mî, as 't man kan; — 't is 'n gôdîg minsk.

gôdîgheid, *Gütigkeit, Güte etc.;* hê wus' för gôdîgheid nêt, wat hê wol dôn sul', um hör man to helpen.

gôd-kôp, *billig, wohlfeil, dem Werthe angemessen etc.;* dâr bin 'k gôdkôp bîkamen; — hê is gôdkôp *(billig, gnädig etc.)* wegkamen. *Sprichw.:* gôdkôp! dûrkôp; — proten *(Reden)* is gôdkôp, man dôn is 'n ding.

gôd-köring, gôdkören, *Gutkührung, Genehmigung, Billigung etc. — Nld.* goedkeuring.

god-lêfend, *gottliebend, gottesfürchtig etc.*

god-lôs, *gottlos, frevelhaft, schlimm, böse etc.;* dat is je 'n godlôsen kerel; — so 'n godlôsen krâm heb' 'k mîn läfend nog nêt sên.

god-lôse, *Gottlose, gottloser Mensch etc. Sprichw.:* de godlôse krigd de barm *(Hefen, Bodensatz).*

god-sâlîg, godsälîg, *gottselig.*

god-sâligheid, *Gottseligkeit.*

Gods-bâde, *Gottesbote, Gottesgesandter.*

Gods-bliks, *Gottes-Blitz. Als Fluch gebraucht;* Godsbliks nog mâl, dat is je dûl, so as dat d'r her geid.

Gods-bliksems, dat is je 'n godsbliksemse jung'.

Gods-blôd, *s. unter* blôd.

gôd-schiks, *mit gutem Schick, schicklich, angemessen, billig etc.;* dâr bin 'k gôdschiks bî-, *bz.* ofkamen.

Gods-denst, Godsdênst, *Gottesdienst, Gottesverehrung, Cultus, Religion etc.;* hê wând gên Godsdenst bî; — hê wil fan gên Godsdenst wat wêten.

gods-dênstîg, *gottesdienstlich, fromm, religiös etc.*

gods-dênstlîk, godsdênstelk, *gottesdienstlich.*

Gods-früчht, *Gottesfurcht, Achtung u. Scheu vor Gott.*

gods-früchtîg, *gottesfürchtig.*

Gods-kamer, *kleine der Kirche od. dem Armenhause gehörige, von armen Wittwen bewohnte Kammer, in Emden* Gôskamer *(d. i.* Godes-kamer) *genannt.*

gôds-môds, *gutes Muthes, mit gutem Muthe;* sê gung d'r gôdsmôds up an.

gods-öfel *(gottsübel), so übel wie nur möglich;* 't is nû godsöfel to; wî sünt d'r nû hêl mit rüdt; — ik was d'r godsöfel mit an un wus' mî hêl gên râd mēr; — dat is je 'n godsöfeln sake.

gods-trürîg *(gottstraurig), so traurig wie möglich;* dat is gans godstrürîg, so as 't mit de famîlje geid; — dat sügt d'r gans godstrürîg nâr ût; — dat is 'n godstrürigen kerel.

Gods-wôrd *od.* **Gods wôrd**, *Gotteswort, Gottes Wort, Bibel, Gottesverkündigung, Predigt von Gott etc.;* hê hold nêt föl fan 't Godswôrd; — hê hörd nêt na 't Godswôrd. *Scherzh.:* Godswôrd handlanger, *ein Pastor;* — 't Godswôrd fan 't land, *ein Landpastor;* — „so kumd Gods wôrd in de flügt", sä' de jung, do harr' hê sîn katechism'n an de swâpe; — „so kumd Gods word in swung", sä de paster, do smêt hê de bîbel afer de tûn.

gôje, gôi. *Dieses Wort drückt eine rasche, eilige, jähe Bewegung, eine Flucht, ein Fliegen od. rasches, wildes, wüstes Umherrennen u. Treiben aus u. sodann auch ein rasches, vehementes Werfen u. Schleudern (ein Fliegen od. Fliegen machen von Etwas durch die Luft) od. eine Wegschleuderung, einen jähen Wurf etc. (cf.* flügt, *sub* f) *aus; daher:* de pērde sünt an *(bz.* up) de gôi *(od.* an [up] de flügt), *die Pferde sind durchgegangen, od. rennen zügellos u. wild davon od. umher;* — hê is altîd *od.* de hêle nagten an de gôi, *er treibt sich immer wüst u. zügellos herum, führt ein wildes u. wüstes Schwärmerleben etc.;* — hê smêt 't mit 'n gôi *(jähen Wurf)* an de wand; — mit ên gôi *(od.* flügt) smêt hê de klôt *(Kloss, Kugel)* hundert fôt weg; — dat was 'n dügtigen gôi *(od.* flügt), *das war ein tüchtiger Wurf od. eine tüchtige Wegschleuderung, ein Fliegen od. Fliegenmachen von Etwas durch die Luft;* — lât hum an de gôi gân, *lasse ihn, od. möge er herumlaufen, wo u. wohin er will, — lasse ihn meinetwegen verloren u. zum Teufel gehen etc.;* — lât de bûdel *(das Zeug, den Kram, die Geschichte*

etc.) an de gôi gân, *lass das Gut (Zeug, den Kram, die Geschichte etc.) laufen u. zum Teufel gehen, bz. lass es auf die Flucht u. verloren gehen etc.*; — 't geid all' an de gôi, *es geht alles verloren u. zum Teufel etc.* — *Nld.* gooi, *Wurf, Ver- od. Wegwerfung etc. od. auch jäher Stoss, Schupps etc.*; hij heeft eenen goeden gooi *(Wurf mit den Würfeln, Glückswurf etc.)* gedaan, *bz.* gehad; — thans kreegen burgerrecht, vrijdommen en handvesten den gooi *(cf. Hooft), nun bekamen Bürgerrecht, Freiheiten u. Freiheitsbriefe od. Privilegien den Schupps od. Laufpass, d. h. sie wurden jach u. unverweilt abgeschafft u. zum Teufel gejagt.*

Den Ursprung dieses Wortes (vergl. auch gôjen) *betr., so ist es zweifellos, dass es entweder mit mnd. (Sch. u. L.)* ga *(rect.* gâ), gei *(rect.* gai, gay), goge, goje *(jäh, jach, rasch, plötzlich etc.) od. mit unserm* gau, *nld.* gauw *(rasch, schnell etc.) zusammenhängt, da auch aus Letzterem (cf. Gau = afries.* ga, go *od.* gâ, gô) *dieses Wort fortgebildet werden konnte u. auch bei Otfried (s. unter* gau) *dafür die Formen* gaw, gow *vorkommen sollen. Im ersten Fall wäre anzunehmen, dass* gôje *od.* goje, gôi *entweder aus mnd.* goje *substantivirt wäre (wie z. B. das Subst.* gôd, *Gut aus* gôd, *gut) u. somit ein Etwas bezeichnet, was schnell, rasch, eilig, plötzlich, jäh ist u. geschieht, wie z. B. wildes Rennen u. Laufen, Flucht, Fliegen, Werfen, Wurf etc., während im zweiten Fall anzunehmen ist, dass aus mnld.* gauw *ein Adj. od. Subst.* gauwi, gouwi, gowi, gôi, *bz.* gouwî *mit der Bedtg.: rasch, eilig etc. od. Raschheit, Eile (rascher Zustand) od. rasches, eiliges, schnelles, plötzliches Etwas (Flug, Flucht etc. od. Sturz, Fall, Wurf etc., cf.* √ pat [cadere, volare *u.* facere ut aliquis cadat, *bz.* volet] *u. weiter ahd.* gâhi, kâhi, *schnell, rasch, hastig, plötzlich, jähe etc.*, — gâhî, kâhî, *Eile, Schnelligkeit, Ungestüm etc., als Weiterbildungen von ahd.* gâch, gâ, *schnell, rasch, eilig etc.) entstand, woraus die Bedtgn. von* gôje, gôi *(was ja doch nur ein rasches, schnelles, plötzliches Bewegen [Flucht, Fliegen, Wurf etc.] ausdrückt) ohne Zwang entstehen konnte, wie desgl. auch die von dem Vbm.* gôjen, *Wurf machen od. werfen, schleudern etc. Dass man aber* gôje, gôi *auch direct von einem Vbm.* gau-jan = *rasch u. schnell machen, thun, treiben etc. od.* vehementer agere etc. *ableiten kann, ist klar u. wegen dieses das folgende Wort zu vergleichen. Zu* gôje *in der Bedtg. des sich eilig od. wüst u. wild Umhertreibens u. Rennens vergl. auch* schôje *u.* schôjen.

gôjen, gôijen, *mit Vehemenz werfen, schleudern, schnellen etc.*; hê gôide dat fan stük, as wen hum 't in de handen brande; — hê gôid mit 't geld herum, as wen 't strunt is; — gôi' 't to 't fenster ût; — hê gôide de bal dör de lücht, dat 't süsde. — *Nld.* gooijen; *mnld.* goyen (jactare cum impetu, quatere, batnere, festinare); *mfläm.* goyen; *satl.* gôje; *nd. (Br. Wb.)* gojen *(werfen).*

Wenn man nhd. schnellen u. unser flügten in der Bedtg.: schleudern, werfen etc. vergleicht, so ist es sofort einleuchtend, dass es entweder von mnd. goje *(schnell etc.) od. unserm* gau *(schnell etc.) weitergebildet ist, in welch letzterem Fall es aus* gau-jan *(schnell machen etc. od. schnellen, s. unter* gôje etc.) *zu* gôjan, gôjen *wurde. Vergleichen wir indessen die Bedtg.* festinare *des mnld.* gojen *u. wie entweder ahd.* gàch, gâ *(jach, eilig) od. ahd.* gâhi *(gähe, jähe, jäh, eilig, hastig etc.) im mnd. zu* goge, goje *wurde, so kann man auch annehmen, dass dieses* gôjen *von Hause aus mit ahd.* gâhjan *(d. i.* gâch-jan = *jach, rasch etc. machen, thun etc.)*, gâhen, gâhôn, ghôu, kâhôn, câhôn; *mhd.* gachen, gâhen; *md.* gân *(eilen, eilig u. rasch machen mit, sich beeilen etc.) identisch war u. daraus entstanden ist. Die* √ *von ahd.* gâch *(schnell etc.) u.* gâhi etc. *ist wohl* ghagh *(die Beine frequentativ bewegen) als Reduplication der* √ gha, *die als Verstärkungspartikel (cf.* ge) *auch lediglich eine Bewegungswurzel ist u. wonach denn in* ghagh *der Begriff „bewegen" verdoppelt od. verstärkt u. vermehrt ist u. dadurch nicht allein die Bedtg. des Bewegens u. Schreitens auf Etwas los, sondern auch die des schnellen u. häufigen Bewegens, bz. des Hin- u. Herbewegens u. Zappelns entstand. Vergl. bei Fick, I, 79,* √ ghagh = *skr.* jamh, *womit auch ved. (Grassmann)* jânhas *(Weg, Gang, Bahn; Schwinge, Flügel); lit.* zengti *(schreiten etc.) u. unser* gang *u.* gân etc. *connex ist.*

gôjer, *Schleuderer, Werfer.*

gök, kök, *Gauch, Geck, Narr, Spassvogel, Hanswurst, Schalk; närrisches, wunderliches verdrehtes Etwas*; dâr kumd Jan-gök *(od.* Jan-kök) un sîn mât an; — hê is so 'n regten Jan-gök; hê kan mit ûlenspêgel in d' span gân; — so 'n mallen gök fan kerel gifd 't man ên; — 't is jo 'n gök *(od.* fergök) fan 'n ding. — *Mnld. (Kil.)* guych, guygh (Fatuus), guych, guygh (sanna, irrisio, jocus), *woneben (nach* gôchelen = guychelen, *cf.* gökeln *u.* gücheln) *auch eine Form* gôch *bestanden hat. Nnld.* guig *(Spott, Spötterei, Grimasse, Posse, Grille, närrischer*

Einfall etc., cf. güchel etc.). Nach nld. buigen = nhd., mhd. biegen, ahd. piokan, goth. biugan (√ bhugh) ist mhd. giege (Narr, Thor) der Form nach identisch mit mnld. guych, guygh (aus guyghe), nld. guig u. demnach der Stamm guig, gieg u. auch wfries. (Japix) guwch (Schimpf, Spott, Verspottung), (cf. guwchjen [schimpfen, spotten, äffen, narren (gekken); kichern od. lachend verspotten (gicheln); inhiare, procari etc.] = nld. guigen) identisch mit güch in unserm gücbel etc., während unser gek mit allen daselbst verzeichneten Formen, sowie auch obiges gök u. nld. gooch (in goochelen, cf. gökeln) mit ags. geác; mnd. (Sch. u. L.) gôch, gôk (Gauch, Thor, dummer Mensch); an. gaukr; norw. gauk (Kukuk; Gauch, Stümper od. thörichte alberne Person, Salbaderer, Schwätzer etc.; der oberste kurze Stock in od. auf einer Giebelwand = unserm maljan u. auch wohl dasselbe wie unser 1 gek u. gîk in der Bedtg.: drehbare Stange od. Wetterfahne etc.); schwed. gök (Kukuk) u. gyck (in gyckel, Gaukelei, cf. kökel u. güchel); dän. gög, gjög (Kukuk); ahd. gouh, gauh, kouch, couch; mhd. gouch; schott. gouk, gowk; sv.-goth. gock (Kukuk; Thor, Narr, Possenreisser) sich am besten von dem Prät. eines ahd. Vbms giohan, giochan, giokan; ags. geókan od. geógan; goth. giukan od. giugan (cf. as. bôg; ags. beáh; ahd. pouc, pauc, boug [Ring etc.] von goth. biugan etc., cf. bûgen) abgeleitet wird, was nach nld. buigen, wfries. buwgjen (biegen = biugan) in dem nld. guigen, wfries. guwgjen noch lebt u. von dem sich auch das obige mhd. giege (Narr etc.) sowohl, als das aus guygbe gekürzte mnld. guych, guygh, wfries. guwg od. guwch u. auch ags. geák nebst unserm gek u. gîk in allen verschiedenen Bedtgn. ableiten lassen. Als √ ist dafür ghugh (wie bhugh für biugan) anzusetzen, od. bei dem Schwanken des An- u. Auslautes vielleicht gug od. kug, kuk, welche einem Thema gbughu, gugu, kugu, kuku (als Reduplication der einen unartikulirten Ton od. Schall bezeichnenden, bz. onomatopöischen Wurzeln ghu, gu, ku) entstammen u. wovon ausser kukûk u. ahd. gouh etc. so viele Thiere ihren Namen tragen u. auch sonst sehr viele Wörter, denen die Bedtg.: Ton, Schall, bz. tönen (sonare) zu Grunde liegt (alle Wörter mit der Bedtg.: rufen, sprechen, reden etc. beruhen auf Schallwurzeln), abstammen, wie bei Fick (I, 49 seq., 76 u. 83 seq.) das Weitere zu ersehen ist. Dass aber auch die Begriffe, bz. die Wörter, welche ein Scheissen, Furzen od. ein Krachen, Brechen u. Verderben etc. anzeigen, auf Wurzeln zurückgehen, welche onomatopöisch einen Schall nachahmen, ersehen wir aus lat. crepitus u. crepitare, sowie aus der √ pard von lat. perdere u. nhd. furzen u. ist es demnach klar, dass die √ gu (cacare) von gu (tönen) nicht verschieden ist, ebensowenig wie √ kak (lachen, spotten etc., cf. unter gicheln u. Fick, I, 35, seq.) von kak od. kak (cacare, cf. kakken). Wegen des oben aufgestellten Wurzelvbms giukan, bz. der oben erwähnten Stämme guygh, guwgh, gök, gouh etc. sei noch erwähnt, dass die verschiedenen Bedtgn. (nämlich die von Kukuk u. Lacher, Spötter, Narr, Thor, Schwätzer etc., bz. die von schreien, rufen, lachen, höhnen, singen, jubeln, lustig sein, springen, sich hin- u. herbewegen, tanzen etc.) der obigen, bz. der mit ihnen von der √ gbugb od gug etc. abstammenden Wörter sich lediglich aus der Grdbdtg.: tönen od. schallen entwickelten, u. ist ahd. gouh, an. gaukr etc. deshalb nicht allein der Vogel Kukuk, od. das Thier, was schreit u. ruft, sondern zunächst ein Etwas, was einen Ton (mag es nun sprechen, schwatzen, plärren, schreien, rauschen od. lachen [höhnen, spotten] u. singen sein) hervorbringt u. von sich giebt, woraus sich von selbst die Bedtgn.: Schreier, Lärmer etc. od. Singer, Jubeler, Lacher, Spötter etc., bz. die von: lustiger u. gespassiger Mensch der allerhand Spässe treibt u. stets den Schalk im Nacken hat, ergeben haben.

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass mit wfries. guwgjen, nld. guigen sowohl, als mit dem nld. Stamm gooch od. googb (cf. gökela u. güchelu) auch afranz. (Diez, II, 315) gogue (Scherz, Kurzweil), bret. (Satire) (spotten, täuschen etc.), kymr. gogan gôguêa verwandt sind u. von derselben √ abstammen, bz. dass nld. guigen nach guichelen = goochelen zu urtheilen, von Hause aus auch mit kymr. gogan zusammenhängt. Dass nun aber auch ahd. goucal etc. (cf. gökel u. güchel) nach den obigen Ausführungen nicht mit ital. giocolare (Diez, I, 215) aus lat. joculari entstand, sondern echtes deutsches Wort ist, darf nach dem Obigen wohl als zweifellos angenommen werden. Zur obigen √ gbugh od. gug (schreien, gellen etc., cf. galan unter galm etc) gehört auch das von Kil. angeführte guggel, guchel (gallus) u. guggen, gucker (cuculus). cf. kukûk = mnld. kockock, kuyckuk, kuyckkuyck etc., sowie unter gökel u. gökeln etc. u. kakeln.

gökel, kökel bz. **gegökel, gekökel,** Gaukelei, Blendwerk, Sinnenbethörung, rasches

Hin- und Herfahren von Etwas, was Einem Augen und Sinne verwirrt etc.; ik mag so 'n gegȫkel un narrenspil nêt sên; — ik kan dat gegȫkel (gekȫkel) nêt langer för de ôgen ûtstân. — *Ahd.* goucal, goukel, coukel; *mhd.* goukel, gougel *(Zauberei, trügerisches Blendwerk, Gaukelei, Taschenspielerei, närrisches lustiges Treiben).*

Zuerst sei bemerkt, dass gȫkel = *nd. (Schütze, s. unter* gek) gökel; *mnd.* gochel, kochel, kokel; *mnld.* gochel, guychel *(cf. unter* gȫkelê, gȫkeln etc.) *u. ahd.* goucal *(weil eben Gaukel-ei u. gaukeln etc. davon weiter gebildet sind) nicht ganz genau dieselbe Bdtg. haben kann, wie Gaukelei, sondern wohl mehr wie unser damit identisches* güchel *(cf.* gȫkelspil etc. *u. die Redensarten:* hê drift sin güchel [*od.* gîbel, gekheid, juks, mallîgheid, spil etc.] d'r mit, *bz.* mit hum; — hê hed hum wat för de güchel [*od.* för de gek — för 't lapke etc.]) *die von: Scherz, Kurzweil, Spass, Belustigung, Narrheit, Possen, närrisches lustiges Treiben etc. gehabt hat u. somit mit* juks (jocus) *begrifflich vollständig zusammenfällt, sowie auch mit mnld. (s. unter* gȫk *u. weiter unten)* guych, ghuygh (sanna, jocus etc.) *u. wenn man unter* gȫk *das Gesagte vergleicht u. bei Kil. weiter sieht:* guych, guychelhaer (lanugo, pubes, *bz.* gheckhaer, melckhaer); guychel-heyl *(Gauchheil,* Anagallis, morsus gallinae), guychel-merckt (ludicrum, praestigia), guychel-spel (*s.* gȫkel-spil *od.* güchel-spil *u.* gȫkel-, güchel-krâm) *u. dazu hält sein:* guygheu (ridere, nugari) *u. nld.* guigen *(spotten etc.)* guig *(Spott, Hohn, spöttische Miene), wfries.* guwchjen etc. *(s. unter* gȫk*), so muss man doch annehmen, dass auch ahd.* goucal, *mhd.* goukel, gougel, *von* gouc, goug *weitergebildet u. dieses entweder mit* gouh, gouch *(Gauch, s. unter* gȫk*) ganz identisch ist, od. eben mit diesem auf ein unter* gȫk *aufgeführtes altes Stammvbm.: goth.* giukan *od.* giugan, giuhan *(cf.* fraihnan = fragen *u.* mahts = magt etc. *u. unter* gȫk *das mnld.* guygheu *u.* guych, guygh [sanna, irrisio, jocus], *sowie mnd.* gôch, gôk *[Gauch, Narr etc. und ferner bei Sch. u. L. unter* kochelen = gochelen *das Simpl.* kochen = gochen, *bz. mnld.* goochen, guychen *u. auch norw.* gauka, *unsinnig, thöricht, albern, närrisch reden); schott.* to gouk (to expect foolishly) *zurückgeht, da man diese Wörter doch schwerlich als von ahd.* goucalâri *(Gaukler) gekürzt u. entstanden ansehen kann, sofern dies Wort überhaupt eine Entlehnung aus lat.* jocularius *ist, worüber unter* gȫkeln *u.* gȫkeler etc. *Weiteres bemerkt werden soll.*

gȫkelê, kȫkelê, güchelê, *Gaukelei, Zauberei, Blendwerk, Taschenspielerei, bz. ein Etwas was durch rasche Bewegung irre führt u. trügt;* dat is kȫkelê *od.* güchelê *(Gaukelei, Zauberei, Blendwerk, Trugwerk etc.), bz.* ôgen-ferkȫkelê; — weg mit de gȫkelê; — ik kan de kȫkelê nêt langer för de ôgen hebben. — *Nd. (Dähnert)* goekely, *(Br. Wb.)* göchelye, *(Schambach)* göaekelîe; *mnd. (Sch. u. L.)* gochelie, kochelie, kokelie.

gȫkeler, kȫkeler, gücheler, *Gaukler, Taschenspieler, Betrüger, Blender, Possentreiber, Hanswurst etc.;* hê is 'n gȫkeler etc. *Compos.* be-gücheler *(Betrüger etc.);* ôgen-ferkȫkeler *(Augenverblender etc.). — Nld.* goochelaar, guichelaar; *mnld. (Kil.)* gocheler, guycheler, kokeler (ludius, ludio, gesticulator, histrio, mimus, agyrta, chironomus, cybisteter, petaurista, circulator, ventilator, joculator; *vulgo:* cocloarius, coclarius, cauculator, gauculator; — praestigator, faccularius); *nd. Dähnert)* goekler, *(Br. Wb.)* göcheler; *mnd. (Sch u. L.)* gokeler *(u.* gogeler, *cf. mnd.* gogelsch, gögelsch, *gauklerisch, närrisch, läppisch etc.),* kocheler, kogeler, kokeler; *ags. (H. Leo)* geogulerē, *(L. Ettmüller)* geógelere, gogelere (magus, haruspex, hariolus); *an. (nach H. Leo, s. unter* geogulerē) geglari (praestigiator); *isl.* glègari *u.* kuklari; *dän.* gjögler, kogler; *schwed.* gycklare; *engl.* juggler; *ahd.* coucalâri, caucalâri, choukelâri, gougulâri, gouggilâri, gôculâri, goukleri; *amhd.* couhlâre, gougelâre; *mhd.* gougelaere, gougler (hariolus, magus, praestigiator; mimus). *Das ahd.* coucalâri etc. *(cf. Oscar Schade) u. mnd.* kocheler *(cf. Sch. u. L.) wird vielfach mit ital. (Diez, I, 215)* giocolaro, giullaro *von lat.* jocularius — *u. gaukeln (s.* gȫkeln*) von* joculari *abgeleitet, was formell u. begrifflich sehr gut möglich wäre, wie das engl.* juggler *u.* juggle *wahrscheinl. aus dem Romanischen (cf. span.* juglar, joglar; *prov.* joglar *von* jocularis *u. afranz.* jogleor; *nfranz.* jongleur *von* joculator) *stammt. Da indessen das ahd.* gougelau (goucaljan, *s.* gȫkeln) *doch jedenfalls von* goucal *(s.* gȫkel*) weitergebildet ist u. auch* goucalâri *od.* goucalari *mit der Endung* âri *od.* ari *(cf. ahd.* hëlfâri, hëlfâre, *Helfer; —* mëzâri, *Messer; —* toppelaere, *Würfelspieler* = dobbeler; — galstarari [incantator, praestigiator] *von* galstar *[Gesang; Zaubergesang, Zauber] u. dies von* galan, *s. unter* galm) *weitergebildet scheint u.* goucal *(cf.* gȫkel) *wieder eine Fortbildung eines Stammes* gouc, goug *ist, so ist die Annahme der directen Entstehung von* goucalâri *aus* jocularius *u.* goucaljan *aus* joculari *jedenfalls abzuweisen u. bleibt nichts Anderes übrig, als zuerst diesen Stamm*

gouc, gong, conc seiner Herkunft u. seiner urspr. Bedtg. nach festzustellen. Vergleicht man nun den so häufigen Wechsel von g, ch, k, h (cf. ahd., goth. maht = magt; nhd. Macht von magan u. dessen Präs. mac, sowie unser mak u. gemak = nhd. mach in gemach = ahd. gimah u. Gemach = ahd. gimah, — sowie maken = ahd. machôn, mahhôn), so unterliegt es formell keiner Schwierigkeit, um den Stamm gouc, goug, conc mit ahd. gouh, gauh, kouch, conch (Kukuk, Narr, Thor od. eigentlich ein Etwas [ein das, der], was od wer schreit, ruft, singt od. thut u. sich geberdet wie ein Gauch [cf. auch oben galstarari = praestigiator] od. Kukuk u. Thor, Narr, cf. gök etc.) zu identificiren u. alle unter gök, gökel, gökeln etc. angeführten Wörter hievon abzuleiten, wozu wegen der verschiedenen Formen dieser Wörter auch noch auf die mit Gauch von derselben Schallwurzel stammenden Namen des Kukuks (cf. kukûk) verwiesen wird. Will man indessen den Stamm gouc etc. od. gök, gôch, kôch etc. lieber von einem Thema goncâ, gouchâ, gochâ, kochâ etc. ableiten, so ist hiefür das Vbm.: mhd. gouchen (wie der Kukuk schreien, bz. sich wie ein Narr, Thor etc. betragen), bz. das unter gökel etc. aufgeführte mnld. guychen etc. u. mnd. kochen (als Simplex von kochelen, gochelen) etc. anzusetzen, was indessen auch wieder seiner Bedtg. u. Abstammung nach von gauh (Kukuk, Narr etc.), bz. dessen Nebenformen entstand. Dass man aber den Stamm gök etc. u. dessen Weiterbildung gökel etc., bz. das mnld. guych, guygh, mnd. gôch, gôk (cf. gökel, güchel = mnld. gochel, guychel) (sanna, irrisio, jocus) auch als aus joc-us entstanden ansehen kann u. dass dies vielleicht das Richtige ist, geht aus der Synonymität von gâch, guych sowohl, als unseres gökel, güchel (s. d.) mit jocus hervor, u. wenn überhaupt ahd. goncalâri etc. von joculari-us entstehen konnte, so muss man auch zugeben, dass der Stamm von goucal von einem mit joc-us identischen gouc entstehen konnte.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass ve-r schiedene Sprachforscher sich gegen die Ansicht, als sei Gaukler, gaukeln aus lat. jocularius u. joculari entstanden, ausgesprochen haben u. dass z. B. H. Leo (s. unter geogulerē) an eine Entstehung aus skr. yoga (a junction, a meeting; abstraction of mind, devotion etc. — also: Versenkung in Andacht etc.), yôgavid (Einer der die Versenkung in Gott herbeizuführen weiss, a magician), yôgin (a devotee who attents to abstract meditation) u. yôgina (a fairy) denkt (man vergegenwärtige sich die indischen Fakirs, Schlangenbeschwörer u. ähnliche religiöse Schwärmer u. Fanatiker, sowie die türkischen drehenden Derwische), welche Wörter mit ags. geoc, goth. juk, ahd. joh (Joch, cf. jûk) zur √ yug (binden etc.) gehören, während Max Müller an Spiel mit Kugeln denkt, worüber bei Sch. u. L. unter kocheler das Weitere zu ersehen ist.

gökel-krâm; s. gökel-spil.

gökeln, kökeln, gücheln, gaukeln, Gaukelei od. Zauberei u. Blendwerk machen, zaubern, rasche Bewegungen machen, rasch hin u. her fahren, tänzeln, Scherz u. Muthwillen treiben, tändeln etc.; hê (od. dat) kökeld mî al so för de ôgen herum; — hê gücheld (treibt Scherz u. Muthwillen etc.) d'r wat mit; — hê fergökeld sin tîd; — dat is so bunt un grel, dat de ôgen ên d'r fan (od. d'r up) ferkökeln (blind werden, verblendet werden, stumpf, dumm u. matt werden, verwirrt werden), wen man d'r up kikd; — ik lât mî de ôgen d'r nêt fan be-, bz. ferkökeln (be- od. ver-zaubern, verblenden, bethören, irritiren etc.); — hê wul mî begücheln (bezaubern, betrügen, bethören etc.); — dat begüchelde (bethörte, verführte, verblendete etc.) mî; — ik was d'r fan begücheld. — Nld. goochelen, guichelen (gaukeln, zaubern, durch geschwinde Bewegungen aus der Tasche spielen, betrügen etc.), begoochelen, beguichelen (verblenden, bezaubern, bethören, betrügen etc.); mnld. gochelen, guychelen (joculari, scurrari, ineptire, nugari, nugas agere, dexteritate quadam decipere, praestigiis fallere); wfries. (Japix) guwchiljen; nd. (Dähnert) goekeln, (Br. Wb.) göcheln, kukeln, — begöcheln, bekocheln, — verkukeln, (Danneil) gökeln, — angökeln (sük), sich wie ein Geck u. Narr bunt kleiden od. sich unpassende Kleidung anlegen, woron auch göklig, lächerlich bunt, (Schambach) goaekeln, gaukeln, spassen; mnd. (Sch. u. L.) gokelen, kochelen, — begokelen, bekochelen; an. (kukla, cf. unter gökeler); norw. kukla; dän. gjögle, kogle; schwed. gyckla; engl. juggle; ahd. gougelan, goukelôn, gougelôn, gougolôn; mhd. gongeln (ariolari, Zauberei treiben; Taschenspielerei od. Gaukelpossen treiben). Es ist ein Freq.-Vbm., dessen Stamm gougal, goncal, gochel, guychel, kokel, kukel, kukl mit isl. kukl (praestigiae, artes dardaniae) auf ein Simplex gongan, goncan, coucan, gochen, guychen, kochen, koken, kuka (od. guka, gauka) zurückgeht, worüber unter gök u. gökel das Weitere zu ersehen ist. cf. noch nld. (van Dale) koekelemeien (scherzen, spassen,

Muthwillen treiben, Possen machen), *sowie unser* kucbeln *u. cf.* gökeler.

gökel-, kökel-, güchelspil, — gökel-, kökel-, güchelkrâm, *Gaukelspiel, Gaukelkram, Narrenspiel, Narrenkram, närrisches Thun u. Treiben etc.*

gold, *Gold, das glänzende, aber auch dehnbare u. zähe Metall. Sprichw.:* „best du fôl gold, büst du ôk ligt kold", *od.* de hed fôl gold, is gemênelk *(gemeiniglich)* kold; — gold wat stum is, mâkd lîk, wat krum is; — 't gold is mennigmâl fôl starker as 't regt; — hê sit as de parrel in 't gold; — hê is so tâje as gold; — hê is so ërlîk *(od.* trô) as gold; — gold up de kragen, hunger in de magen; — 't is nêt all' gold, wat d'r blinkt. — *Nd., afries., as., ags., engl.* gold; *wfries.* goald; *nld.* goud *(statt* gould), *früher (cf.* bijdragen *von v. Wassenbergh) auch* goold; *nfries. (Outzen)* gôl, gul; *an., norw.* gull; *schwed., dän.* guld; *goth.* gulth; *ahd.* gold, goltb, cold, golt, colt; *mhd.* golt. *Das für* gold *anzusetzende Thema* goltba *beruht wahrscheinl. mit aslav.* zlato, *russ.* zolóto *(Gold) auf einer idg. Grdform* gbar-i-ta *(cf. skr.* bari *u.* barit, *feuerfarben, goldgelb, glänzend etc.) u. gehört es mit griech.* cbrûos *u. unserm* gâl *(gelb) etc. zur √* ghar *(brennen, flammen, leuchten, glänzen, scheinen, Glanz u. Farbe haben etc.) = skr.* bar; *zend.* zar; *slav.* zal; *griech.* cbar, cbair, chal; *lat.* bar, hal *u.* far, fal etc.; *germ.* gar, gal etc., *die dann wieder zu* ghra, hra, zra, zla, chra, chla, hra, fla, gna, gla *versetzt wurde u. nach u. nach in den verschiedenen Sprachen (cf. alle mit* gal, gâl, gel, gil, gol, gul — gar, ger etc., — gra, gre, gri, gro, gru *anlautenden Wörter wegen ihres Zusammenhangs mit einer der vielen Wurzeln* gbar *u. Fick, I, 80—82, — 315 u. 464—466, — 578—582 etc. u. III, 101—105 etc.) aus der idg. Urform* ghar, ghr̥ *die verschiedensten Ab- u. Umlaute erzeugte, wie dies auch mit der √* bbag *(s. unter* bak etc.) *u. anderen Wurzeln (cf. z. B.* binden, band, bund, bendsel etc. *von √* bbad, bband *od.* bhadb) *der Fall war. Dass nun lat.* felix *u. andere Wörter mit der Bedtg.: Freude, Glück etc. von dieser √ abstammen, erklärt sich aus unserm* blîde *(cf. Max Müller, Vorles. über die Wissensch. der Sprache, II. Serie, pag. 357 seq. u. Pott, Wurzelwb. II, 207—222, wo indessen Manches dazwischen gemischt wird, was nicht dazu gehört), obgleich es auch möglich ist, dass (cf.* 4 gären) *sie aus einer andern Bedtg. hervorging, da eben sich freuen auch aus der Bedtg.: jubeln, singen etc. (cf.* galm etc.) *hervorgegangen ist. Was nun aber zunächst die √* har, zar *betrifft, so entwickelte diese aus: brennen, heiss sein, bz. in Brand u. Hitze gerathen etc. auch die von: eifern, zürnen, heftig sein od. werden, wüthen, quälen, peinigen etc.; weshalb denn auch lat.* felis *als Bezeichnung wilder, grausamer, blutdürstiger Thiere ebensowohl wie* fel *u.* felix *zu dieser √ gehört u. desgl. auch unser* gram, grim, grimmîg etc. *u.* glans, *bz. zend.* zaranu, zarenu, *welches ausser Gold auch die Bedtg. Zorn, während* zarema *neben Gold u. (das) Grün auch die Bedtg.: Hemmniss, Abschnitt (cf.* azaremya, *nicht gehemmt, nicht aufgehalten od. nicht gehalten) hat, welche indessen wohl darauf beruht, dass die √* ghar, har, zar *(cf.* gripen etc.) *auch die Bedtg.: greifen, fassen, ergreifen, festnehmen, bz. halten, aufhalten, hemmen etc. hat. Vergleiche ich nun aber, dass goth.* brikan, brak *(cf.* bräken, 1 brik etc.) *nebst lat.* frango, fregi etc. *u.* fragor etc. *sowohl wie auch* blaken, blîken, blık etc. *eine √* bhrag *voraussetzt u. dass* sengen *eine Ablautform von* singen *ist, so kann ich mich der Ansicht nicht erwehren, dass (cf. auch* lek, lekken, likken etc., *was mit nhd. lechzen [dürsten] auf der sinnl. Bedtg.: vor Hitze u. Gluth bersten u. spalten [wie die Erde in den Tropen durch den ewigen Sonnenschein ausdorrt u. aufreisst, sich spaltet, bricht etc. u. nach Regen dürstet] beruht u. zu der √* arg, rag *od.* ark, rak *[brennen, glänzen etc.] gehört, welche [cf. Fick, I, 22, seq.]* a) *die Bedtg.: brüllen, jauchzen, singen etc. [d. h. einen Ton od. Schall machen],* — b) *strahlen, flammen, brennen, glänzen etc.,* — c) *binden, verbinden, festmachen, schützen etc., bz. die von: fassen, greifen, halten, fesseln etc. — u.* d) *die von: recken, strecken od. dehnen, ausdehnen etc., d. h. die von auseinander gehen, reissen, spalten etc. [cf. √* phal *u.* pbul *unter* blad *u.* bleien etc.] *haben) die sämmtlichen von Fick aufgeführten sechs Wurzeln* ghar *von Hause aus mit einander identisch waren. Ich nehme nämlich an, dass sie sämmtlich (cf. bei Fick unter √* bba *od.* bhâ *die Erweiterungen* bhar, bharg, bhas *auch ihrer Bedtgn. wegen) Weiterbildungen eines Primitivums* gba = agh *sind u. dass dies wie* ar *urspr. eine blosse Bewegungswurzel (cf. unter* gân *u.* gôjen) *wur, die aus der Grdbdtg. „bewegen" die sämmtlichen anderen Bedtg. entwickelte, wie z. B.:*

a) *sich od. ein Anderes bewegen (weg, von u. auseinander etc.), weggehen, verlassen, entfernen, trennen, spalten, klaffen, reissen, brechen etc., cf.* 1 ghâ *(verlassen, einen od. etwas zurücklassen, verlieren, ermangeln,*

gebrechen, beraubt sein etc.) u. 2 ghâ, von einander od. auseinander gehen u. treten, sich trennen u. spalten, klaffen etc.;

b) spalten, reissen, brechen (biegen, krümmen), stürzen, fallen, schwanken etc., cf. 4 ghar, sich biegen, schwenken, stürzen etc.;

c) die aus spalten, brechen, reissen, stürzen (cf. fragor a. frango, sowie an. hraka, prasseln, krachen etc.) etc. hervorgehende Bedtg.: krachen, prasseln od. dröhnen, schallen, rauschen, tönen, knarren etc., wo sich aus sonare wieder die unter galm erwähnten Bedtgn. der √ ghar (cf. 6 ghar) ergeben;

d) sich bewegen, gehen (vor u. auf Jemand u. Etwas zu u. los), kommen zu, erreichen, erlangen, ergreifen, fassen etc. (cf. 5 ghar), wobei sich hieraus auch aus „bewegen vor" die von: trachten, streben, begehren, verlangen, gerne haben, lieben etc. (cf. 1 ghar) entwickeln konnte;

e) gehen, sich erheben, aufgehen, sichtbar werden, scheinen (cf. rîsen von der √ ar, wovon auch ark u. arg weitergebildet sind), glänzen, flammen, brennen, sengen etc. (cf. 3 ghar), wobei zu bemerken, dass die Bedtgn.: grünen, wachsen (cf. greien, grȫn etc.) etc. sich auch direct aus *aufgehen, sich erheben* (cf. gras u. garste etc von der √ ghars, se erigere) etc. entwickelt haben können, während beim Vergleich von *sengen* aus *singen* man auch annehmen kann, dass die Bedtg.: *brennen, flammen* etc. sich aus der von: *tönen* od. prasseln, knistern, rauschen etc. entwickelte;

f) glänzen, Glanz u. Farbe haben od. bekommen, sich färben, hell u. weiss werden, grau u. greis werden, altern etc. cf. grau u. grîs u. 2 ghar.

gold-barg, *Goldberg, Berg von Gold. Sprichw.:* de wind weid wol sandbargen, man gîn goldbargen to hôp; — hê sitt up 'n gold-barg.

golden, gollen, gülden, *golden, von Gold. Es wird oft in Vergleichungen gebraucht;* dâr prôt mî man hêl nêt fan, dat is d'r nog golden tûgen wat ik undergân heb'.

golden, gollen *in* fergolden, fergollen, *vergolden;* fergold, *vergoldet.*

golden knôpke, *Plur.* golden knôpkes, *gefüllter* ranunculus acris.

golden-pîpke, *Kapucinerkresse.*

goldje-blôme, *die gelbe Ringelblume;* calendula officinalis.

goldjen, güldjen *in* **fergoldjen, fergüldjen**, *vergolden;* fergoldjed, fergüldjed, *vergoldet.*

gȫle, gȫl, *Loch, Einschnitt, kummenartige hohle Vertiefung, Rille etc. in der Seite eines Fahrwassers od. Schifffahrtcanals, worin das Wasser sich sammelt u. woraus es bei eintretender Ebbe in den Canal od. das Tief abläuft;* dat fârwater hed an beide kanten gȫlen *od.* prîlen; — de gȫlen stân altîd ful water un lopen altîd to. — *Es ist = mit nnld.* geul, *was Weiland mit* opening; sleuf *(Oeffnung; Hohlkehle, Auskehlung, Grube, Schlucht, schmale Tiefe zwischen zwei Sandbänken, Einschnitt:* de oesters *[die Austern]* liggen veelal aan de kanten der geulen) *u. van Dale mit* nauwe invaart, enge haveningang *wiedergiebt, sowie mit dem alten mnld. (Kil.)* gulle (palus, volutabrum, vorago, gurges), *mnd. (Sch. u. L.)* gole, goel *(Sumpf, feuchte Niederung), nhd. Gülle (Jauche, Mistlache); schwäb. (Schm., II, 35)* gülle *(Lache, Pfütze); schwed.* göl *(ein kleines stehendes sumpfiges tiefes Wasser, eine tiefe Mistpfütze). Die deutschen Wörter sind anscheinend nicht alt, da sie noch mhd. (wenigstens in diesen Formen u. Bedtgn.) fehlen. Die Grdform betreffend, so glaube ich, dass* gulle, gülle *aus* gule *entstand u. dieses Wort eine Entlehnung des lat.* gula *(Speiseröhre, Schlund, Gurgel, Kehle, Hals; trop. Fressbegierde, gefrässiges Maul, cf.* 2 gul, gulsîg etc.) *ist, wovon auch mhd.* giel *(alt:* giula, giola), *bayr. (Schm.)* golla *(d. i.* gola, giola, *cf. biegen* = biogan, biagan = *unserm* bugen), *Maul, Rachen, Schlund, Kehle, Hals u.* goller, golder etc. *(cf. Adelung wegen des Artikels Koller, wobei man bei kollern [cf.* kullern] *wieder an gurgeln [die Gurgel ausspülen, bz. das Wasser gurgelt] denken muss), Hals- u. Nackenbekleidung etc. herstammen werden. Vergl. dieserhalb lat.* gula *zu* gurges *u.* gurgulio, *welche mit griech.* gargarizō *(gurgeln),* garon *(Salzlake, Brühe)* gargúré *(Schlingloch; Cloake) u. ags.* ceole, *ahd.* këla, *skr.* gala *(Kehle, Hals, cf.* kâle, kele) *zur √* gar, gal *od.* gvar, gval *(schlingen, verschlingen, schlucken, cf. Fick) gehören. cf.* gul, gulsîg, gulp, kule etc. *u. neben* kullern *auch* kurreln.

Wenn ich vergleiche, dass unser kluk *die Bedtg. Schluck u.* klukken *die von schlucken hat, andererseits (cf.* klukhenne *u.* klukken, *klopfen, pulsiren, stossen etc.,* klukken in de kop etc.) *wie* klik *u.* klak *eigentlich Schallwörter sind, so muss man (cf. auch* sluk, slûk, sluken) *fast annehmen, dass die √* gar, gir, gur *(schlucken, verschlingen etc., cf. bei Grassmann* 1 gir *u. Fick,* 4 gar etc.) *urspr. auch eine Schallwurzel war, die aus: rauschen, tönen, prasseln, krachen, brausen od. ein Geräusch machen wie gurgelndes*

Wasser u. *schluckende od. schluchzende Kehlen etc. allerhand Bedtgn. entwickelte, wie z. B. neben schlucken etc. auch: (cf.* klak, klap etc.) *zerbrechen, reissen, zermalmen etc., morsch, alt u. zerbrechlich od. weich werden (cf. unser* gul = *weich etc. u. bei Fick,* 2 gar), *bz. die von brechen, fallen, stürzen, herunterfallen etc. (cf. Fick,* √ 6 gar), *sowie auch die von quellen, zumal eine Quelle entweder murmelt u. rauscht (s. unter* klingen *das ahd.* clingo), *od. doch mit Geräusch aus Erde u. Fels hervorbricht u. sprudelt. Wegen der Bedtgn. der andern von Fick (I, 70 seq.) aufgeführten Wurzeln* gar *vergl. auch das unter* gold *von der* √ ghar *Gesagte, wonach man fast annehmen muss, dass beide (nämlich* gar *u.* ghar) *urspr. Schallwurzeln u. gar nicht von einander verschieden waren.*

gör, *s.* göre.

görde, *Gurt, Binde od. Band, Riemen etc. als ein- u. umfassendes Etwas, Gurtriemen, Gurtband, Einfassung, Saumrand;* du must mi de sadelgörde wat faster anhalen; — up de korensakken mutten nêje górden sett'd worden; — de gorden *(der obere dicke u. feste Saumrand, od. der einfassende Rand)* fan de sakken sünt kört. — *Nd. (Br. Wb.)* gorre, *(Dähnert)* gord; *mnd.* gorde; *nld.* gord *(Gurt, Band, Riemen; Rippe des Schiffs); mnld.* gorde (vinculum, lorum; cinctus, subligaculum); *ags.* gyrd; *aengl.* gurd; *engl.* girt; *goth.* gairda; *an.* gjördh *(Genit.* gjardhar); *isl.* gjörd; *norw.* gjord *u.* gyrda; *schwed.* gjord; *dän.* gjord. *cf.* görden.

gördel, *Gürtel, d. h. ein Bindeding etc.;* hrôkgördel, *Hosengürtel, was urspr. eine Weidengerte u. später ein Tau od. Riemen war, den man über die Hüften um die Hose (bz. das gebrochene Fell od. das Schurzfell etc.) band, damit die Hose nicht heruntergleiten konnte. — Nd.* gördel, *(Schambach)* görl, garl; *mnd., nld., mnld., mfläm.* gordel; *ags.* gyrdil, gerdel; *aengl.* gurdel; *engl.* girdle; *afries.* gerdel; *satl.* gerdel; *isl.* gyrdhill; *dän.* gyrtel; *ahd.* gurtil, gurdil, curtil *u.* gurtila, curtila, gurtela; *mhd.* gurtel, gürtel.

görden, *gürten, schnüren, schnallen, binden etc.,* du must de rêm faster görden; — hê gördt sük 'n swerd um; — hê gördt de rêm d'r um; — de balken sünt an 'n ander fast gördt, *bz.* mit banden *(od.* ringen etc.) umgördt *(umschlossen, umgefasst etc.),* dat sê nêt fan 'n ander wiken. — *Nld.* gorden *(gürten, schnallen, binden, anbinden, festlegen, z. B.* een schip gorden, *ein Schiff anbinden u. festlegen); mnld.* gorden (cingere); *nd. (Br. Wb.)* gorren; *mnd.* gorden *(gürten; einen Kreis ziehen um Etwas herum); as.* gurdjan; *ags.* gyrdan *(zäunen, umzäunen, ein- od. umfriedigen, umschliessen, einfassen, gürten),* be-gyrdan *(bezäunen, befriedigen, umzäunen etc.),* ôfer-gyrdan (succingere), on-gyran *d. i. (nach H. Leo)* ongyrdan, ungyrdan *(entgürten, entkleiden); aengl.* gurden; *engl.* gird, girt, girth *(gürten, umgeben, umschliessen, bekleiden etc); an.* gyrda *(gürten, binden, festbinden etc.; z. B.* hann gyrdi at utan, *er band sie [die Steine] sich von aussen an); norw.* gyrda, gjorda; *dän.* gjorde; *schwed.* gjorda; *ahd.* gurten, curten; *mhd.* gurten, gürten.

Wenn man bei H. Leo (pag. 239) Alles unter geordan *(cf.* worden = *nhd.* werden; *goth.* vairthan; *ahd.* wërdan; *as.* wërthan, wërdhan; *ags.* veordhan; *afries.* wertha, wirtha, werda, wirda; *an.* vërdha; *schwed.* warda etc. *vom Thema* vard = *skr.* vart, vṛt) *Angeführte vergleicht, so ist es fast zweifellos, dass* görde, görden *nebst* gârden *u.* 1 garde *(Ruthe [d. h. wohl urspr. eine schlanke, biegsame, zum Binden geeignete Weide, cf. nhd. Weide von goth.* vidan, *binden etc. unter* wâd, wedde etc.] *od. Stange etc.) von einer u. derselben germ.* √ gard *abstammt, die jedenfalls dem goth.* gairdan *u.* gairda *(s. unter* görde) *zu Grunde liegt, weil eben das Prät.* gard *von* gairdan *den Wurzelvocal enthalten muss. Um indessen sämmtliche unter* gârden, 1 garde *u.* görde, görden *vorkommende Formen zu erklären, muss man annehmen, dass es urspr. ein allgemein germ. Vbm. (cf. goth.* bairan = *ahd.* përan, *afries.* hera, *as.* beran, *ags.* beran *u.* beoran, *an.* bera etc. *von* √ bhar *u. oben* worden, *wonach neben ags.* veordhan *auch* verdhan *bestanden haben muss) od. goth.* gairdan, *ahd.* gërdan; *afries.* gerda; *as., ags.* gerdan *(ags. auch* geordan), *an.* gerda *gab, von dem sich sämmtliche Stämme (vergl. als Beispiel: werd-e, wird, ward, wurd-e, word-en, werd-en) der unter* gârden, 1 garde, görde etc. *aufgeführten Wörter entwickelten. Was die* √ *desselben betrifft, so könnte dies vielleicht skr.* grath, granth (ligare, nectere, serere, componere) *sein, die aber jedenfalls wie* gardh *(gierig sein od. greifen [nach Etwas], ergreifen, nehmen [zu u. an sich], verschlingen, verschlucken, trinken; ergreifen fassen, erfassen, ein- u. umfassen etc.) u.* grabh, gṛbh *(greifen, ergreifen, fassen etc.) eine Weiterbildung von* gar *(schlingen, verschlingen etc., d. h. ergreifen, nehmen zu sich etc. cf.* bibo *von* √ pa, pi, *greifen [halten, schützen], nehmen, zu sich nehmen etc.) = zend. (Justi)* gar *(verschlingen; ergreifen, fassen etc.) ist, wie auch zend.* gared *(ergreifen, in Besitz nehmen, fassen, zu sich nehmen etc.) u. skr.* gárta (caverna, *sicherer u. umschlossener Raum) wohl zu* √ gar *gehören*

während zend. geredha *(Höhle) wohl von der secundären √* gardh *(cf.* F i c k, *I, 74 u. dazu III, 102, wegen* garda, *s. unter* gärden) *stammt. Wie aber* F i c k *(I, 74) unter* gardh, *bz.* gardha *bemerkt, ist der Zusammenhang von goth.* gairda *mit* gardh *(ausgreifen etc.) zweifelhaft u. verweist er dabei auf europ. (I, 580)* gharta *von √* ghar, *skr.* har, *zend.* zar *(nehmen, fassen, greifen etc., vergl. unser* gold), *wozu lat.* hortus *u. griech.* chórtos *(cf.* gärden) *jedenfalls besser stimmt, als zu dem obigen* gardh *od.* grath *u. womit auch die sämmtlichen unter* görden *u.* 1 garde *aufgeführten germ. Wörter sich formell u. begrifflich gut vereinigen lassen.*

görden-rim. *Hierunter versteht man dasjenige* „rim", *od. die Balkenlage in einer Scheune, welches an derjenigen Seite der Dreschdiele hinliegt, wo sich die sog.* ût-kûbben *(kleine Ställe für Kälber u. Füllen, od. abgezimmerte Räume zur Aufbewahrung von Torf etc. etc.) befinden. Auf diesem* gördenrim *ruhen einerseits die Füsse derjenigen* uplangers *od. Dachsparren, welche über der Dreschdiele hin auf dem sog.* hoge rim *aufliegen u. befestigt sind, sowie andererseits auch die obersten Enden derjenigen* uplangers, *deren Füsse auf der sog.* m û r-p l a t e *der niedrigen Seitenmauer ruhen u. mit den darauf liegenden Dachziegeln das Dach der* û t k û b b e n *bilden.*

Bei der grossen Neigung, um das „g" *der Endung* ing *bei der Aussprache zu verschlucken u. das* „i" *wie* „e" *auszusprechen (vergl. z. B.* ik heb' d'r gîn ânen *[statt* âning, *Ahnung]* fan had) *glaube ich, dass* görden-rim *für* gördling-rim *steht u. da* gording *(cf.* gördìng) *im nld. auch die Bedtg.: F e t t e, D a c h s t u h l f e t t e hat, obschon es wie G ü r t u n g blos eine V e r b i n d u n g od. Z u s a m m e n b i n d u n g (Riemung, Bindung, Schnallung etc.) ausdrückt, so glaube ich dieses Wort mit: F e t t e n- od. D a c h s t u h l f e t t e n*-rim *übersetzen zu müssen, weil es eben die F e t t e n - B a l k l a g e od. das F e t t e n - G e b ä l k ist. Da dieses* rim *indessen auch die beiden Dachsparrenlagen mit einander verbindet u. die Dachsparren von unten u. von oben auf ihm sich vereinigen, so ist es klar, dass man es auch mit G ü r t u n g - B a l k e n l a g e od. B i n d u n g s-, V e r b i n d u n g s - G e b ä l k übersetzen kann u. zwar trotzdem, dass unser* rim *ebenso wie F e t t e denjenigen Verbindungsbalken (od. als Collectiv das Verbindungsgebälk) bezeichnet, der oben auf den Stuhlsäulen des Daches aufliegt u. die Dachsparren trägt u. dann auch wie nld.* gording *(cf.* gördìng *u.* rim) *den od. die Querbalken bezeichnet, womit eine Reihe von Pfählen (z. B. bei Hafen- u. Deichbauten) mit einander verbunden u. aneinander gegürtet (od.* koppeld) *werden. Ist dagegen* görden *nicht aus* gördìng *gekürzt, so ist es G u r t e n*-rim *od. G u r t e n - B a l k e n (bz. das* rim *was wie ein G u r t etwas verbindet u. aneinander hält) etc. zu deuten, wenn man es nicht etwa mit Saum- od. Einfassungs-, Rand- od. Seiten-*rim *auffassen will, weil es an der Seite neben dem* h o g e n r i m *hinläuft.*

gördìng, *Plur.* **gördingen** *od.* **gördings,** *werden in der Nautik diejenigen Taue genannt, womit die Segel aufgegeiet od. hinaufgezogen u. zusammengeschnürt werden u. sind diese* gördingen *somit, da sie die Segel wie ein G u r t od. B a n d etc. umfassen, G u r t- od. S c h n a l l - B ä n d e r, womit die Segel gegürtet sind u. werden, dass sie nicht herunter fallen. — Im nld. heissen sie* gordingen; *schwed. (B o b r i k)* gårdingarna; *dän.* gaardingerne. *Der Sing.* gördìng *ist = nhd. Gürtung in Umgürtung; nld.* gording, *das Gürten; das Geitau (cf.* gêen, gêjen); *Barkholz od. Rippenholz eines Schiffes (cf.* görde); *Fette, Dachstuhlfette (cf.* görden-rim).

göre, gör, *Duft, Geruch, Ausdünstung, bz. jeder von irgend Etwas aufsteigende Dunst, sofern die Geruchsnerven davon gereizt werden u. man eine Geruchsempfindung verspürt;* dat âten — de appel — de blôm etc. hed 'n lekkern gör; — d'r is gîn gör of klör an *(z. B. am Thee, an einer Blume, einer Suppe etc.);* — ik wêt nich, dat is hîr je so 'n mallen gör; schûf' 't fenster up, dat d'r wat friske lücht in kumd. — *Nd. (Br. Wb., S c h ü t z e, D a n n e i l)* göre (a. *Gährung, das Gähren;* — b. *Geruch, Geschmack); mnd. (S c h. u. L.)* gore, goer *(Gährung u. der sich dabei entwickelnde Geruch); nld.* geur *(Geruch, Wohlgeruch, Wohlgeschmack); mnld. (K i l.)* gheur, gore (odor, nidor, fragrantia, vapor; sapor, vigor). *Zu* 1 gären, geren *(gähren), von dessen Prät.* gör *es weitergebildet wurde u. wozu auch ahd.* gor (fimus etc., *s. unter* jîre) *gehört.*

gören, *einen Duft od. Geruch von sich geben, duften, riechen etc. — Nld.* geuren; *mnld.* gheuren (fragrare, olere, odorem sive nidorem emittere).

görf, *s.* garfe.

görig, *duftig, gewürzig, schmackhaft etc.;* dat hed 'n görigen smâk; — de wîn is regt görig.

görner, görnêr, *Gärtner; s.* gârdener.

görte, gört, *Grütze, Graupen, Geschrotenes; Zerriebenes, Zerkleinertes etc.; (fig.) Gehirn, Wissen, Verstand;* stür garst na de mölen un lât d'r gört fan malen; — pel-

gört, parrelgört, pundsgört, bôkweitengört, hafergört etc.; — hê haud 't nēt so kört as gört. *Sprichw.:* hê is d'r afer, as de sirôp afer de görte; — hê snakd as görte; — hê hed görte *(Gehirn, Witz)* in de kop; — dat is de pastor sîn gört *(Witz, Wissen etc)* all'. — Jan gört *od.* Jan görtje, *Mensch, der sich mit allerlei Kleinigkeiten od. kleinlichen Dingen befasst u. sich unberufen in Alles hineinmischt.* — görte, gört *ist versetzt aus* grote, grotte, grot *u. gehört mit wang.* grot *(Grütze); nld.* gort, grut *(Grütze; das Kleinste, Schlechteste, Geringste; der Auswurf, Kehricht etc.; fig. kleine Kinder),* gruit *(Bodensatz etc.); mnld. (Kil.)* gorte (alica zea deglubita, far factitium) gruyte (alica), gruyte, grutte (milium), gruyte, grute (faex etc., *cf.* grûtjen); *nd. (Br. Wb., Schütze, Danneil etc.)* gorte, grut, grütt, grütte *(Grütze, bz. Zerkleinertes, Zerriebenes etc.); mnd.* gorte, grutte *(Grütze, Brei); afries.* grêt *(Gries, Sand); wfries.* groat *(Grütze); as.* greot, griet, griot *(Kies, Kiessand, Gries; Weg; sandiges Ufer, Meeresufer, Strand, Gestade,* glarea, arena, terra, saxum etc.); *ags. (H. Leo)* greót (grût, grót) *(Gries, Steingeröll, Staub etc., cf.* grûs), grût *(Grütze) od. (L. Ettmüller)* greót (pulvis), grût (far), grytt (furfur), grot (fragmentum, particula); *engl.* grit *(Schrotmehl, Kleie, Hafergrütze, Gries, Kies, Sand, grober Sand, Mühlensandstein, Metallsand; Meerkrabbe),* groot *(getrockneter Schlamm),* groats *(Hafergrütze),* grout *(Träber, Bodensatz,* faex, *Unreines, Schmutz; Schrotmehl; dünner Mörtel),* grut *(Gries, grober Sand); aengl.* grut *(Korn, Graupen); schott.* grit *(Gries, Kies, körniger Sand etc.),* groats *(Hafergrütze); an.* griót *od.* grjót *(Steine),* grýta *(steinigen); isl.* grjót *(dasselbe),* grotta *(Mühle, Mahl- od. Reib-, Zerreib-Ding),* grotti (faex, sedimentum ulcipiscium = *mnld.* gruyte, grute), grútr *(dasselbe); schwed.* gruta *(das Korn innerhalb der Hülse, bz. das enthülsete Korn des Buchweizens),* gryt *(Mühlensandstein, Sandstein od. Stein etc., cf. engl.* grit), gryta *(Steintopf zum Kochen; jetzt auch = eiserner Kochtopf),* gröt *(Brei, Mus, Pappe; gekochte Grütze); dän.* grud *(Gries, Kies, Kiessand, Schutt),* gryde *(Steintopf zum Kochen, Kochtopf);* gröd *(Grütze),* grötte *(schroten, mahlen, zerreiben etc.); ahd.* grioz, crioz, grëoz, crëoz, griez; *mhd.* griez *(Sandkorn, Sand, Kies, Kiessand, besonders am Ufer od. Strande u. im Grunde des Meeres od. Wassers; sandiges od. kiesiges, mit Geröll von durch die Meereswogen zerbröckelten Steinen, Felsen od. Muscheln bedecktes Ufer, Meeresstrand), wovon: ital.* greto *(steiniger Ufersand) u. wohl auch: franz.* grès *(Sandstein); nprov.* gres *(grobkörniger Sand); prov.* greza, gressa; *franz.* grêle *(grober Hagel, Schlossen),* grêler *(schlossen) etc.; — mhd.* grûz *(Korn von Sand od. Getreide; bildl. das Geringste; aus enthülsten Körnern bereitetes Getränk etc.) u.* gruzi, cruzi (furfur); *schweiz.* grütz *(Gemisch von allerhand Gesäme); nhd. Grütze von einem verlornen Vbm.: goth.* griutan; *ags.* greótan; *ahd.* griozan, kriozan, griezan, kriezan; *mhd.* griezen *(cf. giesse, goss [Guss], giessen = goth.* giutan etc. *unter* gêten *von* $\sqrt{}$ ghu, *bz.* ghud, hud), *wofür H. Leo die Bedtg.:* granatim digerere, subtiliter meditari *u. L. Ettmüller die von:* terere, frangere *angesetzt. Fick stellt dagegen für die obigen Wörter ein Thema (III, 110)* greuta *auf, was er mit lit. (II, 362)* grudas *(Korn, Kern),* grauds *(Korn), kslav.* gruda *(Scholle), lit.* grudziu, grudau, grusti *(stampfen, zerstampfen etc.),* grustuva *(Stampfe, Mörser) von einer* $\sqrt{}$ ghrud *(zerstampfen) ableitet, wofür man auch wohl die Grdbdtg.: zerreiben, zermalmen, zerkleinern etc. u. so zerstampfen, zerstossen, zerschlagen etc. (sei es durch: Reibung od. schnelle Bewegung von zwei Etwas aufeinander, bz. durch Schlag, Stoss, Druck od. Spalten, Brechen, Bersten etc., cf. lat.* mors, mortalis, morbus, mortarium, mordere, molo, mola, malleus etc. etc. *von* $\sqrt{}$ mar [mori; occidere; interficere], *erweitert* marn [occidere, ferire, laedere], mard [conterere, fricare] *u. alle sonstigen von der* $\sqrt{}$ mar, mal, *bz.* mur, mul *abstammenden Wörter unter* mal, mel, mil, mol, mul, *od.* mar, mer, mir, mor, mur) *annehmen kann. Vergleicht man nun aber weiter alle von* $\sqrt{}$ skar, skal *abstammende Wörter, wie z. B. scheeren, Scheere, Schaar, Scharte, scharren etc.; schallen, schellen, Schall (cf.* fragor *u. an.* braka *[prasseln etc.] von* brika *u.* brestr *[Gekrach etc.] von* bresta, *bersten etc.), Schale, Scholle, schelten etc. etc., so glaube ich (cf. auch unter* gnauen, gnarren, gniden, gnid, gnûren etc.), *dass diese* $\sqrt{}$ ghrud *od.* grud *aus* ghru-da *od.* gru-da *gekürzt ist u. entweder mit einer aus* ghar *(cf.* galm *u. unter* gold, *wegen* ghar *sub* b *u.* c) *verdumpften* $\sqrt{}$ ghur *od. mit* gur *(vergl. unter* gôle *u. dazu bei Fick, II, 88* $\sqrt{}$ gar, gvar, gur, *schlucken, sowie pag. 89,* $\sqrt{}$ gar, *rauschen etc., pag. 90,* gru, grud, *knurren, murren,* gru, *stürzen, fallen etc.; lit.* griuti, *stürzen,* griauti, *donnern, prasseln u. bei Benfey, pag. 284,* $\sqrt{}$ ghur [to be frightful; to sound] *u. bei Grassmann* $\sqrt{}$ hvr, hru = ghvar, ghur, ghru, *brechen, beugen, stören, schädigen etc.,* $\sqrt{}$ jar, gvar. jur, *zerreiben, abnutzen, gebrechlich u. alt machen; gebrechlich werden; zerrieben wer-*

den; aufreiben etc. u. weitere dieser Wurzeln bei andern Autoren) zusammenhängt, wobei ich wegen weiteren Vorkommens der Bedtg.: mahlen, reissen, zerkleinern od. reiben, zerreiben etc. u. weinen, klagen od. überhaupt einen Ton hören lassen u. von sich geben etc. in einem u. demselben Wort auch auf grinen *verweise. Zu* görte, *bz. Grütze, Gries vergl.* grûs etc., *sowie* grand, grind, grund *von* grindan, *dessen Stamm möglicherweise aus* grid *od.* grîd *nasalirt ist u. (cf. as.* kîth, *ags.* cîdh *[Spross, Sprössling] an.* kidh *[Böckchen], nhd. Kitz etc. von* ki-an = *goth.* keian, *wozu auch* kind *ebensogut direct gehören kann als zu* kînan) *u. vielleicht zu dem unter* grim *erwähnten Stammvbm.* gri-an *gehört, wenn er nicht aus* grînan *(cf.* grinen) *hervorging. Vergleicht man aber das an.* kidh, *bz. as.* kîth *von* ki-an *od.* kî-an, *so kann man die Formen:* grit, griz, *bz.* grît, grîz *auch ebensogut von dem für* grim, griman *u.* grinan, *bz.* grindan *angenommenen Grdvbm.* gri-an *(von der √* ghar, *ein unarticulirtes Geräusch machen) ableiten, sowie selbst auch ein für* gralen, grel, grölen, grullen *anzusetzendes Stammvbm.* grilan *od.* griran. *cf. dieserhalb unter* grim, grind *u.* grinen.

gört-bak, *Grützbacke, Grützbehälter.*

gört-bek, *Grützmaul, Breitmaul, alberner grosssprecherischer Mensch.*

görterîg, görtrîg, görterg, *grützartig, körnig, bröckelich, morsch, in Körnern u. Grus zerfallend;* dat is so görterg antofölen; — de kalk is to mager un görterg, de brökkeld glîk wer fan de mûr of.

görte-teller, *Grütze-Zähler, von* tellen, *zählen; fig. ein Knauserer, Geizhals, weil er jedes einzelne Korn zählt.*

görtjen, *reiben, rühren, drücken, kneten, quetschen, durcheinander drücken u. mischen, rühren, mengen, unordentlich zubereiten etc.;* wat görtjest du dâr toregt; — hê görtjed d'r wat in herum — *Satl.* görtje, *schroten, zermahlen, zerreiben.*

görtjerîg, görtîg; *i. q.* görterig.

gört-kût *od.* **körrelkût,** *der weibliche Rogen od. Samen eines Fisches. Gegensatz von* melk-kûk, *dem milchigen männlichen Samen. cf.* kût.

gört-kwêrn, *Hand-Mühle zur Bereitung von Hafergrütze. — Wang.* grötquên, *Grützmühle. cf.* kwern = *goth.* qairnus, *ahd.* quirn.

gört-maker, *Grützmacher.*

gört-mölen, *Grützmühle, auch* pelde-mölen *genannt; Gegensatz von* mâl-mölen.

gôs *(Plur.* gôsen, gôse, gôse), *Gans; bildl. Plappermaul, Schnatterin, dumme Person. Redensart. u. Sprichw.:* man plükt de gôs, so lank sê nog fâren hed; — de gôsen gân allerwâgs blôtfôts; — „'t is all' ên nat", sä' de gôs, do gung sê fan de mesfolt na de pishörn; — du büst 'n gôs fan 'n wicht; — 't geid hum as de gôsen; hê mut altîd snatern; — de schul ôk man 'n gôs för de knê binden, de hum prôten hulp; — 't geid de kinder as de gôsen, wen sê water sên, mutten sê drinken; — hê ligd mit de gôsen in d' process; — mênst du, dat ik under de gôsen ûtbrödt bin? — hê waggeld as 'n gôs; — wo geid 't? 't platte under, as de gôsen; — 't geid de eilanders as de gôsen, sê lôpen all' agter 'nander an; — hê pârd sê, as de eilanders de gôsen; — schal 'k di de brämer gôsen äfen wîsen? — so ferköfd man de bûr de gôsen; — gôde derens un gôde gôsen kamen hî tids na hûs; — so wîd gân sîn göse *(fig.: seine Gedanken)* nêt. — *Nd.* goos; *mnd.* gôs, gûs; *nld.* gans; *ags.* gôs; *engl.* goos; *an.* gâs; *norw.* gaas; *schwed.* gäs; *dän.* gaas; *ahd.* gans, kans; *poln.* gäs; *russ.* gûs; *böhm.* hus; *lit.* ząsis; *preuss.* sansy; *kslav.* gąsi; *slav.* gûsi; *air.* goss; *lat.* anser *statt* hanser; *griech.* chén; *skr.* hansa *od.* hamsa. *Alles aus einem idg.* ghansa. *Vergleicht man* ghransa *od.* ghramsa *(cf.* glans) *von √* ghar, ghra, *od. vielleicht von einem davon erweiterten* ghars *(cf.* gras, garste *u.* grîs), *so würde man für* ghansa, hansa *entweder eine √* gha, ghan, *od.* ghas, ghans *anzusetzen haben. Für ein Primitiv* gha, ghans *spricht das Thema* ghandan *von ahd.* ganazo *(cf.* gante) *welches ja auch wegen des „z" nicht von* gans *weitergebildet sein kann, jedoch wurzelhaft damit zusammenhängen dürfte, während air.* géd, *hib.* geádh *(Gans) wohl jedenfalls zu dem Thema* ghandan *gehören. Unter* gante *stellte ich die Frage: ob das Thema* ghandan *mit griech.* chandós *(gähnend), bz.* chandón *(gähnend; mit weit aufgesperrtem Munde u. daher auch gierig) connex sei u. somit zur √* gha *od.* ghâ *(sich weit öffnen, gähnen, klaffen) gehöre u. dass die daselbst erwähnten Vögel u. somit auch die Gans ihren Namen davon hätten, dass sie so weit klaffende Schnäbel haben, bz. dieselben immer aufsperren u. damit nach allem Möglichen schnappen, wie sie dies ja auch thun. Vergleicht man übrigens die √* ghas, ghans *(schlagen, stossen, stechen etc., cf. Fick, I, 79) als Erweiterung von* ghan, ghâ *(wovon auch skr.* ghâta, *Schlag etc.) u. hält man dazu, dass aus gähnend, bz. weit aufgesperrt auch die Bedtg.: gierig, od. aus gähnen, gaffen, klaffen = sich weit öffnen, aufsperren etc. auch die Bedtg.: schnappen (cf.* jappen), *bz. die von gierig sein etc. hervorging,*

so liegt es auch sehr nahe, um die √ ghas *(essen, fressen, verschlingen, auf- u. einschnappen, bz. speisen, zerkauen, zerbeissen etc.) als eine Erweiterung von* gha, ghâ, ghan *(gähnen) anzusehen u. da klaffen = sich spalten, auseinandergehen, bz. Spalt u. Oeffnung (Loch, Wunde, Riss etc.) machen etc. ist, so würde auch* √ ghas, ghans *(schlagen, hauen, kaput hauen, spalten, verwunden etc.) sich auch beim Vergleich der* √ hhidh *(spalten, hauen, beissen etc.) leicht mit* √ ghas *(essen od. zerbeissen) u. weiter auch* √ ghan *(spalten, trennen, zerspalten, verwunden etc.) leicht mit* √ gha, ghâ *(auseinander gehen, sich spalten, klaffen etc.) begrifflich in Verbindung bringen lassen, wobei noch zu bemerken ist, dass die* √ gha, *reduplicirt* ghagha, ghagh *(s. unter* gân *u.* ge) *urspr. blos eine* √ *ist, die ein Bewegen (von irgendwo weg u. nach irgendwo hin) ausdrückt u. dass sich hieraus von selbst die Bedtgn.: gehen weg, entfernen, trennen, auseinander gehen, klaffen, spalten etc. entwickeln mussten.*

gôse-wîn, *Gänsewein; scherzh. für Wasser;* drink' du gôsewîn, dâr kanst du 't wol mit dôn.

gôse-wit *u.* **gôse-swart**, *Gänse-Weiss u. Gänse Schwarz = Ragout von kleinem Gänse-Abfall, Ersteres ohne, Letzteres mit Zusatz von Blut.*

gôske, gö̂ske, *kleine Gans, Gänschen; fig. ein kleines, gutmüthiges, dummes, ohne Nachdenken handelndes, sich leicht betrügen lassendes Mädchen.*

gö̂ske, *weisse Wasserlilie;* nymphaea alba.

gôsken, gö̂sken, mit hör herum gôsken *(sie als ein Gänschen behandeln). cf.* begö̂sken.

gôt, *goss; s.* geten.

gö̂t, *Guss;* hê hed d'r 'n gôden gö̂t in dân; — dâr kwêm 'n dügtigen gö̂t fan bâfen. — *Nd. (Dähnert)* göt, gät, *(Br. Wb.)* göte; *mnd.* gote; *nld.* geut; *mnld.* geute, gote (fusio etc.); *ahd.* gôz, côz; *mhd.* gôz *(Guss, Regenguss;* fusile, *gegossenes Gefäss, gegossenes Bild, Götze; persönl. Götze, sinnloser Mensch, armer Teufel; Kalkguss, Bekleidung eines Mauerwerks) u.* guz, cuz *(Guss), woron* gôz-, guzfaz (infusorium, *Gefäss zum Eingiessen).*

gö̂te, *Gosse, Rinne;* stratengö̂ten; — îsdern *od.* loden gö̂ten an 't hûs; — draukgö̂te etc. — *Nd.* gate; *mnd.* gote; *nld.* goot; *mnld.* gote. *cf.* güte, gü̂t.

gö̂te-düssel, *Gossen- od. Rinnen-Queraxt, bz. Hohlaxt zum Aushobeln der Rinnen; s.* düssel.

gö̂ten, *Gossen od. Rinnen, Wasserläufe etc. machen, das Land mit Rinnen od. Gossen durchziehen, damit es abwässern kann;* du kanst fan dage na 't land gân to gö̂ten. *cf.* grüppen.

gö̂t-gat, *Gossenloch, Loch wodurch eine Gosse od. Rinne abwässert.*

götse, göts, *Götze, stummes todtes Bild; fig.: dummer stupider Mensch;* hê steid dâr hen as 'n göts; — du göts fan wicht. — *Es ist Entlehnung des nhd. Götze, was theils mit ahd.* gôz *(Guss, Gussbild, gegossenes Bild eines heidnischen od. falschen Gottes [wie z. B. die Obotriten etc. sie hatten], Götze, s. unter* gö̂t) *zusammenhängt (u. wonach es denn wohl aus* göze *od.* gözî, gozze *entstand), anderntheils aber auch von* got *(Gott) weitergebildet zu sein scheint u. dann aus einem ahd. unbelegten* gotî *entstanden sein dürfte.* gözî *ist nur soviel wie Guss-Ding, Guss-Gegenstand, Gussbild, Gusswesen, bz. Etwas Gegossenes u.* gotî *ein Gott-Ding od. Gott-Wesen, Gottesbild, bz. ein Etwas, was Gott ist od. vorstellt, da die Endung „î" (cf. ahd.* guotî, *Gutheit, Gutsein, Güte, Gutes) die Bedtg.: Ding, Etwas, Wesen, Sein etc. od. überhaupt die von: Seiendes hat. Dass das mhd.* götze, gotz *(gottesdienstliches Bild, od. Bild was gottesdienstliche Verehrung geniesst) ein Dimin. von* got *sein soll (cf. Oscar Schade), dem kann ich nicht beistimmen. Eher glaube ich dann, dass diese Form aus dem oben angenommenen ahd.* gotî, *bz. einem mhd.* gote, gotte *in der Bedtg.: Gott-Ding, Gottwesen, göttliches Etwas (der Form wegen vergl. ahd.* gotâ; *mhd.* gote, gotte, *Taufzeugin, Pathin u. ahd.* (goto, gotto *aus urspr.* gutjo); *mhd.* göte, gotte, *Taufzeuge, Pathe, welche Wörter, wie das goth.* gudja, *Priester, bz. Gottmann, Gottesmann u.* guds *in* afguds, *abgöttisch, gottlos etc. auch mit* got *zusammenhängen) entstand, od. dass man das für mhd.* götze *zu substituirende* gotte *unmittelbar von dem ahd.* (got-jan), gotten (justificare, *od. wörtl.: Gott machen, einen Gott machen wovon, zu Gott machen [Einen od. Etwas]) etc.; mhd.* goten *(nur im Partic.* gegotet *[er, sie, das ist, — wir, sie sind], gegottet, zu Gott gemacht, Gott geworden) ableiten muss, wo denn* gotte, *bz.* götze, gotz *auch wieder ein zu Gott gemachtes, als Gott angesehenes u. verehrtes Etwas bezeichnet u. demnach alle Bedtgn., die man mit dem Worte Götze verbindet (man kann ja alles mögliche zu seinem Gott od. Götzen machen) vollständig wiedergiebt.*

gö̂t-stên, *Gossenstein, Rinnstein.*

grabbel, *es bezeichnet im Allgemeinen einen Greif-Zustand od. auch ein freq.*

Greifen, Tasten u. Haschen (wonach), rasches Zu- u. Umhergreifen Mehrerer, Durcheinandergreifen etc.; hê smêt dat geld (de knikkers, appels etc.) in de grabbel; — smit 't in de grabbel (*od.* gribbel-grabbel), de 't beste grîpen kan, krigt 't mêste; — 't gung gribb-grabb weg; — gegrabbel, *Gegreife, Getaste, rasches Umhergreifen etc.*; wat is dat för 'n gegrabbel od. gegruhbel; — *Nd. (Br. Wb.)* grabbel; *nld.* grabbel *(dasselbe)*; *mnld.* grabbel (raptnra). *Mit* grap, grâp, grappen, graps, grapsen, grîpen, gruhbeln etc.; *schwed.* grabba; *mnd.* grabben *(greifen)*; *engl.* grab *(greifen, packen, haschen) zur* √ grabh *od.* ghrabh; *vergl. unter* grîpen. *Auch* krabbeln *gehört hieher, wie desgl. auch* krabben, krihbe, krihben etc., *was sich daraus erklärt, dass nicht allein unser „g", sondern auch das lat. u. skr. „g" im Germanischen in „k" übergeht.*

grabbelê, *Greiferei, Gegreife, Getaste etc.*

grabbelen, grabbeln, *freq. greifen u. tasten, umhergreifen etc.*; hê grabbeld d'r al wat in herum; — wat hest du dâr al in düstern to grabbeln? — ô wërreld (*od.* ô welt), wat grahbelst du *(nämlich die Welt, bz. das Schicksal)* in düstern. *Subst.:* dat grabbeln. — *Satl.* grabbelje; *nd, mnd., nld., mnld.* grabbelen, *bz.* grahbeln; *engl.* grable *(grabbeln, tasten, greifen; ergreifen, handgemein werden; herumkrabbeln etc.). cf.* grubbeln.

grabbîg, grebbîg *u.* **grubbîg**, *grcifig, habsüchtig, gierig.*

gracht, *s.* graft *sub* h.

grâd, *Grad, Stufe, Schritt, gewisse unbestimmte od. auch (z. B. in der Erdbeschreibung) eine bestimmte Entfernung*; dat is nog 'n grâd hoger, *bz.* mër od. wîder; — hê steid nog 'n grâd hoger *(dem Range nach)* as du; — de ërde is in 360 graden indêld. — *Aus lat.* gradus, *was mit* gradior, gressus sum etc. *u. goth* grids *(Schritt)*, *ahd.* krit *in* kritmâli (passus) *u. ags.* graed; *engl.* greed; *an.* grâdhr; *goth.* gredus; *kslav.* gladŭ *(Begierde, Gier, Hunger) etc. zur* √ gardh, gṛdh *(rasch schreiten od. ausschreiten, vorwärts streben, streben wohin u. wonach, trachten, langen u. greifen wonach, verlangen, begehren, gierig sein etc.) gehört; indessen nach goth.* grids *u.* gredus *eine idg. Grdform* ghardh, ghṛdh *voraussetzt, die ich für eine Weiterbildung von* ghar *(vergl. unter* gold *wegen dicser* √*) halte u. demnach annehme, dass sie von* ghar + dha, *zusammengesetzt u. gekürzt ist u. urspr. die Bedtg.: „bewegen-thun" hatte.*

grâd, grât, *Grath od. Grat, scharfe Kante, Gräte, spitzer scharfer Knochen, vorstehender Knochen etc.*; d'r ligd so 'n grâd för 't mest, de mut d'r âfen up de wetstên ofsläpen worden; — ik heh' 'n grât in d' hals; — de fisk sit so ful graten; — rüggrâd *(Rückengrat)*. — *Nd. (Danneil)* graot *(Grat eines Messers)*, graod'n *(Gräten, Knochen*; hê will von de graod'n fall'n), *(Dähnert)* grade *(Gräte, Knochen)*; *mnd. (Sch. u. L.)* grade *(dasselbc)*; *nld.* graat; *mnld.* graet (os, spina, arista, aculeus); *mhd.* grât *(Gräte, Fischgräte; hervorstehende scharfe Spitzc an Aehren, Disteln u. dergl.; überhaupt: Spitze, Unebenheit, Höcker; Rückgrat, Berggrat, bz. Kamm eines Berges; daher: Graththier = Höckerthier; Grathhubel, Hubel womit man die scharfe rauhe Kante des Holzes abhubelt; vergl. bei Adelung noch die weiteren Bedtgn. des Wortes). Das nhd. Gräte u. nd., mnd.* grade *(Gräte, Knochen) entstand aus dem Plur. mhd.* graete, *mnd.* grade *von* grât, grâd, *dem die Bedtg.: Spitse, Stachlichtes, Vorstehendes, Vorragendes etc. zu Grunde liegen wird. Merkwürdigerweise geht dieses Wort den alten germ. Sprachen sämmtlich ab od. ist es wenigstens nirgends belegt, obschon es gewiss im Volke lebte u. daher auch früher, als es schriftlich vorkömmt, existirt haben wird. Die Grdform wird* ghardha, ghradha *od.* ghardhâ etc. *sein u. wie* bârd *(Bart) = kslav.* hrada *als das stachlichte, starrende od. sprossende (aus einem Etwas hervorkommende, keimende etc.) mit lat.* barha *zu einer* √ bhar *gehört, so gehört auch wohl* grâd *zu einer* √ ghar, *die sowohl dem ahd.* grana, crana *(Barthaar an der Oberlippe, stachligtes Haar, Granne) u. unserm* gran etc., *wie auch dem Worte* gras *(als Sprossendes) u. unserm* greien = *ahd.* gruoan *(grünen, wachsen, sprossen) zu Grunde liegt, weil* gruo-an *(cf.* fögen = fuog-an *aus* fagan *von* √ pak, *sowie* flöken, fölen etc.) etc. *aus einem ältern* gra-an *entstand u. dies aus einer* √ ghar *hervorging, worüber unter* gold, gras, greien etc. *das Weitere zu vergleichen ist. Dass man aber für* grâd *nicht gerade ein idg.* ghradha *anzusetzen braucht, sondern die Form* grâd, grât *auch unmittelbar von* gra-an *in der Bcdtg. sprossen etc. ableiten* (graë, graest, gra-ed, grâd, *sprosset, keimet, dringt heraus u. hervor, steht vor, ragt vor) kann, ist klar u. wird dies sowohl durch unser* grôde *(grüne Wiese etc.) u. ahd.* gruot, *md.* grût *(Grünsein etc.) als auch durch* grönte *bewiesen.*

grade, grâd, grâ *(flect.* grader, grâdste), *rasch, schnell, unverweilt etc.*; lôp grâd to; — ik kâm grâd wër; — kum grâ! wî mutten na hûs. — *Nd.* grade, graë; *mnd.* gerade, grade; *ahd.* (girad), kirathi, kiradi; *mhd.* gerat, gerade *(rasch, flink, rüstig) u.*

ahd. girado; *mhd.* gerade *(rasch, schnell, sogleich). Zu* rad, rat *(rasch etc.).*

grader, *rascher; s.* grade.

gradig, *rasch, unverweilt etc.;* ik kâm gradîg wër.

gradîgheid, *Schnelligkeit etc.; cf.* gauigheid.

grâdste, grâste, *rascheste, schnellste etc.; s.* grade.

graf *(Plur.* grafen), *Grab, Grube zur Todtenbestattung;* dat geid gau mit hum na 't graf hen. — *Nd., mnd., nld., mnld., as.* graf; *afries.* gref; *wfries.* graef; *ags.* gräf *od.* graef; *engl.* grave; *an.* gröf (grafar); *norw.* grov; *dän.* grav; *schwed.* graf; *ahd.* grah, grap, crap; *mhd.* grap *(Grab, Grabstätte, Grabhügel, Grabdenkmal); s.* grafen.

grâf, *Graf. — Nd., nld.* graaf; *mnd.* grâve, grêve, *Graf; überhaupt: Vorsteher, Voigt od. Richter etc.; daher:* dinkgrêve *(cf.* dinkgrâfe), dîkgrêve *(Deichgraf, Deichaufseher etc., cf.* dîkrigter), holtgrêve *(Holzgraf, Vorsitzender im Holz-Thing) etc.; mnld.* graef, grâve, grêve (comes, regulus); *afries.* grêva *(kaiserlicher Beamter; Wundarzt); wfries. (Japix)* graef; *nfries.* grêve (dîkgrêve, gôgrêve); *schott.* greif, grieve *(Aufseher, Inspector etc.); an.* greifi; *norw.* greive, gröyve; *dän.* greve; *schwed.* grefve; *ags.* gerêfa (consul, praeses, praefectus, comes); *ahd.* grâveo, grâvo, krâvjo, krâvo, crâvo, crâbo *u.* garâho, gerâbo; *mhd.* grâve; *md.* grêve; *ndrhein.* grêfe (praeses, tribunus, procurator; *königl. Gerichtsvorsitzer, hoher richterlicher Beamter;* comes; *Graf; — ahd. [wie im afries.] auch* chirurgus, *Wundarzt). Nach dem mit hess. (Vilmar)* grêhe *(Dorfvorstand, Schulze etc.) synonymen engl.* reeve *(Schultheiss, Voigt, Gräfe) u.* rif *od.* riff *(in* sheriff, *der erste Beamte in einer Grafschaft etc. = ags.* scyr-gerêfa) *muss man fast annehmen, dass dieses ags.* gerêfa, *ahd.* grâvo, grâbo, garâbo *Compos., bz. Contractum von* ge, ga, ka *u. ags.* rêfa; *ahd.* râvo, râbo; *an.* reifi; *afries.* reva *sind, wie H. Leo dies auch glaubt u. auch Grimm meinte. Letzterer hielt nämlich dafür, dass das ahd.* râvo (tignum, trabs, *Balken, Sparren, Dachsparren); an.* raefr, râfr *(Dach) wie* tectum *(cf. auch ahd.* zimbar, *Bauholz, Gebäude, Zimmer) in die Bedtg: Haus, Wohnung etc. überging u. so das aus* ga-râf-jo *entstandene* grâvo *urspr. ebenso wie* giselljo (ga-sal-jo *= Geselle) die Bedtg. „Hausgenosse" gehabt u. sich daraus die von: Genosse, Gefährte, Gesellschafter etc. entwickelt habe, was ja an u. für sich sehr leicht möglich wäre, wenn man annimmt, dass* „comes" *die urspr. Bedtg. des Wortes* grâfjo *od.* gerâfjo *gewesen ist. Da indessen namentlich die an. Form* greifr *dazu nicht stimmt, so leitet H. Leo (cf. sein ags. Glossar, pag. 647 unter* raefnian) *das ags.* gerêfa (geraefa, *cf. ags.* rêd, raed = *ahd.* rât. *goth.* rêd) *von* raefnjan *(caus. Vbm.: angeordnetes, anbefohlenes ausführen, — daher: gehorchen, vollbringen, vollenden) ab, wozu an.* greifr *indessen lautlich auch wieder nicht stimmt, sofern man nicht etwa annimmt, dass es aus dem ags. entlehnt ist u. das ags. „ê" in „ei" überging, was allerdings ja leicht möglich ist. Dass Andere indessen dieses mit mlat. (l. sal. Rip.)* grafio, graphio, gerafio *identische Wort mit mlat.* graphia *(Schrift,* graphium *[Griffel],* graphiare *[schreiben],* graphiarius, *Notar, wovon franz.* greffe, greffier) *von griech.* gráphein *ableiten u. demnach annehmen, dass diese* grâfo *genannten Beamten urspr. Schreiber od. Secretaire der Kaiser waren, ist bekannt, sowie auch, dass es anderweit (cf. Leo, Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volks u. Reichs I, 385 seq.) mit dem, mit griech.* graphein *(eingraben, einritzen, schreiben) von derselben √* grabh *(cf.* karfen, krâfe, schrâfe, schrîfen etc., *aber auch* grafen, grabbeln *u.* grîpen etc.) *stammenden gäl.* grabhadh *(einschneiden, ritzen, kerben),* graf *(eingeschnittenes od. eingeritztes Zeichen, Marke),* graibh *(Einschreibebuch),* graihhin *(Schreibstube);* graibhtheoir, *gespr.* grawor *(Schreiber); wälsch* crafn *(einschneiden, ritzen),* crafell *(Lanzette),* craffinian *(einritzen zum Aderlass),* craffiniar *(Aderlasser, Chirurg); bret.* crafa *(ritzen),* krâf *(Stich, Einschnitt),* kravel *(Gartenmesser) zusammen gehalten wird, woraus sich denn auch erklärt, dass das ahd.* grâfjo, krâvjo *u. afries.* grêva *auch zugleich die Bedtg. „Wundarzt" (s. o.) hatte. Ausserdem wird das Wort* grâfjo, grêva *indessen auch noch von Leo Meyer zu goth.* gagreifts, gagrêfts *(Dogma, Edict; Beschluss, Befehl etc.) gehalten, was indessen auch die Bedtg.: Greifweite (Spannweite) hat u. demnach das Etwas bezeichnet, was man ab- od. be-greifen kann u. woraus also erhellt, dass dieses Wort von* gripan *(greifen, fassen, halten etc., trop. mit dem Verstande greifen u. fassen, — halten wofür, meinen etc.) abstammt, wobei ich wegen des „f" = „p" auf* bedarfen etc. *von √* tarp, *sowie auf das neben an.* rafr *u. ahd.* râfo *vorkommende an.* raptr, raftr *(Dach) verweise u. zur Erklärung der Bedtgn.: Dogma, Edikt bemerke, dass diese auf der sinnl. Bedtg.: nehmen, greifen, halten, fassen etc. (halten, wofür, meinen, glauben etc., — Meinung od. Entschluss fassen, beschliessen, sich nehmen vor, beabsichtigen, wollen etc.)*

beruhen, ebenso wie die trop. gebrauchten Wörter: Vernunft, Begriff, Glaube etc, wie auch das für gagrêfts *von* L. Meyer *angesetzte Vbm.:* grêfan, gaigrôf *(beschliessen, befehlen, vorschreiben) für* greifan *od.* gràfan *(cf. goth.* rêdan = *ahd.* râtan, *ags.* raedan etc. *von* ridan *od.* rîdan) *steht u. eben von* grîfan, grîpan *abgeleitet ist u. wo ich wegen der Bedtg.* beschliessen *noch auf die Synonymität von Etwas in sich* befassen *u.* in sich beschliessen *verweise. Dass sich indessen hieraus, wenn auch die andern, so doch nicht die Bedtgn.:* Wundarzt, Chirurgus, Aderlasser *des ahd.* gràfo, gràbo *u. des afries.* grêva *erklären lassen, ebensowenig wie aus dem oben für ags.* ge-rêfa, ge-raefa *angezogenen* raefnjan *od. (cf. L.* Ettmüller, *205 unter* rîfan *u. dazu an.* hrifa, hreifa, *sowie* rîfa *u.* reifa) raefnan, rêfnan (sustinere; auscultare, obedienter peragere) *ist klar u. ist demnach die Ableitung dieses Wortes von griech.* gràpbein *od. der Zusammenhang desselben mit gäl.* grabhadb etc. *wohl als richtig anzunehmen, wenn man nicht etwa annehmen will, dass es ein urdeutsches Wort ist u. statt mit griech.* gràphein *mit germ.* grafan, graban *(graben, stechen, ausstechen etc., wovon auch franz.* graver) *zusammenhängt od. mit diesem von derselben* √ grabh *entstanden ist.*

Vergleicht man übrigens die urspr. Bedtg. von Drost *od.* Truchsess *u. von* Marschall, *so liegt es sehr nahe, dass die Bedtg.:* Wundarzt *die urspr. war u. dass diese als kaiserliche Haus- u. Hof-Beamte zugleich auch Vertrauenspersonen der Kaiser waren u. so auch zu andern Geschäften verwandt wurden, woraus später ihre höhere gesellschaftliche Stellung u. Macht hervorging.*

grâfe *(der u. das) Grobe;* dat kumd ût 'n gràfen; — dat is ên ût 'n gràfen; *s.* grof, *flect.* gràfer, grofste *u.* gràfste.

grâfe, grêfe, grêfel, griggel *(aus* griwwel, griwel, grivel), *Griebe, Plur.* gràfen, grêfen, grêfels, griggels, *Grieben, ausgebratene Fettklümpchen, bz. hartgebratene Reststückchen, welche beim Ausschmelzen von fettigem Fleisch od. Fett, Talg, Schmalz etc. als unauflösliche Bestandtheile desselben zurückbleiben;* wî äten fan middag kertuffels mit gräfen; — ik mag gern gräfen in d' grônarten. — *Nd. (Br. Wb., Dähnert, Danneil, Schambach etc.)* greve, grebe, grewe *u. auch* schreve, schrove; *mnd. (Sch. u. L.)* greve, grive (a. *dasselbe;* — b. *alles was dürr u. trocken geworden ist;* frixorium, siccamina, holocaustum, quod remanet in patella de carnibus frixis, siccamentum lignorum vel frixorum); *ahd.* griubo, griupo, griebo; *mhd.* griube, griebe; *md.* grîfe; *oberd. mdartl.* griebe, greube. *Es soll (cf.* Weigand) *von einem ahd.* gi-riopan, griopan, kriopan *(rösten, braten, dörren), bz.* riopan *abstammen von dessen Prät.* roup *auch ahd.* roupjan, roupan *(rösten etc.) gebildet ist.*

grâfelk, *s.* gràflîk.

grafen *od.* **grâfen** (gràfe, grafst, graft *u.* groft etc.; — grôf, grôfst, grôf etc.; — grafen), *graben, stechen, ausgraben, ausstechen, tiefen, umgraben, umstechen etc.;* ik gràf 'n gat *od.* slôt, dêp etc.; — hê lett sîn tûn grafen *(graben, umgraben, umstechen etc.);* — törf etc. grafen *(Torf graben od. stechen, bz. ausgraben etc.);* — dat land is grafen *(gegraben, umgegraben etc.);* — grafen land *(gegrabenes Land);* — hê grôf *(grub, wühlte etc.)* sük d'r in *(z. B. in die Erde, ins Stroh etc.);* — begrafen *(untergraben, mit Erde od. sonst Etwas bedecken etc.);* hê lag in 't strô *od.* hei etc. begrafen; — hê hed sük in 't geld begrafen; — hê hed sîn nâm d'r in grafen *(hinein geritzt). Sonstige Compos.:* angrafen, ofgrafen, fergrafen, umgrafen, upgrafen. — *Nd., mnd., nld., mnld.* graven (fodere, defodere, fodicare, pastinare; caelare, sculpere, scalpere); *afries.* greva, grova, grovia *(graben, eingraben, einschneiden, schneiden); wang. (*Ehrentraut, *I, 38)* grive; *satl.* grawa; *nfries.* grewe; *as.* graban; *ags.* grafan (grôf, grôfon, grafan); *engl.* grave *(graben, eingraben, stechen, graviren; umgraben, begraben); schott.* graif, grawe; *an.* grafa; *norw.* graven *u. (provinciell)* griven, greven, graeven; *schwed.* grafva, gräfva; *dän.* grave; *ahd.* graban, grapan, craban, crapan; *mhd.* graben; *goth.* graban. *Mit griech.* gràpbô *u. gäl.* grabbadh etc. *(s. unter* grâf) *zur* √ garbh, grabh *(ritzen, kratzen, einritzen etc.), od. von einem aus urspr.* skar *erweiterten* skarp, skalp *od.* skarbh, *hauen, schneiden, scheeren, stechen, bohren, graben, ritzen etc. die mit skr.* kar *(schneiden, hauen, spalten, stechen etc., bz.* laedere, vulnerare, occidere) *u.* karp *(cf. lat.* carpere) *sowohl, als auch mit* garbh, garp *(des Lautwechsels u. der Bedtgn. wegen vergl. lat.* rapere, ripere, rumpere *von* √ rabh, rubb, rap *u. bei* Bopp, *Gloss. comp., 76, die zu* karb *verglichenen Wurzeln* kbarb, garb, gbarb, ćarb, *sowie* karv *u.* garv) *identisch ist, wobei ich wegen* kar, skar, *bz.* karv, karp, skarp *(scheeren, schneiden, spalten etc.) auf skr.* kalva, *lat.* calvus *(kahl), skr.* khal-ati, khalvâta *(Kahlkopf),* kṛpâna *(Schwert)* kṛpâni *(Scheere, Dolch, Messer), lit.* kerpu *(scheeren etc.) verweise, mit welchen Wurzeln auch unser* half, schalfer, schilfer, scharp, schrap, schrabben, schräfe

etc. *u. lat.* scribere etc. *connex sind, während griech.* gráphein *u. unser* graben *wohl auf eine* √ garbh *zurückgehen, dessen* „g" *indessen gleichfalls wahrscheinl. ebenso wie* „k" *u.* „kh" *aus urspr.* „sk" *hervorging.*

grâfen (dat), *das Graben od. Stechen, Ausstechen.*

1. **grâfer,** *grober, gröber; s.* grof.

2. **grâfer,** *Graber, Person die gräbt od. sticht, aussticht;* törfgrâfer.

grâferê, *Graberei, das anhaltende Graben von Etwas, die Beschäftigung eines Grabers, od. auch der Ort u. die Stelle wo gegraben wird;* sand-, lêm-, törf-grâferê.

grâflîk, grâflîk, grâfelk, grâfelk, *gräflich.*

grâfschup, *Grafschaft;* a) *der gräfliche Besirk* od. *das gräfliche Fideicommiss;* — b) *der gräfliche Stand;* sîn grâfschup is nêt wid her; — wat dô 'k mit de grâfschup, wen d'r gên geld agter sit.

grâfste; *i. q.* grofste.

graft, a) *Grab;* hê ligd in 't graft; — b) *Graben,* fossa; d'r is 'n graft *od. (wie man einzeln auch sagt)* gracht um 't hûs; — de graft steid ful water; — *das Graben od. Ausgraben z. B. von Würmern zum Fischfang;* sê sünt up de graft ût, um wurms to halen. *In der Bedtg. sub* a) *u.* c) *ist davon kein Plur. gebräuchlich, während derselbe in der Bedtg. sub* b) „graften" *lautet.* — *Nd.* graft; *mnd.* graft, gracht; *nld.* gracht; *mnld.* gracht, graft; *afries.* greft; *wfries.* greft *(Graben); ags.* graeft (sculptura); *an.* gröptr *(Begräbniss); isl.* gröftr (fossio; fovea; ossa e sepulcris eruta; sculptura; pus); *schwed.* grift *(Grab); dän.* gröft *(Graben, Grube); norw.* greft *(Graben, Grube; Grab).*

grâg (grâger, grâgste), *gern, gierig, begierig, mit Lust, willig etc.;* ik mag grâg wat; — ik do dat grâg; — de êne is nog grâger as de andere. *Sprichw.:* kumd de êne trâg, kumd 'n ander' grâg; — is de êne trâg, is de ander' grâg. — *Nld.* graag *(gern, mit Lust u. Begierde, gierig, hungrig; begehrt, gesucht, beliebt). Da es weder mnld. noch sonst irgend vorkommt u. belegt ist, so glaube ich, dass es aus nld.* gratag, *bz. as.* grâdag *(gierig, hungrig etc., cf.* grêtîg) *contrahirt ist.*

grâgte, grâgt', *Begierde, Lust, Freude, Vergnügen, Willigkeit etc.;* ik dô dat mit grâgte; — de grâgt is d'r of; — *Nld.* graagte; *nfries. (Outzen)* greagt.

gralen *od.* **grâlen,** *laut u. fröhlich lachen, als Ausdruck heitrer u. vergnügter Stimmung, freudig-heitre Töne von sich geben, freudig wiehern etc.;* dat kind ligd to grâlen in d' wêge; — dat kind grâld al an, so fergenögd is 't; — de pêrde gralen al, wen sê mî man mit de brôdkörf ankamen sên. *Auch subst.:* dat gralen *od.* gegrâle. — *cf. nd. (Br. Wb.)* graal *(ein rauschendes Lärmen, heiteres Getümmel), (Dähnert)* graal *(eine Gilde, lustige Gesellschaft); mnd.* grâl *(Lärm, Schall, Herrlichkeit, Pracht, bz. Jubel, Freude, lärmende Fröhlichkeit, Festlichkeit, Spiel mit Tanz u. Turnier,* jubilatio etc., *cf. ahd.* troum, *ags.* dreám etc. *unter* drôm); — *Vbm.: mnd.* gralen *(prahlen,* gloriari, *bz. eine lärmende, fröhliche Gesellschaft mitmachen), von welch Letzteren Dr. Lübben (s. Sch. u. L., mnd. Wb. unter* grâl, gralen) *annimmt, dass sie mit dem mythischen Graal (cf. mhd.* grâl *bei Oscar Schade) zusammenhängen, wovon auch mhd.* grâlen *(wie ein* grâl, *od. so vollkommen wie dieser sein) weitergebildet ist. Vergleicht man indessen die obigen Wörter, so muss man doch eher glauben, dass ihnen die Bedtg.: Lärm, Geschrei, Tumult etc. zu Grunde liegt u. sie mit dem mythischen Graal gar nicht, sondern viel eher (wie jedenfalls unser* gralen) *mit mhd.* gral *(Schrei) zusammenhängen, dem selbst aber auch ein Thema* grala *od. ahd. Vbm.* gralan, kralan *zu Grunde liegt, was ebenso wie ahd.* galan, kalan; *ags.* galan (canere, insonare, clamare), *an.* gala (canere, carmen magicum pronuntiare) etc. *u. nhd. gellen (zu gellen von* galan, *cf. bayr.* grellen *unter* grel *u. wegen* galan *s. unter* galm) *zur* √ ghar, ghra *gehört u. von dessen Prät.* gruol, grôl *eben die Wörter* grölen *(grölen),* grulle, grul *(Groll) u.* grullen *(grollen, zürnen, unzufrieden sein, murren, laut u. dumpf tönen etc.) abstammen u. woher auch mnd. (Sch. u. L.)* gral *(Groll, Zorn),* gral, gralle *(zornig, böse), sowie mhd.* grellichkeit *(Zorn, Groll) u. wohl auch unser* grel, grellen, fergrellen *stammen.*

1. **gram** *(das* „a" *gespr. wie in am), feind, feindlich gesinnt, böse, erzürnt, gram;* hê is uns allen gram; — hê is sîn lâfen *(od.* de werreld) gram. — *Nd.* gram *od.* gramm; *mnd.* gram; *nld.* gram; *mnld.* gram (iratus, offensior, infensus, stomachosus, asper); *as., ahd., mhd.* gram; *ags.* gram, grom; *an.* gramr *(zornig, unmuthig, erzürnt, feindselig). Es ist das Prät. von mhd.* grimmen; *ahd.* (griman, kriman), *in heftiger leidenschaftlicher Bewegung laut sein, vor Zorn od. Schmerz wüthen, tobend lärmen, brüllen. cf.* grim etc.

2. **gram,** *s.* gramt.

gramen, grammen, grämen, *böse, unmuthig u. verdriesslich sein (worüber), ärgern, härmen, grämen;* dat gramd *(od.* grâmd) hum; — hê grâmd sük d'r afer; — grâmd sük of; — *daher:* fer-grammen, *ergrimmen, erzürnt werden, in Zorn u. Gram vergehen,*

verbittert werden etc.; — hê fergramde; — hê sügt gans fergramd *(ergrimmt, erzürnt, höchst unmuthig u. böse, verbittert, ärgerlich etc. od. auch verhärmt, vergrämt)* ût. — *Mnd.* gramen, grammen *(ärgerlich, verdriesslich, zornig sein)*; *goth.* gramjan; *ags.* gremjan, gremman; *an.* gremja; *ahd.* gremjan, cremjan, gremman, gremen, kremen *(Präter.* gremita, gramda, cramda), *zornig, böse u. unmuthig machen, aufregen, reizen; mhd.* gremen *(intrans.), zornig sein auf; wang.* grêm, *grämen etc.*; *engl.* greme, *ärgern, reizen; mit den Zähnen knirschen, fluchen. Mit ahd.* gramizzôn, gremizzôn etc. *(s.* grammiteren) *zu* gram.

grammiteren, grammitern, gremitern, *seinen Gram od. Zorn u. Unmuth anhaltend äussern, anhaltend schelten u. murren etc.*; hê grammiterd de hêle dag herum; — hê sit altîd to grammitern. — *Freq. von ahd.* gramizzôn, gremizzôn *(brummen, murren), bz. ags.* grimetan (fremere, frendere, rugire, grunnire); *ahd.* grimmizzôn etc.; *s. das vorige Wort.*

grammiterig, grammiterg, *grämlich u. verdriesslich, böse u. unfreundlich*; hê is so grammiterg, dat d'r hêl gên ûtkamen mit hum is; — hê kikd so grammiterg ût, dat man hâst bang för hum worden schul'.

gramschup, *Feindschaft, Feindseligkeit etc.*; sê läfeu in gramschup mit 'nander; — dat is niks as êmer gramschup tüsken hör beiden. — *Nld.* gramschap.

gramt, gram *(oberled.), Grummet, Nachmaht, zweite Schur des Grases. — Nd., mnd.* gram. *Vergleicht man unser* afer *(über) aus* ofer = *ahd.* ubar, *so könnte dieses Wort auch wie Grummet aus* gruonmât, grön-mât, *bz.* grên-mâth *(d. h. grün od. unreif Gemähtes) entstanden sein, wenn es nicht etwa aus* gras-mât *(cf.* dimt *aus* dî-math, deimath, *bz.* dag-mâht) *contrahirt u. verderbt ist.*

gran *(das „a" wie in* an, *indessen stärker betont), scharf, schneidig etc.; scharf, bitter, rauh etc.; scharf, genau, geizig, habsüchtig etc.*; dat mest *(Messer)* is so gran as für; — dat smekd so gran *(scharf u. bitter, bz. so, dass es im Halse kratzt u. den Kehlkopf rauh macht)*; — dat tûg is so gran *(scharf u. stechend, od. ritzend u. rauh machend)* in de hals, dat dat de düfel dörkrigen kan; — hê is so gran *(scharf, genau, sparsam, geizig etc.)* as de düfel. *Dieses Wort hängt vielleicht mit nhd. Granne (als ein scharfes, spitzes, stechendes od. auch rauhes Etwas, cf.* îne) *zusammen, was nicht allein die Bedtg.: Aehrenspitze, sondern auch die von: Rückenborste des Schweines hat u. dasselbe Wort ist wie ahd.* grana, crana; *mhd.* grane, gran, *Barthaar an der Oberlippe; stachligtes Haar; an.* grön *(Genit. u. Plur.* granar), *Barthaar, bärtige Oberlippe u. auch (cf.* gran-randr, *mit rothem Barte, rothbärtig) Bart. Wahrscheinl. ist aber auch norw.* gran, *mdartl.* gron, grön, graan *(Fichte od. Nadelholz-Baum)* grantrae (pinus abies, *od. wörtl. vielleicht „Nadel-Baum")* = *schwed., dän.* gran *(cf. unter* greinen) *dasselbe Wort u. dies nach den spitzen od. nadelförmigen Blättern so benannt, zumal das Wort* gran *od.* grön *in der Bedtg.: Bart od. Barthaare diesen Sprachen abgeht u. dagegen wieder* gran, grön *in der Bedtg.: Fichte od. Nadelholzbaum an. fehlt od. wenigstens nicht belegt ist. Aug. Fick vergleicht es mit lat.* hirtus, *sowie auch mit* gras, *welche beiden Wörter mit* garste *u. lat.* hordeum *derselben √ entstammen u. worüber unter* garste *u.* gras *das Weitere zu vergleichen ist.*

Sollte übrigens unser gran *u.* grannen *nicht mit dem obigen ahd.* grana *connex sein, so entstanden diese Wörter vielleicht aus dem alten Präter.* gran *von* grinen, *aus dessen Bedtg.: reissen, wühlen etc. sich auch leicht die von: rauh, ritzend, verletzend, scharf etc. entwickeln konnte. Möglich ist es jedoch auch, dass* gran *u.* grannen *weder mit ahd.* grana *noch mit* grineu *direct etwas zu thun haben, sondern sich selbständig aus der vieldeutigen √* ghar *(cf. unter* galm, galle, gold, gram, grinen etc.) *entwickelte. Das an.* grann, grönn, grant *(schmächtig, dünn)*; *isl.* grannr (tennis, gracilis, exquisitus); *norw.* grann *(dünn, schmal, fein etc.)*; *schwed.* grann *(zierlich, fein, genau, scharf von Sinnen) scheint mir übrigens mit unserm* gran *od.* grann *dasselbe Wort zu sein, weil eben die Bedtgn. fein u. scharf od. stechend fast synonym sind u. Alles was fein u. dünn ist, auch scharf ist u. sticht, ritzt etc.*

grand, grant, *ein geschrotenes od. gemahlenes, zerriebenes, zerkleinertes, zermalmtes, zerschlagenes Etwas, daher:* a) *grobes Mehl, Kleie;* — b) *Kies, kleine Kiesel, zerschlagene Kieselsteine, welche zur Anfertigung der Grand-Chausseen dienen. — Nd.* grand. *Mit* grund *u.* grind *(s. d.) zu dem veralteten* grindan, *mahlen, zerreiben etc. — cf. auch nfries.* grânt *(Körnchen; Schmutz, Fleck)*; *isl.* grand (noxa; granum); *an.* grand (noxa, *Schaden, Nachtheil)*; *schwed., dän.* grand *(Staubkörnchen, etwas Kleines u. Geringes, Atom), wobei zu bemerken ist, dass die Bedtg. „Schaden" wohl aus der sinnl. von „Verwundung" od. „Rauhmachung", durch reiben u. schaben od. kratzen etc., hervorging.*

grandîg, *grobkörnig, kiesig, wie Gries etc.*

grand-knîdels, *kleine Bröde, sowie auch Knödel od. Klösse von grobem Mehl od. Grand. Die Grandknödel werden auch oft aus Buchweizenmehl gebacken.*

grand-stuten, *Stuten od. Brödchen von grobem Mehl.*

grannen, *scharren, geizen, Gier od. heftiges Verlangen haben etc.;* hê grand 't all' bî 'nander, wat hê man to faten krîgen kan; — hê grand up 't geld; — hê grande d'r up, dat hê 't hebben wul; — hê is d'r up fergrand *(er ist gierig u. heftig auf den Besitz des betr. Etwas versessen. Ob das afranz. (Diez II, 275)* engraut, engrand *(gierig) hiemit, bz. mit* gran, grannîg *zusammenhängt? Vergl. auch mnd. (Sch. u. L.)* granten *(gierig nach Etwas sein) etc. u. Weiteres unter* gran *u.* 2 grômen.

grannîg, *scharf, genau, habsüchtig, geizig, rauh, unfreundlich etc.;* 't is 'n grannigen kerel, dê 't all' an sük ritt; — hê is altîd so grannîg *(scharf, beissend, böse, heftig, zornig, rauh, unfreundlich etc.)*, dat d'r hêl gîn umgân mit hum is; — 't is 'n grannîg wër *(rauhes, unfreundliches Wetter).*

grant, *s.* grand.

granterîg, granterg, *wie Grand seiend, bz. sich anfühlend u. schmeckend etc.;* dat mâl is so granterg *(grob gemahlen od. grobkörnig, bz. enthält viel* grand); — de stute smekd so granterg, dat man hum hêl nêt äten kan; — hê is granterg *(grob, unfreundlich, verdriesslich etc.). cf.* grinterîg.

grap, *s.* grappe.

grâp, grêp, *Griff;* a) *abstract als das Greifen u. Fassen nach u. von Etwas;* mit ên grâp harr' 'k 't to faten; — dâr hed hê 'n goden grâp dân; — dat is 'n grâp na mîn hand; — dat ligd mî nich to grâp *(nicht zum Greifen passlich, nicht zur Hand);* — hê hed all' sîn rêfe so regt to grâp liggen; — ik kan d'r gên grâp *(Fass, cf.* fât) an krîgen; — dat heb' 'k in d' grâp, dâr brûk' mi hêl nêt afer besinnen; — b) *das, was zum Greifen, Fassen u. Festhalten dient, die Handhabe etc.;* d'r sit gên grâp an, wâr man 't bî faten kan. — *Nld., nd.* greep; *mnd.* grepe, gripe etc.; *s.* grîpen.

grapen, *s.* grappen.

grappe, grap', *Begriff, Idee, Auffassung von Etwas, Einfall etc., meist mit der Nebenbedtg. des wunderlichen, absonderlichen, lächerlichen, spasshaften u. daher auch: Grille, Spass, Posse, Plaisir etc.;* wat sünt dat nu wër för grappen *(Begriffe, Ideen, Launen, Grillen etc.)*, dat du nêt äten wilt? — dat sünt man grappen, dat du mênst, dat du dat nêt dôn kanst; — hê hed altîd allerhand malle grappen in de kop; — dat is 'n môjen grap *(ironisch: ein schöner Spass)*, dat du mî dâr allên an bummeln letst; — lât de malle grappen! ik mag d'r nêt mêr fan hören; — de grap *(der Spass, das Vergnügen etc.)* is d'r of; — hê hed sîn grap d'r wat mit; — hê wêt altîd allerhand grappen *(spasshafte Geschichten, Anekdoten etc.)* to fertellen. — *Nd., nld.* grap *(dasselbe). Dimin.* grapje, *Plur.* grapjes. *Mit* begrip *zu* grîpen.

grappen, grapen, grapsen, *greifen, reissen, raffen etc.;* hê grâpt (grappt, grapst) 't all' weg, wat hê man to faten krîgen kan; — hê grapst 't all' na sük. — *Nd.* grapsen *(mit einem geschwinden Griff zu sich reissen, hastig nach Etwas greifen, an sich reissen u. raffen); hess. (Vilmar)* grappen, ergrappen *(ergreifen u. festhalten, zugreifen, erhaschen); satl.* gráppe *(greifen)*, to gráppe *(zugreifen); engl.* grape, grope *(tasten, betasten, begreifen etc.)*, grope *(tappen, grabbeln, greifen [nach], herumtappen etc.); ags.* grâpjan (palpare); *norw.* graepa; *ahd.* greifôn, greiphôn, creifôn, chreifôn; *mhd.* greifen *(greifen, tasten). Mit ags.* grâp (arreptio); *an.* greip *(Hand) etc. zu* grîpen. *cf.* grabbeln *u. engl.* grasp *(greifen etc.), was aus* graps *umgesetzt sein wird, wie desgl. nd. (Schütze, s. unter* grapsen) graspel (in de graspel smiten) = grabbel.

grappig, *wunderlich, sonderbar, spassig etc.;* 't is jo 'n grappigen kerel; — grappige döntjes un fertelses. *Zu* grappe.

grappîg, grapsig, grapsk, *greifig, raffig, habsüchtig, gierig, unverschämt etc.* — *Nd.* grapsk; *hess.* grappig. *cf.* roppîg, ropperîg etc.

graps, a) *Griff, Zugriff, Zutast etc.;* mit ên graps *(od.* grâp) harr' hê 't to faten; — b) *das, was man auf einmal mit der Hand fasst u. greift;* 'n graps bônen *od.* arften etc.; — c) *die greifende hohle Hand;* 'n graps ful bônen *(eine Handvoll mit Bohnen, od. eine Handvoll Bohnen).*

grapsk, *s.* grappîg.

grâpsk *(griffig), sehr begehrt u. gesucht, mit Begierde genommen;* de kertuffels sünt *(bz.* de rogge, 't folk etc. is) fan 't jâr regt grâpsk. — *Nd.* greepsk.

1. gras *(nur collectiv, ohne Plural), auch* gres *u. (statt* gers) ges, *Gras;* d'r is nargends gên gras, *bz.* fôr *(Futter);* — d'r is fan 't jâr man 'n bîtje gras wussen; — de kôjen lôpen in 't gras, *bz.* in de weide; — wî willen 't fê in 't gras *(od.* in de weide) jagen; — de appels sünt nog so grôn as gras; — *Sprichw.:* sünder gras is 't kôrn ferlaren; — fôr' 't gras in de weide, 't blift altîd fôrd gras; — greid 't gras in de Januar, wast 't slegt dat hêle jâr; — 't märten-

gras mut man anspêjen; — för Sünt Jans mai' *(mähet)* jî gras in de weide; na Sünt Jans mai' jî 't d'r ût; — de mulhülten in de Märt streien, deid 't gras in de harfst greien; — dår is gras afer wussen; — êmand 't gras för de fôten wegmeien. — *Nd.* gras; *mnd.* gras, gres; *nld.* gras; *mnld.* gras, gars, ghers, gors; *afries.* gers, gres; *wfries. (Japix)* gerz; *satl.* gers; *wang.* gärs; *as.* gras; *ags.* gaers, gers, graes; *engl.* grass; *schott.* gers, gyrs; *an., norw.* gras; *schwed.* gräs; *dän.* graes; *ahd.* gras, cras; *mhd.* gras; *goth.* gras. *Dieses Wort hat ausser Gras in verschiedenen Sprachen auch die Bedtg. von Kraut u. bezeichnet dessen Thema* grasa, garsa *entweder ein keimendes u. sprossendes od. (wie Barthaare u. Grannen u. Borsten etc.) ein spitzes, scharfes, stechendes, starrendes Etwas u. gehört es wohl jedenfalls mit* garste *zu derselben √. Wie indessen ahd.* gruoan *(cf.* greien *u.* bleien) *u.* gruoni *(cf.* grôn) *ein urspr. Vbm.* gra-an *voraussetzen, von dessen Prät.* grno *(cf.* fögen, fölen etc.) *sie gebildet sind, so setzt auch unser* 1 grôs *(Grünes) u. ahd.* gruose *(grüner, frischer Pflanzentrieb etc.) ein urspr. Vbm.* grasan *mit der Bedtg.: sprossen, wachsen, grünen etc. voraus, wovon das Thema* grasa *auch abstammen kann. Da nun aber das obige Stammvbm.* gra-an *nebst dem abgeleiteten* gruoan *(grünen) wohl jedenfalls mit* gål *(gelb) u.* galle *(als Grünes) zur √* ghar *(glänzen, Farbe haben) gehört, so kann selbstredend für die für* grasan *anzusetzende √* ghars, ghras *(die jedenfalls eine Fortbildung von* ghar *ist) auch urspr. die Bedtg.: grünen gehabt haben, woraus sich denn die Bedtgn.: wachsen, keimen, sprossen, hervorsprossen, sich aus Etwas herausbewegen u. in die Höhe richten, sich sträuben (wie die Haare u. Borsten), emporstarren etc. auch wieder von selbst ergaben, weshalb es deswegen auch gar nicht gesagt ist, dass die Wörter Granne (cf. unter* gran) *u.* gras *auf dem Grdbegriff: sich sträuben, emporstarren etc. beruhen, wie Fick (III, 110) anzunehmen scheint. Wie verhält sich z. B. auch zend.* zarsta = *idg.* gharsta *(was durch Ferd. Justi mit gezogen, gewachsen [cf.* huzarsta, *schön gewachsen, schlank] übersetzt u. von* zaresh *[ziehen] u. dieses von* zar = *skr.* har, *idg.* ghar *[fassen, greifen, ergreifen etc., cf. wegen √* ghar *unter* gold] *abgeleitet wird) zu unserm formell damit vollständig identischen* garste *u. muss man dieses Wort nicht auch vielmehr zur √* ghar *(glänzen, sich färben, grünen, wachsen etc.) stellen, die mit zend.* zar *(gelb od. farbig u. glänzend sein, glänzen etc.) doch vollständig gleich ist?*

2. **gras** *(Plur.* grasen), *ein Landmass in der Grösse von $^3/_4$ Diemath od. 300 Quadrat-Ruthen rheinl. od. kaum $^3/_7$ Hectaren. Da ein Gras einer Kuhweide gleich gilt u. selbst auch in den Grundbüchern die Bezeichnung Gras u. Kuhweide od. auch Weide allein synonym gebraucht wird* (ick heb' twê grasen *od.* twê kôweiden upt 't lågmôr, — ick heb 'n lågmôrs-gras *od.* lågmôrs-weide köft, de 'k up mîn nâm umschrifen laten mut), *so schreibt sich der Gebrauch dieses Wortes als Landesmass von obiger Grösse daher, dass das auf dieser Fläche wachsende Gras für gewöhnlich u. durchschnittlich als Futter od. Weide für eine Kuh ausreicht. Beachtet man übrigens den Umstand, dass* gras *u.* dimt *(Diemath od. Maht eines Tages, das was ein guter Mäher in einem Tage mäht) unsere gebräuchlichsten Landesmasse sind, so geht hieraus klar hervor, dass überall in Ostfriesland, wo diese Landesmasse von Alters her in Gebrauch sind, nur Grün- od. Wiesenland existirte u. also auch die Viehzucht die Hauptbeschäftigung der betr. Bewohner gewesen ist.*

gras-aftîg, *grashaftig, grasartig etc.*

gras-botter, *Grasbutter.*

gras-bülte, *Grashaufe.*

1. **grasen**, *mit Gras bewachsen, grünen etc.; nur in* be-grasen; de grund begråsd sük fan sülfen; — ik wil dat begrasen laten; — dat stük is gôd begråsd. — *Es ist wie* 2 grasen *u. norw.* grasa *(krauten, das Kraut od. Gras ausreissen, roden, reuten etc.) von* gras *weiter gebildet, muss indessen früher anscheinend nach mhd.* grnose *(cf. unter* 1 grôs) *auch im ahd. in dieser Bedtg. bestanden u. wohl* grasjan *gelautet haben.*

2 **grasen**, *grasen, Gras essen, weiden etc.;* de pêrde lôpen môi to grasen; — dat land is ofgråsd *(abgeweidet). — Ahd.* grasôn; *mhd.* grasen *(grasen, Gras schneiden); ags.* grasjan (gramine vesci).

gräsen, *schaudern, Grausen u. Schrecken machen u. empfinden;* dat gråsd mî. — *Nd.* gräsen, gresen; *mnd.* grêsen; *satl. (Ehrentraut I, 70)* grêz. *S.* 2 grîsen *u.* grîtjen.

gras-filette, *Grasnelke. — Mnld. (Kil.)* grasfillet, grasvioliere = *franz.* violettes herbues. *Demnach unser* filette *aus franz.* violette.

gras-grôn, *grasgrün;* de appels sünt nog grasgrôn.

gras-halm, *Grashalm.*

gras-hêmke, grashüpper, grashupperke, grasspringer, *Heuschrecke, Feldgrille. — Nd.* grashüpper; *nld.* grashupper; *mnld.* grashopper; *nhd. Grashüpfer (u. Graspferd); ags.* gärshoppa; *engl.* grasshopper; *mofsies. (Cad. Müller)* gesspringer.

gras-häpper, *s.* grashêmke.

grasîg, *grasig, wie Gras, grasartig;* dat smekd so grasîg. — *Nd.* grasig, *cf.* grôsig.

gräsîg, *gräsig, schauderhaft, erschrecklich etc.; s.* gräsen *u.* grässelik.

gras-lôk, *Graslauch, Schnittlauch.* — *Nld., nd.* graslook; *schwed.* gräslök.

gras-nâre, *Grasnarbe.*

gras-rûpe, graswurm, *Grasraupe.*

grässelk, *s.* greslîk.

grât, *s.* grâd.

gratsen, *scharren, raffen etc.;* hê gratsed *od.* gratst fôl geld bî 'nander; *s.* gritsen.

gratsîg; *i. q.* gritsîg.

grau, *grau, mittelfarbig zwischen weiss u. schwarz, bz. zwischen hell u. düster, od. der Farbenton u. Schein, der zwischen weiss u. schwarz, bz. zwischen hell u. düster mitten inne steht;* graue farfe; — graue ôgen; — grau hâr; — 'n grauen lücht etc. — *Sprichw.:* in düstern is gôd smüstern, den laten alle katten grau. — *Nd. (Br. Wb., Dähnert etc.)* grau, grag, graug; *mnd.* grawe, gra, grau; *nld., mnld.* grauw; *afries.* grê; *nfries.* grä; *ags.* graeg, gregg; *engl.* gray, grey; *an.* grâr; *norw., dän.* graa; *schwed.* grå; *ahd.* grâ, crâ; *mhd.* grâ, grâw, grô, grôw. *Nach Fick aus Thema* grâva, *bz.* ghrâva, *wovon auch lat.* râvus *(aus* hrâvus) *u. dies aus idg.* gharva *von einer idg.* √ ghar *(altern, greisen) = skr.* jhar, *wobei es für zend.* zaurva *(Alter, Greisenalter) u.* zaresh *(altern, cf.* grîs) *zweifelhaft ist, ob dies auch von* ghar *od. von* gar, jar *(nach Grassmann urspr.* gvar *u. mit* jur, gur *wesentlich identisch) = zend.* zar *abzuleiten ist. Die* √ gar, jar *entwickelte ihre Bedtg.: altern aus der von: gebrechlich od. aufgerieben werden u. diese aus: reiben, zerreiben etc. od. wohl aus brechen etc. u. wenn man nun bei Fick (I, 82) vergleicht, dass er skr.* √ jhar *u.* hvar, hval *zu idg.* ghar, ghvar *(biegen, stürzen etc.) stellt, so erhellt daraus* a) *dass* √ jhar *(altern) mit* jhar *(herabstürzen) identisch ist, u.* b) *dass* ghar ghvar *auch = skr.* hvar *(cf. bei Grassmann* √ hvṛ, hru) *u. idg.* ghvṛ, ghru *ist, weshalb ich denn auch für unser germ. Thema* grâva *lieber eine idg. aus* ghar *erweiterte* √ gharv, *umgesetzt* ghvar *od. daraus verdumpfte* √ ghur, ghru *(cf. bei Fick, I, 80 unter* 2 ghar, *auch* ghûr, *altern etc.) neben der mit (pag. 82)* 4 gh ar *u. skr.* jhar *(stürzen etc.) doch wol identischen* √ jhar *(altern) ansetze. Dass aber das Wort* grau *seine Bedtg. aus der von* senescere *entwickelt hat, scheint mir durchaus nicht sicher, weil die Begriffe grau u. greis (cf.* grîs) *sich auch ebensogut aus glänzen, scheinen, hell u. licht werden etc. entwickeln konnten (wer grau od. greis wird, bekömmt mit Weiss gemischte [od. wie wir sagen* spinkelde] *od. weisse Haare u. wenn es grauet, so fängt es an zu tagen od. hell zu werden) u. verweise ich dieserhalb auf das unter* gold *am Schlusse (s. daselbst sub* e) *Gesagte.*

1. **grauen**, *grauen, dämmern, tagen, hell werden;* de dag fangt an to grauen; — 't grauet nët êrst äfen.

2. **grauen**, *s.* grôen.

grausâm, *grausam, fürchterlich, schrecklich, ungemein, sehr etc.;* dat is 'n grausam wër; — grausam dûl; — grausâm mòi etc. *Zu* 2 grauen, *bz.* grôen.

gräve, *s.* gräfe.

graven, *s.* grafen.

grebbîg; *i. q.* grabbîg, grubbig etc.

grêde, greide, *Grünland, Weideland etc., u. zwar speciell solches, was ausschliesslich zum Weiden u. Mähen benutzt u. niemals aufgebrochen wird.* — *Afries.* greed, gree; *wfries.* greyde *(Grün-, Gras-, Weide-land, Wiese); mnd. (Sch. u. L.)* grêt, ghrêt, grêdt. *Mit* grôde *zu* greien, *wobei zu erwähnen ist, dass das „e" in afries.* grêd *ebenso wie* grêt *(Grus, cf.* grôt) *u.* grên *(grün, cf.* grôn) = *„ô" u. „uo" ist u. demnach afries.* grêd *od.* grêde *mit ahd.* gruot *(Grünsein) u.* gruoti (viror) *lautlich eins ist.*

grêde- *od.* **greide-plâts**, *ein Platz (od. Gut, Hof), bei welchem sich nur Grün- od. Weideland befindet.*

greie, greue, groie, grei' etc., *Wachsthum, Gedeihen etc. oder auch (im Gegensatz od. in Verbindung mit* bleie, blei' *Blühen), Grünen (das Grün-, Frisch-, Gesundwerden etc.) etc.;* d'r sit gîn grei' of dei' *(Gedeihen)* in dat kind; — d'r is gîn grei' of blei' in dat wicht, *bz.* in de bôm; — de kerel is gôd in de grei'; de word nët so dik un fet as 'n osse. — *Nld.* groei. *Zu* greien etc.

greie-bûle, greibûle, *Beulen, Dasselbeulen, die auf dem Rücken des wohlgenährten Rindviehs entstehen u. von Fliegen* (oestris bovis *od. der Rinderbremse) herrühren, die ihre Eier in die Haut legen u. dann Anschwellungen verursachen, die man früher aus Unwissenheit für eine Folge besonders guten Gedeihens (cf.* greie) *hielt.*

greien, greuen, groien, *grünen, wachsen, gedeihen, fett, dick u. stark werden etc.;* 't greid un bleid *(es grünet u. blühet)* all' wat d'r man is; — 't kan upstûnds all' greien un wassen; — de bôm *(od.* de osse, dat swîn etc.) greid gôd; — hê greid hâst ût de hûd; — hê greid ût all' sîn klêr herût. — *Die Redensart:* „de undôgd greid d'r ût" *bezieht sich vorzugsweise auf Kinder u. junge Leute,*

die an Pusteln u. Blutgeschwüren leiden, weil diese eine Folge verdorbener Säfte etc. sind. — Nd. (Br. Wb., Dähnert etc.) groien, grojen, gröjen; *mnd.* groien, groen, grogen; *nld.* groeien, groeijen; *mnld.* groeyen; *afries.* groia, growa; *wang.* gröie; *wfries.* groejen, groeden; *ags.* growan; *engl.* grow; *an.* gróa *(wachsen, gedeihen, heilen); norw.* gro; *dän.* groe; *schwed.* gro; *ahd.* gruoan, grûan, grûen, crûen, grôen, crôen; *mhd.* grüen, grüejen *(grünen, wachsen, grün werden, sich wachsend entwickeln). Es scheint mir mit mhd.* gruo *(grün, gewachsen);* gruo *(grüne Wiese) von dem Präter.* gruo *(gegrünt, gewachsen, gesprossen etc.) von einem urspr. Vbm.* gra-an, gruo, gro *(keimen, sprossen etc. od. vielleicht: brechen aus od. hervor etc.) abgeleitet werden zu müssen, das es wohl jedenfalls mit* gras *u. vielleicht auch mit „Granne" (s. unter* gran) *von einer u. derselben √* ghar *stammt, die indessen aus glühen, scheinen, Farbe haben, sich färben etc. (cf. Blume, Blüthe u. Blut etc. aus blühen = ahd.* pluoan) *auch die Bedtg.: grün werden od. grünen (u. so auch wachsen, sprossen etc.) entwickeln konnte, wie ja auch* gâl *(gelb) u.* galle *(= grüner Saft) gleichfalls von dieser √* ghar *stammen, wegen deren verschiedenen Bedtgn. auf das am Schluss des Artikels* gold *Gesagte verwiesen wird.*

grein, *Kamelot; urspr. ein Stoff aus den Haaren der Kameelziege (Angora-Ziege), gemischt mit Wolle od. Seide; jetzt ein halbwollener Stoff mit leinener Kette u. wollenem Schuss von hiesigen Webern angefertigt. — Nld.* grein *(dasselbe).*

greinen, *fichten, von der Fichte;* du must sên, dat du gôd greinen holt krigst, wâr gên spint an sit. *Es wird auch subst. für fichten Holz, bz. Fichtenstämme, Fichtenbalken gebraucht;* hê is hen um 'n ladung nôrds greinen to halen; — 't nôrds greinen is mêst fîner, man nêt so smërig as 't ôstsêsk' greinen. — *Nld.* greenen *(dasselbe) von* green *(Fichte, Rothtanne) u. dies wohl aus norw., schwed., dän.* gran *(Fichte, Rothtanne etc.), dessen Plur. im schwed.* graner, graen'ar *u.* grener *lautet u. was nach den von Ivar Aasen unter* gran *aufgeführten anderen Formen* gron, grön, graan *anscheinend mit an.* grön *(Barthaar etc.) von Hause aus dasselbe Wort od. doch desselben Ursprungs ist u. begrifflich damit zusammenhängt, wie unter* gran *bereits erwähnt wurde. Hat indessen dieser* gran *genannte Baum nicht von den spitzen, starrenden Nadeln (die wie Borsten abstehen u. aussehen) seinen Namen, so kann diesem Worte ebenso wie auch* grön *(bz. Granne) die Bedtg.: sprossen od. urspr. die von grünen zu Grunde liegen, weil die Nadelhölzer immer grün sind. cf. auch schwed.* gren; *an.* grein *(Ast, Zweig), was möglicherweise ebenso wie* grôn, greien, gras *u. Granne auf ein urspr. von der √* ghar *(s. unter* greien *u.* gras) *entstandenes germ. Grdvbm.* gra-an *zurückgeht, obschon es beim Vergleich von Zweig (Zweig [cf.* twig] *ist mit der Endung* ig *von zwei weitergebildet u. beruht auf der Vorstellung, dass aus einem Etwas zwei werden, bz. dass sich von Einem ein Zweites trennt, od. davon ausgeht, indem es sich scheidet u. spaltet od. auseinandergeht, wie ja auch zweien [in entzweien] u. Zwist etc. davon gebildet sind) auch mit an.* greina *(scheiden, theilen, spalten, trennen) auch zu* grinen *in der Bedtg.: reissen, brechen, schroten, mahlen etc. (cf.* grinen) *gehören kann, wie ja schwed.* gren *auch die Gabelung od. der Raum zwischen den Beinen (cf. unser* split *von* splîten) *u. an.* grein *die von Unterschied, Scheidung etc. hat.*

grei-sâm, gren-sâm, greisâm, gröisâm, grôesâm, *gedeihsam, gut treibend, wachsend u. gedeihend, fruchtbar etc.;* dat is 'n greisâm dêr *(ein Thier was gut zunimmt u. gedeiht);* — 't is regt greisâm wër *(recht fruchtbares, gedeihliches Wetter). — Nld.* groeisam; *engl.* growsome.

grei-wurm, a) *der Wurm od. die Made von* oestris bovis, *wodurch die* greibûlen *(s.* greibûle) *entstehen;* — b) *der Wurm, der die Pusteln od. kleinen Geschwüre in der Haut erzeugt u. sie wachsen* (greien) *macht.*

grêke, *Grieche.*

grêken-land, *Griechenland.*

grêksk, grêks, *griechisch.*

grêks testament *(scherzh.) Pfropfenzieher. Wegen Entstehung der Bedtg. vergl. bei Stbg.*

grel, *od.* **grell, grelle**, *grell. Die meisten Bedtgn. dieses Wortes fallen mit denen von* 2 fel *zusammen; vergl. dieserhalb:* de bull' *(Stier)* is grel *(wüthend, zornig, wild, toll etc., bz. leidenschaftlich erregt, voll von Brunst u. sinnlicher Begierde, lüstern etc.);* — hê is so grel *(od.* fel) up de wichter *(er ist so stark, heftig u. leidenschaftlich auf die Mädchen versessen, — trägt heftiges Verlangen nach denselben, um sich fleischlich mit ihnen zu vermischen, — ist lüstern nach den — od. geht wüthend auf die Mädchen los etc.), statt dessen wir auch sagen:* hê is up de wichter *(Mädchen)* fergrelld; — dat wicht is so grel up de manlûe; — sê is so 'n regten grellen dönner; — hê is so grel *(heftig verlangend, gierig etc.)* up 't äten *od.* so fergrelld up 't äten, as de dûfel; — hê

is grel na 't geld *(heftig auf den Besitz des Geldes versessen)*; — hê kikd so grel *(wüthend, grimmig, leidenschaftlich erregt etc.)* ût, as wen hê ên upfräten wil; — sê hed so 'n pâr grelle *(feuersprühende, scharfe etc. od. auch begehrlich blickende)* ôgen in de kop; — dat fûr brannd, *bz.* dat lücht schînd so grel *(grell, scharf, stark etc.)*; — dat is so 'n grel fûr; — de klôr *(Couleur)* is mî to grel *(hell u. scharf, das Auge verletzend etc.)*; — hê hed so 'n grellen *(sehr laute u. scharfe, durchdringende, rauhe, verletzende etc.)* tâl; — dat klingd mî to grel *(unangenehm laut, scharf u. rauh). Es ist ein u. dasselbe Wort wie mnd.* gral, gralle *(zornig, böse); nd. (Br. Wb.)* grall, grell *(scharfsichtig, heiter, glühend, funkelnd), wobei sich hieraus die andern Bedtgn. (wie z. B. auch: beleidigend, verletzend, unangenehm für Ohr u. Auge) weiter entwickelten. — Der Form wegen vergl. mhd.* gelm *od.* gëlm *(Schall etc.) = ahd.* galm *u. unser* galm *u. weiter nhd.* *g e l l e n* *zu ahd.* galan, *womit es auch (cf. unter* galm*) von derselben* √ *stammt, indem sich von der* √ ghar (sonare *od. einen unarticulirten Ton, bz. ein Geräusch etc. hören lassen) entweder ein Vbm.* grilan, gral, grul, grullen *od.* gralan, gruol etc. *mit der Bedtg.: rauschen, brausen, brüllen, laut schreien, donnern* (grummeln), *tosen, toben, wüthen etc. bildete, wie ja jedenfalls* *G r o l l* *u.* *g r o l l e n* *(cf.* grul, grullen) *ebenso wie unser* gralen *(s. d.) u. mhd.* gral *(Schrei) gleicher Herkunft sind. Zu* gral, grel *(wüthend, zornig etc.) vergl. weiter: bayr.* grellen, grillen *(brüllen, heulend weinen); mnd.* grille *(Zorn, Hass); mnld. (K i l.)* grelligh, grilligh (pruriens; scabiosus, scaber), grellighe puyste (phlegmone, inflammatio, tumor cum rubore et pruritu); *nd. (S c h a m b a c h)* grallen, grallern *(im Halse kratzen, bz. einen scharfen, bittern od. unangenehmen Geschmack im Halse erzeugen),* grallerig, grellerig *(krätzerig, rauh machend, od. einen strengen Geschmack erzeugend; — unfreundlich, grimmig, verdriesslich etc., cf.* grim, grimme *zu* grel, grellen); *mnd.* grellen *(grimmig u. zornig machen, erzürnen etc.),* grellich *(ergrimmt, erbittert); md.* grellichkeit *(Zorn, Groll); isl.* grellsköp (ira furor), *sowie bei L u d w. E t t m ü l l e r (pag. 440) der unter* *grillan (greal, grullon, grollen), asperani? *ein ags.* griellan, grillan, grellan (ad litem provocare) *aufführt u. also annimmt, dass* *G r o l l* *(cf.* grul) *nicht aus* gruol *(cf.* gralen) *entstand, sondern ein Stammvbm.* grillan *(aus* gril-an) *annimmt, wonach denn auch* gral, grel etc. *aus dem Präter.* gral *von* grillan *hervorgingen, wofür übrigens auch jeder Anhalt fehlt, da jedenfalls* grellen *(cf. nhd.* *g e l l e n* *von* galan) *auf* gralan *(erweitert* grallan, grallen) *zurückweist. Vergleicht man zu mhd.* gal *(Gesang [od. Geschrei]; Gerede, Geschwätz) mhd.* gral *(Schrei), so könnte auch schwed.* graela *(unter einander, durch einander reden u. zanken),* gräl *(gelehrte Pedanterie, Schulgezänk, od. Gezänk, Gerede etc., cf.* skolgräl), *sowie möglicherweise auch isl.* grallari *(Psalmbuch, Gesangbuch, Liederbuch, Graduale) hieher gehören, wenn dies nicht etwa aus* graduale *entstand u. daraus verderbt wurde. Dass* grall, grell *od.* gral etc. *von* glar, glaer *umgesetzt (cf. dieserhalb S c h ü t z e u. B r. W b. unter* grall) *u. mit* gëren *connex ist, glaube ich schwerlich, weil diesem Worte die Bedtg.:* *g l ä n z e n* *etc. u. nicht die von:* *t o s e n* *etc. zu Grunde liegt u. die Bedtg.:* *f u n k e l n d, f e u r i g* *etc. von* *g r e l l* *sich aus der von:* *w ü t h e n d, t o b e n d, g r i m m i g, z o r n i g, l e i d e n s c h a f t l i c h e r r e g t* *etc. entwickelt hat. Wegen der Grdbdtg.:* *s c h r e i e n, t o b e n, b r ü l l e n* *etc. u. so auch:* *w ü t h e n, w ü t h e n d* *u.* *g r i m m i g, z o r n i g* *etc. werden, cf. auch* grim *u.* grummeln etc., *was mit* grinen etc. *auch von derselben* √ ghar *stammt, wozu* galm *u.* galan *gehören.*

grellen, *s.* fergrellen *u. mnd.* grellen *unter* grel, *sowie nd. (S c h ü t z e)* grellen *(starr od. mit weit aufgerissenen, begehrlichen Augen wonach sehen, blinzeln, schielen),* grellig *(starr sehend, blinzelnd) u. das folgende:*

grel-ôge, *Person die* *g r e l l e* *od. feurige, funkelnde, scharf u. starr blickende, begehrliche Augen hat;* dat wicht is so 'n regten grelôge; — 't is 'n grelôg' fan wicht. — *Nd. (B r. W b., S c h ü t z e)* grall-, grellooge.

grel-ôged, *grell geauget, mit grellen, feurigen, funkelnden, scharfblickenden etc. Augen versehen;* 'n grelôgd wicht; — 'n grelôgden kater. — *Nd.* grall-, grelloged.

gremen *od.* **grêmen,** *schmutzen, schmieren, mantschen, sudeln, unreinlich u. unordentlich arbeiten, pfuschen etc.;* dat gôd grêmd so *(schmutzt so od. macht so schmutzig)*; — hê grêmd 't all' ful un fûl; — hê is dâr wër so regt an 't grêmen *(schmieren, sudeln, pfuschen etc)* west; — hê hed sin schrîfbôken all' ful grêmd; — hê grêmde wat mit 't äten herum; — hê grêmd sük ful; — hê hed sük begrêmd; — wat grêmst *(od.* kleist, smârst etc.) du dâr wër toregt; — hê grêmd 't altîd all' dôr 'nander; — de krêmers grêmen fôltîds wat mit de ware herum. — *cf. wang.* grême *u. wfries. (J a p i x)* griemjen, begriemjen, uwtgriemjen *(schmutzen od.* morsen), *sowie weiter mnld. (K i l., 200, unten am Fusse)* gremelen *u.* gremen (maculare), begremen, begriemen, be-

gremelen (denigrare, maculis inficere, maculare); *engl.* grime *(beschmutzen, berussen, mit Koth bedecken)*, grimble *(dasselbe)*, *Subst.:* grime *(die schmutzige, beschmutzende Schwärze, der nicht leicht zu entfernende, tiefe Schmutz); nd. (Br. Wb., Schütze, Dähnert, Schambach)* grimmeln, begrimmeln *(schmutzig werden, schimmeln, Farbe verlieren);* ingrimmeln *(durch Vernachlässigung schmutzig werden lassen. bz. ein od. hinein schmutzen, dass es nicht wieder rein zu waschen ist u. der Schmutz fest sizt),* grimmelig *u.* ingrimmelig *(was von Schmutz u. Staub, der sich festgesetzt hat, falb geworden ist u. daher unrein und schmutzig aussieht;* ingrimmelige hûd, *schmutzige Haut) u. unser* ingrimmîg, ingrimstîg *(düster, unfreundlich, schwarz, schmutzig, nicht hell u. freundlich etc.), was wir sowohl von einer Person, die ingrimmig od. sehr grimmig u. unfreundlich od. düster aussieht, als auch von einer dunkeln, schmutzigen Haut, sowie von Sachen gebrauchen, die missfarbig u. falb aussehen, wonach es wohl zweifellos ist, dass diese Wörter mit* grim, grimmen, gram, grämen etc. *zusammenhängen, wie ja nd.* grimmelig *formell dasselbe Wort ist, wie das von* grim *od. an.* grimmr (saevus, *grimmig, böse, furchtbar etc.) abgeleitete* grimmligr *(von furchtbarem Ansehen, schrecklich, Abscheu erregend, entsetzlich etc.). Wer sich grämt od. gremet, sieht traurig, trübe, düster u. unfreundlich etc. aus u. könnte daher dieses* gremen *sogar mit grämen od. gremen (cf.* grämen) *von Hause aus ganz dasselbe Wort sein u. urspr. die Bsdtg.: traurig od. trübe werden, trübe u. düster aussehen etc. (cf. ahd.* gremizi [tristis, perturbatus], gremizî, *finster unmuthiges Gesicht; Unmuth, Zorn etc.) gehabt haben, zumal da auch unser* grum *(Trübes, Dickes, Bodensatz etc.),* grummîg *(trübe etc.) ebensowohl wie* grummeln *(brausen, donnern etc.) mit* grimmen *zusammenhängen. Wegen des Zusammenhanges mit* grim *od.* grimmen *vergl. übrigens noch weiter: engl.* grim *(grimmig, fürchterlich, hässlich; verdriesslich, mürrisch, finster); dän.* grim *(garstig, hässlich etc.),* grimhed *(Garstigkeit etc.),* grimet *(mit schwarzen Strichen im Gesicht); nfries. (Bendsen, pag. 76)* gremet *(schwarzgestreift u. gefleckt, cf. oben das mnld.* gremen, maculare), *was auch von mit Russ beschmutzten Gesichtern, die* ingrimstîg *aussehen, gebraucht wird u. wozu Bendsen ein dän.* grim *(Russ an den Pfannen etc.) anführt, was zu engl.* grime *(s. o.) u. mnld. (Kil.)* grimsel (fuligo) *stimmt. cf. auch* grôm etc.

grêmer, *Einer der schmutzt, manscht, sudelt, pfuscht etc., Manscher, Sudeler etc.;* krêmers *(Krämer, Kleinkaufleute)* sünt fôlal grêmers *od.* kleiers.

grêmerîg, grêmerg, *schmutzig, sudelig, unreinlich etc.;* dat sügt dâr al so grêmerg ût.

gremiterg; *i. q.* grammiterîg.

gremitern, *s.* grammitern.

grêmsk, *schmutzend, beschmutzend, schmutzig u. schmierig machend etc.;* grêmsk äten.

Grendel, Grennel, *wbl. Name; Dimin.* Grendelke, Grennelke.

grendel, grindel, grennel, *Riegel zum Verschliessen der Thüre, bestehend aus einer eisernen od. (grösseren u. stärkeren) hölzernen Stange. — Nd., mnd.* grendel, grindel; *nld., mnld.* grendel (pessulus, obex, repagulum, repages); *ags.* grindel *(Riegel; im Plur. Hürde, Flechtwerk); ahd.* grintil, crintil, krintil, grindil, crindil, krindil; *mhd.* grintel, grindel *(Riegel, Balken, Stange,* repagnlnm, pessnlnm, obex, vectis, temo); *hess. (Vilmar)* grendel *(Pflugbaum). Es ist von einem Stamm* grend, grind *weitergebildet, dem wohl ein Thema* grenda, grinda *od.* grendi *etc. zu Grunde liegt, woraus auch an.* grind, *Genit.* grindar, *Plur.* grindr *(Gitter, Gatter, Ein- od. Um-friedigung von Stäben od. Stangen, Pfählen etc.; Gitterthor); norw.* grind *(Gitter, Schranke; Gitterpforte, Gartenthürchen; Rahmen od. Gestell worüber etwas ausgespannt wird; umschliessender Rahmen, Einfassung, Zaun, Hürde etc.); isl.* grind (clathri, cancelli); *schwed.* grind *(Heck, Gatterthür) etc. u. was Fick (III, 111) zu lit. (cf. II, 556)* granda *für* grindis *(Gebrücke, Bohlenbelag im Stall); preuss.* grandico, *Bohle, dickes Brett); kslav.* grędŭ, gręda *(Balken) vergleicht. Ist es indessen richtig, dass ahd.* para; *mhd.* bar, par *(Balke, Schranke); mhd.* barre *(Schranke, Zaun, Gehege) mit lit.* baras *(Stück od. Theil, Abtheilung eines Feldes, welches ein Arbeiter bearbeitet) u. lat.* forus *(Abtheilung, Fach etc.) zur √* bhar *(schlagen, hauen, spalten, schneiden, theilen, verwunden, stechen, bohren etc., cf. Fick, III, 204) gehört, so könnte man das an.* grindel etc. *(Stange, Riegel od. Balke, Barriere, Schranke, Gitter) auch mit* grind *u.* grand *wohl von* grindan *(reiben, zerreiben, zerkleinern, zertheilen, zermalmen, schroten, brechen) ableiten, zumal es doch zweifelhaft ist, ob an.* grind etc. *wirklich mit lit.* granda *eines Ursprungs ist. Hält man jedoch dafür, dass an.* grind, *bz.* grendel *ein ab-, ein- u. umschliessendes, sicherndes, einfriedigendes od. umzäunendes Etwas ist, so möchte es vielleicht näher liegen, um dieses Wort mit an., ags.* gridh; *engl.* grith;

isl. grid (pax, securitas, induciae, domus etc., *cf. ags.* fridhu, *Friede, Schutz, Sicherheit; Einfriedigung, eingefriedigter Bezirk) u. kslav.* gradŭ *(Mauer, Garten, Stall, Burg, Stadt); lit.* gardas *(Hürde); serb.* gràdina; *alb.* grędinę *(Zaun, Garten); goth.* gards etc. *(s. unter* gârden) *zusammenstellen, wozu (da lat.* hortus *eine idg.* √ ghar, *skr.* har, *zend. u. letto-slav.* zar etc. *voraussetzt) auch lit.* zardas *(Holzgerüst, Gestell od. Gerüst von Stangen u. Stöcken, auf welchen Erbsen u. Wicken zum Trocknen gelegt werden etc., cf. bei F i c k, II, 561 unter* zarda, *Stange) gehören könnte, da auch das norw.* grind *(s. o.) die Bedtg.: R a h m e n od. G e s t e l l etc. hat u. man für* grind *u.* grindel etc. *auch ebensowohl wie für* gârden *eine* √ *mit der Bedtg.: fassen, greifen, halten, tragen, stützen, schützen etc., bz. halten, fassen, umfassen, umschliessen, einfriedigen etc. zu Grunde legen kann, wobei wegen* gridh *(Friede) auch an lat.* pax *u. dessen Zusammenhang mit* pango, pepigi, pactum *erinnert werden mag, was mit griech.* pégma *(Gefüge),* passalos *(Pflock) etc. zur* √ pak *(packen, fassen, fangen, festen, binden schliessen, fügen etc.) gehört, zu der selbst nach F i c k (II, 141) auch lat.* pâlus *(Pfahl) gehören soll.*

grendeln, grindeln, *riegeln;* du must de dör grendeln, wen du d'r wër in kumst. — *Nld.* grendelen.

grense, grens, *Grenze;* dat hed hêl gên grensen. — *Neben diesem, bekanntlich aus* granica, *russ. u. aslav.* graniza *(Grenzstein, Grenze, von poln.* gran; *russ.* gran', *Stein) entstandenen u. aus dem hochd. eindringenden Worte ist unser altes* swette *(wenigstens auf dem Lande u. in der Arbeiterbevölkerung) noch im vollen Gebrauch, wie desgl. auch das Vbm.* swetten *(grenzen).*

grense-bôm, grens-bôm, *ein Baum od. eine Stange in deren Mitte eine drehbare Kette mit Haken befestigt ist u. mittelst welcher die Brauer u. Brenner die mit Bier u. Genever (od.* kûr) *gefüllten Fässer aus der Brauerei etc. heraus-, bz. zu den Kunden hintragen lassen;* jî könen dat fat wol äfen in de grensbôm nemen un dragen 't äfen na de strate; — sê drogen 'n gans okshöft jenever up de schulders mit de grensbôm weg. — *S t b g. denkt bei diesem Trag- od. Hebe-baum an einen Zusammenhang mit dem* krân *genannten Hebezeug, während ich eher glauben möchte, dass es aus nld., mnld., mnd.* grendel-, grindel-boom (vectis, *s.* grendel) *entstand, dessen ganz gleichen Gebrauch die von S c h. u. L. dazu angeführte Stelle* „de sone Levi nemen de arcken godes up öre schulderen mit grindelboomen *(in* vectibus)" *wenigstens bestätigt.*

grensen, *grenzen.*

grêp, *s.* grâp *u.* grîpen.

greppel; *i. q.* grüppel; *Dimin. von* grüppe.

greslîk, gresselk, *grässlich, schrecklich etc.;* dat sügt nu gresselk ût, un 't grîtjen kumd ên d'r bî an, wen so 'n kerel dâr mit 'n kind in de kare up 't seil langs schufd. — *Mnd. (S c h. u. L.)* greselik (terribilis); *satl.* grêzelk. *Zu* gräsen. *cf.* grîselîk *u.* 2 grîsen.

Greta, *Greta, Margaretha; Dimin.* Grêtje.

grêta, grîta, *Pfuhlschnepfe* (scolopax aegocephala). *Sprichw.:* in May legd elker fögel 'n ei; de kukûk un de grêt, de leggen in d' meimând nêt. — *Nld.* griet, grit. *Sie hat wahrscheinl. ihren Namen von ihrem k r e i s c h e n d e n Geschrei u. würde derselbe dann wohl mit schott.* greit, grete, greet; *engl.* greit *(weinen) u. wohl auch mit engl.* grit *(grunzen, quieken, knirschen, knistern); goth.* grêtan, greitan; *ags.* graetan, grêtan *u.* greótan; *as.* grâtan *u.* griotan (griat, griot); *an.* grâta (plorare, flere, lacrimare, lugere); *mhd.* grâzen *(laut schreien, aufschreien, toben, sich übermüthig u. anmasslich geberden, leidenschaftlicher Erregung u. Aufwallung durch Laute od. Geberden Ausdruck geben); mhd.* graz *(zornig, wüthend etc.) etc. connex sein, welche Wörter bei der häufigen Gleichheit von anlautendem „g" u. „k" (cf.* gnagen etc.) *wohl mit* krîten *einer* √ *angehören können, obschon sie selbst mit skr.* hrâd (sonare, tonare, *bz. (nach B e n f e y)* hrad (to sound inarticulately; to roar), *einer aus* ghar (sonare etc., *cf. unter* galm *u.* grel etc.) *erweiterten idg.* √ ghard, ghrad, ghrâd *entstammen. cf. auch* gröten.

Grête *od. (nach U b b o E m m i u s)* Gretha *u. (nach G n a p h a e u s)* Griet; hê wând up de *(der)* Grête. *Es ist der Name des auch* Grêtsiel *genannten Marktfleckens u. Hafenortes, woher auch das* Grêtmer *od.* Grêtemer-*Amt (jetzt mit dem Emdener Amt vereinigt u. nach Emden verlegt) seinen Namen hat. Es liegt hart an der nordöstlichen Grenze des zum alten Emsgau gehörenden sog.* krumhörn's *od.* krumhôk's, *dessen Wasser durch den dortigen Siel (derselbe wurde 1461 von Ulrich Cirksena gelegt [s. B e n i n g a, Chron. von Ostfriesl., pag. 358] u. war früher kein Siel in* Grête) *in die Leybucht abfliesst u. war bekanntlich der alte Stammsitz der Cirksena od. des Grafen- u. Fürsten-Hauses von Ostfriesland. Ausser diesem Marktflecken heisst auch noch eine bei C o l l i n g h o r s t im Amte Stickhausen belegene Colonie* Grête *u. steckt dasselbe Wort wohl*

auch in dem zwischen Steenfelde *u.* Wolde *im Leerer Amt (s.* Bertram, *geogr. Beschr. von Ostfriesl., pag. 193) belegenen* Grêtmêr.

Nach der Lage könnte Grête *od.* Grêta, Grêtha *wohl soviel wie Grenz-Ort (od. Ort der an der* Grenze *od.* äussersten Kante *liegt) sein, wie denn auch* Outzen *dieses Wort mit nfries.* grete, *südfries.* gret, griet *(Scheidung, Grenzung, Kreis) zusammenstellt u. davon auch* grietman *(Richter, bz.* Schiedsmann*),* gretenie *(eine gewisse Landschaft), dithm.* grietboem *(Grenzbaum, Baum an der dithm. Grenze) ableitet. Was zunächst das afries.* grêtman, grietman *betrifft, so erklärt v.* Richthofen *dies aus afries.* grêt, *Klage, Anklage, wonach denn* grêt-man *wörtlich ein* Klage-Mann *(Kläger, gerichtlicher Ankläger, Mann der beim Gericht eine Klagesache od. einen Prozess vorträgt u. den Antrag auf Bestrafung stellt, wie z. B. ein Staatsanwalt) wäre. Da indessen afries.* gret *u.* greta *(klagen, anklagen etc.) dieselben Wörter sind, wie nhd.* Gruss *(d. h. Anrede od. Rede, die [od. Wort, was] man richtet an Jemand) u.* grüssen *(cf.* gröten*), so kann man selbstredend das Wort* grêt-man *auch mit* Anrede-Mann *od.* Rede-Mann *u.* Wortführer *übersetzen u. demnach dieses Compos. als* Präses *u.* Vorsitzender *(erster Beamter bei einem Gericht, od. einer Versammlung) deuten, wie der Wortführer des Bürgervorsteher-Collegiums auch der Präses ist u. dazu auch die Bedtg.:* praefectus pagorum, praetor rusticus *(cf.* grietman *bei* Kil.*) besser stimmt als die beschränktere von* Ankläger *od. die unbestimmtere von* Richter. *Vergleicht man übrigens wieder das fries.* gretenie *od.* grietenye *(bei* Kil. = vicus, pagus u. sedes judicialis*), so wird man vollständig wieder zweifelhaft, was das Wort* grête *od.* griete *eigentlich bedeutet, es sei denn, dass man es von dem afries.* greta, grieta *(klagen, verklagen, anrufen etc.) od. richtiger vielleicht von diesem Vbm. in der Bedtg.: rufen, berufen, vorladen, auffordern etc., od. rufen, sprechen (Recht od. Urtheil), verkündigen etc. (cf. dieserhalb das Wort* Kirchspiel *= wörtl.* Kirchverkündigung *u. ahd.* gotspel *= Evangelium od. wörtl.* Gottverkündigung *von ahd.* spel, *Erzählung, Rede, Gespräch, bz. das was man spricht u. öffentlich verkündet) ableitet u. es so als einen Sprech-, Spruch- od. Urtheils-Ort, Sprech etc.-Bezirk, bz. als Gerichts- od. Verwaltungs-Ort u. Bezirk (cf. auch Sprengel = urspr. Sprengding, Wedel zum Besprengen mit Weihwasser, was auch in die Bedtg.:* Pfarrbezirk *od.* Bezirk *überging, wie man jetzt auch ja „Gerichts-Sprengel" sagt) im selben Sinn wie Kirchspiel auffasst, was auch insofern stimmt als auch* Wassenbergh *u. Andere die Wörter* grietman *u.* grietenye *von einem Vbm.* greten, grieten (judicare) *ableiten, was indessen dasselbe Wort ist, wie afries.* greta *u. ahd.* gruozan, *nhd.* grüssen *u. von Hause aus nur die Bedtg.:* rufen, sprechen *etc. (cf.* gröten*) hatte. Dass nun aber nach dieser Erklärung vom Vbm.* grêten *neben* gretenie *auch ein einfaches Subst.* grête *mit derselben Bedtg. (nämlich in der von:* Jurisdictions-Bezirk, *od. Bezirk über welchen sich das Berufen u. Vorladen, od. das Sprechen, Rechtsprechen, Verkündigen des Urtheils erstreckt, bz. von Amtsbezirk od. Bezirk, über welchen sich das Sprechen u. Sagen od. Verkündigen von Befehlen u. Gesetzen erstreckt) entstehen konnte u. wahrscheinl. entstanden ist, ist unbestreitbar u. könnte demnach auch der obige Orts- od. vielleicht urspr. Bezirksname* Grete, Gretha *eben in der Weise von* greten *sich ableiten, dass derselbe schon von alter heidnischer Zeit her eine Gerichts- od. Mahlstätte war.*

Sollte übrigens das sonst nirgends vorkommende nfries. grete *wirklich eine Scheidung etc. (s. o.) u. auch der Ortsname* Grete *einen* Grenz-Ort *bezeichnen, so muss dieses Wort selbstredend von einem Vbm.* greten *mit der Bedtg.:* theilen, zertheilen *etc. abgeleitet werden, was ja auch für afries.* grêt; *as.* griot, greot; *mhd.* griez *(Gries, Kies, Sand etc., cf. unter* görte *u.* grûs*) anzunehmen ist, indem dieses eben ein* zertheiltes *od.* zerkleinertes Etwas *ist. Hält man aber die Bedtg.:* Sand *etc. für* grêt *fest u. vergleicht man dazu unter* görte, *dass dieses Wort auch wie* arena *die Bedtg.:* sandiges Ufer, Meeresstrand *etc. hatte, so ist es klar, dass* Grete *auch ein sandiges Etwas, bz. einen Sandhügel, eine Sanddüne, einen Sandrücken etc., od. einen Sandort, ein Sanddorf etc. od. einen Meeresstrandort etc. bezeichnet haben kann, wo unser Ortsname* Grete *dann allerdings mit afries.* greta, *rufen, klagen etc. nichts zu schaffen hat. Dass es bei afries.* grêtkampa *u.* grêtwerdere *übrigens auch zweifelhaft ist, ob diese Wörter mit* grêt *in der Bedtg. Klage od. Gericht, Gerichtsstätte etc. od. mit* grêt *(Gries, Sand) zusammengesetzt sind, ist bei v.* Richthofen *zu vergleichen, der* grêtwerdene *mit Grieswärtel (*arenae custos*) übersetzt u. auch bei* grêtkampa *auf* grêtwerdene *verweist, da auch dieses Wort einen* Kämpen *der* arena *bezeichnen kann u. es ja bekannt ist, dass das deutsche* griez *auch ebenso wie* arena *den*

Sand, auf welchem gefochten wurde u. weiter auch den Platz u. Ort des Kampfes selbst bezeichnete.

grêtig, *rasch, gierig;* hê *(bz.* dat) geid d'r so grêtig up an, dat d'r hêl gên anhalen tegen is; — hê gript so grêtig *(rasch u. gierig)* to, dat d'r hêl gên bargen tegen is; — hê is so grêtig *(gierig, habsüchtig, hungrig, verlangend etc.)* na, *bz.* up ên of ander ding; — de ware geid grêtig *(sehr begehrt, rasch, reissend)* weg; — de appels sünt regt grêtig *(begehrt u. gesucht).* — *Nld.* gretig, gratig; *mnld. (Kil.)* gretigh (avidus, appetens, cupidus, vorax). *Wohl identisch mit ahd.* grâtag, grâtac, crâtag, crâtak (hians, inhians, intentus, *gierig); goth.* gredags *(hungrig); as.* grâdag, grâdog; *ags.* graedig, grêdig; *engl.* greedy *(gierig, gefrässig); an.* gradhugr; *norw.* graadug; *dän.* gradig *(dasselbe) vom Subst.: goth.* gredus; *an.* grâdhr; *ags.* graed; *engl.* greed *(Gier, Hunger), was mit kslav.* gladŭ *(Hunger), skr.* grdhra *(gierig) etc. zur* √ gardh (desiderare, appetere) *gehört, welche auch die Bedtg.: rasch schreiten, rasch vor- u. worauf losgehen, streben, verlangen, od. (sinnl.) langen u. greifen wonach etc. hat u. wovon auch skr.* grtsa *(rasch, gewandt, klug, weise),* grdhnu *(rasch etc.); lat.* gradior *u.* gradus; *goth.* grids *(Schritt) etc., cf.* grâd. *Wegen uns.* grêtig *vergl. übrigens auch* gratsen, grits etc.

grêtigheid, *Gierigkeit etc.*

grêt-wends-hafer, *der Hafer des dritten Jahres nach dem Aufbruch der Dreesch; cf.* etwendshafer = turflands-hafer. *Zu* grêt *vergl. (Br. Wb., IV, bz. den 1869 bei K. Tannen erschienenen zweiten Nachtrag, pag. 91) dithm.* greet *(Grasanger od.* gras, *besonders wenn es untergepflügt ist), was mir nach der angeführten Redensart:* daar is nog veel oold greet in *(es ist noch viel Kraft darin vom untergepflügten* greet) *auch mit* turf *(Rasen, bz. Rasenerde von verwesetem Rasen) synonym zu sein scheint. Vergleicht man nun weiter, dass* greetland *im dithm. eine kürzlich aufgebrochene Wiese bezeichnet u. hält man dazu unser* etwende *(d. h. ein wiederum od. nochmals umgepflügtes Land) u.* etwends-hafer, *so bezeichnet* greetwende *wohl jedenfalls ein Land, dessen schon bereits einmal untergepflügtes* greet *(mag man dies nun als Gras, Rasen od.* turf, *od. Gras- u. Rasen-Erde deuten) gewendet, bz. wieder im nächsten Jahre als halb od. ganz vermodeter* turf *durch Umpflügen nach oben gekehrt wird, um statt des Düngers dem Lande neue Kraft u. Fruchtbarkeit zu geben, woraus sich denn für* grêtwende *die Bedtg.* turfwende *ergäbe u. da nun* turflandshafer *der im zweiten Jahre nach dem Aufbrechen des Rasens gebaute Hafer ist, so würde der* grêtwendshafer *demnach richtig den im folgenden Jahre (wo der* turf *wieder um-, bz. nach oben gepflügt ist) bezeichnen. Das Wort* grêt *selbst könnte als Grasanger od. Gras wohl mit* grêde *(cf. auch mnd.* grêt, *Wiese, bz.* gronswarden *[cf.* grôn-swârde *od.* grônswâre], dat wi ghreet edder ghruden *[cf.* grôde] heten) *identisch sein, obgleich ich eher glaube, dass es nicht eigentlich dasselbe Wort ist, sondern blos wie dieses von* greien *abstammt u. von* greiet, greit *(grünt, wächst) gebildet ist u. dass auch mnd.* grêt *nicht eigentlich mit unserm* grêde *als Grünland identisch ist, sondern eben nur die grüne Rasendecke, od. den Rasen* (turf, *od.* grônswârde, *als ein gegrüntes Etwas) bezeichnet.*

greu, greuen, *s.* grei, greien.

grêve, grêvels, *s.* gräfe.

gribbel; *i. q.* grabbel.

griddelen, griddeln, *schaudern, frösteln, zittern, beben; von Kälte od. Fieberfrost, bz. einem unangenehm berührenden Etwas geschüttelt werden. Es wird auch subst. gebraucht;* d'r geid mî so 'n griddeln *(Schüttelfrost) od.* grillen afer 't läfen. — *Satl. (Ehrentraut, II, 206)* griddelje; 't griddelt mî *(es schauert, schaudert, gruselt, grauet, grauset mich od. mir; es fröstelt mich, ich werde von Kälte u. Fieberfrost geschüttelt). Es bezeichnet dasselbe, wie* schûdern *u.* hûfern, *bz. nd. (Danneil)* huddern *u. ist auch mit* grillen *synonym, dessen Stamm* gril *möglicherweise (cf.* für *aus* fader, — môr *aus* moder, — fôr *aus* foder = *Futter,* — wër *aus* wedder etc.) *aus* griddel *contrahirt ist. Wie nun aber* grillen *u.* rillen *(cf. unter* grillen) *wahrscheinl. eins sind, bz.* grillen *aus* ge-rillen *contrahirt ist, so wahrscheinl. auch* griddeln *(ich fand dieses Wort sonst nirgends) aus* ge-riddeln (riddeln *ist gebildet, wie* rütteln *[hin u. her bewegen, schütteln etc.] von* rütten, *cf.* rûden) *u. dies von einem Vbm.* ridden *od.* riden, *bz. einem Stamm* riddel *od.* ridel *u. dies von einem Stamm* rid *od.* ridde, ride, *der zweifellos mit mnld. (od. nach Kil. germ., sächs., fries., sicambr.)* rede, redde, ridde, ryde, ridtse, redte, ritte (febris, a tremore sive horrore); *mnd. (Sch. u. L.)* rede, rete (redde), rit, ryd, ritz; *ahd.* rito, ritto; *mhd.* rite, ritte; *mnd.* ride; *ags.* hridhe *od.* rida *(Fieber od. Schüttelfrost) identisch ist u. wovon auch höchst wahrscheinl. das nd. (Dähnert)* riddeln *(eine Art Krankheit, mit einem Ausschlage auf dem Leibe, der nicht so bösartig ist, wie*

die Blattern u. Frieseln) abstammt, zumal wenn man vergleicht, dass Friesel (cf. frîsel) *von frieren, bz.* frêsen, friesen *abstammt u. frieren auch die Bedtg.: zittern, schaudern etc. hat. Von* hridhe, hrid *ist nun weitergebildet, bz. mit connex: Vbm.* hridhjan, *fiebern, sowie wahrscheinl. (vom Grdbegriff: schütteln, zittern etc. od. geschüttelt werden) auch: ags.* hriddel (cribrum), hridder (capisterium), hridrjan *od. (nach H. Leo)* hriddrjan (ventilare, *sieben, reinigen etc. od. schütteln, hin u. her bewegen u. stossen etc.) etc.; ahd.* hritarâ, riterâ, ritrâ; *mhd.* ritere, riter (cribrum = *nhd. Reiter); ahd.* hritarôn, riterôn, ridirôn; *mhd.* riteren, ritern (cribrare) = *nhd. reitern. Zu der Bedtg.: zittern, beben etc. stimmt dann weiter auch noch: unser* reit *(Rohr, Ried); an.* hraedha *(zittern u. beben machen, erschrecken, in Furcht setzen),* hraeddr *(erschrocken, ängstlich), sodass diese Wörter auch wohl mit ags.* hridhe *od. vielleicht* hrîdhe *connex sind. Die Grdbdtg. von* hridhe *od. dessen Thema wird wahrscheinl. Erschütterung od. Stoss, bz. erschüttern u. stossen sein, sodass es mit ags.* hrindhan (petere, percutere); *an.* hrindha *(stossen),* hridher, hrodher; *afries.* hrither *(Rind,* armentum, *als das gehörnte Stossvieh, cf.* ründ), *wohl einer u. derselben √ angehört. Ist jedoch die Grdbdtg. der Wurzel: heftig u. stark bewegen, schütteln, erschüttern, so gehört auch an.* hridh *(Sturm, Unwetter) derselben √ an, obschon es auch möglich ist, dass* hridher *u.* hridh *einer √ mit der Bedtg.* sonare *(rauschen, brausen, brüllen etc.) angehören. Als √ sämmtlicher obigen Wörter ist wohl* kart *(hauen, schlagen, stossen, puffen etc., bz. hauen, spalten, reissen, bersten, springen etc. od. hauen, spalten, theilen, schneiden, scheiden, trennen etc.) anzusetzen, woraus sich die Bedtgn.: rauschen od. Geräusch u. Lärm machen (cf. griech.* krotéō, krótos, krótalon etc. *bei Fick, I, 46 unter* kart, *wovon er auch ags.* hrydhig, *baufällig od. wie wir sagen* brekfällig *ableitet, sowie des Vergleiches wegen Puff u. puffen etc. od. lat.* fragor *u.* frango etc.), *sowie Stoss u. Erschütterung etc., bz. Sprung (cf. ahd.* scric = *Sprung u. Schreck, Schrecken) u. Schreck, erschrecken, zittern etc. ohne Mühe ableiten lassen u. wovon ich ags.* hriddel (cribrum) etc. *lieber ableite, als (cf. G. Curtius, pag. 150) von der griech. √* kri *in* krinō *(scheiden etc.) = skr.* kar *(ausgiessen, streuen). Weiter ist indessen auch ahd.* hrad, rath etc.; *ags.* hradh; *an.* hradhr *(rasch etc., cf. 2* rad, *flect.* radder) *u. griech.* kratós *zu vergleichen, weil auch diese Wörter wohl einer √* kart *angehören, welche die Bedtg.: springen, sich schnell bewegen etc. hatte, od. sich aus einer ursprünglichern entwickelt hat.*

griddelig, gridlîg, *schauderig, zitterig, fröstelig, fröstelnd, unbehaglich etc.;* ik wêt hêl nêt wo 't is, ik bin fan dage so gridlîg *(od.* grillig) un kold, as wen 'k de kolde *(das kalte Fieber)* under de lâden hebb'.

grif; *i. q.* 2 gerif.

grifen *od.* **grîfen,** *Schmerz, Qual, Kummer, Leid, Harm, Gram etc. machen, weh u. leid thun etc.;* dat grîfd mî so, dat ik mîn frô ferloren hebb', dat ik 't gên minske seggen kan; — dat grîfde hum so, dat hê d'r krank fan wurr'; — dat grîfd mî fürchterlîk *(das thut mir fürchterlich weh u. leid, ärgert mich fürchterlich, macht mir sehr viel Leid u. Gram etc.); — refl.: ärgern, quälen, härmen, grämen, Reue u. Leid empfinden etc.;* hê grîfd sük afer de dôd fan sîn kind. — *Nld.* grieven *(pfriemen, bohren, stechen, durchstechen; fig.: quälen, peinigen, ärgern; od. nach Weiland u. van Dale:* met en scherp werktuig diep in iets steken, zeer diep steken; *fig.:* diep treffen, heleedigen, kwetsen, onaangenaam aandoen), *wozu Weiland bemerkt, dass es eine Ablautform von* graven *(graben, bz. stechen etc.) ist, wo es dann wohl aus der afries. Form* greva; *wang., fries.* grîve *(cf.* grafen) *entstanden sein müsste, wie dem nld.* grift *(Graben, cf.* graft) *auch wohl das fries.* greft *zu Grunde liegt. Vergleicht man indessen nld.* grief, grieve *(Beschwerde, Herzeleid, Kummer, Schmerz) u. bei Kil. das mnld. od. mfläm.* grief (grave, asperum, malum, incommodum, molestia, nocumentum, dolor, *cf. auch unser* grîfelîk); *engl.* grieve, *bz. nengl.* grief *(Kummer, Gram, Schmerz, Weh, Liebes-Gram u. Liebesschmerz, körperlicher Schmerz; Beschwerde, Grund der Klage etc.);* grive *(kränken, schmerzen, wehe thun, betrüben, traurig machen, ärgern, beleidigen, beklagen, bedauern; drücken; reizen; gereuen);* grieve *(sich grämen, sich härmen, sich kränken etc. worüber etc.) u. dass das nnld.* grieven *in der sinnl. Bedtg.: stechen etc. im mnld. sowohl wie im mnd. durchaus fehlt, so scheint es mir doch sehr zweifelhaft, dass* grîfen, *bz.* grieven *lediglich eine Ablautform von* grafen *(graben) ist. Möglicherweise liegt aber die Sache so, dass vielleicht das nnld.* grieven *in der Bedtg.: stechen, bohren, hineinstechen etc., wie oben schon gesagt, aus dem afries.* greva; *wang.* grîve *(graben, stechen etc.) entstand; dass aber* grieven *in der Bedtg.: schmerzen, schmerzlich wovon getroffen werden etc., bz. unser* grîfen *u. engl.* grieve, *sowie das Subst.:*

nnld. grief, grieve *(Herzeleid, Kummer, Schmerz, Reue etc.)*; *mfläm. u. engl.* grief *(Kummer, Gram etc.) aus ahd.* ge-, gi-riuwan, gi-rîwan etc.; *mhd.* geriuwan *(Schmerz od. Reue empfinden, klagen etc.; in Schmerz od. Betrübniss u. Reue versetzen, leidvoll machen, Gram u. Betrübniss verursachen etc. = nhd. g e r e u e n) zu* grîwan, *bz.* griven, grieve *(der Form wegen cf. as.* hriwig, riwig, *betrübt, leidvoll, reuig etc.*, — hriwôn, riwôn = *ahd.* hriuwôn, riuwôn, riwôn *Schmerz u. Reue empfinden, klagen) contrahirt wurde u. daraus* grîven *entstand, wie ja auch das nhd. r e u e n im engl. mit* grieve *übersetzt wird u. dasselbe besagt wie dieses. Des „f" in* grîfen *wegen vergl. auch* grûf.

grîfen, *Herzeleid, Kummer, Verdruss, Missbehagen, Abscheu, Schrecken, Grauen etc.*; 't grîfen kumd ên d'r fan an, wen man so 'n êlend sügt. *cf. das folgende:*

grîfelik, grîfelk, *Schmerz u. Mitleid od. Schauder erregend, unangenehm, schrecklich, abscheulich etc.*; dat was mî so grîfelk to, dat ik dat mit ansên mus, wo sê hum so hôen; — dat sügt nu grîfelk ût. — *cf. satl.* grivelig *(frostig, fröstelnd, schaudernd) u. engl.* grievous *u.* grivously.

griffel, *Griffel, ritzendes Schreibwerkzeug.* — *Ahd.* grifil, criphil, grifel, griffel; *mhd.* grifel, griffel; *mnld.* griffel; *and.* greffel. *Mit mnld.* greffil, griffil (graphium, stylus) *u. franz.* greffe *(D i e z, II, 318) von lat.* graphium *u. dies aus griech.* grapheion *von* graphō, *s. unter* grâf *u.* grafen.

grîf-lachen; *i. q.* gniffeln *od.* gniffellachen. — *Mnd. (S c h. u. L.)* griflachen *(lächeln, schmunzeln, spöttisch lachen,* subridere); *nd. (B r. W b., D ä h n e r t)* grifeln, griffeln, grif-, gruf-lachen, *(D a n n e i l)* grif-, grûf-lachen.

grîflik, *s.* grîfelik.

grifling, sandgrifling, *Sandaal, Sandspierling. Wohl so genannt (von fries.* greve, *wang.* grive, *graben), weil er sich in den Sand eingräbt u. wühlt, bz. weil er mit der eisernen Gabel aus dem Sande gestochen u. gegraben wird.*

grigge, griggel, *Griebe; s.* gräfe.

grille, grill, *Grille, bizarrer Einfall od. (im Plur.) unangenehme Vorstellungen u. Gedanken die einem Sorge machen u. das Gemüth verstimmen*; wêt de dûfel, wat de minsk altîd för grillen *(od. auch:* wunderlike grillen) in de kop hed; — hê fangd grillen; — hê hed grillen *(od.* musenüsten) in de kop. — *So weit ich weiss, versteht man unter G r i l l e eine V e r s t i m m u n g d e s G e m ü t h s u. sind G r i l l e n stets G e d a n k e n d e s U n m u t h s, weshalb ich denn auch eher glaube, dass dieses Wort von Hause aus mit mnd.* grille *(Hass, Zorn, Unmuth etc., cf. unter* grel) *identisch ist, als mit dem ahd.* grillo, crillo; *mhd.* grille *(Grille, Grashüpfer, Cicade = lat.* gryllus) *u. zwar trotzdem dass die Römer mit* grylli *auch schon allerhand bizarre Zusammensetzungen von Thieren bezeichneten (u. somit hierunter auch leicht sonstige Bizarrerien verstanden werden konnten), weil eben dieser Gebrauch des lat. Wortes anscheinend dem ahd.* grillo *u. mhd.* grille *vollständig fremd blieb. Das lat.* gryllus *ist wohl Entlehnung aus griech.* grúllus, grûlus *(Ferkel) als quiekendes u. grunzendes Thier, wie ja die Grille auch von dem sog. Z i r p e n ihren Namen hat u.* grúllos *mit* grúllê *(Grunzen),* grulligō *(grunzen) u. lat.* grunnire etc. *auch von einer aus* gar (sonare, *cf. unter* 3 gîren) *verdumpften √* gur *stammt. Vergl. dieserhalb auch (D i e z, I, 226) ital.* grillo *(Fussschelle) u. afranz. (D i e z, II, 320)* grêsillon *(Grille, Grashüpfer), welche beiden Wörter gleichfalls auf lat.* gryllus *zurückgehen sollen.*

grillen, *frösteln, zittern etc.; auch subst.*; hê sit al to grillen; — d'r geid mî so 'n grillen afer 't läfen. — *Nld.* grillen; *s. unter* griddeln.

grillîg, *fröstelnd etc.*; *s.* griddelîg.

1. **grim**, *Grimm, Wuth, Zorn etc., bz. das Ergrimmt-, Böse-, Aufgebracht-Sein etc.*; de grim kikd hum ût de ôgen. — *Nld.* grim; *mnd.* grimme (furor); *engl.* grim; *ahd.* grimmî, crimmî *u.* grimmin, krimmin; *mhd.* grimme *(Zorn, Wuth, Grimm, Unfreundlichkeit, Schmerz) u. mhd.* grim *(dasselbe). Entweder von dem alten Adj.* grim, *od. mit diesem von dem Stammvbm.* griman; *s. weiter:*

2. **grim** *od.* **grimme**, *grimmig, böse, erzürnt, wild, aufgeregt, zornig, wüthend, tobend etc.*; dat sügt so grim ût; — 't word al' grimmer un slimmer; — 'n grimmen kolde; — de grimme *(wüthende, tobende, stürmische, wild aufgeregte etc. od. tosende, brausende)* sê; — de grimme hörn = *afries.* tha grimma herne *(die grimme od. böse u. schlimme Ecke, d. h. der Norden, od. das Nordland, woher die nordischen Seeräuber (Normannen od. Norweger u. Dänen) kamen, die hier an den Küsten bekanntlich ganz fürchterlich hausten).* — *Nd. (S c h ü t z e)* grimm; *mnld.* grim (saevus, atrox, teter, ferus, ferox, torvus); *afries.* grim; *wfries.* grimm; *as., ags.* grim *(aufgeregt, zornig, wild, böse, feindlich)*; *engl.* grim; *an.* grimmr; *norw.* grim, grimm; *schwed.* grym; *dän.* grim; *ahd.* grim, crim *u.* grimmi, crimmi, *sowie* grimmo, crimmo, krimmo; *as.* grimmo; *ags.* grimme, grymme; *mhd.* grim, grimme *(grimm,*

grimmig, unfreundlich, wild, schmerzlich, heftig, sehr). Davon: ital. grimo *(runzligt); chw. com.* grimo *(zornig); prov.* grim *(betrübt),* grima *(Betrübniss),* grimar *(sich betrüben, sich grämen).*

Es gehört mit gram *zu einem agerm. Stammvbm.* griman, gram, grum, grumun, *welches nach H. Leo (cf. ags. Gloss. von 1877, pag. 111) die Bedtg.* irasci, *bz. toben, brausen, tosen etc.* (hvälmerë hlûdhe grimmedh, *das Wall-, od. Wallfischmeer tobt, braust, toset, bz. tönt [od. wie wir sagen würden* „bullert"] *laut) hat indessen ebenso wie* kîmen *u.* kînen *(keimen) aus* kî-an, kijan *(od. urspr.* ki-an *von √* gi, ji), *aus einem noch ältern u. einfachern Vbm.* gri-an *od.* grijan *(cf. auch ahd.* ginên *neben* giwen, *gähnen, was mit lat.* hiare etc. *von der √* ghâ *stammt) entstand, woraus auch das von* griman *begrifflich gar nicht zu trennende* grinan *od.* grînan *hervorging, weshalb denn auch Fick (III, 109—111) bei* granja, *bz. dem Thema* gran, *sowohl auf das Thema* grama *(cf.* gram), *als auf* grin *(cf.* grinen) *verweist, weil er sehr gut fühlt, dass diese zusammengehören u. eines Ursprungs sind, indessen nicht auf die Idee gekommen ist, dafür ein älteres u. urspr.* grian *od.* grijan *(cf. ahd.* crîan; *mhd.* crîen *[schreien] u.* krâjan, crâen *[krähen] von √* gar [sonare] *wovon zend.* gram *[ergrimmen, zornig werden] vielleicht eher, als von √* ghar, har = *zend.* zar) *anzusetzen, woraus vielleicht auch die Stämme* grid, grind *u.* grit *(cf. dieserhalb unter* görte *am Schlusse) hervorgegangen sind. Was nun aber das Stammvbm.* gri-an *u. die Verba:* griman, grimman, grinan, grindan *(cf.* grimmen, grinen, grind etc.), *sowie auch das für* gralen, grölen, grullen *u.* grel *anzusetzende Stammvbm.* grillan *od.* grilan *betrifft, so ist es beim Vergleich dieser Wörter unter sich u. auch mit den unter* görte *angezogenen Wörtern klar, dass ihnen sämmtlich die Schallwurzel* ghar, ghri *(cf. Fick, I, 84* ghram *aus* ghar *u. cf. auch griech.* chrómos, chremizo, chrémés etc.; *kslav.* grimati [sonare], gromŭ, *Donner; zend.* gram, *ergrimmt werden,* grañta, *grimmig, sowie skr.* hrap, hras, hlas, hrâd, *wovon die erstere die Bedtg.* loqui *[cf.* spräken] *hat, während die andern blos ein unarticulirtes Tönen* [sonare] *bezeichnen) zu Grunde liegt, bz. dass die Stämme* grim, gram, grum, — grin, gran, grun, — grind, grand, grund, — grint, grant, grunt *(= hochd.* grinz, granz, grunz) *von Hause aus nur ein unbestimmtes u. nicht näher präcisirtes Geräusch (mag man dies nun mit: schreien, weinen, brüllen, brummen, rauschen, brausen, sausen, tosen, toben etc., od. krachen, knirschen, knistern etc. [cf.* gnîren, gnarren, gnûren — gnirsen etc. — gnistern etc. etc.] *od. sonstwie bezeichnen u. wiedergeben) andeuten, dann aber hieraus, sofern sie auch die beim beissen, brechen, spalten, bersten, reissen, springen, reiben, kratzen etc. (von Etwas) hörbar werdenden Töne nachahmen, selbst auch die Bedtg: beissen, zerbeissen, — brechen, zerbrechen, — spalten etc. etc. annehmen u. daneben auch sonst noch viele andere entwickeln, wie dies nicht allein unter* grimmen *u.* grinen, *sondern überhaupt aus einer ungemein grossen Anzahl von Wörtern (cf. Anlaute:* gal, gil, gul, — gar, gir, gur, — gla — *od.* gra etc. *u. namentlich die Anlaute:* gna, — gni, gnu) *leichtlich zu ersehen ist. Weiteres vergl. noch unter* grummelen.

grimasse, *Grimasse, Zerrgeberde, Fratze, Gesichtsverrenkung etc.;* grimassen maken, *Fratzen machen, Gesichter schneiden. — Mnld.* grimmagie. *Aus franz.* grimace *u. dies wohl eher aus an.* grîma *(Maske, Larve, grinsendes Kopfstück mit fürchterlichen Zügen vorne am Schiffsschnabel angebracht, um die Feinde zu erschrecken etc., wovon auch span., port.* grîma, *Grausen, Entsetzen vor einem schrecklichen Anblick, Widerwille, Abneigung), als von ital.* grimo *(runzligt, s. unter* 2 grim), *obschon auch hieraus, bz. aus* grim *selbst das franz.* grimace *formell u. begrifflich sehr gut entstehen konnte. Das an.* grîma *gehört zu* grinen, *wie* kim *(Keim) zu* kînen *u. goth.* skeima *(Schein etc.) zu* skeinan *(scheinen). cf.* grinen.

grim-lachen, *hämisch lachen, ein hämisches od. böses u. schadenfrohes Lachen sehen, bz. hören lassen, mit grimmigem Gesicht lächeln. — Nd. (Br. Wb.)* grimlachen *(ein verstelltes Lächeln blicken lassen; aus bitterm Zorn u. Lust zur Rache lächeln); nld.* grimlach *(bösartiges, hämisches Lachen),* grimlachen *(hämisch od. gezwungen lachen).*

grimmen, *nur in* fergrimmen, *ergrimmen, in Grimm od. Zorn u. Wuth kommen, wüthend werden etc.;* hê was d'r up fergrimmd. — *Nld.* grimmen *(in Zorn u. Wuth gerathen, sich erzürnen, grimmig, sein, wüthen, toben, brüllen, schreien, greinen; mit den Zähnen knirschen); mnld.* grimmen (furere; frendere, infrendere, fremere, hirrire; ducere vultus, contrahere rugas; ringere, rinxi); *mnd.* grimmen; *wfries. (Japix)* grymjen *(wüthen etc.); as.* grimman *(schnauben, schnaufen, toben, wüthen); ags.* grimman, gramm, grummon, grummen (saevire, festinare); *engl.* grim *(i. q.* grin, *cf.* grinen); *mhd.* grimmen *(in heftiger leidenschaftlicher Erregung sein, vor Zorn u. Schmerz wü-*

then; tobend lärmen, brüllen etc.). Wegen Abstammung u. √ *s. unter* grim.

grimmîg, *grimmig, zornig, böse, schlimm, fürchterlich, abscheulich, unfreundlich, düster, schwarz etc.*; ik wurd' so grimmîg, dat ik bum wol bâst fermôren kund harr'; — hê môk *(machte)* so 'n grimmîg *(böses, düsteres, schwarzes)* gesigt, dat man bang för hum worden mus; — grimmîg dül *od.* kold, hêt etc. — *Nd., nld.* grimmig; *as.* grimmag; *ahd.* grimmig; *amhd.* krimmig, chrimig; *mhd.* grimmic, grimmec. *cf.* ingrimmîg etc. *u. unter* grêmen, *sowie weiter nfries.* grimme; *dän.* grime *(Halfter, Kappzaum), was möglicherweise aus an.* grîma *(Larve, Helm etc., als ein Etwas was man über den Kopf zieht) entstand, jedoch auch in der Weise von* grimmen (griman = fremere, frendere) *entstanden sein kann, wie* frênum *von* frendo *(knirschen mit den Zähnen, knirschend die Zähne zusammenbeissen etc.), wovon* Fiek *annimmt, dass es für* frednum *steht u. als Gebiss, Zügel, Zaum etc. das Etwas ist, worauf die betr. Thiere knirschend mit den Zähnen beissen.*

grimmîgheid, *Grimmigkeit, grimmiges Wesen ete.*

grind, grint; *i. q.* grand *in der Bedtg.: Gries, Kies, grober, kiesiger Sand, kleine Kiesel, od. auch sonstige kleine, harte, scharf u. rauh anzufühlende, bz. unter den Zähnen knirschende Körperchen, z. B. von zerriebenen od. zermahlenen Steinen od. hartem Thon, od. den Theilchen der Mühlsteine, welche sich beim Mahlen u. Schroten des Getreides davon abreiben, bz. davon abgerieben werden, wonach* grind *urspr. ein zerriebenes od. zerkleinertes, zermahlenes Etwas ist, was sich aber auch zugleich rauh anfühlt u. unter den Füssen u. Zähnen knirscht. cf.* grindîg, grindsand, grinterîg etc. — *Nld.* grint *(zweites, gröberes Mehl von Buchweizen; Kies, grober Sand); mnld.* grind (scabies); *mflām.* grinde *(mit Grind od. Schorf behaftet, grindig); mnd.* grint *od. (cf.* Sch. *u.* L. *unter* grint, *unten am Schluss)* grind, grynd *(Mahlgang etc.); engl.* grint *(Hafergrütze; Kies, grober Sand); ahd.* grint, krint; *mhd.* grint *(Grind, Kopfgrind,* scabies; *zuweilen auch Kopf, wonach denn auch das mnd. [Sch. u. L.]* grint *od.* grindt, *Sehädel od. nach der angeführten Belegstelle richtiger wohl „Kopf“ dasselbe Wort ist u. dieser vielleicht als der Struppige u. Rauhe [weil mit Haaren od. Borsten bewachsen] aufgefasst wurde).*

Dass diese Wörter wie graud *zu ags.* grindan, grand, grundon (frendere, fremere; molere *od.* conteri, *zerreiben, zermahlen; zerkleinern, zermalmen etc.); engl.* grind *(reiben, zerreiben, zermalmen, an einander reiben; mahlen; schleifen, wetzen, abziehen, poliren, glätten; quälen, drücken, bedrücken, unterdrücken, plagen; zerstören, zu Grunde richten, zerschlagen; knirschen);* grind *(mahlen, reiben; sich mahlen od. zerreiben lassen); mnld., mflām.* grinden (frendere, ringere, hirrire) *gehören od. doch desselben Ursprungs sind, ist wohl fast zweifellos, obschon es bei engl.* grint *auch sehr leicht möglich ist, dass dieses Wort aus* grit *(s. unter* görte) *nasalirt ist u. nicht zum Vbm.* grindan *od.* grind *gehört. Was nun aber die Entstehung des ags* grindan *betrifft, so halte ich dafür, dass dabei ein ähnlicher Zusammenhang dieses Wortes mit* griman *u.* grinan *od.* grîman *u.* grînan *(cf.* grimmen, grinen *u. unter* 2 grim) *stattfindet, wie zwischen lat.* fremo *u.* frendo, *bz.* frenum, *die mit griech.* bremō (sonare *od. brausen, rauschen, tönen, hallen etc.),* brómos *(Geräusch, Getöse, das Prasseln od. Knistern des Feuers),* bronté *(Donner od. lautes Geräusch, cf.* grummel, grummelen, *was auch mit* gram *zu* grimmen, *bz.* griman *gehört) wohl derselben* √ *entstammen wie an.* brim *(Brandung) u. engl.* brim *(cf.* Max Müller, *Vorlesungen II, 205 u.* G. Curtius, *pag. 519, sowie bei mir unter* brâm *u.* brummen) *u. cornw.* bram (crepitus ventris). *Ist dieses richtig, so entwickelte sich in* grindan *aus rauschen, prasseln, krachen, tosen, brüllen, brausen, knurren, knirschen etc. die Bedtg.: brechen, bersten, spalten, beissen etc. od. knirschend reiben, zerreiben (cf.* klak, klap etc., *sowie* gnûre, gnûren, gnûsen, gnubben, gnarren etc.) etc., *während der Stamm* grind *entweder aus* grid *nasalirt ist u. dann einem schon unter* grim *(cf. auch* görte *am Schlusse) aufgestellten urspr. Vbm.* gri-an, gra, gru *entstammt, od. mit dem Stamm* grim *od. Thema* grima *ebenso wie an.* grima *(s. unter* grimasse) *direct aus* grinan *hervorging u. zwar aus der 3. Person präs.* grined *od.* grinet, *wo dann der Stamm* grind, grint *von Hause aus die Bedtg.: rauschet, krachet, macht Geräusch, lärmt, tobt, brüllt, schreit, knirscht etc. u. demnach das Vbm.* grindan *die von: rauschet, krachet, kreischet, knirschet etc. machen (od. machen, dass Etwas kracht, knirscht, zerknirscht) hatte u. hieraus die von: reiben, kratzen, ritzen, reissen, rauh machen, bz. zerreiben, zerkleinern, zermalmen, spalten, brechen etc. entwickelt hat, wonach denn auch dem ahd.* grint *(Grind, Krätze, Schorf) nicht gerade wie unser u. nld.* grind *die Bedtg.: zerriebenes u. zermalmtes Etwas od. Gries, Kies etc. zu Grunde gelegen haben wird, sondern blos die von: zerkratztes u. rauh gemachtes Etwas, ganz wie das*

auch bei K r ä t z e *der Fall ist. Wegen der wirklichen urspr. Synonymität von* griman, grinan *u.* grindan *vergl.* 2 grim, grimmen *u.* grinen *u. sodann vergl. auch noch die folgenden zu ags.* grindan *gehörenden Compos. u. Ableit. als:* begrindan (spoliare, *bz.* separare, privare *od. abreiben, abscheuern; berauben),* forgrindan (demoliri, lacerare, permolere *od. zerstören, aufreiben, zertrümmern, zermalmen, vermahlen, in Staub verwandeln),* gegrindan (frangere, confringere), grind *u.* gegrind *(nach* E t t m ü l l e r *u.* B o u t e r w e k: fragor, strepitus, stridor; collisio, contritio *u nach H.* L e o: a) *Mühlengrundstück u.* b) *Wasserwirbel),* grist, *nach H.* L e o *für* gridt *(das Mahlen, Zerreiben etc., cf. unter* grisgram), *wovon nach ihm:* gristjan *(knirschen),* gyrst *(zähneknirschend),* gristel *(Knorpel, als knirschendes, cf.* gnister) etc.; grandor (noxa) = *an.* grand *(Schaden), wovon Vbm.* granda *(schaden) etc. Sodann sei zum Schluss noch bemerkt, dass bei mnd.* grint *od. nach den Belegstellen:* grind, grynd *(s. o.) von Dr.* L ü b b e n *die Frage aufgeworfen wird, ob dieses (was von ihm mit: Mühlengerinne, Mühlkasten, Radkasten u. Mahlgang übersetzt wird, während es nach den Belegstellen überall anscheinend die Bedtg.: „Mahlgang“ hat), dasselbe Wort sei wie mnd.* glint *od.* glind, glindt *(Einzäunung, Stacket, Gitter, bretterne Einfassung, Lattenzaun; Scheidewand zwischen zwei Grundstücken; Mühlkasten, Radkasten, Wasserkasten), was mit hess. (*V i l m a r) glind *(Mühlkasten, Radkasten, Wasserkasten; Gerinne u. daher auch „Mühlgang“) identisch ist u. wovon* V i l m a r *nach der beigebrachten Belegstelle* „mit einem g l i n d e umme betogen werden“ *sagt, dass* glind *anscheinend wesentlich die Bretter bedeutet hätten, aus welchem der Verschlag (Radkasten etc.) besteht, während es mir scheint, dass es blos die* e i n - *od.* u m f a s s e n d e *Wand od. Holzbekleidung (Umzäunung, Einfriedigung etc.) bezeichnet. Da nun aber für* glind *auch die ältere Form* gründ- *od.* gründtwerk *angeblich vorkömmt, bz. von* V i l m a r *angenommen wird, dass* glind *u.* gründtwerk *synonym seien, so stellt er die Frage, ob* glind = grind *sei u. zu ags.* grindan (molere) *gehöre, während Dr.* L ü b b e n *umgekehrt frägt, ob* grint = glint *u. das* „r“ *aus* „l“ *entstanden sei, wie bekanntlich beide Buchstaben sehr häufig wechseln. Da nun aber* „r“ *ursprünglicher als* „l“ *ist, so steht jedenfalls wohl fest, dass* glint *od.* glind *allerdings aus* grind *entstand, sowie auch, dass das mnd.* grint *od.* grind etc. *in der Bedtg.: Mahlgang etc. zu* grindan *gehört, aber nicht, dass* glind *von Hause aus mit* gründtwerk *synonym war, bz. dass* glind *u.* gründt *dieselben Wörter sind, weil* gründtwerk *nach seiner nicht ganz sichern Bedtg. ebensogut ein Stangen-, Latten-, Bohlen-, Bretter- od. Einfassungs-Werk von Holz etc., als ein Mühlen- od. Mahl-Werk bedeutet haben kann u. demnach ebensowohl wie* glind *mit* grind *in* grindel *(Riegel, Stange, Balken od. Stück Holz zum Verschluss od. Absperren von Etwas, bz. Barriere etc.) identisch sein, als mit* grindan (molere) *zusammenhängen kann. Was nun aber mnd. u. hess.* glint, glind *selbst betrifft, so ist es nach den obigen Bedtgn. sicherlich kein anderes Wort als der Stamm* grint, grind *von* grindel, *Riegel, Holzriegel etc. = ags.* grindel (clathri, cancelli, *cf.* grendel), *bz. an.* grind *(Gitter, Zaun od. Ein- u. Umzäunung von Stäben, Stangen, Pfählen, Bohlen etc.), wobei ja auch sogar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass das hess., nd.* glind *nicht grade aus dem an.* grind *entlehnt wurde, bz. entstand, sondern in der Zeit der Völkerwanderung u. Kriegszüge des frühern Mittelalters aus dem slav., bz. lit.* granda, grindis *(Bohlenbelag, Bedielung mit Bohlen, Holz- od. Balken-Gebrücke über Bäche u. Gräben etc.) nach Deutschland herüber kam, bz. daraus entstanden ist.*

grindel, *Riegel; s.* grendel.

grinderîg, grinterîg, grinterg, *grobkörnig, kiesig etc. od. voll von* grind, *bz. harten nicht fein gemahlenen Körnertheilchen, kleinen Steinchen, grobkiesigem Sand od. kleinen Steintheilchen, die sich beim Mahlen von den Steinen abgerieben haben u. beim Essen unter den Zähnen knirschen;* dat mâl is so grinterg un grof malen, dat man 't hâst hêl nêt to bakken bruken kan; — dat brôd is *(od.* smekd) so grinterg, dat man 't hâst hêl nêt äten kan un 't ên under de tanden gnâsterd, wen man d'r regt up bitt.

grindîg, *grindig, kiesig etc. od. wörtl.:* grind *od.* grand *enthaltend, wie* grind etc. *beschaffen sein etc.;* dat brôd is grindîg *od.* grinterîg *(das Brod enthält* grind *od. Kies, bz. kleine Körnchen von Sand od. dem Abreibsel der Mühlsteine etc.);* — dat brôd smekd grindîg *od.* grinterîg *(es schmeckt nach* grind); — dat is so grindîg *(rauh u. scharf wie kleine Kiesel, od. wie eine grindige u. schorfige Haut etc.)* antofölen. — *Mnd.* grindich (scaber).

grind-, grint-sand, *Kiessand, grober kiesiger Sand, der ausgesiebt zur Vermischung mit Lehm u. Kalk gebraucht wird u. namentlich aus den alten Meeresdünen od. den hohen* „gast“ *(Geest) genannten Landen gegraben wird.*

grind-, grint-weg, *Kiesweg.*

1. **grinen** *od.* **grînen** (grîn', grînst, grînd etc.; — grinde *u. auch [doch seltener]* grên etc.; — hed grînd), a) *greinen, leise weinen, wimmern, weinerlich thun u. dabei das Gesicht verziehen u. verzerren od. auch blos dieses thun, ohne wirklich hörbar zu weinen u. Thränen zu vergiessen, daher auch Grimassen machen, grinsen etc.;* dat kind sit al hen to grinen un man kan 't d'r dog nêt herûtkrîgen, of 't wat sâr deid; — jung', wat sitst du al un grînst mî an? — b) *reiben, drücken, kneipen, bz. schneiden, reissen, wühlen etc., von dem sich hin u. her bewegenden u. aufeinander reibenden od. sich drückenden u. kneipenden Gedärmen, wodurch zugleich ein mehr od. weniger starker Schmerz od. eine Unbehaglichkeit (ein Kneifen u. Grimmen, Bauchgrimmen) entsteht; daher auch: wühlend schmerzen etc.;* dat grînd un ritt un wôld *(bz.* snidt) mî al so in 't lîf herum, dat ik hêl nêt regt wêt, wat mî angeid un ik d'r slegt fan to pas bin; — ik heb' so 'n grinen *(wühlenden, fressenden, bohrenden Schmerz)* in de kûsen *(Backenzähnen) bz.* in 't lîf; — c) *(obs.) mahlen, bz. reiben, zerreiben, reibend zerkleinern etc., cf. Stbg., sowie Ehrentraut, I, 49, satl.* grîn, grûn, grûuen *(mahlen mit einer Handmühle),* far-grîn *(vermahlen, zermahlen, zermalmen),* tôgrîn *(zermahlen) u. wang. (Ehrentraut, II, 197)* grîne *(mahlen) u. Cad. Müller, mofries.* gryhnen (hest mill gryhnen laiten, *hast du Mehl mahlen lassen) u. des „y" u. „h" wegen sein:* wyhn = *Wein,* win; — pyhrr = *Birne;* — byhlen = *mhd.* bîlen, *nhd. beilen, sowie des Präter.* grûn *wegen auch satl.* qnîn, qnûn, qnûnen *(schwinden etc.)* = *mnd.* quinen, *bz. unserm wohl aus* dwinen, dwên, dwäuen *entstandenes* kwînen. *Weiter vergl. zu der Bedtg. sub* a): *nd.* grinen *od.* grienen *(greinen, grinsen, den Mund lachend verziehen, mit verzerrtem Munde lachen, lächeln, tückisch lachen u. bei Dähnert auch: sich zeigen od. sehen lassen, durchscheinen;* dat blood griint dar dör); *mnd.* grinen *(den Mund verziehen zum Knurren, Winseln, Heulen, Lachen; grinsen u. auch* [mit den tenen grenen]. *fletschen); nld.* grijnen *(greinen, weinen. murren, brummen),* grijn *(Heuler, Murrkopf, brummiger Mensch),* grijnig *(verdriesslich, mürrisch, brummig),* grijns, grins *(Larve, Maske),* grijnzen *(greinen, grinsen, das Gesicht verzerren, Grimassen machen),* grijnser *(Greiner, Murrkopf); mnld. (Kil.)* gryuen, grenen (renidere, subridere, false ridere), grynen (flere, plorare), grynsen, grensen (ringere, os distorquere, nares crispare, os depravare, os ducere, fremere, frendere; flere, plorare puerorum more) *u.* grimmen, grinnen, grinden (ringere, frendere, fremere), *Dimin.* grynckelen = gremeelen *u. mfläm.* grynicken *od.* grenicken (subridere, renidere); *nnld.* greniken, grinniken *(wiehern etc.,* fremere etc.); *wfries. (Japix)* grynjen = *mnld.* grynen; *engl.* grin *(greinen, grinsen, die Zähne blecken u. fletschen, sie krampfhaft zusammenbeissen, durch starkes Aufeinanderdrücken der Zähne den Schmerz verbeissen u. so geduldig ausharren),* grin *(durch Grinsen ausdrücken),* grin *(das Grinsen, Zähnefletschen etc.); ahd.* grînan, crînan; *mhd.* grînen *(in leidenschaftlicher Bewegung od. Erregung lachend od. weinend den Mund verziehen u. verzerren, die Zähne fletschen, grinsen, knurren, brummen etc.); ahd.* grennan (mutire) *u.* granôn; *mhd.* grannen *(grunzen, quieken, weinen, heulen, flennen),* grinnen (frendere, *vor Zorn u. Unmuth mit den Zähnen knirschen), Subst.* grîn *(Gewieher; Rachen),* grun, grunni *(Jammer, Geklage, Elend, jämmerlicher Zustand, klägliches Missgeschick), Vbm.: ahd.* grunzen (caperare; *in Unmuth u. Zorn, bz. leidenschaftlicher Erregung das Gesicht verziehen; knurren, brummen, murren, grunzen) u. nhd.* grinsen; *ags.* grânan *(weinen etc.); nfries. (Outzen)* grânen, gränen *(klagen, stöhnen, ächzen); ags.* grennjan *(grinsen),* grynn (odium, malum), grennung = *engl.* grinning (rictus etc.); *an.* grenja (fremere *od. wüthen, toben, heulen etc. von Berserkern); isl.* grenja (gannire, lustra quaerere), grenj (gannitus vulpium cum resonantia saxeti), grenjadr *u.* grenjandi (sonus cataractis fluminis); *norw.* grenja *(das Gesicht verzerren, greinen, lachen, hohnlächeln etc.); dän.* grine; *schwed.* grina *(greinen, grinsen etc.) etc. etc. Davon (cf. unter* 2 grim, *womit es von einer u. derselben √ stammt): an.* grîma etc., *sowie prov.* grinar *(grinsen, knurren); ital.* degrignare *(dasselbe) u. chw.* grigna *(Fratze). Zu* grinen *in der Bedtg. sub* b), *cf. ahd.* krimman, chrimman; *mhd.* krimmen, grimmen *(drücken, kratzen, kneipen), wovon nhd. (Bauch-) grimmen u. ital.* gremire, ghermire *(mit den Klauen packen), was von* grimmen, *in ergrimmen (cf.* grimmen) *getrennt wird, indessen trotz der verschiedenen Bedtg. doch wohl mit diesem, sowie mit* grindan *(cf. unter* grind) *u. unserm* grinen *eines Ursprungs ist, weil dessen Bedtg.: reiben, kratzen, drücken etc. auch ebenso wie bei* grindan *u.* grinen *aus der Bedtg.:* fremere *u.* frendere *hervorging, wie bei uns auch die von: reiben, zerreiben, mahlen etc. in* grinen *(Präter.* grên) *sub* c), *womit auch mnd.* grên *(Meeressand* = grint), *u. vielleicht auch* gren, grein *(Korn); mhd.* grien *od.* grîn *(grober Sand, Kies, sandiges*

Ufer, sandiger Platz); *dän.* gryn *(Gries, Grütze, Graupe)*; *schwed.* gryn *(Korn, Körnchen, Grütze, gemahlenes Getreide)*, gryna *(in kleine Körner zerfallen, bröckeln; körnigt werden)*, grynig *(körnig etc., cf.* grindig) *zusammenhängen dürfte, wie schwed.* grym *(grimmig) u.* grymta *(grunzen) mit* grimmen, *bz.* 2 grim.

Wegen gram, *bz. idg.* ghram *von* √ ghar, *cf. Fick, I, 84.*

2. **grinen** *od.* **grînen** (dat), a) *Weinen, Greinen, Grinsen etc.;* — b) *Grinen od. Schneiden im Bauch*; ik heb' so'n grînen *od.* snîden in't lîf.

grinerê *u.* **gegrîne**, a) *Greinerei, Gegreine;* — b) *Grinen, Schneiden (im Leibe).*

grinterig, *s.* grinderig.

gripen *od.* **grîpen** (grîpe, grîpst, grîpt etc.; — grêp etc.; — gräpen, *gegriffen*), *greifen, fassen, packen, nehmen etc.*; hê grêp dat; — hê is so ligt bî 't hart gräpen *(leicht gerührt)*; angripen, begripen, fergripen, ingripen, misgripen, ofgripen, togripen, umgripen. *Sprichw.:* „grîpt! wen 't rîpt". — *Nd.* griepen, grîpen; *mnd.* gripen; *nld., mnld.* grijpen; *afries.* grîpa; *wfries.* gryppjen; *satl.* grîp *od.* gripe; *as.* grîpan; *ags.* grîpan (grâp); *engl.* gripe; *an.* grîpa (greip, *wovon* greip, *Hand, als Greifende, cf.* hand *u.* finger); *norw., schwed.* gripa; *dän.* gribe; *goth.* greipan; *ahd.* grîfan, grîfen, krîfan, chrîfan, chrîphan; *mhd.* grîfen *(intrans. tasten, fühlen; fassen, greifen; Hand an Etwas legen, anfassen, anfangen; trans. fassend berühren; fassen, ergreifen; begreifen, wahrnehmen). Davon: franz.* griffer *(packen)*, gripper *(ergreifen)*; *nordital. mdartl. (lomb.)* grippà *(wegschnappen). Mit* grahbel, gribbel etc., grap etc., *sowie lit.* grëbiu, grëbti *(greifen) kslav.* grabhja, grahîti; *lett.* grâht *(greifen) zur* √ garbh, grabh *(s. unter* grahbel), *die urspr. wohl als* ghrabh *anzusetzen u. Weiterbildung von* ghar, *skr.* har *(cf.* 3 gâren, 4 gären *u.* begër) *ist. Zu* garbh, grabh, *zend.* garew, *apers.* garb, *cf. noch: hvz* grîftan, *pars.* gereftan, *npers.* giriftan etc. *bei Ferd. Justi, pag. 103.*

griper, *Greifer etc.; Hand, Finger;* hê hed sîn lütje grîpers *(od.* grîperkes) aferal in.

griperig, griperg *(greiferig), greifsüchtig, zum greifen u. nehmen geeignet u. geneigt, habsüchtig* = ropperig, ropperg; — hê hed so 'n pâr griperge handen; — hê is so griperg un ropperg as de düfel.

grîp-lam, *greiflahm.* — *Nd. (Br. Wb.)* grieplaam; *mnd.* grîplam.

grîpsk *(greifisch), greifig, zum greifen u. nehmen geneigt, greifsüchtig, habsüchtig etc.*

1. **grîs**, *greis, weissgrau, hellgrau, missfarbig, fahl, nicht hell u. nicht dunkel etc.;* hê word old un grîs; — hê krigt grise haren in de bârd; — hê word al older un griser; — dat gôd word gans grîs un ferlüst hêl sîn klör; — hê sügt so grîs *(fahl, erdfahl, krankhaft bleich)* ût, as wen hê krank is; — hê word grîs fan kolde, *bz.* fan angst un schrik; — grîs linnen *(greises ungebleichtes Leinen).* — *Nld., mnld.* grijs; *nd.* gries, griis; *mnd., afries.* grîs; *wfries.* gryz; *as., ahd., mhd.* grîs *(greis, grau). Davon: ital.* griso, grigio; *span., port., franz.* gris *(grau)*; *span., port., afranz.* gris *(Grauwerk), woher ital.* grisetto; *span.* griseta; *franz.* grisette *(ein urspr. grauer Stoff; franz. auch eine Person geringen Standes). Vielleicht mit zend.* zaresh *(altern, greis werden) von der zend.* √ zar *(altern) = skr.* jar *od. von einer aus* ghar *erweiterten* √ ghars *(cf. unter* grau *u. bei Fick, I, 81), die möglicherweise aber auch aus* ghar *(brennen, glänzen, licht u. hell sein etc.) erweitert sein kann, da eben das was greis ist od. wird, licht od. weiss ist u. wird, bz. bleicht u. wir von Jemandem, der ganz greise Haare bekömmt, auch sagen:* hê word so wit as 'n dufe.

2. **grîs**, *Greis, alter Mann;* hê sügt ût, as 'n grîs.

grîs-aftig, grîsachtig, *greis- od. grauartig, etwas greis- od. missfarbig etc.;* hê hed so 'n grîsaftigen klör.

grîs-ârd, *Greis, alter Mann.* — *Nld.* grijsaard.

grîse, *Greise, Person die greis ist;* de olde grîse. — *Mnd.* grîse.

grîsel, *Schauder, Frieren, Frösteln, Grusel etc.;* d'r geid mî 'n grîsel afer 't läfen. — *Nd. (Schambach)* grisel; *nld.* griezeling; *s.* 2 grîsen *u. cf.* griddelen *u.* grillen, *sowie* grîtjen.

1. **griselen, grîseln**, *schaudern, gruseln, zittern, beben, frösteln etc.;* dat grîseld ên, wen man 't sügt; — hê grîselde d'r fan. *Auch subst. (das) Schaudern etc.;* dat grîseln kumd ên an. — *Nd. (Schambach)* griseln, *(Danneil)* grisseln; *nld.* griezelen, grijzelen; *nhd. (Adelung) grieseln. cf.* 2 grîsen.

2. **griselen, grîseln**, *stark drückend reiben, dünn u. kaum sichtbar auf od. über Etwas hin reiben u. streichen;* sê grîseld de botter man afer 't brôd, man sê smërd sê nêt d'r up; — magst du gîn botter, dat du sê d'r man so up grîselst? — *Es ist wahrscheinl. dasselbe Wort, wie nhd. grieseln (reibend zermalmen u. zerkleinern, durch Reiben in Gries verwandeln etc.), was (ebenso wie unser* grusen *von* grûs) *von Gries = ahd.* grioz *(s. unter* görte *u.* grûs) *weiter gebildet ist u. wovon auch nld.* grizeltje, *ein Körnchen, Sandkörnchen, Geringstes = mhd.* griuzel *(Körnchen).*

grîselîk, grîslîk, grîselk, *Grausen u. Schrecken erregend, schauerlich, grässlich, schauderhaft, fürchterlich etc.*; dat sag so grîselk ût, dat ik d'r hâst flau fan wurr' *(od.* dat mî de kolde afer 't läfen truk), as ik 't sag. — *Nd. (Br. Wb., Schambach)* grislik, griselich, griselk; *mnd.* grisliken, gryssliken; *mnld.* grijselick (rictu foedus et minax; horribilis aspectu); *nfries. (Outzen, s. unter* gresc) grislik; *afries.* grislik *od.* gryslik; *ags.* grislik *od.* gryslik, grŷslik *u.* grisenlik *od.* grysenlik (horridus); *engl.* grisely, grisly, *wovon* grisliness *(die schreckliche grässliche Gestalt; die Scheusslichkeit). Wenn auch begrifflich dasselbe wie* greslîk, *so ist es (sofern ags.* grislik *für* gryslik *steht) doch nicht dasselbe Wort, sondern eher gleich mit mhd.* griuslich, *wie ags.* grysenlik *mit mhd.* grûsenlich *(Grausen erregend, grauslich, cf.* 2 grîsen *u.* gruseln etc.), *wie auch nhd. Gries, bz. Griess u. Grauss = ahd.* grioz, griuz *u. mhd.* grûz; *engl.* graut, grut, grit etc. *(cf. unter* gôrte) *ist.*

1. **grîsen**, *greisen, greis werden, die Farbe verlieren, verbleichen etc.*; hê *(bz.* dat gôd, de kattûn etc.) grîsd al mër un mër. — *Nld.* grijzen; *mnld.* grysen; *mnd.* grisen; *mhd.* grîsen *(greis werden; greis machen). Zu* 1 grîs.

2. **grîsen**, *grausen, schaudern, Graus od. Schauder u. Abscheu etc. machen, Schauder, Abscheu u. Ekel etc. bekommen, empfinden u. haben*; 't grîsd ên d'r fan. *Auch subst.: Grauen, Grausen etc.*; 't grîsen kumd ên an. — *Wfries. (Japix, s. unter* gryz *[greis], wozu er es irrthümlich ebenso wie* gryzig *[grausig, abscheulich etc.] stellt)* gryzjen; *ags. (Ettmüller)* grisan *(in* âgrisan) *od. (H. Leo)* grysan *(in* agrysan, *ergrausen, durchschauert werden). Wie* grîs *in* grîselîk = *ahd.* grius etc. *od.* grûs *ist, so ist demnach auch dieses* grîsen, *wenn es nicht etwa mit* gräsen, greslîk etc. *(cf. unter* gasseln *u. unter* grîsgram, *sowie bei Ludw. Ettmüller), mit mhd.* griusen etc. *von einem Stammvbm.* grisan, gras, gruson *abstammt, wohl identisch mit ahd.* (griusan, grûsan); *mhd.* griusen, grûsen, *nhd. grausen; ags.* greósan *od. (cf.* hûgen, bêden *u.* 1 frêsen etc.) grûsan, grŷsan, *bz.* grysan *(cf.* grôen *u.* gruseln) = *goth.* (griusan), *wovon das mnd.* gresen; *nd.* grësen *(schaudern) u. nhd. Gräsen (s. bei Weigand u. Sch. u. L. etc.), nfries. (Outzen)* grese, *bz. unser* gräsen *u.* gräsig *jedenfalls u. auch nhd. grässlich = unserm* greslîk, *mnd.* greselik etc. *eher abstammen, als von ahd. (cf. Weigand)* graz *(leidenschaftlich erregt, zornig, wüthend, tobend, tosend etc.), was mit mhd.* grâzen *(leidenschaftlicher Erregung durch Laute u. Geberden Ausdruck geben, schreien, aufschreien, laut schreien, toben, sich übermüthig u. anmasslich geberden); mnd. (Sch. u. L.)* gretten, grotten *(zum Zorn reizen, aufregen etc.) u. goth.* grêtan etc. *zu der bereits unter* grêta *u.* 2 grim *erwähnten aus* ghar, ghṛ *erweiterten √* ghard, ghrâd = *skr.* hrad, hrâd *gehört.*

grîs-gram, *Griesgram, grämlicher, verdriesslicher Mensch, sauertöpfischer Murrkopf etc.*; 't is so 'n regten olden grîsgram, wâr sîn läfend nêt ênmâl 'n blîde gesigt of kumd un de mit gîn minsk wat to dôn hebben wil. — *Dieses Wort, welches im ahd. auch die Bedtg.: „arge Grämlichkeit" hat, ist gleich mit mhd.* grisgram *(Zähneknirschen), bz. gehört mit diesem u. ahd.* griscramôd, cristcrimmôd *(Zähneknirschen) zu ahd.* griscramôn, criscramôn, griscrimmôn, kriscrimmôn, cristcrimmôn, gruscrimmôn, grusgrimmôn, cruscrimmôn; *mhd.* grisgrimmen, grisgramen, grustgramen *(vor Grimm od. Unmuth mit den Zähnen knirschen); mnd. (Sch. u. L.)* grisgramen *(wie mahlend mit den Zähnen knirschen), dessen Vorsylbe* gris, *bz.* grist, crist, grus, grust *mit as.* grist *in* grist-grimmo *(knirschende Wuth, Zähneknirschen), ags.* grist (molitura, *bz. das Mahlen u. Reiben von zwei harten, scharfen u. rauhen Gegenständen [Mühlsteine, Zähne etc.] auf einander, wodurch zugleich auch das Geräusch entsteht, was engl. durch* grist, *nhd. durch „knirschen" u. von uns durch* gnarsen, gnirsen, gnursen *od.* gnastern, knastern, gnistern etc. *bezeichnet wird u. wovon auch ags.* gristel; *afries.* gristel, grestel, gerstel; *mnd.* gristel; *engl.* gristle, grusle *[Knorpel], bz. unser* gnister *ihre Bedtg. herleiten, weil die Knorpel unter den Zähnen knirschen), engl.* grist *(Gemahlenes, Zerriebenes etc.) identisch u. gleichen Ursprungs ist. Ob nun aber dieses* grist *wirklich, wie H. Leo (s. unter* grind) *meint, aus* gridt *od.* grindt (grindet, *zerreibet, zerkleinert, zermalmt, mahlet, bz. zerknirschet, knirschet) od. dann wohl eher aus* grindest, grindst, gridst, *bz. (durch Assimil. od. Ausstossung des* „d") grinnst, grinst *u. so* grist *(zerreibest, malmst, mahlst) entstand u. zu* grindan *gehört, scheint mir bei der schon ahd. zugleich vorkommenden Form* grus, *bz.* grust *doch zweifelhaft, da diese doch ebenso wie die vielen andern auf* „s" *od.* „st" *auslautenden germ. Stämme (cf. z. B.* gras, garste, gräsen, 2 grîsen, grusen etc.; *engl.* grash *[mit den Zähnen knirschen]; mnd.* gerstel *[Quaste, Bürste] u. Weiteres unter* gasseln, *sowie an.* griss, *Plur.* grisar *[Ferkel]; norw.* gris *[Ferkel; Schwein]; dän.* griis, *schwed.* gris, *nfries. [Outzen]* griss

[Ferkel, wohl so benannt wegen des Schreiens od. Grunzens od. wegen der starrenden Borsten, die allerdings bei dem Ferkel noch fehlen]; norw. grisa *[greinen, den Mund verzerren, die Zähne fletschen],* grisla *[lärmen, heulen, brüllen, poltern, brausen, toben] etc. etc.) auf ein germ. Stammvbm.* grisan etc. (gras, grusnn), *abgel.* grasan (gruos, grôs, grûs), grusan *u.* grûsan = *ags.* greosan *u.* greósan; *goth.* griusan (graus) etc. *zurückweisen, dessen verschiedene Bedtgn. sich leicht aus der vieldeutigen* √ ghars, ghṛs = *skr.* hars, hṛs *od.* hras *ergeben, die* Bopp *mit:* se erigere, horrere; gaudere; exhilare *u. (cf.* hras) sonare; deminuere *(cf. auch* hrês [hinnire], *wozu er* hros, *engl.* horse, *nhd. Ross u. griech.* chrómê, chreméthô, chremízo *[cf. unter* 2 grim] *stellt) u. wovon* Grassmann *annimmt, dass sich aus der Grdbdtg.: sich sträuben, emporstarren der Begriff der Affecte, wobei das Haar sich sträubt (neben Furcht, Zittern, Schrecken od. Wuth, Zorn, Aufregung, wie z. B. bei Hunden u. Katzen etc. auch der der Freude od. des Jubels etc. u. überhaupt der der Aufregung u. Leidenschaft) entwickelte. Weiter vergl. noch* hṛish, hras, hresh *bei* Benfey; gharsh (fricare, terere, conterere) *bei* Bopp *u.* ghrish (to grind etc.) *bei* Benfey, *sowie weiter bei* Fick, *I, 81 wegen* 1 grîs *u. 82 seq. wegen* 2 grîsen etc. *u. dazu auch unter* garste *wegen des an.* grîs, *Ferkel, sowie Weiteres auch unter* gras, *wobei noch zu bemerken ist, dass* ghars *ganz unzweifelhaft eine Weiterbildung von* √ ghar *(s. unter* gold *am Schlusse) ist.*

gristel *(obs., cf. O. L. R., pag. 740 u. bei* Stbg.*), Knorpel. — Afries.* gristel, gristl, grestel, gerstel; *nfries. (*Outzen*)* grössel, grûssel; *mnd.* gristel etc.; *s. unter* gris-gram.

grîta, *s.* grêta.

grîtje, *in* gegrîtje, *Geschauder, Gegrusel etc.*

grîtjen, *Schauder, Abscheu, Schrecken etc. empfinden od. bekommen u. haben, schaudern, ekeln, frösteln, eine Gänsehaut bekommen von etc.;* ik grîtje mî al, wen 'k 't man sê; — dat äten grîtjede mî an, so schofel was 'k to fârd; — hê grîtjed sûk d'r fan, wen hê d'ran denkd, dat hê starfen mut. *Auch subst.:* dat grîtjen kumd ên d'r fan an. — *Es wäre möglich, dass dieses in der obigen Bedtg. sonst nicht vorkommende Wort urspr. die Bedtg.: knirschen od. weinen u. klagen machen, in Trauer, Schmerz u. leidenschaftliche Aufregung versetzen (cf. dieserhalb [*Diez, *II, 35] ital.* gricciare *[ein finsteres Gesicht machen, böse, grimmig u. finster aussehen];* griccio, gricciolo *[Fieberschauer], was mit franz.* grincer *[knirschen] von ahd.* gremizôn *[cf.* grammiteren] *stammt) etc. hatte u. dass sich daraus die von: Schrecken u. Abscheu etc. empfinden etc. entwickelt hätte, wo es dann mit* grêta, grîta *(Pfuhlschnepfe) u. vielleicht auch afries.* grêt *(Klage) zu dem unter* grêta *erwähnten goth.* grêtan *etc. gehören würde, da es schwerlich mit* griddeln *od.* 2 grîsen *verwandt ist.*

grits, *Habsucht, Geiz etc.; bz. das Scharren etc.;* sîn grits, um geld hi 'nander to krîgen, wêt gîn ende.

gritsen, gritsgratsen, *reissen, raffen, scharren, zusammenscharren etc.;* hê gritst all' na sûk; — hê gritst so fôl geld hî 'nander, dat hê sûk d'r bold in begrafen kan. — *cf. nld.* grissen *(unter den Händen, bz. rasch u. heimlich weggreifen, wegreissen od. wegnehmen, wegraffen, rauben, mausen, stehlen etc.* hij grist het hem onder de handen weg); *Subst.* grisser (een die grist *od. Etwas heimlich wegnimmt u. mauset), welche Wörter vielleicht aus* gripsen *(cf. hess.* gripsen, *stehlen, mausen etc.;* gripsch, *zugreifend,* rapax etc.), *umgesetzt* grispen *(cf. unter* grapsen *das nd.* graspel) *entstanden sind u. dann zu* gripen *gehören. Man kann aber auch annehmen, dass den Wörtern* grits *u.* gritsen *der sinnl. Begriff: reissen, kratzen, reiben, schaben, scharren etc. zu Grunde liegt, wie auch ja schäbig die Bedtg.: krätzig u. geizig hat, wo dann* grits *u.* gritsen *mit mnld.* gritsel (rastellum, pecten), gritselen (rastello acervare); *mfläm.* gritselen (rasteler, *cf.* rastrum, raster, rasus *von* rado) *connex wären, dessen Stamm* grits *leicht aus* grist *(das Reiben, Zerreiben, Zermahlen etc., bz. das Knirschen von den aufeinanderreibenden Steinen u. Zähnen) umgesetzt sein könnte, wo denn* gritsen *u.* gritselen *mit ags.* grist *(cf. unter* grisgram) *connex, bz. davon weitergebildet sein könnten. Hält man übrigens die Grdbdtg.: reiben, reissen etc., bz. zerreiben, zerreissen etc. fest, so würde unser* grits *(Geiz, Habsucht) etc. u. mnld.* gritsel *etc. auch leicht mit engl.* grits *(Hafergrütze),* grit *(Schrotmehl, Kies etc., d. h. zerriebenes) u. mhd.* griez *etc. (cf. unter* görte) *zu einem u. demselben Stammvbm. mit der Bedtg.: reiben etc. (cf. dän.* gnidsk, *habsüchtig, knickerig, geizig etc.,* gnier, *Geizhals, Knauser,* gnie, *geizen etc., von* gnide, *reiben, schaben, kratzen etc.) gehören können. Möglicherweise liegt unserm* grits *etc. indessen auch das mhd.* grît *(Habsucht, Geiz) zu Grunde, wovon ital.* gretto *(Geiz, Knickerei); mhd.* gritic, gritec *(geizig, gierig etc.), was mit goth.* gradags *(s. unter* grêtig) *etc. zu derselben* √ *gehört. Da indessen unser* gritsen, gratsen *mehr die sinnl.*

Bedtg.: stark u. schnell reissen u. raffen etc. od. die von: kratzen zu haben scheint, so könnte es auch mit vorgesetzter Partikel ge *von* riten *(reissen, cf.* rits-rats-ruts) *od. mit nhd.* k r a t z e n *u. ital.* grattare *(kratzen) etc. von ahd.* chrazôn *(cf.* kratsen) *abstammen, wozu auch franz.* gratin *(Scharre, Raspel, Reibeisen); ital.* grattugio; *dauph.* gratusi *(dasselbe) u. so wahrscheinl. auch das obige mnld.* gritsel (rastellum) etc. *gehört.*

gritser, gritserd, gritsderd, *Einer der nichts kennt u. will als Geld bei einander zu scharren od. Alles an sich zu reissen u. zu raffen, dessen er habhaft werden kann, ein habsüchtiger, schäbiger Mensch, Geizhals etc.*

gritserîg, gritserg, gritsderg, *habsüchtig etc., cf.* ropperîg.

griven etc., *s.* grîfen.

grôde, grôe, grô, a) *Gras-, Grün- od. Weide-Land, cf.* etgrôde; — b) *Wachsthum, Gedeihen etc., namentlich des Getreides u. des Grases auf dem Felde, od. auch Wachsthum u. Triebkraft im Acker, bz. in der Erde;* dâr sit gên grôe in 't kôrn, *bz.* in 't land; — c) *(im nördlichen Küstenstrich von Ostfriesland u. Jeverland etc.), Neuland od. frisches unbebautes, vom Meere angespültes u. dann eingedeichtes Marschland (cf.* Dornumergrôde, Friedrichsgrôde etc.), *welches entweder seinen Namen davon hat, dass es zuerst vor der Eindeichung Grün- od. Weideland (es wächst namentlich auf demselben der sog.* kweller [glyceria maritima *u.* Glyceria distans] *u. wird bis zur Eindeichung ausschliesslich beweidet) od.* = grôde *sub* a) *ist, od. davon, dass der Boden noch ganz jungfräulich u. ausnehmend fruchtbar ist u. viel Triebkraft od.* b) grôde *hat. — Dass dieses Wort auch in der dritten Bedtg. nichts mit dem von* S t b g. *dazu verglichenen kosack.* grode *od.* grod *(umwallte Wohnsitze der Kosacken u. gleich mit russ.* gôrod; *poln.* grod, *cf. unter* gârden) *nichts gemein hat, sondern in allen Bedtgn. mit* grêde, greide *u.* greie etc. *zu afries.* groa *(cf.* greien) *gehört, ist klar. cf. dieserhalb: afries.* grode; *mnd.* grode, grude = grode *sub* c); *ferner: wfries.* groed *(Wachsthum); mhd.* gruot, grût *(Grünsein, Saftigsein) etc. Im nordwestlichen u. westlichen Küstenstrich heissen die eingedeichten Marschgründe nicht* grôden, *sondern* polder *u. im nschlesw., bz. nfries. ist* kôg; *wfries.* kaegh *(cf.* kâje etc.) *dasselbe wie* grôde *u.* polder.

grôel, grôl *u. auch* **grüvel,** *Gräuel, Abscheu etc.; fig. od. scherzh. Taugenichts, Spitzbube. — Nd.* grouwel, grûel *(Greuel, Abscheu; Grauen); mnd.* gruwel *(Grauen, Furcht); nld.* gruwel, gronwel; *mnld.* grouwel (horror, abominatio); *mhd.* grûwel, griuwel, griul *u.* griule *(dasselbe). Zu* grôen.

grôelen, grôlen, *graueln, einen* horror *machen etc., wie* grôen. — *Mnd.* gruweln; *mhd.* gruweln, griuweln, griulen *(graueln, grauen, grausen).*

grôen, grouen, *grauen, grausen, einen* horror *machen, bz. einen* horror *empfinden, bekommen u. haben (wovon);* mî grôed d'r för dat ik dâr hen mut; — mî grôede de dôd; — 't grôed *(od.* grô[e]d, grôet) ên al, wen man 't man sügt. *Auch subst.:* 't grôen *(Grauen, Grausen)* kumd ên d'r fan an, wen man sügt, wo so 'n arm schâp fan kind lîden mut. — *Nd.* gronwen, gruen, gruwen, groen; *mnd.* gruwen, growen; *nld.* gruwen; *mnld.* grouwen; *wfries.* gruwjen; *ahd.* grûên; *mhd.* grûen, gruwen. *Subst.: mhd., md.* grûwe *(Grauen). Von der* √ ghur, ghru, *bz.* ghûr (prae timore et terrore clamare), *wovon goth.* gaurs (tristis, afflictus), gauritha *(Bekümmerniss); ahd.* gôrag *(betrübt, erbärmlich etc.); skr.* ghora *(Scheu einflössend, furchtbar, grausig),* ghoratâ *(Grausenhaftigkeit) etc., deren Grdbdtg. indessen* sonare *(cf.* P o t t, *II, 252* √ ghur, *durch Geschrei erschrecken, in der Noth schreien etc., d. h.* T o n *od.* L a u t *von sich geben, gleichviel aus welcher Ursache derselbe entsteht, sowie auch, ob von Menschen u. Thieren, od. durch Sturm, von bewegten* W o g e n, *durch Bersten u. Brechen von Etwas etc.) ist, woraus sich die Bedtg.: schreien, klagen, betrübt sein, bange u. furchtsam sein etc. (cf. bei* B e n f e y √ ghur, to be frightful; to sound) *u. weiter auch die von: tosen, toben, brüllen, wüthen, seine Wuth auslassen an, beleidigen, verletzen (cf. bei* Bopp √ ghur *od.* ghûr, laedere, occidere, senescere) etc. *entwickelt haben wird.*

1. **grôesâm** *(selten, u. gewöhnlicher* grausâm), *grausam; s.* grôen.

2. **grôesâm,** *s.* greisâm.

grof, *grob; Plur.* grâfe; *flect.* grâfer; grâfste, grofste; — grof geld un klên geld; — grof mâl un klên *(feines)* mâl; — grof fan lâden *(grob, bz. plump, dick schwer, stark von Gliedern);* — grof *(plump od. rauh, roh, nicht glatt u. eben etc., nicht fein etc.)* behauen; — hê hed so 'n grâfen tâl *(grobe, schwere, bz. rauhe Stimme);* — hê fôrd 'n grâfen tâl *(eine grobe, rohe, unmannierliche etc. Sprache)* tegen mî; — hê is 'n grâfen kerel; — hê lügd grof; — dat sünt grâfe lôgens; — hê mâkd 't al to grof, *bz.* but. — *Nd.* grov *od.* grof; *mnd.* grof; *nld., mnld.* grof; *ahd.* gerob, grob; *mhd.* gerob, grop; *md.* grof *(dick; ungeschickt, ungebildet, nicht angemessen).* P o t t *führt (I, 1286) ein mhd.* rop *(roh, ungeschickt)*

an, *wovon* gerop *mit Vorsetzung der verstärkenden Partikel* ge *gebildet u. contrahirt sein soll u. da man wohl annehmen muss, dass* rop *eigentlich die Bedtg. „rauh“ (cf.* ût 'n rûgen, *aus dem Rauhen, bz. Rohen etc. u.* rûg = *rauh, roh, ungebildet, ungesittet, als Gegensatz von glatt u. eben, bz. behauen, behobelt etc. u. so auch gebildet sein) hat u. auch rauh u. roh (cf.* rau u. rûg) *eines Ursprungs sind, so durfte Fick (III, 85) wohl mit Recht für ahd.* rob, *mhd.* rop *eine germ.* √ hrub *(kratzen, zerkratzen, rauh, zerrissen, wund u. blutig machen etc.) aufstellen, die jedenfalls auch unserm* rubben *(reiben, kratzen etc.)*, rubberig *(rauh, uneben, nicht glatt etc.)*, rubbe *(Robbe, so benannt nach ihrem rauhen Fell)*, râfe, rôfe *(s. am Schluss) u. sehr wahrscheinl. auch den Wörtern:* rubârt *(rauher, roher, ungeschliffener Mensch), bz. dem engl.* rubb; *cambr., britt.* rhubio *(reiben etc.); ir.* reuban *(reiben, scheuern, cf. auch* schrubben) *u. wohl auch dem goth.* riuban (rumpere, findere, *bz. reissen, zerreissen etc.) zu Grunde liegt, sofern diese Wörter (worüber unter* rubben *das Weitere zu vergleichen ist) überall, ebenso wie auch* rob *in* gerob, *von einer* √ *mit urspr. anlautendem* „h“, *bz. idg.* „k“ *abstammen, da sie auch ebensogut mit* roppen, ruffen *(raffen etc.)*, ruffeln *(roh u. ungeschickt arbeiten)*, ruffel *(Rauhhobel) etc. zu derselben* √ *wie* rumpere *u.* rapere *gehören, od. auch mit* schrubben *u. nhd. schürfen (wovon Schorf = Krätze, Grind,* scabies) *von derselben* √ *abstammen können, wozu wegen der von Fick für* rob *angenommenen Bedtg.: reiben od. kratzen, rauh machen bemerkt sei, dass er für* rob, rop *in* gerob *ein germ. Thema* hreuba (asper, scabiosus) *aufstellt u. hievon an.* hriufr; *ags.* hreóv, *bz.* hreóf; *ahd.* (hriob) riob (asper etc.) *u.* hrinpi (scabies), hrûf, rûf *(Blatter, Grind, Aussatz etc., cf.* râfe, rôfe = *hess.* rop) *ableitet.*

grofheid, *Grobheit.*

groflik, groffelk, *gröblich.*

groien, grôjen, *s.* greien.

groisâm, grôisâm, *s.* greisâm.

grôl, *s.* grôel.

grôlen, *s.* grôelen.

grölen, *gröhlen, laut schreien, brüllen, laut u. misstönig singen etc.; davon:* gegrôle, gegrôl *(anhaltendes lautes Schreien, Gebrülle, lautes misstöniges Singen) etc. — Nd. (Schütze)* grölen *(lärmen, laut sein; in der Marsch auch: leise singen), (Danneil)* grôle *(quaken wie die Frösche; unharmonisch in Naturlauten singen), (Schambach)* grôlen *(misstönig schreien); hess.* groelen *(laut u. derb sprechen; schimpfen). Mit* grullen *(grollen) u. bayr.* grollen *(weinen), sowie* grel, grellen *wohl von einem älteren* gralan *(cf.* gralen), *wobei ich annehme (cf.* fölen *u.* fögen), *dass die Stämme* grôl *od.* grôl *u.* grul *von* grullen *aus dem Präter.* gruol *von* gralan *hervorgingen, während* grellen *(ebenso wie gellen von* galan) *aus* gralan, *erweitert* grallan *entstand.*

grôm, *Eingeweide od. das Inwendige* (intestina) *des Leibes od. Bauches u. zwar speciell der Fische;* wen du de fisken upmâkst, den must du 't grôm d'r schôn ûtmaken. — *Nld.* grom, groom *(Eingeweide der Thiere; Schmutz, Schlamm, Dreck etc.), wovon:* grommelen *(sich im Schlamm wälzen)*, grommelig *(schmutzig, dreckig, schlammig etc.)*, grommig *(schmutzig, unrein etc.)*, grommen *(das Eingeweide ausnehmen), wofür im satl. (Ehrentraut, I, 70) das Vbm.* greim *gebraucht wird. Desgl. hatte (cf. Weiland)* grom, grôm *früher auch ebenso wie* kroost *(cf.* grôs, 2 krôs, kröse *[Gekröse]*, krôst) *die Bedtg.: Nachkommenschaft, bz. Kinder, Enkel etc., wonach es wenigstens in dieser Bedtg. wohl dasselbe Wort ist, wie mnld.* grom (puer), *mfläm.* grom (enfant, marmouset), *engl.* groom *(Bursche, Diener), wovon* grome *(Mann, früher nach Kil. auch Knabe, Bursche, indem er eben mnld.* grom *mit engl.* grome *wiedergiebt)*, gromer *(Knabe, Jüngling), während andererseits engl.* grom *wieder die Bedtg.: schmutzig etc.,* to grom *die von: schmutzen, beschmutzen etc. hat u. ein Subst.* grom *(gespr.* grôm) *einen gabelförmigen Stock, worauf die Dachdecker ihr Material zur Arbeit aufstapeln od. auflegen, bezeichnet, in dieser Bedtg. indessen wohl dasselbe Wort ist, wie* groom *(Bursche, Diener, Bedienter, Aufwärter etc.), wie man auch ja bei uns Stöcke, woran man Kleider hängt, „stumme Diener“ zu nennen pflegt. Zu engl.* grome, *cf. noch schott.* grome, groyme, grume (1. a man; 2. paramour, lover) *u. zu nld.* grom, groom *(Schmutz, Schlamm etc.), bz. engl.* grom *u. unserm* grum *(Bodensatz, Hefe, dicke, trübe, schlammige Masse), engl.* grume *(das Dicke, Geronnene), schott.* grummel (mud, dregs), grumly (muddy etc.) = *unserm* grummig.

Ob u. dass die obigen Wörter sämmtlich zusammengehören u. eines Ursprungs sind, weiss ich nicht u. will ich auch nicht behaupten. Vergleicht man indessen, dass unser grôs (intestina) *u.* grôs *(Grünes) jedenfalls u. wahrscheinl. auch* krôs *(Enten-Grün) dieselben Wörter sind u. mit mnld.* groese (caespes viridis), groese (vigor, augmentum, incrementum); *mhd.* gruose, *md.* grûse, grûs *(frischer junger Trieb der Pflanzen; Saft der Pflanzen; belebender, trei-*

bender, Wachsthum bewirkender Saft, cf. das von *blühen* = *ahd.* pluoan *abstammende Wort* *Blut* = *ahd.* pluot *als* *Rothes* *od. als* *Lebenssaft) zu ahd.* gruoan *(wachsen, grünen etc., cf.* greien etc. *u. dazu* greie, grêde, grôde) *gehört u. vergleicht man dazu weiter mnld. (Kil.)* kroos *(Wachsthum, Gedeihen, Zunehmen etc., bz.* incrementum, lucrum, foenum), kroos, kroes, kroost, kroest (intestina, venter cum intestinis), kroos, kroes etc. (acrocolia, *Abfall, Gänse-Abfall, bz. das was beim Aufmachen der Gänse abfällt, wie z. B. Pfoten, Kopf, Blut, Gekröse etc. u. wovon das* gansenkroos *od.* gansenkroost *[Gänseschwarz, Gänsegekröse] genannte Gericht gemacht wird),* kroos, kroes etc. *(Enten-Grün,* lens palustris); *nld.* kroos, kroost *(Enten-Grün; Abfall von Enten u. Gänsen; Saamen, Brut, Kinder, Nachkommenschaft, od. überhaupt: das woraus Etwas hervorwächst od. das was aus Etwas hervorwächst, Gewachsenes etc.),* nakroost *(Nachkommenschaft, Kinder, Kindeskinder) u. dass von diesem mnld.* kroos, kroes *eben das nhd.* *Gekröse, sowie unser* gekröse *(Kinder, Menschen etc.) abstammt, so lassen sich beim Vergleich dieser Wörter mit* grôm *u. den dazu angeholten Wörtern auch leicht alle Bedtgn. derselben aus einer u. derselben Grdbdtg. erklären, da jedenfalls aus der Bedtg.: Eingeweide, Gekröse, Gedärme u. Abfall etc. auch leicht die von: Unreines, Schmutziges, bz. Schmutz, Dreck etc. hervorgehen konnte u. die von* intestina, venter cum intestinis *aus der von Samen od. Rogen, bz. dem Fell mit der ganzen Samen- u. Rogen-Masse, wie auch unser* kût = *wang.* kîth *(Laich, Rogen, Fischsamen, ganze Rogenmasse; Wade) im mnd. neben Laich od. Rogen etc. die von* intestina *hat (es stammt wahrscheinl. wie as.* kîthi, kîth; *ahd.* kîdi etc., *Spross, Sprössling, Stengel,* germen etc.; *bayr.* keid, *Kohlpflänzling etc. von goth.* kian, *keimen, wachsen, sprossen etc.) u. davon auch unser Vbm.* kûtjen *(ausweiden [cf.* 1 grômen], *das Eingeweide ausnehmen u. das Fett davon schneiden, reinigen etc.); mnd.* kûten *(wohl dasselbe u. dann übertragen: Thiere schlachten, tödten) weitergebildet ist. Was nun aber die Abstammung des für* grôm, grom, grome *od.* grôme etc. *anzusetzenden Themas* grôma *betrifft, so glaube ich, dass es ebenso wie das von* *Fick* *für ahd.* gruoni, *as.* grôni etc. *angesetzte Thema* grô-na *zu ahd.* gruoan, *as.* grôan, *afries.* groa *(wachsen, gedeihen, grünen, sprossen etc., cf.* greien) *u. zu unserm* grôs, *Grünes etc. u. mnd.* kroes, kroos *(Wachsthum etc. u. Enten-Grün etc.) u. unserm* greie *u.* grôde *gehört u. dessen in lautendes* „m“ *(zumal da es in den älteren Sprachen gar nicht vorkömmt) ebenso wie in unserm* ge-grome *u.* gromen *od.* grômen *aus urspr.* „n“ *entstanden ist. Dass man aber* grôme, *bz.* grône = *urspr. Saame, Laich (als das woraus etwas erwächst u. hervorsprosst u. das was selbst auch wieder, wie ein Keim, aus etwas erwachsen u. ersprosst etc. ist), bz. als Spross, Sprössling, Kind, Knabe, Erwachsenes, Erwachsener, Mann u. dessen, wie bei* kût, *aus Saame, Laich etc. hervorgegangene Bedtg.: Eingeweide,* intestina etc. *auch von dem P. p. od. Partic. der Vergangenheit* grôn = *engl.* grown *(ich bin* grôn, — *du bist* grôn, — *er od. es ist* grôn, *bz. ge- od. erwachsen, — ge- od. erdiehen, — ge- od. ergrünt, — ge- od. ersprosst etc.) ableiten kann, ist klar, sowie auch, dass* grome *od.* grone = *urspr.* grôn-a *od.* grôn-î *dann überall ein gewordenes Etwas, od. ein Sein, Wesen, Ding etc. bezeichnet haben kann u. daraus die Bedtg.: ge- od. erwachsen, — ge- od. erdiehen, — ge- od. ersprossen, — ge- od. hervorgekommen, entstanden, erzeugt etc., bz. Erwachsenes, Entstandenes, Erzeugtes etc. (Laich, Rogen; Junges, Knabe, Bursche, Mann etc.) hervorgehen konnte.*

grôme, grôm *od.* **grône** etc. *meist* **gegrôme, gegrône, gegrêm** etc., *Gebettel, heftiges Verlangen, lüsterne Gier etc., dem durch Worte, Töne (Klagen, Weinen, Winseln) Geberden etc. in hör- od. sichtbarer Weise Ausdruck gegeben wird;* so 'n old gegrôm as fan de kinder, is mî nog nêt förkamen. *Zu* 2 grômen.

1\. **grômen,** *(die Fische) ausweiden, (sie) aufschneiden u. das* grôm *herausnehmen, (sie) reinigen etc.;* du must de fisken gôd grômen *od.* ûtgrômen. — *Nld.* grommen; *wang.* greim.

2\. **grômen** *od.* **grônen** (grôme, grômst, grômd etc.; — grômde, grômdst, grômde etc.; — hed grômd), *mit Worten, Tönen (weinerliches Schreien etc., s.* grôme), *Geberden etc. um Etwas betteln od. durch dieselben ein starkes Verlangen u. Begehren, bz. seine Gier u. Lüsternheit zu erkennen geben, sich lüstern bezeigen etc.;* de jung (*od.* de hund) steid al bî mî to grômen un teld mî de biten hâst in d' mund; — de kinder fan unse naber stân glîk um ên herum to grômen, wen sê man sên, dat man 'n hotterbrôd of 'n appel hed. — *Wang.* *(Ehrentraut, I, 70)* grôn. *Dass dieses sonst unbelegte u. anscheinend unbekannte Wort schon alten Datums ist, wird durch mnd. (Sch. u. L.)* grone *(lüstern, gierig etc.,* petens) *bezeugt. Die Grdbdtg. ist wahrscheinl.* *schreien* *nach u. um Etwas, bz.*

jammern, klagen, heulen, winseln etc., sodass es mit mnld. (Kil.) groonen, gronen (gemere, gemiscere, conqueri); *engl.* groan *od. früher (cf. Kil.)* grone *(stöhnen, seufzen, schreien, röhren wie ein Hirsch zur Brunstzeit; verlangen, begehren, heftig wonach sehnen) identisch ist u. mit diesem von dem Präter.* grôn, gruon *(cf.* fôgen etc.) *eines Stammvbms.* granan *gebildet wurde, was mit ahd.* granôn *(grunzen); mhd.* grannen *(weinen, flennen); mnld.* graenen (exclamare etc., fremere); *schott.* graine, grane (gemere etc.); *ahd.* grennan (mutire); *ags.* grennjan *(grinsen); an.* grenjo (franere) *u. auch wohl unserm* grannen *selbst wieder von dem Prät.* gran *von* grinan *(s.* grinen) *entstand.*

3. **grômen, grônen,** *(das) Betteln od. Bezeigen von Lüsternheit u. Gier.*

grômer, grômerd, grômpot *od.* grôner etc., *ein bettelhafter gieriger Mensch. — Satl.* grôner.

grômerê, grônerê, *Bettelei etc.*

grômerig, grônerig, grômerg, *bettelhaft, lüstern, gierig etc.*

Grôn, *Geschlechtsname.*

grön, *grün, frisch, jung, roh, unreif, unfertig, ungebildet etc.; fig. auch: hold, geneigt etc.;* 't word wër grön; — gröne farfe; — 't word mî grön för de ögen; — dat gras is nog to junk un to grön, um meid *(gemäht)* to worden; — dat smekd nog to grön *(unreif, roh etc.),* — de kassen *od.* appels sünt nog grön un unrîp; — hê is nog to grön un to dum um mit to pröten; — hê is mî nich grön. — *Nd.* grön; *mnd.* grone; *nld.* groen; *mnld., mfläm.* groen; *afries.* grêne; *wfries.* grien, griene; *nfries.* grien; *satl.* grîn; *wang.* grein; *ags.* grêne; *engl.* green; *an.* groenn; *isl.* graenn; *schwed., norw., dän.* grön; *ahd.* gruoni, cruoni, kruoni, gruani, cruani, crôni, gruene; cruene; *amhd.* gruone; *mhd.* grüene (viridis; recens; crudus). *Wohl direct (mit ableitendem* „n") *von ahd.* gruoan etc. *(cf.* greien) *od. wohl eher von ahd., mhd.* gruo *(gewachsen, gesprossen, grün), was als Subst. auch die Bedtg.: Grünland, Wiese (cf.* grôde) *hatte.*

gröne, grön, *Grüne, Grünes, Grünheit, grüne Farbe etc.;* 't gröne brekd üt; — wî gân *od.* sitten in 't gröne *(im grünen Grase, im Rasen od. umgeben von grünem Gebüsch etc.);* — jî mutten 'n bîtje grön *(Grünes, grünes Laub, grüne Zweige etc.)* halen; — d'r mut 'n bitje grön manken. — *Ahd.* gruonî, gruanî, gruenî; *mhd.* grüene (viror, *Grünheit; grüne Farbe; grün bewachsener Platz, grüner Rasen,* gramen); *nld.* groene; *nd.* gröne; *mnd.* grone.

Gröneféld, Grönfeld, *Geschlechtsname.*

grönen, *grünen, grün werden, wachsen, sprossen etc.;* 't grönd al wër; — 't grönd üt; — 't fangd an to grönen. — *Nd.* grönen; *mnd.* gronen; *nld.* groenen; *wang.* grein; *ahd.* gruonên, gruanên, cruanên, cruenên; *mhd.* gruonen.

Gronewold, Grônwold, Grönwold, *Geschlechtsname.*

Gröngen, *Groningen; Provinz u. Stadt in Holland. — Afries.* Greninga, Grenenga, Groninga; *ahd. (1040, s. bei v. Richthofen unter* grenengslachta, *Groninger Gepräge)* cruoninga, *was jedenfalls von* gruoni, cruoni *(grün) weitergebildet ist u. urspr. wohl eine grüne Gegend, grünes Wiesenland od. grüne Aue bezeichnet haben wird, da die Gegend weit herum sehr Wiesen- u. Auenreich ist.*

Gröngër börtman, *der* börtman *od. in die* bört *auf Groningen fahrende Schiffer.*

grön-gôd, *Grünzeug, bz. grünes unreifes od. frisches Obst, junges frisches Gemüse, ungekochte Gemüseblätter etc.;* hê hed sük krank in gröngôd äten; — altofôl gröngôd is ungesund; — du must de dëren tüskendör wat gröngôd gäfen.

gröns, *Grünes, besonders grünes unreifes Obst u. allerlei frische Blätter von Gemüsepflanzen.*

grönsel, *Grünes, grüne Farbe, grüner Farbestoff;* d'r mut nog wat grönsel in de farfe dân worden. *cf.* swartsel.

grön-swâre, grönswârde, *Grünschwarte, Grasdecke, grüne Rasendecke, die mit Gras bewachsene Oberfläche der Erde. — Mnd.* grônswarde, groenswarde.

grönte, *das Grüne; grüner Rasenplatz; Suppenkraut, grünes Gemüse;* d'r mut mër grönte in de sop. *Daher:*

grönte-bûr, *Suppenkraut- u. Grün-Gemüse-Bauer, als Gegensatz von* wurtelbôer *(Wurzelbauer). Sprichw.:* „sê sünt *(od.* bünt) wol lütjet, man sê *(die Kohlköpfe)* sünt (bünt) lekker", segd de Emder gröntebûr.

grôpe, grôp, *Jauchrinne, Abzugsrinne für Jauche, od. Grube hinter dem Viehstand, worin die Jauche vom Stalle abfliesst od. sich sammelt u. woraus dieselbe abfliesst; u. daneben* grüppe, grüppel *(kleiner Abzugsgraben od. Abzugsrinne auf dem Acker, worin das Wasser abfliesst, bz. sich sammelt u. daraus wieder abfliesst). — Afries.* grêpe; *nfries.* groop *(dasselbe); nld.* groep *(Graben; Rinne in den Ställen);* groef, groeve *(Graben, Grube, Gruft),* grop, greppel *(kleiner Graben = unserm* grüppe); *mnld. (Kil.)* greppe, grippe, gruppe, grubbe, grope, groepe, groeve, groev (sulcus, fossa, elix, scrobs, lacuna, fovea, cloaca); *nd. (Br. Wb.)* gruppe, *(Danneil)* gripp, *(Schütze)*

grüppel, gripp, grôpp *(Grube, Abzugsrinne, namentlich auf dem Lande); mnd. (Sch. u. L.)* grope, groepe *(Jauchgrube hinter dem Viehstand etc. od. überhaupt* fovea etc. *wie bei Kil., s. o.); ags.* grype *(Grube,* latrina, cloaca), grôf, grôfe (lacuna); *engl.* grup *(Graben, Rinne im Pferdestall); an.* gryfja; *schwed.* grufva; *norw.* grubba *(Ivar Aasen); sonst auch* grop, grofs, grupla; *goth.* grôba; *ahd.* gruoba, gruopa, cruoba, kruopa, cruaba, crôpa; *mhd.* gruobe *(Grube; Loch, Höhlung). Zu* graban, gruob; *s.* grafen.

1. **grôs**, *Grünes;* a) *grüner Farbestoff aus Saft von frischen grünen Kräutern u. sonstigen Stoffen (angeblich Schaflorbeere) zum Grünfärben der Käse;* — b) *Grünes, Unreifes etc., wie z. B. unreifes Obst od. rische Blätter von Kohl od. anderes Grünzeug, bz. saftiges frisches Grünfutter, was noch roh u. härtlich ist u. deshalb im Kauen hörbar rauscht;* hê frett niks as êmer grôs. — *Mnld. (Kil.)* groense, groese (caespes viridis, caespes gramineus) *u. mnld. bz. mflām.* groese (vigor, augmentum, incrementum); *nnld.* groeze *(junges Grün); mhd.* gruose; *md.* grûse, grûs *(frischer junger Trieb der Pflanzen; Saft der Pflanzen; [belebender] Saft); nd. (Schambach)* grûse *(Saft in den Pflanzen); mnd. (Sch. u. L.)* grôse, grûse *(Pflanzensaft); hess. (Vilmar)* grûse *(Saft aus grünen Gewächsen), welche Wörter (cf. weiter unter* 1 grôsen) *nicht zu* grûsen *gehören, sondern mit mhd.* gruose etc. *(s. o.) identisch sind. Ob diese Wörter sämmtlich aus* grônse, groense, gruonse *(grünes, frisches, junges, rohes Etwas, cf.* grôns *u. oben mnld.* groense) *mit Ausstossung des* „n“ *von* gruoni *(cf.* grôn), *bz.* gruonên *(cf.* grônen) *od. theils auch direct von* gruoan *(cf.* greien) *entstanden, ist unsicher, da beides möglich ist. Möglicherweise indessen kann* grôs, gruose *auch aus dem alten Präter.* grôs *(cf.* blôs = bluos, blûs *[blies] u.* blûse etc. *von* blasen) *von* 1 grasen *(grünen, sprossen etc.) entstanden sein, wozu es formell u. begrifflich, cf. auch* 1 grôsig, *stimmt u. wozu auch Ludw. Ettmüller mhd.* gruose (gramen, succus) *nebst an. od. isl.* grôska (vegetatio radicum perennium, gramen vernans) *stellt. Vergl. auch norw.* gror *(das Keimen, Sprossen; Wachsthum, Gedeihen, Grünen, Graswachsthum od. Graswuchs etc.), was auch mit* grôs *od.* gruos *(cf. ags.* gryre, gruren, groren etc. *von* greósan) *von Hause aus identisch ist u. auf ein altes* grasa *in der Bedtg.: grünen, wachsen, sprossen etc. zurückweist.*

2. **grôs**, a) *Eingeweide,* intestina etc.; — b) *Unreines, Schmutziges, Schmieriges etc.; cf.* 2 grôsen, *sowie* 2 krôs etc. *u. Weiteres unter* grôm.

1. **grôsen** (grôse, grôsest [grôst], grôsed [grôsd, grôst] etc., — grôsde, grôsdest, grôsde etc.; — heb' grôsd), *Grünes (grünes hartes unreifes, od. auch noch hartes, nicht lagerreifes Obst, — grünes frisches, hartes rohes ungekochtes Gemüse, frisches grünes Kraut u. Gras,* od. *überhaupt saftiges, frisches Grünfutter) essen u. kauen; weiter aber auch (weil das Zerbeissen derartigen harten rohen Grünzeugs ein hörbares Geräusch verursacht u. auch einen gierigen Fresser voraussetzt):* a) *rauschend kauen, rauschend mit den Zähnen zermalmen, wodurch es dann sich begrifflich mit* 2 grusen *mischt, wie auch md.* grûs, *bz. mnd.* grôse, grûse, *mhd.* gruose, grûse, grûs *mit unserm* grûs *lautlich stimmt u. deshalb nd.* grusen *einestheils dasselbe wie unser* grôsen *(jedoch in anderer Bedtg.) u. anderntheils wie unser* 2 grusen *ist;* — b) *gierig u. unanständig fressen;* de kinder lôpen de ganse dag to grôsen *(grünes unreifes Obst zu essen);* — dn must bî mî weg gân, ik kan dat grôsen *(Grünzeug essen u. kauen, bz. das Geräusch was dadurch entsteht)* nêt langer in de kop ûtstân; — de pērde grôsen in de klafer *(Klee);* — kinder un swînen grôsen 't man all' weg, wat hör förkumd; — hê grôsd d'r in, as wen hê in drê dagen niks to fräten had hed. — *Da wang. Ehrentraut, I, 70)* grôzje *(grasen, Gras od. Grünes essen) zu wang.* gärs *(Gries) nicht gehören kann, so ist es jedenfalls wohl dasselbe Wort, wie unser* grôsen *u. ebenso von* grôs *(Grünes etc.) weitergebildet, wie mnd.* grosen, grusen; *nd. (Schambach)* grûsen *(aus Kräutern, bz. Grünzeug od.* grôs *den Saft auspressen,* od. *[als Weiterbildung von md.* grûs, *Pflanzensaft etc., cf. unter* 1 grôs] *Saft machen), woraus sich selbstverständlich auch wieder die Bedtg.: pressen, quetschen etc. entwickeln konnte, wie bei uns aus* grôsen *(Grünes essen, bz. zermalmen) die von: zermahlen, zerquetschen etc. Weiteres vergl. unter* grôsig.

2. **grôsen**, *schmieren, sudeln, unanständig u. schlecht bereiten, durch einander rühren u. mischen, kneten etc.;* du must nêt so grôsen; — hê grôsd d'r al wat in herum; — sê hed fan middag man so wat to regt grôsd; — wat grôsd du dâr wēr tosamen? — *Es lässt sich sowohl von* 2 grôs *ableiten, als auch mit mnd.* grôsen *(Pflanzensaft machen, bz. auspressen etc., od. überhaupt: pressen, quetschen etc.) u. dann weiter auch mit* 1 grôsen *(mit dem Zähnen zermalmen etc. u. u. überhaupt: zerkauen, zermalmen, zerkleinern, zerdrücken, kneten etc.) identificiren. cf. auch das synonyme* grêmen *u.* grütjen.

grôser, grôsder, grôserd, grôsderd, *eine*

Person od. ein Wesen, welches grôsd *od. das thut, was* 1 grôsen *besagt u. zwar namentlich ein Jemand, der gerne grünes, unreifes Zeug* (1 grôs) *isst.*

1. grôsîg, *grün, frisch, saftig;* dat is môi grôsîg gras, so as de pērde 't gērn fräten; — *unreif, roh, herbe;* dat gôdje *(Zeug, bz. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Stachelbeeren etc.)* sügt nog so grôsîg ût, *od.* smekd nog so grôsîg, dat 't hast gèn minsk äten kan; — *roh, unfertig, ungebleicht;* grôsîg gârn *od.* linnen; — *gerne rohe Sachen, wie unreifes Obst od. Wurzeln, Schotenerbsen etc. essend, gleichgültig gegen gut zubereitete u. feine Speisen, nicht leckerhaft u. wo es etwas zu essen giebt, rasch zugreifend, fressgierig etc.;* dat sünt so grôsîge kinder, dat hör 't nēt glîk is, of sê wat ran's of gâr's to äten krîgen; — de jung is ferdômd grôsîg in 't äten; — 'n grôsîger kind as mîns ken ik nêt; — dat swîn is so grôsîg, dat 't alles frett. — *Nd. (Br. Wb., Danneil)* grosig, grusig *(grasig, grün, unreif, herbe); hess. (Vilmar)* grûsig *(mit grünem Safte versehen; grasig u. herbe von Geschmack). cf. mnd. (Sch. u. L.)* grossel *(unreif, herbe; — von dem Sommer: nichts reif od. gahr machend, nichts zur Reife bringend), was auch mit unserm* grôsîg *u.* 1 grôsen *zu* 1 grôs *gehört.*

2. grôsîg, *schmutzig, schmierig etc. Zu* 2 grôs.

grôt *(flect.* grôter, grôtste), *gross;* 'n grôt land *(ein grosses ausgedehntes, sich nach allen Seiten weit hin erstreckendes Land);* — 'n groten stad; — 'n groten bôm *(ein hoher, breitkroniger, mächtiger Baum);* — dat is 12 fôt grôt *(hoch, lang);* — hundert dimt grôt *(einen Flächenraum von hundert Diemath habend);* — hê is bold grôt *(erwachsen, ausgewachsen);* — hê hed mî grôt mâkd *(er hat mich aufgezogen, mich bis zu meiner Mündigkeit ernährt u. mit allem Nöthigen versehen);* — 'n groten kerel *(ein grosser langer od. auch ein erwachsener Kerl);* — 'n groten tal *(eine grosse Zahl;* — grote lüe *(grosse ausgewachsene Leute; körperlich hohe u. über andere hervorragende Leute; hochstehende, vornehme Personen). — Nd., nld.* groot; *afries.* grât; *wfries.* great; *nfries.* grott; *wang.* grôt; *satl.* grât; *as.* grôt; *ags.* greát; *engl.* great; *ahd.* grôz, crôz; *mhd.* grôz *(eine gewisse Grösse od. Umfang habend; unförmlich gross u. dick; dick in Folge von Schwangerschaft, schwanger; auffallend, bedeutend; bedeutsam; angesehen, vornehm). Das Wort* grôt *besagt wohl soviel als dass ein Etwas* e x p a n d i r t *od.* a u s e i n a n d e r *gegangen ist u. somit eine gewisse* A u s d e h n u n g *im Raum einnimmt, woraus sich denn von selbst die Bedtg.: ausgedehnt, geschwollen, aufgebläht, dick, unförmlich etc. od. lang u. breit u. hoch zugleich, bz. alle Begriffe, die wir mit diesem Worte verbinden, von selbst ergeben. Vergleicht man nun aber, dass die* √ phul *od.* phull (se expandere, florescere, *s. unter* blad, bleien, blôme, blasen etc.) *ein Denom. des Part. perf. pass.* phullâ *der* √ phal (findi, dirumpi, dissilire) *ist u. davon auch das Subst.* phâla *(Frucht, reife Frucht, d. h. wohl: expandirtes, aufgeschwollenes, dickes Etwas, weil die Frucht eine Anschwellung u. Verdickung* (expansio) *des obern Theils des Blüthenstengels, bz. des Samenknötchens ist) stammt, so scheint es mir, dass auch dem Worte* grôt *von Hause aus die Bedtg.: zertheilt, ge- od. zerspalten, geborsten, auseinander gegangen etc. hatte u. sich hieraus die von: ausgedehnt, aufgeschwollen, dick etc. entwickelt hat. — Was nun aber die Form betrifft (die goth. wohl* graut *od.* grauts, *an.* graut *od.* grautr *gelautet hat od. lauten müsste), so halte ich* grôt, grôz etc. *für ein urspr. Präter. eines mit goth.* hiudan, *ags.* beódan, *as.* biodan, *ahd.* piotan etc. *(cf.* bêden. bôd etc.) *u. goth.* biugan (baug etc.), *ahd.* piokan, *ags.* bûgan etc. *(cf.* bûgen, bôg) *vocal. gleichlautenden ausgestorbenen agerm. Vbms. = goth.* griutan (graut), *ahd.* griozan (grôz *u.* grauz, *cf. ahd.* pauc = *ags.* beág etc.), *ags.* greótan (greát); *an. (cf.* hioda *od.* bjoda, baud, *bieten, bot u.* binga *od.* bjnga, baug, *biegen, bog),* griota, grinta, grant etc. *mit ungefähr derselben Bedtg. wie die obige* √ phal *u. wovon ausser dem mit* grôt *lautlich stimmenden an.* grantr *(Grütze) auch sämmtliche unter* görte *aufgeführten Wörter mit urspr. gleicher Bedtg. gehören.*

grôt, gröte, *Gruss;* ik schul' jo de grôt fan uns folk *(unserer Familie od. Herrschaft)* dôn *(geben, ertheilen, überbringen);* — ik wul' jo mîn gröte brengen. *Es wird wie das gebräuchlichere* grôtnis *nur in der Bedtg. Compliment od. Achtungs- u. Freundschafts-Bezeugung gebraucht u. nicht in dem vollen Umfange wie das nhd. Gruss. — Nd.* groot; *mnd.* grôt, grût, grote; *nld.* groet, groete; *mnld.* groete, gruete; *afries.* grêt *(Gruss, Klage, Anklage); wfries.* groete *(Gruss); mhd.* gruoz *(Anrede, Ansprache, Begrüssung, Gruss; Anklage; Beunruhigung, Leid). Dieses Wort, welches auch der Stamm von* gröten *(cf. dieses) ist, hatte urspr. nur die Bedtg.: Laut, Ton, Schall, Schrei etc., woraus sich dann weiter die Bedtg.: Klage, Anklage, Lärm, Beunruhigung, Leid etc. od. die von: Wort, Rede, Anrede, als das Vonsichgeben eines Lautes od. Schalls einem Andern gegenüber, wodurch man sich ihm bemerkbar macht, od. womit man ihn be-*

grüsst etc. entwickelt hat. Betrachtet man nun aber die Form fuog *(Fug) u.* fuogjan *(cf.* fôgen *u.* fōgen), *bz. dass* fuog *das Präter. von* fagan *(cf. auch* grôt) *ist, so muss man auch annehmen, dass* gruoz *eigentlich ein substantivirtes Präter. von einem Vbm.* grazan = *nord- od. nd. germ.* gratan, *was selbst wieder auf ein älteres* gritan, grat, grutun (sonare *od. Geräusch u. Schall machen, tönen, rauschen, schallen etc.), bz. auf eine idg.* √ ghard, ghrâd (sonare, *cf. Fick, I, 82) zurückgeht. cf. auch* grêta, grîta *u. unter* Grête.

grôt-ârdîg, *grossartig, gewaltig.*

grôt-bek, *Grossmaul, Prahlhans etc.*

grôt-dâd, *Grossthat, hervorragende od. mächtige That, Heldenthat etc.;* hê mênd, dat hê so regt 'n grôtdâd ferrigtd hed.

grötde, grötte, *Grösse, Statur etc.;* na sîn grötde kun hê wol 3 jâr old wäsen; — de grötde deid 't nêt allên. — *Mnd. (Sch. u. L.)* grotede.

grôte, *(der, die, das) Grosse.*

grote, grôt, groten, *Grote; Münze = 4 Pfenn., die jedoch in Ostfriesland nie geprägt ist, sondern von Oldenburg u. Bremen aus hier coursirte;* ik gaf *(gäbe)* d'r gên grôt (groten) för. *Sprichw.:* de ên groten spârd, hed twê ferdênd. — *Afries.* grata, grate, graete, graet; *wfries.* great; *satl.* grôet; *engl.* groat; *nd., mnd.* grote; *mnld.* groote. *Nach v. Richthofen u. dem Bremer Wörterbuche ist es durch Auslassung einer daneben genannten Münze* (grote penninge *u.* grote sware *werden z. B. in einer Bremer Münzordnung von 1466 erwähnt) zu erklären, sodass es demnach so viel als grosse (Pfennige etc.) od. Grosspfennig bedeutet. Ist dieses indessen nicht völlig sicher, so könnte man auch annehmen, dass es mit* grôt *u. engl.* groats *(Grütze etc.) zu dem unter* grôt *u.* görte *erwähnten Vbm.* greótan *(zerkleinern, zertheilen etc.) gehörte u. urspr. blos die Bedtg.: Scheidemünze od. Kleingeld, bz. kleines od. geringes Geld gehabt hätte.*

groten *od.* **grôten**, *in* be- *u.* fergroten. — *Ahd.* grôzên; *mhd.* grôzen, *gross-, dick-, schwanger werden* (se expandere) *u. ahd.* (grôzjan); *mhd.* groezen, *gross-, bedeutend machen; mnd.* groten, *gross machen, erheben, verherrlichen; die Grösse bestimmen, festsetzen, taxiren.*

gröten (gröte, grötst, grött *od.* grötd etc.; — grötde *[assim.* grödde], grötdst [gröddst] etc.; — heb' grötd), *grüssen, durch Wort (Bieten von guten Tag etc.) od. Verneigen etc., seine Achtung u. Freundschaft bezeigen, Heil wünschen etc.;* hê is so 'n regt gemên man, de alle lüde grött; — de stoltenbörger fan 'n kerel löpd ên hâst êrder um, as dat hê grött, wen hê ên förbî geid; — God grôt' jo! — ik schul jo gröten fan uns lüe un fragen, wo 't hîr geid; — hê grödde na 't fenster hennup. — *Nd.* gröten; *nld.* groeten *(grüssen); mnd.* groten, gruten *(grüssen; ansprechen, auffordern); mnld.* groeten (salutare, salutem dicere, ferre etc.; accusare, lacessere, irritare, provocare etc.); *afries.* grêta *(grüssen, ansprechen, klagen); wfries.* groetjen *(grüssen); as.* grôtjan, gruotean *(anreden, anrufen etc.); ags.* grêtan *(grüssen, anreden, auf- od. heraus-fordern, angreifen); engl.* greet *(grüssen; begegnen, entgegenkommen etc.); ahd.* (gruozjan), gruozan, gruozen, gruazen, cruozan, cruazen, krôzzan; *mhd.* gruozen, grüezen; *md.* grüzen, groezen *(rufen, nennen, anreden, grüssend anreden, grüssen; auffordern; beunruhigen; angreifen). Zu* grôt. *Vergl. auch das mnld. (Kil.)* greten, graeten (irritare); *mnd. (Sch. u. L)* gretten, grotten *(zum Zorn reizen) u. unter* grêta, grîta.

grôt-fader, *Grossvater;* afergrôtfader, *Urgrossvater.*

grôt-hans, *Grosshans, gross thuender od. sich gross dünkender, eitler Mensch, Prahlhans.*

grôtheid, *Grossheit, Grösse; Hochmuth, Hoffährtigkeit, Dünkel etc.*

grôtje, *Grossmutter.*

grôt-magtîg, *grossmächtig, gewaltig etc.;* 'n grôtmagtigen störm; — hê dünkt sük so grôtmagtîg; — hê plâsd *(stellt)* sük dâr so grôtmagtîg hen, as of hê mênd, dat hê, 'k wêt nêt wat, för 'n groten kerel is.

grôt-moder, *Grossmutter;* afergrôtmoder, *Urgrossmutter.*

grôtnis, *Gruss, Compliment etc.;* ik sul' de grôtnis fan mîn frô dôn, of jî mörgen bî hör kamen wullen to 'n kop koffê; grôtnis wër un ik wul' so frê wäsen un kamen; — grôtnis frêmsken *(sich eines aufgetragenen Grusses od. Compliments entledigen).* — *Mnld.* groetenisse.

grôt-snûte, *Grossmaul, Prahlhans etc.*

grôtsk *(gross-wesig), grossartig, aufgeblasen, dünkelhaft, stolz, hochmüthig etc.;* hê word so grôtsk, dat d'r hêl nêt mër mit hum umtogân is.

grötte, *s.* grötde.

grubbel *in* gegrubbel, *Gegreife, Getaste etc.* — *Nd.* grubbel = grabbel, gribbel.

grubbelê; *i. q.* gegrubbel.

grubbeln, *tastend umhergreifen u. fühlen, herumgreifen od. freq. greifen u. tasten etc.,* wat grubbelst du dâr al in herum; — wat heb' jî dâr in düstern to grubbeln. — *Nd.* grubbeln; *nld.* grobbelen. *Ablautform von* grabbeln etc.

grubbîg, *habsüchtig etc.*; *s.* grabbîg.

grubel *in* gegrubel, *Gegrübel.*

grubelê, *Grübelei.*

grubeln, *grübeln, tief forschend denken u. sinnen, sich mit seinem Geiste so zu sagen in das zu erforschende Etwas hineingraben od. hineinbohren u. versenken, um Grund u. Ursache zu finden, tief u. sorgenvoll sinnen etc.*; hê grubeld d'r nët so lank afer ua, dat hê 't findt; — hê sit altîd to grubeln un to grubeln un kan 't dog nêt finden, wo sük 't besåkd; — du must wat mër under de minsken gân un nêt altîd so för dî hensitten to grubeln. — *Ahd.* grubilôn, grupilôn, crupilôn; *mhd.* grubelen *(graben, stechen,* fodere, scalpere, rimari; *grübeln); unpers.* mir grübelet *(mich juckt od. sticht, kratzt etc.); schwed.* grubbla; *dän.* gruble *(grübeln). Der Stamm* grubil, *wovon* grubil-ôn *(d. h* grubil *machen) weitergebildet ist, muss die Bedtg.: Vertiefung, Loch, Höhlung, bz. Ritze, Spalt etc. haben, woraus sich denn die Bedtg.:* fodere etc. *von selbst ergab. Der Stamm* grub *od. die* √ *von* grubil *selbst ist indessen schwerlich direct aus dem Präter.* gruob *(wovon* gruoba, *Grube) entstanden od. contrahirt, sondern wird wohl eine Ablautform von* grab *in* graban *(graben) od. mit dem Präter. goth.* grob *von* graban *von Hause aus identisch sein, wenn derselbe nicht überhaupt schon früher aus derselben* √ grabh *verdumpft ist, wovon auch* graban *abstammt, zu der ahd.* grubilôn *wohl zweifellos gehört.*

grubeler, grübler, *Grübler.*

grude, *das zugebundene Ende od. der zusammengebundene obere Theil eines Sacks, bz. das Schluss-Ende, der Schlusskopf, Verschluss desselben, der zugleich einen kopfartigen Knäuel, od. Wulst, od. ein Etwas, was dick ist u. wie ein Kopf od. Knauf über den Sack vorragt u. wobei man den Sack anfasst, woran man ihn fasst u. hält, bildet*; hê fôt *(fasste)* de sak bî de grude un smêt hum so up de schulder; — de grude fan de sak is to lütjed, as dat man hum d'r ördendlîk bî faten un holden kan. *Da dieses* grude, *zugebundene Ende des Sacks sich von unten auf nach oben hin weitet u. oben klafft, bz. eine Vertiefung, Höhlung od. kleine Grube bildet, so ist es möglicherweise dasselbe Wort wie nd. (Danneil)* grud' *(tiefes Loch im Feuerherd, worin eine Quantität Stroh verbrannt wird, in dessen Kohlen od. glühender Asche dann das Kochgeschirr gesetzt u. darauf die obere Oeffnung des Loches od. der* grude, *um die Hitze nicht daraus entweichen zu lassen, mit Lehm verschmiert wird). Möglich ist es aber auch, dass beide Wörter aus* grund *in der Bedtg.: Tiefe, Vertiefung od. Abgrund* (abyssus) *contrahirt sind, od. damit zusammenhängen, zumal die Herdlöcher früher u. auch zum Theil jetzt noch Vertiefungen in der Erde waren u. sind, od. dass beide Wörter überhaupt nichts mit einander gemein haben, da das bei Danneil vorkommende nd.* grud' *(cf. daselbst* „in de grûd kaok'n", *d. h. entweder: „in dem Heerdloch, wo Stroh verbrannt ist" — od.: „in der heissen Asche des verbrannten Strohs" kochen) sehr leicht dasselbe Wort sein kann, wie mnd. (Sch. u. L.)* grude *(glühende Asche, od. stäubende Funken von Flachs u. Stroh, bz. überhaupt: Staub od. Asche etc.), da bei diesem Wort auf das bei Schambach (pag. 69) vorkommende* grot (pulvis etc., *cf.* grût) *verwiesen wird. Vergleicht man indessen auch das bei* grude *angeführte Subst.* gruder *(Knecht, der in Halle das unter die Salzpfanne geworfene Stroh* grudete *[aufstörte]) u. das hienach auch vorauszusetzende Vbm.* gruden, *so scheint mir, wenn auch wohl zwischen nd.* grud *(Loch im Herd, bz. Feuer- od. Aschen-Loch) u. mnd.* grude *u. dem Vbm.* gruden, *so doch kaum eine Connexität zwischen nd.* grot *(= unserm* grût) *u. noch weniger zwischen unserm* grude *u. den mnd. Wörtern* grude, gruder, gruden *zu bestehen, es sei denn, dass diesen Wörtern ein altes Vbm.* grudan *mit einer Bedtg. zu Grunde liegt, mit denen nicht allein das mnd.* grude *od.* gruden, *nd.* grud', *sondern auch unser* grude, *sowie auch das goth.* gruda *od.* gruds *in* usgrudja *od.* usgruds *(lass, träge, müde, muthlos) sich nicht allein formell, sondern auch begrifflich vereinigen lassen, die für das für unser* grude *anzusetzende Vbm.* grudan *od.* grudjan *entweder: binden, binden um, umbinden, umfassen, schliessen (= Bindestelle, Bund etc. od. Schluss etc.) etc. od.: greifen, fassen, nehmen, halten, ergreifen etc. (als das wobei man den Sack ergreift, hält [= Handhabe, Griff, Knauf etc.] etc.) sein dürfte, während für goth.* usgrudja (qui cupere desiit, *cf. E. Schulze) wohl ein* grudan *od.* grudjan *mit der Bedtg.* cupere *anzunehmen ist. Vergleicht man nun* cupio *von* capio, *bz. der Form wegen goth.* huljan, *bz. nhd. hüllen u. as.* hëlan, *bz. nhd. hehlen von* hilan, hal, hul etc., *so ist für* grudan *od.* grudjan, *bz.* grudja etc. *auch wohl ein Vbm.:* gridan, grad, grud, grudan *anzusetzen u. zwar mit der Bedtg.: greifen, fassen, ergreifen, nehmen, halten, bz. greifen u. langen wonach, begehren, verlangen, Begehr od. Gier haben etc., welches mit goth.* gredags etc. *(cf.* grêtig) *u. wohl auch ags., an.* gridh *(Friede etc., cf.* pax *von* pango,

pago, *wie* rex *von* rego), *an.* grind *(Gitter, Gatter, Einfassung, Umzäunung etc., cf.* grendel) *zu derselben* $\sqrt{}$ gardh, grdh *od.* ghardh etc. *gehört, wovon auch die Wörter:* gârden *(Garten),* gördeu *(gürten) etc. sich ableiten. Da nun aber diese* $\sqrt{}$ *auch die Bedtg.: gehen, schreiten (vorwärts, bz. auf Etwas los) od. überhaupt die von: sich bewegen (vor od. wohin), kommen zu (erreichen, erlangen, greifen, ergreifen etc.) hat (auch goth.* grids *[Schritt od. Vorbewegung wohin] gehört dazu, bz. zu dem supponirten* gridan) *u. sich hieraus wieder die Bedtg: laufen, rennen, schnell u. rasch bewegen, eilen, stürzen (auf Etwas los), ausser langen u. greifen wonach, verlangen, begehren etc. auch die von: stark bewegen od. hin u. her bewegen, schütteln, rütteln, stören, aufrütteln, aufstören etc. entwickeln konnte od. entwickelt hat, so ist es jedenfalls ganz gut möglich, dass sich in* gridan *neben* s c h r e i t e n *od. sich bewegen vor, kommen zu, erlangen, bekommen, haben etc., bz. ergreifen, fassen, nehmen, halten etc.) auch die Bedtg. (ein Etwas) bewegen, rütteln, schütteln etc. od. aufregen, stören etc. entwickelte, u. dass demnach auch das oben erwähnte mnd.* gruden *(das Feuer aufstören, bz. von unten nach oben bewegen u. durch einander rühren (auch* r ü h r e n *etc. ist =* b e w e g e n *u.* s i c h r ü h r e n *=* s i c h b e w e g e n*) in dieser Weise mit dem supponirten* gridan *zusammenhängt, während* gruder *die Person die das Feuer rührt od. aufstört ist u.* grude (favilla) *dasjenige ist, was eben durch das* gruden *entsteht, bz. durch das* gruden *od.* R ü h r e n *u.* A u f s t ö r e n *aus dem Schornstein entweicht, wie z. B. die Funken od. die Asche u. der Staub etc.*

grûf *(flect.* grûfer, grûfste), *rauh, unfreundlich, grimmig etc.;* wen man 'n grûf *(hartes, unfreundliches, böses etc.)* wôrd an hör segd, den is 't al in 't wilde; — hê is altîd so grûf tegen sîn folk, dat d'r gên ên is, de hum lîden mag; — 't is 'n arbarmliken grûfen kerel; — hê *(bz.* de hund etc.) kikd so grûf *(böse, grimmig, drohend, finster etc.)* ût, dat man hâst bang för hum worden schul'; — hê môk hum 'n grûf *(in finstre Falten gezogenes, grimmiges, drohendes, Grauen machendes etc.)* gesigt; — 't is fan dage regt grûf *(rauh etc.)* un kold; — grûf wêr *(rauhes, kaltes, windiges Wetter). — cf. engl.* gruff *(mürrisch, verdriesslich; rauh, schroff) u. unser* gruffig. — *Dieses Wort ist schwerlich (wie* S t b g. *meint) eine Nebenform von* grof, *sondern wohl eher (cf.* grîfen *aus* ge-riuwan) *aus dem Stamm* grûwe, griuwe, *bz.* grûw, grû *von mhd.* grûwe-sam *(grausam),* grûwen *od. aus einem unbelegten Adj. od. Adv.* grûwi *(gräulich, grausig, entsetzlich, schrecklich etc.) u. mhd.* grûwe *(Grauen, Schrecken etc.) entstanden, sodass* grûf *eigentlich ein Wesen, Sein, Gebahren, Sprechen etc. bezeichnet, was Grauen, Abscheu, Furcht, Schrecken etc. einflösst u. macht. — Vergl. schwed.* gruflig *(gräulich, grausam),* grufsam *(schwierig, besorglich, scrupulös; grausam),* grufva *(sich quälen, sich kläglich haben, kläglich thun; Scheu u. Grauen wofür haben, sich grauen etc.) u. unser* grûfelîk, grûfelen *u. Weiteres unter* grôen.

grûfelen, grûfeln, gruveln, *graueln, grauen, grausen etc.;* mî grûfelt *(mir grauelt od. graut, es macht mir Grauen, Schrecken u. Bekümmerniss etc.). — Mhd.* grûweln, grinweln, griulen, *von* grûwel, griuwel, griul *(Schrecken, Grauen, Gräuel).*

grûfelîk, grûfelk, grûvelk, *gräulich, entsetzlich, abscheulich etc.;* dat sûgt nu gans grûfelk ût. — *Nld.* gruwelijk; *mnd.* gruwelik; *amhd.* grûlich, grûwelich, groulich; *mhd.* griulich, griuwelich.

gruffig *(flect.* gruffiger, gruffigste), *grob, roh, bärbeissig, grimmig etc.;* de kerel is glîk so gruffig, as of hê ên upfrâten wil; — hê kikd so gruffîg ût, as 'n bâr; — dat is so 'n gruffigen *(grober, roher, ungeschlachter, bärbeissiger, bissiger)* kerel *(bz.* hund etc.), dat elk glîk bang för hum word, de hum sügt. — *cf. engl.* grufly *(dasselbe wie* gruff; *s. unter* grûf), gruffle *(knurren, murren, brummen). Vielleicht eher zu* grof *als zu* grûf.

gruffigheid, *grobes, rohes, bärbeissiges etc. Wesen.*

grul, *Groll, Zorn, Hass, Grimm, Missmuth etc.;* hê sit ful grul; — hê hed 'n grul up hum; — hê let sîn grul an hum ût. — *Nd.* grull; *hochd. (um 1500)* grol; *mnld. (*K i l.*)* grol (ira, odium). *Vergl. weiter:*

grullen, *grollen, böse sein, brummen, schelten, murren, einen dumpfen rollenden Ton hören lassen, brüllen, donnern etc.;* hê grulld mî; — hê grullde mit mî; — de duffert sit up 't hûs to grullen; — de sê grulld; — de dönner grulld nog lank na. — *Nld.* grollen *(knurren, brummen, schreien u. heulen wie die Katzen in der Brunstzeit [= unserm* jaueln]); *mnld. (*K i l.*)* grollen (grunnire, murmurare; irasci). *Wie* grim *u.* grimmen *mit* grummel *(Donner u. polterndes Getöse) auf die Grdbdtg.:* sonare *zurückgeht u. sich hieraus die Bedtg.: (das) Toben, Wüthen etc., bz. Wuth u. Zorn etc. entwickelte, so auch mit* grul *etc., was wohl für urspr.* gruol *steht (dessen Umlaut unterdrückt ist) u. dann mit* grôlen *zu einem ältern* gralan *gehört, wie denn auch mhd.*

(cf. Weigand) grüllen *(höhnen, spotten) darauf hinzuweisen scheint u. diese Wörter begrifflich zu unserm* gralen *(laut u. heiter lachen, freudig wiehern etc.) stimmen. Ist indessen kein Umlaut in* grul, grol *unterdrückt, so gehört es wohl zu* grellen *(aus* grallen) *u. ist unter diesen Wörtern das Weitere zu vergleichen. Ob nun aber mnld. (Kil.)* grol (graculus, monedula, *was nach Diez [II, 321] mit ital.* grole *aus dem franz.* grole *u. dies aus* graculus *entlehnt, bz. entstanden sein soll) mit dem von Kil. dazu angeführten span.* grulla (grus) *nicht auch mit dem obigen* grul, grullen *aus einer Quelle stammt u. überdies mnld.* grol (odiosus orator aut scriptor, inconditus sermocinator, inamoenus, salebrosus; auctor sordidus, proletarius, capite census), grollen (cornicari, inepte vociferari; inepte atque odiose scribere aut dicere), grollen (strepere, strepitare. crepare, crepitare) *nebst* grollen *(jämmerlich schreien od. lollen, wie die Katzen, Katzenmusik machen); nnld.* grol *(Kleinigkeit, Lappalie, läppische, närrische Erzählung, Posse etc.),* grolmaker *(Possenreisser),* grollig *(drollig, scherzhaft, spassig, possirlich, läppisch) mit* grol (graculus) *od.* grol (ira, odium), *bz.* grollen (grunnire, murmurare; irasci) *zusammenhängt, wage ich nicht zu entscheiden. Vergleicht man zu diesen Wörtern indessen unser* gralen, grel, grellen, grölen, *so ist leicht ersichtlich, dass allen diesen Wörtern die Bedtg.: einen unarticulirten Ton hören lassen od. Ton, Laut, Schrei etc. machen etc. zu Grunde liegt u. deshalb auch franz.* grole *(was sich doch nur etwas gezwungen aus* graculus *ableiten lässt u. jedenfalls wie* graculus *selbst auch die Bedtg.: Kräher od. Schreier etc. hat) nebst dem oben erwähnten span.* grulla (grus) *auch von mnld.* grol *od.* grollen *entstanden sein kann.*

grum, *Trübes, Dickes, Klumpiges, Bodensatz, Dreck, Schlamm etc., bz. das was das Wasser, Bier etc. trübe, schmutzig, unrein, schlammig etc.* (grummîg, *cf.* 3 drum, drummîg *u.* drabbe, drabbîg) *macht. — Nld.* grom *(Schmutz, Koth, Schlamm etc., cf. unter* grôm); *nd. (Dähnert)* grumm *(Schutt, Graus od. richtiger Grauss, Zerriebenes = unserm* grûs *od.* grût), *woher auch wohl nd. (Dähnert) u. mnd. (Sch. u. L.)* grumpen *(Stücke od. Brocken, Zerbröckeltes); engl.* grume *(das Dicke, Geronnene, Klumpige etc.),* grom *(schmutzig, in Sussex),* to grom *(beschmutzen, besudeln etc.); schott.* grummel (mud, dregs); grumly (muddy, dreggy); *schwed.* grummel *(Dickes, Trübes, Bodensatz),* grums *(Gekrümel, Krümligtes; Dickes, Unreines etc.),* grumla *(trübe machen, das Dicke aufrühren),* grumlig *(trübe etc.); dän.* grums *(Satz, Bodensatz, Schlamm, Trester),* grumset *(trübe etc.). Vergleicht man unter* drum *u.* drummel *des Weiteren, so erscheint es zweifellos, dass auch zwischen* grum *u.* grummel *eine nahe Verwandtschaft besteht, bz. dass auch dieses* grum, grom *etc. ebenso wie bayr.* grumen *(grämen; Gram, Kummer, Betrübniss); dän.* grum, grumt *(wüthend, tobend, grimmig, grausam, d. h. stark bewegt u. erregt, aufgeregt etc.) etc. zu* grimmen *gehört u. dass ihm entweder die aus* grim, gram *(grimmig, zornig, unfreundlich, finster etc., cf. auch* gremen), *abgeleitete Bedtg.: dunkel, trübe etc. od. die von: aufgeregt, stark erregt u. bewegt, aufgestört (cf.* grimmen) *zu Grunde liegt, wie ja Alles was stark bewegt u. erregt wird u. ist (wie z. B. das Wasser) auch trübe u. schmutzig wird. Man kann aber auch annehmen, dass aus der Bedtg.: knirschen (s.* grimmen *u. cf. unter* grind *von* grindan, *sowie* grinen, görte, grusen, grussen *etc.) die Bedtg.: knirschend zermalmen u. zerreiben etc. erwuchs u.* grum *urspr. das Zerriebene, Zermalmte etc. bedeutete, worauf nd.* grumm *etc. (s. o.) hinzuweisen scheint. Von* grum *(Bodensatz etc.) wohl ital.* gromma *(Weinstein, cf. Diez, II, 36), wie desgl. auch schweiz.* grumlet *(Bodensatz).*

grummel, *dumpfes, murmelndes, rollendes Getöse od. Geräusch u. Gepolter, Grollen in der Luft, Donner; —* ge-grummel, *Gedonner, Donnergebrüll, dumpfes, donnerndes Getöse etc.; —* grummelê *(dasselbe);* wat is dat al för 'n gegrummel in de lücht?

grummelen, grummeln, *ein dumpfes rollendes od. freq. Getöse machen, knurren, donnern etc.; auch subst.* dat grummeln; dat grummeld mî al in 't lîf; — dat hed de hêle dag al grummeld *(in der Ferne gedonnert). — Nd. (Br. Wb.)* grummeln, *dasselbe u. auch: wühlend, fressend, bohrend schmerzen (z. B.* de kusen fangen mî an to grummeln, *die Backenzähne fangen mir an zu schmerzen), wofür wir den Ausdruck* grinen *(s. d.) gebrauchen; satl.* grummelje *(donnern); wfries. (Japix)* grommeljen; *mnld. (Kil.)* grommelen (grunnire, murmurare, mutire); *engl.* grumble; *franz.* gromeler *(dasselbe), welch Letzteres aus dem mnld.* grommelen *entlehnt ist.*

Es ist Freq. von mnld., nld. grommen; *mnd. (Sch. u. L.)* grummen *(Frisch)* grumen, *(ein dumpfes Getöse machen, murren, brummen etc.), was mit* grummel *u. bayr. (Schm., II, 109)* grumen *(mürrisch u. verdriesslich sein, Verdruss u. Gram haben, sich grämen) etc. von einem zu* grimmen *(brausen, tosen, toben, wüthen, zürnen etc.),*

bz. dem Stammvbm. griman, gram, grum, grumon *gehörenden Stamm* grum *(cf. engl.* grum, *brummig, mürrisch, verdriesslich, grämlich, knurrig etc) weitergebildet ist, sodass es demnach mit den unter* 2 grim *angezogenen Wörtern u. auch* galm etc. *zu der daselbst erwähnten* √ ghar (sonare) *gehört. Dass man aber diese Wörter (wenigstens zum Theil) auch mit zend.* gram *(ergrimmt od. zornig sein); kslav.* grimati (sonare) grimanije (strepitus) gr'mjeti (tonare), grom *(Donner); lit.* grúmena *(es donnert od.* grummeld); *poln.* grom *(Donner, Krachen des Donners),* gromić *(mit drohenden Worten bedräuen); lett.* gremst *(murren) etc. auch von der* √ **gar** (sonare) *ableiten kann od. vielleicht muss, sei hier auch noch bemerkt u. ist hierüber* ***Pott*** *(II, zweite Abth., 167) zu vergleichen.*

grummel-schûr, *Gewitterschauer;* d'r kumd 'n grummelschûr afer.

grummel-wër, *Gewitter, Donnerwetter.*

grummîg, *dick, trübe, schmutzig etc.;* grummîg water *od.* bêr. *Zu* grum.

grund *(Plur.* grunden), *Grund;* de grund *(Erde, Erdreich etc.)* is nog to nat un kold, as dat d'r wat in seid un setd worden kan; — de grund is so hard un dröge, dat man d'r hâst mit gên spâ' *(Spaten)* of plôg in of dörkamen kan; — de grund is nêt fast genug, um d'r 'n swâr hûs up to setten; — 't sak'd all' in de grund *(Boden, Tiefe);* — 't fald up de grund *(Erdboden, Diele etc.);* — up de grund *(Boden, Tiefe)* fan de sê; — stille wateren hebben de dêpste grunden; — man kan hêl gên grund sên of finden, so dêp geid dat hendâl; — in de grund *(Tiefe)* hendâl stîgen; — ût de grund *(Tiefe)* fan 't water *od.* fan mîn sêl'; — du must êrst 'n goden grund *(Fundament)* leggen, èr du anfangst to bôen; — wen man wat ördendlîks leren un wêten wil, den mut man de sake up de grund gân; — hê hed d'r gên grund *(Veranlassung, Ursache)* to, um sük to beklagen; — wêtst du de grund d'r fan, warût de krankheit untstân is? — ik wêt d'r gên grund fan *(od.* för) antogefen. — *Nd.* grund; *mnd.* grund, grunt; *nld.* grond; *afries.* grund, grond; *wfries. (**Japix**)* gruwne; *as., ags.* grund; *engl.* ground; *an.* grunn *u. in Compos.* grund; *norw.* grunn; *dän., schwed.* grund; *ahd.* grunt, crunt, krunt, krund; *mhd.* grunt. *Formell stimmt dieses Wort am besten zum Vbm.* grindan, grand, grund, grundon *(reiben, zerreiben, zerkleinern etc., cf.* grind *u.* grand) *u. da die Masse, woraus der Grund u. Boden (auch der Grund od. Boden der Flüsse, Seeen u. Meere) der Erde besteht, od. das was wir zum Unterschied von Fels, Stein, Wasser etc. Erde nennen aus verwitterten, bz. durch Regen u. die Bewegung des Wassers der Flüsse u. des Meeres zerriebenen u. zermalmten Theilchen, od. auch aus verweseten u. in seine einzelnen Theile zerlegten Pflanzenstoffen besteht, so scheint die meist angenommene Ableitung dieses Wortes von* grindan *wohl die richtige u. demnach die Vergleichung mit lit.* gramzdus *(tief gehend, cf. **Fick**, III, pag. 111) wohl abzuweisen zu sein, zumal da diese weder formell noch begrifflich so gut zu* grund *(worin doch an u. für sich wohl schwerlich der Begriff der **Tiefe** liegt, sondern dann vielmehr noch der des **festen** od. **haltenden** u. **tragenden** [der Unterlage od. der Feste u. des Fundaments, worauf als Unterstes ein Anderes ruht u. steht], wo dann* grund *eine Nasalirung von* grud *u. mit unserm* grude *zu dem unter diesem Worte erwähnten* gridan *[greifen, fassen, halten etc.] gehören könnte) passt, als die Ableitung von* grindan.

grund-bâr, *Grund-, Erdbohrer.*

grund-beginsel, *dasjenige wovon man als Erstes ausgeht u. **beginnt**, Princip, Grundsatz etc.*

grund-begrip, *Grundbegriff.*

grund-brôk, grundbrâk, *Grundbruch, Durchbruch des Deiches bis auf od. in den Grund hinab od. hinein. — Nd.* grundbrake; *nld.* grondbraak.

grund-êgendôm, *Grundeigenthum.*

grund-êgendömer, *Grundeigenthümer.*

grunde-lîk, grundelk, gründelk, *gründlich.*

grunde-lôs, grundlôs, *grundlos, unergründlich, ohne Grund od. Veranlassung u. Ursache.*

grunden, gründen, *gründen;* dat grundt sük darup; — hê wul' dat darup grunden; — hê kan dat nêt ofgrunden; — hê hed dat gründt *(gegründet, gestiftet).*

grundêren, *grundiren, Grundfarbe geben. cf.* ofgrundêren, ofgrundêrlik.

grund-ërlîk, grundërelk, *grundehrlich.*

grund-fäler, *Grund-, Hauptfehler etc.*

grund-farfe, *Grundfarbe.*

grund-fast, *grundfest, fundamentfest, festgegründet.*

grund-faste, *Grundveste, Fundament;* de grundfasten fan dat hûs, *od.* de ërde.

grund-gebêd, *Grundgebiet.*

grund-gebod, *Grundgebot.*

grund-gebrek, *Grundmangel, Grundgebrechen, Mangel an Grund u. Boden.*

grund-hunger, *Grundhunger, Hunger des Grundes nach Nahrung od. Dünger etc.;* wachtd *(hütet)* jô för grundhunger, wen ji gode arnten hebben willen.

grund-îs, *Grundeis, Eis was sich auf*

dem Grunde der Gewässer bildet u. festsetzt.

grund-lage, *Grundlage, Fundament.*

1. **grund-lik**, *s.* grundelik.

2. **grund-lik**, *grundgerade.*

grund-lôs, *s.* grundelôs.

grund-pâl, *Grundpfahl, Grundpfeiler.*

grund-slag, *Fundament;* èrst gode grundslagen leggen un den bôen. — *Nld.* grondslag; *mnld.* grondslagh.

grund-tal, *Grundzahl.*

grund-tâl, *Grundsprache.*

grunen *(harrl.)*, *Grütze, Graupen.* — *Schwed.* gryn *(Korn, Körnchen; Grütze)*; *dän.* gryn *(Grütze, Gries, Graupe). Zu* grinen *sub* c).

grüppe, grüp', *kleiner Graben od. Abzugsgraben, Rinne etc. im Acker, um das Wasser in die Hauptgräben zu leiten.* — *Nd.* gruppe; *s. unter* grôpe.

grüppen, *kleine Graben od. Abzugsrinnen machen;* du kanst fan dage hen gân to grüppen, dat dat water fan 't land kamen kan. — *Nd.* gruppen; *satl.* grüpje. *Zu* grüppe, *wie ahd.* gruoben *(eine Grube machen) zu* gruoba, *cf.* grôpe.

grûs, *Graus, rect. Grauss; alles Zerkleinerte od. in kleine Stücke gebrochene, zerschlagene, zerriebene, zermalmte etc.;* 't is niks as èmer grûs; — 't fald all' in grûs; — stên-, kalk-, sukker-, tê etc. -grûs; — *auch die kleinen Schusternägel werden* grûs *genannt.* — *Nd.* grûs; *mnd.* grûs, grues; *nld.* gruis; *mnld.* grnys (rudus, fragmentum lapidis); *schwed., norw.* grus *(Gries, Griessand, Schutt etc.)*; *dän.* gruus *(dasselbe). Wie* G r i e s *aus ahd.* grioz *(s. unter* görte), *so* grûs, *bz.* G r a u s *aus mhd.* grûz = *unserm* grût.

grûs-ârdig, *nicht wählerisch od. lecker im Essen;* hè is regt grûsârdig in 't äten, hè fretd all' weg, wat hum försetd word. — *cf. nd. (Br. Wb., zweiter Nachtrag, pag. 94)* grusig *(gefrässig)*, grusig wesen *(Alles roh wegfressen), wonach es wohl wie* 1 grôsig *mit* 1 grôsen *connex ist.*

grusel, grüsel, *Grusel, Schauder etc., cf.* grisel *u.* 2 grisen *u. mhd.* grûs *(Graus, Grausen, Schrecken), sowie Weiteres unter* 1 grusen.

gruselik, grûslik, gruselk, grüselk; *i. q.* griselik.

gruseln; *i. q.* griseln; 't gruseld mi.

1. **grusen** *od.* **grûsen**, *grausen, schaudern, Graus od.* horror *machen;* 't grûsd èn d'r fan. — *Mhd.* grûsen, griusen. *Der Stamm* grius, grûs *ist wohl von* griuan, grûen *(grauen, cf.* grôen) *weitergebildet. Vergl. indessen* 2 grisen.

2. **grusen** *od.* **grûsen**, a) *knirschen, rauschen, ein knirschendes Geräusch machen etc.; cf.* gnarsen, gnursen, gnâstern etc.; dat grûsd èn under de tanden; — b) *reibend u. knirschend zerkleinern, od. durch Druck, Stoss, Schlag, bz. Aufeinanderreiben von Etwas zerkleinern u. zerbröckeln (u. so auch: drücken, pressen, od. reiben, zerreiben, — beissen etc.) od. durch irgend eine Bewegung von Etwas auf ein anderes Etwas (mag es nun mittelst Hämmer, Steine, Zähne, Hände, od. durch den Stoss u. die Erschütterung eines Falls geschehen) in* grûs *verwandeln, bz. selbst in* grûs *zerfallen;* hè grûsd *(drückt, presst, beisst, spaltet, bricht od. reibt u. mahlt etc.)* all' dat gôd kört un klên; — ik wil di togrusen *(dich in* grûs *verwandeln, bz. zerquetschen od. zermalmen)*; — dat gôd is all' so brôs, dat dat all' fan sülfst grûsd; — dè stênkalen grusen to ligt un to fôl, darum kônen wi de nêt bruken. — *Nd. (S c h a m b a c h)* grusen *(knirschen, cf.* grussen), *(B r. W b.)* grûsen, grüsseln *(zerreiben, zerbröckeln etc.)*; *nld.* gruizen; *mnld.* gruysen; *schwed.* grusa *(dasselbe)*; *schott.* gruse *(drücken, pressen; pfeifen). Zu* grûs.

grusig, *zerbröckelt, zerkleinert, zerrieben, bröcklig etc.;* grusige stênkalen, a) *Steinkohlen die zerbröckelt sind;* — b) *Steinkohlen die bröcklig sind u. leicht in* grûs *zerfallen.*

grussen, *knirschen, rauschen etc.;* dat grussd under de foten so, wen man up grûs of grand löpd; — hè grussd mit de tanden; — dat grussd so, wen man 'n stênpäre *(Steinbirne, harte Kochbirne mit körnigem Fleisch)* schild. *cf.* 2 grusen.

grût; *i. q.* grûs, *bz. nld.* grut, gruijt etc.; *s. unter* görte.

grûtjen, *schmieren, sudeln, unrein u. schmutzig womit umgehen, ein Etwas so zurecht machen, dass es dreckig, unrein, unfläthig etc. aussieht, cf.* gremen; hè grûtjed d'r wat mit herum; — sè hed dat äten man so wat toregt grûtjed; — wen man dat sügt, wo de kökskes *(Köchinnen)* in de wêrdshusen mit dat äten herumgrûtjen, den fergeid èn de aptit gans. — *Nld.* gruiten (het werk morsig behandelen). *Zu* grût, *bz. mnld.* gruyte, grute (faex etc.); *s. unter* görte.

grûveln etc., *s.* grûfeln.

gubbe, gubb', gubel, *Schlamm, schwarzer übelriechender Schliek, schlammiger Bodensatz in Gräben u. Canälen;* de bakke *(Cisterne)* mut bold ins schôn mâkd worden, d'r sit so fôl gubb' in, dat dat water d'r swart un stinkerg fan word; — d'r sit wol twè fôt gubel in de slôt. — *Wang. (E h r e n t r a u t, I. 370)* gùbel *(Dreck, Schlamm)*; *engl. (Sussex)* gubber *(schwarzer Schlamm, Schliek), womit wohl* gubbarn *(Cloake, Ab-*

zugsgraben, Rinne) connex ist. Vergl. unter gubbeln.

gubbeln, *wallen, brodeln, brausen, brauschen, sich wallend u. wogend bewegen, hin u. her wogen etc.;* dat water gubbeld *(wallt hörbar, brodelt etc.)* fan undern up; — dat water gubbeld afer; — dat gubbeld *(wallt, wogt etc.)* al hen un wēr, *z. B. vom Wasser od. sonstigen weichen u. sehr beweglichen Massen, als moorigem Boden etc. od. wenn Thiere sehr fett sind u. die besonders weichen u. fetten Stellen dann schwappen od.* bubbeln, wubbeln etc. — *Vergleicht man* bubbel (bubla) *u.* bubbeln *(Blasen werfen, schäumen, brodeln, wallen, wogen, schwingen, schwanken etc.), sowie* b r o d e l n *von* B r o d e n, *so dürfte* gubbeln *wohl mit isl.* gufa (vapor, exhalatio, *Dampf, Dunst, Brodem; Ausdünstung; metaph.* umbra, vappa, homo nihili), gufar (vaporem exhalare), gubba (ebullire; vomere; superfluere), gubb (vomitus; elevatio *od. das mit Geräusch verbundene Heraus- u. Hervor-brechen, bz. das Aus-, Heraus-, Hervor-sprudeln von Etwas, das Speien od. Aufwerfen etc.); mnld. (Kil.)* gobelen, geubelen, gubbelen (vomere, eructare); *norw.* gubba *(Dampf, Dunst, Nebel),* gova, govn, gaava, guva *(Dampf, Rauch, sichtbare Dünste, welche vom kochenden od. warmen u. feuchten Massen aufsteigen),* gova *(dampfen, dunsten, rauchen etc.),* gove *(rauchen; stäuben, stäubern),* guva *(rauchen, stäuben, fegen od. stöbern in den Lüften wie Staub od. Rauch; herumschweifen, hin u. her rennen; stürzen, fallen etc.) zusammenhängen, während andererseits vielleicht unser* gubbe, gubbel *u. engl.* gubber *(mag man dieses nun als eine schwarze, dunkle u. trübe Masse zu der Bedtg.: Dunst, Nebel etc. als Nässe, Nasses, nass machendes u. beschmutzendes [vergl. unser* mist, *stinkender Nebel etc., was wahrscheinl. mit nhd.* M i s t *zu* mīgen, *pissen, nässen etc. gehört] u. so als Schmutz u. Dreck etc. auffassen) auch mit den obigen Wörtern connex sind. Vergleicht man nun aber, dass unser* dau *(Thau) nebst ahd.* toum *(Dampf, Dunst, Duft, Geruch), lat.* fumus, *skr.* dhûma *(Rauch, Dunst etc.), hib.* dluimh (a cloud, darkness, smoke) etc. *von der* $\sqrt{}$ dhu (agitare, commovere, concutere *od. heftig bewegen, schütteln, stürmen etc.) abstammt u. dass auch unser* duf *(dumpf, gedämpft, trübe, neblig, feucht), sowie auch* dufe *(Taube, als Dunkle, Schwarze etc.) zu einer aus* dhu *entstandenen* $\sqrt{}$ dhup *gehört u. dass die* $\sqrt{}$ dhu *ausserdem auch die Bedtg.: tosen, brausen, rauschen, tönen etc. (sie ist wahrscheinl.* S c h a l l w u r z e l *u. von dem Geräusch entlehnt, welches durch die heftige Bewegung u. das Rauschen des Windes u. Wassers od. eines sonstigen Etwas entstand u. dieses nachahmte, wodurch sie neben* sonare *auch von selbst die Bedtg.: stürmen, eilen, sich stark bewegen etc. erhielt) hat, so ist es wohl zweifellos, dass die für* gufa, gubba etc. *anzusetzende* $\sqrt{}$ ghup *od.* ghubh, *bz.* guv *ebenso wie* gbus *(laut rufen, schreien etc.) auch eine Erweiterung der* $\sqrt{}$ ghu (sonare) = *skr.* hū (huva, hava); *zend.* zu etc. *ist. Vergl. bei* I v a r A a s e n *unter* guva *(rauchen etc.) noch die Bemerkung:* vigtigt som stamord til ganv, göyva, gov, gova, gufs, gyffa, guft, gyfta, gyv *u. die Verweisung auf (sv. dialect.)* guva, gova *(blasen, wehen, stürmen) u. isl.* gufa *(dünsten, brodeln), wobei sich wohl aus* r a u s c h e n, *brausen, tosen, lärmen, toben etc. die Bedtg.: stürmen, wehen, blasen etc. entwickelt hat; sowie die von: laut od. dumpf lachen etc. in unserm* guffeln, *worunter das Weitere zu vergleichen ist.*

güchel, *s.* gōkel.

güchelê, *s.* gōkelê.

gücheln, *s.* gōkeln.

guddern, *mit Ungestüm u. hörbarem Geräusch laufen, rennen, rinnen, strömen, giessen, stürzen, fallen etc.;* wat gudderd dat folk de strât langs; — de rägen gudderd fan de hemmel, as of 't mit emmers fan bâfen herunder gaten word; — de appels gudderden man so fan de bôm, as ik hum schüddelde. — *Nd. (Br. Wb.)* guddern. *cf.* schuddern *u.* gusen, gusern etc.

Güdje, *ml. Name* = Gödeke. Störtebeker un Güdje Michêl, de rôfden mit 'nander tôm liken dêl.

güdse, gütse, güsse, a) *schmales rinnenartig ausgehöhltes Stück Holz, worin man Kugeln legt, um sie daraus zu werfen;* — b) *schmaler Hohlspaten, auch* munsbör *genannt;* — c) *Hohlmeissel, auch* güds- *od.* güss-beitel *genannt. cf. auch* güss-düssel. — *Nd. (Br. Wb.)* gudse, gutse; *nld.* guds; *dän. (cf. B o b r i k, 321)* gyds; *schwed.* gyts *(Hohlmeissel). Es bezeichnet überall zunächst nur eine R i n n e u. gehört dieses Wort demnach wohl mit* göte *(Gosse, Rinne) u.* gût *(Guss) zu* gêten. *Vergl. dieserhalb auch nld.* gudsen, *rinnen, strömen etc.;* hed bloed gudste hem nit zijne wonden.

guffel, a) *alberner, närrischer Mensch, Narr, Thor, Dummkopf etc.;* 't is jo 'n guffel fan 'n fent; — b) *lautes Lachen; daher:* gefuffel, *anhaltendes lautes Lachen. — Engl.* guffer, *Tölpel, Narr etc.*

guffeln, *anhaltend laut od. dumpf u. unterdrückt lachen, läppisch wie ein dummer Mensch lachen;* hê sit altîd to guffeln; — hê deid niks as guffeln. — *Wohl mit nhd.* guft *(Geschrei, laute Freude, freudiger Muth,*

Uebermuth, Prahlerei), güften *(übermüthig sein, prahlen, sich rühmen etc., cf. unter* galm); guftic, güftic *(freudig, üppig, übermüthig), md.* gûf *(Geschrei), mhd.* güefen *(schreien, rufen); hdlp.* goefe *(spr.* gufe) = *unserm* hukel- *od.* rummel-pot; *engl.* gobble *(kollern wie ein Truthahn)*, goff *(Dummkopf, Thor, närrischer Tölpel, Kauz); schott.* guff, goff *(dasselbe)*, guffie *(dumm, tölpelhaft, närrisch); bayr. (Schm.)* goff *(Dummkopf, Thor) wohl mit isl.* gufa (vappa etc.) *von derselben* √ *wie* gubbeln *u. die unter diesem erwähnten Wörter, wobei noch erwähnt sei, dass das skr.* ghûka *(Eule, cf. Fick, I, 84) wohl ebenso wie ahd.* gouh *(Gauch, Kukuk, Narr, Thor) u. an.* geyja, gô *(bellen, scheltend anfahren, cf. Fick, I, 83); isl.* gey, gô (latrare, irridere) etc. *zu der daselbst erwähnten* √ ghu *(schreien, rufen etc. od. eigentlich einen Ton von sich geben,* sonare etc.) *gehört. Vom bayr., engl.* goff, *bz. isl., an.* gufa (vappa etc.), *zu welch Letzterem Jamieson auch das obige schott.* guff *vergleicht, stammt auch wohl ital. (Diez, I, 219)* goffa, *span.* gofo, *franz.* goffe *(plump, tölpelhaft, dumm) u. wenn man vergleicht, dass das obige ahd.* guft *u.* güefen, *bz. md.* gûf *(wohl aus* gufa *gekürzt) auch ein ahd.* gufan, guffan *(schreien, rufen, Geschrei machen etc.) u. auch das hdlp.* goefe *ein Vbm.* goefan *od.* goefjan, goefjen *mit derselben Bedtg. wie unser* hukeln *(ein dumpfes heulendes od. surrendes, schurrendes Geräusch, was wie* hu *od.* huhn *klingt) voraussetzt u. wie ich zu wissen vermeine, in der Form* goefjen *daselbst auch noch lebt, so würde auch wohl das ital.* gufo *(Ohreule) eher hieher stammen als von ahd.* hûwo, hûo; *mhd.* hûwe *(Uhu, Eule), wovon vielleicht franz.* huette *(Eule) u. was selbst mit ahd.* hiulen, hûlen *(heulen) u. unserm* hukeln *auch auf eine Schallwurzel (wahrscheinl. wie* kukûk *auf die* √ ku [sonare], *wovon* kuk *[schreien, heulen, klagen] auch [wohl aus* kuku *als Redupl. von* ku] *entstand) zurückgeht.*

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass Diez (II, 37) bei neap. guoffola, vuoffula *(Backe, Wange) frägt, ob dies aus lat.* offula *(mit umgekehrter Begriffsentwickelung wie bei* bucca) *od. ahd.* hiufila *(Backe, Wange) entstand, dass indessen meiner Ansicht nach das ahd.* goffâ, gophâ, coffâ; *mhd.* goffe; *md.* guffe *(Arsch-Backe) dem Anlaut u. den Vocalen von* guoffola *(wohl Dimin. u. dann gleich kleine Backe im Gegensatz zu der Arsch-Backe) am besten entspricht.*

1. **gul**, *lose, locker, mürbe, weich, sanft, mild, mildherzig, gutmüthig, willfährig, hülfreich, freigebig etc.*; de grund *(od.* dat ërdrik, sand) is so gul *(od.* mol) un dröge, dat de klûten man so ût 'nander fallen, *bz.* as aske; — 't gulle *(lockere, weiche, wie Asche trockne etc.)* sand; — hê fârd dâr nët in 't gulste sand; — hê is fōl to gul *(nachgiebig, gutmüthig, mildherzig, freigebig etc.)* un gôd; — hê is gul *(gutmüthig, gerne bereit, willfährig od. freigebig etc.)* in 't gäfen; — 'n guller minsk *(einen Menschen, der Einem in Allem so milde u. hülfreich begegnet, od. der so gütig u. freigebig ist)* as mîn naber, heb' ik mîn läfend nêt kend, hê gifd nêt allên fōl, man ôk altîd mit 'n gul *(willfährigen, fröhlichen)* hart un is aferhôp altîd berêd um elk bîtostân un to helpen. — *Nld.* gul *(dasselbe). Die Grdbdtg. ist wohl weich (cf. nld.* gulle brij, *weicher Brei), bz. breiartig, breiig, wie Brei beschaffen od. auch: morig, sumpfig, dreckig, wie Moor, Sumpf, Morast etc. beschaffen, wo es denn ein aus mnld.* gulle (voltabrum, palus, *cf. unter* 2 gul) *hervorgegangenes Adjectiv sein könnte, wofür auch der Umstand zu sprechen scheint, dass dieses Wort allen andern Sprachen in dieser Bedtg. abgeht u. auch im mnld. u. mnd. fehlt. Ist es jedoch ein altes Wort u. nur zufällig nicht schriftlich bei den älteren Schriftstellern belegt, so dürfte es vielleicht zu der* √ gar, gur, gvar, *bz. (cf. Grassmann)* jar, jur, gvar *od.* ghar, ghur etc. *(zerreiben, morsch, mürbe u. alt machen od. werden etc., s. unter* grau) *zu stellen sein, zu der die Bedtg. von* gul *jedenfalls am besten stimmt.*

2. **gul** *(in der Regel collect., doch auch vom einzelnen Fisch u. dann mit dem Plur.* gullen, *wie dies mit fast allen Fischnamen der Fall ist), kleiner Kabliau, grosser Schellfisch. — Nld. (v. Dale)* gul *(kl. Kabliau); mnld. (Kil.)* gulle (asellus piscis, *der Fisch* asellus = *Schellfisch); mfläm.* gulle (merlu). *Die Grdbdtg. dieses Wortes ist* vorator *u. bezeichnet es ein Etwas was* vorax *ist, weil bekanntlich das Geschlecht der Schellfische zu den gefrässigsten u. Alles verschlingenden Fischen gehört. Diesemnach ist nun auch engl.* gull *(Möve; Kaulbarsch, Meerquappe; junge Gans; der junge, noch nicht flügge gewordene Vogel) dasselbe Wort, weil auch diese dieselbe Eigenschaft haben, u. heisst deshalb auch der Vielfrass (das Säugethier nämlich) im engl.* gulo, *was indessen eine unmittelbare Entlehnung des lat.* gulo *(wie* gulosity, *Gefrässigkeit, von* gulosus) *ist, worauf (bz. auf* gula) *indessen auch* gulle *u. die weiter unten zu vergleichenden Wörter zurückgehen. Das Stammvbm. von* gul *od.* gulle *ist zunächst wohl mfläm.* gullen (devorer), *mnld. (Kil.)* gullen (absorbere, ingurgitare, vorare, intemperanter devorare),

was selbst jedoch mit lat gulo *u. mnld.* gulle (volutabrum, palus, vorago, gurges) *u. unserm* göle, *sowie nhd. Gülle (was urspr. nur einen Schlund, dann eine Lache od. Pfütze u. jetzt Jauche bedeutet) von lat.* gula *stammt, über dessen √ unter* göle *das Weitere zu ersehen ist. cf.* gulsig etc. *u. bei Diez (II, 316) afranz.* goliart etc. *(Possenspieler), was mit aital.* goliare *(gierig verlangen) u. franz.* gouliafre, *span.* golafre *(gierig) auch von lat.* gula *stammt.*

guld, gull, *galt;* gulden, *gegolten; s.* gelden.

1. **gülden,** *golden.*

2. **gülden,** *Gulden. Der ostfries. Gulden hatte einen Werth von 20, der* daler *von 30 u. der* Riksdaler *(od. Reichsthaler = jetzt 3 Mark) von 54 Stüber, sodass 27 Gulden = 10 Reichsthaler od. 30 Mark waren. Sprichw.:* elker hunderd gülden brengd sîn girigheid mit sük. — *Es ist dasselbe Wort wie* 1 gülden *u. bz. mhd.* guldîn *(d. i.* guldîn phenninc), *ebenso wie* aureus *urspr. eine Goldmünze bezeichnete.*

gulf *(Plur.* gulfen), *Scheunenfach od. eine abseits von der Dreschdiele in die Scheune hineingehende Ausweitung od. Vertiefung, bz. der sich zwischen dem Vorderhause u. dem Pferdestall, od. zwischen diesem u. einem Ständer etc., od. zwischen zwei Ständern nebst den* gebindts-balken *befindliche u. von diesen eingefasste, an der Dielenseite offene Raum (Zwischenraum), der sich wie ein offener Busen in das Innere der Scheune hinein erstrekt u. so zu sagen den Busen od. Bauch der Scheune bildet, wohinein das ungedroschene Getreide u. Heu gebracht u. worin es bis zum Dreschen etc. aufbewahrt u. geborgen wird. — Es ist dasselbe Wort wie das aus griech.* kólpos *(Busen, Schoss; Busen des Kleides, die grosse Falte, welche das Gewand unterhalb der Brust wirft u. besonders der durch das Gürten des Kleides entstandene Bausch, der so oft als Tasche zum verbergen einer Sache benutzt wird; busenartige Vertiefung, Meeresschoss, Meerbusen, Bucht, rundliche Ausbauchung od. Höhlung, Vertiefung od. Thalgrund zwischen zwei Bergen, Wölbung) entstandene ital., port., prov.* golfo *(Meerbusen); span.* golfo *(Meerbusen, Abgrund, Strudel), wovon franz.* golfe *(Meerbusen) u.* gouffre *(od. [Kil.]* goufre, *Abgrund, Strudel), sowie das ältere (cf. Kil. u. Waesbergue [franz.-fläm. Wb. von 1618])* goulfe *(Bai, Bucht, Meeresarm), mnld.* golve (unda, fluctus), golpe (gurges, vorago), golpen, gulpen (ingurgitare, avide haurire, haustim bibere); *nld.* golf *(Meerbusen; Woge, Welle),* gulp *(Schlitz od. Oeffnung, Klaffung im Kleide; Woge, Wasserschwall, tüchtiger Guss, cf.* gulp); *engl.* gulf *(Golf, Meerbusen, Abgrund, Schlund, Strudel, Wirbel, Schlund od. Rachen eines gierigen Thieres),* gulp *(Schluck, Zug),* to gulp *(gierig schlucken, verschlucken);* to gulp up *(aufstossen, ausspeien, auswerfen, cf.* gulpen); to gulp (pulsare, *schlagen, klopfen etc. z. B. vom Puls, Herzen),* gulph *(Korn-, Heu-Schobe.),* goulfe *(Haufe ungedroschenen Getreides in der Scheune, bz. im* gulf, *s. o. unter* gulf); *schwed.* golf *(Diele, Fussboden; Fach in der Scheune, wo das ungedroschene Getreide liegt od. geborgen wird); an., isl.* gólf (pavimentum; caupona, catogeum); *dän.* gulv *(Boden, Fussboden, Diele); norw.* gjölv *(Stoss, Schlag, Erschütterung, cf. oben. engl.* to gulp), golv *(Fussboden, Grundfläche in einem Gebäude; ein Fach in einem Schrank etc.; eine Abtheilung in einem Gebäude, wo das ungedroschene Getreide aufbewahrt wird; ein vierkantiger Raum zwischen Pfählen, welcher ungefähr ein Fuder Getreide fasst etc.) etc. — Die √ von griech.* kólpos *betr., so ist es nach Fick u. Anderen dieselbe √, wovon auch as.* hwelbjan *(wölben, mit einer Wölbung bedecken, wölbend bedecken, cf.* wölfen) *abstammt, nämlich* kvalp *od.* kulp, *die er mit wölben u. umhüllen übersetzt, welche aber jedenfalls wohl aus* kval-pa (kval + √ pa, pi, *schützen, decken etc.?) gekürzt ist od. von* kal, kval *(einhüllen, einschliessen, umschliessen, bergen, verbergen etc., wozu Grassmann ved.* kaláça *[Krug, Topf, Becher],* kulâya *[Hülle, Nest] etc.; griech.* kálux, kúlix, kalúpto; *lat.* celare, occulo *[cf. auch* hälen, helle, hille, hülle, hol etc.] *stellt) durch „p" erweitert ist.*

gul-hartîg, *weichherzig, mildherzig, freigebig etc. — Nld.* gulhartig; *s. unter* 1 gul.

gul-hartîgheid; *i. q.* gulheid.

gul-heid, *Weich-, Mild-, Gut-, Geneigtheit, od. Zustand u. Wesen von* 1 gul; sîn gulheid *od.* gulhartîgheid *(Mildheit, Mildherzigkeit, Gutmüthigkeit, Mildthätigkeit etc.)* kend gîn grensen of palen.

gull, gullen, *s.* guld, gulden.

guller-gras; *i. q.* kweller- *od.* helder-gras, *cf. dieses.*

gulp, a) *tüchtiger Guss, Strom, Wasserstrom, Schwall, Wasser- od. Wogenschwall, dicker Strahl einer Flüssigkeit, der auf einmal aus einem Etwas hervorbricht od. herausstürzt u. ausgebrochen od. ausgespieen wird;* d'r kwam mit 'n mål so 'n gulp water ût de pump *(bz.* afer 't schip), dat 't all' blank stun; — dat water *(bz.* blôd) flôg *(od.* störtede) d'r bî gulpen herût; — b) *ein grosser Zug od. Schluck, od. eine Menge einer Flüssigkeit, welche man auf einmal aus Etwas heraus- u. in sich hineinzieht (schlürft, schluckt, einschluckt);* hê nêm 'n dügtigen

gulp ût 't glas; — du must nêt glîk so 'n groten gulp *(od.* kluk) ût 't glas nämen. *cf. unter* gulf *das nld.* gulp etc.

gulpen, a) *mit Vehemenz, bz. einem grossen Strom u. Schwall aus Etwas herausstürzen u. hervorbrechen od. über Etwas hinstürzen;* dat water gulpd d'r man so herût *od.* d'r aferhen; — b) *in grossen Zügen hineinstürzen, gierig hineinschlucken u. trinken;* hê gulpd dat bêr man so herin; — c) *stossen, aufstossen, rülpsen;* dat gulpd hum altîd so up; — hê gulpd so lûd. — *Nld.* gulpen *(schwalgen, hervorsprudeln; klaffen, offen stehen etc.); s. unter* gulf.

gulper, gulperd, *Einer der, od. Person die* gulpd, *od. in grossen Zügen trinkt, Trunk- od. Schlucksüchtiger, Schwelger etc.;* hê is 'n regten gulperd *od.* slûker, slûkhals.

gulsîg, gülsîg, *heftig u. schnell schluckend (trinkend, fressend), gierig, unmässig etc.;* kind! du must nêt so gulsîg wesen. — *Nld.* gulzig. *Zu* 2 gul, *bz. von einem Stamm* guls *aus lat.* gulos-us, *von* gulo, gula; *s. unter* 2 gul.

gulsîgheid, *gieriges, unmässiges, schnelles Verschlucken von Speisen u. Getränken,* voracitas etc.; sîn gulsîgheid kend gîn grensen.

Gummel, *ml. Name; Geschln.* Gummels. — *Vergl. bei* F ö r s t e m a n n *unter* guma, *wonach dieser Name auch wohl von as.* gumo *(Mann, Mensch, cf. unter* brüdigam) *weitergebildet ist.*

gummel, *Stümper u. zwar sowohl geistig als körperlich;* 't is 'n erbarmendliken gummel fan 'n fent. — *Wohl mit schwed.* gumma *(alte Frau) u. weiter mit* gammer *(s. d.) connex.*

gummi, gum, *Gummi od. Kleber, Klebesaft, trockner Pflanzenschleim, schleimiger Saft aus Bäumen.* gum elastîk, *elastisches Gummi; Federharz, der zähe an der Luft verdickte Saft aus der Rinde eines Baumes.* — *Aus griech.* kommi, *was übrigens selbst schon ein Fremdwort ist.*

günd, *gegönnt; s.* günnen.

günd, günt, günn, *weiterhin, dorthin, dort, von hier entfernt, jenseit etc.;* dat ligd dar günn je; kanst du dat nêt sên; — hê löpd dâr günn hen; — dar günd *(da weiter hin, da an der andern od. jenseit, an jener Seite, dort da),* an de andere sîd fan 't water, dâr ligd dat lôg; — wen nich an disse, so doch an de günne sîd fan 't graf sên wî uns wêr. — *Nd.* günt; *mnd.* günt, gund, gent, jint; *nld.* grind; *afries.* jint, gunt; *ags.* geond; *engl.* yond; *goth.* jaind; *s. unter* gen.

günder, gündert, günderd, günnerd, *weiterhin etc.* = günd. — *Mnd.* gundert, gunnert; *nld.* ginder; *mnld.* ghender, ghinder; *goth.* jaindre.

güngel *in* gegüngel, *Geschlender etc.*

güngelê, *Schlenderei, Geschlender.*

güngelen, güngeln, *freq. gehen, umhergehen, schlendern, sich müssig umhertreiben etc.,* hê güngeld wat herum; — hê fergüngeld sîn tîd — *Mit* gengeln *zu* gân, gung.

1. **günnen** *in* begünnen; *s. daselbst.*

2. **günnen,** *gönnen, erlauben, gewähren, gestatten, zuwenden, zukommen lassen etc.;* ik gün' (du günst, hê günd) hum dat gêrn; — hê günde hum fôl arbeid *od.* näreñ. — *Nd.* günnen; *mnd.* gunnen; *nld.* gunnen; *wang.* gon; *satl.* goune; *as.* ginnnan; *ags.* gennnan; *ahd.* giunnan, geunnen, gunnen; *mhd.* gunnen, günnen. *Von* ge, gi + unnan, *welches einfache Vbm.* unnan *selbst schon die Bedtg,* g ö n n e n *(cf. as.* af-unnan, *missgönnen) hatte. Das ahd.* unnan *(Präs.* an; *Präter.* onda, onsta), *as., ags.* unnan *ist = mit an.* unna, ann *(lieben), woron* âst, *d. i.* ansti *(Liebe); schwed.* unna *(gönnen, verleihen) u. wird von* F i c k *(III, 17) mit lat.* amare *(von einer Basis)* an-mo, *contrah.* âmo, amo) *zu griech.* 'oninémi, 'ónésis *verglichen, während er annimmt, dass* 'oninémi *für* 'o-ninédmi *(nütze) u.* 'ónésis *für* 'o-néd-ti-s *(Nutzen, Genuss?) steht u. diese Wörter (I, 646) mit goth.* nintan *(cf.* nüt, nütten) *zur* √ nad *stellt. Diese Annahme scheint mir indessen etwas willkürlich u. gewagt u. dass lat.* amo *(auch wenn es für* an-mo *steht) u. ahd.* unnan *zu der* √ nad *gehören, ist wohl nicht anzunehmen. Eher glaube ich, dass die für* unnan *(mag es nun mit* amo *wurzelhaft connex sein od. nicht) anzusetzende* √ an *von Hause aus eine Bewegungswurzel (cf.* an *u. auch* 4 *u.* 5 a) *ist, die aus der Grdbdtg.:* b e w e g e n v o r *od.* z u E t w a s h i n, *die Bedtg.: kommen zu, erreichen, erlangen, greifen, fassen etc. (cf. zend.* √ aç, *erreichen etc. u. essen = gleich nehmen zu sich etc.) entwickelte u. dann wieder aus: greifen, ergreifen etc. die von: gerne haben, begehren, lieben (cf.* lêfen *u. weiter auch* löfen, lâfen etc.), *wie ja auch* g ö n n e n *sinnl. nichts Anderes besagt, als dass man gestattet, dass ein Jemand zu einem Etwas* s i c h h i n b e w e g t *u. dies von ihm* e r g r i f f e n *wird, u.* l i e b e n *soviel, als dass man es gerne hat u. greift od. nicht wieder lassen will, wo denn ahd.* unnan *das* G r e i f e n *eines Andern (das Greifenlassen od. ihm gönnen), bz. das* B e w e g e n *zu ihm hin u. das ihm* Z u k o m m e n l a s s e n *(passiv: gewähren) u. an.* unna *(lieben, begehren) das* G r e i f e n *des Selbst, od. der eignen Person (activ.: sich bewegen zu Etwas hin um Etwas zu fassen, das Greifen- u. Haben-*

Wollen u. begehren, lieben etc.) ausdrücken würde. Vergleicht man nun aber diese obige Definition, so ist es auch klar, dass lat. am-o *durchaus nicht aus* an-mo *entstanden zu sein braucht, sondern man dieses Wort auch direct von der* $\sqrt{}$ am (ire *od.* se movere, *cf.* Emma, Amel, âmse *u. lat.* amnis) *ableiten kann.*

günst, *Gunst;* hê steid regt in günst; — Gods günst un genade kan nêmand misten. — *Afries.* gunst, gonst; *nld.* gunst; gionst etc., *desgl. afries.* onst; *ahd.* ansts.

günstîg, *günstig;* hê is mî günstîg; — günstiger kund 't nêt kamen; — ik heb' 'n günstigen wind; — 't is hêl gên günstîg wër; — hê is mî regt gôdgünstîg.

günstîgheid, *Günstigkeit, Wohlwollen etc.;* sin gôdgünstîgheid kend gên grensen of palen.

gürse, güsse, güs', *s.* güdse.

güs-beitel, *Hohlmeissel.*

güs-düssel, *Hohl-Queraxt.*

gûsen, *rauschen, sausen etc., rauschend od. mit Geräusch u. somit auch heftig giessen, strömen, fliessen, rinnen, rennen, laufen etc.;* 't rägend dat 't gûsd *(rauscht, saust od. giesst);* — man kan 't ördendlîk gûsen hören, so rägend 't; — de swêt gûsd *(rennt etc.)* hum fan de kop; — dat water gûsd *(rauscht, giesst, stürzt etc.)* man so fan 't dak herunder; — dat gûsd *(regnet, giesst etc.),* as wen 't mit emmers herunder gaten word; — dat blôd gûsde *(sauste, goss od. floss, schoss, sprützte heftig u. mit hörbarem Geräusch)* d'r man so ût; — dat gûsd ördendlîk dör de lôn, so ritt dat folk d'r dör. *Davon:* gûsern, gûsdern, *mit derselben (aber freq.) Bedtg.;* — gegûse, gegûser, *Gesause, hörbares u. heftiges Gegiesse etc., od. Gerenne etc. von Wasser od. Menschen. — Es ist identisch mit mnld. (Kil.)* guysen (effluere cum murmure seu strepitu); *engl.* goush, gush *(strömen, ausströmen, mit Heftigkeit fliessen, giessen),* gush *(ausströmen; erschrecken); an.* gjósa, gaus *(hervorbrechen; strömen); isl.* gýs, gaus, hefi gosid, at giosa (eructare, in auras efflare); *norw.* gjósa, gysa, gjyse *(strömen, quellen, hervorbrechen aus, stürzen hervor etc.) u. gehört mit diesen u. dän.* gyse *(schauern, grausen, schaudern, Graus u. Schrecken empfinden, od. erschreckt werden durch Lärm etc., cf. oben engl.* gush); *mnd.* gusen *(bestürst machen etc.) etc. (cf.* bûgen = *nld.* buigen, *mnld.* buyghen, *ags.* beógan, *goth.* biugan, *ahd.* piokan etc. *von der* $\sqrt{}$ bhugh) *zur* $\sqrt{}$ ghus *od.* ghush *(cf. Fick, I, 315) tönen, rauschen, Geräusch u. Lärm machen, lärmen, schreien, toben, brüllen, tosen, brausen etc., welche von Bopp mit* proclamare, pronuntiare, — *von Grassmann mit: laut verkünden; laut ertönen, kund werden etc. übersetzt wird u. jedenfalls von* $\sqrt{}$ ghu (sonare) *erweitert ist u. zu welcher auch hib.* giuscan (the grating noise made by the turning of a wheel or hinge that wants grease or oil); guashing (grating); gusgor (roaring, making lamentation), *sowie mnld.* guyse (sanna, illusio ore distorto, nasus rhinocerotis, irrisio, mycterismus); *nld.* guizen *in* verguizen *(verspotten, verhöhnen, beschimpfen, schmähen) etc. u. weiter auch (von der Grdbdtg.:* sonare *od. rauschen, lärmen, schreien, toben, tosen, brausen (vom Wasser u. Winde), stürmen, wehen, blasen etc.) wohl an.* gussa *(ausschwatzen, ausschreien etc.); isl.* gussa (gingriri; in vulgus effutire); *norw.* gusa *(stöhnen, ächzen, klagen aus Unlust u. Verdruss, schauern od. schaudern u. krimpfen vor Kälte), norw.* gjos, *provinziell* gjös *(Luftstrom, Ausdünstung, Stank)* gjosing *(Ausströmung, Luftzug),* gjosta, gjösta, gyste, *blasen gelinde, lüften etc.),* gjoster, gjöster, gyster *(Windpust, Lüftung, Luftzug),* gust *(Windpust, Luftströmung etc.),* gusta *(blasen sanft, lüften, fächeln etc.); isl.* gjósta (gelide flare), gjóstr *(kalter Wind,* aura frigida); gustar (flare), gustr (aura frigida; hostilitas), gustillr *(ausdünstend, stinkend etc., cf. oben norw.* gjos); *an.* gustr *(kalter Wind); ags.* gist (procella, ventus) *gehören. Wie nun aber die ganz allgemeine Bedtg.: tönen, schallen etc. od. dass ein Ton u. Geräusch durch irgend eine Veranlassung entsteht u. von irgend einem Etwas ausgeht u. hörbar od. vernehmbar wird einestheils in die von: selbst tönen od. selbst Ton, Schall, Geräusch, Geschrei, Lärm etc. machen, od. activ laut sein überging u. hieraus die Bedtg.: vernehmlich od. hörbar sein u. werden, kund werden etc. entstand, so ging sie gleicherweise auch in die passive von: Ton vernehmen, hören od. Kunde bekommen etc. über, wie denn die* $\sqrt{}$ ghush *im zend. (cf. Ferd. Justi, 105) die Bedtg.: hören u. als Subst. die von: Ohr (als das was Schall empfängt u. vernimmt) hat u. sich hieraus auch erklärt, weshalb das zu* ghush *gehörende zend.* gaosha *(Ohr) formell dasselbe Wort ist wie skr. od. ved.* ghóṣa *od.* góṣha *(Geschrei, Getöse, Schlachtgeschrei, Lobgeschrei; Gebrüll des Büffels; Stampfen od. Wiehern der Rosse; Rasseln des Wagens; Getöse od. Knirschen der Presssteine; Brausen des Windes od. der Maruts [Götter des Gewitters] u. des Donnergewölks; Gerücht etc., cf. Grassmann). Das ahd.* gussi, gusi, cussi; *mhd.* güsse, güse *(Anschwellen u. Uebertreten des Wassers, Wasserschwall, Ueberschwemmung) wird von Oscar Schade aus einem goth. unbelegten* (gutithî) *abgeleitet u. zu* giozan *(cf.* gêten) *gestellt. Mei-*

ner Ansicht nach gehört es indessen nicht dazu, sondern viel eher zu unserm gûsen *(heftig od. mit Geräusch stromen u. fliessen), da ahd.* gussi etc. *schwerlich aus* giozan, *wohl aber aus einem mit unserm* gûsen *u. an.* gjósa *identischen goth.* giusan, *ahd.* giosan *(cf. G u s s von* giozan) etc. *entstehen konnte, weil* gussi *auf älteres* gûsi *zurückweist u. auch mfläm.* gusselen, gosselen (espandre *od. stürzen, herausstürzen, hervorbrechen etc.) zu an.* gûsa, gjóse etc. *u. unserm* gûsen *stimmt. Vergl. dieserhalb auch wfries. (J a p i x)* guwzjen *(heulen, schreien etc.) zur* √ ghush *u. skr.* gósha *u. wie derselbe ausser muld.* guysen *auch* gusselen, gosselen *(stürzen, ausstürzen etc., bz.* fundere) *dazu vergleicht.*

gûsern, gûsdern, *s. unter* gûsen.

gûst, *brach, ohne Ertrag, unfruchtbar, nicht trächtig, nicht milch od. milchgebend, trocken, dürr etc.;* dat land ligd gûst hen; — de kô steid gûst *(trocken etc.),* — sê schal gûst mâkd *od.* ofgûst worden, — gûst blîfen *(nicht wieder kalben od. milch werden). Davon:* gûsten, *güst od. trocken machen;* — gûstfalge *(Brache);* — gûstfalgen *(brachen);* — gûstfê *od.* gûstgôd *(trockenes, keine Milch gebendes od. nicht trächtiges, unfruchtbares Vieh, als Gegensatz von* melkfê *od.* melkgôd); — gûstweide *(Weide worin weder Milchvieh noch solches Vieh was kalben od. fett werden soll, getrieben wird u. daher so viel als trockene, dürre, magere etc. Weide);* de kôjen sünt in de gûstweide, man nêt in de fetweide; — gûst-hemp *od.* gûste hemp, *der männl., keinen Samen tragende Hanf;* — gûst kindelbêr *(scherzh.), der bei einem kinderlosen Ehepaar veranstaltete Kindtaufschmaus. — Nd. (B r. W b., S c h ü t z e, D ä h n e r t, S c h a m b a c h)* güst, göst, guest, güste; *mnd.* gust (effetus, sterilis); *nld.* gust; *mnld.* guste, goste; *nfries.* gäst; *hess. (V i l m a r)* güste *u. früher (1489)* geste. *Die Grdbdtg. wird wohl: trocken, dürr, vertrocknet, ausgedörrt etc. sein u. demnach* güst, gust *(der Form wegen cf. unser* güstern = *lat.* hesternus *u.* rüst, *nld.* rust = *mhd.* reste, *nhd. Rast,* — rüsten = *ahd.* restan, *nhd. rasten) vielleicht mit schwed.* gisten *(verlechzet, leck von Hitze),* gista *(trocknen, dörren),* gistna *(verlechzen, von der Hitze leck od. undicht werden, lecken, auseinander fallen, zerfallen); norw.* gisen *(verlechzet, vertrocknet, undicht, leck),* gisna *(leck werden durch Verdorren od. Dürrwerden),* gisning *(Verdorrung etc.) connex sein, wobei man indessen nach isl.* gisinn (varus, hiulcus *od. offen, klaffend, undicht, leck etc.),* gisna (hiascere, fatiscere, *od. bersten, reissen, springen, aufspringen, klaffen, lechzen, leck u. undicht werden),* gisnan (hiantia *od. Ritze, Borste, Bruch, Spalt etc.* = *dän.* ridse, sprække) *annehmen muss, dass die Bedtg.: trocknen, dörren etc., bz. verlechzet, vertrocknet, leck etc. des schwed.* gista *u.* gisten *od. norw.* gisen *aus der Grdbdtg.: gähnen, klaffen, sich öffnen u. auseinander gehen u. so auch: bersten, springen etc. hervorging u. demnach diese Wörter mit lat.* hiare, hiasco, hisco etc.; *griech.* cháos etc. *u. nhd. gähnen etc. (cf.* jânen, gapen etc.) *zur* √ ghâ, ghî *(auseinander treiben, gähnen, klaffen)* = *skr.* hâ *(gehen, weggehen, weichen, verlassen, im Stiche lassen, zurücklassen), zend.* zâ *(fortgehen, loslassen etc.) etc. gehören. Da nun aber unser* güstern *auch wahrscheinl. zu dieser* √ *gehört u. demnach* gûst *od.* gust, gost, geste etc. *seiner Form nach auch entweder von einem für die obigen nord. Wörter anzunehmenden Stammvbm.* gisa *(gähnen, klaffen etc.) od. direct von der* √ ghâ, ghî *abstammen kann, so ist es beim Vergleich der mit lat.* hiasco, hisco *u. griech.* cháscō *gleichfalls von dieser* √ *abstammenden Wörter: griech.* chateō, chaziō *(verlangen, begehren, nöthig haben, bedürfen, entbehren, ermangeln) u. des lat.* fatisco *(von einander gehen, zerlechzen, Ritze bekommen, zerfallen, auseinander gehen, zergehen; müde werden, ermatten, kraftlos u. erschöpft werden etc.) auch möglich, dass* güst, gust etc. *urspr. auch die Bedtg.: dürftig, arm etc. od. ermattet, kraftlos, erschöpft etc., bz. leer, nichts enthaltend etc. hatte, da diese Bedtgn. auch zu* gûst, *sowie auch zu* 4 gast *stimmen. Will man indessen bei diesen Wörtern von einem Zusammenhang mit isl.* gisinn, gisna etc., *bz. der* √ ghâ, ghî *absehen, so kann man für beide Wörter auch einen Zusammenhang mit ags.* gaesen, geásen, gâsen, gêsen, gêsne (expers, sterilis *od. nach L u d w. E t t m ü l l e r:* agitatus, tristis, sterilis) = *ahd.* keisan (sterilis) *annehmen, was H. L e o zu einem Vbm.: ags.* geosan *u. zu der* √ ǵas (solvere, liberare) *stellt, die mit (cf. G r a s s m a n n u. bei B o p p* √ ǵas 1, 2, 3 etc.) jas *(erschöpft sein, todtmüde sein; erschöpfen, entkräften etc.) identisch ist u. wozu H. L e o auch ags.* georn *(cf.* 4 gûren) *stellt, was indessen wohl jedenfalls nicht zu dieser* √ *gehört.*

güster, güstern, *gestern;* güstermörgen, güstermiddag etc.; — hê was güster *od.* güstern bî mi; — güstern was hê d'r nêt; — êrgüstern *od.* förgüstern un ferdanêrgüstern *(ehegestern od. vorgestern u. vorvorgestern)* heb' ik hum nêt sên; — up de güstrige, nog up förgüstrige dag heb' ik hum sên. — *Nd. (D a n n e i l)* gistern; *nld.* gister, gisteren; *mnld.* ghister, ghisteren; *ags.* gistran, gyrstan;

engl. yester; an. gaer (statt gaes) gjár; norw. gaar, gjaar, gjaer; schwed. gär; dän. gaar; goth. gistra; ahd. gësteron, gësteren, gëstren, këstirn; amhd. gësteren; mhd. gester. Die Basis gës, gaes, gis, wovon dieses Wort mittelst der Endung tar (cf. auch süster) weitergebildet ist, ist = lat. hes (in hesternus u. heri, statt hesi), skr. hyas; ved. hiás; idg. ghias od. ghyas, woron Fick glaubt, dass sie wahrscheinl. zur √ gha, ghi (klaffen) gehört. Bopp (II, 208) dagegen glaubt, dass skr. hyas in hi-as zerlegt worden u. als „jenen Tag“ (im Gegensatz zu: „diesen Tag“) aufgefasst werden muss, da er der Ansicht ist, dass in hi ein altes Pronomen steckt u. die Endung as vielleicht ein schwacher Ueberrest von divas (Tag) sei, wie z .B. te in heute = ho-die (aus hoc die) u. wie auch re in mhd. hiure (heuer) der Rest des Wortes jâru (Jahr) ist, da hiure aus hiu-jâru entstand. Man kann indessen ghyas auch vielleicht von der √ ghâ, ghi (entfernen, weggehen, verlassen etc.) ableiten, die mit ghâ, ghî (gähnen etc., s. unter gûst) identisch ist, weil beide urspr. die Bedtg.: gehen od. sich bewegen (weg) entfernen, trennen etc. hatten u. wo man denn hyas so deuten könnte, dass es blos ein von dem heute od. dem heutigen Tage Entferntes ausdrückt, welcher Begriff allerdings auch in jener etc. als Gegensatz von: dieser etc. liegt.

1. güte, gût', ein Etwas durch welches (z. B. die röhrenartige Verlängerung an einer Kanne etc.) man Flüssigkeiten giesst od. ausgiesst, od. wo heraus man solche giesst; de gût an de tèpot (Theetopf) od. kätel etc. is kört; — gif mî de melkgût (Milchkanne) äfen her. — Zu gêten, cf. ags. geóta, gyta (fusor) etc.

2. güte, gût', loser, lockerer Bube, Spassvogel, Spottvogel, Schelm, schlimmer Geselle, der Jeden gern anführt u. äfft; hê is 'n gût'; du must hum nèt to fôl trôen. — Nld. guit; mnld. guyte (scurra, nugator, nebulo, tenebrio); wfries. guwt. Der Stamm gût, guit, guwt gehört wahrscheinl. zu einem von der √ ghu (tönen, brüllen, rauschen etc. od. rufen, schreien, prahlen, od. lachen etc., cf. unter gök, güchel etc., bz. unter guffeln) entstandenen, verlornen Vbm. gu-an, guwjan, worauf mnld. (Kil.) guyteren (gannire) stark hinweist, od. möglicherweise auch zu wfries. guwjen, mnld. gheeuwen (oscitare, hiscere, hiare); ahd. giwên, gëwôn, gien (gähnen, das Maul aufsperren u. aufreissen, gaffen), wozu vielleicht auch (wenn es urspr. nicht etwa dasselbe Wort ist, wie unser güte od. wfries. guwte) mhd. giude, geude (geräuschvolle Freude), giuden, geuden, gönden, göiden; md. gûden (prahlen, grossthun; in geräuschvoller Freude sein; verschwenderisch leben, cf. gûtjen u. nhd. vergeuden) gehört, da sich aus: das Maul weit öffnen u. aufreissen, bz. ein grosses Maul haben etc. leicht die Bedtg.: prahlen, laut schreien etc. entwickeln konnte, sowie aus gaffen etc. auch die von: Dummkopf, Affe, Thor, Narr etc.

1. gûtje, Dimin. von 1 güte.

2. gûtje, Dimin. von 2 güte; hê is jo 'n gûtje (kleiner loser Bube, kleiner Schelm etc.).

3. gûtje, loser Streich, Schelmerei etc.; cf. babbelgûtje u. gegûtje.

gûtjen, lose, lockere Streiche od. Schelmerei, dummes Zeug, Narrheiten etc. treiben, seine Zeit mit nichtswürdigen Dingen vertreiben u. verschwenden, ein loses herumtreibendes Leben führen, sich umhertreiben, schlendern, faulenzen etc.; hê mag niks léfer as gûtjen; — hê gûtjed wat herum; — hê fergûtjed sîn tîd. — Wfries. (Japix) guwtjen; mnld. (Kil.) guyten (scurrari, agere scurram, nugare, agere nugas).